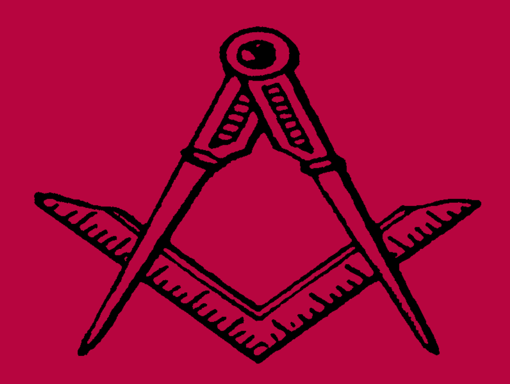


Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Die Logen in Berlin

Karlheinz Gerlach

StudienVerlag

Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei

hg. von Helmut Reinalter

in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte

Band 14 (Teil 1)

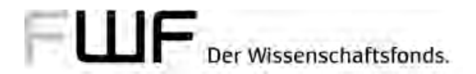
Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Die Logen in Berlin

Teil 1

StudienVerlag
Innsbruck
Wien
Bozen



Gedruckt mit der Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF): PUB 93-G15

E-Mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder
Satz und Umschlag: Studienverlag/Roland Kubanda
Registererstellung durch den Autor

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7065-5199-1

Vorwort

Obwohl zuletzt geschrieben, eröffnen erst „Die Logen in Berlin“ die dreibändige Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen. 1739–1806“. Zuvor erschienen im Studienverlag Innsbruck 2007 „Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein“, dann 2009 „Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien“.

Die Ursachen für die auf dem Kopf stehende Reihenfolge liegen in der innovativen und zentralen Stellung der Freimaurer in der preußischen Haupt- und Residenzstadt Berlin. Auch wenn die früheste Loge der Monarchie, die *Loge du Roi* Friedrichs II., auf Schloss Rheinsberg entstand, hatte die preußische Freimaurerei dennoch ihren Ausgangspunkt in Berlin. Die königlich privilegierte Loge *Zu den drei Weltkugeln* wurde die Mutter zahlreicher Töchter in und außerhalb Brandenburg-Preußens. In Berlin saßen die Leitungsgremien der altpreußischen Logenvereine (Großlogen). Die Stadt war eine maurerische Provinz für sich. Dies zeigt den herausragenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rang Berlins wie den der Freimaurerei im Zeitalter der Aufklärung.

Daher bietet erst dieser Band einen zusammenfassenden Abriss der Real-, Sozial- und Mentalgeschichte der preußischen Freimaurer im 18. Jahrhundert. Ihre Geschichte der Rituale und Programmatik konnte nicht Gegenstand der Untersuchung sein und wird lediglich gestreift; sie erforderte eine gesonderte Untersuchung.

Entscheidend für die in allen drei Bänden gleiche chronologische, lokale und sachliche Gliederung waren nicht die jeweiligen programmatischen Richtungen und Ausprägungen der Logen, die Freimaurersysteme, sondern die Regionen, die Provinzen und Logenorte, sowie der Zeitpunkt der Gründung. Im Vordergrund der Darstellung steht der Freimaurer und nicht die Richtung seiner Loge, wie ja für die allermeisten Mitglieder im 18. Jahrhundert das Maurertum an sich und nicht das maurerische System das Wichtigste war. Dessen zufällige Wahl hing von Ort, Zeit und Person ab. In der Art eines Handbuches werden systematisch die Geschichte und die Arbeit der Logen – mehr oder minder umfänglich wie es die archivalische Überlieferung erlaubt, abgehandelt. Die den Logenorten zugeordneten Mitgliederverzeichnisse mit kommentierten Biografien (Lebensdaten, berufliche und maurerische Laufbahn, Verwandtschaften) erfassen erstmals die Gesamtheit aller 1739–1806 in Brandenburg-Preußen aufgenommenen und organisierten Freimaurer.

Forschung und Niederschrift erstreckten sich über ein Vierteljahrhundert unter den historischen und persönlichen Umständen nach 1989/1992. Voraussetzungen für ein solch umfangreiches und komplexes Vorhaben waren historische Ausbildung, Berufserfahrung, freie Zeit sowie der günstige Umstand, dass die Gesamtheit der überlieferten preußischen Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, dem Wohnort des Verfassers, aufbewahrt wird und die Berliner Logen bereitwillig die Nutzung ihrer Archivalien genehmigten. Dennoch konnten die Arbeiten über einen so langen Zeitraum nur durchgehalten und zu Ende geführt werden, weil meine Frau, Ursula Gerlach, grenzenlose Geduld und Verständnis aufbrachte und die Texte immer wieder kritisch las. Ich danke unserer Tochter Cornelia Riechers für die Erstellung der Grafiken und Hartmut Volkmann für die der Karte Logenquartiere, Logengärten und Wohnungen Berliner Frei-

maurer. Ich danke dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) in Wien für die großzügige Förderung, ebenso Herrn Univ.-Prof. em. Dr. Helmut Reinalter (Innsbruck) für seine langjährige Unterstützung des Forschungsprojekts und die Aufnahme der Bände in der von ihm herausgegebenen Reihe „Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei".

Inhaltsverzeichnis

1. Die Freimaurer in Brandenburg-Preußen. 1738–1806. Eine Sozial- und Mentalgeschichte

1.1. Anfänge

Die historischen Voraussetzungen der Freimaurerei entstanden Ende des 17. Jahrhunderts in Großbritannien nach Revolution und Bürgerkrieg, nach dem Sieg der Bourgeoisie und des neuen Adels, dem politischen Kompromiss der konstitutionellen Monarchie mit verbürgten Rechten für die Bürger und der Frühaufklärung mit ihrer Forderung nach religiöser Toleranz.

Die Freimaurerlogen entwickelten sich in der Hülle der frühneuzeitlichen, kulturhistorisch überlebten Bauhütten (*lodges*) der elitären Steinmetze und Bauunternehmer der mächtigen Kathedralen. Die *lodges* wandelten sich von einer speziellen Berufsorganisation zu einem allgemeinen Verein. Die neuen Mitglieder, die angenommenen Freimaurer, waren traditionsbewusst und hielten an den Legenden, den Begriffen, der Organisation und dem Brauchtum der *lodges* fest. Die Freimaurer verehrten die Schutzheiligen ihrer Vorgänger, Johannes den Täufer (Tag: 24. Juni) und Johannes den Evangelisten (Tag: 27. Dezember), *arbeiteten*, wenn sie in ihrem Versammlungsraum, dem *Tempel*, zusammen kamen, stiegen in einem Erkenntnisprozess vom *Lehrling* und *Gesellen* zum *Meister* auf.[1] Sie nannten sich *Bruder*, ihr Leiter, der *Meister*, durfte auf einem *Stuhl* sitzen, daher *Meister vom Stuhl*, sie trugen den *Schurz* des Handwerkers, verliehen den Handwerkzeugen *Winkelmaß*, *Zirkel*, *Lot* usw. einen symbolischen, aufgeklärten ethischen Sinn. Die modernen Freimaurer praktizierten in ihren Logen, Stätten der Geselligkeit, den gesellschaftlichen Ausgleich zwischen dem Adligen und dem gleichberechtigten Bürger, hielten politische und religiöse Themen von den Logen fern, bildeten sich moralisch im Sinne bürgerlicher Tugenden und halfen den Armen.

Am 24. Juni 1717 vereinigten sich in London vier Logen zu einem Logenbund, der Großen Loge von London, und wählten einen Vorsitzenden oder Präsidenten, den Großmeister. Dies ist das Geburtsdatum der modernen Freimaurerei.

Diese philosophisch und politisch gemäßigte Sozietät passte auch in die ältere Gesellschaftsordnung des kontinentalen Spätfeudalismus. Die Freimaurerei breitete sich in wenigen Jahren in den britischen Kolonien und in Europa aus. Im Reich bahnten die Handelsverbindungen zwischen Hamburg und London, die Doppelherrschaft der Welfen als Kurfürsten von Hannover und Könige von Großbritannien, und das kulturell dominierende Frankreich, das Exilland der in der Englischen Revolution unterlegenen katholischen Stuarts, der Freimaurerei den Weg. Möglicherweise hielten im Reich hier und dort Freimaurer schon früher Loge, aber historisch sicheren Boden betreten wir erst am 24. Juni 1737 mit der Gründung der *Loge de Hambourg*. Sie wies englische und französische Elemente auf.

Bereits ein Jahr später erreichte die Freimaurerei Brandenburg-Preußen.

Kronprinz Friedrich begleitete seinen kranken Vater König Friedrich Wilhelm I. 1738 auf einer Reise an den Niederrhein, welche die brandenburgischen Erbansprüche sichern

sollte. Mitte Juli kam auf dem oranischen barocken Paleis Het Loo bei Apeldoorn[2] bei Tische die Sprache auf die Freimaurer. Der Pietist Friedrich Wilhelm lehnte sie ab, aber Albrecht Wolfgang (seit 1728 regierender) Graf zu Schaumburg-Lippe[3] (1699–1748) verteidigte sie.

Albrecht Wolfgang war mit dem englischen Königshaus verwandt. In London verkehrte er in einem von Toleranz und Liberalität geprägten Kreis, den Freimaurern, unter ihnen der Großmeister der Großen Loge von London, der Physiker und Philosoph John Theophilus Desaguliers, Mitglied der Royal Society. Dieser nahm 1731 Franz Stephan Herzog von Lothringen auf, den späteren Kaiser Franz I. und Gemahl Maria Theresias. Albrecht Wolfgang gehörte 1725 der Loge *Rummer and Grapes* an, einer der vier Gründerlogen der englischen Großloge.

Friedrich wandte sich an den Grafen, der seine Aufnahme als Freimaurer vermittelte. Die *Loge de Hambourg*[4] entsandte eine vierköpfige Delegation mit dem vorsitzenden Meister Georg Ludwig v. Oberg[5] und dem Sekretär Jakob Friedrich Bielfeld nach Braunschweig, wo der Kronprinz logierte. Die Delegierten weihten Friedrich in der Nacht vom 14. zum 15. August 1738 ein. An der Zeremonie nahm Albrecht Wolfgang teil. Die Aufnahme musste nachts geschehen, um sie vor Friedrich Wilhelm I. zu verheimlichen.[6] Friedrich erhielt gleichzeitig den ersten (Lehrlings-), zweiten (Gesellen-) und dritten (Meister-)Grad und damit das Recht, Logen zu gründen.[7] Bielfeld führte das Protokoll. Näheres erfahren wir aus seinen, eher literarisch als historisch zuverlässigen, *Lettres familières et autres*, die er 1763 publizierte, ein Vierteljahrhundert nach dem Ereignis.[8]

Friedrich lud im Frühjahr 1739 v. Oberg und Bielfeld nach Schloss Rheinsberg im Ruppiner Land ein, um eine Loge einzurichten – die erst später so genannte *Loge première* (1740 *Loge du Roi*), *ganz im geheim; weil der noch lebende König Friedrich Wilhelm I. gegen die Freimaurerei eingenommen war und sie in seinen Staaten nicht duldete.*[9]

Diese Rheinsberger Hofloge war die erste Freimaurerloge in Brandenburg-Preußen. Sie war eine Gesellschaft des aufgeklärten Freundeskreises um den Kronprinzen. Die sechzehn Mitglieder standen ihm als Verwandte, Freunde und Vertraute nahe. Sie kamen aus dem Hoch- und dem niederen Adel sowie dem Bürgertum (Bielfeld, Friedrichs Geh. Kämmerer Michael Gabriel Fredersdorff, sein Sekretär Étienne Jordan), sie waren Offiziere (der Architekt Hans Georg Wenzeslaus v. Knobelsdorff), Diplomaten (der Engländer Hyndford) und Intellektuelle. Die Loge *war und blieb aber dem Hofstaate und den nächsten Umgebungen des Königs eigentümlich und folgte ihm überall. Solange als die bald darauf errichtete Loge aux trois globes bloß Johannis-Loge war, behielt die Loge première eine Art von Suprematie über selbige und entschied in zweifelhaften Fällen*.[10]

Protokolle sind nicht überliefert. Die Hauptquelle sind auch hier Bielfelds *Lettres*.

Die *Loge première* begann ihre Arbeiten im August 1739 auf Schloss Rheinsberg. Oberg leitete sie bis zu seiner Rückreise nach Hamburg, Friedrich ab November 1739. Nach seinem Regierungsantritt trat die Loge erstmals am 20. Juni 1740 in Schloss Charlottenburg zusammen. Sie nahm unter dem Vorsitz des Königs vier von ihm vorgeschlagene Kandidaten auf, seinen Bruder August Wilhelm Prinz von Preußen, Karl Friedrich Albrecht Markgraf von Brandenburg-Schwedt, Friedrich Wilhelm Herzog v. Holstein-Beck und seinen sechzehnjährigen Pagen Wichard v. Möllendorff.[11] Am 19. Oktober 1740, der vermutlich letzten Loge vor Beginn des Ersten Schlesischen Krieges, führte Friedrich II. seinen Schwager Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth in Rheinsberg in den Bund ein.[12] Am 16. Dezember 1740

erfolgte der Einmarsch Friedrich II. in das habsburgische Schlesien. Die *Loge du Roi* schlief nach Kriegsbeginn 1741 ein.

1.2. Quellen

Anfang 1935 zwang die Hitler-Regierung (17.1.1935 Anordnung des Preußischen Ministerpräsidenten) die deutschen Freimaurerlogen zur Selbstauflösung. Am 16. Juni 1935 löste sich die Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln", am 14. Juli 1935 der Deutsch-Christliche Orden der Tempelritter (7.4.1933 Name der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland) und am 15. Juli 1935 die Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft auf. Der Staat beschlagnahmte die Grundstücke, Gebäude, Einrichtungen und Vermögen der Logen einschließlich der Archive und Bibliotheken.

Das in die Zuständigkeit des Reichssicherheitshauptamtes überführte Schriftgut (Gestapo-Archiv) wurde gegen Kriegsende überwiegend nach Schlesien ausgelagert, wo es 1945 von der Roten Armee sichergestellt und in die UdSSR gebracht wurde. Die Sowjetunion übergab 1957 den Hauptteil der Logenbestände sowie die Volksrepublik Polen versprengte Teile an die DDR, insgesamt 1.400 lfd. Meter (75.000 Verzeichnungseinheiten). Die DDR entschied sich 1968 für die Erhaltung des Gesamtbestandes im Zentralen Staatsarchiv. [13]

Das Zentrale Staatsarchiv der DDR, Abteilung Merseburg, erhielt 1974 auf Drängen der Akademie der Wissenschaften der DDR im Zusammenhang mit den Forschungen zur Aufklärung und zur Französischen Revolution den Auftrag, die Logenbestände zu erschließen. Das Archiv ordnete, verzeichnete und bereitete die Freimaurerbestände in 15 Jahren mühevoller Arbeit auf. Erst diese Leistung ermöglichte eine auf deutsche Logenbestände gestützte Forschung masonischer und profaner Historiker. Die Freimaurerbestände befanden sich zunächst in Merseburg. Sie wurden 1993 in das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, überführt.

Die Altpreußischen Logen schlossen als Eigentümer Depositalverträge mit dem Geheimen Staatsarchiv, wonach ihre Bestände in dessen Obhut blieben. Die Nutzung der Bestände ist geregelt und durch die Logen genehmigungspflichtig. Regionale und lokale Archive besitzen lediglich eher zufällig dorthin gelangte, auch im Geheimen Staatsarchiv vorhandene Akten, meist Drucksachen einschließlich gedruckter Mitgliederverzeichnisse (ab 1798), da die deutschen Logen vor 1933 keine ihrer streng gehüteten Archivalien an staatliche oder kommunale Archive abgaben. Sie gelangten erst nach ihrer Beschlagnahme in staatliche Verwaltung. Diese Bestände blieben im Wesentlichen zusammen und gelangten schließlich in das Geheime Staatsarchiv.

Die mit dem Band „Die Logen in Berlin" abgeschlossene dreibändige Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen" beruht hauptsächlich auf den im Geheimen Staatsarchiv vorhandenen und 1991–2012 ausgewerteten, in der Regel in Regesten zusammengefassten Freimaurerbeständen. Dies sind für die Logen in Berlin 841 Verzeichnungseinheiten, für die Mark Brandenburg, die Niederlausitz, das Herzogtum Magdeburg, das Fürstentum Halberstadt, für Ostfriesland und Westfalen 360 sowie für Pommern, Ost- und Westpreußen und Schlesien 456, insgesamt 1.857 Verzeichnungseinheiten, ohne die Rituale und einige wenige nicht relevante Reste sowie Splitter in anderen Archiven. Das ist nahezu die Gesamtheit der überlieferten freimaurerischen Archivalien des Untersuchungszeitraums. Hinzu

kommen Archivalien aus anderen Hauptabteilungen des Geheimen Staatsarchivs, aus dem Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, dem Landesarchiv Magdeburg-Landeshauptarchiv, dem Museum im Steintor, Anklam, dem Deutschen Freimaurer-Museum Bayreuth sowie aus Archiven von Großlogen, der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln zu Berlin, dem Großosten der Niederlande, Den Haag, und der Großen Landesloge Dänemarks, Kopenhagen.

Die überlieferten Freimaurerbestände weisen Lücken auf, da schon in der Vergangenheit in den Logen erhebliche Verluste eingetreten waren: U. a. wurden die Akten unsachgemäß geführt, das Archivgut vor der Beschlagnahme durch Weggabe gerettet, ferner sortierten Polizei und Gestapo Dokumente aus, und es gab die Kriegseinwirkung. Einzelstücke wurden später aufgefunden und wieder in die Freimaurerbestände eingefügt, so der Freimaurer-Schutzbrief Friedrichs II. für die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland vom 16.7.1774[14] und das erste Protokollbuch der Loge *Aux trois Globes*[15]. Es fehlen die aussortierten Logenarchive aus den 1918 an Polen und Dänemark abgetretenen Gebieten, vermutlich auch solche aus den 1945 an Polen und die UdSSR gefallenen Territorien.[16]

Schon mancher Autor einer Jubiläumsschrift des 19. Jahrhunderts bedauerte die Lücken in den Akten seiner Loge. Dennoch reichen die Akten meist aus, die Geschichte der jeweiligen Loge zu rekonstruieren.

Die ergiebigste Quelle bilden die überall nach dem gleichen Schema angefertigten, formelhaften Protokollbücher.[17] Dennoch widerspiegeln sie als Ganzes die Arbeiten der Loge – die Kontinuität, die Diskontinuität, die Brüche, die Höhepunkte. Außerdem sind zahlreiche biografische Daten protokolliert, die sich sonst nirgends finden, vor allem die Daten zur Person des Kandidaten – Name, Name des Vaters, Konfession, Geburtsdatum und -ort bzw. das Alter, Beruf, Dienststellung – sowie Logendaten (Beförderungen, Wahlen, Suspensionen, Ausschlüsse). Ähnlich sozialgeschichtlich und biografisch wichtig wie die Protokolle sind die Jahr für Jahr zusammengestellten handschriftlichen und ab Mitte der 1870er Jahre in der Regel gedruckten Mitgliederlisten mit Angaben zu Person, Alter, Konfession, Berufsstand, Logengrad und -amt, außerdem die meist im 19. Jahrhundert angelegten Matrikel.

Geistesgeschichtlich von Belang sind die zahlreichen Logenreden, die, wenn sie archiviert oder für die Hand des Mitglieds gedruckt wurden, überliefert sind.

Die Korrespondenz beschränkt sich im Wesentlichen auf die in den Anfangsjahren handschriftlichen, später gedruckten Zirkulare, in denen die Logen anlässlich des Johannis- oder des Stiftungsfestes über Logenereignisse, die Wahlen, Ausschlüsse und Ähnliches informieren.

All diese bisher weitgehend unbekannten Archivalien bieten als Ganzes eine inhaltsreiche, ergiebige, nahezu alle Aspekte berücksichtigende und sich ergänzende Quellengrundlage für eine Sozial- und Mentalgeschichte der jeweiligen Loge bzw. des Logenbundes einer Stadt, der Region und der Monarchie.

1.3. Literatur

Die Logen legten frühzeitig Archive an, in denen sie logenrechtliche Schriftstücke (die Konstitutionspatente, die Gesetze und Verordnungen der Loge u. a.), später auch andere Masonica (Korrespondenz, Reden, Mitgliederlisten u. a.) sicher aufbewahren konnten. Die streng

gehüteten Archive befanden sich anfangs in der Verwaltung des Logenleiters, später des Archivars. Vermutlich blieben sie sogar den einfachen Logenmitgliedern verschlossen, auf jeden Fall den Maurern anderer Obedienz und profanen Forschern sowieso, was bis in die Gegenwart eine unabhängige Forschung von vornherein verhinderte.

Wie die Logen aus den Archiven ein Geheimnis machten, so wünschten sie mehr oder minder auch nicht, dass ihre Publikationen an die Öffentlichkeit gelangten. Die Drucke waren nur für den Gebrauch der Logen bzw. der Mitglieder gedacht. Manche Drucke tauschten die Logen untereinander aus, sie gelangten aber nur selten in die Buchläden oder in öffentliche Bibliotheken. Viele kleinere Titel, Festschriften und Reden sind nur eingeheftet in den Logenakten überliefert, sie sind Unikate. Wenn also im Folgenden von der masonischen Literatur die Rede ist, handelt es sich weitgehend um graue Literatur. Die Geschichte der preußischen Freimaurer blieb eine Unbekannte. Auch dies erklärt, warum sie z. B. in der preußischen oder der Friedrich-Biographie meist nur am Rande oder gar nicht erwähnt wird.

Den besten Überblick über die masonische Literatur vermitteln zwei Bibliographien: die dreibändige Bibliographie der freimaurerischen Literatur (1911–1914) von August Wolfstieg, dem Direktor der Bibliothek des Preußischen Abgeordnetenhauses (1923 Ergänzungsband), sowie der zweibändige Bibliothekskatalog (1964) des Direktors des Freimaurer-Museums Bayreuth Herbert Schneider.

Die Autoren der meist nach den Amtszeiten der Logenmeister gegliederten Chroniken der Johannislogen waren in der Regel Laien, seltener Archivare oder Geschichtslehrer. Da sie nur zu ihren eigenen Archiven Zugang hatten und sie Archive anderer Systeme und Städte nicht nutzen konnten, war der historische Blickwinkel in der Regel auf die eigene Loge verengt. Nur wenige Logengeschichten hatten die Gesamtgeschichte der preußischen Freimaurerei oder gar die National- und Regionalgeschichte im Blick. Masonische Geschichtsschreibung war bis auf Ausnahmen von der deutschen Historiographie isoliert. Dennoch sind viele Logengeschichten auch heute noch von Wert, weil die Verfasser heute verlorene Archivalien heranziehen konnten und Vorarbeiten für eine Sozial- und Mentalgeschichte leisteten, indem sie sozial- und kulturgeschichtliche sowie biografische Details überlieferten und Mitgliederverzeichnisse zusammenstellten. Zudem sind in den maurerischen Periodika zahlreiche weiterführende Forschungsergebnisse publiziert. Eine moderne Logengeschichtsschreibung fängt so nicht bei Null an, sondern kann und muss auf einer reichen masonischen Literatur aufbauen, die allerdings mühselig zu erschließen ist.[18]

Das historische Interesse der preußischen Freimaurer richtete sich anfangs auf die legendären Ursprünge der Freimaurerei. Als die innermaurerischen Kämpfe begannen, wollten sich die Logen historisch und ideologisch als die einzig wahren legitimieren und von den unechten abgrenzen. Die Geschichte der Loge rückte ins Blickfeld der Freimaurer. Das früheste Zeugnis maurerischer Geschichtsschreibung Berlins entstand während der erbitterten Auseinandersetzungen zwischen der Strikten Observanz und dem schwedisch-zinnendorfschen System und nach der maurerischen und staatlichen Anerkennung des Monopols der Großen Landesloge. Gegen diese behauptete 1775 der Altschottische Obermeister Johann Christoph Wöllner in seiner *Historischen kurzen Nachricht von der Freimäurer-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin* deren Erstgeburtsrecht als einer Gründung Friedrichs II. und damit ihre überlegene historische Legitimität. In dasselbe historische Umfeld innermaurerischer Auseinandersetzungen fallen die „Geschichte des Ordens nach dem afrika-

nischen System“ von Karl Friedrich Köppen (1805/06 von Friedrich Ludwig Schröder herausgegeben) sowie 1780 der Quellen fundierte Vortrag Claude-Étienne Le Baulds über die Geschichte der Loge *Royale York de l'Amitié*.[19]

Es folgten Jahre der Krise und der Stabilisierung. Nach der staatlichen Anerkennung und Gleichstellung der drei Berliner Mutterlogen 1798 wandten sich die preußischen Freimaurer erneut der Geschichte zu. Die zu einer Mutter- und Großloge erhobene *Große Mutterloge Royale York zur Freundschaft* beschäftigte sich intensiv mit ihrer historischen Legitimierung. Dazu gehörten 1798 ein Logenvortrag ihres Großredners Karl Friedrich Ludwig Schlicht über die Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft sowie die „Beiträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft im Orient von Berlin“, die Georg Jakob Decker Sohn, ein Mitglied der Loge *Zur Eintracht*, druckte. Wenig später, 1801 und erneut 1804 zum 50. Gründungsjahr der Loge *Zur Eintracht*, hielt der Bergbeamte Friedrich Philipp Rosenstiel zwei wichtige, aus den Quellen schöpfende Vorträge über ihre Geschichte.[20] Etwa zur gleichen Zeit begann Louis Auguste Émile François de Guionneau mit seinen historischen Forschungen. Auf seine als Manuskript überlieferten *Historischen aktenmäßigen Nachrichten von der [Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln] und von dem ganzen unter ihrer Verwaltung arbeitenden System des FreymaurerOrdens. 1740–1800*[21] sowie auf Rosenstiels Arbeiten stützte sich Franz August v. Etzel (1783–1850), ein preußischer Generalstabsoffizier, bei seinen Forschungen. Sie mündeten 1840 in die erste Geschichte einer preußischen Großloge, die „Geschichte der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln“[22].

Im frühen 19. Jahrhundert erschienen dann auch die ersten maurerischen Handbücher: 1818 Fleury: *Dictionnaire de l'Ordre de la Félicité*; 1817 (Jena); Kornelius Johann Rudolf Ridel: *Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses der wichtigsten Nachrichten zur Kenntnis und Geschichte der Freimaurerei*; 1822–1828 die von dem Leipziger Friedrich Arnold Brockhaus verlegte, im Auftrag des Verlegers der Dresdner Freimaurer Friedrich Moßdorf bearbeitete Enzyklopädie der Freimaurerei des Buchhändlers Hesse (Pseudonym Karl Lenning); 1818 (Berlin) das erste preußische maurerische Nachschlagewerk, das *Freimaurer-Lexikon. Nach vieljährigen Erfahrungen und den besten Hilfsmitteln ausgearbeitet* vom Verleger und Buchdrucker Johann Christian Gädicke, einem Mitglied der Loge *Zu den drei Seraphim*. Die *Große National-Mutterloge* warf ihm Verrat maurerischer Geheimnisse vor und schloss ihn aus. Gädicke behandelte in dem Lexikon die Geschichte der deutschen und europäischen Logen, die Hieroglyphen, Symbole, Gebräuche, Systeme, Grade usw., mit der Freimaurerei zusammenhängende Orden oder Mysterien einschließlich der Magier, Goldmacher, Rosenkreuzer und anderer Schwärmer, dazu Kurzbiografien von Freimaurern. – Am bekanntesten ist heute das Internationale Freimaurerlexikon, 1932 verfasst von dem österreichischen Journalisten Eugen Lennhoff und dem Karlsbader Arzt Oskar Posner, das Dieter A. Binder 2000 überarbeitete und erweiterte.

Das Geschichtsinteresse blieb nicht auf Berlin beschränkt, sondern entstand ebenso in anderen preußischen Logen. Als erste legte 1824 die große Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* eine gedruckte Geschichte vor[23], als nächste 1832 die Loge *Zum hellen Licht* in Hamm[24]. Im selben Jahr 1832 schrieb der greise Mitstifter der Küstriner Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* Johann Friedrich Wilhelm Timme seine Erinnerungen über ihre Geschichte nieder.[25] Zu gleicher Zeit erforschte der Hallenser Mineraloge Ernst Friedrich

Germar, Meister der Loge *Zu den drei Degen*,[26] deren Geschichte von 1743–1833.[27] Auf ihn stützte sich Friedrich August Eckstein, dessen Jubiläumsschrift 1844 erschien.[28] Nach ihm befassten sich nur noch Rudolf Maennel (1887) und Heinrich Brüggemann (1919) mit der Geschichte dieser Loge, einer der ältesten Brandenburg-Preußens.[29] Zwei Jahre nach Eckstein publizierte Friedrich Schlemm 1846 eine Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, über die wir sonst wenig wissen.[30]

Nach der Jahrhundertmitte begann eine bis 1933 dauernde, unübertroffene Blüte masonischer Geschichtsforschung. Das Schwergewicht lag im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und in den Jahren bis 1914, vor nahezu einem Jahrhundert. Höhepunkte waren die Geschichten der Altpreußischen Großlogen, 1898 die zweiteilige „Geschichte der Großen Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft im Orient Berlin" des zugeordneten Großmeisters Johann Friedrich August Flohr (1819–1899), 1903 die 6. Ausgabe der Geschichte der Großen National-Mutterloge und 1920 der erste Band der „Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin" des Großarchivars Wilhelm Wald (starb 1922) sowie 1932 die dreibändige „Geschichte der Freimaurerei in Deutschland" von Ferdinand Runkel.

Mit der Naziherrschaft brach 1933 die deutsche masonische Geschichtsforschung ab. Sie lebte nach deren Ende in Westdeutschland wieder auf, aber nicht auf dem einstigen hohen Niveau, weil nur noch wenige Freimaurer Historiker oder Archivare waren und die Archivalien verloren schienen.[31] Dies änderte sich erst Anfang der neunziger Jahre. Drei Werke seien hier genannt, von denen jedoch nur eines, die grundlegende Untersuchung der Reform der Loge Royal York zur Freundschaft um 1800 von Florian Maurice, in den Untersuchungszeitraum gehört[32]. Ralf Melzer und Werner Schwartz dagegen befassten sich gleichermaßen Quellen fundiert und grundlegend mit der Geschichte der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* bzw. der *Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln"* während der Weimarer Republik und des frühen nazistischen Dritten Reiches.[33]

Bis 1933 publizierten 40 und nach 1945 weitere zwei der im 19. und 20 Jahrhundert in Preußen bestehenden Johannislogen sowie die drei Großlogen selbstständige Logengeschichten (ohne Zeitschriftenaufsätze). Dies war jede dritte Loge (33 Prozent) in Brandenburg-Preußen.

Folgende Logen legten bis 1933 selbstständige Publikationen vor: *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, *Zur Beständigkeit*, *Zum Pegasus*, *Zum goldenen Pflug*, *Zum Pilgrim*, *Zum goldenen Schiff*, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, *Zum flammenden Stern*, *Zum Widder* sowie *Royale York zur Freundschaft* in Berlin, *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg, *Zu den drei Totengerippen* und *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, *Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg, *Zu den drei Kronen* sowie *Zum Totenkopf/Phönix* in Königsberg/Pr., *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, *Zur vollkommenen Gleichheit* in Krefeld, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, *Zur weißen Taube* in Neisse, *Zur Wahrheit* in Prenzlau, *Zu den drei Bergen* in Schmiedeberg/Schl., *Tempel der Tugend* in Schwedt, *Herkules* in Schweid-

nitz, *Julius zur Eintracht* in Stargard, *Zur goldenen Krone* in Stendal, *Zu den drei Zirkeln* und *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin und *Zum goldenen Schwert* in Wesel[34]; nach 1945 u. a. *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), *Pax inimica malis* in Emmerich, *Wahre Treue zur ostfriesischen Union* in Emden, *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg und *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden.[35]

Die Übersicht zeigt neben dem großen Interesse der Freimaurer für die Vergangenheit aber auch die großen Lücken in der masonischen Historiographie der Logen. Mehrere große Logen haben nie oder nur teilweise eine Darstellung erfahren, in Berlin die beiden alten Tochterlogen der Großen National-Mutterloge *Zur Eintracht* und *Zu den drei Seraphim* gar keine, die Loge *Zum flammenden Stern* nur für ihre Gründungszeit. Dagegen legten alle sieben Berliner Filialen der Großen Landesloge eine Geschichte vor, aber wiederum keine deren älteste Tochter, die Mitgründerin *Minerva* in Potsdam, übrigens auch nicht die beiden anderen Potsdamer Logen *Zur Beständigkeit* (*De la Sagesse*) und die spätere *Teutonia*. Gleiches gilt für die nur wenige Jahre bestehende Loge *Luise* in Charlottenburg.

Auch für Pommern, Ost- und Westpreußen und Schlesien gibt es große Lücken. Die Logen in Belgard, Glatz, Heilsberg, Insterburg, Johannisburg, Kammin, Marienwerder, Quittainen, Stolp, Stolzenberg bei Danzig, Tilsit sind gar nicht oder nur ansatzweise erforscht, die alten und großen Logen in Stettin und Breslau nur teilweise.

Die drei Bände der Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen“ schließen diese Lücken zumindest für das 18. Jahrhundert.

Im 20. Jahrhundert etablierte sich ab den fünfziger Jahren neben der masonischen Geschichtsschreibung eine von den Logen unabhängige, eigenständige Freimaurerforschung. Sie war anfangs eine Domäne von Literatur- und Philosophiehistorikern im Zusammenhang mit der Aufklärungsforschung hauptsächlich in der BRD, aber auch in der DDR (Claus Werner 1966, Walter Markov 1975, Gerhard Steiner 1985)[36].

Bahnbrechend für einen sozialgeschichtlichen Zugang zur Geschichte der Freimaurerei des 18. Jahrhunderts waren Fritz Valjavec (1951) und Reinhart Koselleck (1959).[37] Koselleck zeigt, dass sich im Absolutismus eine neue Schicht formierte, ein sozial anerkannter Adel ohne politischen Einfluss, ein Bürgertum mit wachsender wirtschaftlicher Macht, die von der Politik ausgeschalteten Philosophen. Die unpolitischen Logen waren Bildungen einer indirekten Gewalt dieser neuen gesellschaftlichen Schicht, umgeben von einem selbst geschaffenen Schleier, dem Geheimnis, das die Gesellschaften zusammenschloss und sie schützte. Norbert Schindler (1982) setzte diesen Gedanken fort. Die deutschen Freimaurerlogen des 18. Jahrhunderts hätten einen wesentlichen „Beitrag sowohl zur Erosion der höfisch-aristokratischen Standeskulturen als auch zur Entstehung der neuen bürgerlichen Oberschichtenkultur geleistet“.[38]

Die Vereinsforschung sah in den Logen Aufklärungsgesellschaften – eine Vorform der Bürgergesellschaft.[39] Ähnlich konstatierte die Sozialgeschichtsforschung einen Bedingungszusammenhang von Freimaurerei, Aufklärung, Geheimgesellschaften und Entstehen der modernen bürgerlichen Gesellschaft.[40] Die Logen, resümiert Helmut Reinalter 1986, stellten im 18. Jahrhundert „eine neue, der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft entsprechende Organisationsform dar“, ohne die Ständegesellschaft bewusst aufzuheben.[41]

Ähnliches ließe sich von den meisten Sozietäten des 18. Jahrhunderts sagen. Die reiche Literatur täuscht, obwohl einige Gesellschaften gut erforscht sind. Bei genauerem Hinsehen

blieben manche Forschungen jedoch in den Anfängen stecken, liegen lange zurück oder hatten gar nicht erst begonnen. Man denke etwa an die Berggesellschaft in Halle. Dabei zeigt sich, dass die Sozietäten einschließlich der Logen wesentliche Gemeinsamkeiten aufwiesen, etwa hinsichtlich der an die beengten Räumlichkeiten und die Erfordernisse der Geselligkeit gebundenen Mitgliederzahl, der Verwaltung (Ballotagen, Finanzen, Regelung anderer interner Angelegenheiten), der Abgrenzung von der bürgerlichen Gesellschaft als geschlossene Gesellschaften oder der Ausgrenzung der Frauen. Der wichtigste Unterschied bestand in der Zielsetzung gegenüber den um Moral und Sittlichkeit und um die Wahrung des maurerischen Geheimnisses bemühten Freimaurerlogen.

Gut erforscht ist dagegen die *Deutsche Union* durch Agathe Kobuch und besonders Günter Mühlpfordt.[42] Der Zusammenhang und der Gegensatz zwischen dieser aufgeklärten Geheimgesellschaft und den preußischen Logen lässt sich daher gut darstellen. Was bis heute fehlt, ist ein Mitgliederverzeichnis der *Deutschen Union*, das einen Vergleich der Mitgliedschaften der Deutschen Union und der Logen ermöglichen würde. Ähnliches gilt für die noch laufenden Forschungen zum *Illuminatenorden*. Der Orden fasste wohl in Brandenburg-Preußen Fuß und gewann einzelne Mitglieder, kam aber nicht gegen die Logen auf.[43]

Die Forschungen zu den beiden wichtigsten Berliner Aufklärungsgesellschaften, dem *Montagsklub* und der *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* (*Mittwochsgesellschaft*), sind auf halbem Wege stecken geblieben. Die erste und zugleich letzte auf den Klubarchivalien beruhende Geschichte des Montagsklubs erschien1899 als Jubiläumsschrift zu dessen 150. Gründungsjahr.[44] Zur *Mittwochsgesellschaft* erschienen mehrere Detailstudien, besonders zu den Vorträgen, von denen Biester und Gedike mehrere in der Berlinischen Monatsschrift veröffentlichten; eine Gesamtgeschichte fehlt.[45]

Sozialgeschichtliche Forschungen zu den Logen des 18. Jahrhunderts in Brandenburg-Preußen fehlen ganz. Am ehesten kommen ihnen die sozialgeschichtlichen Untersuchungen von Winfried Dotzauer, Eva Huber und Siegfried Hoyer nahe.[46] Dotzauer konnte sich noch nicht auf die Freimaurerbestände des Geheimen Staatsarchivs stützen, so dass manches geschätzt und vage blieb. Zudem zog er als Belege nur einzelne Logen eines eng bestimmten Zeitpunkts heran, unter ihnen keine preußischen.

Schließlich sei auf die masonischen Periodika verwiesen: das *Bundesblatt* (1902, Hrsg. Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“), die *Zirkelkorrespondenz* (1897, Hrsg. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland), *Am rauhen Stein* (Hrsg. Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft) und das *Schlesische Logenblatt* (1891, Hrsg. Provinzial-Großloge der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland) sowie das *Quatuor Coronati Jahrbuch*. Sie werden lediglich innerhalb der jeweiligen Großloge vertrieben und gelangen weder in den Buchhandel noch in die öffentlichen Bibliotheken. In ihnen erschienen bis 1933 und in den Quatuor Coronati Jahrbüchern bis in die Gegenwart zahlreiche Quellen fundierte Beiträge, die die Logengeschichten fortführen und dort nicht behandelte Themen aufgreifen.

Der Forscher ist auf die Logenbibliotheken angewiesen, vor allem auf das Freimaurer-Museum Bayreuth[47] sowie die Masonische Abteilung Ciążeń der Universitätsbibliothek Poznań (Biblioteka uniwersytecka w Poznaniu, Pracownia Zbiorow Masonskich, Poznań) mit den nach Schlesien ausgelagerten Logenbibliotheken[48]. Die beiden Berliner Großlogen besitzen nur stark reduzierte Bibliotheken, da sie die meisten der Mitte der 1930er Jahre beschlagnahmten Bücher nicht zurückerhielten.

1.4. Konzeption

Der Freimaurerforschung stehen seit Anfang der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts mit den im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem, aufbewahrten Freimaurerbeständen bisher weitgehend unbekannte Quellen zur Verfügung. Sie umfassen die Gesamtheit der 1738–1806 in Brandenburg-Preußen entstandenen Logen unterschiedlicher Systeme und alle ihre Mitglieder. Die Quellen ermöglichen es unabhängigen und freimaurerischen Historikern, im Zusammenhang mit der Landes-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte eine allgemeine wie detaillierte Geschichte der preußischen Freimaurer im Aufklärungszeitalter zu schreiben.

Die große Zahl der überlieferten Archivalien und der zeitliche wie thematische Umfang des Untersuchungsgegenstandes machten hinsichtlich einer Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen" die Beschränkung auf ein Teilgebiet unvermeidlich, hier auf die äußere Geschichte der Logen und ihre Sozial- und Mentalgeschichte; die maurerischen Lehrsysteme mit ihren Ritualen werden nur am Rande gestreift. Die Forschungen ergaben ein neues Bild der Stellung der Logen in der spätfeudalen Gesellschaft Brandenburg-Preußens. Sie waren eng miteinander verbunden und beeinflussten sich gegenseitig. Die Freimaurer waren im Staatsapparat, in den Behörden und der Armee, in der Wirtschaft, in Wissenschaft und Kultur präsent. Themen wie die Lokal-, Behörden-, Militär-, Wirtschafts-, Medizingeschichte u. a. m. werden, wenn auch nicht vollständig, so doch in wichtigen Bereichen im Zusammenhang mit den genannten Freimaurern mit behandelt. Gleiches gilt für die Landes-, Lokal- und Spezialarchive, deren Bestände nur vereinzelt durchgesehen werden konnten.

Die Darstellung besteht methodisch aus drei Teilen: *Erstens* aus einem narrativen Teil, der die Geschichte der Logen und der Logenbünde (Großloge) einbezieht, *zweitens* aus einem systematischen Teil, aus Sachthemen wie Mitgliederstruktur, Konfessionen, regionale Herkunft, Arbeiten (Aufnahmen, Entlassungen, Ablehnungen, Versammlungen einschließlich der Festlogen), interne Demokratie, Finanzen, soziale Tätigkeit, kulturelles Engagement sowie Logenbeziehungen, *drittens* aus einem biographischen Teil, den alphabetischen Mitgliederverzeichnissen mit Lebens- und Logendaten (Vor- und Nachname, Eltern, Konfession, Wohnort, berufliche Laufbahn, Aufnahme, Austritt oder Ausschluss aus der Loge, Beförderungen, Funktionen).

Die Gliederung ist durchgängig gleich für alle drei Bände der Geschichte der „Freimaurer im Alten Preußen. 1738–1806". Jeder Band ist regional nach Provinzen und Städten und chronologisch nach dem Gründungsdatum der Logen gegliedert, die Kapitel abhängig von der Quellenüberlieferung jeweils in vierzehn thematische Längs- und Querabschnitte. Die allgemein- und logengeschichtlichen Eckdaten der nahezu sieben Jahrzehnte, zwei Generationen umfassenden Gesamtdarstellung sind einerseits das Jahr 1738 mit der für die Geschichte der Freimaurerei Preußens konstitutiven Aufnahme des preußischen Kronprinzen Friedrich (II.) und seinem Regierungsantritt und andererseits die Jahre 1806/07 mit dem Untergang des alten, friderizianischen Preußens.

Das Untersuchungsgebiet umfasst Brandenburg-Preußen in den Grenzen im Osten bis 1793 (vor der Zweiten Polnischen Teilung) und im Westen bis 1795 (Frieden von Basel). Nicht Untersuchungsgegenstand sind sowohl die preußischen Gebietsgewinne der Zweiten und der Dritten Polnischen Teilung 1793/1795 (Danzig, Thorn, Süd-Preußen, Neu-Ostpreußen) wie im Westen die Gebietsverluste des Friedens von Basel mit den Ausnahmen

von Ansbach-Bayreuth und Neuenburg (Vertrag von Schönbrunn 1805), desgleichen die kurzzeitigen Gebietsgewinne von 1803 (Reichsdeputationshauptschluss) und 1806 (Preußisch-Französischer Vertrag). Der Begriff *Altes Preußen* – die Preußischen Länder, Brandenburg-Preußen – steht für den spätfeudalen, absolutistisch-aristokratischen Ständestaat vor den Preußischen Reformen und vor der Industriellen Revolution, vor Kapitalismus und konstitutioneller Monarchie. Beide historischen Epochen unterscheiden sich gesellschaftlich, sozial, politisch und ideologisch wesentlich voneinander, was gleichermaßen für die preußische Freimaurerei gilt.

1.5. Thesen

Friedrich II. bekannte drei Tage nach Regierungsantritt, am 3. Juni 1740, dem aufgeklärten Schriftsteller Franceso Graf v. Algarotti, einem Mitglied des Rheinsberger Freundeskreises, dass er Freimaurer sei.[49] Wenige Wochen später regelte der König grundsätzlich die staatsrechtliche Stellung der Freimaurer in den Preußischen Staaten. Das *Journal de Berlin ou Nouvelles politiques et littéraires* brachte in der ersten Ausgabe vom 4. Juli 1740 die von ihm verfasste Meldung, dass ein „unglücklicher Verein [société], dem man, wie es scheint, das gleiche Schicksal bereitet wie den alten Templern", sich „unter dem hochherzigen Schutz S. M. eine Freiheit versprechen" könne. Friedrich bezog sich auf den 1312 von Papst Clemens V. aufgehobenen und von dem französischen König Philipp IV. dem Schönen blutig unterdrückten *Orden der armen Gemeinschaft Christi und des salomonischen Tempels* und die Bulle *In eminenti* Papst Clemens XII. von 1738. Die Bulle gebot den Katholiken bei Strafe der Exkommunikation, „weder in die Gesellschaft der Freimaurerei einzutreten, noch die Gesellschaft fortzupflanzen, noch sie zu schützen, noch sie in ihre Häuser oder Paläste aufzunehmen".[50] Friedrich II. nannte die Sozietät beim Namen, nämlich die Freimaurer. „Sie können ihre Loge unter den Schutz des Thrones stellen und sich einer Ruhe erfreuen, die keine Verfolgung stören wird." Am 9. Juli 1740 publizierte das *Journal de Berlin* die Namen der Mitglieder der *Loge du Roi*.[51]

These 1. Die Schutzerklärung Friedrichs II. von 1740 wirkte gleichsam wie ein „Vereinsgesetz". Die Freimaurerlogen in den Preußischen Staaten waren somit keine geheimen, sondern legale Vereine. Das maurerische Geheimnis betraf nur die Lehre, die Rituale und Gebräuche, nicht die Sozietät als solche.

Einen Monat nach der Schutzerklärung erfolgte die zweite Logengründung in Brandenburg-Preußen. Friedrich II. beauftragte damit seinen Sekretär Étienne Jordan[52], der in gleicher Funktion in der Hofloge amtierte.[53] Jordan sowie die Berliner Kaufleute Philippe Simon, Jean Serre, Paul Benezet und Christian Gregory, sie alle Freimaurermeister, gründeten am 13. September 1740 mit *sentement de la Cour*, *welche sie nachgesucht und erhalten hatten*, in dem in der Alt-Köllner Brüderstraße gelegenen Hôtel de Montgobert die gerechte, vollkommene und gesetzmäßige Loge *Aux trois Globes* (*Zu den drei Weltkugeln*)[54].

Die mit der Autorität des Königs gegründete Loge bedurfte keiner förmlichen englischen Konstitution, was, so die Einleitung der Bundesmatrikel, „doch immer mit einer Art von Unterwürfigkeit verbunden gewesen wäre von der Großen Loge zu London, die in Seinem Lande anzunehmen, dies wollte und konnte der Große Friedrich nicht".[55]

Der Verzicht auf eine englische Konstitution war ein Nebenergebnis der Bündnisverhandlungen Friedrichs II. 1741 am Londoner Hof. Der preußischen Gesandtschaft gehörten der außerordentliche Gesandte Jean Henri Andrié, Friedrich Sebastian Wunibald Erbtruchsess Graf v. Waldburg und der Legationssekretär Jakob Friedrich Bielfeld an, alle drei Freimaurer[56]. Sie handelten neben ihrem offiziellen Auftrag im Februar und März 1741 mit der *Großen Loge von London* die Anerkennung Friedrichs II. als „natürlichen“ Großmeister aus mit dem Recht, Logen zu konstituieren, ihnen also maurerische Legalität zu verleihen.[57] Er übertrug dieses Recht auf die Berliner Loge *Aux trois Globes*. Sie erteilte nunmehr anderen Logen die staatliche und maurerische Rechtmäßigkeit (Gerechtigkeit); sie fungierte als Mutterloge.

Die Freimaurer in Brandenburg-Preußen waren organisatorisch von London unabhängig und nur dem König verpflichtet. Die preußischen Logen unterschieden sich darin von Anbeginn von den übrigen deutschen Logen, die der maurerisch rechtlichen (gerechten) Anerkennung (Konstitutionspatent) der *Großen Loge von London* bedurften.

Dennoch hielt sich die Loge *Aux trois Globes*, wie Franz August v. Etzel schrieb, an das englische Konstitutionenbuch, die freimaurerische Verfassung, auch wenn die Sprache französisch war. Das Konstitutionenbuch war auch für sie das eigentliche Gesetzbuch, wenn auch in einer „etwas schwankenden, doch von der englischen im Wesentlichen wenig abweichenden Form“[58]. Die Rituale entnahm die Loge vermutlich der so genannten Verräterschrift von Samuel Prichard (1730).[59] Die von dem schottischen presbyterianischen Theologen James Anderson im Auftrag der *Großen Loge von London* 1723 (2. Auflage 1738) verfassten *Alten Pflichten*[60] behandelten deistisch das Verhältnis des Freimaurers zu Gott und zur Religion, zu Staat und König, dem Treue gebührte, sowie die Rechte, Pflichten und Verhaltensregeln der Mitglieder.

These 2. Friedrich II. übertrug sein königliches Recht, in Seinen Staaten Logen zu konstituieren, ihnen also staatliche und maurerische Legalität zu verleihen, 1741 an die Loge *Aux trois Globes* und 1774 an die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Die Berliner Mutterlogen nahmen dieses Recht stillschweigend auch für das Reich und das Ausland in Anspruch. Das Konstitutionsrecht bot die rechtliche Grundlage, Logenbünde zu schaffen.

Die Loge *Aux trois Globes* wandte das königliche Konstitutionsrecht erstmals ein Jahr nach ihrer Gründung an. Anfang September 1741 nahm eine fünfköpfige Delegation[61], der unter anderem der preußische Geheime Staats- und Kriegsrat Gustav Adolf Graf Gotter (Meister vom Stuhl) und der Berliner Bürgermeister Karl David Kircheisen (Logensekretär) angehörten, in dem Gotterschen Schloss Molsdorf bei Gotha Karl Friedrich III. Herzog von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen (1712–1743) als Freimaurer auf. Der Herzog stiftete darauf am 7. September 1741 die Loge *Aux trois Boussoles* in Meiningen, die erste Tochterloge der Loge *Aux trois Globes*.[62]

König Friedrich II. mischte sich nur selten in die Angelegenheiten der Logen in Seinen Staaten ein, auch wenn er seine zunehmend kritische Meinung nicht zurückhielt. Dies galt gleicher Weise für andere Bereiche der Kultur, die Literatur und Philosophie, man denke an seine distanzierte Meinung zur deutschen Literatur, wie er sie wenige Monate vor seinem Tod gegenüber dem französischen Schriftsteller Marquis de Mirabeau äußerte. „Aber, was hätte ich für die deutschen Schriftsteller mehr tun können, als ich für sie tat, indem ich mich nicht mit ihnen abgab und ihre Bücher nicht las?“[63] Gleiches galt für die deutsche und damit die Berliner Aufklärung, für die er bewusst gar nichts getan und „sie nicht einmal als solche

wahrgenommen“ habe. „Ungeachtet dessen bildete sich unter Friedrichs Politik der religiösen Toleranz jener öffentliche Freiraum heraus, in dem strittige Fragen zum Verhältnis von Religion und Vernunft öffentlich diskutiert werden konnten.“ (Ursula Buschmann)[64]

Einen Unterschied gab es jedoch. Die Freimaurerei war nicht nur eine geistige, sondern eine reale, gesellschaftliche Erscheinung. Dies verlangte von dem Herrscher, politisch auf sie zu reagieren. Er behielt die preußischen Logen im Blick, politisch und ideologisch, griff aber nur selten gegen sie ein. Dies geschah, um zwei Beispiele zu nennen, 1743, als er auf Betreiben Bielfelds in Berlin eine zweite, konkurrierende Johannisloge, die *Loge de Noble* (Adelsloge) Graf Gotters untersagte,[65] und 1779 während des Bayerischen Erbfolgekrieges, als er sich gegen die Adelsmanie der Freimaurer erklärte, die das Fundament seines Staates, den Adel, zu unterminieren schien. Seine in Breslau erlassene Kabinettsorder ordnete an, dass *die Freimaurer, wenn sie zusammenkommen, sich zwar untereinander vergnügen können, es sollen aber die Freimaurer durchaus keine ernsthafte Sache daraus machen, und dass Ihre Königl. Majestät ganz und gar desapprobieren, dass die Logen sich untereinander allerhand Tituls beilegen, welches nicht gestattet werden soll; die Logen sollen die Tituls anzeigen, welche sie bisher geführt, die Logen sollen keine Tituls haben, und die Freimaurer sollen selbige keine Tituls geben und sind die Contravenienten vom Polizei-Directorio zu bemerken und zur Bestrafung anzuzeigen*. Der König befahl dem Generaldirektorium in Berlin, sofort die nötigen Verfügungen zu treffen und *mit allem Ernst darauf zu halten, dass dieser Dero Ordre stricte nachgelebt werde*.[66] Das Generaldirektorium (v. Blumenthal, v. Derschau, v. d. Schulenburg, v. Gaudi) trug am 2. Februar 1779 dem Berliner Polizeidirektorium auf, die Meister oder Vorsteher der in Berlin bestehenden Freimaurerlogen einzubestellen, sich von ihnen die Titel, welche sie bisher geführt, angeben zu lassen, ihnen unmittelbar den Befehl des Königs *zu ihrer genauen Achtung* bekannt zu machen, ein Protokoll zu nehmen und von ihnen unterschreiben zu lassen. Das Direktorium sollte dem König die Bestrafung der Zuwiderhandelnden anzeigen und ihm berichten, dass und wie es dem Befehl Genüge leiste.

Der Stadtpräsident und Polizeidirektor Philippi[67] lud die Vorsteher oder Direktoren der *Vereinigten Logen*, der *Großen Landesloge* und der *Royale York de l'Amitié* schriftlich zum 3. Februar 1779 um 15 Uhr vor. Ihnen wurde die königliche Ordre in Deutsch, dem Vorsitzenden der *Royale York* Delagoanère in Französisch vorgelesen. Sie versicherten, dass sie die Ordre genauestens befolgen würden und dass die Arbeiten der Logen keinem andern Zweck dienten, als der König der *Großen Landesloge* (im Protektorium von 1774) ausdrücklich vorgeschrieben habe, *nämlich die Menschen mehr gesellschaftlich, mehr wohltätig und mehr tugendhaft zu bilden und so viel Gutes als möglich zu bewirken, als worin ihre Pflichten und Vergnügen vorzüglich beständen*. Darauf unterschrieben sie das Protokoll.[68] Eine Folge der Kabinettsorder war, dass die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* sich im selben Jahr von dem freimaurerischen Tempelritterorden strikter Observanz distanzierte.

Die Schutz- bzw. Logenpolitik Friedrichs II. und seiner Nachfolger war die politische und rechtliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Aufstieg der preußischen Freimaurerei. Zwei Jahre nach dem Tod Friedrichs II., 1788, bestanden in Brandenburg-Preußen 75 Logen Berliner Konstitution (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 16 Johannis- und neun Schottenlogen, *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 47 Johannis- und eine Andreasloge, die mitgliederstarke Johannisloge *Royale York de l'Amitié*, die *Loge zur Toleranz*), außerdem gab es im Westen der Monarchie einzelne Logen niederländischer und Frankfurter Konstitution.

These 3. Die Logen organisierten jene schnell wachsenden sozialen Schichten und Gruppen, die wirtschaftlich, sozial, wissenschaftlich und kulturell die aufstrebende Großmacht Preußen trugen: Adlige und Bürgerliche, Angehörige des Staatsapparates (Offiziere, Verwaltungs- und Justizbeamte), Unternehmer, Intellektuelle und Künstler. Die wachsende soziale Basis und die darauf fußende soziale Breite der Mitgliedschaft waren ein Charakteristikum der Freimaurerlogen in Brandenburg-Preußen. (s. Kapitel 1.9. der Einleitung)

1.6. Zwischen Aufklärung und Gegenaufklärung

Die erklärtermaßen unpolitischen preußischen Logen erstrebten gemäßigt aufgeklärte Ziele (bürgerliche Tugenden, religiöse Toleranz, bürgerliche Gleichheit). Sie waren Gesellschaften im Zeitalter der Aufklärung, aber keine Aufklärungsgesellschaften. Die Altpreußischen Großlogen erklärten sich gegen die so genannte Aufklärung, ihr eigentliches Bestreben war auf die geistig-moralische Bildung der Mitglieder, auf bürgerliche Moral, soziale Verantwortung und Geselligkeit gerichtet.

Aufklärung war in Brandenburg-Preußen für eine Logenmitgliedschaft nicht das eigentliche Kriterium. Dennoch organisierten sich zahlreiche geistig rege und gesellschaftlich engagierte, aufgeklärte Männer in den Logen. Sie begründeten ihren Aufnahmewunsch damit, in den Logen Geselligkeit zu erleben, Männern mit gesellschaftlichem und moralischem Ansehen zu begegnen, Unterstützung bei ihrem beruflichen Fortkommen zu finden. Die Aufnahme in eine Loge war also keine Entscheidung für oder wider die Aufklärung, wohl aber für eine gehobene Geselligkeit unter gleich gesinnten, gebildeten Männern. Es konnte aber auch Gründe geben, keine Mitgliedschaft anzustreben. Der Musiker Johann Friedrich Reichardt z. B. nannte als Grund die von den Logenmitgliedern geforderte Disziplin. Die Grenzen des bürgerlichen Lebens, schrieb er in seiner Autobiografie, seien „eng genug für einen freien Geist gezogen, als dass dieser sich noch in besondere Verbindungen einlassen dürfte". Deshalb sei er kein Freimaurer geworden.[69]

All das schließt nicht aus, dass Aufklärer das Gesicht ihrer Loge prägten, ohne indes das Wesen des jeweiligen Systems zu verändern. Die Logen in den preußischen Universitätsstädten Frankfurt (*Zum aufrichtigen Herzen*)[70], Halle (*Zu den drei Degen*)[71] und Königsberg[72] waren deutlich von aufgeklärten Professoren und Studenten bestimmt. Zu Duisburg reichen die maurerischen Quellen für eine Wertung nicht aus. In den Königsberger Logen hatten die Schüler, Kollegen, Freunde und Tischgenossen Immanuel Kants, unter ihnen viele Freimaurer, großen Einfluss, obwohl Immanuel Kant kein Freimaurer war und die Logen sich keineswegs kantianisch orientierten.

In der *strikt observantischen* und *rosenkreuzerischen* Loge *Zu den drei Kronen* waren 18 Kantianer, damit doch wohl aufgeklärte Männer, unter ihnen der Stadtpräsident und Schriftsteller Theodor Gottlieb Hippel, zeitweise deren Stuhlmeister, Johann Georg Scheffner, ein Befürworter der Aufhebung der Erbuntertänigkeit, der Poesieprofessor Johann Gotthelf Lindner, einer der ältesten Königsberger Freimaurer und Direktor der *Königlichen Deutschen Gesellschaft*, der Kameralist und Kritiker des feudalen Gesellschaftssystems Christian Jakob Kraus und die Buchhändler und Buchdrucker Johann Jakob Kanter, Johann Friedrich Hartknoch und Gottlieb Leberecht Hartung. Ihre Mitgliedschaft zeigt, dass sich weder Strikte Observanz noch Rosenkreuzerei auf die Gegenaufklärung reduzieren lassen.

Die Vereinigten Zinnendorf-Logen *Zum Totenkopf* und *Phönix* boten ein ähnliches Bild. Mindestens sieben Mitglieder standen Kant nahe, unter ihnen der Theologe Johann Christoph Berdau, der sich um das Landschulwesen verdient machte, der Justizbeamte Karl Gottlieb Bock, ein Freund Hippels, der Logengründer Friedrich Ernst Jester und der Theologe und Ordinarius für Mathematik Johann Ernst Schultz, den Kant 1772 „den besten philosophischen Kopf, den ich in dieser Gegend kenne", nannte. Der Theologe Ehregott Andreas Christoph Wasianski besaß bei dem alten Kant eine Vertrauensstellung. Durch ihn gelangte das vermutlich einzige Porträt des alten Kant, zu dem dieser dem Historienmaler Wilhelm Gottfried Friedrich Döpler, einem Mitglied der Berliner Loge *Zum Pilgrim*, gesessen hatte, in den Besitz der Loge *Zum Totenkopf*.

Auch in Berlin war der Anteil aufgeklärter Mitglieder groß, ohne den Logen etwa den Charakter von Aufklärungsgesellschaften zu verleihen. Dies wird auch an den Verbindungen der Logen zu anderen Sozietäten deutlich.

Der *Montagsklub* nahm bis 1806 22 Berliner Freimaurer[73] auf, weniger weil sie Logenmitglieder, sondern eher, weil sie aufgeklärte gelehrte Männer mit bürgerlichen Tugenden waren. Sie kamen aus den *Vereinigten Logen* (15 bzw. 16), der *Großen Landesloge* (drei) und der *Royale York de l'Amitié* (zwei bzw. drei), der Freimaurer Friedrich Nicolai gehörte keiner Berliner Loge an. Sie machten gut ein Fünftel (22,7 Prozent) aller bis 1806 aufgenommenen 97 Klubmitglieder aus. Senioren, also Klubvorsitzende, waren die Freimaurer Friedrich Nicolai (1771–1798, 1798–1811) und Johann Erich Biester (1803–1811, 1811–1816), Nicolai war außerdem Schatzmeister (1771–1781).

Der 1749 gegründete Klub stand in den ersten Jahren in Distanz zu den Berliner Freimaurerlogen und nahm bis 1770 nur drei, möglicherweise vier Freimaurer[74] auf. Das Urteil Ludwig Geigers, dass der *Montagsklub* das „Hauptquartier" der Berliner Aufklärung gewesen sei, gilt wohl nur für die Frühzeit, als Johann Georg Sulzer, Karl Wilhelm Ramler, Johann Joachim Quantz, Christian Friedrich Voß, Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Nicolai, Johann Wilhelm Meil, Thomas Abbt oder Johann Heinrich Wlömer, damals alle keine Freimaurer, Klubisten waren. 1798 urteilte Nicolai bereits ganz anders. Er spottete, dass der Klub seine Mitglieder, wie jeder wolle, angenehm unterhalte „und unbedingte Gleichheit im Genusse alles dessen, was in den Schüsseln vorgesetzt" werde, bestehe.[75] Warum die meisten maurerischen Klubisten Mitglieder der *Vereinigten Logen*, besonders der *Eintracht*, waren, lässt sich aus den Logenakten nicht erschließen, es könnte aber beruflich bedingt gewesen sein.

Anders sah es bei der 1783 gegründeten *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* (*Mittwochsgesellschaft*) aus, einer Gegengründung zum *Gold- und Rosenkreuzerorden*. Der nahe Tod Friedrichs II. ließ eine Wende in der rationalen Aufklärungspolitik befürchten. Die Berliner Aufklärer wollten gerüstet sein. Die *Mittwochsgesellschaft* diskutierte kritisch über die politische und soziale Reform des spätfeudalen absolutistischen Preußens und bereitete indirekt die Preußischen Reformen vor.

Sechs der 24 Mitglieder der *Mittwochsgesellschaft*, jeder Vierte, waren Freimaurer, sie alle erklärte Aufklärer: Johann Erich Biester (Sekretär), Friedrich Gedike, Ernst Ferdinand Klein, Friedrich Nicolai, Karl August Struensee v. Carlsbach[76] und Johann Friedrich Zöllner.

Dass die Grenzen zwischen der *Mittwochsgesellschaft* und dem *Gold- und Rosenkreuzerorden*, das heißt auch zwischen Aufklärung und *Aberglauben*, fließend sein konnten, zeigt die Mitgliedschaft des Neologen Zöllner in beiden Gesellschaften. Für manch ein Zirkel-

mitglied bedeutete eine Zugehörigkeit zum Orden keine Entscheidung für oder wider die Aufklärung, sondern eher Loyalität gegenüber den in einer Person maurerischen und rosenkreuzerischen Ordensoberen, bei den Mitgliedern der *Großen Landesloge* gegenüber der Person des Kronprinzen.

Die geheime Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer trat in Brandenburg-Preußen das Erbe der Strikten Observanz an. Sie wurde von führenden Mitgliedern dieses Freimaurersystems in Berlin gegründet, die die Logen ihres Systems und die Ordenszirkel fest in der Hand hatten. Beider Führung war rosenkreuzerisch.

66 Brüder der Berliner Zirkel des *Gold- und Rosenkreuzerordens* waren Freimaurer: 61 waren Mitglied der *Vereinigten Logen* und der *Großen Landesloge* einschließlich des Ehrenmitglieds Kronprinz Friedrich Wilhelm, indes keiner der *Royale York de l'Amitié*; zwei waren in Freimaurerlogen in Königsberg und Glogau organisiert,[77] bei drei Rosenkreuzern ist eine preußische Logenmitgliedschaft nicht ermittelt[78]. Die Rosenkreuzerzirkel und die Freimaurerlogen hatten so viele gemeinsame Mitglieder wie keine andere Sozietät, was sich aus der geistigen, organisatorischen und personellen Nähe der Strikten Observanz zur Bruderschaft erklärt.

Die *Große Landesloge* lehnte den Gold- und Rosenkreuzerorden ab und verbot ihren Mitgliedern den Eintritt in den Orden. Die Mitglieder des Potsdamer Zirkels mussten daher ihre Zugehörigkeit vor ihrer Führung verheimlichen, wollten sie keinen Ausschluss riskieren.

War die Haltung der Berliner Mutterlogen zu dieser Geheimgesellschaft gespalten, lehnten sie alle gemeinsam zwei reichsweit verbreitete Geheimgesellschaften ab: den 1776 von dem Ingolstädter Professor für Kirchenrecht Johann Adam Weishaupt gegründeten und 1784/85 in Kurbayern verbotenen *Illuminatenorden* und die *Deutsche Union*.

Die Mutterloge z*u den drei Weltkugeln* stellte in § 7 ihrer Deklaration vom 11. November 1783 an alle mit ihr verbundenen Logen, denen sie die Trennung von der Strikten Observanz mitteilte, fest, dass sie die Anhänger der Illuminaten (sie vermied es, sie beim Namen zu nennen) „niemals für Maurer erkennen oder den mindesten Umgang mit ihnen haben, am wenigsten ihnen den Zutritt zu unsren Logenarbeiten verstatten werden. Verflucht ist der Freimaurer, der die Religion der Christen zu untergraben und die erhabene edele Maurerei zu einem politischen System herabzuwürdigen und zu einem solchen umzuschaffen sich nicht entblödet. Der augenscheinlichen Gefahr nicht zu gedenken, dass dadurch der weltliche Arm später oder früher gegen die ganze Maurerei erreget werden dürfte. Hinweg mit solchen Übeltätern!"[79]

Demgemäß erklärte 1785 die Meisterkonferenz nach dem Verbot der Logen in Kurbayern, dass *unsere [Loge] mit denen in München aufgehobenen so genannten [Logen] in keiner Verbindung stünden und auch von unsern Zweck weit entfernt wären.*[80]

Der *Illuminatenorden* fasste wohl in Berlin Fuß, blieb aber organisatorisch ohne Bedeutung. Der von Adolph Freiherr v. Knigge 1782 geworbene Verlagsbuchhändler Friedrich Nicolai (Ordensname Lucian) erhielt die Führung der Berliner Ordensniederlassung *Pelusium*, die aber nie tätig wurde. Nicolai wollte seinen Sohn Samuel Friedrich, wie er Buchhändler, und den Bibliothekar Johann Erich Biester werben, woraus aber wegen des Verbots nichts wurde.[81]

Nicolai ist in Berlin der einzige ermittelte Illuminat. Außer ihm sind nur vier preußische Freimaurer bekannt, ihre Ordenszugehörigkeit lag indes vor ihrer Logenmitgliedschaft.

Dies waren der 1803 von der Hallenser Loge *Zu den drei Degen* affiliierte Chirurg Justus Christian Loder, die Krefelder Freimaurer (*Zur vollkommenen Gleichheit*) Peter Löwenich (1805 Meister vom Stuhl) und der Theologe Jakob Philipp Minz (1791) sowie der Emdener Theologe Ludwig Roentgen (1789 Redner der Loge *Zur wahren Treue*).

Nach der Französischen Revolution, in einer Zeit wachsender Verunsicherung der Anciens Régimes, als die Freimaurer ein Verbot der Logen in Preußen zu gewärtigen hatten und alles vermieden, sich politischer Opposition zu Staat und König verdächtig zu machen, verbot sich von selbst jede Stellungnahme zugunsten von Geheimgesellschaften. Dem politischen Druck war auch die *Loge zur Toleranz* unterworfen. Sie stand politisch fest zur Monarchie. So versicherte Isaak Daniel Itzig am 16. Dezember 1789 dem Staats- und Justizminister Johann Christoph v. Wöllner, die *Toleranzloge* sei nicht von der *so gehassten Illuminatenpartei angesteckt*.[82] Friedrich Wilhelm II. griff in dem Protektorium vom 20. Januar 1790 dieses politische Bekenntnis auf. Er werde der Loge gegen *alle Beeinträchtigungen und Störungen den landesherrlichen Schutz angedeihen* lassen, wenn sie *nichts gegen die christliche Religion und gegen den Staat enthält, auch mit denen anjetzt so berüchtigten Illuminaten und andern aufrührerischen oder auch mit allerlei geheimen Künsten und Betrügereien sich abgebenden Sekten in keiner Konnexion* stehe.[83]

Ähnlich verkündete die *Große Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft* 1797 in ihrem Grundvertrag, da die maurerischen Gesetze den Staatsgesetzen untergeordnet seien, es „ewig und unwiderruflich verboten [sei], sich in irgendeine Verbindung mit dem Illuminatismus oder mit was immer für einer Gesellschaft, welche zu was immer für politischen Zwecken hinarbeitet, einzulassen; ferner ihren Arbeiten und Wirkungen sowohl in als außer den Logen, im Ganzen oder durch einzelne Mitglieder auch nur die geringste politische Tendenz oder Richtung zu politischen Absichten und Zwecken zu geben."[84] Der *Illuminatenorden* blieb in Norddeutschland politisch unbedeutend und musste daher in Preußen nicht ausdrücklich verboten werden.

Im Gegensatz dazu ging der preußische Staat gegen die 1786 von dem radikal aufgeklärten Theologen Karl Friedrich Bahrdt in Halle gegründete *Deutsche Union* mit seiner zahlreichen Anhängerschaft rigoros vor und verurteilte sie 1789 gerichtlich wegen Majestätsverbrechens und gesetzwidriger Geheimbündelei.

Die preußischen Logen hielten zur *Deutschen Union*, deren Konkurrenz sie als Bedrohung sahen, Distanz. Die Loge *Zu den drei Degen* in Halle suchte daher 1787 die beunruhigte *Große National-Mutterloge* zu bewegen, bei den Staatsbehörden ein Verbot zu erwirken. Deren erklärte Gegnerschaft hielt die Hallenser Freimaurer davon ab, sich mit der irregulären *Deutschen Union* einzulassen. Im Gründungsgebiet bekannten sich lediglich sechs Freimaurer (fünf aus *Zu den drei Degen*, einer aus *Ferdinand zur Glückseligkeit*) zu Bahrdt.[85]

Die Zinnendorf-Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben verhielt sich ebenso feindselig. Als die *Deutsche Union* ihr 1788 ihren Aufruf „An die Freunde der Vernunft, der Wahrheit und der Tugend" übermittelte, wandte sich die Logenführung an die Große Loge in Berlin mit dem Vorschlag, den Aufruf in der Berlinischen Monatsschrift, die damals mehrere Beiträge über geheime Gesellschaften brachte, zu publizieren oder die *Deutsche Union* polizeilich anzuzeigen.[86] Tatsächlich begannen 1788 die polizeilichen Untersuchungen gegen Bahrdt, die schließlich zu seiner Verhaftung führten.

1.7. Religiöse Toleranz

Die Bevölkerung Brandenburg-Preußens war konfessionell gemischt. Die Mehrheit war lutherisch, das Herrscherhaus reformiert (1613). Die zahlreichen Einwanderer aus Frankreich, Italien, der Schweiz waren Reformierte oder Katholiken. Mit Schlesien (1740) und dem Bistum Ermland (1772) stieg die Zahl der Katholiken. In Westfalen und in Westpreußen lebten Mennoniten, in der Berliner Friedrichstadt Böhmische Brüder, in Berlin und in anderen Städten Juden. Die der Staatsräson geschuldete Politik Friedrichs II. (jeder solle *nach seiner façon selig werden*) tolerierte alle Religionen. Friedrich II. ließ in Berlin eine katholische Kirche bauen, die Hedwigskirche, die der Bischof von Ermland, Krasicki, weihte. In Berlin standen Kirchen aller christlichen Konfessionen.

Die Alten Pflichten, wenn auch unterschiedlich interpretiert, forderten von dem Freimaurer Toleranz. Die Freimaurerei überwand die Trennung der christlichen Kirchen und nahm ihre Glieder gleichberechtigt auf, auch Juden. Die Strikte Observanz verengte die maurerische Toleranz auf die christlichen Hauptkonfessionen. Die Altpreußischen Logen waren strikt christliche Vereine. Sie nahmen nur auf, wer auf die Bibel (Johannisevangelium) schwor. Israeliten, aber auch Angehörige christlicher Sekten, Atheisten, Freigeister sowieso wies man ab. Allerdings teilten nicht alle preußischen Freimaurer die religiöse Rigorosität der Berliner Großlogenführungen, weder in Berlin noch in der Provinz. Doch lehnten die Großlogen Anträge auswärtiger Tochterlogen, Juden aufzunehmen oder jüdische Freimaurer als Besucher zuzulassen, schroff ab. So blieb es bis ins 20. Jahrhundert.

Die Logen fragten den Kandidaten bei seiner Aufnahme nach der Konfession, die man protokollierte, aber nicht immer in der geschriebenen oder gedruckten Mitgliederliste verzeichnete. Auch wenn die Überlieferung lückenhaft ist, lässt sich tendenziell erkennen, dass die Logen alle Suchenden annahmen, die sich zum Christentum bekannten. Nur die Berliner Johannisloge *Royale York de l'Amitié* machte in ihrer frühen Zeit eine Ausnahme und nahm einen jüdischen Kaufmann an. Insgesamt entsprach die konfessionelle Zusammensetzung der Logenmitgliedschaft etwa der des Gebietes, in der die Loge ihre Mitglieder gewann.

Religiöse Konflikte in den Logen sind nicht bekannt. Sollten derartige Konflikte entstanden sein, haben die Logen sie offenbar lösen können. Schwieriger gestaltete sich das Verhältnis zur katholischen Kirche in Rom. Die Päpste lehnten die Freimaurerei ab und suchten die Katholiken an einem Logeneintritt zu hindern. Dies schien nur in Westfalen, Schlesien und Westpreußen Erfolg zu haben. In Schlesien stützte Friedrich II. sich bis zum Siebenjährigen Krieg auf Philipp Gotthard Graf Schaffgotsch, dessen Ernennung zum Breslauer Fürstbischof er gegen den Widerstand der Kurie durchsetzte. Schaffgotsch war Freimaurer, musste aber auf Forderung des Papstes seine Logenmitgliedschaft aufgeben. Im Ermland hielt Bischof Ignacy Krasicki seine Hand über die Heilsberger Loge, deren Meister sein Leibarzt war. Beide Bischöfe standen zur katholischen Aufklärung und verkehrten am Hof Friedrichs II. Es ist nur ein Fall bekannt, dass ein Logenmeister sein Amt aufgab, weil er als Katholik glaubte, einer Loge mit evangelischen Mitgliedern nicht vorstehen zu können.

Die protestantischen Kirchen hielten von der Freimaurerei Abstand, wenn auch eher intern, hielten aber ihre Glieder, auch solche in Kirchenämtern, nicht ab, einer Loge beizutreten. Pietisten hatten vermutlich die größten antimaurerischen Vorbehalte, was Halle an der Saale, die Stadt August Hermann Franckes, zeigt, wo kein einziger lutherischer Theologe, Prediger oder Theologieprofessor Logenmitglied wurde, lediglich ein reformierter Pastor. Sonst

aber traten in Brandenburg-Preußen zahlreiche lutherische und reformierte Theologen den Logen bei, indes eher Land- als Stadtgeistliche. Zahlreiche Dorfprediger waren Freimaurer. Lutherische Geistliche gründeten und leiteten Jahrzehnte lang die Cottbuser Loge *Zum Brunnen in der Wüste*, eine Filiale der *Großen Landesloge*. Das höchste maurerische Amt erlangte der Hofprediger und Propst von St. Nikolai, Zöllner, als Großmeister der *Großen National-Mutterloge*. Generell gilt also, dass ein kirchliches Amt weder einer Logenmitgliedschaft noch der Übernahme einer Leitungsfunktion, meist des Redners, im Wege stand.

Die Mitgliederlisten belegen die gemischt konfessionelle Zusammensetzung der Logen in Brandenburg-Preußen. Die Lutheraner stellten die Mehrheit, gefolgt von den Reformierten und Katholiken sowie vereinzelten Anglikanern und Griechisch-Orthodoxen.

In Berlin[87]machten die Lutheraner zwischen 56,5 Prozent (*Royale York de l'Amitié*; 490 Mitglieder) und 78,8 Prozent (*Zur Verschwiegenheit*; 104 Mitglieder) aller Freimaurer aus, die Reformierten von 10,3 Prozent (*Zur Eintracht*; 43 Mitglieder) bis 56,9 Prozent (*Zum Widder*) und die Katholiken von 0,8 Prozent (*Zur Verschwiegenheit*) bis 22,3 Prozent (*Royale York de l'Amitié*; 193 Mitglieder);

in der Mark Brandenburg[88] waren die Lutheraner mit 72,2 Prozent (Charlottenburg) bis 91,1 Prozent (Cottbus; sechs Theologen) vertreten, die Reformierten mit 2,2 Prozent (Cottbus) bis 18,8 Prozent (Prenzlau) und die Katholiken gar nicht (Cottbus) mit bis 9,1 Prozent (Charlottenburg, zwei Mitglieder);

im Magdeburg-Halberstädtischen[89] kamen die Lutheraner auf 77,8 Prozent (Halle *Zu den drei Degen*) bis 90,9 Prozent (Halberstadt/Eisleben *Zu den drei Kleeblättern*), die Reformierten auf 6,3 Prozent (Halberstadt/Eisleben) bis 14,1 Prozent (Halle *Zu den drei Degen*) und die Katholiken auf 2,8 Prozent (Magdeburg *Ferdinand zur Glückseligkeit*) bis 5,1 Prozent (Halle *Zu den drei Degen*);

in Westfalen und Ostfriesland[90] waren die Lutheraner mit 51,8 Prozent (Emmerich *Pax inimica malis*) bis 61,5 Prozent (Iserlohn *Zur deutschen Redlichkeit*) vertreten, die Reformierten mit 30,8 Prozent (Iserlohn) bis 45,5 Prozent und die Katholiken mit 3 Prozent (Emmerich, ein Mitglied) bis 9,4 Prozent (Leer *Zur goldenen Harfe*, drei Mitglieder);

in Vor- und Hinterpommern[91] waren die Lutheraner mit 90,2 Prozent (Anklam *Julius zu den drei empfindsamen Herzen*), die Reformierten mit 4,3 Prozent (Polen bzw. Südpreußen) und die Katholiken mit 5,9 Prozent vertreten;

in Ost- und Westpreußen[92] lagen die Lutheraner bei 71,3 Prozent (Marienburg *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*) bis 78,6 Prozent (Elbing *Constantia zur gekrönten Eintracht*), die Reformierten bei 13,1 Prozent (Marienburg) bis 24 Prozent (Memel, einschließlich Anglikaner, *Memphis*) und die Katholiken bei Null (Memel) bis 5,6 Prozent (Elbing);

in Schlesien[93] erreichten die Lutheraner 52,2 Prozent (Schweidnitz, Militärloge *Herkules*) bis 78,9 Prozent (Glogau *Zur biederen Vereinigung*), die Reformierten 1,3 Prozent (Brieg *Friedrich zur aufgehenden Sonne*) bis 15,6 Prozent (Breslau *Zur Säule*) und die Katholiken 7,6 Prozent (Breslau *Zum Totenkopf*) bis 24,3 Prozent (Neisse *Zur weißen Taube*).

Berlin und die Provinzen wiesen neben Gemeinsamkeiten auch erhebliche Unterschiede auf. Gemeinsam war ihnen, dass in nahezu allen Altpreußischen Logen Freimaurer der drei christlichen Hauptkonfessionen organisiert waren. Indes stellten die Lutheraner meist die Mehrheit, am deutlichsten in der Mark Brandenburg und im Magdeburg-Halberstädtischen, jedoch weniger ausgeprägt in Berlin, Preußen und im katholischen Schlesien. Die Reformierten waren in der Haupt- und Residenzstadt Berlin mit den vielen reformierten und

katholischen Immigranten (besonders die Logen *Royale York de l'Amitié*, *Aux trois Séraphim* und *Pégase*), in Westfalen und Ostpreußen relativ zahlreich vertreten, die Katholiken ebenfalls in Berlin sowie in Schlesien, dessen Bevölkerung zu 25,5 Prozent katholisch war (1787). Der dennoch hohe protestantische Mitgliederanteil in den schlesischen Logen erklärt sich weniger aus dem protestantischen Bevölkerungsanteil in den Städten, als vielmehr aus der neuen preußischen Verwaltung mit zahlreichen aus den alten Provinzen versetzten Beamten sowie aus den nach Schlesien verlegten Regimentern. Dagegen reichen die Daten aus dem katholischen Westfalen nicht aus, sich ein Urteil zu bilden.

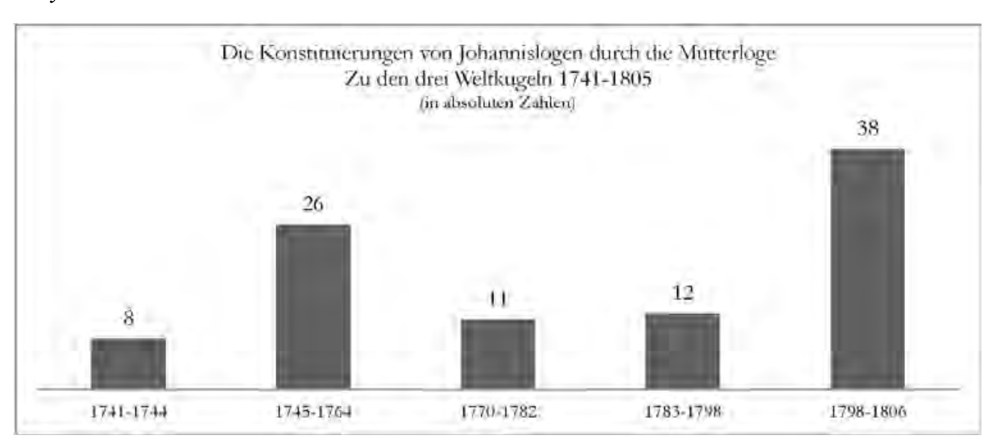
1.8. Logen und Logenbünde

Für den Zeitraum 1739–1806 sind in Brandenburg-Preußen 123 Johannislogen[94] in 70 Städten und Dörfern[95] ermittelt: 24 Johannislogen in Berlin[96] (außerdem drei altschottische Logen), 15 Johannislogen in zwölf Städten der Mark Brandenburg, elf Johannislogen in drei Städten im Herzogtum Magdeburg und im Fürstentum Halberstadt, 18 Johannislogen in 16 Städten in Westfalen und Ostfriesland, 15 Johannislogen (und eine schottische Loge) in acht Städten in Vor- und Hinterpommern, 19 Johannislogen (und je eine Andreas- und schottische Loge) in zwölf Städten und auf dem Adelssitz Quittainen in Ost- und Westpreußen, 16 Johannislogen (und zwei schottische Logen) in elf Städten und auf vier Adelssitzen in Nieder- und Oberschlesien sowie im Bayerischen Erbfolgekrieg fünf Feldlogen in Breslau und Landeshut in Schlesien sowie in Niedersedlitz in Kursachsen.

Die Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln

Die Loge *Aux trois Globes* baute mit der Zentrale in Berlin einen regionalen und internationalen Logenbund mit gemeinsamem Programm und einheitlicher Struktur auf, der sich nach dem Siebenjährigen Krieg zunehmend festigte. Anfangs war das Band zwischen der Mutterloge und ihren Tochterlogen, wie Etzel schreibt, sehr locker. Sie hatte fast keine Hoheit über sie, Rituale und Instruktionen wurden mündlich überlassen.[97]

Grafik 1



Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* konstituierte[98] bis 1744 sechs Johannislogen in den Preußischen Staaten und im Reich sowie eine schottische Loge im 4. Grad: 1741 in Meiningen (*Aux trois Boussoles*), 1741 in Breslau *Aux trois Squelettes* durch ihren Mitgründer und ersten vorsitzenden Meister Simon, 1742 *Aux trois Canons* in Wien mittelbar durch zwei Mitglieder der Breslauer Filia, Graf Albrecht v. Hoditz, ein entfernter Verwandter Friedrichs II., und den vorsitzenden Meister Charles François Sala de Grossa, den späteren Kanzler des Breslauer Fürstbischofs Graf Schaffgotsch; die Wiener Loge übernahm die Gesetze, Statuten und Verordnungen der Loge *Aux trois Squelettes*, damit der Berliner Mutterloge *Aux trois Globes*; Kaiserin Maria Theresia löste sie am 7. März 1743 durch ein militärisches Kommando auf[99], 1742 *Aux trois Aigles blancs* in Dresden, 1743 *Aux trois Étoiles flamboyantes* in Neuchâtel im Fürstentum Neuenburg, 1743 *Aux trois Clefs d'or* in Halle an der Saale, außerdem 1742 in Berlin die unabhängige schottische Loge *L'Union*.

In den 20 Jahren bis zur Strikten Observanz (1764) folgten weitere 26 Konstituierungen, davon 15 in der Monarchie: 1744 in Wesel (*Zu den drei ehernen Säulen*) und Bremen (*Zu den drei Ankern*), 1746 in Halberstadt (*Zu den drei goldenen Hammern*), Jena (*Zu den drei Rosen*), Stargard (*Aux trois Carreaux*), Königsberg/Pr. (*Aux trois Ancres*) und Kopenhagen (*Zu den drei brennenden Herzen*), 1748 in Oldenburg (diese Loge trat offenbar nicht ins Leben), 1751 in Jeverland (*Zu den drei goldenen Zirkeln*), Danzig (*Aux trois Niveaux*), 1754 in Berlin (*De la Concorde*, die spätere *Zur Eintracht*), die 1758 die schottische Loge *De l'Harmonie* stiftete, 1758 in Berlin (die französische Militärloge *La Fidélité*), 1760 in Berlin (*De l'Amitié aux trois Colombes*, die spätere *Royale York de l'Amitié*), in Offenbach (*Zum Palmenbaum*), in Rostock (*Zu den drei Sternen*), in Königsberg/Pr. (*Zu den drei Kronen*) und Pritzwalk (*Zum Tal Josaphat*, weitgehend unbekannt), 1762 in Stettin (*De la parfaite Union*), Magdeburg (*Zur vollkommenen Einigkeit*, *Zur Beständigkeit*), Dresden (*Zu den drei Granatäpfeln*), Aschersleben (*Zu den drei Hügeln Zions*) und Hirschberg (*Zu den drei Felsen*), 1763 in Danzig (*Aux trois Pyramides*), Magdeburg (*Aux trois Colonnes*), Emden (*Pax et Concordia*) und 1764 in Rotterdam (*La Concorde prussienne*).

Das Grundgerüst der Freimaurerei besteht bis heute aus den drei symbolischen (Erkenntnis-)Stufen der Johannismaurerei – Lehrling, Geselle, Meister. Das Aufnahmeritual führte den Kandidaten oder Suchenden auf der Grundlage des Alten Testaments in einer symbolischen Geburt auf den Grad des Lehrlings, damit zum Freimaurer, beförderte ihn wiederum in einer symbolischen Reise zum Gesellen, die ihn mit seiner Umwelt (Religion, Toleranz) und schließlich bei seiner Beförderung zum Meister mit dem Tod (Hiramslegende[100]) konfrontierte.

Der Begriff Johannismaurerei (auch symbolische oder blaue Maurerei) entstand mit dem Aufkommen der Hochgrade. Sie wurde nach Johannes dem Täufer benannt.

Hochgrade sind alle Grade, die über die drei symbolischen Grade hinausgehen. Die Zahl, Benennung und Bedeutung ist in den verschiedenen Lehrarten sehr verschieden.

Die Hochgradmaurerei begann in Berlin 1742, als sich Freimaurer im Meistergrad zusätzlich in einer Loge vierten Grades, der so genannten schottischen bzw. Schottenloge, organisierten. Sie entstand unter französischem Einfluss in der Meinung, dass die drei Johannisgrade nicht die ganze freimaurerische Lehre umfassen könnten. Die Schottenmaurerei war reformerisch und elitär. Ihr Ursprung ist eher legendär und in der masonischen Historiographie umstritten, ebenso wie ihr angeblicher Zusammenhang mit den im französischen Exil lebenden schottischen Stuarts.

Sie überstand alle Krisen. Die unterschiedlichen Hochgradsysteme überformten die Johannismaurerei, konnten sie aber nicht zerstören. Trotz aller Systemunterschiede bewahrte sich der preußische Freimaurer die allen gemeinsame Herkunft aus der Johannismaurerei.

Der Siebenjährige Krieg (1756–1763) wirkte auf die preußische Freimaurerei widersprüchlich. Er warf sie zurück und mehrere Logen gingen unter, erweiterte sie aber um neue Logen, meist Militärlogen, und um ein Hochgradsystem, das über die Schottenmaurerei hinausging. Dies bedeutete einen tiefen Einschnitt in der Geschichte der Freimaurerei. Es folgten mehrere Hochgradsysteme aufeinander. Ihre Mitglieder betrachteten die Johannislogen als Pflanzschule ihres jeweiligen Systems. Sie behaupteten, das wahre Wesen der Freimaurerei erschließe sich erst in den Hochgraden. Aus mehreren Krisen, in denen all diese Systeme untergingen, und nach den tief greifenden Reformen der *Vereinigten Logen* und der Loge *Royale York de l'Amitié* gingen die Altpreußischen Logen mit nur wenigen höheren Erkenntnisstufen hervor. Nur die *Große Landesloge* hielt an Lehrsystem und Organisation der Hochgrade unverändert fest.[101]

Das erste in Brandenburg-Preußen vorherrschende Hochgradsystem war das Clermont-Rosasche System.

Die Mutterloge z*u den drei Weltkugeln* konstituierte 1758 auf Antrag eines französischen Kriegsgefangenen, Kapitän Gabriel Marquis de Filley de Lerneux, eine Militärloge der in Berlin internierten französischen Offiziere, die Loge *La Félicité*. Marquis Filley de Lerneux war Ritter des in Frankreich während der Großmeisterschaft von Louis de Bourbon-Condé Comte de Clermont errichteten *Ordens von Jerusalem*, des so genannten Clermontschen Systems. Der schottische Grad des Clermontschen Systems vereinte Elemente des Alten Testaments, des Baus des Salomonischen Tempels, der Alchemie und Mystik mit der Geschichte von vier schottischen Brüdern, die drei in Jerusalem im Grundstein des Tempels gefundene Schalen nach Schottland brachten und deren Geheimnis dort den ersten Tempelherren anvertrauten. Filley de Lerneux gründete 1760, vor seiner Repatriierung, mit den faszinierten Berliner Schottenmeistern ein *Kapitel der auserwählten Brüder des Ordens der Ritter von Jerusalem*. Der Theologe Philipp Samuel Rosa überarbeitete und ergänzte das Lehrgebäude (Clermont-Rosasches System). Dieses erste Hochgradsystem herrschte bis Mitte der 1760er Jahre. Es ging 1764/65 im Kampf mit einem anderen Hochgradorden, dem freimaurerischen Templerorden der Strikten Observanz[102] des Oberlausitzer Grundherrn Karl Gotthelf v. Hund und Altengrotkau unter.

Die Strikte Observanz mit ihrem Ordenssitz in Kursachsen ordnete sich 1764 die Mutterloge z*u den drei Weltkugeln* unter, ein Affront gegen Friedrich II. Sie verlor die Souveränität einer vom König autorisierten Mutterloge. Die Rektifizierung leitete die Spaltung der preußischen Freimaurerei ein. Die Zersplitterung der Freimaurerei war in den 1770er und 1780er Jahren in Berlin so groß wie nie zuvor. Es existierten Logen aus fünf Lehrsystemen: die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* strikter Observanz, die schwedisch-zinnendorfsche *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, die französische Johannisloge *Royale York de l'Amitié* englischen Systems, diese drei die später so genannten *Altpreußischen Logen*, ferner die *Afrikanischen Bauherrenlogen*, die isolierte Loge *De la Candeur* französischen Systems und die christlich-jüdische *Loge zur Toleranz* nach dem System der *Großen Landesloge*.

Zeitgenossen bezeichneten die ideologischen Streitigkeiten in der Freimaurerei als *Logenkrieg*. Publizisten, Schriftsteller und Buchverleger machten ihn zu einer öffentlichen Angelegenheit.

Die Mutterloge z*u den drei Weltkugeln* strikter Observanz konstituierte erstmals 1770 wieder eine Tochterloge in Berlin – die Militärloge *Zum flammenden Stern* (sie arbeitete nur in den ersten beiden Graden). Die Mutterloge wurde erst mit dem Niedergang der Strikten Observanz ab Mitte der siebziger Jahre wieder aktiv. Sie errichtete 1774 und 1775 in Berlin zwei neue Johannislogen, *Frédéric aux trois Seraphim* und *Verschwiegenheit zu den drei verbundenen Händen*. Die nunmehr fünf Berliner Logen firmierten als *Vereinigte Logen*.

Damit endete im 18. Jahrhundert in Berlin die Gründung neuer Filialen der Mutterloge z*u den drei Weltkugeln*., nicht jedoch in den Provinzen. Sie konstituierte Logen 1775 in Wesel (*Zum goldenen Schwert*), 1776 in Frankfurt a. d. Oder (*Zum aufrichtigen Herzen*) und Anklam (*Julius zu den drei empfindsamen Herzen*), 1778 im schlesischen Lüben (*Friedrich zum Totenkopf*), 1779 in Aurich (*Zu den drei königlichen Adlern*) und Brandenburg a. d. Havel (*Friedrich zur Tugend*), 1780 in Minden (*Wittekind zur westfälischen Pforte*) und 1781 im vorpommerschen Kammin (*Zum heiligen Johannes*), die letzte Konstituierung strikter Observanz.

Nach dem Bruch mit der Strikten Observanz (1779/1783) dehnte die Berliner Mutterloge ihren Einfluss erneut auf das Reich aus, als sie 1783 im thüringischen Zerbst eine Johannisloge konstituierte (*Friedrich zur Beständigkeit*). Im selben Jahr folgten weitere Konstituierungen in den Preußischen Ländern, in Halberstadt (*Zu den drei Rosen*), Bochum (*Zu den drei Rosenknospen*) und 1784 im hinterpommerschen Belgard (*Aurora*) und im westpreußischen Bromberg (*Zu den drei Rosen*). Ebenfalls 1784 erhielt die von dem Heermeister v. Hund eingesetzte Strikte Observanz-Loge *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) eine neue Stiftungsurkunde der Berliner Mutterloge.

Damit umfasste der Logenbund der Mutterloge z*u den drei Weltkugeln* 1788 sechzehn Johannislogen (und neun Schottenlogen) mit 763 Mitgliedern.[103]

Bis 1798 konstituierte die Mutterloge in Brandenburg-Preußen weitere sechs Logen: 1789 in Küstrin (die bisherige Frankfurter Deputation *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter)*, 1791 in Hamm (*Zum hellen Licht*) und Neuchâtel (*Frédéric Guillaume de la bonne Harmonie*), 1795 in Prenzlau (*Zur Wahrheit*), 1796 in Iserlohn (*Zur deutschen Redlichkeit*) und 1797 im neuenburgischen Locle (*Les vrais Frères unis*).

Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 erlaubte nur Logen, die von den drei Berliner Mutterlogen anerkannt waren. Daraufhin schlossen sich notgedrungen neun preußische Logen dem Bund der Drei Weltkugeln an: in Königsberg/Pr. (die Provinzialloge *Zu den drei Kronen* nunmehr als Johannisloge), deren frühere Filialen in Elbing (*Constantia zur gekrönten Eintracht*), Insterburg (*Zum preußischen Adler*), Memel (*Memphis*) und Marienburg (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen*) und in dem seit der Dritten Polnischen Teilung (1795) zu Preußen gehörenden Danzig (*Eugenia zum gekrönten Löwen*), in Brieg (*Friedrich zur aufgehenden Sonne*, eine Stiftung der schlesischen Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel*), in Ansbach (*Alexander zu den drei Sternen*) und Erlangen *(Libanon zu den drei Zedern*).

Damit umfasste 1798 der Verein der *Großen National-Mutterloge* zwanzig Johannis- und zwölf Schottenlogen mit 941 Mitgliedern.[104]

Bis 1806 traten dem Bund weitere 23 Johannislogen bei, einige in Preußen zugeschlagenen Städten: 1800 in Glatz (*Zu den drei Triangeln*, 1798 eine Gründung der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel*), 1801 im bis zur Zweiten Polnischen Teilung (1793) südpreußischen Kalisch (*Hesperus*), im selben Jahr in Salzwedel (*St. Johannes zum Wohl der Mensch-*

heit), 1802 im kursächsischen Bautzen (*Zur goldenen Mauer*), in Hildesheim (*Zum stillen Tempel*, früher zur *Großen Loge von London*), in Münster (1802 preußisch, *Zu den drei Balken*, eine Gründung der Wetzlarer Provinzialloge des *Eklektischen Bundes*), 1803 in Glogau (*Zur biederen Vereinigung*), im ehemals polnischen, nunmehr südpreußischen Płock (*Albertine zur Vollkommenheit*), in Marienwerder (*Zur goldenen Harfe*) und Havelberg (*Zur Freundschaft und Wohltätigkeit*), in dem durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 preußischen Paderborn (*Zum hell flammenden Schwert*), in Breslau (*Friedrich zum goldenen Zepter*, 1776 von der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* errichtet), in dem ab 1803 preußischen Erfurt (*Karl zu den drei Rädern*, 1787 als eklektische Loge gegründet), 1804 die neuen Logen im südpreußischen Gnesen (*Zum gekrönten Kubus*) und im ostpreußischen Johannisburg (*Zur preußischen Burg St. Johannis*), 1805 im mecklenburgischen Güstrow (*Phöbus Apollo*), im sächsischen Merseburg (*Zum goldenen Kreuz*) und im fränkischen Markt-Rentweinsdorf (*Aristides zur Wahrheit und Gerechtigkeit*), 1805 in Stargard (*Julius zur Eintracht*), 1806 im thüringischen Gotha (*Ernst zum Kompass*, 1774 gegründet), im 1793 preußischen Posen (*Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht*) sowie in den lediglich 1806/07 zu Preußen gehörenden Städten Hannover (*Zum schwarzen Bären*) und Osnabrück (*Zum goldenen Rade*).

Im Jahre 1808 umfasste der Bund der *Großen National-Mutterloge* 55 Johannis- und 42 delegierte altschottische Logen mit 3.694 Mitgliedern, nach den Befreiungskriegen 1816 69 Johannis- und 45 delegierte altschottische Logen mit 6.182 Mitgliedern. [105]

Der Bund war im Wesentlichen ein preußischer Verein. Er erfasste ab den 1770er Jahren alle großen preußischen Städte von der Grenze zum russischen Zarenreich bis zu den Niederlanden. Sein Einflussgebiet reichte weit ins Reich, nach Sachsen, Thüringen, Franken, Bremen, Mecklenburg und in das Habsburgerreich (Wien) sowie ins Ausland nach Dänemark (Kopenhagen) und Polen (Danzig).

Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland

Am 27. Dezember 1770 schuf Zinnendorf aus eigenem Recht eine Dachorganisation, die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* für die bisher sieben Johannislogen des schwedisch-zinnendorfschen Systems: die *Minerva* in Potsdam [1768], *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin [1769], *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin [1770], *Herkules* in Potsdam [1770], *Zu den drei Rosen* und *Zur goldenen Kugel* in Hamburg [1770] und *Zur goldenen Krone* in Stargard/Pommern [1770]. Er baute einen Bund auf, der weit ins Reich griff, energischer und erfolgreicher als die Mutterloge z*u den drei Weltkugeln*.[106] Mit der Großen Landesloge erwuchs der Strikten Observanz eine ernsthafte Konkurrenz.

Die *Große Landesloge* konstituierte Logen:

1771 drei in Brandenburg-Preußen, darunter in Berlin (ohne die Schaffner- bzw. Stewardsloge mit Verwaltungsaufgaben) die Militärloge *Zum goldenen Schiff* und die französische Loge *Pégase* sowie in Kleve *Zur Eintracht*, drei im Reich in der Reichsstadt Lübeck (*Zum Fruchthorn*), in Altona im dänischen Herzogtum Schleswig-Holstein (*Zum Pelikan*) und in Eutin im herzoglich oldenburgischen Hochstift Lübeck (*Zum goldenen Apfel*), eine im Ausland in St. Petersburg (*Apollo*);

1772 zwei in Königsberg/Pr. (*Zum Totenkopf*) und in Darmstadt (*Zur weißen Taube*);

1773 eine in Riga (*Apollo*);

1774 zwei in Schlesien in Glogau (*Zum goldenen Ring*) und Breslau (*Zur Säule*); sechs im Reich: in Harburg an der Süderelbe (*Zum Krokodil*), in Hamburg (*Zum roten Adler*), in Hannover (*Zum schwarzen Bär*), in der hannoverschen Universitätsstadt Göttingen (*Zum goldenen Zirkel*), in Hildesheim im gleichnamigen Wittelsbacher Hochstift (*Friedrich zum Tempel*) und in Gotha im Herzogtum Sachsen-Gotha (*Zum Rautenkranz*);

1775 fünf in Brandenburg-Preußen: im pommerschen Stargard (*Zum Schild*), in Belgard/Pomm. (*Zur Eintracht*), Breslau (die revitalisierte Loge *Zu den drei Totengerippen*), Kleve (*Zur Hoffnung*) und Berlin (*Zur Beständigkeit*); zwei im Reich in Lüneburg im Kurfürstentum Hannover (*Zur goldenen Traube*) und Altenburg im Herzogtum Sachsen-Gotha (*Zu den drei Reißbrettern*);

1776 sieben in Berlin (*Zum Pilgrim*, *Zum goldenen Pflug*, *Zum Widder*), Königsberg/Pr. (*Zum Phönix*), Stendal (*Zur goldenen Krone*), im hinterpommerschen Stolp (*Zum roten Löwen*), Schmiedeberg/Schl. (*Zu den drei Felsen*), Breslau (*Zur Glocke*), vier im Reich: in Leipzig (*Balduin*), Dresden (*Zum goldenen Apfel*), Oldenburg in der gleichnamigen dänischen Grafschaft (später Herzogtum Holstein-Gottorp) (*Zum goldenen Hirsch*), Rinteln in der Grafschaft Schaumburg-Lippe (*Zum Löwen*); vier im Habsburgerreich in Wien (*Zur gekrönten Hoffnung*, *Zum heiligen Joseph*), Monyorokerél (*Zum goldenen Rad*), Warasdin (*Zur Freundschaft*)[107], eine im Ausland in Danzig (*Zum Kranich*); des Weiteren in Berlin das Große Ordenskapitel *Indissolubilis*;

1777 zwei in Brandenburg-Preußen: in Magdeburg (*Zu den drei Kleeblättern*, ab 1779 Aschersleben/Eisleben) und Marienwerder/Westpr. (*Zur goldenen Leier*), vier im Reich: in Neustrelitz (*Zur wahren Treue*), Hamburg (die Andreasloge *Fidelis*), Hannover (*Zur Zeder*), Stade im Kurfürstentum Hannover (*Zum großen Christoph*);

1778 je eine in Brandenburg-Preußen in Schwedt (*Tempel der Tugend*), im Reich in Hameln im Herzogtum Braunschweig-Lüneburg (*Zur Eiche*) und im Habsburgerreich in Innsbruck (*Zu den drei Bergen*), zwei im Ausland in Riga (*Castor*) und Dorpat (*Pollux*), während des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778/79 drei Feldlogen in Landeshut/Schl. (*Armeeloge Nr. 1*), Breslau (*Zum goldenen Becher*), im kursächsischen Kleinsedlitz (*Armeeloge Nr. 2 Zum Wegweiser*);

1779 eine im Reich in Lübeck (*Zur Weltkugel*);

1780 zwei in Brandenburg-Preußen in Heilsberg/Ostpr. (*Äskulap*), Minden (*Aurora*);

1782 eine in Brandenburg-Preußen in Salzwedel (*Zur goldenen Harfe*);

1783 eine im Reich in Leipzig (*Zur Linde*);

1786 eine im Reich (Schwedisch Pommern) in Greifswald (*Zu den drei Greifen*);

1788 eine im Reich in der Reichsstadt Bremen (*Zum Ölzweig*);

1789 eine in Brandenburg-Preußen in Emden (*Zur wahren Treue*);

1790 zwei im Reich im reichsunmittelbaren Nordhausen (*Zur gekrönten Unschuld*), in Dresden (*Zum goldenen Apfel*);

1792 in Brandenburg-Preußen: An der Emper Straße zwischen Hagen und Schwelm in der Grafschaft Mark (*Zum goldenen Löwen*);

1793 je eine in Brandenburg-Preußen in Thorn/Südpr. (*Zum Bienenkorb*) und im Habsburgerreich in Laibach/Herzogtum Krain (*Zur Wohltätigkeit und Standhaftigkeit*);

1795 eine in Brandenburg-Preußen in Löwenberg (*Zum Wegweiser*);

1796 eine in Preußen in Rawicz (*Kastor und Pollux*);

1797 zwei in Preußen in Cottbus (*Zum Brunnen in der Wüste*), Warschau (durch die Dritte Polnische Teilung 1795–1807 preußisch, *Zum goldenen Leuchter*);

1798 eine im Reich im kursächsischen Freiberg (*Zu den drei Bergen*);

1799 eine in Preußen in Memel (*Irene*);

1800 je eine in Preußen in Bromberg (ursprünglich Filia der *Großen Loge von Preußen*, *Janus*) und im Reich in Rostock/Mecklenburg-Schwerin (*Zum Tempel der Wahrheit*);

1802 eine in Preußen in Warschau (*Friedrich Wilhelm zur Säule*);

1804 zwei in Preußen: in Leer (*Zur goldenen Harfe*) und Białystok/Südpr. (*Zum goldenen Ring*), zwei im Reich: in Hof/Kurbayern (*Zur goldenen Waage*) und Alfeld/Braunschweig-Lüneburg (*Louisa Auguste zu den drei Sternen*);

1805 eine in Preußen in Warschau (*Zum Tempel der Weisheit*).

Die *Große Landesloge* setzte 1776/77 *Provinziallogen* in Städten ein, „in denen es galt, eine gewisse Anzahl von LL. (Logen, d. Vf.) gegenüber anderen Lehrarten zusammenzufassen und zu stärken",[108] vor allem gegenüber der befehdeten Strikten Observanz. Zudem sollte dies die Beziehungen zu weit entfernten Tochterlogen erleichtern.

Sie erließ am 24. Juni 1776 die *Verordnungen für die Provinzialgroßmeister und die Provinziallogen in Deutschland*[109], wonach der *Großmeister einer Provinz in der Provinz dasjenige* ist, *was der Landesgroßmeister bei den Brüder Freimaurern in einem Lande* ist. (§ 1) Der Provinzialgroßmeister und die Provinzialloge sind dem Landesgroßmeister und der Großen Landesloge subordiniert. (§ 2) Die Provinzialloge ist nicht berechtigt, in ihrer Provinz eine neue Loge zu gründen, sondern einzig die Große Landesloge, der die Provinzialloge die Gründung jeder Tochterloge anzeigen und um deren Konstitution nachsuchen muss. (§ 3) Weder der Provinzialgroßmeister noch eine Provinzialloge dürfen die Gesetze, Gewohnheiten und Gebräuche ändern oder dies gestatten. (§ 4) Die Provinzialloge erhält alle Nachrichten und Verordnungen über die Freimaurerei von der Großen Landesloge und fertigt sie wiederum für ihre Filialen aus. (§ 5) Die Johannislogen der Provinz zahlen die Aufnahmedrittel für die Johannisgrade sowie die Beiträge zur Allgemeinen Armenkasse an die Provinzialloge, die diese wiederum dem Großschatzmeister übermacht. (§ 6) Die arbeitenden Logen schicken nach dem allgemeinen Festtag der Freimaurer (24. Juni) und nach dem Stiftungstage ihre Mitgliederverzeichnisse an die Provinzialloge, die sie wiederum an die Große Landesloge weiterleitet. (§ 7) Die Kosten der Provinzialloge tragen die zu ihr gehörenden Logen aus ihrer Kasse nach deren Beschaffenheit. (§ 8) Die Provinzialloge wählt für sich und ihre Logen einen Repräsentanten mit nachträglicher schriftlicher Einwilligung der Großen Landesloge. (§ 9)

Die *Große Landesloge* setzte 1776 (bis 1783) erstmals eine derartige Unterbehörde in Wien ein. Die *Provinzialloge von Österreich*[110] erhielt die indirekte Zustimmung Kaiser Josephs II., der wohl eine Schutzerklärung wie Friedrich II. ablehnte, aber versicherte, „dass Männer und Gesellschaften, die nach diesen Vorsätzen (christl. Tugend befördern, Menschheit nutzbar sein) handlen, wegen ihrem dabei zu beobachtenden Geheimnis, wann sie nur nicht Böses, sondern lauter Gutes tuen, weder von Meiner Bangigkeit noch von Meinem Vorwitz jemals was zu sorgen haben würden. Wirken Sie also in ihrer Gesellschaft so viel Gutes als möglich. Ich bin fest entschlossen, ausser derselben das Nämliche zu tun. Wir werden beide dem Ziele unsres Hierseins dadurch Genüge leisten."[111]

Die *Provinzialloge von Österreich* gliederte sich in Logen für Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen und Österreich. Die Wiener Provinzialloge vereinigte unter ihrem Dach die Logen *Zum heiligen Joseph*, *Zur gekrönten Hoffnung*, *Zum goldenen Rad* und *Zur Freundschaft*, zu denen 1777 die Johannislogen *Zu den drei Bergen* in Innsbruck, 1779 *Zum heiligen Joseph* in Cremona[112] und 1781 *Zur wahren Eintracht* in Wien traten.

Die Große Landesloge errichtete weitere Provinziallogen:

1776 (bis 1785) in St. Petersburg[113] (1777 18 Logen);

1776 in Breslau[114] – P*rovinzialloge von Schlesien* mit den Logen in Breslau, Schweidnitz, Neisse, Glogau, Schmiedeberg;

1777 in Hamburg[115] – *Provinzialloge von Niedersachsen* mit den Johannislogen in Hamburg *Zu den drei Rosen*, *Zur goldenen Kugel*, *Zum roten Adler*, Altona *Zum Pelikan*, Lübeck *Zum Füllhorn*, Neustrelitz *Zur wahren Treue*, Harburg *Zum Krokodil*, Lüneburg *Zur goldenen Traube*, Hannover *Zum schwarzen Bär*, Hildesheim *Friedrich zum Tempel*, Göttingen *Zum goldenen Zirkel*, später die 1770–1792 gegründeten Logen in Hannover *Zur Zeder*, Stade *Zum großen Christoph*, Hameln *Zur Eiche*, Lübeck *Zur Weltkugel*, Bremen *Zum Ölzweig*, Osterode *Zum Tempel der Eintracht*;

1777 in Stettin[116] – *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark* mit den Logen *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, *Zum Schild* in Stargard, *Zur Eintracht* in Belgard, *Zum roten Löwen* in Stolp, 1778 *Tempel der Tugend* in Schwedt.

Zum Bund der *Großen Landesloge* gehörten:

1793 (24. Juni) 49 (einschließlich der Stewardsloge 50) arbeitende Logen (in der Reihenfolge der Gründungsdaten) in Potsdam, Berlin, Schweidnitz, Hamburg, Altona, Breslau, Königsberg/Pr., Lübeck, Neisse, Glogau, Hannover, Göttingen, Lüneburg, Stargard, Treptow, Stendal, Wien, Leipzig, Oldenburg, Hirschberg, Marienwerder, Stade, Aschersleben, Hameln (inaktiv), Schwedt (inaktiv), Heilsberg, Minden, Greifswald, Bremen, Emden, Nordhausen, Dresden, Auf der Emperstraße, Osterode, Laibach und Thorn;

1806 (24. Juni) nach der Schließung oder dem Abfall mehrerer Logen 56 (einschließlich der Stewardsloge 57) arbeitende Logen in Potsdam, Berlin, Stettin, Schweidnitz, Hamburg, Hamburger Berg, Breslau, Königsberg/Pr., Lübeck, Neisse, Harburg, Hannover, Göttingen, Lüneburg, Treptow a. d. Rega, Stendal, Leipzig, Hirschberg, Marienwerder, Stade, Aschersleben/Eisleben, Hameln, Schwedt, Heilsberg, Minden, Bremen, Emden, Nordhausen, Hagen, Osterode, Thorn, Löwenberg, Rawicz, Cottbus, Warschau, Memel, Bromberg, Rostock, Hof, Leer, Alfeld und Białystok[117].

Die *Große Landesloge* hatte nach den Befreiungskriegen 1816 43 Tochterlogen.[118]

Die Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft

Die Loge *Royale York de l'Amitié* besaß wohl das Recht, im Namen der *Großen Loge von England* Logen zu gründen, durfte aber kein Konstitutionspatent erteilen, was der Londoner Großloge vorbehalten blieb.

Die *Royale York de l'Amitie*[119] stiftete Tochterlogen

1765 in Reims (*De la parfaite Union*);

1772 interimistisch in Besançon (*Le parfait Attachement*);

1773 in Kassel (*Friedrich zur Freundschaft*);

1777 in Potsdam eine Deputation, die 1779 unter dem Namen *De la Sagesse* ein Konstitutionspatent der *Royale York* erhielt, deren Mitglieder aber in der Berliner Loge geführt wurden;

1778 in Mannheim (*St. Charles de l'Union*);

1779 in München (*Théodore du bon Conseil*) und Warschau (*Catharine à l'Étoile du Nord*);

1783 in Bromberg (*Treue zu den drei Tauben*, 1800 aufgehoben);

1784 in Essingen (bei Mannheim, *L'Union franche aux trois Colombes*);

1788 in der pfälzischen Reichsstadt Landau (die Militärloge *Hermes Trismegiste de l'Amitié*) und in Schweidnitz (*Zur wahren Eintracht*);

1795 in Kalisch/Südpr. (*Sokrates zu den drei Flammen*, 1801 geschlossen, in der Loge *Hesperus* aufgegangen).

1798–1803 konstituierte bzw. affiliierte die *Große Loge von Preußen genannt zur Freundschaft* zwölf Logen in Preußen und fünf Logen im Reich:

1798 in Berlin durch Aufteilung die Johannislogen *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit*, *Zur siegenden Wahrheit*, *Urania zur Unsterblichkeit* und *Pythagoras zum flammenden Stern*, Potsdam (die erneut konstituierte Loge *Zur Standhaftigkeit*), in Emmerich (die 1788 gegründete und 1793 vom *Großosten der Niederlande* in Den Haag konstituierte Loge *Pax inimica malis*);

1799 in Danzig (die 1789 von der *Großen Loge von England* konstituierte Loge *Zur Einigkeit*), in Graudenz (die 1799 von der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg gestiftete Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*), Hof/Kurbayern (*Zum Morgenstern*), Hohenstein/Kursachsen (1789 gestiftet, *Zur Harmonie*);

1800 in Plauen/Kursachsen (*Zu den drei Flammen*), in Bayreuth (*Zur Sonne*, 1740 gestiftet, 1791–1807 preußisch);

1801 in Charlottenburg (heute zu Berlin, *Luise*), Frankfurt a. M. (*Sokrates zur Standhaftigkeit*);

1802 in Freiberg/Kursachsen (*Zu den drei Bergen*);

1803 im nunmehr preußischen Hildesheim (1762 installiert, *Pforte zur Ewigkeit*), Fürth/Ansbach-Bayreuth (*Zur Wahrheit und Freundschaft*).

Die Große Loge Royal York zur Freundschaft hatte nach den Befreiungskriegen 1816 19 aktive Logen in Berlin, Breslau, Cosel/Schl., Danzig, Emmerich, Eschwege, Graudenz, Kassel, Köln, Mainz, Marburg, Potsdam, Reichenbach/Schl., Rinteln und Schweidnitz.[120]

*

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* konstituierte 1740–1764 33 Johannislogen, davon 19 in Brandenburg-Preußen, zehn im übrigen Reich und vier im Ausland, 1770–1783 elf Logen in Brandenburg-Preußen, bis auf drei in Berlin alle nach 1775, sowie von 1783–1806 44 Logen, davon 36 in Brandenburg-Preußen (einschließlich Neuenburg in der Schweiz), unter ihnen je acht in den ab den neunziger Jahren gewonnenen polnischen und Reichsterritorien und im übrigen Reich.

Die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* konstituierte 1771–1778 49 Johannislogen, davon je 22 in Brandenburg-Preußen und im Reich (darunter fünf im Habsburgerreich), und fünf im Ausland (vier im russischen Zarenreich, eine in Polen), außerdem fünf Provinziallogen. Nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg verlangsamte sich das Gründungstempo erheblich, wohl auch deshalb, weil die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* nach der Trennung von der Strikten Observanz ihre Selbstständigkeit und damit ihre alte Aktivität zurück gewann. 1779–1805 konstituierten die *Große Landesloge* bzw. ihre Provinziallogen 28 Filialen, davon 16 in Brandenburg-Preußen, darunter nach der Zweiten und Dritten Polnischen Teilung (1793, 1795) sechs in polnischen Städten sowie zwölf im Reich, darunter eine im Habsburgerreich.

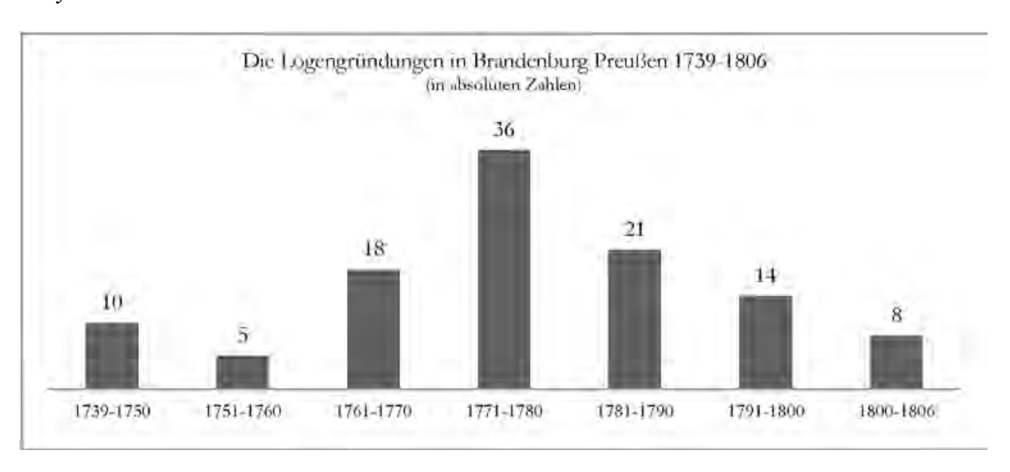
Die *Große Loge von Preußen genannt Royal York de l'Amitié* konstituierte bzw. affiliierte nach ihrer Gründung 1798 bis 1806 zwanzig Filialen, davon fünfzehn in Brandenburg-Preußen, unter ihnen fünf nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen, sowie fünf Logen im Reich.

Die *Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schöner Wissenschaften* in Berlin bestand 1774 aus sechs Logen, dem Kapitel, der Hauptloge, als dem Führungsgremium sowie den Johannislogen *Zum Helm*, einer Militärloge (1770), *Zum flammenden Stern* (1771, ab 1773 *Zu den drei Hammern*), *Zum goldenen Anker* (1772), *Zum goldenen Kranz* (1774) und *Heinrich von Durant* (1774). Filialen bestanden eventuell in Halle (Saale) und in der Oberlausitz, wahrscheinlich aber in Südwestfrankreich (Bordeaux *Der flammende Stern zu den drei Lilien* mit drei Logen).

Außerdem arbeiteten in Berlin 1765–1775 die Andreasloge (im Schottengrad) *St. Jean de la Candeur* (1769 eine gleichnamige Loge in Hamburg) sowie 1782–1792 die christlich-jüdische *Loge zur Toleranz.*

Nach der Berechnung von Friedrich Kneisner hatte 1779 die Strikte Observanz im Reich 100, die Große Landesloge 63 Johannislogen, mit anderen Systemen (Royale York, Regensburg, Frankfurt a. M.) sowie isolierten Logen über 200, in Deutschland 75 Logen.[121]

Grafik 2



Auch wenn die Ausbreitung der preußischen Freimaurerei, gemessen an den Logengründungen, wellenförmig verlief, erfolgte sie im Wesentlichen kontinuierlich. Die Entwicklung in Brandenburg-Preußen war so erfolgreich wie sonst nirgendwo im Reich. Es entstanden jährlich 1739–1746 eine bis drei Logen (1739 1, 1740 1, 1742 1, 1743 1, 1744 2, 1745 3, 1746 2), nach einer Pause von etwa einem Jahrzehnt 1756–1768 mit größeren Zeitabständen eine bis vier Logen (1756 1, 1760 4, 1761 3, 1762 2, 1763 3, 1764 3, 1766 1, 1768 2, 1769 1), 1770–1783 beschleunigte sich die Entwicklung, es entstanden jährlich eine bis sieben Logen (1770 4, 1771 2, 1772 3, 1773 2, 1774 6, 1775 4, 1776 7, 1777 4, 1778 2, 1779 2, 1780 4, 1781 1, 1782 3, 1783 2), ab den 1790er Jahren verlangsamte sich die Entwicklung (1784 4, 1785 3, 1786 2, 1788 5, 1789 1, 1791 1, 1792 1, 1795 1, 1796 2, 1797 1), wobei es außer 1798 (6 Logen) bis 1806 blieb (1799 1, 1800 1, 1801 2, 1802 2, 1803 2, 1804 2, 1805 1, 1806 0).

1.9. Mitglieder und Sozialstruktur

Der Mainzer Historiker Prof. Dr. Winfried Dotzauer suchte 1984, die Maßzahl des Organisationsgrades der deutschen Freimaurer (ohne Österreich und die Schweiz) vom Anbeginn 1737 bis zur Französischen Revolution 1789 zu ermitteln[122]. Er legte seiner Berechnung 450 Logen mit jeweils durchschnittlich 60 Mitgliedern zugrunde und kam zu der Gesamtzahl von insgesamt 27.000 jemals „durchgeschleusten" Mitgliedern. Bei einer Gesamtbevölkerung für den deutschen Raum 1740–1750 von 16–18 Millionen und für 1800 von 24 Millionen (ohne das Habsburgerreich) hätten sie in der Anfangsphase 0,0165 Prozent und in der auslaufenden Zeit des 18. Jahrhunderts 0,113 Prozent der Gesamtbevölkerung ausgemacht.

Die Quellen gestützten Forschungen zu den preußischen Logen erlauben nunmehr eine andere, sichere Herangehensweise. Die Berechnungen beziehen sich auch nicht auf eine geschätzte Bevölkerungszahl, sondern lediglich auf die sozietäten- und logenfähigen, rechtlich freien Männer mit eigenem Einkommen oder Vermögen. Frauen und minderjährige männliche Jugendliche, ab 1798 laut Gesetz alle unter 25 Jahren, sowie kleine Gewerbetreibende (Zunfthandwerker) und die so genanten Unterschichten, das Volk (Manufakturarbeiter, freie und hörige Bauern, Soldaten), waren nicht logenfähig. Letztere konnten jedoch als minder berechtigte, entlohnte dienende Brüder in die Logen aufgenommen werden.

Im Zeitraum 1739–1806 sind in Brandenburg-Preußen 12.419 vollberechtigte Mitglieder und 761 dienende Brüder, zusammen etwa 13.181 Freimaurer ermittelt. Die Gesamtzahl preußischer Freimaurer könnte nach oben und nach unten etwas abweichen. Zum einen, weil zum einen preußische Freimaurer Mitglieder in nichtpreußischen Logen, zum anderen Ausländer Mitglieder in preußischen Logen waren. So war der preußische Regimentsquartiermeister Karl Friedrich Schmidt, später ein Mitglied der *Beständigkeit*,[123] anfangs Mitglied in London (*Zum Pilger*), und der von der Berliner Loge *Aux trois Globes* abgewiesene Unternehmer Johann Ernst Gotzkowsky Mitglied in Leipzig (*Aux trois Compas*); auch Friedrich Nicolai gehörte bis zu seiner Ehrenmitgliedschaft 1810 keiner preußischen Loge an. Die Zahl könnte auch deshalb etwas variieren, weil bei der unterschiedlichen Schreibung der Namen doppelte Erfassungen nicht auszuschließen sind. Indes sind diese geringen Abweichungen wenig erheblich.

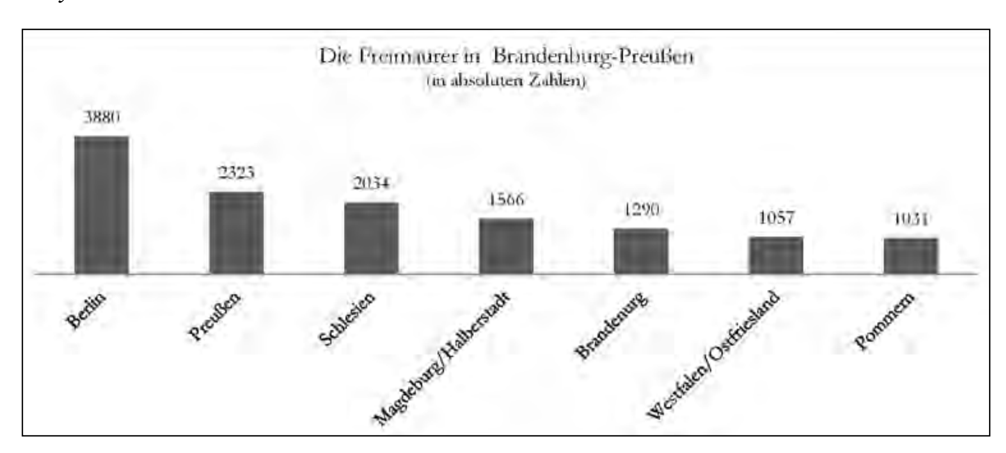
Die ermittelte Zahl der Logenmitglieder betrug

- in Berlin 1740–1806 etwa 3.675 Vollmitglieder (3.796 eingeschriebene Mitglieder[124]) und 208 dienende Brüder, insgesamt etwa 3.880 Freimaurer (29,4 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen)[125];
- in der Mark Brandenburg[126] 1739–1806 etwa 1.210 Mitglieder (1.270 eingeschriebene Mitglieder) und 80 dienende Brüder, insgesamt etwa 1.290 Freimaurer (9,8 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen);
- im Herzogtum Magdeburg und im Fürstentum Halberstadt[127] 1743–1806 etwa 1.494 Vollmitglieder (1.570 eingeschriebene Mitglieder) und 74 dienende Brüder, insgesamt etwa 1.566 Freimaurer (11,9 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen);
- im Herzogtum Kleve, in der Grafschaft Mark, in den Fürstentümern Minden und Ostfriesland[128] 1744–1806 etwa 990 Vollmitglieder (1.067 eingeschriebene Mitglieder) und 67 dienende Brüder, insgesamt etwa 1.057 Freimaurer (8 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen);

- in Vor- und Hinterpommern[129] 1746–1806 etwa 960 Vollmitglieder (1.111 nominelle, eingeschriebene Mitglieder) und 71 dienende Brüder, zusammen etwa 1.031 Freimaurer (7,8 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen);
- im Königreich Preußen (Ostpreußen) und in Westpreußen[130] 1746–1806 etwa 2.200 Vollmitglieder, davon 1.470 in Ost- und 730 in Westpreußen und 123 (86 und 37) dienende Brüder, insgesamt etwa 2.323 Freimaurer (17,6 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen, davon Ostpreußen 11,8 und Westpreußen 5,8 Prozent);
- in Nieder- und Oberschlesien[131] 1741/42–1806 etwa 1.890 Vollmitglieder (1.985 nominelle, eingeschriebene Mitglieder) und 144 dienende Brüder, insgesamt etwa 2.034 Freimaurer (15,4 Prozent aller Freimaurer in Brandenburg-Preußen).

Berlin (29,4 Prozent) wies somit die weitaus höchste Zahl an Freimaurern auf, mit erheblichem Abstand gefolgt von Preußen (17,6 Prozent: Ostpreußen 11,8 und Westpreußen 5,8 Prozent, allein in Königsberg 7,8 Prozent), Schlesien (15,4 Prozent, allein in Breslau 5,8 Prozent) und Magdeburg-Halberstadt (11,9 Prozent, allein in Magdeburg 5,8 und Halle 5,1 Prozent), während die Mark Brandenburg (9,8 Prozent), Westfalen/Ostfriesland (8 Prozent) und Pommern (7,8 Prozent, allein in Stettin 3,4 Prozent) nur einen geringen Anteil an der Gesamtzahl hatten. Freimaurerische Hochburgen waren die großen Städte Berlin, Königsberg, Magdeburg, Breslau, Halle und Stettin, während die Logen der mittleren und kleinen Städte nur eine geringe Mitgliederzahl erreichten.

Grafik 3



Die Mitgliederentwicklung 1740–1806 zeigt das Bild eines auf der Spitze stehenden Dreiecks. Nach einer langsamen Entwicklung bis zum Siebenjährigen Krieg nahm die Mitgliederzahl in den siebziger und besonders ab den achtziger Jahren, nach Überwindung der Nachkriegskrisen und zu Beginn des schnellen Aufstiegs Preußens, deutlich zu. Dafür ein Beispiel: Die brandenburgischen Logen verdoppelten nahezu ihre Mitgliederzahl von 203 in den Jahren 1779–1782 (acht Logen) auf 374 in den Jahren 1800–1803 (zwölf Logen).[132] Im Gegensatz dazu ging die Zahl der Logenmitglieder in Halle, Aschersleben und Magdeburg von 1792/93 – 1801 von 383 auf 310 zurück, verursacht durch die Streichungen von inakti-

ven Mitgliedern. In Halle machte außerdem das Edikt wegen der geheimen Verbindungen den Studenten eine Logenmitgliedschaft unmöglich.[133]

Die Logen waren im Wesentlichen bürgerliche Vereine. Drei von vier preußischen Freimaurern waren Bürgerliche, eine Minderheit meist niedere Adlige. Diese, obwohl privilegiert, waren auf Broterwerb im Staatsdienst angewiesen, sie dienten in der Armee und den Behörden. Der hohe und regierende Adel nahm in den Logen in der Regel repräsentative Aufgaben wahr, u. a. als Protektoren oder Großmeister.

In Schlesien lag der adlige Mitgliederanteil über dem Durchschnitt (46 Prozent). Dies rührte daher, dass in Schlesien viel Militär stationiert war und der einheimische Adel sich besonders in der Strikten Observanz engagierte. Generell hatten die preußischen Militärlogen besonders viele adlige Mitglieder, z. B. die Berliner Loge *Zum flammenden Stern* mehr als die Hälfte (57,4 Prozent). Demgegenüber hatten Logen in Gewerbestädten einen überdurchschnittlich hohen bürgerlichen Mitgliederanteil, in Berlin die Logen *Royale York de l'Amitié* oder *Zum Widder* (94,3 Prozent), in den schlesischen Textilgewerbestädten Schmiedeberg und Hirschberg die Loge *Zu den drei Felsen* (84,8 Prozent; 40,2 Prozent der Logenmitglieder betrieben ein Gewerbe)[134] oder in der westpreußischen Seehandelsstadt Elbing die Loge *Constantia zur gekrönten Eintracht* (77,4 Prozent; 40,2 Prozent aller Mitglieder betrieben ein Gewerbe)[135].

Jede Loge hatte wohl ihr eigenes soziales Profil, indirekt abhängig von den sozialen und institutionellen Gegebenheiten in ihrem regionalen Einzugsgebiet (Standort der Loge, Umgebung) oder direkt gemäß Beschluss der Großloge, doch ergab die Gesamtheit der Logen im Durchschnitt ein einheitliches Bild.

Wendet man das von Winfried Dotzauer gewählte Verfahren auf Berlin in den Jahren 1801–1805 an, wo sichere Daten ermittelt sind, nämlich 170.000 Einwohner und 935 Freimaurer, kommt man auf eine Maßzahl des Organisationsgrades von 0,55 Prozent, also auf einen fünffachen Wert. Fragt man jedoch nach der Zahl der in Frage kommenden logenfähigen Männer, vermutlich 7.000 Personen bzw. 4,1 Prozent der Stadtbevölkerung, kommt man bei 935 Logenmitgliedern auf eine Maßzahl von 13,4 Prozent.[136] Sie war damit etwas geringer als 2010 in der Bundesrepublik die Maßzahl der gewerkschaftlich Organisierten mit 17,4 Prozent.

Die gleichen Berechnungen sind für andere preußische Städte und Provinzen bisher nicht möglich, weil die Daten (vor allem die Bevölkerungszahlen) nicht ausreichen.

Wie heute üblich, können derartige Berechnungen auf einzelne Berufsgruppen und Behörden bezogen werden. Für Berlin stehen am ehesten verlässliche Daten zur Verfügung – die Personendaten in den jährlich von der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen *Adresskalendern der kgl.-preußischen Haupt- und Residenzstadt Berlin* und ab 1794 im *Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat*, außerdem existieren Behörden-, Regiments- und Berufsgruppengeschichten mit Personenlisten. Sie ermöglichen es, die Maßzahlen des Organisationsgrades im Kammergericht, bei der Akzise, im Offizierskorps einzelner Regimenter, im Buchgewerbe oder bei den Apotheken festzustellen.

Das *Kammergericht* im Kollegienhaus in der Lindenstraße, das preußische Appellations- und Kriminalgericht letzter Instanz, war eine freimaurerische Hochburg. Von 1740–1806 waren 38 Kammergerichtsräte[137] Freimaurer, außerdem drei Advokaten bzw. fünf Notare, vier Justizkommissare, zwei Auktionskommissare, zwei Protonotarii, zwei Sekretäre, ein Rendant, ein Taxator sowie acht Assessoren, 66 Referendare und ein Auskultator, insgesamt

132 Freimaurer (wobei jeder nur einmal erfasst ist, z. B. ein Rat nicht mit seinen Karrierestufen vom Auskultator aufwärts).

Die meisten maurerischen Juristen des Kammergerichts waren Mitglieder der *Vereinigten Logen*, unter ihnen allein 30 Kammergerichtsräte. 28 der insgesamt 37 maurerischen Kammergerichtsräte waren in Berlin organisiert (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln* sieben, *Zur Eintracht* sieben, *Zum flammenden Stern* zwei, *Zu den drei Seraphim* sechs, *Zur Verschwiegenheit* sechs), weitere zwei in Westpreußen in Marienburg (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen* zwei mit Warsing, der aber schon in Berlin mitgezählt wird) und Marienwerder (*Zur goldenen Harfe* einer). Die Loge *Royale York de l'Amitié* in Berlin hatte vier Räte, die *Große Landesloge* drei Räte (Berlin *Zum Pilgrim* einen, *Zum goldenen Pflug* einen, Stettin *Zu den drei goldenen Ankern* einen) sowie die *Loge zur Toleranz* einen Kammergerichtsrat in ihren Reihen.

In den Logenjahren 1783/1784 war von den 33 Juristen in den Berliner Logen mehr als jeder Zweite (18) am Kammergericht angestellt: deren Präsident Heinrich Julius v. Goldbeck (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln*), fünf Räte, ein Assistenzrat, fünf Referendare sowie ein Auskultator. Im Jahre 1783[138] waren von den neun Räten des Oberappellationsgerichts drei, also jeder Dritte, von den 22 Räten des Instruktionssenats einschließlich seines Präsidenten fünf, also jeder Vierte (22,7 Prozent), und von den 18 Referendaren der Zivildeputation waren zwei Freimaurer.[139] Im Jahre 1800[140] waren von den 34 Räten des Kammergerichts (Oberster Präsident v. Arnim) sechs Freimaurer (17,6 Prozent), von den neun Räten des Oberappellationssenats (Präsident v. Wyckersloot) einer (Christoph Gossler, eventuell auch Karl Ferdinand Graun[141] oder Karl Heinrich Gustav Graun[142] und Karl Leberecht Heidenreich[143]), von den 29 Räten des Instruktionssenats (Präsident Karl Anton Wilhelm v. Schleinitz[144]) fünf Freimaurer[145] (17,2 Prozent) und von den dreizehn Räten der Kriminaldeputation (Direktor v. Kircheisen) einer Freimaurer (7,7 Prozent), außerdem ein Assessor (Karl Wilhelm Rimpler).

Die Kammerräte engagierten sich nicht nur recht zahlreich in der Freimaurerei, sondern sie beteiligten sich auch in den Logeneinrichtungen (im Musikalischen Kollegium u. a.) und übernahmen gern Leitungsfunktionen (17 bzw. jeder Zweite). Sie waren Großmeister (Ernst Ferdinand Klein), Obermeister (E. F. Klein, Johann Christian Krüger), deputierter Großmeister (J. Ch. Krüger), Großaufseher (einer), deputierter Meister (einer), 1. und 2. Aufseher bzw. Vorsteher (vier), Sekretär (zwei), Redner (vier), Schatzmeister (einer), Stewards (zwei) und Bibliothekar (einer). Zwei Freimaurer beteiligten sich an Logengründungen (Karl Friedrich Gotthilf v. Winterfeld *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, Johann Friedrich Wilhelm Zier *Zum Pilgrim*), Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen machte sich als Autor und Herausgeber maurerischer Schriften einen Namen. Übrigens waren fünf Kammerräte Gold- und Rosenkreuzer (Friese, W. Ch. Gause, Goldbeck, Hymmen, dieser Zirkeldirektor, Ch. A. V. v. Winterfeld).

In der *Akzise*, der preußischen Steuerverwaltung (Regie), der Jahre 1775 und 1782 sind 22 bzw. 1782 34 Berliner Freimaurer ermittelt.[146] Die meisten von ihnen, 18 bzw. 27, waren Mitglieder der *Royale York*, außerdem je vier der *Vereinigten Logen* und 1782 drei der *Großen Landesloge*. Sie stellten bis zu 75 Prozent der jeweiligen Unterbehörde, im Durchschnitt 24,7 Prozent.

Sieben Freimaurer, von ihnen sechs der *Royale York*, dirigierten 1782 eine Behörde, Delagoanère das *Burau de contentieux* der Regie, Delahaye die Pommersche, Ostpreußische und Litauische Korrespondenzdirektion, de Launay sen. die Westpreußische Korrespondenz-

direktion, Flamen die General-Akzise- und Zollrechnungsdirektion, Grodart die Akzise- und Zolldirektion der Residenzstadt Berlin, der Kriegsrat Joyard die Kurmärkische Provinzial-Akzise- und Zolldirektion und der Kriegs- und Domänenrat Dieu (*Vereinigte Logen*) das Akzise- und Zollkorrespondenzbüro im Kur- und Neumärkischen Departement. Die Präsenz von Maurern in den einzelnen Dienststellen war unterschiedlich: in der General-Akzise- und Zolladministration gab es zwei Mitglieder der *Royale York* und ein Mitglied der *Vereinigten Logen*[147] (von sechs Beamten), in der Geheimen Kanzlei der Generaladministration: zwei Mitglieder der *Großen Landesloge* und ein Mitglied der *Vereinigten Logen* (von neun Beamten)[148], im Oberakzise- und Zollgericht unter der Direktion von Karl Abraham Freiherr v. Zedlitz: drei Mitglieder der *Royale York* (von elf Beamten)[149], in der Akzise- und Zolldirektion der Residenzstädte Berlin drei Mitglieder der *Royale York* (von vier Beamten)[150], in der Akzisekammer und dem Packhof je ein Mitglied der *Royale York* und der *Vereinigten Logen* (von 14 Beamten)[151], in der General-Akzise- und Zollrechnungsdirektion vier Mitglieder der *Royale York* (von elf Beamten)[152], in der Akzisekasse drei Mitglieder der *Royale York* (von 14 Beamten)[153], in dem Büro der Generaloperationen und der Archive der Vizedirektor Perreau (*Royale York*) (von sechs Beamten), im Akzise- und Zollkorrespondenzbüro des Kur- und Neumärkischen Departements der Direktor Dieu (*Vereinigte Logen*) (von acht Beamten), in der Kurmärkischen Provinzial-Akzise- und Zolldirektion der Direktor Joyard (von fünf Beamten), in der Kurmärkischen General- und Provinzialinspektion der Generalinspektor der Spandauer und Frankfurter Departements Clausse (von acht Inspektoren), in der Pommerschen, Ostpreußischen und Litauischen Korrespondenzdirektion vier Mitglieder der *Royale York* (von sieben Beamten)[154], in der Westpreußischen Korrespondenzdirektion unter der Direktion de Launays sen. drei Mitglieder der *Royale York* (von acht Beamten)[155], im Bureau de contentieux der Regie unter der Direktion Delagoanères drei Mitglieder der *Royale York* und ein Mitglied der *Großen Landesloge* (von sieben Beamten)[156], dagegen gab es keinen Freimaurer in der Westfälischen und Magdeburgischen Korrespondenzdirektion, im Schlesischen Departement in Akzise- und Zollsachen, in der General- und Kurmärkischen Akzise- und Zollkasse sowie in der General-Akzise- und Zollformulenmagazin.

Zum Vergleich: Zur Akzise ist 1782 in der Hofstaatskasse (Hofstaatskassierer Zencker, *Vereinigte Logen*) und im Magistrat unter dem Stadtpräsidenten Philippi (Hofrat und Syndikus Troschel, *Vereinigte Logen*) von 17 Beamten lediglich je ein Berliner Freimaurer ermittelt (5,9 Prozent).

Die Offiziere bewiesen eine ähnlich große maurerische Aktivität wie die Juristen des Kammergerichts. Nach früheren Berechnungen zum *Militär* (2003/2005)[157], die von 11.450 Mitgliedern (ohne dienende Brüder) in Brandenburg-Preußen ausgingen, waren 2.237 Logenmitglieder aktive Offiziere, von ihnen 1.957 in den Ober- und 245 in den Unterstäben, dies waren Auditeure, Quartiermeister, Feldprediger, Feldschere, ohne das Personal des Adligen Kadettenkorps, der Garnisonschulen und Lazarette. Die aktiven Offiziere machten 19,5 Prozent aller preußischen Logenmitglieder aus. 40 Offiziere hatten zum Zeitpunkt ihrer Logenerstnennung den Rang eines Generals oder Obersten, 85 eines Majors, 342 eines Kapitäns bzw. Rittmeisters, 1.256 eines Leutnants, 128 eines Fähnrichs bzw. Kornetts inne. Freimaurer sind in sämtlichen preußischen Regimentern sowie in drei der 24 Füsilierbataillone ermittelt, d. h. in den 60 Infanterieregimentern, 38 Kavallerieregimentern, fünf Artillerieregimentern, im Feldjägerkorps und im Ingenieur- und Mineurkorps. 14, möglicherweise 15 Freimaurer besaßen als Chef ein Regiment, 21 waren Regiments- oder Bataillonskommandeure.[158]

Die Zahl der Freimaurer eines Regiments lag zwischen 50 im Berliner Infanterieregiment Nr. 25 v. Möllendorff und einem im neuen Warschauer Infanterieregiment Nr. 60 v. Chlebowski[159].

Ein zeitlicher und örtlicher Querschnitt bestätigt den Eindruck großen maurerischen Engagements. In den Logenjahren 1783 bzw. 1784 z. B. waren in Berlin von den 702 Mitgliedern 128 Angehörige des Militärs, also mehr als jeder Fünfte (18,2 Prozent). Von den 116 Offizieren, unter ihnen der Chef des Infanterieregiments Nr. 19 Generalleutnant Friedrich August von Braunschweig, waren zwei Majore, 19 Kapitäne bzw. Rittmeister, 77 Leutnants (*Große Landesloge* 66, *Vereinigte Logen* 40, *Royale York* 10). Zwei Regimenter ragen unter allen Regimentern heraus: mit 17 Freimaurern das Infanterieregiment Nr. 25 v. Möllendorff, dessen Chef, damals noch Page des Kronpinzen Friedrich, Mitglied der *Loge du Roi* war, und das Infanterieregiment Nr. 19 Friedrich von Braunschweig, des Nationalgroßmeisters der *Vereinigten Logen*, mit sieben (mit einem Offizier a. D. acht) Freimaurern.[160] Das Regiment v. Möllendorff wies im Untersuchungszeitraum mit insgesamt 62 Logenmitgliedern einschließlich der dienenden Brüder so viele Freimaurer auf wie sonst kein anderes preußisches Regiment.

Im Folgenden sollen die Garnison Berlin, das Infanterieregiment Nr. 35 sowie das Reitende Artillerieregiment näher betrachtet werden.

Zur Berliner Garnison, der größten der Monarchie, gehörten 1786:

- das adlige Kadettenkorps im Kadettenhaus[161] in der Neuen Friedrichstraße (1784 220 Kadetten unter dem Kommando von acht Offizieren und 25 Unteroffizieren, sechs Professoren, außerdem Lehrer, Gouverneure, insgesamt 315 Personen);
- eine Schwadron des Kürassierregiments Nr. 13 Garde du Corps in der Lindenstraße (364 Personen mit den Beurlaubten, den Frauen und Kindern);
- die fünf Schwadronen des Husarenregiments Nr. 2 Leibregiment Husaren in der Friedrichstadt (1.694 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern);
- die fünf Schwadronen des Kürassierregiments Nr. 10 Gensdarmes in der Friedrich- und der Neustadt mit den Ställen Unter den Linden (1.822 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern);
- sieben Infanterieregimenter: Nr. 1 in der Neuen Friedrichstraße, die Kaserne an der Königsmauer (4.940 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern), Nr. 13 in der Friedrichstadt und auf dem Friedrichswerder, die Kaserne in der Neuen Kommandantenstraße, dessen Chef Gottlob v. Braun zugleich Kommandant der Residenzstädte war (5.222 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern), Nr. 19 Herzog Friedrich August von Braunschweig in der Friedrichstadt, die Kasernen am Brandenburger Tor (4.512 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern), Nr. 23 in der Königs- und Spandauer Vorstadt, die Kasernen am neuen Arbeitshaus auf der Konterskarpe vor dem Königstor, dem Paradeplatz der Infanterieregimenter Nr. 1 und 23 (4.713 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern), Nr. 25, dessen Chef Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorff zugleich Gouverneur der Residenzstädte war (Mitglied der *Loge du Roi*), in der Friedrichstadt, die Kasernen am Hallischen Tor (4.818 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern), Nr. 26 in Alt-Berlin und Alt-Kölln, die Kasernen in der Neuen Friedrichstraße und vor dem Stralauer Tor (4.990 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern) und Nr. 46 in Neukölln und der Köpenicker Vorstadt, die Kasernen in der Neuen

Kommandantenstraße und am Schlesischen Tor (4.665 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern);
- das Feldartilleriekorps (20.392 Personen mit den Beurlaubten, Frauen und Kindern) mit dem 1. Artillerieregiment in der Spandauer Vorstadt und der Dorotheenstadt in der Großen Friedrichstraße, dem 2. Artillerieregiment am Oranienburger Tor (1789 nach Breslau verlegt), dem 3. Artillerieregiment vor dem Königstor und dem 4. Artillerieregiment auf der Wiese am Weidendamm, dem Pontonierkorps in der Prenzlauer Straße (je ein Hauptmann und Premierleutnant, drei Unteroffiziere, 75 Gemeine);
- das Invalidenkorps im Invalidenhaus vor dem Oranienburger Tor (918 Personen mit Frauen und Kindern) sowie das Regiment Landmiliz (in Friedenszeiten nur Ober- und Unteroffiziere sowie Spielleute, 350 Personen mit Frauen und Kindern).

Im Untersuchungszeitraum 1740–1806 sind nach aktuellen Berechnungen[162] in den Gliederungen der Berliner Garnison 411 Freimaurer ermittelt, 330 Freimaurer in den Oberstäben, unter ihnen 29 Regimentschefs und 19 Kommandeure, 67 Freimaurer in den Unterstäben, Auditeure, Regimentsquartiermeister, Feldprediger, Feldschere, sowie 14 dienende Brüder. Die große Zahl der maurerischen Regimentschefs belegt, dass zahlreiche Generäle aktiv in den Logen tätig waren, einige von ihnen als Logengründer und -leiter, einer als Nationalgroßmeister.

Die Freimaurer in den Infanterieregimentern im Untersuchungszeitraum 1740–1806:
- Nr. 1 v. Bornstedt (1778–1792 in Berlin stationiert) hatte 17 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen die Kommandeure Ludwig Georg Christian v. Meyerinck und Johann Melchior v. Morgenstern, und fünf im Unterstab, unter ihnen der Feldprediger und spätere Prediger an der Nikolai- und Klosterkirche Georg Gottlieb Pappelbaum;
- Nr. 13 v. Braun (1774–1792 in Berlin stationiert) hatte 22 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen die Regimentschefs Friedrich Sebastian Wunnibald Truchsess Graf zu Waldburg-Zeil (1740) und Alexander Wilhelm v. Arnim-Fredenwalde (1794) und die Kommandeure Friedrich Ferdinand Kleist v. Nollendorf und Georg Friedrich Wilhelm v. Winterfeld, sowie zwei im Unterstab;
- Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig (1763–1794 in Berlin stationiert) hatte 32 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen die Regimentschefs Karl Friedrich Albrecht Markgraf von Brandenburg-Schwedt (1731) und Friedrich August Hz. von Braunschweig-Lüneburg-Oels (1763) und die Kommandeure Ernst v. Bonin und Christoph Friedrich v. Mosch sowie zwei im Unterstab, außerdem den langjährigen dienenden Bruder und Logenkastellan Musketier Johann Leonhard Silber sowie im Siebenjährigen Krieg als Soldat Johann Friedrich Corsica, Wirt des Corsicaschen Gartens;
- Nr. 23 v. Thüna hatte acht maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen der Regimentschef Karl Stephan Ludwig Anton Frhr. v. Lichnowsky u. Woschütz (1786) und der Kommandeur August Wilhelm Ludwig v. Schierstädt, sowie sieben im Unterstab, außerdem fünf dienende Brüder;
- Nr. 25 v. Möllendorff (1782–1808 in Berlin stationiert) hatte 53 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen der Regimentschef Wichard Joachim Heinrich v. Möllen-

dorff (1782–1806) und die Kommandeure Friedrich Ludwig Alexander Prinz von Württemberg (1778) und Johann Adolf Freiherr v. Lützow, und sechs im Unterstab, außerdem drei dienende Brüder;
- Nr. 26 v. Woldeck (bis 1789) hatte 15 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen die Regimentschefs Johann Karl Leopold v. Larisch und Dietrich Richard v. Meyerinck, und den Kommandeur Georg Friedrich Wilhelm v. Winterfeld (1797), sowie drei Freimaurer im Unterstab;
- Nr. 46 v. Pfuhl (1779–1794) hatte 23 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen die Kommandeure Christian Wilhelm v. Chlebowski[163] (später Chef des Infanterieregiments Nr. 60) und Johann Gustav v. Normann[164], außerdem den Fähnrich und späteren Generalfeldmarschall Friedrich Ferdinand v. Kleist (-Nollendorf), sowie einen im Unterstab, außerdem einen dienenden Bruder.

Die Freimaurer in den Kavallerieregimentern (im Untersuchungszeitraum 1740–1806):
- das Kürassierregiment Nr. 10 Gensdarmes hatte 27 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen der Regimentschef Karl Friedrich v. Elsner und die Kommandeure Elias Maximilian Graf Henckel v. Donnersmarck, Friedrich August Leopold Karl Graf v. Schwerin und Christian Friedrich v. Viereck, sowie zwei im Unterstab, unter ihnen der spätere 2. Oberauditeur im Generalauditariat Johann Georg Heinrich Wach;
- das Kürassierregiment Nr. 13 Garde du Corps hatte 23 maurerische Offiziere im Ober- und zehn im Unterstab;
- das Husarenregiment Nr. 2 Leibhusaren hatte 29 maurerische Offiziere im Oberstab, unter ihnen der Regimentschef Wilhelm Heinrich Gottlieb v. Rudorff (1805–1810), der Eskadronchef und spätere Chef des Husarenregiments Nr. 8 Wilhelm Sebastian v. Belling, der Kommandeur Anton Wilhelm v. L'Estocq, sowie vier im Unterstab.

Die Freimaurer im Artilleriekorps im Untersuchungszeitraum 1740–1806:
- 123 maurerische Offiziere in den Oberstäben, unter ihnen acht Regiments- und Korpschefs[165]; elf maurerische Offiziere in den Unterstäben sowie drei dienende Brüder.
- Die Freimaurer im Adligen Kadettenkorps im Untersuchungszeitraum 1740–1806:
- 34 Freimaurer, darunter zehn Offiziere, wie der Direktor Karl August v. Beulwitz und der Kommandeur Ferdinand Wilhelm v. Pröck, zwölf Gouverneure, acht Lehrer, unter ihnen Jean Philippe Gruson und Franz Friedrich Daniel Wadzeck, und je ein Regimentsquartiermeister, Prediger und Chirurg, außerdem ein dienender Bruder (Sergeant).

Diese Daten geben die Gesamtzahl der freimaurerischen Offiziere und Soldaten wieder, ohne die jeweilige Stärke des Offizierskorps zu berücksichtigen. Derartige Berechnungen erlauben hingegen Franz Taeglichsbecks Geschichte des Füsilier-(Infanterie-)Regiments Nr. 35 Prinz Heinrich sowie Louis v. Malinowskys und Robert v. Bonins Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie. Der maurerische Organisationsgrad lag zwischen 9 und 69 Prozent.

Der Chef des Infanterieregiments Nr. 35, Prinz Heinrich von Preußen, war Freimaurer, wenn auch in keiner regulären Loge Mitglied.[166] Sein Regiment garnisonierte bis 1756 in

Potsdam, 1763–1795 in Spandau (ein Bataillon in Nauen) und bis zu dessen Auflösung in Königsberg/Neumark, Chojna, Pyritz, Soldin und Küstrin. Von den 1740–1806 294 Offizieren des Regiments einschließlich der Grenadiere sind 27 Offiziere des Ober- und sechs des Unterstabes als Freimaurer ermittelt, das sind 12,2 Prozent des Offizierskorps. Die meisten maurerischen Offiziere waren in den Logen Berlins und Küstrins organisiert.

In dem Reitenden Artillerieregiment[167] wiederum waren insgesamt 36 der 52 Offiziere (Sollstärke) Freimaurer (69,2 Prozent), unter ihnen die Kommandeure (en chef) Oberst Heinrich Ernst Christian v. Hüser und Oberstleutnant Johann August v. Eckenbrecher. Im Jahre 1787 war dies einer von drei Offizieren, 1798 waren es zwölf von 35 Offizieren (34,3 Prozent) und 1806 20 von 48 Offizieren (41,7 Prozent), darunter acht Kompaniekommandeure. Im Jahre 1806 waren fünf von acht Kompaniekommandeuren Freimaurer: in Berlin Joachim Friedrich Wilhelm Neander v. Petersheiden, Karl Friedrich v. Holtzendorf, Karl Friedrich v. Brockhausen, Ernst Ludwig Ferdinand v. Plümicke, Gustav Christoph Leopold v. Hahn.

Schließlich soll nach den Freimaurern im Buchgewerbe (Buchdruck und -handel, Papierproduktion) gefragt werden.

1740–1806 waren in Brandenburg-Preußen 84 Freimaurer im Buchgewerbe tätig: zwei Papierfabrikanten, ein Papierhändler, 78 Buchdrucker und -händler (oft in einer Person) und drei Buchbinder. Die Gesamtzahl ist kleiner als die Summe aller in den Logen Genannten, weil mehrere Freimaurer beruflich den Wohnort und damit die Loge wechselten. Die unsicheren Fälle sind in der Summe nicht enthalten. Von den 84 genannten Freimaurern waren 40 Berliner, nahezu jeder Zweite. Bis Ende der 1760er Jahre waren es nur wenige (1740–1759 2, 1760–1769 3), danach nahm ihre Zahl schnell zu (1770–1779 7, 1780–1789 18, 1790–1799 21).[168]

Die freimaurerischen Buchdrucker und -händler in Brandenburg-Preußen:

- in Berlin neun Buchdrucker, von denen mehrere auch den Buchhandel betrieben[169], 32 Buchhändler, von denen vier auch als Buchdrucker tätig waren;[170]
- in der Mark Brandenburg: acht Freimaurer (drei Buchdrucker, fünf bzw. sechs Buchhändler) in Potsdam (der Buchhändler und Gründer der Leipziger Buchhändlerbörse Karl Christian Horvath [*Minerva*]), in Frankfurt (Oder), wo seit 1502 Bücher gedruckt wurden, in Brandenburg (Havel), Küstrin und Züllichau (Friedrich Frommann; die Besitzer der Stendaler Buchhandlung *Franzen & Große* (1779), der einzigen Buchhandlung in der Altmark und der Prignitz, die Buchdrucker Daniel Christian Franzen und Johann Christian Große, sind nicht als Freimaurer ermittelt;[171]
- im Herzogtum Magdeburg und im Fürstentum Halberstadt: 16 Freimaurer (elf Buchhändler, fünf bzw. sechs Buchdrucker, von denen jedoch drei Buchhändler in Berlin, Leipzig und Weißenfels saßen), in drei Buchstädten regionaler Bedeutung: Halberstadt, der Stadt Johann Wilhelm Ludwig Gleims (einer oder zwei), der Verwaltungs- und Schulstadt Magdeburg (vier *Ferdinand zur Glückseligkeit*) und der Universitätsstadt Halle (elf *Zu den drei Degen*);[172]
- in Pommern: fünf Buchdrucker und -händler, in Stettin, dem wichtigsten Seehandelsplatz Brandenburg-Preußens (vier) und in der Mittelstadt Stargard mit einem Gymnasium regionaler Bedeutung (einer);[173]
- in Ost- und Westpreußen: sechs Buchhändler und -drucker und zwei Papierfabrikanten, von denen einer auch Buchhändler war, in der Hauptstadt Königsberg

(sechs, *Zu den drei Kronen;* außerdem einer in Graudenz (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen*);[174]
- in Schlesien: neun bzw. zehn Buchdrucker, -händler und -binder sowie ein Papierhändler in der Hauptstadt Breslau (sechs bzw. sieben), in der Handwerker- und Handelsstadt Reichenbach (ein Buchdrucker), in Schmiedeberg (ein Papierhändler), in Löwenberg (ein Buchbinder), in Glogau und Brieg (je ein Buchdrucker);[175]
- in Westfalen und Ostfriesland sind keine Buchhändler und -drucker ermittelt.

Freimaurer waren im Berlin der Jahrhundertwende von den 21 Buchdruckern und 24 privilegierten Buchhändlern, ohne die Realschulbuchhandlung und die Akademische Buchhandlung,[176] sechs Buchdrucker (28,6 Prozent), unter ihnen Georg Jakob Decker Vater und Sohn und Johann Christian Gädicke, und sicher neun Buchhändler (37,5 Prozent).[177]

Das Berliner Buchgewerbe bevorzugte die *Vereinigten Logen*. Diese organisierten 23 im Buchgewerbe Tätige, die meisten *Zur Eintracht* (elf), die Mutterloge *zu den drei Weltkugeln* zwei und *Zum flammenden Stern* einen. Die *Große Landesloge* organisierte weit weniger im Buchgewerbe Tätige: fünf *Zu den drei Seraphim*, vier *Zur Verschwiegenheit*, je drei *Pégase* und *Zur Beständigkeit*, einen *Zum goldenen Pflug*, ähnlich die *Royale York de l'Amitié* (acht). Den *Afrikanischen Bauherrenlogen*, *De la Candeur* und der *Toleranzloge* traten keine Buchdrucker und-händler bei. Es scheint so, dass einer den anderen nachzog, was die große Zahl von Buchgewerblichen in der *Eintracht* erklären könnte. Diese Loge mutet wie eine Berufsvereinigung an.

Die preußischen Buchdrucker und -händler engagierten sich nicht nur in großer Zahl in den Logen, wo sie Autoren und Kunden fanden, sondern waren auch führend in ihnen tätig. Mehr als jeder Zweite der im Buchgewerbe Tätigen (47 von 84) ließ sich in ein Logenamt wählen, u. a. drei zum Meister vom Stuhl (Decker sen. *Zur Eintracht*, Löwe *Zur Glocke*, Trowitzsch *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*), einer zum deputierten Meister, vier bzw. sechs zum 1. bzw. 2. Aufseher, einer zum Großvorsteher, elf zu Sekretären, sechs zu Schatzmeistern, unter ihnen ein Provinzialschatzmeister, vier zu Rednern, unter ihnen ein Provinzialredner, acht zu Zeremonienmeistern, drei zu Bibliothekaren, fünf zu Stewards (Schaffner), einer war Logenkastellan.

Die maurerische Aktivität des Buchgewerbes in Berlin widerspiegelt einerseits die Entwicklung zu einer führenden deutschen Buchstadt, andererseits das allgemein gewachsene Interesse an der Freimaurerei. Außerhalb Berlins behaupteten sich in Brandenburg-Preußen nur wenige Buchstädte. Buchhändler ließen sich im 18. Jahrhundert nur in Städten mit potentiellen Buchkäufern nieder, die ihnen eine ausreichende Existenz gewährleisteten, etwa in einer Universitäts- oder regionalen Verwaltungsstadt.

Schließlich zeigt sich, dass sich die Berliner Apotheker zahlreich in den Logen organisierten. In Berlin gab es im Untersuchungszeitraum (1740–1806) 24 privilegierte Apotheken.[178] Unter den etwa 70 Apothekenbesitzern sind 16 Freimaurer[179] ermittelt (mit dem Apothekenverwalter Dr. med. Sigismund Friedrich Hermbstaedt 17), unter ihnen Martin Heinrich Klaproth und Valentin Rose. Das waren 22,9 Prozent aller Berliner Apotheker.

Die Untersuchungsergebnisse zum maurerischen Organisationsgrad haben Beispielcharakter. Sie können aber nicht ohne Weiteres auf die Gesamtheit der preußischen Logen übertragen werden. Sie lassen aber erkennen, dass der jeweilige Organisationsgrad hoch war, bei weitem höher als der heutige (gewerkschaftliche) Organisationsgrad. Er lag meist

zwischen 20 und 25 Prozent, im preußischen Offizierskorps bei 19,5 Prozent, im Reitenden Artilleriekorps 1798 bei 34,3 Prozent (1806 41,7 Prozent), in der Akzise bei 24,7 Prozent, im Korps der Kammergerichtsräte um 1800 bei 17,6 Prozent, im Berliner Buchgewerbe der Jahrhundertwende bei 37,5 Prozent (Buchhandel) und 28,6 Prozent (Buchdruck).

1.10. Finanzen

Die Konstituierung und Einrichtung einer Loge kosteten viel Geld. Ihr Dasein begann mit hohen, jahrelang drückenden Schulden. So kostete 1763 eine von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ausgestellte Stiftungsurkunde 50 Rtl zuzüglich 10 Rtl für die Armen. Die *Große Landesloge* verlangte ab 1776 für das Konstitutionspatent (Freiheitsbrief) 18 Dukaten (41 Rtl 10 g)[180]. Die folgenden Abgaben an die Große Loge betrugen ein Drittel der jeweiligen Aufnahme- und Beförderungsgebühren.

Die Verwaltung der Logengelder, der Einnahmen und Ausgaben hatte ein ernannter oder gewählter ehrenamtlicher Schatzmeister (Tresorier) in der Hand. Er war einer der unverzichtbaren Beamten jeder Loge, gehörte ihrer Leitung an und übte sein Amt in der Regel über Jahre aus. Der Schatzmeister war der Loge bzw. den Meistern rechenschaftspflichtig, die jährlich die Rechnungen prüften und ihm, wenn sie die Richtigkeit feststellten, die Entlastung (Decharge) erteilten. Der Schatzmeister schoss wenn nötig der Loge aus eigener Tasche Geld vor. Manche Loge zahlte dem Schatzmeister für das mühselige Amt einen Ausgleich. Unterschleife sind im Untersuchungszeitraum nicht bekannt geworden.

Die Einnahmen der Loge kamen aus den Aufnahme- und Beförderungsgebühren der Kandidaten und Mitglieder, aus ihren Monats- bzw. Quartalsbeiträgen sowie aus Strafgeldern. Vermögende Logen legten Geld in der königlichen Bank an, aus deren Zinsen sie Gewinn zogen, kauften in der Zahlenlotterie Lose, vermieteten Räume ihrer Logenhäuser und verpachteten ihre Logengärten.

Die Loge finanzierte aus ihren Einnahmen die Miete, die rituelle Ausstattung der Logenräume, das sonstige Mobiliar, Bestecke und Gläser, Lampen, Kerzen und Heizung, die dienenden Brüder, den Koch bzw. die Köchin, den Hausknecht, den Gärtner, außerdem die teuren Feste.

Die Gebühren waren nach Zeit und Ort unterschiedlich hoch.

In der Loge *Zu den drei Weltkugeln* zahlte das Mitglied 1740 je Vierteljahr 3 Rtl, für die gleichzeitig erfolgende Lehrlings- und Gesellenbeförderung zusammen 40 Rtl und die Aufnahme in die Mitgliedschaft 30 Rtl (1746 30 Rtl), 1763 je Vierteljahr 36 Groschen (anderthalb Rtl), für die Lehrlingsrezeption 12 Dukaten Gold oder in Münze nach dem jeweiligen Kurs (damals 60 Rtl?), 1768 nach Krieg und Münzreduktion einen Monatsbeitrag von wieder 12 g statt der bisherigen 8 g (also wie 1763 1½ Rtl), außerdem das so genannte Johannisopfer in Höhe von 1 Rtl 16 g (den späteren jährlichen so genannten Goldtaler). 1775 fielen für die Beförderung auf den Lehrlingsgrad 15, den Gesellengrad 5 und den Meistergrad 20 Rtl an, 1782 ein Monatsbeitrag von nur noch 4 g, aber 1796 wieder von 8 g, 1800 für die Beförderung auf den Lehrlingsgrad 4 Friedrichsd'or (in Gold, das waren 20 Rtl in Silber), für den Lehrlingsgrad 2 Friedrichsd'or (10 Rtl), den Meistergrad 4 Friedrichsd'or (20 Rtl) und den Schottengrad 5 Friedrichsd'or (25 Rtl).

Die Loge *Royale York de l'Amitié* erhob in den sechziger Jahren für die Aufnahme in den Lehrlings- und Gesellengrad, die am selben Tag erfolgte, eine Gebühr von zunächst 50, später 30 Rtl, für die Meisterbeförderung 20 Rtl, für die Affiliierung eines Freimaurers 5 Rtl. Der Monatsbeitrag machte 16 g (2/3 Rtl) aus, zu dem freiwillige Beiträge kamen, wenn die Einnahmen nicht ausreichten, die Kosten zu decken. Der Meister vom Stuhl erhielt 1780 eine Vergütung von 10 Rtl, der Großsekretär von 60 Rtl, ab 1803 von 100 Rtl.

Die Loge *Aux trois Squelettes* in Breslau verlangte 1742 nach dem Beispiel der Berliner Loge *Aux trois Globes* für die gleichzeitige Lehrlings- und Gesellenbeförderung 40 Rtl, außerdem 2 Rtl für den dienenden Bruder, und für die Meisterbeförderung 4 Dukaten. Der Quartalsbeitrag betrug 3 Rtl.[181] Die Loge *Zur Eintracht* erhob 1754 einen Quartalsbeitrag von 2 Rtl 12 g, 1762 im Siebenjährigen Krieg als Folge der Münzverschlechterung und der Teuerung für die Lehrlings- und die Gesellenaufnahme je 50 Rtl (soviel wie nach ihrer Meinung die Berliner Loge *L'Amitié* forderte).

Die Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg legte 1761 die Aufnahmegebühr auf 30 Rtl fest, zu der 4 Rtl für die Armenkasse und 2 Rtl für den dienenden Bruder kamen. Die Gesellenbeförderung kostete 10 Rtl, hinzu kamen je 1 Rtl für die Armenkasse und den dienenden Bruder, die Meisterbeförderung kostete 10 Rtl und 2 Rtl für den dienenden Bruder. Der Mitgliedsbeitrag betrug monatlich 10 g 6 Pf (im Quartal 1 Rtl 18 g). Die Loge erhöhte während der Strikten Observanz auf Anweisung der Präfektur Templin (Berlin) die Gebühren der Lehrlingsaufnahme auf 50 Rtl sowie 2 Rtl für Schürze und Kokarde, der Gesellenbeförderung auf 20 Rtl und 2 Rtl für die Kleidung sowie der Meisterbeförderung auf 30 Rtl und 4 Rtl für die Kleidung; außerdem erhielt der dienende Bruder ein Geldgeschenk.[182]

Ähnlich hoch waren die Gebühren der Hallenser Loge *Zu den drei Degen*. Die Mitglieder zahlten je Quartal 1 Friedrichsd'or, außerdem im Jahr den Goldtaler, für ihre Beförderung zum Lehrling und Gesellen 35 Rtl in Gold und 7 Rtl 22 g Nebenkosten, für die Beförderung zum Meister 6 Friedrichsd'or und für die Maurerkleidung 3 Rtl 3 g, außerdem 2 Rtl an den dienenden Bruder sowie Kanzleigebühren, für die zum Schottenmeister 11 Louisdor und für die Beförderung zum Novizen, den untersten Grad der Strikten Observanz, 17 Louisdor.[183]

Die Berliner Mutterlogen überarbeiteten im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts die Gebührenordnung ihrer Bünde, gaben aber ihren Filialen freie Hand, die Aufnahme- und Beförderungsgebühren nach Bedarf zu erhöhen oder zu verringern.

Nach der Ordnung der *Großen Landesloge* von 1776 hatte nun der Lehrling seine Aufnahme mit 3 Rtl 12 g, der Geselle mit 4 Rtl und der Meister mit 6 Rtl zu bezahlen. Die Tochterlogen mussten jährlich die so genannten Drittel ihrer Aufnahme- und Beförderungsgebühren an den Großschatzmeister sowie vierteljährlich 1 Louisdor an die Allgemeine Armenkasse abführen. Im Laufe der Zeit kamen immer wieder zusätzliche Lasten auf die Filialen zu, 1778 für die Abschriften der Logenbücher und der Fragebücher Teil 1 bis 4 jeweils 2 Rtl 16 g, 2 Rtl 12 g, 1 Rtl bzw. 1 Rtl 8 g. 1795 zahlten die Berliner Filialen eine von ihrer Mitgliederzahl abhängende Summe zur Unterhaltung des Logengartens in der Oranienburger Straße.

Die Filialen der *Großen Landesloge* erhoben einen Monatsbeitrag von 2 bis 12 Guten Groschen (ggr) (*Zur goldenen Krone* in Stendal 1792 2 g, die Damenloge *Der Tempel der Freundschaft* 4 g, die Vereinigten Logen *Zum Totenkopf* und *Phönix* in Königsberg 1772 4 g, *Minerva* in Potsdam 1771 8 g, ab 1805 4 g, *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg 1789 12 g, die der Stuhlmeister auf 16 g erhöhen durfte, *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin 1770 16 g, 1772 12 g, 1792 4 g).

Die Filialen der *Großen National-Mutterloge* forderten ähnlich hohe Beiträge: *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam 4 g, 1799 6 g, *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn 1797 6 ggr, 1798 4 ggr, 1804 10 ggr, 1805 4 ggr, *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg 12 g, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin 14 g usw.

Die Unternehmer starke Loge *Memphis* in Memel, eine Tochter der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg, stellte dagegen ihren Mitgliedern die Höhe des Monatsbeitrags frei. Die Krefelder Loge *Zur vollkommenen Gleichheit*, eine Tochter des Frankfurter *Eklektischen Bundes*, erhob 1788 einen Jahresbeitrag von 8 Rtl bzw. monatlich 16 g, also erheblich mehr als die meisten Altpreußischen Logen.

Es ist nahezu unmöglich zu ermessen, wie schwer die Gebühren den Einzelnen belasteten, weil nur wenig über die Einkommen (Gehalt, Lohn, Traktament[184]) bekannt ist, zudem im Laufe der Zeit der Geldwert und die Preise für Lebensmittel, Kleidung, Wohnung und Heizung von Provinz zu Provinz schwankten. In Magdeburg z. B. kostete 1799, in einer Zeit allgemeiner Teuerung, ein Hering 1 g, 1804 aber schon 4 g, 1795 ein Pfund Butter (468 g) 6 g, aber 1799 8 g und 1800 9 g, 55 l Roggen 1793 1 Rtl 4 g, aber 1805 schon 5 Rtl.[185] Der Monatsbeitrag eines Magdeburger Logenmitglieds (12 g) entsprach also einem Gegenwert von anderthalb Pfund Butter.

Die Logen nahmen auf Inflation und Geldsorgen ihrer Mitglieder Rücksicht. Nur ganz selten schlossen sie Mitglieder, die ihre Beiträge nicht zahlen konnten, aus. Konnte ein in Not geratenes oder mittelloses Mitglied seine Beiträge nicht aufbringen, stundete die Loge die Schulden oder schlug sie nieder. Mittellosigkeit konnte wohl eine Aufnahme verhindern, dann aber galt das maurerische Gebot der solidarischen Hilfe. Das Mitglied konnte in der Not auf die Mitbrüder bauen. Dennoch blieben die Rückstände eine dauernde Sorge der Logen.

1.11. Logenquartiere

Anfangs hielten die Logen ihre Zusammenkünfte in den Wohnungen ihrer Mitglieder, meist der Logenmeister, oder in Wirtshäusern ab. So fand die Gründung der Loge *Aux trois Globes* in dem Gasthaus (Hôtel) de Montgobert statt, dessen Wirt sie in der Gründungsversammlung aufnahm. Die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* trat in den Wohnungen ihres Gründers Johann Wilhelm v. Zinnendorf auf dem Friedrichswerder, später in Alt-Kölln und in der Friedrichstadt zusammen. Die Potsdamer Loge *Minerva* mietete 1774 Räume in der Nauener Vorstadt im Haus des Malers Karl Christian Wilhelm Baron, damals noch kein Freimaurer.[186]

Hatte die Loge ihre Finanzen stabilisiert und verfügte über sichere Einnahmen, erwarb sie bald Grundstücke (Gärten). Da der Staat den Freimaurerlogen erst 1798 das Korporationsrecht mit dem Recht, Grund und Boden zu erwerben, erteilte, schlossen Mitglieder stellvertretend die Kaufverträge ab. Die in der Stadt oder am Stadtrand gelegenen Grundstücke verfügten über Nutzgärten, Wohnhäuser für den Kastellan und Wirtschaftsgebäude. Oft vermietete die Loge einzelne Räume (Wohnräume, Ställe) an Mitglieder und verpachtete die Obstbäume und -sträucher. Hier oder auch in gemieteten Gartengasthäusern feierte man die Feste.

Es waren pommersche und ostpreußische, nicht Berliner Logen, die als erste eigene Häuser erwarben, in Stettin 1766 *Zu den drei Zirkeln* und 1772 *Zu den drei goldenen Ankern*,[187]

in Königsberg 1771 *Zu den drei Kronen* und 1775 *Zum Totenkopf* und in Memel 1780 *Memphis*[188]. Da die Logen den Kauf nicht aus eigenem Vermögen finanzieren konnten, nahmen sie bei wohlhabenden Mitgliedern zinslose oder verzinste Darlehen auf. So geschah es in der Loge *Zum Totenkopf*, als der Kaufmann Christian Jakob Hewelcke, in dessen Garten am Schlossteich die Loge gegründet worden war, namens der Loge das nahe gelegene Grundstück Tragheim Nr. 164/165 kaufte. Die Loge *Zu den drei Kronen* erwarb 1817 das benachbarte Grundstück, so dass die Königsberger Logen bis Mitte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts Nachbarn waren.[189]

In Berlin kaufte erstmals die *Royale York de l'Amitié*, d. h. in ihrem Namen ihr Meister Jean-Pierre Delagoanère und zwei weitere Mitglieder, 1779 das Kamekscher Landhaus in der Neustadt (Dorotheenstadt). Auch sie konnte den hohen Kaufpreis nicht aus eigenem Vermögen aufbringen, weswegen sie bei ihren Mitgliedern Darlehen aufnahm und Aktien an sie ausgab.

Die anderen beiden Berliner Großlogen erwarben in den neunziger Jahren eigene Häuser, die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* 1791 in der Spandauer Vorstadt Oranienburger Straße und die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 1799 in Neu-Kölln Splitgerbergasse.

Die meisten Grund- und Hauskäufe erfolgten ab den neunziger Jahren, als die Logen genügend Kapital angespart hatten, mit der Ausnahme 1781 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)[190]: 1790 *Zur wahren Treue* in Emden, 1791 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1791 *Die Treue zu den drei Tauben* (*Janus*) in Bromberg, 1792 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1794 *Zu den drei Kleeblättern* in Eisleben und 1798 in Aschersleben, 1796 *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1796 *Zum hellen Licht* in Hamm, 1800 *Pax inimica malis* in Emmerich, 1801 *Zum goldenen Schwert* in Wesel, 1802 *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit, 1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1803 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 1804 *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, 1804 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, 1804 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing und vermutlich 1805 *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg.

Insgesamt erwarben bis 1806 36 Logen ein eigenes Haus. Etwa gleich viele, mindestens jedoch 33 Logen, arbeiteten im Untersuchungszeitraum aus unterschiedlichen Gründen, oft wegen Geldmangels oder innerer Krisen, in Mieträumen, unter ihnen so große Logen wie die *Minerva* in Potsdam oder *Zu den drei Totengerippen* in Breslau.[191]

Die Logenhäuser und -gärten, der Wirtsbetrieb, die Bibliothek, die Kunst- und Naturaliensammlungen, das Billard, die Kegelbahn, standen zuallererst den Mitgliedern zur Verfügung. Nichtfreimaurer konnten an ihnen teilhaben, wenn sie als Gäste eingeladen wurden. Einige Logen, am unbedenklichsten die *Royal York zur Freundschaft*, stellten ihre Quartiere gegen Ende des 18. Jahrhunderts für halböffentliche Veranstaltungen und Einrichtungen (Lesegesellschaften, Konzerte) zur Verfügung, zu denen auch geladene Profane und Frauen Zugang erhielten. So veranstaltete die Küstriner Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*, angeregt durch die Französische Revolution, ab 1789 in ihrem Haus für Mitglieder und Profane wissenschaftliche Winterversammlungen, in denen auch politische Themen zur Sprache kamen.[192] In Halle (Saale) gründete die alte und große Loge *Zu den drei Degen* 1800 in ihrem Haus und unter ihrer Regie eine Abonnementsgesellschaft, die berühmte *Berggesellschaft auf dem Jägerberg*. Die politisch bedingte Gründung erfolgte nach dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen (1798), das Logen in Universitätsstädten schwer

traf, weil es jungen Menschen, damit den Studenten, eine Logenmitgliedschaft unmöglich machte. Man wollte die Loge in weltpolitisch kritischen Zeiten öffnen, um ihre Stellung in der Stadt zu festigen. Die Berggesellschaft nahm zivile und militärische Profane und auch Frauen auf, unter ihnen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher. Goethe, seine Frau Christiane und sein Sohn August besuchten wiederholt die „Freimaurer auf dem Berg".[193]

1.12. Sozialverhalten

Die Freimaurer wirkten hauptsächlich nach innen in die Loge, auf die moralische Bildung, die organisatorische Disziplin, weniger sozial, kulturell und publizistisch nach außen in die bürgerliche Gesellschaft, die Öffentlichkeit.

Das soziale Gewissen und die soziale Tat, die *Pflicht, auf Menschenwohl zu wirken* (Johann Friedrich Wilhelm Timme)[194], waren wesentliche freimaurerische Tugenden. Die Logen schufen zu diesem Zweck eine ständige Organisation. Sie richteten von der Logenkasse getrennte Armenkassen ein und ernannten für deren Verwaltung rechenschaftspflichtige Beamte, die Armenpfleger (Aumoniere, Almosenpfleger, Krankenpfleger). Die Loge beriet jedes Hilfegesuch eines hilfsbedürftigen Freimaurers oder profanen Armen, ballotierte über dessen Berechtigung und entschied über die Art und Höhe der Hilfe. Meist gewährte die Loge eine einmalige, manchmal auch wiederholte Geldzahlungen aus der Logenkasse oder aus einer Sammlung (Kollekte) unter Mitgliedern. Die Armensammlungen erfolgten bei jeder maurerischen Zusammenkunft. Man gab freiwillig nach eigenem Ermessen. Niemand schloss sich aus. Es war für einen Freimaurer selbstverständlich, Armen und Notleidenden materiell zu helfen.

Die Armengelder gehörten mit den Mitgliedsbeiträgen zu den fixen Kosten einer Logenmitgliedschaft. Die Summe des jeweils gesammelten Armengeldes wurde protokolliert und das Geld dem Verwalter der Armenkasse übergeben. Die gesammelten Pfennige und Groschen, manchmal auch größere Spenden, erbrachten Jahr für Jahr bedeutende Summen, die für die Unterstützung Bedürftiger sowie für soziale Projekte zur Verfügung standen.[195]

Eine andere, wenn auch seltene Quelle des Armengeldes waren Wohltätigkeitskonzerte *zum Besten der Armen*. Dieses Mittel konnten nur Logen nutzen, die in der Lage waren, mit musikalischen Brüdern, Berufsmusikern und Laien, öfter Militärmusikern (Hautboisten, Hoboisten) ein Orchester zu unterhalten, zu dem man auch Mitglieder anderer Logen und Profane, selbst Frauen hinzuzog. Die Quellen berichten von derartigen maurerischen Wohltätigkeitskonzerten u. a. aus Stettin, wo die Loge *Zu den drei goldenen Zirkeln* Anfang der siebziger Jahre zum Abschluss ihrer Winterkonzerte ein Konzert zu Gunsten der Armen und des städtischen Lazaretts gab,[196] ferner aus Berlin, wo die Loge *Royale York de l'Amitié* 1780, gegen den erklärten Willen Friedrichs II., aber auch der *Großen Landesloge*, Konzerte veranstaltete, dazu von einem Konzert der Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* 1782 unter dem Motto *Der Sieg der Maurerei*[197] oder einer Musik der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* in den Wintern 1802 und 1804[198].

Die Hilfe kam zuallererst in Not geratenen und bedürftigen eigenen Mitgliedern und fremden Freimaurern zugute. Eine solche Unterstützung erfuhr, um einen stellvertretend für die vielen anderen zu nennen, der in Londoner Schuldhaft sitzende Johann Reinhold Forster. Er hatte mit seinem Sohn Georg an der zweiten Weltumseglung von James Cook

teilgenommen. Herzog Ferdinand von Braunschweig rief die *Vereinigten Logen* auf, ihm zu helfen. Der Aufruf fand auch in Ostpreußen große Resonanz, wo Forster als Freimaurer aufgenommen worden war. Seine Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg sammelte 88 Friedrichsd'or. Forster trat nach seiner Freilassung die ihm von Friedrich II. angebotene Professur in Halle an, wo er Mitglied der Loge *Zu den drei Degen* wurde.[199]

Die Logen dehnten ihre Hilfe schon in den frühen Jahren auf Profane aus, zunächst auf die Witwen und Kinder von Freimaurern, dann generell auf Arme. So zahlte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* der Witwe ihres 1753 verstorbenen langjährigen Sekretärs Jean Josephe Roblau eine Rente. Die Logen gaben Geld, aber auch Naturalien, z. B. Brennholz, gewährten Mietzuschüsse, richteten Suppenküchen ein und verteilten bei den Johannisfesten Geld an die sich vor dem Tor drängenden Armen. Um das Geld zu verteilen, bezogen die Logen die kommunalen Behörden, die Armendirektorien bzw. Armenkommissionen, in denen stets auch Freimaurer als unbesoldete Beamte tätig waren, und die Kirchen ein. Das soziale Engagement der Logen wurde öffentlich.

Am dringendsten war die Hilfe dann, wenn viele Menschen große Not litten, so im Siebenjährigen Krieg, während der Nachkriegskrisen und während der Teuerung nach dem Ersten Koalitionskrieg.[200] So veranstalteten die *Vereinigten Logen* nach dem Frieden von Basel 1795 auf Vorschlag Martin Heinrich Klaproths eine Geldsammlung zu Gunsten der Witwen und Waisen von Gefallenen der Berliner Garnison, deren Ertrag sie dem Oberkriegskollegium übergaben.

Mitgliederstarke und wohlhabende Logen finanzierten über die Armenfürsorge hinaus soziale Projekte. Sie unterstützten großzügig Schulen, Waisen-, Armen- und Krankenhäuser.

Die *Große Landesloge* unterhielt 1776–1781 in Berlin aus den Mitteln der Allgemeinen Armenkasse ein *Wohltätigkeitsinstitut* für arme Kinder von Freimaurern und Profanen, denen sie eine Lehre bezahlte. Zur gleichen Zeit, 1776–1783, finanzierten die schlesischen Logen (namentlich *Herkules* in Schweidnitz und *Zur weißen Taube* in Neisse) eine von der Breslauer Loge *Zu den drei Totengerippen* errichtete maurerische Freischule.[201] Die *Vereinigten Logen* unterstützten 1777–1779 das Erziehungsinstitut des Berliner katholischen Predigers Elberfeld, die *Große Landesloge* 1779–1781 das protestantische Erziehungsinstitut in Nachterstedt mit jährlich 150 Rtl.

Ein eigenes Kapitel bildeten die Regimentsschulen, die aufgeklärte, sozial denkende preußische Offiziere, Freimaurer, errichteten. Bereits 1778 errichtete Leopold Prinz von Braunschweig, Bruder des Nationalgroßmeisters und Ehrenmitglied der Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, in Frankfurt an der Oder für die verwahrlosenden Soldatenkinder seines Infanterieregiments (Nr. 24) nach dem Beispiel des Pädagogen Friedrich Eberhard v. Rochow eine Schule. Das Schulgebäude beherbergt heute das Kleist-Museum. [202] Er blieb damit unter den maurerischen Offizieren nicht allein. Um die Jahrhundertwende gründete Ehrenreich Wilhelm Gottlieb v. Besser in Bielefeld ebenfalls eine Lehr- und Industrieschule für die Soldatenkinder seines Infanterieregiments (Nr. 10), dies in Verbindung mit seiner Loge *Wittekind zur westfälischen Pforte*; Friedrich Wilhelm III. verlieh ihm den sonst für militärische Taten vorbehaltenen Orden Pour le mérite.[203]

Ein trauriges Kapitel der Geschichte des 18. Jahrhunderts waren die zahlreichen verheerenden Haus- und Stadtbrände. Sie erschütterten die Freimaurer und forderten ihre Hilfe heraus, besonders wenn Brände in der Umgebung des Logenortes ausbrachen, in denen oft genug auch Mitglieder ihr Hab und Gut verloren. Die Logen gaben beträchtliche Summen

1775 für Schmertzke bei Brandenburg (Havel), 1781 für Jasenitz bei Ueckermünde, 1781 für Friedrichsfelde, 1790 für ein abgebranntes Dorf im Netzebruch, 1801 für Zehdenick, dem die Loge *Zur Wahrheit* in Prenzlau z. B. 50 Rtl überwies,[204] 1801 für Deutsch Krone und Flatow in Ostpreußen, 1806 für Rößel in Ostpreußen. Am 26. August 1787 brannte das brandenburgische Ruppin nahezu vollständig nieder. Friedrich Gedike und Johann Erich Biester, beide Freimaurer, riefen am 30. August in der von ihnen herausgegebenen *Berlinischen Monatsschrift* das Land zu Spenden auf. Die Zeitschrift sammelte bis Oktober 1787 1.362 Rtl. Gedike wollte einen Teil der Summe dem Ruppiner Superintendenten Johann Cuno Christian Schinkel zur Verteilung überreichen, der aber bereits am 25. Januar 1787 an den Folgen der Feuersbrunst starb; er war der Vater des Architekten Karl Friedrich Schinkel.[205] Der Aufruf Gedikes und Biesters traf auch bei den preußischen Freimaurern auf große Resonanz. Die Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* spendete bereits am 8. September 1787 der *durch Feuersbrunst unglücklich gewordenen* Stadt 15 Friedrichsd'or,[206] die Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* am 28. September 1787 50 Rtl, denen Ferdinand von Braunschweig weitere 80 Rtl hinzufügte,[207] die Mitglieder der *Großen Landesloge* in Berlin 1788 120 Rtl *zum Retablissement der abgebrannten Ruppinschen Schule*.

2. Die Freimaurer in Berlin. 1740–1806

Berlin war eine Hochburg der preußischen und europäischen Freimaurerei. Friedrich II. stellte 1740 die Freimaurer in den Preußischen Staaten unter seinen Schutz und sicherte sie staatsrechtlich. Die Loge *Zu den drei Weltkugeln* nahm das königliche Recht der Konstituierung neuer Logen wahr, sie war dazu staatlich und maurerisch gleichsam im Namen des Königs legitimiert. Das Protektorium Friedrichs II. von 1774 verlieh der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* das staatliche Monopol einer legalen Sozietät für Brandenburg-Preußen. Das staatliche Privileg verschaffte beiden Logen eine organisatorische und geistige Vorzugsstellung. Sie nutzten das Privileg, von Berlin aus in der Monarchie, im Reich und im Ausland die Freimaurerei zu verbreiten, zahlreiche Freimaurerlogen zu konstituieren und sie in regionalen Bünden zu vereinen. Berlin war im 18. Jahrhundert das Zentrum mehrerer internationaler Logenvereine.

Zu den privilegierten politischen Umständen kam eine weitere grundlegende Voraussetzung, die erst den Siegeszug der Freimaurerei ermöglichte. Berlin war die Haupt- und Residenzstadt einer wachsenden europäischen Großmacht – politisch, militärisch, wirtschaftlich, kulturell.

Berlin war seit 1709 der Name für mehrere vereinigte Städte und Vorstädte: Alt-Berlin mit der Königsstadt, der Spandauer und Stralauer Vorstadt, Alt-Kölln mit der Köllnischen oder Köpenicker Vorstadt sowie die Neustädte Friedrichswerder, Dorotheen- oder Neustadt und Friedrichsstadt. An der Spitze der zivilen Verwaltung, des Magistrats (Rathäusliches Reglement vom 21. Februar 1747), stand ein vom König ernannter Stadtpräsident (1. Bürgermeister). Er leitete alle rathäuslichen Stadtsachen sowie die Polizeiverwaltung (Polizeidirektor).[208] Der erste Stadtpräsident Karl David Kircheisen (1746–1770), ein Sachse, war zugleich ein führender Berliner Freimaurer.

Die Könige residierten in Potsdam. Friedrich II. wohnte und regierte nur während des jährlichen Karnevals in Berlin, der Spielzeit der königlichen Oper. Die Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen besaßen in Berlin und im Umland Palais: Königin Elisabeth Christine Schloss Schönhausen, die Königinmutter Schloss Monbijou, der Prinz von Preußen, der Thronfolger August Wilhelm Schloss Oranienburg, Prinz Heinrich Schloss Rheinsberg und im Winter ein Palais Unter den Linden (die heutige Humboldt-Universität), Prinz Ferdinand Schloss Friedrichsfelde und als Heermeister der Ballei Brandenburg des Johanniterordens dessen Sitz am Wilhelmplatz, Prinzessin Anna Amalie, Äbtissin von Quedlinburg, ein Palais am Brandenburger Tor.

In den beiden Haupt- und Residenzstädten Berlin und Potsdam hatten die zentralen zivilen und militärischen Landesbehörden ihren Sitz: das Geheime Staatsministerium mit dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten (Kabinettsministerium), das Generaldirektorium (General-, Ober-, Finanz-, Kriegs- und Domänendirektorium), das Justizdepartement (Justizministerium) unter anderem mit dem Kammergericht, dieses im eigenen Gebäude in der Lindenstraße, das Generalpostamt, die General-Akzise- und Zolladministration, das Ober-Collegium medicum, die Münze, das Generalauditariat, das Gouverne-

ment der großen Garnison mit dem Gouverneur Generalleutnant Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorff, in seiner Jugendzeit Mitglied der *Loge du Roi*.

Berlin beherbergte zentrale kulturelle, wissenschaftliche, kirchliche und pädagogische Institutionen: die Akademie der Wissenschaften (1700), die Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften (1696, ab 1786 mit Kunstausstellungen), das Theatrum anatomicum, eine in Europa führende Ausbildungsstätte für Chirurgen, die Reitakademie, die Ritterakademie (*Académie militaire*), eine Ausbildungsstätte für Söhne des Adels, höhere Schulen von regionaler Bedeutung, das staatliche Joachimsthalsche Gymnasium (1650), das städtische Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster (1574), das Friedrichswerdersche Gymnasium (1681), das Französische Gymnasium (1689), die Realschule (1747) und die Jüdische Freischule (1778), zwei öffentliche Bibliotheken, die Königliche Bibliothek (Staatsbibliothek, 1663) mit 1786 150.000 Bänden und die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften; eine Universität erhielt die Hauptstadt erst 1810.

1742 eröffnete die von Wenzeslaus v. Knobelsdorff, einem Mitglied der *Loge du Roi*, erbaute königliche (italienische) Oper Unter den Linden (weitere Bühnen in den Stadtschlössern in Berlin und Potsdam). Später folgten ein französisches und ein deutsches Theater (1764; 1786 Deutsches, 1789 Königliches Nationaltheater). In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich Berlin nächst Leipzig zur größten deutschen Buchstadt mit zahlreichen Verlagen und Druckereien. In der Stadt erschienen mehrere überregionale Zeitungen und Zeitschriften (Berlinische privilegierte Zeitung, die spätere Vossische Zeitung, 1765 die Allgemeine deutsche Bibliothek, 1783 die Berlinische Monatsschrift, 1798 das Athenäum).

Für den geistigen Rang steht der Begriff der Berliner Aufklärung – sie fasste die Reform des Spätfeudalismus und des Absolutismus ins Auge, sie war politisiert.

Berlin war im 18. Jahrhundert eine weltoffene multiethnische, multikulturelle und multikonfessionelle Stadt, tolerant, lebendig, kritisch, aktiv. Die Bevölkerung wuchs durch den wachsenden Zustrom gut ausgebildeter und aktiver Zuwanderer aus der Monarchie, aus dem Reich und dem Ausland, aus der Mark Brandenburg, aus Pommern, Schlesien, dem Magdeburg-Halberstädtischen, aus Sachsen und Thüringen, aus Frankreich, der Schweiz, Italien. Die Zuwanderer hofften Arbeit, aber auch die Vorzüge einer kulturellen Metropole zu finden. Berlin war nach St. Petersburg und vor London die europäische Stadt mit den höchsten jährlichen Zuwachsraten.[209] Die Zahl der Einwohner verdoppelte sich vom Regierungsantritt Friedrichs II. 1740 bis zum Zusammenbruch des friderizianischen Preußens von 89.000 auf 170.000 (1800)[210], dies etwa die Einwohnerzahl der Mark Brandenburg.

In Berlin war die größte Garnison der Monarchie stationiert. Das Militär war unübersehbar. Jeder Vierte der 1784 145.000 Hauptstädter war Soldat, einschließlich der Angehörigen (23,1 Prozent; 33.386 Soldaten, Soldatenfrauen und -kinder). Das Militär besetzte die nachts geschlossenen Tore, so das Brandenburger Tor, das einzige bis heute stehende Stadttor, kontrollierte die Ein- und Ausreisenden und patrouillierte nachts in den Straßen.[211]

Eine weitere Grundvoraussetzung für den Aufstieg der Freimaurerei bildeten die Manufakturen und Fabriken. Sie machten Berlin um die Jahrhundertwende zu einem bedeutenden deutschen Gewerbegebiet mit allen den frühen Kapitalismus kennzeichnenden sozialen Konflikten – Krisen, Bankrotten, Arbeitslosigkeit, Wohnungselend, Kinderarbeit, Aussperrungen, Streiks, Demonstrationen, Polizeieinsätzen. Die Berliner Freimaurer waren mit dieser Entwicklung Berlins zum Industriestandort und den sozialen Folgen konfrontiert,

als Akteure und als kritische Zeitgenossen; viele von ihnen waren Unternehmer oder als Beamte mit dem Gewerbe verantwortlich vertraut. Die Großstadt prägte die politischen, sozialen und geistigen Erfahrungen der Berliner, ihr eher nüchternes, kritisches, praxiszugewandtes Denken und Handeln. Der Blick ging ins Weite der Weltgeschichte und des Epochenumbruchs. Die gleiche Beobachtung machte Johann Wolfgang v. Goethe, Duzfreund Karl Friedrich Zelters, eines Berliners. Dieser erschien ihm, sagte er in einem Gespräch mit Johann Peter Eckermann (4.12.1823), „bei der ersten Bekanntschaft etwa sehr derbe, ja mitunter sogar etwas roh". „Allein das ist nur äußerlich. Ich kenne kaum jemanden, der zugleich so *zart* wäre wie Zelter. Und dabei muß man nicht vergessen, daß er über ein halbes Jahrhundert in *Berlin* zugebracht hat. Es lebt aber, wie ich an allem merke, dort ein so verwegener Menschenschlag beisammen, daß man mit der Delikatesse nicht weit reicht, sondern daß man Haare auf den Zähnen haben und mitunter etwas grob sein muß, um sich über Wasser zu halten." Berlin sei, so urteilte er einige wenige Jahre später (30.3.1831) eine klare, prosaische Stadt.[212]

Tatsächlich kennzeichnet die Berliner Freimaurer des 18. Jahrhunderts eher Realitätsnähe und Nüchternheit, die immer wieder über den Aberglauben (Clermont, Strikte Observanz, Rosenkreuzerei) obsiegte. Insofern waren die Berliner Freimaurer Kinder der Aufklärung.

Indes gingen die Berliner Logen nicht den Weg zu einer politischen Geheimgesellschaft oder zu einer politischen Partei, die die Bourgeoisie im 19. Jahrhundert hätte organisieren können. Die politischen Bedingungen der absolutistischen Monarchie machten eine solche Entwicklung unmöglich, aber auch die bewusste politische Abstinenz der Logen. Dies war die politische Kehrseite der staatlichen Legitimierung der Logen. Die enge Bindung an die Hohenzollern machte die preußischen Freimaurer zu treuen Untertanen. Die Altpreußischen Logen blieben bis Mitte der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts kaisertreu und monarchistisch. Die Zäsur erfolgte 1798 mit dem Edikt wegen der geheimen Verbindungen.

*

Die Geschichte der Freimaurer in Berlin ist die Geschichte großer, weit ausgreifender Sozietäten im 18. Jahrhundert, die wie keine anderen in Brandenburg-Preußen tausende Menschen auf breiter sozialer Basis organisierten. Sie ist zugleich eine Lokalgeschichte.

Die Freimaurerei entwickelte sich in den ersten Jahrzehnten in Berlin und Brandenburg-Preußen nur langsam. Die politischen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen waren von Anfang an vorhanden. Der grandiose Aufschwung der preußischen Freimaurerei erfolgte aber erst mit dem allgemeinen Aufschwung Brandenburg-Preußens nach dem Siebenjährigen Krieg und der Überwindung der Nachkriegskrisen ab den 1770er Jahren.

In den 1740er Jahren existierten in Berlin lediglich zwei Logen, die Johannisloge *Aux trois Globes* (*Zu den drei Weltkugeln*) und die schottische Loge *L'Union*. Erst in den 1750er Jahren kamen zwei französische Johannislogen hinzu, *De la Concorde* und *De l'Amitié*. Die nunmehr deutsche Mutterloge konstituierte sie erst nach langem Zögern als Tochterlogen. Sie fürchtete ihre Konkurrenz und sah politische Schwierigkeiten voraus, wenn ihr königliches Konstitutionsrecht unterhöhlt würde. Die Loge *La Félicité* existierte nur kurze Zeit im Siebenjährigen Krieg bis zur Repatriierung der französischen Kriegsgefangenen. Die *Félicité* machte Epoche. Die französischen Freimaurer führten das Clermontsche System ein, das erste Hochgradsystem in der preußischen Freimaurerei.

Es begannen Jahre schwerer Krisen. Der Untergang des Rosa-Clermontschen Systems und der Siegeszug des freimaurerischen Tempelherrenordens der Strikten Observanz spalteten unwiderruflich die preußischen Freimaurer. Die Strikte Observanz brach mit der englischen Freimaurerei. Ab 1764 standen sich in Berlin Logen zweier maurerischer Systeme gegenüber, die Strikte Observanz und die englische Maurerei, einerseits die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und ihre Tochterloge *Zur Eintracht*, beide nunmehr Komtureien der Präfektur *Templin* der VII. Provinz der Strikten Observanz, und andererseits die frühere Tochterloge *De l'Amitié*, die beim englischen System blieb.

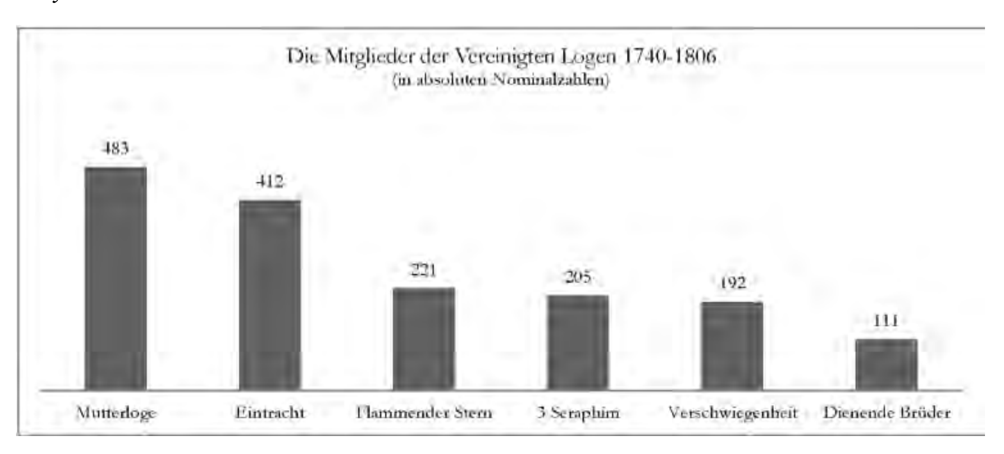
Die Spaltung vertiefte sich in den folgenden Jahren noch. Sie erfasste auch die Strikte Observanz. Frühere Mitglieder gründeten zwei Gegensysteme, 1765 die *Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften* und 1770 die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Damit konkurrierten vier verfeindete freimaurerische Vereine mit eigener Lehrmeinung.

Die maurerischen Systeme verfügten 1770 in Berlin über acht Logen, die Strikte Observanz über die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (1740) und die Filiale *Zur Eintracht* (1754) sowie die schottische Loge *Friedrich zum goldenen Löwen* (1767), das englische System über die Johannisloge *Royale York de l'Amitié*, die Afrikanischen Bauherren über eine Hauptloge und die Militärloge *Zum Helm* und das schwedisch-zinnendorfsche System über die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, daneben bestand eine unabhängige (schottische) Andreasloge französischen Systems, *De la Candeur*. Bis 1786 verdoppelte sich trotz des Untergangs der *Afrikanischen Bauherrenlogen* und der Loge *De la Candeur* die Zahl der Logen auf 14 (ohne die Andreas- bzw. Schottenlogen): die *Vereinigten Logen* strikter Observanz mit der nur noch Führungsaufgaben wahrnehmenden *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* im 4. Grad und ihren vier Filialen *Zur Eintracht*, *Zum flammenden Stern* (1770), *Zu den drei Seraphim* (1774) und *Zur Verschwiegenheit* (1774/75), die Johannisloge *Royale York de l'Amitié*, die aus sieben Filialen bestehende *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland,* die Johannislogen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (1769), *Zum goldenen Schiff* (1771), *Zum Pegasus* (1771), *Zur Beständigkeit* (1775), *Zum Pilgrim* (1776), *Zum goldenen Pflug* (1776) und *Zum Widder* (1776) sowie die *Loge zur Toleranz* (1782). Im Jahre 1798 teilte die *Große Loge von Preußen genannt zur Freundschaft* ihre Berliner Mitgliedschaft auf vier neue Tochterlogen auf, *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit*, *Zur siegenden Wahrheit*, *Urania zur Unsterblichkeit* und *Pythagoras zum flammenden Stern*. Damit erhöhte sich, nach dem Untergang der Toleranzloge, die Zahl der Berliner Logen auf 16. Sie gehörten zu drei Systemen bzw. Bünden, den seit 1798 so genannten Altpreußischen Logen.

Die Listen der Berliner Logen 1740–1806 führen 3.796 eingeschriebene, nominelle Mitglieder (ohne die 208 dienenden Brüder) auf: die *Große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 1.514, die *Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* 1.107 (ohne die 29 Mitglieder der Potsdamer Deputation[213]), die *Afrikanischen Bauherrenlogen* 86, die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* 969, *De la Candeur* 66, *Loge zur Toleranz* 18 sowie die *Loge des Grafen Schaffgotsch* sieben Mitglieder. Die wirkliche Zahl ist jedoch geringer, weil Freimaurer im Laufe der Zeit in andere Logen wechselten. So verzeichnen die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* etwa 50 verschiedene Logenzugehörigkeiten, die Bauherrenlogen etwa 45, die *Große Landesloge* 23, die *Royale York* etwa 30, *De la Candeur* etwa 20, die *Loge des Grafen Schaffgotsch* eine und die *Toleranzloge* etwa fünf, zusammen 174 Mitglieder, die in zwei oder mehr Berliner Logen genannt werden (4,6 Prozent). Eine gleichzei-

tige Doppelmitgliedschaft war die Ausnahme und vermutlich nur im Falle der *Afrikanischen Bauherren* möglich. Bringt man die Zwei- und Mehrfachnennungen in Abzug (also jeden Zweiten von 174), kommt man auf etwa 3.710 vollberechtigte Mitglieder der Berliner Logen.

Grafik 4



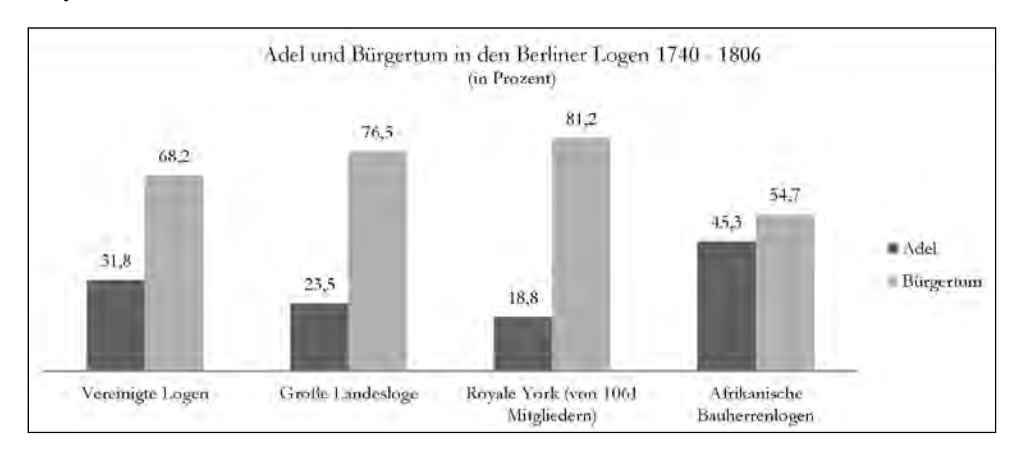
Da die ermittelten 208 dienenden Brüder, wenn auch minder berechtigt, gleichfalls Freimaurer waren (*Dreiweltkugellogen* 111, *Royale York* 50, *Große Landesloge* 39, *Bauherrenloge* fünf, *Candeur* drei), waren tatsächlich etwa 3.918 einheimische und auswärtige Freimaurer in den Berliner Logen organisiert (nominell 4.004).

Neben diesen in den Listen geführten Mitgliedern wohnten in Berlin auch Freimaurer, die zuvor in auswärtigen Logen aufgenommen, sich keiner Berliner Loge anschlossen, wie z. B. der Minister Karl August Struensee v. Carlsbach, bis 1784 Meister vom Stuhl der Loge *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing. Andererseits ließen sich auch Berliner in auswärtigen Logen aufnehmen. So waren z. B. der Kaufmann Anton Ludwig Mila[214] Mitglied der Logen *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing (1776–1790) und *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig (1785) oder der in Berlin lebende herzoglich mecklenburgische Hofrat Johann Samuel Petermann Mitglied der Loge *Zu den drei Granatäpfeln* in Dresden (1789).

Die folgenden prozentualen Daten zur Mitgliederstruktur beziehen sich jeweils auf Logen unterschiedlicher Größe.

Der Mitgliederanteil des Adels lag zwischen 57,7 Prozent (*Zum flammenden Stern*) und 5,7 Prozent (*Zum Widder*), der des Bürgertums zwischen 94,3 Prozent (*Zum Widder*) und 56,4 Prozent (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln*). In den *Vereinigten Logen* bewegte sich der bürgerliche Mitgliederanteil, mit Ausnahme der Militärloge *Zum flammenden Stern* (42,3 Prozent), zwischen über 50 bis zu 85,3 Prozent (*Zur Verschwiegenheit*). In der *Großen Landesloge* stellte das Bürgertum 79 Prozent aller Mitglieder. Sein Anteil lag zwischen 65 Prozent (*Zum goldenen Schiff*) und 94,3 Prozent (*Zum Widder*), damit in allen sieben Filialen über 65 Prozent. Die *Royale York de l'Amitié* war zahlenmäßig (absolut 899 bürgerliche Mitglieder bzw. 81,2 Prozent) in Berlin die größte bürgerliche Loge. Die beiden kleineren Logen *De la Candeur* und *Zur Toleranz* hatten einen bürgerlichen Mitgliederanteil von 81 bzw. 77,8 Prozent.

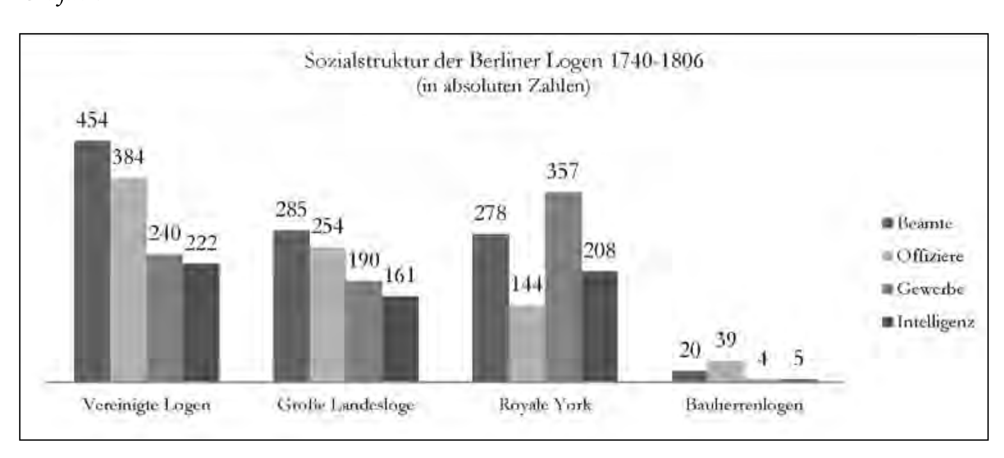
Grafik 5



Die Berliner Freimaurerlogen waren somit mehrheitlich Sozietäten des Bürgertums mit einer Minderheit des niederen Adels. Der in der spätfeudalen Gesellschaft privilegierte Adel, besonders der Hoch- und regierende Adel, besetzte indes bevorzugt repräsentative Stellen. Man denke an die Großmeister Friedrich August Herzog von Braunschweig, Ludwig Georg Karl Prinz von Hessen-Darmstadt oder Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha.

Der Staatsapparat, die Beamtenschaft und das Militär dominierten nahezu in allen Logen.

Grafik 6



Der Mitgliederanteil der gesellschaftlich aktiven Verwaltungs- und Justizbeamten lag in den *Vereinigten Logen* zwischen 21,2 Prozent (*Zum flammenden Stern*) und 44,8 Prozent (*Zur Verschwiegenheit*), in der *Großen Landesloge* bei durchschnittlich 26,9 Prozent (zwischen 13,7 Prozent, *Pegasus,* und 48,8 Prozent) und in der Loge *Royale York* bei 25,1 Prozent. Logen mit überdurchschnittlich vielen Beamten waren *Zur Verschwiegenheit* (44,8 Prozent), *Zu den*

drei Seraphim (35,2 Prozent), *Zur Eintracht* (31,9 Prozent), *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (48,8 Prozent), *Zum Pilgrim* (32,7 Prozent) und *Zum goldenen Pflug* (32,6 Prozent).

Der Mitgliederanteil der Offiziere war der zweithöchste. Er lag in den *Vereinigten Logen* zwischen 12,7 Prozent (*Zur Eintracht*) und 59,6 Prozent (*Zum flammenden Stern*), in der *Großen Landesloge* bei 28,4 Prozent und in der *Royale York* bei 13 Prozent. In den Militärlogen war er besonders hoch: *Zum flammenden Stern* und *Zum goldenen Schiff* (56 Prozent), dagegen in den zivilen Logen *Zum Widder* (6,7 Prozent), *Royale York* (12 Prozent) und *Zur Eintracht* (12,7 Prozent) weit geringer.

Die Beamten und Offiziere waren nicht die einzigen, die die Logen prägten. Die Loge *Zur Eintracht* z. B. war eine Loge der Buchdrucker und -händler. Einer zog hier offenbar den anderen nach. Acht Berliner Logen hatten einen überdurchschnittlich hohen gewerblichen Mitgliederanteil von einem Fünftel und mehr, die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (20 Prozent), *Zur Eintracht* (26,1 Prozent), *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (22,8 Prozent), *Pegasus* (30,4 Prozent), *Zur Beständigkeit* (20,6 Prozent), *Royale York* (32,3 Prozent), die *Toleranzloge* (33,3 Prozent), er war in der Landesloge *Zum Widder* am höchsten (41,9 Prozent).

Der Mitgliederanteil der Intelligenz, des vierten die preußische Freimaurerei tragenden Berufsstandes, der Theologen, Universitäts- und Gymnasialprofessoren, der Ärzte, Chirurgen und Apotheker, der angewandten und bildenden Künstler wie auch der anderer Berufsgruppen war von der Bevölkerungsstruktur des Logenortes und seines Einzugsbereichs abhängig. So hatte die Loge *Zu den drei Degen* in der Universitätsstadt Halle bis 1798 einen studentischen Mitgliederanteil von 34 Prozent. In Berlin mit seinen bedeutenden wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen betrug der intellektuelle Mitgliederanteil in den Logen zwischen 10 bis 20 Prozent. Rechnet man die studierten Beamten, Militärärzte und Feldprediger, die bei der Beamtenschaft und beim Militär mitgezählt werden, hinzu, wäre der Mitgliederanteil der Intelligenz erheblich höher. In der *Royale York* machten die Intellektuellen 18,8 Prozent aus, darunter waren viele zivile Ärzte, Chirurgen, Apotheker, namhafte Maler, Bildhauer, Graveure, Architekten, viele Sänger und Instrumentalisten, Schauspieler und Balletttänzer, während die Theologen und Pädagogen wohl andere Logen bevorzugten. Ihr Mitgliederanteil war in der *Großen Landesloge* prozentual nur wenig geringer (15,2 Prozent), in der *Eintracht* mit 20,5 Prozent erheblich höher.

Der intellektuelle Mitgliederanteil der Logen war auch in anderen Landesteilen hoch. Er betrug in der Mark Brandenburg 15,8 Prozent, in Ostpreußen 13 Prozent und in Schlesien 12,6 Prozent. In Berlin wiesen sechs Logen einen relativ hohen Mitgliederanteil bildender und darstellender Künstler auf – *Zum goldenen Pflug* (12,4 Prozent), *Zum Widder* (12,4 Prozent), *Pegasus* (8,8 Prozent), *Zur Beständigkeit* (8,5 Prozent), *Royale York* (8,1 Prozent), *Zu den drei Seraphim* (8,2 Prozent), vier Logen hatten einen relativ hohen Mitgliederanteil an zivilen Ärzten, Chirurgen und Apothekern – *Zur Eintracht* (10,6 Prozent), *Zu den drei Seraphim* (8,2 Prozent), *Zur Beständigkeit* (9,1 Prozent) und *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (6,8 Prozent), zwei Logen einen relativ hohen theologisch-pädagogischen Mitgliederanteil – *Zur Eintracht* (3,8 bzw. 2 Prozent) und *Pégase* (1,9 bzw. 3,9 Prozent).

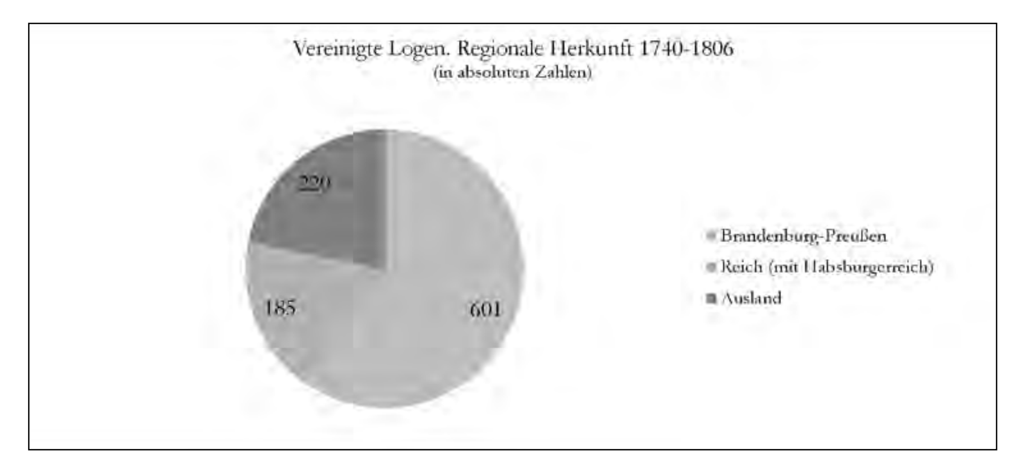
Manche Logen tendierten zu einer Berufsorganisation. Gaben Beamte und Offiziere in den meisten Logen den Ton an, waren es in einigen Logen eher Finanz- und Manufakturbürger, Intellektuelle und Künstler. Insgesamt sahen die Freimaurer jedoch darauf,

ihre Logen auf eine ausgeglichene soziale Basis zu stellen und Angehörige möglichst vieler Berufsgruppen zu vereinen.

Wir kennen den Geburtsort bzw. das Geburtsland von 2.640 der 3.588 Mitglieder bzw. 73,6 Prozent der drei Berliner Altpreußischen Logen (ohne Ehrenmitglieder und dienende Brüder):

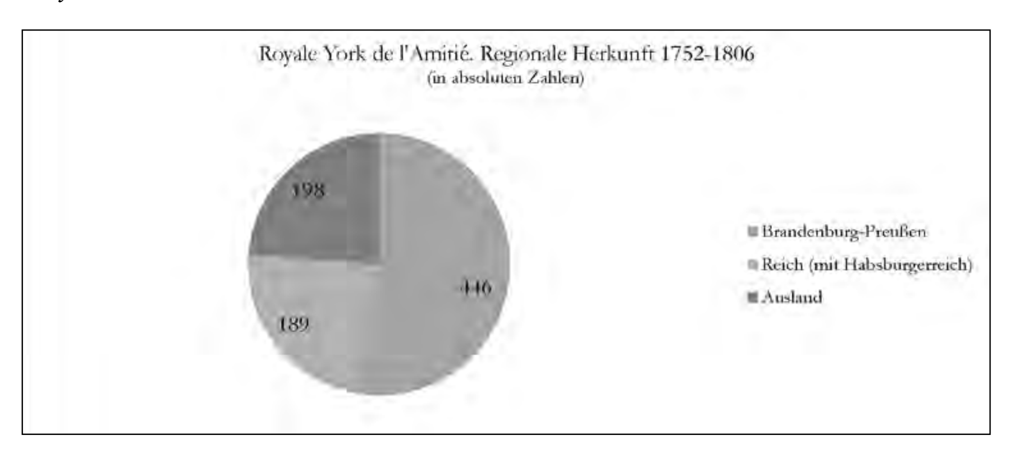
von 1.006 der 1.512 Mitglieder der *Vereinigten Logen* (*Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*) (66,5 Prozent),

Grafik 7



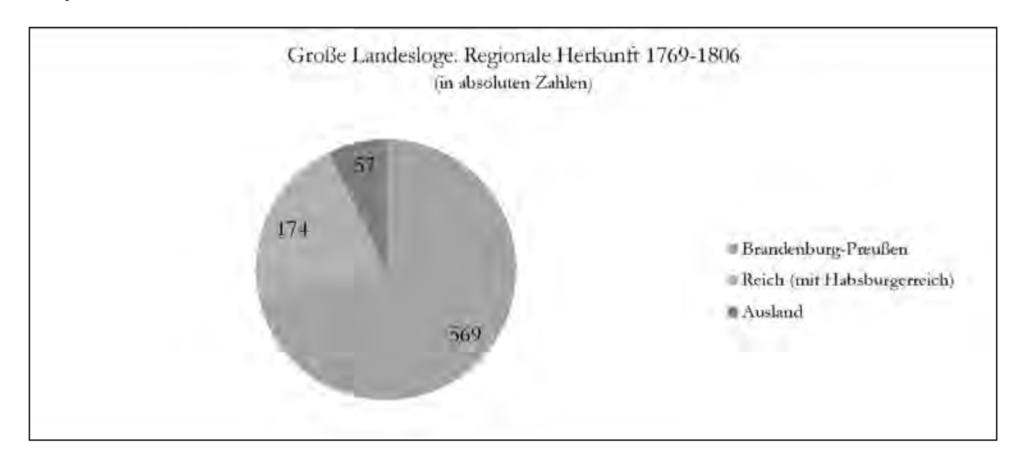
von 834 der 1.107 Mitglieder der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* (ohne die Potsdamer Deputation; 75,3 Prozent) und

Grafik 8



von 800 der 969 Mitglieder der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (82,6 Prozent).

Grafik 9



Der Mitgliederanteil der in Brandenburg-Preußen Geborenen betrug:

- in den *Vereinigten Logen* 59,7 Prozent (absolut 601) der 1.006 Mitglieder mit ermittelter Herkunft, von ihnen die 240 Berliner 23,9 Prozent, 141 Mark Brandenburger 14 Prozent und 220 aus dem übrigen Preußen[215] 21,9 Prozent,
- in der *Großen Landesloge* 71,1 Prozent (absolut 569) der 800 Mitglieder mit ermittelter Herkunft, von ihnen 245 Berliner 30,6 Prozent, 162 Mark Brandenburger 20,3 Prozent und 162 aus dem übrigen Preußen 20,1 Prozent,
- in der *Royale York zur Freundschaft* 38 Prozent (absolut 317) der 833 Mitglieder mit ermittelter Herkunft, von ihnen 211 Berliner 25,3 Prozent, 106 Mark Brandenburger 12,7 Prozent.

Der Mitgliederanteil der Immigranten aus dem Reich einschließlich des Habsburgerreiches betrug in den *Vereinigten Logen* 20 Prozent,

- in der *Großen Landesloge* 21,8 Prozent,
- in der *Royale York zur Freundschaft* 22,7 Prozent;
- der Mitgliederanteil der Immigranten aus Staaten außerhalb des Reiches betrug
- in den *Vereinigten Logen* 9 Prozent,
- in der *Großen Landesloge* 7,1 Prozent,
- in der *Royale York zur Freundschaft* 23,8 Prozent.

Gemeinsam war allen drei Altpreußischen Logen der etwa gleich große Mitgliederanteil von etwa einem Viertel der in Berlin Geborenen (23,9/30,6/25,3 Prozent). Dagegen wies der Mitgliederanteil der Mark Brandenburger einschließlich der Neumärker größere Unterschiede auf. Er machte bei der *Großen Landesloge* 20,3 Prozent aus, dagegen bei den *Vereinigten Logen* und der *Royale York* lediglich 14 und 12,7 Prozent. Die *Große Landesloge* basierte hauptsächlich auf der Mark Brandenburg einschließlich Berlins (zusammen 50,9 Prozent), weniger dagegen die *Vereinigten Logen* (37,9 Prozent) und die *Royale York* (38 Prozent). Diese Zuwanderer kamen aus Vor- und Hinterpommern, dem Magdeburg-Halberstädtischen, aus

Ost- und Westpreußen und Schlesien, aber nur wenige aus dem preußischen Westfalischen und ganz selten aus Ostfriesland.

Die drei Altpreußischen Logen wiesen einen etwa gleich hohen Immigrantenanteil aus dem Reich auf (*Vereinigte Logen* 20 Prozent, *Große Landesloge* 21,9 Prozent, *Royale York* 22,7 Prozent). Die größten Kontingente stellten die Sachsen, Thüringer und Mecklenburger. Der Norden war stärker beteiligt, der Süden (Bayern, Österreich) weniger.

Dagegen waren zwischen den Altpreußischen Logen die Unterschiede der Immigranten aus Staaten außerhalb des Reichs erheblich. Sie hatten in den *Vereinigten Logen* lediglich einen Anteil von 9 und in der *Großen Landesloge* von nur 7,1 Prozent, dagegen in der *Royale York* von 23,8 Prozent. Die Ausländer stammten mehrheitlich aus Frankreich einschließlich Elsass, aus Italien, der Schweiz einschließlich des brandenburgischen Fürstentums Neuenburg, den Generalstaaten, Polen, dem russischen Zarenreich, namentlich aus Kur- und Livland, einzelne aus Dänemark, Schweden, Großbritannien einschließlich Irland, Portugal und Griechenland (Osmanisches Reich).

Jeder zweite Freimaurer der *Royale York* wanderte aus dem Ausland und dem Reich zu, war also aus Sicht der Preußen ein Ausländer. Eine ähnliche ethnische Struktur wiesen die Logen *Zu den drei Seraphim* und *Pégase* auf. Dagegen waren die Logen *Zur Verschwiegenheit* und *Zum goldenen Pflug* überwiegend deutsche Gesellschaften mit lediglich drei Ausländern – mit je einem Danziger, Kurländer und Schweden (2,3 Prozent), dagegen mit vielen Mitgliedern aus dem Reich und dem Habsburgerreich (32,7 Prozent).

Die Mitgliedschaft der Berliner Altpreußischen Logen war ethnisch breit. Die Freimaurer stammten aus Berlin, der gesamten Monarchie, dem Reich und dem Ausland. Die Berliner Freimaurerschaft war international.

3. Die Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“

3.1. Geschichte der Mutterloge zu den drei Weltkugeln 1740–1764

Die Geschichte der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* kann auf der Grundlage des 2004 wieder aufgefundenen ältesten Protokollbuchs 1740–1745[216] sowie des zweiten Protokollbuchs 1745–1763, die beide sämtliche Sitzungen lückenlos dokumentieren, vollkommen rekapituliert werden.[217] Neben weiteren Archivalien steht die Quellen fundierte Geschichte der Großen National-Mutterloge zur Verfügung, die der Nationalgroßmeister Franz August v. Etzel auf der Grundlage der Vorarbeiten seines Amtsvorgängers Louis Auguste de Guionneau 1740 schrieb und die zuletzt 1903 in 6. Ausgabe erschien.

*

Der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ging die *Loge première* oder *Loge du Roi*, eine Hofloge, voraus, die Friedrich Prinz von Preußen im August 1739 auf seinem Schloss Rheinsberg einrichten ließ – *ganz im geheim; weil der noch lebende König Friedrich Wilhelm I. gegen die Freimaurerei eingenommen war und sie in seinen Staaten nicht duldete.* Die Loge trat nach der Thronbesteigung Friedrichs II. am 31. Mai 1740 außer in Rheinsberg auch im Schloss Charlottenburg zusammen. *Sie war und blieb aber dem Hofstaate und den nächsten Umgebungen des Königs eigentümlich und folgte ihm überall. Solange als die bald darauf errichtete Loge aux trois globes bloß Johannis-Loge war, behielt die Loge première eine Art von Suprematie über selbige und entschied in zweifelhaften Fällen* .[218] Die *Loge première* schlief bald nach Beginn des Ersten Schlesischen Krieges ein.

Mit seinen beiden Artikeln im *Journal de Berlin ou Nouvelles politiques et littéraires* vom 4. und 9. Juli 1740 stellte Friedrich II. die Freimaurer unter staatlichen Schutz. Die Logen waren in Brandenburg-Preußen legale Gesellschaften. Die *Große Loge von London* erkannte 1741 die höchste maurerische Autorität des Königs in Seinen Ländern und damit die von ihm konstituierten Logen als maurerisch rechtsmäßig an.

In diesen Genuss kam 1740 auch die zweite preußische Loge, wie die *Loge première* von Friedrich II. initiiert. Er beauftragte offenbar seinen Vertrauten und Sekretär Étienne Jordan[219], die Verhandlungen zu führen. Sie fanden wahrscheinlich in dem Stadthaus des Obersten Erbtruchsess Graf v. Waldburg Splitgerbergasse 9[220] in Neu-Kölln statt, beide waren Mitglieder der *Loge du Roi*. Die Verhandlungen hatten Erfolg. Am 13. September 1740 gründeten Jordan sowie die vier Freimaurermeister Philippe Simon, Jean Serre, Paul Benezet und Christian Gregory mit *sentement de la Cour*, *welche sie nachgesucht und erhalten hatten*, in dem vornehmen Hôtel de Montgobert in der Brüderstraße nahe dem Stadtschloss die „gerechte, vollkommene und gesetzmäßige Loge“ *Aux trois Globes* (*Zu den drei Weltkugeln*)[221]. Die mit der Autorität des Königs gegründete Loge bedurfte keiner förmlichen englischen Konstitution, was, so die Einleitung der Bundesmatrikel, *doch immer mit*

einer Art von Unterwürfigkeit verbunden gewesen wäre von der Großen Loge zu London, die *in Seinem Lande anzunehmen, dies wollte und konnte der Große Friedrich nicht.*[222] Jordan nahm an den ersten drei Sitzungen der neuen Loge als Besucher (Visiteur) teil.

Die Gründer waren Kaufleute und französische Immigranten der zweiten Generation, ihre Loge war daher wie die *Loge du Roi* eine französische. Wir wissen nur über Simon und Gregory Näheres.

Der sechsundzwanzigjährige Philippe Simon[223] entstammte einer hugenottischen Familie. Sein Vater Pierre, ein Kaufmann, war aus Metz geflohen. Philippe erhielt seine kaufmännische Ausbildung in Hamburg, wo ihn die *Loge d'Hambourg* am 14. November 1737 als Freimaurer aufnahm – dieselbe Loge, die ein Jahr später Kronprinz Friedrich annahm. Philippe Simon kehrte nach der Heirat 1739 nach Berlin zurück, wo er nur zwei Jahre blieb. Er ließ sich 1741 in dem von Preußen eroberten Breslau nieder, wo er als Unternehmer wenig Erfolg hatte, trat in den Staatsdienst, zunächst als Glogauer Kammersekretär, kehrte nach dem Siebenjährigen Krieg nach Berlin zurück, erhielt 1772 das Privileg für eine Färbereifabrik türkisch rohen und baumwollenen Garns in Breslau, die jedoch nach wenigen Jahren wieder einging. Mehr Erfolg hatte Simon als Freimaurer, als er die Freimaurerei von Berlin nach Schlesien verpflanzte. Er war am 18. Mai 1741 in Breslau einer der Mitgründer der Loge *Aux trois Squelettes* (*Zu den drei Totengerippen*), die er wiederholt als Meister führte.[224] Philippe Simon starb 74-jährig 1788 in Breslau.

Der dreiunddreißigjährige Christian Friedrich Gregory[225] entstammte einer Großhandelsfamilie, die 1798 in den Reichsadel erhoben wurde. Er war über seine Mutter mit Philippe Simon verwandt. Der Großhändler trug später den Titel eines Hofrats und engagierte sich als unbesoldetes Mitglied der Berliner Armendirektion. Er ging um 1770 nach Dresden, wo die Gregorys eine Bank und einen Teehandel mit Filialen in Holland und England betrieben. Welche Loge ihn aufgenommen hatte, wissen wir nicht, auch nichts über eine eventuelle Mitgliedschaft in Dresden. War er mit jenem Gregory identisch, den 1769 die *Eintracht* als einfaches Mitglied mit Handschlag adoptierte?[226]

Die vier Gründer wählten auf der ersten Sitzung[227] eine Leitung, richtiger gesagt, sie teilten die Logenämter unter sich auf: Simon als Meister vom Stuhl, Serre und Benezet als 1. bzw. 2. Vorsteher und Gregory als Sekretär und Schatzmeister. Sie nahmen am selben Tag sieben Männer als Freimaurer an, unter ihnen ihren Wirt Kapitän Urbain du Moutier de Montgobert, außerdem zwei von ihm vorgeschlagene Offiziere, den in seinem Gasthaus abgestiegenen kaiserlichen Kavalleriekapitän Gottfried Heinrich Baron v. Schmettau, der als Meister aufgenommen wurde, und Oberstleutnant Hermann Woldemar Reichsgraf v. Schmettau, Erzkämmerer Friedrichs II., sowie den gräflich Schwerinschen Kammerdiener Jérémie Millenet als dienenden Bruder.[228] Sie sowie die in den folgenden Versammlungen am 21. und 28. September und am 19. und 26. Oktober Angenommenen erhielten am 9. November die wirkliche Mitgliedschaft und damit das aktive und passive Wahlrecht, verbunden mit der Pflicht, Mitgliedsbeiträge zu leisten.

Die Loge *Aux trois Globes* hielt sich, wie Etzel schreibt, im Allgemeinen an das englische Konstitutionenbuch, die freimaurerische Verfassung, die auch bei ihr das eigentliche Gesetzbuch wurde, wenn auch in einer „etwas schwankenden, doch von der englischen im Wesentlichen wenig abweichenden Form"[229]. Der Verfasser des Konstitutionenbuchs war im Auftrage der *Großen Loge von London* 1723 der schottische presbyterianische Theologe James Anderson (2. Ausgabe 1738 ein Jahr vor seinem Tod). Mitte der dreißiger Jahre

erschien eine französische Übersetzung, 1741 in Frankfurt am Main und Leipzig die erste deutsche Übersetzung durch den deputierten Großmeister der Logen in Holland Johann Kuenen.[230] Die so genannten Alten Pflichten[231] waren von den politischen Erfahrungen der Glorreichen Revolution 1786, der konstitutionellen Monarchie und der Frühaufklärung geprägt. Die Hauptstücke behandelten deistisch das Verhältnis des Freimaurers zu Gott und zur Religion – generell galt die Duldung aller christlichen Hauptkonfessionen, außerdem zu Staat und König, dem Treue gebührte, die Politik in den Logen sowie die Rechte, Pflichten und Verhaltensregeln der Mitglieder.

Ob die Loge *Aux trois Globes* sich auf die mündliche Überlieferung verließ oder welche sprachliche Fassung sie ihren Arbeiten zugrunde legte, wissen wir nicht. Das erste, 1776 gedruckte *Verzeichnis der Büchersammlung der Mutterloge zu den drei Weltkugeln* führt nur die wissenschaftlichen, hauptsächlich die historischen und schöngeistigen Titel auf, aber keine maurerischen. Vermutlich sprachen einige der weit gereisten Mitglieder englisch, sicher alle französisch, so dass sowohl die englische als auch die französische Fassung in Frage kommen.

Die Logen gaben sich zusätzlich zur allgemein gültigen englischen Verfassung auf ihre Belange zugeschnittene Gesetze und Statuten. Die Loge *Aux trois Globes* beriet und verabschiedete in zwei außerordentlichen Sitzungen am 10. und 11. November 1740 ihre Statuten, die sie in das Protokollbuch eintrug.[232] Die 44 Bestimmungen glichen teilweise wörtlich denen der *Loge d'Hambourg* von 1737, von der Philippe Simon sie vermutlich schriftlich oder im Gedächtnis mitgebracht hatte.[233]

Die Loge revidierte im Februar 1741 ihre Gesetze und Statuten. Sie schrieb sie in ein vom vorsitzenden Meister Graf Schwerin geschenktes Buch, behielt aber das alte Datum bei.[234] Die *Loix, Regles, Charges, Statuts, Ordonnances et Minutes de la très respectable Loge des Francs Massons qui s'assemble à la Rue de frères chez le frère de Montgoubert à Berlin*[235] sind auch in einer deutschen Übersetzung von 1745 überliefert: *Gesetze, Statuten und Verordnungen der Ehrwürdigen Gesellschaft der Freimaurer*.[236]

Bis Ende 1740 unterschrieben 50, bis 1764 insgesamt 350 Berliner und auswärtige Freimaurer die Gesetze, als Erster Philippe Simon, *Fondateur et Maître*, und als Letzter der Danziger Kaufmann Heinrich Exter, den die Loge am 7. September 1764 wegen seiner *schleunigen Abreise* umgehend rezipierte, um ihm den Zutritt zu auswärtigen Logen zu ermöglichen. Diese Gesetze und Statuten galten bis zur Einführung der Strikten Observanz im Jahre 1764.

Der 1. Artikel der nur in der Loge *Zu den drei Weltkugeln* geltenden *Gesetze, Statuten und Verordnungen* betrifft die *Gesellschaft überhaupt*,[237] also die sittlichen Verhaltensmaßregeln der Mitglieder in der Loge einschließlich der zu verhängenden Strafen. Die Strafgelder[238] sollten jedes halbe Jahr an von der Loge ausgewählte arme Freimaurer ausgeteilt werden (Gesetze für die Logenofficiers).

Gesetze, Statuten und Verordnungen der ehrwürdigen Gesellschaft der Freimaurer

1. *Es wird allen Brüdern durch gegenwärtigen ersten Artikel kundgetan, dass man mit der äußersten Schärfe und ohne Ansehen der Person gegen diejenigen verfahren wird, welche nach stehende Gesetze übertreten werden, und dass selbige unter keinerlei Vorwand von der Bezahlung der vorgeschriebenen Strafen befreiet werden können.*

2. *Nachfolgende Gesetze und Verordnungen sollen heilig und unverbrüchlich gehalten und beobachtet werden, und man soll dieselben auf keinerlei Weise brechen noch verletzen, es sei denn, dass die versammleten Brüder in der ordentlichen Loge sich über einen vorkommenden Fall im Herumstimmen einmütig vergleichen.*
3. *Die ehrwürdige Loge soll sich an den vorgeschriebenen Tagen und Stunden versammlen, und es soll dieselbe nach vollbrachtem Tagewerk ordentlich auseinander gehen. Und damit dasselbe nicht verlängert werde, so soll ein jeder Bruder zur bestimmten Zeit um 5 Uhr bei Eröffnung der Loge sein, wer aber nach derselben kommt, soll mit 8 Groschen zum Besten der Armen bestraft werden, (abends um acht Uhr auseinander gehen)*[239].
4. *Ein Bruder, welcher berauscht in die Loge kommen oder sich während derselben im Wein übernehmen möchte, soll das erste Mal den Armen zum Besten einen Dukaten Strafe erlegen, das 2te Mal aber, wo keine Strafe und brüderliche Vermahnung hilft, auf eine gewisse Zeit exkludiert werden.*
5. *Wann einmal die Loge eröffnet worden, so ist jedem Bruder verboten, sich ohne des Meisters Erlaubnis aus derselben zu begeben; und zwar bei zwei Groschen Strafe, welche in die ordentliche Logenkasse fallen.*
6. *Wer einen Bruder zum Trinken zwingen wird, der soll in zwei (darüber 16)*[240] *Groschen Strafe den Armen zum Besten verfallen sein.*
7. *Alle Schwüre, Eide, Gotteslästerungen, verruchte Scherzreden, unehrbare Worte und Gebärden sind hiemit aus der Loge verbannet, bei 2 Rtl (durchgestrichen: acht Groschen)*[241] *Strafe den Armen zum Besten, und nach Befinden des dadurch verursachten Ärgernisses soll über ihnen dieserwegen in einer Versammlung besonders eine dem Vergehen gemäße Ahndung verhängt werden.*
8. *Keiner soll sich unterstehen, in der Loge von Sachen zu reden oder zu handeln, welche den Staat oder die Religion betreffen, bei Strafe von zwei (darüber 12)*[242] *Groschen zum Besten der Armen.*
9. *Alle Streitigkeiten und Zänkereien, alle Worte und Werke, die zu denselben Anlass geben können, alle empfindliche Ausdrückungen, alle Stachelreden werden hiermit billig aus der Loge verbannet. – Wer dieselben auf die Bahn bringen wird, soll in vier (darüber 16)*[243] *Groschen Strafe zum Besten der Armen verfallen sein. Würde aber ein Bruder außerhalb der Loge einen andern Bruder seinen Namen durch ungegründete Nachredungen verunglimpfen, so soll derselbe nach dem einstimmigen Schlusse der Brüder 1 Dukaten zum Besten der Armen erlegen.*
10. *Aller Streit, welcher der obigen Verordnung zuwider läuft und der in der Loge entstehen möchte, soll entweder in der Loge oder durch eine gewisse Anzahl dazu angesetzter Brüder, nachdem es die Umstände erfordern, entschieden werden.*
11. *Niemand soll besondere Unterredungen pflegen, noch sich unterstehen, mit einem oder dem andern Bruder zu reden während der Zeit, dass man mit ernsthaften Dingen beschäftiget oder in der Arbeit begriffen sein wird; bei Strafe zweier (darüber 4)*[244] *Groschen zum Besten der Armen.*
12. *Man soll ein genaues Stillschweigen beobachten jedes Mal, wenn es der Meister befehlen wird, bei zwei (darüber 4)*[245] *Groschen Strafe zum Besten der Armen.*
13. *Während der Loge sollen alle Brüder gehalten sein, sich einander diejenigen Namen beizulegen, welche in der ehrwürdigen Gesellschaft üblich sind, und wenn man den*

ehrwürdigen Meister anredet, soll man diejenigen Zeremonien beobachten, welche bei dieser Gelegenheit[246] *unter uns gebraucht*[247] *werden, bei Strafe von zween Groschen zum Besten der Armen.*

14. *Es soll niemanden erlaubet sein, einiges Geräte oder andere Sachen für die Loge machen zu lassen, ehe und bevor er dazu eine (be)sondere Einwilligung und Erlaubnis von der Loge erhalten.*
15. *Alle Sachen, welche die Loge betreffen, sollen durch Stimmen abgehandelt werden*[248] *und auch [Wort unvollständig] gemacht werden, und in den deutschen Versammlungen soll man nichts anders als deutsch reden und schreiben.*
16. *Wann die Wahl eines neu regierende(n) Meister(s) geschehen wird, so soll kein Besuchender Bruder dabei assistieren. Dieser Artikel ist durch die Ballotage resolvieret worden. Woferne man bei einem Bruder einige Laster entdecken sollte, welche den Gesetzen unserer ehrwürdigen Loge und dem Zwecke unseres ehrwürdigen Ordens entgegen und zuwider sind und man zugleich sehen würde, dass alle mögliche Vorstellungen und brüderliche Ermahnungen bei solchem Bruder nichts verfangen, so dass man an seiner Belehrung gänzlich zu verzweifeln Ursache hat, so soll dieser Bruder auf ewig aus dieser unserer Loge ausgeschlossen bleiben.*[249]

Der zweite Artikel regelte die Aufnahme der Lehrlinge, Gesellen und Meister, den Besuch fremder Freimaurer, die Aufgaben der Logenbeamten (Officiers, Offizianten), den Hauptstuhl der Loge (Stuhlmeister), die Rechnungslegung.

Der vorsitzende Meister ließ während der Logenversammlung jedes Mal Statuten verlesen zum Unterricht der Lehrlinge und Gesellen sowie für den neu aufgenommenen Maurer, der sie unterschrieb.

Die Meister wählten turnusgemäß alle Vierteljahr meist jeweils neue Beamte. Die Nachfolger des ersten vorsitzenden Meisters Simon, anders als er Adlige, waren am 13. Dezember 1740 der dreißigjährige Diplomat Ludwig Otto Sigismund Reichsgraf v. Schwerin, am 9. März 1741 der kursächsische Kapitän Leopold Baron v. Gersdorff, am 9. Juni 1741 der neunundvierzigjährige Oberhofmarschall Graf Gustav Adolf v. Gotter und am 6. August 1741 der dreiundvierzigjährige Oberhofmeister Albrecht Christoph Graf v. Dohna-Schlobitten.

Die Loge *Aux trois Globes* nahm ab 1741 das großmeisterliche Recht der Logenkonstituierung wahr. Nachdem eine Delegation eine fünfköpfige hochkarätige Delegation der *Aux trois Globes*, der Gustav Adolf Graf Gotter, Kammerherr Friedrich Wilhelm v. Eickstedt, Leutnant Charles Sarry, Polizeidirektor Karl David Kircheisen, damals Logensekretär, außerdem der gräflich schwerinsche Kammerdiener Jérémie Millenet als dienender Bruder angehörten, Anfang September 1741 auf dem Gotterschen Schloss Molsdorf bei Gotha Karl Friedrich III. Herzog von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen (1712−1743) als Freimaurer aufgenommen hatte, stiftete dieser am 7. September 1741 die Loge *Aux trois Boussoles* (*Zu den drei Nelken*) in Meiningen, die erste Tochterloge, zudem außerhalb Brandenburg-Preußens.[250]

Es folgte die Loge *Aux trois Squelettes* (*Zu den drei Totengerippen*) in Breslau, die von den schlesischen Freimaurern und Mitgliedern der Loge *Aux trois Globes* Philippe Simon, Oberstleutnant Herrmann Woldemar Graf v. Schmettau, Théodor Basselet de la Rosée, Philippe Marquis de Gentils und Rittmeister Gottfried Heinrich Baron v. Schmettau in dessen

Haus während des Ersten Schlesischen Krieges, noch vor der preußischen Besetzung am 18. Mai 1741, gegründet wurde.[251] Die Installierung erfolgte am 1. Februar 1742. Die Loge übernahm die Statuten und Gesetze der *Aux trois Globes*.

Die Breslauer Loge nahm eine wichtige Mittlerrolle zum Habsburgerreich wahr, mit dem ihre Mitglieder von alters her familiär und beruflich verbunden waren, als Graf Albrecht v. Hoditz, ein entfernter Verwandter Friedrichs II., und der vorsitzende Meister Charles François Sala de Grossa, der spätere Kanzler des Breslauer Fürstbischofs Graf Schaffgotsch, am 17. September 1742 in Wien die Loge *Aux trois Canons* einsetzten. Diese übernahm die Gesetze, Statuten und Verordnungen der Breslauer Loge, also letztlich der Berliner *Aux trois Globes*.[252] Kaiserin Maria Theresia löste die erste Wiener Loge am 7. März 1743 durch ein militärisches Kommando auf.

Dagegen scheiterte 1741/42 der Versuch der Loge *Aux trois Globes*, falls dies überhaupt das Ziel war, in Frankfurt an der Oder eine Loge zu installieren. Im November 1741 hielten Christian Gregory und Alexandre Fromery in ihrem Auftrag während der Messe in der Frankfurter Reitschule Loge.[253] An der Versammlung nahmen Berliner, Leipziger und Londoner Freimaurer teil, unter ihnen der vierundzwanzigjährige Bankier Friedrich Wilhelm Schütze und der einunddreißigjährige Galanteriehändler Johann Ernst Gotzkowsky,[254] beide keine Mitglieder der Loge *Aux trois Globes*. Gregory und Fromery hielten am 15. Februar 1742 wiederum mit Erlaubnis ihrer Loge (8. Februar 1742) erneut eine Messeloge.[255] Gregory erstattete beide Male schriftlichen Bericht (überliefert im Protokollbuch).

Konstituierungen folgten 1742 in Dresden (*Aux trois Aigles*) und am 6. September 1743 in Halle an der Saale (*Aux trois Clefs d'Or*). Im selben Jahr gründete Jacques Perret, Maîre von La Chaux-de-Fonds, Visiteur der Loge *Aux trois Globes*, nach mit 15 gegen zwei Stimmen genehmigtem Gesuch, in seinem Vaterland eine Loge für Neuchâtel (und Valangin) zu errichten, die Loge *Aux trois Étoiles flamboyantes*. Er versicherte Freiherrn v. Bielfeld, *den Consens des Hofes zu suchen*. Friedrich II. erteilte ihm die Genehmigung, wie Perret am 6. Juni 1743 mitteilte. Er versprach, *alle Vierteljahr Minute von vorgefallenen Sachen* zu geben.[256]

All diese frühen Konstituierungen von Tochterlogen machten organisatorisch noch keinen Verein aus, deren Glieder etwa in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Berliner Mutterloge standen. Ein solcher kam erst später zustande.[257]

Die frühen Jahre waren nicht nur Jahre der Ausbreitung der Freimaurerei, sondern auch der ersten Krisen, die seitdem die Geschichte der Loge *Aux trois Globes* im 18. Jahrhundert begleiteten. Die erste Krise war sozialer Art. Die Loge wandelte sich zu einem bürgerlichen Verein, was manchen Adligen störte. Die Standesvorbehalte gegen eine gemeinsame Gesellschaft von Adligen und Bürgerlichen lassen sich auch später noch an den ständischen Spannungen in preußischen Logen beobachten, gegen die sich jedoch die Überzeugung von einem Stände übergreifenden Verein letztlich behauptete. Die preußischen Logen waren im 18. Jahrhundert eine gemeinsame Sache von Adel und Bürgertum.

Adlige wollten 1742 in Berlin eine von der Loge *Aux trois Globes* getrennte eigene Loge errichten. Ende des Jahres erfuhr die Logenführung, dass Adlige aus ihren Reihen separat in ihren Häusern Loge hielten und Aufnahmen machten, *Winkelaufnahmen*, das hieß ungesetzliche Aufnahmen außerhalb und ohne Zustimmung der dazu einzig berechtigten Loge.[258] Die treibende Kraft für eine adlige Standesloge, eine *Noble-Loge*, war offenbar Oberhofmarschall Graf Gotter, ein Hofmann. Er hielt am 30. Januar 1743 vermutlich nicht zum ersten Male in seinem Haus Loge, ohne seine Loge zu informieren. Die Beamten erkundig-

ten sich umgehend nach den Umständen (31. Januar 1743), stellten fest, dass Graf Gotter tatsächlich diese Loge gehalten hatte und forderten (14. Februar 1743) von ihm vergeblich eine mündliche Erklärung. Nun sollte eine Logendelegation Gotter ein Schreiben (ausgefertigt am 21. Februar 1743) überreichen, um Auskunft darüber zu erhalten, ob die Zusammenkunft bei ihm die Genehmigung des Großmeisters Friedrich II. erhalten und er nur ausgewählte Freimaurer zugelassen habe. Graf Gotter war nicht bereit, sich zu rechtfertigen, zumal er sich schon am 10. Januar 1743 aus der Mitgliederliste hatte streichen lassen. Vermutlich intervenierte Freiherr v. Bielfeld beim König, der daraufhin die *Noble-Loge* nicht genehmigte.[259] Wie Gotter kehrten noch andere adlige Mitglieder ihrer Loge den Rücken, unter ihnen Friedrich Heinrich Markgraf von Brandenburg-Schwedt (21. März 1743)[260] und Baron Leopold v. Gersdorf, 1741 Stuhlmeister. Ob alle 16 Adligen, die 1743 in den Protokollen letztmals als Mitglieder oder Visiteure genannt werden, zu Graf Gotter hielten, lässt sich nicht eindeutig sagen. Mancher wird auch dienstliche Gründe gehabt haben, die ihn aus Berlin und von der Loge entfernten.[261] Der Markgraf wie auch Baron v. Gersdorf brachen übrigens nicht für immer mit der Loge, Friedrich Heinrich besuchte sie wieder am 29. Dezember 1743 (im Protokoll als Mitglied geführt) und 1748, und Baron v. Gersdorf wird 1754/55 als Mitglied geführt.

Am 25. Mai 1743 beschlossen die Meister mehrheitlich (6 gegen 4 Stimmen), *die Bijoux der so genannte(n) Noble Loge* für 200 Rtl zu kaufen und noch einmal darüber abzustimmen, falls es teurer würde.[262] Damit war das Kapitel *Noble-Loge* abgeschlossen.

Auch wenn es 1743 gelang, eine Spaltung der Berliner Freimaurerei zu verhindern, blieb die Lage kritisch. Die Logenführung konnte weder verhindern, dass *unterschiedene Sachen, so in der Loge traktieret, in der Stadt bekannt* wurden, deren Verursacher man *allezeit aus der Gesellschaft* verbannen wollte (Lamprecht März 1743),[263] noch konnte sie Separationen ganz unterbinden. Schon im Juni 1743 nahmen Mitglieder wieder ungesetzliche *Rezeptionen* vor. Bielfeld forderte diejenigen, *die von dieser Sache etwas wüssten*, auf, *es aufrichtig zu sagen, damit man über dieser Unordnung einige Maßreguln fassen könnte, um solches beizeiten zu hemmen*. Man versicherte ihm, dass man nicht wüsste, *wer dergleichen Rezeptionen* machte, obwohl man *schon erfahren hätte, dass es geschähe*. Der Ziegeldecker (Tuileur) Millenet, der sein Logenamt niedergelegt hatte (29. Januar 1743), vielleicht in Verbindung mit Graf Gotter, und in Verdacht geraten war, verteidigte sich, *niemal bei dergleichen Rezeption gewesen zu sein, noch viel weniger jemanden rezeptiert zu haben, und könnte keinen nennen, die solches täten*. Die dienenden Brüder versicherten *alle zusammen auf Maçonsparole* das Gleiche.[264] Bielfeld forderte erneut alle auf, *diejenigen zu entdecken, die dergleichen receptions machten*, und erinnerte alle an ihre bei der Einweihung übernommene Pflicht, diese als wahre und gute Maçons *beständig zu vollziehen, welches sie mit Aufhebung der rechten Hand versprachen*.[265]

Der soziale Wandel der Loge beschleunigte sich noch zugunsten des Bürgertums, da immer mehr Deutsche aufgenommen werden wollten, die nicht oder wenig Französisch, die Sprache der Adligen und der Immigranten, sprachen. Dieser Prozess begleitete die preußische Freimaurerei bis Ende des Jahrhunderts, als in Berlin die letzte französische Loge zur deutschen Sprache überging.

Erstmals am 13. September 1741, ein Jahr nach Gründung, wurde in der *Aux trois Globes* der Wunsch laut, auch deutsche Logen zu halten.[266] Bis zum Erfolg der deutschen Partei 1743 brauchte es noch anderthalb Jahre. Aus Protest legten vier Franzosen, Jacques und Jean

Serre, Jacques Pérard und Charles Sarry, ihre Mitgliedschaft nieder (sie blieben Visiteure und waren später wieder Mitglieder). Danach wählten die verbliebenen Meister am 7. März 1743 einstimmig Freiherrn v. Bielfeld, einen entschiedenen Befürworter des Deutschen, zum vorsitzenden Meister. Den förmlichen Beschluss vom 28. März 1743 unterschrieben sechzehn Mitglieder. Sie begründeten ihn damit, dass viele Brüder, *so der französische(n) Sprache nicht genungsam mächtig wären, alles dasjenige, was in einer wohl geordneten und vollkommenen Loge vorgehet,* nicht *recht zu verstehen* in der Lage wären, *und also aus dieser edlen Kunst den erwünschten Nutzen und Erbauung zu ziehen; daneben auch eine ziemliche Anzahl Leute sich gefunden, bei denen sich zwar der Beruf, in unseren ehrwürdigen Orden zu treten, geäußert hätte, die aber von dieser ihrer guten Absicht dadurch wären abgehalten worden, weil sie gleichfalls entweder gar kein Französisch verstehen oder doch wenigstens diese Sprache nicht genungsam können, um alles dasjenige recht zu begreifen, was bei unseren Zusammenkünften angehandelt wird.*

Dennoch suchte man den Ausgleich zwischen den französisch und deutsch sprechenden Freimaurern. Die Loge entschied bereits bei der Installation der neuen Beamten am 14. März 1743, wechselweise französische und deutsche Logen zu halten, am ersten und dritten Donnerstag im Monat alles in französischer und den zweiten und vierten Donnerstag alles in deutscher Sprache abzuhandeln. Der Loge, die *eine einzige ist und bleibt* mit gemeinsamer Kasse, soll ein einziger Meister vorstehen, der der französischen Sprache mächtig sein muss. Wenn er abwesend ist oder er nicht deutsch versteht, wird ein zu wählender deutscher deputierter Meister ihn *in allen Stücken* vertreten. Für die deutschen Versammlungen wollte man zwei deutsche Aufseher wählen, wogegen alle anderen Ämter einschließlich das des ersten Ziegeldeckers oder Türhüters unabhängig von ihren Sprachkenntnissen für beide Versammlungen zuständig sein sollten. Ein Kandidat sollte die *Wahl* haben, *ob er in deutscher oder französischer Sprache auf- und angenommen werden* wollte. Zum Johannistag und zu anderen Feiern sollte alles, um Unordnung zu vermeiden, in französischer Sprache abgehandelt werden. Jedes Mitglied sollte es zudem als seine besondere Pflicht ansehen, *alles mögliche beizutragen, was zur wahren Eintracht, Aufnahme, Würde und Vorteil dieser unserer Loge gereichen kann und sich insonderheit aller Stachelreden, Schimpfwörter oder anderer Worte und Werke zu enthalten, welche sich nicht unter klugen und ansehnlichen Leuten, zu geschweigen unter Freimäurern schicken.* Schließlich sollten alle bisherigen *Gesetze und Verordnungen ihre Gültigkeit behalten und ins Deutsche übersetzt werden.*[267]

So hielt man es nahezu zwölf Jahre bis zum 7. Februar 1752, als die Loge noch einmal nur französisch arbeitete. Ab dem 2. Juli 1753 ging man wieder zum wechselnden Gebrauch beider Sprachen über, ab dem 13. Juni 1754 erneut nur zum Französischen und schließlich ab dem 11. Juni 1755 (mit der Einführung v. Rammelsbergs als Stuhlmeister) mit Ausnahmen nur noch zum Deutschen.

Da vorauszusehen war, dass nach den wechselweise deutschen und französischen Versammlungen die Zahl der Aufnahmen steigen würde, erhöhte man die Zahl der wirklichen, Beitrag zahlenden Mitglieder auf 45.[268] Am 24. Januar 1754 vereinfachte man zudem das Aufnahmeverfahren, indem jeder von der *Mutterloge* angenommene Freimaurer auf eigenen Antrag ohne Kugelung wirkliches Mitglied wurde.[269]

Die Loge wählte am besagten 14. März 1743 mit 15 gegen eine Stimme den Journalisten Jakob Friedrich Lamprecht, der sich wie Bielfeld für die deutsche Sprache einsetzte und ihn proponierte, zum deputierten Meister für die Gesellen- und Meisterlogen in deutscher

Sprache, damit zum Stellvertreter des vorsitzenden Meisters. Er leitete am 28. März 1743 die erste deutsche Loge. Bielfeld beantragte, in den Zeitungen eine Meldung über die Aufrichtung einer deutschen Loge zu veröffentlichen, dem die Mehrheit zustimmte. Die ersten deutschen Reden v. Bielfelds und Lamprechts sind überliefert.[270] Als Lamprecht vorschlug, *höchst nötig eine deutsche Bibel zu haben*, schenkte der Bankier Friedrich Wilhelm Schütze der Loge eine solche.[271]

Lamprecht trat am 6. September 1743 die Nachfolge v. Bielfelds als vorsitzender Meister für die französische und die deutsche Loge an. Er erkrankte aber 1744 schwer und musste am 30. Oktober 1744 den Vorsitz niederlegen. Lamprecht starb mit nur 37 Jahren am 8. Dezember 1744.

Nach der Erkrankung Lamprechts wählten 14 Mitglieder und fünf Visiteure (außerdem fünf dienende Brüder) unter der Leitung des früheren Stuhlmeisters Jean Roman (1742/43) in einer deutschen Loge am 6. November 1744 *durch das scrutidinum*[272] den fünfundvierzigjährigen königlichen Dekorationsmaler Jacobo Fabris zum regierenden Meister.[273] In der folgenden französischen Loge am 13. November 1744 übergab Roman ihm den Hammer und damit die Logenführung.[274] Die übrigen Beamtenstellen blieben unverändert: 1. Aufseher der Geheime Rat Wilhelm Christian v. Gerresheim, 2. Aufseher der englische Gesandte Johann Diederich Baron v. Hepburn, Sekretär der Schreibmeister Jean Josephe Roblau und Schatzmeister Wilhelm Ludwig Baron v. Müller, Kammerherr der Königin Elisabeth Christine.

Fabris war einer der vielen bedeutenden, von Friedrich II. für die italienische Oper engagierten Künstler. Er malte unter anderem die Bühnendekoration zur Oper *Rodelinda. Regina di Langobardi* von Giovanni Gualberto Botarelli und Karl Heinrich Graun, mit der der König am 13. Januar 1741 das von Wenzeslaus v. Knobelsdorff erbaute Opernhaus Unter den Linden eröffnete; Knobelsdorff war Mitglied der *Loge du Roi*, Bottarelli wie Fabris Mitglied der Loge *Aux trois Globes*.

Fabris' zweijährige Logenregierung von November 1744 bis Dezember 1746 wird in der masonischen Literatur unterschiedlich beurteilt. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts meinte die *Große National-Mutterloge*: Die Versammlungen der Mutterloge *waren zu tumultuarisch geworden, weil man nach und nach weniger strenge in der Aufnahme gewesen und unruhige Köpfe den Parteigeist hineingebracht hatten. Man hoffte nun, sich durch Versammlungen der bloßen Beamten zu helfen, und dadurch eine Art von Oberbehörde zu bilden. Aber auch das Mittel war fruchtlos. / Inzwischen hatten sich alle angesehenen Mitglieder sowohl als andere gut denkende Brüder nach und nach entfernt; und im Jahre 1745, besonders aber 1746 war die Loge so in Verfall geraten, dass sie nicht nur keine Fonds mehr hatte, die doch vorher so ansehnlich gewesen waren, sondern, bei ihren beträchtlichen Schulden, insolvent wurde und sich nicht mehr retten konnte; denn die Anzahl ihrer Mitglieder war äußerst klein, und die übrig gebliebenen nicht nur ganz unbemittelt, sondern auch dergestalt unter sich uneinig, dass der Augenblick der gänzlichen Auflösung herannahte, wenn nicht bald kräftige Rettungsmittel ergriffen wurden.*[275]

Nach Etzel lagen die Mängel in der Verwaltung, den aufwändigen Festen und den die Einnahmen übersteigenden Unterstützungszahlungen.[276] Ähnlich urteilten zwei Logenhistoriker des 20. Jahrhunderts. Franz Richter (1924) äußerte sich etwas verächtlich über die „Theaterleute", „Fremde", „Ausländer von zweifelhafter Bildung", die unter Fabris' Hammerführung „das Ansehen der Loge schädigten und sie hinderten zu werden, was ihr Beruf war: ein geistiger Mittelpunkt für die gebildeten Deutschen". Fabris habe die Loge in Sor-

gen, Schwierigkeiten und Ziellosigkeit hinterlassen.[277] Auch Stephan Kekule v. Stradonitz sah die Loge in einem trostlosen Zustand. Die Verwaltung sei mangelhaft gewesen, die Schulden beträchtlich, und es herrschten Unfrieden und Parteiungen. Das Ansehen sei schnell gesunken.[278]

Ganz anders R. Dahms (1906). Er sah in Fabris, über den auch er sonst wenig wusste, einen offenbar hervorragenden Meister vom Stuhl. Er waltete 1744 nach seiner Wahl zum vorsitzenden Meister „seines Amtes mit großer Kraft; er sucht in die, vielleicht durch den Ausbruch des Zweiten Schlesischen Krieges in Unordnung geratenen Finanzen der Loge Ordnung zu bringen, ahndet streng den Bruch der Verschwiegenheit und regelt durch neues Gesetz die Ökonomie."[279]

Der kritische, nüchtern wägende Dahms teilte offenbar nicht die Vorurteile de Guionneaus und v. Etzels, die als hohe preußische Offiziere und Beamte des 19. Jahrhunderts den organisatorischen Fähigkeiten eines Künstlers eher skeptisch gegenüberstanden. Die Fabris gemachten Vorwürfe könnten ebenso frühere und spätere Logenvorsitzende treffen, die in der Regel aus den Berufsständen der Kritiker kamen.

Die Loge trat unter Fabris regelmäßig alle zwei Wochen abwechselnd zu deutschen und französischen Sitzungen zusammen. Sie bildete eine kleine Gesellschaft. Zu den Versammlungen kamen am 8. Januar 1745 17, am 21. Oktober nur vier, am 17. Juni 1746 zehn und am 13. Februar 1746 drei Mitglieder. Zu den Johannisfesten 1745 erschienen zwölf Mitglieder und 16 Visiteure, 1746 30 Mitglieder und Visiteure. Zu den wenigen Neuzugängen gehörten der berühmte Sopran Felice Salimbeni, wie Fabris an der königlichen Oper engagiert, und Angelo Cori, dort Garderobier.

Der Mitgliederrückgang hatte indes schon vor Fabris eingesetzt. Gleiches gilt für den sozialen Wandel. Bis 1742 dominierte der Adel: 1740 hatte die Loge 28 adlige, aber nur 16 bürgerliche Mitglieder und Visiteure, 1741 40 bzw. 16 und 1742 20 bzw. 11. Erstmals 1743, in der Amtszeit v. Bielfelds und Lamprechts, kehrte sich das Verhältnis um. Nun zählte die Loge nur noch 16 adlige, aber 22 bürgerliche Mitglieder und Visiteure und 1744 13 Adlige und 23 Bürgerliche. Der Rückzug des Adels hatte also schon vor Fabris begonnen, beschleunigte sich aber nun in der bürgerlich dominierten Loge, die zudem nicht in der Sprache des Adels verkehrte, sondern in Deutsch. Im Jahre 1745 traten nur noch zwei Adlige und drei Bürgerliche der Loge bei, 1746 und 1747 gar kein Adliger mehr und nur fünf bzw. zwei Bürgerliche und 1748 nur drei Adlige. Schaut man auf den gesamten Zeitraum von 1740–1748, gehörten von den 219 Mitgliedern und Visiteuren eine Mehrheit von 120 dem Adel und 99 dem Bürgertum an. Die meisten Adligen traten in den ersten Jahren der Loge bei bzw. besuchten sie. Sie engagierten sich in ihr nur ein bis zwei Jahre (74), nur fünf Adlige länger als zehn Jahre. Dagegen engagierten sich 25 Bürgerliche mehr als zehn und 39 ein bis zwei Jahre. Die *Loge Aux trois Globes* war in den ersten Jahren überwiegend eine Gesellschaft des Adels, letztlich glich sich aber die soziale Zusammensetzung aus.

Da die Mitgliederzahl zurückging, verringerten sich auch die Einkünfte, was eine Loge stets gefährdete. Fabris war keineswegs blind gegenüber der kritischen Lage der Loge und wollte sie beheben. Die Beamten – Fabris, v. Gerresheim, Salimbeni, v. Müller und Roblau – diskutierten *neue Verfassungen betr. Nutzen der Loge*, die der Sekretär Roblau am 10. März 1745 vortrug und die *von der ganzen Loge approbieret worden*.[280]

Fabris' Nachfolger Friedrich Wilhelm Cölsch setzte 1747 die Bemühungen fort, den Niedergang aufzuhalten. Die Logenführung forderte *alle hiesige(n) Maçons* auf, sich zu erklä-

ren, *ob sie die Loge unterstützen* und versprechen wollen, ihren Quartalsbeitrag von 1 Rtl abzutragen, damit diese *in ihr(e) vorig(e) Würde wieder gelangen möge*. Der Tuileur Duvivier brachte das von Roblau ins Reine geschriebene Zirkular zu den einzelnen Mitgliedern, von denen dreißig unterschrieben.[281]

Auch unter Cölsch hörten die Aufnahmen außerhalb der Loge nicht auf. Um *alle falschen Receptiones, die durch unterschiedne hiesige unwürdige Brüder gemacht werden, inskünftig zu verhindern, wandte sich* die Loge auch an den Staat. Sie trug am 11. August 1747 dem sechzigjährigen Berliner Gouverneur Friedrich Wilhelm Herzog von Holstein-Beck, einst Mitglied der *Loge du Roi*[282]*,* das Amt eines Großmeisters an und bat ihn um seinen hohen Schutz *wider solche falschen Brüder*.[283] Der Rittmeister Ernst Friedrich Baron v. Seidlitz übergab im Namen der ganzen Loge die von Roblau verfasste Bittschrift. Der Herzog nahm, sicher mit Einverständnis des Königs, die Wahl zum Vizegroßmeister an.[284]

Außerdem wählte die Loge am 1. September v. Seidlitz zu Cölschs Nachfolger. Seidlitz führte die Loge von 1747 bis 1749. Die neue Logenführung (v. Seidlitz, v. Gerresheim, Fromme, Roblau) ordnete die Verwaltung, machte einen Kassensturz, trug einen Großteil der Schulden ab, setzte vierteljährliche, ab 1746 monatliche Beamtenberatungen an und mietete ein besseres Quartier in der Breiten Straße.[285] Die Wahl eines Herzogs und eines Barons stärkte wieder den Adel in der Loge. An der Annahme des am 11. März 1748 von dem Schwedter Markgrafen Friedrich Heinrich vorgeschlagenen Sohnes des Vizegroßmeisters nahmen zwölf adlige und elf bürgerliche Mitglieder und Visiteure teil.

In dieser Zeit der Konsolidierung der Loge *Zu den drei Weltkugeln* gründeten die Schweizer Johann Georg Schultheß[286] (1724–1804) und Johann Georg Sulzer sowie der Logikprofessur Karl Wilhelm Ramler, alle keine Freimaurer, im Oktober 1749 unabhängig von ihr den später so genannten *Montagsklub*.[287]

Die Vorgeschichte des *Montagsklubs* führt nach Magdeburg zu dem aufgeklärten Kreis um den Seidenunternehmer Heinrich Bachmann. Der Hauslehrer seines gleichnamigen Sohnes Heinrich Wilhelm (1737–1776) war der 1720 in Winterthur geborene Theologe Johann Georg Sulzer[288], den ihm 1744 der Zürcher Kaufmann Schultheß vorgeschlagen hatte. Sulzer hatte wie Johann Georg Schultheß, der Sohn seines Förderers, in Zürich bei dem Historiker und Schriftsteller Johann Jakob Bodmer (1698–1783) studiert, mit dem er mütterlicherseits verwandt war. Bachmann jun. führte das Geschäft seines Vaters weiter. Er war mit Friedrich Gottlieb Klopstock und Johann Wilhelm Ludwig Gleim[289] befreundet. Er war Freimaurer (1761 deputierter Meister der Magdeburger Loge *De la Fidélité*). Sulzer heiratete 1751 Katharina Wilhelmine Keusenhof (sie starb 1760), deren Vater Johann Adolf ein Schwager und Teilhaber von Bachmann sen. war; ihre 1753 geborene Tochter Auguste heiratete 1771 den Maler Anton Graff.

Sulzer lernte im Bachmannschen Haus den in Magdeburg geborenen Berliner Hofprediger August Friedrich Wilhelm Sack (1701–1786) kennen, der ihn dem Akademiepräsidenten Pierre-Louis Moreau de Maupertuis (1698–1759) empfahl. Sulzer erhielt 1747 die Mathematikprofessur am staatlichen Joachimsthalschen Gymnasium. 1750 berief Friedrich II. ihn zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften, deren Philosophischer Klasse er von 1776 bis zu seinem Tod 1779 als Direktor vorstand. Sulzer war ein Hauptvertreter der deutschen Ästhetik. Sein Hauptwerk „Allgemeine Theorie der Schönen Künste" gehört zu den Grundlagen des deutschen Klassizismus.

Johann Georg Schultheß folgte im August 1749 nach Berlin mit Empfehlungsschreiben Bodmers an Sulzer sowie weiteren an den Hofprediger Sack und den Beständigen Akademiesekretär Johann Heinrich Samuel Formey (1711–1797). Er blieb hier bis Juli 1750 und kehrte dann, begleitet von Sulzer und Klopstock, in die Schweiz zurück. Wie Sulzer war auch er mit Gleim bekannt, der seiner Porträtsammlung auch dessen Bildnis beifügte.[290] Schultheß erhielt 1752 eine Pfarrstelle bei Zürich.

Bis Mitte der sechziger Jahre gab es keinen Zusammenhang zwischen dem Klub und den Berliner Freimaurerlogen. Von den 25 Klubisten bis 1764[291] war nur einer Freimaurer, der Verlagsbuchhändler Christian Friedrich Voß der Ältere (1722–1795), was aber nicht ganz sicher scheint. Er vermutlich wurde 1749 von der Loge *Zu den drei Weltkugeln* als Freimaurer angenommen, besuchte sie aber in diesem Jahr nur dreimal. Die Logenaufnahme zweier damaliger Klubmitglieder, Gotthold Ephraim Lessings (1752) und Friedrich Nicolais (1756), erfolgte erst in den siebziger Jahren und auch nicht in Berlin. Erst im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts nahm der Montagsklub, das „Hauptquartier" der Berliner Aufklärung (Ludwig Geiger)[292], auch Männer auf, die Freimaurer waren.

Trotz aller Unterschiede hatten Loge und Klub viele Gemeinsamkeiten. Der Klub war gleichfalls eine geschlossene Gesellschaft ausschließlich für Männer, regelte das Vereinsleben durch Gesetze (1787), beschränkte aus praktischen und geselligen Gründen die Mitgliederzahl (24), wählte seinen ehrenamtlichen Leiter (Senior)sowie die neuen Mitglieder durch Ballotage, erhob Mitgliedsbeiträge (1 Rtl im Vierteljahr, bei Neuaufnahme 5 Rtl), legte Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben ab und trat planmäßig zusammen, Gäste waren zugelassen.

Kehren wir nach diesem Exkurs zu der Loge *Zu den drei Weltkugeln* zurück.

Die Hoffnung, dass der Vizegroßmeister Herzog von Holstein-Beck Schutz gewähren könnte, währte nur kurz; er starb bereits 1749. Bald hörte man wieder die altbekannten Klagen über private Logen und heimliche Aufnahmen. Am 7. Dezember 1750 unterrichtete Roblau seine Loge darüber, dass sechs ihrer jungen Mitglieder bzw. Visiteure, meist Franzosen, der Goldschmied Louis Esaïe Audemar, der Seidenwarenfabrikant Benoît Taillandier, der herzoglich braunschweigsche Haushofmeister Beaulieux, der französische Speisewirt Tourly, der königliche Pensionär Jean Baptiste Chaneaux und Amelang, dessen Beruf unbekannt ist, bei Audemar in der Friedrichstadt eine heimliche (klandestine) Loge gehalten und mehrere Aufnahmen gemacht hätten. Die Loge reagierte überstürzt und schloss einstimmig vier Beteiligte für immer aus mit Ausnahme von Chaneaux, der glaubwürdig versicherte, nicht an der heimlichen Loge teilgenommen zu haben, sowie Tourly.[293] Als Taillandier sich bei Simon entschuldigte, dass er nicht gegen seine Verpflichtung und in gutem Glauben gehandelt habe, verzieh man ihm,[294] ebenso Beaulieux, der um Verzeihung für sein großes Vergehen, an der unerlaubten Loge teilgenommen zu haben, bat.[295]

Da drei Teilnehmer der heimlichen Versammlung bei Audemar, außer ihm noch Beaulieux und Taillandier, später Mitglieder der Loge *De la Concorde* waren, gehört der Vorfall in deren Vorgeschichte.[296] Die *Concorde* formierte sich Ende 1753. Die Gründe für die neue Loge lagen wohl in den Spannungen innerhalb der Loge *Zu den drei Weltkugeln*, aber auch im Wechsel von der französischen zur deutschen Sprache.

Damit trat 1753/54 in Berlin das ein, was man bisher hatte verhindern können, die Gründung einer zweiten Johannisloge neben der vom König, also dem Staat, legitimierten und ihm unterstellten *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

Nachdem nun einmal die neue Loge gegründet war, suchte die *Mutterloge* sich diese unterzuordnen und sie wie die in den Preußischen Staaten konstituierten Filialen zu legitimieren. Dies gelang zunächst. Am 16. September 1754 besuchte der Mitgründer der neuen Loge, Johannes Juncker, ein 75-jähriger Arzt, die *Mutterloge*, deren Mitglied und Redner er bis zum Jahresende 1753 gewesen war, mit dem Auftrag der *Concorde*, jene zu bitten, an allen Veränderungen teilhaben zu dürfen. Die *Mutterloge* stimmte zu unter der Bedingung, dass die *Concorde* ihre Gesetze befolgte und sie über ihre Versammlungen unterrichtete.[297] Daraufhin beantragte die *Concorde* eine sie gegenüber den Freimaurern und dem Staat legitimierende Stiftungsurkunde.[298] Sie bevollmächtigte Juncker, mit der *Mutterloge* über die Affiliierung zu verhandeln. Die Beamten der *Mutterloge* wollten sie als rechtmäßige Tochter anerkennen, stellten aber zehn Bedingungen, u. a. beschränkten sie die Mitgliederzahl auf zwölf und verboten ihr Aufnahmen und Beförderungen bis zum Meistergrad.[299] Die neue Loge stimmte zu. Die *Mutterloge* beauftragte ihren Sekretär, das Patent auszufertigen (29. Oktober 1755) und es den Logenoffizianten zur Unterschrift zuzustellen (21. Dezember 1755).[300] Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erteilte am 9. Dezember 1754 der *très juste et parfaite Loge la petite Concorde* die Stiftungsurkunde.[301] Am 4. Januar 1755 schließlich installierte der vorsitzende Meister Freiherr v. Bielfeld die zweite Berliner Loge.[302]

Zunächst vertrugen sich beide Logen gut, wovon die gemeinsame Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 25. Januar 1755 zeugt. An der Festloge nahm, vermutlich im Auftrag Friedrichs II. und in seiner Vertretung, *Seine Königliche Hoheit Durchlaucht Prinz Ferdinand Bruder des Königs* teil. Er erhielt von dem Stuhlmeister v. Bielfeld die Versammlungsleitung übertragen.[303]

Aber schon bald brach Streit aus. Die Ursachen lagen in dem einengenden Affiliationsvertrag, aber auch bei der praktisch führungslosen *Mutterloge*. Friedrich II. verabschiedete am 17. Februar 1755 Freiherrn v. Bielfeld aus dem Staatsdienst, der sich hoch verschuldet auf seine thüringischen Güter Treben und Haselbach zurückzog, ohne die Logenführung abzugeben. Stattdessen beauftragte er seinen Stellvertreter Christian Ludwig v. Tieffenbach, *während seiner Abwesenheit auf Ordnung und Aufrechterhaltung des Ordensgeistes zu wachen*,[304] was diesem aber wegen seiner zeitraubenden dienstlichen Verpflichtungen als Mitglied der Oberrechenkammer nicht gelingen konnte. Eine Neuwahl wäre nach einem von Bielfeld im Dezember 1754 bewirkten Beschluss der Beamtenkonferenz erst zu Michaelis (29. September) 1755 möglich gewesen. Um die gelähmte Loge wieder handlungsfähig zu machen, berief der frühere Stuhlmeister Charles Sarry, zu der Zeit aber nicht Mitglied, am 28. Mai 1755 eine Sitzung ein. Die Anwesenden setzten einstimmig gegen die Festlegung vom Dezember 1754 eine Beamtenwahl an und wählten, ohne dass Bielfeld sein Amt förmlich niedergelegt hatte, *auf eine tumultuarische Art* mit Stimmenmehrheit (acht zu drei) den 1. Vorsteher Baron v. Rammelsberg, einen *Abenteurer* nach Meinung seiner Kritiker, zum vorsitzenden Meister.[305]

Die Wahl zog eine förmliche Spaltung der Loge *Zu den drei Weltkugeln* nach sich (Etzel).[306] Fünf Mitglieder, die nicht an der Wahlversammlung teilgenommen hatten, legten schriftlich Berufung ein, weil die Einladungen nicht an alle ergangen seien und die Wahl zudem gesetzwidrig gewesen sei. Angelo Cori, ein kluger, selbstständig denkender Mann und alter Maurer, beklagte sich im Juni 1755 schriftlich *über die jetzige Verfassung der Loge* und schlug eine *Generalloge aller Freimäurer in Berlin* vor, *um die Wahl der Officirers der Loge vorzunehmen.* Die Logenleitung lehnte den Vorschlag mit der Begründung ab, dass

bereits eine Beamtenwahl stattgefunden habe, die *gültig und unveränderlich* sei.[307] Auch der 62-jährige Jurist und Diplomat Jean-Henri Andrié de Gorgier, ebenfalls ein alter Maurer, beschwerte sich schriftlich über die Wahl. Im *Einladungsschreiben* sei *die Wahl nicht bekannt gemacht* gewesen. Die Loge entschuldigte sich, dass, wenn in der Einladung der Hinweis auf die Wahl bei ihm vergessen worden sei, das die Schuld des Sekretärs, nicht der Loge sei.[308]

Aus Protest gegen die Wahl v. Rammelsbergs traten drei Mitglieder aus der Loge aus: Christian Ludwig v. Tieffenbach, 1752/1753 Stuhlmeister, der Oberjägermeister Wilhelm Hilmar Freiherr v. Grapendorff; der Akziseinspektor François de Montell, vor der Wahl vom 28. Mai 2. Vorsteher bzw. Sekretär. Tieffenbach begründete seinen Schritt damit, dass die Wahl der Beamten gegen die neuen Gesetze gewesen sei, er *also weiter mit der Sache nichts zu tun hätte*. Die neue Logenführung konterte, dass er *bei den vornehmsten Angelegenheiten der Loge bisher niemalen erschienen, so könnte die Loge nicht anders als wie geschehen sich verhalten, bedauert indessen, einen so aufrichtig gesinnten Bruder zu verlieren*.[309]

Rammelsberg führte die Loge anderthalb Jahre, in denen er aber wiederholt längere Zeit nicht in Berlin war. Als er im September 1755 nach Goslar reiste, schlug er eine Neuwahl des vorsitzenden Meisters vor, was jedoch die Loge mit dem Argument ablehnte, er müsse bis Johannis 1756 regieren, könne aber einen Deputierten oder den 1. Aufseher mit dem Amt des interimistischen Meisters beauftragen.[310] Rammelsberg nahm am 8. November 1756 schriftlich Abschied von der Loge. Er verließ Europa und schiffte sich in Amsterdam nach Ostindien ein.[311]

Die *Concorde* warf der *Mutterloge* nach der Wahl v. Rammelsbergs und dem Rücktritt dreier Mitglieder vor, *alle Gesetze … der Freimäurerei umgeworfen und zerstöret* zu haben. Diese verwahrte sich gegen die Beschuldigung, *dass nichts bisher vorgenommen worden sei, welches nicht seine hinlängliche Ursache habe. Es sei alles vorgenommen den Gesetzen in allen Stücken gemäß und bei allen Logen in der Welt gebräuchlich*.[312] Die Loge *De la Concorde* trennte sich von ihrer Mutterloge, was alle Festlegungen des Konstitutionspatents hinfällig machte. Sie arbeitete nunmehr selbstständig und unabhängig von ihr. Dabei blieb es bis in die frühen sechziger Jahre.

Das Johannisfest 1755 feierte man schon nicht mehr gemeinsam, die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* im Garten des königlichen Holzverwalters Spielberg vor dem Köpenicker Tor, die *Concorde* in Charlottenburg[313], wo indes auch Mitglieder der *Drei Weltkugeln* erschienen. Hier kam es zum Streit zwischen dem Juwelier Karl Ludwig Fünster, damals Visiteur der *Mutterloge*, und Dr. med. Juncker, der ihm *etwas unanständig und ungebührlich begegnet* sei. Er wünschte, dass seine Loge *ihm Satisfaction* verschaffe. Die *Mutterloge* schickte eine Abschrift der Klageschrift der *Concorde* und forderte Juncker auf, sich mit Fünster bei ihr (in einer Gesellenloge) zu vergleichen.[314] Diese war einverstanden, die *uneinigen Brüder* auszusöhnen, was jedoch am 7. August 17 Uhr bei ihr in der Wohnung Baudessons geschehen sollte, *allwo sie alles tun wollt(e), was der Billigkeit und brüderliche Liebe erfordere*. Fünster versprach zu kommen, erbat und erhielt aber *einen Schein, dass er niemalen die Brüder der Versammlung weder mündlich noch schriftlich was abgebettelt habe*.[315] Juncker gab zu, ihn beleidigt zu haben, was Fünster vergab.[316] Damit war dieser eher harmlose Streit beigelegt. Dennoch verschärfte sich der Ton. So war ein Beschwerdebrief der *Concorde* darüber, dass die *Mutterloge* dem kürzlich von ihr aufgenommenen Armeelieferanten François Verdeil den *Zutritt zu unserer Loge* versagt hatte, *in ziemlich unanständigen Ausdrücken abgefasst*.[317] Auch ein späteres Schreiben der *Concorde* war in

groben Ausdrücken gehalten, worauf Freiherr v. Printzen empfahl, sich von solch *einem verdrießlichen Briefwechsel zu befreien*.[318]

Im Jahre 1756 verbesserten sich die Beziehungen zwischen beiden Logen wieder und man besuchte sich gegenseitig. Aber die Einladungen der *Mutterloge* 1756 und 1757, die Johannisfeste gemeinsam zu feiern, lehnte die *Concorde*, wenn auch höflich, ab.[319]

Unterdessen hatte sich die politische Lage grundlegend verändert. Am 29. August 1756 marschierten preußische Regimenter ohne Kriegserklärung in Kursachsen ein. Friedrich II. eröffnete den sieben Jahre dauernden Dritten Schlesischen Krieg (1756–1763). Der Präventivschlag sollte dem 1757 erwarteten Angriff der Koalition von Habsburgerreich, Frankreich, Russland, Schweden und Sachsen zuvorkommen.

Der Krieg schien zunächst keine Folgen für die Berliner Freimaurerlogen zu haben, was täuschte. Denn bald zeigte es sich, dass er die preußische Freimaurerei tiefgreifend, ja umstürzend veränderte. Die Berliner Logen überstanden wohl den Krieg, anders etwa als die alte Tochterloge *Aux trois Squelettes* in dem wiederholt den Besitz wechselnden Breslau, die ihre Arbeiten einstellte. Andererseits bewirkte der Krieg das Entstehen neuer Logen und die Verbreitung neuer freimaurerischer Lehrsysteme. Die preußische Freimaurerei war nach dem Krieg eine andere als davor.

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* setzte nach Kriegsbeginn zunächst ihre Arbeiten fort, als ob nichts geschehen wäre. Nur einige wenige Mitglieder waren aktive Offiziere, die nun im Felde standen. Die große Mehrheit übte zivile Berufe aus, so dass die Loge keine nennenswerten personellen Verluste erlitt. Aber bald bekam sie den Krieg zu spüren, wenn auch anfangs nur mittelbar. Die Not wuchs. Als 1761 die Stadt Berlin wegen des großen Elends Brot verteilte, meldeten sich 30.339 Personen, ein Drittel der Bewohner.[320] Sie waren auf die dürftigen Unterstützungen des Armendirektoriums[321] und auf die Almosen mildtätiger Spender wie der Freimaurer angewiesen. Die Loge half, so gut sie konnte. Als sich 1757 Menschen an sie um Hilfe wandten, *weil die Armut sehr groß* war, teilte sie am Johannistag nach der Tafel eine *beträchtliche Summe unter die Armen* aus.[322] Im folgenden Jahr 1758 veranstaltete die *Mutterloge* unter allen *hiesigen Brüdern* für *gefangen(e) schwedisch(e) Offizier zu Stettin* eine Geldsammlung.[323] Seitdem brachte die Loge Jahr für Jahr große Summen für die Armen auf.

Die handstreichartige Besetzung Berlins und die Brandschatzung österreichischer Husaren am 16./17. Oktober 1757 hatte zur Folge, dass die *Mutterloge* ihre Versammlungen zwischen dem 10. Oktober (es kamen zwölf Mitglieder) und dem 31. Oktober (es kamen neun Mitglieder und ein Visiteur) und erneut bis zum 16. Januar 1758 aussetzte. Die Geburtstagsfeier für Friedrich II. fiel 1758 aus, weil sich die Logenkasse *in schlechten Umständen* befand und die gegenwärtigen Umstände *solches auch nicht wohl* gestatteten.[324] *Die Intervalle*, schrieb der Logensekretär am 1. Oktober 1759 ins Protokoll, *welche man hier wahrnimmt, rühret bloß von denen Kriegesunruhen her*.[325]

Bei der zweiten russisch-österreichischen Besetzung Berlins vom 9. bis 13. Oktober 1760 kam die Stadt mit einer hohen Kontribution, die der König nach dem Krieg ersetzte, glimpflich davon. Der Großunternehmer Johann Ernst Gotzkowsky verhandelte mit den Russen über die hohe Kontribution, die er nicht uneigennützig mit Wechseln deckte.[326] Gotzkowsky war Freimaurer und besuchte vormals als Visiteur die Loge *Aux trois Globes*.

Wieder stockten die Logenarbeiten. Das Protokoll vom 1. September 1760 vermerkte: *Die hier fehlende monatl. Logenprotokolle sind wegen der russischen Invasion nicht gehalten worden*.[327] Die Loge trat erst am 1. Dezember 1760 wieder zusammen.

Der Krieg hatte für die Freimaurerei indes eine lang andauernde, das ganze System umstürzende Folge, die 1758 in Berlin gefangen gehaltene Offiziere, die sich auf Ehrenwort frei bewegen konnten, herbeiführten. Sie gründeten Logen an ihren Internierungsorten, in Stettin, Magdeburg, Königsberg, die, wenn sie einheimische Zivilisten aufgenommen hatten, über das Kriegsende hinaus weiter bestanden.[328]

Die Berliner Freimaurer trugen keine Bedenken, gefangene Offiziere aufzunehmen. Am 17. April 1758 schlug Dancourt der *Mutterloge* den französischen Offizier Jean Claude du Gay vor, der *begehrt, in den Orden der Freimaurer aufgenommen zu werden*.[329], was dann in der folgenden Zusammenkunft geschah. Du Gay besuchte im Mai 1758 mehrmals die Loge, die ihn zum Meister beförderte. Ähnlich nahm die Loge *De la Concorde* am 4. August 1758 den französischen Kapitän Gabriel Marquis de Filley de Lerneux auf. Der Marquis bat in einem Schreiben die *Mutterloge* um die Erlaubnis, *eine Loge Militaire unter denen französischen gefangenen Officiers zu etablieren*. Diese erteilte ihm am 4. Dezember 1758 die *Freiheit* dazu, *jedoch mit der Bedingung, keine receptiones vorzunehmen*.[330] Die *Loge fille militaire* stimmte am 9. Januar 1759 zu, wünschte aber die Geldeinnahmen nicht an die Armenkasse der *Loge Mère* abliefern zu müssen, *weilen sie selbe selbst unter denen Armen distribuieren wollte*.[331] Filley de Lerneux führte die Militärloge 1758/59 nur kurze Zeit, vermutlich bis zu seiner Repatriierung. Wer sonst noch Mitglied dieser französischen Loge war, ist nicht ermittelt; Mitgliederlisten sind nicht überliefert.

Marquis Filley de Lerneux war Ritter des in Frankreich während der Großmeisterschaft von Louis de Bourbon-Condé Comte de Clermont[332] (1743–1771) errichteten *Ordens von Jerusalem*. Comte de Clermont (1709 Versailles–1771 Schloss Berny) war ein Sohn Louis III de Condés und Louise Françoise de Bourbon, einer legitimierten Tochter des „Sonnenkönigs" Ludwig XIV. Er befehligte im Siebenjährigen Krieg die französische Armee im Reich, wo er am 23. Juni 1758 gegen Ferdinand von Braunschweig die Schlacht bei Krefeld verlor.

Die Ursprünge des *Ordens von Jerusalem* liegen vermutlich in dem 1725 in Paris von Lord Charles Radcliffe, Earl of Derwentwater,[333] gegründeten Ritterorden der Freimaurer. Derwentwater war ein emigrierter Jakobit und wurde 1745 nach seiner Teilnahme am gescheiterten Aufstand der Stuarts in Schottland im Tower geköpft. Auf seine Aufforderung hin hatte Andrew Michael Ramsay, ein zum Katholizismus konvertierter schottischer Moralphilosoph und Parteigänger der Stuarts, am 26. Dezember 1736 in der jakobitisch geprägten Pariser Loge *Saint Jean* seinen berühmten *Discours* gehalten, den er möglicherweise in der Loge *Saint Thomas*, deren Mitglied ebenfalls Derwentwater war, wiederholte.[334] Ramsay besetzte eine Schlüsselposition in dem heftigen Hegemonialstreit zwischen den jakobitischen und hannoverschen, in London dominierenden Freimaurern, in dem er zu Gunsten der jakobitischen Richtung eingriff. Er führte in diesem betont unpolitischen *Discours* die ritterlichen Kreuzfahrer in die freimaurerische Ahnengalerie ein.

Diese Auffassungen gelangten nun während des Krieges durch den gefangenen Marquis Filley de Lerneux aus Frankreich nach Berlin. Er gründete am 19. Juli 1760 mit der Zustimmung des vorsitzenden Meisters Freiherr v. Printzen ein *Kapitel der auserwählten Brüder des Ordens der Ritter von Jerusalem*.[335] Printzen wurde ständiger oberster Meister des Kapitels, G. Henri de Morgues[336] 1. und Georg v. Köhler 2. Vorsteher. Das Protokoll nennt noch die Kapitelmitglieder Giampietro Tagliazucchi[337] und Dancourt, beide ebenfalls Mitglieder der *Mutterloge*.

Der schottische Grad des Clermontschen Systems vereinte Elemente des Alten Testaments, des Baus des Salomonischen Tempels, der Alchemie und Mystik mit der Geschichte von vier schottischen Brüdern, die drei in Jerusalem im Grundstein des Tempels gefundene Schalen nach Schottland brachten, deren Geheimnis sie dort den ersten Tempelherren anvertrauten.[338] Printzen war fasziniert. Wie andere geheimnissüchtige Berliner Schottenmeister war er von dem, was die immer wieder in Streitereien verwickelte Johannismaurerei bot, nicht befriedigt und suchte nach höheren freimaurerischen Erkenntnissen, die er nun im Clermontschen System mit seinen Hinweisen auf die adligen Tempelritter der Kreuzfahrerzeit zu finden glaubte.

Freiherr v. Printzen gewann in dem beredten und gewinnenden Theologen Philipp Samuel Rosa einen Bundesgenossen, der seine ganze Kraft auf die Verbreitung und den Ausbau des Clermontschen Systems verwandte. Rosa war Oberpfarrer der Kathedralkirche zu St. Jakob in Köthen und anhalt-köthenscher Konsistorialrat und Superintendent (1737), ehe ihn August Ludwig Herzog von Anhalt-Köthen (1728–1755) nach einer Liebesaffäre am 10. Dezember 1742 „wegen unsittlichen Lebenswandels" aus seinen Ämtern entließ.[339] Rosa kam 1744 nach Berlin, wo ihn Lamprecht in der *Mutterloge* als Freimaurer vorschlug. Nächste Stationen waren Hamburg, Jena, Halle, wo er Stuhlmeister der Loge *Philadelphia* war, und nun erneut Berlin, wo ihn v. Printzen zum Generallegaten seines *Hierosolomytischen Hochkapitels* ernannte mit der Aufgabe, in Norddeutschland die Lehre zu verbreiten und neue Kapitel zu gründen. Rosa erweiterte das System (Rosa-Clermontsches System). Nach seinem Sturz durch Johnson 1764/65 verlieren sich seine Spuren.

Die Clermontsche Herrschaft verursachte einen erneuten Niedergang der *Mutterloge*. Er habe, klagte am 1. September 1760 der deputierte Meister Henri de Morgues, *mit großem Missfallen wahrgenommen, dass seit einiger Zeit die ehrwürdigen Brüder bei allen vorfallenden propositiones mit ihren Beifällen gar zu übereilend und zu indulgent* [nachsichtig] *sich bezeugten, in ihren faveurs* [Gunst, Gewogenheit] *zu freigebig wären und nicht genug solche überdachten, was der Loge zum Nutzen oder zum Schaden zukünftig gereichen könnten, auch sich oftmals bei wichtigen Vorträgen Parteilichkeiten einmischten, wo man sich teils durch Schmeichelei, teils durch Privatabsichten zu dieses oder jenes bereden ließen und sowohl die Privatfreundschaft als den Privathass dem Interesse der ganzen ehrwürdigen Sozietät, ihren als einen rechtschaffenen Freimäurer geleisteten Eid zuwider*. Man beschloss, *inskünftige dergleichen Konstitutionspatente, sonderlich auf hohen Schulen, abzuschaffen und auch zu verhüten, dass die Maçonnerie nicht als eine mercennaire* [bezahlte] *Sache bei Brüdern sowohl als Profanen angesehen werden möge*.[340]

Der Beschlusstext bezog sich auf die dritte Berliner Loge. Am 5. Mai 1760 unterrichtete der Logenredner Dancourt die Loge darüber, *wie eine gewisse Anzahl Freimäurer, geborene französische Untertanen, wünschten, mit der Erlaubnis der Loge Mère allhier eine particuliere* [besondere, eigene] *Loge zu etablieren, und zwar unter dem Titul de la Paix et de la Joïe, mit dem Versprechen, keine als aus lauter geborene Franzosen und nach geschehener Bekanntmachung zu rezipieren, ferner das Johannisfest gemeinschaftlich mit der Loge Mère zu feiern, alle einkommende Almosengelder zur Cassa zu liefern, im übrigen aber eine genaue Correspondance mit der Loge Mère zu beobachten*.[341] Die *Mutterloge* beriet am 10. Juni über den Vorschlag und stimmte mit neun zu drei Stimmen der Etablierung dieser französischen Loge zu und bewilligte am 10. August 1760 das Gesuch.[342] Dies sind in den Protokollen der *Mutterloge* die frühesten Hinweise auf die Loge *Royale York de l'Amité*.[343] Die Übergabe des Konstitu-

tionspatents verzögerte sich wegen der ernsten Bedenken einiger Mitglieder. Da *dieses Patent*, wandten sie ein, *sowohl in formalibus als besonders in realiter keinesweges gültig und gehörig verfasset, indem nicht ein einziges von allen denen Punkten und Clausuln, die sie der t. v.* [très venerable] *Loge vorher angegeben positiv und deutlich indicieret, welches nach Beispiel der Concorde Loge künftig zum Zwiespalt und Verfall der Mutterloge Anlass gegeben, ein neues von unserm fr. Secretaire gehörig ausgefertigtes Patent zu verfertigen erlaubet werden möge*.[344]

Am 12. April 1761 schließlich überreichte Freiherr v. Printzen in einer französischen Beamtenloge im Quartier der *Mutterloge* Cosme Patras, Stuhlmeister der neuen Johannisloge *De l'Amitié des trois Colombes*, das Patent. Es erlaubte ihr, französische und deutsche Kandidaten nach Anzeige in der *Mutterloge* aufzunehmen.[345]

Die nunmehr drei Berliner Johannislogen (neben den schottischen Logen) agierten mehr oder minder unabhängig von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Konflikte waren nicht zu vermeiden. Sie brachen noch im selben Jahr offen aus, als die *Concorde* als Mutterloge auftrat.

Am 2. März 1761 berichtete Johann Daniel Siegfried Leonhardi[346], der sich als Jurastudent in Halle der Loge *Philadelphia* angeschlossen hatte und die Logenverhältnisse dort gut kannte, der Berliner *Mutterloge*, dass die *Concorde* in Magdeburg eine Loge etablieren wolle. Da sie dazu kein Recht besaß, wollte die *Mutterloge* sie veranlassen, *von diesem Verfahren abzustehen, damit die Uneinigkeit, welche zwischen beiden Logen schon herrsche, nicht noch weiter vermehret werde*.[347] Es war schon zu spät. Die 1760 von Mitgliedern der Magdeburger französischen und Pfälzer Kolonie, von Beamten des in die sichere Festung geflohenen Hofes und von gefangenen Offizieren gegründete Loge *De la Félicité*[348] hatte bereits ihr Mitglied Antoine Bruguier, einen Seidenfabrikanten, beauftragt, den Sekretär der *Concorde,* Peter Fäsch, um Vermittlung zu bitten, wonach sie am 21. Januar 1761 einen offiziellen Konstitutionsantrag stellte. Die *Concorde* stimmte zu und fertigte am 23. Februar 1761 das Patent aus. Nachdem dies geschehen war, wollte v. Printzen *eine Versammlung von erlauchten und erfahrenen Maçons* veranstalten *und selbige als Schiedsrichter zwischen der t. v.e Mutterloge und der Loge de Concorde* ernennen.[349] Außerdem sollte der Kaufmann Johann Georg Starckgraff, ein Mitglied der *Mutterloge*, mit dem in Magdeburg internierten Karl August v. Gemmingen sprechen, *die dasige Brüder unter dem Ansehen Unserer Königl. Mutter-Loge zustande zu bringen*.[350] Der württembergische Oberst war 1759 in preußische Kriegsgefangenschaft geraten und während seiner Internierung in Berlin im April 1760 von der *Mutterloge* angenommen worden. Starckgraff ersuchte v. Gemmingen, *denen Brüdern daselbst alles Nötige nebst denen daraus entstehenden üblen Folgen mit einem liebreichen Ausdruck zu belehren, von dem falschen Weg abzubringen und in dem sichern und richtigen einzuleiten*.[351] Da die *Concorde* ihren Beschluss nicht zurücknahm, schrieb die *Mutterloge* v. Gemmingen. Da die Postverbindungen während des Krieges unsicher waren und die *Mutterloge* wusste, *dass alle Briefe, welche an kriegesgefangene Officiers adressieret, erbrochen würden*, schloss sie das Schreiben an v. Gemmingen in einen an den sächsisch-gothaischen Hofrat Friedrich August Freiherr v. Hochstätten gerichteten Brief ein, damit *Profane von dem Inhalt keine Kenntnis erhielten*.[352]

Am 6. April 1761 erfuhr die *Mutterloge* zudem, *dass die Tochterloge Concordia* den Schottischen Obermeister Markgraf Karl von Brandenburg um ein Konstitutionspatent zur schottischen Loge angehalten, auch von ihm *die Erlaubnis* zu der Magdeburger Konstituierung *mehr unrechtmäßig als rechtmäßig erhalten* hatte. Printzen ersuchte ihn, der *Mutterloge* die ihr *bisher als Beschützer aller schottischen [Logen] angediehene(n) Großmut, Huld und*

Gnade nicht zu entziehn, sondern dieselbe zur Aufrechterhaltung der ihr von Rechts wegen zukommenden Vorrechte anzuwenden.[353] Ohne Erfolg! Die *Concorde* behauptete ihre Eigenständigkeit, was die Kluft zwischen diesen beiden Berliner Logen nur noch vertiefte.

Als v. Printzen sich 1761 zu einer längeren Reise rüstete, wollte er zuvor Frieden zwischen den drei zerstrittenen Berliner Logen stiften.[354] Die *L'Amitié* war einverstanden. Danach beriet er mit dem vorsitzenden Meister der *Concorde,* Cosme Paturelle, und deren *passe maître* Arnold Alexandre Imbert einen von beiden vorgelegten Vorschlag, die strittigen Punkte zu klären, *wodurch diese Vereinigung leicht und möglich gemacht werden könnte*. Die *Mutterloge* akzeptierte die von ihnen getroffene Vereinbarung am 4. Mai 1761 einhellig. Außerdem trug der Sekretär in derselben Sitzung ein Schreiben der *Concorde* vor, in dem sie *ihre Erkenntlichkeit und Vergnügen über die Vereinigung*, also die Übereinkunft, bezeugte.[355] Sie bedang sich indes aus, dass die *Mutterloge* ihr ein neues Konstitutionspatent ohne die früheren demütigenden Einschränkungen ausstelle und sie als ihre älteste Tochter anerkenne.[356]

Am 20. Mai 1761 verabschiedeten die Beamten der drei Berliner Logen, der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, der sich seitdem *Zur Eintracht* nennenden *De la Concorde* und der *L'Amitié*, unter dem Vorsitz Paturelles eine Vereinigungsurkunde (Reunionsakte). Der § 5 sah die Errichtung eines obersten *Maurerischen Tribunals* vor. Das Tribunal sollte Zwistigkeiten zwischen den Logen des Bundes und namentlich denen der Residenz schlichten und endigen. Es sollte, wenn der Großmeister es für nötig erachtete, zusammentreten, über *wichtige Vorfälle und Debatten* abstimmen lassen und sie beilegen. Der vorsitzende Meister der *Mutterloge* sollte jeweils durch seinen Sekretär die Sitzung einberufen.[357] Dem *Maurerischen Tribunal* gehörten drei gewählte Großbeamte an, ein vorsitzender Großmeister und zwei Großaufseher, außerdem die assistierenden und Protokoll führenden Stuhlmeister ohne entscheidende Stimme. Das Tribunal sollte auch die künftig gemeinsamen Johannisfeste leiten.[358] In derselben Sitzung wurden die drei Großbeamten gewählt: einstimmig der abwesende Freiherr v. Printzen (*Mutterloge*) zum Großmeister, mit 21 zu drei Stimmen der königliche Bankbeamte Arnold Alexandre Imbert (*Concorde*) zum 1. Großaufseher und mit 19 zu fünf Stimmen der Berliner Stadtpräsident Karl David Kircheisen (*Mutterloge*) zum 2. Großaufseher.[359] Sie bestellten zur Unterstützung für die Vorbereitung und Leitung des Johannisfestes 1761 einen Großsteward, Cosme Patras (*L'Amitié*), der aber schon am 10. Juni 1761 sein Amt aufgab. Nunmehr wählte die Große Beamtenloge, also die Beamten aller drei Logen, einstimmig Pierre Gobert, wie sein Vorgänger königlicher Pensionär und Mitglied der *L'Amitié*, zum Großsteward sowie den königlichen Oberjägermeister Wilhelm Hilmar Freiherr v. Grapendorff (*Mutterloge*) zum Großordner.[360]

Das prächtige und kostspielige Johannisfest unter dem Vorsitz des Großmeisters v. Printzen am 24. Juni 1761 vormittags im Weißischen Garten vor dem Stralauer Tor[361], in einer für Preußen verzweifelten militärischen Lage, krönte die Versöhnung der Berliner Freimaurer.[362] Es nahmen 86 Freimaurer teil (ohne die dienenden Brüder), außer den drei Großbeamten v. Printzen, Imbert und Kircheisen 24 Mitglieder der *Mutterloge*, 31 der *Eintracht* und 27 der *L'Amitié*, außerdem ein Besucher. Der Großmeister setzte die neu gewählten Stuhlmeister in ihre Ämter ein, den Materialisten Johann Friedrich Wilcke (*Mutterloge*), den Geheimschreiber Pierre Dieu (*Concorde*) und den Porzellanmaler Isaac Jacques Clauce (*L'Amitié*). Nach den Festreden und dem Verlesen von Bittschreiben nahmen die Logen kostenlos die drei für diesen Tag ausgewählten Johanniskandidaten auf (den Regierungssekretär Theo-

dor Gursch, den Referendar Georg Heinrich Schlechtendahl und den Bronzegießer Nicolas Morel). Dann begann *unter Trompeten- und Paukenschall* das Mittagsmahl. Anschließend verteilten die Schatzmeister an die Armen, *welche sich vor den Türen eingefunden hatten, die ihnen bestimmte Summe Geldes*. Am Abend kam man im Garten zusammen. Eingeladen waren viele Standespersonen beiderlei Geschlechts. Auch fanden sich zahlreiche neugierige Zuschauer ein. Das Gartenhaus war nach dem Plan des Malers Jean-Laurent Legeay (*L'Amitié*) *durch viele hundert Lampen auf das prächtigste erleuchtet. Oben auf dem Gartenhause war ein FR*[Fridericus Rex] *mit einer Krone und unter demselben ein verziertes Vivat angebracht. Vorne am Balkon präsentierten sich 3 Kugeln im schwarzen Felde, welche viele in Gestalt eines Sterns zusammen(gesetzte) Lampen bestrahlten. Auf der rechten Seite war die s[ehr] e[hrwürdige] [Loge] de la Concorde durch ein in zweien zusammengesetzten Dreiecken im schwarzen Felde geschriebenes CONCORDIAE und auf der linken Seite die s. e. [Loge] d'amitié durch ein gleiches Sinnbild, worin sich das Wort AMICITIAE befand, vorgestellet.* (…) *Nach aufgehobener Tafel belustigten sich die Brüder auf eine erlaubte unschuldige Art* bis in die späte Nacht und beschlossen *die Feierlichkeit dieses frohen Tages mit einem allgemeine Vergnügen*.

Am 19. Juni 1762 bestätigten die Beamten der drei Logen die Großbeamten des *Maurerischen Tribunals* v. Printzen, Imbert und Kircheisen in ihren Ämtern.[363] Nach dem Rücktritt Imberts wählten sie den Bankier Friedrich Karl Daum (*Mutterloge*) zum 1. Großaufseher.

Das *Maurerische Tribunal* hatte meist kleinere Streitigkeiten zwischen den Berliner Freimaurern zu schlichten. Die schwersten den Zusammenhalt bedrohenden Konflikte fielen in das Logenjahr 1762/63. Als die *L'Amitié* am 2. Februar 1762 einen bereits der *Eintracht* vorgeschlagenen Kandidaten, den königlichen Kammerherrn Joachim Erdmann Freiherr v. Arnim, aufnahm, musste das *Tribunal* schlichten.[364] Die *L'Amitié* stellte daraufhin das *Maurerische Tribunal* in Frage. Sie warf ihm vor, *oft parteiisch* zu handeln, besonders der *L'Amitié* zuwider (Clauce).[365] Printzen brachte außerdem in einem Beschwerdebrief (3. März 1762) der *Mutterloge* zur Kenntnis, dass sich *einige so g[enannte] Freimaurer unterstanden hätten, an einem gewissen Orte öffentl[ich] auszubreiten, sämtl[iche] hiesige drei Logen würden sich an einem gewissen Tage (den sie auch würklich dabei genannt haben) versammlen, um den Hochwürdigen Großmeister noch vor Ablauf des Jahres von der Großmeisterwürde zu entsetzen, indem er nicht allein dieselbe zu verwalten unfähig, sondern auch überführt wär, die Geheimnisse des Ordens entdeckt zu haben*. Der vorsitzende Meister Johann Georg Starckgraff ermahnte alle, *diese verleumderischen Beschuldigungen wohl zu erwägen* und *sämtl[ich] ihre Gesinnungen hierüber alsdenn zu entdecken*. Man forderte v. Printzen auf, die *Namen dieser Schänder des Freimaurerordens zu nennen*.[366]

Nach dieser Misstrauensbekundung legten die Großbeamten des Tribunals ihre Ämter nieder. Starckgraff berief zum 18. April eine außerordentliche Versammlung der *Mutterloge* ein. Er fragte die Mitglieder, *ob sie gewillet wären, ferner ein Freimäurerliches Tribunal beizubehalten*, und ließ darüber abstimmen. Die Abstimmung ergab einstimmig, *dass die Beibehaltung eines Tribunals zur Erhaltung der Eintracht hiesiger [Logen] u. überhaupt zur Erhöhung d. Glanzes u. der Ehre des Ordens unumgängl[ich] notwendig wäre und man daher allerdings zu einer neuen Wahl schreiten müsse.*[367]

Diese Beamtenloge aller drei Logen trat nach einem Monat am 19. Mai 1762 um 17 Uhr in der Wohnung des Kaufmanns Dorlet, eines Mitglieds der *L'Amitié*, auf dem Werder an der Jungfernbrücke (Adlerstraße) zusammen. Starckgraff eröffnete die Konferenz. Als er

sich auf die Reunionsakte berief, warf Clauce, vorsitzender Meister der *L'Amitié*, dem Tribunal erneut Parteilichkeit vor und erklärte, dass seine Loge *niemalen in eine neue Wahl eines Tribunals willigen würde*. Dieu, vorsitzender Meister der *Eintracht*, hielt ihm entgegen, *dass diese Einwendung den Fortgang der Wahl nicht hinderlich sein könne, sondern es bloß auf die Mehrheit der Stimmen in diesem Fall ankäme. Er bäte daher ohne Aufschub dazu zu schreiten, und machte zugleich bekannt, dass er im Namen sämtlicher Mitglieder der [Loge] Concorde verfahren könne, dass sie mit dieser Wahl vollkommen zufrieden wären und sie sich lediglich an den buchstäblichen Verstand der Reunionsakte halten würden*. Starckgraff versicherte dasselbe im Namen der *Mutterloge* und wollte nun wählen lassen. Clauce protestierte förmlich und verließ mit den Beamten seiner Loge die Sitzung. Die Beamten der *Mutterloge* und der *Eintracht* ließen sich *hierdurch keinesweges stören, sondern schritten zur Sammlung der Stimmen*: Das Wahlergebnis lautete: neun zu eins Stimmen für v. Printzen als Großmeister, acht zu zwei für Imbert als 1. Großvorsteher und sieben zu drei für Kircheisen als 2. Großvorsteher. Starckgraff *ließ sodann die abgetretenen Officiers der [Loge] de L'Amitié ersuchen, sich wieder einzufinden, und als solches geschehen war,* schlug er vor, wegen des baldigen Johannisfestes die erforderlichen Arrangements zu verabreden. Clauce erklärte, da die beiden anderen Logen gegen die Zustimmung seiner Loge zur Wahl des *Tribunals* geschritten seien und dieses bei der Johannisloge vermutlich anwesend sein werde, seine Loge nicht daran teilnehmen werde und sie weder dieses *Tribunal* noch irgendein anderes jemals anerkennen werde. Darauf erwiderte Starckgraff kurz, dass die *L'Amitié durch diese Einwendung genugsam zu verstehen gäbe*, dass sie *nicht mehr an die Reunionsakte gebunden sei und das gute Vernehmen zwischen der Mutter[loge] und Concorde[loge] gänzlich aufheben wollte. Da sich nun letztere beide solches mit Missvergnügen müssten gefallen lassen, so müsste er den ehrw. Bruder Clauce bekannt machen, dass die [Loge] de L'Amitié inskünftige wie ehedem unter die s[ehr] ehrw[ürdige] Mutter[loge] stehen müsste, worauf sich der s. ehrw. Br. Clauce nebst sämtl. Officiers seiner [Loge] abermals entfernten. Und da sie das Johannesfest,* schloss das Protokoll, *nicht mit zelebrieren wollten, so würde die Mutter[loge] nebst der T[ochterloge] Concorde die nötige Arrangements zu demselben in einer nächst anzusetzenden besondern [Loge] treffen und dasselbe brüderlich und gemeinschaftlich feiern*.[368]

Die Loge *L'Amitié* lenkte indes ein und nahm trotz des Eklats auf der Beamtenkonferenz an der gemeinsamen Johannisfeier am 24. Juni 1762 teil. Die Loge beging zugleich den Frieden von St. Petersburg zwischen Preußen und Russland (am 5. Mai 1762, am 22. Mai auch mit Schweden), über den Johann Christian Krüger in seiner Festrede sprach.[369] Großmeister Freiherr v. Printzen installierte erneut die Stuhlmeister, Johann Georg Starckgraff (*Mutterloge*), Jean Serre (*Zur Eintracht*) und Isaac Jacques Clauce (*L'Amitié*). Außerdem rezipierte man drei Johanniskandidaten, den Chirurgen Schäffer für die *Mutterloge*, den Münzkontrolleur Benjamin Gottlieb Lindemann für die *Eintracht* und den Kaufmann Isaac Beaufiné für die *L'Amitié*.[370]

Im folgenden Jahr eskalierte der Streit erneut. Seine Vorgeschichte reicht in das Jahr 1761 zurück, bis zu den Messelogen in Frankfurt an der Oder. Die Messeloge Michaelis 1761 verlief noch ordnungs- und auftragsgemäß, über die Karl Ludwig Berner, Regimentsquartiermeister eines Freibataillons, am 7. Dezember 1761 in der *Mutterloge* Rechnung ablegte.[371] Der Konflikt brach offen aus, als Gerhard Friedrich Wolber, ein Mitglied der *Amitié*, während der Frühjahrsmesse 1763 in Frankfurt *unbeauftragt und ungenehmigt* Loge hielt.[372] Er informierte vorher das *Maurerische Tribunal*[373], das vermutlich nicht zugestimmt

hatte. An der Messeloge nahmen Mitglieder aller drei Berliner Logen teil, möglicherweise auch Wolbers Vater, der Frankfurter Porzellanfabrikant Friedrich Wolber. Die Messeloge nahm drei Kandidaten auf (v. Eckersberg[374], zwei Brüder Graf v. Geßler[375]).

Das *Maurerische Tribunal* erklärte die Aufnahmen für *klandestin*, also heimlich und ungesetzlich, und bestrafte die Teilnehmer. Es exkludierte *Wolber a dato 6 Monat aus allen Logen. Wann derselbe unter dieser Zeit eine aufrichtige Reue und Besserung am Tage legte, so sollte diejenige Loge, welche er sich präsentieren würd[e], seinetwegen von neuen ballotieren, und nachdem man ihn hiedurch wiederum zur Aufnahme vor würdig erkannt, so sollte er auch aufs neue die Obligation* [Verpflichtung] *ablegen.* Das Tribunal exkludierte des Weiteren den Hutfabrikanten Jean Jacques Douilac (*Zur Eintracht*), den Tuch- und Wechselhändler Johann Christian Saltzmann sen. und den Baumwollfabrikanten Étienne du Titre (beide *L'Amitié*) *als alte Maçons und aktuelle Officiers* drei Monate sowie weitere zwölf Freimaurer (Lincke, Sasse, Neubronner, Salis, Hinze, André Jordan, Dan, Charles Lautier, v. Schmalensee, André Lautier, Le Cerf, Bruguier) zwei Monate von allen Versammlungen. Letztere *sollen auf eben den Fuß wie der Bruder Wolber, wann sie eine aufrichtige Reue und Besserung am Tage legen, nach Ablauf dieser bestimmten Zeit, ihrentwegen von neuen ballotieret werden, und im Fall diese Brüder dadurch aufgenommen, von neuen die Obligation leisten. Diejenigen Brüder aus der 3ten Klasse* [Grad, also Meister] *aber ausgenommen, an welchen die ehrw. Maîtres en chairs eine wahre freimäurerische Denkungsart und aufrichtige Bereuung anmerken und teils aus Unwissenheit, teils aus Überredung dieser klandestinen Rezeptions[loge] zu Frankfurt assestieret haben; so ist ihrentwegen von neuen ballotieret jeden Maître en chaire aufgetragen und von den Hochwürdigen Tribunal instruieret, in einer versammleten und geöffneten [Loge] diesen Brüdern nach Recht und Gewissen eine Remonstration deswegen zu machen und von neuen wieder in Obligation zu nehmen.*[376] Dies galt für vier Mitglieder der *Mutterloge*: die Buchhalter David Hintze (Zeremonienmeister) und Franz Karl Arnold Saltzmann jun., den Kaufmann Esaias Salys und den Bankier Johann Matthias Neubronner, für fünf Mitglieder der *L'Amitié*: die Kaufleute André Le Cerf, Christian Lincke sen. und Johann Dietrich Sasse, den Seidenbandfabrikanten André Lautier und den Galanteriewarenhändler Charles Pierre Lautier, für ein Mitglied der Magdeburger Loge *Zur Beständigkeit*: den Seidenstrumpffabrikanten Antoine Bruguier, außerdem für v. Schmalensee, dessen Loge nicht ermittelt ist.

Wolber sah, wie die *L'Amitié* im Juni 1763 der *Mutterloge* versicherte, *sein Unrecht* ein. Er würde *sich auch geziemend sowohl bei dem Tribunal als* auch bei der *Mutterloge entschuldigen*. Sie *hoffte daher, dass man diesen Br. für frei erkennen und seine auf ihn gefallene Wahl als Mtre en Chaire genehmigen würde*. Die *Mutterloge* akzeptierte indes die Wahl Wolbers zum vorsitzenden Meister nicht, die wie ein Protest gegen das ganze Verfahren anmutete. Sie trug daher dem Sekretär auf, *diesen letzten Punkt in der Antwort unberühret zu lassen*.[377] Sie wollte auch im Juli die von Wolber in der *Amitié verrichteten Rezeptionen so lange nicht als gültig* anerkennen *bis zu der Zeit, da der Termin seiner Exklusion seine völlige Endschaft würde erreicht haben*.[378]

Die Affäre Wolber verschärfte die Gegensätze zwischen den Berliner Logen.

Die schwere Krise der Berliner Logen und die internen Veränderungen vollzogen sich in einer für Preußen dramatischen Zeit. Am 15. Februar 1763 beendete der Hubertusburger Frieden den Siebenjährigen Krieg. Er stellte den territorialen Status quo der Vorkriegszeit wieder her; Schlesien blieb bei Brandenburg-Preußen. Am 11. April 1763 beging die *Mutterloge* im Weißischen Garten vor dem Stralauer Tor das Friedensfest allein.[379]

Innerhalb der Freimaurerei unterhöhlte das Clermontsche Hochgradsystem das bisher in den Berliner Logen geltende englische System. Der Abfall der Jenaer Tochterloge *Zu den drei Rosen* und deren Abkehr von der Oberhoheit des Berliner Kapitels 1763 durch Johnson leitete den Zerfall des Bundes der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ein. Das Strafverfahren gegen so viele Mitglieder lieferte den letzten Anlass für die Resignation der Großbeamten des *Maurerischen Tribunals*, ihre Distanzierung oder gar ihren Rückzug aus den Logen. Freiherr v. Printzen trat am 21. März 1763 von allen seinen Logenämtern zurück. Am 11. April 1763 legten die übrigen Tribunalmitglieder ihre Ämter nieder, nur v. Printzen behielt formell den Titel eines Großmeisters bei.[380] Daum begründete seinen Schritt mit seiner enttäuschten Hoffnung, dass es ihm gelingen würde, „alles in Ordnung zu bringen und unseren Logen den Ruhm zu verschaffen, Vorbilder wahrer und vollkommener Maurer zu sein. Aber ach, ich sehe mich getäuscht: Jeder Bruder tut was ihm gut scheint, jeder will befehlen und Regeln aufstellen, ohne selbst zu wissen, was Maurerei ist."[381] Kircheisen zog sich ganz aus der aktiven Maurerei zurück. Er besuchte offenbar keine Logen mehr, blieb aber Freimaurer, sonst hätte die *Mutterloge* nach seinem Tode keine Trauerloge veranstaltet (1. Juli 1771).

Damit endet die Geschichte des *Maurerischen Tribunals*.

Nach der Auflösung des Maurerischen Tribunals *trat eine Anarchie ein*.[382] Um gegenzusteuern, erweiterte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ihre Führungskompetenzen und führte neue Regeln ein.[383] Die für die Zukunft wichtigste Entscheidung betraf ihren eigenen Status. Sie nahm nur noch Meister (3. Grad) auf, die eine besondere Verpflichtung ablegten (10. August 1763).[384] Sie gab damit ihren Status als Johannisloge auf und erklärte sich zur Meisterloge mit Führungsaufgaben für den ganzen Logenbund.

Anstelle des Rosa-Clermontschen Systems eroberte die Strikte Observanz Berlin, für die Johann Christian Schubart, Eques a struthione (Ritter vom Strauß)[385], als permanenter deputierter Meister der *Mutterloge* (19.10.1763) wirkte.

Am 1. Oktober 1764 (Gesellenkonferenzloge) schloss das dritte Protokollbuch mit der 631. Sitzung.[386] Damit endet der erste Entwicklungsabschnitt der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*.

Ihre Geschichte zeigt zwei Seiten. Die *Mutterloge* hatte wie keine andere deutsche Loge Anteil an der Ausbreitung der Freimaurerei im Reich und über dessen Grenzen hinweg. Sie konstituierte zahlreiche Logen. Sie schuf damit die Voraussetzungen für den großartigen Aufstieg der Maurerei ab den siebziger Jahren in Brandenburg-Preußen. Fasst man aber die Loge an sich ins Auge, zeigt sich eine von Fortschritten und Rückschlägen geprägte Entwicklung einer neuen Sozietät nach einem hoffnungsvollen, schwungvollen Anfang, dem nach erster Begeisterung die Mühen des Alltags, Widrigkeiten und Krisen, ja Katastrophen folgten, an denen mancher Freimaurer verzweifelte. Der Aufstieg war von objektiven und subjektiven Faktoren abhängig, von der sozialen Basis, dem Geld, den Zeitereignissen bei insgesamt günstigen politischen Rahmenbedingungen, aber auch vom Charisma und dem Organisationsgeschick des Gründers und seiner Nachfolger. Ihr Erfolg erklärt sich nicht aus Stand und Beruf. Sie kamen aus allen Ständen und Berufen, sie waren Adlige und Bürgerliche, Beamte, Offiziere, Unternehmer, Intellektuelle (Gymnasiallehrer, Theologen) und Künstler.

3.2. Schottenloge L'Union 1742–1767 (1806)

Die Anfänge der schottischen Maurerei fallen in England in die dreißiger Jahre und in Frankreich in die vierziger Jahre, von wo sie nach Berlin gelangte. Am 30. November 1742, dem Tag des Apostels Andreas, des Patrons Schottlands, und des Beginns des Schottenjahres, gründeten sieben *Maîtres Écossais* der Loge *Aux trois Globes*, Jacobo Fabris (*Maître de la Loge*, also Meister vom Stuhl), Jean Roman (*Ainé surveillant*, also 1. Aufseher), Jacques Pérard (*Jeune surveillant*, also 2. Aufseher), Alexandre Fromery (*Trésorier*, also Schatzmeister), Jean-Josephe Roblau (*Sécretaire*, der wie in der Johannisloge das Protokoll führte), Karl Ludwig Fünster (*Stuart*, also Steward, Schaffner) und Jacques Perret, außerdem Jérémie Millenet als *Servant* (dienender Bruder), in deren Quartier in der Brüderstraße die schottische Loge *L'Union*.[387] Sie *nahmen für sich von vornherein das Recht in Anspruch, innerhalb der Stadt Berlin allein Schottenbrüder zu machen. Der Anspruch ließ sich nur aus praktischen Gründen rechtfertigen. Ein privilegium exclusivum besaßen sie nicht, denn es war niemand da, der es ihnen hätte erteilen können*.[388]

Die *L'Union* war die älteste deutsche schottische Loge. Sie bzw. ihre Mitglieder stifteten weitere schottische Logen, der Kaufmann Frédéric Alexandre Fromery mit Hilfe des Rendanten Jacques Perret am 28. Oktober 1743 in Leipzig unter der Bedingung, dass sie von der *L'Union* abhängig blieb, die Stiftungsgebühr zahlte und sich verpflichtete, weder schottische Logen in Deutschland zu gründen noch geheime Aufnahmen vorzunehmen, sowie Giovanni Battista Targa 1747 in Breslau.[389]

Die Schottenloge *L'Union* hatte keine Oberhoheit über die Johannisloge *Aux trois Globes* und mischte sich nicht in deren Verwaltung ein. Sie hatte eine eigene Kasse.[390] Wie jene arbeitete sie in französischer Sprache (bis 1755).

Die vorsitzenden Meister der Schotten- und der Johannisloge waren jedoch in der Regel ein und dieselbe Person, gleichzeitig oder nacheinander: 1742/43 der Hofmaler Jacobo Fabris, 1743/44 der Goldschmied Jean Roman, 1744/45 der Gelehrte Jakob Friedrich Lamprecht, nach dessen Tod 1744–1746 der Kriegs- und Domänenrat August Wilhelm Katsch, 1746/47 der Kriegs- und Domänenrat Friedrich Wilhelm v. d. Osten, 1747/48 der Schauspielintendant Ernst Maximilian Ignaz Freiherr v. Sweerts, 1748/49 Charles Sarry, 1749/50 Rittmeister Ernst Friedrich Freiherr v. Seidlitz, 1750–1762 der Geheime Kriegsrat Friedrich Wilhelm Freiherr v. Printzen, 1752–1755 der Kriminalrat Christian Ludwig v. Tieffenbach, 1755/56 der Münzbuchhalter Meinert, 1756/57 der Arzt Dr. med. August S. Schaarschmidt.

Die Schottenloge *L'Union* wählte Karl Friedrich Albrecht Markgraf von Brandenburg-Schwedt [391] zum Schottischen Großmeister, womit sie die Protektion des Hofes gewann. Er hatte das Amt bis zu seinem Tod 1762 inne. Markgraf Karl war ein Enkel des Großen Kurfürsten, Generalleutnant und Chef des Berliner Infanterieregiments Nr. 19 sowie Heermeister des Johanniterordens. Er war Mitglied der *Loge du Roi* und *Maître écossais* (am 13. Februar 1744 von der *L'Union* aufgenommen).

Die Schottenloge gab sich am 5. Januar 1743 eine innere Ordnung. Die ersten Gesetze sind in der ergänzten und veränderten Fassung von 1752 überliefert.[392] Sie schließen sich an die Gesetze der Johannisloge *Aux trois Globes* an. Die Offizianten (Meister vom Stuhl, Älterer und Jüngerer Aufseher, Schatzmeister, Sekretär, Redner wurden von Anfang an für ein Jahr gewählt. Der Redner trug ab 1754 ein Kreuz als Abzeichen, der Stuart wie in der Johannisloge einen Stab, aber mit grünem Band, der Farbe der schottischen Maurerei. Die

Schottenzahl war vier (die der Johannismaurerei drei); daher haben viele Schottenlogen die Vier in ihrem Namen. Der Schottenmeister hatte vor seiner Aufnahme in der Regel ein halbes Jahr gewöhnlicher Meisterschaft (3. Grad) zu durchlaufen. Nur einstimmige Ballotage der stimmberechtigten Mitglieder galt. Der Aufgenommene wurde zum *Ritter (Chevalier) des Ordens des heiligen Andreas von Schottland* geschlagen. Die Mitgliederzahl betrug anfangs 18, ab dem 9. November 1744 24. Das Mitglied zahlte einen schwankenden Quartalsbeitrag. Ein besuchender Bruder zahlte je Besuch acht Groschen und ab 7. Oktober 1754 16 Groschen. Das einen Dukaten kostende Logenabzeichen zeigte ein Andreaskreuz (Schrägkreuz).

Die *L'Union* nahm im ersten Schottenjahr (30. November 1743) zehn Kandidaten auf: den prinzlichen Kammerdiener Friedrich Lähder, den kursächsischen Rittmeister Johann Rudolf v. Bischoffwerder (der Vater), den königlichen Ballettmeister Michel Poitier, den Geheimen Rat Wilhelm Christian v. Gerresheim,[393] den kursächsischen Rittmeister Ernst Friedrich Baron v. Seidlitz, den Kabinettssekretär Jakob Friedrich Lamprecht, den Kriegs- und Domänenrat August Wilhelm Katsch, den Regierungsrat Friedrich Wilhelm v. d. Osten[394] – sie alle Mitglieder der Johannisloge *Aux trois Globes*, sowie einen Unbekannten namens Kosowski[395]. Sie verdoppelte im folgenden Schottenjahr 1743/44 die Zahl der Aufnahmen.

Die Schottenloge trat anfangs wöchentlich, dann vierzehntägig, später monatlich zusammen, wohl immer in den Räumen der Johannisloge, für die sie anteilmäßig die Miete trug. Den Sitzungen folgte hin und wieder ein Essen, wohl immer zum Andreasfest (*Grande Loge*, Festloge). Die Schottenmeister trugen bei den Arbeiten das Andreaskreuz, Schurz, Degen und weiße Handschuhe.

Die Schottenloge nahm, ähnlich wie die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* für die Johannislogen, die Rechte einer *Mère Loge écossais*, einer schottischen Mutterloge, wahr.[396] Sie erteilte bis 1751 Freimaurern Stiftungspatente für sieben Schottenlogen: *De la Sincérité* in Frankfurt am Main (6. März 1745, 27. Juni 1742 eröffnet, 4. September 1745 installiert), *De la Concorde* in Halle (Saale) (25. November 1745 durch den reformierten Prediger Jean-Jacques Galafrès), *Aux quatres Colonnes de Bronze* (5. Oktober 1747) und *Aux quatres Étoiles resplendissantes* in Kopenhagen (11. Januar 1749), *Aux quatres Lunes* in Siebenbürgen (Kronstadt/Braşov; 30. Juni 1749), *Aux quatres Pierres cubiques* in Altenburg (23. Januar 1751) und *Aux quatres Boussoles* (in Breslau?; 10. Mai 1751, durch Balthazar Targa); außerdem rezipierte sie Freimaurer zu Schottenmeistern in Leipzig, Dresden, Erfurt, Jena.

Die Mitte der fünfziger Jahre beginnenden unruhigen Zeiten, die Krise der *Mutterloge* nach dem Weggang des Freiherrn v. Bielfeld (1755) erfasste unvermeidlich auch die Schottenloge. Wie dort beanstandeten Mitglieder Formfehler bei der Meisterwahl und die Wiederwahl der Arztes August Schaarschmidt am 27. Oktober 1757 als nicht korrekt. Die Schottenmeister traten nur noch selten zusammen, in den zweieinhalb Jahren vom 7. November 1757 bis zum 30. August 1760 nur siebenmal, nahmen nur sechs Kandidaten auf und feierten das Andreasfest weder 1759 noch 1760. Auch der vorsitzende Meister Freiherr v. Printzen konnte die Lage nicht beruhigen. Die Schottenmeister der Johannisloge *De la Concorde* schnitten die *L'Union* und gründeten im Februar 1761 mit Zustimmung des Schottischen Großmeisters Markgraf Karl von Brandenburg eine eigene schottische Loge, *L'Harmonie*. Erst als es v. Printzen am 20. Mai 1763 gelang, die nunmehr drei Berliner Johannislogen *Zu den drei Weltkugeln*, *De la Concorde* und *Aux trois Colombes* auszusöh-

nen, vereinigten sich die Schottenmeister wieder in einer gemeinsamen Loge, *L'Union* & *l'Harmonie*.[397]

Aber es war wohl schon alles zu spät. Mit den französischen Kriegsgefangenen hielt die Hochgradmaurerei und mit ihr das Ritterwesen Einzug zum Schaden der schottischen Maurerei. Freiherr v. Printzen hatte am 19. Juni 1760 in Berlin ein Clermontsches Kapitel[398] (Jerusalemische Ritter, mit den Graden des Unterkapitels *Chevaliers élus* und *Chevaliers illustres* und dem dritten Grad des Oberkapitels *Chevaliers sublimes*) eröffnet; er war Obermeister des obersten Kapitels.

Die Arbeiten der Schottenloge *L'Union* stockten erneut. Sie trat nach dem 8. Dezember 1760 erst am 27. August 1761 wieder zusammen, nunmehr clermontisch unter dem Namen *Hocherhabene Schottische Altmeister- und Ritterloge des heiligen Andreas l'Union oder Vereinigung zu Berlin*. Sie nahm einen großen Aufschwung. In den Jahren 1761 und 1762 traten mehr als 40 neue *Chevaliers* (Ritter) zu, sie hatte am 26. November 1762 89 Mitglieder.

Nach Johann Friedrich Wilcke als Ritter vom Stuhl (1761/62) übernahmen bis November 1762 die Großbeamten Freiherr v. Printzen und Karl Friedrich Daum vom *Maurerischen Tribunal* oder dessen Beauftragte die Führung der *Ritterloge*. Als entgegen dieser Regelung der vorsitzende Meister der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln,* Johann Georg Starckgraff, vorschlug, wieder eigene Beamte zu wählen, lehnten das die Schottenmeister der anderen beiden Johannislogen, *De la Concorde* und *L'Amitié*, ab und favorisierten weiterhin eine Führung durch das *Tribunal*. Da keine der beiden Parteien, weder die Starckgraffsche noch die Tribunalspartei, sich durchsetzen konnte, feierten sie 1762 das Andreasfest getrennt, Erstere unter dem Vorsitz Starckgraffs mit 21 Schottenmeistern in der Lindenstraße und die Tribunalspartei unter dem Vorsitz des Großmeisters Freiherr v. Printzen mit 37 Schottenmeistern im gemeinsamen Logenquartier bei Dorlet (Adlerstraße) auf dem Friedrichswerder. Beide Seiten hielten indes an der Person v. Printzens fest. Die Tribunalspartei wählte ihn am 30. November 1762 anstelle des im Juni 1762 verstorbenen Markgrafen Karl zum permanenten Schottischen Großmeister und die Starckgraffsche Partei am 24. November 1762 zum Protektor der *Schottischen Meister- und Andreasloge de l'Union*.

Nach der Spaltung der Ritterloge traten bis September 1764 die Schottenlogen *De l'Union* und *L'Harmonie* jede für sich zusammen. Eine Versöhnung kam nicht zustande. Das Angebot der Schottenmeister der *Concorde* und *Amitié*, 1763 das Andreasfest unter dem Vorsitz Daums gemeinsam zu feiern, lehnte die *Union* ab. Die Johannisloge *L'Amitié* trat daraufhin ganz aus der Verbindung mit der *Mutterloge* aus (1765 förmliche Trennung) und stiftete am 16. März 1764 eine eigene Schottenloge, *la très juste et très parfaite Loge Écossoise Jean du secret sous le nom la Cordialité*.[399] Damit existierten in Berlin neben den drei Johannislogen auch drei Schottenlogen.

Die schottische Ritterloge *L'Union* mit 24 ordentlichen Mitgliedern (Festlegung Januar 1764) hatte nur noch wenig Zeit vor sich. Der Clermontsche Schottengrad scheint in Berlin nur bis Michaelis (29. September) 1764 bearbeitet worden zu sein.

Am 6. Oktober 1767 wurde die erste Schottenloge strikter Observanz, *Friedrich zum goldenen Löwen*, gehalten.[400] Die Verbindung blieb bis zur Einstellung der Arbeiten in den Graden der Strikten Observanz 1779 bestehen.

Im Rahmen der Reform der Großen National-Mutterloge gestattete die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 1796 den vorsitzenden Meistern der Berliner Filialen als Deputier-

ten des Altschottischen Obermeisters, Meistern den 4. Grad zu erteilen; sie hatten es ihr aber anzuzeigen. Zu diesem Zeitpunkt besaßen 62 Berliner Freimaurer den schottischen Meistergrad.[401] Die Schottenloge nahm 1800 auf Vorschlag des Altschottischen delegierten Obermeisters de Guionneau erneut den Namen *Zum goldenen Löwen* an (ohne den Bezug auf Friedrich August von Braunschweig).[402]

Die Grundverfassung regelte den Status der schottischen Logen neu. An deren Stelle trat 1797 die nur für die Doktrin zuständige *Allgemeine Altschottische Loge* des Bundes und ihre Delegationen bei selbstständigen Tochterlogen, den *delegierten schottischen Logen*. Diese konnten nur mit Zustimmung der Johannis-Meisterschaft bestehen und hatten keine Aufsicht noch andere Vorrechte über die Johannisloge. Im April 1800 bestanden delegierte Schottenlogen in Berlin, Königsberg/Pr., Stargard, Magdeburg, Küstrin, Minden, Stade, Hamm, Iserlohn, Erlangen, Ansbach und Stettin, zu denen 1801 solche in Elbing, Konitz, Prenzlau und Brieg hinzukamen.[403]

3.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Logen nahmen in den ersten Jahrzehnten die Kandidaten in zwei Schritten an bzw. auf. Im ersten als Freimaurer schlechthin, im zweiten Schritt auf deren Wunsch und abhängig von der für die Loge festgelegten Höchstzahl in die Loge selbst. Diese waren die wirklichen Mitglieder mit allen Rechten und Pflichten abhängig vom Grad. Der Loge bekannte Nichtmitglieder durften nach ihrer Annahme als Visiteure und fremde Freimaurer nach der Prüfung ihrer Kenntnisse und dem Nachweis ihrer rechtmäßigen Freimaurerschaft (Zertifikat) auf Vorschlag des Logenmeisters und nach Ballotage die Zusammenkünfte besuchen. Sie besaßen kein aktives und passives Wahlrecht, zahlten keine Monats- oder Quartalsbeiträge außer einem geringen Besucherbeitrag, durften der Loge fremde Kandidaten vorschlagen, konnten zur Tafelloge eingeladen werden, und beteiligten sich wie alle anderen an den Armensammlungen. Ihre Namen sind in den Protokollen überliefert. Die Zahl der an den Sitzungen teilnehmenden Freimaurer war daher stets größer als die der wirklichen Mitglieder. Ihrerseits stellte die Logenleitung Mitgliedern, die als Visiteure andere Logen in Berlin und auswärts besuchen oder Glied einer auswärtigen Loge werden sollten, ein Zertifikat, einen grafisch schön gestalteten Ausweis (Vordruck) mit biografischen und maurerischen Daten aus, die sie eindeutig auswiesen und legitimierten. Das Zertifikat kostete einen Dukaten Schreibgebühr, die indes ein armer Bruder nicht zu entrichten hatte (1756).[404] Reisende Freimaurer trugen erheblich zur Ausbreitung der Maurerei und zum Zusammenhalt der Freimaurer über die Landesgrenzen hinaus bei.

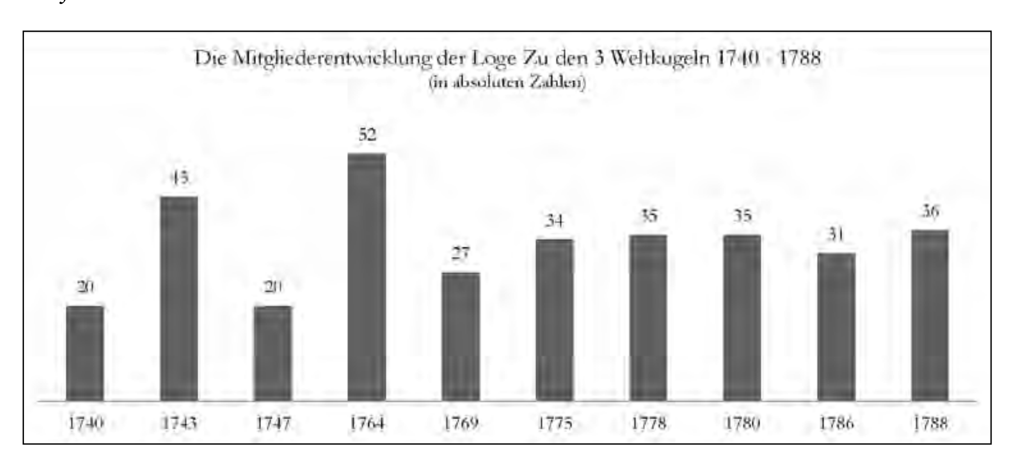
Im Laufe der Zeit gaben die Logen die Trennung von An- und Aufnahme auf und machten den Kandidaten sofort zum Mitglied. Aber noch um die Jahrhundertwende musste ein Freimaurer nicht Mitglied einer Loge sein. Zum Beispiel besuchte der pensionierte Major Johann Rudolf v. Bischoffwerder, ein enger Vertrauter Friedrich Wilhelms II. und Rosenkreuzer, wohl in Potsdam die *Minerva*, ohne nach seiner Aufnahme in Halle ihr oder einer anderen Loge in Berlin beigetreten zu sein.

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* legte bis 1764 wiederholt die Zahl der wirklichen, d. h. Beitrag zahlenden Mitglieder neu fest, am 14. März 1743 auf 43 und am 19. Oktober 1763 auf 21.[405] Diese Mitglieder trugen das Logenzeichen an dunkelblauem, an den

Ecken mit Goldfäden durchschossenem Band.[406] Die Loge zählte am 10. November 1740 20 Mitglieder. Sie nahm vom 13. September 1740 bis zum 12. März 1741 49 Männer auf,[407] im ersten Jahr nach ihrer Gründung bis zum 13. September 1741 122 Männer, außerdem vier dienende Brüder.[408] Das Mitgliederverzeichnis vom 11. August 1747 nennt 30 wirkliche Mitglieder.[409]

Insgesamt sind in der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 483 Freimaurer ermittelt (An- und Aufgenommene, Visiteure, Mitglieder einschließlich der schottischen Loge *L'Union*), bis 1764 464. Die bisherige Johannisloge nahm nach ihrer Umwandlung in eine Meisterloge am 10. August 1763 nur noch selten Kandidaten auf, und wenn, dann aus politischen Gründen gesellschaftlich hochgestellte Persönlichkeiten, etwa 1789 auf Vorschlag v. Wöllners und v. Bischoffwerders Generalmajor Karl Stephan Ludwig Anton Freiherr v. Lichnowsky und Woschütz, der sonst in keiner preußischen Logenliste erscheint. Zu den achtzehn in der Gesamtliste erst nach 1764 Genannten gehören Generalleutnant Friedrich August Herzog von Braunschweig-Lüneburg, ab 1772 Nationalgroßmeister, und der 1771 in Stettin aufgenommene Kammergerichtsrat Johann Wilhelm Bernhard Hymmen.

Grafik 10

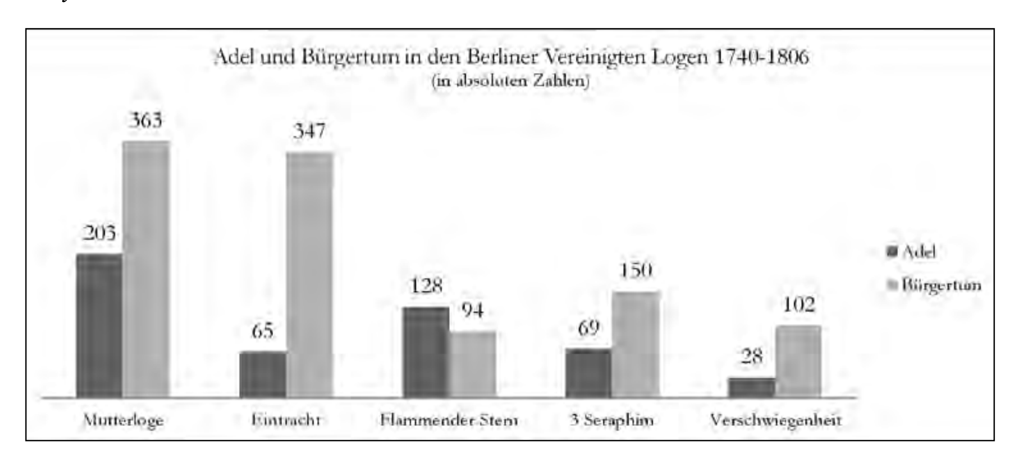


Von den 464 Freimaurern der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* waren 272 (einschließlich zweier Ehrenmitglieder) wirkliche Mitglieder (58,6 Prozent), 192 waren Visiteure (31,4 Prozent). Die folgenden sozialen Daten beziehen sich auf insgesamt 464 Mitglieder und Visiteure bis 1764.

Der Adel machte 43,8 Prozent (203 als Adlige ermittelte Freimaurer) aus, das Bürgertum dagegen 56,7 Prozent (263 als Bürgerliche ermittelte Freimaurer). Die meisten Aristokraten gehörten dem niederen Adel an, einige wenige dem Hochadel oder regierenden Häusern (Brandenburg-Schwedt, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg-Stuttgart u. a.). Die *Mutterloge* war und blieb eine dem Herrscherhaus nahestehende Sozietät, der sich bevorzugt Hofleute anschlossen – Hofbeamte, u. a. 13 Kammerherren, 19 preußische und ausländische Diplomaten, drei Hofmeister, Hofkünstler, darunter neun Mitglieder der königlichen Oper, sechs Tänzer, zwei Sänger, der Intendant, der Garderobenmeister, aber auch unteres Personal, so sechs Kammerdiener.

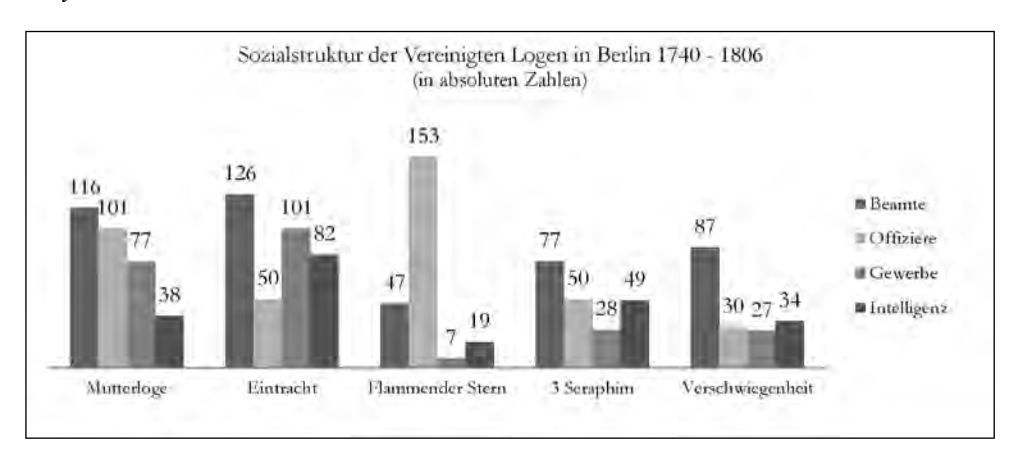
Die Relation zwischen den beiden Ständen Adel und Bürgertum änderte sich im Laufe der Jahre.

Grafik 11



Der bürgerliche Anteil stieg. In den ersten zweieinhalb Jahren bis 1742 lag die Zahl der erstmals als Mitglieder und Visiteure genannten Adligen weit über der der Bürgerlichen (1740 28 Adlige gegenüber 16 Bürgerlichen, 1741 40 Adlige gegenüber 16 Bürgerlichen, 1742 20 Adlige gegenüber elf Bürgerlichen). Im Jahre 1743 kehrte sich das Verhältnis um: 22 Bürgerliche gegenüber 16 Adligen. Die Standeszusammensetzung der Loge wandelte sich auf Dauer zugunsten des Bürgertums, auch wenn der adlige Mitgliederanteil groß blieb. Die *Mutterloge* war wie die preußische Freimaurerei des 18. Jahrhunderts eine adlig-bürgerliche Sozietät.

Grafik 12



Die *Mutterloge* basierte wie die meisten Logen sozial auf den Angehörigen des Staatsapparates, auf den Verwaltungs- und Justizbeamten – absolut 117 einschließlich der Diplomaten bzw. 25,2 Prozent, unter ihnen zwei Minister und 42 Räte, und den Offizieren – 101 einschließlich ausländischer Offiziere bzw. 21,8 Prozent, unter ihnen vier Generäle, fünf Oberste, drei Oberstleutnants, fünf Majore, außerdem 43 Kapitäne und Rittmeister, 30 Leutnants und sechs Kornetts und Fähnriche, aber nur fünf Quartiermeister und Auditeure sowie ein Feldscher.

Als dritte große Gruppe erscheint das Gewerbebürgertum, die in den Logenverzeichnissen meist nicht näher definierten Kaufleute und Fabrikanten (56), Bankiers (5), Juweliere (9), Uhrmacher (3) und Buchdrucker (1) sechs Köche, Konditoren und Gastwirte (6), insgesamt 77 Freimaurer (16,6 Prozent aller Mitglieder und Visiteure).

Die übrigen Berufsgruppen waren weit geringer als in späteren Logen vertreten: acht Theologen (1,7 Prozent), zehn Ärzte und Chirurgen (auch ein Stallarzt, ohne den Feldscher, insgesamt 10 Prozent), 14 bildende und angewandte Künstler (Sänger, Tänzer, fünf Maler, ein Musiker, insgesamt 3 Prozent), sechs Studenten und Kandidaten, aber kein Gymnasialprofessor oder Hofmeister.

Anders als in den meisten späteren Logen sind viele Mitglieder nur mit Angabe des nicht immer exakt lesbaren Nachnamens ohne Vornamen und ohne Berufsstand überliefert. Nicht jeder Freimaurer konnte identifiziert werden. Die wenigen konfessionellen Daten erlauben keine Aussage über die Glaubensbekenntnisse.

3.4. Dienende Brüder

Die Loge nahm nach den vier dienenden Brüdern des Gründungsjahres *noch eine so große Anzahl dienende Brüder* auf, *dass verordnet werden musste, sie sollten nicht alle auf einmal, sondern immer nur vier davon nach der Tour aufwarten.*[410] Bis 1764 sind 73 dienende Brüder ermittelt, von ihnen jedoch 13 namenlos. Die große Zahl zeigt, wie schnell die Loge das Dienstpersonal wechselte. Nur wenige standen über mehrere Jahre hinweg in Diensten der Loge, so Jean Beraut 1740–1755, Jean Duvivier 1741-1755, Jérémie Millenet 1740-1744 oder Abraham Tomasin 1740-1745. Ein dienender Bruder, Jordans Geheimschreiber Pierre Dieu, stieg zum Vollmitglied der *Concorde*, deren Mitgründer er war, auf.

Die folgenden Daten beziehen sich auf die 60 dienenden Brüder mit Namen. Von 44 kennen wir den Beruf bzw. das Dienstverhältnis. Die meisten von ihnen (absolut 32 von 44 bzw. 72,7 Prozent) waren Domestiken, unter ihnen vier Kammerdiener. Ihre Dienstherren, Logenmitglieder und Visiteure, kannten sie seit langem, vertrauten ihnen und schlugen sie daher der Loge vor. So ließ der Geheime Rat Étienne Jordan, Mitglied der *Loge du Roi*, zwei seiner Diener und seinen Geheimschreiber annehmen. Die übrigen dienenden Brüder waren Köche (vier), Konditor, Konfiteur und Opernportier (je einer), Letztere Angestellte oder Selbstständige, kleine Gewerbetreibende (drei, je ein Kaufmann, Materialist und Handschuhmacher) sowie einer Soldat (Wachtmeister). Die Überzahl der Domestiken war charakteristisch für die frühe Freimaurerei. Erst später wurde die Berufsskala breiter und ausgewogener.

Die Loge beschäftigte die meisten dienenden Brüder mit der Aufwartung bei den Tafellogen und der Säuberung der Logenräume. Eine bevorzugte Stellung erhielt der Türsteher

(Ziegeldecker, Tuileur). Seine Aufgaben regelte Artikel 2 der *Gesetze, Statuten und Verordnungen* von 1740/41. Die Loge entlohnte ihn mit monatlich zwei Dukaten aus der Logenkasse. Der Tuileur stand an der Tür und sorgte dafür, dass kein Außenstehender die Versammlung störte. Die Loge beauftragte ihn mit vertrauensvollen Besorgungen, etwa mit Botendiensten oder den schriftlichen Einladungen. So ließ der Sekretär Roblau 1743 *Circulairebriefe durch den Bruder Tuileur Duvivier bei diejenigen Brüder, die der Loge* [Mitgliedsbeiträge] *schuldig sind,* herumgehen und trug ihm auf, die Säumigen *zu ermahnen, dass wann sie ihre rückständigen quartal binnen vierzehn Tagen nicht bezahlen, so werden sie von der Zahl der Mitglieder ausgemacht.*[411] Erst ab 1744 durften die dienenden Brüder im Raum bleiben, wenn die Mitglieder etwas untereinander verabreden wollten.[412]

Die dienenden Brüder wurden für ihre Arbeit entlohnt. Sie erhielten anfangs einzelne Zuwendungen, ab August 1744 einen festen Monatslohn, ergänzt durch Prämien. Sie bekamen z. B. im August 1743 einen Dukaten aus der Logenkasse als Geschenk.[413] Ab November reichte man ihnen statt Bier je Versammlung zwei Groschen, aber nur denen, die pünktlich kamen.[414] Zum Jahresschluss 1743 schenkte die Loge jenen dienenden Brüdern, die auf dem Johannisfest aufgewartet hatten, sowie dem Tuileur (und dem Sekretär) je eine Breslauer Silbermedaille.[415] Ab 1744 hatten nur noch ein dienender Bruder und der Tuileur die Aufwartung, denen die Loge jedes Mal drei Groschen und eine Bouteille Ruppiner Bier gab.[416]

Die Loge sorgte für ihre erkrankten und Not leidenden dienenden Brüder und für deren Angehörige. So reichte sie im Februar 1744 auf Vorschlag Kircheisens ihrem früheren Tuileur Jérémie Millenet, dessen Frau schon lange krank war, 1 Rtl 8 Groschen.[417] Im selben Jahr bat der Tuileur Abraham Kochan, *ihm in seinen schlechten Zustand behülflich zu sein*, worauf die Loge ihm 5 Rtl schenkte.[418] Als der dienende Bruder Butzer im Oktober 1763 um eine Kollekte bat, erbrachte diese 3 Rtl.[419]

3.5. Regionale Herkunft

Wir kennen von etwa jedem dritten Mitglied und Visiteur (absolut 141 bzw. 29,4 Prozent von 482) den Geburtsort bzw. das Geburtsland, was lediglich erlaubt, die Tendenz festzustellen. Von diesen 141 Freimaurern stammten absolut 85 bzw. 60,3 Prozent aus Brandenburg-Preußen, von diesen jeder Zweite aus Berlin, dem Logenort (absolut 38 bzw. 44,7 Prozent von 85), neun aus der Mark Brandenburg (10,6 Prozent von 85), je zehn aus dem Magdeburg-Halberstädtischen und aus Pommern (je 11,8 Prozent von 85), sieben aus Ost- und Westpreußen (8,2 Prozent von 85), je vier aus Westfalen und dem Herzogtum Neuenburg in der Schweiz (je 4,7 Prozent von 85), zwei aus Schlesien (2,4 Prozent von 85) und einer aus Ostfriesland (1,8 Prozent von 85).

Aus dem Reich einschließlich des Habsburgerreiches stammten 30 Mitglieder und Visiteure. Besonders zahlreich waren in der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* jene Ethnien vertreten, die auch in der Berliner Bevölkerung des 18. Jahrhunderts einen großen Anteil hatten, die Thüringer (6) und Sachsen (5), außerdem drei Mecklenburger und vier Hamburger. Gleiches gilt von den 22 Ausländern, unter denen die großen Immigrantengruppen der Franzosen (11) und Italiener (3) besonders zahlreich waren, außerdem sechs Schweizer

(einschließlich der Neuenburger), je zwei Schweden und Polen sowie je ein Kurländer und ein Niederländer.

Die regionale Herkunft unterscheidet sich nicht grundsätzlich von der späterer Jahre, wenn auch weniger differenziert.

3.6. Logenquartiere

Die Loge wechselte im ersten Vierteljahrhundert 1740–1764 sehr häufig ihr Quartier. Es sind mindestens 21 Quartiere bekannt, die die Loge meist nur wenige Monate, zwei jedoch vier Jahre nutzte. Sie mietete sich in der Regel in Gasthäuser, Privathäuser und Wohnungen ein, bei Freimaurern und bei Profanen. Die Quartiere lagen innerhalb der Stadtmauern, im Stadtzentrum, in Alt-Berlin und Alt-Kölln, sowie in den Neustädten, in der Dorotheenstadt (Neustadt) und auf dem Friedrichswerder, einige auch in der Spandauer Vorstadt. Die Johannisfeste feierte man in der Stadt oder am Stadtrand in Gasthäusern mit Garten. Außerordentliche Sitzungen fanden meist in den Wohnungen der vorsitzenden Meister statt. Sie oder der Sekretär hatten die Logenschriften in ihrem Besitz, erst ab 1757 wurden sie im Logenquartier verschlossen aufbewahrt.[420]

Im November 1762 plante die *Mutterloge* erstmals auf Vorschlag ihres 1. Vorstehers Johann Gottfried Grundmann, für alle drei Berliner Logen *ein eigenes Haus einzurichten*. Sie wollte es mit den um 10 auf 50 Rtl erhöhten Rezeptionsgebühren finanzieren. Da einigen Mitgliedern diese Gebühr zu hoch war, einigte man sich auf jeweils 5 Rtl für das Haus. Würde die Rezeptionsgebühr dennoch auf 50 Rtl erhöht, sollte die allgemeine Logenkasse je 3 Rtl beisteuern. Man hoffte, dass der 1. Großvorsteher (Daum) und weitere bemittelte Freimaurer das Vorhaben mit einem guten Darlehen unterstützten.[421] Wir wissen nicht, wie weit die Planung gedieh. Vermutlich versandete sie in den Turbulenzen des Jahres 1764.

Die Ausstattung der Logenräume mit Kultgegenständen, Möbeln usw. erfolgte erst nach und nach. Selbst Geschirr und Besteck waren knapp und die Loge für Geschenke dankbar. So vermerkt das Protokoll vom 13. März 1748, dass der an diesem Tag akzeptierte Okulist Joseph Hillmer aus diesem Anlass der Loge *sehr schöne silberne Potagelöffel* [Suppenlöffel] *mit sauber gestochenen eingravierten Namen u. Wappen* schenkte. Die Brüder tranken zum Dank auf seine Gesundheit.[422]

Es soll hier eine Übersicht über die Logenquartiere versucht werden.

Die Gründung der Loge erfolgte am 13. September 1740 nahe dem Stadtschloss in der Alt-Köllner Brüderstraße im Hôtel de Montgobert, und zwar im dritten Stockwerk des linken Flügels des Vorderhauses. Der Wirt, Kapitän Urbain du Moutier de Montgobert, hatte das Gasthaus 1739 von den Vincentschen Erben gekauft und besaß es bis 1761.[423] Das *Hôtel*, so Friedrich Nicolai 1786, „das erste“ in Berlin, gehörte „wegen der Größe und der guten inneren Einrichtung, Reinlichkeit und Ordnung zu den vorzüglichsten Wirtshäusern in Deutschland“.[424] Noch in späteren Jahrzehnten mieteten sich Berliner Logen hier ein.

Das Hôtel de Montgobert diente der Loge vom 13. September 1740 bis zum 8. September 1741 als Quartier. Als Montgobert von dem Mietvertrag zurücktreten wollte, boten Simon und Serre Zimmer in ihren Wohnungen an. Es kam nicht dazu, weil der vorsitzende Meister Philippe Simon, der Sekretär Fromery und der Wirt de Montgobert am 2. November einen neuen Mietvertrag aushandelten, dem die Loge am 17. November 1740 mit Stimmen-

mehrheit zustimmte.[425] Der Vermieter vergrößerte den Versammlungsraum, indem er eine Wand zum Nebenzimmer abbrach, tapezierte ihn und stattete ihn mit Vorhängen, Spiegel und Kronleuchter aus, außerdem sorgte er für das Essgeschirr sowie für ein gutes Mahl zu 1 Rtl ohne Wein, während die Loge die Tische und Stühle sowie die Trinkgläser und den Wein stellte. Als 1741 die Zahl der Aufnahmen und damit die Geldeinnahmen der Loge und folglich die des Wirts zurückgingen, forderte dieser einen Ausgleich von 30 Rtl, was der Loge zu teuer wurde. Sie kündigte Juni 1741 wegen der Unzuträglichkeiten (*convénients*) den Vertrag.[426]

Die Loge mietete nun eine Wohnung, was jedoch zur Folge hatte, dass sie einen Koch einstellen, Tafelgeschirr kaufen und die Räume selbst säubern lassen musste. Um diese Angelegenheiten zu besorgen, wählte die Loge erstmals für die Logenverwaltung zuständige Stewards (auch irrtümlich Stuarts und Stuards; Schaffner), die gemeinsam mit dem Logensekretär, dem Bürgermeister Kircheisen, ein neues Quartier suchen sollten. Sie entschieden sich für das Voigtsche Haus in der Heiligegeiststraße[427] in der Nähe des Joachimsthalschen Gymnasiums. Kircheisen schloss den Vertrag mit Voigt.[428] Der Tuileur Millenet erhielt für den Umzug 1 Dukaten. Die Loge trat erstmals am 13. September 1741, dem Jahrestag ihrer Gründung, im *Hôtel de Voigt dans la Rue D'Esprit* zusammen.[429] Das Haus hatte indes einige Nachteile, einen im Winter zu dunklen Flur und schlechte Öfen, die Voigt nicht reparierte. Man musste Lampen anschaffen, auch zusätzlich teures Brennholz kaufen.[430]

Wohl wegen dieser Unbequemlichkeiten suchte die Loge bald wieder ein neues Quartier. Der 2. Vorsteher Wilhelm Christian v. Gerresheim offerierte ihr am 25. Mai 1743 *einige schöne Appartements in seinem Hause* in der Spandauer Straße in Alt-Berlin*, um daselbst Versammlungen zu halten*. Der Geheime Rat v. Gerresheim war ein viel beschäftigter Beamter am königlichen (alten) Packhof an der Schleusenbrücke, wo die ankommenden Waren abgeladen und visitiert wurden. Die Loge beauftragte den 1. Vorsteher Friedrich Wilhelm Cölsch, die Appartements *in Augenschein zu nehmen* und *Nachricht zu geben*.[431] Die Nachricht fiel günstig aus, weswegen die Loge am 6. Juni dem Angebot v. Gerresheims zustimmte.[432] Sie blieb fast vier Jahre, vom 18. Oktober 1743 bis zum 21. Juli 1747, im *Hôtel du Frère de Gerresheim*.[433] In dieser Zeit trat die Loge einmal im September 1746 bei ihrem Mitglied Jean Baptiste Madoré in der Nähe des Schlosses Monbijou zusammen.

Warum die Loge ihr Quartier bei v. Gerresheim aufgab, wissen wir nicht. Sie zog für kurze Zeit, vom 1. bis 23. September 1747, zu Le Blanc am Ende des Spreegartens neben Rollets Hof; Le Blanc war kein Freimaurer. Ab dem 26. Oktober 1747 hielt die Loge ihre Sitzungen im Gasthaus (*Hôtel*) der Madame Cochius in der Breiten Straße 11 (Alt-Kölln) ab.[434] Sie blieb dort vorübergehend bis zum 18. Dezember 1747, trat aber am 7. Juli 1749 dort wieder zusammen. Der Logensteward De Morgues ließ die Stühle reparieren und übergab sie dann Rufin.[435] Sie waren indes nach zwei Jahren wieder *fast unbrauchbar*, so dass sie ein Tischler für 5 Groschen das Stück zurechtmachen musste.[436] Die Loge blieb bei Madame Cochius bis zum 6. März 1750 und trat dort auch noch ab dem 2. November 1750 wiederholt zusammen (1751: 10. Januar, 17. März, 3. Juni, 15. September, 1. November, 23. Dezember), zuletzt am 23. Januar 1752.

Im Jahre 1748 war die Loge erneut auf Quartiersuche. Sie nutzte von Januar bis März 1748 (1. Januar, 20. Januar, 26. Februar, 11. März, 13. März, 16. März) das Janichsche Haus, vermutlich das Haus des Kaufmanns Jannicke in der Heiligegeiststraße.[437] Am 6. April 1748

erstattete v. Gerresheim der Loge Bericht über ein anderes mögliches Quartier bei dem Oberkonsistorialratpräsidenten v. Reichenbach[438], ebenfalls in der Heiligegeiststraße (Hauseigentümer Schwertbogen?). Er versicherte, *dass in ganz Berlin kein Bessers gefunden werden kann, und dieses vor 100 Rtl jährliche Miete.*[439] Die Loge mietete diese Wohnung, in der sie vom 5. April 1748 bis zum 4. Januar 1749 arbeitete. Jannicke und v. Reichenbach waren vermutlich keine Freimaurer. Reichenbach kündigte Anfang 1749 den Mietvertrag, weil ihm offenbar die Tafellogen (Picknicks) zu laut wurden.[440]

Die Loge suchte nun ein wohlfeileres Quartier, wobei der 2. Vorsteher Abraham Patonier Mademoiselle Rollet empfahl,[441] woraus wohl nichts wurde. Vom 3. Februar bis 10. Juni 1749 kam die Loge im Hause Türcks Unter den Linden (Neustadt) zusammen. Im Januar 1749 verhandelte Charles Sarry, Stuhlmeister der Schottenloge *L'Union*, mit dem französischen Koch Gabriel Rufin *pour un logement pour la Loge*.[442]

Der vorsitzende Meister Fabris hatte Rufin bereits 1745 zum Freimaurer vorgeschlagen. Er wurde erst 1750 nach einer längeren Reise angenommen und wechselte 1757 zur *Eintracht*. Sarry, der 1. Vorsteher Christian Konrad Hundertmarck, Kämmerer Friedrichs II., und der Kaufmann Frédéric Alexandre Fromery vereinbarten im Juni 1749 mit ihm, *dass ins Künftigen unsre Loge in seiner Behausung, ohne Miete zu bezahlen, sich versammlen wird, mit der Bedingung aber, dass er bei unsern Versammlungen den Wein liefern wird.*[443] Man hielt erstmals am 4. Mai 1750 *bei Bruder Ruffin in Madame Cochius' Behausung in der Breiten Straße* Loge.[444] Versammlungen bei Rufin und Cochius werden in den Protokollen auch am 17. Juni 1752, am 23. Juni 1752 und am 10. August 1760 erwähnt.

In den Sommer- und Herbstmonaten 1752 hielt man wiederholt Loge in Haus und Garten des königlichen Kochs Berson, eines dienenden Bruders, *près du Port des Beaulieu* (7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November).[445]

Vom 21. Dezember 1754 bis zum 10. März 1755 lud der vorsitzende Meister Baron v. Rammelsberg die Loge in sein hinter dem Zeughaus[446] gelegenes Haus ein. Er schenkte der Loge 1756 vor seiner Abreise nach Ost-Indien einen Baldachin mit einer Decke aus grüner Atlasseide und gelben Trossen am Rande, welcher über dem Bildnis des Monarchen festgemacht wurde.[447]

Die Loge musste sich erneut auf die Suche nach einem Quartier machen. Sie mietete sich bei einem Mitglied, dem Koch Molitor, gegenüber der Petrikirche in Alt-Kölln ein, wo sie erstmals am 1. Mai 1755 und letztmals am 12. April 1756 zusammentrat. Die Jahresmiete betrug 60 Rtl. Molitor forderte am 8. Januar 1756 schriftlich eine Schuld von 30 Rtl ein, *weil er öfters vor 20* [Personen] *angerichtet hätte und nur 4 dageblieben wären*. Die Loge lehnte die Forderung ab, wollte ihm aber entgegenkommen. Er *hätt' auch anfänglich, da wir bei ihm gekommen wären, bis dato nichts verlanget*, aber es *soll nächste Zusammenkunft gezahlt werden*; und *man wolle allezeit eine gewisse Anzahl für das Essen bezahlen*, [er] *dürfe aber nicht mehr fordern, wenn übe*r [die] *festgesetzte Zahl komme*, [er] *müsse sie alle sättigen*.[448]

Als die Loge am 26. Februar 1756 über ein neues Quartier beriet,[449] schlug Molitor vor, dass sie bis Johannis (24. Juni) in seinem Haus bliebe, sie wollte dies aber nur bis Ostern. Unterdessen fand sich *frère Bluhme*[450] in der Loge ein, der alles versuchte, die *Loge bei sich in seinem Hause zu behalten, weil das Haus, darinnen Molitor wohnt, ihm zugehört*, was man indes ablehnte. Er verlangte von der Loge für bauliche Veränderungen 30 Rtl, was ihr zu teuer war. Sie war aber bereit, sich zu verpflichten, die Zimmer nach ihrem Auszug so herzustellen, wie sie beim Einzug waren. Der 1. Vorsteher Meinert wollte schließlich Molitor

einen Vergleich anbieten, wonach die Loge ihm 15 Rtl Miete von Ostern bis Johannis zu zahlen bereit war.[451] Schließlich schloss die Loge wohl einen Vertrag mit Bluhme und zahlte ihm 20 Rtl für Reparaturen in den Zimmern.[452]

Am 16. Februar 1756 schlug Dancourt vor, Räume bei dem *Bruder Louvier* hinter dem Posthof (Oranienburger Straße in der Spandauer Vorstadt)[453] zu mieten. Des Louvières war pensionierter königlicher Schauspieler und Mitglied der *Eintracht*. Man rief ihn herein, worauf er *seine Zimmer mit Vergnügen* offerierte. Er forderte keine Miete, wollte aber von allen Unkosten in der Loge frei sein. Er war bereit, für das Essen zu sorgen, wofür er je Mahlzeit 8 Groschen verlangte, außerdem guten Wein zu liefern sowie die Logenmöbel zu verwahren. Die Vorsteher Gohl und Meinert sollten sich die Zimmer ansehen und berichten.[454] Meinert gab von dem Quartier Des Louvières' die *schönste Beschreibung*. Nach dem von ihm abgefassten Kontrakt konnte die Loge dort ab April Zimmer beziehen.[455] Am 17. Mai 1756 kam die Loge bei Des Louvières zusammen, in dessen Garten sie auch das Johannisfest feierte, ebenfalls ohne Miete.[456] Mit Des Louvières kam es zu Streitigkeiten, die erst 1758 beigelegt wurden.[457]

Am 5. November 1756 bezog die Loge bei 36 Rtl Jahresmiete Räume im Hause ihres im selben Jahr angenommenen dienenden Bruders (und Ziegeldeckers) Behrend auf dem Friedrichswerder in der Oberwallstraße, wo man knapp zwei Jahre blieb. Da die große Stube nicht genug Platz bot, ließ man die eine Wand wegnehmen und aus Stube und Alkoven einen Raum machen, außerdem wurden die beiden Türen zu Küche und Gang zugemauert und vor der zugemauerten Küchentür ein großer Spind aufgestellt. Nun forderte man von Des Louvières die der Loge gehörenden Möbel ab.[458] Offenbar weigerte er sich, da Freiherr v. Krummenau schriftlich im Namen der Loge den *Bruder* Freiherrn v. Sweerts, königlicher Intendant der Schauspiele, bat, ihn zu bewegen, die Möbel herauszugeben.[459] Zudem setzte Kircheisen seine Autorität als Stadtpräsident ein, damit Des Louvières die Möbel herausrückte.[460] Er hatte vermutlich Erfolg.

Im Dezember 1756 stimmte die Loge der Bitte Behrends zu, dass jeden Sonnabendabend eine gelehrte Gesellschaft, vermutlich der *Montagsklub*, in der Vorderstube tage, außer wenn Logenfeste stattfänden.[461]

Am 2. Oktober 1758 billigte die Loge einstimmig den Vorschlag ihres 1. Stewards Philipp Samuel Rosa zu, an einen *bequemeren Ort*, in das Haus ihres alten Mitglieds und 1. Vorstehers Henri de Morgues in der Markgrafenstraße in der Friedrichstadt umzuziehen, der zudem nur 18 Rtl Jahresmiete verlangte; die gesparten 18 Rtl wollte man als Pension oder Besoldung für den Tuileur und als Monatslohn (für die dienenden Brüder) verwenden.[462] Als die Loge am 6. November 1758 die neuen Zimmer bezog, *traktierte* de Morgues *die sämtlichen Mitglieder der très vénérablen Loge mit einer prächtigen Abendmahlzeit*. Für die Treppenbeleuchtung schaffte die Loge Lampen an.[463] Bei de Morgues blieb die Loge bis 11. Juni 1761 (letzter Hinweis).

Ab August 1760 wird auch die *Poststraße im Haus des Br. Rufin* als Versammlungsort genannt. Rufin führte dort mit seiner Frau das Gasthaus „Zu den drei Lilien". Rufin war zunächst Koch bei Madame Cochius. Dann machte er sich offenbar selbstständig. Sein Gasthof in der Poststraße, nach seinem Besitzer auch „Rufins Gasthaus" genannt, wurde 1753 im Berliner Adresskalender genannt und bestand bis etwa Mitte der sechziger Jahre. Es war für seine vorzügliche französische Küche bekannt.[464] Nach Friedrich Nicolai gehörte es zu den Wirtshäusern 1. Klasse (1786).[465] Vermutlich nutzten die *Mutterloge* und die *Eintracht* das

Quartier bei Rufin gemeinsam. Übrigens logierten im Sommer 1764 dort der Italiener Giacomo Casanova und der Schotte James Boswell (Ankunft 5. Juli), die sich am 1. September in dem Rufinschen Gasthof flüchtig begegneten.[466] In dem Gasthof speisten auch der Arzt Julien Offray de La Mettrie (Lamettrie) und Friedrichs II. Leibkoch Noël.

Nach de Morgues quartierte sich die Loge bei dem Kaufmann Dorlet an der Jungfernbrücke auf dem Friedrichswerder (Adlerstraße) ein. Dorlet war einer der Gründer der Loge *De l'Amitié*. Er versprach, *zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Loge alle mögliche Sorge* zu tragen, und befestigte die Logentüren.[467] Die Loge nutzte das Quartier vermutlich erstmals am 19. Juni 1761, als die große Beamtenkonferenz aller drei Berliner Logen zur Vorbereitung des gemeinsamen Johannisfestes zusammentrat und Dorlet beauftragte, die Festtafel zu besorgen.[468] Die Logen blieben bis 1764 (letztgenanntes Datum 14. März 1764) bei Dorlet.

Die *Mutterloge* frequentierte kurze Zeit, vom 24. Januar 1762, dem Geburtstag Friedrichs II., bis zum 3. Mai 1762 das *Haus Herrn Donners*, des Kammerdieners von Königin Elisabeth Christine.[469] Das Donnersche Palais Am Festungsgraben 1 war 1751–1753 von dem Kriegsrat Christian Friedrich Feldmann erbaut worden. Es war (1786) Sitz der General-Zoll- und Akziseadministration und Dienstwohnung des Finanzministers.[470] Weder Donner noch Feldmann waren Freimaurer, jedoch der Sohn des Letzteren, Johann Friedrich (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Zur Eintracht*). Die Loge ließ durch den Ziegeldecker Behrend die *sehr schadhaften 3 großen Leuchter* durch neue ersetzen.[471]

Die letzten Quartiere vor der Rektifizierung 1764 waren das Haus des *Br. v. Hillmer*[472], wo die Loge vom 2. April bis zum 26. August 1764 zusammentrat, und ab dem 3. September 1764 der Weißische Garten vor dem Stralauer Tor. Der Garten gehörte dem königlichen Bau- und Holzverwalter Karl Weiße, der als vorsitzender Meister 1764 die *Mutterloge* und die *Eintracht* zur Strikten Observanz überführte.

3.7. Aufnahmen, Entlassungen und Ablehnungen

Die Ballotagen und Annahmen erfolgten nach den *Gesetzen, Statuten und Verordnungen der Ehrwürdigen Gesellschaft der Freimaurer* von 1740/1741. Die *Mutterloge* unterschied, wie allgemein üblich, die Annahme eines Kandidaten zum Freimaurer abhängig von freien Stellen. Die Aufnahme in die Loge erfolgte frühestens sechs Wochen nach der Annahme.[473] Das neue Mitglied leistete bei der zeremoniellen Aufnahme den Eid, den man später in eine bloße Verpflichtungserklärung umwandelte. Ab 1763 trug der Rezipient auf Vorschlag Schubarts eine schwarze Binde, die anfertigen zu lassen dem Tuileur aufgetragen wurde.[474] Bis 1761 wurde der Kandidat am selben Tag auf den Lehrlings- und Gesellengrad befördert. Ab 26. Juli 1761 *gelangte* der Kandidat *an dem Tage seiner Aufnahme nicht weiter als zu den Geheimnissen des ersten Grades …, es sei denn, dass er ein Fremder wäre, dessen zu beschleunigende Abreise jederzeit die Dispensation der s. e.[Loge] in dergl. Fällen verdiene.*[475] Weder einem Einheimischen noch einem Auswärtigen war *unter keinerlei Vorwande … vor Ablauf der festgesetzten 6 Monate* die Beförderung *zur Meisterwürde* erlaubt.[476]

Der angenommene Kandidat entrichtete die vollständigen Aufnahmegebühren oder zumindest einen Vorschuss an die Logenkasse und an den dienenden Bruder. Ein Teil der Gebühr konnte ihm erlassen werden, wenn er wegen seiner geringen Einnahmen das Geld

nicht aufzubringen in der Lage war. Der Vorsitzende, der Zeremonienmeister oder ein anderer Beamter erklärten ihm die Symbole des jeweiligen Grades (Tapis, Teppich) und wiesen ihm seinen Platz zu. Die Loge verwandte in den ersten Jahren ein gemaltes Tapis für die Einweihung der Lehrlinge, Gesellen und Meister. Als La Croix monierte, dass *solches wider unsere Pflicht und Obligation läuft*, stimmten ihm am 20. Januar 1748 alle zu und beschlossen, dass künftig der Tuileur *solches mit Kreide zeichnen wird*.[477] Außerdem erhielt der Kandidat das Schurzfell und ein Paar Handschuhe. In der Regel feierte die Loge die Aufnahme in der Tafelloge.

Theologen waren, wie es noch 1760 in einem Protokoll stand, *in Betracht, dass alle zur theologischen Fakultät gehörige Personen von jeher umsonst wären rezipieret worden*,[478] von den Gebühren befreit. So akzeptierte die Loge 1743 den Magdeburger französisch-reformierten 2. Prediger Pierre David Bardin gratis und versprach, dies niemandem zu offenbaren.[479] Vermutlich blieb es bei seiner Annahme als Freimaurer. In Brandenburg-Preußen ist Bardin in keiner Loge ermittelt. Im selben Jahr schlug der Stettiner französisch-reformierte Prediger Jacques de Pérard, ein altes Mitglied der *Mutterloge* (1740), schriftlich vor, den Angermünder Prediger W. Vairin *gratis einzuweihen*, dem die Loge zustimmte. *Alle Brüder, die in dieser Loge gegenwärtig gewesen, haben mit aufgehobenen Händen und auf Freimaurerparole versprochen, nicht das geringste, wovon heute gehandelt worden, etwas nach zu sagen*.[480] Vairin hat die Loge 1744 noch einmal besucht. Danach hören wir nichts mehr von ihm. Die Annahme eines Theologen erfolgte jedoch nicht in jedem Fall kostenlos. So versprach Wilhelm Spintius 1744 bei seiner Annahme, die Rezeptionsgebühren zu entrichten, wenn er seinen Prozess gewonnen habe.[481] Er besuchte im Mai letztmals die Loge, wonach er nicht mehr erwähnt wird.

Es kam vor, dass ein Kandidat die Aufnahmegebühren statt mit Geld mit Sachwerten beglich. Der im September 1743 von der *Mutterloge* angenommene Berliner Uhrmacher Johann Maurer – er stellte Tischuhren mit Wecker her –, bot an, statt der 60 Rtl Rezeptionsgebühren entsprechend viele Lotteriezettel(-lose) zu geben.[482] Die Loge war einverstanden. Er händigte dem Schatzmeister die versprochenen 24 Lotteriezettel aus, deren Nummern das Protokoll vermerkte[483] und die dann von Logenmitgliedern erworben wurden. Auch der 1755 von dem Vorsteher Meinert zum Freimaurer vorgeschlagene Konditor Boksch durfte die Aufnahmegebühren in Sachwerten entrichten. Er sollte *allezeit bei dem Johannisfeste die Konfitüren und was zum Nachtisch gehört, umsonst liefern. Er wollte es auch künftig etwas schöner und besser machen, als es bei dem letzten Feste 1755 gewesen, welches die Loge ihm mit 10 Rtl bezahlt hat. Er will schriftlich von sich geben, dass er dieses sein Versprechen richtig halten will*. Darauf ballotierte man und nahm ihn *ohne Widerspruch* an.[484] Auch seine Meisterbeförderung erfolgte 1756 gratis, weil er bei allen hohen Festen der Loge das Zuckerwerk ohne Entgelt zu liefern bereit war.[485]

Unter bestimmten Umständen beschleunigte die Loge eine Aufnahme. 1763 schlug Christian Wilhelm Schmiel seinen jüngeren Bruder Karl Ludwig vor. Er war im Felde Ordonnanz bei Herzog Ferdinand von Braunschweig, dem er *seine herrschende Neigung, in den Freimäurer-Orden aufgenommen zu werden, entdecket* hatte. Die Loge ließ, weil Schmiels Aufenthalt in Berlin nur von kurzer Dauer war, *zur Gewinnung der Zeit* unter den Mitgliedern einen Umlauf herumgehen, um von ihnen die Stimmen zur Aufnahme einzufordern, *welche dann durchgehends für die Aufnahme dieses neu angehenden Bruders nach Wunsch ausfielen*. Schmiel wurde in einer außerordentlichen Loge zunächst als Lehrling und anschließend als Geselle angenommen.[486]

Die Loge verfuhr bei den Aufnahmen wohl manchmal recht großzügig, so auch in den für Berlin und die Loge unruhigen Kriegsjahren 1759/60. Der deputierte Meister Henri de Morgues wollte dagegen einschreiten. Er habe *mit großem Missfallen wahrgenommen*, monierte er am 1. September 1760, *dass seit einiger Zeit die ehrwürdigen Brüder bei allen vorfallenden propositiones mit ihren Beifällen gar zu übereilend und zu endulgent* [indulgent, nachsichtig] *sich bezeugten, in ihren faveurs* [Gunstbezeigungen] *zu freigebig wären und nicht genug solche überdachten, was der Loge zum Nutzen oder zum Schaden zukünftig gereichen könnten, auch sich oftmals bei wichtigen Vorträgen Parteilichkeiten einmischten, wo man sich teils durch Schmeichelei, teils durch Privatabsichten zu dieses oder jenes bereden ließen, und sowohl die Privatfreundschaft als den Privathass dem Interesse der ganzen ehrwürdigen Sozietät ihren als einen rechtschaffenen Freimäurer geleisteten Eid zuwider* seien. Die Loge wollte nun künftig *verhüten, dass die Maçonnerie nicht als eine mercennaire* [käufliche] *Sache bei Brüdern sowohl als Profanen angesehen werden möge*.[487]

Die *Mutterloge* lehnte bis 1764 mindestens 46 Kandidaten ab, über die sie zunächst zustimmend ballotiert hatte. Die Gründe für die Ablehnung werden in den Protokollen meist rücksichtsvoll verschwiegen. So geschah es schon 1740, als eine Mehrheit den von dem Bankier Christian Friedrich Gregory vorgeschlagenen königlichen Oberzeremonienmeister Karl Ludwig Freiherr v. Pöllnitz zweimal ablehnte. Manchmal zog ein Anwärter seine Kandidatur zurück. So erschien der 1749 von Leutnant v. Linsingen proponierte und einstimmig akzeptierte Fähnrich v. Anger (Angern?) nicht zur Rezeption, bezahlte auch nicht die Rezeptionsgebühr von 12 Dukaten. Die Loge ersuchte ihn zweimal vergeblich, sich rezipieren zu lassen. Der 1. Vorsteher Hundertmarck vermutete, dass v. Anger nach Leipzig reisen und sich vielleicht dort proponieren lasse. Die Loge wollte sich in Leipzig und auch in Halle erkundigen.[488] Was dabei herauskam, wird nicht berichtet. Dagegen kam es bei dem 1757 von dem Arzt August Schaarschmidt vorgeschlagenen Bildhauer und Dekorateur Johann Christian Hoppenhaupt dem Jüngeren (1719 Merseburg-zwischen 1778 und 1786 Berlin) erst gar nicht zu einer Ballotage, vermutlich wegen einer Reise nach Merseburg.

Der Kandidat musste rechtlich selbstständig sein. Daher lehnte die Loge 1743 einen Potsdamer Apotheker ab, über den, da nicht majorent, nicht proponiert werden könnte.[489] Derselbe Grund verhinderte 1762 die Aufnahme des Berliner Kaufmanns (David Friedrich?) Splitgerber, obwohl *Sohn eines Freimaurers*. Die *Mutterloge* akzeptierte ihn bei einer vom vorsitzenden Meister gehobenen Gegenstimme, aber die *Concorde* – beide Logen stimmten sich damals bei den Aufnahmen ab –, machte geltend, dass der Kandidat *noch sehr jung* und von seinem Vater abhängig sei, *somit der Freimäurerei sich nicht wohl zusammen schicke*. Die *Mutterloge* schob daraufhin die Rezeption *auf einige Zeit* auf mit der Folge, dass sie überhaupt nicht mehr zustande kam.[490]

Die Gründe für eine Ablehnung konnten auch moralischer Art sein. Die *Mutterloge* lehnte z. B. 1745 die Rezeption des Kochs Gabriel Rufin ab, *weil er unanständige Redensart von unser(m) ehrwürdigen Orden geführet*.[491] Sie nahm später ihre Ablehnung zurück und rezipierte ihn 1750, vielleicht weil sie sich bei ihm einmieten wollte. Aus gleichen Gründen lehnte sie 1747 eine Mitgliedschaft von Jacques Faure ab, den sie bereits 1744 angenommen und 1745 zum Meister befördert hatte. Sie begründete ihr Nein damit, dass *er sehr übel von der Freimaurerei soll gesprochen haben. Dieweil es aber nicht genung ist, einen zu verdammen, ehe und bevor man ihn darüber gefraget*, wollte der vorsitzende Meister Freiherr v. Seidlitz

mit ihm sprechen. Das Gespräch verlief wohl unbefriedigend, es war nicht mehr von ihm die Rede.

Anders lag der Fall des königlichen Hofsängers Luini Bonetto. Dancourt schlug ihn am 1. Dezember 1755 zum Freimaurer vor. Gegen seine Annahme wandte man ein, dass er als Kastrat mit einem *verstümmelten Körper … nach den englischen Konstitutionen nicht zum Maurer angenommen werden könne*. Die Loge fragte die Hamburger Loge *Absalom*, die einstige *Loge de Hambourg*, um Rat. Sie besaß als älteste deutsche Loge englischer Konstitution große Autorität, zumal sie 1738 Kronprinz Friedrich zum Freimaurer angenommen hatte. Sie beruhigte indes die Berliner Freimaurer, *„dass man ohne alles Bedenken die Kastraten aufnehmen könnte, wenn sie nur sonst die übrigen essentielleren Eigenschaften echter und aufrichtiger Freimäurer an sich hätten und frei von Lastern wären“*. Die Berliner Loge überzeugte diese Erklärung der *Absalom*, zumal sie schon früher, 1744, den königlichen Sänger Felice Salimbeni, ebenfalls Kastrat, auf Vorschlag Fabris' aufgenommen hatte. Er sei *ebenfalls ein echter Freimäurer gewesen, und (hätte) unsere Loge sehr besucht*. Die Loge ballotierte nun am 8. Januar 1756 einstimmig über Bonettos Aufnahme und wollte ihn nach der Opernsaison auf- und annehmen.[492] Bonetto hat aber offenbar nie die Loge besucht.

Männer nicht christlicher, etwa israelischer Konfession, scheint die *Mutterloge* auch schon vor der Strikten Observanz mit ihrem militanten Christentum nicht akzeptiert zu haben. Anfang 1763 wandte sich der Jude Bruck mit dem Wunsch an die Loge, aufgenommen zu werden. Er war bereit, für die Rezeption 100 neue Augustdor[493] zu geben und alle außerordentlichen Kosten zu tragen. Der vorsitzende Meister Starckgraff trug sein Billet im Februar 1763 der Loge vor. *Weil man von der Aufführung dieses Menschen und seinen Charakter nicht die besten Aussichten vor sich hatte und der s. ehrw. Mstr. sich äußerte, dass man bei den Orden am allerwenigsten auf Geld, sondern hauptsächlich auf den guten Ruf und die gute Eigenschaften zu sehen hätte; so wurde hierauf einstimmig reflektieret und beschlossen, gar nicht zu ballotieren, sondern gegenteils unseren hiesigen beiden Töchterlogen davon zu avertieren* [darauf aufmerksam zu machen]*, damit er nicht bei ein oder die andere [Loge] sich hinterlistig einschleichen möchte*.[494]

Wollte ein Freimaurer seine Mitgliedschaft beenden, meist aus beruflichen Gründen, erfolgte dies problemlos auf seinen Antrag. So bat der Seidenfabrikant Dubois am 19. September 1751, *ihn von der Zahl der Mitglieder auszustreichen*, und ersuchte die Loge, *ihm zu erlauben, dann und wann ihren Tempel besuchen zu können, wann es ihm seine Geschäfte erlauben würden, welche Bitte ihm von der Loge akkordieret worden*.[495]

Ausschlüsse waren bis 1764 offenbar sehr selten. Protokolliert ist lediglich eine Exklusion im Juni 1764, weil der Mann die Loge lange Zeit nicht besucht hatte.[496]

Schloss die Loge ein Mitglied aus, forderte sie von ihm Schurz und Handschuhe zurück, löschte seinen Namen *aus allen unsern Büchern* und erklärte ihn für *unwürdig*, was sie den mit ihr verbundenen Logen mitteilte. So geschah es im Februar 1743 dem des Diebstahls beschuldigten Librettisten Giovanni Gualberto Botarelli. Dieser hatte unterdessen den Schurz für 16 Groschen versetzt, aber dann wieder ausgelöst und schließlich der Loge zurückgebracht, die ihm die Auslösesumme wiedergab.[497]

3.8. Arbeiten (Versammlungen) und Festlogen

Die drei Protokollbücher von 1740–1764 sind vollständig und in hervorragendem Zustand überliefert. Die etwa 650 Protokolle vom 13. September 1740 – 1. Oktober 1764 sind nummeriert.[498] Die Loge trat durchschnittlich alle zwei Wochen zusammen (ab 10. März 1745 tatsächlich vierzehntägig), in den ersten Jahren öfter, in den späteren weniger oft, abhängig von den Jahreszeiten und von subjektiven und objektiven Faktoren, der Persönlichkeit und dem Engagement des vorsitzenden Meisters sowie dem Zustand der Loge. Größere Abstände entstanden nur 1759 und 1760 während der österreichischen und russischen Besetzung Berlins (es gibt daher keine Protokolle Nr. 543–546).

Die Mitglieder und meist auch die Visiteure aller Grade versammelten sich gemeinsam in der Lehrlingsloge. Die sich wiederholenden Verhandlungsgegenstände waren die Aufnahme von Kandidaten – der Vorschlag, die Ballotage, die Rezeption, die Einführung in die Symbolik und die Unterschrift unter die Logengesetze. Der leitenden Beamtenkonferenz gehörten nur Freimaurer im dritten und vierten Grad an. Sie trat nach Artikel II der *Gesetze, Statuten und Verordnungen*[499] alle drei Monate am letzten Sonnabend zusammen, um Streitigkeiten und andere Vorfälle sowie die Rechnungen zu regulieren. Eine Festloge zum Johannistag und zu Königs Geburtstag war stets eine Lehrlingsloge, stand also allen Freimaurern offen.

Ab August 1758 war der erste Montag im Monat Logentag.[500] Ab 1762 wollte man am Sonntag sowie an den Vormittagen keine Logen und andere freimaurerische Arbeiten mehr vornehmen.[501] Die Meister behielten während der Loge ihre Hüte auf (ab 1750).[502] Nach den Versammlungen blieben die Teilnehmer meist zu einer rituellen Tafelloge beisammen. Deren Einzelheiten waren u. a. in dem Beschluss vom 30. Juni 1746 geregelt, dass *inskünftige bei jeder Loge nicht über drei Bouteillen Wein getrunken werden sollen* (vermutlich je Teilnehmer).[503]

Man protokollierte und zählte die Festlogen wie normale Versammlungen. Diese fanden meist nicht im Logenquartier statt, das bei den vielen Gästen nicht ausreichend Platz bot. Daher mietete die Loge bei Freimaurern oder Profanen Wirtshäuser und Gärten in und vor der Stadt. Die Loge feierte ihre Johannisfeste von Anfang an, erstmals 1741[504]. Ort des Johannisfestes 1742 waren Haus und Garten des Barons v. Osten, vermutlich des Visiteurs Kapitän Heinrich Friedrich v. Osten.[505] Das folgende Johannisfest veranstaltete man in der Neustadt im Kamekschen Garten, im späteren Quartier der *Royale York de l'Amitié*. Die Wache mit zwei Unteroffizieren und 18 Mann erhielt als Lohn 14 Rtl, das von Markgraf Karl zu diesem Fest angebotene Corps Hautboisten mit 17 Militärmusikern 4 Rtl. Das Logenmitglied Johann Franz Schüler lieferte den Wein, damit *eine jeder Bruder den Wein haben könnte, den er am besten liebt*. Der Kaufmann Rollet, ein Visiteur, sorgte für die Illumination, die nicht mehr als 50 Rtl kosten sollte. In der Festloge berichtete v. Bielfeld über die militärische Aufhebung der Wiener Loge *Aux trois Canons* durch Kaiserin Maria Theresia, eine *Katastrophe*, wogegen die eigene Loge die Protektion des Königs und Großmeisters Friedrich II. und seine Erlaubnis genoss, arbeiten zu können.[506] Am Nachmittag lud man die Ehefrauen und Töchter der Brüder Maçons in den Garten ein, wo sich nun alle Brüder versammelten. *Br. Steinicken* übernahm *das Feuerwerk für die Loge*.[507]

Die folgende Übersicht nennt jeweils die Teilnehmerzahl und den Versammlungsort der Johannisfeste (24. Juni):

1744: 45 Teilnehmer (23 Mitglieder, 13 Besucher, 9 dienende Brüder) mittags im Weißischen Garten (Gartenwirtschaft) vor dem Stralauer Tor in der Stralauer Vorstadt. Auf die Loge folgte „eine feierliche Tafelloge, und bei den Trinksprüchen wurden kleine Kanonen im Garten abgefeuert“ (Etzel). Nachmittags kamen die Ehefrauen und Töchter hinzu. Man reichte im Garten Erfrischungen, und es spielte die Musik. Abends wurde der Garten erleuchtet. Ein Feuerwerk und das Abendessen beendeten das Fest. Zudem verteilte man an die vor dem Garten wartenden Armen Almosen aus der Armenkasse. Der Koch, der um ein Gratial gebeten hatte, erhielt 6 Dukaten;[508]

1745: 27 Teilnehmer (14 Mitglieder, elf Besucher, drei dienende Brüder) ebenfalls im Weißischen Garten mit *8 Musikanten mit Pauken und Trompeten*, von denen jeder 1 Rtl erhielt, anschließend Essen und Trinken mit je einer halben Flasche Wein; der Garten war mit mehr als 300 Lampen zu einem Groschen je Stück samt dem Zierrat illuminiert, erstmals nahm die Loge einen der drei vorgeschlagenen Kandidaten, den Johanniskandidaten, gratis auf;[509]

1746: 31 Teilnehmer in der Spandauer Vorstadt in dem bei Schloss Monbijou gelegenen Garten des Logenmitglieds Madoré;[510]

1747: 20 Teilnehmer (15 Mitglieder, zwei Besucher, drei dienende Brüder) in Charlottenburg;[511]

1748: 53 Teilnehmer in Anwesenheit der Brüder Friedrichs II., des Thronfolgers August Wilhelm Prinz von Preußen und des Prinzen Heinrich, im Wirtshaus *Zum schwarzen Adler* gegenüber dem französischen Hospital am Oranienburger Tor in der Spandauer Vorstadt;[512]

1749: 38 Mitglieder (einschließlich des Tuileurs) im Garten des *Herrn Jolage* in der Scheunengasse in der Spandauer Vorstadt;[513]

1750: 31 Mitglieder (einschließlich des Tuileurs) bei Pauli, der Garten und Haus *Zum Schwarzen Adler* gekauft hatte, zu 12 Dukaten Miete sowie 12 Rtl 18 Groschen für die Ausschmückung von Haus und Garten, zudem engagierte man die Musiker des Markgrafen Karl von Brandenburg, die 4 Dukaten erhielten;[514]

1751: 31 Mitglieder (einschließlich des Tuileurs) im Garten des *Herrn Hagedorn*, dem man bis 15 Rtl offerieren wollte, gegenüber der Jerusalemskirche in der Lindenstraße in der Friedrichstadt;[515]

1752 (5. Juli): 20 Teilnehmer (einschließlich des Tuileurs) im Garten des herzoglich braunschweigischen Haushofmeisters Beaulieux, eines Mitglieds, der 10 Rtl für drei Tage erhielt, in der Stallschreibergasse in der Köpenicker Vorstadt;[516]

1753: 27 Mitglieder (einschließlich des Tuileurs und des dienenden Bruders) im Garten des *Herrn Spielberg* in der Köpenicker Straße nahe dem Holzmarkt in der Köpenicker Vorstadt;[517]

1754 um 10 Uhr vormittags: 33 Teilnehmer (einschließlich des Tuileurs, ohne weitere dienende Brüder) erneut im Weißischen Garten in der Stralauer Vorstadt, wobei die Gardesoldaten (für die Musik?) sechs Flaschen Wein und 18 Flaschen Bier erhielten;[518]

1755 um 19 Uhr: im Garten des königlichen Holzverwalters Spielberg vor dem Köpenicker Tor bei 12 Rtl Miete und 1 Rtl 8 Groschen Biergeld, die 30 Hautboisten vom Berliner Infanterieregiment Nr. 26 v. Meyerinck erhielten für 10 Rtl sechs Bouteillen Wein und 18 Bouteillen Bier nach dem Fest und vorher für ihr Essen 1 Rtl, von der Gartenwache erhielten der Unteroffizier 1 Rtl 8 Groschen und die sechs Gemeinen je 16 Groschen, alle

zusammen eine Bouteille Wein und vier Bouteillen Bier, der Lampenkommissar Schulze, der die Illumination besorgte, 40 Rtl. Die drei Logenstewards schafften die Möbel in den und aus dem Garten. Die 19 Mitglieder, der Tuileur und weitere dienende Brüder gingen von der hinter dem Zeughaus gelegenen Wohnung des vorsitzenden Meisters v. Rammelsberg zum Spielbergschen Garten. Dort hielt man in einem Zimmer Loge, während der v. Rammelsberg auf französisch über die Vereinigung (Einigkeit) der Brüder, Schaarschmidt auf deutsch über die Art und Weise, das Johannisfest zu feiern, Wolff (?) vom Alter und der Vortrefflichkeit der Freimaurer sprachen und Dancourt eine französische Ode vortrug. Man nahm neue Mitglieder auf, unter ihnen Dancourt, und stimmte über den Johannisbruder ab (Liebeherr). Nach der Mittagstafel verteilte man eine *beträchtliche Summe Geldes unter die Armen*. Nach dem Konzert am Abend *speisten die Brüder öffentlich in Gegenwart verschiedener Standes- und anderer ansehnlicher Personen und besahen hierauf die Illumination im Vorder- u. Hintergarten*. Die Loge *De la Concorde* wollte ursprünglich an der Feier der *Mutterloge* teilnehmen, feierte aber dann für sich;[519]

1756, kurz vor Kriegsbeginn: nur die Mitglieder im Garten des Mitglieds der *Concorde* Des Louvières hinter dem Posthof (Oranienburger Straße in der Spandauer Vorstadt), der keine Miete verlangte; die *Concorde* hatte die Einladung zu einer gemeinsamen Feier abgelehnt;[520]

1757, im ersten Kriegsjahr, um 11 Uhr: 21 Mitglieder, der Tuileur und zwei dienende Brüder, im Gartenhaus des königlichen Holzverwalters Spielberg in der Köpenicker Vorstadt, wiederum ohne die schriftlich eingeladene *Concorde*. Für das Mittagessen veranschlagte man je Teilnehmer 1 Rtl, für das Abendessen 12 Groschen, für die Illumination 21 Rtl 12 Groschen, für die Gartenmiete an Spielberg 12 Rtl, für dessen Gartenbedienstete 1 Rtl, die Musiker 6 Rtl, die Wache mit einem Wachtmeister und sechs Gemeinen 5 Rtl 8 Groschen, für die vier dienenden Brüder je 4 Groschen. Nach der Tafel verteilte man eine *beträchtliche Summe unter die Armen*. Abends kam es zu Misshelligkeiten, auf die der vorsitzende Meister Freiherr v. Printzen anspielte, als er am 3. Juli die Brüder ermahnte, *sich künftighin bei öffentlichen Feierlichkeiten einer anständigen Lebensart zu bedienen, als er von verschiedenen Brüdern bei Gelegenheit des Johannisfestes (hatte) wahrnehmen müssen*;[521]

1758: zwölf Mitglieder im Spielbergschen Garten, diesmal wegen des Todes des Prinzen von Preußen August Wilhelm ohne Illumination. Die Gedenkrede hielt der Orateur Dancourt;[522]

1759: Kein Eintrag im Protokollbuch, vermutlich keine Feier;

1760: zwölf Mitglieder im Spielbergschen Garten;[523]

1761: vormittags: 85 Teilnehmer aller drei Berliner Logen (*Mutterloge* 24, *De la Concorde* 31, *L'Amitié* 27) unter der Leitung des *Maurerischen Tribunals* im Weißischen Garten vor dem Stralauer Tor. Eingeladen waren zahlreiche Standespersonen beiderlei Geschlechts, außerdem versammelte sich eine *zahlreiche Menge von Zuschauern*. Der Großmeister v. Printzen installierte die neu gewählten Stuhlmeister und überreichte ihnen den Meisterschmuck. Es folgten die Festreden der drei Redner, die Verlesung der Bittschreiben sowie die Annahme der Johanniskandidaten. Nach dem *Mittagsmahl unter Trompeten- und Paukenschall* verteilte der Schatzmeister an die *Armen, welche sich häufig* [zahlreich] *vor den Türen eingefunden hatten, die ihnen bestimmte Summe Geldes*. Den Abend verbrachten die Teilnehmer im Garten, wo das Gartenhaus nach dem Entwurf des Malers

Jean-Laurent Legeay, eines Mitglieds der *L'Amitié*, *durch viele hundert Lampen auf das prächtigste erleuchtet* war. *Nach aufgehobener Tafel belustigten sich die Brüder auf eine erlaubte unschuldige Art* bis in die späte Nacht;[524]

1762: 92 Mitglieder der *Mutterloge*, der *Concorde* und *Amitié* und ihre drei Tuileurs unter Leitung des *Maurerischen Tribunals* an einem nicht genannten Ort. Die Rede des Redners der *Concorde* Johann Christian Krüger zum Thema *Dass die Freude der Freimaurer am Tage der feierlichen Johannisloge eine gerechte Freude sei* ist von Georg Jakob Decker gedruckt worden;[525]

1763: die Mitglieder der *Mutterloge* sowie sieben Besucher (u. a. vermutlich der Schauspielprinzipal Franz Schuch d. Ä.) in dem Wirtshaus in der Schleifmühle an der Panke vor dem Oranienburger Tor. Die Loge *De la Concorde* hatte zuvor schriftlich mitgeteilt, dass sie *aus gewissen und bekannten Ursachen*, sie meinte den Zwist um Wolber, das Johannisfest *alleine und unter sich … außerhalb der Stadt* feiere;[526] aus gleichem Grunde nahm auch die Loge *L'Amitié* nicht teil. Die Generalkollekte erbrachte 82 Rtl 19 Groschen. Man verteilte Hilfsgelder an drei Witwen, an einen armen Freimaurer, zwei Spandauer Gefangene, dreizehn arme Schulinspektoren (7 Rtl 12 Groschen) und an die vor dem Eingang wartenden Armen 10 Rtl, insgesamt 53 Rtl;[527]

1764: 39 Teilnehmer der *Mutterloge* (24) und der *Concorde* (zwölf), zwei Besucher und ein Tuileur im Weißischen Garten vor dem Stralauer Tor.[528]; die *Amitié* nahm nicht teil. Die (gedruckten) Festreden hielten Friedrich Karl Daum: *Discours prononcé à la Grande Loge de St. Jean 1762. Par F. C. Daum*, Berlin (1762): Decker (6 Bl.)[529] und vermutlich Friedrich Johann Kauke: *Daß tugendhafte Beyspiele der Freymäurer dem Orden zur Ehre und Aufnahme gereichen.* Die *Berlinische privilegierte Zeitung* berichtete über das Fest.[530]

Die Loge feierte vermutlich erstmals am 24. Januar 1743 den Geburtstag Friedrichs II., obwohl im Protokollbuch, wie auch am 24. Januar 1744, ein Hinweis auf den König fehlt. Den ersten direkten Hinweis enthält zehn Jahre später das Protokoll vom 24. Januar 1754, als August S. Schaarschmidt die Brüder mit einer schönen Rede aus Anlass des *Jahrestages der Geburt des Königs erfreute*.[531] Von nun an feierte die Loge fast jedes Jahr den Geburtstag des Monarchen. Die gemeinsame Festloge der *Mutterloge* und der *Concorde* am Nachmittag des 25. Januar 1755, „woran alle Freimaurer in Berlin teilnahmen", glich durch die Teilnahme *Seiner Königlichen Hoheit Durchlaucht Prinz Ferdinand Bruder des Königs*, vermutlich im Auftrag Friedrichs II., einem Staatsakt. Vermutlich war Ferdinand damals schon Freimaurer, sicher aber 1756, als er als *Bruder* tituliert wurde. Der vorsitzende Meister Freiherr v. Bielfeld führte ihn, begleitet von allen Beamten, in den Tempel und übergab ihm den Hammer, also die Versammlungsleitung. Bielfeld hielt eine Rede auf den Protektor und Großmeister Friedrich II., danach der Redner Schaarschmidt über das Edle und Große der Tugend. Schaarschmidts Rede ist im selben Jahr von dem Berliner Buchdrucker Georg Ludwig Winter gedruckt worden und konnte zum Preis von zwei Groschen in den Vossischen Buchläden in Berlin und Potsdam gekauft werden. „Der Redner", schrieb die *Berlinische Privilegierte Zeitung* am 1. Februar 1755, „drückt sich durchgängig auf eine Art aus, die sowohl seiner Beredsamkeit als der ehrwürdigen Versammlung, vor welcher er sie gezeigt, Ehre macht." Abschließend sang man gemeinsam das Lehrlingslied.[532]

Die *Mutterloge* feierte auch in den folgenden beiden Jahren 1756 und 1757 den Geburtstag Friedrichs des Großen.[533] 1757 lud sie um ein Uhr mittags *alle hiesigen Freimaurer* ein

mit anschließendem Picknick, für das jeder 16 Groschen zahlte ohne den Wein.[534] 1758 fand keine Geburtstagsloge statt, weil *Wankelmut* unter den Brüdern herrschte, die Logenkasse sich *in schlechten Umständen* befand, überhaupt die gegenwärtigen Umstände *solches auch nicht wohl* gestatteten.[535] Erst 1762 ist wieder eine Geburtstagsfeier der *Mutterloge* für Friedrich II. protokollarisch bezeugt, die Loge *De la Concorde* beteiligte sich nicht daran, sondern feierte für sich.[536] Die Mitglieder (30) und die drei Besucher hieß man um 17 Uhr im Donnerschen Palais mit *Pauken und Trompeten* willkommen. Der vorsitzende Meister Johann Friedrich Wilcke, ein Kaufmann, und der Redner Amtsrat Johann Karl Stegemann hielten die Festreden. Nach der Loge fand ein Konzert statt.[537]

Die Feier der *Mutterloge* zum 51. Geburtstag *unsers großen Monarchen, Landesvaters und Bruders* am 24. Januar 1763 fand drei Wochen vor Friedensschluss, dem Hubertusburger Frieden (15. Februar 1763), in dem herrlich beleuchteten *Hause der Generalin v. Ingersleben am Molkenmarkt*[538] statt. Die 36 Teilnehmer (24 Mitglieder, elf Visiteure, der Tuileur) brachten am Schluss ein *Vivat von Trompeten und Paukenschall* aus.[539]

Zur letzten Festloge für Friedrich II. vor der Rektifizierung am 24. Januar 1764 im Avéschen (geschrieben: Awehschen) Haus vor dem Stralauer Tor *in aller Stille* erschienen 17 Teilnehmer (elf Mitglieder, fünf Besucher, der Tuileur, außerdem zwei dienende Brüder). Die Festreden hielten der Kaufmann Johann Friedrich Reichel und der Redner Kapitän Johann Wilhelm v. Assum.[540]

Die Friedensfeiern trugen wie die Geburtstagsfeiern für den König politischen Charakter. Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* feierte ein derartiges Ereignis vermutlich erstmals anlässlich des Hubertusburger Friedens am 11. April 1763 im Weißischen Garten vor dem Stralauer Tor.[541] Die nächste Gelegenheit bot der Teschener Frieden am 13. Mai 1779, der den Bayerischen Erbfolgekrieg beendete. Die Vereinigten Logen verbanden das Johannisfest am 24. Juni 1779 mit der Feier des Friedens. Der Realschullehrer Johann Christian Nathanael Hecker hielt eine der Festreden.[542] Hecker malte „Friedrichs Größe mit vieler Empfindung". „Ach! noch vor kurzem wähnten wir nicht", sagte er, „es so froh als heute zu feyern – noch vor kurzem brannte die Fackel des Krieges – noch war nicht die Thräne im Auge des Maurers vertrocknet, die bey der Trennung so verehrungswürdiger Brüder floß, die ihr Beruf, fürs Vaterland an Friedrichs Seite zu streiten, aus unsern Umarmungen riß, und bange schlug uns die Brust beym ungewissen Schicksal der Brüder und Freunde. Aber süße Wonne ist es – vergeblich geweint zu haben – entfleuch daher nicht trüber Gedanke – damals zwar traurig für uns – jezt der Quell größerer Freude – höherer Wonne!"[543] Friedrich Gedike trug seine *Ode auf den Frieden* vor, aus der Hymmens Freimäurer-Bibliothek ebenfalls einen Auszug brachte.[544] Auch er pries Friedrich II., den Riesen der Fürsten. „Seliger Tag, da Friederich und Austrasiens Fürstin / Ruhe den klirrenden Schwertern geboth; / Da der wiederkehrende Friede Wonne dem Volke, / Den Geliebten der harrenden Braut, / Und verwaiseten Fluren Pflüger und Rosse zurückgab!"

Die *Vereinigten Logen* feierten in einem Friedensfest auch den Basler Frieden zwischen Preußen und Frankreich vom 5. April 1795, durch den Preußen aus der Koalition gegen das revolutionäre Frankreich ausschied. Martin Heinrich Klaproth, vorsitzender Meister der großen *National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, schlug am 6. Mai 1795 anlässlich des gegenwärtigen Friedens, *welcher einen höchstverderblichen, mit dem unbeschreiblichsten physischen und moralischen Elende verknüpften Kriege ein glückliches Ziel setzt*, eine *mit einem öffentlichen Akte der Wohltätigkeit begleitete Friedensfeier* vor. Es sollte seiner Meinung nach

ein Freudenfest für Kinder von der Berlinischen Garnison, deren Väter im Felde geblieben oder umgekommen sind, werden. Die Mitglieder der *Mutterloge* stimmten zu und beschlossen am 12. Mai eine Geldsammlung *für die Witwen und Waisen der im Felde gebliebenen Militairpersonen*, deren Betrag man dem Oberkriegskollegium für die in der Berliner *Garnison liegenden Regimenter, welche im Feld gewesen*, übergeben wollte.[545] Vermutlich bot das nahe Johannisfest die Gelegenheit, den Frieden zu feiern.

3.9. Logendemokratie

Der Artikel 2 der *Gesetze, Statuten und Verordnungen* (1741/1745) regelte die Wahl der Logenbeamten (Officiers) – des vorsitzenden Meisters (Meister vom Stuhl, Obermeister), der zwei Vorsteher (Surveillant), des Sekretärs, des Schatzmeisters (Trésorier; er und der Sekretär sorgten für die Rechnungen), des Redners (Orateur) und der Stewards (Stuarts), die durch Zettel (Ballotage) nach drei Monaten neu gewählt bzw. mit Ausnahme des Obermeisters bestätigt wurden.[546] Es entschied die einfache Mehrheit der wahlberechtigten Mitglieder, spätestens ab 1744 entschied aber nur noch der Meister. Ab dem 28. August 1744 erfolgte die Meisterwahl jährlich.[547] Die Wahl und die Amtseinsetzung (Installation) erfolgten an verschiedenen Tagen. So wurde der am 5. März 1744 einstimmig zum regierenden Meister gewählte Schauspielintendant Freiherr v. Sweerts am 15. März *mit seinem Orden* (Meisterabzeichen) *bekleidet und in seiner Würde installieret*. Anschließend bekleidete er die neuen Officiers mit ihren Orden, setzte sie also in ihre Ämter ein. Übrigens beschloss die Loge am selben Tag auf Vorschlag Lamprechts durch einstimmige Ballotage, bei der Wahl des regierenden Meisters und der Officiers keine besuchenden Brüder mehr zuzulassen.[548]

Zum vorsitzenden Meister konnte nur gewählt werden, wer zuvor schon einmal als Officier, als Meister oder Aufseher, amtiert hatte. Starb der Obermeister oder musste er die Regierung quittieren, nahm der 1. Aufseher die Stelle bis zu einer Neuwahl wahr. Die Regel war die Ballotage, möglich war aber auch eine Abstimmung durch Heben der rechten Hand.

Das Amt des Vorsitzenden war wie alle Logenämter ein unbezahltes Ehrenamt. Ausnahmen waren selten, so 1744. Die Loge verehrte nach Ballotage dem ein Jahr lang amtierenden vorsitzenden Meister *am Ende seiner Regierung 1 goldene Medaille von 12 Dukaten Wert,* hingegen er *der Loge sein Portrait schenken* werde, *wann er es für gut befindet*.[549]

Die erste Neuwahl des vorsitzenden Meisters und der Officiers nach der Logengründung am 13. September 1740 erfolgte in der 18. Sitzung am 13. Dezember 1740 wiederum im *Hôtel de Vincent chez le frère Montgobert rue des frères*.[550] An der Wahl nahmen 17 Mitglieder teil, Visiteure waren nicht zugelassen.[551] Sie wählten mit einer Mehrheit von fünf Stimmen den dreißigjährigen Diplomaten und kaiserlichen Erbkämmerer Ludwig Otto Sigismund Reichsgraf v. Schwerin zum Meister vom Stuhl, den Goldschmied Jean Roman mit vier Stimmen Mehrheit zum 1. und den Geheimen Rat Johann Ernst Graf v. Wallenrodt mit neun Stimmen Mehrheit zum 2. Vorsteher, den Kaufmann Christian Friedrich Gregory mit 13 Stimmen erneut zum Schatzmeister und den preußischen Legationsrat Friedrich Alexander Baron v. Korff mit Stimmenmehrheit zum Sekretär. Da v. Korff im Februar 1741 Berlin verließ, wählte die Loge am 9. Februar 1741 Johann Christoph Natorp zu seinem Nachfolger. Der neuen Logenführung gehörten ursprünglich drei Adlige (zwei Grafen, ein

Baron), sämtlich hohe Beamte Friedrichs II., und zwei Bürgerliche an, nach der Nachwahl zwei Adlige und drei Bürgerliche.

Die dritte Wahl erfolgte turnusgemäß am 9. März 1741 ebenfalls im Logenquartier.[552] Die 18 anwesenden Mitglieder[553] wählten den kursächsischen Kapitän Leopold Baron v. Gersdorff mit sechs Stimmen Mehrheit zum vorsitzenden Meister, Jean Serre mit sechs Stimmen Mehrheit zum 1. und Montgobert mit Stimmenmehrheit zum 2. Aufseher, Gregory zum dritten Mal zum Schatzmeister und Natorp erneut zum Sekretär. Am 9. Juni 1741 wählte die Loge wieder einen Diplomaten, den neunundvierzigjährigen Oberhofmarschall Graf Gustav Adolf v. Gotter, einstimmig zum Meister vom Stuhl, bestätigte den Mitgründer Jean Serre in seinem Amt des 1. Aufsehers und wählte den kaiserlichen Kammerherrn Friedrich Wilhelm v Eickstedt mit acht Stimmen Mehrheit zum 2. Aufseher, den Kaufmann Frédéric Alexandre Fromery mit neun Stimmen Mehrheit zum Schatzmeister (er blieb bis 1745 in diesem Amt), den Berliner Polizeidirektor Karl David Kircheisen mit zehn Stimmen Mehrheit zum Sekretär, außerdem erstmals vier Stewards (Charles Sarry, Natorp, Jacques Serre, de Pérard).

Die letzte Beamtenwahl des ersten Maurerjahres 1740/41 fand in der 65. Sitzung am 6. August 1741 statt.[554] Die acht anwesenden Mitglieder wählten mit fünf gegen drei Stimmen den dreiundvierzigjährigen Albrecht Christoph Graf v. Dohna-Schlobitten, Oberhofmeister der regierenden Königin Elisabeth Christine, zum Meister vom Stuhl – er war gerade ein halbes Jahr Freimaurer –, mit jeweils sechs gegen zwei Stimmen den Kaufmann Jacques Serre zum 1. und den reformierten Theologen Jacques de Pérard zum 2. Aufseher und erneut jeweils einstimmig Fromery zum Schatzmeister und Kircheisen zum Sekretär.

Das republikanische (demokratische) Wahlverfahren blieb bis 1764 unverändert. Dafür Beispiele aus den Jahren 1742 und 1761:

Bei der Meisterwahl am 15. März 1742 erhielten Freiherr v. Bielfeld und Friedrich Wilhelm v. d. Osten je sieben Stimmen. Die Wahl musste wiederholt werden, wobei sich Bielfeld mit zwölf Stimmen durchsetzte.[555] In der nächsten Wahl am 31. Mai 1742 erhielt Bielfeld 18 von 19 Stimmen.[556] Die folgende Wahl unter der Leitung Bielfelds am 6. September 1742 ergab acht zu vier Stimmen für den Hofmarschall Georg Wilhelm Freiherr v. Reisewitz. Da er nicht an der Wahlversammlung teilgenommen hatte, wiederholte man die Wahl, in der Charles Sarry mit sieben gegen drei Stimmen zum vorsitzenden Meister gekürt wurde. Die Loge wählte außerdem mit fünf gegen drei Stimmen den Akziseinspektor Jean Trouillard zum 1. und mit zwei Gegenstimmen den Goldschmied Jean Roman zum 2. Aufseher, mit elf gegen zwei Stimmen den Kaufmann Fromery erneut zum Schatzmeister und mit elf gegen einer Stimme den Schreibmeister Jean Josephe Roblau zum Sekretär, der wie Fromery viele Jahre im Amt blieb.[557] Die im Sekretariat entstehenden Materialkosten, so im April 1751 die 4 Rtl für neue Federn, trug die Loge.[558]

Die Wahl am 1. Juni 1761 war von den schweren Zerwürfnissen unter den Berliner Freimaurern überschattet, die zu schlichten dem *Maurerischen Tribunal* – letztlich vergeblich – übertragen war. Sie gestaltete sich schwierig. Die Wahl leitete der deputierte Meister Henri de Morgues. Die Durchsicht der Billetts, der Wahlzettel, zeigt, dass Freiherr v. Printzen und Sarry je eine Stimme und de Morgues und Wilcke sen. je fünf Stimmen erhalten hatten. Wegen der Gleichheit der beiden letzten Ergebnisse mit höherer Stimmenzahl war eine Stichwahl erforderlich. Bei der erneuten Ballotage erhielten de Morgues und Wilcken wieder gleich viele Stimmen, je sechs. De Morgues erklärte, dass er Wilcke sen. den *Chaire*

überlassen wolle, der einverstanden war. Nun erfolgte die Wahl des 1. Aufsehers, in der der vermögende Grundherr Georg v. Köhler mit fünf Stimmen gewählt wurde; die übrigen erhielten eine bzw. zwei Stimmen. Bei der Wahl des 2. Aufsehers erhielt der Generalpostamtssekretär Joachim Ludwig Schönebeck mit vier die meisten Stimmen. Er lehnte zunächst das Amt wegen vieler Geschäfte ab, nahm es dann aber auf Bitten der Brüder doch an. Die übrigen erhielten eine bis drei Stimmen. Die Wahl des Schatzmeisters ergab eine Mehrheit von sieben Stimmen für den Generaldirektoriumssekretär Karl Friedrich Graff gegenüber sechs Stimmen für den Kaufmann Johann Georg Starckgraff; der Erstere war also gewählt. Bei der Wahl des Sekretärs erhielten Friedrich Gottlieb Leonhardi und der Buchhalter David Hintze mit je vier die meisten Stimmen. Hintze lehnte die Annahme des Amtes wegen seiner vielen Berufsgeschäfte ab und bat, seine Stimmen Leonhardi zu übertragen, der somit das arbeitsaufwändige Logensekretariat übernahm. Johann Daniel Siegfried Leonhardi sen., der bisher schon das Redneramt interimistisch verwaltete, erhielt es nun ohne Ballotage, lediglich *durch Erheben der rechten Hand*. Außerdem wählte man die Stewards.[559]

Die Wahl musste am 4. Juni 1761 wegen Unzulänglichkeit wiederholt werden. Es wäre nicht *nur an dieser, sondern fast an allen übrigen vieles auszusetzen. Man hätte nämlich 2 der wichtigsten Ämter, nämlich das Amt des Schatzmeisters und das des ersten Schaffners* (Kentzler), *Brüdern anvertraut, die wegen der Verbindungen, worin sie mit den hiesigen Töchterlogen als Mitglieder* standen, *dieselben nicht bei jeder sich ereignenden Gelegenheit zum eigentlichen Wohl der Mutterloge eintreten könnten, indem sie, im Fall etwas über lang oder kurz Streitigkeiten zwischen diesen Logen entstehen sollten, sie als Kläger und Beklagte zugleich sich würden verhalten müssen*. Man wählte also alle Beamten noch einmal. De Morgues verzichtete. Er wünschte der Loge den *Geist der Einigkeit*. Statt seiner erhielt Wilcke für das Amt des regierenden Meisters die Stimmenmehrheit. Gewählt wurden v. Köhler zum 1. Vorsteher (mit zehn Stimmen), Starckgraff zum 2. Vorsteher, Leonhardi zum Sekretär und Redner, Hintze zum Schatzmeister sowie die drei Schaffner (1. Heyder, 2. Mermann, 3. Schaffler).[560]

Die vorsitzenden Meister 1740–1806:

- Philippe Simon 13.9.1740, 9.11.1740–13.12.1740, 13.9.1751–2.11.1758
- Jakob Friedrich Freiherr v. Bielfeld 2.11.1740, 13.(15.?)3.1742–6.9.1742, 7.[8.]3.1743–6.9.1743, 6.6.1754/16.9.1754–28.5.1755
- lbrecht Christoph Burggraf und Graf v. Dohna-Schlobitten 8.9.1741
- Gustav Adolf Graf v. Gotter 9.6.(5.?)1741/14.12.1741
- Georg Wilhelm Freiherr v. Reisewitz 6.9.1742 Wahl
- Charles Sarry 6.9.1742/24.10.1742/6.12.1742
- Jean Roman 6.12.1742 (v. Gerresheim nahm die Wahl nicht an)/12.1.1743)
- Ernst Maximilian Ignaz Freiherr v. Sweerts 6.3.1744/13.3.1744/5.6.1744
- Jakob Friedrich Lamprecht 1.8.1743 interimistisch, 6.9.1743/13.9.1743–30.10.1744
- Christian Friedrich v. Gerresheim 23.10.1744/9.11.1744/25.11.1745 (konfirmiert)/12.12.1745/26.2.1748/5.3.1748 interimistisch
- Friedrich Wilhelm v. d. Osten 16.11.1745
- Friedrich Wilhelm Cölsch 19.6.1746, 15.12.1746
- Ernst Friedrich Baron v Seidlitz (Seydlitz) 14.9.1747/13.9.1747-Anfang 1749

- Friedrich Wilhelm Freiherr v. Printzen 17.5.1749 interimistisch, 5.5.1749–23.6.1752, 2.5.1757–12.6.1758, 12.6.1759/10.6.1760, 20.5.1761 Großmeister des *Maurerischen Tribunals*
- Christian Ludwig v. Tieffenbach 5.6.1752/18.6.1753
- Baron v. Rammelsberg 15.7.1754/28.5.1755
- Meinert 31.5.1756/13.9.1756/16.12.1756
- Johann Friedrich Wilcke 1.6.1761/4.6.1761–12.3.1762
- Johann Georg Starckgraff 10.6.1762–5.6.1764
- Karl Weiße 7.5.1764/24.6.1764–28.11.1764

3.10. Finanzen

Der gewählte ehrenamtliche Schatzmeister war einer der wichtigsten Logenbeamten, er gehörte der Logenleitung an. Er verwaltete die Einnahmen und Ausgaben und legte regelmäßig der Loge (den Beamten, der Ökonomischen Loge oder der ganzen Loge) Rechenschaft ab, welche ihm nach Prüfung die Entlastung (Decharge) erteilte. Die Loge konnte ihren durchweg ehrlichen Schatzmeistern vertrauen, Unterschleife sind im Untersuchungszeitraum nicht bekannt geworden. Stattdessen legten die Trésoriere, wenn nötig aus eigener Tasche zu, öfter schossen sie Minusbeträge vor. Manchmal erhielt der Schatzmeister für die mühselige, ihn manchmal teuer zu stehende kommende Arbeit einen Geldausgleich. So befreite die Loge v. Müller und seine Nachfolger im Schatzmeisteramt 1744 auf Vorschlag des Logensekretärs Roblau, das Q*uartal* zu *bezahlen, dieweil dieses Ambt viel zu arbeiten giebet*.[561] Der Schatzmeister Dr. med. Wahl erhielt im Juli 1748 sogar von den Rezeptionsgeldern 25 Rtl, nachdem die von ihm vorgelegten Rechnungen als vollkommen richtig erklärt worden waren.[562]

Das Schatzmeisteramt übten 1740–1764 15 Mitglieder aus: der Bankier Christian Friedrich Gregory (1740/41), der Kaufmann Frédéric Alexandre Fromery (1741–1745, 1749–1758), Macarty (1742/43), der Kammerherr Wilhelm Ludwig Baron v. Müller (1744), der Kriegskanzleisekretär Christian Wilhelm Schmiel (1745–1747), der Arzt Christian Benedikt Wahl (Vahl) (1747–1749), der königliche Kammerdiener Christian Konrad Hundertmarck (1750), der markgräfliche Kammerdiener Abraham Patonier (1750–1752), der Münzbuchhalter Meinert (1752–1754), der Tabakfabrikant Frédéric Targa (1755 2. Schatzmeister), der Tabakbeamte Frédéric Anton Targa (1756), der Materialist Johann Friedrich Wilcke (1757–1761), der Sekretär Karl Friedrich Graff (1761), der Buchhalter David Hintze (1761) und der Kaufmann Johann Stephan Kolbe (1762/63). Die meisten kamen aus einschlägigen Berufen, vier bzw. fünf waren Kaufleute, Materialisten und Fabrikanten, zwei Buchhalter, andere aber kaum, so die Beamten, Kammerdiener und der Arzt. Sie übten das Amt meist ein bis drei Wahlperioden aus, mit Ausnahme von Fromery (13 Jahre) und Wilcke (vier Jahre).

Die Einnahmen der *Mutterloge* kamen aus den Aufnahme- und Beförderungsgebühren der Kandidaten, den monatlichen oder vierteljährlichen Mitgliedsbeiträgen und den Beiträgen der Visiteure, aus Strafgeldern sowie aus den Konstitutionsgebühren und Abgaben der Tochterlogen. Die neuen Filialen bezahlten ab 5. September 1763 für die Stiftungsurkunde 50 Rtl an die Hauptlogenkasse und 10 Rtl für die Armen, wie z. B. die Magdeburger Loge *Zu den drei Säulen* im Dezember 1763 50 Rtl für das Konstitutionspatent.[563] Außerdem hatten die Filialen nach dem Beispiel Hamburgs ab 10. August 1763 für jede Kandidatenaufnahme

1 Dukaten zu entrichten mit der Begründung, dass die Berliner *Mutterloge* zum Besten der Tochter oft zusammenkommen müsse und die Führung des Ganzen viel Briefgeld und Auslagen verursache.[564]

Die Mitgliedsbeiträge betrugen nach § 12 der Gesetze vom 9. November 1740 3 Rtl je Vierteljahr. Ab dem 25. März 1743 waren die Beiträge halbjährlich im Voraus zu entrichten. Wer 14 Tage vor Ablauf dieser Frist nicht gezahlt hatte, sollte die Mitgliedschaft verlieren; es blieb vermutlich bei der Drohung. Der Visiteur hatte den ersten Besuch frei, danach musste er jedes Mal 8 Groschen beisteuern. Bis 1750 bezahlte ein zum Mitglied aufgenommener Visiteur 30 Rtl Eintrittsgeld. Während des Krieges und wegen der allgemeinen Teuerung erhöhte die Loge am 5. Dezember 1763 den Mitgliedsbeitrag um einen halben Rtl und die Lehrlingsrezeption auf 12 Dukaten Gold oder in Münze nach dem Kurs.[565] Die Beförderung zum Gesellen kostete die hohe Summe von 40 Rtl. Ab dem 1. September 1746 verringerte die Loge die unterdessen auf 60 Rtl erhöhte Rezeptionsgebühr auf 30 Rtl mit der Begründung, *indem sich viele tüchtige Personen, welche gerne in unsre Sozietät eintreten würden, wann der Preis nicht so hoch wäre, und dieserwegen zurückbleiben*.[566] In den sehr hohen Gebühren liegt wohl eine der Ursachen, warum im ersten Vierteljahrhundert Männer mit geringem oder ohne Einkommen oder Vermögen, etwa angehende Beamte ohne Gehalt oder Fähnriche und Leutnants mit über Jahrzehnte gleichbleibend niedrigem Traktament, nahezu ganz fehlen, die Sozialstruktur also ganz anders aussah als im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, als die Loge sich zunehmend um junge und aussichtsreiche, wenn auch noch mittellose Kandidaten bemühte.

Die Einnahmen mussten die Ausgaben decken, die Miete, die rituelle Ausstattung der Logenräume, das sonstige Mobiliar, Bestecke und Gläser, Lampen, Kerzen und Heizung, die Personalkosten des Kochs bzw. der Köchin, des Hausknechts und der dienenden Brüder, außerdem die hohen Ausgaben für die Feste. Manchmal erhielt die Loge Geschenke, so 1743 von dem Bankier Friedrich Wilhelm Schütze einen silbernen Löffel, wie er es in der Stettiner Loge gesehen hatte. Seinem Beispiel folgten weitere Mitglieder, unter ihnen Fromery und Lamprecht, die insgesamt neun silberne Löffel schenkten.[567]

Da ärmere oder säumige Mitglieder ihre Beiträge schuldig blieben, kam nie so viel Geld ein wie geplant. Die Mahnungen des vorsitzenden Meisters oder des Schatzmeisters rissen nicht ab. Im Oktober 1743 z. B. erinnerte der regierende Meister Lamprecht die jüngeren Mitglieder daran, das rückständige Quartal zu bezahlen, weil die Kasse leer sei und der Wirt befriedigt werden müsse.[568] Im folgenden Jahr drohte die Logenführung all jenen, *welche rückständige Quartal schuldig sind, wann sie solches binnen 14 Tagen nicht bezahlen, von der Zahl der Mitglieder* zu streichen. Sie beauftragte zudem den Tuileur, den prinzlichen Kammerdiener Möring zu *ersuchen, das rückständige Quartal ingleichen 20 Rtl von Rezeption binnen 4 Wochen zu bezahlen, wo nicht, so wird er sich müssen gefallen lassen, von der Zahl der Mitglieder ausgestrichen zu werden*.[569]

Die Rückstände blieben ein dauerndes Problem. So kritisierte der vorsitzende Meister Freiherr v. Printzen im März 1759 jene Logenbeamten, die zu den Versammlungen zu spät kämen oder *ganz und gar ausblieben*, und jene Mitglieder, die *ohngeacht geschehener vielfältiger Erinnerung dennoch fortführen, sich saumselig in Abtragung ihrer Quartalgelder zu bezeugen*, und forderte sie auf, *sich einmal vor allemal zu erklären, ob sie sich bequemen wollten, das rückständige Quantum sowohl abzutragen als auch in der Folge die Zahlung der Quartale mit mehrer promtidude* [Schnelligkeit] *leisten wollten*, oder ob er *diese Weigerung*

als eine gänzlich mutwillige Aufhebung derjenigen Verbindungen, wodurch sie mit der Loge vereiniget wären, ansehen sollte, damit er entsprechende, auch *unangenehm* ausfallende Maßregeln ergreifen könne.[570]

Der Logenhistoriker F. Richter (1923) berechnete die Einnahmen der *Mutterloge* von der Gründung am 13. September 1740 bis zum 12. März 1741. Die Gebühren von je 40 Rtl der 49 aufgenommenen Freimaurer erbrachten 1.960 Rtl, hinzu kamen 980 Rtl für das Mahl bei der Aufnahme zu je 20 Rtl. Die Aufnahme von 14 Mitgliedern erbrachte 140 Rtl. Die Beiträge der etwa 30 Mitglieder machten im Vierteljahr 90 Rtl aus. 22 Gesellen bezahlten für die Beförderung zum Meister je 5 Rtl, mit den 10 Rtl für die Aufnahme Graf Kettlers zusammen 120 Rtl. Die 90 Besucher steuerten je 8 Groschen bei, zusammen 30 Rtl. Die Summe der Einnahmen betrug vermutlich 3.320 Rtl. Die Kassenprüfung am 13. März 1741 ergab einen Barbestand von 1.343 Rtl, wonach die Ausgaben 1.977 Rtl betragen haben müssen, einschließlich der Ausgaben für den Logenwirt Montgobert. Dieser verlangte für das Mahl je Person 1 Rtl, lieferte also für die 34 Logenabende etwa 600 Gedecke. Die Brüder bevorzugten Rheinwein, der in den Geschäften je Flasche 5 bis 9 Groschen und bei Montgobert wohl durchschnittlich 12 Groschen kostete. Da jeder Bruder je Abend zwei Flaschen trank, kamen 1.200 Flaschen zu 600 Rtl zusammen. Von den 1.977 Rtl Ausgaben entfielen also auf Montgobert 1.200 Rtl. Die restlichen 777 Rtl waren Ausgaben für Logengerätschaften und Mobiliar. Das ersparte Vermögen hätte 1.343 Rtl 9 Groschen betragen müssen, es waren aber nur 431 Rtl 9 Groschen bar vorhanden. Die ausstehenden Forderungen an Beiträgen und Aufnahmegebühren machten 137 Rtl aus. 775 Rtl hatte die Loge an Freimaurer geliehen – z. B. im Januar 1741 25 Rtl an den Dekorationsmaler Jacobo Fabris[571], ebenfalls im Januar 1741 600 Rtl an einen adligen Offizier, der nach Schlesien ging, außerdem Darlehen zu 5 Prozent Zinsen an Adlige, Kaufleute, auch Profane, zusammen 1.200 Rtl, was nicht endende Schwierigkeiten bereitete. Simon beglich seine Schulden mit einigen Fass dürftigsten Weins und etwas Porzellan an Zahlung statt, Jean Serre, der 223 Rtl schuldete, bot, weil er kein Geld hatte, vor seiner Abreise aus Berlin dafür eine goldene Schnupftabakdose, wofür er auf Freimaurerwort 260 Rtl bezahlt hätte, was die Loge akzeptierte und ihm sogar die Differenz von 37 Rtl abzüglich der 7 Rtl, die er der Armenbüchse schenkte, auszahlte. Die Loge versteigerte die Tabatiere.[572]

Der von Richter namentlich nicht genannte adlige Offizier war der hoch verschuldete schlesische Grundherr Georg Wilhelm Freiherr v. Reisewitz, ab Oktober 1740 Logenmitglied. Er besuchte mit Genehmigung des Königs 1741 zwei Monate seine schlesischen Güter. Nach seiner Rückkehr wählte ihn die Loge zum vorsitzenden Meister, er trat aber sein Amt nicht an. Im Jahre 1744 hatte er die geliehenen 600 Rtl immer noch nicht zurückgezahlt, worauf die Loge am 26. November 1744 ihren Sekretär Roblau beauftragte, ihn zu mahnen und zu drohen, zahle er nicht, werde sie dem König schreiben. Im folgenden Jahr erklärte v. Reisewitz, er *könne jetzt Wechsel an die Br. Schüler u. Madoré nicht zahlen, aber er wolle ihnen ein schönes Pferd mit Sattel, Schabracke, Pistolen und allen Zubehör, welches ihm 300 Rtl gekostet, für diese Summen überlassen, diesen Vorschlag hat aber der Bruder Madoré nicht annehmen wollen, sondern bestehet darauf, dass er sein Wechsel bezahlet haben will, weil er solches an Mr. Reme verkaufet hat.*[573] Die Schabracke und die Pistolen gingen in das Eigentum der Loge über, die sie im November 1745 für 120 Rtl verkaufte, wovon Madoré 100 Rtl erhielt.[574] Wie die Geschichte endete, wissen wir nicht. Reisewitz behielt jedoch das Vertrauen der Loge.[575]

Die Loge spielte spätestens ab 1743 in den Lotterien, als sie, wie schon geschildert, von Maurer statt der 60 Rtl Rezeptionsgebühren 24 Lotterielose akzeptierte.[576] Man bat 1743

auch auswärtige Logen, mit denen man in Korrespondenz stand, Lose zu kaufen – mit Erfolg.[577] Die Loge *L'Union* in Frankfurt am Main z. B. erbat im Januar 1744 schriftlich 25 *Zettels* von der Lotterie Maurers und versprach*, das Geld dafür mit erster Post zu übersenden*.[578] Im Oktober 1745 kaufte der vorsitzende Meister Fabris für die Loge zwei Lose, die Nummern 176 und 177 der 2. Klasse der Lotterie der Landschaft für das Potsdamer Waisenhaus.[579] Die *Lotterie des Bruders Fromery zum Besten der Loge* hatte auch 1749 *einen guten Fortgang, indem einige Brüder folgende Lose darin genommen, als der Bruder von Tieffenbach vor die Armen Nr. 9, der Bruder von Viereck … Nr. 10, der Bruder von Motzfeldt, so von Kleve anhero gekommen, Nr. 2, und als Visiteur die Loge besuchet*.[580]

Welchen Gewinn die Loge aus der Lotterie zog, ob sie etwa das große Los zog, wissen wir nicht.

3.11. Sozialverhalten

Die *Mutterloge* unterstützte von Anfang an in Not geratene Mitglieder und generell Freimaurer – von Freiherrn v. Reisewitz war schon die Rede, dem sie am 19. Januar 1741 600 Rtl lieh.[581] Sie nahm das Geld aus der Logenkasse, regelmäßig jedoch von den jeweils am Schluss einer Loge gesammelten Armengeldern bzw. aus der Armenkasse und aus Extrasammlungen (Kollekten). Die Armensammlungen gehörten zum festen Bestand der Logenarbeiten. Die protokollierten Einträge erlauben einen detaillierten und lückenlosen Überblick über das starke soziale Engagement der *Mutterloge*.

Als der langjährige Logensekretär Roblau im November 1753 starb, zahlte die Loge seiner Witwe jahrelang eine Rente. Das Protokoll vermerkt am 1. Juli 1754 erstmals eine Kollekte für die Witwe Roblau von 3 Rtl 3 Groschen, die nächste am 12. August 1754 von 4 Rtl 8 Groschen, für die sie der Loge dankte, und am Johannisfest 1755 2 Rtl 12 Groschen. Am 29. August 1756 lehnte die Loge eine erneute Bitte der Witwe ab, weil sie *bereits vieles schon erhalten*. Die Unterstützung endete damit aber nicht. Da die Witwe Johannis 1761 vergessen worden war, gab die *Concorde* ihr 5 Rtl, worauf die *Mutterloge* ihr jährlich 5 Rtl bewilligte. Die *Mutterloge* setzte auch in den folgenden Jahren die Sammlungen fort, die im November 1763 2 Rtl 12 Groschen für Roblaus Tochter erbrachten und zuletzt nach zehn Jahren am 3. September 1764 1 Rtl 20 Groschen für die Witwe.[582]

Ab 1741 half die Loge außer den Freimaurern auch Profanen, Männern und Frauen. So überreichte sie am 21. Juni 1741 einer armen Dame 5 Rtl und am 28. Juli 1741 einem schwedischen Major für seine Rückreise 10 Rtl.[583] Die Unterstützungszahlungen erfolgten auf Bitten der Notleidenden, auf Vorschlag eines Logenmitglieds oder sogar von Außenstehenden, worüber man jeweils beriet und abstimmte. Im Februar 1742 schlug Fromery eine Frau in großer Not vor, worauf die Loge ihr 12 Rtl zubilligte.[584] Am 9. Mai 1743 verlas der deputierte Meister Lamprecht einen Bittbrief der Breslauer Loge *Aux trois Squelettes*, sich eines *aus Wien vertriebenen Geistlichen als eines Mitbruders anzunehmen, weil sich selbiger dorten ohne alle Hülfe befindet*. Man beschloss eine Kollekte, die, wenn sie nicht zulange, aus der Armenbüchse verstärkt werden sollte.[585] Die Sammlung erbrachte die große Summe von 78 Rtl 6 Groschen 6 Pf.[586] 1750 kam die Loge der Bitte des königlichen Kammerdieners *Herrn Donner* nach, einem *arme(n) Maçon, welcher Hülfe brauchte,* zu helfen. Sie schenkte ihm nach Ballotage 1 *Louisd'or aus unser Cassa*.[587]

Die *Mutterloge* unterstützte auch in der Festung Spandau festgehaltene Gefangene. Der früheste Fall war Ende 1741 der *frère de Buhlau*, der preußische Kapitän Barthold Wilhelm v. Bülow. Die Gründe für seine Festungshaft kennen wir nicht. Bülow schilderte der Loge die traurigen Umstände seiner Gefangenschaft. Die Loge stimmte am 21. Dezember 1741 mit zwölf gegen fünf Stimmen für eine Unterstützungszahlung von 50 Rtl.[588] Bülow wiederholte seine Bitten auch in den nächsten Jahren (24. Mai 1742, 27. September 1742, 4. Oktober 1742, 21. Februar 1743, 25. Mai 1743)[589], welche die Loge stets erfüllte, am 25. Mai 1743 mit der Begründung, *sich seines kläglichen Zustands erbarmen* zu wollen, worauf sich die *Brüder* aus *Mitleiden untereinander einig worden* zu kollektieren. Der Sekretär überbrachte *dem Bruder von Bülow im Namen der Loge* die *mit Hülfe der Armenbüchse* ergänzte Summe von 5 Rtl 12 gr.[590]

Vermutlich erstmals am 24. Juni 1755, dem Johannistag, verteilte die Loge *nach der Mittagstafel nachmittags eine beträchtliche Summe Geldes unter die Armen*.[591] So geschah es vermutlich auch Johannis 1757 während des Siebenjährigen Krieges, als die Preise für Lebensmittel und Brennholz stiegen und die Armut, wie es im Protokoll des Johannisfestes 1757 hieß, *sehr groß* war.[592] Auch die ersten Nachkriegsjahre waren Jahre der Not. Das Johannisfest 1763, das erste nach dem Friedensschluss, erbrachte 82 Rtl 18 gr. Davon verteilte die Loge Geld 53 Rtl, unter anderem an zwei in Spandau sitzende Gefangene (5 Rtl an v. Nienburg, den die Loge schon früher unterstützt hatte, an einen von Daum vorgeschlagenen Gefangenen Walther 3 Rtl), an Arme und arme Witwen sowie 10 Rtl an vor der Tür stehende Arme.[593]

Die *Mutterloge* konnte und wollte jedoch nicht jedem Antrag stattgeben. Als 1743 ein gewisser Colard sie bat, *ihm in seiner Bedürfnis behülflich zu sein*, verschob sie die Entscheidung, weil sie *anjetzo kein Geld* habe. Indes gab sie einer armen Frau auf deren Bittschrift hin 1 Rtl und etliche Groschen.[594] 1761, während des Siebenjährigen Krieges z. B. sammelte sie für die Berliner Familie Falliet, die durch *ein vergiftetes Linsengericht in erbärmlichste Umstände geraten* war, 10½ Rtl und fügte weitere anderthalb Rtl aus der Armenkasse hinzu, gab also 12 Rtl.[595]

3.12. Logenbeziehungen

Die *Mutterloge* nahm ab 1741 das dem König als Großmeister zustehende Recht der Konstituierung neuer Logen wahr, mit denen sie brieflich und persönlich in Verbindung blieb.

Die erste Tochterloge war 1741 die Loge *Aux trois Boussoles* in Meiningen, eine der letzten Konstituierungen vor der Strikten Observanz im Jahre 1763 die der Loge *Zur glücklichen Eintracht* in St. Petersburg.[596] Der damals sich in Russland aufhaltende v. Printzen schrieb nach Berlin, dass Prinz Ernst Karl von Kurland in St. Petersburg *mit Genehmhaltung und unter Allergnädigst Kaiserlicher Protektion* die genannte Loge installiert habe und nun die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* um die Gefälligkeit bitte, sie als *eine gerechte und vollkommene [Loge] zu erkennen* und ihr ein Diplom, *dass wir sie als unsere geliebteste Schwester[loge] rechtmäßig erkennen,* zu erteilen. Der Sekretär erhielt den Auftrag, *in bester Form* ein Zertifikat und Diplom auszufertigen, *wodurch wir sie vor* [für] *eine gerechte und vollkommene, auch vor unsere geliebteste Schwester[loge] erkennen* und davon allen Filialen Nachricht zu geben.[597]

Die *Mutterloge* war über alle wichtigen Ereignisse in der deutschen und europäischen Freimaurerei gut unterrichtet. Die Logen teilten meist zum Johannis- oder zum Gründungstag die Veränderungen mit, über die neuen Leitungen, die Mitglieder, aber auch über Ausschlüsse und Betrüger. Indes war die ausgedehnte Korrespondenz teuer – die Portogebühren nahmen immer einen größeren Posten in den Rechnungen ein.[598]

Auch brachten die vielen besuchenden Brüder maurerische Nachrichten mit, vermutlich auch 1755 der Arzt Peter Carpser,[599] Mitgründer der *Loge de Hambourg*. Er überreichte am 12. November der *Mutterloge*, deren Meister um 17 Uhr bei Molitor an der Petrikirche versammelt waren, ein Empfehlungsschreiben seiner Loge *Absalom*. Carpser schlug den Medizinstudenten Meinicke als Freimaurer vor und versicherte, dass er *für ihn stehen* und *das gehörige Geld à 12 Dukaten für ihn bezahlen* wolle. Die Meister ballotierten einstimmig für den Vorgeschlagenen.[600]

Wie der Austausch von Nachrichten funktionierte, zeigt das Schicksal der Wiener Loge *Aux trois Canons*. Die Breslauer Filiale *Aux trois Squelettes* berichtete der Loge *Aux trois Globes* in einem am 21. März 1743 verlesenen Brief über die Katastrophe vom 7. März 1743, als Kaiserin Maria Theresia die Wiener Loge militärisch auflösen ließ.[601] Am 5. April 1743 erfuhren die Berliner aus einem Wiener Bericht von der Arretierung mehrerer dortiger Freimaurer.[602]

Die *Mutterloge* war auch über die Schwierigkeiten unterrichtet, denen sich ihre 1743 konstituierte Tochterloge *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, gleichsam eine Gesellschaft preußischer und ausländischer Studenten, in der pietistisch geprägten Stadt und Universität ausgesetzt sah.[603] In Halle galt die Schutzerklärung Friedrichs II. wie überall in Brandenburg-Preußen. Dennoch musste die Loge ihre Existenz vor dem Magistrat und der Geistlichkeit verbergen, was auf Dauer nicht gelingen konnte. Die *Mutterloge* kannte die Gründer persönlich, namentlich die beiden Jurastudenten Samuel Freiherr. v. Brukenthal, einen Siebenbürger und späteren hohen Beamten Maria Theresias, und Adolf Friedrich v. Cramm, einen Mecklenburger, die in Berlin im Namen der Loge eine Konstitution erwirkt hatten. Sie forderte sie im Februar 1744 auf, ihr die Umstände zu berichten, *warum die Universität daselbst ihre Versammlungen verhindern will, damit unsere Loge dieses zu hintertreiben Mittel suchen möge*.[604] Leider sind die Antwort und die eventuellen Interventionen einflussreicher Freimaurer nicht überliefert.

Die Loge *Aux trois Clefs d'Or* erscheint 1745 noch einmal in den Protokollen der *Mutterloge*, als sie sich am 27. Juli in einer außerordentlichen Sitzung mit einem Brief des vorsitzenden Meisters der Hallenser Loge, des reformierten Predigers Jean Jacques Galafrès, befasste. Er bat um Rat wegen des früheren Köthener Superintendenten Philipp Samuel Rosa, der *sich bei ihnen sehr übel aufgeführet*. Die *Mutterloge* kamen nach *reiflicher Beratschlagung über diese Klagen* zu dem Urteil, dass Rosa *unwürdig* sei, *von nun an und inskünftiger unter die Freimäurer Brüder für ein(en) Mann erkannt zu werden, denn derjenige, der in einer Sozietät angenommen wird und dieselbe hernachen verachten tut, ist nicht wert, ein Mitglied davon genannt zu werden*. Der Logensekretär Roblau teilte dieses Urteil der Hallenser Loge mit, damit sie die Große Loge in Hamburg, wohin Rosa gegangen war, vor diesem Menschen warnen konnte.[605] Trotz der Warnungen machte Rosa wenige Jahre später in Berlin Karriere.

Man kann sich heute insgesamt ein gutes Bild von den internationalen Kontakten der Berliner Logen machen. Sie waren über die Entwicklung in Brandenburg-Preußen und im

Ausland informiert. Viele Freimaurer kannten sich persönlich oder korrespondierten miteinander. Vieles wird in persönlichen Begegnungen nach der Loge zur Sprache gekommen sein, was natürlich niemand aufschrieb.

3.13. Geschichte der Mutterloge zu den drei Weltkugeln 1764–1779

Der Siebenjährige Krieg (1756–1763) hat in der preußischen Freimaurerei tiefe Spuren hinterlassen. Er isolierte die wenigen hundert Freimaurer und weit auseinander liegenden Logen und weckte separatistische Bewegungen. In Schlesien, das im Krieg schwer litt, schloss die alte Breslauer Loge *Aux trois Squelettes*. Dagegen haben die drei Logen in Berlin den Krieg gut überstanden. Hier und in Magdeburg, Stettin und Königsberg initiierten französische, schwedische, österreichische und württembergische Kriegsgefangene neue Logen, von denen mehrere über den Krieg hinaus Bestand hatten. Französische Freimaurer führten die Hochgradmaurerei ein, namentlich das Clermontsche Hochgradsystem, das mehrere Jahre in Berlin herrschte.

Den Untergang des Rosa-Clermontschen Systems 1764 führten zwei Freimaurer herbei, Johnson und v. Hund.

Ende 1763 erschien in Jena, einer Hochburg der Clermontschen Hochgradfreimaurerei, in der Loge *Zu den drei Rosen* und dem clermontschen Kapitel *Zion* ein Freimaurer, der sich Johnson[606] nannte, und vorgab, ein schottischer Adliger und Großprior des wahren Templerordens der eigentlichen schottischen Oberen zu sein. Er sei vom Orden beauftragt, die deutschen Logen zu rektifizieren. In Wirklichkeit stammte Johnson aus einer thüringischen Familie. Er wurde 1752 in Prag als Freimaurer aufgenommen; er besuchte 1758 in Halle die Loge *Philadelphia* (Visiteur). Stationen seines Abenteuerlebens waren Wien, Rastatt, die Verurteilung zur Galeere und Flucht auf dem Transport nach Marseille, Jagdbursche, dann Sekretär des Fürsten Victor II. Friedrich von Anhalt-Bernburg, dem er Gold zu machen versprach. Im Siebenjährigen Krieg trat er ins sächsische Militär ein, desertierte und gelangte über Hamburg nach Preußen, wo er eine Rittmeisterstelle, vielleicht in einem Freiregiment oder -bataillon, erhielt. In Halle (Saale) nahm er 1758 in der Loge *Philadelphia*, deren deputierter Meister Philipp Samuel Rosa war, Aufnahmen in einen alchemistischen Grad vor. In Magdeburg lernte er den gefangenen württembergischen Rittmeister Franz Freiherr v. Prangen[607] kennen, den Rosa in die schottische Loge *Sinai* und in das Clermontsche Kapitel *Jerusalem* aufgenommen hatte. Prangen weihte Johnson in die Hochgrade ein, woraus beide ein Geschäft machen wollten.

Johnson inszenierte 1763 in Jena den dramatischen Bruch mit dem Berliner Hochkapitel. Er ließ die Abschriften der Berliner Konstitutionsakten und Urkunden „unter dem Schall einer ritterlichen Feldmusik der Trompeten von dem dienenden Bruder verbrennen“ (Runkel)[608]. Als Antwort hob das Hochkapitel die Loge *Zu den drei Rosen* „wegen Abweichung von der maurerischen Regelmäßigkeit und wegen gesetzwidrigen Betragens“ auf und zog ihre Stiftungsurkunde zurück.[609] Auf dem Freimaurer-Konvent 1764 im thüringischen Altenberge traf er auf seinen früheren Anhänger und nunmehrigen Widersacher Baron v. Hund, der ihn des Betrugs beschuldigte. Nach Hunds Duellforderung, wovon die Literatur berichtet, die aber nicht belegt ist, floh Johnson, wurde am 24. Februar 1765 von dem Amtmann von Als-

leben bei Aschersleben als Vagabund festgesetzt, auf Grund eines Erlasses von Anna Amalia Herzogin von Sachsen-Weimar im April 1765 von den preußischen Behörden ausgeliefert und auf ihren geheimen Befehl ohne Anhörung und Prozess lebenslänglich auf der Wartburg festgesetzt.[610] Hier schrieb Johnson 1772 zu seiner Rechtfertigung das *Promemoria an jeden rechtschaffene Weltbürger und Patrioten*. Er starb am 13. Mai 1775 auf der Wartburg.

Viel mehr als die Affäre Johnson erschütterte die Berliner Freimaurer das Auftreten seines Gegenspielers v. Hund.

Karl Gottheld Baron v. Hund und Altengrotkau[611] (1722–1776), ein Feudalherr, war Grund- und Erbherr von Unwürde und (Ober- und Nieder-)Kittlitz in der zum Kurfürstentum Sachsen gehörenden Oberlausitz. Sein auf oktogonalem Grundriss erbautes Schloss steht noch. Hund bezog fünfzehnjährig die Leipziger Universität. Er war während der Kaiserkrönung Karls VII. in Frankfurt am Main, wo er am 20. März 1742 zum Freimaurer aufgenommen wurde. Er soll im folgenden Jahr in Paris die höheren Grade des Clermontschen Hochkapitels empfangen haben. Er schreibt in seinem Tagebuch, dass er im Februar 1743 erstmals eine Loge als Meister vom Stuhl abgehalten und im August 1743 in einer regulären Loge als 1. Aufseher amtiert habe. Dass er am Exilhof des Prätendenten Charles Edward Stuart in die templerische Hochgradmaurerei eingeführt und zum Heermeister der VII. Provinz in Deutschland des Tempelherrenordens bestellt worden sei, kennzeichnet Ferdinand Runkel als Legende.[612] Hermann Schüttler, der sich neuerdings mit v. Hunds Aufnahme in den Orden und dem von ihm behaupteten Zusammenhang mit den Stuarts befasste, kommt zu dem Schluss, dass sich eine ähnliche Organisation wie die von Hund unter dem Namen der Strikten Observanz weder in Großbritannien noch in Nordamerika habe nachweisen lassen.[613]

Im Siebenjährigen Krieg stand v. Hund fest zu Österreich und Kursachsen. Seine Güter waren abwechselnd in preußischer und österreichischer Hand. Er hasste Friedrich II. Das politische Misstrauen Friedrichs II. gegen v. Hund und die Strikte Observanz hatte also einen realen politischen Grund. Kaiserin Maria Theresia ernannte v. Hund wegen seiner Verdienste um Österreich zum wirklichen Geheimen Rat und erhob ihn in den Reichsfreiherrenstand.

Im Jahre 1751 gründete v. Hund in kleinem Kreis in Unwürde seine erste Loge, *Zu den drei Säulen*, die Wiege der Strikten Observanz. Zwei Jahre später fand die erste Kapitelsitzung statt. Sein Ordensname lautete Carolus eques ab ense (Karl Ritter vom Degen). Hund schuf das förmliche System eines weltlichen, von unbekannten Oberen geführten freimaurerischen Ritterordens. Das templerische System der Strikten Observanz, der Observantia stricta (strenge Regel oder Ordnung), sei das einzige wahre freimaurerische System, alle anderen, die Observantia lata (minderstrenge Ordnung), falsch. Die Strikte Observanz ging auf den historischen militant-christlichen Tempelherrenorden zurück, der, vom Papst gegründet, in den Kreuzzügen kämpfte, 1314 aufgehoben, sich aber heimlich unter der Maske der Freimaurerei erhalten habe und nun wieder hervortrete. Dies behauptete der Jakobit Andrew Michael Ramsay erstmals 1737 in einer Großlogenversammlung in Paris.

Auf dem Konvent in Altenberge präsentierte sich Hund als Provinzial-Großmeister von Deutschland. Man glaubte ihm und bestätigte ihn als Heermeister der VII. Ordensprovinz. An dem Konvent nahm nur ein einziges Mitglied der Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Johann Christian Schubart, teil. Er wollte die Strikte Observanz auf eine ökonomische Basis stellen (Ökonomischer Plan). Dieser trat in Brandenburg-Preußen nur in Königsberg

in Gestalt einer *Maçonniquen Reederei*[614] in Erscheinung, die jedoch an der Handelspolitik Friedrichs II. scheiterte.

Hund regierte die VII. Provinz unumschränkt bis 1772, als der Konvent in Kohlo erstmals die Mitglieder des Provinzkapitels wählte. Das Ordensdirektorium hatte zunächst in Dresden seinen Sitz, ab 1775 in Braunschweig unter dem Vorsitz von Oberstleutnant Ernst Sigismund Baron v. Lestwitz, dem maurerischen Berater Herzog Ferdinands von Braunschweig.[615]

Der freimaurerische Tempelritterorden wandte sich hauptsächlich an den Adel, dem die englische Freimaurerei mit ihrem Bezug auf das bürgerliche (elitäre) Handwerk suspekt war, sowie an die hohen bürgerlichen Beamten und wohlhabenden Kaufleute, die der maurerische Ritterorden zu Rittern schlug, gleichsam nobilitierte. Der Hochgradorden war militärisch-hierarchisch organisiert und forderte blinden Gehorsam gegenüber den Befehlen der Ordensoberen. Die in den bisherigen Logen englischer Art übliche demokratische Verwaltung und die Wahl der Beamten waren abgeschafft.

Die Strikte Observanz übernahm die regionale Gliederung des historischen Ordens in Ordensprovinzen, wenn auch in anderen Grenzen. Die VII. Ordensprovinz an Elbe und Oder umfasste Norddeutschland, Dänemark, die Niederlande, Böhmen, Polen, Livland und Kurland. Sie war in Präfekturen gegliedert, in Brandenburg-Preußen die Präfekturen *Templin* (Berlin), *Appelstädt* (Breslau) und *Königsberg*.[616] Die Loge hieß Hauskommende, der Stuhlmeister Hauskomtur. Das Wappen der VII. Ordensprovinz war ein geharnischter Arm mit empor gehaltenem Schwert mit dem Wahlspruch *Labor virus convenit* (Seneca; Die Tugend allein gewährt das glückliche Leben).

Das Hochgradsystem hatte sieben sehr teure Grade. Die ersten drei Johannisgrade Lehrling, Geselle, Meister waren der Freimaurerei entlehnt. Der Grad des schottischen Meisters war eine Art Gericht über den Kandidaten. Den fünften und sechsten Grad des Novizen (Maître élu, Chevalier de l'aigle) und des Tempelritters (Templer, Chevalier illustre) soll v. Hund, so Runkel, aus dem Gedächtnis niedergeschrieben haben. Nach dem Siebenjährigen Krieg erhielt der sechste Grad drei Klassen, Eques (Ritter), Socius und Armiger. Zuletzt kam ein siebter Grad hinzu, der Eques professus (Chevalier sublime). Die Besitzer des 6. und 7. Grades bildeten den Inneren Orient.

Der Heermeister v. Hund beauftragte am 13. September 1764 Schubart damit, die Berliner Logen *latae observantiae* nach den Regeln und Verordnungen des Ordens einzurichten, zu rektifizieren.

Johann Christian Schubart[617] war, wie alle engen Mitstreiter des Heermeisters v. Hund, kein Preuße, er war Thüringer. Friedrich II. ernannte ihn im Siebenjährigen Krieg zum Kriegs- und Marschkommissar in der Alliierten Armee in Hildesheim, in der er sich als ein ehrlicher und tüchtiger Mann einen guten Ruf erwarb. Schubart trat in Braunschweig in den Freimaurerorden ein. Der Hamburger Theaterschriftsteller Johann Joachim Christoph Bode weihte ihn in das Rosa-Clermontsche System ein. Nach dem Krieg kehrte Schubart nach Berlin zurück. Er trat der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* bei, die ihn im Oktober 1763 zu ihrem permanenten deputierten Meister ernannte. Hund schlug ihn auf dem Konvent in Altenberge 1764 zum Ritter mit dem Ordensnamen Eques a struthione (Ritter vom Strauß). Schubart zog sich während des Niedergangs der Strikten Observanz aus der Freimaurerei zurück. Sein ökonomischer und wissenschaftlicher Erfolg als fortschrittlicher Landwirt, seine Verdienste um den Kleeanbau fallen in seine nachmaurerische Zeit, ebenso

die Verleihung des Adelsprädikats *Ritter des Heiligen römischen Reiches von dem Kleefelde* 1784 durch Kaiser Joseph II.

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und die *Eintracht* traten in einer gemeinsamen Sitzung am 1. Oktober 1764 letztmals in der Clermontschen Art zusammen.[618] Mit dem kurz gehaltenen Protokoll schließt das dritte Protokollbuch der Loge *Zu den drei Weltkugeln*.[619]

Hund setzte Anfang Oktober in Dresden drei Freimaurer als Führer der Berliner Präfektur der VII. Ordensprovinz ein: den preußischen Oberfeldstabsmedikus Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf, den er am 3. Oktober 1764 zum Ritter schlug (Wilhelmus eques a lapide nigro [Zum schwarzen Stein]), sowie am 4. Oktober zum Kurator vom heiligen Geist und am 5. Oktober zum Praepositus (Verweser) der Präfektur *Templin* ernannte, den Oberkommissar Burchard Ludwig Werner Cramer, den er am 3. Oktober zum Socius et Armiger beförderte, sowie den Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger, den er am 4. Oktober zum Ritter (Johannes eques a cariophylis [Von den Nelken]) schlug sowie zum Kurator Endorp und am 6. Oktober zum Commissarius des Provinzkapitels im Kapitel der Präfektur *Templin* ernannte. Zinnendorf und Cramer waren Mitglieder der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Krüger der *Eintracht*. Diese drei bildeten das erste Kapitel der Strikten Observanz in Berlin.

Die Installierung der Logen *Zu den drei Weltkugeln* und *Zur Eintracht* als Hauskommende strikter Observanz erfolgte am 28. November 1764 in Anwesenheit von 18 rektifizierten Freimaurern (*Mutterloge* zwölf, *Eintracht* sechs).[620] Der von Schubart rektifizierte vorsitzende Meister der *Mutterloge* Karl Weiße, ein königlicher Bau- und Holzverwalter, erklärte alle bisherigen Arbeiten für falsch und namens des Provinzialmeisters v. Hund „die bisherigen Arbeiten der Mutterloge und aller von ihr errichteten und mit Patenten versehenen Tochterlogen … für null und nichtig", ließ den Tapis entfernen, trat, weil von unechten Brüdern gewählt, von seinem Amt zurück und forderte die Beamten der beiden rektifizierten Logen auf, ihm darin zu folgen und sich den Befehlen der rechtmäßigen Ordensoberen zu unterwerfen. Nachdem die Lichter der Loge gelöscht waren, errichtete Schubart eine neue Loge strikter Observanz unter dem alten Namen *Zu den drei Weltkugeln*.[621]

Der Berliner Kammergerichtsrat Krüger und der nach Breslau versetzte Bankdirektor Arnold Alexandre Imbert, der keine Gelegenheit mehr hatte, sich rektifizieren zu lassen, was Krüger *sehr billigte*, tauschten 1770/71 ihre Erfahrungen über die damaligen kritischen Jahre 1763/64 aus. Sie wohnten nicht nur in weit voneinander entfernten Städten, sondern standen auch in verschiedenen maurerischen Lagern, Imbert nunmehr regierender Meister der Zinnendorf-Loge *Zu den drei Totengerippen*. In einem Brief Krügers an Imbert vom Dezember 1770 urteilte er über die Clermontsche Freimaurerei und die Strikte Observanz. *Die vielen lächerlichen und törichten Dinge*, schreibt er, *womit die Freimaurerei durch eitle Erfindungen mäßiger Köpfe angefüllt war und die elende Beschaffenheit der meisten Mitglieder nötigten mich endlich, diese Gesellschaft zu verachten: und da kein vernünftiger Mann etwas ohne Zweck und Absicht tun kann, so verließ ich sie im Jahre 1763 gänzlich, weil ich mich in meinen Erwartungen völlig betrogen fand. Ich würde bei dem Vorsatz, den ich gefasst hatte, nie wieder in eine [Loge] zu kommen, standhaft geblieben sein, wenn nicht einige rechtschaffene Br., mit denen ich in einer schriftlichen Verbindung stand, mir angeraten hätten, mich dem O[rden] wieder zu widmen. Ohnerachtet die Verfassungen schlecht und die Mitglieder, besonders nach geendigten Kriege, da alles von liederlichen Leuten, die sich für F[rei]M[aurer] ausgaben, wimmelte, so verächtlich waren, dass man sich*

schämen müsste, mit den [Logen] in Verbindung zu stehen, so hatte ich doch längst vermutet, dass etwas Gutes im Orden sei. Er ließ sich *gegen das Ende des Jahres 1764* rektifizieren. Es habe ihn *nie gereuet, so viele Mühe und Anfechtungen ich auch dieserhalb ausgestanden habe. Ich finde mich durch die Erkenntlichkeit der Br., durch die Liebe, Eintracht, Ordnung und Emsigkeit, womit ich sie an unserm iezt so schon eingerichteten Bau arbeiten sehe, hinreichend belohnt.* Der Hauptgrundsatz bei Aufnahmen sei, *niemand einzulassen, der nicht teils seinen ehrlichen Unterhalt habe, teils der profanen Welt in allen Betracht von einer vorteilhaften Seite bekannt ist.*[622]

Imbert stimmte ihm im Januar 1771 zu. Er berichtete, dass er, als er Anfang der sechziger Jahre erlebte, wie einige Logen sich durch *leichtsinnige Fremdlinge und eine(n) fanatischen Rosa zu lächerlichen Dingen* haben verleiten lassen, bereits 1762 die Logen ganz verlassen habe. Dennoch sei er der Meinung, dass *etwas Gutes im Orden sei, desfalls er Ende 1769 sich entschlossen habe, sich des Ordens in Breslau wieder anzunehmen.* Er berief sich auf den 1758 verstorbenen Vizegroßmeister der norddeutschen Logen, Feldmarschall Keith, mit dem er *zu verschiedenen Malen über die Freimäurerei ausführlich zu sprechen die Ehre gehabt. Sie hatten gegen mich die Gnade, mir die englische(n) Verfassungen zu zergliedern, und von Denenselben habe ich die schriftliche Statuten erhalten.*[623]

Die *Mutterloge* blieb nach ihrem Beschluss von 1763 auch unter der Strikten Observanz eine Meisterloge mit Verwaltungsaufgaben. Sie vollzog keine Lehrlings- und Gesellenaufnahmen mehr mit wenigen Ausnahmen 1765, am 25. Januar nahm sie Felix Friedrich v. Kleist und am 2. Februar Friedrich Bogilav v. Bonin auf.

Die Strikte Observanz herrschte in Berlin 15 Jahre von 1764–1779. Wägt man Gewinn und Verlust ab, überwiegt der Verlust. Die Strikte Observanz rettete die Freimaurerei in Berlin aus einer existentiellen Krise, zog ihr ein festes Korsett ein und ermöglichte den Aufstieg und Bestand der *Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*. Andererseits oktroyierte die Strikte Observanz den Freimaurern ein undemokratisches und ideologisch rückwärtsgewandtes, auf die Kreuzzüge orientiertes, militant-christliches Programm. Es dauerte viele Jahre, ehe sich die *Große National-Mutterloge* davon lösen konnte und sich reformierte. Zudem spaltete die Strikte Observanz die Freimaurerei in eine tempelritterliche und eine englische. Die Spaltung dauert noch heute an.

Politisch bedeutete die Strikte Observanz einen schweren Rückschlag für die Freimaurerei in Brandenburg-Preußen. Indem sich die Logen dieses Systems einem im Ausland sitzenden Orden unterordneten, stellten sie sich gegen die Autorität des Großmeisters Friedrich II., ein Affront gegen den König. Dieser lehnte die Strikte Observanz aus philosophischen und politischen Gründen ab, weil sie gegen die Aufklärung gerichtet war und weil ihre Führung in Kursachsen saß, dem Kriegsgegner Preußens im Siebenjährigen Krieg, und sie damit dem preußischen Einfluss entzogen war. Er sah mit Misstrauen auf die Rittermanie des Ordens und seine ausländische Führung, ohne jedoch mit Verboten einzuschreiten.

Der Sieg der Strikten Observanz war 1764 keineswegs vollständig, weder in Berlin, noch in Brandenburg-Preußen. Die Tochterloge *De l'Amitié* folgte nicht, sondern blieb bei der englischen Freimaurerei. Die *Mutterloge* blieb auch unter dem strengen Regime der Strikten Observanz nicht von inneren Streitigkeiten verschont, die sie schon in der Vergangenheit mehrmals erschüttert hatten. Die Ursachen lagen in der Strikten Observanz selbst, in dem diktatorischen Auftreten v. Hunds und der schwindenden Glaubwürdigkeit der templerischen Doktrin.

Der Streit brach im Winter 1766/67 offen aus. Als erste traten der Titularkriegsrat Karl Friedrich Köppen und seine Anhänger aus den Berliner Logen strikter Observanz aus und gründeten separate Logen, die *Afrikanischen Bauherrenlogen*.

Die Spaltung der Berliner Freimaurer hatte schwerwiegende Folgen. Die nun offene Feindschaft hatte Misstrauen, Abschottung und endlose Streitereien zu Folgen. Ab diesem Zeitpunkt reißen die Mahnungen nicht ab, *gegen keinen der Bbr. Latae observ. zu erwähnen, was in unsern Zusammenkünften abgehandelt würde, weil er*, v. Zinnendorf, *gewiss in Erfahrung gebracht, dass selbiges bereits geschehen sei*.[624]

Die *Mutterloge* wählte v. Zinnendorf am 24. Juni 1765 zum vorsitzenden Meister (Hauskomtur). Er gab die Führung jedoch nach einem Jahr wieder ab. Er fand *wahres* Freimaurertum nicht in der Strikten Observanz, sondern nun im schwedischen System. Er teilte 1767 der *Mutterloge* in einem Brief seine Unzufriedenheit mit der Ordensverfassung mit, womit er, wie diese den Brief interpretierte, wohl seinen Austritt erklärte.[625] Wie er trat am 6. März 1767 ein weiteres Kapitelmitglied, sein Freund Cramer, aus den Berliner Logen strikter Observanz aus.[626]

Zinnendorf gründete 1768 „kraft der mir beiwohnenden Gewalt“[627], also aus eigenem Recht, 1769 in Potsdam durch den Offizier Levin v. Geusau die *Minerva*, die erste Loge seines neuen Systems, 1769 selbst in Berlin die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*. Mit den *Afrikanischen Bauherren* und den Zinnendorfschen Logen war die Spaltung der Berliner Freimaurer vollzogen.

Hund regelte nun die Nachfolge v. Zinnendorfs in der Präfektur *Templin*. Er ernannte am 16. Juli 1766 den Obermeister[628] (der vier Grade der Strikten Observanz) Johann Christian Krüger zum Präfekten ad honorem und zum Präpositus. *Alle Ämter waren von nun an permanent, und es wurde ein Schottisches Provisorisches Direktorium ernannt. Zwischen diesen verschiedenen Parteien begannen nun die Streitigkeiten heftiger als jemals. Die Mutter-Loge erklärte alle Zinnendorfsche Logen und Köppensche Afrikanische Bauherrn-Loge für Winkellogen und brach alle Gemeinschaft mit ihnen ab*.[629]

Krüger sammelte die verbliebenen Mitglieder beider Logen, insgesamt 52.[630] Da ihre Zahl nicht sehr zahlreich war, arbeiteten sie ab dem 9. August 1766 als vereinigte Logen strikter Observanz gemeinsam.

Krüger führte mit wenigen Ausnahmen den Vorsitz und ließ sich nur selten vertreten. Die Loge *Zur Eintracht* wird erst am 7. März 1768 wieder abgesondert; ihr permanenter Meister war Theden. Jedes Mitglied der beiden Logen erhielt einen gedruckten Zettel mit der jeweiligen Versammlungsloge. Er dufte, wenn er es vorher anzeigte, an den Arbeiten und am Souper der anderen Loge teilnehmen.[631] Beide Logen feierten das Johannisfest meist gemeinsam, nur selten, etwa 1767[632], getrennt, ebenso den Geburtstag des Königs oder den Jahresschluss.

Das Jahr 1772 brachte wichtige Veränderungen in der Führung der Strikten Observanz in Brandenburg-Preußen und in Berlin. Der Konvent in Kohlo[633] in der Niederlausitz setzte eine Kapitularregierung der VII. Ordensprovinz in Dresden ein, der indes kein Berliner Freimaurer angehörte; Abgeordnete des Berliner Sprengels war der kursächsische Geheime Kriegsrat Karl Viktor August v. Broizem (1741–1812), Mitglied der Loge *Zu den drei Schwertern* in Dresden. Der Konvent erklärte Herzog Ferdinand von Braunschweig zum Magnus Superior ordinis, zum Großmeister der ersten vier Grade der Strikten Observanz der VII. Ordensprovinz, und seinen Neffen Friedrich August Prinz von Braunschweig Superior

ordinis in Preußen. Friedrich August wurde am 2. November 1772 in Berlin als National-Großmeister für die Preußischen Staaten der Vereinigten Logen eingeführt. Die aus diesem Anlass vorgetragene Ode wurde gedruckt.[634] Die Meisterloge *Zu den drei Weltkugeln* führte fortan den Namen *Große National-Mutterloge der Preußischen Staaten*. Der National-Großmeister und der Altschottische Obermeister machten das neue Altschottische Direktorium aus, das volle Gewalt über die preußischen Logen strikter Observanz besaß und deren Beamte nach eigenem Belieben einsetzte.[635] Die Mitglieder der *Großen National-Mutterloge* erhielten als Abzeichen ein Dreieck mit den drei Weltkugeln an den Ecken und dem Schriftzug FA für den National-Großmeister, das an einem roten, goldgeränderten Band um den Hals zu tragen war, im März 1774 auch die Berliner Tochterlogen (*Zur Eintracht*, *Zum flammenden Stern*, *Friedrich zu den drei Seraphim*) ein ihrem Namen und Wappen entsprechendes Logenzeichen, das an einer Bandschleife im Knopfloch oder am Knopf auf der Brust getragen wurde.[636]

Schwierige Felder blieben weiterhin das Verhältnis der *Großen National-Mutterloge* zu den Zinnendorf-Logen und zu Friedrich II.

Eine Versöhnung der Berliner Freimaurer later und strikter Observanz schien unmöglich. Die Verletzungen der Spaltung waren nicht verheilt. Die Kontrahenten standen an der Spitze der Logenbünde. Sie waren nicht nur als Anhänger unterschiedlicher Systeme, sondern auch persönlich verfeindet. Diese Generation war nicht zur Versöhnung fähig. Die Auseinandersetzungen gingen in unverminderter Heftigkeit weiter. In Berlin trafen die Gegensätze auf engem Raum aufeinander. Die *Große Landesloge* erhielt in dieser Zeit starken Zulauf unzufriedener Freimaurer. Versuche der Berliner Freimaurer beider Seiten, zu einem verträglichen Verhältnis zu gelangen, scheiterten immer wieder.

So verlief eine Konferenz führender Freimaurer, zu der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig im Oktober 1773 nach Berlin einlud, ohne Ergebnis. Es nahmen Prinz Georg von Mecklenburg, Ludwig von Hessen-Darmstadt, Krüger, v. Zinnendorf und die ältesten Mitglieder beider Systeme teil, Wöllner führte Protokoll. Sie schlossen einen Vergleich, der beiden Großlogen bekannt gemacht wurde. Die *Große Loge von London* erkannte ihn am 30. November 1773 an; er scheiterte aber an der Ablehnung der *Großen National-Mutterloge*. Nun *ging alles auseinander und die Streitigkeiten brachen öffentlich aus, da der Vergleich gebrochen und nach diese(m) Schritt an keinen neuen Vergleich mehr zu denken war*.[637]

Ebenso erging es dem Landesgroßmeister Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, der eine Annäherung der *Großen Landesloge* an die Strikte Observanz bewerkstelligen wollte. Ferdinand von Braunschweig unterstützte ihn. Das Schottische Direktorium in Braunschweig wies in diesem Sinne am 10. Mai 1775 die Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* an, *sich auf keine Art und Weise in Streitigkeiten mit den BBrn. der Zinnendorfschen Partei einzulassen und weder mündlich noch schriftlich hierwider zu handeln*. Wöllner gehorchte der Anweisung des Direktoriums, publizierte sie sowie den Schriftwechsel zwischen Ernst II., Herzog Ferdinand und den Zinnendorfschen Logen am 6. Juni 1776 auf der großen Beamtenkonferenz und forderte die Logenmeister und Logen zu einem *angemessene(n) Betragen gegen alle Mitglieder* der *Großen Landesloge* auf.[638] Ernst II. scheiterte diesmal am Widerstand v. Zinnendorfs und trat daraufhin am 21. Dezember 1776 zurück. Der Systemstreit flammte in voller Schärfe wieder auf. Die große Beamtenkonferenz am 6. Juni 1777 machte erneut den Anwesenden zur Pflicht, *niemals eine andere Loge zu*

besuchen als die mit uns in der gehörigen Verbindung stehet, am allerwenigstens hiesigen Orts solche, welche wir gar nicht erkennen oder als Winkellogen anzusehen sind.[639]

Als an einen Ausgleich zwischen der *Strikten Observanz* und der *Großen Landesloge* vorerst nicht mehr zu denken war, verhandelte das Braunschweiger Ordensdirektorium mit der *Großen Landesloge von Schweden* über eine Vereinigung der beiden Systeme, was den Orden gegenüber der *Großen Landesloge* stärken sollte. Die Verhandlungen mündeten 1778 im Konvent von Wolfenbüttel, der den schwedischen Großmeister Erbprinz Karl von Södermanland, Bruder des schwedischen Königs und nachherigen König Karl XIII., zum Heermeister der VII. Provinz wählte mit der Bedingung, dass er die Konstitution Zinnendorfs für maurerisch ungesetzlich erklärte, was recht zweideutig erfolgte. Die Präfektur *Templin*, also Berlin, misstraute dem Ganzen auch aus außenpolitischen Rücksichten wegen der Unterwerfung unter Schweden und entsandte keine Abordnung nach Wolfenbüttel.

Die *Präfektur Templin* lehnte den neuen Heermeister ab wie andere Präfekturen auch. Stattdessen beendete die *Große National-Mutterloge* am 5. Juli 1779 zunächst noch insgeheim für sich und ihre Filialen die Arbeiten in den hohen Graden der *Strikten Observanz*. Sie trennte sich jedoch nicht von dem Orden aus Rücksicht auf den Schottischen Großmeister Herzog Ferdinand von Braunschweig, auch um Aufsehen zu vermeiden.[640]

Um dem Zerfall des Ordens gegenzusteuern, lud Ferdinand von Braunschweig zu einem neuen Konvent der VII. Provinz ein, worauf der von der Ausschreibung nicht verständigte Heermeister Prinz Karl von Södermanland 1781 sein Amt niederlegte.

Im Hinblick auf den Staat besserte sich die Lage etwas, als der königliche Leibarzt Christian Andreas Cothenius, ein altes Mitglied der *Mutterloge*, vermutlich den König veranlassen konnte, dass der Thronfolger, Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen, sich 1770 zum Protektor der *Vereinigten Logen* erklärte.[641] Damit erhielt die *Große National-Mutterloge* indirekt eine vergleichbare staatsrechtliche Stellung, wie sie die Loge *Aux trois Globes* besessen hatte. Als Krüger am 23. September 1770 die Deklarierung in der *Eintracht* bekannt machte, verlangte er von den Mitgliedern *eine billige Zurückhaltung von diesem Vorteil keinen Missbrauch zu machen und denen Bbr. im untern Grade hiervon vor der Hand nichts bekannt zu machen.*[642]

Dennoch blieb Friedrich II. politisch und ideologisch misstrauisch gegen den ausländischen Orden der Strikten Observanz. Er lehnte den Antrag der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* vom 15. Juli 1774, ihr 1740 erteiltes Vorrecht zu erneuern und zu bestätigen und die übrigen Logen anzuweisen, sich mit ihr zu vereinigen, ab. Er antwortete ihr am 17. Juli 1774 scharf ablehnend. Ihm scheine die „Spaltung und Uneinigkeit mit der anerkannten Großen Landesloge von Deutschland unanständig und schlecht" zu sein. Da er damit nichts zu tun haben wolle, so sollen sie sich „beiderseits vertragen und auf Wiederherstellung der brüderlichen Eintracht ernstlich arbeiten".[643] Am Vortag, dem 16. Juli 1774, erteilte er nicht der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, der ältesten Berliner Loge, ein Protektorium, sondern der der englischen Freimaurerei nahen *Großen Landesloge*. Es war die erste derartige staatliche Schutzerklärung in Brandenburg-Preußen, während es sich 1740 lediglich um Zeitungsartikel handelte, die indes politisch bindend waren.

Die sämtliche Logen in den preußischen Ländern tolerierende Politik Friedrichs II. änderte sich im Wesentlichen nicht. So verstanden auch die preußischen Freimaurer das Protektorium, das sie stillschweigend auf alle Logen bezogen, dass also alle daran partizipierten. Die günstigen politischen Rahmenbedingungen blieben unverändert erhalten.

Es vergingen mehrere Jahre, ehe Friedrich II. einen weiteren Schritt tat, um das Verhältnis von Staat und Logen strikter Observanz zu verbessern. Die außenpolitischen Verhältnisse im Reich hatten sich nach dem Siebenjährigen Krieg verändert. Der Bayerische Erbfolgekrieg mit ganz anderen Bündnissen als noch vor fünfzehn Jahren stand vor der Tür. Die Ordensführung saß auch nicht mehr in Kursachsen, sondern in dem durch zahlreiche Verwandtschaften verbundenen Braunschweig. Zudem befand sich die Strikte Observanz in der Krise, die sich 1776 nach dem Tode ihres Gründers v. Hund verschärfte und aus der sie nicht mehr herausfand.[644]

Die Geburtstagsfeier der *Vereinigten Logen* am 24. Januar 1777 war eine Gelegenheit, das Verhältnis zu Friedrich II. zu normalisieren. Ob der König die Feier billigte, wissen wir nicht, aber sicher duldete er sie stillschweigend. Zur Feier erschienen seine Großneffen Friedrich August und Leopold von Braunschweig, beide vom König ernannte Regimentschefs. Wöllner hielt die Festrede.[645] Hymmen trug die deutsche Übersetzung einer Ode von Jean-Jacques Rousseau zum Lobe der Freimaurer vor.[646]

Der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig schickte Friedrich II. am 29. Januar 1777 einen Druck der Rede des Altschottischen Obermeisters Johann Christoph Wöllner. Er schrieb: „Sire, Ew. Majestät haben selbst eine Freimaurergesellschaft geschaffen, welche sich durch Ihre hohe Protektion während 37 Jahren erhalten hat. Ich wage es, Allerhöchstdemselben hiermit eine Rede vorzulegen, welche an Ihrem Geburtstage gehalten worden ist, den die Loge als ihren Ursprungstag betrachtet, weil er den geboren werden ließ, der sie selbst ins Dasein rief.

Allerhöchstdieselben werden daraus ersehen, mit welcher Inbrunst die Maurer besonders an diesem Tage ihren gnädigen Stifter als Vater des Vaterlandes feiern. Dieselben würden sich glücklich schätzen, wenn Sie diesen öffentlich in ihrem wahren Lichte bekundeten Gefühlen entnehmen, dass der Eifer, welcher sie beseelt, das Streben zur Grundlage hat, treue Untertanen und gute Patrioten zu bilden und dass Ew. Majestät, von diesen Grundsätzen überzeugt, geruhen wollten, wie Sie deren Begründer gewesen sind, so auch in Zukunft der Protektor dieser Gesellschaft zu bleiben. Wie sehr würde Ew. Majestät Ihrer Güte das Siegel aufdrücken, wenn Sie die Loge mit Ihrem Porträt beehrten, dessen Aufstellung vor allen Maurern, welche Ihnen, Sire, ihren Ursprung verdanken, denselben einen neuen Beweis geben würde, dass überall, wo Tugend, gute Sitte und Vaterlandsliebe sich begegnen, Ew. Majestät sich als Vater und Beschützer erweisen! (…)“

Friedrich II. antwortete bereits am folgenden Tag seinem „Herrn Neffen“: „Ich kann dem Geiste, welcher alle ihre Mitglieder beseelt, gute Patrioten und treue Untertanen zu bilden, nur Beifall zollen; (…) kann ich mir nur den glücklichsten Erfolg von seiner eifrigen Sorgfalt versprechen, Tugend und wahre Vaterlandsliebe in den Herzen meiner Untertanen zu fördern. / Ew. Durchlaucht glauben, dass die Aufstellung meines Bildes in der Loge den Maurern noch ein Antrieb mehr zur Pflichterfüllung sein könnte, und es wird zu Ihren Diensten sein. Scheint es Denselben aber nicht, dass es, die Züge meines vorgerückten Alters tragend, sich besser in Ihrem Garten zu einer Vogelscheuche eignen würde als in einer Versammlung von Weisen, einen edlen Wettstreit anzuregen?“[647]

Am 18. Juli 1777 erfolgte unter der Leitung Friedrich Augusts die feierliche Einführung des königlichen Porträts. Die Schottenmeister hielten es vor dem Meisterstuhl. Hymmen trug eine Ode auf Friedrich den Großen vor. Es folgten Ansprachen von Mayer, Bourdet und dem Nationalgroßmeister Friedrich August, die Theden vortrug.[648]

Mitte der siebziger Jahre erfolgte in der *Großen National-Mutterloge* ein tiefgreifender Führungswechsel. Am 2. Mai 1775 trat der Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger, der zweite Mann nach dem Nationalgroßmeister, von seinem Amt des deputierten (stellvertretenden) Großmeisters zurück. Die Präfektur *Templin* schlug Friedrich August von Braunschweig drei Namen für das Amt des Schottischen Obermeisters vor, von denen er sich für den 43-jährigen Prinz Heinrichschen Kammerrat Johann Christoph Wöllner entschied. Wöllner war Ritter der Strikten Observanz (Eques a cubo), hatte aber nicht an den zur Spaltung führenden Auseinandersetzungen der sechziger Jahre teilgenommen. Er war nun als Altschottischer Obermeister gleichsam der Generalsekretär des Logenbundes, während der Nationalgroßmeister gleichsam der Präsident war. Friedrich August von Braunschweig und Wöllner führten den Logenbund mehr als zwei Jahrzehnte bis Ende des Jahrhunderts.

Johann Christoph Wöllner (1786 von Friedrich Wilhelm II. nobilitiert) war ursprünglich Prediger in Groß-Behnitz, einem Besitz des preußischen Generals August Friedrich v. Itzenplitz. Er heiratete nach dessen Tod (Itzenplitz starb 1760 an einer in der Schlacht bei Kunersdorf empfangenen Verwundung) seine Tochter Amalie. Friedrich II. wollte die Heirat zwischen einem Bürgerlichen und einer Adligen verhindern. Hier liegt wohl die Ursache für die Opposition Wöllners gegen den König. Als Verwalter des Itzenplitzschen Guts erwies er sich als fortschrittlicher Landwirt. Er machte sich als agrarischer Publizist (auch in der Allgemeinen Deutschen Bibliothek Friedrich Nicolais) einen Namen, auch bei Friedrich II. Prinz Heinrich ernannte ihn 1770 zum Rat seiner Domänenkammer in Berlin und Rheinsberg. Prinz Heinrich und sein Neffe Friedrich Wilhelm opponierten in der Hofgesellschaft gegen den König. Wöllner gehörte diesem Kreis an. Wöllner, ein ausgewiesener Wirtschafts- und Verwaltungsfachmann, hielt dem Kronprinzen ab Juni 1784 Vorlesungen über die Verwaltung und die Finanzen des Staates, die Regie, das Fabriken- und Kommerzwesen, das Forstwesen, die Bevölkerung, die Leibeigenschaft, die Religion u. a. „Diese Vorlesungen", schreibt Karl Bailleu, „in ihrer Gesamtheit betrachtet, bilden wohl die schärfste Kritik des friderizianischen Systems, die damals geschrieben ist, und zugleich ein in die Zukunft weit voraus greifendes, grundstürzendes Reformprogramm".[649] Außerdem erarbeitete Wöllner die Charakteristik von hundert guten Beamten. Als Friedrich Wilhelm 1786 den Thron bestieg, berief er Wöllner in hohe staatliche Ämter und ernannte ihn 1788 zum Minister.

Wöllner leitete nach seiner Ernennung zum Schottischen Obermeister in den *Vereinigten Logen* erste Verwaltungs- und Finanzreformen ein. Er führte zur Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse Großbeamtenberatungen ein, denen unter dem Vorsitz des Obermeisters alle Beamten der *Mutterloge* und der Berliner Tochterlogen angehörten. Die *Große National-Mutterloge* verlor ihnen gegenüber an Bedeutung und trat nur noch selten zusammen, nach 1775 erstmals wieder am 8. Februar 1779, dann aber vom 5. Juli 1779 bis 18. August 1786 zu 16 Sitzungen, schließlich von 1787 bis 1791 nur ein einziges Mal.[650] Der Druck der Mitgliederverzeichnisse ab 1775 durch Georg Jakob Decker geht wohl auf Wöllners Initiative zurück (1778, 1780, 1786, 1788, 1791, 1796, 1799, 1801, dann jährlich); sie sind vollständig überliefert.

Ab dem 1. März 1778 formierten die fünf Berliner Logen strikter Observanz, die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und ihre vier Tochterlogen *Zur Eintracht*, *Zum flammenden Stern*, *Zu den drei Seraphim* und *Zur Verschwiegenheit*, die *Vereinigten Logen unter unmittelbarem Vorsitz des Provinzialgroßmeisters Prinz Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg*. Die Geschichte dieser Logen ist nicht mehr scharf voneinander geschieden, sondern bildet eher eine Einheit.

3.14. Stewardsloge

Ein Ergebnis der Verwaltungsreformen Wöllners war am 19. Juli 1775 die Errichtung des für die Haushaltsführung der *Vereinigten Logen* zuständigen *Stewardskollegiums* (ab März 1776 Loge). Das Kollegium wurde am 17. August 1775 installiert. Versammlungstag war der letzte Donnerstag im Monat.[651] Die *Stewardsloge* besorgte den Haushalt der *Vereinigten Logen* außer den Finanzen, für die der Schatzmeister (Trésorier) verantwortlich war. Der Haushalt umfasste das Logenhaus und den Logengarten, die Tafellogen und Feste.

Begriff und Institution haben ihren Ursprung in der englischen Freimaurerei. Der englische Begriff *steward* bedeutet Verwalter, Haushofmeister.[652] Stewards gab es schon vor 1775. Die *Stewardsloge* hatte eigene Beamte, den Stuhlmeister, zwei Vorsteher und einen Sekretär. Die Beamten wie auch die Mitglieder wurden unter den Bedingungen der Strikten Observanz vom Nationalgroßmeister ernannt und eingesetzt. Die Stewards kamen in gleicher Zahl aus allen vier Berliner Filialen. So gehörten der Stewardskommission unter dem Vorsitz eines 1. Stewards weitere sieben Stewards an, in der Mehrzahl aktive Offiziere, zwei Infanteristen und drei Artilleristen, Verwaltungsbeamte (zwei) sowie ein Unternehmer. Die Stewards trugen ein eigenes Abzeichen.

Das Amt des Meisters vom Stuhl wurde ab Januar 1778 jedes halbe Jahr neu besetzt.[653] Der erste Chef war 1775/1776 der Manufakturunternehmer Karl Jakob Wegely (*Zur Eintracht*), dem man, weil er öfter abwesend war, 1776 Brendel als deputierten Meister zur Seite stellte[654]. Bereits 1776 ließ die Disziplin nach. So fehlte Brendel wiederholt unentschuldigt, was dem Nationalgroßmeister angezeigt werden sollte, aber auch der 1. Steward Wegely.[655] Daher ersetzte Wöllner im Mai 1777 mit Zustimmung des Nationalgroßmeisters den vorsitzenden Meister durch zwei alternierende vorsitzende Meister, Leutnant Gabriel Philippe de Rapin Thoyras (*Zu den drei Seraphim*) und Kapitän August Christian Heinrich v. Legat (*Zum flammenden Stern*).[656] Im Juni 1777 ernannte Friedrich August erneut Beamte der Stewardsloge, wiederum de Rapin Thoyras sowie Kriegsrat Christian Ludwig Brendel (*Zur Eintracht*) zu deputierten Meistern vom Stuhl, den Lotteriesekretär Karl Gottfried Grothe (*Zu den drei Seraphim*) zum 1. und den Artillerieleutnant Johann Friedrich Wolfgang Franck (*Zum flammenden Stern*) zum 2. Vorsteher.[657] Ab 1778, spätestens ab 2. Februar 1779, hatte die *Stewardsloge* mit dem Kriegsrat Georg Eberhard Friedrich Beyer (*Zur Verschwiegenheit*) einen ständigen vorsitzenden Meister. Erst am 4. November 1786 erfolgte die Einsetzung eines neuen vorsitzenden Meisters, des 62-jährigen Hofrats Nikolaus Friedrich Sostmann (*Zur Verschwiegenheit*). Ihm folgte am 2. November 1797 der 57-jährige Kapitän Gottfried Dietrich v. Krahn (*Zum flammenden Stern*) und am 7. November 1798 der 50-jährige Kanzleidirektor Gottlieb Samuel Schmidt (*Zur Verschwiegenheit).*

Die Stewards waren zur Verschwiegenheit verpflichtet. So musste im November 1777 der Assessor Johann Peter Piquot *durch Abnahme eines Handschlages zur treuen Besorgung derselben und (zur) Verschwiegenheit gegen die andern Brüder außer dem Collegio* geloben.[658] Eine der Aufgaben Piquots war die Vorbereitung des Johannisfestes 1778. Er teilte in einem Zirkular allen Mitgliedern mit, dass am Johannistag zu Mittag im Tiergarten bei Tarone für 16 Groschen, die die Teilnehmer im Voraus zu zahlen hätten, gespeist werden sollte. Die Stewards sollten für die gehörige Ordnung und die Arrangements der Abendtafel Sorge tragen.[659] Der Kaffeegarten Tarones mit einem Lusthaus, von wo man eine sehr angenehme Aussicht hatte, lag nahe dem heutigen Schloss Bellevue an der Spree. Hier konnte man im

Sommer Kaffee, Wein, Bier, kalte Küche bekommen.[660] Vielleicht ist der Wirt identisch oder verwandt mit dem Italiener Josephe Antoine Tarone (1727–1781), der 1765/66 der *Royale York de l'Amitié* angehörte?

Die Protokolle der *Stewardsloge* bieten einen genauen Einblick in die Ausstattung, die Sorgen und Nöte einer Sozietät.

Die Aufgaben waren von Anfang an verteilt. Der Artillerieleutnant Johann Friedrich August v. Tettenborn besorgte den Tisch und die dazugehörigen Utensilien, v. Legat und Franck die Möbel, Wegely und Brendel waren für die Anschaffung und den Vertrieb (Distribution) der Ordenszeichen (Kleider) und den Wein zuständig (über dessen schlechte Qualität es 1780 viele Klagen gab)[661], v. Rapin und Grothe für die Beleuchtung und die Beschaffung der Karten. Am selben Tag, als man die Aufgaben verteilte, trat die Kommission auch schon in Aktion. Sie legte fest, dass an Assembléetagen bei Tisch nur kalt zu 4 Groschen je Person, an Logentagen zu 8 Groschen je Person soupiert werden sollte, fremde besuchende Brüder höchstens zu 10 Groschen. Für Wein sollten je Flasche 2 Groschen zum Profit der Loge gezahlt werden. Wer eigenen Wein mitbrachte, zahlte je Bouteille oder Quart 2 Groschen an die Kasse. Auch die Karten waren zu bezahlen.[662] Im März 1776 wurden die Aufgaben neu verteilt: Tisch v. Rapin und v. Legat, Möbel Grothe und Artillerieleutnant Philipp Gabriel Anderson (*Verschwiegenheit*), Ordenskleider und Wein Wegely und Brendel, Karten und Licht v. Tettenborn und Franck.[663]

Die Stewards revidierten am 25. August 1775 erstmals das Inventar. Sie stellten fest, dass das Tischzeug *etwas mangelhaft* war und darum ergänzt werden sollte. Auch war der Vorrat an zinnernen Tellern für die Gesellschaft zu klein, weswegen sie empfahlen, drei Dutzend Teller (36) anzuschaffen, außerdem Theden zu bitten, *die von ihm geliehenen drei Dutzend Teller noch der Gesellschaft zu lassen*. Das Waschen des Tischzeugs übertrug man dem dienenden Bruder Friedrich Toppel. Anzuschaffen seien ein Dutzend Kanonen (Trinkgläser mit dickem Fuß), die v. Rapin für 1 Rtl 16 Groschen das Dutzend liefern wollte. Wenn ein Bruder eine Kanone zerbrach, sollte er 4 Groschen zahlen. Weiter sollten Lichte (Kerzen), Essbestecke, Tische, Ordenszeichen und Kleidungsstücke (Schurze) angeschafft sowie ein Weinvorrat angelegt werden. An den Versammlungstagen dürfe keine Loge außer in dringenden Fällen, *der Absicht solcher Tage gemäß*, Profane mit in die Gesellschaft bringen, um den *Nutzen des Ordens befördern zu können*.[664]

Am 20. September 1775 revidierten die Stewards das dem dienenden Bruder Toppel anvertraute Weinlager. Sie empfahlen, Wein bei dem Berliner Weinhändler Johannes[665] zu kaufen.[666] Da er aber der Loge schlechten Wein lieferte, ließ man sich ab August 1776 den Wein aus Stettin kommen, adressiert an die Adresse der Freimaurerloge Zu den drei Weltkugeln.[667]

Im selben Jahr, im Oktober 1775, bat das Stewardskollegium in einem Zirkular alle Mitglieder, einen beliebigen Betrag beizusteuern, um das neue Logenquartier zu möblieren. Es kamen 97 Rtl 15 Groschen zusammen, die der dienende Bruder Toppel am 2. November 1775 an v. Rapin übergab. Er bat bei dieser Gelegenheit, seinen Monatslohn von 12 Groschen für das Zimmerreinigen nach jeder Versammlung und das Heizen im Winter um 4 Groschen zu erhöhen, was die *Mutterloge* genehmigte.[668]

Die Bestandsüberprüfung am 10. Januar 1778 ergab folgende Posten: 6 schottische Kleider, 11 Meisterkleider, 2 Lehrlingskleider, 11 Damenhandschuhe, 20 Männerhandschuhe, 10 schottische Kokarden, 5 blaue Kokarden, 8 Ordensbänder der *Mutterloge*, 31 Rosen zur

Kokarde sowie 42 Ordenszeichen der einzelnen Logen, 6 Kartenspiele (alte L'Hombre Karten), 18 Talk- und 7 Wachslichter sowie *Alten Pontac 40 ¾ Quart, Mittl. Franz 61 Quart, Neuen Franz 174 Quart, Medoc 114 ½ Quart, 2 Oxhoft Pontec, 2 Oxhoft Weißen Wein*. An Bargeld waren 153 Rtl 7 Groschen 9 Pfennige in der Kasse.[669]

Wenige Wochen später begann der Bayerische Erbfolgekrieg, der den vorsitzenden Meister Kapitän v. Legat, dessen Regiment ausrückte, nötigte, die Stewardsrechnungen abzuschließen und den Barbestand zu überliefern.[670]

Die *Stewardsloge* regelte hinsichtlich des Logengartens, dass der dienende Bruder August Janisch in einem Buch die Namen der Mitglieder, die dort Karten spielten und ein Kartengeld zu entrichten hatten, notierte. Er durfte wohl Limonade anbieten, das Glas für nicht mehr als 2 Groschen 6 Pfennige, aber bei Strafe der fünffachen Ersetzung keinen Weinhandel treiben.[671] Die Früchte des Logengartens verpachtete man im Juni 1780 zunächst an den Gärtner Märten, dann im Juli 1780 an Meistbietende.[672]

Zu den Aufgaben der Stewards gehörte offenbar auch die Entlohnung der dienenden Brüder. So gaben sie im Januar 1781 Johann Friedrich Tourry, einem ehemaligen Feldwebel, der nun in Diensten der Loge stand, *seiner guten Aufführung wegen* einen Viertel Haufen Brennholz für diesen Winter, am selben Tag dem Kutscher des Etatministers v. Gaudi *für Wegfahrung des Mülls* 1 Rtl.[673] Die Loge war über lange Jahre mit Tourry sehr zufrieden. Im Januar 1783 z. B. gab sie ihm für die Arbeiten im Logengarten 5 Rtl.[674]

3.15. Geschichte der Mutterloge zu den drei Weltkugeln 1779–1793

Die *Große National-Mutterloge* vollzog 1779/1783 einen ähnlich tiefen Wandel wie 1764. Er beendete einen anderthalb Jahrzehnte umfassenden Abschnitt ihrer Geschichte. Die adelsbetonte, militant-christliche Strikte Observanz war nach dem theosophisch-alchemistischen Clermontschen System der zweite Versuch eines Hochgradsystems. Auch er war gescheitert. Nun wäre eine Rückkehr zur englischen Freimaurerei möglich gewesen. Aber diesen Weg ging man nicht. Stattdessen suchten der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig und der Schottische Obermeister Johann Christoph Wöllner ähnlich wie zuvor v. Zinnendorf wahre Freimaurerei außerhalb Brandenburg-Preußens, im Süden des Reiches in der Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer. Es begann die Herrschaft eines neuen Hochgradordens.

Wie ernst es der *Großen National-Mutterloge* mit ihrem Bruch mit der Strikten Observanz war, bewies sie am 9. August 1779, als sie unter dem Vorsitz des Großmeisters Friedrich August von Braunschweig die im Logenarchiv befindlichen Ordensakten, darunter die des Konvents zu Kohlo und die Standartenfahne versiegelten.[675] Am 4. Oktober 1779 beschlossen die Schottenmeister, *sich gänzlich vom Schottischen Directorio zu trennen* sowie die Mutterloge zu Schlesien aufzufordern, *sich nicht wieder mit dem Schottischen Directorio als Maurer zu unterwerfen*.[676] Nach dem Wilhelmsbader Konvent erfolgte der öffentliche Bruch mit der Strikten Observanz. Die alte *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* erließ am 11. November 1783 eine Deklaration an alle mit ihr verbundenen Freimaurerlogen in und außerhalb Deutschlands. Sie begründete diese Grundsatzerklärung mit der *große(n) Verwirrung, welche seit einigen Jahren in der Freimaurerei in und außerhalb Deutschland eingerissen ist und*

von einer Zeit zur andern immer mehr allgemein wird, dass sie *zu unserer eigenen Wohlfahrt und Ruhe und zum Besten unserer zahlreichen Töchterlogen* sich „völlig frei und independent … von aller maurerischen Abhängigkeit" erkläre.[677] Theden machte, vermutlich im Auftrag des National-Großmeisters, *verschieden(e) Standespersonen und Männe(r) von Ansehen* mit der Deklaration bekannt, *damit diese Männer unterrichtet sein mögten, wenn der Fall da sei, von dieser Declaration näheren Gebrauch zu machen.* Die *Mutterloge* ging jedoch nicht auf den Wunsch des Geheimen Legationsrats Oelrich, dem Theden wohl ebenfalls die Deklaration vorgelegt hatte, ein, sie in ein Journal für die gelehrte und profane Welt einzurücken, *da sie vor der Hand ganz ohne Nutzen und nur zu allerhand Glossen Anlass geben dürfte*.[678]

1779 begann die Ära des *Gold- und Rosenkreuzerordens* in den ehemaligen Logen strikter Observanz Brandenburg-Preußens. Der Aufklärer und Freimaurer Friedrich Gedike beschrieb den Vormarsch des Irrationalismus Anfang der achtziger Jahre in der *Berlinischen Monatsschrift*. Die Geisterseherei sei Mode, beim Kronprinzen, in der gehobenen Gesellschaft wie im Volk. „Auch hier" in Berlin „sind Rosenfelder und Rosenkreuzer, Goldmacher und Geisterseher, Monddoktoren und Universaldoktoren, Exjesuiten und Lämmleinsgesellschafter. Es gibt hier stockfinsteren dicken Aberglauben unter dem gemeinen, dem wohlhabenden, dem bebänderten und dem durchlauchtigen Pöbel."[679]

Die Rosenkreuzerbewegung entstand im frühen 17. Jahrhundert in Süddeutschland in einer Zeit sozialer, politischer und geistiger Spannungen und Krisen. Sie hatte eine radikale Neuorientierung von Religion, Wissenschaft und Gesellschaft zum Ziel (Valentin Andreae).[680] Sie erschien aber erst um 1760 als reale Organisation und griff nun von Süddeutschland, wo die Ordensführung saß, auf Österreich, Ungarn, Sachsen, Brandenburg-Preußen und Russland über. Der neue Gold- und Rosenkreuzerorden war höchst geheim, dicht vernetzt und verfügte über ein einheitliches Programm und eine durchgebildete Hierarchie. Die Ordensreform von 1767 gliederte den Orden in Kreise und Zirkel. An der Spitze standen die den Brüdern unbekannten Hauptdirektoren, des Weiteren die Zirkeldirektoren und Unterbeamte, denen wie in der Strikten Observanz gläubiger Gehorsam zu leisten war. Der Zirkel sollte höchstens neun Mitglieder haben, *weil diese heilige Zahl 3 mal 3 in sich hält und uns zum Zeichen des Endes aller geschaffenen Dinge gesetzt ist*.[681]

Der Hauptplan von 1777, das rosenkreuzerische Kerndokument, enthielt das esoterische Programm des Ordens, die Ordenslehren, die die Rosenkreuzer zur Erkenntnis Gottes und der Natur führten. Das spirituelle Programm schöpfte aus dem umfangreichen Fundus der frühneuzeitlichen esoterischen Schriften. Die neun Ordensstufen führten von der Alchemie zur Magie. Im 1. Grad des Juniores (oder Zelators) war bereits das gesamte esoterische Ordensprogramm enthalten (Alchemie, Hermetik, Kabbala, Magie). Die folgenden drei Grade dienten der inhaltlichen Ausbildung und vermittelten die Grundlagen der Alchemie (2. Theoretiker, 3. Praktiker, der das *chaotische Extractum minerale* bereiten konnte, 4. Philosoph), die Grade 5–8 (5. der geringere Adept, der Wunderkuren tun konnte und die philosophische Sonne sah, 6. der höhere Adept, 7. der auserwählte Adept mit der Erkenntnis vom Stein des Weisen, der Kabbala und *Magia naturali*, 8. der Meister, der das große Werk, den *Lapis philosophorum*, den Stein des Weisen, bereitete) führten in die Laborverfahren ein, die mittel- oder unmittelbar den Stein des Weisen (Universalmedizin) zum Inhalt hatten. Die Umsetzung des esoterischen Programms war an die Gnade Gottes gebunden. Der 9. Grad der Magie, den vermutlich kein preußischer Rosenkreuzer erreichte, sollte über die Kraft der Vorhersage und Wundertätigkeit verfügen und war der Erleuchtung durch göttli-

che Gnade anheimgestellt. Der spezifische Charakter der Spiritualität der Bruderschaft war somit die Verbindung von christlichen und esoterischen Elementen.

Der Hauptplan definierte das Verhältnis zwischen den Gold- und Rosenkreuzern und den Freimaurern. Der Orden war der Ursprung, die Freimaurerlogen dagegen dessen Schöpfung und ihm untergeordnet. Der Orden wucherte gleichsam innerhalb der Freimaurerei. Der Rosenkreuzer Johann Christoph Wöllner formulierte 1782 das Verhältnis so: Die Freimaurerei sei „zu dem Ende von unseren höchsten Ordensoberen erfunden …, dass sie die Pflanzschule abgeben soll, in welcher Menschen vorbereitet und zugezogen werden, um von dort aus in den wahren hohen Orden zu gelangen. Die Freimaurerei ist der Vorhof des Tempels, dessen verborgener Eingang nur den würdigen Freimaurern entdecket und eröffnet wird, und die Hieroglyphen derselben erhalten bloß im Innern unsers hochheiligen Ordens ihre wahre Deutung und Wesenheit und bleiben ohne und außer demselben Schattenbilder ohne Realität und wahres Zeit verderbendes Spielwerk.“[682]

Wöllner lernte die Bruderschaft vermutlich 1777 kennen. In jenem Jahr fiel Friedrich Nicolai an seinem hoch geschätzten ökonomischen Rezensenten der *Allgemeinen Deutschen Bibliothek*, einem Hauptorgan der Berliner Aufklärung, eine „uns damals unerklärliche Veränderung in seinen Gesinnungen“ auf, „welche er gemeiniglich nur mit halbverständlichen Worten und Anspielungen zu erkennen gab. Wir wussten oft nicht, was er eigentlich wollte, zumal da er nicht selten dasjenige, was er ganz ernsthaft schien gesagt zu haben, nachher wieder für eine Art von Scherz ausgab, vermutlich wenn er glaubte, sich etwa allzu deutlich ausgedrückt zu haben. Freilich, wie sich nachher deutlich zeigte, kam dies daher, dass er sich schon längst, uns unbewusst, sehr tief in das Innere der geheimen Gesellschaften eingelassen hatte und von der Zeit an in den hoch gelobten Orden der Gold- und Rosenkreuzer alten Systems eingetreten war oder einzutreten strebte.“ Sein „unnatürliche(r) Durst nach geheimen Wissenschaften … verdunkelte nach und nach seinen sonst hellen Kopf, und seine irregeführte Einbildungskraft ließ ihn allenthalben Geheimnisse und Wunder sehen. Von dieser Zeit an stürzte er sich in den bodenlosen Abgrund der Magie und Geisterseherei. Wenn man einmal die gesunde Vernunft verlässt und von ihr verlassen wird, so ist keine Rettung.“[683]

Wann und wo Wöllner in den Orden aufgenommen wurde, wissen wir nicht, möglicherweise durch den Dresdener Ordenshauptdirektor François du Bosc (1722–1796). Dieser besaß die höheren Grade der Strikten Observanz (Eques ab arbore frugifera), gründete 1776 in Leipzig die Zinnendorf-Loge *Balduin*, deren vorsitzender Meister er bis 1780 war. Er war Direktor des Dresdener Ordenszirkels *Soc*.[684] Du Bosc lebte nach dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II. in Berlin, wo er im Gold- und Rosenkreuzerorden eine bedeutende Rolle spielte. Wöllner trug im Orden die Ordensnamen Heliconus und Ophiron.

Wöllner gründete am 21. September 1779 in Berlin den ersten Zirkel, nach seinem Ordensnamen *Heliconus* benannt. Er ließ seine Versammlungsrede am ersten Konventionstag von dem Hofbuchdrucker Gareus, das ist Georg Jakob Decker, „mit aller nötigen Vorsicht“ drucken. So sei denn, schrieb er in der Widmung für den „hochwürdige(n) herzlich geliebteste(n) Vater“, „der Hohe Orden auch bei uns durch Gottes Gnade und Ihrer väterlichen Fürsorge zum wahren Heil meiner hiesigen Brüder glücklich gegründet worden.“[685]

1779 erfolgte in Berlin die nächste Zirkelgründung, *Rufus* mit dem Direktor Generalleutnant Friedrich August Herzog von Braunschweig (Nationalgroßmeister), 1780 *Neastes* mit dem Direktor Generalstabsarzt Johann Christian Anton Theden (Meister vom Stuhl *Zur Ein-*

tracht), 1781 *Banderesius* mit dem Direktor Kapitän Christian Adam Marschall v. Bieberstein (Meister vom Stuhl *Zum flammenden Stern*), 1781 *Hilarion* mit dem Direktor Kammergerichtsrat Johann Wilhelm Bernhard Hymmen (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln*), außerdem 1780 in Potsdam *Farferus* mit dem Direktor Major Hans Rudolf v. Bischoffwerder.

Die Hauptdirektion des Ordens für Nord- und Mitteldeutschland (Brandenburg-Preußen, Sachsen, Thüringen, außerdem Russland) saß in Berlin. Sie bildete ein Triumvirat mit dem Prinz Heinrichschen Kammerrat Wöllner (1732–1800) als Kreisdirektor, dem General Herzog Friedrich August von Braunschweig (1740–1805) und dem königlichen Kammerherrn Friedrich Ludwig v. Rochow.[686]

Wie schon die Namen der Haupt- und der Zirkeldirektoren ausweisen, regierten führende Beamte der *Vereinigten Logen* die Berliner Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer. Das Gleiche gilt umgekehrt. Rosenkreuzer regierten die Berliner *Vereinigten Logen*. Deren Führungen waren nahezu identisch.

Rosenkreuzer waren, außer den schon genannten Freimaurern, die deputierten Schottischen Obermeister Karl Ludwig Peters (1780–1785; *Zur Eintracht*, *Heliconus*), Christian Adam Marschall v. Bieberstein (1785–1786; *Zum flammenden Stern*, *Neastes*) und Johann Christoph Anton Mayer (1786–1793; *Zur Verschwiegenheit*, *Neastes*) sowie die vorsitzenden Meister Ehrenreich Georg Wilhelm Eustachius v. Köhler (1769–1784; *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *Neastes*), Johann Christian Anton Theden (1784–1794; *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Zirkeldirektor *Neastes*), Theden (1768–1785; *Zur Eintracht*), Georg Jakob Decker (1785–1794; *Zur Eintracht*, *Heliconus*), Marschall v. Bieberstein (1770–1786; *Zum flammenden Stern*, Zirkeldirektor *Banderesius*, aber nicht sein Nachfolger Gabriel Philipp de Rapin Thoyras), Karl Anton de Pénavaire (1774–1785; *Zu den drei Seraphim*, *Hilarion*), Franz Wilhelm Marchand (1785–1788; *Zu den drei Seraphim*, *Rufus*), Louis Auguste Émile François de Guionneau (1788–1818; *Zu den drei Seraphim*, *Rufus*, 1804 Nationalgroßmeister) und Georg Eberhard Friedrich (v.) Beyer (1778–1818; *Zur Verschwiegenheit*, *Heliconus*), außerdem weitere Logenbeamte (deputierte Meister, Vorsteher, Sekretäre u. a.).

Um die Tochterlogen noch schärfer kontrollieren zu können, beschloss die *Konferenz der Großen National-Mutterloge*, deren Mitglieder bis auf v. Rapin Thoyras alle Rosenkreuzer waren,[687] am 10. August 1782 auf Vorschlag Wöllners, dass ihre Mitglieder, eingeteilt in Quadrils (1. Wöllner, v. Köhler, Schultz, in dessen Abwesenheit Piquot, 2. Peters, Decker, Sostmann, 3. Theden, Buchholtz, Graf, 4. Marschall v. Bieberstein, v. Legat, v. Rapin Thoyras, 5. v. Pénavaire, Marchand, Hymmen, 6. v. Schierstädt, v. Goldbeck, Gause, 7. Fritze, Brendel 1, Beyer), in jeder Loge der unteren Grade erscheinen sollten. Er begründete diese Maßnahme damit, dass *zu nicht geringem Erstaunen bemerkt worden, dass die Logen nicht mehr so fleißig besucht, auch die Tätigkeit in denselben sehr gesunken*[688].

Der Berliner Hauptdirektion unterstanden 1779–1787 in Brandenburg-Preußen 36 Zirkel (42 einschließlich der Zirkel unter wechselnden Direktoren und daher mit wechselnden Namen): in der Mark Brandenburg Berlin, Potsdam, Frankfurt (Oder), Brandenburg (Havel), Züllichau (mit 204 Mitgliedern); Herzogtum Magdeburg – Magdeburg, Aschersleben; Pommern – Stettin mit Verbindungen nach Stargard und Trollenhagen (Mecklenburg-Strelitz; Preußen – Königsberg, Memel; Schlesien – Glogau, Herrnstadt, Wohlau, Oels. Wöllner bekam außerdem die Kalkulationslisten mit den Namen der Mitglieder, ihren Charakteristika und beruflichen und rosenkreuzerischen Daten von den Zirkeldirektoren

in Dresden, Leipzig, Coburg, Erfurt, Eisenach, Hof, Wildenfels, Trollenhagen, Lübeck, Heiligenbrunn bei Danzig, Prag, Neusohl (Galizien) und Moskau zugeschickt.[689]

Die vier Berliner Zirkel hatten 1779–1787 68 Mitglieder: *Heliconus* 16 (davon vier auswärtige Brüder und ein dienender Bruder), *Rufus* 16, *Neastes* 21, *Banderesius* 7, *Hilarion* 7. Jeder dritte Rosenkreuzer in Brandenburg-Preußen (33,3 Prozent) war in Berlin organisiert. Berlin war eine rosenkreuzerische Hochburg.

Acht[690] der 68 Mitglieder der Berliner Zirkel waren auswärtige Brüder, nachherige Mitglieder anderer Zirkel oder deren Direktoren, unter ihnen der Arzt Johann Christoph Andreas Mayer, 1778–1787 Professor an der Universität Frankfurt (Oder), Stuhlmeister der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* und 1780–1787 Direktor des nach ihm benannten Zirkels *Homerus*, sowie der hoch gebildete, aufgeklärte Dragoneroffizier Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter (1743–1815). Schroetter unterhielt anregende Beziehungen zu Immanuel Kant, der wiederholt sein Gast war, und seinem Kreis (dem Stadtpräsidenten Theodor Gottlieb v. Hippel, dem Dichter Johann Georg Scheffner, dem Kameralisten Christian Jakob Kraus, alle Königsberger Freimaurer). Er trat 1787 in Berlin in den Zivildienst. Friedrich Wilhelm II. ernannte ihn zum Staatsminister und Vizepräsidenten des Generaldirektoriums. Er wirkte an der Seite des Freiherrn vom Stein für die Bauernbefreiung. Zur Zeit seiner Mitgliedschaft im Zirkel *Heliconus* war er 2. Vorsteher der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg. Er dirigierte dort ab 1782 den Zirkel *Ferreus*.[691]

Fünf Mitglieder,[692] darunter zwei Kammerdiener des Zirkeldirektors Friedrich August von Braunschweig, sind in keiner Loge Brandenburg-Preußens ermittelt. Wo der aus Sachsen stammende Mineraloge und frühere preußische Oberbergrat Johann Gottfried Jugel[693] (1707–12.5.1786) Freimaurer wurde, ist nicht ermittelt. Er war aber Freimaurer, weil Wöllner am 10. August 1786 der *Mutterloge* die Begräbnisrechnung des *Br. Jugel* vorlegte, die diese auch bezahlte.[694] Jugel publizierte montanistische und metallurgische Schriften. 1781 gab er mit Wöllner die rosenkreuzerische Lehrschrift *Annulus Platonis* heraus. Wöllner nahm ihn am 16. Juni 1781 in seinen Zirkel *Heliconus* auf. Später gehörte er dem Zirkel *Hilarion* an, vermutlich bis zu seinem Tod.

Die Berliner Rosenkreuzer gehörten bis auf einen, Dr. med. Johann Friedrich Schopp, alle den *Vereinigten Logen* an. Schopp, Arkanist (Chemikus) der königlichen Porzellanmanufaktur, war, wie ihm sein Zirkeldirektor bescheinigte, ein sehr rechtschaffener, aufrichtiger, aber etwas empfindlicher und hitziger Mann. Er war Zinnendorfer Freimaurer (1774–1782, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*), schloss sich aber nach seinem Austritt keiner anderen Loge mehr an. Vielleicht deckte er die Loge, weil ihn der Generalchirurg Theden 1781 in den Zirkel *Banderesius* aufgenommen hatte? Er war übrigens nicht der einzige Rosenkreuzer in der *Großen Landesloge*, die jedoch eine Mitgliedschaft in dem Orden verbot. Der Potsdamer Zirkel *Farferus* des Johann Rudolf v. Bischoffwerder hatte drei Mitglieder der *Minerva* in seinen Reihen, den späteren Generalquartiermeister (Stabschef) Friedrich Wilhelm Erhart v. Knobloch, den Hofmeister Johannes David Bräunlich und den späteren Generalchirurgen Johann Görcke. Der Grund bestand wohl in der Nähe v. Bischoffwerders und der Potsdamer Loge *Minerva* zum Prinzen von Preußen, einem Rosenkreuzer.

Jeder zweite Rosenkreuzer (25) kam aus der Loge *Zur Eintracht*, deren vorsitzender Meister Theden zugleich Direktor des Zirkels *Neastes* war. Die übrigen waren Mitglieder der Logen *Zum flammenden Stern* (zehn), *Zur Verschwiegenheit* (acht), *Zu den drei Seraphim* (sechs) und der *Mutterloge* (vier).

Mindestens 17 Rosenkreuzer waren früher Meister bzw. Schottenmeister strikter Observanz.

Die große Mehrheit der Berliner Rosenkreuzer war zugleich Mitglied einer preußischen, vor allem einer Berliner Loge. Um das Geheimnis eines Zirkels zu wahren, rekrutierte der Orden die Mitglieder meist aus der Loge des Direktors. Dieser kannte sie am besten, auch konnte er mit ihrer Loyalität rechnen.

Dass ein erwählter Freimaurer eine rosenkreuzerische Einweihung ablehnte, kam wohl sehr selten vor. Der aufgeklärte Verlagsbuchhändler Friedrich Nicolai mit weitreichenden Verbindungen und genauer Kenntnis der maurerischen und rosenkreuzerischen Literatur, berichtete nach dem Tod Wöllners über dessen Werbung. Wöllner war sich sicher, dass Nicolai auf seiner Reise durch Süddeutschland und die Schweiz 1781 „ihnen unbekannte Kenntnisse erlangt und besonders auch gewisse Adressen gefunden, wonach sie schon lange gesucht und wovon sie durch mich eine nähere Spur zu finden hofften." Er machte Nicolai im Ernst „vertraute Eröffnungen über eine Frau, die Erscheinungen hatte", und über eine „magische Bouteille, welche … nach der Aussage eines Geistes war verfertiget worden" und ein „unwiderleglicher Beweis" sei, „dass Geister dem Menschen erscheinen und auf sie wirken könnten". Nicolai ließ sich nicht in die Brüderschaft ziehen. Nun warnte man ihn, hierüber nichts öffentlich zu sagen, wollte er sich nicht nach dem Tode Friedrichs II. „unausbleiblichen Unannehmlichkeiten aussetzen".[695] Nicolai war nicht einzuschüchtern, schwieg aber.

Anders war es bei Freimaurern, die Freundschaft und Loyalität an Logen- und Ordensobere band, etwa bei dem Neologen Johann Friedrich Zöllner oder dem Pharmazeuten Martin Heinrich Klaproth.

Zöllner war als Propst (an St. Nikolai) und Rat des Oberkonsistoriums dem Königshaus verpflichtet – er schloss die morganatischen Ehen, die Ehen linker Hand. Friedrich Wilhelms II., war aber ein Gegner des Religionsedikts, Autor der *Berlinischen Monatsschrift* und Mitglied der *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung*. Zöllner personifizierte den Widerspruch zwischen Aufklärung und Gegenaufklärung, dessen er sich, aber auch seine Freunde, bewusst war, behielt aber seine Vorbehalte für sich. Zöllner war einer der Reformer der *Großen National-Mutterloge* und in seinen letzten Lebensjahren deren Großmeister.

Auch Klaproth machte aus Loyalität bei den Rosenkreuzern mit. Als der Logenreformer Friedrich Ludwig Schröder ihn bei seinem Berliner Besuch 1800 fragte, „wie er, als einer der größten Chemiker, sich so lange hätte können betrügen lassen", antwortete er, „er habe gleich gesehen, dass es Betrug war, aber ich wollte verhüten, dass meine Kollegen nicht gar zu arg sollten betrogen werden. Anfänglich dachte ich, man wolle uns auf die Probe stellen, wäre ich nicht gewesen, so wäre durch eine Operation, welche alles zerschmettert hätte [Klaproth meinte die rosenkreuzerischen Laborversuche im Palais Friedrich Augusts, der sie nach der Warnung erschreckt einstellte, d. Vf.], ein großes Unglück entstanden. Ich bewies es den hohen Obern, aber sie antworteten nicht."[696]

Die Sozialstruktur der Zirkel unterscheidet sich nicht wesentlich von der der Logen. Sie umfasste alle relevanten Berufe, war aber weniger differenziert.[697] Die meisten Rosenkreuzer waren Bürgerliche. Der Orden fand seine Anhängerschaft hauptsächlich im preußischen Staatsapparat unter den Offizieren und Beamten. Kaufleute, Theologen, Pädagogen, Künstler schienen den Oberen meist keiner Mitgliedschaft wert, mit der Ausnahme der für die chemischen Versuche im Labor unverzichtbaren naturwissenschaftlich gebildeten Ärzte, Chirurgen, Apotheker und Mineralogen (sechs).

Die Aufnahme Friedrich Wilhelms Prinz von Preußen am 8. August 1781 hatte einen politischen Hintergrund. Indem sich der Orden des Thronfolgers vergewisserte, konnte er künftig Einfluss auf den König und damit auf den Staat gewinnen. Der preußische Gold- und Rosenkreuzerorden nahm den Charakter einer politischen Geheimgesellschaft an.

Friedrich Wilhelm war Freimaurer, wenn auch nirgends Mitglied einer Loge. Herzog Friedrich August führte ihn feierlich in den Orden ein, Wöllner hielt die Weiherede, v. Bischoffwerder war sein Geleitsmann. Er erhielt den Ordensnamen Ormesus magnus.

Als Friedrich II. am 17. August 1786 starb, sahen die Rosenkreuzer ihre Stunde gekommen. Friedrich Wilhelm II. berief mehrere von ihnen in wichtige Staatsämter, Wöllner 1788 zum Minister des Geistlichen Departements. Dieser wollte der wahren Religion im Lande empor helfen, *eine Sache, die ihm der Orden sehr hoch anrechnen würde*, andererseits wollte er *die Aufklärer … demütigen.* (*Promemoria*, 1786) In Friedrich Nicolai, Johann Erich Biester und Friedrich Gedike, Freimaurer wie er, erblickte er *Apostel des Unglaubens, welche das bisschen Religion und Gottesfurcht unter den Leuten noch vollends verdrängen.* (*Abhandlung über die Religion*, 1784)[698] Aufklärung, die das Volk erfasse, sei eine Gefahr für den Staat. In diesem Geist erging das *Edikt, die Religions-Verfassung in den Preußischen Staaten betreffend* (9. Juli 1788), Ende des Jahres das Erweiterte Zensuredikt.

Zu dem Zeitpunkt hatte der Gold- und Rosenkreuzerorden bereits als Organisation zu bestehen aufgehört. Die Polemik der Berliner Aufklärer, namentlich der von Biester und Gedike herausgegebenen *Berlinischen Monatsschrift*, gegen den Orden, aber auch dessen Scheitern, nach dem Wilhelmsbader Konvent die deutschen Logen sich unterzuordnen, veranlasste die Ordensoberen, im Januar 1787 statt der fälligen Reform ein *Silanum generale*, den Stillstand der Zirkelarbeiten und die Auflösung der äußeren Organisation, was auch für Brandenburg-Preußen galt, zu erlassen.

3.16. Geschichte der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln 1793–1806

Ab den späten achtziger Jahren kümmerten sich Friedrich August von Braunschweig und Johann Christoph v. Wöllner immer weniger um die Führung des Logenbundes, sie waren aber nicht bereit, zurückzutreten. Friedrich August befand sich oft fern in seinem schlesischen Herzogtum Oels, Wöllner war überbürdet mit Amtsgeschäften, besonders als Staatsminister. Er verlor zudem wegen seiner gegenaufklärerischen Politik unter den Mitgliedern an Vertrauen und Zustimmung.

Der Schuldirektor und Oberschulrat Friedrich Gedike war dem doppelten Druck, den sein Vorgesetzter und maurerischer Oberer Wöllner auf ihn ausübte, nicht gewachsen. Er trat 1791 aus der Redaktion der *Berlinischen Monatsschrift* aus, legte 1792 sein Amt als deputierter Meister der Loge *Zur Eintracht* nieder und deckte den Orden. Es täte ihm *sehr Leid, eine ihm angenehme Verbindung aufzugeben, aber er müsse!*, kommentierte er seine Resignation. Er gab in der Loge eine Erklärung ab: *Meine verehrungswürdigen und geliebten Brüder, / Es war eine Zeit, wo ich in der Verbindung mit Ihnen ein nützliches Mitglied zu sein mir schmeicheln durfte. Diese Zeit ist vorüber. Da ich indessen nun einmal kein tätiges Mitglied mehr sein kann und kein untätiges sein mag, so ist der vernünftigste Entschluss, den ich fassen kann, der, eine Gesellschaft zu verlassen, von der ich ein unnützes Mitglied sein würde. Ich*

entsage jedoch der Hoffnung nicht, einst unter günstigeren Umständen in Ihren Zirkel zurückzukehren, und empfehle mich bis dahin Ihrem brüderlichen Andenken und Ihrer Freundschaft. Gedike. Berlin 13 Dezember 1792.[699]

Die *Große National-Mutterloge* war gelähmt, der Logenbund in einer Krise. Die Logen in Ost- und Westpreußen hatten sich unter der Führung der Königsberger Mutterloge *Zu den drei Kronen* von Berlin gelöst und waren selbstständig. Die Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen* hatte den Kontakt mit Berlin abgebrochen. Eine die *Große National-Mutterloge* rettende Reform war nur über die Köpfe Friedrich Augusts und Wöllners hinweg möglich.

Obwohl die *Mutterloge* bereits im ersten nachrosenkreuzerischen Jahr 1787 den Tochterlogen, d. h. ihren Meistern, gestattete, die Logenbeamten wieder zu wählen und sie die Verwaltung des Hauswesens reformierte, war doch eine durchgreifende Reform der „hierarchisch-militärischen Verwaltungsform" der *Mutterloge* und damit des ganzen Logenbundes weiterhin dringend notwendig.[700] Der deputierte Großmeister Johann Christoph Andreas Mayer ergriff in der Beamtenkonferenz am 14. November 1793, in der er zugleich sein Amt niederlegte, die Initiative und forderte den vorsitzenden Meister der *Mutterloge* Theden auf, am 27. November eine Konferenz der *Mutterloge* festzusetzen, die ermitteln sollte, *wie Ordnung, Ruhe und Zufriedenheit in unsern [Logen] wieder herzustellen* seien. Die Konferenz setzte eine Kommission (mit Mayer, Decker, Grothe, Hecker, Klaproth, Zöllner, Gohl) ein, die *sowohl den Grund der Unzufriedenheit unter den Bbrn untersuchte, als auch mit Hilfe des Großsekretairs die in den Protokollen zerstreuten Gesetze sammelte, ordnete und revidierte* (6. Februar 1794). Zwei Schreiben unterrichteten die Führer des Logenbundes, Friedrich August von Braunschweig und v. Wöllner. *Nach genauer Untersuchung und Beleuchtung des Ganzen*, hieß es, ergebe sich, dass *bloß durch eine bessere äußere Einrichtung der [Logen] der Zweck, Zufriedenheit unter die Brüder herzustellen, nicht erreicht werden* könne. Der Mangel derselben sei *nicht in äußern Verhältnissen allein, sondern vorzüglich im Innern, in der ietzigen Lage des Ordens selbst zu suchen, die eine gänzliche Zerrüttung und Auflösung mit sich zu führen scheint, wann dem Übel nicht auf eine zweckmäßige Art vorgebeugt wird. Von der einen Seite ist seitdem so viel von der Freimaurerei öffentlich geschrieben worden, dass sowohl Brüder als Profane in ihren Begriffen äußerst missgeleitet wurden. Von der andern Seite haben wahre oder falsche öffentliche Erklärungen im Namen der Ordensobern und Äußerungen über dieselben mancherlei Besorgnisse und Zweifel bei den Brüdern erregt, worüber sie beruhiget zu werden wünschen und erwarten*. Hinzu käme, *dass bei den ietzigen politischen Verhältnissen* [der Französischen Revolution und des Ersten Koalitionskrieges gegen das revolutionäre Frankreich, d. Vf.] *selbst unsere [Logen] den Verdachte solcher Zwecke, die weder mit der Maurerei überhaupt, noch mit unsern Gesinnungen übereinstimmen, nicht gänzlich entgehen können: Zumal da hin und wieder in einzelne(n) Staaten sogar die Arbeiten der [Logen] gehemmet werden.*[701]

Die Kommission leitete am 6. Februar 1794 eine Untersuchung *über die äußere Einrichtung und Organisation der Logen* ein.[702] Eine von der *Großen National-Mutterloge* unter dem Vorsitz Thedens erarbeitete Erklärung über *den Zustand der Vereinten Logen und die Unzufriedenheit der Brbr., welche mit jeden Tag zunimmt* (6. April 1794) diente dem Zweck, *Ordnung, Ruhe und Zufriedenheit in unseren Logen wieder herzustellen*. Die *Große National-Mutterloge* schlug vor, den *mit den Ordenskenntnissen vertrautesten Brüdern aufzutragen, … in möglichster Stille einen Plan zu entwerfen* und diesen zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen, der *sowohl über den Zweck der Maurerei in den eigentlichen Maurergraden* [den

Johannisgraden, d. Vf.] *überhaupt einen befriedigenden Aufschluss gewährt, als auch zugleich zeige, wie diesem Zweck gemäß die Brüder auf jeder höhern Stufe der Maurerei ihrer eignen Beruhigung allmählig näher und wesentlicher als bisher führen, bis endlich im höchsten Grade der Maurerei, welcher in unsern [Logen] bearbeitet wird, den Brüdern der ganze Zusammenhang und Zweck der Teppiche, Katechismen u. Ritualien zu ihrer maurerischen Vollendung dergestalt mitgeteilet werden können, dass davon ihre völlige Befriedigung zu erwarten sei.*[703]
Die Kommission legte der Konferenzloge am 14. Mai 1794[704] ein schriftliches Gutachten vor. Sie empfahl, den deputierten Großmeister v. Wöllner zu ersuchen, sie *über den Zweck der Maurerei, soweit sie die maurerischen Grade betreffe*, belehre, *dass die Brüder, welche sich auf den höchsten Stufen dieser Maurerei befinden, für sich selbst beruhiget und die Hochw. Mutter[loge] in den Stand gesetzt wird, die jüngeren Bbr. zu diesem Zweck des Ordens den Absichten gemäß zu führen.*[705]

Am 7. Juni 1794 schlug Theden der Meisterkonferenz als erste praktische Neuregelung vor, dass den Tochterlogen wieder uneingeschränkt die alljährliche Beamtenwahl erlaubt werde, womit der deputierte Großmeister v. Wöllner sein vollkommenes Einverständnis erklärte.[706] Am 12. September 1794 folgten neue Instruktionen für die vorbereitenden Brüder, Redner, Zeremonienmeister[707] und Schatzmeister. Am 6. November 1794 fasste die Meisterloge den Beschluss, *dass die neu organisierte Mutterloge die Wahl der 4 vereinten Logen konfirmieren soll.*[708] Am 21. November 1794 wählte sie erstmals nach Jahrzehnten nach dem Mehrheitsprinzip eine neue Führung. Nach dem Rücktritt Thedens altershalber wählte die *Große National-Mutterloge* 1796 den Geheimen Oberfinanzrat Michael Philipp Boumann zum Altschottischen Obermeister, den Geheimen Finanzrat Johann Friedrich August Burghoff zum zugeordneten Obermeister, Zöllner zum Meister vom Stuhl der *Mutterloge* und Klaproth zu ihrem deputierten Meister; Wöllner führte sie am 24. Juni 1796 in ihre Ämter ein.

Während dieser grundlegenden Reformen erlangte die Loge *Zu den drei Weltkugeln* mit dem Konfirmations-Patent und Protektorium (9. Februar 1796) König Friedrich Wilhelms II. die staatliche Anerkennung. Das Protektorium bestätigte die vor 56 Jahren gegebene Schutzerklärung Friedrichs II. und damit die ihr als einer echten Freimaurer-Mutterloge erteilten Rechte und Vorrechte, Logen in den Preußischen Staaten zu errichten, und zusätzlich Grundstücke zu erwerben und zu verkaufen.[709]

Das Protektorium wurde am 12. Februar 1796 in der Meisterkonferenz verlesen. Es sollte allen Tochterlogen bekannt gemacht werden, aber nicht der *Loge Royale de l'Amitié* und der *Großen Landesloge*.[710] Das Original bewahrte die Loge nach der Anfertigung von vidimierten Abschriften und der Präsentation vor dem Großkanzler in einem eisernen Kasten auf.[711]

Preußen erlebte nach dem Basler Frieden von 1795 einen elfjährigen Frieden. Die Revolutionsfurcht der Anciens Régimes blieb indes bestehen. Die Freimaurerlogen gerieten in den Verdacht einer staatsgefährdenden Geheimgesellschaft. Die Freimaurer wussten, dass das Generaldirektorium im Auftrage des Königs ein Gesetz gegen die Geheimgesellschaften vorbereitete und es sehr fraglich war, ob die Logen davon ausgenommen waren. Gegen die *Vereinigten Logen* sprach die jahrzehntelange Herrschaft des Tempelritterordens der Strikten Observanz und der Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer, die ein Verbot befürchten ließ. Desto dringender war es, die Reformen zu beschleunigen, die in den Augen des Königs die politische Zuverlässigkeit beweisen sollten.

Am 21. Mai 1797 versandte der Altschottische Obermeister Boumann an die vorsitzenden Meister der Berliner *Vereinten Logen* ein Rundschreiben, in dem er die bisherige Reform des Bundes kritisierte und eine Neugestaltung der Führungsgremien vorschlug. Die vorsitzende Meisterkonferenz sollte unter dem in der Strikten Observanz üblichen Namen eines *Altschottischen Direktoriums* als oberster Instanz wieder in Tätigkeit gesetzt werden.[712] Die von Boumann zum 30. Juni 1797 einberufene Sitzung der Großbeamten und der vorsitzenden Meister (Boumann, Zöllner, Klaproth, v. Rapin Thoyras, de Guionneau, v. Beyer, Gohl) löste die *Vorsitzende Meisterkonferenz* auf, erteilte der *Mutterloge* die Rechte einer obersten Behörde der Johannismaurerei, hob die Allgemeine Beamtenkonferenz auf und einigte sich auf die Errichtung einer kraftvollen, höchsten Behörde; außerdem sollten die Rituale und Statuten überarbeitet werden. Am 6. Juli 1797 beschloss die *Mutterloge* die Errichtung des *Altschottischen Direktoriums*[713], setzte es am 1. September 1797 förmlich ein und eröffnete seine Tätigkeit.

Nach dem *Regulativ für das Altschottische Direktorium der National-Mutter-Loge Zu den drei Weltkugeln* vom 15. September 1797 dirigierte das Direktorium den Logenbund und besaß im Namen der *National-Mutterloge Macht und Befugnis, nicht allein alle öffentliche und gerichtliche Handlungen der vereinten Logen zu führen, sondern auch alles dasjenige auszurichten, zu leiten und zu dirigieren, was zur Aufrechterhaltung der brüderlichen Verbindung und zum Wohl derselben erforderlich ist*. Die Mitglieder hatten gleiche Rechte und Befugnisse und entschieden mit Stimmenmehrheit. Das Direktorium trat jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12 Uhr zusammen.[714]

Die Berliner *Vereinten Logen* wählten ihre vorsitzenden Meister (Zöllner, Klaproth, v. Rapin Thoyras, de Guionneau, v. Beyer) zu ständigen Mitgliedern des Direktoriums, zu denen am 1. September 1797 der Altschottische Obermeister Boumann und der Großarchivar Johann Christian Samuel Gohl traten. Friedrich August von Braunschweig (Großmeister) und v. Wöllner (Deputierter Großmeister) gehörten dem Gremium nur noch formell an.[715]

Das Direktorium unterrichtete am 30. September 1797 schriftlich den Geheimen Staats- und Justizminister und Großkanzler Heinrich Julius Baron v. Goldbeck, ein altes Mitglied der *Eintracht*, über die neue Führung, um die rechtliche Anerkennung des Altschottischen Direktoriums gegenüber dem Kammergericht und anderen Gerichten zu erreichen. Sie erfolgte am 6. Oktober 1797 in einer Verfügung Friedrich Wilhelms III.

Am 22. November 1797 verabschiedete die *Mutterloge* die Grundverfassung der *Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* (1804 revidiert). Die Verfassung regelte die repräsentative Stellung des Nationalgroßmeisters und des zugeordneten Nationalgroßmeisters. Sie setzte die *National-Mutterloge* wieder als gesetzgebende und leitende Behörde des Logenbundes ein. Ihre 28 ordentlichen Mitglieder (ab 1806 elf Großbeamte und 36 aktive Mitglieder)[716] übten die Aufgaben der bisher leitenden Beamtenkonferenz aus und wählten die Großbeamten und ihre eigenen Mitglieder.[717] Sie war nach den Reformen um 1800 keine in den Maurergraden arbeitende Loge, sondern trat nur an Festtagen unter dem Vorsitz des Großmeisters in dem allen Mitgliedern zugänglichen Lehrlingsgrad zusammen.[718] Der *Großen National-Mutterloge* untergeordnet war das *Altschottische Direktorium* mit acht Mitgliedern einschließlich des zugeordneten Nationalgroßmeisters; es war dem Staat gegenüber für alle Beschlüsse der *National-Mutterloge* verantwortlich. Die Mitglieder bildeten zugleich

den höchsten Inneren Orient, zuständig für die Reinhaltung der freimaurerischen Lehre. Die einzelnen Logen schlugen aus ihren Reihen deren Mitglieder (Schottenmeister) vor.[719]

Die *Große National-Mutterloge* hatte alles in ihren Kräften Stehende getan, ihre Legitimität zu erhalten. Dennoch konnte sie sich nicht sicher sein, nicht doch verboten zu werden. Der seit dem 16. November 1797 regierende Friedrich Wilhelm III. hatte wohl am 11. März 1798 den Staatsminister v. Wöllner, den rosenkreuzerischen Hauptakteur, in Ungnade ohne Pension entlassen, aber der Verdacht der Geheimbündelei war damit nicht von den Logen genommen. Das Altschottische Direktorium (Boumann, v. Rapin, Klaproth, de Guionneau, v. Beyer, Zöllner) befasste sich im August 1798 mit dieser Problematik *in Erwartung der jetzigen Zeitverhältnisse und der besonderen Lage unserer [Logen]* und überlegte, *welche Schritte die dienlichsten sein möchten, um das wahre Verhältnis unserer [Logen] gegen den so genannten innern und geheimen Orden, welcher von einigen Brüdern unserer [Logen] seit einigen Jahren ist bearbeitet worden, dergestalt zu erklären, dass dadurch alle Missdeutung und Verdacht der Teilnehmung an schädlichen Verbindungen vermieden werde*. Es wollte in der kommenden Meisterloge erklären, *dass zwar seit 1779 einzelnen Brüdern unserer [Logen] ein geheimer zur Freimaurerei nicht gehöriger, aber als ein höherer Orden anempfohlener Orden bekannt geworden, es hätten auch verschiedne derselben sich diesem [Orden] einverleiben lassen, die Mitgl[ieder] des Directorii selbst hätten auch Kenntnis davon erlangt, und hätten es für ihre Pflicht gehalten, sich von dem Gegenstande desselben und der Art, solchen zu bearbeiten, zu unterrichten, zumal da die Sache als höchst wichtig angekündiget worden und diese Brüder auf den Schritten, die sie in derselben getan, nichts gefunden, was gegen den Staat, gegen die Religion und gegen die guten Sitten oder auf gegen die brüderlichen Grundsätze der Freimaurer gestritten hätte*. Das Altschottische Direktorium erklärte für sich und die *Große National-Mutterloge* ausdrücklich, dass *der Freimaurerorden mit jedem so genannten höheren Orden nicht in Verbindung stehe*, sie und die mit ihr verbundenen Logen *von jenem Orden völlig unabhängig bleiben*, und sie *von der Bearbeitung desselben sich gänzlich lossage, damit jeder einzelne Bruder in seinem Urteil darüber durch diese Erklärung geleitet werden möge*.[720]

Das Direktorium ersuchte den Deputierten Großmeister v. Wöllner, ihm alle Urkunden und anderen Papiere über maurerische Systeme zu übergeben, was er indirekt ablehnte, da, *was den höhern Or[den] betrifft, dem, wie Ihnen bekannt ist, der Hieroglyphischen Maurerei zur Decke dienet*, bereits in einer kleinen Schrift, die v. Beyer, ein früherer Rosenkreuzer, ihr verlesen könne und der 1793 in der Wiener Zeitschrift[721] gedruckt sei. In demselben Schreiben teilte er seinen Entschluss mit, *der Maurerei völlig gute Nacht zu geben, nachdem sie bei so bewandten Umständen bei unsern Lebzeiten zu nichts weiter führen kann, wie bisher – wenigstens für einzelne würdige Bbr. – alle sehr gegründete Hoffnung noch immer gewesen. / Leben Sie wohl, Meine Hochwürdige Bbr.! Ich empfehle mich Ihnen aller mir äußerst schätzbaren Freundschaft und Gewogenheit*.[722]

Das *Edikt wegen Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen, welche der allgemeinen Sicherheit nachteilig werden könnten* vom 20. Oktober 1798 verschaffte den Freimaurern Gewissheit und Sicherheit. Friedrich Wilhelm III. erteilte den drei preußischen Mutterlogen eine staatsrechtlich dauerhafte Legitimität. [723]

Das Generaldirektorium stellte am 26. Oktober 1798 der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* das Edikt mit einem durch v. d. Schulenburg, v. Goldbeck und v. Haugwitz unterzeichneten Begleitschreiben zu, in dem es hieß, *dass darin Vorschriften enthalten sind, welche nicht allein von den Mitgliedern Eurer Loge, sondern auch von sämtlichen von Euch abhängi-*

gen Tochter-Logen zu befolgen sind. Die *Mutterloge* erhielt 50 Exemplare des Edikts, *um die nötigen Verfügungen zu treffen, dass dem Inhalte desselben überall auf das genaueste nachgelebet werde*.[724] Das Berliner Polizeidirektorium erhielt ebenfalls zehn Exemplare des Edikts, *um Euch nicht allein selbst nach dessen Inhalt auf das genaueste zu achten, sondern auch die Euch untergeordnete Offizianten zur gründlichsten Befolgung anzuweisen*, und wurde angewiesen, ohne Verzug *die Bekanntmachung des Edikts durch die Zeitungs- und Intelligenzblätter zu besorgen*.[725]

Boumann berief am 2. November 1798 die *Mutterloge* zu einer Sitzung ein, *um das allergnädigst publizierte Edikt derselben in den Paragraphen* bekannt zu machen und die Beschlüsse hinsichtlich der Tochterlogen zu fassen.[726] Am 7. November forderte das Altschottische Direktorium die auswärtigen Tochterlogen auf, die Mitglieder über das Edikt zu unterrichten und die Namenslisten einzuschicken.[727] Am 21. November 1798 traten die Mitglieder der *Großen National-Mutterloge* und der Berliner Filialen zusammen, die das Edikt mit einem Vidi unterzeichneten.[728]

Am 25. Dezember 1798 legte Herzog Friedrich August von Braunschweig das Amt des Großmeisters nieder, dem er *seit acht Jahren schon nicht mehr vorgestanden, auch in dieser Zeit mit der Maurerei, deren Unzulänglichkeit zum Genüge bekannt sei, sich nicht befasst* habe, *auch in Zukunft nicht ferner befassen* wolle. Die von ihm verwahrten Papiere aus dem Archiv hatte er bereits zurückgegeben, worüber ihm die *Große National-Mutterloge* einen Empfangsschein zustellte.[729] Im Februar 1799 legte auch Johann Christoph v. Wöllner sein Amt als deputierter Großmeister nieder. Die *Große National-Mutterloge* besetzte die Großmeisterstelle zunächst nicht, jedoch sollte ihr vorsitzender Meister Johann Friedrich Zöllner als einstweiliger Großmeister amtieren (7. März 1799, 6. September 1799 Nationalgroßmeister). Außerdem wählte sie Martin Heinrich Klaproth zum Zugeordneten Nationalgroßmeister und Michael Philipp Daniel Boumann zum Altschottischen Obermeister.[730] 1806 setzte sich die *Große National-Mutterloge* aus elf Großbeamten und 36 aktiven Mitgliedern zusammen.[731]

Das Altschottische Direktorium unterrichtete am 6. März 1799 den König, dass es das *Edikt unverzüglich allen mit uns verbundenen Logen publizieret und wir diesen die pünktlichste Befolgung umso zuversichtlicher versprechen, da es zu den ersten und heiligsten Grundsätzen unserer Verbindung gehört, unserem erhabenen Königl. Hause und dem Vaterlande mit unverbrüchlicher Treue anzuhangen und keine unbekannten Obern anzuerkennen. / Dass wir nicht bereits früher die vollständigen Listen unserer Logen alleruntertänigst eingereicht haben, ist bloß darum geschehen, weil wir wünschten, sie alle auf einmal Ew. Königl. Majestät vorzulegen, um Allerhöchstdieselben nicht wiederholentlich zu behelligen. Gleich nach Erscheinung des gedachten Allerhöchsten Edikts haben aber mehrere Logen, die bis dahin nicht mit uns in Verbindung standen, gewünschet, von uns als Tochterlogen angenommen[732]] zu werden. Da wir jedoch das Verlangen nicht erfüllen konnten, bevor wir nicht genau von den Grundsätzen und der inneren Verfassung dieser Logen unterrichtet waren, so musste deshalb erst ein umständlicher Briefwechsel geführt werden, der bei unserer sparsamen Zeit und den ansehnlichen Entfernungen die bisherige Zögerung unvermeidlich machten. / Um indessen nicht das Ansehen der Saumseligkeit zu erhalten, überweisen wir zuvörderst in tiefster Ehrfurcht die vollständigen Listen derer Logen, die bereits völlig als Tochterlogen eingerichtet und konstituieret sind, wobei wir bloß zu bemerken haben, dass unter den Mitgliedern, die sich seit kurzem von uns getrennt haben, der Herzog Friedrich August von Braunschweig-Oels sein Amt als Großmeister unserer*

vereinigten Logen und der Minister von Wöllner sein Amt als deputierter Großmeister niedergelegt hat, welche beiden Ämter bis jetzt unbesetzt geblieben sind. / Die Listen der Logen in Preußen und Schlesien, mit welchen wir noch über ihre Affiliation in Briefwechsel stehen, auch derer, die wegen Abwesenheit vieler Mitglieder, welche bei der Demarkationslinie stehen, jetzt untätig sind, werden wir ohne Verzug einzureichen nicht verfehlen, sobald es uns möglich sein wird, solche vorschriftsmäßig anzufertigen[733]. (*…)*

Dem Schreiben lagen 26 Mitgliederverzeichnisse bei (Anklam, Brandenburg, Kammin, Küstrin, Konitz, Elbing, Frankfurt an der Oder, Halle, Hamm, Iserlohn, Insterburg, Locle mit dem Bemerk, dass bei diesen Mitgliedern das Alter fehlt und die Anzeige davon noch vermerket wird, Magdeburg, Memel, Minden, Neuchâtel, Prenzlau, Stargard, Stettin, Tilsit, Zerbst).[734] Im Juli 1799 teilte die *Große National-Mutterloge* dem König mit, dass nun die Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., und am 28. August 1799, dass die Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg affiliiert seien. Im August 1803 folgten gleiche Mitteilungen über die Logen *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau und *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt sowie über die neuen Stiftungen in Glogau, Płock, Marienburg und Havelberg.[735] Bis November 1800 fehlten aber immer noch 15 Listen.[736]

Nach dem Edikt waren alle Logen, die nicht den Beweis führen konnten, Filialen einer der drei tolerierten Berliner Mutterlogen zu sein, verboten.

Die Beweisführung war für die Berliner Logen leicht, schwieriger schon für jene Logen, die in Zeiten der Strikten Observanz und des Gold- und Rosenkreuzerordens ihre Beziehungen zu Berlin abgebrochen hatten und sich nun ihres Status als Tochterlogen versichern mussten.

In dieser Lage befand sich die Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg mit ihren Filialen in Ost- und Westpreußen. Das Edikt wirkte dort wie ein Donnerschlag, urteilte der Historiker der Dreikronenloge Richard Fischer. Es legte auf die preußische Freimaurerei einen Zauberbann. Es erstarb „das Streben, an einer Fortentwicklung der Freimaurerei mitzuwirken … ".[737] Die *Große National-Mutterloge* wollte die Königsberger Mutterloge, die sich seit langem nicht mehr als Tochterloge verhalten habe, dulden. Die Frage war, ob diese sich als Tochterloge dem Bund einordnen wollte.[738] Nach langem Zögern bemühte diese sich um den minderen Status einer Tochter der *Großen National-Mutterloge*. Am 10. Juni 1799 stellte das *Altschottische Direktorium* das Konstitutionspatent aus und bestätigte die Affiliierung.[739] Ähnlich suchten die früheren Filialen der Mutterloge *Zu den drei Kronen* in Berlin um Patente nach.

Auch Logen, die bisher von keiner Berliner Mutterloge patentiert worden waren, standen vor der Frage, zu schließen oder sich in Berlin um ein Patent zu bemühen, also das System zu ändern. Das betraf von Frankfurt oder London aus konstituierte Logen im Westen der Monarchie, so die Logen in Erlangen und Ansbach[740].

Die *Große National-Mutterloge* reichte ab Dezember 1800 jeweils zum Jahresschluss die Listen beim König ein. Dieser dankte ebenso regelmäßig in Kabinettsschreiben. Am 19. Januar 1804 z. B. dankte er dafür, dass er die *guten Wünsche und Versicherungen treuer Anhänglichkeit von Seiten Ihrer Vorsteher erhalten* (habe). *Indem Allerhöchstdieselben in der Aufrichtigkeit dieser Gesinnungen keine Zweifel setzen, können dieselben dagegen, so lange sie fortfahren, diese Denkungsart in ihrem bürgerlichen Leben als Folgen sorgsamerer moralischen Ausbildung zu betätigen, sich der ferneren Allerhöchsten Huld und Schutzes versichert halten*. Und am 24. Januar 1804 gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass *das angezeigte Bestreben der*

Vorsteher bei ihren Mitgliedern, immer mehr und mehr Religiosität und Vaterlandsliebe zu vermehren, von den besten und tätigsten Folgen sein möge.[741]

Die *Große National-Mutterloge* konnte nach dem Edikt unter staatlich gesicherten Verhältnissen die Logenreform fortsetzen.

Im Februar 1799 stellte das Altschottische Direktorium fest, dass *die 3 blaue(n) Grade der Maurerei, die so wie sie bis jetzt bearbeitet worden noch immer die nämlichen sind, wie sie bei der Reform vom Jahre 1764 unter den Namen Strikte Observanz bei unsern [Logen] eingeführt worden, ihrer ursprünglichen Reinheit zurückzuführen* seien, sollten sie nun nach dem jetzigen System umgearbeitet werden.[742] Zöllner entwarf die Instruktionen für die von de Guionneau revidierten Johannisgrade.[743] Auf den drei Johannisgraden bauten nunmehr vier Hochgrade auf, die bis heute gelten: 4. Grad Schotten, 5. Grad Auserwählte Brüder, 6. Grad Geweihte des Inneren Tempels, 7. Grad Vertraute der Vollendung.[744] Die rektifizierten Rituale nebst Instruktionen wurden in ein sauberes Exemplar geschrieben, eingebunden und den Tochterlogen geschickt. Die Ordensstatuten wurden von Georg Jakob Decker jun. in einer Auflage von 200 Exemplaren in Folio gedruckt, was 72 Rtl 87 Groschen kostete.[745]

Die Ordens-Statuten der Brüder Freymaurer zum alleinigen Gebrauche der Großen National-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln und ihrer sämtlichen Töchter-Logen ersetzten die Gründungsstatuten (9. November 1743) und die Statuten der Strikten Observanz (29. November 1763). Sie definierten die Stellung des Ordens im und zum Staat sowie die geistigen, religiösen und moralischen Grundsätze eines Freimaurers. Da „der Freimaurer-Orden nicht Status in Statu ist, so sind auch die Freimaurer den Gesetzen des Staates unterworfen" (Kapitel I § 2). Die Freimaurerei ist ein „Orden, das heißt, sie ist eine Gesellschaft von Männern, die sich im Staate zu besonderen Verpflichtungen verbunden haben" (Kap. I § 4). Die folgenden Kapitel behandeln die Denkungsart eines Freimaurers. Der Freimaurer soll „frei und ungezwungen" sein, „frei von Vorurteilen und der Gewalt der Leidenschaften", weder „Unglauben noch Aberglauben" kennen, eine „tiefe Verehrung gegen die Religion", „die Grundfeste seiner ganzen Denkungsart", hegen. Ihm gelten der „Unterschied der Stände und des Glücks" nichts, er fühle „das Unglück der leidenden Menschheit", der er helfen werde (Kap. II §§ 1–5). Die Triebfedern aller Handlungen eines Freimaurers sind Freundschaft und Bruderliebe, er kennt keinen Eigennutz, ist gefällig gesinnt, beständig und beharrlich im Guten, verschwiegen, behutsam in Wort und Handlung und unerschrocken (Kap. III §§ 7–14). Das fünfte Kapitel behandelt das Verhalten eines Freimaurers als Staatsbürger, im Beruf und privat. „Der Freimaurer muss, im strengsten Sinne, ein treuer Untertan des Regenten und ein rechtschaffener, seiner gesetzlichen Obrigkeit und den Gesetzen seines Vaterlandes oder des Landes, in welchem er sich aufhält, ergebener und vollkommen gehorsamer Staatsbürger sein." (§ 1) Er dürfe sich nie ungebührliche Reden gegen die Verfassung des Landes oder die Regierung erlauben und sich noch viel weniger mit übel gesinnten Menschen in Verbindungen einlassen, sondern sie wie eine Pest fliehen (§ 2). Die folgenden Kapitel regeln das Verhalten eines Freimaurers unter Nichtfreimaurern, im Orden, in der Logenversammlung (in eröffneter Loge) und in Freimaurergesellschaften sowie seine Tätigkeit in der Loge (die Arbeiten). Die folgenden Kapitel beschreiben die allgemeinen Polizeigesetze, also die Verwaltung der Logen, sowie die Aufgaben der Logenbeamten.

Außerdem legte die *Große National-Mutterloge* die Verantwortungsbereiche der Großbeamten neu fest. Am 15. Juni 1799 erließ sie ein Regulativ für das neue Großschatzmeister-

amt mit sechs Mitgliedern (je einem Rendanten, Assistenten und Sekretär und drei aktiven Mitgliedern).[746]

Insgesamt verbinden die Ordensstatuten von 1799 die alten freimaurerischen Werte mit den politischen und ideologischen Gegebenheiten der spätfeudalen Gesellschaft und des spätabsolutistischen preußischen Staates.

Die Überwindung der inneren Irrungen und Wirrungen machte den Orden auch wieder für aufgeklärte Männer akzeptabel.

Der Buchhändler Christian Friedrich Himburg, ein altes, aber gegen die Strikte Observanz und die Rosenkreuzerei opponierendes Mitglied (er wurde einmal suspendiert und zweimal ausgeschlossen), suchte nun im Juni 1800 um die Wiederaufnahme in den reformierten Orden nach. Er begründete seinen Aufnahmewunsch damit, dass *der Freimaurer-Terrorismus und -Despotismus, dem Himmel sei's gedankt, seit Jahren seine Endschaft* habe und die Brüder *Friede und Einigkeit beseelt*. Die Loge habe in seinem Alter von 65 Jahren zwar keinen der tätigsten Arbeiter zu erwarten, aber seine Geisteskräfte seien dazu noch stark genug.[747] Auch Friedrich Nicolai, der nie Mitglied einer Berliner Loge war und sich während der Regierungszeit Friedrich Wilhelms II. gegen Gegenaufklärung und Zensur zur Wehr setzen musste, akzeptierte nach den Reformen eine Ehrenmitgliedschaft der *Großen National-Mutterloge*.

*

Dem Land blieben nur noch wenige Friedensjahre. Am 3. Oktober 1806 erklärte Preußen Frankreich den Krieg. Am 14. Oktober 1806 schlug die Napoleonische Armee die preußisch-sächsischen Armeen bei Jena und Auerstedt vernichtend. Am 27. Oktober zog Napoleon in Berlin ein. Preußen verlor im Frieden von Tilsit am 14. Juni 1807 die Hälfte seines Territoriums, alle Landesteile westlich der Elbe und alle durch die Zweite und Dritte Polnische Teilung erworbenen Gebiete.

Leidtragende waren auch die Freimaurer. Viele Mitglieder verloren in den Kämpfen Leben oder Gesundheit, noch mehr durch die Auflösung preußischer Behörden und Regimenter ihre Arbeitsstelle und ihren Lebensunterhalt, sie wurden arbeitslos. Die Logen in den abgetrennten Gebieten, unter ihnen die alten und Großen Logen in Magdeburg und Halle, lagen nun im Ausland. Die Berliner Logenbünde wurden reduziert.

Die *Große National-Mutterloge* stellte wie die beiden anderen Mutterlogen nach dem französischen Einmarsch die Arbeiten der Tochterlogen ein, nur das Direktorium und die *Mutterloge* blieben tätig.[748] Ähnlich handelten die auswärtigen Filialen. Die Freimaurerei in Preußen stand still.

4. Die Berliner Tochterlogen der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln

4.1. Die Johannisloge Zur Eintracht 1754–1806

4.1.1. Geschichte der Johannisloge De la Concorde 1754–1764

Ende 1753 formierten französische oder französisch sprechende Mitglieder der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine eigene Loge.[749] Die Ursachen waren nach Ansicht Arnaud Alexandre Imberts *Kabalen* und *Zwietracht* in ihrer Loge.[750] Das früheste Datum im Protokollbuch der neuen Loge ist der 16. März 1754 (die Seite für das Protokoll blieb leer).[751] Das erste Protokoll vom 20. April 1754[752] nennt die Beamten: den Meister vom Stuhl Louis Gustine, die Aufseher (Surveillants) Kriegsrat Imbert und den Seidenwarenfabrikanten Benoît Taillandier, den Sekretär Dr. med. Johannes Juncker, den Redner (Orateur) Kaufmann Frédéric Alexandre Fromery und den Steward Hutfabrikant Jean Jacques Corneille Deleuze. Außer ihnen nahmen an der Versammlung weitere zwei Mitglieder der *Mutterloge* teil, der Hofjuwelier Daniel Baudesson, der bei dieser Gelegenheit einen Zirkel (*compas*) schenkte, und der Goldarbeiter Pierre Prestiot, sowie der Visiteur Dr. med. Matthias Knecht,[753] den man einstimmig als Mitglied aufnahm.

Die neue Loge war nicht nur eine französische Gesellschaft, sondern auch eine bürgerliche mit einem starken gewerblichen Anteil. Fünf der nunmehr neun Mitglieder waren Kaufleute, Fabrikanten und Juweliere, je zwei königliche Beamte und Ärzte. Sie waren gestandene Männer, was Beruf und Lebensalter anbelangt (Juncker 75 Jahre alt, Baudesson 38, Gustine 36, Deleuze 31 Jahre). Am 2. Mai 1754 wird erstmals ein dienender Bruder erwähnt, Mejan, ab 1752 in der gleichen Stellung in der *Mutterloge* tätig.

In den folgenden Monaten traten weitere Mitglieder der *Mutterloge* zu, unter ihnen der frühere Geheimschreiber Étienne Jordans Pierre Dieu und der königliche Geheime Kämmerer Christian Konrad Hundertmarck. Bis September 1754 folgten u. a. Paul de Pascale de Frugères, Kommissar der königlichen Maulbeerplantagen, und der Koch Gabriel Rufin. Als Visiteur nahm unter anderen der Finanzrat Christian Ludwig Freiherr v. Tieffenbach an den Arbeiten teil.

Zu klären war das maurerische Rechtsverhältnis zur Loge *Zu den drei Weltkugeln*. Diese war erst nach langem Zögern bereit, die neue Loge zu installieren.[754] Sie legte am 24. September 1754 deren Abgeordneten Dr. Juncker die Bedingungen vor, unter denen sie diese als Filia anerkennen wollte: 1. Die Loge erhält von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ein Patent, mit dem diese sie als ihre rechtmäßige Tochter anerkennt; 2. Einer ihrer Beamten (der deputierte Meister) ist zugleich Mitglied der *Mutterloge*; 3. Die Mitgliederzahl wird auf zwölf festgesetzt; 4. Jeder sie besuchende Bruder muss sich zuvor der *Mutterloge* vorstellen; 5. Die Tochterloge nimmt die Statuten (Gesetze) der *Mutterloge* an; 6. Sie darf keine Aufnahmen oder Beförderungen auf den 1., 2. und 3. Grad vornehmen; 7. Sie feiert das Johannisfest gemeinsam mit der *Mutterloge*; 8. Sie befördert das Beste des Ordens; 9. Sie zeigt der *Mutter-*

loge alle neuen Einrichtungen, die dem Vertrag und ihren Interessen nicht entsprechen, an; 10. Deputierte der *Mutterloge* werden von Zeit zu Zeit die Loge visitieren.[755]

Die *Mutterloge* beauftragte am 29. Oktober 1754 ihren Logensekretär Dr. Knecht, das Patent auszufertigen[756] und den Logenoffizianten zur Unterschrift zuzustellen. Am 9. Dezember 1754 stellte die *Mutterloge* ihrer ersten Berliner Filiale, der *juste et parfaite Loge La petite Concorde*, die Stiftungsurkunde aus;[757] *petite* deswegen, weil die Loge sehr schwach war.

Am 4. Januar 1755 installierte der vorsitzende Meister der *Mutterloge*, Freiherr v. Bielfeld, die Loge *La petite Concorde* im Hause Dieus (hinter dem Palais Prinz Heinrichs).[758] An der Einweihungszeremonie, die um fünf Uhr nachmittags begann, nahmen sechs Mitglieder der *Mutterloge* teil: Freiherr v. Bielfeld, der Passe Maître Baron v. Tieffenbach, der 1. Aufseher Baron v. Rammelsberg, der 2. interimistische Aufseher Meyner, Freiherr v. Grapendorf, Dr. Knecht sowie die Visiteure Balthasar Targa, Joachim Ludwig Schönebeck und La Croix, von der neuen Loge elf Mitglieder: der vorsitzende Meister Imbert, der Passe Maître Gustine, die Surveillants Taillandier und Fromery, der Orateur Juncker, der Trésorier Dieu, die Stewards Deleuze, Baudesson und Prestiot, außerdem Pascale de Frugère und Hundertmarck. Der Sekretär der *Mutterloge* verlas das Konstitutionspatent. Danach ließ v. Bielfeld Imbert als vorsitzenden Meister prüfen, *um zu sehen, ob er in der Königlichen Kunst gut unterrichtet sei, die Arbeiten in der Loge leiten zu können*, setzte ihn und die übrigen Beamten in ihre Ämter ein und konstituierte die neue Loge unter dem Namen *De la Concorde*. Die Beamten der *Mutterloge* traten nun ihre Plätze den installierten Brüdern ab. Imbert dankte der *Mutterloge* für die Patenterteilung und die Anerkennung als ihre Tochter. Zum Schluss sang man das *Lied der Meister*. Schließlich bewirtete die neue Loge die Deputierten der *Mutterloge* und ihre eigenen Mitglieder.

Arnaud Alexandre Imbert[759] führte die Loge fünf Jahre bis 1760. Er amtierte danach 1761–1763 als 1. Großaufseher des *Maurerischen Tribunals*. An der Rektifizierung zur Strikten Observanz nahm er nicht teil, weil er zuvor schon mit dem Tribunal zurückgetreten war. Nach seiner Ernennung 1765 zum Direktor der Bankkasse und des Lombards der neuen Giro- und Lehnbank in Breslau trat er der Loge *Aux trois Squelettes* bei, die ihn 1770/71 zu ihrem Meister vom Stuhl wählte.

Der einschränkende Affiliationsvertrag konnte auf Dauer kein gutes Einvernehmen zwischen Mutter- und Tochterloge sichern. Zudem geriet die *Mutterloge* 1755 erneut in eine Krise, als *der ewige Unruhegeist … sein Haupt wieder empor(hob)*.[760] Bielfeld verließ Berlin, ohne den Vorsitz der *Mutterloge* abzugeben, worauf diese in einer umstrittenen Wahl Baron v. Rammelsberg an die Spitze stellte. Louis Gustine, der Vertreter in der *Mutterloge*, unterrichtete seine Brüder über die Ereignisse. Ihre Verwunderung war „grenzenlos. Wie ist es möglich", schrieben sie der *Mutterloge*, „dass Sie in einem Augenblicke alle Gesetze und Statuten über den Haufen werfen können. Wir können Ihr Betragen auf keinen Fall gut heißen, ein Betragen, welches auf eine empörende Weise den guten Br. v. Bielfeld beleidigt, und wir würden mit ihm gemeinschaftliche Sache machen, wenn wir weiter in der bisherigen Verbindung mit der Loge blieben."[761] Die Loge *De la Concorde* brach *schriftlich und feierlich alle Verbindung* mit der *Mutterloge* ab.[762]

Die Trennung machte das Konstitutionspatent hinfällig. Das galt auch für die gemeinsamen Johannisfeste. Die *Concorde* wollte 1755 das Fest in Charlottenburg begehen, was die *Mutterloge* jedoch als „gesetzwidrig" zu verhindern suchte. Diese beauftragte ihr Mitglied Oberst Freiherrn v. Krummenau, bei dem Kommandanten von Berlin General v. For-

cade ein Verbot zu erwirken, das dieser daraufhin tatsächlich erließ. Die *Concorde* gab sich nicht geschlagen. Sie schrieb an den Altschottischen Obermeister General Karl Markgraf von Brandenburg.[763] Dieser hatte bereits aus dem Kommandantenbericht von dem Verbot erfahren. Die *Concorde* stellte ihm das Verfahren der *Mutterloge* als unmaurerisch dar und ersuchte ihn, sie in seinen Schutz zu nehmen. Er veranlasste daraufhin die Rücknahme des Verbots. Die *Concorde* könne, entschied er, das Johannisfest feiern, wo sie wolle.[764] Sicher informierte Markgraf Karl den König. Als der Berliner Gouverneur Generalfeldmarschall Lord James of Keith[765], er gehörte zum Freundeskreis Friedrichs II. und war Deputierter Provinzialgroßmeister der norddeutschen Logen englischer Lehrart, von dem Vorfall erfuhr, forderte er die *Concorde* auf, zu ihm eine Deputation zu schicken. Keith empfing die aus Imbert und zwei weiteren Mitgliedern bestehende Abordnung freundlich und ließ sich berichten. Er gab der *Mutterloge* darin Unrecht, sich in einer rein maurerischen Angelegenheit an einen Nichtfreimaurer gewandt zu haben. Er forderte die Deputierten auf, zum Besten des Friedens zu handeln, versprach der *Concorde*, ihr nach seiner Rückkehr aus Potsdam eine englische Konstitution zu vermitteln und bestätigte ihr als Gouverneur von Berlin die Erlaubnis, das Johannisfest zu feiern, wo sie wolle.[766]

Am 17. September 1755 schrieb die *Concorde* an Mylord Keith wegen der versprochenen Konstitution durch die *Große Loge von England*.[767] Der Kriegsbeginn verhinderte vermutlich einen Besuch Keith' in der Loge und die Erteilung der Protektion:[768] Keith fiel bereits im ersten Kriegsjahr am 14. Oktober 1756 bei Hochkirch. Ob die *Große Loge von England* je über den Kopf Friedrichs II. hinweg einer Loge in den Königlichen Ländern hätte eine Konstitution erteilen können, scheint sehr fraglich. Es blieb bei der Rechtsstellung der *Concorde* als einer von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* konstituierten Loge.

Die beiden Berliner Logen feierten die Johannisfeste in den nächsten Jahren jede für sich. Noch 1757 lehnte die *Concorde* trotz der Einladung der *Mutterloge* eine gemeinsame Johannisfeier ab,[769] auch wenn einzelne Mitglieder die jeweils andere Feier besuchten. Die Johannisfeiern der *Concorde* 1757 und 1758 fanden im Schlösschen Tegel statt,[770] dem Besitz Imberts[771]. Die *Concorde* beging auch den Geburtstag Friedrichs II. am 22. Januar 1756 getrennt von der *Mutterloge*.[772]

Der Siebenjährige Krieg beeinträchtigte die Arbeiten der *Concorde* kaum. Die bürgerlich-zivile Gesellschaft hatte nur wenige Offiziere in ihren Reihen, deren Abwesenheit kaum ins Gewicht fiel. Sie musste nur zweimal ihre Arbeiten unterbrechen, vom 6. August 1757 bis zum 7. Januar 1758, als österreichische Husaren vor der Stadt standen und sie am 16. und 17. Oktober 1757 besetzten, und vom 22. September bis zum 27. Oktober 1760, als österreichische Husaren (bis 11. Oktober) und russische Kosaken (bis 13. Oktober) erneut die Stadt besetzten. Danach findet sich in den Protokollen erst wieder 1762 ein Hinweis auf den Krieg. Als Prinz Heinrich am 29. Oktober 1762 bei Freiberg die Reichsarmee schlug und damit in Sachsen den Feldzug beendete, feierte der Redner Christian Ludwig Troschel in einer Meisterloge den *herrlichen Sieg Prinz Heinrichs* und munterte alle versammelten Meister *zu einer edlen Freude* auf.[773]

Der Krieg brachte die beiden Berliner Logen keineswegs einander näher, sie agierten weiterhin getrennt voneinander. Die Spannungen dauerten fort, der Ton verschärfte sich sogar noch. Als die *Mutterloge* am 4. Juli 1757 einem Mitglied der *Concorde*, dem Armeelieferanten François Verdeil, den Zutritt verweigerte, kam es zu einer sehr unangenehmen Korrespondenz.[774] Die *Mutterloge* monierte, dass die Schreiben der *Concorde* an sie *in ziem-*

lich unanständigen (1. August 1757) und *groben Ausdrücken abgefasst* seien.[775] Die Entfremdung ging so weit, dass die *Concorde* 1758 eine eigene Schottenloge, *De l'Harmonie*, errichtete.[776] Die *Concorde* bat den Schottischen Obermeister Markgraf Karl von Brandenburg um ein Konstitutionspatent zur schottischen Loge, was er, so die Meinung der *Mutterloge*, *mehr unrechtmäßig als rechtmäßig* genehmigte. Sie protestierte bei dem Markgrafen. Das von Freiherr v. Printzen entworfene Protestschreiben, *Sr. Hoheit* solle *die der [Loge] bisher als Beschützer aller schottischen [Logen] angediehene(n) Großmut, Huld und Gnad*e nicht *entziehn, sondern Dieselbe zur Aufrechterhaltung der ihr von Rechts wegen zukommenden Vorrechte* anwenden[777], zeigte keine Wirkung.

Der Streit zwischen den beiden Logen erreichte 1760/61 einen Höhepunkt, als die Magdeburger Loge *De la Félicité* nicht die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, sondern die Johannisloge *De la Concorde* um ein Konstitutionspatent ersuchte.[778] Am 23. Dezember 1760 schrieb der Magdeburger Seidenfabrikant Antoine Bruguier wegen dieser Sache an den Sekretär der *Concorde*, Peter Fäsch. Die *Concorde* war einverstanden, worauf die *Félicité* am 21. Januar 1761 einen förmlichen Antrag stellte. Die *Concorde* fertigte daraufhin am 23. Februar 1761 ein Konstitutionspatent aus. Die *Mutterloge* erfuhr von diesen Vorgängen durch ein junges Hallenser Mitglied, den Kandidaten Johann Daniel Siegfried Leonhardi. Er schrieb ihr, dass die *fille Loge de Concorde willens sei, in Magdeburg eine Loge zu etablieren.*[779]

Der deputierte Meister de Morgues legte daraufhin am 8. März 1761 den Beamten der *Mutterloge* die von der *Concorde* übermittelten Vorstellungen über die Patentausfertigung vor. Freiherr v. Printzen schlug vor, *um alle Streitigkeiten mit einmal abzutun*, *erlaucht(e) und erfahren(e) Maçons* als Schiedsrichter im Streit zwischen beiden Logen zu ernennen, was die Officiers *mit großem Beifall* akzeptierten.[780] Diese Auseinandersetzungen mündeten in einen Kompromiss, in eine von allen drei Berliner Logen (als dritte *De l'Amitié aux trois Colombes*) getragene und von den beiden vorsitzenden Meisten der *Mutterloge* und der *Concorde*, Freiherrn v. Printzen und Cosme Paturelle, sowie von dem Passe Maître Imbert erarbeitete Vereinbarung. Die *Concorde* war unter der Bedingung bereit beizutreten, wenn die *Mutterloge* ihr ein neues Patent ohne die bisherigen Einschränkungen erteilte, sie als rechtmäßige älteste Tochterloge anerkannte und ihr die Rechte einer rechtmäßigen und vollkommenen Johannisloge zubilligte. Dann wollte sie keine Filialen mehr errichten, die Konstituierung der Magdeburger *De la Fídélité* müsse aber nachträglich genehmigt werden,[781] was auch geschah.

Eine allgemeine Beamtenversammlung der drei Berliner Logen am 20. Mai 1761 unter dem Vorsitz Paturelles (v. Printzen war verreist) verabschiedete eine Reunionsakte (Vereinigungsurkunde). Sie legte den Grund für eine enge Verbindung zwischen der *Mutterloge* und der *Concorde*, die Vereinigung beider Schottenlogen zur schottischen Loge *L'Union*[782] sowie zur Errichtung des *Maurerischen Tribunals*.[783] Die Meister der drei Logen wählten am 25. Mai 1761 die Mitglieder des *Tribunals*, Freiherr v. Printzen zum Großmeister und aus der *Concorde* Imbert zum 1. Großaufseher.

Die *Concorde* trennte sich seitdem nicht mehr von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, mit der sie nun das weitere Schicksal teilte.[784] Sie hielt am 13. Juli 1761 erstmals eine deutsche Loge[785] und nannte sich nun *Zur Eintracht*. Zunächst wechselten französische und deutsche Logen, bis sich dann das Deutsche ganz durchsetzte.

Am 24. Juni 1761 feierten alle drei Berliner Freimaurerlogen erstmals das Johannisfest gemeinsam, unter der Leitung des *Maurerischen Tribunals*. Es war ein sehr teures Fest. Die

Einnahmen von 436 Rtl (von 84 Brüdern 232 Rtl, von weiteren 19 Brüdern beim Fest 76 Rtl) deckten nicht die Kosten von 634 Rtl 12 Groschen 6 Pfennigen. Darum gab jede Loge 66 Rtl 4 Groschen 2 Pfennige und zusätzlich 40 Rtl aus ihren Kassen (Tresoren), die sie dem Steward Gobert aushändigten.[786] Der Großzeremonienmeister Freiherr v. Grapendorf stellte dem 1. Großvorsteher Imbert die in den Logen gewählten Stuhlmeister vor, die der Großmeister v. Printzen nach ihrer Prüfung vor dem Altar installierte.[787]

Auch im folgenden Jahr feierten die drei Logen unter dem Vorsitz des *Maurerischen Tribunals* das Johannisfest gemeinsam, auf dem wiederum die neuen Stuhlmeister (Starckgraff *Mutterloge*, Serre *Concorde*, Clauce *L'Amitié*) eingesetzt wurden.[788]

Trotz der Versöhnung hörten die Misshelligkeiten unter den Berliner Freimaurern nicht auf, die das *Maurerische Tribunal* zunächst noch schlichten konnte.[789] Die Zwistigkeiten spitzten sich Anfang 1763 zu, als Gerhard Friedrich Wolber (*L'Amitié*) gemeinsam mit Freimaurern aller drei Berliner Logen *unbeauftragt und ungenehmigt* während der Messe in Frankfurt an der Oder Loge hielt.[790] Das *Maurerische Tribunal* schritt im Februar 1763 ein[791], erklärte die Aufnahmen für *klandestin*[792] und bestrafte Wolber und die übrigen Teilnehmer, unter ihnen auch ein Mitglied der *Eintracht*, den Hutfabrikanten Jean Jacques Douilac.

Die Loge *Zur Eintracht* lehnte wegen der Affäre Wolber 1763 die Einladung der *Mutterloge* zu einem gemeinsamen Friedensfest anlässlich des Hubertusburger Friedens (13. Februar 1763) ab unter dem Vorwand, *bereits Maßregeln genommen* zu haben[793], sowie die zu einer gemeinsamen Johannisfeier mit dem Hinweis auf die herrschende *Zwietracht*.[794] Sie feierte am 25. April 1763 ihr eigenes *Friedensfest*. Der Einladung folgten 25 Freimaurer (17 Mitglieder, sieben Visiteure, ein dienender Bruder). Der vorsitzende Meister, der Juwelier Jean Serre, *unterhielt die ehrw. Gesellschaft mit einer schönen Rede*. Anschließend sprach der 28-jährige Notar Christian Ludwig Troschel, Redner der Loge.[795]

Während dieser Streitereien bereiteten sich weit gefährlichere, tiefgreifende Veränderungen vor. Ein erstes Zeichen war eine von dem vorsitzenden Meister der *Mutterloge* Karl Weiße einberufene *Privatkonferenz*. Über sie verlangte Claude Causid, 1. Vorsteher der *Eintracht*, am 27. August 1764 Auskunft. Er habe erfahren, dass Weiße, *ein Br., welcher vor das Wohl um Aufnahme des Ordens Tag und Nacht* arbeite, *nur einige Mitglieder* hinzugezogen habe. Da *aber diese Abhandlung in keiner ord[entlichen] [Loge] bekannt gemacht werden könnte, so bäte er einige Zeit noch in Geduld zu stehen, bis sich selbes* erklären würde. Die Loge *L'Amitié* sollte nichts davon erfahren, da sie, wie v. Assum meinte, *ein bloßes Spielwerk daraus* machte.[796]

4.1.2. Geschichte der Johannisloge Zur Eintracht 1764–1806

Johann Christian Schubart, Ritter vom Strauß, besuchte am 29. August 1764 vermutlich zum ersten Mal die Loge *Zur Eintracht*. Er erklärte den zur Strikten Observanz Bekehrten eindrucksvoll den neuen Teppich. Am 26. September wurde er Mitglied.[797] Am 13. September 1764 beauftragte ihn Heermeister v. Hund, die Berliner Logen *latae observantiae* nach den Regeln und Verordnungen des Ordens einzurichten. Schubart installierte am 28. November 1764 die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und die *Eintracht* als Logen strikter Observanz.[798] Anwesend waren 18 rektifizierte Freimaurer, unter ihnen die Mitglieder der *Eintracht* Dieu, Troschel, le Noble, Krüger, Dr. med. Fritze und der Apotheker Fritze.[799]

Die kombinierten Logen strikter Observanz *Zu den drei Weltkugeln* und *Zur Eintracht* waren nach der Rektifizierung eng miteinander verbunden. Im Dezember 1768 wurden die *Mutterloge* und die *Eintracht* wieder separiert, nunmehr arbeitete jede für sich. Das Mitglied erhielt einen gedruckten Zettel mit den Logenterminen. Auch konnte jeder, wenn er es vorher anzeigte, an den Arbeiten und am Souper der anderen Loge teilnehmen.[800]

Der permanente Meister der *Eintracht* war der Generalstabsarzt Johann Christian Anton Theden, der ihr 1765 nach seiner Dienstversetzung von Stettin nach Berlin beigetreten war.[801]

Mutter- und Tochterloge feierten das Johannisfest meist gemeinsam, nur als Ausnahme, etwa 1767[802], getrennt, ebenso den Geburtstag des Königs oder das Jahresende. Der Redner der *Eintracht*, der Fiskal Hofrat Christian Ludwig Troschel, übernahm mehrmals die Festansprache, so am 5. Juli 1768 zum Thema *Von der Ausübung der erkannten Tugend* und 1769 darüber, *Welche Freude sich in der Seele des Tugendhaften rechtfertige*.[803]

Das Altschottische Direktorium beendete 1779 die Arbeiten in den Graden der Strikten Observanz. Auf den Trümmern des freimaurerischen Tempelritterordens der Strikten Observanz entstand in Brandenburg-Preußen ein neuer Orden, die *Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer*.

Der vorsitzende Meister der *Eintracht,* Theden, gehörte zum Gründungs- und Führungskreis des Berliner Gold- und Rosenkreuzerordens. Er dirigierte von 1779 bis 1787 den nach ihm benannten Berliner Ordenszirkel *Neastes* mit insgesamt 21 Rosenkreuzern. Jeder Dritte (1780 67 Mitglieder, also 38,8 Prozent) der 26 Mitglieder seiner Loge *Zur Eintracht* einschließlich des dienenden Bruders Johann Heinrich Taumeyer war Rosenkreuzer. 16 von ihnen waren leitende Verwaltungs- und Justizbeamte (Räte, Direktoren), unter ihnen der Diplomat Karl Heinrich Friedrich Axt, der Direktor der Domänen- und Justizkammer Schwedt Johann Friedrich Rudolf Dietzsch, der Administrator des Potsdamer Großen Waisenhauses Christian Wilhelm Deutsch, vier Juristen am Kammergericht, dessen Präsident Heinrich Julius Baron v. Goldbeck, die Räte Georg Wilhelm Jakob Friese und Wilhelm Christian Gause sowie der Kammergerichtsnotar Christoph Nathanael Dittmar. Drei waren Angehörige der preußischen Armee, unter ihnen der Generalstabsarzt Johann Christian Anton Theden, Mitglied des *Montagsklubs*, und der Feldprediger Georg Gottlieb Pappelbaum, drei waren Unternehmer: der Hofbuchdrucker Georg Jakob Decker, Christian Gottlieb Schwahn und Georg Justus Sieburg, zwei Theologen: der Diakon Johann Friedrich Zöllner und der Realschullehrer Johann Christian Nathanael Hecker, vier waren Naturwissenschaftler: der Chirurg Theden, der Arzt Johann Friedrich Fritze, der öffentliche ordentliche Hebammenlehrer Johann Philipp Hagen und der Apotheker Martin Heinrich Klaproth.

Die Freimaurer der *Eintracht* verteilten sich auf alle fünf Berliner Rosenkreuzerzirkel: *Neastes* mit ihrem vorsitzenden Meister Theden (12), *Heliconus* mit Wöllner (9), *Banderesius* mit Marschall v. Bieberstein (2), *Hilarion* mit Hymmen (2) und *Rufus* mit Friedrich August von Braunschweig (1). Sie trafen sich in diesen Zirkeln mit weiteren Mitgliedern der *Vereinten Logen*. Auch wenn nur Wöllner und die Ordensdirektion einen Überblick über die Gesamtheit der Zirkel der Geheimgesellschaft hatte, so wussten die Berliner Rosenkreuzer sicher, wer dazugehörte.

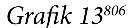
Drei Rosenkreuzer waren zugleich Mitglieder in Aufklärungsgesellschaften – zwei im *Montagsklub* (Friese, Theden) und einer in der *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung* (Zöllner). Nicht alle Rosenkreuzer der *Eintracht* lassen sich somit einseitig auf das irrati-

onale Programm der Bruderschaft festlegen, sie waren keine Anhänger des Aberglaubens. Auch ist es fraglich, ob alle Rosenkreuzer die politischen Ziele der Ordensführung teilten. Sicher gab die Loyalität zu dem vorsitzenden Meister Theden den Ausschlag, sich für den Zirkel werben zu lassen.

4.1.3. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur Eintracht* organisierte von 1754 bis 1806 412 Vollmitglieder und stellte 17 minder berechtigte dienende Brüder an. Sie gehörte zu den mitgliederstärksten Logen in Brandenburg-Preußen, sie rangierte nur hinter der Mutterloge *zu den drei Weltkugeln* (489 Mitglieder einschließlich der angenommenen Freimaurer), der Magdeburger Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* (685), der Hallenser Loge *Zu den drei Degen* (427) und der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* (618), aber noch vor der Breslauer Loge *Zu den drei Totengerippen* (320).

An der ersten protokollierten Sitzung der Loge *Zur Eintracht* am 20. April 1754 nahmen neun Männer teil, an der Installationszeremonie der Loge am 4. Januar 1755 elf, einer weniger als das Patent der *Petite Concorde* zubilligte.[804] In den ersten Jahren der Strikten Observanz war die Mitgliederzahl der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und der *Eintracht* klein, etwa 60. Eine vor dem 27. August 1764 angelegte Liste nennt 51 Namen.[805] Drei der Genannten waren bereits verstorben, sechs waren ausgetreten, je einer war suspendiert und gestrichen, neun abwesend, so dass 31 tatsächliche Mitglieder übrig blieben. Im November 1764 waren zwei von ihnen Mitglied der *Mutterloge* (Püschel, Waegen) und acht der Loge *Zur Eintracht* (Bouvier, Causid, Dieu, Decker, Fäsch, Krüger, Le Noble, Troschel), d. h. zehn der 31 Mitglieder vom August 1764 hatten sich rektifizieren lassen, 21 offenbar nicht, unter ihnen der langjährige vorsitzende Meister der *Concorde* Arnaud Alexandre Imbert. Friedrich II. hatte ihn dienstlich nach Breslau versetzt, er wohnte also während der Rektifizierung nicht mehr in Berlin. Imbert führte 1770/71 die Breslauer Loge *Zu den drei Totengerippen*, die sich nach langer Inaktivität der Zinnendorfschen *Großen Landesloge* angeschlossen hatte.


Grafik 13[806]



Die *Eintracht* zählte zwischen 24 und 29 Mitglieder, im November 1764 25, im Dezember 1764 und Januar 1765 24 Mitglieder (ein Mitglied gehörte nun der *Mutterloge* an), am 5. Juli 1767 14 Mitglieder.[807] Die *Mutterloge* blieb von 1764 bis 1769 etwa gleich groß mit November 1764 bis März 1765 25, April 1765 28 und Januar 1769 27 Mitgliedern. Spätestens ab Juni 1767 teilte der vorsitzende Meister der *Mutterloge* die gemeinsamen Mitglieder (26) auf beide Logen auf.[808] Die Aufteilung wiederholte sich nun Jahr für Jahr, zunächst am Johannisfest, ab 31. Dezember 1768 bei der Jahresschlussfeier, so dass die Mitglieder mal in dem einen, mal in dem anderen Verzeichnis auftauchen. Die Neuaufgenommenen wurden erst später durch den Obermeister einer Loge zugeteilt.

Um Johannis 1767 hatten beide Logen zusammen etwa 60[809] und im Dezember 1768 zusammen 49 Mitglieder (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 27, *Eintracht* 22)[810]. Im Januar 1770 hatte die *Eintracht*, der die Mitglieder immer noch zugeteilt wurden, 28 Mitglieder.[811]

Am gemeinsamen Johannisfest 1767 (5. Juli) nahmen 32 Freimaurer teil, die nach dem „Abfall der Brüder infolge der Begründung der Afrikanischen Bauherrenloge und der Agitation der Loge zur Freundschaft sowie der Gegnerschaft der Partei Zinnendorfs" treu beim Templerorden ausharrten (Paul Gehrke).[812] Die Loge wies im Januar 1769[813] eine völlig neue Zusammensetzung auf, sie hatte sich nahezu erneuert. Von den 28 Mitgliedern waren lediglich vier alte (13,8 Prozent), dagegen waren 24 neue Mitglieder.

Die *Eintracht* war eine überwiegend zivile Gesellschaft von Beamten, Gewerbetreibenden und Intellektuellen (85 Prozent) mit bürgerlicher Führung.[814]

Der Mitgliederanteil von Angehörigen des Bürgertums lag im gesamten Untersuchungszeitraum bei 84,2 Prozent (absolut 347), der des (überwiegend niederen) Adels bei 15,8 Prozent (absolut 65), der zudem ab der Jahrhundertwende schrumpfte. Von den elf Mitgliedern zum Zeitpunkt der Installation am 4. Januar 1755 war lediglich einer, der Maulbeerplantagenkommissar Paul de Pascale de Frugère adlig. Der adlige Mitgliederanteil betrug November 1764 16 Prozent (von 25 Mitgliedern waren vier adlig), 1775 3,6 Prozent (von 28 Mitgliedern ein Adliger), 1778 10,3 Prozent (von 58 Mitgliedern sechs Adlige, unter ihnen ein Angehöriger einer regierenden thüringischen Grafenfamilie), 1780 9 Prozent (von 67 Mitgliedern sechs Adlige), 1784 16,9 Prozent (von 59 Mitgliedern zehn Adlige, indes alle abwesend), 1788 9,2 Prozent (von 76 Mitgliedern sieben Adlige), 1791 15,1 Prozent (von 73 Mitgliedern elf Adlige, darunter drei Anwesende), 1801 2,9 Prozent (von 34 Mitgliedern ein Adliger), 1803 4,5 Prozent (von 66 Mitgliedern drei Adlige) und 1806 5,3 Prozent (von 72 Mitgliedern vier Adlige). Die Zahl der Adligen verdreifachte sich nahezu bis zum Beginn des Ersten Koalitionskrieges und reduzierte sich bis 1806 auf das Niveau von 1764 (vier Adlige). Der Rückgang wird mit dem Militär zusammenhängen, das in den Krieg zog.

Die Berufsstruktur bezieht sich auf 395 Mitglieder mit Berufsangabe. Der am stärksten vertretene Berufsstand war der der Verwaltungs- und Justizbeamten (einschließlich der wenigen privaten Angestellten) mit 31,9 Prozent (absolut 126), unter ihnen 65 Räte (Hof-, Geheime, Kriegs- und Domänen-, Kammerräte u. a.) und sieben Diplomaten. Der zweitstärkste Berufsstand war der der Gewerbetreibenden (Finanz- und Manufakturbourgeois, Kaufleute einschließlich Materialisten, Buchdrucker und -händler, zwei Gutsherren, ein Koch), er machte 26,1 Prozent aus (absolut 103) und der drittgrößte war der des Militärs mit 12,7 Prozent (absolut 50, einschließlich der fremden Heere). Die übrigen Berufsgruppen stellten ein Fünftel der Logenmitgliedschaft (20,7 Prozent), davon die Mediziner 10,6 Prozent (absolut 42, davon 17 Ärzte, 16 Apotheker, 9 Chirurgen, außerdem die dem

Militär zugerechneten 10 Militärärzte), die Theologen und Pädagogen 5,8 Prozent (absolut 15 Theologen, 8 Pädagogen), die bildenden und angewandten Künstler (absolut 17, davon sieben Maler und Stecher, sechs Schauspieler, vier Musiker) 4,1 Prozent, außerdem zwölf Studenten, acht Kandidaten, sechs Kammerherren, ein Hofkavalier und zwei Kammerdiener (zusammen 4,3 Prozent).

Die Gründungsmitglieder von 1755 hatten Berufe und Dienststellungen, die die Loge auch später charakterisierten: Drei waren königliche Beamte (Finanzbeamter, Akziseinspektor, Kommissar), fünf betrieben ein Gewerbe (Kaufmann, Seidenwarenfabrikant, Hutfabrikant, Juwelier bzw. Goldarbeiter), zwei gehörten zum Hof Friedrichs II. (je ein Kammerdiener und ein Haushofmeister), einer war praktizierender Arzt.

Die Verwaltungs- und Justizbeamten einschließlich anderer Berufe im königlichen Dienst stellten die Mehrheit der Mitgliedschaft. Ihr Anteil war 1754 mit 55 und 1766 mit 56 Prozent relativ am höchsten (1754 elf Beamte von 20 Mitgliedern, 1766 14 Beamte von 25 Mitgliedern), mit Ausnahme von 1801 (18 Beamte von 34 Mitgliedern bzw. 52,9 Prozent) lag er von 1775 bis 1806 zwischen 36 und 44 Prozent (1775 13 von 28 bzw. 46,4 Prozent, 1778 22 von 58 bzw. 37,3 Prozent, 1780 24 von 67 bzw. 35,8 Prozent, 1784 22 von 59 bzw. 37,3 Prozent, 1786 25 von 67 bzw. 37,3 Prozent, 1788 30 von 76 bzw. 39,5 Prozent, 1791 27 von 73 bzw. 37 Prozent, 1796 13 von 33 bzw. 39,4 Prozent, 1803 29 von 66 bzw. 43,9 Prozent, 1806 28 von 72 bzw. 38,9 Prozent). Die Zahl der Verwaltungs- und Justizbeamten blieb annähernd gleich groß und bewegte sich zwischen 22 und 30 (mit der Ausnahme des Jahres 1796, wohl infolge der Mitgliederbereinigung). Viele Beamte standen im Range eines Rates bzw. Direktors, allein 1806 17 (23,6 Prozent aller Logenmitglieder; 1754 3 bzw. 15 Prozent, 1766 3 bzw. 12 Prozent, 1775 7 bzw. 25 Prozent, 1778 10 bzw. 16,9 Prozent, 1780 10 bzw. 14,9 Prozent, 1784 12 bzw. 20,3 Prozent, 1786 9 bzw. 13,4 Prozent, 1788 13 bzw. 17,1 Prozent, 1791 13 bzw. 17,8 Prozent, 1796 7 bzw. 21,2 Prozent, 1801 7 bzw. 21,2 Prozent, 1803 13 bzw. 19,7 Prozent).

Der Mitgliederanteil des Militärs einschließlich der Militärärzte betrug 1754 15 Prozent (absolut drei) und 1766 12 Prozent (absolut drei), fiel danach aber mit der Ausnahme von 1788 (11 bzw. 14,5 Prozent) auf Werte zwischen 3 und 7,5 Prozent (1775 1 bzw. 3,6 Prozent, 1778 3 bzw. 5,1 Prozent, 1780 5 bzw. 7,5 Prozent, 1784 3 bzw. 5,1 Prozent, 1786 5 bzw. 7,5 Prozent, 1791 5 bzw. 6,8 Prozent, 1801 1 bzw. 2,9 Prozent, 1803 und 1806 3 bzw. 3 und 2,8 Prozent).

Die Kaufleute, Manufakturunternehmer, Bankiers, Fabrikanten, Buchdrucker und -händler stellten die zweitgrößte Mitgliedergruppe. Ihr Mitgliederanteil lag zwischen 5 (1754) und 28,6 Prozent (1775, absolut fünf Kaufleute/drei Buchdrucker und -händler), ihre Zahl zwischen einem (1754) und 16 (1780, darunter vier Buchdrucker und -händler, 23,9 Prozent): 1766 4/1 bzw. 20 Prozent, 1778 11/4 bzw. 25,4 Prozent, 1784 5/5 bzw. 17 Prozent, 1786 10 bzw. 12 Prozent, 1788 5/4 bzw. 12,6 Prozent, 1791 5/5 bzw. 13,6 Prozent, 1796 5/3 bzw. 24,3 Prozent, 1801 2/3 bzw. 14,7 Prozent, 1803 8/3 bzw. 24,2 Prozent, 1806 12/3 bzw. 20,9 Prozent). Der Buchdrucker Georg Jakob Decker, ein Baseler Immigrant, führte die Loge neun Jahre lang, von 1785–1794, als Meister vom Stuhl, wie überhaupt die Loge gleichsam einer Berufsorganisation des Buchgewerbes ähnelte.

Die Theologen Pädagogen, Ärzte, Chirurgen einschließlich der Militärärzte, Apotheker und Bildenden Künstler waren relativ stark vertreten. Theologen werden erstmals 1775 genannt (1 bzw. 3,6 Prozent). Ihr Anteil lag zwischen 3,4 (1784) und 8,9 Prozent (1780).

1778 und 1786 waren es vier, 1780 sechs, 1791, 1801 und 1803 drei und 1806 fünf Theologen. Pädagogen werden erstmals 1778 genannt (2 bzw. 3,4 Prozent). Ihre Zahl stieg von zwei (1778, 1780, 1782, 1796, 1796, 1801) auf zwischenzeitlich drei (1788, 1791) und schließlich auf sechs (1803, 1806 bzw. 9,1 und 8,3 Prozent).

Die Mediziner, unter ihnen mehrere Apotheker (1803 5), hatten unter diesen Berufen den drittgrößten Mitgliederanteil. Zwei Mediziner standen mehrere Jahre an der Spitze der Loge, der aus Schwedisch-Pommern stammende Militärarzt Johann Christian Anton Theden, wie Decker ein Immigrant, 17 Jahre von 1768–1785, und der Chemiker Martin Heinrich Klaproth als Deckers Nachfolger mehr als zwei Jahrzehnte – von 1794–1815. Der relative Mitgliederanteil der Mediziner lag zwischen 4 (1766 absolut 1) und 27,3 Prozent (1796 absolut 9): 1754 3 bzw. 15 Prozent, 1775 5 bzw. 17,9 Prozent, 1778 7 bzw. 11,9 Prozent, 1780 5 bzw. 7,5 Prozent, 1784 6 bzw. 10,2 Prozent, 1786 8 bzw. 11,9 Prozent, 1788 3 bzw. 3,9 Prozent, 1791 9 bzw. 12,3 Prozent, 1801 8 bzw. 23,5 Prozent, 1803 und 1806 10 bzw. 15,2 und 13,9 Prozent.

Die Zahl der Künstler, der Maler, Kupferstecher und Musiker, war in dieser von Beamten und Unternehmern geprägten Loge eher gering. Ihr Mitgliederanteil lag nie höher als bei 6 Prozent (1778 absolut 3 bzw. 5,1 Prozent, 1780 4 bzw. 6 Prozent, 1786 2 bzw. 3 Prozent, 1791 3 bzw. 4,1 Prozent, 1796 und 1801 0, 1803 3 bzw. 6,1 Prozent, 1806 3 bzw. 4,2 Prozent).

In der Liste von 1775 wird erstmals ein Kandidat genannt. Die Loge hatte ab 1778 zwei (1801, 1803, 1806) bis fünf Kandidaten (1784–1791) und 1778–1791 zwei bis acht Studenten (1778 und 1780 zwei, 1784 fünf, 1786 acht, 1788 und 1791 sieben) in ihren Reihen (Jura, Theologie, Medizin, Chirurgie). Die übrigen Mitglieder waren Erb- und Grundherren, Kammerherren und private Gelehrte.

4.1.4. Dienende Brüder

Die Loge stellte im Laufe ihrer Geschichte 17 dienende Brüder an. Sie waren Diener von Logenmitgliedern (acht), die sie in der Regel vorschlugen, Arbeiter (zwei) und je ein Fabrikant, vermutlich ein kleiner Gewerbetreibender, Viktualienhändler, Friseure und ein Soldat. Die Loge beförderte zwei auf den Gesellen-, vier auf den Meister- und einen Rosenkreuzer auf den Schottengrad. Zwei dienten der Loge als Ziegeldecker (Tuileur, Wachhabender), einer als Kastellan. Der Wachhabende durfte zu den Sitzungen in der Regel anwesend sein. Er achtete an den Türen auf die Sicherheit der Loge.

Die Loge erwartete von ihrem dienenden Bruder, dass er *sich jederzeit artig und bescheiden gegen jeden Br.* bezeige, *um Klagen zu verhüten*. Dennoch liefen im Januar 1795 gegen Johann Friedrich Esse, seit den frühen achtziger Jahren Logendiener, Klagen ein, weil er sich ohne Aufforderung des vorsitzenden Meisters *in Sachen mengte*, die nicht seine Aufgabe waren.[815]

Die Loge entlohnte ihre dienenden Brüder. Sie veranstaltete in den frühen Jahren Geldsammlungen, so am 27. Dezember 1762 zum neuen Jahr mit dem Ertrag von 11 Rtl 14 Groschen.[816] Spätestens ab 1766 zahlte sie einen fixen Monatslohn, der am 9. August 1766 1 Rtl sowie 1 Friedrichsd'or Douceur (Trinkgeld) betrug.[817] Philipp Giese, ein Diener des Kammergerichtsrats Samuel Ludwig Philipp Gause, erhielt für seine *Bemühungen jedes Mal*, also wohl für jede Loge, 8 Groschen Douceur.[818] Als Johann Schulze während des Johannisfestes

1767 wegen seiner *bedürftigen Umstände* um einen milden Beitrag bat, erhöhte die Loge seinen Monatslohn von 1 Rtl auf 1 Rtl 12 Groschen, außerdem erhielt er 2 Rtl geschenkt. Der erst seit wenigen Wochen angestellte Karl Friedrich Grüning bekam ebenfalls einen Monatslohn von 1 Rtl[819] und ab Oktober 1770 eine Zulage von 1 Rtl statt des Profits, den er bis dahin aus dem Verkauf von Bier und Tabak zog[820].

Die Loge war nicht immer mit ihren dienenden Brüdern zufrieden. Dann folgten Mahnungen und Strafen.

Am 9. Juni 1755 schlug der Hofgoldschmied Daniel Baudesson der Loge seinen lese- und schreibkundigen Diener Bessier vor. Die Loge nahm ihn eine Woche darauf als dienenden Bruder auf und beförderte ihn im Mai 1758 auf den 3. Grad, um ihn in den Meisterlogen einzusetzen. Sie übertrug ihm das wichtige Amt des wachhabenden Bruders (*tuilier*), der die Loge während der Sitzungen vor Störungen schützte und damit für ihre Sicherheit sorgte. Dieses Amt übte er im Oktober 1761 bei einer gemeinsamen Versammlung aller drei Berliner Logen aus. Bessier erkrankte 1761. Um ihm in seiner Not zu helfen, setzte ihm die Loge für 1762 eine Jahrespension von 16 Rtl aus mit der Auflage, für die Loge zu arbeiten, soweit es ihm möglich sei.[821] Seitdem schien die Loge an seiner Arbeit etwas auszusetzen zu haben. Als der 1. Aufseher, der Weinhändler Jean Guillaume Allut, am 26. September 1763 der Loge die Bitte Bessiers übermittelte, ihm *wegen seiner vorgeblichen häufigen Geschäfte* eine Zulage von 8 Groschen zu gewähren, lehnte das der Akziseassessor Pierre Dieu ab, weil er *keine Ursache zum Klagen hätte, weil er außerdem noch andre gute Einnahmen hätte, und diese Fordrung aus einem bloßen strafbaren Intresse an der Loge machte*. Die Loge entschied dennoch, sich *nach seinem künftigen Betragen* zu richten und seine Pension zu erhöhen, erwartete aber von ihm, dass er *in Zukunft in den Verrichtungen die Loge betreffend exakter* sei. Diese *Erhöhung* sei jedoch, wenn *sich die Zeiten änderten, nicht als ein notwendiges Gesetz anzusehen*. Daraufhin ließ Allut den *frère Tuileur* wieder in den Versammlungsraum, vor dessen Tür er gewartet hatte, hereinkommen und *stellte ihm nochmals nachdrücklich vor, seine ihm obliegende Pflichten genauer zu erfüllen*.[822] Schon am 30. Januar 1764 kam es wieder zu Klagen über Bessier, als ihm der 1. Aufseher, der Münzkassierer Claude Causid, vorwarf, während der Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 24. Januar sich *der unanständigsten Reden gegen ihn bedient* zu haben. Der Stuhlmeister, der Juwelier Jean Serre, stellte ihm darauf in der Loge *seine Vergehungen, die Vernachlässigungen seiner ihm obliegenden Pflichten vor* und erklärte ihm *ernstlich und nachdrücklich, sich solcher in Zukunft mehr und emsiger angelegen sein zu lassen*.[823] Offenbar fruchteten die Ermahnungen nicht. Die Nachrichten über Bessier brechen ab. Schon am 27. Februar 1764 wird ein anderer als Tuileur genannt, der 61-jährige Antoine Bertin, Tuileur der *Loge de l'Amitié*.

Auch unter den dienenden Brüdern konnte es Ärger geben.

Die beiden ältesten dienenden Brüder Toppel und Taumeyer beschwerten sich am 8. Januar 1779 über ihren Kollegen August Jänisch, einen Diener des Handelsherrn Christian Friedrich Brendel, dem sie schlechtes Betragen vorwarfen. Die Beamtenkonferenz stellte sich auf Seiten Toppels und Taumeyers und entließ Jänisch mit dem Bescheid, sich binnen dreier Monate nach einem anderen Dienst umzusehen. Er habe nichts weiter zu tun, als beim Essen aufzuwarten. Bis dahin zahlte sie ihm monatlich 5 Rtl.[824]

Aber auch der Kastellan Friedrich Toppel machte der Loge Sorgen. 1782 stellte sich ein Minus der Logenkasse von etwa 146 Rtl heraus, was er, zur Rede gestellt, zugab. So hatte er Geld für Wein eingenommen, aber nicht bei der Stewardskasse abgerechnet. Der Groß-

schatzmeister Piquot nahm ihm nun alle Rechnungen ab und ließ ihm kein Geld in Händen, auch nahm man ihm Silberzeug, Tischzeug, Schlüssel usw. ab und kündigte ihm eine monatliche Suspension an. Eine genaue Untersuchung ergab einen Defekt (Kassendifferenz) Toppels von 181 Rtl 16 gr. Daraufhin entsetzte der Großmeister Friedrich August ihn als Kastellan. Er musste bis zum 1. November 1782 das Quartier räumen, erhielt aber ein Jahr lang ein Gnadengehalt. Toppel bat nun um seinen Abschied, der ihm gegeben wurde, und ein Zertifikat, das er erst erhalten sollte, *wenn er versorgungshalber von hier weggeht*. Sein Nachfolger wurde der Diener von Buchholtz.[825]

Wenn ein dienender Bruder in Not geriet oder starb, unterstützte die Loge ihn. Jänisch bat die Loge 1778 um Unterstützung. Er begründete seine Bitte: *Ich schätze mich glücklich dem hohen und sehr Ehrwürdigen Freimaurer Orden als dienender Bruder anzugehören. Ich habe mich auch bisher nach allen meinen Kräften bestrebet, mich solcher Gnade würdig zu bezeigen, in welcher Bemühung ich zeitlebens fortfahren werde. Ich bin arm, indessen habe ich mich durch die gütige Unterstützung einiger verehrungswürdiger Mitglieder des hohen Ordens bis jetzt kümmerlich durchzubringen gesucht. Da ich aber bei der anhaltenden Krankheit des dienenden Bruders Beerfeld, dessen ganzen Dienst besorge und daher einen stärkern Aufwand in Kleidungsstücken unterworfen bin, zu deren Anschaffung meine wenige Einnahme nicht hinreichend ist, so nehme ich mir in diesem Kummer meine Zuflucht zu dem hohen Orden, mit untertänigster Bitte, „mir zu einiger Entschädigung ein kleines Gnadengeschenk huldreichst zufließen zu lassen und mir die gnädige Versicherung zu erteilen, dass wenn der Beerfeld mit Tode abgehen oder anderweitig versorgt werden sollte, ich mich alsdenn dessen Stelle und Gehalt zu erfreuen hätte." Ich werde solcher hohen Gnade durch gute Aufführung, genaue Beobachtung meiner Pflicht und durch prom[p]te und getreue Ausrichtung der Befehle derer hohen Ordensobern wert zu werden eifrigst bemüht sein. Ich ersterbe Dero untertänigster Knecht Jänisch*. Die Loge (*Zur Verschwiegenheit*) gewährte ihm am 18. März 1778 2 Rtl aus der Armenkasse.[826]

Die Beamtenkonferenz bewilligte dem eben erwähnten dienenden Bruder Beerfeld einen Monatslohn von 5 Rtl außer seinem Lohn für die Bibliotheksgeschäfte. Er erkrankte 1778. Der Logenbibliothekar Dr. med. Johann Christoph Andreas Mayer berichtete im April 1778 über ihn, dass er schwindsüchtig sei, in elenden Verhältnissen lebe und von seinem ins Feld ausrückenden Regiment keine Unterstützung erhalte. Die Brüder waren gerührt und sammelten für ihn 12 Rtl 2 g 3 Pf. [827]

4.1.5. Regionale Herkunft

Die regionale Herkunft der Mitglieder der *Eintracht* war breit gestreut. Sie entspricht im Wesentlichen der von Helga Schultz errechneten regionalen Gliederung der männlichen Zuwanderung für zwei Berliner Kirchspiele (St. Marien, St. Georgen) 1650–1799 mit den Herkunftsgebieten Mark Brandenburg, östliche Gebiete der Monarchie, Mecklenburg und Holstein, mittlere und westliche Gebiete der Monarchie, Sachsen, Anhalt und Thüringen, übriges Reich, Ausland und Habsburgerreich.[828]

Von den 264 Logenmitgliedern mit bekanntem Geburtsort (64 Prozent aller Mitglieder) stammten 191 (72,3 Prozent) aus der Monarchie, von diesen zwei von drei (absolut 122 bzw. 63,9 Prozent) aus der Mark Brandenburg und von den Brandenburgern jeder Zweite

aus Berlin (absolut 72 bzw. 59 Prozent). Anders gesagt, jedes vierte Logenmitglied war ein gebürtiger Berliner. Die übrigen Territorien der Monarchie erreichten nur einen geringen Mitgliederanteil (bezogen auf die 191 preußischen Untertanen), den höchsten das Herzogtum Magdeburg und das Fürstentum Halberstadt (absolut 19 bzw. 9,9 Prozent, unter ihnen elf Magdeburger), gefolgt von Ost- und Westpreußen (absolut 16 bzw. 8,4 Prozent, unter ihnen fünf Königsberger), Pommern und Schlesien (absolut je 15 bzw. 7,9 Prozent, unter ihnen acht Breslauer), den niedrigsten Anteil Westfalen und Ostfriesland (zusammen absolut fünf bzw. 2,6 Prozent). Aus dem Reich (ohne die Reichsgebiete der preußischen Länder) stammten 42 Logenmitglieder (15,9 Prozent), die meisten aus Sachsen (absolut elf bzw. 4,2 Prozent, darunter zwei Leipziger) und Thüringen (absolut acht bzw. 3 Prozent), weitere aus Mecklenburg (absolut drei bzw. 1,1 Prozent), Hamburg (drei), Hessen (drei), dem Habsburgerreich (drei einschließlich Siebenbürgen) sowie je einer aus Anhalt-Dessau, Erlangen (Bayreuth), Hannover, der Kurpfalz, Nassau, Schleswig, Schwedisch-Pommern, Westfalen. Das Ausland war mit 31 Einwanderern vertreten (11,7 Prozent), unter ihnen 13 (4,9 Prozent) aus dem Russischen Zarenreich, davon elf aus dem Baltikum, aus Kur- und Livland, zwölf (4,5 Prozent) aus Frankreich, darunter vier aus dem deutschsprachigen Elsass und zwei aus der Textilstadt Lyon, zwei aus Polen und je einer aus Dänemark und Griechenland (Osmanisches Reich).

4.1.6. Konfessionen

Wir kennen von 266 Logenmitgliedern (das sind rund 65 Prozent der insgesamt 412 Mitglieder) das Glaubensbekenntnis. Von ihnen war die große Mehrheit Lutheraner (206 Mitglieder bzw. 77,4 Prozent) und jeder Zehnte Reformierter (absolut 43 bzw. 10,3 Prozent), die Evangelischen zusammen genommen machten 94,4 Prozent aus. Dagegen stellten die Katholiken eine Minderheit von elf Mitgliedern dar (2,6 Prozent). Vier Mitglieder gaben als Konfession griechisch-orthodox an (1 Prozent). Angehörige nichtchristlicher Konfessionen, etwa Israeliten, sind nicht nachgewiesen. Einem Juden scheint es vor der Strikten Observanz lediglich als Visiteur möglich gewesen zu sein, in die Loge eingelassen zu werden. Das lässt eine Bemerkung des Stuhlmeisters der *Concorde* Dieu am 9. Juli 1761 in der Großen Beamtenloge vermuten. Danach hätte *der Jude Ephraim sich durch einen namens Coste als Maçon lassen aufnehmen*. Da dieser gesagt habe, *dass die Juden endlich nicht gar eine eigene Loge errichteten*, meinte Dieu, *es wohl sehr gut sein würde, vorbenannte Juden vorzufordern und ihnen die Obligation in der Loge ablegen zu lassen, doch dieses nicht eher vorzunehmen, als bis deshalb von denen Ven: officers Approbation darüber eingeholet worden.*[829]

Damit entsprach die konfessionelle Struktur der *Eintracht* etwa derjenigen Berlins, einer lutherischen Stadt mit einem kalvinistischen Königshaus und mit einem großen, wachsenden Zustrom reformierter und katholischer Immigranten.

4.2. Die Johannisloge Zum flammenden Stern 1770–1806

4.2.1. Geschichte

Um 1770 stand Europa wegen der Aufteilung Polens unter Russland, Österreich und Preußen vor einem neuen Krieg. Die österreichische Besetzung der polnischen Zips, die Verlängerung des Bündnisvertrages Russlands mit Preußen durch die Vermittlung des Prinzen Heinrich, der Frieden Russlands mit der Hohen Pforte machten den Weg frei für eine Verständigung der drei Großmächte, jedoch auf Kosten Polens (1. Polnische Teilung 1772).

Der drohende Krieg veranlasste die Präfektur *Templin*, in Berlin eine Militär- bzw. Feldloge einzurichten, wie sie schon während des Siebenjährigen Krieges bestanden hatten. Eine Militärloge lag vor allem dem schottischen Obermeister Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger am Herzen. Er begründete seinen Plan am 6. Januar 1770 in einem an das Berliner Ordenskapitel der Strikten Observanz gerichteten Zirkular. Er hoffe auf den Übertritt von zehn bis zwölf Offizieren der Afrikanischen Bauherrenlogen, die den militärischen Anteil der *Vereinigten Logen* verstärken würden. Eine solche Loge könnte, „falls ein Krieg einfiele, mit in das Feld ziehen und den Mitgliedern auf die Art nach vorfallenden Umständen die Vorteile der Maurerei, wenn man in Unfälle gerät, gewähren."[830] Das Kapitel stimmte am 24. Februar 1770 Krügers Plan zu. Es gab der neuen Loge den Namen *Zum Stern*. Das Kapitel ernannte und vereidigte den Meister und die Aufseher, den 37-jährigen Premierleutnant Christian Adam Marschall v. Bieberstein (2. Vorsteher der *Mutterloge*), den 43-jährigen Major Bogislav Ernst v. Bonin (*Zur Eintracht*) und den 33-jährigen Kapitän Anton Friedrich v. Lengefeld (Schatzmeister beider Logen). Jeder von ihnen schwor, „nur Gott, die Redlichkeit, Ehre, Gerechtigkeit und Billigkeit vor Augen [zu] haben, des hohen Ordens, dessen 7ten Meistertum an der Elbe und Oder und der Exemten Praefec[tur] T[em]p[li]n Nutzen und Bestes nach meinem besten Vermögen, Kräften, Einsicht und Gewissen [zu] befördern, meine Dependenz von selbigen jederzeit an[zu]erkennen und ihnen die schuldige Obedienz [zu] leisten" sowie der Loge „nur tüchtige, kluge, geschickte, redliche, mit Ruhm und Ehren bekannte Männer" zuzuführen.[831]

Am 5. März 1770 unterrichtete Krüger die *Vereinigten Logen* über die Errichtung der dritten Berliner Loge strikter Observanz mit dem Namen *Zu dem flammenden Stern*. Sie sei wegen der weiteren Ausbreitung des Ordens erforderlich gewesen. Er setzte den Meister und die Vorsteher (den erkrankten v. Lengefeld in dessen Abwesenheit) in ihre Ämter ein und übergab Marschall v. Bieberstein den Hammer, das Symbol des regierenden Meisters. Die Loge hatte nur eingeschränkte Rechte. Sie durfte nur den 1. und 2. Grad erteilen, außerdem führten *bis zu weiterer Ausbreitung derselben* die Sekretäre der *Mutterloge* oder der *Eintracht* das Protokoll.[832] Das Logenwappen zeigt einen sechsspitzigen Stern und eine Flamme.[833]

Wie Krüger erwartet hatte, traten in den folgenden Jahren sieben Afrikanische Bauherren, sämtlich Offiziere, zu der neuen Loge über, die Infanterieleutnants Sigismund August v. Hagen, Sylvius Franz Xaver Baron v. Hohenhausen u. Hochhaus, Jakob Friedlieb v. Rühle, der Husarenleutnant Heinrich v. Hirschfeld, die Artillerieleutnants Friedrich Joachim v. Holtzendorf und Friedrich Joachim v. Meyer sowie der Artilleriekapitän August Alexander Eberhard v. d. Lochau.

Christian Adam Marschall v. Bieberstein führte 16 Jahre bis zu seinem Tode 1786 die Loge durch die Zeiten der Strikten Observanz und der Rosenkreuzerei. Er entstammte

dem hinterpommerschen Landadel. Sein früh verstorbener Vater stand als Rittmeister in einem preußischen Dragonerregiment. Seine Mutter, eine geborene v. Podewils, starb 17-jährig wenige Tage nach seiner Geburt. Mit 20 Jahren trat er wie viele Standesgenossen in die Armee ein, machte als Leutnant den Siebenjährigen Krieg von Anfang bis Ende mit, aus dem er schwer verwundet zurückkehrte. Er erhielt als 41-jähriger Kapitän eine Kompanie in dem Berliner Infanterieregiment v. Pfuhl, die ihm ein ausreichendes Einkommen verschaffte. Zuletzt war er Major. Möglicherweise seine pommerschen Verwandten verschafften ihm das Prälat des säkularisierten vorpommerschen Domkapitels Kammin, das sein Einkommen vergrößerte, sowie den Titel eines Direktors der pommerschen Landstände.

Marschall v. Bieberstein wurde 1765 von der Loge *Zur Eintracht* aufgenommen. Er avancierte in zwei Jahren zum Schottenmeister und Eques professus (Ritter vom grünenden Ölbaum) der Strikten Observanz. Ein Jahr vor seinem Tod wurde er zum deputierten altschottischen Obermeister ernannt. Nach dem Untergang der Strikten Observanz, nun schon Meister vom Stuhl des *Flammenden Sterns*, wurde er 1779 in den Berliner Gold- und Rosenkreuzerzirkel *Neastes* des Generalchirurgen Theden, des Stuhlmeisters seiner Loge, eingeweiht, und erhielt 1781 die Direktion des Zirkels *Banderesius*. Die Rosenkreuzer charakterisierten ihn als cholerisch, als sehr redlich, verschwiegen, als die Rechtschaffenheit selbst. Er interessierte sich für die Kriegskunst und die schönen Wissenschaften. Er besaß ein gutes Vermögen. Er war ledig.[834]

Marschall v. Bieberstein starb erst 54-jährig. Die Loge hängte im Logensaal sein Bildnis auf und errichtete im Logengarten eine *Denksäule zum Dank für seine große Tätigkeit*[835], die die trauernde Wahrheit darstellte. Die Vorderseite des Sockels trug die Inschrift:

Unser Meister ist nicht mehr,
Brüder, lernt so edelmütig,
So gerecht, so treu, so gütig,
und so bieder sein, wie er.

Auf der Rückseite des Sockels stand:

Dem Bruder
Marschall v. Bieberstein
gestorben den 8. Februar 1786.
Die Wahrheit weint
Um Ihren Freund.[836]

Die Nachfolge trat 1786 (bis 1807) sein bisheriger Stellvertreter an, der 40-jährige Kapitän Gabriel Philipp de Rapin Thoyras. Die Loge hatte also in den 36 Jahren von der Gründung 1770 bis 1806 nur zwei vorsitzende Meister.

Die Loge war, wie der Logenhistoriker Gehrke schreibt, in den ersten zwei Jahren „nichts weiter als die Mutterloge in ihren beiden ersten Stufen". Diese hatte bis Juli 1772 keine Versammlungen in den ersten beiden Graden abgehalten, sondern sie ihrer Filia *Zum flammenden Stern* überlassen.[837] Erst am 15. Juli 1772 erhielt die Loge einen neuen 2. Vorsteher (Christian Wilhelm Deutsch), einen allen *Vereinigten Logen* gemeinsamen Schatzmeister

(Wilhelm Christian Gause), beides bürgerliche Verwaltungsbeamte, auf Vorschlag Marschall v. Biebersteins einen Redner (den Artilleristen Gottfried Ludwig v. Hartmann), der allerdings erst im Gesellengrad stand, und einen Zeremonienmeister (Leutnant August Ludwig v. Hertzberg), der noch Lehrling war.

Ab 24. Juni 1774 wurde für die Logenmitglieder der Strikten Observanz ein Logenabzeichen (Mitgliedszeichen) eingeführt (etabliert am 3. Juli 1774), zunächst wohl nur für die älteren Mitglieder. Es sollte sie von den Besuchern unterscheiden, wahrscheinlich auch den Korpsgeist stärken. Das Abzeichen der Loge *Zur Eintracht* hatte einen Zirkel mit Namen und Krone am grauen Band mit roten Streifen, das der Loge *Zum flammenden Stern* einen flammenden Stern mit den Buchstaben F. A. (für Friedrich August von Braunschweig) am blauen Band mit goldener Einfassung.[838]

Christian Adam Marschall v. Bieberstein erhielt schließlich am 13. Januar 1775 ein von dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig unterschriebenes Konstitutionspatent für die Militärloge *Zum flammenden Stern.*[839]

Auch wenn 1770 nicht der Kriegsfall, für den die Militärloge errichtet worden war, eingetreten war, hatte sie doch für die Freimaurer einen Nutzen, indem nur sie von den jährlichen Manövern und Revuen und der wochenlangen Abwesenheit der militärischen Brüder betroffen war. 1778 jedoch wurde es Ernst. Als Kaiser Joseph II. nach dem Aussterben der älteren Linie der Wittelsbacher den Verlust Schlesiens mit Teilen Bayerns auszugleichen suchte, garantierte Friedrich II. Herzog Karl von Pfalz-Zweibrücken das ungeschmälerte Recht auf Bayern und marschierte in Böhmen ein. Der Bayerische Erbfolgekrieg (1778/79) begann. Die Berliner Regimenter zogen ins Feld.

Wöllner forderte die Sekretäre und die *Brüder vom Militär* auf, bis zur Rückkehr aus dem Krieg *alle in Händen habenden maçonniquen Schriften u. Papiere versiegelt oder offen mit ihrem Namen zum Archiv abzuführen*. Er verabschiedete sie mit einer *rührenden Rede*.[840] Die Loge *Zum flammenden Stern* arbeitete, anders als Krüger es ursprünglich geplant hatte, in Berlin trotz der Abwesenheit der militärischen Brüder weiter.

Die *Große National-Mutterloge* errichtete mit Beginn des Krieges Feldlogen in den Armeen des Königs in Schlesien und des Prinzen Heinrich in Sachsen.[841]

Am 27. November 1778 beantragten neun im schlesischen Landeshut im Winterquartier liegende Offiziere des Infanterieregiments Nr. 25 v. Ramin in einem an den Altschottischen Obermeister gerichteten Schreiben, *im Felde zu arbeiten, Kandidaten zu Maurern auf- und anzunehmen und ihnen die beiden ersten Grade der Maurerei erteilen zu dürfen, als auf welche beiden Grade unsere Arbeit sich allein einschränken soll.* Es seien weitere 16 *in dieser Gegend befindliche Brüder* bereit, die Deputation zu besuchen. *Alle diese Br. sind wegen ihrer richtigen und gesetzmäßigen Aufnahme in verschiedenen mit uns vereinten Logen mit glaubwürdigen und authentiquen Zeugnissen versehen.*[842] Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig stimmte zu, worauf die *Mutterloge* am 16. Dezember 1778 die Vollmacht expedierte.[843] Die *National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* bestätigte jedoch nicht Kapitän de Rapin Thoyras, wie es sich offenbar die Landeshuter Brüder gedacht hatten, zum Meister, sondern erlaubte Major Felix Friedrich v. Kleist, einem alten Mitglied, *während den Winterquartieren in Landeshut … eine Deputations-Loge von unserer hiesigen ehrw. Tochter zum flammenden Stern zu etablieren und darinnen nach den erhaltenen Ritualien Freimäurer im ersten und zweiten Grade gesetzmäßig auf- und anzunehmen,* und *wenn sich geschickte, mit Ruhm und Ehre bekannte Profane fänden, die denselben einverleibt zu werden wünschten*

und nicht unmittelbar in den Bezirk einer Loge unsers Systems wohnhaft, solche als Lehrling und Geselle auf- und anzunehmen.[844] Am 17. Dezember 1778 erteilte der Großmeister die Erlaubnis, dass *während der Winterquartiere die Deputationsloge des flammenden Sterns zu Landeshut* eingerichtet werde.[845] Diese war also nicht identisch mit der Berliner Militärloge gleichen Namens.

Noch vor Eingang der Berliner Vollmacht hatte Prinz Eugen von Württemberg, Oberstleutnant im Infanterieregiment Nr. 36, der in Kupferberg dreieinhalb Meilen von Landeshut im Winterquartier lag, den militärischen Brüdern die Erlaubnis zu arbeiten erteilt. Sie durften jedoch wegen der großen Nähe des Feindes ihre Posten nicht zu lange verlassen.

Der Deputationsloge traten zudem Offiziere des in Landeshut stehenden Infanterieregiments Nr. 17 v. Billerbeck, die Mitglieder der Loge *Maria zum goldenen Schwert* im hinterpommerschen Köslin waren, weitere im Gebirge stationierte Mitglieder der Strikten Observanz sowie in der Nachbarschaft wohnende Landadlige und Kaufleute den Versammlungen bei.[846]

Die *Mutterloge* und die Deputation hielten die ganze Zeit über Verbindung. Man schrieb sich und unterrichtete sich über wichtige Ereignisse. Die Protokolle sind nicht überliefert, aber deren Extrakte.[847]

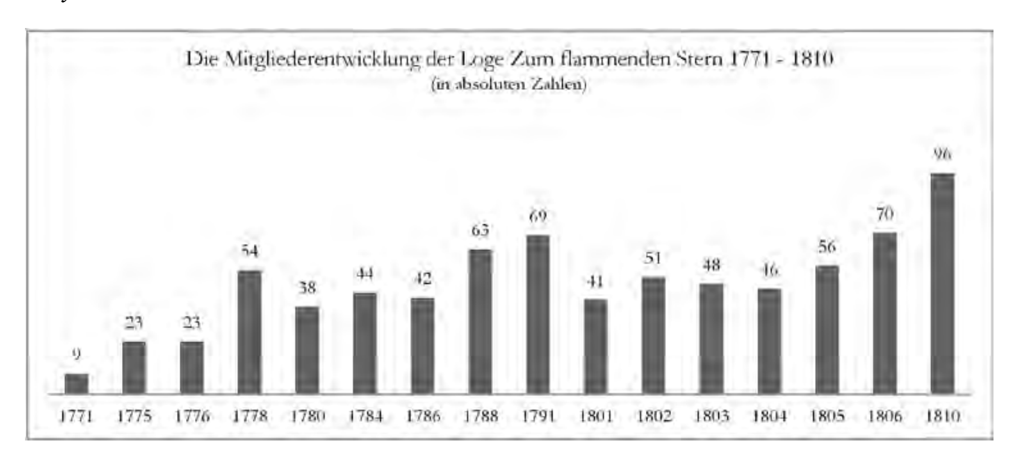
Die Deputation existierte fünf Monate, vom 20. November 1778 bis zum 29. April 1779, als nach dem Winter die Kriegshandlungen wieder begannen. Sie hatte 33 Mitglieder und zwei Dienende Brüder.[848] Die Mitglieder traten an 13 Tagen zusammen (20.11., 26.11., 23.12., 30.12.1778, 7.1., 27.1., 28.1., 8.2., 4.3., 18.3., 1.4., 22.4., 20.4.1779). Die sieben bürgerlichen Mitglieder waren Kaufleute und Beamte, die adligen meist Offiziere aus sechs Regimentern (Infanterieregiment Nr. 16, 17 und 25, Kürassierregiment Nr. 2, Dragonerregiment Nr. 1, Husarenregiment Nr. 3). Sie gehörten vorher sechs Logen an (*Mutterloge zu den drei Weltkugeln* einer, *Zum flammenden Stern* acht, *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau einer, *Zum goldenen Ring* in Glogau einer, *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin fünf, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt/Oder einer, *Zu den drei Kronen* in Königsberg zwei). Nach dem Feldzug kehrten die Mitglieder in ihre alten Logen zurück. Bei einigen Mitgliedern verlieren sich die Spuren.

Ende der siebziger Jahre trat die Geschichte der Berliner Tochterlogen, auch die des *Flammenden Sterns*, hinter der gemeinsamen Geschichte der *Vereinigten Logen* zurück. Sie führten nicht mehr eigene Protokolle, sondern nur noch ein gemeinsames Protokollbuch.[849]

4.2.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zum flammenden Stern* organisierte bis 1806 222 Freimaurer. Die Loge wuchs kontinuierlich. Sie zählte am Ende des Gründungsjahrs nur fünf Mitglieder. Sie nahm 1771 vier und 1772–1806 jährlich einen bis 16 Kandidaten auf.[850] Die Loge hatte 1802 51, 1803 (1. Juni) 53, 1804 (6.12.) 48 und 1809 (11.6.) 84 Mitglieder.[851]

Grafik 14[852]



Von den 222 Mitgliedern waren 128 (57,7 Prozent) Angehörige des niederen Adels, darunter 14 Freiherren und sechs Grafen, sowie 94 (42,3 Prozent) Bürgerliche. Der Adelsanteil lag in den frühen Jahren erheblich über dem der Jahrhundertwende. Das Verhältnis zwischen Adligen und Bürgerlichen betrug 1776 noch 16:7 und war dann um 1800 ausgeglichen.[853]

Die größte Mitgliedergruppe stellte mit 133 Mitgliedern (59,6 Prozent) das Militär. 1786 wollte man der durch den Abgang von Mitgliedern sehr geschwächten Loge alle Militärs der *Vereinigten Logen* einverleiben,[854] wovon man offenbar wieder abkam. 83 Mitglieder waren Infanterieoffiziere einschließlich der Unterstäbe. Sie dienten in 22 Regimentern und einem Füsilierbataillon, die meisten in den Infanterieregimentern Nr. 19 (neun), Nr. 25 (28) und Nr. 34 (acht). Die Kavallerie war mit 18 Mitgliedern, das Artilleriekorps mit 17 Mitgliedern und das Ingenieurkorps mit vier Mitgliedern vertreten. Die meisten Offiziere waren bei Logeneintritt Leutnants (82 Premier- und Sekondeleutnants), ferner Kapitäne (13), Kornetts und Fähnriche (11) und Majore (sieben, hier auch solche aus anderen Armeen). Die Unterstäbe waren mit drei Auditeuren, einem Feldprediger und sieben Militärärzten vertreten. Der Logenhistoriker Gehrke spricht daher von einer Offiziersloge, der 1771–1776 allein 14 Offiziere des Infanterieregiments Nr. 25, des Regiments des Gouverneurs von Berlin, von Ramin, beitraten. Nach dem Verzeichnis vom 1. April 1776 war unter den 23 Mitgliedern nur ein Zivilist, Johann Friedrich Euler, der jedoch als Gouverneur der Militärakademie ebenfalls zum Militär gerechnet werden kann.[855]

Die 47 Beamten und Angestellten machten 21,2 Prozent der Logenmitgliedschaft aus. Aus den anderen Berufsgruppen kamen nur wenige Logenmitglieder: sieben Kaufleute und Fabrikanten (3,1 Prozent), außerdem ein Buchhändler (3,6 Prozent), vier Grund- und Erbherren (1,8 Prozent), zwölf Ärzte (5,4 Prozent), von denen mehrere außerhalb Berlins praktizierten, ein Kandidat der Theologie, drei Musiker (1,4 Prozent), drei Studenten und zwei Kammerherren.

Von den 172 Mitgliedern mit ermittelter Konfession machten die 105 Lutheraner die Mehrheit (61 Prozent) aus gegenüber 22 Reformierten (12,8 Prozent) und sechs Katholiken (3,5 Prozent); die 30 Evangelischen (22,5 Prozent) waren wohl entweder Lutheraner oder Reformierte.

4.2.3. Regionale Herkunft

Wir kennen von 166 Mitgliedern (74,4 Prozent aller Logenmitglieder) den Geburtsort bzw. das Geburtsland. Die regionale Herkunft war weit gestreut. Drei von vier Logenmitgliedern (120 bzw. 72,3 Prozent) waren in den preußischen Staaten geboren, von ihnen 36 in Berlin (21,7 Prozent), 31 in der Mark Brandenburg (18,7 Prozent), zusammen 40,4 Prozent, 19 in Schlesien (11,4 Prozent), 18 in Pommern (10,8 Prozent), vier in Preußen (2,4 Prozent), acht im Magdeburg-Halberstädtischen (4,8 Prozent), drei im preußischen Westfalen (1,8 Prozent) und einer in Ostfriesland (0,6 Prozent). Jedes vierte Mitglied war Immigrant (25,6 Prozent), 35 (21 Prozent) aus dem Reich (Mecklenburg neun, Sachsen sechs, Hessen und Braunschweig je drei, Thüringen, Franken, Schwedisch-Pommern je zwei, weitere aus Anhalt, Bayreuth, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Mainz, Schwaben, Westfalen), jedoch keiner aus dem Habsburgerreich, was bei einer Militärloge nicht verwundert, elf waren aus dem Ausland: zwei aus dem Elsass, also aus Frankreich, fünf aus Polen, vier aus dem Russischen Zarenreich, darunter drei aus den baltischen Gebieten.

4.3. Die Johannisloge Zu den drei Seraphim 1774–1806

4.3.1. Geschichte

Der Anlass für die Gründung der Loge *Zu den drei Seraphim* war die Trennung der am 12. April 1761 gestifteten französischen Loge *De l'Amitié aux trois Colombes* von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und dass „nun bei eintretenden Arbeiten in französischer Sprache jedes Mal die Verlegenheit entstand, dass die andern beiden in deutscher Sprache arbeitenden St. Joh. Logen zur Eintracht und zum flammenden Stern sich damit nicht befassen konnten und wollten". Daher beschloss die *Mutterloge*, eine französische Loge zu errichten.[856] Die Initiative ging von einem früheren Mitglied der *L'Amitié*, Charles Antoine de Pénavaire, aus.

Am 3. August 1774 erhielt der 42-jährige Tabakdirektor Charles Antoine de Pénavaire, Mitglied der Loge *Zur Eintracht*, von Marschall v. Bieberstein das Formular eines Konstitutionspatents für eine französische Loge strikter Observanz.[857] Am 8. August 1774 unterzeichnete und siegelte der Nationalgroßmeister Friedrich August Prinz von Braunschweig-Lüneburg das französische Patent für die Loge *Frédéric aux trois Seraphim* (1796 *Zu den drei Seraphinen,* ab 22. August 1806 erneut für kurze Zeit mit *Friedrich* im französischen Logennamen). Er ernannte den Stifter zum Meister vom Stuhl sowie den Kammerrat des Prinzen Heinrich, Johann Christoph Wöllner, und den Kabinettssekretär Franz Wilhelm Marchand zu Aufsehern.

Frédéric meinte den Vornamen des Prinzen. Seraphim (Plural zu Seraph) waren im Alten Testament Wesen mit sechs Flügeln. In den bildlichen Darstellungen bedeckten sie mit je zwei Flügeln Antlitz und Füße, mit zwei Flügeln flogen sie. Sie umgaben den thronenden Christus. De Pénavaire spielte mit dem Namen auf seine frühere Loge *De l'Amitié aux trois Colombes* an, deren mit den Tauben entflohene „Reinheit, Unschuld und Treue nun mit den drei Seraphim des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung wieder zurückgekehrt seien".[858] Der obere Balken des silbernen Logenzeichens (Bijou) zeigte die verschlun-

genen Buchstaben FA (für Friedrich August), darüber eine Fürstenkrone, die übrigen drei Balken je einen vierfach geflügelten Kopf des Seraph, im Mittelpunkt den Buchstaben S. Man trug es an einem Band mit gelben und blauen Rändern auf der Brust, auf dem Herzen.

Charles Antoine de Pénavaire, Hofmarschall Friedrich Augusts Prinz von Braunschweig, nutzte seinen Einfluss auf ihn, den Nationalgroßmeister, in Berlin eine französische Loge strikter Observanz zu errichten. Der 25-jährige de Pénavaire war 1757 der *L'Amitié* beigetreten, von der er 1770 zur *Eintracht* wechselte, hielt jedoch die Verbindung zu einer ersten Loge. Daher gelang es ihm auch am 3. März 1775, auf einem von ihm im Logenlokal der *Royale York* am Spittelmarkt arrangierten Treffen der *Royael York de l'Amitié* und der *Vereinigten Logen* einen Ausgleich zwischen den beiden zerstrittenen Seiten zu vermitteln. Sie feierten nun das Johannisfest am 10. Juni 1775 gemeinsam im Gotzkowskyschen Garten.[859]

Die Einweihung der neuen Loge am 19. August 1774 erfolgte in der Wohnung de Pénavaires im Gräflich Eichstädtischen Palais in der Wilhelmstraße 76[860], das dem Stifter angemessener erschien als das schlichte Logenhaus in der Breiten Straße. Zu der feierlichen Zeremonie erschienen der Nationalgroßmeister Prinz Friedrich August, dessen Deputierter Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger, die Stuhlmeister der *Mutterloge* und des *Flammenden Sterns*, v. Köhler und Marschall v. Bieberstein, die Stifter der neuen Loge sowie weitere Berliner Freimaurer. Die neue Loge hatte mit dem zum Ehrenmeister ernannten Friedrich August vier Mitglieder. Dies weist schon auf den vornehmen Rang der Loge hin, die gern Angehörige des hohen Adels aufnahm, u. a. drei Herzöge von Württemberg-Stuttgart, sämtlich Brüder, und standesgemäß hohe preußische Offiziere, u. a. 1775 auf Vorschlag Friedrich Wilhelms, Prinz von Preußen, Friedrich Wilhelm Karl, den späteren württembergischen König, 1776 den Potsdamer Oberstleutnant Friedrich Ludwig Alexander, 1779 den preußischen Oberstleutnant Friedrich Heinrich Eugen, im selben Jahr Mitgründer der Brandenburger Loge *Friedrich zur Tugend*.

Auf Vorschlag de Pénavaires wurden ab 1776 alle der französischen Sprache Mächtigen in die *Drei Seraphim* aufgenommen.[861] Das Französische war bis 1785 die Sprache der Loge, danach ging sie zum Deutschen über.[862]

Die Loge konnte anfangs noch nicht alle Ämter aus den eigenen Reihen besetzen und beauftragte damit jeweils Mitglieder der beiden anderen Logen sowie der *Royale York*. Dies war dann Ende 1774 möglich. Bis 1779 hielt man die Versammlungen in Französisch ab. Der am 19. Juni 1779 zur Unterstützung des oft kranken de Pénavaire eingesetzte deputierte Meister Marchand hielt am 7. Juli 1779 erstmals eine deutsche Loge, am 20. Dezember 1779 rezipierte die Loge Philippi in deutscher Sprache. Dennoch führte man bis 1783 ausschließlich französische Protokolle, danach abwechselnd französisch und deutsch. Es blieb die Verbindlichkeit, bei Kandidaten, die nur französisch sprachen, französisch zu arbeiten, weshalb die Beamten die französische Sprache beherrschen mussten.

Vermutlich hatte die Krankheit de Pénavaires zur Folge, dass die Loge 1780/81 kaum tätig war und nur sehr wenige Kandidaten aufnahm; 1782 gab es indes wieder sieben Aufnahmen.[863]

Der kranke de Pénavaire legte 1786 sein Meisteramt nieder, weniger freiwillig, als von den Ordensoberen gedrängt. Der Nationalgroßmeister Friedrich August setzte als Nachfolger dessen Stellvertreter (deputierten Meister), den 50-jährigen Polizeiinspektor Franz Wilhelm Marchand ein. Dieser blickte auf eine 24-jährige Freimaurerschaft zurück,

zunächst in der Loge *Zur Eintracht* und dann ab 1774 als Mitstifter in den *Drei Seraphim*. Wie viele aktive Freimaurer wurde auch er in den Gold- und Rosenkreuzerorden aufgenommen (1779, Zirkel *Rufus*). Marchand erwarb sich die größten Verdienste um die Vereinigten Logen als langjähriger Großsekretär (1774–1786).

Unter Marchands Führung nahm die Loge einen Aufstieg. Sie nahm 1786 acht und 1787 neun neue Mitglieder auf. Marchand regierte jedoch nur sechs Jahre. Im Frühjahr 1788 verletzte er sich bei einem Sturz von seinem Pferd so schwer, dass er bald danach starb.

Bis zur Einsetzung eines neuen Stuhlmeisters leitete der spätere Berliner Stadtpräsident Friedrich Philipp Eisenberg als Deputierter die Loge. Er war indes nicht Mitglied der *Drei Seraphim*, sondern der *Verschwiegenheit*. Marchands Nachfolger kam ebenfalls nicht aus der eigenen Loge, sondern aus dem *Flammenden Stern*: der 39-jährige Stabskapitän Louis Auguste Émile François de Guionneau, ein Réfugié, dessen Vorfahren aus Marêt bei La Rochelle nach Brandenburg geflohen waren. Sein Vater war Major im preußischen Mineurkorps. Auch er schlug die Militärlaufbahn ein. Guionneau trat mit 14,5 Jahren als Fahnenjunker in das Infanterieregiment Nr. 19 Prinz Friedrich August Prinz von Braunschweig ein. Ab 1790 arbeitete er, nunmehr Major, mit dem Dienstgrad eines Geheimen Oberfinanzrats im Oberkriegskollegium. Er nahm am Ersten Koalitionskrieg gegen das revolutionäre Frankreich im Gefolge Friedrich Wilhelms II. teil und wurde verwundet. Nach dem Krieg war er Generalintendant in Westfalen. 1806 geriet er bei Prenzlau in französische Kriegsgefangenschaft, wurde aber auf Ehrenwort nach Berlin entlassen. Drei Jahre danach erhielt er als Generalmajor seinen Abschied.

Der 24-jährige de Guionneau wurde 1774 von Marschall v. Bieberstein in die Loge *Zum flammenden Stern* aufgenommen. Er führte sie 30 Jahre lang (1788–1818). Guionneau machte sich um die Reform des Logenbundes verdient. 1804, nach dem Tode Zöllners, erhielt er als Nationalgroßmeister die Führung des Logenbundes. Seine historischen Forschungen waren eine der Grundlagen für Etzels „Geschichte der Großen National-Mutterloge" (1840). Auf dem Stiftungsfest 1798 legte er in einem Vortrag erstmals seine Forschungsergebnisse über die Geschichte seiner Loge vor.

Unter de Guionneau erlangte die Loge 1787, wie alle Berliner Filialen, ihre Selbstständigkeit gegenüber der *Mutterloge*. Sie konnte die Beamten selbst wählen, nur der vorsitzende und der deputierte Meister bedurften der Zustimmung der *Mutterloge*. So wählten z. B. die Meister am 7. Juni 1797 de Guionneau erneut einstimmig zum Stuhlmeister, ebenfalls einstimmig Christian August Ludwig Klaproth zum 1. Vorsteher, den Brodeur Zacharias Franz Hurlin nach dem Verzicht Sternemanns G*eschäfts halber* mit sieben Stimmen zum 2. Vorsteher, den Kaufmann Pierre Espeut mit sieben Stimmen zum Sekretär, den Mühlenschreiber Christian Friedrich Siegel einstimmig zum Redner, den Verleger Johann Gottlieb Morino ebenfalls einstimmig zum Schatzmeister und den Vergolder Johann Georg Rosiefska einstimmig zum Zeremonienmeister usw.[864]

Die Loge entwickelte sich gut. Rückschläge brachten jedoch der Erste Koalitionskrieg (1793–1795), als viele Mitglieder, auch der Stuhlmeister, der von dem deputierten Meister Leopold Ludwig Steffeck vertreten wurde, im Felde standen, der Vierte Koalitionskrieg (1805–1807) nach dem Ausmarsch der Garnison und die französische Besetzung Berlins.

4.3.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zu den drei Seraphim* organisierte in den 32 Jahren 1774–1806 205 Freimaurer. Sie hatte bei ihrer Installation 1774 vier Mitglieder, am 20. Oktober 1775 14, womit die *Drei Seraphim* die kleinste der Vereinigten Logen war, 1783 35, 1788 48, 1790 64, 1795 32 Mitglieder, nach der Streichung der passiven Glieder im Juni 1799 31 Mitglieder.

Grafik 15[865]



Die Loge war trotz der Aufnahme von drei württembergischen Prinzen und mehreren Grafen (sieben) und Freiherren (elf) eine überwiegend bürgerliche Gesellschaft mit 138 Bürgerlichen (67,3 Prozent) und 67 Adligen (32,7 Prozent. Die Mitgliedschaft war beruflich breit gefächert. Der zahlenmäßige Anteil der Beamten (absolut 77 bzw. 37,6 Prozent), darunter 13 Räte, und des Militärs (absolut 51 bzw. 24,9 Prozent) an der Mitgliedschaft war annähernd ausgeglichen. Die Offiziere dienten bei der Infanterie (15, mit den Freiregimentern und einem Grenadierbataillon 18), wobei kein Regiment besonders herausragt, weitere sieben im Ingenieur- (drei) und Artilleriekorps (vier). In der Kavallerie standen acht Mitglieder (bei den Kürassieren zwei, den Dragonern vier und den Husaren zwei). Wie generell in allen Logen waren die meisten Offiziere zum Zeitpunkt ihres Logenbeitritts Leutnants (17), weitere Fähnrichs (drei), Kapitäne und Rittmeister (sieben) und Majore (vier), Oberstleutnants (drei), Oberste (drei) und einer Generalmajor. Den Unterstäben gehörten sieben Mitglieder an (drei Auditeure und Regimentsquartiermeister, vier Militärärzte und ein Feldapotheker). Die Gewerbetreibenden (Kaufleute, Lieferanten, Textilunternehmer, Fabrikanten) einschließlich vier Verlagsbuchhändler (absolut 23) machten 8,7 Prozent aller Mitglieder aus, die zwölf Ärzte und Chirurgen 5,5 Prozent, mit den vier Militärärzten und einem Feldapotheker 7,7 Prozent. Der Mitgliederanteil der drei Theologen war minimal (1,4 Prozent), der der fünf wohl auch als Theologen ausgebildeten Lehrer mit 2,3 Prozent nur wenig höher. Relativ hoch war der Mitgliederanteil der Künstler, der fünf Maler (2,3 Prozent) und 13 Musiker (5,9 Prozent), die u. a. am Nationaltheater (fünf) und in den Kapellen der Königinmutter, des Prinzen von Preußen (Friedrich Wilhelm) und der Prinzen engagiert waren, unter ihnen ein Enkel Johann Sebastian Bachs. Nennenswert sind noch die acht Kandidaten

(Medizin, Pharmazie, Theologie, 3,7 Prozent) sowie die zwei Bergeleven und ein Student (1,4 Prozent). Der Mitgliederanteil des Land besitzenden Adels (Erb- und Grundherren einschließlich eines Bürgerlichen) war wie in den anderen Berliner Logen niedrig (fünf bzw. 2,3 Prozent).

Es ist wohl auf die französische Loge zurückzuführen, dass jedes vierte Mitglied (von 119 mit bekannter Konfession) Reformierter war (absolut 32 bzw. 26,9 Prozent), außerdem waren acht Katholiken (6,7 Prozent). Dennoch dominierten die Lutheraner auch diese Loge (76 bzw. 62,2 Prozent). Zwei russische Mitglieder waren griechisch-orthodox.

4.3.3. Regionale Herkunft

Wir kennen von 123 Mitgliedern den Geburtsort bzw. das Geburtsland. Drei von vier Mitgliedern stammten aus den preußischen Staaten, jeder Vierte aus dem Reich (22 bzw. 17,9 Prozent einschließlich zweier böhmischer Musiker) und außerhalb des Reiches (elf bzw. 6,9 Prozent, darunter vier aus dem russischen Zarenreich, je einer aus Polen, Dänemark, Italien, Irland). Unter den Landeskindern machten die Brandenburger die Hälfte aller Mitglieder aus (61 bzw. 49,6 Prozent), einschließlich 46 Berliner (37,4 Prozent). Die übrigen stammten aus Schlesien (13 bzw. 10,6 Prozent), dem Magdeburg-Halberstädtischen (sieben bzw. 5,7 Prozent), Pommern und Westfalen (je drei bzw. je 2,4 Prozent), Preußen (zwei bzw. 1,6 Prozent) und Ostfriesland (einer bzw. 0,8 Prozent).

4.4. Die Johannisloge Verschwiegenheit (Zu den drei verbundenen Händen) 1775–1806

4.4.1. Geschichte

Die Loge ging 1775 aus einer seit längerem bestehenden, der Maurerei ähnlichen, geschlossenen Gesellschaft hervor. Die 24 Mitglieder unter der Führung von fünf Ältesten waren meist Artillerieoffiziere (zwölf), die anderen Kondukteure (drei), Juristen (zwei) und Verwaltungsbeamte. Sie verfügten über einen eigenen Versammlungsraum, eine Kasse und eine Bibliothek.

Die Ältesten, vier Leutnants und ein Kriegskommissar, wandten sich an den vorsitzenden Meister der Militärloge *Zum flammenden Stern* Marschall v. Bieberstein, der alles in die Wege leitete. Im Juni 1775 ersuchten sie um die Aufnahme in die *Vereinigten Logen*. Die Gesellschaft habe sich bisher sehr eifrig bemüht, heißt es in dem Aufnahmeantrag, „ihren moralischen Charakter nach Grundsätzen und Regeln zu bilden, die der Religion und der Vernunft gemäß“ seien. Sie sei „von der Vollkommenheit der Maçonnerie so sehr überzeugt“, dass sie „nichts mehr wünscht, als durch die Aufnahme in der Loge Sr. Durchlaucht des Prinzen Friedrich von Braunschweig derselben teilhaftig zu werden und unter dem Schutze und dem Beistand dieser hohen Loge nach deren Vorschriften der echten Maurerei zu arbeiten“. Die Antragsteller versprachen, sich den Gesetzen der Maçonnerie zu unterwerfen, wenn sie vereinigt blieben und eine von Friedrich August abhängende Loge ausmachten, hofften aber, dass der Orden sie „mit höheren Graden begnadige“.[866]

Der Obermeister und die vorsitzenden Meister der drei *Vereinigten Logen* einigten sich darauf, dass die fünf Ältesten kostenlos auf den 2. und 3. Grad befördert würden, die neue Johannisloge zunächst den Meister und die Aufseher aus den *Vereinigten Logen* erhielten, sie aber die übrigen Beamten selbst wählen dürfe vorbehaltlich der Zustimmung der *Mutterloge*, und alle 24 ihre Zustimmung siegeln und unterschreiben sollten. Der Großmeister Friedrich August von Braunschweig erteilte am 13. Januar 1775 das Konstitutionspatent und ernannte Leutnant Karl Bernhard Friedrich v. Zeuner zum deputierten Meister der Loge *Zur Verschwiegenheit mit den drei verbundnen Händen*. Am 15. Juli 1775 wählten die Meister der drei alten Johannislogen, Christian Adam Marschall v. Bieberstein (*Zum flammenden Stern*), Johann Christian Anton Theden (*Zur Eintracht*) und Charles Antoine de Pénavaire (*Zu den drei Seraphim*), v. Zeuner zum deputierten Meister sowie Johann Christoph Andreas Mayer und August Ludwig v. Hertzberg zu Vorstehern. Die Loge trat am 17. August erstmals zusammen, nahm drei Kandidaten auf, wonach der Redner Gottlob Danovius, ein Leutnant der Artillerie, über die Grundgesetze der Maurerei und die Pflichten der Mitglieder sprach. Am 2. September 1775 schließlich installierte Friedrich August von Braunschweig gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Logenlokals Leipziger Straße 45 die neue Johannisloge.[867] Theden begrüßte die neue Loge im Namen der *Großen National-Mutterloge*. Über die von Georg Jakob Decker gedruckte Rede[868] brachte die Vossische Zeitung am 11. Januar 1776 eine Meldung. Nach Theden referierte Danovius über die Verschwiegenheit, die zu den Hauptpflichten der neuen Loge gehöre und die Krone aller Tugenden und die Quelle unzähliger Freuden sei.[869]

Die *Vereinigten Logen* hatten nunmehr fünf Logen. Die Loge *Zur Verschwiegenheit* war in Berlin für nahezu hundert Jahre (1872 *Die Treue*) die letzte Gründung der *Großen National-Mutterloge*.

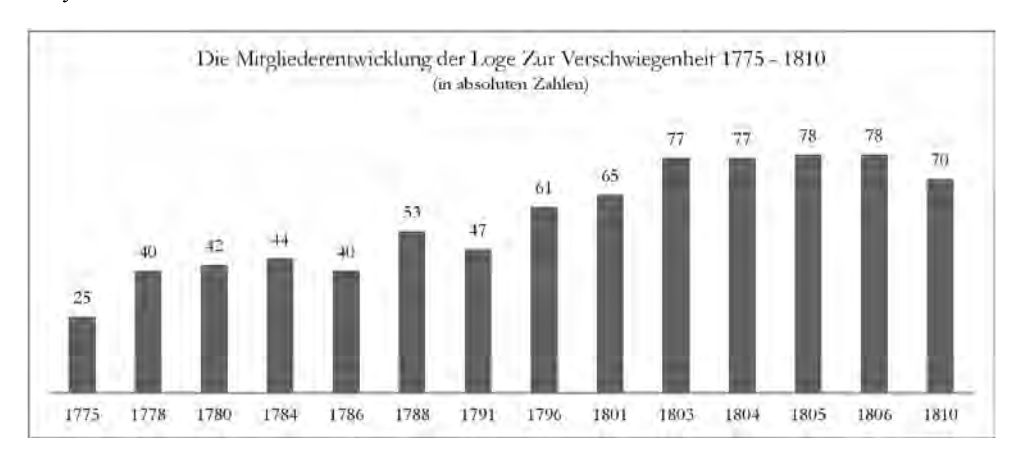
Der Logenvorsitz wechselte innerhalb von drei Jahren dreimal. Leutnant v. Zeuner nahm seinen Abschied und ging nach Sachsen. Ihm folgte Mayer, der jedoch 1778 eine Professur an der Frankfurter Universität erhielt. Die Ordensoberen ernannten zu seinem Nachfolger den Rat Georg Eberhard Friedrich Beyer, der vier Jahrzehnte die Loge regierte (1778–1818). Er wurde 1817 zum zugeordneten Nationalgroßmeister gewählt.

Der 1739 in Halberstadt geborene Beyer war ursprünglich Kaufmann. Er nahm nach seiner Berliner Berufung eine steile Beamtenkarriere. Nach seiner Thronbesteigung nobilitierte Friedrich Wilhelm II. Beyer, wie er Gold- und Rosenkreuzer, und beauftragte ihn mit der Versiegelung des Nachlasses Friedrichs II. Wöllner veranstaltete auf der Grundlage dieses Nachlasses die erste Werkausgabe Friedrichs des Großen im Verlag Georg Jakob Deckers.

4.4.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Zur Verschwiegenheit* zählte 1775–1806 insgesamt 192 Mitglieder, 1775 25, 1786 40, 1801 65, 1806 78 und im Logenjahr 1825/26 103.[870]

Grafik 16[871]



Von ihnen waren 164 Bürgerliche (85,4 Prozent) und 28 Adlige (14,6 Prozent), unter ihnen zwei Nobilitierte, die Loge also eine im Wesentlichen bürgerliche Gesellschaft. Die soziale Zusammensetzung war breit. Knapp die Hälfte aller Mitglieder, 89 (46,4 Prozent), waren Beamte, unter ihnen zehn beim Kammergericht, außerdem elf Räte. Die anderen Mitglieder standen beim Militär (absolut 30 bzw. 15,6 Prozent), meist Leutnants (19), zudem 13 meist bürgerliche Artillerieoffiziere, betrieben ein Gewerbe (25 bzw. 13 Prozent), außer Kaufleuten je ein Lieferant, Buchbinder und Buchhändler sowie mehrere Handwerksmeister, wohl kleine Unternehmer, je zehn Künstler und Mediziner (Ärzte, ein Apotheker bzw. je 5,2 Prozent), neun Pädagogen bzw. 4,7 Prozent, fünf Theologen bzw. 2,6 Prozent, fünf Kandidaten (vier der Theologie, einer der Rechte) bzw. 2,6 Prozent, drei Grundbesitzer bzw. 1,6 Prozent.

Von 132 der 192 Mitglieder der Loge ist das Glaubensbekenntnis ermittelt. Drei von vier Mitgliedern (absolut 104 bzw. 78,8 Prozent) waren Lutheraner, jeder Fünfte (absolut 24 bzw. 18,2 Prozent) Reformierter, dagegen nur einer (0,8 Prozent) Katholik; drei Mitglieder gaben an, evangelisch zu sein (2,3 Prozent).

Die Logenmitglieder waren bei ihrer Aufnahme in die *Verschwiegenheit* als Lehrlinge knapp 30 Jahre alt (bei 132 Probanden). Die Jüngsten hatten ein Alter von 17 (Karl Leopold Boumann) und 18 Jahren (Gottlieb Ludwig August v. Beyer, Johann Karl Ludwig Gerhard), Beyer und Boumann waren Luftons, also Söhne angesehener Freimaurer, die Ältesten von 50 und 51 Jahren (Adolf Emanuel Kienitz, Nikolaus Friedrich Sostmann). Die meisten Suchenden waren zwischen 20 und 29 Jahre alt (74), gefolgt von den 30- bis 39-Jährigen (39) und den 40- bis 49-Jährigen (12): Lediglich fünf waren älter als 50, keiner älter als 51. Ab dem Edikt von 1798 konnte kein Preuße einer preußischen Loge beitreten, der nicht das 25. Lebensjahr vollendet hatte, so dass sich danach das Eintrittsalter dem Durchschnitt annäherte.

4.4.3. Regionale Herkunft

Wir kennen den Geburtsort oder das Geburtsland von 128 Mitgliedern. Die in den preußischen Staaten Geborenen machten 75 Prozent (absolut 98) aus, unter ihnen 63 Branden-

burger (49,2 Prozent) einschließlich 37 Berliner (28,9 Prozent), zwölf Magdeburg-Halberstädter, sieben Schlesier, je fünf Pommern und Westfalen, vier Ostfriesen und zwei Preußen. Der Berliner Anteil war so hoch, weil die Loge relativ wenige Offiziere in ihren Reihen hatte. Aus dem Reich sowie dem Habsburgerreich (einer) stammten 25 Mitglieder (19,5 Prozent), unter ihnen fünf Sachsen, vier Mecklenburger und zwei Thüringer. Die drei Ausländer (2,3 Prozent) kamen aus Polen, dem Kurland und Schweden und dem Habsburgerreich.

Insgesamt war die Loge eine Gesellschaft der Berliner und Brandenburger.

4.5. Die Vereinigten Logen

4.5.1. Dienende Brüder

Die Vereinigten Logen nahmen 42 dienende Brüder auf, so dass die Gesamtzahl aller dienenden Brüder 1740–1806 111 betrug. Sie wurden den einzelnen Logen zugeordnet. Von den 31 dienenden Brüdern mit bekanntem Beruf stand jeder zweite (16) in der Regel im Dienste eines Vollmitglieds, weitere fünf beim Militär, unter ihnen ein Regimentstambour, neun betrieben ein Gewerbe, von denen zwei das Berliner Bürgerrecht besaßen, einer war bei einer Behörde angestellt. Sie waren meist Landeskinder, daher die meisten Lutheraner (14 von 17 mit ermitteltem Glaubensbekenntnis), nur zwei Reformierte und ein Katholik.

4.5.2. Logenquartiere

Wie andere Logen in ihrer Anfangszeit hatte die Loge *Zur Eintracht* noch kein ständiges oder eigenes Quartier, sondern wechselte öfter den Wirt. Die Loge trat zunächst in den Wohnungen ihrer Mitglieder zusammen. So fand die Installierung der Loge am 4. Januar 1755 im Hause Dieus hinter dem gerade im Bau befindlichen Palais des Prinzen Heinrich statt.[872] Längere Zeit blieb man in Schlösschen und Gut Tegel[873] (heute zu Berlin), das der königliche Bankbeamte Arnaud Alexandre Imbert 1756 gekauft hatte. Er lud seine Loge vermutlich erstmals am 23. April 1757 dorthin ein.[874] Man feierte in Tegel auch die Johannisfeste (24. Juni) 1757 und 1758. Im Jahre 1758 versammelten sich die Mitglieder meist bei Imbert in Berlin (vermutlich 7. Januar, 2. Februar, 11. Mai) oder in Tegel (1. Juni, 24. Juni) sowie bei dem Kämmerer Friedrichs II. Christian Konrad Hundertmarck (6. April 1758[875], 2. März, 6. April), Januar und Februar 1759, vielleicht schon früher, bei dem Seidenfabrikanten Cosme Paturelle[876]. Die Loge kam nach Tegel vermutlich bis Mai 1760, solange Imbert sie führte. Das letzte Quartier vor der Rektifizierung 1764 war das Haus des Kaufmanns Dorlet, eines Mitgründers der Loge *De l'Amitié*. Man war jedoch zuletzt mit ihm nicht mehr recht einverstanden. So beschwerte sich der Stuhlmeister Jean Serre im Februar 1764 darüber, dass Dorlets *bisheriges Betragen, bei dem wir bisher unsre gewöhnliche Versammlung gehalten, stets unbillig gewesen wäre und solches noch stets stärker würde, wie die letzten accomodemens* [accommodements, Übereinkünfte] *vom 24 Jan. zur Genüge bewiesen, wir uns also würden genötiget sehen, unsre [Loge] zu verlegen*. Die Loge beauftragte Serre und den Münzwardein Christian Ludwig Graff, mit ihm zu sprechen.[877] Man gab das Quartier auf, als der 1. Vorsteher Claude Causid *wegen Ersparung der Kosten sein Logis offerierte*.[878]

Nach der Rektifizierung (1764) hielten die kombinierten Logen *Zu den drei Weltkugeln* und *Zur Eintracht* ihre Versammlungen bis zum Austritt v. Zinnenndorfs (1766) in dessen Wohnung ab. Die *Mutterloge* schloss dann einen Mietvertrag mit dem Sattlermeister Wenz, der ein Haus an der Schinkenbrücke besaß;[879] die Miete betrug im Quartal 17 Rtl 12 g[880]. Hier trafen sich beide Logen noch nach der Separierung 1768.[881] Im Frühjahr 1768 sah man sich schon wieder nach einem neuen Logis um. Samuel Ludwig Philipp Gause, 2. Vorsteher der *Eintracht*, hoffte, *für 50 Rtl jährliche Miete das [Westphalsche] Palais zu bekommen*.[882] Für die Heizungskosten hatte wohl die Loge aufzukommen, wofür spricht, dass Krüger im Juli 1770 die Mitglieder aufforderte, für die im Winter stattfindenden *Donnerstagszusammenkünfte zum Vergnügen der Bbr. für Feuerung und Heizung je Teilnehmer etliche wenige Groschen für Holz in die Sparbüchse* zu tun.[883]

1771 bemühte sich die *Mutterloge* erneut um ein gemeinsames geräumiges Quartier. Im Juni teilte Johann Christian Krüger, der die Direktion der kombinierten Logen innehatte, der *Eintracht* mit, dass zu diesem Zweck zwanzig Brüder je 20 Rtl geben wollten, falls die Logenkasse für die Miete aufkommen konnte.[884] In dem Haus gegenüber der Petrikirche traten die nunmehr drei vereinten Logen (*Zu den drei Weltkugeln*, *Zur Eintracht*, *Zum flammenden Stern*) erstmals am 17. September 1771 zusammen.[885] Aber schon nach einem Jahr offerierte Philippe Simon, der in Breslau eine Färbereifabrik eröffnen wollte, sein Berliner Haus zu Kauf oder Miete.[886] Auf welches Logenquartier sich Thedens Klage in einer außerordentlichen Konferenzloge Juli 1773 über die *enorme Miete von 200 Rtl in Gold* bezog, wissen wir nicht. Die Loge habe, so Theden, 180 Rtl beigetragen, der Forstrat Johann Gottlieb v. Würst weitere 20 Rtl. Die Loge könne die Miete künftig nicht mehr aufbringen. Man habe schon seit einiger Zeit Logenquartiere zu 50 bis 80 Rtl gesucht. Notwendig sei eine sparsamere Wirtschaft zum Besten der Loge. Man beschloss, dass jene Brüder, *die Vorschläge zu Quartieren von 50 bis höchstens 80 Rtl tun könnten, solches* in acht Tagen *in der nächsten Zusammenkunft tun mögten. Bei denen Bbr. in ihren Wohnungen [Loge] zu halten u. daselbst sich bewirten zu lassen, würde bei den meisten Bbr., wie der Br. Wöllner anführete, Schwierigkeit finden. Man beschloss, es allenfalls auf den Versuch ankommen zu lassen, weil schon unterschiedliche Bbr. nach der Versicherung des Mstrs. Br. Thede[n] sich dazu verstanden hätten*.[887]

Die Meisterloge wählte unter fünf ausgewählten Wohnungen das in der Nähe des bisherigen Logis gelegene Quartier bei dem Italiener Cattaneo für 50 Rtl Gold Jahresmiete. Im September 1773 versteigerte man die Logenmöbel, die wegen Raummangels nicht mehr gebraucht wurden. Wöllner ersteigerte mit 15 Rtl die Bratsche und Musikalien und bezahlte gleich bar, weil sonst niemand mitsteigerte, außerdem als Meistbietender unter fünf Anbietern vier weiße Gardinen für 10 Rtl 4 g sowie einen Spind mit Glastüren für 9 Rtl und Servietten, Theden fünf Leuchter für 2 Rtl 12 g. Versteigert wurden außerdem ein Schreibspind, ein vierbeiniger Nussbaumtisch, ein eichener Lombertisch und ein eiserner Kasten. Auch schlug Krüger vor, die Bücher aus der Bibliothek vorläufig abzugeben, weil das Quartier geändert würde.[888]

Am 22. Juli 1775 stimmte eine außerordentliche Konferenzloge über vier vorgeschlagene Logenquartiere ab, Leipziger Straße zu 80 Rtl Jahresmiete, Kommandantenstraße zu 60 Rtl, Klosterstraße zu 80 Rtl, bei dem Italiener Cattaneo in der Nähe des bisherigen Logis zu 100 Rtl. Die Zettelabstimmung entschied mit 11:2 Stimmen für Cattaneo. Schultz besichtigte das Quartier sofort, wobei er sich nach der Monatsmiete erkundigen sollte. Er fand das

Quartier *völlig gedeckt*, also sicher; die Jahresmiete betrage 50 Rtl in Gold. Er wurde erneut hingeschickt mit einem halben Friedrichsd'or Aufgeld.[889] Aber letztlich entschied man sich dann doch für das Obergeschoss des Hauses der Geheimen Finanzrätin Hainchelin in der Friedrichstadt in der Leipziger Straße (45). Die Einweihung und gleichzeitig die Einsetzung der neuen Loge *Zur Verschwiegenheit* erfolgte am 2. September 1775.[890] Man zahlte eine Jahresmiete von 80 Rtl gegenüber den 100 Rtl für das vorherige Quartier.

Die *Vereinigten Logen* blieben bis (Herbst) 1795 in diesem Logis. Nach ihrem Auszug führte die Vermieterin bittere Klagen bei Decker sen., dass der Orden ihr „das seit vielen Jahren bewohnte Quartier, ohne gereiniget, ausgeweiset pp. überliefert habe, obgleich allgemein üblich sei, ein jedes Logis in eben dem Stande, wie dasselbe übernommen worden, wieder herzustellen, auch wolle man eine herausgerissene Mauerwand nicht wieder machen lassen usw." Sie bat ihn, sich für sie in dieser Angelegenheit zu verwenden. Seien die Klagen, so Decker, begründet, so fände er es billig, „dass derselben durch ein gütliches Accommodement abgeholfen, die Frau Geheimrätin dadurch befriediget werden möge, weil ich sonst befürchte, dass unsere [Logen] in diesem Fall blamiert würden, viel Verdruss für sie daraus entstehen könnte." Die *Große National-Mutterloge* stimmte ihm zu.[891] Die Witwe stellte vermutlich weitere Forderungen, auf die man jedoch 1796 weiter keine Rücksicht nehmen wollte.[892]

1777 dachte man erstmals an den Kauf eines Hauses, das Krügersche Haus in der Mohrenstraße, kam aber davon wieder ab, weil es Schulden halber öffentlich veräußert wurde. Wöllner schlug nun einen Hauskauf am Gendarmenmarkt oder an einem anderen passenden Platz vor.[893] Aber auch daraus wurde offensichtlich nichts. Ebenso schlug der Wunsch des Nationalgroßmeisters Friedrich August von Braunschweig fehl, dass Friedrich II. der Loge ein Haus schenke. Dieser lehnte mit der Begründung ab, dass er (Friedrich August) „der Maçonnerie und Freimaurerei eine Wichtigkeit" beilege, „die sie nicht hat". Er, der König, habe „die Gesellschaften der Freimaurerei wie ein Spiel des menschlichen Geistes angesehen, die es nicht verdienen, dass man ihnen eine große Aufmerksamkeit widmet". Er sehe nicht ein, „wozu die Loge der drei Weltkugeln eines eigenen Hauses bedarf. Die Versammlungen sind nicht so zahlreich oder häufig, dass sie nicht ebenso gut in jedem anderen Hause stattfinden könnten, und es hieße sie vor allen anderen Logen auszeichnen, wenn ich die Bitte gewähren wollte, die Ew. Durchlaucht beliebet, zu ihren Gunsten an mich zu richten."[894]

1779 erwarben die *Vereinigten Logen* erstmals Grundeigentum. Am 16. April 1779 kaufte der Landrentmeister Friedrich August Ludwig Buchholtz, Mitglied der *Eintracht*, im Namen der *Mutterloge*, die noch kein Korporationsrecht besaß, für 3.500 Rtl einen Garten in der Spandauer Vorstadt nahe bei Monbijou (Ziegelstraße 14).[895] Die Eröffnung machte allen ein dienender Bruder bekannt.[896] Da der Garten über keine ausreichenden Gebäude verfügte, konnte man ihn nur im Sommer für das Johannisfest und für Geselligkeiten nutzen.[897] Bei Regen wich man ins Logenhaus aus. Im Garten stand ab 1786 ein Denkmal Christian Adam Marschalls v. Bieberstein. Theden errichtete auf eigene Kosten ein Gewächshaus. Die Obstbäume verpachtete man.[898] Außerdem schenkte Friedrich August ein Boot für die Überfahrt vom Kupfergraben.[899] Die *Mutterloge* verkaufte den Garten 1796. Sie erwarb noch einen zweiten Garten in der Stralauer Vorstadt (Sandgasse 28), den sie aber bereits Anfang 1795 wegen der großen Entfernung zum Logenquartier Leipziger Straße verkaufte.[900]

Am 1. Oktober 1795 mietete die *Große National-Mutterloge* die oberste Etage, die Hälfte der Mansarden und den schönen Garten des Palais Wilhelmstraße 75, das Georg Jakob

Decker jun., Mitglied der *Eintracht*, von Herzog Friedrich August von Braunschweig gekauft hatte.[901] Der Mietvertrag zwischen der *Mutterloge* und Decker vom 1. Februar 1796 lautete: *Kund und zu wissen sei hiermit, dass zwischen der Mutterloge, des Ehrwürdigen Freimaurer-Ordens zu den drei Weltkugeln und den damit vereinigten Logen durch Unterzeichnung derer vorsitzenden Meister vom Stuhl am einen und den Königl. Geheimen Oberhofbuchdrucker Herrn Georg Decker am andern Teil nachfolgender Mietskontrakt verabredet und geschlossen worden. § 1 Es vermietet der Herr Geh. Oberhofbuchdrucker Georg Decker den vorgedachten hiesigen Freimaurerlogen und deren Meister vom Stuhl die ganze erste Etage seines in der Wilhelmstraße gelegenen Hauses, einer Küche im Souterrain, 4 Keller sage vier Keller und eine separate Wohnung für den Koch auf sechs Jahre als vom 1t. Oktober 1795 bis zum 1t. Oktober 1801. § 2 Die Herren Mieter zahlen für die vorbeschriebene Wohnung 700 Rtl schreibe Siebenhundert Rtl in guten Friedrichsd'or das Stück à fünf Rtl gerechnet, welche Sie den Herrn Mieter in den gewöhnlichen Mietsquartalen mit hundertfünfundsiebzig Rtl in Frdd'or vierteljährig und richtig abführen. § 3 Sollte einer oder anderer Teil vom Kontrakt abgehen wollen, so muss die Aufkündigung ein halbes Jahr vorher geschehen, widrigenfalls der Kontrakt stillschweigend auf (?) für verlängert geachtet wird. § 4 Zufolge und von mir den 4t. Juni 1795 unterzeichneten Protocollo in der Konferenz einer Hochw. Mutterloge habe ich die auf meine Kosten vorzunehmende Veränderungen durch Abbrechung einer Wand im Logenzimmer und einer Treppe, wo jetzt eine Kammer ist, überall ein Genüge geleistet. Sollte übrigens auf Kosten der sehr Ehrw. Logen gemachte Veränderungen und Abbrechung der Wand im jetzigen Speisesaal, was dann wie und in vorerwähnten Protokoll stehet, bei dem Auszug auf Ihre Kosten in dem Stande wie es gefunden, wieder hergestellet. § 5 Obschon in diesem Protokoll in Rücksicht des Gartens nichts festgesetzt worden, so sollte derselbe, sooft die Mitglieder der Logen sich versammlen oder zum Diner und denen Assembléen zusammenkommen, zu Ihrem Vergnügen offen sein – jedoch nur für die Mitglieder der Loge und weder für Dames, noch für Freunde und fremde Bediente. Der Hr. Vermieter verspricht es sich dagegen, dass die Bäume und Hecken unbeschädigt bleiben, keine Blumen und Früchte abgerissen werden, wie er denn auch das Betreten der grünen Flecke und Rabatten, noch das Wasserabschlagen an andern als den dazu bestimmten Stellen nicht stattfinden lassen kann, im Überführungsfall wieder der Garten verschlossen bleiben müssen. § 6 Auf Feuer und Licht werden die Herren Mieter genau achthaben und lassen und haften für alle durch Ihr oder den Ihrigen Unachtsamkeit entstandenen Schaden, daher dieselben den öfteren Reinigung der Schornsteine nicht versäumen würden. § 7 Das Müll wird nur allein auf den angewiesenen Platz geschüttet und darf nicht auf dem Hofe selbst umher geworfen werden. § 8 Entsagen beide Teile allen wider diesen Kontrakt kund zu machender Einwendungen, der Verlassung über und unter die Hälfte und ist von beiden Teilen dieser Kontrakt eigenhändig unterschrieben worden.*[902]

Der Koch, vermutlich kein Freimaurer, erhielt einen Monatslohn von 5 Rtl sowie zwei Haufen Holz zum Unterhalt.[903]

Das Logenquartier wurde am 18. (28.?) Dezember 1795 eingeweiht.[904]

Als Friedrich Wilhelm II. der *Großen National-Mutterloge* mit dem Konfirmations-Patent und Protektorium (9. Februar 1796) auch das Recht erteilte, Grundstücke zu erwerben und zu verkaufen, kam der Kauf eines Logenhauses wieder auf die Tagesordnung. Die *Große National-Mutterloge* kaufte 1799 das etwas abgelegene Grundstück Splitgerbergasse 9 in Neu-Kölln.[905] Der Kaufpreis von 17.000 Rtl war doppelt so hoch wie das Logenvermögen (9.472 Rtl). Um das Geld aufzubringen, gaben 46 Mitglieder Darlehen in Höhe von 100 bis

1.600 Rtl. Die Gebäude wurden 1800 mit 83.250 M gegen Feuer versichert. Nach dem Kauf waren teure, ein Jahr dauernde Umbauten des Logenhauses, in dem zudem der Schwamm war, erforderlich, die Michael Philipp Boumann ausführte und die nur in dem kalten Winter 1799/00 unterbrochen wurden; sie kosteten 11.000 Rtl.

Die *Große National-Mutterloge* trat erstmals am 12. November 1799 in dem neuen Logenhaus zusammen. Die Einweihung erfolgte am 19. Dezember 1800.

König Friedrich Wilhelm I. hatte 1738 das Grundstück, eher ein Gutshof als ein Stadthaus, aber mit Freihausgerechtigkeit, Oberst Friedrich Sebastian Wunibald Erbtruchsess Graf zu Waldburg geschenkt, weil er wünschte, dass der hohe Adel sich in Berlin ansiedelte. Dieser war Mitglied der *Loge du Roi*. Nach dem Tode Graf Truchsess' wechselten die Besitzer mehrmals, sie verkleinerten das Grundstück und bauten das Gebäude um. Jakob Friedrich Freiherr v. Bielfeld beschrieb in den *Lettres familières* (13. Brief) das damalige weitläufige einstöckige Gebäude: „Des Grafen Truchsess Wohnung ist weder ein Wohnhaus noch ein Gartenhaus, noch ein Lusthaus; mit einem Worte, kein Gebäude, welches man durch irgendeine Benennung charakterisieren könnte. Sie besteht aus vielen, unregelmäßig zusammenhängenden Zimmern, einem Salon, einer Galerie, einer Grotte und mehreren kleinen Kabinetten. Alles zu gleicher Erde, ohne auffallend bemerkbaren Eingang, ohne Façade, und doch äußerst bequem und in einem angenehmen Zusammenhange, geschmackvoll aber ohne Pracht meubliert. Das Speisezimmer hat die Aussicht nach dem großen, auf einem alten Walle angelegten Garten, der ebenso unregelmäßig, ebenso sonderbar, aber zugleich auch so angenehm, so artig ist als das Gebäude. Man geht nur auf aus- und einspringenden Winkeln spazieren."

Zu dem Quartier an der Splitgerbergasse gehörten das umgebaute, in einem großen Garten[906] gelegene Wohnhaus mit Versammlungs- und Arbeitsräumen und dem so genannten türkischen Saal, ein Treibhaus mit großem Gartensalon, Wohngebäude für den Kastellan und den Pförtner, Wirtschaftsgebäude sowie eine die Logengebäude verbindende Galerie, außerdem eine Kegelbahn, welche der Kegelliebhaber Boumann von der Gesellschaft *Entre nous* für 150 Rtl kurant auf Kosten der Logen gekauft hatte.[907]

Der Garten war auf zwei Bastionen angelegt. Er erstreckte sich im Süden und Osten über etwa 500 Meter und war von dem alten, 15 Meter breiten Festungsgraben umgeben. Jenseits des Festungsgrabens lagen Gärten, Holzplätze, Lohgerbereien, zur Wallstraße hin kleine Grundstücke. Östlich lag die Splitgerbersche Zuckersiederei, später ein Hospital. Der beim Kauf verwilderte, teils Küchen-, teils englische Garten hatte einen alten Baumbestand und weite Wiesen, wo man maurerische Skulpturen aufstellte. Man verpachtete die Obstbäume, Gewächshäuser und die Grasnutzung (diese an Boumann). Die Gartenverwaltung erbrachte keinen Überschuss, sondern kostete stattdessen jedes Jahr viel Geld. Die Gärtner wechselten oft. Die Hauptursache lag bei der Loge selbst, der die Fachkenntnisse fehlten, ein so großes Grundstück zu verwalten.

Der Grundstückseingang befand sich an der Südostecke der Splitgerbergasse. Über den ersten, widrigen Eindruck, den man dort empfing, entrüstete sich der unverheiratete und kinderlose, zudem sehr sparsame Großschatzmeister Johann Gottlieb Carius 1808 in einer langen bissigen Denkschrift an das Altschottische Direktorium: Der Besucher erblicke bei seinem Eintritt als erstes „unreinlich(e), Kasernen mäßig(e), mit Kindergeschrei, Hundegebell, Schweinegeknurre" durchwebt. „Der Fremde, Bruder oder Freund eines Br., in Begleitung des zweiten Geschlechts, tritt zur Türe hinein und siehet rechts auf der Bank

einige Frauen mit säugenden Kindern sitzen, welche letztere, wie es Kinder von dem Alter tun, bald schweigen, bald schreien. Vor ihm herum auf der Erde kriechen, wälzen, balgen, zanken und schreien 4 andere Kinder von 2 bis 4 Jahren, wobei sich auch noch ein Kindermädchen befindet, welche selbst Aufsicht bedarf. Der Fremde arbeitet sich durch diese Gruppierung durch und glaubt, er müsse seinen Weg rechts antreten und siehe, nachdem er die auf dem Geländer der zum Saal führenden Treppe zum Trocknen aufgehängte Windeln und Kinderbetten vorbei ist, siehet er 2 oder 3 erwachsne Jungen ihren Unfug treiben, und da er nicht weiß, ob er auf dem rechten Weg ist, so stehet er einen Augenblick an, er erblicket vor sich einige grünende Pappeln, an deren Einzäunung voran sich der Müllkasten befindet und duftet, zu gleicher Zeit aber geben einige Schweine durch Gestank und Knurren ihr Dasein hinter vorgedachter Einzäunung zu erkennen (…)".[908]Der auf Ausgleich bedachte Nationalgroßmeister de Guionneau sah in dem Pro Memoria einen Beweis, „dass man sich durch den besten und redlichsten Eifer verleiten lassen kann, viel zu weit zu gehen".[909] De Guionneau wohnte übrigens eine Zeitlang im Logenhaus, wie auch die Mansardenzimmer vermietet wurden.

Die *Große National-Mutterloge* schloss einen Jahresvertrag mit dem Ökonomen Eccarius, der unter der Oberaufsicht des Stewardskollegiums die Ökonomie übernahm (Essen, Wäsche, Getränke, Eisgrube im Garten, Sicherheit in Haus und Garten, Wohnung im Logenhaus, Entlohnung der Köche und Köchinnen). Der Nachtwächter erhielt 12 Groschen wöchentlich.[910]

Als die NS-Regierung 1935 das maurerische Eigentum beschlagnahmte und enteignete, ging auch das Haus der *Großen National-Mutterloge* verloren. Während der Bombardements Berlins im Zweiten Weltkrieg brannte das Gebäude teilweise aus. Das Märkische Museum nutzte eine Zeitlang stehen gebliebene Teile als Lagerräume.[911] Die Ruinen wurden abgetragen. Der Garten mit seinen alten Bäumen bildet heute einen Teil des Köllnischen Parks, der im Volksmund des 19. Jahrhunderts noch lange Logengarten hieß.

4.5.3. Aufnahmen, Ablehnungen, Entlassungen, Austritte und Ausschlüsse

Die Logen betrieben keine aktive Logenpolitik. Sie warben nicht, sondern nahmen neue Mitglieder nach Vorschlag oder Antrag auf.

Das Aufnahmeverfahren wurde, wie die Geschichte der Loge *Aux trois Globes* belegt, bereits in den Anfangsjahren geregelt. Die von ihr konstituierten Filialen übernahmen dieses Reglement. Die Berliner Logen änderten Anfang der sechziger Jahre das Aufnahme- und Beförderungsverfahren, indem sie nunmehr zeitlich und inhaltlich die Lehrlings- von der Gesellenbeförderung trennten, in der Loge *De la Concorde* erstmals am 26. Juli 1761. Ausnahmen machte man nur bei den so genannten Reisenden, bei den nur kurze Zeit in Berlin anwesenden Kandidaten.[912] Die Aufnahmen sollten nicht über die Logengrenzen hinaus bekannt werden. Als ein gewisser Barthelemy, nachdem er akzeptiert worden war, anderen Sinnes wurde, sah die Loge darauf, dass niemand etwas davon verlauten lassen sollte. Man stellte ihm eine dreimonatige Frist, ob er es sich anders überlegte, er blieb aber bei seiner Absage.[913] Die Aufnahmen der Loge *De la Concorde* erfolgten in den ersten Jahren in französischer Sprache. Die erste deutschsprachige Aufnahme erfolgte am 24. November 1760.

Da der von Le Noble der Loge vorgeschlagene Weinhändler Johann Nicolas Johannes nicht französisch sprach, nahm ihn nicht der Stuhlmeister Cosme Paturelle, sondern der 1. Vorsteher Christian Konrad Hundertmarck auf.[914]

Fiel die Ballotage negativ aus, konnte sie wiederholt werden. So geschah es Johannis 1762 im Falle des von dem vorsitzenden Meister Dieu vorgeschlagenen Kaufmanns Antoine Garnier, den die Loge mit neun gegen drei Stimmen ablehnte.[915] Was danach erfolgte, ob eine nochmalige Abstimmung, interne Abreden oder die Feststellung, dass die Neinstimmen irrtümlich abgegeben wurden, ist nicht überliefert. Garnier wurde nach einem Monat aufgenommen.

Erfuhr die Loge erst nach Vorschlag und Akzeptierung etwas Negatives über den Bewerber, zog sie nachträglich ihre Zustimmung zurück. Als die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* von *der üblen Aufführung* eines schon akzeptierten Mannes hörte, unterblieb die Rezeption. Sie unterrichtete ihre Berliner Filiale und trug den Namen ins Schwarze Register ein.[916]

Die Loge weigerte sich, einen Kandidaten aufzunehmen, wenn er Mitglied einer nicht anerkannten Winkelloge war oder Mitglieder gegen ihn moralische Bedenken vorbrachten. So wies die Loge im Dezember 1758 den von Paturelle vorgeschlagenen Seidenfärber Marc Philippe Verdier zurück, weil er in einer klandestinen, also einer heimlichen, unrechtmäßigen Loge aufgenommen worden war.[917] Paturelle proponierte ihn nach anderthalb Jahren noch einmal. Diesmal akzeptierte die Loge die Aufnahme. Verdier war 1776 einer der Gründer der Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*. Einen anderen Kandidaten, den Regimentsquartiermeister Dingelstädt, wies die Loge im Februar 1762 nur deswegen ab, weil er *unanständige Reden* geführt hatte.[918]

Moralische Verfehlungen konnten andererseits einen zeitweiligen oder endgültigen Ausschluss nach sich ziehen. Diese Erfahrungen machten der Tapisseriemaler Jean Isaac Barraban, den die Loge *De la Concorde* 1759 *wegen übler Aufführung* zurückwies, und der Strumpffabrikant François Mahistre am 29. Januar 1761 ebenfalls wegen *übler Conduite* und *unm[aure]r. Betragen(s)*.[919] Die Suspendierung Mahistres verlief folgendermaßen: Der Stuhlmeister Dieu forderte ihn in der Loge am 13. Juli 1761, übrigens der ersten deutschen, auf, *auf eine Weile aus der Loge in ein Nebenzimmer zu gehen, zeigte darauf einen hiesigen Intelligenz-Zettul an, in welchen dem Publico Nachricht gegeben wurde, dass der Fr. Mahistre pro prodigo*[920] *erkläret worden, stellete deshalb der Loge vor, ob ein dergleichen Frère wohl ferner erlaubet sein könnte, in der Loge als Membre zu kommen, einige Frs. Officiers, auch einige Frs. Visiteurs u. Membrs., so darüber befraget wurden, sagten deshalb ihre Meinung, darauf beschlossen wurde, dene Mahistre so lange von der Loge zu suspendieren, bis die Justiz das vorangezeigte Mandat wieder aufgehoben. Diese gefällete Sentenz wurde dene Mahistre durch den 1. Steward* [und] *Zerem.Mst. Fr.* [Jean] *Serre zuvor hinterbracht, weilen er aber selbige vom S. E.W. Mstr. Dieu selbsten hören wollte, wurde ihm der Eingang in der Loge nochmals verstattet, und als hierauf der S. E. Mstr. Ihm selbsten nochmals die gefasste vorstehende Sentenz publiciret, murrete er sehr darüber und nahm mit Ungestüm seinen Abschied.*[921] Februar 1762 schrieb Dieu ihm, *sobald nur die Ordre der Gerichte, nach welcher er pro prodigo erklärt worden, wieder aufgehoben, ihm der Eingang in Sanctuaire nicht weiter sollte verwehret bleiben.*[922] Da das offenbar nicht erfolgte, wandelte die Loge die Suspendierung in eine Exklusion um.

Über derartige Fälle unterrichteten sich die Logen, schon um zu vermeiden, dass der Abgelehnte sich woanders anmeldete.

Ab 1774 trugen die Mitglieder besondere Zeichen, die Abzeichen ihrer Loge.[923]

Ab dem 4. September 1777 galt ein neues *Reglement wegen des Vorschlags und der Ballotierung der Profanen zu Freimaurer*.[924] Danach durfte nur ein Meister, kein Lehrling oder Geselle, in eröffneter Loge einen Profanen zum Freimaurer vorschlagen (§ 1). Ersucht jemand einen Lehrling oder Gesellen, ihm bei der Aufnahme in den Freimaurerorden behilflich zu sein, und glaubt er, dass dieser ein würdiges Mitglied abgeben würde, muss er das einem Meister mitteilen und ihm die Bekanntschaft mit dem Kandidaten verschaffen, der sich nun nach Aufführung und guten Ruf erkundigen, dessen Gemüt und Denkungsart prüfen kann, um sich instand zu setzen, den Kandidaten aus eigener Überzeugung vorschlagen zu können. (§ 2) Einem jeden Mitglied ist es untersagt, irgendjemanden zum Eintritt im Freimaurerorden zu überreden. (§ 3) Wer einen Profanen vorschlägt, haftet mit seinem Vermögen für die Entrichtung der Rezeptionsgebühren und weitere Abgaben (zur Bibliothek, Armenkasse, für die dienenden Brüder, Kleidungsstücke u. a.), außer dieser ist wegen seiner guten Eigenschaften, dem Orden zu leistende Dienste in Rücksicht seiner Vermögensumstände davon dispensiert, was jedoch nicht für die maurerische Kleidung, die Gebühren für die dienenden Brüder und den Dukaten zur Armenkasse gilt. (§ 4) Der Proponent steht für die Rechtschaffenheit und maurerische Eigenschaften seines Kandidaten ein. (§ 5) Die Meister vom Stuhl der fünf vereinigten Logen, die beiden Vorsteher derjenigen Loge, deren Mitglied der Proponent ist, beraten und entscheiden nach Mehrheit der Stimmen, wobei dem Obermeister die entscheidende zusteht, über den Kandidaten. (§ 6) Jedes Mitglied darf nach der Proposition seine Einwendungen vorbringen, die, wenn er es verlangt, mit Namen ins Protokoll genommen werden. (§ 12) Jedes Mitglied hat die Pflicht, von dem proponierten Kandidaten nach Möglichkeit Erkundigung einzuziehen, besonders aber die Lehrlinge und Gesellen, die bei der Ballotage nicht anwesend sind, haben das, was sie gegen den Kandidaten etwa zu erinnern finden, eine schlechte Eigenschaft oder Handlung, ihrem Logenmeister oder ihren Vorstehern zu eröffnen. (§ 13) Nach vier Wochen, nachdem der Kandidat an die Tafel geschrieben worden, darf der Proponent die Ballotage beantragen. (§ 14) Bei der Ballotage geben nur die anwesenden Mitglieder ihre Stimme, die günstige durch ein rundes und die ausschließende durch ein eckiges Zeichen. (§ 16) Bei drei oder mehr ausschließenden Stimmen kann der Meister vom Stuhl solche nicht heben, kann aber diejenigen, die ausschließende Stimmen gegeben haben, auffordern, ihm binnen drei Tagen ihre Einwendungen schriftlich oder mündlich gegen das Versprechen der Verschwiegenheit ihres Namens bekannt zu machen. Findet er die Einwendungen erheblich, so erklärt er in der nächsten Meisterloge ad protocollem, dass der Kandidat bei der ersten Ballotage abgewiesen sei. Hält er sie aber für unerheblich, so muss er sie den übrigen Meistern vom Stuhl der fünf vereinigten Logen und dem Obermeister mitteilen, die über die Einwendungen nach Stimmenmehrheit entscheiden. (§ 17) Bei ein oder zwei verneinenden Stimmen darf der Meister vom Stuhl, vermutet er einen Irrtum, sogleich nochmals ballotieren lassen. (§ 18) Findet sich bei der ersten Ballotage nur eine verneinende Stimme; so kann der Meister vom Stuhl sie heben (für ungültig erklären). (§ 19) Ist der Kandidat bei der ersten Ballotage abgewiesen, können der Proponent oder jeder andere Meister eine nochmalige Ballotage nach drei Monaten, und fällt auch diese widrig aus, eine dritte Ballotage nach sechs Monaten nach der zweiten Ballotage beantragen. (§ 20) Ist der Kandidat bei dreien Ballotagen abgewiesen, so darf er weder hier (in Berlin) noch bei einer der auswärtigen Tochterlogen, denen dessen Name und Charakter (Berufsstand) sofort bekannt zu machen ist, nicht eher als nach drei Jahren wieder proponiert, noch weniger zum Freimaurer wirklich aufgenommen werden. (§ 21) In

der zur Aufnahme des Kandidaten angesetzten Loge erfolgte noch einmal eine Umfrage an alle Mitglieder. (§ 22)

Es gab viele Gründe, Mitglied einer Loge zu werden. Manchen lockte das die Freimaurerei umgebende Geheimnis. Für die meisten gaben sicher ganz pragmatische Gründe den Ausschlag, vor allem die moralisch-ethischen und sozialen Erwartungen an eine Mitgliedschaft, einer Gesellschaft tugendhafter, aufrechter und achtenswerter Männer anzugehören, aber auch die Hoffnung auf berufliche Protektion.

Die Aufnahme eines Kandidaten durchlief mehrere Stufen. Am Anfang stand der schriftlich an einen Freimaurer herangetragene Wunsch, Mitglied zu werden. Nur wenige schriftliche Begründungen sind überliefert.[925]

Der Bergstudent Johann Karl Ludwig Gerhard z. B. begründete 1787 seiner Loge *Zur Verschwiegenheit* den Wunsch, Mitglied der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben zu werden, beides Logen verschiedener Systeme, damit, dass *die Moralität eines jungen, sich selbst überlassenen Mannes in der maurerischen Verbindung sicheren Schutz* finden könne.[926] Andere Gründe waren die Wohltätigkeit der Freimaurer gegen ihre Mitmenschen und deren Wunsch, die die Menschheit drückenden Übel zu mindern (der Neustadt-Eberswalder Faktor Christoph Heinrich Ludwig Schirrmeister)[927] oder die Verstandes- und Charakterbildung sowie der moralisch gute Lebenswandel, Wohltätigkeit und Gemeinnützigkeit (der Helmstedter Medizinstudent Heinrich Riesenbeck)[928].

Von besonderem Interesse ist der Aufnahmeantrag, den Martin Heinrich Klaproth, Provisor der Rosenschen Apotheke, am 16. Januar 1776 dem Kammerrat Johann Christian Krüger übergab, zum einen, weil er von einem herausragenden Naturwissenschaftler stammt, zum anderen wegen der auf Moralität, Denkungsart und Geselligkeit hinweisenden Begründung. Der 33-jährige Klaproth hatte seit längerem den Gedanken gefasst, Freimaurer zu werden, entschloss sich aber erst nach kritischer Prüfung zu diesem Schritt. Er habe nun, schrieb er an Krüger, den ernsten Wunsch, *ein Freimäurer zu werden und durch Deroselben gütigsten Rat und Vorsorge zur Erfüllung dieses Wunsches zu gelangen. Von der Zeit an, da ich mehrere Gelegenheit gehabt, von diesem ehrwürdigen Orden richtigere und von den Vorurteilen des gemeinen Haufens gereinigtere Begriffe zu erlangen – das ist schon lange –, habe ich diesen geheimen Gedanken in mir genähret, allein einige Gegengründe, von deren Schwäche ich aber immer mehr überführet worden bin, haben solchen Entschluss bisher noch schwankend gemacht. Da ich aber von den Vorzügen einer Verbindung mit einer solchen hochachtungswürdigen Gesellschaft nun vollkommen überzeugt bin, da ich sehe, dass die Glieder dieses Ordens, so viel ich davon kenne, durchgehends wackre Männer sind, die gesunde Denkungsart mit dem besten zur Ausübung wahrer Freundschaft gestimmten Herzen verbinden, so kann es nicht fehlen, dass ich nicht nach dem Glücke, an einer solchen wünschenswerten Gesellschaft teilnehmen zu können, streben sollte. Ich weiß nicht, was für Eigenschaften der Orden von seinen Kandidaten fordert: Lässet selbiger nur Männer von Genie zu, so bescheide ich mich gern, dass ich solches Glücks schwerlich fähig sei; siehet der Orden aber mehr auf Vorzüge des Herzens und auf guten Willen, dann schmeichle ich mir, vielleicht ein nicht ganz unwürdiges Mitglied werden zu können. (…) Die Besorgnis, die erforderlichen Unkosten dazu nicht ertragen zu können, ist bishero auch eine von den Ursachen gewesen, die mich abgehalten haben, meinen Wunsch laut werden zu lassen. Nun aber höre ich, dass die Rezeptionskosten moderiert worden sind, und fällt also auch hierdurch einigermaßen ein Teil der Schwierigkeiten weg. Ich hoffe also, dass vielleicht mein jetziger kleiner Reichtum nun dazu hinreichend ist.*[929]

Das Aufnahmeverfahren war ungewöhnlich kurz, es dauerte gerade drei Wochen. Die Strikte Observanz hatte offenbar großes Interesse daran, einen Mann wie Klaproth für sich zu gewinnen, von dessen großen Fähigkeiten und integrem Charakter sie überzeugt war. Sie verkürzte das übliche Verfahren, schrieb weder seinen Namen an die schwarze Tafel, um alle Mitglieder zu unterrichten, noch forderte sie diese auf, sich diskret nach Charakter und Versorgung zu erkundigen, wie es sonst üblich war, etwa bei Friedrich Traugott Maurer, über den sich die Loge vor der Ballotage von dem Buchhändler *Br. Himburg als Brotherrn* eine schriftliche Erklärung geben ließ, ob er *das Verhalten seines Buchhalters gut heiße*.[930] Krüger übergab den Antrag vermutlich Wöllner, in dessen Namen der deputierte Meister Leutnant Karl Bernhard Friedrich v. Zeuner Klaproth am 30. Januar 1776 seiner Loge *Zur Eintracht* vorschlug, die sofort ballotierte, ihn einstimmig akzeptierte und am 6. Februar 1776 aufnahm.

So schnell und problemlos verlief sonst nur die Aufnahme hoher Würdenträger oder ihrer Söhne sowie der Söhne verdienter Freimaurer, die so genannten Luftons. So nahm die Loge *Zur Eintracht* 1781 den erst 16-jährigen Studenten Johann Heinrich Friedrich v. Carmer auf, weil er der Sohn des Großkanzlers Johann Heinrich Kasimir v. Carmer war. Er enttäuschte die Freimaurer nicht, wie seine maurerische Laufbahn zeigt. Luftons waren z. B. die drei Söhne des 1752 von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* aufgenommen Kriegsrats und Magdeburger Dechanten August Ludwig Schultz, Arndt Martin August (*Zur Eintracht*), Karl Heinrich August (*Zur Eintracht*) und Wilhelm August Ludwig (*Zur Verschwiegenheit*). Der Letztere teilte 1790 seinen Aufnahmewunsch seinem Vater mit. Er wollte als 25-jähriger Kaufmann nach Malaga gehen. Der Vater und der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig unterstützten den Antrag, worauf er gratis aufgenommen wurde.

Die Protokolle der Rezeptionslogen sind von großem familiengeschichtlichem Wert, weil sie zahlreiche biografische Daten der Freimaurer enthalten, die sonst nur schwer zu finden sind. Der vorsitzende Meister oder der Zeremonienmeister fragte den Kandidaten nach seinem Namen, nach dem des Vaters, nach Alter, Religion und Berufsstand, was der Sekretär sofort protokollierte. Nicht immer verstand der Protokollant alles deutlich, z. B. wenn der Kandidat Dialekt sprach oder er nicht die korrekte Schreibweise eines Namens nachfragte. Zudem schwankte die Schreibweise der Nachnamen, man denke an Goethe, der sich Göthe schrieb, oder an Nicolai auch mit k statt c, auch war bei den vielen Vornamen nicht deutlich, welches nun der Rufname war. Um Irrtümer zu vermeiden, forderten die Logen ab den neunziger Jahren den Kandidaten auf, seine Personaldaten aufzuschreiben.

Der Kandidat leistete in den ersten Jahrzehnten einen *fürchterlichen* Eid mit schweren, allerdings nie verwirklichten, also letztlich leeren Drohungen.[931] Aber schon Mitte der siebziger Jahre genügte der dem Großmeister gegebene Handschlag mit der *Versicherung, von allem* was er *hier sehen und hören würde, an niemanden als denen mit uns Verbundenen Gebrauch zu machen*.[932] So lautete 1789 das aus rechtlichen Gründen nur noch an Eides Statt verlesene Gelübde des Oberstleutnants Stephan v. Lichnowski, Chef des Infanterieregiments Nr. 42: *Ich, Stephan Lichnowsky Edler Herr von Woschütz, verspreche als ein ehrlicher Mann und ebenso heilig, fest und gewiss, als wenn ich den mir vorgelesenen Eid wirklich abgeleistet hätte, dass ich über alles dasjenige, was ich itzt in dieser sehr ehrwürdigen [Loge] von der Freimaurerei gesehen und gehört habe und künftig noch sehen, hören und erfahren werde, zu allen Zeiten das tiefste Stillschweigen gegen jedermann unverbrüchlich beobachten will, den ich nicht als einen in dieser oder einer andern echten [Loge] aufgenommenen Freimaurer erkenne,*

und unterwerfe mich, im Fall ich dies mein an Eides Statt feierlich gegebenes Versprechen und Handgelübde der Verschwiegenheit brechen sollte, nicht nur den Logenbann und der völligen Exklusion, sondern will auch, dass man mich als einen Verräter und schlechten Menschen, der sein Wort nicht hält, bei allen Freimaurerlogen in der ganzen Welt öffentlich proskribieren soll. Angelobt und von mir eigenhändig unterschrieben bei meiner Aufnahme in den ersten Grad des Freimaurerordens in der echten und vollkommenen Loge zu denen 3 Weltkugeln zu Berlin den 21t. Xbr. 1789. / Stephan Lichnowski Edler Herr von Woschütz.[933]

Nicht jeder Kandidat wünschte, dass seine Logenaufnahme bekannt werde, so 1779 der Charitéprediger Johann Friedrich Zöllner, der spätere Nationalgroßmeister. Er begründete dies damit, *dass, da unter der profanen Welt noch verschiedner Vorurteile gegen den Orden herrschten und es ihm bei seinem Stande als Prediger umso mehr könnte verargt werden, wenn man wüsste, dass er im Orden wäre, die Brüder dieserwegen sich gegen Profane nichts merken lassen möchten*.[934] Aber nicht nur Theologen in dem religiös toleranten Brandenburg-Preußen mussten auf ihre Gemeinde Rücksicht nehmen, was sie in der Regel nicht von einem Logeneintritt abhielt, sondern auch Beamte, wenn der Chef ihrer Behörde Vorbehalte gegen die Freimaurer hegte und er berufliche Nachteile befürchten musste, was allerdings selten war. So könnte der Kriegsrat Georg Friedrich Eberhard Beyer an seine Behörde, die Stempelkammer, gedacht haben, als er 1776 vor seiner Aufnahme Theden, dem er seinen Aufnahmewunsch gestanden hatte, bat, *nicht eher genannt zu werden, bis seine Aufnahme vorbei ist*.[935]

4.5.4. Arbeiten, Versammlungen und Feste

Die Protokollbücher der Loge *Zur Eintracht* sind ohne Verluste überliefert. Die Loge trat ohne größere Unterbrechungen monatlich ein- bis zweimal zusammen, nicht gerechnet die Sitzungen der Logenbeamten. Außerdem feierte sie im Juni den Jahrestag Johannis des Täufers und im Januar den Geburtstag König Friedrichs II.[936] Sie setzte auch im Siebenjährigen Krieg (1756–1763), als manch andere Loge schloss, ihre Arbeiten fort, auch wenn sie nun seltener zusammenkam und mehrmals größere Pausen entstanden. Die Loge pausierte nach der österreichischen Besetzung Berlins (16. und 17. Oktober 1757) bis Dezember 1757 und nach der russisch-österreichischen Besetzung (9. bis 13. Oktober 1760) lediglich im November 1760, außerdem von August bis September 1756, September bis Dezember 1757, November bis Dezember 1758, Juni bis November 1759 und Januar bis April 1760.

Trotz des Krieges feierte die Loge Jahr für Jahr das Johannisfest, 1757 und 1759 im Schlösschen Tegel, 1760 im Garten des Herrn Weiße in der Stralauer Vorstadt,[937] 1761 alle drei Berliner Logen gemeinsam, und 1763 im Garten des Herrn Abé(e) in der Stralauer Vorstadt. Zu ihrem ersten Johannisfest am 24. Juni 1755 in Charlottenburg[938] erschienen 26 Freimaurer – je zwölf Mitglieder und besuchende Brüder sowie zwei dienende Brüder (Beraut als Tuileur der *Mutterloge* und Bessier als dienender Bruder). Der vorsitzende Meister, der 2. Vorsteher und der Sekretär schlugen je einen Suchenden zur kostenlosen Aufnahme vor. Die Mehrheit entschied sich für Dr. med. Andreas Gottfried Gemmel (den man allerdings drei Jahre später wieder ausschloss, weil er keine Beiträge zahlte). Danach verlas der Schatzmeister Frédéric Alexandre Fromery einen Bittbrief des in der Festung Spandau arretierten Freimaurers v. Nienburg, dem die Loge einen halben Louisdor gewährte.[939]

Während dieses Johannisfestes kam es zu einem Streit, der sich wohl an den schwelenden Spannungen zwischen *De la Concorde* und der *Mutterloge* entzündete. Worum es wirklich ging, erfahren wir nicht. Der 76-jährige Redner Dr. med. Johannes Juncker und andere begegneten dem Juwelier Karl Ludwig Fünster, einem alten Mitglied der *Aux trois Globes*, *etwas unanständig und ungebührlich*. Er beklagte sich in seiner Loge. Die *Mutterloge* schickte daraufhin ihrer Filiale die Klage und verlangte, dass Juncker sich in der nächsten Gesellenversammlung mit Fünster gütlich vergleiche.[940] Diese war einverstanden, lud indes Fünster am 7. August um 17 Uhr nicht in ihr Quartier, sondern in die Wohnung Daniel Baudessons ein, *allwo sie alles tun wollt(e), was der Billigkeit und brüderliche Liebe erfordere*. Fünster erschien und gestand ein, Juncker beleidigt zu haben, worauf dieser alles vergab.[941]

Auch die Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 22. Januar 1756 bei Des Couvrières beging die *Concorde* allein. Des Couvrières war Freimaurer, ist aber in Berlin nicht als Logenmitglied ermittelt. Es kamen elf Mitglieder sowie 15 Visiteure aus den beiden anderen Berliner Logen und Auswärtige. Auf dem Fest wurde eine Ode vorgetragen.[942]

Die Geburtstagsfeier des Königs am 26. Januar 1761 spielte auf die russisch-österreichische Besetzung Berlins im Oktober 1760 an. Der 35-jährige Auditeur Georg Friedrich Müller vom Prinz Heinrichschen Infanterieregiment Nr. 35 pries Friedrich den Großen, den *große(en) Landesvater*, *als Beschützer, als Großmeister, als Bruder*. (…) *Wir waren vor kurzer Zeit wie Waisen verlassen! Die Feinde wollten uns das Garaus spielen. Dein bloßer Name aber und dass Du auf dem Anmarsch seist, erschreckte nächst Gottes Hülfe dieselbe und half uns, als wir mit* (über?) *unserm Haupt gefalteten Händen nach Deiner uns gewöhnlichen Hülfe zu schreien begunneten. Endlich schlugst Du Held, du großer Held! sie gar mit gerechter Wut. Schon diese letzte landesväterliche und brüderliche Hülfe ist niemals genug zu preisen und vorzüglich anjetzt wieder zu gedenken. Dann wer kann alle Deine Siege, Deine Gnade und Liebe nach Würde rühmen: Hier stammlet die Zunge eines getreuen Mäurers und schickt das bei hohen Taten großer Seelen denen kleinen Geistern gewöhnliche treuherzige ach! an der Stelle würdigster Beschreibung vortrefflichster Gegenstände. Indessen schämen wir getreueste Untertanen und Mäurer uns nicht, einen solchen auserwählten Rüstzeuge Gottes, als unser Friderich ist, auch in erhabenen Denken, und danken unterzuliegen, da du unser Herze nach unsern Pflichten kennest. Und wo bleibt der reelle Dank! O! Wer kann unserm Helde dienen als mit seinem Blute. Dieses also bleibt ihm, wie ehemals verpflichtet, und wollen dabei seinen Ruhm nicht allein an seinem heutigen Geburtsfest, sondern so lange wir leben, zur Dankbarkeit mit unserem Munde und Herzen verkündigen*. Müller beschloss seine Rede mit den Worten: *Euer Mund öffne sich und rufe unaufhörlich mit dem Geiste ein einziges Vivat unserm Friderich zu, wovon derer Engelchor ermundert und vereiniget in denen Lüften das Echo formieren. Es lebe Friderich! Es lebe Friderich! Es lebe Friderich der Große! Ich habe es gesagt.*[943]

Noch 1762 wollte nicht jedes Mitglied der *Concorde* das Johannisfest mit der *Mutterloge* begehen. Wolber wünschte eine gemeinsame Feier mit dem Argument, *damit die Profanen nicht auf nachteilige Gedanken von dem Orden verfielen*. Der vorsitzende Meister Dieu zeigte jedoch *mit überzeugenden Gründen, dass die Profanen niemals auf dergleiche Urteile geraten könnten, solange die Ordensangelegenheiten verschwiegen gehalten würden.*[944] Auch 1763 lehnte der Logensekretär Georg Jakob Decker namens seiner Loge die Einladung der *Mutterloge* zur Johannisfeier ab, weil *unglücklicherweise seit einiger Zeit eine Art von Zwietracht herrschte*. Daher *fänden wir für ratsam, um sowohl unserer zärtl[ich] gel[iebten] Mutter[Loge] als der Ehrw. [Loge] de l'Amitié keine Gelegenheit zum Verdruss zu geben, vor dieses Mal das*

Fest alleine, und zwar in der Stille außerhalb Berlin, zu feiern; anbei ist mir aber ernstlich aufgetragen, Ihnen brüderlich zu versichern, dass diese Absonderung auf keinerlei Weise einer beständigen Fortdauer unserer Liebe und Eintracht entgegen sein sollte.[945]

Nach den Versammlungen blieben die Mitglieder in der Regel, immer aber nach Rezeptionen, zu Tafellogen zusammen, deren Ablauf ebenfalls rituell genau geregelt war. Die Tafellogen fanden im Logenzimmer statt, wo auch das Essen gereicht wurde. Ab März 1772 gab es keine warmen Soupers mehr, sondern nur noch kalte Küche. Wurde bisher durch den dienenden Bruder zur Tafelloge eingeladen, sollte sich nunmehr ein jeder nach dem Logenkalender richten.[946]

Nach der Rektifizierung feierten die drei Logen strikter Observanz ihre Feste gemeinsam. Das Johannisfest 1764 im Hause eines Herrn Hilmar fand *ohne vielen Aufwand und Pompe* statt, wie es den schweren Nachkriegsjahren angemessen war.[947] Auch das gemeinsame Johannisfest 1768 wurde ganz still begangen und sollte angesichts der leeren Kassen nur 1 Rtl 8 g kosten. Christian Ludwig Troschel referierte über die *Ausübung der erkannten Tugend* (gedruckt) und Johann Christian Krüger *vom Lobe des Ordens und der erforderlichen Dankbarkeit gegen ihn*. Die Logen übten Wohltätigkeit, wenn auch nicht unbesehen.

In der Amtszeit des Obermeisters Krüger, ab 1766, fielen die Johannisfeste nach dem alten Stil auf den 5. Juli und nicht auf den üblichen 24. Juni.[948] Ab demselben Jahr traten die Logen ebenfalls auf Vorschlag Krügers (9. August 1766) in jedem Grad im Jahr sechsmal am letzten Montag des Monats zusammen, wobei die Termine auf einer handschriftlichen, ab 1768 gedruckten Karte notiert waren, für deren Besorgung und Bezahlung die beiden Sekretäre Gawron und Marchand verantwortlich waren; der Sonnabend blieb den Beamtenkonferenzen vorbehalten.[949]

Man lud zu den nicht öffentlichen Festen keine Profanen ein. Lediglich die *Schwestern*, Ehefrauen und Töchter, sowie hochgestellte Persönlichkeiten waren nach der Festloge zum gemeinsamen Abendfest zugelassen. Ab den achtziger Jahren durften Profane, wenn keine Logen stattfanden, in das Logenhaus eingeladen werden. Davon berichtet der populäre Arzt Ernst Ludwig Heim, der *Alte Heim*, in seinem Tagebuch. Er kam auf Einladung Michael Ludwig Boumanns am 8. März 1798 in das Logenhaus Wilhelmstraße, wo dieser ihn bewirtete. „Viele Freymaurer Lieder wurden gesungen“, notierte er, „und überhaupt herrschte hier ein besonderer Geist – ob dies übrigens ein guter oder böser sey, mag ich nicht entscheiden“.[950] Das nächste Mal lud Martin Heinrich Klaproth ihn am 5. Juli 1800 mittags in den Freimaurergarten an der Oberwallstraße ein, „wo er in Gesellschaft mehrerer Aerzte u. Apotheker u. Gelehrten bewirthet worden“.[951]

Die *Vereinigten Logen* begingen 1797, im Jahr nach dem königlichen Patent und dem Beginn der grundlegenden Logenreformen, das Johannisfest besonders festlich.[952] Die *Große Landesloge* und die *Royale York de l'Amitié* waren mit Delegationen vertreten. Johann Christian Nathanael Hecker, Christian Friedrich Klischnig und Johann Friedrich Zöllner hielten die später gedruckten Festreden. Die Musikalischen Brüder trugen ein *Lied am Johannistage*, nach der Komposition des Schillerschen Liedes *An die Freude*, vor; der Text wurde nach der Eröffnung verteilt.

Brüder, huldigt unserm Bunde
Heut' aufs neu' am Weih-Altar;
Und den Schwur in dieser Stunde
Mache Euer Leben wahr!
Schließt die heilge Ketten enger!
Uns umschwebt des Ordens Geist.
Jeder prüfe jetzt sich strenger,
Ob er würdig Maurer heißt.
Chor. Unsers Ordens würdig wandeln
Wollen wir bis in den Tod.
Wollen, wie ers uns gebot,
Edel denken, reden, handeln!

Auf der Erde weitem Kreise
Reichen heute mit uns sich
Männer, Jünglinge und Greise
Ihre Hände brüderlich;
Arme, Reiche, Niedre, Hohe
Steh vertraulich Hand in Hand.
Der Betrübte wird der Frohe,
Segnend unsers Ordens Band.
Chor. Sprache, Länder, Himmels-Zonen
Machen keinen Unterschied.
Eine heilge Flamme glüht
Unter allen Nationen.

Mit dem Füllhorn in den Händen
Ist der Orden stets bereit
Allen Segen auszuspenden,
Den er seinen Söhnen beut.
Doch den echten Maurer reichet
Er nur Freuden dar und Glück.
Wer dem Laster frönt, den scheuchet
Er von seinem Thron zurück.
Chor. Sammelt Euch vor seinem Throne,
Die Ihr reines Herzens seid!
Seht mit vollen Händen beut
Er Euch Maurerglück zum Lohn!

Nur der Mensch wird hier gerichtet!
Nicht der Rang, nicht Glück und Stand.
Jeder Schimmer wird vernichtet,
Äußrer Glanz ist hier nur Tand.
Im Palast und in der Hütte
Hat die Tugend gleichen Wert.

In gerechter Maurer Mitte
Wird kein eitler Stolz genährt.
Chor. Lasst uns, Brüder, Tugend lernen,
Sie führt sicher unsern Lauf;
Von dem Erdenstaub hinauf
Leitet sie uns zu den Sternen.

Liebet Weisheit, Schönheit, Stärke!
Felsen sind nicht fest, wie sie.
Und auf sie gebaute Werke
Stürzt der Zeit Verheerung nie!
Weisheit scheucht mit ihrem Glanze
Weit des Irrtums Mitternacht,
Schönheit schmückt mit ihrem Kranze
Was die Stärke hat vollbracht.
Chor. Euch ergreift ein heilger Schauer!
Hochgefühl füllt Eure Brust!
Brüder, bleibt es Euch bewusst:
Euch belohnt der Welterbauer!

Wonne ists dem Menschenfreunde,
Voll Gefühl umher zu sehn,
Um dem Dulder, selbst dem Feinde
Edelmütig beizustehn.
Tränen trocknen, Schmerzen lindern,
Das ists, wozu Gott uns schuf.
Freuden stiften, Elend mindern
Ist der seligste Beruf.
Chor. Mitleid, Großmut, Menschenliebe:
Dazu sind wir eingeweiht;
Ihr Gefühl voll Seligkeit
Bleibt uns, wenn sonst nichts uns bliebe!

Auch ists Wonne, unter Brüdern
Seines Daseins sich zu freun,
Unter seelenvollen Liedern,
Brüder, süß ists, sich zu lieben!
Liebe stützt den Maurerbund!
Brudertreue tätig üben
Macht den echten Maurer kund.
Chor. Der in Harmonie die Sphären
Seines Himmels rollen hieß,
Der uns Brüder werden ließ,
Gab uns selbst der Liebe Lehren.

Noch einmal! Zurück gescheuchet
Sei von uns, wer Frevel übt!
Fern, wer von der Tugend weichet,
Wer ein Bruderherz betrübt!
So, wie wir sie übernommen,
Heilig sei uns Maurer-Pflicht!
Jeder Edler sei willkommen!
Fern von uns der Bösewicht!
Chor. Feierlich ist dieses Stunde!
Schwört: wir sind der Maurerei
Bis zum letzten Hauch getreu!
Schwört es bei dem Bruderbunde!

Bleibet, echte Bundesglieder,
Von den niedern Lüften frei!
Menschheit, Vaterland und Brüder
Segnen dann die Maurerei.
Alle Maurer sollen leben,
Die sich ihren Pflichten weihn,
Die mit ganzem Eifer streben,
Weise, edel, gut zu sein!
Chor. Taten sind des Eides Siegel,
Edler Wille hat auch Kraft,
Und zur höhern Meisterschaft
Weiht uns einst des Grabes Hügel.

Zöllner legte den Teilnehmern siebzig Bittschriften von Notleidenden vor und forderte alle auf, ihnen durch Beiträge beizustehen. Die Sammlung für die Armenbüchse erbrachte 22 Rtl 16 g 6 Pf.

Auch auf dem 57. Stiftungsfest am 13. September 1797, an dem zugleich Thedens Geburtstag gefeiert wurde, traten die musikalischen Brüder mit einem Chor *Laut tönet unser Hochgesang* auf. Die Reden und der Chortext wurden gedruckt.[953]

Am 2. August 1796 feierten die *Große National-Mutterloge* das 50. Maurerjubiläum des Kriegsrats August Ludwig Schultz. Die Festreden hielten Richter und Pappelbaum. *Der würdige Jubelgreis hochw. Br. Schulz feuerte sofort in einer kurzen Rede sämtliche Br. an, mehr und mehr im Geiste des Ordens einzudringen, um das Glück zu genießen, dessen wahre Maurer nur allein zu fühlen würdig sind*. Decker jun. druckte ein zu Ehren des Jubilars geschriebenes Gedicht, das nach *Erschall o Gefühl* zu singen war. Es lautet:

Wer stets auf dem Pfade der Tugend gewandelt,
Nach Wahrheit und Licht und Vollendung gestrebt,
Und immer nach Pflicht und Gewissen gehandelt,
Verdienet, dass unser Gesang ihn erhebt.
Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,
Strahle dem Edlen entgegen.

Und hat er als Maurer de[m] Kreise der Brüder
Ein halbes Jahrhundert zum Vorbild gedient,
Dann tönen mit Recht ihm die jubelnden Lieder,
Dann schmücket der Kranz ihn, der ewiglich grünt.
Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,
Strahl' solchem Vorbild entgegen.

Drum feiern wir heute die glückliche Stunde,
Die einst unsern Schulz mit dem Orden verband,
Und drücken dem biederen Ältsten im Bunde
Mit lauten Gefühlen der Freude die Hand.
Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,
Strahl' unserm Schulze entgegen.

Nimm lange, Du Teurer, in unserem Kreise
An Arbeit und Freude so lebhaften Teil.
Dann wünschen wir oft noch nach maurerischer Weise
Aus Herzen voll Liebe Dir dreifaches Heil.
Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,
Strahlt Dir von Brüdern entgegen.

So lebe, Geliebter, den Brüdern zur Wonne,
Von jeglicher Freude des Lebens beglückt,
Bis spät einst ein Seraph zur schöneren Sonne
Mit leisem und lieblichem Kuss Dich entzückt.
Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,
Strahl' Dir auch jenseits entgegen.[954]

4.5.5. Logendemokratie

Die von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* patentierte Loge *De la Concorde* besaß das Recht, ihre Beamten einschließlich des vorsitzenden Meisters zu wählen. Die Loge nahm dieses Recht bis zur Rektifizierung 1764 wahr. Die Wahl fand jeweils im Mai statt, wonach die neuen Beamten am Johannistag in ihre Ämter eingesetzt wurden. In den letzten Kriegsjahren wählte man vermutlich nicht; die früheren Beamten blieben in ihren Ämtern.

In der ersten in den Quellen belegten Wahl am 17. Juni 1755 wählten die Mitglieder (Meister?) jeweils mit Stimmenmehrheit Imbert zum vorsitzenden Meister, Taillandier und Pascale de Frugères zu Aufsehern (*surveillants*), Dieu zum Sekretär, Fromery zum Schatzmeister (*trésorier*), Juncker zum Redner (*orateur*) und Baudesson zum Steward.[955]

Die nächste dokumentierte Wahl erfolgte nach einem Jahr am 6. Mai 1756. Diesmal sind die Wahlergebnisse im Einzelnen überliefert. Die sieben Mitglieder (die drei anwesenden Visiteure, der Tuileur und der dienende Bruder hatten kein Stimmrecht) wählten erneut Imbert einstimmig zum vorsitzenden Meister, Taillandier bei Abwesenheit mit 5:2

Stimmen wieder zum 1. Aufseher, Prestiot mit 4:3 Stimmen zum 2. Aufseher, Paturelle mit 4:3 Stimmen zum Redner, Pascale des Louvières mit 6:1 Stimmen zum Sekretär, erneut Fromery mit 5:2 Stimmen zum Schatzmeister, Baudesson mit einer Stimme Mehrheit zum 1. Steward und Simond mit 4:3 Stimmen zum 2. Steward.[956] Bei der nächsten Wahl am 7. Mai 1757 stimmten drei Mitglieder gegen Imbert, sieben jedoch für ihn, so dass er erneut zum Meister gewählt war. Taillandier (6:2, 1. Aufseher), Prestiot (8:2, 2. Aufseher) und Fromery (7:3, Schatzmeister) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Außerdem wurde mit Hundertmarck erstmals ein Redner bestimmt (einstimmig), des Weiteren Fäsch als Sekretär (einstimmig) sowie Deleuze (akzeptiert) und Beaulieu (7:2) als 1. bzw. 2. Steward.[957] Die Wahlen am 19. Mai 1759 und am 5. Mai 1760 hatten folgende Ergebnisse: 1759 Imbert Meister vom Stuhl (8:1), Meyner 1. Aufseher (7:2), F. Targa 2. Aufseher (5:4), Prestiot Redner (5:4), Fäsch Sekretär (8:1), Duchesne Schatzmeister (mit 4 Stimmen), Deleuze 1. Steward, Verdeil 2. Steward (5:4), 1760 Paturelle vorsitzender Meister (Stimmenmehrheit), Hundertmarck 1. und F. Targa 2. Aufseher, Prestiot Redner (alle einstimmig), Fäsch Sekretär und Duchesne Schatzmeister (jeweils mit Stimmenmehrheit).[958]

Die Strikte Observanz nahm dann den Logen das Wahlrecht. Der Präfektor ernannte die Stuhlmeister und die Aufseher. Sie und die von der Beamtenkonferenz vor Ablauf des Maurerjahres bestimmten Beamten wurden in der Regel am Johannistag installiert.[959] Die Rosenkreuzer hielten an dieser undemokratischen Regel fest. So blieb es drei Jahrzehnte bis zu den durchgreifenden Reformen der *Großen National-Mutterloge*. Die Loge *Zur Eintracht* schnitt als erste den alten Zopf ab. Nach dem Rücktritt Gedikes als deputierter Meister wählte sie am 20. März 1793 mit der Begründung, *da die [Loge] zur Eintracht sich diesen Deputierten Meister, welches sonst nie gewesen, selbst gewählt hat und von der Gr. [Mutterloge] diese Wahl konfirmiert worden*, sie für dieses Mal durch Wahl die vakanten Beamtenstellen besetzen wolle, die sodann von der *Großen Mutterloge* konfirmiert würden. Die Loge wählte die Beamten nach dem Mehrheitsprinzip: Klaproth mit 14 Stimmen zum deputierten Meister, Hecker einstimmig zum 1. Vorsteher, Maurer mit acht Stimmen zum 2. Vorsteher, Pappelbaum mit 15 Stimmen zum Redner, Schreiber mit sechs Stimmen zum Sekretär und Hönig mit fünf Stimmen zum Schatzmeister.[960]

Als nächster Schritt folgte am 7. Juni 1794 der Vorschlag des vorsitzenden Meisters der *Mutterloge* Theden an die Meisterkonferenz, den Tochterlogen wieder die alljährliche Beamtenwahl zu gestatten.[961] Sie stimmte offenbar zu, da die Berliner Filialen im September 1794 ihre Leitungen frei nach dem demokratischen Mehrheitsprinzip wählten, wobei indes die vorsitzenden Meister und die Vorsteher der Bestätigung durch die *Mutterloge* bedurften.

Die Loge *Zur Eintracht* wählte am 15. September 1794 (anwesend 16 Wahlberechtigte) Klaproth mit 13:2 Stimmen zum Meister vom Stuhl, Hecker mit 13:2 Stimmen zum 1. und Maurer mit 8:7 Stimmen zum 2. Vorsteher, bei dessen Abwesenheit der mit fünf Stimmen gewählte Böhr die Geschäfte führte, Schreiber mit sieben Stimmen zum Sekretär (vorbehaltlich seiner Zustimmung, weil abwesend, sonst Rosenthal), Richter mit sieben Stimmen zum Redner (vorbehaltlich seiner Zustimmung, weil abwesend), Hermbstaedt mit elf Stimmen zum Präparator, Höning mit elf Stimmen zum Schatzmeister, Bräutigam mit sieben Stimmen zum Zeremonienmeister, Hempel mit sieben Stimmen zum 1. und Bärensprung mit fünf Stimmen zum 2. Steward (Drave ebenfalls fünf Stimmen, verzichtete), Pappelbaum und Böhr mit je vier Stimmen zu Deputierten im Armenkollegium.

Die Loge *Zum flammenden Stern* wählte am 17. September 1794 (anwesend elf Wahlberechtigte) de Rapin Thoyras mit 7:4 Stimmen zum vorsitzenden Meister, v. Winckelmann mit 8:3 Stimmen zum 1. und v. Drygalski mit 4:7 (auf mehrere verteilten) Stimmen zum 2. Vorsteher, v. Quednow mit 10:1 Stimmen zum Sekretär, Wadzeck mit 9:2 Stimmen zum Redner, Pfendner mit 6:5 Stimmen zum Schatzmeister, Rhode mit Mehrheit zum Zeremonienmeister, der aber ablehnte, so dass v. Pfuhl das Amt erhielt, v. Lübtow mit 9:2 Stimmen zum Präparator.

Die Loge *Zur Verschwiegenheit* wählte am 30. September 1794 (anwesend 15 Wahlberechtigte)[962] in gleicher Art, vermutlich ebenso die Loge *Zu den drei Seraphim* (das Protokoll fehlt).

Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (18 Wahlberechtigte?) schließlich wählte am 21. November 1794 eine neue Bundesführung: den Generalchirurg Johann Christian Anton Theden für den 1793 zurückgetretenen Johann Christoph Andreas Mayer mit neun Stimmen zum deputierten Obermeister, den Geheimen Finanzrat Johann Friedrich August Burghoff mit acht Stimmen zum Meister vom Stuhl und Propst Johann Friedrich Zöllner mit elf Stimmen zum deputierten Meister, Brendel mit acht Stimmen zum 1. und Grothe mit 17 Stimmen zum 2. Vorsteher, Hecker mit 17 Stimmen zum Redner, Sostmann mit zehn Stimmen zum Meister der Stewardsloge und Schmidt mit 15 Stimmen zum deputierten Meister der Armendeputation.[963] Sie traten am 5. Dezember 1794 ihre Ämter an.[964]

Die Mehrheitswahl blieb gültiges Wahlrecht der *Vereinigten Logen*. So bestätigte die *Große National-Mutterloge* am 4. Juni 1801 Zöllner mit 19 Stimmen und Martin Heinrich Klaproth mit 18 Stimmen als Großmeister und deputierten Großmeister,[965] wählte am 1. Juni 1805 de Guionneau einstimmig, am 22. Mai 1806 mit 26:3 Stimmen zum Großmeister und bestätigte Martin Heinrich Klaproth gegen eine Stimme, seine eigene, in seinem Amt.[966]

Die Logenämter waren immer zeitaufwändige, aber in der Regel unbezahlte Ehrenämter. Die Logen wichen nur selten von diesem Brauch ab, indem sie Logenbeamten Vergünstigungen zubilligten, die *Vereinigten Logen* vermutlich nur in den frühen Jahren. So brauchten 1769 die mit Arbeit überlasteten Sekretäre der beiden kombinierten Logen *bei jedem Soupe nichts zu bezahlen*.[967]

4.5.6. Finanzen

Die Loge *De la Concorde* bezog ihre Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen, den Gebühren der Visiteure und aus Strafgeldern, später auch aus Zinsen. Der Quartalsbeitrag des Mitglieds betrug 1754 2 Rtl 12 g.[968] Ein Visiteur zahlte 1755 beim ersten Besuch 8 Groschen in die Logenkasse und 12 Groschen für das Abendessen.[969] Das Patent vom 9. Dezember 1754[970] sagt nichts über die Einnahmen und ihre Verwendung, wir wissen auch nicht, ob die Loge ihre Einnahmen selbst verwaltete oder sie an die *Mutterloge* abzuliefern hatte.

Wir hören erst im Siebenjährigen Krieg wieder etwas über die Beiträge, als der 1. Großvorsteher Daum am 12. Juli 1762 hinsichtlich der Aufnahmegebühr vorschlug, *dass man in Ansehung des schlechten Geldes zum Wohl der [Loge] dem Beispiel der ehrwürdigen [Loge] de l'Amitié folgte und selbe gleichfalls auf 50Rtl setzte*, worauf aber nichts entschieden wurde. Karl Friedrich Graff überlegte, da *der Fond unserer [Loge] schwach* sei, *ob es nicht ratsam wäre, einmal sein Glück in einer profitablen Lotterie zu suchen? Vielleicht dass es uns glückte,*

dass wir dadurch in den Stand gesetzt würden, zu heilsamen und der Ehre unsers königl. Ordens gemäßen Maßreguls schreiten zu können. Die Loge setzte auch diese *gutmeinend[e] Proposition auf eine andere Zeit* aus.[971]

Die Angaben über die Aufnahme- und Beförderungsgebühren vor der Strikten Observanz sind widersprüchlich. So zahlte der 24-jährige Leutnant Christian Ludwig v. Nischwitz am 29. Februar 1762 für seine Aufnahme und Beförderung auf den 1. und 2. Grad 50 Rtl,[972] der Schauspieler Franz Schuch am 12. Juli 1762 hingegen 33 Rtl, die damals in den kombinierten Logen geforderte Gebühr.[973] Am 8. Oktober 1762 erhöhte der Stuhlmeister Jean Serre *wegen gegenwärtiger Teuerung* die Aufnahmegebühren für den Lehrlings- und Gesellengrad auf 10 Rtl.[974]

Nach der Münzreduktion[975] verfügten die Logen 1764 über wenig Kapital. Am 24. Juni 1764 lagen in der Kasse der *Eintracht* lediglich 27 Rtl 12 g altes Geld, in der der *Mutterloge* 49 Rtl schlechtes Geld (d.h. 20 Rtl alten Fußes), außerdem 2 Rtl 13 g in gutem Geld.[976] Die Rechnungen der beiden Logen wiesen im Lehrlingsgrad am 31. Dezember 1767 für das zweite Halbjahr eine Unterbilanz von 40 Rtl und im Meistergrad am 13. Januar 1768 von 120 Rtl aus. Die Schuld trugen hauptsächlich die säumigen Mitglieder, die ihre Beiträge nicht zahlten und ermahnt werden mussten, die ausstehenden Restzahlungen zu leisten.[977] Ende des Kalenderjahres 1768 verfügten die beiden Logen über einen Barbestand von nur 12 Rtl, nach dem zweiten Halbjahr 1769 nur wenig mehr, 17 Rtl.[978] Da alle Mahnungen nicht halfen, verfügte der vorsitzende Meister Krüger im Februar 1770, um *die Logenkasse einmal in Ordnung zu bringen*, allen, die noch Gelder schuldig wären, Schuldscheine auszustellen. In der Gesellenloge wurden daraufhin Schuldscheine über 120 Rtl, in der Meisterloge über 58 Rtl und in der Schottenloge über 124 Rtl ausgestellt.[979] Eine weitere Reaktion auf die schlechte Zahlungsmoral war wohl der Beschluss, die Ökonomie ab Oktober 1770 den Logen zu überlassen, wobei der Steward und Ökonom Johann Gottlieb Würst nur die Aufsicht behielt.[980] Die Logen hatten auch später noch ihre Sorge mit säumigen Mitgliedern, wie z. B. die Mahnung des vorsitzenden Meisters 1777 zeigt, *in der Zahlung der Beiträge nicht saumselig zu sein*.[981]

Die Strikte Observanz erhöhte im November 1768 den Monatsbeitrag von 8 auf 12 Groschen und forderte zudem ein jährliches Johannisopfer von 1 Rtl 16 g.[982] 1775 betrugen die Rezeptionsgebühren für den 1. Grad 15, den 2. Grad 5 und den 3. Grad 20 Rtl.[983] An Tischgeld in Assembléelogen zahlte der Teilnehmer 4 g.[984] Die Assembléetage fielen ab 1783 auf den Montag und Donnerstag, *damit die Br. sich besser kennen lernen*.[985] Wer Degen und Handschuhe vergaß, zahlte 15 g Strafe, obwohl die Strikte Observanz Strafgelder verboten hatte.[986]

Die Meisterkonferenz vom 21. Februar 1782 (Teilnehmer Friedrich August von Braunschweig, Wöllner, Theden, Marschall v. Bieberstein, v. Schierstädt, Krüger, Marchand) befasste sich grundlegend mit den Beitragszahlungen. Sie forderte die vorsitzenden Meister auf, von jedem Mitglied einen Bericht (Auszug) einzureichen, *bei welchem besonders anzumerken, wie viel nach der Kenntnis der häuslichen Umstände des Br. derselbe monatlich zu geben imstande sei? Es verstehet sich hierbei, dass die wohlhabenden Bbr. jeder [Loge] ganz freiwillig überlassen bliebe, wie hoch sie ihren Beitrag zum Besten des Ganzen bestimmen wollten*. Um die Logengelder sicher aufzubewahren, schaffte man einen mit drei guten Schlössern versehenen Kasten an, worin das Kassenbargeld und die Dokumente aufbewahrt wurden und der sich in den Logenzimmern befand.[987] Diese Reduzierung der Monatsbeiträge für die *nicht wohlhabenden Bbr.* von 12 auf 4 g war möglicherweise eine Folge der *lau*

und unfleißig gewordenen Bbr., die die Versammlungen versäumten und ihre Beiträge nicht immer pünktlich entrichteten. Daher beauftragte die *Große National-Mutterloge* die vorsitzenden Meister, die *unfleißigen Bbr. zu befragen, ob (sie) künftig fleißig sein wolle(n)*, sowie *die Restanten zu erinnern, damit die Reste womöglich abgetragen oder niedergeschlagen werden*.[988] Die Meisterkonferenz beschloss daher *in Rücksicht der Logenzucht*, dass die vorsitzenden Meister besonders darauf zu sehen hätten, dass die zu ihren Logen gehörigen Brüder sich jedes Mal persönlich einstellten, widrigenfalls die unbegründet fehlenden Brüder dem Großmeister anzuzeigen seien. Der Großsekretär Marchand wurde beauftragt, die inaktiven Brüder namhaft zu machen, damit sie sich erklärten, ob sie sich künftig zu ihren Logen bekennen und den Arbeiten beiwohnen wollten, *widrigenfalls sie bei ähnlicher Inaktivität künftig in keine [Loge] unter keinerlei Vorwand jemals wieder zugelassen werden könnten*.[989]

Dennoch blieb wie in den siebziger Jahren auch jetzt der Erfolg aus. Die Logenführungen hatten immer wieder Grund, sich über die schlechte Zahlungsmoral mancher Mitglieder zu beklagen. So bemängelten die vorsitzenden Meister am 19. Januar 1783, dass *seit einiger Zeit* eine *gewisse Gleichgültigkeit gegen maurerische Versammlungen* und *Nachlässigkeit in Ansehung der Zahlung des gleichmäßigen Beitrags* eingerissen sei. Sie beschlossen, *dem lauen und trägen Bruder Tor und Tür zu eröffnen* (um) *abzutreten*.[990] Die Meisterkonferenzloge unter dem Vorsitz des Großmeisters Friedrich August von Braunschweig befasste sich am 19. Februar 1782 erneut mit der nicht enden wollenden Unordnung. Zuallererst untersuchte man den Zustand der Logenfinanzen und forderte die anwesenden vorsitzenden Meister auf, die Restanten zu nennen. Der Vorsitzende der *Mutterloge* v. Köhler nannte als einzigen Oberst v. Bonin mit einem Rückstand von 2 Rtl 8 g, während man es für die *Eintracht* vor der Hand ließ, *weil der Vortrag zu weitläuftig wurde*. Die vorsitzenden Meister sollten künftig in ihren Logen freie Macht und Gewalt haben, die Mitglieder anzuhalten, die schuldigen Beiträge prompt abzuführen. Außerdem legte die Konferenz fest, *dass die Br. vom Militair und andere arme Bbr., die nicht vermögend sind*, monatlich zwei Groschen zahlen. Können sie auch das nicht, *so sind sie gänzlich von monatlichen Beiträgen frei*. Abwesende Mitglieder zahlen keinen Beitrag, *wohl aber, wenn es ihre Umstände zulassen, den jährlichen Goldtaler*. *Alle Brb. des Militair[s], die zu zwo Groschen monatliche Beiträge taxiert werden, sind auch von Bezahlung des Goldtalers dispensiert*. Die Mitglieder, die ihre Rückstände nicht aufbringen konnten, sollten erklären, *dass sie, falls ihre Umstände sich verbessern, sie ihren Schuld-Rest bezahlen würden*.[991] Den Goldtaler musste jedoch mit der genannten Ausnahme jeder entrichten, *eine Weigerung der Zahlung* war *keine(m) einzige(n) Bruder er sei wer er wolle* zugelassen (Wöllner).[992]

Im Zug der Reformen legte das Altschottische Direktorium Februar 1796 den Monatsbeitrag mit 8 g neu fest.[993] Es ermäßigte am 28. Februar 1800 das bisher mit 8 Rtl zu bezahlende Zertifikat auf 2 Rtl.[994] Dagegen erhöhte es Februar 1800 die Beförderungsgebühren auf den 1. Grad von 3 auf 4 Friedrichsd'or[995] (bzw. 20 Rtl Silbergeld), auf den 2. Grad auf 2 Friedrichsd'or (10 Rtl), auf den 3. Grad von 2 auf 4 Friedrichsd'or, auf den 4. Grad von 3 auf 5 Friedrichsd'or (25 Rtl).[996]

Trotz der nicht abreißenden Klagen über die schlechte Zahlungsmoral mancher Mitglieder gesundeten die Finanzen der *Vereinigten Logen* nach den Nachkriegskrisen und mit dem Aufschwung der Freimaurerei. Ihr Kassenbestand des zweiten Halbjahres 1777 betrug Januar 1778 ein Vielfaches von 1770, 2.612 Rtl 17 g 3 Pf; den Einnahmen von 3.166 Rtl 13 g 6 Pf aus Beiträgen, aus dem Goldtaler von 415 Rtl 9 g 6 Pf und aus Rezeptionsgebühren von

728 Rtl 8 g, standen Ausgaben von 547 Rtl 20 g 3 Pf gegenüber. In der Armenkasse befanden sich 59 Rtl 16 g 10 Pf (Einnahmen 344 Rtl 16 g 10 Pf, Ausgaben 285 Rtl).[997] Der Bestand von Juli 1779 bis Juli 1780 betrug nach der Rechnung des Großschatzmeisters Piquot 964 Rtl 4 g 6 Pf (dazu 514 Rtl 16 g ausstehende Reste); den Einnahmen von 1.884 Rtl 4 g 3 Pf standen Ausgaben von 919 Rtl 4 g 6 Pf gegenüber.[998]

Die Loge *Zur Eintracht* erzielte im zweiten Halbjahr 1775 Einnahmen von 667 Rtl 20 g 3 Pf, hatte aber nur Ausgaben von 424 Rtl 10 g 6 Pf, der Kasse blieben also 262 Rtl 9 g 9 Pf. Im Januar 1776 betrug das Barvermögen 215 Rtl 6 g. Die Armenkasse hatte im zweiten Halbjahr 1775 134 Rtl 2 g 1 Pf eingenommen und 94 Rtl 12 g ausgegeben und verfügte nun über 39 Rtl 4 g 1 Pf.[999]

Die *Vereinigten Logen* legten spätestens ab 1769 bei der königlichen Bank Geld in Aktien an, um aus den Zinsen Gewinn zu ziehen. So erwarben im November 1769 Cothenius, v. Lengefeld und Badenhaupt Aktien zu 12 Rtl 1 g.[1000] Im September 1770 betrug die Summe der von der *Eintracht* bar bezahlten Aktien 86 Rtl.[1001] November 1776 legte man Aktien sicher à 6 Prozent an.[1002] 1783 autorisierte die Meisterkonferenzloge Johann Peter Piquot, Assistent des Großschatzmeisters, aus dem Bestand der Generallogenkasse zu den bisherigen 200 Rtl weitere 500 Rtl in Gold bei der Seehandlung zu platzieren.[1003] Im Januar 1800 zirkulierte ein Aktienverzeichnis, nach dem 1.700 Rtl gezeichnet waren und v. Beyer außerdem 2.000 Rtl als Tabaksaktien vorgeschossen hatte.[1004]

4.5.7. Sozialverhalten

Anfangs galt die Fürsorge der Loge, wie allgemein in der Freimaurerei, ausschließlich den in Not geratenen und den unterstützungsbedürftigen Freimaurern. Aber schon auf dem Johannisfest 1759 unterstützte die Loge Freimaurer, In- und Ausländer[1005], Profane und Frauen. Sie verteilte 16 Rtl 17 g unter anderem an die dienenden Brüder Putzer (5 Rtl) und Verdier (2 Rtl 18 g), an Madame Roblau, Witwe des 1753 verstorbenen langjährigen Sekretärs Jean Josephe Roblau (2 Rtl 12 g),[1006] an Mathieu (vermutlich der Maler Georg David Matthieu, Mitglied der *Mutterloge*, 1 Rtl 8 g), an einen Offizier (Kapitän) Eckenrode (2 Rtl) und an einen Invaliden (1 Rtl 8 g).[1007] Als Gustav Adolf Graf v. Gotter, ein altes Mitglied, schriftlich um eine Kollekte für namentlich nicht genannte Bedürftige bat, sammelte man am 18. Januar 1762 12 Rtl 6 g.[1008]

Die Hilfe erstreckte sich auch auf Gefangene der Festung Spandau, wenn sie Freimaurer waren. Als der arretierte Offizier v. Nienburg[1009] wiederholt Bitten an die Berliner Logen richtete, so auch 1755, verlas der Schatzmeister Fromery auf dem Johannisfest 1755 in Charlottenburg sein Bittschreiben, worauf die Loge ihm einen halben Louisdor bewilligte.[1010] Auf dem Johannisfest 1759 gab sie ihm erneut 2 Rtl,[1011] möglicherweise auch schon in den früheren Jahren, zuletzt Mai 1764 6 Rtl. Ob er mit dem Dezember 1766 genannten *Gefangene[n] in Spandau*, der 2 Rtl erhielt, *mehr könne die Kasse nicht geben,* identisch war, lässt sich nicht ermitteln.[1012]

Der zweite in Spandau arretierte Freimaurer war der Resident Hoffmann aus Braunschweig. Die Loge bat im Oktober 1762, gegen Ende des Siebenjährigen Krieges, im Namen *der ganze(n) ehrwürdige(n) Gesellschaft der Freimäurer* den Kommandanten, *für einen gewissen, daselbst sitzenden Residenten Hoffmann aus Braunschweig eine Kollekte zu machen,*

solche auch bereits in ihrer [L] geschehen wäre, als wurde auch in unserer gegenwärtigen Versammlung kollektiert. Daum sollte das Schreiben übergeben.[1013] Er hatte Erfolg. Auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 24. Januar 1763 sammelte die Loge für den armen, seit 17 Jahren in Spandau in Haft sitzenden Bruder Hoffmann 17 Rtl, außerdem für einen gefangenen französischen Offizier 24 Rtl.[1014] Im Mai 1764 übergab Daum Hoffmann erneut 6 Rtl.

Drei Schicksale, die Pierre Prestiots, Samuel Ludwig Riebes und Georg Gottlieb Pappelbaums, fielen aus dem Rahmen der üblichen Hilfe und verlangten besondere Maßnahmen.

Als der Goldarbeiter Pierre Prestiot 1763 ohne eigene Schuld in Armut geriet, wollte er seine Vollmitgliedschaft aufgeben und bot sich der Loge als Tuileur an. Die Loge hielt es jedoch nicht für anständig, auf seinen Vorschlag einzugehen, da er Redner gewesen war. Sie wählte ihn stattdessen zum ständigen Ökonom mit einem Jahresgehalt von 24 Rtl und einem vierteljährlichen Zuschuss aus der Armenbüchse, *wogegen er das Interesse der [Loge] auf das genaueste zu beobachten* hätte, *hingegen auch von allen Unkosten der [Loge] frei sein sollte.*[1015]

Am 3. April 1777 erhielten die *Vereinigten Logen* einen Brief des Majors Auguste Louis de Martinez. Er war 1766 Mitglied der *Eintracht*, trat dann aber über zur Zinnendorf-Loge Minerva in Potsdam, wo sein Bataillon stand, und gründete 1770 die Loge *Herkules*, deren Meister er war.[1016] Er berichtete über den *traurigen Zustand* des 26-jährigen Theologiekandidaten Samuel Ludwig Riebe, eines Mitglieds der *Eintracht*, der, nachdem er den Verstand verloren hatte, von Frankfurt an der Oder in die Berliner Charité gebracht worden war. Die Beamtenkonferenz beschloss, *ihn in seinem Elende nicht zu verlassen*. Der Berliner Amtschirurg Johann Philipp Hagen sollte sich in der Charité nach Riebes Gehalt und Umständen erkundigen, *damit sich die Beihülfe der [Loge] danach richten kann*. Riebes Proponent Johann Friedrich Euler, ein Mitglied der Loge *Zum flammenden Stern*, sollte von dem Fall unterrichtet werden, *ohne ihm Vorwürfe zu machen, damit er aber doch wenigstens einsehen könne, wie wenig er seinen Proponenten gekannt* habe. Hagen erfuhr, dass Riebes Zustand sich täglich verschlimmerte und er auch seine Pension aus der Kandidatur verloren hatte. Die Armenbüchse für Riebe erbrachte 8 Rtl 4 g 6 Pf, welche Hagen dem Charitéprediger übergab.[1017] Die *Eintracht* schloss Riebe wegen seiner Geisteskrankheit aus, nahm ihn auch später nicht wieder auf, unterstützte ihn aber. Als er im Dezember 1777 *mit einem gewissen Ungestüm* Eintritt in die Loge verlangte, wurde es ihm verwehrt. Der Großsekretär teilte ihm nun seine Exklusion mit.[1018]

Auch der Garnisonprediger Georg Gottlieb Pappelbaum, Bibliothekar der Logenbibliothek, geriet 1786 teilweise unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten, als der Staat Dezember 1786 sein Jahresgehalt um mehr als 140 Rtl kürzte. Er gab aber auch eigene Schuld zu, seine zu große Bücherliebe. Sie verleitete ihn, auf den Bücherauktionen 450 Rtl auszugeben, mehr als er besaß, so dass er 250 Rtl leihen musste. Er wandte sich in seiner Not an das Altschottische Direktorium um Hilfe. Er bot als Sicherheit seine Bibliothek im Wert von 1.800 Rtl und seine Möbel u. a. im Wert von 800 Rtl an. Das Direktorium half ihm mit einer außergewöhnlichen Maßnahme. Es gewährte ihm am 21. Januar 1788 ein mit 5 Prozent verzinstes Darlehen von 150 Rtl.[1019] Pappelbaum kam finanziell wieder auf die Beine, als er (1790) eine Stelle als Diakon an der Nikolai- und Klosterkirche erhielt. Er blieb bis zu seinem Tod 1723 Mitglied der *Eintracht* und bekleidete zuletzt das Amt eines Großalmoseniers.

Mit Beginn der sechziger Jahre erweiterten die *Vereinigten Logen* ihr soziales Engagement, für das sie, über die Geldzahlungen an ausgewählte Arme hinaus, soziale Projekte

außerhalb Brandenburg-Preußens sowie inländische Institutionen, die städtische Armendirektion und die Kirchen, einbezog. 1773 übergaben die Logen von den auf der Johannisfeier 1773 gesammelten 50 Rtl Armengeld 40 Rtl an ihr Mitglied Hofrat Friedrich Ernst Badenhaupt für das Armendirektorium, dessen unbesoldeter Assessor er war.[1020] Nach seinem Tod (1776) unterstützten sie seine Witwe am 4. September 1777 mit 15 Rtl.[1021] Die Zusammenarbeit der Freimaurer mit dem Armendirektorium blieb bis ins 19. Jahrhundert bestehen, wie 1802 die Hilfe für das Berliner Taubstummeninstitut[1022] zeigt. Dessen Direktor Ernst Adolf Eschke war Mitglied der Loge *Zur Beständigkeit* (*Große Landesloge*). Um den Kauf eines galvanischen Apparates zu finanzieren, mit dem er die Heilung der Taubstummen durch den Galvanismus beobachten wollte, wandte er sich an die *Große National-Mutterloge*, vermutlich nicht nur an sie. Das Oberschulkollegium hatte dafür keinen Fonds, konnte also nichts geben. Daraufhin setzte sich Zöllner als dessen Mitglied für das Projekt ein und schlug *eine solche Ausgabe für eine milde Anstalt* als *der Armenkasse unserer Loge* angemessen vor, worauf die *Große National-Mutterloge* 10 Rtl bewilligte.[1023]

Die auswärtigen Hilfsaktionen galten hauptsächlich Armenschulen. So gaben die *Vereinigten Logen* 1769 ihrem Mitglied, dem sächsischen Kaufmann Balthasar Benjamin Püschel, 10 Rtl für eine Armenschule in Brockau.[1024] Derartige Hilfsaktionen waren nicht an die Konfession gebunden. Als der Berliner katholische Prediger Elberfeld am 19. Dezember 1777 Friedrich August um eine Beisteuer für sein Erziehungsinstitut für arme Kinder bat, gewährte ihm die Beamtenkonferenz 1778–1779 je Monat 2 Rtl.[1025] Und 1777 spendete sie in einer Aktion, an der auch andere Logen beteiligt waren, 15 Rtl für den Wiederaufbau protestantischer Kirchen in Großpolen.[1026] Ähnlich unterstützte man 1778 auf Bitten des Predigers Ehrenstein aus Westfalen den Kirchenbau in Hallfördeningen mit 5 Rtl.[1027]

Manchmal berichteten Zeitungen über Hilfsaktionen der Logen, sie wurden ein öffentliches Ereignis. Am 20. November 1785 meldete das *Berliner Intelligenzblatt zum Nutzen und Besten des Publici* (Nr. 283)[1028] die Rettung eines Samtmachers und seiner Frau am 13. November 1785 in der Jakobstraße (Köpenicker Vorstadt). Sie hatten vergessen, nach dem Heizen ihrer Stube mit Holz und Spänen die Zugröhre zu öffnen. Man fand sie in der raucherfüllten Stube erstarrt, im Gesichte braun und blau und am Körper ganz steif. Der Polizeikommissar Heese, der Stadt- und Amtschirurg Kastner[1029] und der Kompaniefeldscherer Hendler konnten sie nach einigen Stunden wieder zum Leben erwecken. Die Rettung veranlasste die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, am 10. Dezember ein großes Mahl zu geben, über das das *Journal von und für Deutschland* 1785[1030] berichtete. Eingeladen hatten der Stadtphysikus Dr. Johann Theodor Pyl sowie die drei Retter, alle vier, so die Zeitung, keine Maurer. Das war allerdings nicht ganz richtig, weil Dr. Pyl schon 1781 Mitglied der Loge *Zum goldenen Pflug*, Filia der *Großen Landesloge*, war, aber dennoch erstaunlich, weil kein Mitglied der *Vereinigten Logen*. Das gerettete Ehepaar wurde gespeist, neu eingekleidet und bekam aus einer Kollekte 40 Rtl. Man holt beide beim Dessert in den Logensaal und stellte sie oben neben den Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig, wo auch die vier Retter saßen. Der Redner, „ein würdiger und gelehrter Geistlicher", vermutlich Johann Friedrich Zöllner, dankte *im Namen der Menschheit den vier braven Männern für ihre ausgezeichnete Mühe, worauf die beiden den Klauen des Todes entrissenen Menschen auf die Gesundheit ihrer Erhalter trinken mussten, welches die ganze Gesellschaft gleichfalls tat.*[1031]Zum Schluss wurde ein aus diesem Anlass geschriebenes Lied „Willkommen heut in unserm Saal, / Von Brüdern eingeweiht!" vorgetragen. „Hier findet Ihr ein frohes Paar",

heißt es darin, „das jüngst dem großen Ziel, / Dem Grabeshügel nahe war, / Gerührt, voll Wonnegefühl. // Die Träne, die dem Aug entquillt, / Verschmäht sie, Freunde! nicht, / Sagt laut, dass Ihr mit Treu erfüllt / Der Menschheit hohe Pflicht. (…) Dann, Lebensretter! seid Ihr reich, / Doch nehmt bis dahin an, / Dies Denkmal, was der Maurer Euch / Als Opfer geben kann! // Und die Ihr jener kalten Gruft / Durch sie entrissen seid, / Lebt lange noch, bis Gott Euch ruft / Zur frohsten Ewigkeit! (…)"

Ein besonderes, ebenfalls öffentliches Kapitel stellten die im 18. Jahrhundert so zahlreichen Brandopfer dar, denen immer wieder die Hilfe der Freimaurer galt. So übergab die Beamtenkonferenz 1781 für das abgebrannte Friedrichsfelde dem dortigen Prediger 12 Rtl,[1032] 1801 nach dem verheerenden Brand in Zehdenick *50 Rtl zu Erleichterung der Abgebrannten*[1033].

4.5.8. Kulturelles Engagement

Zur Eröffnung und zum Schluss einer Loge, vielleicht auch während der Arbeit, sang man gemeinsam. Dafür standen Liederbücher[1034] zur Verfügung, mit Texten und Kompositionen von Freimaurern oder mit Texten auf bekannte (Kirchen-)Lieder. In den frühen Festlogen traten wiederholt Militärkapellen auf. Die Einnahmen aus Logenkonzerten im Winter 1766 im Versammlungssaal der *Vereinigten Logen* dienten dazu, *einige Kosten aus Miete und dergleichen ziehen zu können.*[1035] Man gab Konzerte am Johannistag 1767 *zum Besten der Loge*, im Sommer 1768 alle 14 Tage am Donnerstag bei Pränumeration von 4 Rtl 16 g. Wenn 30 Pränumeranden zusammenkamen, war es erlaubt, einen Fremden mitzubringen.[1036]

Musik wurde aber erst unter der Großmeisterschaft Boumanns fester Bestandteil der Festlogen, als am 13. September 1796, dem 56. Jahrestag der Gründung der Loge *Aux trois Globes*, ein Festgesang die Feier eröffnete. Auf der Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm II. am 25. September 1796 im Palais Wilhelmstraße traten Sänger, ein Chor und eine Kapelle auf. Man schickte dem musikliebenden König mit einem Glückwunschschreiben die eigens geschriebene Musik.

Auch wenn die Konzerte viel Geld kosteten, blieb man dabei. Man schuf sogar eine ständige musikalische Institution, die *musikalischen Brüder* (Sänger und Instrumentalisten). Ihre ersten Auftritte erfolgten am 8. August 1799 und am 13. September 1799 (Vortrag einer Kantate durch Sänger, Chor und Kapelle). Im März 1801 schlug Friedrich Traugott Maurer vor, *aus mehreren musikalischen Brn. unserer Loge ein förmlich musikalisches Kollegium* zu errichten, *damit wir sowohl bei den zu haltenden Logen als bei unsern übrigen Zusammenkünften immer sicher auf die musikalische Unterhaltung rechnen könnten u. dadurch der Verlegenheit entgingen, welche oftmals, besonders bei feierlichen Veranlassungen, eingetreten sei u. noch eintreten könne.*[1037] Die *Große National-Mutterloge* stimmte am 7. Mai 1801 dem Vorschlag zu.[1038] Das *Musikalische Kollegium* der Berliner *Vereinigten Logen* trat erstmals Johannis 1801 auf.[1039]

Das *Musikalische Kollegium* war mit eigenen Beamten wie eine Loge organisiert. Die *Große National-Mutterloge* wählte und bestätigte im August 1801 die Leitung des Kollegiums: den Kapellmeister Anton Franz Bečžwaržowský (*Zu den drei Seraphim*) als 1. Direktor, den Organisten Johann Karl Kaufmann (*Zur Verschwiegenheit*) als Vizedirektor, den nachherigen Assessor Johann Christian Wilhelm Honig (*Zur Verschwiegenheit*) und den Gehei-

men Sekretär Christian Gottlieb Clemens (*Zur Eintracht*), der mehrere Instrumente spielte, als Vorsteher und den Buchhalter Karl Christoph Natorp (*Zur Eintracht*) als Sekretär.[1040] Das Kollegium vereinte Laien und Berufsmusiker. Es spielte zu den Logenfesten, gab aber auch halböffentliche Konzerte. Das Konzert am 1. Mai 1802 für die Mitglieder der *Vereinigten Logen*, deren Familien und eingeladene *Uneingeweihte* kostete 12 Groschen Eintritt.[1041] Es fand vermutlich im Logenhaus Splitgerbergasse statt.

Hier konnten sogar ausnahmsweise Nichtfreimaurer Konzerte geben. Als der Opernsänger Joseph Karl Ambrosch, 2. Vorsteher des *Musikalischen Kollegium*, im Januar 1803 schriftlich um die Erlaubnis bat, *dass seine Tochter, welche in Forte piano geübt,* im Logenlokal ein Konzert geben dürfe, wurde es ihr im Großen Saal gestattet. Das Konzert könne jeden Tag außer Mittwoch, Sonnabend und Freitag stattfinden.[1042]

Erstmals Anfang 1770 wird eine Logenbibliothek erwähnt. Die *Mutterloge* übertrug Hofrat Friedrich Ernst Badenhaupt, einem „wegen seiner Rechtschaffenheit und ausgebreiteten Literaturkenntnis" bekannten Mann[1043], ihre Einrichtung. Er schlug vor, die Bibliothek *auf Geschichte*, „vorzüglich die vaterländische, diese große Lehrerin der Tugend und Klugheit",[1044] zu beschränken, *um solche soviel als möglich vollkommen zu machen.*[1045] Seine Überlegungen gaben den künftigen Logenbibliothekaren Regel und Richtschnur. Die Bücherauswahl wurde bald über die historische Literatur hinaus auf weitere „Wissenschaften, welche ein würdiger Gegenstand der Untersuchung und Forschung ernsthafter Männer sind",[1046] ausgeweitet. Dazu gehörte spätestens 1776 die maurerische Literatur.[1047] Ungebundene Bücher ließ man von einem Buchbinder binden.[1048] Die Bücher wurden im Archiv aufbewahrt.[1049]

Der Bibliothek angegliedert waren ein Kunst- und ein Naturalienkabinett, deren Leitung der Logenbibliothekar hatte. Das Naturalienkabinett geht auf die Initiative des königlichen Leibarztes Christian Andreas Cothenius zurück, wofür ihm auf dem Johannisfest 1776 gedankt wurde.[1050] Das Kabinett bestand aus Geschenken. So schenkten 1776 Heinrich August Blume, der Gastwirt des „Königs von England", *2 schöne Medaillen*[1051], Piquot ebenfalls eine Medaille[1052] sowie die Ärzte Cothenius *kostbare Naturalien*[1053] und Mayer einen *knöchernen Totenkopf.*[1054]

Badenhaupt berichtete erstmals am 6. Februar 1770 über den Bucherwerb.[1055] Im selben Jahr schenkte er der Bibliothek eine in roten Samt gebundene Bibel in Folio.[1056]

Die Instruktion von 1776 für die Bibliothekare Dr. med. Johann Christoph Andreas Mayer, Premierleutnant Gabriel Philipp de Rapin Thoyras und Pensionärchirurg Johann Alexander Hemmann[1057] sah vor, dass Ersterer *alle mac[onniquen] Schriften in einem besonderen Spind*, zu dem er die Schlüssel besitzt, aufbewahren sollte. Die Ausleihe, für die de Rapin zuständig war, erfolgte *nur gegen den Erlaubnisschein eines vorsitzenden Meisters.*[1058]

Der Arzt Johann Christoph Andreas Mayer stellte 1773 das erste, nach Buchformaten (Folio, Quart, Oktav, Duodez) gegliederte *Bücherverzeichnis* zusammen.[1059] Wöllner zeichnete (konfirmierte) das Manuskript ab. Marschall v. Bieberstein bezahlte das erste Hundert des gedruckten Bibliothekskatalogs, *das andere Hundert druckt[e] Decker nach seiner schon so oft* bewiesenen *eifrigen Denkungsart zum Besten der (Loge) umsonst*. Der Katalog kostete zwei Groschen. Der Katalog ging auch an andere Logen, so forderte die Stettiner Loge 1776 20 Exemplare an.[1060]

Der Büchervorrat der Logenbibliothek, „wovon das gewöhnliche Geschenk von Brüdern nach ihrer Aufnahme die erste Grundlage ausmacht", so Mayer 1776, wäre „zwar noch nicht von Belang". Es seien „aber doch viele, besonders historische Werke von Wert darunter".[1061]

Der dienende Bruder Beerfeld besorgte alle zur Logenbibliothek vorfallenden und einschlagenden Gänge, wofür er aus der Logenbibliothekskasse mit monatlich 8 Groschen oder quartaliter 1 Rtl entlohnt wurde.[1062]

Eine Ergänzung der Instruktion sah vor, dass die Bibliothekare alle neu herauskommenden, in die Freimaurerei laufende Schriften sofort ohne Anfrage anschaffen durften.[1063] Ebenfalls noch 1776 ließ man einen Spind für die Naturalien anfertigen.[1064]

Der Neuaufgenommene musste der Bibliothek ein Buch schenken, dessen Wert nicht unter einem Rtl liegen sollte[1065]. Das Geld ging an die Bibliothekskasse, was dem Bibliothekar ermöglichte, Bücher zu kaufen. Außerdem erhielt die Logenbibliothek Buchgeschenke. Um die Kasse aufzubessern, schlug der 2. Vorsteher Karl Ludwig Peters, ein Akzisedirektor, 1771 vor, eine *Sammlung von Liedern zum Gebrauch bei der Tafelloge* zu drucken und *den Nutzen der Bibliothek zufließen zu lassen*.[1066] Vermutlich handelte es sich um die von Hymmen herausgegebenen und von Decker gedruckten Lieder. Außerdem war die Bibliothekskasse auf Sammlungen, ähnlich wie für die Armen, angewiesen. Eine solche Sammlung im März 1774 erbrachte 12 g 6 Pf.[1067]

Die Protokolle vermerken jeweils Schenkenden und Buch. So schenkten 1776 der Buchhändler Christian Friedrich Himburg im Namen eines *unbekannt bleiben wollenden Br. 2 Bde. Sulzer,* Fähnrich Johann v. Neufville eine medizinische Wochenschrift, gemeint vermutlich *Der Arzt, eine medizinische Wochenschrift*, Baron v. Medem aus Kurland anlässlich seiner Meisterbeförderung die *Historie Kaiser Karls V.*, Kapitän August Christian Heinrich v. Legat eine *Historie von Schottland*, der Provisor Martin Heinrich Klaproth die *Lyrische Blumenlese*, Graf (Hermann Woldemar)? Schmettau ein *Dictionnaire de la Bible*[1068] und der Königsberger Freimaurer Kanter *Garten der Teutschen*, 1777 Abel Burja, Professor am Collège Français, die *Poésies de Madame & de Mademoiselle Des Houllieres*[1069]*,* Georg Jakob Decker Pernettys *La connaissarie de l'homme moral*, der Moskauer Kaufmann Isaac Toussaint *Die Götter der alten Griechen und Römer*, vermutlich Karl Leopold Graf v. Geßler *Les Tables Égyptiennes et Grecques*, ein *sehr rares Buch*, wie der Protokollant vermerkte, und Ludwig Prinz von Württemberg durch Himburg Anton Friedrich Büschings *Magazin für die neuere Historie und Geographie*[1070], um nur wenige Beispiele zu nennen.[1071]

Diese Bücher werden in dem *Ersten Supplement* (1778) zum V*erzeichniß der Büchersammlung der Mutterloge zu den drey Weltkugeln und der mit ihr vereinigten vier Freymaurerlogen in Berlin*, das Georg Jakob Decker 1776 *Zum Gebrauch der Brüder* druckte, angeführt.

Auch später noch erhält die Logenbibliothek Buchgeschenke, so 1793 neun Bücher von dem Buchhändler Maurer (aus seinem Verlag?), u. a. von Zöllner *Reise nach Schlesien*, Karl Philipp Moritz' *Reisen eines Deutschen in Italien in den Jahren 1786 bis 1788* (mit Kupfern, 1792/93) und von Ignaz Aurelius Fessler *Aristides und Themistokles*.[1072]

Diese der Logenbibliothek geschenkten, oft wertvollen und schönen Bücher waren eher zufällig und entsprachen dem Geschmack und Vermögen des jeweiligen Freimaurers, machten aber keine systematisch aufgebaute Logenbibliothek aus, konnten sie lediglich ergänzen und bereichern.

Außerdem erhielt die Bibliothekskasse ab und zu Geldgeschenke, so im Februar 1779 von Beyer 5 Rtl in Gold.[1073]

Die Bibliothekskasse hatte nach der Rechnung des Großschatzmeisters Piquot von Juli 1779 bis Juli 1780 53 Rtl 22 g Einnahmen und 46 Rtl 6 g Ausgaben (Buchkäufe, Lohn des dienenden Bruders), so dass ein Barbestand von 7 Rtl 16 g blieb.[1074]

Die erste Revision der Logenbibliothek durch die Bibliothekare erfolgte 1777 unter dem Vorsitz von Wöllner.[1075]

Bis 1782 war Johann Christian Nathanael Hecker Bibliothekar, nach ihm Theodor Jakob Dittmar[1076] und Johann Wilhelm Heinrich Nolte, alle drei Gymnasiallehrer. Nolte erhielt im März 1800 den Auftrag, die brauchbaren von den unbrauchbaren Büchern zu separieren und von letzteren einen Katalog anzufertigen, um sie zu verkaufen. Die maurerischen Manuskripte kamen ins Archiv. Danach transportierte Nolte den größten Teil der Bibliothek in das neue Logenhaus in der Splitgerbergasse, wo das mit ihr verbundene Naturalienkabinett einen eigenen Raum erhielt. Das Bibliothekszimmer war zugleich Lesezimmer.[1077]

4.5.9. Logenbeziehungen

Die Berliner Freimaurer unterschiedlichen Systems lagen beständig im Streit, der erst zum Ende des 18. Jahrhunderts abklang. Phasen freundschaftlicher Beziehungen wechselten mit sektiererischer Abschottung und Feindschaft.

Die Beziehungen zwischen der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und ihrer ältesten Filia *De la Concorde* waren anfangs gespannt. Die Selbstständigkeitsbestrebungen gingen so weit, dass die *Concorde* in Magdeburg als *Mutterloge* agierte. Ein gleicher Fall wiederholte sich 1763, als der Charlottenburger königliche Gärtner Fintelmann sich bei dem Großmeister Geh. Kriegsrat Friedrich Wilhelm Freiherr v. Printzen meldete, um im Namen seines in Amsterdam etablierten Schwagers mit Zustimmung der *Mutterloge* von der *Eintracht* eine Konstitution für die dortige Loge *Concorde Prussienne* zu erhalten.[1078]

Die Beziehungen verbesserten sich erst in den frühen 1760er Jahren. Nach der Rektifizierung 1764 teilte die *Eintracht* das Schicksal der *Mutterloge*, die Streitigkeiten mit konkurrierenden Logen, mit den *Afrikanischen Bauherren* und der *Großen Landesloge*. Sie nahm auch 1770 an der Versöhnung der *Mutterloge* mit den *Afrikanischen Bauherren* teil, als der afrikanische Großmeister Karl Friedrich Köppen einen Vergleich zwischen Zinnendorf und der *Mutterloge* wegen Geldforderungen vermittelte.[1079] Ein schriftlicher Vertrag besiegelte die *Verbrüderung* zwischen beiden Systemen. Der vorsitzende Meister der *Eintracht*, Theden, der den Vertrag mit unterzeichnet hatte, unterrichtete alle Mitglieder seiner Loge. Es würde *hinfüro an keine Streitigkeiten gedacht werden*. Er ermahnte sie *zu mehrerer Verschwiegenheit und führte verschiedene Exempel der Plauderei an*, welche die *Zwietracht vermehret* hätten.[1080] Die Meister waren in den Logen beider Seiten zugelassen.[1081] In der Jahresschlussversammlung 1770, an der wohl nicht der eingeladene Köppen, aber vier andere Afrikaner, v. Zollikofer, Eisenberg, Humbert und Hannemann, als Gäste teilnahmen, gedachte der Präfekt der Präfektur Templin Johann Christian Krüger *rühmlichst und feierlichst* der Vereinbarung mit den *Afrikanischen Bauherrenlogen* und verlas den geschlossenen und vollzogenen Vertrag. Buchholtz führte in seiner anschließenden Rede aus, *dass nichts dem Ohngefähr unterworfen sei, vielmehr dass die Vorsehung über alle ihre Geschäfte wache*.[1082]

Der Friede mit Köppen hielt kein halbes Jahr. Er veröffentlichte die ärgerliche Korrespondenz zwischen ihm und der Strikten Observanz. Am 17. September 1771 wurde in einer gemeinsamen Versammlung der drei Berliner Logen strikter Observanz ein Brief des Leibarztes Friedrichs II. Christian Andreas Cothenius an Köppen verlesen, in dem er ihn wegen *seines unartige[n] und lächerliche[n] Betragen[s] gehörig* verwies. Der 1. Vorsteher Georg

Jakob Decker, der wie andere Mitglieder der Strikten Observanz seit Jahren die Versammlungen der *Afrikanischen Bauherren* besuchte, versprach dem Großmeister mit Handschlag, *dass er künftig die Köppensche [Loge] als Mitglied nie besuchen*, sondern *H[errn] Köppen als einen Feind sehen würde*. Zu einem solchen Schritt der Trennung waren nicht alle Mitglieder der *Eintracht* bereit. So erklärte Leutnant v. Reichenbach*, dass er der Köppenschen Gesellschaft nicht entschlagen könne, bevor er von derselben von seiner Pflicht, die er derselben geleistet, entlastet worden sei*; er trennte sich am 1. Oktober 1771 von beiden Systemen, dem der *Strikten Observanz* und dem der *Afrikanischen Bauherren*. Mit dem Kriegsrat August Ludwig Schultz, einem alten Mitglied, machte man mit Einschränkung eine Ausnahme, indem er auch *in futuro die Köppensche Loge* besuchen durfte.[1083] Am 1. Oktober 1771 erklärte auch der 2. Vorsteher Karl Ludwig Peters, dass er die Köppensche Loge nicht mehr frequentieren werde.[1084]

Wenige Tage zuvor, am 28. September, einem Sonnabend, war es zwischen dem zur Heftigkeit neigenden Theden und dem gemütskranken Köppen Unter den Linden vor dem Palais der Prinzessin Amalia[1085] zu einem *unangenehmen Vorfall* gekommen, über den Theden am 1. Oktober in der Loge berichtete. Er war auf dem Weg zu seinem Lazarett auf dem Pontonhof (Unter den Linden 74), an dessen Eingang er Köppen traf. Sie unterhielten sich, hin und her schreitend, höflich. Köppen berichtete über seine Hypochondrie, lehnte jedoch Hilfe ab. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel. Köppen schlug mit dem Stock auf Thedens Kopf, was dieser erwiderte, ihm zudem Maulschellen verpasste und an den Ohren packte. Köppen schrie, worauf Prinzessin Amalia herauskam und Köppen fortbringen wollte, wogegen dieser sich sträubte. Es kamen noch andere Personen hinzu. Theden brach den Streit ab und ging zu seinen Kranken. Eisenberg und Cothenius bemühten sich, den Streit ohne gerichtliches Nachspiel beizulegen und die beiden Kontrahenten zu versöhnen, was nur scheinbar gelang; Köppen vergab ihm die Schläge nie.[1086] Theden bat nach seinem Bericht die Loge, *dass niemand daran Teil nehmen, noch weniger H[errn] Köppen oder seinen hochgeschätzten BBr. desfalls hassen mögte. Verlas auch ein Schreiben des Br. Eisenberg, Mitglied der Köppenschaen [Loge], in Ansehung dieses Vorfalls.*[1087]

Das Johannisfest 1771 der *Vereinigten Logen* ist exemplarisch für die Vorbehalte gegen bürgerlich zweifelhafte Berufe wie für die schwankenden Beziehungen zwischen ihnen und der Loge *Royale York de l'Amitié*. Zwischen den Logen der Strikten Observanz herrschte eisige Kälte.

Nicht jeder Besucher war den Freimaurern strikter Observanz genehm. Einer der fremden Brüder[1088] war der königliche Komödiant Stephan Friedrich Le Brun[1089], früher Sekretär des kursächsischen Premierministers Graf v. Brühl. Er sei, so Krüger, mit den „glaubwürdigsten Attestata seiner Aufführung im Orden" und seines moralischen Charakters sowie mit den angelegentlichsten Empfehlungen der Dresdener Loge versehen. Le Brun wurde zugelassen. Nach der Festloge demonstrierten mehrere Mitglieder, Gehrke vermutet jüngere Offiziere und Adlige, ihre Unzufriedenheit mit der Zulassung eines Komödianten.[1090] Sie gaben es Le Brun zu verstehen, der sich darauf verabschiedete und auch nicht mehr zum Abendessen kam. Der vorsitzende Meister Theden dagegen, der nicht an der Johannisfeier hatte teilnehmen können, tadelte das Vorgehen gegen Le Brun.

Während der Festansprache Troschels über *die Hindernisse der Tugend* meldeten sich weitere Besucher, zwei Mitglieder der Berliner Loge *latae observantiae Royale York de l'Amitié*, der vorsitzende Meister Laurent Louis de Faverolles Bayard und der Logenöko-

nom Pierre Grodart, beide Regiebeamte. Sie warteten vor der Tür, man ließ sie aber nicht eintreten, weil sie sich nicht vorher gehörig angemeldet hätten und die Loge mitten in der Arbeit sei. Die Logen wollten sie aber anschließend bewirten. Sie protestierten vermutlich lautstark und verlangten, Georg Jakob Decker zu sprechen, der die *Afrikanischen Bauherrenlogen* besucht habe, ein neutrales Gebiet, wo sich Berliner Freimaurer unabhängig von ihrem System treffen konnten. Statt Versöhnung war erneut Entfremdung die Folge.

Die Beziehungen zwischen der Strikten Observanz und der *Royale York de l'Amitié* verbesserten sich bald wieder.[1091] An der Jahresschlussfeier 1775 der *Vereinigten Logen* nahmen *viele Bbr. der Amitié* als Besucher teil.[1092] Als am 9. Januar 1776 die *Mutterloge* unter der Leitung Friedrich Augusts von Braunschweig und in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Württemberg den 19-jährigen preußischen Oberstleutnant Prinz Friedrich Ludwig Alexander von Württemberg aufnahm, erschienen *viele Bbr.* der *L'Amitié*.

Seitdem besuchten sich die Mitglieder beider Systeme in den Logen- und Festsitzungen, unterrichteten sich über beabsichtigte Aufnahmen und über Abweisungen und Exklusionen. Die *Royale York* berichtete z. B. 1779 der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* von den *Missbräuchen* in ihrer Potsdamer Deputation und die zeitweilig Dispensierten, die sie bat, nicht zu den Arbeiten zuzulassen, was die französische Loge *Zu den drei Seraphim* namens der *Vereinigten Logen* zu erfüllen versprach.[1093]

Übrigens lehnte es die *Eintracht* im März 1784 ab, einen *Professor aus Leipzig, der der Sage nach Verfasser von dem Buche Horus sein soll, den Eintritt in unser Heiligtum gesuchet*, einzulassen. Die Ordensoberen hätten bereits *die Verfügung dahin getroffen*, falls er dieses Buch geschrieben habe, *ihm der Eintritt in unsern Tempel auf immer versagt sein solle* und sich *ein Mensch von solchen Grundsätzen für unsern Sehr Ehrwürdigen Orden keinesweges schickte*. Der abgewiesene Leipziger Professor war Christian Ernst Wünsch, ein Radikalaufklärer (Günther Mühlpfordt), der 1794 auf Veranlassung des friderizianischen Ministers Karl Abraham v. Zedlitz die Professur für Mathematik und Physik an der Frankfurter Universität erhielt. Stein des Anstoßes war sein religionskritisches Buch *Horus oder astrognostisches Endurteil über die Offenbarung Johannis und über die Weissagungen auf den Messias wie über Jesum und seine Jünger*. Die Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, auch sie eine Filiale der Mutter *Zu den drei Weltkugeln*, hatte im Gegensatz zur *Eintracht* gegen Wünsch nichts einzuwenden und affiliierte ihn. Sie wählte ihn sogar wiederholt zum Redner und Vorbereitenden Bruder.[1094]

Über die Beziehungen mit auswärtigen Logen erfahren wir erst ab Mitte der sechziger Jahre Näheres. Meist waren es Besucher oder die ausgedehnte, aber teure Korrespondenz, die die Logen über wichtige Ereignisse in der europäischen Freimaurerei unterrichteten.

Dies war 1771 der Fall, als Mitglieder der Warschauer Großloge *La vertueux Sarmate* das Johannisfest am 5. Juli im Bernauschen Garten vor dem Stralauer Tor besuchten. Sie wollten künftig mit den *Vereinigten Logen* korrespondieren. Da die Warschauer Großloge *aus vielen großen und würdigen Mitgliedern bestünde*, wie der Schottische Obermeister Johann Christian Krüger in der *Eintracht* erklärte, nahm man das Angebot an.[1095]

Selbstverständlich war die Erteilung des Protektoriums Friedrichs II. 1774 für die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* allgemein bekannt[1096], schon weil es als staatliche Verordnung publiziert wurde. Die Freimaurer wussten, dass Ferdinand von Braunschweig, Großmeister der schottischen Logen strikter Observanz, und Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg, Landesgroßmeister der *Großen Landesloge*, 1776 zwischen beiden Syste-

men ein *gutes Einvernehmen* herstellen wollten.[1097] Auch informierten die Logen sich über die Aufnahme hervorragender Persönlichkeiten, so die Rostocker Loge *Zu den drei Sternen* 1772 über die Aufnahme Adolf Friedrichs IV. Herzog von Mecklenburg-Strelitz,[1098] des späteren Praefectus ad honores der Strikten Observanz in der Präfektur *Ratzeburg*. Ebenso erfuhren die Freimaurer 1778 aus den Berliner Zeitungen, dass der *alte berühmte Dichter von Voltaire sich zu Paris in der [Loge] der 9 Schwestern als Freimäurer habe aufnehmen lassen* (Wöllner).[1099] Man war über Logenstiftungen im Bilde, so 1772 über die Loge in Hessen-Kassel,[1100] vermutlich *Zum gekrönten Löwen* in Kassel, oder die Loge *Friedrich zum Tempel* in Hildesheim durch *Bruder v. Zinnendorf*, der *einen gewissen Regimentsquartiermeister Rohr als Meister vom Stuhl ansetzte* und die *beiden Vorsteher von sehr schlechter conduite sein sollen.*[1101].

Die Berliner Freimaurer waren auch über politische Verfolgungen von Freimaurern im Ausland unterrichtet. Dies war 1763 der Fall, als der Danziger Magistrat die von der Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* patentierte Loge *Zu den drei Sternen* verbot. Das Verbot galt bis 1770, als den Freimaurern gestattet wurde, die Logen wieder *in aller Stille zu errichten*[1102]. Ähnlich erhielten sie Mitteilung, dass in Prag nach dem Verbot von 1766 die Logenarbeiten im März 1772 wieder aufgenommen wurden.[1103]

Im Königreich Neapel war die Freimaurerei bereits 1751 verboten worden. Dennoch ernannte der König ein früheres Mitglied zum Beichtvater des Thronfolgers, des späteren Königs Ferdinand IV. Als angeblich das Wunder des heiligen Blutes versagte, weil Neapel mit der Pest der Maurerei angesteckt sei, erneuerte Ferdinand unter dem Einfluss seines Staatssekretärs Marchese Bernardo Tanucci am 12. September 1775 das Verbot und ließ mehrere Mitglieder der Loge *De la Victoire* (1764 wieder eingesetzt) ins Gefängnis werfen. Die *Große National-Mutterloge* erfuhr aus einem Brief aus Neapel über die Vorfälle, auch dass *die dortigen Freimaurer freigesprochen* seien.[1104] Das Verbot galt bis 1783, nachdem sich die Königin Maria Carolina, eine Tochter der Kaiserin Maria Theresia, für die Freimaurer verwandt hatte.

Als letztes Beispiel für den gegenseitigen Austausch von Informationen sei ein Bericht der Wiener Loge *Zum heiligen Joseph* über das 18. Konstitutionsfest erwähnt. Sie teilte der *Großen National-Mutterloge* mit, dass sie sich 1794 *wegen der traurigen Unruhen in Frankreich* genötigt gesehen habe, *ihre Arbeiten einzustellen*, weswegen sie dem Kaiser ein ebenfalls mitgeteiltes Schreiben eingereicht habe.[1105] In derselben Loge wurde den Mitgliedern ein Schreiben der *Vereinigten Logen* in Hamburg über deren *Wohltätigkeitsinstitut für reisende arme Brüder* bekannt gemacht.

Wie dieser Brief zeigt, nutzten die Logen die Korrespondenz, Freimaurer für soziale und kulturelle Projekte oder für Pränumerationen maurerischer und profaner Publikationen zu gewinnen. So vermittelte Johann Christoph Andreas Mayer 1779 einen Brief der Hildesheimer Loge *Ferdinand zur gekrönten Säule*, die das Werk des Rektors des Andreasschen Gymnasiums über die Künste, *Aphrodite oder das Grundgesetz der schönen Natur*, zur Pränumeration empfahl. Johann Daniel Chemlin, Prediger in der Hofvogtei (Molkenmarkt 1–2), schlug vor, ein Exemplar des Buchplans in der unter seiner Direktion stehenden Lesegesellschaft zirkulieren zu lassen.[1106]

5. Die Mitglieder der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin

5.1. Die Mitglieder, die angenommenen Freimaurer und die Visiteure der Mutterloge zu den drei Weltkugeln 1740–1766 (1806)

1. Achard, Bar. d' [1107] (Frédéric Charles, Dir.)?; 1744 Visiteur (Logenbesuche 22.5., 29.5., 25.7.), 5.6.1744 einst. ball./angenommen, 1749 Visiteur (Logenbesuche 8.1., 2.6.), 25.7.1749 ball./einst. angenommen (3?), 13.2.1750 Mitglied
2. Acloque, Jacques, kgl. Pensionär; 14.7.1749 Visiteur, 7.12.1750 prop. Denis zum Mitglied/ball./einst. akz., 3.6.1751 einst. 3. Stew., 5.6.1752 8:3 2. Vorst., 4./a. 30.11.1751 schott. Loge *L'Union*
3. Adler, Peter Philipp[1108] (1726–1814), ref., Kaufmann, (1775) Dir. d. kgl. Assekuranz-Kompanie in Berlin, 1821 kaufte das Münzkabinett s. Münzsammlung (80.000 antike, mittelalterl., neuzeitl., oriental. Münzen) u. Bibliothek; 7.8.1752 prop. Holtzendorf zum Mitglied/ball./einst. akz., 1776 Mitgründer *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1776–1778 Schatzm.
4. Allut, Jean Guillaume,[1109] Weinhändler; a./1–2 Paris, 1760 *altes Mitglied*, 3.? 2.3.1761, 4.? 5.5.1762, 5.10.1762 *La parfaite Union* in Stettin besuch. Bruder, aff. vor Dez. 1764 3 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, *Discours, prononcé dans la Loge de la Concorde de Berlin, à l'occasion de l'anniversaire de Frédéric le Grand Roi de Prusse, le 24. jan. 1762, par le frère J. G. Allut, Stuard* [1110]
5. Amelang; 1750 Visiteur (Logenbesuche 6.3., 5.5.), 25.5.1750 prop. Tourly zum Mitglied/einst. akz., 7.12.1750 *Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Amlang avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friederich Stadt et fait plusieurs receptions*[1111]
6. Ammon, Christoph Heinrich (Henri Bar. d', 1742 nob.) v.[1112] (11.12.1713 Halberstadt–27.2.1783 Berlin), franz.-ref., V Bernhard (1676–1734, Hofrat, Richter d. Franz. Kolonie in Halberstadt), M Louise geb. d'Alençon (1693–1752), 1732 Legationssekr. in Dresden, 1737–1738 Legationssekr., Agent in Dresden, 1740 pr. Resident in Dresden, 1742 (noch 1770) Rat am Franz. Obergericht in Berlin, Gesandter im Haag, in Paris, (Ammonsches Haus bzw. Hôtel de Brandebourg Charlotten-/Ecke Mohrenstraße, von G. Ch. Unger)?; a. 1742 *Aux trois Glaives d'Or* in Dresden, 6.12.1742 erstm. Visiteur, Logenbesuche 1743: 27.9., 11.10., 11.10.1743 Mitgliedschaft ball./einst. akz., 1.5.1744 hat s. aus Liste streichen lassen, 24.6.1744 Visiteur, später *L'Amitié*
7. Anderson, Ph., Kammerdiener Friedrichs II., 1755 entlassen (geisteskrank)[1113]; 30.5.1743 prop. v. Bielfeld zum Freimaurer gratis/Hundertmarck unterstützt/einst. ball./akz., 30.5.1743 rez. 1./2., 1743/44 Visiteur: 4.7.1743, 29.5.1744

8. Andrié, Jean-Henri de Gorgier[1114] (Johann Heinrich Bar. v.) (1693 Neuchâtel–1762), Kapt., 1725 Privatsekr. Strünckedes, 1738/1741 pr. ao. Gesandter (akkreditierter Minister) in London, 1749 Friedrich II. belehnte ihn mit Baronie Gorgie (Gorgier) bei Neuchâtel, 1738–1747 Minister Resident in Wien, Rat am franz. Obergericht in Berlin; 1.7./12.8.1754 Visiteur, 12.8.1754 prop. Knecht zum Mitglied/ball./einst. angenommen, entsagte (11.6.)?1755 nach Wahl v. Rammelsbergs d. Mitgliedschaft
9. Argens, Jean Baptiste de Boyer Marquis d'[1115] (24.6.1704 Aix/Provence–11.1.1771 bei Toulon), aufklär. Schriftsteller, Popularphil., Freund Voltaires, franz. Militärdienst, 1734 Belagerung von Kehl, verwundet, dienstunfähig, Abschied, enterbt, nach Holl., Mitglied d. franz. Gesandtschaft in Konstantinopel, Dez. 1741 im Gefolge Wwe. Marie Auguste Hzn. von Württemberg nach Berlin, Mitglied d. Tafelrunde Friedrichs II., kgl. Kammerherr, 23.1.1744 OM Akad. d. Wissenschaften, 1744–1771 Dir. d. Philolog. Klasse, heir. 21.1.1749 Schauspielerin Barbe (Barbet) Cochois[1116] (nicht für Hof zugelassen, Vater, Sohn, Schwester Tänzer im kgl. Ballett), Ehepaar w. in Schloss Sanssouci, 1769 Südfrankr., schrieb u. a. *Lettres chinoises* (Haag 1739), *Philosophie du bon sens Correspondance entre Frederic II et le marquis d'A.* (1798); 8.3.1742 prop. Plotho zum Freimaurer/einst. ball., rez. 1./2. 29.3.1742 durch Bielfeld, bis 1747?
10. Asimont, d', Leutn. im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl; 1750/51Visiteur (Logenbesuche 24.6., 2.7., 3.8.1750, 28.2.1751), 28.2.1751 prop. Gustine zum Mitglied/ball./akz., 17.3.1751 Mitglied, 2.8.1751 interim. Vorst.
11. Assum, Johann Wilhelm (Wolfgang) v.[1117] (1730? Wertheim/Franken–1787), im Siebenj. Krieg (bis 1763) Stabskapt. im pr. FreiRgt Collignon, Alchimist d. Hz. (Christian IV.)? von Zweibrücken-Birkenfeld; 1.2.1762 prop. Berner/Rohr unterstützt/ball./einst. angenommen/a./1., 8.2.1762 als Mitglied, 8.2.1762 prop. Berner zum Gesellen/*Zustimmung durch Händeaufheben*/2., 3. 11.4.1763 prop./einst. ball./gratis, 6.6.1763 Redner, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, 24.6.1764 install. Sekr./Redner, gründete altschott. Loge in Neuwied, Kameralrat d. Ordens d. *Ritter vom wahren Licht*, gründete 1785 *Zur schottischen Beständigkeit* in Grünstadt/Rheinpfalz (Grünstädter System), Rede *Der Charakter eines rechtschaffenen Freymäurers, wurde bey der feyerlichen Johannis-Loge geschildert in einer Rede von J. W. v. A., Redner in der vollkommenen und gerechten Mutterloge zu denen 3 Welt-Kugeln in Berlin*, Berlin (1763)[1118]
12. Audemar, Louis Essaï[1119] (1722? Nîmes/Languedoc–1796), Goldschmied in Berlin, etwa 1754 Amtsm., heir. Rose du Boule aus Genf; 1.–3. franz. Loge, 2.11.1750 prop. Beaulieu/akz., später *aus guten Gründen* ausgeschlossen, 7.12.1750 *Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Am[e]lang avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friederich Stadt et fait plusieurs receptions*[1120], 4.9.1752 (Brief) bittet um Verzeihung wegen klandestiner Loge u. um Wiedereintritt,[1121] 4.2.1753 prop. Simon Mitglied/ball./einst. akz., 18.6.1753 3, 4.10.1753 *wieder zugelassen*, 31.2.1754, 10.8.1760 aff. *Eintr* (s. dort), 1782 *RY* (s. dort)
13. Auer, Ludwig Friedrich v.[1122] (1728–1808), luth., 1741 Universität Königsberg/Pr., 1760 Tribunalrat, Erbherr, Majoratsherr auf Goldschmiede u. Fuchs-Berg in Ostpr.; a. zw. 1745 u. 1749 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1748 Visiteur (Logenbesuche 30.1., 13.2.), 18.3.1748 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 21.5.1748 16.3–4.1.1749 3. Stew.
14. August Wilhelm Pz. von Preußen[1123] (9.8.1722 Berlin–12.6.1758 Oranienburg), ref., Bruder Friedrichs II., 1730 Chef d. KürRgt Nr. 2 Wilhelm zu Pferde, 1739 Oberstleutn.,

1742 Generalmajor, 1742 Chef d. InfRgt Nr. 18, 1744 Pz. von Preußen (offizieller Thronfolger), verließ 1757 Armee, heir. 1742 Luise Amalie von Braunschweig-Bevern-Wolfenbüttel (1722–1780), S. → Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen; a. Juni 1740 *Loge du Roi* Schloss Charlottenburg, 26.12.1740 u. 1741 Visiteur

15. Bachofen (Bachoff v. Echt?), Johann Christian v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; 3.10.1763 prop. v. Rohr/einst. ball., 2.7.1764 einst. ball., a. 3.9.1764 gratis, (2. 7.9.1764?), 1784 *Eintr*, 1771/72 *FlSt* (s. dort)
16. Bachofen (Bachoff) v. Echt, Johann Wilhelm Frhr. v.[1124] (1693–um 1758), kgl. pr. Geh. Rat, Minister, 1732 u. 1740 Gesandter an thür. Höfen (Gotha), Herr auf Reinstädt, Behringen u. a., heir. Christiane Charlotte Eberhardine v. Ditfurth; 17.11.1740 prop. Osten als Freimaurer/unterstützt v. Reiswitz/ball./einst. angenommen, rez. 1./2. 23.11.1740, 1740 Visiteur (Logenbesuche 27.11., 7.12.), 14.9.1741 Teilnehmer d. Aufnahme von Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Meiningen in Molsdorf, bis 1747?
17. Bachofen (Bachoff) v. Echt, Karl August[1125] (19.11.1720 Prosigk/Ftm. Anhalt-Köthen-4.8.1807 Berlin), V Johann August (pr. Major im InfRgt Nr. 19), M Agnese Charlotte geb. v. Auert, 1734 Kadett in Berlin, 1735 Page bei Kronpzn. Elisabeth Christine, 1740 Kornett im LeibKürRgt Nr. 11, kronpzl. Pagenerzieher in Rheinsberg?, Friedrich II. ernannte ihn zum ersten Offizier nach der Thronbesteigung, 1742 1. Schl. Krieg: Mollwitz, 1744/45 2. Schl. Krieg: Hohenfriedeberg, Kesselsdorf, 1745 Leutn., 1755 HusRgt Nr. 3, 1756 Adj. d. Generals v. Pennavaire, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Lobositz, Kolin, Freiberg, Breslau, Leuthen, Zorndorf, Hochkirch, 1757 Rittm., 1759 gefangen, 1761 von Pz. Heinrich ausgewechselt, 1761 Major, 1762 Orden *pour le mérite*, 1771 Kommandeur d. HusRgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Oberst, 1781 auch Oberhofm. (Gouverneur) d. Prinzen Friedrich Wilhelm u. Ludwig (älteste Söhne d. Pz. von Preußen), 1783 Chef d. KürRgt Nr. 2, 1783 Generalmajor, 1789 Dir. d. 2. Departements im Oberkriegskollegium, 1796 dem.; a.? Ende 1741, 1751/1768
18. Bacmeister, Eberhard Christian[1126] ([12.3.]? 1740 Aurich/Ostfriesl.–1781), luth., V Heinrich Sigismund (1695–1772, ftl. Rat in Ostfriesl., Inspektor), 1759 Jurastud. in Rostock, Regierungsadvokat in Aurich, dann Regierungsrat; a. 1767 *Zu den drei Sternen* in Rostock, 1–3, erstm. 4. 23.7.1768, 5. 6.8.1768, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 20.8.1768 Eq. a face, 5.9.1768 *Eintr* Abschied
19. Baeger, Karl Gottfried (geb. 1739? Berlin), Ingenieur am Hof- u. Kammergericht; 7.12.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke/ball./angenommen, a./1. 7.12.1761, 2. 4.1.1762 einst. ball., 8.2.1762 als Mitglied
20. Balde, Johann Konrad[1127] (geb. 1722 Eberswalde), luth., S → Johann Friedrich Sigismund, 1739 Jurastud. in Halle (Saale), Syndikus in Grünberg/Schl., 1754–1767 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, 1765 erwarb Gut Nieder-Falkenhain/Kr. Hirschberg; 9.12.1745 prop. Wylberg/ball./einst. angenommen, rez. 1./2. 11.12.1745, 3. 11.12.1745 ball./rez.
21. Bardin, Pierre David[1128] (1704 Berlin–26.5.1746 Magdeburg), franz.-ref., Fam. aus Lisieux/Normandie, 1729–1734 Adjoint d. 2. Predigers d. franz.-ref. Gemeinde Magdeburg, 1734–1746 2. Prediger, heir. Marguerite Bonsanquet; 13.9.1743 prop. Bielfeld zum Freimaurer/*von ganzen Loge unterstützt*/ball./gratis akz./rez. 1./2., *ganze Loge auf Freimaurerparole versprochen, dass Bruder Pierre David Bardins Rezeption an niemand zu offenbaren*, 3. 11.11.1743

22. Barthe, Jean Josephe; 23.3.1741 prop. Natorp zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, rez./1. 30.3.1741, 1741/1744 Visiteur (Logenbesuche 1741: 6.4., 13.4., 19.4., 20.4., 27.4., 5.5., 12.5., 2.6., 30.6., 14.7., 28.7., 4.8., 11.8., 18.8., 25.8., 15.9., 21.9., 28.9., 1744: 3.1., 3.4., 17.4., 22.5., 12.6.), 3. 28.9.1741, 23.1.1744 prop. Dalençon zum schott. M., 27.1.1744 angenommen, 18.4.1744 Mitglied *L'Union*, Stew., 10.12.1744 Mitglied d. Johannisloge, 16.9./30.11.1745 1. Vorst., 6.9.1747/7.11.1750 2. (jüngerer) Vorst., 22.3.1751 gestrichen
23. Baturelle (Batyrelle; ident mit Paturelle?), Seidenfabrikant; a. Lyon, 5.2.1756 Visiteur, 5.2.1756 Logenmitgliedschaft, 12.4./17.5.1756 als Mitglied
24. Baudesson, Daniel[1129] (15.8.1716 Berlin–22.11.1785 69-j.), franz.-ref., V François (Schuhmacher, aus Metz), M Anne Margarethe geb. Krüger, Mitglied d. Franz. Kolonie, Hofgoldschmied u. -juwelier, 1780 Altm., 1781 Älterm. (Oberm.) in Franz. Kolonie, Dir. École de Charité (Porträt Daniel Chodowiecki), heir. 1741 Elisabeth Friot (starb 1789), w. in s. Haus Unterwasserstraße auf Friedrichswerder; 2.7.1750 prop. Gustine u. Simon zum Mitglied (Freimaurer?)/ball./einst. akz./a., (24.1.)1754 demiss., 9.12.1754 Mitstifter *De la Concorde* (s. dort), Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend
25. Beaulieux, Haushofm. d. Hz. von Braunschweig, Weinhändler, bis 1759 in Berlin; a./2/3 Frankr., prop. Roblau, aff. 3. (5.) 5.1750, 7.12.1750 *Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Amlang avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friederich Stadt et fait plusieurs receptions*[1130] 11.7.1752 demiss., 23.4.1757 *Eintr* (s. dort)
26. Beauvrye (Bauvré), (Christian) Gottlieb Ehrenreich v.[1131] (gest. 10.10.1727), V Bernhard[1132] (1690 Frankr.–1750 Berlin, 1715 aus holl. Diensten, Mineurkapt., 1745 Generalmajor, baute Haus Pariser Platz 5), M Johanna Henriette geb. v. Linger (Vater General), 1746–1748 Jurastud. in Halle (Saale), 1749 Ref. am Kammergericht, um 1751 Pupillenrat, 1752 Kammergerichtsrat, 1760/1762 kassiert; 6.6.1757 prop. de Morgues zum Maçon/ball./einst. angenommen/Rez. künftigen Freitag/zahlt 33 Rtl, rez. 10.6.1757 durch v. Printzen, 3. 21.7.1757, 23.2.1757–8.5.1758 Sekr. (12.9.1757 *seiner überhäuften Geschäfte halber sich nicht jederzeit in der Loge einfinden und daselbst das protocoll ins reine bringen könne, darf dies zu Hause erledigen*), 4.8.1758 Morgues: *dass nachdem zu verschiedenen Malen beobachtet worden, dass der frère Secretaire de Bauvrie seine functiones als Secretair sehr vernachlässigte und auch die restierende Quartalgelder à 4 rtl sowohl als die 5 rtl für die Maitre reception, ferner 3 rtl rest für die ordinaire Reception, in Summa 12 rtl, ohngeachtet geschehener vielfältiger Erinnerungen nicht abgetragen, man ihn nach denen Gesetzen und in letztgehaltener Loge gefassten Schluss beide praerogativen zu entsetzen und ihn solches durch ein Schreiben bekannt zu* machen[1133]
27. Beauvrye, de, Leutn., Bruder → Gottlieb Ehrenreich, 21.12.1754 prop. Rammelsberg/ unterstützt Collivaux/ball./einst. akz., rez. 1/2. 25.1.1755 durch v. Tieffenbach, 14.2.1755 einst. Mitgliedschaft, 3. 21.7.1757
28. Behr (Baer, Bähr), Ulrich v.[1134] (geb. 1722 Gutenberg bei Halle/Saale), Kornett; a./1./2. 16.12.1743 *Aux trois Clefs d'or* in Halle, 3. 26.12.1743. a./4. 17.10.1746 durch Stürtz in Erfurt, 13.9.1743 prop. Rollet, Löffler als Mitglied/ball./akz./deklariert als Mitglied, 1743/44 Visiteur: 3.10.1743, 13.3.1744, 1.11.1743 Mitglied
29. Bénézet, Paul, Kaufmann (*marchand*) in Berlin; 13.9.1740 Mitgründer, 9.11.1740/29.3.1742 Mitglied, 2. Vorst.: 19.10.1740, 13.12.1740, 19.1.1741 für diesen

Tag, 5.5.1741–14.12.1741(Wahl mit 7 Stimmen), 3.10.1743 deckte freiwillig, 2. Vorst.: 5.5.1744–2.6.1747 (Wahl), 9.6.1749, 13.9.1751–26.20.1757 (Wahl), 5.9.1755 Visiteur

30. Bergh (Berghe, Berg), Hans, schwed. Edelmann; 1.4.1754 prop. Molitor/ball./einst. akz./rez. 1./2., 6.6.1754 ball./einst. akz. zum Mitglied?, 6.6.1754 Wahl 4:3 3. Stew.
31. Berner, Karl Ludwig (geb. Berlin), QuartM im FreiBat v. Lüderitz; a. *Aux trois Equerres* (*Zu den drei Winkelhaken*) in Nossen/Sachs., 7.9.1761 Visiteur, 14.9.1761 prop. Wilcke 3/einst. ball./angenommen, 12.10.1761 prop. Sekr. Leonhardi zum Mitglied/ball./angenommen, unterschrieb Gesetze unter Regierung Wilcke, 3. 9.11.1761
32. Blesson, (Nicolas)[1135], Küchenm. am kgl. Hof, Koch; 20.3.1744 prop. Schatzm. Müller zum Freimaurer (bezahlt Rez. statt mit Geld mit Wein im Wert von 60 Rtl)[1136]/einst. akz., 3.4.1744 eingeweiht 1./2. durch Lamprecht, 1744/1755 Visiteur (Logenbesuche 1744: 7.4., 1.5., 8.5., 18.9., 5.7.1755)
33. Beust, Johann Philipp v. (3.1.1706–29.9.1776), Major d. Garden Friedrichs Mgf. von Bayreuth, dann mgfl. Geh. Rat, Generalmajor, Mitglied d. *Roten-Adler-Ordens*; 19.11.1740 prop. Korff/ball./1 Gegenstimme gehoben/rez. 1./2., 1741 *Hofloge* in Bayreuth
34. Bibran u. Modlau, Friedrich Heinrich v.[1137] (21.11.1715 bei Liegnitz/Schl.–23.7.1787 Modlau/Schl.), ev., V Friedrich Heinrich (1690?–1737, Erbherr), M Maria Elisabeth geb. Freiin v. Schweinitz (1698–1721, Vater Georg Rudolf, pr. Geh. Rat), 1741/42 Leutn. im InfRgt Nr. 28 Gf. zu Dohna, nach Abschied Justizrat im Kr. Wohlau u. Steinau, 1762–1766 Landrat im Kr. Wohlau; 1 9.2.1741 prop. als Visiteur, rez. 2. 16.2.1741, 1741 Visiteur (Logenbesuche 9.3., 16.3., 13.4., 20.4.), 30.6.1741 prop. Kircheisen 3/ball./2 Gegenstimmen/mit Stimmenmehrheit angenommen, 3. 5.7.1741, zuletzt Ende 1741
35. Bielfeld, Jakob Friedrich (23.4.1748 pr. Freiherrenstand) Frhr. v.[1138] (31.3.1716 [get. 5.4.1716] Hamburg–5.4.1770 Treben/Sachs.-Altenburg), ref., V Jakob (Leinenhändler), M Cathaleina geb. Berckenhout, stud. 1732–1735 in Leiden Rechts- u. Staatswissenschaften, Reisen nach London, Paris (Bekanntschaft mit Montesquieu), Herbst 1739 u. ab Mai? 1740 in Diensten d. Kronpz. Friedrich in Rheinsberg, 1740 pr. Legationssekr. unter Friedrich Sebastian Wunibald Gf. v. Truchsess Gf. zu Waldburg[1139] in Hannover u. London, 1741 Breslau, 1741 Legationsrat im Departement für auswärt. Angelegenheiten (ohne festen Aufgabenbereich), Friedrich II. verbot ihm 1742, in Dienste d. Hzn. von Württemberg zu treten, 23.1.1744 EM d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 1744 durch Königinmutter Gouverneur Pz. August Ferdinand (Ethik; neben Major v. Stille, Jean Des Champs), dann durch Friedrich II. Gesellschafter, Vorleser, 1747 Kurator d. pr. Universitäten, Dir. d. Hospitals in Berlin, 1748 Geh. Rat, verkehrte ab 1749 hauptsächl. im Rheinsberger Freundeskreis Pz. Heinrichs, 1749–1755 (Entlassung) Kurator d. Oberkuratoriums (zuständig für Universitäten), 1753 Leitung d. kgl. Schauspiele, 17.2.1755 verabschiedet, hoch verschuldet, vor Bankrott, 1755 auf s. Gütern Treben u. Haselbach im Hzt. Sachs.-Altenburg, Gast am Hof von Gotha, im Siebenj. Krieg 1757–1763 in Hamburg, gut unterrichtete Berichte an Pz. Heinrich u. Minister v. Finckenstein (über Kriegsschauplätze, Schweden, Russl.), 1762 durch Friedrich II. 600 Rtl Pension, 1763 von Friedrich II. in Berlin empfangen, Sommer 1767 auf Einladung Pz. Heinrichs u. Pz. Ferdinands letztm. in Berlin, Publikationen, Übersetzungen, Komödie für Schönemannsche Truppe, *Lettres familières* (1763), heir.

1. 1748 Dorothea Juliane v. Reich aus Halle (starb Ende 1757 Hamburg), 2. 1764 Dorothea v. Boden (starb 1781 in Berlin als Oberhofm. d. Pzn. Louise von Pr., V August Friedrich, Kabinettsminister); a./1./2. 14.12.1737 *Loge de Hambourg* durch Freund u. späteren Schwager Peter Stüven[1140] (aus Diensten Friedrichs II. nach Bayreuth, richtete dort 1741 Hofloge ein), 3. 23.12.1737, 3.1. –9.9.1738 Sekr., 14./15.8.1738 Schriftführer (Sekr.), Redner d. Logendelegation zur Aufnahme Friedrichs (II.), (9.9.1738) Austritt aus *Loge de Hambourg*, Herbst 1739 auf Einladung Friedrichs Einrichtung d. *Loge première* in Rheinsberg (mit Georg Ludwig Bar. v. Oberg, vors. M. d. *Loge de Hambourg*), Sekr., Vorst., Mitgründer *Aux trois Globes*, erstm. 2.11.1740 M. v. Stuhl (als Visiteur), 1740/1741 Visiteur (Logenbesuche 9.11., 16.11., 19.11., 27.11., 1.12.1741), 30.11.1740 prop. v. Korff zum Mitglied, deckte 2.2.1742, 19.3.1741 Besuch Londoner Loge, 22.11.1742 Visiteur?, 28.12.1742 erneut Mitglied, vorsitz. (regier.) M. v. Stuhl: 13.(15.?)3.1742 Wahl/31.5.1742 (Wahl 18:1)/lehnte 6.9.1742 Wiederwahl wegen Reisen ab/7.[8.]3.1743 (Wahl einst.)/13.6.1743 (Wahl 12:3) –6.9.1743, lehnte 5.6.1744 Wiederwahl ab, Logenreden: 15.3.1742, 29.7.1742, 28.3.1743, 12.6.1743, initiierte 28.3.1743 erstm. in Deutschl. dt. Loge, verhinderte Ende 1742/Anfang 1743 *Noble-Loge* (gegen Gotter), 8.7.1744 Austritt, 6.6.1754 Wahl 6:5/16.9.1754 Amtsantritt–28.5.1755 M. v. Stuhl, 4.1.1755 install. *La petite Concorde* in Berlin, Teilnahme 25.1.1755 Festloge für Pz. Ferdinand, deckte 12.4.1755

36. Bielstein (Biestaedt), (v.),[1141] Sekr.; a. zw. 26.1. u. 28.4.1742 wirkl. Mitglied *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1743 Visiteur (Logenbesuche 3.1., 21.3.), 21.3.1743 prop. Macarty zum Mitglied, 28.3.1743 Mitglied
37. Bischoffwerder, Johann Rudolf v.[1142] (1707–1754), S → Johann Rudolf, kursächs. Rittm., Adj. d. Marschalls Moritz v. Sachsen, kfl. Kammerherr, Stallm. Hz. von Kurland, zuletzt holl. Oberst; 18.3.1743 zu 3? prop., 1743 Visiteur (Logenbesuche 25.5., 30.5.), 25.5.1743 prop. v. Bielstein 3/ohne Gegenstimmen akz., 4.6.1743 Aufnahme 3 wegen Krankheit acht Tage verschoben, 3. 18.6.1743, 26.6.1743 prop. Fünster 4/angenommen/a. Mitglied d. schott. Loge *L'Union,* StO Adolphus Eq. a grypho, Mitglied *Zu den drei Rosen* in Jena
38. Blache (Blacke, Blasch), v., kgl. Page; 20.1.1748 prop./ball./einst. akz./rez. 1./2., 30.1.1748 Visiteur, aff. 14.7.1755., 3. 14.7.1755?, 23.7.1755 Visiteur, 24.6.1755 erstm. als Mitglied, 6.6.1755 ball. 3. Stew., 18.4.1757 Mitgliedschaft entsagt, 4.12.1758 als Mitglied
39. Block, Johann Jakob v., kgl. poln. kursächs. Leutn.; 12.1.1741 prop. Korff/unterstützt v. Mirbach/ball./angenommen ohne Gegenstimme, 19.1.1741 rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 9.2., 16.2., 2.3.), 24.8., rez. 9.3.1741 Mitglied, 13.4.1741 3 ball./einst. angenommen, 3. 14.4.1741, 1.6.1747 Visiteur
40. Boenert, Kaufmann aus Stockholm; 17.6.1746 prop. Ehlers zum Freimaurer/ball./einst. akz., 17.6.1746 prop. Ehlers 3/ball./einst. akz., 3. 10.6.1746, 24.6.1746 (Johannisfest) Mitglied
41. Böhmer, Bernhard Diederich, RgtFeldscher, Chirurgiemajor; 11.4.1743 prop. Fünster zum Freimaurer, 2.5.1743 einst. ball./akz., a./1./2. 9.5.1743., 1743 Visiteur (Logenbesuche 16.5., 25.5., 6.6., 20.6., 4.7., 16.8., 30.8.), 13.9.1743 Mitglied, prop. Lamprecht 3/ball./einst. akz., 3. 2.10.1743, 17.1.1744 hat *sich aus der Zahl der Mitglieder Brüder ausstreichen lassen*, 1744/1746 Visiteur (Logenbesuche 1744: 20.3., 22.5., 1746: 22.9., 24.11., 15.12.), 1.9.1747 erstm. Mitglied, 3.1.1751 interim. 2. Vorst., 3.6.1751 einst. ball. 1. Stew., 7.8.1752 demiss.

42. Böhmer, Karl Ludwig[1143] (geb. in Anhalt), Sekr., 1743 Kommissar; 1.11.1742 prop. Fünster zum Freimaurer/einst. ball./rez. 1./2., erstm. 7.9.1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau
43. Böhner, Ambrosius (aus Colmar/Elsass), Medizinstudent; 7.11.1763 prop. Gardemin, ball./2 Gegenstimmen, 5.12.1763 erneut ball./einst. angenommen, 5.12.1763 einst. ball./a./1./2.
44. Bois Soudan, Jacques Élie Joseph Ranceau de, Leutn. im franz. Rgt Piemont; 1743?, rez. 8.5.1758, 1758 Visiteur (Logenbesuche 18.5., 12.6., 24.6.), 3. 18.5.1758, erstm. 24.7.1758 als Mitglied, erneut 4.9./6.11.1758
45. Boksch (Bocks), Gottlieb?, Konditor; 30.6.1755 prop. Meiner/will zu Johannisfest Konfitüren und Nachtisch umsonst liefern, es *künftig etwas schöner und besser machen als es bei dem letzten Feste 1755 gewesen, welches die Loge ihm mit 10 Rtl bezahlt hat*/(gratis, *weil er … bei allen hohen Festen der Loge das Zuckerwerk ohne Entgelt liefern* will)[1144]/ ball./ohne Widerspruch angenommen, 3.6.1755 rez. 1./2., 8.8.1755 erstm. Mitglied, 12.4.1756 Mitglied, 13.9.1756 prop. Targa 3/einst. ball., 3. 8.8.1757 gratis, 10.6.1760 Visiteur, 1762/1763
46. Bonin, Philipp Bogislav v.[1145], Sekondeleutn., Adj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1769 Abschied, auf s. Gut in Hinterpomm.; 3.9.1764 prop. Hatzfeld/einst. ball., rez./1. 2.2.1765, 2. 29.3.1765, 3. 15.11.1765
47. Bottarelli, Giovanni Gualberto[1146] (starb um 1779, Ort unbekannt), Dichter, Opernschriftsteller, von Karl Heinrich Graun 1741 aus It. verpflichtet, arbeitete älteren Text für Grauns Oper *Rodelinda, Regina dei Langobardi* um (Auff. 13.12.1741), Libretto *Cleopatra et Cesare* (Musik Graun), Auff. 7.12.1742, stahl aus Schloss Charlottenburg Tressen, 1743 ausgeschieden; 20.12.1742 prop. Fromery zum Freimaurer/gratis bis auf Armenbüchse u. Dukaten/ball./akz., 27.12.1742 Aufnahme verschoben nach Widerspruch e. Mitglieds, dass B. ein *libertin*, *ein wenig zu geschwätzig* sei[1147], 16.5.1743 M. v. Stuhl prop. erneut zum Maçon gratis/ball./einst. akz., rez. Mai 1743, 6.6.1743 Visiteur, wenige Wochen später wegen Diebstahls ausgeschlossen, Sept.1743 Schreiben d. Loge nach Frankfurt a. M.: *exkludiert, weil er gestohlen hat*,[1148] 1.8.1743 *Kochhan das Schürz-Fell nebst denen beiden Paar Handschuh, so dem aus allen unsern Büchern ausgelöschten und vor unwürdig erklärten Poeten Botarelly ehemals gegeben worden, und welcher selbiges vor 16 g versetzet, an der Loge zurückgebracht, daher ihm auch die 16 g, wovor er solches ausgelöset, wiedergegeben worden*[1149]
48. Braunschweig, Georg Christian v.; 12.1.1754 prop. d'Emmerick zum Freimaurer/ball./ einst. angenommen/rez. 1./2., 24.1.1754 als Mitglied
49. Brendel, Johann Gottfried[1150] (1730?–1805/06), luth., Geh. Sekr. im sächs. Feldkriegskommissariat/Militärdepartement d. Etatministers v. Wedel, dann Hof- u. Ordensrat, 1768 Geh. Sekr. im Generaldirektorium in Berlin, Geh. Kriegsrat, Exped. Sekr. im Militärdepartement d. Generaldirektoriums, w. 1784 Alt-Kölln Roßstraße im Haus Wiesemeyersche Erben; 7.3.1762 prop. Rohr, Grundmann, Lampertswalde unterstützten/ball./einst. angenommen gratis, 5.4.1762 Zustimmung *durch Händeaufheben*/rez. 1./2. durch Dieu in *Eintr* (s. dort), 3.5.1762 prop. Stegemann zum Mitglied/ einst. anerkannt (*ML3W*), unterschrieb 29.11.1764 Gesetze, 12.3.1768 3, 4. 2.7.1768 (*geht in einigen Tagen nach Preußen ab*) schott. Loge *L'Union*, Sekr. für 3./4. Grad, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1775 2. Vorst., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*,

6. 1.6.1769, a. 29.3.1770 Fr. a corona, S. et Ar. a corona, Wappen: blauer Schild, darin goldene Krone mit Inschrift Ornat cui prodest honores,[1151] 1796/1799 1. Großvorst., 5.7.1781/noch 1802 Repräsentant *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 21.11.1794 Wahl 1. Vorst., 1805?

50. Brukenthal, Samuel Frhr. v.[1152] (26.7.1721 Leschkirch/Siebenbürgen–9.4.1803 Hermannstadt [Sibiu]), prot., V Michael Brekner (Bruckner) (1676–1736, 1724 nob. v. Brukenthal, Königsrichter von Leschkirch), stud. 1743–Ende 1744 Jura in Halle (Saale), 1745 Indizialsekretärsadjunkt d. Provinzial-Magistrats in Hermannstadt, 1762 Provinzialkanzler von Siebenbürgen, 1777–1787 Gouverneur von Siebenbürgen; a. 2.3.1743 *Aux trois Canons* in Wien (B. war bei gewaltsamer Auflösung d. Loge am 7.3.1743 nicht zugegen)[1153], 1742/1743 Visiteur (Logenbesuche 1742: 22.3., 1743: 6.12., 29.12.), 8.12.1743 Lamprecht prop. zum schott. M./angenommen/Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 1743 *Aux trois Compas* in Leipzig, gründete 14.12.1743 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle/Saale (Konstitutionspatent 6.12.1743), 14.12.1743–1744 M. v. Stuhl
51. Buchholtz, v.; 13.3.1741 prop./angenommen/rez.
52. Bülow, Barthold Wilhelm v. (geb. 8.2.1715), Kapt., 1741 als Gefangener auf Festung Spandau, zuletzt Kapt. a. D.; 23.3.1741 prop. Gersdorf zum Freimaurer/ball./1 Gegenstimme gehoben, 30.3.1741 rez. 1./2., 21.12.1741 ball. 12:5 50 Rtl Unterstützung[1154]
53. Bülow (Bülau), Christian Ernst v., Stallm. (*écuyer*) Mgf. Heinrich von Brandenburg-Schwedt; 29.12.1740 prop. Mgf. Heinrich zum Freimaurer/ball./einzige Gegenstimme gehoben/angenommen, 5.1.1741 rez. 1./2., 1741/1743 Visiteur (Logenbesuche 1741: 12.1., 1743: 4.7., 11.7., 26.7., 1.8., 23.12.), 7.3.1748 prop. Frhr. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen, a./4. 11.3.1748 schott. Loge *L'Union*
54. Burgsdorff, Kurt (Karl) Ehrentreich (v.) (1707 in Neumark–20.8.1760 gefallen Strehlen), V Balzer Ehrentreich (poln. Obristleutn.), 1741 Kapt. im FüsRgt Nr. 28 Gf. zu Dohna, 1756 Major; 23.2.1741 prop. v. Münchow zum Freimaurer/v. Eickstedt unterstützt/ball./einst. angenommen, 16.3.1741 rez. 1./2., 30.6.1741 prop. Kircheisen 3/ball./einst. angenommen, 3. 5.7.1741, zuletzt Ende 1741
55. Buscheck, Christian Friedrich Gottlieb (geb. 1739? Berlin?), Leutn. im FreiBat Bequinguot, Siebenj. Krieg, 1764 ehem. Premierleutn.; 1.2.1762 prop. Berner zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, a./1./2. 7.3.1762, 3. 12.3.1762 prop. (Abreise zur Armee)/einst. ball./rez., 3.10.1763 als Mitglied, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig
56. Bussche, Karl Lebrecht v. dem[1155] (1708 Hzt. Magdeburg–17.5.1782 Juliusburg/Schl.), um 1722 pr. Kriegsdienste, 1741 Stabskapt. im FüsRgt Nr. 44 Jung-Dohna, 1750 sächs., 1756 pr. Dienste, 1761 Oberstleutn., 1764 als Oberst Abschied; 23.3.1741 prop. Simon zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 30.3.1741 rez. 1./2., 27.4./2.6.1741 Visiteur, 6.6.1741 prop. Montgobert 3/ball./angenommen, 3. 31.6.1741, 1741/42 *Aux trois Squelettes* in Breslau
57. Caila, Bar. du (de)[1156]; rez. 3.7.1757 in Halle (nicht ermittelt), 31.10.1757 Visiteur, 2.3.1758 prop. Imbert/ball. 8:5, 6.11.1758 erstm. Mitglied, 1.2.1760 3 aff. *Eintr*, 28.5.1760 exklud., *weil zu oft ausgeblieben und nicht beigetragen hat*, 1.9.1760 Starckgraff prop. 3/ball./einst. angenommen
58. Caila, Melchior Philipp Bar. du (de), Kornett im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; rez. 1/2. 12.6.1759, 4.6./1.9.1760/1763 als Mitglied

59. Cammerhoff, Johann Christian Friedrich[1157] (starb 1797), 1788 Oberamtmann in Zerbst/Anhalt, 1788 Mühlberg; 3.1.1751 rez. 1./2., aff. 3 28.11.1788 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1790/1792 EM
60. Carlowitz, v.[1158]; 2.3.1741 prop. v. Eickstedt zum Freimaurer/ball./2 Gegenstimmen/abgelehnt, 13.3.1741 erneut prop./ball./angenommen, 16.(6.)3.1741 rez. 1./2., bis 1747?
61. César, vermutl. 1758–1765 Sekr. Pz. Heinrichs von Preußen,[1159] 1765 Dir. d. kgl. Bank, w. 1760 Dorotheenstadt Unter den Linden im Andisohnschen Haus)?; 1750, 7.8.1752 demiss.
62. Chaneaux, Jean Baptiste, kgl. Pensionär; 2.7.1750 prop. Gustin u. Simon zum Mitglied/ball./einst. akz., 7.12.1750 *Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Amlang avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friederich Stadt et fait plusieurs receptions*[1160], 5.6.1752–5.3.1753 1. Stew., 14.8.1752 prop. Simon zum schott. M./angenommen, a./4. 15.?8.1752 schott. Loge *L'Union*
63. Chasôt, Isaac François Egmonde Vicomte de[1161] (18.2.1716 Caen–24.8.1797 Lübeck), kath.,1734 franz. Armee, floh 1734 nach Duell vor Philippsburg ins Lager Pz. Eugens, Bekanntschaft Kronpz. Friedrich, InfRgt Nr. 15 Kronprinz in Ruppin, 1734/1737 Rheinsberg, 1752 als Oberstleutn. Abschied, 1757 Generalleutn., Kommandant von Lübeck, besuchte 1755 Friedrich II. in Sanssouci, heir. Camilla Torelli (1744-1820, V Stefano, Maler), Söhne → Friedrich Ulrich (1780 Zu den drei Kleeblättern, Aschersleben), → Louis Egmonde Adolphe Gf. (1810 FlSt); 25.10.1742 prop. Bielfeld/einst. ball./akz., 31.1.1743 Visiteur
64. Chevillette, Charles Frédéric[1162] (1712?–8.10.1760), Goldschmied, Edelsteinschleifer, etwa 1741 Amtsm., heir. Marie Susanne Toussaint; 1757–1759 *De la Concorde* (s. dort), 10.6.1760 Visiteur, 7.7.1760 prop. Wilcke zum o. Mitglied/einst. angenommen
65. Cochois, 1744–1748 Tänzer in d. Truppe d. Ballettm. Jean-Barthélémy Lany in kgl. Hofoper in Berlin, Barbe (Tochter bzw. Schwester) heir. 1749 → d'Argens;[1163] 1744–1746 Visiteur (Logenbesuche 1744: 13.3., 24.4., 24.6. [Vater u. Sohn], 24.6.1745 [Vater, Sohn], 24.6.1746 [Vater, Sohn])
66. Collivaux, Ernest Philippe[1164] (20.12.1708 Berlin–7.12.1790), V Samuel, ref., Goldschmied in Berlin-Kölln, 11.9.1736 Hofjuwelier, etwa 1737 Amtsm., heir. 1737 Marie Arianne (Orianne) Barbut (1714 Königsberg/Pr. –1771 Berlin), 1742 engl. Gesandte → Hyndford Taufpate Tochter Sophie Henriette; 23.8.1743 prop. Cori/ball./akz./(aff.), 28.2.1744 angenommen/erneuter Schwur, 1744/1746 Visiteur (Logenbesuche 1744: 10.4., 1.5., 8.5., 15.5., 22.5., 29.5., 5.6., 19.6., 26.6., 3.7., 10.7., 15.7., 16.10., 10.6.1746), 22.9.1746 Wahl 4:3 1. Vorst., 5.1.1747 erstm. Mitglied, 18.6.1753 3, 4.3.1754 Wahl 3:2 2. Stew., 6.6.1754 Wahl 7:1 1. Stew., 26.5.1755 Wahl 6:3 2. Vorst., 12.11.1755 vertritt v. Rammelsberg als M. v. Stuhl, 18.4.1757 Mitgliedschaft entsagt
67. Cölsch, Friedrich Wilhelm; 7.6.1742 prop., 15.6.1742 prop. Roblau zum Freimaurer/ball./akz./rez 1./2., 1742 Visiteur (Logenbesuche 21.6., 28.6., 15.7., 19.7., 26.7.), 26.7.1742 prop. Roblau/einst. ball. zum Mitglied, 12.1.1743 prop. Dalençon 3/ball./akz., 3. 12.1.1743 ball./akz., 7.3.1743 Wahl 6:3/14.3.1743 Wahl 9:7 für dt. Loge/13.6.1743 Wahl 8:3/bestätigt/6.9.1743 (11:1) bestätigt für franz. Loge/6.12.1743 Wahl mit Mehrheit/6.3.1744 Wahl 11:4/5.6.1744 Wahl 11:2–10.6.1744 1. (ainé) Vorst., 30.4./4.6./18.6.1743 interim. M. v. Stuhl, 10.7.1744 ersucht briefl., ihn von Liste d. Mitgliederbrüder auszustreichen, 17.10.1746 Visiteur, 15.12.1746 Wahl 8:7/22.12.1746 nimmt Wahl nicht an/26.12.1746

einst. Wahl M. v. Stuhl, 30.12.1746 akz. Wahl unter 15 Bedingungen, 19.6.1747 (einst. Wahl)–14./23.9.1747 M. v. Stuhl, 21.2.1747 prop. Katsch als schott. M./angenommen, a./4. 7.3.1747 *L'Union*, 6.9.1753 bestätigt 1. Vorst. für franz. u. dt. Loge

68. Cori, Angelo (Ange Cori/Cory)[1165] (starb 1775), aus London, Oberinspektor d. Garderobe, Requisiten u. Komparserie, 1200 Rtl Jahresgehalt, Beleuchtungsfachmann, klug, selbstständ. Urteil, hässlich; Visiteur 1743: erstm. 28.3. (Einsetzung d. dt. Loge), 30.5., 26.7., 7.8., 7.8.1743 prop. Roman zum Mitglied, 6.9.1743 Wahl 8:3 6. Stew., 10.12.1744 Visiteur, 10.12.1744 prop. zum Mitglied/ball./einst. akz., 17.12.1744 von Mitgliedschaft entsagt, 8.1.1745 Visiteur, 14.7.1755 Mitgliedschaft, 5.9.1755 Schreiben: *sagt sich von Zahl Mitglieder los, indem er Mitglied mit dem Bedinge geworden wäre, wenn der Br. v. Rammelsberg würde Obermeister bleiben*[1166]
69. Cothenius, Christian Andreas (1770 Personaladel)[1167] (14.2.1708 Anklam–5.1.1789 Berlin), ev., V Eberhard Wolfgang Koth (schwed. RgtFeldscher, dann Chir. in Anklam), M Elisabeth geb. Kehvell (V Joachim Friedrich, Chir. in Anklam), stud. in Halle Med. bei Friedrich Hoffmann u. Georg Ernst Stahl (1660–1734), 1735 prakt. Arzt, Stadtphysikus, 1736 adjunkt. Bürgerm. in Havelberg, Arzt, 1740 Kreisphysikus (Amtsarzt) d. Prignitz, 1744 Mitglied d. Kais. Leopoldinisch-Carolinischen Akad. der Naturforscher (Leopoldina), 1747 Hofmedikus in Potsdam, Stadtphysikus, Physikus d. Kr. Zauche-Belzig, o. Medikus am Großen Waisenhaus, 1751 Leibarzt Friedrichs II., 2. Dekan d. Obercollegium medicum (1768 Dekan), im Siebenj. Krieg oberste feldärztl. Leitung (Generalfeldstabsmedikus), 1757 Geh. Rat, 1768 Dir. d. Collegium medico-chirurgicum, Mitglied d. Collegium sanitatis, 9.4.1750/16.1.1766 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 18.9.1760 EM, Geh. Rat, Mitglied d. Armendirektoriums, 1770 Dir. d. Ephemeriden Leopoldina, 1784 Dir. d. Obercollegium medicum, erblindete 1783, vermachte Akad. d. Wissenschaften 1.000 Rtl für Preisaufgaben über Haushaltung, Ackerbau, Gärtnerkunst, d. Leopoldina gleiche Summe für Arbeiten über prakt. Medizin (Cothenius-Medaille), med. Schriften, heir. 2. 1768 Christiane Carol. Sellentin vwt. Hoffmann (aus Halle, Schwiegertochter s. Universitätslehrers Friedrich Hoffmann, Prof. d. Med.), w. 1786 Alt-Kölln im Ephraimschen Haus (Palais) am Mühlendamm; a./1. 24.1.1766, 12.3.1768, 1775–1788 4, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 20.1.1768 (1767?) S. et O., Fr. Christianus a palma, 6./a. 20.1.1768? Eq. a palma, Comd. ad hon., Wappen goldener Schild, darin Palmbaum mit Inschrift Magna Spar temporit nosti, 24.6.1776 schenkt *kostbare Naturalien* (Naturalienkabinett), vermachte 2.8.1789 *Mutterloge* 500 Rtl, auszuzahlen 1 Jahr nach s. Tod[1168]
70. Cramer, Burchard Ludwig Werner (1731–1815), luth., Oberkriegskommissar, a./1./2. 29.8.1763 *Eintr* (s. dort), Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, 6.3.1767 Austritt
71. Cramm, Adolf Friedrich v.[1169] (geb. 1720? Mecklenb.), 15.10.1742 imm. jur. Fakultät Halle (Saale); a. 12.8.1743 23-j. *Aux trois Compas* in Leipzig, 1743/44 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle 1. Vorst., 1743 Visiteur (Logenbesuche 6.12., 29.12.), 8.12.1743 prop. Lamprecht zum schott. M./angenommen/a. schott. Loge *L'Union*
72. Czapski, Paulus Thaddeus Gf. v.,[1170] poln. Kavalier; 26.5.1745 Passe Maître Roman prop. zum Freimaurer/geht nach Luneville/ball./einst. akz./(zahlt 44 Écus [Rtl])/unterschrieb Gesetze, 1749 *Aux trois Ancres* in Königsberg/Pr.
73. Dalençon (D'Alençon), Jacques[1171] (geb. Berlin), V. poln. Major, Juwelier, Juwelenhändler in Berlin, heir. 25.10.1740 Esther Marie Roman aus Berlin (V Jacques, M Esther

Deneria), S → Jean Isaac; 8.9.1741 prop. Fromery als Freimaurer/ball./akz., 13.9.1741 rez. 1./2., 1741/1742 Visiteur (Logenbesuche 1741: 5.9., 21.9., 28.9., 2.11., 11.11., 17.11., 21.12., 28.12., 1742: 11.1., 18.1.), 25.1.1742 prop. Kircheisen als Mitglied/angenommen, 22.3.1742 erstm. Mitglied/noch 12.1.1743, 24.10.1742 prop. Macarty 3, 15.3 1742 prop. Roman 3/einst. ball., 3. 28.3.1742 (12.1.1743), 31.5.1742 3. Stew., 8.1.1743 prop. Fromery zum schott. M./angenommen, a./4. 15.1.1743 schott. Loge *L'Union*, 23.5.1743 5. Stew., 5.7.1743 interim. Sekr., 1753 Visiteur (Logenbesuche 13.3., 15.5., 21.8., 28.8., 4.9., 8.9.)

74. Dames, Jean Martin, kgl. Baudir.; 2.9.1748 Sarry prop. zum Maçon/*kann nur in Etappen zahlen, jetzt 6 Dukaten*[1172]/ball./einst. akz./rez. 1./2.
75. Damm, Johann Daniel,[1173] Kaufmann; a. 1.–3. *Jonathan* in Braunschweig, 1.12.1760 prop. Le Noble zum Mitglied/einst. angenommen, 30.3.1761 prop. Allut/aff., 21.12.1761 dim., 28.9.1762 (erneut?) wirkl. Mitglied
76. Damus, Christian,[1174] kgl. Bergdir. (*Directeur des Mînes du Roi*); 9.4.1745 prop. Sarry zum Freimaurer/ball./einst. *wegen seiner générosité gegen der Loge gratis akzeptieret*,[1175] 14.4.1745 rez. 1./2. durch M. v. Stuhl Fabris, 29.4.1745 Visiteur/prop. Fabris in Meisterloge/einst. akz., 27.1.1746 prop. Löffler 3/einst. ball., 3. 29.4.1745, 1746 Visiteur (Logenbesuche 17.2., 17.3., 31.3., 4.4.), 1746 *Zu den drei goldenen Hammern* in Halberstadt 2. Vorst.
77. Danckelmann, Johann Christoph Daniel Frhr. v.[1176] (1703 Ftm. Minden–28.10.1774 Berlin), V Wilhelm Hendrich (1654–1729, Geh. Rat, Kanzler d. Ftm. Minden), Hohe Schule in Herborn, 1729 Landrat in Minden, 1730 Regierungsrat, 1731 Dir. d. Mind. Regierung, 1738 Vizepräsident, zuletzt Regierungspräsident; 2.11.1740 prop. v. Osten als Freimaurer/unterstützt v. Wallenrodt/ball./einst. angenommen, 9.11.1740 rez. 1/2./ Mitglied, 3. 7.12.1740 mit Stimmenmehrheit, 25.8.1741 als Mitglied, 24.6.1745 Visiteur, 1.3.1745 prop. Kircheisen zum schott. M./angenommen, a./4. 12.7.1745 schott. Loge *L'Union*
78. Dancourt (D'Ancourt, Adolphe?)[1177] (geb. 1714? Frankr.), kath., Schriftsteller, verließ 1772 Berlin nach Frankr.; a. 1751 Bayreuth 1–2, 30.6.1755 Visiteur, 14.7.1755 aff./3./ Redner, 24.6.1755 Mitglied/trug franz. Ode vor, 8.10.1755 amt. als Redner, 8.3.1756 Rede, 12.4.1756/4.9.1758 Mitglied, 31.5.1756 Wahl 9:3/2.5.1757 Wahl 10:1 zum franz. Redner, 12.6.1758 Wahl gegen 1 Stimme (für Bauvré)/12.6.1759/10.6.1760 Wahl–2.2.1761 Sekr./Redner, 19.7.1760 Mitglied d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), (2.2.)1761 abgegangen, aff. 1762 (Mitglied) *L'Amitié* (s. dort)
79. Daum, Friedrich Karl[1178] (28.10.1727 Berlin–14.3.1787 das., bestattet Hedwigskirche), konvert. zum Kath., V Gottfried Adolf (1679–1743, Großunternehmer, Bankier), M geb. Köppen (V → Karl Friedrich Köppen), Wechsler, Bankier, kein direkter Anteil an Fa. *Splitgerber &Daum*, 13.8.1753 erteilte Friedrich II. 15-j. Konzession zur Barchentmanufaktur (Monopol) im Altstädt. Rathaus in Brandenburg (Havel) (eigenes Kapital, Kapital s. Schwester Caroline Maria Elisabeth verh. Fredersdorf), 1755 Teilhaber Schwager Gustav Wilhelm Köppen: *Daum & Köppen*, Daum März 1756 von Leitung d. Manufaktur ausgeschlossen, David Friedrich? Splitgerber Oberleitung (Kuratorium), beauftragte Brandenburger Kaufmann C. W. Wagner mit Details d. Unternehmensleitung, übertrug 1762 Manufaktur gemeinschaftl. Köppen u. Wagner: *Köppen & Wag-*

ner (1807 aufgehoben?), bedeutende Kunstsammlungen (Porträt s. Vaters von Antoine Pesne, Stiche, Zeichnungen, Porzellan, Keramik, Waffen, Münzen), Bibliothek 4.000 Bde. aller Wissensgebiete, botan. Sammlungen (Wert 8.000 Rtl [1770] höher als der s. Hauses [7.000 Rtl]), w. Alt-Kölln Breite Straße 15 in s. Haus (in s. Haus Kasse d. Witwenverpflegungsanstalt), im Sommer Gut in Lietzow (Charlottenburg), heir. 2. Maria Luise v. Rawa; 1762 Mitglied, Johannisfest 1762 Festansprache *Über Stärke, Weisheit, Schönheit, die Grundlagen des Bundes, müssen im Charakter der Brr. zum Ausdruck gelangen*, Berlin (1762); G. J. Decker[1179], 24.6.1762–19.3.1763 2. Großvorst. d. *Maur. Tribunals* (Nachfolger von → A. A. Imbert), Rücktritt mit Begründung: „Ich hatte gehofft, dass es mir gelingen würde, alles in Ordnung zu bringen und unseren Logen den Ruhm zu verschaffen, Vorbilder wahrer und vollkommener Maurer zu sein. Aber ach, ich sehe mich getäuscht. Jeder Bruder tut, was ihm gut scheint, jeder will befehlen und Regeln aufstellen, ohne selbst zu wissen, was Maurerei ist."[1180] 5.10.1765 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort)

80. Decker, Georg Jakob (1732–1799), kgl. Verlagsbuchdrucker; a. 7.3.1762 *Eintr* (s. dort), 1762 Visiteur (Logenbesuche 3.5., 24.6., 5.7., 19.7. [Meisterloge], 21.7., 29.7., 2.8., 15.8., 1.11., 6.12.)
81. Deleuze, Jean Jacques Corneille (1723–29.8.1766), Hutfabrikant; 1749 Visiteur (Logenbesuche 7.7., 1.8.), 25.(28.)5.1750 prop. Fromery zum Mitglied/einst. ball./akz., (24.1.)1754 dim., 9.12.1754 Mitstifter *De la Concorde* (s. dort), 28.9.1762 gemeinsam mit Simon Logenbesuch
82. Denis, Jean-Baptiste[1181] (Frankr. nach 1797 Florenz), 1749–1766 (pens.) Ballettm. u. Tänzer d. kgl. Balletts, Komponist, heir. 1748 in Neapel Giovanna Cortini (auch Corrini) (um 1728–nach 1797; Tänzerin im kgl. Ballett), beide 26.4.1749 in Berlin 1. Probe in franz. Komödie *Arlequin devenan par hazard Chataignier*, bis 1765 Ballettm. (Nachfolger Franz Salomon genannt di Viena), 1766 Ehepaar Denis entlassen; 25.5.1750 Visiteur, 25.5.1750 prop. Hundertmarck zum Mitglied/einst. akz., 5.10.1750 4:2/17.12.1750 2. Vorst., 3.1.1751 interim. 1.Vorst., 7.8.1752 *aus freien Stücken* dim., 14.7.1755 aff., 14.7.1753/8.8.1757 Mitglied
83. Dervieux (d'Hervieux); rez. *Winkelloge* (*Loge clandestine*) in Friedrichstadt (Berlin), 17.6.1751 prop. Roblau im Namen von Acloque/ball./akz., 2.8.1751 prop. Roblau zum Mitglied/ball./einst. akz., 7.8.1752 demiss.
84. Deutecom, Johann Konrad Anton Friedrich v.[1182] (geb. 1742 Unna), ev., V Johann Friedrich Heinrich (1710–1767, Landrichter in Unna, Hofgerichtsrat), M Anna Elisabeth geb. Luckemey (starb 1767), Bruder → Karl Friedrich Heinrich[1183], stud. in Leyden, 1761 Jura in Halle (Saale), 1763 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1763 Ref. d. Regierung in Kleve, 1765 Ref. am Landgericht in Unna, 1775 großes Examen (Kameral.), 1777 Assessor d. Oberrechenkammer in Minden, 1779 Assessor d. dort. Kriegs- u. Domänenkammer, 1785 Kriegs- u. Domänenrat, 1799 Abschied (krank); a. 24.1.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 10.8.1763 prop. Petri zum Mitglied/einst. akz., 3.10.1763 als Mitglied, 1780 Mitgründer *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 1781–1792 1. Vorst., 1796–1802 M. v. Stuhl, 1801–1803 deleg. Altschott. Oberm., deckte 1804 (o. dessen Bruder Johann Leonhard, geb. 1739)?
85. Deutsch, Christian Wilhelm (geb. 1741), luth., Geh. Sekr., Kriegsrat, dann Administrator d. Großen Waisenhauses in Potsdam, 1786 Kriegsrat a. D., auf s. Gütern in Ostpr.; a.

29.12.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Händen* in Halle (Saale), Nov. 1764 *Eintr* (s. dort), 9.8.1766 erstm. in Mitgliederliste *Mutterloge*, 5.7.1767 *Mutterloge* zugeteilt, 12.3.1768 Name durchgestrichen, 17.3.1770 aggregiert *Eintr*, 13.12.1771 Schatzm. d. komb. *Mutterloge* u. *Eintr.*

86. Dewitz, Karl Joseph v.[1184] (15.1.1718 Hoffelde?/Pomm.–17.1.1753 Wien), V Stephan Berend (1672–1728, Oberstleutn. im LeibRgt, Landrat, Erbherr), M Louise Emilie geb. v. Zieten (starb 1760, V Hans, Generalmajor), Großvater Johann Balthasar (1636–1699, kfl. brandenb. Generalleutn., heir. Emilie Luise Freiin v. Derfflinger, V Georg, d. „Alte Derfflinger"), 1736 Universität Frankfurt (Oder), 1742 Regierungs- u. Kriegs- u. Domänenrat in Stettin, 1743 Vizekanzler d. pomm. Regierung, 1747 Vizepräsident d. Stettiner Regierung, 1751–1753 ao. Gesandter am kais. Hof in Wien, heir. 1743 Sophie Friederike Albertine v. Podewils (1722–1781, V Heinrich, Kabinettsminister); 30.11.1741 prop. Kircheisen zum Freimaurer/ball./angenommen/rez. 1./2., Visiteur 1741: 14.12., 21.12.
87. Dohna-Schlobitten, Albrecht Christoph Burggf. u. Gf. v.[1185] (25.10.1702–19.5.1752 Berlin), ref., V Christoph (1665–1733), Oberhofm. d. reg. Kgn. Elisabeth Christine, 1740 Oberst, 1751 Generalleutn., Siebenjähr. Krieg: Groß-Jägersdorf Befehl d. Avantgarde d. Lehwaldtschen Korps, 1759 abberufen, in Berlin; 9.3.1741 prop. Gf. Gotter als Freimaurer/ball./1 Gegenstimme/angenommen, rez. 1/2. 16.3.1741, 30.3.1741Visiteur, 6.4.1741 wünscht Meister zu sein/ball./angenommen, 3. 21.6.1741, schon vor 13.9.1741 Mitglied, 8.9.1741 Wahl 5:3 (reg.) M. v. Stuhl, 30.11.1743 prop. Rollet als schott. M./ angenommen *L'Union*, 29.12.1743 Visiteur/prop. M. v. Stuhl Lamprecht zum Mitglied/ ball./einst. akz., 10.4.1744 als Mitglied gestrichen (13.9.1766 erneut Mitglied?)
88. Drefahl, Johann Andreas (starb 1776), Arbeiter, Emailleurmaler, 1764 Bijoutier; 9.8.1763 prop. Petri/ball./1 Gegenstimme, a./1./2. 3.9.1763, 3.10.1763 als Mitglied, 24.6.1764 install. 1. Aumonier, Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, aff. 10.1.1766 *Eintr* (s. dort)
89. Dreyer, Johann Matthias, *Poète*; 26.6.1743 prop. Bielfeld auf Johannisfest gratis zum Freimaurer/akz., 4.7.1743 rez. 1./2., 6.12.1743 ball./akz. 3?/(für nächste Loge, dort nicht genannt), 1743/1744 Visiteur (Logenbesuche 1743: 11.7., 1.8., 16.8., 20.9., 10.11., 20.11., 29.11., 6.12., 23.12., 1744: 13.3., 24.4., 12.6., 3.7., 28.8., 8.9., 18.9.), 3. 8.3.1745
90. Dubois (Du Bois),[1186] Tanzm., Mitglied d. Truppe d. Ballettm. J.-Barthélémy Lany an Hofoper (1747); 1.7.1748 prop. Löffler zum Freimaurer/ball./einst. akz., 6.3.1749 kann nur sechs Dukaten zahlen/ball./akz.
91. Dufort, franz. Richter; 19.4.1749 prop. Fromme zum Maçon/ball./einst. akz., 14.7.1749 Visiteur
92. Dufour (François [geb. 1722 Leipzig], 1741 Student; a. *Aux trois Compas* in Leipzig, aff./2. 16.12.1743 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 3. 26.12.1743 u. Stew., 25.1.1744 Sekr.[1187](oder Pierre Jacques, ref., Kaufmann in Leipzig; a. 1741 24-j. *Aux trois Compas* in Leipzig, 1. Vorst., oder Marc Antoine, ref.; a. 17.7.1741 22-j. *Aux trois Compas* in Leipzig[1188])?, 1745–1750 Visiteur
93. Dupuis (Du Puys), Jean Batiste (Baptiste)[1189] (geb. Lyon), röm.-kath., Arbeiter für Seiden-, Gold- u. Silberstoffe, Seidenfabrikant; 2.7.1750 prop. Simon zum Freimaurer/ ball./akz./zahlt 33 Rtl zur Kasse, rez. 1/2. 3.8.1750, 5.10.1750 Visiteur, 5.10.1750 prop. Simon zum Mitglied/ball./einst. akz., 3. 3.1.1751, 13.9.1751 ausgeschieden (15.9.1751

Puy *bittet, ihn von der Zahl der Mitglieder auszustreichen, und hat dieselbe ersuchet, ihm zu erlauben, dann und wann ihren Tempel besuchen zu können, wann es ihm seine Geschäften erlauben würden, welche Bitte ihm von der Loge accordiret worden*)[1190], aff. 21.1.1761 *Eintr* (s. dort)

94. De Thuilé, Kaufmann (*marchand*) in Berlin; 5.1.1741 prop. Simon/unterstützt J. Serre/ 2 Gegenstimmen/abgelehnt, 16.2.1741 erneut prop./angenommen/rez. 1./2., exklud.
95. Ebeling, Johann Christoph[1191] (1715 Tangermünde-2.11.1790 Halberstadt), 1734 Jurastud. in Halle (Saale), 1735–1746 Legationssekr., 1746 Forstsekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Halberstadt, 1748 Forst-, Kriegs- u. Domänenrat, 1750 Legationssekr. in Hannover; 28.7.1741 prop. Fünster zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 15.9.1741 rez. 1./2., 1741–1743 Visiteur (Logenbesuche 1741: 11.11., 17.11., 28.12., 1742: 25.2., 8.3., 26.7., 1743: 28.3.), 26.7.1742 Kircheisen prop. 3/Mitglied/*da Mitgliederzahl vollständig*/nur 3 ball./akz., 30.8.1742 prop. Sarry 3/einst. ball., 3. 21.11.1742, 8.1.1745 Visiteur
96. Eckard (-hardt), Albrecht Johannes (Joachim) (geb. Neustadt/Mecklenb.), Kaufmann in Lüttich; a. Frankr. (Zertifikat), 2.5.1763 prop. Starckgraff zum Mitglied/einst. angenommen, 6.6./13.6./3.10.1763 Mitglied, 6.2.1764 Aumonier, Apr. 1765 zur *Mutterloge* gehörig, 10.1.1766 aff. *Eintr* (s. dort)
97. Eickstedt, Georg Friedrich Gf. Vitzthum v., Kapt. d. dän. Gardegrenadiere; 10.11.1740 prop. Gf. Schmettau zum Freimaurer/v. Osten unterstützt/ball./1 Gegenstimme gehoben, 16.11.1740 rez. 1./2., 16.2.1741 3 ball./einst. angenommen, 3. 20.2.1741, Visiteur 23.2.1741 u. 8.5.1744, bis 1747?
98. Ehlers (Ehlrich), Johann Christoph, Kaufmann (*marchand*); 4.9.1744 prop. Wilcken zum Freimaurer/will 40 Rtl zahlen/ball./akz., rez. 1/2. 18.9.1744, 1744 Visiteur (Logenbesuche 25.9., 9.10., 23.10.), 23.10.1744 prop. Sekr. Roblau zum Mitglied/ball./ akz., 8.1./10.6.1745 Stew., 8.1.1745 prop. Roblau 3/ball./akz., 3. eingeweiht 13.1.1745, 19.6.1747 als Stew. bestätigt, 14.9.1747 Wahl 5:4 2. Stew., 1746/1747 Mitglied, 7.12.1750 Visiteur
99. Eickstedt, Friedrich (Bar.) v. (geb. in Neumark), Rittm. im KürRgt Nr. 7 v. Horn; 7.12.1761 prop. Starckgraff: *sein hiesiger Aufenthalt als eines auf sein Ehrenwort losgelassener gefangener Officiers von höhern Befehlen abhängt*,[1192] rez./1. 7.12.1761, 4.1.1762 2 einst. ball., 8.2.1762 als Visiteur, 1.11.1762 prop. Leonhardi zum Mitglied/einst. angenommen
100. Eickstedt (Eich-), Heinrich Alexander v., luth., kgl. Kammerherr; 26.1.1741 prop. Gersdorf als Freimaurer/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen, rez. 1./2. 2.2.1741, 2.3.1741 wünscht Mitglied zu sein (Abreise)/Mitglied, 3. 5.5.1741, 17.5.1742 verzichtet auf Mitgliedschaft
101. Eickstedt-Peterswald, Friedrich Wilhelm (1753 pr. Grafendiplom) Gf. v.[1193] (7.9. [12.?]1704 Pomm.–10.4.1772), ev., k.u.k. Kammerherr, 1756 *Grand maître de la garderobe*, vorpomm. Erbkämmerer, Ritter d. Johanniterordens, 1763/1769 Lotteriepacht; 9.2.1741 ball./angenommen, rez. 1/2. 16.2.1741, 16.2.1741 3 ball./angenommen, 3. 13.3.1741, 1741 Visiteur (Logenbesuche 9.3., 13.3., 16.3., 23.3., 30.3.), 27.4.1741 wünscht Mitglied zu sein/angenommen, 9.6.1741 mit 8 Stimmen Mehrheit 2. Aufs., 14.9.1741 bei Aufnahme von Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Meiningen in Molsdorf, 16.6.1750/21.6.1751 u. 7.7.1754–25.2.1762 (Wahl) 2. Vorst.

102. Einsiedel, Bar. Oto v., Ritter d. Johanniterordens; 12.1.1741 prop. v. Korff zum Freimaurer/unterstützt v. Mirbach/ball./3 Gegenstimmen/abgelehnt, 13.3.1741 2. Mal prop. Rollet/abgelehnt für immer, 31.1.1743 Visiteur/M. v. Stuhl Roman prop. 3/ball./einst. akz., 3. rez. 4.2.1743
103. Emmerick (Emmerich), Gerhard de, holl. Edelmann; rez. 1./2. 3.12.1753, 17.12.1753 Visiteur, 17.12.1753 Collivaux prop. zum Mitglied/ball./einst. akz., 3. 17.12.1753, 5.1.1754 als Mitglied
104. Engelhoff, Johann Bernhard[1194] (geb. 1740? Mannheim), Korrespondent d. Bankiers Schulz, Kaufmann in Berlin, 1762 Stettin; 5.1.1761 prop. Starckgraff/ball./einst. angenommen, rez. 1./2. 2.2.1761, unterschrieb Gesetze unter Regierung v. Printzen, 4.6.1761 prop. Leonhardi zu 3 u. Mitglied/ball./angenommen, 3. 11.6.1761, 17.7.1761 interim. Schatzm., 25.11.1761 (Gegenstimmen) schott. Loge *L'Union*, 20.9.1762 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1762/63 Sekr., 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren Sekr.
105. Enroth, Gustav v., Leutn.; 1.8.1763 prop. Petri/einst. ball., rez. 1./2. 9.8.1763 (zwei Tage vor Abreise)
106. Erdmann, Eberhard, Hofm.; 2.11.1750 prop. Rufin zum Freimaurer, *kann anjetzo nicht mehr als 6 Dukaten bezahlen, weitere 6 später*,[1195] 7.12.1750 rez. 1./2., 14.12.1750 eingeweiht, 3. 14.12.1750 prop./ball./akz./rez., 10.1./5.4.1751 Visiteur, 15.2.1751 Rufin: Konstitutionspatent für Loge in s. Heimat,[1196] ball./durch Sekr. Roblau exped.
107. Erpel,[1197] (Philipp Ernst)?, Stallm., Reitlehrer (*écuyer*); 1743 Visiteur (Logenbesuche 4.5. 6.6., 13.6., 27.6., 4.7., 11.7., 16.8., 23.8., 23.12.), 4.6.1743 einst. ball. 3, 3. 26.6.1743 prop. Fünster zum schott. M./angenommen schott. Loge *L'Union*, 23.12.1743 prop. Patonier zum Mitglied/ball./einst. akz., 13.3.1744 hat s. als Mitglied streichen lassen, (12.9.)1746 1. Obervorst.
108. Escher(us) (Esser), Henricus (Bar. d'),[1198] Schweizer; 8.5.1744 prop. de Morgues als Freimaurer/will 30 Rtl geben, 15.5.1744 zum Freimaurer ball./akz., rez. 1./2. 22.5.1744, 1744 Visiteur (Logenbesuche 29.5., 5.6., 12.6., 19.6., 24.6., 26.6.), prop. Schüler u. Morgues zum Mitglied/einst. ball./ akz., 3.7.1744 als Mitglied, 3. 7.8.1744, 1754 Visiteur (Logenbesuche 29.6., 1.7., 12.8., 2.9., 11.11.), 9.12.1754 erneut Mitglied, 1.2.1755 Zertifikat, nach Dresden, 3. 2.12.1765
109. Exter, Heinrich, Kaufmann aus Danzig; 7.9.1764 rez. 1./2. wegen schleuniger Abreise, als Lehrling auswärts keinen Zutritt
110. Eynden, Frederik Christian v., Major d. kgl. dän. Garden; 5.1.1741 prop. Gentils zum Freimaurer/ball./1 Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben/angenommen, 12.1.1741 rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 2.3., 13.3., 16.3., 23.03., 30.3.)
111. Fabris, Jacopo (Giacomo, Jakob)[1199] (um 1689 Venedig–16.12.1761 Kopenhagen), dt. Eltern, Ausbildung in Venedig, Dekorationsmaler, 1719–1721 Hofmaler, Bühnendekorateur, am Hof Mgf. Wilhelm von Baden-Durlach in Karlsruhe, 1724–1730 Theatermaler im Opernhaus am Gänsemarkt in Hamburg, etwa 1730 London, Zusammenarbeit mit Georg Friedrich Händel, 1736 Mannheim, unter Alessandro Galli-Bibiena tätig, 1742 (schon 1741?)–1747 kgl. Dekorationsmaler in Berlin und Potsdam, zuständig für bühnentechn. Ausstattung von Opernhaus u. Bühne im Berl. Stadtschloss, beriet Knobelsdorff bei Theaterbauten, malte Bühnendekorationen hauptsächl. für kgl. Oper in Berlin, u. a. für *Rodelinda. Regina dei Langobardi* von Karl Heinrich Graun (13.12.1741), *Adriano in Siria* nach Friedrichs II. Sieg bei Hohenfriedeberg u. s. Rückkehr nach Berlin

(7.12.1745), 1747 von dän. Kg. Frederik V. an Hof in Kopenhagen berufen, 1750 pens., Kanzleirat, schrieb *Instruction in der Teatralischen Architectur und Mechanique* (1760, Ms.); a. vor 19.9.1740 *L'Union* in London, Visiteur 1740: 28.9., 19.11., 27.11., 1741: 5.5., 2.6., 6.6., 21.6., 14.7., 28.7., 15.9., 28.12., 1742: 8.2., 8.3., 29.3., 25.5., 2.8., 1743: 21.3., 30.5., 13.6., 30.11.1742 Gründer d. schott. Loge *L'Union*, 11.12.1742 Wahl zu deren vorsitz. M., 19.12.1742 Mitglied, 6.3./13.3.1744 Visiteur, 6.11.1744 Wahl (nachdem Lamprecht am 30.10.1744 krankheitshalber Amt niedergelegt hatte)/13.11.1744/10.6.1745 einst. akz.-15.12.1746 M. v. Stuhl d. Johannisloge

112. Faure, Jacques (Favre, Fauve); unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 21.8.1744 rez. 1./2 durch Lamprecht, 1744/1745 Visiteur (Logenbesuche 1744: 28.8., 4.9., 18.9., 25.9., 9.10., 6.11., 1745: 29.4., 24.6.), 8.1.1745 prop. Targa 3/ball./akz., 3. eingeweiht 13.1.1745
113. Feldmann, Johann Friedrich[1200] (1739? Berlin-1801), luth., V Christian Friedrich (1796–1765, Kriegs- u. Domänenrat, Oberbaudir.), 1760? RgtQuartM, 1761–1770 Auditeur im InfRgt Nr. 1 v. Zeuner, bat 1766 u. 1770 vergebl. um vakante Steuerratsstelle im Barnim, 1778 Feldkriegszahlm., 1783 Rentm. d. Extraordinarienkasse, 1800 2. Kriegszahlm. d. Generalkriegskasse, zuletzt Geh. Kriegsrat; 7.3.1763 prop. Ritter/ball./einst. akz., rez. 1. 11.4.1763, 2. 11.4.1763/unterschrieb Gesetze, 2.5.1763 als Mitglied, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 3. 20.8.1766, 4. 3.12.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 7.3.1768 install. –16.1.1771 Schatzm., 5. 20.5.1768, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin* a. 20.8.1768 Arminer, Frater a libra (zur Waage), 6. 25.10.1768 Eq. a libra, im Wappen eine goldene Waage im blauen Feld, Devise: Mentis verabis imago, 1768 Sekr., 1769/2.1.1770 *Eintr* (s. dort), 1784–1801 *RY* (s. dort)
114. Ferdinand Pz./Hz. von Braunschweig-Lüneburg[1201] (12.1.1721 Braunschweig–3.7.1792 Vechelde/Hzt. Braunschweig), V Ferdinand Albrecht II. (1735 reg.) Hz. von Braunschweig, M Antoinette Amalie geb. Pzn. von Braunschweig-Wolfenbüttel (Schwester Elisabeth Christine heir. Kaiser Karl VI., Mutter d. Kaiserin Maria Theresia), Geschwister (u. a.): Karl I. (1713–1780, 1735 reg. Hz. von Braunschweig, heir. Philippine Charlotte, Schwester Friedrichs II.), Elisabeth Christine (1715–1797, heir. Friedrich II., Kgn. in Preußen), Louise Amalia (1722–1780, heir. August Wilhelm Pz. von Preußen, M Friedrich Wilhelms II.), Ferdinand Albrecht führte pr. mil. Dressur u. Pünktlichkeit in braunschweig. Truppen ein, hier Ferdinand Ausbildung, nach Militärdienst Kavalierstour durch Holl., Belgien, Frankr., It., Österr., Sept. 1740 Oberst, RgtChef e. von Bruder Hz. Karl geworbenen Rgt in pr. Diensten, 1. Schl. Krieg: im Gefolge Friedrichs II.: Mollwitz, Chotusitz, Bekanntschaft mit Voltaire, 1741 in FüsRgt, 1743 Generalmajor, 1744/45 2. Schl. Krieg: Hohenfriedeberg, Soor, 1745 Chef d. Garde zu Fuß, 1750 Generalleutn., 1752 Gouverneur d. Festung Peitz, 1755/1763 Gouverneur d. Festung Magdeburg, 1756–1763 Siebenjähr. Krieg: Lobositz, Prag, Kolin, Nov. 1757 (9.11. auf Vorschlag d. hannov. Generalmajors v. d. Schulenburg Eröffnung durch Friedrich II. in Anwesenheit d. brit. Gesandten Mitchell, 29.11. Vollmacht Georgs II.) Kommando d. alliierten (hannov.-braunschweig.-hess.-brit.) Armee, 23.6.1758 Sieg über franz. Armee unter Comte de Clermont bei Krefeld, 1.8.1759 Sieg über franz. Armee unter Contades bei Minden, 16./17.7.1761 Sieg über franz. Armee unter Broglio bei Vellinghausen, 1763 pr. Feldmarschall, Gouverneur d. Festung Magdeburg, 1766 Abschied (Friedrich II. sah in ihm *Nebenbuhler seines Ruhms*, dem er *sehr viel zu danken hatte*), Dechant d. Magdeb. Domstifts, dort im Jahr sechs bis acht Wochen, sonst in Braun-

schweig (Schloss Vechelde); 26.12.1740 prop./a./1./2., 3. 7.7.1742 (1743?) *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1770 durch *Großloge von London* Provinzialgroßm. aller Logen in Norddeutschland (für Hzt. Braunschweig), 15./17.1.1771 StO: Amicus, Eq. a Victoria, Protektor, 1772 Konvent in Kohlo Großm. aller schott. Logen in Deutschland, Magnus Superior ordinis per Germaniam inferiorem (Serenissimus Magnus Superior Ordninis), 21.10.1772 Amtseinsetzung in Braunschweig, 1775 Konvent in Braunschweig verlegte Direktorium nach Braunschweig, 17.3.1779 Protektor d. Loge *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, berief 1782 Wilhelmsbader Konvent ein, Großm. d. Ordens d. *Ritter der Wohltätigkeit*, 1783 Mitglied d. *Illuminatenordens*, 1786 Generaloberm. d. *Asiatischen Brüder*, 1788/1791 Mitglied *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* (außerhalb Nummerierung)

115. August Ferdinand Pz. von Preußen[1202] (23.5.1730 Berlin–2.5.1813 das.), Bruder → Friedrich II., Chef d. InfRgt Nr. 34, 1756 Generalmajor, 1762 Heerm. d. Johanniterordens, 1763 Ordenspalais Friedrichstadt Wilhelmplatz 8/9, heir. 1755 Luise Pzn. von Brandenburg-Schwedt (V → Friedrich Wilhelm Mgf. von Brandenburg-Schwedt), S Louis Ferdinand; Datum u. Ort d. Aufnahme als Freimaurer nicht ermittelt, besuchte 25.1.1755 in Berlin Geburtstagsfeier d. *Mutterloge* für Friedrich II./amtierte als M. v. Stuhl[1203]
116. Finck v. Finckenstein, Karl Friedrich Ludwig Albrecht Reichsgf. u. Gf.[1204] (5.9.1743 Gilgenburg/Pr.–28.6.1803 Königsberg/Pr.), ref., V Friedrich Konrad (1713–1748, Kammerherr), M Charlotte Louise Maria geb. Gfn. v. Schlieben (1711–1803), Vetter? → Friedrich Alexander Frhr. v. Korff, stud. 1756/57 in Frankfurt (Oder), 1758 in Königsberg, 1764 Ref. am Hofgericht in Königsberg, dann Ref. am Kammergericht in Berlin, 1767 Hofgerichtsrat in Königsberg, 1772 Präsident d. westpr. Regierung in Marienwerder, 1784 Wirkl. Geh. Etatsminister, Chefpräsident d. ostpr. Regierung in Königsberg, 1785 Kanzler, Erbhauptmann d. Erbhauptamts Gilgenburg, heir. 1774 Anna Katharina Charlotte Gfn. v. Schlieben (179–1790); a. 1764 *L'Union* in Frankfurt a. M., 1.10.1764 als Visiteur zum Mitglied angenommen, 1–4, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, 1766 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 5. 30.3.1767, 6. 28.3.1767, StO: 24.2.1768 Ritterschlag, Ordensname Albertus (Carolus?) eq. a luna (Albert Ritter vom Monde), 24.6.1769–15.9.1772 M. v. Stuhl (beständ. Oberm.), Mitglied d. *Provinzialkapitels* d. VII. Provinz, Präfekt d. Präfektur *Königsberg*, legte 26.1.1780 Amt als altschott. Oberm. nieder, 10.10.1803 Trauerloge
117. Fizeaux; 1742 Visiteur (Logenbesuche 1.3., 26.7., 1.11.). Vermutl. Pierre Samuel[1205] (geb. 1708?), ref., Seidenhändler in Leipzig, a. 15.5.1741 *Aux trois Compas* in Leipzig, Teilnehmer d. *Messelogen* (Deputation d. Loge *Aux trois Globes*) 1741 u. 1742 in Frankfurt (Oder)
118. Francheville, Joseph du Fresne de[1206] (18.9.1704 Doullens/Picardie-9.5.1781 Berlin), Historiker, Schriftsteller, Übersetzer, 1742 Hofrat in Berlin, 23.1.1744 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin (Gesch.), Hrsg. *Gazette littéraire de Berlin* (Drucker → G. J. Decker), 19.4.1742 prop. Plotho als Freimaurer/nicht ball., weil zu wenige Meister anwesend, 24.6.1743 prop. Frhr. v. Bielfeld auf Johannisfest als Freimaurer/akz., rez. 1./2. 11.7.1743 kostenlos, 1743 Visiteur (Logenbesuche 18.7., 3.10.), 3.10.1743 prop. Lamprecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 3.1.1744 hat sich als Mitglied streichen lassen, Visiteur 13.3.1744

119. Francke, Daniel Christoph (Friedrich) (geb. 1728? Berlin), Kassierer im Lagerhaus (Klosterstraße); 26.7.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke zur Aufnahme in Orden/ball./einst. angenommen, rez./1. 3.8.1761, 7.9.1761 prop. Sekr. Leonhardi zu 2 u. Mitglied/ball./einst. bewilligt, 3. 19.7.1762, 23.4.1773 nach Abwesenheit wieder admitt.
120. Friedeborn, Kapt. im InfRgt Nr. 24 v. d. Goltz; 5.3.1760 prop. de Morgues/ball./einst. angenommen
121. Friedrich August Pz. von Braunschweig-Lüneburg (1780 Hz. von Oels)[1207] (29.10.1740 Wolfenbüttel–8.10.1805 Eisenach), V Hz. Karl II. von Württemberg, Schwester Anna Amalia, Bruder → Leopold, Onkel →Ferdinand, 1761 Obrist d. braunschweig. Truppen d. Alliierten Armee unter Befehl Ferdinands von Braunschweig, 1762 Generalleutn., Chef d. braunschweig. Truppen, 1763 pr. Generalleutn., Chef d. InfRgt Nr. 19, Gouverneur von Küstrin, 13.12.1764 EM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 1774 Dompropst zu Brandenburg (Havel), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee d. Kg., 1787 General d. Infanterie, w. Friedrichstadt Palais Wilhelmstraße 75 (1763–1795; Nr. 75–77 1778 Reichskanzlei, Dienstsitz Otto v. Bismarcks), heir, 1764 Friderika Sophia Charlotta Augusta Pzn. von Württemberg-Oels, erbte 1792 Ftm. Oels/Schl., übersetzte Montesquieu, schrieb *Ursachen der Größe und des Verfalls der Römer*; a. Braunschweig, 4.12.1771 Braunschweiger Kapitel d. StO, 30.9.1772 Konvent in Kohlo Superior ordinis in Preußischen Staaten, Präfekt in *Templin*, Ordensname Fridericus Eq. a leone aureo, 2.11.1772 (Installation)-Febr. 1799 Nationalgroßm. in den Preußischen Staaten, 1797 EM d. *Altschott. Direktoriums*, Ölporträt → Cunningham (*RY*)
122. Friedrich Heinrich Mgf. von Brandenburg-Schwedt[1208] (21.8.1709 Schwedt-12.12.1788 das.), V Philipp Wilhelm Mgf. von Brandenburg-Schwedt, M Johanna Charlotte geb. Pzn. von Anhalt-Dessau, erbte 1712 (3-j.) InfRgt Nr. 12, 1712 Mitglied d. *Schwarzen-Adler-Ordens*, 1725 Investitur als Ritter d. *Johanniterordens*, 1727 Oberst, 1733 vierwöchige Festungshaft (verursachte in Prenzlau durch *Prellen* – Emporschleudern auf gespanntem Tuch – Tod schwangerer Frau u. ihres ungeborenen Kindes), 1734 Dompropst zu Halberstadt, kaufte 1735 Gut Stolzenberg bei Landsberg (Warthe), 1740 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 42, 1740/41 1. Schl. Krieg: Mollwitz (versagte mil. u. charakterl.), Friedrich II. nahm ihm 31.5.1741 Rgt, gab ihm 1741 neues InfRgt Nr. 42 (nur Einkünfte), mil. nicht rehabilitiert, prakt. unehrenhaft aus Militärdienst ausgeschieden, Friedrich II. lehnte im 2. Schl. Krieg Verwendung in Feldarmee ab, ebenso 1747 in auswärt. Diensten, 1749 Komtur (Kommendator) d. *Johanniterordens* zu Lietzen bei Seelow (Einkünfte zur Bezahlung d. Schulden), kaufte 1752/1755 Palais Gf. Rothenburg u. Haus d. Großkanzlers Cocceji (Oberwallstraße, späteres Prinzessinnenpalais), 5.3.1771 reg. Mgf., heir. 1739 Leopoldine Marie Pzn. von Anhalt-Dessau (1716–1782, V Ft. Leopold I., der „Alte Dessauer", nach Bruch d. Ehe 1751 nach Kolberg verbannt), 1784 morganat. Ehe mit Charlotte Carl, Schauspielerin u. Sängerin am Schwedter Hoftheater, 1786 nob. Freifrau v. Stoltzenberg, diese heir. → Adolph Julius Lauer; 21.12.1740 auf Antrag August Wilhelms Pz. von Pr. prop. v. Korff zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 26.12.1740 rez. 1./2., 29.12.1740/5.1.1741 Visiteur, 18.1.1742 Mitglied, 21.3.1743 gestrichen, 29.12.1743 Mitglied, 5.3./11.3.1748 Visiteur, 3. 5.3.1748, 9.3.1748 prop. Bar. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen, 4. 11.3.1748 *Maître Écossais* d. schott. Loge *L'Union*, 16.3.1748 als Mitglied

123. Friedrich Ludwig Alexander Pz. (1797 Hz.) von Württemberg[1209] (30.8.1756 Treptow a. d. Rega–20.9.1817 Kirchheim a. d. Lauter), luth., V Friedrich Eugen Hz. von Württemberg, Neffe Friedrichs II., Bruder → Friedrich Wilhelm Karl, 1775 pr. Oberstleutn. in Potsdam, 1776 im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1778 Kommandeur, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Oberst, 1782 Chef d. KürRgt Nr. 5, 1782 Generalmajor, 1790 kgl. poln. Generalleutn., Kommandant von Warschau, behielt pr. Regiment, 1790 pr. Generalleutn., 1792–1794 3. Koalitionskrieg gegen Frankreich, 1796 Gouverneur von Ansbach u. Bayreuth, 1798 General d. Kavallerie, 1800 dim. als Generalfeldmarschall, heir. 1. 1784 Maria Anna Pzn. v. Czartoryski-Somgafko, 2. 1797 Henriette Alexandrine Pzn. v. Nassau-Weilburg; a./1. 9.1.1776 19-j.,[1210] 1778 3 abw., 4. 19.9.1777, 1777 Protektor *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm., 1780 4 *3Seraph*, in Königsberg/Neumark, 1796 4 in Berlin, 1805–1811 *Julius zur Eintracht* EM
124. Friedrich Wilhelm Karl Pz. von Württemberg-Stuttgart[1211] (6.11.1754 Treptow a. d. Rega–30.11.1816 Stuttgart), luth., V Friedrich Eugen Hz. von Württemberg, Bruder → Friedrich Ludwig Alexander, 1759 württ. Oberst d. Infanterie, 1769 Generalmajor, Chef. d. württ. DragRgt, 1774 pr. Dienste Oberst d. Kavallerie, 1776 Kommandeur d. KürRgt Nr. 5, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Chef d. DragRgt Nr. 2 in Lüben/Schl., 1780 Generalmajor, 1781 dim., 1783 (–1789) russ. Generalleutn., Gouverneur von Finnl., 1797 reg. Hz., 1805 reg. Kf., 1805 Kg. von Württ.; a. 29.8.1775 *Zur Säule* in Breslau, prop. Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen, StO: VII. Provinz, Präfektur *Herrenburg*, Eq.[1212] 9.1.(2.)1776 aff./1 Mitglied, 4. 19.9.1777, stiftete 1777 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, 1777 Protektor *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard/Pomm.
125. Fritsch, Karl Jakob Heinrich, Apotheker in Berlin; a. 27.12.1762 *Eintr* (s. dort), Nov./Dez. 1764/Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
126. Fritze, Johann Friedrich (1735–1807), Prof. d. Therapie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin; a. 4.9.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1764, *Mutterloge*, 1764 *Eintr* (s. dort)
127. Froben, Heinrich Ludwig v.[1213] (1711–1773), Joachimsth. Gymn. in Berlin, 1736 Jurastud. in Halle (Saale), 1738 Legationssekr. in Wien u. Frankfurt a. M., 1743 überzähl. Kammergerichtsrat in Berlin, dann Geh. Rat, o. Hof- u. Kammergerichtsrat, heir. 1745 Eleonora Carolina Can(de)ler; 24.6.1744 prop. Lamprecht zum Freimaurer gratis (Johannisfest)/einst. akz., unterschrieb 12.?6.1744 Gesetze, 3.7.1744 rez. 1./2. durch Lamprecht, 14.8.1744 Visiteur
128. Fromery, Frédéric <u>Alexandre</u>,[1214] Kaufmann in Berlin, Sept. 1741 vierwöch. Reise nach Alençon, bis 1757 Sortimentsbuchhandlung; 21.9.1740 prop. Simon/von Gregory unterstützt/angenommen, rez. 1./2. 28.9.1740, 5.10.1740 einst. Wahl 16.11.1740 Sekr., 9.11.1740/20.3.1742 Mitglied, 5.1.1741 3 ball./angenommen, 3. 26.1.1741, 9.5.1741 *Aux trois Compas* in Leipzig, 9.6.1741 Mehrheit von neun Stimmen/8.9. einst. akz.-12.7.1745 Wahl Schatzm. (14.12.1741 einst. angenommen, 31.5.1742 15:3, 21.6.1742, 6.9.1742 11:2, 13.6.1743 6:1, 19.12.1744), 2.11.1741 Mitglied d. Abordnung zur Frankfurter *Messeloge*, 15.11.1741 deren Trésorier, 30.11.1742 Mitgründer/Trésorier d. schott. Loge *L'Union*, 25.3./23.5.1743 einst. ball. 6. Stew., 30.11.1743 Trésorier d. schott. Loge *L'Union* 10:2 bestätigt, 1743 Gründer d. schott. Loge in Leipzig, 1.5.1744 ließ s. als Mitglied streichen, 1745–1747 Visiteur (Logenbesuche 1744: 3.7., 10.12., 1745: 25.7., 1746:

21.7., 11.8., 1747: 1.6.), 11.4.1747 reaff., 11.11.1748 von Mitgliedschaft entsagt, 4.1.1749 Wahl 3. Stew. an Stelle v. Auers, Schatzm.: 5.5.1749 11:2 2.7.1750 u.? 21.6.1751–1758., 4.3.1754 Visiteur, Sekr.: 13.2.1750 u. 18.10.1755–2.11.1758?, 9.12.1754 Mitgründer *De la Concorde* (s. dort), druckte 1745 erste dt. Liedersammlung d. *ML3W* (dt. Übersetzung von *Chansons notées de la très vénérable Confrérie des Maçons libres. Précédées de quelques Pièces convenables art sujet, et d'une Marche. Le tout recueilli et mis'en ordre par Naudot. Chez Frère Fromery à Berlin*)

129. Fromme, Johann Christian, Kaufmann; 30.11.1741 prop. Kircheisen zum Freimaurer/mit drei Gegenstimmen abgelehnt, 8.2.1742 rez. 1./2., 1742–1744 Visiteur (Logenbesuche 1742: 17.5., 25.5., 15.6., 5.7., 1743: 1.11., 1744: 12.6.), 8.1.1745 Fabris prop. 3/ball./akz., 3. eingeweiht 13.1.1745, 30.6.1746 v. Gerresheim prop. zum Mitglied/akz., 1746/47 2. Vorst. (22.12.1746 Wahl, 19.6.1747 bestätigt, 2.9.1747 Wahl 6:2), 7.8.1752 als Mitglied dim.
130. Froreich, Richard Heinrich v., luth., Leutn. im InfRgt Garde Nr. 15; 30.11.1741 prop. Osten zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 30.11.1741 rez. 1./2./unterschrieb Gesetze, 1.12.1741 Visiteur
131. Fünster, Karl Ludwig[1215], V Feldwebel im Weißen GrenRgt, Juwelier, Goldarbeiter in Berlin, 1.7.1738 Bürgereid, etwa 1738 Amtsm., heir. 1738 Johanna Elisabeth Girardet (1715–1749, V Louis); a. 1./2. Dresden, 2.2.1741 prop. Korff 3/unterstützt v. Kettler/ball./2 Gegenstimmen/abgelehnt, 9.2.1741 erneut prop./ball./4 Gegenstimmen/abgelehnt, 13.3.1741 erneut prop./abgelehnt, 1741/1742 Visiteur (Logenbesuche 1741: 13.4., 20.4., 27.4., 5.5., 12.5., 19.5., 2.6., 30.6., 7.7., 14.7., 21.7., 28.7., 4.8., 11.8., 18.8., 25.8., 8.9., 13.9., 21.9., 28.9, 11.10., 12.10., 19.10., 26.10., 11.11., 17.11., 30.11., 21.12., 28.12, 1742: 25.2., 20.12., 29.12.), 7.7.1741 auf s. Bitte beantragt durch Serre 3/ball./angenommen *à condition que selon nos loix, comme frère reçu dans une Loge étrangère, il paie le double de ce que les frères, qui sont reçu dans notre loge payent*,[1216] 3. 14.7.1741, 1.2.1742 Mitglied/2.2.1742 anerkannt, 21.6.1742 Wahl-19.10.1744 Stew. (11.12.1743, 5.6.1744 einst. akz. 2. Stew.?, 30.11.1744), 15.2.1742 1. Vorst. d. *Deputationsloge* in Frankfurt (Oder),[1217] 30.11.1742 Mitgründer/Stew. d. schott. Loge *L'Union* (30.11.1743 7:3 bestätigt), 11.12.1743 Mitglied, 11.10.1743 von Zahl d. Mitglieder entfernt, 1744/1745 Visiteur (Logenbesuche 1744: 22.5., 6.8., 14.8., 6.11., 26.11., 1745: 5.8.), 26.6.1744 hat s. als Mitglied streichen lassen, 1747/1755 Visiteur (Logenbesuche 1747: 5.1., 23.9., 1755: 23.7., 8.8., 29.8., 5.9.), 12.4.1756 als Mitglied
132. Fürer, G. S.; 1744 Visiteur (Logenbesuche 15.7., 23.7.). Vermutl. Johann Siegmund v. (geb. 1724 Nürnberg), Jurastudent in Halle; a. 2.5.1744 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 2. 13.5.1744[1218]
133. Gaffron (Gavron, Gawron), Johann Friedrich[1219] (1737 Pfalz-Zweibrücken–1785?), ref., Bruder → Christian Friedrich, Kommissariatssekr. in Stettin, 1764 Geh. exped. Sekr. d. Generalkriegskasse in Berlin, 1776 Kriegsrat, w. Spandauer Vorstadt an Neuen Friedrichsbrücke im Uckermannschen Haus, (1786) im eigenen Haus?; a. 2.6.1762 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1. 7.7.1762, 2. 2.8.1762, 3. 17.10.1762, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, deren Schatzm., aff. 1764, 24.6.1764 install. 2. Vorst., Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, 12.3.1768 Sekr., StO, VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. 30.3.1767 Ar. a ape, 6. 28.4.1767 Devise Indefesso labore, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1778–1784

134. Galafrès, Jean Jacques[1220] (27.6.1714 Berlin–1765), franz.-ref., vor 1740 Pfarrer d. franz.-ref. Gemeinde Danzig, 1740 Mitglied d. Franz. Kolonie in Halle (Saale), 1740–1765 Prediger d. franz. Gemeinde in Halle, heir. Marie Vexies; erstm. 26.2.1744 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 1744–1746 deput. M., 1746 Sekr., 1747 Schatzm., 1744 Visiteur (Logenbesuche 12.6., 19.6., 3.7., 10.7., 23.7.), 13.7.1744 prop. Lamprecht zum schott. M./einst. angenommen, a. 20.7.1744 *L'Union*, 1745 Gründer d. schott. Loge *La Concorde* in Halle, deren M. v. Stuhl
135. Gardemin, Jean Daniel[1221] (1742? Berlin–1795 das.), luth., Seidenmanufakturunternehmer; 5.7.1762 prop. Schönebeck/von Koch unterstützt/ball./akz., rez. 1./2. 2.8.1762, 2.8.1762 prop. Schönebeck zum Mitglied/akz., 1.11.1762 Mitglied, 6.6.1763 2. Stew., Ökonom, aff. 7.9.1764 *RY* in Berlin (s. dort), aff. 3.5.1773 *Eintr*, 1776–1779
136. Gause, Christian Philipp[1222] (1707 Berlin–21.11.1770 das.), luth., 4.6.1725 Jurastud. in Halle (Saale), 1729 Hof- u. Baurat, Hoffiskal, Privatpraxis am Stadtgericht Berlin, 1730 Kammergerichtsadvokat, 1733–1738 Advokat am Oberappellationsgericht, 1733 Hof- u. Kriminalrat, Mitglied d. Kriminalkollegiums mit Sitz u. Stimme, 1736 Assessor am Stadtgericht in Berlin, 1736 Geh. Archivar, 1748 Oberappellationsgerichtsrat (bleibt bis 1760 Archivar, gibt andere jur. Ämter auf), 1749–1752 Rat b. Pupillenkollegium, 1760 Geh. Tribunalrat, heir. Johanne Dorothee Nehmitz; 24.6.1744 prop. Lamprecht zum Freimaurer/ball./einst. akz. gratis (Johannisfest), 26.6.1744 unterschrieb Gesetze, 3.7.1744 rez. 1./2. durch Lamprecht, 1744 Visiteur (Logenbesuche 6.8., 14.8., 4.9.)
137. Gause, Samuel Ludwig Philipp[1223] (6.11.1735 Berlin–März 1785 Spandau [heute zu Berlin]), luth., V → Christian Philipp, Bruder → Wilhelm Christian, stud. bis 1756 Jura in Frankfurt (Oder), 1757 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1760 Aktuar am Stadtgericht, 1761 auch Hof- u. Baurat, 1765 Kammergerichtsrat, Dez. 1779 kassiert (Müller-Arnold-Prozess), in Spandau inhaftiert, heir. 1761 Tochter d. Kommerzienrates u. Hofrates Christian Heinrich Marggraf; 2.7.1764 prop. Rohr/einst. ball., 6.8.1764 prop./einst. ball., a./1. 3.9.1764 27-j./unterschrieb Gesetze, 2. 7.9.1764, Nov./Dez. 1764/Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1766 *Eintr* (s. dort)
138. Gemmingen, Karl August v.[1224] (starb 22.1.1785 Stuttgart), 1757 Obrist, 1759 Kommandeur d. InfRgt Pz. Friedrich Wilhelm von Württemberg, 1759 in pr. Kriegsgefangenschaft (Gründung Karls-Orden), interniert in Berlin, Stettin, Magdeburg, Königsberg/Pr., 1762 Generalmajor, 1765 Generalmajor im württ. Generalstab, 1777 auch Kommandant d. hzl. Leibkorps; 13.4.1760 rez. *frère B. de Gemmingen, Colonel Commendant d'un Regiment d'Infanterie, au service S. A. Ser. Msgr. Le Duc de Wurtemberg*,[1225] 5.5./10.6.1760 Visiteur, Mitglied 1760 (Logenbesuche 10.6., 24.6., 4.6., 1.9.), 1760/61 *L'Union* in Stettin, 1761 *De la Félicité* in Magdeburg, 1762 *Magister prior* d. Clermontschen Systems (*Capitulum Stuttgardium*), 1762/63 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. besuch. Bruder
139. Gentils l'ainé, Philippe Marquis de,[1226] V Charles Frédéric Philippe de Gentils Marquis de Langallerie (franz. Lieutenant General, starb 1717 in Wien im Gefängnis, V Landgf. Karl von Hessen-Kassel, M Jeanne Margarida de Frere); 23.11.1740 v. Reiswitz prop. als Freimaurer/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen, 27.11.1740 rez. 1./2., 1740 Visiteur (Logenbesuche 7.12., 14.12., 26.12.), 26.12.1740 Mitglied (ball./mit Stimmenmehrheit), 3. 3.3.1741, 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois Squelettes* in Breslau

140. Gerresheim jun., Wilhelm Christian v., pr. Geh. Rat, am Packhof, erbte 1734 von s. Vater (Dr. med.) Haus Alt-Berlin Spandauer Straße 30,[1227] Versammlungsort d. Loge; 19.10.1740 prop., rez. 1./2. 2.11.1740, 9.11.1740 Mitglied, 26.1.1741 drei mit Stimmenmehrheit angenommen, 3. anerkannt 2.2.1741, 6.12.1742 Wahl 5:2 M. v. Stuhl, nahm nicht an (wegen Tätigkeit im Packhof), 1742/43 2. (jüngerer) Vorst. (für dt. Arbeiten): 1742: 6.12. Wahl 8:2, 1743: 12.1., 14.3. Wahl, 25.6., 30.11. (Wahl), 6.9.1743 Wahl 6:5 5. Stew., 14.10.1743 als Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 30.11.1743 Wahl 4:3 2, Aufs. (*Jeune surveillant*) d. schott. Loge, 1744 1. Vorst. (10.7. mit 6 Stimmen, 4.9. 6:3 1. Vorst., 1744–1747 1. Vorst.: 23.10.1744, 5.11.1745 konfirmiert, 26.2.1748, 5.3.1748 interim. M. v. Stuhl, 8.3.1745 7:4, 8.6.1745 8:2, 3.9.1745 9 Stimmen, 11.11.1745, 17.3.1746 mit 3 Stimmen, 22.12.1746 Wahl, 19.6.1747 bestätigt, 14.9.1747 5:3), 26.6.1743 prop. Fünster zum schott. M./angenommen, a. 5.8.1743 schott. Loge *L'Union*, 12.7.1745–6.11.1747 (Wahl) Schatzm., 2.11.1748/1.11.1749 Stew., 3.12.1759 Visiteur
141. Gersdorf, Georg Ernst v., Kammerherr Klemens Augusts von Bayer, Kf., Erzbischof von Köln; 6.4.(2.?)1741 prop. Kircheisen zum Freimaurer/ball./1 Gegenstimme/angenommen, 13.4.1741 rez. 1./2., 20.4.1741 Visiteur
142. Gersdorf, Leopold Bar. v., kursächs. InfKapt; 28.9.1740 prop. Montgobert/ Gf. Schmettau unterstützt/ball./einst. angenommen, 5.10.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 5.1.1741 3 ball./einst. angenommen, 3. anerkannt 26.1.1741, 9.3.1741 Wahl (sechs Stimmen Mehrheit) M. v. Stuhl, (1741/42 *Aux trois Squelettes* in Breslau)?,[1228] 21.3.1743 demiss. als Mitglied, rez. 5.10.1754–19.10.1755
143. Gleichen-Russwurm, Wilhelm Friedrich v.[1229] (14.1.1717 Bayreuth–16.6.1783 Greifenstein/Unterfranken), V mgfl. Geh. Rat, Oberjägerm., 1734 mgfl. Fähnr., Gunst d. Mgf. Friedrich u. Mgfn.Wilhelmine (Schwester Friedrichs II.), 1741 im Lager Friedrichs II. bei Brieg, Major d. Garden d. Mgf. von Bayreuth, Mitglied d. *Roten-Adler-Ordens*, Reise-Oberstallm., 2. Chef d. Oberstallamtes, erwarb 1748 Gut Greifenstein, 1756 Abschied, 1759 Titel Geh. Rat, mikroskop. Untersuchungen, wiss. Publikationen; 19.11.1740 prop. v. Korff zum Freimaurer/ball./rez. 1./2., 23.11.1740 Visiteur, 3. 27.11.1740, Mitglied d. Hofloge *Zur Sonne* in Bayreuth, 1741 M. v. Stuhl d. Stadtloge *Zur Sonne* in Bayreuth
144. Glücks, Johann Georg v., Kapt.; 5.12.1763 prop. Hulbe, 2.1.1764 einst. ball. *wegen Umstände nach Reduktion* Bitte nur 33 Rtl kurant, a. 6.2.1764, 2. 14.3.1764, 5.3.1764 Visiteur
145. Gobert (Vater, starb 1795; S Ballettm. in Rheinsberg)?; 12.6.1758 einst. Wahl 3. Stew.
146. Goffre; 1744/1745 Visiteur (Logenbesuche 1744: 12.6., 8.9., 18.9., 13.11., 10.12., 1745, 24.6.), 9.11.1744 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*?, 16.11.1745 Stew., prüfender Bruder
147. Gohl, Daniel August[1230] (10.5.1719 Berlin–1784), Hofrat, Oberkommissar in Stettin; 26.5.1755 Targa/Schaarschmidt prop. zum Logenmitglied/einst. akz., 6.11.1755 schott. Loge *l'Union* in Berlin, 26.5.1755 Wahl 8:1 1. Stew., 31.5.1756 Wahl 4:2 2. (Ober-)Vorst., 12.12.1764 bei Installation *Zu den drei Zirkeln*, 1764–1766 Stew., Juli 1769 abtrünnig, 1769 Gründer *Zu den drei goldenen Ankern*, 3.3.1770 (Installation) deput. M., 1771–23.2.1774 Logenm., (1774–)1780 deput. M., 15.11.1779 Schatzm. d. *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark u. Neumark*, 11.9.1784 Trauerloge
148. Golowin (Golofkin), Alexander Gf. v., Kammerherr d. reg. Kgn. Elisabeth Christine, 1764–1771 Intendant d. kgl. Oper in Berlin (*Directeur des spectacles*); 5.4.1742 prop.

v. Siepmann zum Freimaurer/einst. ball., 24.5.1742 rez. 1./2., 24.10.1742 prop. Sarry 3, 3. 24.10.1742 (30.4.1743)?, 1742–1744 Visiteur (Logenbesuche 1742: 25.5., 7.6., 15.6., 21.6., 5.7., 1742: 25.10., 1743: 9.5., 1744: 7.2., 13.3.), 24.10.1742 prop. Sarry 3, 13.3.1744 prop. Lamprecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 3. 30.4.1743

149. Gotter, Gustav Adolf (6.8.1724 Reichsfrhr., 5.10.1740 Reichsgf., Ausfertigung unterblieb, 29.10.1740 pr. Gf.) Gf.[1231] (26.3.1692 Altenburg–28.5.1762 Berlin an Wassersucht), V Johann Michael (1654–1729; Dr. jur., hzl. sachs.-goth. Gesandter, Kammerdir. in Gotha, 8.5.1721 durch Kaiser Karl VI. rittermäß. Reichsadel), M Ludmilla Magdalene geb. v. Happe (1672–1735, V Kanzler in Schwarzburg-Sondershausen), bis 1698 Ernestinum in Gotha, 1709 Jurastud. in Jena, Halle, Reisen nach Holl., Engl., Frankr., 1715 von Friedrich II. Hz. von Sachsen-Gotha-Altenburg nach Wien berufen, Protektion Pz. Eugens, freundschaftl. Beziehungen zum päpstl. Nuntius Kardinal Passionei (1682–1761; in Rom Förderer Johann Joachim Winckelmanns), 1716 hzl. sächs. Legationsrat in Wien, 1717 Geschäftsträger, 1720–1732 hzl. Rat, ao. Gesandter in Wien (Jahresgehalt 5.200 Gulden), Weinhandel, 1723 Hofrat, 1725 Legationsrat, 1728 pr. Wirkl. Geh. Staatsrat mit Sitz u. Stimme in Berlin (1.000 Rtl Jahresgehalt), Geheimberichte an Friedrich Wilhelm I., besorgte zwei „lange Kerle", 1729 Präbendar (Domherr) b. Stift zu Halberstadt, 1729–1731 hzl. Gesandter am Reichstag in Regensburg, 6.8.1732 aus goth. Diensten entlassen, Aug. 1732 pr. bevollmächt. Minister, 1732–1736 hzl. württ. Gesandter am kais. Hof in Wien, 1734–1740 a. D., Reichslehen Ftm. Stettin, 1734 Kauf d. Ritterguts Molsdorf bei Gotha (36.250 Rtl), 1734 Kauf d. Ritterguts Altendorf bei Dietendorf, 1735 Urlaub, in Molsdorf, 1736 Gesandter, Bevollmächt. Minister b. Obersächs. Kreis, hzl. württ. Obervogt d. Amtes Urlach 1744–1755 von Nürtlingen, 1748 von Neuffen, 1748 von Pfullingen, 1736 gründet Woll- u. Tuchmanufaktur in Dietendorf, nach Thronbesteigung Friedrichs II. 1740–1745 pr. Geh. Staats- u. Kriegsrat, Oberhofmarschall, nach Tod Kaiser Karls VI. pr. ao. Gesandter bei Maria Theresia (Glückwünsche zu Thronbesteigung; Abtretung [Teile] Schl. für Anspruch auf schl. Fürstentümer Jägersdorf, Liegnitz, Brieg, Wohlau, Anerkennung Erbfolge, Kurstimme für Franz; zog Verhandlungen bis Aufmarsch pr. Truppen hin), 1743 Verkauf Dietendorfs an Herrnhuter Brüdergemeine, 1743 (1741/42–1748) Generaldir. d. kgl. Oper in Berlin, 1743 Kanonikat an Liebfrauenkirche in Halberstadt (6.000–10.000 Rtl Einnahmen), 1744–1745 u. 1749–1762 Kurator d. Akad. d. Wissenschaften, 1745 deren EM, Frühj. 1745 wegen Krankheit Entlassung aus Staatsdienst, in Molsdorf (Verkauf), vertrauter Briefwechsel mit Friedrich II., 1752 pr. Generalpostm. in Berlin, 1753 dirig. Minister im Generaldirektorium, 1753 Vizedir.; 17.11.1740 prop. v. Osten/unterstützt Simon/einst. angenommen, 23.11.1740 rez. 1./2., 9.2.1741 Mitglied, 3. 2.3.1741, 9.6.(5.?)1741 (mit allen Stimmen) u. 14.12.1741 (1. Wahlgang mit Gf. Dohna gleiche Stimmenzahl, 2. Wahlgang Stimmenmehrheit) M. v. Stuhl, hielt 8.9.1741 Loge in Molsdorf, 15./16.9.1741 in Molsdorf Aufnahme Karl Friedrichs Pz. von Sachsen-Meiningen als Freimaurer (Delegation *Aux trois Globes*: v. Eickstädt, Kircheisen, Sarry), 13.3.1742 statt seiner Bielfeld gewählt, 29.3.1742 Mitglied, 10.1.1743 auf eigenen Wunsch als Mitglied gestrichen, hielt 30.1.1743 Loge (*Noble Loge*, Adelsloge, Standesloge) in Berlin (Bielfeld erreichte von Friedrich II. Ablehnung), 4. 15.7.1744 schott. Loge *L'Union*, in 50/60er Jahren keine Verbindung mit Loge

150. Gotzkowsky, Johann Ernst[1232] (21.11.1710 Choynica/Polnisch Preußen–4.8.1775), ev., poln. Kleinadel, V Adam v. G. (starb 1711), M starb 1717, Bruder Christian Ludwig (geb. 1697, Kaufmann, kaufte 1746 Landhaus Kameke), 1724–1730 Lehre in Siegelscher Materialhandlung, 1730 in Galanteriehandlung von Christian Ludwig G., Lieferungen an kgl. Familie, Bekanntschaft mit Kronpz. Friedrich, 1744 Kauf- u. Handelsmann, 1745 heir. Anna Louisa Blume (starb 1755, V Christian Friedrich, Posamentier, Hoflieferant), erbte nach Tod Blumes 1759 dessen Samtmanufaktur *C. F. Blumes Erben* (1765 Verkauf, dezentral. Manufaktur, 1752 58 Stühle), trotz Einfuhrverbots zunächst wenig Erfolg, 1747 Geschäftshaus Brüderstraße 13, w. gegenüber Blumeschem Erbhaus, 1750 Übernahme Seidenmanufaktur Antoine Simon(d) (aus Lyon), stellte Simon als Meister an, 1754 in beiden Fabriken 250 Webstühle, 1.500 Arbeitskräfte, großer Export nach Osteuropa, Simons Haus Friedrichstadt Leipziger Str. 3 in G.s Besitz, w. dort (Reibsches Haus), hier Seidenmanufaktur, 1752 Lyoner Seidenfachleute, Meister Itier, Färber Verdier mit Familien aufgenommen, 50er Jahre Galanteriewarenhandel, Messegeschäft, Seidenfabrik, erfahrener Kunsthändler, Bilderagent Friedrichs II. (Bildergalerie in Sanssouci), in Leipziger Straße eine d. bedeutendsten Gemäldesammlungen, Friedrich II. übereignete 1758 eingegangene Seidentaftmanufaktur von Samuel Ernst Schwartz (Königvorstadt An der Konterskarpe 70, teilzentral. Manufaktur, 1758 40 Stühle) an *C. F. Blumes sel. Erben* unter Leitung G.s, Eigentümer Eva Maria Blume (geb. Astin, 2. Frau Blumes), 1757 1/3 (aus Erbe d. drei Kinder), Blumes Söhne traten in Geschäftsleitung, aber G. unangefochtener Geschäftsführer, 1.500 Beschäftigte, 1760 org. mit Baudesson Verpflegung d. Korps Hz. von Württemberg, kaufte 11.1.1761 von Porzellanfabrikant Ernst Heinrich Reichard Porzellan, Material, Werkzeuge,[1233] gründete (1762) eigene Porzellanmanufaktur Friedrichstadt Leipziger Straße 4[1234] (24.8.1763 kgl./staatl.; als KPM 1785 etwa 500 Beschäftigte), verhandelte 1760 mit russ. Besatzung Herabsetzung d. Kontribution von 4 auf 1½ Mio. Rtl, heir. 1763 2. Sophie Friederike Eichmann (V Adolph Gerhard, Material- bzw. Kolonialwarenkaufmann; M Dorothea Maria geb. Löper), 30.1.1764 Konkurs, 1765 Verlag Seidenmanufaktur an Schutzjuden Moses Ries, Verlag Seidenfabrik an Meyer Benjamin Levi, 1767 ein Tag Arrest auf Veranlassung d. Juweliers Christian Frosch, 1768 *Geschichte eines patriotischen Kaufmanns*, 1773 Wohnhaus Leipziger Straße Sohn Ernst Friedrich gerichtlich zugesprochen, starb arm, „ein kaufmännischer Unternehmer von besonderen und in Berlin noch wenig gewohnten Qualitäten war: ein Mann von äußerst regem Geist und rastloser Betriebsamkeit, der alles angriff, was Aussichten versprach, und mit allen Mitteln dem geschäftlichen Erfolge nachjagte, eine Persönlichkeit nicht ohne bedeutenden Zug"; 21.12.1740 prop. Gregory zum Freimaurer/Gf. v. Wallenrodt u. a. unterstützt/ball./5 Gegenstimmen/abgelehnt, 13.3.1741 prop./abgelehnt, a./1./2. 30.3.1741 *Minerva* in Leipzig 30-j., 1741/1742 Visiteur (Logenbesuche 1741: 21.6., 8.2., 8.3., 5.7.1742), 15.11.1741 Teilnehmer d. *Messeloge* in Frankfurt (Oder)
151. Graff, Christian Ludwig (geb. 1717 Berlin), Münzwardein d. Alten Münze; Johannisfeier 1759 prop. Wilcke, 2.7.1759 rez. 1./2., 1.10.1759 Visiteur, 1.10.1759 prop. Wilcke zum Logenmitglied/ball./einst. angenommen, 5.11.1759 prop. Wilcke 3, 3. 3.12.1759, 4. schott. Loge *L'Union*, 5.5.1760 Mitglied, 10.5.1760 Wahl (2.)–1759 Stew., 2.7.1760 demiss., 25.8.1760 *Eintr* (s. dort)

152. Graff jun., Karl Friedrich (1722 Berlin–vor Juli 1792), Sekr. im Generaldirektorium, dann Geh. Sekr., 1784 Kriegsrat, Protonotarius, Rendant im Oberrevisionskollegium d. Generaldirektoriums, Generalkollektenempfänger im kurmärk. Konsistorium, w. 1779 Berlin Königstraße 22 im Haus d. Bürgers u. Lederhändlers Johann Christoph Otto[1235]; 2.7.1760 prop. Morgues, 7.7.1760 rez. 1./2., 4.8.1760 prop. v. Printzen zum o. Mitglied/einst. angenommen, 1.9.1760 prop. Starckgraff 3/ball./einst. angenommen, 3. 1.12.1760, 1.6.1761 Wahl mit sieben Stimmen Schatzm., 4. 27.8.1761 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 1761 Sekr. d. altschott. Loge *Zum roten Löwen*, 16.1.1761 demiss., 26.1.1761 aff. *Eintr* (s. dort), reaff. 26.5.1767, 26.6.1767 *will zur Str. Obs. übergehen. Er wird zugelassen*, 3.7.1768 install. –18.11.1772 Sekr. für 3./4. Grad, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, a. 25.7.(6.)1768 Eq. a hyacintha alba (ab hyacintho albo)[1236], 1775–1791 1. Vorst., 3.6.1784 Bibliothekar, 25.10.1792 Trauerloge
153. Grapendorff, Wilhelm Hilmar Frhr. v.[1237] (1701–1782), ev., V Hieronymus Friedrich (geb. 1667, Drost, Regierungsrat, Kammerherr, Obermarschall), 1734 Oberjägerm. in Berlin, 1777 auf s. Gütern im Ftm. Minden, starb hoch verschuldet, verkaufte im/nach Siebenj. Krieg s. Berl. Haus an Behrens, Schwiegersohn Splitgerbers, für 35.000 Rtl[1238]; 1.7.1754/12.8.1754 Visiteur, 12.8.1754 prop. Knecht zum Mitglied/ball./einst. akz., unterschrieb Gesetze unter Regierung v. Tieffenbach, 3. 12.8.1754, 10.3.1755 Wahl mit Stimmenmehrheit 2. Vorst., entsagte nach Wahl v. Rammelsbergs 11.6.1755 d. Mitgliedschaft, (24.6.)1761 Großzeremonienm.
154. Gras, J. B. le (la), Koch; 1743 Visiteur (Logenbesuche 16.6., 11.7., 16.8.), 22.7.1743 prop. Fabris zum schott. M./angenommen, 1.6.1747 Visiteur, 1747 Mitglied (Logenbesuche 11.8., 14.9., 23.9., 18.12.)
155. Gregory, Christian Friedrich (1798 Reichsadel)[1239] (geb. 1707), Familie ab Mitte 17. Jh. Großhandelshaus in Brandenburg-Preußen, V Gottlieb, M Anna geb. Simon aus Metz (Heirat 1707), deren Bruder → Philippe Simon, Hofrat, Mitglied d. Armendirektion, um 1770 Dresden, dort außerdem Bank, Kaufmann in Berlin, Teehandelsgesellschaft, Niederlassungen in Holl., Engl.; 13.9.1740 Mitgründer, Schatzm., interim. Sekr., 9.11.1740 Mitglied, 13.12.1740/9.3.1741 Wahl Schatzm., 1741 3. *Aux trois Compas* in Leipzig, 15.11.1741/15.2.1742 Maître d. Messelogen in Frankfurt (Oder), 20.12.1742 als Mitglied demiss., 4. 26.6.1743 angenommen schott. Loge *L'Union* auf Prop. Fromery, 14.8.1744 Visiteur, 22.6.1752 interim. Sekr.
156. Grenet, Antoine (1692? Lyon–1.1.1762 70-j.), röm.-kath., Mitglied d. franz. Gemeinde in Berlin, Seidenstofffabrikant; 3.1.1751 prop. Puy zum Maçon/ball., einst. akz./zahlt 12 Dukaten an Kasse, 1 Dukat an Tuilier
157. Gröben, Friedrich Gottfried (19.9.1786) Gf. v. d.[1240] (11.9.1726 Skandau Kr. Gerdauen/Ostpr.-7.8.1799 Königsberg/Pr.), luth., V Christoph Abraham (1691–1740, poln. Kapt., Herr auf Skandau), M Marie Eleonore geb. Freiin v. Eulenburg (1703–1755), stud. 1736 in Königsberg, 1748 Justizdir. in Rastenburg, 1752 Landrat im Kr. Rastenburg, in Bartenstein, 1766 Wirkl. Geh. Etatsrat, Obermarschall, dann Etats- u. Kriegsminister, Mitglied d. ostpr. Regierung (damit Präsident d. ostpr. Konsistoriums, Dir. d. großen kgl. Waisenhauses, Dir. d. Spezial-Kirchen- u. Schulkommission), 1786 Landhofm. d. Kgr. Preußen, Landdeputierter von Pr., Erbherr, heir. 1. Friederike Johanne Elisabeth v. Rohe, 2. 1762 Caroline Gfn. Truchsess v. Waldburg, Söhne → Karl Heinrich u. → Wilhelm Ludwig;[1241] 28.3./25.4.1743 Visiteur, 1.1.1748 ball. zum Mitglied/einst. angenom-

men, 30.1.1748 Mitglied, 14.5.1748 v. Seidlitz prop. zum schott. M./unterstützt v. Auer/ angenommen/a. schott. Loge *L'Union*, 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785

158. Grumbkow, Philipp Otto v.[1242] (12.5.1684 Berlin–26.8.1752 Lupow/Pomm.), ev., V Joachim Ernst (1637–1690, brandenb. Minister, Oberhofmarschall), M Gertrude Sophie geb. v. Grote (1653?–1693, V Otto, Geh. Rat), 1697 stud. in Frankfurt (Oder), poln. Oberst, RgtChef, 1712 pr. Dienste, 1713 hinterpomm. Regierungsrat in Stettin, dann Geh. Rat, pomm. Kommissariatsdir., 1720 Vizekanzler, 1721–1742 wirkl. Kanzler d. Hzt. Pomm., 1730 Geh. Etatsrat, 1752 Abschied, heir. 1. Henriette Scholastika v. Schlabrendorf-Drosedow, 2. Ernestine Lucia v. Danckelmann (V Nicolaus Bartholomeus Frhr. v., Etatsrat); 18.1.1742 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/einst. angenommen/rez. 1./2., unterschrieb 11.?1.1742 Gesetze, 3. 20.1.1742
159. Grundmann, Johann Gottfried (geb. 1724? Berlin), Kassierer d. Salzkasse; 26.7.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke zur Aufnahme/ball./einst. angenommen, 3.8.1761 37-j. rez. 1., 2. 26.8.1761, 26.8.1761 prop. Sekr. Leonhardi zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 9.11.1761 prop. Schmiel 3/einst. ball., 3. 8.1.1762, 8.2.1762 Mitglied, 10.6.1762 Wahl mit zehn Stimmen–6.6.1763 Wahl 1. Vorst.
160. Grünhagen, v.; 30.1.1748 Visiteur, 30.1.1748 prop. v. Auer zum Mitglied/ball./mit 1 Gegenstimme (gehoben) akz.
161. Gursch, Theodor[1243] (geb. 1733? Frankfurt/Oder), 1761 neumärk. Regierungssekr. in Küstrin, dann Dir. d. General-Tabakadministration im Hzt. Schl., in Breslau, 1778 Frankfurt (Oder); 24.6.1761 (Johannisfest) prop./gratis angenommen, rez. 1./2. 6.7.1761 28-j., 16.7.1761 Visiteur, 16.7.1761 prop. Sekr. Leonhardi zum Mitglied/ball./ einst. angenommen, 3. 4.9.1761, 8.2.1762 als Mitglied, 23.6.1771–20.3.1775 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau M. v. Stuhl (vors. M.), 1778 abgegangen
162. Gustine, Louis (1718?–21.9.1763), Hof-Sourir Friedrichs II.; 1749 Visiteur (Logenbesuche 7.7., 14.7., 1.8.), rez. 1./2. 1.8.1749 durch Hundertmarck, 25.5.1750 prop. Roblau 2. Mal zum Mitglied/einst. akz., 3.6.1751 einst. ball. 2. Stew., Okt. 1751/2.10.1752 Stimmenmehrheit 2. Vorst., 28.5.1753–4.3.1754 1. Vorst., 18.6.1753 Wahl 9:4 1. Vorst./ deput. M., (24.1.)1754 demiss., 9.12.1754 Mitstifter *Eintr* (s. dort)
163. Hagen, van;[1244] 6.7.1761 prop. Starckgraff zum Mitglied/einst. bewilligt
164. Hahn, Alexander Bar. v.;[1245] 16.3.1741 prop. zum Freimaurer/ball./angenommen/rez. 1./2., 11.11.1741 Roman prop. 3/ball./einst. angenommen, 3. 11.11.1741, 1741/1742 Visiteur (Logenbesuche 30.3., 6.4., 2.11., 11.11., 1742: 5.7., 15.7.)
165. Hahn, Nicolas Louis; 23.3.1741 prop. Montgobert zum Freimaurer/ball./angenommen, 23.3.1741 rez. 1./2.
166. Halász, Sigismund v. (geb. Ungarn), 1743–1747 Oberst, Chef d. HusRgt Nr. 8; 22.11.1743 prop. v. Kussow zum Freimaurer/Oberstleutn. v. Weidenberg unterstützt/ ball./einst. akz.
167. Hambusch, Anton, Maler; 23.3.1741 prop. Montgobert zum Freimaurer/ball./angenommen, 30.3.1741 rez. 1./2., 6.4.1741 Visiteur
168. Happe, Frhr. v.;[1246] 18.11.1754 angenommen als Visiteur, 10.3.1755 prop. Rammelsberg zum Logenmitglied, 28.5.1755 Wahl 9:1 14.7.1755 Redner
169. Hatzfeld, Bar. v., Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; a. klandestine (geh., nicht anerkannte) Loge in Eberau?/Österr., prop. v. Petri, a. 7.11.1763, 7.5.1764 Mitgliedschaft erhalten, 24.6.1764 install. 2. Aumonier

170. Heider (Heyder, Heyden), Johann George, Kassierer d. Bankiers Leveaux; 5.1.1761 prop. Starckgraff/ball./einst. angenommen, 6.4.1761 prop. Starckgraff 3/ball./10:1 angenommen, 3. 4.5.1761, 1.6.1761 zum Mitglied prop./einst. angenommen, 1.6.1761 Wahl mit fünf Stimmen 3. Stew., 4.6.1761 Wahl wiederholt 1. Stew., 13.6./5.10.1763 Mitglied
171. Heider, Johann Heinrich, Kaufmann in Berlin; 2.2.1751 rez. 1./2.
172. Hellen, Wilhelm Bruno van ter[1247] (v. d.) (9.4.1718–23.11.1793 Bremen), ev., V Wilhelm (1682–1729, Eltermann der Kaufmannschaft in Bremen), M Elisabeth geb. Heilmann (starb 1760), 1746 Legationssekr. d. pr. Gesandtschaft in Wien, 26.8.1751–7.10.1763 Geschäftsträger in Niederl., 11.1.1754 Kommissär zur Unterzeichnung d. Vertrages (Übergabe von Gütern in Provinz Holland an Erbpzn.) in Nassau-Diez-Oranien; a. 1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 9.11.1744 Mitglied, 16.11.1745–30.11.1745 2. Vorst., 30.11.1745 abgegangen?, 9.11.1744 schott. Loge *L'Union* in Berlin, 16.9.1745 deren 2. Aufs., 8.1.1745 Visiteur *ML3W*
173. Hemmerling (Hemmling, Hemeling), aus Braunschweig; 26.7.1743 Bielfeld prop. zum Maçon, Visiteur 1743/1744 (Logenbesuche 1743: 11.7., 8.8., 16.8., 6.9., 13.9., 27.9., 3.10., 11.10., 18.10., 25.10., 8.11.,18.11., 22.11., 29.11., 6.12., 23.12., 1744: 17.1., 7.2., 21.2., 28.2., 6.3., 1.5., 22.5.), 3. rez. 17.1.1744
174. Henning, v.;[1248] 2.7.1750 prop. Hundertmarck zum Mitglied/ball./einst. akz., 3. 14.12.1750 prop./ball./akz./rez.
175. Hepburn, Johann Diederich Bar. v.,[1249] (Vizeadmiral, engl. bevollmächt. Gesandter in Berlin?); 6.8.1744 prop. Lamprecht (interimist. M. v. Stuhl) zum Freimaurer/ball./akz./rez. 1./2., bezahlte 40 Rtl, unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 21.8.1744 Visiteur, 21.8.1744 zum Mitglied prop./ball./einst. akz., 3. 8.9.1744 prop. Lamprecht/rez., 4.9.1744 Visiteur?, 4.9.1744 Wahl 7:5 2. Vorst., 30.11.1744 prop. v. Gerresheim zum schott. M./ball./angenommen, schott. Loge *L'Union*
176. Hesse, Cornelius Adam (starb 1781), Kaufmann, Söhne: → Johann Paul, → Philipp Cornelius; Visiteur 1741–1743 (Logenbesuche 1741: 30.6., 28.7., 15.9., 2.11., 1742: 8.3., 1743: 6.6.)
177. Heuer,[1250] Holzhändler; 7.7.1749 prop. Fromme zum Maçon/ball./akz./zahlt 12 Dukaten u. 1 Dukaten an Tuilier, 1.8.1749 Visiteur, 1.8.1749 prop. Patonier zum Mitglied/drei Gegenstimmen/abgelehnt, 29.9.1749 Hundertmarck prop. erneut/akz., schenkte Lotteriebillett Nr. 10[1251], 7.8.1752 als Mitglied demiss.
178. Hillmer, Josef[1252] (geb. um 1720 Wien), Vater Marktschreier, Starstecher, chir. Ausbildung, ab 1746 mit Unterstützung Maria Theresias auf okulist. Auslandsreisen, Dr. med., reisender Augenarzt (Okulist; stach Grauen Star), 22.1.1748 Friedrich II. ernennt ihn zu Hofrat, Prof. für Augenheilkunde am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, gegen Widerstand Collegium medicum (oberste Medizinalbehörde), Johann Karl Wilhelm Moehsen (1722–1795) demaskierte ihn 1748 (anonym: *Sendschreiben … worin von dem berühmten Augen-Arzt, Herrn Hillmer, aus Wien, der sich jetzt zu Berlin aufhält, eine unpartheyische Nachricht gegeben wird*, Leipzig 1748) als Scharlatan (Operationen ohne Vorbereitung, keine postoperative Nachsorge, dürftige Kenntnisse d. Augenheilkunde, 82 Prozent negative Resultate), Mai 1748 Hamburg, dann Bremen, Amsterdam, 1749 Zürich, London, 1750, 1751 u. 1752 Berlin, 1750 in Leipzig misslungene Operation am Grauen Star, Geheimdiplomat Friedrichs II.?, praktiz. August–Nov. 1751 in Riga, St. Petersburg illegal gegen Anordnung d. russ. Medizinalreglements für

reisende Therapeuten, protegiert von Zarewitsch Petr Fedorovič (Zar Peter III.), 1751 mil. Ausweisung als Scharlatan aufgrund Obergutachten von 32 Petersburger Ärzten u. Chirurgen anhand von Fallgeschichten u. Gutachten über 125 russ. Patienten Hillmers (Herman Kaau Boerhave [1705–1753], Leibarzt Zarin Elisabeth, druckte in *Cancellariae Medicae Acta cum oculista Iosepho Hillmero*, St. Petersburg 1751, alle relevanten Fakten über unzureichende Qualifikation Hillmers, Zarin unterdrückte Buch vier Wochen nach Erscheinen); 16.1.1744 de Morgues prop. zum Freimaurer/ball./einst. akz., 17.1.1744 1./2. eingeweiht durch M. v. Stuhl Lamprecht, 1744/1748 Visiteur (Logenbesuche 1744: 24.1., 7.2.17, 1748: 30.1.), 3. 13.1.1748, 17.2.1748 prop. v. Seidlitz 4. schott. M./angenommen/rez. *Maître Ècossais* d. schott. Loge *L'Union*

179. Hintze, David, Buchhalter d. Bankiers Merckus; 24.6.1760 prop. v. Printzen, 4.8.1760 prop. Rosa/rez., 1.9.1760 Visiteur, 1.12.1760 prop. Starckgraff zum Mitglied/einst. angenommen, 3. 2.3.1761, 1.6.1761 Wahl 2. Stew., (4.1.1762 Wahl Sekr., gleiche Stimmenzahl wie Leonhardi jun., lehnte wegen s. vielen Geschäften ab, bat seine Stimmen Leonhardi zu übertragen), 4.6.1761 Wahl wiederholt Schatzm., 10.6.1762 Wahl 11:10 Zeremonienm., 1763 zwei Monate ausgeschlossen wegen der Affäre Wolber, 28.2.1769 Abschied, Empfehlungsschreiben nach Leipzig (nicht ermittelt)
180. Hochstätter (-städt, -stätten), Gottfried Adam Frhr. v.,[1253] 1761 kurhess. Gesandter am Berl. Hof, Geh. Legationsrat (Hessen-Kassel), Dt. Reich Fränk. Kr.: 1763 Gesandter, pr. Legationsrat Berichte 23.2.1760, 27.12.1761, Marburg; 1744 Visiteur (Logenbesuche 3.7., 10.7., 15.7.), 4.6.1760 Mitglied
181. Hoevel (Hoeffel), Johann; 5.7.1762 prop. Wilcke/Stegmann u. Grundmann unterstützt/ball./einst. akz., 6.9.1762 rez. 1./2., 6.9.1762 Visiteur, 2. 6.9.1762, 1.11.1762 prop. Wilcke d. S. zum Mitglied/einst. angenommen
182. Hoevell (Höfel), Johann Friedrich v., aus Breslau, Hof- u. Legationsrat; 3.1.1754 von Rammelsberg eingeweiht 1./2./prop. zum Mitglied/einst. akz./bezahlte 12 Dukaten sowie 1 Dukaten für Tuilier, 1761
183. Holstein-Beck, vermutl. Karl Anton August Hz. von (1727–1759), V → Friedrich Wilhelm (1687–1749, General d. Infanterie, Gouverneur von Berlin, 1740 *Loge du Roi*, 1747 Vizegroßm.)[1254], Kommandeur d. InfRgt v. Bredow, 11.3.1748 prop. v. Seidlitz zum Freimaurer/einst. ball./akz., 15.3.1748 rez. 1./2.
184. Holtzendorf, Joachim Friedrich v.,[1255] V Henning Joachim (1668–1748, Landesdir.), 1715 Paedagogium in Halle (Saale), 1719 Universität Halle, (1741) Geh. Rat; 7.12.1740 prop. v. Mirbach zum Freimaurer/unterstützt v. Korff/ball./abgelehnt, 14.12.1740 vom M. v. Stuhl erneut prop./ball./7 Gegenstimmen/abgelehnt, 1.2.1742 ball./einst. Akz., 1752 Visiteur (Logenbesuche 5.6., 5.7., 7.8.), 7.8.1752 prop. v. Tieffenbach zum Mitglied/ball./einst. akz., Mitglied 2.10.1752, 2.4.1754, 24.6.1762 Teilnehmer am Johannisfest
185. Holtzmann, Ludwig Wilhelm v. (geb. 1733? Berlin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; 3.6.1764 prop. v. Hatzfeld/einst. ball., a. 12.(2.?)6.1764, 2. 6.8.1764, 14.9.1770 in *Eintr*, 5.3.1770 Mitstifter *FlSt* (s. dort)
186. Hombold, Paul Heinrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl von Brandenburg; 24.6.1748 (Johannisfest) prop. M. v. Stuhl v. Seidlitz zum Freimaurer gratis/ball./einst. akz., 1.7.1748 Visiteur/rez. 1./2., 8.7.1748 Visiteur, 9.9.1748 Visiteur/prop. Nienburg zum Mitglied/ball./einst. akz., 5.5.1749 prop. E. Schütze 3/ball./einst. akz./zahlte drei Écus (Rtl) an Logenkasse/ein Écu (Rtl) an Tuilier, 5.5.1749 3. Stew., 3./Mitglied

17.5.1749, 6.3.1752 als Mitglied zurückgetreten, 6.3.1752 zahlte restl. *3 quartiers* an Logenkasse

187. Huber (Hubert), Ratmann; 24.6.1757 prop. Kircheisen zum Freimaurer/angenommen als Johannisbruder, 3.7.1757 rez. 1./2., 12.6.1758 Wahl 8:2 2. Stew., 10.6.1760 prop. Wilcke 3/einst. angenommen, 3.6.1764 inaktiv
188. Hubert, Karl, Hofmaler (nicht ermittelt); 24.6.1743 prop. Müller zum Freimaurer/ Mehrheit d. Stimmen gegen ihn/nicht akz.,[1257] 11.7.1743 Müller prop. erneut gratis/ akz./*später erneute Ball.*,[1258] 11.7.1743 von Müller erneut prop., 1748
189. Hulbe, Johann Adam (aus Halle/Saale), RgtQuartM im FreiBat Le Noble, Anfang 90er Jahre Bürodir. d. kgl. Lotterie, w. Ecke Friedrich- u. Taubenstraße im Andersschen Haus[1256]; 7.9.1761 prop. Sekr. Leonhardi zur Aufnahme/Berner unterstützt/ball./einst. angenommen, rez./1. 5.10.1761, 2. 12.10.1761, 12.10.1761 prop. zum Mitglied/ball./ angenommen, 4. 20.2.1762, 27.2.1762 Schatzm., 1774 inaktiv, 1789 *TolL* Sekr.
190. Hullstedt, Jacques, schwed. Konsul in Cádiz; 14.2.1755 Visiteur/de Berg prop. zum Freimaurer/ball./einst. akz./rez. 1./2.
191. Hundertmarck, Christian Konrad[1259] (starb 1761), Kammerdiener Friedrichs II., Geh. Kämmerer; 7.12.1740 prop. Bielfeld zum Freimaurer auf Empfehlung É. Jordans/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen/a. 1./2. gratis da ursprüngl. dienender Bruder d. Großm. Friedrich II., 28.6.1742 Visiteur *Aux trois Squelettes* in Breslau, 28.6.1742 prop. v. Reiswitz 3/ball./akz., 3. 4.7.1742, Visiteur 1742/1743 (Logenbesuche 1742: 18.1., 9.7., 6.8., 1743: 14.3.), 14.3.1743 prop. Cölsch zum Mitglied/einst. ball., 14.3.1743 erstm. als Mitglied, 13.6.1743 Wahl 6:2 2. Vorst., 27.9.1743 freiwillig als Mitglied ausgeschieden, 1744–1748 Visiteur (Logenbesuche 1744: 7.2., 6.11., 1745: 8.1., 13.1., 20.1.1748), 20.1.1748 einst. als Mitglied angenommen, 1748/49 1. Vorst. (26.2.1748, 21.5.1748 10:4, 2.11.1748, 5.5.1749, 17.5.1749), 9.3.1748 prop. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen, a./4. *Maître Écossais* 11.3.1748 schott. Loge *L'Union*, 2.9.1748 deren 2. Aufs., 7.11.(9.)1750 Schatzm., 7.11.(9.)1751 demiss. als Mitglied, 9.12.1754 Mitgründer *De la Concorde* (s. dort)
192. Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard v. (nob. 2.10.1786)[1260] (21.4.1731 Schwelm/Hzt. Kleve–9.4.1787 Berlin, bestattet Hallescher Friedhof), luth., V Reinhard (1705–1743, Gerichtsschreiber in Schwelm?), stud. Jura in Duisburg u. 1748 in Halle (Saale), 1749 Ref. d. Regierung in Kleve-Mark, 1752 Regierungsadvokat in Stettin, 1765 dort pomm. Regierungsrat, 1768 Geh. Justizrat, 2. Dir. d. Stettiner Pupillenkollegiums, Dir. d. neumärk. Kammer, 1769 Kammergericht in Berlin, Kammergerichtsrat im Oberappellationsgericht, Geh. Justiz-, Hof- u. Kammergerichtsrat, Redakteur d. *Beiträge zur juristischen Literatur in den Preußischen Staaten* (1775–1785; Holtze: „Das Kammergericht war mit diesen ‚Beiträgen' zum Präzeptor des juristischen Preußens geworden."[1261]), April 1770–März 1775 *Montagsklub*, w. 1784/1786 Friedrichstadt Markgrafenstraße bei Kanzleidir. Bescheke unweit vom Kollegienhaus, Testament 7.4.1787: „*5) Wollte er, dass der in seinem Nachlass befindliche Kasten, welcher versiegelt und Freymaurer-Schüsseln enthalte, sofort nach seinem Ableben an die Freymaurer-Loge zu den drei Weltkugeln abgeliefert werden solle, wobey Scripti bemerken, dass auf Befragen des Deputirten der Bediente Johann anzeigte, dass dieser Kasten gestern von dem Hofmarschall von* (unleserlich) *abgeholt worden wäre*"; a. zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 26.9.1767 Visiteur *ML3W*, Rede zu s. Abschied Dez. 1774 gedr., *Afrik. Bauherrenloge* in Berlin,

dann *ML3W*, mit F. Köppen Vf. *Crata repoa*, schrieb *Tischbuch für die Afrikanische Loge*, 4. 18.4.1771, 5. 30.10.1771, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 21.12.1771 Bernhardus eq. a lyra[1262] (Ritter v. d. Leier), Wappen goldene Leier im himmelblauen Feld mit Inschrift Magna cantat facta Fratrum, (8.12.)1774 Redner, 1775 Mitglied d. Ordensausschusses zur Überarbeitung d. Rituale auf Braunschweiger Freimaurerkonvent, 31.8.1776 in Wiesbaden Konventuale d. *Wahren Templerordens* (*Gugomossches System*), GRO 1781–1784 *Hilarion* Zirkeldir., Ordensname Mundanus Hilarion Hem, 1785 „stille Exklusion", 9.2.1789 Trauerloge, Hrsg. *Freymaurer-Lieder mit Melodien* (Berlin 1771, gedruckt bei G. L. Winter; Fortsetzungen 1772 *Neue Freymäurerlieder* mit Anhang *Freymäurergesundheiten*, 1776, 1781), 1777 *Reglement zur Tischloge*,[1263] *Vierzig Freymaurerlieder. In Musik gesetzt vom Herrn Kapellmeister Naumann zu Dresden. Zum Gebrauch der deutschen und französischen Tafellogen* (Berlin 1784: Christian Friedrich Himburg), Hrsg. *Freimaurer-Bibliothek* 1–3, Reden: *Anrede an die deputierten Meister aus Stargard* (1774, Dr.),[1264] *Betrachtungen über die Weisheit* (1777, Dr.)[1265], *Der Tod Friderichs des Zweyten Königs von Preußen. Beweint in einer am 15. September 1786 gehaltenen Trauerversammlung der Mutterloge und ihrer Filialen in Berlin*[1266], *Lied zur Tafelloge am 25. September 1786, als dem von der Mutterloge zu den drey Weltkugeln gefeyerten Geburtstage Sr. Königlichen Majestät von Preuß*en[1267]

193. Hyndford, John Carmichael 3rd Earl of[1268] (1701–1767 auf s. Landsitz in Schottl.), V James Carmichael, ao. u. bevollmächt. Gesandter in Berlin, Beglaubigungsschreiben 27.4.1741, Abreise 31.10.1744, Friedrich II. verlieh ihm wegen Verdienste um Zustandekommen d. Friedens von Breslau (11.6.1742) 30.9.1742 Schl. Adler u. Sinnspruch *Ex bene merito zum Wappen*, 1744–1749 engl. Gesandter in St. Petersburg, 1752–1764 Gesandter in Wien, 1764–1767 Vizeadmiral von Schottl.; 1741? *Loge du Roi*, 20.9.1743 Mitglied auf Antrag Lamprechts[1269], EM
194. Imbert, Arnold Alexandre, franz.-ref., Geh. Kriegsrat; 4.2.1753 prop. Gustine zum Freimaurer/ball./einst. akz., a./1./2. 5.3.1753, 2.4.1753 Gustine prop. zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 3. 17.12.1753, 3.1.1754 als Mitglied, (24.1.)1754 dim., 1754–1760 *De la Concorde* Mitstifter, M. v. Stuhl (s. dort)
195. Jampert, Christian Karl Friedrich[1270] (1727 Berlin–Sommer 1758), Bruder → Christian Gottfried[1271], 9.10.1754 Dr. med., Privatdozent an Universität Halle, ao. Prof. d. Med.; 24.6.1749 prop. Ehlers, Fromme zum Maçon/einst. ball., 7.7.1749 rez. 1./2., 14.7.1749 Visiteur, 10.12.1749 Heyer, Targa prop. zu 3/ball./einst. akz., 18.6.1753 Juncker prop. zum Mitglied/einst. akz., aff. 12.3.1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 13.3.1757–23.3.1758 M. v. Stuhl
196. Jancke sen., Daniel Christoph (geb. 1733? Berlin), luth., Kaufmann; rez. 3.8.1761 28-j. durch v. Printzen, 2. 26.8.1761, 26.8.1761 prop. Leonhardi zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 9.11.1761 Schmiel prop. 3/einst. ball., 3. 8.1.1762, (12.5.)1762 interim. Schatzm.?, 1782 *RY* (s. dort)
197. Jancke jun.; a. Bordeaux 1–2, 3.8.1761 Visiteur/prop. Sekr. Leonhardi zum Mitglied/ball./bewilligt, 26.8.1761 Visiteur, 17.7.1761 Schmiel prop. 3/angenommen, 3. 14.9.1761, ([12.5.]1762 interim. Schatzm.)?, 6.6.1763 3. Sekr.
198. Jannicke (Janicke), Friedrich Wilhelm (geb. 1727? Berlin), Kaufmann, 2. Inspektor der Tore[1272]; 8.1.1756 prop. Collivaux/einst. ball., a./1./2. 24.1.1756 (Geburtstagsfeier Friedrich II.), 3. 11.3.1756, 8.3.1756 prop. Krummenau, Schaarschmidt 3/ball./einst. ange-

nommen, 31.5.1756 Wahl 5:3 1. Stew., 12.9.1757 Wahl mit neun Stimmen–18.1.1758 2. Vorst., 1764 *Eintr* (s. dort)

199. Jeanneret, Denis Frédéric (Friedrich Dionysius) de[1273] (geb. 1716? Beaufort/Schweiz), kath., S → François Denis, 1758 18 Dienstjahre, piemont. Fähnr., dann Leutn., 1742 Kapt. im HusRgt Nr. 6 v. Hoditz (v. Soldan, v. Wechmar) „Braune Husaren", Eskadronchef, 1754 Major im HusRgt Nr. 7 v. Malachowski, 1760 Oberstleutn., Kommando d. 5. Eskadrons Husaren in Alliierten Armee, 1767 Abschied; 8.3.1742 prop. Gf. Mollin zum Freimaurer/rez. 1./2., 2.5. u. 16.5.1743 Visiteur

200. Juncker (-k-), Johannes[1274] (23.9.1679 Lehndorf b. Gießen–21.10.1759), in ärml. Verhältnissen geb., 1697 Student d. Theol. u. Philol. in Halle, Lehrer am kgl. Paedagogium d. Franckischen Stiftungen in Halle, stud. unter Einfluss Stahls 1707 Med. in Erfurt, 1717 Dr. med., Arzt am Waisenhaus in Halle, 1730 o. Prof. d. Med., führte klin. Unterricht ein, 1751?–1756 Arzt in Berlin; a. 1–3 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle (nicht ermittelt), 1.11.1751 prop. Gustine zum Mitglied/ball./einst. akz., 4. 6.5.1752 Roblau prop. zum schott. M./angenommen schott. Loge *L'Union*, 1752–1754 Redner (2.10.1752 einst. akz., 28.5.1753 Wahl, 1754), 18.6.1753 interim. M. v. Stuhl, 1754 Sekr., Redner, (24.1.)1754 demiss., 9.12.1754 Mitstifter *De la Concorde* in Berlin (s. dort)

201. Kahl,[1275] kgl. poln. Oberamtmann (*Bailli du Roi Pologne*) in Sachsen, (1752) Justitiar, Justizkommissar in Hirschberg/Schl., Besitzer d. Herrschaft Kemnitz zwei Meilen von Hirschberg/Schl., 1752 Dienstherr → J. Ch. Schubarts; 9.6.1744 ball., akz., 12.6.1744 1./2., 9.12.1754 Visiteur, am selben Tag 4. (Ritter) in *L'Union*, 1763 Mitgründer der Johannisloge *Zu den drei Felsen* in Hirschberg (nicht als ihr Mitglied ermittelt)

202. Kalben, (H. D.)? v.,[1276] HusKapt, (Oberst, Chef FreiBat, fiel im Siebenj. Krieg b. Breslau)?; 1743 Visiteur (Logenbesuche 20.6., 27.6., 11.7., 16.8., 20.9.), 20.9.1743 prop. Lamprecht zum Mitglied/akz., 1744 Mitglied (Logenbesuche 17.12., 6.3., 13.3.), 1743 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 21.8.1744 erneut Visiteur

203. Karl Friedrich III. Hz. von Sachsen-Meiningen (28.7.1712–28.3.1743, reg.1729–1743); rez. 1./2. Sept. 1741 in Molsdorf (Gotter, Eickstedt, Sarry, Millenet, Kircheisen als Sekr.), 3. Sept. 1741

204. Kästner, Johann Georg (geb. 1734? Hannover), kurhannov. Legationssekr.; Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 30-j. (nicht in Matrikel), 6.2.1764 Mitglied *ML3W*, in Mitgliederliste vom 9.8.1766

205. Katsch, August Wilhelm[1277] (geb. 13.6.1714 Berlin), V Johann Jakob Heinrich (1663 Halle/Saale–1722, Amtskammerrat), M Anna Dorothea geb. Böttcher, 1728 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1732 Jurastud. in Halle (Saale), 1736 Auskultator d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1741 Kriegs- u. Domänenrat; 9.5.1743 prop. Lähder zum Freimaurer/ball./gegen Erlegung 40 Rtl akz., 6.6.1743 rez. 1./2., 1743 Visiteur (Logenbesuche 13.6., 27.6., 4.7., 11.7., 18.7., 13.9.), 13.9.1743 prop. Kircheisen u. Fünster zum Mitglied/gestimmt/akz., 27.9.1743 prop. Lamprecht 3/ball./einst. akz., 3. 2.10.1743, 14.10.1743 prop. v. Gerresheim zum schott. M./angenommen, a. 4./Mitglied 28.10.1743 schott. Loge *L'Union*, 31.12.1743 *Chevalier de Ordre Écossais*, 1744–1746 *L'Union* M. v. Stuhl, 5.6.1744 Wahl 13:1 2. Vorst. d. *ML3W*, 25.9.1744 von Mitgliedschaft entsagt, 19.10.1744 1. Vorst., 19.12.1744 M. v. Stuhl, 1744/1745 Visiteur (Logenbesuche 1744: 9.10., 16.10., 17.12., 13.5.1745), 8.9.1746 *freiwillig von Zahl d. Mitglieder entfernt*, 1745/1747 Visiteur (Logenbesuche 1745: 13.1., 5.2., 9.4., 29.4., 10.6., 13.10., 19.10., 15.12., 13.3.1747)

206. Katte, Johann Christoph v., pr. Oberst; 16.2.1741 prop. Montgobert zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 23.2.1741 rez. 1./2., 1741/17 Visiteur (Logenbesuche 1741: 16.3., 23.3., 30.3., 1742: 25.2., 29.11.)
207. Katzky, Johann Friedrich, Kaufmann in Leipzig; 9.3.1747 prop. Fromme zum Freimaurer, 13.3.1747 eingeweiht 1./2., 5.8.1748 als Mitglied
208. Kazowsky, Johann Gottlieb,[1278] Kommerzienkonferenzrat in Breslau; erstm. 28.4.1742 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1744–19.1.1745 M. v. Stuhl, *ML3W* 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 1742: 16.8., 29.8., 30.8., 23.8.1743), 24.8.1743 Fünster prop. zum schott. M./angenommen/a. 4. schott. Loge *L'Union*
209. Kentzler, (Rudolf, Kaufmann; a. nach 23.2.1761 *De la Félicité* in Magdeburg, bis 6.6.1761)?, 1761 Visiteur (Logenbesuche 6.4., 4.5.), 1.6.1761 Wahl mit 4 Stimmen zum 1. Stew.
210. Kettler, Friedrich Wilhelm Bar. v.; 12.3.1743 Poitier prop. zum Freimaurer/einst. akz., unterschrieb 26.2.1743 Gesetze, 21.3.1743 rez. 1./2., 3. 30.4.1743, 1743 Visiteur (Logenbesuche 28.3., 5.4., 11.4., 2.5., 9.5., 16.5., 25.5.)
211. Kettler, Gotthard Bar. (Gf.) v.,[1279] 1740–1741 am russ. Hof, kais. russ. Kammerherr; a. 1735, 21.12.1740 prop. 3/ball./angenommen, 3. 29.12.1740 (10 Écus [Rtl] für Loge, 1 Dukat für Portier, 1 Écu für die Armen), 1740/41 Visiteur (Logenbesuche 1740: 26.12., 29.12., 1741: 5.1., 26.1.), 26.1.1741 Mitglied Prop. v. Korff, 12.3.1743 3 ball./akz., 5.4.1743 Visiteur, 9.4.1743 einst. ball. Mitglied, 3. 30.3.1743
212. Kircheisen, Karl David[1280] (3.6.1704 Dresden–28.12.1770 Berlin), ev., V Christoph (starb 1708, kgl. poln. Regierungssekr., Geh. Kanzlist in Dresden), M Rebecca Elisabeth geb. Wachter (V Walter Wächter [Wachtler], Bürgerm. in Wurzen), 1719 Justizexpedition (priv. jur. Lehre) in Wurzen, 1728 Gesandtschaftssekr. d. hannov. Ministers Frhr. v. Huldeberg in Wien, 1732 Gesandtschaftssekr. d. pr. Geh. Etatministers → Gf. Gotter in Wien, 1733 Geh. Kriegssekr., 1735 adjunkt. Bürgerm., Verordneter d. Städtekasse in Berlin, 1734 Kanonikus d. Stifts Walbeck, 1735 Kriegsrat, diplomat. Missionen in Venedig u. Wien, 1740 Legationssekr. in Wien (unter Gf. Gotter, persönl. Bericht an Friedrich II.), 16.1.1742 Polizeidir. (Direktion, Aufsicht d. Polizeiwesens in Berlin u. Vorstädte, behielt Rang, Sitz u. Stimme im Magistrat, Generaldirektorium vorgesetzte Behörde),[1281] 1744 Geh. Kriegsrat, 1746–1770 Stadtpräsident (Chef d. Magistrats, unterstand Kg. u. Generaldirektorium), 1747 Verordneter d. kurmärk. Landschaft, erhielt Lehngut Scharfenberg/Kleve, heir. 1742 Henriette Luise Lauer (V Ernst Wilhelm, pr. Artilleriekapitän, Arzt), w. Alt-Kölln neben Petrikirche in s. Haus; 23.2.1741 prop. Gf. Schwerin, Gf. Gotter u. Trouillard zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 2.4.1741 rez. 1./2., 30.3.1741 ball./einst. angenommen als Mitglied, 2.6.1741 3 ball./einst. angenommen, 3. anerkannt 6.6.1741, 1741 Sekr. (9.6.1741 Wahl mit zehn Stimmen Mehrheit, 8.9.1741 einst. akz., 14.12.1741 einst.), Sept. 1741 Mitglied d. Delegation nach Molsdorf zur Aufnahme von Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Meiningen, 7.3.1743 Wahl 6:3 M. v. Stuhl/lehnte wegen berufl. Belastungen ab, 14.3.1744 Pérard prop. zum schott. M./angenommen, a. 4. 28.4.1744 schott. Loge *L'Union*, 1761–1763 2. Großvorst. d. *Maur. Tribunals* (20.5.1761 Wahl 19:5., 29.7.1762 Printzen: *2. Großvorst. Präsident Kircheisen zu sehr mit publiquen Geschäften überhäufet wäre, als dass er sich denen freimäurischen Arbeiten bei d. Tribunal gehörig unterziehen könnte,* Wahl ad interim,[1282] 1762 Wahl 7:3 [ohne *L'Amitié*)], bis 11.4.1763), 1.7.1771 Trauerloge, Reden Troschel (1771 gedr.),[1283] Wöllner[1284]

213. Kleist, Felix Friedrich v.[1285] (22.4.1726 Lestien[Damen?]/Hinterpomm. –1792?), luth., Kapt. im InfRgt 25 v. Ramin, Standquartier Berlin, 1764 Major, 1780 Major a. D. in Sonnenburg/Neumark; 14.3.1764 prop. v. Rohr/einst. ball., rez./1. 4.6.1764, unterschrieb Gesetze unter Regierung Starckgraff, 2. 6.8.1764, Nov. 1764/Dez. 1764/ Jan. 1769 zur *ML3W* gehörig, 3. 25.1.1765, 4. 26.7.1765, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, a. 15.7.1766 Fridericus Eq. a rosa nigra, im Wappen schwarze Rose im goldenen Feld mit Inschrift Justus propositi tenax, 1768 2. deput. M., 1768 1. Vorst., 30.12.1778 install. *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. (Mitglied bis 8.2.1779), GRO: Zirkel *Philocrates* in Glogau, a. 21.9.1779, 2. 1780, Aktuar, 3. 1781 3., Aktuar, 8. 1784 auswärt. Mitglied, Ordensname Felix Keilitroff (Keilytruff) de Cherson, 1775–1788 4, 1784 4 abw. in Neumark
214. Knecht,[1286] aus Neuchâtel; 1752 Visiteur (Logenbesuche 5.7., 7.8., 4.9., 2.10., 6.11., 4.12.), 18.6.1753 3, 2.4.1753 prop. Racine zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 1753–1755 Sekr. (16.11.1753 Wahl mit Stimmenmehrheit, 6.6.1754 8:2, 3.3.1755 Rücktritt), 24.7.1758 Visiteur
215. Koch, Johann Christoph[1287] (geb. 8.11.1733 Strasburg/Uckermark), Buchhalter in Berlin, 1763/64 Kaufmann in Stettin, 1768 floh nach Konkurs; 7.9.1761 prop. Starckgraff zum Mitglied/ball./mit Stimmenmehrheit angenommen, 8.2.1762 Mitglied, 10.6.1762 Wahl mit zehn Stimmen 3. Stew., 4. 11.10.1762 schott. Loge *L'Union* in Berlin, StO: 30.11.1763 nachträgl. Ritterschlag, vor Dez. 1764 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
216. Köhler, Ehrenreich Georg Wilhelm Eustachius v.[1288] (1729–1784), Herr auf Glambeck/ Uckermark, vermögend, verwandt mit *vornehmsten Familien* Berlins (Bülow u. a.), fester Charakter, kein Redner o. Bahnbrecher auf mr. Gebiet; Rammelsdorff: *in einer heimlichen Loge rez., wollte aber, um in unserer Loge frei zu kommen, die Hälfte der Unkosten* (15 Rtl u. ein Dukat für Türhüter) bezahlen[1289], 25.3.1756 prop. Rammelsdorff/ball./ angenommen, 12.4.1756 da nicht in Berlin, Aufnahme verschoben, (3.7.)1757 in Leipzig rez. (nicht ermittelt), 1758–1761 2. Vorst. (16.1.1758 einst. Wahl, 12.6.1758 9:1, 12.6.1759 6:1), 1761 als 1. Vorst. gewählt (1.6.1761 Wahl mit fünf Stimmen, 4.6.1761 Wahl wiederholt mit zehn Stimmen, 11.6.1761 nahm Stelle nicht an), 1763/Nov./ Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 28.11.1764 Ritterschlag Georgius eq. ab alis nigris (Von den schwarzen Flügeln), Wappen: zwei schwarze Flügel in einem goldenen Schild, Umschrift Sursum tendunt, unterschrieb 29.11.1764 Gesetze, 1765 Komtur, 26.7.1767 Komtur von Creutzhagen, 1769 Hauskomtur d. Kommende Brandenburg, März 1767 M. v. Stuhl *ML3W*, 5.7.1767–31.12.1768 1. Vorst., 16.2.1769 nach Abgang Weißes Vertreter Krügers bei Arbeiten im 4. Grad, 4.4.1769/1775–1784 vorsitz. M. v. Stuhl (Direktion d. komb. Logen), 19.7.1760 2. Vorst. d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), GRO: 1782–1784 *Neastes*, 1763 4, Ordensname Chiliarchus Millegogus Vivus Rechky Efferetus de Eneu
217. Kolbe, Johann Stephan[1290] (geb. 22.11.1732 Schwabach?/Pomm.), luth., Kaufmann in Berlin, 1774 etabl., w. in Schwabach, (Kolbesches Haus in Niederlagstraße auf Friedrichswerder? Darin Papiertapetenmanufaktur)[1291]; 2.2.1761 rez. 1./2., 4.6.1761 prop. Leonhardi zu 3 u. Mitglied d. Loge/ball./angenommen, unterschrieb Gesetze unter Regierung v. Printzen, 3. 11.6.1761, 10.6.1762 Wahl mit zehn Stimmen–1763 Schatzm., Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff.

15.6.1768 *Eintr* (s. dort), zuletzt 2.1.1770, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, Ar. a caduceo, 6. 27.10.1770, a. 1771 Fr. a caduceo

218. Köppen, Johann Ludwig[1292] (1722–1771), Kriegs- u. Domänenrat, Intendant; 6.3.1749 Visiteur, 6.3.1749 Sarry rez. 1./2.

219. Köppen, Karl Friedrich[1293] (1734 Berlin–16.6.1797 das.), luth., V Friedrich Gotthold (1700? –1769, Geh. Rat, 1756 Kriegszahlm. d. Generalkriegskasse, als Nachfolger Martin Krönckes interim. Generalmünzdir., Besitzer von Haus u. Grundstück Poststraße [16] Ecke Molkenmarkt, 1761 versteigert, Brauer Lindemann verkaufte es am 3.6.1762 an jüd. Bankier Veitel Ephraim, der es von Friedrich Wilhelm Diterichs umbauen ließ [Ephraimsches Palais]), M Christiana Charlotte geb. Daum (V Großunternehmer Gottfried Adolf Daum; ihre Schwester Carolina Maria Elisabeth [27.7.1730–10.3.1810 Grab in Zernikow, heute Ortsteil von Großwoltersdorf/Naturpark Stechlin-Ruppiner Land] heir. 30.12.1753 in Potsdam 1. → M. G. Fredersdorf[1294], 2. Rittm. v. Aschersleben [geschieden], 3. Hans Reichsfrhr. v. Labes [6.1.1731–27.7.1776, Grab in Zernikow; Baron in Pr. erst 1786 anerkannt], dessen S Johann Eustachius v. Labes[1295] heir. 1794 geb. Gfn. v. Schlitz, deren Vater Gf. Gör[t]z v. Schlitz ihn adoptierte, daher Gf. Labes-Schlitz, C. M. E. v. Labes kaufte 2.9.1774 von Splitgerber Palais Pariser Platz 5 [1835 Sitz d. Franz. Botschaft]), 1756 Universität Frankfurt, Subalterner in Kanzlei d. Kabinettsministers v. Finckenstein, 1763 Kriegsrat in Geh. Kanzlei (bzw. Geh. Archiv), (Titular-)Kriegsrat, lebte von ererbtem beträchtl. Daumschen Vermögen (Daumsche Erben: K. F. Köppen Carolina Maria Elisabeth v. Labes geb. Daum, Johanna Charlotta Diterich geb. Köppen, Johann Daniel Diterich), heir. 1763 Marie Elisabeth Dietrich (T. d. Archidiakons Matthias Dietrich), belesen, große schöngeist. u. wissensch. Bibliothek, naturkundl. Sammlung, u. a. aus Besitz d. Mutter Friedrichs II., Kunstsammlung[1296], w. mit Frau u. Sohn Sebastian Karl Dorotheenstadt Quarrée Nr. 5 (Pariser Platz) in s. Haus; in Frankfurt (Oder) Mitglied *Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften* (Alethophilen?), erneuerte sie 1763 in Berlin zum Andenken an den Hubertusburger Frieden, 1765 Namen *Afrik. Bauherren*[1297], Anregung zu afrik. System von Magdeb. Freimaurer Schmidt u. 1759 von Frankfurter Prof. theol. Gottlob Samuel Nicolai (1725–1765, Bruder → Christoph Friedrich Nicolai[1298]), a. 12.3.1762 *De l'Amitié* in Berlin (Apr. 1774 an Schulfreund[1299] Dr. Friedrich Adolf Richter in Halle: *Ich bin während des* [Siebenjährigen] *Kriegs darin aufgenommen worden; sie war brillant schön meublirt und nannte sich eine echte Loge. Ich hielt damals schon eine Rede über die alten Einrichtungen, worüber man Komplimente im Logenbuche setzte*[1300]), verließ sie kurz nach Aufnahme[1301], 1762 *ML3W*, trennte sich Anfang 1767 von StO, errichtete 1765 in Berlin *Afrikanische Bauherrenloge*, 15.10.1768 Großm. (als Nachfolger Daums), aff. *gSch*, Logenreden: *Andenken ihres vortrefflichen Bruders, des Herrn Doktor Johann Ernst Stahls, Meister vom Stuhl in der Afrikanischen Loge* (1769)[1302]

220. Korff, Friedrich Alexander Frhr. v.[1303] (30.12.1713–12.11.1786 Königsberg/Pr.), ref., stud. 1728 klass. Sprachen in Königsberg, Gesch. in Frankfurt (Oder), Math. in Paris, 1740 pr. Legationsrat, 1766 Wirkl. Geh. Etats- u. Kriegsminister, Kanzler im Kgr. Preußen (Ostpr.), in Königsberg, heir. Henriette Gfn. Finck v. Finckenstein-Gilgenburg; 12.10.1740 prop., 19.10.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 (schon 26.10.1740?) Mitglied, 3. 14.12.1740, 9.11.1740/14.12.1740 beigeord. (stellvertr.) Sekr., 13.12.1740 Wahl mit Stimmenmehrheit–9.2.1741 Sekr., 6.3./26.10.1744 Visiteur, rez. 19.10.1756, zuletzt?

1758, 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, StO: VII. Provinz, Präfektur *Königsberg*, Ordensname Alexander eq. ab hercule

221. Köckritz (Kreckwitz), v.; 4.1.1762 rez. 1., 3. 22.9.1762/fünf Rtl bezahlt, Mitglied 1768
222. Kramer (Cramer), vermutl. Johann Wolfgang (geb. 1683 Westfalen), 1718 Feldwebel, 1726 Sergeant d. (1.) LeibKomp im Königsregiment (große Grenadiere), 1730 Feldwebel, auf Ordre Friedrich Wilhelms I. Zivilversorgung als Kriegsrat, (1743) Steuerrat d. Altmark, in Stendal[1304], 30.6.1741 Trouillard prop. zum Freimaurer/vier Gegenstimmen/abgelehnt, 15.9.1741 Roman prop. erneut/ball./einst. angenommen, 21.9.1741 prop. Trouillard 2, entsagte 6.3.1767 Mitgliedschaft
223. Kreuschner, Johann Christoph v.[1305] (geb. um 1680 Königsberg/Pr.), Privatsekr. d. Ministers v. Blumenthal, 1752 ao., 1756 o. Geh. exped. Sekr. im I. Departement d. Generaldirektoriums; 6.4.1748 prop. Grünhagen zum Freimaurer/v. Auer unterstützt/1./2. durch Sarry eingeweiht, 17.6./1.7.1748 Visiteur, 1.7.1748 zum Mitglied prop./ball./akz., 5.8.1748 Mitglied, 6.3.1749 Visiteur
224. Kreynck de Lanckwaater, Adolf Hendrick Carel (Cavel?) Bar. v.,[1306] hoher Beamter d. Holl. Ostindien Comp., pr. Kammerherr, Projektant e. bengal. Unternehmens, Okt. 1753 in Paris; 14.12.1750 prop./ball./akz./rez. 1./2., 3. 14.12.1750 prop./ball./akz.
225. Kreytz (Kreytzen), Friedrich Wilhelm v.[1307] (Juni 1693 Schreitlacken /Ostpr.-12.3.1765 Berlin, beigesetzt Garnisonkirche), V Ernst Albrecht (Erbherr auf Schreitlacken), M Luise Charlotte geb. v. Loebell-Maldeuten (starb 1747), 1720 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 1 Gf. Wartensleben, 1739 Premierleutn., 1739 durch Friedrich Wilhelm I. Kapt. v. d. Armee, Hofm. d. Prinzen Heinrich u. Ferdinand, 1740 Hofmarschall Pz. Ferdinands von Preußen, 1744 Major, ständ. Begleiter Ferdinands, 1752 Oberstleutn., Flügeladj. Friedrichs II., 1755 Oberst, 1756–1759 Siebenj. Krieg: Kommandeur d. GrenBat 28/32 (Grenadierbataillone d. Rgt v. Kalckstein, Erbpz. v. Hohenlohe), 1758 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 28 v. Münchow, 1759 dem.; prop. 21.12.1740, 26.12.1740 rez. 1./2., 11.4.1743 Visiteur, bis 1747?
226. Krug v. Nidda, Friedrich Wilhelm[1308] (8.5.1704 Berlin–25.1.1765 Neustadt/Dosse), ref., V Theodor Dietrich Christoph (1653–1719, Geh. Rat, Oberberghauptmann), M Katharina Sophia geb. Lucan(us) (1662–1706), stud. 1724 Jura in Halle (Saale), 1727 Frankfurt (Oder), Legationssekr. d. Gesandtschaft in Ansbach, 1730 Kammergerichtsrat, 1743 Geh. Rat, 1743 hall. Kammerdeputation, betrieb Spiegelmanufaktur in Neustadt/Dosse; 15.2.1742 prop. v. Plotho (Bielfeld?) zum Freimaurer, 22.2.1742 prop. v. Holtzendorf, 8.3.1742 rez. 1./2., 1742 Visiteur (Logenbesuche 29.3., 12.4., 19.4., 25.5.), 31.5.1742–28.3.1743 Mitglied, 24.6.1745 Visiteur
227. Krüger, Johann Christian[1309] (1727–1798), Kammergerichtsrat, 1772 Oberrevisionsrat, 1780 Dir. d. neuen Hausvogteigerichts; 8.6.1761 rez. 1/2. *Eintr* (s. dort), 1761–1764 Visiteur d. *ML3W* (Logenbesuche 1761: 24.6., 3.8., 1762: 7.3., 24.6., 1.11., 1763: 3.1., 7.3., 2.5., 6.2.1764), deckte 1763, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*: 6. 15.10.1764 Johannes eq. a cariophyllis (Von den Nelken), Wappen: neun rote Nelken im weißen Schild auf grünem Boden stehend, verbreitern s. oben in halben Zirkel, unten mit himmelblauem Band gebunden, Umschrift In numero recordatio dulcis, 16.10.1764 in Dresden durch Heerm. v. Hund Commissarius capituli Provinciae (Vertreter d. Heerm., Kontrolleur d. Präfekten v. Zinnendorf), 16.10.1764 (Groß.)Komtur von Eudorf (d. Ordenshauses Brandenburg; Wappenergänzung: sechsspitziger Stern mit

Umschrift Hac duce), 13.1.1766 durch v. Hund zum beständ. Oberm. d. *ML3W* strikter Observanz *mit dem Recht, Freimaurer in den 4 ersten Graden aufzunehmen*, verfasste Rituale d. unteren 4 vier Grade, 16.7.1766 Ernennungsurkunde Hunds zum Präfekten ad honorem u. Präpositus d. Präfektur *Templin* als Nachfolger Zinnendorfs (Oberm., Präfekt), Juni 1766–4.4.1768 (Rücktritt) reg./M. v. Stuhl, Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend, 2.1.1769 unterschrieb Gesetze, 4.4.1769 schott. Oberm. (Direktion d. kombinierten Logen), 1772–5.12.1775 deput. Großm., 5.4.1785 losgesagt, Logenreden: *Daß die Freude der Freymäurer am Tage der feyerlichen Johannisloge, eine gerechte Freude sey, wurde bey Gelegnheit gedachter Feyer den 25sten Junii 1762 in einer Rede vorgestellet von dem Redner der Loge der Eintracht, Berlin, gedruckt mit Deckerischen Schriften*[1310]

228. Krüger, Commissarius; 2.5.1763 v. Petri prop. zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 2.5.1763 rez./1., 2. 4.7.1763
229. Krüger, Geh. Sekr.; 2.7.1764 prop. Cramer/unterstützt Hatzfeld, Gavron, Brendel, Würst/einst. akz., rez. 1./2. 6.8.1764 (2. wegen baldiger Abreise)
230. Krüger[1311]; Mitglied *Pforte zur Ewigkeit* in Hildesheim, 9.8.1763 prop. du Caila prop./als Mitglied auf- u. angenommen
231. Krummenau, Andreas Frhr. v. Raschine, Oberst, 1749 Generalpolizeim. d. Armee,[1312] in Berlin, 1754 in Königsberg/Pr.; 1754 Visiteur (Logenbesuche 24.6., 1.7., 12.8.), 12.8.1754 prop. Rammelsberg zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 8.8.1757/4.9.1759 Mitglied, besuchte 1761 *Zu den drei Kronen* in Königsberg[1313]
232. Krusemark, Adam Christoph v.[1314] (1719–Febr. 1766), V Adam Andreas (1685–1744, Landrat), M Sabine (Sophie) Elisabeth geb. v. Lüderitz (1701–1765), Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1762 Landrat im Kr. Arendsee u. Seehausen/Altmark, heir. 1749 Henriette Joh. Charlotte v. Werdeck (1729? –1764, V Ernst Ferdinand, 1687–1742, gefallen Chotusitz, Generalmajor, Chef d. DragRgt Nr. 7); 27.9.1743 prop. v. Ropp zum Freimaurer/Roblau unterstützt/Ropp sagt für Bezahlung gut, 3.10.1743 rez. 1./2., 1743 Visiteur (Logenbesuche 11.10., 18.10., 25.10., 17.12., 23.12.), 23.12.1743 Patonier prop. zum Mitglied? o. 3?/ball./einst. akz., 3. 8.7.1744, 13.1.1746 prop. zum Mitglied/einst., 4.4.1746 Visiteur, 10.6.1746 Wahl 6:4/(12.9.)1746 1. Vorst.
233. Küssow, Christian Friedrich (8.8.1752 Grafenstand) v.[1315] (1721 Pomm. –16.2.1758 37-j.), ev., V Bernd Joachim (1687–1742, Landrat), M Magdalena Charlotte geb. v. Burgsdorff (V Kapt.), stud. 1738 in Greifswald, Kornett im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, Abschied als Leutn. 1749 Landrat, Dir. im Kr. Soldin, heir. Dorothea Eleonora v. Küssow (geb. 1717); 21.3.1743 prop. Cölsch zum Freimaurer/ball./einst. akz., unterschrieb 26.2.1743 Gesetze, 28.3.1743 rez. 1./2., 1743 Visiteur (Logenbesuche 5.4., 11.4., 19.4., 25.4., 30.5., 20.6., 7.5., 4.7., 7.8., 3.10., 11.10.), 11.10.1743 Mitglied, 3. 15.3.1744
234. Lähder, Friedrich, Kammerdiener (*Homme des chambres*) Pz. August Wilhelms (Bruder Friedrichs II.); 19.7.1742 prop. Fünster zum Freimaurer/Fromery unterstützt/ball./einst. akz., 2.8.1742 rez. 1./2., 8.11.1742 Visiteur, 3.1.1743 Mitglied, 3. 12.1.1743 Fünster prop. 3/ball./akz., 3. 12.3.1743, 11.3.1743 Fünster prop. zum schott. M./angenommen, a. 8.4.1743 schott. Loge *L'Union,* 25.5.1743 Wahl 4:2 3. Stew., 18.7.1743 demiss. als Mitglied u. Stew., 1744 Visiteur (Logenbesuche 3.7., 15.7.), 2.11.1748 demiss. als Mitglied
235. Lamberg, Leopold Gf. v. (geb. 1732?), Kammerherr, Freund Pz. Heinrichs, w. 1760 Dorotheenstadt im (Pz. Heinrichschen) Palais in Berlin, 1777 kais. Wirkl. Geh. Rat;

17.3.1751 prop. Frhr. v. Printzen/ball./einst. akz./rez. 1./2./3., 17.3.1751 prop. Printzen zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 22.3.1751 schott. Loge *L'Union*

236. Lamberg d. Ä., Maximilian Josef Gf. v. (1730–1792), ev., stud. in Halle, Aufenthalt in Berlin, 1753 kais. Kammerherr, zuletzt in Bayern; 17.3.1751 prop. Frhr. v. Printzen/ball./einst. akz./rez. 1./2./3. auf Bitte wegen baldiger Abreise (3. denselben Abend), 17.3.1751 Patonier prop. zum Mitglied/einst. akz., 17.3.1751 Printzen schlägt zum schott. M. vor/angenommen, a./Mitglied 22.3.1751 schott. Loge *L'Union*
237. Lamperswalde, Friedrich Burchhard, aus Halle; rez. 1. 4.1.1762/unterschrieb Gesetze, 8.2.1762 als Mitglied, 3. 4.2.1762 ball./1 Gegenstimme/gehoben, 1763 Mitglied, 30.8.1779 *Pilg* Lehrlingseid
238. Lamprecht, Jakob Friedrich[1316] (1.10.1707 Hamburg–8.12.1744 Berlin), stud. in Leipzig, Mitglied d. *Deutschen Gesellschaft* (Gottsched), Gedichte, Übersetzung aus Engl., Hochzeitsgedicht für Berliner Konrektor Christian Tobias Damm (1699–1778, 1742–1767 Rektor d. Kölln. Gymn.), 1737–1740 Redakteur d. *Hamburger Correspondenten*, Vorlesungen über Phil., Beredsamkeit, Dichtkunst, zahlr. Reisen, reiche Gönner, 1740 in Berlin Redakteur d. *Berlinischen Nachrichten über Staats- u. Gelehrtensachen*, Hrsg. *Der Weltbürger*, 1742 Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, 23.1.1744 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin; 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 1742: 4.1., 18.1., 5.7., 15.7., 2.8., 16.8., 6.9., 4.10., 31.1.1743), 25.6.1742 Johannisfest Bielfeld prop. zum Freimaurer/akz. gratis, 28.6.1742 rez. 1./2., 31.1.1743 Mitglied auf Prop. Jean Serres/ball./einst. angenommen, 3. 4.2.1743, 14.3.1743 Wahl 15:1 deput. M. v. Stuhl für Johannisgrade in dt. Sprache, 20.5.1743 Roman prop. zum schott. M./angenommen, 10.6.1743 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 30.11.1743 Wahl 4:2 *Ainé surveillant* d. schott. Loge, 1.8.1743 interim. M. v. Stuhl, 1743/44 M. v. Stuhl für franz. u. dt. Loge (6.9.1743 Wahl 7:4, 13.9.1743 install., 6.12.1743 Wahl 16:3, 4.9.1744 einst. Wahl, 14 Stimmen), entwarf zwölf Artikel für dt. Loge (14.3.1743), 28.3.1743 auf s. Initiative erstm. dt. Loge (gegen dt. Loge Kolonialfranzosen Poitier, Patonnier, Perard, Sarry, Trouillard), 30.10.1744 Rücktritt als M. v. Stuhl, Austritt (krank), *Rede, welche am Johannisfest in der großen Loge der Freimaurer zu Berlin gehalten worden* (1743)[1317]
239. Langstrass, Joachim Heinrich, Kaufmann?; 20.4.1741 prop. Gf. Dohna zum Freimaurer/ball./angenommen, 27.4.1741 rez. 1./2., 1741–1745 Visiteur (Logenbesuche 1741: 5.5., 12.5., 19.5., 30.5., 2.6., 4.8., 11.8., 18.8., 25.8., 13.9., 15.9., 21.9., 2.11., 10.1.1743, 24.1.1744, 2.4.1745), 28.7.1741 3 mit Stimmenmehrheit, 3. rez. 11.8.1741, 15.11.1741 Teilnehmer d. *Messeloge* in Frankfurt (Oder), 1747
240. Lau, v., ehem. Kapt. im InfRgt Nr. 13 v. Truchsess; 24.5.1742 rez. 1./2., 24.5./31.5.1742 Visiteur
241. Lauffer, Karl Gottlieb[1318], kgl. Münzm. in Berlin, 1762 Königsberg/Pr.; 2.8.1762 prop. Graff zum Freimaurer/unterstützt Kolbe, Ritter, Weiße/ball./einst. angenommen, 15.8.1762 rez. 1/2., *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1764 exklud., inaktiv, a. 10.12.1771 *3gSchl* (nicht ermittelt)
242. Laurent, Kaufmann; 3.7.1757 von Schönbeck zum Mitglied prop./ball./einst. angenommen, 23.2.1757 3 ball./angenommen, 3. 8.8.1757 (21.7.1757), (13.10.)1757 3. Vorst., 5.3.1760 Mitgliedschaft akz.

243. Le Clercq[1319], Tanzm., Tänzer in d. Truppe d. Ballettm. Jean-Barthélémy Lany an d. Hofoper Friedrichs II.; 12.6.1744 prop. v. Osten im Namen v. Sweerts' zum Freimaurer/ will 20 Rtl geben
244. Le Guay (du Gay), Jean Claude, franz. Offizier; 17.4.1758 Dancourt prop./*begehrt in den Orden der Freimaurer aufgenommen zu werden*/Rez. nächste Loge, 1758 Visiteur (Logenbesuche 8.5., 18.5., 24.6.), 3. 18.5.1758
245. Lengefeld, Anton Friedrich v.[1320] (geb. 1737? im Schwarzburg.), luth., V → Christian August (Generalmajor),[1321] Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow (v. Pfuhl), Standquartier in Berlin, 1779 Kapt. im InfRgt Nr. 42 v. Lettow, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Major im InfRgt Nr. 46, auf Werbung; 9.8.1766 prop. Zinnendorf/empfohlen Marschall v. Bieberstein, a./1. 11.8.1766, 2. 26.6.1767, 3. 2.9.1767, 4. 1.10.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 5.7.1767 *Eintr* (s. dort), StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. (Novize) 28.11.1767, 6. (Ritter) 15.12.1767, Fridericus eq. a cornu aureo (Ritter zum goldenen Jagdhorn), Wappen im grünen Schild ein goldenes Jagdhorn, Umschrift Incitat labores, 31.12.1768–13.(31.?)12.1771 Mitglied d. *ML3W*, 30.12.1769–13.12.1771 Schatzm. d. kombinierten Logen (*ML3W*, *Concorde*), 24.2.1770–31.12.1771 Mitstifter *FlSt* (s. dort), 2. Vorst., 1776–1780 Mitglied *ML3W*
246. Le Noble, Jérome (Jeremias)[1322] (geb. 1717 Berlin), ref., kgl. Auktionskommissar, verkaufte 1763 s. Haus Wilhelmstraße 75 an Friedrich August von Braunschweig[1323]; 12.4.1756 prop. Gohl. zum Maçon/ball./angenommen, 24.6.1758 prop./hell ball./ Johannisbruder, 7.8.1758 Visiteur, 7.8.1758 wünscht Mitglied zu werden/ball./einst., *Aufnahme nach gesetzlichen 6 Wochen*, 4.9.1758 zu 3 prop./ball./einst. akz., 3. 11.9.1758, 2.10./6.11.1758/12.6.1759 Wahl einst. –17.7.1761 Wahl Sekr., ? schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 10.8.1760 aff. *Eintr* (s. dort)
247. Lentken, Johann Daniel v., Hofrat; 21.2.1744 Fünster prop. zum Freimaurer gratis, *exepté quil donnera quelque chose al la boëte des pauvres, comme c'est une personne de mérite*[1324]/ball./einst. akz., 28.2.1744 eingeweiht, unterschrieb 28.2.1744 Gesetze, 6.3.1744 durch M. v. Stuhl Lamprecht rez. 1./2., 1744 Visiteur (Logenbesuche 13.3., 3.4., 8.5., 5.6., 24.6.)
248. Leonhardi jun., Friedrich Gottlieb[1325] (geb. 1748?), 1762 Beförderung b. d. Alliierten Armee, 1776 Sekr., bis 1780 Traducteur d. Akzise- u. Zolldirektion in Breslau, 1785 Handlungsverwandter in Warschau, 1800/1805 dort Leihamtsbuchhalter; 4.8.1760 prop. Rosa/rez., 1.9.1760 Visiteur, 1.12.1760 prop. Starckgraff zum Mitglied/einst. angenommen, 5.1.1761 Mitglied, 1761/62 Sekr. (1.6.1761 Wahl mit vier Stimmen, 4.6.1761 Wahl wiederholt, 4.1.1762), 21.3.1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau Sekr., bis 1805 3
249. Leonhardi sen., Johann Daniel Siegfried[1326] (Ende 30er Jahre Berlin–Juli 1797), Jurastud. in Halle (Saale), 1762 im Kriegsdepartement in Hildesheim, 1765 Notar in Berlin, 1770 Sprachlehrer in Hamburg, 1771 Chef d. Expeditionskontors d. bfl.-lübeck. Zahlenlotterie in Eutin (durch Vermittlung F. H. A. v. Sudthausens), 1773 Notar? in London, Korrespondent d. *Neuen Hamburger Zeitung*, Übersetzer, 1785 Tabakfabrikant, 1787 St. Petersburg; a. 21.(31.)3.1759 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, unter Rosa (25.9.1760 M. v. Stuhl) Redner, 10.4.1760 Visiteur, 1.12.1760 Starckgraff prop. zum Mitglied/einst. angenommen, 5.1.1761 ball./3., 2.3.1761 *eine sehr schöne und wohlausgearbeitete Rede*, 1.6.1761 prop. de Morgues zum Redner (bisher interim.)/ohne

Ball./durch Erheben d. rechten Hand/einst., 1762/63 *La Porte à l'Éternité* (*Pforte zur Ewigkeit*) in Hildesheim M. v. Stuhl, install. 1783 schott. Loge *Zum Tempel*, 30.5.1770 Mitglied *Zu den drei goldenen Rosen* in Hamburg, Redner, 29.8.1770 Gründer *Olympia* (*Zur goldenen Kugel*) in Hamburg (Ritualien d. *Minerva*, aber keine Konstitutionsurkunde), bis 1773 M. v. Stuhl, 1771 Gründer *Zum goldenen Apfel* in Eutin, 1772 Gründer *Zum Fruchthorn* (später *Zum Füllhorn*) in Lübeck, 5.8.1779 Stifter *Der Pilger* Nr. 238 in London (mit Patent von George Montagu Hz. von Manchester, Großm.), 30.11.1780 Repräsentant d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* b. d. *Großen Loge von London*, Reden: *Das Bild eines wahren und echten Freimaurers, Das Bild eines Freimaurers in bedrängten Zeiten oder im Umgange mit Profanen* (beide in Halle), *Das Erhabene in dem Vergnügen ächter Freimäurer wurde bey Gelegenheit der feierlichen Johannis-Loge in einer Rede vorgestellet von J. D. S. L, Redner der vollkommenen und gerechten Mutterloge zu den dreien Weltkugeln in Berlin*, (Berlin) 1761 (11 S.),[1327] schrieb noch im 19. Jh. gesungene Freimaurerlieder: *Feuerlied*: *Feur sei mein Lied, weil jedermann / Feur will, so sei es Feur* (…); *Diogenes-Lied*: *Bei der hellsten Mittagssonne / Nahm Diogenes ein Licht* (…): *Die Kunst durch dreimal drei. Den Tag des Lichts getrost zu wandeln / Den oft der Philosoph verfehlt* (…)[1328]

250. Le Voir,[1329] Mitglied d. kgl. Balletts in Berlin, 5.6.1752–5.3.1753 3. Stew.
251. Lichnowsky v. Woschütz, Karl Stephan Ludwig Anton Frhr. v.[1330] (4.9.1724 Woschütz/Südpr. [Woschitz/Böhmen]? –4.12.1796 Berlin, beigesetzt Garnisonfriedhof), 1741 Kadett in Berlin, 1749 Sekondeleutnant im InfRgt Nr. 31 v. Schwerin, 1756–1763 Siebenj. Krieg, 1763 Kapt, KompChef, 1767 Major im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich, 1767 Orden *pour le mérite*, 1771 Arrest wegen Meinungsverschiedenheiten mit Regimentskommandeur Oberst v. Lettow, 1776 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 42, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 23, 1791 Kommandantur von Berlin während Krankheit Generalleutn. v. Braun, 1793 Generalleutn., 1794/95 Feldzug in Polen, heir. Wilhelmine v. Windheim; 21.12.1789 prop. Wöllner/a./Präparateur Oberst v. Bischoffwerder
252. Liebeherr, Karl Friedrich,[1331] (bisher) Sekr. d. Mgf. von Brandenburg-Schwedt; 24.6.1755 prop. Schaarschmidt/mit 17 Stimmen als Johannisbruder, 30.6.1755 Visiteur, 30.6.1755 rez. 1./2., 1755 Mitglied (Logenbesuche 23.7., 8.8., 29.8., 8.10.), 3. 6.10.1755 unentgeltl., 31.5.1756 Wahl 7:2 1. Vorst., (8.8.)1757 2. Vorst., interim. Sekr., verließ Ende 1757 Loge, Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 1768 2. Vorst.
253. Lieppen, Alexander Gerloff v. d., Leutn. im DragRgt Nr. 6 v. Schorlemmer in Pr.; 1.2.1756 prop. Rammelsberg zum Maçon/ball./einst. angenommen, 16.2.1756 *unvermutete Reise nach Pr.,* 5.5.1760 prop. Köhler/ball./einst. angenommen, 1763 Visiteur (Logenbesuche 7.2., 7.3.)
254. Lingert, de (Linger, de Lingre)[1332], Kapt.; 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 1742: 18.10., 25.10., 1.11., 1743: 17.1., 31.1., 26.2., 28.3., 6.6., 13.6., 20.6., 4.7., 16.8., 23.8.), 13.9.1743 prop. Rollet u. Loeffler zum Mitglied/ball./akz., 13.9.1743 Mitglied, 1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau, in Berlin 21.5.1748 21:3 2. Stew., zuletzt 13.2.1750
255. Linsingen, Adolf Ernst v., Leutn.; 16.3.1748 rez. 1./2., 16.3.1748 prop. Hundertmarck zum Mitglied/ball./einst. akz.
256. Lobach, Johann Daniel, RgtQartM im InfRgt Nr. 23 de Forcade; 6.6.1763 prop. Jancke sen./ball./als Johannisbruder akz., rez. 1. 8.6.1763

257. Löffler d. V., Johann Daniel, S → Johann Daniel, Kaufmann (*marchand*, Fa. *Loeffler & Reckling*)?; 14.7.1741 prop./ball./abgelehnt, 18.1.1742 rez. 1./2., 1742–1744 Visiteur (Logenbesuche 1742: 25.2., 28.6., 5.7., 15.7., 26.7., 30.8., 4.10., 18.10., 3.1.1743, 8.5. u. 3.7.1744), 3.1.1743 Mitglied, 3.1.1743 prop. Dalençon 3, 12.1.1743 prop. Roman 3/ball./akz., 3. 12.1.1743, 25.5.1743 Wahl 8:2 5. Stew., prop. de Morgues zum Mitglied/1-st akz., 13.7.1744 als Mitglied, 10.7.1744 mit zwölf Stimmen/10.6.1745 bestätigt (1.) Stew., 25.11.1745 demiss. Mitgliedschaft, 6.2.1746 als Mitglied?, 1746 Visiteur (4.4., 5.5.), 26.5.1746 Mitglied, (ebenso 10.6.1746, 11.8.1747, 1.9.1747), 19.6.1747 im Amt (Stew.?) bestätigt, 14.9.1747 Wahl 7:2 1. Stew., 17.2.1748 Frhr. v. Seidlitz prop. zum schott. M. unentgeltl./angenommen/a. schott. Loge *L'Union*
258. Löffler d. S., Johann Daniel, V → Johann Daniel; 17.4.1744 Gerresheim prop. zum Freimaurer, *dass er aber nur 20 Rtl für seine Rezeption geben könnte*[1333]/gestimmt/2 Gegenstimmen/nicht akz., 24.4.1744 nochmals ball./zwei Gegenstimmen, 1.5.1744 Visiteur?, 26.6.1744 Gerresheim vorgetragen: *des Bruders Loeffler Sohn zum Frm. als dienenden Bruder, will 20 Rtl geben, gestimmt, und dieweil der Bruder Loeffler ein wahrer und aufrichtiger Freimaurer ist, seinen Sohn für 20 rtl durch die Ballotage einst. akz., aber nicht als dienender Bruder,*[1334] unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 3.7.1744 rez. 1./2. durch Lamprecht (*20 Rtl* für Rezeption), 1744–1749 Visiteur (Logenbesuche 1744: 10.7., 23.7., 6.8., 4.9., 10.12., 8.1.1745, 6.3.1749)
259. Loewen (Loew, Loven, Loew v. Steinfurth), Johann Hugo Wilhelm Bar. v. (geb. 22.8.1757 Mecklenb.), luth., Kornett im HusRgt Nr. 2 v. Zieten, 1773 Leutn., 1774 Abschied, Kammerherr; 3. 13.11.1771, 4. 23.4.1773, 1774 abw.
260. Luini Bonetto (geb. Brescia), kgl. Hofsänger; 1.12.1755 Dancourt prop./ball./angenommen. *Gegen L. viel Einwandes, nämlich er als Kastrat habe einen verstümmelten Körper und könne folglich nach den englischen Konstitutionen zum Maurer nicht angenommen werden. Die Brüder entschlossen daher, in künftiger Versammlung darüber mehreres zu unternehmen, Sie wollten sich nur erkundigen bei andern Logen, ob man Kastraten annehmen könne oder nicht. Der Br. Sekretär solle diesfalls an die Loge nach Hamburg schreiben,*[1335] 8.1.1756 *Meldete sich fremder Bruder Hube aus Hamburg, Schreiben Absalom: ihrer Meinung, „dass man ohne alles Bedenken die Kastraten aufnehmen könnte, wenn sie nur sonst die übrigen essentielleren Eigenschaften echter und aufrichtiger Freimäurer an sich hätten und frei von Lastern wären." Indem dieses Sentiment vor billig erkläret wurde, zugleich die Vorstellung geschah, dass der ehemalige Sänger namens Salimbeni ebenfalls ein echter Freimäurer gewesen und unsere Loge sehr besucht hätte; so wurde unanimiter beschlossen, den Sr. Luini anzunehmen, es war auch bei der ballotage nicht eine Widersetzungskugel anzutreffen. Es sollten also beide vorgeschlagene Kandidaten in einer der zukünftigen Logen, wann sie nämlich mit den Opern zu Ende wären, auf- und angenommen werden,*[1336] 8.1.1756 einst. angenommen
261. Macarty, (Rat in Friedrichstadt)?; 1742 Visiteur (Logenbesuche 15.6., 21.6., 28.6., 15.7., 2.8., 6.9., 27.9., 4.10., 18.10., 1.11., 13.11.), 21.11.1742 rez. 3./Mitglied, 6.12.1742 Wahl 7:4/7.3.1743 Wahl 13:1 Schatzm., 14.3.1743 Schatzm. d. dt. Loge
262. Machenau, Johann Philipp Wilhelm[1337] (1705 Halberstadt–16.8.1779 Königsberg/Pr.), 1723 Joachimsth. Gymn. in Berlin, Jurastud. 1725 in Helmstedt, 1726 in Halle (Saale), 1728 Regierungsadvokat, dann Kriminalrat in Halberstadt, 1742 dort Regierungsrat, 1752 Tribunals- u. Pupillenrat in Königsberg/Pr., 1774 dem.; 21.2.1743 prop. Fromery

zum Freimaurer/Niedhardt unterstützt/ball./einst. akz. gratis, unterschrieb 6.6.1743 Gesetze, 24.1.1744 durch M. v. Stuhl rez. 1./2., 1744 Visiteur (31.1., 7.2.), 3. 7.2.1744, vermutl. 1746 *Zu den drei goldenen Hammern* in Halberstadt Sekr., Schatzm., Stew.

263. Madoré (Madory), Jean Baptiste; 30.5.1743 prop. Fromery als Freimaurer/kann aber nicht zahlen/ball./akz., 13.6.1743 rez. 1./2., 1743/44 Visiteur (Logenbesuche 1743: 20.6., 27.6., 4.7., 11.7., 26.7., 7.8., 16.8., 18.10., 18.11., 6.12., 1744: 28.2., 6.3., 13.3.), 3.4.1744 Fromery prop. zum Mitglied/einst./akz., 10.4.1744 Mitglied, 5.6.1744 einst. Wahl (4.) Stew., 1745/46 Visiteur (Logenbesuche 24.6.1745, 11.8. u. 1.9.1746), 25.5.1750 4:2 1. Stew.
264. Majoux, Jean, kgl. Chir.; unter Regierung v. Printzens ab 24.6.1749, 4.5.1750 eingeweiht 1./2., 25.5.1750 Visiteur, 25.5.1750 Fromery prop. zum Mitglied/einst. akz., 5.6.1752 2. Stew., 3. 23.6.1752
265. Manteuffel, Friedrich Anton Bar. v., Kammerherr d. Kgn. Elisabeth Christine; 23.2.1741 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/ball./1 Gegenstimme vom M. v. Stuhl aufgehoben/angenommen, 12.3.1741 rez. 1./2., 3. 5.7.1741, 1741Visiteur (Logenbesuche 16.3., 23.3., 30.3., 6.4., 13.4.), 30.6.1741 prop. Kircheisen 3/ball./2 Gegenstimmen/angenommen, 5.10.1741 Mitglied (für Natorp)
266. Marchand, Philipp Jakob, aus Halberstadt; rez. 1./2. *in einer fremden Loge*, 3. 13.1.1746
267. Marcherini, Giovanni, it. Edelmann; 23.3.1751 prop. Gf. Lamberg zum Maçon/ball./akz./rez. 1./2.
268. Matthias sen., Franz Heinrich, Kaufmann (*marchand*) in Frankfurt (Oder); 19.5.1741 prop. Gregory zum Freimaurer/ball./angenommen/rez. 1./2., 3. 15.11.1741 *Deputationsloge* in Frankfurt (Oder),[1338] 17.5.1742/4.7.1743 Visiteur
269. Matthieu, Georg David[1339] (20.11.1737 Berlin–3.11.1778 Ludwigslust), V David (pr. Hofmaler, heir. Dorothea Elisabeth Lisiewski, V Georg, Hofmaler), Stiefmutter Anna Rosina Lisiewski (Schwester Dorothea Elisabeth), Kupferstecher, Porträtmaler, Hofmaler 1740 in (Berlin-)Kölln, 1764 am Hof Adolf Friedrich IV. Hz. von Mecklenburg-Strelitz in Ludwigslust; 1.2.1762 prop. Starckgraff: *einer der geschicktesten Maler hierselbst, Wunsch Freimaurer, für Aufnahme anstatt gewöhnlichen 33 Rtl Porträt des Königs (jederzeit 100 Rtl bezahlt würde)*[1340]/Grundmann, Weiße unterstützten/ball./einst. angenommen, Rezeption nächsten Versammlungstag, 1.2.1762 ball./Rezeption *auf weitere Zeit ausgesetzt*[1341], 7.3.1762 Visiteur, 7.3.1762 rez. 1./2., 3. 10.6.1762
270. Maurer, Johann,[1342] Uhrmacher, Tischuhren mit Wecker; 13.9.1743 prop. Roman als Freimaurer *mit Bedingung, dass er anstatt 60 Rtl für Rezipierung so viel Zettels von seiner Lotterie dargegen geben will, gestimmt*/akz.,[1343] 27.9.1743 händigte versprochene 24 Lotteriezettel d. Schatzm. aus, 27.9.1743 rez. 1./2., 3.10./11.10.1743 Visiteur, 11.10.1743 zum Mitglied ball./einst. akz., 3. 15.3.1744, 1744/45 Visiteur (Logenbesuche 1744: 26.11., 17.12., 8.1.1745), 10.12.1744 Mitglied
271. May, Ludwig, Kand. theol.; 7.7.1760 Rosa prop. *gratis in Betracht, dass alle zur Theologischen Facultät gehörige Personen von jeher umsonst wären rezipieret worden, gehörig deliberieret, zugestimmt, aber dass dieses Verfahren inskünftige nicht weiter zum Beispiel dienen sollte,*[1344] 1.9.1760 Visiteur, 1.9.1760 Starckgraff prop. 3/ball./einst. angenommen
272. Mehrmann, Samuel Dietrich (Dieter) (starb April/Mai 1762), Kaufmann in Berlin; 5.1.1761 prop. Leonhardi/ball./*ohne alle Einwände angenommen*, 2.2.1761 rez. 1./2., 6.4.1761 prop. Leonhardi 3/7:4, *damit nach den Gesetzen angenommen*,[1345] 3. 4.5.1761,

1.6.1761 prop. zum Mitglied d. Loge/*einmütig angenommen*, 4.6.1761Wahl 2. Stew., 12.5.1762 M. v. Stuhl Starckgraff *sehr rührende Gedächtnisrede auf den seit kurzen verstorbenen Bruder Mehrmann*[1346]

273. Meier, Karl Friedrich (1729 nob.) v.[1347] (20.7.1707 Marienwerder/Westpr. –9.9.1775 Königsberg/Pr.), V Samuel Sebastian (1670–1741, Oberst, Kommandeur d. KürRgt Nr. 1, er u. Sohn am 9.6.1729 von Friedrich Wilhelm I. nob.), M v. Gotsch, 1724 Kadett in Berlin, 1725 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 1 v. Buddenbrock, 1732 Leutn., 1738 Rittm., Chef d. Kompanie s. Vaters, 1740–1742 1. Schl. Krieg: Chotusitz, 1742 Major, 1744 Kommandeur, 1744/45 3. Schl. Krieg: Hohenfriedeberg, 1745 Oberstleutn., 1747 Orden *Pour le mérite*, 1750 Oberst, Kommandeur d. DragRgt Nr. 5 Bayreuth, 1755 Kommandeur en chef, 1756–1763 Siebenj. Krieg: Lobositz, Leuthen, Torgau, Belagerung von Olmütz (verwundet), Gefecht bei Grumbach (verwundet), 1757 Generalmajor, 1760 Chef d. DragRgt Nr. 6, Kant unterrichtete 1764 s. Offiziere in Math. u. phys. Geographie, dessen Tischgast u. guter Freund,[1348]1771 Generalleutn., alter Haudegen, unbedingt zuverlässig, pflichttreu, drastische Urteile; 7.2.1743 Bielfeld prop. zum Freimaurer/v. Westerhagen unterstützt/einst. ball./rez. 1./2./unterschrieb Gesetze, 25.4.1743 Visiteur, 25.4.1743 prop. Lamprecht *wegen vorstehender Abreise auf künftige erste Meisterloge* Wahl 3/ball./einst., 3. 30.4.1743, 1756 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr., 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
274. Meinert (Meyner, Meiner), Buchhalter d. Münze, verließ 1760 Berlin; 1–2 auswärt. Loge, 1751 Visiteur (Logenbesuche 17.6., 24.6., 26.7.), 21.6.1751 einst. angenommen, 26.7.1751 prop. Roblau zum Mitglied/ball./akz., 15.9.1751 prop. zum Mitglied/gestimmt/einst. akz., 1.11.1751 Mitglied, 1752–1754 Schatzm. (28.5.1752, 2.10.1752 9:2, 6.6.1754 10:1), 26.5.175 Wahl 5:4/Febr.1756 1. Vorst., vertrat Okt. 1755–Febr. 1756 v. Bielfeld, Mai 1756 M. v. Stuhl, 31.5.1756 Wahl 9:2 reg. M./interim. vorsitz. M., Mitglied schott. Loge *L'Union*, 1755/56 deren M. v. Stuhl, deckte Ende 1757/Febr. 1758 demiss., 2.3.1758 aff. *Eintr* (s. dort)
275. Meinicke (Meincke, Meinke) (geb. Hamburg), Medizinstudent, dann Kand. med.; 12.11.1755 Peter Carpser prop. in Meisterloge/bezahlte für ihn 12 Dukaten Aufnahmegebühr/einst. ball./angenommen, 1.12.1755 rez. 1./2., 8.3.1756 Schaarschmidt prop. 3/ball./einst. angenommen, 3. 11.3.1756
276. Meinig (Meinich), Christian Gottlieb v., Hofrat am mecklenb. Hof (d. regier. Hz. von Mecklenburg); 28.2.1744 prop. M. v. Stuhl Lamprecht zum Freimaurer/*dass derselbe aber nicht mehr als 40 Rtl für seine Rezeption gewillt*[1349]/ball./akz./1 widrige Kugel vom M. v. Stuhl gehoben, 13.3.1744 eingeweiht 1./2., 20.3.1744 Visiteur, 3. 1.4.1744, 8.1.1745 prop. zum Mitglied/ball./akz., 6.2.1745 prop. Fünster zum schott. M./einst. angenommen, a. 12.7.1745 schott. Loge *L'Union*, 13.1.1746 Mitgliedschaft entsagt
277. Mellin (Mollin), Friedrich Wilhelm Gf. v., Leutn. im HusRgt Nr. 10 Anhalt-Zerbst; 30.11.1741 prop. v. d. Osten zum Freimaurer/ball./angenommen/rez. 1./2, 1741/42 Visiteur (Logenbesuche 1741: 1.12., 14.12., 1742: 9.3., 29.3., 5.4., 12.4.), 16.8.1742 Pérard prop. 3/einst. ball., 30.8.1742 Sarry prop. 3/einst. ball.
278. Mirbach, Eberhard Christoph Bar. v.[1350] (17.1.1710? Kurl.–1.7.1769 Memel), kgl. poln.-kursächs. Kammerherr, verhandelte 1758 als Bevollmächtigter Pz. Karls von Sachsen mit Kurl. Ritterschaft über dessen Wahl zum Hz. von Kurl., poln. kursächs. Staatsminister, Geh. Rat; 9.11.1740 prop. v. Osten als Freimaurer/unterstützt v. Schmettau/ball./

Gegenstimme aufgehoben, 16.11.1740 rez. 1./2., 1740 Visiteur (Logenbesuche 17.11., 19.11., 23.11.), 23.11.1740 Mitglied, 31.5.1742 4. Stew., deckte 5.7.1742

279. Mislinski (Miezilinsky), Comte de,[1351] Starost von Bertouscheltz?; 1742 Visiteur (29.11., 6.12.), 3. 11.12.1742, erstm. 7.9.1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau
280. Mocranowski (Mokronowski), de, Oberküchenm.; 5.6.1744 prop. Lamprecht zum Freimaurer/kann nur 40 Rtl zahlen,[1352] 12.6.1744 vom interim. M. v. Stuhl Lamprecht eingeweiht 1./2., 24.6.1744 Visiteur
281. Molitor, w. 1755 Alt-Kölln nahe Petrikirche; a. Straßburg/Elsass, 5.10.1753 Visiteur/exam. durch M. v. Stuhl/Eid aufs Neue/Mitglied durch Ball., 1753/54 Mitglied, 1755/56 in s. Zimmern Loge
282. Montell, François de (du), Akziseinspektor; 12.8.1754 prop./akz./rez. 1./2., 2.9.1754 Mitgliedschaft, aff. 9.12.1754 gratis, 3.3.1755 Wahl 8:3 Sekr./install./Wahl irregulär, 10.3.1755 Wiederholung/ball. 17:3, entsagte nach Wahl v. Rammelsbergs 11.6.1755 Mitgliedschaft
283. Montgobert (Mongoubert), Urbain du Moutier (Dumoutier) de,[1353] Kapt., 1739–1761 Besitzer von Speisewirtschaft u. Gasthof Zur Stadt Paris Brüderstraße 39 in Alt-Kölln, 1740/41 Logenquartier, (12.4.)1742 Reise nach Sachsen, Gasthof war 1760 noch in s. Besitz, als während d. Besetzung Berlins d. russ. General v. Tottleben dort logierte[1354]; 13.9.1740 prop. Gregory/unterstützt Serre/rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 3. 30.11.1740, 1741/42 2. Vorst. (23.2.1741 Wahl, 9.3.1741 Stimmenmehrheit/konfirmiert, 20.4.1742 Wahl, 6.6.1742), 29.3.1742 Mitglied, 11.2.1743 prop. Fromery zum schott. M./nicht angenommen, 1750 nicht genannt, 4. rez. 13.9.1751, 2.11.1758 schott. Loge *L'Union*
284. Montmartin, Friedrich Samuel v.[1355] (1712 Zeitz–29.1.1778 Dinkelsbühl), stud. in Leipzig, Leiden, 1738 Regierungsrat in Bayreuth, Geh. Rat d. Mgf. Friedrich von Bayreuth, sachs.-goth. Geh. Rat, Geh. Staats- u. Kabinettsmin. (Sachsen-Gotha-Altenburg, Sachsen Weimar-Eisenach, Württemberg), 1749–1756 Gesandter in Wien, 1749–1756 Mit-Gesandter am Reichstag in Regensburg, 1758 württ. Minister, 1763 Premierminister, Präsident des Geh. Rats, 1766 Abschied; 19.11.1740 prop. v. Korff als Freimaurer/ball./einst. angenommen/rez. 1./2.
285. Morgues, G. Henri de; 1.11.1743 prop. Müller (Schatzm.) zum Freimaurer/akz., 15.11.1743 rez. 1./2., 1743 Visiteur (Logenbesuche 22.11., 6.12.), 6.12.1743 prop. Müller zum Mitglied/ball./akz., 3. 1.4.1744, 5.6.1744 einst. Wahl (6.) Stew., 25.9.1744 von Mitgliedschaft entsagt, 5.5.1749 2. Stew., 17.3.1751 prop. v. Gerresheim zum schott. M./angenommen/a. unentgeltl./Mitglied schott. Loge *L'Union*, 3.6.1751 einst. ball. 2. Vorst., 8.11.1751 dt. Redner, altschott. Oberm., 1752 1. Vorst. (5.6.1752 8:2, 22.12.), 9.12.1752 interim. M. v. Stuhl, 21.3.1757 Prop. v. Krummenow Mitglied (2.5.1757 vorige Meisterloge Logenmitgliedschaft), 2.5.1757 Wahl 5:3 zum 1. Vorst., (8.8.)1757 deput. M., 1758–1761 1. Vorst. (12.6.1758 Wahl 8:2, 12.6.1759 6:1, 10.6.1760 einst., 4.5.1761), 19.7.1760 2. Vorst. d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), (1.9.)1760 deput. M. v. Stuhl
286. Möhring, Christian Ludwig, Kammerdiener Pz. Ferdinands von Pr., 23.1.1752 Erbpacht Schlösschen u. kleines Vorwerk Tegel, mit neuem Krug (Verpflichtung Maulbeerbaumplantage mit 100.000 Bäumen anzulegen)[1356], verkaufte Gut Tegel am 10.2.1756 an → Imbert; 15.2.1742 Fünster prop./akz., 1.3.1742 rez. 1./2., 8.3.1742 Visiteur, 5.4.1742 (noch 31.1.1743) Mitglied, 15.6.1742 Roblau prop. zu 3, 19.7.1742 Trouillard prop. zu

3/ball./akz., 3. 8.8.1742, 6.12.1742 Stew., 3.4.1744 Auftrag an Tuilier: *Moering ersuchen, Rückständ quartal ingleichen 20 Rtl von Rezeption binnen 4 Wochen zu bezahlen, wo nicht so wird er sich müssen gefallen lassen, von der Zahl der Mitglieder ausgestrichen zu werden, durch Ballotage konfirmiert*,[1357] 23.0.1747 Visiteur

287. Morscheidt (Merscheidt gen. v. Hülsen?), Karl Daniel v., Leutn. im InfRgt Nr. 42 v. Puttkammer; 21.8.1744 prop. Wilberg zum Freimaurer/Bar. de Hepburn unterstützt/ball./akz./1 Gegenstimme gehoben, 28.8.1744 von interim. M. v. Stuhl Lamprecht eingeweiht 1./2., unterschrieb (28.8.)1744 Gesetze
288. Müdiger, Johann Christoph (geb. 1728? Berlin), Fabrikant, Kaufmann; 26.8.1761 prop./ball./ohne Gegenstimme angenommen, 7.9.1761 33-j. rez. 1., 2. 12.10.1761, 12.10.1761 prop. Schmiel zum Mitglied/ball./angenommen, 8.1.1762 prop. Jancke zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 4.2.1762, 8.2.1762 Mitglied, 10.6.1762 Wahl mit acht Stimmen 2. Stew.
289. Mülich (Mielich), Johann Simon, Student (*étudiant*); unterschrieb 6.6.1743 Gesetze, 23.12.1743 rez. 1./2., 1744 Visiteur (Logenbesuche 3.1., 17.1., 7.2., 23.10.), 3. 1.4.1744
290. Müller, Christian Ehrenreich (aus Amt Lebus), 7.12.1761 rez./1. gratis, 2. 4.1.1762 einst. ball., 3. 4.2.1762, 8.2.1762 als Mitglied, 1763
291. Müller, Wilhelm Ludwig Bar. v., Kammerherr d. reg. Kgn. Elisabeth Christine; 21.12.1740 rez. 2 (zahlte 20 Rtl), 1742 Visiteur (Logenbesuche 20.9., 4.10., 1.11., 22.11.), 4.10.1742 prop. Sarry auf dessen Wunsch zum Mitglied, 21.2.1743 prop. Roman zum Mitglied/angenommen, 8.5.1743 Mitglied, 8.5.1743 interim. Sekr., 18.7.1743 (3.) Stew., 1743/44 Schatzm. (1743: 6.3. Wahl 13:7, 6.9. 8:4, 6.12. 5:3, 1744: 5.6. 17:2, 4.9. 14:1), 10.6.1745 7:4 2. Vorst., 10.6. u. 21.7.1746 Visiteur
292. Müller, Bar. v.,[1358] Kapt.; 5.12.1763 prop. Schmiel/einst. ball/a./1./2.
293. Münchow, v., Major, Flügeladj. Friedrichs II.; 7.12.1740 prop. Bielefeld zum Freimaurer/unterstützt v. Korff/ball./1 Gegenstimme/angenommen/rez. 1./2.
294. Münchow, Karl Gustav Bar. (1741 Grafenstand) v. [1359] (1717–1780), V Christian Ernst (1671–1749, Kriegs- u. Domänenrat), M Eleonore Philippine geb. Chalkowska v. Chalkowo, Leutn. im KürRgt Nr.13 Garde du Corps; 12.1.1741 prop. v. Korff zum Freimaurer/unterstützt v. Mirbach/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen, 19.1.1741 rez. 1./2., 23.2.1741 prop. Montgobert zum Mitglied/ball./einst. angenommen, aff. 25.5.1741 *Aux trois Squelettes* in Breslau
295. Münchow, Otto Alexander Friedrich v.[1360] (geb. 2.9.1739 Berlin), luth., V Lorenz Ernst (1700–1758; Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 28), M Charlotte Elisabeth geb. Stechow-Kotzen (1719–1771), 1764 Premierleutn. im InfRgt Nr. 1 v. Zeuner (v. Koschenbahr), Standquartier Berlin, 1767 Kapt., zuletzt Major im GarnRgt Nr. 2 v. Pirch; 24.6.1764 prop. Feldmann als Johannisbruder (27 Stimmen), a. 2.7.1764/unterschrieb Gesetze, 2. 6.8.1764, Nov. 1764 zur Filialloge *Concorde* gehörend, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 3. 3.12.1767, 12.3.1768 3. Stew., 1768 2. Stew., 4. 15.6.1768, Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend, 5. 23.3.1770 StO, 1774 *hält sich nicht zu den Logen*
296. Münnich (Munich), (Christian Wilhelm)? Frhr. v., (kais. russ. Geh. Rat)?; 7.6.1742 prop. v. Reiswitz zum Freimaurer/ball./einst. akz., 13.6.1742 rez. 1./2., 1742 Visiteur (Logenbesuche 21.6., 28.6., 5.7., 15.7., 19.7., 26.7., 2.8., 16.8., 30.8., 6.9.), 6.9.1742 Fünster prop. zu 3, verriet Zeichen, Marken, Parolen an Nichtfreimaurer, soll bei nächstem Logenbesuch vom M. v. Stuhl verwarnt werden unter Androhung zeitweisen Ausschlusses[1361]

297. Nagy, Andreas v., aus Tokay/Ungarn, Rittm. d. Kleistschen Freihusaren (F. W. v. Kleist); 4.1.1762 prop. Bernis zum Freimaurer/v. Rohr unterstützt/einst. unentgeltl. Aufnahme, 24.1.1762 prop. M. v. Stuhl nochmals/keine Einwände/rez. 1./2., 8.2.1762 als Mitglied, 4.2.1762 prop. zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 12.3.1762
298. Natorp, Heinrich Wilhelm, Kaufmann; 3.11.1746 prop. Fromme zum Freimaurer/akz., 15.12.1746 eingeweiht 1./2., 22.12.1746 Visiteur, 22.12.1746 prop. Trouillard zum Mitglied, 1747 Mitglied (Logenbsuche 13.3., 1.6., 11.8.)
299. Natorp, Johann Christoph (Jean Christophle); 26.10.1740 prop. Simon zum Freimaurer/Roman unterstützt/ball./angenommen/eine Gegenstimme gehoben, 2.11.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 2.2.1741 3 ball./angenommen, 3. 20.2.1741, 9.2.1741 ball./eingesetzt/9.3.1741 Wahl-9.6.1749 (Wahl) Sekr., 5.10.1741 statt seiner v. Manteuffel Mitglied, Visiteur 18.1.1742 u. 11.4.1743, 9.6.1744 Wahl 2. Stew., Stew. (16.6.1750), 21.6.1751, 21.7.1756, 5.7.1753 2. Vorst.
300. Necker, Jacques Frédéric, Polizeidir.?; 16.10.1744 Visiteur, 24.8.1744 prop. Roman zum schott. M./angenommen/a., 1744/45 Visiteur (Logenbesuche 1744: 30.10., 26.11., 10.12., 17.12., 1745: 19.2., 8.3., 30.9., 2.4.), 19.2.1745 Neuhauss prop. zu 3/ball./akz., 3. 8.3.1745
301. Neubronner, Johann Matthäus, aus Ulm/Schwaben, Großkaufmann, Bankier; 5.7.1762 prop. Schönbeck zum Freimaurer/unterstützt Wagenschütz u. Wilcke/ball./einst. angenommen, 2.8.1762 rez. 1., unterschrieb 2.8.1762 Gesetze, 2. 2.8.1762, 2.8.1762 prop. Schönebeck zum Mitglied/akz., 1763 wegen Affäre Wolber zwei Monate ausgeschlossen
302. Neuhauss, Adam Christoph[1362] (geb. 1715 Westfalen [Minden]?), nach Jurastud. Münzjustitiar in Gfsch. Mark, 1750 Justitiar im Münzamt Breslau, Hofrat, 1754 Steuerrat im I. Bezirk d. Glogauer Kammerbezirks, in Liegnitz, 1759 Kriegs- u. Domänenrat, 1773 dem.; 29.5.1744 prop. Fünster zum Freimaurer/wird voll bezahlen/Ball. in acht Tagen, 12.6.1744 vom interim. M. v. Stuhl Lamprecht eingeweiht 1./2., 1744 Visiteur (Logenbesuche 19.6., 24.6., 3.7.), unterschrieb 23.6.1744 Gesetze, 3. 8.7.1744, 4.9.1744 Mitglied, 9.11.1744 prop. Fünster zum schott. M./angenommen/schott. Loge *L'Union*, 17.12.1744 Wahl 5:2 1.Vorst., 8.1.1745 Stew., 13.5.1745 Visiteur, 6.9.1745 gestrichen, 15.12.1746 u. 6.4.1748 Visiteur
303. Neveux, J(ean)-B(aptiste) le; a. klandestine Loge, 11.8.1747 erneut Eid: *Da der Bruder le Neveux, welcher clandestinement ist rezipieret worden, so hat die Loge vor gut erachtet, in Gegenwart aller anwesender Brüder das Eid von neuen mit allen Ehrenzeichen der Freimäurerei schwören lassen und ist von allen ihnen für einen wirklichen Bruder gegrüßet worden*[1363], 11.8.1747 Mitglied, 8.5.1758 Visiteur
304. Nicolai, Rat (*conseiller*); 12.4.1755 prop. Visiteur d'Hochstädter zum Freimaurer/einst. akz./bezahlte 50 Écus (Rtl), 1.5./28.5.1755 Visiteur, 26.5.1755 rez., 30.6.1755 Mitglied, 8.10.1755 Schreiben: entsagte Mitgliedschaft, *Abreise von Berlin, braucht, weil erst im Quartal aufgenommen, Quartalgeld nicht zu bezahlen*[1364]
305. Niedhardt (Neid-), Kaspar (Gaspard), Hofrat Friedrich Heinrichs Mgf. von Brandenburg-Schwedt; 28.12.1741 prop./2 Gegenstimmen/abgelehnt, 11.1.1742 Gf. Gotter prop. zum Freimaurer/rez. 1./2., 3. 12.1.1743 Fünster prop./ball./akz., 1743/44 Visiteur (Logenbesuche 1743: 14.2., 26.2., 7.3., 14.3., 21.3., 28.3., 5.4., 1744: 3.1., 17.1., 24.1., 7.2.,

14.2., 10.4.), 23.1.1744 Fünster prop. zum schott. M./ball./angenommen, a./4. 27.1.1744 schott. Loge *L'Union*

306. Nienburg, Karl Friedrich v.,[1365] Vater Oberst, Kapt. im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl von Brandenburg-Schwedt, stellte auf Namen s. Chefs u. mit dessen Siegel falsche Wechsel aus, legte Meineid ab, von Kriegsgericht zu Hinrichtung mit Schwert verurteilt, Friedrich II. begnadigte ihn am 1.1.1749 auf Intervention d. Mgf. zu lebenslanger Haft in Festung Spandau; 1.1.1748 rez. 1./2./ball./einst. zum Mitglied, 3. 10.1.1748, 30.1./18.3.1748 Mitglied, 17.2.1748 prop. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen/a. schott. Loge *L'Union*
307. Orlich, Johann Gottlieb Ludwig[1366] (1742 Hzt. Magdeburg–24.1.1798 Minden), ev., V Ernst Ludwig (1796–1764, Prediger), M Johanna Charlotte geb. v. Schmidt (V Johann Friedrich, kais. russ. Vizepräsident), Collegium Carolinum, Jurastud. 1759 in Göttingen, 1760 in Helmstedt, 1761 in Halle (Saale), Hamburg, dann Berlin, 1764? Kammerref. in Geldern-Moers, 1765 überzähl. Rat in Kleve-Mark u. Ostfriesl., 1766 Kriegs- u. Domänenrat in Hamm, 1769 Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1787 Geh. Kriegsrat, Dir. in Hamm; 5.4.1762 prop. Stoltzen zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 3.5.1762 rez. 1./Imbert Rede, 2. 3.5.1762, 3. 12.5.1762 ball. 11:5 akz., nach Minden, aff. 5.5.1781 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 5.5.1781 2. Stew., 25.6.1783–1789 3 1. Stew.
308. Osten, Friedrich Wilhelm v. d.[1367] (1712? Pr.–1764), V Alexander Friedrich (1768–1736, Regierungspräsident in Halberstadt), M Eva Katharina geb. v. Barfus, stud. 1730 Jura in Halle (Saale), 1735 Regierungsrat in Halberstadt, 1745–um 1750 kurmärk. Kriegs- u. Domänenrat in Berlin; 14.7.1741 prop. v. Eickstedt zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 21.7.1741 rez. 1./2., 3. 15.11.1741 *Messeloge* in Frankfurt (Oder), 15.11.1743 Visiteur, 15.11.1743 prop. M. v. Stuhl Lamprecht zum Mitglied/einst. ball., 22.11.1743 u. 15.8.1744 Mitglied, 23.10.1743 a.? schott. Loge *L'Union* in Berlin (30.11.1743 als deren Mitglied), 6.3.1744 Wahl 9:7 2. Vorst., 12.7.1745 1. Vorst., 16.11.1745 M. v. Stuhl, (8.12.1763 besuch. Bruder der Schottenloge in Stettin)?
309. Osten, Heinrich Levin v., kursächs. Kapt. d. Kavallerie; 28.9.1740 prop. Gf. Schmettau zum Freimaurer/Montgobert unterstützt/ball./eine Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben/angenommen, 19.10.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 3. 30.11.1740, 15.3./13.6.1742 Stew., 6.12.1743 nahm Wahl 5:3 1. Stew. wegen bevorsteh. Abreise nicht an, 4. 23.10.1743 durch Fromery u. Perret in Leipzig, Mitglied schott. Loge *L'Union* in Berlin, 14.8.1744 hat s. als Mitglied streichen lassen, 21.8.1744 Visiteur
310. Paillet, aus Lissabon; 1741/42 Visiteur (Logenbesuche 1741: 11.11., 30.11., 1.12., 21.12., 28.12., 1742: 4.1., 18.1., 8.2., 22.2., 25.2.), 24.5.1742 bittet um 12 fl für Reise/ball./akz.
311. Palitzsch, Adolf Friedrich[1368] (12.3.1730–28.2.1761), 1730/31 Pastor in Hinrichshagen, 1732 in Strelitz, 1749 Konsistorialrat in Neustrelitz, Beichtvater d. Hz. von Mecklenburg-Strelitz, Hofrat d. vwt. Hzn. Dorothea Sofia, heir. Dorothea Friederike Moll (starb 1787); 21.2.1743 prop. Fromery zum Freimaurer/Schütz unterstützt/ball./einst. akz. gratis außer 1 Dukat für Tuilier u. 1 Dukat für Armenkasse, 26.2.1743 anerkannt 1./2. gratis, 24.6.1743 Fromery prop. zu 3/einst. akz., 3. 25.6.1743, 3.10.1743 Visiteur, 9.11.1744 prop. Fünster zum schott. M./angenommen/schott. Loge *L'Union*
312. Pally (Pallis), Jean[1369] (geb. Châlons/Champagne–10.4.1746 63-j., Tuchhändler, Brodeur, Hoflieferant, w. Alt-Kölln Brüderstraße 4, heir. Madeleine Valton)?; 19.10.1740 prop. Simon zum Freimaurer/ball./Mehrheit abgelehnt, 2.11.1740 2. Prop. (Simon)?/

unterstützt Montgobert/ball./Mehrheit abgelehnt, 14.12.1740 3. Prop. Simon/ball./16 Gegenstimmen, für immer abgelehnt, rez. 1./2. 14.12.1740 *Aux trois Squelettes* in Breslau (dort 28.12.1741 Mitglied), 1741 Visiteur (Logenbesuche 15.9., 2.11., 17.11., 30.11.), erstm. 28.12.1741 Mitglied, 1742 Mitglied, 29.3.1742 prop. Roman 3/ball./eine Gegenstimme gehoben, 3. 30.5.1742, 31.5.1742 Wahl 2. Stew., 4.7.1742 interim. 2. Vorst., 24.1.1743 Verzicht d. Mitgliedschaft, 1743 Visiteur (Logenbesuche 31.1., 21.3., 28.3., 7.8., 13.9.), 13.9.1743 prop. Rollet u. Löffler zum Mitglied/ball./akz., 6.3.1744 Mitglied, 10.7.1744 u. 8.1.1745 Visiteur

313. Pascale de Frugères, Paul (1702? Languedoc–12.5.1775), Kommissar d. kgl. Maulbeerplantagen; 4.12.1752 prop. Chaneaux zum Maçon/zahlt 15 Rtl/ball./akz., 4.1.1753 einst. akz./rez. 1./2., 4.2.1753 prop. Simon d. Ä. zum Mitglied/ball./einst. akz., erstm. 11.2.1753 Mitglied, zuletzt 24.1.1754 Mitglied, demiss. 1754, 9.12.1754 Mitstifter *De la Concorde* (s. dort)

314. Patonier, Abraham, Kammerdiener d. → Mgf. Karl von Brandenburg-Schwedt (*Loge du Roi*); 22.2.1742 prop. v. d. Osten/einst. ball., rez. 1./2. 8.3.1742, 1742 Visiteur (Logenbesuche 30.8., 1.11., 22.11., 22.11.), 24.10.1742 prop. Fünster 3/ball./akz., 3. 4.12.1742, 7.3.1743 prop. Fünster zum Mitglied/ball./einst. akz., 25.5.1743 Wahl 4:2 1. Stew., 31.12.1743 prop. Roblau zum schott. M./angenommen, 4. 23.1.1744 *Maîre Écossais* schott. Loge *L'Union*, 1.11.1746/7.11.1750 Stew., 21.5.1748 Wahl 14:3–8.11.1751 2. (jüngerer) Vorst., 2.7.1750 13:4–2.10.1752 Schatzm.

315. Peitsch, P. C., Waffenm. im KadKorps (*Maître d'armes des Cadets du Roi*); 31.3.1746 ball./einst. angenommen, 1746 Visiteur (Logenbesuche 4.4., 30.6., 15.12.)

316. Pénavaire, Charles Antoine de[1370] (16.9.1732 Berlin–22.12.1788, bestattet 27.12.1788 in [Berlin-]Falkenberg), ref., Hofmarschall → Friedrich Augusts Pz. von Braunschweig, Dir. d. pr. Tabakadministration, Witwer, viele Kinder; a. 18.10.1757 *L'Amitié* (s. dort), 1757/58 in *ML3W* vorgeschlagen (s. dort), rektif./aff. 10.1.1770 *Eintr* (s. dort), 1774 Mitglied/Repräsentant b. *ML3W*, 19.8.1774 Gründer, Gründung im Palais d. Nationalgroßm. Friedrich August von Braunschweig Wilhelmstraße 72, 19.8.1774–Febr. 1786 M. v. Stuhl (12.6.1785 letzte Arbeit), 1778 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, GRO: 1781–1784 *Hilarion*, Ordensname Carpareus Velatus (Philatus) Orion de Nina, 1784 4 Senior, 1782 als 2 dispend., 5.4.1785 auf Verlangen d. rosenkreuz. Triumvirats als M. d. Johannisloge abgesetzt wegen *stets fortdaurende Fleischesgelüste und Hurereien*[1371], auf unbestimmte Zeit suspend.[1372], legte Febr. 1786 Hammer nieder, schied aus Loge aus, Reden: *Discours prononcé le 29 d'octobre 1778. Dans de sanctuaire des cinq loges réunies à l'orient de Berlin, pour célébrer l'anniversaire de la naissance des Son Altesse Sérénissime Monseigneur le Prince Frédéric Auguste, Duc de Brunsvic et de Lunebourg, comme grand-maître de toutes les loges établies dans les états de Sa Majesté le Roi de Prusse*, Berlin (1779)

317. Pérard, Jacques de[1373] (29.5.1713 Paris–29.6.1766 Stettin), ref., V Jacques (Bankier in Paris), M Martha Couliette geb. Sohn, 1738–1739 Pastor d. franz.-ref. Gemeinde in Granzow/Uckermark, 2.9.1738 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde in Stettin, 7.6.1739 eingeführt, bat 12.2.1753 vergebl. um Entlassung, dann Hof- u. Schlossprediger in Stettin, 21.12.1747 aoM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, Mitglied weiterer Akademien (St. Petersburg), Dir. *Nouvelle Bibliothèque Germanique*, Mitglied d. *Aletophilischen Gesellschaft*, heir. 2. Marie Margarete de Claris-Florian (1722–1766, V Peter, Hofpre-

diger d. vwt. Kgn. von Großbritannien, Pastor in Strasdishall); a. 1740 in Dresden?, 28.9.1740 prop. Serre zum Freimaurer/Simon unterstützt/ball./eine Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben/angenommen, 19.10.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 16.2.1741 3 ball./einst. angenommen, 3. 2.3.1741 unentgeltl., 1741Visiteur (Logenbesuche 23.2., 2.3., 15.9.), 8.9.1741 Wahl 6:2 2. Vorst., 1742/43 Mitglied, 26.4.1742 Stew., 4. *Maître Écossais* 28.10.1743 durch Fromery u. Perret in Leipzig, 30.11.1742 Mitgründer/2. Aufs. (*Jeune surveillant*) d. schott. Loge *L'Union*, 6.12.1742 Wahl 7:3/12.1.1743 1. Vorst., 7.3.1743 als Mitglied ausgeschieden, 28.3. u. 25.5.1743 Visiteur, 29.5.1743 erneut Mitglied, zugleich 2. Stew., 11.12.1743 2. (jüngerer) Vorst., 22.5.1745 als Mitglied ausgeschieden, 1.9. u. 15.12.1746 Visiteur, 16.6.1750–25.8.1762 Stew., 8.9.1765 2. Vorst., 1763 durch Rosa spezieller deput. M. zur Wahrnehmung d. Rechte d. Mutterloge in Stettin, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, Kritiker d. StO, Theden 1764: „Er ist ein nobilitierter Geistlicher. Man sagt, er sei geizig und hochmütig. Sollte man den Geistlichen verkennen? Er ist auch leichtsinnig und voller bon mots. Er ist geizig, wenn es die Loge betrifft, sonsten auch in seinen Plaisirs verschwenderisch."[1374]

318. Perret, Jacques, Maîre (Bürgerm.) in La Chaux-de-Fonds (Neuchâtel/Schweiz), kgl. Receveur (Kassierer, Rendant, Rentm.); 5.7.1742 prop. Fromery/É. Jordan unterstützt/ball./akz., 15.(13.)7.1742 rez. 1./2., 1742/43 Visiteur (1742: 19.7., 26.7., 2.8., 8.8., 16.8., 29.8., 30.8., 6.9., 12.9., 20.9., 25.10., 1.11., 8.11., 13.11., 22.11., 1.12., 1743: .1.1., 10.1., 26.2., 14.3., 28.3., 19.4., 2.5., 9.5., 6.6., 13.6., 27.6., 4.7., 18.7., 1.8., 7.8., 23.8., 6.9., 3.10.), 8.8.1742 Sarry prop. 3/einst. ball., 3. 29.8.1742, 30.11.1742 Mitgründer d. schott. Loge *L'Union*, 11.12.1742 Mitglied, 9.5.1743 Konstitutionsantrag Loge *Aux trois Étoiles flamboyantes* in Neuchâtel u. Valangrin 15:2 akkord., M. v. Stuhl: *hat auch versprochen dieserhalb den Konsens des Hofes zu suchen*,[1375] 6.6.1743 M. v. Stuhl: *Hof erlaubt, Loge in Neuchâtel durch Br. Perret zu errichten, dieser verspricht, alle Vierteljahr Minute von vorgefallenen Sachen*,[1376] 11.10.1743 Abschied, zuletzt 17.1.1744 Brief d. deput. M. Perret aus Neuchâtel[1377]
319. Petri, v., Akziseinspektor in Halle; 30.6.1766 prop. Schaarschmidt zum Freimaurer/ball./einst. angenommen; Rez. nächste Gesellenloge, 1763 Visiteur?
320. Petri, Hans Heinrich Arnold,[1378] Kapt. im HusRgt Nr. 1 v. Kleist; 14.12.1761 rez. 1., 1762 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 1763 Mitglied (Logenbesuche 8.6., 24.6., 9.8.), 1763 *De la Concorde* (s. dort)
321. Platen, Heinrich Wilhelm v., Leutn. im InfRgt Nr. 33 de Persod; 8.3.1742 prop. Gf. v. Möllin/angenommen/rez. 1./2., 1742/1744 Visiteur (Logenbesuche 1742: 29.3., 5.4., 3.4.1744), 3. 13.4.1744
322. Plotho, Ludwig (30.10.1750 Edler Herr u. Frhr.) Frhr. v.[1379] (13.10.1698–10.10.1780), ev., V Sebastian Werner (1670–1742), M Sarah geb. v. Rhoden, 1716 Stud. in Halle (Saale), Regierungsrat in Bayreuth, 1750 pr. Geh. Rat, Landrat, 1752 Adjunkt d. Landrats Levon von Barby, 1757 dort Landrat, heir. 1740 Charlotte Friederike Sibylle v. Beneckendorff (V Adam Christoph Siegmund, mgfl. brandenb.-kulmbach. Geh. Rat); 10.11.1740 Gf. Danckelmann prop. zum Freimaurer/Montgobert unterstützt/ball./Mehrheit gegen ihn, 14.12.1740 prop. M. v. Stuhl erneut/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen, 4.1.1742 erstm. als Mitglied, 30.5.1742 (eingesetzt 13.6.1742)/31.5.1742 Wahl 8:6 2. Vorst., 3. 20.1.1743

323. Poitier, Michel[1380], franz. Ballettm. in Hofoper Friedrichs II., Aug. 1740 aus Paris nach Berlin, mit d. Geliebten Primaballerina Cathérine Roland (Friedrich II.: eine der größten Tänzerinnen von Europa), verlangte aus berechtigten künstl. Erwägungen Engagement kompletten Corps de Ballet, was Friedrich II. aus Kostengründen ablehnte, Aug. 1743 in Ungnade entlassen, reiste mit Roland ab (Bericht Friedrichs II. am 22.8.1743 in *Spenerschen Zeitung*); 1740/1742 Visiteur (Logenbesuche 1740: 26.10., 2.11., 9.11., 10.11., 16.11., 17.11., 1742: 5.7., 19.7., 30.8., 27.9.), 27.9.1742 prop. Kircheisen zum Mitglied/unterstützt Pally/ball./akz. gratis/rez., Mitglied 24.10.1742/31.1.1743, 7.3.1743 Wahl 12:2 2. (*jeune*) Vorst., 13.6.1743 Wahl 14:1 6. Stew., 8.7.1743 prop. Fabris zum schott. M./angenommen/Mitglied d. schott. Loge *L'Union*

324. Pott, Johann Heinrich[1381] (get. 6.10.1692 Halberstadt–29.3.1777 Berlin), V Geistl., stud. in Halle (Saale) Theol., dann bei Georg Ernst Stahl u. Friedrich Hoffmann Med. u. Chemie, nach Promotion Arzt in Halberstadt, 1720 Berlin, 1724 Prof. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1737 auch Prof. für prakt. Chemie (Pharmazie), Dir. d. kgl. Hofapotheke, 30.3.1722 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, zog s. 1760 zurück, u. a. als ihm Chemiker Andreas Sigismund Marggraf (s. Schüler) als Nachfolger Johann Theodor Ellers als Dir. d. physikalischen Klasse vorgezogen wurde, 30.10.1760 Veteran, Schüler → Martin Heinrich Klaproth; 8.9.1744 prop. M. v. Stuhl Lamprecht gratis zum Freimaurer/gestimmt/einst. akz., *weil er ein Mann ist, der die Hochachtung von allen rechtschaffenen Leuten mettieret*,[1382] unterschrieb (26.6.)?1744 Gesetze, 18.9.1744 rez. 1./2., 1744/45 Visiteur (Logenbesuche 1744: 25.9., 9.10., 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 1745: 5.2., 24.6.), 23.10.1744 Katsch prop. zu 3/einst. ball./akz., 16.11.1745 Katsch prop. zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 30.11.1745 *L'Union*/zum Ritter d. Ordens geschlagen, 2.6.1746 2.Vorst., Visiteur 17.10.1746 u. 5.1.1747, 4.11.1746 1. Vorst.

325. Preußer, Johann Heinrich; 2.4.1745 prop. Langstraß zum Freimaurer/ball./einst., 9.4.1745 eingeweiht durch M. v. Stuhl Fabris 1./2., unterschrieb (26.6.)?1744 Gesetze, 1745 Visiteur (Logenbesuche 29.4., 26.5., 10.6.), 3. 28.5.1745, 10.6.1745 prop. Löffler zum Mitglied/ball./einst. akz.

326. Printzen, Friedrich Wilhelm Frhr. v.[1383] (geb. 27.1.1719 Berlin [Karow bei Genthin]? –25.9.1773), ev., V Marquard Ludwig (geb. 1675, Obermarschall, Staatsminister), M Dorothea Sophia geb. Gfn. v. Schlippenbach, 1733 Universität Frankfurt (Oder), Günstling Friedrichs II., Leutn. d. Potsdamer Garde, 1740 von Friedrich Wilhelm I. in diplomat. Dienst versetzt, von Friedrich II. nach Thronbesteigung Geh. Kriegsrat, Verordneter (Deputierter) d. kurmärk. Landschaft; rez. 1./2. 16.3.1748, 1748 Visiteur (Logenbesuche 6.4., 7.5., 21.5.), 7.5.1748 prop. Sarry zu 3/ball./einst. akz., 3. 21.5.1748, 21.5.1748 prop. de Lingert zum Mitglied/ball./einst. akz., 29.5.1748 2. Stew., 30.11.1748 prop. v. Auer zum schott. M./angenommen, a. 7.12.1748 schott. Loge *L'Union*, 1750–1752 u. 1757–1760 deren M. v. Stuhl, 17.5.1749 interim. M. v. Stuhl d. *Mutterloge*, 1749–1752 u. 1757–1761? M. v. Stuhl (5.5.1749 Wahl 12:3, 23.6.1752; 2.5.1757 in Abwesenheit Wahl 11:1, 12.6.1758, 12.6.1759, 10.6.1760), StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 19.7.1760 ständ. oberster M. d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), gründete 20.5.1761 *Oberstes freimaurerisches Tribunal* (*ML3W*, *De la Concorde*, *Aux trois Colombes*; vermutl. mündl. Genehmigung Friedrichs II.), 20.5.1761 Wahl einst./19.5.1762 9:1 (ohne *L'Amitié*) Großm. d. *Maur.*

Tribunals, 21.3.1763 Rücktritt, blieb nominell Großm., nachdem Mitglieder d. Tribunals 11.4.1763 Ämter niedergelegt hatten, 6.8.1771 besuchte *Eintr*

327. Racine, Johann G.[1384] (starb 1764), Kleinuhrmacher aus Basel, 1748 Bürgerrecht, w. Berlin Poststraße; 26.6.1751 2 prop. zur Aff./akz., 26.7.1751 prop. Roblau zum Mitglied/ball./akz., 3. 9.12.1751, 5.3. Wahl/28.5.1753 Wahl 3. Stew., 6.6.1754 Wahl 3:2 2. Stew., demiss. 1760, aff. 14.9.1769 *Eintr* (s. dort)
328. Radziwiłł, Ulrich Ft.[1385]; a. zw. 1745–1749 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1755 Visiteur (Logenbesuche 29.8., 5.9.), 5.9.1755 Rede *Apologie auf FreyMäurer*, 12.11.1755 *verabschiedet sich, nach Polen zurück. Die Brüder dankten ihm ergebenst für die Freundschaft, die er bisher ihnen erzeigt hätte, … wünschten ihm von Grund des Herzens zu seiner vorhabenden Reise Glück und Wohlergehn*[1386]
329. Rammelsberg, Bar. v., verließ Jan. 1756 Berlin über Amsterdam nach Ost-Indien; 7.5.1753 prop. Schönebeck zum Mitglied/einst. akz., 28.5.1753 Mitglied, 28.5.1753 Wahl/3.12.1753 2. Vorst., 18.6.1753 interim. 1.Vorst., 1754 1. Vorst. (4.3.1754 Wahl 4:1, 6.6.1754 5:2), 15.7.1754/28.5.1755 8:3 M. v. Stuhl (Tieffenbach entsagt schr. d. Mitgliedschaft, Wahl d. Beamten *wider die neue Gesetze*)[1387], 5.9.1755 *wegen läng[erer] Reise* (nach Goslar) demiss. als Oberm. (M. v. Stuhl), Loge erteilte Demission, lehnte aber Neuwahl ab, verlangte stattdessen, dass er bis Johannis regiere,[1388] 8.11.1756 Brief Passe Maître Bar. v. Rammelsberg: *nimmt Abschied, will sich von Amsterdam nach Indien verschiffen*[1389]
330. Randau (Randow), Christian v.[1390], Kapt.; 20.4.1741 prop. Gf. Dohna zum Mitglied/ball./angenommen/rez., März/April 1742 *Aux trois Squelettes* in Breslau
331. Rauch, Emanuel, Kaufmann aus Braunschweig; 13.10.1746 prop. Löffler zum Freimaurer/einst. ball., 22.12.1746 rez. 1./2., 5.1.1747 Visiteur
332. Reck, Friedrich Christoph v. d., pr. Kapt.[1391]; 26.12.1740 prop. v. Korff zum Freimaurer/v. Reiswitz unterstützt/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 5.1.1741 rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 12.1., 19.1.), 19.1.1741 Mitglied durch Stimmenmehrheit, bis 9.3.1741, 24.8.1741 3./erneut Mitglied
333. Reetz (Ratz), v., Kapt. d. Kavallerie; 7.12.1750 prop. Wahl zum Freimaurer/ball./einst. akz., 14.12.1750 rez. 1./2., 14.12.1750 3/prop./ball./akz./rez.
334. Reich, Konstantin Emanuel[1392] (aus Breslau), Kaufmann in Breslau, Bürger, Seidenhändler, 1799 in Kähn (Klein Kähn/Sachs.?); 1.11.1762 prop./Würst unterstützt/ball./einst. akz./rez. 1/2., erstm. 11.4.1774 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 20.3.1775 Zeremonienm., 1776–1778 2. Vorst., 1782–1784 1. Vorst., 1784–1790 deput. M., 1800 3
335. Reichel, Johann Friedrich, Kaufmann (*marchand*) (Kattundruckfabrik *J. G. Reichel & Comp.* Flathosgasse 1)[1393]? 24.6.1754 prop. Targa d. Ä. zum Freimaurer/angenommen gratis, 1.7.1754 rez. 1./2., 12.8.1754 Mitglied, 3. 5.11.1754, 26.5.1755 Wahl 5:4 3. Stew., 23.7.1755 Rücktritt als 3. Stew. u. Mitglied *Geschäfte halber*, 5.8.1755 Visiteur, 7.11.1763 prop. de Caila zum Mitglied, 5.12.1763 erneut prop., einst. akz.
336. Reisewitz, Georg Wilhelm Frhr. v. (starb 1762/63), Hofmarschall in Berlin, Erbherr auf Moschen, Mülmen, Legelsdorf, Urbanowitz, verschuldet, Enkel → Georg Leopold[1394]; 5.10.1740 prop. Gf. Schmettau zum Freimaurer/v. Roeder unterstützt/einst. ball., 12.10.1740 rez. 1./2., 9.11.1740 Mitglied, 1740/1742 Mitglied, 6.12.1742 besucht mit Erlaubnis Friedrichs II. für 2 Monate s. schl. Güter,[1395] 31.5. Wahl/13.6.1742 1. Stew., 6.9.1742 Wahl 8:4 M. v. Stuhl (nicht anw., offenbar nicht eingesetzt), 25.5.1743 Wahl

2. Stew., 26.11.1744 Loge beauftragte Sekr. Roblau, R. wegen Schulden von 600 Rtl bei Loge zu schreiben, zahle er nicht, werde sie an Kg. schreiben,[1396] 1.11.1743 deckte (*defesté volontairement*), 27.7.1745 *erklärt, könne jetzt Wechsel an Br. Schüler u. Madereens* (Madoré) *nicht zahlen, aber er wolle ihnen ein schönes Pferd mit Sattel, Schaberack, Pistolen und allen Zubebör, welches ihm 300 Rtl gekostet, für diese Summen überlassen, diesen Prop. hat aber der Bruder Madoré, nicht annehmen wollen, sondern bestehet darauf, dass er sein Wechsel bezahlet haben will, weil er solches an Mr. Reme verkaufet hat*,[1397] 9.3.1748 prop. Frhr. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen, a. 11.3.1748 schott. Loge *L'Union*

337. Renoy, Ten Cever de, pr. Geh. Rat; 1.2.1756 prop. Krummenow zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 26.2.1756 rez. 1./2., 8.3.1756 prop. Krummenow u. Schaarschmidt zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 11.3.1756, 2.5.1757 Wahl 7:2 2.9.1757 2. (Ober-)Vorst.
338. Ribeke (Riber), Johann Philip, Schwede; 13.9.1743 Visiteur, unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 13.1.1745 Visiteur, 3.12.1753 Wunsch auf Mitgliedschaft, 17.12.1753 prop. Knecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 1.4./22.4.1754 als Mitglied
339. Ritter (geb. 1730? Marburg/Hessen), Kammermusiker Pz. Heinrichs von Preußen; 26.8.1761 prop./ball./ohne Gegenstimme angenommen, 7.9.1761 31-j. rez. 1., 2. 12.10.1761, 12.10.1761 prop. M. v. Stuhl zum Mitglied/ball./angenommen, 3. 4.2.1762
340. Ritter, Johann Christoph[1398] (1744–Juni 1826), luth., Forstkondukteur d. Forst-Kartenkammer; 8.1.1762 prop. M. v. Stuhl Wilcke. zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 4.2.1762, 1777 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, vor 1802 *Eintr* (s. dort)
341. Rittrich (Ritterich), Ludwig Theodor Dietrich Bar. v., Leutn. im DragRgt Nr. 12 Hz. von Württemberg; 3.1.1751 prop. Roblau im Namen Ehlers zum Freimaurer/ball. 3 schwarze Steine/nicht akz., 10.1.1751 Visiteur, 17.6.1751 prop. Roblau zum Maçon/ball./akz./rez. 1./2., 3. 1.11.1751
342. Ritz, J. Ph., Kammerdiener Friedrichs II. (*un des hommes de Chambre de notre Auguste Grand Maître*); 3.7.1744 prop. Siebecke für M. G. Fredersdorf zum Freimaurer/ball./akz./eine Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben, 10.7.1744 v. Katsch 1./2. eingeweiht, 1744/45 Visiteur (Logenbesuche 15.7.1744, 8.1. u. 13.1.1745), 8.1.1745 Fünster prop. zu 3/ball./akz., 3. 13.1.1745 eingeweiht
343. Robertson (-sohn), kgl. Stallarzt; 12.6.1759 *nach Prüfung als ein echter Maçon u. künftiger Membre eingeführet, bezahlte Quartal von Johannis bis Michaelis voraus*,[1399] 3.12.1759 3 erstm. Mitglied, 1760/61 Mitglied
344. Roblau, Jean Josephe (starb 12.11.1753 *à 1. heure après midi*), Schreibm., -künstler (*libraire*) in Berlin; 2.2.1741 prop. zum Freimaurer/ball./sechs Gegenstimmen/abgelehnt, 7.7.1741 erneut prop./ball./angenommen gratis, 14.7.1741 (Johannisfest) rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 21.7., 8.9., 13.9., 15.9., 21.9., 28.9., 11.10., 12.10., 19.10., 26.10., 2.11., 11.11., 17.11., 30.11., 1.12., 14.12., 21.12.), 3. 20.1.1742, 11.1.1742 erstm. als Mitglied, 30.11.1742 Mitgründer/Sekr. d. schott. Loge *L'Union*/30.11.1743 11:1 bestätigt, schrieb 1742–1753 Protokolle d. Johannis- u. schott. Loge, führte großes Logensiegel (7.3.1743 für dt. Loge, 10.1.1750 krank, für ihn Schartau, 3.1.1751 interim. Sekr.), 20.1.1748 prop. Mitglied, 18.6.1753 2. Vorst., Schatzm. 16.11.1753 Tieffenbach *fait un très beau Panegryphe à la memoire de feu Fr. Secretaire Roblau, après quoi la Loge fut fermée, et tous les freres présent se vendirent à la demeure du defunt, où le frere Juncker, orateur de la Loge fut une très belle parentation, laquelle étant finie tous les freres*

accompagnerent le Corps de Fr. Roblau sue le cimetiere de l'eglise Françoise sur la Friedrichstadt où il fut enterré[1400]*, Discours du fr. Roblau, prononcé le 5 janv. 1774 à l'occasion de l'installation du nouveau maître Coelsch, et au sujet du départ du passe-maître Fabris, dans la loge des 3 Globes*, Berlin (1747)

345. Roedern, Karl Albrecht Gf. v.[1401] (12.10.1704–8.2.1766 Glogau/Schl.), V Heinrich Gottlob (1664–1741, Erbherr), M Anna Elisabeth geb. Freiin v. Saurma (1663–1730), 1720 Universität Frankfurt (Oder), 1741 Staatsminister, Ritter d. *Schwarzen-Adler-Ordens*, 1742 Chef-Präsident d. Oberamtsregierung in Glogau, Erbherr auf Groß- u. Klein-Kotzenau, Malmitz, Primkenau, Petersdorf, Kunzendorf, Kroschen, Weichau, heir. 1748 vwt. v. Knobelsdorff geb. v. Iglau; 21.12.1741 prop. M. v. Stuhl Gf. Gotter/ball./ohne Gegenstimmen angenommen, 11.1.1742 einst. 1./2. rez.
346. Roedern (Redern) d. V., Samuel Gustav Gf. v.[1402]; 21.9.1740 prop., 10.11.1740 prop. Gf. Schmettau zum Freimaurer/Montgobert unterstützt/angenommen, rez. 1./2. 28.9.1740, 9.11.1740 Mitglied, schon 19.10.1740 als Mitglied genannt, 19.8.1741 *Aux trois Squelettes* in Breslau 1. Vorst.
347. Rohr, Friedrich, (aus Pyritz/Pomm.), RgtQuartM/QuartMMajor im FreiBat v. Wünsch; 9.9.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke/ball./einmütig angenommen, 5.10.1761 rez. 1., 2. 12.10.1761 prop. Sekr. Leonhardi zum Mitglied/ball./angenommen, 3. 8.1.1762, 8.2.1762 als Mitglied, 6.6.1763 2. Sekr.
348. Rohr, Joachim Balthasar v.; 13.2.1748 v. Seidlitz prop./ball./einst. akz./rez. 1./2.
349. Röhr, Johann Heinrich (geb. Gera), Leutn. im FreiRgt v. Wünsch; 7.11.1761 M. v. Stuhl Wilcke: *bei ihm gemeldet und gebeten, ihn zum Kandidaten der Freimaurerei der s. e. [Loge] vorzuschlagen*/unterstützt Berner/ball./angenommen,[1403] 7.11.1761 rez./1.
350. Röhrborn, Johann Gottfried, Kanonikus (Domherr) in Magdeburg; 13.9.1740 prop. Simon zum Freimaurer/ Gregory unterstützt/ball./angenommen/rez. 1., 10.11.1740 Mitglied, 2. 16.11.1740, 7.12.1740 u. 2.2.1741 Visiteur, 3. 7.12.1740 mit Stimmenmehrheit
351. Rohrschneider, Michael, aus Berlin, Kassierer d. Kriegskanzlei; 9.9.1761 prop. Grundmann/ball./einst. angenommen, rez. 1. 5.10.1761, 2. 12.10.1761, 12.10.1761 prop. Schmiel zum Mitglied/ball./angenommen, 3. 4.2.1762, 8.2.1762 als Mitglied, zuletzt 5.12.1763 nicht anw.
352. Rohwedel, v., Kapt. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; 2.3.1741 prop. v. Münchow zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 28.2.1744 Visiteur
353. Rollet[1404] (starb 3.9.1744 Braunschweig), Kaufmann (*marchand*) in Berlin, V Henri; 19.10.1740 prop. M. v. Stuhl Simon zum Freimaurer/ball./abgelehnt, 14.12.1740 erneut vom M. v. Stuhl zum Freimaurer prop./ball./6 Gegenstimmen/abgelehnt, 13.3.1741 3. Mal prop./für immer abgelehnt, 1743 Visiteur (Logenbesuche 6.6., 13.6., 27.6., 4.7., 11.7., 18.7., 13.9.), 22.7.1743 von Fabris zum schott. M. prop./angenommen, a./Mitglied 5.8.1742 schott. Loge *L'Union*, 13.9.1743 Kircheisen prop. zum Mitglied/akz., 13.3.1744 Mitglied, 5.6.1744 einst. Wahl (1.) Stew., Brief Madame Rollet (verlesen 8.9.1744): *ihr Sohn, unser Bruder*, 3.9.1744 in Brunswick (Braunschweig] gestorben, *Freimaurer Leichnam mit brennenden Fackeln zur Beerdigung gefolgt*[1405]
354. Roman, Jean[1406] (geb. 8.3.1710), V Jacques, Goldschmied in Berlin, etwa 1737 Amtsm.; 13.9.1740 prop. Benezet zum Freimaurer/Serre unterstützt/angenommen, 21.9.1740 rez. 1./2., 19.10.1740 Mitglied, 3. 30.11.1740, 1740/41 1. Vorst. (13.12.1740 Wahl mit vier Stimmen Mehrheit, 26.1./16.2., 9.3.1741), 21.6.1741 zugeord. M. v. Stuhl,

2.11.–14.12.1741 interim. 1. Vorst., 1742 1. (älterer) Vorst. (15.3., 31.5. 10:8, 11.12. Wahl zwei Gegenstimmen), 1742 2. Vorst. (6.9., 24.10., 11.12.), 30.11.1742 Mitgründer/1. Aufs (*Ainé surveillant*) d. schott. Loge *l'Union*, 30.11.1743 Wahl 6:4 deren M. v. Stuhl, 1742/1743 M. v. Stuhl d. Johannisloge (6.12.1742 Wahl 7:3, 1743: 12.1., 30.11.), 10.3.1745 von Mitgliedschaft entsagt, 1745–1747 Visiteur (Logenbesuche 1745: 2.4., 24.6., 5.8., 1746: 17.3., 31.3., 10.6., 1747: 5.1., 3.3., 19.6.), 14.9.1747 als Mitglied, 7.5.1748 Visiteur, zugeord. M. v. Stuhl (2. Maître): 21.6.1751, 30.6.1752/25.8.1762/7.9.1764 Mitglied?, 1. Vorst. 5.7.1753 u. 2.11.1776–14.12.1782

355. Roppe, v. d.,[1407] Kapt.; 1743 Visiteur (25.4., 25.5., 13.6., 20.6., 27.6., 16.8., 23.8.), 13.9.1743 Rollet, Loeffler prop. zum Mitglied/ball./akz., vor 7.9.1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau

356. Rosa, Philipp Samuel[1408] (1702 Marienborn/Gfsch. Isenburg-Büdingen-Meerholz,nach 1763 verschollen), 1726 Informant, Hofprediger in Laasphe/Gfsch. Sayn-Wittgenstein, 1734/35 entzieht s. Leibeigenschaft durch Annahme Hofpredigerstelle in Köthen, 1735 Flucht d. Mutter von Fischelbach nach Köthen, 20.8.1737 Superintendent, Oberpfarrer an St. Jakob in Köthen, Konsistorialrat in Anhalt-Köthen, heir. Maria Salome Fassel aus Heidelberg?, Eheleute lebten ab 1741 getrennt, 10.12.1742 Ft. August Ludwig entließ ihn durch Reskript wegen unsittl. Lebenswandels (Liebesaffäre mit Wwe. Hankwitz), 1743 Halle, kaufte 17.4.1743 Haus auf dem Plan Nr. 1213 in Neumarkt bei Halle (ging 1751 in Besitz s. Kinder Dr. Immanuel Ludwig Rosa [prakt. Arzt in Danzig] u. Marie Charlotte Amalie Rosa über), 1744 Berlin, 1745 Hamburg, 1765 Marburg, s. Tochter Katharina Angelika Solome (26.8.1734 Fischelbach/Gfsch. Sayn-Wittgenstein, 19.2.1790, heir. 2. 1776 Vetter Johann Philipp Rosa, 1. ref. Prediger in Brandenburg a. d. Havel) schrieb 1784/85 Autobiografie (1908 veröff.); 14.8.1744 prop. interim. M. v. Stuhl Lamprecht zum Freimaurer gratis/ball./einst. akz., unterschrieb 26.5.1744 Gesetze, 21.8.1744 rez. 1./2., 4.9.1744 Visiteur, 3. 8.9.1744 prop. Lamprecht/akz./rez., ? *Zu den drei goldenen Rosen* in Jena, 27.7.1745 M. v. Stuhl Fabris verliest Brief *Aux trois Clefs d'Or* in Halle vom 20.7.1745: *Rosa, gewesener Superintendant zu Koethen, anjetzo in Hamburg, sich bei ihnen sehr übel aufgeführet; sie bitten derowegen von unser Loge, weil er bei uns rezipieret worden, um Rat, was mit derselben anzufangen sei. Nach einer reiflichen Beratschlagung über diese Klagen haben die gesambten Mitglieder, einmütig geurteilet, dass er unwürdig ist, von nun an und inskünftiger unter die FreimäurerBrüder für ein Mann erkannt zu werden, denn derjenigen, der in einer Soziétet angenommen wird und dieselbe hernachen verachten tut, ist nicht wert, ein Mitglied davon genannt zu werden. Der Bruder Secretaire Roblau, ist beordert worden, dieser Entschluss durch einen Brief, an die dortigen Brüder zu berichten, ihnen bittend, dass nach Empfang derselben sie alsobald nach Hamburg an dortiger Großen Loge zu schreiben, damit die Brüder daselbst sich für diesen Mensch hüten können*,[1409] 2.3.1747 Visiteur, 1757/58 Mitglied? (Logenbesuche 31.10.1757, 1758: 16.1., 23.1., 18.5., 12.6.), 1.9.1757 (bis 1765) *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 1760 M. v. Stuhl, in *ML3W* 8.5.1758 Visiteur, 12.6.1758 Wahl 9:1 1. Stew., (10.6.)1760 deput. M., Mitglied (Eq. hierosolymitanus) d. *Hierosolomytischen Hochkapitels* Frhr. v. Printzens in Berlin, Generallegat (Legatus capituli Hierosolymitani Berolinensis) d. *Großkapitels von Jerusalem* (Norddeutschland), baute Clermontsches System aus (*Rosa-Clermontsches System*), 29.9.1760 konstituierte schott. Loge *Zion* in Jena (4.8.1760 gegr.)

357. Rosée, Theodor Joseph (Basselet) de la,[1410] Kapt. d. kurbayer. Dragoner, 1742–1743 pr. Gesandter im Reich; 2.3.1741 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 9.(15.)3.1741 rez. 1./2., 13.4. u. 15.4.1741 Visiteur, 13.4.1741 3 ball./angenommen mit Stimmenmehrheit, 3. 14.4.1741 rez. als Visiteur, 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois Squelettes* in Breslau, Sekr.
358. Rosenthal, Henrich Bernhard Friedrich v., Kavalier (*gentil homme*); 3.12.1753 ball./akz., 17.12.1753 angenommen, 17.12.1753 als Visiteur prop. Collivaux zum Mitglied/ball./einst. akz., 3. 17.12.1753 initiiert, 24.1.1754 als Mitglied
359. Rosenzweig; 21.6.1742 Visiteur. Vermutl. Johann Friedrich (geb. 1720?); a. 9.5.1741 *Aux trois Compas* in Leipzig[1411]
360. Rufin (Ruffin), Gabriel,[1412] franz. Koch, ab Anfang d. 50er Jahre? Gastwirt (mit s. Frau) Zu den drei Lilien in Poststraße, vorzügl. franz. Küche; 24.6.1745 prop. Fabris, *wahrscheinlich längere Zeit abwesend von Berlin, daher später rezeptiert*, 6.4.1750 Patonier: *Herr Ruffin welcher schon einmal proponieret worden, um gratis rezepieret zu werden und akzeptieret worden, anjetzo die Ehren ein Maçon zu werden gerne annehmen würde, solches ist ihm durch die ballotage akkordieret*,[1413] 4.5.1750 angenommen 1./2., 25.5.1750 prop. Madoré zum Mitglied/einst. akz., 3. 17.12.1750, 6.2.1751 Roblau prop. zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 29.2.1751 *L'Union*, dem. 23.4.1752, 1.(3.)4.1754 als Mitglied, 23.4.1757–28.2.1762 *Eintr* (s. dort), 28.9.1762 wirkl. Mitglied
361. Rummel, Johann Balthasar[1414] (geb. 1718? Merseburg/Sachs.), Gold- u. Silberarbeiter, Goldjuwelier, 1755 Bürgereid, etwa 1750 Amtsm., heir. 1748 Johanna Charlotte Neumann (V Buchhalter in kgl. Gewehrmanufaktur), S Gottfried Gustav (Musikgraveur); 26.7.1761 prop. Schmiel/ball./einst. angenommen, 3.8.1761 *erschien nicht, ohne Entschuldigung, gegen ihn entschieden*,[1415] a. 7.9.1761, 9.9.1761 prop. Jancke jun. 2/ball./bewilligt, 2. 12.10.1761, 8.1.1762 prop. Wagenschütz 3/ball./einst. angenommen, 3. 4.2.1762, 8.2.1762 als Mitglied
362. Saint-André, Chevalier de; 1742 Visiteur (Logenbesuche 29.3., 10.5., 17.5., 25.5., 19.7., 2.8., 30.8., 25.10., 1.11.), 23.1.1744 prop. Fromery zum schott. M., 27.1.1744 angenommen, 1.7.1754/12.8.1754 Visiteur
363. Sala, Chevalier de; 3.1.1751 prop. Frhr. v. Printzen zum Maçon gratis/ball./einst. akz., 10.1.1751 Visiteur
364. Salies (Salis, Salys), Esaïas, Kaufmann?, 8.11.1762 zur Messe; 7.6.1762 rez. 1. (in voriger Loge akz.), rez. 1./2. 24.6.1762 Johannisfeier, 1762 Mitglied, 22.9.1762 prop. Kolbe 3/einst. ball./akz., 1763 wegen Affäre Wolber zwei Monate ausgeschlossen, 6.6.1763 3. Stew., Ökonom
365. Salimbeni, Felice[1416] (1712 Mailand–Aug./Sept.1751 Laibach), Kastratsopran, einer d. größten Sänger s. Zeit, Ausbildung als Sänger in Neapel, 1731 in Rom erster Auftritt, 1733–1739 Mitglied d. Wiener Hofkapelle, 1734 u. 1737 Bologna, 1737 u. 1738 Venedig, 1739 Mailand, 1741 Reggio, 1742/43 Turin, 7.12.1742 von Friedrich II. engangiert an kgl. Oper in Berlin (Jahresgage 4400 Rtl), 27.3.1750 letzter Auftritt in *Fetonte* (Villati/Graun), Abschied, verließ April 1750 Berlin, Engagement in Dresden, sang dort Karfreitag 1751 zum letzten Mal; 10.12.1744 prop. Fabris zum Mitglied/ball./einst. akz., 19.12.1744 prop. Fabris zum schott. M./angenommen, Jan. 1745 a./Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 8.3.1745 Wahl 9:2/4.11.1746 (jüngerer) 2. Vorst., 20.1. u. 6.4.1748 Visiteur, bis April 1750 häufiger Besucher d. schott. Loge

366. Saltzmann, Franz Karl Arnold[1417] (geb. 1733? Charlottenburg [heute zu Berlin]), Bankier; 3.8.1761 prop. Schmiel/ball./einst. angenommen, rez. 7.9.1761 28-j., 2. 12.10.1761, 12.10.1761 prop. Schmiel zum Mitglied/ball./angenommen, 1762 wegen Affäre Wolber zwei Monate ausgeschlossen
367. Sarry, Charles[1418], 1737 Hamburg, 1739 Holl., 1741 Berlin, Leutn. d. Generalstaaten fraglich[1419]; 1737 deput. Großm. für (Kgr./Ost-)Preußen u. Brandenburg (fragl.), 6.6.1741 Visiteur (Mitglied?), 9.6.1741 Wahl 1. Stew., 9.9./13.12.1741 1. Vorst., 14.9.1741 Teilnehmer d. Aufnahme von → Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Meiningen in Molsdorf, 15.3.1742 Wahl 2. Vorst., 19.4.1742 substit. M. v. Stuhl, 1742 M. v. Stuhl (6.9. Wahl 6:3, 24.10., 6.11./12.), 7.3.1743 als Mitglied ausgeschieden, 1743–1747 Visiteur, 9.3.1748 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 2.11.1748/1749 deren M. v. Stuhl, 25.5.1750 auf Prop. Fromerys einst. ball. Mitglied, 22.2.1751 von der Zahl der Mitglieder gestrichen
368. Schaarschmidt, August Samuel[1420] (6.10.1720 Halle/Saale–24.4.1791 Bützow/Mecklenb.), (Großvater Justus Samuel [1664–1724], piet. Prediger, reiste 1696 im Auftrag August Hermann Franckes von Halle nach Moskau)[1421], stud. in Halle, 1742 Dr. med., Physikus in Rathenow, anat. Ausbildung in Berlin, bis 1750 Prosektor am Anat. Theater in Berlin, Charitéarzt, ausgedehnte Privatpraxis, 1760?/1764–1789 Prof. d. Anat. u. Chir. an Universität Bützow, errichtete Lehrstuhl für Geburtshilfe, 1772 Hofrat, gründete 1766 Hebammenschule, med. Publikationen, Bruder Samuel (1709–1747, Physiologe, Anatom, heir. Macaria Gohl [1712–1799], Tochter Elisabeth Macaria [1741–1793], diese heir. → Friedrich Nicolai); 29.5.1744 prop. Sarry zum Freimaurer (oder Samuel?), *will nur 25 Rtl bezahlen*, 24.6.1753 prop. gratis/Mehrheit von 16 Stimmen/akz., 2.7.1753 eingeweiht 1./2. durch v. Rammelsberg, 5.10.1753 Rede zur Aufnahme (gedr.), 5.11.1753 erstm. Mitglied, 3.12.1753 prop. v. Tieffenbach 3 gratis, 17.12.1753 angenommen/3, 3. 3.12.1753, 1754/55 dt. Redner (4.3. 7:1, 6.6. 9:1, 2.5.1755 6:3), 1755–1757 Sekr. (1755: 24.6., 6.10., 31.5.1756 Wahl 12:2, 23.2.1757), 9.11.1755 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 1756/57 deren M. v. Stuhl, verließ Ende 1757 Loge, Logenreden: *Die Menschen-Liebe. In einer Rede an die Freimäurer vorgestellet von D. A. S.*, Berlin (1753): Christian Friedrich Henning (Hof-Buchdrucker),[1422] *Die Merkmale des Menschen in der Verschwiegenheit. In einer Rede, welche in der großen Loge zu den dreien Welt-Kugeln, an dem Johannis-Tage 1754. gehalten wurde, vorgestellet von D. A. A., Redner der Loge, Berlin gedruckt bei dem Königl. Hof-Buchdrucker, Christian Friedrich Henning,*[1423] *Rede, an des Königes Geburts-Tage in der großen Loge Zu den dreien Weltkugeln, gehalten von D. A. S. Redner der Loge, 1755. Gedruckt bei George Ludewig Winter*[1424], *Rede, an des Königes Geburts-Tage, in der großen Loge Zu den dreien Weltkugeln, gehalten von D. A. S. Secretar der Loge,* Berlin 1756: *Gedruckt bei Christian Friedrich Henning, Königl. privil. Hochbuchdrucker*[1425]
369. Schade, Theodor August (v.); 18.7.1747 prop. Roblau zum schott. M./angenommen, a. 29.7.1749 schott. Loge *L'Union*, 23.9.1747 Visiteur
370. Schäffer, Chir.; 24.6.1762 angenommen als Johanniskandidat, rez. 1. 5.7.1762, 2. 2.8.1762, 2.8.1762 prop. Schönebeck zum Mitglied/akz., unterschrieb 1762 Gesetze, 8.11.1762 Sekr., prop. Weiße auf 3/ball./eine Gegenstimme gehoben
371. Schaffgotsch, Johann Nepomuk Gotthard Gf. v.[1426] (16.5.1713–15.5.1775), kath., V Johann Anton Gotthard (1675–1742, Reichsgf., im kais. Heer, 1723–1734 türk. Gefangenschaft, 1740 Rittm., kais. Rat, Oberamtsdir. in Schl., Malteser-Ritter, Komtur,

Erbherr auf Kynast u. Greifenstein), M Anna Theresia geb. Gfn. Kolowrat-Nowohradski (V kais. Rat), Brüder: → Leopold Gotthard, → Philipp Gotthard,[1427] → Emanuel Gotthard[1428], Bailli d. kath. Malteserordens, Commendator in Gröbing u. Striegau, kais. Wirkl. Kämmerer, pr. Wirkl. Geh. Etats- u. Kriegsminister in Berlin, 1747 Oberstallm., 2. Majoratsherr; 28.4.1742–7.7.1742 u. 20.10.1742–25.1.1743 vorsitz. M. (M. v. Stuhl) *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1.4.1744 prop. interim. M. v. Stuhl Lamprecht zum Mitglied/einst. ball., 1767? –1769? *Loge am Hofe Pz. Heinrichs* in Berlin M. v. Stuhl

372. Schaffgotsch, Leopold Gotthard Gf. v.[1429] (19.5.1714–16.2.1787), V Johann Anton Gotthard (s. Johann Nepomuk Gotthard), Brüder → Emanuel Gotthard, → Johann Nepomuk Gotthard, → Philipp Gotthard, Kapt. im kais.-ungar. KürRgt Pz. Lubomirski, (1746) Major im pr. DragRgt Nr. 6 Alt-Möllendorff, Kommandant der Feste Friedrichsburg in Königsberg/Pr., Ende 1746 mit s. Schwadron nach Drengfurth versetzt, Febr. 1747 Breslau; a. Paris ?, 1742 Visiteur (Logenbesuche 11.1. u. 18.1.), 1742 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 26.6.1746–1.3.1747 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr. M. v. Stuhl, 1776–1786 *Zur Säule* in Breslau
373. Schantz, B. D. A. A. v.; 1743 Visiteur (Logenbesuche 5.3., 14.3., 28.3., 6.6.), unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 30.1.1748/1.8.1749 als Mitglied
374. Schartow (Schartau), Ludwig Benedikt Gottfried (starb Aug./Sept. 1750), 1741–1750[1430] Auditeur im InfRgt Nr. 23 v. Forcade; 19.4.1749 prop. Troutzettel/unterstützt de Morgues/ball./einst. akz., 5.5.1749 rez. 1./2., 1749 Visiteur (Logenbesuche 2.6., 14.7.), 10.12.1749 prop. Wahl zu 3/ball./einst. akz., 6.2.1750 Gesuch 3, 3. 13.2.1750, 15.5.1750 4:2 2. Vorst.
375. Schatz, Johann Christian, Sekr. d. kgl. Baukasse, 24.6.1745 17:3 ball./gratis, 8.7.1745 geweiht 1./2., 5.8.1745 Visiteur
376. Schenck, Jakob Karl v.[1431] (1719–1785), 1736 Jurastud. in Halle (Saale), Erbherr auf Böddensell/Altmark, heir. Henriette Sophie v. Platen (1730–1769); 25.1.1742 prop. Bar. Plotho, 26.1.1742 rez. 1./2., unterschrieb 11.1.1742 Gesetze, 1.2.1742 eingeführt u. verpflichtet, 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 1742 8.2., 22.2., 1.3., 1743: 7.3., 28.3., 13.6., 20.6., 25.10.)
377. Schirmeister, (vermutl. Jakob Ludwig[1432] [geb. 1713], 1744 Jurastudent in Halle); 7.8.1743 prop. Hundertwasser zum Freimaurer/ball. mit Stimmenmehrheit akz., 1.7.1748 Visiteur, (a. 15.1.1745 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 1745 Sekr.)
378. Schleemüller, Johann Bernhard[1433] (1737? Gumbinnen? 3.7.1803 Potsdam 66-j.), V kgl. Beamter im pr.-lit. Amt Doerschkehmen, Gutsbesitzer), 1756 Albertina in Königsberg/Pr., 1763 Geh. Sekr. im Kriegsdepartement in Berlin, 1767 Geh. exped. Sekr. im IV. Departement d. Generaldirektoriums, Kriegsrat, später Geh. Kriegsrat im Akzisedepartement (Regie), heir. Caroline Elisabeth Hessert (V Friedrich Ludwig, Hofrat, Zolleinnehmer in Potsdam); 1760 *Andreasloge* in Königsberg/Pr., 1760/61 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1761 3 Abreise, erstm. 4.7.1763, a. 3.10.1763 als Mitglied, 1786 *Eintr* (s. dort)
379. Schlichting, B(ar?) v., Major im FreiBat (FreiRgt) Le Noble; 10.6.1760 v. Krummenau prop./ball./einst. angenommen, wünschte, vor Johannisfest aufgenommen zu werden, rez.
380. Schlieben, Johann Leopold Gf. v.[1434] (3.2.1723 Ostpr. –1788 Ostpr.), luth., V Georg Adam (1688–1737, Oberst, Erbhauptmann, Erbherr), 1739 Universität Königsberg/Pr.,

1768 Geh. Etatsrat, Mitglied d. pr. Regierung, Oberburggraf, Präsident d. Pupillenkollegiums, wegen Schulden arretiert, (1781) auf Gerdauen; Friedrichswalde; 17.12.1743 prop. de Morgues zum Freimaurer/ball./kann nur 30 Rtl geben/einst. angenommen, 23.12.1743 rez. 1./2., 3.1. u. 18.1.1744 Visiteur, 18.1.1744 prop. Maurer zum Mitglied/ball./einst. akz., 28.4.1744 prop. Roblau zum schott. M./angenommen/Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 1747 *Aux trois Ancres* in Königsberg/Pr., 1.3.1747 (noch kein Mitglied d. Loge) –23./29.11.747 M. v. Stuhl, StO: VII. Provinz, Präfektur *Königsberg*, Leopoldus eq. ab aquila bifronte, Senior Capituli, 1775–1785? *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.

381. Schlippenbach, Gottfried Friedrich Gf. v. (geb. 1741? Königsberg/Pr.), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 19 Pz. Friedrich von Braunschweig; 9.8.1763 prop. Mergner, ball./rez. 1./2. 10.8.1763/von Schubart eingeführt, 3.10.1763 unterschrieb als Mitglied Gesetze unter Regierung Starckgraff, Nov. 1764/Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, 3. 13.2.1765, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 1767 *Eintr* (s. dort)
382. Schlüsser, Friedrich Wilhelm, 1762 Kriegsrat in Stettin?, Güterverwalter auf Packhof in Berlin?, S → Konrad Wilhelm; 6.4.1741 prop. Simon zum Freimaurer/ball./abgelehnt, 6.6.1741 erneut prop./angenommen, 9.6.1741 rez. 1./2., 6.6.(9.?)1741 wünscht 3/ball./angenommen, 3. 28.9.1741, 1741 Visiteur (Logenbesuche 21.7., 4.8., 18.8., 13.9., 15.9., 28.9., 11.10., 12.10., 19.10., 17.11.), 21.9.1741 prop. Trouillard zum Mitglied/einst. angenommen, 11.1.1742 Mitglied, 31.5.1742 5. Stew., 11.5.1744 prop. Roman zum schott. M./angenommen/schott. Loge *L'Union*, deckte 7.8.1752 als Mitglied, (1762 Mitglied *Aux trois Ancres* in Stettin)?
383. Schlüter, Kanzleirat d. Bischofs zu Lübeck; 14.12.1761 ball./angenommen
384. Schmalz (-tz), Abraham Walter (aus Mannheim/Pfalz), Kaufmann in Berlin, (verwandt mit → Theodor Anton Heinrich?); 1.2.1762 prop. Starckgraff/*von verschiedenen Mitgliedern unterstützt*, 12.3.1762 prop. 3/ball./einst. angenommen, 3. 22.9.1762 (5 Rtl bezahlt), 24.6./10.8.1762 als Mitglied
385. Schmertzing, Hannibal Wilhelm Frhr. v.[1435] (1725–16.4.1797), kais. Lieutenant Colonel (Obristleutnant) im Rgt v. Waldeck, 1770 Generalmajor; 16.11.1740 prop. Gf. Danckelmann zum Freimaurer/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 23.11.1740 rez. 1./2., 27.11.1740 Visiteur, 3. 30.11.1740
386. Schmettau, Gottfried Heinrich Bar. (24.2.1742 Reichsgrafenstand) v.[1436] (3.4.1710–27.8.1762 Pommerzig/Neumark), ev., V Gottfried Wilhelm (1682–1728, dän. Oberstleutn., Erbherr), M Anna Christiana geb. v. Rosenberg (1689–1747, V Georg Heinrich), S → Gottfried Heinrich Leopold, 1725 Universität in Frankfurt (Oder), Rittm. im kais. KavRgt v. Hautois, (1743) Majoratsherr auf Pommerzig, 1750 Oberjägerm., Staatsminister, 1753 Demission, hoch verschuldet, heir. Leopoldine Benjamine Freiin v. Schönaich; 13.9.1740 prop. Montgobert zum Freimaurer/unterstützt Benezet/angenommen, 21.9.1740 rez. 1./2., 26.10.1740 rez. 3 mit Stimmenmehrheit (vor Ablauf von drei Monaten, um in Breslau als Meister *Aux trois Squelettes* mit etablieren zu können), 19.10.1740 Mitglied, 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois Squelettes* in Breslau, 2. (jeune) Vorst.
387. Schmettau, Hermann Woldemar Reichsgf. v.[1437] (26.5.1719 Dresden–24.10.1785 Plön), V Karl Leopold Friedrich Bar. v. (1691 Holdorf/Mecklenb.–1728, pr. Kammerherr), M Hedewig geb. Baronesse v. Løvendal (1695–1725), 5.5.1736 imm. Leipzig (Jura, Spra-

chen), mil. Ausbildung in Paris durch s. Onkel (franz. Generalmajor Ulrich Friedrich Waldemar Gf. v. Løvendal [Löwendal]) u. Marschall Moritz von Sachsen, im 1. Schl. Krieg 1740 pr. Oberstleutn., Stallm., bis 1743 in Sachsen, 1742 kais. Dienste, Reichsgf., Oberst d. Infanterie, Kommandant d. Rgt Pz. von Sachsen-Hildburghausen, 1746–1767 dän. Dienste, 1753 Generalmajor, 1764 General d. Kavallerie, Kommand. General in Norwegen, 1767 Abschied, 1777 in Plön; a. zw. 1739 u. 1740 in Paris, 1741Visiteur (Logenbesuche 30.6., 5.7., 7.7.), 5.10.1741 für Mitgliedschaft ball./einst. angenommen (für Simon in Breslau), 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1. (*ainé*) Vorst.

388. Schmiel, Christian Wilhelm (1714? Berlin–1769), Bruder → Karl Ludwig, Kriegskanzleisekr., Geh. Sekr., Privatkriegssekr. Friedrichs II.; 1.5.1744 prop. Fünster zum Freimaurer/offeriert *nur 40 Rtl für Rez.*/gestimmt/drei Gegenstimmen/abgelehnt, 28.2.1744 unterschrieb Gesetze, 15.5.1744 eingeweiht 1./2. durch Lamprecht, 1744 Visiteur (Logenbesuche 22.5., 19.6., 24.6., 26.6.), 26.6.1744 prop. de Morgues zum Mitglied/einst. ball./akz., 3.7.1744 erstm. als Mitglied, 3. 7.10.1744, 1745–1747 Schatzm. (10.6.1745 Wahl 6:2, 10.6.1746 einst., 19.6.1747 bestätigt, 14.9.1747 geht ab), 26.7.1761Visiteur, 26.7.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke zum Mitglied/einst. ball., 24.6.1764 install., Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, Schatzm., Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend, 6.6.1769 Krüger Gedächtnisrede
389. Schmiel d. J., Karl Ludwig, kgl. Feldjäger, *bei Hz. Ferdinand zur Ordonnanz im Feld gestanden*, jüngerer Bruder von → Christian Wilhelm; 23.1.1763 rez./1., 2. 23.1.1763, 7.2.1763 Visiteur
390. Schönberg, Hans Kaspar v. (geb. Schweden?/Sachs.?), Leutn. im InfRgt Nr. 1 v. Zeuner; 24.6.1763 als Johannisbruder akz., a./1./2./Mitglied 4.7.1763, Nov. 1764/Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, 9.8.1766 *Eintr*
391. Schönebeck sen., Johann Friedrich[1438] (26.8.1714 Berlin–6.11.1768), V Jakob Christian (Hof- u. Kommissionsrat), M Johanna Charlotte geb. Beyer, 1731 Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1734 Universität Frankfurt, RgtQuartM, 1747 Kriegs- u. Oberrechnungsrat, 1764 Präbende b. Stift St. Nicolai in Magdeburg, 1768 pens.; 2.10.1752 prop. v. Tieffenbach/ball./einst. akz., 2.10.1752 rez. 1./2., 6.11.1752 prop. Juncker zum Mitglied/ball./akz., 28.5.1753 Wahl 1. Stew., 3. 11.3.1756, 1. Stew. 1753 u. 1757/58 (18.6.1753, 8.8.1757, 18.5.1758), 3.8.1761 u. 8.2.1762 Visiteur, Nov. 1764 zur *ML3W* gehörig
392. Schönebeck, Joachim Ludwig (geb. 1719? Berlin), kgl. Sekr. im Generalpostamt; 29.8.1755 prop. Rammelsberg zum Freimaurer/Sekr. Beipflichtung/ball./einst. angenommen, 1755 Visiteur (Logenbesuche 5.9., 8.10.), 8.3.1756 prop. Krummenow/Schaarschmidt 3/ball./einst. angenommen, 31.5.1756 Wahl 6:2–14.6.1756 2. Stew., erneut 5.11.1756 Stew., 2.2.1761 prop. de Morgues zum o. Mitglied/ball./einst. angenommen, 1761 2. Vorst. (1.6. Wahl mit vier Stimmen, lehnte wegen vieler Geschäfte ab, nahm dann doch an, 11.6. Wahl mit Mehrheit), Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig
393. Schubart, Johann Christian v. Kleefelde[1439] (24.2.1734 Zeitz–23.4.1787 Würchwitz/Stift Naumburg-Zeitz), luth., V Johann Christian (1710–1779; Zeug-, Lein-, Wollweber), M Maria Regina geb. Reichelt (1713? Borna–1749), Bürgerschule in Zeitz, Zeugmachergeselle (bei s. Vater), Lehrstelle als Schreibkraft d. Justizamtmanns d. Zeitzer Stiftsregierung Johann Karl Tischer, Kopist d. stiefgroßväterl. Ritterguts Klein-

Lauchstädt (Stiefmutter Christiana Maria geb. Böttcher (V Pächter d. v. Nitzwitzschen Rittergutes in Klein-Lauchstädt bei Halle), Schreiber im Amt Rammelsburg, dann in Leipzig, 1752 Anstellung bei Justizkommissar → Kahl in Hirschberg/Schl., 1753 Kanzlist d. Reichshofagenten u. sachs.-coburg. Geh. Rats Johann Friedrich Fischer Edler v. Ehrenbach in Wien, 1757 Haushofm. d. sächs. Gesandten Karl Georg Friedrich Gf. v. Flemming in Wien, erneut bis 1759 Gehilfe Kahls in Hirschberg, nach Reise nach Zeitz Sekr. d. Generalleutn. Georg Reinhold v. Thadden (Chef d. InfRgt Nr. 33), dann d. Generalmajor Johann Paul v. Werner (Chef d. HusRgt Nr. 6), erlebte 1760 österr.-russ. Belagerung Breslaus, begleitete diesen nach Pommern, wo Werner 1761 in russ. Gefangenschaft geriet, er selbst fliehen konnte, aber s. ganze Habe verlor, ging mittellos nach Berlin, wo ihn Bankier → F. W. Schütze unterstützte, machte s. als Augenzeuge u. Kriegsberichterstatter Namen, Friedrich II. ernannte ihn 1761 zum Kriegs- u. Marschkommissar in Alliierten Armee im Hauptquartier Hildesheim (lernte zuvor Englisch, bereicherte s. nicht, duldete keine Erpressungen, guter Ruf), lebte nach Krieg von mr. Ämtern, viele Reisen, erwarb große landwirtsch. Kenntnisse, stud. fortschrittl. Anbaumethoden, u. a. Kleekultivierung, 1767 Hofratstitel durch Landgf. Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt (Freimaurer), nach dessen Tod 1768 zu Bruder Johann Gottlieb[1440] nach Leipzig, heir. 1769 Christiane Caroline Mittler (1749 Leipzig–1827? Würchwitz; V verstorb. Leipziger Kaufherr Christian Friedrich Mittler), kaufte 1769 mit Vermögen s. Frau Rittergut Würchwitz/Stiftsgebiet Naumburg-Zeitz, Erb- u. Gerichtsherr, kaufte 1774 weitere Güter (in Pobles, Kreischau), Experimentalökonom (Müller), Annäherung an Physiokratismus, Gegner d. Feudalismus, zahlr. landwirtschaftl. u. agrarrechtl. Abhandlungen, 1783 1. Preis d. Akad. d. Wissenschaften in Berlin für *Abhandlung über die verschiedenen Eigenschaften und den vorteilhaften Anbau der Futterkräuter* (Müller: Volkslesebuch über den Kleeanbau), 7.12.1784 von Kaiser Joseph II. Reichsadelsprädikat *Ritter des heiligen römischen Reiches von dem Kleefelde*, Dir. d. kais. Domäne (Titularauszeichnung); a./1./2. 4.10.1762 *Jonathan* in Braunschweig, 1762 Mitgründer *L'Amitié* in Hildesheim (1763 *Pforte zur Ewigkeit*), 13.10.1763 Meistergrade d. *Clermontschen Systems* durch Johann Joachim Christoph Bode in *Georg* in Hannover, 9.8.1763 prop. du Caila zum Mitglied *ML3W*/ball./auf- u. angenommen, 26.9.1763 *Eintr*, 19.10.1763 permanenter deput. M. der *ML3W*, StO: 25.5.1764 durch v. Hund in Altenberga Eq. a struthione (Ritter vom Strauß), Nov. 1764 Provisor aller Logen StO, 1765 Ordensrat, 1766 Visitator Generalis Provinciae (VIII. Ordensprovinz), entwarf Ök. Plan d. StO (mr. Rentenversicherung d. StO), Gegner Johann August Starcks u. d. Klerikats, verlor nach Hunds Anerkennung d. Klerikats Einfluss, 1768 Rücktritt von Ordensämtern, verfasste aber noch 1770 Ritual zur Aufnahme reg. Fürsten, sein Leichnam mit freimr. Ordensgewand bedeckt (rotes Kreuz am Hals, roter Federhut, Degen)

394. Schüler (Schuler), Johann Franz (geb. vor 1722), Weinhändler, S → Johann Christian, Schülerscher Garten in Spandauer Vorstadt?; 8.11.1742 prop. Fünster zum Freimaurer/ball./akz., 22.11.1742 rez. 1./2., als Mitglied einst. ball., 1743 Visiteur (Logenbesuche 21.2., 26.2., 14.3., 19.4., 25.4., 2.5., 6.6., 27.6., 11.7., 13.9.), 13.9.1743 Mitglied, 27.9.1743 prop. Lamprecht 3/ball./einst. akz., 3. 1.10.1743, 6.12.1743/5.6.1744 einst. Wahl (3.) Stew., 13.7.1744 Mitglied, 1744–1746 Visiteur (Logenbesuche 1744: 6.8., 28.8., 16.10., 30.10., 1745: 8.1., 29.4., 1745: 5.5., 15.12.), 11.8.1747 Mitglied

395. Schultz, August Ludwig[1441] (um 1725 Magdeburg–1803), luth., 1741 Jurastud. in Halle (Saale), Kriegsrat, Kanonikus, Dechant d. Kollegialstifts Peter u. Paul in Magdeburg, Dechant d. Stifts St. Sebastian in Magdeburg, Söhne → Arndt Martin August, → Karl Heinrich August, → Wilhelm August Ludwig; 5.6.1752 prop. Roblau im Namen Sternickel zum Freimaurer/ball./einst. akz., 12.6.1752 rez. 1./2., 3. 23.6.1752, 4.1.1753 prop. Tieffenbach zum Mitglied/einst. angenommen, 1764–31.12.1778 Mitglied *Eintr* (s. dort), 1775 *ML3W* 4
396. Schütze, Friedrich Wilhelm[1442] (1717–1794), luth., Bankier, Großkaufmann, Manufakturunternehmer in Berlin, Exporteur einheim. Tuche auf Balkan, Westindien, assistierte Friedrich II. in Handelssachen, bemühte s. um Export pr. Wollstoffe, 1751 Dir. d. Asiat. Handlungs-Compagnie (*honorairer Hauptparticipant*), 11.8.1781 Geh. Kommerzienrat, besaß Kupferstichsammlung, Garten in Stralauer Vorstadt, nach Tod übernahmen Brüder Nicolas, Chrétien u. Étienne Benecke Handlung, s. T. Karoline Wilhelmine heir. 1780 → Christoph Gossler; 1741–1743 Visiteur (Logenbesuche 1741: 28.7., 15.9., 1742: 8.2., 8.3., 29.3., 5.4., 25.10., 6.6.1743), 15.11.1741 2. Vorst. d. *Messeloge* in Frankfurt (Oder), 15.3.1742 prop. Sarry 3/akz. (geht nach Stettin), 3. 4.7.1742, 5.7.1742/13.6.1743 Mitglied, 25.5.1743 Wahl 6:2 4. Stew., 5.12.1743 Wahl 5:4 2. Vorst., 11.5.1744 prop. Lamprecht zum schott. M./angenommen, 6.2.1745 Mitglied schott. Loge *L'Union*, 17.12.1744 Visiteur, 30.12.1745 *von Zahl d. Mitglieder entfernt*
397. Schütze, Heinrich Ehrenfried, Kaufmann in Berlin, Breslau, w. in Alt-Berlin Königstraße 9 im Viedebandtschen Haus[1443] (vorher Frau Sarry); 21.2.1742 prop. Gregory in Deputation in Frankfurt (Oder) zum Freimaurer/akz./rez. 1./2., 3. 4.7.1742, 5.4.1742 Mitglied, 30.9.1743 prop. Fabris zum schott. M./angenommen, 28.10.1743 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 14.8. u. 25.9.1744 Visiteur, 19.10.1744 2. (jüngerer) Vorst., (30.11.1744 vom deklarierten Amt d. jüngeren Vorst. zurückgetreten)?, 8.1.1745 u. 17.10.1746 Visiteur, 30.12.1746 *freiwillig von Zahl d. Mitglieder entfernt*, 4.1.1749 prop. Fromery zum Mitglied/einst. ball./akz., 5.5.1749–6.4.1750 1. Stew., 1.11.1749 2. Vorst.
398. Schütze jun., G.; 1743–1749 Visiteur (Logenbesuche 23.12.1743, 17.10.1746, 4.1.1749), 11.5.1744 prop. Lamprecht zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 6.2.1745 *L'Union*
399. Schwerin, Eugenius Gf. (Reichsgf.) v.[1444] (1717 Wien? –27.8.1769 Carwinden? [Karwen?]), V Friedrich Wilhelm (1678–1727, Oberhofm. d. Kgn.), M Charlotte Louise geb. Freiin v. d. Heyden, imm. 8.4.1731 Universität Königsberg, 1741 Kriegs- u. Domänenrat im Feldkommissariat in Breslau, 1742 in neuen Kammer in Glogau, 1756 Abschied, 1757 in Dienst d. Bresl. Fürstbischofs (→ Schaffgotsch), später Oberkämmerer, Administrator, Hofrichter, Präsident d. Regierung in Pless, Landeshauptmann d. Hzt. Grottkau, Chef d. Regierung in Neisse, hoch verschuldet, heir. 1758 Elisabeth Wilhelmine v. Schütz vwt. v. Gfug; 19.11.1740 prop. v. Reiswitz zum Freimaurer/v. Wallenrodt, v. Korff u. a. unterstützt/ball./abgelehnt von Mehrheit, 14.12.1740 erneut prop./abgelehnt, 9.3.1741 reprop./angenommen, 10.(16.?)3.1741 rez. 1./2., 22.2.1742 Visiteur
400. Schwerin, Friedrich Wilhelm Gf. v.[1445] (1729 Vorpomm.–1803), Legationsrat, Ritter d. Johanniterordens, Komtur zu Lietzen; 13.2.1748 von Frhr. v. Seidlitz vorgeschlagen/ball./einst. akz./rez. 1/2., 11.3.(1748) v. Auer prop. zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 18.3.1748 schott. Loge *L'Union*, 22.3.1751 gestrichen, 1792 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 25.12.1801 ausgeschieden, 16.11.1803 Trauerloge

401. Schwerin, Otto Ludwig Sigismund Reichsgf. v.[1446] (1710–1787 [2.1.1755?]), V Otto (Reichsgf., Erbkämmerer), 1727 pr. Fähnr., 1730 Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Kalckstein, 1735 Abschied, Hof- u. Legationsrat, Kammerherr, 1736/37 Gesandter in Dänem., kais. Erbkämmerer d. Mark Brandenburg, Ritter d. Johanniterordens, Erbherr, heir. Irmgard Marie Freiin v. Quadt-Wickradt; 13.9.1740 prop. Montgobert zum Freimaurer/Simon unterstützt/angenommen, Widerspruch d. *Loge première*, 5.10.1740 rez. 1./2., 19.10.1740 erstm. Mitglied, 3. 30.11.1740, 13.12.1740 Wahl mit fünf Stimmen Mehrheit-23.(9.)3.1741 (Wahl) M. v. Stuhl, 23.(30.)3.1741 Rücktritt als Mitglied, 19.8.1741–26.1.1742 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 22.2.1742?u. 26.7.1743 Visiteur, 5.10.1754 erneut Mitglied
402. Schwicheldt (Schweichelt), August Wilhelm Frhr. v.[1447] (15.3.1708–7.7.1766), luth., hannov. Gesandter, Wirkl. Geh. Rat, Staatsminister, Erbmarschall, hannov. Bevollmächtigter Minister am pr. Hof: 1741/42 Gesandter in ao. Mission (Bündnisverhandlungen mit Hannover), Kft. Köln: 1744–1746 Gesandter in ao. Mission, Niederl.: 1745 Gesandter in ao. Mission; 16.3.1741 prop. v. Osten zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 23.3.1741 rez. 1./2.
403. Schwieger (Schweitzer?), Heinrich Friedrich, V Rat (*conseiller*); 24.6.1744 prop. Kircheisen zum Freimaurer gratis (Johannisfest)/ball./akz., unterschrieb 26.6.1744 Gesetze, 3.7.1744 von Lamprecht rez. 1./2., 1744 Visiteur (Logenbesuche 10.7., 15.7., 6.8.), 3. 7.8.1744
404. Seidlitz (Seydlitz), Ernst Friedrich Bar. v., kgl. poln.-kursächs. Rittm. d. Kavallerie, bis Anfang 1749 in Berlin; 19.11.1740 prop./angenommen, 5.1.1741 prop. v. Korff zum Freimaurer/unterstützt Gf. Schwerin u. Gf. Wallendroft/ball./einst. angenommen, 12.1.1741 rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 19.1., 26.1., 2.2.), 2.2.1741 Mitglied mit Stimmenmehrheit, 7.3./29.12.1743 Mitglied, 14.3.1743 prop. Bielfeld zu 3/ball./einst. akz., 3. 30.4.1743, 6.9.1743 Wahl 6:5 2. (jeune) Vorst., 14.9.1747 Wahl 9:2/13.9.1747 install.-Anfang 1749 (vors.) M. v. Stuhl, 22.7.1743 prop. Poitier zum schott. M./angenommen, a. 5.8.1743 schott. Loge *L'Union*, 1749 deren M. v. Stuhl
405. Serre d. Ä. (l'ainé), Jacques (Jakob), Kaufmann (*marchand*) in Berlin; 12.11.1740 prop. Benezet zum Freimaurer/unterstützt Fromery/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 27.11.1740 rez. 1./2., 1740 Visiteur (Logenbesuche 7.12., 21.12., 26.12., 29.12.), 29.12.1740 Mitglied (ball./Stimmenmehrheit), erstm. 21.1.1741 als Mitglied, 3. 3.3.1741, 9.6.1741 Wahl 3. Stew., 8.9.1741 interim. Sekr., 21.9.1741 einst. Wahl auch interim. Schatzm., 11.2.1743 prop. Pérard zum schott. M./nicht angenommen, 7.3.1743 als Mitglied ausgeschieden, 21.3.1743 Mitglied, 1743/44 Visiteur (Logenbesuche 1743: 13.9., 8.11., 1744: 22.5.?, 12.6.), 16.6.1750–25.8.1762 Stew., 8.9.1765–15.9.1767 (Wahl) Sekr., 28.9.1770–17.11.1778 (auch Sekr.)/7.12.1781 Schatzm.
406. Serre, Jean,[1448] franz.-ref., Juwelier, Bijoutier in Berlin, heir. Christine Charlotte König, S → Jean, Bruder → Antoine; 1–3 Paris, 13.9.1740 Mitgründer, 9.11.1740 zum Mitglied erklärt, 1740–1742 1. Vorst. (19.10.1740, 9.3.1741 Wahl sechs Stimmen Mehrheit, 8.9.1741 Wahl 6:2, 20.4.1742, 14.12.1741 mit 9 Stimmen), 21.6.1742 Stew., 11.2.1743 prop. Fromery zum schott. M./nicht angenommen, 7.3.1743 als Mitglied ausgeschieden (mit Jacques Serre, Pérard, Sarry), 1743 Visiteur (Logenbesuche 21.3., 9.5., 30.5., 6.6., 18.7., 13.9., 1.11. interim. 1. Vorst., 8.11., 29.12.), 16.3.1744 Mitglied, 29.5.1744 Visiteur, 11.4.1747 erneut Mitglied, 7.6.1747–9.6.1749 Wahl 1. Vorst., 10.12.1749 aus-

geschieden, erstm. wieder 16.6.1750 3, 1751/52 u. 1754–1769 1. Vorst. (21.6.1751, 30.6.1752, 7.7.1754–25.8.1762, 7.9.1764–21.9.1769), 21.6.1752 Stew., 21.7.1760 prop. Targa/angenommen *Eintr* (s. dort)

407. Siebecke (Siebecken), Kammerdiener (*Homme de Chambre*) Heinrichs Pz. von Preußen; 3.9.1743 prop. Kircheisen zum Mitglied/gestimmt/akz., 3.7.1744 als Mitglied, 14.8.1744 ließ sich als Mitglied ausstreichen, 17.12.1744 u. 9.4.1745 Visiteur
408. Siebert, Karl Heinrich (geb. 1712 Ruppin), ref., Kriegsrat, Kriegszahlm. in Berlin; a. 1763, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 24.2.1767 Eq. a quercu, Devise Firmiter,[1449] 12.3.1768–30.12.1769 1. (2.?) Vorst., Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend, 1774 frequentiert keine Logen
409. Sieburg, v., Leutn.; 16.3.1748 rez. 1./2.
410. Siepmann, Alexander Heinrich v.,[1450] kursächs. Hof- u. Akziserat, 1740–1746 sächs. Geschäftsträger (Resident) in Berlin; a. 4.5.1731 *St. Thomas no. 1* in Paris, 25.1.1742 3 auf Prop. Kircheisens Mitglied, 13.3./26.4.1742 Stew., 14.3.1744 prop. Lamprecht zum schott. M./angenommen, a. 28.3.1744 schott. Loge *L'Union*
411. Simon, Philippe[1451] (26.10.1714 Berlin–27.5.1788 Breslau), ref., V Pierre (Kaufmann aus Metz, Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin), 1737 Kaufmann in Hamburg, dann Berlin, (Sommer) 1741 Breslau, 1742 dort Färbereifabrik, 1742 durch Vermittlung von Gf. v. Münchow u. → Gf. v. Schwerin (*Aux trois Squelettes*) Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1744/45 Kassenschreiber d. Domänenrentkasse, im Siebenj. Krieg RgtQuartM im DragRgt Nr. 5 Bayreuth, 1765 in Berlin im Zivildienst, 1772 Färbereifabrik (türk. rohes u. baumwoll. Garn) in Breslau (ging bald ein), heir. 1739 in Berlin Maria Dorothea Paulhac, Neffe → Christian Gregory; a. 14.11.1737 *Loge de Hambourg*, 13.9.1740 Mitstifter, M. v. Stuhl, 7.11.1740 1. Vorst., 9.11.1740 Mitglied, 9.11.1740–13.12.1740 u. 13.9.1751–2.11.1758 (Wahl) M. v. Stuhl, 18.5.1741 Mitstifter *Aux trois Squelettes* in Breslau: 18.5.1741–19.8.1741 u. 18.11.1741–26.1.1742 M. v. Stuhl (vorsitz. Oberm.), 5.10.1741 Wahl Gf. v. Schmettau als Mitglied an s. Stelle, 26.1.1742 ausgeschieden, 21.12.1745 Mitstifter *Aux trois Piédestaux* in Glogau, M. v. Stuhl, 2.7.1750 prop. Madoré zum Mitglied *ML3W*/ball./einst. akz., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin* 15.11.1767 Philippus fr., 15.12.1767 Eq. a tribus globis, Devise Jugi motu, 1767–1770 beitragendes Mitglied, 6.5.1767 übergab *bei seiner Stiftung der 3 Weltk.Loge aus Hamburg empfangenen Katechismus*,[1452] Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend, zuletzt 8.11.1778 abw. Mitglied
412. Simon (Simond) jun., Philipp? A., Gold-, Silber u. Seidenwarenfabrikant; 24.6.1751 akz. gratis, rez. 1./2. 25.6.1751, 26.7.1751 prop. Roblau zum Mitglied/ball./akz., 3. 1.11./9.12.1751, aff. 31.1.1755 *Eintr* (s. dort), 24.2.1762 demiss.
413. Socin, Joseph, Buchhalter → Gotzkowsky; 4.12.1752 prop. Simon l'ainé zum Freimaurer/rez. 1./2., 3.1.1754/8.2.1762 als Mitglied, 3. 11.3.1756, (8.11.)1762 interim. Schatzm.
414. Sommer, Johann Heinrich v., Rat d. Konsistoriums d. Pz. von Schwarzburg; 11.1. 1742 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/einst. angenommen/rez. 1./2.
415. Soumiac; 1743–1745 Visiteur (1743: 11.4., 25.4., 2.5., 9.5., 25.5., 13.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7., 11.7., 16.8., 23.8., 30.8., 20.9., 27.9., 3.10., 11.10., 18.10., 1.11., 22.11., 6.12., 23.12., 1744: 24.1., 31.1., 21.2., 6.3., 13.3., 22.5., 5.6., 12.6., 24.6., 8.9., 13.11., 1745: 8.1., 13.1.), 22.5.1744 prop. Passe Maître Roman zum Mitglied/acht Gegenstimmen/abgelehnt, 31.8.1743 prop. Dalençon zum schott. M./verweigert, 9.11.1744 Mitglied

416. Spinstius, Wilhelm, Theol.; 14.2.1744 prop. M. v. Stuhl Lamprecht zum Freimaurer/ könne *anjetzo Reception nicht bezahlen, gewinne er aber sein Proces, so verspricht er dieselbe richtig zu entrichten*/akz.,[1453] unterschrieb 28.2.1744 Gesetze, 1744 Visiteur (Logenbesuche 6.3., 13.3., 3.4., 10.4., 22.5.)
417. Starckgraff, Johann Georg[1454] (geb. 1726? Fürth), Kaufmann; 5.11.1759 Visiteur, 5.11.1759 prop. zum Mitglied/einst. angenommen/*bezahlte Quartal Michaelis bis Weihnachten*, 5.5.1760 als Mitglied, 4.6.1761 Wahl (wiederholt) 2. Vorst., 10.6.1761 Wahl (1.) Stew., 11.6.1761 Wahl 8:1 1. Vorst. (Köhler hatte Stelle nicht angenommen) –1765, 8.2.1762 interim./März 1762 deput. M. v. Stuhl, 10.6.1762 Wahl 11:9/6.6.1763 Wahl-5.6.1764 M. v. Stuhl, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend (s. dort)
418. Stegemann (Stegmann), Johann Karl (geb. Kienitz/Mittelmark), Amtsrat; 5.10.1761 prop. Schmiel zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 7.11.1761 rez. 1., 2. 7.12.1761, 4.1.1762 Wahl Sekr./Redner mit Stimmenmehrheit, 10.6.1762 Wahl mit 19 Stimmen Redner, 6.6.1763 lehnte Wiederwahl aus Arbeitsgründen ab
419. Sternickel (Szernickel, Sternicke), Karl Wilhelm,[1455] kursächs. Gesandtschaftsrat, 1757–1764 Korrespondent Gf. Brühls; 1747–1749 Visiteur (Logenbesuche 23.9.1747, 1748: 20.1., 8.7., 2.8.1749), 30.11.1748 prop. Fromery zum schott. M./angenommen, a. 7.12.1748 *L'Union*, 21.12.1749 Mitglied *ML3W*, 1.11.1749 1. Vorst., 3. 17.12.1750
420. Stielow I, Johann Georg Friedrich[1456] (1731 Schmolsin/Hinterpomm.-15.7.1793 Berlin), stud. Jura in Halle u. 1755 in Frankfurt, Kand. jur., 1756 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1761 Untergerichtsadvokat am Berl. Stadtgericht, 1764 Advokat, 1767 Landsyndikus d. Kurmark, dann Domsyndikus in Brandenburg (Havel), 1771 Oberamtsregierungs- u. Oberkonsistorialrat in Glogau/Schl., 1787 Geh. Obertribunalrat in Berlin, Jan. 1788 *Montagsklub*, 2.1.1764 prop. M. v. Stuhl Starckgraff/einst. ball., a./1. 6.2.1764, 2. 4.6.1764, 3. 7.9.1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 7.9.1774–19.2.1787 Sekr., 19.2.1787 deput. M., 1789/1792 abw.
421. Stoltz (Stoltzen), Johann Karl Ludwig[1457] (geb. 28.9.1735 Berlin), V Johann Karl (1690–1746, Kriegs- u. Domänenrat), M Katharina Maria geb. Köttler, 1756 Jurastud. in Halle, 1761 Kand. jur. in Halle, dann Berlin; a. 28.2.1761 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 2.3.1761 Visiteur, 2.3.1761 prop. de Morgues zum Mitglied/ball./einmütig angenommen, 1.6.1761 erhielt bei Stewardwahl drei Stimmen, 1761/62 Mitglied
422. Strantz, Bogislaus Ehrentreich Wilhelm v., Kornett im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, (1769 Leutn., 1763 Kreisdeputierter in Lebus)?; 19.4.1749 prop. de Morgues zum Maçon/für 20 Rtl akz./ball./einst. angenommen, 5.5.1749 rez. 1./2., 24.6. u. 14.7.1749 Visiteur, 3.3.1760 de Morgues prop. zu 3/einst. angenommen, 3. 10.6.1760, 10.4./10.6.1760 Visiteur
423. Stürtz, Johann August[1458] (geb. 1723 Darmstadt), 1742 Jurastudent in Halle, 1745 Marburg, Gießen; a. 14.1.1744 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 2. 21.1.1744, 3. 9.4.1744, 13.4.1744 Stew., 20.7.1744 schott. Loge *L'Union* in Berlin, 23.7.1744 Visiteur *Aux trois Globes*, 1744/45 Gründer *Zu den drei Rosen* in Jena, 1745 Großm. in Frankfurt a. M.
424. Superville, Daniel de[1459] (2.12.1696 Rotterdam–16.11.1773 das.), stud. Jura, Med. u. a. in Utrecht, 1718 Dr. med. in Utrecht, 1721 Diakon d. wallon. Kirche in Leiden, 1722 Hofarzt, Arzt d. franz. Kolonie in Stettin, 1726 auch Prof. für Anat. u. Chir. am Gymn. in Stettin, 4.12.1731 abw. Mitglied/23.1.1744 aoM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 1738 auf Vermittlung d. Kronpz. Friedrich an Hof von Bayreuth, Geh. Rat, 1. Leibarzt d.

Mgf. Friedrich, Leibarzt d. Mgfn. Wilhelmine, Wirkl. Geh. Rat, Dir. d. bayreuth. Bergwerke, zugleich 1742 Dir. d. Academia Fridericiana Bayreuth, maßgebl. Organisator d. Gründung d. Universität Erlangen, 1743–1748 deren Kanzler, 1749 Leibarzt in Braunschweig, initiierte Kunst- u. Naturalienkabinett, 1761 Rückkehr nach Holl.; 23.11.1740 prop. de Montgobert zum Freimaurer/unterstützt v. Osten/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 27.11.1740 rez.1./2., 14.12.1740 Visiteur, 3. 14.12.1740 mit Stimmenmehrheit

425. Swahn (Schwahn), Georg (geb. Schweden–[25.3.?]1756); 1–3 Frankr., 28.5.1753 Visiteur, 1753 Mitglied
426. Sweerts, Ernst Maximilian Ignaz Frhr. v.[1460], kgl. Kammerherr in Potsdam, 1741/42–1757 Intendant (*Directeur des spectacles*) d. kgl. Oper in Berlin gemeinsam mit → Gotter, 1750 Dir. d. Asiat. Handlungs-Compagnie, kath. Kirchenbauverordneter (Hedwigskirche); 18.5.1741 rez. 1./2. *Aux trois Squelettes* in Breslau, 19.8.1741–18.11.1741 M. v. Stuhl, in Berlin 21.12.1741 u. 29.3.1742 Visiteur, 27.9.1743 prop. Lamprecht zum Mitglied/einst. ball., 3. 27.9.1743, 3.10.1743 Mitgliedschaft, 6.3.1744 einst. Wahl/13.3.1744 install./5.6.1744 14:3 (vors. M.)/M. v. Stuhl, 1.3.1745 prop. Katsch zum schott. M./angenommen, 1745 Mitglied schott. Loge *l'Union*, 1747/48 deren M. v. Stuhl
427. Sydow, v., (1748) Leibpage Friedrichs II.; 20.1.1748 prop./ball./einst. angenommen/rez. 1./2.
428. Tagliazucchi, Giampietro (1716 Bologna–1768), kath., 1752–1756 Hofdichter, Librettist Friedrichs II., Mitglied d. Akademien in Rom, Bologna u. a., Opernlibretti u. a.: mit Friedrich II. u. Francesco Algarotti[1461] *Montezuma*, vertont von Karl Heinrich Graun, Uraufführung 6.1.1755 an kgl. Oper in Berlin, *Ezio*, Musik K. H. Graun, Urauff. 27.3.1755 (Geburtstag Königin-Mutter), *La pastorella*. Illustre pastorale (1763 Stuttgart), *Il re pastore*. Opera seria (1764 Ludwigsburg), s. Nachfolger in Berlin 1765 Abbé Landi; 1.12.1755 prop. Dancourt zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 8.3.1756 von Simon rez. 1./2., 12.4.1756/6.6.1757 Mitglied, 1758/1760 Visiteur (18.5., 24.6.1758, 10.6.1760), 1759 Mitglied d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), aff. ? *L'Amitié* (s. dort)
429. Taillandier (Talandier), Benoît (geb. Lyon), Seidenwarenfabrikant, verließ 1759 Berlin; a. 1–3 Frankr., 2.11.1750 Visiteur, 2.11.1750 prop. Simon zum Mitglied/ball./einst. akz., 7.12.1750 Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Amlang *avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friderich Stadt et fait plusieurs receptions*,[1462] 4./24.1.1754 dim., 9.12.1754 *De la Concorde* Mitstifter (s. dort)
430. Targa, Angélus Frédéric[1463] (16.11.1736 Hamburg [Stettin?]–4.7.1810), jüngster Sohn von Targa d. Ä. (l'ainé), Magazininspektor in Stettin, Oberinspektor d. kgl. Tabakadministration, Dir., 1800 Geh. Kriegsrat in Schwedt; 23.7.1755 prop. Colliveaux/gratis/ball., 29.8.1755 rez. 1./2., 3. um 1755 unter vorsitz. M. v. Rammelsberg, 4./Andreas-Ritter-Schlag unter Mgf. Karl von Brandenburg, 1758–1763 *Eintr*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 22.2.1765, aff. zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 22.6.1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 3.3.1770–1774 2. Vorst., 1774–20.2.1781 Schatzm., 15.11.1779 1. Provinzialvorst., 4.6.1778 Gründer *Tempel der Freundschaft*, 4.7.1778 Logenm., 24.11.1779/20.6.1780 abgeord. Logenm., 29.7.1783 abw., EM, 14.2.1800–1810 Logenm.

431. Targa d. Ä., Frédéric, S → Angélus Frédéric, holl. Tabakfabrikant, 1744 in Berlin; *Absalom* in Hamburg, 1743/44 Visiteur (Logenbesuche 1743: 6.12., 17.12., 29.12., 18.1.1744), 10.1.1744 auf Prop. Maurers Mitglied/ball./einst. akz./rez. 1./2., 1744–1756 Mitglied, 3. 3.11.1744, 10.7.1744 Wahl 7:5/10.6.1745 bestätigt 2. Stew., 17.3.1746 Wahl mit vier Stimmen/10.6.1746 Wahl 6:3 2. Vorst., 17.10.1746 Wahl 5:2 Stew., 6.9.1751 Mitglied d. schott. Loge *L'Union*, 5.3.1753 Wahl 1. Stew., 28.5.1753 Wahl 2. Stew., 4.3.1754 Wahl 4:3/6.6.1754 Wahl 4:2–10.3.1755 Rücktritt wegen Reise 2. Vorst., 26.5.1755 Wahl 7:2 Schatzm., 5.11.1756 1. (Ober-)Vorst., 24.1./6.6.1757 2. (Ober-)Vorst., 2.5.1757 Wahl 8:3 3. Stew., 12.8.1758 prop. Meinert *De la Concorde* (s. dort), 24.1.1763 Visiteur
432. Targa jun. (d. Jüngste), Giovanno Battista,[1464] Tabakfabrikant in Halle (Saale), Berlin; 14.12.1750 hell ball. (im Protokoll nicht erwähnt!), 1750–1755 Visiteur (Logenbesuche 1750: 6.4., 7.12., 1751: 3.1., 28.2., 17.3., 1.5., 24.5., 10.6., 17.6., 26.7., 2.8., 15.9., 4.10., 1.11., 9.12., 1752: 13.1., 6.3., 10.4., 21.4., 7.8., 1753: 5.5., 24.6., 2.7., 6.8., 5.10., 5.11., 16.11., 3.12., 1754: 24.1., 6.6., 29.6., 1.7., 11.11., 21.12., 12.2.1755), 3. 3.1.1751 im Hôtel Mad. Cochius, 14.2.1755 prop. Knecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 4. 6.10.1755/ zahlte 15 Rtl, schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 21.7.1760 prop. Paturelle in *Eintr* / einst. angenommen (s. dort), erneut 6.9.1761?/8.2.1762 Mitglied, 24.1. u. 7.3.1763 Visiteur, 29.12.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale)
433. Targa le cadet, Frédéric Antoine; a. Prag, 12.11.1755 freier Eintritt (besuch. Bruder), 5.2.1756 prop. Schaarschmidt zum Mitglied/angenommen, 31.5.1756 Wahl 5:4–9.12.1756 (Wahl) Schatzm., 17.6.1757 8:3 3. Stew., 8.2./24.6.1762 Mitglied, 24.1.1763 Visiteur
434. Tauchert[1465] (Taure, Taurert); 24.6.1750 prop. Simon, 2.7.1750 rez. 1./2., 3./prop./ball./ rez. 14.12.1750, 6.2.1751 prop. zum schott. M./angenommen, 22.2.1751 eingeweiht, 22.3.1751 Mitglied *L'Union*, 1751/52 Redner (3.6.1751 einst., 8.11.1751, 5.6.1752 9:2, 2.10.1752 Stimmenmehrheit), 28.5.1753 Wahl mit Stimmenmehrheit M. v. Stuhl, verzichtet 18.6.1753, 6.8.1753 demiss.
435. Thalbitzer, Christian Albert (Albrecht) Heinrich[1466] (geb. 1732), ev., Kaufmann in Berlin, dann Hirschberg/Niederschl., 1773 Berlin, T Catharina Elisabeth heir. 1758 → J. Ch. Müller?; 8.5.1758 rez. zum Mitglied, 1764 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, StO: VII. Provinz, Präfektur *Appelstädt*, 9.1.1764 Ritter d. heil. Andreas, 6. 1766 in Unwürde/Oberlaus., Ordensname Henricus eq. ab alveari (Vom Bienenkorb, -stock), Hauskomtur (M. v. Stuhl) in Jauer, 1.3.1764 Sekr.
436. Thiele, Karl Gottfried v.[1467] (1706–11.5.1793 Berlin), V Martin (1672–1733, Oberst, Amtshauptmann, 11.5.1713 nob.), M Dorothea Louise geb. Gregory (geb. 1685), 1725 Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1726 Jurastud. in Halle, 1730 ao. Kriegs- u. Domänenrat d. kurmärk. Kammer, 1740 Mitglied d. schl. Klassifikationskommission, Vors. d. schl. Revisionskommission, Geh. Rat, 1743 Finanzrat, schied 1744 auf eig. Wunsch aus, 1748 als kurmärk. Kriegs- u. Domänenrat erwähnt, 1751 entlassen, Hofmarschall d. Mgf. Karl von Brandenburg, heir. 2. Hermine Dorothea v. Zieten, (v. Thielesche Haus Friedrichstadt Zimmer- Ecke Lindenstraße, 1734 von Philipp Gerlach erbaut)?; 1.5. u. 15.5.1744 Visiteur, 1.5.1744 prop. Katsch zu 3/ball./akz., 3. 8.7.1744, 18.7.1747 im Namen d. Großm. Mgf. Karl von Brandenburg prop. Patonier zum schott. M., a./Mitglied 29.7.1747 *L'Union*, 7.11.1750 1. Vorst., 22.3.1751 *von Zahl der Mitglieder entfernt*

437. Thiesenhausen, Johann Heinrich Bar. v., Kornett im kgl. engl.-kurhannov. Gardekorps; 16.11.1740 prop. v. Korff zum Freimaurer/unterstützt v. Reiswitz/ball./1 Gegenstimme gehoben/angenommen, 23.11.1740 rez. 1./2.
438. Tholoson, Karl Christian v., Kapt.; 3.10.1763 prop. v. Petri/v. Zinnendorf, Fritze, Schubart unterstützen/ball./drei Gegenstimmen/2. Ball. zwei Gegenstimmen, 7.11.1763 prop. v. Rohr/einst. akz., rez./1. 7.11.1763, 13.6.1771 auf sein Bittschreiben Kollekte
439. Thorn; 18.9.1754 u. 3.3.1755 Visiteur, 3.3.1755 Collivaux prop. zum Mitglied/ball./mit zwei Gegenstimmen abgelehnt, 5.9.1755 Visiteur, 1.12.1755 Targa prop. zum Mitglied/ball./angenommen
440. Thoß, Friedrich Wilhelm Bar. v., Premierkapt. im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz, mit Rgt nach Schl.; ao. Loge 11.10.1741 ball./einst. angenommen/rez. 1./2.
441. Tieffenbach, Christian Ludwig v.[1468] (9.6.1719 Berlin–14.8.1776 das.), V Johann Christian (1670–1742, Geh. Amtskammerrat, 1717 Vortrag. Rat d. Oberrechenkammer, 1737 nob.), M Anna Margaretha geb. Dreckmeyer (V J. A., Kammergerichtsnotar), Großvater Johann Tieffenbach (1617–1682; 1. Bürgermeister d. Residenz), 1727 Jurastud. in Frankfurt (Oder), Kriminalrat, 1742 Mitglied d. Oberrechenkammer (Alter Marstall Breite Str. 35), 1764 Geh. Finanzrat, Präsident d. Oberrechenkammer (840 Rtl Gehalt), 1768 2. Präsident, w. im Dirckmeyerschen Freihaus Klosterstraße (von Mutter ererbt); 14.7.1749 prop. Frhr. v. Printzen/ball./akz., 3. 25.7.1749 einst. ball./15 Rtl entrichtet, 4. 6.9.1749 prop. Sarry zum schott. M./angenommen, a. 4.10.1749 schott. Loge *L'Union*, 6.4.1750 ball. mit Stimmenmehrheit 1. Stew., 25.5.1750 4:3/3.6.1751 einst. auch deput. M./1. Vorst., 5.6.1752 einst./18.6.1753 Wahl 6:2 M. v. Stuhl, 25.1.1755 (Geburtstagsfeier Friedrichs II.) Redner, 11.6.1755 entsagt Mitgliedschaft, 8.2.1762 Wahl mit 24 Stimmen M. v. Stuhl (in Abwesenheit; lehnt offenbar ab)
442. Tourly (Tourlé), franz. Speisewirt; 2.6. u. 24.6.1749 Visiteur, 10.12.1749 prop. Heyer, Targa zum Mitglied/ball./einst. akz., 25.5.1750 einst. 3. Stew., 7.12.1750 *Audemar, Taillandier, Beaulieux, Tourly, Chaneaux, Amlang avoient tenu une Loge Clandestine, à la Friederich Stadt et fait plusieurs receptions*[1469]
443. Tresckow, August Wilhelm v. (1720–1797)?, Gardekapt., mgfl. bayreuth. Kammerherr?, *Roter-Adler-Orden*, zuletzt Generalleutn.?; 27.11.1740 prop. Montgobert zum Freimaurer/ v. Korff unterstützt/ball./einst. angenommen/rez. 1./2., 26.7.1742 v. Plotho prop. zu 3/ball/akz., 1741 Mitglied Hofloge *Zur Sonne* in Bayreuth?
444. Tresckow, Otto Melchior v.[1470] (1696–1745), kgl. Kammerherr, Geh. Rat, Amtshauptmann, heir. Louise Henriette v. Wülknitz; 9.3.1741 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 16.3.1741 rez. 1./2., auf Prop. v. Ostens 25.1.1742 Mitglied mit Stimmenmehrheit, 30.8.1742 prop. Sarry zu 3/einst. ball., 3. 21.11.1742, 15.11.1742 auf eigenen Wunsch als Mitglied gestrichen
445. Trouillard (-t), Jean, Kommerzsekr., Akziseinspektor in Berlin; 21.12.1740 prop. Montgobert zum Freimaurer/unterstützt Fromery/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 29.12.1740 rez. 1./2., 5.1. u. 12.1.1741 Visiteur, 19.1.1741 mit Stimmenmehrheit Mitglied, 6.4.1741 wünscht 3/ball./angenommen, 3. 14.4.1741, 6.9.1741/6.9.1742 5:3–1743 1. Vorst., 6.12.1742 Wahl 6:2 Schatzm. (nahm Amt nicht an, 7.3.1743 deckte als Mitglied, 1743–1747 Visiteur (Logenbesuche 1743: 28.3., 25.4., 9.5., 25.5., 6.6., 13.6., 27.6., 18.7., 1.8., 16.8., 13.9., 11.10., 8.11., 22.11., 23.12., 1744: 24.1., 21.2., 13.3., 3.4., 1745: 9.4., 24.6., 1747: 5.1., 1.6., 19.6.), 11.8./14.9.1747 Mitglied

446. Černyšev (Tschernischew), Petr Grigorevič Gf.,[1471] kais. russ. Kammerherr, 1741/42 russ. ao. Gesandter in Kopenhagen, 1742–1744 ao. Gesandter in Pr.; 24.1. u. 13.3.1744 Visiteur, 13.3.1744 prop. Lamprecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 24.4.1744 prop. Roblau zu 3/akz., 24.6.1744 Mitglied, zuletzt 8.1.1745 Mitglied
447. Utterodt (d'Outrot) v. Scharffenberg Frhr., Georg Adolf[1472] (geb. 1724 Gotha), Jurastudent in Halle (Saale); *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 25.1. –13.4.1744 1. Vorst., 23.7.1744 Visiteur, 20.7.1744 prop. Lamprecht zum schott. M./angenommen/a. schott. Loge *L'Union*
448. Vaillant[1473], Klein- und Großuhrmacher in Friedrichstraße; 1752, (18.6.)1753 3, 21.1.1761 *Eintr* (s. dort)
449. Vairin, Peter Elias (W.)?,[1474] 1739 franz. ref. Prediger (Pasteur) in Gramzow, 1740 in Angermünde, 1744–1773 1. Prediger d. Wallon. Gemeinde in Magdeburg; 8.11.1743 Brief Pérards aus Stettin an Bielfeld: ersucht Prediger Vairin (Verain) aus Angermünde *gratis einzuweihen*/gestimmt/einst. akz., 29.12.1743 rez. 1./2., 13.3.1744 Visiteur
450. Van Low, W.?; 17.5.1742 von s. Freund v. Keyserling (aus Bielfeld) zum Freimaurer prop./ball./einst. akz., 24.5.1742 rez. 1./2.
451. Vattel, Emer(ich) de[1475] (25.4.1714 Couvet/Ftm. Neuenburg–28.12.1767 Neuenburg), V David (prot. Pfarrer in Couvet, 1727 nob.), M geb. v. Montmellin (V Staatsrat, Generalschatzm.), stud. Theol., Phil., Jura in Basel u. Genf, 1741 auf Einladung d. franz. Gesandten Marquis de Valory in Berlin (vergebl. Versuch e. Anstellung), 1743 Dresden, 1747 kgl. poln. u. kursächs. Ministerresident in Bern, 1758 Geh. Rat für auswärt. Angelegenheiten in Dresden, dipl. u. völkerrechtl. Schriften, einer d. einflussreichsten völkerrechtl. Autoren d. 18. Jh.; 25.10.1742 prop. M. v. Stuhl Sarry zum Freimaurer gratis: *comme c'est une personne d'un mérite eminent et qu'il fera beaucoup d'honneur a notre t. respectable Société*[1476]/einst. ball., 1.11.1742 rez. 1./2./unterschrieb Gesetze, 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 22.11.1742, 10.1. u. 21.3.1743), 3. 12.3.1743
452. Viereck, Christian Friedrich v.[1477] (1725 Wartmannshagen/Mecklenb.–28.11.1777 Pisa/It.), V Friedrich Wilhelm (Herr auf Wartmannshagen, Roggow), M Ursula Dorothea geb. v. Bülow-Prützen, 1740 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1744/45 2. Schl. Krieg, 1750 Leutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Leuthen (Orden *pour le mérite*), Zorndorf, Liegnitz, Torgau, 1758 Rittm., KompChef, 1759 Major, 1764 Johanniterritter, 1767 Obristleutn., 1768 Kommandeur d. Rgt, 1772 Oberst, 1777 Abschied (wegen Krankheit), Herr auf Weitendorf, Düdinghausen/Kr. Güstrow, heir. Ulrike Sophie v. Viereck; 7.7.1749 prop. de Morgues zum Freimaurer/ball./akz./zahlte 20 Rtl u. Dukat an Tuilier, 29.9.1749 prop. de Morgues zum Mitglied/akz., 3.11.1749 als Mitglied
453. Vierkotten, Johann Joseph v.; 9.2.1741 prop./ball./angenommen, 16.2.1741 rez. 1./2., 2.3.1741 prop. zu 3/ball./eine Gegenstimme gehoben, 3. 3.3.1741, 1741/42 Visiteur (Logenbesuche 1741: 13.3., 16.3., 23.3., 30.3., 6.4., 22.2.1742), *Absalom* in Hamburg[1478]
454. Vogel, Gottfried Bernhard[1479] (Nov. 1742 Dähre/Altmark–Anfang 1804), V Johann Georg (Prediger, Landwirt), stud. 1761–1766 Jura in Halle, 1766 Hofm. in Braunschweig, 1769 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Kleve, 1772 großes Examen, 1773 Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1785 Finanzrat im Generaldirektorium (westfäl. Departement), Geh. Finanz, Kriegs- u. Domänenrat, 1801 pens., heir. geb. Widekind; a. *Friedrich zu den drei Quellen* in Pyrmont, 1780 *Wittekind zur westfälischen Pforte*

in Minden, 2./3. 5.5.1781, 1781 Sekr., Schatzm., 1784/1785 Sekr., 1785 EM, 1785 aff.? *Mutterloge*, 1786/1791 4

455. Volhardt, Ernst Ferdinand (geb. 1729? Zittau), Kaufmann, *auf Reise von Leipzig über Berlin nach Amsterdam*; 16.7.1761 prop. Schatzm. Hintze/bewilligt/rez. 1/2.
456. Voß. Vermutl. Christian Friedrich d. Ä.[1480] (1722 Lüben o. 1724 Potsdam-24.4.1795), S → Christian Friedrich d. J., Verlagsbuchhändler, 1748 Berlin, 1761? übernahm nach Tod s. Schwagers Johann Heinrich Rüdiger dessen Verlagssortiment mit *Berlinische Privilegierte Zeitung* (Privileg 1722; *Staats- und gelehrte Zeitung*, Vossische Zeitung, Zeitungsverlag 1795 an Lessing geb. Voß [Frau d. Bresl. Steuerdir., Bruder Gotthold Ephraims], Teilhaber Buchhändler Johann Friedrich Gottlieb Unger; 1776 2.000 Ex., 1804 7.100, 1813 4.000, 1751–1755 Gotthold Ephraim Lessing Redakteur d. Rubrik *Articul von gelehrten Sachen*), Initiative gegen Nachdruck, 1765 *Buchhandlungsgesellschaft in Deutschland*, bedeutendster Berl. Verleger (Bodmer, Gellert, Gleim, Herder, Hippel, E. v. Kleist, Klopstock, Lessing, Moses Mendelssohn, Jean Paul, Ramler; Voltaire), 1765 *Kgl. Preußische und Kurf. Brandenburgische Gesetze* (Mylius), 1787 mit → G. J. Decker Werkausgabe Friedrichs II., 1752–Okt. 1771 *Montagsklub*; 24.6.1749 prop. H. E. Schütze zum Freimaurer gratis/ball./akz. mit Stimmenmehrheit,7.7.1749 Visiteur/rez. 1./2., 14.7.1749 Visiteur, 1775 *David* in Paris
457. Wagenschütz, Adam Gottlieb (geb. 1732? Berlin), Sekr. d. General-Salzkasse; 26.7.1761 prop. M. v. Stuhl Wilcke zur Aufnahme in Orden/ball./einst. angenommen, 3.8.1761 29-j. rez. 1., 2. 26.8.1761, 26.8.1761 Sekr. Leonhardi prop. zum Mitglied/ball./einst. angenommen, 9.11.1761 prop. Schmiel zu 3/einst. ball., 8.2.(1.?)1762 als Mitglied, 10.6.1762 Wahl mit zehn Stimmen 2. Vorst.
458. Wahl (Vahl), Christian Benedikt (Karl), Dr. med.; 3.7.1744 prop. Kircheisen zum Freimaurer/unterstützt Roman, Roblau/ball./einst. akz., unterschrieb 12.6.1744 Gesetze, 10.7.1744 rez. 1./2 durch Katsch, 1744 Visiteur (Logenbesuche 14.8., 8.9., 18.9., 23.10., 6.11., 13.11.), 3. 7.10.1744, 17.12.1744 Wahl einst. 2. Vorst., 8.1.1745 auch Stew., 8.3.1745–3.9.1745 interim. 2. Vorst., 3.9.1745 6:3 2. Vorst., 1746/47 Visiteur (Logenbesuche 17.3./17.10.1746, 5.1./27.4.1747), 1747–1749 Schatzm. (14.9.1747 5:4, 21.5.1748 14:6, 5.5.1749), 11.3.1748 Roman prop. zum schott. M./angenommen, a. 18.3.1748 schott. Loge *L'Union*, 25.5.1750 5:3 2. Stew., 22.2.1751 als Mitglied
459. Waldburg-Zeil, Friedrich Sebastian Wunnibald Truchsess Gf. zu[1481] (um 1677–4.6.1745 gefallen Hohenfriedeberg), 1702 pr. Dienste, am dän. Hof, Vertrauter Friedrichs II., 1722 Gesandter in bes. Mission in Paris (Krönung Ludwigs XV.), 1725/1740 Gesandter in bes. Mission in Großbrit. (1740 pr. Ansprüche auf Berg), 1740 Chef d. InfRgt Nr. 13, Generalmajor, Amtshauptmannschaft zu Plettenberg, Oberhofm. d. Pz. August Wilhelm, 1741 pr. Gesandter in London (mit Bielfeld), b. Mollwitz verwundet, 1745 Generalleutn.; a. *Loge du Roi* in Rheinsberg, 27.11.1740 Visiteur, 3.10.1743 prop. Lamprecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 3.1.1744 *hat sich von der Zahl der Brüder Mitglieder ausstreichen lassen*
460. Wallenrodt, Johann Ernst Gf. v.[1482] (27.9.1695–20.9.1766), ev., V Ernst (1651–1735, Erbherr), M Katharina Elisabeth geb. v. d. Groeben vwt. v. Polenz (1663–1705), 1711 Albertina in Königsberg/Pr., 1716 Kammerjunker, 1722 Geh. Rat, 1740 Obermarschall d. Kgr. Preußen, 1740 Etatsminister, 1744/45 pr. Bevollmächt. Minister in Polen (Durchmarsch pr. Truppen durch Sachsen), heir. 1739 2. T. von Friedrich v. Korff-Bledau[1483];

5.10.1740 prop. Gf. Schmettau/Gf. Roeder unterstützt/einst. ball., 12.10.1740 rez. 1./2., 19.10.1740 erstm. als Mitglied, 3. 30.11.1740, 13.12.1740 Wahl mit neun Stimmen Mehrheit/23.2.1741 2. Vorst., 1754/55?

461. Wangelle, de; 9.9.1741 prop. Gf. Dohna zum Freimaurer/ball./einst. angenommen/rez. 1./2.
462. Warenshagen, Johann Georg v.,[1484] Leutn.; 6.4.1741 prop. Kircheisen zum Freimaurer/ball./einst. angenommen, 13.4.1741 rez. 1./2., 1741 Visiteur (Logenbesuche 20.4., 27.4., 14.7.), 5.7.1741 prop. Bar. v. Gersdorf zu 3 (*zur Armee nach Schlesien*)/ball./einst. angenommen/3. rez.
463. Wegner (Wagner); 6.12.1762 de Caila prop. zum Mitglied?/ball./eine Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben
464. Weidenberg, Johann Georg v., pr. Oberstleutn.; 11.1.1742 prop. Gf. Gotter zum Freimaurer/einst. angenommen/rez. 1./2., 1742/43 Visiteur (Logenbesuche 18.10.1742, 1743: 13.9., 27.9., 3.10.), 3.10.1743 Lamprecht prop. zum Mitglied/einst. akz., 22.11.1743 erstm. Mitglied, 17.1.1744 hat *sich aus der Zahl der Mitglieder Brüder ausstreichen lassen*
465. Weigandt; 20.5.1754 Visiteur, 20.5.1754 ball./einst. akz. zum Mitglied, 6.6.1754 Mitglied, erhielt 29.6.1754 Zertifikat
466. Weiße, Karl (geb. 1726/1727 Berlin), luth., kgl. Bau- u. Holzverwalter in Berlin; 3.8.1761 prop. Schmiel/ball./einst. angenommen, 7.9.1761 rez. 1., 2. 12.10.1761, 12.10.1761 Schmiel prop. zum Mitglied/ball./angenommen, 8.1.1762 prop. M. v. Stuhl Wilcke zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 4.2.1762, 8.2.1762 Mitglied, 10.6.1762 Wahl mit zwölf Stimmen/6.6.1763 Wahl Sekr., 7.5.1764 Wahl mit 18 Stimmen M. v. Stuhl, 24.6.1764 install., schloss 28.11.1764 *Mutterloge later Observanz*, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, unterschrieb 29.11.1764 Gesetze d. StO, Mitgliederliste 1768, 2.1.1769 unterschrieb Gesetze, 12.3.1768 1. deput. M.
467. Welter, Jean Isaac, Kaufmann (*marchand*) in Köln; *Frère*, 3.1.1751 rez. 1./2., 10.1.1751 Visiteur
468. Wendegatz (-gast); 18.6.1753 prop. Schönebeck zum Freimaurer/rez. 1./2./prop. Schönebeck zum Mitglied/einst. akz., 1753/54 Mitglied
469. Wendessen, Balthasar Henning v., ehemal. mecklenb. Hofmarschall, Landrat; 22.6.1752 prop. Frhr. v. Printzen zum Freimaurer/ball./einst. akz./rez. 1./2. *Il à été proposé par le frere Gregory, s'il ne seroit pas convenable de punir L'Audace du Pape*[1485], 3. 23.6.1752
470. Wentzel, Georg Wilhelm, Kaufmann; 24.6.1756 Johannisbruder, 9.7.1756 rez. 1./2., 13.9.1756 Fünster prop. zu 3/einst. ball., 3. 21.3.1757
471. Westerhagen, Bar. v.,[1486] 1741 Kapt., 1743 Major, 1756 ehem. Major; erstm. 10.8.1741 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1742/43 *ML3W* Visiteur (Logenbesuche 29.11.1742, 1743: 7.2., 26.2., 14.3., 21.3., 28.3, 20.6., 25.10.), 30.11.1742 prop. für schott. Loge *L'Union*/angenommen, 1.8.1743 Tuilier Duvivier an deput. M.: *20 Rtl Kollekte für Westerhagen, davon an Loeffler 14 Rtl 12 g, 10 Rtl so er ihm bar zur Reise vorgeschossen, 4 Rtl 12 g zu Bezahlung dessen Logis, wo vorher gut gesagt hat. Die übrigen 2 Dukaten sind den Bruder Tuilier zurückgegeben worden, und 1 Rtl 10 g als vom 7 Rtl 2 g von seiner Mühe abzuziehen und den Rest bis auf weitere Ordre aufzuheben*[1487], 9.12.1756 auf- u. angenommen
472. Weyher (Weyer, Weyers), v., Leutn. (1745 Grenadier-Leutn. im InfRgt Nr. 17)?[1488]; 13.4.1748 prop. v. Nienburg, 7.5.1748 gratis zum Freimaurer einst. akz., 14. 5.1748 rez./1./2.?, 1748 Visiteur (Logenbesuche 17.6., 1.7., 8.7., 9.9.)

473. Wilberg (Wylberg, Wielberg); 1743–1745 Visiteur (Logenbesuche 1743: 27.6., 4.7., 18.7., 26.7., 16.8., 30.8., 27.9., 3.10., 18.10., 6.12., 1744: 3.1., 13.3., 8.5., 6.8., 28.8., 1745: 8.1., 10.6.), 3. 7.2.1744 ball./akz./rez., 10.6.1745 Loeffler prop. zum Mitglied/ball./einst. auf- u. angenommen, 13.1.1746 prop. zum Mitglied/einst. gestimmt, 17.6.1746 interim. 2. Vorst., 14.9.1747 Mitglied
474. Wilcke jun. (Sohn), David Friedrich, Kaufmann in Berlin, V → Johann Friedrich; 5.1.1761 prop. de Morgues zum Freimaurer wegen Verdienste Vaters gratis/ball./einst. angenommen, 2.2.1761 rez. 1./2., 6.4.1761 prop. de Morgues zu 3/in Betrachtung seines Vaters einst. angenommen, 3. 4.5.1761, 1.6.1761 prop. zum Mitglied/einst. angenommen, 8.2.1762 Mitglied, 1762 2. Stew., 10.6.1762 Wahl 1. Stew., 6.6.1763 Wahl 2. Vorst. u. große Ökonomenstelle, aff. 10.3.1772 *3gSchl*[1489]
475. Wilcke, Johann Friedrich, Materialist, 1762 berufl. ins Ausland, S → David Friedrich; 24.6.1744 prop. Fünster zum Freimaurer/einst. akz./zahlt 60 Rtl, 26.5.1744 eingeweiht 1./2., unterschrieb 26.5.1744 Gesetze?, 1744 Visiteur (Logenbesuche 3.7., 15.7., 14.8.), 4.9.1744 Mitglied, 8.1.1745/10.6.1745 bestätigt Stew., 16.2.1747 von Mitgliedschaft entsagt, 2.5.1757 prop. de Morgues zum Mitglied/einst. angenommen, 2.5.1757 Wahl 6:4/12.6.1758 Wahl 9:1/12.6.1759 bestätigt/(4.5.)1761 Schatzm., (3.12.)1759 auch interim. Sekr., 1.6.1761 Wahl mit sechs Stimmen M. v. Stuhl (de Morgues sechs Stimmen, verzichtet zu dessen Gunsten), 4.6.1761 wiederholte Wahl mit Stimmenmehrheit bis 12.3.1762 M. v. Stuhl, 1762 Passe Maître, (27.8.)1761 Ritter v. Stuhl d. *Schott. Altmeister- u. Ritterloge d. h. Andreas l'Union* o. Vereinigung zu Berlin, 8.2.1762 *legt Hammer nieder wegen einer außerhalb Landes erhaltenen Beförderung*, Abschied[1490]
476. Wilckins, Gouverneur d. Pagen d. reg. Kgn. Christine Elisabeth; 7.7.1749 *notre très Auguste Grand Maître* (Friedrich II.) prop./ball./akz./zahlt 20 Rtl, Dukat an Tuilier[1491]
477. Wirth, Johann Georg v.; 11.1.1742 prop. Gf. Gotter/rez. 1./2.
478. Witzleben, Adam Levin v. (17.6.1721–8.7.1766 Hude/Oldenburg), V Christoph, schleswig. Leutn., 1745 Besitzer von Hude u. Elmelch?, heir. 1748 in Berlin Karoline v. Sobbe (V pr. Geh. Rat Friedrich Christian, M Katharina Elisabeth geb. Gregori)[1492]; 30.1.1746 prop. v. Auer/ball./einst. angenommen, 13.2.1748 rez. 1./2., 3. 26.2.1748, 16.3.1748 prop. Wahl u. Hundertmarck zum Mitglied/ball./einst. akz., 9.3.1748? prop. Frhr. v. Seidlitz zum schott. M./angenommen, a./Mitglied 11.3.1748 schott. Loge *L'Union*, 8.7.1748 Roblau teilte im Namen von W. mit, dass dieser in Gfsch. Oldenburg *une Loge francs et libres Maçons* etabl. habe/ball./einst. gebilligt[1493], erhielt 28.7.1748 Stiftungsurkunde (Loge vermutl. nicht zustande gekommen)[1494]
479. Wolden, Frhr. v.[1495]; 26.11.1744 prop. Madoré zum Freimaurer/wird für Rezeption 60 Rtl bezahlen/Fabris bürgt für Bezahlung d. Summe/ball./einst. akz., 30.9.1745 prop. M. v. Stuhl Fabris (*bereits prop.)*/akz., *konnte nicht 40 Rtl für Aufnahme zahlen,* gibt *Portrait du Roi*[1496], 17.6.1751 auf eigenes Ansuchen EM, Großaufseher d. holl. Logen, Großm. *De la Fidélité* in Köln
480. Würst, Johann Gottlieb (v.)[1497] (geb. 1727 Berlin), luth., Leutn. im GrenBat Görne d. InfRgt Nr. 44 v. Jüngken, Premierleutn., 1762 vor Abreise, 1764 ehem. Premierleutn., 1774 kgl. Forstrat in Wolmirstedt/Hzt. Magdeburg; 7.3.1762 prop./ball./einst. angenommen, 5.4.1762 rez. 1., 3.5.1762 prop. Sekr. Stegemann zum Mitglied/einmütig dafür erklärt, 3. 12.5.1762 einst. ball. (baldige Abreise), 1763 Mitglied, 24.6.1764 install. 1. Stew., Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, unterschrieb 29.11.1764 Gesetze,

in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 5. 2.9.1767, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 3.10.1767 Eq. a clave aureo (aurea), Comd. Arm., Devise Vigilanti cura[1498], 12.3.1768 1. Stew., Ökonom, 1768 *Eintr*, 2.1.1769 unterschrieb Gesetze, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1774–1791 4 abw., Okt. 1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg

481. Wydbohm (Widebohm, Wydebohm, Wedbohm), v.; 3.12./17.12.1753 Visiteur, 17.12.1753 prop. Collivaux zum Mitglied/drei Gegenstimmen, 2. Ball./drei Gegenstimmen, 3.1.1754 Knecht prop. erneut zum o. Mitglied/ball./angenommen/1 schwarze Kugel vom M. v. Stuhl gehoben, 12.1.1754 Mitglied, 26.5.1755 Wahl 7:2 2. Stew., 31.5.1756 Wahl 5:2 3. Stew., 2.5.1757 Wahl 7:3 1. Stew., 1.8.1757 *von hier ohne Abschied wegreiset*[1499]
482. Ziets (Zitz, Zieth), Johann (geb. Rathenow), Handlungsbedienter im Lagerhaus; 26.7.1761 prop. Schmiel/ball./einst. angenommen, 7.11.1761 rez. 1., 2. 7.12.1761, 1762, 3.6.1764 suspend., inaktiv
483. Zinnendorf, Johann Wilhelm Kellner v.[1500] (11.8.1731 Halle/Saale–8.6.1782 Berlin), V Friedrich August Ellenberger (1694–1782, pr. Kriegsrat, Pfänner), M Sophia Wilhelmina geb. Kellner v. Zinnendorf (V pr. Hofrat, Pfänner), Gymn. in Halle, 1751 Medizinstud. in Halle (Saale), 31.5.1756 Dr. med., 1757 Feldmedikus, im Siebenj. Krieg in Breslau, Herbst 1763 2. Arzt d. Armee, ab 1763 Berlin, Oberfeldstabsmedikus, Invalidenmedikus, Mitglied d. Medizinalstabes in Berlin, 1778 Generalfeldstabsmedikus, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Abschied; a./1./2. 13.3.1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 3. 16.3.1757, 13.5.1757 Abschied, 27.7.1758–1760 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 23.11.1758 Redner, Bekanntschaft mit → Martin Kröncke, 4. Ende 1758, in Halle Rosaische Kapitelgrade, 1.8.1764 a. schott. Loge *L'Union* in Berlin, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 14.10.1764 Heerm. v. Hund in Dresden: Ritterschlag Wilhelmus eq. a lapide nigro (Zum schwarzen Stein), 15.10.1764 Komtur vom heiligen Grab d. VII. Provinz, 16.10.1764–24.7.1766 (Austritt) Praepositus d. Präfektur *Templin* (Berlin, Mark Brandenb. zw. Elbe u. Oder, Pomm.), 24.6.1765–Juni 1766 M. v. Stuhl (Großm.) d. *Mutterloge*, 16.11.1766 Austrittserklärung aus *Mutterloge*, 14.8.1765 Mitstifter *Zu den drei Degen*, 6.3.1767 ausgeschieden aus StO, gründete 10.8.1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin (s. dort), 27.12.1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*
484. Zülow, Johann Joachim v., hzl. mecklenb. Oberst; 6.4.1741 vorgeschlagen zum Freimaurer/ball./angenommen/rez. 1./2.

5.2. Die Mitglieder der Johannisloge Zur Eintracht

1. Albrecht, Ernst Ludwig, Geh. Rat d. Pzn. Amalia von Pr.; 1. –3. *Zu den drei Säulen* in Rostock, prop. Imbert/aff. 30.8.1762
2. Allut, Jean Guillaume,[1501] Weinhändler in Berlin; 1/2 Paris, 28.6.1760 zustimmend ball./Mitglied, 3. 2.3.1761, 4. 5.5.1762 schott. Loge *L'Union*, 7.6.1762 (Wahl 7:3) 1. Stew., 5.10.1762 *La parfaite Union* in Stettin besuch. Br., dort 1763 Vorst., 1764 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
3. Arnim, Hans Karl v. (geb. 1736), Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig; 3.1.1763 prop. Karl Eberhard Wächter[1502]/ball./einst. akz., a./1./2. 31.1.1763 27-j., 3. 28.4.1763

4. Arnim, Joachim (Achim) Erdmann Frhr. v.[1503] (24.4.1741 Gerswalde/Pr. –17.1.1804 Berlin), luth., V Otto (1682–1748, Herr auf Gerswalde usw.), M Anna Louise geb. v. Arnim (1710–1785), 1763 kgl. Kammerherr, 1771–1774 pr. Gesandter in Kopenhagen, 1775 pr. Resident (Minister) in Dresden, 1776–1778 (Auflösung d. franz. Theaters) Intendant d. kgl. Oper in Berlin (*Directeur des spectacles*), Doyen d. Domkapitels Kammin, 1802 Geh. Legationsrat, 1804 Johanniterritter, heir. 1777 Amalia Caroline Friederike Johanna Dorothea Labes (13.5.1761–14.2.1781 Berlin, Grab in Zernikow, V Hans Reichsfrhr. v. Labes,[1504] M Carolina Maria Elisabeth geb. Daum), S Romantiker Achim (eigentl. Karl Joachim Friedrich Ludwig; 1781–1831); a. 2.2.1762 *L'Amitié* (s. dort), 2.1.1770 von Graff zur Aff. vorgeschlagen/einst. angenommen/Mitglied, 3. 3.1.1778, 4. 30.1.1796 *Allgem. Altschott. Loge*, 1798–1804 *sWahrh*
5. Audemar, Louis, Goldschmied in Berlin; 1.–3. franz. Loge, 2.11.1752 prop. Beaulieu zur Aff./Mitglied, aff. *ML3W* (s. dort), ausgeschlossen, 4.10.1753 wieder zugelassen, *da er Reue zeigte*,[1505] 1.2.1754 Mitglied, 31.2.1754, 28.6.1760 ball./akz., 10.8.1760 prop. Imbert/aff. Mitglied
6. Aurival (Aurivel, Orivel), Jean Frédéric Guillaume (geb. 1741 Riga [1740 Königsberg/Pr.?]), luth., Kaufmann in Riga, dann Königsberg/Pr., Steueraufs., 1778 Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun; 27.2.1764 prop. Bouvier *als Sohn eines echten Freimaurers*/hell ball., a./1./2. 26.3.1764 23 ½j., 3. 10.9.1764, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 24-j., 7.4.1775 *RY* (s. dort)
7. Axt (Axen), Karl Heinrich Friedrich[1506] (geb. 1745 Dresden), luth., Geh. Sekr. im Görneschen Departement b. Generaldirektorium in Berlin, 1779–1780 pr. Resident (*Chargé d'affaires*) am kgl. poln. Hof in Warschau; 5.8.1777 prop. Bernhardi, a./1. 24.9.1777 32-j., 2. 30.10.1777 *wegen notwendiger Reise*, 3. 7.11.1777 durch Wöllner, GRO: *Neastes*, 1779 1. Grad, auswärt. Bruder
8. Bachoff (Backhoff), Johann Christian v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 3.9.1764 *ML3W* (s. dort), 3.9.1764 *FlSt* (s. dort), Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 29-j., 3. 15.5.1771
9. Badendick, Gottlieb Johann (geb. 1759 Riga), luth., Dr. med. in Riga, dann Berlin; von Loge in Riga empfohlen/prop. Theden/einst. ball./a./1. 24.6.1785 26-j. (Johannisfest), 2. 10.11.1785 durch *FlSt* (Mitglied d. Loge in Riga), 3. 6.2.1786 durch *3Seraph*
10. Badenhaupt, Friedrich Ernst[1507] (1741–1776 Berlin), ref., Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. in Königsberg, Hofm. e. kurl. Adligen, dann d. Kinder d. lit. Kaufmanns Marggraf, heir. dessen Wwe., Umzug nach Berlin, 1761 unbesold. Assessor d. Armendirektoriums, Hofrat, 1761 Reise zu Stiefsohn in St. Petersburg (Leibmedikus d. russ. Generalfeldmarschalls I. I. Šuvalov) mit geh. Auftrag Friedrichs II. (Frieden mit Russl.), kam nur bis Mitau, (1771–1775 Besitzer d. Niederländischen Palais Unter den Linden 36)[1508], w. 1773 Friedrichstadt im Hause von Oberst v. Viereck Behrenstraße, 1775 im Haus Annier Markgrafenstraße; 1./rez. 20.1.1769 48-j., 2. 28.2.1769, 3. 15.3.1769, 4. 6.4.1769 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 19.5.1769 Eq. ab elephante,[1509] 1770 Bibliothekar, 10.1.1770 *Einige Vorschläge, die Bibliothek der Loge zu verbessern und besonders die Geschichte zum Hauptvorwurfe zu machen, vorgetragen in einer Rede*,[1510] 5.11.1770 schenkte Logenbibliothek in roten Samt eingebundene Bibel in Folio,[1511] 24.9.1773 Trauerloge für s. Sohn, Kand. jur., in Anwesenheit d. Vaters, Trauerrede Theden (o. Mayer?: *Trauerrede über das Absterben*

des Br. du Guibert und des jüngeren Br. Badenhaupt, gehalten in der Trauerversammlung der vereinigten Logen der drey Weltkugeln, der Eintracht und zum flammenden Stern von einem vorsitzenden Br. den 24sten Sept. 1773, Berlin [1773 bei G. J. Decker)[1512], 12.3.1776 Trauerloge, Trauerrede Johann Friedrich Euler: *Rede über verschiedene Begräbnisarten der Alten und ihren vielfachen Nutzen bei dem Verluste des sehr ehrwürdigen Bruders Herrn Hofrat* Badenhaupt[1513]

11. Bambert (v. Bamberg?), bis 1757 in Berlin; 1–3 Frankr., prop. Prestiot, aff. 6.5.1756 einst.
12. Bardeleben, Wilhelm Friedrich Karl Leopold v.[1514] (1741 Berlin–29.4.1812), luth., 30.3.1762 Eintritt als Fähnr. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich von Pr. in Spandau, 1767 Sekondeleutn., Austritt 22.5.1791 als Kapt. bei Auflösung an Oder; 9.4.1766 prop. Gause/ angenommen, a./1. 16.8.1766 durch v. Kleist *ML3W* (s. dort), 2. 13.3.1767, 3. 8.7.1767, 4. 11.2.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 12.3.1768 Schatzm., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 20.8.1768/6. 25.10.1768 Eq. a securi[1515], 1768/Jan. 1769 zur *ML3W* gehörend
13. Bardeleben, Heinrich Ferdinand Leopold v.[1516] (1748 Potsdam–1.11.1822 Wartekow/ Hinterpomm.), luth., 1769 Leutn. im InfRgt Nr. 13 Gf. v. Wylich u. Lottum, 1796 Major im InfRgt Nr. 12 v. Kleist in Prenzlau, 1798 Templin, 1799 Kommandeur d. GrenBat in Templin, 1801–1808 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich von Pr. in Königsberg/Neumark, 1806 Schlacht bei Jena u. Auerstedt, Herr auf Wartekow, heir. Julie Lucie v. Blankenburg; 31.12.1768 Prop. Marschall v. Bieberstein/akz., a. 7.2.1769 20-j., 2. 1.8.1769, (3. 2.1.1770?), 1778 *Zum Schild* in Stargard, dann *Zum Schwan* in Prenzlau, 19.12.1796 Mitgründer *Zur Wahrheit* in Prenzlau, deput. M., 24.2.1799–4.4.1799 (Rücktritt) M. v. Stuhl, 1806
14. Bardeleben III/jun., Ludwig v.[1517], luth., Eintritt 4.7.1769 als Fähnr. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, Austritt 24.9.1803 bei Auflösung d. Regiments, Abschied; 30.12.1769 prop. Bonin/akz., a. 6.2.1770 19-j.
15. Bärensprung, Heinrich Ferdinand (geb. 1768 Berlin), luth., V Hermann Sigismund[1518] (1780–1797 privileg. Apotheke Zum schwarzen Adler), Apotheker in Berlin, 1799 Gutsbesitzer bei Freienwalde/Brandenb.; 26.3.1791 prop. Böhr, 6./26.4.1791 hell ball., a. 3.5.1791 durch Gedike/24.5.1791 23-j., 2. 18.10.1792 in *FlSt*, 3. 5.9.1793 in *Vschw*, 15.9./12.12.1794 2. Stew., 17.6.1795/6.6.1796 1. Stew., 4.10.1797 ausgeschieden (abgegangen)
16. Barraban(d), Jean Isaac[1519] (geb. 1727 Berlin), aus Tapisseriemacherfamilie in Aubusson, diese 1685 in Berlin, V Jean (starb 13.1.1756 76-j. Berlin), Maler, Teppichweber; 24.6.1757 prop. Paturelle (zur kostenlosen Aufnahme), 11.5.1758 prop. Paturelle/a./1./2. 38-j. durch Imbert, 24.6.1758 Mitgliedschaft in Schloss Tegel, 1.6.1759 *wegen übler Aufführung auf ewig exkludiert*
17. Bartels, Johann Karl Wilhelm[1520] (geb. 1755 Swinemünde/Pomm.), luth., V Johann (Oberinspektor), stud. 1774 in Halle Jura, 1778 bearbeitete in Kriegs- u. Domänenkammer Stettin Forstsachen, 1787 großes Examen, 1788 Oberforstrat im Forstdepartement d. Generaldirektoriums in Berlin, Oberforstrat (Forstsachen Ost- u. Westpr., Lit., Netzedistrikt), 1804 Finanzrat, heir. 1792 Annette Louise Müller (V Finanzrat); 12.4.1776 prop. Schultz/einst. approb., a. 30.4.1776 21-j., 1778 1 abw., 2. 6.11.1776 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam

18. Bärwald, Friedrich Wilhelm (1747 Königsberg/Neumark–25.12.1829), privileg. Apotheker in Berlin, Apotheke Zwei Schwäne Brüderstraße 34; 17.7.1804 prop. Rosa, 7.9.1804 hell ball., a. 7.12.1804 durch M. H. Klaproth, 2. 1.2.1805, 3. 7.3.1806, 4. 29.5.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1814–1830 2. Vorst., 1821 Mitglied *GNML*, 27.1.1830 Trauerloge, Redner Küster
19. Baudesson, Daniel (1716 Berlin–1785), ref., V François, Juwelier, Hofgoldschmied; a. 2.7.1750 *ML3W* (s. dort), 1754 dim., 9.12.1754 Mitstifter *Concorde*, 20.6.1754 Wahl 5:2 (2.) Stew., 11./24.6.1755/3.6.1756 Stew., 23.4.1757 dim., 28.5.1760 Mitglied, 1766 reaff., 3. 11.4.1767, 4. 14.4.1768 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, Jan. 1769 zur *ML3We* gehörend
20. Baudesson jun., Louis[1521] (13.9.1742 Berlin [get. 16.9.1742 Köpenick, Taufpate Louis Friot] –20.4.1788), ref., V → Daniel?, Mitglied d. Franz. Gemeinde, Goldschmied, Kompagnon s. Vaters, Tapetenmanufaktur *Baudesson & Co.* (Wachsleinwand, Papier, 1782 drei Arbeitskräfte), 8.8.1786 ersuchte nach Tod Vaters Friedrich Wilhelm II. um Erneuerung d. Patents als *Bijoutier de la Cour* u. kgl. Privilegs, 1.9.1786 ausgestellt Hofjuwelier, heir. 1766 Susanne Charlotte Bouisson(t) (geb. 20.3.1742 Berlin), w. Friedrichswerder Unterwasserstraße; Apr. 1765 zur *Concorde* gehörend, a. 23.8.1765, 2. 18.10.1765, Logenliste 9.8.1766, 3. 11.4.1767, 4. 14.4.1768, 5.12.1777 *RY* (mit Zustimmung *Eintr*) (s. dort), 1783–1788 M. v. Stuhl
21. Beaulieu, Haushofm. d. Hz. von Braunschweig, bis 1759 in Berlin; a./2./3. Frankr., 1750–1752 *ML3W* (s. dort), 23.4.1757 Schloss Tegel prop. Prestiot/Mitglied, 1757?–1759 2. Stew.
22. Baumann, Hans (Johann) Karl (1732? Stargard–16.12.1769), Kand. jur., Literatus; Mitgründer *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1758–1760 M. v. Stuhl, Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig, 1764 *Eintr*, StO: Fr. ab arbore, 1769 Mitgründer *3gSchl* (s. dort)
23. Bellermann, Johann Joachim[1522] (23.9.1754 Erfurt–25.10.1842 Berlin), luth., V Johann Martin (Wollwarenfabrikant, Inspektor d. Barfüßerkirche in Erfurt), stud. 1772–1775 Theol. in Erfurt, 1775–1778 Klass. Philol., Theol., Orientalistik in Göttingen, 1776 Prüfung Kand. d. Predigtamtes, 1778–1781 Hauslehrer/Hofm. b. Bar. Clodt v. Jürgensburg in Reval (Estl.), 1781 St. Petersburg, 1782 Erfurt, 1783 Magister legens, Dr. theol., 1784 o. Prof. am ev. Ratsgymn., ao. Prof. d. Phil. an Universität Erfurt, Mitglied d. Akad. d. nützlichen Wissenschaften, 1790 2. o. Prof. d. Theol., 1792 beständ. Sekretar d. Akad., 1794 Dir. d. ev. Ratsgymn., 1801 o. Prof. d. phil. Fakultät, als Nachfolger → F. Gedikes 1804–1828 Dir. d. Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, führte Gesangunterricht an pr. Gymnasien ein, 1816 ao. Prof. d. Theol. d. Universität Berlin, 1818 Konsistorialrat, 1804–1828 2. geistl. Direktor d. Streitschen Stiftung[1523], *Gesellschaft Naturforschender Freunde* (Sitz Französische Straße/Ecke Markgrafenstraße), 27.9.1806–1842 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), 1806 *Philomatische Gesellschaft*, *Verein zur Beförderung des Gartenbaus*, *Märkische historische Gesellschaft*, 1819 Mitglied d. kais. russ. Universität Kazan, Autobiographie[1524]; a. 1778 *Zur Bruderliebe* in Reval, 1778 Mitstifter *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt (Eklekt. Bund, 1797 geschlossen), Sekr., 7.3.1786 *Urania* in St. Petersburg Visiteur, 1796–1792 Mitglied, 9.7.1793 2. Aufs., 1793 Anschluss *Karl zu den drei Rädern* an *GNML*, Redner, aff. 6.(13.)4.1804, 1804–1812 Redner, 1.6.1804–1806/07? Präparateur, 4. 29.5.1806, 1809 Mitglied *GNML*, 22.2.1817

Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1818–1839 deput. Nationalgroßm., 1839 Ehrengroßm.

24. Bergemann, Wilhelm Gottlieb[1525] (1771 Rietz/Neumark–15.7.1837), luth., privileg. Apotheker, 1801–1809 Besitzer d. Apotheke Zum roten Adler Rossstraße 24 in Berlin (1801–1822 Besitzer der Apotheke Zum schwarzen Adler), Medizinalrat, 1809 Stadtverordneter für Neue Rossstraße-Bezirk, Eigentümer Neue Rosstraße 11, 1802–1833 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*?, 19.8.1803 prop. Seidenburg, 23.9.1803 hell ball., a. 7.10.1803 32-j., 2. 17.8.1804, 3. 7.6.1805, 4. 6.3.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1818–1825 deput. Aufs., 1821/22 Mitglied d. *GNML*, Repräsentant, EM d. Logen in Arnswalde, Kolberg, Insterburg, 19.9.1837 Trauerloge, Redner Hitzig I
25. Bergé (Bergier), André[1526] (geb. 1737? Frankr.), 5.12.1763 Spielerlaubnis, Dir. d. Pantomimen, 1764 festes Haus am Monbijouplatz 4/Oranienburger Straße (5), 4.3.1764 Konzession für Pantomime in Kgl. Landen, aber keine Redoute während Karneval (aber danach im Februar), Vorführungen in Potsdam vor Prinzen, bald neben, dann statt Pantomime franz. Singspiele, 1768 Stralsund (verpachtete s. Theater an K. Th. Doebbelin), verkaufte 1769 Monbijou-Theater an Doebbelin (6.880 Rtl)[1527], verließ Berlin; 27.2.1764 prop. Graff/hell ball., a./1./2. 26.3.1764 37-j.
26. Bernard, Jérémie Louis (Jeremias Ludwig)[1528] (1746 Berlin–24.6.1804 58-j. Berlin), ref., aus hug. Familie, V Christophe, M Dorothea geb. Püschel, General-Akzise- u. Zolleinnehmer in Fordon, 1783 Dir. d. Akzise- u. Zolldirektion in Halberstadt, 1786 1. Dir., Kriegs- u. Domänenrat, 1793 Geh. Ober-Akzise- u. Zollrat, Geh. Kriegsrat, 1797 1. Kammerdir. in Magdeburg, 1800 Geh. Kriegsrat, Assessor d. General-Akzise- u. Zolladministration in Berlin, heir. Jeanne Marie geb. Gabain (geb. 1769 Halberstadt); a. 19.2.(1.?)1779 33-j., 2. 31.1.1781, 3. 8.2.1783, ab 1784 abw., 1803 *Vschw* 2. deput. Vorst.?, 2.11.1804 Trauerloge, Gedenkrede G. L. Beuster[1529]
27. Bernhardi, Otto Sigismund[1530] (4.4.1726 Züllichau–21.4.1794 Königsberg/Neumark), luth., V Otto Christian (Bürgerm., Hofrichter in Züllichau), 1743 Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. 1745 Jura in Frankfurt, 1746 in Halle, 1750 beim Militär (Leutn.?), 1773–1782 Kriegs- u. Domänenrat in Stettin, Dir. d. Rechnungsbüros d. Seehandlung, Dir. d. prinzl. Kammer, gemeinschaftl. Mandatarius d. Wirtschaftsangelegenheiten d. drei Prinzessinnen (Töchter d. Mgf. Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Schwedt) in Königsberg/Neumark; a. 1774/75 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, aff. 1775, 3. 3.1.1776?, 4. 16.4.1776 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1780 2. Vorst.
28. Bertram, Christian Friedrich (geb. 1731), luth., kgl. Kammermusiker in Berlin, Kapellm.; 11.2.1768 prop. Krüger, 7.3.1768 prop./Aufnahme gratis, rez./1. 2.5.1768 37-j. durch Theden gratis, 2. 5.9.1768, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 3. 16.1.1771, dim.?, 1775 reaff., 1780 suspend.
29. Beyer, Friedrich Ludwig Karl v. (Okt. 1766 Berlin [1761 Halberstadt]?–1.3.1798 Breslau), luth., V Johann August, Student, in Berlin; 2.6.1787 prop. Rapin Thoyras namens Thedens, Juli 1787 hell ball., a. 14.7.1787 21-j., 2. 25.4.1789, 3. 15.7.1789[1531]
30. Beyer, Georg Eberhard Friedrich v. (21.10.1786 nob.)[1532] (22.12.1739 Halberstadt–2.2.1818 Berlin), luth., V Johann Albert (starb 1759, Kriegs- u. Domänenrat in Halberstadt), M Johanna Dorothea geb. Dieterich, Bruder → August Friedrich Karl (1744–1819)[1533], lernte Handlung u. Seidenfabrikation in Fa. *Gebr. Schwartz* in Magdeburg, danach deren Reisender in Deutschl. u. Holl., nach Übernahme Stempelpacht

durch *Gebr. Schwartz* Geschäftsleitung, lernte Minister vom Hagen kennen, 1765 1. Dir. d. Haupt-Stempel- u. Kartenkammer, Kriegsrat, 1767 Kriegs- u. Domänenrat in d. kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1771 Oberrechnungsrat, Dir. d. Haupt-Stempelkammer, 1781 Geh. Oberrechnungsrat, 1786 Finanzrat im IV. Departement d. Generaldirektoriums, 1790/91 Mitglied d. Immediatkommission zur Untersuchung d. Fabrikenwesens, 1810 pens., heir. 1779 2. Auguste Ernestine geb. Böhmer (V Prof. jur. Johann Samuel F. in Frankfurt/Oder), S → Gottlieb Ludwig August[1534]; 6.7.1776 prop. Theden/ball./a., 2. 17.3.1777, 3. 29.3.1777, 4. 3.10.1778 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1778 dim., Mitgründer *Vschw* (s. dort), Okt. 1778–1818 deput. M., Febr. 1817 deput. Großm., 24.2.1818 Trauerloge, Redner Küster

31. Beyer, Johann Joachim (geb. 8.7.1767 Berlin), luth., V → Christian[1535], Kaufmann, Juwelier in Berlin; 7.7.1794 prop. von s. Vater, 5.9.1794 ball./1 schwarze Kugel, 13.11.1794 hell erklärt, a. 15.12.1794 27-j., (3. einst. ball. 7.3.1798)?
32. Blume (Bluhme), Heinrich August[1536] (geb. 1740 Breslau), luth., Wirt d. Gasthauses König von England Brüderstraße in Berlin-Kölln; vielleicht d. Sohn? d. 1756 erwähnten *frére Bluhme*[1537]; 2.5.1776 in Beamtenkonferenz prop., a. 30.5.1776 36-j./Theden: *werde nicht als Mitglied der Loge künftig geführet*; der Orden fordere von ihm, *gegen arme reisende Brüder als Maurer zu handeln und sie für ein billiges in seinem Wirtshause auf- und anzunehmen*,[1538] 2. 4.2.1777, 3. 28.1.1778, 4. 1.11.1783 durch Marchand schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1788/1791
33. Böhr (Boer), Georg Heinrich (1757–14.12.1805), Kand. med., Provisor d. Möhringschen Apotheke, 1786 Dr. med., prakt. Arzt, 1791 Hofmedikus, 1803 1. Hofmedikus, w. 1785 bei Cothenius im Ephraimschen Haus; 1781 1, 2. 12.1.1782, 3. 10.5.1783, 4. 29.4.1786 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 15.9.1794 Wahl/12.12.1794 install. Deputierter b. Armenkollegium (noch 1804 Mitglied d. Armendeputation, Almosenier/Armenpfleger), 17.6.1795/7.6.1796 Wahl deput. 2. Vorst., 1797–1801 deput. 1. Vorst., 5.6.1801/3.6.1803 einst.–7.6.1805 Wahl 2. Vorst., 28.10.1796 Mitglied *GNML*, 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, Repräsentant d. Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 21.7.1806 Trauerloge
34. Bonin, Bogislav Ernst v.[1539] (20.1.1727 Bonin/Kr. Köslin in Pomm. –27.7.1797 Berlin), ref. (luth.?), V Georg Ernst (1684–1761; Rittm. a. D., Herr auf Bonin), M Charlotte Luise geb. v. Sturm (1700–1766), 1740 Kadett in Berlin, 1744 Unteroffizier im InfRgt Nr. 26 v. Kleist, 1744/45 2. Schl. Krieg: Hohenfriedeberg (verwundet), 1751 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Prag, Kolin, Leuthen, Zorndorf, Liegnitz, Torgau, Freiberg, 1758 Premierleutn., 1758 Flügeladj. d. Königs, 1760 Kapt. im Generalquartiermeisterstab, 1762 Orden *pour le mérite*, 1767 Major im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin, 1775 Oberstleutn., 1778 Kommandeur, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Oberst, 1786 Generalmajor, Chef d. FüsRgt Nr. 54, 1793 Generalleutn., 1794 Feldzug in Polen, 1794 dim., Großer Roter Adler-Orden, heir. 1. 1764 Luise Charlotte v. d. Borne (1778 geschieden), 2. 1773 Charlotte Juliane Luise Elisabeth v. Grumbkow (V Friedrich Wilhelm, Generalfeldmarschall); a. 1741 *Messeloge* in Frankfurt (Oder), unterschrieb 1761 Gesetze, aff. 1765, 5.7.1765–1770 *Eintr*, 3. 5.7.1767, 4. 6.8.1767 prop. Marschall v. Biebersteins schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. (Novize) 1.10.1767, 6. 3.10.1767 Ernestus eq. a dama (Ritter zur Gemse), Wappen: auf einen Felsen springende Gemse

im silbernen Schild, Devise: Laeta ausu (Froh beim Wagnis), 6.8.1768 Schatzm., Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 24.2./5.3.1770 *FlSt* 1. Vorst. (s. dort), 1775/1778/1780 *ML3W*

35. Bonin, Gottfried Georg Ernst v.[1540] (1737 väterl. Gut b. Köslin/Pomm.–6.[16.]12.1810), ref., Bruder → Friedrich Karl, 10.5.1757 Fähnrich im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 29.5.1763 Austritt als Premierleutn., 1773 in Königsberg/Neumark, Hofkavalier d. Mgf. Heinrich von Brandenburg-Schwedt; 16.2.1769 prop. Marschall v. Bieberstein, a./1. 28.2.1769 32-j., Aufnahmerede Troschel, 2. 16.3.1769, 3. 6.4.1769, 4. 15.6.1769 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 2.1.1770 Mitglied *Eintr*, StO: 5. (Novize)/6. (Ritter) 16.1.1770, Ernestus eq. a caprea (Ritter zum Reh), Wappen roter Schild mit Umschrift Nec velox cursus lussa, 5.8.1773 ausgeschieden wegen Versetzung nach Königsberg/Neumark, 10.7.1801 Wiedereintritt, 15.12.1803 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 15.12.1803 Zensor d. Zensorats, 16.3.1811 Trauerloge
36. Bonin, Friedrich Karl v.[1541] (1740 Pomm.–16.12.1810 Lungenentzündung), ref., Bruder → Gottfried Georg Ernst, 16-j. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, Siebenj. Krieg: Ostritz, Hirschfeld, Reichenberg, Prag, Breslau, Kolin, Olmütz (verwundet), in Ruppin von Kroaten gefangen, ausgewechselt, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, Sommer 1773 Abschied auf eigenen Wunsch wegen Verwundungen, Kapt., Postm. in Königsberg/Neumark, 1801 nach 18 Jahren Berlin; a./1–3 *ML3W* (nicht ermittelt), prop. Theden, 5.3.1770 Mitgründer, bleibt (5.8.)1773 abw. Mitglied (Schottenm.), 1775 Mitglied d. *Mutterloge*, Repräsentant d. Loge in Hildesheim, GRO: 1781 2 *Banderesius*, 1783 6, Ordensname Berenitenus *Foedus* de Gordios (Gorgos), 1801 *Eintr*, 16.3.1811 Trauerloge, Gedenkrede E. F. W. Gillet
37. Börger, Johann August[1542] (geb. 1769?), Handelsschule in Magdeburg, Bankier, Hofagent Pz. Heinrichs von Pr. in Berlin, 1807 Kapitalvermögen 30.000–60.000 Rtl; a./1–2 ?, aff. 1796, 3. 1796, 1799 3, 1802, noch 1806/07 Musikus d. *Musikal. Kollegiums*, deckte 17.8.1809
38. Boutin, Johann (geb. 1764? Hamburg), luth., Dr. med. in Hamburg; 25.2.1790 ball., a./1. 3.3.1790 26-j.
39. Bouvier, Samuel[1543] (geb. 20.10.1721 Magdeburg), franz.-ref., V Pierre (1697 Magdeburg–1756 das.), M Marie Madeleine geb. Renault (geb. Bayreuth), Strumpffabrikant in Berlin-Kölln, Handlung *Bouvier & Sohn*[1544], heir. Esther Paris; 13.7.1761 prop. Fäsch/hell ball., rez./1./2. 27.7.1761 41-j. durch v. Printzen, 21.12.1761 in Meisterloge durch Fäsch zu 3 prop./durch Händeaufheben einst. akz., 28.9.1762 wirkl. Mitglied, 4. 26.11.1762 schott. Loge *L'Union et Harmonie*, 9.6.1763 Schatzm., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, 10.1.1766 aff., 9.8.1766 in Mitgliederliste
40. Brauchitsch, Friedrich Karl Ludwig v.[1545] (24.7.1755 Berlin–29.7.1839 das.), luth., V Matthäus Friedrich (1712–1757, ArtKapt), M Marie Magdalena Elisabeth geb. v. Örtzen, Bruder → Ludwig Mathias Nathanael Gottlieb, 1771 Universität Königsberg, u. a. Kant, 1773 Ref. d. Lit. Kammer in Gumbinnen, 1777 großes Examen in Berlin, 1779 Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen, 1779 in Marienwerder, 1787 Landstallm. von Lit., Kammerdir. in Gumbinnen, 1788 Landstallm. in Kurmark u. in Berlin, Dir. d. Gestüts in Neustadt/Dosse; a. *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 26.10.1776, 2. 3.2.1778 lt. Protokoll, 3. 17.3.1777?, 3.4.1777 Abschied, 1.1.1784 2 Gumbinnen, *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. 1785 3, 29.3.1811 reaff., 20.1.1812 demiss.

41. Braunmüller, Ernst Philipp, Kaufmann in Berlin; a. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (nicht ermittelt), 2. 6.2.1797, aff. 7.3.1800
42. Bräutigam, Ernst Philipp (1768 Berlin–13.5.1810), luth., Kaufmann d. Tuch- u. Seidenhandlung in Berlin, 1803 RgtQuartM im InfRgt Nr. 23 v. Winning, w. 1803 in Handlung s. Mutter am Kölln. Fischmarkt; 21.2.1791 prop. Flaminius, 6.4.1791 hell ball., a./1. 26.4.1791 23-j. in *Vschw*, 2. 10.4.1792, 3. 5.6.1793, 15.9./12.12.1794 install. –1803/04 (3.6.1803 einst.) Zeremonienm. 1802–1804 Stew. d. *Musikal. Kollegiums*, 1805/1806/07 dessen Mitglied, 4. 4.4.1804 (1803?) *Allgem. Schott. Loge*
43. Brendel II, Christian Ludwig[1546] (22.10.1733 Berlin?–7.1.1788), luth., 1762 im Militärdepartement d. Generaldirektoriums, Rendant d. Hauptalaunkasse in Berlin, 1770 Sekr. im VI. Departement d. Generaldirektoriums, Prädikat Kriegsrat, 1778 Geh. exped. Sekr., im Direktorium d. Potsd. Waisenhauses, w. 1784 Friedrichstadt Leipziger Straße im Haus d. Rentm. Bär; 18.2.1774 41-j. prop. von s. ältesten Bruder/einst. angenommen/rez., 2. 24.7.1774, 3. 5.7.1775, 19.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums*, Aufgabe mit Wegely: *Anschaffung u. Distribution d. Ordenszeichen (Kleider), Wein*, 16.2.(1.?)1776 2. Vorst., 1784 4, 9.2.1789 Trauerloge
44. Brendel, Johann Gottfried[1547] (1730/1732 Berlin-1805), luth., 1764 Geh. Sekr., dann Hofrat, 1804 Geh. Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. im Militärdepartement d. Generaldirektoriums, w. 1784 Alt-Kölln Rossstraße im Haus Wiesemeyersche Erben; a./1./2. 5.4.1762 durch Dieu in *Eintr*, 29.11.1764 unterschrieb Gesetze, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 34-j., 12.2.1776 1. Vorst. d. *ML3W* (s. dort), *Eintr:* 1775–1791 2. Vorst., 12.2.1776 1. Vorst., 1784 4 Zeremonienm., GRO: 1781 *Banderesius*, Senior, Ordensname Nodus *Geberion* de Florandis, 1775–1791 2. Vorst. d. *ML3W*, 1796–1801 1. Großvorst., 5.7.1781/1803 Repräsentant *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., zuletzt 1805
45. Brendel I, Samuel Gottlieb (starb 2.10.1804), luth., Hofrat, Rendant d. Seidenmagazins u. Seidenmagazinkasse d. Generaldirektoriums, w. im Haus d. Kaufmanns Schulze; a. 1/2 *Jonathan* in Braunschweig, 30.12.1772 zur Aff. prop. von s. Bruder/hell ball., 19.2.1773 aff., 3.5.1773 Gesetze unterschrieben, 3. 25.5.1773, 4. 24.2.1776 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1776–1804 Zeremonienm.
46. Brockmann, Franz Karl Hieronymus[1548] (30.9.1745 Graz/Steiermark–12.4.1812 Wien), kath., (V Turmwächter), Zinngießer, Baderlehre, dann Bedienter, entlief, kam ins Kloster, Mitglied e. Seiltänzertruppe (Bodenburgsche Theatergesellschaft), die auch kleine Theaterstücke aufführte, 1765 Wien, 1767 Würzburg, bereiste 1768–1771 mit Theatergesellschaft Kurt (Kurz?) Deutschland, 1771 durch Schröder nach Hamburg, Heldendarsteller ersten Ranges (Hamlet), bis Anfang 1778 Gastspiel in Berlin (Hamlet, zum ersten Mal hervorgerufen; Kupferstiche von Daniel Chodowiecki, silberne Denkmünze d. Berl. Medailleurs Abraham Abramson[1549], erste zur Auszeichnung e. Schauspielers geprägte Münze), 1778 von Kaiser Joseph II. nach Wien (2.000 fl Jahresgehalt) berufen, Mitglied d. National-Schaubühne, 1789–1792 Dir. (Regisseur-Directeur) d. Burgtheaters (Hofbühne), 1785, 1787 Hamburg, 1803 Berlin, Leipzig, schrieb Theaterstücke, heir. 1765 Schauspielerin Maria Theresia Bodenburg (starb 1798); a. 23.11.1771 *Zu den drei Rosen* in Hamburg (Zinnendorfsche Loge), 31.12.1777 aff./Handschlag/rektif., 6.1.1778 unterschrieb Gesetze, 1782–1785 *Zu den drei Adlern und Zum Palmbaum* in Wien Redner,[1550] 1786/87 *Zur Wahrheit* in Wien

47. Brunnemann, Johann Wilhelm[1551] (geb. 1772 Stendal), luth., Medizinstudent in Berlin, später Medizinalapotheker in Stendal; 5.6.1793 Aufnahmegesuch, 10.6.1793 prop. Hermbstaedt, 17.7.1793 hell ball., a./1. 17.7.1793 21-j., 12.9.1793 Mitgliedschaft, 2. 22.4.1794, 3. 5.9.1794, 24.6.1797 aff. *Zur Goldenen Krone* in Stendal, 3.10.1798–6.10.1802 Wahl Zeremonienm., 28.10.1803/30.11. 1805 Wahl Sekr.
48. Buchholtz, Friedrich August Ludwig[1552] (geb. 1743 Berlin), luth., Schwiegervater → Kircheisen, 1767 Geh. u. kurmärk. Landschaftssekr. in Berlin, Hofrat, Landrentm., floh 1784? nach London, T Eleonora heir. 1770 → Karl Jakob Wegely[1553], deren T Caroline Maria (1774–1823) → I. A. Fessler; 5.7.1767 (Johannisfest) prop. Gause, 26.9.1767 rez./1. 23-j., 2. 2.2.1768, 3. 13.7.1768, 4. 7.11.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, kaufte 16.4.1779 namens Loge für 3.900 Rtl von Goldschmied Johann Christoph Müller Haus u. Garten Ziegelstraße 19 (alt 14) in Spandauer Vorstadt neben Monbijou,[1554] 2.1.1770/1777 Redner, 1775 Mitglied d. *ML3W*, 1778/1780 Großredner, GRO: 1782–1784 *Neastes*, 1782 1, 1783 4, Ordensname *Balludus* Jovizethus Crucifoedus Chutgrus, 1784 *proskribiert wegen seines Kassendefekts und seiner Entweichung*[1555]
49. Buchholtz (Buchholz), Friedrich Wilhelm[1556] (geb. 2.5.1745 Berlin), luth., V Johann Georg (1714–1771, Geh. Post- u. Tribunalrat), M Sophia Rosina geb. Stahl (V Leibmedikus Georg Ernst Stahl), Bruder → Heinrich Jakob Ludwig, 1761 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1765–1767 Jurastud. in Frankfurt, 1767 Ref. am Kammergericht, 1770 großes Examen, 1771 Kammergerichtsrat, 1775 Tribunalrat in Königsberg/Pr., 1806 auch Dir. d. Stadtgerichts in Königsberg, heir. Henriette Louise Buchholtz; 29.9.1775 prop. Gause/ball./akz., a. 4.10.1775 30-j., 2. 12.10.1775, 3. 20.10.1775 (in Matrikel nicht genannt), in Königsberg nicht ermittelt
50. Burghoff, Johann Friedrich August v. (6.7.1798 nob.)[1557] (1743 Magdeburg–29.9.1802 Berlin), V Jakob Friedrich (Kammerdir.), 1761 stud. Jura in Halle (Saale), 1763 Auskultator in d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1767 Kriegs- u. Domänenrat, 1778 Finanzrat im I. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, 1789 Mitglied d. General-Invalidenversorgungskommission, 1791 VIII. Departement d. Generaldirektoriums, Mitglied d. Gesetzkommission, Geh. Finanzrat, verschwägert mit → F. O. Reinbeck u. → G. G. S. Reinbeck; a. 13.7.1762 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 7.6.1787 einst. Mitglied, 31.12.1787 deput. M., 21.11.1794 M. v. Stuhl *ML3W*, 1796 zugeord. Oberm.
51. Busch, Ludwig Friedrich[1558] (geb. 1776 Perschütz b. Breslau), luth., Disponent d. Selbstherrschen Weinhandlung in Berlin, Kaufmann; 6.8.1801 prop. Bräutigam, 2.10.1801 hell ball., a. 27.11.1801, 2. 4.2.1803, 3. 29.4.(1803?), 4. 17.3.1807 *Allgem. Altschott. Loge*, 1814–1824 Schatzm., deckte 25.5.1825
52. Büttner, Friedrich Gottlieb[1559] (26.12.1771 Königsberg/Pr.–31.7.1836 Diepensee b. Potsdam), luth., V Daniel Gottlieb (Kriegs- u. Domänenrat), M Agatha Dorothea geb. Düttgen, Hofmeisterunterricht, bis 1789 ref. Stadtschule in Königsberg, 1788, 1790 Jura- u. Kameralistikstudium in Königsberg, 1794 dort Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer, 1795 in Verpflegungssachen in Płock, 1796 großes Examen in Berlin, Assessor, 1797 Kriegs- u. Domänenrat in Königsberg, 1804 Oberrechnungsrat in Potsdam, 1824 als Geh. Oberrechnungsrat pens., heir. 1798 Caroline Auguste Philippine Reiche (V Oberamtmann), Erb- u. Gerichtsherr auf Waßmannsdorf u. Diepensee; 21.1.1796

prop. Maurer, 8.2.1796 hell ball., a./1. 8.2.1796 24-j., 2. 6.4.1796, 3. 27.1.1797 (schenkte Bibliothek *schönes Buch*), 1799 abw., 6.6.1806 deput. Vorst., 4. 11.7.1808 *Allgem. Altschott. Loge*, 1806–1809 u. 1810–1812 deput. Aufs., 1831 *wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit gestrichen*

53. Carmer, Johann (Hans) Heinrich Friedrich Gf. v.[1560] (10.1.1765 Rützen [Breslau?]-26.7.1809 Wilkau/Schl.), ref., Vorfahren niederl. Einwanderer de Carmer, V Johann Heinrich Kasimir (1721–1801, 1788 pr. Adel, 1791 Frhr., 1798 Gf., Großkanzler, leitete Kodifikation d. Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten), stud. Jura in Frankfurt (imm. 30.4.1781), 1782 in Göttingen, Kand. jur., 1783 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1784 Auskultator am Kammergericht, 1785 Ref., 1787 Assessor, 1789 Kriegs- u. Domänenrat d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1792 Geh. Kriegs- u. Regierungsrat (Kommerz- u. Manufaktursachen) in Breslau, 1793 Repräsentant d. Glogauer Landschaft bei Breslauer Generallandschaft, 1796 Mitglied, dann Dir. d. Hirschberger Kommerzienkomitees (1800 aufgehoben), 1806 Vortrag. Rat d. schl. Generallandschaftsdepartements, 1806/07 Chef d. schl. Kammerdeputation, stand Frhr. vom Stein nahe, Erbherr auf Wilkau, heir. 1798 Maximiliane Wilhelmine Freiin Senfft v. Pilsach (1778–1826), Januar 1788–April 1792 *Montagsklub* in Berlin; a./Eid 6.3.1781 16-j., schenkte 30.4.1781 Logenbibliothek *Robertson: Geschichte von Amerika*, aff. 31.1.1782 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt, 27.3.1782 prop. Zöllner für Bluhme, 5.4.1782 hell ball., a./1. 9.4.1782 durch Decker, 2. 16.1.1788, 3. 23.1.1788, 1788 4, 1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1803/1806 *Delegierte Allgem. Altschott. Loge* Oberredner
54. Caspari, Karl[1561] (1768 Schlochau/Westpr.-3.6.1820), israel., konvert. zum Luthertum, *als 17-jähr. israelischer Jüngling kam er nach Berlin, um seine Studien als Talmudist fortzusetzen, wurde mit Mendelssohn bekannt und kräftig unterstützt. Durch Fleiß, Regelmäßigkeit und verständige Berechnung und Rechtlichkeit erwarb er sich durch Handelsgeschäfte bald ein bedeutendes Vermögen. Ließ sich 1804 mit Frau und Tochter taufen. Durch und durch rechtlich, mildtätig, gastfrei.* Kaufmann; 1804 *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg, 31.1.1806 1 aff., 2. 9.5.1806, 3. 5.5.1809, 30.11.1820 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann[1562]. Sein jüngerer Bruder Johann Heinrich Caspari[1563] (14.1.1778 Schlochau/Westpr.–13.6.1847), israel., zum Luthertum konvert., Karl nahm 1790 14-j. Bruder nach Tod d. Vaters in Berlin auf, dieser trat 1795 in Handlung s. Bruders, 1809–1811 Teilnehmer, Disponent, 1813 eigenes Geschäft, Bankier; a. 21.9.1806 im Logenhaus *RY* (Kamekesches Palais), 7.4.1809 34:2 ball., aff. 2.3.1810 durch Schmalz, 2.11.1847 Trauerloge, Gedächtnisrede Sieber
55. Caila (Cayla), Bar. v.; 1/2 *ML3W* (s. dort), 2.3.1758 prop. Imbert zur Aff./8:3 angenommen/Mitgliedschaft, 3. 1.2.1760, 28.5.1760 exklud., *weil er zu oft ausgeblieben u. nichts beigetragen hat*[1564]
56. Causid, Claude (1727 Berlin–April 1772), Kassierer d. Alten Münze in Berlin-Kölln; 23.2.1761 prop. Fäsch/hell ball., a./1./2. 27.4.1761 34-j., 24.6.1761/6.7.1761/3.8.1761 Visiteur, 31.8.1761 prop. Fäsch 3/ball./einst. angenommen, 3. 26.10.1761, 5.10.1761–3.1.1763 Visiteur d. *ML3W*, 4. 8.4.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 7.6.1762 Wahl 4:2 (als 2. nach Graff jun., der ablehnte)/6.6.1763 Stimmenmehrheit 2. Vorst., (27.8.)1764 1. Vorst., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 39-j., 5.6.1764 Stimmenmehrheit, 1767 1. Vorst., 13.1.1768 Nr. 5 in gemeinsamer Mitgliederliste, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Ar. a flabro, später isoliert[1565], 10.8.1769 Mitgründer *3gSchl* (s. dort)

57. Chevillette, Charles Frédéric, Goldschmied in Berlin; 23.4.1757 prop. Imbert in Tegel/einst. ball. für unentgeltl. Aufnahme, a./1./2. 2.5.1757, 7.1.1758 Mitgliedschaft, 3. 2.3.1758, dim. 4.1.1759, 1760 *ML3W* (s. dort)
58. Clar, Johann Friedrich Sigismund (geb. 1750 b. Sorau), luth., kgl pr. (kursächs.?) Postm. in Baruth/Sachs.; a./1. 29.2.1776 26-j. (prop. Graff), 2. 2.9.1776, 3. 26.2.1777, 4. 3.2.1779 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1780
59. Clavin, Hippolyte[1566] (geb. 1734 Lyon), Seidenfabrikant in Berlin, heir. 1755, S → Hippolyte; 24.6.1758 prop. Taillandier/einst. ball., 7.12.1758 angenommen/Mitglied, 1./2. (.8.12.)?1758, 3. 28.4.1759, 5.5.1760 Wahl 2. Stew., 1761 1. Stew., 4. 1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 1760–1762 2. Vorst.
60. Clemens, Christian Gottlieb[1567] (1766 Breslau–19.5.1843 Berlin), luth., neun Geschwister, V früh gestorben, Erziehung durch ältesten Bruder, Gymn. in Breslau, stud. in Frankfurt (Oder), spielte Blechinstrumente, Geige, Orgel, Piano, Geh. exped. Sekr. im Manufaktur- u. Kommerzkollegium; a. 24.6.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 4.12.1799 prop. Klaproth/aff., 2. 8.5.1801, 3. 20.9.1802, 6.8.1801 Sekr. d. *Musikal. Kollegiums*, 1802, noch 1811/12 dessen 1. Vorst., 4. 17.10.1808 *Allgem. Altschott. Loge*, 24.6.1840 Maurerjubiläum; Loge schenkte goldene Tabatiere/EM d. *GNML*, 2.11.1843 Trauerloge, Gedächtnisrede Barth
61. Cottel, Pierre (Peter) (1757 Berlin–1800), ref., Kriegsrat im Departement der auswärt. Angelegenheiten in Berlin; 14.7.1794 prop. Pascal, *an Tafel, aber P. solle s. schr. an Loge wenden mit Gründen, warum er aufgenommen werden wolle*,[1568] 5.9.1794 hell ball./angenommen, a./1. 11.10.1794 37-j., 2. 8.1.1795, 3. 6.3.1795, 6.6.1796/19.5.1798 vorbereit. Bruder (substit. Präparator)
62. Cramer, Friedrich (geb. 1778), luth., RgtQuartM im InfRgt Nr. 59 v. Wartensleben in Erfurt; 25.2.1803 prop. Maurer, 4.3.1803 hell. ball./rez./1. 25-j.
63. Cramer, Ludwig Burchard Werner[1569] (28.3.1731 Steimke/Altmark–31.8.1815 Berlin, bestattet Franz. Kirchhof vor Oranienburger Tor), luth., 1756–1763 (Siebenj. Krieg) Oberkommissar, Rendant d. Magazine d. pr. Armee, 1763 Oberkriegskommissar in Berlin; 25.7.1763 prop. Waegen/hell ball., a./1./2. 29.8.1763 32-j. durch Dieu, 3. 5.12.1763, 5.12.1763 *ML3W* Mitgliedschaft erhalten, 14.3./24.6.1764 1. Vorst., Nov./Dez.1764 zur *ML3W* gehörig, schied 6.5.1767 gemeinsam mit v. Zinnendorf aus, 10.8.1769 Mitgründer *3gSchl* (s. dort), 1769–1771 2. Aufs., 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 11.3.1771 Stifter *gSch* (s. dort), 1771–1790 Logenm.
64. Culemann, August Karl Heinrich Gerhard[1570] (geb. 3.5.1765 Halberstadt), ref., V Aemilius August Gerhard (Kriegsrat), bis 1782 Domschule in Halberstadt, stud. 1782 u. 1784–1786 in Halle, 1783 Helmstedt, 1786 Kammerref. in Halberstadt, 1787 Auskultator d. Regierung in Halberstadt, 1789 Ref., 1793 Ref. am Kammergericht in Berlin, (1806) Ständelandrat d. Oberkollegiatstifts in Halberstadt; 1.10.1787 prop. Brendel, *da er der Sohn eines alten Bruders war, sogleich ballotiert und hell. angenommen, mit seinem Vater, einem alten Maurer, jetzt in Berlin, Aufenthalt kurz*[1571], a./1. 8.10.1787 23-j. in ao. Rezeptionsloge, vermutl. ident. mit Friedrich Karl v. C., aff. 1 12.11.1790 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1796 ausgelassen
65. Damm (Dan), Johann Daniel[1572], Kaufmann in Berlin; a. 1. –3. *Jonathan* in Braunschweig, 30.3.1761 prop. Allut/angenommen, 30.3.1761 aff., 21.12.1761 dim.

66. Decker I, Georg Jakob[1573] (12.2.1732 Basel–17.11.1799 Berlin), ref., V Johann Heinrich (II, starb 1754, Rats- u. Universitätsbuchdrucker in Basel), M Anna Katharina geb. Respinger (1706–Juli 1780), Lehre bei Buchdrucker Hortin in Bern, stud. in Straßburg, dann in Druckerei Le Lour, ab 1750 Wanderschaft: Frankfurt a. M., Leipzig, Zeitz, Ostern 1751 Berlin, bei Hofbuchdrucker C. F. Henning (Satz Voltaire, *Le Siècle de le Louis XIV*), dann bei Buchdrucker Christ. Ludwig Kunst, heir. 8.1.1755 Dorothea Louise Grynäus (2.8.1734–23.11.1784, V Jean [starb 1754], akad. Buchdrucker, heir. Catharina Louise Caravacini [1705–1763], nach Tod ihres Mannes Geschäftsführung d. Offizin, Sohn Kaspar Reinhard bis 1755 Faktor, dann Decker), 9.5.1755 alleinige Leitung d. Druckerei (1762 Wallstraße 1. Stockwerk im Haus d. Wwe. Schicht[in], fünf Pressen), im Siebenj. Krieg reiche Einnahmen, Flugschriften, *Ernsthaftes und vertrauliches Bauern-Gespräch* (Vf. Rentm. Gründe, dann Decker), gegen Gegner Preußens, 1760 bei russ. Besetzung Flucht, 6.4.1757 Bürger Berlins, Mitglied Franz. Kolonie, 10.11.1762 *Gazette françoise de Berlin* (mit kgl. Genehmigung, ging nach einigen Jahren ein), 1763 Dir. d. kgl. Lottodruckerei (typograph. Anstalt; 300 Rtl Jahresgehalt, Offizin mit fünf Pressen im Gartensaal d. Finckensteinschen Palais Wilhelmstraße, Faktor Schwager Simon Kaspar Reinhard Grynäus [starb 23.8.1781]), mit Lotteriedir. → Imbert befreundet, 26.10.1763 (nach Tod Hennings) kgl. Hofbuchdrucker, 1763 Dir. d. typograph. Anstalt für kgl. Lotto (/330 Rtl Jahresgehalt, Offizin mit fünf Pressen im Finckensteinschen Palais Wilhelmstraße, Faktor s. Schwager Sim. S. Rein. Grynäus), mit Lotteriedir. → Imbert befreundet, 1765 Bestätigung für Druck aller kgl. Arbeiten, 1.4.1765 Kauf d. Blücherschen (P. Vignés) Hauses Brüderstraße (Druckerei, Schriftgießerei; Nr. 29, 1795 Verkauf für 20.000 Rtl an Seidenfabrikanten Jean Paul Humbert u. → Jean François Labry), 2.1.1769 kgl. Bestätigung zum Nachdruck aller im Ausland erschienenen, durch kein Spezialprivileg geschützten franz. Bücher, 4.1.1769 Vererbung Titel Hofbuchdrucker in Familie, 1769 Werke für eigene Rechnung in Verlag, Grundlage für umfangreichen Buchhandel (Autoren Friedrich II. [u. a. *Dialogue de morale à l'usage noblesse*, 1770, Übersetzung Ramler, *De la littérature Allemande*, 1780, Kgn. Elisabeth Christine, Möhsen, Hertzberg, Karschin, Illustrationen Daniel Chodowiecki), Geschäftsführer → Johann Andreas Kunze (mit s. Sohn befreundet), 1792 Verlagskatalog mit 400 Titeln, Niederlagen in Mannheim, dann Frankfurt a. M., Basel, wegen Überlastung ab 1772 Druck von Formularen u. Accidenzien in Halle, Wittenberg, Potsdam bei Sommer, besuchte Messen in Leipzig meist gemeinsam mit Königsberger Buchhändler Hartung[1574], w. bei Bernhard Christoph Breitkopf (1695–1777), enge Zusammenarbeit mit dessen Sohn Joh. Gottl. Imm. (mit Deckers Geschäftsführer Joh. Andreas Kunze eng befreundet, dieser 1773 Geschäftsleitung d. Sortiments), erbte nach Tod d. Mutter 1780 mit Bruder Johann Heinrich (in Colmar) Druckerei in Basel, 1772 25 Setzer, Drucker, 1782 31 Setzer, Drucker, Apr. 1783 in Schriftgießerei u. Druckerei 50 Arbeitskräfte, 1788 47 Setzer, Drucker, 1776–1784 Korrektor Johann Georg Krünitz, 22.3.1787 kgl. Privileg zu Druck u. Verlag d. Werke Friedrichs II. (mit *Voß & Sohn*, Hrsg. → J. Ch. v. Wöllner), Offizin im Stadtschloss über Schlossportal (zehn Pressen, Faktor → Johann Heinrich Wilhelm Dieterici), 5.4.1789 Abschluss mit 25 Bdn., 19.9.1787 Geh. Oberhofbuchdrucker, Zeitungen u. Zeitschriften: *Gazette françoise der Berlin* (1762–1768?, 1793 s. Sohn), *Gazette littéraire de Berlin* (1764–1790; Redakteur → Joseph du Fresne de Francheville, 1782 → Le Bauld de Nans), *Journal littéraire* (Akad. d. Wissenschaf-

ten, Hauptmitarbeiter u. a. → F. A. de Castillon), *Nouveaux mémoires* (1772–1807; Akad. d. Wissenschaften), *Intelligenzblatt* (ab 1792), 25.6.1792 Erbvertrag Haus Brüderstraße (Oberhofbuchdruckerei, Schriftgießerei, Buchhandlung), Anteil an Basler Etablissement an S → Georg Jakob, 1792 Geschäft an S Georg Jakob, gastfreundl., kein falscher Aufwand, aber auch keine kleinl. Sorge u. Kümmerlichkeit, gab oft kleine Konzerte von Dilettanten u. Virtuosen in s. Haus, Hrsg. musikal. Werke (Graun u. a.), viel Gefühl für Natur, schrieb 1799 *Erinnerungsblätter seines Lebens* (bis 1763), Heiraten s. Töchter (10 Kinder): 24.10.1779 Catharina Dorothea (geb. 25.2.1756): Christian Siegmund Spener (1753–1813, Buchdruckereibesitzer, 1809 Stadtverordneter), 29.10.1780 Sophie Charlotte (geb. 21.10.1760): Johann Karl Philipp Spener (1748–1827, Bruder Christian Siegmund, kgl. Verlagsbuchhändler, red. *Haude und Spenersche Zeitung*, ab 1813 in eigener Druckerei), 28.10.1781 Louise Elisabeth: → Friedrich Philipp Rosenstiel (Assessor am Bergwerksdepartement), 19.11.1788 Catharina Maria Susanna (geb. 28.11.1767): Heinrich August Rottmann (geb. 1755 Bülzig/Württ., Buchhändler, im Geschäft Deckers tätig), 19.11.1788 Johanna Henrietta (geb. 28.8.1762): Wilhelm Haas (geb. 15.1.1766, Schrift- u. Stempelschneider in Basel); 7.3.1762 prop. Dieu/einst. angenommen, 7.3.1762 Sekr./Redner d. Loge *Concorde* meldete sich in *ML3W*,[1575] rez./1./2. 15.3.1762, 4.10.1762 übergab gedruckte Reden, u. a. von → Johann Christian Krüger, 3. 26.4.(24.5.?)1762, 7.6.1762 Wahl 11:3 Sekr., 4. 26.11.1762 schott. Loge *L'Union*, 29.11.1764 unterschrieb Gesetze, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, 6. 17.5.1765, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Fr. a plagula, Socius et Arminer a plagula, Wappen: In blauem Schild zusammengerollter Bogen weißes Papier mit Inschrift Oculis errantibus lucem inveni,[1576] 27.4.1766 Eq. a plagula, 1768–17.9.1771 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort), *Eintr*: 7.3.1768 install.–1776 1. Vorst., 1775–1799 Mitglied *ML3W*, 1778–1785 deput. M., druckte 1778 s. Rede anlässl. Einführung als deput. M., verteilte sie in Logen,[1577] GRO: 1779–1786 *Heliconus*, 1779 1, 1780 2/3, 1781 4, 1782 5–7, 1783 8, 1785 Kassierer, Ordensname Gobii *Gareus* Keder Cocus, 1785–12.9.1794 M. v. Stuhl, Reden: *Rede bey Übernahme des Amts als dep. Meister in der Loge zur Eintracht*, Berlin: Decker 1778 (13 S.), 9.12.1794 Rücktrittserklärung: … *seit beinahe vierzig Jahren … Freimaurer zu heißen, …, dass die seit einiger Zeit bemerkten Uneinigkeiten, ja sogar, erlauben Sie mir zu sagen, eingerissenen Unordnungen, mein sonstiger maurerischer Eifer merklich erkaltet worden, daher ich hiermit einer Hoch- und Verehrungswürdigen Mutter[loge] den bisher geführten Hammer so lieben als ehrbaren [Loge] Concorde dankbarlich in Ihre Hände zurücklege mit der brüderlichen Bitte, ihn einem andern würdigen Bruder* [Prop. Klaproth]. … *Es ist für mich eine traurige Bemerkung, den so schönen Flor der großen Landes[loge] zu sehen, in welcher wahre brüderliche Eintracht herrschet, die Führung Ihrer [Logen] können wirklich zum Muster dienen und würdig nachgeahmt zu werden, und es ist in der Tat betrübt, dass bei denen Unsrigen nicht der nämliche Fall obwaltet, dieses hat den Wunsch einer Vereinigung mit derselben bei mir erregt, und dass künftig nur eine Herde unter Anführung lieber, guter Hirten sein möchte, wie herrlich und schön wäre das!*[1578], Reden: *Anrede an die Brüder der vereinigten Freimaurerlogen zu Berlin, veranlasst durch das Absterben eines ehrwürdigen Mitglieds, Herrn Benjamin Püschel* (1792, Druck)[1579], *Rede bey Uebernahme des Amts als Deputirter Meister in der Loge zur Eintracht, gehalten von Bruder D**. Berlin, den 13. April 1778. Gedruckt bey G. J. Decker, Königl. Hofbuchdr.*[1580], 9.12.1799 Trauerloge (Stiftungstag): *Text zur Trauermu-*

sik in der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln (gedr.), Gedicht von J. Ch. N. Hecker: *Freude sollte uns ertönen, / Denn heut sank das Fest herab, / Welches einst der Eintracht Söhnen / Eine gute Mutter gab.* (…), Gedenkreden Schwiegersohn F. Ph. Rosenstiel: *Rede in der Trauerloge den 9ten December 1799 gehalten zum Andenken an Bruder Decker* (mit Biographie), D. L. G. Karsten(?)[1581]

67. Decker II, Georg Jakob[1582] (9.11.1765 Berlin–26.8.1819), ref., V → Georg Jakob I, Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, Lehre in väterl. Offizin, Arbeit in Stettin, Reise durch Deutschland (Leipzig, Weimar u. a.), Schweiz (Basel, Zürich, Bern), It. (Turin, Florenz, Rom, Mailand), Frankr. (Straßburg, Paris), 1.7.1788 Teilhaber *G. J. Decker & Sohn*, 1792 Besitzer, 18.2.1789 Geh. Oberhofbuchdrucker, Papierhandel, Ausbau d. Schriftgießerei, heir. 25.6.1792 Caroline Luise Elisabeth Eyssenhardt (starb 21.11.1815, V Friedrich Wilhelm, Kaufmann), 1.7.1792 Buchhandlung u. Verlag an Schwager H. A. Rottmann (Trennung von Druckerei), Zeitungsdruck in Berlin: *Gazette françoise de Berlin*, *Gazette littéraire de Berlin, ou le Conservateur* (bis 1793), *Journal littéraire de Berlin* (1794), 1.1.1794 *Südpreußische Hofbuchdruckerei Decker & Cie.* in Posen (4 Pressen, gemeinsam mit Schwager → Rosenstiel), Verlag *Allgemeines Gesetzbuch für die Preußischen Staaten* (1794, Allgemeines Landrecht), 24.10.1794 Kauf Besitztum Hz. Friedrich Augusts von Braunschweig Wilhelmstraße 75, kaufte 1797 von hzl. Familie von Kurland Schlossgut Friedrichsfelde (22.000 Rtl; Weiterverkauf 1800),[1583] kaufte 1809 *Sommersche Hofbuchdruckerei* in Potsdam, erwarb von Alois Senefelder lithograph. Kunstgeheimnisse, 1810 druckte Oktoberedikt, Aufruf Friedrich Wilhelms III. *An mein Volk*, 1815 Stereotypie, Stanhopepresse, erste Schnellpresse in Berlin (mit Schwager Spener Fa. *Haude & Spener*), 1818 *Deckersche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei* an S Rudolf Ludwig (1804–1877), 1877 in Staatsbesitz *Kaiserlich Deutsche Reichsdruckerei*; 5.5.1783 18-j. prop. von s. Vater, als Lufton sofort angenommen/a./1., 2. 9.3.1784, 3. 24.3.1784, 1790–1801 1. Stew., 22.11.1797 prop. M. H. Klaproth zu 4/ genehmigt, 20.5.1798–7.6.1805 deput. 2. Vorst., 1798 auch 1. Stew., 1802/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 15.12.1803 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 6.6.1806–1809 2. Aufs., 15.12.1803–1806/07 Zensor d. Zensorats, Repräsentant *Zu den drei Degen* in Halle, deckte Dez. 1812
68. Deleuze, Jean Jacques Corneille (1723–29.8.1766 43-j.), Hutfabrikant; 25.5.1750 prop. Fromery/einst. angenommen, aff. 28.5.1750 1–3 *ML3W*, 5.1.1755 dim., 9.12.1754 Mitstifter, 24.6.1755 u. 1756–28.5.1760 1. Stew., 6.11.1755 dim., 22.11.1756 reaff., 28.5.1760 dim.
69. Dengel, Karl Gottlob[1584] (1751–1796), luth., Kand. jur. in Berlin, 1781 Buchhändler in Königsberg/Pr. (1781–1787 Buchhandlung *Wagner & Dengel*)?; 3.11.1778 prop. Stahlbaum, 19.3.1778 hell ball., 4.3.1779 in Beamtenkonferenz zustimmend ball., a./1. 19.3.1779 24-j., 2. 20.9.1779, 3. 30.5.1781, 1781 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1785 3 substit. Zeremonienm., bis 1796 Zeremonienm.
70. Des Louvières (starb 1760), pens. Schauspieler Friedrichs II.; a./1–3 Frankr., prop. Imbert, aff. 8.1.1756, 3.6.1756 Wahl 6:1 Sekr.
71. Deter, Samuel Friedrich (geb. 1769 Berlin), luth., Rendant, Kassierer d. Kriegs- u. Domänenkasse in Petrikau, 1798 Rendant d. Provinzialfouragekasse in Kalisch; Mitglied *Winkelloge*, 28.12.1795 prop./ball./akz./rez./1./2./3. 26-j., 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch 2. substit. Aufs., 4. 14.9.1801 *Allgem. altschott. Loge* in Kalisch,

Ende 1801 dim., 2.5.1801 (Wahl) –19.5.1804 (Wahl) *Hesperus* in Kalisch 2. Vorst., 1805 1. Vorst., 2.5.1806 deput. M., 30.6.1802/20.5.1803 (Wahl) 1. Obervorst. d. deleg. altschott. Loge *Johannes zum Felsen*, 23.5.1804 1. Oberm., 12.9.1804–9.5.1805 deleg. altschott. deput. Oberm., 5.5.1806 permanenter Oberm.

72. Deutsch, Christian Wilhelm[1585] (geb. 1741 Frankfurt/Oder), luth., 1764 Geh. Sekr., dann Kriegsrat, Administrator (Kontrolleur) d. Großen Waisenhauses in Potsdam, (1794 Kammerrat Pz. Heinrichs?), w. 1774 in Potsdam, 1784 Kriegsrat a. D. auf s. Gütern in Ostpr. (Rittergut); a. 29.12.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 24-j., 1766–1768 *ML3W*, 14.(17.)3.1770 prop. Theden u. Graff erneut als Mitglied *Concorde*/aggregiert (vereinigt), 4. 16.8.1770 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. 22.3.1771, a./6. 27.4.1771 Socius et Amicus, Fr. Christianus a fonte (fonde), Wappen: grünender Ölzweig in weißem Schild, Umschrift: Tranquillae virtutis praemium, 31.12.1771 Schatzm. d. komb. *ML3W* u. *Concorde*, 15.7.1772 einst. Wahl 2. Vorst. *FlSt*, 1775–1788 4, GRO: 1779 *Heliconus*, 1780–1787 *Farferus*, 1779 1, 1780 2, 1781 3, 1787 auswärt. Bruder, Ordensname Viventius Schistar (Schistus) de Chrumhall, *Rede des Br. Deutsch, gehalten in der Loge den 18ten September 1771*[1586]
73. Dietzsch, Johann Friedrich Rudolf[1587] (geb. 1730 Zerbst?), luth., Hofrat, (1771) Dir. d. Domänen- u. Justizkammer Mgf. Friedrich Heinrichs von Brandenburg-Schwedt, w. in Schwedt Auf der Freiheit; a./1./2. 4.4.1766 Zu den drei Degen in Halle, 3. 6.4.1766, erstm. 4.10.1768 anw. Mitglied, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 1775–1784 4 *Mutterloge*, GRO: 1780–1785 *Heliconus* auswärt. Bruder, 1780 1, 1783 2, Ordensname Joannes Zophorus Ferarchus Dies Dilide
74. Dieu, Pierre[1588] (1.8.1721 Berlin–10.6.1792 das.), franz.-ref., V François (Tabakverkäufer), M Elisabeth Marie geb. Perrot, 1742 Geheimschreiber d. Geh. Rats → Jean Étienne Jordan[1589] (1700–1745), 1746? Kopist im Geh. Kabinettsministerium (Departement d. auswärt. Angelegenheiten), 1748 Akziseinspektor, Assessor d. Akzisekammer in Berlin, 1753 Visitation d. Ein- u. Ausfuhr von Seidenwaren, 1764 Kommerziensekr. u. Akziseinspektor, später (1775) Kriegs- u. Domänenrat, 1. Korrespondenzdir. d. Akzise- u. Zollkorrespondenzbüros im Kur- u. Neumärk. Departement, heir. 1749 Jeanne Elisabeth Dourguet (1720?–1785), Schwiegersohn → Antoine Joyard; 29.3.1742 prop. Jordan u. Fromery als Frère servant *Aux trois Globes*/nicht akz., 31.5.1742 erneut prop. Fromery, 7.6.1742 rez./1. als dienender Bruder *Aux trois Globes* (s. dort), Mitglied d. schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Eq. a pluma rubra, resign., 19.9.1754 Antrag/ball./akz./Mitglied *De la Concorde*, 9.12.1754 Gründung *De la Concorde* im Haus Dieus hinter Palais Heinrich, 1754/11.6.1755 Trésorier, 17.6.1755 Wahl Sekr., 4.6.1756 dim., 29.12.1760 reaff./Mitglied, 1761–1762 M. v. Stuhl, 7.6.1762 lehnte Wiederwahl wegen seiner Amts- u. übrigen Geschäfte ab, 30.1.1764 dim., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, 1765 reaff., 1765–Anfang 1768 M. v. Stuhl
75. Dionysius, Samuel Ludwig (29.9.1750 Spandau–10.3.1817), *Seine Eltern erzogen ihn mit Liebe und Sorgfalt, 14-jährig Lehre bei einem Spandauer Kaufmann, 1769 in Schlesien, errichtete nach Rückkehr eine eigene Handlung, Mutter geb. Germershausen*,[1590] Kaufmann; prop. Böhr, 19.4.1804 hell ball., a. 3.5.1805, 2. 7.2.1806, 3. 3.3.1809, 4. 14.7.1810 *Allgem. Altschott. Loge*, 30.11.1817 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm[1591]

76. Dittmar I, Christoph Nathanael[1592] (30.10.1741 Berlin–21.8.1792 das.), luth., V Jakob Ditmar (Kantor an St. Nikolai in Berlin), M Katharina Sophia geb. Cälius, 1749 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1762 stud. Jura in Halle, 1765 Advokat am Obergericht in Prenzlau, Justizbeamter, 1775 Advokat am Kammergericht in Berlin, 1778 Kammergerichtsnotar, 1782 Justizkommissar, Konsolent d. Direktoriums d. Streitschen Stiftung, 1790 Hoffiskal, 1776–1792 Konsulent (Justitiar) d. Streitschen Stiftung, heir. 1766 Friedericica Sophia Struve (geb. 1749, V Karl Dietloff Struve, Prediger in Schönwerder u. Bandelow), w. 1784 Friedrichstadt Kronenstraße bei Lieferant Bock; a. 3.3.1778 37-j., 2. 19.5.1778, 3. 1.3.1779, 4. 8.7.1780 schott. Loge, 7.3.1782 Bibliothekar, 1783/84 2. Vorst., 14.(24.)4.1786 (Wahl)–1792 1. Vorst., GRO: 1784 2 *Neastes*, Ordensname *Theophilus* Michaos Duranthon, 25.10.1792 Trauerloge, *Rede in der Trauerloge auf den Tod Friderichs des Zweyten Königs von Preußen den 15. September 1786 gehalten*[1593]
77. Döhl, Johann Friedrich[1594] (15.4.1765 Magdeburg–11.9.1836 Spandau 72-j.), ref. (luth.?), 1782–1787 Lehre in Berlin, konditionierte in Angermünde u. Berlin, 2.12.1796 Approbation als Apotheker, kaufte 1.7.1795 Stadt-Apotheke Potsdamer Straße 40 (heute Carl-Schurz-Straße; Adler-Apotheke) für 12.000 Rtl, 1800 Garnison-Apotheke Breite Straße 37 (stellte Betrieb mit behördl. Genehmigung ein, damit Apotheken-Monopol in Spandau), 9.3.1809 Wahl zum Stadtverordneten (Heidebezirk, erhielt die meisten Stimmen), 12.3.1809 Stadtverordnetenversammlung wählte ihn zum unbesoldeten Magistratsmitglied (Stadtrat), 1813 traf s. in Apotheke Patriotenpartei, Titel Stadtältester, heir. um 1795 Johanne Dorothea Kolbe (starb 26.8.1816 49-j.); 4.12.1804 prop. Rose, 4.1.1805 hell ball., a. 3.3.(5.)1805 durch Klaproth, 2. 9.5.1806, 3. 15.6.1813, 4. 15.1.1821 *Allgem. Altschott. Loge*, 2.11.1836 Trauerloge, Gedächtnisrede Julius Eduard Hitzig
78. Dönhoff, Friedrich Wilhelm Gf. v., Major, Kommandeur d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich; 14.1.1762 prop. Schlüsser/einst. angenommen, a./1./2. 18.1.1762, 3.?, 4. 28.2.1762 schott. Loge *L'Union*
79. Douilhac, Jean Jacques (1725–1788), V Jacques, aus Magdeburg, produz. Offziershüte, Export nach Russl. u. Polen, floh 1755 nach Kopenhagen)[1595]?, Hutmacher, -fabrikant in Berlin[1596]; 14.9.1760 prop. Imbert/hell ball., a. 1./2. 29.9.1760 35-j., rez. 14.9.1760, 3. März 1761, bis 24.5.1762 Schatzm. (*wegen vielen anderen Verrichtungen*), 1762 unterschrieb Patent d. Clermontschen Kapitels, 7.3.1763 *Die Brüder Douillac, Saltzmann, Du Titre als alte Maçons und actuelle Officiers unserer gerecht und vollkommnen [Loge] sein rechtlich auf 3 Monat ausgeschlossen*[1597], 27.9.1766 *ML3W* beschließt, *Br. Douillac von der laten Observ.* zu aff., 25.10.1766 aus laten Observanz reaff. 1/2 Handschlag d. Verschwiegenheit u. d. Gehorsams, 4. 6.3.1767 *Br. Douillac, der schon früher Schottenmeister war, da er ja der Str. Obs. sich angeschlossen hat, affiliiert*[1598] schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, dim. *L'Amitié* (nicht ermittelt), 27.9.1767 reaff., 1.1.1784 4 58-j., 8.(9.?)2.1789 Trauerloge
80. Drawe (Drave), Georg Wilhelm (18.6.1762 Stade–11.7.1809), luth., V Prediger in Stade. *Schon früh verlor er seine Eltern. Besuchte als 13-Jähriger die lateinische Schule in Stade, lernte die Wundarzneikunde, nach dreijähriger Lehrzeit 1780 nach Bremen bei Wundarzt Eymann, seinem väterlichen Lehrer, 1783 nach Berlin, studierte bei Voitus, Walter, Gleditsch, Gönner. 1785 Wundarzt b. Infanterieregiment v. Bornstedt* (Nr. 1)*, 1787 Abschied*[1599], anat. Kurs, April 1788 Amts- u. Stadtchir., ausgedehnte Praxis (Friedrich

Wilhelm II., Pz. Heinrich, Pz. Wilhelm von Pr., Ft. von Fulda, Kurpz. von Hessen), 1799 Hof- u. Amtschir.; (9.1.1790, prop. Schmidt), a./1. 4.6.1790 (19.6.1790?) 29-j. in *3Seraph*, 2. 22.2.1792, 3. 5.6.1793, 4. 16.6.1806 *Allgem. Altschott. Loge*, 1.12.1809 Trauerloge, Gedächtnisrede s. Freundes A. Hartung[1600]

81. Drefahl, Johann Andreas (starb 1776), Bijoutier; a. 3.9.1763 *ML3W* (s. dort), aff. 10.1.1766, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 1769 Aumonier (Armenpfleger) d. *ML3W*, 10.8.1769 Mitgründer *3gSchl* (s. dort)
82. Duchesne, Issac, Bijoutier in Berlin; 23.4.1757 prop. Fäsch/hell ball., a./1./2. 7.5.1757 Schl. Tegel durch Imbert, 7.1.1758 prop. Imbert/einst./akz./Mitgliedschaft, 3. 2.3.1758, 1758 2. Stew., 1758/19.5.1759 Wahl–1761 Schatzm.
83. Duclusant; a. Winkelloge, 29.9.1760 prop. Imbert als Mitglied/erneut Eid, *Er wurde angenommen, musste sich aber der förmlichen Aufnahme unterwerfen, da die Loge clandestine nicht als Bauhütte anerkannt wurde*[1601].
84. Duguibert (du Guibert), Pierre Beaudille (Baptiste) (Petrus Bauditius)[1602] (20.8.1722 Tarascon/Provence–1772 Berlin), Dr. med. in Stettin, Militärarzt, 1768 PensChir in Berlin, später Hofrat; 1761 *L'Union* in Stettin (aff. 24.9.1761?), 1761 Mitgründer *De la parfaite Union* in Stettin, 9.10.1761 *Grand architecte*, 1761 Präparateur, 1761 Zeremonienm., (23.1.)1762 Schatzm. (Trésorier), 4.4.1762 Sekr., Stuart, 7.7.1762 2. Aufs., 1763 deput. M., 17.1.1763 Mitgründer d. Schottenloge, deren 1. Aufs., 14.8.1764 unterschrieb Gesetze, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Soz. et Ar. a constantia, 12.12.1764 b. Installation *Zu den drei Zirkeln*, 31.12.1768 *Eintr* in Berlin, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 24.9.1773 Trauerloge, Theden: *Trauerrede über das Absterben des Br. du Guibert und des jüngeren Br. Badenhaupt, gehalten in der Trauerversammlung der vereinigten Logen der drey Weltkugeln, der Eintracht und zum flammenden Stern von einem vorsitzenden Br. den 24sten Sept. 1773*, Berlin (1773) bei G. J. Decker, J. Ch. A. Mayer: *Ob man Ursache habe, sich vor dem Tode zu fürchten? Eine Trauerrede bey dem Absterben des Bruders Duguiberts* (…), (Berlin 1773): G. J. Decker[1603]
85. Dupuis (Du Puys), Jean Batiste (Baptiste) (geb. Lyon), röm.-kath., Seidenfabrikant; 3.8.1750 rez./1./2. *ML3W* (s. dort), 13.9.1751 ausgeschieden, 10.1.1761 prop. Clavin, aff. 21.1.1761, dim. 13.7.1761
86. Eckard (-hardt), Albrecht Johannes, Kaufmann in Lüttich; a. Frankr., 1763–1765/66 Mitglied *ML3W* s dort), 10.1.1766 aff.
87. Eckhoff (Eickhoff), Anton, kath. Pfarrer am Invalidenhaus in Berlin; 23.4.1757 prop. Deleuze/einst. angenommen, a./1./2. 7.5.1757 Johannisfest in Schloss Tegel durch Imbert
88. Egerland, Johann Friedrich[1604] (1729? Kammin/Pomm.-Frühj. 1790), luth., 1747/1749 stud. Jura in Halle, 1751 Advokat am Kammergericht in Berlin, 1775 1. Bürgerm., Justizdir. im Magistrat in Potsdam; 1.5.1769 prop. Theden/a./1./2. 40-j., 2. 1.8.1769, 3. 13.9.1769, 4. 16.(26.?)8.1770 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1775 *ML3W*, bis 18.2.1776 2. Vorst./abgegangen, 25.10.1792 Trauerloge
89. Elsdorff, Johann Benjamin (geb. 1740), Kaufmann in Danzig; 28.2.1763 prop. v. d. Minthe/hell ball., a./1./2. 25.4.1763 23-j. (Friedensfest)
90. Emmich, Christian Wilhelm (1758? Kolberg–1825), luth., Postsekr. in Potsdam, dann Geh. Postsekr., später Berlin; a./1. 16.2.1785 27-j., dim., 19.5.1809/2.6.1809 reaff., 2. 2.3.1810, 3. 1.3.1811

91. Empaytas, Pierre (geb. 1731 St. Dié), ref., Emailleur in Berlin; 1–3 Paris, 28.6.1760 ball. zum Mitglied, 29.9.1760 prop. Paturelle zur Aff./einst. angenommen/aff., deckte 27.6–1763, *RY* (bis 1783) (s. dort)
92. Eyssenhardt, Wilhelm Gottlob (-lieb), luth., V Kaufmann E. d. J., Kaufmann, Tuch- u. Seidenhandlung (Kattun, Zitz, Ellenwaren) *F. W. Eyssenhardt & Sohn* am Mühlendamm in Alt-Kölln?[1605]; 26.9.1793 prop. Wadzeck, 9.11.1793 einst. ball., a./1. 20.11./18.12.1793, 2.1.1794 Mitgliedschaft, 2. 22.4.1794, 3. 17.5.1794
93. Fäsch, Pierre (Peter) (1718 Berlin–1793), Kupferstecher, Goldgraveur in Berlin; a./1./2. 17.7.1756 38-j., prop. Taillandier auf Johannisfest in Tegel/Johannisbruder mit 54 Stimmen unter drei Kandidaten, 19.10.1756 Mitglied, 3. 10.1.1757, Mitglied d. schott. Loge, 7.5.1757 einst./19.5.1759 8:1/(30.3.)1761 Sekr., 24.5.1762 interim. 1. Vorst., 7.6.1762 Wahl 5:3/5.6.1764 Wahl Schatzm., 9.6.1763 Stimmenmehrheit 1. Vorst., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 47-j., 1765 2. Vorst., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Petrus Ar. ab armis,[1606] 10.8.1769 Mitgründer *3gSchl* (s. dort), 1771 Mitgründer *Peg* (s. dort), *Rede, welche den 24sten Januar 1762 als dem Geburtstage des Königs in der Berlinischen Freymäurer-Loge der Eintracht gehalten worden von dem Bruder Secretaire*[1607]
94. Feldmann, Johann Friedrich[1608] (1739?–1801), luth., Auditeur, RgtQuartM im InfRgt Nr. 1 v. Zeuner (v. Koschenbahr), 1778 Feldkriegszahlm., 1783 Rentm. d. Extraordinarienkasse, 1800 2. Kriegszahlm. d. General-Kriegskasse, zuletzt Geh. Kriegsrat; a. 11.4.1763 *ML3W* (s. dort), Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 1769/1770 Schatzm., 19.2.1773 *zeigt an, dass er den Logen nicht mehr beiwohnen werde*[1609], 3.1.1784 dim., aff. 4.11.1784 *RY* (s. dort)
95. Filley (Tilly) de Lerneux (Lerneaux), Gabriel Marquis de, franz. Kapt.; 1–3 franz. Loge, 1.6.1758 von Imbert zur Aff. prop./einst. angenommen, 4.8.(6.)1758 aff., 6.12.1758 durch *ML3W* M. v. Stuhl d. franz. Militärloge *De la Fidélité* (hauptsächl. franz. Kriegsgefangene), 8.12.1758 deren M. v. Stuhl, 4.1.1759 dim., 28.5.1760 *aus Listen weggelassen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Eq. a Turre aureo[1610]
96. Fischer, Ernst Gottfried[1611] (17.7.1745 [1754?] Hoheneiche bei Saalfeld–27.1.1831 Berlin), luth., V Nathanael Christoph (starb 1763, Pfarrer in Saalfeld), M Eva Maria geb. Muthmann (starb 1797, V Johannes, Hofprediger in Saalfeld), Waisenhaus in Halle (Saale), stud. 1773–1776 in Halle Theol. u. Math., 1776 Lehrer am Paedagogium (Franckesche Stiftungen) in Halle, 1782 Lehrer an Unterklassen d. Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1783 auch Lehrer d. Brüder Humboldt (alte Sprachen, Math., Phys.), 1786 Prorektor, 1791–1829 Prof. für Math., Physik, 1803/04 kommissar. Dir., 27.1.1803 aoM, 4.8.1808 OM Akad. d. Wissenschaften (Math., Physik), 1810 ao. Prof. für Math. u. Phys. an Universität Berlin, Mitglied d. Militäroberstudienkommission, Dir. d. Allg. Kriegsschule in Berlin Burgstraße, unterrichtete 1810–1816 Kronpz. Friedrich Wilhelm in Math., schrieb vorzügl. Lehrbücher, 1802 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*, 1812–1830 3. geistl. Dir. d. Streitschen Stiftung, heir. 1784 Johanna Henriette Stiller (1764–1844, V Samuel Benjamin, Oberpostm. in Rastenburg); 10.7.1801 prop. Rosenstiel, 7.8.1801 ball., a. 2.10.1801, 2. 5.2.1802, 3. 3.12.1802, 1.6.1804–6.6.1806 (Wahl) deput. Sekr., 4. 6.3.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1810–1812 Sekr., 1814 2. zugeord. M., 1815/16 Mitglied *GNML*, 1818/19 Altschott. Direktorium, Repräsentant, EM d. Loge in Minden/Elberfeld, 15.4.1823 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann

97. Franz (Frantz), Christian (Ludwig) Gottlieb (geb. 1759? Breslau), luth., Medizinstudent in Berlin, 1784 Kand. med. in Göttingen, 1788 Dr. med.; 27.3.1782 prop. Zöllner für Bluhme, 5.4.1782 hell ball., a. 9.4.1782 23-j. in *3Seraph*, 1784 1 abw., 2. 16.1.1788, 3. 23.1.1788, 1788/1791 3 abw.
98. Frenzel (Frentzel, Fräntzel), Karl Heinrich (geb. 1758? Bernau), luth., (Geh.) Sekr. d. Departements d. auswärt. Angelegenheiten in Berlin; 7.4.1788 prop. Burghoff, 29.4.1788 ball./angenommen, a./1. 6.5.1788 30-j., 2. 8.11.1788, 3. 2.12.1789, 1796–1805 3 *Vschw*
99. Friedel, Sebastian Ludwig (1768 Mannheim–um 1830), kath., kgl. Kammermusiker in Berlin, Cellist, Barytonist (Viola di bordone), Komponist; 6.1.1804 prop. Stenzinger, 3.2.1804 hell ball., a. 2.3.1804, 2. 9.8.1805, 1805/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*
100. Friedrich, Johann Daniel[1612] (28.2.1753 Libau [Liepāja]/Kurl. [1755 Neudamm/Pomm.?]-1826 Libau), luth., Lehre bei Buchhändler Kanter[1613] in Königsberg/Pr., danach Buchhandelsgehilfe bei *Wagner & Dengel* (Kanter verkaufte 1781 an sie Buchhandlung), 1784/85 Reise nach Berlin, Bekanntschaft mit Berl. Aufklärern (→ J. E. Biester, → J. F. Zöllner), → F. Th. Delagarde, 1785–1791 Juniorpartner d. Verlagsbuchhandlung *Lagarde & Friedrich* in Libau, anschl. selbstständig unter eigenem Namen, heir. 1788 T d. wohlhabenden Libauer Stadtphysikus u. kgl. poln. Hofrats Gotthard Wilhelm Gourband, ermöglichte ihm Selbstständigkeit, Verlag ging zurück (auch wegen verschärfter Zensur unter Paul I. 1796), verlegte Verlag nach Memel, 1802 (Ermordung Pauls I.) wieder Libau, ab 1798 vermutl. nur noch Sortiment, 1791 Subskribent d. Armenanstalt von J. A. Grundt, 1796 Mitstifter d. Witwen- u. Waisenversorgungsanstalt in Libau; 21.4.1785 prop. Marschall v. Bieberstein, 10.5.1785 hell ball., a. 23.5.1785 30-j.
101. Friese, Georg Wilhelm Jakob[1614] (1739 Gabel/Prignitz–3.6.1786 Berlin), luth., stud. Jura 1756/1760 in Frankfurt, 1761 in Halle, 1763 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1765 Kammergerichtsrat am Oberappellationssenat, Assessor d. kurmärk. Kammer, Pupillenrat im (Kurmärk.)Pupillenkollegium, Assessor d. Mittelmärk. Ritterschaftsregistratur, Juni 1772 *Montagsklub*; a. 28.2.1759 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. 18.6.1777 3, 4. 3.2.1779 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1778–1785 Redner, GRO: 1779 *Neastes*, 1779 Redner, 1780 Senior, Ordensname Ficus (Vicus) Vigorosus Geberus a mille vehi, 11.6.1786 Trauerloge, Gedächtnisreden Chemlin, Schulze?, Zöllner
102. Friese, Samuel Friedrich (geb. 1726), Kaufmann, Spediteur in Berlin; 29.12.1760 prop. Le Noble/einst. ball., a./1./2. 26.1.1761 35-j. durch Imbert in dt. Sprache, 8.2.1762 3 prop./durch Händeaufheben einst. akz., 3. 24.5.1762, 4. 3.2.1773
103. Fritsch, Karl Jakob Heinrich[1615] (geb. 1725? Wriezen/Oder), kgl. priv. Apotheker in Berlin, 1788 Feldapotheker in Breslau; 29.11.1762 prop. Albrecht/hell ball., a./1./2. 27.12.1762, 3. 8.2.1763, 9.6.1763 2. Stew.,14.11.1763 Zertifikat, Nov./Dez. 1764, noch Jan. 1769 *ML3W*, (1.1.)1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau 3 2. Stew.
104. Fritze, Johann Friedrich[1616] (3.10.1735 Magdeburg–9.4.1807 Berlin), luth., stud. Med. in Halle, 1756 Dr. med. in Halle, Feldmedikus, dann Prof. d. Therapie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, Charitéarzt, prakt. Arzt, 1788 Geh. Rat, Dir. d. Klinischen Anstalt; a. 4.9.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, aff. 1764 *ML3W*, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, Mitgliederliste vom 9.8.1766, StO: VII. Pro-

vinz, Präfektur *Templin*, a. 1.6.1769 Eq. a serpente (auch a globo aureo), 1775–1791 Krankenpfleger, 1775 Großalmosenier, 1778 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1782–1784 GRO: *Neastes*, Ordensname Idineas *Zethus* Efferon Riej, entsagte 14.9.1794 Maurerei

105. Fromery, Frédéric Alexandre, Kaufmann in Berlin; a. 28.9.1740 *Aux trois Globes* (s. dort), 9.12.1754 Mitstifter, (20.4.)1754 Redner, 20.6.1754 Wahl 4:2/11.6.1755 2. Aufs. (Surveillant) (11.6.1755 1. Aufs.?), 17.6.1755 Wahl/3.6.1756 5:2/7.5.1757 7:3 – 1758 Schatzm., 7.1.1758 dim., 28.6.1760 ball. Mitgliedschaft, 27.10.1760 Fäsch prop. Mitgliedschaft, reaff./Wiedereintritt als Mitglied, 4.10.1762 dim., 10.1.1766 Wiedereintritt?
106. Gamper, Heinrich (geb. 1758 Goldingen/Kurl.), luth., Medizinstudent in Berlin; a. 14.6.1785 einst. angenommen auf Empfehlung d. Loge in Mitau 27-j., 2. 27.4.1786, 1788/1791 2 abw.
107. Gardemin jun., Jean Daniel[1617] (1742? Berlin–1795 das.), luth., 1772–1775 Assistent d. Holzkontors, Seidenmanufakturunternehmer (1781 Samt- u. Seidenfabrikation, 1782 65 Stühle), Jan. 1772–1775 *Montagsklub*; a. 2.8.1762 *ML3W* (s. dort), aff. 7.9.1764 *RY* (s. dort), 3.5.1773 auf Prop. Thedens aff./Mitgliedschaft mit Handschlag, bis 1779
108. Garnier, Antoine, Kaufmann in Berlin; 7.7.1762 prop. Dieu/hell ball., 28.6.1762 9:5 ball., a./1./2. 26.7.1762 in franz. Sprache, 8.10.1762 prop. 3/einst. akz., 3. 11.1.1763, schott. Loge
109. Garnier, Johann Jakob (starb 1780?), Kaufmann in Magdeburg; 1775/1778 1 abw., 1780 Trauerloge
110. Gaupp, Gottlob, Kand. pharm.; 5.9.1793 prop. Hermbstaedt, 16.9.1793 schr. Aufnahmegesuch, 16.10.1793 einst. ball., a. 29.11./18.12.1793, 2.1.1794 Mitgliedschaft (Das Protokoll vom 18.12.1793 ist unvollendet)
111. Gause, Samuel Ludwig Philipp[1618] (1735 [1722] Berlin–1785), luth., V → Christian Philipp, Bruder → Wilhelm Christian, Kammergerichtsrat, Dez. 1779 kassiert (Müller-Arnold-Prozess), in Spandau inhaft.; a./1. 3.9.1764 *ML3W* (s. dort), 2. 7.9.1764 durch sie, 3. 2.1.1765, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 4. 13.8.1766, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, 5. 30.3.1767, a. 30.1.(6.?)1767 Eq. ab apode, 5.7.1767/7.3.1768 install. 2. Vorst. *ML3W*, 30.12.1769 1. Vorst., 18.4.1771 Gause sen. sechs Monate suspend. (Marchand 1774 auf immer exklud.)?
112. Gause II (jun.), Wilhelm Christian[1619] (21.12.1740 Berlin–12.12.1786 das.), luth., V → Christian Philipp, Bruder → Samuel Ludwig Philipp, 1759 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1762 Ref. am Kammergericht in Berlin, später Kammergerichtsrat im 3. (Instruktionssenat) in Berlin, Pupillenrat im kurmärk. Pupillenkollegium, Hofrat, 1780 Gehalt 800 Rtl, w. 1784 Dorotheenstadt Unter den Linden im Haus d. Jagdseilers Unger, erzog Kinder s. verstorb. Bruders; prop. Badenhaupt, a./1. 5.12.1769 28-j., 2. 2.1.1770, 3. 16.5.1770, 4. 16.8.1770 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 16.1.1771 zum Schatzm. ernannt, 15.7.1772 Schatzm. aller drei Logen, 1775 Mitglied d. *ML3W*, 1778 Mitglied d. Bibliothekskasse, 29.5.1777/8.7.1778 M. d. *Stewardsloge*, bis 24.2.1779 deren deput. M., 1780 Großschatzm., Rendant aller Kassen, beständ. Deputierter im *Stewardskollegium*, 1786 deput. Oberm., GRO: a. 21.12.1779 *Neastes*, 1780 3, Ordensname Thalamogus Chreshilimus (Chressilinus) Vivus, 1781–1782/83 *Heliconus*, 1781 4, 1782 7, 1783 8, 1782/1783 dispend., 20.2.1787 Trauerloge, Reden Chemlin, Dittmar, Zöllner, Schulz

113. Gedike, Friedrich[1620] (15.1.1754 Boberow/Prignitz–2.5.1803 Berlin), luth., V Friedrich (1718–1762, zuletzt Garnisonprediger, Feldpropst in Berlin), M Katharina Leonore geb. Seger, Bruder → Ludwig[1621], 1765 Waisenhaus in Züllichau, 1768 Paedagogium d. Waisenhauses, stud. ab 1771 in Frankfurt (Oder) Theol., mit → F. Zöllner befreundet, 1775 auf Empfehlung s. Lehrers Steinbart nach Berlin als Lehrer d. Söhne d. Propstes Spalding (1778), auf dessen Empfehlung 1776 Subrektor d. Verein. Friedrichwerd. u. Friedrichstädt. Gymn., 1777 Prorektor, 1779–1793 Rektor (Jahresgehalt 854 Rtl), 1784 weltl. Oberkonsistorialrat (durch Vermittlung Zedlitz'), 1787 Oberschulrat im neuen Oberschulkollegium, 28.1.1790 OM Akad. d. Wissenschaften, 1791 Dr. h. c. d. theol. Fakultät d. Universität Halle, 1793 neben Büsching Mitdir. d. Verein. Berlin.-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1795 Rektor (966 Rtl Jahresgehalt, außerdem Zulage aus d. Streitschen Stiftung, 1793 aus Amtsgeschäften insges. 2.000 Rtl Jahreseinkommen)[1622], 1797 Reise nach It., 1802 Schulinspektion in Südpr. u. Süd-Ostpr., 1793–1803 2. geistl. Dir. d. Streitschen Stiftung, schrieb u. a. *Aristoteles und Basedow oder Fragmente über die Erziehung* (1779), 1783–1791 Hrsg. (mit → J. E. Biester) d. *Berlinischen Monatsschrift*, 1783 *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung*, Okt. 1786–1803 *Montagsklub*, Mitglied d. *Pädagogischen Gesellschaft*, heir. 1784 in Berlin Eleonore Henriette Wilhelmine Thym (1761–1838, V Wilhelm Ludwig, Geh. Sekr. d. ref. Kirchendirektoriums, M Sophie Gregory), w. 1784 auf Friedrichswerder (Werder am Wasser) Kreuzgasse bei Dr. Brandt; 1.8.1778 prop. Stahlbaum, 1.9.1778 hell ball./1 schwarze Kugel vom M. v. Stuhl gehoben,[1623] a./1. 1.9.1778 24-j., 2. 9.2.1779, 3. 31.3.1780, 4. 26.12.1781 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 24.4.(Wahl)/24.6.(Einsetzung)1786–1792/93 deput. M., 1782 *ML3W*, 13.12.1792 legte Amt nieder u. entsagte Mitgliedschaft, Rücktrittserklärung: *Meine verehrungswürdigen und geliebten Brüder, Es war eine Zeit, wo ich in der Verbindung mit Ihnen ein nützliches Mitglied zu sein mir schmeicheln durfte. Diese Zeit ist vorüber. Da ich indessen nun einmal kein tätiges Mitglied mehr sein kann und kein untätiges sein mag, so ist der vernünftigste Entschluss, den ich fassen kann, der, eine Gesellschaft zu verlassen, von der ich ein unnützes Mitglied sein würde. Ich entsage jedoch der Hoffnung nicht, einst unter günstigeren Umständen in Ihren Zirkel zurückzukehren, und empfehle mich bis dahin Ihrem brüderlichen Andenken und Ihrer Freundschaft. Gedike. Berlin 13. December*,[1624] hielt aber noch auf Jahresschlussfeier 31.12.1797 Rede: *Der Bruder Gedicke hielt in seiner ihm eigenen Kraftsprache eine vortreffliche Rede an das beginnende Jahr, welche mit den übrigen Vorträgen der Br. Redner den allgemeinen lauten Beifall erhielt*,[1625] 1792, Logenreden u. -oden: *Ode, verlesen in der Mutterloge zu den drey Weltkugeln. Berlin, den 31 December 1778*, Berlin: G. J. Decker,[1626] 4.1.1779 *Ode* auf Geburtstagsfeier Friedrichs II.,[1627] *Ode auf den Frieden. Verlesen am Johannisfeste 1779 in der Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin*, Berlin 1779: G. J. Decker,[1628] *Maurerode. Am Johannisfeste 1780 vorgelesen in der Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin vom Br. F. G.*, Berlin (1780): Christian Ludwig Stahlbaum,[1629] *Maurerode beim Jahresschluss. In der Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin vorgelesen den dreißigsten December MDCCCIII vom Br. F. G.*, Berlin (1781): G. J. Decker,[1630] *Zwei Maurer-oden am Johannisfeste 1781 und 1782 in der Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin vorgelesen vom Br. F. G.*, Berlin 1782, *Ode dem glücklichen Alter Friedrichs des Großen gesungen von Friedr. Gedike. Den 24sten Jan. 1783*, Berlin (1783): Unger, *Maurerode, beim Schluß des Jahres 1783. Vorgelesen den 31. December 1783 in der Mutterloge zu den*

drei Weltkugeln,[1631] *Zwei Maurerreden gehalten in der Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin beim Jahresschluß von 1784 und 1785* (31.12.1784 *Über Toleranz der verschiedenen Meinungen in der Maurerei*; 1785 *Über Veredlung der Menschheit und Selbstveredlung*)[1632], *Maurerrede zum Andenken Friedrichs. Berlin, den 14. September 1786*[1633]

114. Gemmel, Andreas Gottfried, Dr. med.; 24.6.1753 Johannisfest in Charlottenburg prop. M. v. Stuhl Imbert/kostenlose Aufnahme mit Stimmenmehrheit angenommen, a./1./2. 21.7.1755, 2.2.1758 exklud. *wegen unerfüllter Verbindlichkeiten*[1634]
115. Gennerich (Genrich), Ludwig Karl[1635] (1774 Märkisch Friedland/Westpr.-Nov. 1815), luth., Stadtschule in Friedland/Pomm., arbeitete unter Postm. v. Hagen in Stargard, dann Kalkulator im Hauptpostamt Berlin (Generalpostamtskalkulator), 1805 Feldpostm., 1806 Sekr., Kalkulator im General-Postamt; a. *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, 2. 1804, deckte 1804, 6.4.1804 hell ball./aff., 3. 5.9.1806, 30.11.1815 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm
116. Gentz, Friedrich (v.)[1636] (2.5.1764 Breslau–9.6.1832 Wien), luth., V Johann Friedrich[1637] (1726–1810, 1779 Generalmünzdir. in Berlin), M Elisabeth geb. Ancillon (1730–1804, V Friedrich August Luc., Pfarrer d. franz. Hospitals in Berlin), stud. Jura in Königsberg (Kant), 1787 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1793–1802 auch Kriegsrat, 1790 Bekanntschaft mit Wilhelm v. Humboldt, 1791/1793 Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*, w. 90er Jahre Breite Straße, 1793 Übersetzer, Kommentator, übersetzte u. gab heraus *Edmond Burke: Reflexions on the revolution of France* (Betrachtungen über die Französische Revolution), 1795 *Neue deutsche Montagsschrift*, 1799/1800 *Historisches Journal*, 1802 österr. Staatsdienste, 1803 polit. Publizist in Wien, 1813 Hofrat, 1815 erster Berater Metternichs (vermittelt von W. v. Humboldt), Autor d. Gründungsmanifests d. Heiligen Allianz (Sept. 1815), Protokollführer d. Wiener Kongresses, d. Konferenzen von Aachen (1818), Karlsbad u. Wien (1819), d. Kongresse von Troppau, Laibach, Verona (1820–1822), heir. Maria Wilhelmine Gilly (V → David Gilly); 3.9.1787 prop. Plümicke/Simpson, 1.10.1787 hell ball., a./1. 29.10.1787 23-j., 2. 10.5.1788, 3. 26.1.1791, bis 1801
117. Gerlach, Gottlieb Benjamin[1638] (27.5.1770 Züllichau–30.12.1844 Jähnsdorf/Neumark), luth., stud. Theol. in Frankfurt, ord. 1793, Feldprediger im DragRgt Nr. 4 v. Katte in Landsberg (Warthe), 1805–1844 Prediger in Jähnsdorf b. Crossen, 22.1.1803 EM *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, heir. 1797 Karoline Wilhelmine Katharina Bötticher (V Gottfried Emanuel[1639] [1737–1816], Oberkriegs- u. Domänenrat in Berlin); 27.1.1797 Aufnahmegesuch an Koch/prop./einst. ball., a./1. 8.2.1797 26-j., 2. 1.2.1805, 3. 22.3.1805, 1810 vorläufig gestrichen
118. Germershausen, Christian Ludwig[1640] (1728 Salzwedel–15.5.1813), luth., lernte b. s. Vater Seifensieder, in Hamburg Zuckersieder, Meister, Siedereileiter in London, 1752 (1762?) von Gebr. Schickler nach Berlin berufen, errichtete Zuckersiederei (Leitung bis 1798), bald bedeut. Ruf, 1. Zuckersiedem. d. 2. Zuckersiederei, 1.200 Gulden Pension, Stiefsohn → J. E. Scheurig; prop. Marschall v. Bieberstein, a./1. 17.2.1778 50-j. im *FlSt*, 2. 19.5.1778 in *3Seraph*, aff. 16.6.1778 (Bijou erhalten), 3. 1.3.1779 in *Vschw*, 4. 7.10.1783 schott. Loge, 1784/1799 4, 15.7.1812 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm[1641]
119. Gertinger, Johann, Kaufmann aus/in Ungarn, auf Reisen; 1.8.1778 prop. Gause/rektif./aff., 1778 3, 1780
120. Gillet, Ernst Friedrich Wilhelm[1642] (18.7.1762 Berlin–3.7.1829 das.), ref., V Friedrich (Prediger), M Jul. Henr. Luise geb. Pauli, stud. Theol. in Halle (Saale), 1789 ref. Pre-

diger am Friedrichs-Waisenhaus in Berlin, 1798 2. ref. Prediger d. Friedrichswerd. u. Dorotheenkirche, 1801–1829 1. Prediger, 1811 Superintendent, 1816 Konsistorialrat, heir. 1. 1790 Friederike Sophie Christiane Sack (V Karl August, Kriminalrat in Kleve u. Münster), 2. 1794 Berlin Antoinette Neumann (V August Gotthilf, Geh. Oberbaurat); 8.6.1804 prop. Maurer, 6.7.1804 hell ball./a., 2. 1.2.1805, 3. 10.1.1806, 6.6.1806 Redner, 4. 6.3.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1806–1811 Redner, 1814/15 deput. Vorst., 30.11.1829 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster

121. Glave, Karl Georg Gottfried[1643] (1752–1831), luth., 1776 Mitarbeiter cum voto d. Regierung in Marienwerder, 1777 Hofgerichtsrat in Königsberg/Pr.; a. 11.10.1773 *Zu den drei Hammern* (*Afrik. Bauherrenloge*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774 *gSch* (s. dort), aff. 10.6.1776./aff. *Eintr*, 1778–1782 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 13.5.1785 *Zum preußischen Adler* in Insterburg/Pr. Gründer, deput. M.
122. Gohl, (vermutl. → Daniel August), aus Stettin; 6.2.1764 auf Prop. d. Tuileurs Behrend als Mitglied wieder akz. (nicht in Matrikel)
123. Goldbeck, Heinrich Julius Bar. v. (1778 Adelserneuerung)[1644] (2.8.1733 Stendal–10.6.1818 Berlin), luth., V Karl Friedrich (1675–1759, altmärk. Obergerichtsrat, Herr auf Wahrburg), M Dorothea Elisabeth Amalie geb. v. Reinhardt (V Samuel Hoyer, pr. Rat, Ämterkommissar), 1751–1754 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1755 Ref. am Altmärk. Obergericht, dann am Kammergericht in Berlin, 1763 Kammergerichtsrat, 1769 Geh. Justizrat, 1772 Geh. Oberrevisionsrat, 1774 Geh. Obertribunalsrat, 1778–1798 Präsident d. Kammergerichts, 1781(zunächst interim.)–1795 Dir. d. General-Postamts, 1783–1802 Dir. u. Repräsentant d. Hauptdirektion d. Ritterschafts-Kreditwesens, 1784 Präsident d. Instruktionssenats d. Kammergerichts, 1786 Kommissionsmitglied zur Schuldenregulierung d. Kg., 1789 Wirklicher Geh. Staats- u. Justizminister, Chefpräsident d. Kammergerichts, 1793 Mitarbeit am Allgemeinen Landrecht, 1795 Großkanzler, Chef d. pr. Justizwesens, Chef d. Gesetzkommission, 1797 2. Dir. d. kurmärk. Landschaft, 1807 Ruhestand, heir. 1767 Henriette Dorothea Seegebarth (1742–1816, V Joachim Friedrich, Bankier), w. 1780 Dorotheenstadt Unter den Linden im Clermontschen Haus; 3.6.1767 prop. Wöllner, a./1. 3.6.1768 34-j., a./ 3.6.1768 unterschrieb Gesetze, 2. 15.6.1768, 3. 30.7.1768, 4. 6.8.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz Präfektur *Templin* Eq. a cratere, Jan. 1769 *ML3W*, 1775–1799 Mitglied *GNML*, GRO: 1779–1786 *Heliconus*, 1779 1, 1781 4–7, 1781 Consultator b. Direktorium, 1782 8, Aktuar, Ordensname Cubus Chondrillus de Kegey, deckte 1800 Loge
124. Goldtammer, Georg Heinrich Ludwig (geb. 1777 Berlin), luth., Kaufmann in Riga; 4.10.1805 prop. Germershausen, 8.11.1805 hell ball., a. 15.11.1805, 2. 21.6.1805, 1806/07 1 abw., 24.4.1823 gestrichen
125. Gowsinski (Govzenski, Gorsinsky, Gorzinsky, Krosinski), August Gf. v. (geb. 1744 Polen), kath., kgl. Kammerherr, 1778/1784 auf s. Gütern in Westpr.; 30.5.1776 prop. Hymmen/a./1. 32-j., schenkte b. Aufnahme Logenbibliothek zwei Dukaten, 2. 31.5.1776/Mitgliedszeichen, 3. 1776, 5.8.1776 überreichte Schreiben mit Mitgliederliste d. Loge in Pyrmont, 1778–1791 3 abw.
126. Grabowski, Adam Gf. v.[1645] (geb. 1743), kath., kgl. poln. Kammerherr, Generaladj. d. Kg. von Polen, in Neu-Ostpr., Starost zu Leipe/Polen[1646]; 4.6.1776 prop. Theden/hell ball., a./1. 10.6.1776 33-j., 1778–1791 1 auf s. Gütern

127. Graff sen., Christian Ludwig (geb. 1717 Berlin), Münzwardein d. Alten Münze in Berlin; 2.7.1759 a./1./2. *ML3W* (s. dort), 2.7.1760 dim., 10.8.1760 prop. Imbert zur Aff./angenommen, 25.8.1760 Mitgliedschaft, (4.5.)1761 2. Stew., 7.6.1762 Wahl 11:2/9.6.1763 Zeremonienm., 26.6.1767 reaff., 3. 11.7.1767, 7.3.1768 install./1769 Stew., Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend
128. Graff jun., Karl Friedrich[1647] (1722 Berlin–1792), Geh. Sekr. im Generaldirektorium, 15.12.1787 50-j. Dienstjubiläum; 2.7.1760 a./1./2. *ML3W* (s. dort), 16.1.1761 dim., 26.1.1761 prop. Imbert zum Mitglied/akz., 27.8.1761 4. schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 1761 Sekr. d. altschott. Loge *Zum roten Löwen*, 8.2.1762 Wahl mit Stimmenmehrheit-7.6.1762 2. Vorst., 7.3.1768 Sekr. install.-18.11.1772 Sekr. für III u. IV, StO: VII. Provinz, Präfektur Templin, 26.6.1767 *zur Str. Obs. zugelassen*, a. 25.7.(6.)1768 Eq. a hyacintha alba (ab hyacintho albo)[1648], Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 2.1.1770 zur Aff. prop./angenommen, GRO: 1781–1784 *Banderesius*, 1784 3./4. Grad, Actuarius, Ordensname Roggarius *Flaccus* Ferridi, 25.10.1792 Trauerloge, 1762 *Rede des Bruder zweyten Aufsehers C. F. Graff jun.* (*Über den Gehorsam*)[1649]
129. Granier, Jean Jacques[1650] (geb. 1754? Magdeburg), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg, Kaufmann, Douaneninspektor d. Akzisebüros; 12.3.1776 prop. Theden/*sogleich ballotiert und genehmigt, dass seine Rezeption sogleich vorgenommen werden könne, da er am andern Tage abreisen müsse*[1651]/a./1. 22-j., 2. 12.7.1777 in *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 16.7.1777 das., aff. 12.8.1791–9.3.1792 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1791/1792 4. Stew.
130. Grapengießer, Karl Johann Christian[1652] (1772 Parchim/Mecklenb.–13.10.1813 Typhus), luth., *im elterlichen Haus erzogen, bezog gut vorbereitet die Universität Göttingen, um Medizin zu studieren, erwarb seine Doktorwürde, kam nach Berlin, hörte hier noch Collegia, reiste nach Wien, Paris, in die Schweiz, kehrte nach Berlin zurück, um hier seinen Wohnsitz zu gründen*, 1793 Kand. med. in Berlin, 1795 prom. in Göttingen, 1803 Mitglied d. Collegium medico-chirurgicum in Berlin, Prof. d. Med. (vener. Krankheiten), Physikus, Leibarzt d. Kronpz., 1812 o. Prof. d. med.-chir. Militärakad., 1813 Chefarzt e. Kriegslazaretts, Armen- u. Augenarzt, Galvanismusexperte, Mitglied d. *Tischgesellschaft*[1653]; 23.5.1793 prop. Grothe jun. u. Klaproth, 17.7.1793 hell ball., a. 18.9.1793 21-j., 14.11.1793 Mitgliedschaft, 2. 22.4.1794, 3. 25.4.1796, 30.11.1813 Trauerloge, Gedächtnisrede Klaproth (o. Hecker?)
131. Gregory (Georgi) (s. *ML3W*?); 15.3.1769 *auf Wunsch als ordinäres Mitglied adoptiert, gewöhnliche Unterwerfung und Handschlag*[1654], aff. 19.3.1769 3
132. Griot, Daniel[1655], Juwelier in Berlin, 1761 Amtsm.; 1–3 ?, 28.6.1760 ball. für Mitgliedschaft, 10.8.1760 prop. Paturelle/aff. als Mitglied schott. Loge *L'Union*, 27.6.1763 *Mitgliedschaft entsagt, weil wegen unanständiger Reden zur Strafe gezogen*[1656]
133. Grotthuß (Grothuß), Otto Bar. v. (geb. 1734), Postm. in Oranienburg, heir. 1797 Sara Meyer (starb 11.12.1828; V Aron Moses Meyer [1737–1795, Bankier, Pächter Alaunbergwerk Freienwalde], M Rosel Veitel geb. Ephraim), 1788 kinderlos von → Jacob Israel Wulff geschieden, von Prediger Stein in Wensickendorf/Niederbarnim mit Vornamen Sofie Leopoldine getauft, unter elterl. Druck äußerlich zum Judentum zurückgekehrt, aber schließl. wieder Christin; lernte Goethe 1795 in Karlsbad kennen (Korrespondenz); Stein ist nicht ermittelt)[1657]; 8.2.1763 prop. Wolber (Volbert), 9.2.1783 hell ball./a./1./2. 29-j. wegen Abreise

134. Gustine, Louis (1718?–21.9.1763 45-j.), Hof-Sourir (Hausm.?) Friedrichs II.; rez. 1.8.1749 *ML3W* (s. dort), 9.12.1754 Mitstifter, 1754–1758 deput. M. (*Passe Maître*), 3.3.1758 dim., 28.6.1760 ball. zur Mitgliedschaft, 29.9.1760 Wiedereintritt
135. Haacke, Dr. med. in Berlin; 1–3 ? late Observanz, 15.3.1769 prop. Theden/einst. angenommen, 19.3.1769 rektif./aff. durch Theden/*auf Wunsch als ordinäres Mitglied adoptiert, gewöhnliche Unterwerfung und Handschlag*,[1658] 4. 6.4.1769 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, zuletzt 2.1.1770
136. Hagen, Johann Philipp[1659] (1734 Tunzenhausen/Thür.-12.12.1792 Berlin), luth., V Johann Sigismund (Tagelöhner, Trinker), 1748 Lehre b. Barbier in Frankfurt (Oder), 1752 Barbierstube in Berlin, 1757 Lazarettchir., 1753 stud. Chir. in Berlin, 1765 Prüfung als Chir., 1765–1769 Leibchir. Erbpz. Peter von Kurl. in Mitau (dort 1766–1772), vermögend, 1772 Barbierstube in Berlin, 31.10.1772 Bürger, Amtschir., 1774 Chir. forensis b. Magistrat, 1777 Assessor d. Collegium medico-chirurgicum, 1779–1792 öff. ordentl. Hebammenlehrer (Charité), Adresskalender 1784: „liest auf dem Theatrum anatomicum Nov.–Febr. Mittwochs u. Sonnabends 17–19 Uhr", 1786 w. auf d. Werder Kurstraße in s. Haus, wenig verträglich, mangelhafte allgem. med. Bildung, *Hebammenlehrbuch* (1789); prop. Theden/einst. angenommen, rez./1. 15.6.1773 39-j. durch Theden, 2. 7.6.1774, 3. 7.12.1774 durch v. Schröder aus Dresden, 1775 Armenpfleger, 4. 16.4.1776 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1777–1792 Schatzm., GRO: 1779–1788 *Neastes*, 1779/1781 Kassierer, Ordensname Philesius Phoenipagon
137. Hahn, Karl (geb. 1788 Zeitz), Rektor d. Garnisonschule, 1805 Edukationsrat, Erzieher d. Pz. Ludwig von Pr., dann hzl. mecklenb. Hofrat in Strelitz, Mai 1805 nach Ansbach versetzt, Erzieher d. Pz. Wilhelm von Solms-Braunfels, 1817 Regierungs- u. Schulrat in Erfurt; 4.11.1803 prop. Maurer, 2.12.1803 hell ball., a. 6.1.1804, 2. 9.11.1804, 3. 1.3.1805, dim. 1811, EM
138. Halem, Friedrich Wilhelm v.[1660] (13.11.1763 Aurich–25.5.1835 das.), luth., V Wilhelm Friedrich (Rat, Amtsverwalter), stud. Med. 1781–1784 in Halle, Göttingen, Berlin, 1785 Dr. med. in Frankfurt (Oder), 1786 Arzt in Emden, 1797 Landphysikus, Arzt in Aurich, 1798 Medizinalrat, Dir. d. Hebammeninstituts, gründete 1800 Seebadeanstalt auf Norderney, 1802–1803 Badearzt; 24.6.1785 Johannisfest d. *Vereinigten Logen* hell ball./a./1. 23-j., 1786–1791 abw., 30.6.1788 Mitgründer *Zur wahren Treue* in Emden, 1791–1793 Sekr., 1793–1797 2. (substit.) Redner
139. Halenz (Halens, Alenz), Christian Friedrich (1751 Berlin-1777), luth., Geh. Sekr. am Hof d. Pz. Ferdinand von Preußen; 30.1.1776 prop. Decker/ball./akz., a./1. 28.2.1776 25-j., 2. 27.9.1776
140. Hänel, August Wilhelm[1661] (1744? Breslau–1809), luth., 16.1.1777 imm. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1781 Chir. in Berlin, dann RgtFeldscher im 2. FeldArtRgt in Berlin, dann Breslau, 1788 ehemal. Feldscher in Breslau; 19.3.1781 prop. Hillmer, a. 23.5.1781 32-j., 2. 30.10.1781, 3. 5.4.1782, 4. 9.2.1786 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1788/1791 abw., 1790 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 23.2.1791 Bibliothekar, 14.4.1791 2. Stew., 27.12.1792 u. 7.4.1803–1806 Schatzm., 1803–1806 Oberschatzm. d. *Deleg. altschott. Loge*, 1804–1807 Armenpfleger, 29.3.1806/14.4.1807 deput. M., Zensor
141. Haßlocher, Johann Benjamin v.,[1662] Kapt. im InfRgt Nr. 33 v. Persod, 1747 GarnRgt Nr. 5 in Glogau, gab s. als Major aus, zuletzt Oberst, Chef d. GarnRgt Nr. 5; 22.3.1742

Gf. Gotter prop. zum Freimaurer/ball./nicht akz. (zwei Gegenstimmen), 22.11.1743 Visiteur, erstm. 7.9.1743 *Aux trois Squelettes* in Breslau

142. Haugwitz, Karl Heinrich v.[1663] (geb. 29.8.1747 Nistitz/Schl.), V Hans Wolf (Erbherr auf Nistitz), M geb. v. Kottwitz, 1763–1766 Ritterakad. in Liegnitz, 1766 Universität Königsberg (u. a. Phil. b. Kant, Physik b. Jester), 1767 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1770 großes Examen in Berlin, 1771 Kriegs- u. Domänenrat in Königsberg, 1775 Kammerdeputation in Bromberg, 1775 Abschied, Wiedereinstellung abgelehnt, in Petschkendorf/Schl.; a. 6.1.1777 29-j., 4.2.1777 schenkte Bibliothek *Briefe Papst Clemens' XIV.*
143. Hauptmann, Karl Friedrich (geb. 1760 Breslau), luth., Prof. d. Anat. in Berlin; prop. Theden, 22.9.1791 hell ball./a./1./2., 3. 7.10.1791
144. Hecker, August Friedrich[1664] (1.7.1763 Kitten[-dorf?] bei Halle [im Schwarzburg.?]–11.10.1811 Berlin), stud. Med. in Halle, 1787 Dr. med., prakt. Arzt in Frankenhausen/Wipper, 1790 o. Prof. in Erfurt, 1805 o. Prof. d. Pathol. u. Semiotik am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, Hofrat, 1.10.1808–1811 *Gesellschaft der Freunde der Humanität,* zahlr. med. Schriften; 1–3 *Karl zu den drei Rädern* (*Zu den drei Adlern*) in Erfurt, 8.8.1805 3 aff., 2.8.1806 Festrede 12. Stiftungstag d. Pépinière, 1806 gedeckt, 10.4.1809 gestrichen
145. Hecker, Johann Christian Nathanael[1665] (1753 Berlin–17.10.1810), luth., V Johann Julius (1707–1768, Theologe, Gründer d. Realschule in Berlin), M Karoline Wilhelmine geb. Bethmann (starb 1768), Realschule in Berlin, unter Prof. Steinbach in Züllichau, stud. in Frankfurt Theol., 1775 Kand. theol., Lehrer d. Realschule in Berlin, (1784) Lehrer an Paedagogium u. Kunstschule d. Realschule in Berlin, 1796 Prof. d. ArtAkad, 1. Lehrer d. Realschule, 1801 auch Prof. am Friedrichswerd. Gymn., Hofrat, verschwägert mit → K. A. Hubert; 27.10.1777 prop. Stahlbaum, 8.12.1777 einst. ball., a. 20.12.1777 24-j. durch *Vschw*, 6.1.1778 Mitglied, 2.4.1778–20.6.1782 (verlässt Berlin) Bibliothekar, 2. 13.4.1778, 3. 28.11.1778, 1784 4, GRO: 1784–1788 *Neastes*, Ordensname Christinus Thanat Hales a Sennejeka, 24.4. (Wahl)/24.6. (Einsetzung)1786–1792 2. Vorst., 20.3.1793 einst. Wahl–1801 1. Vorst., 1789–1810 *GNML*, 1796–22.5.1806 Wahl 16:12 Großredner d. *GNML*, 5.6.1801–1809 deput. M., 1803/1804 Oberredner d. *Allgem. altschott. Loge*, Repräsentant *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, deckte 1809, 29.11.1810 Trauerloge, Reden: *Rede auf den höchsterfreulichen achtundsechzigsten Geburtstag Friedrichs des Großen, gehalten in der Mutterloge zu den drei Weltkugeln, vom Br. H***. Berlin, den 24. Januar 1779*, Berlin 1779: G. J. Decker,[1666] *Rede bey der Friedensfeier. Am Johannistage 1779 in der Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin, vorgelesen vom Br. H**r,* Berlin 1779: G. J. Decker[1667], *Ode auf die Johannisfeyer im Jahr 1782. Verlesen in der versammleten Mutterloge zu den drey Weltkugeln von H***, Berlin (1782): G. J. Decker,[1668] *Dem Denktage der Geburt Friedrich Wilhelms Königs in Preußen (…), am 25. September 1786,*[1669] *Lied am Denktage der Geburt Sr. Herzoglichen Durchlaucht des Herzogs Friedrich August von Braunschweig und Lüneburg in der Loge zu den drei Welt-Kugeln gesungen vom Bruder Hecker*, Berlin 1791: G. J. Decker, *Maurerlied den 29sten Okt. 1793 gesungen vom Br. Hecker* (zum Geburtstag Friedrich Augusts von Braunschweig), Berlin (1793); *Zuruf des Br. Groß-Redners* (1801)[1670], *Empfindungen am Sarge unsers Zöllner vom B. Groß-Redner Hecker*[1671], *Zur fünfzigjährigen Feier der Stiftung der Loge zur Eintracht. Vom Bruder Hecker, dep. Meister der Loge zur Eintracht*[1672]

146. Heine, Friedrich (geb. 1764 Leipzig), luth., Kammermusiker d. Hz. Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust; 2.2.1801 prop. Kühn, 13.2.1801 hell ball., a./1. 23.2.1801 37-j.
147. Heinsius, David Nathanael[1673] (19.12.1768 Tschernow/Neumark–11.1.1831 Berlin), luth., V Christoph Gottlieb (1731–1809, Feldprediger, Pfarrer in Tschernow, dann Königsberg/Neumark), M Anna Sophie geb. Loose (V Chir. in Berlin), Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. 1787 Jura (u. a. b. Nettelbladt[1674]), Kameralistik in Halle, 1790 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1792 Ref. am Kammergericht, 1794 großes Examen, 1794 Assessor cum voto am Kammergericht, 1795 Assessor cum voto in d. Regierung in Marienwerder, 1797 Assessor am Stadtgericht in Berlin, Assistenzrat der Justizdeputation d. kurmärk. Kammer, 1798 Kriegs- u. Domänenrat, 3. Justitiar d. kurmärk. Kammer, 1809 Regierungs-, 1810 Geh. Regierungsrat d. kurmärk. Regierung; 17.9.1792 prop. Eisenberg, 2.11.1792 einst. ball., a. 22.11.1792 23-j., 2. 22.4.1794, 3. 5.9.1794, 17.6.1795 (2.) Stew., 6.6.1796/19.5.1798 deput. (substit.) Redner, 4. 20.11.1804 *Allgem. Altschott. Loge*, 1809 dim., Mitstifter *Teutonia zur Weisheit* in Potsdam, 1809–1816 M. v. Stuhl, 7.10.1816 dim., 4.9.1816 reaff. *Eintr*, 1819–1821 1. Aufs., 24.2.1832 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster
148. Helmholtz, August Wilhelm[1675] (1758 Potsdam–1802 Prenzlau), luth., Kaufmann in Potsdam, Berlin, später Magazinrendant d. Tabakadministration, schließlich Inspektor, heir. Johanna Wilhelmine Sauvage (V Kaufmann in Prenzlau, Schwager → Pierre Abraham Sauvage), (S August Ferdinand Julius, Dir. d. Großen Stadtschule in Potsdam, heir. Caroline Penne)?, Enkel Physiker Herrmann Ludwig Ferdinand v. H.; 31.3.1780 hell ball., a./1. 10.4.1780 22-j., 2. 11.11.1780, 3. 19.2.1781, 1784 auf Reisen, 5.9.1796 nach Jahren Abwesenheit erneut mit Handschlag Mitglied, 4. 16.11.1796? schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 4.10.(12.?)1797 ausgeschieden (abgegangen), aff. 1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 1798 2. Vorst., 1798–1801 deput. M., deckte 1801, blieb Mitglied d. *Allgem. Altschott. Loge* in Berlin
149. Hemmann, Johann Alexander (1750 Gera–Juni 1779 Neisse?), luth., PensChir in Berlin, Brief von H. F. Schelhas (Prot. 1.7.1779) aus Neisse mit Nachrichten über verstorbenen H.; 20.7.1774 prop. Theden/einst. angenommen, a. 5.9.1774 24-j., 2. 7.3.1775, 3. 29.7.1775, 1775–1777 Sekr., als Ordenssekr. Korrespondenz mit Sachs. außer Dresden, Bibliothekar, 4. 16.4.1776 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 12.12.1776 Archivar d. *Vereinigten Logen*, 1777 1. Bibliothekar, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg
150. Hempel, Johann Gottfried[1676] (2.10.1752 Berlinchen/Neumark–24.5.1817, beiges. Neuer Friedhof in Bautzen), luth., 1785 prom. in Helmstedt zum Dr. med., Apr. 1788–März 1796 Ratsmitglied in Bautzen als Verwaltungsinspektor d. städt. Krankenanstalt Hospital zum Taucher, März 1797–Apr. 1804 Verantwortung für angeschlossenes Lazarett, Bürgerm. in Bautzen, kaufte 1790 für 18.500 Rtl von Johann Kaspar Giesel privileg. Apotheke Zum schwarzen Adler Rossstraße (1794 verpachtet), kaufte 1802 Schl. Oranienburg (12.000 Rtl), dort Baumwollweberei (Kattun), w. ab 1803 in Oranienburg, errichtete in Schl. Oranienburg *Chem. Produkten-Fabrik* (Produktion von Schwefelsäure nach Bleikammerverfahren, 1. pr. Fabrik nach diesem Verfahren, 1814 von Georg Friedrich Albrecht Hempel u. Apotheker Johann Heinrich Julius Staberoh betrieben), heir. Dorothea Elisabeth Naumann; 28.12.1791 schr. prop. M. H. Klaproth, 25.1.1792 hell ball., a. 9.2.1792 40-j., 2. 5.10.1792, 3. 5.9.1793, 15.9. (Wahl), 12.12.1794 (install.)

1. Stew., 17.6.1795–1801 Schatzm., 4. 26.1.1801 *Allgem. Altschott. Loge*, 1802 Schatzm. d. *Großschatzmeisteramtes*, ab 1803 abw.

151. Hennings, Karl Friedrich (geb. 1775 Berlin), luth., Kriegsrat, Oberfeldauditeur in Berlin, 1816 Köln; 28.2.1806 prop. Jung, 21.3.1806 hell ball., a. 11.4.1806 32-j., 2. 9.4.1809, 1811–1815 suspend., 1818? dim.
152. Herbst, Rudolf Ernst August[1677] (1754?–1825), Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1801 Kanzleidir., 1802 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium in Berlin; 25.6.1783–1797 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden Sekr., Schatzm., deckte 1802, aff. 8.10.1802, 4. Okt. 1802 *Allgem. Altschott. Loge*
153. Hering, Christian Albrecht Ludwig[1678] (geb. 1759 Neustadt/Dosse), luth., Kand. theol., Hofm. d. *Br. Simpson*[1679] in Berlin; Simpson prop., 19.8.1784 hell ball., a. 19.8.1784 25-j., 2. 22.1.1785. *Er war der erste, welcher den Eid nicht mehr wörtlich ablegte, sondern den Handschlag gab und den Eid unterschrieb.*
154. Hermbstaedt, Sigismund Friedrich[1680] (14.4.1760 Erfurt–22.10.1833 Berlin, Nervenschlag [Schlagfluss], beerdigt Dorotheenstädt. Friedhof, Grabstein von Karl Friedrich Schinkel), stud. Med. in Erfurt, Gehilfe d. Rats-Apotheke in Hamburg, 1784/85 Provisor (Verwalter) d. Roseschen Apotheke *Zum weißen Schwan* in Alt-Berlin Spandauer Straße (77)/Ecke Rochstraße, hörte Vorlesungen am Collegium medico-chirurgicum, von Klaproth gefördert, hielt ab 1787 chem. u. pharmazeut. Vorlesungen, 1790 Hofapotheker, Administrator d. Hofapotheke in Berlin (bis 1797), 1791 Dr. phil. et med., Prof. d. Chem. u. Pharm. am Collegium medico-chirurgicum, 16.1.1794 o. Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften, 1794 unbesoldete Dozentur an Berg-Akad., 1794 Obersanitätsrat im Obercollegium sanitatis, 1797 Assessor im Manufaktur- u. Kommerzdepartement (Salzadministration), 1797 Mitglied d. Techn. Deputation, 1798 Mitglied d. Obercollegium medicum et sanitatis, Obermedizinal- u. Sanitätsrat, Generalstabsapotheker, 1810 Geh. Medizinalrat, Mitglied d. Wissenschaftl. Deputation für d. Medizinalwesen u. d. Techn. Deputation, 1810 Extraordinarius für Technologische Chemie an Universität Berlin, 1820 Lehrer d. Chem. an Allg. Kriegsschule (Alt-Berlin Burgstraße), Mitglied von über 25 Akademien u. gelehrten Gesellschaften, heir. 1788 Magdalena Rose (starb 1816; V Valentin Rose d. Ä.), w. 1786 Alt-Kölln auf d. Insel im Wegelyschen Haus, Jan. 1796–1833 *Montagsklub*, 1832/33 Senior, 1799 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*, 4.2.1804–1833 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), *Philomatische Gesellschaft*; a. 19.6.1782 Hamburg, 3.12.1789 prop. Klaproth/einst. angenommen, 2./aff. 7.12.1789, 3. 11.8.1790, 15.9./12.12.1794 install. –6.6.1796 Wahl Präparateur, 4. 27.8.1796 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1813–1815 1. Aufs., 1814 EM *GNML*, Repräsentant in Aachen u. Liegnitz, 19.6.1832 50-j. Maurerjubiläum, silberner Pokal, Büste, 14.11.1833 Trauerloge, Rede Küster
155. Herrmann, Benjamin Gottfried, Provisor d. Flemmingschen Apotheke, verließ 1764 Berlin; 30.8.1762 prop. Causid, 27.9.1762 hell ball., rez./1./2. 25.10.1762, 3. 28.4.1763, 18.4.1764 als 2. Aufs., 1764 dim./entlassen
156. Herrmann, Karl Heinrich (geb. 1772 Hamburg), luth., 1794 Stud. d. Pharm.; 14.4.(7.?)1794 prop. Hermbstaedt, 5.9.1793 hell ball., a./1. 11.10.1794 22-j.
157. Hertz, Karl Friedrich Ferdinand[1681] (geb. 1773 Prenzlau), luth., Kaufmann in Berlin, 1802 *Schulden halber von Berlin entwichen*[1682]; 19.12.1800 prop. Bräutigam, 20.2.1801 hell ball., a./1. 6.3.1801, 1802 *Schulden halber ausgetreten*

158. Hesslingh, Hermann[1683] (1750–1833), luth., Assistenzrat d. ostfries. Regierung in Aurich, 1785 Regierungsrat; a./1. 19.12.1780 *Vschw* (s. dort), aff. 1783, 1784/1788 4 abw., aff. 23.6.1789 *Zur wahren Treue* in Emden
159. Heusinger, Johann Heinrich (geb. 1726? Berlin), Sekr. d. kgl. Lotterie in Berlin; 26.9.1763 prop. Causid/hell ball., a./1./2. 31.10.1763 37-j., 3. 18.4.1764, 5.6.1764 einst. Wahl Sekr., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, 1765 Zeremonienm.
160. Himburg, Christian Friedrich[1684] (1733–1801), Buchhändler, erwarb 1.1.1770 Berl. Buchhandlung (Filiale) von → Johann Jakob Kanter[1685], 1775 nicht autorisierte Gesamtausgabe d. Werke Goethes (Bd. 1 mit *Werther*, Illustrationen von Chodowiecki), 24.6.1789 Privileg, ehem. Rüdigersche Buchhandlung fortzusetzen, w. 1785 Alt-Kölln Breite Straße im Schülerschen Haus, wegen seiner Derbheit im Geschäftsverkehr bekannt, 1818 an Realschulbuchhandlung; 30.3.1767 prop. Decker, Peters, a./1. 24.4.1767 in *ML3W*, 2. 16.3.1768, 3. 20.4.1768, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 3.4.1770 suspend.: *Fraglich ist, ob Bruder Himburg „bei den schon bekannten Umständen" zur Loge zugelassen sei, man beschließt, ihn vor der Hand nicht einzuladen*[1686], 14.11.1770 prop. Deckers: *bis daher aus [Loge] ausgeschlossen, gebessert, Eingang gestatten, resolviert*,[1687] 3.8.1775 exklud., 23.8.1775 *für eine Zeit ausgeschlossen*[1688], Febr. 1776 readmitt., 4. 24.2.(3.)1776 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 2.4.1778 Bibliothekar, 1784 4, zuletzt 1.3.1785 (Austritt genehmigt), 29.5.1800 ersucht Wiederaufnahme: *der Freimaurer-Terrorismus und -Despotismus, hat, dem Himmel sei's gedankt, seit Jahren seine Endschaft, und Friede und Einigkeit beseelt die Brüder. Aus diesen Gründen bin ich geneigt, nach einer fünfzehnjährigen Entfernung wieder in den Orden zu treten, und ersuche Sie, Hochwürdige Brüder, denen Brüdern davon Anzeige machen zu wollen. In meinem Alter von 65 Jahren hat die [Loge] zwar keinen der tätigsten Arbeiter zu erwarten, aber a consiliis zu sein dazu sind meine Geisteskräfte noch stark genug. Gruß, Freundschaft und Bruderliebe*,[1689] 3.6.1800 angenommen, Mitglied *Vschw* (s. dort)
161. Himmerlich, Johann Christian Sigismund[1690] (geb. 3.1.1765 Berlin), luth., V Johann Christian (Schuhmacherm.), M Dorothea Elisabeth geb. Thürk, stud. Theol. in Halle, Kollaborator (Lehrer) am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1799 Prediger in Groß- u. Kleinziethen (heute zu Kremmen), em. 1832; 17.6.1797 hell ball./rez./1. 32-j., 1799/1801 1 abw.
162. Hintze; 31.12.1768, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 28.2.1769 Abschied, nach Leipzig
163. Hoffmann II, Georg Wilhelm[1691] (1751 Berlin–1796 das.), luth., Miniaturmaler in Berlin, Porträts in Miniatur, Buchvignetten, Vorzeichnungen für Kupferstich, 1796 Sekr. d. kgl. Lotterie, 1798 Assessor u. Fakrikeninspektor im Manufaktur- u. Kommerzkollegium, lieferte Entwurf „Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740", w. Friedrichstadt Zimmerstraße im Haus d. Sekr. Schartow; 18.10.1777 prop. v. Rapin Thoyras, 8.12.1777 1. Ball. sechs schwarze Kugeln, 31.12.1777 2. Ball. zwei schwarze Kugeln, 6.1.1778 3. Ball. genehmigt, a./1. 6.1.1778 27-j., 2. 13.4.1778, 3. 1.3.1779, 4. 14.3.1781 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1784 4, 23.1.1797 Trauerloge
164. Hoffmann, Karl Andreas (1752 Freistadt/Schl. –1794?), luth., Kand. jur. in Berlin; Dez. 1777 prop. Lainé, 3.1.1778 hell ball., a./1. 6.1.1778 28-j., 2. 19.5.1778, 3. 1.3.1779, 1780–1791 3 abw.

165. Hofmeister, Johann Jakob (Jean Jacques) (geb. 1769 Zürich), ref. (luth.?), Kaufmann aus Schweiz, 1790 Berlin; 21.8.1790 prop. Decker, 1./8.9.1790 hell ball., 8.9.1790 21-j. a./1., 2. 2.11.1790, 1791 abw.
166. Höning (Hönig), Johann (1731 Berlin–1799), ref. (luth.?), kgl. Lieferant, Kaufmann in Berlin, S → Johann Karl Wilhelm; 22.3.1787 prop. Hecker für Bluhme, 2.6.1787 hell ball., a./1. 4.6.1787 56-j., 2. 16.1.1788, 3. 8.12.1788, 20.3.1793 Wahl mit fünf Stimmen–12.12.1794 install. Schatzm., 4. 27.8.1796 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 9.12.1799 Trauerloge, Gedächtnisrede Rosenstiel
167. Hoyer, Polycarp Christoph (geb. 1762 Kurl.), luth., Medizinstudent in Berlin; 14.6.1785 prop. auf Empfehlung d. Loge in Mitau/einst. angenommen/a./1. 25-j., 2. 27.4.1786, 1788/1791 2 abw.
168. Hubert, Karl August[1692] (8.2.1756 Berlin–13.5.1843), luth., V kgl. Kammerrat, Amtsrat in Zossen, Paedagogium in Züllichau, Kandidat jur., 1779? Oberamtmann in Friedland/Niederlausitz (Kursachs.), 1793 Ökonom Pz. Heinrichs, später Amtsrat in Zossen/Brandenburg, *stud. Jura, Kameralistik in Frankfurt (Oder) mit solchem Eifer, dass ihn sein Vater, als er von der Universität entlassen wurde, die k. Domäne, Ordensamt Friedland, zur eigenen Bewirtschaft übertrug. Bei Tod des Vaters fiel ihm Amt Zossen noch zu. Nach dem Tod seines Sohnes bildete er auf seinen Gütern viele junge Männer zu tüchtigen Landwirten aus*, heir. 1. T d. Oberkonsistorialrats Hecker, 2. T d. Geh. Finanzrats Grothe, nach Verkauf von Zossen w. er in Friedland, übertrug s. Güter s. Töchtern; 1813 versorgte er pr. Truppen; a. 14.(15.)11.1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 1.10.1779, Schottenm., GRO: 1780–1784 *Homerus*, 1788 *Doechimus*, aff. 1804 4, 2.11.1843 Trauerloge, Redner Burtz
169. Hübner, Andreas Karl[1693] (24.7.1747 Berlin–25.2.1825), luth., Weinhändler in Berlin, V Hofklempnerm., Realschule in Berlin, Lehre bei Weinhändler Liberius in Stettin, als Lehrling, kaufmänn. Reisen, nach Lehre in Jünglersche Handlung in Frankfurt a. M., bereiste elf Jahre Deutschland u. Polen, heir. geb. Olearus aus Sangershausen, fünf Kinder, besaß Gasthaus, nach 40-j. Ehe ins Privatleben; 10.3.1801 prop. Maurer, 8.5.1801 hell ball., a. 1.6.1801, 2. 6.11.1801, 3. 4.6.1802, 1.6.1804–1812 1. Stew. d. Stewardsloge, 4. 16.4.1805 *Allgem. Altschott. Loge*, 1809 Mitglied *GNML*, Repräsentant *Zum Stern der Hoffnung* in Luckenwalde, 15.4.1825 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann
170. Hundertmarck, Christian Konrad[1694] (starb 1761), Kammerdiener Friedrichs II., Geh. Kämmerer; 7.12.1740 rez. 1./2. *Aux trois Globes* (s. dort), 1751 dim., 24.11.1754 EM *De la Concorde*, 9.12.1754 Mitstifter, 2.12.1756 als 2. Aufs., 10.1.1757 als Mitglied geführt, 7.5.1757 einst./1758 Redner, 5.5.1760 Wahl Stimmenmehrheit/(28.4.)1761 1. Aufs.
171. Imbert, Arnaud Alexandre (Arnold Alexander),[1695] ref., Hug., Geh. Kriegsrat, 1765 zunächst 2., dann 1. Dir. d. Giro- u. Lehnbank in Breslau (21.7.1765 Edikt und Reglement der Kgl. Giro- u. Lehnbanco in Breslau, 1.10.1765 Bankeröffnung), kaufte 10.2.1756 von → Möhring Gut Tegel,[1696] besaß bis 1760 Schlösschen u. Gut Tegel; a./1./2. 5.3.1753 *ML3W* in Berlin (s. dort), 1754 dim., Mitstifter, 20.6.1754 Wahl 4:3 M. v. Stuhl, 9.12.1754 (förml. Eröffnung)–5.5.1760 M. v. Stuhl, 8.1.1759 (Brief in Loge verlesen) ersucht um Demission als M. v. Stuhl, 19.5.1759 Wiederwahl M. v. Stuhl (8:1), 5.5.1760/1761 Passe Maître, 20.5.1761 Wahl 21:3/19.5.1762 8:2 (ohne *L'Amitié*) –1763 1. Großaufs. d. Maur. Tribunals, 2.12.1762 schott. Loge *Zum goldenen Löwen* in Berlin, deckte 1762, schrieb am 20.4.1768 aus Breslau: *Gleichwie ich nun vormals meinen Eifer*

für diesen Orden bezeiget, als werde ich auch selbigen jederzeit gegen einen jeden würdigen Mitgliede nach meinem Vermögen fernerhin an den Tag zu legen nicht ermangeln. Ich befinde mich aber an einem Orte, wo ich die Versammlungen gar nicht oder doch nur sehr selten frequentiere, indem mir solche nicht die satisfaction geben, welche ich von einer solchen vollkommener als von einer sonst allgemeinen Gesellschaft verlange[1697], 8.1.1770–17.6.1771 *Zu den drei Totenköpfen* in Breslau regier. M. (M. v. Stuhl), 1780/1785 3

172. Ingersleben, (Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand) v.[1698], Eintritt 27.3.1761 als Fähnr. in InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1766 Leutn., Austritt 9.7.1767 FreiRgt Wunsch; 18.8.1766 prop. Krüger/empfohlen Gause, da niemand ihn kannte, sollte v. Kleist sich nach seinem Charakter erkundigen, 20.8.1766 prop. Gause, rez./1. 30.8.1766, 2. 25.5.1767
173. Jacobi, Ludwig Johann Heinrich v. (2.10.1786 nob.)[1699] (12.1.1744 Gumbinnen–31.7.1794), V Johann Heinrich (1697–1741, Kriegs- u. Domänenrat in Gumbinnen), 1760 Jurastud. in Königsberg, Sekr. Generalmajors (Friedrich August) Gf. Finck v. Finckenstein, 1764 Auskultator d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1768 RgtQuartM im InfRgt Nr. 12 v. Finckenstein in Mohrungen, großes Examen, 1772 Rat im Lizentkollegium in Königsberg/Pr., 1779 Kommerzien- u. Admiralitätsrat, 1783 Dir. d. Admiralitätskollegiums in Königsberg/Pr., 1786 Kammerrat, 1789 Geh. Kriegsrat; Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 20-j., 1764 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. Visiteur, (15.8.)1778/1779 Sekr., 1.10.1779 Mitglied d. Interimsadministration (zuständig für pol. Angelegenheiten)/21.2.1780 Administration d. Hauses zu den drei Kronen, 1785 3, bis 1786 Sekr., Trauerloge 19.8.1794
174. Jannicke, Friedrich Wilhelm (1727? Berlin), Kaufmann; a. 24.1.1756 *ML3W* (s. dort), Nov. 1764 36-j. zur *Concorde*
175. Johannes, Johann Nicolas (geb. 1733), Weinhändler in Berlin; 29.9.1760 prop. Le Noble/angenommen, a./1./2. 24.11.1760 27-j. durch 1. Vorst. Hundertmarck in dt. Sprache, 3. 31.8.1761, 4. 5.5.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*
176. Jordan, André[1700] (3.1.1708–13.9.1778), franz.-ref., V Charles, M Magdelene Susanne Perrault (1710? –1748 38-j.), 1772 Hofjuwelier, heir. Anne Madeleine Lautier (1740–1795), S → Charles Louis; 1–2 ?, 13.7.1761 prop. Verdeil zur Aff. als Mitglied/*mit Handaufheben akzeptiert*/Mitgliedschaft, 26.10.1761 prop. Douillac in Meisterloge/ball./einst. akz., 8.2.1762 rektif., 3. 18.2.1762
177. Juncker, Johannes (1679–1759), Dr. med., bis 1756 Arzt in Berlin; a. 1–3 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle (nicht ermittelt), 1751–1754 *ML3W* (s. dort), 9.12.1754 Mitstifter, 20.6.1754 Stimmenmehrheit – 1756 Sekr., Redner, 17.6.1755 Wahl Redner, verließ 1756 Loge
178. Jung (Jungk), Johann Engel (1747 im Nassauischen–5.7.1825), ref., Geh. Sekr., Rendant im Generaldirektorium, in Charlottenburg; 10.3.1801 prop. Rosenstiel, 8.5.1801 hell ball., a./1. 5.6.1801, 2. 6.11.1801, 3. 20.9.1802, 4. 29.5.1806 *Allgem. altschott. Loge*
179. Kahlen (Kahle), Wilhelm Ludwig (geb. 1732), Kammerdiener Pz. Heinrichs von Pr., (1783–1790 RgtQuartM im InfRgt Nr. 35?)[1701]; 24.2.1762 prop. Schlüsser, *mit Konsens d. Großmeisters v. Printzen wurde wegen seiner Abreise sogleich über ihn ballotiert, derselbe einstimmig angenommen*[1702]/rez. 1./2 30-j., 3. 11.1.1763, 31.12.1766 soll zur [Loge] zugelassen werden[1703]
180. Karsten, Dietrich Ludwig Gustav[1704] (5.4.1768 Bützow/Mecklenb.-Schwerin–20.5.1810 Berlin 43-j.), luth., V Wenzeslaus Johann Gustav (1732–1787, Prof. d. Math. an Uni-

versität Bützow, dann Ordinarius, Hofrat in Halle), M Charlotte geb. Wolfrath aus Rostock, Bruder Karl Johann Bernhard[1705], 1778 Ausbildung in Halle, besuchte 1782 auf Rat d. pr. Ministers v. Heynitz Bergakad. in Freiberg/Sachs. (Bergeleve), 1786 Bergeleve an Universität Halle, stud. Kameralistik, Bergkadett, 1787 prom., 1788 Marburg (Ordnung u. Beschreibung d. Mineraliensammlung Nathanael Gottfried Leskes, 1789 publiziert, für Mineralogie epochemachend), 1789 durch v. Heynitz Assessor d. Bergwerks- u. Hüttenadministration in Berlin, 1789 Lehrer für Mineralogie u. Bergbau am Bergwerkseleveninstitut in Berlin, 1791 Aufs. d. Mineralienkabinetts, 1792 Bergrat, 1797 Oberbergrat, Mitglied d. Bergwerksdepartements, 1803 Geh. Oberbergrat, 28.7.1803 aoM, 4.8.1808 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin (physik. Klasse), 1810 Staatsrat, Leitung d. General-Bergbaudirektion, bis 1810 Mitglied d. *Philomatischen Gesellschaft*, heir. Amalie geb. Maue (V F. M., Buchhalter) vwt. Engel (C. C., Bankier), zahlr. Vorträge, Schriften, April 1794–1810 *Montagsklub*, 1795 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; schrieb *Zur Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde in Berlin am 9ten Juli 1798 dem 25jährigen Stiftungsfeste derselben vorgelesen von Karsten, Königl. Preuß. Ober-Bergrath*), Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*; a. 9.11.1787 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 4.4.1788, 3. 27.2.1789, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1801 EM, Repräsentant, aff. 4.1.1797 prop. M. H. Klaproth zu 4/genehmigt, 4. 27.1.1798 *Allgem. Altschott. Loge*, 7.2.1799 Mitglied *GNML*, Juli 1799/3.6.1803 durch Mehrheit 1809 deput. Redner, 9.5.1799–1804 deput. Großsekr. d. Großsekretariats, 1803/1804 Obersekr. d. *Allgem. altschott. Loge*, 7.5.1804 Wahl mit 23 Stimmen Großzeremonienm., 3.1.1805 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1804 dessen deput. Großsekr., 1802/1804/1.6.1805 21:3/1806/07 Großsekr. im Großsekretariat, Repräsentant *Zu den drei Degen*, 1809–1810 deput. M., 16.7.1810 Trauerloge, Gedächtnisrede Rosenstiel, Reden: *Rede in der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin, gesprochen am 24sten Junii 1798 von Gustav Karsten*, Berlin 1798: G. J. Decker,[1706] *Schlussrede bei der fünfzigjährigen Stiftungsfeier der Loge zur Eintracht gesprochen vom Redner Karsten, deputirten Redner der Loge zur Eintracht* (1804, Dr.)[1707]

181. Kauke (-cke), Friedrich Johann[1708] (1735 Berlin–1777 Pomm.), Lehre d. Kupferstechkunst b. Brüdern Schleuen in Berlin, 1755–1757 weitere Ausbildung in Dresden, Kupferstecher in Berlin, Miniaturmaler, schließl. Beamter d. Akziseadministration in Pomm.; 28.4.1763 prop. Krüger/*wegen seiner guten Qualitäten* einst. akz.,[1709] a./1./2. 30.5.1763 28-j., 3. 2.6.1763 wegen *guten maurerischen Eigenschaften*,[1710] 9.6.1763 Stimmenmehrheit Sekr., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 31-j., 5.6.1764 Wahl Redner, Mitgliederliste 9.8.1766, 12.3.1768, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, Rede: *Daß tugendhafte Beyspiele der Freymäurer dem Orden zur Ehre und Aufnahme gereichen bewies in einer am Stiftungsfest den 24. Junii 1764 gehaltenen Rede der Redner der Loge der Eintrach*t, Berlin (1764): G. J. Decker
182. Keßler, Johann Friedrich Rudolf (geb. 1734 Fiddichow/Pomm.), luth., Inspektor d. Seehandlung in Berlin, 1784 Inspektor d. Seehandlungskompanie in Bromberg; a./1. 18.8.1779 47-j., 2. 31.8.1779, 3. 4.9.1781, 1780–1791 abw. Bromberg
183. Khün, Christian Friedrich[1711] (1725 Borna/Sachs.-1803/04), luth., RgtChir (-feldscher) im InfRgt Nr. 36 v. Kleist in Brandenburg (Altbrandenburg), 1805 Kanzleidir. d. Oberbergamts; 6.1.1778 prop. Schultz, 11.1.1778 hell ball., a./1./2. 19.1.1778 53-j.,

1780 dim., 9.9.1779 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) Mitstifter, Schatzm., 3. 6.12.1779, 25.3.1780

184. Kitzerow (Kitzero), Johann Friedrich (geb. 1784), luth., privat. Musiker in Berlin; a. 16.9.1803 29-j., 2. 9.8.1805, 3. 4.10.1811, 1805/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, zuletzt 1826/27

185. Klaproth I, Martin Heinrich[1712] (1.12.1743 Wernigerode–1.1.1817 Berlin), luth., V Julius Christian (Brauer, Senator in Wernigerode), Bruder → Christian August Ludwig, S Julius Heinrich[1713] (1783–1817; Orientalist, Sinologe), 1759 Pharmaziegehilfe in Wernigerode, 1766–1771 in Hannover, Berlin, Danzig, 1771–1780 Provisor d. Roseschen Apotheke in Berlin, Examen als Pharmazeut, 1780 kaufte für 9.500 Rtl Apotheke Zum schwarzen Bären, 1782 Assessor d. Pharmazie am Obercollegium medicum et sanitatis, Apothekenrevisor, 1784 Flug mit Heißluftballon vom Lustgarten aus, Bruchlandung, 1787 Prof. d. Chem. im FeldArtKorps, 1791 Prof. d. Chemie d. ArtAkad, 1799 Rat im Obercollegium medicum et sanitatis, 1799 Obersanitätsrat, (1806) Obermedizinal- u. Sanitätsrat, 1810 Prof. d. Chemie d. Berliner Universität, entdeckte 1789 Elemente Uran, Zirkon, 1803 Cenum, Mitgliedschaften in Gesellschaften u. Akademien: 14.12.1782 auswärt. Mitglied d. *Naturforschenden Gesellschaft* in Halle, 4.4.1786 (1791?) *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin* (Chemie), Sept. 1786 *Gesellschaft d. Bergbaukunde* (gestiftet v. Born, in Pr. dirigiert von v. Heinitz), 2.3.1787 *Kurfl. Mainzische Akad. d. nützlichen Wissenschaften* zu Erfurt, 21.7.1787 *Akademie der Künste u. mechanischen Wissenschaften* in Berlin, 24.1.1788 OM *Akad. d. Wissenschaften* in Berlin, 16.4.1795 OM British Society in London, 5.5.1795 *Märkische Ökonomische Gesellschaft* in Potsdam, 26.8.1796 *Mathematisch-physikalische Gesellschaft* in Erfurt, 1796–1806 Vors. d. Berl. *Apotheker-Vereins*, 8.12.1797 *Jenaische mineralogische Gesellschaft*, 20.3.1799 *Westfäl. naturforschende Gesellschaft* zu Brockhausen, 12.5.1801 *Westfäl. korrespondierende Gesellschaft für Pharmazie u. ärztliche Naturkunde* in Mainberg usw., Januar 1798–Mai 1815 *Montagsklub*, Gründungsdir. d. *Philomatischen Gesellschaft* (bis 1811)?, 1800–1811 *Philomatische Gesellschaft*, 1807 *Zwanglose (Gesetzlose Gesellschaft Nr. 1)*, 30.9.1809–1817 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), 30.11.18815 *Ärztlicher Kunstverein* in Berlin; 16.1.1776 schr. Aufnahmeantrag[1714], 30.1.1776 prop. Zeuner namens Wöllner/einst. ball./akz., a. 6.2.1776 33-j., 2. 2.9.1776, 3. 25.4.1777, 1.8.1777 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1778 deren Sekr., 4. 3.10.1778 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, GRO: 1779–1786 *Heliconus*, 1779 1, 1780 2/3, 1781 4–7, 1783 8, Manipulant, Ordensname Philocritus Traminus Krean, 1784 Mitglied d. *Stewardskollegiums*, Stew., 1790 Mitglied *GNML*, 20.3.1793 Wahl mit 14 Stimmen deput. M., 15.9.1794–1815 M. v. Stuhl, 14.4.1798 will Amt d. vorsitz. M. niederlegen wegen *der zunehmenden Erkaltung des maurerischen Eifers der Brüder unserer ehedem so guten und musterhaften* Loge. (…) bis auf Vorsteher u. Sekr. habe ihn *der übrige größere Teil der Brüder in die Verlegenheit versetzt, dass ich bei [Logen]Arbeiten in mehreren Graden kaum imstande gewesen bin, die vornehmsten Ämter notdürftig zu besetzen*[1715], 22.11.1797–1802 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, ihm oblagen (1799) alle Logen jenseits Elbe inkl. Hamburg, Franken, Schweiz, 1801 Großsekr., 1798/7.5.1804 mit 22 Stimmen/1.6.1805 mit allgem. Zustimmung/22.5.1806 Wahl eine Gegenstimme (seine eigene) 1817 deput. Nationalgroßm., 15.12.1803/noch 1806/07 Generalzensor d. Zensorats, 30.6.1815 EM, 8.2.1817 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster, Bildnis, 11.2.1817 Trauerloge in *Eintr*, Trauerrede Rosenstiel (Biografie)[1716]

186. Klebs, Christoph Albrecht[1717] (15.1.1753 Hohenstein/Pr.–24.12.1841 Königsberg/Pr.), luth., V Christoph (Amtsrat, Generalpächter d. Domänenamtes Hohenstein), M geb. v. Hohenstein, stud. 1772–1776? Jura u. Kameralistik in Königsberg/Pr., Kand. jur., 1776 Ref. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1781 Rigorosum, 1781 entlassen mit Prädikat Kammerassessor, Erhebung in Adelsstand wiederholt abgelehnt, starb als früherer Kammerassessor; a. 6.3.1781 26-j. (nicht in Matrikel), aff. 1784? 29-j., 1784–1791 1 Westpr.
187. Kletschke, Benjamin Gotthilf[1718] (24.1.1759 Crossen/Neumark–7.2.1800 Liebenwalde), luth., V Andreas Gottfried (Schneiderm.), M Marie Elisabeth geb. Karsch, (Bruder Johann Gottfried, 1748–1806, 1779 Feldpropst)?, stud. in Halle Theol., Kand. theol. in Halle, 1783 Konrektor am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1784 Feldprediger im InfRgt Nr. 6 Grenadier-Garde v. Rohdich in Potsdam, 1796–1800 Prediger in Liebenwalde/Brandenburg, heir. Amalie Henriette Wilhelmine Lengnick; a. 1.11.1782 *Zu den drei Degen* in Halle, 1783 2, aff./3. 16.4.1784, 1789 3, 1786–1791 Potsdam, 1791/1793 auswärt. Mitglied
188. Klipfel, Karl Wilhelm[1719] (16.2.1764 Berlin–13.9.1827 das.), luth., stud. Jura in Frankfurt (Oder), danach Expedient im Generaldirektorium, 1787 Gehilfe (Direktionsassistent) s. Vaters → Karl Jakob Christian in KPM (dort Dir.), 1810 Korrespondent bei d. Malerei in KPM, 1787 Hofrat, 31.1.1801–1827 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), Bratschist, Komponist a. 2.10.1784 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt, 2. 10.5.1785, aff. Ende 1783?, 1785 *FlSt* (s. dort)
189. Klunth, Johann Christian (1761 Brandenburg [Altbrandenburg]–13.9.1827), luth., Kaufmann in Berlin; 6.2.1801 prop. Bräutigam, 6.3.1801 hell ball., a. 19.5.1801, 2. 7.5.1802, 3. 6.6.1804, 1808 gedeckt/gestrichen, 10.4.1809 auf Beschluss d. Altschott. Direktoriums gestrichen
190. Knecht (vielleicht Dr. med. Matthias Knecht, 1756–1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, s. *ML3W*)[1720]; Mitgliedschaft 20.4.1754, bis 4.7.1754
191. Koch, Kammerrat, aus Stettin; *alter Maçon*, 6.2.1764 auf Prop. d. Tuiliers Behrend wieder Mitglied, admitt. 11. 2.1768
192. Koēs, Georg Ditlev (Ditlef) Frederic[1721] (2.3.1731 Schleswig–5.2.1804 Gunderslevholm), 2. Dir. d. kgl. Bank, Apr. 1766 von Friedrich II. zum Generaldir. d. pr. Bankwesens u. Vorsteher d. Kommanditen ernannt (unter Aufsicht von Oberstleutn. Quintus Icilius), Mai 1766 statt seiner Quintus Icilius Generaldir., später a. D. in Dän., heir. 1. Anna Mathea Falck (1757–1792), 2. Anne Elisabeth Seelberg (ca. 1717–1794); a. 27.9.1765 in *ML3W*, Apr. 1765 zur *Concorde* gehörend, 2. 18.10.1765, in Mitgliederliste vom 9.8.17 66, 3. 3.5.1770
193. Köhler, Christian Friedrich (geb. 1766?), Forstm., 1805 Oberförster in Rhein/Lit.[1722]; 5.6.1801 prop. Maurer, 15.6.1801 hell ball. eine Gegenstimme, a. 19.6.1801, 2. 13.12.1802, bis 1803/04
194. Kolbe, Johann Stephan (geb. 1732), luth., Kaufmann; 2.2.1761 rez. 1./2. *ML3W* (s. dort), aff. zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 4./aff. 15.6.1768, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, zuletzt 2.1.1770
195. Koppin, Gottfried Ferdinand[1723] (1772? Küstrin–31.3.1838), luth., V Frederic, M Anne geb. Kynast, lernte 1787–1793 bei A. W. Hanff, Goldarbeiter, 25.1.1799 Amtsm., heir. 1799 Elisabeth Pauline Riesemann aus Berlin (1781? –1845 64-j.), w. 1805 Leipziger

Straße 83; 11.11.1803 prop. Maurer, rez. 6.1.1804, 2. 1.11.1805, 3. 5.5.1809, 2.11.1838 Trauerloge, Gedächtnisrede Hitzig I

196. Koester, Johann Christoph (geb. 1764 Landsberg/Pr.), luth., Medizinstudent in Berlin; 14.6.1785 prop. Decker/einst. angenommen/a. 21-j., 2./3. 4.4.1786, 1786–1791 2? abw.
197. Krause, August Martin[1724] (27.2.1753 Egeln–15.9.1796 Gramsdorf), luth., V David (Bürger, Brauer, Klempner), Gymn. in Quedlinburg, stud. 1773–1776 Theol. in Halle, Hofm., 1777–1782 Rektor in Ermsleben, Prediger in Platendorf, 1782–1787 Diakon in Schwanebeck, entfernte s. heimlich nach London, ließ Ehefrau mit vier Kindern zurück, 1787–1791 Prediger in London, 1792–1796 Prediger in Gramsdorf, heir. Dorothea Elisabeth Stoltze; 2.3.1789 in Beamtenkonferenz ball./einst. angenommen, 6.4.1789 hell ball., a. 9.4.1789 24?-j., 1791 1 London
198. Krause, Christian Karl August[1725] (geb. 1736 Berlin), luth., Auditeur, 1766 kurmärk. Kriegsrat, Buchhalter d. Spinnerei u. Plantation d. Tabakmagazins d. General-Tabakadministration, 1768 entlassen, w. Berlin Jüdenstraße im Weißen Schwan (Rosesche Apotheke Spandauer Straße?); längere Zeit Visiteur, aff. 14.9.1774 auf eigenen Wunsch, 2.4.1778–1785 2. Aufs., Armenpfleger, Bibliothekar, 1784–24.4.1786 (Krankheit) 1. Vorst., Armenpfleger, 1788 4 (in Liste hs. gestrichen)
199. Krause, Matthias (geb. 1755?), Kand. jur. in Anklam; a. 1776 Halle (nicht ermittelt), rektif. 14.7.1777, 1778 in gedr. Liste, 1780–1791 1 abw.
200. Krethlow, Johann Ferdinand[1726] (1769 Berlin–1842 Warschau), luth., Schüler d. Akad. d. Künste u. mechan. Wissenschaften in Berlin u. von Eberhard Siegfried Henne, Kupferstecher, Zeichner in Berlin, erstm. 1788 auf Akad.-Ausstellung, 1818 Prof. d. Kupferstichkunst an Univ. Warschau, 1819 silb. Medaille 1. Klasse; 9.1.1801 prop. Maurer, 23.2.1801 hell ball., rez. 6.3.1801, 2. 5.2.1802, 3. 3.9.1802, 4. 13.5.1816, 1827/28 gestrichen
201. Kröncke, Martin (1705–1774), Münzdir. in Breslau, 18.12.1763–1770 Generalmünzdir. in Berlin; a. 6.6.1748 *Jonathan* in Braunschweig, 1751 *Aux trois Squelettes* in Breslau (nicht ermittelt), 30.8.1766 eingeführt, zur StO verpflichtet *Eintr*, mit Handschlag zur StO verpflichtet, 1769 *3gSchl* (s. dort), 1770–1772 Landesgroßm.
202. Krüger, Johann Christian[1727] (23.11.1727 Berlin–22.6.1798 das.), luth., V Johann Christian (Küster an St. Nikolai), M Dorothee Ernestine geb. Köhler (V früherer Küster an St. Nikolai), Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. Theol. 1745 in Frankfurt, 1746 in Königsberg/Pr., 1748/49 in Halle (Saale), 1749–1757 privatis. in Berlin, Apr.–Okt. 1757 Jurastud. in Frankfurt, 1759 Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, Bekanntschaft mit Minister v. Münchhausen, 1760 Ref., Assessor am Kammergericht in Berlin, großes Examen, 1761 Ref. d. Justizkammer in Berlin, 1763 durch Minister v. Münchhausen Geh. Sekr., Revisor im Generaldirektorium, 1763 Kammergerichtsrat, 1764 Geh. Rat, 1772 Geh. Oberrevisionsrat im neuen Oberrevisionskollegium, 1780 Dir. d. neuen Hausvogteigerichts, Geh. Justizrat, heir. 1766 Helene Eleonore Kuhmann (V Karl Christian, Kaufmann in Breslau), T Eleonore Christiane heir. → August Christian Wilhelm Grunow (Prediger am Invalidenhaus), Lebensbeschreibung in: *Brandenburgische Denkwürdigkeiten* (Nov. 1798); 27.4.1761 prop. Müller, Mai 1761 hell ball., a./1./2. 8.6.1761 33-j., 26.10.1761 prop. Dieu 3/ball./einst. akz., 3. 27.11.1761, 8.2.1762 Wahl Sekr., ab 24.2.1762 auch Redner, zahlr. Logenreden, 4. 28.2.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 19.5.1762 2. Vorst., 7.6.1762 Wahl 10:7 1. Vorst., 1762 durch Rosa Andreas-

ritter Johannes von den Nelken, 29.8.1763 erklärt Austritt, Nov. 1763 Abschied, Wiedereintritt, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend, 1765 Redner, 1766–1775 M. v. Stuhl d. *ML3W*, 1767 schott. Oberm., 1772–5.12.1775 deput. Großm., StO: Eq. a caryphillis, 1764 Comm. Capituli Provinciae, legte 1775 alle Ämter nieder, 5.4.1785 losgesagt, Reden: *Rede so auf den, zwischen Preußen, Russland und Schweden geschloßenen Frieden in der großen Loge am Johannistage den 24. Junius 1762 von dem Bruder Ersten Aufseher der berlinischen Loge der Eintracht gehalten worden*, Berlin (1762),[1728] *Der Charakter eines guten Landesherrn, in einer Rede zur hohen Geburtsfeyer des großen Friedrichs von dem Redner der Loge zur Eintracht*, Berlin 1764,[1729] 29.12.1770 *Rede beim Schlusse d. Jahres 1770* (*Über die wahre Erkenntnis durch die Wissenschaften*)?

203. Kunze, Johann Andreas (1746? Leipzig–1795), Buchhalter von → G. J. Decker jun.; 11.11.1780 prop. Grynäus, 29.11.1780 hell ball., a./1. 19.12.1780 34-j. in *3Seraph*, 2. 7.4.1781, 11.6.1782 (1781?) *Vschw* Mitgliedszeichen (s. dort), 1791 *Eintr*, 1791 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
204. Kürner, Georg Andreas (geb. 1742?), luth., Generalstabschir. d. lit. Armee in Warschau; a. 6.4.1776 34-j.
205. Küster, Samuel Christian Gottfried[1730] (18.8.1762 Dom Havelberg–22.8.1838 Neustadt Eberswalde), luth., V Samuel Christian (geistl. Inspektor, Oberprediger in Havelberg, später Berlin), stud. Theol. in Halle, 1785 Kollaborator am Friedrichswerd. Gymn. in Berlin, 1786 3., Frühprediger (Adjunkt) d. Friedrichswerd. Kirche, 1793 2. luth. Prediger, 1797 Nachfolger s. Vaters als 1. Prediger d. verbundenen Friedrichswerd. u. Neustädt. Kirche, Superintendent d. Friedrichswerd. Diözese, 1799 Inspektor, 1804 Dir. d. kgl. Seminars d. Volksschulen, hervorrag. Anteil an 300-j. Reformationsfeier, zahlr. Publikationen, 1835 Dr. theol. d. Universität Berlin, heir. 1787 Auguste Henriette Luise Neide (V Leo[1731], Geh. Oberrechnungsrat); a. 15.9.1783 *Zu den drei Degen* in Halle, 1791/1793 auswärt. Mitglied, erstm. 2. 9.10.1786 durch *FlSt*, 3. 9.11.1786, ? 4. schott. Loge *Zum roten Löwen*, Großredner d. *GNML* in Berlin, 1791/1796 *Vschw* Redner (s. dort), 2.9.1833 50-j. Maurerjubiläum in *Vschw*, Geschenk dreiarmiger silberner Leuchter, Gedächtnisrede auf Johann Friedrich Zöllner (1804, Druck)[1732]
206. Kutzbach, Wilhelm Christoph (geb. 1747 Nauen/Mittelmark), luth., Justizaktuar im Kombin. Justizamt Oranienburg; prop. v. Rapin Thoyrach, 18.10.1777 hell ball., a./1. 28.10.1777 30-j., 2. 19.5.1778, 3. 5.2.1779, 1780 abw.
207. Lamprecht, Joachim Friedrich (12.10.1786 nob.) v.[1733] (5.10.1733 Spandau–22.3.1807 Berlin), luth., V George (1694–1766, Oberpfarrer in Spandau), M Marie Elisabeth geb. Fromme (V Johann, Kriminalrat), 1751 Jurastud. in Halle (Saale), 1754 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1756 großes Examen, 1758 Kammergerichtsrat, 1764 Oberkonsistorialrat, 1768 Geh. Justiz- u. Oberkonsistorialrat im Ober- u. kurmärk. Konsistorium, Mitglied d. Kommission zur Entscheidung aller Kanzler-, Finanz- u. Justizsachen in letzter Instanz b. Oberrevisionsdeputation, 1771 Geh. Obertribunalrat, 1774 Mitglied d. Immediat-Examinationskommission, Mitglied d. Kommission zur Regulierung d. Schulden d. Kg., 1787 Geh. Oberjustizrat, 1768–1807 1. weltl. Dir. d. Streitschen Stiftung, heir. 1. 1758 Regina Louise Schläter, 2. Marie Louise Truckenbrodt (V Kaufmann in Berlin); 11.2.1768 prop. Gause/a./1. 34-j., 2. 23.2.1768, 3. 9.3.1768, 4. 14.4.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, Jan. 1769 zur Materloge gehörend/1775 Mitglied d. *ML3W*, deckte 5.11.1790

208. Langh, Thomas Herrmann (geb. 1729), Kaufmann in Danzig; a./1./2. 3.1.1763 34-j.
209. Lengefeld, Anton Friedrich v.[1734] (geb. 1737?), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 auf Werbung, Major; a./1. 11.8.1766 in *ML3W* (s. dort), 2. 26.6.1767, 3. 2.9.1767, Sept. 1767 schenkt Loge ½ Haufen Brennholz, 4. 1.10.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1767/68 *Eintr*, 31.12.1768 *ML3W*, 30.12.1769–13.[31.]12.1771 Schatzm. d. kombin. Logen (*ML3W*, *Eintr*), 3.3.1770 Mitstifter *FlSt* (s. dort)
210. Le Noble, Jérome[1735] (geb. 1717 Berlin), ref., Auktionskommissar in Berlin, 1771 Dir. im Magdeb.-halberstädt. Departement d. General-Tabakadministration, Vortrag d. Tabaksachen, Auktionskommissar am Kammergericht, w. 1771 Alt-Kölln an d. Petrikirche im Le Coqschen Haus, 1772 Dir. d. Tabakadministration in Königsberg/Pr.; 24.7.1758 rez. 1./2 *ML3W* (s. dort), 10.8.1760 prop. Imbert/aff. Mitglied, 8.2.1762 Wahl 1. Aufs. mit Stimmenmehrheit 24.5.1762 (wegen Amtsgeschäften), 28.9.1762 wirkl. Mitglied?, schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 28.2.1762 deren Sekr., Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 38-j., 5.6.1764 Wahl Stimmenmehrheit 1765 M. v. Stuhl, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 5.12.1766 aff. *RY* (s. dort), 1772–1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
211. Lenz, Friedrich Wilhelm[1736] (geb. 23.2.1771 Wriezen), luth., Kand. jur. in Frankfurt (Oder), dann Ref.; a. 19.9.1801 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1803 1
212. Leo, Georg Tobias (geb. 1755 [1758] Goldingen/Kurl.), luth., stud. 1785 Chir. in Berlin, Stadtchir.; a./1. 8.1.1785 28-j. auf Empfehlung d. Loge in Mitau, 2. 21.4.1785, 1785–1791 2 Goldingen
213. Lettow, v., Leutn. im DragRgt Nr. 8 Alt-Platen; 28.2.1763 prop. v. Sydow/ball./einst. akz., a./1./2. 28.2.1763
214. Lindemann, Benjamin Gottlieb, Münzkontrolleur; 13.7.1761 prop. Müller/will als Johanniskandidat gratis rez. werden/angenommen, 30.8.1762 prop. Imbert/einst. ball., 27.9.1762 rez. 1./2., 3.2.1763 3 prop./einst. akz., 3. 8.2.1763
215. Löffler, Josias Christian Friedrich[1737] (8.1.1752 Saalfeld/Thür.–4.2.1816 Gamstedt), luth., V Johann Christoph (Syndikus), stud. Theol. in Halle, 1777 2. Prediger am Hofgericht (Hausvogtei) in Berlin, 1775 Feldprediger im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Prof. in Frankfurt (Oder), 1784 zugleich Superintendent, Oberpfarrer an Marien, 1788–1816 Generalsuperintendent in Gotha, heir. 1784 in Berlin Dorothea Elisabeth Silberschlag (V Johann Esajas, 1721–1791; 1. luth. Prediger an Dreifaltigkeitskirche in Berlin); a./1./2. 9.12.1777 26-j., Theden: *Da dieser Mann ein Geistlicher, so ist festgesetzt, dass er in den heutigen kleinen Zirkel von Bbr. aufgenommen werden soll,*[1738] 2. 9.12.1777, 20.12.1777 Chemlin: *dass verschiedene Geistliche, Mitglieder unsres preiswürdigen Ordens, entschlossen wären, von den nun an den Versammlungen der Bbr. beizuwohnen, und namentlich Br. Löffler*,[1739] aff. 6.1.1778, 3. 18.4.1778, 4. 3.11.1780
216. Lübeck, Ewald Aegidius[1740] (1753 Königsberg/Pr.–19.5.1827), luth., V Andreas Heinrich (Kriminalrat), M Henriette Maria geb. Blohm, 1768 imm. jur. Fakultät in Königsberg, 1774 Ref. d. Regierung in Marienwerder, dann Gerichtsverwandter am Stadtgericht in Königsberg, 1777 Kriminalrat, 1787 aus Königsberger Kriminalkollegium ausgeschieden, nach Berlin, verlor Vermögen, 1798 neu-ostpr. Regierungsrat, heir. Johanna Wilhelmine Weiß; 1781 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1785 2, 2.11.1786 prop.

Decker im Auftrag von Theden/einst. angenommen 2/Mitgliedschaft, 4. 10.5.1787 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1788, 1791 abw.

217. Lübeck, Johann Friedrich[1741] (geb. 1761 Gumbinnen?), luth., Kammersekr. in Königsberg/Pr.; a./1. 29.1.1787 26-j. auf Empfehlung *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1788 1, 1791 abw., 1802 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
218. Lucae, Johann Christian Friedrich[1742] (21.11.1757 [Neu-]Haldensleben–8.1.1806 Berlin), luth., erlernte Pharmazie, 1798 Prof. am Collegium medico-chirurgicum, kaufte 1798 für 11.000 Rtl von Karl Ludwig Wildenow Dorotheenstadt-Apotheke Zum roten Adler Unter den Linden 53 (1810 Sohn August), Mitglied d. *Botan. Gesellschaft* in Regensburg, 1793 d. *Naturforschenden Gesellschaft* in Halle, Veröffentlichungen in: *Berlin. Jahrbücher für Pharmazie*; prop. Zenker, a. 4.11.1803 46-j., 2. 17.8.1804, 3. 7.6.1805, 21.7.1806 Trauerloge, Gedächtnisrede Karsten
219. Luis (Lues), Johann Walter (geb. 1750 Hamburg), luth., Kaufmann in Hamburg; a. 6.7.1776 26-j. *auf Empfehlung einer Hamburger Loge*, 2. 11.7.1776 ebenso, 3. 11.7./5.8.1776, 1780, 1788 3 Hamburg
220. Madeweis, Johann Georg (2.10.1786 nob.) v.[1743] (geb. 1738? Kolberg/Pomm.), luth., 1758 Jurastud. in Halle (Saale), kgl. pr. Sekr. *d'Ambassade*; (1781) pr. Legationsrat in Stuttgart, heir. Luise geb. v. Bilfinger; a. 19.3.1761 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 26-j. (nicht in Matrikel)
221. Mahistre, François (geb. 1732), Strumpfwirker, -fabrikant; 10.8.1760 prop. Imbert/einst. angenommen, a. 25.8.1760, 13.7.1761 suspend., *weil er pro prodige erklärt worden, und darauf exkludiert*, 29.1.1764 *auf ewig exkludiert, wegen übler Conduite und unmaurerischen Betragen*[1744]
222. Malachowsky, Johann Gf. v. (geb. 1767 Heilsberg/Ermland), kath., k.u.k. Kammerherr in Radositze (Radošice?)/Galizien, beträchtl. Güter; 20.12.1805 prop. Bock, 27.12.1805 einst. angenommen/a./1. (schenkte Armenkasse 40 Dukaten [700 Rtl]), 2. 3.1.1806 (schenkte dreiarmigen silbernen Leuchter im Wert von 475 Rtl), 3. 10.1.1806, 4. 26.6.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1828/29 aus Listen weggelassen, 1806/07 Geldgeschenke (1807 erneut 1.000 Rtl): durch Großloge Malachowskysches Stipendium von jährl. 50 Rtl[1745]
223. Marchand, Franz Wilhelm[1746] (19.1.1738 Hannover–3.12.1788 Berlin nach Sturz vom Pferd), franz.-ref., V Paul Marchand de la Marche (franz. Réfugié), M Anna geb. Kelpin aus Lüneburg, Handlung in Hannover, 1764 pr. Handlungs-(Kommerzien-)Kommissar, 1765 Geh. Sekr., Kommerzienkommissar, 1775 Kommerziensekr., 1784 Polizeiinspektor im Polizeipräsidium von Berlin, 1787 (1784?) Kriegsrat, heir. 1. 1769 Anna Toussaint (1746 Berlin–19.2.1771), 2. 1772 Anna Charlotte Hennert, drei Kinder (ein Sohn Justizrat in Berlin), w. 1784 Berlin Klosterstraße im Lacanalschen Haus; a./1. 18.4.1764, 2. 22.6.1765, 3. 28.2.1766, 4. 1.10.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 7.3.1768 install. Redner, 5.7.1768 Johannisfest Rede *Vom Lobe des Ordens und der erforderlichen Dankbarkeit gegen ihn*,[1747] StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. Novize 23.7.1768, a. 3.1.1769, 6. 3.1.1769 als Arminer Fr. Wilhelmus a castore, Wappen mit grünem Schild, darin ein Biber in natürlicher Farbe mit Inschrift Es arte tutus, Eq. a castore,[1748] Jan.1769 zur *Concorde* gehörend, August 1774 dim., 19.8.1774 Mitstifter *3Seraph* (s. dort), 1775 Mitglied d. *Mutterloge*, 1774–1786 Großsekr., beständ. Deputierter d. *Mutterloge* im *Stewardskollegium*., 9.2.1789 Trauerloge

224. Marconnay, Chrétien Louis de, Kapt.; a. 1771? *Zu den drei Rosen* in Hamburg, 1–3 late Observanz, 16.5.1770 durch Theden prop. zum Mitglied 3/angenommen/nach Handschlag zugelassen, 1771 *3gSchl*, 1771 Mitgründer *Peg* (s. dort)
225. Marggraf (Marckgraff), Johann Georg, Bankier; erstm. genannt 14.6.1763 von Decker (Absage eines gemeinsamen Friedensfestes) als Mitglied d. *Mutterloge*, 10.1.1766 genannt, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend (nicht in Matrikel)
226. Marggraf, Rudolf (Ludolph) Benedictus (geb. 1738 Kurl.), luth., in Köpenick[1749]; 31.12.1767 prop. Krüger/akz., rez./1. 4.10.1768, 2. 11.1.1769, 3. 12.7.1769, 4. 11.10.1770 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*
227. Marschall v. Bieberstein, Christian Adam[1750] (25.7.1732 Kolberg/Pomm. –8.2.1786 Berlin), luth., V Ludwig Friedrich (starb früh, Rittm. im DragRgt Nr. 1 v. Platen), M Sophia Barbara geb. v. Podewils-Wusterwitz (starb 1732 17-j., sechs Tage nach Geburt ihres Sohnes), Lehrer Jacques Estienne[1751] (1717–1787, Geh. Rat in Berlin, Mitglied d. franz. Oberkonsistoriums), 1752 Fähnr., 1756 Leutn., Siebenj. Krieg: Prag, Breslau, Leuthen, Zorndorf, Kunersdorf, schwer verwundet, 1773 Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl in Berlin (erhielt Kompanie), 1784 Major (Obristwachtm.) im InfRgt Nr. 42 v. Lettow, 1786 resid. Prälat d. säkular. Domkapitels Kammin/Vorpomm., Dir. d. pomm. Landesstände; a./1. 3.5.1765, 2. 23.6.1765, 3. 20.8.1766, 4. 6.3.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. (Novize) 30.3.1767, 6. (Eques, Ritter)/7. (Eques professus) 30.6.1767, Eq. ab oleo virente (Vom grünenden Ölbaum), Devise Crescam et virebo (vivam?), 5.7.1767/12.3.1768 Schatzm., 30.12.1768 Kassenverwaltung d. *ML3W*, Jan. 1769 zur *Materloge* gehörend, 30.12.1769 2. Vorst., dim. Febr. 1770, 1770 Stifter *FlSt* (s. dort)
228. Martinez (-nes) de St. George, Auguste Louis de[1752] (Schweiz–1.7.1774), Major im InfBat v. Rosière (1773 InfRgt Nr. 50); *als bisheriges Mitglied der laten Observanz zur Affiliation vorgeschlagen*, 30.8.1766 *eingeführt und zur strikten Observanz verpflichtet* mit Handschlag, aff. 28.7.1768 *Minerva* in Potsdam, 1769–1771 deput. M., 5.7.1770 *Herkules* in Potsdam/Reichenbach Stifter, 1770–1774 Logenm.
229. Martins, Heinrich Christian Philipp[1753] (20.12.1750 Berlin–18.3.1829 das.), luth., V Christian Philipp (Gerichtsdiener am Stadtgericht, Hausbesitzer in Klosterstraße), M Marianna Sabina geb. Windler, 1763 Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1768 Jurastud. in Halle, 1772–1776 Kriegszahlm., 1776 Hofstaatssekr., Rendant d. Hofstaats Pz. Ferdinands von Pr., 1777–1780 RgtQuartM im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin, 1780–1793 Sekr. Pz. Ferdinands, 1792 Feldkriegszahlm. am Rhein, Kriegsrat, 1796 Provinzial-Akzisedir. in Posen, Geh. Ober-Akzise- u. Zollrat, 1806 auch Kammerdir. in Posen, 1806 Chef d. Küstriner Akzisedirektion, neumärk. Kammerdir., w. 1784 Friedrichstadt Leipziger Straße b. Brauer Loth; 17.8.1775 prop. Theden/hell ball., a./1. 24.8.1775 24-j., 2. 6.2.1776, 3. 29.1.1777, 4. 14.3.1781 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1784 4, 1786 abw., 1791 Bromberg, (7.2.)1806 vors. M./M. v. Stuhl *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen
230. Matignon; 28.6.1760 ball./Mitglied
231. Maue, David Friedrich (1775 Berlin–21.1.1806), luth., Buchhalter im Schicklerschen Kontor in Berlin; 7.5.1802 prop. Karsten, 4.6.1802 hell ball., rez. 14.6.1802, 2. 4.2.1803, 3. 9.12.1803, 27.7.1806 Trauerloge, Gedächtnisrede Gillet

232. Maurer, Friedrich Traugott[1754] (10.1.1740 Merape?/Gfsch. Schöneburg in Sachs.-1.12.1825), luth., gute Schulkenntnisse, Buchhandelslehre in Chemnitz, Buchhändler in Hannover, Ordnung d. Bibliothek d. Kgn. Karoline Mathilde von Schweden (lebte in Celle), 1780 Buchhalter d. Himburgschen Buchhandlung (→ Ch. F. Himburg), 22.1.1782 Patent auf Privileg d. Buchhändlers Ch. U. Ringmacher (starb 1781), 1810 Stadtrat, verkaufte 1812/1813 Sortiment u. Verlag an Gräf und Vetter (Fa. Maurersche Buchhandlung), nunmehr reiner Verleger, w. 1785 Berlin Poststraße (1805 Nr. 29) gegenüber Martinetschen Haus (Jacques Martinet, Goldschmied, oder Taschenuhrmacher Martinet in Poststraße?); prop. Himburg, a./1. 9.8.1779 30-j., 2. 8.6.1781, 3. 27.3.1782, 4. 27.4.1784 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 20.3.1793 Wahl mit acht Stimmen 1801 2. Vorst., 28.10.1796 Mitglied *GNML*, 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 5.6.1801–1813 1. Vorst., 1802/7.5.1804 mit 19 Stimmen/1.6.1805 20:4/22.5.1806/07 Wahl 21:8 2. Großvorst./2. Obervorst. d. *Allgemeinen altschott. Direktoriums*, 10.6.1801 Stifter d. *Musikal. Kollegiums*, dessen EM, Repräsentant *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 1805, noch 1806/07 Zensor d. *Zensorats*, 1813/14 deput. M., 1801 Hrsg., Verleger d. *Gesangbuchs* d. *GNML* (bis 1830 in Gebrauch), 1815 1. Großvorst., 10.1.1826 Trauerloge, Rede Pelkmann
233. Mayer, Anton Friedrich v. (geb. 1751? Prag), luth., kais. Kreisadjunkt in Böhmen; a. 14.5.1781 30-j. (nicht in Matrikel)
234. Mayer, Ernst Christian Friedrich[1755] (geb. 1755 Greifswald/Schwedisch-Pomm.), luth., V Andreas (1716–1782, Prof. d. Astron. u. Math. an Universität Greifswald), Bruder → Johann Christoph Andreas, Kand. jur., dann Ref. d. Pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, 1777 Geh. exped. Sekr. im Pomm. Departement d. Generaldirektoriums, Ref. d. Oberrechenkammer; 27.7.1775 prop. Theden/einst. angenommen, rez./1. 3.8.1775 20-j., 2. 17.8.1775, 3. 23.8.1775, 24.8.1775 Abschied, *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 4. 19.7.1777 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, dim. 1780, *Vschw*?, GRO: 1779–1781 *Neastes*, 1781 Actuarius, Ordensname Christianus Sincerus a fide Trummey Reverus
235. Meinert (Meyner), Münzbuchhalter in Berlin, 1759 Breslau; a./1. auswärt. Loge, 21.6.1751 prop. Robert/einst. angenommen, 3. 1.11.1751 *ML3W* (s. dort), Febr. 1758 dim., 2.3.1758 von Imbert aff./Mitgliedschaft, 1758/19.5.1759–1760 1. Vorst.
236. Mestrezat, Friedrich v.[1756] (geb. 1742 Schweiz), ref., Leutn. im Feldjägerkorps, dann Leutn. im GrenBat (1773 InfRgt) Nr. 50 de Rosière in Potsdam, 1770 Reichenbach/Schl., zuletzt Stabskapt., 14.9.1772 Abschied; 27.7.1767 prop. Marschall v. Bieberstein/hell ball., 6.8.1767 rez./1./2. 25-j., 1769 *Minerva* in Potsdam, 5.7.1770 *Herkules* in Potsdam Mitstifter, dann Reichenbach
237. Mewes (Meves), Johann Friedrich Franz (18.10.1755 Havelberg–5.8.1818), luth., V Brauherr, Holzhändler, *sollte die Geschäfte seines Vaters erlernen, aber seine Lust zu den Wissenschaften entfernte ihn immer mehr davon, je tiefer er in diese eindrang*, 1778 Rechnungsdiener d. KPM, Oberbuchhalter im General-Salzdepartement, Rechnungsdir., Kriegsrat, richtete 1794 in Schönebeck deputierte Buchhalterei ein, 1805 Dir. d. Buchhalterei, 1806/07 Oberbuchhalter, später Kriegsrat; 7.9.1804 prop. Maurer, 7.12.1804 hell ball./a./1., 2. 1.11.1805, 3. 3.3.1809, 1811 deput. Sekr., 1814/15 Sekr., 30.11.1818 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann

238. Meyer, Martin Friedrich August Ludwig (geb. 1762 Vorpomm.), luth., Ref., Kammersekr., 1793 Ref. in Posen, 1801 Kammer- u. Forstsekr. in Kalisch; 26.4.1793 prop. Brendel (*wegen baldiger Abreise sogleich ballotiert*)/einst., a./1. 4.5.1793 31-j., 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch, 1801 2 *Hesperus* in Kalisch, 2.5.1806 Ökonomiedir.
239. Meyer (Meier), Johann Karl[1757] (geb. 1752 Kurl.), luth., Student d. Chir. in Berlin, 1822 Dr. med., Chir. in St. Petersburg; 14.4.1777 prop. Theden, 14.5.1777 hell ball./rez. 25-j., 2. 28.11.1777, 1778–1791 2 auf Reisen, (10.11.)1778 *Feldloge* in Belostok (Białystok?), 1821 *Pelikan* in St. Petersburg
240. Meyer, Bernhard (24.8.1767 Hanau–1.1.1836 Frankfurt a. M.), ref., V Zahnarzt, stud. 1787 Med. in Marburg, 1790 Dr. med., besuchte 1790 klin. Anstalten in Berlin, dann Arzt in Hanau, 1793 Leibarzt d. vwt. Landgfn., 1796 in Offenbach Apotheke, Zahnarzt, Leibarzt d. Landgf. Friedrich II. von Hessen; 26.3.1791 Theden schr. prop., 28.3.1791 hell ball., a./1. 6.4./24.5.1791 25j.
241. Michelet, Louis[1758] (Metz–17.7.1766 59-j.), franz.-ref., V Louis, M Susanne geb. Mangeot, Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin, Seiden- u. Materialienwarenhändler, 1747–1795 Seidenmanufaktur (Pierre) *Girard & Michelet* in Alt-Berlin Königstraße 60 (heute Rathausstraße), 1798 Seidenmanufaktur *Gebr. Michelet* 1798 109, 1801/02 174 Stühle, heir. 1734 Marie Girard (starb 30.4.1798 84-j.), Kinder: Louis (11.6.1736 Berlin–17.7.1800 64-j., Kaufmann, heir. 1762 Susanne Magdalene Jordan), Robert David (22.6.1744–20.11.1802 59-j., heir. 1771 Marie Magdaleine Girard), Marie F. (heir. 1762 Jacque [Jacob] Baudouin, dieser starb 1802 als Geh. Kommerzienrat; Seidenmanufaktur *Gebr. Baudouin*); 1–2 ?, 27.9.1762 prop. Garnier als Mitglied/einst. akz./aff., 3. 28.4.1763
242. Miltitz, Philipp Siegmund v.[1759], Leutn. im InfRgt Nr. 13 Gf. v. Wylich u. Lottum, 1774 Kapt. im InfRgt Nr. 52, 1777 wegen Invalidität Abschied, in zivilen Dienst?; 6.5.1767 prop. Krüger, a./1. 25.5.1767 in *ML3W*, 2. 2.2.1768, 1768 *ML3W*, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 3. 11.1.1769
243. Minthe (Minthey, russ. Фондерминте), Heinrich van d.[1760] (starb 1775), Student, Früchte- u. Blumen-(Botanik-)Maler, 1767 Prof. an Akad. in St. Petersburg; 7.6.1762 prop. Dieu, Juli 1762 hell ball., a./1./2. 26.7.1762 in dt. Sprache, 3.2.1763 3 prop./einst. akz., 3. 8.2.1763
244. Möller, <u>Georg</u> Johann <u>Friedrich</u>[1761] (1743 Sauer/Bieskow–23.6.1812 Berlin 68-j. Schlagfluss), luth., Kriminalrichter, Assessor d. Stadtgerichte in Berlin, 1796 Justizrat, Stadtrichter, 1799 Geh. Justizrat in Kriminaldeputation d. Stadtgerichts, erwarb Gut bei Berlin, w. Spandauer Vorstadt Neue Friedrichstraße im Haus d. Bäckers Heyde[1762]; 20.9.1775 prop. Brendel I/einst. ball., a./1. 4.10.1775 in *FlSt*, 2. 6.5.1776, 3. 30.11.1776, 4. 26.12.1781 altschott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 28.10.1796 Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme Repräsentant, Juni 1799–1802 deput. M. *Eintr*, 1806/07 Zensor d. Zensorats, 30.9.1810 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 14.7.1812 Trauerloge, Karl Helm (Prediger an St. Petri) Gedächtnisrede[1763]
245. Montgobert, Urbain du Moutier (Dumoutier) de, Kapt.; 1740 *Aux trois Globes* (s. dort), 28.6.1760 ball./Mitglied
246. Mudrov, Matthias (Matthäus, Jakovlevič)[1764] (23.[22.]3.1772 Vologda–8.7.[6.]1831 St. Petersburg Cholera), gr.-orth., 1796 Stud. in Moskau, St. Petersburg, 1801 Kand. chir., 1802 in Berlin, Würzburg (Bekanntschaft mit Schelling), Göttingen, Wien, Paris, 1803 Kand. med. in Berlin, 1804 Dr. med. in Abwesenheit durch Moskauer Universität, 1805

ao. Prof., 1807 Wilna, 1808 Moskau, in Moskau populäre Persönlichkeit, gesuchter Arzt, wissensch. Arbeiten; 1.4.1803 prop. Maurer, 29.4.1803 hell ball., a./1. 6.5.1803 28-j., 2. 26.8.1803, 3. 23.9.1803, Ende Sept. 1803 nach Moskau, 1803–1805 3 abw.

247. Müller, Friedrich Ludwig[1765] (geb. 1750 Amt Göritten bei Stallupöhnen/Pr.), luth., V Amtsrat, Erbherr, Kathedralschule in Königsberg/Pr., 1766 Universität Königsberg (Buck, Jester, Kant)[1766], bis 1775 Amt Althoff-Ragnit, 1775 Ref. d. Lit. Kammer in Gumbinnen, 1780 großes Examen, 1775 Assessor; 21.11.1780 prop. Behrend/hell ball./a./1. 30-j., 1784–1791 1 Gumbinnen

248. Müller, Georg Friedrich[1767] (4.4.1726 Berlin–3.8.1789), V Erhard Friedrich (Hoffiskal), M Barbara Katharina geb. Eltester (V Otto Christoph, Protonotar), 1738 Kölln. Gymn., stud. Jura 1745 in Frankfurt (Oder), 1748 in Halle, 1757–1758 Auditeur im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1762 interim. Kriegs- u. Domänenrat d. neumärk. Kammer in Küstrin, Kammerjustitiar, 1762 entlassen, Schriften über Kriegs- u. Stempelrecht; 24.6.1760 prop. Imbert/einst. angenommen, a./1./2. 21.7.1760 38-j., 3. (29.12.1760 Meisterloge akz.)/10.1.1761, 4. 28.2.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 28.4./Juni 1761 Redner, Johannis 1762 Küstrin, bleibt Mitglied, 28.2.1763 14:3 reaff., 26.1.1761 Rede auf Geburtstagsfeier für Friedrich den Großen, 1777 *Ehrenrettende Beantwortung der immerwährenden neubegierigen Frage: Weshalb kein Frauenzimmer in dem Freymäurerorden aufgenommen werde? gelegentlich bey einem Besuche der zunftmäßigen freyen und angenommenen Mäurer, in ihrer Versammlung abgelesen, und nunmehro sämmtlichen ächten ehrwürdigen Landes-Logen mit schuldigster Ehrerbietung gewidmet von George Friedrich Müller, Königl Preuß. Krieges- und Domainenrath, vormaligem Auditeur Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, Regiments Infanterie,* Berlin 1777[1768]

249. Müller, Johann Christian (geb. 1740 Potsdam), luth. (kath.?), Kaufmann, Hof-Galanteriehändler aus Hannover, in Potsdam, später Hannover; 11.1.1778 prop. Bluhme/akz., a./1./2. 19.3.1778 38-j., 1780 2 auf Reisen

250. Mütcke, Johann Ernst[1769] (1749? Stargard/Pomm.–24.9.1785 Königsberg/Pr.), luth., V Johann David (*mercator*), stud. Theol. in Halle (Saale), 1771 Jura in Frankfurt (Oder), 1774 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1775 Ref. am Uckermärk. Obergericht in Prenzlau, 1778/79 im Bayer. Erbfolgekrieg Sekr. d. Generalleutn. v. Wunsch, dann Ref. in Stendal, 1780 großes Examen, später Assistenzrat in Königsberg/Pr., 1784 Regierungsrat; a. 30.12.1780 34-j., 2. 8.1.1781, 3. 30.5.1781, 1781/1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.

251. Nagel, Johann Friedrich[1770] (15.1.1775 Berlin–16.10.1811 das. 36-j.), luth., V Johann Christoph (1736/37–1804, Geh. Rat am Oberakzise- u. Zollgericht, Oberkonsistorialrat in Berlin), bis 1794 Friedrichswerd. Gymn. (Abitur), stud. 1794–1796 Rechte, Kameral. in Halle, 1796 (Forst-)Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, Ref. d. Kammer-Justizdeputation, 1799 großes Examen, 1799 Assessor, 1803 Kriegs- u. Domänenrat, Geh. Justizrat, Oberkonsistorial- u. Geh. Regierungsrat, Syndikus d. Schindlerschen Waisenhauses, 1810 Geh. Justizrat, 1804–1807 3. welt. Dir. d. Streitschen Stiftung, 1807 1. weltl. Dir., heir. 1807 Dorothee Wilhelmine Willich geb. 1787 Greifswald, V Johann, kgl. schwed. Geheimsekr.); a. 7.11.1796 21-j., 2. 6.12.1796, 3. 7.2.1798, 19.5.1798 2. Stew., Juli 1799–1801 Sekr., 1801 Sekr. d. Großsekretariats, 29.11.1811 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm[1771]

252. Natorp, Karl Christoph (geb. 1751? Neustadt Eberswalde), luth., Buchhalter d. kgl. Seidenverwiegungsamts in Berlin; a. 6.9.1776 *RY* (s. dort), 1799 s*Wahrh*, rektif./aff. 10.7.1801, 4. 16.8.1802 *Allgem. Altschott. Loge*, 3.6.1803 durch Mehrheit deput. Sekr., 6.8.1801–1805 Sekr. d. *Musikal. Kollegiums*, deckte Dez. 1805
253. Nauck, Johann Friedrich[1772] (geb. 1759 Krossen/Sachs.), Kaufmann in Berlin, 1792? Buchhandelsprivileg (1783–1825 340 Verlagswerke); 10.3.1801 prop. Maurer, 8.5.1801 hell ball., a./1. 1.6.1801, 2. 6.11.1801, 3. 4.6.1802, 4. 1.7.1805 *Allgem. Altschott. Loge*, 3.6.1803 durch Mehrheit 1810 2. Stew. d. *Stewardsloge*
254. Neudi, Johann Friedrich (starb 1778), luth., Dir. d. Nutzholzadministration in Hamburg; 1–4?, prop. Theden als 3/einst. angenommen, aff. 31.12.1774 als Mitglied, 1775 3 Hamburg, zuletzt EM
255. Neuhauss, Alexander Ludwig[1773] (1738 Minden–27.4.1815 Berlin), ref., V Johann Kaspar (Vizedir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Moers), 1759 Jurastudium in Göttingen, 1765 Ref. in Minden, durch Friedrich II. Studienreise nach Engl. (Land- u. Staatswirtschaft), 1766 ao. Kriegsrat d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1767/68 Departementsrat d. Kr. Niederbarnim, 1771 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdepartements in Stendal, 1780 Dir. d. Kammerdirektion in Stendal, 1782 1. Dir. d. Altmark-Prignitz, Kriegs- u. Domänenkammer (Deputationskollegium in Stendal), 1784 Oberfinanzrat, bis Pens. im VI. Departement d. Generaldirektoriums d. kurmärk. Sachen in Berlin, 1798 Präsident d. Ober-Collegiums sanitatis, 1801 Domkirchenrat, heir. Katharina geb. Bernard, w. 1788 Dorotheenstadt Unter den Linden im Clermontschen Haus; a. Engl., 7.7.1775 *Zur goldenen Krone* in Stendal 1. Aufs., 1777–1780 deput. M., 1781–1783 *Der Tempel der Freundschaft* in Stendal Vorst., 25.9.1787 aff., 1796 *Vschw*, 1800/1803/1804 1. Obervorst. d. *Allgem. altschott. Loge*, 3.12.1801/1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel, 17.7.1815 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster
256. Nitsche, Karl Gottfried[1774] (27.9.1765 Hirschberg/Schl.–10.12.1840 Berlin), luth., stud. in Halle (Saale), Kand. theol. in Glogau/Schl., Hauslehrer in Hirschberg/Schl., 1795/1806 Subrektor d. Lateinschule in Potsdam, 1815 Prediger in Zachow/Brandenburg(-Dom), em. 1826; a. 1.8.1794 29-j. *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 4.5.1795 2, 3. 7.11.1798, 1803/1805 Potsdam
257. Nitzschwitz, Christian Ludwig Friedrich v.[1775] (geb. 1738), Eintritt 1.5.1758 als Fähnr. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, (1763) Leutn., Adj., 19.4.1763 Austritt/Abschied; 31.1.1763 prop. Schlüsser/hell ball., a./1./2. 28.2.1763 25-j.
258. Oellenberg, Karl Lanjus? v. (geb. 1750?), kath., kais. Hauptmann, in Ungarn; a.14.5.1781 31-j. (nicht in Matrikel)
259. Örtzen, Adolf Friedrich v.,[1776] Eintritt 19.4.1763 InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, (1766) Leutn.?, Austritt 31.3.1763 als Fähnr.?/Abschied; 29.11.1766 prop. Gawron, a./1. 30.3.1767, 2. 7.3.1768, 3. 16.3.1768
260. Otto, Johann Friedrich Wilhelm[1777] (9.8.1743 Walkenried b. Brandenburg–15.4.1814 Berlin), 1764 stud. Theol. in Halle (Saale), Geh. Hofpostsekr., 1803 Kanzleidir. im Generalpostamt, 1776 ständ. Sekr. d. *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; *Afrik. Bauherrenloge*, 10.6.1793 rektif./aff. Mitglied 3, 1799 3, deckte 29.4.1807
261. Paap (à Szaldobos), Johann[1778] (1752 Siebenbürgen–1811?), ref., Prediger in Ungarn, Mitglied d. Royal Society in London (nicht ermittelt) u. a. Akademien, wissenschaftl.

Reise durch Deutschl., Holl., Engl. u. a.; 25.4.1782 prop. Theden/genehmigt/a./1., Trauerloge 16.3.1811, Gedächtnisrede Klaproth

262. Pantzer, Heinrich Albrecht (geb. Jan. 1757 Amt Mehlauken bei Tapiau/Pr.-Lit.), luth., V Christoph Albrecht Generalpächter, Kriegsrat), 1771 Fridericianum in Königsberg/Pr., 1774 Universität Königsberg (Kant, Jester), 1777 assist. s. Vater, 1778 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1780 großes Examen, dann Assessor d. Kammerdeputation in Bromberg, bewirtschaftete väterl. Erbgut, 1796 Kammerrat in Białystok, heir. Caroline Candide Stosnowska; 16.6.1778 prop. Brendel/angenommen/a./1., 2. 14.9.1778, 3. 8.9.1780

263. Pappelbaum, Georg Gottlieb[1779] (16.3.1745 Stargard/Pomm.–6.3.1826 Berlin), luth., V Georg Christoph (Handwerker), *Besuchte die gelehrte Schule in Stargard, zeigte viel Liebe für klassische Literatur, studierte Theologie, Rektor d. Schule in Schwelm, 1768–1773 1. Lehrer b. Schindlerschen Waisenhaus in Berlin, darauf Feldprediger beim Regiment Koschenbahr, nach 15 Jahren Diakon d. Marienkirche, theologische Schriften*, stud. Theol. in Halle (Saale), 1773–1780 Feldprediger im InfRgt Nr. 1 v. Bornstedt in Berlin, Erklärung seiner Schulden (10.1.1788): *1785, 1786 kamen hier in Berlin, in Wittenberg, Leipzig, Dresden, Frankfurt, Helmstedt, Hamburg so vortreffliche Bücherauktionen vor, dass ich, da ich sonst nur 80 bis 100 Rtl des Jahres an Bücher gewandt habe, in diesen beiden Jahren über 450 Rtl daran wandte. Nahm 250 Rtl auf. Ohnerachtet meines Fiebers, welches ich bald darauf bekam, würde es mir sehr leicht gewesen sein, diese Kleinigkeit zu bezahlen, wenn nur meine Einkünfte sich nicht verringert hätten. Allein als durch die Kabinettsordre des Königs vom 21t. Dez. 1786 meine Einkünfte des Jahres sich über 140 Rtl verringern: So habe ich diesen Schritt tun und die [Loge] darum ersuchen müssen* (…), *dass alle Garnisonkirchen und Schulen im ganzen Lande, die neue früher, die andere später, zu Grunde gerichtet werden. Wie konnte ich es mir einfallen lassen, dass irgendjemand es wagen würde, den guten frommen König um eine solche Ordre zu bitten.* Als Sicherheit: Bibliothek 1.800 Rtl, Möbel usw. 800 Rtl. 21.1.1788 Befürwortungen Theden, Grothe, Rapin, Decker, Marchand: 150 Rtl Darlehen gegen 5 Prozent Zinsen[1780], 1790 4. Diakon an Nikolai- u. Klosterkirche, 1792 3. Diakon, 1816 2. Diakon, 1817 Archidiakon, 1823 em., w. 1786 Berlin Klosterstraße im Haus d. Kaufmanns Jacob; a./1./2. 10.4.1780 35-j., 10.5.1780 Mitgliedszeichen, 3. 8.9.1780?, 4. 6.9.1780, 14.9.1780 schott. Loge *Zum roten Löwen*, GRO: 1781–1784 *Hilarion*, 1784 2. Grad, Kassierer, Ordensname *Amadeus* Pampigogus plerubea, 1784–1786 2. Bibliothekar (Johannisloge), 20.3.1793 Wahl mit 15 Stimmen/16.4.1793–1796 u. 7.6.1805/06 Redner, 15.9.1794/noch 1803/04 Mitglied (Deputierter) in *Armendeputation* (*Armenkollegium*), 1796–1803/04 Armenpfleger d. Armendeputation d. *Stewardsloge*, 5.6.1801/3.6.1803 einst. Vorbereit. Bruder (Präparateur), 6.2.1800 vorgeschlagen/genehmigt Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Zum goldenen Schwert* in Wesel, Paderborn, 1803/1804 Oberalmosenier d. *Allgem. altschott. Loge*/1806/1815 Großalmosenier, 15.12.1803–12.12.1805 Zensor d. Zensorats, Reden: *Rede am Geburtstage Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelms des Zweyten den 25. September 1786 in der Loge zu den dreyen Weltkugeln*,[1781] 18.4.1826 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann

264. Pascal, Jean[1782] (1753? Magdeburg–28.10.1820), ref., Hutfabrikant in Alt-Berlin Königstraße 48? (heute Rathausstraße), Fa. *Pascal & du Fay* (Dufay); a. 14.6.1780 *RY* (s. dort), 7.7.1805 hell ball./aff., 1814/15 Austritt

265. Pascal, Jean Marc[1783] (1740? Magdeburg–1.1.1801), ref., Hutmacher, gründete 1781 Hutmanufaktur *Pascal & du Fay* in Berlin Neue Friedrichstraße 21–23, Geschäftsführer du Fay, 1798 55 Arbeiter, Wert d. Produktion 36.000 Rtl, 1802 94 Arbeiter; 1–3 ?, 19.12.1775 aff. *Vschw* als Mitglied, 1776 *Eintr* zugeteilt, 1775–1805 4, deckte 20.3.1815
266. Pascale de Frugères, Paul de (1702? Andiez/Languedoc–12.5.1775), Kommissar d. kgl. Maulbeerplantagen in Berlin; a./1./2. 4.1.1753 *ML3W* (s. dort), 9.12.1754 Mitstifter, 16.5.1754 Mitgliedschaft, 17.6.1755 Wahl 2. Aufs., 1756 dim.
267. Paturelle, Cosme (1714 Bugue? b. Lyon–29.9.1771), ref., Seidenstofffabrikant in Berlin; 1. –3. Lyon, aff. 2.2.1756 *ML3W*, schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 16.2.1756 prop. Taillandier/einst. angenommen, aff. 6.5.1756 einst., 3.6.1756 Wahl 4:3 Redner, 1758 2. Aufs., 5.5.1760 Wahl mit Stimmenmehrheit/(30.3.)1761 M. v. Stuhl, 29.11.1762 entlassen/dim., aff. *RY* (s. dort), Rede: *Essai de quelques reflexions sur le bonheur. Discours, prononcé dans la Venerable Loge Concorde le 24 janvier 1762, par le maître du chaire*[1784]
268. Pelet, Henri[1785] (geb. 1731?), Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg, Kaufmann; a. 14.8.1759 *Jonathan* in Braunschweig. *Am 23.2.1761 ist er auf Ersuchen der Brüder zu Magdeburg, für die Loge La Félicité daselbst zum deputierten Meister ernannt worden*, 21.1.1761 Gründungsaufruf *De la Félicité* in Magdeburg, 1761–1766 M. v. Stuhl, Deputierter d. Mutterloge *De la Concorde* in Berlin
269. Pénavaire, Charles Antoine de[1786] (16.9.1732 Berlin–22.12.1788 das.), ref., V Jean Jacques (Lieut. Colonel in Frankr.), M Marie geb. Duperoy aus Schweiz, Kammerherr d. reg. Hz. von Braunschweig, Hofmarschall d. Pz. Friedrich August von Braunschweig, Dir. d. kgl. Tabakadministration in Berlin, heir. 1. C. E. v. Zieten, 2. Louise C. Schulze Wwe. d. Kriegsrats Köhler; a. 18.10.1757 *L'Amitié aux trois Colombes* (*RY*, s. dort), M. v. Stuhl, 30.12.1769 prop. v. Zeuner, 10.1.1770 rektif./aff./Mitgliedschaft mit Handschlag durch Theden, wobei er *heilig versprach, alles was er in der Fr. Maçonnerie fernerweit in Erfahrung bringen würde, bei sich heilig zu behalten, auch die ihm annoch vorzulegenden Gesetze zu unterschreiben*,[1787] 4.6.1771 als Mitglied bestätigt, 19.8.1774 Stifter *3Seraph* (s. dort), vors. M.
270. Peters, Karl Ludwig[1788] (1736 Berlin–5.4.1785), ref., in pr. Armee, (1763) Sekr. d. kgl. Lotterie in Berlin, dann? Kalkulator im General-Proviantamt, 1764 Akzise- u. Zolldir., Rendant, dann Akzisedir. in Breslau, 1776 1. Rechnungsdir. d. General-Akzise- u. Zollrechnungsdirektion in Berlin, 1781 Sous-Regisseur d. kur- u. neumärk. Departements d. Gener-Alakzise- u. Zolladministration, Finanzrat im Akzisedepartement, w. Alt-Kölln Brüderstraße im Hause Deckers; a. 14.1.1763 *De la parfaite Union* in Stettin durch → Rosa, 2. 15.1.1763, 3. 21.3.1763, 28.3.1764 prop. Garnier/akz./aff., 5.6.1764 Wahl 2. Vorst., unterschrieb 29.11.1764 Gesetze, 28.5.1764/Nov. 1764 28-j./Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, bis 1771 *Afrik. Bauherrenloge*, in *Eintr* 1769/2.1.1770–1776 2. Vorst., 1776–1779 1. Vorst., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Eq. a columna, Devise Constantia,[1789] 1775–1784 Mitglied d. *ML3W*, 1778 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 26.6.1780–1785 deput. Oberm., GRO: 1779 1 *Heliconus*, 1780 2/3, 1781 4, 1782 6/7, 1783 8, Kassierer, Ordensname *Loturus* Radicescus Volpe, 31.3.1785 Trauerloge. *Die Br. der hiesigen Logen wurden bei der Trauerloge aufgefordert, 4 Wochen bei allen Arbeiten in Trauerkleidung zu erscheinen*
271. Petri, Hans Heinrich Arnold[1790] (geb. 1703? Schweiz), 1763 47 Dienstjahre, 1750 Fähnr. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten, 1761 Kapt. im FreiDragRgt v. Kleist, 1764 Versorgung; rez./1.

14.12.1761 *ML3W* (s. dort), 1763 Mitglied, 13.8.1762 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale); 27.6.1763 prop. Serre zur Aff./angenommen/aff.

272. Pfeiffer, Friedrich August[1791] (9.11.1774 Erlangen–10.3.1850), luth., 15. Kind, mit acht Jahren vaterlos, bis 16. Lebensj. Gymn., stud. Theol., unterstützte kranke Mutter durch Privatunterricht, Erzieher b. Gf. v. d. Goltz in Livl., stud. Jura, Kriegsrat, 1796 2. pr. Direktorialgesandter im Fränk. Kreis in Nürnberg,[1792] dann Legationsrat u. Geh. Legationsrat im Ministerium d. auswärt. Angelegenheiten, Dr. phil., Kriegsrat, 1803 Assessor d. ansbach-bayreuth. Kammer in Ansbach; 3.2.1804 hell ball./a./1., 2. 4.3.1804, 3. 13.(17.)7.1804, 4. 10.8.1818 *Allgem. Altschott. Loge*, 2.11.1850 Trauerloge
273. Philippi, Wilhelm Albrecht Ferdinand[1793] (1753 Prenzlau–5.4.1828 Berlin), luth., V Johann Albrecht (1721–1791, 1771 Stadtpräsident, 1. Polizeidir. von Berlin), M Katharina Sophia geb. Jordan, stud. 1771 in Königsberg/Pr., 1774 Rechte in Halle (Saale), 1776 Ref. am Stadtgericht in Berlin, 1777 Kammergericht, 1779 Advokat am Kammergericht, 1782 Assistenzrat in Magdeburg, 1784 großes Examen, 1787 Kammergerichtsrat, Assessor am Ober-Regiegericht, 1795 2. Regierungsdir. in Bayreuth, 1805 Geh. Obertribunalrat in Berlin, April 1792/1809–Sept. 1818 *Montagsklub*; 12.11.1779 prop. Piquet, 14.12.1779 in *Vschw* hell ball., a./1. 20.12.1779 26-j., 2. 18.7.1780, 3. 29.11.1780, 4. 12.8.1783 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1.1.1784 4 abw. in Magdeburg, EM d. *GNML*, 1786 in Magdeburg, 1788/1791
274. Phunke, Karl Martin, kais. russ. Rat; 1804 3 auf Reisen (nicht in Matrikel)
275. Pignol, Abel[1794] 18.8.1708–9.6.1762), franz.-ref., V Abel (Chambéry/Dauphiné–1738 72-j., Kaufmann), M Marie geb. Poupart, Kaufmann in Berlin, heir. 1. Elisabeth Julien, 2. deren Schwester Susanne; a. Paris 1, 26.3.1764 prop. Serre/akz., aff. 30.4.1764
276. Plümicke, Ernst Ludwig Ferdinand (6.2.1794 nob.)[1795] (1754 Wollin/Vorpomm.-23.5.1818), luth., V Karl Ludwig (geb.1716 Potsdam, Kriegsrat in Breslau), 2.5.1772 imm. Frankfurt (Oder), Jura, 1779 Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1784 Leutn. im 2. FeldArtRgt in Breslau, für Kanonade von Valmy 1792 Orden *pour le mérite*, 1804 als Kapt. vom 3. FeldArtRgt zur ReitArt in Königsberg/Pr., 1805 Kapt. in Königsberg, zuletzt Major a. D., Erbherr von Krolkwitz b. Neustädtel, heir. Friederike Dorothea geb. v. Hohberg vwt. Woyda (Kapt. Karl Friedrich v. Woyda); Aug. 1779 prop. Danovius, 15.9.1779 hell ball., a./1. 5.10.1779 25-j., 2. 3.7.1780, 3. 29.11.1780, 4. 1.10.1782 schott. Loge *Friedrich zum roten Löwen*, 1784–1791 Sekr., *Rede auf den Geburtstag des Königs den 25. September 1786*[1796]
277. Plümicke, Karl Martin[1797] (26.3.1749 Wollin/Vorpomm.–6.4.1833 Dessau), luth., V Pfarrer (starb 1757), Realschule in Berlin, dann Paedagogium in Züllichau, stud. Jura in Frankfurt (Oder) u. Halle (Saale), Ratssekr. d. Magistrats in Breslau, 1784 Reisesekr. d. regier. Hz. Peter von Kurl. in It., danach hzl. kurl. 2. Regierungsrat in Sagan (kurl. Kabinettssekr. in Schl.), Theaterdichter d. Doebbelinschen Gesellschaft in Berlin, 1800/01 Gefangener auf Festung Brünn unter Beschuldigung, in Entführung d. kurl. Pzn. Jeanette verwickelt zu sein, Aug. 1804 Danzig, dann Magdeburg, St. Petersburg (kais. russ. Rat?), ab 1808 in Dessau als Schriftsteller, Theaterstücke: 1775 *Miß Jenny Warton*, *Der Voluntär*, 1789 *Henriette oder der Husarenraub* (Schauspiel in 5 Akten), 1781 *Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin, nebst allgemeinen Bemerkungen über den Geschmack, hiesige Theaterschriftsteller und Behandlung der Kunst, in den verschiedenen Epochen* (Friedrich Nicolai 1781 Berlin/Stettin), 1801 in Berlin *Der Freiheitsspie-*

gel (Gemälde in 5 Akten), 1803 *Das Jägermädchen*; 9.1.1787 prop. Hecker, 27.1.1787 zum Besten ball., a./1. 29.1.1787 26-j., 2. 8.5.1787, 3. 17.7.1804 in *FlSt*?

278. Podewils, v. (in Pr. nicht ermittelt); a. unbekannte Loge, admitt. 28.8.1767 (nicht in Matrikel)
279. Pohl, August Florens Kaspar (geb. 1765? Bergen b. Hamm/Westfal.), luth., Kaufmann in Düsseldorf; 31.12.1790 ball./eine Gegenstimme, a./1. 9.1.1791 26-j. (nicht in Matrikel)
280. Pohlmann (Pullmann), Ernst Daniel (geb. 1751 Hoyerswerda/Sachs.), luth., Provisor d. Möhringschen Apotheke in Berlin; 25.4.1782 prop. Haenel, a./1. 27.5.1782 31-j., 15.7.1782 Mitgliedszeichen, 2. 14.12.1782, 3. 16.7.1783, 1784/1791 3
281. Polykalas (in Quellen Policola, Policala), Joannis[1798] (geb. 1744?), gr.-orth., Archimandrit von Kefallínia; a. 26.11.1777, 1777 1–3, 4. 28.11.1777 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1778, 1780 4 Kefallínia
282. Polyzos (in Quellen Polizzo), Kyriakos[1799] (geb. Argirocastro [Gjirokastër]/Albanien), gr.-orth., Großkaufmann, Magazine in Walachei, Moldawien, Wien, kgl. pr. Konsul in Moldawien (Moldau) u. Walachei; 10.6.1793 prop. Schultz/einst. angenommen/a./1. 32-j. wegen baldiger Abreise/Eintritt/Mitgliedszeichen, EM
283. Ponomarev, Petr (geb. 1777 Moskau), gr.-orth., Bankier in Moskau; 2.12.1803 prop. Rosenstiel/einst. angenommen/rez./1. 26-j., bis 1808
284. Prestiot (Pretiot), Pierre, Goldarbeiter in Berlin, 1763 unverschuldet verarmt; 1–3 Frankr., Visiteur *ML3W*, aff. 9.12.1754/Mitstifter, 3.6.1756 Wahl 4:3/7.5.1757 Wahl 8:2/1758 2. Aufs., 19.5.1759 Wahl 5:4/5.5.1760 Orateur, 27.4.1761 dim., 3.2.1763 will wegen Verarmung Tuileur werden, was Loge ablehnt, ernennt ihn stattdessen zum ständ. Ökonom mit Jahresgehalt von 24 Rtl,[1800] 1766–1768 2. Aufs., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, a portu serv.[1801]
285. Prost, Claude, Seidenwarenfabrikant in Berlin; 24.6.1758 prop./angenommen/kostenlos, rez./1./2. 12.8.1758
286. Puis (Du Puis), Jean Baptiste, Seidenwarenfabrikant in Berlin; 2.7.1750 prop. Simon in *ML3W* (s. dort)/angenommen, 1./2. 3.8.1750, 5.10.1750 Mitgliedschaft, 3. 3.1.1751, 29.12.1760 prop. Clavin zum Mitglied/ball./akz., 10.1.1761 prop. Clavin zur Aff./akz., 21.1.1761 aff., 13.7.1761 dim.
287. Püschel sen., Balthasar Benjamin (1718 Bockau/Sachs.–1772), Kaufmann in Beierfeld/Sachs., dann Schneeberg/Schl., S → Gottlob Benjamin; 19.3.1762 prop. Ch. F. G. Triemers/hell ball., a./1./2. 29.3.1762 44-j., 3. 8.10.1762, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Socius et Arminer a columba, 20.8.1768 zum Ritter geschlagen,[1802] Nov./Dez. 1764/ Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörig, 9.8.1766 Mitgliederliste *Eintr*, 11.9.1768 bleibt Mitglied, 2.8.1772 Trauerloge, Gedächtnisrede G. J. Decker: *Anrede an die Brüder der vereinigten Freimäurer-Logen zu Berlin, veranlasst durch das Absterben eines ehrwürdigen Mitgliedes, Herrn Benjamin Püschel, Kauf- und Handelsmann zu Schneeberg, von dem Bruder D.*, Berlin 1772: G. J. Decker[1803], 4.8.1772 Trauerloge *Eintr*, Trauerrede Deutsch
288. Püschel jun., Gottlob Benjamin (1744 Beierfeld/Sachs.–2.6.1770 Bockau/Schl.), V → Balthasar Benjamin, 1756–1760 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1760–1764 Pharmazielehre in Berlin (in Liste Medizinstudent), 1764 in Stolp/Pomm., 1766/67 Leipzig, 1767 Apotheker, Arzneihändler in Bockau; 24.9.1764 prop. Causid/

rez./1./2. 20-j., 3. 15.3.1769, *Afrik. Bauherrenloge*?, 7.8.1770 Trauerloge, Gedenkrede Ch. L. Troschel: *Wie wird der Tod unserer Freunde uns nützlich angewendet? Diese Frage ward in der zum Gedächtnisse des am 2ten Juni dieses Jahres verstorbenen Freundes Herrn Gottlob Benjamin Püschels, am 7tem Aug. 1770 feyerlichst gehaltenen Rede, vor der hiezu eingeladenen Versammlung der Freimäurer untersucht von dem Redner des ehr. Ordens*, Berlin (1770): G. J. Decker[1804]

289. Puttkammer, August Christian Ludwig v.[1805] (13.10.1750 Köslin/Hinterpomm.–18.4.1836 Potsdam), luth., V Christian Gneomar (1706–1760, Oberstleutn., Erbherr), M Eva Marie Henriette geb. de la Chevallerie, Barn. de la Motte (V Ernst August, Generalleutn., Chef d. InfRgt Nr. 17), Ritterakad. Brandenburg (Havel), 1770 Universität Königsberg, 1771 DragRgt Nr. 6, erkrankte an Blattern, Abschied, 1779 Gutsherr in Pomm., 1782 großes Examen, 1784 Landrat im Kr. Kulm, 1793/1796 Kriegs- u. Domänenrat in Posen, 1795 im Feld-Kriegskommissariat d. südpr. Armee, Geh. Oberkriegs- u. Domänenrechnungsrat d. Oberrechenkammer, Ritter d. Johanniterordens, 1825 Ruhestand, heir. 1780 Eleonore Wilhelmine Caroline v. Ciesielska-Robitten (V Major); a./1. 19.8.1782 30-j. *FlSt* (s. dort), dim., 5.4.1805 reaff. *Eintr*, 2. 17.6.1805, 3. 12.7.1805, 5.8.1805 reaff. *FlSt* (s. dort), 26.8.1814 aff. *Eintr*, 7.4.1819 dim./EM
290. Racine, Johann G. (starb [14.9.?]1764), Uhrmacher in Berlin; 26.1.1751 prop. Roblau, 1751 2 *ML3W* (s. dort), 3. 9.12.1751, 1760 dim., 14.9.1760 Paturelle zur Aff. vorgeschlagen/akz., 28.6.1760 ball. zum Mitglied, 14.9.1760 einst. angenommen
291. Rademacher, Johann Heinrich Christoph[1806] (2.8.1760 Neuendorf b. Stendal/Altmark-25.8.1826 Buckow/Brandenb.), luth., V Adolf Heinrich (Lehrer), M Friederike Magdalene geb. Müller, stud. Theol. in Halle (Saale), 1798/1805 Kand. theol. in Fehrbellin, 1808–1826 Prediger in Buckow/Kr. Beeskow; 2.6.1792 prop. Nöldichen, 29.8.1796 schr. Aufnahmegesuch, 5.4.1798 ball./einst. angenommen, a./1. 11.4.1798 36-j., 2. 23.8.1798, 3. 4.9.1801, 1801/1805 abw.
292. Reichenbach, v., Leutn.; 1–3 ?, aff. 3.6.1767 3, 4. 13.10.1767, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 2.1.1770 Stew., sagte s. Sept. 1771 von *Afrik. Bauherrenloge* los, 1.10.1771 entsagte beiden Systemen[1807]
293. Reimond; 10.5.1780 Mitgliedszeichen (nicht in Matrikel)
294. Reuß 43./XLIII., Heinrich Reichsgf. u. Herr von Plauen, 1806 Ft. Reuß zu Köstritz[1808] (12.4.1752 Kopenhagen–22.9.1814 Mannheim), luth., V Heinrich VI. Reuß zu Köstritz (1707–1783), M Marquise Anna Françoise Henriette Louise Marguérite Casado de Monteleone (1725–1761), Stabsrittm. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1776/1784 kgl. dän. Kammerherr in Kopenhagen, legte 1804 in Reichenfels engl. Landschaftsgarten an; 29.7.1776 prop. Forestier/angenommen/a. 24-j., 2. 1.8.1776, 3. 5.8.1776, 1778–1791 Kopenhagen
295. Richter, Johann Gottfried (1734 Magdeburg–1781), luth., Kaufmann, Entrepreneur d. Manchesterfabrik in Berlin, 1769 mit Bonesse Manchestermanufaktur *Richter & Co.* Spandauer Vorstadt Am Monbijouplatz 10, 1782 *Hotho & Welper* → Welper; a. 6.11.1777 43-j. ao. Lehrlingsrezeptionsloge prop. Brendel I u. Brendel II/3 Louisdor Aufnahmegebühr/3 Rtl für Arme u. Bibliothek, 2. 3.3.1778 (Protokoll), 3. 14.5.1779, 10.12.1781 Trauerloge, Gedächtnisrede Friese
296. Richter, Karl Friedrich[1809] (31.7.1754 Rützow/Pomm.–10.4.1805 Berlin), luth., V Johann Friedrich (Prediger), M Sophie Eleonore geb. Braunschweig, stud. Theol. in

Halle, 1777 Feldprediger im DragRgt Nr. 9 v. Pomeiske in Riesenburg, 1784 Prediger in Stolzenberg/Westpr., 1792–1805 1. Prediger d. Jerusalemer u. Neuen Kirche in Berlin, Inspektor, 10.1.1797 3. Quartal 1797 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, heir. 1779 in Graudenz Ida Justina Pirschel (V Mälzbrauer); a. *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, 5.9.1793 durch Klaproth aff., 2. 4.10.1793, 1793–13.5.1799 Redner (legte Amt nach Kritik an s. Rede auf Johannisfest d. *GLL*, auf d. er Glückwünsche überbrachte, nieder; er sagte, *dass die Glieder der vereinigten Logen die Arbeiten der g. Landesloge als alte gesetzmäßige und gerechte maurerische Arbeiten schätzten und segneten*,[1810] 4. 27.4.1796 schott. Loge *Zum roten Löwen*, Reden: *Rede am 25sten September 1796 dem 54sten Hohen Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm des Zweiten, in der sehr ehrwürdigen, vollkommenen und gerechten Freymaurer-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln, mit tiefster Ehrfurcht gehalten vom Br. Redner der Tochter-Loge Constantia, Inspektor und ersten Prediger bey der Jerusalems und Neuen Kirche Richter. Gedruckt auf Begehren der Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln*,[1811] 18.12.1797 Rede auf verstorb. Kg. Friedrich Wilhelm II. in Trauerloge: *Das Ende krönt das Werk*, bis 1801 Redner

297. Riebe, Samuel Ludwig[1812] (geb. 1751 Frankfurt/Oder), ref., 1775 Pensionärkandidat, Kand. theol., verlor 1777 Verstand, in Charité eingeliefert, von Loge unterstützt; prop. Euler/einst. angenommen, a./1. 24.5.1775 24-j., 2. 6.2.1776, 3. 4.6.1776, 3.4.1777 große Beamtenkonferenz: Brief Martinez: *trauriger Zustand Br. Riebe, Verstand verloren, von Frankfurt (Oder) nach Berlin gebracht, in Charité. Es wurde beschloßen, ihn in seinem Elende nicht zu verlaßen. Hagen erkundigt sich bei Prediger Selter nach dessen Gehalt u. Umständen, damit sich die Beyhülfe der [] danach richten kann. Hagen geht zur Charité und erkundigt sich nach allen Umständen, berichtet Loge. Euler als Proponent Riebes soll unterrichtet werden, ohne ihm Vorwürfe zu machen, damit er aber doch wenigstens einsehen könne wie wenig er seinen Proponenten gekannt hat*. 2.5.1777 große Beamtenkonferenz: Hagen: *es sich täglich mit ihm verschlimmere. Pred. Pelter: auch b. Wiederherstellung seiner Pension aus Candidatur verlustig seyn würd.* Wie Wöllner 4.12.1777 berichtete, hatte Riebe Eintritt in Loge *mit einem gewissen Ungestüm* verlangt, durch Mehrheitsbeschluss d. Beamtenkonferenz (18:3) exklud., 4.12.1777, 1778 *wegen seines üblen Verhaltens auf immer exkludiert*
298. Riefenstahl, Christian Andreas August[1813] (24.8.1769 Nordhausen/Thür.–6.9.1831 Dorf Zinna), luth., V Johann Andreas (Stadtmusikus), stud. Theol. in Göttingen, Kand. theol., 1803 design. Prediger, 1805 Diakon, Rektor in Wendisch-Buchholz/Brandenb., 1815 Prediger, 1822–1831 Prediger in Dorf Zinna/Kr. Luckenwalde, heir. 1804 Marie Friederike Patschky (V Johann Friedrich, Akziseeinnehmer in Berlin); Juli 1798 prop. Maurer, 26.8.1798 hell ball., *vom Zahlen d. Rezeptionsgebühren entbunden*, a./1. 4.9.1799, 2. 5.2.1802, 3. 20.9.1802, Juli 1798 *wegen seiner musikalischen Kenntnisse von Maurer zum musikalischen Br. vorgeschlagen*, 1802/noch 1804 Musikus d. *Musikal. Kollegiums*, 1806/07 3 abw.
299. Riem, Johann Andreas[1814] (22 8.1749 Frankenthal/Kurpfalz–21.3.1814 Speyer), ref., V Johann Philipp (1698–1758, Rektor), M Sara Johanna geb. Böhme, stud. Theol. in Heidelberg, 1775 Oberökonomiekommissar, pr. Oberinspektor d. Bienenplantagen in Schl., 1776 ref. Prediger in Friedrichswalde b. Joachimsthal, 1782 Prediger am Friedrichs-Hospital in Berlin, übernahm 1787 akad. Kunst- u. Buchhandlung, 1787 Mitglied,

1788–1790 ständ. Sekr. d. *Akad. d. Künste u. mechanischen Wissenschaften* in Berlin, Direktion d. kgl. Kunst- u. Buchhandlung, Gegner d. Wöllnerschen Religionsedikts, schrieb aufklär. Dramen, religions- u. kulturgesch. Abhandlungen, *Gedächtnisrede auf Friedrich den Einzigen* (Berlin 1786), Hrsg. *Übrige, noch ungedruckte Schriften des Wolfenbüttler Fragmentisten aus dem Nachlaß von G. E. Lessing* (Berlin 1787), s. Fragmente über Aufklärung veranlassten 1788 Religionsedikt, Disziplinarverfahren (Verweis), legte 1.1.1789 Pfarramt nieder, 1791 Kanonikus d. Stifts St. Johannes u. Dionysius in Herford, Mitglied d. kurpfälz.-bayer. u. d. kursächs. *Ökonomischen Gesellschaft*, 1795 aus Pr. verbannt (wegen *Europa und seine politischen und Finanzverhältnisse*, 1795), 1796–1800 diplom. Geschäftsträger d. Franz. Republik, 1802–1814 Advokat in Speyer, heir. 1780 in Berlin Sidonie Cosmar (V David Erasmus, Kriegs- u. Steuerrat in Neuruppin); 6.2.1776 prop. Theden, a./1. 10.5.1776 27-j., 1778, 1780 1 abw.

300. Rienäcker, Johann August[1815] (7.11.1779 Güntersberge/Bernburg [Anhalt-Bernburg] –26.9.1859 Halle), stud. Theol. in Halle (Saale), Dr. theol. et phil., 1799–1807 Kollaborator d. Lateinschule Bernburg, Domkandidat, 1807–1809 3. Domprediger in Halle, 1809–1837 2. Domprediger, 1837–1855 1. Domprediger, Superintendent, heir. Christiane Rudolph (V Rittergutsbesitzer); 7.9.1804 prop. Maurer/hell ball./rez./1., 2. 9.5.1806, dim. Mai 1810, *Zu den drei Degen* in Halle
301. Riesenbeck, Karl Friedrich Christian (geb. 1771 Königsberg/Neumark), luth., EskadChir im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Charlottenburg, dann PensChir, 1799 RgtChir im DragRgt Nr. 4 v. Katte in Landsberg/Warthe, 1801 dort Dr. med., EskadChir, Medizinalrat; 31.12.1793 prop. Mursinna, 24.1.1794 hell ball., a./1. 28.3.1794 23-j., 1.5.1794 Mitgliedschaft, 2. 6.10.1794, 3. 6.3.(4.)1795, 4. 11.10.1797 *Allgem. Altschott. Loge*, 11.4.1798 *empfahl sich, einige Zeit verreist*, 1799 4 abw., 1811/12 EM
302. Ritter, Johann Christoph[1816] (1744–1826), luth., Kondukteur d. Forst-Kartenkammer in Berlin; a. 8.1.1762 3 *ML3W* (s. dort), 1777 3 Redner *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, 1779 altschott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, GRO: rez. 21.9.1779 *Neastes*, 1782 4. Grad Dienstbruder, Ordensname *Iphicrates* tertius Hornoscron, erstm. 1784 4, 1.11.1788 in Liste hs. gestrichen, 1790/1796 Kanzlist d. *GNML* (1797 Geh. Ordenskanzlist), 1802 4 *Eintr*, 1797–22.5.1806 Wahl 18:14 Großzeremonienm. d. *GNML*, 1797–1806/07 Geh. Ordenskanzlist d. Großsekretariats, 1810 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1802/1810 Repräsentant *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz
303. Roberd, Koch (*cuisinier*) d. Pzn. von Preußen; 24.6.1759 prop. Tertian, a. 15.12.1759
304. Rogge, Christoph[1817] (15.5.1766 Glade?/Hzt. Magdeburg–28.12.1848), luth., Kaufmann, Holzhändler in Spandau, V Oberamtmann, Rittergutsbesitzer, *erlernte die Handlung in Stendal, unterstützte seinen Vater bei dessen Holzhandel, den er nach dessen Tod auf eigene Rechnung fortsetzte*; 9.8.1805 prop. Nauck, 6.9.1805 hell ball., a./1. 4.10.1805, 2. 9.5.1806, 3. 15.6.1809, 1821/22 *Allgem. Altschott. Loge*, 2.11.1849 Trauerloge
305. Rohr, Philipp Heinrich Karl v.[1818] (1771 Tempelberg/Mittelmark–21.10.1845), luth., V Philipp Ludwig Ewald (Landrat d. Kr. Lebus), M Henriette Louise geb. v. d. Marwitz, Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1790 Jurastudium in Halle, 1794 Ref. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1796 großes Examen, 1796 Assessor, 1799 Assessor d. Südpr. Kammer in Warschau, später d. Stempelkammer u. Hofrat in Berlin, heir. 1796 Christiane Louise Henriette Beyer (V Finanzrat → G. F. E. Beyer); 12.12.1794

prop. Heineccius, 29.1.1795 hell ball., a./1. 16.2.1795 23-j., 2. 6.4.1796, 1799 2 abw., 3. 7.1.1803, 4. 14.7.1810 *Allgem. Altschott. Loge*, deckte 25.1.1834

306. Rose d. J., Valentin[1819] (30.10.1762 Berlin–9.8.1807 das.), luth., V Valentin (16.8.1736 Neuruppin–28.4.1771 Berlin, Apotheker, Chemiker, Besitzer privileg. Apotheke Zum weißen Schwan Alt-Berlin Spandauer Straße 77, Mitglied d. Obercollegium medicum, entdeckte d. Rosesche Metall), stud. bei s. Vormund → M. H. Klaproth, übernahm 1785 väterl. Apotheke aus Händen → S. F. Hermbstaedts, 1792 Besitzer, 1799 Apotheker/Assessor pharmaciae im Obercollegium medicum, 1802 Obermedizinalassessor, Mitarbeiter an *Pharmacopoea borussica* u. an Grens[1820] *System der Pharmakologie* (Halle 1798/99), lehrte Arsenvergiftung feststellen, entdeckte doppelkohlensaures Natron, Inulin, mit Gehlen Hrsg. *Neues Berlinisches Jahrbuch für Pharmazie* (1803–1806), bis 1807 Mitglied d. *Philomatischen Gesellschaft*; 4.5.1795 prop. Hermbstaedt, 22.5.1795 einst. ball./angenommen, a. 10.6.1795 33-j., 2. 28.12.1795, 3. 6.6.1796, 6.6.1796 2. Stew., 19.5.1798 1. Stew., 31.5.1799–1801 Vorbereit. Bruder (Präparateur), 1801–1809 Sekr., 4. 26.1.1801 *Allgem. Altschott. Loge*, 1802–1806/07 Sekr. d. Großsekretariats (Großsekr.), 5.9.1805/1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 16.1.1809 Trauerloge
307. Röse, Johann Friedrich (geb. 1778), luth., Kanonikus, Gutsbesitzer in Kunersdorf bei Fürstenwalde; 23.5.1806 prop. Stenzinger namens Maurer, 20.6.1806 hell ball., a./1. 4.7.1806 27-j.
308. Rosenfeld, Johann Abraham Friedrich (1788 v. Görnitz)[1821] (25.7.1742 Berlin–30.4.1799), luth., V Abraham (Kammergerichtsrat), Joachimsthal. Gymn., 1759/1762–1765 Universität Frankfurt, 1766 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1768 jur. Rigorosum, 1769 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1772 Assessor d. Oberrechenkammer, großes kameral. Examen, 1774 Kriegs- u. Domänenrat d. ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg/Pr., 1775 Gumbinnen, 1798 Geh. Kriegsrat, Abschied, heir. Dorothee Marie Ziegler; 31.12.1767 prop. Krüger/akz, rez./1. 4.1.1768 27-j., 2. 26.4.1768, 1775 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
309. Rosenstiel, Friedrich Philipp[1822] (2.10.1754 Mietesheim bei Hanau/Unterelsass–18.5.1832 Berlin), luth., V Johann Heinrich (Prediger in Buchsweiler u. Mietesheim im Elsass), M Anna Margarethe geb. Lutherburg (V Hofminiaturmaler), stud. Theol. in Straßburg, Erzieher d. Bruders Frhr. vom Stein, mit Vermittlung von F. A. v. Heinitz in kursächs. Dienste, 1776/77 b. kursächs. Gesandtschaft in Paris, 1777 durch Minister v. Heinitz nach Berlin, 1778 Bergassessor d. Bergwerks- u. Hüttenadministration, 1779 geh. Sekr., 1781 Bergrat, 7.12.1786 Oberbergrat, 1787 Mitglied d. neuen Porzellanmanufakturkommission, 1790 OM, Assessor im Senat d. Akad. d. Künste, 1796 Mitdir., 1802–1832 Dir. d. KPM (als Nachfolger von → K. J. Ch. Klipfel), 1804 Geh. Oberfinanzrat, Kriegs- u. Domänenrat im Bergwerks- u. Hüttendepartement, 1805 Missionen nach Paris, 1815 Wien, bleibende Verdienste um Eisenhüttenwesen, brachte schl. Hüttenwesen in Flor, w. 1778 Neukölln Wallstraße im Schimmelmannschen Haus, heir. 1781 Louise Elisabeth Decker (starb 28.3.1832; V → G. J. Decker, zwei Söhne bei Großgörschen gefallen), April 1778–1832 *Montagsklub*[1823], 1816–1832 Senior, Mitglied d. *Fesslerschen Mittwochsgesellschaft*, 1811–1816 Dir. d. *Philomatischen Gesellschaft*; 19.12.1780 prop. Grynäus, 19.1.1781 hell. ball., a. /1. 10.2.1781 27-j., 2. 7.4.1781, 11.6.1781 Mitgliedszeichen, 3. 24.3.1784, 31.5.1789–1.6.1804/05 Redner,

4. 29.12.1800 *Allgem. Altschott. Loge*, 6.2.1801 Mitglied (erhält Zeichen) d. *GNML* mit Sitz u. Stimme, 1801 Großredner, Repräsentant *Alexander (Alexius) zu den drei Sternen* in Ansbach, *Frédéric Guillaume la bonne Harmonie* in Neuchâtel, *Des vrais Frères unis* in Locle, 7.5.1804 Wahl mit 19 Stimmen deput. Großredner, 22.5.1806 Wahl 24:5 1. Großvorst., 1808/10 1. Aufs., 1810–1812 deput. M., 1815–1825 vorsitz. M., 1829–1832 Nationalgroßm., 10.2.1831 Jubiläum, Bildnis, Reden: *Rede in der Trauerloge den 9. Dezember 1799 zum Andenken an Bruder Decker*, *Rede zur Einweihung des Logensaals der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (1800, Druck), *Vortrag am Jubelfeste der Loge zur Eintracht. Vom Bruder Rosenstiel, Redner der Loge zur Eintracht,*[1824] *Schluß-Rede gesprochen vom dep. Groß-Redner Br. Rosenstiel,*[1825] 14.6.1832 Trauerloge, Rede Küster

310. Rothe, Johann Gottlieb Ludwig[1826] (25.11.1751 Haynau/Schl.–1813), luth., V Koch, Schule u. Akad. in Liegnitz, 1778 Kammersekr. Pz. Heinrichs in Berlin, dann deput. Sekr. in Posen, 1801 Rendant d. Seehandlungskasse, später Kriegsrat; prop. Böhr, a. 9.1.1801 42-j., 2. 10.7.1801, 3. 5.3.1802, 4. 16.4.1805 *Allgem. Altschott. Loge*, 30.11.1813 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm
311. Rötscher, Gottlieb[1827] (5.2.1771 Wennungen/Thür.–13.5.1747 Berlin), luth., stud. Theol. in Leipzig, Konrektor in Spandau, 1801 Diakon in Mittenwalde, 1806 Hilfsprediger d. Waisenhauskirche in Berlin, 1806 Prediger in Mittenwalde, 1808 Prediger an Hofgerichtskirche, 1814 Prediger am Großen Friedrichs-Waisenhaus, 1818 zugleich Prediger in Stralau (heute zu Berlin), em. 1843; 3.5.1805 prop. Pappelbaum, 7.6.1805 hell ball., a. 21.6.1805, 1806/07 1 abw., 2. 14.4.1809, 3. 5.7.1811, 4. 10.6.1816 *Allgem. Altschott. Loge*, 1816–1829 u. 1831/32 vorbereit. Bruder, 2.11.1847 Trauerloge
312. Rufin, Gabriel, franz. Gastwirt; rez. 1./2. 4.5.1750 *ML3W* (s. dort), aff. 23.4.1757, 28.2.1762 dim.
313. Sacken, v., Kammerherr in Berlin; aff. 1 3.5.1791, 2./3. 25.5.1791
314. Sadewasser, Johann Friedrich[1828] (1756–1841), luth., stud. vier Jahre Jura in Frankfurt u. Halle, Ref. am Kammergericht, 1784 Justizkommissar, Advokat in Berlin, w. 1785 Neu-Kölln Wallstraße bei s. Mutter; a./1./2.? 2.6.1779 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 1.10.1779, 17.11.1779 Abschied, 8.1.1781 Mitgliedszeichen *Eintr*, 4. 14.3.1781 altschott. Loge *Zum roten Löwen*, 1784–1813
315. Scheurig (-ich), Johann Emanuel (geb. 1752 Kolberg/Hinterpomm.), luth., Kalkulator d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1780 Erb- u. Gerichtsherr von Adlershof (heute zu Berlin); a. 1.4.1778 26-j., 16.6.1778 Mitgliedszeichen, 2. 14.8.1778, 3. 14.6.1779, 1791 Aufs. d. Naturalienkabinetts
316. Schierstädt (-stedt), August Wilhelm Ludwig v.[1829] (25.9.1746 Magdeburg–8.11.1830 Dahlen/Kr. Jerichow), luth., V Ludolf Gustav (geb. 1719, Kapt. im InfRgt Nr. 20 v. Borcke a. D.), M Johanna Sophie geb. v. Meyern (1713 Magdeburg–1780 Dahlen), 1757 Kadett in Berlin, 1762 Fähnr. im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl (Friedrich August von Braunschweig), 1762/63 Siebenj. Krieg: Burkersdorf, Schweidnitz, 1765 Sekondeleutn., 1772 Premierleutn. in Berlin, 1780 Stabskapt., 1786 Kapt., KompChef, 1788 Major im InfRgt Nr. 23 v. Lichnowski, 1788 Orden *pour le mérite*, 1792 BatKommandeur, 1794/95 Feldzug in Polen, 1796 Oberstleutn., 1798 Oberst, 1799 Kommandeur d. InfRgt Nr. 23 v. Winning, 1804 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 33, 1804 dim., Herr auf Dahlen u. a., heir. 1780 in Berlin Friederike Wilhelmine Henriette Gfn. Finck

von Finckenstein (1752–1830), w. 1784 Dorotheenstadt Unter den Linden im Ephraimschen Haus; 8.7.1767 prop. v. Bonin/hell ball., a./1. 28.8.1767 22-j., 2. 2.2.1768, 3. 17.5.1768, Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, 4. 21.1.1769 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 1775–1802 *ML3W*, GRO: 1779–1786 *Heliconus*, a. 12.9.1779, 1780 2/3, 1781 4–6, 1782 7, 1783 8, 1779 Geh. Registrator b. Direktorium, 1784 Kreiskassierer (1785/86 ohne Amt), Ordensname Soldidecus Tuvar Vestigator de Chur, 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1802 EM der *GNML*

317. Schlabrendorf, August Wilhelm Leopold Eugenius v. (13.10.1796 pr. Grafenstand)[1830] (28.3.1748 Insterburg/Pr. Lit.–12.7.1796 Liegnitz?, best. Crossen), luth., V Gustav Albrecht (1703–1765, Generalmajor), Brüder → Friedrich August Wilhelm Ferdinand Karl (*FlSt*), → Hans Alexander Albrecht,[1831] Cousin → Friedrich Gustav,[1832] Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1767 Jurastud. in Halle, 1763 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Aurich, 1771 großes Examen, 1771 Kriegs- u. Domänenrat d. Neumärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Küstrin, 1792 krankheitshalber Abschied, 1795 Dir. d. Ritterakad. in Liegnitz (starb vor Amtsübernahme), heir. 1789 Wilhelmine Gfn. v. Kalckreuth (V Generalleutn., Gouverneur von Danzig u. Thorn); prop. 31.12.1777 durch s. Bruder (Mitglied *Astin*, später Mitglied *FlSt*), a./1./2. 31.12.1777 30-j., 3. 28.5.1778 im *FlSt* für *Eintr*, 1778–1782 3, 1782 Mitgründer *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, M. v. Stuhl
318. Schlechtendahl, Georg Heinrich (14.10.1786 nob.) v.[1833] (18.10.1736 Kleve–23.8.1800 Breslau), V Johann Dietrich (1698–1795; exped. Sekr., Kriegsrat d. Regierung in Kleve), M Anne Elisabeth geb. v. Rauner (V Prediger), Bruder → Reinhard Friedrich, stud. Jura 1756 in Göttingen, 1759 in Halle (Saale), 1760 Ref. in Berlin, 1764 großes Examen, 1764 Rat d. Oberamtsregierung in Breslau, Bancokommissar, Justitiar, 1783 vors. Rat, 1787 Geh. Justizrat, Regierungsvizepräsident, 1795 Präsident d. Oberamtsregierung, heir. 1772 Beate Sophie Böhm; 24.6.1761 prop. Graff/hell ball. gratis (Johannisfest), 27.11.1761 prop. Müller in Meisterloge einst. akz., a./1./2. 13.7.1761 24-j., 3. 21.12.1761, 25.10.1762 bat, *ihn als Mitglied zu beurlauben, weil er wegen seiner Geschäfte den Versammlungen nicht mehr ordentlich beiwohnen könne*, erstm. 11.4.1774 3 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1776–1800 3
319. Schlechtendahl, Reinhard Friedrich (4.10.1786 nob.) v.[1834] (2.3.1739 Kleve–17.5.1818 Aurich), luth., V Johann Dietrich, Bruder → Georg Heinrich, 1757 Jurastud. in Göttingen, 1759 mit Bruder in Halle (Saale), 1763 Ref. d. Regierung in Kleve, 1765 Regierungsrat in Stettin, 1768 Geh. Regierungsrat in Kleve, 1793 Regierungspräsident in Aurich, heir. 1801 in Aurich Dorothea Juliane geb. Söllin vwt. Rademacher (Johann Gottfried Rademacher)[1835]Geh. Justizrat in Berlin; a./1./2. 26.4.1768 29-j.
320. Schlippenbach, Gottfried Friedrich Gf. v. (geb. 1741 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August Pz. von Braunschweig, 1774 a. D. in Berlin; rez. 10.8.1763 ML3W (s. dort), aff. 1767, 4. 11.10.1770, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 5. 25.1.1771, a./6. 23.2.1771 Eq. a. philaletis[1836], 1774 in Berlin, *frequentiert aber keine Loge*
321. Schlüsser, Johann Gottfried (geb. 1726 Berlin), kgl. Güterverwalter (-administrator) zu Lande d. Akzisekammer u. Packhof in Berlin, Tochter Caroline Dorothee (1739?–1799) heir. 1759 Christian Ludwig Troschel; 24.6.1764 prop. (Schwager) Troschel/einst.

angenommen, 24.6.1764 als Johannisbruder akz., rez./1./2. 25.6.1764 28-j., Nov. 1764/ Jan. 1769/1770 zur *Concorde* gehörend, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 1768 3

322. Schlüsser, Konrad (Christian) Wilhelm[1837] (1731? Berlin–1787?), ref., V → Friedrich Wilhelm, 1759?–Jan. 1773 RgtQuartM im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Berlin, 1773 Kriegsrat, Dir. d. kgl. Bank in Stettin, Generalempfänger d. Akzise- u. Zollgefälle in Pomm. (General-Akziseeinnehmer); 29.12.1760 durch Douilhac als *Sohn d. Br. Schlüsser*/angenommen, a./1./2. 26.1.1761 29-j. in Extraloge wegen s. kurzen Aufenthalts in Berlin, 3. 15.4.1761 *Minerva zum Zirkel* in Leipzig, Schottenloge, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 33-j., erstm. 3.6.1773 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin 2. Aufs., 1773–1777 1. Aufs., a. 11.7.1775 Ritter vom Osten im *Großen Ordenskapitel l'Indissoluble* (besitzt *alle Rosaischen u. franz. höheren Grade*),[1838] 16.10.1781/23.6.1782 Provinzialredner d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*, 1783 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg/Schl. EM
323. Schlutius, Johann Karl Friedrich[1839] (18.2.1749 Magdeburg–21.9.1805 Berlin), luth., V Martin Friedrich (1721–1792, Hofrat, Kriegs- u. Domänenrat in Magdeburg), M Marie Dorothea geb. Tournier (1730–1804), Kloster Berge, 1768–1770 Jurastud. in Halle, 1772 Exped. Sekr. in Kanzlei d. Ministers v. d. Horst, 1773 auch Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1774 großes Examen, 1777 Geh. exped. Sekr. im I. Departement d. Generaldirektoriums, 1778 Kriegsrat, 1795 Geh. Kriegsrat, heir. Caroline Troschel, w. Friedrichstadt Dönhoffplatz im Haus d. Chir. Buse; 24.6.1774 prop. Brendel I/hell ball., a./1. 5.7.1774 20-j. *ML3W*, 2. 8.12.1774, 3. 5.7.1775, *erst 1775 der Eintracht zugeteilt* (s. dort), 1784 3, 1775–1791 3
324. Schmidt, Amandus (-eus) (geb. 1753 Lasswitz/Schl.), luth., Dr. med. in Berlin, dann Neustadt/Schl.; 30.11.1782 prop./angenommen/a./1. 29-j., 2. 31.12.1782, 3. 13.1.1783
325. Schmidt, Matthias Gottfried (geb. 1748 Berlin), luth., Kaufmann, Fabrikant in Berlin; 23.5.1776 prop. Theden, 4.6.1776 hell ball., a./1. 10.6.1776 28-j., 2. 5.11.1776, 3. 18.10.1777, 4. 8.12.1777
326. Schön; 2.11.1786 einst. angenommen/Mitglied (nicht in Matrikel)
327. Schönberg, Hans Kaspar v. (geb. Sachs.), Leutn. im InfRgt Nr. 1 v. Zeuner; a./1./2./ Mitglied 4.7.1763 *ML3W* (s. dort), in Mitgliederliste vom 9.8.1766
328. Schreiber, Johann Paul Heinrich[1840] (1736–8.12.1812), luth., *erhielt guten Unterricht, studierte in Halle Kameralistik, bereitete sich auf Podewilsschen Gütern im Oderbruch für die Landwirtschaft vor. Auf Wunsch seiner Verwandten und Freunde suchte er Anstellung bei der Oberrechenkammer, als geheimer Sekretär angestellt*, 1799 Geh. exped Sekr. d. Oberrechenkammer; a. 1778? *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (nicht ermittelt), aff. 16.4.1793 3, 20.3.1793 Wahl mit sechs Stimmen 19.5.1798/99 Sekr., 4. 11.10.1797 *Allgem. Altschott. Loge*, 3.5.1798 prop. Zöllner zum Mitglied d. *GNML*, 1801–1806/07 mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, 1801 *Stewardsloge* Oberaufs. d. Lokals, 6.4.1799 Mitglied d. Großschatzmeisteramts, 1802–1806/07 dessen Sekr., 1802 Schatzm., 1805–1806/07 Zensor d. Zensorats, 1.6.1805 deput. Großsekr., 1806/07 Großsekr. im Großsekretariat, 26.1.1813 Trauerloge, Gedächtnisrede Helm
329. Schubart (Edler v. Kleefeld), Johann Christian (1737–1787), pr. Kriegskommissar; a. 1762 *Jonathan* in Braunschweig, 1763 *ML3W* (s. dort), aff./Mitglied 26.9.1763
330. Schuch, Franz d. Ä.[1841] (um 1716 Wien [Olmütz?]–1763/1764 Frankfurt/Oder), Schauspieler, Prinzipal, gründete vermutl. 1739 in Wien Gesellschaft, 1742 Privileg für Bres-

lau, 1743 durfte außerhalb Schl. spielen, Dir. d. *Schuchschen Gesellschaft*, 1754 u. 1755 Erlaubnis für Berlin (Bude auf Gendarmenmarkt), 19.8.1755 pr. Generalprivileg (vererbl.) für Pr. Staaten, erbaute in Breslau festes Theater (An der kalten Asche), wo er bis zu s. Tod auftrat, spielte auch in Berlin in stehendem Theater (Saal d. Donnerschen Hauses), 1761 Magdeburg, 1762 Königsberg/Pr., trat als Harlekin auf, spielte Stegreifstücke, Werke von Voltaire, Molière u. a., heir. 2. Schleißner (aus Gera), drei Söhne → Franz, Christian, → Wilhelm Karl[1842]; a. zwischen 6.6. u. Dez. 1761 *De la Félicité* in Magdeburg, 4.7.1762 prop. Graff einst. angenommen, 12.7.1762 1./2. Mitglied, 3. ?, 4. 19.6.1762 schott. Loge *L'Union* (o. d. Jüngere?)

331. Schuch d. J., Franz, V → Franz d. Ä., 16.5.1764 Konzession für dt. Komödie, gültig in kgl. Landen, in s. Gesellschaft K. Th. Doebbelin, baute 1764/65 Theatergebäude Behrenstraße (13, 1800 55, 1799? abgerissen); 1762 a. o. Konferenzloge prop. Graff II/angenommen, 12.7.1762 rez./1./2., 3. 9.6.1763 akz., 1763 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 27.5.1765 *RY* (s. dort), 5
332. Schulenburg, Achaz (Agathon, Agastillon) Wilhelm Gf. v. (1738–1808), V Adolph Friedrich (1785–1741, Generalleutn.), M Anna Adelheid Katharina geb. v. Bartensleben, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes; 25.5.1761 prop. Sarry/einst. angenommen, 8.6.1761 rez./1./2. Mitglied
333. Schultz II, Arndt (Arend) Martin August (3.5.1799 nob.) v.[1843] (25.8.1764 Berlin–6.6.1827 Magdeburg), luth., V → August Ludwig, Realschule in Berlin, stud. 1781 Jura in Halle (Saale), 1783 in Göttingen, 1784 Auskultator, 1785 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1787 Justizkommissar, Notar, 1787 Legationssekr. mit Gesandtschaft in Mainz, mit Pz. Heinrich bekannt, 1789 Charge d'affaires am kfl. pfälz.-bayer. Hof in München (unter pr. Gesandten Heinrich Albert Gf. v. Brühl[1844]), 1791 Legationssekr., 1792–1796 pr. Geschäftsträger in München, 1796–1804 pr. bevollm. Gesandter, Resident, Geh. Legationsrat, am Niedersächs. Kr. in Hamburg, 1796–1804 bevollm. Gesandter in Reichsstadt Lübeck, 1804 Potsdam, 1812 Berlin; 14.3.1781 prop. Hymmen in Schottenloge, a. 7.5.1781 18-j. im *FlSt* für *Eintr. Schultz der Vater* (August Ludwig) *hielt seinen beiden Kindern in der Sprache des Herzens und der wahren Gottesfurcht eine sehr rührende Anrede und Ermahnung*[1845], 2. 25.4.1782, 1784 2/3 abw. in Göttingen, 3. 25.3.1786, 14.3.1786 prop. Hymmen für Schottenloge, 1788 3, 1791 3 abw.
334. Schultz, August Ludwig[1846] (um 1725 Magdeburg–1803), luth., Kriegsrat, Kanonikus, Dechant d. Kollegialstifts Peter u. Paul in Magdeburg, Dechant d. Stifts St. Sebastian in Magdeburg, Söhne → Arndt Martin August, → Karl Heinrich August; rez. 1./2. 12.6.1752 *ML3W* (s. dort), 1764–31.12.1778 Mitglied *Eintr*, 1767 2. Vorst., 1767–1778 deput. M., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 12.(17.)2.1765 Augustus eq. a faro (jago?), Wappen: goldener Schild, worin ein Leuchtturm mit Inschrift Crescit in altitudem[1847], 1778 Stifter *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1778–1803 deren Mitglied, 14.9.1778 Bevollmächtigter d. Mutterloge b. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, Repräsentant b. d. *ML3W*, EM, GRO: 1779–1782 *Rufus*, dann *Schedifer* in Magdeburg, 1779 1, Senior, 1783 Demission, Ordensname Clusus Gusthura (Gusthaze), 1786 *Mutterloge* deput. M., 2.8.1796 50-j. Maurerjubiläum in d. *ML3W*, Reden Marschall v. Bieberstein, Richter, Pappelbaum. *Der würdige Jubelgreis Hochw. Br. Schultz feuerte sofort in einer kurzen Rede sämtliche Br. an, mehr und mehr im Geiste des Ordens einzudringen, um das Glück zu genießen, dessen wahre Maurer nur allein zu*

fühlen würdig sind.[1848] Ihm gewidmetes Gedicht: *Allenfalls nach: Erschall o Gefühl etc. zu singen. Wer stets auf dem Pfade der Tugend gewandelt,/Nach Wahrheit und Licht und Vollendung gestrebt,/Und immer nach Pflicht und Gewissen gehandelt,/Verdienet, dass unser Gesang ihn erhebt./:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,/Strahle dem Edlen entgegen.//Und hat er als Maurer den Kreise der Brüder/Ein halbes Jahrhundert zum Vorbild gedient,/Dann tönen mit Recht ihm die jubelnden Lieder,/Dann schmücket der Kranz ihn, der ewiglich grünt./:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,/Strahl' solchem Vorbild entgegen.//Drum feiern wir heute die glückliche Stunde,/Die einst unsern Schulz mit dem Orden verband,/Und drücken dem biederen Ältsten im Bunde/Mit lauten Gefühlen der Freude die Hand./:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,/Strahl' unserm Schulze entgegen.//Nimm lange, Du teurer, in unserem Kreise/An Arbeit und Freude so lebhaften Teil:/Dann wünschen wir oft noch nach maurerischer Weise/Aus Herzen voll Liebe Dir dreifaches Heil./:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,/Strahlt Dir von Brüdern entgegen.//So lebe, Geliebter, den Brüdern zur Wonne,/Von jeglicher Freude des Lebens beglückt,/Bis spät einst ein Seraph zur schöneren Sonne/Mit leisem und lieblichem Kuss Dich entzückt./:,: Heil, Heil, Heil, dreifacher Segen,/Strahl' Dir auch jenseits entgegen.* 1801 Mitglied d. Großen Loge mit Sitz u. Stimme

335. Schultz, Karl Heinrich (Herrmann) August[1849] (geb. 1.11.1761 Berlin), luth., V → August Ludwig, Bruder → Arndt Martin August, geht nach Halle, stud. in Göttingen, Kand. jur., 1784 Ref. am Kammergericht, 1786 RgtQuartM im KürRgt Nr. 6 v. d. Rohr (1787 Karl August Hz. von Sachs.-Weimar) in Aschersleben; a.? *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, a./1. 7.5.1781 19-j. d. Vater *hielt seinen beiden Kindern in der Sprache des Herzens und der wahren Gottesfurcht eine sehr rührende Anrede und Ermahnung*[1850], 2. 25.4.1782, (3. 25.3.1786?), 25.9.1789 (1790?) aff. *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (mit Handschlag), 8.4./28.4.1790 Brief von A. L. Schultz verlesen: *sein ältester Sohn, Regimentsquartiermeister im Kavallerieregiment Weimar in Aschersleben, Mitglied der Eintracht, bittet um Erlaubnis, dort Zinnendorfschen Loge beitreten zu dürfen,…weilen viele der Herren Officiers … Mitglieder der dasigen Loge sind, da er aber von zweien Logen nicht Mitglied sein kann. Wenn er (der?)mals hierher nach Berlin placiert werden sollte, wieder als Mitglied bei der L zur Eintracht eintreten kann*, genehmigt[1851], 1804 1. Aufs.
336. Schumann, Karl Franz Jakob Heinrich[1852] (8.8.1767 Berlin–27.9.1827 das.), luth., V August Ferdinand (Justizrat), Lehre b. Hofmaler Johann Christoph Frisch, v. Heinitz schickte ihn für drei Jahre nach Rom, Historienmaler, 1802 Prof. d. Akad. d. Künste u. mechan. Wissenschaften (Vorst. d. anat. Zeichenklasse), 1801 Mitglied d. Senats, 1816 Sekr., malte *Übergang Blüchers über den Rhein bei Kassel*, Porträts für Loge: Friedrich Wilhelm III., Blücher, Hardenberg, Rapin, Beyer u. a.; 9.1.1801 prop. Maurer, 23.2.1801 hell ball., a. 6.3.1801, 2. 5.2.1802, 3. 3.9.1802, 1802 Zensor d. *Musikal. Kollegiums*, 1803–1805 dort Musikus, 1806/1810 dessen 2. Stew., 4. 9.12.1809, 30.11.1827 Trauerloge, Gedächtnisrede Pelkmann
337. Schwahn, Christian Gottlieb[1853] (geb. 1740 Berlin), luth., S → Johann Friedrich, Kaufmann; 25.7.1777 prop. Theden, 15.8.1777 hell ball., rez./1. 29.8.1777 37-j., 6.10.1777 Mitgliedszeichen, 2. 28.11.1777, 3. 25.2.1778, GRO: 1779–1781 *Neastes*, rez. 21.9.1779, Ordensname Chimarchus Justus Suhanadon, 4. 1.4.1800 *Allgem. Altschott. Loge*
338. Schwanfeld (Schwanenfelder), Philipp Ferdinand[1854] (1748? –25.2.1806), luth., Apotheker, kaufte 1794 für 11.000 Rtl von → J. G. Seidenburg Pelikan-Apotheke in Leip-

ziger Straße in Friedrichstadt, 1794–1796 Senior (Vorsitzender, Protokollführer) d. Berl. *Apotheker-Vereins*; a. franz. Loge in Straßburg (*De la Candeur*?), 1776 *gSch* 2/3 (s. dort), 1.5.1777 deckte/suspend., 8.2.1780 wieder o. Mitglied, 1780/1781 3, deckte 1782, 6.1.1804 hell ball./rektif./aff., 21.7.1806 Trauerloge, Gedächtnisrede Karsten

339. Scriba, Friedrich Georg, 1793 hannov. Brigadeadj., 1801 wirkl. Leutn., pr. Ref., Tribunaladvokat am Kammergericht; 1–2 *Friedrich zum weißen Pferd* in Hannover, 9.8.1805 prop., 3.10.1806 aff. nach Eingang d. Demissionals, 1808? nach Bielefeld, deckte

340. Seegebarth, Johann Friedrich (6.7.1798 nob.) v.[1855] (3.8.1747 Berlin–15.12.1823 das.), luth., V Joachim Friedrich (1703/1716–1752, Bankier), M Anna Regina geb. Fredersdorf (V Christian Heinrich, Apotheker in Königsberg), Schwester Henriette Dorothea heir. → H. J. v. Goldbeck, erlernte Handlung, 1767 Exped. Sekr. d. Geh. Staatskanzlei, 1770 überzähliger exped. Sekr. im General-Postamt (zunächst ohne Gehalt), 1771 Geh. exped. Sekr (300 Rtl Jahresgehalt), 1774 Geh. Postrat (800 Rtl Gehalt, 200 Rtl Nebeneinnahme), 1799 Geh. Oberfinanzrat im Postdepartement, 1803 Dir., 1806 Präsident d. General-Postamts, 1808 General-Postm., Chef d. Postwesens in d. ganzen Monarchie, heir. 1. 1777 T d. Predigers Haase, 2. Friederike Dorothea geb. Kannengießer vwt. Pistor (Geh. Sekr. Johann Heinrich Pistor [starb 1788]); rez./1. 6.12.1768 21-j./Gesetze unterschrieben, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, 2. 4.4.1769, 3. 10.1.1770

341. Seidenburg, Johann Gottlieb[1856] (27.6.1741 Gut Kruge (richtig Krugau?) b. Neustadt Eberswalde–2.1.1822), luth., V Amtmann, M geb. Gieseke, verlor Vater mit sieben Jahren, Unterricht b. Landküster, Schüler in Neustadt Eberswalde u. Berlin (Friedrichswerder- u. Joachimsthal. Gymn.), Lehre b. Apotheker Köhler in Königsberg/Pr., Gehilfe d. dort. Apothekers Weißing, Verwalter d. Offizin, Stettin kgl. Apotheke, Reise nach Engl. u. Westindien, in russ. Kriegsflotte, Treffen von Çeşme (7.7.1770), Rückkehr über Gibraltar, verwaltete Gesekesche Apotheke in Frankfurt (Oder), kaufte 1779 von d. Wwe. Gieseke (verh. mit Apotheker Christian Justus G.) für 10.700 Rtl Pelikan-Apotheke u. Haus in Berlin (Leipziger Straße), heir. dessen T (starb 1784), verkaufte 1794 Apotheke an → Ferdinand Schwanfeldt, 1784–1794 d. Berl. Apothekenvereins, schriftstell. Arbeiten, priv. Gelehrter; 30.10.1801 prop. Rose, 26.11.1801 ball., a./1. 4.12.1801 60-j., 2. 7.5.1802, 3. 3.12.1802, 3.6.1803 durch Mehrheit-6.6.1806/07 Schatzm., 1803–1806/07 Schatzm. im Großschatzmeisteramt, 4. 14.10.1805 *Allgem. Altschott. Loge*, 1806/07 Armenpfleger im *Großalmosenamt*, 1810 Repräsentant, Mitglied *GNML*, 26.2.1822 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster

342. Serre, Antoine (starb 1793 Charlottenburg [heute zu Berlin]), Bruder → Jean, Kaufmann in Berlin; 21.12.1761 prop. Dieu/einst. angenommen, a./1./2. 11.1.1762, s. *RY*

343. Serre jun., Jean, S → Jean, Bruder → Antoine, Juwelier, Kaufmann in Berlin; 1–3 Paris, 13.9.1740 Mitstifter *Aux trois Globes* (s. dort), 21.7.1760 prop. F. Targa/angenommen/ Mitglied, 4. 28.2.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 24.5.1762 Schatzm., 7.6.1762 Wahl 9:5 vors. M./24.6.1762 install./9.6.1763 Stimmenmehrheit 5.6./24.6.1764/Einsetzung) M. v. Stuhl

344. Seybolten, Karl v. (geb. 1773 Baruth), Gutsherr zu Rothenburg ob d. Tauber; 9.7.1802 als Reisender prop. Stierlé/hell ball./a./1.

345. Seydell, Andreas (geb. 1743?), kath., Leutn. im ArtKorps in Berlin; 15.7.1775 prop./ ball./akz., a. 23.7.1775 32-j., 2. 12.10.1775

346. Seyffertitz, Hans Gottlob Frhr. v. (geb. 1751 Glaubitz im Meißenschen Kr./Sachs.), luth., kursächs. Amtshauptmann in Altdorf im Kurkr.; 23.6.1783 prop./ball., a./1. 24.6.1783 32-j., 2./3. 15.7.1784, 1784–1791 3 abw.
347. Siebert, Karl Heinrich (geb. 1710? Berlin), Kriegsrat, Kriegszahlm.; Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 54-j., a. 1767, 5.7.1767 interim. 1. Vorst., bis 30.12.1769 1. Vorst., *legt sein Amt nieder wegen zu umfangreicher Geschäfte*
348. Sieburg, Georg Justus[1857] (1754–1822), luth., V Johann Georg[1858] (7.9.1722 Berlin–11.4.1801 das.), 1756 Kattunmanufaktur u. Maschinenspinnerei *Sieburg* Dorotheenstadt Am Viereck 6 (Pariser Platz), Baumwolle, Leinen, 1781 erste Spinnmaschine aus Engl., 1784 Baumwollspinnerei mit Dampfkraft betrieben (erste engl. Spinnmaschine in Berlin), 1782 80 Baumwollstühle, 1805 118 Arbeitskräfte, 1781 Krappanbau in Wilmersdorf, Getreidehandel, Darlehensgeschäfte), Kaufmann, Fabrikant, Associé in Handlung s. Vaters, Wechselgeschäfte, floh wegen Schulden, Fa. fiel an Mutter, erbte nach Tod s. Vaters Haus u. Fabrikgebäude Pariser Platz 6 (mit Nr. 5a); 1778–1782 *Peg* (s. dort), 15.6.1782 mit Handschlag angenommen/Mitgliedszeichen, 4. 31.4.1782 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1784 4, GRO: 1784 *Hilarion*, Ordensname Vivus *Egregius* Bigustor, Name in Liste vom 1.11.1788 hs. gestrichen
349. Simond (Simon), André[1859] (geb. Lyon), V Pierre (aus Lyon), M Louise geb. Grand, Tochter Geneviève (heir. F. Guillermin), Seidenfabrikant in Köpenick (Berlin), 1766 Seidenmanufaktur *Simon & Co.* (Taft, Flohr), schenkte 1766 s. Manufaktur → F. Guillermin (Schwiegersohn), Mitglied d. Franz. Kolonie, heir. 1752 Antoinette de la Guerle (geb. London); 1–3 Hamburg, 10.1.1761 prop. Audemar zur Aff./angenommen, aff. 26.1.1761, 24.2.1762 dim., 31.12.1766 soll zur Loge zugelassen werden, 1768
350. Simond jun., Philipp A., Gold-, Silber u. Seidenwarenfabrikant; a./1. 24.6.1751 *Aux trois Globes* (s. dort) gratis, 2. 25.6.1751, 26.7.1751 Roblau zum Mitglied prop./ball./akz., 3. 1.11.1751/9.12.1751, aff. 31.1.1753 Mitglied (Visiteur?), 24.2.1762 dim.
351. Simond d. Ä., Fabrikeninspektor, kgl. Musterzeichner (*Dessinateur de Sa Majesté*); 31.1.1755 prop. Gustine als Mitglied/einst. angenommen, 3.6.1756 Wahl 4:3 2. Stew.
352. Smith, Amand(eus) (geb. 1753 Losswitz/Schl.), Dr. med., auf Reisen; a./1.18.11.1782, 2. 31.12.1782, 3. 13.1.1783, 1784–1791 3 abw.
353. Sobbe, August v.[1860] (1755 Schilde?/Gfsch. Ravensberg–1821), luth., vorher Leutn. im KürRgt Nr. 6 v. Rohr in Westfalen, 1783 a. D. in Westfalen, 1806 Oberst, Kommandeur d. FüsBat Nr. 18, 14.10.1806 Gefecht am Sperlingsberg bei Kapellendorf; 14.12.1782 prop. Hoffmann, 9.1.1783 hell ball./a./1. 28-j., 1784–1791 1 abw., dim., 2./3. ?, 21.6.1811 reaff. 3
354. Stahl, Johann Ernst (starb 25.6.1769 London), Enkel von Georg Ernst Stahl (1660 Ansbach–1734 Berlin, 1694 2. Prof. d. Med. in Halle), Dr. med.; 1–3?, 1768 *Afrik. Bauherrenloge* M. v. Stuhl (s. dort), 6.12.1768 als Visiteur zugelassen, 15.12.1768 schenkte Logenbibliothek *Plutarchs Leben in 8 Teilen*, 15.3.1769 Krüger prop. *zur rectification den Br. Stahl, welcher nach England in kurzen abgehen würde; welchen einige commissions und Correspondence von hier aus vor uns mitgegeben werden sollte. Nachdem derselbe die beilegende obligation durch einen Handschlag bekräftiget hatte, so verrichtete derselbe die Aufnahme*,[1861] 4. 6.4.1769, 10.8.1769 Trauerloge, Gedächtnisreden Weiße, Troschel, F. A.L. Buchholtz: *Das Glück des Tugendfreundes, nach dem Tode; in einer dem brüderlichen Andenken des am 25. Junii dieses Jahres verstorbenen wohlseeligen Herrn*

Johann Ernst Stahl (…) und am 10ten des Augustmonates in den vereinigten Logen der hiesigen Freymäurer zu den drey Weltkugeln und zur Eintracht, gehaltenen Gedächtnis-Rede vorgestellet von B., Berlin 1769: G. J. Decker[1862]

355. Stahlbaum, Christian Ludwig[1863] (geb. 1742 Berlin), luth., 15.11.1777 Buchhandelsprivileg, Verlagsbuchhändler, durch Unglücksfälle, übereilte Bürgschaften u. zu starken Verlag 1784 Konkurs; 17.2.1777 prop. v. Brauchitsch, 25.3.1777 hell ball./rez. durch *ML3W*, 2. 28.11.1777, 3. 25.2.1778, erstm. 2.4.1778, 4. 14.3.1781 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1778–1780 Sekr., 1784 4
356. Starckgraff, Johann Georg (geb. 1726? Fürth/Rhein), Kaufmann; 5.11.1759 Mitglied *ML3W* (s. dort), Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 38-j.
357. Stawinsky, K. F. C. (geb. 28.9.1738), Hofschauspieler, Regisseur (S vermutl. Karl [1794 Berlin–1866 das.], Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller); aff.? 1783 (nicht in Matrikel)
358. Steger, Philipp Anton Heinrich (geb. 1741 Quedlinburg), luth., Justizamtmann in Oranienburg; a. 14./17.7.1777 31-j./Mitgliedszeichen, 2. 31.12.1777 Jahresschlussfeier d. *Vereinigten Logen*, 3. 23.5.1778, 1778 zum Mitglied erklärt, 1780 3 abw.
359. Stenzinger, Johann August[1864] (23.2.1773 Zerkwitz bei Lübbenau/Sachs.–8.4.1853), luth., Eltern Bauern, erlernte Handlung, 1802 1. Buchhalter d. Bankiers Heinrich Friedrich Fetschow (Handelsfirma *Fetschow*), später in General-Münzkasse (General-Militärkasse?); 10.10.1801 prop. Karsten, 27.11./4.12.1801 hell ball., a. 21.12.1801 28-j., 2. 4.2.1803, 3. 22.(2.?)9.1803, 1802 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 1803/1804 dessen Zensor, 1805/1811 dessen Schatzm., 2. Zensor, 1.6.1804–1815 Zeremonienm., 28.8.1810 *Allgem. Altschott. Loge*, 1815 dim., 1816/17 *3gSchl*, 1833–1852 vorsitz. M.
360. Strampff, Georg Gottfried v. (geb. 1741? Güstrow/Mecklenb.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August in Berlin; a. 30.3.1776 35-j., 1775/76 *Vschw*, 2. 27.9.1776, 3. 15.8.1777
361. Sydow, Heinrich Karl v.[1865] (geb. 1727), Leutn. im DragRgt Nr. 11 Jung-Platen; 3.1.1763 prop. Krüger/ball. einst. akz., 11.1.1763 hell ball., rez./1./2. 31.1.1763 36-j., 3. 28.4.1763
362. Taillandier, Benoît (geb. Lyon), Seidenwarenfabrikant, verließ 1759 Berlin; a. 1–3 Frankr., aff. 2.11.1750 *ML3W* (s. dort), dim. 4.1.1755, 9.12.1754 Mitstifter, 20.6.1754 Wahl 3:2 1758 1. Aufs. (11.6.1755 2. Aufs.?), 1759 Austritt
363. Tann (Pann, Thann), Friedrich Wilhelm (geb. 1742 Korbach zw. Kassel u. Frankfurt a. M.), ref., Kaufmann in Amsterdam; *Emanuel zur Maienblüte* in Hamburg hell ball., auf deren Empfehlung a./1./2. 17.12.1778 36-j., 1784 2 abw., 1788–1791 2 Amsterdam
364. Targa d. Ä., Frédéric, kath., Tabakfabrikant in Berlin; *Absalom* in Hamburg, 1./2. 10.1.1744 Mitglied *ML3W* (s. dort): 3. 11.3.1744, 10.7.1744 Stew., 1746 2. Aufs., 1753 Schatzm., 6.9.1751 4. schott. Loge *L'Union*, 12.8.1758 prop. Meinert zum Mitglied/akz./Mitglied, 19.5.1759–1761 2. Vorst., 28.2.1763 ausgeschieden
365. Targa jun., Giovanno Battista (Balthasar),[1866] kath., Tabakfabrikant in Halle (Saale), Berlin; 1750–1755 Visiteur, hell ball./1./2. 14.12.1750 Mitglied, 3. 3.1.1751 durch Cochius, 12.2.1755 Mitglied *ML3W* (s. dort), 1755? schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 28.6.1760 ball. Mitgliedschaft, 21.7.1760 prop. Paturelle/einst. angenommen/Mitglied, 1760 2. Aufs., 28.3.1763 ausgeschieden, aff. 29.12.1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Händen* in Halle (Saale)
366. Tertian (Tertiany, Tercian), Pierre (starb 1761), Wundarzt (*Maître chirurgien*) in Berlin; 24.6.1757 prop. Imbert zur kostenlosen Aufn./akz., 1./2. 6.8.1757, 2.3.1758 prop.

Imbert zur Mitgliedschaft/einst. angenommen, 2.3.1758 Mitgliedschaft, 3. 11.5.1758, 28.5.1760 einst. 1761 2. Stew.

367. Theden, Johann Christian Anton[1867] (13.[17.]9.1714 Steinbeck b. Wismar/Schwed. Pomm. –21.10.1797 Berlin), luth., jüngstes Kind von 23 Geschwistern, Lehre in Barbierstube, 1737 KompFeldscher, 1740 EskadChir in Riesenburg, 1742 Oberchir., 1745 PensChir in Berlin u. interim. RgtFeldscher, stud. bei → Cothenius, Buddaeus u. a, 1748 wirkl. RgtFeldscher in Stettin, Siebenj. Krieg: RgtFeldscher im InfRgt Nr. 8 v. Queiß, 1758 auf Prop. Cothenius' 3. Generalchir. d. Armee, 1759 von Kosaken gefangen, in Posen, 1760 ausgewechselt, leitete in Stettin Lazarett, 1762 im Großen Feldlazarett in Torgau, 1764 Generalchir. in Stettin, dann RgtFeldscher im 1. ArtKorps, Dez. 1767 Generalchir., Aufsicht über ArtKorps in Berlin, Generalstabsarzt, 1773 Mitglied d. *Kais. Deutschen Akad. d. Naturforscher Leopoldina*, 1786 1. Generalchir. v. d. Armee, Obercollegium medicum, 29.6.1787 50-j. Amtsjubiläum,[1868] 1787 unter s. Leitung erstes pr. Feldlazarett-Reglement, März 1768–1796? *Montagsklub*, Vorsitz d. *Medizinischen Klubs*, Schwiegersohn → Johann Christoph Andreas Mayer; 1762 (aff. 2.5.1763)? *La parfaite Union* in Stettin, Mitgründer *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 8.5.1763 schott. Loge, 25.9.1763–1765 M. v. Stuhl, 21.12.1767 Abschied[1869], 1765 *Eintr* in Berlin, 4. 22.2.(4.?)1765 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 18.2.1766 Eq. Antonius eq. a tarda (Von der Treppe; Wappen: Treppe in goldenem Schild, Umschrift Presso gradu [mit durchgedrücktem Schritt]), 7.3.1768 install.–2.12.1784/85 M. v. Stuhl (Hauskomtur), GRO: a. 19.8.1779, 1779 3, 1780 5, 1781 8, Zirkel *Neastes*, Dir., Ordensname *Neastes* Archon Justus de Janthinion, 1784–1794 *ML3W* (s. dort) M. v. Stuhl, 1794–1797 Altschott. Oberm., Bildnis im Logensaal, 22.12.1797 Trauerloge, Reden Zöllner, Hecker in Versen, Riesenbeck, Küster, Klischnig, Reden: *Antrittsrede des Br. Thedens, als selbiger die Stelle eines Meisters der Loge Concorde übernahm, den 16ten Mertz 1768*,[1870] *Rede des Br. Thedens bey der ersten Loge in dem Neuen Quartier im Köppenschen Hause den 18ten Sept. 1770*,[1871] weitere Reden 16.1.1771, 25.1.1771, 23.2.1771, 18.4.1771,[1872] *Rede des Br. Thedens bei der ersten Loge in dem neuen Logenquartier im Köppenschen Hause, den 18. September 1771*[1873], Rede des Br. Theden, gehalten in der Versammlung den 14ten January 1772. bey der Aufnahme des Geh. Rath Loepers aus Stettin,[1874] *Rede bei der feyerlichen Aufnahme einer Gesellschaft in den Freymäurerorden, und bey der Stiftung der neuen Filialloge die Verschwiegenheit zu den drey verbundnen Händen, in Gegenwart des Durchlauchtigsten Großmeisters gehalten von einem Bruder der alten Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin. Den 2. Sept. 1775*, Berlin (1775): G. J. Decker[1875]

368. Thiele, Karl v. (1747 Berlin–13.11.1768), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig; 28.(25.)8.1767 prop. v. Bonin/hell ball., rez./1. 30.10.1767 20-j., 2. (3.?) 6.4.1768, 16.11.1768 Standrede Gauses am Grab, verlesen in Meisterloge, 6.12.1768 Trauerzeremonie, Reden Troschel, Wöllner, Krüger[1876], Trauerreden: *Gedächtniß-Rede auf Herrn Carl von Thile gehalten den 6ten Decembre 1768 in der Ehrwürdigen Loge der Frey-Maurer zu den drey WeltKugeln von einem Ordens-Bruder; Die Vortheile einer frühen Tugend. Zum Gedächtnis des Herrn Carl v. Thiele.* Berlin 1768[1877]

369. Tietz(-e), Adam Friedrich Wilhelm[1878] (1777 Grünberg/Schl.–26.2.1810), luth., Schule in Grünberg, med.-chir. Ausbildung in Breslau, 1794 Unterwundarzt b. Militär, 1804 in Berlin Prüfung für Stelle RgtOberChir, 1801 Oberchir. an med. Pépinière, 1806 Dr.

med. in Erfurt, Oberfeldstabsmedikus; 23.5.1806 prop. Bergemann, 20.6.1806 hell ball., a./1. 4.7.1806 29-j., 2. 14.4.1809, 7.12.1810 Trauerloge, Gedächtnisrede Gillet

370. Tischbein, Johann Heinrich Wilhelm[1879] (15.2.1751 Kloster Haina/Hessen–26.6.1829 Eutin), luth., „Goethe-Tischbein", Maler, Radierer, Altertumsforscher, Kunstsammler, Schüler seines Onkels Johann Heinrich Tischbein in Kassel, dann seines Schwagers Johann Dietrich Lilly in Hamburg, 1771 Holl., Bremen, 1773 Kassel, Hannover (Bekanntschaft mit Jacobi, Gleim), auf Empfehlung d. Landgfn. Philippine 1777 nach Berlin, große Erfolge als Porträtist, 1779–1782 mit Stipendium d. Kasseler Akad. nach It., 1783 durch Vermittlung Goethes b. Hz. Ernst II. von Sachsen-Gotha nach Rom, 1786 erste Begegnung mit Goethe (1787 *Goethe in der Campagna*), mit ihm 1787 in Neapel, 1789 Dir. d. Kunst-Akad. in Neapel, nach franz. Eroberung Neapels 1799 Kassel, 1801 Hamburg, 1808 Eutin; 17.12.1778 prop. Tettenborn für Hoffmann II, a./1./Eid 19.2.1779 28-j., 2. 30.7.1779, 3. 23.8.1779, 1780–1791 3 abw.

371. Triemers, Christian Friedrich Gottlob, Kaufmann in Beierfeld/Sachs.; 31.8.1761 prop. Dieu/als Reisender/hell ball./a./1./2., 3. 19.3.1762 wegen schleuniger Reise

372. Troschel, Christian Ludwig[1880] (4.?9.1735 Berlin–30.5.1802 das. 67-j.), luth., V Gottlob Christian (Stadtrichter, Hofrat), M Barbara Dorothea geb. Bollhagen, 1746–1751 Joachimsthal. Gymn., stud. Jura 1751 in Halle (Saale), 1753 in Jena, 1754 in Helmstedt, 1755 Advokat am Stadtgericht in Berlin, 1757 Notar, 1758 Fiskal am Oberkonsistorium, 1781 Justizbürgerm., Hofrat, Syndikus, 1782/1784 Magistrat: Hofrat, Syndikat, 1790 Geh. Kriegsrat, Oberhofbauamtsrichter, 1764–1770 Konsulent (Justitiar) d. Streitschen Stiftung, schrieb *Einige Historische Nachrichten von dem gegenwärtigen Zustande der Stadt Berlin 1790*, w. 1760 Berlin Heiligegeiststraße im Haus d. Küchenmeisters Korn, später Berlin Klosterstraße gegenüber Grauem Kloster b. Gerichtsdiener Martins, Schlossfreiheit 7 im Haus d. Weinhändlers Palmié, 1771 Königstraße, 1780/1790 Friedrichstadt gegenüber Meilenzeiger in s. Haus/Dönhoffplatz in s. Haus, heir. 1759 Caroline Dorothee Schlüsser (um 1735–1799, V → Friedrich Wilhelm?, Güterverwalter auf Packhof in Berlin), S → Friedrich Ludwig Franz; 24.(27.?)2.1762 prop. s. Schwager → Konrad Wilhelm Schlüsser mit Konsens d. Großm. v. Printzen/ball./einst. angenommen/a./1./2. 27-j., 3. 24.5.1762, 7.6.1762 Wahl 17:1 30.5.1763 (Rücktritt) Redner, 30.5.1763 dim., 9.6.1763 widerrief Rück- u. Austritt, Juni 1763 Redner, 1764 rektif., Dez. 1764/Jan. 1769 zur *Mutterloge* gehörend, Nov. 1764/nicht Dez. 1764/aber Febr. 1765/Apr. 1765 zur *Concorde* gehörend, in Mitgliederliste vom 9.8.1766, 5. 23.2.1768, 6. 27.2.1768, 31.12.1767 (schon vorher?)/2.3.1768 Redner, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, a. 27.2.1768 Eq. a petula, Devise Laeta nunciat tempora[1881], Jan. 1769 zur Materloge gehörend, Reden: *Gedanken von dem Werthe des Friedens, bey dem von der ehrw. Loge der Freymäurer am 25sten April dieses 1763sten Jahres vergnügt gefeyerten Friedens-Feste in einer Rede vorgestellet von dem Redner der Loge der Eintracht*: Berlin (1763): G. J. Decker, *Gedanken eines Freimäurers an dem Stiftungsfeste in einer Rede am 24. Junii des 1763. Jahres, vorgestellet von dem Redner der Loge der Eintracht*, Berlin (1763): G. J. Decker,[1882] *Einsamkeit als dem vorzüglichsten Mittel zur ausübenden Tugend* (25.1.1766), *Über das wahre Glück (*31.12.1767), *Von der Ausübung der erkannten Tugend* (5.7.1768 Johannisfest)[1883], 5.7.1769 (Johannisfest) *Welche Freude rechtfertigt sich in der Seele des Tugendhaften? Diese Frage beantwortete an dem freudigen, dem Gedächtniß der Stiftung des Ehrwürdigen Ordens*

der Freymäurer gewidmeten Tage des 1769sten Jahres im Nahmen und auf Befehl des Ordens der Redner, Berlin: G. J. Decker,[1884] 29.12.1770 *Über die Notwendigkeit der Selbstprüfung, Ist die Ungleichheit des Standes dem Freymäurer-Orden nachtheilig? Diese Frage ward bey Gelegenheit der Feyer des Stiftungs-Festes des Ordens den 5. Julii 1770 erwogen von dem Redner des Ordens in der Loge der Eintracht, Berlin (1770): G. J. Decker*[1885], *Ob die Frage „Wie wird es den Unsrigen nach unserm Tod ergehen?" wohl unsers Nachdenken würdig sei. Zum Ehrengedächtnisse des am 28. Dezember 1770 verstorbenen Herrn Karl David Kircheisen*[1886], *Betrachtung über die Hindernisse der Tugend. In einer zum Andenken der Stiftung des E. Freymäurer-Ordens am 5. Julii 1771 gehaltenen feyerlichen Versammlung vorgetragen von dem Redner des Ordens*, Berlin (1771): G. J. Decker,[1887] *Was muß man seinen Freunden wünschen, wenn man Ihnen Glück wünschet? Diese Frage ward zum Gegenstande der Glückwünschungs-Rede bey dem Beschluß des 1771ten Jahres der Versammlung E. E. Frey-Maurer-Ordens vorgetragen und auf Ihrem Befehl zur Versicherung der treuesten Hochachtung und Freundschaft übereignet von dem Redner des Ordens*, Berlin (1772): G. J. Decker,[1888] *Rede, bey dem Schlusse des Jahres der am 30. Dec. [1772] gehaltenen feyerlichen Versammlung des Ehrw. Freymäurerordens vorgetragenen und zur Versicherung der aufrichtigsten Hochachtung und Freundschaft übereignet von dem Redner des Ordens*, Berlin (1773): G. J. Decker (über das wahre Glück, das in der Tugend liegt), *Der Weise, der den Tod kennet und ihn nicht fürchtet. In einer zum Ehren-Gedächtniß des am 26sten April verstorbenen Königl. General-Münz-Directoris Herrn Martin Krönigke gehaltenen Trauer-Rede in der Versammlung der Ehrwürdigen Freymaurer betrachtet von,* Berlin 1774: Gedruckt mit Winterschen Schriften[1889], *Rede von der Pflicht, alle Menschen als natürlich sich gleich zu schätzen. Bei der am 2. des März 1786 in der Loge der Freimäurer zum Ehrengedächtniß des am 8. Februar dieses Jahres mit allgemeinem Ruhm entschlafenen Herrn Adam Christian Marschall von Bieberstein, Königl. Preuß. Obristwachtmeisters bey dem hochlöblichen Pfuhlschen Regiment und Prälaten des hohen Stifts zu Cammin, feyerlich gehaltenen Trauerversammlung*, Berlin (1786): G. J. Decker (Druck)[1890], *Ueber die Ungleichheit der äusseren Vorzüge der Menschen. Eine Rede, bey der feyerlichen Versammlung der Freymaurer am Johannistage 1790 gehalten vom Br. Troschel*, Berlin (1790): G. J. Decker[1891]

373. Troschel, Friedrich Ludwig Franz[1892] (1766 Berlin–15.11.1818 Frankfurt/Oder), luth., V → Christian Ludwig, Bruder → Franz Ludwig Ferdinand, stud. 1788 Jura in Halle, 1790 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1792 Ref. am Kammergericht (vier Jahre, von dessen Chef v. Schroetter ausgezeichnetes Führungszeugnis), 1794 jur. Rigorosum, 1794 Kriegs- u. Domänenrat, 2. Kammerjustitiar in Königsberg/Pr., 1797 2. Kammerdir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Białystok, 1800 1. Dir., 1803 interim. im Generaldirektorium in Berlin, 1804 Geh. Kriegs- u. Domänenrat, vortrag. Rat im pr. Departement d. Generaldirektoriums, 1818 Vizepräsident d. neumärk. Regierung in Frankfurt/Oder), heir. 1798 Justine Friederike Johanne Wilcke (V A. C., Oberrevisionsrat); 8.3.1794 prop. Hagen, 17.5.1794 hell ball., 8.3.1794 prop., 17.5.1794 einst. ball., a./1. 23.5.1794 24-j., 1794 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 15.6.1809 reaff., ab 1820 nicht mehr genannt
374. Troschel, Franz Ludwig <u>Ferdinand</u> (geb. 1764 Berlin), luth., V → Christian Ludwig, *gewöhnlich in Danzig*; prop. von s. Vater/angenommen, a./1. 24.6.1791 27-j.

375. Trost, Karl Friedrich[1893] ([12.4.]1740 Potsdam–[21.6.]1807), Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1758 Universität Frankfurt (Oder), RgtQuartM im KürRgt Nr. 8 v. Seydlitz, 1765 Steuerrat d. Uckermark u. d. Kr. Stolpe, 1778 Kriegs- u. Steuerrat in Neustadt Eberswalde, Kassation, (zuletzt Geh. Exped. Sekr. im IV. Departement d. Generaldirektoriums, Autor, Übersetzer)?, heir. 1765 Friederike Dorothee Gause (V → Christian Philipp); a./1./2. 31.5.1765, 3. 29.5.1767 in *ML3W*, 4. 9.7.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1768/1775 *ML3W*, wegen *Kassendefekt kam er nach Spandau und wurde deshalb exkludiert*[1894]
376. Türckheim, Johann Christian v. (geb. 1762 Colmar/Elsass), luth., Kand. theol. in Colmar, aus Straßburg; a./1. 22.7.1784 22-j., 2. 6.9.1784, 1786–1791 2 abw.
377. Uhden, Johann Daniel Otto[1895] (16.9.[23.8.]1763 Berlin–21.1.1835 das.), luth., V Johann Otto (Kammergerichtsrat, Hausvogt), M Charlotte Amalie geb. Flesche, 1782 stud. Rechte u. Kameral. in Halle (Saale), 1785 Kand. jur., im Amt Calbe, 1786 Ref. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1787 Abschied, zwei Jahre Lehrer am Friedrichswerd. Gymn., 1789 Reisen, 1798–1802 pr. Resident b. Vatikan in Rom, 1802 Kriegs- u. Domänenrat, vortrag. Rat im neu-ostpr. Departement, 1803 Geh. Kriegsrat, 1806 an Gründung d. Berl. Universität beteiligt, 1809 Staatsrat d. Sektion Öffentlicher Unterricht, zuletzt Oberregierungsrat, Schriftsteller, Aug. 1809–1810 *Montagsklub*, 3. Quartal 1804–22.12.1814 *Philomatische Gesellschaft*, heir. Anna Maria Magnani (später Geliebte d. Bildhauers Bertel Thorwaldsen, bat deswegen 1802 um Abberufung als Resident); a. 17.2.1783 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 2 9.10.1786, 3. 9.1.1787, 9.10.1786 Mitgliedszeichen, 1788 3, 1791 abw., dim.?, 21.9.1810 reaff., deckte 25.11.1814
378. Ullmann, Christoph[1896] (11.5.1773 Kassel–18.1.1849 Marburg), ref., 1795 in Marburg prom., 1797 Dr. med. in Marburg, 1804 ao., 1807 o. Prof. d. Anat. u. Chir. in Marburg, 1839 Geh. Obermedizinalrat, schrieb u. a. *Berliner enzyklopädisches Wörterbuch der medizinischen Wissenschaften*; 22.2.1797 prop. Theden, a. 6.3.1797 23-j.
379. Vaillant[1897], Klein- und Großuhrmacher, Friedrichstraße; 1752 *ML3W* (s. dort), 21.(26.)1.1761 prop. Puis zur Aff./aff. als Mitglied
380. Vegesack, Friedrich Bar. v., mecklenb. Kapt.; 27.10.1760 prop. Serre zur Aff./angenommen/ Mitglied, 3.12.1760 Orateur, 1761 dim. (entlassen)
381. Vellier (Veilli); 2. 10.6.1783, 3. 4.2.1784. 27.3.1784 Abschied (nicht in Matrikel)
382. Verdeil, François, Lieferant d. pr. Armee (*Livrancier des ouvrages de cuivre pour les armées de Roi*), in Berlin; 23.4.1757 prop. Rufin, hell ball., a./1./2. 7.5.1757 durch Imbert in Tegel, 7.1.1758 Mitgliedschaft, 3. 2.3.1758, 1758/19.5.1759 Wahl 5:4 2. Stew.
383. Verdier, Marc Philipp[1898] (geb. 1721), ref., Seidenfärber in Berlin, dann Frankfurt (Oder); 12.10.1758 prop. Paturelle, 7.12.1758 zurückgenommen (Verdier l'aine, a. *dans une Loge Clandestine, et qu'ainsi il faloit le faire savoir à la Loge aux trois Globes*[1899]), 27.4.1761 erneut prop. Paturelle, Mai 1761 hell ball., rez./1./2. 8.6.1761 40-j., 27.11.1761 prop. Causid in Meisterloge 3/durch Händeaufheben einst. akz., 3. 21.12.1761, 1776 Mitgründer *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1776–1781 Zeremonienm.
384. Vincke, Ernst Idel Jobst v.[1900] (1738 Gfsch. Hain–1813), luth., aus westfäl. Uradel, Familie auf Ostenwalde b. Osnabrück, 1759 Domdechant in Minden, Landdrost, Oberstallm. d. Fürstbischofs von Osnabrück, 1768/69 pr. Gesandter am dän. Hof in Kopenhagen, Domherr in Osnabrück; 19.2.1776 prop. Hymmen/ball./angenommen/a./1. 37-j. in

ML3W durch Nationalgroßm. Friedrich August von Braunschweig, 2. 23.2.1776, 3. 28.2.1776, 1775–1780 abw. in Minden

385. Vogel, Zacharias (geb. 1762 Hamburg), luth., stud. Med. in Frankfurt (Oder), Dr. med. in Hamburg; a./1. 22.5.1785, 1786–1791 1 abw., 2. 6.12.1796
386. Voß, Christian Friedrich d. J.[1901] (1756?–22.4.1795), V → Christian Friedrich d. Ä., Buchhändler, ab 1779 im väterl. Geschäft (Breite Straße 9), erhielt 1790 Verlagssortiment, 1793 *Vossische Buchhandlung*; (Stendal, in 1775 gegründeter Loge *Zur goldenen Krone* nicht ermittelt), 2.4.1776 *als Meister zur Affiliation vorgeschlagen, sogleich akzeptiert und affiliiert durch Theden*,[1902] Mitgliedschaft, 1775/1778/1780 3
387. Voß, Johann August Konrad[1903] (geb. 31.7.1751 Stendal), luth., Magistratsratmann in Stendal, 1779 Justizsenator aus Stendal; a. 16.10.1776 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 20.(23.?)6.1777, 3. 18.10.1777, 24.6.1780 abgegangen zur Strikten Observanz, 30.7.1779 rektif./inkorporiert/rez. (nicht in Matrikel)
388. Wächter, Johann Anton v.[1904] (starb 11.8.1786), ev., Leutn. im KürRgt Nr. 12 v. Spaen (v. Dalwig), 1774 Rittm. a. D., Proviantm. in Neisse, 1775 Postm. in Glogau; 29.11.1762 prop. Bouvier/hell ball., a./1./2. 27.12.1762, 3.1.1763 prop. Serre 3/ball./einst. akz., 3. 11.1.1763, 17.6.1774 aff./Lehrlingseid mit Handschlag *Zur weißen Taube* in Neisse, 24.11.1775 entlassen, 4.2.1776 EM, 17.10.1775 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 7.1.1777 1. Aufs., 1778/1779 2. Aufs., 1786 3
389. Waegen (Wegen, Wagen, Wegé, Wége), Johann Friedrich[1905] (1729 Berlin–[29.9.1764?]), Goldarbeiter, Juwelier in Berlin, um 1755 Amtsm., heir. 1755 Marie Charlotte Müller (V Martin Friedrich, Gold- u. Silberarbeiter); 25.8.1760 prop. Le Noble/hell ball., 14.9.1760 einst. ball., a./1./2. 29.9.1760 31-j., 3. März 1761, 7.6.1762 Wahl 7:5 2. Stew., 9.6.1763 1. Stew., 1764 Zeremonienm., Nov./Dez. 1764 zur *ML3W* gehörig
390. Wagner (Wagener), Gabriel Christoph (geb. 1753 Verna/Livl.), luth., Jurastudent, 1780 Kand. jur. in Berlin; a./1. 30.12.1780 27-j., 2. 8.1.1781, 1784–1791 2 abw.
391. Weber (Webern), Friedrich (geb. 1754 Magdeburg), luth., Kaufmann in Kopenhagen (Karl Friedrich W., Kattunfabrik); 6.4.1789 hell ball., a./1. 9.4.1789 35-j., 1791 1 abw.
392. Wegely (Wegelj) II, Ernst Wilhelm[1906] (geb. 1755 Berlin), ref., V Johann Andreas (1721 Berlin–1771, Teilhaber *Fa. Wegelj*, drei Söhne), Manufakturunternehmer in Berlin, ab 1779 nach Erwerb d. brüderl. Hälfte allein; 2.10.1775 prop. von Bruder (Karl Jakob)?/ball./angenommen, a. 9.10.1775 22-j., 2. 4.7.1776 *wegen bevorstehender Reise*, 3. 11.7.1776, 1778/1780 3, 1784–1788 4, in Liste 1.11.1788 hs. gestrichen
393. Wegely (Wegelj), Karl Jakob[1907] (geb. 1745), ref., Manufakturunternehmer, gemeinsam mit Bruder Johann Georg (1748–nach 1833) u. Onkel Johann Andreas Daniel (1721–1771), 1771 Fa. hohes Ansehen, ab 1785 1.400 Arbeitskräfte, einige tausend Spinner in Pomm., 1797 Stillstand, heir. 1770 Eleonora Buchholtz (V Hofrat Friedrich L. Buchholtz[1908]; rez./1. 1.8.1769, 2. 2.1.1770, 3. 12.9.1770, 4. 14.2.1771, 1773 Mitglied *GNML*, 1773–1775 Großstew., 19.7.1775 Mitglied d. Präsidiums d. neuen *Stewardskollegiums*, 1. Stew. (Großstew.), Aufgabe mit Brendel II: *Anschaffung u. Distribution d. Ordenszeichen (Kleider), Wein*, 17.8.1775 Grand Stuart, bis 28.5.1777 vors. M. d. *Stewardskollegiums*, 1778/1780 4
394. Wegely (Wegelj), Ernst (Karl) Wilhelm (geb. 1755 Berlin), ref., V Wilhelm Kaspar (1714–1764), Kaufmann; 2.10.1775 prop. Zeuner in *Vschw*/ball./angenommen, rez./1. 9.10.1775, 2. 6.5.1776, 3. 11.7.1776, 4. 12.8.1783 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 1788 4

395. Weger, Johann Philipp Benjamin v.[1909] (3.9.1736 Bischdorf/Schl.–12.1.1809 Neisse), ev., V Philipp (in Waradin/Schl.), 1749 im sächs.-poln. HusRgt, 1751 Junker, 1756 Musketier im InfRgt Nr. 7 August Wilhelm Hz. v. Braunschweig-Bevern, 1762 Premierleutn. in Stettin, 1771 Stabskapt., 1779 Kapt., KompChef, 1799 Oberst, 1800–1805 Kommandeur d. InfRgt Nr. 7, 1805 Generalmajor, Kommandant Fort Preußen b. Neisse, verteidigte 1806/07 98 Tage lang Neisse, 1808 dim., in Stettin bekannte Persönlichkeit, gebildet, tat viel für Ausbildung d. Offiziere u. Erziehung d. Soldatenkinder; 16.3.1768 prop. Theden/einst. angenommen/a./1./2. 34-j. *im Haus d. Sattlers Wenz an d. Schinkenbrücke*, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend, vor 1769 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1769 Mitgründer *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 3.3.1770–1774 Zeremonienm., a. 11.7.1775 gratis Ritter vom Osten im *Großen Ordenskapitel l'Indissoluble*,[1910] 1774/1777/1789 3, 1778/79 3 Siebenj. Krieg, 1796–1798? 2. Aufs., 1798–1805 3, 1806–1808 EM, 14.9.1805 entlassen, 1804–1809 *Zur weißen Taube* in Neisse
396. Wegener, Friedrich Heinrich[1911] (7.10.1765 Berlin–24.5.1807 Nervenfieber), ref., bis 17. Lebensjahr Franz. Gymn. in Berlin (um Theol. zu stud.), 1781 Bruder Ludwig Philipp etablierte Buchdruckerei (1805/06 sechs Arbeitskräfte), lernte b. → G. J. Decker, Buchdrucker in Druckerei seines Bruders, 1796 Teilhaber, Landkartendruck, erfand Druck mil. Evolutionen mit beweglichen Lettern, 1800 (1805?) durch Akad. d. Künste Akad. Künstler, privilegierter Buchdrucker; 31.12.1801 prop. Maurer, 5.3.1802 hell ball., a./1. 9.4.1802 37-j., 2. 4.2.1803, 3. 29.11.1805, 16.6.1809 Trauerloge, Fischer Gedächtnisrede
397. Weiß, Philipp August (21.1.1790 nob.) v.[1912] (29.4.1778 Königsberg/Pr.–14.10.1840), ref., V → Johann Jakob[1913] (1737–1812, Reeder, Mitglied im Kommerzien- u. Admiralitätskollegium in Königsberg), M Hanna Barbara geb. Köppen (1746–1820), stud. 1795–1800 Phil., Jura, Kameral. in Königsberg/Pr., 1800 im kgl. Amt Jurgaitschen, 1802 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg, 1805 Rigorosum, 1805 Assessor in Marienburg, dann Białystok, 1840 russ. Tribunalrat, heir. 1808 Julie v. Wichert; 16.8.1805 prop. Büttner, 23.8.1805 einst. ball., a./1. 27.8.1805, 1806/07 1 abw., ab 1811/12 nicht mehr in den Listen
398. Weiße, v.?, Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Wylich u. Lottum; 24.11.1764 prop. Causid/angenommen./rez./1./2., 4. 5.5.1768 schott. Loge *L'Union*, 1768 *ML3W* (nicht ermittelt)
399. Werdeck, Christoph Wilhelm v.[1914] (1759 Groß-Osterholz/Hannover–21.6.1817 Potsdam), luth., V Friedrich Karl Ferdinand (1728–1792, Landesdir.), M Sophie Elisabeth geb. v. Flügge (1737? –1803), 1776 Jurastud. in Frankfurt, 1780 Ref. d. Kammerdeputation in Stendal, 1781 Auskultator am Altmärk. Obergericht, 1782 Ref. an kurmärk. Kammer in Berlin, 1783 großes Examen (nicht hinreichend), 1787 Assessor, 1788 (adjunkt.) Steuerrat im Kr. Oberbarnim, in Potsdam, 1790 Sitz u. Stimme im Kammerkollegium, 1798–1800 Oberaufsicht über Potsdamer Armenanstalten, 1800 Abschied, Geh. Kriegsrat, 1814 Regierungsrat d. kurmärk. Kammer, heir. Sophie v. Kalben; prop. Brendel, 9.11.1786 hell ball., a./1. 28.11.1786 28-j., 2. 10.5.1788, 3. 27.10.1788, 7.11.1788 Mitgliedschaft, 1788/1791 3, ab 1803 3 abw.
400. Witthauer, Johann Georg (geb. 1751 Neustadt/im Coburg.), luth., Jurastudent, 1778 *der schönen Wissenschaften Beflissener*, 1788 Musiker; 1.8.1778 prop. Hagen/nur kurze Zeit in Berlin, 5.8.1778 ball./angenommen, a. 14.8.1778 27-j., 2. 3.10.1778, 3. 6.11.1778, 1778–1791 3 abw.

401. Wolber (Volbert, Volberg), Gerhard Friedrich, Fayencefabrikant in Frankfurt/Oder, 26.3.1763 Berlin verlassen; a. 24.6.1757 *RY* (s. dort), 26.10.1761 *zur Affiliation vorgeschlagen, genehmigt, wenn er den Eid aufs neue ablegen wolle, wozu er sich bereit erklärte,*[1915] 26.10.1761 prop. Müller zum Mitglied/ball. einst./akz./aff. (12.4.)1761 2. Aufs., unterzeichnete 1762 *Clermontsches Kapitel*, erneut *RY*

402. Wolf, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1780 im Havelländ. Kr.), luth., Amtmann d. Bredowschen Güter in Zestow, Flatow, Liepe/Nauen, 1805 in Flatow (heute zu Kremmen), Amtmann in Liepe bei Nauen, kgl. Ökonomiekommissar, Amtmann in Roskow bei Brandenburg; 29.4./6.5.1803 prop. Bräutigam, 27.5.1803 hell ball., a./1. 3.6.1803, 1806/07 1 abw., dim. 26.7.1816, um sich d. Loge in Brandenburg anzuschließen

403. Wöllner, Johann Christoph[1916] (1786 nob.) v. (19.5.1732 Döberitz/Havelland–11.9.1800 Groß-Rietz/Brandenburg), luth., V Johann Christoph (1706–1765 Pfarrer in Döberitz), M Dorothea Rosina geb. Cuno (V Prediger), Schulbesuch in Spandau, stud. ab 1749 Theol. in Halle (Saale) bei Siegmund Jakob Baumgarten u. Christian Wolff, 1753 Einstellung durch Generalleutn. August Friedrich v. Itzenplitz (1693–1759) auf Groß Behnitz zum Hofm. u. Hauslehrer s. Sohnes Friedrich (23.8.1740 Kleve–6.7.1772 Jerchel/Ftm. Magdeburg), 1754–1759 dort. Pfarrstelle (1759 an s. Vater), 1760 Dompfründe an Unser Lieben Frauen in Halberstadt, pachtete 1762 Pacht d. Gutes Groß Behnitz von Wwe. v. Itzenplitz, heir. 14.1.1766 Charlotte Amalie Elisabeth v. Itzenplitz (1742–1801, V General A. F., M Charlotte Sophie geb. v. Viereck, Friedrich II. gegen Heirat, setzte Amalie 15.1.–18.2.1766 in Hausvogtei in Gewahrsam (verweigerte Zugriff auf ihr Vermögen) verweigerte Nobilitierung, 1769 im Auftrag Minister v. Hagen Bereisung von Ostfriesland u. Holland (Torfgräbereien), 11.6.1770 Ernennung durch Pz. Heinrich zum Kammerrat u. Rentm. s. Domänenkammer, 1781 Kanonikus d. Oberkollegiatsstifts zu Halberstadt, 1783–1786 Ausarbeitung von Vorlesungen über pr. Innenpolitik für Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen, 26.8.1786 Geh. Oberfinanzrat, 2.10.1786 nob. (Wappen: alter springender Hund mit Löffel im Maul), Kabinetts- u. Premierminister, Verwaltung d. Dispositionskasse, 30.10.1786 Intendant d. Oberhofbauamtes u. Direktion d. kgl. Bauten, Verwaltung d. Nachlasses Friedrichs II., Werkausgabe, wichtigster Ratgeber d. Kg. zur Steuer-, Handels- u. Gewerbepolitik (u. a. Aufhebung d. Regie), 23.11.1786 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 22.2.1787 Rat d. neuen Oberschulkollegiums, 3.7.1788 Wirkl. Geh. Staats- u. Justizminister (für Zedlitz), Chef d. geistl. Departements im Generaldirektorium für ev. Schul- u. Kirchensachen, Chef. d. kurmärk. Oberkonsistoriums u. d. neuen Oberschulkollegiums, Oberkurator d. Universitäten u. Schulen, 9.7.1788 Edikt, die Religionsverfassung in den Preußischen Staaten betreffend (Religionsedikt, 27.12.1797 aufgehoben), 14.5.1791 immediate Kgl. Examinations-Kommission in geistlichen Sachen (27.12.1797 aufgelöst), betrieb gegenaufklär. Religionspolitik, 19.3.1794 Entlassung aus Baudepartement nach Zerwürfnis mit Kg., 11.3.1798 von Friedrich Wilhelm III. ohne Pension verabschiedet, auf Gut Groß Rietz (Kauf 1790), Okt. 1781–April 1791 *Montagsklub*, 1787 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin* (Land- u. Forstwirtschaft), 1765 Preisschrift auf von Katharina II. gestellte Akademie-Frage (St. Petersburg) *Ist es dem gemeinen Wesen nützlicher, dass der Bauer Land oder dass er bloß bewegliches Eigentum habe? Und wie weit kann sich sein recht auf das eine oder andere erstrecken?*, schrieb u. a. über *Aufhebung der Gemeinheiten in der Mark Brandenburg* (1766), Rezensionen für *Allgemeine Deutsche*

Bibliothek (Hrsg. Friedrich Nicolai); 13.1.1768 prop. Gause/hell ball./angenommen, a./1. 11.2.1768 35-j., 2. 23.2.1768, 3. 9.3.1768, 4. 12./14.4.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 23.4.1768 Eq. a cubo, Wappen roter Kubus in gold. Feld, 17.6.1775 Präfekt d. Präfektur *Templin*, Devise Firma nititur mole,[1917] 1772 Mitglied d. *ML3W*, dim. Aug. 1774 *3Seraph*, 19.8.1774 1. Vorst., 5.12.1775 (durch Friedrich August von Braunschweig install.)–1797 Altschott. Oberm., 31.8.1776 in Wiesbaden a. in *Orden d. Neuen Tempelherren,* (Gugomos) Ritter (eq.) a cygno triumphante, dessen Sekr., GRO: a. 1778/1779, gründete 1779 in Berlin Zirkel *Heliconus*, Zirkeldir., 1780 Oberhauptdir. in Brandenburg-Preußen einschl. Sachs., Thür., Mecklenb., Russl., Ordensname *Heliconus* Solaster Ruwenus Ophiron, 1791–Febr. 1799 zugeordn. Nationalgroßm., deckte 24.5.1798 Loge 31.12.1800 Trauerloge, Gedächtnisrede Klaproth (*hielt treffliche Rede, worin sein Andenken erneuert und ihm der verdiente Dank für seine Verdienste gezollt wurde. Als Schottischer Obermeister führte er eine musterhafte Ordnung in allen Teilen der Administration*), Bildnis, schrieb 1775 *Historische kurze Nachricht von der Freimäurer-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin* (gedruckt von G. J. Decker), Reden: *Rede auf Karl David Kircheisen* (1771),[1918] *Rede als Manuskript für wenige Brüder* (1775),[1919] *Rede auf den Geburtstag des Königs, gehalten in der alten und gerechten Loge Zu den drei Weltkugeln*, Berlin 1777 G. J. Decker,[1920] *Am Schlusse des Jahrs 1777 in einer feyerlichen Versammlung der Loge Zu den drey Weltkugeln in Berlin. Berlin bey G. J. Decker Kgl. Hofbuchdrucker*, 8 S.,[1921] *Rede am Johannistag* 1778 in d. Mutterloge *Zu den drei Weltkugeln*[1922], *Rede auf den Geburtstag des Königs gehalten in der alten und gerechten Loge zu den drey Weltkugeln. Berlin, den XXIV. Januar 1778*, (Berlin 1778): G. J. Decker, *Über Vertauschung des Christentums gegen Philosophie* (1786, unentgeltl. Druck durch J. G. Decker zum Besten der Armen)[1923]

404. Woltersdorf, Gabriel Lukas[1924] (1768 Berlin–1820), luth., 19.7.1787 3. kgl. Bibliothekar in Berlin, 1794 2. Bibliothekar, 26.12.1785 krankheitshalber in Ruhestand; a. 8.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1783–1784 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1785, 2. 25.3.1786, 3. 1786/87, 4. 17.3.1787 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau, aff. 22.10.1789 *3Seraph* (s. dort), deckte 10.5.1792, 1810 *3Seraph* reaff.
405. Wülknitz, Heinrich Otto v.[1925] (geb. 1772?), luth., kgl. Kammerherr, Landkavalier, in Kartzow/Osthavelland, erbte 1815 von s. V testament. Güter Lanke, Ützdorf, Prenden, baute 1820–1824 *v. Wülknitzschen Familienhäuser* in Berlin vor Hamburger Tor Gartenstraße 108–115 (über sie schrieb Bettina v. Arnim 1843 „Das Buch gehört dem König"); a./1./2. 25.10.1792 20-j. *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), aff./3. 9.11.1793
406. Würst, Johann Gottlieb v. (geb. 1727 Berlin), luth., 1764 Premierleutn. (a. D.), kgl. Forstrat in Wolmirstedt; a. 5.4.1762 *ML3W* (s. dort), erstm. 1768, (11.7.1770) Ökonom, 1775–1788 4 abw. *ML3W*
407. Zeuner, Karl Bernhard Friedrich v.[1926] (1744?–1807), Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig, (1775) Premierleutn., 1788 Premierleutn. a. D., 1786 Hofkavalier d. Pz. Heinrich, Hofmarschall u. Kammerherr d. Kgn. Elisabeth Christine, zuletzt auf s. Gut, 1776–1784 in Beuchen/Sachs., T Karoline Amalie (1771–1859, heir. Antoine Charles Étienne Paul Gf. v. La Roche-Aymon, Generalmajor); a. 28.11.1764, Nov./Dez. 1764 zur *Mutterloge* gehörig, unterschrieb 29.11.1764 Gesetze, in Mitglie-

derliste 9.8.1766, 3. 11.4.1767, 2.1.1770 Stew., 4. 14.4.1768 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, Jan. 1769 zur *Concorde* gehörend/Stew., 9.11.1774 1. Vorst. *FlSt*, 1775–1788 *ML3W*, dem. 2.9.1775, *Vschw* (s. dort)

408. Zimmermann, Christian Gottlieb[1927] (26.4.1766 Königsberg/Pr. –28.8.1841 Berlin), luth., Altstädt. Stadtschule, stud. Theol., Philologie, Math., Phil. in Königsberg (b. Math. Johannes Schulz, Immanuel Kant), 1793? Hauslehrer in Berlin d. Neffen v. Arnim d. Barn. A. K. F. v. Labes, 1794–1837 am Friedrichswerd. Gymn., Kollaborateur, dann Lehrer, 1802 Subrektor, 1804 Konrektor, Prof., 1821–1827 Dir., 1804–1819 auch an Bauakad., 1816–1832 auch an Artillerieschule, schrieb Lehrbücher; 14.9.1795 prop. Maurer/schr. Aufnahmeantrag, 28.12.1795 hell ball./rez./1. 29-j., 2. 6.4.1796, 3. 4.1.1797, Juli 1799–1803 2. Stew., 1803/1804 Zensor d. *Stewardsloge*, 4. 2.12.1816 *Allgem. Altschott. Loge*, 1816–1820 Sekr., 2.11.1841 Trauerloge, Stavinsky Gedächtnisrede
409. Zöllner, Johann Friedrich[1928] (24.4.1753 Neudamm/Neumark-12.9.1804 Frankfurt/Oder), luth., V Johann Heinrich Bertram (kgl. Salzinspektor, Pietist), M Anna Dorothea geb. Blümchen, Stadtschule in Neudamm, Friedrichsschule in Frankfurt (Oder), stud. 1771 Theol. in Frankfurt u. a. bei Johann Gottlieb Töllner (1724–1774, Prof. d. Theol. u. Phil.), Neologe, Kand. theol., Hauslehrer d. Barone v. Kottwitz, durch Minister v. Zedlitz 1779 Prediger an Charité in Berlin, 1782 2. Diakon an Marienkirche in Berlin, 1786 im Auftrage Friedrich Wilhelms II. Bericht über westdt. Industrieschulen, 1793 zu gleichem Zweck Reise nach Hamburg, Gegner d. Religionsedikts, 1788–1804 1. geistl. Dir. d. Streitschen Stiftung, 1788 Archidiakon, 1788–1804 auch Propst an Nikolaikirche, zuletzt Hofprediger, Oberkonsistorial- u. 1800 Oberschulrat (Schulwesen in östl. Provinzen), 1802 in Begleitung d. Ministers v. Massow Informationsreise nach Ost-, West- u. Neu-Ostpr., 1783 *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung*, 29.9.1791 OM Akad. d. Wissenschaften, 1798 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*, Mitglied *Berlin. Gesellschaft der Armenfreunde*, Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*, schrieb *Lesebuch für alle Stände* (1782–1804), *Wöchentliche Unterhaltungen des Wissens über die Erde und ihre Bewohner* (ab 1784), *Spekulative Philosophie* (Anhänger Kants), *Reise nach Pommern und Rügen*, *Reise nach Schlesien, Glatz, Galizien und Polen*, *Über Nationalerziehung* (1804, Hauptwerk), heir. 1782 in Berlin Johanne Eleonore Wilhelmine Diterich (V Johann Samuel, Archidiakon an Marien in Berlin); a. 16.(23.) 8.1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 14.10.1777, 29.10.1777–17.4.1779 Redner, 7.11.1778 Assistent d. Sekr., aff. 14.5.1779 *Eintr* in Berlin, GRO: 1780 Zirkel *Neastes* in Berlin, 1782/1783 Redner, 1783 Aktuar, 1788 Senior, Ordensname Zeus Rorelion Nadit Cinifer, 1786 *ML3W*, 24.6.1784–1791 Großredner, 1796 M. v. Stuhl, 1797 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 7.3.1799 einstweil. Nationalgroßm., 6.9.1799–1804 (Wahl 7.5.1804 mit 26 Stimmen) Großm. d. *GNML* (Nationalgroßm.), Reden: *Rede in der Trauerloge zum Gedächtnisse Friedrichs des Großen, den 15. September 1786 gehalten*,[1929] *Rede am Geburtstage Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelms II. den 25. September 1786 in der Loge zu den dreyen Weltkugeln*[1930] 1804 Zöllner-Stipendium d. *Großen Loge*, Bildnis im Saal. *Zöllner hat sich besonders große Verdienste um die Große National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln erworben, insbesondere dadurch, dass er nach dem Wilhelmsbader Konvent (1782) die StO verließ, Alchemie und Rosenkreuzerei entsagte, 1797 ein dem neuenglischen ähnliches, sog. Rektifiziertes System für sie ausarbeitete*, 12.9.1804 feierl. Beerdigung durch Loge auf d. Alten Friedhof, wo Magistrat auf Ansuchen d.

Loge kostenlos Begräbnisstätte angewiesen, Rede in der Trauerloge zum Gedächtnisse Friedrichs des Großen (1786, Druck)[1931]

410. Zöllner, Karl Gustav[1932] (1742 Garz/Pomm.–1816), luth., stud. 1761 Jura in Halle (Saale), Hofm. d. Gfn. v. Lepel in Berlin, 1767 jur. Examen, 1767 Advokat am Kammergericht in Berlin, 1770–1787 kurmärk. Kammerfiskal, 1780 Kriegsrat, 1784 Kriminalrat d. Kriminaldeputation d. Kammergerichts, 1786 Geh. Rat im Militärdepartement, 1787 Assessor, Justitiar d. Berl. Akzisedirektion, 90er Jahre Oberakzise- u. Zollrat d. 1. Kurmärk. Akzise- u. Zolldirektion, 1810 pens., in Oranienburg; 24.5.1784 prop. Brendel III, *später angenommen, durch Krankheit Aufnahme verschoben*, 12.6.1784 einst. Aufnahmebeschluss d. Meisterloge, a./1. 22.7.1784 42-j., 2. 6.9.1784, 3. 2.2.1785, 1786–1805 3
411. Zschock, Johann Friedrich Gottlieb[1933] (26.1.1766 Berlin–2.2.1837 das.), luth., V Johann Heinrich (1733–1801, Finanzrat), M Marie Dorothea geb. Heinrich (1747–1787), 1779–1784 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, stud. 1784–1786 Jura in Frankfurt, u. a. bei → Darjes, → Madihn, Praktikum bei Landrat Alexander v. d. Schulenburg-Blumberg, 1787 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1790 großes Examen, 1791 Kriegs- u. Domänenrat, 1797 Hamm, 1804 Oberrechenkammer in Berlin, 1810 vortrag. Rat, 1825 pens., heir. 1803 Friederike Juliane Ulrike v. Lettow (V schl. Kammerherr); a. 4.2.1786 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff./2. 30.8.1787, 3. 1.9.1787, 1788/1791 3 abw.
412. Zückert, Herrmann Ludwig (1737? Berlin–1785), luth., Hofrat, 2. Akzise- u. Zolldir. d. Akzise- u. Zolldirektion d. Residenzstädte Berlin; a. 24.6.1773 *RY* (s. dort), 5, dim. 20.6.1777, 8.2.1783 aff./Mitgliedszeichen, 1784 4, 5.4.1785 zum deput. M. d. *Vschw* ernannt, 13.1.1786 Trauerloge, Hecker Gedächtnisrede
413. Zugehoer, Karl (geb. 1736? bei Lissa/Großpolen), ref., Hofrat, Hauptmann in Kronarmee d. Fürsten Sułkowski[1934], im Sommerschloss Reissen? nahe Lissa; 25.7.1777 prop. Krüger/a./Hut u. Degen (nicht in Matrikel)

5.3. Die Mitglieder der Johannisloge Zum flammenden Stern

1. Anderson I, Johann Ludwig (1745?–1779), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin; 5.7.1775 einst. ball., a./1. 10.7.1775 30-j., 2. 27.7.1775, 3. 23.8.1775, 1775 interim. Vorst., 4. 21.12.1776 (in *Vschw* bis 18.10.1776 Sekr., 18.1.1777 1. Vorst.), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg vormal. 2. Vorst. abw., 1.4.1779 Rückforderung d. mr. Kleidung d. Verstorbenen von der Wwe.[1935], diese erhielt 21.4.1779 9 Rtl 12 g *für das von ihrem verst. Mann Leutnant Anderson zurückgelassene Logenzeug*[1936]
2. Angern, August Sigismund v. (geb. 1778 bei Züllichau), ev., Gutsbesitzer in Karge u. a./Neumark; 19.4.1805 prop. v. Rapin Thoyras, v. Sommerfeld, 17.5.1805 ball., a./1. 27.6.1805, 20.5.1811 dim., Loge in Glogau
3. Arnim-Boitzenburg, Friedrich Wilhelm[1937] (2.10.1786 pr. Grafenstand) v. (31.12.1739 Berlin–21.1.1801 Berlin), luth., V Abraham Wilhelm (1713–1761, Geh. Justiz-, Tribunals-, Hof- u. Kammergerichtsrat), M Anna Elisabeth geb. Gfn. v. d. Schulenburg (1720–1741), 1759 Jurastud. in Frankfurt (Oder), dann bis 1761 in Göttingen, bis 1763 Kavalierstour durch Frankr., Engl., Schweiz, 1761 Ref. d. Regierung in Magdeburg,

1763 Kammergerichtsrat in Berlin, 1764 Rat, Assessor am Uckermärk. Obergericht in Prenzlau, 1768 Geh. Justizrat, dessen Vizedir., 1776 Vizedir. d. kurmärk. Landschaft, 1780 Abschied, 1786 Forstminister, Oberjägerm. in Berlin, Leitung d. Brenn- u. Nutzholz-Administration, 1787 Chef. d. Ober-Baudepartements, 1798 Demission, 1800 auf Boitzenburg, Ritter d. Johanniterordens, Ritter d. *Roten Adlerordens*, heir. 1764 Freda Antoinette Barn. v. Cramm (1747–1817); 4. 2.6.1779, aff. 1780, 1780–1801 4, GRO: 1784 *Hilarion*, 1787–1789 *Farferus* auswärt. Bruder, 1787 3, 4, 1788 5, Ordensname Lucidus Legifer mirum de Larinis, 19.2.1801 Trauerloge

4. Arnim-Kröchlendorf, Friedrich Wilhelm Ludwig v.[1938] (9.7.1746 Kröchlendorf bei Boitzenburg/Uckermark–15.3.1825 das.), luth., Abraham Friedrich v. Arnim auf Kröchlendorf u. Woddow (1714–1788, Landrat), M Luise Margarete geb. v. d. Schulenburg (1721–1784), Kapt. d. Kavallerie a. D., Herr auf Kröchlendorf, heir. 1775 Karoline Wilhelmine Wegely (starb 1823); prop. Marschall v. Bieberstein, 25.4.1777 einst. ball., a./1./2. 15.5.1777 30-j., 3. 3.1.1778 in *Eintr*, 1778/1780 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 4. 30.1.1796, 1796 Mitgründer *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 19.12.1795–1798 1. Aufs., 4.4./13.9.1799 Bestätigung d. Altschott. Direktoriums)–1818? M. v. Stuhl, Deleg. altschott. Oberm.
5. Astmann, Johann Gottlieb August (1759 Berlin–10.10.1822), luth., Oberberginspektor in Berlin; 17.1.1794 Thiede (Stierle) prop., 28.3.1794 in Meisterloge 11:6 ball., 8.5.1794 Meisterloge einst. ball., a./1. 23.5.1794 35-j., 2. 9.1.1795, 3. 22.5.1795, 16.6.1796 Wahl–1798 1. Stew., 8.6.1797 Wahl Zeremonienm., 10.6.1799 Wahl–1803 2. Vorst., 1801 u. 1803–1806/07 Stew. d. *Stewardsloge*, 1806 substit. 1. Aufs., 1809 1. Aufs., 1810 3
6. Bachoff (Backhoff), Johann Christian v.[1939] (1735? Dessau–1772 in Stargard *in armseligsten Umständen an Auszehrung*), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1772 Salzinspektor in Pomm.; 3.10.1763 prop. v. Rohr/ball./einst. akz. *ML3W* (s. dort), 6.8.1764 einst. ball., a./1. 3.9.1764, 2. 7.9.1764, Nov. 1764 zur *Concorde* gehörend 29-j., 3. 15.5.1771, 3. 15.5.1771
7. Bartsch, Johann Christian[1940] (1726? Liegnitz-Aug.–1803 Berlin), luth., 1748 Theologiestud. in Halle (Saale), 1749 Justizamtmann, dann Pächter, 1761 Generalpächter d. Amtes Rothschloss/Schl., Oberamtmann, 1768 Kriegs- u. Domänenrat d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1783 Abschied; prop. Brendel, a./1. 12.6.1770 durch Marschall v. Bieberstein, 2. 5.2.1771, 3. 15.5.1771 in *Vschw*
8. Becherer[1941] (starb 1796); Ende 1790 aff., 2. 28.(18.)5.1791, 3. 2.6.1792, 23.1.1797 Trauerloge
9. Beeren, Karl Friedrich Hermann (Erdmann) Frhr. v.[1942] (25.9.1749 Kleinbeeren/Kr. Teltow–8.4.1817 Kyritz), luth., V Karl Ludwig Ernst (Erbherr auf Groß- u. Kleinbeeren u. a.), M Ottonita Rudolfine geb. v. Otterstedt, 1764 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1771 Leutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Stabsrittm., 1786 Johanniterritter, 1787 Rittm., KompChef, 1788 Major, 1794/95 Feldzug in Polen, 1797 DragRgt Nr. 5 Ansbach-Bayreuth, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, 1800 Kommandeur d. KürRgt Nr. 2 v. Schleinitz, 1801 Orden *pour le mérite*, 1805 Chef d. KürRgt Nr. 2, 1806 Generalmajor, 1806 Feldzug, 1815 pens.; prop. de Guionneau, a./1. 2.4.1776 26-j./bezahlte Rezeptionsgebühr bar/Unterschrift unter Gesetzen, 2. 5.11.1776, 26.6.1780 mit Zustimmung d. *ML3W* zur *RY* (s. dort)
10. Berg, Karl Wilhelm Ludwig v. (1745 Strasburg/Uckermark–1803?), luth., Kapt. a. D. in Weißensee b. Berlin (heute zu Berlin), 1791 Major, Intendant d. Feldlazarette in Tem-

plin, 1796 Oberstleutn., Intendant d. Feldlazarette, später Oberstleutn. a. D., Besitzer d. Ritterguts Marthe/Westpr.; 8.9.1777 prop. v. Rapin Thoyras (für v. Lützow), 18.10.1777 einst. ball., a./1. 28.10.1777 32-j./Hut u. Degen, 2. 17.1.(21.7.?)1778, 3. 22.10.1779, 1780/1784 3, 1786–1796 abw., 1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 1805/06 auswärt. EM

11. Bergemann, Karl Ludwig (geb. 1774 Stettin), Kaufmann in Malaga/Spanien; 3.9.1802 prop. Bräutigam, 4.9.1802 wegen Abreise nach Malaga in *Vschw* hell ball., a./1. 10.9.1802, 1803/1807 1 abw., 1809 *gestrichen da Wohnort unbekannt*[1944]
12. Berneck, Friedrich Wilhelm Müller v. (geb. 1755), ev., Leutn. im ArtKorps in Berlin; 5.7.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/hell ball./rez./1. 20-j., 2. 12.10.1775, 3. 4.6.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780/1784 3
13. Beuermann, Friedrich Wilhelm Ferdinand (geb. 1774), ev., Rendant d. Depositenkasse in Berlin, dann Warschau, Frankfurt (Oder); prop. v. Rapin Thoyras, a./1. 18.7.1796, dim., 3.6.1808 reaff., 1810 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
14. Beuster, Georg Ludwig (1763 Ruppin–9.12.1839), ev., Inspektor d. Schindlerschen Waisenhauses in Berlin; 9.6.1802 prop. Bock, 30.6.1802 in *Vschw* hell ball., a./1. 13.8.1802, 2. 4.1.1803, 3. 13.5.1803, 16.5.1806 Wahl vorbereit. Bruder, 31.5.1805 Wahl vier von neun Stimmen/16.5.1806 deput. Redner, 4. 11.6.1808, 1810–1816 u. 1818–1819 vorbereit. Bruder (Präparateur), 1809/1810 deput. Redner, 1813–1818 Redner, 1833–1837 deput. M., 24.6.1832 EM d. *GNML*
15. Biehler, Johann Wilhelm Jakob[1945] (6.9.1766 Berlin–gefallen 1807 Alt-Pillau), luth., Oberchir. im 4. FeldArtRgt in Berlin, dann RgtChir in Johannisburg/Pr.; 30.7.1792 schr. Aufnahmeantrag, 29.9.1792 einst. ball., a./1. 8.10.1792 26-j., 2. 23.5.1793, 3. 3.6.(7.)1794, 16.6.1796 Wahl 2. Stew., 8.6.1797 Wahl 1. Stew., 27.6.1804 dim., 1803/04 Mitstifter *Zur preußischen Burg* in Johannisburg
16. Bila, Christian Wilhelm v.[1946] (geb. 1744 Roßla/Thür. [Alfeld?]), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Königsberg/Neumark, 1778 Leutn. a. D. in Hainrode/Thür.; a./1. 23.5.1776 32-j., bezahlte Rezeptionsgebühren von 15 Rtl Gold bar, 2. 12.6.1777, 1778–1788 2 abw.
17. Bisier, Johann Ludwig (geb. 1759 Hamm), kath., Kanzlist, Geh. Sekr. d. Berl. Stadtgerichte, 1798 Bürger, Eigentümer, baute sich Haus Neue Grünstr. (durch → August Ludwig Ferdinand Triest, Oberhofbauamtsinspektor), bat *Mutterloge* um Kredit[1947]; 2.11.1792 schr. Aufnahmegesuch, 9.1.1793 hell ball., a./1. 22.2.1793 34-j., 2. 4.10.1793, 3. 20.6./14.8.1795, 1799 *suspend., weil er Schulden halber sich im Oktober 1800 entfernt hat*[1948]
18. Bismarck, August Wilhelm v.[1949] (7.7.1750 Berlin–3.2.1783 das.), ev., V Levin Friedrich (1703–1774, 1746 Präsident d. Kammergerichts, Etats- u. Justizminister), M Sophie Amalia geb. v. d. Schulenburg (1717–1782), Domschule in Magdeburg, 1769 Jurastud. in Halle (Saale), 1772 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1775 Legationsrat im auswärt. Departement, 1777 Kammerherr, 1777–1782 pr. ao. Gesandter am dän. Hof in Kopenhagen, 1782 Staatsminister, Chef. d. IV. u. V. Departements d. Generaldirektoriums; 14.5.1777 prop. Friedrich August von Braunschweig, 2.6.1777 einst. ball., a./1. 16.6.1777 26-j., 2. 1.7.1777, 3. 15.7.1777, 4. 9.(30.)10.1777 schott. Loge, 28.10.1777 schenkt Bibliothek *Ausführliche Abhandlungen der Römischen Altertümer* (4 Bde.), 1778/1780 4 abw.
19. Bismarck, Heinrich Otto Friedrich v. (geb. 1765 Osterburg/Altmark), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin, dann Kapt., (1810) Hauptmann d. Armee; prop.

Rapin Thoyras, 24.5.1797 ball. zu s. Besten/a./1. (entrichtete von Rezeptionsgebühren 1 Friedrichsd'or, versprach Rest binnen ½ Jahr), 2. 26.1.1798, 3. 12.11.1802, 4. 31.7.1809, 1810 4

20. Bock, Johann August Friedrich (geb. 1780 Berlin), ev., V → Johann Friedrich, Dr. med. et chir. in Berlin; 9.8.1805 Prop. s. Vaters/hell ball., a./1. 16.8.1805, 2. 17.1.1806, 1810 2, 29.1.1813 dim.
21. Bock, Johann Friedrich (1748 Königsberg–9.1.1813), luth., S → Johann August Friedrich, Chir. Assessor im Obermedizinalkollegium in Berlin, Accoucheur, 1799 Prof. d. Entbindungskunst (Geburtshilfe) in Berlin, Obermedizinalassessor; 15.8.1787 prop. Hagen, a./1. 29.10.1787 (Geburtstagsfeier Friedrich Augusts von Braunschweig), 2. 16.1.1788, 3. 6.9.1788, 20.6.1795 install.–1801 u. 1811 Schatzm., 4. 30.5.1796, 1797/noch 1806/07 Mitglied *GNML* mit Sitz u. Stimme, Juli 1799/1801 auch Rendant d. Armenkasse, 1801/02 Zeremonienm., 6.4.1799/noch 1806/07 Schatzm. d. Großschatzmeisteramtes, 1801–1806/07 deput. Großalmosenier d. Armendeputation d. *Stewardsloge*, 26.9.1805 Wahl 9:7 substit. M., 1810 4, 26.1.1813 Trauerloge
22. Bockum (Altenbockum), Ernst Johann Bar. v.[1950] (geb. 1747 Mitau/Kurl.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin; 20.12.1777 prop. de Guionneau, 17.1.1778 hell ball., a./1. 3.2.1778 31-j., 3.3.1778 Mitgliedszeichen, 2. 7.4.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 3. 22.10.1779, 4. 1.4.1780, 1780 2. Stew., GRO: 1781–1782 *Rufus*, 1781 2, 1783 Demissorium erhalten, Ordensname Alanus Bonus Kreon de Menetretis
23. Bodeck, Albrecht Heinrich Christoph Hans v.[1951] (1.3.1750 Hansdorf b. Elbing/Westpr. –27.8.1829), ref., Fähnr., 1775 Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1780 a. D., Gutsbesitzer in Wiese/Ostpr.; 14.2./18.3.1772 prop. Holtzmann, 4.(7.)4.1772 ball./akz., a./1. 4.5.1772 durch Marschall v. Bieberstein, 2. 17.11.1773, 3. 14.9.1774, 9.11.1774 interim. Vorst., 1775 2. Vorst., 1777 1. Vorst., 4. 24.2.1776 altschott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1778/79 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 17.5.1794 *s. vielen Jahren Abwesenheit in Preußen*, zuletzt 1812 in Listen
24. Bölicke, Wilhelm Heinrich (geb. 1770 Tucheband [Luisenbund?] bei Küstrin), luth., Gouverneur im KadKorps in Berlin; 22.(17.)11.1792 prop. v. d. Recke, 9.1.1793 einst. ball., a./1. 6.2.1793 23-j., 2. 27.3.1797, 1798/1799 3?
25. Böltzig, Ludwig Heinrich v. (geb. 1755 Leipzig), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 19 Pz. Friedrich August von Braunschweig in Garnison Berlin, 1784 Leutn., 1785 Leutn. a. D., 1791 Stabskapt. d. 1. InvalKomp in Schl., 1796 Kapt., Chef d. InvalKomp in Schl.; 7.6.1780 prop. v. Guionneau/ball./einst. akz. (Garantie aller Mitglieder d. Regiments), a./1. 24.6.1780 25-j., 2. 27.2.1781, 3. 10.9.1781, 4. 1.11.1783, 1784/1786 4, 1788–1796 abw.
26. Bonge, Julius v. (geb. 1772 Neisse), Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 43 Gf. v. Wartensleben in Liegnitz; 1.6.1801 prop. Schmiedeberg in *Eintr*, 12.6.1801 hell ball., a./1. 12.6.1801, 2. 14.8.1801, 3. 13.11.1801, ab 1803 abw., 1809 *ausgeschieden, weil Aufenthalt unbekannt*[1952]
27. Bonin, Ernst Bogislav v. (1727–1797), ref., Major im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin; a. 1741 *Messeloge* in Frankfurt (Oder), 1765 *ML3W* (s. dort), 1765–1768 *Eintr* (s. dort), 24.2.1770 1. Vorst. *FlSt*, 1775–1780 *Mutterloge*
28. Bonin, Friedrich Erdmann v. (1765?–1810), Kapt. im KadKorps in Berlin, 1806 Major, Dir. d. KadKorps in Stolp (Hinterpomm.); aff. 12.6.1801, 3. 15.5.1801, 1801 deput.

Redner, 4. 8.2.1802 *Allgem. Altschott. Loge*, 1801–1805 Präparateur, 15.12.1803 2. Zensor/1805 Zensor d. *Zensorats*, 1803 Mitglied d. *Großen Loge*, Repräsentant *Zum Tempel der Freundschaft* in Havelberg, 1806/07 4 abw.

29. Bonin, Friedrich Karl v. (1740–1810), ref., Leutn. in InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; *Eintr* (s. dort), 5.3.1770 Mitstifter, 1770–1775 1. Aufs., Mitglied d. *GNML*
30. Borcke, Heinrich v. (geb. 1775? Pasewalk/Pomm.), ev., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1810 Leutn. d. Armee, dann Kapt., zuletzt Major, Kanonikus in Posen; 11.1.1805 prop. Quednow, 8.2.1805 hell ball., a. 15.2.1805, 2. 18.4.1806, 3. 11.3.1809, 1810 3, 1821 dim.
31. Bouvier, Samuel[1953] (1750 Magdeburg–1809), ev., Beamter d. Kammerdepartements in Posen, in Buk (Buck) b. Posen; 29.11.1805 prop. v. Puttkammer, 20.12.1805 hell ball., a. 2.1.1806, 1806/07 1 abw.
32. Brandenstein, Karl Wilhelm Gustav v. (geb. 1774 Leipzig), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 5 v. Borcke in Treuenbrietzen; 5.12.1793 prop. Quednow, a. 5.2.1794 20-j., 1.5.1794 Mitgliedszeichen, 1796 1
33. Brauchitsch, Ludwig Mathias Nathanael Gottlieb v.[1954] (7.5.1757 Breslau–19.1.1827 Berlin), V Mathias Friedrich (1712–1757, Hauptmann d. Art.), M Marie Magdalene Elisabeth geb. v. Oertzen (1736–1766), Bruder → Friedrich Karl Ludwig, 1770 Page am Hofe Pz. Ferdinands von Pr., 1772 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Neuruppin, 1773 Fähnr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Sekondeleutn., 1790 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1792–1795 1. Koalitionskrieg am Rhein: Belagerung von Mainz, Gefecht b. Mombach (verwundet), 1795 Kapt., KompChef, 1797 Major im neuen InfRgt Nr. 58 v. Courbière, 1803 Kommandeur d. GrenBat 52/58, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, 1807 Orden *pour le mérite*, zuletzt Generalleutn., heir. 1782 Neuruppin Wilhelmine Sophie Charlotte Luise v. Kleist (Bruder Generalfeldmarschall → Gf. Kleist v. Nollendorf [*Pilg*]); a. 23.5.1777 in *Eintr*, 2. 3.2.(17.3.)1777, 3. 23.4.1778, 1778–1796 3 abw.
34. Bréton, Chrétien Louis[1955] (geb. 17.4.1756 Liegnitz), ref., Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1791–1806 Justitiar d. Chaussee-Baudepartements, Geh. Kriegsrat; a. 20.1.1781 *Peg* (s. dort), 4.4.1787 prop. Gohl zum Mitglied/Zustimmung d. Großm./einst. angenommen/aff., 1788/1791 3
35. Brockhusen, Karl Ludwig Ulrich Heinrich Friedrich Ehrenreich v.[1956] (25.7.1770 Göhren/Schwed.-Pomm.–26.2.1858 Marienburg), ev., V Adam Christoph (Herr auf Göhren), 1783 Junker im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld, 1786 Fähnr., 1788 Sekondeleutn., 1794 Feldzug in Polen, 1799 Premierleutn., 1804 GrenBat 52/58 v. Brauchitsch in Rastenburg, 1805 in Angerburg, 1805 Stabskapt., 1806 Generaladj. d. Generals v. Reinhart, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Belagerungen von Glogau u. Danzig (verwundet), Gefecht b. Ohra (russ. *Annen-Orden* II.), 1834 Abschied als Generalmajor, heir. 1. 1798 Marienburg Sophie Karoline Klugmann (V Michael Ernst, Kaufmann, 20.11.1773 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* 2. Stew.)[1957]; 4.1.1805 schr. vorgeschlagen *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 11.1.1805 hell ball., a. 11.1.1805, 1805 1 abw., 1810 *gestrichen, da sein Aufenthalt unbekannt war*[1958]
36. Brunn, Albrecht Georg Friedrich Wilhelm v. (20.10.1760 Stettin–1830), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, (1800) Leutn., Postm. in Wittstock,[1959] zuletzt a. D. in Berlin; 20.7.1794 prop. Hagen, 5.9.1794 einst. ball., a. 18.9.1794 33-j., 2. 24.2.1796

37. Bülow, Friedrich Heinrich v. (geb. 1756 Potsdam), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin, 1780 Leutn., 1796 Kapt. a. D.; 29.11.1776 prop. Zastrow d. J., 31.12.1777 prop. Gause, 28.1.1778 einst. ball., a. 3.2.1778 22-j., 3.3.1778 Mitgliedszeichen, 2. 30.6.1778 in *Eintr*, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 3. 14.12.1779, 4. 19.12.1780, 1780–1796 abw.
38. Campagne, Karl Joseph v.[1960] (geb. 1751 Berlin), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin, 1784 Leutn. a. D.; 30.3.1776 prop. de Guionneau/ball./akz., a./1./2. 23.5.1776 27-j./bezahlte Rezeptionsgebühren von 15 Rtl Gold in bar, 3. 28.3.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 4. 6.10.1780, GRO: 1781–1784 *Banderesius*, Ordensname *Sophus* Clarus Megapon de Jeca, 1784 4 abw.
39. Chemlin, Johann Daniel[1961] (21.10.1739 Treuenbrietzen–12.9.1821 das.), luth., V Johann Christoph (Prediger), M Eva Maria geb. Bugisch, Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, stud. Theol. in Halle (Saale), 1777 Kand. theol., Hofm. d. jungen Herren v. Prittwitz in Berlin, 1778 2. Prediger d. Hausvogtei (Hofgericht) in Berlin, 1782 Kadettenprediger d. Neuen Ritterakad. (KadKorps), 1787–1821 Oberpfarrer, Superintendent in Treuenbrietzen; prop. Zastrow, a. 2.6.1777, 2. 28.11.1777, 3. 3.6.1778, (23.8.)1778 u. 1786 Redner, 4. 8.7.1780, 1788–1796 abw., Rede in der Trauerloge zum Gedächtnisse Friedrichs des Großen, den 15. September 1786 gehalten[1962]
40. Cieselski, Wilhelm v. (geb. Wohlau), ehem. Major in engl. Diensten, in Berlin; 1–3 *Concordia* in Paramaribo/Suriname, 26.9.1805 prop. v. Puttkammer zur Aff., 11.10.1805 aff., 1810 dim., *Teutonia* in Potsdam
41. Colomb, Ludwig Christoph (2.10.1786 durch Nob. s. Vaters) v.[1963] (14.10.1767 Berlin–5.11.1831 Breslau), luth., V Peter (1719–1797, Präsident d. Ostfries. Kammer), M Marie Elisabeth geb. Bacmeister (V Georg Albrecht, Regierungsrat in Aurich, S → Eberhard Friedrich[1964]), Schwester Hedwig Adelheid (1762–1855, heir. Kammergerichtsrat → Heinrich Ludwig v. Warsing), Bruder → Georg Heinrich, Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1787–1789 stud. Jura, Phil., Math. in Halle (Saale), 1789–1791 in Göttingen, 1791 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Aurich, 1792 Ref. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1793 Rigorosum, 1793 Rat in Petrikau/Südpr., 1794 Płock, noch 1800 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Warschau, 1825 Oberpräsident von Posen, heir. Maryna v. Zablocki; 9.6.1787 zum Vorteil ball. (durch Warsing prop.), a./1. 16.6.1787 19-j., 1788/1791 1 abw., 1796
42. Dahrenstädt, Johann Jakob (1757–7.4.1815), Registraturassistent im Polizeidirektorium in Berlin, 1799 Registrator, 1801/1803 Sekr. im Magistrat; 20.6.1795 prop. Holtorf, 20.6.1795 einst. ball., 14.8.1795 hell ball., a. 22.8.1795, 2. 4.1.1796, 3. 10.8.1797, 12.6.1801 Wahl–1812 Sekr., 1802–1806/07 Sekr. d. Großsekretariats, 4. 1.7.1805, 6.12.1810 Mitglied d. *GNML*, 1812–1814 1. Aufs.
43. Dennstedt, Gustav Wilhelm (geb. 1775?), 1805–1806[1965] Auditeur im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin; a. Jan. 1803 *Zum stillen Tempel* in Hildesheim, 2. Juni 1804, 3. Juli 1804, 26.9.1805 prop. v. Rapin Thoyras zur Aff., 11.10.1805 aff., deckte 4.5.1810, suchte Aug. 1811 um Wiederaufnahme nach, 28.8.1811 abweisende Ballotage
44. Derling, August Ferdinand (geb. 1761 Joachimsthal/Brandenb.), luth., 1787–1788[1966] Auditeur im DragRgt Nr. 6 v. Posadowski in Königsberg/Pr., 1793 RgtQuartM; 25.10.1786 prop. Gause/hell ball. (Bitte, *den Namen seines Asp[iranten] nicht erst an die Tafel zu bringen. Dies wurde wegen der vielen guten Zeugnisse genehmigt, u. sogleich hell*

ballotiert)[1967], a./1. 28.10.1786 25-j., 1793 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (hier August Friedrich[1968])

45. Dietrich, Gottlob Siegfried[1969] (16.10.1758 Löwenberg/Schl.–31.12.1840), luth., Student (Kand.) d. Med. in Berlin, 1788 Dr. med. et chir. in Halle (Saale), 1792 Glogau, 1803 Geh. Medizinalrat, verdient um Vakzination (Impfung mit Rinderpockenlymphe) in Schl. (1791 in Glogau publiziert); 27.1.1787 Aufnahmeschreiben, 24.2.1787 günstig ball., a./1. 6.3.1787 29-j. (hier Gottlieb Sigismund), 1788–1796 1 abw., erstm. 27.12.1792/15.1.1799 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau 3 2. Redner, 1803 Mitgründer *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1803–1809 Armenpfleger, 4. 28.10.1804, 1804–1806 substit. Präparator, 1806–1809 1. Präparator
46. Dönhoff-Hohendorf, Paul Aemilius Friedrich Magnus Gf. v.[1970] (geb. 1748), ref. (luth.?), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg, 1784 a. D. auf s. Gütern in Ostpr. (Hohendorf?); 1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 5.12.1780, 8.1.1781 Mitgliedszeichen, 3. 17.10.1781, bis 1792 4 abw., GRO: 1780–1785 *Heliconus* in Berlin, auswärt. Bruder, 1780 1–3, 1781 4, Ordensname Philomederus Cevicennus Fodiforus de Flammis
47. Drigalski, Theodor Wilhelm v. (geb. 1761 Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1796 Premierleutn., 1798 Stabskapt. (später Postm. in Grünberg o. Schlawe?); prop. Rapin Thoyras, 1.10.1789 in Beamtenkonferenz ball./einst. angenommen, a. 4.(7.)10.1789 28-j., 2. 21.(24.)3.1790, 3. 14.9.1791, 17.9.1794–1.6.1798/99 2. Vorst., 10.6.1799 Wahl 1. Vorst., deckte 21.2.1800, legte gleichzeitig Amt d. 1. Vorst. nieder
48. Ebers, Johannes[1971] (1741/42–21.1.1818), ref., S → Karl Friedrich, Oberhütteninspektor in Berlin, 1796 nach Halle (Saale) versetzt, 1796 ao. Prof. d. Phil. u. Anglistik; 24.2.1796 prop. Krahn/angenommen, 16.6.1796 4 Wahl 2. Vorst., aff. 1797 *Zu den drei Degen* in Halle, 1805/1806 Zeremonienm., Archivar, 4. 3.6.1805, 1805 2. Oberaufs. d. Deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*
49. Ebers, Karl Friedrich[1972] (25.3.1770 Kassel–9.9.1836 Berlin), ref., V → Johannes, Ausbildung als Artillerist, 1799 mecklenb.-schwerin. Kammerkompositeur, Vizekapellm., in ärml. Verhältnissen, 1806 Musikdir. in Leipzig, lebte hauptsächl. von Unterstützung d. Loge; a. 3.8.1806, dann *Zu den drei Degen* in Halle, Hrsg. *XV Freimaurer-Lieder für alle vorkommenden Fälle bei den Tafellogen*, 1800 b. *Fröhlich & Co.*[1973], vf. *Sarsena, oder Der Vollkommene Baumeister*, Bamberg 1817
50. Eckstein, Heinrich Samuel Gottfried[1974] (geb. 1770), Kassierer d. General-Witwenkasse in Berlin, dann Regierungskanzleiinspektor in Minden; a. 10.2.1802 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 2. 6.6.1802, 13.3.1803 aff., 3. 12.8.1803, 1805/1807 3, 1809–1812 Zeremonienm., 1818/19 auswärt. Mitglied
51. Eggers, Adolf Theodor (geb. 1751? Neustrelitz), luth., Dr. med. in Neustrelitz; a./1. 28.7.1776 25-j.
52. Egloffstein, Gustav (Gottfried) Friedrich Ernst v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1796 Kammerherr in Bayreuth; a. Erlangen, 6.4.1791 prop. Rapin Thoyras zur Aff./durch Zertifikat ausgewiesen/aff., 2. 22.2.1792, 3. 5.12.1793, 1796 3 abw.
53. Eichhorn, Georg Wolfgang (geb. 1760 Nürnberg), luth., Dr. phil. in Nürnberg; prop. Gohl auf Empfehlung d. Loge in Göttingen, 6.10.1787 ball./angenommen, a./1. 8.10.1787 27-j., 1788–1796 1 abw.

54. Elsner (O'Elsner), Samuel Friedrich v.[1975] (1744 Zettitz/Neumark–1792), ev., Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1780 Kapt., 1782 Stabskapt.; 20.3.1776 prop. Holtzmann/v. Lützow, a. 2.4.1776/bezahlte Rezeptionsgebühr bar/unterschrieb Gesetze, 2. 5.11.1776, 3. 25.8.1777, 1.8.1777 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1777/78 2. Stew., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., Schatzm., anfangs auch Ökonom, 1780–1791 4, 25.10.1792 Trauerloge
55. Erckert, August Karl v. (1762 Bayreuth–Anfang 1801), ev., (Leutn. im Artilleriekorps?), 1801 Kapt. d. KadKorps in Berlin; 19.12.1799 prop. Rhode, 17.1.1800 hell ball., a./1. 12.2.1800, 1801 1
56. Ernstedt, Johann Leberecht, Oberchir.; 1791 1
57. Euler, Johann Friedrich[1976] (geb. 1741?), ref., Gouverneur d. Militärakad. in Berlin, 1777 Gouverneur d. Erbpz. Friedrich Wilhelm von Oranien in Den Haag[1977]; a. 1764, Jan. 1774 aff., Mai 1774–1775 Redner, 4. 24.7.1775 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1775–1776 1. Stew., 1778/1780 abw. Mitglied, Reden: *Rede über das Grundgesetz der Freymaurerey. Bey dem Antritt seines Redneramtes in der militairischen Loge zum flammenden Stern in Berlin*, Berlin 1775: G. J. Decker,[1978] *Die sich selbst belohnende und einem Freymaurer besonders obliegende Pflicht der Wohlthätigkeit bewiesen von dem Redner der Militairischen Loge in Berlin (…) den letzten Tag des 1775 Jahres*, (Berlin 1775): G. J. Decker,[1979] *Über verschiedene Begräbnisarten der Alten und ihren vielfachen Nutzen bei dem Verluste des sehr ehrwürdigen Bruders Herrn Hofrat Badenhaupts*, Berlin 1776: G. J. Decker,[1980] *Rede von den Ursachen der Dauer des Freymäurerordens, gehalten am Johannistage 1776 von dem Redner der Militärloge zum flammenden Stern in Berlin*, Berlin: G. J. Decker[1981], *Der Stolz des Maurers. Eine Rede bey der Johannisfeyer des 1777 Jahres, gehalten von dem Br. Redner der Loge zum flammenden Stern in Berlin. Gedruckt bey G. J. Decker, Königl. Hofbuchdrucker*[1982]
58. Fischer, Johann Ignaz Ludwig (Louis)[1983] (1745 Mainz–10.7.1825 Berlin), V Milchhändler, stud. Gesang b. Anton Raaf in München, 1780–1783 Bassist am Nationaltheater in Wien, 1785–1787 ftl. thurn-tax. Kammersänger in Regensburg, 1788 kgl. Oper in Berlin, renommiertester Bass, Mozart: Osmin, schrieb *Im tiefen Keller sitz' ich hier*; a. 27.2.1783 *Zur Beständigkeit* in Wien vor Abreise (1783) nach Paris und London (Engagement) (3. Grad),[1984] 1783/1785 3 abw. im Reich, 1785 *Zur (neu)gekrönten Hoffnung* abw. Mitglied, 1787 *Zur Wahrheit* in Wien, aff. 8.3.1805, 1806/07 *3Seraph* (s. dort), 1810 3 (*FlSt*), 1805–1810 Mitglied d. *Musikal. Kollegiums*
59. Francke, Johann Friedrich Wolfgang[1985] (1745–1819), luth., 1770 zur Artillerie, 1770 Sekondeleutn., 1787 Premierleutn. im ArtKorps in Berlin, 1790 Stabskapt., 1793 Premierkapt., 1797 Major, 1804 Abschied; 10.7.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/hell ball., a. 15.7.1775 30-j., 2. 27.7.1775, 19.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums*, Aufgabe mit v. Legat: *Meubles* (2. Stew.), 3. 20.10.1776, 29.5.1777 2. Vorst. d. *Stewardsloge*, 4. 21.12.1776 schott. Loge, 1776–1784 1. Stew., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780/1784 2. Vorst., Mitglied *GNML*, GRO: 1782–1783 *Neastes*, Ordensname Cedrus Fluvigerus Tangoniom Cirathkan (Ciraffkun), 9.2.1789 gemeinsame Trauerloge
60. Fühlidans (-z), Johann Christoph (1776 Berlin–10.8.1807), ev., Sekr. d. kurmärk. Kammerkanzlei; 15.3.1805 prop. Hering, 19.4.1805 hell ball., a. 10.5.1805, 2. 11.7.1806, 1807 2

61. Gadebusch, Karl Georg Lorenz (1777 Greifswald/Schwedisch-Pomm. –30.8.1835), ev., Kassierer d Schicklerschen Kontors in Berlin; 22.6.1804 prop. Eckstein, 13.7.1804 hell ball., a. 10.8.1804, 2. 17.5.1805, 3. 16.5.1806, 4. 20.5.1811, 1811–1814 2. Stew.
62. Ganz, Johann Friedrich Ferdinand[1986] (12.2.1741 Rodheim/Hessen-Hanau–19.5.1795 Ansbach), luth., V Johann Peter (1789–1751, Pfarrer in Rodheim), M Eleonore Wilhelmine geb. Cramer, 1759 Jurastud. in Tübingen, etwa 1764 Sekr. d. pr. Gesandten am württ. Hof, dann Exped. Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, 1779 Legationssekr. in Regensburg, 1788–1792 Legationsrat, Korrespondent von Nassau-Usingen auf d. Reichstag in Regensburg,[1987] 1793 Hof- u. Regierungsrat in Ansbach; prop. Marschall v. Bieberstein, a. 10.12.1776 36-j./Rezeptionsgebühren bar in Gold bezahlt, 2. 25.3.1777, 2.6.1777 Redner, 3. 25.8.1777, 1778/1780 3 abw.
63. Gaudi, Friedrich Wilhelm Leopold Frhr. v.[1988] (28.4.1765 Dothen/Kr. Heiligenbeil–21.9.1823 Görbitsch/Kr. Westernberg), ev., V Karl Friedrich Ludwig (1735–1784, Erbherr Kr. Wehlau, Geh. Regierungsrat, Kammerdir. in Bromberg), M Sophie Luise Dorothea geb. v. Burgsdorf-Dothen (1739–1774), 1779 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 44 (s. Onkels Friedrich Wilhelm Ernst Frhr. v. Gaudi), 1783 Fähnr., 1787 Sekondeleutn., 1790 Generaladj. d. Generals Franz Otto v. Pirch (1733–1813), 1791 InfRgt Nr. 10 v. Romberg, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Belagerungen Longwy, Mainz, Verdun, Kanonade von Valmy, Pirmasens, Kaiserslautern, 1793 Premierleutn. im InfRgt Nr. 12 v. Kleist, Adj. d. Generalleutn. v. Kleist, 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Kapt. v. d. Armee, 1795 Inspektionsadj. d. märk. Infanterieinspektion bei v. Kleist, 1799 Major, KompChef im InfRgt Nr. 24 in Frankfurt (Oder), 1800 Kommandeur d. GrenBat 24/35 in Soldin, 1806 4. Koalitionskrieg: Jena, Kapitulation von Lübeck (gefangen), 1817 Generalleutn., heir. 1. 1799 in Pommerzig Konstanze Johanna Franziska Ottilie Gfn. v. Schmettow-Pommerzig (1772–1817), S Franz Bernhard Heinrich Wilhelm (1800–1840, Sekondeleutn., Dichter); 19.12.1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau Mitgründer (deckte 1803). 13.11.1801 meldete s. zur Aff./sogleich angenommen, 1810 4, noch 1820/21 auswärt. Mitglied Geffertsheim (Gäfertsheim), Friedrich Albert August v. (geb. 1761 Stargard/Mecklenb.), ev., Kapt. im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Berlin, 1810 Kapt. von d. Armee; prop. Rapin Thoyras, a. 12.5.1790 gSchwert in Wesel, 2. 24.6.1791, 1792/1793 3 abw., 19.12.1796-1803 Wahrh Prenzlau Mitgründer, aff. 13.11.1801, 1806 4, noch 1820/21 auswärt. Mitglied[1989]
64. Gersdorf (Gersdorff), Georg Samuel Wilhelm v.[1990] (13.5.1744 Prenzlau–28.1.1810 Kay/Neumark), ev., V Karl Sigismund (pr. Major, Erbherr auf Kay u. Nieder-Guhren), M Christine Salome geb. v. Wedel, Sekondeleutn. (HusRgt Nr. 6), 1768–1779, erneut 1787 Landrat im Kr. Züllichau (bis 1779), 1772 auch Dir. d. neumärk. Ritterschaft, 1796 neumärk. Landesdir., Herr auf Kay bei Züllichau, Ober- u. Nieder-Guhren, Glogsen, Nichem, heir. Henriette Ulrike v. Wedel (1754–1819, V Karl Heinrich,[1991] Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 26). G. löste Müller-Arnold-Prozess[1992] aus. Er legte in Kay oberhalb d. von Müller Christian Arnold in Pommerzig gepachteten Krebsmühle (Wassermühle) drei Karpfenteiche an, die ihr Wasser nahmen, so dass A. ab 1771 mit Zahlung d. Erbpachtzins an s. Grundherrn → Gf. v. Schmettau-Pommerzig[1993] in Rückstand geriet, der ihn vor Patrimonialgericht in Pommerzig verklagte, das A. verurteilte. A. zahlte trotzdem nicht, worauf Sch. Zwangsvollstreckung (Haft) betrieb u. Zwangsversteige-

rung d. Mühle androhte. Müllerin überreichte 1775 Friedrich II. Bittschrift (G. habe ihr sechs Kühe weggenommen, ihren Mann zehn Wochen in ein „Hundeloch" gesperrt, sie geschlagen), Neumärk. Regierung in Küstrin [Obergericht d. Neumark] verwarnte 1776 v. Gersdorf, wies aber Klage Arnolds gegen Gf. Schmettau ab. Gf. Schmettau verklagte Arnold erneut vor s. gutsherrl. Gericht, das 1778 Zwangsversteigerung d. Mühle an Strohmann G.s verordnete. Arnold musste Mühle räumen. Er beschwerte sich 1779 wiederholt, unterstützt von → Hz. Leopold von Braunschweig[1994], worauf Friedrich II. unparteiische Untersuchung anordnete. Neumärk. Regierung in Küstrin entschied zu Ungunsten Arnolds, Zweiter Senat d. Kammergerichts bestätigte gegen Votum Johann Christian Ranslebens Küstriner Urteil. Friedrich II. bestellte am 10.12.1779 Großkanzler Frhr. v. Fürst u. Richter, welcher Urteil abgefasst (u. a. Ransleben) zu sich, entließ Fürst u. nahm Räte in Untersuchungshaft, enthob Küstriner Regierungspräsidenten Friedrich Ludwig Karl Gf. Finck v. Finckenstein (1745–1818) u. v. Gersdorf ihrer Ämter (Kg. hatte in Straf- u. Zivilsachen letztes Wort), prüfte Akten, kassierte d. anderen, einj. Festungshaft (7.9.1780 Spandau). Arnold bekam Mühle zurück, Richter am 7.9.1780 begnadigt; 2.5.1780 prop. Buchholtz, prop. 23.5.1780, a./1./2./Mitgliedszeichen 30.5.1780 36-j. (wegen Abreise, *vielleicht in einigen Jahren sich außerstande befinden wird, unsere Logen zu besuchen*[1995]), 1780–1796 2 Kay

65. Geßler, Karl Leopold (Friedrich) Gf. v.[1996] (1752 Neustadt/Oberschl. –20.5.1829 Schmiedeberg/Schl.), luth., V August Wilhelm Leopold (1724–1794, Major), M Karoline geb. Freiin v. Poppe, 1772 Ritterakad. in Liegnitz, 1773–1776 Jurastud. in Halle, 1776 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1777 Legationsrat im auswärt. Departement, 1778 Abschied, Reisen, 1784 Auskultator in Pépinière d. Generaldirektoriums, 1786–1787 Finanzrat im IV. Departement, 1787–1792 ao. Gesandter in Dresden, dann Kammerherr, befreundet mit G. Körner, Apr. 1776–Sept. 1779 *Montagsklub*; 29.1.1777 prop. Marschall v. Bieberstein/ball./akz., a./1. 4.3.1777 25-j., 2. 17.3.1777, 3. 29.3.1777, 4. 7.10.1783, 1778/1780 3 auf s. Gütern, 1784–1791 4, 1796 abw., 18.2.1820 dim., Dimissorial für Loge in Schneidemühl
66. Geyso (Geiso), <u>Karl</u> Ernst Ludwig Frhr. (Reichsfrhr.) v. (geb. 1749 Franken), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig, 1784 Premierleutn., 1786 Kapt., 1798 Major, 1804 auf s. Güter, 1806/07 Oberstleutn. a. D., Gutsbesitzer in Wenigentaft (heute zu Buttlar)/Thür.; 23.1.1776 prop. Guionneau, 26.1.1776 ball./akz., a. 19.2.1776 27-j., 2. 2.9.1776, 3. 25.4.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 4. 8.1.1784 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 7.3.1793 Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Zum heiligen Johannis* in Kammin, 1804 abgegangen, 1810 4 abw.
67. Gobbin, Wilhelm Heinrich Ludwig (1763 Berlin–1809), ev., Geh. Kanzleisekr. im Generaldirektorium in Berlin; 8.3.1805 prop. Lonskowsky, 29.3.1805 hell ball., a. 26.4.1805, 2. 18.4.1806, 1807 2
68. Grape, Friedrich Sigismund (Siegmund) v.[1997] (geb. 31.10.1738 Karwitz/Hinterpomm.), luth., V Gerhard Sigismund, Leutn. im HusRgt Nr. 8 v. d. Schulenburg, 1778 Leutn. a. D., Erb- u. Gerichtsherr auf Quatzow bei Schlawe/Pomm.; 25.5.1773 prop. Marschall v. Bieberstein/ball., a./1. 29.5.1773 34-j., 1774 zur Zinnendorfschen Loge übergetreten, 12.5.1775 ball./rektif. *Zur Eintracht* in Treptow a. d. Rega, 2. 11.8.1775, 3. 17.2.1776 Redner, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp, gründete 3.5.1778 in Breslau Feldloge *Zum goldenen Becher*, vorsitz. M., aff. 29.11.1779 *Zur weißen Taube* in Neisse/

Schl., 19.2.1782 *auf immer ausgeschlossen* (warf 1778/79 v. Zinnendorf Verhöhnung d. Christentums u. Christi vor)[1998]

69. Gröben, Ludwig v. d. (27.10.1748 Beisleiden/Ostpr.–10.1.1810 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde in Potsdam, 1796 Kapt., zuletzt Major; 6.1.1780 prop. Zöllner/hell ball./a. 30-j., 2. 8.10.1781, 1784–1796 2 Potsdam
70. Grotthuß (Grothuß, Grothaus, Grothausen), Heinrich Friedrich Ernst v. (geb. 1762? Treuenbrietzen), luth., 1781 Fähnr. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich von Pr. in Spandau, 1794 Abschied als Kapt., Landrat in Südpr.; 11.2.1791 prop. v. Krahn, 5.3.1791 ball. zu Vorteil, a. 26.3.(5.)1791 29-j., 2. 29.9.1791, 3. 29.1.1795
71. Grynaeus, Johann Daniel[1999] (1736?–1794), ref., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1786 Premierleutn., 1788 Kapt.; 24.8.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/ball./1 Gegenstimme gehoben, a. 20.9.1775 39-j., 2. 6.5.1776, 3. 26.2.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1777–1784 Schatzm., GRO: 1781 *Hilarion*, Ordensname *Genius* Jonas Laenedrian, 1786–1791 4
72. Guionneau, Louis Auguste Emile François de[2000] (11.12.1749 Glogau–27.[26.]2.1829 Berlin), ref., Réfugié aus Marêt b. La Rochelle, V Jacques (1704 Berlin–1789; Kapt. im PionierBat in Berlin, dann Major), M Marie Silvie geb. Renouard de Viville (1718 Prenzlau–1782, V Major Josué de Renouard), Bruder → François Louis, 1762 Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1764 (14½-j.) Fahnenjunker im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig, 1767 Fähnr., 1772 Sekondeleutn., 1778/79 Flügeladj. Friedrich Augusts von Braunschweig, 1782 Premierleutn., 1786 KompChef, 1788 Stabskapt., 1790 Major, Assessor im neuen Oberkriegskollegium, später Geh. Oberfinanzrat (mit Sitz u. Stimme im Militärdepartement d. Generaldirektoriums), 1792–1794 1. Koalitionskrieg im Gefolge Friedrich Wilhelms II., verwundet, 1792 Orden *pour le mérite*, 1796 Generalintendant d. Observationsarmee in Minden, 1798 Oberstleutn., 1800 Oberst, 1805 Generalintendant d. westfäl. Korps, 1806 mil. Organisation bisher. Kft. Hannover, Bt. Osnabrück, 1806 b. Prenzlau in franz. Gefangenschaft, auf Ehrenwort nach Berlin entlassen, 1809 Abschied als Generalmajor, heir. 1786 nach Heiratserlaubnis Wilhelmine Sophie Elisabeth v. Lüderitz (1756–1827, V Friedrich Wilhelm, Oberjägerm.); a. 9.11.1774 24-j. durch Marschall v. Bieberstein, 2. 7.3.1775, 3. 5.7.1775, 1775 Redner, 1775–1788 Sekr., führte als Ordenssekr. Korrespondenz mit d. *Royale York de l'Amitié* in Berlin, franz. Korrespondenz, Pr., Österr., Böhmen, Pomm., Wesel (Instruktion für die Sekretäre wegen d. auswärt. Korrespondenz, 15.2.1777), 4. 21.12.1776, GRO: rez. 2.10.1779–1788 *Rufus*, 1779 1, 1781 5, Redner, Ordensname Montgallion sauvé de la vie guerée, 1.7.1786 2. Vorst., 1788–1818 M. v. Stuhl *3Seraph* (s. dort), Reden: *Deux discours maçonniques du frère de G***, membre de la loge militaire de l'étoile flamboyante*, Berlin 1777: G. J. Decker,[2001] darin: *Discours sur l'importance de* la *maçonnerie, prononcé dans la loge françoise Frédéric aux trois séraphhins, le 9 d'avril 1776,*[2002] *Discours sur les dangers du mauvais exemple, prononcé dans la loge françoise Frédéric aux trois séraphhins,à la reception de mon frère cadet, le 6 de may 1777*[2003]
73. Hagemann, Karl Andreas Alexander (geb. 1768 Oranienburg), luth., Ökonom in Fehlefanz, 1798 Kriegsrat, Beamter in Oranienburg, 1799 Oberamtmann in Blankenfelde[2004] (heute zu Berlin); prop. Rapin Thoyras, 4.(7.)4.1790 ball. 13:1, 2. ball./*ablehnende Kugel Versehen*, 1.9.1790 ball./angenommen, a. 8.12.1790 22-j./Mitgliedszeichen,

2. 22.9.1791, 3. 20.1.1796, 1799/1801 abw., 2.4.1807 dim., *Friedrich Wilhelm zum eisernen Kreuz* in Herrnstadt/Schl.

74. Hagen, Johann Christian Friedrich vom[2005] (geb. 1746? Magdeburg), ref., Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 3 Pz. Franz Adolph von Anhalt-Bernburg in Halle (Saale), später Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 29 v. Treuenfels; 24.9.1777 prop. Großm. Friedrich August von Braunschweig/hell ball./a./1./2./Mitgliedschaft 31-j., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 3. 19.1.1778, 1780/1784 3 abw., 1778–1791? *Zu den drei Degen* in Halle, 1783–1789 2. Vorst.
75. Hagen, Sigismund August v.[2006] (7.9.1748 Magdeburg–19.9.1813 Stargard), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 5 v. Saldern in Halle (Saale), 1780 Premierleutn., (1781) Kapt., Postm. in Stargard, zuletzt Major a. D., Postm., Herr auf Sachsenhagen, heir. Martha Luise v. Werder (1751–1827); a. *Afrik. Bauherren*, aff. 1778, 3. 19.12.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 4. 16.8.1779?, aff. 17.6.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 1780 Zeremonienm., deckte 21.7.1781, 5. 1.7.1784 altschott. Loge *Friedrich zur grünenden Linde*, 14.1.1785 reaff., 1790–1796 EM, 1796 ausgelassen, 1794–1804 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard, deput. M., 1796 deleg. altschott. Loge *Ludwig zum roten Löwen*, 1804 deren Schatzm., 6. 19.12.1801 *Innerer Orient* in Stettin, 1805/1806 *Julius zur Eintracht* in Stargard deput. M.
76. Hahn, Gustav Christoph Leopold v.[2007] (1756 Königsberg/Neumark–18.1.1822 Torgau), luth., Leutn. im 2. FeldArtRgt in Berlin, 1794 als Premierleutn. zur ReitArt, 1796 Stabskapt., 1797 ReitArt in Breslau, 1799 Berlin, 1800 als Stabskapt. zum 2. FeldArtRgt, 1803 Kapt., 1805 zum Reitenden FeldArtRgt in Breslau, 1806 Kapt., Chef e. Reitenden ArtKomp, 14.10.1806 Gefecht bei Rödingen Führer Batterie zu Pferde (sieben Sechspfünderkanonen), zuletzt Oberstleutn., Chef d. GarnKomp d. 20. InfRgt, heir. Friederike Sophie Lehmann; 4.6.1788 schr. prop. Theden als Johannisbruder/ball./angenommen, 5.6.1788 durch Hahn II kostenlose Aufnahme am Johannistag, a./1. 12.6.1788 32-j., 7.5.1789 Zustimmung d. Beamtenkonferenz zu II, III (geht nach Breslau), 2. 23.6.1789, 3. 27.(29.)6.1789, 1796 Breslau, aff. 1790 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 14.4.1791 1. Stew., 7.4.1803 u. 1806 2. Vorst., 18.4.1804/24.6.1805 1. Vorst., 1804 Mitglied d. *Armendeputation*, Armenpfleger
77. Hake (Hacke, Haacke), Friedrich Wilhelm Gf. v. (1740? Berlin–Aug. 1789), luth., Major a. D. in Berlin; prop. v. Rochow, a.12.4.1785 45-j., 2. 21.5.1785, 3. 22.5.1786, 1788 4, 9.2.1789 gemeinsame Trauerloge
78. Hartmann, Gottfried Ludwig v.[2008] (Berlin-1807 Königsberg), luth., 1754 zur Artillerie, 1758 Sekondeleutn., 1761 Premierleutn., 1769 Stabskapt., 1772 Premierkapt., im 4. FeldArtRgt, 1786 Major, 1790 Oberstleutn., 1795 Oberst, 1801 Generalmajor, Chef d. 4. FeldArtRgt, heir. Sophie Friederike Charlotte v. Schultz (geb. 1770, V Johann Karl August v. Schultz [1757–1800, 1798 nob., Kapt., KompChef im GarnRgt Nr. 8, 1791 Oberst][2009]); 25.7.1771 prop. Holtzmann/akz., a. 6.8.1771 durch Marschall v. Bieberstein für *FlSt*, anw. Frhr. v. Printzen als Visiteur, 2. 1.10.1771, (4. 16.6.1771[2010])?, 15.7.1772 Redner (als Geselle, der erste Redner d. Loge), 1774 *frequentiert keine Logen* (ausgetreten)
79. Häseler, August Ferdinand v.[2011] (7.11.1790 pr. Grafenstand) (1761-Magdeburg–1838), luth., V Johann August (1.10.1724–24.4.1763, Geh. Legationsrat), M Sophia Dorothea geb. v. Podewils (V Heinrich, Kabinettsminister) gesch./vwt. v. Marschall, Leutn.

im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes in Berlin, 1791 Leutn. a. D. auf s. Gütern bei Potsdam (Stiefsohn d. Generalleutn. Johann Ludwig Gf. v. Hordt, schwed. Emissär [1719–1798], kaufte 1785 Sakrow/Osthavelland zurück)[2012], Stiftsherr in Halberstadt, verwandt mit → Ernst Ahasverus Heinrich Reichsgf. v. Lehndorff; 26.11.1788 prop. Großm. Friedrich August von Braunschweig, 31.12.1788 ball./einst. angenommen, a. 12.1.1789/Logenzeichen, 2. 2.9.(11.?)1790, 1791/1796 abw., 1799–1810 abw.

80. Haugwitz, Karl Christian Rudolf v.[2013] (1750 Neisse/Schl.–21.1.1809), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Braun (v. Bülow) in Berlin, 1780 Leutn. a. D. in Schl., 1799 Kapt., Inspektor d. Großen Friedrichs-Waisenhauses in Berlin; 2.1.1777 prop. Theden in Beamtenkonferenz/einst. ball., prop. Boumann, 17.2.1778 hell ball., a. 3.3.1778 28-j., 2. 7.4.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 3. 14.12.1779, 4. 16.11.1796, Juli 1799 abw., dim., *Vschw* (s. dort)
81. Heineccius, Gustav Adolf Ferdinand[2014] (geb. 1762 Liegnitz/Schl.), luth., Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1793 Sekondeleutn. d. ReitArt, 1796 (Sekonde-)Leutn. a. D. auf s. Gütern, 1796 Oberinspektor d. Provinzial-Salzdirektion in Stettin, 1803 Salzamtsdir. in Neufahrwasser bei Danzig, 1805 Oberakziserat in Danzig; 15.8.1787 zu Vorteil prop., a. 3.9.1787 25-j., 2. 29.(23.)3.1789, 1791/1796 2, 3. 29.4.1797, vor 1799–1803/04 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1800–1804 Zeremonienm., 4. 24.9.1802
82. Hering, Christian Friedrich (1755 Niederlausitz–24.11.1817), ev., Kassierer d. Haupt-Bergwerks- u. Hüttenkasse in Berlin; prop. Astmann, a. 16.1.1801, 2. 16.10.1801, 3. 14.5.1802, 1.6.1803 Wahl–31.5.1805 Wahl 2. Vorst., 1803/1805 2. Stew., 1806–1810 u. 1815–1818 2. Aufs., 1810 3, 30.11.1817 Trauerloge
83. Hertig, August Wilhelm (18.5.1798 nob.) v.[2015] (26.7.1740 Berlin [Küstrin?] –20.8.1815 Charlottenburg), luth., 1757 FeldArtKorps, 1757–1763 Siebenj. Krieg: Zorndorf (verwundet), Kunersdorf, Liegnitz, Torgau, Belagerungen von Olmütz, Breslau, 1761 Feuerwerker, 1762 Sekondeleutn. im ArtKorps in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Premierleutn., 1786 Stabskapt. im 2. FeldArtRgt, 1790 Schl., 1792 Premierkapt., KompChef im 1. FeldArtRgt, 1794 Major, 1796–1801 Demarkationslinie in Westfalen, 1800 Oberstleutn., 1805 Oberst, Kommandeur d. 4. FeldArtRgt, 1806/07 4. Koalitionskrieg, 1807 Orden *pour le mérite*, 1809 als Generalmajor pens., heir. 1792 in Berlin Dorothea Meinicke (V Kaufmann); 28.2.1776 prop. Theden/hell ball., a. 20.3.1776 37-j./bezahlte Rezeptionsgebühr 15 Rtl bar/unterschrieb Gesetze, 2. 2.6.1777, 3. 15.8.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 4. 25.8.1781 altschott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 23.3.(24.6. Einsetzung)1786–1791(1795) 1. Vorst., 7.2.1799 Mitglied *GNML*
84. Hertzberg, August Ludwig v.[2016] (geb. 1748 Bernau/Mark Brandenb.), luth., nahe verwandt mit Ewald Friedrich v. Hertzberg (1725–1795, Minister für auswärt. Angelegenheiten), 1771 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1774? Premierleutn., 1775–1779 oft krank, 1778 Premierleutn. a. D., Dir. d. Feldlazarett-Trains in d. Armee Pz. Heinrichs, kgl. Postm. in Konitz, 1785 Salzinspektor, heir. 1785 Friederike Eleonore v. Koschenbahr (geb. 1765, V Melchior Sylvius, Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 55)[2017]; prop. Holtzmann, a./1. 6.5.1771 durch Marschall v. Bieberstein, 15.7.1772 (erster) Zeremonienm. (als Lehrling!), 2. 1.12.1772, 3. 14.9.1774, 4. 24.2.1776 *Zum roten Löwen*, 1775 dim., 2.9.1775 in *Vschw* 2. Aufs., 18.1.1777 1. Aufs., 9.11.1774–24.8.1775 (als erster) Stew., Zeremonienm., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, gründete 15.8.1790 *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz, M. v. Stuhl, deleg. Altschott. Oberm.

85. Herwardt, Friedrich (geb. 1750 Neisse), kath., Oberfeldstabsmedikus, später Departementsphysikus d. Gfsch. Glatz, 1790 in Berlin; 1.9.1790 prop. Mursinna, 7.10.1790 2 Mal mit je zwei Gegenstimmen ball., 9.10.1790 a./1. 40-j. in *Vschw*, *Zu den drei Triangeln* in Glatz protestierte gegen Aufnahme, aber Theden: Generalchirurg Mursinna *habe ihm gesagt, dass er ein Schreiben des vorsitzenden Mstr. der [Loge] zu Glatz an den Br. Herward gelesen habe, worin sich dieser freuet, dass er Maçon geworden.*[2018]
86. Hirschfeld, Ferdinand Heinrich v. (geb. 1777 Pr.), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Winning in Berlin, 1800 Abschied, *geht aufs Land*; 9.3.1797 prop. Moltke, 27.3./8.4.1797 einst. ball., a. 7.6.1797 20-j., 2. 26.1.1798, 3. 18.6.1798, 1799 2. Stew., 10.3.1800 Abschied, blieb Mitglied
87. Hirschfeld, Heinrich v.,[2019] Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten in Berlin; a. *Afrik. Bauherrenloge*, 8.8.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/angenommen/aff., 17.2.1778 Mitgliedszeichen, 1798/10.6.1799 2. Stew.
88. Hirschfeld, Karl Friedrich (16.2.1787 nob.) v.[2020] (18.7.1747 Militsch/Schl.–11.10.1818 Brandenburg/Havel), V Johann Friedrich (1711–1757, Sekondeleutn. im HusRgt Nr. 4), M Elisabeth geb. v. Hoffmann (1728–1805), 1757 Estandartenjunker im HusRgt Nr. 4, 1759–1761 Realschule in Berlin, 1761 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. (sächs.) 6, 1752 InfRgt Nr. 36, 1762/63 Siebenj. Krieg: Freiberg, 1763 Fähnr., 1767 Sekondeleutn., 1775 Adj. im II. Bat in Brandenburg (Havel), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Premierleutn., 1784 Inspektionsadj. d. magdeb. Infanterieinspektion Hz. von Braunschweig, 1784 dass. im InfRgt Nr. 21, 1786 Kapt. von d. Armee, 1787 Major, 1787 Feldzug in Holl., 1787 Orden *pour le mérite*, 1792–1794 1. Koalitionskrieg, 1793 Oberstleutn., 1795 Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 21, 1798 Kommandeur d. I. Bat Garde (Nr. 15a), Kommandant von Potsdam, 1801 Generalmajor, 1806 4. Koalitionskrieg: Kommandeur d. 2. Brigade d. 1. Reservedivision Kunheim d. pr. Hauptarmee bei Auerstedt, Kapitulation von Prenzlau, 1807 Gefangenschaft in Magdeburg (wegen Söhnen, Freikorpsführer), zuletzt Generalleutn., heir. 1. 1782 Karoline Friederike Philippine v. Faggyas, 2. 1795 Henriette Friederike Charlotte Ehrengard v. d. Schulenburg-Emden vwt. v. Fuchs, 3. 1801 Ernestine Karoline Amalie Wilhelmine Elisabeth geb. v. Zanthier vwt. v. Gillern; a./1./2. 10.8.1777 in *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, aff.? (8.1.)1778 ohne Rezeptionsgebühr (Loge in Breslau wollte ihn am Stiftungstag aufnehmen, tat es nicht, weil er zum Sprengel d. Mutterloge in Berlin gehörte)[2021], 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 4 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)
89. Hoffmann, Gotthilf Friedrich (1763 Templin/Uckermark–1835/36), ev., Kaufmann in Berlin; 15.8.1806 prop. Hering, 26.8.1806 ball. zwei Gegenstimmen/gehoben, a. 12.9.1806, 2. 26.5.1809, 3. 13.7.1810, 23.8.1815 dim., 27.8.1819 reaff., 4. 7.6.1825
90. Hohenhausen u. Hochhaus, Sylvius <u>Franz</u> Xaver Bar. v.[2022] (1742?–9.7.1804), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr, 1784 Premierleutn., zuletzt (1799) Kapt. v. d. Armee, Rendant d. kurmärk. Fouragemagazins (Generalproviantamt) in Berlin; a. 29.5.1770 *Afrik. Bauherrenloge*, 1774 *gSch* (s. dort), 8.8.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/hell ball., a./Eid/2. 2. 25.9.1775, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 3. 13.5.1780 (1783?), 4. 3.11.1780, GRO: 1784 *Banderesius*, Ordensname *Chiliarchus* Funisonus de Heunesse, 28.10.1796 zum Mitglied d. *GNML* ernannt/1801 mit Sitz u. Stimme, 1802/1803 Repräsentant *Zum heiligen Johannis* in Kammin/Pomm., 1804 Trauerloge[2023]

91. Holtorf, Gebhard Ludwig Friedrich (geb. 1763? Lindow/Gfsch. Ruppin), luth., V vermutl. Erasmus Friedrich (Prediger in Lindow), 1792 Gouverneur d. KadKorps in Berlin, 1803 Gutsbesitzer in Klein Kirschbaum; 9.2.1792 Bruder → August Heinrich prop., 7.3.1792 ball., a. 28.3.1792 23?-j., 2. 18.10.1792, 3. 15.6.1795, 1796 3 Lindow, 1803/1810 Potsdam
92. Holtzendorf, Philipp Friedrich Joachim v. (1752 Berlin–1793), ref., Premierleutn. im ArtKorps in Berlin, Stabskapt. im 3. FeldArtRgt; a. 2.9.1772 *FlSt* (Afrik. Bauherrenloge), a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort), 6.2.1775 Zeuner prop./einst. ball., 22.2.1775 Mitgliedschaft, 3. 22.2.1775, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 losgesagt
93. Holtzmann, Ludwig Wilhelm v. (geb. 1733? Berlin), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, später Oberstleutn.; a. 12.6.1764 *ML3W* (s. dort), 5.3.1770 Mitstifter, erstm. 14.9.1770 3, 4. 4. 13.6.1771 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, 6. 21.12.1771, Eq. a pino[2024] (Ritter v. d. Fichte), Wappen Inschrift Laus semper arvit, 1775–1784 1. Aufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1771/1775–1780 *ML3W*
94. Holwede (-dell), Friedrich Christian Karl v.[2025] (19.4.1725 Lochtum/Kr. Goslar [im Hildesheimschen]–1.2.1797 Bromberg), luth., V Hieronymus Johann Georg (pr. Kapt. a. D.), 1740 Page Friedrichs II., 1747 Fähnr. im InfRgt Nr. 39 Jung-Braunschweig, 1748 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Kolin, Leuthen, 1757 Premierleutn., 1762 Kapt., KompChef, 1774 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Oberstleutn., Kommandeur d. InfRgt Nr. 39 v. Koenitz in Königsberg/Neumark, 1786 Präbande am Dom zu Kammin für verstorb. → Marschall v. Bieberstein, 1786 Oberst, 1792 Chef d. InfRgt Nr. 55, 1792 Generalmajor, 1794/95 Feldzug in Polen, 1796 dim., heir. Christiane Friederike v. Schultze (1744–1801); a./1./2. 21.5.1785 60-j., 1786–1796 2 abw.
95. Hornstein, Friedrich v. u. zu (geb. 1766? Hornstein/Schwaben), röm.-kath., Leutn. im kfl. Rgt in Neustadt (Donau); 6.9.1788 prop. Krause, a. 15.9.1788 22-j., 2. 3.6.1789, 3. 8.6.1789
96. Huth (Huet?), Johann Ernst Gotthilf (geb. 1759 Frankfurt/Oder), luth., Ref. in Berlin, (1796 Stabskapt. im ArtKorps in Breslau)?; 3.9.1787 prop. Meyer, a. 6.11.1787 28-j., 2. 16.1.1788, 1791 2, 1796 3 abw., 3.3.1815 dim., *Ferdinand zum roten Adler* in Neuruppin
97. Janowski, Anton Josef v. (geb. 1768 Oliva b. Danzig/Polen), kath., Premierleutn. im InfRgt Nr. 43 Gf. v. Wartensleben in Liegnitz, 1802 Leutn., Platzmajor in Erfurt; prop. Schmiedeberg, 7.7.1801 hell ball. in *3Seraph*, a. 17.7.1801, 2. 16.7.1802, 1803/1805 2 Erfurt, 1806 *3Seraph* (s. dort)
98. Kienitz, Adolf Emanuel (geb. 1746? Tornow/Mecklenb.), luth., Bauinspektor in Berlin, (1810) Akziseoffiziant in Köpenick; prop. Stegemann, a. 22.6.1796 50-j. in *Vschw*, 2. 27.3.1797, 3. 29.4.1797, 1810 3 abw.
99. Kienitz, Friedrich August (geb. 1743?), Akziseinspektor in Köpenick; 25.1.1796 Hegemann (Köpenick) schr. Antrag vorgelesen, 7.3.1796 ball./einst. angenommen, 2. 27.3.1797, 3. 29.4.1797, 1801/1810 abw.
100. Kierczyński, Xavier v. (geb. 1776 Polen), kath., Ref. am Stadtgericht in Berlin, nach Warschau versetzt; 11.6.1802 prop. Kühn, 9.7.1802 hell ball./a., 2. 15.4.1803, 1807 abgegangen
101. Klipfel, Karl Wilhelm (16.2.1764–13.9.1827), luth., Hofrat, 1787–1827 Direktionsassistent d. KPM, Mitglied d. Porzellanmanufakturkommission in Berlin; a. 2.10.1784 *Zum*

aufrichtigen Herzen in Frankfurt (Oder), 1783–1788 *Eintr* (s. dort), aff. 1785, 3. 29.4.1788 in *Vschw*, 1798/1810 3, 1827/28 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit*[2026]

102. Klischnig (Klischnige, -ning), Christian Friedrich (geb. 16.2.1765 Berlin), luth., Geh. exped. Sekr. im Manufaktur- u. Kommerzienkollegium, w. 1795 Alt-Kölln Schleusenbrücke b. Gastwirt Kersten, 1796 Spitalbrücke b. Bäcker Weber; a. 1789 *Bst* in Berlin (s. dort), 9.12.1796 Aufnahmegesuch/Zustimmung d. Meisterloge/aff., 8.6.1797 Wahl-8.6.1799 Wahl Redner, Okt. 1800 suspend. *wegen unmoralischer Handlungen*[2027], 4.2.1902 der *abgewiesene Br. Klischnigge bittet, von ihm herausgegebenen übrigen 60 Ex. Maur. Blumenlese käuflich o. für halben Preis abzunehmen*, Beschluss 10 Rtl aus Armenkasse[2028]
103. Klug, Johann Christoph Friedrich[2029] (5.5.1775 Berlin–3.2.1856 das.), ev., 1795 in Halle, 1797 Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, 1806 Assessor d. Obermedizinalkollegiums, 1818 Prof. d. Universität Berlin, 2. Dir. d. zool. Museums, 1823 zugl. Medizinalrat im Polizeipräsidium, 1828 zugl. Dir. d. wiss. Deputation für d. Medizinalwesen, 1835 Geh. Obermedizinalrat, 10.12.1829 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 11.5.1798–1799 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1810 *Gesellschaft Naturforschender Freunde*, 1815 *Philomatische Gesellschaft*; 5.7.1805 prop. Bock, 26.7.1805 hell ball., a. 16.8.1805, 2. 11.7.1806, 3. 11.3.1809, 1810–1812 substit. Sekr., 1812–1815 Sekr., 4. 25.8.1812, 1814 Mitglied *GNML* 1815–1821 M. v. Stuhl, 1832 Mitglied d. Bundesdirektoriums
104. Knebel, Johann Heinrich Karl v.[2030] (1751? –vor 1805), luth., Fähnr., 1780 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 17 v. Billerbeck in Rügenwalde/Pomm., 1785 Premierleutn., (1801) Major a. D. in Berlin; 3.3.1777–1787 2. Vorst. *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin/Pomm., Dez. 1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 12.6.1801 aff., 3. 12.6.1801, 4. 1.3.1802, 1804 *gestrichen, weil sein Aufenthalt unbekannt ist*[2031]
105. Knoblauch, Friedrich Heinrich (geb. 1771 Berlin), Sekr. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1807 Exped. Sekr.; 13.2.1801 prop. Wiegensdorff, 6.3.1801 hell ball. in *Eintr*, a. 13.3.1801, 2. 16.7.1802, 1803 2, 3. 8.11.1805, 1810 dim., *Teutonia* in Potsdam
106. Knyphausen, Karl Gustav Frhr. v.[2032] (1749–1841), Leutn. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau, pr. Kammerherr, Hofkavalier Pz. Heinrichs?, später auf väterl. Gütern in Westfalen; aff.?, 3. 22.10.1779, 4. 2.6.1780, GRO: 1781 *Banderesius*, 1783 3, Ordensname Knurysigus *Vastus* de Phaleron
107. Köppel, Johann Friedrich Felix Emanuel v. (geb. 1752 Gfsch. Krichen/Schl.), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Braun in Garnison in Berlin, 1786 Postm. in Soldin, 1788 (noch 1806) in Ruppin; 7.6.1780 Prop. s. Vaters (nicht ermittelt)/hell ball./a. 28-j., 2. 27.2.1781, 3. 10.9.1781, 1784 3, 1786–1796 abw.
108. Krahn, Gottfried Dietrich v. (geb. 1740 Tornow bei Stendal/Altmark), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin, 1786 Kapt., 1796 Orden *pour le mérite*; 18.10.1777 prop. Legat, a. 3.11.1777 37-j. zur Feier d. Tages unentgeltl. Aufnahme, 2. 14.3.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 3. 23.8.1779, 4. 8.7.1780, 1.3.1781 Vorst. d. Büchse für dürftige Brüder unter Vorsitz von Peters, 1780/1784 1. Stew., 23.3./24.6.1786–1796(–1799?) deput. M., 21.12.1787–1796 *GNML*, 2.1.1797 vors. M. d. *Stewardsloge*, (1793 abgegangen?)
109. Künzel, Franz (geb. 1768 Warschau), luth., Dr. med., prakt. Arzt in Warmbrunn (Warschau?), (1800 Kreisphysikus in Sieradz/Departement Kalisch/Südpr.); vorgeschlagen in Beamtenkonferenz als Reisender, a./1. 16.5.1792 24-j.

110. Lahrbusch, Philipp Friedrich Wilhelm v. (geb. 1752 Halberstadt), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin Garnison Berlin; prop. Holtzmann, 6.12.1774 ball., a. 7.12.1774 22-j., 1775 1, 6.7.1776 *Br. v. Lahrbusch Lektion seines bisher Betragens halber durch Theden, v. Marschall coram d. Chaire öffentlich gegeben, ihm angedeutet, wenn er nicht seine Rückstände abtrüge u. die nacheinander folgenden 9 Lehrlings[logen] besuchte, er sodann nicht allein nicht befördert, sondern sogar excludiert werden sollte*[2033], 2. 2.9.1776, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 suspend.
111. Legat, August Christian Heinrich v.[2034] (4.8.1732 Magdeburg–12.1.1816 Berlin), luth., V Gottlieb (Kapt. a. D., Ratsherr zu Staßfurt), M Johanna Charlotte geb. v. Münchow, 1751 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 25 in Berlin, 1756 Fähnr., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Kolin (verwundet), Breslau, Leuthen (verwundet), Zorndorf, Torgau (verwundet), 1762 Premierleutn., 1766 Stabskapt., 1774 Kapt., KompChef in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Major, KompChef im GarnRgt Nr. 2 v. Pirch, 1787 Chef d. FüsBat Nr. 16, 1790 Oberstleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg, 1793 Oberst, 1793 Orden *pour le mérite*, 1797 Kommandeur d. III. MuskBat im InfRgt Nr. 32, 1804 als Generalmajor pens., heir. Silvin (1735–1823; keine kirchl., sondern *rosenkreuz.* Ehe[2035]); prop. Holtzmann, a. 1.11.1773 41-j. durch Marschall v. Bieberstein, 2. 7.6.1774, 3. 7.12.1774, 8.12.1774 2. Stew./Ökonom, 4. 24.2.1776 altschott. Loge, 29.5.1775 4 1. Stew. (alternier. Vorsitz), 18.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums* (Aufgabe mit Francke: *Meubles*), 6.6.1777–1778 dessen deput. M., 16.12.1778 Mitgründer *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut, bis 29.4.1779 2. deput. M., 1780 2. deput. Stew., 1780 *ML3W*, GRO: 1779–1783 *Rufus*, 1784–1785 *Ottocarus* in Heiligenbrunn bei Danzig, 1781 2, 1782 3, 4. 1783 5, Kassierer, 1781 Senior, Ordensname Nigrinus Chalastririus de Seventuguth, 1784/1786/1788 in Ostpr., 1805/1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1810 4
112. Lengefeld, Anton Friedrich v.[2036] (geb. 1737? im Schwarzburg.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Major, auf Werbung; a. 11.8.1766 *ML3W* (s. dort), 30.12.1769–13.12.1771 Schatzm. d. komb. Logen (*ML3W*, *Eintr*), 3.3.1770 Mitstifter, 24.2.1770–31.12.1771 2. Aufs., 15.7.1772 1. Vorst., 1775 Mitglied d. *GNML* 1784 nicht mehr genannt
113. Lettow, Franz Lorenz v. (geb. 1752 Pomm.), luth., 1776 Fähnr. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin (v. Möllendorff) in Berlin, 1784 Leutn., Adj., 1788 Premierleutn., 1796 Stabskapt., Kanonikus d. Hochstifts Kammin u. St. Bonifacii Mauritii d. Stifts Halberstadt; 26.10.1776 prop. Bobeck, 20.11.1776 ball./akz., a. 5.12.1776 24j./bezahlte Rezeptionsgebühren bar, 2. 25.3.1777, 3. 25.3.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780–1796 4
114. Lichtenhayn (Lichtenheim), Friedrich Wilhelm Frhr. v.[2037] (geb. 1756 Zwickau), luth., V kursächs. Major, württ. Leutn., im Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 Premierleutn., dann StabsKapt im FreiRgt v. Hordt in Kremmen (Havelland), Friedrich II. lehnte 1779 Übernahme in pr. Armee ab, 1780 Kapt. a. D.; prop. Pfuhl, 16.6.1778 ball., a./1. 18.6.1778 22-j./Logenbijou, 1778/1780 1 abw.
115. Liebermann, Georg Friedrich v., Major im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch in Berlin; 1788–1800 *sWahrh* (*RY*, s. dort), 23.8.1805 prop. Rapin Thoyras zur Aff., 26.9./11.10.1805 aff., 1810 gestrichen *wegen unerfüllter Verbindlichkeit*[2038]

116. Lieder, Christian Friedrich Gotthilf (geb. 1764 Berlin), ev., Stadtrat b. Magistrat, 1807 Kriegs- u. Stadtrat; 30.5.1804 prop. Bock, 15.6.1804 ball./2 Gegenstimmen/gehoben, a. 22.6.1804, 2. 9.11.1804, 3. 12.7.1805, 4. 18.3.1811, 3.6.1842 deckte wegen Alter[2039]
117. Lobenthal, Karl Friedrich Ludwig v.[2040] (20.4.1766 Quedlinburg–14.3.1821 Magdeburg), luth., V Friedrich Ludwig (Geh. Rat, Stiftshauptmann zu Quedlinburg), M Veronika Elisabeth geb. v. Wulffen, 1780 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 27, 1783 Fähnr., 1787 Feldzug in Holl., 1788/1799 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 23 v. Winning, 1792–1795 1. Koalitionskrieg in Frankr., 1793 Orden *pour le mérite*, 1794 Premierleutn., 1799 Stabskapt., 1802 Kapt., KompChef, 1806 4. Koalitionskrieg: Auerstedt, Ratkau Kriegsgefangenschaft, 1808 Major, zuletzt Generalmajor, 1815 Major im InfRgt Nr. 6, zuletzt Generalmajor, heir. 1795 Sophie Luise Friederike v. Itzenplitz-Grieben; 13.1.1798 prop. v. Moltke, 13.2.1798 hell ball., a. 26.2.1798 32-j., 2. 24.2.1799, 3. 13.2.1801, 10.6.1801 Wahl 2. Stew., 1801 *Stewardsloge* Zensor, 1803/1807 3, 4. 31.7.1809 *Allgem. Altschott. Loge*, 1810–1811/12 4
118. Lochau, August Alexander Eberhard (Erdmann) v. d.[2041] (1726 Schl.–15.8.1800 Königsberg/Pr.), ev., 1744 Kadett d. kursächs. Kavallerie, 1745 Feldzug gegen Pr.: Hohenfriedeberg (verwundet), 1748 im pr. FeldArtKorps, 1749 Bombardier, 1756 Sekondeleutn., 1756–1763 Siebenj. Krieg: Lobositz, Prag, Kolin, Breslau, Leuthen, Kunersdorf, 1761 Stabskapt., 1763 Premierkapt., KompChef, (1770) 2. FeldArtRgt, 1777 Major, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Oberstleutn., Kommandeur d. 2. FeldArtRgt, 1789 Orden *pour le mérite*, 1790 Oberst, 1794 Chef d. 2. FeldArtRgt, 1795 Generalmajor, 1795 dim., heir. 1772 in Berlin Friederike Albertine v. Wedel (V Kriegsminister Generalleutn. Karl Heinrich v. Wedel); 1772 *Zum goldenen Anker* (*Afrik. Bauherrenloge*) in Berlin (s. dort), 10.3.1776 prop. de Guionneau zur Aff., 9.5.1776 in Mutterloge prop./als Mitglied akz., 20.6.1776 Mitgliedschaft, 4. 19.7.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780–1791 4, 1796 in Pr.
119. Lonskowsky, Christian Wilhelm (1752 Berlin–1818/19), luth., Geh. Sekr. im Generaldirektorium in Berlin; 5.2.1794 prop. Clemens (Hansen), 28.3.1794 ball./1 Gegenstimme/vom deput. M. gehoben, a. 7.4.1794 42j./Logenzeichen, 2. 24.2.1796, 3. 25.4.1796, 12.5.1798–31.5.1805 Wahl 1. Stew., 1799–1805 Stew. d. *Stewardsloge*, 1806/07 deren deput. Sekr., 1. Stew., 1810 3
120. Lübtow, Bogislav Ferdinand v. (geb. 1759 Pomm.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1798 Stabskapt., 1802 Kapt.; 29.3.1788 prop. Quednow, 29.4.1788 ball./angenommen, a. 28.5.1788 29-j., 2. 8.11.1788, 3. 9.11.1789, 17.9.1794–12.5.1798 Wahl Präparator, 20.5.1795 zum Redner install., 10.6.1799 Wahl–1806 deput. M., 14.1.1799 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 6.2.1800 Mitglied *GNML*, 1801/1806/07 mit Sitz u. Stimme, 4. 29.11.1801, 1802/1805 1. Großvorst., 1.4.1802 (Ernennung) –12.12.1805 (Ausmarsch) Repräsentant *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 1801/1803 1. Vorst. d. *Stewardskollegiums* (*Stewardsloge*), 1806/07 Zensor d. Zensorats, deckte Juni 1807
121. Lützow, Johann Adolf Frhr. v.[2042] (19.5.1748 Naumburg/Saale–6.11.1818 Stargard/Pomm.), ev., V Marquard Georg (sächs.-weißenfels. Obermundschenk), M Anna Dorothea geb. v. Taubenheim, 1762 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 25 Ramin, 1765 Sekondeleutn., 1771 Inspektionsadj. d. Berl. Infanterieinspektion bei Generalleutn. v. Ramin, 1773 Premierleutn., 1778 Stabskapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Kapt.,

KompChef, 1790 Major, 1793 Kommandeur d. GrenBat, 1798 Oberstleutn., 1799 Kommandeur d. GrenBat Nr. 19/25, 1799 Kommandeur d. InfRgt Nr. 25, 1800 Oberst, 1806 Kommandant von Berlin, 4. Koalitionskrieg: 14.10.1806 bei Auerstedt Kommandeur d. InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, Kommandeur d. 1. Brigade in 1. Division Pz. von Oranien d. pr. Hauptarmee (verwundet), Gefangenschaft b. Prenzlau, 1808 Generalmajor, Herr auf Groß- u. Klein-Ziethen (heute zu Kremmen), heir. 1779 in Berlin Friederike Wilhelmine Luise Sophie v. Zastrow-Wusterhausen, S Adolf Ludwig Wilhelm (Freikorpsoffizier); 23.1.1776 prop. v. Legat/ball./a./unterschrieb Gesetze, 2. 31.(3.)5.1776, 3. 20.11.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 22.11.1778 Mitgründer *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 30.12.1778–29.4.1779 1. Vorst., 1784 4

122. Maquet, Louis Henri (Heinrich Ludwig)[2043] (geb. 1759), ref., Buchhalter in Berlin, 1799 Kaufmann, 1815 Courtier; 10.4.1792 prop. Schmidt, *empfahl ihn als guten Mann*, 7.6.1792 hell ball., 21.6.1792 einst. ball., a. 30.7.1792 33-j., 2. 23.5.1793. 3. 29.1.1795, 4. 31.5.1802, 1805 Mitglied *GNML*/5.9.1805/noch 1806/07 Mitglied mit Sitz u. Stimme, 1805/4.9.1806 Repräsentant *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1810 4, 1813/14 deput. Aufs., 1821/22 gedeckt
123. Marschall v. Bieberstein, Christian Adam[2044] (1732–8.2.1786), Kapt. im InfRgt Nr. 46, Residienprälat d. Domkapitels zu Kammin, Dir. d. Pomm. Landstände; a. 3.5.1765 *Eintr* (s. dort), Stifter, 5.3.1770–1786 M. v. Stuhl, 1775–1786 Mitglied d. *ML3W*, bis 1785 deren Schatzm., GRO: rez. 15.8.1779, 1779 *Neastes*, 1779 1, 1779 9? Senior, 1781–1784 *Banderesius*, 1781 4, 1783 5, 6, 1783 7 Dir., Ordensname <u>Banderesius</u> Armillatus Bates de Schwichtron, 5.4.1785–1786 deput. altschott. Oberm., 2.3.1786 Trauerloge, Reden Troschel, Pappelbaum, Chemlin, Schultz jun., Hecker, Zöllner, Bildnis im Logensaal, im Logengarten *Denksäule zum Dank für seine große Tätigkeit*[2045], stellt trauernde Wahrheit dar, Inschrift auf Vorderseite d. Sockels: *Unser Meister ist nicht mehr, / Brüder, lernt so edelmüthig, / So gerecht, so treu, so gütig, / und so bieder sein, wie er.* Rückseite d. Sockels: *Dem Bruder / Marschall v. Bieberstein / gestorben den 8. Februar 1786. / Die Wahrheit weint / Um Ihren Freund*[2046], *Dem Andenken des am 8ten Februarius verstorbenen Hochwürdigen Bruders Christian Adam Marschall von Bieberstein (…) in der Freymäurerloge zum heiligen Johannes in Cammin gewidmet vom Br. K***en den 12ten März 1786*, Stettin 1786[2047]
124. Mauch, Joachim Christian (1752 Rheinsberg–1785), luth., Kammermusiker Pz. Ferdinands von Preußen in Berlin; 11.5.1784 prop. Martini (o. Maurer?)/ball., a. 24.5.1784 32-j., 2. 26.10.1784, 3. 10.5.1785, 13.1.1786 Trauerloge
125. Medina, Franz Heinrich (auch Friedrich Wilhelm) (geb. 1742 Berlin), ev., Leutn. im ArtKorps in Berlin; 19.12.1775 ball./angenommen, a. 30.12.1775 33-j., 9.1.1776 unterschrieb Gesetze, 2. 31.5.1776, 3. 25.4.1777, 1777/1778 Armenpfleger (Almosenier), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 3 Abschied
126. Mengden, Karl Gustav Frhr. v. (geb. 1770 Livl.), luth., 1793 kgl. Kammerherr; 31.12.1793 prop. Hagen, 24.1.1794 einst. ball., a. 17.2.1794 26j., 1.3.1794 Logenzeichen, 2. 15.9.1796
127. Merkatz, <u>Karl Wilhelm</u> Rudolf Pfendner (1797 nob.) genannt v.[2048] (16.1.1759 Breslau–10.7.1823 Cosel), luth., V Kaufmann Pfendner in Breslau, Stiefsohn d. Generals Johann Friedrich v. Merkatz (1792 Chef d. 1. FeldArtRgt), 1773 FeldArtKorps, 1776

Feuerwerker, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Sekondeleutn., 1790 im Korps in Pr., 1793 Blockade von Danzig, 1795 Premierleutn., Inspektionsadj. d. Artillerie-Generalinspektion, 1797 Stabskapt. im IX. Bat, 1804 Premierkapt., KompChef in ReitArt, 4. Koalitionskrieg: 14.10.1806 Auerstedt Führer Batterie zu Pferde (sechs Vierpfund-Kanonen) in KavBrigade Quitzow d. 2. Division Wartensleben d. pr. Hauptarmee, Kavallerie Blüchers zugeteilt, 1809 Major d. schl. ArtBrigade, 1820 Abschied als Generalmajor, heir. 1. 1789 in Berlin Charlotte Luise Wilhelmine v. Bardeleben[2049] (1770–1801, V Christoph Karl Friedrich, 1727–1798, Generalmajor, Chef d. 2. FeldArtRgt); prop. Meyer, 23.3.1789 hell ball./angenommen, a. 25.3.1789 30j., 2. 14.5.1789, 3. 27.6.1789, 17.9.1794 Wahl/12.1.1795 per Handschlag Schatzm., 20.6.1795 install./1796 2. Vorst., 1796–1805 3, 1810 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit*[2050]

128. Mertzdorff, Johann Friedrich Alexander (1769 Berlin–10.10.1822), luth., Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, Stadtphysikus; prop. Rapin Thoyras, 7.3.1796 ball./einst. angenommen, a. 2.4.1796, 2. 19.4.1796 (9.12.1796?), 3. 29.4.1797, 1799 abw., 26.9.1805 Wahl 10:6/16.5.1806/1807 Zeremonienm., 4. 10.3.1806, 1810/15 4
129. Meyen, Karl Bleichert v.[2051] (geb. 1754?), Kornett, 1780 Sekondeleutn. im KürRgt Nr. 5 v. Mauschwitz in Belgard/Hinterpomm., 1782 Reetz/Neumark, 1785 Dramburg/Pomm.; 2. 30.11.1777?, 25.4.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 1780–1787 2 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin
130. Meyer (Meier), Karl Gottfried v. (1752? –1793 Schlacht b. Kaiserslautern), ev., Leutn. im ArtKorps in Berlin, später Kapt. d. ReitArt; 1772 *FlSt* (Afrik. Bauherrenloge) in Berlin abw. Mitglied (s. dort), 3. 13.5.1774, 22.2.1775 prop. Holtzendorf zur Aff./hell ball., aff. 7.3.1775, 1775 Zeremonienm., 4. 21.12.1776, 1775–1780 2. Vorst., 1778 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780–1786 1. Vorst., 1788/1791 4, 23.6.1797 Trauerloge
131. Moltke, <u>Wilhelm Karl</u> Ehrenreich v. (geb. 1770 Mecklenb.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 23 v. Lichnowsky in Berlin, 1796 Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 9 v. Winning, 1801 Leutn.; 19.1.1794 prop. Müller, 28.3.1794 einst. ball., a. 7.4.1794 24-j./Logenzeichen/durch Handschlag Mitglied, 2. 24.2.1796, 3. 15.6.1796, 12.5.1798 2. Stew., 10.6.1799 Wahl/12.6.1801 Wahl Zeremonienm., 1801 *Stewardsloge* Zensor, 1805/1807 3, 1810 *gestrichen wegen unterlassener Verbindlichkeit*[2052]
132. Mörschel, Daniel Ernst[2053] (geb. 1751 Berlin), luth., Feldprediger im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl, 1788–1798 Oberpfarrer, Inspektor in Ziesar, 1798 verließ Stelle heimlich, mit ältestem Sohn nach New York, Ehefrau blieb mit vier Kindern zurück; 6.3.1787 prop. Kunze, 3.4.1787 vorteilhaft ball., a. 4.6.1787 36-j., 2. 6.11.1787, 3. 4.6.1788, 1788–1796 3 abw.
133. Mülbe, Georg August v. d. (geb. 1762 Hzt. Braunschweig), luth., Leutn. im FüsBat Nr. 6 v. Borcke (Rembow) in Treuenbrietzen, später Major, Kreisbrigadier; 5.12.1793 prop. Quednow, a. 5.2.1794 32-j., 1796 1, 2. 1805 in *Pforte zur Ewigkeit* in Hildesheim, 3. 17.10.1812
134. Müller, Gottfried August (geb. 1775 Landeshut/Schl.), ev., 1797–1802[2054] Auditeur im InfRgt Nr. 43 Gf. v. Wartensleben in Liegnitz, 1802 Bürgerm., Syndikus in Hirschberg/Schl.; prop. Schmiedeberg, 7.7.1801 hell ball., a. 17.7.1801, 2. 25.9.1801, 18.1.1802 entlassen (14.6.1803 schr. Entlassungsgesuch)
135. Mursinna, Christian Ludwig[2055] (17.12.1744 Stolp/Hinterpomm. –18.5.1823 Berlin), ev., V Tuchmacher, Lateinschule in Stolp, Lehre b. Vater, dann durch Magistrat b.

Bader, ab 1758 bei Stadtchir. in Kolberg, 1760–1763 ohne Gehalt in pr. u. russ. Feldlazaretten, 1761 Generalchir. → Theden ernennt ihn zum wirkl. Lazarettchir., 1761 in Feldlazaretten in Stettin u. Berlin unter → Cothenius u. Theden, bei Belagerung von Schweidnitz unter Johann Leberecht Schmucker (Generalchir.), während Krankheit in Breslau anat. Studien unter Dr. Kaspar Friedrich Wolf, 1763 entlassen, Barbierstube in Berlin, 1764 Famulus b. Dr. Wolf, 1765 KompChir in Berlin, 1767 Potsdam, Bekanntschaft mit Voitus (Prof. d. Med.), 1772 PensChir in Berlin, 1775 vorsteh. Wundarzt d. Charité, 1776 RgtFeldscher im InfRgt Nr. 10 in Bielefeld, Bayer. Erbfolgekrieg, schrieb *Beobachtungen über die Ruhr und die Faulfieber* (Berlin 1780), 1786 RgtFeldscher in Berlin, 1787 wirkl. Generalchir., Prof. chir. am Collegium medico-chirurgicum, Starextraktionen (908, 95 Prozent erfolgreich), 1795 chir. Ordinarius d. Pépinière, 1795 Feldzug in Polen, 1798 Dr. med. (Jena), 1799 Mitglied d. Josephs-Akad. in Wien, richtete 1806 in Halle u. Erfurt Lazarette ein, nach Krieg Dir. d. Charité in Berlin, 1809–1810 Ruhestand mit Beibehaltung s. Ämter als Prof. chir. u. dirig. Wundarzt d. Charité, 1810 Mitglied d. Wissenschaftl. Deputation für d. Medizinalangelegenheiten, Dir. d. Med.-chir. Militärakademie, Autodidakt, bedeutender Operateur u. Accoucheur, Staroperationen, eifriger u. anregender Lehrer; 25.6.1783 1 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, aff. 24.3.1787, 3. 3.4.1787, 4. 30.5.1796, 8.6.1797?/10.3.1800 Wahl–1801 1. Vorst., 1810 4

136. Neufville, Johann v. (geb. 1754?), Fähnr. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin, 1776 Leutn.; Juni 1776 prop. de Guionneau, 2.7.1776 ball./1 Gegenstimme gehoben, a./1. 12.8.1776 21-j. in *3Seraph*, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780 1
137. Oelrichs, Ernst Heinrich[2056] (29.6.1768 Hannover–6.3.1836 Berlin), luth., V Heinrich (1732–1805, Pfarrer in Hannover), 1782–1786 Alumne auf Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. Jura 1786 in Göttingen, 1788 in Halle, 1789/90 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1790 Ref. am Kammergericht, 1791 großes Examen, 1792 Rigorosum, 1792 Assessor cum voto d. Regierung in Minden, 1793 Assessor cum voto d. Regierung in Marienwerder, 1794 Regierungsrat, dann auch Konsistorial- u. Pupillenrat, Syndikus d. Provinzial-Landschaft, 1808 Dir. d westpr. Oberlandesgerichts in Marienwerder, 1810 dessen Vizepräsident, 1812 Chefpräsident, 1833 Ruhestand, 1834 Staatsrat in Berlin; a. 5.12.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 1788, 1791 3, 1.9.1791 2. Bibliothekar, 1796 abw., 1803 Stifter *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, M. v. Stuhl, aff. 31.12.1833 *Eintr*, Mitglied d. *ML3W*, 1834 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 7.4.1836 Trauerloge, Gedächtnisrede Küster
138. Oelsner, Samuel Friedrich (geb. 1744?), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin; a. 2.4.1776 32-j., 30.5.1776 Mitgliedszeichen
139. Oppeln-Bronikowski, Ferdinand Georg v.[2057] (16.8.1751 Zychlin/Polen–4.11.1803 erschoss sich in Kalisch wegen Ungnade des Königs u. Privatprozess), ref., V Adam (poln. Edelmann), Gymn. in Thorn, 1770 Universität Königsberg/Pr., 1772 Landrat im Kr. Bromberg/Westpr., 1777 Landrat d. Kronschen Kr./Westpr., 1787 Landesdir. d. Netzedistrikts in Filehne, 1793 Kammerpräsident in Kalisch, in Lenschütz bzw. Petrikau, 1798 Chef d. Kriegs- u. Domänenkammer in Kalisch; prop. Marschall v. Bieberstein, 28.9.1781 einst. ball., a. 26.6.1782 31-j., 2. 2./3. 30.6.1782, 1784–1794 3 abw. in Westpr., 1803 EM d. *GNML*, 19.5.1802 (Wahl) *Hesperus* in Kalisch substit. M. v. Stuhl,

(30.6.)1802 4. deleg. altschott. Loge *Johannes zum Felsen* in Kalisch, 1803 deput. M. d. poln. Arbeiten

140. Paulsdorf, Ludwig Gotthilf Erdmann v.[2058] (8.11.1769 Breslau–9.8.1830 Swinemünde/Pomm.), luth., V Ernst Ludwig (1723–1791, Oberst, Assessor im 7. Departement d. Oberkriegskollegiums), M Rahel Dorothea geb. v. Lüttichau (1733–1789), 1784 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 22 v. Schlieben, 1787 Junker im DragRgt Nr. 4 v. Goetzen (v. Katte), 1791 Sekondeleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, Kaiserslautern, 1801 Premierleutn. in Landsberg (Warthe), 1806 Stabskapt., 1806 4. Koalitionskrieg: Auerstedt, Kapitulation von Stettin, gefangen, inaktiv, 1829 Abschied als Generalmajor, Herr auf Paulsdorf/Kr. Kammin, heir. 1. Henriette v. Stutterheim, 2. Henriette Helene Charlotte v. Strantz (V General); 11.7.(10.8.)1797 prop. Quednow, a. 16.8.1797 28-j., 2. 9.1.1799, 1803/1810 abw., 1806/07 *3Seraph* 3
141. Pfuhl, August Christian Adolf v. (geb. 1768 Herford/Westfalen), Leutn., Inspektionsadj. d. Generalleutn. Ernst Ludwig v. Pfuhl; prop. Krahn, 31.12.1790 ball. drei eckige (ablehnende) Steine, 26.1.1791 erneut ball. ein eckiges Zeichen/M. v. Stuhl gehoben, rez. 21.2.1791, 2. 29.9.1791, 3. 26.4.1793, 1810 *gestrichen, weil sein Wohnort unbekannt war*[2059]
142. Pfuhl, Heinrich Ludwig v. (geb. 1770?), Leutn. a. D. in Schl.; 2. 18.6.1778, 1786 3 abw., 17.9.1794/12.1.1795 per Handschlag Zeremonienm., 1805/1810 abw.
143. Pfull (Phuel, Phull), Karl Ludwig August Friedrich v.[2060] (6.11.1757 Ludwigsburg–25.4.1826 Stuttgart), V Karl Ludwig Wilhelm August (1723–1793, württ. Generalleutn.), M Auguste Wilhelmine geb. v. Keßlau (1734–1768), 1774 Leutn. d. württ. Leibgarde zu Fuß, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Sekondeleutn. im FreiRgt Gf. Hordt in Oranienburg, 1778 Premierleutn., 1779 Stabskapt., Frühjahr 1779 reduziert, 1779 von Major v. Pfau examiniert, Friedrich II. ernennt ihn zum Kapt. u. Quartiermeisterleutn. (kgl. Suite in Potsdam), 1790 Major, unterrichtete Kadetten in Math., 1790 2. Quartierm. von d. Armee in Gfsch. Glatz, 1792–1795 1. Koalitionskrieg, 1795 Orden *pour le mérite*, 1796 Oberstleutn., 1798 Oberst, 1805 Generalmajor, 1806 Auerstedt Generalstabschef Friedrich Wilhelms III., 1806 russ. Dienste, Generalmajor à la suite, 1809 Generalleutn., 1814 russ. Gesandter in Den Haag, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*, heir. 1. 1790 in Potsdam Henriette Luise Charlotte v. Beguelin (1763–1810; Ehe 1800 geschieden), schrieb *Entwicklung einiger Operationen, die bei einer Armee im Felde vorkommen*, Beiträge für *Militärische Monatsschrift* (März 1767), *Allgemeines Intelligenzblatt* (1787); a. Wetzlar, 16.6.1778 prop. zur Aff., 18.6.1778 aff./2./Mitgliedszeichen, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780/1784 2 Potsdam
144. Plümicke, Karl Martin[2061] (26.3.1749 Wollin/Pomm.–6.4.1833 Dessau), ev., Sekr. d. Hz. von Kurl., 1804 Danzig, hzl. kurl. 2. Regierungsrat in Sagan, Theaterschriftsteller; prop. Hecker, rez./1. 29.1.1787, 2. 8.5.1787, 3. 17.7.1804
145. Puttkamer, Friedrich Ludwig Eugen v.[2062] (1753 Prenzlau–1816), luth., aus pomm. Uradel, 1775 nach Tod d. Vaters mit Geld statt Grund und Boden abgefunden, 1782 als Leutn. im LeibKürRgt entlassen (Quäker), 1787 Leutn. a. D. in Berlin, (30.8.)1787 verlässt Berlin, 1791/1796 in Küstrin, 1794/1797 Gutsbesitzer durch Erbfall in Glowitz bei Stolp/Hinterpomm.; prop. Beyer, 24.2.1787 günstig ball., a. 6.3.1787 34-j., 2. 3.4.1787 auf Empfehlung d. Loge in Königsberg, 3. 2.6.1787, 1788 3 abw., dim., 26.9.1805 wieder beigetreten, 4. 16.6.1806 *Allgem. Altschott. Loge*, 1789 *Friedrich Wilhelm zum goldenen*

Zepter in Küstrin, 1791–1793 Zeremonienm., Almosenier, 1809 EM, *Zur Morgenröte des höheren Lichts* in Stolp

146. Puttkammer, August Christian Ludwig v.[2063] (1750 Köslin/Pomm.–1836 Potsdam), luth., nach Militärdienst w. in Wehlau/Ostpr., 1784 Landrat, 1793 Kriegs- u. Domänenrat, Geh. Oberkriegs- u. Domänenrechnungsrat, in Potsdam; prop. Brendel, a./1. 19.8.1782 30-j., dim., 5.4.1805 reaff. *Eintr* (s. dort), reaff. 5.8.1805, 26.9.1805 Wahl 11:5 1. Aufs., 4. 20.1.1806 *Allgem. Altschott. Loge*, 21.8.1806 11:5:1 Stimmen–1809 substit. M., 1807 Mitglied d. *GNML* 1810–1813 deput. M., 17.8.1814 dim., 26.8.1814 reaff. *Eintr*, 19.2./7.4.1819 dim./EM
147. Puttkamer, Gottlieb August v.[2064] (15.5.1752–11.4.1827), luth., V Alexander Dietrich (starb 1771, Regierungs- u. Landrat in Plassow (richtig Pläswitz?), heir. 1. v. Below, 2. 1790 Juliane Henriette Ulrike Troschel [starb 1832]), 1772 Fähnr., dann Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1784 Premierleutn., 1791 Kapt., später Major; 6.10.1772 prop. Marschall v. Bieberstein, a. 2.11.1772 20-j. durch Marschall v. Bieberstein, Introduktion durch Friedrich August von Braunschweig, feierlicher Handschlag als Huldigungszeichen, 2. 24.7.1774, 7.12.1774 interim. Vorst., 3. 23.3.1775, 4. 4.(8.)12.1777 *Zum roten Löwen* in Stolp/Hinterpomm. (nicht ermittelt), bis 1778 Sekr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 7.1.1779–29.4.1779 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. Sekr., 1780/1784, 23.3.1786–1791 1. Stew., 1796–1807, 1810 dim./gestrichen
148. Quednow, Johann Friedrich Wilhelm v. (geb. 1762 Königsberg/Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1796 Leutn., Adj., 1798 Premierleutn./Adj., 1801 Stabskapt., 1803 Kapt. (1810) im InfRgt Kolberg; 4.9.1786 prop. Puttkamer, a. 9.12.1786 24-j., 2. 24.3.1787, 3. 2.6.1787, 1788–1801 Sekr., 1801 Sekr. d. *Großsekretariats*, 12.6.1801–1808 1. Aufs., 1801 *Stewardsloge* 1. Sekr., 1810 3 Kolberg, 1810 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verbindlichkeiten*[2065]
149. Quitzow, Ernst Wilhelm Albrecht v.[2066] (1744 Prignitz–1817), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 2 v. d. Marwitz in Zehdenick, 1793 Rittm.; Apr.1792 prop. Rapin Thoyras, a. 16.5.1792 48-j., 2. 23.5.1792, 5.7.1792 Mitgliedszeichen, 3. 8.5.1793, (1793 *Eintr*, s. dort)?, 9.1.1795 empfahl sich, verließ Berlin
150. Rahlecke, Kaspar Gottfried v.[2067] (geb. 1753 Garz/Insel Rügen), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin (v. Möllendorff), 1778 Sekondeleutn., 1. BatAdj, 1784 Premierleutn., Adj., 1796 Major, später Major a. D.; prop. Holtzmann, 20.6.1776 ball./akz., a. 29.6.1776 23-j. gratis, 2. 4.2.1777, 3. 18.10.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778/79 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. Redner, 4. 8.7.1780, 1780 Bibliothekar d. *GNML* 1788 Redner, 1790 Schatzm., 1796 Potsdam
151. Rapin Thoyras, Gabriel Philipp de[2068] (1.5.1746 Payerne [Peterlingen]/Bern–19.10.1807 Rummershagen/Mecklenb.), ref., KadKorps in Berlin, 1771 Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Premierleutn., Adj., 1783 Kapt., 1793 Major, 1805 Oberstleutn., 1806 Oberst, 1806 Abschied, in Rummershagen; 10.7.1771 prop. Holtzmann/akz., a./1. 21.9.1771[2069] 25-j. durch Marschall v. Bieberstein, 2. 17.11.1772, 22.8.1774 *3Seraph* (s. dort), Juni 1780 reaff. *FlSt*, Juni 1780–1784 1. Aufs., 1784–1786 deput. M., 23.5.1786/30.5.1804 11:3–19.10.1807 M. v. Stuhl (8.11.1805 letzte Arbeit), 1780–1807 (wirkl.) Mitglied *GNML*, 22.11.1797–1802 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 23.4.1799 zuständig für Pommern, Kurmark, Schlesien einschl. aller

Logen zwischen Elbe und Oder außer Berlin, Okt. 1803–Okt. 1807 Deleg. altschott. Oberm. für (von) Berlin d. großen *National-Loge d. Preußischen Staaten*, 1803 ständ. Repräsentant d. allgem. altschott. Logen, 15.12.1803–1807 Generalzensor d. Zensorats, 16.1.1809 Trauerloge

152. Rathen, Leberecht v.[2070] (geb. 1754), 1778 Kornett im KürRgt Nr. 5 Pz. Louis von Württemberg in Lüben, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Leutn.; a./1. 25.4.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl., 3. 25.4.1778, 1780–1785 *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, in Lüben
153. Reckowski, Peter v.[2071] (18.6.1763 Dobryz?/Westpr.–20.8.1819 Neisse), kath., 1793 Leutn. im InfRgt Nr. 43 Gf. Anhalt (v. Wartensleben) in Glogau, dann Liegnitz, 1793 Stabskapt., 1802 Erfurt, zuletzt Major, heir. Dorothea Conradi (1773–1842); a. 21.1.1793 29-j. *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau/Schl., 1799 1, aff. 17.7.1801, 2. 14.4.1801, 3. 13.11.1801, 1803/1807 abw., 1809 *gestrichen, weil Aufenthalt unbekannt*[2072]
154. Reclam, Charles Henri (Karl Heinrich)[2073] (25.7.1776 Berlin–1844), ref., hug. Familie aus Savoyen, V Jean François (Hofjuwelier Friedrichs II.), Buchhändler in Berlin, gründete 1802 in Leipzig Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung, Begründer der Buchhändlerdynastie; a. 2.2.1798 *Zu den drei Degen* in Halle, 21.7.1798 aff. mit Handschlag d. Treue in *Vschw*, 2. 10.10.1798, 3. 18.3.1799, 1801 abw., 1803, 1804 (Gustav August?) abgegangen, 21.1.1805 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig
155. Reibnitz, Ernst Wilhelm Karl Albrecht Frhr. v.[2074] (11.10.1765 Glogau/Schl.–17.11.1829 Berlin), luth., V Gottfried Diprand (1729–1793, Kriegs- u. Domänenrat, Landrat), M Helene Rosine geb. v. Tschepe-Weidenbach (1741–1823), Bruder → Friedrich Wilhelm,[2075] Elisabeth-Gymn. in Breslau, 1779–1782 Ritterakad. in Liegnitz, 1783/1784–1786 Jurastud. in Halle (Saale), 1786 Auskultator am Stadtgericht in Berlin, 1787 Ref. am Kammergericht, 1789 jur. Rigorosum, Assessor cum voto, 1791 Kriegs- u. Domänenrat in Glogau, Justitiar, 1794 Regierungsrat in Petrikau/Südpr., 1798 dass. in Kalisch, 1803 Präsident d. neuen Regierung in Heiligenstadt/Eichsfeld, 1805 Erfurt, 1805 Chef d. Oberamtsregierung in Brieg, 1810 Abschied, heir. 1. Charlotte v. Eckartsberg, 2. 1802 Ulrike Gottliebe geb. Freiin v. Blomberg vwt. v. Beerfelde (1779–1844); a. 14.4.1783 18-j. *Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau in Anwesenheit s. Vaters, Rede s. Lehrers Prof. Johann Gottlieb Schummel (1748–1813)[2076], a. 1783 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (nicht ermittelt), 4.4.1787 prop. Rappard zum Mitglied/einst. angenommen/aff., 1788/1791 3, 1.1.1788 3 *Cherub vor Eden*, Juni 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* 2. Aufs., 27.12.1792 3 deput. M., Mitglied *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, 1802 *Hesperus* in Kalisch, 1803 auswärt. Mitglied, 30.6.1802 (Wahl) deput. Oberm. d. Deleg. altschott. Loge *Johannes zum Felsen* in Kalisch, (20.10.)1802 Ehrenmitglied d. *GNML*
156. Reitzenstein, Christoph Friedrich v. (geb. 1765/1769? Vogtland), ev., Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin; 11.1.1805 prop. v. Quednow, 8.2.1805 hell ball., a. 15.2.1805, 2. 18.4.1806, 1807 2, 1810 *gestrichen wegen ungezahlter Beiträge*[2077]
157. Rhade (Rhaden), Christian Ludwig Adolf Frhr. v.[2078] (1.1.1764 Mirow/Mecklenb.–27.4.1813), ref., V Gottlieb Wilhelm (1715–1779, pr. Major a. D., Drost), M Sophie Louise geb. v. Kroecher), 1778 in pr. Militärdienst, bis 1788 im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, Quartiermeisterleutn. in Suite Friedrich Wilhelms II. in Potsdam, 1791 als Rittm. Abschied, Gutsherr auf Gralow/Neumark bei Landsberg (Warthe), 1792 Kreisdeputierter, 1802–1808 Landrat d. Kr. Landsberg, heir. 1. 1779 Friederike

Elisabeth v. Billerbeck (1755–1842); 8.12.1788 prop. Gf. Haack/reicht schr. Aufnahmeantrag nach, a. 26.1.1789 24-j., 1796/1803/1805 abw., 2. 10.2.1804, 3. 17.2.1804, 5.4.1805 Wiederbeitritt, 4. 24.3.1806, 1807 4 abw., 1810 4

158. Rieck, Karl Ludwig (geb. 15.4.1743 Berlin), luth., Küchenm. Pz. Friedrich Wilhelms in Berlin; aff. 3.4.1785 3 *Minerva* in Potsdam, 2. 6.6.1796, zuletzt 1803, aff. 1795, 2.7.1795 Mitgliedschaft, 1796 3
159. Rochow, Adolf Friedrich v.[2079] (2.12.1758 Neustrelitz/Mecklenb. –9.2.1813 Berlin), luth., V Adam Ernst II. v. R. (1705–1759), Bruder → Friedrich Ludwig, 1760 Erbherr in Stülpe, 1770 Ritterakad. Brandenburg (Havel), stud. in Halle; prop. F. L. v. Rochow, a./Mitgliedszeichen 31.12.1782 24-j., 2. 22.2.1783, 3. 23.6.1783, 1784 abw., 1786–1796 4 abw.
160. Rochow-Plessow, Friedrich Ludwig v.[2080] (16.6.1745 Stülpe b. Luckenwalde [Hzt. Magdeburg] –13.9.1808 Plessow b. Potsdam), luth., Bruder → Adolf Friedrich, Herr auf Plessow, Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Berlin, Mitglied d. Johanniterordens, pr. Kammerherr, heir. 1. 1773 Wwe. Susanne Margarete Wegely geb. Wilckens (1727–1785; Wwe. von Andreas Daniel Wegely [starb 14.8.1785 Karlsbad, an Beisetzung nahm Goethe teil]); prop. 3 zur Aff., 4.3.1777 aff., 1778 dim., *Vschw* (s. dort)
161. Rode, Johann Philipp (6.7.1798 nob.) v.[2081] (1758 Berlin–5.9.1834 das.), luth., V Rentier in Berlin, M geb. Salbach, 1779 Kondukteur im IngKorps, 1780 IngLeutn, 1780/1788 Lehrer in Genie im KadKorps (Mil.-Akad.) in Berlin, 1790 dort Lehrer d. Math., 1796 Stabskapt., 1801 Premierkapt., *Ingenieur de la place* in Breslau, 4. Koalitionskrieg: 14.10.1806 Jena u. Auerstedt, 1810 Premierkapt. im reorg. IngKorps Garnison Breslau; 1781 prop. in *RY*, 6.2.1783 Aufnahmegesuch, *Fall soll Royale York bekannt gemacht werden, R. soll alsdenn aufgenommen werden*[2082], 7.8.1783 Aufnahmebeschluss d. Beamtenkonferenz, a. 14.8.1783 in *3Seraph*, 2. 22.4.1784, 3. 3.11.1785, 9.10.1786 Mitgliedszeichen *FlSt*, 1784–1794 2. Stew., bis 6.1.1792 2. Vorst., 1791/10.6.1799–1810 Präparateur, 4. 9.2.1801, 7.4.1803–1805/06 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau vorsitz. M., 19.5.1803–7.3.1808 *Deleg. altschott. Loge* Gründer, altschott. Oberm., 1805/1806/07 EM d. *GNML*, 15.10.1798 trug *Abhandlung des verstorbenen Br. Lessing vor, enthaltend dessen Resultate über die Maurerei, und begleitete sie mit seinen Bemerkungen, wodurch er bewies, wie sehr die Reform, die Lessing schon vor 20 Jahren in der Einrichtung der [Logen] wünschte, verdient endlich in Erfüllung zu kommen. Er suchte hierauf die Gründe zu entdecken, wodurch der Orden dennoch in Verfall kam und wie er wieder zu seiner Würde gelanget, und applicirte sodann leztere auf die bisherige Fortschritte der großen (Loge) Royale York*.[2083]
162. Rohr, August Ludwig Heinrich Karl v.[2084] (geb. 9.8.1778 Landsberg/Warthe), V Hans Heinrich Ludwig (1718–1792, Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 6), M Christiane Charlotte Gottliebe geb. v. Kessel, Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Katte in Landsberg (Warthe), zuletzt Major; 3.2.1804 prop. Paulsdorff/Rapin Thoyras/hell ball., a./1. 7.2.1804, 1805 1 abw., 1810 *gestrichen, da Aufenthalt unbekannt*[2085]
163. Rothe, Louis (geb. 1773 Straßburg/Elsass), ev., Mühlenbesitzer in Kleinmachnow; 11.10.1805 prop. Rapin Thoyras, 8.11.1805 hell ball., a./1. 6.12.1805, 1810 dim., *Teutonia* in Potsdam
164. Rückling (Ruickling), Johann Arnold Gottlieb[2086] (geb. 1747? Göttingen), luth., hzl. braunschweig. IngLeutn. b. Pz. Friedrich August in Berlin, dann Schl.; 15.8.1777 prop.

de Guionneau, 8.9.1777 hell ball./a. 35-j., 2. 31.12.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 3. 20.11.1779, 1780/1784/1796 4, 23.3.(24.6. Einsetzung)1786–1791 Schatzm., GRO: 1783–1788 *Rufus*, 1783 1/2, Ordensname Coelimagus Radiannus Dilinas Hekron, 1791 Mitglied d. *ML3W*

165. Rühle, Jakob Friedlieb v.[2087] (3.5.1749 Frankfurt a. M.–19.11.1817 Wittstock), ev., Fähnr., Adj. im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel, 1780 Kapt. a. D. in Rosen bei Alt-Brandenburg, 1784 Kapt. a. D. auf s. Gütern in d. Prignitz, mecklenb. Ritterschaftsrat in Wittstock, Herr auf Königsberg/Prignitz, heir. Christiane Sophie Katharina geb. v. Cronenfeld vwt. v. Quickmann (1751–1817); a. 18.12.1772 *Zum goldenen Anker* (Afrik. Bauherrenloge) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774 *gSch* in Berlin (s. dort; Jakob Heinrich), 24.8.1775 prop. Marschall v. Bieberstein/angenommen/aff./rektif./Lehrlingseid, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 4 in Brandenburg, 1784–1796 abw. auf s. Gütern
166. Sannier, Johann Daniel Philipp[2088] (geb. 1762 [1767?] Berlin), luth., Handwerker-Unternehmer, Textilfabrikant in Berlin (Wollmanufaktur 1782 18 Stühle, 1786 14 Stühle, Zeug, 18 Arbeitskräfte, 1789 21 Stühle, 21 Arbeitskräfte, 1793 18 Stühle, 18 Arbeitskräfte); 1794 prop. Wadzeck, 29.1.1795 ball./zwei Gegenstimmen, 14.4./20.6.1795 ball./eine Gegenstimme vom M. v. Stuhl gehoben, a. 22.8.1795 32-j., 2. 4.1.1796, 3. 10.8.1797, 1799 3, 1801–1809 2. Stew., 1801–1804 *Stewardsloge* Zensor, 1806/07 Stew., 14.1.1824 gedeckt
167. Sauvage, Pierre Abraham[2089] (geb. 1758/1760 Prenzlau), ref., Tabakfabrikant in Prenzlau (Fa. *Sauvage & Co.* 1805 41 Arbeiter); prop. Mursinna, a./1. 5.9.1796 36j., bis 1818/19 als auswärt. Mitglied geführt, 1796–1806 *Zur Wahrheit* in Prenzlau
168. Schlabrendorf, Friedrich August Wilhelm Ferdinand Karl Frhr. v. (geb. 1757), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, Domcellar d. Hohenstifts Magdeburg; 20.9.1775 prop. Zeuner/ball./akz., a./1. 25.9.1775 18j., 2. 28.9.1775, 3. 28.3.1778, 1778/1780 3
169. Schlieben, Friedrich Ludwig Gf. v., Geh. Legationsrat in Berlin, Königsberg/Pr.; aff. 1780, 2. 8.(5.)10.1785, 3. 9.5.1786, 1788/1791 3, 1796 abw.
170. Schlinzig, Friedrich Wilhelm (August) (geb. 1771 Glossen/Niederlausitz), ev., Ökonomieinspektor in Glossen; 26.8.1799 ball. vier Gegenstimmen, 2.10.1799 erneut ball./zwei Gegenstimmen/vom M. v. Stuhl gehoben, a./1. 6.1.1800, 1801–1805 1, 6.6.1805 dim., *Zur Harmonie* in Hohenstein/Sachs.
171. Schmeling, Karl Friedrich Ludwig v. (geb. 1744? St. Petersburg), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 8 v. Hacke in Berlin, Stettin; 23.4.1778 prop. Marschall v. Bieberstein auf Prop. Generalmajors → v. Sobeck (*dass er diesen Candidaten von Jugend auf gekannt, derselbe in allem Betracht zur Aufnahme empfohlen werden könnte*)[2090]/hell ball., a./1./2. 28.(29.)4.1778 34-j., s. b. Aufnahme gehaltene Rede wurde gedruckt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 4 Stettin
172. Schmidt, Johann Gottlieb (28.12.1775 Berlin–26.9.1861 Lissa/Provinz Posen), ev., Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, Ruhestand in Lissa; 16.8.1805 prop. Lieder, 27.9.1805 hell ball., a./1. 11.10.1805, 2. 10.10.1806, 3. 18.7.1809, 4. 4.10.1813, 1821–1824 u. 1827–1853 M. v. Stuhl, Mitglied *GNML*
173. Schmiedeberg, Wilhelm Friedrich August v.[2091] (1766 Storkow/Neumark–29.9.1813 Schlacht b. Dannewitz), luth., Sekondeleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1805 Kapt.; 9.2.1792 prop. Rapin Thoyras/v. Drigalski, 7.3.1792 hell ball., a./1. 3.5.1792

26-j., 2. 18.10.1792, 3. 22.5.1795, 8.6.1797 Wahl 2. Stew., 12.5.1798 Zeremonienm., 1796–1805 3, 1810 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit*[2092]

174. Schmiedseck, Friedrich Wilhelm Ferdinand Karl Heinrich Schmidt v. (geb. 1752 Potsdam), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1784 im InfRgt Nr. 39 Alt-Könitz in Königsberg/Neumark; 15.4.1777 prop. Marschall v. Bieberstein, 23.5.1777 auf Fürsprache d. Großm. Friedrich August von Braunschweig hell ball./a./1./2. in *Eintr*, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780–1791 1 abw.
175. Schöning, Samuel Gottfried (geb. 1759? Berlinchen/Neumark), luth., kgl. PensChir in Berlin, 1796 RgtChir im KürRgt Nr. 5 Pz. Friedrich Ludwig Alexander von Württ.; 7.10.1791 ball., 8.12.1791 in *Vschw* einst. ball., a./1. 31.12.1791 32-j., 2. 23.5.1792, 1796 3 abw.
176. Schroetter, Johann Heinrich August Frhr. v.[2093] (starb 1833), Kapt. im InfRgt Nr. 53 v. Favrat, (1806) Oberst, Kommandeur d. III. Bat. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, (heir. 1784 Auguste Friederike Karoline Amalie v. Ingersleben, V Karl Ludwig, Generalmajor?)[2094]; a. Dez. 1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 3. 14.8.1798, 14.3.1806 aff., 18.6.1821 dim., Rückkehr nach Königsberg
177. Seelmann, Friedrich August Wilhelm[2095] (geb. 1758/1759 Berlin), luth., Justizkommissar am Kammergericht, 1799 auch substit. Fiskus, 1803 auch Kriegsrat; a./1. 26.1.1790 *3Seraph* (s. dort), aff. 1791?, erstm. 29.10.1795 3, 1794–1795 Sekr., 1795–1813 *3Seraph*
178. Seidel, Daniel Gottlob (geb. 1759 Spandau), EskadChir im KürRgt Nr. 13 Rgt Garde du Corps in Berlin, Charlottenburg, dann RgtChir; 7.10.1791 ball., a./1. 28.12.1791 32-j. in *Eintr* 19.1.1792 Mitgliedszeichen, 2. 23.3.1793
179. Sellentin, Friedrich Wilhelm August v. (1731–1807), luth., Geh. Kriegsrat in Berlin; 1771 Großarchivar in *RY* (s. dort), 1798–1801 Großm., 21.5.1806 dim., 31.1.1806 zur Aff. prop., 14.2.1806 aff./Mitglied, 5.9.1805 EM d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, 21.8.1806 lehnte Wahl zum substit. M. (zehn von 17 Stimmen) ab, 16.1.1809 Trauerloge
180. Semler, Franz Xaver (1771/1773–27.2.1857), Bratschist im Quartett Friedrich Wilhelms III. in Berlin, w. 1803 Breite Str. 29; a. 19.11.1802, 1804/1805 2, 1806/07 *3Seraph* (s. dort)
181. Semmelmann, Johannes Joseph (geb. 1759? Osnabrück), kath., Dr. med. in Berlin; a./1. 10.1.1784 25-j., 2. 24.1.1784, 3. 27.3.1784[2096], 1786–1791 3 abw.
182. Siegel, Christian Friedrich, luth., Mühlenschreiber; a./1. 13.10.1789 23-j. *3Seraph* (s. dort), 1791 1 im *FlSt*, dann wieder *3Seraph*
183. Sobbe, Ernst Friedrich Karl v. (geb. 1760 Berlin), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin, 1796 Premierleutn., später Kapt.; 26.11.1788 prop. Großm. Friedrich August von Braunschweig, 31.12.1788 ball./einst. angenommen, a./1. 12.1.1789 29-j., 2. 7.12.1789, 3. 20.(26.)5.1790, 20.6.1795 install./16.6.1796 3 Wahl Zeremonienm., 1798 gedeckt, meldete s. 1802 zum Wiedereintritt, 12.3.1802 ball. 6:20 abgelehnt
184. Sommer, Karl Benjamin[2097] (6.1.1769 Schmiegel bei Posen–26.1.1815 Riga), ev., 1786 med. Studien an med.-chir. Josephs-Akad. in Wien, brach Stud. aus Geldmangel ab, med. Doktorand (Doctorandus medicinae), nach St. Petersburg, am med.-chir. Institut, 1790 Chir. in russ. Flotte, schwed. Gefangenschaft, nach Rückkehr Stabschir., 1791 prakt. Arzt

in Riga, prom. zum Dr. med. in Königsberg/Pr., ziviler Arzt am Hospital d. Stadtmiliz in Riga, 1797–1802 als Accoucheur Mitglied d. livl. Medizinalbehörde; 1787 *Zur goldenen Krone* in Königsberg/Pr., 15.5.1788 3 aff./Logenzeichen, 2. 16.1.1788, 3. 29.4.1788, 1788/1791/1796 3 abw.

185. Sommerfeld, Christian Friedrich v. (geb. 1723? Berlin), luth., Geh. Stiftsrat in Berlin; a./1. 19.7.1794 72-j. *wegen seines hohen Alters von denen bei der Aufnahme eines Lehrlings sonst gewöhnlichen und nach den Gesetzen gebräuchlichen Zeremonien dispensieret*,[2098] 20.7.1794 Logenzeichen, 1799–1810 3
186. Somnitz, Lorenz Wilhelm v.[2099] (geb. 1749 Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Kleist in Brandenburg (Havel) in Garnison; prop. v. Hirschfeld, hell ball./a./1. 17.2.1778 29-j., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 9.9.1779 3 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) Gründungsmitglied
187. Stojentin, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1756 Lauenburg/Pomm.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun in Berlin; 29.10.1787 prop. Rückling, 6.12.1787 prop. Decker/ball./einst. angenommen, a./1. 31.12.1787/12.1.1788 32-j., 1788 1
188. Stromberg, Johann Reinhard Karl Bar. v.[2100] (1756 Mitau/Kurl.–10.1.1802), luth., 1769 Kadettenhaus in Berlin, 1777 kgl. Garde, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, Leutn. im InfRgt Garde Nr. 15 in Potsdam, 1. Koalitionskrieg 1796 Stabskapt., Orden *pour le mérite* (Belagerung von Mainz), 1798 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 4 v. Kalckreuth in Pr. Holland; 6.1.1780 prop. Zöllner/hell ball./a./1. 24j., 1780 1 abw., 2. 8.10.1781, 1784–1796 2 abw. Potsdam, aff. 16.5.1798 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 1799–1801 2, 3. 6.6.1801, Trauerloge 23.6.1802
189. Thadden, Franz Heinrich Wilhelm v. (1766 Berlin–1806 an Verwundung in Lübeck), ev., aus Liebe zur Mathematik zur Art., Premierleutn. im 3. FeldArtRgt in Berlin, 1806 im Felde, befehligte Batterie in Schlacht bei Lübeck im Burgtor; 30.8.1798 prop. Klischning, a./1. 29.12.1798, 2. 20.2.1799, 3. 19.12.1799, 9.4.1802 Wahl–31.5.1805 Zeremonienm., 16.6.1809 Trauerloge, G. L. Beuster Gedächtnisrede[2101]
190. Thiede, Friedrich Wilhelm (1778? Berlin-–.4.1858), ev., Sekr. d. Ritterschaftskanzlei in Berlin; 15.2.1805 prop. Eckstein, 29.3.1805 hell ball., a./1. 5.4.1805, 2. 17.1.1806, 3. 18.3.1809, 4. 3.9.1815, 1825 Mitglied *GNML*, 1829 Großsekr.
191. Tolstoj, Dmitri Gf. (geb. 1762?), kais. russ. Major; a. 30.7.1782 in *3Seraph*, 1784–1788 2 abw.
192. Toussaint, Isaac[2102] (1747? Berlin–vor 1792), ref., ab 1775 Kaufmann in Moskau; 14.5.1777 prop. Marchand, a./1. 23.5.1777 23-j., 2. 2.6.1777, 3. 15.7.1777, 4. 19.7.1777, 1778–1788 4 abw., 1784 4 abw. *3Seraph*, Sept. 1779 *Eleusis* in Moskau (Tochterloge von *Zu den drei Fahnen*, Konstitution 18.8.1779 durch Hz. Ferdinand von Braunschweig) 5 (Theor. Grad) Sekr., 10.2.1782–Apr. 1784 M. v. Stuhl, GRO: 1783 durch Johann Friedrich v. Schwartz (o. Johann Eugen Schwarz?), Ordensname Anifarus (Stajactus *Jason*), 1784 noch in keinem Kreis
193. Trost, Philipp Friedrich v. (geb. Neustadt Eberswalde), luth., hohenloh. Oberstleutn. in Bartenstein/Hohenlohe, Ritter d. *Heil. Geist-Ordens*, 1796 nur kurze Zeit in Berlin; ball./a./1. 9.5.1796 27-j. in *3Seraph*, 1796 2 abw., 3. 24.5.1797
194. Trüstaedt (Thrustadt, Triegstedt), Johann Leberecht (geb. 1764? Detern/Ostfriesl.), luth., Oberchir. im ArtKorps in Berlin; 29.7.1790 prop. Schmidt/*dieser Schreiben an Oberm., Sostmann empfahl ihn, kenne ihn s. 10 Jahren*, a./1. 22.9.1790 24-j., 2. 28.5.1791, 3. 2.6.1792

195. Tschammer u. Osten, Friedrich Wilhelm Alexander v.[2103] (1.6.1737 Hinzendorf bei Liegnitz/Schl.–29.7.1809 Berlin), V Rudolf Alexander (1709–1790), M Magdalene geb. v. Wiese, Bruder → Ernst Adolf Ferdinand Sebastian,[2104] 1753 Kadett in Berlin, 1757 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand, 1757–1763 Siebenj. Krieg: Breslau (verwundet), Liegnitz (verwundet), Prag, Olmütz, Dresden, Schweidnitz, 1758 Fähnr., 1763 Premierleutn., 1772 Stabskapt., 1776 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Major in Oranienburg, 1788 Kommandeur d. I. Bat (GrenBat), 1791 Ruppin, 1795 Oberstleutn., 1793–1795 1. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, 1793 Orden *pour le mérite*, 1793 Kommandeur d. InfRgt Nr. 35, 1795 Oberst in Ruppin, 1800 Chef d. InfRgt Nr. 27 in Stendal, 1801 Generalmajor, 1806 4. Koalitionskrieg: Kapitulation von Prenzlau, inaktiv, 1809 Kommandant d. Invalidenhauses in Berlin, heir. 1789 Charlotte Luise Auguste v. Arnim[2105] (1762–1806; V Abraham Friedrich), → Bruder Friedrich Wilhelm Ludwig (Arnim-Boitzenburg); 27.2.1788 prop. Marchand, 8.3.1788 ball./angenommen, a./1. 13.3.1788[2106] 51-j./Logenbijou, 2. 15.5.1788 ao. Gesellenloge, 3. 28.1.1789, 1788–1801 abw., 4. 18.9.1802, 1803/1805 abw., 3.1.1803–1809 *Zur goldenen Krone* in Stendal EM, 1.12.1809 Trauerloge, Gedächtnisrede Wadzeck[2107]
196. Tuchsen, Gustav Johann Wedig v.[2108] (geb. 1767 Köslin/Pomm.-fiel in Befreiungskriegen), ev., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, zuletzt Major im 1. Westpr. InfRgt (Nr. 6); 10.(11.)7.1797 prop. Quednow, 19.(10.)8.1797 hell ball., a./1. 16.8.1797 30-j., 2./3. 9.10.1797
197. Ulrici, Johann Gottlieb (geb. 1779 Berlin), ev., Sekr. d. kurmärk. Kammer in Berlin; 26.4.1805 prop. Hering, 7.6.1805 ball. 22:1, a./1. 14.6.1805, 2. 17.6.1806, 3. 18.3.1809, 9.6.1809 dim., *Teutonia* in Potsdam
198. Urach, v., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 19 v. Götze; aff. 24.2.1796 Mitglied auf Begehren v. Krahns, 1796 1 (3?), 12.5.1798 ließ s. wegen Krankheit dispens.
199. Vogel, Theodor (geb. 1778? Minden), luth., Jurastudent in Halle, nun in Berlin; a. 28.4.1798
200. Vogier, Samuel Henri (geb. 1772 Ruppin), ev., Vorsteher d. Lehr- u. Erziehungsanstalt für Töchter in Berlin, franz. Sprachlehrer; 11.10.1805 prop. Wiegensdorff, 8.11.1805 hell ball., a./1. 6.12.1805, 2. 10.10.1806, 1810 *gestrichen, da Verbleiben unbekannt*[2109]
201. Voigt, Christian Friedrich[2110] (1742 Berlin–16.1.1805 Stettin), luth., 1762 Halle (Saale) eingeschrieben für Theol., zugleich Hofm. zweier Söhne v. Arnim-Suckow (hörte mit ihnen jur. Vorlesungen), Kand. jur., 1771 Auskultator, im selben Jahr Ref. am Kammergericht in Berlin, 1772 großes Examen, Rigorosum, cum voto im Justizkollegium, 1773–1804 Regierungs- u. Konsistorialrat in Stettin, heir. Sophie Wilhelmine Schröder; 10.7.1771 prop. Deutsch, a./1. 6.8.1771, 2. 4.9.1772
202. Wacker, Gottfried Heinrich, Kriegsrat im Forstdepartement, (1806) Geh. Kriegsrat, Geh. exped. Sekr.; 1788/1791 4
203. Wadzeck, Franz Friedrich Daniel[2111] (10.8.1762 Berlin–2.3.1823, bestattet Alter Friedhof d. St. Nikolai- u. St. Marien-Gemeinde Prenzlauer Allee 7), luth., V Johann (Küster d. böhm. Kirche, Inspektor d. Armenkasse zu Berlin), 1774 Waisenhaus in Halle, imm. 10.4.1781 theol. Fak. in Halle, 1784 Kand. theol., Prediger in Berlin, 1788 Prof. d. dt. Literatur u. Stils, später d. Phys. u. Naturgeschichte im KadKorps (Mai 1794 Jahresgehalt 460 Rtl), bald auch deren Bibliothekar, w. Spandauer Vorstadt Neue Friedrichstraße 86, lehrte auch Naturkunde u. Sprachen am Collegium medico-chirurgicum,

Gegner d. patriot. Turnbewegung von J. Ch. F. Guts Muths u. F. L. Jahn (s. Protestschrift 1817 auf Wartburgfest verbrannt), 1818 pens., gründete Kinderbewahranstalt (Waisenhaus) in s. Gartenhaus Mudricksgasse (1823 Wadzeckstraße), 1819 Wadzeck-Stiftung (besteht noch heute), schrieb *Leben und Schicksale des berüchtigten Frz. Rud. v. Großing, eigentl. Frz. Matthäus Grossinger genannt, nebst der Geschichte und Bekanntmachung des Rosen-Ordens* (Frankfurt/Leipzig 1789), *Reise von Berlin nach dem Harze* (posthum 1824), im *Gemeinnützigen Anzeiger, Berliner Intelligenzblatt*; gründete 1809 d. *Berlinische Wochenblatt für den Bürger und Landmann*; 22.6.1781 prop. Eisenberg für Siegel, 14.9.1791 hell ball. in *Vschw*, a./1. 2.11.1791 29-j., 2. 6.1.1792, 3. 5.12.1793, 4. 28.8.1794, 17.9.1794–16.6.1796 Wahl u. 12.6.1801–1812 Redner, 20.6.1795 install.–1798 Präparator, Reden u. Oden: *Ode am feierlichen Tage der Geburt SR. Herzogl. Durchlaucht des Herzogs Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg in der Loge zu den drei Weltkugeln gesprochen von Br. F. Wadzeck. Berlin den 12. Jan. 1792: Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei*[2112], *Über Menschenvernunft. Rede, gehalten am Johannisfeste in der hochwürdigen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln*[2113], erregte Aufsehen, da offen gegen Wöllner

204. Wagener, Karl Friedrich v. (geb. 1741? Magdeburg), luth., Stabskapt. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin; 13.3.1788 prop. Rapin Thoyras, 29.4.1788 ball./angenommen, a./1. 16.5.1788 47-j., 1788 abw., 2. 14.5.1789
205. Weger (Wägern), Ernst (Ferdinand) Friedrich v.[2114] (geb. 1755? Oels/Schl.), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin, 1791 Kapt.; prop. Campagne, 30.4.1781 hell ball., a./1. 23.5.1781, 2. 31.12.1781, 3. 30.12.1782, 1784/1786 auf Werbung, 1788/1791 3 Ruppin)?
206. Wallbrunn (Wallersbrunn?), Friedrich Cuno Frhr. v. (geb. 1750?), kgl. Kammerherr, Legationsrat; aff. 15.2.(4.)1777, 4. 18.9.1777, 25.8.1777 Mitglied, 1778/1780 4
207. Weckkerlin (Weckerlin), Karl Christian v. (geb. 1746), luth., Obristwachtm. im v. Münsterschen Rgt. in Berlin, dann Major a. D. im Reich; prop. Münster[2115], a./1. 24.7.1779 33-j., 2. 27.8.1779, 3. 11.9.1779, 1780 Logenzeichen, 1780 3 abw.
208. Weltzien, Friedrich v. (geb. 1758 Mecklenb.), luth., Leutn. im LeibHusRgt Nr. 2 v. Goeckingk (Eben) in Berlin; 5.12.1793 prop. Quednow, 17.1.1794 positiv ball., a./1. 17.6.1794, 1796 2
209. Werdermann, Johann Christian (geb. 1765 Pasewalk/Pomm.), luth., BatChir im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, 1801 BatArzt in Burg; 9.10.1797 prop. Klischnig, 26.4.1798 hell ball., a./1. 28.4.1798 33-j., 2. 3.8.1798, 3. 26.8.1799, 1801 3 nach Burg
210. Wiegensdorf, Wilhelm Karl Ludwig (geb. 1768? Berlin), Kand. theol. (noch 1813) in Berlin[2116], 1798 Hauslehrer b. v. Splitgerber; 24.6.1794 prop. Hoffmann, 14.7.1794 zum Vorteil ball., a./1. 14.7.1794 25-j./Logenzeichen, 2. 13.4.1795, 3. 20.1.1796, 10.3.1800 Wahl 2. Stew., 1801–1804 Zensor d. *Stewardsloge*, 12.6.1801/9.4.1802 Wahl 2. Vorst., 21.8.1806 Wahl mit Stimmenmehrheit (sechs Stimmen) 1. Vorst., 1810 4 abw.
211. Winkelmann, Karl Friedrich v.[2117] (1750 Stettin–1825), luth., 1769 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn., 1792 Premierleutn., im ArtKorps in Berlin, 1793 Stabskapt., 1797 Premierkapt., 1798 vom 1. FeldArtRgt zur ReitArt in Breslau, 1798–1805 Berlin, 1805 Major, 1806 zum 3. FeldArtRgt, 1814 pens.; prop. Theden, 28.2.1776 hell ball., a./1. 20.3.1776 26-j./bezahlte Rezeptionsgebühr 15 Rtl bar/unterschrieb Gesetze, 2.4.1776 Mitgliedschaft, 2. 26.10.1776, 3. 15.8.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, bis

1778/1780–1784 Zeremonienm., 4. 8.1.1780 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1786–1791 2. Vorst., 17.9.1794 Wahl–23.3.1796 1. Vorst., 1790/91 Großzeremonienm., 1801 Mitglied *GNML* mit Sitz u. Stimme

212. Winkler, Johann Friedrich Ludwig (1749 Alt-Ruppin–1778), luth., 1770–1778[2118] Auditeur im InfRgt Nr. 34 Pz. Ferdinand in Ruppin; a. 23.5.1776 27j./bezahlte Rezeptionsgebühr 15 Rtl in Gold bar), abw. in Ruppin

213. Winterfeld, Christian Alexander Vivigenz v.[2119] (14.7.1754 Menkin/Uckermark–20.4.1822 Berlin), luth., V Sigismund Dietloff (1705–1767, pr. Kapt. a. D., Erbherr), M Louise Sophia geb. v. Arnim, Bruder → Karl Friedrich Gotthilf, Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1767 Paedagogium in Halle, stud. 1775 Jura in Frankfurt, Dr. jur., 1777 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1780 großes jur. Examen, 1781 Assistenzrat im 3. Senat d. Kammergerichts, 1783 Tribunalrat in Königsberg/Pr., Chefpräsident d. Ostpr. Regierung in Marienwerder, Oberburggraf, 1784 Regierungsrat d. Ostpr. Regierung in Königsberg, 1786 Geh. Justizrat, 1788 Tribunalrat, 1791 Vizepräsident (2. Präsident) d. Pupillenkollegiums, 1799 Präsident d. Konsistoriums, 1803 Präsidium d. Pupillenkollegiums, Chef-Präsident d. Ostpr. Regierung, 1809 Chef-Präsident d. Oberlandesgerichts in Marienwerder, 1809 Oberburggraf d. Kgr. Pr. (Exzellenz), 1812 pens., Berlin, heir. Elisabeth Dorothea Luise Gfn. v. Schlieben-Gerdauen; a. 16.7.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 25.8.1777 Mitgliedstelle, 2.4.(19.5.)1778 4 Redner *3Seraph*, Mai 1778 dim., 12.8.1779 Repräsentant *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 9.3.1780 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1779/80 2. Aufs., 15.2.1780/1.1.1784 4 1. Vorst., GRO: 1781–1784 *Hilarion*, Ordensname *Nezellithon* Redivivus erax eniflagrande, 11.5.1784 Abschied, aff. 8.6.1784 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1787 Sekr., 1794 deput. M. (prakt. Logenleiter), 1798 Mitglied d. Administration d. Hauses zu den drei Kronen, (5.8.)1799 deput. Oberm., 1.12.1801/6.5.1803 (Bestätigung 1.6.1803) deleg. altschott. Oberm. d. *Deleg. Inneren Provinzialorients für Ostpr., Lit. u. Neu-Ostpr.*, 12.5.1804–2.5.1809 M. v. Stuhl, 1809 dim., Repräsentant b. d. *GNML*, 1814 Mitglied d. *Allgem. Altschott. Direktoriums*, 1815 Großsekr.

214. Wittcken, Heinrich Moritz v.[2120] (geb. 1748 Anklam), luth., Bruder → Wilhelm Ehrenreich, Leutn., Grenadieradj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1804 Premierleutn.; prop. Holtzmann, 26.7.1776 hell ball., a./1. 27.7.1776, 2. 17.3.1777, 3. 28.1.1778, 1778/79 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. Ökonom, 4. 8.7.1780, in d. Liste 1.11.1788 hs. *ganz ausgestoßen*

215. Wittcken, Wilhelm Ehrenreich v. (geb. 1750 Anklam), luth., Bruder → Heinrich Moritz, Leutn. im InfRgt Nr. 18 Pz. von Pr. (Friedrich Wilhelm) in Potsdam, 1791 Kapt.; 3.3.1778 Prop. s. Bruders/hell ball., a./1. 19.3.1778 28-j., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 2. 1.12.1780, 1784–1791 2 abw., 1786 aus Liste ausgelassen

216. Woisky, Moritz Silvius v.[2121] (geb. 1750 Schl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1780 Premierleutn., 1788 Kapt., 1801 Major; 5.9.1774 prop. Holtzmann, a./1. 4.10.1774 24-j. durch Theden, 2. 7.3.1775, 3. 5.7.1775, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 22.11.1778 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. Mitgründer, bis 29.4.1779 2. Vorst., 4. 8.7.1780 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 1806/07–1811/12 4

217. Woyke, Zacharias (geb. 1752? Homburg), luth., Dr. med., geht nach Frankfurt (a. M.); a. 22.3.1785 23-j.

218. Würst, Karl Heinrich (geb. 1762 Berlin), Geh. Sekr. d. Generallotteriedirektion in Berlin; a. *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (nicht ermittelt), aff. 29.9.1791, 2. 29.9.1792, 1801 3, 1803 deckte freiwillig, 3.2.1818 dim.
219. Zastrow, August Friedrich Wilhelm Franz v.[2122] (10.8.1749 Neuruppin–18.12.1833 Berlin), luth., V Christian Wilhelm (1714–1758, Major im InfRgt Nr. 34), M Christiane Auguste geb. v. Boden (starb 1777), Bruder → Friedrich Wilhelm Christian, 1762 Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1764 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 11, 1766 Kornett, 1771 Leutn., 1774 Inspektionsadj. d. Generals (Wolf Moritz) v. Prittwitz (Inspekteur d. magdeb. Kavallerieinspektion), 1778 Stabsrittm., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Rittm., KompChef, im KürRgt Nr. 11 LeibKarabRgt, 1790 Major, 1793 dim., 1804 Oberst, 1808 Generalmajor; 29.6.1776 prop. v. Lützow, 9.7.1776 einst. ball., a./1. 17.7.1776 28-j., 2. 4.2.1777, 3. 23.10.1777
220. Zastrow, Friedrich Wilhelm Christian v.[2123] (22.12.1753 Ruppin–22.7.1830 Bied bei Colombier), luth., Bruder → August Friedrich Wilhelm, 1762 Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1766 Estandartenjunker im LeibKarabRgt, 1766 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 13, 1774 Sekondeleutn. in Berlin, 1778 Orden *pour le mérite* durch Friedrich II. für gute mil. Arbeiten, 1778 2. Adj. d. Infanterieinspektion in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1785 Inspektionsadj. d. Generals v. Brünneck in Brandenburg (Havel), 1786 Kapt. v. d. Armee, 1786 Inspektionsadj. d. pomm. Inspektion von d. Infanterie, 1789 Major, KompChef, 1790 InfRgt Nr. 7, 1792 Flügeladj. von d. Inf., 1793–1794 1. Koalitionskrieg, 1794 Oberstleutn., 1794–1801 Generaladj. von d. Infanterie, 1796 Oberst, 1798–1801 Chef d. Jägerkorps zu Pferde, 1800 auch Chef d. InfRgt Nr. 39, 1801 Generalmajor, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Auerstedt, 1806 Minister d. Auswärtigen, 1815 pr. Gesandter in Kassel, 1823 Gouverneur d. Ftm. Neuchâtel u. Valangin; 29.6.1776 prop. Lützow, 9.7.1776 einst. ball., a./1. 17.7.1776 23-j., 2. 4.2.1777, 3. 23.10.1777, 4. 8.7.1780

5.4. Die Mitglieder der Johannisloge Zu den drei Seraphim

1. Ambrosch, Joseph Karl (1759–1822), kath., Opernsänger (Tenor) am Nationaltheater in Berlin; 1792–1801 *Bst* (s. dort), aff. 23.10.1801, 1803/1815 4, 1802/1810 2. Vorst. d. *Musikal. Kollegiums*, 1811/12 4, mit → Joseph Michael Böheim Hrsg. *Freymäurerlieder mit Melodien* (1793 T. 1–2, 1795 T. 3 Böheim allein)
2. Arendt, Christian Friedrich (geb. 1766? Berlin), luth., Generalpost-(Hofpost-)Sekr. in Berlin; 22.6.1791 prop. Schmidt in *Vschw*, 14.9.1791 in *FlSt* zum Vorteil ball. a./1. 22.9.1791 25-j., 2. 6.1.1792
3. Arnim, Abraham Friedrich Heinrich v.[2124] (3.3.1777 Kröchlendorf–30.1.1845 Berlin), V Friedrich Wilhelm Ludwig[2125] (1746–1825, Erbherr auf Kröchlendorf, Raduhn), M Karoline Wilhelmine Wegely (starb 1823), nach Stud. in Justizdienst, 1801 Ref. am Kammergericht, 1805 Assessor, später Kammergerichtsrat, Domdechant in Havelberg, Erbherr auf Kröchlendorf, heir. 1810 Karoline Wilhelmine Heim (1787–1862; V Dr. med. Ernst Ludwig, der „alte Heim"); aff. 12.12.1800, 1801 2, 1803/noch 1810 3
4. Arnim, Wilhelm Ludwig v.[2126] (15.4.1779 Kröchlendorf–13.2.1824), Bruder → Abraham Friedrich Heinrich, Leutn., dann Stabsrittm. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes,

auf Klockow, heir. 1817 Wilhelmine Karoline Fried. Luise v. Wedel-Malchow; rez. 22.4.1803, 1804/1805 1

5. Bach, Wilhelm Friedrich Ernst[2127] (27.5.1759 Bückeburg–25.12.1845 Berlin), V Johann Christoph Friedrich (1732–1795), M Lucia Elisabeth geb. Münchhausen, Großvater Johann Sebastian, Cembalist, Komponist, Ausbildung b. Vater u. 1778–1782 in London b. Onkel Johann Christian (1735–1782, geschätzter Lehrer in London), 1782 Minden, 1787 Musikdir., 19.3.1789 Empfehlungsschreiben d. Mindener Chefpräsidenten u. Stuhlm. Frhr. v. Breitenbauch[2128] an Großsekr. → Franz Wilhelm Marchand, 1789 Berufung durch Friedrich Wilhelm II. nach Berlin, Cembalist u. Kapellm. d. Kgn. Friederike Louise u. Pzn. Luise, Musiklehrer Friedrich Wilhelms (IV.) u. weiterer Pzn., nach Tod Luises 1810 Ruhestand; a. 1783 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 1785 2, 1789 3, aff. 23.8.1805, 1806, noch 1813 3, 1806/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 1811/12 dessen 2. Dir., 1815 4
6. Balluschek (Ballusek, Balluszeck), Johann Heinrich (geb. 1775?), Posamentier, Lieferant, 1810 Polizeikommissär; a. 21.6.1802, 1804, noch 1810 2, 1811/noch 1815 3
7. Barez, Frédéric[2129] (geb. 1766? Berlin), franz.-ref., Kaufmann in Berlin, Seidenhandel *Barez & fils*; 16.5.1788 prop. Devrient, 4.6.1788 ball./angenommen, a./1. 12.6.1788 22j., 2. 6.6.1789, 3. 3.7.1790, 1791/1815 3
8. Barnekow, Eduard v.[2130] (1774?–gefallen in Schlacht b. Dennewitz 6.9.1813), Leutn. im InfRgt Nr. 15 Garde in Potsdam, 1810 aggregierter Leutn. im Pomm. HusRgt, 1810 Leutn. im Brandenburg. HusRgt; 1800–1801 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, aff. 19.2.1802, 1803/noch 1812/13 3
9. Bärsch (Beersch), Georg Friedrich (geb. 1778?), Kaufmann, 1815 Major in hanseat. Diensten; a. 24.8.1804, 1805/1806/07 2, 1815 3
10. Baudouin, Paul (geb. 1745/1747 Berlin), ref., Kriegsrat, Dir. d. Tabakadministration in Berlin; a. 16.1.1771 *L'Amitié* (s. dort), aff./3. 24.10.1774
11. Begemann, Friedrich Wilhelm Ferdinand (geb. 1774?), ref., bisher. Privatsekr. v. Podewils', b. Aufnahme Rendant in Warschau; a./1. 18.7.1796 22-j.
12. Behrend, Karl Wilhelm[2131] (10.2.1765 Berlin–6.2.1839), luth., Realschule in Berlin, auf Rat d. Dir. Hecker Lehrer, 1786 Hilfslehrer d. Realschule, 1788–1792 o. Lehrer, 1792 Geh. Sekr. im Oberkriegskollegium, 1805 Geh. Registrator im Militärökonomiedepartement, 1817 Kriegsrat im Departement d. Kriegsministeriums; a. 15.3.1805, 2. 13.12.1805, 1805/07 Gehilfe d. *Großsekretariats*, 3. 25.8.1809. 4. 25.8.1812, 1810–1822 Schriftführer d. *Schaffnerloge*, 1819 zugeord. Großarchivar, 1832 Großarchivar, Mitglied d. Bundesdirektoriums
13. Bernau, Christian Friedrich Gottlieb (geb. 1754? Berlin), luth., Sekr. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1810 Regierungssekr.; 20.1.1796 ball. zum Besten, a./1. 6.9.1797 43-j., 1798–1809 3 2. Stew., 1810/1815 4 1. Stew.
14. Beczwarżowský, Anton Franz[2132] (Antonín František Bečvařovský) (9.4.1754 Jungbunzlau (Mladá Boleslav]/Böhmen–15.5.1823 Berlin), 1779–1796 Braunschweig, etwa 1787 hzl. Kapellm., 1796 Bamberg, um 1799 Kapellm. in Berlin, w. 1803 Markgrafenstraße 56; aff. 26.8.1800, 6.8.1801–1804/1805 3 1. Dir. d. *Musikal. Kollegiums*, 1805 dessen Mitglied, 1805/1812 4, *Zur Einweihungsfeier des neuen Locals der Gr. Nat.-Mutterloge zu den drei Weltkugeln im Or. zu Berlin*, Berlin 1800: Starcke,[2133] *Maurerischer Fest-Gesang für die hochw. Nat.-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln komp. von*

Br. Beczwarżowsky, Berlin 1802, *Kantate zum Johannis-Tage vom Br. Hubert. Die Music ist vom Br Beczwarżowsky theils aus eigener, theils aus Haydns Composition arrangiert*, Berlin 1804

15. Bielfeld, Heinrich Ludwig Jakob Friedrich Frhr. v. (geb. 1763?/1758?), luth., V → Jakob Friedrich, Auskultator im Berl. Magistrat, 1787 Ref. d. Stadtgerichte in Berlin, 1791 Exped. Sekr. im Generaldirektorium; 27.7.1776 als Mitglied übernommen aus Loge Zinnendorfschen Systems, 3.4.1787 prop. Marchand, 2.6.1787 einst. ball., a./1. 9.6.1787, 1788/1791 1
16. Bilfinger, Wendel, Kammgerichtsref., Okt. 1781 zum kgl. Legationssekr. in Madrid ernannt; aff. 19.12.1780
17. Bliesener, Johann Gustav (geb. 1760?), Kammermusiker, Musiker d. Kapelle d. Kgn. Mutter (Friederike Luise Kgn. von Pr. [1751–1805]), 1805 Kassenassistent d. kurmärk. Kammer; a. 21.8.1801, 23.3.1802-–1805 Ordenskopist im *Großsekretariat* (in dieser Qualität von Beiträgen u. Rezeptionsgebühren b. Beförderungen dispend.)[2134], 1802–1806 deput. (substit.) Vorst. 1802/noch 1806/07 Musicus d. *Musikal. Kollegiums*, 1803–1805 dessen Stew., 1806/07 4
18. Bock, Ludwig Adolf Ferdinand (geb. 1760?), Oberförster in Liebenwalde; a. 20.7.1804, 1804/1805/1806/07 1 abw.
19. Bohrer, David (Daniel) Philipp (geb. 1769?), Musiker d. Kapelle d. Kgn. Mutter (Friederike Luise Kgn. von Pr. [1751–1805]); a. 15.6.1804, 1805 2, 1805–1806/07 Mitglied d. *Musikal. Kollegiums*
20. Bötticher, Heinrich Leberecht Wilhelm[2135] (15.12.1773 Reupzig/Ftm. Anhalt-Desssau-10.8.1841 Potsdam), luth., V Karl Friedrich Wilhelm (1731–1810, Landprediger), M Henriette Louise geb. Herrklotsch (V Pfarrer), 1791 stud. Theol. in Halle (Saale), sieben Jahre Erzieher d. Stiefkinder Feldmarschalls v. Kalckstein in Magdeburg, zugleich dessen Privatsekr. u. Expedient in magdeb. Kriegs- u. Domänenkammer, stud. nach Tod Kalcksteins 1801 in Halle Jura u. Kameral., 1802 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1804 großes Examen, 1805–1806/07 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammerdeputation in Posen, in Berlin kommissar. im Verpflegungsamt, dann kurmärk. Regierung, 1809 Regierungsrat in Stargard, 1810 Regierungsdir. d. Abgabendirektion d. kurmärk. Regierung in Potsdam, 1816 Vizepräsident, 1832 Geh. Oberregierungsrat; a. 20.7.1804, 1805 1 abw., 2./3. Dez. 1805, 1806/07 3 abw., 7.2.1806/12.2.1806 3 2. Vorst. *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen
21. Bourdet, Barthélemie (Bartholomé) Robert[2136] (1720 Paris–1799?), kath., eigentl. Hafeninspektor, Major, Offizier-Inspektor d. Hydraulik, 1766–1777 Generalinspektor d. Häfen, Deiche, Domänen u. Schleusen (aller Wasserbauten) in Potsdam, Prof. d. kgl. Genieschule in Potsdam; a. 1765 Paris 3, aff. 27.1.1776, Febr. 1776 zugelassen, 25.3.1775 Maître écossais, 1776–2.4.1778 Redner, er o. s. S → Charles Henri schenkte 1777 gemalte Gardine für Meisterloge,[2137] Rede: *Le patriotisme universal ou les qualités réunies des nations, qui sont nécessaires à un Franc-Maçon, & celles dont une profane doit se reconnaître possesseur avant que de se faire initier dans l'ordre*, Berlin 1777: G. J. Decker (3 g),[2138] 2.4.1778–15.2.1780 2. Vorst., 1780 Abschied, 1788 *RY* (s. dort)
22. Bourdet, Charles Henri de[2139] (1751 Paris–1809 Glatz/Schl.), kath., V → Bartholomé Robert, Fähnr. im IngKorps in Glatz, 1774 Leutn. in Brieg/Schl., 1777 IngLeutn. in Glogau, (1788) Kapt. in Brieg, 1801 Major, *Ingenieur de la place*, Kommandant in Brieg,

nach Übergabe Briegs 1809 kassiert; erstm. 23.2.1774 *Herkules* in Reichenbach u. Silberberg/Schl., 1775 2 abw., Übertritt von Zinnendorfern, 30.1.1776 prop. Pz. Friedrich August von Braunschweig/ball./akz., 2. 4.2./14.4.1777 *ML3W*, 3. 11.3.1777 *auf Befehl Friedrich Augusts vor Rückreise zu seiner Garnison* in *3Seraph*, aff. 11.3.1777, 1778/1780 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 15.2.1780 *Zu den drei Triangeln* in Glatz/Schl. Sekr., 16.3.1783 *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg Mitgründer, 1. Vorst., 1788/20.5.1805 1. Vorst., 1795–1805 deput. M., 4. 11.4.1799, 1802–16.1.1809 altschott. Oberm., 15.1.1810 Trauerloge

23. Brause, Friedrich Alexander v. (geb. 1759), (Stabs-)Kapt. im InfRgt Nr. 59 Gf. v. Wartensleben in Erfurt, 1810 Hauptmann im 1. Pomm. InfRgt, 1811 Major von d. Armee; a. 11.12.1801, 1803–1806/07 abw., 1810–1811/12 3 EM
24. Brockhusen, Sigismund Ludwig Joachim Frhr. v.[2140] (geb. 1769?), kgl. Kammerherr, Besitzer d. Ritterguts Carmzow/Uckermark; a. 15.6.1804, 1804/1805 1 abw., deckte 1806 3, durch Verfügung d. *Altschott. Direktoriums* auch Mitglied *Zur Wahrheit* in Prenzlau 1806
25. Bünger, Johann Gottlieb Simon (geb. 1775?), Stadtbauinspektor, 1806 in Białystok; a. 8.1.1802, 1803–1805 3 Bibliothekar, 1806/1810 3 abw.
26. Burchardt, Friedrich Ludwig (3.5.1763 Helmstedt–10.7.1811.), V Maurerm., Stadtschule Helmstedt, erlernte von Vater Maurerhandwerk, 1785 22j. als Maurergeselle nach Berlin (bei Freimaurer), Maurerpolier bei Bauten im Lichtenauschen Garten in Charlottenburg, Prüfung im Bauwesen, 1792 Baukondukteur im Magdeb. Immediatbergamt, August 1795 Inspektor am Oberhofbauamt in Berlin (unter s. Leitung Charitégebäude, Magazin am Schlesischen Tor, Privat- u. Wohngebäude), heir. 4.9.1796; a. 3.4.1799 durch seinen Gönner Boumann, 2. 26.2.1801, 3. 16.4.1802, 30.11.1811 Trauerloge, A. Hartung Gedächtnisrede[2141]
27. Burja, Abel[2142] (30.8.1752 Kiekebusch b. Köpenick–16.2.1816 Berlin), ref., Réfugié, V Jean, M Marie geb. Peronne, Collège Français (Franz. Gymn.) in Friedrichswerder Niederlagstraße 1/2, 1773 dort Lehrer für Griech., Lat., Gesch., 1775 Kand. theol. in Moskau, 1777 Lehrer für Math. u. Franz. an Kadettenanstalt, Prediger d. franz. Gemeinde in St. Petersburg, 1784–1793 2. Prediger d. Friedrichstadtkirche (franz. Gemeinde in d. Friedrichstadt) in Berlin, 1787 Prof. f. Math. an Militärakad. (Académie militaire, Mai 1794 Jahresgehalt 500 Rtl), 29.1.1789 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin (math. Klasse), Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften in St. Petersburg, 1799–1805 am Séminaire de Théologie, 1800 Inspecteur d. Franz. Gymn., math. Schriften, 1772 franz. Übersetzung Moses Mendelssohn *Phädron*, heir. 1781 in St. Petersburg Katharina Elisabeth Maas; a. 4.3.1777 24j., 3. 25.8.1777, 1778–1784 3 abw., 1780 *Zur vollkommenen Einigkeit*?(*Union*?) in St. Petersburg, erneut 1786–1791 3
28. Carmer, Johann Wilhelm Heinrich Gf. v.[2143] (3.10.1772 Rützen/Schl. –2.3.1841 das.), ref., V Johann Heinrich Casimir (1721–1801, Justizminister), M geb. Freiin v. Roth, Bruder → Johann Heinrich Friedrich, Franz. Gymn. in Berlin, 1789 Jurastud. in Halle (Saale), 1791 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1792 Ref. am Kammergericht, 1794 auch Obergerichtsrat am franz. Obergericht in Berlin, 1795 großes Examen, 1795 Assessor cum voto am Kammergericht, 1795 Kammergerichtsrat, bis 1805 im Instruktionssenat d. Kammergerichts, auch franz. Obergerichts-, Pupillen-, Domkirchen- u. Schulrat, 1810 Landältester in Schl., in Rützen, heir. 1. 1796 Wilhelmine Charlotte v.

Goldbeck (1771–1804, V → Heinrich Julius, Großkanzler), 2. 1806 Caroline Auguste v. Goldbeck (1781–1848, V Hans Christoph, Geh. Kriegsrat in Geldern); a. 20.4.1804, 1804/1805 2, 1805–1806/07 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 1810/1812 EM, 1810 4 abw. EM

29. Colomb, Peter v.[2144] (19.6.1775 Aurich/Ostfriesl.–12.11.1754 Berlin), V Peter (1719–1797, Präsident d. Ostfries. Kriegs- u. Domänenkammer in Aurich), M Marie Elisabeth geb. Bacmeister (1740–1807, V Georg Albrecht, Regierungsrat in Aurich, S → Eberhard Friedrich[2145]), Gymn. in Aurich, 1792 Junker im HusRgt Nr. 2 v. Eben (v. Goeckingk) LeibHusRgt, 1792–1794 1. Koalitionskrieg, 1793 Kornett, 1797 Sekondeleutn., 1806 4. Koalitionskrieg: Gefecht b. Lübeck, 1807 Premierleutn., 1810 Leutn. im 1. Brandenb. HusRgt, zuletzt General d. Kavallerie, heir. 1. 1808 Wilhelmine Luise Stosch (V Karl Wilhelm, Dr. med., Leibarzt, Geh. Medizinalrat; 1744–1810); aff. 22.4.1803, 1804/noch 1815 3
30. Concialini, Giacomo Carlo[2146] (1742 Siena–25.10.1812 Muskau), kath., Debüt in Venedig, Engagements am bayer. Hof, auf Einladung Friedrich II. 1765–1796 1. Sopran d. kgl. Oper in Berlin, 1770–1780 Höhepunkt (3.600 Rtl Jahresgage), 1796 pens. Opernsänger in Charlottenburg (600 Rtl Jahrespension), 1812 Flucht zu Ft. Pückler in Muskau; a. 1.11.1765 *RY* (s. dort), 1799 *sWahrh*, 1801 Initiator, Mitgründer *Luise* in Charlottenburg, aff. 24.8.1804, 1804/1805 3, 1805/1806/07 Mitglied d. *Musikal. Kollegiums*, 1811/12 dessen EM
31. Cothenius, Christian Andreas (geb. 1766? Kopenhagen), luth., Vetter von → Christian Andreas Cothenius, (Student) Kand. med. in Berlin, 1791 Dr. med.; 22.3.1787 prop. Boer namens Cothenius, a./1. 24.3.1787 21-j., erhielt Hut u. Degen, 1788/1791 1
32. Dähne, Martin Marcellus Christian v.[2147] (geb. 1778?), Leutn. im InfRgt (Nr. 26?) Alt-Larisch; a. 18.2.1796 *Pax inimica malis* in Emmerich, 1799 3, aff. 21.6.1805, 1806/07 3
33. Delagarde (de La Garde), François Théodore[2148] (1756 Königsberg/Pr.–1824), ref., aus Berl. Hugenottenfamilie (Kaufleute, Gärtner, Handwerker), V David de la Garde (Wardein d. Münze in Königsberg), M Sophie geb. Bellon (Heirat 1752 in Königsberg), Altstädt. Schule, Lehre in Galanteriehandlung *Binetti & Lorique*, zweieinhalb Jahre in Galanteriewarenhandlung de la Garde in Berlin, drei Jahre in franz. Buchhandlung → Étienne de Bourdeaux in Berlin, 6.3.1783 Privileg für Handel mit franz. Büchern u. Materien in allen Fakultäten, freien Künsten und Wissenschaften in Berlin, befreundet mit → Johannes Friedrich Vieweg, Georg Joachim Göschen, Zusammenarbeit mit → Johann Daniel Friedrich (schon aus Königsberger Zeit bekannt?), 1784/85–1791 Verlag *Lagard & Friedrich* in Berlin u. Libau/Kurl., anschließend allein in Berlin, aufklär. Verlagsprogramm, verlegt → Theodor Gottlieb v. Hippel[2149] (Pseudonym Quittenbaum): *Zimmermann I. und Friedrich II.*, Leonhard Euler: *Differentialrechnung* (1790), Kant: *Kritik der Urteilskraft* (1790), 1796 u. 1797/98 Frankreichreisen, math.-naturwiss., franz. Literatur, Michel de Montaigne: *Gedanken und Meinungen über allerlei Gegenstände* (1793–1799), ließ Großteil s. Titel bei Friedrich Unger drucken, 1806 Vorst. d. *Comité administratife* in Berlin, 1812 übergibt Buchhandel s. Schwiegersohn u. Faktor H. A. Köchly (übernimmt 1815 Verlag), heir. 1783 Susanne Louise Gillet; 21.4.1785 prop. Marschall v. Bieberstein, 10.5.1785 vorteilhaft ball., a. 23.5.1785 27-j., 2. 5.9.1785. 1.7.1786–1795 3 Zeremonienm., 22.9.1789 Zeremonienm., aber erst wenn 3. Grad, 3. 16.11.1789, 1795/zuletzt 1806/07

34. Derenthal, Anton Philipp Ludwig Friedrich Otto (Bar.) v.[2150] (1743–31.10.1831 Jakobshagen), zwölf Jahre Generaladj. Ferdinands Hz. von Braunschweig in Magdeburg, 1784 Kavalier in Dessau, bis zu ihrem Tod Hofmarschall Amalias Pzn. von Pr., 1792 Herr auf Butow u. Wallbruch, 1800/01 ansässig in Butow; a. 9.10.1782, 1784 4 abw.
35. Devrient jun., Isaak[2151] (geb. 1746? Prenzlau/Uckermark), ref., Kaufmann in Berlin (Kommis von Phil. D., marchand, Cölln)?; 20.11.1776 ball./akz., a./1. 29.11.1776 36-j., 2. 1.7.1777, 1778 2, 3. 7.4.1778, 1780–1788 3
36. Dönhoff-Friedrichstein, August Friedrich Philipp Gf. v.[2152] (1763–1838), ref., V August Ludwig Christian (1742–1803, bis 1775 pr. Gesandter in Stockholm, 1786 Etats- u. Kriegsminister), Leutn. im DragRgt Nr. 8 v. Platen in Insterburg, 1804 Major, 1806 Oberst (Major?, 1810 Oberst), Flügeladj. Friedrich Wilhelms III. in Potsdam; a. 1782 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1787 2 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, aff. 20.2.1801, 1806/07 4 abw., 1805/1806/07 Mitglied d. *Großen Loge*, 1804–1811 deren Repräsentant *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1810 EM
37. Dörnberg, Friedrich Karl Frhr. v.[2153] (1754–1803), luth., V Wolfgang Ferdinand (1724–1793, Justizminister), Bruder → Karl Ludwig[2154], Kammerherr Amalias Pzn. von Pr., w. 1786 Friedrichstadt am Potsdamer Tor im Haus *Eltester Erben*; aff. 30.11.1779, 30.11./11.12.1779 Mitgliedszeichen, 3. 29.6.1780, 4. 23.3.1781, 1781–1786 Sekr., GRO: 1781–1784 *Hilarion*, Ordensname Regulus Forricon (Dorricon) Faber de cedris
38. Elsasser, Johann Ludwig (geb. 1751?), Kaufmann, Hofkonditor; a. 20.11.1801, 1803 3, 1810/1815 4 2. Stew.
39. Espeut jun., Jean Pierre André (geb. 1774? Den Haag), ref., V → Jean Pierre André, Geh. Sekr. d. Kriegskasse d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin; a./1. 10.10.1796 22-j., 2. 27.3.1797, 3. 8.4.1797, 7.6.1797 Wahl mit fünf Stimmen Sekr., 18.4.1798 aff. *RY*, 5.2.1801 Antrag Espeut Vater: *Wunsch seines Sohnes Wiedereintritt in unsere Loge, soll in 3 Seraphim ball. werden*[2155], 5.2.1801–1803 3 Sekr., 1801/1802 Sekr. d. Großsekretariats, 1802 Stew. d. *Musikal. Kollegiums*, 1803/ noch 1806/07 3
40. Espeut sen., Jean Pierre André (1739? Bordeaux–1804), ref., S → Jean Pierre André, Kaufmann in Berlin; a. 5.12.1796 57-j., 2. 27.3.1797, 3. 8.4.1797, 7.6.1797 Wahl mit sieben Stimmen-1799 2. Stew., 6.9.1797 Dispensionsgesuch/zugestimmt/deckte einige Jahre, De Guionneau 24.10.1797 an Altschott. Direktorium: *Br. Espeut der Vater ist allerdings ein hitziger unruhiger Kopf, der sich nicht in unsre Verbindung passt. Br. Espeut der Sohn verliere ich aber ungern. Mein Sentiment gehet dahin, dem Br. Espeut dem Vater zu antworten, man akkordiere ihm mit vielem Vergnügen den Abschied und die Erlaubnis, sich zu affiliieren, wo er wolle, nur müsse man sich ausbedingen, dass er nie unsre Schwellen mehr betrete, damit nicht der Geist des Zanks und der Zwietracht in den Wohnungen des Friedens und der Liebe durch ihn sich einschleiche. Der rechtliche Weg wegen der vermeintl. Beleidigung des Br. Schmidt stehe ihm offen, jedoch könne er sich sodann darauf gefasst machen, dass alle die redlichen und in der Welt in Ansehen und guten Ruf stehenden Männer, deren Rechtschaffenheit in Verwendung der Logengelder er in Zweifel gesetzt, in eben der Art gegen ihn auftreten und ihn auffordern würden, seine Zweifel zu beweisen. Zugleich dürfte die Landesloge und die Loge Royale Yorck … ihnen freizustellen sein, den Br. Espeut den Vater zwar anzunehmen, jedoch unter der condition, dass ihm der Eingang bei uns nicht mehr gestattet bleibe. Dem Br. Espeut dem Sohn würde ebenfalls der Abschied und die Erlaubnis zu anderweitiger affiliation zu erteilen sein; jedoch würde*

ich demselben zugleich unser Bedauern, ihn zu verlieren, zu erkennen geben und ihm die Freiheit lassen, uns ferner zu besuchen. Zöllner 24.10.1797: *Ich glaube zwar, dass es ein Gewinn für die [Loge] ist, wenn sie sich unruhiger Bbr. zu entledigen Gelegenheit hat, aber ich wünschte doch auch, dass selbst in diesem Falle alle mögliche Mäßigung beobachtet würde.*[2156], 10.6.1800 reaff. *3Seraph*, 1803 3, 2.11.1804 Trauerloge, G. L. Beuster Gedenkrede[2157]

41. Eugen Friedrich Heinrich Pz. (22.12.1797 Hz.) von Württemberg-Stuttgart[2158] (21.11.1758 Schwedt–22.6.1822 Meiningen), luth., V Friedrich Eugen Hz. von Württemberg, Brüder → Friedrich Ludwig Alexander, → Friedrich Wilhelm Karl, 1778 Oberstleutn., Kommandeur d. II. Bat d. InfRgt Nr. 36 v. Kleist, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee d. Kg., 1781 Oberst, 1782 Chef d. HusRgt Nr. 4 v. Podjurski in Oels/Schl.; a. 1778/79 *Feldloge* in Troppau, aff. 18.8.1779, 3. 15.10.1779, 1779–1806 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) Mitgründer, GRO: 1780 Rufus auswärt. Bruder, 1781–1782 *Helenus* in Brandenburg (Havel), Senior, 1782 *Philocrates* in Glogau, 1788/1792 Mitglied d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*, *Visitator perpetuus* d. *Mutterloge Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1788 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau M. v. Stuhl, 1803 EM *GNML* (s. dort), 1805–1811 *Julius zur Eintracht* in Stargard EM
42. Eyssenhardt, Karl Friedrich Justus (geb. 1766? Berlin), luth., Baumwollgarnfabrikant, 1766 Fa. *Karl Eyssenhardt & Sohn* am Mühlendamm (von Sieburg an Karl Friedrich Gottlieb E. verkauft, Kattun-, Zitz- u. Ellenwarenhandlung)[2159], Kommissionsgeschäfte mit Fabrikwaren; 23.1.1788 ball. zum Besten, a./1. 9.2.1788 22-j., 2. 7.4.1788, 3. 9.6.1791 (o. 3. 17.5.1794 auf s. Wunsch, da *auf einige Jahre auf Reisen*), 1795, noch 1806/07 3
43. Faber, Ernst August Ludwig (nob.) v.[2160] (geb. 1762? Magdeburg), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1810 Hauptmann, Dir. d. Großen-Friedrichs-Waisenhauses; a. 15.5.1797 35-j. *Zu den drei Degen* in Halle, 1797 2, aff. März 1798, 7.3.1798 3. einst. ball. (Faber II), 1799/1801 3, 1803/noch 1815 4
44. Falcke, Johann Theodor (geb. 1733? Berlin), luth., Hutmacher, -fabrikant; a. 30.11.1781
45. Felgentreff, Friedrich Ludwig Ferdinand (geb. 1780?), Geh. Sekr. im Geistl. Departement, 1810/1815 Geh. exped. Sekr., Geh. Kanzleidir. im Ministerium d. Innern für Kultus u. öffentl. Unterricht (1815 Expedient, Geh. Kanzleidir., Geh. Kassenrendant im Ministerium d. Innern), Hofrat; a. 15.11.1805, 1806/07 1, 1810–1812/13 3, 1815 Sekr., 1810 Sekr. d. *Musikal. Kollegiums*
46. Fiebig, Johann, Dr. med.; a. 18.2.1784
47. Fincke, Johann Gottlieb (geb. 1769? Berlin), luth., Justizassessor im Polizeikollegium; a./1. 18.7.1796 27-j.
48. Fischer, Johann Ignaz Ludwig (Louis) (1745 Mainz–1825 Berlin), kgl. Kammersänger; a. 27.2.1783 *Zur Beständigkeit* in Wien, 1805 *FlSt* (s. dort), 1806/07 3
49. Forestier d. J./II, Alexander August v.[2161] (geb. 1754? Welsickendorf bei Freienwalde), ref., Fähnr., 1778 Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. von Ansbach in Pasewalk; 26.7.1776 vorgeschlagen/ball./akz., a./1. 27.7.1776 22-j., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 2. 7.9.1779, 1780 2 abw., 1780 2 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 3. 20.7.1780, 4. 6.9.1780 von de Penavaire, 1784/noch 1791 *3Seraph* 4 abw. in Pasewalk
50. Forestier d. Ä., Johann Karl v.[2162] (geb. 1753?), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig; a./1. 11.1.1775 22-j., 2. 10.7.1775, 1775–1776 2. Stew.,

3. 30.1.1776, 25.3.1775 4./*Maître écossais*, 1776–1782 4 Sekr., besorgt Korrespondenz mit Frankfurt a. M., Nürnberg, Hamburg, Lübeck, Bremen, Stuttgart, Wetzlar, Kassel, Marburg, Hasenpoth/Kurl., Mitau, Riga, Pyrmont, Frankfurt (Oder) (Instruktion für d. Sekretär wegen d. auswärt. Korrespondenz, 15.2.1777), 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1782 resign., GRO: 1781–1782 *Rufus*, 1781 2,7 1783 Demissorium erhalten, Ordensname Coralinus Faustus Pareon Victor de Essaeis, 1.3.1781 Vorst. d. Büchse für dürftige Brüder unter Vorsitz von Peters

51. Franke (Franck), Karl Friedrich Wilhelm[2163] (geb. 1771?), Feldapotheker, 1811 Oberfeldapotheker; 1802 2 suspend. *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, (2. 19.12.1796)?, aff. 18.2.1802, 1803 2, 1804/noch 1815 3
52. Frenzel, Johann Heinrich[2164] (geb. 1764? Bernau), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 47 v. Lehwaldt in Crossen/Neumark, 1789–1797 Auditeur im InfRgt Nr. 51 v. Hanstein in Marienburg/Westpr.; 9.2.1788 prop. s. mittels Billetts, 27.2.1788 ball./angenommen, a./1. 10.3.1788 24-j., 2. 8.11.1788, 3. 2.12.1789, 1791 3 abw., 1790 3 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg
53. Frick, Georg Christoph (geb. 1780?), Assistent, (2.) Vizearkanist d. KPM; a. 21.2.1806, 1806/07 1, 1810, noch 1812/13 3
54. Friedrich Ludwig Alexander Pz. (1797 Hz.) von Württemberg-Stuttgart[2165] (30.8.1756 Treptow a. d. Rega–20.9.1817 Kirchheim a. d. Lauter), luth., V Friedrich Eugen Hz. von Württemberg, Brüder → Friedrich Heinrich Eugen, → Friedrich Wilhelm Karl, pr. Oberstleutn. in Potsdam; a. 9.1.1776 19j. in *ML3W* (s. dort), 1780 4, in Königsberg/Neumark
55. Friedrich Wilhelm Karl Pz. (Hz.) von Württemberg-Stuttgart[2166] (6.11.1754 Treptow a. d. Rega–30.11.1816 Stuttgart), V Friedrich Eugen Hz. von Württemberg, Brüder → Friedrich Heinrich Eugen, → Friedrich Ludwig Alexander, 1759 württ. Oberst d. Inf., 1769 Generalmajor, 1774 pr. Oberst d. Kavallerie, 1776 Kommandeur d. KürRgt Nr. 5, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1778 Chef d. DragRgt Nr. 2, 1781 dim., 1783–1789 russ. Generalleutn., Gouverneur von Finnl., 1797 reg. Hz., 1805 reg. Kf., 1805 Kg. von Württemberg; a. 29.8.1775 auf Prop. Friedrich Wilhelms Pz. von Pr., 1775 *3Seraph* aktives Mitglied, aff. 9.1.1776 *ML3W*, 4. 19.9.1777
56. Gädicke, Johann Christian[2167] (14.12.1763 Berlin–21.10.1837), 1795–1799 mit Verlagsbuchhändler Friedrich Justin Bertuch (1747–1822) *Landes-Industrie-Comptoir* in Weimar (gegr. 1789), gründete Verlagsbuchhandlung u. Druckerei *Gebrüder Gädicke* in Weimar (mit Brüdern Christian Friedrich, Johann Samuel), großhzl.-weimar. Kommissionsrat, 1804 nach Berlin verlegt (Buchdruckerei 1805/06 vier Arbeitskräfte), schrieb u. a. *Fabriken- und Manufactur-Adress-Lexicon von Deutschland*, 1798/1799, *Der Buchhandel von mehreren Seiten betrachtet*, 1803, *Lexicon von Berlin und der umliegenden Gegend*, 1806, Kurze Beschreibung von Berlin, 1813, *Namentliches Verzeichnis sämtlicher zu dem Bunde der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln gehörigen Brüder-Freimaurer und derjenigen Logen und Brüder, die nach dem System dieser Großen Loge arbeiten* (Berlin 1810, ^{2}1813, ^{3}1817), *Freimaurer-Lexikon. Nach vieljährigen Erfahrungen und den besten Hilfsmitteln ausgearbeitet* (Berlin 1818, Quedlinburg ^{2}1831); a. 24.2.1792 *Joseph zur Einigkeit* in Nürnberg, aff. 24.8.1804, 1809–1811 Redner, nicht 1810: 4, 10.3.1818 vom *Altschott. Direktorium* exklud. wegen seines *Freimaurer-Lexikons*

57. Geerz, Paul Frhr. v., hohenstein. Kavalier; a.15.12.1787, 1788 2
58. Germershausen, Johann David (geb. 1756? Berlin), Zuckersiedem. in Splitgerberschen Handlung in Berlin; a./1. 20.(22.)9.1788 32-j., 2. 14.5.1789, 3. 3.7.1790, 1791/1795 3, 7.6.1797 Wahl mit sechs Stimmen–1799 1. Stew., 1799 3, 1804 3
59. Gohl, Johann Christian Samuel[2168] (1743 Berlin–8.6.1825 Berlin), luth., 1760 Kondukteur im hzl.-braunschweig. IngKorps, 1762 Leutn., 1768–1773 im Art- u. IngKorps, 1777 Abschied als Kapt., 1785 Intendant Hz. Friedrich Augusts von Braunschweig, w. Friedrichstadt in dessen Palast Wilhelmstraße, 1784 dessen Hofmarschall in Berlin, 1792 Generallotteriedirektion, 1799 Assessor d. Kurmärk. Lotteriedirektion, später Lotteriedir., lernte nach Siebenj. Krieg bes. Bildnismalerei b. braunschweig. Hofmalerin de Gasc, Rosina Liszewska, G. Liszewska, Anna Dorothea Terbusch geb. Liszewska, Porträts u. a. Friedrich August von Braunschweig; a. Braunschweig, 4.10.1775 besuch. Bruder, aff. 4 1784, GRO: 1780–1783 *Neastes*, 1784–1788 *Rufus*, 1780 1, 1782 4, 1784 5, Actuarius, Ordensname Celosus (Celofus) Magnus Nathaniel Hyfor (Hufor), 24.6.1786 Großsekr., 1788/1791 auch ständiger deput. M. d. *Stewardsloge*, 1.9.1797 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 1799–1823 Großarchivar, 1.9.1803 Repräsentant *Zu den drei Balken des neuen Tempels* in Münster u. *Albertine zur Vollkommenheit* in Płock, 1806/07 4, Repräsentant d. schl. Logen, 1810/1813 4
60. Gotsch, Karl Friedrich (geb. 1763?), Kommis, 1805 Protokollführer u. Buchhalter d. Hauptbuchs bei d. KPM, 1810 2. Rendant d. Porzellanmanufakturkasse; a./1. 2.1.1801, 2. 23.10.1801, *Altschott. Direktorium* 24.10.1801: *in besonderer Rücksicht seiner Vermögensumstände und seines sonst der Loge geleisteten Nutzen, von Erlegung der Rezeptionsgelder für den zweiten Grad* dispensieret,[2169] 23.3.1802/1.4.1802 (Ernennung) Ordenskopist d. Großsekretariats (in dieser Qualität von Beiträgen u. Rezeptionsgebühren b. Beförderungen dispensiert)[2170], 1803–1806/07 4 Sekr., 1803/1804 Sekr. d. Großsekretariats, 1810/1815 4
61. Greibe, Friedrich Ernst Wilhelm[2171] (1754 Hildesheim–9.4.1811 Berlin), debüt. 1778 in Eisenach, 1778 Schauspieler am Hoftheater (Nationaltheater) in Berlin (Charakterfach), Sänger, auch s. Frau war Mitglied d. Nationaltheaters (erhielten 1786 624 Rtl Jahresgage), hatte 12.5.1794 in Berl. Erstaufführung von Mozarts *Zauberflöte* Rolle d. Sprechers; a. 6.11.1799, 1801 2, 1802–1804 Musikus im *Musikal. Kollegium*, 1805 dessen Zensor, 1806/07 dessen 1. Zensor, noch 1810 dessen Mitglied, 1810 4
62. Grothe, Karl Gottfried[2172] (geb. 1746), V Gabriel (Materialwarenhändler), M Louise geb. Gerckel, Bruder → August Friedrich, Kaufmann, Sekr. d. kgl. Lotterie, 1775 Geh. Sekr., 1788 Dir., 1796 Generaldir. d. Kurmärk. Lotteriedirektion, w. 1790 Friedrichstadt in s. Haus Jerusalemstraße; a./1. 17.10.1774, 2. 12.12.1774, 3. 8.5.1775, 19.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums*, 1. Stew., Aufgabe mit Rapin Thoyras: *Licht, Karten*, 1778–1784 4 auch Schatzm., 1786 Sekr., 1786 auch Mitglied d. *ML3W*, 31.12.1787 Großsekr., 1788/1791 1. Vorst., 1788/noch 1796 Großschatzm., 1796 auch 2. Großvorst., GRO 1784–1788 *Neastes*, Ordensname Cedrus florus Godogorothu
63. Guionneau, François Louis de (geb. 1756?), ref., Bruder → Louis Auguste, Fähnr. im InfRgt Nr. 13 v. Braun in Berlin, 1780 Leutn., 1784 Leutn., Adj., 1791 Kapt. d. Inf., Aide d. Deputation d. Oberkriegskollegiums; a. 6.5.1777 (Rede s. Bruders: *Discours sur les dangers du mauvais exemple, prononcé dans la loge françoise Frédéric aux trois séraphhins,à la reception de mon frère cadet, le 6 de may 1777*), 2. 30.11.1777, 1778/79

Bayer. Erbfolgekrieg b. d. Armee, 4. 4.1.1783, 1784 4 Zeremonienm., 1786–22.9.1789 2. Vorst., 1791 4

64. Guionneau, Louis Auguste Émile François de[2173] (1749 Glogau–1829 Berlin), ref., Stabskapt., 1790 Major, Assessor im neuen Oberkriegskollegium, Geh. Oberfinanzrat (mit Sitz u. Stimme im Generaldirektorium), 1798 Oberstleutn., 1800 Oberst, 1805 Generalintendant d. westfäl. Korps, 1806 mil. Organisation bisher. Kft. Hannover, Bt. Osnabrück, 1806 b. Prenzlau in franz. Kriegsgefangenschaft; a. 9.11.1774 24-j. durch Marschall v. Bieberstein *FlSt* (s. dort), 1788–1818 M. v. Stuhl, 1791 auch Mitglied d. *ML3W*, 1797/1802 Mitglied d. Altschott. Direktoriums (23.4.1799 zuständig für West-, Ost-, Südpr., Kurl., Dänem., Schweden), 1800 Deleg. altschott. Oberm. (1803 Altschott. Oberm. von Berlin), 1.11.1804 3. Wahl 17:11/1.6.1805 einst./22.5.1806 Wahl 26:3–1829 Nationalgroßm., 1824 50j. Maurerjubiläum, v. Guionneausches Universitätsstipendium von 1.000 Rtl, Medaille, zahlr. franz. Logenreden, Reformen d. *GNML* (Rituale I-III, Statuten, Konstitution d. Inneren Orients, Grundverfassung), s. hist. Forschungen waren Grundlage für Etzels „Geschichte d. Großen Nationalmutterloge", 30.3.1829 Trauerloge, Rede deput. Nationalgroßm. Johann Joachim Bellermann[2174]
65. Hagen, Friedrich Wilhelm Ferdinand Frhr. v. d.[2175] (1766 Hohennauen/Prignitz–1849), ev., V Thomas Philipp (1729–1797, Präsident d. Oberkonsistoriums), M Maria Albertine Wilhelmine geb. Gfn. v. Wartensleben (1743–1805, V Oberst), 1786 stud. Jura in Halle (Saale) u. Göttingen, 1789 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1791 Ref. am Kammergericht, 1793 großes Examen, 1796 Assessor am Kammergericht, 1796 Abschied, 1801 Geh. Kriegsrat, auf Hohennauen, nach 1806 Landrat d. Kr. Halberstadt, Domherr in Halberstadt; a. 3.8.1787 *Zu den drei Degen* in Halle, 1789 3, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 21.8.1790 Aufnahmeantrag, 9.9.1790 aff., 10.9.1790 Logenzeichen, 1795/1796 3, 1803–1805 abw., 1806/1815 4 abw.
66. Hagen, Heinrich Jakob (August) van (geb. 1770?), Rendant d. Mühlenkasse; 1803/1804 2, 1806/07 Gehilfe d. Großsekretariats, 1810–1812/13 3
67. Hamm(e), Johann (geb. 1772?), Kaufmann in Innsbruck, 1805 St. Petersburg; 1803/1804 2 abw., 1805/zuletzt 1806 3 abw.
68. Hampe, Karl Friedrich[2176] (13.7.1773 Berlin–29.12.1849 das.), Maler, Schüler von Niedlich u. Frisch an Akad. d. Künste u. mechan. Wissenschaften in Berlin, tätig in Berlin als deren Mitglied (1816), Prof., rel. u. Genrebilder, Architekturen mit Staffage (drei Gemälde in Nationalgalerie); a./1. 2.1.1801, 1803/1806 3
69. Hansen, Christian Friedrich Gerhard (geb. 1755? Berlin), luth., Geh. exped. Sekr., Kalkulator im Generaldirektorium in Berlin, Kriegsrat; 10.11.1790 prop. Schmidt, 31.12.1790 ball./zwei Gegenstimmen, 26.1.1791 einst. ball., a./1. 7.2.1791 36j., 2. 23.5.1792, 3. 8.3.1793, 1796 3 Armenvorst., 1795/1799 3
70. Hartung, Johann Friedrich <u>August</u>[2177] (1762–1839), Prof. d. Militärakad./Kriegsschule (Domlehrer, gründete priv. Mädchenschule, hohes Niveau); 1804 1, 1805 1 Mitglied d. *Musikal. Kollegiums*, 1810 dessen 1. Stew., 1806/07 dessen Stew., 1811/12 dessen 2. Vorst., 1810/1815 Präparateur (Vorbereit. Bruder)
71. Heidemann (Hey-), Karl Hieronymus (geb. 1763? Stargard), luth., 1786–1795[2178] Auditeur im InfRgt Nr. 18 Kronpz. (Rgt Preußen) in Potsdam; a./1. 18.12.1786 23-j./ Logenzeichen, 2. 16.2.1788, 3. 27.10.1788, 1788/1791 abw., (6.2.1800 vorgeschlagen, genehmigt Mitglied d. *Großen Loge*)?

72. Henckel v. Donnersmarck, Elias Maximilian Gf.[2179] (1.1.1748 Neudeck/Kr. Tarnowitz–7.9.1827 Breslau), V Karl Erdmann (1695–1760, Herr auf Neudeck), M Anna Susanna geb. v. Larisch (1713–1761), 1761 Junker im HusRgt Nr. 6, 1761–1763 Siebenj. Krieg: Gefecht bei Reichenbach, 1764 zur Garde du Corps (KürRgt Nr. 13), 1766 Kornett, 1776 Leutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Stabsrittm., 1798 Major, KompChef im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, 1804 Kommandeur, 1805 Orden *pour le mérite*, 1805 Chef d. KürRgt Nr. 1, 1806 Generalmajor, 4. Koalitionskrieg: Jena (verwundet), Kapitulation von Magdeburg (inaktiv), heir. 1784 Charlotte Amalie Gfn. v. Roedern-Holstein (1754–1830); a. 17.4.1790 43-j. in ao. Rezeptionsloge, 2. 10.11.1790, 2. 5.10.[11.]1792?, 3. 7.11.1792, 1795/1796 3
73. Hertefeld, Ludwig Friedrich Karl Wilhelm Samuel Frhr. v. (1754–1819), ref., V Friedrich Samuel (Gutsherr), Erbherr in Kleve u. Mark, Aufenthalt in Berlin u. auf s. Gütern; a./1./2. 2.3.1782 27-j., 3. 5.4.1782, 5.4.1782 Mitgliedszeichen, 1784/1786 4 abw.
74. Herwig (Herbig), Johann Friedrich[2180] (geb. 1756? Berlin), luth., Kammermusiker Friedrich Wilhelms Pz. von Pr. in Potsdam; a. 27.5.1782 26j., 24.6.1782 Mitgliedszeichen, 1784–1791 1 Potsdam
75. Holland, Georg Jonathan (1780 Bar. v.)[2181] (6.8.1742 Rosenfeld/Hzt. Württemberg–Apr. 1784 Stuttgart), ref. (luth. im Aufnahmeprotokoll)[2182], stud. in Tübingen Theol. u. a., 1763 Magister, 1765 Untererzieher d. Söhne d. Hz. Friedrich Eugen von Württemberg (→ Friedrich Wilhelm Karl, → Ludwig Alexander), ao. (Honorar-)Prof. phil. d. Universität Tübingen (trat Stelle nicht an), Begleiter s. Zöglinge auf Reise nach Lausanne, (1775) Hofm. → Eugens Pz. von Württemberg in Potsdam, später auf s. Gütern in Pomm. u. Schl., von Katharina II. zum kais.-russ. Hauptmann ernannt, damit nob., 1783 krank nach Stuttgart, schrieb *Inhalt des Kästnerschen Vortrags vom Newtonischen Parallelogramm* (1765), Polemik gegen Holbachs *Système de la nature* (1772, ²1775, dt. Übers. J. K. Wezel), Briefwechsel mit Johann Lambert; 1774/1775 1 Potsdam, 23.1.1776 Prop. v. Pénavaire/ball./aff. 35-j. in franz. Sprache, 2. 31.12.1777?/14.3.1778, 1779? 2 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 3. 7.3.1780, 1780 3 *Friedrich zum Totenkopf* in Lüben/Schl.
76. Holtey, Comte de (geb. 1762? Moskau), gr.-orth., kais. russ. Major in Ukraine; 30.7.1782 Prop. Wöllner/einst. ball./a./1./2.
77. Holtorf, August Heinrich (geb. 1762 Lindow), luth., Bruder → Gebhard Ludwig Friedrich, Ref. im Generalauditariat in Berlin; prop. Dittmar, 1.9.1790 ball./angenommen, 22.9.1790 28-j. hell ball./rez./1., 2. 5.1.1791, 3. 25.1.1792
78. Holtzmann, Andreas Daniel[2183] (geb. 13.10.1763 Olvenstedt b. Magdeburg), luth., V 2. Lehrer in Olvenstedt, 1779–1785 Domschule in Magdeburg, stud. 1785–1788 Theol. in Halle (Saale), 1788–1792 Lehrer am Paedagogium d. Klosters Unser Lieben Frauen, 1793 Konventual, 1796 Prokurator, Senior d. Konvents, 1805 Prokurator a. D.; a. 25.6.1797 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2./3. 31.8.1798, 1799/1801 2. Redner, aff. 30.9.1805, 1806/07 4
79. Höning (Hönig), Johann Karl (Christian) Wilhelm (geb. 1767? Berlin), ref., V → Johann, Kaufmann in Berlin; 15.9.1788 Prop. s. Vaters, 20.9.1788 ball. zu s. Vorteil, weil er *wegen Geschäften in einigen Tagen abreisen werde*, a./1. 23.(22.)9.1788 21-j., 2. 8.12.1788, 3. 7.3.1796?, 1795–1801 3

80. Hurlin (Hürlin), Zacharie François (1759? Berlin–1820?), ref., Hug., franz. Koloniebürger, Goldsticker in Alt-Berlin, kaufte 17.9.1790 Haus Königstraße 37 (heute Rathausstraße)[2184]; 11.5.1784 einst. ball., a. 24.5.1784 25-j., 2. 26.10.1784, 1786/1788 2, 3. 3.11.1789, 3.11.1789–1815 Schatzm., 28.10.1796 Mitglied d. *Mutterloge*, 7.5.1797 Wahl mit sieben Stimmen–1799 2. Vorst., 1799/noch 1806/07 mit Sitz u. Stimme Mitglied *GNML* (*Große Loge*), 6.4.1799 Mitglied d. Großschatzmeisteramts, 1804/1806 Repräsentant *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 1805/noch 1806/07 Zensor d. Zensorats, 1810/1813 Schatzm., 1815 4 deput. Großschatzm.
81. Illaire, Henri (Heinrich) Benjamin[2185] (1760 Berlin–1825 das.), franz.-ref., 1793–1806 Obergerichtsrat d. franz. Gerichte in Berlin, Aktuar am Obergericht, Expedient im Kurmärk. u. Neuenburger Departement d. Generaldirektoriums, 4.6.1788 ball./angenommen, a./1. 14.7.1788 29-j. *Vschw* (s. dort), 29.10.1795 3 Mitglied *3Seraph*, 2.11.1801 Logenmitgliedschaft entsagt, 3.10.1802 aus Logenbeitragslisten gelöscht
82. Ivkov, Aleksius v. (geb. 1761? St. Petersburg), gr.-orth., Legationsrat d. kais. russ. Gesandtschaft in Berlin, 1786 Venedig; a. 9.4.1783 21-j., 1784 1, 1786/1788 3 Venedig
83. Janowski, Anton Josef v. (geb. 1768), kath., Kapt., Platzmajor in Erfurt; a. 17.7.1801 *FlSt* (s. dort), 1806/07 3, 1810 *gestrichen wegen nicht erfüllter Verbindlichkeit*[2186]
84. Jonas, Paul Karl (1757? Berlin–1790/1792), luth., Ref. d. Stadtgerichte, 1786 Justizaktuar in Wusterhausen, w. 1795 Friedrichstadt Lindenstraße b. Kaufmann Schramm, 1786 in Wusterhausen; a. 28.7.1781 24-j., 31.12.1781 Mitgliedszeichen, 2. 12.1.1782, 3. 11.5.1782, 1784–1789 2. Stew., Mitglied d. Beamtenkonferenz, 6.1.1785–6.4.1786 2. Bibliothekar, 1786–1791 4 abw.
85. Karbe, Johann Adolf Christian (geb. 1781?), Dr. med., prakt. Arzt; rez. 17.10.1806, 1810 2, 1811/12 3
86. Kastner, Johann Philipp (geb. 1767? Steuberwitz [Steubnitz?]), luth., Ober-Eskadronchir.; 22.9.1791 vorteilhaft ball., a./1. 12.10.1791 ao. Rezeptionsloge 24-j., 2./3. 7.10.1791
87. Katter, Heinrich (geb. 1762? Hamburg), luth., Kaufmann in Triest; a. 27.8.1783 21-j., 1784–1788 1 abw.
88. Keller, Karl Friedrich August[2187] (geb. 1775?), Musiker am Nationaltheater, Contraviolinist; a. 11.6.1802, 1803, noch 1815 2, 1803, noch 1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*
89. Kisting, Heinrich (geb. 1768?), Musikinstrumentenbauer; a. 22.5.1801, 1803/noch 1815 3, 1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*
90. Klaproth, Christian August Ludwig[2188] (19.9.1757 Wernigerode–30.5.1812 Berlin), luth., V Julius Christian (Brauer, Senator in Wernigerode), Bruder → Martin Heinrich, 1779 Theologiestud. in Halle (Saale), Hauslehrer d. Kammerpräsidenten J. E. v. Buggenhagen in Kleve, stud. nach Erkrankung 1779/80 Jura u. Kameral. in Frankfurt (Oder), Kand. jur., 1784 (20.2. Vereidigung) Hilfsarbeiter im Geh. Archiv in Berlin, 1786 Archivadjunkt (Archivassistent), 8.7.1787 Geh. Sekr., Geh. Archivar, 16.4.1793 Geschäfte d. Geh. Kabinettsarchivars, 14.8.1796 Bestallung (Reichssachen), 25.3.1791 Kriegsrat, 2.3.1792–1809 Exped. Sekr. b. Pfälzer Koloniedepartement, 3.4.1804 Geh. Kriegsrat, Gründungsdir. d. *Philomatischen Gesellschaft*, heir. 1. Caroline Wilhelmine Scherzer (starb 1804), 2. in Potsdam Regine Maria Dorothea Nobel (starb 1806); a. 15.4.1780 23-j. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 2.9.1780, 3. 19.9.1780 u. Abschied, aff. 1781? 3 *Vschw* (s. dort), 8.3.1786 2. Bibliothekar auf Prop. Dittmars, *obwohl noch nicht Logenmitglied, wünscht dies aber, konnte aber Goldtaler u.*

monatl. Beiträge nicht aufbringen, will Loge beitreten u. Bibliothekarstelle übernehmen, wenn von Goldtaler u. Monatsbeiträge befreit wird[2189], aff. 4.4.1786 Mitglied *3Seraph*, 6.4./24.6.(Einsetzung)1786 2. Bibliothekar, 22.9.1789 Wahl mit Mehrheit–1795 2. Vorst., 1.9.1795 Wahl mit zwölf von 13 Stimmen/6.6.1796 Wahl/7.6.1797 einst.–1799 1. Vorst., 28.10.1796 Mitglied d. *Mutterloge*, 6.9.1799–1812 deput. M., 23.4.1799–1812 Großsekr., 1803 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1803 Repräsentant *Zur biederen Vereinigung* in Glogau u. *Zum bekränzten Kubus* in Gnesen, 1804/3.1.1805 (Wahl)–1812 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 1809 Deleg. altschott. Oberm.

91. Klöpper, Wessel Heinrich (geb. 1762/1770? Gfsch. Mark), luth., Geh. Sekr., Registraturassistent im Oberkriegskollegium in Berlin, 1801 Oberlazarettinspektor, 1801 Oberfeldlazarettinspektor, (1810) Generallazarettinspektor; a./1. 14.9.1795, aff. 21.1.1796 Mitgliedszeichen, *Handschlag d. Treue u. des Gehorsams*, 1801 2, 1805/noch 1815 3
92. Knobbe (Kobbe, Knobben), Friedrich Wilhelm (geb. 1775? Wehlau), luth., Kand. pharm./(Chemie) in Berlin; a./1. 8.11.1797 22-j. (1801 nicht mehr genannt)
93. Knobelsdorff, Friedrich Wilhelm Ernst Frhr. v.[2190] (28.1.1752 Berlin–19.4.1820 das.), ref., V Karl Gottlob (1705–1757, Oberstleutn. im GarnRgt Nr. 5), M Philippine Sophie geb. Krug v. Nidda, 1764 Kadett in Berlin, 1765 Adelsakad., 1771 Gefreiterkorporal im Rgt Garde Nr. 15b, 1771 Fähnr., 1776 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Premierleutn., 1788 Stabskapt., 1790–1803 pr. Gesandter b. Hohen Pforte (schloss Allianzvertrag ab), 1790 Major von d. Armee, 1798 Oberstleutn. von d. Armee, 1799 Oberst, 1804 Generalmajor von d. Armee, 1805 Gesandter in Haag (weiterhin Gesandter b. d. Hohen Pforte), 1805 Generalmajor, 1806/1807 pr. ao. Gesandter in Frankr., Paris (Verhandlungen wegen d. Kontributionen), 1808 Gesandter in Amsterdam, 1809–1810 pr. ao. Gesandter, bevollmächt. Minister in Niederl., Den Haag, zuletzt Generalleutn., Gesandter a. D., Friedrich II. schätzte seine kriegswiss. Ausarbeitungen, heir. 1791 in Konstantinopel Johanna Freiin van Dedem tot de Gelder (1772–1860); 25.4.1777 einst. angenommen, a. 6.5.1777 25-j., 2. 14.3.1778, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg 2. Armee, 1780–1788 3 Potsdam, 1791–1805 3 abw., 1806/07 3 Konstantinopel
94. Koch, Erduin Julius[2191] (13.6.1764 Loburg/Hzt. Magdeburg–21.12.1834 Kreuzburg/Schl.), luth., V Johann Christian (Prediger), M Juliane geb. Kramer, Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. Theol. in Halle (Saale), 1787 Lehrer für Griech. u. Lat. an Realschule in Berlin, 1766/68 Hrsg. *Berl. Jahrbücher*, 1791 Prediger in Stralau (heute zu Berlin), 1792 Hilfsprediger an Marienkirche in Berlin, 1792/93 Hrsg. *Literarisches Magazin für Buchhändler und Schriftsteller*, 1794 Dr. phil. in Wittenberg, 1798 3. Diakon, 1798 2. Diakon, 1808 Archidiakon an Marienkirche, 1798–1810 Prediger am Heiligegeisthospital, 1810 em. (Alkoholismus), 1788–1794 *Gesellschaft der Deutschen Sprach- und Literatur-Forscher zu Berlin*, 1791 Gründer *Gesellschaft zur Kultur des vaterländischen Stiles Berlin*, 10.1.1797–1798 Stammglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, schrieb *Kompendium der deutschen Literaturgeschichte von den älteren Zeiten bis auf Lessings Tod* (1790/1798, Standardwerk); 25.9.1795 (Geburtstagsfeier Friedrich Wilhelms II.) vorgeschlagen, a./1. 10.10.1796 32-j., 2. 23.8.1798, 1801 2, 1801–1809 3 Redner, zuletzt 1810 4
95. Kohlhase, Christoph Friedrich (geb. 1783? bei Wittenberg/Kursachs.), luth., Oberchir. im ArtKorps in Berlin, RgtFeldscher im HusRgt Nr. 7 v. Usedom in Bromberg; a. 6.4.1784 41j., 2. 6.9.1784, 3. 25.1.1785, 1786–1791 3 abw.

96. Königslieb, Karl Franz (Franciscus) (geb. 1745?), pens. Akzise- u. Zollrat; aff. 24.8.1804, 1804–1810 3, 1810/1815 4
97. Kriebel, Johann Heinrich Karl v. (geb. 1754?), Major a. D.; 1806/07 4
98. Krosigk, Karl Friedrich Johann v. (geb. 1750? Ftm. Anhalt-Bernburg), luth., kgl. Kammerherr; 26.5.1779 prop. v. Winterfeld, a. 19.6.1779 29-j., 2. 16.3.1781, abw.
99. Kunisch, Gottfried (geb. 1768?), Musiker am National-Theater; aff. 26.8.1800, 1801–1810 3, 1802/noch 1810 Musikus d. *Musikal. Kollegiums*
100. Lagotte, Jean v. (Lagotta, Johann de) (geb. 1771?), k.u.k. Kapt. im Jägerkorps; a. 5.6.1802, 1803 1 abw.
101. Lämmerhirt, Ludwig (geb. 1774?), Stadtchir., Stadtarmenwundarzt; a. 21.6.1802, 1804/noch 1813 2, 1815 3
102. Langenthal, Ferdinand Frhr. v. (geb. 1735 Breslau), Hofkavalier von Anna Amalie Pzn. von Pr., Kammerherr, 1774 ehem. Hofkavalier; aff. 11.1.1775, 1775 4, 1777–1778 u. 1780–1782 Zeremonienm.
103. La Roche, Georg Karl Frank genannt[2192] (11.1.1766 Warthausen/Schwaben–11.9.1839 Berlin), V Georg Michael Frank de La Roche (1720–1788, kurtrier. Geh. Staatsrat, Regierungskanzler, natürl. Sohn d. Kurmainz. Staatsministers Friedrich Gf. v. Stadion), M Maria Sophie geb. Gutermann v. Gutershofen (Schriftstellerin Sophie La Roche, 1730–1807), Schwester Maximiliane heir. Frankf. Großkaufmann Peter Anton Brentano (Kinder Clemens, Bettine), Schule in Speyer, 1784–1780 Bergeleve d. Bergschule in Berlin, 1789 Assessor im Bergamt Halle (Saale), 1792 Bergrat am neuen Salzamt Schönebeck, 1803 zur Generalsalzadministration in Berlin, 1805 Oberbergrat, 1811 Kommissar d. Oberbergamts zu Berlin für Alaun- u. Hüttenwerk Freienwalde, 1839 Geh. Oberbergrat; a. 16.2.1786, 16.2.1786 Zertifikat d. *GNML*, 3. 26.4.1797, aff. 10.8.1797 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 25.10.1798–24.1.1801 Zeremonienm., aff.3.8.1808 *3gSchl*
104. Lauer Frhr. v. Münchhofen (27.10.1790/26.10.1796 pr. Freiherrenstand), Adolf (Adam) Julius[2193] (1755? Halle/Saale–7.2.1831 Plaue/Havel) (nob. Frhr. v. Lauer-Münchhofen), luth., stud. Jura in Halle (Saale), 1774 supernum. Sekr. d. Kriegs- u. Domänenkammer Magdeburg, zugleich Privatsekr. d. Kammerpräsidenten v. Gaudy, 1776 Geh. Kabinettssekr. (u. Forstkassenrendant) d. → Mgf. Friedrich Heinrich in Schwedt, Hofkammer- u. Forstrat, 1782 Kammerrat mit Sitz u. Stimme in Domänenkammer in Schwedt, verwaltete 1788 nach Tod d. Mgf. mgfl. Güter, 1790 Abschied (krank), 1790 Kriegs- u. Domänenrat, 1800 Rigorosum, schließl. Kriegs- u. Domänenrat in Magdeburg, Gedichte, theatral. Arbeiten, galt als Hofdichter d. Mgf., verfasste vermutl. Prolog auf Trauerfeier für Lessing am 11.3.1781 in Schwedt, w. 1786 in Schwedt, heir. Hofschauspielerin Charlotte Carl geb. Kramann vwt. Carl, *Maîtresse en titre* (morganat. Ehe) d. Mgf. → Friedrich Heinrich (1763–1838, Barn. Stoltzenberg, Freifrau v. Lauer-Münchhofen), kaufte 1793 Schloss u. Herrschaft Plaue/Havel; a. 26.1.1782 27j., 2. 8.2.1783, 1784–1791 2 abw.
105. Laurent (Lorand), Vincent Pierredon, Hofm. d. Pz. Dolgorukij (Dolgorucki)[2194]; a. 14.5.1776
106. Lichnowsky u. Woschütz, Karl Stephan Ludwig Anton Frhr. v.[2195] (4.9.1724 Woschütz/Südpr.–4.12.1796 Berlin), ref., 1741 Kadett in Berlin, 1745 Unteroffizier im InfRgt Nr. 31 v. Schwerin, 1745 2. Schl. Krieg, 1745 Fähnr., 1749 Sekondeleutn., 1765–1763

Siebenj. Krieg: Prag, Kolin, Torgau, Überfall b. Hochkirch, 1757 Premierleutn., 1760 Stabskapt., 1763 Kapt., KompChef im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1767 Major im InfRgt Nr. 42 Mgf. Heinrich, 1767 Orden *pour le mérite*, 1771 Arrest, 1775 Oberstleutn., 1776 Kommandeur d. InfRgt Nr. 42, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 Oberst, 1786 Generalmajor, Chef d. InfRgt Nr. 23 v. Thüna in Berlin, 1791 b. Abwesenheit v. Möllendorffs Inspektion, während Krankheit H. G. v. Brauns Kommandantur von Berlin, 1793 Generalleutn., 1794/95 Feldzug in Polen, heir. Wilhelmine v. Windheim; a./1. 21.(25.)10.1789 65-j. auf Prop. Wöllners, Präparateur v. Bischoffwerder, 25.1.1790 *welcher gewünscht hatte, ein Mitglied der Loge der drei Seraphim zu werden, das Zeichen dieser Loge vom vorsitzenden Mstr. überreicht*, 1791/1796 4, 1795 4 abw.

107. Losch, Ernst Valentin Leopold v. (geb. 1749? Berlin), luth., Zollkontrolleur in Königsberg/Pr., 1788/1796 a. D.; a. 29.11.1785 36-j., 2. 6.3.1786, 1786/1788 2 Königsberg, 1791 3 abw., 1.9.1795 10: 3 –1797 3 1. Stew.
108. Lucke, Friedrich Richard (geb. 1747?), Amtmann in Hohennauen, 1810 in Grabow; a. 11.2.1803, 1803–1810 2 abw., 1810/1812 3 abw.
109. Lynar, Friedrich Ulrich Gf. v.[2196] (1736 Dänemark-1807), stud. 1754 in Halle, 1759 in Jena, Oberstleutn., kgl. dän. Kammerherr in Kopenhagen; a. 17.9.1759 *Philadelphia* in Halle, aff. 17.2.1778, 1778/1780 3 abw.
110. Mäck, David v., Hauptmann; a. 13.7.1801
111. Maecker, Johann Gottfried Ludwig (geb. 1781?), Geh. Registrator, 1810 Geh. Sekr., Registrator im Finanzministerium, 1815 Hofrat; a. 17.10.1806, 1810 2, 1815 3
112. Manzi, Emanuel Marquis de (geb. 1749?), Leutn. im FreiRgt Gf. v. Hordt, 1780 a. D.; aff. 18.6.1778, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg 3. Armee, 1780 3 exklud.
113. Marchand, Franz Wilhelm[2197] (1738 Hannover–1788 Berlin), franz.-ref., Kommerzien- u. Kabinettssekr., 1784 Polizeiinspektor von Berlin, 15.3.1787 Titel Kriegsrat (Jahresgehalt 911 Rtl); a. 18.4.1764 *Eintr* (s. dort), 4.1.10.1767 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Eq. a castore, 19.8.1774 Mitstifter, 1774–1775 2. Vorst., 2.5.1775–1778 1. Vorst., 1775 Mitglied d. *ML3W*, 1774–1786 Großsekr., beständ. Deput. d. *Mutterloge* im *Stewardskollegium*., 15.2.1777 Instruktion für d. Sekretäre wegen d. auswärtigen Korrespondenz: alle Arbeit d. hohen Grade d. Ordens ohne Unterschied, 19.6.1779–1786 deput. (zugeord.) M., GRO: 1779–1788 *Rufus*, 3./4. 1779, 1779 Aktuar, 5. 1783, 1783 9, 1784 Senior, Ordensname Ulmus Rhustans de machina crucis, 5.4.1785/Johannis 1786 Einsetzung durch Großm.–1788 (vorsitz.) M. v. Stuhl (letzte Arbeit 13.3.1788), 1776/6.3.1777 Bestätigung durch die große Beamtenkonferenz Repräsentant *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, 1780 auch Repräsentant *Zu den drei Fahnen* in Moskau, *Rede, gehalten den 5ten Juli 1768 in den vereinigten Logen von den drei Weltkugeln und der Eintracht*[2198], 9.2.1789 Trauerloge, Trauerreden Theden, Pappelbaum, Steffeck
114. Matzdorf, Karl August[2199] (30.6.1771 Berlin–15.4.1839 das.), V Lotterie-Obereinnehmer, 1779–1784 Joachimsthal. Gymn., stud. 1785 Theol. in Halle (Saale), Reisen, 1786 an phil. Fakultät in Jena, 13.1.1790 kgl. Privileg für Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung, 1790–1823 Verlagsbuchhändler in Berlin, 1798 Kommerzienrat, 1823 Ober-Lotterie-Kollektor, s. Schwester Christiane Friederike heir. → Moritz; a. 5.12.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 14.5.1790, 3. 8.10.1790, aff. 10.3.1791, 1.9.1795 Wahl–1797 Präparator, 1797 Mitglied d. *Mutterloge*, 22.11.1797 Prop. de Guionneau zu 4/genehmigt,

6.9.1799 Wahl–1802 2. Vorst., 1809/1810 1. Vorst., 1797/noch 1810 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 15.12.1803–1806/07 Zensor d. Zensorats, 1810 4 Generalzensor, 1801/1802 Repräsentant *Zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam u. *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt, 1827 zugeord. M., 1829 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, Vf. *Erläuterungen zu den Instruktionen der drei Johannisgrade* (544 S.)

115. Meißner, Johann Peter[2200] (1757 Magdeburg–4.2.1808), V Kanzleidiener in Magdeburg, kleiner Dienst auf Postamt in Magdeburg, zum Postm. in Dessau, dann Berlin, 1798 Hofstaats-Amtskopist, zuletzt Hofpostsekr.; a. *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst, aff. (17.8.)1790, 2. 5.10.1792 (23.11.1791?), 3. 12.11.1803, 16.6.1809 Trauerloge, August Hartung Gedächtnisrede
116. Mercy, Joseph Alois[2201] (1764/1767 Überlingen am Bodensee–1835), ft.-bfl. Hofgerichts- u. Konsistorialadvokat, Prokurator in Worms, dann Lotterieregistrator, Geh. exped. Sekr. in Berlin, 1802 Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1806 pens. Geh. exped. Sekr. im Finanzministerium in Kassel, 10.1.1797–1803 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 21.3.1806, 22.4.1809 Name in Logenliste gelöscht
117. Meyer (Meier), Johann Ludwig Emanuel (geb. 1781?), Dr. med.; a. 18.7.1806, 1810 1 abw.
118. Meyerinck, Ludwig Georg Christian v.[2202] (16.5.1752 Berlin–2.7.1804 das.), V Dietrich Reichard (1701–1775, 1757 Generalleutn., 1754 Kommandant von Berlin), M Katharina Johanna Wilhelmine geb. v. Herold, Oberst, Kommandeur d. InfRgt Nr. 1; 1796 *Zur Wahrheit* in Prenzlau, 1797/1799 3, aff. 15.6.1801
119. Michel, Johann Franz August (geb. 1766? Aken/Elbe), ref., (V Jean, 1720–1782 Calbe/Saale, Prediger d. ref. Gemeinde in Calbe)?[2203], Kand. theol., in Berlin; a./1. 25.1.1790 24-j., 1791 1
120. Mirus, Johann Christian[2204] (6.1.1765 Lenzen/Prignitz–22.11.1827 Berlin), ev., V Karl Martin (Justizbürgerm.), M Sophia Elisabeth geb. Kühtze, 1778 Joachimsthal. Gymn., 1784 stud. Jura, Kameral. in Halle (Saale), Kand. jur. in Halle, 1787 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1789 großes Examen, 1789 Assessor, 1791 ao. Kriegs- u. Domänenrat d. kurmärk. Kammer, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Posen (widerstrebend nach Südpr.), 1796 Dir. d. neu-ostpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Białystok, 1800 Finanzrat im neu-ostpr. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, 1818 pens., heir. 1802 Florentine Friederike Louise Schulz (V J. F., Finanzrat); a. 7.1.1786 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 2.11.1786 prop. Rappard zum Mitglied/einst. angenommen, 1788/1791 3
121. Mohrmann, Anton (geb. 1772? Gft. Lingen), luth., Dr. med. in Ibbenbüren?; a./1. 6.9.1797 25-j.
122. Morino, Johann Gottlieb[2205] (geb. 1758? Potsdam), kath., Kaufmann in Berlin, kgl. Hoflieferant, Fa. *Jean Morino & Co.*, Verlag, Kunsthandlung d. Akad. d. Wissenschaften; 16.4.1784 prop. Brendel 2, a. 2.(3.)7.1784 27-j., 2. 26.10.1784, 1786/1788 2, 3. 9.5.1789, 22.9.1789–1791 2. Stew., 1791–1795 1. Stew., 1.9.1795 mit elf von 13 Stimmen/29.10.1795 Zeremonienm., 7.6.1797 einst. Wahl–1799 Schatzm., 6.9.1799 Wahl-1802 4 Zeremonienm., 1802–1806 2. Vorst., 5.9.1805 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 5.9.1805/1806 Repräsentant *Zum heiligen Johannes* in Kammin/Pomm.
123. Moritz, Johann Christian Konrad (geb. 1764?), Buchhalter; a. 20.8.1802, 1804 2, 1805, noch 1815 3

124. Morival, Jacob Maria Bertrant v.[2206] (geb. 1743 Normandie), 1775 (Patent) Kapt. im IngKorps in Berlin, 1780 pens. Hymnen bekannt; a. *Zu den drei ehernen Säulen*? in Wesel, 1775 2
125. Müller, Ferdinand Wilhelm (geb. 16.10.1754 Berlin), luth., kgl. Kammermusiker (Pz. Heinrich?), 1780 Musikdir.; a. 1778 *Peg* (s. dort), 18.3.1786 exklud., 2.2.1786 Mitglied auf Antrag d. Beamtenkonferenz, 1786–1795 3, (22.11.1797 prop. Boumann zu 4/ genehmigt)
126. Müller, Joachim Ludwig (geb. 1751? Lenzen/Prignitz), luth., Sekr. d. kgl. 1. Lotteriedirektion in Berlin, 1795 Exped. Sekr. d. Generallotterieadministration, 1799 Korrespondenzsekr. im Lotterieamt, 1801 Lotterieassessor, w. 1796 Friedrichstadt Zimmerstraße im Reichelschen Haus; 21.4.1785 prop. Warsing, a. 11.6.1785, 2. 5.10.1785, 1786–1796 2, 1799/1815 3
127. Müller, Johann Friedrich August (geb. 1764? Berlin), luth., Medizinstudent in Berlin; a./1. 25.11.1789 25-j.
128. Müllern, Franz Friedrich v. (geb. Berlin–1802?), Legationsrat; 7.11.1793 schr. Aufnahmegesuch an Oswald (als Geselle als Bürge nicht legitimiert, trotzdem an Tafel), 5.12.1793 ball./angenommen, a./1. 18.12.1793, 2. 6.10.1794, 3. 18.6.1795, 1796 3
129. Mullern, Johann Christian Friedrich v. (geb. 1768?), Legationsrat in Berlin; aff. 14.6.1794, 1799/1801 3
130. Nicolai, Samuel Friedrich[2207] (1762 Berlin–18.3.1790 das. an Schlagfluss im 27. Lebensjahr), luth., V → Friedrich Christoph (s. ältester, *liederlicher* Sohn), Buchhändler, *Handlung ist nach seinem Tode an einen Menschen gekommen, der bankerott gemacht hat, und dessen Handlung noch versiegelt ist*[2208]; 17.4.1781 *Sohn des hiesigen Buchhändlers* ball. auf Empfehlung von Theden u. Gause/angenommen,[2209] a. 19.4.1781 20-j., 2. 8.3.1783,[2210] 3. 27.(24.?)3.1784 ao. Meisterrezeptionsloge in Anwesenheit s. Vaters,[2211] 1786–1790 3 1. Stew.
131. Nöldechen, Karl Wilhelm[2212] (1740 Kamern/Hzt. Magdeburg–15.11.1806), luth., V Joachim Ludolf (Ludwig) (1707–1756, Pfarrer in Kamern), M Christiana Susanna geb. Zernitz (V Bürgerm. in Perleberg), im Siebenj. Krieg b. pr. Artillerie: Kunersdorf verwundet, Invalide, 70er Jahre Züllichau, 1776 Seehandlung, 1777 Geh. Sekr. im Seehandlungsdepartement, Obersalzinspektor d. Seehandlungskompanie, Rendant d. Extraordinarienkasse, 1782 wichtige Denkschreiben über Umstrukturierung d. Seehandlung, 1784 Dir. d. Salzbüros d. Seehandlung, 1794 Geh. Seehandlungsrat, e. d. wichtigsten Mitarbeiter d. Seehandlungsdir. → Karl August Struensee,[2213] 1803 Vorwerk Wedding, w. 1778 Friedrichstadt Taubenstraße im Kommesserschen Haus, 1795 im Sozietätshaus; 8.12.1777 einst. ball., a. 20.12.1777 37-j., 2. 13.4.1778, 7.5.1778 3 Sekr., 1780–1784 4 2. Vorst., 1781–1782 2. Stew., 1784–1796 4, (1798) gedeckt
132. Nolte, Johann Wilhelm Heinrich[2214] (27.11.1767 Berlin–2.2.1832), luth., erhielt Preis d. Kurmärk. Stipendiums, 1785 stud. Theol. in Halle, 1788 Hauslehrer, Sekr. d. Ministers v. Hertzberg, nach dessen Rücktritt Stud., 1791 Lehrer an Realschule u. Paedagogium in Berlin, 1798 Prof. am Friedrich-Wilhelm-Gymn. (früh. Paedagogium), Lehrer an chir. Pépinière, 1803 Assessor d. Oberkonsistorium- u. Oberschulkollegiums, 1806 Oberkonsistorial- u. Oberschulrat, nach Auflösung beider Kollegien in geistl. Schulkommission d. Regierung zu Potsdam, 1816 in neues Konsistorium d. Provinz Brandenburg, 1826 Wirkl. Ober-Konsistorialrat; 6.4.1795 Prop. Hagen, 30.4.1795 vorteilhaft

ball., a. 4.5.1795 27-j., 1796 1, 3. 6.2.1797, 7.6.1797 Wahl mit acht von 13 Stimmen, 1804 Präparator (vorbereit. Bruder), 1803/1811 4 Bibliothekar (schon 1800?), 1802, noch 1810 Bibliothekar d. *Musikal. Kollegiums*, noch 1810 Mitglied *GNML* mit Sitz u. Stimme, 1810 Redner, 1812–1815 zugeord. M., 5.9.1805/noch 1806/07 Repräsentant *Zum hellen Licht* in Hamm, *Aristides zur Wahrheit und Gerechtigkeit* in M.-Rentweinsdorf/Franken, 1812 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1818–1828 zugeord. Nationalgroßm., 1829 Altschott. Oberm.

133. Nostitz, Karl Friedrich Ludwig Gf. v.[2215] (geb. 23.6.1752 Schl.), luth., V George Ludwig (1709–1758, kursächs. Generalleutn.), M Eleonore Elisabeth geb. Freiin v. Zedlitz, Bruder → Georg August Ludwig[2216], Neffe → August Ludwig Ferdinand,[2217] stud. mit s. Bruder 1769 in Halle (Saale) Jura, 1772 in Leipzig, 1773 nach Berlin, 1775–1779 ao. Gesandter, bevollmächt. Minister am kgl. Hof in Stockholm, 1782–1784 bevollmächt. Minister (Gesandter) am span. Hof in Madrid, kgl. pr. Kammerherr, Legationsrat, St. Petersburg; a./1./2. *Zu den drei Palmen* in Leipzig, 24.6.1774 durch Krüger empfohlen, a. 19.8.1774, 3. 22.8.1774/aff., 1775–1776 Redner, dann abw., v. Castillon lernte N. 1776 in Stockholm kennen (Reise im Auftrage v. Zinnendorfs wegen Eckleffschen Akten)
134. Nürrenberg, Karl Christian August, Leutn.; a. 14.4.1802
135. Osterom Sendos, van (geb. 1766?), Kaufmann in Bayonne; aff./1./2. 1.5.1780, 1780 2 abw., 1784–1788 3 abw.
136. Oswald, Andreas Friedrich[2218] (1763 Spandau–1797 Berlin. [beerdigt 10.7. in Erbbegräbnis auf Neuem Friedhof in Spandau]), luth., 1783–1786 Stipendiat (Lynarsches Legat, Neumannsches Stipendium u. a.), Ref. am Kammergericht in Berlin; 5.9.1792 schr. Aufnahmegesuch, 7.11.1792 einst. ball., a./1. 5.12.1792 28-j., 2. 4.10.1793, aff. (Mitgliedszeichen?) 23.10.1794 *3Seraph*, 1.9.1795 3 mit elf von 13 Stimmen–1798 Sekr.
137. Oswald, Johann Benjamin (geb. 1753? Schmiedeberg/Schl.), luth., Oberchir. im Art-Korps in Berlin, 1786 prakt. Arzt in Schmiedeberg (Sachs.?); a. 9.4.1782 29-j., 15.7.1782 Mitgliedszeichen, 2. 9.10.1782, 3. 10.5.1783, 24.1.1784 Abschied, 1786–1791 abw.
138. Paulsdorff, Ludwig Gotthilf Erdmann v. (1769–1830), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 4 v. Katte in Landsberg (Warthe); a. 16.8.1797 *FlSt* (s. dort), 1806/07 3
139. Pénavaire, Charles Antoine de[2219] (16.9.1732 Berlin–22.12.1788, bestattet 27.12.1788 in Falkenberg), ref., Hofmarschall → Friedrich Augusts Pz. von Braunschweig, Dir. d. pr. Tabakadministration, Witwer, viele Kinder; a. 18.10.1757 *L'Amitié* (s. dort), 1757/58 in *ML3W* vorgeschlagen (s. dort), rektif./aff. 10.1.1770 *Eintr* (s. dort), 1774 Mitglied/Repräsentant b. *ML3W*, 19.8.1774 Gründer, Gründung im Palais d. Nationalgroßm. Friedrich August von Braunschweig Wilhelmstraße 72, 19.8.1774–Febr. 1786 M. v. Stuhl (12.6.1785 letzte Arbeit), 1778 schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, GRO: 1781–1784 *Hilarion*, Ordensname Carpareus Velatus (Philatus) Orion de Nina, 1784 4 Senior, 1782 als 2 dispend., 5.4.1785 auf Verlangen d. rosenkreuz. Triumvirats als M. d. Johannisloge abgesetzt wegen *stets fortdaurende Fleischesgelüste und Hurereien*[2220], auf unbestimmte Zeit suspend.[2221], legte Febr. 1786 Hammer nieder, schied aus Loge aus, Reden: *Discours prononcé le 29 d'octobre 1778. Dans de sanctuaire des cinq loges réunies à l'orient de Berlin, pour célébrer l'anniversaire de la naissance des Son Altesse Sérénissime Monseigneur le Prince Frédéric Auguste, Duc de Brunsvic et de Lunebourg, comme grand-maître de toutes les loges établies dans les états de Sa Majesté le Roi de Prusse*, Berlin (1779)

140. Petiscus, Siegmund Ferdinand (geb. 1767?), ref., Goldsticker, 1810 in Glatz, 1815 Hauptmann im 4. kurmärk LandwehrInfRgt in Berlin; a. 19.11.1802, 1803–1810 2, 1812/13 3, 16.11.1815 aff. *Peg*
141. Piaste, Ernst Wilhelm Karl[2222] (1767 Berlin–1835), 1788 in Generaltabakkasse in Berlin, später zur Akzise- und Zollrechnungsverifikatur, 1790 3. Koalitionskrieg Kalkulator im Feldkriegskommissariat, 1792 Assistent, dann Kassierer d. Generalmilitärkasse, 1813 Sekr. d. Kriegskommissariats, 1831 Kriegsrat, 1734 Ruhestand; a. 17.6.1803, 1803–1805 2, 1806–1810 Sekr., 1806/07–1810 Mitglied d. *Stewardsloge*, Sekr., Rendant d. Gartenkasse, 1806/07 Sekr. im Großsekretariat, 1813 Mitglied d. *Mutterloge*, 1814 Mitglied d. Altschott. Direktoriums, 1830 Großarchivar
142. Pierre, Paul (de) (geb. 1758? Berlin), ref., Gouverneur d. Pz. Dolgorukij (Dolgorucki) in Braunschweig; 30.7.1782 prop. Wöllner, einst. ball./a./1./2., 30.11.1782 aff., 6.2.1783 Zustimmung d. großen Beamtenkonferenz zur Beförderung, 1784/1788 2 abw.
143. Piquot, Peter (v.)[2223] (geb. 1769? Berlin), ref., Jurastudent, Berlin, 1791 Legationssekr. in Konstantinopel, 1799 in Wien, 1803 Legationsrat, 1812–1815 Legationsrat, pr. Geschäftsträger in Wien, 1812 auch in Sachsen-Weimar, Korrespondent, 21.6.1806–1832 Korrespondent, 1815 Geschäftsträger in Österr.; 9.2.1788 prop. Vogel, 8.3.1788 ball./angenommen, a./1. 10./27.3.1788 19-j., 2. 7.9.1789, 1799–1806 3 in Wien, 1810/1813 EM, in Wien
144. Plock, Johann Alexander Ludwig[2224] (geb. 1768?), Rechnungsrat im vormal. Feldkriegskommissariat in Berlin, 1803 in Heiligenstadt, 1810 Regierungsdir.; 1802 3 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, aff. 19.3.1802, 1803–1806 3 abw., 1810 3
145. Polborn, Otto Wilhelm v. (geb. 1738?), Oberst a. D., in Berlin; a. 19.6.1801, 1803/1815 4, 5.9.1805/noch 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme
146. Pollau, Johann Friedrich Samuel (geb. 1769?), Chir. in Berlin, 1803 Hofchir., 1804 d. Kgn. Mutter, 1810 Hof- u. Stadtwundarzt; 10.10.1796 einst. ball., a. 23.(5.)12.1796, 1799 2, 1801 3, 1802–1809 4 Zeremonienm., 1810/1815 4 2. Vorst., 1810 Mitglied *GNML* mit Sitz u. Stimme, 1815 Großzeremonienm.
147. Raabe, Joseph (Karl J.)[2225] (1780 Deutsch-Wartenberg–25.7.1846 Breslau), Schüler d. Kunst- u. Handwerkerschule in Breslau, Ingenieuroffizier, Bildnis (Öl, Pastell, Miniatur), Architektur-, Landschafts-, Historienmaler, Architekt, Autobiographie; a. 13.6.1806, 1806/07 1
148. Rapin Thoyras, Anton Ludwig v.[2226] (geb. 1746? Stettin), ref., Leutn. v. d. Armee, Postm. in Oranienburg, 1788 Kapt. a. D., dort Postm., 1802 nach Stettin versetzt, 1803 dort Postm.; ball./a. 18.7.1777 32-j., 2. 4.12.1777, 3. 3.6.1778, 1778/1799 3–1801 4 abw., 1803 4 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin
149. Rapin Thoyras, Gabriel Philipp de[2227] (1746–1807), ref., Premierleutn., Adj. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, Oberst; a. 21.9.1771 *FlSt* (s. dort), aff. 22.8.1774 2, 3. 22.8.1774, Aug. 1774–1778 2. Aufs., 19.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums* (Aufgabe mit Grothe: *Licht, Karten*), 4. 24.2.1776 *Zum goldenen Löwen*, 4.4.1776 Bibliothekar (erhält Instruktion), 29.5./6.6.1777 *Stewardsloge* alternierender Vorsitz, bis 1778 deput. M. d. *Stewardskollegiums*, 1778–1780 1. Aufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, Juli/16.12.1778–29.4./Mai 1779 *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* in Landeshut/Schl. (vors.) 1. deput. M., 23.6.1780 dim., Juni 1780 reaff. *FlSt* (s. dort)
150. Rappard, Wilhelm v. (22.4.1791 nob.)[2228] (1758 Kleve–22.6.1828 Pinne, Prov. Posen), ref., V Johann Bertram Arnold (1798–1794, Kriegs- u. Domänenrat), M Sophie geb. v.

Wyhen, 1775 Kloster Berge, 1777 stud. Jura in Halle, 1777 in Göttingen, 1782 Auskultator am Kammergericht in Berlin, 1787 jur. Rigorosum, 1787 Assessor am Kammergericht, Rat am franz. Obergericht, 1791 Kammergerichtsrat, 1801 Geh. Seehandlungsrat, Mitglied d. Direktion d. Seehandlung, 1806 Abschied ohne Pension, heir. 1791 Charlotte Julie vwt. Speckholm (1754–1811, J. F. A. Sp., Kriegs- u. Domänenrat); 21.4.1785 prop. Warsing, a. 11.6.1785 26-j., 2. 5.10.1785, 3. 9.5.1786, 1786–1790 3 substit. Redner, 1790–1791 Redner, 1796/1799 3, (27.8.)1800 gestrichen (seit Jahren keine Beiträge geleistet, Versammlungen nicht besucht)[2229]

151. Regis, Ludwig (geb. 1774?), Exped. Sekr. im Forstdepartement, (1815) Chef. d. Büros bei d. Sektion d. Finanzministeriums für d. Staatsschulden; a. 22.5.1801, 1803/noch 1806 2, 1810–1812/13 3, 1815 4
152. Reinbaben, Georg Ludwig v.[2230] (geb. 1760? Teschen/Oberschl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 5 in Magdeburg, dann Leutn., Generaladj. im InfRgt Nr. 20 v. Kalckstein in Magdeburg, 1798 Major v. d. Armee, dann Major im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch in Berlin, 1803 Major, Kommandeur GrenBat, Ritter d. Verdienstordens, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*; a. 28.1.1785 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 2.4.1785, 3. 25.11.1785, 1787 2. Zeremonienm., 1788–1792 1. Zeremonienm., 1794 *Felddeputationsloge*, 1801 ausgelassen, aff. 12.12.1800 4, 15.12.1803/noch 1806 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 15.12.1803/noch 1806/07 Zensor d. Zensorats, Repräsentant bis 12.12.1805 (durch Ausmarsch) *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder
153. Reinbeck, Johann Philipp Otto[2231] (7.9.1763 Berlin–31.12.1820 das.), luth., V Otto Sigismund (1727–1805, V Johann Gustav [Propst], Archidiakon St. Petri in Berlin), M Margarethe Louise geb. Holtorf, 1782 Joachimsthal. Gymn., 1782–1785 stud. Jura, Kameral. in Halle, 1785 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1789 großes Examen, 1790 Assessor, 1792 überzähl. Rat, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Südpr., 1794 2. Kammerdir. in Petrikau, 1798 1. Kammerdir. in Kalisch, 1800 Finanzrat im Südpr. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, 1808 Oberrechenkammer, 1816 Oberrechnungsrat, heir. nach Tod s. Frau 1803 2. 1804 Wilhelmine Richter (1744–1826, V Christian Friedrich, Obermedizinalrat, Kreisphysikus), Schwager → J. F. v. Burghoff; 6.12.1787 ball./angenommen, a./1. 11.11.(12.)1787 25-j., 2. 7.9.1789, 3. 4.4.1790, 1791 3
154. Ribbach, Johann Ernst Heinrich[2232] (8.5.1761–1836), 1783 Hofm. in Frankfurt (Oder), 1799 RgtQuartM, Auditeur im GrenBat d. InfRgt Nr. 6 in Potsdam, 1800 Steuerrat in Potsdam, 1822 Vortrag. Rat d. Oberrechnungskammer, 1825 Ruhestand; a. 4.4.1783 *Zu den drei Degen* in Halle, 1786/1789 1, aff. 2.7.1799, 1791/1793 auswärt. Mitglied, 1799/noch 3 bzw. 4 abw., 1803 EM *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam
155. Richter, Emanuel Gottlieb[2233] (geb. 1757/1758), 1802 Feldlazarettinspektor, 1804 Kontrolleur d. Mühlenkasse in Berlin; 1802 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 1802 suspend., aff. 22.4.1803, 1804/1805 2, 1806/1813 3, 18.6.1810 auf unbestimmte Zeit suspend.
156. Riesenbeck, Karl (Johann) Heinrich Ferdinand (geb. 1771? Königsberg/Neumark), luth., stud. in Helmstedt Med., PensChir in Berlin, künftig Dr. med. in Wehlau; 10.1.1798 einst. ball./a./1.
157. Ringsleben, Martin Gottlieb (geb. 1773?), Maler; a. 2.1.1801, 1803/noch 1815 3, 21.1.1801 *Altschott. Direktorium*: wegen Diensten in s. Fache für Loge von Rezeptions-

gebühren über 14 Friedrichsd'or dispens.[2234], entwarf 1803 Symbol d. Inneren Orients in Stettin[2235]

158. Risselmann, Friedrich Konrad Daniel v. (6.11.1751 Berlin–14.12.1811 Schönwalde/Brandenburg), luth. (ref.)[2236], Erbherr verschiedener Güter, in Schönwalde; a. 18.8.1779 27-j., 2. 21.4.1780, 3. 19.2.1781, 4. (*Maître écossaise*) 4.1.1783, 1784–1786 2. Vorst., 1788 4, 1791/1810 4 abw.
159. Ritter, Christoph Gerhard Wilhelm[2237] (13.6.1773 Quedlinburg–28.11.1846 Berlin-Wilmersdorf), luth., V Friedrich Wilhelm (Dr. med., Arzt), M Dorothea Elisabeth geb. Messow, stud. Theol. in Halle, 1804 Lehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymn. in Berlin, 1804 luth. Prediger an Charité-Kirche, 1809–1846 Pfarrer in Wilmersdorf, heir. 1810 in Berlin Friederike Karoline Charlotte Delley (V Lakai); a. 19.4.1805, 1806/07 2, 1810/1815 3
160. Rode, Johann Philipp (6.7.1798 nob.) v.[2238] (1758 Berlin–5.9.1834 das.), luth., IngLeutn in Berlin, Lehrer in Genie im KadKorps (Ritterakad., *Académie militaire*) in Berlin; a. 14.8.1783 25-j., 2. 22.4.1784, 3. 3.11.1785, 9.10.1786 Mitgliedszeichen *FlSt* (s. dort)
161. Rohr, Johann Ludwig Leopold v.[2239] (28.9.1772 Lebus–6.8.1850 Teplitz), ev., V Philipp Ludwig Ewald (starb 1782, Landrat), M Henriette Louise geb. v. d. Marwitz (starb 1806), 1785 Pensionär b. → Prof. Th. J. Dittmar am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, stud. 1790 Jura, Kameral. in Halle, 1792 Westfalen, 1793 exped. Sekr. im Korps v. Knobelsdorff, 1796 Assessor im Kommissariat d. Observationsarmee in Westfalen, 1797 in Minden unter Direktion von Generalleutn. → L. v. Geusau, 1798 großes Examen, 1798 Assessor d. Neumärk. Kammer in Küstrin, 1798 ao. Kriegs- u. Domänenrat in Küstrin, 1802 Erfurt, 1803 Dir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Heiligenstadt, 1805 dirig. Kommissariat im Korps d. Ft. v. Hohenlohe, 1809 Regierungsdir. d. pomm. Regierung in Stargard/Pomm., heir. Amalie Henriette Hass (1776–1810); 1802 2 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, aff. 4.6.1802, 1803/noch 1810 2 abw.
162. Rosiefska, Johann Georg[2240] (geb. 1763? Berlin), luth., Vergolder, Lackierer in Berlin; 2.11.1792 ball./eine Gegenstimme, a./1. 9.1.1793 40-j., 2. 4.10.1793, aff. (Mitgliedszeichen?) 1.12.1794,[2241] 3. 1.12.1794, 1.9.1795 9:4–1797 2. Stew., 7.6.1797 einst. Wahl Zeremonienm., 6.9.1799 Wahl–1802 1. Stew.
163. Rottemburg, Sigismund Adrian v.[2242] (28.4.1745 Läsgen/Schl. –1797), Herr auf Ober-Kleinzig?/Kr. Züllichau, heir. Wilhelmine Philippine v. Schlichting (1756–1790); 1.5.1790 admitt., aff. 1.9.1790, 1791 3
164. Salpius, Wilhelm Ferdinand (geb. 1764?), Geh. exped. Sekr. d. Oberkriegskasse, 1806 Kriegsrat, Exped. Sekr. im Oberkriegskollegium (1815 Kriegsrat im Militärökonomiedepartement d. Kriegministeriums); a. 21.1.1803, 1804 3, 1805 Obersekr. d. *Allgem. Altschott. Loge*, 5.9.1805 eingeführt/noch 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1805/noch 1815 deput. Großsekr., 1810/1815 1. Vorst.
165. Schaaf (Schaff), Johann Gottfried, Musiker; 1.10.1787 *Schaaf, welcher Mitgl d. Loge gewesen, zum Mitgl. vorgeschlagen, in nächste* Beamtenkonferenz,[2243] aff. 8.10.1787, 1788/1791 4
166. Schack (Schach), Wilhelm Georg v.[2244] (5.12.1751 Berlin–14.3.1827 das.), V Johann Georg (1694–1758, Geh. Finanzrat in Berlin), M Anna Abigail geb. Hymmen, 1767 Gefreiterkorporal im InfRgt Nr. 5 v. Saldern, 1773 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erb-

folgekrieg, 1779 Leutn. in Magdeburg, 1787 Stabskapt., 1790 Kapt., KompChef im KadKorps in Berlin, 1791 Major, 1793 Dir. d. neuen Kadetteninstituts in Kalisch, 1798 Gouverneur d. Pz. Wilhelm (Bruder Friedrich Wilhelms III.), 1799 Oberstleutn., 1801 Oberst, 1804 Assessor im 2. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1808 Abschied als Generalmajor, heir. 1784 in Magdeburg Auguste Elisabeth Henriette v. Borcke (1764–1830); a. 2.8.1779 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 13.4.1780, 3. 20.12.1781, 1792 Sekr., 23.9.1799 entsagt, aff. 20.4.1804, 5.7.1804 4 Wahl Mitglied mit Sitz u. Stimme d. *Großen Loge*, 1805/1806/07 Zensor d. Zensorats, 1806/07/noch 1810 Großstew., Repräsentant *Zur goldenen Mauer* in Bautzen, *Zum goldenen Kreuz* in Merseburg

167. Schalck II, Franz Joseph (1761? Fulda–1789?), kath., Bruder → Joseph, Kand. med. in Berlin, 1786 Köln; a. 27.10.1783 21-j., 1784 1, 1786 1 abw.
168. Schalck I, Joseph (geb. 1760? Fulda), kath., Bruder → Franz Joseph, 1783 in fuld. Diensten in Fulda, dann? Fähnr. im DragRgt Nr. 1 Pfalz-Zweibrücken in Köln; a. 27.10.1783 23-j., 1784., 1786/1788 1 abw. (9.2.1789 gemeinsame Trauerloge)?
169. Schlinck (Schlink, Schlencke), Paul Gottlieb[2245] (geb. 1752), luth., kgl. Hofpostm. in Potsdam; GRO: 1783–1789 *Farferus* in Potsdam, 1783 1, 1784 2/3, 1789 2–5, Ordensname Philus Amadeus Centkalus, aff. 2.7.1799, 1799 3 abw., 1801–1805 4 abw., 1803 EM *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam
170. Schmettau-Pommerzig, Gottfried Heinrich Leopold Gf. v.[2246] (1732 Pommerzig/Hzt. Crossen in Neumark–1812), ref., V → Gottfried Heinrich, Major im KürRgt Nr. 12 (18 Jahre), Major a. D. auf s. Gütern, in Pommerzig, Ritter d. Johanniterordens, heir. 1766 Luise Dorothea Charlotte v. Tauentzien (1750–1798, V Generalleutn. Bogislav Friedrich, Chef d. InfRgt Nr. 31, Gouverneur von Breslau)[2247]; a./1. 24.5.1776/bezahlte Rezeptionsgebühren bar in Gold, 2. 24.5.1776, 3. 26.7.1776, 4. 18.9.1777, 1778/1780 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1777 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, GRO: Zirkel *Geberius*, 1780/1781 2. Gr. Redner, Ordensname Comillus Doctus Toedus Phoronaus <u>Coetus</u> de Heledro, 14.4.1783 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau deput. M., 14.4.1783 (–27.12.1792?) *Mutterloge Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau M. v. Stuhl
171. Schmidt, Johann Philipp Samuel[2248] (8.9.1779 Königsberg/Pr.), V Martin Georg (Salzfaktor, Kommerzien- u. Admiralitätsrat), dt.-ref. Schule in Königsberg, stud. fünf Jahre Jura, Kameral. in Königsberg, 1798 Kand. jur. in Königsberg, 1800 Ref. d. kurmärk. Kammer, 1804 großes Examen, 1805 Assessor, später bei der Seehandlung in Berlin, Komponist; 1798 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, aff. 19.6.1801, 1803/noch 1815 4, 1802/noch 1812 Musiker d. *Musikal. Kollegiums*, 1810 dessen 2. Dir., komponierte Freimaurerlieder, u. a. *In die Unendlichkeit hinaus*
172. Schneyder (Schnei-), Michael Wilhelm (Friedrich) (geb. 1752? St. Petersburg), luth., Legationsrat d. kais. russ. Gesandtschaft in Berlin, dann in Genua; a. 3.9.1782 30-j., 2./Mitgliedszeichen 10.1782, 3. 12.4.1783, 1784–1788 3 abw. in Genua
173. Schönburg, Heinrich Gf. v. (geb. 1750?), luth., Kapt. im FreiRgt Nr. 1 de Chaumontet in Löwenberg/Schl., 1791 Kapt. im FüsBat Nr. 10 v. Forcade in Löwenberg/Schl.; a./1. 22.3.1787 27-j., 1788/1791 1 abw.
174. Schönebeck, Johann Friedrich Karl[2249] (geb. 31.12.1752), V Herrmann Friedrich (Hofrat), verwandt mit → Johann Friedrich, Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium,

1788 Kriegsrat im Militärdepartement; 6.2.1775 prop. Himburg/1 Gegenstimme, nach zwei Ballotagen Aufnahme beschlossen, a. 17.5.1775 *3gSchl*, 1.11.1776 3 Mitgründer *Pilg* (s. dort), 1776/1777 Redner, 1.11.1778 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1779 Schatzm., (3.11.)1780 ausgeschlossen, aff. 9.11.1786 Prop. Gohl/vor geraumer Zeit von Brendel vorgeschlagen u. angenommen/einst. angenommen, 1788/1791, Mitglied d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Albia)[2250]

175. Schraden, Johann Friedrich Bar. v. (geb. 1760? Riga), luth., Ref. in Berlin; 15.8.1787 Prop. Lübeck, a./1. 23.11.1787 27-j., 2. 16.1.1788, 1788 3 abw.
176. Schröder, Johann Heinrich[2251] (28.8.1757 Meiningen–29.1.1812 das.), Bildnismaler, hzl. braunschweig. Hofmaler, auch bad. Hofmaler, ab 1802 in Braunschweig u. Meiningen; 1798–1800 *FWgG* (s. dort), aff. 23.10.1801[2252], 1804–1806 4 abw.
177. Schüller, Isidor Georg (geb. 1744? Leobschütz/Schl.), kath., 1778 Sekr., Registrator d. Seidenmagazinkasse, 1779 Geh. Sekr. im Zoll- u. Akziseamt in Berlin, 1781 Geh. Sekr. d. Geh. Kanzlei d. General-Akziseadministration, d. Direktion d. See- u. Salzhandlungskomp., Sekr. d. Assekuranzkompanie, 1788 Legationssekr., w. 1778 Alt-Kölln Breite Straße bei Glashändler Ziern, 1781 Friedrichstraße im Haus d. Apothekers → Daniel Matthieu, 1785 Unter den Linden im Haus Krause; a. 12.11.1779 35-j., 10.1.1780 Mitgliedszeichen, 2. 12.1.1782, 1784–1788 2, 1791 2 abw.
178. Schultze, Karl Ernst Heinrich[2253] (geb. 1752 Berlin), luth., V Johann Christian August (Advokat am Berl. Stadtgericht), Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1771 Jurastud. in Halle, 1776 Ref. am Stadtgericht in Berlin, 1780 Ref. in Regierung in Marienwerder, 1784 großes Examen, 1784 Assistenzrat am Kammergericht in Berlin, später Hofgerichtsrat in Bromberg, 1793 südpr. Regierungsrat, 1794 Petrikau, 1798–1803 Kalisch, auch Konsistorial- u. Pupillenrat, 1804 kassiert; a./1. 14.5.1776 24-j./bezahlte Rezeptionsgebühren bar, 2. 12.11.1776, 3. 13.4.1778?, 1.4.1779 Beamtenkonferenz: *Suspension Referendar Schulze bis Johannis 1780 wegen seines schlechten Betragens und unanständigen Aufführung im Orden*[2254], 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch (4.1.1799 Zustimmung)
179. Schultze, Karl Wilhelm (geb. 1759? Berlin), luth., Sekr. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin; a./1. 10.1.1784 25-j., 2. 22.4.1784, 3. 30.11.1784, 1.7.1786–1789 3 Schatzm., 1791 abw.
180. Schwahn, Johann Friedrich (geb. 1773?), Erbherr, Gutsbesitzer in Neumühl/Niederbarnim (Neue Mühle); rez. 5.10.1804, 1805/1806/1810 1, 1811/12 3
181. Schwitzky, Karl Wilhelm[2255] (geb. 28.1.1738 Berlin), luth., Buchhalter in Stettin, Kassierer d. Kornkompanie auf d. Oder, 1774 Obereinnehmer, Rendant d. pomm. Haupttabakkasse, 1784 Dir. d. kur- u. neumärk. Tabakadministration in Berlin; a. 24.5.1761 *L'Union* in Stettin, 1761–1763 *De la parfaite Union* in Stettin M. v. Stuhl, 17.1.1763 Mitgründer d. schott. Loge, 1763 Subprior d. Rosaschen Kapitels in Stettin, StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, S. et. ar. a circino, 12.12.1764 (Installation) –1774 *Zu den drei Zirkeln* 1. Sekr., 1768–1770 auch Stew., 1774 6 Archivar, 1774–1781 deput. M., 1781–1784 M. v. Stuhl, GRO: 1782–1783 *Amadeus*, Actuarius, Ordensname Rumulus Vivus Kylliazoth Resch, erstm. 5.4.1785 Ernennung zum deput. M., 1785–1796 4 *ML3W*, 1796 EM
182. Seelmann, Friedrich August Wilhelm[2256] (geb. 1758/1759 Berlin), luth., V Theodor Friedrich Konrad (1722–1778, Kammergerichtsrat), M geb. Kroll, 1782 Auskultator,

1783 Ref. am Kammergericht, 1789 Justizkommissar, 1799 auch Substitus fiscus, 1803 auch Kriegsrat; 2.12.1789 Prop. Sternemann, a./1. 26.(25.)1.1790 30-j., 2. 23.11.1791, 1791/1795 *FlSt* (s. dort), 1795 3 *3Seraph*, 1810 3, 1813/1815 4

183. Semler (Semmler), Franz Xaver (geb. 1771/1773), Musiker d. Kapelle Friedrich Wilhelms III., (1806) Bratschist in kgl. Kapelle in Berlin, (1811/12) kgl. Kapellm., w. 1803 Alt-Kölln Breite Straße 29; a 19.11.1802 *FlSt* (s. dort), erstm. 1806/07 2, 1810/1815 3, 1803/1810 Mitglied d. *Musikal. Kollegiums*, 1811/12 dessen 2. Stew.
184. Senfft v. Pilsach, Ernst Emil (Frhr.) v. (geb. 1780?), Ref. am Kammergericht; a. 8.2.1805, 1805/noch 1806/07 1
185. Sherlock (Scharlock), Martin (geb. 1747? Dublin), anglik.?, Reisebegleiter eines engl. Adligen; a./1./2. 16.9.1777 30-j., 3. 22.9.1777, 1777 RY (s. dort)
186. Siegel, Christian Friedrich (geb. 1760/1761), luth., Kand. theol. in Berlin, 1798 Mühlenschreiber, 1801 Sekr. d. Mühlenadministration in Berlin, 1810 zugleich deren Inspektor; a./1. 13.10.1789 23-j., 1791 1 *FlSt* (s. dort), 2. 23.11.1791, 3. 1.12.1794, 1.9.1795 11:2–1801 Redner, 1802 Musicus d. *Musikal. Kollegiums*, 1806/07 dessen Sekr., 1804–1806/07 4 vorbereit Bruder, 1806–1809 2. Aufs., 1810/1813 4
187. Skerl (Scherl), Friedrich Wilhelm[2257] (1752 Braunschweig–13.7.1810 Dresden), luth., Maler, Radierer, Lithograf, Autodidakt, durch Kopieren niederl. Meister in hzl. Schloss Salzdahlum, in Brandenburg (zahlr. Porträts pr. Offiziere), 1781 Dresden (Anton Graff), 1788 Bürgerrecht; a. 22.7.1784 30-j., 1786/1788 1 abw.
188. Sprögel, Justus Theodor[2258] (geb. 1757? Berlin), luth., V Johann Theodor (starb 1807, Prof. d. Med., Obermedizinalrat), 1776 Jurastud. in Frankfurt, 1781 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1785 Ref. in deren Zivildeputation, 1795 Protonotarius, Exped. Sekr. d. Instruktionssenats, Geh. Sekr., 1. Registrator, w. Alt-Kölln bei Petrikirche im Haus s. Vaters; a. 6.3.1781 24-j., 11.6.1781 Mitgliedszeichen, 2. 15.6.1782, 3. 16.7.1783, 1784–1791 3
189. Steffeck, Konstans Leopold Ludwig (1752? Köthen–1806), ref., Stadt- u. Gerichtssekr. am Stadtgericht in Strausberg, 1786 Berlin, 1788 Kriegsrat, Protonotar d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1799 Kriegs- u. Domänenrat in Berlin, Justizbeamter d. Justizamtes Köpenick (Ämter Köpenick u. Niederschönhausen); a./1. 5.10.1779 27-j., 10.1.1780 Mitgliedszeichen, 2. 3.7.1780, 1780 2 abw., 3. 19.6.1781, 1784 abw., GRO: 1783–1784 *Homerus* in Frankfurt (Oder), 1788 *Doechimus* in Frankfurt (Oder) auswärt. Mitglied,[2259] 1784–1789 Redner, 16.9.1789 Ernennung–1796 4 deput. M., 1795/noch 1806/07 4, 1791/1802 Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme, 1803/7.5.1804 mit 21 Stimmen/1.6.1805 17:7 1. Großvorst., 15.12.1803/1805 Zensor d. Zensorats, Repräsentant *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig
190. Sternemann, Johann Heinrich Friedrich Wilhelm[2260] (geb. 1755 Ratibor/Schl.), ref., 1784 Student d. Chir., 1784 Kand. med., 1788 Dr. med. et chir., prakt. Arzt, 1796 Kreisphysikus d. Kr. Teltow, 1802 Hofmedikus, 1804 2. Hofmedikus, 1806 1. Hofmedikus, Kreisphysikus; 12.6.1784 einst. Aufnahmebeschluss d. Meisterloge in Berlin, a. 16.8.1784 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), GRO: 1783–1784 *Homerus*, 1788 *Doechimus* auswärt. Mitglied, aff./2. 10.11.1785, 3. 23.1.1788, 22.9.1789 Wahl Sekr., 1789–1794 substit. Vorst., 1.9.1795 mit elf von 13 Stimmen–1797 2. Vorst., 7.6.1797 *wünschte geschäftehalber keine Wiederwahl*, 6.9.1799 Wahl–1809 1. Aufs., 14.1.1800 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*?, 1801/noch 1811 Armenpfleger d. Armendeputa-

tion d. *Stewardsloge* (Groß-Almosenamt), 1801–1811 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Libanon zu den drei Zedern* in Erlangen, 1810/1815 4

191. Uhde, Johann Christian Friedrich (1774? Goslar-1802), luth., Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin; 10.1.1798 einst. ball., a./1. 10.1.1798 25-j., 1799 1, 1802 2
192. Ulrici, Karl Heinrich[2261] (geb. 1774?), Tabakfabrikant, 1809 Stadtverordneter für Nikolaikirch-Bezirk, Mieter Poststraße 16; a. 20.3.1801, 1803, noch 1813 3, 1804 Zensor d. *Musikal. Kollegiums*, 1805 dessen Stew., 1806/07 dessen Mitglied, 1810/1815 3
193. Viebig, Johann (geb. 1759? Mainz), kath., Dr. med. in Berlin; a. 18.2.1784 25-j., 11.5.1784 Abschied
194. Vollan, Johann Friedrich Samuel (geb. 1766? Berlin), luth., Chir. in Berlin; 10.10.1796 schr. Aufnahmeantrag, a./1. 5.12.1796 30-j., 1802/1803 Zensor d. *Musikal. Kollegiums*
195. Weinhold, Karl August[2262] (6.10.1782 Meißen–29.9.1829 das.), stud. 1796 am Collegium medico-chirurgicum in Dresden, dann am Militärhospital in Prag, 1798 Examen als Militärchir. in Dresden, KompChir, stud. weiter in Dresden, (1804 in Berlin) Kand. med., prom. 1805 in Wittenberg, 1806 auf Reisen (Wien, Paris, Schweiz, It.), 1811 Dir. d. Klinik in Dorpat, 1814 Prof. am Collegium medico-chirurgicum in Dresden, 1817 pr. Leibarzt, Hofrat in Halle, Prof. med. et chir.; a. 24.8.1804, 1805/1806 1 abw.
196. Werner, Friedrich Gustav Theophil (geb. 1744? Berlin), luth., Geh. Sekr. d. Tabakadministration, (verwandt mit du Fontane?); 16.10.1774 a./1. 30-j., 2. 12.12.1774, 3. 8.5.1775, (bereits 11.1.)1775–1776 3 Sekr.
197. Wilberg, Friedrich Wilhelm (geb. 1761? Berlin?), ref., Ref. d. Stadtgerichte, später Geh. Stiftssekr. in Quedlinburg, 1787 *gegenwärtig in Berlin*, dann quedlinburg. Stiftskammerrat, 1804 St. Johannisordens- u. Domänenkammerrat in Berlin; 30.8.1787 prop. Marchand, 22.9.1787 zum Vorteil ball., a./1. 11.11.(12.)1787 26-j., 2. 16.2.1788, 3. 9.5.1789, 22.9.1789 Wahl mit Stimmenmehrheit–1791 3 substit. Sekr., 1804–1810 3, 1813/1815 4
198. Wilhelmi, Gottlob (11.9.1750 Dahme/Schl.–28.6.1809), V Handwerker in Dahme, Elementarschule, dann Lateinschule in Breslau, Mentor d. jungen Frhr. v. Stosch, begleitete diesen zur Universität Frankfurt, stud. Jura, verwaltete nach Tod d. Vaters von S. dessen Vermögen u. Güter in Schl., 1803 privat./Privatgelehrter; a. 5.12.1798 auf Vorschlag von Klaproth II, 2. 9.1.1799, 3. 5.6.1799, 6.9.1799 Wahl–1801 3 Sekr., 1801 4, 1801 Großschatzmeisteramt Sekr., 1803/noch 1806/07 2. Stew., 1802–1809 1. Stew., 1806/07 Stew. d. *Stewardsloge*, 1802–1804 Musicus d. *Musikal. Kollegiums*, 4.2.1802 (Ernennung)/noch 1806/07 Assistent im Großschatzmeisteramt, 1805 Mitglied *GNML* mit Sitz u. Stimme, 1806/07 Zensor d. Zensorats, 1.12.1809 Trauerloge, J. Ch. Gädicke Gedächtnisrede[2263]
199. Winterfeld, Karl Friedrich Gotthilf v.[2264] (17.5.1757 Menkin/Uckermark–14.9.1824 Berlin), luth., V Sigismund Dietloff (1705–1764, Kapt., Erbherr), M Louise Sophia geb. v. Arnim (1722–1783), Bruder → Christian Alexander Vivigenz, 1776 Jurastud. in Frankfurt, 1778 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1781 großes Examen, 1782 Assistenzrat d. Neumärk. Regierung in Küstrin, Dir. d. Pupillenkollegiums, 1784 Geh. Rat, Dir. am Obergericht in Prenzlau, 1784–1789 uckermärk. Ritterschaftsrat, 1789 Kammergerichtsrat in Berlin, 1790 Hauptritterschaftsdir., Dir. d. Allgem. Witwenverpflegungsanstalt d. kur- u. neumärk. Ritterschaft, 1791 Geh. Justizrat, Kammergerichtsrat, Justitiar d. kgl. Bank, 1797 Oberfinanzrat im Generaldirektorium, Justitiar u. Assistent

d. Hauptbankkommission, 1806 im Westfäl. Departement d. Generaldirektoriums, 1807 (Tilsiter Frieden) a. D., nach Freiheitskriegen Mitglied d. Immediat-Friedensvollziehungskommission, heir. 1783 Sophia Elisabeth Helene v. Köhler (1754–1821, V o. verwandt mit → Ehrenreich Georg Wilhelm Eustachius v. Köhler?); 20.12.1777 Prop. s. Bruders, a. 24.1.1778 21-j. (Geburtstagsfeier für Friedrich II., Rede s. Bruders: ermahnte ihn *in sehr rührenden Ausdrücken, dem hohen [Orden] lebenslang getreu zu bleiben und sich gänzlich der Führung seiner Ober[en] zu überlassen*), 2.19.5.1778, 3. 3.2.1779, 4. 3.11.1780, 1781 2. Stew., 1781–1784 Redner, 1780/91 abgegangen, EM, 1782 Mitgründer *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 7.12.1782 dort Redner, 1815 Mitglied d. *Mutterloge*, 25.8.1818 Mitglied d. Altschott. Direktoriums

200. Wöllner, Johann Christoph (1732–1800), luth., Kammerrat Pz. Heinrichs von Preußen; a. 11.2.1768 *Eintr* (s. dort), 19.8.1774 Mitgründer, 1774–2.5.1775 1. Aufs., schied aus Loge aus
201. Woltersdorf, Gabriel Lukas[2265] (1768 Berlin–1820), luth., Bruder → Johann Friedrich August, stud. Theol. in Halle, Kand. theol., 1791 Hofm. d. Gf. v. Schweinitz in Schl., 19.7.1787 3. kgl. Bibliothekar in Berlin, 1794 2. Bibliothekar, 26.12.1795 krankheitshalber Ruhestand; a. 8.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 1783–1784 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1785? *Eintr* (s. dort), erstm. 3. 25.3.1786, 1788 *Zum glänzenden Siebengestirn* in Glogau, 13.(22.)10.1789 Mitglied *3Seraph*/Logenzeichen, 22.9.1789–1790 u. 1791–1795 Redner, 1791 Redner d. dt. Sprache, 1790 *wegen seiner Entwicklung suspendiert. Er kam wieder, und die verschiedenen wider ihn vorgebrachten Klagepunkte werden vom Meister vom Stuhl untersucht*, wurde nach Rechtfertigung wieder zugelassen, deckte 10.5.1792, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, (29.10.)1795 4, *meldete sich 1810 zur Wiederaufnahme*, 7.9.1810 hell ball., 21.9.1810 *aufs neue bei den drei Seraphim verpflichtet*, 1811/1813 3, 1815 4, Reden: *Rede bei Gelegenheit der Einführung der S. E. BB. v. G[uionneau] und St[effeck] als Meister und dep. Meisters v. St. der Loge zu den 3 Seraphinen zum Andenken Frankenbergs gehalten vom G. L. W. d. XVI. Sept. MDCCLXXXIX*[2266], *Rede am LXXII. Geburtstage Sr. Herzogl. Durchlaucht des Herzogs Ferdinand von Braunschweig und Lüneburg in der Loge zu den drey Weltkugeln gehalten von G. L. W. Berlin, den 12. Jun. 1792*, Berlin 1792: G. J. Decker[2267]
202. Woltersdorf, Johann Friedrich August, Bruder → Gabriel Lukas, Medizinstudent; 13.10.1789 Prop. s. Bruders, 9.11.1789 zu s. Besten ball./angenommen, a. 25.11.1789, 1791 1
203. Zencker (Zenker), Johann Gottlieb (1759–10.5.1807), luth., V Gottfried (Tischlerm., Bürger), M Dorothea geb. Krumm, Bruder → Johann Gottlob Friedrich, Dr. med., prakt. Arzt in Berlin, vertrat Generalchir. Mursinna in dessen Eigenschaft als 1. Wundarzt d. Charité in der Zeit von Feldzügen, 1799 Prof. d. Chir. am Collegium medico-chirurgicum, 1788 Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*; a./1. 22.3.1787 27¼-j., 2. 8.10.1788, 3. 8.2.1790, 1791–1795 2. Stew., 6.6.1796 Wahl zum Präparateur, 1796/1799–1806/07 4 Armenpfleger d. Armendeputation d. *Stewardsloge*, 1805/1806 Armenpfleger im Großalmosenamt, 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme
204. Zschock, Karl Friedrich Heinrich v.[2268] (1774–1846), luth., V Johann Heinrich (1733–1801, Finanzrat), M Marie Dorothea geb. Heinrich (1747–1787), Bruder → Albert Peter Heinrich[2269], Onkel → Christian Friedrich[2270] (1768–1745), bis 1793 Joachims-

thal. Gymn. in Berlin, Ref. am Berl. Stadtgericht, Assessor d. Akzise- u. Zolldirektion, später Kriegsrat im Departement d. Generalkontrolle in Berlin, zuletzt Finanzrat; a. 4.3.1790–1799 3 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 16.11.1804, 1804 1, 1805/1806 2

205. Żychliński, Georg Ludwig v. (geb. 1756? Wojewodschaft Posen/Großpolen), ref., auf Reisen, sub delegat von der dissidentischen Union; a./1./2. 8.6.1781 25-j.

5.5. Die Mitglieder der Johannisloge Zur Verschwiegenheit

1. Adam, Johann Friedrich (geb. 1759?), Rauchhändler; 1805 1, 1810 3 Zeremonienm., 1813 4 1. Stew.
2. Adlerskron, Karl Christoph Behagel v. (geb. 1758?), kais. russ. Kornett in Dorpat; 1778–1788 1 abw.
3. Amelang, Karl Ludwig[2271] (27.4.1755 Berlin–16.7.1819), V Johann Christian (Schneider), luth., Joachimsthal. Gymn., 1773 Jurastud. in Frankfurt, 1776 Advokat in Berlin, später zugleich Rat im Kriminalsenat d. Kammergerichts, 1781 Justizkommissar, Notar im Departement d. Kammergerichts, später zugleich Assistenzrat, Verteidiger d. Predigers H. Schulze (Zopf-Schulze) in Gielsdorf, damals bekanntester Anwalt Berlins, 1793 Kriminalrat, Kammer-Assistenzrat, Mitglied d. Justizdeputation d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1794 Justitiar im Berl. Polizeidirektorium, Geh. Kriegsrat, 1795 Dir. d. neuen Kriminaldepartements am Berl. Stadtgericht, bis 1795 Hoffiskal, 1797 entlassen, ohne Angaben von Gründen nach Magdeburg verwiesen, nach Regierungswechsel Rückkehr, 1801 Geh. Postrat, 1808 Justizkommissar am Kammergericht, Rechtskonsulent d. Generalpostamts, Hrsg. *Archiv d. Preußischen Rechts*, *Neues Archiv d. pr. Gesetzgebung*; 26.2.1789 prop., a./1. 16.4.1789 34-j., 2. 7.9.1789, 3. 11.5.1790, 1791–1801 3, 1803–1810 4, Rede *Die Nothwendigkeit in der Maurerey mit den Bedürfnissen des Zeitalters und den Fortschritten des menschlichen Geistes gleichen Schritt zu halten. Dargelegt in einer Rede von Br. Amelang, Redner der St. Johannis* □[2272]
4. Anderson, Philipp Gabriel[2273] (geb. 1753?), ev., Leutn. im ArtKorps, 1788 Proviantamtmann in Memel; a. 3.8.1775 22-j., 2. 23.10.1775, 19.7.1775 2 1. Stew., Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums*, Aufgabe mit v. Tettenborn: *Besorgung des Tisches und dessen Utensilien*, 3. 2.7.1776, (bis 18.10.1776 Sekr., 18.1.1777 1. Vorst.)?, 1788 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
5. André (Andrae), Johann[2274] (1741 Offenbach/Main–1799), Hug., franz.-ref., V Seidenweber, erlernte Handlung in Offenbach, Mannheim (1758) u. Frankfurt a. M. (1760/61), in Mannheim Bekanntschaft mit Hofkapelle u. Theatertruppe Theobald Hilarius Marchands, lernt autodidakt. Klavierspielen, 1773 komponiert Singspiel *Der Töpfer*, 1774 gründet Musikverlag in Offenbach (Gast Goethe, schreibt Text zu Singspiel *Erwin und Elmire*), 1776 Musikdir. d. Doebbelinschen Theaters in Berlin, 1784 Rückkehr nach Offenbach, Aufführungen am Schwedter Hoftheater, 20.4.1784 Kapellm. d. Mgf. Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt; 31.12.1777 prop. Himburg, a. 1.4.1778 37-j., 2. 17.1.1778, 3. 1.6.1778, 1780 3, 1784 4
6. Andraee, Friedrich Karl (geb. 1752? Berlin), luth., Geh. Kanzleisekr. d. kombin. Geh. Forst- u. Hauptbancokanzlei im Generaldirektorium, 1796 Dir. im Forstdepartement,

1798 Geh. Kanzleidir., 1813 Kanzleidir. d. Sektion für Domänen u- Forsten (im Finanzministerium), w. 1785 Friedrichstadt am Gendarmenmarkt im Richterschen Haus; a. 28.10.1777 25-j., 5.2.1778 substit. Sekr., (3. 20.11.1779)?, 1778–15.2.1780 3 Sekr., 1780–1791 3, 1796–1805 4, 17.9.1793 Stew., 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1806/07 Armenpfleger im Großalmosenamt, 1810/1815 4

7. Apelius (Appelius), Johann Karl Gottfried Theodor (geb. 1772?), Akzise- u. Zollrat in Wriezen/Oder; 1806/07 1, 1810 2 abw.
8. Auer, Karl Albrecht Wilhelm v.[2275] (1748 Königsberg/Pr.–1830), luth., Leutn. a. D. in Berlin, 1779 in Emmerich, 1780 Zolldir. in Magdeburg, Ende 1786 Chef d. Rheinzollamtes in Emmerich; a. 29.10.1778 30-j., 29.4.1779 aff. *Ferdinand zur Glückseligkeit*, 1779 2. Stew., 1790 EM, 1798 ausgelassen
9. Bachmann, Wilhelm Johann Ludwig v.[2276] (1765 Kleve–15.5.1831 Berlin), ref., V Johann Adolf (Oberstleutn.), M geb. v. Zimmern, 1782 Jurastud. in Halle bei → D. Nettelbladt, 1784/85 in Göttingen, 1785 Auskultator d. klev. Regierung, 1787 Ref. am Landgericht in Kleve, 1789 großes Examen, 1789 Assessor am Kammergericht in Berlin, 1793 Hofgerichtsrat in Bromberg, 1795 kgl. Commissarius, Regierungsrat in Warschau, 1801 Geh. Justizrat; 20.5.1790 prop., 3.6.1790 in Beamtenkonferenz vorteilhaft ball., a./1. 18.6.1790 24-j., 17.8.1790 Loge zugeordnet, 1791/1796 1
10. Bacmeister, Eberhard Friedrich[2277] (1750 Aurich–19.4.1820 Münster), luth., V Georg Albrecht (1702–1795, Regierungsrat d. ostfries. Regierung in Aurich), M Adelheid geb. Homfeld (1747–1795), 1769 Jurastud. in Halle (Saale), Auskultator d. ostfries. Regierung in Aurich, 1774 Ref., 1777 kameral. Rigorosum, 1777 Assessor cum voto, 1782 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Minden, 1805 auch Dir. d. Bankkontors in Minden, zuletzt Geh. Regierungsrat, Bankdir., heir. Henriette Tiemann, s. Schwester heir. Auricher Kammerpräsidenten Peter v. Colomb (verwandt mit v. Humboldt, L. v. Blücher); 21.12.1776 prop. Graff/ball./einst., a./1. 28.12.1776 27-j./Rezeptionsgebühren bar bezahlt, 17.2.1777 schenkte Bibliothek *Albert Dorville: Geschichte der verschiedenen Völker des Erdbodens* (Frankfurt/Leipzig 1773),[2278] 2. 25.3.1777, 3. 29.3.1777, 1785 3 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden, 1789–1792 2. Vorst., 1797 1. Vorst., deckte 1802
11. Bartsch, Johann Christian (1726?–1803), luth., Kriegs- u. Domänenrat d. kurmärk. Kammer; a. 12.6.1770 44-j. durch Marschall v. Bieberstein *FlSt* (s. dort), 2. 5.2.1771, 3. 15.5.1771
12. Becker, Justus (Johann) Wilhelm[2279] (geb. 1752?), Maler; 1803 1, 1804/1805 2, 1806/1813 3
13. Beguelin, Friedrich Wilhelm Heinrich v.[2280] (24.31768 Berlin–11.9.1828 Potsdam), ref., V Nicolas de (1714 Courtlari b. Biel/Schweiz–1789 Berlin, Erzieher d. Thronfolgers, 1786 Dir. d. Phil. Klasse d. Akad. d. Wissenschaften, 20.11.1786 nob.), M Maria Catharina geb. Pelloutier (1733–1794), 1758 Jurastud. in Frankfurt, 1787 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1789 Ref. am Kammergericht, 1794 jurist. Rigorosum, 1794 Assessor am Franz. Obergericht, 1795 Obergerichtsrat, Assessor d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1795 Geh. Oberrechnungsrat, 1798 3. ständ. Dir., Deputierter d. General-Landarmenkommission, 1804 Geh. Geh. Rat beim Franz. Departement, 1828 pens., heir. 1. Marie Charlotte Honig (starb 1812), 2. 1812 Henriette Honig; a. 24.3.1789 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt, 7.5.1789 Mitgliedschaft, 2. 7.9.1789, 3. 11.5.1790, noch 1815

14. Benecke, Johann Christian (geb. 1769? Nienburg/Hannover), luth., Medizinstudent, dann Kand. med. in Berlin; 9.6.1791 prop. Hermbstaedt, a./1. 18.9.1791, 2. 22.2.1792, 3. 29.9.1792
15. Bertrand, David Friedrich (geb. 1768? Angermünde/Uckermark), luth., Ref. im Generalauditariat in Berlin, 1798 verreist; 28.3.1794 einst. ball., a./1. 8.5.1794 26-j., 1796 1
16. Beschort, Friedrich Jonas[2281] (14.1.1767 Hanau–5.1.1846 Berlin), 1786 Sänger in Worms, 1790 von F. L. Schröder nach Hamburg engagiert, 1796–1838 Sänger (bis 1818), Schauspieler, Regisseur am Nationaltheater, heir. Therese Zuber (geb. 1765, Sängerin, Schauspielerin); 1801 1, 1803 2, 1802/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 1810/1815 4
17. Beyer, Georg Eberhard Friedrich (21.10.1786 nob.) v.[2282] (22.12.1739 Halberstadt–2.2.1818 Berlin), luth., V Johann Albert (starb 1750, Kriegs- u. Domänenrat in Halberstadt), M Johanna Dorothea geb. Dieterich, Bruder → August Friedrich Karl,[2283] erlernte Handlung in Braunschweig, war dann in Manufaktur *Gebr. Schwarz* in Magdeburg tätig, zunächst Generalempfänger d. Akzise- u. Zollgefälle im Ftm. Halberstadt, 1767 Kriegs- u. Domänenrat d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1771 Oberkriegs- u. Domänenrechnungsrat, dann 1. Dir. d. Generaldirektion d. Hauptstempel- u. Kartenkammer, 1781 Geh. Oberrechnungsrat, 1786 Versiegelung d. Nachlasses Friedrichs II., 1786 Finanzrat im Generaldirektorium (4. Departement: westfäl. Akzise- u. Zollsachen), Dir. d. Haupt-Stempel- u. Kartenkammer, 1790 Mitglied d. Immediatkommission zur Untersuchung d. Fabrikenwesens, 1810 Ruhestand, w. auf Friedrichswerder im Fürstenhaus (Dienststelle), 6.12.1810 i. R., heir. 1. 1770 T d. Kriegsrats Johann Christian Sölle, 2. 1779 Auguste Ernestine Böhmer (1754–1826, V Johann Samuel, Prof. jur. in Frankfurt/Oder), S → Gottlieb Ludwig August; 4.7.1776 Theden: *Kriegsrat Beyer von Stempelkammer an ihn gemeldet, um Freimäurer zu werden, dem es aber daran gelegen ist, nicht eher genannt zu werden, bis seine Aufnahme vorbei ist. Wegen seiner bevorstehenden Reise wurde die Zeit verkürzt, welche billig bis zu seiner ballotage verfließen sollte. Jedoch soll dieses die letzte Ausnahme sein*[2284], 6.7.1776 ball./a./1.(/2.?) 37-j./bezahlte Rezeptionsgebühr bar, 3. 29.3.1777, 1778? 4 schott. Loge *Friedrich zum goldenen Löwen*, 8.7.1778 Mitglied d. *Stewardsloge*, 24.2.1779 dort mit Gause halbj. Wechsel als deput. M., 1.7.1780–Aug. 1786 dort deput. M., (8.2.1779 interim. Oberschatzm. während d. Krieges für Gause)?, 1778 deput. M., 3.10.1778 (install.)–27.3.1818 M. v. Stuhl (40 Jahre), GRO: 1779–1786 *Heliconus*, 1779 1, 1780 2/3, 1781 4–7, 1782 8, Redner, Geh. Sepditor d Direktoriums, Ordensname Egregius Ferus Victor Herbei de Byrreas, 1797/noch 1806/07 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 23.4.1799 zuständig für alle Kassenangelegenheiten, 1817 zugeord. Nationalgroßm.
18. Beyer, Gottlieb Ludwig August v.[2285] (1780 Berlin–1827), luth., V → Georg Friedrich Eberhard, 1798 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, 1798 Jurastud. in Göttingen (u. Erlangen?), 1803 Ref. am Kammergericht, 1805 Assessor d. Oberamtsregierung in Breslau, zuletzt Kammergerichtsrat; 30.3.1798 a./1. 18-j., 1801 2 *Libanon zu den drei Zedern* in Erlangen, erstm. 1.1.1801 2 abw. in Erlangen, 1803/1805 3, 1804 4 Berlin, 1805/1806/07 3 Breslau, 1802/1803/1804 Musikus im *Musikal. Kollegium*, 1806 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, dort Mitglied d. *Musikkollegiums*
19. Bohland, Heinrich Georg (geb. 1762? Libau/Kurl.), luth., Kand. med. in Berlin, dann Dr. med.; a. 24.6.1786 22-j., 1788 2

20. Bohm, Andreas Christian Wilhelm[2286] (26.9.1794 nob., 1819 pr. Grafentitel) (11.12.1766 Berlin-10.2.1824 Paris), luth., V Gabriel Heinrich (1735?–1789, Stadtrichter in Berlin), stud. in Frankfurt Jura, danach Ref. d. General-Akzise- u. Zolladministration in Berlin, 1788 Geh. exped. Sekr., zeitweil. im kgl. Kabinett (Departement d. auswärt. Angelegenheiten), Kanonikus am Stift St. Sebastian in Magdeburg, 1791 Legationssekr., 1793 Legationsrat, 1795 in Gesandtschaft in Paris, 1798 Stockholm?, 1802 kgl. Kammerherr, 1806 Legationssekr. in Paris, heir. geb. v. Gerardine vwt. Gfn. v. Vassy; a. 3.3.1787 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 19.10.1787, 3. 17.3.1788, 7.11.1788 Mitgliedschaft, 1788–1796 1
21. Böhme, Johann Gottlieb[2287] (1746 Halle/Saale–22.4.1787 hitziges Fieber), luth., kgl. Bücher-Auktionskommissar am Kammergericht, w. 1785 Friedrichswerder Alte Leipziger Straße im Haus Wachsmuth; 24.6.1777 prop. Boumann/einst. ball./a. 31-j., 2. 28.11.1777, 3. 23.5.1778, 1778 3. Stew., 1780 2. Stew., 1784 4 1. Stew. 38-j., GRO: 1779–1784 *Rufus*, rez. 21.9.1779, 1780 1, 1782 2, 1782 3 u. 4, 1783 5, Ordensname Jonas Amadeus Behemeon, 1786, 9.2.1789 gemeinsame Trauerloge
22. Boumann, Friedrich Ferdinand[2288] (14.10.1773 Berlin–1839), ref., V → Michael Philipp Daniel, stud. 1792 Rechte in Frankfurt (Oder), 1795 Ref. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1800–1804? Kammerassessor in Posen, 1823 Regierungsrat in Oberrechnungskammer; 30.4.1795 von s. Vater prop./zustimmend ball., 22.5.1795 ball./einst. angenommen, a./1. 10.6.1795 22-j., 2. 28.12.1795, 3. 25.4.1796, 1799 3, 1801–1811 abw.
23. Boumann, Karl Leopold (1781/1783?–1810), ref., V → Michael Philipp Daniel, Kondukteur am Oberhofbauamt; a. 21.6.1798 17-j., 2. 23.8.1798?, 1801 2, 1803–1811 3, 1802/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*
24. Boumann, Michael (Michel) Philipp Daniel[2289] (22.4.1747 Potsdam [im Stadtschloss] –2.8.1803 Berlin 56-j.), ref., V Johann (starb 1776; Zimmer- u. Tischlerm. aus Holl., 1747–1753 Schlosskastellan, 1748 Oberbaudir., baute in Berlin Pz. Heinrich-Palais, Hedwigskirche, in Potsdam Rathaus, Franz. Kirche, Berliner Tor, Häuser d. Holl. Kolonie, Zerpenschleuse), M Anna Johanne geb. Baronesse v. Loohysen (Lohausen), 1763 Kondukteur im Baukontor (später Hofbauamt), u. a. Baugeschäfte d. Stiftes Quedlinburg, 1767–1770 Dolmetscher d. Generalinspektors B. R. Bourdet, 1770 von Äbtissin Pzn. Amalia von Pr. zum Bauinspektor in Berlin ernannt, 1776 auch Assessor im Oberbaudepartement, Oberbaurat, 1787 Geh. Oberhofbaurat, Baudir., 1788 Kanonikat im Stift Gangolphi in Magdeburg, 1794 Intendant d. Oberhofbauamts, Geh. Oberfinanzrat, Dir. d. Oberbaudepartements (befreit von Vorträgen im Generaldirektorium, verpflichtet zu Anwesenheit bei Vorträgen im Oberbaudepartement), 1798 Mitgründer d. Bauakad., Bauten in Berlin: Umbau d. Palais Pzn. Amalie Unter den Linden (1767), Umbau d. Palais Görne/Lichtenau Unter den Linden (1777, 1787–1794), für Pz Ferdinand Schloss Bellevue[2290] (1785/86; ehemal. Knobelsdorffsche Meierei), Umbau d. Logenhauses Splitgerbergasse, Gestaltung d. Logengartens (1799), in Charlottenburg: Palais Lichtenau (ab 1788), in Potsdam: Schauspielhaus (1793–1795), Schloss Pfaueninsel (1793/94), Palais Lichtenau (1796/97), Seitenflügel d. Marmorpalais (1797), heir. 1771 Hanna Charlotta Brandin (V Johann Peter, Zeugfabrikant in Berlin), w. 1785 Berlin Klosterstraße im Leitnerschen Haus, dann im eigenen Haus in Dragonerstraße mit Garten Ecke Linienstraße (nahe Schönhauser Tor); a. 3.8.1775 27-j. von Theden, 2. 12.10.1775, 12.4.1776 Mitgliedschaft, 3. 13.4.1776, 4. 8.12.1777, GRO: rez. 2.10.1779,

1779–1788 *Rufus*, 1779 1, 1781 2, 1781 3–4, 1783 5, Kassierer, Ordensname Philammon Cephalus Pinupi, 29.6.1795 (25.1.1796?)–9.8.1803 deput. M., erlangte mit Vermittlung v. Goldbecks durch Immediatgesuch an Friedrich Wilhelm II. vom 28.11.1795 dessen Erteilung d. Konfirmationspatents u. Protektoriums für d. *GNML* vom 9.2.1796, 1795 Mitglied *GNML*, 14.6.1796 als Nachfolger Thedens Altschott. Oberm., 23.4.1799 zuständig für Generalia, innere Polizeiangelegenheiten, leitete 1797 mit Großsekr. Gohl Reform d. *GNML* ein (Grundverfassung, Altschott. Direktorium, Musik b. Festen), 19.8.1803 Trauerfeier in Altschott. Loge, 26.9.1803 Trauerloge in *GNML* mit Trauermusik d. musikal. Brüder, Samuel Marot: Trauerrede,[2291] 1867 *Großmeister Boumannscher Stipendienfonds* (Stipendien für unbemittelte Maurersöhne)

25. Boumann, Wilhelm August[2292] (geb. 1776? Berlin), ref., V → Michael Philipp Daniel, 1794 stud. Bergwerkswissenschaften an Berg-Akad. in Freiberg, 1799 Kameral. in Berlin, 1801/1806 Kammerref. in Bayreuth, 1810 Kammerref.; a. 4.5.1795 20-j., 2. 16.11.1796, 1796/1799 3, 20.6.1797 Wahl deput. M., 1801 abw., 1803–1811 3
26. Braun, Johann(es) (geb. 1770?), Hofgärtner d. Kgn. Mutter; a. 1801, 1801 unter Steinmeier Logengartenadministration, 1803–1805 3 2. Stew., 1803/1804 Zensor d. *Stewardsloge*, 1806 darin Gartenaufsicht, 4.9.1806 legt Gartendirektion nieder, Stewardskollegium lehnt ab
27. Brennicke (-ecke), Wilhelm Heinrich (geb. 1774? Magdeburg), luth., Dr. med. in Brandenburg (Havel); 24.3.1797 zum Vorteil ball./a./1. 23-j.
28. Brüder, Joachim Heinrich (geb. 1754? Halberstadt), luth., Faktor d. Realschulbuchhandlung in Berlin, 1796/1799 Rendant d. Realschule, 1798 Rendant d. Friedrich-Wilhelm-Gymn. u. d. Realschule; a./1. 21.4.1790 34-j., 2. 21.2.1791, 3. 24.1.1793, 1796–1805 3
29. Buch, Georg Karl Vollrath v.[2293] (25.9.1767 Stolpe/Uckermark–22.12.1836 Berlin), luth., V Adolf Friedrich (1732–1811, Geh. Legationsrat, Gesandter in Dresden), 1784 stud. in Frankfurt (Oder) Jura, Kand. jur., 1789 Ref. am Stadtgericht in Berlin, 1789 Legationsrat, 1790 begleitete Ft. v. Sacken zur Kaiserwahl nach Frankfurt a. M., 1791 Kammerherr, 1796 Johanniterritter, 1809 Schlosshauptmann in Berlin, 1822 Mitglied, später Präsident d. General-Ordenskommission, 1824 kgl. Oberzeremonienm.; a. 13.1.1787 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 28.6.1787, 3. 19.10.1787, 5.3.1789 will admitt. werden/angenommen, 1791 3, 1796 4
30. Bußler, Ernst Friedrich[2294] (25.11.1773 Berlin–29.11.1840 das.), Historienmaler, Kupferstecher, Hofstaatssekr., Hofrat, später Geh. Hofrat im kgl. Hofmarschallamt, 8.1.1803–1808 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*)?; a. 11.9.1801, 1803–1806/07 3
31. Carius, Johann Gottlieb[2295] (1758/1760? Dresden–1816), luth., Zollinspektor in Berlin, 1789 Verificateur (Kontrolleur) d. Kurmärk. Provinzial-Akzise- u. Zolldirektion in Brandenburg, 1801 Zoll-Rechnungsinspektor in Berlin, 1815 Oberrechnungsinspektor, heir. spät, Loge bewilligte d. jungen Wwe. bis 15. Lebensjahr d. jüngsten Sohnes Gehalt d. Vaters; 22.3.1787 prop. Sternemann, a./1. 24.4.1787 29-j., 2. 16.6.1787, 3. 25.2.1790, 1789 2 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg, 9.11.1790–1792 Sekr., erneut 1799 *Vschw* 4 Schatzm., 3.5.1798 auf Prop. Zöllners Mitglied d. *GNML* 6.4.1799 Mitglied d. Großschatzmeisteramts, 9.5.1799/1801 dessen Assistent, 4.2.1802 Ernennung–1816 Großschatzm., 1803/noch 1810 Oberschatzm. d. *Allgem. Altschott. Loge*, 15.12.1803/noch 1806/07 Zensor d. Zensorats, 1806/07 Großschatzm. d. *GNML*, 1810 4 1. Vorst., Repräsentant *Friedrich zur Tugend*, 1815 4

32. Clemens, Andreas, Kondukteur im Oberbaudepartement; 1796 1
33. Colomb, Georg Heinrich v.[2296] (14.6.1765 Aurich/Ostfriesl.–26.7.1839 Liegnitz), ref., V Peter (1719–1797, Kammerpräsident), M Marie Elisabeth geb. Bacmeister (1740–1807), Bruder → Ludwig Christoph, 1782 Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1785 Jurastud. in Halle, 1787 in Göttingen, 1788 Auskultator am Kammergericht in Berlin, 1789 Ref., 1790 auch Ref. an kurmärk. Kammer, 1792 großes Examen, 1792 Assessor cum voto am Kammergericht, 1793 Regierungsrat in Petrikau/Südpr., 1798 Kalisch, 1800 Ober-Amtsregierung in Brieg/Schl., 1801 erneut Kalisch, heir. 1803 Eleonore Sabine v. Unruh auf Schweinert (1780–1836), zuletzt Geh. Regierungsrat in Liegnitz; 25.4.1789 ball./angenommen, a./1. 30.4.1789 23-j., 2. 7.12.1789, 1791 2, 1801 *Hesperus* 2 in Kalisch, 19.5.1802 (Wahl) Schatzm., 1803 3
34. Danovius, Gottlob[2297] (geb. 1750?), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, Vf. *Grundsätze der Statik*, öff. phys. Vorlesungen, w. 4. Artilleriekaserne Alt-Kölln am Weidendamm; a. 10.7.1775 25-j., 2. 27.7.1775, 3. 23.8.1775, 1775 im *FlSt*, 1775–1778 3 Redner, 4. 21.12.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780 4, Reden: *Rede über die ersten Pflichten eines würdigen FreyMäurers, welche der Bruder Danovius den 13. August 1773 in der Loge gehalten hat*,[2298] (12.8.?)1775 Rede über das Grundgesetz der Freimaurerei[2299]
35. Dieme, Johann Friedrich Philipp[2300] (geb. 1751/1752 Döllnitz [heute zu Schkopau]/Saalkr.), luth., Dr. med.; a. 22.5.1789 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 9.4.1790, 3. 26.11.1790, 29.8.1800 entlassen, aff. 3.6.1800, 1803–1813 4
36. Ditterich, Philipp Ernst[2301] (18.2.1754 Würzburg–9.5.1823), kath., Exped. Sekr., Buchhalter am Hofbauamt in Potsdam, 1799 dort Geh. Sekr.; 20.9.1796 prop. Boumann, 24.10.1796 einst. ball./a., 2. 26.1.1798, 1799/1801 3 abw., aff. 1.9.1801 *Minerva* in Potsdam, 1802–1805 Sekr., 1805/06 1. Aufs., 1815 *Pilg*
37. Dittmar II, Theodor Jakob[2302] (8.10.1734 Berlin–7.7.1791), luth., V Jakob (Kantor an St. Nicolai in Berlin), M Katharina Sophia Cälius, 1742–1748 Berl. Gymn., 1748–1754 Joachimsthal. Gymn., 1754 Theologiestud. in Halle, 1757 Privatlehrer in Berlin, 1762 Subrektor am Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1769 Konrektor, 1774 Prof., 1782 Prof., 1. Prorektor, Lehrer für Geogr., Gesch., dt. Stil, 1778–1791 3. geistl. Dir. d. Streitschen Stiftung, hist. u. antiquar. Schriften, heir. 1766 Karoline Wilhelmine Seyffart (um 1746–1775, V Johann Gabriel, kgl. Kammermusiker, 1. Violinspieler), w. Berlin im 2. Stock d. Kollegiumhauses; a. 19.3.1781 47-j., 2. 19.5.1781, 11.6.1781 Mitgliedszeichen, 3. 19.6.1781, 2.10.1783 2. Bibliothekar (als Nachfolger Pappelbaums), 1784/noch 1791 4 1. Bibliothekar, Rendant d. Bibliothekskasse, GRO: 1784 *Neastes*, Ordensname Richamus Rotatus Edorodi
38. Dockhorn, Johann Martin[2303] (geb. 1738? Landsberg [Warthe?]), luth., 1758 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn., im ArtKorps in Berlin, 1788 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1795 Premierkapt., 1799 Major in Königsberg/Pr., 1800 pens., 1803 Major a. D. in Berlin; a. 17.(24.)8.1775 37-j., 2. 6.2.1776, 3. 18.9.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780/1786 3, 1788/noch 1799 4, 1801 abw., 1803/noch 1805 4
39. Dornstein, Karl (geb. 1748? Berlin), luth., Bauinspektor in Berlin; a. 17.8.1775 27-j., 2. 23.10.1775, 3. 20.1.1777, 1778/1780 3
40. Ebart, Johann Gottlieb[2304] (1745? Berlin–19.4.1805), luth., Kaufmann in Berlin, 1792 Kommerzienrat, kaufte 1786 von Wwe. Eyssenhardt Papiermanufaktur in Spechthau-

sen[2305] (holl. Qualitätspapier, für Wertpapiere), Export, 1805 104 Arbeitskräfte, Niederlage Behrenstraße Fa. *Ebart & Stentz*); 11.6.1781 prop. Marchand, 20.7.1781 einst. ball., a./1. 20.7.1781 34-j., 2. 30.10.1781, 3. 27.3.1782, 1784–1791 4 Schatzm., 2. Stew., 1786–17.9.1793 auch 1. Stew., 1788 *ML3W*, 30.9.1794 Wahl Schatzm., Juli 1799/1801 1. deput. Vorst., 13.10.1801 Mitglied d. *Altschott. Direktoriums*, 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1800–1805 EM *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 6.2.1800 Einführung Repräsentant *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, in Testament an *Mutterloge* 100 Rtl zur Armenverteilung

41. Eisenberg, Friedrich Philipp[2306] (25.11.1756 Treptow a. d. Rega–6.3.1804 Berlin, starb 47-j. an Brust- u. Nierenkrankheit), V Johann Albrecht Christian (Maître d'hôtel in Mömpelgard), M Sophie Dorothee geb. Haßlingen (starb 1802 Frankfurt/Oder), stud. 1775 Rechte in Straßburg, 1776 in Halle, Kand. jur., 1779 Ref. am Berl. Stadtgericht, 1780 Geh. Sekr. d. Pz. Friedrich von Württemberg, 1781 Ref. d. Neumärk. Regierung in Küstrin, dann d. Kammergerichts in Berlin, 1784 großes Examen, 1784 Assessor cum voto d. Neumärk. Regierung, 1786 Assistenzrat am Kammergericht (Instruktionssenat) in Berlin, 1787 Kammergerichtsrat d. 1. Klasse, 1793 EM d. *Deutschen Gesellschaft* in Königsberg/Pr., 1792 mit Fall „Zopfschulze" befasst, 1794 (Bestallung)–1804 Polizeidir., Stadtpräsident von Berlin, Dir. sämtl. Berl. Armenanstalten, übersetzte Allgemeines Landrecht ins Lat. (für poln. Provinzen), 1795 Geh. Kriegsrat, lit. u. jur. Schriften, mit H. v. Held befreundet (1764–1842, 1791 Sekr. d. Akzisedirektion in Küstrin, 1793 Mitglied d. *Evergetenbundes* u. d. *Moralischen Femgerichts*, 1792–1799? *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin)[2307], Mai 1792–1804 *Montagsklub*, w. 1790 Friedrichswerder am Schinkenplatz b. Goldsticker Kolbe; 2. 19.3.1781, 3. 20.3.1783, 1784 4 Redner (nicht in Liste, Redner Marot!), erstm. 1.10.1786 4 abw. in Küstrin, 1787/88 *Friedrich Wilhelm zum gekrönten Zepter* in Küstrin, deput. M., erneut 8.10.1788–25.1.1796 *Zur Verschwiegenheit* deput. M., ab 1791 Mitglied d. *ML3W*, 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1802 deren EM, 1804 Trauerloge[2308]
42. Elsner (Elsener), Johann Friedrich (geb. 1755? Treuenbrietzen/Mittelmark), luth., beliebter u. hoch bezahlter Kammermusiker (Schauspieler, Sänger) d. Mgf. Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt in Schwedt, 1784 priv. in Stettin; a. 8.2.1780 24-j., 1780 1 abw., 2. 12.1.1782, 3. 20.2.1782, 1.1.1784/1784 29-j. 3 abw.
43. Engel, Friedrich Wilhelm[2309] (geb. 1763? Mecklenb.), luth., über Sachs. nach Berlin, Buchhalter d. *Gardeminschen Handlung* in Berlin, 1796 Kaufmann, Baumwollmanufakturunternehmer, 1807 200.000 Rtl Vermögen; 7.5.1789 in Beamtenkonferenz einst. ball., a./1. 24.5.1789 26-j., 4.6.1789 Einordnung in *Vschw*, 2. 7.12.1789, 3. 22.2.1797, noch 1805 3, 1810/1815 4
44. Faber, Karl Friedrich[2310] (1748? –1813), ev., 1763 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn., (28.12.1776) auf vier Wochen nach Spandau, 1787 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1794 Premierkapt., 1798 Major im 2. FeldArtRgt, 1803 Breslau, 1813 pens.; a. 8.8.1775 27-j., 2. 23.10.1775, 3. 18.9.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 4, 1784 Sekr., 1785–20.6.1797 Wahl 2. Vorst., 1796 *ML3W*, 1803 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1803 2. Obervorst. d. *Deleg. altschott. Loge*, 1804 1. altschott. Obervorst., Zensor, 1806 altschott. Oberm.
45. Falkenberg (-ck), Johann Gottfried (geb. 1750? Berlin), luth., Dr. med. in Berlin, Prof. d. Anat., prakt. Arzt; a. *Winkelloge*, 2.10.1777 Beamtenkonferenz beschließt durch

Handzeichen Aufnahme, rechtmäßig a. 6.10.1777 27-j. auf Prop. Mayers I/Mitgliedszeichen, 2. 6.10./2.12.1777, 3. 19.12.1778, 1778/1780 3

46. Felisch, Ernst Karl[2311] (geb. 1768 Berlin), luth., Buchhändler in Berlin, kaufte 1795 Buchhandelsprivileg Ch. G. Schönes (ursprüngl. Stahlbaums Privileg), 1796 Redakteur, Faktor d. gelehrten Zeitung zur Bekanntmachung d. Verlagswerke u. Einführung d. Realschulschüler in Gesch., Geogr., Heraldik, zuletzt 1800 als Buchhändler genannt, 1801 Kommissionär in Leipzig; 24.10.1796 a./1. 30-j., 1799/1801 2
47. Fischer, Friedrich Christian Jonathan (geb. 1749? Stuttgart), luth., pfälz.-zweibrückscher Legationssekr. in Stuttgart; a. 12.11.1779
48. Fischer, Karl Ernst Rudolf Friedrich v.[2312] (6.4.1769 Weferlingen/Ftm. Halberstadt–22.12.1824 Stettin), luth., V Johann Christian Fischer v. Treuenfeld (1734–1791, Justizamtmann, Erbherr), M Friederike Charlotte geb. Schmidt, bis 1789 Domschule in Halberstadt (Abitur), stud. Jura in Halle (Saale), 1792 Auskultator im Justizamt in Weferlingen, 1793 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1797 Rigorosum, 1798 Regierungsrat in Posen, heir. 1798 Caroline Philippine Lengnick (1778–1865), nach 1807 westfäl. Dienste; 24.1.1794 einst. ball., a./1. 17.2.1794 22-j., 1796 2, 1806 2 *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* in Posen
49. Flaminius, Christian Gottlieb[2313] (19.8.1758 Frankfurt/Oder–25.2.1811), luth., V Johann Karl (neumärk. Salzrentm., Senator in Küstrin), 1767 Gymn. Groeningianum in Stargard, 1770–1774 Große Stadtschule in Küstrin, 1774 Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1775–1779 stud. Kameral. (bei J. → G. Darjes) u. Jura (bei → Madihn) in Frankfurt, 1779 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Küstrin, 1784 großes Examen, Kammerassessor, 1788 Kriegs- u. Domänenrat, 1789 Oberrechnungsrat (Oberkriegsdomänenrechnungskammer) in Berlin, 1801 Geh. Oberrechnungsrat, heir. 1. 1792 Caroline Wilhelmine Clemen (V Johann Wilhelm, Kaufmann in Berlin), 2. 1802 Henriette Elisabeth Behrendes; a. 31.12.1787 *Deputation zum aufrichtigen Herzen* in Küstrin, 2. 4.3.1784, 1784 Stew., 3. 6.1.1785, 1786–1789 Sekr., 1790/91 Stew., erstm. 11.6.1795/20.6.1797 Wahl Schatzm., 28.10.1796 Mitglied *GNML* 1801–1805 4, 6.4.1799–4.2.1802 (*Rücktritt wegen Amtsgeschäfte*) Großschatzm. (Oberschatzm. d. *Altschott. Loge*), 1802/1803 Repräsentant *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1811 Trauerloge
50. Fleß, Peter Samuel (geb. 1743?), luth., Bauinspektor d. kurmärk. Kammer; a. 8.8.1775 32-j., 2. 6.2.1776, 3. 18.10.1776, 1778/1780 3, 4. 6.9.1780
51. Francke, Johann Friedrich (geb. 1756? Ft. Magdeburg), luth., Lehrer am Großen Friedrichs-Hospital; a. 4.9.1786 30-j., 9.10.1786 Mitgliedszeichen, 2. 8.5.1787, 3. 6.10.1787, 1788 3
52. Fränzel (Frenzel), Karl Heinrich, luth., Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, 1791/1799 Kriegsrat d. Geh. Kriegskanzlei in Berlin; a./1. 6.5.1788 *Eintr*, 1796–1805 3, 1810/1815 4
53. Gedike, Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst[2314] (22.10.1761 Boberow/Prignitz–9.7.1838 Breslau), luth., Bruder → Friedrich, als 10-J. Schindlersches Waisenhaus in Berlin, dann Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, Unterricht mit Söhnen v. Propst Spalding, stud. Theol. in Halle (Stipendium d. Schindlerschen Waisenhauses), 1782 Lehrerstelle am Berlin-Kölln. Gymn., 1783 3. Prof. am Elisabeth-Gymn. in Breslau, Aufsicht über kgl. Seminar für Landschullehrer, Anteil an Organisation israel. Wilhelmsschule; verfasste u. a. hebräisches Lesebuch (1788), 1791 Rektor d. Gymn. in Bautzen, päd. Schrif-

ten, Schulreformen, 1803–1832 Dir. d. neuen Bürgerschule in Leipzig (Musterschule), kehrte nach Breslau zurück; a. 1.9.1780 *Zu den drei Degen* in Halle, 24.6.1782 Mitgliedszeichen *Vschw*, 1784–1791 4 abw. Breslau, erstm. 24.6.1784 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 7.6.1790 Sekr., schied vor 1792 aus, 19.2.1802 *Zur goldenen Mauer* in Bautzen

54. Gerhard, Johann Karl Ludwig[2315] (23.1.1768 Berlin–6.6.1835 das.), luth., V Karl Abraham (1738–1821, Dr. med., Mineraloge, Oberfinanz- u. Domänenrat), M Marie geb. Schultz (1736?–1795), Dorotheenstädt. Schule in Berlin, 1779–1784 Joachimsthal. Gymn., 1784 Eleve d. Bergschule in Berlin (2. Departement), Praktika in Bergbehörden im Magdeb.-Halberstädt., Schl., Pomm., Westpr., 1786 Bergkadett, stud. 1787–1790 an Berg-Akad. in Freiberg/Sachs. u. a. bei Christian Ehregott Gellert u. Abraham Gottlieb Werner, 1789 Einfahrer für Wettiner Revier, Assessor am Oberbergamt Rothenburg/Saale, dann Obereinfahrer, 1792 Vizeoberbergm., 1793 Bergrat, 1793 Oberbergm., 1796 von Wettiner Bergamtsgeschäften dispens., bereiste 1799–1801 schl. Bergwerksetablissements u. 1891/02 westfäl. Bergdistrikte, 1802 Oberbergrat, bereiste 1802–1804 u. a. Harzbergwerke, 1806 Geh. Oberbergrat, Leiter d. magdeb.-halberstädt. Oberbergamtes, 1810 Oberberghauptmann, Chef d. Berg-, Hütten- u. Salinenwesens, 1815 Geh. Staatsrat, Ritter d. Roten-Adlerordens I, Mitglied d. *Philomatischen Gesellschaft*, 1811 *Montagsklub*, heir. 1. Eleonore Margarethe Reinbeck (starb 1805), 2. Friederike Ernestine Schartow (1776–1857, V Daniel, Geh. Sekr.); a. 16.2.1786 19-j., 2. 5.2.1787, 1788/1791 2, 18.6.1787 Zertifikat d. *GNML* aff. 10.8.1797 *Zu den drei Kleeblättern* in Eisleben, 3. 26.4.1798, 1798 Schatzm., 1799/1800 2. Aufs., 24.1.1801–1802 1. Aufs., 1805, 1811 *3gSchl* 1. Großaufs., zuletzt abgeord. M., 23.3.1836 Allg. Trauerloge[2316]

55. Giese (-ser), Andreas Kaspar (geb. 1758? Mannheim), luth., Konditor in Mannheim, 1779 Berlin; a. 8.1.1779 21-j., 2. 26.5.1779 wegen Reise vor Ablauf d. Zeit, 3. 7.8.1779, 1780–1788 3 abw.

56. Glaubitz, Christian Friedrich Andreas[2317] (1768 Osterburg/Altmark–19.1.1808 Klein-Ottersleben [heute zu Magdeburg]), ev., V Kaufmann, stud. Theol. in Halle, Kand. theol., *auf Reise nach Schweiz begriffen*, 1796–1808 Pfarrer in Klein-Ottersleben, heir. Katharine Elisabeth Karoline Eilers; a. 5.9.1791 24-j., 2. 25.1.1796, 3. 22.3.1796

57. Gold, Ernst Maximilian (geb. 1744? Parchwitz/Schl.-1811/12 67-j.), luth., Hofstaatssekr. in Berlin; 23.3.1796 Aufnahmegesuch, 20.4.1796 einst. ball./a./1. 51-j., 2. 15.9.1796, 3. 14.6.1797, 1799–1811 3, 1802/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*

58. Goldbeck, Johann Heinrich Gottfried[2318] (25.10.1759 Arneberg/Altmark–3.9.1831 Memel), luth., V Johann Kaspar (1719?–1792, Bürger, Kahnfahrer), M Anna Christine geb. Güldenpfennig, (1726?–1813), 1778 im kgl. Postdienst, 1787 Feldpostbeamter d. pr. Armee in Holl., 1790 Feldpostm. im 2. Schl. Armeekorps, 1791 Assessor im Generalpostamt, 1793 Frankr., 1794 Feldpostm. in Polen, 1796–1806 Generalpostm. in Warschau, 1812 Dir. d. Postamts in Memel; 24.6.1786 prop. Maurer, a. 4.9.1786 27-j., 2. 20.8.1788, 1791 2, 3. 20.5.1790

59. Graevenitz, Friedrich August Ferdinand v.[2319] (16.12.1766 Breslau–24.5.1846 Berlin), luth., V Friedrich Wilhelm August (1730–1809, Generalleutn.), M Friederike Juliane geb. v. Grawert (starb 1807), 1783 stud. Jura in Frankfurt, 1785 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1787 Ref., 1789 großes Examen, Assessor cum voto am Kammergericht in Berlin, 1790 Marienwerder, 1791 Magdeburg, 1793 Regierungsrat in Petrikau, 1805

Kammergerichtsrat; a. 21.8.1790 24-j., aff. 12.8.1791 Ferdinand zur Glückseligkeit, 1793 Polen

60. Graf, Johann Ludwig (1766? Berlin–1799?), luth., 2. Münzwardein in Berlin, w. 1788 Friedrichswerder Hauptmünze; a. 22.6.1796 31-j., 2. 16.11.1796, 3. 14.6.1797, 20.6.1797 Wahl 2. Stew., Juli 1799/1801 1. Stew. *Stewardsloge*
61. Gramatzky, Karl Wilhelm (geb. 1775?), Kanonikus; 1803–1811 3 abw., 1810/1813 EM
62. Greiff, Philipp Hermann v.[2320] (geb. um 1765 Krefeld), V Johann (Weinhändler in Krefeld), 1783 stud. Jura in Duisburg, 1786 in Göttingen, 1788 Ref. in Regierung in Moers, 1790 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1793 großes Examen, 1793 Regierungsrat in Petrikau, 1798 Abschied (Gicht); 2.11.1791 prop. Oelrichs namens Eisenberg, 8.12.1791 ball., a. 17.1.1792 23-j., 2. 18.10.1792
63. Grotty, Melchior Anton, Haushofm.; 1796 4
64. Grummert, Karl Michael (geb. 1760?), Kand. chir. in Berlin, 1786 Moskau; a. 9.4.1783, 2. 24.1.1784, 1786/1788 2 Moskau
65. Häfner, Johann Christian (geb. 1774?), Baukondukteur in Tilsit; 1803–1811 2 abw.
66. Hasse (Hesse), Karl Wilhelm (geb. 1773? Berlin), ref., Registrator im Bergwerksdepartement in Berlin, 1810 Oberbergamtsregistrator; 20.9.1797 prop. Triest, a./1. 8.11.1797 24-j., 2. 23.8.1798, 1799/1801 2, 1801 *Stewardsloge* Zensor, 1802 Sekr., 1802 Ordenskopist d. *Großsekretariats*, 1803/noch 1806/07 dessen Sekr., 1803/1810 4 Sekr., 1803/1804/1805 Stew. d. *Stewardsloge*, 1806/07 darin Ökonomieaufs.
67. Haugwitz, Hans Heinrich Ludwig v. (geb. 1748? Zeupen/Schl.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow in Berlin, 1778 InfRgt Nr. 13 v. Braun, 1780 Premierleutn., 1784 Kapt. v. d. Armee, Inspektor d. Großen Friedrich-Waisenhauses, 1785 Dir.; a. 2.9.1775 27-j., 1775/76 *Vschw*, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 3, 1784–1791/20.6.1797 Zeremonienm.
68. Haugwitz, Johann Gottfried Oswald v. (geb. 1757?), Kapt. im InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Strausberg; 1804 1, 1806/07 2 abw.
69. Haugwitz, Karl Christian Rudolf v.[2321] (1750–1809), luth., Kapt. v. d. Armee, Inspektor; a. 3.3.1778 *FlSt* (s. dort), 30.9.1794/11.6.1795–1796 Zeremonienm., 1793/1799 2. deput. Vorst., 1801 4 2. deput. Vorst., 1801–1804 Oberzeremonienm. d. *Allgem. altschott. Loge*, 1803–1805 1. deput. Vorst., 1799 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme/Repräsentant *Zur aufgehenden Sonne* in Brieg u. *Zu den drei Triangeln* in Glatz, 1801, noch1806/07 Zensor d. *Zensorats*, 1803/1804 Zensor d. *Stewardsloge*
70. Helmuth, Karl Friedrich (geb. 1779?), Kaufmann; 1805 1, 1806/07 2, 1810/1811 3
71. Henning, Christian (geb. 1750? Grünberg/Schl.), luth., priv. Musiker in Berlin; a. 20.9.1796 46-j., 2. 16.11.1796, 1799–1805 3, 1802/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*, 1810/1813 4
72. Herrn, Johann Gustav v. (1750? Tangermünde–1790/1792), ref., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1782 Sekondeleutn., Adj. im 2. FeldArtRgt; a. 14.5.1777 27-j., 2. 30.11.1777, 3. 24.4.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780–1791 3
73. Hesslingh, Herrmann[2322] (19.10.1750 Emden/Ostfriesl.–26.10.1833 Aurich), luth., V Johannes Tileman (Bürgerm.), Gymn. in Lingen, 1769 Jurastud. in Halle (Saale), 1772 Auskultator, dann Ref. d. ostfries. Regierung in Aurich, Assessor, 1780 Assistenzrat, 1785 Regierungsrat, auch Konsistorial- u. Pupillenrat, 1803 zugleich Kommissar d. kgl. Bank in Emden, 1815 Dir. d. Ober-Landesgerichtskommission, heir. 1787

T d. Amtmanns Gerhard Heinrich v. Halem in Esens; 11.11.1780 prop., 29.11.1780 hell ball., a. 19.12.1780, 2. 19.3.1781, 3. 17.4.1781, 4. 26.5.1781 schott. Loge *Zum roten Löwen*, 1783/84 *Eintracht* (s. dort), aff. 23.6.1789 *Zur wahren Treue* in Emden, 1791 u. 1792–1793 Zeremonienm., 1793 Sekr., 1806–1828 M. v. Stuhl

74. Himburg, Christian Friedrich, Buchhändler; a. 24.4.1767 *Eintr* (s. dort), zuletzt 1.3.1785, 29.6.1800 ersuchte um Wiederaufnahme, 3.6.1800 angenommen als Mitglied, *ohne ihn Beiträge vom Austritt bis Wiedereintritt zahlen zu lassen*[2323]
75. Hoefemeyer, Anton Justus Philipp (geb. 1766?), PensChir; 20.4.1796 schr. Aufnahmegesuch, (20.4.)1796 vorgeschlagen, 2. 16.12.1796, Okt. 1798
76. Hoffmann, Christian (geb. 1759? Berlin), luth., Kaufmann in Berlin; a. 31.12.1781 22-j., 1784–1788 1
77. Hoffmann, Heinrich (geb. 1773?), Kaufmann aus Erfurt, 1803 in Frankfurt a. M.; 7.2.1799 prop. Schultze (Abreise in wenigen Tagen), a. 16.2.1799 26-j., 1803–1811 3 abw., 1810/1813 3 EM
78. Hollatz, Rudolf David Jonas (geb. 1763?), ök. Inspektor d. Charité; 1805 1 42 j., 1806/07 2
79. Honig, Johann Christian Wilhelm[2324] (15.12.1775 Calbe/Saale–26.5.1846 Hadmersleben), V Karl Friedrich (1742–1816, Kammerrat, Pächter d. Domänenguts Calbe), M Johanna Wilhelmine geb. Reiners (1755–1812), 1790 Paedagogium in Halle (Saale), 1794 stud. in Halle, u. a. b. → E. F. Klein Naturrecht, → Gren[2325] Phys. u. Chemie, → Meinert[2326] Technologe, 1797 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1801 großes Examen (Beisein Minister → v. Hardenberg), 1805 Assessor, dann Kriegs- u. Domänenrat, quitt. 1806 Dienst, Pacht Domänenamt Rosenburg, heir. 1806 Louise Henriette Friederike Bennecke (1782?–1818, V vermutl. Friedrich Philipp Karl,[2327] Oberamtmann zu Athensleben); a. 20.12.1800, 1803/1804 1 abw., 1805, noch 1815 2 abw.
80. Hunger, Wilhelm (geb. 1769?), Kaufmann; 1803/noch 1813 3
81. Illaire, Henri Benjamin[2328] (15.10.1760 Berlin–13.6.1825 das.), franz.-ref., V Henri (Uhrmacher, aus Magdeburg), M Anna geb. George (1737?–1776), bis 1780 Franz. Gymn. in Berlin, 1780 stud. Jura in Halle, 1783 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1785 Auskultator am Kammergericht, 1786 Ref., Sekr. u. Aktuar am franz. Obergericht, 1792 Rigorosum, 1792 Assessor cum voto am Kammergericht u. Assessor am franz. Obergericht, 1793 Obergerichtsrat an franz. Gerichten, 1810 auch Justizkommissar, heir. 1787 Christine Eleonore Dorothee Prillwitz (1769? Lebus–1791); 4.6.1788 ball./angenommen, a./1. 14.7.1788 29-j., 2. 25.4.1789, 3. 6.7.1791, 29.10.1795 3 Mitglied *3Seraph* (s. dort), 1810 3 1. Stew. *Vschw*, 1813/1815 4
82. Janwitz (Jannewitz), Ewald Bogislaw v.[2329] (geb. 1750?), Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Mahlen in Raudten, 1792 Kapt. in Lüben, 1798 Major, Traindir., 1810 Oberstleutn. in Berlin; 1788 3 *Cherub vor Eden* in Glogau, erstm. 27.12.1792 3, 1793 1. Stew., Juli 1799 Zeremonienm., 1801 *Stewardsloge* Stew., 15.12.1803/noch 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 1804 4 Zeremonienm., 1803–1805 2. Vorst., 1810 4, Repräsentant b. d. Logen *Zur preußischen Burg* in Johannisburg/Ostpr. u. *Phöbus* in Güstrow
83. Kaufmann, Johann Karl[2330] (geb. 1765?), ref., V Johann Friedrich (Organist an St. Petri, Glockenist an Parochialkirche), 1782–1808 Organist d. Parochialkirche; 1803/1804/1805 3, 6.8.1801, noch 1806/07 Vizedir. (2. Dir.) d. *Musikal. Kollegiums*, 1806/07 Stew. d. *Stewardsloge*

84. Kemmerich, Andreas Friedrich (geb. 1746? Waldeck), luth., Dr. med. in Berlin; a. 19.6.1779 33-j. in *3Seraph*, 2. 30.11.1779, 3. 19.6.1780, 1784–1788 abw.
85. Khün (Kühn), Friedrich (geb. 1765? Berlin), luth., Kanzleidir. d. Bergwerks- u. Hüttenadministration in Berlin, 1. Exped. Sekr., Registrator, Protokollführer im Justizdepartement d. Generaldirektoriums, 1806 Kanzleidir., 1810 Oberbergamtskanzleidir., w. Köllnische Vorstadt Neue Grünstraße im Aschenbornschen Haus; 28.12.1795 prop. Boumann, a. 21.1.1796, 3. 14.6.1797, Juli 1799 2. Stew., 1801 3. Stew., 4. 2.3.1801 *Allgem. Altschott. Loge*, 1801 *Stewardsloge* 2. Sekr., 1803 deren Sekr., 1803, noch 1813 Schatzm., 1805 *Große Loge*, 1802, noch 1807 Schatzm. im Großschatzmeisteramt, 1806/07 deren 2. Vorst., 12.12.1805 einst. Wahl, noch 1806/07 Zensor d. *Zensorats*, 1805/22.5.1806 Wahl 15:13 deput. Großsekr. im *Großsekretariat* d. *GNML*, 1810 Schatzm., 1810/1812 deput. Großstew., 1806/07 Repräsentant *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, 1807 auch Repräsentant *Zum heiligen Joseph* in Kammin/Pomm.?[2331], 1815 4 Großstew.
86. Klaproth II, Christian August Ludwig[2332] (1757 Wernigerode–1812 Berlin), luth., Kand. jur. u. cameral.; a. 15.4.1780 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 1781?, 1785 3, aff. 4.4.1786 *3Seraph* (s. dort)
87. Kloth, Christian[2333] (geb. 1763/1764 Minden), luth., Bauinspektor in Minden, 1801 dort Landbaum.; 18.6.1791 prop. Zöllner/baldige Abreise (Baukondukteur), a./1. 22.6.1791 27-j., *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden 1800 Sekr., 1801 Stew., 4. 1801, 1804 substit. 2. Vorst., 1805 interim. 1. Vorst.
88. Knapp, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1761? Berlin), luth., RgtQuartM im InfRgt Nr. 9 v. Lichnowsky (v. Winning) in Berlin; 11.6.1789 schr. Aufnahmegesuch, 27.5.1789 zum Vorteil ball., a. 13.8.1789 28-j., 2. 21.2.1791, 3. 19.12.1796, 1799/1801 3
89. Kneisel, Johann Christian (geb. 1769? Berlin), ref., Ref. am Stadtgericht in Berlin, 1806 Ref. am Kammergericht; 14.7.1794 zum Vorteil ball., a. 13.8.1794 25-j., 1796 2, 3. 22.2.1797–1811 3
90. Kobes, Johann Karl Friedrich[2334] (geb. 1771? Berlin), luth., V Karl Ludwig? (starb 1796?), 1799 Besitzer d. Roten Apotheke vor Spandauer Tor Rosenthalerstraße 47, 1799 Kaufpreis 8.000 Rtl kurant), (1810 privileg.) Apotheker; 8.3.1794 prop., 17.7.1794 zum Vorteil ball., a./1. 20.7.1794 26-j., 1796, noch 1815 2
91. Koch, Johann Heinrich[2335] (geb. 27.1.1763 Berlin), luth., Kondukteur am Oberhofbauamt in Potsdam, 1795 dort Assessor, 1804 Kriegs- u. Domänen- sowie Baurat in Petrikau/Südpr.; a. 5.10.1792 23-j., 2. 9.1.1795, 3. 30.4.1795, 1801 3 abw., aff. 15.11.1803 *Minerva* in Potsdam, 1806 Zeremonienm.
92. König, Friedrich[2336] (geb. 1768?), luth., Kantor, Konrektor in Neustadt Eberswalde, 1810 Kantor d. Kirche in Köpenicker Vorstadt (Luisenstädt. Kirche) in Berlin, Organist; 1803/1805 abw., 1810/1815 3, 1810 1. Zensor d. *Musikal. Kollegiums*, 1811/12 dessen 1. Stew./Bibliothekar
93. Kraatz, Jakob (geb. 1751? Leipzig), luth., Geh. Sekr. d. Geh. Staatskanzlei in Berlin, 1806 auch Rendant; 9.10.1788 prop., (27.10.1788) begründetes Aufnahmegesuch, 22.11.1788 zu Vorteil ball./a. 37-j., 2. 7.9.1789, 3. 7.10.1790, 1791–1801 3, 1803/1805 4 2. Sekr. d. *Stewardskollegiums*, 1806, noch 1815 4
94. Kräusel d. Ä., Johann Gottlieb (-lob) (geb. 1754? Fürstenberg/Brandenburg), luth., Kaufmann in Berlin; a. 11.6.1789 34-j.?, 1791/1796 1, 1799–1810 2, 1810/1812 3

95. Kräusel d. J., Johann Ernst[2337] (geb. 1759? Fürstenberg/Brandenburg), luth., Kand. theol. in Berlin, dann Rektor in Fürstenberg (Oder), heir. Johanna Christiane Karoline Ferchland; a./1. 11.6.1789 30-j., 1791 1
96. Kropff, August Albrecht Friedrich Georg v. (geb. 1751? Elm/Altenburg), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin; a. 10.5.1780 29-j., 2. 27.2.1781, 3. 4.9.1781, 1784 3
97. Kunze, Johann Andreas[2338] (1746? Leipzig–1795), 1773 Geschäftsleitung d. Sortiments d. Hofbuchdruckerei Decker I, Buchhalter von → G. J. Decker jun., dessen Freund, 1788–1790 Akad. Buchhändler, 1790? Frankfurt (Oder), gründete *Kunzische Buchhandlung*; a. 19.12.1780 *3Seraph*, 11.6.1781 Mitgliedszeichen *Vschw*, 3. 5.4.1782, 11.4.1782 dim.,1784/1786/1788 3, erneut 1791 *Eintr*, 1791 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1792–1794 Bibliothekar
98. Küster, Samuel Christian Gottfried[2339] (18.8.1762 Havelberg–22.8.1838 Eberswalde), luth., 3., 1793 2. Kollege am Friedrichswerd. Gymn. in Berlin, 1797 als Nachfolger s. Vaters 1. Prediger d. verbundenen Friedrichswerd. u. Neustädt. Kirche, Superintendent d. Friedrichwerd. Diözese, 1804 zugleich Dir. d. kgl. Seminars d. Volksschulen, 1835 Dr. theol. d. Berl. Universität; a. 15.9.1783 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1786? *Eintr* (s. dort), erstm. 1791–20.6.1797 Wahl Redner (auch 1810), 1796 auch Präparateur, 6.2.1800 Mitglied d. *ML3W*, 1801/noch 1806/07 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Memphis* in Memel, 1815 Großredner, 2.9.1833 50-j. Maurerjubiläum, erhielt b. festl. Tafel dreiarmigen silb. Leuchter geschenkt
99. L'Ainé (Lainé), André Étienne (Andreas Stephan)[2340] (geb. 1747? Danzig), ref., Assessor d. Franz. Gerichte in Berlin, 1778 Dir. (Richter) d. Franz. u. Pfälzer-Kolonie in Halle (Saale), 1782 wegen Unterschleifs kassiert, Festungshaft; 15.7.1775 vorgeschlagen/ball./akz., a. 23.7.1775 28-j., 2. 6.2.1776, 3. 20.6.1776, 1.8.1777–9.9.1778 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1778/1780 3 Halle, 2.6.1779 aff. *Zu den drei Degen* in Halle, bis 1782 Redner
100. Lange III, Friedrich Christoph Samuel[2341] (1749? Havelland–1832), luth., 1767 zur Artillerie, 1776 Sekondeleutn., 1793 Premierleutn. im ArtKorps in Berlin, 1793 ReitArt, 1795 Stabskapt., 1798 3. FeldArtRgt in Berlin, 1800 Premierkapt., 1803 Ritter d. *Verdienstordens*, 1809 Major, 1812 pens.; a. 17.3.1777 28-j., 2. 28.11.1777, 3. 30.11.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780 3, 1784–1813 4
101. Lavius (Larius), Johann Gottlieb (geb. 1754?), Zollrechnungsinspektor; 1788 2, 1791/1796 3, 1799 Schatzm., 1801 4 Schatzm., 1799 Assistent d. *GNML* 1802–1805 Großschatzm., 1805 auch Zensor, Repräsentant *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel)
102. Lehmann, Karl Jakob Ludwig (geb. 1775?), Hof- u. Ratsbuchbinder; 1801 1, 1804/1805 2, 1806/07 Ökonomieaufs. d. *Stewardsloge*, 1810 3, 1813 Zeremonienm., 1815 2. Vorst.
103. Lehndorf, August Adolf Leopold Gf. v.[2342] (8.4.1771 Bandels?/Ostpr.–1820), luth., pr. Kammerherr in Königsberg/Pr., Dr. jur. in Berlin, nach Einreichung einer Ode 13.2.1806 aoM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 24.1.1812 EM; a./1. 17.9.1792 22-j., 2. 18.10.1792, 3. 2.11.1792
104. Lindenberg, Johann Karl (geb. 1739? Wittstock/Prignitz), luth., 1778 Feldmedikus im Lazarett in Berlin, dann Dr. med., Physikus in Wittstock, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Feldmedikus in Sachs.; 26.9.1778 hell ball., a. 26.9.1778 39-j., 1778/79 1 Armee, 2. 9.2.1779, 1780–1788 Wittstock

105. Lindner, Karl August (1745?–1788/89), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin; a. 25.7.1775 30-j., 2. 6.2.1776, 3. 2.7.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780/1784 3, 9.2.1789 gemeinsame Trauerloge
106. Loos, Karl Gustav v. (geb. 1743? Stockholm), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1778 InfRgt Nr. 42 v. Lettow; a. 24.8.1775 32-j., 1775/76 1 *Vschw*, 2. 6.5.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 2
107. Lortzing, Johann Friedrich Thomas (Theodor)[2343] (geb. 1773?), Buchhalter im Oberhofbauamt; 1803/1804 2, 1805, noch 1815 3
108. Löwe, Heinrich Theodor[2344] (geb. 1756? Berlin), ref., Porträtmaler in Berlin, 1781 It.; 19.12.1780 prop. Martins, 19.1.1781 hell ball., a. 10.2.1781 25-j., 2. 18.9.1781, 3. 6.11.1781 u. Abschied, 1784/1786 auf Reisen, (9.2.1789 gemeinsame Trauerloge)?
109. Ludwig, Friedrich Wilhelm (geb. 1752? Brück b. Sangerhausen), luth., Notar in Leipzig, *lebt von seinen Mitteln in Leipzig*, 1791 Kaufmann; 3.7.1790 prop. Pascal (Notar in Leipzig), 29.7.1790 ball./angenommen/a. 38-j., 2. 22.9.1790, 3. 15.12.1791, 1796
110. Marot, Samuel[2345] (11.12.1770 Magdeburg–12.10.1865 Berlin), ref., Domgymn. in Magdeburg, 1788 stud. in Frankfurt Theol., 1790 Hauslehrer in Linow b. Rheinsberg, 1793 Domkandidat in Berlin, 1.7.1798 2. Prediger am Großen Friedrichs-Waisenhaus in Berlin, 1808 2. Prediger an Jerusalemer u. Neuen Kirche, 1816 zugleich Superintendent, 1827 1. Prediger, 1830 Superintendent am Dom, Konsistorialrat, 1846 Oberkonsistorialrat, 1859 em., Dr. theol. d. Universität Berlin, 1787 *Schachklub*, heir. 1804 Karoline Juliane Amalie Lipten (V Karl Heinrich Jakob, Kirchenrat), dichtete *Von des Himmels Thron sende, Gottes Sohn*; a. 13.2.1790 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2. 18.7.1790, 3. 6.2.1797 in *Eintr* auf Bitten d. Frankfurter Loge, aff. 1798, Juli 1799–1803 Redner, 1804 Präparator, 24.6.1805–20.7.1819 deput. M., 1805 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, 5.9.1805 (eingeführt) deren zugeord. M., 1812 Deleg. altschott. Oberm., 1815 2. Großvorst., 1815 deput. M., 1819–1865 M. v. Stuhl (46 Jahre), 1832 EM d. Bundesdirektoriums, erzene Büste auf Postament aus poliertem grauen Marmor im Logengarten (Inschrift „Bruder Samuel Marot, geb. 11. Dezember 1770, gest. 12. Oktober 1865. 75 Jahre Freimaurer, 60 Jahre Meister vom Stuhl"; das Denkmal war 1963 noch vorhanden), Eduard Schüller: *Zur Erinnerung an die Aufnahme des Br. Marot in den Maurer-Bund am 25sten Febr. 1790*, (Berlin) o. J., 1 Bl., Marot-Stiftung, *Trauerrede auf Michael Friedrich Daniel Boumann* (1803, Druck)[2346]
111. Mayer, Johann Christoph Andreas[2347] (8.12.1747 Greifswald–5.11.1801 Berlin), luth., V Andreas (1716–1782, Prof. d. Astron. u. Math. an Universität Greifswald), Schwiegervater → J. Ch. A. Theden, stud. Med. in Greifswald, 1771 Dr. med., 1777 Prof. d. Anat. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1778 Prof. d. Med. an Universität Frankfurt (Oder), 1787 Prof. d. Botanik u. Arzneimittellehre in Berlin, Dir. d. Botan. Gartens in Schöneberg, 7.6.1787 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, Kais. Deutsche Akad. d. Naturforscher Leopoldina, 1789 kgl. Leibarzt, Dekan am Obercollegium medico-chirurgicum, Kommissar d. Hofapothekenkommission, Geh. Rat, Juli 1787–1801 *Montagsklub*; a. Leiden (*La Vertu*?)1–2, 1.3.1773 Mitgliedschaft (Prop. Theden), 3.5.1773 Gesetze unterschrieben, 2. 17.8.1775, 3. 23.8.1775, erstm. 3.9.1775 3. Vorst., Bibliothekar (Kassenführung bis 1778, Versetzung nach Frankfurt), legte 1773 Bibliothekskatalog an, 4.4.1776 erhält Instruktion als Bibliothekar, 31.8.1776 interim. M. v. Stuhl, 4. 4.10.1775, 25.3.–3.10.1778 M. v. Stuhl, *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt:

7.11.1778–5.5.1787 M. v. Stuhl, errichtete 18.12.1779/24.1.1780 *Sublevationskasse für notleidende Mitglieder*, 1780 *Lesegesellschaft*, 22.2.1781 altschott. Loge *Zur grünenden Hoffnung*, GRO: Zirkel *Neastes* (Theden) in Berlin 1779 auswärt. Mitglied, 1780–1784/1787 Dir. *Homerus* in Frankfurt, Oberdir., 1786? *Vschw*, (Febr.) 1786–14.11.1793 deput. Oberm., 1801 Mitglied d. *Großen Loge* mit Sitz u. Stimme, *Beschreibung des Kleistischen Monumentes von der hiesigen Freymaurer-Loge zum aufrichtigen Herzen errichtet, nebst einigen dasselbe betreffenden Merkwürdigkeiten und Gedichten und einer Betrachtung über das Leben dieses grossen deutschen Helden und Dichters*, Frankfurt a./O. 1781: Strauss, Reden: *Ob man Ursache habe, sich vor dem Tod zu fürchten? Eine Trauerrede bei dem Absterben des Bruders Duguibert* (1773, Druck),[2348] *Vergnügen der preuß. Untertanen, unter den gegenwärtigen Umständen einen Beherrscher zu haben. welcher mit so vieler Güte und Milde seine Staaten regieret und der es sich angelegen sein lässt, auch Ruhe in entfernteren Staaten herzustellen, ohne irgendeine Gefahr zu scheuen* (25.9.1792, Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm II.)[2349]

112. Meine, Christian Gottwerth[2350] (1.2.1769 Rinteln-12.3.1847 das.), luth., Kand. med. in Berlin, 1802 Arzt, Apotheker in Hessisch Oldendorf/Landgfsch. Hessen-Kassel, 1803 zerrüttete Verhältnisse, Flucht; 9.6.1791 prop. Hermbstaedt, a. 19.9.1791 23-j., 2. 22.9.(7.10. /31.12.)1791, 1802-1804 3 Wittekind zur westfälischen Pforte in Minden
113. Mentzel, Karl Philipp (1735? Berlin–1790/1792), ref., Hofrat, Oberamtmann, Hauptkassenrendant d. Direktion d. Joachimsthal. Gymn., w. im Joachimsthal. Gymn.; a. 11.9.1780 45-j., 2. 11.11.1780, 3. 19.1.1781, 1.1.1784/1784/1786/1788 4
114. Milow (Milau, Mylow), Christian Friedrich (geb. 1736 Strasburg/Uckermark), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1780 Leutn. a. D.; a. 9.1.1776 40-j./unterschrieb Gesetze, 2. 25.1.1776, 3. 30.1.1776, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 3 abw., 1780 3
115. Mörs (Moers, Mœurs), Johann Heinrich Ernst[2351] (16.11.1754 Magdeburg–5.2.1790 Berlin), ref., V Johann Ernst (Lehrer, Organist d. ref. Schule in Magdeburg), M Auguste Marie Elisabeth Siegert), Joachimsthal. Gymn. in Berlin, stud. in Halle (Saale) Theol., 1778 Lehrer am Großen Waisenhaus (Friedrichs-Hospital) in Berlin, 1783 Prediger d. Berl. Armenanstalten, 1786 Hofprediger in Züllichau, Dez. 1786–1790 5. Hof- u. Domprediger in Berlin, heir. Wilhelmine Charlotte Karoline Sostmann (V → Nikolaus Friedrich, Hofrat), w. 1785 Spandauer Vorstadt in Charité, 1788 Alt-Kölln am Kupfergraben im Westphalschen Haus; a. 3.11.1778 22-j., 2. 9.2.1779, 3. 26.2.1780, 15.2.1780 3 interim. Sekr., 4. 6.11.1780, 1784 4, 1786/1788 abw.
116. Müller, Christian Gottlieb (geb. 1763?), Bergfaktor in Beeskow; 1803/1806 2 abw.
117. Müller, Gebhard Jakob Gustav Karl (geb. 1762?), luth., Ref. im kgl. Amt Waltersdorf, 1798 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1805 Rendant d. Generallotteriekasse; 15.9.1788 prop. Theden, 8.11.1788 Aufnahme ausgesetzt (wegen Tod s. Vaters abw.), a. 22.11.1788 26-j., 2. 7.9.1789, 3. 7.10.1790?, 11.6.1795/1796 3 Stew., 22.11.1797 prop. Boumann zu 4, 1799 3, 1801, noch 1815 4
118. Müller, Jakob Christoph (1754?), Verwalter d. kgl. Amtes Waltersdorf, 1813 Bergrat; 1788 1 abw., 3. 7.10.1790?, 1791 3 abw., 1813 3
119. Müller, Johann Philipp Karl[2352] (Johann Christian) (geb. 1753?), Bergrat; 1791/1794 *Zu den drei Degen* in Halle, erstm. 1801 3, bis 1810 3
120. Müller, Johann Valentin Theodor[2353] (Dez. 1771 Marienburg/Westpr.–15.6.1839 Königsberg/Pr.), V Johann Karl Friedrich (1736–1800, Wasserbaudir.), M Anna Regina

geb. Ballmann, stud. ab 1788 in Königsberg Math., Kondukteur, Ref. d. ostpr. Kammer, 1795 Bauinspektor, 1797 Ober-Bauinspektor, 1798 Baurat, 1800 Kriegs- u. Domänenrat, Baudir. d. ostpr. Kammer, Geh. Regierungsrat, Provinzialbaudir., Bauten in Königsberg: 1806–1809 Stadttheater, 1811–1813 Sternwarte, 1815 Stadtplan, heir. 1798 Juliane Karolina Hoppe; 3. 31.12.1795 in ao. Meisterloge, *weil als Bauinspektor nach Königsberg/Pr. versetzt u. in einigen Tagen abreist*, 1800 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 4. 15.11.1804

121. Müntzer, Johann Friedrich[2354] (geb. 1772/1776), Justizkommissar in Breslau; 1803/1805 1 abw., erstm. 7.4.1803 1 Sekr. *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, 1804 2, 1806 3, 14.4.1807 substit. Zeremonienm.
122. Neubauer, Karl (geb. 1775?), (Domänen-?)Beamter in Alten-Plathow; 1803 1, 1804/1806 1 abw.
123. Neuhauss, Alexander Ludwig[2355] (1738–1815), ref., Geh. Finanzrat, Präsident d. Ober-Collegium sanitatis in Berlin, 1810 Geh. Oberfinanzrat; a. 1775 England, 1775–1787 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 1775 1. Aufs., 1777–1780 deput. M., 1787 *Eintr* (s. dort), aff. Juli 1799/1815 4
124. Niclas, Johann Adam (geb. 1760?), pens. Kammermusiker; 1806/1810 1, 1812 2, 1806/1810 Mitglied im *Musikal. Kollegium*
125. Oehlschläger, Karl Emanuel (1754 Potsdam–1799), luth., Oberinspektor d. Charité (*Maison de la Charité*) in Berlin; 10.5.1795 prop. v. Haugwitz, 29.5.1795 einst. ball., a. 29.6.1795 41-j., 2. 25.1.1796, 3. 22.3.1796, 1799 3, 5.2.1801 Trauerloge
126. Oehmigke, Friedrich Wilhelm[2356] (geb. 1767? Berlin), luth., aus Berl. Kaufmannsfamilie, Buchhändler in Berlin, 11.7.1792 Buchhandelsprivileg, Verlagssortiment, 1804 vermutl. mit → Karl Friedrich Schramm u. K. A. Wewetzer Privilegbestätigung d. Vossischen Buchhandlung, 1819 Verlag an Reimer in Berlin u. Fernau in Leipzig); a./1. 24.10.1796 31-j., 2. 19.12.1796, bis 1806/07 2
127. Oppen, Joachim Friedrich Wilhelm v.[2357] (1747 außerehel. Berlin–19.10.1815 das.), luth., 1763 ins FeldArtKorps, 1772 Sekondeleutn. in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1790 Premierleutn., 1793 Stabskapt., 1794 Prof. d. Math. an Artillerieschule, 1797 Premierkapt., KompChef, 1802 Major (1803 in Königsberg/Pr.), 1804 Stabsoffizier in ReitArt in Königsberg, 1805 dort Major im Reitenden FeldArtRgt, 1806 im 4. FeldArtRgt v. Hartmann in Graudenz, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Verteidigung von Danzig, 1807 Orden *pour le mérite*, 1813 entlassen als Generalmajor, gebildet, heir. 1790 in Berlin Karoline Luise Wagen (1758 Berlin–1841, lebte schon vorher mit ihr zusammen, mehrere Kinder, jetzt legitim.); a. 2.10.1775 29-j., 1775/76 *Vschw*, 2. 31.5.(2.9.)1776, 3. 26.2.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 3, 1784–1801 4, 5.3.1801 Einführung als Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme, Repräsentant *Friedrich zur Beständigkeit* in Zerbst, 15.12.1803 Zensor, 1803/1804 abw., 1806 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 23.8.1798 prop. schr. s. Sohn → Karl Friedrich Wilhelm v.[2358]
128. Pastorff, Johann Wilhelm (geb. 1766? Schwedt), luth., Kondukteur im Oberbaudepartement in Berlin, (1810) hessen-homburg. Geh. Rat in Buchholz bei Drossen; 7.3.1792 ball., a. 28.3.1792 26-j., 2. 18.10.1792, 3. 24.1.1794, 1796/1815 3
129. Pfuel, August Christoph Adolf v.[2359] (geb. 17.4.1768 Reichsstadt Herford/Westfal.), luth., V Ernst Ludwig (1716–1798, Generalmajor), M Anna Katharina Margarete geb. v. Pott, Leutn. im InfRgt Nr. 46, Inspektionsadj. in Berlin, später Oberförster im

Habichts-Wald; 2.11.1790 prop. Hoffmann, 10.11.1790 prop. Schmidt, 31.12.1790 ball./drei Gegenstimmen, 26.1.1791 ball./vier Gegenstimmen, a. 21.2.1791 23-j., 2. 29.9.1791, 3. 26.4.1793

130. Philippi, Johann Karl Samuel (geb. 1766? Primkenau/Schl.), luth., Kaufmann in Breslau; 5.9.1792 ball. zum Besten, a. 5.9.1792 26-j., 2. 22.11.1792
131. Piquot, Johann Peter (1728? Berlin–1786), ref., Assessor d. franz. Gerichte in Berlin, 1782 Aktuar am Franz. Obergericht, Assessor am Franz. Untergericht, Registrator am Franz. Oberkonsistorium; 15.7.1775 in *Eintr* prop./ball./akz., a. durch *Eintr* 23.(20.?)7.1775 47-j., 2. 12.10.1775, 1775 Armenpfleger, 3. 28.2.1776 gratis, 4. 28.2.1776, 15.11.1777/1778 Mitglied d. *Stewardkollegiums*, 1778–1784 1. Vorst., Assistent d. Großtrésoriers, Mitglied d. *ML3W*, GRO: rez. 21.12.1779–1783? *Neastes*, 1782 4. Grad Thesaurarius, Ordensname Torquatus Pison de Enip 17.6.1786 Gedächtnisfeier
132. Ramig (-sch), Christian August (geb. 1741? Oelsnitz/Vogtl.), luth., RgtFeldscher im InfRgt Nr. 26 v. Steinkeller in Berlin; a. 1.4.1778 31-j., 2. 7.4.1778, 3. 24.4.1778
133. Ransleben, Karl Friedrich Ernst[2360] (28.1.1763 Berlin), V Karl Friedrich[2361] (20.12.1720–1793, 1748 Kammergerichtsadvokat, 1751 Hofrat, 1761 Syndikus d. Stadt Berlin, 1762 Dir. d. Armendirektoriums, 1770–1781 Dir. d. Stadtgerichts, 1781 1. Justizbürgerm., 1787 Dir. d. Vormundschaftskollegiums, Geh. Rat, T heir. Bankier → Johann Heinrich Scheel[2362]), M Christiane Sophie geb. Uhden (1728–1806, V Johann Christian, Obertribunalsrat), 1780 Jurastud. in Halle, 1783 Auskultator am Kammergericht in Berlin, 1784 zugleich Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1785 Ref. am Kammergericht, 1790 Rigorosum, Assessor am Kammergericht, 1792 Assessor am Berl. Stadtgericht, 1798 dort 2. Kriminalrichter, Justizrat, später Oberziesenm. d. Kurmark, w. Friedrichstadt Dönhoffplatz im Uhdenschen Haus; a. 17.2.1783 *Zu den drei Degen* in Halle, 27.8.1783 Mitgliedszeichen, 2. 15.12.1783, 3. 15.7.1784, 4.?, 1786–1795 Sekr., 10.5.1792 2. Bibliothekar, 20.6.1797 Wahl Sekr., 7.2.1799 Mitglied *GNML*, 1801 mit Sitz u. Stimme, Repräsentant, 9.8.1803–24.6.1805 deput. M., 15.12.1803/1805 Zensor d. Zensorats, 1806 4
134. Rathenow, Otto Franz v. (geb. 1755? Berlin), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Berlin, 1806 Major a. D. in Berlin; 29.8.1796 einst. ball./a. 43-j., 2. 15.9.1796, 3. 22.2.1797, 1799 2, 1801–1811 3
135. Reibnitz, Herrmann v. (geb. 1773?), Gutsherr in Lausitz; 2.10.1788 Mitglied, 1804/1805 1 abw., 2. 5.7.1805, 24.6.1805 Zertifikat d. Altschott. Direktoriums/5.7.1805 Zertifikat d. Loge Zur Verschwiegenheit[2363]
136. Reichenberg, August Ludwig Friedrich[2364] (1759 Braunschweig–7.3.1832 Berlin), luth., V Johann Friedrich (starb vor 1794, Konzertm. am Hof von Braunschweig, Friedrich Wilhelm II. kannte ihn), 1777–1780 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1780 Ref. am Berl. Stadtgericht, 1783 Ref. d. Zivildeputation d. Kammergerichts, 1794 großes Examen, 1794 Assessor am Kammergericht, 1797 Kammergerichtsrat im Instruktionssenat, 1801–1807 Regierungsrat in Thorn, 1814 Justizrat in Berlin, w. 1790 Friedrichstadt Leipziger Str. Ecke Friedrichstraße im Haus Brauer; a. 26.5.1783 24-j., 2. 9.3.1784, 1786/1788 2, 1801 2 abw.
137. Reinbeck, Georg Gottlieb Sigismund[2365] (get. 17.10.1766), V Otto Sigismund (Archidiakon), Bruder → Johann Philipp Otto, Kaufmann; 7.11.1788 Mitgliedschaft, 1791 3

138. Ribbentrop, Friedrich Wilhelm Christian (1823 nob.)[2366] (6.10.1768 Marienthal/Hzt. Braunschweig–7.2.1741 Potsdam), ref., V Philipp Christian (1737–1797, Kammerrat, ftl. Packhauskommissar in Braunschweig), M Sophie Johanna geb. v. Unger (1749–1798, V Johann Friedrich, braunschweig-lüneburg. Justizrat), 1784 Collegium Carolinum, 1786–1788 Jurastud. in Helmstedt, 1788 Ref d. Kriegs- u. Domänenkammer in Minden, 1790 großes Examen, 1790 Assessor mit Sitz u. Stimme in Kammerdeputation in Hamm, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Hamm, 1797 in Minden, 1799 Dir. d. Feld-Kriegskommissariats d. Armeekorps v. Schladen in Reets, 1803 Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1804 in Münster, 1805 Dir. d. Feld-Kriegskommissariats unter Blücher, 1806 unter Rüchel, 1812 General-Kriegskommissar, 1815 Generalintendant, 1817 Mitglied d. Staatsrats, 1835 Chefpräsident d. Oberrechenkammer, wirkl. Geh. Rat, Ehrenbürger von Potsdam, heir. 1793 in Hamm Isabelle Wilhelmine Keller; 11.5.1790 *Graff: Kammerref. Ribbentrop aus Minden ihn ersucht, ihn zur Aufnahme vorzuschlagen*, a. 14.5.1790 22-j., 10.7.1791 *Zu den drei Rosenknospen* in Bochum, 2. 10.7.1791, 3. 11.7.1791, 17.8.1791 *Zum hellen Licht* in Hamm Mitstifter, Sekr., 1792 Sekr., Redner, 24.6.1795 deput. Vorst., 1802/1804 4
139. Richter, Friedrich Traugott[2367] (geb. 1773?). Kand. med. in Stargard; 1803/1806/07 1 abw.
140. Rochow, Friedrich Ludwig v.[2368] (16.6.1745 Stülpe/Brandenb.–13.9.1808 Plessow), luth., Leutn. a. D. (KürRgt Nr. 13 Garde du Corps), Ritter d. Johanniterordens, kgl. Kammerherr, Herr auf Plessow u. a.; 4. 15.5.1777, 2.4.1778 4 2. Vorst., 1780/1784 4, GRO: rez. 8.4.1779 *Heliconus*, 1779 3, 1780 4–7, Senior, Mitglied d. Berl. Triumvirats (Ordensverwaltungsrat), Ordensname Cruciflorus Redivivus Rudoch, 1786/1788 4 *FlSt*, 1791/1796 abw.
141. Rosa, Friedrich, Kand. (ident. mit Karl Benjamin?); 1791 2
142. Rosa, Karl Benjamin (1758? Brandenburg/Havel), ref., Kand. theol. in Berlin; 6.3.1787 prop. Klaproth, 3.4.1787 vorteilhaft ball., a. 24.4.1787 29-j., 2. 16.1.1788, 1788 3
143. Rothe, Johann Friedrich Karl[2369] (1758 Anhalt-Dessau–1.8.1833), 1785 in pr. Dienst, 1789 Bergrat im Alvenslebenschen Berg- u. Hüttenwerk bzw. Immediat-Bergamt, 1796 Ober-Baurat, Mitglied d. Oberbaudepartements, Geh. Oberbaurat, 1827 Abschied, heir. 1802 Charlotte Friederike Amalie Morgenländer (V Finanzrat); 1796/1799 3, 1801–1806/07 4
144. Rumpf, Johann Daniel Friedrich[2370] (21.7.1766 Asselheim [heute zu Niddatal/Hessen] –Dez. 1838 Berlin), stud. Jura in Gießen, Advokat, 1796 Registrator d. 1. kurmärk. Direktion in Berlin, Geh. Sekr. d. Kurmärk. Akzise- u. Zolladministration in Berlin, 1810 Registrator, 1813 Expedient d. Abgabendirektion, Hofrat, schrieb *Der Fremdenführer, oder wie kann der Fremde in der kürzesten Zeit, alle Merkwürdigkeiten in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen, sehen und kennen lernen* (Berlin 1826); 7.11.1796 einst. ball./a. 38-j., 1799/1801 1, 1803/1805 2, 1806/noch 1815 3
145. Schirrmeister, Christoph Heinrich Ludwig (geb. 1774? Kutzdorf/Neumark), luth., Faktor d. Messingwerks Neustadt Eberswalde, 1803 Hüttenfaktor in Hegermühle, 1815 Hütteninspektor; 25.11.1797 schriftl. Aufnahmeantrag, 7.2.1798 ball./einst. angenommen, a. 30.3.1798 23-j., 2. 23.8.1798, 1799/1802 2 abw., 1803/noch 1815 3 abw.
146. Schleemüller, Johann Bernhard[2371] (1737?–1803), Geh. Kriegsrat d. Akzise- u. Zolladministration; 1760 *Andreasloge* in Königsberg/Pr., 1760 *Zu den drei Kronen* in Königs-

berg/Pr., 1763 *ML3W* (s. dort), 9.11.1786 prop. Graff/einst. angenommen/Mitglied, 1788–1801 3, 1801 *Armendeputation* Armenpfleger

147. Schmidt, Georg Ludwig Benjamin[2372] (geb. 28.9.1763 Berlin), luth., V → Gottlieb Samuel, 1782 Jurastud. in Halle, 1785 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1787–1799[2373] Auditeur im InfRgt Nr. 23 v. Lichnowski, 1799 Justizrat am Berl. Stadtgericht, 1805 Kriminalrat, 1821 Dir. d. Kriminaldeputation d. Stadtgerichts, 1835 50-j. Amtsjubiläum; a. 29.11.1785 22-j., 1786–1791 2, 1796–1805 3, 1806/1813 4
148. Schmidt, Gottlieb Samuel (1738? –1805/06), luth., S → Georg Ludwig Benjamin, Geh. Sekr. im Kriegsdepartement d. Generaldirektoriums (dann Geh. Sekr. d. Tabakadministration?), 1796 Geh. Kanzleidir. im Oberkriegskollegium, w. 1785 Friedrichswerder in s. Haus Platz am Zeughaus 1 (Kommandantenhaus)[2374]; a. 3.8.1775 37-j., 2. 12.10.1775, 3. 20.6.1776, 4. 8.12.1777, 17.2.1777–1780 Zeremonienm., 1780/1784 auch Sekr. d. *Stewardskollegiums*, 1784 2. Vorst., 1788 Mitglied d. *ML3W*, 30.9.1794 (Wahl) –1801 1. Vorst., 1796 Dir. d. *Armenkollegiums*, 6.9.1799/1801 2. Großvorst., 1801/1803 *Stewardsloge* M. v. Stuhl, 1802/1804 Großstew., Repräsentant *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 1801/noch 1805 Großalmosenier d. Armendeputation d. *Stewardsloge*
149. Schmidt, Gottfried Matthias (geb. 1748?), Kaufmann in Berlin; a. 10.6.1776, 29.6.1776 Mitgliedszeichen, 2. 5.11.1776, 3. 18.10.1777, 1778/1780 3
150. Schnehen, Karl Magnus Ernst v. (geb. 1775?), Leutn. im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch in Berlin, 1806 Hauptmann im KadKorps, 1810 Major; 1803, 1810 3 2. Vorst.
151. Schönermarck, Johann Georg[2375] (geb. 1753? Kyritz/Prignitz), luth., Bürgerm. in Wusterhausen (Dosse), Justizamtmann d. Amtes Wusterhausen, 1782/noch 1803 Konsistorialfiskal d. Prignitz im kurmärk. Konsistorium, Justizamtmann, 1803 Justizrat in Wusterhausen, dann Leppin; a./1./2. 7.9.1779 26-j., 1780–1788 2 abw., 1803? *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
152. Schultz, Friedrich Wilhelm Ferdinand[2376] (31.7.1775 Perleberg/Prignitz–13.4.1831 Berlin), luth., stud. ab 1795 Med. in Halle, prom. 1797 Dr. med., 1798 Berlin, 1800 Pz. Heinrichscher Hofrat, brachte 1801 Blatternimpfung nach St. Petersburg, 1813–1815 Dir. d. Feldlazaretts in Berlin, 1817 Hofmedikus, 31.5.1805–1809 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, med. Schriften; a. 4.3.1796 *Zu den drei Degen* in Halle, 2. 8.4.1796, 1799/noch 1815 3
153. Schultz, Wilhelm Ludwig August (geb. 1765? Berlin), luth., V → August Ludwig, Kaufmann, 1791 in Malaga; 1.9.1780 ball./angenommen, a. 13.9.1790 25-j., 1791/1796 1 abw.
154. Schultze, Karl August (geb. 1759? Mecklenb.), luth., ging Anfang 1782 als RgtChir nach Polen, 1799 RgtChir am Kadetteninstitut in Kalisch; 28.12.1791 ball. *nicht zu seinen Besten*, 2. Ball., *zu seinem Nachteil, weil nicht gehörige Zeit an Tafel befolgt*,[2377] 31.12.1791 einst. ball., a. 3.1.1792 33-j., 2. 6.1.1792, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch 2. Vorst., 2.5.1801 *Hesperus* in Kalisch substit. M. v. Stuhl, (30.6.)1802 4 Deleg. altschott. Loge *Johannes zum Felsen* in Kalisch, 1803 4
155. Seydel (Seidel), Friedrich Heinrich (geb. 1743?), Leutn. im ArtKorps; a. 20.7.1775, 2. 12.10.1775, 1775–1778 3 Sekr.: Expedition d. Korrespondenz mit Schl., Hessen, Dänemark, Dän. Holstein (Instruktion für d. Sekretäre wegen d. auswärt. Korrespondenz, 15.2.1777), 3. 20.1.1776, 4. 19.7.1777, 1779 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780

156. Sostmann, Johann Christian Friedrich[2378] (geb. 1766 Berlin), luth., V → Nikolaus Friedrich, stud. in Frankfurt (Oder) Jura, Unitist, Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1796 Kriegsrat, 1798 Geh. Kriegsrat; a. 15.10.1785 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2./3. 4.4.1786 in *3Seraph*, 9.10.1786 Mitgliedszeichen *Vschw*, bis Okt. 1798
157. Sostmann, Nikolaus Friedrich[2379] (1724 [1736?]–1799), luth., Kriegskommissar, Einnehmer d. Hauptstempel- u. Kartenkammer, Rendant d. Armenkasse, 1786 Hofrat, w. 1789 Friedrichswerder Fürstenhaus (Alte Friedrichstraße) (im selben Haus wie G. E. F. Beyer, s. Dienstvorgesetzter), 1788 Spandauer Vorstadt am Hackeschen Markt in s. Haus, S → Johann Christian Friedrich, Schwiegersohn → J. H. E. Mörs; a. 15.7.1775, 2. 27.7.1775, 3. 29.9.1775, 1775–1780? Schatzm., (1775 im *FlSt*), 4. 21.12.1776, 9.9.1778 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1780 auch 1. Stew., GRO: rez. 10.5.1779 *Rufus*, 1779 1, Ordensname *Crates* Mirificulosus de Saron, 1781 *Banderesius*, 1781 3, 1782 4, 1784 7, 1782/1784 Janitor (Pförtner), 1783 Aktuar, 1.3.1781 Johannisloge Vorst. d. Büchse für bedürftige Brüder unter Vorsitz von Peters, 14.12.1791/10.9.1793 vors. M. d. *Stewardsloge*, 1784 54-j. *ML3W*, 1784/1786 Rendant d. Armenkasse, 1786 deput. M. d. *Stewardsloge*, 1791 deren M. v. Stuhl, 1788/1796/1799 4, 1799 Trauerloge, Marot Trauerrede[2380]
158. Spindler, Johann Karl (geb. 1761? Bayreuth), luth., Inspektor am kgl. Hofbauamt in Berlin; 22.2.1797 schr. Aufnahmegesuch, a. 26.4.1797 36-j., 2. 26.1.1798
159. Staberow, Ernst <u>Friedrich</u> Ludwig (geb. 1763? Berlin), luth., Lieferant in Berlin (Seide- u. Halbseidefabrikant Jakobstraße 71)[2381]?; 10.8.1797 prop. Stierle/zum Besten ball., a. 20.9.1797 34-j., 1799 3, 1801 4, 1803–1806 Zeremonienm., 1801/noch 1806/07 *Stewardsloge* Aufs. d. Gebäude, Zensor
160. Stadler, Johann Karl[2382] (1768 Wien–1812 Hannover), Schauspieler, Theaterdir., Debüt in Graz, 1787 Theater an der Wien, 1789–1791 Hofburgtheater Wien, 1791 Pest, 1792–1793 Prag, 1795–1797 Dir. in Wiener Neustadt, 1798 Freistadt, 1799 Hoftheater Kassel, 1802 Gast in Berlin, 1803 Schauspieler u. 1807 Dir. d. Stadttheaters Bremen, 1812 Hamburg; 1803 1, 1810/1811 3, 1810/1813 4 EM
161. Stegemann, Johann Jakob[2383] (1760 Berlin–20.3.1830 das.), luth., Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, stud. Theol. in Halle, 1788 Hilfsprediger, Rektor in Köpenick, 1796 Frühprediger d. Neuen u. Jerusalemer Kirche in Berlin, 1806–1820 2. luth. Prediger d. Friedrichswerd. Kirche, heir. 1780 Marie Charlotte Nicolas (V Gabriel, Kaufmann); 7.10.1791 ball., a. 9.2.1792 32-j., 2. 19.12.1796, 1793 u.? Juli 1799/1801 3? deput. Redner, 1803–1811 2
162. Steinmeyer, Karl Christoph (-ian), Zimmerm., 1810 Stadtverordneter; a. 28.2.1800, 10.11.1801 Logengartenadministration (Bewirtschaftung, w. Neukölln im Gartengebäude, dafür 50 Rtl an Hauptlogenkasse),[2384] 1803–1805 3 Stew. d. *Stewardsloge*, 1806/07 dort Aufs. d. Gebäudes, 1810 1. Stew., 1813 3
163. Sterling, Karl Wilhelm Ludwig[2385] (geb. 1774 Magdeburg [Berlin?]), V Johann Wilhelm (Hofrat, Stadtrichter in Berlin), 1784–1794 Friedrichswerd. Gymn. (Abitur), 1794 Jurastud. in Halle, 1796? Auskultator am Universitätsgericht in Halle, 1799 dass. am Kammergericht in Berlin, 1799 Ref., 1800 großes Examen, 1800 Assessor in neu-ostpr. Regierung in Thorn, 1803–1807 Regierungsrat in Plock, 1808 Justizkommissar in Berlin; a. 20.12.1800, 1803/1805 1 abw., 1806 3 abw., 1810/1815 3
164. Stierle, Johann Jakob Gottfried[2386] (1764 Berlin–1806 das.), luth., 1776 Lehre bei → D. F. Loos, 1784 kgl. Münzmedailleur an d. Neuen Münze in Berlin, schnitt Münzstem-

pel, Petschafte in Stahl u. Silber, Medaillen auf d. Tod Hz. Leopolds von Braunschweig (1785), Friede von Basel u. a., w. 1786 Alt-Berlin Königstraße 52 gegenüber Rathaus im Haus d. Schlossers Daniel Holzinger; 9.6.1791 prop. Eisenburg, a. 5.9.1791 27-j., 2. 23.11.1791, 3. 21.6.1792, 14.11.1793–1796 4 Stew., 20.6.1797 Wahl Stew., Juli 1799–1801 2. Vorst., 1803–1805 1. Vorst., 1799 *GNML*, 1801/noch 1806/07 mit Sitz u. Stimme, 1801/1803 2. Vorst. d. *Stewardsloge*, 1806/07 deren 1. Vorst., 6.2.1800 Einführung Repräsentant *Luise zum aufrichtigen Herzen* in Tilsit, dann *Hesperus* in Kalisch, 1803 2. Vorst. d. Stewardsloge, 1801/1806 Repräsentant bei d. *GNML* in Berlin

165. Stolze, Johann Anton Adolf (geb. 1767? Götterfort bei Ziesar), luth., Exped Sekr. d. Seehandlungsgesellschaft in Thorn, (Sekr. d. Kammerakzisedeputation in Posen); 24.3.1797 zum Vorteil ball./a./1. 30-j., 1806 1 in *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* Posen
166. Stricker, Karl[2387] (geb. Berlin), luth., Kaufmann, in Nantes/Bretagne; 1776 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., rez. 3. 20.6.1776 gebührenfrei, 1784 3 auf Reisen, 1788 ausgelassen
167. Tettenborn u. Wolff, Johann Friedrich August v. (6.4.1747 Potsdam–29.3.1795 Breslau), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin; a. 27.7.1775 28-j., 2. 12.10.1775, 1775–1778 2 2. Stew., 19.7.1775 Mitglied d. neuen *Stewardskollegiums*, Aufgabe mit Andersohn II: *Besorgung des Tisches und dessen Utensilien*, 3. 18.9.1776 gratis, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 15.2.1780 2. Vorst., 1784 3, (3.8.)1786 erklärt Austritt
168. Teuerkauf, Georg Wilhelm[2388] (1756 Spandau–1.9.1808 Berlin-Mariendorf), luth., V Georg Wilhelm (1722–1786, Kantor), Kantor, Lehrer am Friedrichshospital in Berlin, 1789–1808 Prediger in Mariendorf (heute zu Berlin), heir. Henriette Wilhelmine Nicolai (V Gabriel, Kaufmann); 26.4.1797 schr. Aufnahmegesuch, 14.6.1797 zum Besten ball./a./1. 38-j., 1801 2
169. Thiede (Tiede), Christian Karl (geb. 1752 Mecklenb.-Schwerin), luth., Stabschir. in Berlin; 9.6.1791 prop. Mursinna, 24.6.1791 ball. zum Vorteil, a. 30.6.1791 39-j., 2./3. 6.7.1791
170. Thiele, Georg Gottlieb (geb. 1763? Belzig), luth., Bauinspektor im kgl. Oberforstbauamt in Berlin, 1798/1806 Assessor am Oberhofbauamt; 28.12.1795 prop. Boumann, a. 25.1.1796 33-j., 2. 19.12.1796, 1799–1813 2
171. Thiemann v. Berend d. J., Karl Friedrich[2389] (28.2.1743 Niedergörsdorf bei Jüterbog/Kursachs.–1.3.1802 St. Petersburg), luth., V Johann Georg (Prediger in Niedergörsdorf), M Margarethe geb. Böllmann, Brüder → Gottfried Benjamin, → Johann Georg Christian[2390], 12.3.1760 imm. Universität Wittenberg, 30.4.1764 Magister phil., Sekr./Hofm. d. russ. Gf. G. A. v. Manteuffel in St. Petersburg, 1777 Paris Bekanntschaft mit Gottfried Christian Körner, 1778 in Zürich Bekanntschaft mit Johann Kaspar Lavater, 1780–1793 kais. russ. (Titular-)Major in St. Petersburg, 1783 Adj. Ft. G. A. Potjomkins, 1784/85 im Auftrag Katharinas II. mit Gf. A. G. Bobrinskij (ihrem Sohn) Reise nach It. u. Frankr., Bekanntschaft mit Cagliostro, Mesmer, 1786/87 Europareise mit Ft. Aleksej Golycin, 1786 London, 1793 Erlangen, Moskau, Illuminat; 28.10.1777 Prop. s. Bruders, a. 30.10.1777 34-j./Mitgliedszeichen, 3. 7.11.1777, (4. 26.6.1782?), 1778–1791 3 abw., Mai 1781 durch Willermoz 4. Grad in StO Eques a corde, 1780–1785 *Les réunis Amis* in Paris, EM *De la Concorde* in Mailand
172. Thiemann d. Ä., Gottfried Benjamin[2391] (1734 Niedergörsdorf/Kursachs.–1817 Glatz/Schl.), luth., Bruder → Karl Friedrich, 1756 zur Artillerie, 1762 Sekondeleutn., (1775)

Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1782 Premierleutn., 1786 Stabskapt., 1791 Premierkapt., 1793 Major, 1808 pens.; a. 17.8.1775 40-j., 2. 23.10.1775, 3. 7.11.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780 3, (4. 26.6.1782?), 1784–1796 4

173. Triest, August Ludwig Ferdinand[2392] (15.9.1768 Stettin–7.7.1831 Berlin), luth., V → Johann Heinrich (Salzrentm. in Stettin)[2393], 1788 Kondukteur am Oberhofbauamt in Berlin, 1794 Bauinspektor, 1803 techn. Mitglied d. Kommission für Posener Retablissement-Bau, 1803 Oberbaudir., 1805 zugleich Rat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Posen, 1809–1814 Regierungsrat, Baudir. d. kurmärk. Regierung in Potsdam, zuletzt Geh. Regierungsrat, Mitglied d. *Tischgesellschaft*[2394], (1821) Mitglied im *Schachklub*[2395]; 6.9.1793 Boumann schr. prop., a. 7.11.1793 26-j., 2. 9.1.1795, 3. 30.4.1795, 1796–1811 3
174. Trippel, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1772?), Steinmetzm., 1809 Stadtverordneter für Tierarzneischul-Bezirk,[2396] Eigentümer Schiffbauerdamm 9; 1803, noch 1815 3
175. Trübensee, Christoph Gottlob (geb. 1745? Königsberg/Neumark), luth., Hofpostsekr. in Berlin, 1799 Oberhofpostsekr.; 25.2.1790 prop. Schmidt, a./1. 21.4.1790 46-j., 2. 10.11.1790, 3. 19.12.1792, 1796–1806 3
176. Vollbrecht (Wollbrecht), Christian Dietrich (geb. 1776? Bielefeld/Westfalen), luth., Dr. med. in Berlin; a./1. 20.9.1797 21-j., 2. 26.1.1798
177. Voß, August Friedrich (geb. 1767? Berlin), luth., Kondukteur am Oberhofbauamt in Berlin, 1798 Bauinspektor, 1810 Oberhofbauinspektor; 6.9.1793 Boumann schr. prop., a./1. 7.11.1793 24-j., 2. 9.1.1795, 3. 18.6.1795, 1796/1811 3
178. Wachowsky, Ludwig Gotthard,[2397] Ref., dann Justizkommissar in Königsberg/Pr.; a./1. 18.8.1803 auf Wunsch *Zu den drei Kronen* in Königsberg, dort 1803 aff.
179. Wahrenkampf, Christian Gottlieb Friedrich (geb. 1765? Gollnow/Pomm.), luth., Kontrolleur d. Hauptmagazinkasse in Berlin, dann? Buchhalter d. Wegelyschen Fabrik, 1798 Kaufmann; 3.3.1790 prop. Hermbstaedt, 4.4.1790 ball./beifällig angenommen, a. 14.5.1790 22-j., 2. 21.2.1791, 1796 1?
180. Warsing, Heinrich Ludwig (5.12.1786 nob.) v.[2398] (1751 Aurich?/Ostfriesl.–7.4.1817 Leer), luth., V Herrmann (Domänenrat in Aurich), 1768 Jurastud. in Halle, 1771 Ref. in ostfries. Regierung, 1776 großes Examen, 1777 Regierungsrat in Marienwerder, 1780–1804 Hof- u. Kammergerichtsrat (1800 im Instruktionssenat) in Berlin, 1786 Hausvogt, 1790? Geh. Kammergerichtsrat, Mitglied d. Armendirektoriums, Justitiar am Hofmarschallamt, Inspektor d. Großen Hospitals, d. Lazaretts d. Charité, 23.9.1794–16.12.1796 Dir. d. Nationaltheaters (Aufsicht über Ökonomie, Rechnungs- u. Kassenwesen), 1798–1804 Dir. d. Hausvogteigerichts, 1799 Leitung d. neuen Immediat-Kriminal-Kommission, (1800) Kammergerichtsrat im Instruktionssenat d. Kammergerichts, Geh. Rat, Dir. d. Hausvogteigerichts, Hausvogt, 1802 interim. Leitung d. Kriminal- u. Zivil-Deputation d. Kammergerichts, 1804 Entlassung (Bestechung durch Pz. Peter Biron), sechsmon. Festungshaft, behielt Amt als Rechtskonsulent, zuletzt Geh. Justizrat, Drost zu Leer, 1815 Geh. Rat in Berlin, heir. 1780 Hedwig Adelheid Colomb (1762–1855, V Peter, Kammerpräsident in Aurich); 20.10.1780 Mitgliedszeichen *Zur Verschwiegenheit*, *feierlicher Handschlag die Vorschriften und Gesetze dieser Loge genau in allen Stücken zu befolgen*,[2399] 1781? 1 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg, erstm. 1784 4, 1786, noch 1815 4
181. Welge, Johann Ludwig (geb. 1760? Hzt. Braunschweig), luth., Kand. med. in Berlin, 1786 Göttingen; a. 22.2.1783 23-j., 1784/1784 2, 1786/1788 3 abw.

182. Welz, Johann Gottlob (-lieb) (geb. 1758?), Hofmaurerm., 1811 Stadtverordneter; 1803/1805 3, 1803/noch 1806/07 Stew. d. *Stewardsloge*, 1810 2. Stew., 1810/1815 3
183. Werdermann, Karl Gotthilf Ludwig[2400] (1769?–14.2.1824 Langerwisch/Brandenburg), 1797/1799 Lehrer am Großen Friedrichs-Waisenhaus in Berlin, 1803 Prediger in Langerwisch (Neu Langerwisch), heir. Karoline Henriette Theodora Petrenz (V Christian Friedrich, Pfarrer); Juli 1799/1801 2, 1803–1813 3 abw.
184. Wessel, Simon Emilius (Aemil) Ludwig (geb. 1766? Berlin), ref., Kand. theol., 1787 Lehrer am Friedrichs-Hospital in Berlin; 15.8.1787 prop. v. Haugwitz, a. 22.9.1787 21-j., 2. 6.11.1787, 1788 1?
185. Widekind (Wie-), Christian Ludwig[2401] (1748? –1823), ref., 1765 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn., im ArtKorps in Berlin, 1790 Premierleutn., 1793 Stabskapt., 1797 Premierkapt., 1798 Königsberg/Pr., 1802 Major, 1809 pens.; a. 25.7.1775 27-j., 2. 23.10.1775, 3. 26.2.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780–1796 3
186. Wimmel, Johann Ferdinand (geb. 1780?), Kaufmann; 1806/07 1, 1810 2
187. Wolf, Johann Wilhelm Franz[2402] (1763? Stettin–25.11.1808 Britz), V Franz, stud. Theol. in Halle, 1775 Diakon in Müncheberg, 1787–1808 Prediger in Britz (heute zu Berlin); prop. Boumann, 5.9.1796 einst. ball./a. 33-j., 2. 19.12.1796, 1799 2, 1801 3, 1803–1806/07 3 abw.
188. Wolter, Christian Friedrich (geb. 1758?), Kaufmann; 24.5.1797 prop. Schmidt, 10.8.1797 zum Besten ball., 2. 23.8.1798, 1799/1801 3
189. Woltersdorf, Wilhelm Christoph (geb. 1750? Wollin bei Brandenburg), luth., Kaufmann in Berlin, heir. Dorothea Elisabeth Hoffmann; 11.6.1781 prop. Marchand, 20.7.1781 einst. ball./a. 31-j., 2. 30.10.1781, 1784 2, 1786–1799 4
190. Zenker (Zencker), Johann Gottlob Friedrich[2403] (2.9.1753 Berlin–15.2.1826 das.), luth., V Gottfried (Tischlerm., Bürger), M Dorothea geb. Krumm, Bruder → Johann Gottlieb, Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1776 überzähl. Kassenschreiber d. Hofstaatskasse, 1779 Hofstaatskassierer, 1793 Hofrat, Buchhalter u. Kontrolleur d. Hofstaats- u. Dispositionskasse, 1796 Hofstaatsrentm., Trésorier, 1797 Geh. Kriegsrat, 1804 Rentm., Trésorier, Rendant d. Oberhofbaukasse; 18.7.1796 Aufnahmeantrag b. Oberm. Boumann, schr. Aufnahmenachsuchung erforderlich, a. 29.8.1796 42-j., 2. 16.11.1796, 3. 14.6.1797, 22.11.1797 durch de Guionneau zu 4 prop./genehmigt, 1799 3, 1801/1804 4, 1801–1804 Schatzm. d. *Musikal. Kollegiums*, 1805/1810 dessen 1. Dir., 1803/noch 1806/07 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1805/1806/07 2. deput. Vorst., 1810/1815 4
191. Zeuner, Karl Bernhard Friedrich v. (1744? –1807), pr. Leutn. a. D., 1776 auf s. Landgut in Sachs.; 1764 *Eintr* (s. dort), 2.9.1775–5.3.1778 deput. M., 1775–1788 *ML3W*, 29.7.1776 verabschiedet (verreist), 1784–1788 abw., deckte 1788? *altershalber d. Loge und zog sich auf sein Landgut zurück*
192. Zeysing, Johann Gottfried[2404] (1765? Potsdam–1801), luth., supernum. Exped. Sekr. im 1. Departement d. Oberkriegskollegiums, dann? 2. Geh. Kriegsarchivar im Geh. Kriegsarchiv, 1798 Rendant d. Kasse d. KPM; 24.1.1794 (Geburtstagsfeier Friedrichs II.) einst. ball., a./1. 28.3.1794 29-j., 2. 6.10.1794, 3. 30.4.1795, 1796 3, Juli 1799/1801 Sekr., 1801 Sekr. d. Großsekretariats

5.6. Die Dienenden Brüder der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln 1740–1766

1. Arnhold?, Koch; 23.10.1765 StO
2. Assol, Jean Adam, Koch; 11.10.1743 prop. Lamprecht zum Freimaurer als dienender Bruder/gestimmt/einst. akz., 25.10.1743 eingeweiht vom M. v. Stuhl 1./2.
3. Bastidon, Jacques, Diener v. Reisewitz'; 7.6.1742 prop. v. Reisewitz zum *Maçon frère servant*/ball./einst. akz., rez. 1. 13.6.1742, 2. 21.6.1742
4. Bastidon, Louis, Materialist (*marchand*) in Alt-Kölln; 21.9.1740 prop. Montgobert/rez. 1., 28.9./19.10./26.10./2.11./9.11.1740 nachgewiesen
5. Behrend; 11.6.1756 ball. zum dienenden Bruder, erstm. 5.11.1756 Loge in s. Haus Oberwallstraße., 6.6.1757 erstm. *tuilier* (Ziegeldecker)
6. Beraut (Berow), Jean, Diener v. Reisewitz'; 17.11.1740 prop. v. Reisewitz als *Servant*, rez./1. 19.11.1740, 2. 15.3.1743 (1742?), 11.7.1743 v. Reisewitz prop. zu 3, 3. 8.9.1744 interim. M. v. Stuhl prop. 3/akz./rez., 24.6.1755 *Tuileur* d. Johannisfestes *De la Concorde*
7. Bernouy (Bernouin, Bernouis, Bernouij), Charles, Diener Étienne Jordans (Sekr. d. *Loge du Roi notre Grand Maître*); 30.11.1740 prop. Simon zum Freimaurer/unterstützt von Gregory/ball./ohne Widerspruch angenommen, 7.12.1740 rez. 1. *Frère servant*, rez./2. 9.6.1741, 3. 25.10.1741 (3. 29.3.1742 *Maître servant*), 13.12.1742 krank, bat schr. um Unterstützung, 1 Dukat aus Armenkasse, 3.1.1743 Roblau: B. i*mmer noch krank, in großer Not*,[2405] ball./1 Louis d'or, zuletzt 7.10.1744
8. Boden, Eberhard (Jean), Diener K. A. Bachoffs v. Echt, dann É. Jordans (Sekr. d. *Loge du Roi*); 23.11.1740 prop. v. Osten/unterstützt Simon/ball./eine Gegenstimme gehoben/angenommen, 7.12.1740 1./2. *Frère servant*, 14.9.1741 Teilnehmer d. Aufnahme von Karl Friedrich Pr. von Sachsen-Meiningen in Molsdorf
9. Bois de chène; 1743 *Frère servant* (nachgewiesen 20.6., 24.6., 27.6.)
10. Böttiger, Johann Tobias, Domestik J. J. de Blocks; prop. 12.5.1741, 19.5.1741 rez. 1., 9.6.1741 rez. 2.
11. Brüllow, Diener v. Rammelbergs; 11.5.1755 prop. v. Rammelsberg/ball./2 Gegenstimmen/abgeschlagen, 30.6.1755 prop. zum Bedienten d. Loge/ball./alle für ihn/angenommen, 30.6.1755 rez. 1./2.
12. Brunnert, Christian, Diener Rollets; 22.5.1744 prop. Gf. v. Schlieben zum Freimaurer in Qualität *Frère servant*/ball./akz.
13. Bülow, Johann Christ., Diener Schaarschmidts; 26.2.1756 prop. Gohl/ball./einst., 9.7.1756 rez. 1. (u. 2.?)
14. Butzer; erstm. 10.4.1744, 25.9.1744 Loge leiht bis Ostern 1745 10 Rtl/v. Gerresheim u. Schütze bürgen für ihn/13.11.1744 zahlt 5 Rtl zurück,[2406] 8.1.1745 prop. v. Katsch 3/ball./akz., 3. 13.1.1745, von ihm erbetene Kollekte erbrachte am 3.10.1763 3 Rtl
15. Chambeau, Pierre (Louis), Handschuhmacherm.; 7.6.1742 prop./akz./rez. 1./2., 24.10.1742 3 ball./akz., 3. 21.11.1742, 12.1.1743 *Tuilier*, 16.9.1743 Roblau prop. zum schott. M. in Funktion dienenden Bruders/angenommen, rez. 26.10.1743 schott. Loge *L'Union* als *Frère servant*, 23.12.1743/3.1.1744 *frère visiteur*, 3.1.1744 prop. M. v. Stuhl Lamprecht zum Mitglied/ball./einst. akz., 6.3.1744 erstm. Mitglied, 5.6.1744 einst. Wahl (5.) Stew., 8.1.1745 zum Mitglied prop./ball./akz., 22.6.1746 entlassen?

16. Dieu, Pierre[2407] (1721–12.6.1792), 1742 Geheimschreiber d. Geh. Rats É. Jordan (*Loge du Roi*); 29.3.1742 prop. Jordan u. Fromery zum *Frère servant*/nicht akz., 31.5.1742 erneut prop. Fromery, 7.6.1742 rez./1. als dienender Bruder, Mitglied d. schott. Loge *Zum goldenen Löwen*, 9.12.1754 Mitgründer *De la Concorde* (s. dort)
17. Döblin, Kaspar (Gaspard); 11.10.1741 rez. 1./2. als dienender Bruder
18. Duval, Louis, Kammerdiener d. Gf. v. Golowin; 31.5.1742 prop. Sarry zum *Frère servant*, 7.6.1742 ball./akz./rez. 1./2.
19. Duvivier (du Vivier), Jean (Jakob); 23.3.1741 prop. Montgobert zum Freimaurer/ball./abgelehnt, 20.4.1741 Montgobert prop. erneut/ball./angenommen/rez. 1./2., 1741–1743 Visiteur, 31.(21.)5.1742 Grand Portier beim Johannisfest/Wahl 20.7.1744 schott. Loge *L'Union*, 25.7.1745 Visiteur, 1744–1755 *Tuileur* (Tempelhüter)
20. Ebel, Christian Wulfel (Vulfel), Diener Perets; 18.6.1743 prop. Fromery zum *Frère servant*/akz., 20.6.1743 vom M. v. Stuhl als dienender Bruder eingeweiht 1./2.
21. Elie; 18.6.1743 Patonier prop. zum *Frère servant*/unterstützt Soumiac/akz., 20.6.1743 rez. 1./2.
22. Gädicke, Johann Christian (vermutl. Confiturier [Konfitürenfabrikant] Gf. v. Dohnas); 18.1.1742 einst. ball./ rez. 1./2. *en qualité de servant*
23. Genad, Jean, Diener Gf. Wallenrodts; 17.11.1740 prop. Gf. Wallenrodt zum *Servant*/unterstützt v. Korff/einst. angenommen, 19.11.1740 rez. 1.
24. Gutiene; 18.6.1743 Roblau prop. zum *Frère servant*, 20.6.1743 1./2.
25. Hahmann, Friedrich, Diener d. Bar. v. d. Osten; 24.4.1744 Lamprecht prop. zum Freimaurer in Qualität e. dienenden Bruders/ball./einst. akz.
26. Hassel, Adam, Koch; 13.9.1743 Bielfeld prop. zum dienenden Bruder/gestimmt/abgelehnt, 11.10.1743 M. v. Stuhl Lamprecht reprop./akz., rez. 25.10.1743
27. Karl; 31.10.1757 prop. Dancourt/ball./einst. akz.
28. Kobes, Diener d'Emmericks; 17.12.1753 prop. d'Emmerick zum *Servant*/einst. akz., 12.1.1754 rez. 1./2.
29. Koch, Diener d. Postsekr. Schönebeck; 30.6.1755 Visiteur Schönebeck prop. Diener s. Bruders zum Bedienten d. Loge/ball./ohne Widerspruch angenommen, 29.8.1755 rez., 8.3.1756 Wydbohm prop. zu 3/ball./einst. angenommen, 3. 11.3.1756
30. Kochan, Abraham; 23.3.1741 Simon prop. zum *Frère servant*/ball./angenommen, 30.3.1741 rez. 1., 2. 9.6.1741, 30.5.?1742 prop. Roblau/unterstützt Pérard zu 3/einst. ball., Rez. nächste Meisterloge, 3. 4.7.1742, 11.12.1742 Roman prop. zum schott. M./von ganzer Loge unterstützt/angenommen, 29.1.1743 Tempelhüter
31. Kochan (Cochahn, Kochhan), Daniel (starb 21.8.1744), *Domestik d. Br. Hz. von Holstein-Beck*; 15.6.1742 prop. Bielfeld zum *Frère servant*/ball./akz., 21.6.1742 rez. 1./2., 4. 11.12.1742 Roman prop. zum schott. M./von ganzer Loge unterstützt/angenommen/a. Tuilier d. schott. Loge *L'Union*, 12.1./29.1.1743 *Tuilier*, 10.7.1744 Bittschrift an Loge, *ihm in seinen schlechten Zustand behülflich zu sein*, erhält 5 Rtl[2408]
32. Krebs, Johann, Diener F. W. v. Eickstedts; 12.5.1741 prop. *Frère servant*/ball./angenommen, 19.5.1741 rez.1., 2. 9.6.1741
33. Küsel (Kühn?); 18.6.1743 Lamprecht u. Erpel prop. zum *Frère servant*/akz., 20.6.1743 eingeweiht vom M. v. Stuhl 1./2.
34. Larque, Nicolas, Diener Corys; 11.11.1754 von Cory zum dienenden Bruder prop./einst. akz., rez. 9.12.1754 in franz. Sprache durch M. v. Stuhl v. Bielfeld

35. Laurent (Lorent, Laurentz), *Portier de l'opera*; 18.6.1743 Cölsch u. v. Bielfeld prop. zum *Frère servant*/akz., 20.6.1743 eingeweiht vom M. v. Stuhl 1./2.
36. Le (La) Croix, (Isaac, auf d. Werder)?; 1747 Mitglied (dienender Bruder?), 13.9.1756 Wydbohm prop. zum dienenden Bruder 3/einst. ball., 3. 21.3.1757
37. Mejan (Moran), franz. Wachtm.; 5.6.1744 Sekr Roblau prop. zum Freimaurer in Qualität *Frère servant*/Ball. nächste Loge, 26.6.1744 Roblau prop. zum dienenden Bruder/ball./akz., 1754 *De la Concorde* (s. dort)
38. Millenet, Jérémie, Kammerdiener d. Gf. Schwerin; 13.9.1740 prop. Simon/Montgobert unterstützt, 21.9.1740 rez. 1. als *Tuilier* (Pförtner), 2. 5.1.1741, 16.2.1741 3 ball./1 Gegenstimme von M. v. Stuhl gehoben, 3. 20.2.1741, 14.9.1741 Teilnehmer d. Aufnahme von Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Meiningen in Molsdorf, 29.3.1742 *Maître servant*, 1742 *Frère tuilier*, 30.11.1742 *Tuilier* bei Gründung d. schott. Loge *L'Union*, legte 29.1.1743 Amt d. Tempelhüters d. schott. Loge *L'Union* nieder, 7.2.1744 krank/ehem. *Tuilier*, 9.10.1744 völlig genesen, keine Unterstützung mehr
39. Mühl, Friedrich, Diener d. Gf. v. Schlieben; 12.6.1744 rez. 1. *Frère servant*, 2. rez. 19.6.1744 durch Lamprecht
40. Örtel, Diener Hundertmarcks; 18.6.1743 Hundertmarck prop. zum *Frère servant*/akz. 20.6.1743 eingeweiht vom M. v. Stuhl 1./2.
41. Patin, Pierre; 26.10.1761 prop. Dieu, um *Tuileur* Bessier assistieren zu können/3.
42. Peter, Friedrich, Diener Kircheisens; 15.11.1743 M. v. Stuhl prop. zum *Frère servant*/ball./einst. akz., 20.12.1743 rez. 1./2.
43. Polak, Diener Leutn. v. Bredow; 16.2.1756 Schönbeck prop. zum dienenden Bruder/zwei Gegenstimmen/*für dieses Mal abgewiesen, ein Bruder beauftragt, seine Aufführung zu erkunden*, 26.2.1756 *sehr gutes Zeugnis*,[2409] erneut prop./ball./einst./rez. 1./2.
44. Putzer, Gottfried, Diener v. Gerresheims; 18.6.1743 prop. v. Gerresheim/akz. *Maçon frère servant*
45. Racke (Rac), Johann, Domestik Sarrys; 21.11.1742 prop. M. v. Stuhl Sarry 3 prop./akz., 3. 4.12.1742
46. Richter, Johann Gottlieb, Diener v. d. Ostens; 10.11.1740 prop. v. d. Osten, 16.11.1740 rez. 1., 2. 30.3.1741
47. Runge, Christian, Diener Bar. v. Grapendorffs; 2.9.1754 prop. Sekr. Knecht zum Freimaurer u. *Servant*/akz./1 Gegenstimme gehoben, 9.12.1754 rez. in dt. Sprache durch *Passe Maître* v. Tieffenbach
48. Sauer, Daniel Friedrich, Diener v. Katschs; 18.10.1743 Lamprecht prop. zum *Maçon frère servant*/akz., a. 25.10.1743 vom M. v. Stuhl Lamprecht eingeweiht
49. Schenck, Jakob Karl; 15.2.1742 Bar. v. Plotho prop. zum *Frère servant*/einst. ball./angenommen als dienender Bruder, 8.3.1742 rez. 1./2.
50. Scholtz, Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Berlin; a. 1764
51. Schultze (ident. mit Scholtz?) (starb 1772), in Berlin; erstm. 12.3.1768, 4. 16.6.1771, 4.2.1772 Wwe. bat um Platz im Hospital, Kollekte zu Beerdigungskosten,[2410] 14.2.1772 Beschluss über Begräbniskosten[2411], 5.7.1774 Wwe. erhält Almosen von 2 Rtl
52. Schulze, Johann (1716?–Jan. 1771), Diener Grundmanns; 6.6.1763 prop. Jancke jun./Grundmann *bestätigte Wohlverhalten u. Treue*/ball./einmütig angenommen, a. 8.6.1763 47-j., 2. 4.7.1763

53. Sommer, Martin, Konditor d. Hz. v. Holstein-Beck, 1745 Diener Meinichs; 20.6.1743 Schenck prop. zum dienenden Bruder/ball./rez. 1. (u. 2.?), 17.12.1743, 8.1.1745 prop. Löffler d. V. zu 3/ball./akz., 3. 13.1.1745
54. Stern, Joseph, Diener Gf. Lambergs; rez. 23.3.1751 als *Frère servant*
55. Tomasin (Tomassin, Thomazin), Abraham; 12.10.1740 prop. zum dienenden Bruder/ rez. 1., 2. 4.7.1743, 8.1.1745 Fabris prop. zu 3/ball./akz., 3. 13.1.1745 eingeweiht
56. Wachs, Johann Peter, Kammerdiener v. Plothos; 8.3.1742 prop. v. Plotho/einst. ball./ akz., 15.3.1742 rez. 1. als *Frère servant*
57. Wülfel; 20.6.1743 vom M. v. Stuhl v. Bielfeld eingeweiht
58. Zehnpfund; 14.11.1764 rez.
59. Zietz (Tietz, Jietz, Ziet), Franz Ulrich, Diener Bielfelds; 21.3.1743 prop. M. v. Stuhl Bielfeld zum Freimaurer *Frère servant*/ball./akz., 28.3.1743 rez. 1./2.
60. Zwöcker, Balthasar, Kammerdiener Gf. Lambergs; 23.3.1751 1./2. *Frère servant*

5.7. Die Dienenden Brüder der Loge De la Concorde bis 1764

1. Bertin, Antoine (geb. 1711?); Tuileur, 25.5.1761 prop. Imbert, Dieu, Duchesne, a./1. 8.6.1761 50-j., 28.10.1761 *Tuileur* neben Bessier, 3. 7.6.1762 prop. M. v. Stuhl Dieu zu 3/einst. akz.
2. Bessier (Bechier), Diener Baudessons; 9.6.1755 prop. Baudesson/einst. angenommen, 17.6.1755 rez./1./2.?, 10.1.1757 sollte zu 3 befördert werden/aber krank, 3. 11.5.1758, (26.10.)1761 *Tuileur* in *Mutterloge*, *De la Concorde* u. *L'Amitié*, erkrankte 1761, 1.9.1762: 1762 Jahrespension 16 Rtl, 26.9.1763 Pension mit 8 g erhöht, 1763/64 *Tuileur*
3. Brüning, Karl Friedrich, Diener d. M. v. Stuhl Dieu; a. 24.4.1767, 2. 2.9.1767
4. Maçon; Fabrikant; 31.1.1763 prop./akz.
5. Mejan, franz. Wachtm.; 1744 *Aux trois Globes* (s. dort), erstm. 2.5.1754, erneut 6.6.1754/24.6.1755
6. O'Scalé, Diener des Louvières'; 26.4.1756 prop. des Louvières/akkordiert
7. Patere, Charles, Kammerdiener Pz. Ferdinands von Pr.; 27.9.1762 prop. Serre zur Aff./ angenommen/aff.
8. Periaut (Beraud, Bereau, Bareaud, Perrau, Berrau); erstm. 23.5.1755, ab 24.6.1755 *Tuileur*, 8.1.1756 Gratifikation. 26.4.1756 Periaut prop. des Louvières als *Franc maçon*/ akkordiert
9. Santin, Pierre (geb. 1734?), Arbeiter (*ouvrier*) b. Verdeil; 12.8.1758 prop. Fäsch/ball./ akz., a./1./2.? 24-j.

5.8. Die Dienenden Brüder der Vereinigten Logen

1. Abel, Georg Friedrich, Diener Rodes; a. 21.7.1791 *FlSt*
2. Bardeleben, Karl Gottlieb (geb. 1722?), Kopist; *Vschw*: 1784 (62-j.) 3 Supernumerarius, erhielt 1.6.1785–1.1.1787 3 Rtl
3. Beerfeld, Christian. (1730? Berlin-Gollnow/Pomm.), luth., 1775 Feuerwerker im Art-Korps in Berlin, (1778) bei Akzise- u. Zolladministration versorgt, 1778 in Gollnow;

20.9.1775 akz. als dienender Bruder *Vschw*, 4.4.1776 erhält *monatl. 8 Gr oder quartaliter 1 Rtl, um alle zur Logen-Bibliothek vorfallende u. einschlagende Gänge zu besorgen, Mayer bezahlt dieses Gehalt aus d. Logen-Bibliothekskasse*, außerdem monatl. 5 Rtl,[2412] 2. 31.5.1776 (prop./eingewilligt/rez.), 3. 29.1.1777, 7.5.1778 geht ab, erhält Empfehlung an Loge in Stettin, Attest seines Wohlverhaltens (in Stettin nicht ermittelt), 2.10.1783 Wwe. erhält auf deren Bitte monatl. 1 Rtl aus Armenkasse[2413]

4. Bergmann (Bergemann), Johann Gottlieb, Peruquier; 1805–1806/07 *Eintr*, 1810/1815 3 im Dienst d. Logen
5. Bretsch (Praesch), Johann Michael (geb. 1741? Neu-Angermünde), luth., Diener v. Holtzmanns in Berlin; a. 4.3.1771 30-j. *FlSt*, Johannisfest 1773 20 Rtl unterschlagen
6. Brüning (Grüning), Karl Friedrich; a. 24.4.1767, 2. 2.9.1767, 3. 2.2.1768
7. Deschenner, Johann (geb. 1742? Kriegsfeld/Unterpfalz), luth., Bildhauer in Berlin; a. 27.5.1782 *FlSt*
8. Dexheimer, Konrad[2414] (geb. 1741? Wendelsheim/Kr. Alzey), luth., Bildhauer, 18.2.1773 Bürger, Berl. Kolonist; 1784/1788/1791 1 Supernumerarius
9. Dorff, Johann Gottlob (geb. 1772?), im Dienste d. Loge; 1799 Geschäfte b. Großschatzmeisteramt, 1802–1806/07 1, 1815 4
10. Eichholtz, Geoarg Daniel (geb. 1742?), luth., Lakai von Hz. Friedrich August von Braunschweig; a. 24.8.1775 33-j., 1778/1784 1 bei *ML3W*
11. Esse, Johann Friedrich (geb. 1746? Stendal/Altmark), ref., Diener Buchholtz', dann im Dienste d. Loge; a. 15.10.1782 36-j., 9.3.1784 durch Handschlag Erlaubnis, Logen 2. Grades beizuwohnen, 1784 2 *Eintr*, 1786–1805 3 *Eintr/3Seraph*, (1788)–25.3.1800 Kastellan d. Logenquartiers, erhielt ab 1.7.1801 30 Rtl Jahresmiete[2415], 1802
12. Falcke, Johann Gottlieb (geb. 1732?), Bürger, Tischlerm.; 1784 52-j. 1 Supernumerarius, 1786
13. Gerloff (-lof, -loch), Johannes Christian Bernhard[2416] (geb. 1742? Wolfenbüttel), luth., Kammerhusar (Leibhusar) Hz. Friedrich Augusts von Braunschweig; a. 17.11.1777 35-j., 1778/1780 1 bei *ML3W*, 2. 11.11.1780, 3. 21.11.1781, 1784 4 *ML3W*, GRO: 1783–1788 *Rufus* Dienstbruder, 1783 1–2, Ordensname Heridonus Refflictus Rhonnas Legishabron
14. Gesche (Jäsch), Martin[2417] (geb. 1731? Reitwein/Neumark), luth., RgtTambour im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1780 Unteroff., 1786 Sergeant im KadKorps; a. 23.12.1778 48-j. *Deputations-Militärloge* in Landeshut, 1780 2 bei *FlSt*, 3. 30.9.1780, 31.1.1784 53-j. *FlSt*, 1780 bekam, weil Unteroffizier u. noch in Diensten, nur 1 Rtl Lohn,[2418] 1802–1806/07
15. Giese, Philipp, Diener Gauses (s. sieben Jahren); 2.9.(30.10.)1767 prop. Gause/a./1./2.? *Eintr*, 3. 13.7.1768, 2.1.1769 erhielt *für seine Bemühungen jedes Mal 8 g Douceur*[2419]
16. Harrach, Johann Karl (geb. 1770? Winzig/Schl.), a. 8.3.1794
17. Hoffmann, Diener Fromerys; 28.8.1767 von Fromery empfohlen/a.
18. Hoppenheid, Johann Friedrich (geb. 1769?), Diener, 1805/1810 Arbeiter d. KPM, 1815 dort Warenlagergehilfe; 1804–1806/07 *Eintr*, 1815 1
19. Jahrmarkt, Johann (geb. 1752?); 1802–1806/07 Pförtner, 1810/1815 4 Kastellan, Pförtner
20. Jänisch, August (geb. 1745? Ansbach), luth., Diener Ch. L. Brendels; 6.11.1777 prop. Brendel, a. 17.11.1777 32-j., 1778 1 2. dienender Bruder, bei *Vschw*, 17.3.1778 *Untertäniges Promemoria. Ich schätze mich glücklich, dem hohen und sehr ehrwürdigen Frei-*

maurerorden als dienender Bruder anzugehören. Ich habe mich auch bisher nach allen meinen Kräfften bestrebet, mich solcher Gnade würdig zu bezeigen, in welcher Bemühung ich zeitlebens fortfahren werde. Ich bin arm. Indessen habe ich mich durch die gütige Unterstützung einiger verehrungswürdiger Mitglieder des hohen Ordens bis jetzt kümmerlich durchzubringen gesucht. Da ich aber bei der anhaltenden Krankheit des dienenden Bruders Beerfeldt dessen ganzen Dienst besorge und daher einen stärkern Aufwand in Kleidungsstücken unterworfen bin, zu deren Anschaffung meine wenige Einnahme nicht hinreichend ist, so nehme ich mir in diesem Kummer meine Zuflucht zu dem hohen Orden mit untertänigster Bitte, „mir zu einiger Entschädigung ein kleines Gnadengeschenk huldreichst zufließen zu lassen und mir die gnädige Versicherung zu erteilen, dass wenn der Beerfeldt mit Tode abgehen oder anderweitig versorgt werden sollte, ich mich alsdenn dessen Stelle und Gehalt zu erfreuen hätte." Ich werde solcher hohen Gnade durch gute Aufführung, genaue Beobachtung meiner Pflicht und durch prompte und getreue Ausrichtung der Befehle derer hohen Ordensobern wert zu werden eifrigst bemüht sein. Ich ersterbe Dero untertänigster Knecht Jaenisch,[2420] erhielt 2 Rtl aus Armenkasse, weil er Arbeit d. erkrankten Beerfeldt mit besorgte,[2421] 7.1.1779 d. ältesten dienenden Brüder beschwerten s. über ihn, er sollte *wegen seines schlechten Betragens sich binnen 3 Monate(n) um anderen Dienst umsehen*, bis dahin monatl. 5 Rtl, aber keinen Anteil an vom Aufzunehmenden zu zahlende 5 Rtl, sollte nur b. Essen aufwarten, ab 1.4.1779 *auf 3 Monate unter obigen Bedingungen*[2422], nach Prozess mit Logengärtner entließ Beamtenkonferenz ihn am 17.10.1779, zahlte aber s. Lohn bis Weihnachten.[2423]

21. Jargow (Jarchow, Jerichow), Wilhelm Friedrich (geb. 1752?); 1804 3 Pförtner, 1805–1806/07 *Vschw*, 1810/1815 4 im Dienst d. Logen
22. Kerner, Johann Heinrich (geb. 1768?), Neffe (Schwestersohn) Tourés, Viktualienhändler; 1802 im Dienste d. Logen, 14.1.1800 Kastellan als Nachfolger Esses, 1803/1804 *Vschw*, 5.7.1804 abgegangen, 1805 entlassen, 1810/1815 3
23. Klamroth, Gustav Karl (geb. 1741?), luth., Husar b. Pz. Friedrich August von Braunschweig; a. 24.8.1775 34-j. *Vschw*, 177/1780 1 bei *ML3W*
24. Knauss (Knause), Jakob Friedrich; 1802–1804 Ökonom, 1805 entlassen
25. Krause, Christian (geb. 1768? Bandels?/Ostpr.), luth., Diener Gf. Lehndorfs, *mit ihm auf Reisen*; 18.10.1792 prop. Rapin Thoyras als dienender Bruder, a./1. 5.11.1792 34-j. *Vschw*
26. Krull, Hermann Anton, Bürger, Perückenmacher; 1778 1 *wartet bloß bei solennen Logen mit auf*[2424]
27. Maschke, Kaspar Christian (geb. 1741?), Diener v. Pénavaires; 2. 21.10.1774 in *ML3W*, 3. 22.2.1775 in *3Seraph*, 1775–1780 dienender Bruder
28. Maschky, Kaspar Christian (geb. 1742? Kreidelwitz), Diener de Pénavaires; 2. 21.10.1774 32-j., 1780 3 bei *3Seraph*, dann 4
29. Maurer, Kaspar Ludwig Friedrich (geb. Berlin); a./1. 18.12.1793 *Vschw*
30. Pitt, Johann Friedrich (geb. 1767?), Diener v. Rapin Thoyras, 1810 vormals in Diensten d. Logen; 1802–1806/07, 1804 2, 1810 3, 1810/1815 3 abw. in Mecklenburg
31. Rieck, Friedrich Wilhelm (geb. 1745? Berlin), Koch; a. 20.9.1788 43-j. *Vschw*, 2. 7.7.1790, 1788 1/1791 2 Supernumerarius
32. Rothe, Johann Christoph (geb. 1760?), im Dienste d. Loge (*Vschw*); 1804 1, 1805, 1810/1812 im Dienst d. Logen

33. Schmeltz, Johann (geb. Kopenhagen), kath., Kammerdiener d. Kammerherrn v. Unruh; a. 3.2.1778
34. Schulze, Christ. Friedrich; im Dienste d. Logen, 1804 1 *Vschw*, 1805–1806/07, 1810 3 im Dienst d. Logen, 1815 4
35. Taumeyer (Thau-), Johann Heinrich[2425] (geb. 1739? Berlin), luth., Viktualienhändler, 1780 adjunkt. Ausrufer d. Bücher-Auktionskommission am Kammergericht, 1810 Kanzleidiener d. Lotterie; a. 7.3.1775 36-j., 2. 23.10.1775, 3. 20.1.1776, 4.4.1776 erhält monatl. 6 Rtl, 1778 bei *Eintr*, 13.1.1780 Gehalt, 1780 4 bei *Eintr*, 1788/1791 1. dienender Bruder bei *ML3W*, 1810, GRO: 1780–1786 *Heliconu*s, 1780 1, Dienstbruder, Ordensname Anyacethus Ireneus Hermion
36. Thierling; 2. 6.10.1794 *Widd*, 3. 20.6.1795? *FlSt*
37. Thürnagel, Johann Gottfried (-lob) (geb. 1765? Schönhausen/Altmark), luth., Diener Flaminius'; 22.11.1797 prop. Flaminius, *bereits Maurer*, a. 22.6.(7.?)1796, 2. 26.1.1798, 1803 exklud.
38. Toppel (Töppel), Friedrich (Peter) (geb. 1734?), luth., Diener Ch. L. Brendels; a. 5.3.1774 39-j. durch Marschall v. Bieberstein, 2. 7.6.1774, 3. 22.8.1774, 4. 24.7.1775 *eingeführt u. für diesen u. die folgenden Grade zum Stillschweigen verpflichtet*[2426], Kastellan, 1775 wusch Tischzeug, Weinlager, 4.4.1776 Monatslohn 6 Rtl 18 g außer Gehalt durch Loge, ab 13.1.1780 Gehalt von monatl. 8 g 8 Pf, 1780 4 Kastellan bei *ML3W*, 10.10.1782 als Logenkastellan entsetzt (Defizit von 181 Rtl 16 g), Gnadengehalt von monatl. 7 Rtl auf ein Jahr, musste bis 1.11.1782 Quartier räumen,[2427] 7.11.1782 auf eigenen Wunsch verabschiedet
39. Turré (Touré, Tourré, Turre), Johann Friedrich (1726/1727 Genthin b. Magdeburg-1803/04), luth., ehem. Feldwebel im InfRgt Nr. 46 Alt-Pfuhl, 1802 im Dienste d. Loge; a. 12.11.1779 53-j., 1780 2, 13.1.1780 Monatslohn 6 g 16 Pf, 1780 2 bei *Vschw*, 3. 20.10.1780, 1784 3 in *Vschw*, 1786/1791 4 bei *Vschw*, 23.4.1799 Geschäfte im Großschatzamt übertragen, w. ab Dez. 1799 in Mitte d. Mansarde d. Logenhauses, 25.3.1800–1804 Kastellan d. Logenlokals (erhielt 1800 12 Rtl nebst 12 g monatl. für Reinigen d. Logenzimmer)
40. Ulfert, Christian Friedrich (geb. 1766? Landsberg/Warthe), luth., Diener v. Hertzbergs; a. 24.6.1778 26-j., 1778 abw. bei s. Herrn im Feld
41. Wagner, Johann (geb. 1746? Basel), ref., Diener v. Bismarcks; a. 16.6.1777 31-j.
42. Wartenberg, Johann Christian (1764? Brietzen–1805), luth., Diener Gf. Haugwitz'; 24.10.1796 prop. Gf. Haugwitz, a./1. 26.4.1797 33-j., 1799 Geschäfte im Großschatzmeisteramt, 1802–1804, 1804 3, 5.7.1804 Kastellan

6. Die Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft 1752–1806

6.1. Geschichte

Claude Étienne Le Bauld de Nans gibt in seiner am 28. Mai 1780 bei der Einweihung des Logenhauses Dorotheenstraße, des Kamekeschen Palais, gehaltenen Rede erstmals einen Abriss der Geschichte der *Royale York de l'Amitié*. Ihre Geschichte reiche bis in das Jahr 1752 zurück. Le Bauld hatte diese Anfangszeit nicht selbst miterlebt. Er besuchte die Loge seit etwa 1769 und wurde 1776 ihr Mitglied. Er kannte Zeitgenossen, die ihn über die Anfänge der Loge unterrichten konnten. Die Gründer waren, sagte Le Bauld, von Friedrich II. nach Brandenburg-Preußen berufene Franzosen, Akzisebeamte, Gelehrte und Künstler, wohl meist alte Freimaurer, die in Berlin eine französische Loge etwa zu der Zeit gründeten, als Mitglieder der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, ebenfalls Franzosen, die Loge *De la Concorde* (1753/54) errichteten. Sie vermutlich nannten schon damals ihren Verein *De la Paix et de la Joïe* (*Zum Frieden und zur Freude*)[2428]. Sie schlossen ihn der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* an „besonders wegen der Protektion, mit der er beehrt wurde".[2429]

Karl Friedrich Ludwig Schlicht, ein späteres Mitglied der *Royale York*, stützte sich in seinem späteren historischen Vortrag auf Le Bauld. Nach ihm erfolgte der Anschluss im Jahr 1755.[2430] Dies ist die auf Erinnerungen beruhende Vorgeschichte der *L'Amitié*.

Sicheren, mit Quellen fundierten Boden betreten wir erst 1760. Am 5. Mai 1760 unterrichtete der französische Logenredner Dancourt die *Mutterloge* darüber, *wie eine gewisse Anzahl Freimäurer, geborene französische Untertanen, wünschten, mit der Erlaubnis der Loge Mère allhier eine particuliere* [besondere, eigene] *Loge zu etablieren, und zwar unter dem Titul de la Paix et de la Joïe, mit dem Versprechen, keine als aus lauter geborene Franzosen und nach geschehener Bekanntmachung zu rezipieren, ferner das Johannisfest gemeinschaftlich mit der Loge Mère zu feiern, alle einkommende Almosengelder zur Cassa zu liefern, im übrigen aber eine genaue Correspondence mit der Loge Mère zu beobachten.*[2431]

Die *Mutterloge* beriet am 10. Juni in ihrem Quartier, dem Gasthaus Gabriel Rufins in der Poststraße, über den Vorschlag und stimmte mit neun zu drei Stimmen der Etablierung der französischen Loge zu.[2432] Dies sind in den Protokollen der *Mutterloge* die frühesten Hinweise auf die *Royale York de l'Amitié*.[2433] Die Überreichung des Konstitutionspatents verzögerte sich, weil die *Amitié* wünschte, auch Deutsche aufzunehmen.[2434] Auch hegten einige Mitglieder der Mutterloge ernste Bedenken. Sie meinten, da *dieses Patent sowohl in formalibus als besonders in realiter keinesweges gültig und gehörig verfasset, indem nicht ein einziges von allen denen Punkten und Clausuln, die sie der t. v. Loge vorher angegeben positiv und deutlich indicieret, welches nach Beispiel der Concorde Loge künftig zum Zwiespalt und Verfall der Mutterloge Anlass gegeben, ein neues von unserm fr. Secretaire gehörig ausgefertigtes Patent zu verfertigen erlaubet werden möge.*[2435]

Schließlich überreichte aber doch der vorsitzende Meister der Mutterloge, der Geheime Kriegsrat Freiherr v. Printzen, am 12. April 1761 in ihrem Quartier dem königlichen Pensi-

onär Cosme Patras[2436], Stuhlmeister der neuen Johannisloge *De l'Amitié aux trois Colombes* (in den Protokollen verkürzt zu *De l'Amitié*) das Patent. Es erlaubte ihr nun, französische und deutsche Kandidaten nach Anzeige an die *Mutterloge* aufzunehmen.[2437] Die erste deutsche Arbeit erfolgte am 28. Dezember 1771, als sie in deutscher Sprache einen Gesellen zum Meister.[2438] Die *Amitié* arbeitete bis 1795 in französischer Sprache.

Mit der Konstituierung bestanden 1761 in Berlin nunmehr drei Johannislogen, die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, *De la Concorde* und *De l'Amitié*, sowie zwei Schottenlogen (im 4. Grad).

Die Beziehungen zwischen den drei Johannislogen waren von Anfang an gespannt. Die Loge *De la Concorde* hatte sich bereits 1755 für unabhängig erklärt. Die Konflikte zwischen den Berliner Freimaurern eskalierten 1761, als die *Concorde* in Magdeburg als Mutterloge agierte. Um den Frieden wiederherzustellen und zu wahren, verabschiedeten die drei Johannislogen auf Vorschlag des Stuhlmeisters der *Mutterloge* Freiherr v. Printzen am 20. Mai 1761 eine Reunionsakte. Sie sah eine gemeinsame Schiedsstelle vor, das *Maurerische Tribunal*, mit einem Großmeister (Freiherr v. Printzen), zwei Großaufsehern (Geh. Kriegsrat Arnold Alexandre Imbert, Stadtpräsident Karl David Kircheisen) und einem Großzeremonienmeister (Oberjägermeister Wilhelm Hilmar Freiherr v. Grapendorff[2439]). Die Großbeamten waren erfahrene und angesehene Freimaurer der beiden alten Logen. Für die neue Loge *L'Amitié* erhielt deren Meister Cosme Patras das Amt des Großstewards (für die Johannisfeste).

Das *Maurerische Tribunal* legte den Streit mit der *Concorde* bei. Unter seiner Leitung feierten die drei Logen erstmals 1762 gemeinsam das Johannisfest im Weißischen Garten[2440] vor dem Stralauer Tor. Das Tribunal setzte die drei neu gewählten vorsitzenden Logenmeister ein, für die *De l'Amitié* den vierunddreißigjährigen Porzellanmaler Isaac Jacques Clauce.

Ein weiteres Ergebnis der Reunion war die Vereinigung der nunmehr zwei Schottenlogen (*L'Union* 1742, *L'Harmonie* 1758) am 8. Juli 1761 mit den Schottenmeistern der *L'Amitié* zu der gemeinsamen schottischen Loge *L'Union & l'Harmonie*. Aber schon am 16. März 1764 gründeten vierzehn schottische Meister und Ritter des Heiligen Andreas der *Amitié* eine eigene Andreasloge, *La Cordialité* (Loge *des heil. Andreas vom Geheimnis und von der Cordialität*).[2441] Sie wählten neun Beamte. Die Loge sollte regelmäßig alle zwei Monate zusammentreten Das Eintrittsgeld betrug 20 Rtl und ein Dukat für den Tuilier, der Monatsbeitrag 1 Rtl. Die Johannis- und die Schottenloge führten eine gemeinsame Kasse, aus denen u. a. die Feste finanziert wurden. Erster Meister vom Stuhl war Hebert de Bruneval, sein Nachfolger (1772?) de Pénavaire, der auch als Meister vom Stuhl der Johannisloge amtierte. Bruneval führte im Juni 1764 einen neuen höheren Grad (Großschotte) ein. Die *frères ainés maîtres écossais et chevaliers de St. André* hielten 1764 neun Versammlungen ab. Sie beförderten bis Jahresende sieben Meister der gewöhnlichen Maurerei zu Schottischen Meistern und Andreas-Rittern. Die Loge hatte Ende 1764 22 Mitglieder, die Großschottenloge (zwei Logen unter dem Namen Kapitel der Ritter Großschotten) dreizehn. Die am 19. September 1764 angenommenen und unterschriebenen Statuten entsprachen denen der französischen Maurerei.

Die *Cordialité* teilte ihre Stiftung den beiden Berliner Schottenlogen *l'Union* und *L'Harmonie* sowie denen in Braunschweig, Halle, Magdeburg und Leipzig mit. Nur die *L'Harmonie* erkannte sie an, wogegen die *Union* es ablehnte, sich mit ihr in mündliche oder schriftliche Verhandlungen einzulassen.

Kehren wir nach diesem Exkurs in das Jahr 1762 zurück. Der damals geschlossene Frieden hielt nur kurze Zeit. Am 2. Februar 1762 nahm die *Amitié* einen bereits der *Eintracht* vorgeschlagenen Kandidaten auf (den königlichen Kammerherrn Joachim Erdmann Freiherr v. Arnim), obwohl das Tribunal Derartiges untersagt hatte. Das *Maurerische Tribunal* trat am 28. Februar zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Eine Mehrheit war der Meinung, dass die *Amitié* das Tribunal beleidigt habe und ihm Genugtuung schuldig sei. Clauce machte dagegen geltend, dass der Vorschlag v. Arnims in der *Eintracht* nicht schriftlich, sondern nur mündlich gestellt worden sei.[2442]

Das *Maurerische Tribunal* schlichtete schließlich den Streit, konnte das gegenseitige Misstrauen aber nicht aus der Welt schaffen. Als am 19. Mai 1762 die Wahlen anstanden, erklärte Clauce namens seiner Loge, dass sie in eine neue Wahl nicht willigen werde, weil das Tribunal bisher *oft parteiisch gehandelt* habe und *besonders der L'Amitié zuwider gewesen* sei, worauf er die Sitzung verließ.[2443] Dies war noch nicht der Bruch, da die drei Logen das Johannisfest unter Leitung des Tribunals noch einmal gemeinsam begingen.

Anfang 1763 verschärften sich die Auseinandersetzungen. Der fünfundzwanzigjährige Porzellanfabrikant Gerhard Friedrich Wolber, ein Mitglied der *Amitié*, hielt gemeinsam mit anderen Berliner Freimaurern während der Frühjahrsmesse 1763 in Frankfurt an der Oder (wo sein Vater Friedrich eine Porzellanmanufaktur betrieb) „unbeauftragt und ungenehmigt“ Loge[2444]. Die Messeloge nahm drei Kandidaten auf.[2445]

Wolber hatte das *Maurerische Tribunal* zuvor informiert,[2446] das die Messeloge in dieser Form wohl nicht genehmigte. Es erklärte Februar 1763 die Messeloge für *klandestin*, also für heimlich und damit für ungesetzlich[2447] und bestrafte die beteiligten Berliner Maurer. Das Tribunal exkludierte *Wolber a dato 6 Monat aus allen [Lo]gen. Wann derselbe unter dieser Zeit eine aufrichtige Reue und Besserung am Tage legte, so sollte diejenige [Loge], welche er sich präsentieren würd(e), seinetwegen von neuen ballotieren, und nachdem man ihn hiedurch wiederum zur Aufnahme vor würdig erkannt, so sollte er auch aufs neue die Obligation* [Verpflichtung] *ablegen*. Das Tribunal schloss außerdem drei *alte Maçons und aktuelle Officiers* (Beamte), unter ihnen die *Amitié*-Mitglieder Johann Christian Saltzmann sen., einen Tuchhändler, und den Baumwollfabrikanten Étienne du Titre, drei Monate sowie weitere zwölf Maurer zwei Monate von allen Versammlungen aus. Letztere *sollen auf eben den Fuß wie der Bruder Wolber, wann sie eine aufrichtige Reue und Besserung am Tage legen, nach Ablauf dieser bestimmten Zeit, ihrentwegen von neuen ballotieret werden, und im Fall diese Brüder dadurch aufgenommen, von neuen die Obligation leisten. Diejenigen Brüder aus der 3ten Klasse* [dem Meistergrad] *aber ausgenommen, an welchen die ehrw. Maîtres en chairs* [Stuhlmeister] *eine wahre freimäurerische Denkungsart und aufrichtige Bereuung anmerken und teils aus Unwissenheit, teils aus Überredung dieser klandestinen Rezeptions[loge] zu Frankfurt assistieret haben, so ist ihrentwegen von neuen ballotieret jeden Maître en chaire aufgetragen und von den Hochwürdigen Tribunal instruieret, in einer versammleten und geöffneten [Loge] diesen Brüdern nach Recht und Gewissen eine Remonstration deswegen zu machen und von neuen wieder in Obligation zu nehmen*.[2448] Dies galt unter anderen für fünf Mitglieder der *Amitié*, die Kaufleute André Le Cerf, Christian Lincke sen. und Johann Dietrich Sasse, den Seidenbandfabrikanten André Lautier und den Galanteriewarenhändler Charles Pierre Lautier.

Wie wenig die *Amitié* mit der Entscheidung des Tribunals einverstanden war, erwies sich am 9. Juni 1763, als sie vor Ablauf der sechsmonatigen Exklusion Wolber mit Stimmenmehrheit zum Meister vom Stuhl wählte. Da er, wie die *Amitié* der *Mutterloge* versicherte,

sein Unrecht einsehe, wolle er *sich auch geziemend sowohl bei dem Tribunal als* bei der *Mutterloge entschuldigen*. Sie hoffe daher, *dass man diesen Br. für frei erkennen und seine auf ihn gefallene Wahl als Mtre en chaire genehmigen würde*.[2449]

Die *Mutterloge* lehnte jedoch die Wahl Wolbers, die wie ein Protest gegen das ganze Verfahren anmutete, ab.[2450] Sie teilte der *Amitié* mit, dass sie *ihre durch den Bruder Wollberg* [sic!] *verrichtete receptions so lange vor gültig nicht erkennen könnte bis zu der Zeit, da der Termin seiner exclusion seine völlige Endschaft würde erreicht haben*. Sie hob die Suspension Wolbers auf Antrag der *Amitié* erst am 5. September 1763 auf.[2451]

Die Berliner Logen begingen nach diesen Auseinandersetzungen das Johannisfest 1763 wieder getrennt.[2452] Zudem entzog der Siebenjährige Krieg, so Le Bauld (1780), „allen Logen den größten Teil der Mitglieder (…). Die Loge zur Freundschaft litt sehr in dieser Zeit. – Dazu kam ein anderes Unglück, wovon wenige Logen bei ihrem Entstehen, wie es scheint, verschont geblieben sind und das den Profanen oft als Argument gedient hat, um an der gerühmten Erhabenheit unserer ehrwürdigen Bruderschaft zu zweifeln. Während eifrige Brüder alle ihre Kräfte vereinigten, um das Bestehen der Loge zu sichern, erhoben sich in ihrem Innern Stürme, die durch Eigenliebe, Stolz, Hochmut, Eitelkeit und andere Leidenschaften hervorgerufen wurden. Es entstand die Trennung, die die Loge ‚zur Freundschaft' von den ‚drei Weltkugeln' und ‚der Eintracht' einige Jahre lang entfernte. – Viele Brüder entfernten sich von der Loge, und es sah fast aus, als sollte die Loge zu Grunde gehen."[2453]

In den Jahren 1762 und 1763 fanden keine Logen statt.[2454] Erst „1764 traten mehrere der noch übrig gebliebenen Mitglieder zusammen, um die Arbeiten kräftiger und erfolgreicher wieder aufzunehmen."[2455] Sie ließen sich von der schottischen Loge *Puritas* in Braunschweig ein Patent geben, trennten sich auch formell von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Die *Amitié* nahm auch 1764 nicht an dem gemeinsamen Johannisfest von *Mutterloge* und *Eintracht* teil, über das die *Berlinische privilegierte Zeitung* berichtete.[2456]

Das Jahr 1764 veränderte die Lage der Berliner Freimaurerei grundlegend. Die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und die *Eintracht* traten zur *Strikten Observanz* über, was indirekt eine Absage an die englische Maurerei und letztlich an Friedrich II. bedeutete. Die *Strikte Observanz* bezog sich auf eine neue Herkunftslegende, den mittelalterlichen, vom Papst eingesetzten Ritterorden zur Eroberung des Heiligen Landes, also auf den Adel. Sie stand im Gegensatz zu der elitär handwerklichen Herkunftslegende der englischen Freimaurer, also zum Bürgertum. Diese hatte bis zur Rektifizierung auch in der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* gegolten. Die *Amitié* lehnte die Rektifizierung ab und blieb beim englischen System.

Die *Amitié* suchte nunmehr maurerische Anerkennung bei der *Großen Loge von England*. Sie nahm mit Hilfe des schwedischen Gesandten am Berliner Hof, Graf v. Bohlen, am 27. Juli 1765 Edward August Herzog von York, den Bruder des britischen Königs Georg III., auf. Der Herzog übernahm am 2. August 1765 das Ehrenamt eines Protektors. Der nunmehrige Name *La Loge Royale d'York de l'Amitié* drückte die neue Rechtsstellung aus.[2457] Die Loge suchte am 9. August 1765 bei der *Großen Loge von England* um eine Affiliierung nach. Diese teilte ihr am 27. Juni 1766 die Genehmigung eines Patents mit. Die Ausfertigung verzögerte sich indes. Die Übergabe erfolgte erst am 24. Juni 1768. Das Patent kostete 11 Pfund 17 1/2 Schilling. Die Große Loge trug die Berliner Loge in ihr Register ein (Nr. 330).

Das Patent verlieh der *Royale York de l'Amitié* eine feste, maurerisch nur von der *Großen Loge von England* abhängende Stellung (August Flohr). Die *Royale York* erlangte jedoch

nicht, wie sie es gewünscht hatte, Name und Stellung einer Mutterloge. Die Große Loge begründete ihre Weigerung damit, dass die *Amitié* die einzige Loge englischer Konstitution in den Preußischen Staaten sei. Die *Amitié* durfte aber im Namen der *Großen Loge von England* den neuen Logen erlauben zusammenzutreten, musste sich aber wegen eines regelrechten Konstitutionspatents umgehend an diese wenden. Die *Royale York* blieb somit eine Johannisloge ohne Konstituierungsrecht. Das Patent verpflichtete sie, der Londoner *Großen Loge* jährlich einen Tätigkeitsbericht zu liefern, ihr die Gesetze, Verordnungen und Reglements mitzuteilen, Mitgliederlisten einzureichen und die für den Londoner allgemeinen Wohltätigkeitsfonds gesammelten Gelder anzuzeigen.[2458]

Das Londoner Patent stärkte die *Royale York de l'Amitié* gegenüber der *Strikten Observanz*. Die Lage blieb aber schwierig, denn die Spaltung der Logen war auch eine der Freimaurer. Sie zerstörte Freundschaften und schuf Feindschaften. Der Riss ging durch Familien und Dienststellungen. Manch einer kehrte den Logen den Rücken, auch wenn er Freimaurer blieb (etwa Kircheisen). Ein Versuch der *Royale York* und der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* 1769, Beziehungen anzubahnen, scheiterte, aber immerhin besuchte man einander im Dezember 1772.[2459]

Die Lage komplizierte sich 1769 mit der Gründung der ersten Berliner Zinnendorf-Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* und 1770 mit der Gründung der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Nunmehr bestanden in Berlin drei konkurrierende, verfeindete Freimaurersysteme, die Strikte Observanz, die Große Landesloge und die Afrikanischen Bauherrenlogen. Die *Große Loge von England* anerkannte 1773 die Zinnendorfsche Loge als einzige große Landesloge im Reich mit dem Monopol der Logenkonstituierung, ein Recht, das sie der *Royale York* verweigert hatte. 1774 anerkannte Friedrich II. die *Große Landesloge* als alleinige Mutterloge in den Preußischen Staaten.

Die *Royale York* musste nun darauf bedacht sein, sich mit der *Großen Landesloge* ins Benehmen zu setzen, was Anfang 1772 zu gelingen schien. Zinnendorf besuchte am 8. Januar die *Royale York*. Er legte das von Eckleff ausgestellte Konstitutionspatent vor. Er bat darum, dass seine Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* am 10. Januar im Quartier der *Royale York* eine Lehrlings-Rezeptionsloge abhalten dürfe, was ihm gestattet wurde. An dieser in deutscher Sprache gehaltenen Sitzung nahmen Mitglieder beider Logen teil.[2460] Zinnendorf nahm im Gegenzug an der Geburtstagsfeier der *Royale York* für Friedrich II. am 25. Januar 1772 teil.[2461]

Die Lage änderte sich 1773, als der Landesgroßmeister Ludwig Prinz von Hessen-Darmstadt mit London erfolgreich über eine Anerkennung verhandelte. Die *Große Loge von England* unterrichtete die *Royale York* darüber und forderte sie auf, mit der *Großen Landesloge* sowie den *Vereinigten Logen* in Verbindung zu treten.[2462] Die Großmeister beider Systeme, die Prinzen Friedrich August von Braunschweig und Ludwig von Hessen-Darmstadt sowie Karl Prinz von Mecklenburg, v. Zinnendorf und weitere Teilnehmer verhandelten vom 14. bis 19. Oktober 1772 in Berlin über eine Versöhnung beider Systeme, scheiterten aber letztlich an der Unversöhnlichkeit der Führungen der Berliner Großlogen.

Die *Große Loge von England* stellte nunmehr der *Royale York* frei, sich mit der *Großen Landesloge* zu verbinden oder unabhängig zu bleiben (30. November 1774). Die *Royale York* entschied sich für die Verbindung. Sie unterzeichnete am 19. Mai 1774 einen Vereinigungsakt mit der *Großen Landesloge*, den sie am 19. Mai 1774 mit 25 gegen fünf Stimmen sanktionierte. Der Vereinigungsakt sicherte der *Royale York* eine eigene ökonomische Verfas-

sung, besondere Gesetze und Einrichtungen sowie den Gebrauch des Französischen in ihrer Korrespondenz zu. Vertreter beider Seiten nahmen als Zeichen der Versöhnung an dem gemeinsamen Bankett nach dem Johannisfest des Jahres 1774 teil. Die *Royale York* publizierte am 5. August 1774 das der *Großen Landesloge* erteilte Protektorium und beteiligte sich an den Kosten zu dessen Erlangung.

Auch dieser maurerische Frieden hielt nicht. Beide Seiten reagierten empfindlich, wenn es um wahre Maurerei und um eigene Rechte ging. So beschwerte sich die *Royale York* am 22. August 1774, dass Zinnendorfer behaupteten, ihr mangele es an maurerischen Kenntnissen und ihre Führer bedürften noch des ersten Unterrichts. Die *Große Landesloge* hielt in ihrer Antwort (16. September) die Vorwürfe nicht nur für berechtigt, sondern wollte zudem gegen Geld die Beamten der *Royale York* unterrichten. Sie drohte, falls sie ablehnte, sie von dem königlichen Protektorium auszuschließen.[2463]

Die *Amitié* beendete am 11. April 1778 den eher erzwungenen Anschluss an die *Große Landesloge* und kehrte in ihre alte Stellung zur *Großen Loge von England* zurück.[2464] Ihr Verkehr mit der *Großen Landesloge* hörte bis 1789 auf. Erst dann erlaubte diese ihren Mitgliedern erneut den Besuch der *Royale York* und stellte die vollständige Toleranz wieder her.

Die *Royale York de l'Amitié* stiftete nach der Patenterteilung von 1765 bis 1793 unter der Autorität der *Großen Loge von England* mittel- und unmittelbar 19 Tochterlogen: 1765 in Reims *De la parfaite Union*; 1772 in Besançon *Le parfait Attachement*; 1773 in Kassel *Friedrich zur Freundschaft.* – „Von diesem Augenblicke an war die Loge Royale York würklich eine Mutterloge"[2465]; 1778 in Mannheim *St. Charles de l'Union*, deren Meister Le Bauld sieben Jahre lang war; 1777 in Potsdam eine Deputation (sie erhielt 1779/1798 eine Konstitution unter dem Namen *De la Sagesse*); 1779 in München *Théodore du bon Conseil*; 1779 in Warschau *Catharine à l'étoile du Nord* (ihr unterstanden als Provinzialloge des Königreichs Polen sieben Tochterlogen in Warschau, Posen, Vilna und Dubno); 1783 in Bromberg *Zu den drei Tauben*; 1784 in Esslingen *L'Union franche aux trois Colombes*; 1786 in Landau *Hermes Trismegiste de l'Amitié*; 1788 in Schweidnitz *Zur wahren Eintracht*; 1793 in Kalisch *Sokrates zu den drei Flammen*.[2466]

Der Bruch mit der *Großen Landesloge* machte den Weg frei für eine Annäherung der *Royale York* an die *Vereinigten Logen*. Am 5. November 1774 besuchten der Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig und die vorsitzenden Meister der Logen *Zum flammenden Stern* und *Zu den drei Seraphim*, Premierleutnant Christian Adam Marschall v. Bieberstein und Hofmarschall Charles Antoine de Pénavaire, dieser einst Meister der *L'Amitié*, eine Festloge der *Royale York*. Eine engere Verbindung beider Systeme lehnte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* jedoch solange ab, wie der Kontakt zwischen der *Royale York* und der *Großen Landesloge* bestünde. Trotzdem: „Von dieser Zeit datiert das innige Verhältnis von Royal York zu den 3 Weltkugeln" (August Flohr), ohne dass die *Royale York* je ihre Selbstständigkeit aufgab. Man besuchte einander und legte Streitigkeiten bei. Die *Royale York* und die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* richteten sogar an die *Große Loge von England* eine gemeinsame Klageschrift über v. Zinnendorf (3. März 1775). Diese bekräftigte jedoch Juni 1776 ihren Standpunkt, dass nur Logen ihrer Konstitution rechtmäßig seien, die *Royale York* also die Beschwerde mit einer nicht durch ein Konstitutionspatent als gesetzlich ausgewiesene Loge verfasst habe. Die *Vereinigten Logen*, aber auch die *Große Landesloge* ignorierten die Aufforderung der *Großen Loge von England*, sich zu rechtfertigen. Die *Royale York* verlangte ihrerseits von London, sie wieder in ihre alten Rechte und Privilegien ein-

zusetzen und dies der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* schriftlich mitzuteilen. Die *Große Loge von England* folgte dieser Aufforderung, aber erst nach zwei Jahren am 11. April 1778: „Wir erklären, dass Eure ehrw. Loge la Royale York de l'Amitié in Berlin eine gute, gerechte und vollkommene Loge, gesetzlich von uns konstituiert, unsere legitime und legale Tochter ist, und dass sie unter unsrer unmittelbaren Jurisdiktion stehen soll, unter den Klauseln, Bedingungen und Einschränkungen, welche in dem von uns am 24. Juni 1767 erteilten Patente enthalten sind."[2467]

Die *Royale York* verfasste wohl eine Antwort, schickte sie aber nicht ab. Sie entschuldigte dies mit dem Bayerischen Erbfolgekrieg. Bis 1781 unterblieb alle Korrespondenz.

In dieser schwierigen Zeit stand der Akzisedirektor Jean Pierre Delagoanère (1774–1783) an der Spitze der *Royale York*.

Unter seiner Regierung erarbeitete 1776 der Logenredner Claude-Étienne Le Bauld, der auf eine lange maurerische Erfahrung zurückblickte, eine Neufassung des maurerischen Gesetzbuches. Le Bauld stützte sich auf die in Berlin allgemein und im Einzelnen in der *Royale York* geltenden maurerischen Gesetze sowie auf die Gesetze der Großen Logen von Holland und Frankreich. Er ergänzte die bisherigen Grade (1.–3. Grad Lehrling, Geselle, Meister der Johannismaurerei, 4. Grad *Maître élu* [auserwählter Meister], 5. Grad Schottische Maurerei [*Grand écossais*, Großschotte]) durch drei französische Hochgrade (6. Grad Chevaliers d'Orient, 7. Grad Chevaliers de l'Aigle, Souverains de Rose Croix, 8. Grad Chevaliers de la triple Croix, der nur bis 1780 bestand). Diese sieben Grade bestanden bis zur Fesslerschen Reform.[2468]

Eine Kommission revidierte nach der Wahl Le Baulds 1788 zum Stuhlmeister die handschriftlichen Gesetze, worauf sie 1789 in Berlin unter dem Titel *Code Maçon ou Statuts et Réglements tant géneraux que particuliers pour l'usage et la conduite de la T[rès] S[ublime] [Loge mère] l'Ancienne T[rès] I[juste] et T[rès] P[arfaite] Loge Française Royale Yorck de l'Amitié à l'Or. de Berlin. Affiliée à la S[ublime] G[rande] [Loge] de Londres par Lettres-Patentes* gedruckt wurden.[2469]

Am Anfang des *Code Maçon* steht eine französische Übersetzung des Andersonschen Konstitutionsbuches. Anstelle der *Logen d'Obligation* erhielt nun ein hohes Tribunal der Mitglieder des höchsten Grades gesetzgebende, verwaltende und ausführende Gewalt. Die Regierung der Loge übernahm ein Hoher Rat (*Conseil suprême* bzw. *Conseil sublime*) der höchsten Logenwürdenträger unter Vorsitz des Meisters vom Stuhl (Mitglieder des höchsten, des 7. Grades, des Ritters des Rosenkreuzes). Der Hohe Rat besorgte die Korrespondenz und nahm die Interessen der Loge wahr. Er entschied in letzter Instanz über alle in der Loge selbst nicht zu schlichtenden Differenzen und Streitigkeiten, kontrollierte die von den Ökonomen (*économes*, Stewards, Schaffner) mit dem Schatzmeister unter Vorsitz des Stuhlmeisters vorgelegten Fonds und Rechnungen der Loge und überwachte die Einhaltung der Gesetze und Statuten. Der über allen Graden stehende Meister vom Stuhl, der selbst Mitglied des höchsten Grades sein und das Französische völlig beherrschen musste, wurde von den Meistern mit Stimmenmehrheit gewählt.

Obwohl die *Royale York* eine französische Loge war, musste auch sie sich sprachlich dem Zeitgeist anpassen in dem Maße, wie sich die hugenottischen und katholischen Franzosen assimilierten, die dritte Einwanderergeneration eher deutsch als französisch sprach und zunehmend Deutsche sich aufnehmen ließen. Es blieb jedoch vorerst ein einmaliger Akt, als die Schottenloge 1765 einen Reisenden in deutscher Sprache aufnahm. Noch 1773 lehnte die

Logenführung einen Antrag der des Französischen nicht ausreichend mächtigen Mitglieder ab, eine gemischte deutsch-französische Loge einzurichten. Ein zweiter Antrag hatte jedoch Erfolg. Der Hohe Rat ließ ab Dezember 1777 jeden zweiten Freitag im Monat deutsche Aufnahmen und Instruktionen zu. Die Ballotagen erfolgten aber weiterhin nur in den französischen Konferenzlogen, die allein gültige Beschlüsse fassen durften. Für die deutschen Arbeiten amtierten Stellvertreter der Beamten der allgemeinen Loge, so ein deputierter, dem substituierten (stellvertretenden) vorsitzenden Meister unmittelbar nachgeordneter Meister (bis 1794). Sie wurden am 14. Januar 1778 in ihre Ämter eingeführt (installiert).[2470] Die Geburtstagsfeier Friedrichs II. am 24. Januar 1778 fand in deutscher Sprache statt. Dennoch blieb das Französische offizielle Sprache der Johannisloge. Die Protokolle schrieb man mit wenigen Ausnahmen bis zum 26. Januar 1794 französisch. Die Banketts blieben bis 1790 französisch.[2471] Die Wahl des Stadtsekretärs Karl Friedrich Ludwig Schlicht, der kein Französisch sprach, 1795 zum vorsitzenden Meister markiert den endgültigen Übergang zum Deutschen. Ein 1798 gestellter Antrag, neben den vier deutschen Johannislogen eine fünfte französische Beamtenloge einzurichten, lehnte man ab.

In den neunziger Jahren endete nicht nur sprachlich, sondern auch inhaltlich und organisatorisch ein Entwicklungsabschnitt der *Royale York*. Wie die *Große National-Mutterloge* reformierte sie Organisation und Ritual. Die Ursachen waren veraltete Strukturen und Ideen angesichts gesellschaftlicher Veränderungen. Der absolutistische Spätfeudalismus war in der Krise, die Französische Revolution forderte neue Antworten, der Ruf nach sozialen, politischen und kulturellen Reformen wurde laut.

Der Hohe Rat beschloss 1796 eine Reform der Gesetze und Rituale. An dieser Reform nahm der von dem 1. Großaufseher Darbes im Mai 1796 in einer Meisterloge eingeführte Ignaz Aurelius Fessler teil. Er und Ernst Ferdinand Klein, ein Österreicher und ein Schlesier, bestimmten im folgenden Jahrzehnt die Geschicke der *Royale York*. Sie führten zwei Parteien an. Gegenüber standen sich „die starre Selbstherrlichkeit Fesslers" (Gerhard Krüger)[2472] und die „Kleinsche Clique" (Peter F. Barton)[2473] – sicher zwei parteiische Urteile. Die Charaktere und Lebenserfahrungen, die philosophischen und politischen Auffassungen der beiden Männer widersprachen einander. Das konnte auf Dauer nicht gut gehen. Auch diese Auseinandersetzungen hatten einen tieferen Hintergrund – die philosophischen und sozialen Auseinandersetzungen in Preußen um die Jahrhundertwende. Der Kantianer Fessler näherte sich der Frühromantik, die die Berliner rationale Aufklärung heftig attackierte. Der Jurist Klein, Mitautor des Allgemeinen Landrechts, war hingegen fest in der preußischen rationalen Aufklärung verwurzelt.[2474]

Der in Niederungarn im Habsburgerreich, dem heutigen österreichischen Burgenland, geborene Fessler, Sohn eines früheren Wachtmeisters und nunmehrigen Wirts und der Tochter eines Seidenfabrikanten, erhielt seine Erziehung durch die Jesuiten (sein Vorname bezog sich auf Ignatius von Loyola), wurde in den Kapuzinerorden aufgenommen, las heimlich aufgeklärte Schriften, machte Kaiser Joseph II. auf geheime Klostergefängnisse aufmerksam, der ihn unterstützte und ihm 1783 die neue Professur für Orientalistik und Hermeneutik des Alten Testaments an der Universität Lemberg (Lwiw) in Galizien übertrug. Fessler trat hier in den Freimaurerbund ein (1783). Sein antijesuitisches Toleranz-Drama *Sydney* zwang ihn 1788 zur Flucht in das nahe preußische Schlesien, wo er eine Erzieherstelle bei dem Erbprinzen Erdmann v. Schönaich-Carolath antrat. Der Erbprinz, ein Freimaurer, war 1777 während seines Jurastudiums in Frankfurt (Oder) von der Loge *Zum*

aufrichtigen Herzen aufgenommen worden, amtierte 1786 als deputierter Meister der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau und 1788 als Meister der Großoffiziantenloge; er war zudem Gold- und Rosenkreuzer.[2475] Der dreißigjährige Fessler gründete in Schlesien den geheimen republikanischen *Evergetenbund*,[2476] dem auch sein Freund, der Gelehrte und Schriftsteller Christian Fischer, angehörte, der ihm dann nach Berlin folgte und ebenfalls Mitglied der *Royale York* wurde.

Fessler war einer der bedeutenden Freimaurer im Reich, gelehrt, erfahren, kenntnisreich, überzeugend in seinen Argumenten. Johann Gottlieb Rhode, auch er Mitglied der *Royale York*, schrieb 1798 über ihn, er sei als „Schriftsteller, als Verfasser des Marc Aurel, des Aristides und so vieler andern bekannten Werke", der ganzen Lesewelt, „als denkender Freimaurer den mehrsten Mitgliedern des Ordens bekannt; aber als Mensch … kennen ihn nur wenige."[2477]

Der aufgeklärt-humanistische Fessler, ein strenger Moralist, wünschte sich den Freimaurer als Erzieher des Menschen und die Freimaurerei „als eine Erziehungsanstalt für die Welt zur Vernünftigkeit und Sittlichkeit". Sie sollte jedoch, mit deutlicher Spitze gegen die deistische Berliner Popularaufklärung, „nie in eine Propaganda der so genannten Aufklärung ausarten", die „gewisse religiöse, politische oder moralische Meinungen" bestreiten. Deren „betrügliches Feldgeschrei" sei „Aufklärung und Freiheit", die Losung der Erzieher der Menschen „Wahrheit und Klugheit".[2478]

Anders als Fessler war der Jurist Ernst Ferdinand Klein eher ein nüchterner, an Kollegialität gewöhnter Mann. Klein war der Sohn eines Kauf- und Handelsmannes in dem von Friedrich II. eroberten Breslau. Er schreibt in seiner Autobiographie (1806) über jene dramatischen Jahre, die den Bruch eines historischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zusammenhangs mit dem Habsburgerreich einerseits und andererseits die konfliktreiche Einfügung Schlesiens in Preußen brachten. Er erinnert sich an seine Schulzeit, als er und Mitschüler ein Bündnis schlossen, um „meinem Vaterland eine von allen übrigen benachbarten Staaten unabhängige republikanische Verfassung zu geben. Dazu bewogen uns die Klagen der Kaufleute, dass der so einträgliche Handel Schlesiens, welcher zur Unterstützung seiner Manufakturen keines Zwanges bedürfe, dem Interesse der berlinischen Fabriken aufgeopfert würde, und der Umstand, dass die wichtigsten und einträglichsten Ämter" mit Nichtschlesiern besetzt wurden.[2479] Es dauerte Jahrzehnte, ehe die Schlesier diesen Wandel akzeptierten und Preußen wurden.

Klein ließ sich nach seinem Jurastudium in Halle bei Daniel Nettelbladt, einem Freimaurer, als Advokat in seiner Vaterstadt nieder. Aber bereits 1781 berief Friedrich II. ihn nach Berlin, um unter dem Justizminister Johann Heinrich Kasimir v. Carmer und Karl Gottlieb Svarez an der Kodifizierung des in den Preußischen Staaten geltenden Rechts mitzuarbeiten. Das Preußische Allgemeine Landrecht war „die bedeutendste gesetzgeberische Leistung des preußischen aufgeklärten Absolutismus" (Hans Hattenhauer).[2480] Svarez und Klein wohnten und arbeiteten in dem Haus ihres Chefs vor dem Königstor (heute Alexanderplatz). Sie gründeten 1783 die *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* (Mittwochsgesellschaft), deren Mitgliedschaft Klein „für das größte Glück" seines Lebens ansah.[2481] Hier diskutierten sie, Friedrich Nicolai, Johann Erich Biester, Friedrich Gedike, Moses Mendelssohn und andere Berliner Aufklärer, Themen wie die Volksaufklärung, die Rechtskodifizierung, die Adelsprivilegien, die Bauernbefreiung, die Selbstmorde von Berliner Soldaten. Nicolai verlegte 1790 Kleins Dialoge „Freiheit und Eigentum"[2482], die aus den Debatten der Mittwochsgesell-

schaft hervorgingen. Kleon (Klein), Kriton (Svarez) und Exetastes (der Charitéarzt Christian Gottlieb Selle) diskutierten über die Aufhebung des Feudalsystems und die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte. Kleon vermittelte zwischen der Revolutionsbegeisterung Exetastes' (Selle war 1789 in Frankreich) und der gedämpften Reformbereitschaft Kritons.

Klein erklärte in seiner Autobiographie die Gründe, Freimaurer zu werden: „Nicht in meiner Jugend, um mir nützliche Verbindungen oder einen angenehmen Umgang zu verschaffen, sondern im reifen Alter [er war bei seiner Aufnahme am 24. Januar 1783, der Geburtstagsfeier für Friedrich II., 39 Jahre alt] trat ich in eine Gesellschaft, deren wohltätige Wirkung ich schon in der Gemüts- und Denkungsart verschiedener Freunde und Bekannten wahrgenommen hatte. Um in meinem Geschäftskreise unabhängig zu bleiben, wählte ich eine Loge, wo ich zwar Freunde, aber so weit meine Kenntnis von den Mitgliedern derselben reichte, keine Männer antraf, die eine politische Wirksamkeit hatten oder suchten, wo ich aber Gelegenheit fand, viele Ausländer kennen zu lernen." Die Ausbeute seiner maurerischen Tätigkeit habe „in Menschenkenntnis und einem beständig zunehmenden Gemeingeiste" bestanden.[2483]

Klein beobachtete Fesslers Aufstieg in der *Royale York*, seine Reformen und seinen außerordentlich großen Einfluss auf die Mehrzahl der Mitglieder aus der Ferne, aus Halle, wo er eine Professur erhalten hatte. Er kehrte erst 1800 nach Berlin zurück.

Fessler nahm am 21. November 1796 auf Einladung des Hohen Rats an der Sitzung teil, welche die Rituale und die Neuorganisation des *Conseil sublime* beriet. Die vom Rat eingesetzte siebenköpfige Kommission beauftragte ihr Mitglied Fessler, Vorschläge für das Ritual und die Gesetze auszuarbeiten. Auf deren Grundlage wurden die Rituale der drei Johannisgrade neu gefasst und am 15. Dezember 1796 und am 19. Januar 1797 angenommen. Fessler schlug zudem vor, der Loge eine Grundverfassung (Konstitution, Grundgesetz) zu geben, welche die verschiedenen Gewalten definieren und dem Ganzen eine bleibende feste Form zu geben. Die von der Kommission 1797 ausgearbeitete Fundamentalkonstitution wurde am 3. August 1797 sanktioniert. Außerdem führte Fessler, nunmehr substituierter Großmeister, einen neuen, höchsten Grad, das *Kapitel der Auserwählten des neuen Jerusalem*, ein.

Der am 3. August 1797 verabschiedete und von Georg Jakob Decker gedruckte *Grundvertrag oder Fundamentalkonstitution der (…) großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft* sollte nach drei Jahren, 1800, erneut 1806 und dann alle neun Jahre revidiert werden, um unvermeidliche *Mängel und Gebrechen* zu beseitigen.

Nach Auffassung des auf dem Naturrecht beruhenden Grundvertrags gab es bei vielen Parteien und Zwecken nur „eine Freimaurerei". Sie könne „nur einen Zweck haben." Der Zweck der Freimaurerei sei kein Geheimnis. „Das wahrhafte Geheimnis liegt in dem Mittel, zum Zweck zu gelangen."[2484] Der Keim aller maurerischen Kenntnisse sei „in den ersten drei Graden eingeschlossen. Folglich muss jede Mannigfaltigkeit von Graden, welche Geldgier, Marktschreierei, Torheit, Aberglaube, Schwärmerei, Eitelkeit und Herrschbegierde erzeugt haben, auf immer aus der maurerischen Verfassung verbannt werden."[2485] „Die maurerischen Gesetze müssen den Staatsgesetzen untergeordnet sein, so dass in keinem Falle die einen oder die andern einen verderblichen Stoß leiden können. Dieser Grundsatz ist von der Unterwürfigkeit und dem Gehorsam hergeleitet, den man den Gesetzen des Vaterlandes und der Landesherrschaft schuldig ist und welchen der Aufzunehmende bei seiner ersten Einweihung zu beschwören hat."[2486] Der einzige echte, reine, erlaubte „Grundzweck der Freimaurerei" sei „Wohltätigkeit im ausgebreitetsten Sinne des

Wortes“, indem sie „alle Übel, welche die Menschheit drücken, die geistigen sowohl als die körperlichen, durch erlaubte, d. i. mit den Gesetzen der Moral und des Staates innigst übereinstimmende Mittel zu vermindern trachtet“. Daher war es der Mutterloge *Royale York zur Freundschaft* „ewig und unwiderruflich verboten, sich in irgendeine Verbindung mit dem Illuminatismus oder mit was immer für einer Gesellschaft, welche zu was immer für politischen Zwecken hinarbeitet, einzulassen; ferner ihren Arbeiten und Wirkungen sowohl in als außer den Logen, im Ganzen oder durch einzelne Mitglieder auch nur die geringste politische Tendenz oder Richtung zu politischen Absichten und Zwecken zu geben“. Zugleich erklärte sie sich gegen „alchimistische, theurgische und theosophische Schwärmerei“. Da alle echte Aufklärung nur durch eigene Vernunfttätigkeit erzeugt und erlangt werden könne, erklärte sie „auch nachdrücklich und fest, dass sie nie gestatten werde, die Verbreitung der so genannten Aufklärung in ihren Zweck oder in ihre Mittel aufzunehmen.“ Das Grundgesetz definierte die Freimaurerei als „eine Schule der Vernunft und der Sittlichkeit“,[2487] oder, wie es 1798 in den *Beyträgen zur Geschichte der Großen Mutterloge* steht, „im eigentlichen Sinne“ als einen „Gegenstand der Vernunft“. Zum Guten gebe es „nur einen Weg. Die Führerin auf demselben heißt Pflicht, und das Licht, was ihr leuchtet, Vernunft.“[2488]

Nach der Annahme der Grundverfassung suchte auch die *Royale York de l'Amitié* die staatliche Anerkennung, ein königliches Protektorium, zu erlangen. Der Vertraute Friedrich Wilhelms II., v. Bischoffwerder, riet, dass sie sich mit der *National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* hinsichtlich gleicher Grundsätze und gleicher Ritualien verständige (*vereinige*). Die *Royale York* wandte sich daraufhin an den deputierten Großmeister Minister v. Wöllner. Der Tod Friedrich Wilhelms II. am 16. November 1797 änderte alles. Die *Royale York* ersuchte nun seinen Nachfolger Friedrich Wilhelm III., ihr ein Protektorium zu erteilen.[2489]. Der König überging in seiner Antwort vom 29. Dezember 1797 das Gesuch.[2490] Darauf wiederholte die Loge ihren Antrag. Friedrich Wilhelm III. blieb bei seiner Ablehnung eines Protektoriums, billigte aber der Loge zu, dass ihr und ihren Tochterlogen „der Genuss aller der Rechte zustehen soll, welche den übrigen hiesigen Mutterlogen durch die ihnen vormals erteilten Protectoria bewilligt worden sind, und dass es ihr daher auch freistehet, besonders in Absicht ihres Hauses die Befugnisse einer moralischen Person jederzeit auszuüben“.[2491] Damit waren alle drei Berliner Mutterlogen in Preußen staatsrechtlich wie auch juristisch gleich gestellt, sie konnten vor Gericht auftreten und Verträge schließen.

Am 20. Oktober 1798 erging das Edikt wegen der geheimen Verbindungen, das nur die drei Berliner Mutterlogen in Preußen erlaubte. Die Große Loge berief am 12. November 1798 eine außerordentliche Versammlung ein, in der sie das Edikt verlesen ließ. Sie stellte das Edikt allen ihren Filialen zu mit der Aufforderung, es strengstens zu beachten.

Als nächsten Schritt schlug Fessler noch im selben Jahr vor, durch Los die 280 Mitglieder der bisher einzigen Berliner Johannisloge auf vier Logen mit eigenem Namen und eigenen Beamten aufzuteilen. Ihre Leitung sollte eine Große Meisterloge mit den Meistern aller zu stiftenden Logen übernehmen. Das ungeteilte Logenvermögen und die Ökonomie sollten von einem Stewardskollegium verwaltet werden. Viele Mitglieder lehnten jedoch eine Losaufteilung ab, worauf die Höchste Ordensabteilung Fesslers Plan abänderte. Nunmehr sollten die jeweiligen maurerischen und konstitutionellen Arbeiten der drei Johannisgrade vier Meistern mit gleichen Rechten, Pflichten, gleicher Verantwortlichkeit und gleichem Rang unterstehen, die vier vorsitzenden Meister sollten mit eigenen Beamten ein Beam-

tenkollegium bilden und vierzehntägig zusammentreten, die Mitglieder aber unter der *Altschottischen Großen Mutterloge Royal York zur Freundschaft* zusammen bleiben.

Die Berliner Logenbeamten konstituierten sich daraufhin nach dem System der Loge *Royale York* zu vier St. Johannislogen (zunächst zu Beamtenkollegien) mit den Namen *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit*, *Zur siegenden Wahrheit*, *Urania zur Unsterblichkeit* und *Pythagoras zum flammenden Stern*.[2492] Diese vier Logen sahen sich als ein Ganzes.[2493] Als nächstes gründete am 11. Juni 1798 unter dem Vorsitz Fesslers eine Beamtenversammlung dieser vereinigten Johannislogen sowie der Repräsentanten der drei auswärtigen Filialen in Schweidnitz, Bromberg und Kalisch[2494] eine Große Loge, die *gerechte, vollkommene und vollendete Große Mutterloge Royale York zur Freundschaft*. Im selben Jahr noch erfolgte die Konstituierung einer vierten auswärtigen Johannisloge, *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam.[2495] Sie ging aus der inaktiven Potsdamer Deputation *Zur Standhaftigkeit* (ehemals *De la Sagesse*) hervor, deren frühere Mitglieder am 30. Mai 1798 Fessler um eine kostenfreie Konstitution ersucht hatten. Die Potsdamer Loge wurde am 20. Juni 1798 installiert.[2496]

Obwohl der König die drei Berliner Mutterlogen staatsrechtlich anerkannt hatte, hörte der Streit zwischen ihnen nicht auf. Die *Große Landesloge* lehnte es im August 1798 ab, die *Royale York* als Mutterloge oder als Große Loge anzuerkennen. Noch am 11. August 1801 verbot sie ihren Berliner Mitgliedern bei Androhung des Ausschlusses, die *Royale York zur Freundschaft* zu besuchen.[2497] Sie hob das Verbot erst am 27. Mai 1806 auf. Die offizielle Anerkennung erfolgte am 12. Dezember 1807 mit der Gründung des *Freimaurervereins der drei Großen Logen zu Berlin*.

Aber auch in der *Großen Loge von Preußen* brachten die Reformen zunächst keine Ruhe. Stattdessen brachen zu Jahrhundertbeginn schwere Kompetenzstreitigkeiten aus zwischen den Großmeistern August Friedrich Wilhelm Sellentin (1798–1801) und Ernst Ferdinand Klein (1801–1810) sowie dem Deputierten Großmeister Fessler, alle starke Führungspersönlichkeiten. Klein und Fessler vertraten, wie gesagt, unterschiedliche philosophische Positionen. Beide Ämter, die des Großmeisters und des Deputierten, verlangten völlige Übereinstimmung der Grundsätze und Gesinnungen. Das war aber nicht der Fall. Klein erklärte am 7. Mai 1802 in der Großen Loge, dass er mit Fessler, der bereits am 30. April sein Amt als deputierter Großmeister niedergelegt hatte, nicht gemeinsam präsidieren wolle. Darauf legte Fessler den Vorsitz der Johannisloge *Urania zur Unsterblichkeit* nieder und trat als Oberredner zurück. Eine Deputation des Innersten Orients mit Klein, Amelang und Rettcher wollte Fessler und Fischer, der seinem Freund folgte und am 10. Mai ebenfalls sein Amt als Obermeister niederlegte, bewegen, ihre Ämter beizubehalten, und Fessler, die Rituale und den Erkenntnisschatz der höheren Erkenntnisstufen zu übergeben. Fessler und Fischer weigerten sich, die Deputation zu empfangen. Fessler beklagte sich zudem schriftlich, dass Klein die Alternative gestellt habe, dass einer von beiden abgehen müsse. Der Konflikt drohte die von Fessler reformierte und neu organisierte *Große Loge von Preußen* zu spalten. Es folgten mehrere Sitzungen der verschiedenen Gremien und zahlreiche Klageschriften. Klein setzte sich indes durch. Eine außerordentliche Meisterkonferenz am 13. Juli 1802 stellte sich mit 37 gegen zehn Stimmen auf seine Seite.[2498] Der Konflikt griff auf den ganzen Bund über. Lediglich die Loge in Schweidnitz stellte sich gegen Fessler, während die Logen in Emmerich (*Pax inimica malis*), Hof (*Zum Morgenstern*), Bayreuth (*Zur Sonne*) und Plauen (*Zu den drei Flammen*) gegen das Verfahren protestierten.[2499] Daraufhin legte Klein in der Quartalsversammlung am 6. September 1802 sein Amt nieder. Seine Parteigänger

bewogen ihn jedoch, diesen Schritt zurückzunehmen. Eine Versöhnung der Großen Loge mit Fessler war nun nicht mehr möglich. Er schied am 5. September aus der *Royal York zur Freundschaft* aus und hob alle Verbindung mit jedem unter ihr stehenden Kollegium auf.[2500] Damit war, wie die Große Loge formulierte, die Fesslersche Angelegenheit abgemacht. Fessler und Fischer schlossen sich der 1802 von der *Großen Loge von Preußen* konstituierten Loge *Zu den drei Bergen* in Freiberg in Sachsen an. Die Große Loge exkludierte 1805 die Freiberger Tochterloge, die 1811 der *Großen Landesloge von Sachsen* beitrat.

Die *Royal York* kehrte 1802 zu dem altenglischen System zurück (zu den Alten Pflichten von 1717). Sie gab das von Fessler ausgearbeitete Ritual wieder auf. Der Innerste Orient mit den höchsten Erkenntnisstufen wurde auf Antrag Kleins aufgelöst und in ein Kollegium von neun Mitgliedern umgewandelt, das sich durch Kooptierung ergänzte. An die Stelle der Fesslerschen Hochgrade traten fünf höhere Erkenntnisstufen, die man indes 1804 ganz beseitigte und zu einer einzigen Erkenntnisstufe, der Versammlung der Vertrauten Brüder (Innerer Orient), zusammenfasste. Am 31. Dezember 1802 beschloss man, sich dem System der beiden anderen Berliner Großlogen anzugleichen.[2501]

Etwa zu dieser Zeit, Ende 1803, gehörten zum Verein der *Großen Loge von Preußen* vierzehn Johannislogen: vier in Berlin und zehn in anderen Städten in und außerhalb der Monarchie, in Schweidnitz (*Zur wahren Eintracht*), Potsdam (*Zur Standhaftigkeit*), Emmerich (*Pax inimica malis*), Bayreuth (*Zur Sonne*), Hof (*Zum Morgenstern*), Danzig (*Zur Einigkeit*), Charlottenburg (*Luise*), Fürth (*Zur Wahrheit und Freundschaft*), Graudenz (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen*), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*) und Fürth (*Wahrheit und Freundschaft*).[2502] Im Jahre 1806 schließlich waren es 16 Johannislogen: in Bayreuth (*Zur Sonne*), Berlin, Charlottenburg (*Luise*), Chemnitz (*Zur Harmonie*), Danzig (*Zur Einigkeit*), Emmerich (*Pax inimica malis*), Frankfurt a. M. (*Sokrates zur Standhaftigkeit*), Graudenz (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen*), Hildesheim (*Pforte zur Ewigkeit*), Hof (*Zum Morgenstern*), Plauen (*Zu den drei Flammen*), Potsdam (*Zur Standhaftigkeit*) und Schweidnitz (*Zur wahren Eintracht*). Zwölf Logen lagen in preußischem Staatsgebiet, von ihnen sechs in der Mark Brandenburg (Berlin, Potsdam, Charlottenburg), zwei in Westpreußen (Danzig, Graudenz), eine in Schlesien (Schweidnitz), zwei in der 1791–1806 preußischen Markgrafschaft Ansbach-Bayreuth (Bayreuth, Hof) und eine in dem 1802–1807 preußischen ehemaligen Hochstift Hildesheim, vier Logen lagen in Städten außerhalb des preußischen Staatsgebiets in Sachsen (Hohnstein/Chemnitz, Plauen), in der Reichsstadt Frankfurt und im 1805 an Frankreich abgetretenen Emmerich.

*

Der 4. Koalitionskrieg, der Preußisch-Französische Krieg 1806/07, griff erneut tief in das Leben der Berliner Logen ein. Nach dem Einzug der Franzosen 1806 in Berlin setzte die Große Loge ihre Arbeiten außer den Konferenzen aus. Der Berliner Gouverneur General Hurlin befreite wohl die Loge von Einquartierung, aber französische Freimaurer durften das Logenhaus zu Zusammenkünften ihrer Loge *De la Réunion* nutzen.

6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge *Royal York zur Freundschaft* nahm bis 1806 in Berlin 1.186 Männer als Freimaurer an bzw. als Mitglieder auf einschließlich der 29 Mitglieder der Potsdamer unselbstständigen Deputation *De la Sagesse* und 50 dienender Brüder. Die Zahl der Berliner an- und aufgenommenen Vollmitglieder betrug somit 1.107.

Die Berliner *Royale York* erhöhte in drei Jahrzehnten die Zahl der wirklichen (zahlenden, in oder bei Berlin wohnenden aktiven) Mitglieder um das Vier- bis Fünffache (1762 51[2503], 1806 235).

Grafik 17[2504]



Die *Royale York de l'Amitié* war bis zu ihrer Aufteilung 1798 die mitgliederstärkste Johannisloge in Berlin. Sieht man sie jedoch als Großloge (ab 1798), stand sie zwischen den beiden anderen Großlogen, der um fünfzehn Jahre älteren *Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* (1.512 Mitglieder in fünf Berliner Logen) und der um fünfzehn Jahre jüngeren *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (969 Mitglieder in sieben Berliner Logen).

Den folgenden sozialstrukturellen Berechnungen liegt die Zahl von 1.107 Logenmitgliedern zugrunde, (einschließlich der an- und abwesenden Mitglieder, aber ohne die Potsdamer Deputation, die Ehrenmitglieder und die Servanten.

Die Johannisloge *Royale York zur Freundschaft* unterschied sich sozialstrukturell von den meisten anderen Berliner Johannislogen. Sie war eine vom gewerblichen Bürgertum dominierte Sozietät mit einem hohen Mitgliederanteil an Künstlern.

Die *Royale York* organisierte bis 1806 899 Bürgerliche (81,2 Prozent) und 208 Adlige (18,8 Prozent). Die Adligen waren meist Angehörige die niederen Adels (absolut 173 einschließlich der Freiherren bzw. Barone und der fünf Nobilitierten bzw. 15,6 Prozent von 1.106 Mitgliedern) sowie 35 Angehörige des höheren Adels (absolut 32 Grafen und drei Prinzen aus regierenden Häusern bzw. 3,2 Prozent von 1.106 Mitgliedern). (Grafik 5 Adel und Bürgertum in den Berliner Logen 1740–1806, S. 62).

Der Mitgliederanteil des Adels lag 1778 mit 25,6 Prozent weit über dem Durchschnitt der Logen, pegelte sich in den achtziger und neunziger Jahren (1783, 1798) auf 18,5 Prozent ein und sank um die Jahrhundertwende (1806/07) auf 5,1 Prozent. Die Berliner vereinigten Johannislogen hatten Ende 1800 14 adlige Mitglieder (6,8 Prozent von 206 anwesenden Mitgliedern), *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* keines, *Zur siegenden Wahrheit* neun (von 41 anwesenden Mitgliedern bzw. 2,2 Prozent), *Urania zur Unsterblichkeit* drei (von 62 anwesenden Mitgliedern bzw. 4,8 Prozent) und *Pythagoras zum flammenden Stern* hatte zwei adlige Mitglieder (von 48 Anwesenden bzw. 4,2 Prozent).[2505] Eine Ursache könnte in dem steten Rückzug der adligen Offiziere aus der bürgerlichen *Royale York* liegen. Ihr Mitgliederanteil betrug 1778 noch 13,8 Prozent (absolut 22 Offiziere), 1783 10,7 Prozent (absolut zwölf Offiziere, von ihnen sechs im Kürassierregiment Nr. 10), 1800 11,7 Prozent (absolut 22 Offiziere sowie je ein Fechtmeister und ein Gouverneur: *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* kein adliger Offizier, *Zur siegenden Wahrheit* acht, *Urania zur Unsterblichkeit* sechs, *Pythagoras zum flammenden Stern* zehn) und 1806 nur noch 5,5 Prozent (absolut 13 Offiziere).

Andererseits verdoppelte sich die Zahl der Bürgerlichen von 1779 (119) bis 1806 (223). Das Bürgertum stellte 1778 drei von vier Mitgliedern (74,4 Prozent). Sein Anteil stieg 1783 auf 81,5 Prozent (absolut 97 von 119 Mitgliedern), 1798 auf 89,5 Prozent (absolut 188 Mitglieder), 1800 auf 92,7 Prozent (*Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* alle 41 Mitglieder, *Zur siegenden Wahrheit* 45 von 55 anwesenden Mitgliedern bzw. 81,8 Prozent, *Urania zur Unsterblichkeit* 59 von 62 anwesenden Mitgliedern bzw. 95,2 Prozent, *Pythagoras zum flammenden Stern* 46 von 48 anwesenden Mitgliedern bzw. 95,8 Prozent)[2506] und schließlich 1806 auf 94,9 Prozent (absolut 223 Mitglieder).

Die *Royale York zur Freundschaft* wies eine breit gefächerte Berufsstruktur auf (Grafik 6 Sozialstruktur der Berliner Logen 1740–1806, S. 62).

Das Gewerbe (Finanz- und Manufakturunternehmer, Kaufleute, Juweliere, Fabrikanten, unzünftige Handwerker, Buchhändler und -drucker, Grundbesitzer) stellte mit 357 Personen bzw. 32,3 Prozent die größte Berufsgruppe. Die Spannbreite reichte vom Bankier und Großunternehmer bis zum kleinen Gewerbetreibenden. Viele gewerbliche Mitglieder bezeichneten ihren Berufsstand undifferenziert als *Kaufmann* oder *Fabrikant* (287). Tatsächlich waren mehrere von ihnen große Finanz- und Manufakturunternehmer, was sich jedoch erst aus der wirtschaftsgeschichtlichen Literatur erschließen lässt. Einer von ihnen war Schiffskapitän (vermutlich auch Schiffseigner). Die 26 Handwerker, mehrere von ihnen Ratsmaurer- und Ratszimmermeister, also Handwerksmeister mit einem kommunalen Amt, waren wohl eher Handwerkerunternehmer, also angehende Kapitalisten, aber auf keinen Fall zünftige, damit nicht logenfähige Handwerker. Die Juweliere (vierzehn Gold- und Silberarbeiter und -händler) standen zwischen Handwerk und Kunst. Dagegen zogen die Buchhändler (fünf) und Buchdrucker (einer bzw. zwei, da dieser auch als Buchhändler tätig war) andere Logen vor. Die Logen waren berufsspezifisch orientiert. Die siebzehn, überwiegend adligen Grundbesitzer standen vermutlich ursprünglich als Offiziere in der preußischen Armee und hatten sich nach ihrem Abschied aufs Land zurückgezogen.

Die zweitgrößte Berufsgruppe stellten die ein königliches (staatliches), prinzliches und privates Amt ausübenden Angestellten, die Beamten. Diese Berufsgruppe umfasste 278 Personen bzw. 25,1 Prozent aller an- und aufgenommenen Freimaurer. Die Mehrheit stellten mit 84 Personen (30,2 Prozent aller Beamten bzw. 7,7 Prozent aller an- und aufgenomme-

nen Freimaurer) die Akzisebeamten, meist Franzosen. Erheblich war auch die Gruppe der Diplomaten (mindestens 16 Freimaurer).

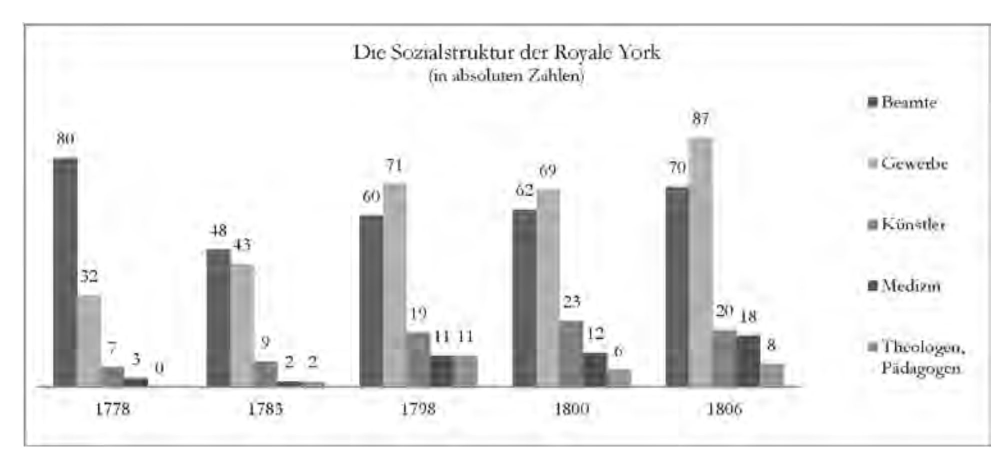
An dritter Stelle der Berufe stand das Militär mit 144 Personen (13 Prozent), unter ihnen mehrere ausländische (u. a. polnische, russische, österreichische) Offiziere. Auch hier dominierten die Leutnants (54 bei Logeneintritt) und Kapitäne (22 bei Logeneintritt), wogegen höhere Ränge die Ausnahme blieben (je ein Major, Oberstleutnant und Oberst) oder ganz fehlten. Die Offiziere standen in der Infanterie, Kavallerie, mehrheitlich jedoch bei der Artillerie, einer bürgerlichen Waffenart, sechs im Feldjägerkorps. Da die *Royale York* eine überwiegend bürgerliche Gesellschaft bildete, erklärt sich auch die relativ zahlreiche Mitgliedschaft der Unterstäbe (vier Lehrer und drei Gouverneure des Kadettenkorps, dreizehn Militärärzte, vier Quartiermeister, ein Auditeur).

Feldprediger fehlen ganz, wie überhaupt lediglich neun Theologen in die Loge eintraten (0,8 Prozent). Die 14 Pädagogen – Gymnasialprofessoren und Haushofmeister – machten 1,3 Prozent der Mitgliedschaft aus. Dagegen organisierte die Loge zahlreiche zivile Mediziner – Ärzte, Chirurgen, drei Augenärzte, einen Tierarzt, 18 Apotheker – sowie fünf Pensionärchirurgen (absolut 56 bzw. 5,1 Prozent).

Die angewandten und bildenden Künstler stellten mit 90 Personen (8,1 Prozent) die viertgrößte Berufsgruppe, unter ihnen viele noch heute bekannte Männer. Die meisten standen im Hofdienst oder hatten ein öffentliches Amt, waren gleichsam Staatsangesellte, einige bei den Kirchen. Sie waren Maler, Bildhauer, Graveure, Architekten sowie Sänger, Instrumentalisten, Schauspieler und Tänzer der Hofbühnen (des Königs, der Königinmutter, der Königinnen, der Prinzen und Prinzessinnen) und des Nationaltheaters.

Die übrigen Logenmitglieder machten lediglich Minderheiten aus: die königlichen Pensionäre (absolut 21 bzw. 1,9 Prozent), die Kammerherren (absolut neun bzw. 0,8 Prozent), die Literaten (Schriftsteller, absolut sieben bzw. 0,6 Prozent), die Studenten (absolut 16, meist der Medizin und Pharmazie) und Kandidaten (absolut acht, zusammen 2,2 Prozent), ein Bibliothekar (der kgl. Bibliothek), je ein französischer Ballonfahrer und Dolmetscher sowie fünf Dr. phil. und jur.


Grafik 18



Die Daten zeigen, dass von 1778 bis 1806 die Zahl der Verwaltungs- und Justizbeamten zurückging, hingegen die der rein bürgerlichen Berufe erheblich stieg und die der Gewerbetreibenden sogar die Zahl der Beamten weit übertraf. Im Jahre 1778 war jedes zweite Mitglied ein Beamter (50 Prozent), 1783 jedes dritte (34,5 Prozent, mit den sieben Buchhaltern 40,4 Prozent), 1798 jedes vierte (28,6 Prozent) und in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts wieder jedes dritte Mitglied (1800 30,1 Prozent, unter ihnen 28 Räte, 1806 29,8 Prozent).

Das Gewerbe stellte 1778 ein Fünftel aller Mitglieder (20 Prozent), womit es noch erheblich unter dem Durchschnitt von 30,3 Prozent lag, übertraf diesen aber bereits 1783 mit 36,1 Prozent), ab dann pegelte sich sein Anteil bei einem Drittel ein (1798 33,8 Prozent; 1806 37 Prozent). Im Jahre 1800 hatten die vereinigten Johannislogen 69 Kaufleute, Fabrikanten, Seidenfärber, Buchdrucker und -händler, Juweliere und Ökonomen in ihren Reihen (33,5 Prozent: *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* mit 15 von 41 anwesenden Mitgliedern 36,6 Prozent, *Zur siegenden Wahrheit* 17, das sind 30,9 Prozent von 55 anwesenden Mitgliedern, *Urania zur Unsterblichkeit* 19, also von 62 anwesenden Mitgliedern 34,6 Prozent, *Pythagoras zum flammenden Stern* 18, also von 48 anwesenden Mitgliedern 37,5 Prozent).[2507]

Eine ähnliche Entwicklung wie das Gewerbe kennzeichnete die der Künstler (Maler, Bildhauer, Musiker), wenn auch auf niedrigerem Niveau. Ihr Mitgliederanteil lag 1778 und 1783 unter dem Durchschnitt von 8,6 Prozent (1778 4,4 Prozent, 1783 7,6 Prozent). Gegen Ende des Jahrhunderts traten immer mehr Künstler den vereinigten Johannislogen bei und lagen über dem Durchschnitt; um die Jahrhundertwende hatte jedes zehnte Mitglied einen künstlerischen Beruf (1798 9 Prozent, 1800 11,2 Prozent, 1806 8,5 Prozent). Der Anteil läge noch höher, rechnete man die Juweliere dazu.

Auch der Mitgliederanteil der zivilen Ärzte, Chirurgen und Apotheker stieg deutlich (1778 1,9 Prozent, 1783 2 bzw. 1,7 Prozent, 1798 5,2 Prozent, 1800 5,8 Prozent, 1806 7,7 Prozent).

Dagegen bevorzugten die Theologen und Lehrer (Gymnasialprofessoren, Hofmeister), selbst die der Französischen Kolonie, andere Logen als die *Royale York*. Lag es an der größeren konfessionellen Offenheit der Loge? Ihr gehörten jeweils nur ein bis zwei Theologen an (1783 absolut einer bzw. 1,7 Prozent, 1798 absolut zwei bzw. 1 Prozent und zwei Theologiekandidaten bzw. 1,9 Prozent, 1800 und 1806 je einer in *Pythagoras zum flammenden Stern*). Die Zahl der Pädagogen stieg erst, als die *Royale York* zur deutschen Sprache überging (1783 1,7 Prozent, 1798 3,3 Prozent, 1800 2,4 Prozent, 1806 erneut 3 Prozent).

Prägte in der Regel der Staatsapparat (Beamtenschaft, Militär) das soziale Profil der Berliner Logen, war dies in der *Royale York* anders, wo Gewerbetreibende, Beamte und Künstler dominierten.

Die von Fessler im Juni 1796 erstellte Mitgliederstruktur[2508] (170 Mitglieder) bestätigt die dargestellten Ergebnisse. Die Gewerbetreibenden, die Kaufleute und Fabrikanten, standen an erster Stelle, gefolgt von den Beamten (mit und ohne Ratstitel), dem Militär (einschließlich der Feldjäger), den Künstlern (Künstler, Musiker) und Medizinern (Ärzte, Chirurgen, Apotheker). Fessler fragte zudem nach der Aktivität der Mitglieder. Die Räte scheinen die aktivsten Mitglieder gewesen zu sein, dagegen waren die Offiziere und die Künstler weit passiver.

Kaufleute und Fabrikanten 50, davon 15 *anhaltend*, 15 *bisweilen*, 20 *gar nie tätig*
kgl. Beamte ohne Ratstitel 35, davon 10 *anhaltend*, 16 *bisweilen*, 9 *gar nie tätig*
kgl. Beamte mit Hof- und Kriegsratcharakter 14, davon 6 *anhaltend*, 3 *bisweilen*, 5 *gar nie tätig*
Wirkliche kgl. Räte 5, davon 1 *anhaltend*, 2 *bisweilen*, 2 *gar nie tätig*
Mitglieder vom Militär und Adel 12, davon 3 *anhaltend*, 2 *bisweilen*, 7 *gar nie tätig*
Feldjäger vom reitenden Korps 7, davon 1 *anhaltend*, 1 *bisweilen*, 5 *gar nie tätig*
Ärzte, Wundärzte und Apotheker 12, davon 7 *anhaltend*, 3 *bisweilen*, 2 *gar nie tätig*
Geistliche und Kandidaten der Theologie 2, davon 1 *anhaltend*, 1 *bisweilen tätig*
Künstler 7, davon 3 *anhaltend*, 1 *bisweilen*, 3 *gar nie tätig*
Musici 8, davon 5 *anhaltend*, 1 *bisweilen*, 2 *gar nie tätig*
Sprach- und Schreibmeister 2?, davon 1 *anhaltend*, 2? *gar nie tätig*
Comtoir-Bediente 6, davon 2 *anhaltend*, 2 *bisweilen*, 2 *gar nie tätig*
Professionisten, Hauseigentümer, Rentiers etc. 10, davon 3 *anhaltend*, 4 *bisweilen*, 3 *gar nie tätig*

6.3. Konfessionen

Die *Royale York* unterschied sich konfessionell von den meisten anderen Berliner Logen. Dies war der großen Zahl der Immigranten, vor allem der Franzosen, Italiener und Schweizer, geschuldet. Die Berechnungen beziehen sich auf 867 Personen mit ermittelter Konfession. Obwohl jedes zweite Mitglied ein Lutheraner war (absolut 490 bzw. 56,5 Prozent), war doch die Zahl der Katholiken (absolut 193 bzw. 22,3 Prozent) und der Reformierten (absolut 174 bzw. 20,1 Prozent) absolut und relativ größer als in den meisten Berliner Logen. Dazu weisen die Listen sechs griechisch-orthodoxe und drei anglikanische Freimaurer aus (außerdem zwei mit evangelischem Glaubensbekenntnis, vermutlich Lutheraner oder Reformierte). Die *Royale York* war zudem die einzige Berliner Loge mit einem jüdischen Freimaurer in ihren Reihen.

Als Beispiel mag die Liste vom 24. Juni 1783[2509] dienen. Sie weicht von dem Gesamtdurchschnitt etwas ab. Der Mitgliederanteil der Lutheraner und Reformierten war höher, der der Katholiken geringer: 70 der 177 Mitglieder waren Lutheraner (59,8 Prozent), 26 Reformierte (22,2 Prozent), 19 Katholiken (16,2 Prozent), je einer Anglikaner und Griechisch-Orthodoxer (je 0,9 Prozent).

6.4. Regionale Herkunft[2510]

Berlin war eine durch die Immigranten schnell wachsende Stadt. Sie bevorzugten, unabhängig von ihrer Muttersprache, französische Logen wie die *Royale York*. Da viele Franzosen bereits der zweiten und dritten Einwanderergeneration angehörten und in der Monarchie geboren waren, waren mehr von ihnen Logenmitglieder, als die Mitgliederlisten ausweisen. Insgesamt war die regionale Herkunft der Mitglieder weiter gestreut als in den meisten anderen Berliner Logen.

Wir kennen von 834 der 1.107 Mitglieder der *Royale York* (75,3 Prozent ohne *De la Segasse* und dienende Brüder) den Geburtsort oder das Geburtsland. Sie zogen aus mindestens 13 Staaten in- und außerhalb des Reiches. Die folgenden Berechnungen beziehen sich auf diese 834 Personen.

Jedes zweite Mitglied (absolut 446 bzw. 53,5 Prozent) war in der preußischen Monarchie geboren. Jeder vierte Preuße war ein geborener Berliner (absolut 211 bzw. 25,3 Prozent), jeder fünfte Preuße ein geborener Brandenburger (Mark Brandenburg mit der Neumark, ohne Berlin; absolut 106 bzw. 12,7 Prozent), zusammen 317 Mitglieder (38 Prozent). Drei von vier preußischen Logenmitgliedern stammten aus der Mark Brandenburg einschließlich Berlins (71,1 Prozent). Aus den übrigen Provinzen der Monarchie kamen weit weniger Freimaurer: aus dem Herzogtum Magdeburg und dem Fürstentum Halberstadt 45 (5,4 Prozent von 833 Mitgliedern), aus Schlesien 37 (4,4 Prozent), Pommern 35 (4,2 Prozent) Ost- und Westpreußen 35 (4,2 Prozent) und aus Westfalen und Ostfriesland 12 (1,4 Prozent).

Das Reich (ohne Brandenburg-Preußen, aber mit dem Habsburgerreich) stellte ein gutes Fünftel der Logenmitgliedschaft (absolut 190 bzw. 22,8 Prozent), davon 16 aus dem Habsburgerreich –Österreich, Böhmen, Mähren, Kärnten, Galizien, Ungarn (1,9 Prozent). Die Sachsen stellten die größte Immigrantengruppe (absolut 33 bzw. 4 Prozent), gefolgt von den Thüringern (absolut 17 bzw. 2 Prozent) und den Mecklenburgern (absolut 13 bzw. 1,6 Prozent).

Die Logenmitglieder aus Ländern außerhalb des Reichs stellten nach den in der Monarchie Geborenen die zweitgrößte Mitgliedergruppe dar. Sie machten ein Viertel der Mitgliedschaft aus (absolut 198 bzw. 23,8 Prozent). Die Ausländer wanderten aus neun europäischen Ländern zu. Die Franzosen stellten die größte Immigrantengruppe (absolut 104 bzw. 12,5 Prozent), gefolgt von den Italienern und den Untertanen der russischen Zaren (absolut je 22 bzw. je 2,6 Prozent), unter Letzteren 16 aus den baltischen Provinzen, den Polen (vor den Polnischen Teilungen, absolut 18 bzw. 2,2 Prozent) und den Schweizern (einschließlich Neuenburgs; elf bzw. 1,3 Prozent). Weitere Immigranten stammten aus Großbritannien, Dänemark, den Generalstaaten und Portugal.

Die knappe Hälfte der Mitgliedschaft der *Royale York* (46,5 Prozent) stammte somit aus dem Ausland (Reich, Staaten außerhalb des Reichs). Die Loge war eine Sozietät der Immigranten, wie die beiden anderen Berliner französischen Logen auch. Diese Gesellschaften boten den Immigranten gute Möglichkeiten, sich in die Berliner Gesellschaft zu integrieren.

Die Liste vom 24. Juni 1783[2511] weicht von diesem allgemeinen Bild ab. Der Mitgliederanteil der Preußen, besonders der Brandenburger einschließlich der Berliner, war deutlich größer als der Durchschnitt. Zwei von drei, 71 von 107 Mitgliedern mit ermitteltem Geburtsort, wurden in Brandenburg-Preußen geboren (66,4 Prozent), von ihnen 32 (29,9 Prozent) in Berlin, 19 (17,6 Prozent) in Brandenburg (von ihnen je drei in Potsdam und Brandenburg a. d. Havel, je zwei in Charlottenburg und Frankfurt a. d. Oder), acht im Magdeburg-Halberstädtischen (7,5 Prozent, von ihnen wurde drei in Magdeburg und je zwei in Halle und Halberstadt geboren), vier in Westfalen (3,7 Prozent), je drei in Pommern und Schlesien (je 2,8 Prozent) und je einer in der Niederlausitz und in Ostpreußen (je 0,9 Prozent). Dagegen lag der Mitgliederanteil aus dem Reich und dem Ausland (absolut 37 bzw. 34,6 Prozent) mit insgesamt einem Drittel deutlich unter den Durchschnittswerten. Von den aus dem übrigen Reich zugewanderten 19 Mitgliedern (17,8 Prozent) kamen fünf aus Kursachsen und Thüringen (absolut zwei bzw. drei, zusammen 5,7 Prozent), drei aus dem Habsburgerreich (von ihnen zwei aus Böhmen, insgesamt 2,8 Prozent) und aus weiteren Städten. Die 18 Auslän-

der hatten einen Mitgliederanteil von 16,8 Prozent. Die meisten waren Franzosen (absolut zwölf bzw. 11,2 Prozent), die übrigen Italiener (zwei), je ein Engländer, Däne, Schweizer und Russe.

6.5. Dienende Brüder

Die Loge zog ihre entlohnten dienenden Brüder zu allen nötigen Dienstleistungen bei den Arbeiten, im Haus und im Garten heran. Eine bevorzugte Stellung nahm der Tuilier (Ziegeldecker) ein. Er bewachte den Eingang zum Versammlungsraum (Tempel) und erhielt andere vertrauensvolle Aufträge, etwa das Austragen von Briefen und Einladungen.[2512]

Die Mehrzahl, drei von fünf (30) der 50 ermittelten Servanten, waren in der Regel Diener bzw. Hausangestellte eines Logenmitglieds (allein drei bei Concialini). Sie besaßen das Vertrauen ihrer Dienstherren, die sie unbesorgt der Loge empfehlen konnten. Etwa jeder dritte Logenangestellte (30 Prozent) war kleiner Gewerbetreibender (fünf, drei Perückenmacher, also Friseure, je ein Gärtner und ein Gastwirt), Fabrikant (fünf, u. a. je zwei Strumpf- und Etaminfabrikanten, ein Hutmachergeselle) und Angestellter (fünf) als Bote der Seehandlung, Bürodiener der Hauptmagazinkasse, Maschinist am französischen Theater, Kapelldiener an der kgl. Oper. Je einer war Musiker, Soldat (Bombardier) und Geistlicher (Archimandrit, lediglich einmal bei der Logengründung). Mehrere Servanten wechselten den Beruf. Sie waren dann auch Schneider (drei), Destillateure und Bierschänker. Je ein Servant war Bürger und Meister. Einer von ihnen stand im Dienst eines preußischen Prinzen.

Wir kennen von 40 dienenden Brüdern den Geburtsort. Die Herkunft ist ähnlich den Vollmitgliedern breit gefächert mit dem Schwergewicht Brandenburg. Die Mehrzahl (absolut 25 bzw. 62,5 Prozent) wurde in Brandenburg-Preußen geboren, von ihnen wiederum die meisten in Berlin (absolut neun bzw. 22,5 Prozent) und in der Mark Brandenburg (absolut sieben bzw. 17,5 Prozent), weitere in Schlesien (vier), Pommern (drei) und im Herzogtum Magdeburg (zwei). Aus dem Reich stammten acht Servanten (u. a. zwei Sachsen, 20 Prozent). Vier dienende Brüder waren Franzosen (10 Prozent), je einer Italiener, Grieche und Belgier (Österreich-Niederlande).

Die 39 dienenden Brüder mit ermittelter Konfession bekannten sich ausschließlich zu drei christlichen Hauptbekenntnissen: 18 zum Luthertum (46,2 Prozent), 16 zum Reformismus (41 Prozent) und fünf zum Katholizismus (12,8 Prozent).

6.6. Logenquartiere

Die Logenversammlungen der *Royale York* fanden in den ersten Jahren, wie auch in den anderen Logen üblich, in den Wohnungen von Mitgliedern, in gemieteten Wohnungen oder in Gasthäusern statt.[2513] Für die Festlogen mietete man Gartenlokale.

Am 24. Januar 1777, dem 65. Geburtstag Friedrichs II., bezog die Loge ein größeres Quartier im Haus des Süßwarenfabrikanten und Konditors (*marchand confiseur*) Menne in der Dorotheenstadt Unter den Linden Ecke Stallgasse[2514]. Die Jahresmiete betrug 230 Rtl.

Nach zwei Jahren, im August 1779, kauften der Logenmeister Jean-Pierre Delagoanère, der 2. Aufseher Louis Baudesson und ein drittes Mitglied im Namen der *Royale York*, die

noch kein Korporationsrecht besaß, das von Andreas Schlüter 1711/12 gebaute Kamekesche Landhaus in der Neustadt (Dorotheenstadt) in der Letzten Straße. Der Besitztitel des Kaufkontrakts vom 14. Oktober 1779 lautete auf den Namen Delagoanère. Der Kaufpreis für Grundstück, Haus und Orangerie betrug 7.500 Rtl Gold und 50 Rtl Gold Schlüsselgeld. Die Summe brachte die Loge durch Darlehen und Aktien (50, 25 Rtl) auf.[2515]

Die *Royale York de l'Amitié* war die erste Berliner Loge mit eigenem Haus.

Die Loge arbeitete erstmals am 11. Februar 1780 im Kamekeschen Palais, bezog es aber förmlich erst am 1. April 1780 und weihte es am 28. Mai 1780 ein. An dem Ball nach dem Festakt nahmen auch die weiblichen Verwandten sowie Nichtfreimaurer in Begleitung von Mitgliedern teil.[2516] Der dreiundvierzigjährige Schauspieler Claude-Étienne Le Bauld de Nans hielt die Festrede. Sie ist 1781 unter dem Titel *Recueil de Discors, prononcés dans la Vénérable et très ancienne Loge Française La Royale York de l'Amitié* (…) *par le Vble. Fr. Le Bauld de Nans, Orateur de la L.* gedruckt worden.[2517] Die Rede bietet die erste Geschichte der *Royale York*.

Das Kamekesche Landhaus, ein Freihaus auf einem Schiffsbauhof, hat seinen Namen von dem Bauherrn Etatsrat Ernst Bogislav v. Kameke (auch Kamecke), dem Chef des Domänendirektoriums unter Friedrich I. und Chef des Generalfinanzdirektoriums unter Friedrich Wilhelm I. Der König kassierte ihn und setzte ihn ein Jahr auf der Festung Spandau fest. Kameke starb 1726. Kamekes Erben, namentlich seine Tochter Luise v. Brandt, verkauften das Grundstück 1746 an den Kaufmann Christian Ludwig Gotskowski (den Bruder des Freimaurers Johann Ernst Gotzkowski), dieser 1760 an den Bankier Johann George Merck.

Das Kamekesche Palais hat eine maurerische Vorgeschichte. Die Loge *Aux trois Globes* mietete 1742 und 1743, vielleicht schon 1741[2518], die Orangerie (die spätere *Salle de la Loge*), wo sie ihre Feste beging. Die Feier am 25. Juni 1742 *au jardin de feu Mr. de Kameken* stand unter der Leitung des vorsitzenden Meisters v. Bielfeld, der auch die Festrede hielt. Die *Geschriebene Zeitung* meldete: „Die hiesige Freimaurerloge hat am letzten Montag ihr Stiftungsfest in einem Garten prächtig gefeiert." Den „solennen Aufzug aber haben Ihro Majestät nicht permittieren wollen".[2519] Die Loge feierte danach am 24. Juni 1743 den Johannistag *dans le jardin de Kameken situé à la ville neuve*, wiederum unter dem Vorsitz v. Bielfelds.[2520] Sie zahlte am 4. Juli 1743 auf Vorschlag des Trésoriers Fromery *an den Bedienten der Frau v. Brand für seine Mühe* am Johannisfest einen Dukaten,[2521] also an den Bedienten Luise v. Brandts, der Grundstückseigentümerin.[2522] Eine Wache mit zwei Unteroffizieren und 18 Mann sorgte für die Sicherheit der Feier. Markgraf Karl von Brandenburg-Schwedt stellte ein Corps von 17 Hoboisten (Militärmusikern). Ein Feuerwerk beschloss das Fest.[2523]

Das Logenhaus und der bis zum Schiffbauerdamm an der Spree gehende Garten[2524] standen außer an den maurerischen Versammlungstagen bis 23 Uhr allen Freimaurern offen, auch ihren Verwandten, die die Rechte eines Mitglieds hatten, und *ehrbaren* Profanen beiderlei Geschlechts in Begleitung eines Mitglieds für Mittag- und Abendessen. Die Verwaltung von Haus und Garten unterstand dem Stewardskollegium mit einem Vorsteher und vier Mitgliedern.

Die Loge errichtete 1796 nach den Plänen ihres Mitglieds, des Malers Joseph Friedrich August Darbes, zwischen dem Palais und der Orangerie, dem Tempel, einen Verbindungsbau mit einem großen Fest- und Speisesaal für 180 Personen, den sie am 17. Juni 1797 einweihte. Sie schloss am 1. Juli 1796 einen Vertrag mit Johann Heinrich Rost als Wirtschafter der Loge, den sie in den folgenden Jahren immer wieder verlängerte (noch 1822 für zwei Jahre). Rost

unterstand dem Ökonomiedirektor und den Ökonomen (Stewardskollegium). Man übertrug ihm die gesamte Ökonomie – Essen, Trinken, Billard. Die Loge lieferte das Küchengerät und Tischzeug und ersetzte es, wenn es unbrauchbar geworden war. Sie vermietete an ihn und seine Frau unentgeltlich die Kastellanswohnung im Souterrain. Als Wirt besorgte Rost das von den Logenmitgliedern bestellte Essen. Es war seiner Wahl überlassen, *was er für den zu bestimmenden Preis den Br. zu geben imstande ist, jedoch muss das Gemüse oder die erste Schüssel vollkommen und hinreichend, auch das zu gebende Fleischwerk, es bestehe aus Carbonnade, Zungen, Sausieren, nicht so kärglich oder zu klein gegeben werden.* Auch hatte er ständig guten Wein vorrätig zu halten, damit die Mitglieder es nicht nötig hätten, ihren Wein mitzubringen. Es stand ihm frei, bei wem er den Wein einkaufte, er musste aber den Ökonomen auf Verlangen den Ort angeben. Der Wirt durfte die für 12 Groschen gekaufte Flasche den Mitgliedern zu 14 Groschen anbieten. Außerdem hatte er den Profit von Kaffee, Bier, Tee, desgleichen vom Billard, von allen kalten Speisen, auch wenn nur eine Schüssel warmes Essen verlangt wurde. Von den im Logenhaus etablierten Picknicks erhielt er jährlich jeweils 24 Rtl kurant. Für die Heizung der Logenzimmer, des Saals usw. lieferte die Loge ihm jährlich zwei Haufen[2525] Holz. Auch wurde ihm ein Hof für Federvieh eingeräumt.

Der Wirt lieferte die Kerzen auf der Tafel, in den Zimmern und zu den Spieltischen. Ebenfalls unterhielt er die beiden Hunde im Logengarten auf seine Kosten. Wenn Karten gespielt wurden, bekam der Wirt für alte Karten je Spieltisch 8 Groschen, für neue Karten aber 16 Groschen. Er durfte indes keinem Fremden, der nicht Maurer war, weder gegen Bezahlung noch umsonst, im Logenhause Essen oder Trinken reichen, weil das Logenhaus kein Wirtshaus sei. Bei den Tafeln, außer den Tafellogen, hatte er dafür zu sorgen, dass die übliche Armenbüchse herumging. Der Wirtschafter musste zudem seine Leute hauptsächlich dahin instruieren, dass sie nüchtern und reinlich waren, besonders bei der Zubereitung des Essens die größte Reinlichkeit beobachteten.[2526]

Als Rost 1798 wiederholt *wegen seiner schlechten Einnahmen und bei den teuren Preisen des Kaffe und Zuckers* klagte, erlaubte ihm das Stewardskollegium *auf sein dringendes Bitten*, dass er *statt bisher 2½ Groschen für die Portion Kaffe 3 Groschen nehmen könne, jedoch nur solange, bis die dermalige Teuerung aufhört.*[2527]

Die Loge kleidete den Marqueur auf ihre Kosten, auch gab sie dem dienenden Bruder Engel seinen bisherigen Lohn. Dagegen speiste der Wirt wie bisher die dienenden Brüder unentgeltlich bei der Tafelloge. Mittags gab er ihnen ausreichend Suppe, Zugemüse, Fleisch und Brot, abends Zugemüse nebst Fleisch (warmen oder kalten Braten).

Der Stuhlmeister und der Ökonomiedirektor erhielten bei den Tafellogen ein freies Couvert.

Mitunter vermietete die Loge ihr Haus auch an nichtfreimaurerische Veranstalter, so 1788 anlässlich des aufsehenerregenden Ballonflugs François Blanchards im Tiergarten. Ab 1797 tagte im Logenhaus die von Fessler gegründete *Gesellschaft von Freunden der Humanität.*

6.7. Aufnahmen, Entlassungen und Ablehnungen

Wer Mitglied werden wollte, teilte seinen Wunsch mündlich oder schriftlich einem ihm bekannten Freimaurer oder der Loge mit. In kleineren Städten mit nur einer Loge spielte deren maurerisches System kaum eine Rolle. Es gab keine Alternative, auch verschwanden

die Unterschiede mit der Entfernung von der Hauptstadt. Aber auch in Berlin hing die Wahl der Loge eher vom Zufall und den Bekanntschaften ab und war wohl nur selten eine Richtungsentscheidung. Vielmehr wünschte der Kandidat, wie es 1803 v. d. Gröben formulierte, in eine Verbindung *mit edlen Männern* zu treten, *welche mit vereinigten Kräften dahin arbeiten, Menschen-Wohl zu befördern und Leiden und Elend zu vermindern, in deren Zirkel einer in dem andern nur den moralischen Wert als Mensch schätzt, wo kein Rang, keine Gelehrsamkeit und Witz ohne Weisheit, keine Glücksgüter und keine Verhältnisse Anspruch auf höhere Achtung machen dürfen, wo das Herz ohne Rücksicht den Freunden sich öffnen darf, der von der Last seiner Arbeiten ermattete Geist sichere Erholung und der unschuldig Leidende Trost findet, wo der tugendhafte tätige Mann in seinem edlen Eifer für das Glück der Menschheit stets neuen Schwung erhält, der Schwache und Strauchelnde liebreich unterstützt und sein Herz zur Mitwirkung zum erhabenen Zwecke erwärmt, der Lasterhafte aber nie geduldet wird.*[2528]

Die gewählte Vertrauensperson schlug den Bewerber seiner Loge vor, so 1779 der Postmeister Johann Ritter 1797 den vierundzwanzigjährigen Arzt Karl Friedrich Wilhelm Schüler. Er begründete seinen Vorschlag damit, dass er ihn von Halle her kenne, wo dieser studiert habe. Er sei *ein sehr braver junger Mann*. Da er auf einige Jahre reisen wolle, wünsche er Freimaurer zu werden.[2529] Um ein zweites Beispiel zu nennen: Der Militärarzt Karl Friedrich Wilhelm Jost proponierte 1802 den dreißigjährigen Samuel Jakob Ebel. Sie waren beide königliche Pensionärchirurgen in der Charité, also Kollegen. Ebel sei sein Freund und wünsche, *im Freimaurerorden eingerückt zu werden*. Er könne weiter nichts von ihm sagen, als dass er ihn sechzehn Jahre kenne und er *während 8 Jahr seine ausgezeichnete Freundschaft genossen* habe. Er besitze einen *festen männlichen Charakter*. Ihn kennten außerdem die Brüder Hausmann (Apotheker), Frick (Stabschirurg) und Bruckert (Oberchirurg). Der Grund, warum Schüler Freimaurer werden wolle, stütze sich auf nichts als *moralité*.[2530]

Die Loge erwartete von einem Kandidaten *besten Charakter, Einsichten, Fähigkeiten*.[2531] Entsprach er nach Prüfung nicht diesen moralischen Kriterien oder war er kein freier, unabhängiger Mann mit ausreichendem Vermögen oder Einkommen, lehnte die Loge seine Aufnahme ab. Die Protokolle vermerken wohl die Ablehnung, verschweigen aber diskret die Gründe. Wir erfahren nichts darüber, warum die Loge das Aufnahmeverfahren des am 30. April 1795 proponierten französischen Schriftstellers Guillaume Henri-Charles Viscomte de Goyon d'Arzac abbrach. Er war aus dem revolutionären Frankreich nach Berlin geflohen, wo ihn die Akademie der Wissenschaften am 6. Oktober 1794 zum ordentlichen Mitglied wählte.[2532] Ebenso wenig erfahren wir, warum man über den am 20. Juli 1797 vorgeschlagenen Theologiekandidaten Karl Wilhelm Gillet nicht ballotierte.[2533] Vielleicht war er mit zwanzig Jahren zu jung? Dagegen wissen wir ausnahmsweise von einem 1799 ballotierten Buchbinder den Grund für seine Zurückweisung. Er wäre *unqualifiziert* wegen seiner *schlechten Vermögensumstände*.[2534]

In den frühen Jahren ballotierte die Loge sofort nach dem Vorschlag und beförderte den Kandidaten, wenn sie zugestimmt hatte, am selben Tag zum Lehrling und Gesellen. Der Stuhlmeister durfte eine Gegenstimme heben, also für ungültig erklären. Mehrere ablehnende Stimmen erforderten eine zweite Ballotage sofort oder auch später. Nach Ablauf einer angemessenen Zeit für die maurerische Charakter- und Kenntnisbildung erfolgte die Aufnahme in den nächsten Grad. Erfüllte das Mitglied nicht die Erwartungen, verweigerte die Loge die Beförderung oder verschob sie auf später. So lehnte das Zensuskollegium 1806 nach vorangegangener Abstimmung der Loge eine Beförderung des Artillerieleutnants v.

Wilcke wegen Inaktivität ab, obwohl er schon fünf bis sechs Jahre Geselle war. Das Kollegium begründete seine Entscheidung damit, dass v. Wilcke *die Logenarbeiten in dieser Zeit nie anders als allenfalls an hohen Festtagen besucht* habe. Er habe *dessen ungeachtet sehr oft Muße genug gehabt, die Freudenmahle zu frequentieren*. Es gebe *in seinen Berufsgeschäften keine gegründete Ursache zum Außenbleiben, da bekanntlich abends selten oder gar nicht Geschäfte für die BBr. vom Militärstand obwalten*. Er besuche aber *in den Abendstunden das Schauspiel und alle übrige gesellige Vergnügungen sehr häufig*. Eine Beförderung müsse daher noch wenigstens drei Monate warten.[2535]

Auch konnte die Konfession die Zurückweisung eines Kandidaten zur Folge haben, in der Regel ein israelisches Glaubensbekenntnis. In dieser Frage gab die *Große Loge Royal York zur Freundschaft* ihre frühere religiöse Toleranz, wie sie in der englischen Freimaurerei üblich war, auf. Sie passte sich den anderen beiden Berliner Großlogen an, die seit der Strikten Observanz das streng christliche Prinzip verfochten. Atheisten oder Juden waren zu den altpreußischen Logen nicht zugelassen. Die *Royale York de l'Amitié* ist indes außer der *Toleranzloge* die einzige Berliner Loge, in der Freimaurer mit israelischem Glaubensbekenntnis nachgewiesen sind. Sie nahm 1767 den Kaufmann Salomon Tobias Moses in den ersten beiden Graden auf; er schwor nicht auf die Bibel, sondern den Pentateuch (die Thora).

Obwohl die strikt christliche Ausrichtung der Berliner Großlogen bekannt war, begehrten dennoch öfter Juden eine Aufnahme oder jüdische Freimaurer Einlass als besuchende Brüder. Die Filialen in der Provinz waren im Gegensatz zu ihren Zentralen in Einzelfällen bereit, Juden aufzunehmen oder ihren Besuch zu gestatten. Zum Beispiel ließ die Royal York-Filia *Luise* in Charlottenburg am 27. Mai 1801 einen *Br. Cohen aus der Loge Concordia zu Amsterdam*[2536] zu, d. h. als Visiteur. Der aus Holland eingewanderte jüdische Bankier besaß in Charlottenburg ein Sommerhaus.[2537] War er identisch mit dem von Deborah Hertz erwähnten Ephraim Cohen, der in Berlin eine große Wollmanufaktur errichtete, aber schon 1804 bankrott machte und nach Holland floh? Seine Frau Philippine (geb. Pessel Zülz) führte einen der berühmten Berliner jüdischen Salons.[2538]

Vorbehalte gab es offenbar noch um die Jahrhundertwende gegen Konvertiten. Die *Große Loge Royal York* lehnte es ab, den zum Christentum konvertierten Handlungsdiener Borchard, der in Berlin in einem jüdischen Kontor arbeitete, zu affiliieren. Borchard war in Hamburg als Freimaurer aufgenommen worden.[2539] Die *Royale York* verhandelte am 30. Mai 1799 über sein Aufnahmegesuch. Der Großmeister v. Sellentin brachte gegen ihn vor, dass er sich nach ihren Gesetzen *nicht qualifiziere, weil er ein Jude sein soll*. Ihm stimmten die meisten zu und bezichtigten Borchard der *Heuchelei*, *indem er zur christlichen Religion gewissermaßen heimlich übergegangen und unter der Jüdischen Gemeinde noch als Jude die Gebräuche beobachte*. Die Loge wies sein Aufnahmegesuch ab.[2540]

Fessler, ein Philosemit, hatte an der Sitzung nicht teilgenommen. Er war mit dem Beschluss nicht einverstanden und protestierte gegen die Anschuldigungen. Fessler erklärte schriftlich, dass *er sich für seine Person überzeugt habe, dass man den Borchard nicht der Heuchelei überführen könne, worüber er seine Gründe ausführlich angegeben, vielmehr glaubt er, diese Stelle im Protokoll dahin abzuändern sein mögte, dass der konvertierte Borchard, teils weil er nicht auf der Kandidatentafel gestanden* [Randbemerkung: *ist nach Protokoll pag. 15 nicht wahr und wird daselbst das Gegenteil versichert*], *teils weil mehrere Brüder ihre Unzufriedenheit laut über seine Aufnahme erklärt haben, abgewiesen sei*. Johann Wilhelm Süvern stimmt ihm darin zu.[2541]

Die Sache Borchard kam nach zwei Jahren noch einmal auf die Tagesordnung. Ein Kabinettsschreiben verpflichtete die Berliner Kaufmannschaft, Borchard in ihre Gilde aufzunehmen. Dadurch, so der vorsitzende Meister der Konferenzloge (Gründler?) am 7. Mai 1801, könne nicht mehr wie 1799 die Rede davon sein, ob Borchard noch Jude oder Christ sei. Er proponierte mündlich Borchard, worauf die Loge seinen Namen auf die Kandidatentafel setzte. Der Einwand, ob die Proposition nicht schriftlich zu geschehen habe, wurde mit 18 gegen 14 Stimmen zurückgewiesen.[2542] Borchard ließ indes Juni 1801 seinen Namen von der Tafel streichen, er zog also seinen Aufnahmeantrag zurück.[2543]

6.8. Arbeiten (Versammlungen) und Festlogen

Anfangs hatte die Meisterschaft die Leitung und Vertretung der Johannisloge nach außen in Händen. Indes gewannen die höheren Grade französischen Ursprungs (Élu bzw. schottischer Meister, Chevalier de l'Orient u. a.) immer größeren Einfluss. Fast alle Funktionäre waren Inhaber der höheren Grade und zugleich Beamte der Schottenloge. Die Folge war, dass die Inhaber der schottischen Grade sich über die Meisterschaft erhoben. So wurde ein von dem Redner Le Bauld gemachter Vorschlag in der Johannisloge beraten, dann den Schotten übergeben und schließlich von den *Erhabenen Meistern Groß-Schotten* beschlossen (approbiert).[2544]

In den sechziger Jahren fanden monatlich an einem bestimmten Tag, in den siebziger Jahren in der ersten Woche, die auch für Lehrlinge verbindlichen Obligationslogen statt, die alles Geschäftliche behandelten. Außerdem kam man nach Bedarf zu Arbeitslogen und in der Monatsmitte zu einer Meisterloge, die aber oft ausfiel, zusammen. In den achtziger und neunziger Jahren fanden die regelmäßigen Arbeiten an einem Mittwoch zwischen 17:30 bis 20 Uhr statt, die deutsche Loge mit anschließendem deutschen Bankett (ab 1790) am zweiten Donnerstag, die Sitzung der Großen Loge am Freitag und die der Stewardsloge am Montag. Die Aufnahmen erfolgten in französischen Konferenzlogen (*loges d'obligation*) mit anschließendem Bankett (Tafelloge).[2545] Die Termine für die Veranstaltungen eines Logenjahres waren in gedruckten Logenkalendern aufgeführt.

Festlogen fanden am Johannistag, am Geburtstag des Königs und zu herausragenden Ereignissen statt, etwa anlässlich des Besuchs hoher Gäste oder eines Friedensschlusses. Am 31. Dezember 1783 erfolgten erstmals maurerische Arbeiten zum Jahresschluss. Ab 1778 ehrte die Loge verstorbene Mitglieder in feierlichen Trauerlogen (einzeln oder summarisch, später jeweils am Jahresende).

Die Johannisfeste fanden an einem Vormittag im Logenquartier statt. Man setzte (installierte) die Wochen zuvor gewählten Beamten ein und übergab ihnen die Beamtenabzeichen. Bis 1782 nahm die Loge einen besonders ausgewählten Kandidaten (*l'enfant de St. Jean*) kostenlos auf. Die Festreden hielt man anfangs französisch, dann in beiden Sprachen, zuletzt nur deutsch. Das Mittagsmahl nahm man in einem gemieteten Gartenlokal, nach dem Kauf des Kamekeschen Palais dort ein. Der Garten war illuminiert (1781). Zu dem Fest am Nachmittag und am Abend, zu Musik, Ball und Feuerwerk, lud die Loge Mitglieder anderer Logen, die Ehefrauen und Töchter sowie von Mitgliedern vorgeschlagene und begleitete Nichtfreimaurer ein, verfuhr aber nicht immer gleich. So lud man ab 1782 nur noch Söhne und nahe Verwandte der Mitglieder und 1789 und 1790 zu den Bällen nur die

nächsten weiblichen Verwandten ein. Näheres erfahren wir aus den Protokollen, manchmal auch aus Presseberichten.

Einige Feste gingen in die Geschichte der *Royale York* ein, so das zum Teschener Frieden am Vormittag des 30. Mai 1779, eines Sonntags.[2546]

Die Loge lud außer ihren Mitgliedern zahlreiche andere Freimaurer sowie Männer von Stand und Damen des Hofes ein. Sie speiste 82 invalide Soldaten aus dem Invalidenhaus, tags zuvor aus dem Krieg zurückgekehrte Invaliden und Soldatenwitwen des letzten Krieges, die das Gouvernement auf Antrag der Loge ausgewählt oder Offiziere empfohlen hatten. Der Zeremonienmeister und die Ökonomen empfingen sie im Logenhaus und führten sie unter Anführung der Unteroffiziere zum *Englischen Haus* Mohrenstraße 49, weil das Logenhaus nicht groß genug war, um alle Mitglieder und Zuschauer zu fassen. Dort wiesen beauftragte Mitglieder den Invaliden und Witwen die Plätze an der Tafel an, die Frauen zur rechten, die Männer zur linken Seite. Der mit den Ehrenzeichen seines Ordensamtes bekleidete Stuhlmeister Delagoanère setzte sich an den obersten Platz, während die übrigen Mitglieder mit ihren Schurzen und Logenabzeichen sich hinter den Gästen aufstellten, um ihnen bei Tisch aufzuwarten und vorzulegen.

Das Mittagessen wurde mit einem Gebet und einer Rede Christian Karl Süßmilchs eröffnet. „Meine Freunde! Gott winkte, und das Schlachtschwert fuhr in die Scheide zurück. Der Krieg und des Ungeheuers ganzes Gefolge: Tod, Verwüstung und Elend, die schon die Fluren des traurenden Landmanns betraten, sind gefesselt in ihre Höhlen zurückgescheucht. Friederich, unser großer Friederich, kehrt mit der Palme zurück. Die Sonne strahlt heiterer, und die ganze Natur um uns empfängt freudiger ihre erquickenden Einflüsse, denn wir schauen in eine ruhige Zukunft. (…) Nun, meine Freunde, sei dieser Tag der Freude heilig, einer Freude, die ihr einst diesem Lande erwerben halft, noch hättet mit erwerben mögen, wenn nicht des Lebens Abend der Ruhe bedürfte. Freuet euch mit uns! Und ihr, gebeugte Witwen, deren Männer auf des Todes Gefilden unter der frühen Sichel fielen, erliegt nicht unter eurem Schmerz! Seid stolz auf ihren Tod fürs Vaterland! Seid arbeitsam, seid tugendhaft und hofft fest, der huldreiche Vater der Verlassenen, Er werde euch segnen!“ Nach der Rede reichten der Schatzmeister und die Ökonomen jedem Gast einen Reichstaler. Zum Schluss ließ Delagoanère dreimal die Gesundheit des Königs ausbringen, begleitet von Pauken und Trompeten.

Nachdem die Invaliden und Witwen nach Hause zurückgekehrt waren, setzten sich die Logenmitglieder (80) in einem Nebenzimmer zur Tafel nach maurerischem Brauch. Abends war Ball in Anwesenheit der Damen.

Die Loge wählte neben den Arbeitslogen und Feiern noch andere Formen der Geselligkeit.

Sie richtete 1777 in ihrem Mietsquartier bei Menne Unter den Linden eine Ressource ein, um die Bande der Freundschaft und Brüderlichkeit (August Flohr) zu festigen. Die Ressource trat im Sommer an zwei Wochentagen und im Winter auch am Sonntag zusammen. Erlaubt waren alle Spiele außer Hazard. Die Teilnehmer konnten Erfrischungen zu sich nehmen und zu Abend essen. Gespräche über Religion und Politik waren nicht erlaubt. Zutritt hatten auch Mitglieder anderer Logen sowie Nichtfreimaurer.[2547] Wie lange die Ressource bestand, ist nicht bekannt, auch nicht, wann sie die vierzehntägigen Sonntagspicknicks einrichtete. Am 19. März beantragte das *Stewardskollegium* bei der Mitgliedervollversammlung, diese jeden Sonntag stattfinden zu lassen. Dadurch, begründete es seinen Antrag, würden *die Logen- und Armenkasse sehr gewinnen, viel zur Konversation des auf alle Weise sehr*

beschränkten Ökonomen Br. Rost beitragen, und es mögte besonders aus politischen Gründen dazu zu raten sein, weil jetzt die National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln dergleichen Picknicks in ihrem neuen Garten auf alle Sonntage festgesetzt hat.[2548]

An diesen Picknicks durften auch Nichtfreimaurer teilnehmen. Brachten Mitglieder Gäste mit, hatten sie deren Namen und Berufsstand in eine Liste einzutragen, was sie aber nicht immer taten, manche gar die Erinnerung der Stewards übel nahmen.[2549]

6.9. Logendemokratie

Wie alle Logen englischer Verfassung wählte auch die *Royale York de l'Amitié* ihre Beamten nach dem Mehrheitsprinzip bzw. bestätigte sie durch Akklamation. Die Wahl erfolgte in den neunziger Jahren in einer Meisterloge, Stimmrecht besaßen somit die anwesenden Meister.[2550] Das war nicht immer so. In den Jahren 1782[2551] und 1783[2552] besaßen offenbar alle wirklichen, d. h. die Beiträge zahlenden und in Berlin ansässigen Mitglieder das Wahlrecht. Die Retributionsliste (der Mitglieder, die ihren Beitrag gezahlt haben) vom 5. Juni 1782 nennt 46 Namen. An der Wahlloge am 3. Juni 1782 nahmen 46 (oder 47?) Wähler teil, also, abgesehen von dem einen Zusätzlichen, alle Berliner Mitglieder. Sie wählten erneut Delagoanère zum Meister vom Stuhl (mit 37 Stimmen; Baudesson sieben, Breitenfeld eine Stimme), Siebmann zum deputierten Meister der Arbeiten in deutscher Sprache (34 Stimmen; Breitenfeld zwölf, Baudesson ein), Baudesson zum substituierten Meister (44 Stimmen, Johann Heinrich Hiller zwei, Breitenfeld zwei), Soyaux zum 1. Aufseher (mit 22 Stimmen, Lahaye fünf, Johann Heinrich Hiller 17, v. Massow zwei, Küster eine), Johann Heinrich Hiller zum 2. Aufseher (mit 27 Stimmen, Müntzer eine, Lahaye elf, de Balbi eine, Mayet zwei, Breitenfeld eine, v. Maltzow eine, Labaye III drei), Le Bauld zum französischen Redner (mit 31 Stimmen, Mayet 16), Rettcher zum deutschen Redner (mit 39 Stimmen, Breitenfeld drei, Balbi eine, Bein zwei, Saltzmann eine, Küster eine), Schöndörffer zum Sekretär[2553] (mit 41 Stimmen, Müntzer eine, Mangin de Bionval vier, Pascal eine), de Cuvry zum substituierten Sekretär (mit 46 Stimmen, Müller eine), Bein zum Zeremonienmeister für die deutschen Arbeiten (mit 23 Stimmen, Padel fünf, Engelhardt drei, Weber eine, v. Maltzow acht, Hennings eine, Saltzmann zwei, Krause drei, Schwartz eine), Engelhardt zum Examinator (mit 17 Stimmen, v. Massow zwei, Johann Philipp Friedrich Hiller zwei, Zum Berge zwei, Krause eine, Saltzmann eine, v. Maltzow drei, Labaye sechs, Natorp eine, Küster zwei), Bein und Müntzer mit Stimmengleichheit zu (1.) Stewards (je 13 Stimmen, v. Maltzow acht, Natorp d. Ä. eine, Hennings zwei, Weber eine, Johann Heinrich Hiller vier, Labaye III fünf) sowie durch Akklamation Le Bauld zum Architekten des Tempels, Lahaye zum Grand juge[2554], Küster zum Trésorier (Schatzmeister), Concialini zum Zeremonienmeister[2555] der französischen und Bein zu dem der deutschen Arbeiten, Saltzmann zum Zensor[2556], Bery zum Hospitalier (Armenpfleger), Le Bauld und Concialini zu Bibliotheksdirektoren und Soyaux zum Direktor des Logenhauses.

Die Fundamentalkonstitution von 1797 übertrug das aktive Wahlrecht den Logenmitgliedern vom dritten Grad aufwärts.[2557] Zur Wahl des Meisters vom Stuhl waren zwei Drittel der Stimmen, für die übrigen Beamten die absolute Mehrheit erforderlich.[2558] Der Meister wurde in dem Meistereid insbesondere auf seine Pflichten bei der Beamtenwahl hingewiesen. Er schwor, niemals *die Geheimnisse der Meister einem Bruder der niedrigern Grade anzuvertrauen*. Hinsichtlich der jährlichen Beamtenwahlen schwor er, *keiner Überredung*

zu folgen, keine Parteien anzuzetteln, keiner Partei beizutreten, keine Stimmen zu werben, sondern zu jedem Amte demjenigen meine Stimme zu geben, den ich in meinem Gewissen und vor Gott nicht nur für den würdigsten, sondern auch für den fähigsten erkennen werde. Sollte ich aber einen dergestalt niedrigen Bruder entdecken, der Parteien anzettelte und Stimmen würbe, so verpflichte ich mich, dieses die Eintracht störende und die Wohlfahrt der ☐ untergrabende Betragen sogleich dem Meister v. Stuhl anzuzeigen. Er solle alle seine Kräfte darauf anwenden, zum *Wohlstande und Ordnung der ☐ und zur Erhaltung der Eintracht unter den Brüdern beizutragen*.[2559]

Die höheren Kollegien (Innerer Orient, Kapitel usw.) komplettierten sich bei entstehenden Vakanzen bis 1798 selbst, danach blieb die Wahlfähigkeit ausschließlich an die höheren Grade geknüpft. Dieser Widerspruch zu dem ganzen Geiste der Konstitution wurde auf einen Vorschlag Feldmanns abgeschafft. Man beschloss, dass künftig die oberen Kollegien durch die Wahl der unteren Grade, ohne Rücksicht auf irgendeinen höhern Grad, ergänzt werden sollten.[2560]

Ab 1799 galt ein Kandidat als abgelehnt, wenn ein Viertel der abgegebenen Stimmen (Würfel, eckige Kugeln) gegen ihn war.

6.10. Finanzen

Die *Royale York de l'Amitié* zahlte, wie das Konstitutionspatent der *Großen Loge von England* 1768 vorsah, an diese für jede Aufnahme 5 Schillinge und für jede Affiliierung zweieinhalb Schillinge. Das Einschicken der geforderten Beiträge für den Londoner Wohltätigkeitsfonds musste sie ablehnen, weil in Brandenburg-Preußen Kollekten, deren Betrag ins Ausland ging, verboten waren. Die Loge verwandte ein Viertel der Sammelerträge für eine besondere Unterstützungskasse, über die die Berliner Große Loge verfügte, sowie einen geringeren Teil für die Verteilung an Arme am Johannistag (1771).

Die Höhe der Gebühren änderte sich im Laufe der Jahre. Die Loge forderte in den sechziger Jahren für die Aufnahme in den Lehrlings- und den Gesellengrad, die damals am selben Tag erfolgte, zunächst 50, später 30 Rtl, für die Affiliierung 5 Rtl, die Meisterbeförderung 20 Rtl.[2561] Im Jahre 1784 betrugen die Gebühren für den 1. Grad 30 Rtl Gold, den 2. Grad 5 Rtl Gold, den 3. Grad 25 Rtl, für die Affiliation 20 Rtl (einschließlich Bibliothek, Schurz, Logenabzeichen, Wachskerzen, Servant).[2562] Nach den Protokolleinträgen der achtziger Jahre bezahlte der Freimaurer für die Lehrlingsaufnahme 23 Rtl 8 g (15 Rtl Rezeption, je 3 Rtl die Bibliothek und das Mitgliedsbijou, 2 Rtl 8 g Wachskerzen), für die Beförderung auf den Gesellengrad 5 Rtl 8 g und auf den Meistergrad 20 Rtl 8 g (15 Rtl Rezeption, 3 Rtl Meisterschurz, 2 Rtl 8 g Wachskerzen).[2563] Auch konnten Zahlungen von je 3 Rtl zur Armenkasse und an den Tuilier hinzukommen.[2564]

War der Kandidat nicht in der Lage, die hohen Summen sofort aufzubringen, stundete die Loge die Zahlung, ermäßigte die Summe oder erließ sie in Ausnahmefällen. So brauchte der zweiundzwanzigjährige Musiker Jean Jacques Varenne für seine Aufnahme 1782 nur 8 Rtl 8 g zu bezahlen. Die zu den Johannisfeiern ausgewählten Bewerber (Johannisbrüder, *Enfants de St. Jean*) nahm man gebührenfrei auf.

Der Monatsbeitrag (*retribution*) betrug 16 Groschen (2/3 Rtl), 1781 12 Groschen (½ Rtl)[2565]. Hinzu kamen freiwillige Beiträge (1769 5 Rtl je wirkliches Mitglied) und Vor-

schüsse (1767 je 6 Rtl), weil die Einnahmen der Loge nicht ausreichten, um die Kosten zu decken (die Loge hatte am 17. Mai 1763 475 Rtl 11 g 6 Pf Schulden[2566]).

Das Zertifikat, also der Ausweis über die Mitgliedschaft, kostete je nach Grad 1 bis 3 2/3 Rtl, den besuchenden Bruder 2 Rtl.[2567]

Die Höhe der in den frühen Jahren erhobenen Strafgebühren war ebenfalls geregelt. Vergaß z. B. ein Logenbeamter am Geburtstagsfest des Königs sein Bijou, zahlte er 1 Rtl Strafe.[2568]

Der vorsitzende Meister und der Sekretär erhielten zeitweise eine Vergütung für Schreibmaterial, Letzterer 1780 10 Rtl. 1803 erhielt der Großsekretär statt des bisherigen Gehalts von 60 Rtl nunmehr 100 Rtl.[2569]

Ab den späten achtziger Jahren sind die Rechnungen für Banketts (Tafellogen), Kränzchen und Picknicks im Logenquartier überliefert. So kostete das Bankett am 4. September 1788 mit 40 Teilnehmern, von denen jeder 8 Groschen beisteuerte, 10 Rtl 19 g 6 Pf für geschmorten Hammel mit faschierten Gurken und Sauce, Karpfen nach italienischer Manier, gebratene Gänse mit Beifuß, gebratenen Hammel, Apfelkompott mit Wein, Weintrauben, Pflaumen, Birnen oder Honig, saure Gurken, Kopfsalat, Butter, Käse. Im Juni 1789 fielen folgende Kosten an: 16 g Waschgeld, 3 Rtl für den Marqueur, 4 Rtl für die weiblichen Domestiken, 1 Rtl 6 g für den Gartenhund, 15 g 9 Pf für Billardlichte, 5 g für Zeitungslicht, 16 g für Töpfergeschirr.[2570]

Aus der Logenkasse waren jeweils zu Weihnachten fixe Ausgaben zu begleichen, so die Zinsen, der Lohn für die dienenden Brüder, das Holzgeld usw. Ende 1799 befanden sich in der Logenkasse lediglich 317 Rtl 14 g, die Ausgaben sollten aber etwa 700 Rtl ausmachen. Eine der Ursachen für das Minus waren die säumig gezahlten Monatsbeiträge.[2571]

6.11. Sozialverhalten

Wie andere Logen auch, unterstützte die *Royale York* in den Anfangsjahren in Not geratene Freimaurer, dehnte die Hilfe aber bald auf arme Nichtfreimaurer aus. Sie gewährte einmalige und wiederholte Geldgeschenke, zahlte Pensionen an Witwen und Erziehungsgelder an Kinder, gab Mietzuschüsse und bewilligte im Winter Holzlieferungen an Bedürftige.

Um die Zahlungen zu finanzieren, spendeten die Mitglieder wie üblich am Schluss jeder Zusammenkunft Geld. Die folgenden Beispiele aus den Jahren 1786 und 1787 mögen für alle derartigen Kollekten stehen (die Einzelbeträge sind gerundet).[2572] Jeder der dreißig Teilnehmer der Loge am 25. September 1786 gab durchschnittlich 3 Groschen (insgesamt 3 Rtl 15 g), der sieben Teilnehmer der Meisterloge am 28. September 1786 zweieinhalb Groschen (insgesamt 17 g), der zehn Anwesenden der Gesellenloge am 19. August 1786 anderthalb Groschen (insgesamt 16 g), der 19 Teilnehmer der Lehrlingsrezeptionsloge am 7. Dezember 1786 2 Groschen (insgesamt 1 Rtl 18 g), der 25 Teilnehmer der Jahresabschlussloge am 31. Dezember 1796 5 Groschen (insgesamt 5 Rtl 1 g 6 Pf), der 18 Teilnehmer der Lehrlingsrezeptionsloge am 11. Januar 1787 4 Groschen (insgesamt 3 Rtl 1 g), also gab jeder je Logenversammlung zwischen anderthalb und 5 Groschen.

Die Protokolle des Stewardskollegiums vermitteln einen nahezu lückenlosen Überblick über die Armensammlungen, den Bestand der Armenkasse und dessen Verwendung. Die Protokolle enthalten zahlreiche Beispiele aktiven Sozialverhaltens. Erkrankte ein Mitglied,

konnte es mit dem Krankenbesuch einer Deputation seiner Loge rechnen, die nach ihm sah, ihn der Anteilnahme seiner Brüder versicherte und wünschte, ihn baldigst wieder in ihrer Mitte zu sehen. Dies erfuhr z. B. im April 1802 der erkrankte Ernst Ferdinand Klein.

Bat ein Notleidender die Loge berechtigt um Unterstützung, konnte er mit ihrer Hilfe rechnen. Sie war in den in den neunziger Jahren beginnenden Kriegs- und Notzeiten dringend nötig. Nach der Zweiten Polnischen Teilung und der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes 1794/95 unter Tadeusz Kościuszko durch russische Truppen kamen auch Flüchtlinge nach Berlin. Einer von ihnen war Knobloch, ein dienender Bruder *aus dem Orient zu Warschau, welcher bei denen KriegsUnruhen sich hieher geflüchtiget und sich in einer sehr traurigen Lage befindet*. Die Loge unterstützte ihn im Januar 1795 mit 4 Rtl. Als er im Februar erneut erkrankte, überreichte ihm der Almosenpfleger Pieper im Namen der Loge 2 Rtl 8 g.[2573]

Übrigens half die *Royale York* zu gleicher Zeit auch einem Marokkaner, Ibrahim Ben Mustafa, den es aus unbekannten Gründen nach Berlin verschlagen hatte und der sich *in dürftigen Umständen* befand. Er war in Gibraltar in einer *vollkommenen und gerechten Loge*, deren Zertifikat er vorlegte, aufgenommen worden. Die *Royale York* bewilligte ihm am 22. Januar 1795 10 Rtl. Ibrahim nahm am 5. Februar 1795 als besuchender Bruder an den Arbeiten teil und unterschrieb das Protokoll in Arabisch. Am 19. März 1795 verabschiedete er sich, weil er in wenigen Tagen abreisen würde. Er bedankte sich bei der Loge *für Liebe und Freundschaft*.[2574]

Ende des Jahrhunderts ereichte die Not auch Berlin. Als z. B. die neunzigjährige Predigerwitwe Werner im Sommer 1799 die Loge *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit* um Unterstützung bat, weil sie *ohnvermögend war, sich selbst zu ernähren*, reichte diese 5 Rtl aus der Armenkasse.[2575] Und als zur gleichen Zeit der Maurergeselle Beck beim Sturz vom Gerüst sein Leben verlor, bat die Witwe ebenfalls um Hilfe. Die Loge war bereit, ihr auch 5 Rtl zu geben, wollte sich aber zuvor nach der Richtigkeit der Angaben erkundigen.[2576] Als ihr altes Mitglied, der Lackierer Sébastien Chevalier, dem sie eine Pension zahlte, starb, schlug der Großvorsteher Darbes im Mai 1799 vor, die frei gewordene Pension der *unglücklichen Familie des Seidenwirkers Schramm* zu geben. Die Loge stimmte zu und zahlte ab 1. Juni 1799 ein Jahr monatlich 5 Rtl. Am selben Tag gewährte die Loge der Witwe Kahlen und ihren vier Kindern eine monatliche Unterstützung von 16 Groschen.[2577]

Die Loge unterstützte nicht nur einzelne Personen, sondern auch Institutionen wie die katholische Schule in Berlin 1802/03 je Quartal mit 3 Rtl.[2578] In Notzeiten organisierte sie große Hilfsaktionen. So finanzierte das Stewardskollegium mit den am 29. November 1798 in der Armenkasse befindlichen 139 Rtl 16 g die Verteilung von je einem Viertel Haufen Brennholz an 40 Personen, Freimaurer und Profane.[2579] Die Teilnehmer des Johannisfestes 1799 spendeten die große Summe von 111 Rtl 14 g. Das Stewardskollegium verteilte dieses Geld an 62 Notleidende, an Freimaurer, an ihre weiblichen Verwandten und an profane Witwen und Arme.[2580] Im Oktober 1799 lagen 314 Rtl 14 g in der Armenkasse. Bis dahin waren 23 Bittschriften um Almosen eingekommen.[2581]

Am 22. Juli 1799 beschloss die Meisterversammlung, auf das Logenhaus Kapital in Höhe von 50 Rtl zu einem eisernen Fonds für die Armenkasse zu 5 Prozent jährlichen Zinsen anzulegen.[2582] Das Kollegium legte insgesamt 200 Rtl Armengeld in Aktien an. Im selben Jahr errichtete die Loge auf Vorschlag Fesslers ein Rettungsinstitut, um bedürftige Brüder tatkräftiger unterstützen zu können. Das Institut begann am 1. April 1800 seine Tätigkeit

mit einem Kapital von 1.313 Rtl 10 g 8 Pf. Beteiligt waren anfangs auch die auswärtigen Logen, die jedoch bald eigene Kassen einrichteten.[2583]

6.12. Kulturelles Engagement

Eine Logenbibliothek wird erstmals 1764 erwähnt. Sie hatte offenbar keinen Bestand. Im Jahre 1777 schlug Le Bauld erneut vor, eine Bibliothek einzurichten. Sie kam offenbar zustande. Die Finanzierung trugen die Mitglieder, indem anfangs jeder Neuaufgenommene und Beförderte zu der Rezeptionsgebühr ein oder mehrere Bücher zu geben hatte, was die Meisterschaft später (1799?) in eine fixe Gebühr (3 Rtl) umwandelte.[2584]. Im Kamekeschen Palais lagen im Lesezimmer auch Zeitungen aus, deren Leser jedoch einen monatlichen Extrabeitrag entrichten mussten.[2585]

Auch Musik zu den Fest- und Tafellogen wird schon in den frühen Jahren erwähnt. Aber erst 1780, nach dem Kauf des Kamekeschen Palais, taucht der Begriff der *musikalischen Brüder* auf. Sie traten in Fest- und Tafellogen auf und gaben auch Konzerte im Logenhaus zu Wohltätigkeitszwecken, zu denen die Mitglieder und deren Ehefrauen und Töchter, zudem eingeladene Profane Zutritt erhielten.

Nach dem am 17. Oktober 1780 beschlossenen Reglement der Wohltätigkeitskonzerte[2586] fand im Sommerhalbjahr von Mai bis Oktober monatlich ein Konzert mit Vokal- und Instrumentalmusik statt (17. Mai, 14. Juni, 19. Juli, 16. August, 13. September, 18. Oktober). Die Konzerte sollten durch Subskription finanziert und der Gewinn zur Unterstützung der Armen verwendet werden (Artikel 1). Der Subskriptionspreis betrug für Nichtfreimaurer 2 Rtl (Artikel 2), für Mitglieder einer anerkannten Berliner Loge anderthalb Rtl (Artikel 3). Jeder Abonnent durfte eine Dame mitbringen, deren nicht übertragbares Billett er mit 8 Groschen bezahlte (Artikel 4). Konnte der Abonnent nicht zum Konzert kommen und übertrug er sein Billett einer Dame, durfte sie eine andere Dame hereinführen (Artikel 5). Wollte ein Abonnent einen Fremden an dem Konzert teilhaben lassen, musste er dessen Namen am Vorabend oder am Morgen des Konzerts anzeigen und für ihn 1 Rtl zahlen, begleitete den Fremden eine Dame, musste er ebenfalls ihren Namen angeben und für beide 1 Rtl 12 g bezahlen (Artikel 6). Die Subskribenten hatten ihre Billetts am Eingang vorzuzeigen, hatten sie es vergessen, zahlten sie für den Eintritt so viel, als wenn sie nicht abonniert hätten (Artikel 7). Ein Fremder durfte nicht aus eigenem Beweggrund eingelassen, sondern musste von einem Abonnenten vorgestellt werden (Artikel 8).

Die *Royale York* legte Friedrich II. das gedruckte Reglement vor und bat ihn um seine Protektion. Er missbilligte in seiner Antwort vom 13. November 1780 ein derart halböffentliches Engagement als unvereinbar mit der Freimaurerei. Die Kabinettsorder lautete: „Der König hat nur mit Verdruss aus dem Gesuch der Loge ‚la Royale York' ersehen, dass sie von den ersten Grundsätzen der wahren Maurerei abweicht und dass sie, anstatt sich einzig mit dem ersten ehrenvollen Zweck dieser Bruderschaft zu beschäftigen, sich amüsiert, ein Liebhaberkonzert zu veranstalten, durch welches nur wenig zu ihrer Wohltätigkeit beigetragen werden kann. Wahrlich, das heißt, mit einem so ehrwürdigen Orden sein Spiel zu treiben, und Seine Majestät finden sich keineswegs veranlasst, dergleichen Frivolitäten zu unterstützen."[2587]

Offenbar überging die *Royale York* die Meinung des Königs, der nicht auf ihr zu bestehen schien.

Die Wohltätigkeitskonzerte zum Besten der Armen standen in den ersten beiden Jahren unter der Leitung zweier pensionierter Musiker und Mitglieder der *Royale York*, des gefeierten Sopranisten Carlo Concialini und des Violinisten Friedrich Benda, früher Mitglied des königlichen Orchesters. Das erste Konzert war ein großer Erfolg und erbrachte 300 Rtl Einnahmen.[2588]

Als Concialini vorübergehend Berlin verließ, übertrug die Loge die Konzertdirektion 1782 dem jungen königlichen Kammermusiker Ferdinand Wilhelm Müller, einem Mitglied der Zinnendorf-Loge *Pegasus*. Die *Große Landesloge* erkannte die *Royale York* nicht an. Müller gab dennoch das Konzert gegen den ausdrücklichen Rat des Landesgroßmeisters Friedrich v. Castillon. Ort des Konzerts war das Gasthaus Zur Stadt Paris. Müller rechtfertigte sich gegenüber seiner Loge, er wolle lieber ganz die Freimaurerei aufgeben, wenn sie ihn *in seiner Nahrung und Glück stören könne*. Daraufhin schloss ihn die *Große Landesloge* am 20. Februar 1783 aus. Müller gab nach, bat um Vergebung und durfte seine Loge wieder besuchen. Der Bruch war aber nicht mehr zu heilen. Müller wechselte 1786 zu den *Vereinigten Logen* (*Zu den drei Seraphim*).[2589]

Concialini übernahm 1783 wieder die Direktion der Logenkonzerte (der *Concerts de Bienfaisance*, zu Gunsten der Armen). Das Konzert im Februar 1784 war erneut ein großer Erfolg. Als Concialini 1786 nach Italien reiste, hörten die Konzerte vorerst auf.[2590] Er veranstaltete aber auch später noch Konzerte im Logenhaus. So stimmte die Royale York am 29. April 1799 seinem Antrag zu, am 21. und 22. Mai 1799 im Ökonomiegebäude Konzerte zu geben.[2591]

Die Meisterschaft der vier vereinigten Johannislogen beschloss am 19. September 1806 auf Antrag des Stewardskollegiums, ein musikalisches Kollegium zu errichten. Es sollte bei Logenfesten, Arbeitslogen und Brüdermahlen auftreten, sich aber mit den Einnahmen von zwei Konzerten im Jahr selbst erhalten. Die Mitglieder erhielten ein besonderes Bijou. [2592] Die *Große Loge Royal York* gab dem Antrag statt und beschloss am 5. Dezember 1806 das *Musikalische Kollegium*. Die Konzertdirektion setzte sich ähnlich einer Loge aus je zwei Direktoren und Aufsehern und je einem Sekretär und Schatzmeister zusammen. Sie verfügte über eine eigene Kasse. Die Musiker zahlten keine Logenbeiträge. Sie trugen als Abzeichen eine goldene Leier an blauem Band (1806).[2593]

Das Logenhaus stand offenbar auch profanen Musikern zur Verfügung. Wie August Horneffer schreibt, traten Kammermusiker im Logensaal mit Konzerten auf. Karl Friedrich Zelter, damals noch kein Freimaurer, durfte vor dem Bau der Singakademie am Kastanienwäldchen im Logenhaus proben sowie dort die Noten in Schränken aufbewahren.[2594]

Die internen Auseinandersetzungen um die Jahrhundertwende zwischen Fessler und Klein veranlassten den Bildhauer Gottfried Schadow, ab 1790 aktives Mitglied der *Royale York*, in Karikaturen seine Mitbrüder aufs Korn zu nehmen und die Verwaltung und Geselligkeit der Loge zu kritisieren. Er hat die Karikaturen wohl nur den engsten Freunden gezeigt; sie blieben der Loge verborgen.[2595]

Die erste der drei Radierungen[2596] zeigt drei Männer hinter einem Vorhang, auf dem geschrieben steht: *Secrets des Francmaçons de la loge York de l'amitié* (Geheimnisse der Freimaurer der Loge York zur Freundschaft). Der eine in friderizianischer Tracht weist mit der Linken auf einen vermutlich gefüllten Geldkasten, ein anderer schaut zum Fenster hinaus, und der dritte ist mit Tierohren dargestellt (Fessler?). Links vor dem Vorhang stehen drei Freimaurer. Der Eine legt den Zeigefinger auf die Lippen, er hat in der linken Hand einen

großen Zettel mit der Inschrift *Contes et depenses de la loge* (Rechnungen und Ausgaben der Loge), der Zweite lehnt sich mit der linken Schulter auf einen anderen, schaut mit teuflischem Grinsen auf ihn und hat erregt mit der linken Hand ein Loch in den Vorhang gerissen, der Dritte schaut spöttisch auf den Ersten, öffnet mit der linken Hand den Vorhang und zeigt mit der rechten auf den Eingang. Die Radierung karikiert die Wohltätigkeit der Loge, wozu viel Geld gehörte. Der Vorhang öffnet sich nur dem, der die Beiträge fleißig zahlt, dessen Linke nicht weiß, was die Rechte tut.

Die zweite Radierung zeigt ein Logenbillardzimmer, an dessen Wänden Zirkel und Winkelmaß sowie ein mit einem Stab gekreuzter Hammer, darüber ein Davidstern zu sehen sind. Die meisten Freimaurer in diesem Zimmer tragen Hundeköpfe, der in der Mitte im Mönchskleid (Fessler?) hält in der Hand die von Le Bauld de Nans (franz. *le baud* Jagdhund?) einst herausgegebene *Gazette littéraire*. Ein Bruder zählt Geld in die Hand des Meisters. Die meisten lauschen ruhig dem Maurer im Mönchsgewand. In der rechten Ecke am Tisch zeigt einer auf die Hereinkommenden, der Zweite wundert sich über dessen Unruhe, und der Dritte mit Teufelshörnern hebt mit mephistophelischem Lächeln die Hand, als ob er über die hündische Neugier spotte, das letzte Geheimnis der Freimaurerei zu erspähen.

Die dritte Karikatur zeigt in einem Garten einen Obelisken mit der Inschrift *Au Restaurateur de la loge* (Dem Wiederhersteller der Loge), also Fessler. Vorn rechts am Boden liegen Maurerkelle und Winkelmaß, im Hintergrund ist ein Tempel mit einer Säule und einem großen Licht zu erkennen. Am Obelisk tanzt ein Paar zu den Klängen einer Bratsche, dahinter ist ein Zeichner (Schadow?). Unter einer Eiche sitzen und stehen an einem Tisch mit Flaschen und Gläsern fünf Personen, ein Mönch mit Tierohren (Fessler?), der ein neben ihm stehendes Mädchen umfasst und ihm heimlich ein Geldstück in die Hand drückt, das wiederum den Alten liebkosend um den Hals fasst. Ein Hinweis auf die zerrüttete Ehe Fesslers, wie stadtbekannt? Ihm schaut lächelnd ein Zweiter zu und übersieht, wie seine Söhne zur Rechten Wein trinken. Der Mönch weist auf einen nur mit einem Mantel bekleideten nackten Mann, der, traurig den Kopf auf die linke Hand stützend, eine umgekehrte Lyra hält, zu seinen Füßen Notenheft, Maske und Dolch (Concialini?).

7. Die Mitglieder der Loge L'Amitié

7.1. Die Mitglieder der Loge L'Amitié, Angenommene und Beförderte (Royale York de l'Amitié, Große Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft, Deputation De la Sagesse in Potsdam)

1. Abée, Johann Friedrich (geb. 1760 Magdeburg [Treptow/Pomm.?]), luth., 1803 Oberinspektor in Berlin, 1803 Oberakziseeinnehmer; 27.12.1802 prop., a. 24.2.1803 *Pyth*, 2. 10.10.1803, 1803/04 *FWgG*, 3. 21.1.1805, 31.5.1805 Wahl–1807 2. Zensor, 1807/08 gestrichen
2. Adam, François Gaspard Balthasar[2597] (23.5.1710 Nancy–19.8.1761 Paris), kath., V Jacob-Sigisbert (Bildhauer), 1730 in Rom Restaurator antiker Skulpturen, 1733 Paris 2. u. 1. Preis d. Académie Royal, 1742 It., 1746 Prof. d. Accademia di Belle Arti in Florenz, 1747–1759 durch Vermittlung d. Marquis d'Argens 1. Bildhauer Friedrichs II. (A. hat ihn verwechselt mit berühmterem älteren Bruder Nicolas Sebastien), 1751 EM Akad. d. Künste, 1759 Rom; 1–3 in Rom, bis 1761 *L'Amitié*
3. Adam, Johann Gottfried (geb. 1762? Meißen), Ref. im Generalauditariat; a. *Zur Verschwiegenheit* in St. Petersburg 1–3, aff./Mitgliedschaft 20.8.1795 33-j., 1800 nicht mehr genannt
4. Adel, Chrisostome (starb 1773 Frankfurt), poln. Kapt.; 3. vor 9.5.1755
5. Adinski, Henri (starb 1778/79 im Bayer. Erbfolgekrieg in Sachsen), Kammerherr d. poln. Kg. August III.; 1756
6. Adler, Johann Konrad[2598] (1.3.1760 Berlin–21.1.1824), luth., Eltern arm, Bürger, Ratsmaurerm. in Berlin, kaufte 30.1.1797 Grundstück u. Haus Neue Friedrichstraße 68, 26.1.1798 Neue Friedrichstraße 67, 1.10.1804 für 28.000 Rtl Neue Friedrichstraße 35[2599]; 13.11.1800 leucht. ball., a./1. 4.12.1800 39-j. in *Pyth*, 2. 3.3.1801, 3. 21.12.1801, 10.6.1802 (Wahl) –1804/05 1. Stew. (Ökonom), 1806/1809 aktives Mitglied, bis 1824
7. Alberti, Johann Friedrich (geb. 1770?), Lotteriesekr.; 1802/03 *FWgG*, deckte 1803/04, 1806/07 aktives Mitglied
8. Alberts, August Ferdinand (geb. 1771?), V → Johann Christian, Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, 1797 Geh. Sekr., 1799 Kriegsrat; 1794/1795 1 *Widd* (s. dort), 1796 Abschied, 21.4.1796 zur Aff. prop., 6.5.1796 aff., 2. 21.6.1796, 3. 24.8.1797, 1799/1807 *sWahrh*
9. Alberts, Johann Christian[2600] (26.5.1740 Potsdam–1803), luth., S → August Ferdinand, Küchenm. von Kgn. Elisabeth Christine in Schönhausen, 1799 deren Haushofm., 1802 d. Königinmutter; a. 6.10.1780 *Widd* (s. dort), 14.5.1781–1790 *Minerva* in Potsdam, 2. 29.10.1781, 3. 18.10.1784, 21.1.1790–1796 *Widd*, 21.4.1796 zur Aff. prop., 21.6.1796 aff., 1794/1802/03 *Urania*, 16.12.1803 Trauerloge, Trauerrede E. F. Klein[2601]

10. Albrecht, Johann Ludwig[2602] (1741 Weißenfels/Sachs. –1.1.1814 Berlin), luth., 1766 in Akzise- u. Zolldirektion in Glogau, 1782 1. Dir. (Chef) d. Provinzial-Akzisedirektion in Glogau, Kriegs- und Domänenrat, 1789 Geh. Kriegsrat, 1793 südpr. General-Zoll- und Konsumtionssteuerdir. in Posen, Organisation d. Steuer- u. Zollwesens in Südpr., 1795 Geh. Finanzrat, Regisseur im Akzisedepartement in Berlin (IV. Departement d. Generaldirektoriums), 1800 vortrag. Rat, 1802 Einrichtung d. Akzise- u. Zollwesens in Niedersachsen, 1810 Staatsrat, 1812 dispens. (krank), heir. geb. Eberbach; a. 16.2.1774 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777/1778 1. Vorst., 1798 abw., 1788 *Cherub vor Eden* in Glogau 1. Vorst., erstm. Juni 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* 1. Aufs., 9.5.1791–21.6.1793 M. v. Stuhl, 27.12.1792/15.1.1799 deput. M. d. *Schl. Nationalloge Christian zum Firmament*
11. Aldefeld, Johann Ludwig[2603] (24.1.1763 Braunschweig–11.10.1828?), ref., V Johann Wilhelm Engelbrecht (Kaufmann, Konditor), M Charlotte geb. Kohl, besuchte ref. Schule in Braunschweig, Handlungslehre bei Vater, dann Lehre bei *Jorreau & Falkmann* in Berlin, deren Handlungsdiener, Bekanntschaft mit Buchhändler → Frommann in Jena, in *Florfabrik Baron*, später *Rohrbeck & Dietrich* sowie in Fabrik u. Handlung *Ehrhardt & Fetschow*, 1793 errichtete mit → F. H. B. Ehrhardt Bandfabrik u. Handlung *Ehrhardt & Aldefeld* (Seidenbandmanufaktur)[2604], Mangel an Kapital, Krieg in Polen (1794/95 Aufstand unter Tadeusz Koŝciusko) nötigten ihn zu akkordieren (Vergleich mit Gläubigern, Aufgabe d. Handlung), unterrichtete in Schönschreiben an Privatanstalten, 1814 Lehrer am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1816 zugleich an Kölln. Schule, einer d. besten Kalligraphen Berlins, heir. 1793 Charlotte Wilhelmine Clemen; 5.1.1797 prop. Ehrhardt, a. 2.2.1797 34-j., 2. 8.5.1797, 3. 22.3.1798, 2.6.1799 Wahl Sekr. *FWgG*, 30.8.1801/10.6.1802 (Wahl) 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 1803 2. Aufs., 1804/05 2. Zensor, substit. 2. Aufs., Repräsentant *Zur Harmonie* in Hohenstein
12. Alessandri, Felice[2605] (24.11.1747 Rom–15.8.1798 Casinalbo bei Modena), kath., Opernkomponist, 1786 St. Petersburg, 1789 auf Betreiben d. Hofpoeten Filistri[2606] u. it. Sänger von Friedrich Wilhelm II. aus Rom nach Berlin berufen, 2. kgl. Kapellm. (3.000 Rtl Jahresgage auf drei Jahre), 1792 It., Opernaufführungen in Berlin: *La compagnia d'opera a Nauchino* (1790), *Il ritorno di Ulisse a Penelope* (1790), *Dario* (1791), *Vasco da Gama* (1792); 8.4.1790 aff. auf Vorschlag Concialinis, (24.6.)1792 5
13. Allée, François (geb. 1732? Anger), kath., Gastwirt (*traiteur*) in Potsdam; a. 24.6.1778 Deputation *De la Sagesse*
14. Amelang, Karl August Friedrich (geb. 1764? Neuendorf/Brandenburg), luth., Geh. exped. Sekr. im Akzise-. Zolldepartement, Messinspektor in Berlin, 1797 Geh. exped. Sekr., 1799 Geh. Rat, Staatssekr. im Staatsrat, 1802 Kriegsrat im General-Akzise- u. Zolldepartement; 25.9.1794 vorgeschlagen, a. 16.10.1794 31-j., 2. 15.1.1795 (Rezeption 5 Rtl 16 g), 3. 4.5.1795, *FWgG* 6.6.1797 Wahl 36:8 (3,2,1,1,1) Redner, 4. 23.2.1797, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 28.4.1798, 7. (*Ritter vom Adler u. R.* †[Rose croix]) 25.5.1798, 27.12.1798/18010 M. v. Stuhl, substit. Großsekr., 24.5.1799 Wahl zum Großsekr., 1802/03 auch Großredner, 1806/07 Oberzensor d. *Innersten Orients*, 1802 Repräsentant *Luise* in Charlottenburg
15. Ammon, Christoph Heinrich (1742 nob.) v.[2607] (11.12.1713 Halberstadt–27.2.1783 Berlin), franz.-ref., V Bernhard (1676–1734, Hofrat, Richter d. franz. Kolonie in Hal-

berstadt), M Louise geb. d'Alençon (1693–1752), 1732 Legationssekr., 1737–1738 auch Agent in Dresden, 1739 Rat am Franz. Obergericht, 1740 pr. Resident in Kopenhagen, 1742 Obergerichtsrat (Franz. Obergericht in Berlin), kgl. Kammerherr, 1745–1749 pr. ao. Gesandter in Niederlanden, 1750–1753 pr. Bevollmächtigter in Frankr.; a. 1742 *Aux trois Glaives d'or* in Dresden, 11.10.1743 *Aux trois Globes* in Berlin (s. dort), aff. ? 5

16. André, Landelin Joseph (geb. Mons/Hennegau [Österr. Niederlande]), ref., engl. Sprachlehrer; 26.12.1769 *L'Union* in London, 2.10.1782 36-j. Visiteur, aff. 22.11.1782, 6.6.1783 Wahl 36:5/14.6.1787 Zélateur[2608], Frère terrible[2609], (24.6.)1792 7
17. Angely, Jean (geb. 1755? Leipzig), ref., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 5.3.1783 27-j., 2. 29.10.1783, 1786/1792 3, 30.5.1793 Wahl 26:1 Sekr., 20.11.1794 Abschied
18. Apel, Georg Friedrich[2610] (1766 Osterhagen [heute zu Bad Lauterberg]/Hzt. Braunschweig–31.7.1818 53-j.), Sekr. d. Lotteriedirektion.; a. 20.1.1806, 2. 28.7.1806, 3. 28.6.1807, Sekr. *Pyth*
19. Archenholz, August Wilhelm (geb. 1723?), luth., *lebt von seinem Vermögen*; a. 7.9.1763, ab 1767 inaktiv
20. Arnim, Joachim Erdmann Frhr. v.[2611] (24.4.1741 Gerswalde/Neumark–17.1.1804 Berlin), luth., V Otto (1682–1748, Erbherr), M Anna Louise geb. v. Arnim ((1710–1785), 1757–1760 Ritterakad. in Liegnitz, stud. in Frankfurt (Oder), 1742 pr. Diplomat am kursächs. Hof, 1763 kgl. Kammerherr, 1771–1774 ao. pr. Gesandter in Kopenhagen, 1775–1776 pr. Resident in Dresden im Rang Minister, 1775–1778 Intendant d. kgl. Oper in Berlin (*Directeur des Spectacles*) gemeinsam mit Gf. Zierotin-Lilgenau, Doyen d. Domkapitels Kammin, 1802 Geh. Legationsrat, heir. Amalie Karoline v. Labes (1761–1781), S Achim (1781–1831); a. 2.2.1762 *De l'Amitié*, 3. 15.3.1776, 24.6./21.8.1778 Mitglied (1783 Mitglied!), 2.1.1770 *Eintr* (s. dort), 1796 *Allgem. altschott. Loge*, 1798 *sWahrh*, 1802/03, 21.12.1804 Trauerloge
21. Arnstedt, Wilhelm Urban v. (geb. 1756? Halberstadt), luth., Kornett im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes; a. 2.4.1776, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg b. d. Armee, 1782 2, 1783 Mitglied
22. Aschenborn, George (Gottfried) Frédéric[2612] (geb. 1738? Berlin), luth., Mitglied d. Franz. Gemeinde, Kaufmann, Händler, w. Alt-Kölln Breite Straße, heir. Dorothea Sophie Greven (starb 29.11.1800 49-j.), T Sophie Fridérique heir. 30.4.1775 Pierre Emanuel Huot (Kaufmann in Berlin, V Pierre, M Marie Judith geb. Dufour); a. 4.4.1767, 1769–Febr. 1772 Schatzm., 7.2.1772 demiss., aff. 7.2.1772 *3gSchl* in s. Haus Breite Straße, 19./28.6.1775 gründete in s. Haus *Zum Phönix* (Königsberg/Pr.), 25.10.1775 Stifter, Logenm. *Bst* (s. dort), 22.11.1775 drei Monate ausgeschlossen, 1777 *Winkelloge* (ausgeschlossen)
23. Attoury, Louis Abraham d' (geb. 1740? It.), kath., kgl. Pensionär in Berlin, 1768 nach Polen; a. 1.3.1765, 1768 3
24. Audemar, Louis Esaïe[2613] (1722? Nîmes/Languedoc–1796), ref., Goldschmied, Juwelier; a. 1748 Union in Genf, 1750 ML3W (s. dort), aff. 4.9.1782 5, war 18 Monate M. v. Stuhl *La Constance couronnée* in Posen, 24.6.1783 Mitglied, 1795/96 3
25. Audrouim, Paul (geb. 1735? Amsterdam), ref., Kaufmann (*négociant*) in Amsterdam; a. *La Paix* in Amsterdam, aff. 3 9.11.1782 46-j., EM
26. Auerhan (Auerhahn), Johann Georg[2614] (1767 Kolberg/Pomm. –15.7.1813), luth., 1779 Realschule in Berlin, dann in *Luhmannsche Handlung* (→ A. F. Luhmann), eta-

blierte Materialhandlung in Berlin; a. 31.3.1800 33-j. in *Pyth*, 2. 4.8.1800 in *FWgG*, 1800 *Pyth*, 3. 21.10.1802, 1806/1809 aktives Mitglied

27. August Friedrich Pz. von England, Hz. von Sussex[2615] (27.1.1773 London–21.4.1843 das.), V Kg. Georg III. von England, nach Italienaufenthalt 1798–1800 in Berlin, wo er → I. A. Fessler kennen lernte, 1805 vors. M. *Lodge of Antiquity*, 1812 Großm. von England, vereinigte 1813 beiden engl. Großlogen *Ancient Masons* u. *Großloge von England* zur *Vereinigten Großen Landesloge aller alten Freimaurer in England*, 1839 *Große Loge von Preußen* EM 1; 27.8.1798 Wahl 1. Vorst., aff. 20.12.1798 26-j. auf Vorschlag Fesslers *sWahrh*, 2. 19.1.1799, 3. 4.2.1799, 4. 6.3.1799 usw., 2.6.1799 2. Aufs., 5.4.1799 Repräsentant d. *Großen Loge von London*, 24.2.1800 unterzeichnete als interim. Großm. Dokumente, 1802/03 abw. *sWahrh*, 1839 inaktiv

28. Aurival (Aurivel), Jean-Frédéric-Guillaume (geb. 1744? Riga), luth., Kaufmann in Riga, Königsberg/Pr., ehem. Steueraufs. (*controlleur des droits*), (1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun)?; a. 26.3.1764 *Eintr* (s. dort), aff. 7.4.1775, 1775/1776 Ökonom 4, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg b. d. Armee, 1782 *besucht nicht mehr die Arbeiten*

29. Avé, Jean Mathieu[2616] (geb. 1756? Berlin), luth., Kommissar im Proviantmagazin in Fordon/Weichsel, 1784 Salzkontrolleur in Bromberg, 1799 Obersalzkassenkontrolleur, 1802 Obersalzinspektor, Kontrolleur d. Salzdirektionskasse in Thorn/Südpr.; a. 13.3.1782 26-j., 3. 3.10.1783, 1784 Mitgründer *Die Treue zu den drei Tauben* (*La Fidélité aux trois Colombes*) in Bromberg, 1800–1802 *Janus* in Bromberg, 5.10.1802 *Zum Bienenkorb* in Thorn, dort 1803–1805 3

30. Ayot, Gauthier d' (geb. 1761? Nizza [Nice]/Provence), kath., Kapt. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich; a. 14.1.1790 29-j.

31. Babron, Jean Baptiste (geb. Frankr.), kath., kgl. Pensionär in Berlin, 1782 nach Frankr.; a. Frankr. 1–3, aff. 19.10.1764, 5. Grad

32. Bahn, Gottlob (Friedrich) (geb. 1756? Köthen/Anhalt), ref., Landbaum. in Pless/Oberschl.; a. 26.11.1798 42-j. *Urania*, 1798/1802 abw. Mitglied

33. Bahn, Heinrich Wilhelm (1746? Berlin–1808/09), luth., Kaufmann (*marchand*); ball./a. 20.10.1780 34-j. (Aufnahmekosten 23 Rtl 8 g, davon 15 Rtl Rezeption, 3 Rtl Bibliothek), 2. 24.11.1780, 1783–1797 3, 27.11.1798 Abschiedsgesuch, 1798 *auf eigenen Wunsch entlassen*, aff. vor 12.10.1802 3 *Bst* (s. dort), noch 1806

34. Balbi (Balby), Frédéric Ferdinand de[2617] (geb. 1759? Magdeburg), ref., (V Jean Frédéric? 1700–1779, 1757 Ingenieur-Oberst, 1758 Kommandeur d. IngKorps), Eintritt 3.7.1775 als Fähnrich in InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau, Austritt b. Auflösung, 1813 Abschied; a. 6.8.1779, 3. 12.5.1780, (24.6.1783 Mitglied?)

35. Balbi (Balby), Philipp Frédéric de (geb. 1762? Magdeburg), ref., Offizier im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Garnison Königsberg/Neumark; a. 23.6.1780 18-j., 2. 11.7.1781, 3. 26.7.1782 (24.6.1783 Mitglied?)

36. Balck, Hieronymus (geb. 1764? Lüneburg), luth. (ref.?), Kaufmann in Hildesheim; 12.3.1795 prop., a. 20.6.1795 31-j., 2./3. 23.11.1795, 1799/1802 abw.

37. Ballhorn, Friedrich,[2618] (geb. 1775? Hannover), luth., Dr. phil. in Amsterdam; a. 3.5.1798 23-j., 1798 abw., 10.8.1798 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam, 1802/03–1806/07 *FWgG* abw.

38. Bandow, Daniel Ludwig (geb. 1757? Berlin), luth., Stallm. (*écuyer*) d. kgl. Reitakad.; a. 28.7.1780, 2. Juli 1780, vor 1785 3
39. Bardeleben, Karl Gottlieb Friedrich v. (geb. 1745? Mecklenb.), luth., Kapt. im InfRgt Nr. 26 v. Schwerin (v. Larisch) in Berlin, (1792) Major; 24.7.1788 prop. Zehender, a. 7.8.1788 43-j. (Kosten 33 Rtl), 2. 11.12.1788, 29.1.1789 ball./akz. 3, 3. 26.2.1789, 11.6.1789 Stew., 4. (*Maître élu*) 21.11.1793, 1796 4, deckte 1801/02
40. Barnick (Barnik), Johann Friedrich[2619] (geb. 1757? Spandau), luth., Baukondukteur in Berlin, 1788 Salzdepotdir. in Königsberg/Pr.; a. 2.10.1782 24-j., ab Juni 1783 3 2. *Architecte substitut de la Maison*, *Inspecteur des Batimens*, 11.9.1788 beantragte, s. in Königsberg affiliieren zu dürfen, 13.7.1788 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
41. Bars, Johann Friedrich August (geb. 1760?), luth., Akzise- u. Zollinspektor, 1802 Akzise-Estimationsinspektor; a. 4.12.1788 28-j., 1792/1795 3, deckte 1802/03, 1803/04 *Urania*
42. Bars, Karl Friedrich Reinhold (geb. 1770? Rathenow), luth., kgl. Feldjäger in Berlin; 3.7.1795 prop., a. 4.2.1796 26-j., 1803–1807 *Urania*, 1807/08 abw.
43. Barthscherer, Johann Friedrich (1738? Berlin–Frühj. 1799), luth., Kaufmann in Berlin; 28.7.1797 prop., a. 25.9.1797 59-j., 2. 14.11.1797, 1798 Großalmosenpfleger, 27.12.1798 *sWahrh*, Almosenpfleger, 1798/99 2. Vorst. d. *Stewardsloge*, 8.12.1799 Trauerloge, Trauerrede K. O. F. Sigismund[2620]
44. Basset, Pierre[2621] (15.12.1751 Berlin–28.2.1812), ref., Kaufmann (*marchand*) in Berlin; a. 12.6.1782 30-j., 2. 4.9.1782, 3. 18.9.1782, 6.6.1783 3. Stew., 4. (*Maître élu*) 21.3.17854, 1788 Zelator, 11.6.1789 Stew., 1792 4, 9.6.1796 Wahl 21:27 (8,7,5,3,2,1,1)/8.6.1797 45:7/27.8.1798 2. Aufs, 1798 2. Aufs. *sWahrh*, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* (4. Grad) 30.11.1797, 1797/11.6.1798 2. Großvorst. (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), 2.6.1799 2. Vorst., 1802/1.6.1806 Wahl 1. Aufs., 1806/07 Substitut d. *Innersten Orients*, 1801 auswärt. EM d. *Großen Provinzialloge von Niedersachsen* in Hamburg, dort Repräsentant d. *Großen Loge von Preußen*, trat 1807 wegen Krankheit von Ämtern zurück. … *hoher, wenn auch zuweilen etwas überspannter Sinn. (…) bekämpfte muthig den Fanatismus und war mit gleicher Kraft und Nachdruck auf die Erhaltung der Reinheit unsres Systems bedacht* (Süvern?)
45. Bastide, Jean-Baptiste[2622] (29.5.1745 Berlin–1.4.1810 Paris), ref., V Daniel (um 1697 Orange–1763 Berlin, Hauptmann), M Rachel geb. Ougier (etwa 1721–1793, V Jean, Rat am Franz. Gericht), 1766 Jurastud. in Halle, 1768 Ref. am Obergericht, 1776 zugleich Assessor am Franz. Untergericht in Berlin, Aktuar, Rendant d. Depositenkasse, Hypothekenbuchhalter, 1784 Rat am Franz. Obergericht, Sprachforscher, 13.12.1792 OM Akad. d. Wissenschaften (Sprachwissenschaft), heir. 1776 Marie Judith Claude (geb. 1759, V Paul, Kaufmann), w. in s. Haus in Dorotheenstadt; a. 3.12.1770, 1771 3 Redner, Sept. 1772 ersuchte Demission, 19.3.1773 erhalten, 1776 *Peg* in Berlin, deckte 1783
46. Bath, Georg Leopold[2623] (geb. 1768? Langen/Brandenburg), luth., Gouverneur im Adl. KadKorps in Berlin, 1800–1835 Prediger in Langen/Ruppiner Land; a. 11.4.1799 31-j. *Urania*, 1799/1800 *Urania*, 1802/03 abw.
47. Bätke, Adolph Friedrich (geb. 1765? Bauhof bei Güstrow/Mecklenburg), luth., Justizkommissar in Berlin, 1797 Justizbürgerm. in Plauen; a. 14.12.1797 32-j., 2. 28.6.1798, 1799 aktives Mitglied, 1798–1806/07 *FWgG* abw.

48. Baudesson, Louis (13.9.1742 Berlin–22.11.1788), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie, Hofjuwelier; a. 10.1.1766 *Eintr* in Berlin (s. dort), aff. 5.12.1777 5, 24.6./21.8.1778 Mitglied, 14.6.1779 (Wahl mit 17 Stimmen) –1781 2. Vorst., 29.9.1779 Élu, 22.6.1781 (Wahl 23.5.1781 32:14)–1788 deput./substit. M. für franz. Arbeiten, 6.6.1783 Wahl 37:4/14.6.1787 Akklamation M. v. Stuhl
49. Baudouin, Paul Henry[2624] (1745? Berlin–7.10.1780), ref., Kapt., Kriegsrat, Dir. d. Tabakadministration (Vortrag d. Kur- u. Neumark), w. im Ephraimschen Haus; a. 16.1.1771, aff./3. 24.10.1774 *3Seraph*
50. Baudouin, Remi[2625] (geb. 1744? Berlin), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie, Manufakturunternehmer (Seidenmanufaktur in Neukölln an Köpenicker Brücke; *Gebr. Baudouin* Grünstraße 7 [Breite Straße 3?]); a. 7.6.1769, (24.6.)1778 dispend., 1782 2
51. Bauer, Friedrich Wilhelm Ferdinand[2626] (28.3.1768 Berlin–1.1.1815?), luth., Kloster- u. Marienchor an Jerusalemskirche in d. Friedrichsstadt, 1787 Kollaborator an Garnisonschule, Okt. 1794 Kantor, 3. Schullehrer in Fürstenwalde, 1800 Privatlehrer, dann Lehrer am Friedrichswerd. Gymn., 1806 Kantor d. Garnisonkirche; 17.7.1800 prop., 18.8.1800 ball., a. 30.8.1800 in *Urania*, 2. 1.6.1801, 3. 28.6.1802, 1802 *Pyth*, 3. 28.6.1802 in *Pyth* (Kosten erlassen bis auf Gebühr für dienende Brüder), 1803–1804/05 substit. Redner, 1805/1807 Sekr.
52. Bauer, Karl (geb. 1756? Brünn/Mähren), kath., Virtuose; a. 8.10.1792 36-j.
53. Baumann, Adolf Friedrich (geb. 1766? Prenzlau), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin (Seidenmanufaktur Schlossplatz 4)[2627]?; a. 4.12.1794 28-j., 1795/96 2, 1796 3, 1797 *FWgG*, 2.6.1799/1800 2. Stew., 1805/1807
54. Bausewein (Pausewein), Johannes[2628] (geb. 1753? Aubin/Franken), kath., Maler d. Pz. Karl in Carolath/Schl., 1779 Abreise; a./1./2. 26.11.1779 26-j., 3. vor 1795
55. Bauvré (Bauvrée), Auguste de (geb. 1731? Berlin), ref. (luth.?), ehemal. Hofmarschall d. vwt. Pzn. von Württemberg (Friederike Dorothea Sophia Pzn. von Brandenburg-Schwedt?), 1788 Major d. Kavallerie in kgl. Suite, kgl. Kammerherr, Kavalier d. Pzn. Heinrich von Preußen; *Winkelloge*, 22.12.1780 rektif. 1./2. (Kosten 13 Rtl 8 g), 24.6.1783/1786 Mitglied, 1792/1796 2, 1798 *sWahrh*, deckte 1803/04
56. Bayard de Faverolles, Laurent Louis (geb. 1733? Versailles), kath., Geh. Justizrat am Oberakzise- u. Zollgericht; a. *La Candeur* in Berlin 1–3, 6.4.1768 inkorp., 1769/1770 2. Vorst., 3.6.1771/5.6.1772 deput. M., 7.1.1773 demiss.
57. Beaufay, Leopold George,[2629] ref., Kaufmann; 1799/1800 *Urania*
58. Beaufay, Philippe[2630] (16.12.1761 Berlin–9.2.1823), ref., bis 14. Lebensjahr von Eltern erzogen, dann Collège François, 20 Jahre in Handlung Rippmann, übernahm nach dessen Tod 1794 Handlung, heir. 1795 Marie Dorothea Ehrhart aus Magdeburg, erkrankte 1813 an Gicht, Wassersucht; prop. P. Jouanne, a. 7.6.1792, 2. 22.11.1792, 3. 22.8.1793, 1796 3, 1797–1807 *Urania*, 1807/08 Zeremonienm., Präparateur, 1807/08 2. Vorst. d. *Stewardskollegiums*, bis 1811 Almosenpfleger d. *Vereinigten Johannislogen*
59. Beaufiné (Baufiné, Beaufinet), Isaac, ref., Kaufmann (*marchand*) in Berlin; a. 24.6.1762 als Johanniskandidat, bis 1766
60. Beck, Otto Fabian (geb. 1771? Riga), luth., Kand. med. in Berlin; ball./2./3. 23.4.1794 23-j. (24.4.1794 Gebühren 2. 5 Rtl 16 g, 3. 34 Rtl, Zertifikat 5 Rtl 8 g, Summe 45 Rtl)
61. Becker; unterschrieb 1760–1766 Gesetzbuch[2631], *sonst nichts über ihn bekannt*

62. Bedeschi, Paolo Antonioa[2632] (1727 Cerignole/It.–10.2.1784), kath., Künstlername Paolino, Soprankastrat, Mitglied d. kgl. Kapelle (It. Oper Unter den Linden), 1778 pens., sang u. a. am 2.12.1743 in *Artaxerxes* (Graun), 29.12.1745 in *Siria* (Graun), 2.1.1748 in *Cinna* (Villati/Graun) (Höhepunkt d. it. Oper in Berlin), noch im Januar 1784, trat am 22.2.1769 in d. *Gf. Schaffgotschen Loge* in Anwesenheit von Pz. Heinrich auf; a. 12.11.1760, 1762 u. 1764–1771 1. Vorst., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1764–1771 5, *arbeitet seit 1772 nicht mehr*, zuletzt 21.8.1778 Mitglied
63. Beelitz, Christian Friedrich (geb. 1743?), luth., Kaufmann in Frankfurt a. M.; a./1. 22.3.1785, abw., 2./3. 15.3.1787
64. Beeren, Karl Friedrich Hermann Frhr. v.[2633] (25.9.1749 Kleinbeeren–8.4.1817 Kyritz), luth., Kapt. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 14.10.1806 bei Auerstedt Generalmajor, Chef d. KürRgt Nr. 2, Kommandeur d. Kavalleriebrigade d. 1. Reservedivision Kunheim d. pr. Hauptarmee; a. 2.4.1776 *FlSt* in Berlin (s. dort), 2. 14.7.1780 *Royale York de l'Amitié* mit Zustimmung der *ML3W*, aff. 14.7.1780
65. Berens, Arend (geb. 1751? Riga), luth., Kaufmann (*négociant*) in Marseille; a. 24.6.1784 32-j., abw.
66. Behr, Ulrich Johann Ernst Frhr. v. (geb. 1772? Kurl.), luth., Kornett im KürRgt Nr. 13 Rgt Garde du Corps in Potsdam, 1799 Leutn., 1802/03 a. D.; 25.4.1793 prop., a. 6.6.1793 21-j., 2./3. 15.4.1795, 1797/1799 *sWahrh*, 1802/1807 abw.
67. Behrend, August Wilhelm[2634] (11.1.1755 Kabelitz/Altmark), luth., V Christian Jakob[2635] (1710–1780; Prediger in Kaselitz), Lehre in Apotheke in Rathenow, Provisor in Potsdam, 1792 Oberfeldapotheker in Schl., 1798–1822? privileg. Apotheke Zum Elefanten Dönhoffplatz 40 (Leipziger Straße 54), verkaufte sie 1828 an Neffen Hertel, heir. geb. Hertel; prop. Apotheker Mathieu, a. 4.3.(1.)1790 34-j., 2./3. 8.5.1790, 30.5.1794 Wahl mit neun Stimmen (von 28) substit. Aufs., 4. 26.1.1796, 1796 2. Aufs., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 1796–1807 s*Wahrh* Hospitalier (Krankenpfleger)
68. Bein, Franz Alexander (1763? Halle/Saale), luth., V → Johann Alexander, Jurastudent in Halle; a. 13.3.1782 19-j., 1785 2, 1786 Mitglied, 1788 3 (11.6.1789 Wahl deput. M. d. dt. Arbeiten)?
69. Bein, Johann Alexander[2636] (1734? Pasewalk/Vorpomm. –[27.6.1819? Berlin?]), luth., S → Franz Alexander, Oberproviantm. im General-Proviantamt, 1792 Kriegsrat, 1783/84 in Bromberg, 1798 Dresden, zuletzt Hofrat in Berlin, 10.1.1797–1798 Gründungsmitglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, w. 1782 Alt-Berlin Königstraße 47 im Haus d. Bürgers u. Posamentierm. Karl Friedrich Henning; a. 4.7.1781 47-j., 2. 18.7.1781, 3. 24.10.1781, 3.6.1782 Wahl Zeremonienm. dt. Sprache, 24.6.1783 Mitglied, vor 1785 7, 30.6.1784 Deputation *La Fidélité aux trois Colombes* (*Die Treue zu den drei Tauben*) in Bromberg Gründer, M. vom Stuhl, (24.6.)1792 7 deren Repräsentant, 1793/1795 *Grand juge*, 9.6.1796 Wahl 19:36 (15,14,6,1) substit. M. v. Stuhl, 20.6.1798 exklud.
70. Beinl (6.6.1801 Reichsadel) Edler v. Bienenburg, Anton Johann[2637] (1749 Budweis/Böhmen–12.6.1820), kath., Medizinstud. in Prag, 1770 Praktikant im feldärztl. Dienst, 1781 BatChir, 1788 Dr. med., ao. Lehrer an Josephs-Akad. in Wien, 1789 Prof. d. Chir. (Gerichtsmedizin), substit. oberster Feldarzt d. kais. Armee, 1791 Magister d. Chir. d. Universität Wien, k.k. Rat, 1806 wirkl. Oberster Feldarzt d. Armee, Dir.

d. Josephs-Akad., zuletzt Referat über Militärsanitätswesen, Chirurgiemajor; 1788 3 auswärt. Mitglied

71. Benard, Abraham Heinrich[2638] (geb. 1725?), franz. Sprachlehrer, Prof. am KadKorps in Dresden; *Zu den drei Rosen* in Jena, StO Abraham Eq. a monte stellata, aff. 17.12.1783 7, EM

72. Benda, Friedrich Ludwig[2639] (get. 4.9.1752 Gotha–20. o. 27.3.1792 Königsberg/Pr. Schlaganfall), luth., V Jiři Antonin (Georg Anton), 1772 Jurastud. in Göttingen, 1774/75 Geiger d. Seylerschen Theatergesellschaft (Gothaer Hoftheater) in Gotha, Konzertm. im Theaterorchester, Repetitor, 1779 Berlin, 1780 Musikdir. in Hamburg, 1782 1. Violinist, Hofkomponist (Kammerkompositeur) d. Pz./Hz. Friedrich von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust, mit Ehefrau 1782/83 Konzertreise nach Wien, 1783 Prag, auf Heimreise Berlin, 13.4.1783 Konzert im Hotel Stadt Paris, spielte eigene Violinkonzerte, 1788 wegen „unsittl." Lebenswandels entlassen, 1789 Komponist, Orchesterleiter, Violinvirtuose in Königsberg/Pr., komp. Kantaten, Opern, Singspiele, Oratorien, heir. 1778 Maria Felicitas Agnese Rietz (11.3.1757 Würzburg–24./25.8.1803, Sängerin d. Seylerschen Theatergesellschaft, gesch. 15.4.1789), starb arm, Freunde bezahlten s. Begräbnis; a./1./2./3. 19.4.1783 31-j., 24.6.1783 Mitglied, EM

73. Benda, Joseph[2640] (7.3.1724 Pénatek/Böhmen–22.2.1804 Berlin), luth., S → Johann Friedrich Ernst, Violinist d. kgl. Kapelle, als Nachfolger s. Bruders Franz (František) Konzertm. d. kgl. Oper in Berlin, wirkte am 19.5.1786 in Domkirche an Aufführung von Händels *Messias* mit (Leitung Johann Adam Hiller); a./1. 4.6.1781, 1782 1 Mitglied, 24.6.1783 Mitglied

74. Benda, Johann Friedrich Ernst[2641] (1749 Berlin–24.2.1785), luth., V → Joseph, 1766 Violinist d. kgl. Kapelle, 1778 pens., gründete mit Georg Ludwig Bachmann (Waldhornist in Kapelle Pz. Heinrichs?) 1770 Liebhaberkonzerte bei → Corsica gegenüber Schloss Monbijou (Oranienburger Straße), musikal. Leitung, Orchester (10 Musiker, 13 Laien), Chor, Repertoire: C. Ph. E. Bach, C. H. Graun, G. F. Händel, J. A. Hasse; a. 1.11.1771, 1778 dispend., 14.6.1780 reaff. Mitglied, 1782 Logenkonzertdir. 3

75. Benecke, Christian[2642] (1763–1803), ref., V Johann Wilhelm (Chir., aus Stolp/Hinterpomm.), Handlungslehre, gründete mit Bruder → Stephan, Waren-, Speditions-, Geld- u. Wechselgeschäft *Gebr. Benecke*, sollen 1794 Handlung d. verstorb. Bankiers Friedrich Wilhelm Schütze fortgesetzt haben, um 1800 eine d. bedeutendsten Banken Berlins, 1800 Hamburg; 17.10.1793 prop., a. 5.12.1793, 1796 1, 1802/03 abw. Mitglied, 1803/04, 16.12.1803 Trauerloge, Trauerrede E. F. Klein[2643]

76. Benecke, Stephan (1768–1806), ref., Bruder → Christian, Bankier, *Gebr. Benecke*, heir. Eleonore Dorothea Rudelius (V Kaufmann in Frankfurt/Oder); 1796 1, 1797–1806 *sWahrh*

77. Benisch, Friedrich (geb. 1765? Engl.), luth., Kaufmann; a. 27.9.1798 25-j. *Urania*, 1798 abw.

78. Bennecke, Friedrich August (geb. 1769?), Artillerie- u. Feuerwerksleutn., Lehrer d. Artillerieschule; 16.5.1805 prop.[2644], 2. 14.10.1805 (K. E. Ludwig: *Rede über Humanität als das erste Studium eines ächten Maurers gehalten bey Gelegenheit der Beförderung der BBr. Bennecke u. Tiedicke*)[2645], 1805/06 *sWahrh*, 1.6.1806 Wahl Sekr.

79. Bentheim, Wilhelm v., Kapt. im FüsBat Nr. 24 v. Bülow; *Urania* 1805/1811 abw.

80. Berger, Johann Friedrich (geb. 1752? Straßburg/Elsass), luth., Kaufmann in Lyon; a. 31.5.1776, 1778 in Frankr., 1782 3
81. Bertacchi (Bertachi), Michel (geb. 1745? Turin), kath., Hausm. Friedrich Wilhelms Pz. von Preußen in Warschau; *La Candeur* in Hamburg, aff. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 4 2. Ökonom
82. Bertelotti, Vincent (geb. 1745? It.), kath., Kaufmann in St. Petersburg; a. *L'Amitié* in St. Petersburg 1–2, aff./3. 6.11.1780 (Kosten 21 Rtl)
83. Berthe, Mathieu, Destillateur, Kaufmann; *FWgG* 1805/1808
84. Bertog, Friedrich, luth., Kaufmann (*négociant*); a. 1791/92, (24.6.)1792 2
85. Bertram, Friedrich (1750? Berlin–1804), luth., Sekr. d. kgl. Lotteriedirektion, Kodir., Hof- u. Postrat; a. 5.11.1779, schon 24.6.1778 als Mitglied genannt, 1782/24.6.3 Mitglied
86. Bertram, Karl Wilhelm[2646] (geb. 1757? Berlin), luth., Jurastudent in Halle; a. 22.12.1780 23-j., 2. 11.1.1781, 1782 2 Mitglied, 24.6.1783 Mitglied
87. Bery, Jean-Charles (Johann Karl) (1748? Berlin–1802), ref., kgl. PensChir am Collegium medico-chirurgicum, 1788/1792 Armeechir., 1797 Oberchir.; a. 1.10.1779 31-j., 1782 3 Mitglied, 3.6.1782 Wahl Hospitalier, 24.6.1783 Mitglied, Mai 1783 demiss., 1788 erneut Mitglied, 11.6.1789 Stew., 1792 3, 4. 23.2.1797, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 2.6.1799 Hospitalier (Krankenpfleger), 1797–1800 *sWahrh* Hospitalier in *Stewardsloge*, 6.2.1803 Trauerloge
88. Bessel, Friedrich v., Leutn. im ArtKorps, 1800 Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Berlin; 2. 21.6.1796, 1797, *Urania* 1799/1800
89. Bessel, Karl v.[2647] (geb. 1770? Biesenthal/Mittelmark), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Berlin, (1801) Leutn. a. D., Fouragemagazinrendant; 4.5.1797 vorgeschlagen, a. 1.6.1797 27-j., 3.1.1799 Entlassungsgesuch wegen Krankheit, 1801 Mitgründer 2 *Luise* in Charlottenburg [heute zu Berlin], 3. 10.6.1801, 1801 Sekr., 1802 2. Zensor, 1803–1806 1. Vorst.
90. Bethmann, Heinrich Eduard[2648] (1774 Rosenthal b. Hildesheim–8.4.1857 Halle/Saale), Schauspieler, debüt. in Bossannschen Gesellschaft (Friedrich Wilhelm Bossann) in Kreuznach, 1794–1815 Charakterdarsteller am kgl. Nationaltheater in Berlin, 1824–1828 Regisseur am Königstädt. Theater in Berlin, dann Theaterdir. in Aachen, Leipzig, Magdeburg, heir. 1803 Schauspielerin Friederike Unzelmann geb. Flittner (Bethmann-Unzelmann; 1760 Gotha–1815 Berlin); 16.4.1801 33:3 ball., aff. 27.4.1801 *Urania*, 1802/1809
91. Bettbier, Johann Jakob (1745/1749? Frankfurt a. M.–1795), ref., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; 26.11.1779 prop. Natorp d. Ä., a. 17.12.1779, 1782/1783 3 Mitglied, 4.(Elu) 17.12.1782 (Kosten 32 Rtl 16 g: Rezeption 20 Rtl, Schurz 3 Rtl 12 g, Abzeichen 5 Rtl 8 g, *Étoile* [Ordensabzeichen] 12 g, Kerzen 2 Rtl 8 g, Servant 1 Rtl),[2649] 6.6.1783 Wahl 27:14 2. (substit.) Sekr., 1785–1792 7, Trauerloge 22.10.1795
92. Bevalet, François (1744? Lyon–1776), kath., (1775) 2. exped. Sekr. in Westpr. u. Magdeb. Direktion d. General-Akzisedirektion in Berlin; a. 2.2.1770 *La Candeur*, aff. 3.6.1771 b. Korporation d. Loge, 5. Grad
93. Beyer, Karl Joseph, Oberkonsistorial- u. Direktionsrat in Breslau; 1802/1809 *sWahrh* abw.
94. Beyrich, Ferdinand[2650] (20.9.1745 Wernigerode–21.6.1817 Berlin), luth., Manufakturunternehmer, Seidenmanufaktur *Blanc & Beyrich*, Gründer d. Seidengeschäfts

(später *Ferdinand Beyrich Söhne*) Brüderstraße 39 (1782 60 Stühle, 1798 90 Stühle, 255 Arbeitskräfte), besaß 1795 städt. Immobilien im Wert von 30.000 Rtl, heir. 1776 Christiane Caroline Jordan; a. 24.6.1774, 24.6.1778 Mitglied, 1782 3 Mitglied, 1797/1809 *sWahrh*, 1811 Abschied

95. Bez, Christoph Ernst Karl[2651] (geb. 1759? Magdeburg), luth., Kaufmann in Berlin; a. 30.4.1796 26½-j., *Urania* 1798/1802 abw.
96. Biedermann, D. (Dr.?) (starb 3.9.1794 auf Reise nach Hamburg); aff./3. 27.9.1792
97. Biernacki, Felix Gf. (geb. 1776? Warschau), röm.-kath., in Wien; a./1. *Apollo zu den drei Akazien* in Leipzig, aff. 4.1.1802 26-j. 2./3, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 29.1.1802
98. Biernacki, Józef Gabriel Alojzy Gf. (18.3.1774 Kołdowie–1834 Zamościu), röm.-kath., BatChef in Poln. Legion im Dienst d. franz. Republik, k.k. Kammerherr; a. 29.7.1802 28-j. *FWgG*, 1803/1806 abw.
99. Bigari, Giacomo (geb. 1737? It.), kath., V Vittorio Maria (1692–1766; bedeutender Dekorationsmaler d. Barock in Bologna, Florenz), Maler; a./1. 7.8.1772, verließ Berlin kurz nach Aufnahme, *Schicksal unbekannt*
100. Bigot, Louis[2652] (22.12.1725 Berlin–29.3.1804), ref., Sekr. d. Tabakadministration, zeitw. Schreiblehrer, heir. Elisabeth Arnaud (starb 1811 77-j.); a. 19.9.1766, 1778 3 Mitglied
101. Bilguer, Charles (geb. 1749? Neustadt/Schl.), ref., Sekr. Pz. Heinrichs von Preußen in Glogau; a. 7.6.1776, 1778 Mitglied, 1782 4 Mitglied
102. Bing, Louis (geb. Berlin), Kaufmann (*négociant*) in London; Mitglied während d. Siebenj. Krieges (1756–1763), *über seine Mitgliedschaft ist nichts Näheres bekannt*[2653]
103. Bieliński d. Ä., Gf. v., kath., Kammerherr d. poln. Kg.; a. 1.7.1760, 3. Grad, *nichts Näheres bekannt*
104. Bieliński d. J., J. Gf v., kath., Kammerherr d. poln. Kg.; a. 29.7.1760, 3. Grad, *nichts Näheres bekannt*
105. Bischoff, Christian Heinrich Ernst[2654] (14.9.1781 Hannover–1861), stud. in Jena Med., prom. 1801, 1804 Prof. d. Physiologie am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1808 Kreisphysikus in Barmen, 1813 dirig. Feldlazarettarzt am Oberrhein, 1818–1861 Prof. d. Pharmakologie in Bonn; (19.1.)1805 prop., 1805/06 *Urania*, 1.6.1806 Wahl Redner, 1807/08
106. Bischoff, Friedrich (geb. 1758? Bremen), ref., Medizinstudent, 1782 Arzt in Bremen, (1791) Chir. in Hannover; *La Heredon de Ste Geneviève* in Straßburg/Elsass 1–3, aff. 5.7.1780, Mitglied bis 1782, 1791 auswärt. Mitglied *Zum silbernen Schlüssel* in Bremen
107. Bismarck, Karl Alexander v.[2655] (geb. 1763), luth., Gutsherr auf Schönhausen (Altmark); 10.5.1787 ball./akz., a. 24.5.1787 24-j., 1788 1 abw.
108. Blache, Jean (1727?–1783 Frankr.), kath., kgl. Pensionär; a. *Zur Sonne* in Bayreuth, 1768/1770 *La Candeur* in Berlin, Zeitpunkt s. Affiliierung unbekannt, lange inaktiv, kehrte nach Frankr. zurück, 1778 dispend.
109. Blanchard, Jean-Pierre[2656] (4.7.1753 Les Andelys/Frankr.–7.3.1809 Paris), Ballonfahrer, 2.3.1784 1. Flug in Paris (Marsfeld); überflog mit John Jeffries am 7.1.1785 erstmals Ärmelkanal, 27.9.1788 Flug vom Exerzierplatz im Tiergarten (Berlin) nach Karow (Ballonplatz), erfand Fallschirm, Mondkrater nach ihm benannt; 1788 EM, *sWahrh* 1796 EM, 1802/1806 abw. Mitglied

110. Blankenburg, Johann Karl Denis v. (geb. 1754? Friedland/Schl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, quitt. Dienst u. kehrte auf s. Besitz zurück; a. 3.10.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg b. d. Armee
111. Blell jun., Christian August (geb. 1769? Berlin), luth., V Johann Friedrich Wilhelm (starb 1772?; Kauf- u. Handelsmann, Tabakdistributeur, kaufte 1766 Grundstück u. Haus Königstraße 34 Ecke Neue Friedrichstraße)[2657], M Sophia Johanna geb. Stäbchen, Kaufmann in Berlin, 1802 Geh. Oberbuchhalter d. General-Finanzkontrolle, w. 1798 Neue Friedrichstraße im Hause d. Maurerm. (1802) → Johann Andreas Förstner[2658]; 18.10.1795 vorgeschlagen, a. 12.11.1795 26-j., 2. 16.3.1797, 22.11.1798 Abschiedsgesuch, 1799 *Pyth*, 12.2.1801 wünscht wieder aktives Mitglied zu sein, 19.3.1801 zur Aff. ball., 14.9.1801 ball. 3, 3. 8.10.1801 in *FWgG*, 1802/03 *sWahrh*, 31.5.1805 Wahl Sekr., 1806/07
112. Bluhm, Gustav Adolf (geb. 1770?), Apotheker in Berlin, 1806 Stargard; 11.5.1801 prop., a. 23.7.1801 in *Urania*, 2. 25.1.1802, 3. 31.5.1802, 1806/07 abw.
113. Blumenthal, Karl Friedrich Gottlob (geb. 1764? Berlin), luth., Hofstaatssekr. d. hochsel. vwt. Kgn., 1800 Hofrat, Hauptmagazinrendant d. Hauptstempelkammer (Molkenmarkt 2), Schwester Wilhelmine; 2.2.1797 prop., a. 9.3.1797 33-j., 2. 24.10.1797, 1797 *Pyth*, 24.5.1799 Wahl stellvertr. Großsekr., 1800 Sekr., 10.6.1802 (1. Wahl)–1805/06 M. v. Stuhl, 1804/31.5.1805 Wahl 15:2 Großschatzm., 1806/07 1. Großvorst., 1807/1807 Substitut d. *Innersten Orients*
114. Bock, Franz (geb. 1772?), Hutfabrikant; 1803/1809 *Urania*
115. Bock, Pierre François[2659] (geb. 1732? Magdeburg), ref., 1755 Hutmanufaktur Potsdam Am Kanal (zentralisierte Manufaktur, 1786 8 Arbeitskräfte); a. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 19.10.1777 Schatzm., 1778 2. Vorst., ab Dez. 1778 *nicht mehr als Mitglied genannt*, reaff. 16.2.1801, 1804 EM
116. Bocquet, Heinrich Wilhelm (geb. 1773? Frankfurt/Oder), ref., Kaufmann in Berlin; a. 23.1.1800 27-j. in *Pyth*, 2. 4.8.1800 in *FWgG*, 1800 *sWahrh*, 3. 12.11.1801 in *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl) 2. Stew., 1802–1806/07 2. Zensor, substit. 2. Aufs.
117. Bode, Gf. v., Lieutenant Colonel in kgl. Suite; Mitgründer
118. Böhm, Georg Heinrich (geb. 1767? Berlin), luth., Kattunfabrikant in Berlin (vermutl. Kattundruckerei 1798 60, 1801/02 100, 1802/03 60 Arbeiter)[2660]; 25.7.1795 prop., a. 20.8.1795 28-j., 2. 26.5.1796, 3. 17.11.1796, 1798/1807 *Pyth* aktives Mitglied
119. Böhme, Karl Isaak[2661] (1.11.1754 Cottbus–11.2.1823.), ref., V Gold- u. Silberarbeiter in Cottbus (starb 1765?), M Louise geb. Trion, ging nach Crossen, Frankfurt (Oder), heir. Schwester von → Heinrich Wilhelm Bocquet, besuchte Friedrichs-Schule in Frankfurt, Handlungslehre, konditionierte in Berlin, 1780 in Handlung *Jacques Broche*, 1783 Socius, heir. Nichte (Broches?; gemütskrank), nach Tod Jacques Broches fiel Fa. an dessen Bruder Jean Louis u. Böhme, heir. 2. Dez. 1795 Louise Madeleine vwt. de Cuvry (starb Apr. 1813; Wwe. → de Cuvrys, Schwester d. Ehefrau s. Socius J. L. Broche), rüstete in Befreiungskriegen zwei Söhne aus (einer fiel), Gildeältester d. Kaufmannschaft, Mitglied d. Franz. Konsistoriums, 1809 Stadtverordneter für Kreuzgasse, Eigentümer Kreuzgasse; prop. Küster, a. 11.8.1780 *Aux trois Colombes*, 2. 28.5.1781, 3. 3.10.1782, lange inaktiv, 1783/1788 3, 11.6.1789 Wahl 32:11/10.6.1790 substit. Sekr., 31.5.1792 5 Wahl 27:3/30.5.1793 Wahl 26:1 1. Aufs., 30.5.1794 Wahl 14:14 (11,3)-1797 7 substit. (abgeord.) M. v. Stuhl, 1798 *sWahrh* Zensor, 2.6.1799 1. Zensor, 1800 2. Zen-

sor, 10.6.1802 (Wahl) 1. Zensor, substit. 2. Aufs., 1802/03 1. Aufs., 1806/07 Substitut d. *Innersten Orients*

120. Bohon, Jean Adolphe (geb. 1746? Danzig), kath., Kaufmann, Tabakinspektor in Bromberg; a./1./2. 20.10.1780 34-j. (Aufnahmekosten 31 Rtl, davon 20 Rtl Rezeption in 1./2. Grad, 3 Rtl Bijou, 3 Rtl Bibliothek, 1 Rtl 12 g Zertifikat), 2. 24.11.1780, vor 1785 *Janus* in Bromberg?
121. Böhrmann, Gottlieb (1755? Warschau–1798?), luth., poln. Sprachlehrer im Adl. Kad-Korps (Académie Militaire); aff./Mitgliedschaft 3 2.3.1797 42-j., 1797
122. Bone, Alexander Veis. (geb. 1749? Züllichau), ref., Kriegsrat, auf s. Gütern in Schwarmitz/Schl.; a. 23.12.1780, 3. Grad
123. Bonesse, Samuel (1720?–vor 1782), ref., Kaufmann; a. 9.11.1760, 3, besuchte nach 1762 keine Logen mehr
124. Bonin, Georg Heinrich v.[2662] (geb. 1752? Göln/Schl.), luth., Leutn. d. kgl. Garde in Potsdam; a. 12.9.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 2. Inspektor?
125. Borch, Wilhelm v. (geb. 1771? Landrüh/Westfalen), ref., Jagdjunker d. Pz. von Preußen; 2. 11.12.1794 23-j.
126. Borghese (Borghési), Giuseppe (Joseph) de[2663] (geb. 1733 Turin? [aus Sardinien?]), kath., 1773 Kapt. im IngKorps in Potsdam, 1787 Major, 1790–1796 2. Dir. d. Ingenieur-Akad. (*École de Génie*) in Berlin, 1795 Oberstleutn., 1796 pens.; a. RY in Berlin, aff. 29.10.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 6, Repräsentant
127. Borstell-Schwarzlosen, Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich v.[2664] (geb. Schwarzlosen/Altmark), luth., 1782 Herr auf Groß-Schwarzlosen; 1760–1766?, aff. 11.2.1782 2 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 3. 9.5.1782, 1783? wegen Inaktivität gestrichen
128. Bose, Karl Wilhelm Frhr. v. (geb. 1750? Hildburghausen), luth., Leutn. im FüsBat (Nr. 5?) v. Scholten in Treuenbrietzen; a. 30.3.1781 31-j., 2. Grad
129. Bosse, Julius Heinrich August[2665] (geb. 1754? Wolfenbüttel), luth., Student d. Pharmazie in Berlin, 1778 London, später pr. Medizinalminister?; a. 1.8.1777, 1778 London, 1782 3
130. Böttcher (Böttger), Johann Friedrich[2666] (1759 Potsdam–1814/15), Inspektor d. Armendirektoriums, 1804 Sekr. im Hofstaat Pz. Wilhelms; a. 27.1.1803 in *Urania*, 3. 26.4.1804 in *FWgG* (D. G. Friderici: *Rede bey Beförderung der BBr. Gesellen Böttcher u. Siemogrodski in den MeisterGrad den 26. April 5804*)[2667], 1803/04 *Urania*, 31.5.1805 Wahl–1807 2. Zensor/1805 substit. 2. Vorst., 1807/08
131. Böttcher, Karl Friedrich (geb. 1747? Zehdenick), luth., Musiker; a. 2.3.1781 34-j., 24.6.1783 Mitglied
132. Böttiger, Karl August[2668] (7.6.1760 Reichenbach/Vogtland–1835 Dresden), ev., V Konrektor d. Stadtschule in Reichenbach, 1772–1778 Fürstenschule zu Pforta, stud. ab 1778 in Leipzig, Dichter Christian Felix Weiße vermittelte ihm 1783 Hofmeisterstelle b. Pfeilitzer in Dresden-Neustadt, Bekanntschaft mit Frhr. v. Rackwitz[2669], 1784 Magister in Wittenberg, Sept. 1784 Rektor d. Lyzeums in Guben, errichtete Erziehungsinstitut, 1790 Rektor d. Gymn. in Budissin, 1791–1804 durch Johann Gottfried Herder Rektor d. Gymn. in Weimar, Oberkonsistorialrat, Hofrat, 1804 Studiendir. am Institut d. kfl. Silberpagen, 1814 Oberinspektor d. Altertumsmuseen, Autor d. *Allgemeinen Deutschen Bibliothek* Friedrich Ncolais,[2670] 1797–1803/04 Hrsg. (mit Wieland) *Neuer Teutscher Merkur*, schrieb *Literarische Zustände und Zeitgenossen.*

Begegnungen und Gespräche im klassischen Weimar, heir. 1786 in Guben Karoline Eleonore Adler (V Freimaurer); a. Nov. 1783 durch Frhr. v. Rackwitz (M. v. Stuhl) in *Zu den drei Schwertern und wahren Freunden* in Dresden (in deren Listen 1783/1785 nicht genannt), 1787/1789 3 *Zu den drei Granatäpfeln* in Dresden auswärt. Mitglied, 11.8.1797 erhielt in *RY* durch Fessler als erster Grad d. *Auserwählten des Neuen Jerusalems*, 1798 abw. Mitglied, 1799 bevollmächt. Repräsentant d. *Großen Loge von Preußen Royal York zur Freundschaft* b. allen Logen Deutschlands, 1807 Vorsitz d. *Scientifischen Engbundes*

133. Bonesser (Bouesse, s. Nr. 123), Samuel (geb. 1720?), ref., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 9.11.1760, 1762 inaktiv
134. Boumelle, Guillaume (geb. 1777? Loudre?/London?), ref., *Esquire* (Ritter, Hochwohlgeboren); a. 28.12.1798 22-j.
135. Bourdais, Sébastian[2671] (1744 Besançon–1790?), kath., Musiker d. Kapelle Friedrich Wilhelms Pz. von Preußen in Potsdam; a. 17.10.1762 *Concorde & Union* in Frankfurt a. M., aff. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 Redner, Sekr., 24.6.1778 7 deput. M. v. Stuhl
136. Bourdeaux, Pierre Étienne[2672] (geb. 1755? Berlin), ref., Vater Étienne, zehn Jahre in Holland, 1785 Privileg (1791 Verkauf), Buchdrucker u. -händler in Berlin, 14.7.1788–1790 druckte als Hauptmitarbeiter → G. J. Deckers in Brüderstraße *Gazette littéraire de Berlin*, 1792/1796 Sekr. d. holl. Gesandtschaft am pr. Hof, 1795–1802 Geschäftsträger in Den Haag, 1797 Legationssekr., 1804 bayer. Legationsrat, 1809–1810 bevollmächt. Minister in Dänemark, 1814–1819 Ministerresident in Den Haag; a. 2.9.1786 31-j. (Kosten 33 Rtl: 31 Rtl 12 g Rezeption), 21.12.1786 prop. 2/3, 2. 12.7.1787, 3. 22.11.1787, 1788 3 substit. Sekr., 31.5.1792 5 durch Akklamation Sekr., 1795/96 5, 1798 auf eigenen Wunsch entlassen, 21.7.1803 von Marmalle zur Aff. prop., 1804/1806 *sWahrh*
137. Bourdet, Barthélemi Robert[2673] (1720 Paris–1799?), kath., Offizier-Inspektor d. Hydraulik, Prof. d. kgl. Genieschule in Potsdam; a. 1765 Paris, 1776–1780 *3Seraph* in Berlin (s. dort), 8.10.1783 Visiteur, 21.6.1787 aff. Mitglied, 14.6.1787 *Architecte du Temple*, 1788, 1796 7 abw. Mitglied, *sWahrh* 1802/03–1803/04
138. Boutiny (Boutmy), André (Charles) (geb. 1735?), kath., Postoberinspektor, 1772/1778 Lotteriedir. in Braunschweig; a./1–3 *Concorde* in Brüssel, aff. 16.6.1770, 24.6.1770 Sekr., 1772/1778 Braunschweig
139. Braamkamp, João de Almeida de (geb. 1746? Lissabon), kath., Kaufmann in Lissabon; a./1./2. 1765 *La Charité* in Amsterdam, aff. 27.12.1781, 3. 9.1.1782 35-j., verließ Berlin aus kommerziellen Gründen
140. Bratring, Friedrich Wilhelm August[2674] (8.12.1772 Losse/Altmark–10.1.1829 Berlin), luth., V Christian Siegmund (1730–1796, Prediger in Losse), M Dorothea Elis. geb. Mombert (1741–1782), Geograph, Historiker, 1799(–1813) durch Biester Hilfskraft an kgl. Bibliothek (Bearbeitung d. Kataloge, Aufzeichnung d. Dubletten), 1803 Geh. exped. Sekr in Generaldirektorium (Forstdepartement?), 1817 gerichtl. Bücherauktionskommissar, Kriegsrat, schrieb *Statistisch-topographische Beschreibung der Mark Brandenburg* (3 Bde., 1803–1809), heir. vor 1805 Amalia Luise Bandelin; 15.5.1800 ball., *Urania* 1800–1804/05, 30.7.1804 Entlassungsgesuch *wegen überhäufter Geschäfte*[2675]
141. Braun, Johann[2676] (28.8.1753 Kassel-Berlin), ref., V Anton (Violinist, Komponist, Konzertm. d. Hofkapelle in Kassel), Violinist, Komponist, 1770–1785 Hofmusiker

in Kassel, 1788 Kammermusiker (dirig. 1. Violinist) d. Kgn. Elisabeth Christine von Preußen, Konzertm., veranstaltete mit → Hurka im Hotel *Stadt Paris* öff. Konzerte, 1806 pens. dirig. 1. Violinist d. verstorb. Königinmutter; 9.8.1796 prop. Thürschmidt, a. *Frédéric de l'Amitié* in Kassel, aff. 4.5.1797 43-j., 1799 *FWgG* Zensor, *sWahrh* 1800–1804 1. Stew., 31.5.1805 Wahl 1. Zensor, 1805/05 votierendes Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, 1806/07, 1811 gestrichen

142. Braun, Johann Gottfried Friedrich[2677] (geb. 1769? Frankfurt/Oder), luth., Buchhändler in Berlin (mit Belitz bis 1799 gemeinsames Verlagssortiment), 6.5.1800 Privileg, übernahm 1800 Verlagssortiment von Karl August Nicolai (1769–1799, S Friedrich Nicolais, Verlag 1796–1799); a. 22.12.1800 31-j. *Pyth*, 2. 8.3.1802, 1802–1804
143. Braun, Johann Karl Ludwig[2678] (18.4.1771 Berlin–5.9.1835 das.), luth., V Johann Gottfried[2679] (1736–1778, Kriegs- u. Domänenrat, Syndikus d. kurmärk. Ritterschaft), M Antoinette Amalie geb. Witte vwt. v. Weiher, 1786 Joachimsth. Gymn. in Berlin, 1788 Bombardier im ArtKorps, 1792 Sekondeleutn. im 4. ArtRgt, 1792–1794 1. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, 1795 3. ArtRgt, 1799 Adj. d. ReitArt in Berlin, 1804 Inspektionsadj. d. Artillerie-Generalinspektion in Berlin, 1806 Generalstabsoffizier bei General v. Rüchel, 1806 Kapt., Inspektoradj im ArtKorps, 1806/07 3. Koalitionskrieg, 1809 Major, 1813 Oberst, 1825 Generalleutn., Generalinspektor d. Geschützgießereien, Artilleriewerkstätten, Pulver-, Gewehr- und Waffenfabriken, 5.2.1797–1799 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, heir. 1. 1800 in Potsdam Karoline Auguste Henriette v. Schlieben (V Oberst, Kommandeur d. GrenGardBat Nr. 6); aff. 31.12.1796, 6.6.1797 Wahl 23:22 (11,2,1,1,2,1,1,1,1,1) substit. Zeremonienm., 1799? *Pyth* Zeremonienm., 1799/1809 *sWahrh*
144. Braunsberg, Johann Gottfried (1766?–1809/10), luth., Kassierer d. General-Tabakadministration in Berlin, dann Kalkulator, 1. Kontrolleur d. Akzise, 1803 Akziseinspektor, 1805 Oberbuchhalter; a. 31.12.1790 24-j., 1792/1793 3 substit. Schatzm. (*Adjoint du Trésorier*), Stew., 4. (*Maître élu*) 13.11.1794, 1795/96 4 2. substit. Aufs., 1796 3, *Urania* 1797 Stew., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 2.6.1799 17:2 Hospitalier, 10.6.1802 (Wahl) 2. Stew., 10.6.1802 (Wahl)–1805/06 Repräsentant im 2. Kollegium d. Großen Loge, 1805/1.6.1806 Wahl/1807 1. Stew.
145. Brause, Peter Alexander v.[2680] (geb. 1762 Polen), V Gutsherr, 1793 Kammerassessor in Petrikau, 1793 Kriegs- u. Domänenrat, poln. Rat in Posen, 1800 Abschied, in Hammerstein; 1802/03–1805/06 *sWahrh* abw. Mitglied
146. Bredow, Gottlieb Wilhelm (1754? Stargard–4.1.1810), luth., Provisor d. kgl. Pharmazie, 1. Apotheker d. Armee, 1797/1805 Hofapotheker, (1809) kgl. Hofpotheker; a. 27.5.1790 36-j., 2. 27.11.1791, 3. 22.3.1792, 1793–1800 *FWgG* 3 Hospitalier, 1802/1809
147. Breitenfeld (-feldt), Anton Gottlob (-lieb) (geb. 1741? Berlin), luth., Kriegsrat, Kommissariatsrat d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer; a. 1.7.1771, 7.2.1772 interim. Schatzm., 1772 2. Aufs., 1774 1. Aufs., 22.5.1774 auch *Afrik. Bauherrenloge*, 6.6.1774 Großredner d. *GLL*, 1775 Redner, 1777–1782 7 deput. M. v. Stuhl d. dt. Arbeiten, deput. Repräsentant d. Armeeloge b. Pz. Heinrich, 1.4.1779 Wahl Orateur (Redner), 23.3.1780 Wahl/23.5.1781 28:18 deput. M. für dt. Arbeiten, 24.6.1783/1786 Mitglied, 1800 *sWahrh*, 8.6.1800 Entlassungsgesuch, entlassen, *Rede gehalten in der Versammlung der großen Freymäurer-Loge von Deutschland zu Berlin, zur Feyer des von Sr.*

Königl. Majestät ihr allergnädigst erhaltenen und allerhöchst selbst vollzogenen Protectorii de Dato den 16sten Julii 1774. Gedruckt auf Verlangen obengenannter grossen Landes-Loge, Berlin 1774[2681]

148. Breitsprach, Benjamin Friedrich Ernst (geb. 1769?), Güterwaagekontrolleur auf Altem Packhof, Akzisekontrolleur; 2. 4.3.1806 in *FWgG*, 3. 8.8.1806 *Pyth*, 1806 *Urania*, 1807/1809 Sekr.
149. Brenckenhoff, Leopold Schönberg v.[2682] (1749 Dessau–1799 Berlin), ref. (luth.?), V Franz Balthasar (1723–1780, Finanzrat), kursächs. Leutn. in Dresden, 1766 Volontär, (1797) pr. Major in Berlin, Flügeladj. Friedrich Wilhelms II., dann Major v. d. Armee (a. D.), dann Hofmarschall Friedrich Augusts Hz. von Braunschweig-Oels in Oels, Illuminat, mit → Hymmen befreundet, mil. Schriftsteller, Übersetzer; 1.6.1797 prop., 8.6.1797 ball., aff. 20.7.1797 48-j., *FWgG* 1798/1799 aktives Mitglied, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 28.4.1798, *An die Brüder der Loge Royale York zur Freundschaft, vom Br. von Brenckenhoff* (1797)[2683]
150. Brettschneider, Friedrich Wilhelm (geb. 1771? Prenzlau), kgl. Pensionärchir.; 17.6.1802 prop., a. 22.7.1802, 3. 25.11.1802, 1803/04–1806/07 *Urania*, 13.6.1805 Entlassung[2684]
151. Brettschneider, Martin Heinrich[2685] (1764?–1811), luth., Dr. med., Eintritt Juni 1803 als RgtChir d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, Austritt b. Auflösung d. Rgt in Königsberg/Neumark; a. 28.2.1803, 1803/04 *Urania* abw. Mitglied, 1804/05 abgegangen, aff. 13.5.1805 *Tempel der Tugend* in Schwedt
152. Brincken (фон Брин), Karl Vasilevič Bar. v.[2686] (geb. 1757? Mitau), luth., kurl. Edelmann, *lebt von seinem Vermögen* in Mitau/Kurl.; a. 12.6.1778, schon 24.6.1778 Kurl., 1782 3
153. Brochhausen, Wilhelm Heinrich, Geh. Sekr., 1. Registrator d. Kurmärk. Akzise- u. Zolldirektion, Akzise- u. Zollrat; 18.6.1789 prop., a.? 27.12.1798 *Urania*, 1802/03 abw. Mitglied
154. Bronnie, Adam Gf. v., kgl. poln. Kammerherr; *sWahrh* 1802/03–1806/07 abw.
155. Brückemann, Johann Peter (geb. 1745? Braunschweig), luth., Kaufmann in Braunschweig; a. 14.4.1779, 3
156. Bruckert (Brückert), Johann Gottfried, Oberchir. an Pépinière in Berlin, 1805 Lazarettdir. in Hildesheim?; 19.6.1799 prop., a.(2.?) 1.9.1800, 1800 *sWahrh*, 3. 4.12.1800 in *Urania*, 10.6.1802 (Wahl) *Pyth* Redner, 1803/04–1805/06 abw., 1806/07 1. Zensor, 1807/08 aktives Mitglied
157. Brumelle (Broumelle) Esquire, William, in engl. Diensten; 1.2./18.3.1799 ball., 2. 19.3.1799, 20.5.1799 3 ball., 1802/03–1806/07 *sWahrh* abw.
158. Bruneval, Hebert de (geb. 1724 Paris), kath., kgl. Pensionär, ab 1772 *lebt von seinem Vermögen in Paris*; a. 1–4 Loge d. *Prinzen von Clermont*, aff. 16.3.1764, 7.9.1764 Sekr., (unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764)?, 1764–1769 Gründer u. M. v. Stuhl d. schott. Loge *Cordialité*, 1772 7 Orden quitt.
159. Buchholtz, Heinrich Jakob Ludwig (5.7.1784 nob.) v.[2687] (7.6.1749 Berlin–7.11.1811 Dresden), luth., V Johann Georg (1714–1771, Geh. Obertribunalrat), M Sophia Rosina geb. Stahl (geb. 1722, V Georg Ernst, Hofrat, Leibmedikus), Bruder → Friedrich Wilhelm, 1763 Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1768 Jurastud. in Frankfurt (Oder), Geh. Kabinettsekr. im Hofstaat Pz. Heinrichs, 1778 Kammerrat d.

Pz. Heinrichschen Domänenkammer, 1778 Kriegsrat, Geh. exped. Sekretär im Generaldirektorium in Berlin, 1780 Legationsrat, Resident in Warschau, 1787 Geh. Legationsrat, Envoyé extraordinaire in Warschau, 1789 Finanzrat, 1782 Gesandter in Warschau, 1794–1798 Oberpräsident für Südpr., Minister in Posen, schloss Okt. 1795 als Vertreter Preußens Vertrag über 3. Poln. Teilung ab, 1809 ao. Gesandter in Dresden; a. 6.2.1778, 24.6.1778 Mitglied, 1782 3

160. Buchholtz, Joachim Dietrich (geb. 1763? Pritzwalk), luth., Hoffiskal, Justizkommissar, 1802 Justizrat, Hoffiskal; a. 16.6.1796 33-j., 2. 18.8.1796, 3. 18.5.1797, 1799 *Urania*, 1800 2. Aufs., 10.6.1802 (Wahl) Hospitalier, 1809 Repräsentant bei d. Großen Loge

161. Buchholtz, Johann Joachim Friedrich[2688] (6.4.1772 Perleberg–7.10.1811), Handlungslehre in Magdeburg, *doch unzufrieden mit dem Schicksale und dies wieder mit ihm, ward er gleich dem Schiffer eines unsichern Nachen auf das stürmische Meer dieser Welt, in manchen Verhältnissen umhergetrieben, die eben so unangenehm als erfahrungsreich für ihn waren. … Zu spät mit sich selbst einig geworden, glaubte er endlich die ihm so sehr nothwendige Ruhe auf diesem Erdenrund gefunden zu haben, da ward er von hier abgerufen* (Süvern?), Ökonom in Perleberg; a. 19.6.(7.)1801 *sWahrh*, 2. 29.(15.)10.1801, 3. 18.4.1802, Johannifest 24.6.1805 unsittl. Betragen (betrunken, Beleidigungen), angeklagt von Siedmogrodzki (Redner), 11.8.1805 bis 12.8.1806 suspend. (von Arbeiten u. Besuch d. Logenlokals)[2689], 1805/1807 *sWahrh*, 1809 2. Stew.

162. Buddée, Simon Christoph Friedrich[2690] (1752 Hoppenrade/Prignitz–22.9.1834 Breslau [Frankfurt/O.?]), luth., V Amtmann (legte für Domkapitel Havelberg Kolonie Hoppenrade an, verarmte), 1770 Bombardier im ArtKorps, 1778/79 im Bayer. Erbfolgekrieg Unteroffizier, 1787 Zeugleutn., 1794 ZeugKapt, im Zeughaus für Artlillerie zuständig, 1803 beantragte Versetzung in Invalidenstand u. Versorgung mit ziv. Amt, Unterricht b. Steuerrat Stricker, 1805 großes Examen, Assessor, 1806 Steuerrat in Prignitz, 10.1.1797–1801 u. 1805/06 Mitgründer *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; 7.4.1796 vorgeschlagen, a. 6.5.1796 44-j., 7.7.1796 schenkte Loge Bibel, 2. 18.8.1796, 3. 14.11.1796, 8.6.1797 Wahl 9:41 (6,5,5,1,4,3,1,4,4,2,4,2) substit. 2. Vorst. (2. Vorst. adjoint), 2.6.1799/1800 *Pyth* 1. Vorst., 7.7.1801 *Stewardsloge* M. v. Stuhl (Wahl 20:25), 1802/03–1804/05 Zeremonienm., 1805/06, Rede[2691]: *Über die wahren Bewegungs-Gründe zum Beytritt in den erhabenen Orden* (19.7.1804)

163. Buddendorff, Ernst Heinrich, Operntänzer; 2. Ballotage genehmigt 18.12.1806, 1806/07 *sWahrh*, 2. 22.1.1807 *Pyth*

164. Bugge, Ferdinand Ludwig,[2692] Braueigen, Eigentümer; a. 1805 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. 31.1.1806 *Pyth*, 1806/1807 aktives Mitglied

165. Bühring (Büring), Dietrich Ernst[2693] (1735? Bremen–1810?), luth., Kaufmannslehre in Amsterdam, kaufte 1765 die 1756 von Kommerzienrat Schneider errichtete Blei-, Schrot- u. Bleiweißfabrik Schillings- Ecke Magazingasse (Rollblei, Dosenplatten, Bleiweiß, 1769 4, 1772 sechs, 1782 50, 1802 90 Arbeitskräfte), großgewerbl. Betrieb, Exporteur, besaß Kunstsammlung; a. 3.9.1779, 1782 3, 24.6.1783 Mitglied

166. Bülow, Friedrich Erdmann[2694] (21.10.1762 Berlin [Strausberg?]–10.3.1849 Friedrichsfelde [heute zu Berlin]), luth?, V H. W. (Bürger, Schlachterm. in Strausberg), Kand. theol. in Strausberg, 1803 Prediger in Friedrichsfelde, 1837 em., 10.1.1797–1798 Gründungsmitglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 7.7.1796 33-j. gratis,

3. 21.11.1797, 2.6.1799 17:2/1800 *Urania* Redner, 27.12.1799 Wahl M. v. Stuhl, deckte 1802/03, 1803/04–1806/07 anw. aktives Mitglied

167. Bülow, Heinrich Friedrich v. (geb. 1773?), Kammerassessor, verließ 1802 Berlin; a. 1799? *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch, 6.11.1801 von Henkel prop. zur Aff., 2. in *RY*, 3. 1.7.1799 in *FWgG*, aff. 26.11.1801, 3.6.1802 Entlassungsgesuch

168. Bülow, Heinrich Georg Friedrich v. (geb. 1763? Falkenberg/Altmark), luth., Leutn. (Premierleutn. im GrenBat Pz. August Ferdinand von Preußen, 1807 Kapt., 1812 Major, 1817 Oberst, Kommandant d. Festung Küstrin, 23.6.1804–1816/1833–1854 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*)?; a. 24.5.1787 24-j., 1788 1, EM, deckte schr. 30.12.1802

169. Bülow, Karl Ulrich v. (geb. 1751? Falkenberg/Neumark), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun in Berlin, 1785 Holl.; a. 24.6.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 2

170. Butet, Anselme Burchard (1732? Lyon–vor 1782), kath., kgl. Haushofm. (*maître d'hôtel*); a. 5.5.1760

171. Cabanis, Jean-Benoît[2695] (1774–1838), V Jean-Pierre (Koch), M Philippine Louise geb. Moldenhauer (aus Gartz/Oder), Dekorationsmaler, Tapisseriefabrikant; legte Zertifikat vor, 3. 27.12.1804, 1806/1807 *Pyth* aktives Mitglied

172. Cabanis, Pierre Philippe[2696] (geb. 1739? Berlin), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie, Kaufmann in Brandenburg (Havel); a. 28.2.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 9.9.1779 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) 1 Mitgründer, 10.11.1779 2. Vorst., 1779–1782 3 2. Stew.

173. Canevaro, Alexandre (geb. 1727? Bologna), kath., Sprachm.; a. 2.8.1765, 1782 3, schon vorher Berlin verlassen

174. Canziani, Marc(us) (geb. 1752? Rom), kath., Kaufmann in St. Petersburg; a./1. 6.11.1760 28-j. (Aufnahmegebühren 23 Rtl 8 g), 1782 1

175. Caradja (Karadja, Karadscha), Constantin,[2697] 1791 Dolmetscher d. Gesandtschaft d. Hohen Pforte in Berlin; 1796, 1802/03–1806/07 *sWahrh* abw.

176. Carmon, Laurent Chrétien (geb. 1747? Parchim/Mecklenburg), luth., Kanzlei- u. Gerichtsschreiber am Gericht in Golzow; a. 19.5.1775, 1782 2 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (nicht ermittelt)

177. Casimir, Etienne (geb. 1747?), kath., Provinzial-Akziseinspektor in Goldap/Pr.-Lit.; prop. Labaye, a. 1.7.1780, 2. Juli 1780

178. Caspar, Johann Christian (1763? Kyritz/Brandenburg), luth., Kammermusiker d. reg. Kgn. Friederike Luise von Hessen-Darmstadt in Berlin; 25.7.1795 prop., a. 13.8.1795 32-j., 2. 21.6.1796, 1797–1802/03 *Urania*, 3. 6.1.1803, deckte 1803/04

179. Čebotarjov (Tschebotarew, Tschepotaref), Chariton Andrejevič v. (geb. 28.2.1784), russ. kais. Rat, Prof. phil.; 1805 *Urania*, 4.9.1806 *Abschiedsrede*[2698]

180. Chaneaux, Jean Baptiste (1716? –4.11.1783), kath., kgl. Pensionärchir., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg; a. Frankr., aff. 1757, 18.6.1770 5 demiss., 21.8.1778

181. Chanoni (Chanony), Antoine (geb. 1736? Lyon), kath., kgl. Fabrikendir., w. 1776 im Ephraimschen Haus; a. Lyon, aff. 7.11.1766 3, Ende 1777 gedeckt

182. Chapeaurouge, Jacques de (geb. 1744? Genf), ref., Kaufmann in Hamburg; a. 15.4.1778, 1778 Hamburg, 1782 3

183. Chappuis, François Louis (geb. 1754? Saint-Saphorin/Schweiz), ref., Literat; a. 1777 *L'Amitié* in Lausanne, aff. 4.2.1784, 25.6.1786 Mitglied 3?

184. Charrier, Daniel (geb. 1759? Berlin), ref., Buchhalter d. Seidenfabrik Guillermin in Köpenick (heute zu Berlin), 1800 Kaufmann in Berlin; a. 31.12.1783, 25.6.1786 Mitglied, 2. 1.9.1800, 19.3.1801 3 ball., 1800/1809 *FWgG*
185. Charton, Jean-Pierre[2699] (4.2.1766 Metz–17.4.1817), franz.-ref., Materialist, Bürger u. Lederhändler, 1809 Stadtverordneter für Hohen Steinweg-Bezirk,[2700] Eigentümer d. Hauses Königstraße 41 (Kauf 1801 von Vater Jean Charton), heir. Anne Susanne Wall; a. 16.6.1806 *sWahrh*, 2. 30.10.1806, 3. 29.5.1807, Logenämter: Stew., Zeremonienm., 2. Vorst. D. Stewardsloge, Almosenpfleger d. 4 Vereinigten Johannislogen, Großstew., Repräsentant *Zur siegenden Wahrheit* in Cosel, 21.4.1817 Rede de Cuvrys an s. Grab
186. Chavane, Mouton de la (1739? Chambéry-1784), kath., kgl. Steuerdir. in Emmerich; a./1. 5.11.1774, 1778 in Westfal.
187. Chevalier, Sébastien[2701] (1723? Paris–1799), kath., kgl. Pensionär, dann? kgl. (Hof-) Lackierer, Besitzer d. Lackierfabrik bei Monbijou (Papiermachédosen, Pfeifenköpfe, Kutschkästen für den Hof, *sculpteur*); a. 1748 Paris, *altes Mitglied, besuchte eine Zeitlang keine Arbeiten*, 25.6.1777 wieder aufgenommen, 1778 Mitglied, 1782 3, erhielt bis Tod von Loge monatl. 5 Rtl Pension[2702]
188. Chicou, Jean (geb. 1734? Bordeaux), kath., Kaufmann in Bordeaux; aff. 4.7.1777 3, 14.1.1778 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam, 1778 Frankr.
189. Christian, John[2703] (geb. 1754? London), anglik., Musterzeichner (*dessinateur fabriquant*), 1786/87 engl. Tapetenmanufaktur Mauerstraße in Friedrichsvorstadt, 1796 Leipziger Straße 4 (zentralisierte Manufaktur)[2704]; a. 2.1.1783 29-j., 2. 5.2.1783, 24.6.1783/1786 Mitglied, 1788/1796 3, 1797–1804/05 *sWahrh*, 1805/06 abgegangen
190. Christin, Jean Amède (geb. 1738? Bern), ref., Kunstmechaniker (*artiste méchanicien*); a. *La bien Aimée* in Amsterdam, aff. 2 17.12.1783
191. Christopherson, Peter, Kaufmann, 1805 Berlin; a. *Zur Einigkeit* in Danzig, 1805? aff./2./3. *sWahrh*, 1805–1807 abw.
192. Chrzanowski, Gaetan (Kajetan)[2705] (geb. 1753? Kustyn/Lit.), kath., Sekr. d. poln. Kg. Stanislaus II. August[2706], 1792/93 Legationsrat, poln. Geschäftsträger (Resident) in Konstantinopel; a. 13.9.1779, 1782 3 Mitglied, abw.
193. Clar, Johann Sigismund (1731? Mulcknitz/Lausitz-Nov.? 1778), luth., kursächs. Kommerzienrat; a. 3.5.1776, 20.6.1777 3 2. Ökonom, 1778 Mitglied, 1.12.1778 Einladung an *Vereinigte Logen* zur Trauerloge, 24.6.1783 Mitglied
194. Clauce, Isaac Jacques[2707] (25.10.1728 Berlin–7.9.1811 das.), luth., V Louis (1698 Noiseville–1773 Berlin; Goldschmied aus Metz), M Anne Susanne geb. Barbiez, 1739–1747 Lehre bei Miniaturmaler Wolfgang, Schmelzmalerei, Lehre in Dresden, 1753 Meißen (Porzellanmanufaktur), 1754/55 Berlin in Wegelyschen Porzellanmanufaktur, 1761–1803 1. Malereivorst. in Gotzkowskischen Porzellanfabrik (Oberaufsicht über figürl. u. dekorative Malerei, Unterricht d. Lehrlinge; 2000 Rtl Jahresgehalt), 1763–1803 1. Malereivorst. d. KPM, 1764 kgl. Hofmaler, 1792 Ruhestand, w. 1786 Leipziger Straße nahe KPM, heir. Marianne Rosalie Giroux (aus Paris); a. 1760, (12.4.)1762 1. Aufs., 24.6.1762 M. v. Stuhl, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 12.11.1771 M. v. Stuhl d. Hochgrade, Oberm. 7. Grad, 1764 *wegen nicht bezahlter Retribution gestrichen*, zuletzt 24.6.1778
195. Claude, Charles (geb. 1767? Reims), kath., Kaufmann (*négociant*); a. 22.5.1789 22-j.

196. Clausse (Clause), Pierre Joseph Ursimer[2708] (geb. 1737 Paris), kath., General-Akziseinspektor d. Spandauer u. Frankfurter Departements (Kurmärk. General- u. Provinzialinspektoren) in Frankfurt (Oder), 1787 Provinzial-Akzise- u. Zolldir. in Küstrin; a. 16.(26.)1.1774, 1776 3 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) Mitgründer, 14.2.1776–29.10.1777 2. Vorst., *Deputationsloge zum aufrichtigen Herzen* (*Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*) in Küstrin 7.12.1782–1783 4 deput. 1. Vorst., 24.6.1783 Mitglied, 1787–1791 1. Vorst.
197. Clausius, Peter Christian (geb. 1733? Köpenick), luth., Amts-[Domänen-]rat in Dreetz bei Neustadt a. d. Dosse; a. 2.2.1781 48-j., 2./3. 8.5.1782, 1782 3 abw.
198. Clavin, Hippolyte[2709] (1755? Berlin-14.1.1822), kath. (ref.?), V → Hippolyte (Seidenfabrikant), Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin, Kanzleidir. im Akzise- u. Zolldepartement (Departement für Steuern u. Lasten), Kriegsrat; a. *Phönix* (nicht gesetzmäßig), 27.6.1797 zur Mitgliedschaft prop. Bertacchi, rektif./aff. 31.7.1798 45-j., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 27.8.1798 Wahl substit. 1. Vorst., t2.6.1799 2. Vorst., 10.6.1802 (Wahl 13:2) 1. Vorst. *sWahrh*, 11.6.1798/24.5.1799 Großschatzm., 1800 2. Großvorst., 1802/03 1. Großvorst., 1806/07 Oberschatzm. d. *Innersten Orients*, 1809 Repräsentant bei d. Großen Loge
199. Concialini, Giovanni Carlo[2710] (1742 Siena/Großhzt. Toskana-25.10.1812 Muskau im Schloss Hermann Gf. Pücklers, 27.10.1812 bestattet auf prot. Kirchhof), kath., Apothekerlehre in Siena, 12-j.? kastriert, in Singschule, kgl. Kammersänger, 1762 in München engagiert, sang am 16.7.1765 Debüt in *Achille in Sciro* von Johann Friedrich Agricola (Ausstattung Bibiena jun.) anläßl. Vermählung Friedrich Wilhelms Pz. von Preußen mit Pzn. Elisabeth von Braunschweig, Friedrich II. engagierte ihn am Tage danach als 1. Sopran d. Oper in Berlin (3000 Rtl Jahresgage), 14.10.1777 Benefizkonzert für Wwe. u. ihre 4 Kinder (445 Rtl Einnahme), 1781 Reise zu Gf. Hermann v. Callenberg in Muskau (spendete 1782 10 Rtl für Aufbau d. wendischen Kirche in Muskau), „seine Stimme ist unbeschreiblich schön, und sein Vortrag sehr schmeichelnd und angenehm" (Friedrich Nicolai), Gegner d. dt. Oper, Friedrich Wilhelm II. ließ ihn Haus in Charlottenburg bauen, Jahresgage 4000 Rtl, Hausfreund von Mad. Ritz (Gfn. v. Lichtenau), leitete deren Konzerte u. kleinen Opern ihres Haustheaters in ihrem Palais Unter den Linden (Niederländ. Palais), 1786 Reise nach It., behauptete gegenüber Friedrich Wilhelm II., dass er s. Verwandten in Siena mit 600 Rtl unterstütze, deren Unwahrheit Mad. Ritz auf Italienreise (mit Filistri) feststellte, worüber sie Kg. unterrichtete, der 1796 jährl. 600 Rtl Gehalts von C. an Gesandten zur Unterstützung d. Familie überweisen ließ, mit 1.200 Rtl Pension entlassen (es blieben ihm 600 Rtl); a./1./2. 1.11.1765 durch Paolino, 1.8.1766–1771 Ökonom, 3.6.1771/1778/23.5.1781 Wahl 40:5 Zeremonienm. d. franz. Sprache, 24.6.1778/14.6.1779 auch Dir. d. Logenbibliothek, leitete 1780/81 mit → Karl Heinrich Benda u. 1784–1786 Benefizkonzerte im Logenhaus (Missfallensäußerung Friedrichs II. gegen Konzertreglement), 11.6.1789 Großzeremonienm. (*Grand Maître des Cérémonies*), (24.6.)1792/1794/1796 7 ehrenhalber Großzeremonienm./Bibliothekar, 1799 *sWahrh*, 13.11.1800 Entlassungsgesuch (schreibt s. *Cancialiny*),[2711] 1801 Mitgründer *Luise* in Charlottenburg (heute zu Berlin), 30.6.1801–26.11.1801 Zeremonienm., 15.5.1802 2. Stew., 2.3.1803 1. Stew., 25.5.1803 1. Zensor, 9.5.1804 2. Stew., aff. 24.8.1804 *3Seraph* (s. dort), 1807 *sWahrh*,

im Logenhaus *RY* Porzellanvase d. KPM mit s. Porträt (von Loge erhalten, gab Vase kurze Zeit vor Tod zurück)

200. Corsica, Johann Friedrich (Giovanni Federico, Jean Frédéric)[2712] (geb. Leipzig), kath. (luth.?), im Siebenj. Krieg Soldat im InfRgt Nr. 19 Mgf. Karl von Brandenburg-Schwedt, 30.3.1763 entlassen, kaufte 28.4.1764 Schobertsches Grundstück zwischen Ziegel- u. (heute) Johannisstraße für Gartenlokal, 9.6.1764 Bürgerrecht in Berlin, Caffetier, Kaffeegarten (Gasthaus, erbaut 1752 von Christian v. Linger) auf d. Friedrichswerder am Zeughaus, kaufte 1778 wüstes Grundstück Weddinghof, pflanzte einige hundert Obstbäume an, baute drei Kolonistenhäuser für sechs Familien, 1783 Erbpacht Sandschelle (38 Morgen 100 Ruten) auf dem Wedding (1788 verkauft), arrangierte ab 1781 (schon früher?) Musikaufführungen im Doebbelinschen Haus am Monbijouplatz 4, kaufte es 1793 für 7.000 Rtl (1796 an Sohn August Casimir); a. 20.6.1764, 1782 inaktiv, 1789/90 *Indissolubilis* (*GLL*), s. Gartenlokal Versammlungsort d. Logen
201. Cossonois (Cossonnoir), Gilbert (geb. 1730?), kath., Steuerinspektor in Memel; 1769/1770 *La Candeur* 1–3, aff. 3.6.1771 3 (Inkorporation d. Loge)
202. Coste, Charles Joseph (geb. 1756? Berlin), kath., Commis zur franz. Expedition d. Seehandlung, 1782 Sekr., 1790 Offiziant zur Korrespondenz, w. 1782 Hausvogteiplatz b. Creutz; a. 1.6.1781 25-j., 2, bis vor 1785
203. Cramer, Karl Christoph (geb. 1751? Ansbach), luth., Steuereinnehmer in Glogau; a./1./2. 16.10.1782 31-j. (Kosten 32 Rtl: 1. Grad 15 Rtl Rezeption, Bijoux 3 Rtl, Schurz 2 Rtl 8 g, Bibliothek 3 Rtl, dienende Brüder 3 Rtl, Summe 26 Rtl 8 g, 2. Grad Rezeption 5 Rtl 8 g, Zertifikat 1 Rtl 4 g), 3. 5.4.1783
204. Cramon, Christoph v. (geb. 1771 Ansbach), luth., Kapt. im FeldJägerRgt zu Fuß in Mittenwalde, s. Freund → v. Reitzenstein begrüßte ihn mit Rede; a. 28.1./1.2.1802 *Urania*, 1802/03–1806/07 abw.
205. Creutz, Johann, luth., Kaufmann (*négociant*) in Greiffenberg/Schl.; a. 1791/92, (24.6.)1792 2
206. Crosa, Rene di (geb. 1737? Pignerol [Pinerolo]/Piemont), kath., savoyard. Edelmann, in Holl.; a. 4.10.1776, 1778 Holl., 1782 3 abw.
207. Čudovskij (schreibt sich Tschudowsky), Ioann (Johannes)[2713] (geb. 1767? bei St. Petersburg), gr.-orth., Prediger d. russ. kais. Gesandtschaft in Berlin, Gesandtschafts-Probst, weihte 11.9.1826 in Potsdam Alexander-Newski-Gedächtniskirche (für russ. Soldaten d. Sängerchors d. Russ. Kolonie Alexandrowka) ein; 15.10.1801 prop., a. 19.12.1801, 2. 8.3.1802 in *FWgG*, 3. 18.10.1802 in *FWgG*, 1802/1812 *sWahrh*
208. Cunningham, Edward Francis (Edmond de Kals)[2714] (1741 Kelso/Schottl.–28.4.1793 Berlin), ref., stud. Malerei auf Akad. in Parma, 1757 bei Mengs in Rom, später Rom, St. Petersburg, London, 1783/84 in Berlin als Porträtist d. kgl. Hofes u. a., Historienbilder (Möllendorff, Zieten, Friedrich der Große bei einem Manöver, Tod des Feldmarschalls Keith, Friedrich Wilhelm zu Pferde), EM Akad. d. Künste, im Logenhaus Porträt Edward August Hz. von York; a. Engl., aff. *La vraie Amitié* in Paris, aff. 7.4.1784, 30.10.1794 Trauerloge
209. Curts, Johann Dietrich[2715] (geb. Jan. 1755? Berlin), ref., Premierchir. in Berlin, 1788 BatChir im FüsBat Nr. 13 v. Thadden in Jauer; a. 21.12.1781 26-j., 1782/1786 2, 3. 15.3.1787?, 29.3.1787 demiss., 1788 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz EM

210. Cuvry, Pierre de[2716] (28.3.1759 Königsberg/Pr.–28.5.1791), ref., V Daniel (1710–1783, Kaufmann), M Marie Elisabeth geb. Mauve, Kaufmann (*négociant*) in Berlin, heir. Louise Madeleine Audibert (diese heir. als Wwe. → Karl Isaak Böhme); a. 1.6.1781 22-j., 2. 18.7./29.8.1781, 3. 13.2.1782, 3.6.1782 Wahl substit. Sekr., 6.6.1783 Wahl 22:19 Sekr., 24.6.1783/1788 Mitglied
211. Dahlenburg, Christ. Karl Ludwig[2717] (geb. 1778? Berlin), luth., Kaufmann d. Materialhandlung in Berlin, w. Friedrich- Ecke Französische Straße, dort s. Laden; 11.8.1803 schr. Prop. Gründler (25 J.), a. 30.9.1803, 2. 16.3.1803 in *FWgG*, bis 1804/05 *Urania*, *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam
212. Dähling, Heinrich Anton[2718] (10.1.1773 Hannover-10.9.1850 Potsdam), luth., Miniatur-, Historien-, Genre- u. Landschaftsmaler, 1790 Schüler d. Akad. d. Künste, 1795 Maler in Berlin; a. 19.3.1795 22-j. (Rezeptionsgebühren 18 Rtl, davon 1 Rtl für Armenkasse), 2. 18.8.1796, 1797–1805/06 *Urania*, 1804/05 abgegangen
213. Dähne (Dehne) Adolph Jonath van,[2719] Miniaturmaler, stellte in Akademieausstellungen 1797 u. 1798 Kopien nach bekannten Gemälden in Miniatur aus; 1798/99 *Urania* auf eigenen Wunsch entlassen, 12.7.1799 ball. Wiedereintritt *Pyth*, 1800 aktives Mitglied
214. Dallaeus, Friedrich Eduard (geb. 1773? Frankfurt a. M.), luth., Kellerm. d. Pz. Heinrich von Preußen in Berlin; 14.1.1796 prop., a. 10.3.1796 23-j., 2. 21.6.1796, 1798–1800 *Urania* aktives Mitglied
215. Dallmer, Christian Friedrich (geb. 1746? Berlin), luth., Ökonom, Kaufmann (*négociant*) in Hamburg; 7.3.1793 ball./a./bezahlte für Rezeption 35 Rtl 9 g, a. 6.2.1794 48-j., 2. 24.7.1794, 1795/96 3, 1796/97 3 Stew., 1799–1803/04 *Urania*, 15.8.1801 Abschiedsgesuch, kehrte nach Tod s. Frau wieder zurück, deckte 1804/05
216. Dancourt (d'Ancourt) (geb. 1714? Frankr.), kath., Schriftsteller (*Homme de lettres*), bis 1772 Berlin; a. 1751 *Zur Sonne* in Bayreuth 1–2, 3./aff. 14.7.1755 *ML3W* (s. dort), Redner, 19.7.1760 Mitglied d. *Kapitels der auserwählten Brüder des Ordens von Jerusalem* (Clermontsches System), aff. 1762 (Mitglied), 4./5. Grad, 1769–18.6.1770 Redner d. Johannisloge u. d. Hochgrade
217. Daniels, Martin Christian Heinrich (1756? Braunschweig–1804), luth., Kaufmann (*négociant*), (1792) Fabriken- u. Akziseinspektor; a. 7.8.1788 32-j., (24.6.)1792 1, 2. 14.10.1794, 3. 23.10.1794, 1796 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 2.6.1799 Wahl *FWgG* Redner, 1800–1804, 21.12.1804 Trauerloge, Rede: *Elegie bei der Urne Friedrichs des Großen Königs bei der dritten Erinnerungs-Feyer gehalten in der s. e. g. u. v. ☐ der Freundschaft von M. C. H. Daniels. Berlin, den 14. Aug. 1788* (Druck, 2. S.)
218. Dannenberg, Friedrich Wilhelm (geb. 1772?), Kaufmann (Dannenberger? Kattundruckfabrik *J. F. Dannenberger* Köpenicker Straße 3)[2720]?; a. 29.7.1805 33-j., 3. 30.1.1806 *Pyth*, 1805/06 *FWgG*, 1806/07 2. Stew.
219. Dannfelt, Karl Christopher Herrmann Bar. v. (geb. 1774? Stralsund), luth., 1797/98 in Berlin, Ingenieur, ArtKapt., Flügeladj. d. schwed. Kg. Gustav IV. Adolf, (1804) ArtMajor, Oberadj, in Christianstadt in Schweden, 1795/96 Paris, schreibt am 28.2.1796 an RY: *Hier in Paris, wo ich seit zwey Monaten weile, scheint die Maurerey bis jetzt ganz darnieder zu liegen*[2721]; 22.6.1797 prop., 29.6.1797 ball., a. 20.7.1797 23-j., 2. 29.7.1797, 3. 31.7.1797, 1798 abw., 1802/1807 *Pyth* abw., zuletzt 2.9.1804 (Brief aus Stralsund)

220. Danzel (Darbes?), Nicolas Alexandre (geb. 1750? Abbeville), kath., 1785 aus Hamburg, franz. Sprachlehrer in Berlin; a. 12.6.1782 32-j., 1782 2 Mitglied
221. Darbes (d'Arbes), Joseph Friedrich August[2722] (29.9.1747 Hamburg–26.6.1810 Berlin), luth., V Johan Francesco (um 1705–1768, Musiker, Opernkomponist, Theaterdichter in Hamburg), M Charlotte Christiane geb. Kayser (um 1715–1802), Maler, 1759 Zeichenschule d. Akad. in Kopenhagen, Reisen: Polen, Kurl., Russl., 1773–1785 Kurl., St. Petersburg, 1785 Berlin, Prof. d. Porträtmalerei, 1796 Mitglied d. Akad. d. Künste, Porträts Friedrich Wilhelm II., Katharina II. (1774), Elisa v. d. Recke, einer d. besten Porträtmaler, 1786 1. Akademieausstellung in Berlin, Hofrat, 1790 Freundschaft mit → Fessler, *Fesslersche Mittwochsgesellschaft*, 1797–1800, 1800 EM *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, Varnhagen v. Ense: „Professor Darbes, ein nicht ungeschickter Portraitmahler, vorzüglich aber als heitrer und kundiger Lebemann geschätzt und gesucht, war in der Berliner Gesellschaftswelt sehr ausgebreitet; seine Kunst, sein unterhaltender Humor, seine gewandte Sprechfertigkeit, und besonders auch die Freimaurerei, welche er von Grund aus zu kennen und mit Eifer zu treiben im Rufe stand, gaben ihm in den vornehmsten wie in den mittlern Kreisen leichten Zutritt und ein gewisses Ansehn."[2723]; 1785/1786 *Isis* (*Isida*) in Reval 3 abw., 8.4.1790 aff. als Visiteur, 29.4.1794 aff. als Mitglied, 1795/96 7 *Architecte du Temple*, 1796 nach s. Plänen Verbindungsbau zw. Hauptgebäude und Tempel (Orangerie), 9.6.1796 Wahl 29:28 (22,2,2,1,1) deput. M., 1797–1799 1. Großvorst. (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), 1800 *Urania* 1. Zensor, Präparator, 1802/03 vorsitz. M. im 1. Kollegium d. Großen Loge, 30.8.1802 Entlassungsgesuch (Repräsentant, Mitgliedschaft)
222. Darrest (d'Arrest), George Louis[2724] (geb. 1769? Berlin), ref., Legationssekr. bei d. Botschaft in Konstantinopel (bei d. Hohen Pforte), 1804–1807 Legationsrat, pr. Geschäftsträger in Dänemark, dort 1808 interim. Geschäftsträger, 1815 Resident in Krakau; 9.4.1795 vorgeschlagen (5.1.1797 prop.?), a. 16.4.1795 26-j. (Rezeptionsgebühren 34 Rtl 9 g), 2. 4.5.1795, a./1./2./3. 5.5.1795, 1802/03–1806/07 *sWahrh* abw.
223. Debler, Johann Georg (geb. 1763? Gmünd/Schwaben), kath., Kaufmann in Gmünd; a. 9.12.1784, 1782 3, abw.
224. Deißner, Christian August (geb. 1754? Dresden), luth., Kaufmann (*marchand*, *négociant*) in Dresden; a. 4.12.1782 28-j., 2./3. 7.12.1782 (Kosten 26 Rtl 8 g), 1782 3
225. Delafoye (Delafois), Louis (geb. 1780?), Fähnr. im InfRgt Nr. 9 v. Winning; a. Paris, aff. 27.5.1803, 1803/04 *Urania*, deckte 1804/05
226. Delagoanère (de la Goanère), Jean-Pierre (1726 Manciet/Guienne–1802 Coruña/Spanien), kath., Dir. d. Generalverwaltung d. Steuern (*Bureau General de contentieux à l'Administration Générale Droits du Roi*), 6.7.1784 Akzisedir. in Emmerich/Westf., 1798 pr. Konsul in Coruña/Spanien, w. 1778/1782 Unter den Linden (Neustadt) b. Dir. Gemmel; 18.6.1770 prop., a. 24.6.1770 58-j., 2./3. 6.5.1770, 3.6.1771 2. Aufs., 4.6.1773 1. Aufs., 11.5.1774, 23.5.1781 (Wahl 44:2)–1783 M. v. Stuhl, 1783/30.5.1794 Akklamation-5.10.1798 7 1. Großm. (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), 1802 *sWahrh* abw., 6.2.1803 Trauerloge
227. De la Haye, Jean Baptiste Delaunay jun., (geb. 1756? Vermançon), kath., (1775) 2. Korrespondenzdir. d. Westpr. Direktion d. General-Akzisedirektion, 1777 Steuerdir. in Neufahrwasser/Westpr., 1778 Vize-Korrespondenzdir. (*Sous-directeur de cor-*

respondance) d. Akzisedirektion in Berlin?; a. 24.1.1777, 1778 Mitglied, Nov. 1779 2 demiss.

228. De la Haye, Jean François Delaunay (Bourges/Berry–1804), kath., Korrespondenzdir. d. Pomm. u. Lit. Direktion d. Akzise- u. Zolladministration, w. 1775/1786 Unter den Linden b. Maler Wiener; a. 1759 *Militärloge* am Niederrhein, aff. 5.11.1774, 22.6.1781(25.5.1781 Wahl 29:26) –1782 7 2. Aufs., 3.6.1782 durch Akklamation *Grand juge*, 14.6.1787 Wahl–1797? Ökonomiedir./Decorateur, 11.6.1789 Garde des sceaux, 30.5.1793 Ökonomiedir. (*Directeur de L'oeconomie, Architecte de Temple*), 1792/1793 auch Bibliothekar, 1798 Stew. *sWahrh*, 2.6.1799 1. Stew., deckte 1803/04 (gemütskrank), 21.12.1804 Trauerloge

229. De la Haye, Jean Pierre Guillaume Delaunay sen. (geb. 1752? Pajon b. Paris), kath., 1. Korrespondenzdir. d. Westpr. Korrespondenzdirektion d. General-Akzisedirektion; a. 3.1.1777, 9.4.1778 3 demiss. (dispend.) auf eigenen Antrag, 24.1.1779 reaff., 18.10.1779 demiss.

230. Delattre (de Lattre, Delatre), Pierre[2725] (geb. 1748? Berlin–2.11.1823), franz.-ref., 1767 in Akzise- u. Zolladministration, 1. Buchhalter d. Westpr. Korrespondenzdirektoriums im Akzisedepartement, 1783 dessen Sousdir., 1787 Geh. Exped. Sekr. im General-Akzise- u. Zolldepartement d. Genealdirektoriums, 1796 Kriegsrat, 1814 Ruhestand, w. 1782 Am Wasser bei Lederhändler Dubny; a. 24.6.1778, 2. 11.9.1778, 3. 15.1.1779, 4. (*Élu*) 9.2.1781, 14.6.1779/23.5.1781 Wahl 41:4 4 Sekr., 6.6.1783 durch Akklamation *Grand juge*, 25.6.1786 Mitglied, (24.6.)1792 5, 7. (*Ritter vom Adler u. R. †*) 9.4.1798, 27.8.1798–1800 *sWahrh* Sekr., 18.3.1799 sechs Monate suspend. (hat aus Unvorsichtigkeit Bar. Krause u. Scheffler [arretiert wegen geh. Gesellschaft] Konstitution 4. Grad, Auszug aus Ritual 5, 7 mitgeteilt),[2726] 10.6.1802 (Wahl) 2. Zensor, substit. 2. Aufs., 1802–1804/05 Sekr., 1806/07 Kanzler d. *Innersten Orients*

231. Delius, Ernst August (1763? Bielefeld/Westfalen), luth., Kaufmann (*négociant*); prop. Pierre Ernest Delius (Mitglied d. *Großen Loge* in London)/Visiteur, a. 12.4.1787 24-j. (Kosten 33 Rtl), 1788 1 abw.

232. Delouis (de Louis), Jacques (geb. 1767 Berlin?), ref., Seidenfärber, Schönfärber; (26.11.)1795 prop., a. 7.1.1796 28-j., 1796–1800 *Urania*

233. Demangeot, François (geb. 1749? Bar-le-Duc), kath., Lizentinspektor im Hafen Neufahrwasser/Westpr.; a. 3.3.1780, 1782 3

234. Dempwolff, August Friedrich, Apotheker, 1807 Aufenthalt unbekannt; 2. 19.12.1805 in *FWgG*, anw. 31.12.1805 Jahrestrauerloge, 1807/1811 *Urania* abw.

235. Denis, J. N. (geb 1720?), kath., kgl. Pensionär, nach 1765 Frankr.; Mitgründer?, (12.4.)1761 zugeord. M., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1764/1765 5, EM

236. Deppe, Ferdinand (geb. 1753? Riesenburg), ref., Kaufmann (*marchand*) in Berlin; a. 15.12.1780 27-j., 3. 1.6.1782, 25.6.1786 Mitglied, 1792/1796 3, 1799 *Pyth*

237. Deron jun., Jean (geb. 1738? Frankfurt a. M.), Akziseeinnehmer d. Akzisekasse in Berlin; a. 7.5.1760, 9.6.1763 Wahl 2. Ökonom, 1763–1764 2. Aufs., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1765 5 Ökonom, ab 1766 inaktiv

238. Deron sen., Jean Noël (geb. 1732? Frankfurt a. M.), ref., Buchhalter d. Zollverwaltung in Frankfurt (Oder); a. 17.3.1760, 1782 3, 1778 3 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (nicht ermittelt)

239. Deroo (Deror), Toussaint, Konsul in Ostende; 1805/06–1806/07 *sWahrh* abw.

240. Desbrieux, F. l'Artois (geb. 1724? Frankr.), kath., *Sous directeur* d. General-Akzisedirektion in Berlin, kehrte nach Frankr. zurück; a. 1749 Paris 1–3, aff. 1.5.1769, 1769 Zeremonienm., 1778 dispend., 1782 5
241. Desbruyeres, Robert; 1767–1768
242. Desfruyers, Pascal (1720? Languedoc–1775), ref., Kapt. d. kgl. Suite; Mitglied seit Gründung, 1762 Schatzm., 1764 quitt., 6.6.1766 Wiedereintritt, 1782 5
243. Desmartain, Victor (geb. 1752? Lyon), kath., Kaufmann, kehrte um 1782 nach Lyon zurück; a. 5.7.1780, 3. 14.7.1780, 1782 3
244. Desnoyers, Jean Therèse (geb. 1735? Besançon), kath.,1772–1786 2. (Vize-)Korrespondenzdir. d. Pomm., Ostpr. u. Lit. Korrespondenzdirektion d. Akzise in Berlin, 1796 kgl. Pensionär; 3.7.1778 prop., a. 2.3.1781 46-j., 23.4.1783 3 demiss., (noch 24.6.1783 Mitglied), erneut 1795/96 3
245. Desplaces, Frédéric Clément (geb. 1732? Paris), kath., kgl. Pensionär; a. Nov. 1760, 1762 2. Aufs., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1764 5 Ökonom, ab 1768 inaktiv, zuletzt 21.8.1778 genannt
246. Detring, Christoph (geb. 14.12.1746 Rhaden/Ftm. Minden), luth., Sekr. im General-Postamt in Berlin, Kalkulator; 18.5.1802 von Henkel schr. prop.: *Ein Mann vom besten Charakter, Einsichten, Fähigkeiten und mein wahrer Freund, der unserm Orden ausgezeichnete Ehre machen wird,*[2727] a. 21.6.1802 *Urania*, 2. 14.2.1803, 3. 28.4.1803 in *FWgG*, 1803/04 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 31.5.1805 Wahl 1. Zensor/substit. 1. Vorst., 1806/1807
247. Devaranne, François[2728] (11.11.1770 Berlin–20.4.1837), ref., Kleinuhrmacherm., heir. Jeanne Grand (geb. 1780); 17.8.1803 schr. Aufnahmeantrag, 1804/1807 *sWahrh*, 1807/08 abgegangen
248. Devrient, Jean (geb. 1730? Berlin), ref., Kaufmann auf Friedrichswerder, 1774 nach Ostindien; a. 22.6.1761, 3, (unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764?)
249. Dietrich, Karl Wilhelm[2729] (1764 Wirschkowitz/Ftm. Oels–20.1.1831 Breslau), luth., V Wilhelm (Aktuar in Loslau), 1785 Jurastud. in Frankfurt (Oder), Kand. jur., 1786/87 Auskultator d. Oberamtsregierung in Brieg, 1790 Ref., 1791 Ref., Kommissionsrat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1791 Assessor d. Kammerjustizdeputation in Breslau, 1793 Assistenzrat, 1795 Kriegs- u. Domänenrat in Płock, dann Warschau, 1809 Regierungsrat d. Breslauer Regierung, zul. Geh. Ober-Regierungsrat; 7.3.1793 ball., a. 14.3.1793 28-j., 2. 11.4.1793, 3. 18.4.1793, 1796 EM?, auswärtiges Mitglied?
250. Dietzsch, Johann Christian (geb. 1748? Münster), luth., Kaufmann in Frankfurt a. M., auf Geschäftsreise in Berlin; a. 1.5.1782 34-j., 2./3. 8.5.1782, abw., 1.3.1787 EM, Visiteur
251. Dittmar, Ernst August Ferdinand v. (1772? Berlin–1814/15), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 v. Götze, 1802 Leutn., Adj., 1806 Leutn.; 3.9.1797 prop., a. 19.10.1797 25-j., 27.12.1798 *Urania*, 2. 13.6.1799, 1806/07
252. Dittmar, Sigismund Gottfried[2730] (9.7.1759 Primkenau/Schl. –20.11.1834 Potsdam), luth., Gymn. in Breslau, w. bei Christian Garve in Breslau (ordnete dessen Bibliothek), Hauslehrer b. Geh. Rat v. d. Osten, 1783 stud. Theol. u. Naturwissenschaften in Halle, gründete in Berlin Erziehungsanstalt für Söhne d. höheren Stände, zugleich Lehrer am Hof Pz. Ferdinands von Preußen, 1804 kgl. Prof., 1816 Sekr. am Konsistorium, später im Medizinalkollegium d. Prov. Brandenburg, schrieb *Theater-Briefe von*

Goethe und freundschaftliche Briefe von Jean Paul. Nebst einer Schilderung Weimar's in seiner Blüthezeit (1835), 10.1.1797–Juli 1802 Stammglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 6.9.1798 39-j. *Pyth*, 2. 14.2.1803, 3. 9.7.1804 in *FWgG*, 1805–1807 Redner, Reden[2731]: *Über den Werth des Lebens (9.7.1804), Über die Frage: wer ist ein wahrer und würdiger König* (3.8.1804), *Über die Auslegung des flammenden Sterns und des darin befindlichen Buchstabens G* (13.9.1804), *Über Tod und Unsterblichkeit in der TrauerLoge den 26t. Decbr. 1804*, *Über das Lied in der maurerischen LiederSammlung: Nenn nicht das Schicksal grausam, Über Herders Lied Am kühlen Bach am luftgen Baum Träum ich nun meines Lebens Traum* (22.5.1805), *Von dem wahren Nutzen, den wir von einem fleißigen LogenBesuche zu erwarten haben* (24.6.1805), *Eine Parodie des Gedichts von Mathisson der AlpenWanderer oder philosophische Erläuterung der Allegorie als eine Reise durch das menschliche Leben* (6.3.1806)[2732]

253. Dohna, Karl Adolf Ernst Gf. v.[2733] (geb. 1757? Osterode/Pr.), ref., Eintritt 3.4.1773 InfRgt Nr. 35 in Spandau als Fähnr., Austritt 2.6.1786, Abschied bewilligt als Sekondeleutn.; a. 2.5.1780, 2. 2.6.1780, 1782 2
254. Döring. Karl Heinrich (1739? Berlin–1804), luth., Kriegsrat; a. 1762, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1765 u. 1770 Ökonom, 1769 u. 1771 Sekr., 1772 7 2. Ökonom, 1778 inaktiv, 23.3.1780 Wahl *Architecte*, 14.6.1787 Wahl dt. Redner/Akklamation 2. Ökonom, 11.6.1789/10.6.1790 Großsekr., (24.6.)1792 Redner, Großsekr., 1792–1797? Bibliothekar, 30.5.1794 Wahl 13:15 (5,5,2,2,1) 1. Aufs., 30.5.1794 Wahl 14 von 27 Stimmen *Orateur en françois*, 1798 *Pyth*, 2.6.1799 2. Zensor, 24.5.1799 Ober-(Groß-)richter, Großschwertträger, 8.6.1800 Wahl M. v. Stuhl d. *Stewardsloge*, 1800 Großschatzm., Repräsentant *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, Trauerloge 21.12.1804, Rede: *Maurerische Empfindungen geäussert in der Trauer[loge] den 8ten May 1788 bey dem Verlust des Br. Ludwig Baudesson*, Berlin 1788 (8 S.)
255. Dorlet (Berlin–1775), Kaufmann (Gastwirt?); Mitgründer, 1756 7 M. v. Stuhl, 1757
256. Doussin, Friedrich, Kaufmann in Berlin; a. 18.1.1802 *FWgG*, 2. 27.10.1803, 3. 31.10.1803, 1802/1807 abw.
257. Drake (Dracke), Christoph Karl (geb. 1764? Hadmersleben/Hzt. Magdeburg), luth., Stadtrat u. -richter in Berlin, Mitglied *Armenspeisungs-Anstalt*; 28.7.1797 prop., a. 5.10.1797 33-j., 2. 28.12.1797, 3. 24.5.1798, 27.12.1798/2.6.1799 17:2 *Urania* Sekr., 1800 Sekr., Repräsentant b. 2. Kollegium d. Großen Loge, 31.5.1805 Wahl/1.6.1806 Wahl/1807 1. Vorst., 1806/07 2. Großvorst., 1807/08 M. v. Stuhl, 1809 1. Aufs., 2. Großvorst.
258. Dreising, Johann Gottlob[2734] (1769? Sagan/Schl.–nach 1842 Stahnsdorf/Brandenburg), luth., Kand. theol. in Berlin, 1801 Prediger in Stahnsdorf, em. 1842, heir. 1801 Sophie Dorothea Licht; 19.12.1799 ball., a. 6.1.1800 30-j. in *Pyth*, 1800 *sWahrh*, 2. 4.8.1800 in *FWgG*, 1802/04 abw.
259. Dubignon, Jean Mammaire (Mammert Colas), kath., Dir. d. General-Tabakadministration in Magdeburg, 1782 Magdeburg; a. 7.11.1766, 1766–1768 2. Aufs.
260. Duboeuf, Jean Joseph, Literat (*homme de lettres*); 24.6.1778 abw. in Frankr.
261. Dubois, David[2735] (2.9.1752 Berlin–3.5.1828 das.), ref., Familie aus Metz, V Philippe Moyse [Moïse] (1720–1765, Kaufmann), M Louise geb. Pernette (1723–1764), 1785 Sekr. im Forstdepartement d. Generaldirektoriums, 1792 Sekr. im Kabinettsministerium, 1805 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. im Departement für auswärt. Angelegen-

heiten, Steganograph, 1806 Geh. Kriegsrat, Steganograph, zuletzt Geh. Hofrat im Auswärt. Ministerium, 10.1.1797–1798 Stammmitglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; 3.7.1795 prop., a. 6.8.1795 43-j., 2. 23.1.1796, 3. 19.5.1796, 6.6.1797 Wahl 18:26 (10,7,1,1,1,2,2,1,1) substit. Redner (Redner adjoint), *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 28.4.1798, 27.8.1798 Redner, 2.6.1799 *sWahrh* Redner, 1802/1809 *sWahrh*, 1806/07 zugeord. Großm., Oberzeremonienm. d. Innersten Orients, Reden[2736]: *Über die Pflicht der Wohlthätigkeit*, *Das sittliche Gefühl für Ordnung und Gesetzlichkeit der stärkste Beweis für den Vernunftglauben…*, *Über wahre Tugend*, *Über Tod und Ewigkeit*, *Über das Entstehen großer u. enger Vereine* (24.6.1806), *Über die Vaterlandsliebe* (3.8.1806)

262. Dubois (du Bois), Jean René (bei Paris–vor 1782), kath., kgl. Pensionär in Berlin, kehrte nach Paris zurück; 1764–1767 Ökonom, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 22.6.1767 1. Aufs., 1768 5
263. Du Bosque, Jean François Nicolas[2737] (geb. 1738/1740 Straßburg/Elsass), kath., 1766 in Regie (Akzise- u. Zollverwaltung), zuletzt Justizrat, Provinzial-Finanzdir. im lit. Kammerdepartement in Gumbinnen, 1780 Königsberg/Pr., 1782 verhaftet (Denunziation d. Regierungsrat → C. G. G. Glave), wegen Amtsverfehlungen kassiert, 1786 in Schlettstadt/Elsass, 1788 Geh. Rat in Straßburg; a. 1762 *L'Amitié* in Straßburg, aff. 4.9.1782 44-j., *Zum Totenkopf* in Königsberg, 4. (*maître élu*) 12.8.1784 (Kosten 32 Rtl 16 g), 1798 gestrichen
264. Duchaufour, C. François[2738] (geb. 1747? Châlons), kath., Stadtkontrolleur, Provinzialinspektor d. Akzise in Brandenburg (Havel), 1780 Spandau; a. 28.2.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel): 10.11.1779 3 Redner, während d. Bayer. Erbfolgekrieges interim. 2. Vorst., 26.2.1780 Stewardskasse, 3.8.1781/4.5.1782 Abschied
265. Dümcke, Gottlieb Friedrich Wilhelm (geb. 1768? Berlin), luth., Historienmaler in Berlin, 1800 Maler, Tapetenfabrikant; 10.6./9.7.1797 prop., a. 18.6.1797 29-j., 2. 18.4.1798, 1799/1800 *Pyth*
266. Dumont, Jean Baptiste Jetton (geb. 1741? Paris), kath., kgl. pens. Graveur, Dir. d. Zeichenakademie (*Academie de dessin*) in Pau-en-Bearn; a. *La Candeur*, 3. 2.9.1768, 1768/17.6.1770 Zeremonienm., 3.7.1771 inkorporiert 3, 1782 3 abw.
267. Doumontier (Dumoustier), Jean Isaac (geb. St. Quentin/Lombardie), Handelsmann aus St. Quentin; 1760–1766 Mitglied
268. Duponcelle, Nicolas François (geb. 1738? Paris), kath., kgl. Pensionär; a. 1764 schott. Loge *St. Charles de l'Union* in Mannheim, aff. *La Candeur* in Berlin, aff. 3.6.1771 (b. Inkorporation), 1.6.1771 1. Aufs., 1.8.1772 7 demiss., 1778 inaktiv
269. Duregq, C. J. (starb 1770 Kopenhagen), Kaufmann in Kopenhagen; *dankte in einem Brief vom 20.12.1754 für die Erhöhung in den 5. Grad*[2739]
270. Düring, Christian Gottlieb (geb. 1762? Waldenburg/Sachs.), luth., Kaufmann in Berlin; 3.7.1795 prop., 1796 1, 2. 22.4.1797, 1798 abw., 1800 *Urania* aktives Mitglied, (2. 4.8.1800 in *FWgG*?), 3. 3.4.1806 *Pyth*, 1806/07
271. Düring, Johann August Wilhelm (geb. 1767? Berlin), luth., Kaufmann; (3.7.)1795 prop., a. 20.8.1795 28-j., 1796 1, (2. 4.8.1800 in *FWgG*?), 1805/1809 *Urania*
272. Dutilliet (Duthuillet), Jean (geb. Paris), kath., kgl. Pensionär; a. Paris, dann in Metz, aff. 1766?, 1768 Repräsentant *Edouard* in Dresden b. *RY*

273. Dutitre (du Titre), Étienne[2740] (30.1.1734 Berlin–16.7.1817 das., Grab Franz. Friedhof Chausseestraße), ref., V Étienne (Mitglied d. Franz. Kolonie, Kattundrucker, dessen V Färber aus Sedan), Seiden- u. Kattunhändler, Baumwollmanufaktur (1769 etwa 100 Arbeitskräfte, 150 Stühle, 1782 60 Stühle Wolle, 74 Arbeitskräfte, 1798 82 Stühle, 1802 40 Stühle), Kattundruckerei (70 Arbeitskräfte), Altermann d. kombin. dt. u. franz. Kaufmannsgilde (von Berlin, Kölln, Friedrichswerder, Dorotheenstadt, Friedrichsstadt), heir. 25.3.1781 Marie Anne George (1748–1827, V Benjamin [1712–1771], Bierbrauer, Namensgeber d. Georgenstraße), *Madame Dutitre* (Berl. Original), w. Alt-Berlin Poststraße 26 (*Dütritesches Haus*); a. 22.6.1761, 1782 2, *vor mehr als 18 Jahren aufgehört zu arbeiten*
274. Duvigneau (Duvignon?), Jean Mamertus (Mamaire) Collas[2741] (aus Lafitte/Südfrankr.), kath., Kriegsrat, (General-)Dir. d. Tabakadministration in Magdeburg, Mitglied d. Franz. Kolonie; a. 7.11.1766, 24.6.1778 in Magdeburg, aff./3. 28.9.1778 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg: 24.6.1779–27.6.1780 Aumonier, Hospitalier, 1780 entsagt, übersetzte anlässl. Geburtstagsfeier für Ferdinand Hz. von Braunschweig am 12.1.1779 im Auftrage d. Loge Lessings *Ernst und Falk* (Hrsg. u. Verleger Thießen)
275. Działyński sen., Ignaz Gf. (geb. 1753? Collaszew?/Polen), kath., poln. Edelmann, Ritter d. *Stanislaus-Ordens* in Warschau, dann Posen; a. 17.9.1779 1–3, aff. *Catharine à l'Étoile du Nord* in Warschau, aff. *Constance couronnée* in Warschau M. v. Stuhl
276. Działyński jun., Xavier Gf. (geb. 1756? Colaschef?/Polen), kath., poln. Edelmann in Warschau, dann Posen; a. 17.9.1779 23-j. Filiale *Constance courannée* in Posen, 4. Grad, bis vor 1782
277. Ebel, Samuel Jakob (geb. 17.5.1772 Prenzlau), luth., kgl. Pensionärchir.; 4.4.1802 von Jost schr. prop.: *Einer meiner Freunde wünscht im Fr.M.Orden eingerückt zu werden. Ich kann weiter nichts von ihm sagen, als dass ich ihn 16 Jahr kenne und dass er während 8 Jahr meine* ausgezeichnete *Freundschaft genossen hat. (…) Er besitzt einen festen männlichen Charakter und ist von den Bbr. Hanfmann, Frick und Bruckert gekannt*[2742], a. 14.6.1802 in *Pyth* für *Urania*, 1804/05 entlassen
278. Eckardstein, Arnim (Arnold) Frhr. v. (geb. 1778?), Kammerherr, Geh. Legationsrat; a. 28.5.1805, 1805/1810 *sWahrh* abw.
279. Eckardstein, Johann Bernhard Frhr. v. (geb. 1777?), Rittergutsbesitzer; 1805/1809 *sWahrh*
280. Eckardt (starb vor 1782), Kaufmann (*négociant*); unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1765 3, *sehr altes Mitglied*, 1768 6 nicht mehr in den Protokollen genannt
281. Ecklin (Eckling), Konrad (geb. 1747? Basel), ref., Kaufmann in Basel; erstm. 4.11.1784 3 *auf Reisen*, 9.2.1785 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam
282. Eckstein, Johann Siegfried Samuel, Kand. med., nur kurze Zeit in Berlin; a. 24.8.1802 *Urania*, 1802/03 abw.
283. Edward August, Pz. von England, 1.4.1765 Earl of Ulster, Duke of York and Albany (Albanien)[2743] (25.3.1739 London–17.9.1767 Monte Carlo/Monaco), anglik., V Friedrich Ludwig Pz. von Wales, M Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg, Großvater Kg. Georg II., Bruder Kg. Georg III., in London; prop. von schwed. Gesandten Gf. v. Bohlen u. dessen Adj. Colonel St. John, a. 25.7.1765 1–3 bei Flesche (Sekr. Pzn. Amalie), Protektor (Namensänderung *La loge Royale d'York de l'Amitié*), 2.8.1765 Zertifikat, Protektorat, 1767 *Past Grand Master* in Engl.

284. Eggers, Johann Gottlieb v., ehem. pr. Major; 1760–1766
285. Ehrhardt (Ehrhart), Friedrich Heinrich Benjamin (geb. 1770? Magdeburg), luth., Bandfabrikant (*Ehrhardt & Co.* in Charlottenburg, *Ehrhardt & Aldefeld*)[2744]; 12.9.1793 prop., a. 10.10.1793 23-j., 2. 3.4.1794, 3. 20./27.11.1794, 1796 3, 1799–1806/07 *Pyth*, 1799 2. Stew. (1799/1800 *Urania*)?, 1800/01 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam. 1803 Stew.
286. Ehrhardt, Johann Andreas Friedrich (geb. 1755?), Makler, Agent (Wechselcourtier); 2. 10.10.1803 in *Pyth*, 1802/1804 *sWahrh*, 3. 8.8.1806 *Pyth*, 1806/07 2. Stew., 1809
287. Eichmann, Johann Wilhelm[2745] (1747 Minden–25.10.1829 Berlin), luth., 1772 Geh. exped. Sekr. im Fabriken- u. im Akzisedepartement d. Generaldirektoriums, 1779 exped. Sekr. in Geh. Ministerial-Kanzlei, 1787 Kriegsrat, 1792 Geh. Kriegsrat, Assessor im Fabrikendepartement, 1797 Finanzrat, 1801–1809 Präsident d. Manufakturkollegiums, 1818 Finanzrat, Dir. d. Techn. Gewerbe-Deputation, heir. 1778 T d. Berl. Kaufmanns Nathanael Ebel; a. 1774, 1778 Mitglied, 1782 2 inaktiv
288. Ellermann[2746] (geb. 1736?), luth., Kaufmann (*négociant*); a. Frank., aff. 16.8.1771, 1782 inaktiv
289. Ellinger, Johann Karl Ludwig (geb. 1758? Berlin), luth., Kaufmann in Riga; a./1. 8.10.1784, abw.
290. Elsholtz, Otto Christian, Feldjäger, 1800 Kaufmann (Seidenmanufaktur *S. Elsholtz Wwe. & Müller* Breite Straße 29)[2747]?; 7.3.1793 ball., 1799/1800 *Pyth*
291. Elsholtz, Samuel[2748] (23.10.1764 Berlin–15.9.1816), luth., Seidenfabrikant (Fabrikherr in Seidenwaren); a. 10.5.1793 28-j., 2. 17.10.1793, 3. 27.12.1794, 1796 3, 1797/1809 *Pyth*
292. Eltester, Otto Christoph (geb. 1768? Berlin), ref., kgl. Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps, 1798 pens. Feldjäger, verwandt mit → Georg Friedrich Müller?; a. 27.8.1795 27-j., 1796 1
293. Empeytas, Pierre (geb. 1731? Diée/Dauphiné), ref., Kaufmann, Emailleur; a. Paris 1–3, 1760 *De la Concorde* in Berlin (s. dort), aff. 1763?, 1778 Mitglied, 23.4.1783 demiss., 1795–1798 3 Mitglied, 1798/99 auf eigenen Wunsch entlassen
294. Engelhardt, Christoph (geb. 1752? Coburg), luth., 1779 Buchhalter bei Platzmann, Kaufmann (*négociant*); 3.12.1779 prop. Leuckart, a. 17.12.1779, 4. (*Élu*) 24.2.1781, 3.6.1782 Wahl *Examinateur*, 1782, *Chevalier écossais* 27.2.1786 (Kosten 25 Rtl Rezeption, 3 Rtl 12 g Schurz, 8 Rtl 8 g *Cordon avec bijoux*, 4 Rtl 16 g Wachskerzen, 2 Rtl 12 g für dienende Brüder), 1792 4 Mitglied
295. Engmann, Ernst Karl Christian[2749] (geb. 1760/1761 Landeshut/Schl.), luth., Kaufmann in Landeshut; a. 14.4.1784, 4 abw., 1789–1798 (deckte wegen Edikt wegen der geheimen Verbindungen) *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz
296. Erenatius, d' Charles Frédéric de Barent (geb. 1746? Bayreuth), luth., pr. Leutn. (Kapt.?), nach Holl.; a. 6.8.1783 37-j., 2. 13.8.1783, 3. 15.8.1783
297. Eschricht, Johann Gottfried, Kaufmann in Kopenhagen; 1806/1810 *Pyth* abw.
298. Espagne, Louis Albert (geb. 1747?), ref., Seidenfärber; 4.4.1803 prop. Henkel sen., 15.9.1803 2. prop. in *Pyth* (*bejahrt*, 56-j.), 2. 10.10.1803 in *Pyth*, 29.12.1803 *FWgG*, 1803 Hospitalier, 1805/1809
299. Esperandieu (Esperendieu), Jacques (geb. 1734? Uzès/Languedoc), kath., Kaufmann (*négociant*); 1764, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 7.6.1765 demiss.

300. Espeut, Jean Pierre André (geb. 1774? Den Haag), ref., Kassenschreiber d. kurmärk. Kammer; a. 10.10.1796 *3Seraph* (s. dort), 12.6.1797/4.8.1797 schr. Entlassungsgesuch, 15.11.1798 Abschied[2750], 18.4.1798 aff., 5.2.1801 erneut *3Seraph*
301. Étienne, Casimir[2751] (geb. 1747? Paris), kath., Provinzialinspektor d. Akzise u. d. Brücken- u. Straßenzolls in Goldap/Pr.-Lit.; a. 1.9.1780, 1784 3 *Äskulap* in Heilsberg/Ostpr., 1791 Zeremonienm., deckte 1792
302. Ewiving, v.; 1760–1766
303. Exter, Joachim v. (geb. 1758? Hamburg), luth., Rechtskonsulent in Leipzig; a./1./2./3. 26.3.1783 24-j. (Kosten 58 Rtl 22 g: 1. Grad 26 Rtl 8 g, 2. Grad 5 Rtl 8 g, 3. Grad 22 Rtl 8 g, Zertifikat 3 Rtl 16 g, Schurz 1 Rtl 2 g, Abzeichen? 2 Rtl), 3, EM
304. Exter, Joachim v., Dr. med., Hofrat; 1803/04 *FWgG*
305. Eyssenhardt, Friedrich Wilhelm[2752] (25.6.1745 Berlin–21.11.1815 das.), luth., V Tuch- u. Seidenhändler u. Gildeältester, Handlungslehre, vertrieb ab 1766 auf eigene Rechnung Tressen. Leinwand, Fa. *Eysenhardt & Sohn* (Tressenfabrik), 1807 Kattun-, Zitz- u. Ellenwarenhandlung am Mühlendamm, Gildenältester d. Tuch- u. Seidenhändler in Berlin, heir. 1769 Katharina Elisabeth Jordan (starb 1815; elf Kinder), T Caroline Luise Elisabeth (geb. 2.6.1769) heir. 25.6.1792 G. J. Decker II; a. 26.1.1774, 2. 15.4.1774, 3. 10.9.1774, 1778 dispend. auf eigenen Wunsch, 1782 erneut 3 Mitglied, 1798/1809 *sWahrh*, 1813 Logenrepräsentant d. Großen Loge
306. Fabritius, Friedrich (geb. 1750? Kopenhagen), ref., dän. Kapt., in Russl.; a. 11.8.1777, 1778/1782 3 abw.
307. Falbe, Johann Friedrich (1752? Berlin–1777?), luth., Privatsekr. Friedrich Heinrichs Mgf. von Brandenburg-Schwedt; a. 5.11.1777, 1782? 5
308. Faudel, Tobias (1803 nob.) v.[2753] (19.7.1746 Schwabach/Ansbach–7.4.1809 Berlin), luth., Friedrich II. persönl. bekannt, Fabrikeninspektor d. General-Tabakadministration (Molkenmarkt), 1772–1786 auch Schnupftabakfabrikant (1786 Kommerzienrat, 1787/1789 mgfl. ansbach-bayreuth. Legationsrat in Berlin, 1790 Geh. Legationsrat, brandenb.-ansbach. Minister-Resident in Berlin, 1793–1794 württ. Resident in Berlin, 1795–1809 Geh. Rat, Resident Hessen-Kassels in Berlin, 1798–1809 Korrespondent, s. 1805 Resident Sachsen-Weimar-Eisenachs in Berlin, 1797 pr. Finanzrat d. Tabakadministration, 1802 anhalt-bernburg. Ministerresident in Berlin, 1806 arenberg. Resident in Berlin, 1802/1803 Resident von Baden, Anhalt-Bernburg, Hessen-Kassel, Hohenzollern-Hechingen, Pfalz-Bayern, Solms-Braunfels in Berlin, Ritter d. russ. St. Andreas-Ordens), heir. Christine Juliane Oesterlein (starb 1802), w. 1772 Stralauer Straße 46 im Haus d. Wwe. Anna Dorothea Oehmigke[2754]; a. 8.10.1773, 1778 Mitglied, 20.2.1782 demiss. (März 1782 4 demiss.)
309. Febre (Febvre?), Jacques François le (Paris–vor 1782 Frankr.), kath., kgl. Pensionär; a. Nov. 1760, 3.3.1766 interim. Zeremonienm., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, kehrte nach Frankr. zurück
310. Fecht, Gustav Christian Ferdinand (geb. 1755? Rostock/Mecklenb.-Schwerin), luth., Kaufmann in Rostock; a./1. 2.12.1764, abw., 25.6.1787 Mitglied
311. Feege, Friedrich Ephraim (geb. 1756? Marienburg), luth., Kaufmann (*marchand*); a. 7.6.1787 31-j. (Kosten 33 Rtl), 1788/1792 1
312. Feilitzsch, Karl Ludwig v. (geb. 1774 Trogen b. Hof), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 1 v. Kunheim, 1806 Kapt.; a. 18.2.1802 *Urania*, 2. 26.4.1802, 3. 10.5.1802 in *FWgG*,

10.6.1802 (Wahl)–1805/06 Zeremonienm., Winter 1802/03 für Felmy auch Zeremonienm. in *FWgG*, Präparateur, 1806/07 abw.

313. Feith, Johann (1761?–1806/07), Kaufmann; a. 1.8.1805 44-j. *Pyth*, 1805/06 *FWgG*, 2. 20.1.1806, 3. 3.4.1806, 1806/07

314. Feldmann, Johann Friedrich[2755] (1739? Berlin–1801), luth., V Christian Friedrich (1706–1765, Oberbaudir.), RgtQuartM im InfRgt Nr. 1 v. Bornstedt, 1783 Rentm. d. extraord. Kolonisten- u. Bettgelderkasse, 1800 2. Kriegszahlm. d. Generalkriegskasse, Geh. Kriegsrat, w. 1795 Jägerstraße (Friedrichswerder) in s. Haus; a. 11.4.1763 *Eintr* (s. dort), aff. 4.11.1784, 1785 7 1. Aufs. d. dt. Arbeiten, 25.6.1786 Mitglied, 31.5.1792 7 Akklamation *Grand juge*, Großaumonier, 1795/96 7, 1798 *Pyth* Zensor, 1800 2. Zensor, hinterlegte 11.8.1788 in Loge s. Testament (ins Archiv), 27.8.1801 eröffnet, vermachte Rettungsinstitut d. *RY* 100 Rtl[2756], 13.12.1801 Trauerloge

315. Felix, Johann Daniel[2757] (geb. 1756?), luth., Drahtspinner, Lyoner Tressenfabrikant in Berlin, um 1800 Großbetrieb (1798 105, 1902 87 Arbeiter), Gildemitglied; a. 13.9.1792 36-j., 2. 9.1.1794, 3. 29.12.1796, 1797/1809 *Urania*

316. Felmy, Johann Adolf Friedrich (geb. 1753? Berlin), ref., Fechtm. im Adl. KadKorps (Militärakad.), (1797/1805) Oberfecht- u. Voltigierm. (Mai 1794 Jahresgehalt 420 Rtl); a. 8.10.1792 39-j. (zahlte 34 Rtl 9 g), 1795/96 3 (Groß-)Stew., 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 2.6.1799 *FWgG* Wahl 1. Stew., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 26.7.1799, 10.6.1802 (Wahl) –1803/04 Zeremonienm. (außer Winter 1802/03 abw.), Präparateur, 31.5.1805 1. Wahl/1807 2. Aufs., 1809 1. Aufs.

317. Femwick, Robert (Bordeaux–vor 1782); 5.7.1764 5

318. Fessler, Ignaz (Ignatius) Aurelius[2758] (18.5.1756 Czorndorf [Czurendorf]/Niederungarn [Burgenland in Österreich]–15.12.1839 Saratov; Vorname nach Ignatius von Loyola), kath., 1792 Konversion zum Luthertum, V Johann Georg (geb. 1710 Weingarten/Kurpfalz, bis 1748 Wachtm. im österr. DragRgt Löwenstein, dann Wirt in Czurendorf, 1756? in Diensten von Gf. Arco in Pressburg, 1764 d. Weihbischofs Gaun in Raab), M Anna Maria geb. Kneidinger (geb. 19.9.1729 Wien, V Seidenfabrikant), in Raab erzogen, ab 1760 in Ordenskleidung d. Jesuitenordens, 1766 Jesuitengymn. in Raab, 1768 Lehre b. Onkel Andreas Kneidinger (Ingenieur) in Pressburg, 1768 erneut Gymn. in Raab, 1770 Lat. Jesuitenschule in Pressburg, 1.8.1772 als bester Schüler *Lobrede auf den heiligen Ignatius*, 1773 Kapuzinermönch, 1779 Priesterweihe, 1786 Dr. theol., 1783 o. Prof. für Orientalistik, Exegese d. Alten Testaments in Lemberg, 1788 Schl., 1788–1796 am Hofe (Hofm., Erzieher) von → Heinrich Karl Erdmann Erbpz. von Schönaich-Carolath[2759] (Freimaurer, Gold- u. Rosenkreuzer), 1791–1795 Geheimbund d. *Evergeten* (Mitgründer, Ordensname Pythagoras), 6.5.1796–1809 in Berlin Journalist, Schriftsteller, 1798 Rechtskonsulent in geistl. u. Schulangelegenheiten Neu-Ostpr., 1800 auch für Südpr., gründete 1796 *Mittwochsgesellschaft* (im Englischen Haus Mohrenstraße 49) u. 11.1.1797 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (8.9.1797–1803/1809 wirkl. Mitglied), 1799 Hrsg. *Berlinisches Archiv der Zeit und ihres Geschmacks* (1800 mit Friedrich Eberhard Rambach), *Eunomia. Eine Zeitschrift des 19. Jahrhunderts* (1801 mit → J. G. Rhode, später mit → J. K. A. Ch. Fischer), schrieb histor.-didakt. Romane, ung. Geschichte, zahlr. Veröffentlichungen zur Maurerei, u. a. *Dr. Feßlers Rückblicke auf seine siebzigjährige Pilgerschaft. Ein Nachlass an seine Freunde und an seine Feinde* (1824 Breslau bei → Wilhelm Gottlieb

Korn[2760]), 12.7. –17.9.1799 Reise nach Norddeutschland als Begleiter von Julius Heinrich Klaproth, dem S von → Martin Heinrich Klaproth (über Magdeburg, Halberstadt – Begegnung mit Gleim, Wolfenbüttel, Hamburg – Friedrich Ludwig Schröder), w. zw. Charlotten- u. Friedrichstraße im Friotschen Haus, dann Neue Friedrichstraße, 1803 Kleinwall (heute zu Grünheide) bei Berlin, 1809 Prof. für oriental. Sprachen u. Phil. in St. Petersburg, 1819 Superintendent, Konsistorialpräses, Bischof in Saratov, 1833 Superintendent. Kirchenrat in St. Petersburg, heir. 1. 1792 Caroline Henrici (V Steuerrat/Stadtrichter in Beuthen, 1802 geschieden, 2. 1802 Karoline Marie Wegely (1774–1823, V → Karl Wegely); a. 1.5.1784 *Phönix zur runden Tafel* in Lemberg (Loge stellte nach Handbillett Josephs II. vom 11.12.1785 Arbeiten ein), 1784/85 1–3, 12.5.1796 auf Einladung → Darbes' besuch. Bruder in Meisterloge d. *RY* in Berlin/Aufn. als EM, aff. 2.6.1796 40-j. gratis auf Vorschlag Darbes', 21.11.1796 auf dessen Einladung Teilnahme an Sitzung d. Kapitels, 3./5.6.1797 auf Vorschlag d. Großm. Delagoanère, d. nach Spanien ging, dessen Substitut (deput. Großm., gleichberechtigt mit Großm., leitete Versammlungen d. Großen Loge, eigentl. Leiter d. Loge), 3.6.1797 M. v. Stuhl d. *Auserwählten des neuen Jerusalem*, 4.6.1797 Delagoanère ernannte ihn zum deput. Oberm. d. höheren Grade (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), Conseil sublime, *Urania* 1797–1802 M. v. Stuhl, 24.6.1798 deput. Großm., 1797/1799 auch Bibliothekar, Archivar, Meinungsverschiedenheiten mit Großm. Sellentin, nahm 1800 Rücktritt als deput. Großm. zurück, Rede: *Klugheit und Gerechtigkeit die Grundfesten einer Loge. Eine Vorlesung. Vorgetragen den 15ten Jun. 1800 bey der zweyten Stiftungsfeyer der Großen Freymaurer-Loge Royale York zur Freundschaft, von Br. Feßler im Orient zu Berlin* (Druck, Berlin 1800), 27.3.1802 Rücktritt als Oberredner d. *Innersten Orients*, 30.4.1802 Rücktritt als zugeord. Großm. u. M. v. Stuhl *Urania* (8.5.1802), 10.8.1802 aff. (bis 1822) *Zu den drei Bergen* in Freiberg/Sachs., gründete 28.10.1802 u. a. mit Fischer u. Darbes *Großen Bund scientifischer Maurer* (Vorläufer d. *Engbundes*)

319. Fevrier, René Alexandre (geb. 1734? Fontenai le Comte), kath., Steuerdir. in Neisse/Schl., vor 1785 nach Frankr.; a. 22.5.1782 48-j., 3. 29.5.1782, 29.5.1782 Zertifikat, 1785 3

320. Fichte, Johann Gottlieb[2761] (19.5.1762 Rammenau–29.1.1814 Berlin), 1794 Prof. in Jena, 1799 nach Atheismusstreit entlassen, 1799–1804 Privatgelehrter in Berlin, Mitglied d. *Fesslerschen Mittwochsgesellschaft*, 1805 Prof. in Erlangen, 1806 Königsberg/Pr., 1807/08 *Reden an die deutsche Nation*, 1810 Dekan d. phil. Fakultät d. Universität Berlin, Rektor; a. Febr./März 1793 *Eugenia zum gekrönten Löwen* in Danzig, 6.11.1794 *Günther zum stehenden Löwen* in Rudolstadt, erhielt von Fessler gegen Handschlag 4.–8. Grad, 1.11.1799 besuch. Bruder im 4. Grad, 17.4.1799 ball.,[2762] aff. *Pyth*, 11.4.1800 in Mysterienfeier d. 7. Grades, 11.4.1800 Mitglied *Pyth*, aff. 17.4.1800 in Meisterkonferenz, 8.5.1800 aff. *Innersten Orient*, 23.5.–27.6.1800 Oberredner, Reden: 14.10.1799 in Instruktionsloge d. *Urania* (anw. Gottlieb Hufeland) *von dem wahren und richtigen Zweck der Maurerei sowie auch der Hieroglyphen der Maurerei* (Rede verloren), auf Vorschlag Fesslers Sonntagsvorlesungen über Freimaurerei (13.4., 27.4.1800, unter Titel „Philosophie der Maurerei – Briefe an Konstant“ von J. K. A. Fischer in Briefform u. erläutert in *Eleusinien des neunzehnten Jahrhunderts* veröffentlicht), 24.6.1800 *über die Stimmung, die in dem Geiste und dem Herzen der Brüder zur Feier eines maurerischen Festes erforderlich ist* (führte zu Missverständ-

nissen mit Fessler), 7.7.1800 Rücktritt nach Meinungsverschiedenheiten mit Fessler, legte Amt als 2. Aufs. nieder (Mitgliederliste *Pyth* 24.6.1800 2. Aufs. ausgestrichen), 7.?7.1800 Lossagungsschreiben

321. Filhés, Johann Karl[2763] (11.4.1779–18.12.1811 *nach einer langen sehr schmerzhaften Krankheit*), Handlungslehre, Seiden- u. Schönfärber, w. im Filhésschen Haus Friedrichsgracht 58; a. 23.8.1804, 2. 27.12.1804 (25.2.1805) *FWgG*, 3. 24.2.1805 (19.6.1806) in *FWgG*, 1806/07, *nahm nur wenigen thätigen Antheil an unsern Arbeiten, wovon vorzüglich sein besonderes privat Verhältniß, vielleicht auch seine Kränklichkeit Schuld waren* (Nachruf)

322. Finck, Johann Jakob (geb. 30.6.1735 Berlin), luth., Posamentier; a. Nov. 1770 *De la triple Amitié* in Genf, aff. 1780 *Peg* in Berlin (s. dort), aff. 25.8.1780, 1782 Mitglied

323. Fiorillo, Federigo[2764] (Ende Mai 1755 Braunschweig–nicht vor 1823 London), kath., V Ignazio (it. Komponist), Violin- u. Violaspieler, Komponist, nach Konzertreisen (1780 Warschau) 1782 Kapellm. in Riga, ab 1785 Paris (1794 letzter Auftritt), 1788 London; a. 6.1.1780, 1782 3 abw.

324. Fischer, Emanuel Gotthelf (-hilf) (1714? Breslau–vor 1782), prot., Dr. med.; a. 13.3.1760, 1760–1766 3

325. Fischer, Friedrich Ludwig (geb. 1768? Ansbach), luth. (kath.?) Kammermusiker d. reg. (vwt.) Kgn. Friederike Luise von Hessen-Darmstadt in Berlin, 1802/1805 Geh. Registrator, 1807 Geh. Sekr.; a. 6.8.1795 27-j., 3. 13.9.1798, 1798 *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl) –1803/04 Hospitalier, 1809/10 Sekr.

326. Fischer, Johann Ignaz Ludwig (Louis)[2765] (27.12.1745 Mainz–10.7.1825 Berlin), Sänger, Bass, zuerst in kfl. Kapelle in Mainz, dann an Bühnen in Mannheim [München], 1780–1783 an dt. Oper Wien, 1783 Paris, It., 1785–1787 thurn u. taxisschen Kammersänger in Regensburg, 17.10.1789 nach Auftritt in Oper *Brenno* (Filistri, Reichardt) von Friedrich Wilhelm II. auf Lebenszeit in Berlin engagiert (Mitglied d. Nationaltheaters), (1795) Kammermusiker d. Kgn. Friederike Luise von Hessen-Darmstadt, kgl. Kammersänger d. kgl. Oper, 1815 pens., s. Freund Wolfgang Amadeus Mozart (Freimaurer) schrieb für ihn Rolle d. Osmin (Die Zauberflöte), komp. *Im tiefen Keller sitz' ich hier* (1802); 1783–1785 *Zur Beständigkeit* in Wien, aff. *Die Wachsende zu den drei Schlüsseln* in Regensburg, *(Neue) Gekrönte Hoffnung* in Wien abw. Mitglied, 3.7.1795 prop., aff. 27.12.1798, 1799/1800 *FWgG*, 27.12.1799 Wahl zum Großredner, 1.7./1.9.1801 wiederholtes Entlassungsgesuch, 18.9.1801 Loge an Fischer: Verpflichtung übernommen, *die Loge nie ohne gegründete Ursach zu verlassen,* Fischer 20.9.1801: *Dass ich mich des motos bediene: Stat pro rationa voluntas. Ich bin Maurer und werde es bleiben so lang ich lebe, den Eifer, das interesse fühle ich freylich nicht mehr, die Pflichten eines ächten Maurers werden mir aber ewig heilig seyn. Ich werde mich nie einer andren Loge einverleiben lassen; dass Recht jede Loge besuchen zu dürfen, wird mir nicht abgesprochen werden können. wird mir die Hochwürdige Mutter Loge erlauben ihre Logenkleidung tragen zu dürfen, werde ich es mit schuldigen Dank erkennen; bin ich imstand mit meinem geringen Talent bey feyerlichen Musiquen einigen Dienst zu leisten, so stehe ich jederzeit zu Befehl, der ich mich zu der Hochwürdigen großen Mutterloge Royal Yorck immer mit vieler Anhänglichkeit bekenne*[2766], 10.5.1802 Rücktritt als Oberm.

327. Fischer, Johann Karl August Christian[2767] (17.9.1765 Oels/Schl.–8.10.1816 Wien-Meidling), ev., V Johann Gottlieb, stud. in Halle, Schüler d. klass. Philologen → Fried-

rich August Wolf[2768], Kantianer, Konrektor d. Gymn. in Hirschberg, befreundet mit → I. A. Fessler u. → Ch. J. Contessa Salice[2769], 1792/93 *Evergetenbund*, dessen Ritual er ausarbeitete, 1800 privat. in Schmiedeberg, 1799–1804 Berlin, Hofrat, *Fesslersche Mittwochsgesellschaft*, 6.2.1802–1804 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, lit. Pseudonym Gustav Fredau, heir. 1796 vwt. Barn. v. Bothmer geb. Gfn. v. Reichenbach (starb 1799) in Kammerswaldau bei Hirschberg; a. 23.5.1788 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 11.1.1790 25-j. als Geselle mit Lehrlingseid *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg/ Schl., 3. 23.11.1791, 16.4.1793 u. 16.4.1797 Sekr., 16.4.1795–1796 1. Aufs., 16.4.1794 u. 16.4.1798 Redner, 15.5.1799 Austritt, 16.4.1800: *hat die Loge mit der Erklärung, dem System der großen Landesloge von Deutschland gänzlich zu entsagen, gedeckt*, 1799 *Urania* in Berlin, bis 10.5.1802 Oberm. d. *Innersten Orients*, deckte gemeinsam mit Fessler (dessen ältester u. intimster Freund), Hrsg. *Eumonia. Eine Zeitschrift des 19. Jahrhunderts* (mit Fessler), *Eleusinien des neunzehnten Jahrhunderts oder Resultate vereinigter Denker über Philosophie und Geschichte der Freimaurerei* (mit Fessler), darin Fichtes *16 Briefe an Konstant über Philosophie der Freimaurer* (Fischer schrieb 2. Brief), 10.5.1802 Rücktritt als Oberm., a. 10.8.1802 *Zu den drei Bergen* in Freiberg/ Sachs. EM, 1802 mit Fessler u. a. Gründer d. *Großen Bundes Scientifischer Maurer*

328. Fisher, John Abraham[2770] (1744 Dunstable–Mai 1806 London), ref., Komponist, Violinschüler von G. F. Pinto in London, schrieb für *Covent Garden Theatre* (Mitbesitzer durch Heirat) Pantomimen, (1783) Prof. d. Musik an Universität Oxford; a./1–3 *L'Amitié* in London, Sommersethaise, aff. 2.4.1783 36-j., 3 EM

329. Flamen, Josephe François[2771] (geb. 23.3.1738 Paris), kath., (1766) Provinzialkontrolleur d. Tabakadministration in Magdeburg, Dir. d. Buchhaltung d. Akzise in Magdeburg, 1775 2. Dir. d. General-Akzise- u. Zollrechnungsdirektion in Berlin, 1779 Magdeburg; a. 1766 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, aff. 16.11.1774, 1778 4, Febr. 1779 abw., demitt. 25.2.1779

330. Flesche, Otto Adolf Christoph[2772] (get. 16.4.1737 Berlin–31.12.1793 das.), luth., Vorfahren im. 15. Jh. Frankr./Anjou verlassen, in Pommern ansässig, V Otto (Prediger d. luth. Jerusalem-Gemeinde in Berlin), M Catharina Disidora geb. Schumacher, 1754 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1756–1762? Privatsekr. Amalias Pzn. von Preußen, 1761/62 am Hof in Magdeburg, 1762 mit Hof nach Berlin, 1766 in Tabakadministration, 9.3.1767–1788 Dir. d. Pomm. Tabakadministration (Tabakregie) in Stettin, Hofrat, 1782 im Auftrag Friedrichs II. Reise durch Monarchie, revidierte Tabaksverwaltung, 1782 in Königsberg, 1785–1787 Generaladministrator, 3. Dir. d. General-Tabakadministration in Berlin (Molkenmarkt), bat 1787 vergebl. um Adel für sich u. Söhne; *altes Mitglied*, 1761 Gründer *De la Félicité* in Magdeburg, 1761 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg, 1761/1762 Sekr., *Écossais*, *Maître élu*, 15.5.1762 Abschied, unterschrieb 1. Protokoll *De l'Amitié* vom 6.6.1764, 6.6.1764–1767 M. v. Stuhl, Sekr. d. Hochgrade, 14.11.1766 Repräsentant *Parfaite Union* in Reims, 1774 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1785 abw., erneut 25.6.1786 Mitglied *RY*, 12.6.1788 Akklamation/11.6.1789 Wahl 39:4/10.6.1790 Wahl 33:7 5 substit. M. für franz. Arbeiten, 1788–1793 7

331. Flittner, Christian Gottfried[2773] (6.7.1770 Berlin–7.2.1828 das.), Pharmazielehre, 1790 Provisor, später Hilfslehrer d. Pharmazie an Tierarzneischule in Berlin, 1789 naturwiss. Studium in Leipzig, kaufte 1797 privileg. Apotheke Zum König Salomon

Jägerstraße 51 (5.000 Friedrichsd'or), 1802 Assessor d. Pharmazie am Obercollegium medicum et sanitatis, Lehrer an Tierarzneischule, 1807 Dr. phil. u. med. in Halle, 1809 kaufte Gesundbrunnen Friedrichsbad b. Berlin, von ihm umbenannt in Luisenbad, Obermedizinal- u. Sanitätsrat, 16.5.1801–1802 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, *Berl. Apotheker-Verein*, wiss. Schriften; 3. 31.5.1802, 1802/1809 *Urania*

332. Fonrobert, René (1718? Lyon–1.6.1804 Berlin), kath., V François, M Jeanne Rose geb. Ravel, 1771 mit Georg Holtz Aufnahme d. Seidengazeproduktion (Seidengazemanufaktur in Seitengebäude im Haus der du Troschelschen (Trossel?) Erben Auf der Konterskarpe)[2774], 1773 Übernahme d. Baronschen Fabrik, 1786 an *Wöhlemann & Natusch*[2775], 1778 Fabrikeninspektor, Appreteur, Plombagedir., Fabrikendir., heir. Catherine Rion (Lyon–1758); a. 24.6.1773, 1778 Mitglied, Juni 1785 demiss. 2

333. Fontane (Fontanes), Pierre Barthélemy[2776] (3.6.1757 Berlin–5.10.1826 das.), ref., V Pierre Barthélemy (1731–1773, Hugenotte, Zinngießer), M Marie Luise geb. Schröder (V Martin, Bäcker), Zeichenm., Maler, w. im Haus s. Mutter Lindenstraße, um 1780 in pr. Hofdienst (Zeichenlehrer), 1791? Kammerdiener, Zeichenlehrer d. Kronpz. Friedrich Wilhelm (III.), 1794 Kammerdiener d. Kronpzn. Luise von Mecklenburg-Strelitz (Kgn.), gegen 1796/1798 ihr Geh. (Kabinetts-)Sekr. (Korrespondenz, priv. Rechnungswesen), w. im Schloss Schönhausen, stellte 1787, 1789, 1791, 1795 in Akad. d. Künste u. mechanischen Wissenschaften aus, 9.9.1803 pens. mit Beibehaltung d. Gehalts (Augenleiden), bis 1807 Liegnitz/Schl., 12.12.1807 Kastellan von Schloss Schönhausen, w. zuletzt Kleine Hamburger Straße in s. Haus, heir. 1. 1790? geb. Deubel vwt. Bresler, S Louis Henri (geb. 1797) heir. 1819 Emilie Labry (V → François Labry), Eltern Theodor Fontanes, 2. Anna Maria Reimann (starb 1807), 3. 1808 Charlotte Friederike Werner (starb 1843, V → Karl Friedrich Werner, verwandt mit Ernst Wilhelm Werner [2777]); 6.7.1797 prop. Hurka, a. 28.9.1797 40-j., 2. 28.12.1797, 27.12.1798 *sWahrh*, deckte 1801

334. Formey, Charles Frédéric (geb. 1763?), ref., pr. Legationssekr. am kursächs. Hof; a. 11.1.1787 24-j. (Kosten 33 Rtl), 8.2.1787 prop. 2/3, 2. 8.3.1787, 3. 15.3.1787, 1796 3 abw., 14.7.1800 Entlassungsgesuch, weil d. Loge s. Repräsentation d. Loge *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz an Döring übertragen (17 Jahre Freimaurer)[2778]

335. Formey, Jean Louis[2779] (1766 Berlin–23.6.1823 das.), ref., V Samuel, stud. 1784–1788 Med. in Halle, Göttingen, 1788 Dr. med., 1791 Oberstabsarzt in Berlin, Inspektor d. Lazarettwesens, 1793 Leibarzt Friedrich Wilhelms II., 1796 kgl. Leib- u. Oberstabsmedikus, 1798 Prof. am Collegium medico-chirurgicum, schrieb u. a. *Versuch einer medicinischen Topographie von Berlin*, Berlin 1786: → Ernst Felisch[2780]; a. 7.4.1784, 4. (*Maître élu*) 23.3.1789, (24.6.)1792 durch Akklamation Orateur (Redner) für franz. Sprache/Hospitalier, 30.5.1793 Wahl 13:14 2. Aufs./Hospitalier/Bibliothekar, 1795/96 5, Juni 1798 *sWahrh* M. v. Stuhl (auf s. Namen Konstitutionspatent ausgestellt), 1807/08 abgegangen

336. Förster, Johann Gottlieb (1770?–21.6.1811), luth. (ref.?), Rat d. Poststempelkammer; a. 2.3.1786, ohne Abschied abgegangen, 1786/1788/1792 1, 1795 gestrichen, 29.6.1804 Abschiedsgesuch,[2781] a./1. 17.8.1804 *Peg* (s. dort)

337. Förstner, Johann Andreas (geb. 1763?), Bürger, Maurerm., Bauinspektor (1802), 1809 Stadtverordneter für Kleinen Jüdenhof-Bezirk,[2782] kaufte 16.6.1797 für 14.000 Rtl

Grundstück u. Wohnhaus Neue Friedrichstraße 37[2783]; 16.4.1801 prop., 22.10.1801 prop. 3 wegen Abreise (13:4), 3. 12.11.1801, 1802/03 *sWahrh*, 1804/05–1805/06 2. Stew., 1806/07

338. Fothergill, Johann Karl[2784] (starb 1843), ref., Kaufmann (*négociant*) in Königsberg/Pr., Makler; a. 1791/92, 1792 1, aff. 6.12.1791 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.
339. Fourneau, Jean Pierre (geb. 1723? Meudon b. Paris), kath., kgl. Bildhauer, Pensionär; a. 18.12.1760, 3, *mehr nicht bekannt*
340. Fraise, Jacques Albert[2785] (geb. 1749? Berlin), ref., Provinzialinspektor d. Akzise in Schl., 1792 Zolleinnehmer in Glatz/Schl.; a. 4.2.1771, 1778 abw., 1782 3, 1792 *Zu den drei Triangeln* in Glatz Präparator
341. Fraise, Johann Heinrich (geb. 1773? Berlin), ref., Seidenfärber in Berlin; a. 7.6.1798 26-j., 1798 *FWgG*, 1805/1809
342. Fraissinet, Samuel[2786] (geb. 1767? Königsberg/Pr.), ref., Apotheker in Königsberg/Pr.; vermutl. 1764 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (schott. Loge), 18.10.1795 prop., a. 5.11.1795 28-j., 1796/1799 3 abw.
343. Franck, Philipp Johannes (geb. 1734? Straßburg/Elsass), kath., Kaufmann in Straßburg; a. *St. Jean de Voyageurs* in Dresden, aff. 1766 4–5
344. Freidhof, Johann Joseph[2787] (12.2.1768 Hagen?/Westfalen–14.3.1818 Berlin), Sekr. d. kurköln. Landzollkommissariats in Ürdingen, 1791 Kupferstichlehre in Düsseldorf, 1795 Dessau, 1798 in Chalcographischen Gesellschaft tätig, 1798 Berlin, gründete Kunstverlag, Kunsthändler, 1804–1818 OM Akad. d. Künste, 1805 dort Prof. für Kupferschabkunst, 26.9.1807–1818 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 31.10.1805, 2. 4.3.1806 in *FWgG,* 1805/1809
345. Freischmidt, Friedrich Wilhelm Theodor (geb. 1764? Templin/Altmark), luth., Kaufmann in Berlin; a. 20.7.1797 33-j., 2. 28.12.1797, 27.12.1798/1807 *Pyth*
346. Freudenberg, Georg Wilhelm, Kaufmann; 1799 *Urania*, 1802/03 abw.
347. Frick, Karl[2788] (geb. 1761?), Stabschir., 1803 RgtChir im InfRgt Nr. 54 v. Natzmer in Graudenz; 1800 *sWahrh*, 10.6.1802 (Wahl) Redner, Repräsentant im 2. Kollegium d. Großen Loge, richtete 1803 an Beamtenkollegium Gesuch, ihm aus Rettungsfonds für Kauf von Medikamenten u. chir. Apparaten s. Vorgängers Vorschuss von 500 Rtl aus Rettungsfonds zu deliberieren, 31.3.1803 genehmigt[2789], *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, 1806 1. Aufs.
348. Fricke, Johann Heinrich Karl (geb. 1771?), luth., Provisor in Berlin, 1796 Apotheker in Danzig; 18.2.1796 prop., a. 3.3.1796 25-j., 1796 3 abw., 1799 *FWgG*, 2. 1.9.1800, 3. 11.12.1800 in *sWahrh*, 28.4.1803 Abschiedsgesuch,[2790] noch 1810/11
349. Friderici, Daniel Gottlieb[2791] (20.3.1767 Berlin–9.7.1826 das.), luth., stud. Baukunst in Berlin, 1798 Gouvernementsbaurat, 1809 Regierungsbaurat in Berlin, Architekturhistoriker, 12.5.1804–1819 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; 12.2.1801 ball., a. 23.3.1801 *Pyth*, 3. 25.11.1801, 10.6.1802 (Wahl) Sekr. d. *Stewardsloge*, 1803/04 Zeremonienm., Präparateur, 1804/31.5.1805 Wahl 1. Aufs., 1806/1807 M. v. Stuhl
350. Friedel, Johann Friedrich[2792] (1721/1722 Berlin–1794, bestattet Garnisonfriedhof in Berlin Linienstraße), luth., V Johann Friedrich (Ratsmaurerm., Zunftm.), bis 1749 Maurerm., Bauadjunkt, pr. Baukondukteur, gehörte zum Mitarbeiterstab W. v. Knobelsdorffs (Schloss Rheinsberg), durch Friedrich II. 1744–1748 Zerbst (Ostflügel d. Schlosses, Innenausstattung, weitere Bauten), 1749 Abschied aus Staatsdienst, selbst-

ständ. Maurerm., 1755–1766 pr. Bauinspekor, 1764 Rheinsberg (Fassade d. Marstalls), Stadtbauinspektor, Bauadjunkt in Berlin, in Straße an Gertrauenbrücke „das große Friedelsche Haus“[2793]; a. 22.8.1780 58-j., 2. 24.11.1780, 25.6.1786 Mitglied, 1788 3, 4. (*Maître élu*) 2.5.1791, 1792 4, 30.10.1794 Trauerloge

351. Friedel, Johann Peter Christoph[2794] (1773? –nach 1798), Porträtmaler aus Wetzlar, 1800 Berlin; 27.4.1801 günstig ball., Proponent/Bürge J. G. Schadow, a. 11.5.1801 28-j., 1803/04 *Urania*, 1806/07 abw.
352. Friedrich Hermann Otto Erbpz. von Hohenzollern-Hechingen (22.7.1776 Namur–13.9.1838 Schloss Lindeck b. Hechingen), V Hermann Maria Friedrich Otto Ft. zu Hohenzollern-Hechingen (1751–1810), 1806 Adj. Jérôme Bonapartes (Ftm. Hohenzollern-Hechingen im Rheinbund), 1809 Adj. Joachim Murats Kg. von Neapel, 1812 im Russlandfeldzug schwer verletzt, 1810 Ft. von Hohenzollern-Hechingen; a. 9.6.1806, 1806/07 *Urania* abw.
353. Friese, Christian Engel, Kaufmann in Berlin; 1806, noch 1820 *FWgG*
354. Friese, Karl Ferdinand[2795] (23.7.1770 Gut Kanten/Pr.–5.1.1837 Berlin), V Jakob (Domänenbeamter, Amtsrat in Riesenburg), 1786 Univ. Königsberg, dann Frankfurt (Oder), 1788 Halle Jura, 1790 Auskultator d. Regierung in Marienwerder, 1793 Assistenzrat d. westpr. Kammerjustizdeputation, 1796 Rigorosum in Berlin, 1796 2. Kammerjustitiar in Marienwerder, 1798 1. Justitiar, 1800 Mitglied d. Kommission zur Beförderung d. Gemeinheitsaufhebungen in Westpr., 1805 vortrag. Rat im altpr. Departement im Generaldirektorium, Geh. Kriegsrat, Justitiar, 1808 Staatsrat, 1817 Präsident d. Bank, Staatssekr.; 1.6.1806 Wahl *Urania* Zeremonienm., Präparateur, 1807/08 aktives Mitglied
355. Fromm, August Anton (geb. 1734? Magdeburg), luth., Kaufmann (*négociant; tailleur*?); a. 26.9.1777, 1778 Mitglied, demiss. 25.2.1779 3
356. Frommann, Karl Friedrich Ernst[2796] (14.9.1756 Züllichau–12.6.1837 Jena), luth., V Nathanael Sigismund (starb 5.3.1786, 1785 *Waisenhaus u. Frommannische Buchhandlung* in Züllichau, Mitglied d. GRO, Zirkel *Geberius*), verwandt mit Gotthold Samuel Steinbart (Popularphilosoph, Prof. in Frankfurt/Oder), Privatunterricht durch Kant-Schüler Georg Mellin, Gymn. in Neuruppin, 1782 Lehre in Verlag August Mylius in Berlin, 1759 Anteil, 1786 Leitung Fa. *N. S. Frommanns sel. Erben* in Züllichau, 1794 alleiniger Besitzer, verlegte erstes *Kritisches griechisch-deutsches Handwörterbuch* (1795–1797), Antoine Fantin des Odoara: *Philosophische Geschichte der Französischen Revolution* (1797), Freimaurerschriften, befreundet mit → Josef Zerboni di Sposetti[2797] u. → Ignaz Aurelius Fessler, mit ihnen Mitglied d. *Evergetenbundes* (Geheimname Metellus, nach d. röm. Familie Caecilii), ab 1797 polizeil. überwacht, nach Verhaftung u. Inhaftierung Zerbonis 1798 Verkauf d. Sortimentsbuchhandlung, verlegte Verlag nach Jena (Wohnhaus Fürstengraben 18), Verkehr mit Goethe, Hegel (Schwager Wesselhöfts), Hufeland, Ludwig Tieck, Fichte, Schelling u. a., dort außerdem Buchdruckerei *Frommann & Wesselhöft*, 1736 Ehrenbürger von Leipzig, heute frommann-holzboog Verlag Stuttgart, heir. Nov. 1792 Johanna Charlotte Wesselhöft (1765–1830); 6.2.1797 vorgeschlagen/Mitgliedschaft, aff. 16.2.1797 32-j.?, 7. 27.10.1797, 1798 abw., 1800 4 EM
357. Froreich, Karl Ludwig v., Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Winning; 1805/06 *FWgG*, 2. 20.6.1805 in *Pyth*, 3. 21.10.1805, noch 1810/11

358. Frosch, Johann Christian[2798] (30.12.1753 Berlin–1796), luth., V Christian (1721 Halle/Saale–1796; Goldjuwelier), Juwelier, bis 1771 Lehre bei s. Vater, Geselle, 26.2.1779 Amtsm., 1782 Bürger, vereidigter Taxator am Kammergericht, heir. Christine Dupré, w. Königstraße 5 in s. Haus; a. 24.1.1778, 1778 Mitglied, 1782 3

359. Frosch, Johann Karl[2799] (geb. 1771? Halle/Saale), luth., Maler in Berlin, 1796 Kupferstecher in Leipzig, Illustrator, Vignettenstecher (Veduten, architekton. Blätter), 1827 *Studien für Pferdezeichner*; a. 4.4.1793 22-j.

360. Gaffron, Christian Friedrich v.[2800] (1732 Pfalz-Zweibrücken–1807), ref., Bruder → Johann Friedrich, Regierungsrat in Zweibrücken, 1775–1784 pr. Resident u. Geschäftsträger b. d. Hohen Pforte in Konstantinopel, 1788 Legationsrat in Berlin; a. 2.4.1775, 1778 in Konstantinopel, 1782 3 abw.

361. Galinsky, Johann Ernst (1749? bei Glogau/Schl.), luth., Oberamtmann in Hallwurth? bei Brieg; a. 13.2.1799 50-j. *Urania*, 2. 27.2.1799, 1802/03 abw.

362. Gardemin, Jean Daniel[2801] (1742? Berlin-Sept. 1794 das.), luth., 1772–1775 Assistent im Holzkontor, Seidenzeugfabrikant, 1781 Samt- u. Seidenfabrikation (1782 65 Stühle), Jan. 1772–März 1775 *Montagsklub*; a. 2.8.1762 *ML3W* (s. dort), aff. 7.9.1764, 7.6.1765 7 Schatzm., 1766 Sekr., 1768 2. Aufs., aff. 3.5.1773–1779 *Eintr* (s. dort), 1.4.1779 Schatzm., erneut *RY* (25.6.)1786 Mitglied, 1792 7, 30.10.1794 Trauerloge

363. Gärtner, Christoph Ferdinand[2802] (geb. 1754/1756 Niederadelsdorf/Schl.), luth., Kaufmann in Landeshut/Schl.; a. 14.4.1784, 3 abw., erstm. 2.6.1789 5 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, 4./5. 11.4.1800, 1805/1809

364. Gärtner, Johann Paul (geb. 1774? Magdeburg), ref., Kaufmann in Magdeburg, 1802 Berlin; a. 12.10.1795 21-j., 1796 3 abw., 1799/1809 *sWahrh*

365. Gärtner, Samuel Gottfried Karl[2803] (1758? Schl. –18.10.1813 an Kriegsverletzung), luth., V Samuel Lorenz (Justizrat), 1779 Jurastudium in Frankfurt (Oder), 1785–1788[2804] Auditeur im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz/Schl., 1790 Prokonsul in Schmiedeberg/Schl., Aug. 1790–Frühj. 1796 RgtQuartM im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1796–1806 Oberakzise- u. Zollrat in Breslauer Direktion, Rendant, 1811 Regierungsrat, Mitglied d. Abgabendeputation d. Breslauer Regierung, 1813 Freiwilliger d. Landwehr; a. 1787 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, 2.6.1789 7 Großschatzm., substit. Sekr., Archivar, 2. Sekr. d. Johannisloge, 10.2.1790 2. Sekr., 1791/(24.6.)1792/1795 7, erstm. 1796, vermutl. 1798 abw., 1802/03 *FWgG*, abw., noch 1810/11

366. Gay, François (geb. 1746? Lûrre/Franche Comté), kath., Steueraufs. (*Inspecteur des Droits*) in Prenzlau; a./1. 6.2.1778, 1778 abw. Prenzlau

367. Gebauer, Karl Moritz v. (starb 1782), Kapt. im InfRgt v. Itzenplitz (GarnRgt Nr. 7?); a. 24.1.1762, 1782 3

368. Geers (Gers), Franz Ludwig (geb. 1752? Braunschweig), luth., Kaufmann (*négociant*) in Aix-la-Chapelle, 1778 Frankfurt a. M.; a. 24.1.1776, 1778 abw. Frankfurt a. M., 1781 3, 9.1.1783 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam

369. Geoffroy (Gouffroy, Joufroy), Jean Frédéric (geb. 1747? Berlin), ref., *Secretaire des commandements* bei Pz. Heinrich von Preußen in Berlin, 1778/79 Armee; a. 3.(4.)3.1771, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 2 inaktiv

370. Georgi, Samuel (geb. 1764? Upsala/Schweden), Schiffskapt. d. schwed. Marine in Carlscrona; 4.5.1797 prop. Saltzmann, a./1./2. 8.5.1797, 3. 9.5.1797 (Gebühren

1. 34 Rtl 9 g, 2. 5 Rtl 6 g, 3. 33 Rtl, Zertifikat 5 Rtl 8g), 1798 abw., 1802/03 *FWgG*, 1806/1811 abw.

371. Gerloff, Johann Karl (1771? Neustadt a. d. Dosse–Nov./Dez. 1794), luth., Bildhauer in Berlin; a. 21.8.1794 23-j., Trauerloge 22.10.1795

372. Gervasio, Giovanni Battista (1726? It. –nach 1785), kath., Musiker; a./1./2. *Catherine à l'Étoile du Nord* in Warschau, aff. 10.11.1780 EM, 1782 2

373. Gieseler, Georg Friedrich, Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1801 4. FeldArtRgt in Königsberg/Pr.; 19.12.1799 prop., 1800 *Pyth*, 1802–1806/07 abw.

374. Girard, Louis Robert[2805] (4.4.1759 Berlin–7.9.1802 Hamburg), ref., V Pierre (1711–1769, Seidenfabrikant), M Madeleine geb. Jassoy (starb 1766), Mitglied d. Franz. Kolonie, Kaufmann in Hamburg (Seidenhandlung [Pierre] *Girard, Michelet & Co.*, um 1740–1796, dann *Gebr. Rimpler* Schlossfreiheit 7[2806]), heir. Marie Caroline Pöhls; a./1./2. 5.2.1783 24-j., 3 abw.

375. Girard de Villars, Charles Louis, ref., Attaché Pz. Heinrichs von Preußen; 3. 17.3.1796

376. Glasenapp, Alexander Franz v.[2807] (1768 b. Züllichau/Neumark–31.7.1841 Berlin), 1780 12-j. Kadettenkorps in Berlin, 1786 Kornett im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1790 Sekondeleutn., 1793 1. Koalitionskrieg am Rhein, 1796 Feldzug in Polen, 1799 Premierleutn., 1802 Stabsrittm., Invalide, 1802 Rigorosum, 1803 Abschied, Steuerrat für Kr. Meseritz/Südpr. Sitz Karge, heir. 1. 1796 Ulrike Philippine Eltester (1768–1808, V Konrad Wilhelm); 18.6.1801 ball., 2. 11.1.1802 in *FWgG*, 3. 8.4.1802, 10.6.1802 (Wahl) *Pyth* Zeremonienm., Präparateur, 1803/04–1806/07 abw., 1802/03 votierendes Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, 25.7.1802 Wahl/1803 2. Repräsentant *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, EM

377. Gobert, Pierre (geb. 1732? Paris), kath., kgl. Pensionär; a. Toulouse 1–3, *altes Mitglied*, 1762? Zeremonienm., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, *hat sich 1776 zurückgezogen*, 24.6.1778/21.8.1778 Mitglied

378. Godet, Jean Jacques[2808] (3.9.1770 Berlin–7.12.1817), franz.-ref., V Jean (1732–1796, 1761 Goldschmied), Familie aus Gegend von Neuchâtel, Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin, Goldschmied, Goldarbeiter, Juwelier, 1795 Amtsm., *Fa. J. Godet & Sohn* Schlossfreiheit 4 (Fabrikation in- u. ausländ. Orden), heir. 1797 Juliane Charlotte Becker (1778?–1847 69-j.; V Posamentier); 29.7.1796 prop., a. 1.9.1796 25-j., 2. 16.3.1797, 3. 27.3.1799, 27.12.1798 *sWahrh*, 1800 2. Stew., 7.7.1801 2. Vorst./Almosenpfleger d. *Stewardsloge*, 10.6.1802 Almosenpfleger, Repräsentant *Zur Sonne* in Bayreuth

379. Goltz, August Wilhelm Ludwig v. d.[2809] (1756? Danzig–1822 Berlin), luth., V Georg Wilhelm (1721–1767, kgl. poln. u. kursächs. Generalleutn.), M Anna Elisabeth Rosine de la Serre (V poln. Generalleutn.), 1773 Fahnenjunker im DragRgt Nr. 12 v. Reitzenstein, 1778 Abschied, Erbherr auf Salm u. Gollin in Ostpr., 1783 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, überzähl. Rat, 1787 Abschied, heir. 1. 778 Elisabeth v. Zastrow, 2. geb. v. Scholten, Schwager → Ch. F. W. Osten gen. v. Sacken; a./1./2. 15.2.1782 26-j., 3. 8.3.1782, abw.

380. Goltze, Johann Karl Gottlieb[2810] (22.10.1773 Berlin–5.3.1822 das., bestattet Luisenstädt. Friedhof), V Johann George (Schiffsbaum.), M Marie Louise geb. Ribbecke, Kaufmannslehre, 1790 als Lehrling in Tuch- u. Seidehandlung *Ficker & Reinhardt*, Buchhalter, nach Tod Fickers 1810 Teilhaber, 1813 Fa. *Reinhardt & Goltze*, nach Tod

Reinhardts 1815 Inhaber, 1815 Kauf Friedrichsgracht 58, 1817 Badereise nach Karlsbad, 1820 Gildeältester; a. 20.6.1805 *Pyth*, 2. 10.3.1806, 1806/07 2. Zensor

381. Göritz, Karl August (geb. 1765? Stuttgart), luth., Kaufmann in Manchester; a. 4.8.1794 29-j., 2./3. 21.8.1794

382. Goßler, Christoph[2811] (1752 Magdeburg–1817), luth., V Christoph (1723–1791, Kaufmann in Magdeburg, Kriegs- u. Domänenrat), M Dorothea Catharina geb. Neumann (1731–1800, V Johann Friedrich, Regierungsrat, Regierungsrat), Brüder → August Wilhelm,[2812] → Konrad Christian[2813], stud. bis 1772 in Halle Jura, 1772 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1775 großes Examen, Kammergerichtsrat, 1794–1806 Geh. Revisionsrat im Oberrevisionskollegium d. Kameral- u. Kommerzjustiz, 1798 Rechtskonsulent (bis 1804) u. Assessor im Fabrikendepartement, 1800–1806 Geh. Justiz- u. Kammergerichtsrat im Oberappellationssenat, Mitglied d. Gesetzkommission, Mitarbeiter am Allgemeinen Landrecht, Autor d. *Berlinischen Monatsschrift* (1792/93, schrieb über Rechtsfragen), heir. 1780 Caroline Wilhelmine Schütze (V → Friedrich Wilhelm, Bankier); a. 4.2.1778, 24.6.1778 Sekr., 25.6.1786 Mitglied, 1788/1796 3, 1798/1806 *sWahrh*

383. Götschmann, Johann Georg Heinrich,[2814] luth., Akzise- u. Zolloffiziant; 1796 2, 1799 *Urania*

384. Götze, Johann Gottfried, Kaufmann aus Hamburg, vier Monate dort, acht Monate in Berlin ansässig; (19.5.) prop. in *Pyth*, a. (20.5.)1804, Loge erkundigte sich bei Johann Philipp Beckmann, Großm. d. *Provinzialgroßloge von Hamburg u. Niedersachsen*, nach ihm, konnte keine Auskunft geben,[2815] 1805/06 *FWgG*, 1806/07 abw., 18.6.1800 schr. Demissionsgesuch (Krankheit, *meine Ausgaben nun auf die unentbehrlich notwendigen, wozu leider die teuren Medikamente gehören, einzuschränken*)[2816]

385. Gotzkowsky, Ernst Friedrich (geb. 1752? Berlin), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 3.7.1778, 9.7.1779 ball. 3, 16.6.1780–24.6.1782 3 Stew.

386. Goudal, Josephe (geb. 1753? Bordeaux), ref., Kaufmann (*négociant*) in Bordeaux; aff. 1.7.1774 3, 26.12.1775 *La bien Aimée* in Amsterdam Visiteur, 1778 Frankr.

387. Goussaut, Claude (Claudius)[2817] (1740 Berlin–1799), kath., s. etwa 1758 Gehilfe F. G. Adams im kgl. Bildhaueratelier, kgl. Bildhauer, Marmorausführung von Schadows Gipsmodell *Kronprinzessin Luise*; a. 5.5.1760, 1782 3 *arbeitet nicht mehr*

388. Grabia, Jean (1733? Berlin–1806/07), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie, Kontrolleur in Akzisekammer u. Packhof, 1796 dort Inspektor, w. auf d. Werder; a. 1756, 1762 5 Ökonom, (unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764)?, 1775 Zensor, 13.6.1777 *wegen nicht gezahlter Beiträge gestrichen*, (24.6.)1778 dispend., erneut aufgenommen, deckte 1782, erneut 1792/1796 3, 1797–1806/07 *Urania*

389. Gräfen, Karl Ludwig[2818] (1772 Bötzow bei Spandau–6.4.1820), luth., Musiker; a. 19.4.1804, ball. 2. 18.8./23.9.1806, 1804/1807 *Urania*

390. Graßhoff, Johann Christoph (Joachim) (geb. 1771? Aschersleben), luth., Kand. theol. in Berlin, 1805 Englischlehrer am Friedrich-Wilhelm-Gymn. u. an Handlungsschule; (19.5.)1804 prop. in *Pyth*, a./18.6.1804 33-j. in *Pyth*, 1804/1809 *Urania*

391. Grattenauer, Karl Friedrich Wilhelm[2819] (30.3.1773 Stargard/Pomm. –23.5.1838 Breslau), V Johann Friedrich (1741–1813, Feldprediger im InfRgt v. Plötz in Stargard, 1778 Pfarrer in Barnekow/Kr. Soldin), M Johanna Christiane geb. Bartel, 1793 Jurastud. in Halle, 1795 Auskultator d. Universität Halle, 1797 Ref., 1798 Justizkommissar, Nota-

rius publicus im Departement d. Kammergerichts; 1806 Assessor d. südpr. Regierung in Kalisch, 1804/06 in Breslau, 1804 Amtsenthebung, Festungshaft in Glogau, 1805 Breslau, 1806 Sekr. im *Intelligenz-Comptoir* in Breslau, 1808 leitender Redakteur *Schl. Intelligenzblatt*, 18.10.1800 auf Vorschlag von → J. G. Rhode 18.10.1800(–1802) *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, schrieb *Über die physische und moralische Verfassung der heutigen Juden. Stimme eines Kosmopoliten* (1791), *Wider die Juden. Ein Wort der Warnung an alle unsere christlichen Mitbürger* (1803); 18.8.1800 ball., 1802 *Pyth*, 14.10.1803 Entlassungsgesuch[2820], 1803 suspend.

392. Graves (Greaves), North, in engl. Diensten; 2. 19.1.1799, 1802–1805/07 *sWahrh* abw.

393. Grazioso, Francesco (geb. 1758? Neapel), kath., Musikm.; a./1. 13.1.1785 abw.

394. Greiffenhagen, Georg Reinwalt (-hold)[2821] (geb. 1740? Tilsit), luth., Kleinuhrmacher 1769 in Königstraße (50)[2822], 1796 Hofuhrmacher; a. 2.12.1784, 25.6.1786 Mitglied, 1788–1797 3

395. Greiner, Johann Paul[2823] (1769 Goldmühl bei Bayreuth–12.9.1812), luth., V Glashüttenbesitzer (starb 1773?), 1783 chir. Lehre in Kulmbach?, Bayreuth, 1790 Berlin, 1794 Privileg, Stadtchir., Geburtshelfer, prom. in Erfurt Dr. med. et chir., in Berlin approbiert; a. 22.3.1804 *FWgG*, 31.5.1805 Wahl/noch 1810/11 Hospitalier, 1. Repräsentant *Zur Wahrheit und Freundschaft* in Fürth

396. Griesheim, Karl Ferdinand v. (geb. 26.7.1765 Braunschweig), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 v. Götze, (Sept.) 1795 Urlaub, 1799 Kapt.; 1–3 Loge nicht ermittelt, 14.11.1793 prop., aff. 12.12.1793 28-j., 2. 3.4.1794, 3. 29.12.1794, 9.6.1796/6.6.1797 Wahl 38:8 (3,1,1,1,1,1)/2.6.1799 16:1 Zeremonienm., 17.6.1800 Abschiedsgesuch, 5.7.1800 Abschied, 1806 *3gSchl* (s. dort)

397. Gröben, Karl Wilhelm Ludwig Pletz v. d.[2824] (10.5.1766 Giesendorf [heute zu Berlin] –22.2.1818), ref. (luth.?), V Karl Friedrich (Rittm., auf Giesensdorf u. Glasow), Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1786 Universität Frankfurt, Universitätsdir. → Darjes[2825] machte ihn mit Freimaurerei bekannt, lernte in Frankfurt → Schadow kennen, dieser versprach ihm Aufnahme in seine Loge, Erb- u. Gerichtsherr in Baudach b. Crossen/Neumark (Rittergut), reiste 3.1.1804 von Berlin ab, musste nach Krieg 1806/07 Besitz verkaufen, nun Particulier; a./1. 30.12.1803, 28.12.1803 prop. Wichmann 2, Bürge Sigismund, 2. 2.1.1804, 3. 8.3.1804 in *Pyth*, 1805/1807 abw.

398. Grodart, Claude (geb. 1746? Essoy, starb in Rouz bei Chaumont/Champagne), kath., V → Pierre, Akziseinspektor in Neufahrwasser/Westpr., 1778 Schl.; a. 2.4.1773, 1778/1782 3 abw.

399. Grodart, Pierre (geb. 1721? Joinville/Champagne), kath., S → Claude, Kriegsrat, (1782) General-Akzise- u. Zolldir. d. Akzise- u. Zolldirektion d. Residenzstädte Berlin; a. 24.6.1772, 1771/1774 5 Ökonom, 1772/1776 Schatzm., Repräsentant *Des Solitaires de la Muse Uranie* in St. Petersburg, 13.6.1777 zurückgezogen, 21.8.1778 arbeitet nicht mehr

400. Groß, Johann Gottlieb[2826] (1760 Treptow a. d. Rega/Pomm. –11.6.1820 Schlagfluss), luth., kgl. Kammermusiker; prop. Concialini, a. 12.6.1782 22-j., 2. 26.5.1783, 3. 16.11.1784, 1799 *Stewardsloge*, 1805/1811 *Urania*

401. Gründler, Christian Gottlob[2827] (2.9.1747 Küstrin–11.4.1815 Charlottenburg), luth., V Johann Christian (1716–1786, 1741 Archidiakon in Küstrin, 1759 Superintendent in Müncheberg, dass. 1763 in Neuruppin), M Anna Sophia geb. de Nève, Kauf-

mannslehre in Stettin, ging nach Hamburg, über See nach Amsterdam. 1768 Berlin, konditionierte vier Jahre, etablierte s. 1772 als Kaufmann, 1789 Gildesekr. d. Kaufmannschaft, 1801 auch Hofagent im Generaldirektorium, Mitgründer d. Berl. Zuckersiederei, heir. 1772 Charlotte Sophie Butze (V Ratsmaurerm.); 8.12.1795 prop., a. 7.1.1796 48-j., 2. 4.4.1796, 3. 14.11.1796, 6.6.1797 Wahl 37:10 (4,1,1,1,1,1,1) substit. Sekr. (Sekr. adjoint), *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 19.12.1797, 2.6.1799 17:2 *Urania* 2. Vorst., 24.6.1800–1803/04 u. 1807/08 1. Aufs., 4.9.1806 Rede, *dass die hohe Lehre der Maurerei dahin abzwecke, die Brüder zu veredeln*[2828]

402. Grunert, Johann Karl, luth., Attaché d. russ. Gesandtschaft, 1798 Musiker; (2.10.1794 EM)?, 4. 8.6.1795, 1795/96 4, 1798 abw.

403. Grust, Friedrich Wilhelm[2829] (25.3.1756 Münchehofe/Herrschaft Königswusterhausen–16.1.1822), luth., V Jakob Friedrich (1708–1772, 1743–1772 Prediger in Münchehofe), M Anna Charlotte geb. Lange, älterer Bruder unterr. ihn in Schreiben u. Rechnen, Lehre in Materialhandlung Wurm in Berlin, konditionierte bei Kaufleuten Salpius, Nouvel, Walter u. a., etablierte s. *mit dem vor einigen Tagen verstorbenen Kaufmann Kupfer*, mietete nach einem Jahr Materialhandlung d. Kaufmannswitwe Weißer im Alten Packhof, heir. sie, nach ihrem Tod 2. T s. Schwagers Otto[2830] (Karl August Israel Otto, 1743–1810; Prediger in Neu Golm bei Fürstenwalde), vermachte Handlung s. ehem. Lehrling u. Handlungsdiener Kaufmann Gründler; 14.5.1795 prop. Lohmann, a. 28.5.1795 38-j. (Rezeptionsgebühr 34 Rtl 9 g), 2. 5.11.1795, 3. 17.3.1796, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 9.1.1801, 10.6.1802 (Wahl) Sekr. *Urania*, 1803/04 2. Stew., 1809 Hospitalier, Repräsentant *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz

404. Grust, Georg Christian Friedrich[2831] (1740? Brandenburg/Havel–1823), 1779 Kand. jur., dann Amtmann, Rechtskonsulent in Brandenburg (Havel), 1799 Ökonomiekommissar, 1803 Ratsökonom d. Stadtkämmerei; a. 28.3.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam (hier Johann Friedrich), 1782 2 EM, 9.9.1779 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) Gründungsmitglied, 3. 10.11.1780, 1779–1782 Aumonier, 12.3.1781 Sekr., 1783 2. Stew., 1789–1800 1. Stew., 23.11.1801 2. Vorst., 1803 1. Vorst., 14.5.1804 1. Stew., 16.5.1805 Archivar

405. Guarrigues, Henri Antoine[2832] (1747? Magdeburg? –6.5.1827 Potsdam), ref., (Familie aus Mazamet/Languedoc, V Jacques, Juwelier, Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg, M Marguérie geb. Nicolas, T Marie Luise [1715–1787] heir. Aufklärungstheologen Hofprediger August Friedrich Wilhelm Sack), 1767 Halle, Tabakmagazininspektor, Kommerzienrat in Halle, Berlin, Potsdam, 1802 Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg; a. 7.7.1780 31-j., 3. 14.7.1780, 1782 3, aff. 24.6.1786 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1789–1793 Zeremonienm., Bibliothekar, 1.6.1793–1805 Schatzm., 22.10.1805 interim. 2. Vorst., 4. 3.6.1805, 15.11.1805 Oberschatzm. d. deleg. altschott. Loge *Zu den drei Nelken*, 1814 *wegen unmaur. Betragens* exklud. (Anhänger d. Franz. Revolution)

406. Guillermin (Guillermain), François[2833] (1758? Lyon–1816?), kath., Seidenfabrikant in Köpenick, w. Freiheit 11/12 (it. Milchflore o. Gazes de Boulogne; 1784 18 Stühle, 19 Arbeiter), außerdem Kreppflormanufaktur (Beginn d. Industrialisierung in Köpenick), heir. 1779 o. 1780 in Hedwigskirche Genevieve Simon(d) (Vater → André, schenkte Schwiegersohn Manufaktur erb- u. eigentüml., 1816 an Wwe.); 25.9.1794 vorgeschlagen, a. 6.11.1794 36-j., 1796 1, 1798–1806/07 abw. *sWahrh*

407. Gummel, Johann Friedrich (geb. 1764? Himmelpfordt/Uckermark), luth., Gouverneur im Adl. KadKorps in Berlin; 27.11.1794 prop., a. 18.12.1794 30-j., 1795/96 2, 3. 10.12.1795, 1796 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 2.12.1797, 1797–1800 *Urania*
408. Gundelach, Nicolas (geb. 1745? Kassel), luth., Kaufmann in Bordeaux; a. 23.12.1784, 1785 3 EM
409. Gürlich, Joseph August(in)[2834] (4.8.1761 Münsterberg/Schl.–27.6.1817), kath., 1784–1790 Organist d. Hedwigskirche in Berlin, 1799 kgl. Kammermusiker in Berlin, Schüler → K. L. H. Berger, a. 28.3.1799 39-j. *Pyth*, 2. 22.7.(23.8.)1802, 3. 14.9.1804, Dir. d. *Musikal. Kollegiums*, komp. Freimaurerlieder, bis 1817 *sWahrh*
410. Haacke, Heinrich Wilhelm (geb. 1766? Stargard/Pomm.), luth., Dir. d. Tabakfabrik *Wigart & Co.*, dann? Kaufmann (*marchand*); a. 11.9.1788 32-j., 2. 16.4.1789, 3. prop. 25.5.1789, 3. 25.3.1790, 1792 3
411. Haddenbrock, Johann Karl[2835] (1766 Remscheid/Hzt. Berg–12.11.1818), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin, heir. 1797 T d. Kaufmanns → H. W. Wagener, Teilhaber Fa. *Anhalt & Wagener*, 1809 Lähmung d. Hände u. Füße; 12.9.1793 prop., a. 3.10.1793 27-j., 2. 3.4.1794, 3. 22.12.1794, 1796 3, 1799/1818 *FWgG*
412. Hagen, Wilhelm Philipp August Frhr. v. d.[2836] (1769 Berlin–26.7.1802 Warschau), luth., V Thomas Philipp (1729–1797, Präsident d. Oberkonsistoriums), M Maria Albertine Wilhelmine geb. Gfn. v. Wartensleben (1743–1805), 1786 mit Bruder → Friedrich Wilhelm Ferdinand Jurastud. in Halle, 1789 in Göttingen, 1789 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1791 Ref. am Kammergericht, 1794 großes Examen, 1794 Assessor am Kammergericht, 1795 Rat, 1795 Regierungsrat in Petrikau/Südpr., 1800–1802 Regierungsrat in Warschau; a. 26.8.1790 23-j., (24.6.)1792 2, 3. 29.4.1794, 1796 3, 1797/98–1802 3 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1802/1806 abw. *FWgG*
413. Hähne, Christian Friedrich[2837] (geb. 1748? Berlin), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin, 1785 Moskau; 21.12.1781 prop. Hiller, a. 6.2.1782 34-j., 2. 12.6.1782, 6.6.1783 *Inspecteur de la Musique et des Instruments*, 1785 3, quitt. Mai 1785
414. Hampel, Johann Thaddeus[2838] (geb. 1739? Mähren), kath., V Anton Joseph (böhm. Hornist, Mitglied d. Dresdner Hofkapelle), 1764 Klarinettist, Bratschist d. Mannheimer Hofkapelle, 1768 in thurn u. taxisschen Diensten in Regensburg, 1771 Stelle s. Vaters in Dresden, 1778 Musiker d. Pfalzgf. in München, Freund W. A. Mozarts; a. *Parfait Silence* in Warschau, aff. 3.5.1781 München, aff. 3 16.3.1781 42-j.
415. Hanckel, Johann Gottlob[2839] (1747? Luckau/Sachs.–1797/98), luth., Kaufmann (*négociant*), Zitz- u. Wollmanufaktur, ab 1757 Kattundruckerei an Kupfergrabenbrücke hinter Neuem Packhof (1782 35 Stühle, 26 Kattundrucker, 1786 73 Stühle Kattun, 73 Arbeitskräfte, 1789 52 Stühle Kattun, 52 Arbeitskräfte), 1796/97 aufgelöst?, a. 3.5.1776, 20.6.1777 4 1. Stew., 24.6./21.8.1778 dispend., 24.6.1783 Mitglied, 1796/1797 3
416. Hanff, Georg Gottlieb Wilhelm[2840] (geb. 1750? Berlin), luth., V Georg Christoph (1700–1774, Finanzrat), M geb. Hille (V neumärk. Kammerdir. Christoph Werner Hille), 1771–1776 Ref. d. Neumärk. Kriegs- u. Domänenkammer, verließ Febr. 1778 Berlin; a. 7.10.1774, Febr. 1778 2 quitt.
417. Harpe, Johann Christian (geb. 1774? Pabbeln bei Insterburg/Ostpr.), luth., Feldjäger im Reitenden Korps; a. 1.3.1798 24-j.

418. Hartmann, Karl Friedrich (geb. 1773?), Kaufmann aus Stargard, auf Reisen; a. 2.8.1804 *Pyth*, 2. 13.8.1804, 1805/1807 abw.
419. Hartog, Cornelius Karl Albert (geb. 1758? Hamburg), luth., 1796 in Berlin, Musiker d. Erzbischofs von Gnesen Ignacy Krasicki[2841]; 18.2.1796 prop., a. 21.3.1796 38-j., 2. 18.8.1796, 1796/97 3 abw. 1799–1806/07 *sWahrh* abw.?
420. Hartwich, Friedrich W(ilhelm?), Kaufmann in Triest, März 1797 Abreise, 30.6.1798 Brief aus Hamburg; *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 4.1.1798, 1798–1806/07 *FWgG* abw.
421. Hasenklever, Johann Engelbert (geb. 1725? Hermscheid/Gfsch. Berg), luth., Kaufmann (*négociant*) in Landeshut/Schl.; a. 4.1.1781 56-j., 2. 11.1.1781, 3. (24.2.)1781, 1782 3 abw.
422. Hasenklever, Peter (geb. 1717? Hermscheid/Gfsch. Berg), luth., Kaufmann in Landeshut/Schl.; prop. Concialini, a. 7.5.1779 62-j., 2./3. 21.5.1779, 1782 3 abw.
423. Hatscher, Anton (geb. 1773? Bürgstein [heute Sloup v Čechách]/Tschechien), kath., Kaufmann in Hamburg, auf Reisen; a. 20.6.1801 28-j. in Pyth, 1802/03–1806/07 *Pyth* abw.
424. Hauschka, Julius Friedrich (geb. 1748? Wolfenbüttel), luth., Kaufmann (*marchand*); a. 14.4.1784, 3. 17.8.1786, 1786/1796 3, 1797 *FWgG, Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 28.6.1799, 1809/10
425. Hausmann, Johann Daniel[2842] (geb. 1770?), luth., Apotheker, 1789 Verwalter von → Daniel Matthieu, kaufte 1801 dessen Apotheke, 1801–1814 Besitzer d. Schweizer Apotheke Zum gekrönten Adler Friedrichstraße 173 (Kaufpreis 1801 25.000 Rtl kurant); 31.10.1793 prop., 2. 3.4.1794, 3. 2912.1794, 1796 3, 6.6.1797 Wahl 22:25 (9,1,1,6,5,1,1,1) Sekr., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 2.6.1799 14:5 *Urania* 1. Vorst., 24.6.1800–1805/06 M. v. Stuhl, 31.5.1805 Wahl 7:3 substit. Redner, 1806/1809 aktives Mitglied
426. Heder, Friedrich Wilhelm (geb. Berlin), luth., Steuerinspektor in Brandenburg (Havel); a. 28.2.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1782 2
427. Heil, Johann Ludwig (geb. 1743? Saalbrücke bei Salzburg), luth., unterhält Logierhaus (*Hôtel garni*) in Dresden; a. 4.12.1782 39-j., 2./3. 7.12.1782 (Kosten 26 Rtl 8 g), 1785? 3
428. Heinsius, Otto Friedrich Theodor[2843] (6.9.1770 Tschernow [Scharnow]/Neumark-19.5.1849 Berlin), V Christoph Gottlieb (Prediger in Tschernow), M Anna Sophie geb. Loose, 1788–1790 Joachimsth. Gymn., stud. 1790–1793 Theol., Phil., Pädagogik in Halle, Kand. theol., 1795 ao. Lehrer am Friedrichswerd. Gymn. in Berlin, Dr. phil., 1801 durch → F. Gedike zum Verein. Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1802–1847 Prof. (Deutsch, phil. Propädeutik), 1803 auch Vorst. Töchterschule, 1804 auch Lehrer f. dt. Sprache u. Lit. am Collège François, 1830 Senior d. Kollegiums, 1831–1847 3. geistl. Dir. d. Sreitschen Stiftung, 1847 em., heir. 1800 (getraut von → J. F. Zöllner) Maria Dorothea Wilhelmine Cabanis (1776–1822, V Pierre, Färber, franz. Bürger), schrieb *Deutsche Sprachlehre* (1798; linguist. Standardwerk, 13 Auflagen), *Teutsch oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der deutschen Sprache* (1807–1812), 17.2.1797–1811 u. 1847–1749 *Gesellschaft der Freunde der Humanität, Berlin. Gesellschaft für Deutsche Sprache*; 19.6.1799 prop., 3. 18.10.1802 in *FWgG*, 1802/03 *Pyth*, 9.6.1803 Wahl–1804/05 Redner, Großredner, 1806/1807 aktives Mitglied, 1806/07 Oberredner d. *Innersten Orients*, Reden[2844]: *Über Traurigkeit und Freude am Jahres-*

Schluße (31.12.1804), *Über die Kunst freudig zu sterben* (Trauerloge, 16.12.1803), *Tod ist das Loos des Menschen und nothwendiges Bedingniß zum Leben* (31.12.1803), *Über den Werth der Freymaurerey* (24.6.1804), *Über die harmonische gesetzliche Gesinnung des Regierenden und der Regierten als die feste Grundlage des Glücks aller Gesellschaften* (3.8.1804), *Rede bey Gelegenheit der Publication eines von Sr. Maj. an die Loge R. Y. erlaßenen CabinetSchreibens*, *Rede an der Geburtsfeyer des E. Großmeisters Br. Klein* (3.9.1804), *Was sollen wir als Freymaurer thun bei den kriegerischen Revolutionen unsers Vaterlandes. Eine Rede gesprochen am Geburtstage des Königs den 3t. August 1807 in der Großen Loge Royale York zur Freundschaft vom Ehrw. Br. Heinsius* (Hs.)[2845]

429. Heintz, Karl Friedrich (13.1.1750 Oranienburg–22.4.1813), luth., V Bürger, Kaufmann in Oranienburg (starb 1763, M starb 1753), Handlungslehre bei Kaufmann Körber in Spandau, konditionierte vom 18.–25. Lebensjahr, 1.7.1775 etablierte s. in Berlin (mit väterl. Erbe 181 Rtl 6 g), Kaufmann, heir. 1783 Friderica Louise Rohrlack (starb 22.5.1802; V Kaufmann in Kremmen), S Georg Wilhelm (1790–1823; 1817 Mitglied *RY*); bei *Vereinigten Logen* vorgeschlagen, 8.1.1795 prop. Küster, 15.1.1795 ball., a. 22.1.1795 45-j. Rezeptionsgebühren 34 Rtl 9 g), 2. 1795/96, 3. 10.12.1795, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 8.6.1798, 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 2.6.1799/00 *Pyth* 1. Stew., 1806/1807 aktives Mitglied, Repräsentant *Zur Wahrheit und Freundschaft* in Fürth bei 2. Kollegium d. Großen Loge

430. Heinze, Madeleine Touros Gf. d', Chevalier Seigneur de Millon[2846] (1729 Paris–7.12.1810 Luckenwalde), kath., 1741 in franz. Dienste, 1742–1749 Feldzug gegen Österr. (Belagerung von Mons, verwundet, Maastricht, verschüttet), 1746 Leutn., 1749 Kapt. im IngKorps, 1760 Major im franz. IngKorps, 14.2.1768 pr. Oberstleutn. im IngKorps, 1768 kartograph. Aufnahme d. Festung Kolberg, begleitet von Ingenieurkapt. → Le Clair, 1773 Marienburg mit besonderem Auftrag für Festungsbau in Westpr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Oberst, Brigadier im 4. Departement d. Oberkriegskollegiums (Pr., Pomm.), 1793 Generalmajor, Oberbrigadier d. Ingenieurs in (Ost-)Preußen u. Pomm., 31.12.1796 dim., trotz seiner großen Veranlagung als Ingenieur in erster Linie Theoretiker, heir. 1. Julie Elisabeth Charlotte de Colonet de Lignières, geschieden, 2. Magdalene Fury de la Tour de Vigny; aff. 29.10.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1782 3

431. Heitz, Jakob Christoph (geb. 1769? Basel), ref., Kaufmann (Buchhalter) in Berlin, 1802 Leipzig; 9./10.6.1797 prop., a. 15.6.1797 28-j., 1798 *FWgG*, 1802/03–1806/07 abw.

432. Held, Otto Friedrich (geb. 1772? Trappönen/Pr. Lit.), ref., kgl. Feldjäger im ReitKorps, Forstkondukteur in Berlin, 1802 Oberförster in Neu-Ostpr.; a. 1.4.1799 27-j. *FWgG*, 1799 1 *Urania*, 3. 3.8.1802

433. Held, Johann Michel (Michael) (geb. 1759 Brünn/Mähren), kath., Kand. jur.; a. 5.6.1782 23-j., 2. 12.6.1782

434. Helling, Georg Lebrecht Andreas[2847] (23.2.1763 Großensalze/Hzt. Magdeburg–23.8.1840 Berlin), luth., 1776 Lehre b. Stadtchir. in Schönebeck, konditionierte 1783 in Tangermünde u. Berlin, 1785 Kreischir. in Nauen u. Spandau, 1787 Examen in Berlin, Oberchir. am Militärlazarett, 1794 Amtschir., Accoucheur in Berlin, 1801 prom. in Frankfurt (Oder), Dr. med., Chir., 1804 Vorlesungen über Augenheilkunde, 1809–1813 Stadtarmen-Augenarzt, bedeutender Augenoperateur, 10.8.1800–1811 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, schrieb *Praktisches Handbuch der Augenkrankheiten*

(1821/22); 6.11.1794 prop., a. 20.11.1794 30.j., 2. 26.3.1795 (Rezeptionsgebühr 5 Rtl 16 g), 3. 3.11.1795, 1796/1797 3 Hospitalier *Urania*, 2.6.1799 Zeremonienm., 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 26.9.1800, 1800 auch Präparateur, 1807/08 1. Aufs.

435. Helmcke, Diedrich (geb. 1756? Hamburg), luth., Kaufmann (*négociant*) in Malaga; a. Amsterdam, Mitglied *Absalom* in Hamburg, aff./2./3. 30.1.1782 26-j.

436. Helming, Johann Gottfried August[2848] (geb. 1769? Magdeburg), luth., Schwiegersohn von Johann Samuel Carita (1798 Besitzer d. Apotheke Zur güldenen Krone), Provisor in Caritaschen Kronen-Apotheke Friedrichstraße (3. Privileg für franz. Kolonie), 1803 Apotheker, Vors. d. *Berlin. Apotheker-Vereins* (1851, 1853–1856, 1864); 18.4.1799 prop. Basset, 6.6.1799 ball., a. 17.6.1799 30-j. *Pyth*, 1799 *FWgG*, 1804/05 Redner, 31.5.1805 Wahl 2. Stew., 1809/10 Redner

437. Henaut (Haynault), Antoine[2849] (Paris–1783), kath., Koch Friedrichs II., kgl. Pensionär in Potsdam; a. Frankreich, *eines der ersten Mitglieder*, 1762 5, 29.10.1777 Inspekteur d. Deputation *De la Sagesse*

438. Henkel, Johann Friedrich (geb. 1741? Greifenberg/Pomm.), luth., Sekr. d. Tabakadministration; a. 1.12.1777, 18.4.1777/1782 3 Stew., 1778/24.6.1783 Mitglied

439. Henkel, Johann Karl Friedrich[2850] (8.12.1743 Greifenberg/Pomm.–20.10.1816), luth., V Leutn., M geb. Zimthauser, Schreiber d. Postm. in Naugard, dann 1763 in Bernau, 13.6.1765 2. Kanzlist in General-Fabrikenadministration, befördert zum Kalkulator, 31.5.1782 zur Haupttabakskasse von Schl., 15.1.1783 Rendant, nach Auflösung d. Tabakadministration (1787) 20.12.1788 2. Stelle in General-Salzkasse zugesichert, trat März 1789 Stelle an, 9.3.1791 Kriegsrat, 30.6.1797 Geh. Kriegsrat, Provinzialdir. (Jahresgehalt 1.800 Rtl), 1799 Oberbuchhalter d. neuen General-Staatskontrolle, 30.5.1799 auch Kalkulator d. Landschaft in Berlin, 1801 Geh. Rat, 20.7.1815 pens., heir. 23.1.1765 in Bernau Jacobine Dorothea Sylvanus (V Christian Gottlieb; starb 1746, Prediger von Börnicke u. Tempelfelde bei Bernau),[2851] M Marie Elisabeth geb. Henning; a. 4.8.1773, 2. 6.8.1773, 3. 15.3.1774, 11.4.1801 erneut Mitglied in *Urania*, 10.6.1802 (Wahl) 2. Vorst., 1803–1805/06 (Wahl 13:4) 1. Großvorst., 1803–1806 *FWgG* M. v. Stuhl

440. Henkel, Heinrich Ludwig, Geh. Sekr., Kontrolleur d. General-Salzkasse; a. 31.8.1801, 1802/03 *Urania*, 3. 9.12.1802, 1803/04 *FWgG*, 1805/06 1. Stew., 1806/07

441. Henkel, Johann Gottlieb (8.2.1747 Berlin–1815?), Inspektor im Armendirektorium; 13.1.1803 eingeweiht, 1803/04 *Urania*, 3. 9.7.1804 in *FWgG*, 31.5.1805 Wahl 9:3/1.6.1806 Wahl/1807 2. Stew.

442. Hennings, Philipp Wilhelm (1744? Berlin–Juni 1795), luth., Lieferant d. pr. Armee in Berlin; a. 25.9.1781 37-j. (Aufnahmegebühren 23 Rt. 8 g, davon Rezeption 15 Rtl, je 3 Rtl Bibliothek, Bijou, 2 Rtl 8 g Wachskerzen), 3. 19.1.1782, 6.6.1783 Wahl 22:19 substit. Trésorier, 25.6.1786 Mitglied, 1786 7, 14.6.1787 Akklamation–1793/94 *Trésorier général* (Großschatzm.), Trauerloge 22.10.1795

443. Henrici, Christoph Ludwig Friedrich (1758? Wilhelmsburg/Pomm.–1795), luth., Oberjäger im Reitenden Korps in Berlin; a. 10.9.1795 37-j., Trauerloge 22.10.1795

444. Henry, Pierre[2852] (10.10.1730 Berlin–15.8.1775?), ref., V Jacques (Färber), M Anne geb. Gagnon, Goldschmied, etwa 1760 Amtsm., heir. 1760 Jeanne Marie Cabanis aus Berlin (1732?–15.8.1775), S Jean (27.10.1761–1831, Dir. d. kgl. Kunstkammer); a. 5.11.1774, 1775 2

445. Herbart (Herbarth), Anton Christian (geb. 1740? Oldenburg), luth., kgl. poln. Hofrat in Warschau; a. 1–3 *Les trois Cercles d'Or* in Knyphausen/Ostfriesl., aff. *Bon Pasteur* in Warschau, 30.5.1779 ball. auf Vorschlag Concialinis, aff. 4.6.1779, 14.6.1779 (Wahl) 7 Redner d. dt. Arbeiten, kehrte nach Warschau zurück, 14.11.1799 Besucher d. Loge d. *Schott. vollkommenen Baumeister* (4. Grad)
446. Herbst, Johann Friedrich Wilhelm[2853] (1.11.1742 Petershagen/Ftm. Minden–5.11.1807 Berlin), luth., V Nikolaus Friedrich (Superintendent), stud. Theol. in Halle, 1769 ord., 1787 Berlin, 1769 Feldprediger im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel in Berlin, 1782 Oberpfarrer in Reppen/Kr. Sternberg, 1782 3. Diakon an St. Marien in Berlin, 1805–1807 Archidiakon, heir. 1770 in Berlin Euphrosyne Luise Sophie Waldschmidt (V Johann Siegfried, Hoffiskal), 1779 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin* (Entomologie, Crustaceen), Hrsg. mit Karl Gustav Jablonsky: *Naturgeschichte der in- und ausländischen Insekten* (1783–1806, Zeichnungen Johann Heusinger [1769–1846] Tafeln 3. u. 4 in Bd. 2 Käfer), w. 1786 auf Heiliggeistkirchhof; 3.9.1797 prop., 14.11.1797, a. 20.(26.)10.1797 53-j., 3. 8.3.1798, 27.12.1798 *Pyth* Redner, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 29.3.1799, 2.6.1799/1800 M. v. Stuhl, 1806/1807 aktives Mitglied
447. Herdt, Schauspieler am Nationaltheater; aff. 20.11.1794 (kein Zertifikat, daher Eid Grade 1–3)
448. Hermes, Johann Friedrich[2854] (1760 bei Oranienburg/Brandenb.–30.1.1820), luth., V Ober-Mühleninspektor, Pächter d. großen Wassermühlen bei Oranienburg, M starb in s. vierten Lebensjahr, Erziehung bei verheir. Schwester in Alt-Ruppin, 1769 Stadtschule in Neuruppin (in Pension bei Schullehrer Schönberg, bei ihm Privatunterricht in dt. u. franz. Sprache, Schreiben, Rechnen), 1774 Schule zu Kloster Bergen bei Magdeburg, 1779/80 Universität Göttingen (in Begleitung Hofm. Kraus[2855], später Prof. für Geschichte u. Statistik in Königsberg), stud. Universalgesch., franz. Staaten-, Reichs-, Naturgesch., Geographie, nach Tod d. Vaters (1780) musste er *auf Befehl des Kurmärk. Pupillenkollegiums Göttingen verlassen, weil die Landesgesetze einem preußischen Unterthan nicht verstatten auf einer auswärtigen Universität zu studiren*, stud. bis 1783 mit Genehmigung s. Onkels u. Vormunds Kammerrat Hermes in Halle Jura, Examen, Auskultator am Stadtgericht in Berlin, dann am Kammergericht (kaum beschäftigt), nahm 1784 Urlaub, Reise durch Reich, nahm 1785 Abschied vom Kammergericht, 1787 im holl. Feldzug Buchhalter d. Feldkriegskasse, erhielt 1787 erledigte Stelle als Buchhalter d. General-Invalidenkasse, (1795) Rendant d. General-Invalidenkasse, Mitglied *Gesellschaft d. Freunde der deutschen Literatur*, später 1. Rendant, Geh. Kriegsrat (Hof-Zivilausgabenkasse), heir. 1785 T d. Kriegs- u. Domänenrats Franke, Hermes: *Niemahls hätte ich wohl geglaubt ein Frey-Maurer zu werden, da (ich gestehe es frey) ich manche Mitglieder des Ordens kennen lernte, welche demselben nicht viel Ehre machten, und ich sahe, dass diejenigen, welche vorher nichts taugten, oft nach dem Eintritt in den Orden nicht besser wurden. Vorzüglich war mir in dem Munde solcher unwürdigen Mitglieder der gegen solche rechtschaffene Nichtmaurer gebrauchte Ausdruck: profan, jederzeit anstößig, und ich konnte nicht unterlassen oft darüber zu spotten. Men Oncle hatte auch nicht die vortheilhaftesten Begriffe von dem Orden, und bestärkte mich vollends darin. Indeßen nach und nach verloren sich meine nachtheiligen Ideen von dem Orden durch die Bekanntschaft mit vielen sehr wür-*

digen Maurern, und ein an sich unbedeutender Vorfall, den die Bescheidenheit mir zu erzählen verbietet, gab Gelegenheit, dass ich den Entschluss fasste Maurer zu werden. 3.7.1795 prop. Küster, a. 16.7.1795 33-j.?, 2. 23.11.1795, 3. 12.5.1796, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 6.6.1797 Wahl 26:17 (6,2,3,1,2,1,1,1) Schatzm. d. Kasse für Johannisgrade, 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 2.6.1799 Wahl zu deren 1. Vorst., 1799 *sWahrh*, 1799 Oberschatzm., kündigte (20.3.)1800 geliehenen 2.000 Rtl (gegen 5 Prozent Zinsen) wegen *Familienumstände* auf,[2856] 1798 1. Vorst. d. *Stewardsloge*, 10.6.1802 (Wahl) Sekr., 1805/1809 *sWahrh*

449. Hervieux, de, kath., kgl. Pensionär, 1782 Berlin verlassen; aff. 6.6.1764 3, 1782 *nichts weiter bekannt*
450. Herwagen, Johann Heinrich (geb. 1776? Bayreuth), Ref. am Kammergericht, 1800 nach Bayreuth; 12.12.1799 prop. Basset, a. Jan. 1800, 1800 *sWahrh*
451. Hesse sen., Jean Paul (Johann Paul)[2857] (geb. 1756? Hamburg), luth., V → Cornelius Adam (16.2.1762 *De la Concorde* Aufnahmewunsch, Aufnahme in s. Haus abgelehnt, aber durch Beamte u. auserlesene Mitglieder an anderem Ort, sollte Sonderausgaben tragen)[2858], 4.10.1776 imm. jur. Fakultät Frankfurt (Oder), *lebt von seinem Vermögen*, 1785 mit Bruder Cornelius Wollenzeugmanufaktur *Paul & Cornelius Hesse* in Königsvorstadt Am Paradeplatz 1–2 (teilzentralis. Manufaktur, 1785 etwa 600 Stühle, 1798 300, 1802 225 Stühle, Warenlager in Frankfurt a. M.), 1802 Kommerzienrat, 1803 Geh. Kommerzienrat, Familie verwandt mit Geh. Rat Wlömer, verschwägert mit Potsdamer Kommerzienrat Johann A. Tamm; a. 1779? *Peg* (s. dort), 1780 exklud., aff. 25.8.1779, 3. 8.8.1780 24-j., 25.6.1786 Mitglied, 1788–1797 3, 1798/1808 *sWahrh*
452. Hesse jun., Philippe Corneille (Cornelius, Konrad) (geb. 1759? Hamburg), luth., Bruder → Johann Paul, 4.10.1776 imm. jur. Fakultät Frankfurt (Oder), *lebt von seinem Vermögen*, 1785 mit Bruder Wollenzeugmanufaktur *Paul & Cornelius Hesse*; a. 1779? *Peg* (s. dort), 1780 exklud., aff. 25.8.1779, 3. 8.8.1780 21-j., 25.6.1786 Mitglied, 1788–1797 3, 1798/1807 *sWahrh*
453. Hessel, Leonhard Heinrich (Laurent Henri)[2859] (1757 St. Petersburg [Narva?] –1830?), luth., Miniaturporträtmaler, Kupferstecher, auch Verleger, Musikinstrumentenmacher, Maler in Potsdam, 1779 Nürnberg, noch 1816; a. 26.5.1780 23-j., 2. 2.6.1780, 1785 3
454. Heukenkamp, Johann Wilhelm (geb. 1747 Brandenburg/Havel), luth., Akzisesekr. in Brandenburg (Havel), 1778 in General-Akziseadministration in Berlin?; a. 3.12.1770, 1778 Mitglied, 1782 3
455. Hey, Friedrich August (geb. 1756? Brandenburg/Havel), luth., Kand. jur., Literat; 9.3.1781 prop., a. 6.4.1781 25-j., 1785/1788 3, 25.6.1786 Mitglied
456. Hey, Johann Gotthilf[2860] (12.10.1760 Brandenburg/Havel–26.1.1838), stud. in Halle, 1784 am Generalpostamt, 1787 Kriegsrat, 1794 Geh. Kriegsrat, Assessor im Akzise- u. Zolldepartement, Assessor, 1804 Geh. Oberfinanzrat; a. 24.2.1800 *FWgG*, 2. 27.3.1800, 3. 2.5.1800, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 1.12.1801, 10.6.1802 (Wahl) 1. Aufs., 2. Großvorst., 1803/04 Ordensredner d. *Innersten Orients*, 1804/05–1806/07 Substitut d. *Innersten Orients*, Repräsentant *Zur Einigkeit* in Danzig, 30.4.1810–1832 Großm., substit. Oberm.
457. Heyking, Heinrich Karl Hermann Benjamin (Bar.) v.[2861] (22.7.1751 Oxeln/Kurl.–18.10.1809 St. Petersburg), ref. (luth.?), 1768 in Dresden bei Hz. Karl von Sachsen,

1777 poln. Oberst, russ. Sekonde-Major im LeibKürRgt in St. Petersburg, als Feldjäger in Warschau u. Berlin, 1785 verabschiedet, zuletzt 1806–1809 Senator, Wirkl. Geh. Rat in St. Petersburg; a. *Catherine du Nord* in Warschau, *La Discrétion* in St. Petersburg, dann Warschau, 7, 21.11.1779 Visiteur/aff. als Mitglied, 24.11.1779 deput. Großm. d. *Provinzialloge von Polen Catherine à l'Étoile du Nord* in Warschau, (14.9.)1787 *Göttin von Eleusis* in Warschau

458. Heyl, Johann Friedrich (geb. 1742? Wilsnack/Prignitz), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. *La Candeur*, 1770 Mitgründer der *GLL*, *3gSchl* (s. dort), aff. 7.6.1771 2 (Inkorporation), demiss. vor 1782
459. Heyne, Johann Philipp (geb. 1766? Königsberg/Pr.), luth., Dr. med. in Berlin; a. 12.12.1793 27-j., 2. 16.1.1794
460. Hildebrandt, Joachim Christoph (1762? Berlin–26.10.1810), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin (Baumwollmanufaktur Jakobstraße 90)[2862]?, Nov. 1795 Reise nach Hamburg; 6.11.1794 prop., a. 4.12.1794 32-j., 2. 18.6.1795, 3. 29.10.1795, 1796 3, *sWahrh*
461. Hiller, Johann Friedrich (1771? Potsdam–1802), luth., Registrator d. Kurmärk. Akzise- u. Zolldirektion in Berlin, Sekr. im Akzise- u. Zolldepartement; 8.12.1795 prop., a. 14.1.1796 25-j., 2. 18.8.1796, 3. 31.5.1798, 1799 *FWgG*, (8.3.1802 Zertifikat, Abschied nach Prenzlau, dort nicht ermittelt), 6.2.1803 Trauerloge
462. Hiller sen., Johann Heinrich[2863] (1744? Berlin–1801), luth., 1778 Buchhalter, dann Dir. d. Kontors in Hauptbrennholzadministration d. Generaldirektoriums, 1795 Hofrat, w. im Haus Doebbelin bei Monbijou, 1795 Kupfergraben im Haus Wend; a. 1.9.(8.?)1774, 1777 7 2. Aufs., 1778 Mitglied, 1780 Sekr. d. *Stewardsloge*, 23.5.1781 *Cellérier*, 23.5.1781 Wahl 19:11/13/1/1 Substitut d. 1. Aufs., 1782/83 2. Aufs., 6.6.1783 4. Stew., 14.6.1787 Wahl/1788 Zeremonienm., 1795/96 7, 1796/2.6.1799 *Stewardsloge* M. v. Stuhl, 1799/1800 *sWahrh*, 13.12.1801 Trauerloge
463. Hiller jun., Johann Philipp Friedrich (1755? Berlin–1801), luth., Buchhalter d. Hauptbrennholzadministration d. Generaldirektoriums, w. Berlin Kupfergraben im Haus Wend; a. 23.6.1780 25-j., 2. 24.11.1780, 25.6.1786 Mitglied, 1788–1797 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 15.2.1799, 1798/1800 *sWahrh*, 26.11.1801 Trauerloge, Feßler Trauerrede[2864]
464. Himmel, Friedrich Heinrich[2865] (20.11.1765 Treuenbrietzen–8.6.1814 Berlin), luth., Orgel- u. Klavierunterricht bei Organist Claus in Treuenbrietzen, 1785 stud. Theol. in Halle, bewarb s. als Feldprediger in Potsdam, spielte Friedrich Wilhelm II. vor, dieser gab ihm Stipendium für Kompositionslehre bei → Johann Gottlieb Naumann[2866] in Dresden, durch Kg. weitere Ausbildung in It. (zwei Opernaufführungen), 1792 Aufführung Oratorium *Isaak* in Berlin, 1792 Kammermusiker (-komponist), 1795 als Nachfolger Johann Friedrich Reichardts kgl. Kapellm., dirig. 1796 Mozart-Gedenkkonzert in kgl. Oper, 1798–1800 Reise nach Russl., Skandinavien, 1801 Paris, London, Wien, 1806 Pyrmont, später Kassel, Wien, kehrte nach Berlin zurück, aufwändige u. unsolide Lebensführung, dauernde Geldverlegenheit; 3.7.1795 prop. Kaselitz, a. 31.12.1795 30-j., 2. 1.3.1797, 3. 1.2./15.2.1798 *FWgG*, konzert. 1801 in Logen in Hamburg u. Gotha, komp. Freimaurerlieder (in Böheim: *Freimaurerlieder mit Melodien*, T. 3; Friedrich Franz Hurka: *Maurerische Gesänge von verschiedenen Komponisten*, 1798)

465. Hinke, Karl v., Leutn. im InfRgt Nr. 3 v. Renouard in Halle; 3. 23.9.1805 in *FWgG*, 1805–1806/07 *Urania* abw.

466. Hirschen, Johann Sigismund v. (geb. 1748? Gauthen b. Königsberg/Pr.), luth., pr. Husarenleutn., 1780? nach Wien; a. 6.11.1780 32-j.

467. Hoffbauer (Hofbauer), David Wilhelm[2867] (1756? Bielefeld–1789?), luth., 1779 *Négociant* in Berlin, Bankier, Kommerzienrat, 1785 Minden; 14.5.1779 prop. Zehender, a. 4.6.1779 23-j., 1789 2 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden

468. Hoffmann, Johann v. (geb. 1756? Mostiz/Kärnten), kath., Leutn. d. kgl. poln. Garde zu Pferd in Warschau; a. 24.7.1782 26-j., 2./3. 26.7.1782, 4. (*Maître elu*) 17.12.1782, 1785 EM abw.

469. Hoffmann, Johann Friedrich (geb. 1760? Liebersdorf/Schl.), luth., Chir., kgl. Pensionär; a. 4.8.1791 31-j., 2./3. 15.8.1791, 1792 3

470. Hoffmann, Johann Gotthilf (Gottfried)[2868] (5.4.1763 Frauenhain/Sachs.-20.11.1820), luth., V Kaufmann in Frauenhain (heute zu Röderaue), 1801 Ökonomieassistent d. KPM, erkrankte (an *Blödsinn*), pens.; 13.7.1803 schr. Prop. Wilm, a./1. 22.9.1803 40-j. *Pyth*, 2. 8.6.1804 in *FWgG*, 3. 31.1.1805, 31.5.1805 Wahl 2. Stew., 1806–1812 1. Stew.

471. Hoffmann, Wilhelm[2869] (geb. 1777 Liebstadt/Ostpr.), luth., Stabschir. in Berlin, 1796 RgtChir im Rgt. Kronpz. in Potsdam, dann? d. FüsBat v. Bülow in Soldau., Stabschir., Chirurgiemajor in Soldau; 6./31.12.1795 vorgeschlagen, a. 14.1.1796 26-j, 2. 26.5.1796, 3. 28.2.1797, 21.10.1797 Dankschreiben aus Soldau, 1798 abw., 1802/03–1806/07 *Urania* abw.

472. Hohberg u. Buchwald, Karl Otto Christian Frhr. v.[2870] (29.10.1735 Zobten/Schl. –22.7.1799), luth., V Karl Nikolaus (Erbherr d. Herrschaft Zobten), M geb. v. Vitztthum zu Eckstedt, 1758 Ritterakad. in Liegnitz, 1768–1780 kurmärk. Kriegs- u. Domänenrat, 1781–1789 in Kammerdeputation in Stendal, 1799 Kammerherr, Erbherr, heir. 1758 Amalie Charlotte Sophie v. Throta-Schkopau; a. 3.2.1775, 1778 Mitglied, aff. 12.4.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 7.7.1782 1. Aufs., 18.1.1783 abgegangen, 1784 *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt (nicht ermittelt)

473. Hohenhausen, Johann Leopold Ehrenreich (geb. 1755? Kunow/Pomm.), luth., Aktuar in Köpenick; a. 3.9.1783 28-j., 1785 2

474. Holm, August Friedrich[2871] (30.8.1750 Rathenow/Brandenb.–15.3.1826), V Salzfaktor in Rathenow, gute Schulkenntnisse, Lehre in *Hackerschen Handlung* in Havelberg, konditionierte in Holzhandlung, 1781 Gehilfe in *Luhmannschen Handlung* in Berlin, 1784 deren Associé, heir. Wwe. Metzenthin geb. Seiffert (starb 1823), errichtete Tabaksfabrik (musste sie 1798 an kgl. Tabakadministration übergeben), 1798 (zehn Monate) Magazininspektor in Havelberg, übernahm Kommissionsgeschäfte für Kurmärk. Elbschifffahrtsgilde in Berlin (1809 Privileg Elbschifffahrt aufgehoben), errichtete 1802 daneben Fa. *Holm et Comp.* (mit Stiefsohn Metzenthin assoziiert), kaufte Anteil d. Hamburger Schifffahrtsgilde, liquidierte 1816 Firma, 1817 Wahl d. Kaufmannschaft zu Güterbesätiger bei Wasserfrachten, a. 9.7.1801 *Pyth*, prop. v. Möller, 2. 28.9.1801, 3. 28.10.1803 noch 1807/08, 1803–1805 Repräsentant *Pax inimica malis* in Emmerich bei 2. Kollegium d. Großen Loge

475. Holtey (-ei), Ernst Christian (Frhr.) v. (geb. 1759? Toben?/Kurl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Charlottenburg; a./1. 26.1.1781 22-j., 1782 1 Mitglied

476. Holtzendorf, Joachim Philipp Albert v.[2872] (geb. 1761? Bruchhagen bei Angermünde), luth., Offizier im InfRgt Nr. 18 Friedrich Wilhelm Pz. von Pr. in Potsdam, 1797 Herr d. Ritterguts Vietmannsdorf bei Templin; a./1./2. 7.8.1782 24-j., 3. 13.11.1782/Zertifikat, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 8.6.1798, 1797–1803 (entlassen) *Zur Wahrheit* in Prenzlau
477. Holtzendorf, Karl Eugen v. (geb. 1727? Königlich Preußen), luth., 1778 ehem. pr. Kapt. d. Dragoner, auf s. Gütern in Königl. Preußen; a. 26.2.1762, 30.1.1776 kein Zutritt in *Vereinigte Logen*, da *er weder Zertifikat vorweisen noch Meisterzeichen u. -wort kannte*,[2873] 1778 in Preußen, 1782 3
478. Holtzmann, Ludwig Wilhelm v. (geb. 1733? Berlin), luth., ehem. Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, *lebt von seinem Vermögen* in Berlin; a. 1764 *ML3W* (s. dort), aff. 1.2.1765, 1782 *arbeitet nicht mehr*, 1770 Mitstifter *FlSt* (s. dort)
479. Holwede, Ludwig Heinrich Frhr. v. (geb. 1733? Potsdam), luth., pr. Kapt. a. D., *lebt von seinem Vermögen* in Lanke bei Berlin; a. 7.3.1777, 1778 Mitglied, 1782 3 Mitglied, 4. (*maître élu*) 24.3.1784, 1785–1788 4
480. Horn, v., pr. Kapt.; 1764, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, *besuchte wenig Arbeiten, 1775 ganz aufgehört*
481. Horzizky, Johann Georg (geb. 1759? Berlin–1809), kath., V Frančois (pzl. Bedienter Pz. Heinrichs, 11.10.1776 pzl. Geh. Sekr. in Rheinsberg)[2874], Schauspieler, Musiker, Komponist, bis Ende 1775 Bildungsaufenthalt in Paris bei Melchior Grimm, (Claude Étienne?) Darget auf Kosten Pz. Heinrichs, 11.1.1776 dessen Privatsekr. (200 Rtl Jahresgehalt), 1780–1795 dessen Geh. Sekr., Opernkomponist, Musiker in d. Kapelle Pz. Heinrich in Rheinsberg, 1804 Kammermusiker, Komponist in Berlin, 1777 Porträt Anton Graff (Auftrag Pz. Heinrichs); a. 2.10.1778 (1782?), 24.6.1783 Mitglied, 1803/04 *Urania*, 31.5.1805 Wahl/1.6.1806 Wahl/1807 2. Aufs., 1807/08 Dir. d. *Stewardskollegiums*
482. Housselle, Karl Ludwig[2875] (geb. 1768 Königsberg/Pr.), ref., Dr. med. in Elbing/Westpr.; 30.4.1795 prop., a. 21.5.1795 27-j., 1798 abw., 1802/03–1806/07 *sWhrh* abw., 1796 1 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, deckte 27.6.1801, 1803–1806 1, deckte erneut 1816
483. Hoverbeck, G. F. Alb. Bar. v., Gutsbesitzer, 1800 in Berlin durchreisend; a. 3.11.1800, 2. 24.11.1800, 3. 1.12.1800, 1802/03–1806/07 *FWgG*
484. Huber, Nikolaus (geb. 1743? Basel), ref., Rechnungsführer (*Verificateur des comptes*) d. General-Akziseadministration, 1782 General-Rechnungsdir. d. General-Akzise- u. Zollrechnungsdirektion, w. 1782 Unter den Linden b. Wiesinger; a. 7.8.1776, 1778 Mitglied, Juni 1779 3 zurückgezogen
485. Hübner, Wilhelm August[2876] (1774 Flatow/Mittelmark–1813?), luth., V Levin Wilhelm (1738–1799, Prediger in Flatow), M Friederike geb. Hübner, Auditeur im HusBat Ansbach, 1804–1806 Auditeur im FeldArtKorps; a. 22.4.1805 *FWgG*
486. Hugo, Christoffle (Christoph)[2877] (12.3.1737 Hanau/Schweiz–25.2.1808 Prenzlau), ref., V Guillaume Henri (Geh. Rat), M Weibratha geb. v. Hochreuth, Prediger in Schweiz, 1764–1805 Prediger d. Franz. Kolonie in Frankfurt (Oder), 1805 em., heir. 1764 Marie Madeleine Jordan; a. *La triple Union* in Genf, M. v. Stuhl 5, aff. 6.8.1783 auswärt. EM, 1785 3 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 2.9.1786–17.5.1791 Bibliothekar, 19.11.1788 Präparateur, deckte 24.3.1792

487. Hugo, George Leonard (Georg Leonhard) (Zürich–1799/00), ref., Sekr., Risconteur (Skontoführer) d. Hauptbuchhalterei d. Tabakadministration, 1788 Buchhalter, w. Charlottenstraße b. Brauer Franz; a. 1758 *La triple Union* in Genf, aff. 15.10.1773, deckte 1776, 28.2.1776 Besucher *Bst*, 24.6.1778/21.8.1778 dispend., 6.6.1783 1. Stew. (Ökonom), 1785/(24.6.)1792 7, 1788 Architekt, 1796/1798 3

488. Humbert, Abraham François (geb. 1747? Metz), kath., Obersteuerinspektor in Landsberg (Warthe); a. 5.5.1780, quitt. 1 vor 1785

489. Huot, Daniel (Charles)[2878] (1769 Berlin–8.11.1822.), ref., Sekr. im General-Akzise- u. Zolldepartement, 1797 Geh. Kanzleisekr.; 25.9.1794 prop. Mathieu, a. 11.(16.)12.1794, 2. 18.6.1795, 3. 26.11.1795, 1796 3, 1799 *sWahrh*, 8.6.1800 Wahl Sekr. d. *Stewardsloge*, bis 1822 *sWahrh*

490. Huray, Daniel (geb. 1757? Berlin), ref., Schauspieler in Danzig, Marienwerder, Elbing, April 1804 drei Wochen in Berlin, Schwager → Dubois; 29.3.1804 schr. Aufnahmeantrag (47-j.),[2879] prop. Wilm, a. 16.4.1804 in *Pyth*, 2. 23.4.1804, 1804–1807 *Pyth* abw.

491. Hurka, Friedrich Franz (eigentl. František Václav Húrka, Franz Venceslaus)[2880] (19.2.1762 Merklin [Chudenice]/Böhmen–10.12.1805 Berlin), kath., Tenor, einer d. bedeutendsten Sänger seiner Zeit, Komponist, 1784 Bondinische Gesellschaft in Leipzig, 1788 Kammersänger in Schwedt u. Dresden, 1789 kgl. Kammersänger an kgl. Oper in Berlin (1.000 Rtl Jahresgehalt), Dirigent, Gesanglehrer, 1791–1802 Mitglied d. Singakademie, veranstaltete mit Johann Braun, → Franz Tausch ab 1796 (noch 1807) freitags Abonnementskonzerte im Hotel Stadt Paris (u. a. J. S. Bach, Hasse, Händel); 28.8.1794 prop. Delahaye, 6.11.1794 prop., a. 20.11.1794 32-j. *FWgG*, 1795/96 2, 3. 17.12.1795, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 29.11.1799, 1799–1805 *FWgG*, 1801 EM, trug Lieder vor, komponierte Freimaurerlieder, veröff. *Vier neue Maurerlieder* (Berlin), *An die Harmonie. Eine Cantate* (Berlin 1798), *Auswahl maurerischer Gesänge von verschiedenen Componisten* (Berlin 1803), 15.12.1805 Trauerloge, Trauerrede Wessely: *Dem Gedächtniß des entschlafenen Br. Hurka*[2881]

492. Huulbeck, Karl Ludwig Heinrich (geb. 1767? Berlin), luth., RgtQuartM im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Potsdam u. Berlin, 1807 Geh. Kriegsrat; a. 10.1.1799 32-j. *Urania*, 1807/1809 1. Aufs. *sWahrh*, 1809 Großsekr., Archivar

493. Ihn, Johann Christian[2882] (geb. 1760? Gera), luth., V Hofapotheker, 1795 Prediger in Kladow (1920 zu Berlin), 13.10.1813 amtsentsetzt, heir. Katharina Sophie Pohl; a. 13.1.1801 *Luise* in Charlottenburg, 2. 18.6.1802, 3. 8.12.1803, 1803–1805 Redner, 1805/06 M. v. Stuhl, aff. 4.8.1806

494. Inberg, Johann Friedrich (geb. 1752? Hamburg), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 9.1.1783 31-j., 2. 19.2.1783?, 25.6.1786 Mitglied, 1788/1792 3?, 1795/96 2?, 1798/1806 *sWahrh*

495. Irwing, Arthur Henry (geb. 1762? Irl.), anglik., engl. Kapt., Offizier d. Suite d. Kg.; 25.4.1793 prop./akz., a. 25.4.1793 31-j.

496. Itier, Henri Balthasar[2883] (geb. 1754? Berlin), ref., Seidenfabrikant, Fa. *Itier & S* (gegr. 1696, produz. 1782 Seife für 12.155 Rtl); a. 27.4./4.5.1781, 2. 18.7./29.8.1781, 3. 19.1./8.3.1782, 1782–1796 3, 1792/1796 5

497. Jäger, Johann Friedrich (geb. 1751? Harzgerode/Anhalt-Bernburg), luth., Kaufmann (*marchand*) in Bernburg; a. 24.7.1794 43-j., 2. 24.7.1794, 3. 22.12.1794

498. Jahn, Rudolf (geb. 1758? Nuthe/Prignitz), luth., *Juge de bailliage* in Wusterhausen (Dosse); a. 8.5.1782 24-j., 1782/1795 2
499. Jammard, Johann Benjamin (geb. 1765? Berlin), ref., Geh. Sekr., Registrator im General-Akzise- u. Zolldepartement; 8.7.1797 prop., a. 21.9.1797 32-j., 2. 18.4.1798, 1798/1799 *sWahrh*
500. Jancke (Janck), Daniel Christoph (geb. 1733? Berlin), luth., 1781–1790 Assistent d. Münzm., Kassierer d. kgl. Münze; a. 1761 *ML3W* (s. dort), 1762 3 interim. Schatzm.?, aff. 27.11.1782 (Kosten 7 Rtl), 6.6.1783 Wahl 21:20 substit. Zeremonienm., 1788 6
501. Janson, Johann Mathias[2884] (15.3.1751 Potsdam–15.3.1794 Königsberg/Pr.), kath., drei Jahre Zeichenlehre bei A. C. Krüger in Potsdam, Arbeiten in kgl. Galerie, 1770 Studium in Wien, ab 1771 zwei Jahre an päpstl. Malerakad. St. Luca in Rom, zeichnete auf Kapitol nach Natur u. nach Werken alter Meister, 2. Preis für Schaumünze, Historienbilder, Porträts, 1774–1775 Paris, 1775 Potsdam u. Berlin, 1781 Dekorationsmaler u. Violoncellist im Orchester d. Doebbelinschen Schauspielergesellschaft (1787 kgl. Nationaltheater), 1790 Königsberg/Pr., Lehrstuhl an kgl. Provinzial-Kunst- u. Zeichenschule (Provinzgründung d. Akad. d. Künste, Kurator Theodor v. Hippel); a. 21.6.1787 36-j. (Kosten 33 Rtl), 1788 1
502. Jarnović (it. Giornovichi, Jarnowick[i]), Ivan (Giovanni) Mane[2885] (get. 29.10.1747 Palermo–23.11.1804 St. Petersburg), kath., Violinist kroat. Herkunft (aus Ragusa, heute Kroatien), Konzertm. d. Pz. Rohan-Guémené (franz. Gesandter in Wien), verließ nach Ehrenhändel Paris, 1779–1783 1. Violinist d. Kapelle Friedrich Wilhelms Pz. von Preußen in Potsdam, 1783 Wien, Warschau, St. Petersburg 1. Violinist Katharina II., Stockholm, 1790–1796 London, 1796–1802 Hamburg ohne Anstellung, dann Berlin, St. Petersburg; a./1–3 *Neuf Soeurs* in Toulouse, aff. 6.1.1780 3
503. Johannes, Johann Michael (geb. 1752? Schmalkalden), luth., Musiker; a. 26.1.1781 29-j. (Aufnahmekosten 15 Rtl 20 g, davon 7 Rtl 12 g Rezeption, 3 Rtl Bibliothek, 3 Rtl Bijou), 1782 2, 25.6.1786 Mitglied, 1788
504. Jonas, Christian Franz, Kaufmann; 1802/03 *Urania* abw.
505. Jordan, André (geb. 1762? Berlin), ref., Medizinstudent in Berlin; a./1. 31.3.1784
506. Jordan, Charles Louis (Karl Ludwig)[2886] (11.4.1769 Berlin–4.8.1853 das.), franz.-ref., V → André (*Zur Eintracht*), M Magd. Susanne geb. Perrault (starb 1748), 1787 Jurastud. in Halle, 1789 in Göttingen, 1792 (Ref.) am Berl. Stadtgericht, 1793 Assessor d. Franz. Gerichte in Berlin, adjunkt. Dir. in Potsdam u. Brandenburg, 1795 Justizamtmann im Potsdamer Magistrat, Dir. d. Franz. Kolonien in Potsdam u. Brandenburg, 1802 Kammergerichtsrat, 1803 zugl. Rat am Franz. Obergericht, heir. 1793 in Berlin Henriette Elisabeth Mathis (1773–1849, V Kaufmann); 18.1.1787 prop. A. Jordan, a. 1.2.?1787[2887] 19-j., 1788/1796/1798 abw., 2. 20.6.1793, 1802/03 1. Aufs., 1810 *FlSt*
507. Jordan, Paul[2888] (1740–1798), ref., V → André, S → Paul André, Kaufmann, bis 1787 Inhaber Fa. *Gebr. Jordan*; a. 17.3.1762, 1763 3 *aufgehört zu arbeiten*, 1776 *Peg* (s. dort)
508. Jordan, Paul André[2889] (1763 Leipzig–1830), ref., V → Paul, Goldschmied, 1788 Hofjuwelier, 1788–1808 Inhaber Fa. *Gebr. Jordan* Jägerstraße 32; a. 6.8.1783 19-j., 2. 27.8.1783, 3. 10.9.1783, 1788/1792 3
509. Jost, Karl Friedrich Wilhelm[2890] (geb. 1764? Stettin), kgl. Chirurgiepensionär, 1804 RgtChir im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle (Saale); a. 10.12.1801 27-j. *Pyth*, 19.3.1801 3 ball., 1800–1803/04 *Urania*, 12.2.1804 Entlassungsgesuch durch Haus-

mann,[2891] 1804/05 abgegangen, aff. 2.3.1804 *Zu den drei Degen* in Halle, 1805 3. Stew., 8.6.1805 2. Stew., 18.4.1806 1. Stew., 1810 3 Berlin, 1811 gestrichen, reaff. 1814, bis 1820

510. Jost, Wilhelm Ludwig (geb. 1768? Berlin), Medizinstudent aus Stettin, zur Promotion in Berlin, 1806/07 Generalchir. im InfRgt Nr. 3 de Renouard in Halle; 23.1.1800 prop. Gründler, 1802–1807 *Pyth* abw.

511. Jouanne, Jean[2892] (7.11.1756 Berlin–26.3.1806), ref., Seidenbandfabrikant, Fa. *Fetscher & Jouanne*, 1796 Fa. *Gebr. Jouanne* Breite Straße 10 (1796 230 Posamentier-, zehn Mühlen-, 19 Schubstühle, 28 Stühle für Seide u. Halbseide, 1798 230 Stühle, 230 Arbeitskräfte), w. Scharrenstraße; a. 2.6.1785, 25.6.1786 Mitglied, 14.6.1787 Akklamation-1789 3 Sekr. d. Johannisloge, 4. (*Maître élu*) 26.11.1789,10.6.1790 Orateur Redner) d. Grade 1–3, 31.5.1792 5 Wahl 26:4 substit. Aufs., Zensor, 30.5.1793 Wahl 14:13 substit. M., 1795/96 7, 1798–1806 *sWahrh*

512. Jouanne, Pierre, ref., Kaufmann (*négociant*)(s. Jean Jordan) (Jouannescher Kaffeegarten in Neue Kommandantenstraße?)?[2893]; a. 1791/92, (24.6.)1792 1, (3. 15.8.1793)?, 1795/96 3, 9.6.1796 Wahl 21:36 Sekr. (J. u. Hausmann hatten je 21 Stimmen, Los entschied)[2894], 1799/1815 *FWgG*

513. Jouin, Abel (geb. 1759? Berlin), ref., Generalpächter d. Invalidenländereien u. -einkünfte in Berlin; a. 2.1.1782 23-j., 2. 6.3.1782, 1785? 2, 25.6.1786 Mitglied

514. Jouin, Elie (geb. 1755? Berlin), ref., Tabakfabrikant, Generalpächter d. Invalidenländereien u. -einkünfte; a. 5.9.1781 26-j., 1782–1792 3

515. Joyard, Antoine[2895] (1744 Berlin–7.11.1806 das.), kath., V Jean Baptiste (aus Lyon, Oberhaushofm. Friedrichs II., Leibkoch schon in Rheinsberg?), M Henriette-Elisabeth geb. Pesne (V Antoine, 1683–1757, Hofmaler, um 1754 *Bildnis des Malers mit seinen zwei Töchtern*), 1767 Übersetzer (Traducteur) d. General-Akzise- u. Zollverwaltung in Berlin, 1771 Kriegsrat, Akzise- u. Zolldir. d. Kurmärk. Provinzialakzise- u. Zolldirektion, 1786 1. Dir. d. Akzisedirektion in Brandenburg (Havel), Kriegs- u. Domänenrat, 1789 1. Dir. in Küstrin, Geh. Kriegsrat, 1791 pens. in Berlin, heir. 1771 Friederike Elisabeth Dieu (V → Pierre), S → Paul Heinrich (*Luise* in Charlottenbru) w. 1782 Monbijou bei Chevaillier; a. 24.6.1769, 1772 quitt. 2, 1778 dispend., reaff. 24.6.1781, 25.6.1786 Mitglied

516. Jungius, Friedrich Wilhelm[2896] (29.6.1771 Alsleben/Hzt. Magdeburg–18.12.1819 Berlin, Lungenentzündung), V Wilhelm Gotthilf (1740–1797; Pfarrer in Alsleben), Schule d. Klosters Unser lieben Frauen in Magdeburg, stud. 1789–1792 in Halle (Naturwissenschaften), 1795 Lehrer am Kg. Friedrich-Wilhelm-Gymn. in Berlin, Lehrer am Friedrichswerd. Gymn., 1799 Prof. für Math. u. Phys. am Friedrich-Wilhelm-Gymn., 16.9.1805 in Berlin vom Garten d. Tierarzneischule Flug mit Wasserstoffballon bis 6.500 m Höhe (ohnmächtig) (1. dt. Ballonfahrer), weitere Flüge 19.5.1806 mit Johann August Zeuke, 19.8.1810, 1810–1819 *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung* (*Mittwochsgesellschaft*); prop. Köppen, a. 21.11.1805 *Urania*, 2. 24.4.1806, 3. 13.5.1809, 1809 Redner, 2. Stew., später Zeremonienm., 1819 1. Aufs.

517. Kahlden, Wilhelm v. (geb. 1755? Treuenbrietzen), ref., Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes; a. 6.3.1782 27-j., 24.6.1783 Mitglied, 1785 1

518. Kalkbrenner, Christian[2897] (22.9.1755 Minden–10.8.1806 Paris), V Stadtmusikus in Kassel, Opernchorist in Kassel, komp. 1777 *Messe*, durch sie Mitgliedschaft d. *Phil-*

harmonischen Gesellschaft in Bologna, 1788 Kapellm. d. Kgn. in Berlin, 1790–1796 Kapellm. d. Pz. Heinrich in Rheinsberg, nach dessen Tod Neapel, Paris, 1802 Korrepetitor (Chordir.) d. Großen Oper Paris, seine z. T. für Rheinsberg geschriebenen Opern hatten keinen Erfolg; *Frédéric de l'Amitié* in Kassel, Visiteur 22.11.1787, 28.1.1790 aff., 1796/97 anw.?, EM?

519. Kalnein, Friedrich Leopold August v. (geb. 1737? Königsberg?), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 47 v. Grabow, 1782 Leutn. a. D., auf s. Gütern in Preußen; a. 26.2.1762, 1782 3 quitt.

520. Kambly, Heinrich Friedrich[2898] (1750 Potsdam–1801 Freitod das.), lernte bei s. Vater Johann Melchior (1718 Zürich–1783, Zieratenbildhauer, Bronzegießer, Kunsttischler), führte 1783 nach dessen Tod Werkstatt (vor Nauenschem Tor in Potsdam) fort, 1784 kgl. Hof- u. Kabinettsbildhauer, Kolossalfiguren *Tugend* u. *Triumphierende Religion* auf Kuppeln d. Deutschen u. Französischen Doms in Berlin, mit ihm endete Kamblysche Werkstatt in Potsdam; a. 13.3.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, von *RY* 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens.

521. Kameke, Rochus Albert Gf. v. (geb. 1766?), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 2 LeibHusRgt, Ritter d. Malteserordens; a. 1793 Militärloge in Warschau, 1–3, 25.1.1802 Affiliationsgesuch, 18.2.1802 aff. *Urania*, 10.6.1802 (Wahl) Redner, 1803/04 2. Aufs., 1806/1807 aktives Mitglied

522. Kamptz, Ernst Gustav v. (vermutl Gustav Ernst v. Kamptz [1763–1823], Herr auf Klein Plasten, Rockow, Eickhof/Mecklenburg, hzl. mecklenb.-strelitz. Kammerherr, Landdrost, Oberhauptmann zu Mirow); a. *Louise zur gekrönten Freundschaft* in Kiel, aff. 12.5.1785 3?, 4. (*Maître élu*) 3.3.1786 (Kosten 59 Rtl 8 g: u. a. 51 Rtl 20 g Rezeption, 3 Rtl 12 g Schurz, 3 Rtl 16 g Zertifikat), 4. (*Maître élu de Neufs*) 27.9.1786

523. Kannengießer, Johann Gottfried (geb. 1772? Driesen/Neumark), luth., Postsekr. in Schneidemühl; a. 13.8.1798 22-j., 1798 abw., 1799 *Urania* aktives Mitglied

524. Karbe, Karl, Oberamtmann bei Berlin; 1804/05 *sWahrh*, 1805/1812 abw.

525. Karges, Johann August, Ref. am Kammergericht, 1807 Ratmann in Frankfurt (Oder), 1809 Stadtgerichtssekr.; 2. 19.12.1805 in *FWgG*, 1805–1807 *FWgG*, 1806/07 u. 1808/09 abw.

526. Kaselitz, <u>Gottfried</u> Christian Günther[2899] (1759 Sondershausen/Thür.–2.9.1818 Berlin), luth., Stadtschule, erlernte Handwerk, hannov. Dragoner, desertierte, 1781 Wagnersche Theatergesellschaft, 1781 Stralsund, 1782 Tillysche Gesellschaft, debüt. 1785 als Karl Moor in Weimar, bis 1787 Prag (Bondini), 7.11.1787 Engagement am kgl. Nationaltheater in Berlin (mit s. Frau), auch Sänger, mit → Himburg befreundet; Mattheu d. S. prop. (*Loge zugeführt*), a. 31.12.1792 33-j. (bezahlte 34 Rtl 9 g), 2. 20.6.1793, 3. 24.10.1793, 30.5.1794 Wahl 18 von 27 Stimmen/9.6.1796 Wahl 35:23 (6,6,5,2,1,1,1,1) Redner d. dt. Arbeiten, 4. 29.1.1796, 1798 *Urania*, 8.6.1801 Abschiedsgesuch,[2900] 1806/07 2. Zensor, 1807/1811 Redner, Reden[2901]: *Lied bey der Geburtsfeyer des E. Gr:Mstrs. Br. Klein* (3.9.1806), *Rede an der JohannisFeyer* (24.6.1805)

527. Kayser, Georg Wilhelm[2902] (geb. 1749? Westfalen), luth., 1775 Buchhalter d. Fabriken d. Tabakadministration, 1785 Unterdir. am Berl. Packhof, 1787 2. Dir. d. kurmärk. Direktion, Kriegsrat, 1793 Oberakzise- u. Zollrat, 1810? pens., w. 1782 im Haus d. Kaufmanns Georg Friedrich Schlüsser Neue Friedrichstraße 50[2903]; a. 4.11.1779, 1782/24.6.1783 3 Mitglied

528. Keibel, Ernst Emanuel David (geb. 1774? Pasewalk/Pomm.), luth., Kaufmann in Berlin (Seidenbandmanufaktur Poststraße 23?), bis 1802 Berlin; 26.(16.)3.1795 prop., a. 16.4.1795 21-j. (Rezeptionsgebühren 34 Rtl 9 g), 2. 5.11.1795, 3. 24.8.1797, 1799–1806/07 *Pyth* abw., 1.3.1802 Entlassungsgesuch[2904]
529. Keller, Joseph (geb. 1756? Dom-Esch?/Essingen/Esslingen?), kath., Vergolder in Berlin (Juwelier, Bronceur), 1799 Hofvergolder; 14.5.1795 prop., a. 28.5.1795 39-j. (Rezeptionsgebühr 34 Rt. 9 g), 2. 23.11.1795, 1799/1800 *Urania*, 25.7.1801 Gesuch um Abschied auf unbestimmte Zeit, Bitte um Zertifikat[2905]
530. Kenke, August (geb. 1770?), Kriminalrat; a. 22.10.1801 *Urania*, 3. 6.1.1803, 1804/05 Redner, 1805/1808
531. Kentzler[2906], Kaufmann(*négociant*); *sehr altes Mitglied*, bis 1760
532. Kentzler, Reinhold Heinrich, Kaufmann(*négociant*); a. 26.7.1761 1/2
533. Kessler, Karl Christian (geb. 1772? Berlin), ref., Kaufmann in Berlin (Bandmanufaktur *Kessler & Heitz*)?[2907], 1800 Reise nach Malaga, 1803 Königsberg/Pr.; 26.11.1795 prop., a. 18.12.1794 22-j., 1795/96 2, 1796 3, 1799–1802/03 *FWgG*, 1803 abgegangen
534. Kessler, Karl Philipp (geb. 1765? Berlin), ref., Kaufmann in Berlin (Bandmanufaktur *Kessler & Heitz*)?[2908], 1802 Malaga; (26.11.)1795 vorgeschlagen, a. 8.12.1795 30-j., 1796 1, 3. 10.12.1795, 1798 *FWgG*, 1802/03–1806/07 abw.
535. Keyserlingk, Friedrich Ernst Ewald Gf. v. (geb. 1744? Windau [Ventspils]/Kurl.), luth., Leutn. im GrenBat v. Scholten in Garnison Treuenbrietzen, 6.1.1806 Oberst, Chef d. FüsBat Nr. 1 in Treuenbrietzen; 27.10.1780 prop. Bettbier im Namen s. Cousins v. Keyserlingk, a. 6.11.1780 36-j. (Aufnahmekosten 23 Rtl 8 g), 2. 2.3.1781, 1782 3
536. Keyserlingk, Karl Gf. v.,[2909] Offizier im 1. Bat. Garde in Potsdam; a. 24.6.1766, 1782 2, *besucht nicht mehr Arbeiten*, 1769 1, 2 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1774
537. Keyserlingk, Karl Heinrich v.[2910] (geb. 1750? Mitau), luth., Eintritt 3.5.1769 als Fähnrich in d. InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau, Austritt 10.9.1794 als Stabskapt., 1778 Leutn.; a. 22.4.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee, 1782 3
538. Kehling, Simon Andreas Friedrich (geb. 1775? Altona/Hzt. Holstein), luth., Dr. med. in Altona; a. 22.2.1798 23-j., 1798 abw., 1802/1811 *FWgG* abw.
539. Kienitz, Joachim Gottfried Heinrich (geb. 1773? Friedrichsthal bei Oranienburg), luth., V Kriegsrat in Friedrichsthal (starb vor 1798), stud. Landwirtschaft, bes. Kameralia, strebte vergeblich in Südpr. (Posen) Pachtungen an, 1795 Ökonom in Biegen bei Frankfurt (Oder), April 1798 Rückkehr nach Berlin, 1798 Ökonom im Amt Friedrichsthal, w. 1798 auf d. Schinkenbrücke im Kreutzischen Haus, als 1798 Bar. Krauss u. → Scheffner ihn für d. Geheimgesellschaft *Freunde [Söhne) der Wahrheit* gewinnen wollten, meldete er es deput. Großm. → Fessler, Beamten entschieden am 25.8.1798, Vorgang d. Berl. Polizei zu melden, Stadtpräsident Eisenberg beauftragte K., sich aufnehmen zu lassen, um Geheimgesellschaft aufzudecken, was zur Verhaftung von Krauss u. Scheffner, deren Ausweisung sowie zum Verbot d. Gesellschaft führte, sie sei Werk von Betrügern, ohne polit. (revol.) Zielsetzung[2911]; 17.12.1795 prop., a. 4.2.1796 23-j., 2. 21.6.1796, 3. 10.11.1796, 1798–1807/08 *Urania* abw., 9.4.1807 2. ball.
540. Klein, Ernst Ferdinand[2912] (3.9.1744 Breslau–18.3.1810 Berlin), luth., V Karl Heinrich (1704–vor 1781, Kürschner, Kauf- u. Handelsmann in Breslau), M Susanne Eleonore geb. Mentzel (1716–1781), 1763 Jurastud. in Halle u. a. bei → Daniel Nettelbladt[2913], Anhänger d. Kantschen Phil., Advokat in Breslau, 1781 durch Großkanzler Gf. Car-

mer Assistenzrat am Kammergericht in Berlin, neben Suarez Arbeiten am Entwurf d. *Allgemeinen Landrechts* (bes. Ehe- u. Strafrecht), 1786 Kammergerichtsrat, 1791 Geh. Justizrat, Prof. d. Rechte an Universität Halle, Universitätsdir., Ordinarius d. Juristenfakultät, maßgebl. Einfluss auf deren strafrecht. Spruchtätigkeit, 1800 Geh. Obertribunal- u. Justizrat in Berlin, Mitglied d. Gesetzekommission, 1.10.1789/Dez. 1800 OM Akad. d. Wissenschaften, korrespond. Mitglied. d. russ. Gesetzkommission, Hrsg. *Annalen der Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit in den Preußischen Staaten* (1788–1810), *Archiv des Kriminalrechts* (1799–1810), 1790 *Freiheit und Eigentum* (Vortrag in *Mittwochsgesellschaft*, Druck 1790), durch Vermittlung J. J. Engels naturrechtl. Unterricht Alexander u. Wilhelm v. Humboldt, 1783 *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung* (*Mittwochsgesellschaft*), Okt. 1786–1810 *Montagsklub*, 22.8.1801–1810 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1807 *Philomatische Gesellschaft*, 1809 *Zwanglose Gesellschaft (Gesetzlose Gesellschaft Nr. 1)*, heir. I. 1768 Sophie Louise Landmann, 2. 1778 Breslau Juliane Dorothea Förster (V Christian Friedrich, Advokat, Oberamts- u. Konsistorialsekr. in Breslau, verwandt mit Christian Garve), 3. 1786 Maria Friederike Hondo (starb 1800); 16.1.1783 prop./ball./akz., a. 24.1.1783 39-j. auf Vorschlag Mangots (Kosten 26 Rtl 8 g: Rezeption 15 Rtl, Bijou 3 Rtl, Bibliothek 3 Rtl, 2 Rtl 8 g Kerzen, dienender Bruder 3 Rtl), 2. 12.3.1783, 3. 26.3.1783, 6.6.1783 substit. Bibliothekar, 4. (*Maître élu*) init. 4.10.1784, 25.6.1786 Mitglied, 14.6.1787–1789 7 substit. (deput.) M. d. dt. Arbeiten, 11.6.1789 durch Akklamation/10.6.1790 *Grand juge*, 1800 *Urania*, EM, 1800 1. Großaufs., 31.7.1801(Wahl) –1810 Großm. (29.8.1801 Genehmigung durch Kabinettsresolution Friedrich Wilhelms III.)[2914], 1806/07 Oberm. d. *Innersten Orients*, Reden: *Empfindungen eines getreuen Unterthanen bey dem Geburtsfeste seines geliebten Königs Friedrich Wilhelms II. Eine Rede, welche in der feierlichen Versammlung der ehrw. Freimäurer-Loge La Royale York de l'amitié in Berlin den 25. Sept. 1786 gehalten worden*, Berlin/Stettin 1786: Friedrich Nicolai, Reden d. Großm.:[2915] *Über den ächten Geist der Geselligkeit* (3.8.1802), *Über SelbstErkenntniß und SelbstPrüfung*, *Über Selbstbeherrschung*, *Über Raum und Zeit mit Rücksicht auf die Kultur und Beherrschung der EinbildungsKraft bey Gelegenheit der Einweihung des ArbeitsSaales und der Feyer des JahresWechsels* (31.12.1802), *Rede in der TrauerLoge den 16t. Decbr. 5803*, *Über Gewöhnung an gesetzliche Ordnung um wahrhaft gut zu handeln, am Geburtstage des Königs d. 3. Aug. 5804*, *Bey der Feyer des JahresSchlußes den 31. Decbr. 5803*, *Rede über die Liebe alles Liebenswürdigen* (3.8.1806), *Rede über die Frage: wodurch sind wir, wodurch ist die Welt durch uns beßer geworden?* (24.6.1805)[2916]

541. Kleist, Otto Georg v. (geb. 1750? Havelberg), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1788 Kapt., 1792 Major: a. 1.12.1775 (Rede v. Massow)[2917], 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 24.6.1783/25.6.1786 Mitglied, 1788–1796 2

542. Klipfel, Karl Jakob Christian[2918] (1728? Königstein/Sachs. –16.5.1802), luth., S → Karl Wilhelm, in Meißner Porzellanmanufaktur ausgebildet, Modelleur, Zeichner, spielte im Meißner Hauptquartier Friedrichs II. am Flügel, 1763 von → Gotzkowski als Maler engagiert, Stellvertr./2. Malereivorst. → Clauce in Porzellanmanufaktur Gotzkowskis (1.100 Rtl Jahresgehalt), 1781 Inspektor d. KPM (neben Mosaikmalerei Verwaltung: Taxieren d. Arbeiten d. Maler, welche stückweise bezahlt wurden), 1786–1802 Mitdir., Geh. Kammerrat; a./1. 24.1.1781 52-j., 24.6.1783/25.6.1786 Mitglied, 1788/1796 3, 1797–1801/02 *FWgG*, 6.2.1803 Trauerloge

543. Knauth, Christian David (geb. 1757? Dresden), luth., kursächs. Proviantverwalter, in Kursachs.; a. 14.8.1797, 2. 14.5.1798, 1798–1806/07 *sWahrh* abw.

544. Knoblauch, Ludvig v.,[2919] luth., Legationssekr., dän. Geschäftsträger (*Chargé d'affaires*) in Berlin; aff. 2.5.1793, 1796 3, 1798/99 entlassen

545. Kocq (LeCoq?), Christian[2920] (geb. 1730? Halberstadt), luth., Kammerrat, Dir. d. Johanniterordens; a. März 1760, 1782 3, inaktiv

546. Köhler, Johann Gottfried (1767? Berlin–1803), luth., Justizkommissar d. Stadtgerichte in Berlin, 1802 auch Hoffiskal; 9.4.1795 prop., a. 7.5.1795 28-j. (Rezeptionsgebühr 34 Rtl 9 g), 2. 23.11.1795, 3. 21.6.1796, 1797–1802/03 *FWgG, Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 24.8.1798, 16.12.1803 Trauerloge, Trauerrede E. F. Klein[2921]

547. Köhler, Wilhelm Ernst (geb. 1770? Protzel/Mittelmark), luth., kgl. Feldjäger im Reitenden Feldjägerkorps in Berlin; 13.8.1795 prop., a. 3.9.1795 25-j., 1796 2

548. Köhne, Friedrich (geb. 1756? Rheda/Gfsch. Limburg), ref. (luth.?), Kaufmann (*négociant*) in Berlin, 1783 Boston; a./1./2. 2.4.1783 26-j., 3. 19.4.1783

549. Kolbe, Heinrich (Friedrich) Wilhelm (1777? Berlin–1804/05), luth., Goldsticker; a. 29.8.1803, 13.7.1804 schr. prop. Wilm 2, 2. 8.6.1804 in *FWgG*,, 1804/05 *Pyth*

550. Kolscher, Johann Friedrich (geb. 1760?), luth., 1799 Kriegskommissar, Oberproviantkommissar, 1804 Gutsbesitzer; *Zu den heiligen drei Königen* in Köln, 26.11.1795 Mitgliedschaft angesucht, 31.12.1795 aff. 36-j., 1796 3, 1799 *Urania*, 1804–1805/06 abw., 1806/1807 aktives Mitglied

551. König, Karl Diedrich Eberhard (geb. 1764? Braunschweig), luth., Dr. med. in Berlin; 6.6.1799 ball. (prop. Herbst), a. 20.6.1799 25-j. *FWgG*, 2. 26.6.1800, 3. 3.7.1800 in *FWgG*, 1802–1806/07 *Pyth* abw.

552. König, Johann Rudolf (geb. 1768?), Feuerwerksleutn. im 3. FeldArtRgt; 26.5.1804 Aufnahmeantrag, 1. 19.7.1804 in *Pyth*, 3. 18.2.1805, 31.5.1805 Wahl *Pyth* Zeremonienm., Präparateur, 1807/08 aktives Mitglied

553. Köppen, Friedrich Wilhelm[2922] (1766 Berlin–1816?), luth., V Chir., Kaufmann (Fa. *Köppen & Wagner*)[2923]?; 18.11.1802 prop., a. 23.12.1802 in Pyth für *Urania*, 2. 28.5.1803, 3. 22.12.1803, 1803/1807 aktives Mitglied, 3. 22.12.1803 in *Pyth*, 1805/1808 *Urania*

554. Köppen, Karl Friedrich[2924] (1734 Berlin–16.6.1797 [11.7.1798] das.), luth., V Friedrich Gotthold (geb. um 1700 Potsdam, Kriegszahlm.), M Christiana Charlotte geb. Daum, stud. 1756 in Frankfurt (Oder), Subalterner in Kanzlei d. Kabinettsministers v. Finckenstein, 1763 Kriegsrat in Geh. Kanzlei in Berlin, Kanonikus in Magdeburg, heir. 1763 T d. Archidiakons Matthias Dietrich; a./1. 12.3.1762, hat sich *kurz danach zurückgezogen*, 1762 *ML3W* (s. dort), 1765 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort)

555. Koppy, Johann Wilhelm v. (geb. 1749? Eisleben), luth., ehem. pr. Kapt. in Magdeburg; a./1./2. 7.8.1782 33-j., 1785 2

556. Kosel (Cosel), Gustav Ernst Gf. v. (geb. 1755? Schl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Roeder in Breslau; a. 4.1.1781 26-j., 2. 11.1.1781, 1782 2 Mitglied

557. Kospoth, Karl Christian August Gf. v. (geb. 1737 Schilbach [heute zu Tannach)/Sachs.), luth., ehem. pr. Kapt. (Rittm.?) a. D. auf s. Gütern in Schl., 1780 Berlin; a. 14.6.1780 43-j., 2. 2.6.1780, 1782 2 Mitglied

558. Kospoth, Otto Karl Erdmann Reichsfrhr. v. (geb. 1750? Mühltroff/Sachs.), luth., pr. Kammerherr in Berlin, w. Französische Ecke Charlottenstraße; a. *Aux trois Glaives d'Or* in Dresden, aff. 26.5.1779 3, 1782 3 Mitglied

559. Kosser (Coscher), Johann Samuel (geb. 1773? Rampitz [heute zu Kötzschau]), luth., EskadChir im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; prop. 18.7.1805 *Pyth*, a. 29.8.1805 *Pyth*, 3. 4.11.1805
560. Kräger, Johann Christian, luth., Kaufmann; 1788 3, EM
561. Krahn (genannt Oberkrahn), Johann Wilhelm (geb. 1763?), Geh. Kalkulator, Rendant Neu-Ostpr.; 26.3.1801 prop. Rhode, 3. 10.5.1802 in *FWgG*, *Urania* 10.6.1802 (Wahl) 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 1803/04–1806/07 Sekr., 1807/08 aktives Mitglied
562. Kraupmann, Christoph, luth., Attaché d. russ. Gesandtschaft in Berlin, 1798 Musiker in St. Petersburg; *Pelikan* in St. Petersburg höhere Grade (Zertifikat), 17.7.1794 aff., 2.10.1794 EM, 1795/96 5, 1798 abw.
563. Krause, Amand(us), V Apotheker in Frankenstein, stud. in Berlin, 1807 Stadtapotheker in Glogau; auf Reise über Breslau durch Apotheker Naumann aufgemuntert zu Antrag,[2925]16.10.1804 schr. Aufnahmeantrag, 1805/06 *sWahrh* abw., 1806/07 aktives Mitglied, 26.5.1807 Abschiedsgesuch[2926], 1807/08 abgegangen
564. Krause, Friedrich Wilhelm[2927] (1760? Berlin–1799), luth., V vermutl. Jakob Friedrich (1720–1785, Finanzrat), stud. 1778 in Halle Jura, Sekr. d. General-Akziseadministration (1782 1. Buchhalter d. Pomm., Ostpr. u. Lit. Korrespondenzdirektion, Expeditioneur d. Westpr. Korrespondenzdirektion), zuletzt Geh. Sekr.; a. 24.6.1777, 1778 Mitglied, 1782 3, 24.6.1783/25.6.1786 Mitglied, 1787 (vor 13 Jahren) entfernt wegen d. *damals bey derselben herrschende Uneinigkeit*, 1798 an Basset Wiedereintrittsgesuch, abgelehnt, weil Loge brüsk verlassen, 29.3.1800 erneutes Affiliationsgesuch
565. Krause, Georg Friedrich[2928] (2.4.1768 Prenzlau–22.11.1838 Weimar), luth., Joachimsth. Gymn. in Berlin, nach Tod d. Vaters 1782 Kaufmannslehre, 1784 ArtKorps, 1794 Sekondeleutn., Leutn. in Berlin, 1799 unterrichtet Planzeichnen an MilAkad in Berlin, 1801 Sekondeleutn. d. ReitArt in Berlin, 1804 4. ArtRgt, 1801 Oberforstrat, Vorlesungen an Forstakad. in Berlin, 1806 Königsberg/Pr., 1809 Oberforstm., Staatsrat, Mitarbeit an Plan zur Volksbewaffnung, 1813 Major, im Generalstab v. Tauentziens in Breslau, 1817 pens., 1833 Weimar, 31.2.1797–1800 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 15.9.1796 28-j., 3. 31.7.1797, 1797, 2.6.1799 *FWgG* Zeremonienm., 30.8.1801–1802/03 2. Aufs., 1806/1815
566. Krebs, Christoph August[2929] (1766? Magdeburg–20.11.1838), luth., (V Johann G., aus Leipzig, Seidenwirker, kleine Manufaktur in Magdeburg)?, Kaufmann, Fabrikant in Magdeburg, 1781 Handlung/Manufaktur *Gebr. Krebs* (Samt- u. Seidenzeug, Seidentücher); 25.10.1803 schr. Prop. G. Müller, 1804/05 *sWahrh* abw., aff. 1 31.8.1804 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 2. 18.6.1805, bis 1838/39
567. Kretschmann, Johann Friedrich (1764?–März/April 1796), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 11.9.1794 30-j.
568. Kreysig (Kreisig), Karl Friedrich (geb. 1775? Chemnitz/Sachs.), luth., Kaufmann in Chemnitz; 2.2.1797 prop., 28.2.1797 ball., a. 24.7.1797 22-j., 1798–1802/03 *Urania* abw., aff. 3.8.1800(–1821) *Zur Harmonie* in Chemnitz, 1801–1808 Zeremonienm., Vorbereit. Bruder
569. Krückmann d. Ä., August (1778?), luth., Kaufmann (*marchand*); 25.6.1786 Mitglied?, 3. 13.8.1787, 1792 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 8.6.1798, 1805/1808 *sWahrh,* 1808/09 abgegangen

570. Krückmann, Friedrich (geb. 1785? Dammwalde/Mecklenburg), luth., Kaufmann; a. 13.1.1785, 25.6.1786 Mitglied, 1788 2, 1796 3
571. Krückmann, Heinrich (geb. 1753? Dammwalde/Mecklenburg), luth., Kaufmann aus Dammwalde, 1782 Berlin; a. 3.7.1782 29-j., 3. 25.4.1783, 4. (*Maître élu*) 21.3.1785, 25.6.1786–1799
572. Krüger, Andreas Ludwig[2930] (17.1.1743 Potsdam–15.6.1822 Berlin), V Ludwig (Brauer, Gutsbesitzer, in Potsdam), ab neuntem Lebensjahr Schüler s. Onkels Andreas Krüger, nach dessen Tod 1759 zur Malerei, lernte b. Historienmaler u. Radierer Christian Bernhard Rode, 1777 Zeichner, Baukondukteur im kgl. Baukontor in Potsdam, 1788 Mitglied Akad. d. Künste, 1788 Zeichenlehrer d. Prinzen Louis Ferdinand u. Friedrich Wilhelm (III.), 1788 Landschaftsbild auf Akademieausstellung, um 1790 Hofbaurat, später Oberhofbaurat, Bauten in Potsdam: Kutschstall am Neuen Markt, Hauptwache, Wachgebäude am Kellertor, Potsdamansichten 1779–1781 (veröff. 1798), heir. 1773 Marie Friederike Meyer (1752–1843, V Johann Friedrich, Maler); a. 27.2.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1781 3, 25.6.1786 Mitglied, 1798 M. v. Stuhl, 1805 *Innerer Orient* Oberm., erster M. v. Stuhl *Teutonia*
573. Krüger, Georg August[2931] (geb. 1747? Halle/Saale), Stadtakziseeinnehmer in Brandenburg (Havel); a. 1.1.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 9.9.1779 Gründungsmitglied 1 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 10.11.1779 2. Vorst., 1779 3 1. Stew., 16.2.1780/1782 Schatzm., 24.6.1780/81 2. Vorst., 11.9.1781 auch interim. Sekr., 4.3.1784 losgesagt
574. Krüger, Karl Friedrich (geb. 1773? Berlin), luth., Eigentümer, Huf- u. Waffenschmied, 1804 Waffenschmied d. Armee in Berlin; prop. 22.10.1801, a. 25.1.1802 *Urania*, 2. 22.7.1802, 3. 10.3.1806 in *FWgG*, 1807/08 2. Zensor
575. Krüger, Karl Heinrich (geb. 1778?), Kaufmann, Galanteriehändler in Treuenbrietzen; (19.4.)1804 prop., 1804–1807 *sWahrh*, 9.7.1807 Entlassungsgesuch
576. Kühnemann, Georg (geb. 1770? Berlin), luth., Leutn. im 2. FeldArtRgt in Breslau, 1799 als Kapt. vom 3. ArtRgt zur ReitArt in Breslau, 1806 Kapt., 1802 Berlin; a. vor einigen Jahren *Zu den drei Sternen* (*Winkelloge*) in Mainz, 14.8.1797 prop., 3.9.1797 Mitgliedschaft vorgeschlagen, aff./rektif. 21.9.1797 27-j., 3. 7.6.1798, 27.12.1798 *Urania* Zeremonienm., 1802/1811 abw.
577. Kühnert, Karl Friedrich (geb. 1773? Zedlin/Hinterpomm.), luth., Apotheker in Danzig; a. 3.3.1798 25-j., 1798 abw., 1802–1809 *FWgG* abw.
578. Kukel (Kuckel), Christian Friedrich[2932] (geb. 1762?), luth., Kand. theol. in Schweidnitz, 1800 Hauslehrer bei Gf. v. Lottum in Berlin; a. 1–3 *Zur Eintracht* in Schweidnitz, 28.5.1799 entlassen, 25.3.1802 prop., 12.4.1802 aff.
579. Kuntzmann (Kunstmann), Johann Heinrich Leberecht[2933] (24.11.1775 Berlin–3.1.1858 das.), V kgl. Hofzahnarzt Friedrichs II. u. Friedrich Wilhelms II., 1793 Hilfsarbeiter d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, Beamtenstand sagte ihm nicht zu, Abschied, stud. ab 1798 Med. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, später in Halle, 27.11.1801 Dr. med. et chir., klin. Kurs bei Hufeland u. → Fritze, Prädikat „recht gut bestanden", Physikalexamen, 1802 Approbation als Arzt in Berlin, 1808 Hofmedikus Pz. Wilhelms von Preußen (Bruder Friedrich Wilhelms III.) u. dessen Frau Pzn. Marianne, deren Leibarzt (sowie ihrer Kinder), 1823 b. Hofstaat d. Kronpz. Friedrich Wilhelm (IV.), 1829 Leibarzt Pzn. Wilhelm von Pr. (Frau d. Protektors Pz.

von Preußen u. ihrer Kinder), bedeutende Privatpraxis, 25 Jahre lang Armenarzt, 1824 Hofrat, 1834 Geh. Hofrat, med. Schriften (u. a. im Hufelandschen Journal), 19.6.1802–1807 *Gesellschaft der Freunde der Aufklärung* (*Mittwochsgesellschaft*), heir. 1806 Caroline Schiller (V Kanzleidir. d. Oberrechnungskammer), w. Hausvogteiplatz 10; prop. Wilm, a. 15.2.1802, 2. 8.7.1802 in *FWgG*, 3. 21.7.1803, 1802/03 *Pyth*, 1803 2. Repräsentant (2. Kollegium d. Großen Loge) *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, 1804–1815 Zeremonienm., Trauerloge 20.1.1758, Trauerrede Carl Julius Kuntzmann (Neffe d. Verstorbenen, 1830 Logenmitglied)

580. Küster, Johann Anton (geb. 1749? Potsdam), luth., Kassierer im Kriegsdepartement, 1781 Kontrolleur, Kassierer d. Hauptmagazin- u. Hauptfouragekasse im Generaldirektorium, 1790/1805 Kriegsrat, Rendant d. Hauptmagazinkasse; a. 7.3.1777, 1777/1778 Stew., 24.6.1778 Schatzm. (*Trésorier économe*), 14.6.1779 Wahl/23.5.1781 Wahl 43:2/3.6.1782 durch Akklamation Schatzm., 1782 7, Großschatzm. (*Trésorier général*): 6.6.1783 Wahl/1795/1797/8.6.1800 Wahl Oberschatzm. d. *Stewardsloge*, 6.6.1783 Wahl 19:21 2. Vorst., 30.5.1794 Wahl 16 von 25 Stimmen/9.6.1796 38:18 Schatzm., 1795/96 7 1. Aufs., 8.6.1797 Wahl 19:34 (18/6/6/1/1/1/1) substit. M., 1799 *FWgG*, 1800/7.7.1801 (45 von 47 Stimmen) 1. Vorst., 1801/1806–1808/09 Schatzm. d. vier *Vereinigten Johannislogen*, 10.6.1802 Schatzm. d. *Stewardsloge*, 1802/93 Mitglied d. *Innersten Orients*, 1802–1806 Repräsentant/votierendes Mitglied d. 2. Kollegiums d. Großen Loge, 1807/08 1. Vorst. d. Stewardskollegiums, noch 1814/15

581. Labaye (L'Abaye), Benoît Claude[2934] (19.4.1754 Berlin–22.8.1800 das.), kath., V Claude (1717?–1.3.1767, aus Savoyen, Seidenfabrikant), M Marie geb. Faure (1725? Lyon–1811), Brüder → Jean Baptiste u. → René, in Akzise (Messesachen), (1775) Buchhalter, Traducteur d. Kur- u. Neumärk. Departements, 1782 1. Buchhalter, Übersetzer (Traducteur) d. General-Akziseadministration, Sekr. d. Messekommerzienkommission, 1787 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. d. Kurmärk. Akzisedirektion, 1789 Kriegs- u. Domänenrat, 1. Dir. d. Provinzial-Akzise- u. Zolldirektion in Brandenburg (Havel), 1796 Geh. Kriegsrat, Assessor im Akzisedepartement (kurmärk. Sachen) in Berlin; a. 1.5.1778, 1779 3 Sekr., 1798/1799 *FWgG,* August 1789/1790 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel) EM, 14.12.1800 Trauerloge

582. Labaye (L'Abaye) d. Ä., Jean Baptiste[2935] (1749 Lyon–6.2.1831 Berlin), kath., Brüder → Benoît Claude u. → René, (1775/1782) 1. Buchhalter d. Generaldirektion d. See- u. Seehandlungskomp., später Dir., Kriegsrat, 1787 Rechnungsdir., 1. Buchhalter, 1794 Geh. Seehandlungsrat, Dir. d. General-Akziseadministration, 1798/99 Mitglied d. Immediatfinanzkommission, vortrag. Rat, 1806 Finanzrat, zuletzt Geh. Staatsrat, w. 1775 Unter den Linden b. Charrier, 1782 vor Königstor in (Neue?) Königstraße bei s. Mutter; a. 1.8.1770 *La Candeur* in Berlin, aff. 3.6.1771 (Inkorporation), 1778 Mitglied, 23.4.1783 2 demiss.

583. Labaye (L'Abaye), René (Renatus)[2936] (get. 23.9.1758 Berlin–19.12.1832 das.), kath., Brüder → Benoît Claude, → Jean Baptiste, Messeakzisedir. in Berlin, Assessor d. Berl. Akzisedirektion, Sekr., 1796 Oberakzise- u. Zollrat, 1805 auf Antrag Steins Geh. Oberakzise- u. Zollrat, (1811) Geh. Obersteuerrat a. D.; a. 24.6.1779 22-j., 1780 Mitglied d. *Stewardskollegiums*, (30.4.1789 reaff.)?, 1792/1796 3, 1799/1815 *FWgG*

584. Labry, Jean François[2937] (6.[9.]10.1767 Magdeburg–1810 Berlin), ref., aus hug. Strumpfwirkerfamilie im Languedoc, Okt. 1782–19.7.1791 in Handlung d. Berl.

Kaufmanns Ranspach (wollte ihn nach Lehre in s. Handlung aufnehmen), assoziierte s. mit Seidenkaufmann Jean Paul Humbert Fa. *Humbert & Labry* Brüderstraße (23, richtig Nr. 29, Hauskauf 1795 von G. J. Decker?), heir. 1. 15.11.1794 Humberts Wwe. (sieben Kinder; starb 1792 42-j.), 2. Charlotte Friederike Christiane Mumme (1776 Berlin–1815, V Johann Philipp, Geh. Sekr.), T Emilie (1798–1869) heir. 1819 Apotheker Louis Henri Fontane (26.3.1797–1867, V → Pierre Barthélemy Fontanes), Großvater Theodor Fontanes; 6.3.1794 prop., a. 10.4.1794 26-j., 2. 26.3.1795 (Rezeptionsgebühr 5 Rtl 16 g), 3. 29.10.1795 (Gebühr 33 Rtl), 1799 *sWahrh*, 1804–1805/06 1. Stew., 1.6.1806 2. Stew., 1806–1810 2. Zensor

585. Lacroix, Jean Baptiste, kath., kgl. Pensionär, in Frankr.; a. *Ste Génèvieve* in Straßburg/Elsass, aff. 14.7.1768, vor 1782 5

586. Ladenberg, Johann Andreas Philipp (1817 nob.)[2938] (15.8.1769 Magdeburg–11.2.1847 Berlin), ref., V Philipp Leonhard, stud. 1786 in Bonn, 1787–1789 in Halle Jura u. Staatswiss., 1789 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1792 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1794 kameral. Rigorosum, Assessor d. kurmärk. Kammer, 1795 Kriegs- u. Domänenrat in Ansbach, 1806 Dir. d. Akzisedeputation d. Kriegs- u. Domänenkammer in Białystok, 1897 Dir. d. früheren Akzisedeputation in Danzig, 1809 Dir. d. 2. kurmärk. Akzisedirektion in Brandenburg (Havel), 1809 Regierungsdir. d. kurmärk. Regierung in Potsdam, 1817 Staatsrat, 1837 pr. Finanzminister (Regierung Pfuehl), heir. 1796 Christiane Caroline Lichotius (V Johann Christian, Kriegs- u. Domänenrat in Halberstadt); a. 11.9.1794 25-j., 2. 14.10.1794, 1795/96 3, 1796/97 abw., 1798–1806/07 *Pyth* abw.

587. Lagerstroem, Karl v., Kapt. im InfRgt Nr. 34 Pr. Ferdinand; 3. 31.3.1806 (K. E. Ludwig: *Rede bey der Meister Beförderung der BBr. Schramm und v. Lagerstroem*)[2939], 1806/07 *Urania* abw.

588. La Grange, Pierre Chrétien (Peter Christian) (geb. 1770? Ziethen/Uckermark), ref., Gouverneur im Adl. KadKorps; 15.8.1793 prop., a. 19.?.1793 23-j., 1796 1, 1799/1800 *Pyth*

589. Lagus, Karl Gottfried[2940] (1764 Kroppenstedt/Ftm. Halberstadt–29.12.1819), luth., Musiker am Nationaltheater in Berlin, 1814 Kammermusiker in kgl. Kapelle; prop. Seidel I, a. 14.2.1799 *Pyth*, 1799 *Urania*, 2. 8.6.1804 in *FWgG*, 3. 12.5.1806, 1814/15 aktives Mitglied, bis 1819

590. Landsberg, Johann Karl (geb. 1751? Elberfeld/Hzt. Berg), luth., Kaufmann (*négociant*) in Elberfeld; a. 20.4.1779 27-j., 1782 2

591. Landsberg, Paul Josef Frhr. v. (geb. 1757 Münster), kath., Kammerherr d. Kf. von Köln, in Münster; a. 25.9.1783 25-j., 2./3. 26.9.1783, 1785 3, EM

592. Lange, Arnold Ferdinand (geb. 1778?), Korrespondenzsekr. d. Lotteriedirektion; a. 24.10.1805 27-j. *Pyth*, 3. 20.2.1806, 1805/1809 *FWgG*

593. Lange, Johann Karl (geb. 1777?), Kaufmann (1779 Wollenzeugmanufaktur *Lange Erben*, 1785 an → Gebr. Cornelius u. Paul Hesse)[2941]; 23.9.1804 prop., 2. 28.7.1806, 1805/1807 *FWgG*

594. Langheinrich, Johann Karl (1754? Berlin–1804), luth., Sekr., Kalkulator im Generalpostamt; a. 16.11.1797 43-j., 2. 18.4.1798, 3. 30.4.1798, 1798–1804/05 *Urania*, 21.12.1804 Trauerloge

595. Langner, Friedrich[2942] (1736 Frankfurt/Oder–19.1.1822 Berlin), luth., V kgl Hofschneider in Berlin (starb vor 1756), Kartograph, um 1756 IngKorps in Potsdam,

im Siebenj. Krieg Ingenieuroffizier im Stab Pz. Heinrichs von Pr., in dessen Auftrag Bauten in Rheinsberg, 1772 durch Friedrich Wilhelm Pz. von Pr. Dir. d. Seesalzhandlungskompanie, 1776 1. Dir. d. Salzbüros d. Seehandlung, 1781 zeitweil. Dir. in Neufahrwasser, 1782 Abschied, 30.6.1810–1819 (dann EM) *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 1760, 1772–1774 *FlSt* (Afrik. Bauherrenloge, s. dort), 14.6.1780 reaff., 1788 7, besuchte 4.9.1781 nach Unterzeichnung d. Visiteurverpflichtung u. danach Gesellenloge *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 24.6.1783/25.6.1786 Mitglied, 1792 7

596. Larchet (L'Archet), Jacques[2943] (1732? Berlin–15.1.1781), ref., Akziseinspektor, 1772/1778 Westfalen, 1779 Sekr. d. Akzisedirektion in Magdeburg; a. 3.7.1767, 7.1.1768 5 interim. 2. Aufs., 3.10.1768 interim. Sekr., 1768 Repräsentant *L'Amitié* in Bordeaux, 31.5.1769 1. Aufs., 18.6.1770/1771 M. v. Stuhl, 5.6.1772 Redner, 5.3.1772 *zurückgezogen, nach Westfalen*, aff. 3 28.9.1779 3 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 25.6.1780 Aumonier
597. Larguier, David (geb. 1750? Lyon), ref. (kath.?), Kaufmann (*négociant*) in Lyon; a. 4.6.1783 32-j./Zertifikat, EM, abw.
598. La Serre, Melchior (geb. 1735? Straßburg/Elsass), kath., Geh. Finanzrat, Regisseur d. Departements von Magdeburg, Halberstadt, Kleve, Minden u. Mörs in General-Akzise- u. Zolladministration in Berlin, vor 1785 nach Frankr.; a. 2.12.1774, 1778 Mitglied, quitt. Juni 1782 4
599. Lasczy, Georg v. (geb. 1760? Kežmarok/Ungarn), ref., Kaufmann in Ungarn; a. 23.11.1797 37-j., 1798 abw.
600. Lautier, André[2944] (14.7.1734 Berlin–18.11.1803 das.), ref., Mitglied d. Franz. Kolonie in Berlin, 1752 Seidenbandmanufaktur *Lautier & Co.* (1782 50 Stühle, 1798 50 Stühle, 55 Arbeitskräfte), kaufte 31.5.1779 für 15.000 Rtl/100 Rtl Schlüsselgeld Grundstück u. Haus Königstraße 10 (Wohnhaus, Hof, Seiten- u. Quergebäude nebst Hauswiese),[2945] heir. Esther Louise Jordan (1741?–1789); a. 17.3.1760, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 4.4.1766 demiss., 1778 dispend.
601. Lautier, Charles Pierre (1730? Berlin–1806), ref., V Pierre[2946] (1695 Magdeburg–1781 Berlin), Associé *Gebr. Jordan* (Jean Louis, André), Galanteriewarengeschäft, erschloss mit Jordan engl. Markt, heir. E. L. Jordan; *altes Mitglied*, 1762, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1792 3 *arbeitet nicht mehr*, 1778 dispend.
602. Lautier, Paul, ref., Kaufmann in Berlin; (27.7.)1761 prop./akz., a. 5.8.1761, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, demiss. 7.3.1766 5, 1778
603. La Lauzière, Jean Baptiste Jacques Chaboton de (geb. 1752? Stenay/Champagne), kath., ehem. franz. Offizier, nun Kaufmann in Reims; a. *St. Louis de la Bienfaisance* in Châlons, aff./2./3. 30.1.1782 32-j.
604. La Valette, Comte de (geb. Frankr.); a. Frankr. 1–5, a./1. 2.2.1769/2.2.1770 *La Candeur* in Berlin, 1771 Inkorporation
605. Le Bauld de Nans, Auguste-Laurent[2947] (geb. 1763 Schwetzingen/Pfalz), kath., Musiker d. Pz. Heinrich in Rheinsberg, (1796? Kammerrat, Sekr. Pz. Heinrichs, erhielt von ihm Erbzinsgüter Schlabron, Warenthin)?; a. 5.8.1784 auf Vorschlag Küsters, 2. 12.2.1788
606. Le Bauld de Nans, Claude-Étienne[2948] (1736 Besançon–3.4.1792 Berlin), kath., V Claude Louis Le Bauld (Generaladvokat d. Parlaments in Besançon), Jahreswende

1773/74 aus Mannheim nach Berlin, Regisseur u. Schauspieler d. kgl. franz. Schauspiels, ab 1782 als Nachfolger → de Franchevilles Autor u. Redakteur *Gazette littéraire française de Berlin* (Drucker → G. J. Decker), Prof. d. Redekunst, Vorleserin (Pensionär) d. Kgn., schrieb Komödie *La famille ridicule* (gedr. 1789 bei → Bourdeaux in Berlin), heir. Susanna Janneton (aus Le Haag), w. 1786 in Neustadt Letzte Straße; a. Nov. 1755 in Parma, 1766 *St. Charles de l'Union* in Mannheim M. v. Stuhl (sieben Jahre), sieben Jahre besuch. Bruder d. *L'Amitié* in Berlin, aff. 26.3.1776 7, Juni 1776–1778 Redner, 1776 als Großredner Entwurf d. mr. Gesetzbuchs, 24.6.1778 Repräsentant bei allen auswärt. Logen, quitt. Okt. 1778 mehrere Monate, 1.4.1779 Wahl Sekr., 14.6.1779 Wahl 29:4/23.3.1780/23.5.1781 42:3/3.6.1782/6.6.1783 31:10 franz. Redner, 1783 Akklamation Korrespondenzdir. (Sekr. aller Grade)/*Architecte du Temple*, 6.6.1783 Bibliothekar, 25.6.1786 install./14.6.1787 Akklamation Großredner, 14.6.1787 franz. Orateur (Redner), Großsekr., 12.6.1788 Wahl 23:20/11.6.1789 23:24 (22/1/1 Stimmen)/10.6.1790 38:2–1792 M. v. Stuhl, Logenreden und Oden: *Discours prononcé en entrant en fonction de la charge d'orateur de la vble loge La Royale Yorck de l'Amitié le jour de la fête de S. J. le 24 juin 1776,*[2949] *Discours pour la célébration du jour anniversaire de la naissance de Sa Majesté le roi de Prusse le 24 jan. 1777. Prononcé dans la loge: La Royale Yorck de l'Amitié à Berlin*, Berlin 1777: G. G. J. Decker,[2950] *Rede, gehalten am 5. September 1777 in der Loge la Royale Yorck de l'Amitié beim Besuch der vortrefflichen und ehrwürdigen Brüder O(xenstierna) und P(lommerfeldt), Deputierte des H(och) K(apitels) der H(och)-G(rade) von Schweden. Aus dem Französischen,*[2951] *Discours pour le jour anniversaire de la naissance de Sa Majesté Le Roi de Prusse prononcé le 24 janvier 1778 par le r. f- orateur Le B… De N… dans la loge Royale Yorck de l'Amitié. À Berlin, chez G. J. Decker, Imprimaur du Roi*[2952], *Ode. Prononcé à la Fête de S. Jean. Le 24 juin 1778,*[2953] *Discours pour le célébration du jour anniversaire de la naissance Sa Majesté le roi de Prusse. Prononcé le 24 janvier 1779. Dans la Loge la Royale York de l'Amitié*, Berlin (1779): G. J. Decker,[2954] *Discours prononcé en L. Royale Yorck de l'Amitié le jour de la fête de St. J.. B. le 24 juin 1779,*[2955] *Discours pour le jour anniversaire de la naissance de Sa Majesté Le Roi de Prusse prononcé le 24 janvier 1780,*[2956] *Discours prononcé à l'inauguratio de la maisonde la vble l. La Royale Yorck de l'Amitié le 28 Mai 1780*[2957], *Sur la mort du S. Prince Léopold duc de Brunswick. Ode prononcé par le r. f. g. orateur Le Bauld de Nans dans la t. vénérable loge La Royale Yorck de l'Amitié le 24 juin 1785*, Berlin (1785): G. J. Decker,[2958] *Discours pour le jour anniversaire de la naissance de S. M. Frédéric Guillaume II. le bien aimé roi de Prusse. Le 25. sept. 1786. Prononcé dans la loge Royale York de l'Amitié par Le Bauld de Nans*, Berlin 1787: Bourdeaux, *Sur le Bonheur, discours prononcé le 31 décembre 1787. Dans la loge la Royale Yorck de l'Amitié pour la clôture de l'année. A Berlin, Au profit des pauvres,* 1787,[2959] *Quelques fleurs jettées sur la tombe du T. E. et P. F. Baudesson Me. E. C. de la T. Vble Royale Yorck de l'Amitié à la de celébrée de jeudi 8 Mai 1788*, Berlin 1788[2960]

607. Le Bauld de Nantes (1818 et de Langy), Claude-François-Josephe[2961] (get. 12.2.1767 Mannheim–Dez. 1843), kath., V → Claude Étienne, Militärakad. in Potsdam, 1788 IngKorps in Cosel, Gardeleutn., 1794 Feldzug in Polen, 1799 Cosel, 1804 Kapt., 3. Koalitionskrieg: 1807 Belagerung von Cosel. 1.6.1807 im permanenten Kriegsrat, lehnte Übergabe ab, 1813 Mainz, 1818–1826 Torgau, 1824 Oberst, Brigadier d. sächs. Festungen in Torgau, 1826 Inspekteur d. 2. Ingenieurinspektion in Breslau, 1832

Ruhestand, heir. 1792 in Cosel Ernestine Beate Sophie v. Sommerfeld u. Falkenhain (V Kapt.); a. 3.4.1788 21-j. auf Vorschlag s. Vaters, 2./3. 8.5.1790, aff. 1.6.1795 (schon früher?) 7 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, 4. 1793, altschott. M. im Inneren Orient, 1803 3 abw., 1812 EM, Stifter, M. v. Stuhl: 1812 *Zur siegenden Wahrheit* in Cosel, Juni 1815 *Feldloge Zum eisernen Kreuz* in Mainz (im 3. pr. Armeekorps, aus Loge ging hervor *Ludwig zur Eintracht*), 1818–1826 *Zu den drei Kränzen* in Torgau, install. 8.6.1826 *Harpokrates* in Magdeburg, 1827 Oberm. d. Inneren Orients d. Loge *Horus* in Breslau, EM d. 28.10.1827 geweihten Loge *Zum treuen Verein* in Wittenberg, 8.5.1843 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Systemwechsel), 18.3.1844 Trauerloge

608. Lebeuf, Jean Josephe (geb. 1733?), kath., kgl. Pensionär in Berlin, 1773 Frankr.; gründete 1764 *St. Charles de l'indissoluble Fraternité* in Braunschweig, aff. 2.7.1773, demiss. 10.11.1773
609. Le Blanc, Hercule (geb. 1765? Kanton Bern), ref., Leutn. im InfRgt Nr. 36 v. Raumer; a. 23.9.1790 25-j.
610. Lecerf, André (Frankfurt a. M.–1769 Leipzig?), ref., Kaufmann; 1762, *sehr altes Mitglied, Schicksal unbekannt*
611. Leckler, Karl Gottlieb (Johann Christian) (geb. 1765? Halle/Saale), luth., Maurerm., a. 27.8.1801 *sWahrh*, 3. 19.1.1804 in *FWgG*, 1805/1809 *sWahrh*
612. Le Clair (Clair), Gottlieb Auguste (de)[2962] (1731? Dresden–28.12.1778, beigesetzt Garnisonkirche in Berlin), luth., Bruder → Charles Henri, 1762 Kapt. im Geniekorps in Berlin, 1775–1778 lehrte Fortifikation in Berlin; a. 4.1.(11.)1776, 14.6.1776 2. Stew., 18.12.1777 4 Zeremonienm. d. dt. Arbeiten, 1778 bei d. Armee
613. Le Clair, Charles-Henri (de) (geb. 1746? Warschau), luth., Bruder → Auguste, ehem. Leutn. im DragRgt Nr. 2 v. Krockow, in kgl. pr. Diensten, auf Reisen; a. 4.9.1778, 1782 6 abw. Mitglied
614. Lefort, Louis (geb. Paris), kath., Kaufmann in Potsdam; a. Paris, aff. 14.5.1771, 29.10.1777 7 interim. 2. Aufs., demiss. 1781, 3.10.1783 Visiteur
615. Legeay, Jean-Laurent[2963] (etwa 1719 Paris–etwa 1786 Rom), kath., kgl. Architekt, Maler, Stecher, 1745 Berlin, Zeichnungen u. Pläne für Hedwigskirche, 1748 in Diensten Hz. Christian Ludwig II. von Mecklenburg-Schwerin in Schwerin, Bauten: Komödienhaus in Rostock (heute Barocksaal), Fontänenhaus in Ludwigslust, Barockgarten in Schwerin; *altes Mitglied*
616. Lehmann, Johann David (1746? Berlin–1803/04), luth., 1782 Akziseeinnehmer d. Akzisekasse, Straf- u- Konfiskationsgeldeinnehmer, Rendant d. Kaufmannschaftskasse, 1797 Oberpackhofinspektor d. General-Packhofinspektion d. Akzise- u. Zolldirektion in Berlin, w. Königstraße an Konterskarpe im Haus Ringk Erben Neue Friedrichstraße 25 (Lehmann; Kinder d. verstorb. Organisten Ringk: → Johann Samuel u. Sophie Friderique)[2964]; a. 7.1.1782, 4.6.1773–1775 5 2. Stew., 2.6.1775 1. Stew., 18.6.1777 demiss., 1778 dispend., 25.6.1786/1788 Mitglied, 1792 5, 1795/96 7, 1798–1804/05 *Urania,* 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 6.2.1801
617. Leisten, Martin[2965] (geb. 1746 Aachen), kath., V Bürger, Nadelfabrikant in Aachen, 1776 Grenadier im III. Bat Garde, (1770) auch franz. Sprachm. im Pagenhaus, 1776 substit. Sprachm. d. Pz. von Preußen Friedrich Wilhelm (III.), 1781 zugleich Stadtkontrolleur in Potsdam, unterrichtete ab 1782 Pzn. Wilhelmine, ab 1784 Pzn. Auguste

in dt. u. franz. Schreiben, um 1785 Unterricht für Gardekadetten, April 1787 Stadtinspektor in Berlin, Akziseinspektor, bat Juni 1787 um Entschädigung für Lehrtätigkeit (Dez. 1790 3.500 Rtl, erhielt 1798 aus Dispositionskasse 1.600 Rtl, dafür Pension eingezogen), Jan. 1790 2.400 Rtl Schulden bei Bankier Itzig,, 1794 Stadt- u. Obermühleninspektor, 1796 Assessor, 1797 Oberakzise- u. Zollrat d. 1. Kurmärk. Akzise- u. Zolldirektion in Berlin, 1798 ohne Urlaub ins Ausland (hoch verschuldet), 1803 Köln, w. in Berlin Ecke Neue Friedrich- u. Klosterstraße; a. 29.10.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, Juni 1778 3 Redner, 1781 1. Vorst., 1787 *TolL* (s. dort)

618. Lemcke (Lembcke), Johann Heinrich[2966] (geb. 1741? Hamburg), luth., Steuerinspektor in Potsdam, 1796 Oberakziseinspektor in Stettin; a. *St. George aux trois Pins* (*St. Georg zur grünenden Fichte*) in Hamburg 1–2, aff. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 3. Gr., 1779 vorübergehend von Arbeiten dispend., 1796 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1803/04

619. Lemonius jun., Johann Friedrich (1758? Halberstadt–1799), luth., Sekr. im Postbüro, 1796 Geh. Sekr., Rendant im Adresskontor; 3.10.1781 prop. Delahaye, 17.10.1781 einst. ball., a. 7.11.1781 23-j., 1782 2, 3, 3. 29.10.1795 (Gebühr 33 Rtl), 27.8.1798/2.6.1799 Schatzm., 1802/03 *sWahrh* Schatzm.

620. Lemonius sen., Johann Wilhelm[2967] (geb. 1747? Dingelstedt/Ftm. Halberstadt), luth., Kassierer im Magazin in Küstrin, dann Kriegskommissar; a. 2.1.1782 35-j., 2./3. 9.1.1782, 1782 3 Mitgründer *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* in Küstrin, 1782/83 Schatzm., 1787–1789 1. Stew., 1791–1802 (2.?) Vorst., 1802–1812 1. Vorst.

621. Lenhardt, Anthony (1761?), Schiffskapt., in Berlin; 15.9.1805 aff. *sWahrh*, 1.6.1806 Wahl 1. Stew., zuletzt 1811/12

622. Le Noble, Jérome (Jérémie)[2968] (geb. 1717/1730?), ref., 1771 Dir. d. Magdeb.-Halberstädt. Departements, Vortrag d. Tabaksachen in General-Tabakadministration, Kanzleisekr., w. an Petrikirche bei le Cocq, 1772 Dir. d. Tabakadministration in Königsberg/Pr.; aff. 5.12.1766, 6.2.1767 5 M. v. Stuhl, 21.8.1778, 1772/1785 3 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.

623. Leonardi; bis 1762

624. Leonhardi, Friedrich Gottlieb[2969] (1736? –vor 1806), luth., Kaufmann, Kommerzienrat, Assessor d. Lombarddirektion in Warschau; a. Nov. 1777, 3, 1802/03 *Friedrich Wilhelm zur Säule*, in Warschau 1803–1805

625. Le Pas (de Pas), Jean-Baptiste[2970] (geb. 1747? Paris), kath., Provinzial-Steuer- u. Akziseinspektor in Potsdam, 1773 Prenzlau; a. Paris, aff. 12.11.1775 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1777 deput. M. v. Stuhl 4, 22.9.1780 *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg (Havel), 1780–1782 deput. M.

626. Lepesqueur (Le Pesqueur), Pierre (1717? Rouen–7.3.1782), kath., Sekr., (1782) 1. Expediteur d. General-Akzise- u. Zollrechnungsdirektion in Berlin; a. *St. Christophe* in Alençon 1–3, aff. 2.6.1775, 1775–1780 7, 1.4.1779 Wahl Zeremonienm., 14.6.1779 Wahl *Frère terrible*

627. Le Roy, Pierre (d. i. de Roy, s. Nr. 890), *Inspecteur des Droits du Roi*; 24.6.1778 Mitglied

628. Le Sage (Lesage), Daniel (geb. 1765? Berlin), ref., Kaufmann in Berlin; a. 26.7.1798 37-j., *Urania*, 1799/1812 *Pyth*

629. Lesser, Johann Karl[2971] (geb. 6.10.1755 Berlin), luth., V Johann Georg (um 1712–1778, Leib- u. Feldmedikus, Physikus im Kr. Niederbarnim), M Eva Elisabeth Charlotte geb.

Cosmar, Bruder → Johann Wilhelm[2972], 1773 Jurastud. in Halle, 1778 Assessor d. Oberrechenkammer, 1781 Oberrechnungsrat, 1787 Geh. Oberkriegsrat, 1810 Ruhestand; 4.4.1793 prop. Schlicht, a. 10.5.1793 38-j., 2. 15.8.1793, 20.2.1794 prop. 3, 1795/96 3, 4. 29.1.1796, 9.6.1796 Wahl 33:23 (14,4,2,1,1,1)/8.6.1797 29:23 (1,2,4,3,1,1,3,3,1,1,2,1) 1. substit. Aufs. (Adjoint d. 1. Vorst.), *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 1799 *Urania*, 2.6.1799 1. Zensor, 1799 entlassen

630. L'Estocq, Louis Henri de (geb. 1756? Dresden), luth., Kornett im LeibHusRgt Nr. 2 v. Zieten in Lübz/Mecklenb.; a. 14.3.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 1
631. Leuckart, Johann Friedrich (geb. 1746? Frankenhausen/Thür.), luth., Kaufmann, auf Reisen; a. 2.7.1779 33-j., 1782 3
632. Levetzow, Friedrich v. (geb. 1744? Mecklenb.), luth., Bruder → Gerhard, mecklenb. InfKapt, in Waren? (geschrieben Vahren); a./1./2. 15.2.1782 38-j.
633. Levetzow, Gerhard v. (geb. 1745? Mecklenb.), luth., Bruder → Friedrich, Leutn. im DragRgt Nr. 1 Gf. v. Wylich u. Lottum in Prittwitz; a. 12.1.1775, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 5
634. Liebelt, Jakob Heinrich[2973] (geb. 1744? Thorn/Polen), luth., Kaufmann in Warschau; a. 2.9.1774, 1778/1782 3 Warschau, 1787 4 *Göttin von Eleusis* in Warschau
635. Liebermann, Georg Friedrich v., luth., Leutn. im InfRgt Nr. 26 v. Woldeck, 1792 Kapt.; 25.6.1786 Mitglied, 4. (*Maître élu*) 6.3.1789, 1792/1796 5, 1798–1800 *sWahrh*, 1805–1810 *FlSt* (s. dort)
636. Liebich, Karl Gotthilf[2974] (21.9.17567 Hirschberg/Schl.–14.11.1818), Geh. Sekr., Registrator im Südpr. Departement in Berlin, im Krieg 1806/07 Auflösung Südpr. Departements brotlos, ohne Gehalt, dann kleine Pension; 31.8.1801 prop. v. Möller, a. 21.9.1801 *Pyth*, *Urania*, 2. 18.3.1802, 3. 10.1802, 1803–1806 (krank) Sekr., 11.9.1818 durch Brudermahl verabschiedet, noch 1814/15
637. Liecke, Johann Friedrich; *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. 16.2.1801, *Urania*, 1801/02 Sekr., 8.6.1802 Entlassungsgesuch[2975]
638. Lieppen, Alexander Gerloff v. d.[2976]; *sein Name steht in alter Liste, sonst nichts bekannt*
639. Ligeard, François de Lieu Bar. (geb. 1729? Paris), kath., General-Akziseinspektor, 1776 Frankr., 1782 Präsident in Colommiers/Brie; a. *La Candeur* 1–3, aff. (Inkorporation) 3.6.1771, 3.6.1771–Juni 1774 5 1. Stew., 1774 Redner, Juni 1775 Schatzm., 19.4.1776 nach Frankr.
640. Limberg, Hennig Gottfried, Ökonom; a. 16.2.1806 *Pyth*, 1806/07 *Urania*, 1807/08 u. 1810/11 abw.
641. Lincke sen., Christian (geb. 1723? Frankenhausen/Thür.), luth., Kaufmann (*négociant*); a. 4.12.1761, 9.6.1763 Wahl Trésorier, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1778/1786 Mitglied, 1788/1796 5, 1799/1800 *sWahrh*
642. Linckh, Johann Gottfried[2977] (geb. 1760/61), Kaufmann in Hirschberg, 1804 Augenerkrankung; a./1–2 *Les Chantes* in Amsterdam, 3. 7.8.1780 *The Caledonian* in London, aff. 9.3.1781 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, 4. (*Maître élu*) 1.10.1785, 1788 Zeremonienm., 1788–1799 7 Repräsentant bei d. Mutterloge, 1802/03 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, EM, 10.4.1803 zum Repräsentanten ernannt (noch 1808/09)
643. Lindau, August Friedrich (geb. 21.3.1777 Fehlefanz/Brandenburg), luth., Dr. phil., 1804 kgl. Prof. in Warschau; prop. 14.6.1802 25-j. in *Pyth* für *Urania*, 17.5.1802 ball., a. 22.6.1802, 1803/04 *Urania*, 1804/05–1806/07 abw.

644. Lion, (Guillaume) Pierre Josephe (geb. 1737? Bordeaux), kath., Sekr. d. General-Akziseadministration, 1772 nach d. *franz. Inseln in Amerika* (Ostindien); a. 5.11.1770, 1771 3 2. Sekr., 7.1.1772 demiss., 1778 Frankr.

645. Lischke, Karl Friedrich (geb. 1764? Sonnenburg/Brandenburg), luth., Kaufmann in Berlin; 21.1.1796 prop., a. 3.3.1796 32-j., 2. 18.8.1796, 3. 18.5.1797, 2.6.1799 Schatzm., 1802/03 *FWgG* Schatzm., 1803/1805 2. Stew., 1814/15

646. Löben, Friedrich Wilhelm Frhr. v. (geb. 1752? Berlin), luth., ehem. Leutn. im DragRgt Nr. 1 v. Wylich u. Lottum, lebt von s. Vermögen in Berlin („Das von Löbensche Haus" in d. Leipziger Straße, „worin das Hauptritterschaftskreditkollegium seine Session und Kasse hat." [Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 186])?; a. 2.6.1780 28-j., 1782 3, 28.3.1783 Rede in Loge[2978]

647. Løffler (Löffler), Nikolaus Emanuel (geb. 1753? Kopenhagen), luth., Bildhauer; a. 5.6.1778, 1778 Mitglied, 1782/1792 2

648. Löhder, Ernst Gottlob[2979] (6.10.1749 Landeshut/Schl.–19.4.1817), luth., Kaufmann, 1809 Stadtverordneter d. Königsbrücken-Bezirks, Eigentümer Neue Friedrichstraße 23, heir. Henriette Elisabeth Wilhelmine geb. Kellner, Wwe. d. Vorbesitzers → Jean Marc Pascal; a./1. 30.3.1797 48-j., 2. 28.6.1797, 3. 26.4.1798, 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 2.6.1799 *Pyth* Schatzm., 1800, 1814/15

649. Löhder, Daniel Friedrich (geb. 1764? Perleberg), luth., Justizsekr. in Rheinsberg; 27.2.1794 ball., a. 13.3.1794 30-j.

650. Lohmann, Stephan (Étienne) Christian[2980] (1764 Berlin–2.6.1819), ref., 1778 Lehre bei Seidenfärber, Seidenfärber in Berlin; a. 13.2.1794 28-j., 2. 24.7.1794, 3. 15.1.1795 (Gebühren 34 Rtl), 1795/1797 3, *Urania* 1805/1809

651. Lombard, Adolphe-Louis[2981] (11.10.1765 Berlin–24.8.1822 das.), ref., Bruder → Jean Guilleaume, Sekr. im auswärt. Departement, 90er Jahre Legationssekr. in Lissabon, 1798 Kopenhagen, zuletzt Geh. Kriegsrat im Ministerium d. Auswärtigen; a. 2.4.1789

652. Lombard, Jean François (Reguse b. Marseille–19.9.1782), kath., Inspektor d. Akzise- u. Zolldirektion d. Residenzstädte Berlin, dann Akzise- u. Zolldir. d. Generalinspektion in Berlin, w. 1778 Packhof gegenüber d. Butterhändler Schultz jun.; a. *La Candeur* in Berlin, aff. 12.1.1775, 5, 13.6.1777 demiss., 1778 dispend.

653. Lombard, Jean Guillaume (Johann Wilhelm)[2982] (1.4.1767 Berlin–28.4.1812 Nizza), ref., V Jean (1733–1780, Haarkräusler, Perückenmacher), M Susanne geb. Monod (1737–1791, aus Bern), Bruder → Adolphe-Louis, 1784 Abitur am Collège François, 1786 Kabinettskanzlist im Kabinett Friedrichs II., 2.12.1786 Geh. Kabinettsekr., Vertrauter Friedrich Wilhelms II., nach 1789 für Neutralität u. Freundschaft mit Frankr., 1800 Geh. Kabinettsrat (zuständig für auswärt. Angelegenheiten), 27.1.1803 ao., 6.7.1807 auf Befehl Friedrich Wilhelms III. gegen Widerstand d. Akad. d. Wissenschaften OM, 1807–1809 deren Beständ. Sekretar, schrieb *Histoire de la campagne en Hollande* (1789), heir. Dorothée Chrétienne Gilly (1767–1832, V Charles Guilleaume Gilly, Chir. d. Franz. Kolonie in Berlin); 5.3.1789 prop. Matthieu/ball., a. 13.3.1789 22-j., 1795/96 1

654. Löther (Löhder), Daniel Friedrich, aus Rheinsberg, 1796 Stadtrat, Assessor d. Armendirektoriums in Posen, (1804) Kreissteuereinnehmer in Gnesen; 27.2.1794 prop., a. 1796 1, 3. 26.4.1798, 1804–1805/06 *FWgG*, 18.7.1795 Zertifikat als Freimaurerlehrling

655. Löwenwolde (Löwenwalde), J. Friedrich Frhr. v., in Livl.; 1798 abw., 1802/03 *Urania* abw.

656. Lubert, Timens (geb. Bordeaux), kath., Kaufmann in Bordeaux; a. 4.1.1764, 1782 2, *nichts weiter bekannt*
657. Luc (Duluc, du Luc), Joseph Hector de (geb. 1718? Annecy/Ostfrankr.), ref., Kapt., Gouverneur d. *École militaire*; a. (aff.)? 5.1.1760, 9.6.1763 Wahl Orateur (Redner), Sekr., 6.5.1764 Sekr., 1764 demiss., 1778
658. Lucas, Friedrich Wilhelm David[2983] (geb. 1.11.1777 Plesswitz/Schl.), luth., 1803 in Berlin, Ökonom in Schl.; prop. 15.2.1803 Sigismund/24.2.1802 in *Pyth*, a. 24.3.1803 in *Pyth*, dann *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1803/04–1806/07 *Pyth* abw.
659. Lüdecke, Christ. David[2984] (geb. 1765?), Uhrgehäusemacher; 2. 19.7.1805 genehmigt, 3. 30.1.1806 in *FWgG*, 1805/06 Zeremonienm., Präparateur, 1809/10 2. Aufs.
660. Lüderwald, Ernst Gottlob (starb zw. 1782 u. 1785), Kaufmann; a. 24.1.1762, 9.6.1763 Wahl 3. Ökonom, 2, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, *nichts weiter bekannt*
661. Ludwig, Karl Emanuel[2985] (1758 Stargard/Hinterpomm.–1824), 1773 zur Artillerie, 1790 Sekondeleutn., 1802 Sekondekapt., Feuerwerkm., 1805 Oberfeuerwerkm., 1817 Major, 1817 pens.; a. 9.5.1804 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, 19.4.1804 aff. in *Urania*, 1804/05 *sWahrh* 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 31.5.1805 Wahl 1. Aufs., 1.6.1806 Wahl–1808 M. v. Stuhl, 31.5.1805 Wahl 16:1–1808/09 Großzeremonienm., Repräsentant *Zur Einigkeit* in Danzig, Reden[2986]: *Über Humanität als das erste Studium eines ächten Maurers* (14.10.1805), *Über den Werth der öffentlichen Meinung für den Maurer* (8.5.1806)
662. Lühe, Johann Friedrich Ernst v. d.[2987] (2.1.1748–16.12.1809 Berlin), Lehrer, Offizier an Militärakad. (Hohe Karlsschule) in Stuttgart, Erzieher d. Söhne Hz. Ernsts II. von Sachsen-Gotha, 1794 Rückkehr nach Mecklenb., oberster Justizbeamter d. Amts Stavenhagen, Titel Oberhauptmann, 1806 Berlin (krank); aff. 28.8.1806, *Urania* 1807/08 abw.
663. Lüer (Luer), Karl August Wilhelm (geb. 1769? Lebus/Brandenb.), luth., Apotheker in Berlin, 1798/1810 London; a. 9.4.1795 26-j. (Rezeptionsgebühren 34 Rtl 9 g), 1795/96 1, 1798 abw., 1802–1806/07 *Urania* abw.
664. Luna, Joseph (1740? It.–1785), kath., *artiste*; a. 2.8.1765, 1782 2
665. Lüst, Johann Friedrich Christoph (geb. Hannover), luth., Chir., 1785 Arzt d. Pz. Poniatowski[2988] in Warschau; a. 2.10.1778, um 1785 3 quitt.
666. Lutquer (Lutqué), Louis (Ludwig) (1737? Wriezen/Brandenb.–1798?), ref., Hutfabrikant; a. 4.10.1792 55-j., 3. 24.10.1793, 1795/1797 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797
667. Lützow, August Frhr. v.[2989] (geb. 1750? Mecklenb.), luth., kam aus Wittenberg, 1776 Hofkavalier d. Pz. Friedrich Wilhelm Karl von Württemberg-Stuttgart in Russl., Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 Kapt. im II. Bat d. FreiRgt v. Hordt, lehnte 1779/1780 Übernahme als Leutn. in pr. Armee ab; a. *La parfaite Union* in Ludwigsburg, aff. 5.6.1778, 1778/79 b. d. Armee, 1782 3
668. Lygostrow, Jean André (geb. Berlin), gr.-orth., *tireur d'or* (Drahtzieher?) in Durazzo; aff. 7.1.1753 5
669. Macco, Alexander[2990] (29.3.1767 Creglingen/Hzt. Ansbach-Bayreuth–24.6.1849 Bamberg), Historien- u. Porträtmaler (Öl, Miniatur), Radierer, Lithograph, 1781/84 Schüler d. Akad. in Mannheim, 1784/1797 Rom, Bekanntschaft mit Goethe, K. Ph. Moritz, 1800 von Weimar nach Berlin (Kniebild Kgn. Luise in Schloss Weimar),

1801 Teplitz, Prag, 1802/03 Wien, 1803/05 Prag, 1806 Frankfurt a. M., 1807 Mannheim, 1807/16 Wien; 18.6.1801 prop. Rhode/ball., a. 19.6.1801 in *Urania* für *FWgG*, 1802/03–1810/11 abw.

670. Machart (geb. Paris), kath., Kaufmann, 1763 in Frankr.; a. Paris, aff. 5.6.1766, 1768 3 quitt.
671. Machenhauer, Christoph Moritz (geb. 1754?), luth., Kand. jur., Gouverneur d. Kinder d. Großunternehmers Splitgerber; a. 8.5.1782 28-j., 2. 12.3.1783, 3. 10.5.1790
672. Magnier[2991], Toussaint (geb. 1734? Frankr.), kath., Steuer- u. Akziseverwalter, 1777 nach Frankr.; a. 11.6.1773, 1777 5 quitt.
673. Mahder, Konrad[2992] (geb. Potsdam), luth., Baukondukteur in Potsdam, Steinmetzm.; a. 1777, aff. 28.12.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 3
674. Mal'cev (-cov, Malzow, Maltzow), Petr Semjonovič v.[2993] (17.6.1732 St. Petersburg–28.7.1814 Berlin, bestattet Neuer Dorotheenstädt. Friedhof), gr.-orth., V Kanzleirat, Reichsarchivar, 1748 bei Gesandten Gf. v. Golofkin in Den Haag, 1762 Legationssekr. in Botschaft in London, 1772 Legationsrat, 1772–1773 u. 1775–1776 russ. Geschäftsträger in Berlin, 1782 russ. Gesandtschaftsrat in Berlin, 1782 Kanzleirat, 1786 Ritter d. St. Wladimir-Ordens, 1793 (1802?) kais.-russ. Staatsrat, heir. 1781 T → Saltzmann; a. *L'age d'Or* in Leiden, akzept. 17.11.1780, aff. 21.12.1781 26-j., 6.6.1783 Zeremonienm. Wahl 24:17, 1785–1796 7, 1798–1814 *sWahrh*, 17.6.1813 EM
675. Maltitz, Johann Friedrich v. (geb. 1761? Dachritz/Saalkr.), luth., im Akzisedepartement in Rheinsberg; a. 12.9.1793 32-j.
676. Manecke, Friedrich Wilhelm[2994] (31.7.1766 Bernau/Brandenb.–27.5.1824), luth., V Feldwebel (invalide), Lagerhauskassierer in Berlin, bei Auflösung d. Lagerhauses 1817 pens.; prop. Weinbeck (Lagerhausbuchhalter, a. 3.1.1799 32-j. *Pyth*, 2. 17.6.1811, 3. 1.1.1813, *Ämter hat der Br. Manecke in der Loge nicht bekleidet, aber er wandelte still und ruhig wirkend unter uns, und würde gewiß auch thätigen Antheil an der Verwaltung der Loge genommen haben, wenn nicht sein persönliches Auskommen bei der Vergrößerung seines Familienkreises ihn genötigt hätte, alle seine, vom Dienste übrig bleibende Zeit, zu Nebenverdiensten anzuwenden. Dadurch setzte er sich jedoch in den Stand, die FMrey thätig und praktisch zu üben.*
677. Mangin, Philippe Martin de Bionval (geb. 1755? Paris), kath., Hofrat in Paris; a. 21.12.1782, 3. 30.1.1782, Juni 1782 EM, Repräsentant b. *Großorient von Frankreich*
678. Mangot, André (geb. 1737? Toul), kath., S → Laurent, Kaufmann (*négociant*) in Straßburg/Elsass; a./1./2. 24.1.1783 43-j., 3. 20.2.1783, EM
679. Mangot, Jean-Baptiste (geb. 1761? Toul), kath., V → André, Buchhändler in Straßburg/Elsass; a./1./2. 29.10.1783 24-j., 2 abw.
680. Mangot, Laurent (geb. 1757? Toul), kath., V → André, Kaufmann (*négociant*, *estamper*) in Straßburg/Elsass; a. 27.2.1782 25-j., 2. 6.3.1782, 3. 8.3.1782, 4. (*Élu*) 6.4.1782, 17.4.1782 quitt.
681. Manitius, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1738? Berlin), luth., Akziseeinnehmer d. Akzisekasse in Berlin; a. 2.8.1771, 7.8.1772 2 demiss., 1778 dispend.
682. Manz (Mantz), Gottfried[2995] (geb. 1755? Mühlhausen/Kraichgau-Schl.), ref., Buchhalter d. *Schicklerschen Handlung*, dann Kaufmann in Berlin, 1779 Minden; a. 19.5.1775, 1775/76 *Peg* (s. dort)

683. Marggraff, Johann Christoph (Friedrich) (1752? Marienwalde/Pomm.?–1800), luth., in Diensten Corsicas, dann Gastwirt in Berlin (*Teneur un Hôtel á Berlin*); a. 5.9.1781 29-j., (24.6.)1792/1797 3 Stew., 1799/1800 *Urania*, 14.12.1800 Trauerloge
684. Marly (Marlin), Comte de (geb. 1729? Frankr.), kath., Kapt. d. Infanterie; a. Frankr., aff. 7.10.1774 7, 1778 abw. in Polen
685. Marmalle, Johann Georg[2996] (24.10.1769 Königsberg/Pr.–22.2.1826 Berlin), ref., 1790 franz. Sprachlehrer am Joachimsth. Gymn., 1792 auch Inspektor, 1805/1815 Dr. phil., Lehrer am Joachimsth. Gymn. u. an Handlungsschule, w. Berlin Poststraße 15, 1 10.1.1797–1800 Stammmitglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität, Privattheatergesellschaft „Urania"*; 10.6.1797 prop., a. 18.6.1797 26-j., 2. 24.10.1797, 3. 13.4.1798, 1798 *FWgG* Redner, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 26.9.1800, 1799 *sWahrh* Zeremonienm., 1800 Redner, Repräsentant b. 2. Kollegium d. Großen Loge, 10.6.1802 (Wahl 12:3)–1805/06 (31.5.1805 Wahl) 2. Aufs., 31.5.1805 (Wahl 9:8)–1808/09 Großsekr., Archivar, 1808–1814/15 M. v. Stuhl, 1808/09 Mitglied d. Großen Loge, noch 1814/15, Reden: *Über Ordnung. Eine Vorlesung vom Br. Marmalle am 3ten August 1798*, *Über Harmonie. Eine Vorlesung vom Br. Marmalle*[2997]
686. Marpurg, Friedrich Wilhelm[2998] (21.11.1718 väterl. Rittergut Seehof in Wendemark/ Altmark [Werben?]–22.5.1795 Berlin), luth., lernte 1746 in Paris als Privatsekr. Rameaus Musiklehre kennen, nach mehrjähr. Aufenthalt in Hamburg ständig in Berlin, Ober-Lotterieinspektor im klev. Departement, 1.9.1766 Kriegsrat, Dir. d. neuen Zahlenlotto, 1. Dir. d. General-Lotteriedirektoriums, 1795 Oberdir., Musiktheoretiker, Komponist, Hrsg. bedeutender Musikzeitschriften, 1794 Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*; a. 15.12.1780, 2. 1.6.1781, 25.6.1786 Mitglied, 1788/1792 3
687. Marpurg, Gottlieb Wilhelm[2999] (geb. 1770? Berlin), luth., Kaufmann in Berlin, Bankier (Großhandelsfirma); 6.6.1799 ball. (prop. Hausmann), a. 21.6.1799 29-j. *Urania*, 2. Nov. 1799, 3. 29.11.1802, 1805/1820
688. Marschall, Friedrich Karl v. (geb. 1737? Berlin), ref., pr. Edelmann; a. 2.8.1765, ab 1767 2 inaktiv
689. Martin, David (geb. 1724? Frankr.), kath., kgl. Pensionär, 1765 Frankr.; a. 7.12.1764, quitt. 2 1765
690. Marx, Johann Friedrich Wilhelm Philipp (geb. 1768? Berlin), luth. (ref.?), franz. Sprachlehrer; a. 7.8.1794 26-j., 2. 4.12.1794, 3. 3.11.1795, 1799/1807 *Urania*
691. Marvilles, Thomas de (geb. 1726? Frankr.), kath., Steuerinspektor in Burg/Hzt. Magdeburg; 1778 abw. Magdeburg, 1782
692. Marvillier, Louis François Jaudel de[3000] (geb. Paris), General-Akziseinspektor in Königsberg/Pr., 1788 pens.; a. 6.7.1768 *La Candeur* in Berlin, aff. 3.6.1771, wechselte ohne Abschied *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1779 *Phönix* in Königsberg, deckte 1801 3
693. Maßmann, Karl Friedrich (geb. 1750? Berlin), luth., Akzise- u. Zolleinnehmer in Friesack/Brandenburg (Bürgerm. in Friesack?); 16.8.1798 prop., a. 20.8.1798 48-j., 1798 abw., 6.6.1799 prop. 2, 3. Aug. 1799, 1802/03–1808/09 *Urania* abw.
694. Massow, Valentin v.[3001] (19.3.1752 Minden–20.8.1817 Steinhöfel), luth., V Valentin (1712–1775, Minister), M Johanna Friederika geb. Freiin v. Crausen, Bruder → F. E. E. (*Zur Säule*, Breslau), 1778 Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1787 Stabsrittm., 1796 Oberstleutn., 1797 Oberstleutn. a. D., Hofmarschall unter Friedrich Wilhelm

III., dann Obermarschall von Preußen, Intendant d. kgl. Schlösser und Gärten, w. 1787 Unter den Linden bei → Dr. Gemmel; a. 3.3.1775, 4.6.1776 7 2. Aufs., 20.6.1777 1. Aufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 23.5.1781 Wahl 45:1 1. Aufs., 6.6.1783 Wahl 25:16 substit. M. für franz. Sprache/*Inspecteur du jardin*, 25.6.1786 Mitglied, (24.6.)1792/1796 7, 1798 *sWahrh*, deckte 1801/02

695. Mathis, Henri Frédéric (Heinrich Friedrich) (geb. 1767? Berlin), ref., Justizkommissar am Kammergericht in Berlin, heir. Ernestine Conrad (V Karl Ludwig, 1738–1804, ref. Hof- u. Domprediger in Berlin); 11.4.1793 prop. Matthieu im Namen Formeys, a. 2.5.1793 26-j. (bezahlte 34 Rtl 9 g), 2. 17.10.1793, 1795/1797 3, 1799/1800 *sWahrh*

696. Matthießen, Johann Gottfried, Angestellter d. Niederländischen Ostindischen Komp.; a. 1791/92, (24.6.)1792 3

697. Matthieu, Daniel,[3002] ref., Apotheker, 1770? Konzession für Franz. Kolonie: franz. Schweizer Apotheke zum (gekrönten) schwarzen Adler in Friedrichstadt, verkaufte 1801 Apotheke an → J. D. Hausmann, S → Jean Daniel; 11.6.1789/10.6.1790 Zeremonienm., 1792–1796 7? Großzeremonienm./Zélateur/Hospitalier, 1793/30.5.1794 Wahl 21:4 Zeremonienm., 1797/1799

698. Matthieu, Jean Daniel[3003] (1759? Berlin?–Apr. 1797), ref., V → Daniel, Pharmazieschüler, 1792 Kand. pharm.; a. 31.12.1790 als Lufton, (24.6.)1792/1796 3

699. Maurenbrecher, Karl, Kaufmann in Malaga; 1804–1806/07 *FWgG* abw.

700. Mayet, Étienne (geb. 1751? Lyon), kath., Fabrikendir. d. Obermanufakturkommission, 1788 auch Assessor d. Kommerz- u. Manufakturkommission, w. Berlin Brüderstraße bei Lautier; a. 1772 *Concorde* in Lyon, aff. 7.11.1777, 24.6.1778 4 Redner, 23.5.1781 Wahl 23:18 Substitut d. 2. Aufs., 1785 5, 25.6.1786 Mitglied, 14.6.1787 substit. M. d. franz. Arbeiten, 11.6.1789/10.6.1790 Großredner, (24.6.)1792–1794 substit. M., (9.11.)1798 auf eigenen Wunsch entlassen, 1788 *Discours à l'occasion des honneurs funébres rendus au T. V. M. en D. Baudesson dans la Loge Royale Yorck de l'Amitié par Mayet*, Berlin 1788 (2. Bl.)

701. Mecklenburg, Gustav Karl Ulrich v. (1759 Zibühl [heute zu Dreetz]/Mecklenb. –1816 Neubrandenburg Selbstmord wegen nicht gewährter Genugtuung in Ehrenangelegenheit), luth., Familie stammte von unehel. Nachkommen d. mecklenb. Herzogshauses ab (17. Jh.), Niederadel, 1798 in Bützow/Mecklenb., hannov. Hauptmann, 1802 a. D., förderte mecklenb. Industrieschulbewegung; a. 13.12.1798 39-j. *Pyth*, 1798 abw., 2. 2. 19.1.1799, 1799 *sWahrh* aktives Mitglied, 1802/03–1806/07 abw.

702. Meding, Friedrich Ferdinand[3004] (1773 Kaaleningken/Amt Kukernese [Kaukehnen]/Ostpr.–11.11.1838 Marienwerder), V Besitzer köllmisches Gut, stud. ab 1790 in Königsberg erst Theol., dann Jura, 1794 Kand. jur., 1794 Domänenamt Schmolainen, 1796 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Gumbinnen, 1799 Hilfsarbeiter in Expedition d. neu-ostpr. Departement in Berlin, großes Examen, Juli 1800 Kammerassessor, 1800 Kriegs- u. Domänenrat, als Rat in Kriegs- u. Domänenkammer Białystok, 1809 Rat in pomm. Regierung in Stargard, 1815 Vizepräsident d. Regierung in Marienwerder; 26.7.1800 prop. Gründler, a. Sept. 1800, 1802/03 *Urania*, 1.4.1802 Bitte um Zertifikat,[3005] 1803/04–1810/11 abw.

703. Menger, Christian Friedrich (geb. 1753?), luth., Akzisesekr. in Elbing; 2./3. 24.4.1790 37-j.

704. Menschner, Karl Heinrich Ludwig (geb. 1765? Berlin), ref., Geh. Kanzleisekr. im Zoll- u. Akzisedepartement; 3.7.1795 prop., a. 1.10.1795 30-j., 2. 26.5.1796, 3. 20.4.1797, 1799–1805/06 *Pyth*, 1806 abgegangen

705. Merkel, Gottlieb (geb. 1769? Livl.), augsburg. Konfession, Privatgelehrter in Weimar, vermutl. Garlieb Helwig[3006] (31.10.1769 Coddiger/Livl. [Lēdurga/Lettl.]–9.5.[27.4.?]1850 Depkenshof b. Riga), V Pastor, 1775–1782 Domschule in Riga, 1786 Gerichtskanzlist am livländ. Gewissensgericht, wegen aufklär. Haltung amtsenthoben, Hauslehrer bei Kreismarschall Alexander v. Transehe auf Gut Annenhof, schrieb *Die Letten, vorzüglich in Liefland, am Ende des philosophischen Jahrhunderts* (Leipzig 1796; Grundlage d. estn. Geschichtsschreibung), 1796 stud. Med. in Leipzig u. Jena, 1797 in Weimar, prom. in Frankfurt (Oder), 1799–1806 Berlin, 1802 Redakteur d. wiss. Teils d. *Spenerschen Zeitung*, gründete 1804 Zs. *Ernst und Scherz* (1805 mit August v. Kotzebue, dann allein *Der Freimütige oder Ernst und Scherz. Berlinische Zeitschrift für gebildete und unbefangene Leser*), 1806–1816 Riga, antinapoleon. Schriften, Gegner d. Restauration, schrieb *Über Deutschland, wie ich es nach einer zehnjährigen Entfernung wieder fand* (Riga 1818), 1816 Berlin, später Livl., 14.12.1799–1801 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 18.2.1799 29-j. *FWgG*, 2. 27.2.1799, 1800 *FWgG*, deckte 1802/03

706. Metra (1730 Issoudun/Frankr.–1.5.1775), kath., pens. Chir. d. pr. Armee; a. *La Candeur* in Berlin, aff. 3.6.1771 (Inkorporation) 7

707. Metra, Frédéric (geb. 1731? Paris), kath., pr. Geschäftsträger (*agent*) in Paris; a. 3.6.1771, Juli 1771 1 nach Paris, 1778 Paris

708. Metzke, Johann Gotthilf (1764?), Geh. Sekr.; 1805/1815 *FWgG*

709. Mey, Johann Daniel (geb. 1770?), Pensionärchir.; 3. 21.10.1805 *Pyth*, 1805/1806 *FWgG*, 1810/11 abw.

710. Meyer, Sylvester Georg Barthold (geb. 1775? Hannover), luth., 1798 Privatmann in Berlin, 1798 Ref. in Berlin, 1799 Particulier in Bromberg; a. 9.7.1798 24-j. *FWgG*, 1798–1811/12 *Pyth* abw.

711. Meyerfeld (Meyernfeldt), Johann v. (geb. 1742? Damgarten [heute Ribnitz-Damgarten]/Schwed.-Pomm.), luth., Buchhalter d. Fabriken d. General-Tabakadministration, 1790 Buchhalter d. Depositenkasse d. Hauptbank, w. 1773 Alt-Kölln an der Petrikirche bei Brauer Michaelis, 1790 zw. Insel- u. Holzstraßenbrücke in Holmschen Tabakfabrik; a. 4.3.1774, 2.6.1775 3 deput. Zensor, 1778 dispend.

712. Miączyński, Joseph Gf. v. (geb. 1737? Warschau?), kath., Starost von Losic (Łosice); a. *Bon Pasteur*, aff. 22.7.1779, 1782 6

713. Micalj, Joseph (geb. 1766? Livorno), kath., Kaufmann (*négociant*), auf Reisen; a. auf Vorschlag Concialinis 26.10.1789

714. Milchinski (richtig Miączyński?), Gf. v., kath., kgl. poln. Kammerherr; a./1./2./3. 21.7.1760

715. Millenet, Charles (1722? Berlin–22.7.1773), ref., pens. kgl. *artiste*; a. 13.4.1764, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, ab Okt. 1764 3 inaktiv

716. Minola, Johann Peter[3007] (geb. um 1728 Bacharach/Pfalz), kath., S → Peter Wilhelm, Holzhändler?, Kaufmann in Breslau; a. 31.12.1783 3 EM

717. Minola, Peter Wilhelm[3008] (1755 Ratibor [Breslau?]–24.12.1803 Breslau), kath., V → Johann Peter, 1774 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1777 Auskultator d. Oberamts-

regierung in Breslau, 1780 Rat d. bischöfl. Konsistoriums in Breslau, 1780 Rigorosum, (1784) Rat b. bischöfl. Hofrichteramt; a. 5.7.1780 25-j., 3. 14.7.1780, 1782 3

718. Mitchelin, Louis (geb. 1736? Berlin), ref., Kaufmann; a. 1763 Lyon, aff. *ML3W*, mit deren Erlaubnis aff. 1.2.1765, ab Juli 1765 inaktiv

719. Mitscher, Johann Nikolaus,[3009] luth., kgl. Kellerm. (-schreiber); 2. 8.12.1791, 1792/1796 3, 1798 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, 1803 Stew., 1805 Oberschatzm.

720. Molie, Louis Gose (geb. Savoyen), kath., Kaufmann; a. 1769 *La Candeur* in Berlin, inkorporiert 3.6.1771, 1782 5 inaktiv

721. Möller, Christian Johann v. (geb. 1754? im Hzt. Holstein), luth., kais. russ. Oberstleutn.; 3.3.1800 eingeführt 4 (*Schott. vollkommener Baum.*), 31.3.1800 46-j. prop. Gründler zur Aff., 1800–1805/06 *Pyth* Repräsentant b. 2. Kollegium d. Großen Loge, 1806/07 1. Aufs., 1807/1815

722. Möller, Ernst Friedrich Wilhelm[3010] (28.2.1771 Magdeburg–1813/14), luth., Handlungslehre in Magdeburg, 1794 Handlungsdiener bei *Ehrhardt & Aldefeld* in Berlin, 1796 Associé d. Kaufmanns → Bocquet; prop. Ehrhardt, a. 17.8.1795 24-j., 2. 18.8.1796, 1797, 1799/1807 *Urania* aktives Mitglied, 3. 10.9.1801 in *FWgG*, Stew., Zensor, Zeremonienm., Redner

723. Monbeillard, Jean-Louis de Potol de, franz. Leutn., in Frankr.; 1796/97 abw. (EM?)

724. Monege; 3 *altes Mitglied*

725. Morel (Morell), Nicolas (Frankr.–vor 1782), kath., kgl. Vergolder, Bronzegießer?[3011]; 24.6.1761 prop./angenommen gratis (Johannisfest), a. 5.8.1761, 2

726. Morgen, Gottlieb Wilhelm (1772? Driesen/Neumark–1801/02), luth., Feldjäger im Reitenden FeldJägerRgt; a. 1.2.1798 26-j., 2. 25.10.1798, 1798–1800 *Urania*, 1801/02 gestrichen

727. Morinval, Charles Pierre de (geb. 1736? Paris), (1775) Geh. Finanzrat, Regisseur d. Ostpr. u. Pomm. Departements u. Litauen in Berlin, zuletzt Finanzrat a. D.; a. 1759 franz. Militärloge am Niederrhein, aff. 5.11.1774, 1778 Mitglied, 19.5.1779 Zertifikat/Loge quitt., 24.6.1781 7 demiss.

728. Moser, Franz Frhr. v.[3012] (geb. 1737? Tokay), Akziseinspektor in Potsdam, 1778 Ungarn; a. *Zur Sonne* in Bayreuth, aff. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 4 2. Aufs., 10.8.1778 nach Ungarn

729. Moses, Salomon Tobias (geb. 1737? Berlin), israel., Kaufmann; a./1./2. 6.8.1767, *Schwur auf dem Pentateuch*, 9.9.1768 demiss. ohne Ausfertigung Zertifikats, 8.3.1775 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam

730. Moszczeński, Martin (geb. 1734? Warschau), röm.-kath., poln. Edelmann, Priester; a. 24.6.1769, 2, nach Frankr., *über ihn nichts weiter bekannt*

731. Müller, Georg Heinrich Anton (Wilhelm)[3013] (2.12.1754 Hannover–25.2.1819), luth., etablierte s. 1784 in Berlin als Kaufmann (*marchand*), Bandfabrikant, heir. Marie Louise Charlotte Licht aus Frankfurt (Oder); Böhm Loge zugeführt (prop.), a. 7.4.1784, 2. 8.9.1784, 3. 22.6.1786, 4. (*Maître élu*) 11.6.1793, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 1798/1809 *Urania*

732. Müller, Georg Wilhelm (geb. 1745? Berlin), luth., Sekr. d. General-Akziseadministration (1782 2. exped. Sekr. d. Pomm., Ostpr. u. Lit. Korrespondenzdirektion); a. *La Candeur* in Berlin, aff. 19.7.1769 2, 1778 dispend.

733. Müller, Johann Christian[3014] (get. 30.7.1733 Berlin), luth., V Johann Joachim Christian (geb. um 1708; Hofgoldschmied in Berlin), M Charlotte Louise geb. Metzing(er), Gold- u. Silberhändler, um 1755 Amtsm., Hofgoldschmied, w. in s. Haus Breite Straße 7, heir. 1758 Catharina Elisabeth Thalbitzer (1736?–1799; V Kaufmann → Thalbitzer?), 1761 → J. E. Gotzkowski Taufpate ihres Sohnes Johan Ludwig; a. London, aff. 18.1.1781, 1782 3, 24.6.1783 Mitglied

734. Müller, Johann David[3015] (1781–1844), V Schuhmacherm. (1780 Meister, Bürger, brachte aus Russl. Vermögen von 500 Silberrubeln mit, kaufte Haus u. Grundstück Zimmerstraße 36), M Tochter e. Hofschlosserm., um 1800 Lehre im Bankhaus *Marpurg & Co.* (Mitinhaber → Karl Wilhelm Jakob Schultze, Halbbruder s. Mutter), Kaufmann, (1809) Bankier, T heir. Friedrich August Fischer (Baumwollwarenhändler, 1802 Generaldeputierter d. Berl. Tuch- u. Seidenhandlung, heir. Maria Christine Müller (V → Johann Friedrich Müller, Tuchhändler in Prenzlau, verwandt mit Johann David), schrieb Autobiographie; a. 4.4.1805 *Pyth*, 1805/1809 *FWgG*

735. Müller, Johann Friedrich Burchard[3016] (1.9.1751 Berlin–17.4.1828 Potsdam), ref., V Friedrich Wilhelm (1719–1794, Geh. Kabinettsrat), Anna Elisabeth geb. Simon (1722? –1797), Joachimsth. Gymn., 1770–1773 Jura- u. Kameralistikstud. in Halle, 1774 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1775 großes Examen, 1777 Kriegs- u. Domänenrat d. kurmärk. Kammer, 1789 Geh. Kriegsrat, Assistent im Fabrikendepartement (bis 1798), 1792 Oberrechnungsrat, 1810 Abschied, heir. 1778 Augusta Marianne Möhring (V Hofrat in Friedrichsfelde), w. 1782 Roßstraße b. Kaufmann Schuft; a. 6.6.1777, 24.6.1778 2. Inspekteur, Hospitalier, 1783/1786 Mitglied, 1788 4

736. Müller, Johann Heinrich (geb. 1768? Altendorf im Amt Unna/Gfsch. Mark), luth., Feldjäger im Reitenden JägerKorps/FeldJägerRgt in Berlin, 1802 Oberjäger, 1803 kgl. Landjäger; 30.4.1795 prop., a. 2.7.1795 27-j., 2. 5.11.1795, 3. 25.2.1796, 1799–1802/03 *Urania*, 1803–1810/11 abw.

737. Müller, Karl Wilhelm (geb. 1749? Berlin), ref., 1778 Inspektor d. kgl. Stalls, Geh. Kriegsrat, Rendant d. Obermarstallkasse; aff. 7.10.1774, 1778 Mitglied, 1782–1797 3, 1799–1810/11 *Urania*

738. Müller, Philipp Heinrich (geb. 1757? Wetzlar), luth., Kaufmann, Hofrat?; a. 1.12.1780 23-j. (Lufton?) (Aufnahmegebühren 23 Rtl 8 g, davon 15 Rtl Rezeption, 3 Rtl Bijou, 3 Rtl Bibliothek), 2. 11.1.1781, 3. 1.6.1782, 1785? 3 quitt., 25.6.1786 Mitglied, 1788

739. Müllertz (Müllerts), Jens Christian[3017] (geb. um 1775 Dän.), Medizinstud. in Frankfurt (Oder), 1799 prom. Dr. med., bis 1801 Berlin, 1801 Kopenhagen, 1807–1809 prakt. Arzt in Hamburg, 3.11.1798–1801 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; 16.1.1800 ball. zur Aff., *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1800 (29.1.1801), 1800 *Pyth*, 1802–1808/09 abw.

740. Münch, Karl Ernst (geb. 1770? Erfurt), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt in Berlin; (6.9.)1795 prop., a. 1.10.1795 25-j., 2. 17.3.1796, 1799–1800 *Pyth*, 1802–1808/09 abw.

741. Münich, Daniel Christian (1746? Frankfurt/Oder–vor 1782), luth., Kämmerer im Magistrat von Frankfurt (Oder); a. 12.1.1775, 2, 1778 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (nicht ermittelt)

742. Müntzer, Karl Wilhelm (1747? Glatz/Schl.–1798?), luth., Kopist, Kassensekr. d. Seidenmagazin- u. Seidenbaukasse d. Generaldirektoriums, 1796 Kassierer, 1797 Ren-

dant, w. 1795 Präsidentenstraße bei Schröder; a. 1.6.1781, 2. 29.8.1781, 25.6.1786 Mitglied, 14.6.1787 Wahl/1788 1. Aufs. d. franz. u. dt. Arbeiten, 14.6.1787 Akklamation 1. Ökonom, 11.6.1789 Wahl 43:2/10.6.1790 34:6 1. Aufs., 31.5.1792 Wahl 19:11–1796 7 substit. (deput.) M. v. Stuhl d. dt. Arbeiten, 30.5.1794 Wahl 14:14 (4,3,2,1,1,1,1,1 Einzelstimmen) deput. M., 1796 *ancient* M. v. Stuhl, 1797

743. Natorp sen., Karl Christoph (geb. 1755? Neustadt Eberswalde), luth., 1778 Kaufmann, dann? Buchhalter im Fabrikendepartement; a. 6.9.1776, 24.6.1778 *Frère terrible*, 6.6.1783 2. Stew., 4. (*Élu*) 9.2.1781, deckte 1783/1785, 1788/1798 4, 5.2.1794 reaff., 1799/1800 *sWahrh*, 12.6.1801 Entlassung, 1801 *Eintr* (s. dort)

744. Natorp jun., Ludwig August[3018] (1752? Neustadt Eberswalde–20.7.1808 Berlin), luth., Buchhalter d. Seehandlung, 1798 Hauptbuchhalter, 10.1.1797–1808 Stammmitglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1797–1799 deren Sekr.; a. 8.9.1777, 24.6.1778 4 2. Ökonom (Stew.), 14.6.1779 Wahl–Juni 1781 1. Stew. (1. Ökonom), 25.6.1786 Mitglied, 1795/96 6, 1796–1798 Großsekr. (*Altschott. Mutter-Loge Royal York zur Freundschaft*), 1797/98 Bibliothekar, Archivar, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 26.3.1798, 1799 *Pyth*, 2.6.1799/1800 1. Zensor, 6.6.1799 Schatzm., 10.6.1802 Wahl 13:2 1. Aufs., Großschatzm., bis 1807/08 aktives Mitglied

745. Natzmer, Friedrich Ernst Wulff v., Kapt., Gutsherr; 2. 20.1.1806 *Pyth*, 1806 *sWahrh*, 1808/1810 abw.

746. Nauck, Johann Gottlieb[3019] (24.8.1769 Schweinitz/Sachs.–28.2.1826), Maurerlehre, 1788 Berlin, bei Maurerm. → J. G. Welz, *Sein Fleiß, seine Thätigkeit und Ordnungsliebe erwarben ihm je länger, je mehr die Gunst und die Aufmerksamkeit seines Meisters, wodurch es ihm möglich wurde, in den Wintermonaten bei unserm geliebten Br. Meinecke sich diejenigen Hülfswissenschaften zu erwerben, welche dazu gehörten um bald darauf seine Kunstfertigkeit als Maurermeister zu produciren*, Ratsmaurerm.; 1806 prop. Wendt, a. 4.8.1806 *Pyth*, 19.3.1807 ball. 2, 2. 30.4.1807, 3. 17.9.1807, 1807/08 *Pyh*

747. Naumann, Johann Georg[3020] (14.10.1754 Dresden–5.6.1836 Berlin), stud. in Leipzig, Apothekergehilfe in Dresden, 1787 auf Kosten d. Tierarzneischule in Berlin veterinärmed. Studienreise nach Alfort bei Paris (Tierarzneischule), nahm als Nationalgardist an Bastillesturm teil, 1790 erster Prof. d. Tierarzneikunde an Tierarzneischule in Berlin, 1810 deren Dir., 1807 Mitglied d. *Kgl. dän. Gesellschaft zur Beförderung der Tierheilkunde*, 1817 Oberstabsrossarzt d. Gardekorps, 7.2.1801–1836 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf); 2.6.1805 *Pyth*, 1805/06 *FWgG*, 3. 30.1.1806, 1814/15 Redner

748. Néale, Ferdinand Louis Charles Henri Maximilian Philippe Comte de (Gf. v.) (1756? Berlin–24.9.1828), ref., (V Étienne Laurent Comte de Néale, geb. in Surinam)?, kgl. Kammerherr am Hof Pz. Ferdinands, Obermundschenk d. Kg., 1788 Ritter d. poln. *Weißen Adlerordens*, heir. 1788 Eleonore Augustine Rosine Barn. v. Keller (starb 24.9.1828 73-j., 1. Ehrendame d. Pzn. Ferdinand), w. 1782 Taubenstraße in s. Haus; a. 5.11.1774, 1778 Mitglied, demitt. 25.2.1779, 25.6.1786 Mitglied, 1788/1796 3, 1.12.1798 auf s. Wunsch entlassen

749. Neigenfind (schreibt sich Neygenfind), Friedrich Wilhelm[3021] (1774? bei Bunzlau/Schl.–10.8.1832), V Wundarzt in Alt-Oellse bei Bunzlau, stud. 1797 an kgl. Pépinière in Berlin, 1803 Examen am Collegium medicum in Breslau, Chir., praktiz. in Fürs-

tenberg (Fürstenstein?), stud. Med. in Frankfurt (Oder), 1806 Dr. med., 1807 Schmiedeberg, 1821 Leibarzt Pz. Wilhelms (Bruder Friedrich Wilhelms III.), 1824 Hofrat, botan., med. Schriften; a. 9.4.1801, 1802/03 *Urania* abw., 3. 28.4.1804 mit deren Genehmigung *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz/Schl., 1805 abw. Mitglied, 1809 3 aktives Mitglied

750. Nestler (Netzler), Christian Friedrich[3022] (geb. 1750? Frankenberg/Sachs.), luth., Kaufmann in Frankenberg; 1781–1787 *Balduin* in Leipzig, aff. 6.8.1783 3 durch Deputation Dresden
751. Neubauer, Johann David (geb. 1730? Hanau/Hessen), ref., Leutn. im Mineurkorps in Schl.; a. 18.6.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee, 1782 3
752. Neubronner, (Mathieu Philippe)? (geb. 1736? Berlin), luth., Großkaufmann, (V Mathieu Philippe)?; unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1782 *altes Mitglied, arbeitet nicht mehr*
753. Neumann, Friedrich (geb. 1761? Freistadt/Schl.), luth., Kaufmann in Mühlheim bei Köln; a. 18.4.1785, 1782 3 EM, abw.
754. Neuwerts, Friedrich Arnold,[3023] kgl. Deichinspektor, 1802 Reise nach Engl., 1805 Kriegs- u. Domänenrat, Wasserbaudir.; 22.2.1.1802 prop., 2. 8.(18.)3.1802 in *FWgG*, 3. 18.4.1802, 1802/03–1810/11 *sWahrh* abw.
755. Neyen, Johann Christian (geb. 1766? Ruppin), luth., Student in Berlin, Kand. med., später Dr. med.; a. 2.8.1787 21-j., 2. 7.2.1788, 3. 4.4.1788
756. Niemojewski, Joseph Gf. v. (geb. 1768? Posen/Großpolen), kath., ehem. Offizier im HusRgt Nr. 2 v. Eben; a. 5.2.29.1.1789, 2. 5.2./12.2.1789, 3. 26.2.1789
757. Niessel, Franz (geb. 1760? Wünschelburg/Gft. Glatz), Aktuar in Breslau, kurze Zeit in Berlin; prop./ball. 11.5.1801 (Zeugnisse Fessler, Gf. v. Schönaich, Wunster) in *Urania*, a. 14.5.1801 41-j.
758. Nitze, Dietrich Friedrich Gottfried[3024](2.6.1764 Magdeburg–25.3.1834), luth., etablierte s. 1789 als Kaufmann (*marchand, négociant*) in Berlin, heir. 170 Johanna Concordia Zieme aus Magdeburg (starb 1802); 1. 3.9.1789 26-j., 2. 10.12.1789, 3. 10.5.1790, (24.6.)1792/30.5.1793 substit. (Adjoint) Zeremonienm./Zélateur, 4. (*Maître élu*) 21.3.1793, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, 1799/1815 *Urania*, 24.6.1800 2. Zensor
759. Noël, André (geb. 1726? Angoulême/Westfrankr.), kath., 1778 kgl. Pensionär (Küchenchef Friedrichs II./kgl. Haushofm., Leibkoch, aus Périgueux)?[3025]; a. 5.5.1760, 1765 3 inaktiv, 1778 dispend.
760. Noguier, Johann Stephan (geb. 1757? Berlin), ref., Polizeikommissar in Berlin; prop. in *sWahrh*, a. 18.5.1801 44-j. in *Pyth*, 1802/03 *sWahrh*, 1802–1804 2. Stew., deckte 1804/05, 1805 3 *Peg* (s. dort)
761. Nouvel, François[3026] (1766 Berlin–1734), Kaufmann (Seiden- u. Materialhandlung)[3027]; 28.12.1801 prop., a. 8.2.1802, 2. 8.7.1802 *FWgG*, 1803/04 u. 1808/09 Redner, 1804/31.5.1805 Wahl 10:2–1809/17 Zeremonienm., Präparateur, 1806/07 Großschatzm., 1814/15 1. Aufs.
762. Obolenski, George Jean d' (geb. 1762? Moskau), gr.-orth., kais. russ. Offizier; a. 3.9.1783 20-j., 1785 3
763. Ohloff, Friedrich (geb. 1769? Berlin), luth., Chir. im ArtKorps; a. 11.8.1791 22-j., 2. 25.8.1791, (24.6.)1792 2

764. Oemigke, August (starb 1799), luth., Kaufmann (*marchand*) (erwarb 1751 von Jean Pierre Duplantier Kattunmanufaktur *Gebr. Oemigke* am Weidendamm)[3028]; 1791/92 init., (24.6.)1792 1, 3. 15.8.1793, 1796/1797 3, 1799 *Pyth*

765. Oesterreich, Matthias[3029] (1716 Hamburg–1778 Potsdam), luth., Maler, 1757 Inspektor d. Bildergalerie in Potsdam-Sanssouci, schrieb *Beschreibung von denen Sieben neu erbaueten Zimmern, zwey Sälen, und zwey Gallerien, in dem gewesenen OrangenHause in Sans-Souci, wie auch aller Gemählde, Alterthümer und andern Kostbarkeiten, so darinnen befindlich sind*, Potsdam 1775; (27.7.)1761 prop./akz., a. 26.7.1761, 3

766. Ölrichs, Johann Georg Heinrich[3030] (27.10.1727 Berlin–2.7.1799 Cottbus), ref., V Friedrich (1687–1732, 1. ref. Pfarrer an Jerusalemer u. Neuen Kirche in Friedrichstadt), M Barbara Elisabeth geb. Tersypen (V Georg, Oberkriegskommissar), stud. Theol. in Halle, 1761 ord., 1749 Rektor in Küstrin, 1759 Prorektor am Friedrichswerd. Gymn. in Berlin, 1761 adjunkt. Prediger an Dorotheenstädt. u. Friedrichswerd. Kirche, 1769 2. ref. Prediger, 1783–1799 Hofprediger, Superintendent in Cottbus, heir. 1. Christine Elisabeth Küster (V Regierungsrat in Halberstadt), 2. geb. Köhler (V Bürgerm. in Cottbus); a. 25.9.1782 54-j., 2. 2.10.1782, 3. 9.10.1782, 24.6.1783 Mitglied, 1785 7 abw.

767. Olberg, August Leopold (geb. 1769? Dessau), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt in Potsdam; 14.8.1795 prop., a. 3.9.1795 26-j., 2. 17.3.1796, 29.7.1797 ball. 3, 3. 7.8.1797, 1796/97 abw., 1799–1806/07 *sWahrh*

768. O'Reilly, John Leonard, kath., Kaufmann; 3.4.1788 prop. Hiller, 1788 3 EM

769. Orttlöpp, Johann Christian[3031] (geb. 27.5.1764 Berlin), luth., V Johann Valentin (1728–1792, Goldarbeiter in Berlin, Amtsm.), M Maria Catharina geb. Dattel, lernt bis 1782 bei s. Vater, 1788 Bürger, Goldarbeiter, 23.3.1789 Amtsm., heir. 1789 Agnese Louise Sophie Wilhelmine Weissenberg (starb 4.11.1811 46-j.; V Ökonom d. Kornmesserschen Waisenhauses) Tochter Emilie Gfn. Reichenbach (1791–1843), Mätresse Kf. Wilhelms II. von Hessen-Kassel[3032]; 5.7.1787 prop. André, a. 2.8.1787 23-j. (Kosten 33 Rtl), 2. 11.4.1788, 1788/1796 2, 3. 25.8.1796, (16.3.)1797 fertigte (18) Mitgliedszeichen für Loge,[3033] 1798 *Urania*, 1807/08 abgegangen

770. Osten, Christian Friedrich Wilhelm (Gf.) gen. v. Sacken (11.7.1741 Gabersee [Dorndamm?/Kurl.]–3.10.1793 Deutsch Krone), luth., V Amon Ernst (1693–gefallen 1745, kursächs. Dragoneroffizier), M Friederike Christine geb. v. Geysing, poln. Major, (1768) Abschied, nach 1772 in pr. Zivildienst, Landrat in Westpr. mit Sitz Lüben (Mitgift s. Frau), (1779) abgelöst, Friedrich II. lehnte Aufnahme in pr. Armee ab, heir. Henriette Wilhelmine Elisabeth v. d. Goltz (1721–1767, V Georg Wilhelm, Starost, poln. General), Schwager → August Wilhelm Ludwig v. d. Goltz; a. 6.2.1782 40-j., 2. 13.2.1782, 3. 1782, 22.3.1782

771. Oswald, Karl Friedrich, Kammerassessor in Kalisch; a. 1803 33-j. *FWzG* auswärt. Mitglied

772. Otto, Johann Friedrich (geb. 1766? Berlin), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt; a. 15.3.1798 32-j., 27.12.1798/1799 *Urania*

773. Otto, Johann Friedrich[3034] (geb. 1766? Berlin), luth., Kaufmann (*marchand*); a. 12.6.1794 28-j., 2. 26.9.1794

774. Otto, Karl Ludwig (geb. 1742? Berlin), luth., Ratszimmerm.; a. 6.10.1796 54-j.

775. Pacquier, François (1713? Lyon–1782), kath., pr. Chirurgiemajor; a. *Prince de Clermont* in Paris, erstm. 1764 5, quitt. 1.8.1766, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee

776. Padel, Christian Friedrich[3035] (geb. 1748? Frankfurt/Oder), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin, 1787 Rendant d. Bankkontors in Frankfurt (Oder); a. 8.10.1779 31-j., 1782 3, 5.5.1787–14.11.1789 Sekr. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 1789–1904 Almosenpfleger
777. Pagès, Johann Wilhelm (geb. 1758? Prenzlau), ref., Kaufmann, Fabrikant in Berlin, 1800 Breslau; 25.7.1793 prop. Jouanne, a. 12.9.1793 35-j., 2. 3.4.1794, 3. 22.12.1794, 1795/96 3, 1799 *Pyth*, (16.5.)1799 aus Liste gestrichen, weil Orient verlassen, 1802–1806/09 abw.
778. Pállfy, Franz Gf. v.[3036] (geb. 1776? Wien), kath., ungar. Magnat in Wien, 1804 vier Wochen in Berlin; 16.5.1803 schr. prop. Marmalle, 1803–1807/08 *sWahrh* abw.
779. Palm, Moritz Ferdinand (geb. 1771? Gröben/Hzt. Magdeburg), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerKorps; a. 1.2.1799 28-j. *Pyth*, 1799 *Urania*
780. Papin, Jacques[3037] (geb. 1760? Berlin), ref., ord. 1782, 1783/84 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde Burg, 1784–1795 dass. in Frankfurt (Oder), 1795–1805 Prediger d. franz.-ref. Gemeinde Potsdam, Konsistorialrat, heir. Johanne Chodowiecki (V Daniel); a. 11.9.1798 38-j., 1803 *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam Redner, Bibliothekar, 1805/1815 Repräsentant, Oberredner im Inneren Orient, Bibliothekar
781. Papin, Paul (geb. 1770? Berlin), ref., Kaufmann; a. 2.6.1796 26-j. auf Vorschlag Weinbecks, 1797/1799
782. Parrod, Claude-Philippe, Kaufmann; in Missverständnis mit s. ehemal. Handlungsassocié Poirier, Zensurkollegium prüft 11.8.1805 Klage Poiriers, übrigen Zeugnisse für ihn, es kann ballotiert werden,[3038] a. 22.8.1805 37-j., 2. 19.12.1805 in *FWgG*, 1805/1815 *sWahrh*
783. Pascal, Jean-Bartholomé (1751? Magdeburg–28.10.1820), ref., Hutfabrikant in Berlin, Fa. *Pascal & du Fay*; a. 14.6.1780 29-j., 2. Juli 1780, 1782 3, deckte 1785, 1805 *Eintr* (s. dort), 1.6.1800 Mitgliedschaft, noch 1810/11 *FWgG*
784. Paschaly, Frédéric Guillaume, Sekr. im Justizdepartement; a. 5.6.1767, 1782 5
785. Pasemann, Johann Christoph[3039] (1757 Magdeburg), luth., Korrespondent d. Tabakfabrik *Wigaart & Co.* in Berlin, später Kaufmann (*marchand*); prop. Bourdeaux, a. 11.9.1788 31-j., 2. 10.5.1790, 1792/1796 3, 1795/96 4, 1799 *FWgG*, deckte 1802/03, 3. 24.5.1810
786. Pastiani, Jean (Johann) Gottlob (1741? Zeben?/Sachs.? –1803), luth., Fechtm. im Adl. KadKorps; a. 3.2.1791 50-j., ab (24.6.)1792 Stew., 4. (*Maître elu*) 13.11.1794, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 1798 Mitglied *Stewardsloge*, 2.6./24.6.1799–1803 *Urania* 1. Stew., 16.12.1803 Trauerloge, Trauerrede E. F. Klein[3040]
787. Patras (Patias), Cosme, kath., kgl. Pensionär, nach Frankr.; 1760–24.6.1762 M. v. Stuhl, 20.5.1761 Großstew. im *Maurerischen Tribunal*, quitt.
788. Paturel (Paturelle), Cosme (1714? Buge bei Lyon–29.9.1771), ref., Seidenfabrikant, Fabrikendir.; 1–3 Lyon, 1756 *ML3W*, 1756 *De la Concorde* (s. dort), ? aff. *altes Mitglied*
789. Pawlowski, Ignaz Kospoth v.[3041] (geb. 1744? Taschau?/Ostpr.), kath., kgl. poln. Generaladj. in Stadt Lessen/Landkr. Kulm, auf s. Gütern in Ostpr.; a. 21.12.1781 37-j. (Aufnahmekosten 15 Rtl Rezeption, 3 Rtl Bibliothek, 3 Rtl Bijou, 2 Rtl 8 g Wachskerzen), 3. 13.2.1782, 1799 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz/Westpr.
790. Peitzner, Georg Ludwig, luth., Kaufmann; 11.1.1786 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam, 1788 3 EM

791. Pelet, Karl Gerhard v.[3042] (1742 Königsberg/Pr.–1823), ref., 1778 Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl, 1792 Major, Kommandeur d. FüsBat Nr. 16 v. Oswald in Konitz, 15.4.1794 Chef d. FüsBat Nr. 14; a. Winter 1778 in Armee Pz. Heinrich durch → Marschall v. Bieberstein für *RY*, 24.6.1778 prop., 1782 3, Okt. 1792 *Friedrich zur wahren Freundschaft* in Konitz Mitglied, 16.3.1793 besuch. Bruder

792. Pellier, Denis-Nicolas[3043] (geb. 1753 Bar-le-Duc/Lothringen), kath., V Jean-Henri (Chir., Okulist), Bruder → Jean François, Okulist, begleitete Bruder nach Russland, mit ihm 1781 in Berlin; aff. 1780 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 22.6.1781 28-j. 1, 2. 29.8.1781, 1782 2

793. Pellier, Jean- François (geb. 1748 Bar-le-Duc), kath., Bruder → Denis Nicolas, Okulist, 1781 nach Russlandreise in Berlin; a. 1774 *Constance* in Arras, aff. 22.6.1781 4 33-j., 3

794. Penavaire, Charles Antoine de (16.9.1732 Berlin–22.12.1788), ref., kgl. Kammerherr, Hofmarschall d. → Pz. Friedrich August von Braunschweig; a. 18.10.1757, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 31.5.1769/1770 7 M. v. Stuhl, 11.6.1770 demiss., 10.1.1770 rektif. *Eintr* (s. dort), gründete 1774 *3Seraph* (s. dort)

795. Pernety (de Pernetti), Antoine-Josephe[3044] (13.2.1716 Roanne/Loire–16.10.1796 Valence/Dauphiné), kath., 1732 Benediktinerorden St. Maur in Paris, 1763/64 Reise nach Falklandinseln, 1768 von Papst Clemens XIII. Abt d. aufgehobenen Klosters Bürgel/Thür., 1.7.1767 (Ernennung durch Friedrich II.)–1782 2. Bibliothekar in Berlin, 22.9.1768 OM/30.10.1783 aoM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, Mitglied d. Akad. d. Wissenschaften in Florenz, 1783 nach Lyon, Neigung zu Mystik, Alchemie, Anhänger Emanuel Swedenborgs, glaubte an Prophezeiung d. Superintendenten Ziehen, Weltuntergang nehme in Brandenburg Anfang, gründete in Avignon theosoph.-hermeneut. Loge *Les Illuminés de Avignon*, schrieb *Dictionnaire portatif de peinture, sculpture et gravure* (Paris 1754), *Journal historique d'un voyage fait aux îles Malouines en 1763 et 1764* (Berlin 1769); a. Frankr., schuf 1766 in Avignon auf ägypt., gr., gnost. u. a. Basis *Rite hermenique* (*Ritter d. Sonne*, 26. Grad im schott. Ritus), aff. 1.11.1778, 7, 1780 Dispension erbeten

796. Perreau, Jean Baptiste (geb. 1742? Auxerre), kath., 2. Dir. d. Büros d. Generaloperationen u. d. Archive (Akzise); a. 24.6.1771, 1772 5 Sekr., 1773 demiss., kehrte 2.12.1774 zurück, quitt. 7.7.1775, 1778 Frankr., kehrte 6.11.1778 zurück, 15.4.1779 demiss.

797. Perrot, Frédéric de (geb. 1759? Neuchâtel), ref., Kaufmann (*négociant*) in Bordeaux, nach Russl.; a. 11.6.1783 24-j., 3

798. Peters, August Wilhelm[3045] (geb. 1749? Stettin), luth., Kaufmann in Stettin, 1771 Bordeaux; a. 17.5.1771, 1771 2 nach Bordeaux, 1778 Frankr.

799. Petzke, Joachim Sigismund (geb. 1744?), luth., Oberproviantkommissar in Berlin, 1803 Proviantmagazinrendant in Münster, 1804 Feld-Oberproviantm.; aff. 31.12.1795 51-j., 1796 3, 1799–1802/03 *Urania*, 2.6.1799 2. Zensor, 1804–1810/11 abw.

800. Pfeiffer, Franz Anton[3046] (16.6.1752 Wendischbuck/Pfalz–22.10.1787 Ludwigslust), kath., V Lehrer, musikal. Ausbildung in Mannheim, bedeutender Fagottist, Komponist (Fagottquartette, Konzerte), Mitglied d. Hofkapelle Ft. Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin in Ludwigslust, Winter 1785/86 (schon vorher?) Auftritte in Berlin, u. a. vor Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen; a. 25.2.1784, 2 abw.

801. Pfeiffer, Karl Friedrich (geb. 1773? Demmin/Schwed.-Pomm.), luth., Kaufmann in Demmin; 2.7.1805 vorgeschlagen, 1806/07–1810/11 *Urania* abw.

802. Pfützenreuter, Joachim Philipp[3047] (geb. 1764? Perleberg), luth., Kaufmann in Perleberg; 14.5.1795 prop., a. 16.7.1795 31-j., 3. 12.5.1796, 1802–1806/07 *FWgG* abw., 1803 *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg Mitgründer, 2. Vorst.
803. Pieper, Johann Friedrich August (geb. 1766? Rheinsberg), luth., Assistenzkassierer d. kgl. Bank, 1797/1805 Bancobuchhalter; a. 1.5.1788 32-j., 2. 13.11.1788, 3. 13.3.1789, 11.6.1789 Wahl mit 21 Stimmen substit. Ökonomiedir., 10.6.1790 35:5 Sekr. für Grade 1–3, 1792 3 substit. Aufs. (*Surveillant adjoint*), Zensor, 30.5.1793 Wahl 18:9 substit. 1. Aufs. (*Adjoint au 1 Surveillant*), 30.5.1794 Wahl 17:11 2. Aufs., 30.5.1794–1797 Aumonier (Almosenpfleger), 1795/96 5 Großaumonier, 1798/1807 *sWahrh*, 1800 Zeremonienm., Präparator
804. Pilat, Rudolph (geb. 1781?), Gesandtschaftssekr.; 2. 25.2.1805 in *FWgG*, 3. 23.3.1805, 31.5.1805 Wahl Sekr., 1806/07 *Pyth*, 1808/1810 abw.
805. Pinkernelle (Pinckernelle), Johann Daniel (David) (geb. Magdeburg), luth., Kaufmann in Hamburg; mit Zustimmung *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg 22.10.1801 prop., a. 25.1.1802, 1810/11 *Pyth* abw.
806. Pirch, Johann Ernst v. (starb 20.2.1783), luth., (bis 1754?) Leibpage Friedrichs II.,[3048] franz. Oberst d. Infanterie; a. 1.3.1765, 1778 in Straßburg/Elsass, 1782 2
807. Platzmann, Jean-Pierre (geb. 1725? Berlin), ref., Kaufmann (*négociant*), Seidenbandmanufaktur *Gebr. Platzmann* (1752 erste größere Bandmanufaktur, anfangs 30, dann 49 Posamentierstühle), w. Platzmannsches Haus in Brüderstraße gegenüber Wirtshaus Stadt Paris[3049]; 14.6.1780 prop. Concialini, a./1. 23.6.1780 23-j., 24.6.1785 demiss.
808. Ploen, Jean Chrétien (geb. 1749? Brandenburg/Havel), luth., kgl. Stallm.; a. 3.5.1776, 1778 Mitglied, 1782/1788 3
809. Pohl, Heinrich (geb. 1752? Hamburg), kath., Kaufmann in Bordeaux; a. 20.1.1778, 1778/1782 3 abw.
810. Pohle, Gottfried August[3050] (geb. 1748? Wurzen/Sachs.), luth., Stadtchir. in Charlottenburg (heute zu Berlin); 25.7.1793 prop., a. 5.9.1793 45-j., 2. 24.7.1794, 3. 15.1.1795 (Rezeption gratis, Schurz 2½ Rtl), 1795–1800 3, 15.5.1802–1807 Mitgründer, Schatzm. *Luise* in Charlottenburg
811. Poirier, Jean Pierre, kath., V → Pierre, Kaufmann (*marchand*), Gärtner (*jardinier*) Stralauer Vorstadt?; 16.11.1801 schr. Gesuch um Aff., 1802/03 *sWahrh*, 1802–1804/05 Redner, Repräsentant b. 2. Kollegium d. Großen Loge, 19.8.1805 Entlassungsgesuch[3051], 1805/06 abgegangen
812. Poirier, Pierre (1731? Étampes bei Paris–Okt. 1796), kath., Chirurgiemajor, Oberchir. d. Armee, S → Jean Pierre; a. *Aux trois Glaives d'Or* in Dresden, Mitgründer *L'Amitié*, 6.2.1767 6 interim. Zeremonienm., 24.6.1767–Juni 1769 u. 5.6.1772–Juni 1774 M. v. Stuhl, 6.6.1774 Großzeremonienm., 1783/1786 Mitglied, 1788/1796 7
813. Polborn, Johann Gottfried[3052] (geb. Potsdam), kath., kgl. Bildhauer in Potsdam (Haus in Berlin Leipziger Straße 85, o. sein Bruder)?; a./1. 24.6.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam
814. Polchow, Friedrich Heinrich, Kaufmann; aff. 28.8.1806, *FWgG* 1807/08
815. Pontet, Jacques (geb. 1727? Berlin), ref., Französischlehrer am Adl. KadKorps; a. 1761/62, 1782 *Peg* (s. dort)

816. Porporino[3053] (eigentl. Antonio Uberti [Anton Hubert]) gen. il Porporino (1719 Verona–20.1.1783 Berlin), kath., V dt. Soldat, M Italienerin, Gesangausbildung bei Nicola Porpora (daher Künstlername), Sänger (Kastrat), 1741 an kgl. Oper Friedrichs II., (1778) pens., *tiefer Sopran, schöner und seltener Contralt*; a. 15.7.1760, 5, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, sang 1767 in (Hof-)*Loge Gf. Schaffgotschs* in Berlin, 1778 arbeitet nicht mehr, dispend., 24.6.1783 Mitglied

817. Porriquet, François[3054] (1733 Bar-de-Duc–1780), kath., Provinzialinspektor in Züllichau, 1776 Steuerinspektor (Stadtinspektor) in Potsdam; a. 4.5.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), aff. 28.12.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam 3, Stew., 1778 interim. Sekr.

818. Porzelius, Zacharias (geb. 1760? Lindau/Schweiz), luth., Kaufmann in Basel; 24.5.1787 prop./ball./akz., a. 24.5.1787 27-j., 1788 3, EM

819. Pott, Peter (Pierre)[3055] (1715 Danzig–1800), ref., V holl. Lieger in Danzig, S → Peter Emanuel, in Großhandlungen in Amsterdam, Bordeaux, 1739 übernahm väterl. Firma in Danzig, Bankrott, 1771 Memel, 1772 Buchhalter d. Salzmagazins d. Seehandlung in Memel, 1776 Buchhalter d. Berl. Seehandlungsdirektion, 1777–1782 Disponent (Agent) d. Seehandlung in Danzig, w. Elbing (800 Rtl Gehalt bei freier Wohnung), Kommerzienrat; a. 2.1.1782 65-j., 2. 13.2.1782, 1782? 3 abw.

820. Pott, Peter Emanuel[3056] (geb. 1747/1749 Danzig), ref., V → Peter, Kaufmann, 1782–1788 Salzdebit, 1783 Großbürger, Geh. Kommerzienrat, Vertreter d. kgl. Seehandlung, stiller Teilhaber von → Ludwig Simpson[3057], 90er Jahre Danzig u. Elbing, gründete *Pott & Cowlesche Stiftung* (mit 200.000 Rtl), Dir. d. Seehandlungskontors in Elbing; Mitglied engl. Loge, 25.2.1779 prop. Concialini, aff. 26.2.1779, 3 abw., 10.7.1781 3 Mitstifter, Schatzm. *Irene* in Elbing, 1.8.1782 Sekr.

821. Prati, Alessio[3058] (19.7.1750 Ferrara–17.1.1788 das.), kath., musik. Ausbildung in Ferrara, 1769 Neapel, dann Rom, 1775 Marseille, 1781 St. Petersburg, 1784 über Warschau, Sachs., Wien, Monaco nach Ferrara, Kapellm. d. Kgn. von Sardinien in Turin, Komponist (Oper *Ifigenia in Aulida*, Sonaten, Klavierkonzerte); a. *Neuf Soeurs* in Paris, 1774 *Neun und Drei* in St. Petersburg, 3./aff. 9.11.1782 30-j.?, 2 abw., EM

822. Prêtre, Jean-Frédéric (geb. 1742? Potsdam), ref., Weinhändler in Hamburg, 1778 Warschau; a. 7.1.1772, 1778 Warschau, 1782 3 abw.

823. Pringal, Jean Guillaume (Johann Wilhelm)[3059] (6.7.1767–1830), ref., V Benjamin (1734–1804, Goldschmied), M Marie Chrétienne geb. Pringal (1742? Prenzlau–1773), 1781–1786 Lehre bei Vater, Goldarbeiter, 17.9.1792 Amtsm., heir. 1. 1796 Marie Toussaint (1775–1801), 2. Jeanne Marie Bertin (1783?–1815); 5.11.1801 zur Aff. prop., 10.6.1802 (Wahl)–1.6.1806 Wahl *sWahrh* Zeremonienm., Präparateur, 1805/06 auch Repräsentant b. 2. Kollegium d. Großen Loge, 1807/1815

824. Printz, Karl Friedrich (geb. 1772? Berlin), luth., Kaufmann; a. 8.11.1798 28-j. *sWahrh*, 1798–1800 *FWgG*

825. Prust, Christian Heinrich (geb. 1772? Magdeburg), luth., Kaufmann in Magdeburg; a. 19.3.1798 26-j.

826. Quantin, Louis[3060] (geb. 1731? Paris), kath., kgl. Ingenieur d. Seeschifffahrtsdirektion in Stettin (Schiffbaudir., Werftbesitzer, baute ab 1776 für Seehandlungsge-

sellschaft zahlreiche Schiffe); a. 24.1.1782 (Geburtstagsloge für Friedrich II.) 51-j., 3. 30.1.1782, abw., aff. um 1786 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin

827. Quassowsky, Gustav Leopold[3061] (1775?–März 1822), Rendant d. Feldkriegskasse, zuletzt Landrentm.; a. 24.3.1806, 2. 23.6.1806 *Pyth*, 1806–1810/11 *sWahrh* abw., 3. 27.9.1813, bis 1822

828. Quast, Wolf Friedrich Ludwig v.[3062] (1769–1812), Leutn., Gutsbesitzer; a. 1792 *Best* (s. dort), 11.1.1798 Affiliationsgesuch mit 15 Stimmen (15:4) abgelehnt, 14.6.1798 21:18 erneut abgelehnt,[3063] 21.11.1799 zur Aff. prop., 16.1.1800 Affiliationsgesuch mit 18 Gegenstimmen abgelehnt, aff./2. 28.7.1806 in FWgG, 3. 31.7.1806, 1807/08 *sWahrh,* Redner

829. Rabe, Christian Friedrich Wilhelm[3064] (geb. 21.10.1745 Berlin), luth., Kaufmann, Mitinhaber? *G. C. A. Rabe* (Seidenbandmanufaktur, gegr. 1778, 1782 24 Stühle, vier Mühlenstühle), 1782 Buchhalter d. Gold- u. Silbermanufaktur in Berlin; a. 1.8.1768, 5.3.1772 5 demiss., *Zur goldenen Krone* in Stendal: 7.7.1775 2. Aufs., 1776–1778 1. Aufs., 24.6.1780 deput. M., 6.10.1782 entlassen

830. Rabe, Ernst Heinrich Otto (geb. 1753? Berlin), luth. (kath.?), Musiker, auf Reisen; a./1./2. 26.11.1779 26-j., 1782 2 abw.

831. Räbel, Leopold Karl[3065] (geb. 1768? Berlin), luth., Apotheker, kaufte 1796? Apotheke Zum gekrönten schwarzen Adler Königstraße (39?, 40?) Ecke Heiligegeiststraße in Berlin; 17.6.1796 prop. Helling, a. 11.8.1796 28-j., 2. 16.3.1797

832. Radecke (Radtcke), Karl Georg (geb. 8.5.1777 Graudenz/Westpr.), luth., Ref. am Kammergericht, 1802 Abreise; 15.7.1802 prop., a./1./2. 23.8.1802 in *Pyth*, Küster Bürgschaft, 3. 26.8.1802 in *FWgG*

833. Raham, August v., Kanonikus; 1805–1810/11 *sWahrh* abw.

834. Rahlff, Georg (1765 Femern/Dän.–1833), luth., Medizinstudent, nach Kiel; 9.1.1783 prop., a. 5.2.1783 20-j.? (Gebühren 26 Rtl 8 g), 1785 2

835. Rähnert, Karl Ludwig Ferdinand, Kalkulator; 1799/1800 *Urania*

836. Raithel, Friedrich Benjamin (geb. 1758? Dresden), luth., Lehrer, 1798 privat. in Berlin, 1799 Privatsekr.; a. 19.4.1798 40-j., 2. 25.10.1798, 27.12.1798/1799 *Pyth*, (10.4.)1799 erhielt ein Zimmer als Wohnung in Logenhaus,[3066] 2.6.1799 Wahl Sekr. d. *Stewardsloge*, 1799 Schulden halber entfernt

837. Ramm, Nikolaus Jürgen (geb. 1740? Lübeck), luth., Kaufmann (*marchand*) in Lübeck; a. 26.2.1783 42-j., abw.

838. Rantzau, Friedrich Karl Christian Gf. v. (geb. 1770? Hzt. Holstein), luth., dän. Rittm. in Itzehoe; a. 22.10.1798 28-j. *sWahrh*, 2. 25.10.1798, 1798–1810/11 *FWgG* abw.

839. Raue, Christian Friedrich Amadé (geb. 1761? Kyritz/Brandenb.), luth., Quartiermeistermajor im GarnRgt Nr. 5 v. Natalis; prop./a. 28.3.1787 26-j. (Kosten 33 Rtl), 2./3. 29.3.1787 (2. Grad Kosten 5 Rtl, 14 g, ges. 31 Rtl 12 g), 1788 3, EM

840. Rauthe, August Friedrich Wilhelm (geb. 1771? Zehdenick/Brandenb.), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt in Berlin; 17.3.1796 prop., a. 22.6.1796 25-j., 2. 29.7.1797, 1799 *Urania*

841. Ravel, Barthelmi (geb. 1755? Annonay/Frankr.), ref., Kaufmann in Bordeaux; a. 20.4.1784, 1785 3 abw., EM

842. Raven, Johann Anton Friedrich, Grundbesitzer in Einbeck, württ. Reichsstand, Rat, Privatgelehrter in Einbeck; 1798–1810/11 *FWgG* abw.

843. Rebestock, Andreas v.[3067] (geb. 1752? Grollwitz/Schl.), kath., Leutn. d. kgl. Garde in Potsdam; a. 12.9.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 3 Zeremonienm., 1781 demiss.

844. Reck, Georg Erhard Friedrich Frhr. v. (d.)[3068] (10.10.1754 [1755?] Preußisch Holland–6.6.1812), luth., V Jakob Ernst (1721–gefallen 1758 Zorndorf, pr. Oberstleutn.), M Louise Gottliebe geb. v. Kalnein (1725–1806, V Karl Eberhard, Generalleutn.), 1772–1775 Jurastud. in Königsberg, 1776 Ref. am Ostpr. Hofgericht in Königsberg/Pr., 1777 Berlin, 1778 Rigorosum, 1779 Ref. d. Lit. Kriegs- u. Domänenkammer, 1783 kameral. Rigorosum, 1783–1786 Kammerassessor in Gumbinnen, 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1791 im Feldkriegskommissariat, 1795 Geh. Kriegsrat, Kammerdir. in Marienwerder, Kammerpräsident in Płock, 1802 Abschied, heir. Henriette Louise Stach v. Goltzheim; a. 4.12.1778 24-j., 2. 30.12.1778, 3. 3.2.1779, 14.6.1779 Wahl 2. Stew., quitt. 1780, *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (nicht ermittelt)

845. Reichel, Friedrich, Güterverwalter am kgl. Packhof in Berlin; 2. 22.1.1807 *Pyth*, 1806/07 *FWgG*, 1810–1814/15 1. Zensor

846. Reignard, Jacques David[3069] (geb. 1764? Schweiz), kath., Tabakfabrikant in Frankfurt (Oder); a. 6.6.1793 29-j., 19.9.1793 will s. in Frankfurt (Oder) aff. lassen, aff. 9.2.1794? *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder), 3. 26.4.1794, 1798 2./1799 3. Stew., 1799–1804 1. Stew.

847. Reimann (Reymann), Johann Friedrich (geb. 1743 Wohlau/Schl.), luth., Akzisesekr.; *La Candeur* in Berlin 1.3, 3.6.1771 3 inkorporiert

848. Reinbaben, Ernst Sigismund v. (geb. 1759? Javer bei Liegnitz/Schl.), luth., Jurastudent in Frankfurt (Oder); a. 30.4.1785 (1783?), 3. 30.7.1785 (1783?) (Gebühren 26 Rtl: Rezeption 15 Rtl, Schurz 3 Rtl, Bijou 2 Rtl 8 g, Servant 2 Rtl, Zertifikat 3 Rtl 16 g), 3 abw.

849. Reinhardt, Christian Friedrich Karl (geb. 1768? Markkleeberg/Sachs.), luth., Musiker in Neustrelitz; 28.6.1798 prop., 30.6.1798 ball., a. 12.7.1798 30-j., 1798 abw., 13.8.1799 ball. 2

850. Reinsperg, Johann Karl Amadé v. (geb. 1765 Albersdorf), luth., Assessor in Lübben; a. 14.7.1788 25-j.

851. Renard, Claude (geb. 1745? Lyon), kath., Seidenfabrikant in Köpenick; a. 5.3.1783 36-j., 1785 2, 25.6.1786 Mitglied

852. Rennenkampf (Rennekamp), Karl Jakob Alexander v. (geb. 29.1.1781 Livl.), luth., Edelmann in Livl.; a. 25.3.1802 *Urania*, 2. 26.4.1802, 3. 29.4.1802 in *Pyth*, 1802/03 abw.

853. Rettcher (Retcher, Retticher), Georg Wilhelm[3070] (1739 Berlin–1809/10), luth., Handlungslehre in Berlin, 1778 Trésorier, Rendant im Münzkontor d. Neuen Münze, 1787 Rendant, Buchhalter im Hauptmünzkontor, Oberrichter, (1764) Mitbesitzer d. Grundstücks u. dreigeschoss. Wohnhauses Stralauer Straße 32 an Ecke d. Krögels[3071]; a. 22.6.1781 42-j., 2. 29.8.1781, 3. 12.12.1781, 3.6.1782/6.6.1783 Wahl 34:7 substit. dt. Redner, 4. (*Maître élu*) 4.10.1784, 1785 4/5, 25.6.1786 Mitglied, 14.6.1787 Wahl 2. Aufs für d. franz. u. dt. Arbeiten, 11.6.1789 Wahl 41:4/10.6.1790 39:1 2. Aufs., 31.5.1792 Wahl 21:9 7 deput. M. v. Stuhl, 1794–1795 substit. M., 1795/96 7, 1799 *sWahrh*, 1800–1805/06 M. v. Stuhl, 13.6.1802–1805/06 zugeord. Großm., 1806/1808

Oberrichter d. *Innersten Orients*, Reden:[3072] *Über die RegierungsForm und die Vortheile welche die unsrige gewährt, Rede dass der größte Verstand nur dann wahren Werth hat, wenn damit das Gefühl für alles Schöne, Edle verbunden ist* (11.10.1804), *Über Freude und Vergnügen* (8.11.1804), *Über die Hoffnung am Schlusse des Jahres* (31.12.1804)

854. Rey, Antoine, ref., Kaufmann; 21.6.1787 aff. Mitglied, 1788 3

855. Rhode, Johann Gottlieb[3073] (1762 bei Halberstadt–23.8.1827 Breslau), stud. in Helmstedt, Hauslehrer in Marienthal bei Helmstedt, leitete privates Erziehungsinstitut in Reval (Riga), 1789 privat. in Braunschweig, 1797 Reise durch Deutschl., nach Berlin, mit → Fessler u. → Fischer Hrsg. *Eumonia. Zeitschrift für das 19. Jahrhundert* (1801), Redakteur d. *Vossischen Zeitung*, 1800 Hauslehrer in Breslau, nach Tod von → G. G. Fülleborn[3074] 1803–1804 Hrsg. *Breslauer Erzähler*, Dramaturg am Bresl. Theater, 1809–1827 Lehrer für Geographie u. dt. Sprache an *Allg. Kriegsschule* in Breslau, Anerkennung durch → Scharnhorst, Redakteur d. *Schlesischen privilegierten Zeitung*, 1821 Dr. hc. in Jena, 11.5.1798–1801 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, schrieb *Versuch einer pragmatischen Geschichte des Religionszwanges und der Protestanten in Deutschland* (1790), *Beiträge zur Charakteristik der Einwohner Berlins* (1799), *Theorie der Verbreitung des Schalles für Baukünstler* (1800), übersetzte *Ossian* (1800); 2. 28.6.1797,3. 29.6.1797, 27.12.1798/2.6.1799 *FWgG* 2. Vorst., Mitglied d. Großen Loge, 1802–1806/07 abw., mit → Marmalle Hrsg. *Jahrbücher der Grossen Loge Royale York zur Freundschaft in Berlin oder Denkwürdigkeiten für Freimaurer, Beiträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft i O von Berlin* (1798), Reden: *Rückblicke auf die Geschichte des verflossenen Jahres. Eine Vorlesung vom Br. Rhode gehalten am Johannisfeste 1798*[3075]; *Rede bei der Eröffnung der großen Loge Royale York zur Freundschaft. Gehalten vom Br. Rhode am 11ten Junii 1798*[3076], *Rede bei der Eröffnung der Großen Loge Royale York zur Freundschaft. Gehalten vom Br. Rhode am 14. Junii 1798*,[3077] *Rückblicke auf die Geschichte des verflossenen Jahres. Eine Vorlesung vom Br. Rhode gehalten am Johannisfeste 1798*,[3078] *Über die Beschuldigungen eines ungenannten Schriftstellers die Absichten und Constitutionen der Gr. Loge R. Y. zur Freundschaft betreffend. Eine Vorlesung, gehalten am 3ten August 1798*,[3079] *Der Geist unserer Constitution. Eine Vorlesung vom Br. Rhode*,[3080] 15.10.1798 las *Abhandlung des verstorbenen Br. Lessing vor, enthaltend dessen Resultate über die Maurerey, und begleitete sie mit seinen Bemerkungen, wodurch er bewies, wie sehr die Reform, die Lessing schon vor 20 Jahren in der Einrichtung der [Logen] wünschte, verdient endlich in Erfüllung zu kommen, er suchte hierauf die Gründe zu entdecken, wodurch dem Orden dennoch in Verfall kam und wie er wieder zu seiner Würde gelanget, und applizierte sodann letztere auf die bisherige Fortschritte der großen [Loge] Royale York*[3081]; *Cantate von Bruder Rhode in Musik gesetzt von Br. Hurka. Dankfest zu Ehren unsers Allerdurchlauchtigsten Königs Friedrich Wilhelm III. gefeyert den 21ten Januar 1798 von der Altschottischen Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft im Orient zu Berlin*,[3082] *An die Harmonie. Eine Cantate vom Br. R. In Musik gesetzt vom Br. Hurka. Aufgeführt in der großen Loge Royal Yorck zur Freundschaft den 28. October 1798*, Berlin (1798): G. J. Decker[3083], *Kantate zur Feier des Stiftungsfestes der Gr. Loge Royale York zur Freundschaft. Den 11ten Jun. 1799. Vom Br. Rhode. In Musik gesetzt von Br. Hurka*, (Berlin 1799): G. J. Decker

856. Ribert (Riebert) (geb. 1741? Frankr.), kath., Provinzialinspektor d. Akzise, nach Frankr.; a. 6.11.1769

857. Richter, Johann Christian[3084] (1770 Berlin–25.5.1825), luth., 1794 stud. Theol. in Halle, 1796 Kand. theol. in Berlin, 1797 Privatlehrer in Berlin, 1799 Geh. Sekr. im Kriegsministerium, 1800 Kriegsrat, Geh. Kriegssekr. d. Generaladjutantur, 1810 Wirkl. Geh. Kriegsrat, 1815 Dir. d. Militärökonomiedepartements; 15.12.1796 prop., a. 22.12.1796 26-j., 2. 22.4.1797, 1799 *Urania*, 3. 1804

858. Richter, Johann Heinrich[3085] (geb. 5.6.1764 Mühlbach/Oberlausitz), luth., V (starb 1772, Besitzer *einer im Siebenj. Krieg ganz mitgenommenen Ackerwirtschaft*), bis 1784 Gymn. in Görlitz, 1785 zu Verwandten nach Schl., 12.3.1785 Bauassistent b. Chausseebau, 1790 durch Empfehlung d. Glogauer (2.) Kammerdir. Georg Christian Gottlieb v. Seidl[3086] als Geh. Sekr. zum Oberkriegskollegium, dann durch Diensttausch zum südpr. Departement d. Generaldirektoriums in Breslau, Geh. Kanzleisekr. im Generaldirektorium, w. Wallstraße 8; 8.7.1803 schr. Prop. Henkel (39 J.), 16.3.1803 in *FWgG*, 31.5.1805 Wahl 11:1 Sekr., 1806–1808/09

859. Richter, Johann Rudolf Heinrich[3087] (21.3.1748 Bayreuth–1810 Berlin), Lehrer s. Vater Rudolf Heinrich (um 1700 Altenburg?–1771 Bayreuth; Architekt, Maler, Hofbauinspektor in Bayreuth, 1741/42 zwölf Ansichten von Schwedt), bei → v. Gontard, Per Krafft d. Ä., (1764), durch Friedrich II. mit → Georg Christian Unger, Johann David Räntz, Johann Lorenz Räntz nach Potsdam, 1779 Kondukteur am kgl. Baukontor in Potsdam unter Manger u. Unger, 1787 Hofbauinspektor, (1803) Oberhofbaurat, baute in Potsdam zahlr. Bürgerhäuser, Landschaftsmaler, a. 7.3.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1779 vorübergehend von Arbeiten dispens, 1798 2. Aufs., aff. 23.7.1802 *Minerva* in Potsdam, 1803 3, 13.5.1812 ausgeschieden

860. Richter, Karl Christian, luth., Dr. jur.; 2. 12.7.1787, 3. 22.11.1787, 1788 3 EM

861. Richter, Karl Rudolf[3088] (21.5.1755 Mittenwalde/Brandenb.–16.3.1823 Fürstenwalde), luth., V Johann Christoph (Bürgerm.), Realschule in Berlin, stud. Theol. in Halle, 1786 Kand. theol. in Berlin, 1790 ord., 1790 Pfarrer in Groß-Ziethen, 1799–1823 Archidiakon in Fürstenwalde, heir. 1790 in Berlin-Friedrichswerder Dorothea Elisabeth Voigt (V Christian, Proviantamtsinspektor); a. 7.12.1786, 1788 2, 1797

862. Richter, Paul David (1764 Wansleben bei Magdeburg–1734), Kammermusiker am Nationaltheater; a. 4.10.1804, 2./3. Grad, 1805/1834 *FWgG*

863. Riedel, Heinrich Karl[3089] (20.3.1756 Schleiz–nach 1820 Berlin), luth., V Johann Gottlieb (1722 Schleiz–1791 Bayreuth, Baum., Hofmaler), 1778 Bauinspektor in Küstrin, 1779 in Landsberg (Warthe), 1785 Landbaum., 1791 Kriegs- u. Domänenrat, Baudir. in Gumbinnen, 1795–1810 Geh. Oberbaurat, Mitglied d. Oberbaudepartements, 1804 4. Geh. Oberbaurat, Lehrer (für Landbaukunst) an Bauakad., heir. 1796 Wwe. d. Küstriner Kriegs- u. Domänenrats Karl Ludwig Magirus; 7.1.1796 prop. Pieper, a. 22.1.1796 39-j., 2. 4.4.1796, 3. 27.10.1796, 1799/1807 *Urania* aktives Mitglied

864. Riedel (Rüdel), Johann Friedrich Christoph, Hofpostsekr.; 14.9.1801 ball. (Prop. Henkel), a. 24.9.1801 *Urania*, 2. 26.4.1802, 1802–1806/07

865. Riemer, Johann Andreas[3090] (15.10.1748 Halle/Saale–5.9.1804 Berlin, bestattet Garnisonkirche), luth., Dr. med., 1782 approb. Arzt, Oberfeldstabs- u. Invalidenmedikus im Medizinalstab, Generalstabsarzt, Geh. Obermedizinal- u. Sanitätsrat, 1799

Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, w. 1782 auf Werder b. Baudesson; a. 6.2.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee, 1782 3

866. Rigano, Antoine (geb. 1732? Holl.), Kaufmann in Berlin?, 1768 Holl.; a. Holl. 1–3, aff. 20.3.1767, 1768 Stew., Repräsentant *L'Amitié* in Bordeaux

867. Rimpler sen., Karl Wilhelm[3091] (6.3.1747 Berlin–15.9.1821 das.), luth., V Werner Valentin (Kammerdiener August Wilhelms Pz. von Preußen), M Sophia Eleonora geb. Böhmer, 1765 Jurastud. in Halle, 1768 Ref. am Kammergericht, 1773 Rigorosum, Assessor am Landvogteigericht in Kulm, 1775 Kammergerichtsrat (1. Senat), 1805 im Instruktionssenat; a. 6.6.1777, Dez. 1777–1779 5 2. Aufs. d. dt. Arbeiten

868. Rimpler jun., Werner (geb. 1751? Berlin), luth., 1778 *Trésorier* Pz. Heinrichs von Pr., dann Ref. d. Domänenkammer; a. 3.1.1777, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee, 1782 5

869. Ringk, Johann Samuel[3092] (1766? Berlin–1814), luth., V Organist, Kupferstecher (*graveur en miniature*), Reproduktionsstecher, 1779 Schüler d. Akad. d. Künste in Berlin, 1794 dort Lehrer, 1805 Prof. d. Zeichenkunst, u. a. Porträt Friedrich Wilhelms II.; 13.6.1793 prop./ball., a. 20.6.1793 27-j., 2. 3.4.1794, 1795/96 2, 1797 *Urania*, deckte 1802/03

870. Ritter, Johann[3093] (geb. 1754? Wesel/Hzt. Kleve), ref., Postm. in Nakel/Netzedistrikt; a./1./2. 17.7.1783 28-j. (Gebühren 32 Rtl 20 g: Rezeption 15 Rtl, Bijou 3 Rtl, Bibliothek 3 Rtl, Wachskerzen 2 Rtl 8 g, Servants 3 Rtl, 2. Grad 5 Rtl 8 g, Papierzertifikat 1 Rtl 4 g), 1784 Gründungsmitglied *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg, 1795 M. v. Stuhl, 1799, 1802, *Janus* in Bromberg

871. Roberjot, Henri (geb. 1731? Bordeaux), kath., (1775) Geh. Kommissionsrat d. kgl. Oktroierten See- u. Seehandlungskomp., Dir., 1782 ehem. Generaldir. d. Seehandlung, nach Ostindien; a. Febr. 1754 *Du Veisseau* in Amsterdam, erstm. 1778 4 Mitglied, quitt. Febr. 1782, *ging aus Kommerzgründen nach Ostindien*, 24.6.1783 noch als Mitglied geführt

872. Roberjot d. S., Jean Henri (1761? Bordeaux), kath., Kaufmann (*négociant*), mit Vater Handelsgesellschaft (*maison de commerce*) in Hamburg; a. 4.6.1783 21-j., 3. 10.9.1783, EM

873. Rochow, Friedrich Wilhelm (geb. 1748?), Kommissionsrat in Groß Glogau, reiste Juni 1806 von Berlin ab; 2. 8.6.1804 in *FWgG*, 1804/1807 *sWahrh*, 1806/07 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau

874. Rode, Georg Wilhelm[3094] (geb. 1750? Straßburg/Elsass), RgtQuartM im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien, 1797 Domänenamtmann, 1798 Kriegsrat, 1804 Landrentm. d. kgl. Kammer; a. 28.12.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 2. 29.12.1779 (anerkannt von *RY*), EM, *Zur Glocke* in Breslau: 1784/1789 4 deput. M., 26.5.1784/1786 auch Schatzm., deckte 1813/14

875. Rogaliński, Jacques Gf. v. (geb. 1752? Großpolen), kath., poln. Seigneur, auf Reisen; a. *La Constance couronnée* in Posen, aff./2. 6.11.1780, 1782 2 abw.

876. Rogaliński jun., Zephyrin Gf. v. (geb. 1758? Großpolen), kath., poln. Seigneur, auf Reisen; a. *La Constance couronnée* in Posen, 8.8.1780 aff./2. 22-j., 20.8.1780 Mitglied, 1782 *nach Polen zurückgekehrt*

877. Rohde, Jakob Friedrich Frhr. (1783 Gf.) v.[3095] (1755 Ehrenburg b. Bremen–1828), luth., imm. 13.10.1772 Universität Göttingen, stud. Jura, Kanoniker d. Kapitels Peter

u. Paul in Magdeburg, 1782 ao. Gesandter in Kopenhagen; a. 10.5.1774 21½-j. *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, Redner, aff. 21.12.1781, 1782 3 abw.

878. Röhner, Karl Ludwig Ferdinand (geb. 1762? Berlin), luth., Kalkulatorgehilfe an kurmärk. Kammer in Berlin; a. 4.8.1798 26-j., 10.4.1799 ball. 2, 1798/1810 *Urania*

879. Röhrs, Karl Wilhelm (geb. 1772?), Kaufmann in London; a. 27.1.1803, 1803–1806/07 *FWgG* abw.

880. Romanus, Christian Andreas Gottfried[3096] (1761? Domamt Rotzis [Rotberg]/Herrschaft [Königs]Wusterhausen–25.2.1813), V Amtmann in Rotzis, 1778–1784 Lehre, Gold-, Galanteriearbeiter, 16.7.1793 Amtsm., Bürger, heir. 1804 Friederike Caroline Weiß (V Uhrmacher), w. bei Gertraudenbrücke; a. London, aff. 1803 36-j., 1804/1811 *FWgG*

881. Roscher (Rosché), Karl Friedrich Ludwig (geb. 1771? Genthin/Hzt. Magdeburg), luth., Medizinstudent in Berlin, dann Dr. med.; 26.10.1800 ball. eine Gegenstimme, a./1./2. 20.11.1800 29-j. in *Pyth*, 1802–1805/07 abw., 24.7.1806 anw.

882. Rosenberg, Johann Gottlob <u>Ernst</u> Frhr. v.[3097] (1765 Pudigau/Schl. –1836 Schl.), luth., V Heinrich Ernst (Erbherr), M Wilhelmine Sophie Elisabeth geb. v. Ohlen-Adlerscron, 1782 mit Bruder → Heinrich Gottfried Wilhelm Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1788 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, 1792 ao. Kriegs- u. Domänenrat, Erbherr auf Conradswaldau, nach 1806 zeitweilig Commissarius in landrätl. Inspektion im Kr. Guhrau, 1817 Regierungsrat d. Regierung in Kleve, 1819 pens., a./1./2. 6.1.1783 21-j., 3. 7.1.1783/Zertifikat, abw., aff. 18.(31.)12.1805 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau (hier Johann Gottlieb Ernst), 1806/07 3

883. Rosenberg, Heinrich Gottfried Wilhelm Frhr. v.[3098] (1763 Pudigau/Schl.–1816), luth., Bruder → Johann Gottlob Ernst, Gutsherr; a./1./2. 6.1.1783 23-j., 3. 7.1.1782/Zertifikat, abw.

884. Rosenstreit, Christian Heinrich (geb. 1755? Aschersleben), luth., Kaufmann (*négociant*); 17.4.1782 einst. ball., a./1. 5.6.1782, (24.6.1783 Mitglied?)

885. Röstell, Friedrich Wilhelm[3099] (geb. 1766/1771?), luth., Dr. med., Stabschir. in chir. Pépinière, 1805 RgtChir im InfRgt v. Brünneke in Königsberg/Pr.; 18.11.1802 prop., 27.12.1802 Mitglied, 3. 28.4.1803 in *FWgG*, 1802/1804 *sWahrh*, 16.5.1803 Entlassungsgesuch, 1804/05 *abgegangen zu einer anderen Loge*, 1804–1825 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.

886. Rothenberger (Rottenberger), Johann Friedrich Wilhelm (geb. 1766? Gewehrplan bei Spandau), ref., Kaufmann in Berlin; 16.8.1805 prop. Wilm (39 J.), 2. 20.1.1806 *Pyth*, 3. Mai 1806, 1807/1808 2. Zensor, Stew., 1810–1814/15 aktives Mitglied

887. Rougecambre, Jacques Louis de (geb. 1757? St. Omer), kath., Leutn. im Jägerkorps; a./1 25.1.1784, zurückgetreten

888. Röver, Christian Konrad[3100] (1757? Osterwieck/Ftm. Halberstadt–Mai 1807), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin, 10.1.1797–1798 Stammglied *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 3.12.1789 32-j., (24.6.)1792 3 Stew., 4. (*Maître élu*) 21.11.1793, 1795/96 4 Zeremonienm., Zélateur, 9.6.1796 Wahl 29:16 (7,4,2,1,1,1)/8.6.1797 29:22 (7,5,5,2,1,1,1) 1. Aufs., 1797/1798 Großzeremonienm. (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), 2.6.1799/1800 *FWgG* 1. Vorst., 24.5.1799 Wahl Großzeremonienm., 1803/1807 *FWgG*, 1799–1802 *Pax inimica malis* in Emmerich EM, 1. Repräsentant

889. Rozdrazewski, François Gf. v. (geb. 1730? Polen), kath., Generalleutn. d. Republik Polen in Warschau; aff. 4.1.1776 5, 1778 in Polen
890. Roy, Pierre de (d. i. Le Roy, s. Nr. 627) (1744? Reims–1780), kath., Provinzialsteuerinspektor; a. 24.6.1774, 21.8.1778, 1780 2
891. Rückert, August Gotthilf (geb. 1757? Berlin), luth., Kaufmann; a. 7.4.1785, 25.6.1786 Mitglied, 1788 3
892. Ruffin, Erasme François (geb. 1748? Berlin), kath., Sekr. d. General-Akziseadministration; a. 3.10./11.11.1770 *La Candeur* in Berlin, aff. (Inkorporation) 3.6.1771 2, 7.1.1772 demiss., 1778 dispend.
893. Sahler, Charles Frédéric (1765? Montbéliard [Mömpelgard]/Gfsch. Württemberg-Mömpelgard-Okt.? 1794 das./zu Frankr.), luth., Dr. med.; a. 2.10.1788 23-j., 2. 27.10.1788, 3. 30.10.1788, 30.10.1794 Trauerloge
894. Salbach, Johann August Friedrich[3101] (23.1.1761 Berlin–6.4.1819), ref., Berlin. Kölln. Gymn. Zum Grauen Kloster, Privatsekr. bei Liebenwalder Schleuse, 1788 Supernumerarius Akzise in Berlin, dann zum Direktorium d. Messgeschäfte in Frankfurt (Oder), 1796 Kassierer d. Schlachtakzisekasse, Kontrolleur, 1798 Oberakziseeinnehmer; prop. Braunsberg, a. 9.4.1801 *Urania*, 2. 20.6.1801, 3. 8.4.1802 in *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl) –1803/04 2. Zensor, substit. 2. Aufs., 1804/05 substit. 1. Aufs., 1806/1807 1. Zensor, bis 1819 aktives Mitglied
895. Salingre, Isaac (geb. 1727? Stettin), ref., Kaufmann in Stettin, Kommerzienrat; a. 20.3.1767, 1778 Stettin, 14.1.1784 3 demiss.
896. Salingre, Jean Pierre (geb. 1746? Berlin), ref., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 11.6.1783 36-j., 14.1.1784 2 demiss.
897. Saltzmann d. S., Franz August Abraham, luth., 1792 Sekr., Buchhalter d. Hauptnutzholzadministration, Kaufmann in Königsberg/Pr.; 1788 1, (24.6.)1792 3
898. Saltzmann, Franz Karl[3102] (1730? Charlottenburg [heute zu Berlin]–14.7.1803), luth., V Franz Karl Arnold (Bankier, kaufte 1764 Grundstück u. Wohnhaus Burgstraße 9),[3103] Bruder → Johann Christian, Hofrat, 1. Hauptbuchhalter d. Hauptnutzholzadministrationskasse, hat Direktion d. Rechnungswesens, 1771 Buchhalter d. Hauptnutzholzadministration Hamburger Hauptkontor (500 Rtl Jahresgehalt) 1783 1320 Rtl Jahresgehalt, 1793–1803 2.100 Rtl Jahresgehalt), w. 1776 An der Schleuse bei Frhr. v. Knyphausen, 1779 Burgstraße 9 in s. Haus, 1782 am Zeughaus bei Gf. Lehndorff; a. 1759 *ML3W*, aff. 14.12.1759, 9.6.1763 Wahl 2. Aufs., unterschrieb 1. Protokoll *L'Amitié* vom 6.6.1764, 24.6. 1778 Mitglied, 1783 1. Zensor, Hospitalier, 25.6.1786 Mitglied, 1792/1796 7, 1798 *sWahrh*, 1800–1803/04 1. Zensor, 1802–1804 auch substit. 1. Aufs., 1801–1803 Repräsentant bei Loge *Luise* in Charlottenburg, 16.12.1803 Trauerloge, Trauerrede E. F. Klein[3104]
899. Saltzmann (Salzmann), Friedrich Abraham August (geb. 1750? Berlin), luth., V → Franz Karl, Buchhalter d. Nutzholzadministration, 1803 Hauptbuchhalter (1805 Oberbuchhalter), Disponent d. Nutzholzkontors, 1814 Dir. im General-Holzhandlungsinstitut; 17.4.1788 prop. s. Vater, a. 29.4.1788 23-j., 5.3.1789 akz. 2, 1798 Sekr. d. *Stewardsloge*, 1799 (noch 1814/15) *FWgG*, 24.5.1799 Wahl deput. Großsekr., 2.6.1799 1. Zensor, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 14.11.1799 (S. jun.), 1800–1803 Sekr., 1803–1808/09 1. Aufs., 1803–1805/06 (Wahl 12:5) u. 1808/09 2. Großvorst., 1810/11 Mitglied

900. Saltzmann, Johann Christian[3105] (1727 Charlottenburg [heute zu Berlin]–15.5.1803 Berlin), luth., V Joachim Arndt (1729–1771; kgl. Planteur in Charlottenburg, hinterließ Vermögen von 40.000 Rtl), Bruder → Franz Karl, 1739 Joachimsth. Gymn., Kaufmannslehre, Tuchhandel, im Siebenj. Krieg Wechselhandlung, Konzession Plüsch-, Kamelhaar-, Wollwarenfabrik mit ausländ. Arbeitern, 1766/1786 Tuchhandlung *Saltzmann & Becker*, 1787 Assessor, Geh. Kommerzienrat im Manufaktur- u. Kommerzkollegium, 1791–1801 dort wirkl. Rat mit Sitz u. Stimme, Rat im Fabrikendepartement d. Generaldirektoriums, Geh. Hofrat, w. in s. Haus Breite Straße 20; a. 9.11.1757, unterschrieb 1. Protokoll *L'Amitié* vom 6.6.1764, 24.6.1778 dispend., 1.4.1779 Wahl *Architecte*, 23.3.1780 Wahl *Hospitalier cadé*, 3.6.1782 Zensor, 25.6.1786 Mitglied, (1789 Stew.)?, 1788/1792 5, 1796/1797

901. Saltzmann, Stephan Wilhelm (geb. 1768? Berlin), luth., V → Johann Christian o. Franz Karl, Kondukteur im Oberbaudepartement, 1798 Landbaum. in Konitz; prop. s. Vater, a. 10.9.1795 27-j., 2. 17.3.1796, 3. 20.4.1797, 1798 abw., 21.8.1798 dispend.

902. Salzenberg, Justus[3106] (1763 Halberstadt–1814/15), luth., V Gastwirt in Halberstadt, 1780 Lehre bei Kaufmann Chareau in Ballenstedt (sechs Jahre Lehre, ein Jahr Handlungsdiener), 1787 konditionierte drei Jahre bei Kaufmann Treskow, dann drei Jahre bei Kaufmann → Nitze, danach dessen Associé; a. 4.12.1794 31-j., 1795/96 2, 1796/1797 3, 2.6.1799 *Urania* Schatzm., 24.6.1800–1803 Hospitalier, 1804/05 2. Zensor, substit. 2. Aufs., 1.6.1806 Wahl Hospitalier, 1810/1815

903. Sander, Johann Daniel (geb. 1756? Königsberg/Pr.), ref., Apotheker in Berlin; a./1. 23.7.1779 23-j.

904. Sasse, Johann Dietrich (1726? –Juli 1778), ref., Kaufmann (Woll- u. Halbseidemanufaktur Kommandantenstraße 5)[3107]?; a. 4.11.1761, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 1778 5

905. Sasse, Johann Friedrich Wilhelm[3108] (1765?–1834), 1781 zur Artillerie, 1794 Sekondeleutn., (1801) Artillerie- u. Zeugleutn., 1809 Stabskapt., 1816 Major, 1827 pens.; 12.2.1801 prop. 3, 7.7.1801 (27 von 48 Stimmen) Sekr. d. *Stewardsloge*, 10.6.1802 deren M. v. Stuhl, 1802/03 *Pyth*, 1805/06 2. Zensor, 1806/1814

906. Schach v. Wittenau, Eugen Magnus Gf. (geb. 1772? Schurgast/Schl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Rgt Garde du Corps, 1802 Stabsrittm.; 26.1.1797 prop., a. 9.2.1797 25-j., 27.12.1798 *sWahrh*, deckte 1802/03

907. Schadow, Johann Gottfried[3109] (20.5.1764 Berlin–27.1.1850 das.), luth., V Gottfried (Schneiderm.), M Anna Katharina geb. Nille, Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, Ausbildung in kgl. Bildhauerwerkstatt bei J. P. A. Tassaert, lernte im Salon von Henriette Herz Marianne Devidel (V jüd. Juwelier in Wien) kennen (israel., zum Kath. konvertiert), ging mit ihr nach Rom, konvert. zum Kath., heir. sie 1785 (2. Ehe 1817 Henriette Rosenstiel (V → Friedrich Philipp), 1785–1787 Rom, 1787 Berlin, konvert. zum Prot., Förderer Minister v. Heinitz, Anstellung in KPM, nach Tod Tassaerts Leiter d. Bildhauerwerkstatt, Dir. aller Skulpturen am Oberhofbauamt, 1788 Hofbildhauer, 1805 Vizedir., 1815–1850 Dir. d. Akad. d. Künste, Mitglied *Berlin. Künstler-Verein*, *Fesslersche Mittwochsgesellshaft*, 1800–1804 *Philomatische Gesellschaft*, 15.8.1801–1850 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), Gründer *Schachklub*, 1814 *Gesetzlose Gesellschaft Nr. 1*, 1821–1832 *Montagsklub*, Werke: *Grabmal für den Grafen von der Mark* (1789–1797), *Quadriga* auf Brandenburger Tor (1789/1794),

Marmorstatue Friedrichs II. in Stettin (1793), *Kronprinzessin Luise und ihre Schwester Friederike*, *Luther-Denkmal* in Wittenberg (1821), *Blücher-Denkmal* in Rostock, *Betende Frau* im Logenhaus, Logen-Karikaturen (zw. 1798 u. 1802); a. 8.4.1790 26-j., (24.6.)1792 *Architecte du temple*, *Décorateur*, 4. 7.12.1792, 30.5.1793 Wahl 16:11 2. substit. Aufs., 30.5.1794 20:8 1. substit. Aufs., 1796/1797 5 Zensor, 3.7.1797 7. (*Auserwählter des neuen Jerusalems*), 1798/99 *FWgG*, 2.6.1799 1. Zensor, 1800–1803/04 2. Zensor, 1803/04 auch substit. 2. Aufs., 1803–1812 *Innerster Orient*: 1804–1811/12? 2. Oberaufs., 24.5.1840 Feier d. 50-j. Maurerjubiläums, Karl Friedrich Klöden: *Zum Maurerischen Jubiläum des Hochwürdigen Bruders Dr. Joh. G. Schadow am 24. Mai 1840. Die Arbeit am Steine. Text und Musik vom Br. Klöden. Meister. Frisch, Gesellen, früh am Tage / Schafft den rohen Stein mir hin. / Bringt ihn in die rechte Lage, / Dass ich ihn nach meinem Sinn / Kunstgerecht auf dem Gestell / Meißeln mag nach dem Modell; / Soll ein Kunstgebild gelingen, / Müssen erst die Kanten springen. / Chor. Ein gutes Werk kann nie zu früh beginnen, / Drum fing der Meister früh am Tage an / Und ließ den rohen Block Gestalt gewinnen, / Sprengt Kant und Ecken, meißelt eifrig dran.*

908. Scheel, Benedikt Friedrich v. (geb. 1748? Rendsburg [Rheinsburg]/Holstein), luth., dän. Leutn. d. Infanterie; a. *Josua zum Korallenbaum* in Rendsburg, aff. 6.11.1778, 2. 30.12.1778, 1779 3 auf Reisen
909. Schiavonetti, Giovanni Batista[3110] (24.1.1767 Bassano–16.9.1817), Kaufmann; a. 26.1.1801, 2. 8.3.1802 in *FWgG*, 3. 11.11.1802 in *Pyth*, 1802/1809 *sWahrh*
910. Schickler, David[3111] (2.5.1755 Berlin–3.3.1818 Eberswalde), ref., V Johann Jakob (aus Elsass), Neffe von → Daum, Mitinhaber *Splitgerber & Daum*, 1780 erhielt mit Bruder Johann Ernst (30.9.1762 Berlin–6.5.1801 Bordeaux) nach Ausscheiden d. anderen Erben Unternehmen, 1795 Alleininhaber *Gebr. Schickler* (Bank, Gewehrfabriken in Potsdam u. Spandau), Bankhaus d. Kg., 1799–1815 Haus Leipziger Straße 57, nach Sch. Schicklerstraße; a. 2.0.1754 *La Sagesse de St. Jean* in Lyon, aff. 19.5.1775 1, wenig später *Peg* (s. dort)
911. Schier, Johann Ernst (geb. 1769?), Kaufmann, Manufakturunternehmer; 2. 19.7.1805 genehmigt, 3. 20.2.1806, 1805/06 *Pyth*, 1806/07 2. Stew., 1807/08 aktives Mitglied
912. Schiffert, Daniel Friedrich[3112] (1734/1736 Königsberg/Pr.–1797), luth., Dr. med., Stadt- u. Koloniemedikus in Prenzlau; a. 4.5.1779 in dt. Sprache (zahlte 22 Rt. 6 g: 15 Rtl Rezeption, 2 Rtl 12 g Schurz, 1 Rtl 18 g Wachskerzen, 3 Rtl Zertifikat), 1782 3 abw., 19.12.1795 Mitgründer *Zur Wahrheit* in Prenzlau, dort 1795–1797 1. Stew.
913. Schindelmeißer, Abraham[3113] (geb. 1764? Königsberg/Pr.), luth., Dr. med.; 1785 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 7.8.1794 aff., 2./3. 14.8.1794 (zahlte 56 Rtl 16 g: Affiliation 18 Rtl, 2. Grad 5 Rtl 16 g, 3. Grad 33 Rtl)[3114], 4. (*Maître élu*) 13.11.1794
914. Schirmer, Christoph Martin (geb. 1742? Erlangen/Mgfsch. Ansbach-Bayreuth), luth., Kaufmann, 1775/1778 in Straßburg/Elsass; a. 2.9.1774, Juli 1775 3 nach Frankr., 1778 Frankr.
915. Schlebrugge, Heinrich (geb. 1736? Münster), kath., Kaufmann in Münster; a. 13.9.1779, 3, zurück nach Münster, 10.11.1779 Visiteur *La bien Aimée* in Amsterdam
916. Schlicht, Christian Gottlieb Wilhelm v. (geb. 1769? Magdeburg), luth., Feldproviantkommissar in Berlin; 3.3.1796 prop., a. 103.1796 27-j.
917. Schlicht, Karl Friedrich Ludwig[3115] (20.7.1749 Stettin–18.10.1799 Berlin), luth., Stadtsekr., Schwager Johann Peter Süßmilchs, 10.1.1797–1798 Stifter, Dir. d. *Gesellschaft*

der Freunde der Humanität; a. 3.4.1788 38-j. (Kosten 33 Rtl), 3. 25.5.1789, 11.6.1789 Akklamation/10.6.1790 Redner für dt. Arbeiten, (24.6.)1792 4 2. Aufs., Redner, Zensor, 31.5.1792 Wahl 25:5 2. Aufs./Redner für dt. Arbeiten, 30.5.1793 Wahl 19:8 deput. M. für dt. Arbeiten, 30.5.1794 Wahl 14:13/9.6.1796 58:1 M. v. Stuhl (vors. M. d. Johannisloge), 1795/9.6.1796 Wahl mit 58 Stimmen/8.6.1797 49:4/2.6.1799 16:1 M. v. Stuhl *Urania*, 1797/11.6.1798 Großredner (*Altschott. Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft*), 1797/98 Bibliothekar, Archivar, letzte Arbeit 19.9.1799, 24.11.1799 Trauerloge, Trauerrede Karl v. Grießheim, Wwe. erhielt 1802 monatl. Pension von 10 Rtl, Kinder vierteljährlich 4 Rtl[3116], Reden: 2.3.1789 *Über Anhänglichkeit an der Loge* (kam ins Archiv), 27.1.1798 *Kurzgefasste Geschichte der großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft in Berlin*

918. Schmalensee (Smallense), Georg Adolph v. (geb. 1732?), luth., ehem. (holl.?) Offizier, lebt von s. Vermögen; a. 24.11.1762, 1782

919. Schmidt, Georg Friedrich Martin[3117] (1756 Braunschweig–30.10.1819), luth., Handlungslehre in Lüneburg, konditionierte bei *Deppe & Bouvier*, dann → Théremin (in St. Petersburg), Associé von *J. C. Friedrich Krauske & Schmidt* (Berlin), selbstständig, verlor 1806/07 Vermögen, Mitglied *Harmonie* in Chemnitz; a. 29.4.1789, 2. 16.2.1798, 3. 25.3.1790, 1792 3, 30.5.1794 Wahl 15:10.–1796 3 Sekr., 4. 8.6.1795, 9.6.1796 Wahl 24:34 (14,6,5,2,2,1,1,1,1,1) substit. 2. Aufs. (Adjoint d. 2. Vorst.), *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1797, 1798/1815 *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl) 2. Zensor, substit. 1. Aufs., Repräsentant, 1803/04 1. Zensor, substit. 1. Aufs., bis 1819

920. Schmidt, Johann Wilhelm,[3118] Buchdrucker (1805/06 sechs Arbeitskräfte), dann Hannover?, druckte in Berlin *Journal für die Chirurgie, Arzneikunde und Geburtshilfe* (Hrsg. → Christian Ludwig Mursinna), Vf. *Lied des Buchdruckers Schmidt an seine Freunde und Feinde*[3119]; 6.6.1800 ball. (Vorschlag Marmalle), a./1. 16.8.1800

921. Schmidt, Karl Ludwig (geb. 1769? Schwarzenwalde?/Neumark [richtig Schwarzwaldau/Schl.?]), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt; (6.9.)1795 prop., a. 17.9.1795 26-j., 1796 1, 1798/1799

922. Schmidthals, Karl Wilhelm v. (geb. 1756? Bernstadt/Schl.), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 1 v. Apenburg in Breslau, heir. Leopoldine Charlotte Dominika v. Czettritz (geb. 1772, V Emanuel Ernst Albrecht v. Czettritz, Generalmajor)[3120]; a./1./2. 29.1.1783 26-j., 2 abw.

923. Schmolck, Adolph Wilhelm[3121] (geb. 1763? Tilsit), V (Ludwig) Wilhelm (Akziseinspektor in Tilsit), stud. 1782 in Königsberg, 1795 Akzisekassenkontrolleur in Tilsit; a. 8.12.1795 32-j., 2./3. 23.1.1796, 1796/97 3 abw.

924. Schnaase, Paul[3122] (geb. 1769?), Bankier aus Danzig; 22.7.1802 aff. durch *Urania*, 1803/1815 *FWgG*

925. Schneider, Johann Georg (geb. 1754? Berlin), luth., Baukondukteur; a. 15.4.1774, 1778 Mitglied, 1782 3

926. Schoch, Johann Gottfried[3123] (1.8.1757 Gröbzig/Anhalt-Dessau–15.3.1819), ref., V Prediger, besuchte Franz. Collège in Berlin, 1772? Lehre bei Hofkonditor Meyer, etablierte s. 1785 in Berlin, Konditor, heir. 16.10.1785, T verh. mit Zwicker (Sekr. *FWgG*); 22.10.1801 prop. Aldefeldt, a. 26.11.(10.?)1801 in *Urania*, 2. 26.4.1802, 3. 5.5.1803 (3. 24.5.1802 in *Urania*), 1803 Wahl Sekr./14.7.1803 lehnte Annahme ab, 1804/05 2. Stew., 1805/1814 *FWgG*

927. Schodstädt (Schottstedt), Johann Wilhelm (geb. 1778? Culbitz [Lübtitz?] b. Stolp/ Hinterpomm.), luth., Geh. Registrator in Berlin, 1805 Geh. Sekr. d. Feuersozietätsdirektion Posen; a. 23.2.1804 26-j. *Pyth*, 2. 16.8.1804 (zwei Gegenstimmen), 1805–1806 abw., 19.9.1806 Entlassungswunsch, Loge in Posen[3124]
928. Schön, Ernst Traugott, Chir.; 1802/03 abw. *Urania*
929. Schönaich Carolath, Gf. v. (vermutl. Erdmann)[3125], 14.5.1801 Dank für Aff., Mitteilung d. Meistergrades[3126], 1804/1807 *Urania* aktives Mitglied
930. Schöndörffer, Ludwig Wilhelm (geb. 1755? Stuttgart), luth., Kaufmann; a. 1779 *Zu den drei Disteln* in Frankfurt a. M., aff. 23.6.1780, 15.9.1780 prop. 3, 23.5.1781 Wahl 33:8 substit. Sekr., 3.6.1782 Wahl Sekr., 1786/1788 Mitglied
931. Schoppe, August Ferdinand[3127] (4.10.1761 Berlin–19.2.1835), luth., V Johann Gottlieb (Goldschmied), Bruder → Friedrich Heinrich Jakob, 1778–1782 Lehre, Goldarbeiter, 3.12.1793 Amtsm., Gold- u. Silberschmied, -juwelier, -händler, heir. 1803 Friederike Louise Stettin (Wwe. d. Goldschmieds Stoltz); 19.8.1802 schr. Aufnahmeantrag an s. Vetter Henkel, 25.8.1803 schr. Prop. Henkel, 1804, noch 1822 *FWgG*
932. Schramm, Karl Friedrich[3128] (geb. 1776?), M Wwe. von Christian Friedrich Voß d. J., Buchhalter d. Vossischen Buchhandlung, 1804 Buchhandelsprivileg (mit Administrator d. Voss. Buchhandlung Karl Adolf Wewetzer u. Buchhändler Oehmigke), Teilhaber d. Vossischen Buchhandlung; (19.1.)1805 prop., 1805/06 *Pyth*, 3. 31.3.1806 (K. E. Ludwig: *Rede bey der Meister Beförderung der BBr. Schramm und v. Lagerstroem*[3129]),1806/07 2. Zensor, 1807/08 aktives Mitglied, 1814/15
933. Schröder, Ferdinand Wilhelm, Kaufmann; a. 31.1.1806, 2. 23.6.1806 *Pyth*, 1806–1812 inaktiv
934. Schröder, Johann Heinrich[3130] (28.8.1757 Meiningen–29.1.1812 das.), luth., Ausbildung u. a. bei Johann Heinrich Tischbein d. Ä. in Kassel (kleinformatige Porträts in Pastellmalerei), 1785 hzl. braunschweig. Hofmaler, dann auch bad. Hofmaler, 1790 u. 1800 Berlin, 1793 Studienreise nach Engl., in Niederlanden, einer d. besten Pastellmaler d. späten 18. Jh., Porträts Hz. Leopold von Braunschweig, Hz. Friedrich August von Braunschweig, Friedrich Wilhelm II., A. W. Iffland; a. Engl., aff. 22.2.1798 40-j., 1798 *FWgG*, 12.6.1801 Entlassung, *3Seraph* (s. dort)
935. Schubert, Franz Ludwig (geb. 1763?), 1799–1842 Ökonomieinspektor d. KPM; a. 22.7.1805 44-j., 1.6.1806 Wahl–1810/11 *sWahrh* 1. Zensor, 1814/15 aktives Mitglied
936. Schubert, Heinrich Wilhelm (1766? geb. Berlin), luth., Bandfabrikant; 25.4.1804 Aufnahmeantrag (36-j.), Bürge Zöller (kennt ihn acht Jahre, s. bester Freund)[3131], 1804/1814 *FWgG*
937. Schuch d. J., Franz (Leopold)[3132] (1741 Schwerin–9.2.1771 Breslau), V → Franz d. Ä., M Ch. S. Schleisner, Schauspieler, 1764 nach Tod Vaters Prinzipal d. *Schuchschen Schauspielergesellschaft*, errichtete Behrenstraße in Berlin stehendes Theater (Schuchsches Komödienhaus für 700–800 Zuschauer), engag. K. Th. Doebbelin, schaffte 1766, von Doebbelin unterstützt, Hanswurst ab, heir. Johanna Karoline Zarger (1739?–1787 Königsberg); a. 12.7.1762 *Zur Eintracht* (s. dort), 1763 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 27.5.1765 *RY*, 5
938. Schuch, Johann Christian[3133] (um 1743–1767), V → Franz d. Ä., M Ch. S. Schleisner, Schauspieler, in Rolle d. Hanswursts in Truppe s. Vaters; a. Danzig, aff. 14.6.1765 2

939. Schüler, Johann Friedrich[3134] (geb. 1747? Berlin), ref., Kassenführer d. Witwenkasse; a. 9.5.1767, 18.6.1770 3 Zeremonienm., 5.3.1772 demiss., 1778 dispend.
940. Schüler, Karl Friedrich Wilhelm (geb. 1773? Stargard/Pomm.), stud. in Halle?, Dr. med.; 13.7.1797 schr. Prop. Ritter: *ist mir von Halle aus als ein sehr braver junger Mann empfohlen worden. Da er auf einige Jahre reisen will, so wünscht er Freimaurer zu werden, und ich habe den Vorschlag übernommen*[3135], 28.7.1797 prop., 29.7.1797 ball., a. 10.8.1797, 1798–1810/11 *FWgG* abw.
941. Schultze (Schulze), Johann Kaspar (geb. 1770? Berlin), Kaufmann in Leipzig, 1801 Berlin; 1.8.1796 prop., 26.3.1801 prop. Rhode, a. 27.4.1801 31-j. in *Urania*, 2. 11.1.1802, 3. 26.8.1802 in *FWgG*, 1802/1815, (prop. 1806 Reisenden Joseph Hencke aus Paderborn, Empfehlungsschreiben d. Hamburger Handlungshauses Vidal, Betrüger)[3136]
942. Schultze, Adolf (geb. 1749? Rothenburg/Schl.), luth., Optiker; a. 3.9.1779, 1782 2
943. Schultze, Karl Wilhelm (geb. 1761? Reppin bei Frankfurt/Oder), luth., Kand. theol. in Frankfurt (Oder); a. 21.1.1784, 2
944. Schultze (Schulze), Karl Wilhelm Jakob[3137] (1772? Berlin), luth., Neffe → Johann David Müller, Bankier, Versicherungsunternehmer, Mitglied d. Ältestenkollegiums d. Kaufmannschaft, 1820–1842 dessen Vorst., 1811 Stadtverordneter, 6.6.1799 ball. (prop. Hausmann), a. 21.6.1799 27-j. *Urania*, 3. 29.11.1802, 1799/1810 *Urania* aktives Mitglied, 31.5.1805 Wahl Hospitalier
945. Schulz, Johann Abraham Peter[3138] (get. 31.3.1747 Lüneburg–10.6.1800 Schwedt Tuberkulose), luth., V Nikolaus (1714–1793), M Catharina Maria geb. Gerckens, musikal. Ausbildung durch Johann Philipp Kirnberger in Berlin, 1773 Musiklehrer in Berlin, 1776–1780 (1778?) Musikdir. d. franz. Theaters in Berlin, danach am Theater d. Kronpzn. Friederike Luise, 1779 (1780)–1787 Hofkapellm. u. -komponist d. pzl. Kapellen in Berlin u. Rheinsberg (Pz. Heinrich von Preußen), 1787–1795 kgl. dän. Kapellm. in Kopenhagen, danach Berlin, Rheinsberg, Stettin, Schwedt, schrieb Opern, Bühnenmusik, Oratorien, Kantaten, Klavierstücke, Lieder (*Der Mond ist aufgegangen*), Mitarbeiter an Sulzers *Allgemeine Theorie der schönen Künste* (alle Artikel ab Buchstabe S), Musiktheoretiker u. -kritiker, w. 1786 Rheinsberg, heir. 1. 1781 Wilhelmine Friederike Caroline Flügel aus Berlin (starb 1784), 2. 1786 ihre Schwester Louise Charlotte Philippine (1770–1797), S Johann Gottlieb (Lehrer d. Fam. Lehndorff auf Schloss Steinort/Ostpr.); a.? 5.7.1776, 1778 Mitglied, 4. (*Élu*) 2.7.1781,[3139] 1782 4
946. Schulze, Johann Gottlieb[3140] (1763–3.12.1822), luth., kgl. Operntänzer, zuletzt in Königsberg/Pr.; 18.6.1801 ball. vier ablehnende (*eckige*) Steine, prop. Charrier, a. 13.7.1801 *sWahrh*, 2. 8.7.1802, 3. 17.1.1803, Logenämter: Stew., Hospitalier
947. Schulze, Karl Philipp, kgl. Jagdzeugjäger, 1802/03 *Pyth*, 15.7.1802 2 ball., 2. 22.7.1802, 3. 26.8.1802, 1803–1806/07 abw.
948. Schumacher, Balthasar Gerhard[3141] (1755–nach 1813), Dr. jur., Senior d. Vikarien zum heil. Peter im Hochstift Lübeck, besaß Vertrauen d. Provinzialgroßm. Pz. Karl von Hessen, schrieb nach Heinrich (Henry) Harris' *God save the Queen* (1790) *Heil dir im Siegerkranz* (1793), veröff. *Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen*, 17.12.1793, erstm. intoniert am 25.5.1795 auf Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm II. im Nationaltheater; a. 1778 *Isis* (*Isida*) in Reval (gegr. 1773), 1785/1786 2 abw., *RY*: 10.5.1793 Besuch, 4.7.1793 aff., 1796/1799, 18.7.1800 EM (auf s. Bitte vom 27.6.),

9.4.1801 Abschied (gab 5 Rtl in Armenkasse)[3142], Reden: *Vortrag über die Freude der Tugend an den geheiligten Altären der Freymaurer gehalten zu Berlin am Johannis-Tage 1793 in der s. e. g. u. v. ☐ königl. York zur Freundschaft von dem Br. Sch.m.ch.r.*[3143] Vortrag *über seine Erfahrungen über die Hindernisse der wahren Freundschaft und Bruderliebe, Eigennutz, Stolz, Neid und Misstrauen* (11. Mai 1801),[3144] Abschiedsgedicht: *Seiner verehrungswürdigen Mutter-Loge der hochw. Großen Freymauer-Loge R. York zur Freundschaft und seinen biedern Bundesbrüdern in Berlin zum Abschiede von Ihrem dankbar ergebenen Bundesbruder B. G. Schumacher Dr. d. R., Senior der Vicarien zum heil Peter im hochw. Hochstifte Lübeck, Ehrenmitglied der hochw. Großen [Loge] Royale York zur Freundschaft und Mitgl. der [] Goose und Gridiron Nro. 1 in London, Berlin 1801. Gedruckt beim Br. J. W. Schmidt*, 8 S.[3145]), 1801 *Gooes und Gridiron Nro. 1* in London

949. Schumacher, (Karl Albrecht)? Christoph Albert Nikolaus (geb. 1768? Hamburg), Musiker in Berlin, Musiklehrer, gab Konzerte im Logenhaus; a. 30.8.1798 30-j. *Urania*, 2. 26.4.1799, 27.12.1798–1806/07 *Urania*, 3. 16.12.1799 in *FWgG*, gab 1801 kleine mr. Liedersammlung heraus, 31.5.1805 Wahl Redner
950. Schuppelius, Samuel Gottfried (geb. 1728? Thorn/Polen), luth., Kaufmann (*négociant*) in Danzig; a./1./2. 26.4.1783 54-j. (Kosten 28 Rtl 8 g, außerdem Zertifikat 1 Rtl 4 g, Schurz 1 Rtl 2 g), 1785 2 abw.
951. Schütz, Karl Heinrich Ferdinand (geb. 1772? Meißen), luth., Kaufmann, geht nach Amerika; a. 9.8.1796 24-j., 1798 abw., 1802/03 *Urania* abw.
952. Schütze, Heinrich Karl Emanuel (geb. 7.2.1774 Berlin), luth., Korrespondenzsekr. d. kgl. Lotteriedirektion, Registrator; 24.5.1802 prop., a. 21.6.1802 *Urania*, 1802/1806 aktives Mitglied
953. Schwartz, Samuel Ernst (geb. 1727? Königsberg/Pr.), luth., Kaufmann in Berlin; a. *Aux trois Compas* in Lyon, aff. 1762, 9.6.1763 Wahl 1. Aufs., unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 4.4.1766 interim. Sekr., Juni 1766–Juni 1767 5 Zeremonienm., 21.8.1778 inaktiv
954. Schwartze, Karl Emanuel (Samuel)[3146] (1769 Berlin–24.3.1818), Kaufmann, Bürger; a. 29.9.1800, 2. 23.2.1801 in *FWgG*, 3. 1.8.1806, Stew., bis 1818 *Pyth*
955. Schwarz, Balthasar v., in Augsburg; 4. (*Maître élu*) 11.6.1793, 1796/97 abw.
956. Schwarz (-tz), Christoph Gottlob, kgl. Kammermusiker, 1800 angestellt mit Gehalt im Departement d. Etatsministers v. Hardenberg; 16.1.1800 prop., 17.7.1800 ball., 2. 25.1.1802, 1802/1806 *sWahrh*
957. Schweinichen, Alexander Georg v. (geb. 1753? Berlin), ref., Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1782 Leutn. a. D. im Ausland; a. 14.10.1774, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg bei d. Armee, 1782 3 abw.
958. Schweinichen jun., Georg Wilhelm (geb. 1756? Berlin), ref., Jurastudent in Halle; a. 22.12.1780 24-j. (unterschreibt G. G. v. Schwenichen), 2. 11.1.1781, 1782 2
959. Schwerin, Friedrich August Karl Leopold (6.1.1787) Gf. v.[3147] (11.12.1750 Schwerin–16.9.1836 Berlin), ref., V Gneomar Konrad Bogislav (1721–1769, pr. Oberstallm.), M Ilsabe Sophie Dorothea geb. v. Bredow (1722–1788), 1765 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1773 Leutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Stabsrittm., 1788 Rittm., KompChef, 1789 Major, 1793 Ritter d. Johanniterordens, 1794 Feldzug in Polen, 1798 Oberstleutn., 1799 Oberst, Kommandeur d. Rgt Gensdarmes,

1805 Chef d. LeibKürRgt Nr. 3, 1805 Brigadier, 1806 Generalmajor, 1806 3. Koalitionskrieg: Kapitulation von Prenzlau, 1807 Abschied, Herr auf Bohrau/Kr. Oels, heir. 1785 in Berlin Luise Johanna Friederike Gfn. v. d. Schulenburg-Kehnert (V General Friedrich Wilhelm); a. 1.12.1780 30-j. (Kosten 23 Rtl 8 g), 2. 11.1.1781, 3. 30.3.1781, 23.5.1781 Wahl 24:21–Juni 1782 3 Zeremonienm. d. dt. Arbeiten, 1786–1797 3, 1798/1803 *sWahrh*,, 1806–1810/11? abw.

960. Seegebarth, Gottlieb (Theophile) Friedrich[3148] (geb. 1750? Berlin), luth., Buchhalter d. General-Tabakadministration (Molkenmarkt); a. 6.12.1766

961. Seidel, Ernst Ludwig (geb. 1752? Klosterfelde/Mittelmark), luth., Kaufmann in Berlin; 3.9.1797 prop., a. 2.11.1797 45-j., 2. 18.4.1798, 1798–1803/04 *Urania*

962. Seidel, Friedrich Ludwig[3149] (1.6.1765 Treuenbrietzen–8.5.1831 Charlottenburg [heute Berlin]), luth., V Schuhmacher, Klavier- u. Orgelunterricht mit → Friedrich Heinrich Himmel durch Organisten Claus in Treuenbrietzen, in Berlin Unterricht bei Karl Hermann Heinrich Benda, 1785/86 mit Johann Friedrich Reichardt in Frankr., nach Rückkehr Lehre bei Possin (Kapellm. Pz. Heinrichs in Rheinsberg), 1792 Organist d. Marienkirche, Mitgründer d. *Berliner Singakademie*, 1801/1808 durch kgl. Kapellm. → Anselm Bernhard Weber Korrepetitor am Nationaltheater, 1808 Wirkl. Musikdir., 1822–1830 Kapellm., schrieb Opern, Lieder; 25.(27.)7.1795 prop., a. 13.8.1795 30-j., 2. 4.4.1796, 3. 11.5.1797, 1799/1815 *Pyth*

963. Seidel, Johann Karl[3150] (1741 Frankfurt/Oder–18.8.1810), luth., Zollinspektor in Frankfurt (Oder); a. 12.1.1775, 4.4.1776 2 demiss., 1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) Mitgründer, 3. 16.3.1776, 1777 Redner, 29.10.1777–24.6.1786 2. Vorst., 1786/1787 1. Vorst., 5.5.1787–18.6.1803 M. v. Stuhl, GRO: 1780–1784 Zirkel *Homerus*, 1788 *Doechimus*, Ordensname *Elysius*

964. Seiler, Johann Georg Sigismund[3151] (2.9.1768 Amtsdorf Lüdersdorf/Ruppiner Kr. –9.7.1818), luth., V kgl. Oberförster in Lüdersdorf, sieben Jahre in Pension in Gransee, Realschule in Berlin, (Eltern verarmten, verhinderte Studium), Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt, 1805 Feld- u. Kolonnenjäger, 1806 Oberjäger, im Krieg 1806/07, 1808 Königsberg/Pr., 1808 kgl. Oberförster in Neuholland (behielt Titel Oberjäger); 5.2.1795 prop., a. 9.4.1795 27-j. (Rezeptionsgebühren 34 Rtl 9 g), 2./3. 23.1.1796, 1796–1798 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.4.1798, 1799 *Pyth*, 1803–1810/11 abw.

965. Selby, Charles (Karl) Bar. v. (geb. 31.8.1778 Kopenhagen), kath., kgl. dän. Legationsrat in Berlin, 1803 Kopenhagen; 1.2.1802 prop., a. 7.1.1802 in *Pyth*, 2./3. 18.3.1802, 1802/03 *Urania*, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 6.8.1802, 1803–1810/11 abw.

966. Sellentin, August Friedrich Wilhelm (1763 nob.) v.[3152] (Mai 1731 Berlin–18.5.1807), luth., V Karl August (1694–1758, Sekr. d. Geh. Staatskanzlei, Geh. Justiz- u. Obergerichtsrat, 1751 Reichsadel), M Katherina Dorothea geb. Kögler, 1750 Jurastud. in Halle, 1753 Kand. jur., 1753 Ref. am Kammergericht, 1756 großes Examen, 1759 Exped. Sekr. d. Geh. Staatskanzlei, Kriegsrat, 1793 Geh. Rat, 1792 Protokollführer im Staatsrat, 1802 im Nebenamt Agent d. hohenstein. Landstände, 1803 Expedient d. Geh. Kanzlei d. Justizministers v. Massow; aff. 24.6.1771, 2.8.1771 Großarchivar, 1.11.1771 interim. Sekr., 5.6.1772 1. Stew., 4.6.1773 Redner, 13.8.1773 Repräsentant *Frédéric de l'Amitié* in Kassel, 1774 M. v. Stuhl, 1774 *Afrik. Bauherrenloge*, inaktiv, 1778 Mitglied, deckte mehrere Jahre, 24.6.1798 Wiederzutritt *sWahrh*, 5.10.1798

Wahl 28:3/5.6.1801 Großm., bereits 1804 Antrag um Entlassung, deckte 21.5.1806, 14.2.1806 aff. *FlSt* (s. dort), 5.9.1805 *GNML* EM, Reden *Discours prononcé à la Loge Royal York de l'Amitié, par le Frère chevalier Couston de St. Albert, sur la scene arrivié à le loge Pegase le 30 Septembre 1774 envers le frère de Sellentin de la Royale York*[3153], Rede bei der Amtsübernahme des Großmeisters am 28.10.1798[3154]

967. Sergejev, Alexander v. (geb. 1766? Moskau), gr.-orth., Major, durchreisend; prop. v. Möller, 16.10.1800 ball., 20.10.1800 aff. in *FWgG*, Mitglied sWahrh
968. Serre, Antoine[3155] (starb 1793 Charlottenburg [heute zu Berlin]), Bruder → Jean, Kaufmann in Berlin; 21.12.1761 prop. Dieu/einst. angenommen, a./1./2. 11.1.1762
969. Serre jun., Jean, Bruder → Antoine, Juwelier in Berlin; 1–3 Paris, 13.9.1740 Mitstifter *Aux trois Globes* (s. dort), 21.7.1760 prop. F. Targa/angenommen/Mitglied, 4. 28.2.1762 schott. Loge *L'Union & Harmonie*, 24.5.1762 Schatzm., 7.6.1762 Wahl 9:5/9.6.1763 Stimmenmehrheit–1764/65 (5.6./24.6.1764 Wahl) M. v. Stuhl
970. Serre, Jean (Johann)[3156] (1757 Berlin-4.4.1827), franz.-ref., V → Jean, Onkel → Antoine, kaufm. Lehre, 1772 Stadtkontrolleur in Stolzenberg/Westpr., 1773 Buchhalter in Neufahrwasser, dann Marienwerder, 1782 Provinzialkommissar bzw. -inspektor im Bromberger Departement (Steuer- u. Akzisekontrolleur), 1792 Assessor d. Provinzialdirektion in Fordon, 1793 Chef d. 3. südpr. Direktion in Sieradz/Südpr., Geh. Oberakzise- u. Zollrat, 1800–1807 Kammerdir. in Kalisch, 1810 pens., heir. Charlotte Wilhelmine Richardy (V Prediger); 7.5.1779 prop. v. Reck/a. 22 ½-j., vor 1785 3 nach Bromberg, 30.6.1784 Mitgründer Deputation *La Fidélité aux trois Colombes* (*Zur Treue zu den drei Tauben*) in Bromberg, 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch M. v. Stuhl, 1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1812 EM, 19.5.1804–2.5.1806 *Hesperus* in Kalisch deput. M., 1803, noch 1806/07 EM *GNML*
971. Sessa, François Marcion (geb. 1743 Prenzlau), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 1786 43-j., 2. 15.3.1787, 3. 5.3./13.3.1789, 4. (*Maître élu de neuf*) 2.5.1791, 1789/1796 Stew.
972. Sherlock, Martin (geb. 1747? Dublin), anglik.?, Reisebegleiter; a. *3Seraph*, aff. 7.10.1777, nach England, 1778 7 EM
973. Siebmann, Christian Ludwig[3157] (13.3.1748 Katerau/Mittelmark–7.10.1802 Berlin), luth., 1768 Geh. Kanzlist im Kabinettsministerium, 1782 Geh. Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, 1786 Kriegsrat, Expedient d. Geh. Staatskanzlei, 1796 Geh. Kriegsrat, 1799–1802 Hrsg. *Handbuch für den preußischen Staat und Hof*; aff. 2.8.1776, 20.6.1777 7 2. Zensor, Dez. 1777/24.6.1778 1. Aufs. d. dt. Arbeiten, 14.6.1779 2. Zensor, 6.6.1780/23.5.1781 Wahl 41:4/Juni 1782 Redner d. dt. Arbeiten, 3.6.1782 (34 Stimmen)/6.6.1783 39:2–1787 deput. M. für dt. Sprache, 14.6.1787 Wahl/1788 *Grand juge*, (24.6.)1792 7, 1798–1802/03 *Pyth* M. v. Stuhl, 6.2.1803 Trauerloge
974. Siedmogrodzki, Daniel Ludwig[3158] (31.3.1826 Adelsbestätigung) (1769 Graudenz/Westpr. –4.1.1837 Drossen/Neumark), ref., V Johann Ludwig (Arzt), Joachimsth. Gymn. in Berlin, Theologiestud. in Frankfurt (Oder), 1803 ord., Dr., 1791 Hilfslehrer am Joachimsth. Gymn., 1795–1811 Prof., 1803 zugleich Hilfsprediger an Domkirche, 1816 Prorektor d. Friedrichsschule in Küstrin, 1817 2. ref. Prediger, 1825–1834 ref. Prediger in Drossen, heir. 1. 1795 in Frankfurt Charlotte Sophie Bollhagen (V Perückenmacher Johann Georg), 2. 1809 in Berlin Luise Marianne Ancillon (V Ludwig Friedrich, 1740–1814, Geh. Oberkonsistorialrat), geschieden, 3. 1815 in

Berlin Dorothea Elisabeth Haase (V Martin, Lehrer in Bollensdorf); 9.7.1803 schr. Prop. Marmalle, 2. 16.3.1803 in *FWgG*, 3. 26.4.1804 (D. G. Friderici: *Rede bey Beförderung der BBr. Gesellen Böttcher u. Siemogrodski in den MeisterGrad den 26. April 5804*)[3159], 1804/05 *sWahrh*, 1805 Bibliothekar, 31.5.1805 Wahl/1.6.1806 Wahl/1808/09 u. 1814/15 Redner, 31.5.1805 Wahl 12:5/1806/07 Großredner, 1809 M. v. Stuhl, 1805/1818 Repräsentant im 1. Kollegium für *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz, Reden[3160]: *Über die Frage: Hat nicht auch das Glauben seinen Werth?*, *Über den guten Gebrauch der uns angebohrenen Sinnlichkeit für unser zeitliches und künftiges Wohl* (5.6.1804), *Über das Wesen der AfterKultur* (24.6.1804), *Rede daß man eher groß, als gut zu seyn trachtet* (8.11.1804), *Rede betr. einer Parallele zwischen dem Geist unsres Zeitalters und dem Geiste der Königl. Kunst, Über das Wesen der Freymaurerey* (24.6.1806), *Rede an der Geburtsfeyer des E. Gr:Mstrs. Br. Klein* (3.9.1806)[3161]

975. Sieffert, Johann Georg (geb. 1759? Tuckum [Tukums]/Kurl.), luth., Jurastudent in Leipzig; a. 28.5.1781 22-j., 2 abw.
976. Sigismund, Karl Otto Friedrich[3162] (21.1.1758 Berlin–4.12.1823 Münster?), luth., 1773 stud. Kameralistik in Frankfurt (Oder), Sekr. d. General-Akziseadministration, 1778 1. Buchhalter im *Bureau de contentieux* d. Neumärk. u. Ober- u. Niederschl. Departements d. Akzise, 1785 Sekr. im Büro d. Generaloperationen u. Archive, 1787 Geh. exped. Sekr., 1796 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. im General-Akzise- u. Zolldepartement, 1808–1811 westfäl. Dienste, 1811 Berlin, zuletzt Regierungssekr. in Münster, 17.3.1797–1802 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, w. 1778 Heiligegeiststraße bei Kaufmann Colberg, 1779 am Schlossplatz bei Goldschmied → J. Nicolas, 1785 hinter Salzhaus bei Steinhauer Wende, 1787 Breite Straße bei Hofbäcker Wittich, 1785 vor Stralauer Tor bei Zimmermann Berger, 1796 Scharrenstraße; a. 6.6.1777, 1778/1783 Mitglied, 3. 12.5.1796, 2.6.1799/1800 *Pyth* Redner, 1802–1804/05 Archivar, Großsekr., 1803/04 1. Aufs., 1804/05 2. Zensor, 2. substit. Aufs., 1806/1807 aktives Mitglied, Reden[3163]: *Über den Einfluß der schönen Künste und mit denselben die Freymaurerey auf das Herz des Menschen*, *Zum Lobe des Ordens*, *Über den Geist der Einigkeit, der Freundschaft und Bruderliebe die unter uns herrschen*, *Würdigung des verewigten Br: Bartscheerer gehalten in der TrauerLoge den 8t. Decbr. 1799*, *Wie die Maurerey unter uns geübt seyn will, und welche Hinderniße dieser Uebung zuweilen in den Weg treten*
977. Silva, Ludwig Andreas; a. 18.10.(12.?)1762, 2
978. Snethlage, Leonhard Wilhelm (5.8.1743 Tecklenburg–10.11.1812 Berlin), ref., Dr. jur., 1793–1804 Lektor für Franz. an Univ. Göttingen, Wörterbuch d. Neologismen durch Franz. Revolution (1795, 1998); a. 4.7.1781, 2. 18.7. 1781, 3. 29.5.1782, 1782/1788 3
979. Sölle, Christoph August (1752? Berlin–1.4.1778), ref., Geh. exped. Sekr. im Departement Etatsminister v. Blumenthal (Finanzen, Domänen); a. 7.7.1775, 1778 2
980. Solms, Wilhelm Gf. v. (geb. 1755? Berlin), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes; a. 28.7.1780, 2. Juli 1780, 1782 2, 25.6.1786 Mitglied
981. Sonnenberg (Sonnenburg), G. (C.?) F. A. v.; a. 1761 o. 1762
982. Soyaux, Charles Louis[3164] (29.12.1743 Berlin–8.10.1808 das.), franz.-ref., V Pierre (1699–1763, Tabakpflanzer), 1782 Exped. Sekr. im Akzise- u. Zolldepartement, 1787 Kalkulator im Berl. Akzisedepartement, 1793 Kriegsrat, Mess- u. Akzisedir., 1800 Oberakzise- u. Zollrat, bis 1806 Mitglied d. 1. kurmärk. Akzisedirektion in Berlin; a. (aff.?)

12.1.1775, 14.6.1776 7 2. Zensor, 20.6.1777 1. Zensor, Dez. 1777/24.6.1778 Hospitalier d. dt. Arbeiten, 28.5./24.6.1778/1.4.1779 Wahl 2. Aufs., 14.6.1779–6.6.1783(/84) Wahl 38:3 1. Aufs., 23.5.1781 Generaldir. d. Ökonomie, Mitglied in Logenhausdirektorium u. *Stewardskollegium*, 6.6.1783 Akklamation *Directeur de la maison*, 31.5.1792 7 Orateur (Redner) d. franz. Arbeiten, 1798–1808 *FWgG*, 1806/07 1. Oberaufs. d. *Innersten Orients*, Rede: *Bei der Urne Friedrich's des großen Königs. Eine Rede, welche in der L. Royale York zur Fr. in Berlin ist gehalten worden, vom Br. Soyeux*, o. O. (1786)

983. Speidel, Georg Karl (geb. 1756? Schaffhausen/Württ.), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin; a./1. 12.9.1782 26-j., 3. 27.11.1782, 1786/1792 3
984. Spessoles, Josephe de Saintoso (geb. Carcassonne), kath., ehem. *ci-directeur* d. Tabakadministration in Magdeburg, in Warschau; Loge in Magdeburg 1–3, aff. 6.8.1783 auswärt. EM, 4, nach Warschau
985. Stackelberg, Gustav Adolf Bar. v.[3165] (17.2.1773? Mixhoff [Ottenküll]/Estl.–20.7.1848 Poll/Estl.), luth., Particulier, Rittergutsbesitzer in Estl. (Livl., in Ottenküll, Wodja, Poll), 1797 in Dorpat; 1.5. (1.7.)1797 Diplom (Zertifikat) für Logengründung in Dorpat, a. 22.6.1797 24-j., 2/3 24.6.1797 ball., 2. 28.6.1797, 3. 29.6.1797, 1798 abw., 1802/03–1810/11 *sWahrh* abw., 1817–1820 *Isis* (*Isida*) in Reval 3
986. St. Albert, J. N. Chevalier Courtin de (geb. 1747?), kath., Kavalier; a. Paris, aff. 7.10.1774 6 Redner, deckte Mai 1775
987. Stegemann, Wilhelm Ferdinand[3166] (1774 Templin/Uckermark–18.4.1822), luth., Kaufmann; prop. Braunsberg, a. 24.8.1801 *Urania*, 2. 10.10.1803, 3. 20.5.1805, *Logenämter hat er nie bekleidet. Seine Geschäfte erlaubten ihm nur selten unter uns zu erscheinen, aber nichts desto weniger hat er seinen maurerischen Sinn auf eine edle Art bewährt. Das Unglück, welches im Jahre 1806 über unser Vaterland hereinbrach, und welches in seinen Folgen den Wohlstand und das Glück so vieler Familien störte, und zum Theil vernichtete, zerrüttete auch seine Vermögensumstände; er musste mit seinen Gläubigern einen Vergleich eingehen. Unermüdet thätig, war er so glücklich, in späteren Jahren, zu neuem Wohlstand zu gelangen*. 1802/1814 aktives Mitglied, bis 1822
988. Steger, Johann Christian Friedrich[3167] (16.8.1749 Quedlinburg–10.6.1828), luth., Kaufmann in Magdeburg, Schiffer, Kornhandel, Mitglied d. *Kaufleutebrüderschaft*; a. 11.7.1799 50-j. *Pyth*, 3. 16.2.1803, 1800–1810/11 abw., aff. 4.3.1803 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, bis 1823
989. Steglich, Daniel[3168] (7.9.1756 Graupa (heute Stadtteil von Pirna)–10.3.1813 Berlin), V Weber, Maurerlehre in Dresden, stud. an Bauakad. in Dresden, beteiligt an Umbauten Gut Machern bei Leipzig, 1789 Rechnungsführer bei Bauten d. Gestüts Neustadt/Dosse, 1790 Rendant (Finanzverwalter) d. Tierarzneischule in Berlin, 1810 pens., 1.12.1804–1813 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 28.4.1806, 23.6.1806 2 *Pyth*, 1806–1813 *FWgG*
990. Steinhausen, Klement Christian August v.[3169] (Frankr.–Nov. 1776 Frankfurt/Oder), ref., Dr. med., Prof. d. Med. in Frankfurt (Oder), 1774 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin* (Medizin); 1770/1771 *La Candeur* in Berlin, 1771 Inkorporation 5, aff. 6.8.1776 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
991. Steppe, Johann Georg, Oberamtmann; 1805–1807/08 *Urania* abw.
992. Stern, Samuel Ferdinand, Aktuar am Kreisgericht in Ciechanowice (Südpr.); 1805–1810/11 *Urania* abw.

993. Steudel, Johann Gottlieb[3170] (1740 Esslingen/Schwaben–1790), luth., 1778 Literat (*homme de lettres*), Dr. med., Pharmazeut in Berlin, 1779? Lehrer d. Chemie in Mannheim; aff. 24.6.1775, 14.6.1776 7 1. Zensor, Dez. 1777 Sekr. d. dt. Arbeiten, 24.6.1778/14.6.1779 1. Inspekteur (Zensor), Hospitalier, 1779 abw.

994. Stibs, Joachim Michael (geb. 1769 Wolgast/Schwed.-Pomm.), luth., Kaufmann in Berlin; a. 17.5.1798 29-j., 2. 27.2.1799, 3. 8.10.1801 in *FWgG*, 1799–1806/07 *Pyth*, 10.6.1802–1803/04 2. Stew., 1807/08 aktives Mitglied

995. Stiefelius, Johann Friedrich (geb. 1744? Brandenburg/Havel), luth., 1787 Kassierer d. kgl. Lotterie, 1795 Generalrendant d. General-Lotterieadministrationskasse, w. 1787 Leipziger Straße bei Administrator Heinrich, 1790 Leipziger Straße bei Schröder, 1795 Kronenstraße bei Kaufmann Salingre; a. 15.12.1780 36-j. (Kosten 23 Rt. 8 g), 2. 11.1.1781, 1782 4, 30.9.1784 Abschied wegen großer Entfernung, Bitte um Zertifikat

996. St. John, Henri de (geb. 1730? London), ref., 1765 Oberst (*colonel*), Adj., Kammerherr → Edward Augusts Hz. von York; a. 27.7.1765 1–3 EM, 1778 in Engl.

997. St. Julien, Pierre Casimir (Comte) de (geb. 1756? Languedoc), kath., Offizier im HusRgt Nr. 8 v. Belling in Stolp/Pomm., 1788 kgl. Kammerherr; a. 2.2.1781 25-j., 2. 24.3.1781, 1782/1788 3 Mitglied

998. Stöber, Johann Christian (geb. 1769? Berlin), luth., Kaufmann in Berlin; 29.7./1.8.1796 prop., a. 8.9.1796 27-j., 2. 10.3.1797, 3. 23.9.1799 in *FWgG*, 1799/1815 *Pyth*

999. Stockhausen, Friedrich Philipp, Medizinalrat in Heiligenstadt; 1806/07–1810/11 *FWgG* abw.

1000. Stolhoff, Johann Wilhelm (geb. 1756? Mellenthin/Mecklenb.), luth., Kaufmann in Königsberg/Pr.; a. 26.2.1783 26-j., 1785 1 abw.

1001. Stophel, Georg Nikolaus (geb. 1765? Frankfurt a. M.), luth., Bankier in Frankfurt a. M., kgl. dän. Agent, Konsul in Frankfurt a. M.; 17.2.1794 prop., a. 24.2.1794 29-j. (Aufnahmegebühren 35 Rtl 9 g), 2./3. 27.2.1794, 1796 3, 1799/1806 *sWahrh* abw.

1002. Stovin, Richard Henry (geb. 1774? Witham/Engl.), ref., engl. Edelmann; a. 26.6.1794 20-j., 2./3. 28.6.1794 (wegen baldiger Abreise)

1003. Stranz, Karl Friedrich Wilhelm[3171] (geb. 1762? Berlin), luth., Bildnismaler, Schüler von de Gasc in Braunschweig, 1790 akad. Künstler, w. 1786 Lindenstraße im Mezkeschen Haus?; a. 6.1.1785, 1788 2

1004. Streicher, Johann Ludwig[3172] (30.3.1763 Berlin–18.3.1821), luth., V Schneiderm., 1778 Lehre bei Stadtchir. → Gottfried August Pohle in Charlottenburg, bei ihm bis 1785 in Kondition, 1785–1790 bei Prof. Ribke[3173], 1790–1794 Eskadronchir. im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1794 Hofchir. d. Pzn. Heinrich in Berlin, nach ihrem Tod ging Stelle Hofchir. ein, 1800 prom. in Frankfurt (Oder) Dr. med. et chir., 1803 praktiz. Arzt, heir. 1795 v. Lohbeck; a. 18.12.1794, 2. 5.11.1795, 3. 25.8.1796, 2.6.1799–1812 *Pyth* Hospitalier, bis 1821 Mitglied

1005. Strempel, Christian (1744? Schönau–1810/11), luth., Oberlotterieeinnehmer; 16.4.1795 prop., 30.4.1795 ball., a. 20.6.1795 51-j., 2. 5.11.1795, 3. 25.2.1796, 1799/1810 *Urania*

1006. Stropp, Johann Georg (Nikolas) (geb. 1758? Lindow b. Rheinsberg), luth., Oberamtmann auf Amt Zechlin; a. 14.12.1797 39-j., 2. 5.7.1798, 1798 abw., 1804/05 *Urania* abw., 1806/1810 aktives Mitglied

1007. Strozzi, Charles Josephe Pierre Bar. de (1721?–vor 1782), kath., alter Husarenoberst; a. *Aux trois Escaliers* 1–3, aff. 16.8.1771

1008. Strozzi, Frédéric Jean Philippe Bar. de (geb. 1750?), kath., ehem. Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig; a. 24.6.1773, 1782 2 nicht mehr Mitglied

1009. Stuhlmann, Gonthier Ludwig (geb. Frankfurt a. M.), luth., Kaufmann in Hamburg; a. 17.3.1762, 1782 2

1010. Stümer, Ernst Friedrich v. (geb. 1774? Ujest/Oberschl.), luth., ehem. Leutn. im HusRgt Nr. 6 v. Wolffrath, zuletzt? Rittm. a. D.; 18.1.1798 aff., 1798 abw., deckte 1801/02

1011. Stützke, Friedrich (geb. 1779?), luth., Kaufmann in Livorno; 27.12.1805 Aufnahmegesuch[3174], 27.12.1805 prop. Marmalle, 1806/07–1808/09 *FWgG* abw.

1012. Süßmilch, Christian Karl (geb. 1748? Berlin), luth., V Johann Peter (1707–1767, Theologe, Statistiker, Demograph), Geh. Sekr. am Oberakzise- u. Zollgericht, 1782 Aktuar am Kurmärk. Provinzialakzise- u. Zollgericht, w. 1782 Rossstraße im Predigerwitwenhaus; a. 6.5.1774, 17.2.1775–Juni 1778 7 Sekr., a. 3.5.1778 *sublimes grades*, 24.6.1778 1. Aufs., Dez. 1777–Juni 1779 Redner d. dt. Arbeiten, 24.6.1778/1.4.1779 Wahl 1. Aufs., Rede *Der wahre Freymaurer in einer maurerischen Rede geschildert als am 14. Januar 1778 die Loge Royal Yorck zur Freundschaft in ihren Versammlungen regelmäßige Arbeiten in deutscher Sprache erfolgreich einführte von ihrem Redner S.m.ch. Zum Besten der Armen*, Berlin (1778): G. J. Decker[3175]

1013. Šuvalov, Andrej Petrovič Gf.[3176] (23.6.1745–24.4.1789 St. Petersburg), Schriftsteller, Übersetzer, 1756 Reise nach Warschau, Paris, 1757 Kammerjunker, 1758 EM Akad. d. Künste in St. Petersburg, 1764 Auslandsreise, Bekanntschaft mit Voltaire, 1767 Begleiter Katharinas II. auf Wolgareise, 1775 russ. Sondergesandter in Schweden, 1787 Begleiter Katharinas II. durch Russl., Wirkl. Geh. Rat (1796 kais. russ. Obrist im Gefolge d. russ. Gesandten); 1771–1772 *Soveršennogo soglasija* (*Zur vollkommenen Eintracht*), 1786–1787 *Schweigsamkeit und Bescheidenheit* in St. Petersburg 7 M. v. Stuhl, Ordensname Don Carlos, 21.4.1796 prop.

1014. Süvern, Johann Wilhelm[3177] (3.1.1775 Lemgo/Gfsch./Ftm. Lippe-Detmold–2.10.1829 Berlin), luth., V 1. Prediger, Scholar in Lemgo (Detmold), stud. 1793 Theol. in Jena, hörte bei Schiller, → Fichte, 1795 u. a. Altertumswissenschaft bei → F. A. Wolf in Halle, 1796 Schulamtskand. im philol.-päd. Seminar → F. Gedikes in Berlin, Lehrer am Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1800 durch → Gedike Rektor, 1. Prof. am Gymn. in Thorn, Frühj. 1803–1807 Dir. d. Gymn. in Elbing, 1807 Prof. für alte Lit. an Universität Königsberg (Klass. Altertumswissenschaften, polit. Gesch. Europas), 1809 Staatsrat in Unterrichtsabt. d. Ministeriums d. Innern in Berlin, 23.3.1815 OM Akad. der Wissenschaften, 1817 Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Mitdir. d. Abt. Öffentl. Unterricht d. Ministeriums für geistl., Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten, Mitwirkung an Elementarschulreform nach Grundsätzen Pestalozzis, in Restaurationszeit „von der Reaktion aus der leitenden Stellung im Unterrichtswesen verdrängt, wie andere große Männer der Reformepoche resignieren“ (Dilthey), 1821 EM *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1814–1822 *Montagsklub*, heir. T d. Marienburger Kaufmanns Klugmann; a. 7.10.1796 *Zu den drei Degen* in Halle, 18.1.1798 aff., 3. 5.6.1798, 27.12.1798 *Pyth* Redner, 2.6.1799 2. Vorst., 1801/02 *Zum Bienenkorb* in Thorn, 1805–1807 M. v. Stuhl, 2.2.1810 *Eintr* in Berlin, 1811/12 Redner, 1812/13 substit. M. v. Stuhl, 1812/13 EM *GNML*, aff.

19.11.1814 *3gSchl* in Berlin, Reden: *Fest der großen Loge Royale York zur Freundschaft am 28ten Oktober 1798*[3178]

1015. Sydow, Georg Christian v. (geb. 1752? Schönenfeld/Neumark), luth., Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer; 21.12.1781 ball. Concialini, a. 6.2.1782 30-j., 1786/1788 1 (4. (*Schott. vollkommener Baum*. 6.8.1802)?

1016. Tagliazucchi, Giampietro (Jean Pierre) (1716 Bologna–1768), kath., 1752 kgl. Hofdichter, Mitglied Akademien in Rom, Bologna u. a.; a. 8.3.1756 *ML3W* (s. dort), 1759 Mitglied d. Hochgradloge franz. Kriegsgefangener, ? aff., *altes Mitglied* 5, *ins Ausland*

1017. Tamanti, Jean Antoine Felix[3179] (geb. 1752 Cesena/It.), kath., kgl. Pensionär in Potsdam, 1780 Konditor im kgl. Hofdienst, in Potsdam Laden mit it. Delikatessen; a. 7.10.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, Juni 1778 Großarchivar

1018. Tarone, Josephe Antoine (1727? Comacchio/It.–1781 Berlin), kath., Kaufmann, Kaffeegartenwirt im Tiergarten (Taronscher Kaffeegarten an Südseite d. Tiergartens in Gegend d. heut. Bendlerstraße, später Elysium[3180]); a. 2.8.1765, 7.11.1766 3 demiss.

1019. Taubert, Friedrich Wilhelm (geb. 11.4.1778 Berlin), luth., Geh. Sekr. d. Kurmärk. Akzise- u. Zolldirektion in Berlin; a. 25.10.1804 in *Pyth,* 1805–1808/09

1020. Tauentzien u. Wittenberg, Friedrich Bogislav Emanuel Gf. v.[3181] (26.9.1760 Potsdam–20.2.1824 Berlin), luth., V Bogislav Friedrich (1710–1791, General), 1776 Fähnrich, 1778 Adj. (*Aide de camp*) d. Pz. Heinrich bei d. Armee, Offizier im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau, Austritt 1786 als Kapt v. d. Armee, 1788 Kapt., 1796 Oberst, 1793–1794 pr. bevollmächt. Minister in Österr. Niederlanden, 1794–1797 ao. Gesandter u. bevollmächt. Minister in St. Petersburg, 1798 ao. Gesandter (Sondergesandtschaft in Großbritannien, Notifikation d. Thronbesteigung Friedrich Wilhelms III.), las 4.7.1791 an Stelle Pz. Heinrichs Einweihungsworte in dt. u. franz. für Obelisk in Rheinsberg, Mitglied *Militärische Gesellschaft*; a. 3.1.1777 in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 25.6.1786 Mitglied, 1788 2, 1796 4 (3?), 1798 *sWahrh*, 2.6.1799 M. v. Stuhl, 13.10.1801 Abschiedsgesuch,[3182] deckte 1801/02

1021. Tausch, Franz[3183] (2.12.1762 Heidelberg–9.2.1817 Berlin), kath., Klarinettist, spielte bereits mit acht Jahren im Mannheimer Orchester, 1778–1789 mit Hof nach München, 1789 Engagement im Hoforchester Berlin, kgl. Kammermusiker, Mitglied d. Kapelle d. Kgn. Luise, ab 1796 mit → F. Hurka Abonnementskonzerte im Hotel Stadt Paris, eröffnete 1805 Blasinstrumentenschule, Komponist; a. 16.6.1784, 1782 1 abw., lange Zeit abw., Wiederbeitritt 7.8.1794, 2. 26.9.1794 29-j., 3. 29.12.1794, 1795/1797 3, 1799/1809 *Urania*

1022. Taverne, Paul (geb. 1733? Bagnères), kath., pr. Chirurgiemajor, 1797 kgl. Pensionärchir., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg; a. 3.4.1769, 1778/79 bei d. Armee, reaff.? 21.7.1780, 1782/1796 3, 1799 *sWahrh*, deckte 1801/02

1023. Tempsky, August Wilhelm Friedrich v.[3184] (geb. 1749? Glogau/Schl.), luth., Offizier im InfRgt Nr. 24 v. Diringshofen in Frankfurt (Oder), 1778 Leutn., 1803 Forstrat in Glogau, heir. Beate Juliane v. Kurssell (geb. 1750, V Heinrich Adolph, Generalmajor)[3185]; a. 23.5.1774, 4.4.1776 3 demiss., *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) 1776 Sekr., 1776–1778 1. Stew., 1803–1810 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau

1024. Tettenborn, Friedrich Karl Frhr. v.[3186] (19.2.1778 Kirchberg/Gft. Sponheim–9.12.1845 Wien), V mgfl. bad. Jägerm., 1794 Kadett im österr. Kinsky-Chevaulegers-Rgt. Nr. 5, in Koalitionskriegen Rittm., 1804 Berlin, Sendung an österr. Gesandten Metternich,

Bekanntschaft mit Pz. Louis Ferdinand, 1818 bad. Minister; 1805/06–1810/11 *Urania* abw.

1025. Teurte, Jean (1733? Vallée de Biurge/Champagne–August 1773), kath., Kaufmann; a. 24.6.1760, 9.6.1763 Wahl 1. Ökonom, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 6.6.1764 5 1. Stew., 7.6.1765 3. Stew., 1766–1768 Schatzm.
1026. Tevenar, Ernst Christian Gottlieb v. (geb. 1773? Magdeburg), luth., Regierungsref. in Berlin; a. 21.12.1797 24-j., 2. 26.7.1798, 3. 30.7.1798, 1798 abw.
1027. Thede, Karl Gottlieb (-lob) (geb. 1743?), kgl. Münzm.; aff. 8.3.1805 62-j., 1806/1812 s*Wahrh*
1028. Théremin, François[3187] (geb. 1746? Bernau/Brandenb.), ref., Juwelier; a. 1771 *La parfaite Union* in London, aff. 23.6.1780, 1783/1786 Mitglied, 1788/1792 3, 20.11.1794 Abschied
1029. Thiedeke, Julius Heinrich[3188] (1767?–1829 Neisse), 1786 zur Artillerie, 1797 Sekondeleutn., Artillerie- u. Feuerwerkleutn., Lehrer an Artillerieschule, Aide im Oberkriegskollegium, 1811 Premierleutn., 1812 Premierkapt., 1816 Major; 16.5.1805 prop.,[3189] 1805/06 s*Wahrh*, 2. 14.10.1805 (K. E. Ludwig: *Rede über Humanität als das erste Studium eines ächten Maurers gehalten bey Gelegenheit der Beförderung der BBr. Bennecke u. Tiedicke*)[3190], 1.6.1806 Wahl 2. Aufs., 1807–1808/09 aktives Mitglied, 1810/11 Redner, 1814/15 abw.
1030. Thießen, Johann Alexander[3191] (geb. 1733? Elsass), luth., Mitglied d. Franz. Kolonie in Magdeburg, Akziseinspektor, 1778 Kriegsrat, Magdeb. Provinzialzoll- u. Transitoempfänger, Provinzialkassenrendant, 1778 wegen Unterschlagung in Haft, ins Ausland; a. 14.1.1778, aff. 10.2.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Magdeburg zunächst als besuch. Bruder, ohne Genehmigung *RY*, 24.6.1778 Redner, 1778 exklud., 1778 3 Mitgründer *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 7.9.1778 Zeremonienm., 28.9.1779 ausgeschlossen, von Loge finanziell unterstützt
1031. Thomas, Karl Samuel (geb. 1767? Liegnitz/Schl.), luth., Kaufmann in Berlin; a. 17.6.1799 28-j. *Pyth*
1032. Thurner, Matthias (geb. 1758? Wien), kath., Musiker in Berlin; a. 29.5.1782 24-j., 2. 12.6.1782, 1782 2 nach Wien (dort in keiner Loge ermittelt)
1033. Thürschmidt, Karl (geb. 1753 Wallerstein/Schwaben), kath., Kammermusiker Friedrich Wilhelms III. in Berlin; a. *Zu den neun Schwestern* in Paris, aff./Mitgliedschaft 16.3.1797 44-j. in Gesellenloge
1034. Tielker (Thielcker), Johann Friedrich[3192] (13.6.1763 Braunschweig–11.8.1832 das.), luth., Silhouetteur, autodidakt. Bildnisminiaturmaler, 1792 Hofmaler in Darmstadt, 1793 Belagerung von Mainz, 1794 Berlin, 1795 verließ Berlin, 1796 ständig in Berlin, gründete Kupferdruckerei, 1804 St. Petersburg; a. 6.3.1789 *Zum Fruchthorn* in Lübeck, Zertifikat/aff./2. 1.7.1795 (30-j.?), 3. 1.7.1795, 27.4.1797 reaff., 1798 *FWgG*, deckte 1802/03
1035. Tommel, Johann Heinrich (geb. 1737? Darfeld bei Münster/Westfalen), kath., Pfarrer? in Lembeck/Westfalen; a. 18.9.1783 45-j., 2./3. 26.9.1783, 1785 3 EM
1036. Torchiana, Genese (Ginese)[3193] (1737 Tosso/Toscana–vor 1786), kath., Gastwirt (Kaffeehausbesitzer) in Potsdam; a. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 24.10.1777 3 1. Ökonom, Juni 1778 Schatzm., 1781 exklud.
1037. Torcy, François (geb. 1730? Chatellerault/Frankr.), kath., kgl. Pensionär; a. *La Candeur* in Berlin, aff. 2.7.1770 (Inkorporation), 3.5.1771 3 2. Ökonom, 25.10.1771 dispend.

1038. Tourneay, George (geb. Frankr.), kath., kgl. Pensionär; *altes Mitglied*, 1762 2. Aufs.
1039. Tournier, Louis Germain (geb. 1754? Straßburg/Elsass), kath., Kaufmann (*négociant*) in Reims/Champagne, auf Geschäftsreise in Berlin; a./1. 20.3.1782 28-j., abw.
1040. Tourton, Louis (geb. 1770? Paris), kath., Kaufmann (*négociant*), 1790 Bankier in Paris; a. 4.9.1788 18-j., 25.9.1788 quitt., 2. 16.4.1789, 28.5.1789, 4.2.1790 Zertifikat 3
1041. Träger, Christian Valentin[3194] (geb. 1766? Magdeburg), luth., Apotheker in Berlin, 24.4.1799 Personalprivileg für Apotheke in Charlottenburg, verbunden mit Material- u. Weinhandlung, eröffnete Sommer 1802 Offizin, 9.8.1802 Kabinettsorder übertrug Privileg auf T.s Haus, damit erblich, Friedrich Wilhelm III. lehnte aber Verleihung Prädikat Hofapotheker ab; 17.6.1796 prop., a. 4.8.1796 30-j., 2. 22.4.1797, 1799/1800 *Urania*, aff. 18.11.1801 3 *Luise* in Charlottenburg, 1802/1803 Zeremonienm., 3.6.1805 exklud.
1042. Trancard, Antoine (geb. 1743? Frankr.), kath., kgl. Pensionär in Berlin, nach Frankr.; a. Montpellier 1–2, aff. 3.2.1773, 3. 5.3.1773, März 1773 nach Frankr.
1043. Treblin, Karl (geb. 1754? Wollin/Pomm.), luth., Polizeiinspektor in Berlin, 1799 auch Kriegsrat; a. 7.2.1793 39-j., 2. 28.2.1793, 1795/1797 3, 1798 Mitglied d. *Stewardsloge*, 1799/1811 *sWahrh*, 2.6.1799 2. Stew., 1811 gestrichen
1044. Trombara, Giacomo (Jakov Antonovič; Jacques Josephe-Ignace)[3195] (1752 Parma–18.2.1811 St. Petersburg), kath., 1. Architekt im Dienst d. russ. Zaren, ging 1779 nach St. Petersburg, 1784 Mitglied Akad. d. Künste, kais. russ. Architekt, baute Marstall am Ekaterinenkanal; a. *La Fidèle* in Venedig, rez. (*Élu*?)/ aff. 29.10.1779 für Rezeption/Affiliation 69 Rt. 20: 50 Rtl, Bibliothek 3 Rtl, Zertifikat 5 Rtl, Cordon 8 Rtl 8 g, Schurz 3 Rtl 12 g),[3196] 1782 5 St. Petersburg, 1810 *Palästina* in St. Petersburg *Ritter d. Ostens*, 1811 *Amis réunis* Trauerloge
1045. Truchsess v. Waldburg, Friedrich Ludwig Gf.[3197] (25.10.1776 Tangermünde/Altmark–18.8.1844), ref., V Friedrich Ludwig (1741–1807; kgl. Kammerherr, Major), M Amalie Albertine Wilhelmine v. Ingersleben (geb. 1755), 1791 Estandartenjunker im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1794 Kornett, 1798 Sekondeleutn., 1801 dimitt., 1806 Oberkammerherr Kg. Jérôme von Westfalen, 1809 Abschied, 1813 pr. Oberstleutn.; 26.1.1797 prop., a. 9.2.1797 24-j.?, 1797 Mitglied, 1799/1803 *sWahrh*
1046. Uden, Konrad Friedrich[3198] (2.9.1754 Stendal–1830 St. Petersburg?), luth., Großvater Bürgerm. in Osterburg, V Konrad (Arzt in Stendal, Freund von Johann Joachim Winckelmann), stud. Med. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin u. Halle (Saale), 1776 Dr. med., sachs.-weimar. Bergrat, Arzt in Stendal, Berlin, 1783/84 Spandau (Magistrat wählte ihn auf Empfehlung Pz. Heinrichs als Stadtphysikus für den nach Berlin gehenden Dr. med. Ernst Ludwig Heim)[3199], Altona, 1786 Oberarzt in Černigov in Russl., dann Prof. d. Therapie in Dorpat u. am kais. Chirurgeninstitut in St. Petersburg, 1800 zur Behandlung d. erkrankten Zaren von Grusinien nach Tiflis (Tiblissi), 1802 Sekr. d. Medizinalchir. Akad. in St. Petersburg, Hofrat, Hrsg. med. Zeitschriften; a. 25.4.1777 *Zur goldenen Krone* in Stendal 1–2, 24.6.1780 entlassen, (30.11.)1780 ausgeschlossen, ball. 16.7.1779, aff. 26.8.1779, schrieb *Gedanken über die Freimäurerei, Germanien 1782*; *Fragmente – für und wider die Freimaurerei*, Berlin 1782: A. Mylius, in Altona Hrsg. *Ephemeriden der gesamten Freimaurerei in Deutschland*
1047. Ulrich, Johann Andreas[3200] (geb. 1762/1766? Schochau/Sachs.–verschollen), luth., V Bauer, Bildhauer, ab 1788 an Akad. d. Künste bei Schadow, Bildhauerarbeiten für

Pz. Heinrich in Schloss Rheinsberg, ging nach Frankr., 1798 Dresden, 1809 Russl.; a. 23.7.1798 32-j. *FWgG*, 2. 26.7.1798, 1798 abw.

1048. Ulrich, Friedrich Wilhelm (1762? Prenzlau–1798?), luth., Assessor, Fabrikenkommissar in Berlin; 9.4.1795 prop., a. 14.5.1795 33-j., 2. 5.11.1795, 3. 19.5.1796

1049. Unger, Georg Christian[3201] (25.5.1743 Bayreuth–20.2.1799 Berlin), luth., V Michael (mgfl. Lakai), Schüler von → Ph. Ch. v. Gontard, 1763 Kondukteur im kgl. Baukontor in Potsdam, enger Mitarbeiter v. Gontards, in Potsdam Bürgerhäuser, öffentl. u. Militärbauten, vertrat 1768 → v. Gontard (b. Friedrich II. zeitweilig in Ungnade gefallen), 1775 mit diesem u. Heinrich Ludwig Manger Dir. d. kgl. Baukontors, 1781 Berlin, 1786 4 Tage Arrest wegen eigenmächtig veränderter Bauanschläge, 1787 Oberhofbaurat, 1788 Dir. d. Immediatbaukommission, mit v. Gontard Umbauung d. Gendarmenmarktes, Bauleitung für Türme d. Französischen u. Deutschen Doms; a. *Zur Sonne* in Bayreuth, aff. 13.3.1778 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1782 *besucht nicht mehr die Loge*, aff. 16.8.1779 2 *Minerva* in Potsdam, 3. 24.4.1780, 1781–1786 3

1050. Unruhe, Dietrich Jonas Sebastian v. (geb. 1748? Magdeburg), luth., Gutsherr, in Heinersdorf bei Züllichau/Neumark; a. 26.5.1784, 1785? 3 abw.

1051. Van der Zée, Nicolas (geb. 1747? Holl.), kath., pr. Konsul in Smyrna; a. 24.6.1770, 1770 2 nach Smyrna, 1778 abw.

1052. Vaneri, Louis Abraham (geb. It.), kath.; a. 1.3.1765, *nichts weiter bekannt*

1053. Vanloo (van Loo), Charles Amédée Philippe[3202] (28.8.1719 Rivoli b. Turin–15.11.1795 Paris), kath., kgl. Maler, lernte bei V Jean-Baptiste in Turin u. Rom, 1738 Prix de Rome, 1745 Paris, 1748 Berlin, u. a. Porträt Pz. Heinrich von Preußen, 1758–1763 Paris, 1763? –1769 Berlin u. Potsdam, heir. 1747 Kusine Marie Marguerite Lebrun (V Michel Lebrun, Maler), Brüder François (1708–1732) u. Louis Michel (1707–1771), Maler; a. 6.8.1764, 7.6.1765 5 2. Aufs., 1768 nach Frankr.

1054. Vanselow, Johann Adam (geb. 1771?), kath., Kand. pharm. in Berlin; a. 12.12.1793 22-j.

1055. Varenne, Jean Jacques (geb. 1760? Poitiers), kath., Musiker in Berlin; a. 5.6.1782 22-j., 2. 28.8.1782, 24.6.1783 Mitglied

1056. Venino, Charles (Dresden–1764), kath., Kaufmann; 1762 Redner, Sekr., 1763 5 demiss.

1057. Verdier, kath., kgl. Pensionär; Mitstifter?, *altes Mitglied, entfernt, nichts weiter bekannt*

1058. Vigneulle, Louis (geb. 1750? Berlin), ref., Leutn. im HusRgt Nr. 9 Bosniaken a. D., 1781 pr. Gesandtschaftssekr. in London; a./1. *Zu den drei Bleiwaagen* in Danzig, aff. 15.12.1780, 11.6.1781, Juni 1781 nach London

1059. Viotti, Giovanni Battista[3203] (12.5.1755 Fontanetto da Po/Vercelli/Piemont-3.3.1824 London), kath., Violinist, Komponist, 1770 Schüler von Gaetano Pugnani in Turin, 1775 Violinist d. Hofkapelle in Turin, 1780 mit Pugnani Konzertreise durch Deutschl., Polen, Russl., 1782–1783 erneut u. a. in Berlin, 1782? Akkompagnist d. Kgn. Marie-Antoinette in Paris, Kapellm., während Franz. Revolution 1792 London, Mitbegründer *Royal Philharmonic Society*; a. 26.5.1780 23-j., 1780 1 abw., 2. 2.6.1780

1060. Voguier; *sWahrh*, 1.8./18.10.1804 wiederholtes Entlassungsgesuch, genehmigt[3204]

1061. Voisin, Jean Jacques (1740? Mermenard?/Blaisois?–7.11.1783), kath., in Dresden; a. *La parfaite Union* in Paris, 1.1.1769 *La Candeur* in Berlin Schatzm., inkorporiert 6.4.1768?, alle franz. Grade, reaff. 7.12.1782 7

1062. Voß, Johann August Konrad[3205] (31.7.1751 Stendal–1781), luth., Justizsenator (Ratmann) im Magistrat von Stendal; a. 16.10.1776 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 20.6.1777, 3. 18.10.1777, 24.6.1780 abgegangen zur StO, aff. 27.4.1779, 1782 5

1063. Wacker, Gottfried Heinrich (geb. 1733? Saarbrücken/Gfsch. Nassau-Saarbrücken), luth., Sekr. im. Forstdepartement; a. Hannover, aff. 23.6.1767, 1.7.1774 3 demiss.

1064. Waldersee, Johann Georg Franz (1786 pr. Grafenstand) Gf. v.[3206] (5.9.1763 Dessau–30.5.1823 das.), ref., V Leopold Friedrich Franz (1740–1817, reg. Ft. von Anhalt-Dessau), M Johanna Eleonore v. Neitzschütz geb. Hofmeyer (1739–1816), 1774 Philanthropin in Dessau, 1784 Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, Kriegs- u. Domänenrat, 1790 Dessau, Abschied als Finanzrat, Hofämter, zuletzt hzl. Hofm., Dichter, Übersetzer, Hrsg., heir. 1787 in Dessau Louise Caroline Sophie Gfn. v. Anhalt (V Albrecht, pr. General); a. 31.3.1784, 1785 3 abw., 1786–1792 3 *Zur Säule* in Breslau, noch 1796 abw., aff. 5.7.1797 3 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben

1065. Wall, Abraham (Berlin–1779), ref., Kaufmann; a. 1.9.1761, unterschrieb 1. Protokoll vom 6.6.1764, 6.5.1764 5 2. Stew.

1066. Wallbrunn, Eugen Reinhard Frhr. v.[3207] (geb. 1746? Partenheim), luth., ansbach. Stabskapt., 1777 nach Vorstellung bei Friedrich II. Leutn., dann Kapt. in Potsd. Garnison, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Major (Kapt.?) im FreiRgt v. Hordt, 1779 reduziert, 500 Rtl Pension aus General-Kriegskasse, 1786 Major im InfRgt Nr. 23, (1786 Oberstleutn., Chef d. FüsBat Nr. 17)?; a./1. 18.6.1778, 1778 bei d. Armee

1067. Wallenrodt, Friedrich Julius Ernst v. (1762 Eisenberg/Altenburg–1809), luth., Premierleutn. im HusRgt Nr. 10 v. Heyking in Ohlau/Schl., 1802 Stabsrittm., zuletzt Rittm. a. D., Fideikommisherr auf Popehnen/Kr. Wehlau; a. 4.3.1799 36-j. *FWgG*, 2. 19.3.1799, 1802–1806/07 *Pyth* abw.

1068. Walter, Friedrich August[3208] (25.9.1764 Berlin–18.12.1826), luth., stud. Med. in Duisburg, Frankr., Engl., zunächst bei V Johann Gottlieb (1734–1818, Prof. d. Anat. in Frankfurt/Oder), 1790 2. Prof. d. Anat. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, verwaltete gemeinsam mit Vater Anat.-Zool. Museum, 1805 1. kgl. Leibarzt; a. 23.10.1783, 25.6.1786 Mitglied, 11.9.1788 erneut Mitglied, 4. (*Maître élu de neuf*) 12.9.1791, 1792/1795 4, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11.1797, (7.6.)1798 3 exklud. als *Störer der brüderlichen Eintracht*

1069. Walther, Christian Friedrich v.[3209] (geb. 1722? Ludwigsburg/Schwaben), luth., Ausbildung (Math.), Febr. 1754 Souslieutn. im franz. Rgt Royal Alsace (aber noch zwei Jahre Forts. s. Studien), nach Württemberg-Stuttgart, Leutn., Adj. d. Generalfeldmarschallleutn. Hans Adolf v. Spiznas (1699–1758), *Commandant en Chef* d. württ. Truppen, Campagne in Schl., 5.12.1757 gefangen, frei nach Hubertusburger Frieden, 1774 Kapt., Chef 1. ArtKomp, Major Gardes du Corps, dann Kapt., KompChef im Corps du Colonel in Münster, 1780 in Halberstadt; a. Ludwigsburg (*La parfaite Union*)?, aff. 4.2.1780, 23.3.1780 Mitglied, EM, 8.9.1780 Abschied, Abschiedsworte, 1782 7 EM, erhielt 13.8.1795 10 Rtl *wegen seiner Dürftigkeit*, 20.8.1795 12 Rtl, 1 Friedrichsd'or[3210]

1070. Wanitzer, Johann August, Buchbinder, 1808 auch Papierhändler; ball 2. 18.9.1806, 1806–1814/15 *Pyth*

1071. Waremburg, v.; 12.2.1789 Visiteur 3, aff. 5.3.1789

1072. Wartensleben, Alexander Leopold Reichsgf. v.[3211] (29.10.1744 Berlin–24.10.1822 Breslau), luth., V Leopold Alexander (1710–1775, Generalleutn., 1740 Mitglied

Loge du Roi in Rheinsberg), M Anna Friederike geb. Gfn. v. Kameke (1715–1788), 1761/62 Adj. d. Mgf. Karl von Ansbach-Bayreuth, 1762 Sekondeleutn. im I. Bat. Garde, 1769 Premierleutn. im InfRgt Nr. 2, 1773 Kapt., Chef FüsKomp im InfRgt Nr. 51 Gf. v. Krockow, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Major, 1784 Kommandeur I., 1794 II. Bat, 1787 Kommandeur d. InfRgt Nr. 36 v. Raumer in Brandenburg, 1788 Oberstleutn., 1790 Oberst, 1791 Orden *pour le mérite*, 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kaiserslautern, 1795 Generalmajor, Chef. d. InfRgt Nr. 43, 1797 *Roter Adler-Orden*, 1802 Generalleutn., 1803 Chef. d. neuen InfRgt Nr. 59, Gouverneur von Erfurt, 1806 Schlacht bei Auerstedt, Kapitulation von Magdeburg, 1809 kassiert, 1809–1814 (begnadigt) Festungshaft in Neisse, heir. 1771 in Danzig Karoline Luise Dorothea v. d. Recke (1753–1825); a. 14.6.1765, 1770 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 17.12.1768 StO: VII. Provinz, *Präfektur Königsberg*, Alexander Eq. a tribus turribus, 23.11.1773–1786? *Zu den drei Türmen* in Marienburg deput. M. v. Stuhl, EM, 1789/1790 *Zum Tempel der Tugend* in Brandenburg (Havel) EM, 1803 *Karl zu den drei Rädern* in Erfurt M. v. Stuhl

1073. Weber, Johann Samuel Traugott (geb. 1766? Guben/Mgfsch. Niederlausitz), luth., Kassierer d. Feldhauptmagazinkasse in Berlin; 14.1.1796 vorgeschlagen, a. 21.1.1796 31-j., 2. 21.6.1796, 3. 11.5.1797, 1799
1074. Weber, Karl Gotthilf (geb. 1749? Brandenburg/Havel), luth., Kaufmann (*négociant*) in Berlin; a. 24.1.1781 32-j., 1783/1786 Mitglied, 4. (*Maître elu*) 30.1.1786, 1792/1796 5, 1799 *Urania* Zensor, 1800 *Pyth*, 10.6.1802 (Wahl) –1805/06 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 1805/06 1. Zensor, 1806–1808/09 aktives Mitglied
1075. Wechmar, Ernst Adolf Heinrich Frhr. v. (geb. 8.9.1775 Ansbach), luth., 1802 Berlin, 1803 Ohlau; a. 14.6.1802 in *Pyth*, 1803–1807/08 abw.
1076. Wegener, Friedrich August (geb. 1773? Grimnitz/Brandenburg), luth., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt in Köpenick; 3.9.1797 prop., a. 9.11.1797 24-j., 1798/1799 *Urania*, reaff. 4.8.1806?
1077. Weidlich, Ernst Christ. Gottl., Regierungsref.; 1795/96 1, 1798 abw., 1802–1810/11 *FWgG* abw.
1078. Weidlich, Georg August Engelhard[3212] (geb. 1772? Braunschweig), luth., Kand. jur. in Braunschweig, 1797 Kammerref. in Magdeburg; 9.4.1795 prop., a. 14.5.1795 23-j. (aff. 28.7.1797 1)?, 10.7.1798 entsagt, 18.6.1797 Ordenskapitel erlaubt ihm, sich *Ferdinand zur Glückseligkeit* anzuschließen[3213], 1797–1798 Mitglied
1079. Weiland (schreibt sich Weyland), Karl Friedrich (starb 1805/06), Ratsmaurerm. in Berlin; 29.9.1796/2.2.1797 prop., 3. 8.8.1797, 1797 Mitglied, 2.6.1799 2. Stew., 1805/06 *Urania*
1080. Weinbeck, Johann Wilhelm (geb. 1767? Berlin), luth., Buchhalter im Lagerhaus, 1797/1805 Kaufmann; 6.11.1794 prop., a. 11.12.1794 27-j., 1795/96 2, 3. 7.8.1797, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 30.11.1798, 1799 *FWgG*, 1800–31.10.1803 (wegen Reise) Redner, 1803/04 1. Aufs., 1806/1811 aktives Mitglied
1081. Weiße, Ernst Gottlob (geb. 1769? Hirschberg/Schl.), luth., in Geschäften in Posen; a. 2.1.1794 24-j., 2. 9.1.1794
1082. Weiße, Friedrich Michael[3214] (29.9.1752 Berlin–1.6.1814 kgl. Domänenamt Rotzis [Rotberg] bei Domänenbeamten Romanus), ref., Kürschnerlehre, 1776 Lyon, Paris, etablierte s. 1783 in Berlin, Hofkürschner, 1804 Rentier, heir. 1786 Wwe. d. Juweliers

Schmatz geb. Levée (geb. Picardie), verbrachte Urlaub in Rotberg bei → Romanus; 16.12.1802 ball., a. 31.1.1803, 2. 26.5.1803, 3. 8.9.1803, 1803–1814 *FWgG*, 1804/05 1. Stew.

1083. Weitzel, Ludwig Wilhelm[3215] (1754? Berlin–1806/07), luth., Senator, Kriegs- u. Stadtrat; 6.2.1794 rektif./aff. 40-j., 2. 3.3.1794, 1795/1797 3, 1799 *Urania*, 24.6.1800 Zeremonienm., 1806/07 aktives Mitglied

1084. Wemme, Johann Christoph (geb. 1740? Löbau/Sachs.), luth., Kaufmann (*négociant*) in Löbau; a. 8.8.1781 41-j., 2./3. 7.12.1782, 1785 3

1085. Wendt, Georg Wilhelm[3216] (16.11.1763 Berlin–4.2.1812), ref., 30.6.1786 Bürger, Ratsmaurerm., kaufte 18.2.1802 von → F. W. Oehmigke für 21.000 Rtl/200 Rtl Schlüsselgeld dessen Haus Stralauer Straße 46,[3217] heir. 27.7.1788 Wilhelmine Blumenthal (V Kammerdiener Kgn. Elisabeth Christine, Bruder → Karl Friedrich Gottlob Blumenthal; a. 21.6.1798 34-j. *Pyth*, 2. 27.2.1799, 3. 14.5.1799, 4. (*Schott. vollkommener Baum.*) 3.3.1800, 5. 20.1.1801, übrigen Grade Jan. 1805, 1799 Almosenpfleger, 2.6.1799 Wahl 2. Vorst. d. *Stewardsloge*, 1800 2. Aufs., 1799/8.6.1800 Oberalmosenpfleger d. *Stewardsloge*, 10.6.1802 (Wahl)–1803/04 2. Zensor, substit. 2. Aufs., 1803–1804/05 Großschatzm., 1807/08 aktives Mitglied. *Er war anspruchslos in seinen Kentnißen, streng in seinen Pflichten als Gatte u. Vater. Er war ein Mann von festen Grundsätzen – unerschüttlerich für Wahrheit und Recht – enthusiastisch sein Gefühl für das Schöne und Erhabene – ein wahrer Vater seiner Familie – ein ächter Freund seiner Freunde und Brüder – ein treuer Bürger unsres Vaterlandes – ein höchst achtungswürdiger Freimaurer* (Friderici)

1086. Wentzel, Karl Wilhelm[3218] (geb. 1774? Breslau), luth., V → Georg Wilhelm (alter Maurer), Buchhalter in Berlin, Kaufmann in Berlin, 1800 Breslau; 1.6.1797 prop. Witte, 8.6.1797 ball., a. 27.6.1797 23-j., 2. 1799, 1802–1810/11 *Pyth* abw.

1087. Wenzlau, Johann Jakob (geb. 1751? Magdeburg), luth., Kaufmann (*marchand*) in Berlin; a. 3.10.1793 42-j., 2. 3.4.1794, 3. 27.11.1794, 1795/1797 3, *Bruder u. Ritter von vollkommenem Baumeistergrad* 1.11./20.12.1797, 2.6.1799 2. Zensor, 1802/03 *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl)–1803/04 1. Stew., 1804/31.5.1805 Wahl 7:5 1. Zensor, substit. 1. Aufs., 1805–1808/09 1. Zensor

1088. Wering, Gerhard, kath., Chirurgiemajor; 1788 3 abw.

1089. Werner, Georg Heinrich (geb. 1769? Berlin), luth., Geh. Kammersekr., Registrator; a. 28.12.1801, 2. 26.4.1802, 1802/03 *Urania*, 3. 13.12.1802 in *sWahrh*, 1803–1804/05 Hospitalier, 1807/1809 aktives Mitglied

1090. Wesenberg, Johann Friedrich (geb. 1763? Ruppiner Land), luth., Kaufmann in Berlin; a. 28.11.1798 35-j. *sWahrh*, 1799 *Urania*, 2. 1799, 3. 2.5.1800 in *FWgG*, 24.6.1800–1803/04 2. Stew., 1804/05 1. Aufs., 1806/1814 aktives Mitglied

1091. Wessely, Karl Bernhard[3219] (eigentl. Beer, Bähr, konvert. Jude) (1.9.1768 Berlin–11.7.1826 Potsdam), Schüler von → J. A. Schulz, 1788–10.2.1796 Musikdir. am Nationaltheater in Berlin, 8.2.1796 Kapellm. Pz. Heinrichs in Rheinsberg, nach dessen Tod 1804 Sekr. d. kurmärk. Kammer, 1807 Geh. kurmärk. Kammersekr., 1808 kurmärk. exped. Kammersekr., gründete in Potsdam *Verein für klassische Musik*, schrieb Ballett-, Schauspielmusiken, Lieder u. a., Trauerkantate auf Tod Moses Mendelssohns, Musikschriftsteller (*Archiv der Zeit*, *Allgemeine Musik-Zeitung*); 2.3.1801 prop., 3. 13.8.1801 in *FWgG*, 1802/03 *Urania*, 1803/04 *FWgG*, 12.6.1804 Wahl Sekr.,

1805 Bibliothekar?, 1804/31.5.1805 Wahl 11:1/1806 Redner, 1808/09 Sekr., 1807/08 Sekr. d. *Stewardskollegiums*, Reden:[3220] *Vortrag über die Wichtigkeit der □Gebräuche u. achtungsvollen Beobachtung derselben* (2.2.1804), *Über die vorsichtige Aufnahme eines Profanen* (5.4.1804); *Über die Vorzüge und den hohen Werth der Freymaurerey*, *Über die Aehnlichkeit der Musik in ihrer Würkung mit der Maurerey*, *Rede bey Gelegenheit des Trauerfestes*, *Rede über Gesetz und Ordnung gehalten am Geburthsfeste des Königs*, *Rede bey der Einweihung des neuen Saals der □ zur Standhaftigkeit in Potsdam*, *Über den Unterschied zwischen Wissenschaft und Kunst* (10.4.1806)[3221]

1092. Westphal, Johann Karl (geb. 1762? Berlin), luth., Kaufmann; a. *Emanuel zur Maienblüte* in Hamburg 1–3, aff. 9.7.1779, 1782 5
1093. Weyher, Christian Ludwig (geb. 1758? Straßburg/Elsass), luth. (ref.?), Kaufmann in Reims; a. 4.5.1781, 2./3. 9.1.1782 24-j., 1782 3 abw.
1094. Wichmann, Friedrich[3222] (1768? –nach 1828?), Bildhauer, Kunsttischler, Meubleur, Möbelfabrikant in Berlin u. Kassel, 1797 u. 1798 auf Akademieausstellung (zwei Uhren mit Marmorgehäusen u. Verzierungen aus Alabaster u. Bronze); 1798 hzl. kurl. Hofbildhauer; 18.4.1797 prop. Sigismund, a. Jan. 1801 1 *Ferdinande Caroline* (*Große Provinzialloge Hamburg*), 22.6.1802 aff. in *Urania*, 2. 29.7.1802, 1802/03 *Pyth*, 3. 8.3.1804 (K. E. Ludwig: *Vortrag bey der MeisterBeförderung des Br Wichmann*)[3223], 1804/05 u. 1807/08 2. Stew., 1805/06 1. Stew., 1807/08 2. Stew., 1810/11 aktives Mitglied
1095. Wiebeking, Georg Heinrich Karl Christian Friedrich (1762 Wollin/Pomm.–1842), luth., Pianist, Lehrer von Karl Maria v. Weber; a. 20.4.1784, 1785 2
1096. Wieler, Dietrich Adolf (geb. 1741? Iserlohn), luth., Kaufmann in Dortmund; 17.2.1794 prop., a./1./2. 3.3.1794 53-j., 3. 25.7.1795, 1798/1799 abw., 1802–1810/11 *Urania* abw.
1097. Wiese, Johann Karl (geb. 1767? Quedlinburg), Partikulier in Berlin; 29.9.1796 prop., a. 19.10.1796 29-j., 2. 22.4.1797, 1799 *Urania* abw.
1098. Wiesemeyer, Christian Gottlieb[3224] (geb. 1762? Berlin), luth., kgl. Lieferant, 1799 Fabrikant, in Charlottenburg; a. 25.1.1784, 1785 2 inaktiv, 3. 19.9.1798, 1798 aktives Mitglied, 2.6.1799/1800 *Pyth* 2. Stew. in *Stewardsloge*, 17.6.1802 Entlassungsgesuch, 1.9.1802 *Luise* in Charlottenburg, 1805/06 1. Zensor
1099. Wilcke, Karl Ludwig (geb. 1753? Berlin), luth., Kaufmann, Goldschmied in Frankfurt (Oder); a. 21.1.1784, (2. 17.10.1793)?, 1795 2 abw.
1100. Wilcken, Johann Karl Heinrich (1761? Berlin–1799/00), luth., Geh. exped. Sekr. d. Akzise- u. Zolladministration; 25.9.1794 vorgeschlagen, a. 16.10.1794 33-j., 2. 26.3.1795 (Rezeptionsgebühr 5 Rtl 16 g), 3. 3.11.1795, 9.6.1796 Sekr. adjoint, 1799 *FWgG*
1101. Wilimski, Georg[3225] (geb. 1763? Rastenburg/Ostpr.), luth., Geh. exped. Sekr. im Kriegskommissariat in Berlin, 1800 Rendant d. Hauptmagazinkasse, Lizentrendant in Königsberg/Pr.; 2.2.1797 prop., a. 16.2.1797 34-j., 3. 6.3.1797, 1798 abw., 10.1.1800 aus Königsberg/Pr. schr. Entlassungsgesuch,[3226] 1800–1822 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1803 3, März 1809 Schatzm.
1102. Wilke, Ludwig Wilhelm Karl v.[3227] (1766 Sondershausen/Schwarzburg-Sondershausen–1813?), luth., Leutn. im ArtKorps, 1808 Kapt.; a. 16.9.1790 24-j., 1792 1, (2. 17.10.1793)?, 1795/96 2, 1797, 1799/1811 *Pyth*
1103. Wilkins, Friedrich Wilhelm (geb. 1765? Berlin), luth., Kalkulator d. Westpr. Provinzial-Akzise- u. Zolldirektion in Fordon, 1803 Oberstadtinspektor in Danzig; a. 17.8.1795 30-j., 2. 5.11.1795, 1796/1798 3 abw., 1802/03–1807/08 *FWgG a*bw.

1104. Willemer, Johann Jakob (geb. 1759? Frankfurt a. M.), luth., Kaufmann in Frankfurt a. M.; a. 18.6.1778, 1782 4 Frankfurt
1105. Wilm, Heinrich Ludwig Wilhelm[3228] (29.3.1778 Berlin–15.5.1836), luth., V Gottfried Ludwig (Goldschmied), Friedrichswerd. Gymn., 1798 auf eigene Rechnung Gold- u. Silberhandlung, 1806 Mitglied d. Serviskommission, 1812–1833 unbesoldeter Stadtrat, 1821 Hofjuwelier, heir. 1798 Eleonore vwt. v. Rosenthal geb. Schmidt; a. 6.4.1797 24-j.?, 2. 24.10.1797, 3. 7.5.1798, 1799 *Pyth*, 2.6.1799 Sekr., 1800–1807/08 2. Aufs. (als Nachfolger Fichtes), 1808/09 1. Aufs., 1810–1814/15 2. Aufs., 1836 M. v. Stuhl, 1.6.1836 Trauerloge, Rede John
1106. Wilmersdorf (Willmerstorff), Kuno (Cuni) Ludwig (Frhr.) v.[3229] (1720 Damm b. Wilmersdorf/Brandenb.–Mai 1782 Schwedt), luth., V Cuno (1674–1745, Erbherr), M Ottilie Hedwig geb. v. Bredow, 1732 Ritterakad. in Brandenburg, stud. 1737–1739 in Halle, bis 1749 Off. im InfRgt Nr. 41 v. Riedesel, Erbherr auf Buschow, 1766 Hofmarschall d. Markgrafen Friedrich Wilhelm und 1771 Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt in Schwedt; a./1./2. 13.1.1782 60-j., 2
1107. Wisselinck, Leopold Friedrich Wilhelm Ferdinand[3230] (geb. 1765 Salzwedel/Altmark), ref., Feldjäger im Reitenden FeldjägerRgt in Berlin, 1805 Oberförster in Federsdorf bei Mühlhausen; 3.7.1795 prop., a. 3.12.1795 33-j., 2. 26.5.1796, 1797, aff. 4 16.6.1805 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing/Westpr., 1806 deleg. altschott. Loge *Drusis zur Mutter Natur*, auswärt. Mitglied
1108. Witt (Witte), Johann Jakob, luth., Kaufmann; 18.1.1787 prop./ball. 2, 2. 8.2.1787, 3. 20.9.1787, 1788 3
1109. Witte, Georg Karl (starb 1801), Aktuar am Stadtgericht Berlin; 24.6./21.8.1778 dispend., 1797, 1799 *Urania* Zensor, 1799/1800 *Pyth*, 26.11.1801/13.12.1801 Trauerloge, Rede I. A. Fessler: *Maurerische Menschenwürdigung. Fragmente eines Briefes*[3231]
1110. Witte, Johann Karl (geb. 1744? Berlin), luth., Gerichtsschreiber, Kanzlist (*greffier*) d. dt. Rathauses in Berlin; a. 1.5.1769, 4.12.1769 demitt., kehrte Febr. 1773 zurück, quitt. 5.3.1773, kehrte 6.5.1774 zurück, 11.6.1774 Aufs., 4.2.1775 demiss., Juni 1777 *endgültig aufgehört zu arbeiten*
1111. Wittenberg, Abel (Albert) (geb. 1757? Hamburg), luth., Kaufmann (*marchand*) in Manchester; a. 5.6.1783 26-j. (Gebühren 28 Rtl 18 g: u. a. Rezeption 15 Rtl, Bijou 3 Rtl, Bibliothek 3 Rtl, Wachskerzen 2 Rtl 8 g, Servant 3 Rtl, Zertifikat 1 Rtl 4 g, Schurz 1 Rtl 2 g), 1785 2 abw.
1112. Wittich, Ludwig Wilhelm,[3232] Buchhändler, 1.7.1806 Geschäftsführer (Kalkulator) bei Friederike Helene Unger; 2. 20.1.1806 *Pyth*, 1806/07 *Urania*, 1814/15
1113. Wobersnow, v.; 1760, *nichts Näheres bekannt.* Vermutl. Wobersnow, Johann Friedrich Ludwig v.[3233], Leutn. im InfRgt Nr. 11 Hz. Holstein-Beck (1763 v. Tettenborn), 1768 Major; a. 18.1.1747 *Aux trois Ancres* in Stettin, 1760 *De l'Amitié* in Berlin, 1763 *Zu den drei Kronen* in Königsberg Visiteur, 29.10.1763 deput. M., 21.10.1764 StO, verabschiedete sich 1765, blieb Mitglied, zuletzt 1768
1114. Wögel, Michael (geb. 1748 Rastatt), kath., Musiker (Trompete) in Baden; a. 15.5.1782 34-j., 1795 2 abw.
1115. Woidke, v. (Woedtke?) (geb. 1734?), luth., Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps; a. 11.9.1764, 1782? 5

1116. Wolber, Gerhard Friedrich[3234] (geb. 9.2.1738 Berlin), ref. (luth.?), V Friedrich (Fayencefabrikant Wolbeer in Berlin Stralauer Straße 56, nach Bankrott in Frankfurt/Oder), M Magdalena geb. Simon, 1754 Besitzer d. Manufaktur (noch 1764 im Kirchenbuch *Porcelainfabricant*), gab etwa 1767 auf, 1771 Geh. Sekr. d. Kanzlei d. General-Tabakadministration, 1773 Geh. Sekr., 1778 Geh. exped. Sekr., Oberbuchhalter, Traducteur d. General-Akziseadministration (*Bureau de contentieux*), 1783 General-Akzise- u. Zollinspektor in Stettin, 1787 dort 1. Dir. d. Akzisedirektion, Kriegsrat, 1793 Geh. Oberakzise- u. Zollrat, 1796–1806 Dir. der Akzisedirektion in Brandenburg (Havel), w. mit Bruder Johann Friedrich (Oberbuchhalter in Berlin) im Wolberschen Familienhaus Stralauer Straße 56[3235] (von Tabakadministration genutzt), Schwester Sophie Caroline heir. → A. Th. Palmié; a. 24.6.1757, 1761 *Zur Eintracht* (s. dort), erneut *RY*, 28.2.1763 *Mr. Tribunal* exklud. ihn für sechs Monate von allen Logen wegen ungenehmigter Messeloge in Frankfurt (Oder), 9.6.1763 mit Mehrheit Wahl zum vors. M., 24.6.1763/1764 5 M. v. Stuhl, 24.6.1778 Mitglied, aff. zw. 1787 u. 1795 *Zu den drei goldenen Zirkeln* in Stettin
1117. Wolff, Christian August (geb. 1751? Freiberg/Sachs.), ref., Kaufmann in Berlin, Juni 1796 Abreise; 3.7.1795 prop., a. 3.9.1795 44-j., 2. 26.5.1796, 3. 29.12.1796, 1799 *FWgG*, 10.6.1802 (Wahl) 2. Stew., 1804–1810/11 *sWahrh* abw.
1118. Wolff, Johann Gottlieb (geb. 1764? Riga), luth., Medizinstudent in Berlin; ball./2./3. 23.4.1794 30-j. (24.4.1794 Gebühren 45 Rtl: 2. 5 Rtl 16 g, 3. 34 Rtl, Zertifikat 5 Rtl 8 g)
1119. Wolff, Johann Wilhelm (geb. 1766? Berlin), luth., Kand. theol. in Königswusterhausen, 1796 Geh. Sekr. d. kgl. Lotterie; a. 6.1.1791 24-j., 1796 1, 3. 14.11.1796, deckte Loge, 11.5.1801 erneut Mitglied, 1803/1814 *Urania* aktives Mitglied
1120. Wölffl, Joseph[3236] (24.12.1773 Salzburg–21.5.1812 London), Pianist, Komponist, Schüler von Haydn u. L. Mozart, 1790 Wien, durch Vermittlung Mozarts nach Warschau, 1795 in Wien mit Beethoven Klavierwettkämpfe, 1801 Paris, 1805 London, k.u.k. Kapellm.; 19.12.1799 ball. zum Mitglied (aus Warschau), 2. 2.1.1800 in *Urania*, 1802–1810/11 *Urania* abw.
1121. Woliner, Karl Gottlieb (starb 1805/06); 1805/06
1122. Wolny, François Adam (1738? Königgrätz/Böhmen–1805/06), kath., Kontrolleur im Bergdepartement, 1788/1805 kgl. Stallm., w. 1780 Reitakad.; a. 6.1.1780, 16.6.1780 3 2. Stew., 1783/1786, (24.6.)1792 4, 19.6.1799 Wiedereintritt, 1799/1806 *sWahrh*
1123. Würst, Heinrich Wilhelm (geb. 1755 Berlin), luth., Bergassessor, 1792/1794 Bergkommissar, Oberbergfaktor im Holz- u. Eisenkontor, 1799 Bergassessor, 1801 Bergrat; a. 8.1.1779 in dt. Sprache 28-j., 2. 24.11.1780, 14.7.1781 2 demiss., 18.10.1792 auf Antrag J. E. Biesters Mitglied/3 *gPfl* (s. dort)
1124. Zeyder, Johann Wilhelm[3237] (geb. 1772? Breslau), kath., BatChir, 1805 Oberchir. (BatChir) d. GrenBat im InfRgt Nr. 53 v. Favrat in Cosel/Schl., 1809 Brieg; a. 31.1.1799 29-j.? *Urania*, 1800 abw., 19.7.1803 Entlassungsgesuch *GNML*, 2.8.1803 genehmigt[3238], aff. 6.12.1803 *Zu den drei Triangeln* in Glatz/Schl., 1804/05 3
1125. Zander, Daniel Gottlieb[3239] (5.7.1768 Brandenburg/Havel–26.1.1812), Kaufmann; 19.6.1799 prop., 3. 30.5.1805 in *FWgG*, 1800–1806/07 *Pyth*, 1807/08 1. Zensor. *Er war ein stiller, äußerst redlicher und rechtschaffener Mann, sein Gefühl für Freundschaft und einige Bruderliebe sprach aus seinen Augen und aus seinem ganzen Wesen. Geräuschlos war sein ganzes Betragen* (Friderici)

1126. Zehender, Johann Balthasar (Wilhelm) (1732? Augsburg–1802), luth., Kaufmann (*négociant*); a. 6.3.1772, 4.6.1773–1775 7 Schatzm., 1778 Mitglied, 1782–1796 7, 14.6.1787 Zelateur, Repräsentant *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz, 11.6.1789 *Trésorier General assistant*, 1799 *Pyth* Zensor, 1799/1800 *sWahrh*, 9.5.1801 Entlassungsgesuch (*hohes Alter*, *körperliche Schwäche*)[3240], 6.2.1803 Trauerloge
1127. Zerges, Gottfried, Seidenfabrikant; a. 25.10.1804, 1805/06 *FWgG*, 1806/07 abgegangen
1128. Zeuner, Karl Traugott (1775 Dresden-1841), luth., Musiker in kgl. Kapelle, Komponist; 19.12.1799 ball. drei Gegenstimmen, a. 12.5.1800 *Pyth* 25-j. als Reisender, deckte 1801/02
1129. Ziehme, Christian Friedrich (geb. 1773? Zerbst), luth., Student in Berlin; a. 3.4.1794 21-j.
1130. Zinovjev (Sinovev), Vasilij Nikitič[3241] (30.11.1755 Moskau–7.1.1827 Koporje/Gouvernement St. Petersburg), gr.-orth., Schriftsteller, Memoiren, 1758 Soldat im Izmajlovsker Rgt, 1766–1773 stud. in Leipzig mit A. N. Radiščev, A. M. Kutuzov, D. P. Kozodavlevyj, 1773 Flügeladj. im Stab von G. G. Orlov, 1775–1778 Reise nach Engl. u. Deutschl., 1783–1786 Reise durch Europa (kais. *Gentilhomme de la chambre*), 1794 Präsident d. Med. Kollegiums, 1799 Senator, 1816 Geh. Rat; a. Pisa von Großm. de Livourne (*Union*?), 1–2, aff. 29.10.1783 auf Vorschlag → Mal'cevs (Edelmann am Hof Katharinas II. in St. Petersburg), EM, abw., 1786 *Bienfaisance* in Lyon, Mitglied d. Schott. Kollegiums, 1803 *Elisabeth zur Wohltätigkeit* in St. Petersburg, 1818 EM
1131. Zöller, Karl Friedrich (geb. 1775? Berlin), luth., (Geh.) Kalkulator der Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1810 Regierungskalkulator; 16.12.1802 ball., 2. 27.10.1803 in *FWgG*, 1803/1814 *Urania* aktives Mitglied
1132. Zolotarjov, Mikhail Petrovič,[3242] Kaufmann in St. Petersburg (bekannter Moskauer Bürger), 1810 Rückkehr aus Ausland; 2. 16.3.1803 in *FWgG*, 1804–1810/11 abw.
1133. Zückert, Herrmann Ludwig[3243] (geb. 1747? Berlin), luth., Hofrat, 2. Akzise- u. Zolldir. d. Akzise- u. Zolldirektion d. Residenzstädte Berlin; a. 24.6.1773, 11.5.1774 5 2. Aufs., 2.6.1775–Juni 1777 1. Aufs., 20.6.1777 demiss./1778 dispend., 9.7.1809 3 *Neptun* in Moskau, 1809 Schatzm., 1810–1812 Almosenpfleger, 1811 Redner
1134. Zum Berge, Friedrich Wilhelm v. (geb. 1747? Glowe?/Schwed. Pomm.), luth., Grenadierleutn. im FüsBat (Nr. 5?) v. Scholten in Treuenbrietzen, später Kapt. im Adl. KadKorps in Berlin; a. 22.6.1781 34-j. 2. 10.7.1782, 1796/1797 3, 1798 abw.
1135. Zumbergen, Sigisbert (Giesbert) Friedrich Wilhelm v.[3244] (geb. 1754 Soest/Hzt. Kleve), luth., V Ludolph Dietrich (um 1709–1780, Hofrat, Justizbürgerm., Syndikus in Soest), stud. 1773–1776 in Königsberg, 1777 Ref. d. Märk. Kammerdeputation in Hamm, 1778/79 exped. Sekr. d. Feldkriegskommissariats d. Armee in Schl., 1779 Ref. d. Rechenkammer d. Oberkriegs- u. Domänenkammer, 1782 Rigorosum, Assessor, 1785 1. Ref., 1784 pr. Stabskapt., w. kgl. Bank gegenüber Kornhändler Havellandt; a. 22.6.1781 28-j., 2. 29.8.1781, 3. 8.3.1782, 24.6.1783 Mitglied
1136. Zur Hellen, Wilhelm Jakob zur (Zurhellen)[3245] (24.12.1765 Dornberg b. Bielefeld-28.1.1839 Sagan), luth., V Johann Jakob (1712–1701, Prediger), M Margarethe Louise geb. Buddeberg, 1785–1787 Jurastud. in Halle, dann priv. kameral. Stud. bei s. Onkel C. (v.). Hellen in Insterburg (Hofgerichtspräsident), 1788 prakt. Jahr bei kurmärk. Steuerrat C. W. v. Werdeck, 1789 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkam-

mer, 1793 Rigorosum, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Südpr., 1794 Petrikau, 1800–1807 in Kalisch, 1816 Regierungsrat in Reichenberg/Schl.; 12.3.1795 vorgeschlagen, a. 7.5.1795 30-j. (Rezeptionsgebühr 34 Rtl 9 g), 1795/96 1, 1797/1799 abw., 1799 *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch, 1803 aff. 3 *Hesperus* in Kalisch

7.2. Dienende Brüder

1. André, Jean Jacques (geb. 1739? Berlin), ref., Kassenbote, -gehilfe d. Seehandlung; a. 5.12.1777, 28.5.1778 2 entlassen, 1796 3
2. Baldi, David[3246] (1722? Magdeburg–Mai 1785), ref., Strumpffabrikant; a. 1763 *De la Félicité* in Magdeburg, aff. 1.9.1775, 3. 28.5.1778 Ziegeldecker (*tuileur*), 24.6.1778 1. Tuileur, 21.8.1778 zog s. wegen hohen Alters Juni 1782 zurück, Jahresvergütung u. -rente d. Loge *zum Beweis für seine Dienste*
3. Benecke, Kaspar (Gaspard) (geb. 1746? Greifenberg/Pomm.), luth., Domestik bei v. Rosenberg d. J. (Hausangestellter b. russ. Prinzen Dolgorukij); a. 29.1.1783 36-j. (Rosenthal zahlte für Rezeption 10 Rtl), 2
4. Berthe, Mathieu (geb. 1745 Dauphiné), ref., Hausangestellter de Launays, 1805 Destillateur, Kaufmann; a. 7.3.1777, 1805–1807/08 3 aktives Mitglied *FWgG*
5. Bertin, Antoine (1703 Brüssel–1767), ref., Bote? (*employé aux messages*); a. 1760, 1764–1767 3 Ziegeldecker (*tuileur*), Wwe. erhielt Teil s. Lohns
6. Blaisi, Jean Jacques[3247] (geb. 1732? Straßburg/Elsass), kath., Perückenmacher, nach Stockholm; a. 1.11.1765, 3
7. Boblesse, Christophe (geb. 1722? Breslau), luth., Hausangestellter Aschenborns; a. 24.6.1771, 2
8. Bock, Philippe[3248] (geb. Magdeburg), ref., Strumpffabrikant in Potsdam; a. 3.11.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, Ziegeldecker (*tuileur*) 3, zog sich 1778 zurück
9. Bohm, Albert (geb. 1757? Riga), luth., Hausangestellter v. Maltzows; a./1. 7.4.1783
10. Brée, Joachim Friedrich (geb. 1750? Fehlefanz/Brandenburg), luth., Hausangestellter v. Massows; a./1. 5.12.1777
11. Castrow (Kastrow), Johann Daniel (1753? Berlin–1802), ref., Friseur, 1800 pens. Lakai Pz. Ludwigs von Preußen; prop. 19.6.1799, 12.7.1799 ball. vier Gegenstimmen, a./1. 2.9.1799 46-j., 17.4.1800 3 ball., 3. 19.8.1800
12. Chasté, Jacques (1739 Berlin–1772), ref., Hausangestellter Desplaces'; a. 6.8.1767, 2
13. Courtia, Gabriel, (geb. 1760? Menon/Frankr.), kath., Kammerdiener de Bionvals, in Frankr.; a. 2.1.1782 22-j., 3, nach Frankr.
14. Dietrich, Karl (1711? Rossow bei Stettin–16.10.1812.), luth., (1778) Diener Paolinos, Kapelldiener d. kgl. Oper; a. 6.8.1759, 3, quitt. mehrere Jahre, 27.6.1778 prop. Concialini/kehrte in s. Amt (*frère servant*) zurück, 1792/1799 3, 6.4.1796 *seit längerer Zeit bettlägerig krank*,[3249] 1806/1807 Emeritus
15. Dornbusch, Johann Friedrich (geb. 1765? Seehausen/Altmark), luth., Domestik; a. Hamburg, a. 1.9.1791 26-j., (24.6.)1792 2
16. Doubas, Jean[3250] (geb. Potsdam), Kammerdiener in Potsdam; a./1. 27.2.1778 Deputation *De la Sagesse*, zog sich 1779 zurück

17. Dupin, Isaac (1718? Berlin–1784), ref., Musiker (in Potsdam)?; a. 1757 in Bayreuth, aff. 28.5.1778, wegen s. hohen Alters ohne Amt, erhielt aber Lohn weiter
18. Durand, Jean René (geb. 1727? Angers), kath., Maschinist am franz. Theater; a. 1767 *La Candeur*, aff. bei Inkorporation, 1774 3 Ziegeldecker (*tuileur*), zog sich 18.8.1775 zurück, half noch manchmal bei Arbeiten
19. Elnain, Frédéric[3251] (geb. 1725? Perleberg), ref., Hausangestellter Channeaux'; a. 19.10.1764, Ziegeldecker (*tuileur*) 3, 9.4.1779 demiss., *um seinem Herrn in d. Armee zu dienen. Hilft manchmal bei Arbeiten*
20. Engel, Johann Georg (geb. 1766? Bernburg/Hzt. Anhalt-Bernburg), luth., Gärtner in Berlin; a. 1.8.1793 27-j., 2. 16.1.1794, 1796–1810/11 3, erhielt 27.4.1797 Zimmer im alten Gebäude zur Wohnung[3252]
21. Faucher, Abraham (1734 Potsdam–21.4.1770 Berlin), ref., Hausangestellter Dubignons; a. 4.11.1767, 1782 2
22. Gotthilf (auch Gottlieb), Diener Schlichts; 27.3.1794 präsentiert von Schlicht, 4.5.1795 abgegangen, 10.9.1795 demitt., 2 Rtl Unterstützung, bat um Unterstützung, erhielt 21.4.1796 5 Rtl[3253]
23. Grünbaum, Joseph (geb. 1768? Freiberg/Sachs.), luth., Bürger, Perückenmacherm.; 1803 schr. Prop. Wendt (35 J.): *Bittet als dienender Bruder aufgenommen zu werden. Da er kein Gehalt oder sonstige Remuneration verlangt und durch geleistete Dienste sich erst das Vertrauen der Brüderschaft erwerben will, um in der Folge vielleicht bei etwaiger Vakanz als aktiver dienender Bruder tüchtig befunden zu werden, er mir auch als ein durchaus rechtlicher, bescheidener und tätiger Mann bekannt ist, so trage ich kein Bedenken, die Verzeichnung auf der Kandidatentafel beim Praesidio nachzusuchen*,[3254] (15.9.)1805 ball./drei Gegenstimmen, 2. 25.2.1805 in *FWgG*, 3. 4.11.1805, 1806–1810/11 Gehilfe, 1814/15 aktiv
24. Kalisch, Johann Wilhelm (1749? Crossen–April 1784), luth., (Soldat) im *Corps des Bombardiers*; a. 1.10.1779, 1781/1782 3 Ziegeldecker, Pförtner (*tuileur*, *concierge*)
25. Kasten, Johann Georg (1741? Schwerin–1805/06), luth., Büro-, Kassendiener d. Hauptmagazinkasse; a. 14.5.1795 54-j., 2. 21.6.1796, 1797–1805/06
26. Klinker (Klinter), Johann Philipp (Wolfenbüttel/Hzt. Braunschweig–Anfang 1796), luth., Diener Rettchers (M. v. Stuhl); a. 1.5.1794
27. Kurth (Kuhrt), Georg Friedrich[3255] (12.4.1762 Strelitz/Mecklenb.–30.7.1821), luth., lernte Schneiderhandwerk, übte Beruf nicht aus, sondern Bedientenstand, acht Jahre Diener Küsters, Hausangestellter; 1.5.1794 prop. Küster, 15.5.1794 ball., a. 12.6.1794 30-j., 2./3. 23.10.1794, dienender Bruder, Dekorateur aller Grade, 1796–1810/11 3 aktiv, bis 1802 2 Rtl Monatslohn
28. Lacroix, Basile (1716 Griechenl.–1780), ref., Archimandrit?; bei Logengründung *Tuileur*
29. Laurent, Jean (1725 Berlin–1777), ref.; a. 1761, *Tuileur* 3 aller Arbeiten
30. Libraire, David (1715? Mannheim–April 1782), ref., Etaminfabrikant (*Étaminier*)[3256]; a. *La Candeur* in Berlin, 3.6.1771 inkorporiert, 3, 24.6.1778 3 *Frère servant*, ab Sept. 1779 ohne Amt, erhielt Lohn bis Lebensende
31. Maillieres, J. B. (Berlin–*in vorgerücktem Alter*), ref., Etaminfabrikant (*Étaminier*); a. bei Gründung

32. Marggraf, Johann Friedrich[3257] (geb. 1752? Amtsbezirk Marienwalde/Pomm.), luth., Kellerm. Corsicas; a. 5.9.1781, 1781 2
33. Maschky, Kaspar Christian (geb. 1744 Kreidelwitz/Schl.), luth., ehem. Hausangestellter Pénavaires, dann d. Kammerherrn v. Prittwitz in Potsdam; a. 24.6.1769, 1782 2
34. Nitze, Johann Christian (geb. 1750? Potsdam), luth., Hausangestellter Concialinis in Potsdam; a. 4.4.1776, 1782 1
35. Pelloutier, Paul (1734? Berlin–1806/07), ref., Domestik, Schneider; a. 22.5.1782 48-j., 3./Tuileur 7.12.1782, 1782–1806/07 3 *Tuileur*, Gärtner
36. Pieper (Piper), Michael (geb. 1762?), luth., Hausangestellter Saltzmanns jun., 1800 Bierschänker; 1788–1796 1, 1799–1810/11 *Vereinigte Johannislogen*
37. Preußler, Ernst Gottlob (geb. 1761? Herrndorf/Schl.), luth., Diener Feldmanns, Hausangestellter, 1800 herrschaftl. Diener; 4.5.1795 prop. Feldmann, a. 21.5.1795 34-j., 2. 21.6.1796, 1797–1806/07 *Vereinigte Johannislogen*, 1806/07–1814/15 Gehilfe
38. Rochard, Louis, Hausangestellter; a. 25.1.1757, 1782 2
39. Rost, Johann Heinrich[3258] (1766 Luckau), V Handelsmann in Luckau, zahlreiche Familie, ging 17-j. nach Berlin, 1.7.1786 Logenökonom (Wirtschafter), Vertrag[3259]; a. 17.12.1798 als dienender Bruder, 2. 1800, 3. 3.7.1800 in *FWgG*, 1799–1813 Ökonom, erneut 10.10.1816 Zweijahresvertrag als Ökonom, erneut 1822
40. Rudolphi, Franz[3260] (geb. It.), kath., Hausangestellter in Potsdam; a. 28.12.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1778 *Tuilier*
41. Spielhagen, Johann Friedrich (geb. 1748? Berlin), ref., Hausangestellter Ligeards; a./1. 24.6.1775
42. Springer, Jean Jacques (geb. 1763? Glogau/Schl.), luth., Diener Concialinis; prop. 23.4.1789/10.5.1789, a. 18.6.1789 26-j., (24.6.)1792
43. Steinert, Johann Kaspar, kath., Hausangestellter Rosenbergs; 1788 1
44. Stier, Johann, Hausangestellter Flesches; a. 4.5.1764, 3 *lange Zeit Tuilier*
45. Storr, Johann (geb. 1751? Berlin), luth., Hausangestellter Falbes; a. 16.2.1776, 1782 1
46. Streicher, Johann (geb. 1741? Kassel), ref., Hausangestellter Morinvals; a. 2.12.1777, 1782 1
47. Thiele, Adam[3261], Hutmachergeselle in Potsdam; a. 21.4.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1779 1 quitt.
48. Usedi, Isaac Jérémi (geb. 1740? bei Wolfhagen/Hessen), ref. (luth.?), Hausangestellter (Domestik) Mayets; 7.6.1787 prop./akz., a. 21.6.1787 47-j., 2. 21.8.1788, (24.6.)1792 2
49. Weiß, Christian[3262] (1753 Sprottau/Schl.–15.11.1815), luth., zuletzt Hausdiener Formeys, Schneider, 1800 Handelsmann; 4.7.1793 prop., a. 8.8.1793 40-j., 1796 1, 2. 16.3.1803 (16.5.1804) in *FWgG*, 3. 8.9.1803 (27.12.1805), 1797–1810/11, 1814/15 Gehilfe
50. Züllner, Jean Jacques (Charles), luth., Domestik; 2. 24.12.1789, (24.6.)1792 1

7.3. Ehrenmitglieder und Repräsentanten

1. Bandekow, Karl Emil (geb. Dresden), in Dresden; *Édouard* in Dresden, 1.8.1766 Repräsentant
2. Herda, August Ludwig Frhr. v.[3263] (1751? –1811/12), Kapt. im InfRgt Nr. 40 v. Erlach in Schweidnitz; 1779–1787 *Herkules* in Neisse, 1788–1805 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz Stifter, M. v. Stuhl, Repräsentant, EM
3. Klug, Johann Jakob (geb. 1756? Krakau), luth., Bankier in Posen; a. *Die gekrönte Standhaftigkeit* in Posen, *Zur Schule der Weisheit* (*L'École de la Sagesse*) in Posen M. v. Stuhl, EM
4. Klug, Nathanael Théophile (geb. 1765? Krakau), luth., Kaufmann in Krakau; a. *Die gekrönte Standhaftigkeit* in Posen, aff. 23.7.1783 3, EM
5. Mangin, Philippe Martin de Bionval (geb. 1755? Paris), kath., Hofrat in Paris; a. 21.12.1782 7, Juni 1782 EM, Repräsentant b. *Großorient von Frankreich*
6. Minola, Jean Pierre, Kaufmann in Breslau; 1783 EM
7. O'Reilly, John Leonard, Kaufmann; 1788 EM
8. Porzelius, Zacharias, Kaufmann; 1788 EM
9. Prati, Alexis, Kapellm. d. Kgn. von Sardinien in Turin; 1782 EM
10. Raue, Christian Friedrich Amadé, Quartierm. im GarnRgt Nr. 5 v. Natalis; 1788 EM
11. Ravel, Barthelmi, Kaufmann in Bordeaux; 1785 EM
12. Richter, Karl Christian, Dr. jur.; 1788 EM
13. Roberjot, Jean Henri, Kaufmann; 1783 EM
14. Rüchel, Ernst Friedrich Wilhelm Philipp v.[3264] (21.7.1754 Ziezenow/Pomm.–13.1.1823), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 27, 1782–1786 Suite Friedrichs II. in Potsdam, 1786 Major, 1790 Flügeladj. Friedrich Wilhelms II., 1793 Generalmajor, 1797 diplomat. Mission in St. Petersburg, 1797 Kommandeur d. InfRgt Nr. 15 Garde in Potsdam, Generalinspekteur d. Potsdamer Infanterieregimenter, Vorsitz d. *Militär. Gesellschaft* in Berlin, Freund Scharnhorsts, Anhänger Blüchers u. Steins, 1805 in Königsberg Chef d. ostpr. Inspektion; a. 7.3.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 9.5.1782, aff. 13.8.1782 *Minerva* in Potsdam, 3.18.12.1782, 3.5.1792–1805/06 deput. M., 24.3.1801 Logenm., 1800 EM
15. Schumacher, Balthasar Gerhard, Dr. jur., Vikar am Kapitel in Lübeck; 1796–1799 EM
16. Sinovev, Basilovič (Zinovjev, Vasilij Nikitič), Edelmann am Hof d. Zarin Katharina II. in St. Petersburg; 1783 EM
17. Stein, Georg Wilhelm, Dr. med. in Kassel, Dir. d. Geburtshilfeschule, landgfl.-hess. Hofrat; *Frédéric de l'Amitié* in Kassel M. v. Stuhl, gründete nach ihrem Untergang *La nouvelle Loge de l'Amitié* (schott. Direktorialloge für Hessen-Kassel), M. v. Stuhl, Provinzialgroßm., 1799/1802 EM
18. St. John, Henri, Kammerherr Edward Augusts Hz. von York; EM
19. Tommel, Heinrich, Geistlicher in Lembeck; 1785? EM

8. Die Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften 1765–1775

Die *Afrikanischen Bauherrenlogen*[3265] waren schon im 18. Jahrhundert nahezu vergessen. Da sie eher eine Episode in der Geschichte der deutschen Freimaurerei waren, überging sie der anonyme Autor der *Schicksale der geheimen Gesellschaften* im Jahre 1800 „mit Stillschweigen"[3266]. Die Wertung der *Afrikanischen Bauherrenlogen* schwankt. Während Johann Christian Gädicke „diese geheime Gesellschaft … nicht zu den Freimaurern" rechnet, sehen der Logenhistoriker Karl Bröcker in ihr „eine der Freimaurerei gleichartige Verbindung" und die Freimaurerlexika „ein freimaurerisches System".[3267]

Nur wenige Archivalien sind überliefert. Der letzte Großmeister Karl Friedrich Köppen hat resigniert vieles verbrannt. Reste des geretteten Schriftgutes gelangten in die Archive der *Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* und der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (heute im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem). Wichtige Abschriften bewahren Bibliothek und Archiv des Großostens der Niederlande in Den Haag auf. Eine Gesamtdarstellung fehlt. Auskunft geben die Freimaurerlexika[3268], die Logengeschichten von Christian Karl Friedrich Wilhelm Freiherr v. Nettelbladt (1879), Franz August v. Etzel (1840/1903), Wilhelm Wald (1920) und Ferdinand Runkel (1932) sowie von Karl Bröcker (1894), Felix Possart (1900) und Paul Brögelmann (1921).[3269] Die Forschungen des Ägyptologen Florian Ebeling stellten die Geschichte der Afrikanischen Bauherren auf eine neue Grundlage und erbrachten insbesondere zum Lehrsystem wesentliche Erkenntnisse (2006, 2009).[3270]

8.1. Geschichte

Köppen verlegt den legendären Ursprung des freimaurerischen Afrikanischen Bauherrensystems in die Zeit der biblischen Sintflut. Er führt den Namen auf Ham, einen der drei Söhne Noahs, zurück, der in Ägypten sein Land bebaut und dem Volke nützliche Gesetze gegeben habe. Für diesen Zweck habe der König eine (Bau-)Kommission eingerichtet, die *Crata repoa*, was Bauherren der Städte bedeute. Diese spätere gelehrte Gesellschaft habe im Hochmittelalter in Europa Fuß gefasst.[3271]

Sicheren historischen Boden betreten wir erst Mitte des 18. Jahrhunderts in Berlin. Nach der Rektifizierung der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* am 28. November 1764[3272] gründete Köppen eine eigene Loge.

Der Titularkriegsrat Karl Friedrich Köppen war mütterlicherseits ein Enkel des Großunternehmers Gottfried Adolf Daum (1627–1643). Die Schwester seiner Mutter, Karoline Maria Elisabeth Daum (1730–1810), heiratete in erster Ehe den Geheimen Kämmerer Friedrichs II. Michael Gabriel Fredersdorf (1708–1758), ein Mitglied der *Loge du Roi*, und in drit-

ter Ehe den Opernintendanten Joachim Erdmann Freiherr v. Arnim, Mitglied der *Eintracht*; ihr Sohn war der Dichter der Romantik Achim v. Arnim. Köppens Mutter Christiana Charlotte kaufte am 2. September 1774 von Splitgerber das Palais am Quarrée (Pariser Platz 5),[3273] wo er nunmehr mit Frau und Sohn wohnte. Köppen war ein belesener Mann. Er besaß eine große schöngeistige und wissenschaftliche Bibliothek, eine naturkundliche Sammlung, unter anderem aus dem Besitz der Mutter Friedrichs II., und eine Kunstsammlung.[3274]

Köppen berichtete im April 1774 dem Hallenser Arzt Friedrich Adolf Richter[3275], einem Schulfreund, über seine Anfänge in der Loge *De l'Amitié* in Berlin: *Ich bin während des* [Siebenjährigen] *Kriegs darin aufgenommen worden; sie war brillant schön meublirt und nannte sich eine echte Loge. Ich hielt damals schon eine Rede über die alten Einrichtungen, worüber man Komplimente im Logenbuche setzte.*[3276] Köppen verließ die französische Loge kurz nach seiner Aufnahme[3277] und trat der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* strikter Observanz bei, suchte aber weiter wie andere auch ein überzeugendes freimaurerisches System. Er habe, schrieb er Richter, die Anregung zum afrikanischen System von einem Magdeburger Freimaurer Schmidt und 1759 von dem Frankfurter Theologieprofessor Gottlob Samuel Nicolai[3278] (1725–1765), dem älteren Bruder des Berliner Verlagsbuchhändlers Friedrich Nicolai, erhalten. Er wäre in Frankfurt an der Oder in die *Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften* (Alethophilen?) eingetreten, die er 1763 in Berlin zum Andenken an den Hubertusburger Frieden erneuert und der er 1765 den Namen der *Afrikanischen Bauherren* gegeben habe.[3279]

Die von dem königlich polnisch-kurfürstlich sächsischen Kabinettsminister Ernst Christoph Graf v. Manteufel 1736 in Berlin gegründete *Alethophilische Gesellschaft* bekannte sich zu der Philosophie des Frühaufklärers Christian Wolff.[3280] Ihr gehörten mehrere gelehrte Mitglieder der Loge *Aux trois Globes* an, unter ihnen der reformierte Theologe Jacques de Pérard, Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin und St. Petersburg sowie Direktor der *Nouvelle Bibliothèque Germanique*[3281]; dieser errichtete in Stettin eine Filiale der *Alethophilischen Gesellschaft* und verband diese Gesellschaft *der Liebhaber der Wahrheit* mit der Stettiner Freimaurerei.[3282]

Der 5. Bauherrenlehrgrad (*Alethophilote* oder *Wahrheitsliebhaber*) des von Köppen und dem Kammergerichtsrat Johann Wilhelm Bernhard Hymmen 1770 geschriebenen Konstitutionsbuchs *Crata repoa oder Einweihungen in der alten geheimen Gesellschaft der Egyptischen Priester*[3283] weist auf die *Societas Alethophilorum* hin. Köppen gab dem afrikanischen Bauherrensystem den Charakter einer *gelehrten* Gesellschaft von Laien, die an theoretischen, historischen und philosophischen Themen im Rahmen des afrikanischen Lehrsystems interessiert waren. Die *Afrikanischen Bauherren* wollten nur eigentliche Gelehrte und Künstler aufnehmen (§ 1 der Aufnahmestatuten).[3284] Man glaube, schrieb 1790 der Autor der *Entdeckten Trümmer der Bauherren Loge*, „mehr in einer Akademie der Wissenschaften" zu sein „als unter Personen, welche nur gleichsam zusammenkommen, ihre Zeit zu tödten".[3285] Möglicherweise zitierte er den Brief des Kammergerichtsrats Johann Christian Krüger, des Präfekten der Präfektur *Templin*, vom 18. Oktober 1769 an Köppen, der „völlig Herr über [seine] Muße" sei: Anders als die Bauherren brauchten sie, Krüger und die *Vereinigten Logen*, „die Wissenschaften nur zu unserer Erquickung, und freuen uns, nach unsern mühseligen Berufs-Geschäften einmal eine Stunde der Freundschaft widmen zu können"[3286].

Am 5. Oktober 1765 trat Köppens Onkel Friedrich Karl Daum von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zu den *Afrikanischen Bauherren*, *weil er wegen der vielen Streitigkeiten*

und Zänkereien, so in den Logen der ordinären Freimaurer entstanden waren, und wegen der mancherlei Kabalen des Herrn K[ammer]g[erichts]Rates Krüger nicht länger ein Mitglied der Amicitia-Loge sein wollte.[3287]

Friedrich Karl Daum war der einzige Sohn des Großunternehmers Gottfried Adolf Daum, hatte aber keinen direkten Anteil an der Firma *Splitgerber &Daum*. Friedrich II. erteilte ihm 1753 eine fünfzehnjährige Konzession zur Barchentmanufaktur im Brandenburger Altstädtischen Rathaus, die das ganze Land versorgen sollte. Daum steckte in das Unternehmen außer eigenem Kapital das seiner Schwester Karoline Maria Elisabeth und ihres Mannes Gabriel Michael Fredersdorf. Die Manufaktur produzierte gute Tuche in großen Mengen, aber wohl zu teuer, sie konnte fast nichts absetzen. Es half wenig, als der König zuerst die Barchentimporte mit einer dreißigprozentigen Steuer belegte, sie dann ganz verbot und schließlich (1755) einen in der Splitgerberschen Handlung und in St. Petersburg tätigen Kaufmann als Teilhaber einsetzte. Daum verlor das eingesetzte Kapital. Die Manufaktur *Köppen &Wagner* arbeitete noch Mitte der achtziger Jahre.[3288]

Daum blieb trotz seines Bankrotts ein reicher Mann. Er beschäftigte sich mit seinen Büchern (seine Bibliothek umfasste 4.000 Bände aller Wissensgebiete), seinen Kunstsammlungen (darunter ein Porträt seines Vaters von Antoine Pesne, Stiche und Zeichnungen, Porzellan und Keramik, Waffen, Münzen) sowie seinen botanischen Sammlungen.[3289] Der Wert seiner Sammlungen (1770 8.000 Rtl) lag höher als der seines Hauses Breite Straße (Nr. 15; 7.000 Rtl). Sommers wohnte er auf seinem Gut in Lietzow (Charlottenburg), einem *vorzügliche(n) Haus* (Friedrich Nicolai). Als Daum 1757 in Breslau in zweiter Ehe Maria Luise v. Rawa heiratete, konvertierte er zum Katholizismus; er wurde in der Berliner Hedwigskirche bestattet.[3290]

Daum besaß unter den Berliner Freimaurern großes Ansehen. Auf dem gemeinsam von den drei Berliner Logen unter der Leitung des *Maurerischen Tribunals* gefeierten Johannisfest Juni 1762 hielt er die Festansprache *Über Stärke, Weisheit, Schönheit, die Grundlagen des Bundes, müssen im Charakter der Brr. zum Ausdruck gelangen.*[3291] Am selben Tag ernannte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ihn als Nachfolger des Bankiers Arnold Alexander Imbert zum 2. Großvorsteher des *Maurerischen Tribunals*, das den Frieden zwischen den drei Berliner Logen sichern sollte. Daum trat nach einem Dreiviertel Jahr, am 19. März 1763, enttäuscht zurück. Er habe gehofft, begründete er seinen Schritt, dass es ihm gelingen würde, „alles in Ordnung zu bringen und unseren Logen den Ruhm zu verschaffen, Vorbilder wahrer und vollkommener Maurer zu sein. Aber ach, ich sehe mich getäuscht. Jeder Bruder tut, was ihm gut scheint, jeder will befehlen und Regeln aufstellen, ohne selbst zu wissen, was Maurerei ist."[3292] Daum führte 1766–1768 als Großmeister die *Afrikanischen Bauherrenlogen*; nach ihm sein Neffe Karl Friedrich Köppen.[3293]

Das Führungsgremium der *Afrikanische Bauherrenlogen* war bis 1771 ein Tribunal, dessen Mitglieder den 7. Grad (den 3. Grad des Schottischen Meisters, des *Miles* im Inneren Orden?) besaßen. Die *Liste der hohen Tribunalsoffizianten vom Jahre 1770*[3294] nennt folgende Namen: 1. Karl Friedrich *Köppen Summus Magister* (Großmeister); 2. Joachim Laurenz *v. Zollikofer Prior* (Obermeister) *et Summus Introdus. An ihn werden alle Schriften gesandt, um solche zu verteilen;* 3. Christian Heinrich *Eisenberg Praeceptor et Orator* (Meister vom Stuhl, Redner); 4. (vermutlich Friedrich Adolf) *Richter Graphiarius* (Sekretär), *besorgt die Patente und Protokolle*, 5. Antoine Charles *Humbert Drapiarius, besorgt alle Orden und Kleidung*; 6. Georg Jakob *Decker Balconiferus, hält den Bauceant bei der Introduktion im Tribunal;* [3295]

7. (vermutlich August Ludwig) *Schultz Mareschallus, mit Stäben:* 8. *Oppermann*[3296] *Mareschallus, mit Stäben*; 9. *Martini*[3297] *Eleomosinarius, hält das Becken bei der Introduction;* 10. Franz Heinrich *v. Thadden Tricoplerius, hält den Mantel bei der Introduction*; 11. (vermutlich) Friedrich Wilhelm *v. Forcade Provisor et Tricoplerius. Nach der ersten Bedienung hat derselbe das Amt auf sich, wann etwas an den Protektor gehen soll, solches zu besorgen. Bei der Introduction hält derselbe den Gurt des neuen Bruders*; 12. *v. Hallmann*[3298] *Praeceptor, wohnt denen Introduction mit bei.* NB. *v. Hallmann und Decker sind zurzeit noch nicht zu Rate zu ziehen.*

NB *Allen Tribunalisten wird der Titel Hochwürd[en] gegeben*.

Im Jahre 1771 richtete Köppen an Stelle des Tribunals ein neues Führungsgremium ein, das Kapitel. Die Hochgradloge arbeitete in lateinischer Sprache (Verhandlungen, Protokolle, Beschlüsse).[3299] Vielleicht ist das Kapitel mit der am 25. November 1771 gegründeten *Loge der Ägyptischen Pyramide* identisch, über die nichts weiter bekannt geworden ist?[3300]

Am 31. Januar 1774, nach der Trauerfeier des Kapitels für Heinrich v. Durant, organisierte Köppen auch die Berliner *Bauherrenlogen* neu.[3301] Die nunmehr einschließlich des Kapitels sechs Logen[3302] hatten Namen, Siegel und Nummer, wobei die fünf Johannislogen jeweils zwölf Mitglieder haben sollten:

1. das Kapitel, Hauptloge und zugleich Führungsgremium, unter der Leitung Köppens mit 13 Majores und einer großen Zahl von Minores;
2. die Militärloge *Zum Helm* (*Loge vom Helm afrikanische Bauherren*); konstituiert am 26. September 1770, Meister vom Stuhl Franz Heinrich v. Thadden, Introdukteur v. Prittwitz, 1. Aufseher v. Hallmannn, 2. Aufseher v. Löben;
3. *Zum flammenden Stern*, konstituiert am 23. Dezember 1771 von dem Provinzial v. Thadden, Köppens Stellvertreter und Vizegroßmeister, ohne dessen Zustimmung,[3303] Meister vom Stuhl Leutnant v. Hallmann. Die Loge hieß 1772/73 *Zum flammenden Stern*, wie ihr Protokollbuch[3304], das einzige überlieferte einer Bauherrenloge, beweist, im Herbst 1773 jedoch *Zu den drei Hammern*, was mehrere *Acta in der neu errichteten Loge* bezeugen. Am 17. August 1773 protokollierte der Sekretär Heinrich Wilhelm Wagner die Besetzung der Logenämter (Officia) der neuen Loge durch den *Hochwürdigen Meister vom Stuhl, Bruder von Hallmann, mit Genehmigung der Ältesten und dem Beifall sämtlicher Brüder*. In derselben Sitzung nahm die Loge den Kanonier Johann Christoph Schulze als dienenden Bruder auf. Wagner schlug den Advokaten Christian Friedrich Schmidt für die Aufnahme vor (sie erfolgte am 3. Oktober). Am 3. September nahm die Loge die Leutnants Karl Ludwig Brockhausen und Karl Friedrich von Lenz auf, *nachdem alle Zeremonien und Gebräuche nach dem Gesetz auf das genaueste befolgt und der Actus vorüber war und beide Rezipienten sich geziemend standhaft erwiesen, von dem hochwürdigen Großmeister die Ordenskleider erhalten und ihnen von dem p. Br. Zeremonienmeister* [Heinrich Ferdinand Schmidt] *dieselbe angelegt worden, so wies ihnen derselbe ihre Plätze in der Loge an und wurde ihnen der nötige Unterricht von dem hochw. Meister erkläret*. In der nächsten Sitzung am 3. Oktober protokollierte Wagner, dass der am 17. August zum 2. Vorsteher ernannte Karl Friedrich v. Bonin den Meister vom Stuhl ersucht habe, von dieser Funktion enthoben zu werden, weil er *nicht hinreichende Kräfte und Fähigkeit* besitze. Sein Nachfolger wurde Johann Heinrich Scheel, wie v. Bonin ein Artillerieleutnant.[3305]
   Die meisten Logenmitglieder traten 1774 zur *Großen Landesloge* über.

4. *Zum goldenen Anker*, konstituiert am 5. September 1772, Meister vom Stuhl Leutnant de Forcade;
5. *Zum goldenen Kranz*, konstituiert am 31. Januar 1774, Meister vom Stuhl Kapitän v. Zitzwitz;
6. *Heinrich von Durant*, konstituiert am 31. Januar 1774, Meister vom Stuhl Kapitän Johann Georg Eimbke.

Noch 1773 bezweifelte Köppen, dass die afrikanische Baukunst sich im Reich über Berlin hinaus ausbreiten werde.[3306] Eine Bauherrenloge (1768) in der Oberlausitz[3307] konnte nicht nachgewiesen werden. Sicher scheint aber eine Ausbreitung des Ordens nach Südwestfrankreich und in die Schweiz (Provinzial v. Zollikofer)[3308] zu sein. Köppen ernannte 1773 den Bankier Kühn (oder Kuhn) in Bordeaux zum Provinzial für Frankreich. Dieser errichtete das Tribunal *Der flammende Stern zu den drei Lilien* und danach drei Logen. Da weder Köppen noch v. Zollikofer seine Briefe beantworteten, trat Kühn 1781/82 in ein anderes Freimaurersystem über.[3309]

Unter dem dauernden Streit zwischen den Berliner Freimaurern in den sechziger und siebziger Jahren litten auch die Beziehungen zwischen den *Afrikanischen Bauherren* und den Mitgliedern der *Strikten Observanz*, wie schon die Abkehr Daums von ihr gezeigt hatte. Die Bauherren waren gehalten, da sich „die Königliche wahre Kunst nichts Gutes von den Logen der Strikten Observanz zu versprechen hätte", deren Mitglieder, wenn sie sich eingeschlichen hätten und Händel anfangen sollten, sogleich aus den Logen zu jagen und die unteren Logen, wo solches geschehen, aufzuheben.[3310]

Die Präfektur *Templin* ergriff 1768 die Initiative zu einer Annäherung.[3311] Vermutlich in ihrem Auftrag wandte sich Johann Friedrich Feldmann, Schatzmeister der *Eintracht*, an Köppen und bat um Mitteilung einiger ihrer Logengeheimnisse, um so das System der Bauherrenloge näher kennen lernen zu können.[3312] Köppen bot daraufhin am 9. Oktober 1768 dem altschottischen Obermeister Krüger eine *Vereinigung*, also gute Beziehungen, an. Köppen schickte ihm *Vergleichspunkte*, gleichsam einen Vertragsentwurf mit zehn Artikeln. Er schlug vor, dass beide Seiten Konfraternitäts- und Rekognitionsakten ausstellten, also sich verbrüderten und gegenseitig anerkannten. Krüger befürwortete am 14. Oktober das *brüderliche Anerbieten*. Er wolle alles dazu beitragen, *dass solche zum glücklichen Stande kommen*, und schlug ein Treffen vor. *Ich bin gewiss überzeugt, eine jede Zusammenkunft werde uns immer mehrere Schritte zu der Verbindung führen*. Köppen stimmte zu (16. Oktober).[3313]

Um die Verhandlungen zu erleichtern, traten Krüger und Köppen in die jeweils andere Loge ein, ohne ihre alte Mitgliedschaft aufzugeben. Die *Bauherrenloge* nahm Krüger am 20. November 1768 ohne alle Zeremonien auf.[3314] Köppen nahm ihn bei der Hand, stellte ihn allen als Meister vom Stuhl vor, ließ ihn neben sich Platz nehmen und an der Arbeit der Hochgrade teilhaben.[3315]

Der Verhandlungsdelegation der *Bauherrenloge* gehörten deren Großmeister Köppen, der Sekretär Dr. Johann Ernst Stahl, der Introdukteur Joachim Laurenz v. Zollikofer, der Administrator Georg Jakob Decker und der Redner Christian Heinrich Eisenberg an.

Die Verhandlungen fanden in der Regel bei Köppen in der Breiten Straße statt, manchmal auch im Sommerhaus Daums in Lietzow. Köppen z. B. lud Krüger am 1. Mai 1769 zu einer Fahrt nach Lietzow ein, *die uns beiden angenehm, dem Orden aber in der Folge*

nützlich sein dürfte. Am 6. Mai kam man bei dem Ökonomen Oppermann in der Breiten Straße zusammen.

Die Verhandlungen gestalteten sich naturgemäß schwierig. Die Verbindung hatte in beiden Logen Befürworter und Gegner. Köppen wünschte, dass beide Logen *Freundschaftsakte* schlössen, *man habe aber von nichts als Vereinigungen geredet, die in allen Stücken der Unterwerfung ähnlich sahen* (Oppermann).[3316] Wie er wollten einige Tribunalisten „wegen beiderseitiger Ordensruhe" eine Vereinigung aussetzen und statt ihrer „Verbrüderungen und Freundschaftsakt(e)" aufsetzen.[3317] Besonders Daum war seit seinem Konflikt mit der Strikten Observanz ein entschiedener Gegner Krügers und gegen Verhandlungen mit der Strikten Observanz. *Sobald als Herr Daum hörte, dass sich Herr K[ammer]G[erichts]Rat Krüger bei uns einschleichen wollte, so legte er seinen Hammer nieder und übergab denselben mir, Köppen, worauf ich den 15ten Oktbr. 1768 einstimmig zum Großmeister erwählt wurde, und erhielt darüber ein förmliches Patent, welches vom Provinzial unterschrieben worden. Der Br. Daum prophezeite uns dazumal schon alles Unglück, indem er die Herren sehr gut kannte.*[3318]

Auch in den *Vereinigten Logen* gab es erhebliche Vorbehalte gegen eine *Verbrüderung*. Mancher lehnte gleichberechtigte Beziehungen ab und dachte eher an eine Unterordnung der Bauherren unter die Mutterloge. Köppen beschwerte sich bei der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* (1. November 1770), dass sie nicht bereit sei, ihm, dem Großmeister der Afrikaner, *mit gebührender Achtung* zu begegnen. *Ich trat in Ihre Sitzungsstube ein und erhielt eine Anrede, wo man einen Unterschied zwischen strikten und laten Brüdern machte, und Ihr Obermeister* [Krüger] *blieb auf seinem Stuhl, ohne mir einmal das Zeichen zum Niedersetzen zu geben, kurz, er nahm mich auf, wie man einen Lehrling empfängt. Man verlangte den Handschlag. Ich würde keinen Anstand genommen haben, solchen zu geben, wenn dieses nicht, nach Ihrer Obedienz, ein wahres Kennzeichen gewesen, dass ich in einer unechten Loge aufgenommen wäre.*[3319] Der schwer gekränkte Köppen protestierte. Seine Feststellung, er sei Großmeister, beantwortete man mit „Gelächter". Bei Tische wurde seine Gesundheit vergessen. Trotz des „niedrige(n) und unanständige(n)" Empfangs fügte er sich.[3320] Krüger entschuldigte sich, dass die *Einrichtung* der *Vereinigten Logen* von *andern Logen sehr verschieden* sei und *sich an keine Konstitution* kehre, *als die in unsern Statuten enthalten, folglich ein jeder, der nicht in unsern Listen angeführt stehet und dennoch zu uns kommen will, wirklich in eine ganz neue Gesellschaft trete.(…) So viel kann ich auch versichern, dass unser Orden, bei seiner scharfen Disziplin, sehr gütig ist und uns ausdrücklich vorschreibt, fremde Brüder von Stande, Verdiensten, die viele Zeit und Kosten auf die Maurerei gewendet, (und zu dergleichen gehören Ew. Hochehrw.) liebreich zu behandeln und ihnen den Zugang zur völligen Kenntnis des Ordens zu erleichtern.*[3321]

Nach einem Jahr waren die zunehmend gereizten Verhandlungen um keinen Schritt vorangekommen. Köppen machte Krüger deswegen schwere Vorwürfe. Schließlich bat er Georg Jakob Decker, in der *Mutterloge* auf eine Entscheidung zu drängen, „denn nach den Gesetzen der Afrikanischen Logen (darf) keine Sache länger als ein Jahr betrieben werden und ich den 5. Okt. meinen Ältesten hiervon Rechenschaft geben muss". Er drohte, zu seiner Rechtfertigung die Korrespondenz mit der *Strikten Observanz* zu publizieren, wofern er „nicht hinlänglich Erläuterungen von Ihnen erhalten dürfte". Er verlangte von Krüger nichts, „sondern nur von Ihrem Orden eine ganz deutliche Erklärung: Ob man uns dafür erkenne, wofür wir uns ausgeben? Und aus welchem Grunde man nicht gleich etwas brü-

derlicher mit uns verfahren wäre?" Krüger, der *den Kram loszuwerden* wünschte, erklärte Köppen am 18. Oktober 1769, dass *wir die vorgehabte Vereinigung gänzlich aussetzen*.[3322]

Dennoch gingen die Verhandlungen weiter und führten schließlich zum Ziel. Die Gründe gehen aus den Akten nicht hervor, hingen aber wohl mit dem Entstehen der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* 1769/70 zusammen. Die neue Situation drängte die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, sich mit den *Afrikanischen Bauherrenlogen* zu einigen. Sie ernannte am 25. August 1770 erstmals eine Verhandlungsdeputation mit dem Hofrat Samuel Philipp Ludwig Gause, 1. Vorsteher der Loge *Zur Eintracht*, dem Generalchirurgen Johann Christian Anton Theden, Stuhlmeister der Loge *Zur Eintracht*, und dem Kapitän Anton Friedrich v. Lengefeld, 2. Vorsteher der Militärloge *Zum flammenden Stern*. Beide Seiten anerkannten einander als echte Logen.[3323]

Es entstanden indes neue Hindernisse, als der deputierte Landesgroßmeister der *Großen Landesloge*, v. Zinnendorf, sich in die Verhandlungen einmischte. *Haben Sie*, schrieb er am 29. August 1770 an Köppen, *die brüderliche Liebe, sich eines äußerst gekränkten Bruders, welcher von Menschen, die sich zwar Freimaurer nennen, aber gottlose Totschläger ihres Bruders sind, seit einigen Jahren, auf mancherlei niederträchtige Art, ist verleumdet und verfolgt worden, liebreichst zu nehmen*. Er meinte die Beschuldigung der Strikten Observanz, dass man ihr Logengelder schuldete. Köppen stellte sich als Vermittler (Mediator) auf Zinnendorfs Seite und wünschte am 1. November 1770 von der *Mutterloge* einen *brüderlichen Vergleich*. Da ihn die Antwort (1. November) Thedens, der in seiner Loge immerhin für einen Vergleich plädiert hatte, nicht zufriedenstellte, verlangte er am 18. November von Krüger ultimativ eine Entlastung (Decharge) für Zinnendorf, sonst werde *das Donnerwetter von allen Seiten losbrechen*.

Die erfolgreiche Vermittlung Köppens räumte die letzte Hürde vor einer Verbrüderung der *Afrikanischen Bauherrenlogen* und den *Vereinigten Logen* beiseite.

Christian Andreas Cothenius, Leibarzt Friedrichs II. und Mitglied der *Mutterloge*, sowie v. Zollikofer und Eisenberg einigten sich am 22. November 1770 in der Wohnung Thedens auf einen von Köppen ausgearbeiteten Vergleich (Vertrag, Schema). Beide Seiten stimmten ihm am 24. November zu. Köppen ließ den Vertragstext dreimal auf Stempelbogen in Großquart abschreiben und schickte der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ein Exemplar. Er lud die Meister der *Vereinigten Logen* zum 29. November gegen 16 Uhr bei dem Ökonomen Oppermann in die Loge *Zum Anker* ein. *Glauben Sie gewiss*, schrieb er am Vortage, *dass ich mich herzlich freuen würde, wann ich die Ruhe gänzlich unter Brüdern wiederhergestellt sehen sollte. Brüder einer Abstammung zu sein und unfreundlich leben, ist in meinen Augen etwas Abscheuliches.*[3324] Hier unterschrieben seitens der *Afrikanischen Bauherrenlogen* Großmeister Karl Friedrich Köppen, Obermeister Joachim Laurenz v. Zollikofer sowie die Stuhlmeister Christian Heinrich Eisenberg (*Zum goldenen Anker*) und v. Hallmann (*Zum Helm*) und seitens der *Vereinigten Logen* Obermeister Johann Christian Krüger sowie die Stuhlmeister Johann Christian Anton Theden (*Zur Eintracht*) und Christian Adam Marschall v. Bieberstein (*Zum flammenden Stern*) den Vertrag. Am selben Tag noch verlas Krüger in einer Lehrlingskonferenzloge, zu der die Bauherren v. Zollikofer, Eisenberg, Humbert und v. Hallmann eingeladen waren, den vollzogenen Vertrag.[3325]

Der Vertrag stellte die Gleichheit beider Logen im Ursprung der Stiftung fest. Da beide unter der Protektion des Prinzen von Preußen stünden, wollten sie *gegen alle diejenigen, die sich ihrer Ruhe und Liebe entgegensetzen wollten, die besten Gegenmittel gebrauchen*. Die

Großmeister erkannten sich gegenseitig an. Die Mitglieder beider Logen galten *für wahre und echte Freimäurer und Bauherren, die ihre Kenntnisse gründlich nach der Geschichte ihrer verschiedenen Gegenden, woher sie ihren Fortgang dartun, beweisen können*. Jeder dürfe nach Erlaubnis der Großmeister und nach Handschlag, nach Logenrang und Würde die jeweils andere Loge besuchen. Wer gegen die beschlossene Ruhe und Friede handle und durch Verleumdungen *den Samen der Uneinigkeit* ausstreue, solle bestraft und aus allen Verbindungen gesetzt werden. Ein Zusatz zur Akte enthielt die Decharge für v. Zinnendorf, unterzeichnet von Krüger, Georg v. Köhler (Meister vom Stuhl der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*), Theden, Köppen als Mediator sowie von Johann Wilhelm v. Zinnendorf.[3326]

Bereits im selben Jahr hatten die *Afrikanischen Bauherren* die staatliche Legitimation erhalten. Der Thronfolger Friedrich Wilhelm erteilte ihnen am 25. September 1770, wohl im Auftrag des Königs, ein Protektorium: *Ich, Heinrich Wilhelm Prinz von Preußen, verspreche bei der heiligen Zahl, der Afrikanischen Logen der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften Allergnädigster Protektor zu sein und die Gesetze, so wie sie Mir vorlegen worden, mit Meiner Unterschrift zu begnadigen*.[3327]

Die Afrikanischen Bauherren standen auf dem Gipfel ihres Ansehens.

Der Sturz folgte schnell. Der Vertrag zwischen ihnen und der *Strikten Observanz* hielt kein halbes Jahr. „Im Jahre 1771", schreibt v. Etzel, „steigerten sich die Zwistigkeiten der verschiedenen Logenparteien zu einer sehr beklagenswerten Höhe. Von allen Seiten wurde höchst leidenschaftlich verfahren".[3328] Die *Afrikanischen Bauherrenlogen* gerieten zwischen die Fronten der beiden streitenden Parteien, der *Vereinigten Logen* und der *Großen Landesloge*. Trotz der Verbrüderungsakte blieb man misstrauisch und schnell geneigt, dem anderen Irrtümer anzukreiden und Feindschaft vorzuwerfen. Der Streit um die Sache Zinnendorf ging trotz der Decharge weiter, was den Mediator Köppen dazu brachte, an Krüger und Theden zunehmend gereizte Briefe zu schreiben. Die Hypochondrie Köppens verschlimmerte nur noch alles.

Da nur die Führung der Berliner *Vereinigten Logen*, nicht aber die Ordensführung, namentlich der Heermeister v. Hund, *ohne deren Erlaubnis die Brüder der Strikten Observanz gar nichts Gültiges vornehmen können*, unterschrieben hatten, zweifelte Köppen im März 1771 an der Gültigkeit des Vertrags. *Geht Ihr Frieden bis ins Innere des Ordens? Ist er allgemein gültig, so weit sich nämlich Ihre Provinzien erstrecken? Oder hält ihn Ihre Loge nur für gültig?* Wie dünn das Eis war, auf dem sich alle bewegten, zeigt derselbe Brief Köppens an Krüger. Er wünschte zu wissen, *wie es mit dem Frieden beschaffen und wo dessen Grenzen anzutreffen seien*, nachdem ein Mitglied der *Strikten Observanz* in seiner Loge erklärt hatte, *der Frieden würde ihn nie hindern, beständig zu sagen und zu denken, dass der B(ruder) von Zinnendorf ein Spitzbube und Betrüger wäre.*[3329] Krüger ärgerte sich und schlug in einem an die Stuhlmeister Theden, Marschall v. Bieberstein und v. Köhler und den Großsekretär Franz Wilhelm Marchand gerichteten Zirkular vor, *die Händel mit dem Br. Köppen und seiner Loge, die sich durch Vernunft nicht weisen lassen wollen, gänzlich abzubrechen.* (…) *die chicaneusen und injurieusen Wendungen des Br. Köppen verdienen nur solche Schreibart. Dennoch sei es nicht seine, Krügers, Meinung, dass wir den errichteten Vertrag in Feindseligkeit verwandeln wollten, wir wollen uns vielmehr freundlich, leutselig und brüderlich gegen die afrikanischen Logen benehmen. Mein Schluss bleibet also, dass ihm nicht mehr geantwortet werden müsse.* (…) *Wir wohnen in einer Stadt, er weiß, wo unsere Logen-Assemblée ist, da kann er hinkommen und mündlich mit uns sprechen, es ist lächerlich, dass ihm zu Gefallen eine eigne Registra-*

tur gehalten werden sollte. Wir versäumen darüber nützliche Dinge, die unser Wohltun befördern könnten. Die Empfänger notierten auf dem Zirkular ihre Zustimmung. *Da man alles in der Welt getan*, votierte Marchand, *den Bruder Köppen zu beruhigen, selbiger aber in keinem Stück zu beruhigen ist, so halte ich es fürs beste, mit ihm gänzlich abzubrechen, indessen werde ich für alle seine Mitglieder, wann sich selbige geruhiger und vernünftiger wie er betragen, alle ersinnliche Hochachtung und Freundschaft hegen*.[3330]

Die *Mutterloge* beantwortete fortan die Schreiben Köppens nicht mehr. Sie legte sie zu den Akten. Indes scheint Theden weiter die Verbindung mit Köppen gehalten zu haben.

Köppen ärgerte sich maßlos. *Es ist heute das letzte Mal*, schrieb er am 13. Juli 1771 dem *Herrn Generalchirurgus Theden, dass ich an Sie schreibe, denn mit einem Mann, der so wenig Lebensart besitzt als Sie, ist es mir schade zu korrespondieren.*[3331] Er drohte erneut, für die *Mutterloge* peinliche Briefe zu publizieren. Krüger wollte das verhindern und fragte Theden (18. August 1771), ob nicht Cothenius den Prinzen von Preußen bitten könnte, *den Köppen ernstlich anzubefehlen, den von S. K. H. uns gegebenen Schutz schuldig zu respektieren, uns in Ruhe zu lassen, widrigenfalls er für alles, was an Zankschriften noch herauskommen möchte*, geradestehen müsse, *es sei dergleichen unter Fr(eimaure)rn noch nie gehört worden*.[3332]

Köppen machte seine Drohung wahr und publizierte seine Streitschrift *Sendschreiben an die Strikte Observanz* (die er dann in die *Wichtigen Korrespondenzen* aufnahm). Zinnendorf erhielt das Pamphlet aus dritter Hand. Er schickte es noch am selben Abend Theden und bat ihn, es durchzulesen und am nächsten Tag ganz früh zurückzuschicken, weil er es seinem Freund wieder zustellen müsse. Köppen machte sich mit dem *Sendschreiben* neue Feinde. Theden polterte am 18. September 1771, der Titularrat Köppen sei *ein unnützes Geschöpfe im Staat und unter den Mitbürgern. Dieser müßige Kopf suchet Größe zu erlangen, indem er uns durch Verunglimpfungen lächerlich zu machen suchet, indem er allerhand nichts bedeutende Dinge und die gröbsten Lügen drucken lassen, ohne zu bedenken, dass er sich selbst lächerlich machet und seine Blödsinnigkeit der Welt verrät. (…) Ein Mann, der durch seiner Eltern Verdienste, nicht aber durch eigenen Fleiß ein Vermögen besitzet, was zu groß für ihn ist, vernünftigen Gebrauch zu machen, und mit dem allen nichts für 4 Groschen Gutes stiftet, es sei denn, dass er unsere Verräter bisweilen delicater sättiget, als es ihr eigenes Vermögen zulässet*.[3333]

Selbst Köppens Freunde missbilligten, dass der Zank mit der *Mutterloge* nun wieder offen ausbrach. *Ich hoffe*, schrieb der zweite Obermeister Eisenberg im September vermutlich an Decker, *dass ein Streit, der einen so unbedeutenden Anfang gehabt und der mit ebenso weniger Mäßigung als Klugheit fortgesetzet und von einem jeden billig und gut denkenden Bruder unserer Loge auch immer sehr gemissbilliget worden ist, mich und andere mit Männern, von denen und deren Verdiensten wir Achtung haben, nie entzweien wird.* [3334] Eisenberg unterschrieb die Briefe Köppens an die *Mutterloge* nicht mehr, sondern zeichnete sie nur mit einem *Vidit*. Er gab seinen Brief v. Zollikofer zu lesen, der der gleichen Meinung war.

Cothenius sagte Köppen, der ihm die *Wichtigen Korrespondenzen* geschickt hatte, unumwunden seine Meinung. *Die vernünftige Welt glaubte, dass nur ein Geck auf den unglücklichen Einfall kommen könnte, ein Verräter freundschaftlicher Briefe zu werden, Ew. pp. aber erlauben sich sogar, freundschaftliche Gespräche drucken zu lassen. Das Stillschweigen sei das erste Gebot eines Freimaurers*. Er fand in dessen *Betragen sehr viel Unedles, und es schmerzte ihn über alle Maßen, dass Sie die Würde, welche eine respektable Gesellschaft, ich meine Dero ehrwürdige Loge, Ihnen willkürlich, ohne gedrungen und in der besten Meinung zugestanden,*

nicht in eben demselben Augenblick niedergeleget, als Ihnen der erste Gedanken einfiel, eine so erniedrigende Schrift drucken zu lassen. Er kündigte seine Mitgliedschaft in der *Afrikanischen Loge* auf, *weil deren Meister Unanständigkeiten begeht*.[3335]

Wie Cothenius sagten sich auch Georg Jakob Decker und Karl Ludwig Peters von der *Afrikanischen Bauherrenloge* los. Köppen strich sie aus den Listen, nachdem Decker am 18. September 1771 vermutlich in der Loge erklärt hatte, wie sie *sich nur noch die Erlaubnis ausbaten, den Geburtstag des Prinzen von Preußen bei uns beiwohnen zu dürfen. Sie würden weiterhin nicht bei uns kommen, und könnten von dem H. Direktor Peters versichern, dass er als treuer Anhänger der Strikten Observanz nicht weiter unsere Schwelle betreten werde. (…) Wir werden uns daher unsere Patente ausbitten neben allen Ordenszeichen, die Ihnen bezahlt werden sollen.*[3336]

Wie tief die gegenseitige Erbitterung ging, zeigte ein Zwischenfall am 28. September 1771. Als Theden, so berichtete er, gegen 11 Uhr zu seinem Lazarett (des 1. Artillerieregiments) auf dem Unter den Linden gelegenen Pontonhof, dem Lagerplatz der Schiffbrücken, ging, traf er am Eingang Köppen. Sie begrüßten sich trotz allem höflich und unterhielten sich, hin und her schreitend. Köppen gestand ihm seine Hypochondrie, lehnte jedoch die ihm angebotenen, schmerzlindernden Mittel ab. Es kam zwischen den beiden heftigen Männern zu einem erregten Wortwechsel. Köppen schlug Theden mit seinem Stock auf den Kopf, woraufhin Theden ihm Maulschellen versetzte und ihn an den Ohren packte. Theden war ein großer, kräftiger Mann, der als Chirurg fest zupacken konnte. Auf Köppens Schreien kam Prinzessin Amalia, Schwester Friedrichs II., vor deren nebenan gelegenem Palais alles geschah, heraus und wollte Köppen fortziehen, der sich aber sträubte. Es kamen andere Passanten hinzu. Theden brach den Streit ab und ging zu seinen Kranken.[3337]

Über diesen für alle nachteiligen Vorfall war sicher nicht nur Eisenberg erschrocken. Es sei, warf er Theden vor, *verdrießlich und empfindlich, dass es zwischen zweien Männern, die mir wegen mancherlei Verhältnisse wert sind und die ich teils wegen der Verbindung, worin ich mit ihnen stehe, teils wegen ihrer persönlichen Verdienste, wirklich zu einer solchen äußersten Überwerfung gekommen ist, die ein solches unvorteilhaftes Aussehen gemacht hat. Es wäre bei dem gegenwärtigen Zustand der Entzweiung und der Gärung besser und sicherer gewesen, allen Begegnungen auszuweichen, die vor der Hand die Gemüter noch mehr widereinander aufbringen möchten. Er werde alles tun, weiteren Erbitterungen oder Beleidigungen vorzubeugen.*[3338]

Freimaurern wie Eisenberg, die sich um den Frieden sorgten, gelang es, den Vorfall ohne gerichtliche Klage ausgehen zu lassen. Zinnendorf ersuchte sogar Theden im folgenden Jahr, den gemütskranken Köppen zu besuchen, *weil derselbe in der völligen Aussöhnung mit Ew. Wohlgeboren einen großen Teil seiner Ruhe, gleich wie seine Wiederherstellung, setzet*.[3339] Zwei Tage darauf versöhnten sich Theden und Köppen förmlich im Hause von Cothenius. Die Versöhnung war aber nur äußerlich. Köppen konnte Theden die Schläge nicht verzeihen. Er verfluchte ihn: *Theden ist die bloße Bosheit selbst. Unglück, Schrecken und Angst werden ihn zeitlebens verfolgen. Sorgen werden sein Fleisch verzehren, und in seiner Todesstunde wird er öffentlich noch bekennen, wie heuchlerisch boshaft er gewesen*.[3340]

Die *Afrikanischen Bauherrenlogen* krankten an der Hypochondrie ihres Großmeisters. Köppen war sich dessen bewusst. Er sei *das Schiff, das auf den Wellen umher geworfen wird, und die große Anzahl meiner Mitglieder sehe ich als Personen an, die am Ufer meinen Untergang abwarten*.[3341] Er misstraute seinen besten Freunden, argwöhnte überall heimliche Komplotte, vor denen ihn Anzeichen und Geistererscheinungen warnten. Es erschien

ihm der Geist Heinrich von Durants, dessen Tod er zwei Wochen zuvor vorausgesagt hatte. Durants Geist bat ihn um Verzeihung, dass er so hitzig gewesen und ihn unter Umständen mit dem Degen niedergestoßen haben würde.[3342] Er glaubte sogar, wie er v. Zollikofer gestand, dass v. Durant *durch eine unüberwindliche Hitze seines Charakters ganz gewiss* sein Mörder geworden wäre.

Köppen fürchtete, dass sein System in Berlin bald sein Grab finden werde, worauf Zinnendorf und die *Strikte Observanz* hinarbeiteten.[3343] Diese wollten ihn samt seinem System *mit Stumpf und Stiel* ausrotten.[3344] Er habe *durch eine göttliche Kraft in Erfahrung* gebracht, dass *die ganze Strikte Observanz eingehen und der Herr von Zinnendorf hierzulande nicht fortkommen* werde und dass ihm eine *besondere Warnung* gegeben worden, dass er sich *nie mit andern Logen einlassen sollte, die nicht unser System hatten*. Daher dekretierte er am 20. November 1777, dass *1) kein Bruder fremde Logen, so nicht zu unserer Einrichtung gehörten, besuchen sollten. 2) Dass kein ordinairer Freimäurer bei uns kommen sollte*. Das Promemoria unterschrieben alle Kapitelmitglieder außer v. Hallmann, *der nebst dem B[ruder] von Forcade hierin mehr als einmal gegen das Kapitel straffällig geworden*.[3345]

Köppen trat schließlich am 15. August 1775 von seinem Großmeisteramt zurück und gab alle Verbindung mit der *Afrikanischen Loge* und mit der Freimaurerei auf. Er habe, erklärte er, *durch eine gefährliche Krankheit, worin ich meines Geistes nicht mächtig gewesen, … alle Ordenspapiere und Vorrechte verbrannt …,*[3346] *zugleich aber einsehen lernen, dass aller Ordenszwang unnötig, ja völlig überflüssig sei, wenn man nur die Heilige Schrift als seinen Leitfaden zum Leben annehmen will. So bekenne hiermit öffentlich, dass ich aus allen Frei- und Bauordensverbindungen, sie mögen Namen haben wie sie immer wollen, mit Vergnügen heraustrete, solche als ein glänzendes Spielwerk betrachte, meinen Nächsten aber, soviel in meinen Kräften steht, als meinem Bruder Gutes zu tun mich bestreben werde. Die unter mir gestandenen Brüder werde ich jederzeit als redliche gute Freunde ansehen und wünsche ihnen, dass jeder darunter nicht durch menschliche Satzung geblendet sich zu Erkenntnissen von Sachen, die an und vor sich zwar vieles Grübeln verursachen, dennoch aber von gar keinen wesentlichen Nutzen sind, verleiten lassen mögen.*[3347]

Der Orden der *Afrikanischen Bauherren* zerfiel. Die Mehrheit der Bauherren, etwa 50, traten in andere Logen über, die meisten (43) zur *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* (40 *Zum goldenen Schiff*, zwei zur *Pegase*, einer *Zur Beständigkeit*), einige wenige zu den *Vereinigten Logen* (zwei *Zur Eintracht*, je einer zur *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und *Zum flammenden Stern*), einer zur *Royale York de l'Amitié* und schließlich einer *Zu den drei Degen* in Halle.[3348] Am 30. September 1774 beantragten 37 Afrikaner, hauptsächlich Mitglieder der Loge *Zu den drei Hammern*, wegen des *gänzlichen Mangel(s) gehöriger Arbeit* und da sie *gleichwohl bis an das Ende* ihres *Lebens redliche und eifrige Freimaurer-Brüder zu bleiben willens* wären, die Aufnahme in die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Sie wünschten, in ihrem bisherigen Grad und *angesichts ihrer ökonomischen Verfassung als Offiziere* zusammen in einer Unterloge zu bleiben; Bibliothek, Logenmöbel und die Kasse wollten sie an die *Große Landesloge* transferieren. Diese stimmte am 5. Oktober 1774 dem Antrag zu, verlangte aber, dass die 32 unterschriebenen Antragsteller – fünf weniger als am 30. September, in der Loge *das Freimaurerlehrlingsgelübde zuvörderst ablegen und demnächst insbesondere noch einen für alle und alle für einen angeloben müssen, dass sie dafür Bürge sein wollen, dass, so wenig ein einzelner von ihnen als sie sämtlich der Freimaurerverbindungen Eid und Verordnungen jemals brechen*.[3349]

Etwa 30 Afrikaner setzten unter der Leitung der Obermeister Joachim Laurenz v. Zollikofer und Johann Friedrich Emanuel Eisenberg die Arbeiten fort. Sie wählten jedoch keinen Großmeister mehr.[3350] Die letzten Nachrichten stammen aus den Jahren 1781, als der frühere Großmeister Köppen das Kapitel aufhob,[3351] und 1783, als die *Freimaurer-Zeitung* am 19. Juli über *eine Unterredung* in der Wohnung des Gouverneurs der Militärakademie Friedrich Emanuel Eisenberg berichtete, *bei welcher noch drei andere Afrikaner zugegen waren. (…) Von dem Geheimnis der Maurerei sagt der eine dieser Brüder: es sei die Fortsetzung ihres verehrungswürdigen Ordens.*[3352]

8.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Köppen sah für die fünf Bauherrenlogen je zwölf Mitglieder vor, was aber offenbar nicht für die neue Loge *Heinrich von Durant* galt. Das *Kapitel* bestand aus 13 Majores und aus einer großen Anzahl von Minoren.[3353]

Es sind 86 Mitglieder der Berliner Bauherrenlogen ermittelt, von denen 73 identifiziert sind, 13 aber nur vage (für sieben nur Nachname, für zwei auch Vorname, für vier Nachname und berufliche Stellung). Außerdem kennen wir die Namen von fünf dienenden Brüdern.

Dem Adel gehörten 39 Mitglieder an (43,3 Prozent), unter ihnen vermutlich Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen als Ehrenmitglied,[3354] sowie dem Bürgertum 47 Mitglieder (54,7 Prozent). Von 67 Mitgliedern sind biografische und berufliche Daten ermittelt. Die meisten von ihnen, 59 (88 Prozent), gehörten als Beamte und Offiziere dem Staatsapparat an. Die größte Gruppe stellte das Militär (absolut 39 Offiziere bzw. 58,2 Prozent), von ihnen zwei Fähnriche, 30 Leutnants, sechs Kapitäne und ein Major sowie von den Unterstäben vier Auditeure und zwei Gouverneure der Militärakademie. Sie dienten einschließlich der Militärakademie in elf Einheiten, 19 bei der Artillerie, unter ihnen zahlreiche bürgerliche Offiziere, 14 bei der Infanterie (je vier in den Infanterieregimentern Nr. 1 und 46, drei in Nr. 23), drei bei der Kavallerie (von ihnen drei im Leibhusarenregiment Nr. 2) und einer im Geniekorps. Weitere 20 Mitglieder waren Verwaltungs- und Justizbeamte (29,9 Prozent von 67), unter ihnen sechs Räte und drei Direktoren. Vier Mitglieder waren am Kammergericht angestellt (drei Referendare, ein Rat). Die übrigen Berufsstände folgten mit großem Abstand: vier Gewerbetreibende (je ein Bankier, Fabrikant – dieser Kommerzienrat, Buchdrucker und Ökonom bzw. Gastwirt?; 5,8 Prozent von 67), drei Ärzte und möglicherweise ein Stadtchirurg (5,8 Prozent von 67) und ein Maler (1,5 Prozent). Die Bauherrenlogen glichen hinsichtlich der zahlreichen Adligen und Offiziere eher einer Militärloge. Der studierte Mitgliederanteil, den man eigentlich bei einer betont *gelehrten* Gesellschaft hätte erwarten müssen, war klein. So fehlten Theologen und Pädagogen.

Die Mitglieder waren bei ihrer Aufnahme bzw. ihrer ersten Erwähnung in einer Bauherrenloge durchschnittlich 29,3 Jahre alt (einer 19 Jahre, 27 zwischen 20–29 Jahre, 14 zwischen 30–39 Jahre, vier zwischen 40–49 Jahre, zwei 63 bzw. 68 Jahre alt), also überwiegend junge Leute. Die Bauherrenlogen unterschieden sich auch in dieser Hinsicht nicht von anderen Berliner Logen.

Gleiches gilt für die Konfessionen: 31 der 45 Mitglieder mit ermitteltem Glaubensbekenntnis waren Lutheraner (68,9 Prozent), sechs Reformierte (13,3 Prozent), weitere acht

evangelisch, also Lutheraner oder Reformierte (17,8 Prozent); Katholiken werden nicht genannt.

Wie in den meisten Berliner Logen stammten die Mitglieder überwiegend aus der preußischen Monarchie (absolut 29 bzw. 56,9 Prozent von 51 Mitgliedern mit ermitteltem Geburtsort), darunter 14 aus Berlin (27,5 Prozent), lediglich sechs aus dem Reich (11,8 Prozent), aber nur zwei aus dem Ausland (je einer aus der Schweiz und Frankreich; 3,9 Prozent).

8.3. Aufnahmen. Versammlungen

Die Afrikanischen Bauherren wollten in den frühen Jahren nur Gelehrte und Künstler aufnehmen, vom Militär diejenigen, „die Wissenschaften lieben, gar nicht die Herren Prediger".[3355] Protestantische Geistliche waren nicht zugelassen, weil sie *allemal Unfug und Unruhe angerichtet*, katholische Geistliche nicht wegen des Beichtgeheimnisses.[3356]

Die von Köppen vermutlich 1771 erlassenen Gesetze der *Afrikanischen Bauherrenloge* regelten die Aufnahmebedingungen neu.[3357] Das Aufnahmealter lag bei 24, bei *Fähigkeiten und Geschicklichkeit mit einer guten Aufführung* jedoch schon bei 16 Jahren (Artikel I). Zutritt erhielten *Offiziers von Meriten* und alle *andern Personen von wahren Verdiensten, Gelehrte, Künstler von Verdiensten, nämlich Maler, Bildhauer und Kupferstecher oder die darin einschlagen, nebst Kaufleuten, welche Wissenschaften lieben*, wobei der *Gelehrte* eine *Proberede* mit vorgegebenem Thema zu halten hatte, über die die Loge abstimmte (Artikel II, IV, VI). Keinen Zutritt erhielten solche Leute, *deren Geschäfte uns nicht zur Ehre gereicht* (Artikel III). Man nahm nur Christen auf. *Alle christliche Religionen haben das Recht des Eintritts, nur muss der Introducteur bei der Aufnahme fragen, zu welche Religion sich der Introducent bekenne, damit wir keine Freigeister unter uns bekommen mögen* (Artikel 6). Daher hatte der Kandidat auch bei seiner Aufnahme zu schwören und zu geloben *vor dem Allmächtigen Baumeister des Himmels und der Erden*, dass er *vor allen Dingen gottesfürchtig sein* wolle, *darnach gegen alle Menschen Gerechtigkeit und Liebe beweisen* wolle, *niemand weder aus Hass noch mit Vorsatz oder auf Anstiftung anderer Schaden zufügen, sondern es stets mit dem Gerechten halten* wolle.[3358]

Juden lehnte man ab. Nach den Vorschriften, meinte Köppen, könne *niemand denn nur ein Christ ein Freimaurer werden, zumal da der Eid auf dem Evangelio abgenommen wird, nichtsdestoweniger sind schon in England, Holland und selbst hier Juden aufgenommen worden. Heißt dieses nicht augenscheinlich ein Gespött treiben oder geldbegierig sein?*[3359]

Vor der Tür blieben auch Versehrte. Als Kapitän Johann Georg Eimbke 1774 seinen dreißigjährigen Bruder Georg Matthias, der bei einem Unfall seine rechte Hand verloren hatte, zur Aufnahme vorschlug, lehnte ihn das Kapitel gegen eine Minderheit, unter anderen Antoine Charles Humbert und Johann Friedrich Emanuel Eisenberg, unter Berufung auf die englische Konstitution ab, dass *niemand bei seiner Aufnahme einen Mangel oder ein Gebrechen haben* dürfe.[3360]

Die Aufnahme kostete 20 Rtl ohne die Gebühren für die Patente und das übrige Zubehör. Ab 25. September 1775 bezahlte der zum Gesellengrad beförderte Lehrling 5 Rtl. Außerdem waren die Mitglieder angehalten, *bei jeder Sitzung nach Belieben etwas für die Armen* zu geben (Artikel IX). Ein Beförderter (Avancierter) hatte 16 g an Armengeld zu zahlen.[3361]

Die *Gesetze* regelten zudem die Verhaltensregeln für die Versammlungen. Verboten waren Flüche, Unanständigkeiten, grobe Scherze, das Reden von *Staats- und Religionssachen*

oder Anwendungen auf eine oder die andere Person in oder außer unserer Gesellschaft, falls in Vorlesungen *Anspielungen auf gegenwärtige Zeiten und Sitten vorkommen sollten* (Artikel XIII). Bei Meinungsverschiedenheiten, die nicht durch Stimmenmehrheit beigelegt werden konnten, hatte ein jeder das Recht, seine Meinung dem Kapitel schriftlich einzureichen, um so Streit und Zank zu vermeiden (Artikel XXII). Die Mitglieder besaßen das passive Wahlrecht und wählten die Ältesten, die wiederum allein über eine Aufnahme entschieden (Artikel XVIII).

8.4. Logenquartiere

Die Bauherren besaßen kein eigenes Logenhaus, mieteten aber wie andere Logen Räume in Wirtshäusern oder hielten ihre Versammlungen bei Mitgliedern ab, etwa im Hause des Großmeisters in der Breiten Straße, ab 1774 im Palais Pariser Platz. Ein allgemein beliebter Versammlungsort der Berliner Freimaurer war *Corsicas Garten* neben dem Zeughaus am Kupfergraben. Das Gasthaus gehörte Johann Friedrich Corsica, einem Mitglied der *Royale York de l'Amitié*. Die *Afrikanischen Logen* feierten am 25. September 1772 dort den Geburtstag ihres Protektors, des Prinzen von Preußen Friedrich Wilhelm (II.). Der Obermeister Eisenberg hielt eine *schöne, wohlgesetzte Rede*. De Forcade überreichte dem Prinzen im Namen Köppens *zwei Bände Mannigfaltigkeiten* – eine Berliner gemeinnützige Wochenschrift (1770–1773). Vor der Tischloge wurde ein *schönes Feuerwerk*, welches Köppen hatte verfertigen lassen, *zum Vergnügen aller Anwesenden* abgebrannt. Bei Tische ließ sich *ein angenehmes Konzert hören, und die dazu verfertigte Gesundheit unsers Protektors wurde mit Feldmusik und Trompetenklange begleitet*.[3362]

9. Die Mitglieder der Afrikanischen Bauherrenlogen

9.1. Die Mitglieder der Afrikanischen Bauherrenlogen in Berlin

1. André (Andreé), Johann Ernst Ludwig (geb. 1738? Berlin), ref., Hüttenfaktor d. Eisenhüttenwerke Peitz; a./1. (1./2. *d. ordinären Maçonnerie*) 11.5.1773 37-j. *gAnker*, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
2. Arnim, Jakob Heinrich Ludwig v. (17.1.1754 Suckow/Uckermark–27.9.1804 Berlin), luth., Vater Georg Friedrich, Bruder → Dietloff Wilhelm, stud. in Halle u. Frankfurt, 1776 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1777 Ref. d. Provinzialregierung in Stettin; a. Leipzig, prop. v. Durant, a. 10.10.1773 *3Hammer* (*Helm*?), 10.10.1776 *gSch* (s. dort)
3. Bieberstein, Johann Friedrich v. (geb. 1746 Pr.), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46; 15.8.1772 prop. v. Prittwitz/akz., a. 2.9.1772 26-j. *FlSt*
4. Bonin, Karl Friedrich v. (geb. 1744 Pomm.), luth., Leutn. im FeldArtKorps; 2.5.1772 durch v. Schlichting prop./1st. akz., a. 4.6.1772 28-j. *FlSt*, 2. 18.9.1772, 29.11.1772 *gAnker* Introducteur, 1772 *Helm* 2. Vorst, 17.8.1773 *3Hammer* 2. Vorst., 1774–1783 *Peg* (s. dort)
5. Brandes, August Michael (30.4.1737 Samtleben/Hzt. Braunschweig–30.12.1783 Berlin), luth., Sekretär d. Hofpost; bis 1774 (*Hauptloge*?), 1774 *gSch*, 1775 Mitstifter *Bst* (s. dort)
6. Breitenfeldt, Anton Gottlieb (geb. 1741? Berlin), luth., Kriegsrat, Sekr. d. Kurmärk. Kriegs- und Domänenkammer in Berlin; 1771–1796 *RY* (s. dort), 22.5.1774 Mitglied d. *Hauptloge*
7. Brockhusen (Brockhausen), Karl Ludwig (geb. 4.8.1751 Berlin), luth., Vater Karl Ludwig, Leutn. im ArtKorps, 1799 Kapt., unverheir.; a. 3.9.1773 22-j. *3Hammer*
8. Burgsdorf, Ernst Philipp Ludwig v. (6.5.1740 Reichenbach/Pomm. –25.3.1819), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 1; 15.8.1772 prop. Greiffenberg/akz., a. 2.9.1772 32-j. *FlSt*, 14.9.1772 schenkte Bibliothek *Extrait de Dictionnaire de Bayle*, 2. (*3. d. ordinären Maçonnerie*) 10.10.1772, aff. 13.10.1774 3 *gSch* (s. dort)
9. Catter, Johann Friedrich, Kanzleidir. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, w. neben Schloss Monbijou im Doebbelinschen Haus[3363]; *gAnker*, 6. 29.6.1773, 29.11.1773 Sekr., 1782 Mitstifter *TolL* (s. dort)
10. Cothenius, Christian Andreas (1708 Anklam–1789 Berlin), ev., Dr. med., Leibarzt Friedrichs II., Dir. d. Collegium medico-chirurgicum; 10.9.1771 Austritt aus d. *Hauptloge*, 1768–1789 *ML3W* (s. dort)
11. Cunow, Friedrich Karl[3364] (24.12.1746 Amt Frasdorf/Ftm. Anhalt-Dessau–12.7.1829 Osterwieck), Vater Pächter d. Amts Frasdorf, stud. 1765–1767 Jura, Phil. in Halle, um 1768 bei Advokaten in Berlin, 1769 Auditeur im InfRgt Nr. 1, 1777 Rigorosum, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Auditeur, RgtQuartM im InfRgt Nr. 1 v. Bornstedt, 1781 Assessor d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 1782 Steuerrat im Ftm. Halberstadt,

1786 Sitz u. Stimme in Kriegs- u. Domänenkammer Halberstadt, 1806 Unterpräfekt in Helmstedt (Kgr. Westphalen), dann Maire in Halberstadt, 1814 Kreisamtmann in Osterwieck, Kriegsrat, heir. 1783 Klöcker (Vater Landsyndikus); 24.1.1773 *FlSt* ausgeschlossen (weil er 1773 Loge nicht besuchte)

12. Daum, Friedrich Karl (1727 Berlin–1787 Berlin), Bankier; 1762 *ML3W* (s. dort), 1762–19.3.1763 2. Großvorst. d. Mr. Tribunals, a. 5.10.1765 *Hauptloge*, 1766–15.10.1768 Großm.
13. Decker, Georg Jakob (12.2.1732 Basel–17.11.1799 Berlin), ref., Hofbuchdrucker; 1768 Administrator d. *Hauptloge*, 1770 Balconiferus, 1771 Austritt, 1762–1799 *Eintr* (s. dort)
14. Durant (-rand), Heinrich v. (starb 7.1.1774), Kapt. im 1. FeldArtRgt; 6. 9.11.1772 *FlSt*, 29.11.1772 *gAnker* 2. Vorst., 3.2.1774 Trauerloge *B.: Gedächtniß-Rede über den am 7. Jan. 1774 verstorbenen seeligen Herrn Herrn Heinrich von Durant des Königl. Preußischen Ersten Feld-Artillerie-Regiments Hauptmann in den verbundenen drey Hammer- und Afrikanischen Bauherren-Logen den 3ten des zweyten Monaths 1774*, Berlin (1774): G. J. Decker (mit Porträt)[3365]; *Dem Andenken des am 7. Jan. 1774 selig verstorbenen Bruders Heinrich von Dürant, des Königl. Preuß. ersten Feld-Artillerie-Regiments Hauptmann von einem Officier und Mitgliede der Afrikanischen Bauherren-Loge. Berlin, den 3. Febr. 1774. Gedruckt bey G. J. Decker* (8 S.)
15. Eckenbrecher, Johann August (1743 Berlin–1822), Sekondeleutn. im FeldArtKorps; 2.5.1772 *FlSt* Sekr., 6. 29.6.1773, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
16. Eimbke, Johann Georg (starb 1781), Kapt. im ArtKorps; a. 1768 *FlSt*, 2. 18.9.1772, 2.5.1772 Wachthabender, 15.8.1772 schenkte Bibliothek *Freimaurerlieder mit Noten*, 6. 29.6.1773, 1772 *Durant* M. v. Stuhl; 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
17. Eisenberg, Christian Heinrich, Ratsmann im Magistrat; 1768 *Bauherrenloge* Redner, 1770 Praeceptor, Orator, 20.11.1770 *gAnker* M. v. Stuhl
18. Eisenberg, Friedrich Johann Emanuel[3366] (21.7.1727 Stendal–23.4.1802 Berlin), Vater Johann Bernhard (1686–1730, Hofrat, Hoffiskal in Stendal), Mutter geb. Thulemeyer, Joachimsthal. Gymn., 1750 stud. in Halle Jura, alte Sprachen, 1766–1802 (1. bürgerl.) Gouverneur d. Militärakad.; 1766 2. Oberm. d. *Hauptloge*
19. Forcade, Isaak Quirin v. Marquis de Biaix[3367] (1702–21.1.1775 Berlin), V Johann Quirin v. Forcade Marquis de Biaix (1663 Pau/Frankr. –1729 Berlin; Generalleutn.), M Juliane geb. Freiin v. Honstedt, Leutn., zuletzt Oberst, Hofmarschall Friedrich Wilhelms Pz. von Pr.; 1770 *Bauherrenloge* Provisor, Tricopherius, Verbindungsmann zum Protektor Pz. von Pr., 2.5.1772 schenkte Bibliothek *Mémoires de la Minorennité de Louis XIV*, 1772 *gAnker* M. v. Stuhl
20. Francke, Samuel Josef, Buchhalter, Kassierer d. Generalsalzkasse; 29.11.1772 prop. Leutn. v. Hohenhausen
21. Friedrich; Tribunalist (Protektor Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen)?
22. Glave, Karl Georg Gottfried (1752 Stettin–1831 Ofen), luth., Ref. am Kammergericht; a. 11.10.1773 21-j. *3Hammer*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort), a. 10.6.1776 *Eintr* (s. dort)
23. Görcken sen., Friedrich v.; a. 29.8.1770, 2.5.1772 *FlSt* 2. Aufs.?
24. Görcken jun., Friedrich v.; a. 29.8.1770, 1772 *FlSt* 2. Aufs.?
25. Greiffenberg, v.; Mitglied *FlSt*, 2.5.1772 nicht anw.
26. Haas, Johann Friedrich (geb. 1743), Protonotar, Exped. Sekr. am Ravensberger Appellationsgericht; a. 18.9.1772 *Hauptloge*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)

27. Hallmann, v.,[3368] Leutn.; 1766 Signifer im *Kapitel*, 1770 Praeceptor, 26.9.1770 *Zum Helm* 1. Aufs., 20.11.1770 M. v. Stuhl, 23.12.1771/17.8.1773 *FlSt* M. v. Stuhl, 29.11.1772 *gAnker* 1. Vorst., bis 17.8.1773 *3Hammer* 2. Vorst.
28. Helmrich, v.; a. 29.8.1770 *Hauptloge*, 1772 Wachthabender, 6. 24.1.1773
29. Helwig, Friedrich (geb. 1731 Schl.), ev., Leutn. im ArtKorps; 14.9.1772 41-j. *FlSt*
30. Hirschfeld, Andreas Otto (1737 Mohrungen–1812 Breslau), ev., Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt; bis 1774 *Hauptloge*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
31. Hoffmeister, Karl Wilhelm, Auditeur im InfRgt Nr. 26; bis 1774 *Hauptloge*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
32. Hohenhausen u. Hochhaus, Sylvius Franz Xaver Bar. v. (1742/1744–1804), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr; a. 29.5.1770 *Bauherrenloge*, 1774 *gSch* (s. dort), 1775 *FlSt* (s. dort)
33. Holtzendorf, Philipp Friedrich v. (1752 Berlin–1793), ref., Leutn. im ArtKorps; a. 2.9.1772 *Zum flammenden Stern*, 1774 *gSch* (s. dort), 1775 *FlSt* (s. dort)
34. Humbert, Antoine Charles (starb 1782), ref., Dir. d. Lombardkasse; 1766 *Afrik. Bauherrenloge*, 1771 Drapiarius, 1770 Oberm., a. 1772 *Peg* (s. dort), 1776 *Widd* (s. dort)
35. Hüser, Heinrich Christian v. (1741–1821 Berlin), luth., Bruder → Johann Eberhard, Leutn. im ArtKorps; a. 18.7.1772 *FlSt*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
36. Hüser, Johann Eberhard v. (geb. 3.4.1750 Rostock/Mecklenb.-Schwerin), luth., Bruder → Heinrich Christian Ernst, Leutn. im ArtKorps; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 18.9.1772 22-j. *FlSt*, a. 13.10.1774 *gSch*, 12.10.1775 Mitstifter *Bst* (s. dort)
37. Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard (1731 Schwelm–1787 Berlin), ev., Kammergerichtsrat; a. zw. 1764 u. 1767 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, Mitglied d. *Afrik. Bauherrenloge*, verfasste *Tischbuch für die Afrikanische Loge*, 1770 mit Köppen Konstitutionsbuch *Crata repoa oder Einweihungen in der alten geheimen Gesellschaft der Egyptischen Priester*, 1771 *ML3W* (s. dort)
38. Köppen, Karl Friedrich (1734 Berlin–1797 das.), luth., Titularkriegsrat, Kanonikus in Magdeburg; a. 12.3.1762[3369] *De l'Amitié* in Berlin, 1762 *ML3W* (s. dort), 1763/1765 Stifter, 15.10.1768–15.8.1775 Großm., 1770 auch Großvorst., verfasste mit Hymmen Konstitutionsbuch *Crata repoa oder Einweihungen in der alten geheimen Gesellschaft der Egyptischen Priester*; 14.9.1772 schenkte Bibliothek Plutarch: *Biographien der berühmten Griechen und Römer*, 1774 gSch
39. Krüger, Johann Konrad (1733 Stettin–1791 Berlin), ev., Porträtmaler, 1770 Prof. d. Akad. d. Künste (Zeichenklasse); bis 1774 *Hauptloge*, a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
40. Langner, Friedrich (1736 Frankfurt/Oder [Berlin?]–1822), luth., Dir. d. Seesalzhandlungsgesellschaft; *L'Amitié* (s. dort), 4.6.1772 prop. v. Hallmann/akz., a. 18.7.1772 36-j. *FlSt*, 2. 18.9.1772, 6. 9.11.1772 (in ders. Sitzung Festlegungen über eine von ihm in Königsberg zu errichtende Loge), a. 13.10.1774 gSch (s. dort)
41. Lentz (Lenz), Karl Friedrich v. (geb. 3.3.1749 Württ.), luth., Vater August Friedrich, Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow, unverheir.; a. 3.9.1773 24-j. *3Hammer*
42. Loeben, v.; 26.9.1770 *Helm* 2. Aufs., 2.5.1772 schenkte Bibliothek *Abenteuer des Don Silvio de Pigalva*, 1772 *3Hammer* 2. Vorst.
43. Lochau, August Alexander Erdmann v. d. (1726 Schl.–1800 Königsberg/Pr.), ev., Premierkapt. im FeldArtRgt Nr. 2; 30.10.1772 prop. v. Durant/angenommen, a./1. (1./2.

d. ordinären Maçonnerie) 18.12.1772 46-j. *gAnker*, 6. 24.1.1773, 1774 *FlSt*, 1774 *gSch* (nicht ermittelt), 9.5.1776 *FlSt* (s. dort)

44. Lepel (Löper, Löpel), v.[3370], Leutn. im InfRgt Nr. 19; 2.5.1772 *FlSt* 1. Aufs., a. 13.10.1774 *gSch* (nicht ermittelt)
45. Martini; Gründer d. Bauherren ähnl. *Ordens d. Verschwiegenheit*, 1769 *Hauptloge*, 1770 Elemosinarius, Großordenssekr. d. *Kapitels*, 1771 Elector, 4.6.1772 schenkte Bibliothek *Buffon: Naturgeschichte*, 1774 *gSch* (nicht ermittelt)
46. Meyer, v., vermutl. Karl Gottfried v. Meyer (1752?–1793), ev., Leutn. im ArtKorps in Berlin; Mitglied *FlSt*, 2.5.1772 nicht anw., 7.3.1775 *FlSt* (StO, s. dort)
47. Müller, Johann Christian (1743 Berlin–1778), luth., Leutn., Adj. im FeldArtRgt Nr. 2; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 18.9.1772 29-j. *FlSt*, 6. 24.1.1773, 17.8.1773 *3Hammer* 1. Aufs., a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
48. Münchow, v. (Otto Alexander Friedrich, Stabskapt. im InfRgt Nr. 1?) a. 29.8.1770 *Hauptloge*, 2.5.1772 *FlSt* nicht anw., 1796 *gSch*? (s. dort)
49. Neander (v. Petersheiden), Joachim Friedrich (1743 Labes/Hinterpomm.–1817), luth., Leutn. im ArtKorps; 4.6.1772 prop. Eckenbrecher/akz., a. 18.7.1772 29–j. *FlSt*, 29.11.1772 *gAnker* Almosenpfleger, 17.8.1773 *3Hammer* Schatzm., a. 13.10.1774 *gSch* (s. dort)
50. Neubauer, Ernst Friedrich Christian (geb. 1743 Berlin), luth., Kriegsrat; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 30-j. 22.2.1773 *gAnker*
51. Öhmicke, Artillerieoffizier; Mitglied *FlSt*, 2.5.1772 nicht anw.
52. Oppermann, Ökonom, Gastwirt?, w. Breite Straße; 1766 *Hauptloge*, 1770 Marechallus, Ökonom
53. Otto, Johann Friedrich Wilhelm (1743 Walkenried–1814 Berlin), Registrator-Assistent im Generalpostamt; 1772 *Hauptloge* Sekr., 10.6.1793 *Eintr* (s. dort)
54. Peters, Karl Ludwig (1736 Berlin–1785 das.), 2. Dir. d. General-Akzise- u. Zolladministration (Regie); a. 14.1.1763 *De la parfaite Union* in Stettin, 1764 *Eintr* (s. dort), bis 1771 (Austritt) *Afrik. Bauherrenloge*
55. Prittwitz, v., Leutn. im InfRgt Nr. 46; a. 29.8.1770, 26.9.1770 *Helm* Introducteur, 1771 Seneschallus, 1772 *FlSt* 2. Vorst., 2.5./18.7.1772 nicht anw., 6. 24.1.1773, 13.10.1774 angenommen *Zum goldenen Schiff* (s. dort), v.; a. 18.12.1772
56. Richter, v.; a. 18.12.1772 *FlSt*
57. Richter, Friedrich Adolf[3371] (29.10.1748 Halle/Saale–15.5.1797 das.), Dr. med. in Halle, 1786 Dr. med. legens d. Franckeschen Stiftungen, 1788 Prof. d. Med.; 1770 *Hauptloge*, Graphiarius (Sekr.), 1770/71 im *Kapitel* Balcaniferus Capituli, aff. 11.2.1778 *Zu den drei Degen* in Halle, 3. 15.10.1780, 24.6.1783–1793 Schatzm., 1793–1797 1. Vorst., 19.6.1797 Trauerloge
58. Rohr, Vivigenz v. (starb 1791), Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt; *Hauptloge* Tribunalist, 1774/75 *gSch* (s. dort)
59. Rühle, Jakob Friedlieb (Friedrich) v. (1749 Frankfurt a. M.–1817 Wittstock), ev., Fähnr., Adj. d. InfRgt Nr. 23 v. Rentzel; 29.11.1772 prop. v. Burgsdorff, a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 18.12.1772 22-j. *gAnker*, 13.10.1774 a. *gSch*, rektif. 24.8.1775 *FlSt* (s. dort)
60. Sack, August Wilhelm (Berlin-1783), Leutn. im ArtKorps; a. 2.5.1772 *FlSt*, 2. 18.9.1772, 2.5.1772 Almosenpfleger, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)

61. Scheel, Johann Heinrich (1745 Berlin–1793 Neisse), luth., Leutn., Adj. im FeldArtRgt Nr. 2; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 27-j. 24.1.1773 *FlSt*, 15.8.1773 *3Hammer* Redner, 3.10.1773 2. Vorst., 14.4.1774 a. *gSch*, adopt. 13.10.1774 *Bst* (s. dort)
62. Schlichting, Christoph (Christian) Friedrich v. (1747–1799), Leutn. im InfRgt Nr. 1; erstm. 1772 *FlSt* (*3Hammer*), 6. 29.6.1773; 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
63. Schlüsser, Ferdinand (geb. 1748 Berlin), ref., Auditeur, RgtQuartM im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel; 18.7.1772 prop. v. Zitzwitz/akz., a. 2.9.1772 27-j. *FlSt*, 2. (3. d. ordinären Maçonnerie) 10.10.1772, 1774 *gSchf* (s. dort)
64. Schmidt, Heinrich Ferdinand (Friedrich) (1746 Berlin–1792/93), ref., Leutn. im ArtKorps; 2.5.1772 durch Eckenbrecher prop./1st. akz., a. 4.6.1772 *FlSt*, 2. (3. d. ordinären Maçonnerie) 10.10.1772, 29.11.1772 *gAnker* Wohltuender Officier, 17.8.1773 *3Hammer* Zeremonienm., *Frére terrible*, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
65. Schmidt, Christian (Heinrich) Friedrich (geb. 1748 Berlin), luth., Advokat, kgl. Notarius publicus in Berlin; a. 3.10.1773 *3Hammer*, 1774 *gSch* (s. dort)
66. Schultze (-ze)[3372]; 1766–1770 *Hauptloge* Mareschallus, 1768 Siegelbewahrer, 1770 Marschall, Oberm., noch 1774 genannt.
67. Schütz, Gustav Friedrich v. (1747 Berlin–1820), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Lottum; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 24.1.1773 26-j. *FlSt*, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
68. Seidlitz, v.; a. 13.5.1771
69. Sellentin, August Friedrich Wilhelm v. (1731 Berlin–1807), luth., Kriegsrat, Sekr. im Departement d. Äußeren; 1771 *RY* (s. dort), 22.5.1774 von Köppen genannt
70. Stahl, Johann Ernst (starb 25.6.1769 London an Pocken), Großvater Georg Ernst (1660–1734, Prof. in Halle, kgl. Leibarzt), Vater George Ernst, Arzt, Hofrat in Berlin, Dr. med., 1769 London, um Pockenimpfung kennen zu lernen; a. vor 19.7.1766 *Bauherrenloge* in Halle (Saale),[3373] 1768 *Hauptloge* M. v. Stuhl, Sekr., Mitglied d. Mr. Tribunals, unterschrieb 20.11.1768 Aufnahmezertifikat für Johann Christian Krüger[3374], 15.3.1769 *Eintr* (s. dort), *Andenken an Br. Stahl von [Karl Friedrich] K[öppen] und E[isenberg]*, Berlin 1769: G. J. Decker[3375]
71. Steinwehr, Christian Ludwig v. (1738 in Neumark–1804), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow; 29.11.1772 prop. v. Wedel, a./1. (3. d. ordinären Maçonnerie) 24.1.1773 35-j. *FlSt*, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
72. Thadden, Franz Heinrich v., Kapt.; 1766–1772 *Hauptloge* Provinzial (Vizegroßm.), 1770 Tricopherius, 1770/15.9.1772 (einst. Wahl durch Meister) deput. Großm., 26.9.1770 *Helm* vorsitz. M. v. Stuhl
73. Ulrici jun., Karl Heinrich, Geh. Kommerzienrat, Rauch- u. Schnupftabakfabrikant; bis 1774 *Hauptloge*, 1774 *gSch* (s. dort)
74. Vilette, de la (geb. 1730 Frankr.), Major im Geniekorps; a. 4.6.1772 *FlSt*, 6. 29.6.1773, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
75. Vogel, Friedrich Wilhelm (1752 in Neumark–1805?), luth., Leutn. im ArtKorps; 29.11.1772 prop. Eckenbrecher, a./1. (3. d. ordinären Maçonnerie) 21-j. 24.1.1773 *FlSt*, 1774 *gSch*, 1776 *Pilg* (s. dort)
76. Voß, Heinrich Ludwig (1745–1802), luth., Ref. am Kammergericht; bis 1774 *Hauptloge*, 1774 *gSch*, 1779 *Pilg* (s. dort)
77. Wach, Johann Georg Heinrich (1749–1812), luth., Auditeur im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes; bis 1774 *Hauptloge*, 1774 *gSch*, 1775 *Bst* (s. dort)

78. Wagner (Wagener), Heinrich Wilhelm (1743/1747–1789), luth., Geh. Sekr. im Generalauditariat; a. 29.11.1772 29-j. *FlSt*, 17.8.1773 *3Hammer* Sekr., 13.10.1774 a. *gSch*, 1776 *Pilg* (s. dort)
79. Wahlen Jurgass, Adolf Friedrich Christian v. (1749 Ganzer/Ruppiner Land–1796), luth., Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt; 22.2.1773 (1772?) prop. Schmidt, a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 22.3.1772 (1773?) 24-j. *gAnker* (*FlSt*?), 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
80. Wedel, Ernst Ludwig Friedrich v. (1747 Berlin–1812), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig; a. 2.9.1772 25-j. *FlSt*, 2. (3. d. ordinären Maçonnerie) 10.10.1772, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
81. Wedigen (Wedingen), Otto Friedrich Wilhelm (1731 Berlin–1778), luth., Premierkapt. im FeldArtRgt Nr. 3; a. 18.7.1772 41-j. *FlSt*, 2. (3. d. ordinären Maçonnerie) 18.10.1772, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
82. Wehner (Wöhner), Karl (Paul) Gottlieb (geb. 1741 Beeren), luth., Sekr., Kalkulator d. Kurmärk. Kriegs- und Domänenkammer in Berlin; 29.11.1772 prop. v. Hallmann, a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 13.7.1773 *gAnker*?, 13.10.1774 a. *gSch* (s. dort)
83. Wulff, Karl Moritz v. (geb. 1752 Halberstadt), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr; a./1. (3. d. ordinären Maçonnerie) 20-j. 24.1.1773 *FlSt*
84. Zastrow, Friedrich Erdmann v. (geb. 1747 Berlin), luth., Leutn.; a./1. (1./2. d. ordinären Maçonnerie) 13.7.1773 26-j. *FlSt* (*gAnker*?)
85. Zitzwitz, Ludwig Heinrich v., Kapt. im InfRgt Nr. 23; 1766 Mitglied d. *Kapitels*, 1770/71 Seneschallus, 2.5.1772 schenkte Bibliothek *Die Geschichte des Agathon*, 1774 *gKranz* M. v. Stuhl
86. Zollikofer (Zollikoffer), Joachim Laurenz vom u. zu Baltenklingen, 1768 Gouverneur d. Ritterakad., dann? 2. (Sous-)Dir.; 7.10.1766 Ausnahmezeugnis d. *Hauptloge*, 1768 Introducteur, 1770 1. Oberm., Prior, Schatzm., 1774 1. Oberm.

9.2. Dienende Brüder

1. Bergemann, Hoboist im ArtKorps; 4.6.1772 *FSt* v. Durant prop.
2. Eckert, Johann (geb. 1745 Pr.), luth., Vater Jürgen, Diener Kapt. v. Durants; 11.10.1773 prop. Durant/a. 28-j. *3Hammer*
3. Kühne, Hoboist im InfRgt Nr. 23; 4.6.1772 *FlSt* prop.
4. Mercker, Hoboist im InfRgt Nr. 23; 4.6.1772 *FlSt* prop.
5. Schulze, Johann Christoph (geb. 1739 Reichenbach/Schl.), ev., Kanonier d. Kompanie Durant im FeldArtRgt Nr. 2, unverheir.; a. 17.8.1773 *3Hammer*

10. Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland 1769–1806

10.1. Geschichte

Die Krise der sechziger Jahre des 18. Jahrhunderts spaltete die deutsche Freimaurerei in mehrere Richtungen bzw. Systeme (ein Begriff des Clermontschen Hochgradordens). Aus den Auseinandersetzungen ging der von dem Lausitzer Grundbesitzer Karl Gotthelf v. Hund und Altengrotkau gegründete freimaurerische Tempelritterorden der Strikten Observanz als Sieger hervor. Dennoch konnte v. Hund, Heermeister der VII. Ordensprovinz, nie die Kritik und die Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit ganz unterdrücken. Die Opposition sammelte sich in Brandenburg-Preußen in der Präfektur *Templin* (Berlin, Brandenburg, Pommern) um den Oberfeldstabsmedikus Johann Wilhelm v. Zinnendorf, einen Vertrauensmann v. Hunds, der ihn 1764 zum Präfekten ernannt hatte. Zinnendorf führte 1765/66 als Hauskomtur (Meister vom Stuhl) die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, in die er im Januar 1766 seinen Vorgesetzten Cothenius aufnahm.

Zinnendorf war einer der herausragenden preußischen Militärärzte des 18. Jahrhunderts. Er war im Siebenjährigen Krieg 2. Arzt der Armee und damit Stellvertreter des General-Feldstabsarztes Christian Andreas Cothenius, des Leibarztes Friedrichs II. Der greise Cothenius schlug ihn dem König 1778 als seinen Nachfolger vor, damit zum höchsten preußischen Sanitätsoffizier. Friedrich II. lehnte jedoch Zinnendorfs Vorschläge einer Lazarettreform ab und entließ ihn am 30. November 1778 aus dem Militärdienst, beließ ihm aber Gehalt und ärztliche Aufsicht des Invalidenhauses. Zinnendorf charakterisierte sich selbst als einen unternehmenden, aber oftmals empfindlichen, schnell aufgebrachten und zuweilen eigensinnigen Menschen.[3376]

Zinnendorf hatte sich als Medizinstudent in seiner Vaterstadt Halle von der Loge *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* aufnehmen lassen. Er amtierte im Siebenjährigen Krieg als Redner der Loge *Aux trois Squelettes* in Breslau, wo er mit Martin Kröncke Freundschaft schloss, erhielt in Halle die Rosaischen Kapitelgrade und gehörte dort 1765 zu den Mitgründern der Loge *Zu den drei Degen*. Der von allen Systemen enttäuschte junge Militärarzt fand nirgends die wahre Freimaurerei. Er verstand darunter „diejenige sinnbildliche und verborgene Lehre, durch welche ich nicht nur Gott den Schöpfer, Erhalter und Beförderer der ganzen Welt am deutlichsten und überzeugendsten kennenlerne und durch welche ich unterrichtet und stark genug werde, seine Ehre und die Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts gesetzmäßig, verbessert und vollkommen befördern zu helfen, sondern auch die erwähnte Erkenntnis und das gesagte Vermögen meinesgleichen ebenfalls deutlich lehren und ausführbar machen kann".[3377]

Zinnendorf machte 1763 über den Greifswalder Arzt Alexander Bernhard Kölpin[3378] in Berlin die Bekanntschaft des Rechtskandidaten Johann Karl Baumann[3379], der ihn seinerseits mit dem Arzt Johann Friedrich Schopp zusammenführte. Beide waren wie er auf der Suche nach der wahren Freimaurerei, die sie in Schottland und Schweden zu finden hofften.

Zinnendorf, Baumann und Schopp suchten am 15. November 1765 von der Großen Loge in London ein Konstitutionspatent für eine in Berlin zu errichtende Loge *Zur goldenen Pforte* zu erhalten, erhielten aber keine Antwort. Nun wandten sie sich nach Schweden. Schopp reiste in Zinnendorfs Auftrag im Dezember 1763 nach Stockholm, hatte dort aber nur geringen Erfolg. Zinnendorf gewann nun die beiden vorsitzenden Meister der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und *De la Concorde*, den Kaufmann Johann Georg Starckgraff und den Juwelier Jean Serre für seine Idee, sich gemeinsam unmittelbar nach Stockholm zu wenden. Sie, Zinnendorf, Baumann, Starckgraff, Serre sowie Kapitän Johann Wilhelm v. Assum (in der Folge Sekretär der *Mutterloge*), schlossen am 11. April 1764 ein Abkommen. Es sah vor, in Berlin eine von der schwedischen *Großen Landesloge* konstituierte und von der *Großen Loge von London* konfirmierte Schottenloge (*Loge Germanien*) zu errichten, Starckgraff, Serre und v. Assum zu Gliedern einer Großloge in Berlin zu machen sowie v. Zinnendorf aus den Logenkassen der *Mutterloge* und der *Concorde* einen Vorschuss von 220 Dukaten zur Kostendeckung zu zahlen.

Schopp übergab den Vertrag am 25. April 1764 dem schwedischen Kanzleirat Karl Friedrich Eckleff, Gründer der St. Andreas-Loge *L'Innocente* (1756) und des *Chapitre Illuminé de Stockholm* (1759), des so genannten Schwedischen Systems. Eckleffs Antwort überzeugte die Berliner nicht. Zinnendorf übertrug statt Schopp, der immer neue Geldforderungen stellte, dem ihm bekannten schwedischen Staatsrat Gadebusch die Verhandlungen. Die Lage komplizierte sich, nachdem v. Zinnendorf in die Strikte Observanz aufgenommen war und Heermeister v. Hund ihn an die Spitze der Präfektur Templin gestellt hatte. Im Frühjahr 1765 reisten Baumann und Kölpin im Auftrag v. Zinnendorfs nach Stockholm, diesmal mit Erfolg. Baumann kehrte am 14. September 1766 nach Berlin zurück und übergab ihm zunächst nur die Rituale und erst nach einem Schlaganfall auch den Freiheitsbrief[3380], die Instruktionen vom 1. bis 9. Grad und die Fragebücher des 1. bis 8. Grades. Er übersetzte die schwedischen Akten ins Deutsche, die dann der Diplomat Andreas Christoph v. Rüdinger revidierte.[3381]

Die drei Abteilungen des betont christlichen Systems umfassten die drei Johannisgrade Lehrling, Geselle und Meister (1. Abteilung), die zwei Grade der Andreas- oder Schottenloge (2. Abteilung: 4. Andreas-Lehrling-Gesellen, 5. Andreas-Meister) und die vier Grade des Kapitels bzw. der Stewardsloge (3. Abteilung: 6. Ritter vom Osten im Aufgang von Jerusalem, 7. Vertraute Brüder Salomos, die Ritter vom Westen, 8. Johannis-Vertraute [Vertrauter Bruder der Johannisloge], 9. St. Andreas-Vertrauter bzw. Auserwählter Bruder). Ihr Tag war der 27. Dezember, der Tag Johannis des Evangelisten. Die ersten sechs symbolischen Grade bildeten den äußeren und die Grade 7–9 den inneren Bund, der erst die geistige Deutung der ganzen Symbolik darbot. Über diesen neun Graden rangierten die höchsterleuchteten Brüder Architekten (Ritter und Kommandeure vom roten Kreuz), die den Orden regierten. An ihrer Spitze stand der Vicarius Salomonis, der weiseste Ordensmeister, der als höchste Instanz für die inneren Angelegenheiten (Lehre, Ritualistik) zuständig war, wogegen der Großmeister die Verwaltung der Großloge in der Hand hatte. Die Mitglieder der höheren Grade trugen auf der Brust das Andreaskreuz mit schrägen Balken, an das nach der Überlieferung der Jünger Jesu geschlagen worden war.[3382]

Der Freiheitsbrief war indes nicht auf den Namen v. Zinnendorfs, sondern von Pierre Dieu ausgestellt. Dieser war als Großmeister vorgesehen. Der einstige Geheimschreiber Étienne Jordans war ein hoch angesehener Freimaurer, ab 1742 Mitglied der Loge *Aux trois Globes* und wiederholt Stuhlmeister der Loge *De la Concorde*. Nachdem in Stockholm Dieus

Name durch den v. Zinnendorfs ersetzt worden war, betrachtete dieser die Akten als sein Eigentum.[3383] Zinnendorf sah sich nun im Besitz der *wahren Freimaurerei*. Er unterrichtete v. Hund über den Besitz der schwedischen Akten und forderte ihn auf, sie anzunehmen und ihm die Kosten von 1.100 Rtl in Friedrichsd'or zu erstatten, was dieser ablehnte. Darauf trat v. Zinnendorf am 16. November 1766 aus der Strikten Observanz aus und wünschte am 20. Januar 1767, dass sein Name aus ihren Verzeichnissen gestrichen werde.[3384] Am 6. Mai 1767 wandte er sich auch von der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ab.

Der Bruch v. Zinnendorfs und seiner Anhänger mit den Berliner Logen strikter Observanz war endgültig. Man trennte sich voller Hass, die Beziehungen waren vergiftet. Diese Generation war nicht mehr zur Versöhnung fähig.

Obwohl der wohlhabende v. Zinnendorf die teuren Reisen und den Kauf der schwedischen Akten aus eigener Tasche bezahlt hatte, klagte ihn die Strikte Observanz an, unrechtmäßig Gelder der *Mutterloge* und der *Eintracht* verwendet zu haben. Maurerische Schiedsgerichte prüften mehrmals die Rechnungen und entlasteten ihn. Schließlich setzten beide Parteien eine Kommission ein unter dem Vorsitz der beiden Großmeister Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt und Prinz Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg, dazu je drei Mitglieder der beiden Logenbünde (v. Rothe, de Boaton, Palmié sowie de Pénavaire, Wöllner, Egerland). Diese prüfte vom 29. Juni bis 5. Juli 1773 in Potsdam die Rechnungen, bestätigte sie als richtig und erklärte v. Zinnendorf „überall als eine(n) gute(n), ehrliche(n), redliche(n) und treue(n) Bruder".[3385] Der Streit war beigelegt, die Feindschaft blieb.

Zinnendorf gründete mit den schwedischen Akten eigene Logen, als erste am 15. Mai 1768 durch seinen Freund Kapitän Levin v. Geusau die Loge *Minerva*, gleichsam eine Militärloge der Potsdamer Garnison,[3386] und dann selbst am 10. August 1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in Berlin. Im folgenden Jahr folgten weitere fünf Gründungen seines Systems in Stettin (*Zu den drei goldenen Ankern*),[3387] Potsdam (*Herkules vom Silberberg*, bis zu ihrer Verlegung nach Schweidnitz in Schlesien eng mit der *Minerva* verbunden),[3388] Hamburg (*Zu den drei Rosen*; *Zur goldenen Kugel*) und Stargard (*Zur goldenen Krone*)[3389] sowie am 22. November 1769 in Berlin eine schottische, eine Andreasloge, die im Anklang an die Andreasloge *L'Innocente* in Stockholm *Indissolubilis* hieß[3390]. Den Abschluss bildete am 27. Dezember 1770 die alle zu einem Verein zusammenfassende *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*. Zu ihr gehörten von Anfang an auch vier entstehende Logen, in Berlin *Zum goldenen Schiff* und *Pégase*, in Altona *Pelikan* und in Eutin *Zum goldenen Apfel*.

An der Berliner Gründungsversammlung nahmen die Logenmeister und Aufseher bzw. Deputierte dieser elf Logen teil.[3391] Das Protokoll ist nicht überliefert. Die Gründer bestimmten die Mitglieder der Großen Loge, des obersten Führungsgremiums des Zinnendorfschen Logenvereins: Generalmünzdirektor Martin Kröncke als Landesgroßmeister, v. Zinnendorf als deputierten Landesgroßmeister, den Quartiermeisterleutnant Levin v. Geusau und den Hauptbankbuchhalter Burchard Ludwig Werner Cramer als 1. bzw. 2. Großaufseher, den Oberbaudepartementsekretär Johann Christian Rätzel als Großsekretär, den Quartiermeisterleutnant Karl Alexander Freiherr von der Goltz als Großredner, den Kaufmann Johann Friedrich Heyl als Großschatzmeister und den Leutnant Adolf v. Rothe als Großzeremonienmeister. Geusau und Goltz waren Mitglieder der *Minerva*, alle anderen der übrigen Berliner Logen.

Zur Großen Loge gehörten später jeweils die amtierenden und die früheren Landesgroßmeister, die Provinzialgroßmeister, die deputierten Landes- und Provinzialgroßmeister, die

Großaufseher und Provinzialgroßaufseher sowie die derzeitigen und die früheren Logenmeister, die deputierten Logenmeister und Aufseher der Berliner Johannislogen mit Sitz und Stimme.[3392] In der Hierarchie folgten auf die Große Loge die Großbeamtenversammlungen, die Provinziallogen sowie die Leitungen der Tochterlogen.

Jedes neue Mitglied der Großen Loge legte eine Verpflichtungserklärung ab. Die Aufseher der Tochterlogen z. B. traten während der Aufnahmezeremonie vor den Altar, legten die rechte Hand auf die Bibel und das Großmeisterschwert und gelobten die von dem Landesgroßmeister vorgelesene Verpflichtung, dass sie niemals *in Kraft der Verbindungen, die sie als Freimaurer Lehrlinge, Gesellen und Meister abgelegt, (…) der Freienmaurerbrüderverbindung Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten brechen oder dagegen handeln sollen, ferner dass sie nie etwas von dem, was sie in den Versammlungen der Großen Loge gehört oder erfahren, an jemanden, der nicht in der jedesmaligen Versammlung selbst gegenwärtig gewesen sei, sagen oder auch nur erwähnen wollen*. Sie erklärten ihr Einverständnis mit einem *willigen Ja* und bekräftigten es dem Landesgroßmeister mit Handschlag, der sie willkommen hieß und ihnen ihre Plätze bei dem Logenmeister anwies.[3393]

Zinnendorf erledigte als deputierter Großmeister die Geschäfte, behielt also letztlich das Heft in der Hand (Wilhelm Wald). Daran krankte das eher präsidiale Amt des Landesgroßmeisters, während die Berliner Große Loge wirklich regierte. Geriet ein Landesgroßmeister in den Systemauseinandersetzungen, die in Berlin kompromisslos tobten, zwischen die Fronten, wankte seine Stellung. Zudem bewies v. Zinnendorf bei der Wahl der Großmeister nicht immer eine glückliche Hand. Die unausbleibliche Folge waren schwere Konflikte zwischen dem Großmeister und der Großen Loge und daher häufige Amtswechsel. Manch ein Kandidat sah die Schwierigkeiten des Amtes und winkte rechtzeitig ab.

Anders die *Vereinigten Logen* strikter Observanz. Hier übte General Friedrich August Prinz (Herzog) von Braunschweig, Mitglied eines mit den Hohenzollern verschwägerten regierenden Hauses, siebenundzwanzig Jahre (1772–1799) ununterbrochen und unangefochten das Amt des Nationalgroßmeisters aus. Er lebte bis auf die letzten Jahre in Berlin und Küstrin, war also stets präsent. Die Alltagsgeschäfte indes erledigte der altschottische Obermeister Wöllner, gleichsam der Generalsekretär des Logenbundes.

Der erste Großmeister der *Großen Landesloge*, der pensionierte, kränkelnde Generalmünzdirektor Martin Kröncke, führte den Bund bis zum 10. Juni 1773; er starb 1774. Auf Anraten der *Großen Loge von England* gewann Zinnendorf das Mitglied eines regierenden Hauses, den vierundzwanzigjährigen Prinzen Ludwig Georg Karl von Hessen-Darmstadt (1749–1823), Stifter und Logenmeister der Filiale *Zur weißen Taube* in Darmstadt als Nachfolger.[3394] Die Loswahl erfolgte am 10. Juni 1773 in der Wohnung v. Zinnendorfs. In seiner Ansprache an den Prinzen legte v. Zinnendorf ihm ans Herz, er möge „auf Maurer Eid, Treue und Glaube, auch vermittelst Handschlags versprechen und allhier öffentlich geloben, dass Sie das Amt des Landesgroßmeisters der teutschen Brüderschaft in keinem Stücke, so wenig überhaupt als besonders, anders gebrauchen und verwenden wollen, als es unsere alten ehrwürdigen Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten auf jeden Fall anmerken und vorschreiben. Sie werden sich, wie ich dessen gewiss bin, bei dieser Dero feierlichen Zusage nicht in den Sinn kommen lassen, dass die Verbindungen, welche Religion und Moral vorschreiben, nur insoweit zu erfüllen seien, als daraus ein viel bedeutender oder auch nur ein geringerer Nutzen zu ziehen sei."[3395] Prinz Louis leistete den Eid und erhielt das Zeichen seiner Würde. Zinnendorf hoffte, dass der Prinz der *Großen Landesloge* großes gesellschaft-

liches Ansehen verschaffen könne, wurde aber enttäuscht. Der Prinz führte ein verschwenderisches Leben, verschuldete sich hoch und erhoffte Hilfe von der Alchemie. Nachdem er sich von Ernst Werner v. Raven, einst Mitglied der Hallenser Loge *Aux trois Clefs d'Or* und dann Subprior der Präfektur *Ratzeburg* der Strikten Observanz, in das *Klerikat* hatte aufnehmen lassen, war der Bruch mit der Berliner Großen Loge unausbleiblich. Er amtierte lediglich ein Jahr, bis zum 27. September 1774.

Zinnendorf suchte bereits in der Amtszeit des Prinzen nach einem Nachfolger. Er schlug der Großen Loge am 22. Juli 1774 Adam Rudolf Karl Freiherr v. Kottwitz[3396], Erb- und Gerichtsherr auf Kammelwitz in Schlesien, *einen ehrwürdigen Greis*, vor. Für ihn stimmten 17 und für Zinnendorf drei Mitglieder der Großen Loge.[3397] Kottwitz lehnte jedoch die Wahl ab. Vermutlich zur gleichen Zeit sondierte der schlesische Landrat Siegfried Rudolf v. Wagner und Wagenhoff[3398], Logenmeister der Filiale *Zum goldenen Ring* in Glogau, die Meinung des 64-jährigen Generalmajors Johann Georg Wilhelm Freiherr v. Keller[3399]. Auch er wollte das Amt nicht. Nun musste v. Zinnendorf in die Bresche springen. Am 27. September 1774 wählte ihn die Große Loge mit 23 Stimmen zum Landesgroßmeister (Singer drei, de Castillon und Cramer je eine Stimme).[3400] Zinnendorf amtierte lediglich ein dreiviertel Jahr, bis Juni 1775. Für ihn war die Amtsübernahme nur eine Übergangslösung, bis er einen respektablen Landesgroßmeister gefunden hätte. Noch einmal suchte er einen hohen preußischen Offizier zu gewinnen. Aber sein Kandidat, der von Friedrich II. sehr geschätzte Generalmajor Friedrich Wilhelm Lölhöffel v. Löwensprung, lehnte ebenfalls ab. Lölhöffel übernahm stattdessen das Amt eines Großmeisters der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark*.[3401]

Nach diesem Misserfolg gelang es v. Zinnendorf noch einmal, das Mitglied einer regierenden Familie zu gewinnen, einen Mann von „hohe(r) Geburt und erhabene(m) Stand", Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg. Das *Praesidium eines regierenden Fürsten* sei, begründete er seinen Vorschlag, eine *Ehre*.[3402] Auch der Herzog sah darin, wenn auch mit Vorbehalt, einen Vorzug. „Die Große Landes-Loge bedient sich bloß meines Profan-Ansehens, um desto glänzender durch denselben (so!) zu scheinen; ich missgönne ihr denselben keineswegs, sonst so würde ich ja nicht mich haben bewegen lassen, die Würde eines Landes-Großmeisters anzunehmen."[3403] Die Große Loge wählte Herzog Ernst II. am 21. Juni 1775 zum Landesgroßmeister und übertrug v. Zinnendorf wieder das Amt des deputierten Landesgroßmeisters, also seines Stellvertreters.[3404]

Herzog Ernst II. stand der *Großen Landesloge* anderthalb Jahre vor.[3405] Er regierte sie aus der Ferne und nahm an keiner ihrer Sitzungen in Berlin teil. [3406] So konnte keine gedeihliche Zusammenarbeit entstehen. Der Herzog beschwerte sich, dass die Große Loge ohne sein Wissen Beschlüsse fasse. Er weigerte sich, zwei Schreiben (ein Antwortschreiben an Kaiser Joseph II., eine Verordnung über die Provinziallogen) zu vollziehen. Die Große Loge verteidigte sich, gar keine Gesetze erlassen zu haben. Als nichts mehr ging, fuhren v. Zinnendorf und v. d. Goltz im August 1776 nach Gotha, um den Herzog selbst zu sprechen und alle Misshelligkeiten auszuräumen. Sie trafen ihn aber nicht an. Er war zu dem von Gottlieb Franz Freiherr v. Gugomos[3407] einberufenen Konvent der Strikten Observanz nach Wiesbaden gereist, ohne die Große Loge zu informieren, die ihrerseits der an sie ergangenen Einladung nicht gefolgt war. Zinnendorf und Goltz kehrten unverrichteter Dinge nach Berlin zurück. Ernst II. übrigens lernte Gugomos in Wiesbaden als einen dummen, elenden Betrüger kennen und reiste vor Konventschluss ohne Abschied ab.[3408]

Der Ton der gegenseitigen Vorwürfe verschärfte sich. Landesgroßmeister wie Große Loge glaubten sich im Recht, keiner wollte nachgeben, so dass der Bruch unvermeidlich war. Herzog Ernst II. beklagte sich bei v. Zinnendorf über den „gebieterische(n), despotische(n) und mich dünkt, ganz unmaurerische(n) Ton". Er wäre „keineswegs länger gesonnen …, einen Schattenkönig vorzustellen", und legte den ihm „so wenig Ehre bringenden Hammer" nieder.[3409] Er teilte seinen Rücktritt am 14. Januar 1777 in einem Rundschreiben allen mit der *Großen Landesloge* verbundenen Logen mit. Er sei nicht länger gesonnen, „Despotischen Grundsätzen und Willkührlichen und Herrschsüchtigen Absichten durch das Ansehen welches mir mein Rang in der Profanen Welt gibt, einiges Gewicht zu geben".[3410] Der Herzog riet den Logen in Gotha (*Zum Rautenkranz*), Altenburg (*Zu den drei Reißbrettern*) und Leipzig (*Balduin*), Konstitutionen und Akten nach Berlin zurückzuschicken. Der Rücktritt des Landesgroßmeisters und sein Aufruf zum Aufruhr stürzten die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* in ihre bisher schwerste Krise und gefährdeten ihr Bestehen.

Zinnendorf handelte sofort nach Erhalt des Briefes von Herzog Ernst vom 21. Dezember 1776 und traf sich in Berlin mit seinem Vertrauten, dem 1. Großaufseher Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz. Dieser erklärte sich bereit, die Großmeisterstelle zu übernehmen, wenn ihn die Großbeamten in der für den folgenden Tag, am 29. Dezember, einem Sonntag, nachmittags nach dem Gottesdienst einberufenen Versammlung wählten, was sie dann auch taten. Goltz gehörte als Quartiermeisterleutnant der königlichen Suite in Potsdam an. Er war einer der Mitgründer der *Minerva*. Nach seiner Wahl ernannte Goltz Prof. de Castillon zu seinem Deputierten. Das Ergebnis wurde Herzog Ernst II. am 31. Dezember schriftlich mitgeteilt.[3411]

Die Mehrzahl der Filialen blieb der *Großen Landesloge* treu.[3412] Dennoch wurde fast überall Unzufriedenheit laut. Mehrere Logen protestierten gegen die Wahl v. d. Goltz'. Die Stendaler Loge *Zur goldenen Krone* erklärte sie für unrechtmäßig, weil sie ohne Wissen der Tochterlogen und ohne deren Vorschläge erfolgt sei, und plädierte für eine Aussöhnung mit dem Herzog.[3413] Die Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern* warf am 3. Februar 1777 der *Großen Landesloge* vor, „so bald nach ihrer Errichtung schon ein Beispiel einer unglücklichen Zwistigkeit" gegeben zu haben, und wünschte „einigermaßen Aufklärung in dieser dem Ansehen nach sehr unangenehmen Sache zu haben. (…) Denn ganz Teutschland rechnet den Herzog von Sachsen-Gotha unter die verdienstvollesten Fürsten, und die Gunst eines solchen Herren, der unsern Orden Ehre macht, pflegt man sich doch gerne zu erhalten suchen."[3414] Auch viele schlesische Freimaurer missbilligten das Verhalten der Großen Loge gegenüber dem Herzog. Der Logenmeister der Schweidnitzer Loge *Herkules*, Leutnant Samuel Wilhelm v. Wittenburg, sprach vielen aus dem Herzen, als er den „Stolz und Herrschsucht in dem Betragen der Großen Loge gegen den Herzog" und gegen die sächsisch-thüringischen Logen, die sich für ihn erklärt hatten, kritisierte.[3415] Selbst ein so enger Verbündeter v. Zinnendorfs wie Johann August Friedrich Kleemann, Gründer und Meister der Aschersleben Loge *Zu den drei Kleeblättern*, stand in dem Konflikt wohl eher auf der Seite des Herzogs, als er Ernst II. das Druckexemplar einer in seiner Loge gehaltenen Rede *Von der Geistesstärke, welche Vernunft und Religion gewähren* mit einer Dedikation schickte.[3416] Dagegen hielten die Berliner Filialen wie auch die Potsdamer *Minerva* ohne zu schwanken zu Zinnendorf.[3417]

Goltz sah sein Amt als ein nur vorübergehendes an. Er resignierte schon nach einem halben Jahr, nachdem er den Herzog und die *Große Landesloge* nicht hatte versöhnen können, und stellte sich nicht wieder zur Wahl.

Die Große Loge wählte nun am 18. Juni 1777 durch Los den vierzigjährigen Hamburger Arzt Jakob Mumssen (1734–1819), Logenmeister der Filiale *Zu den drei Rosen*.[3418] Die Große Loge bestätigte ihn 1778 und 1779 im Amt. Am 6. Juni 1780 bat Mumssen, ihn nicht noch einmal zu wählen, teils damit er sich seiner Loge sowie der *Provinzialloge von Niedersachsen* widmen könne, „teils aber und zuvörderst, weil es schicklich ist, dass in einer Gesellschaft, wo nicht Erbrecht und Geburt, sondern Gesetze und Freiheit gelten, ein Bruder nicht über die Zeit im Besitz der höchsten Würde verbleibe. Dieser Freiheit zufolge enthalte ich mich auch vorjetzo, einen Nachfolger zu ernennen, sondern überlasse alles der Weisheit und dem Gutdünken der am Tage der Wahl in der Versammlung der Hochwürdigen Großen Landesloge gegenwärtigen Brüder, deren Liebe und Freundschaft mir teuer und wert ist.[3419]

Die Große Loge übertrug v. Zinnendorf am 24. Juni 1780 in Loswahl zum zweiten Mal die alleinige Führung der *Großen Landesloge*; sie endete am 8. Juni 1782 mit seinem Tod. Bereits am 13. Juni 1782 wählte die Große Loge einen Nachfolger. Der deputierte Großmeister de Castillon beauftragte den Großsekretär Brandes, *aus dem Haufen der eingeworfenen Zettel*, der ausgefüllten Stimmscheine, *einen Zettel herauszuziehen*, den der Ordensmeister v. Geusau öffnete. Er enthielt den Namen de Castillons. Dieser wünschte, *dass die Wahl ganz frei und mit Zustimmung aller anwesenden Brüder geschehen möge* und verließ daher, damit sie *ihre Einwilligung desto ungehinderter geben oder versagen mögten*, den Versammlungsraum, *bevor er sich noch erkläre, ob er die durch das Los auf ihn gefallene Großmeisterwürde annehme oder nicht*. Die folgende Wahl war einstimmig für de Castillon, der nun das Amt annahm.[3420]

Der fünfunddreißigjährige Mathematikprofessor Frédéric de Castillon hatte bereits 1773–1774 unter Prinz von Hessen-Darmstadt und 1776–1781 unter v. d. Goltz und Mumssen die Geschäfte eines deputierten Großmeisters geführt, er war also mit den praktischen Aufgaben seines neuen Amtes wohl vertraut. Castillon leitete die *Große Landesloge* sieben Jahre bis zum 24. Juni 1789. Als er erkrankte und auf sein Amt verzichten wollte, wählte die Große Loge am 24. Juni 1789 den vierundfünfzigjährigen Major Karl August v. Beulwitz.[3421] Friedrich II. kannte ihn, seinen Pagen, von Kindheit an, der nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg nicht mehr im Truppendienst stand, sondern in der Militärverwaltung, hier unter anderem als Direktor des Oberkriegskollegiums und als Direktor des Adligen Kadettenkorps. Beulwitz führte die *Große Landesloge* zehn Jahre lang bis zu seinem Tod am 14. Januar 1799.

Nun übernahm am 24. Juni 1799 noch einmal de Castillon, nunmehr Professor der Philosophie an der Artillerieschule und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, die Führung der *Großen Landesloge*, die nach 15 Jahren mit seinem Tod am 27. Januar 1814 endete.

Nach der preußischen Niederlage bei Jena und Auerstedt zog Napoleon am 27. Oktober 1806 in Berlin ein. Im Ordenshaus in der Oranienburger Straße wurden Soldaten der Besatzungsarmee einquartiert, die von den Logen zu verpflegen waren (ab 1808 jährlich 60 Rtl Verpflegungskosten, 16 Rtl Hausservis).[3422] Die Logen traten während der Besatzungszeit nicht zusammen.

10.2. Andreasloge Indissolubilis und Großes Ordenskapitel der Brüderschaft Indissolubilis

Der schwedische Freiheitsbrief gab v. Zinnendorf das Recht, „ein Großes Kapitel der Brüder zu stiften, zu öffnen und einzurichten, an welchem Orte, wenn er nur von hier Neunmal Neun Meilen entlegen ist“ (das heißt von Stockholm).[3423] Er ging daran, eine mittlere und höhere Ordensabteilung, eine Schottenloge (4. Grad bzw. Erkenntnisstufe) und ein Ordenskapitel, aufzubauen. Auf den drei Johannisgraden fußend hatte es weitere vier Grade bzw. Erkenntnisstufen (4. Schottischer Lehrling und Geselle, 5. Schottischer Meister, 6. St. Johannis-Vertrauter, 7. Kapitel der Auserwählten). Zinnendorf lud am 22. November 1769 je sechs Mitglieder der ersten beiden Johannislogen aus Potsdam und Berlin in seine Wohnung auf dem Werder im Hause des Hofjuweliers Baudesson[3424] ein: Causid, Fäsch, v. Scheel, Cramer, Drefahl und Labadie (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*) sowie v. Geusau, v. Manstein, v. d. Goltz, v. Buttlar, v. Borke und de Martinez (*Minerva*). Sie gründeten die Schotten- oder Andreasloge *Indissolubilis*. Zinnendorf übernahm das Amt des wortführenden Meisters, das er bis zu seinem Tod 1782 behielt. Er eröffnete die Andreasloge am 30. November 1769, dem Tag des Apostels Andreas.

Die Protokolle der Andreasloge fehlen mit einer Ausnahme bis 1776, so dass über ihre frühe Geschichte wenig bekannt ist. Der Schutzpatron der Andreasloge war Apostel Andreas, Schutzpatron Schottlands und Russlands. Der Name der Andreasloge (franz. *indissoluble* un[auf]lösbar, untrennbar, lat. *indissolubilis* unauflöslich) meint „die Unauflöslichkeit des Bruderbundes, welches sie unter sich geschürzt, (…) und zugleich die innige Verbindung aller Abteilungen des Ordens sowohl als den echt maurerischen Geist, der sie bei Errichtung des erleuchteten Tempels beseelte“ (Johann Michael Palmié 1826). Die vollständige Bezeichnung müsste *fraternitas indissolubilis* (*confraternité indissoluble*) lauten, also die *Untrennbare Brüderschaft*, eine unlösbare Vereinigung.[3425] Die Andreasgrade umfassten den 4. und 5. Grad (4. Andreas-Lehrling-Geselle, 5. Andreas-Meister).

Zinnendorf besaß nur unvollständige Kenntnisse der Kapitelgrade (sie waren noch 1819 nicht vollständig). Die Geschichte des Großen Ordenskapitels (1926) stellte dazu fest, dass er als der Einführende der schwedischen Lehrart „den Gesamtumfang des Aktenmaterials für das Kapitel gar nicht“ kennen und auch nicht wissen konnte, „welche Akten zur Arbeit eines vollkommenen Kapitels nötig seien“, was sich erst in der Praxis herausstellte.[3426] Nachdem die *Große Landesloge von Schweden* unter Herzog Carl von Södermanland Ende der siebziger Jahre eine neue und festere Organisation erhalten hatte, beauftragte v. Zinnendorf im Sommer 1776 de Castillon, in Stockholm bei v. Eckloff Genaueres über die Ausstattung eines Kapitels zu erfahren. Castillon war jedoch, wie er 1810 rückblickend schreibt, nicht ausreichend über den Aktenbesitz unterrichtet. Er besuchte v. Eckloff, der jedoch alle Ordenspapiere an Herzog von Södermanland übergeben hatte. Der Herzog empfing ihn, schenkte ihm mehrere alte Ritualgegenstände, händigte ihm aber keine Akten des Ordenskapitels aus. Castillon kehrte im Oktober 1776 nach Berlin zurück, ohne weitere Kenntnisse erhalten zu haben.[3427]

Dennoch wollte v. Zinnendorf nicht länger mit der Stiftung eines Ordenskapitels warten. Dafür sprachen auch äußere Gründe, das Protektorium Friedrichs II. vom 16. Juli 1774, das die Autorität der *Großen Landesloge* stärkte, aber auch der Niedergang der Strikten Observanz nach dem Tode des Heermeisters v. Hund am 28. Oktober 1776. Eine Aussöhnung, wie es der Landesgroßmeister Ernst II. wünschte, lehnte v. Zinnendorf strikt ab.

Zinnendorf stiftete am 20. Dezember 1776 *vermöge des Ihm vom hocherleuchteten, hochleuchtenden und hochwürdigen Großen-Ordens-Kapitel l'Innocente erteilten Freiheitsbriefes mit allen erforderlichen Feierlichkeiten in Berlin ein vollkommenes hocherleuchtetes, hochleuchtendes und hochwürdiges Großes-Ordens-Kapitel für Deutschland, unter dem Namen l'Indissoluble.*[3428] An der Gründungsversammlung in seiner Wohnung in der Alt-Köllner Alten Grünstraße (Nr. 11) im Haus des Lederhändlers Eibrecht[3429] nahmen 27 Freimaurer seines Systems, Mitgründer der *Großen Landesloge* und führende Logenbeamte, teil: außer ihm Ernst Dietrich v. Thadden (Kapitän, *Minerva*), Philipp v. Gontard (Oberbaudirektor, *Minerva*), Johann Konrad Krüger (Maler, *Zum goldenen Schiff*), Johann Heinrich Scheel (Bankier, *Zur Beständigkeit*), Joachim Friedrich Wilhelm Neander (Leutnant, *Zum goldenen Schiff*), Daniel Friedrich Loos (Münzmedailleur, *Zum goldenen Pflug*), Gottlob v. Geusau (Leutnant, *Zum Pilgrim*), Friedrich Wilhelm v. Reder (Kapitän, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*), Johann Christian Friedrich v. Knebel (Leutnant, *Zum goldenen Pflug*), Johann Wilhelm Heinrich v. Knebel (Leutnant, *Minerva*), Heinrich Wilhelm Wagner (Geheimer Sekretär, *Pilgrim*) und Gottfried Manz (Kaufmann, *Zum Widder*), zwei waren verhindert (v. Knobloch, Brandes).

Der nunmehrige Ordensgroßmeister und Chef v. Zinnendorf ernannte die Beamten des *Großen Ordenskapitels*: Levin v. Geusau (Major, *Minerva*) zum Oberarchitekten, Frédéric de Castillon (Professor, *Zum Pilgrim*) zum Unterarchitekten, Burchard Ludwig Werner Cramer (Buchhalter, *Zum goldenen Schiff*) zum Oberbewahrer der Krone, Andreas Christoph v. Rüdinger (Gesandter, *Zum goldenen Pflug*) zum Oberbewahrer der Lampe, Adolf v. Rothe (Leutnant, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*) zum Oberbewahrer des Schwertes, Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz (Quartiermeisterleutnant, *Minerva*) zum Oberbewahrer des Winkelhakens und des Vereinigungsbandes, Pierre François de Boaton (Kapitän, *Pégase*) zum 1. Ritter-Aufseher, Antoine Thomas Palmié (Weinhändler, *Zum Widder*) zum 2. Ritter-Aufseher, zugleich zum Großschatzmeister, Peter Fäsch (Kupferstecher, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*) zum Bewahrer der Krone und die abwesenden Kapitelmitglieder Friedrich Wilhelm Erhard v. Knobloch (Kapitän, *Minerva*) zum Bewahrer der Lampe und August Michael Brandes (Sekretär, *Zur Beständigkeit*) zum Bewahrer des Schwerts, des Weiteren Werner Karl Ludwig v. Penne (Leutnant, *Zum goldenen Schiff*) zum Unterbewahrer der Krone, Johann Rudolf v. Ponikau (Leutnant, *Zum goldenen Pflug*) zum Unterbewahrer der Lampe und Anton Karl Humbert (Bankdirektor, *Zum Widder*) zum Unterbewahrer des Schwertes. In der folgenden Tafelloge, vermutlich im Kaffeehaus von Corsica am Kupfergraben,[3430] sammelte man 22 Rtl für die Allgemeine Armenkasse.

Die Kapitelgründer kamen sämtlich aus den Logen in Berlin (aus allen sieben Filialen) und Potsdam (*Minerva, sechs*). Das Militär, einschließlich eines Militärarztes (v. Zinnendorf) und eines Professors an der École militaire (de Castillon), überwog (15), gefolgt von den Beamten (sechs) sowie den Finanz- und Manufakturunternehmern und Künstlern (je drei).

Das *Große Ordenskapitel* nahm bis 1806 103 Freimaurer auf, somit jedes zehnte Mitglied der Berliner Organisation der *Großen Landesloge* (von 946 Freimaurern 10,9 Prozent). Das Bürgertum stellte mit 70,5 Prozent (absolut 69) die Mehrheit gegenüber dem Adel, darunter zwei Nobilitierte, mit 29,5 Prozent (absolut 34). Die größte Berufsgruppe war zum Zeitpunkt der Aufnahme in das Kapitel das Militär vom Leutnant aufwärts bis zum Oberst, darunter die Unterstäbe mit zwei Auditeuren, einem Quartiermeister und drei Feldärzten. Die Beamten stellten mit 32 Prozent (absolut 33) die zweitgrößte Gruppe, einschließlich

eines Professors (de Castillon) und eines Bibliothekars (Biester) sowie von sechs Buchhaltern; mindestens elf hatten bei Aufnahme den Rang eines Kriegsrats bzw. die Stellung eines Direktors. Es folgten das Gewerbe mit 11,7 Prozent (absolut zwölf), unter ihnen ein Buchhändler, und die Künstler mit 9,7 Prozent (absolut zehn). Die Theologen (absolut fünf bzw. 4,9 Prozent) und Mediziner (je ein Arzt und Apotheker bzw. 1,9 Prozent, ohne die Feldschere) bildeten lediglich Randgruppen. Pädagogen fehlten ganz, sieht man von de Castillon ab. Insgesamt befanden sich die Kapitelbrüder in gehobener oder doch finanziell gesicherter Position, ohne die die hohen Kosten der Beförderung und der Mitgliedschaft im Kapitel gar nicht zu finanzieren waren.

Das Kapitel bestand aus 49 Mitgliedern. An der Spitze standen der Ordensmeister und ihm zur Seite der Kapitel- und der Untermeister (bei der Stiftung Ober- und Unterarchitekt). Ferner hatte das Kapitel je neun Oberbeamte, Beamte und Unterbeamte sowie 19 Ritter (vom Osten). Starb ein Beamter oder legte er sein Amt nieder, wurde ein anderes Kapitelmitglied auf seine Stelle befördert.[3431] Das Siegel zeigt den linken Arm Johannes des Täufers mit dem Kreuz (der VII. Ordensprovinz der Tempelherren an Elbe und Oder).

Die erste Kapitelsitzung nach der Stiftung fand am 27. Dezember 1776, dem Tag Johannes des Evangelisten, statt. Am 17. Februar 1777 nahm das Kapitel den Hamburger Arzt Jakob Mumssen[3432] zum Oberbeamten und zerstreuten, d. h. auswärtigen, auserwählten Bruder auf.

Während des Bayerischen Erbfolgekrieges, als v. Zinnendorf in der Armee des Königs in Schlesien stand, trat das Kapitel (6. Grad) nur einmal unter der Leitung de Castillons zusammen (am 30. Juli 1778). Die Stiftungsfeste am 27. Dezember 1777 und 1778 beging das Kapitel nur als brüderliche Mahlzeiten, 1777 im Hintzenschen Haus und 1778 im Englischen Haus, wo das Kapitel am 27. Dezember 1779 unter der Leitung des Ordensmeisters nach der Festloge die Abendmahlzeit einnahm.

Als v. Zinnendorf 1782 starb, war „das Kapitel in seinem Äußern noch nicht vollkommen als großes regierendes Kapitel gestaltet" und „die Legitimität seines Ursprungs bestritten", zudem war die Verbindung zur *Großen Landesloge von Schweden* gerissen.[3433] Am 16. August 1782 trat Major Levin v. Geusau als Ordensmeister die Führung des Kapitels an. Schwierige Zeiten begannen.[3434] Das Kapitel war hoch verschuldet (am 5. August 1784 mit 4.943 Rtl 14 g, von denen allerdings 2.235 Rtl die schottische Loge belasteten). Erst das Jahr 1792 endete mit einem Kassenüberschuss von 51 Rtl. In den Jahren 1785 und 1786 fanden nur zwei Kapitelsitzungen statt und fielen bis 1794 in den höheren Graden aus. Man kam nur zu den Stiftungsfesten zusammen.

Wie die Johannislogen stellte das Kapitel 1806 mit Kriegsbeginn seine Sitzungen ein. Am 5. Juni 1806 nahm das *Große Ordenskapitel* unter der Leitung de Castillons noch zu dem Beschluss der *Großen Landesloge* vom 27. Mai 1806 Stellung, dass ab Johannis der gegenseitige Besuch mit der *Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft* erlaubt sei. Es stellte fest, „dass dieser Beschluss auf die höheren Verhältnisse des Ordens, die schottischen Grade mit eingerechnet, nicht nur gar keine Beziehung haben kann und haben soll, sondern dass vielmehr einem jeden über die 3 Johannisgrade hinausgeführten Bruder von neuem ausdrücklich zur Pflicht gemacht wird, sich des Besuches der höhern Grade anderer Logen Verbindungen gänzlich zu enthalten, widrigenfalls ein solcher Bruder die Entfernung aus den diesseitigen höhern Verhältnissen verwirkt und sich des etwaigen Fortschritts im Orden auf immer verlustig gemacht haben wird."[3435] Das *Große Ordenskapitel* trat erst am

27. Dezember 1809 wieder zusammen, später als die Johannislogen, weil der Ordensmeister v. Geusau am 28. Dezember 1808 gestorben war. Seine Nachfolge übernahm am 27. Dezember 1809 Frédéric de Castillon.

10.3. Stewardsloge

Die Stewards (Schaffner, Verwaltungsbeamte) besorgten in der frühen englischen Freimaurerei an der Seite des 2. Großaufsehers an Festtagen die Festtafeln und halfen die Armenspenden einzusammeln.[3436] Verordnungen regelten ihren Verantwortungsbereich. Die Stewards bildeten ab 1735 eine eigene Loge.

Die *Große Landesloge* richtete nach englischem Beispiel ein solches Amt ein. Sie unterrichtete am 29. März 1771 die *Große Loge von England* über die Einrichtung der *Stewardsloge*; sie erhielt jedoch keine Nummer. Die Stewardsloge war keine wirkliche Loge, sondern eine Verwaltungsbehörde, ein Kollegium (ohne Lehrinhalt eines besonderen Grades, ohne Ritualien, ohne Aufnahme neuer Mitglieder nach Belieben, ohne Recht der Korrespondenz) gemäß § 69 der Allgemeinen Freimaurerverordnungen.[3437] Sie erledigte an allgemeinen großen Festtagen die wirtschaftlichen Aufgaben. Die zwölf Stewards nahmen an den Versammlungen der Großen Loge teil.

Aus den ersten Jahren sind keine Protokolle überliefert. Das erste Protokoll stammt vom 30. November 1776 mit der Ernennung von zwölf Stewards: v. Zinnendorf (Stifter, Großmeister), Cramer (deputierter Großmeister), de Castillon (1. Aufseher), v. Rüdinger (2. Aufseher), Karl Alexander v. d. Goltz (Sekretär; *Minerva* in Potsdam), v. Rothe (Redner), Palmié (Schatzmeister), Brandes (Zeremonienmeister) sowie die Mitglieder ohne Amt Levin v. Geusau (*Minerva* in Potsdam), de Boaton, Friedrich Wilhelm Erhard v. Knobloch (*Minerva* in Potsdam) und Singer.[3438] Zur *Stewardsloge* gehörten bis 1800 die acht Beamten der *Andreasloge Indissolubilis* sowie vier Mitglieder der höchsten Grade, ab dann vier erste Logenbeamte (von der Andreasloge der vorsitzende Meister, der abgeordnete vorsitzende Meister, die beiden Aufseher) und acht gesondert ernannte einfache Stewards. Wegen der personellen Verknüpfung von *Andreas*- und *Stewardsloge* hielt man beide für gleichbedeutend. Zudem verleitete die Bezeichnung Steward/Stuart dazu, irrtümlich eine politische Beziehung zu dem nach Frankreich emigrierten Haus Stuart und seinen Anhängern herzustellen.

10.4. Beziehungen zur Großen Loge von England 1773–1789

Nach der Gründung der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* suchte v. Zinnendorf ihre Anerkennung in London und Stockholm zu erlangen, auch mit Blick auf die starke Strikte Observanz. Er betraute den in Hamburg und London tätigen Kaufmann Charles Hanbury mit der Vermittlung zwischen beiden Seiten. Hanbury war Aufseher der Hamburger Loge *Zu den drei Rosen*, welche ihn auch aufgenommen hatte, und ein treuer Anhänger v. Zinnendorfs. Er übermittelte der *Großen Landesloge* die Meinung des Großsekretärs der *Großen Logen von England* (*Moderns*) James Heseltine, der riet, wie in der englischen Freimaurerei für die Spitze einen Mann von Stand und Ansehen zu wählen, wobei Hanbury Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt empfahl. Die Anerkennung durch London

würde durch die Wahl einer hochgestellten Person, so Heseltine, erleichtert werden.[3439] Zinnendorf folgte dem Rat und teilte Hanbury, nunmehr (7. November 1772) Repräsentant der *Großen Landesloge* bei der *Großen Loge von England*, am 12. Januar 1773 mit, dass er im Namen der *Großen Landesloge* Prinz Ludwig und Oberst Julius Adolf Friedrich Treusch v. Buttlar[3440], Kommandeur des Potsdamer Garderegiments Nr. 15b, ein Mitgründer der *Minerva*, als Großmeister für ganz Deutschland vorschlagen könne. Die *Große Loge von England* erklärte daraufhin im Februar 1773, dass sie sich für Prinz Ludwig entschieden habe.[3441] Um die Anerkennung Londons zu erleichtern und zu beschleunigen, machte die *Große Landesloge* ihr ein Geschenk von 50 Pfund Sterling (Ł)für den Bau des Logenhauses (in Hall), die Hanbury am 23. April 1773 der Quartalsversammlung der *Großen Loge von England* überreichte, was diese, wie er nach Berlin meldete, „mit einem fünfmaligen Klatschen und mit Hurrären begrüßte".[3442]

Am 4. Mai 1773 schickte Hanbury den *Entwurf zu der Konfirmationsakte*.[3443] Darin bestätigte die *Große Loge zu London* die Anerkennung unter Bedingungen, 1) dass die Gewalt der *Großen Landesloge* sich nicht auf Braunschweig und die dazugehörigen Länder, in denen sie Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg als Provinzialgroßmeister eingesetzt habe, erstrecke; 2) dass es dem Provinzialgroßmeister für den fränkischen Ober- und Niederrheinischen Kreis Johann Peter Gogel[3444] freistehe, sich mit der *Großen Landesloge* zu verbinden oder nicht; 3) dass die Patente für den Provinzialgroßmeister über Hamburg und Niedersachsen Gottfried Jänisch, für den Provinzialgroßmeister des Obersächsischen Kreises Graf v. Werthern, den Provinzialgroßmeister über das Kurfürstentum Sachsen Major Agdollo, den Provinzialgroßmeister über den Westfälischen Kreis Baron v. Hammerstein aufgehoben sind; 4) dass im Kurfürstentum Hannover beide Großlogen nach eigenem Gefallen alle maurerischen Gerechtsame ausüben; 5) dass die *Große Landesloge* jährlich mindestens 25 Ł an die Allgemeine Armen- und andere Kassen des Freimaurerordens in London zahle; 6) dass die *Große Loge zu London* die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* als einzige große Landesloge des Reichs einschließlich der Preußischen Staaten anerkennt und sie hier keine neuen Logen konstituiert oder Rechte ausübt mit Ausnahme der genannten Distrikte.

Die *Große Landesloge* überwies die geforderten 25 Ł Jahr für Jahr, erhielt aber ab 1778 aus London keine Quittung. Sie schrieb daher am 30. November 1780 an die *Große Loge zu London*, dass sie ihren Londoner Repräsentanten Leonhardi beauftragt habe, der *ältesten Großen Loge zu London* die Abgabe einschließlich der 50 Ł für die Jahre 1779 und 1780 zu überreichen. Sie hätte *gewiss schon eher dieses Geld überschickt, wann sie nicht bis iezt immer vergeblich gehofft, es würde die Große Loge von England ihr wenigstens über den Eingang der 25 Pfund für das Jahr 1778 ein Register zugehen lassen, da dies aber nicht geschehen, so ermahnt sie brüderlichst zu mehrerer Liebe und Genauigkeit und erbittet sich nun Quittung über abgeführte 75 Pfund auf drei Jahr*.[3445]

Der in London tätige Notar und Tabakunternehmer Johann Daniel Siegfried Leonhardi war seit 1780 Nachfolger Hanburys als Repräsentant der *Großen Landesloge*. Leonhardi war ein erfahrener Freimaurer. Er war 1759 als Student in Halle von der Loge *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* aufgenommen worden, 1761 Redner der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Anhänger v. Zinnendorfs, den er in Halle kennen gelernt hatte, sowie Gründer von Logen in Hildesheim, Hamburg, Eutin, Lübeck und schließlich in London (1779, 1793 *Der Pilger*); er ging 1787 nach St. Petersburg.

Leonhardi überreichte also der Londoner Großen Loge Schreiben und Geld. Diese habe ihm bei dieser Gelegenheit versichert, dass sie *nie die Verbindung brechen oder zuwiderhandeln werde, die sie mit der Großen Loge von Deutschland eingegangen und geschlossen.*[3446] Dennoch verschlechterten sich in den achtziger Jahren, als sich im Reich die Logenverhältnisse grundlegend veränderten, die Beziehungen zwischen beiden Großlogen. Die Berliner *Vereinigten Logen* brachen 1779/1783 mit dem Tempelritterorden strikter Observanz, dessen Bestehen auf dem von Herzog Ferdinand von Braunschweig einberufenen Wilhelmsbader Konvent 1782 endete. Es entstanden zahlreiche Logen unterschiedlicher Systeme. Die *Große Landesloge* hatte ihre freimaurerisch-staatliche Vorzugsstellung nicht wahren können. Bei dieser veränderten Lage setzte die *Große Loge von England* 1786 eine Kommission unter dem Vorsitz Heseltines ein, die den Zustand der Freimaurerei in Deutschland untersuchen sollte.

Das von Leonhardi übermittelte Schreiben Heseltines stand am 7. September 1786 auf der Tagesordnung der Berliner Großen Loge. Sie, schrieb die *Große Loge von England*, habe zur Zeit der Vergleichsakte von 1773 *keine so genaue Kenntnis von der politischen Verfassung Deutschlands als jetzt gehabt, dass die Logen, so sich damals die Strikte Observanz genannt, jetzt auf eine(m) ganz andern Fuß stünden, dass auch außerdem viele Logen im Deutschen Reich bestünden, die unser System nie angenommen. Sie würde daher gegen das erste Grundgesetz, die Freimaurerei nach Möglichkeit zu verbreiten, äußerst verstoßen, wenn sie durch genaue Befolgung des zwischen ihr und der Gr. Loge Deutschlands geschlossenen Vergleichs fortfahren wollte, die Intoleranz der letztern gleichsam gutzuheißen. Diese Vergleichsakte lege der Obersten Gr. Loge sozusagen Fesseln an und verhindere sie, das Beste des Ordens, wie wohl sonst von ihr geschehen könne, zu befördern. Aus diesen Gründen habe sie dann beschlossen, zwar ferner die Gr. Loge zu Berlin für eine Große Loge der Preuß. Staaten zu erkennen, ein gutes Vernehmen mit ihr zu unterhalten und sie bei denen in diesem Distrikt vorzunehmenden Operationen nach allen Kräften zu unterstützen, sie müsse sich aber durchaus von der nach dem Vergleich übernommenen Verbindlichkeit, keine anderweite Logen in Deutschland zu stiften oder Provinzialgroßmeister zu ernennen, losmachen. Dies sei ihr fester Entschluss, von dem sie nicht weichen würde, selbst wenn sie Gefahr laufen sollte, gänzlich mit den Berliner Brüdern zu brechen.*[3447] Damit setzte die *Große Loge von England* den 1773 mit der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* geschlossenen Vertrag außer Kraft, schränkte deren Geltungsbereich auf Brandenburg-Preußen ein und nahm ihr das Monopol der einzigen Landesloge im Reich.

Die *Große Landesloge* wollte erst ausführlich antworten, schloss sich dann aber der Meinung ihres Großsekretärs Wach an, dass die *Große Loge von England* es *gar nicht verdiene. Es würde hinreichend sein, ihr mit drei Worten zu erkennen zu geben, wie wir mit ihr in keiner weitern Verbindung sein wollten, denn dies würde doch die Folge ihres Benehmens sein müssen.*[3448]

Der endgültige Bruch erfolgte anderthalb Jahre darauf. Am 22. April 1788 setzte der Großsekretär der *Großen Loge von England*, William White, *auf Verlangen* des preußischen Gesandten in London, Antonio Spiridione Graf Lusi, ein *auf Befehl des Großmeisters und der Großbeamten* der *Großen Loge von England* verfasstes Schreiben auf, das Lusi an den Adressaten, die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, also wohl als diplomatische Post, weiterbeförderte. Lusi war Freimaurer und am 29. August 1775 in Breslau auf Vorschlag des Thronfolgers Friedrich Wilhelm von der Loge *Zur Säule* aufgenommen

worden.[3449] White legte die *Gründe* dar, *welche die Oberste Gr. L. L. zu London bewogen, ihr ehmaliges Ansehen in Deutschland wieder anzunehmen*. Sie warf der *Großen Landesloge* vor, nicht soviel, wie sie finanziell vermochte, an die Londoner Allgemeine Armenkasse gezahlt zu haben und den von ihr 1785 für Deutschland ernannten Repräsentanten August v. Gräfe, einen braunschweigischen Offizier in englischen Diensten,[3450] nicht anzuerkennen. Der Hauptgrund war indes, dass sie bzw. der 1773 mit der *Großen Landesloge* geschlossene Vertrag gescheitert war, unter Oberhoheit der *Großen Loge von England* und der *Großen Landesloge* im Reich eine einheitliche, einvernehmliche Freimaurerei zu schaffen.

Das ins Deutsche übersetzte Schreiben war am 18. Oktober 1788 Gegenstand einer Sitzung der Großen Loge.[3451] Es lautete: *Der Vertrag mit den Brüdern zu Berlin ging die Oberste Gr(oße) Loge ein wegen des allgemeinen Bestens der Brüderschaft in Deutschland, die in Staaten (Städten?) unter verschiedenen Benennungen zerteilt, verschiedenes Interesse und verschiedene Absichten hatten, welche dem Allgemeinen dieser Gesellschaft so vorzüglich nötigen Grundsatz der Einigkeit und des brüderlichen Umgangs zuwider waren. Bald nach Schließung eines Vertrages* (1773 mit der Großen Landesloge, d. Vf.) *wurde der Obersten Gr. L. klar dargetan, dass die berlinschen Brüder bei Nachsuchung dieses Übereinkommens in Ansehung ihres Ursprungs sowohl als der von Ihnen durch Prinzen und Vornehme des teutschen Reichs zu erwartenden Unterstützung manchen Umstand teils unecht vorgestellt, teils ganz verschwiegen, auch dass die schnellen und heftigen Entschlüsse in Ansehung derjenigen Brüder, welche sich ihrem unmittelbaren Schutz zu unterwerfen nicht gut fanden, vieles beitrugen, Uneinigkeit und Spaltungen zu vermehren, welche die Oberste Große Loge doch durch einen Vertrag aus dem Wege zu räumen und so die deutschen Brüder wo möglich unter einem Oberhaupt zu vereinigen beabsichtigte. Ohnerachtet des Misslingens dieser Absicht, welches durch den Mangel an Aufrichtigkeit, Klugheit und Duldung von Seiten derer entstand, die die Oberste Große Loge allein durch den mit ihm eingegangenen Vertrag zu Ansehn verholfen hatte, beharrte sie doch noch bei dem Vorsatz, ihre Unterstützung fortzusetzen in der Hoffnung, die Zeit würde auf der einen Seite mehrere Mäßigung hervorbringen, auf der andern aber die Abneigung und den Widerwillen gegen die Vereinigung mit der Gr. L. zu Berlin in den Abtrünnigen, welche gleich anfangs sich geweigert hatten, die Oberherrschaft gedachter Gr. Loge anzuerkennen, mindern. Die Ob. Gr. Loge hatte gleichfalls Ursache, mit der Gr. L. zu B(erlin) missvergnügt zu sein wegen des Mangels der Aufmerksamkeit gegen einen der wesentlichsten Vertragsartikel – nämlich den des Beitrags zur allgemeinen Armenkasse, der in einer jährlichen Geldsumme nach den Umständen und Lage der Gr. Loge zu Berlin bestehen, doch nie unter 25 Pfund Sterling sein sollte. Diese 25 Pfund sind zwar jährlich eingesandt, nie aber mehr, und doch ist der Obersten Gr. L. weder ein Kassenzustand vorgelegt, um dadurch das Unvermögen zu einer größren, in Ansehung der ansehnlichen territorial Abtretungen uns wohl zukommenden Beitrags darzutun, noch einige Entschuldigung wegen der Unterlassung gemacht worden. Die Oberste Gr. L. betrachtet dies als eine offenbare Verletzung eines Vertragspunktes, in ihrer Mäßigung hat sie aber dennoch diese Unterlassung und Unrechtsamkeit stets ungerügt gelassen. Der brüderlichen Aufnahme und ehrenvollen Begegnung zu erreichen, welche die O. Gr. L. den Brüdern angedeihen ließ, welche die Gr. L. zu Berlin zu ihren Repräsentanten in England ausgewählt hatte, ist kaum nötig. – Von unserer Seite ist alles geschehen, ihren Erwählten zu ehren. Wir zeigten weder Furcht noch Argwohn gegen den Mann, welchen sie sich anzuvertrauen für gut fand. Als ein Bruder von unbescholtene(m) Charakter war er uns herzl. willkommen – Geheimnisse und verdeckte Anschläge finden bei uns nicht statt, mit-*

hin hatten wir nichts zu verbergen. / Wie war nun aber das Benehmen der G. L. zu Berlin gegen unsern Repräsentanten? Das völlige Gegenteil dieser Großmut hat ihr Verfahren bezeichnet. Bruder Gräfe, dessen Kenntnisse wir nie bezweifelt, den wir als Maurer und rechtschaffnen Mann kannten und verehrten, einen englischen Maurer, uneingenommen für irgendeine deutsche Maurerstell(e), ihm trugen wir auf, wie wir zu tun völlige Macht hatten, die Oberste Gr. L. bei der Gr. L. zu Berlin zu repräsentieren, wiesen ihn an, seinen besten Fleiß bei der Gr. L. zu Berlin zu Beilegung der unter der teutschen Brüderschaft nun auf das höchste gestiegenen Uneinigkeit zu verwenden – diesen Repräsentanten verweigerte die Gr. L. zu Berlin anzunehmen und anzuerkennen. Sie beschimpfte ihn durch ihr Verfahren, und in ihm beleidigte sie auf das äußerste die Würde der Gr. Loge von Engelland, derselben gerechtes Ansehen und Gewalt. Dieses taten Fr(ei)M(aurer), die ihr ganzes Gewicht von der O. Gr. L. haben. Das Anführen der berlinschen Brüder, als hätten sie das Recht einen ihnen nicht annehmlichen Repräsentanten der O. Gr. L. zurückzuweisen, ist von größern Folgerungen, als diese Brüder vielleicht selbst einsehen. Dies hieß der Gr. L. ausdrücklich vorschreiben, wen sie ernennen sollte oder nicht. Sie sagten: wenn wir Eure Ernennung genehmigen, so nehmen wir den Ernannten an, und so umgekehrt. Dies Verlangen ist so ganz abgeschmackt, so geradezu beleidigend, so aller brüderlichen Verbindung entgegen, eine so äußerst wundersame Voraussetzung, dass obschon man annahm, es stehe unwidersprechlich bei den Berliner Brüdern, eine von uns ausgewählte Person in ihre Loge und Freundschaft aufzunehmen oder zurückzuweisen, so kann doch keiner so unwissend sein, dass die aus dem letzteren entspringende Folgen ihm nicht einleuchten sollten. Sie blieben auch nicht aus die aus Beleidigung der O. Gr. L. in der Person des Br. Gräfe notwendig entspringende Folgen – die Gr. Loge zog alle die beleidigende Vorkehrungsarten und die verschiedenen schon vorher erwähnten Handlungen in Betrachtung. Die Erfahrung von 13 Jahren, die seit dem Vertrag mit Berlin verflossen, hat sie belehrt, dass ihr Hauptzweck, die Fr(ei)M(aurerei) zu verbreiten, die verschiedenen Sekten unter den teutschen Brüdern zu vereinigen, dadurch nicht erreicht werde, dass vielmehr die Spaltungen in der Gesellschaft vermehrt, alle günstige Aussichten aber gehemmt werden, solange sie sich an den im Jahr 1773 mit den berlinschen Brüdern eingegangenen Vertrag bindet. Daher wurde denn der Beschluss gefasst: die Oberste Gr. L. sollte ihre alte Herrschaft in Deutschland, allein die preußischen Besitzungen ausgenommen, zurücknehmen. Die Zurücknahme geschah und darnach wurden Logen konstituieret. Dieser Zurücknahme ihrer Gewalt aber unerachtet wünscht die Ob. Gr. L. mit den berlinschen Brüdern auf einen freundschaftlichen Fuß zu bleiben. Es ist immer ihr ernstliches Verlangen, die Verbreitung der Gesellschaft, die allgemeine Übereinstimmung und die Verbindung ihrer Glieder zu befördern, und sie ist daher bereit, zu konstituieren und anzuerkennen die Große Loge zu Berlin als eine Große Landes Loge aller Preußischen Staaten, und will sich anheischig machen, keine Loge innerhalb derselben zu konstituieren. Dieser Entschluss ist ihres Dafürhaltens der zum Zweck der Maurerei passen(d)ste, passender als jeder andere Zustand, welcher es auch sei. Der Name einer Gr. L. L. von Deutschland ist, wie die Erfahrung zeigt, beleidigend für den vornehmsten Teil der teutschen Maurer, und die Oberste Gr. L. würde Mangel an Staatsklugheit verraten, wenn sie einen solchen allgemeinen Richterstuhl aufrecht zu erhalten versuchen wollte. Die bürgerliche Verfassung der verschiedenen Staaten ist diesem entgegen und obschon die Maurerei auf die Grundsätze der Staatskunst weder gebauet ist noch sich unmittelbar damit befasset, so kann sie doch nicht aufgemuntert werden Schritte zu tun, die den Gesetzen oder der Staatskunst der Völker, bei welchen Logen bestehen, entgegen sind.

Nach der Verlesung des Schreibens gab der Landesgroßmeister de Castillon eine Erklärung ab.[3452] Die Großbeamten stimmten ihm ohne Diskussion zu, man war sich hinsichtlich der *Großen Loge von England* völlig einig. Castillon erklärte, dass ihre Haltung (*Benehmen*) eine Folge der Ernennung Hauptmann Gräfes zum Repräsentanten der Großen Loge in London bei der Großen Loge Deutschlands wäre. Dessen Absichten beständen darin, *die Große Loge zu einer Vereinigung mit den Logen der ehemaligen Strikten Observanz zu zwingen*. Daraufhin habe die Große Loge *den Br. Gräfe als Repräsentanten weder annehmen* können noch wollen. Die *Große Loge von England* habe als Antwort *auf eine sehr auffallende Art, mit einer Anmaßung ohne Beispiel und mit einem unerträglich despotischen Ton alle Verbindungen und alle Verträge, welche bishero bestanden*, aufgehoben, was *sich diese, seines Erachtens, ohne ehr- und pflichtswidrig zu handeln, nicht gefallen lassen könne*. Castillon habe diese Sache selbst und mit den Großoffizianten genau erwogen, seine Gedanken aufgesetzt und diese den Großoffizianten bereits bekannt gemacht, die mit ihm völlig einverstanden seien. Diese wären übereingekommen, ihre Überlegungen den Mitgliedern der Großen Loge vorzutragen und deren Meinung einzuholen. Die Mitglieder der Großen Loge nun hielten den Vortrag des Landesgroßmeisters der Sache völlig angemessen und gaben ihre *Zustimmung durch Aufhebung der Hände*. Der von ihnen gefasste Beschluss sollte als vom Landesgroßmeister unterschriebener Extrakt ohne ein besonderes Anschreiben an *den Bruder Gr. v. Lusi zur Einhändigung an gedachte Gr. L. übersandt werden*.

Der Beschluss der Großen Loge vom 18. Oktober 1788 lautete[3453]: *Die Gr. L. L. von Deutschland zu Berlin kann so wenig von dem Anerbieten der Großen Loge in London, die Große Loge zu Berlin als Große Loge von den Pr. Staaten zu konstituieren als von dem sie in dieser Qualität anzuerkennen, Gebrauch machen, da im erstern Fall es schlechterdings wider die uns bekannten und nach Überzeugung nicht allein vernünftigen, sondern auch wahren und ursprünglich(en) Grundgesetze der Fr(ei)m(aurerei) gehandelt sein würde, wenn sich eine Gr. Loge wollte konstituieren lassen, und muß man dies Anerbieten als eine Folge der wenigen Kenntnis der englischen Bruderschaft von den Grundgesetzen der Fr(ei)maurerei betrachten. Im zweiten Fall aber, wenn etwa die Gr. L. zu London denn unter konstituieren und anerkennen, welches sehr wahrscheinlich ist, das nämliche versteht, bedarf die Gr. L. zu Berlin die ihr von der Großen Loge Engellands angetragene Anerkennung als Große Loge der Pr. Staaten keinesweges. Die Große Loge zu Berlin, da sie sich selbst gründete und die Rechte und das Ansehn einer Großen Loge von Deutschland behaupten wollte, hielt eine Anerkennung von Seiten der Gr. Loge in London deshalb einigermaßen für notwendig, weil Deutschland so wenig ein einziges Land ausmacht, als es unter einem Herrn stehet. Nur dieserhalb schloss sie den itzt von der Gr. Loge in London gebrochenen Kontrakt, und es würde unbehutsam sein, sich zu neuen überdem unnützen Verträgen geneigt finden zu lassen, da die Erfahrung gelehrt, wie wenig man sich auf die Gr. Loge zu London zu verlassen habe. Der Gewinn aus denen bis hierher bestandenen Verträgen war im Grunde bloß auf Seiten der Großen L. in London, welche dadurch wiederum in Deutschland bekannt geworden, und lediglich durch das Benehmen der Gr. L. Deutschlands und durch die Verbindung mit derselben eine Art von Ansehn erhalten hat. Dagegen ist sämtlichen ältern Brüdern der Gr. L. Deutschlands bekannt, wie so schlechterdings gar nicht den kontraktmäßigen Verpflichtungen von Seiten der Gr. L. in London ein Genüge geleistet und der Gr. L. in Berlin auch nicht die allergeringste Unterstützung geleistet worden. Diese Lage der Umstände veranlasst natürlicherweise eine überlegte Gleichgültigkeit gegen das Benehmen, die Erklärungen und besonderen Anmaßungen der Gr. L. in London, so*

wie solches alles ihr, der Gr. L. von Deutschland, durch den Extrakt dd. [de dato] *London den 22t. April 1788 bekannt geworden. Die Große Loge zu Berlin wird sich dahero auch von nun an auf sich selbst und auf ihre maurerische Kenntnisse verlassen, in ganz Deutschland, wenn sich dazu Gelegenheit darbietet, Logen errichten, auch keinen ihrer Brüder, der dazu befugt ist, es verhindern, Logen auf den ganzen Erdboden, in Engelland, und selbst in London zu erbauen, solange die Gr. Loge zu London wie bishero fortfahren wird zu solchen willkürlichen und wider alle gute Ordnung streitenden Verfahren das Beispiel zu geben. Hierbei ist jedoch die Gr. L. Deutschlands zu Berlin entschlossen, um die Spaltungen und die Zwietracht unter den Brüdern und so genannten Freimaurern nicht zu vermehren, die Brüder von den Logen, welche auf eine gesetzmäßige Art von der Gr. L. in London ihre Konstitution erhalten, bei sich zuzulassen und auch ihren Brüdern den Besuch solcher Logen nachzugeben, solange nämlich die Große Loge zu London ein gleiches tun wird.*

Der Großsekretär White antwortete wiederum über Graf Lusi am 8. Dezember 1788. Er schrieb, dass *die in den preußischen Logen aufgenommenen Brüder in den englischen Logen mit der nämlichen Aufmerksamkeit und Achtung wie zuvor werden aufgenommen werden, indem die Gr. Loge von Engelland stets wünscht, die Allgemeinheit des Ordens und den brüderlichen Umgang zwischen allen seinen Mitgliedern zu befördern.*[3454] Dabei blieb es bis ins 19. Jahrhundert.[3455]

Die Trennung beider Großlogen und die Zuständigkeitsbeschränkung der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* erforderten es, das sie ihr Verhältnis zu den Logen anderer Systeme, besonders zu den *Vereinigten Logen*, neu bestimmte. Bereits in der Sitzung der Großen Loge am 18. Oktober 1788 erklärte Landesgroßmeister de Castillon, dass *das Verhältnis, in welchem wir uns gegenwärtig mit der Gr. L. in London befinden, es notwendig (macht), auf das Verhältnis Rücksicht zu nehmen, in welchem wir mit den Brüdern von andern Systemen in Deutschland bishero gestanden und noch stehen*. Dem Vergleich von 1773 habe *lediglich die Absicht zum Grunde gelegen, mit vereinigten Kräften allen Sektierereien in der Freimaurerei ein Ende zu machen. Um dies Ziel zu erreichen, sei es schlechterdings notwendig gewesen, auf eine genaue pünktliche und wörtliche Erfüllung der uns überlieferten Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten des Ordens zu wachen, und hieraus sei denn die Folge entstanden, dass sich die Gr. L. L. und sämtlich zu ihr gehörigen Logen in sich selbst zurückgezogen, allen Umgang mit andern in Deutschland befindlichen Fr(ei)m(aurer)systemen aufs strengste vermieden und nur den Besuch, Gegenbesuch und Anerkennung stattfinden lassen, wie unsre Gesetze, welche wir selbst befolgten, angenommen und die Einrichtungen anerkannt wurden, welche die Entstehung einer Gr. L. L. in Deutschland nach den uralten Gewohnheiten und Gebräuchen des Ordens notwendig machten*. Die Große Loge beschloss einstimmig, die Logenmeister, deputierten Meister und Aufseher der mit der *Großen Landesloge* verbundenen Logen nach ihrer Meinung über den gegenseitigen Umgang zu befragen.[3456] Diese Meinungsbefragung ergab, dass fast alle das Vorhaben guthießen.[3457]

Nun regelte die Große Loge am 11. Juni 1789, dem letzten Amtstag de Castillons, ihr Verhältnis zu anderen Freimaurersystemen neu.[3458] Die Große Landesloge anerkannte die *Vereinigten Logen* und die Johannisloge *Royale York*, aber nicht die von ihr konstituierten Filialen. Der Beschluss lautete[3459]: *A. Alle Logen, welche von der Großen Loge von Engelland, Frankreich, Holland, Schweden, Russland, Österreich, Genf und von solchen Provinziallogen, die von der Gr. L. L. Engellands außerhalb Deutschlands errichtet worden, ihre Konstitution erhalten, selbst diejenigen Logen nicht ausgenommen, welche die Gr. Loge Engellands zwar*

in Deutschland, jedoch außer den preußischen Staaten bereits konstituieret hat oder noch konstituieren wird. B. Diejenigen Logen in Deutschland, welche den Herzog Ferdinand von Braunschweig für ihren Großmeister erkennen und von ihm konstituieret worden. C. Diejenigen Logen, welche vorgedachte vereinigte Logen als gute Logen ansehen und mit welchen dieselben Umgang pflegen mögten. Hierbei würden aber folgende Ausnahmen stattfinden a) in Absicht aller Logen und Bbr., welche ehmals zur Gr. L. Deutschlands gehört und von derselben entweder ausgeschlossen worden oder abgegangen sind, es sei denn, dass diese Logen bei der Gr. L. L. und diese Brüder bei ihren respektiven Logen den Zutritt wieder begehren und erhalten. Dadurch versteht sich von selbst, dass diejenigen Brüder, welche in einer solchen Loge nach ihrer Trennung von uns aufgenommen worden, auch die Zulassung gewinnen können, wenn nur solche Logen nicht würkliche Winkellogen geworden, sondern von irgendeiner dazu Recht habenden Gr. L. L. oder Direktion von neuem konstituieret worden; b) in Absicht aller so genannten zerstreuten Brüder, welche nicht mehr zu irgendeiner gesetzmäßigen Loge gehören oder gar von ihr ausgeschlossen worden; c) in Absicht aller Juden, deren Aufnahme immer gesetzwidrig bleibt; d) in Absicht derjenigen Logen, welche die Loge Royal Yorck, ohne Recht und Befugnis dazu zu haben, sich bishero zu konstituieren angemaßt hat.

10.5. Protektorium Friedrichs II. 1774

Die *Große Landesloge* suchte nach der maurerischen Anerkennung durch die *Große Loge von England* 1773 auch eine staatliche Anerkennung zu erlangen.

Den Anlass bot eine Störung des Johannisfestes der *Großen Landesloge* am 24. Juni 1774 im Bögerschen Garten vor dem Landsberger Tor durch Offiziere der Berliner Garnison, namentlich Leutnant v. Lüderitz vom Infanterieregiment Nr. 1 v. Koschenbahr. Die Große Loge reichte am 26. Juni eine Beschwerde bei dem Berliner Kommandanten Graf v. Wylich und Lottum ein. Die Offiziere, beklagte sie sich, drangen nach dem Fest in den Speisesaal vor, *stießen gegen unsern Orden nicht nur die gröbsten Beleidigungen aus, sondern scheuten sich sogar auch nicht, solche Reden gegen das Hochlöbl. Gouvernement zu führen (…), ja als der kommandiere[nde] Unterofficier und die Wache sich ihrer unartigen Aufführung widersetzen und sie zur Ruhe anmahnen wollte[n], so wurden dieselben durch Faustenstößen und Schlägen übel traktieret, wie denn auch der Unterofficier, welchen die zurückgebliebenen Brüder, welche sich von den am Landsberger Tor wachhabenden Officier zu mehreren Beistand erbaten, auf der unanständigsten Art und den unschicklichsten Komplimenten gegen den wachhabenden Hr. Officier zurückgeschicket wurde, so dass unsere Brüder sich endlich genötiget sahen, um nicht selbst Tätlichkeiten am Ende zu erfahren, sich zu entfernen.*[3460]

Der Kommandant antwortete nicht. Nun richtete die Großlogenführung, der deputierte Meister de Castillon, die Großaufseher Cramer und Singer und der Großsekretär Bewert, am 5. Juli eine Bittschrift an den König. Sie griffen die Worte Friedrichs II. auf, dass es Aufgabe der Freimaurerei sei, „die Menschen geselliger, tugendhafter und wohltätiger zu machen", und baten ihn, die *Große Landesloge* „nach Vorschrift der alten und ehrwürdigen Gesetze des Freimaurer-Ordens öffentlich, frei und ohne irgendeine Beeinträchtigung und Hindernis allhier in Berlin jederzeit in Ausübung bringen zu dürfen". Friedrich II. antwortete umgehend am 7. Juli. Er sicherte ihr die volle Freiheit zu, den Vertrag mit der *Großen Loge von England* in den Preußischen Staaten und besonders in der Residenzstadt

„die glücklichsten Wirkungen, die sie sich selbst davon verspricht, genießen zu lassen". Die Logenführung hatte eine Urkunde erhofft, um die sie den König nun in ihrem Dankschreiben vom 9. Juli bat. Er folgte dieser Bitte am 10. Juli. „Da sich die Große Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin", schrieb er, „am meisten der ersten Einrichtung der Freimaurerei nähert und sich überdies damit beschäftigt, die Menschen geselliger, tugendhafter und wohltätiger zu machen, so finden Seine Königliche Majestät dieselbe Allerhöchstdero Schutzes und Ihres Wohlwollens vorzüglich würdig". Er erteilte ihr am 16. Juli 1774 das gewünschte Protektorium (Schutzschrift), lehnte es aber ab, es den staatlichen Behörden offiziell mitzuteilen, erklärte sich aber am 11. August bereit, das Protektorium in den Zeitungen publizieren zu lassen.[3461]

Das Protektorium bestätigte die Schutzerklärung Friedrichs II. von 1740 und damit die Legalität der Freimaurerlogen in den Preußischen Staaten. Damals bezog sie sich auf die *Loge du Roi* und generell auf alle Freimaurer, jetzt allein auf die *Große Landesloge*. Diese konnte die Monopolstellung nicht aufrechterhalten, in Berlin weder gegenüber den *Vereinigten Logen* der Strikten Observanz noch gegenüber der Johannisloge *Royale York de l'Amitié*. Alle Freimaurer, auch die ausländischer Systeme, nahmen unangefochten die allgemeine staatliche Duldung für sich in Anspruch. In Brandenburg-Preußen waren unabhängig vom Protektorium praktisch alle Logen legal.

Am 16. August 1774 versammelten sich die 71 Mitglieder der Berliner und Potsdamer (*Minerva*) Landeslogen, außerdem Mitglieder der *Royale York de l'Amitié* (der Meister vom Stuhl Delagoanère, Concialini u. a.) und zwei auswärtige Gäste von der englischen Großloge und aus Wien, im Corsicaschen Haus, wiederum geschützt durch eine militärische Wache[3462]. Die Große Loge machte die Versammelten mit dem königlichen Protektorium bekannt.[3463]

Das Gouvernement stellte auch nach dem Protektorium wie früher eine Wache zum Schutz der Logenfeste. So bat Palmié namens der *Stewardsloge* am 22. Juni 1783 das Gouvernement für den 24. Juni 11 Uhr im Brunowschen Kaffeegarten (vor dem Stralauer Tor nahe der Holzmarktstraße)[3464] um eine *Geldwache* von einem Unteroffizier und sechs Gemeinen, *um das Zudringen der Leute und alle Unordnung zu verhindern*; Geldwache deswegen, weil die Loge die Soldaten entlohnte.[3465] So war es noch 1806. Am 5. Juni 1806 ersuchte Landesgroßmeister de Castillon das Polizeidirektorium, am 24. Juni eine Wache zu stellen und *Verfügung treffen zu lassen, dass an diesem Tage von Mittags um 11 Uhr an bis spät des Abends dem Zudringen der Bettler und dem Unfug derselben vor dem Logenhause der Großen Landesloge von Deutschland in der Oranienburger Straße No. 72 gesteuert werde, damit die Mitglieder der Loge ungehindert ein- und ausgehen können. Die etwanigen hiermit verknüpften Kosten werden wir sofort (wie es sich wohl von selbst versteht) ersetzen, sobald uns Ein Hochlöbl. Polizeidirektorium solche namhaft machen lässt.*[3466]

10.6. Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser 1778/79

Die beiden Berliner Großlogen richteten im Bayerischen Erbfolgekrieg bei den preußischen Armeen in Schlesien und Sachsen Feld- bzw. Armeelogen ein. C. Schulze definiert sie als „Logen, welche sich in Kriegszeiten aus den im Felde stehenden BBrn. Freimaurern innerhalb der jedesmaligen Cantonnements einzelner Regimenter oder Corps bilden. Diese Logen sind der Natur der Sache nach meist wandernd (ambulirend, ambulant, des loges

volantes) und bestehen aus Brüdern, welche ihre Mitgliedschaft bei einer gesetzmäßig konstituierten Loge nachgewiesen haben und welche nach Beendigung des Krieges wieder in das frühere Verhältnis zu ihren Logen zurücktreten."[3467]

Die *Große Landesloge* gründete drei Feldlogen, am 3. Mai 1778 in Breslau *Zum goldenen Becher* (später in Neisse), am 27. Oktober 1778 durch Premierleutnant Johann Rudolf Ludwig v. Ponigkau (abgeordneter Meister der Loge *Zum goldenen Pflug*) bei der schlesischen Armee in Landeshut[3468] die *Armeeloge Nr. 1* sowie ebenfalls am 27. Oktober 1778 bei der Armee Prinz Heinrichs in Sachsen auf Vorschlag des Kapitäns Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz die *Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser*.[3469] Goltz begründete die Namenswahl damit, dass ein Wegweiser *im gemeinen Leben ein sicheres und ordnungsmäßiges Mittel sei, um sich nicht durch etwa ableitende Nebenwege verleiten zu lassen, wohl aber zur Erlangung des sich fürgesetzten Ziels auf dem einige[n] rechte[n] Wege mit Zuversicht fortzuwandeln*. Er sei *auch für die wahre Freimäurerei ein sicheres Mittel, um, in Verbindung mit Weisheit, Schönheit und Stärke, das höchste Ziel der Glückseligkeit zu erlangen*.[3470]

Die Loge im schlesischen Löwenberg wählte 1795 erneut diesen Namen.[3471]

Die Beamten der *Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser* kamen aus Logen der Garnisonstädte Berlin, Potsdam, Stettin und Stargard, wo sie in gleichen Ämtern standen. Goltz ernannte zu seinem Deputierten Christian Friedrich v. Wurmb, Leutnant im Kürassierregiment Nr. 5 v. Lölhöffel (deputierter Meister der Stargarder Loge *Zur Eintracht*[3472]), zum 1. und 2. Aufseher Joachim Friedrich Wilhelm Neander, Adjutant des Artilleriegenerals v. Holtzendorf (*Zum goldenen Schiff*) und Kapitän Ernst Dietrich v. Thadden (*Minerva* in Potsdam), zum Sekretär den Artillerieleutnant Friedrich Wilhelm Matke (*Zum goldenen Pflug*), zum Redner Otto Friedrich August v. d. Gröben, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 7 Braunschweig-Bevern (*Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin), zum Schatzmeister Artillerieleutnant Heinrich Christian Ernst v. Hüser (*Zum goldenen Schiff*) und zum Zeremonienmeister Leutnant Christian Ludwig v. Steinwehr, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 46 (*Zum goldenen Schiff*).[3473]

Da die Mitglieder der *Feldloge Nr. 2 zum Wegweiser* im Winter in verschiedenen Feldlagern stationiert waren, sollten in der Lausitz unter der Direktion v. Wurmbs und in Sachsen um Wittenberg und Torgau unter der Direktion Neanders, beide erfahrene Freimaurer, Deputationsarbeiten stattfinden. Da v. d. Goltz während der Kämpfe die Logenakten nicht mit sich führen konnte noch durfte, schickte die *Große Landesloge* sie in das Winterquartier. Zudem lernten die Logenbeamten einschlägige Passagen aus den Akten sowie dem Fragebuch auswendig. Logenversammlungen fanden in Kleinsedlitz bei Pirna (die Gründungsversammlung am 27.10.1778), in Magdeburg im Hause des Assessors Johann August Friedrich Kleemann[3474], des Gründers der Loge *Zu den drei Kleeblättern* (7.12.1778, 11.3.1779 mit mehreren Besuchern aus den *Drei Kleeblättern*) und in oder bei Dresden (1.1.1779) statt, hier mit 36 wirklichen Mitgliedern und zwei dienenden Brüdern.[3475] Wann die Loge geschlossen wurde, ist nicht überliefert, vermutlich aber bei Kriegsende.

10.7. Regionale Herkunft[3476]

Wir kennen die Geburtsorte bzw. -länder von 800 der 969 Mitglieder[3477] (82,6 Prozent). Auf die 800 Mitglieder beziehen sich die folgenden Berechnungen. Sieben von zehn Logenmitgliedern (absolut 569 bzw. 71,1 Prozent) waren in Brandenburg-Preußen geboren. Jeder

Dritte (absolut 245 bzw. 30,6 Prozent) war in Berlin und jeder Fünfte in der Mark Brandenburg (ohne Berlin; absolut 162 bzw. 20,3 Prozent) zur Welt gekommen, zusammen die Hälfte (50,9 Prozent) aller Mitglieder mit ermitteltem Herkunftsort. 162 Mitglieder (20,3 Prozent) wanderten aus anderen Provinzen der Monarchie zu, aus Pommern (absolut 46 bzw. 5,8 Prozent), Magdeburg-Halberstadt (absolut 45 bzw. 5,6 Prozent), Schlesien (absolut 39 bzw. 4,9 Prozent), Ost- und Westpreußen[3478] (absolut 20 bzw. 2,5 Prozent) und aus Westfalen und Ostfriesland (absolut zwölf bzw. 1,5 Prozent einschließlich eines Ostfriesen).

Der Mitgliederanteil der Immigranten aus dem Reich (einschließlich des Habsburgerreiches) war etwa so groß wie der der Zuwanderer aus der preußischen Monarchie (absolut 174 bzw. 21,8 Prozent, davon absolut zehn bzw. 1,3 Prozent aus dem Habsburgerreich), unter ihnen 31 Immigranten aus Sachsen, 22 aus Thüringen und 20 aus Mecklenburg.

Der Mitgliederanteil von Gebieten außerhalb des Reichs war dagegen gering (absolut 57 bzw. 7,1 Prozent). Diese Immigranten kamen aus der Schweiz (absolut 19 bzw. 2,4 Prozent), unter ihnen mehrere aus dem brandenburgischen Fürstentum Neuchâtel, aus dem russischen Zarenreich (absolut 18 bzw. 2,3 Prozent, unter ihnen neun Kur- und sechs Livländer), aus Polen (vor den Polnischen Teilungen, absolut sieben bzw. 0,9 Prozent), Frankreich (absolut acht bzw. 1 Prozent), Dänemark (absolut zwei bzw. 0,3 Prozent) sowie je einer aus den Niederlanden, aus Italien und Südasien (Bengalen) (je 0,1 Prozent).

Die meisten Logen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Herkunft nur wenig. Der Mitgliederanteil der Berliner und Brandenburger war in der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* mit 60 Prozent am höchsten; er betrug in den Filialen *Zum Widder* 57, *Zum Pilgrim* 44 und *Pegasus* 43 Prozent. Dagegen wiesen vier Logen einen relativ hohen ausländischen Mitgliederanteil aus: aus dem Reich waren es in der *Beständigkeit* 24 und *Zum Pilgrim* 23 Prozent, außerhalb des Reiches in der französischen Loge *Pégase* 24 und *Zum Widder* 9 Prozent.

Insgesamt bildete die Berliner Sektion der *Großen Landesloge* eine deutschsprachige, preußische Gesellschaft mit einem geringen ausländischen Mitgliederanteil.

10.8. Konfessionen

Die Logen fragten bei der Aufnahme eines Kandidaten stets nach der Konfession. Da der Kandidat auf die Bibel schwor, war ein christliches Bekenntnis unabdingbare Voraussetzung, aufgenommen zu werden. Da nicht alle Protokolle überliefert sind, lässt sich nicht das Glaubensbekenntnis eines jeden Freimaurers feststellen, aber immerhin von drei Vierteln der Mitgliedschaft (72,2 Prozent). Die große Mehrheit (77,9 Prozent) waren Lutheraner, die in Berlin vorherrschende Konfession, 16,8 Prozent Reformierte, das Glaubensbekenntnis der Hohenzollern und vieler Immigranten, lediglich 3,4 Prozent Katholiken; drei aus dem russischen Zarenreich kommende Freimaurer waren Griechisch-Orthodoxe. Drei Logen wichen deutlich vom allgemeinen Bild ab: die Militärloge *Zum goldenen Schiff* mit 10,9 Prozent und die französische Loge *Pégase* mit 56,9 Prozent Reformierten sowie *Zum Widder* mit ihrem hohen Mitgliederanteil aus Gewerbe und Kunst mit 73,5 Prozent Lutheranern und 8,2 Prozent Katholiken.

10.9. Dienende Brüder

Die Filialen hatten anfangs ihre eigenen dienenden Brüder. Als sie jedoch ein gemeinsames Quartier bezogen, übertrugen sie den dienenden Brüdern, etwa dem Operngarderobenmeister Jean Jean, gemeinschaftliche Aufgaben und richteten allgemeine Aufgabenbereiche ein, so die Ämter des Kastellans und des Hausverwalters. Kastellane waren der Musketier Johann Kiefer, der später auch für die Lesebibliothek zuständig war, der invalide Soldat Johann Leonhard Silber, möglicherweise auch der Destillateur Joachim Friedrich Reckling.

Erst ab 1813 erhielten die Tochterlogen wieder, nun endgültig, eigene (besoldete) dienende Brüder.[3479]

Insgesamt sind 1769–1806 32 dienende Brüder ermittelt. Sie waren, soweit wir den Beruf kennen, Diener meist von Logenmitgliedern, öfter des Logenmeisters (50 Prozent), Soldaten der Berliner Infanterieregimenter (15,6 Prozent), Behördenangestellte (12,5 Prozent) und kleine Gewerbetreibende (einschließlich eines Arbeiters 18,8 Prozent). Jeder Zweite der dienenden Brüder mit ermitteltem Geburtsort war Brandenburger (43,5 Prozent von 23), unter ihnen fünf Berliner, andere stammten aus den preußischen Territorien (Magdeburg-Halberstadt, Pommern, Ostpreußen, Schlesien). Die Preußen stellten somit drei Viertel aller dienenden Brüder (73,9 Prozent). Die Übrigen kamen aus dem Reich (26,1 Prozent), indes niemand aus dem Ausland. Die meisten dienenden Brüder waren, ähnlich den Vollmitgliedern, Lutheraner, einige Wenige Reformierte und Katholiken.

Die dienenden Brüder erhielten in den Anfangsjahren von jedem Kandidaten, bei dessen Aufnahme sie dienten, ein Geldgeschenk. Ab wann die Logen ihnen einen festen Monatslohn zahlten, ließ sich nicht feststellen. Die Protokolle geben erst in den neunziger Jahren genaue Hinweise. So erhielt Christian Ziegernitz, ursprünglich ein Musketier und Friseur, 1794 zu seinem Monatslohn von 2 Rtl 12 g eine Zulage von 12 Groschen, zusammen also 3 Rtl. Als er sich bei einem Sturz den Kopf schwer verletzte und nicht arbeiten konnte, zahlte die Loge ihm zwei Monate lang ein Krankengeld von je 6 Rtl;[3480] er erhielt auch 1803 noch eine Unterstützung. Als der Kastellan Jean Jean 1799 *bei zunehmenden Preisen aller Lebensmittel* die Loge um eine Zulage von 12 Groschen zu seinem Monatslohn von 2 Rtl 12 g bat, gewährte sie ihm 1 Rtl, *da eine so geringe Zulage ih(m) nicht viel helfen könne.*[3481]

10.10. Logenquartiere

Die Logen hielten ihre Versammlungen anfangs in der Wohnung des Stifters und Stuhlmeisters ab, manchmal auch in einem Gasthaus, so die *Beständigkeit* in dem Hotel Zur Stadt Paris in der Brüderstraße.[3482] Zinnendorf z. B. gründete die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* am 10. August 1769 in seiner Wohnung auf dem Werder im Hause des Goldarbeiters Baudesson[3483]. Er mietete eine Wohnung in Alt-Kölln in dem Haus des Lederhändlers Eilbrecht (Alte) Grünstraße (11),[3484] wo nun die Loge zusammentrat. Sie hielt möglicherweise im August 1776 Loge bei Antoine Thomas Palmié (am Festungsgraben?), da die Mitglieder der *Drei goldenen Schlüssel* am 8. August durch Handzeichen in die Bezahlung der Palmiéschen Miete einwilligten.[3485]

Als 1776 die Zahl der Berliner Logen auf sieben stieg, dachte man zunächst daran, für die *Große Landesloge* ein Logenhaus zu kaufen,[3486] kam aber von dem Plan ab. Die Logen-

meister einigten sich nun darauf, gemeinsame Arbeitsräume zu mieten. Am 28. November 1776 schloss Generalmünzdirektor Georg Heinrich Singer als Mitglied der *Stewardsloge* stellvertretend für die *Große Landesloge* einen Mietvertrag mit dem Gastwirt Johann Friedrich Corsica, einem inaktiven Mitglied der *Royale York de l'Amitié*. Corsica besaß das von Christian v. Linger[3487] 1752 erbaute Gasthaus erster Klasse auf dem Friedrichswerder hinter dem Zeughaus am Kupfergraben. Die Kaye am Kupfergraben war mit Kastanien bepflanzt und hatte zwei Anfurten.[3488] Er vermietete Singer für jeweils zwei Tage der Woche die zweite Etage mit zwei großen Sälen und fünf Stuben, davon zwei nach der Straße und die übrigen zum Hof, zu jährlich 150 Rtl *in jetz(igen) gangbaren guten Friedrichsd'or* (im Quartal 37 Rtl 12 g). Außerdem verfügten die Logen für die Logengerätschaften über eine verschlossene *Stube rechter Hand hinten heraus*, wobei der Wirt sich verpflichtete, dass niemals ein Fremder hineinkäme. Logentage waren Montag und Mittwoch. Waren die Logen verhindert, musste der Wirt nach vorheriger Anmeldung einen anderen Tag akzeptieren. Corsica heizte im Winter die beiden Säle und das angrenzende Entrée, wenn nötig alle Räume ohne besondere Bezahlung, wogegen die Logen jeden Winter vier Haufen Holz zum jeweiligen Militärpreis lieferten.[3489] Er übernahm zudem die Bewirtung und Bedienung bei den Tafellogen. Für die Mahlzeiten erhielt er je Logenmitglied 10 Groschen für das Gedeck und 2 Groschen Propfengeld, die der dienende Bruder einkassierte und ihm zustellte. Die Zahl der Teilnehmer war ihm vorher mitzuteilen. Der Wirt lieferte zudem den Wein. Es stand jedoch jedem frei, eigenen Wein mitzubringen. Eine Bouteille Wein kostete 2 Groschen 7 Pfennige. Die Kündigungsfrist des Mietvertrags betrug ein halbes Jahr.[3490]

Bei Corsica versammelten sich die Logen einschließlich der *Andreasloge Indissolubilis* und der *Stewardsloge* vier Jahre lang.

Am 26. Februar 1780 kündigte Palmié, Schatzmeister der *Stewardsloge*, den Mietvertrag mit Corsica, weil dieser die Vertragsbedingungen nicht einhielt.[3491]

Bereits am 21. April 1780 schloss die *Große Loge* einen neuen, von allen Logenmeistern und Aufsehern unterschriebenen, sechsjährigen Mietvertrag mit dem Gastwirt Friedrich Adolf Dacke, einem Mitglied der Filia *Zum Pilgrim*.[3492] Dacke besaß das große Wirtshaus Zur Stadt Paris in der Brüderstraße 39, in dem schon 1740, damals mit einem anderen Besitzer, die Loge *Aux trois Globes* gegründet worden war. Nach Friedrich Nicolai gehörte das Wirtshaus erster Klasse gegenüber dem Platzmannschen Haus „besonders wegen der Größe und der guten innern Einrichtung, Reinlichkeit und Ordnung zu den vorzüglichsten Wirtshäusern in Deutschland".[3493] Wann Dacke oder vielleicht sein Vater Adolph Dacke das Gasthaus erwarben, womöglich von Montgobert, den der Berliner Adresskalender noch 1757 als Wirt führte, ist ungeklärt. Übrigens wohnte Nicolai ab 1788 in der Brüderstraße 13, einem alten Haus mit einem stimmungsvollen viereckigen Hof. Er wohnte mit seiner Familie in den oberen und hinteren Geschossen, während sich im Erdgeschoss seine Buchhandlung mit einem Porträtkopf Homers als Signum befand. [3494]

Der Mietvertrag mit Dacke sah vor, dass die *Große Landesloge* den Saal in der oberen Etage sowie darunter in der mittleren Etage gelegene geräumige Kammern zur Aufbewahrung der Möbel erhielt, deren Disposition und Einrichtung ihr völlig überlassen war und die ständig verschlossen blieben. Sie hielt zweimal in der Woche, am Montag und an einem anderen Tag, Loge, was Dacke acht Tage vorher gemeldet werden sollte. Andere Freimaurerversammlungen durften nicht stattfinden. Die Jahresmiete betrug 200 Rtl.[3495] Dacke verpflichtete sich zudem, zu den Tafellogen gute Gerichte zu 7 Groschen zu liefern.[3496]

Auch hier machten sich manche Übelstände bemerkbar, die Dacke jedoch immer wieder schnell behob. So wohnte ein Mieter in der Nähe eines Logenzimmers und es war zu befürchten, dass er manches hörte und sah, was verborgen bleiben sollte. Auch störte der laute Hof die Sitzungen, so übertönte einmal der Arbeitslärm eines Fassbinders die Festrede auf einem Stiftungsfest der Loge *Zu den drei Schlüsseln*.

Da die Räume von Anfang an nicht ausreichten, mietete die Große Loge schon im selben Jahr, am 1. Februar 1780, für drei Jahre das zweite Stockwerk des dem Regimentsquartiermeister Becker gehörenden Hauses in der Lindenstraße (Friedrichstadt)[3497]. Die Logen durften den schönen, großen Garten mitnutzen, für dessen Verschönerung v. Zinnendorf sorgte, der in dem unteren Stockwerk des Beckerschen Hauses wohnte. Die Jahresmiete betrug 450 Rtl Gold.[3499]

Als Zinnendorf 1782 starb, ging die Große Loge erneut auf die Suche nach einem zweiten Quartier. Sie fand es 1783 wiederum in der Friedrichstadt in zwei miteinander verbundenen Häusern der Witwe Achard[3499] Französische Straße 40–41/Ecke Markgrafenstraße 53–54 (heute 46). Die Jahresmiete betrug ebenfalls 450 Rtl Gold.[3500] Die Zimmer im dritten Stock beider Häuser, die mit einer Tür verbunden waren, baute man für die Zwecke der Loge um. Die erste Etage des Neubaus bezogen der Landesgroßmeister de Castillon und sein neunundsiebzigjähriger Vater Jean François Melchior Maux de Castillon (160 Rtl Gold Jahresmiete) und das untere Stockwerk der deputierte Großmeister Cramer (90 Rtl in Friedrichsd'or), wodurch das oben gelegene Logenquartier *völlig gedeckt*, also gesichert war.

Der Vertrag galt drei Jahre. Herbst 1786 wünschten die Vermieter einen neuen Vertrag über fünf Jahre und eine Miete von 900 Rtl Gold. Die Große Loge war geteilter Meinung. Sie entschied nach Ballotage, das *Quartier fahren zu lassen*. Der Großschatzmeister Palmié sollte dies den Brüdern Le Cocq mitteilen.[3501] Nach dem Verkauf des Hauses kündigte der Gerichtsrat Le Cocq[3502] den Vertrag mit der Aufforderung, das Haus bis zum 2. August 1787 zu räumen. Nun musste man sich bis 1791 mit dem Dackeschen Wirtshaus begnügen. Die Johannisfeste feierte man in der Köpenicker Vorstadt im Katschischen Kaffeegarten in der Stallschreibergasse (43) nahe dem (heutigen) Kottbusser Tor[3503] (im ersten Jahr 25, dann 28 Rtl Miete), wobei wohl nicht nur 1790 Madame Corsica die Beköstigung übernahm.[3504]

Im Jahre 1791 bot sich der *Großen Landesloge* die Gelegenheit, für denselben Mietpreis wie bei Dacke das *ganz neu gebaute Haus* des Geheimrats Dufour in der Oranienburger Straße auf zehn Jahre zu mieten.[3505] Das auf der Südseite gelegene Grundstück mit einem Freihaus und einer Orangerie reichte bis an die Spree. 1757 kaufte es der Hoflieferant Höning[3506], 1786 der Verlagsbuchhändler Friedrich Nicolai, der es 1787 an den Artillerieleutnant Georg Friedrich v. Holtzendorf und dieser schließlich 1788 für 6.750 Rtl an den Geheimen Rat Jacques Dufour veräußerte. Friedrich Wilhelm II. sicherte 1788 dem aus Leipzig stammenden Bankier Dufour[3507], dem er vermutlich finanziell verpflichtet war, den Bau eines Hauses zu, das der Baumeister Friedrich Becherer 1791 baute, und schenkte es ihm im selben Jahr. Die Große Loge schloss mit Dufour am 15. September 1789 einen förmlichen Mietvertrag über das künftige Haus, das von vornherein für die Zwecke der *Großen Landesloge* geplant wurde. Die Große Loge gab zum Bau des Logenhauses einen Vorschuss von 1.500 Rtl, außerdem der Fayencefabrikant Konstantin Philipp Georg Sartori (2. Großaufseher, *Minerva* in Potsdam) 8.000 Rtl, der Oberhofbaurat Friedrich Becherer (*Zum Pilgrim*) 1.000 Rtl und Oberstleutnant Karl August v. Beulwitz (Landesgroßmeister) 500 Rtl. Der Großschatzmeister Cramer zahlte diese von der Großen Loge halbjährlich verzinsten 11.000 Rtl an Dufour aus. 1793

kaufte die *Große Landesloge* von Dufour Haus und Grundstück zum Preis von 25.600 Rtl, zu dem wiederum Becherer (12.500 Rtl) und Sartori (11.000 Rtl) sowie weitere Mitglieder einen Vorschuss von insgesamt 23.000 Rtl leisteten. Da die Loge zu diesem Zeitpunkt noch keine juristische Person war, trugen sich v. Beulwitz, de Castillon und Cramer in das Grundbuch ein. Die Rückzahlungen begannen 1794 für Becherer und 1800 für Sartori; erst 1825 war die ganze Summe zurückgezahlt.

Das große Haus bot genügend Platz für die Sitzungen in allen Grade, das Archiv, die Bibliothek und für gesellschaftliche Veranstaltungen.

Am 24. Juni 1791 fand unter dem Vorsitz des Landesgroßmeisters v. Beulwitz die Einweihung des Logenhauses Oranienburger Straße 10 (später 27) statt; es hat den Zweiten Weltkrieg unzerstört überstanden. Der Großredner Karl Philipp Moritz hielt vor 118 Teilnehmern, unter ihnen Mitglieder der beiden anderen Berliner Großlogen, den Festvortrag. Corsica besorgte die Festtafel. Am 29. Juni erfolgte der Umzug der Logenmöbel und -geräte aus dem Dackeschen Wirtshaus in das neue Logenhaus.

Das von v. Beulwitz entworfene Reglement vom 15. Dezember 1791 erlaubte der Brüderschaft, dem Wunsch vieler Mitglieder folgend, das Logenhaus (Gesellschaftsräume, Garten) *auch außer der eigentlichen Bestimmung zu maurerischen Arbeiten auf gewisse Tage in jeder Woche zu anständigen profanen Vergnügungen* zu nutzen.[3508]

Kastellan war wie bisher Johann Kiefer. Er wohnte im Logenhaus mietfrei (Stube, Kammer, Küche, Keller) und hatte den Vertrieb des Weines inne. Koch war bis 1793 ein Mann namens Krause, vermutlich kein Freimaurer, der gleichfalls freie Wohnung und Ställe für eine Kuh, Ziegen und Federvieh erhielt, außerdem die Nutznießung des Gartens mit Obstbäumen, Obststräuchern und Gemüse. Später übernahm eine Gartenkommission den Garten.

Während der französischen Besetzung Berlins sollte der kommandierende General St. Hilaire im Logenhaus residieren, es wurden aber andere Offiziere einquartiert, deren Versorgung bis 1807, bis zur Befreiung von der Einquartierung, hohe Kosten verursachte.

10.11. Aufnahmen, Entlassungen und Ablehnungen

Die Konstituierung von Filialen, ihre Aufnahme in die *Große Landesloge* sowie die Aufnahme einzelner Kandidaten waren genau geregelt. Die Gründer einer neuen Johannisloge gaben der *Großen Landesloge* eine schriftliche Verpflichtung auf einem vorgegebenen Vertragsformular. Sie gelobten, 1) der *Großen Landesloge* die *nachgesuchte Konstitution für unsre zu errichtende Loge vor oder wenigstens bei Empfang derselben mit achtzehn Speziesdukaten zu bezahlen*; 2) den *sowohl in den uns zu überliefernden Handlungen der drei Freimaurergrade enthaltenen als auch andere von der H[och]W[ürdigen] Großen Landesloge nach Inhalt (Gehalt?) der Gesetze unsers uralten und ehrwürdigen Ordens entweder bereits gegebenen oder noch zu erlassenden Verordnungen richtig und schuldigst nachzukommen*; 3) *von unserm Tun und Lassen, insoweit es die drei Grade der Freimaurerei betrifft, bei der H. W. Großen Landesloge jederzeit willig Rede und Antwort zu geben und uns niemals von derselben zu trennen;* 4) *a dato der Konstitution an von allen Aufnahmen und Beförderungen in die drei Grade der Freimaurerei das vollständige Drittel für die Kasse der H. W. Großen Landesloge, und zwar an den jeweiligen Großschatzmeister derselben, vierteljährig zu berechnen und einzusenden, und*

also (…) nach jeder Aufnahme zum Lehrling zehn Reichstaler, für jede Beförderung zum Gesellen drei Reichstaler acht gute Groschen und für jede Beförderung zum Meister sechs Reichstaler achtzehn gute Groschen zu erlegen, wenn nicht unsere Loge bei unentgeltlicher Aufnahme eines vorzüglich würdigen oder ganz unbemittelten Kandidaten um die Erlassung des der H. W. Großen Landesloge zukommenden Drittels bei derselben nachgesucht und sie erhalten hat. (…); 5) *versprechen wir, vierteljährig einen Louisdor Armengelder für die Allgemeine Armenkasse der H. W. Großen Landesloge, und zwar ebenfalls an den jeweiligen Großschatzmeister, einzusenden.*[3509]

Die Aufnahme eines Kandidaten (Suchenden) erfolgte wie üblich nach Antrag, Vorstellung und Ballotage (Kugelung), das Beifallszeichen so: Wenn die Mitglieder in der Ordnung sind, also ordnungsgemäß in ihrer Kolonne hinter dem Aufseher stehen, *heben sie beide Hände in die Höhe, die sie hernach auf die Schürze fallen lassen und damit dreimal rauschen* (streichen).[3510]

Die *Allgemeinen Freimaurerverordnungen* regelten die Aufnahme eines Lehrlings.[3511] *1. Artikel Wer ein Mitglied dieses Ordens zu werden sucht und die erforderlichen Jahre hat, kann, ohne eine besondere Freisprechung und Erlaubnis des Großmeisters, in den Orden nicht aufgenommen werden, wenn er nicht einen Monat vorher in der Loge ist angemeldet worden. 2. Artikel Ein Fremder, der nicht sein eigener Herr ist, kann nicht für würdig gehalten werden, in den Orden aufgenommen zu werden als nur zum Dienenden Bruder.*[3512] *3. Artikel Keiner kann in den Orden aufgenommen werden, wenn er nicht eine unverbrüchliche Ergebenheit gegen seine Religion, gegen seine Obrigkeit, gegen sein Vaterland und gegen die guten Sitten hegt. 4. Artikel Der Suchende soll öffentlich geloben, sich den Verordnungen, Verbindungen, Gesetzen und allen guten Gewohnheiten und Gebräuchen zu unterwerfen, die ihm an gehörigem Ort und zu gehöriger Zeit werden offenbart und erklärt werden. 5. Artikel Wer wider die heiligen Lehrsätze von dem allgemeinen Glauben der Kreuzbrüder*[3513] *geredet oder geschrieben hat, soll auf immer vom Orden ausgeschlossen sein, wofern er nicht in voller Versammlung seine Schmähreden abschwört und seine eigenen unbedachtsamen Arbeiten widerruft und widerlegt. 6. Artikel Einem wahren Freimaurer liegt ob, den größten und heiligsten Baumeister der Welt mit einem Eifer zu verehren und zu lieben, und die Ausübung seiner Schuldigkeit gegen die Gottheit ist ein Trieb, bei dem ein richtiger Gewinnst ebenso wenig die Ursache zur Änderung in seinen Grundsätzen und in seiner Lehre werden kann als ein allgemeiner Aberglauben, von Eigensinn unterstützt, eine Ursache zur Standhaftigkeit in dem Glaubensbekenntnisse ist, welches er, von seiner frühsten Jugend an, bekannt und ausgeübt hat. 7. Artikel Die vornehmsten Pflichten eines Freimaurer-Ritters sind, ohne die bereits erwähnten: 1) Eine zärtliche Liebe gegen alle Menschen, besonders aber gegen einen fremden Bruder; 2) Ein so redliches Betragen, dass niemand daran etwas tadeln kann; 3) Ein ewig erklärter Krieg gegen die Feinde der Tugend; 4) Der gewisse Vorsatz, einen geistlichen salomonischen Tempel wieder aufzubauen durch drei mal drei; und 5) Die unverrückte Beibehaltung ihrer allgemeinen Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten zu ewigen Zeiten ohne die geringste Veränderung. 8. Artikel Einigkeit ist des Ordens vornehmste Richtschnur, und Aufrichtigkeit muss in demselben herrschen und ihren Thron befestigen. Eines Maurers Wort und Zusage wird mehr als heilig unter uns gehalten, und bisher sind sie nie gebrochen worden. Man schätzt daher, wo möglich, eines Maurers Wort und Versprechen höher als das Wort und Versprechen eines ehrlichen Mannes, weil ein Maurer glauben muss, dass es ein Mehreres sagen wolle und in sich fasse. 9. Artikel Wenn ein Freimaurer merkt, dass böse Ansagen gegen die Obrigkeit und gegen die Regierung auf der*

Bahn sind, so muss er, wenn er vollkommene Gewissheit und sichere Beweise davon hat, solches dem Hochwürdigen [Logenmeister] *sogleich zu erkennen geben, der es sodann dem Hochwürdigen Landesgroßmeister anzeigt. Im Falle aber die Sache keinen Aufschub litte, so muss er, der Logenmeister, der Regierung sogleich selbst von der Anlage Nachricht erteilen. 10. Artikel Ein Bruder, welcher nicht Gelegenheit hat, solches weder seinem Hochwürdigen noch dem Landesgroßmeister zu erkennen zu geben, muss es unmittelbar der Obrigkeit oder Regierung anzeigen und nachher sowohl seinem Hochwürdigen als dem Landesgroßmeister, wenn sie gegenwärtig mündlich, wenn sie abwesend sind schriftlich davon Bericht erteilen. 11. Artikel Freimaurer Brüder und Lehrlinge müssen, wenn sie Gelegenheit haben, mit ihren Meistern und Brüdern allein zu sein, sich allemal befleißigen, mit denen Stücken, die ihnen zukommen, bekannter zu werden, jedoch liegt ihnen dabei ob, vorsichtig zu sein, damit sie nicht überrascht werden. 12. Artikel Ein Lehrling muss ganz genau von seiner Arbeit und von der Art, dieselbe zu erklären, unterrichtet sein, bevor er es über sich nimmt, einen fremden Suchenden anzumelden.*

Die *Fragen zur Person* (1789) lauteten: *Mein Herr! Wie ist Ihr Taufname? Ihr Geschlechtsname? Ihres Vaters Name? Wie alt sind Sie? An welchem Tag u. in welchem Jahre sind Sie geboren? Welches ist Ihr Geburtsort? Zu welcher Religion bekennen Sie sich? Von welcher Abkunft sind Sie? Was bekleiden Sie für ein Amt? Sind Sie je in einem heimlichen oder öffentlichen Orden aufgenommen gewesen? Sind Sie von jemand zu diesem Schritt gereizt oder angelockt worden? Hat keine echte Neugierde Teil an Ihrem Entschluss? Es ist also ein fester und wohl überlegter Wille, der Sie zu uns führt?*[3514] Dem entsprach die Versicherung des Kandidaten bei der Aufnahme, *dass er weder mit einem bekannten noch unbekannten Orden versehen sei, dass ihn niemand angereizt oder angelockt, den Eintritt in dem Orden zu suchen, dass ihn ebenso wenig eine eitle Neugierde dazu bewogen, sondern dass ein reiner Eifer und Trieb ihn zum Orden führe, daher er denn den Statuten und Gesetzen des Ordens gemäß als Freimaurer Ritter, Lehrling und Mitglied der Loge* auf- und angenommen werde.[3515]

Die protokollierten Antworten, sofern sie überkommen sind, liefern reiches biografisches Material über die einzelnen Mitglieder, die Sozialstruktur der Loge und für die familiengeschichtliche Forschung.

Die Aufnahmekriterien lauteten zusammengefasst: *Liebe zu Gott, Liebe zu guten Menschen und Liebe zur Freimaurerei haben, mit einem Verstande – zu begreifen, mit einem Gedächtnis – zu behalten, mit einer Vernunft – zu urteilen und mit freudigem Willen – Gutes zu tun, versehen sein.* Die moralischen und religiösen Kriterien ergänzten physische: *Außerdem muss er die Werkzeuge des Gesichts, des Gehörs, des Gefühls, der Sprache, Füße zum Gehen und Hände zum Handeln haben. Wenn er diese Eigenschaften besitzt, kann er aufgenommen werden.*[3516]

Die Großlogenführung wies die Logen immer wieder darauf hin, bei dem Vorschlag eines Kandidaten auf *Tugend* und *Rechtschaffenheit* zu sehen, auf *größte Verschwiegenheit* zu achten, den Kandidaten *strengstens zu prüfen* und zu vermeiden, einen *unwürdig befundenen* Mann aufzunehmen.[3578]

Der Kandidat entblößte bei der Aufnahmezeremonie die linke Brust und legte seine Hand darauf. Dann wurde dem Gesellen das auf Veranlassung der *Minerva* beschlossene Gesellenzeichen überreicht. An diesem Brauch wäre 1784 beinahe die Gesellenbeförderung des Husarenleutnants Friedrich Wilhelm v. Seel gescheitert. Seel wandte ein, dass seine Husarenuniform ein Entblößen unmöglich mache, worauf der Logenmeister ihn davon frei sprach.[3518]

Der Aufgenommene hatte in der Regel am selben Tag seine Aufnahmegebühren zu entrichten. Wer nicht sofort die volle Summe aufbringen konnte, dem stundete die Loge die Zahlung oder erließ sie teilweise. In dieser Lage befand sich 1777 der junge Hofmeister Karl Friedrich Wilhelm Deterding. Seine *Vermögensumstände, die Rezeptionsgebühren nicht erlegen zu können,* hatten den Logenmeister Brandes bisher davon abgehalten, ihn der *Beständigkeit* vorzuschlagen. Da mehrere Logenmitglieder ihn jedoch als einen sehr guten Menschen kannten, *welcher in der Folge dem Orden gewiss nützlich werden* könne, bat Brandes die Große Loge, Deterding die Rezeptionsgebühren zu erlassen in der sicheren Hoffnung, *dass dieser Mangel durch dessen vorzüglich gute Eigenschaften reichlich ersetzet werden wird*. Die Große Loge und die *Beständigkeit* stimmten zu. Die an die Große Loge weiterzugebende Rezeptionsgebühr trug die Logenkasse.[3519]

Bis zum Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 gab es für einen Kandidaten keine Altersbeschränkung, obwohl er hinsichtlich Vermögen oder Beruf gesichert sein musste, also in der Regel in den Zwanzigern war. Das Edikt schrieb nun für einen preußischen Untertan das vollendete 25. Lebensjahr vor. Die *Große Landesloge* hielt sich auch dann an das Edikt, *wenn ein Mann von noch nicht 25 Jahren, welcher sich im Auslande habe aufnehmen lassen, bei ihr zugelassen werden könne: Wir würden denselben nicht zulassen*.[3520]

Wies die Loge einen vorgeschlagenen Kandidaten zurück, unterließ sie es diskret, die Gründe zu protokollieren. So lehnte man, um drei Beispiele zu nennen, am 5. März 1778 den von Matthieu für die Loge *Pégase* proponierten Kaufmann Fallois ab, 1793 Leutnant v. Biedersee nach der zustimmenden Ballotage oder 1798 den durch v. Eben für seine Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* vorgeschlagenen Husarenleutnant Wilhelm v. Klitzing.[3521] Andere wieder zogen, meist ohne die Gründe zu nennen, ihre Kandidatur zurück, so 1780 der Iserlohner Kaufmann Jäger, obwohl man schon zustimmend ballotiert hatte.

War der Kandidat Mitglied einer Filiale der *Großen Landesloge*, hatte er den Nachweis zu führen, dass die Schwesterloge ihn ordnungsgemäß entlassen hatte.[3522]

Ein Besucher musste, ehe die Loge ihn einließ, deren Verbindlichkeiten übernehmen (20. Oktober 1789). Er musste den Eid ablegen, jedoch nicht mehr wie früher wörtlich unter der bei Aufnahmen vorgeschriebenen Zeremonie, sondern nur mit Handschlag geloben, den ihm vorgelesenen Eid zu befolgen. Jedoch brauchte er für den Besuch die Zustimmung seiner eigenen Loge. *Ohne dergleichen ausdrückliche Bewilligung und feierliche Entlassung findet die Annahme eines solchen Bruders schlechterdings nicht statt*. Umgekehrt ist einem Mitglied, der eine fremde Loge besuchen will, *die Entlassung ohne Bedenken zu erteilen*.[3523]

Kam der Freimaurer aus einer nicht anerkannten Loge, war eine Annahme schwierig. Im Februar 1776 z. B. prüfte die *Beständigkeit*, ob sie Hugo, vermutlich den Buchhalter Georg Leonhard Hugo, einen Schweizer, ein ehemaliges Mitglied der *Amitié*, den Eintritt, also den Besuch, gestatten könne. Der Logenmeister Brandes führte gegen Hugo, der an der Tür wartete, an, dass die Loge *L'Amitié nicht als echt von uns erkannt würde, ihre Mitglieder auch in unseren Versammlungen nicht zugelassen werden könnten*. Sein Verlangen wäre jedoch unter der Bedingung zu erfüllen, *wenn er von gedachter Loge gänzlich abginge und zu einer mit uns verbundenen Loge treten wolle*. Hugo antwortete darauf v. Burgsdorff, der zu ihm hinausgeschickt worden war, dass er von der *Amitié* bereits abgegangen sei, könne aber noch nicht erklären, ein Mitglied zu werden, glaube aber, *dass ihm als eine(m) echten Maurer der Eintritt nicht wohl versaget werden könne*. Darauf examinierte ihn de Castillon. Hugo versicherte, nicht zur *Amitié* zurückgehen zu wollen. Er versprach *auf das Wort eines Frei-*

maurers, nichts von demjenigen, was er hören und sehen würde, zu entdecken. Die Loge ließ sich überzeugen. Hugo wurde *eingeführet, und da er die gegebene Versicherung mit einem Handschlag bekräftiget hatte, ihm seine Stelle angewiesen*.[3524]

Befürchtete ein Kandidat aus kirchlichen oder anderen Gründen nachteilige berufliche Folgen, wenn seine Aufnahme öffentlich würde, ging die Loge besonders vorsichtig vor. So bat 1776 der dreißigjährige kronprinzliche Hofstaatssekretär Friedrich Moritz Bovet *ausdrücklich* darum, seine Aufnahme nicht in der Loge, sondern nur privat zu veranstalten. Die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* stimmte zu, worauf die Aufnahme wie verlangt am 10. Januar 1776 erfolgte.[3525] Bovet wird in den Protokollen nicht mehr erwähnt. Die Aufnahme des Juweliers Reichel, der bereits durch die Ballotage akzeptiert war, scheiterte 1777 daran, dass sie außerhalb der Loge bekannt wurde. Christian Thiele, wie Reichel Juwelier, soll Nichtfreimaurern die Ballotage ausgeplaudert haben, worauf dieser, *um allerhand Unannehmlichkeiten, welche diese Plauderei ihm zugezogen, zu entgehen, sein gefasstes Vorhaben auszusetzen sich genötiget gesehen*. Der Logenmeister der *Drei goldenen Schlüssel* Leutnant v. Rothe stellte Thiele zur Rede, *welcher aber leugnet, davon geredet zu haben, bestehet vielmehr darauf, dass die falschen Ankläger möchten bestraft werden*.[3526] Thiele schlug sich übrigens 1775 in dem Konflikt mit Aschenborn auf dessen Seite und wurde darauf für immer ausgeschlossen.

Schwierig oder unmöglich war auch die Annahme von Nichtchristen, christlichen Sektenmitgliedern oder lange Zeit auch konvertierten Juden. Die *Große Landesloge* war eine ausdrücklich christliche Gesellschaft, die nur bekennende Christen duldete.

Im Jahre 1801 wünschte der Jude Israel Levin nach seiner Rückkehr aus Russland von der Potsdamer *Minerva* angenommen werden, die ihn jedoch abwies. Nun schrieb er am 4. Juli 1802 an die *Große Landesloge*, er sei von der christlichen Loge *Concordia* in St. Petersburg *von christlichen Brüdern* aufgenommen und bis zum Meister befördert und auch von der Hamburger Loge *Pelikan* angenommen worden. Er habe 1789 durch König Friedrich Wilhelm II. *Bürgerrecht in sämtlichen Preußischen Staaten erhalten*, stehe *unter keiner jüdischen Gerichtsbarkeit*, sei *von allen jüdischen Abgaben völlig frei*, *solle in keiner Rücksicht mit andern Juden vermengt werden* und *gelte vor Gericht wie ein Christ*. Es sei für ihn schmerzhaft, wenn ihm der Eintritt in eine Loge seiner Geburtsstadt verwehrt würde. In England und zu London seien Israeliten eingelassen und hätten Ämter. Er berief sich auf das Alte Testament. Dennoch lehnte der Landesgroßmeister de Castillon am 7. August 1802 sein Gesuch ab mit der Begründung, *laut Gesetzen könne keiner aufgenommen werden, der nicht ein Christ sei*.[3527]

Vorbehalte hatte man selbst gegen konvertierte Juden. Als v. Kleist am 30. September 1804 der Loge *Zum goldenen Schiff* schriftlich Dr. med. Böhm (auch Behm) vorschlug, begründete er seinen Antrag, er *sei zwar in jüdischer Religion geboren, allein vor einiger Zeit zur christlichen Religion übergegangen*. Er kenne ihn seit *20 Jahren und habe ihn stets als einen edlen und rechtschaffenen Mann kennen gelernt*. Auch der Logenmeister v. Hüser meinte, dass der Aufnahme *von Seiten der Gesetze des Ordens* nichts im Wege stünde, forderte aber *die Brüder auf, die sorgfältigste Erkündigung von solchem einzuziehen und ihre etwaige Bedenken ihm anzuzeigen*. Daran scheiterte die Aufnahme. Die Gründe kennen wir nicht.[3528] Behm nahm schließlich in einem Schreiben an die Loge sein Aufnahmegesuch zurück,[3529] ebenso wie schon früher der jüdische Kaufmann Borchard, der sich um eine Mitgliedschaft in der *Royale York zur Freundschaft* beworben hatte.

Während der heftigen, kompromisslos geführten Auseinandersetzungen in der preußischen Freimaurerei trafen Ausschlüsse vor allem Mitglieder, die nicht anerkannte oder befehdete Logen besuchten oder zu ihnen übertraten (Schlegel, Labadie u. a.). Jeder versöhnliche Schritt wurde bestraft. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts trat Friede ein. Man missbilligte zwar weiter einen Übertritt, griff aber nicht mehr zum letzten Mittel des Ausschlusses. Als der Geheime Sekretär Johann Eberhard Wilhelm Philippi 1801 aus seiner Loge entlassen zu werden wünschte, weil er der Charlottenburger Royal York-Loge *Luise* beitreten wollte, unterstellte ihm der Logenmeister Müller *ein profanes Interesse* und bedauerte, dass er sich in ihm geirrt habe, erteilte ihm den Abschied, ließ ihn aber nicht ausschließen.[3530]

Auch ein öffentliches Auftreten gegen die Interessen der Loge, moralische und berufliche Verfehlungen, Bankrott, Schulden, Desertion konnten einen Ausschluss zur Folge haben. Der sechsunddreißigjährige Stadtgerichtsreferendar August Ferdinand Verchow erhielt noch kein Gehalt, verschuldete sich, auch gegenüber seiner Loge *Zum goldenen Schiff*. Sie beriet am 9. März 1778 über ihn. *Einige Br. stellten vor, dass, da dieser Br. in einem sehr misslichen Renommée in der Welt stünde und schwerlich Hoffnung wäre, dass er seinen guten Namen wieder retablieren würde, man ihn exkludieren müsse, andere die ihn noch näher kannten, behaupteten, dass sein ganzes Unglück die Folge eines unvorsichtigen, doch dabei zu guten Herzens wäre, und wurde dahero einmütig beschlossen, dass er noch nicht exkludiert werde, doch vor itzo die Loge gänzl. decken solle, auch dass die Schuld der 21 Tlr 12 g niedergeschlagen und gelöscht werden müsse, welches geschahe.*[3531] Verchow konnte offenbar auch später seine Schulden nicht bezahlen. Die Loge suspendierte ihn im Februar 1780 *bis auf Besserung*. Er wird seitdem nicht mehr genannt.

Kein Verzeihen gab es für einen jungen Kaufmann, Johann Heinrich Eckart, der *sich des schändlichen Lasters eines Diebstahls schuldig gemacht* hatte, wovon de Castillon am 22. Februar 1796 der ökonomischen Loge ein gerichtliches Protokoll vom Regiment v. Möllendorff (Nr. 25) vorlegte. Da nun ein solcher Mensch, so de Castillon, *nie einen Platz in unserer Mitte gewinnen kann, so weniger als Mitglied länger geduldet werden muss*, so schloss ihn die Loge *sogleich zur Stunde* aus, *und zwar so lange bis zur erwiesenen Besserung*. Der Sekretär unterrichtete ihn über den Ausschluss.[3532] Auch Eckart wird danach nicht mehr genannt.

Die Logen trugen die Namen der für immer Ausgeschlossenen in so genannte *Schwarze Bücher* ein. Das entsprechende Verzeichnis der Loge *Zum goldenen Schiff* trug den Titel *Das Schwarze Buch oder Verzeichnis derer gewesenen Mitglieder des Frei-Maurer-Ritter-Ordens, welche sich durch ihr Betragen verdächtig und strafbar gemacht und deswegen sowohl aus unserer St. Johannis-Loge genannt zum goldenen Schiff als aus allen mit uns vereinigten Logen auf ewig ausgeschlossen worden.*[3533] Am 10. März 1777 machte der Logensekretär Schmidt den ersten Eintrag: *Da die gewesene Brüder und Mitglieder der St. Johannis Loge zum goldenen Schiff namens v. Prittwitz, Lieutenant beim löbl. v. Lettowschen Regiment, und Balde, Kammer-Gerichts-Referendarius, in Ihrem zeitherigen Betragen nicht den Eifer bezeiget, den sie als Frei-Maurer angelobet, gar nicht zur Loge gekommen und sich also selbst von der Loge ausgeschlossen, so ist dato mit Einstimmung aller Brüder genehmiget und beschlossen worden, dass sie von heute an aus der Loge zum goldenen Schiff sowohl als aus allen mit uns vereinigten Logen auf ewig exkludiert sein sollen, auch ist dieses allen hiesigen und auswärtigen Logen sofort bekannt gemacht worden*. Der dritte Eintrag geht auf eine Mitteilung der Loge *Zum roten Löwen* in Rinteln zurück. Sie schrieb: *In der ökonomischen Loge vom 9ten des 3. Monats 5778* [d. i. 1778] *ist der gewesene Bruder Schaller von sämtl. Brüdern wegen seiner schlecht bezeigten Aufführ-*

rung als ein unwürdiges Mitglied, und da er der Loge sogar seiner Lehrl. Aufnahme und gänzl. monatl. Beitrag schuldig geblieben, angezeiget worden: Es wurde dahero in der Loge sämtl. beschlossen, ihn zu exkludieren und solches allen auswärtigen Logen bekannt zu machen.

10.12. Arbeiten (Versammlungen) und Festlogen

Die sieben Berliner Logen bildeten bei aller Eigenständigkeit jeder Filia mit eigenen Mitgliedern, Funktionären, Rechten und Pflichten und eigener Kasse dennoch einen gemeinsamen Körper mit einheitlichen Regeln (Gesetzen und Vorschriften), einer gemeinsamen Oberleitung, gemeinsamen Finanzen und gemeinsamem Quartier. Die vielen Mitglieder und Versammlungen erforderten eine genaue Planung. Diesem Zweck dienten handschriftliche, später gedruckte Logenkalender.

Dafür zwei Beispiele:

Der handschriftliche Logenkalender für das Maurerjahr 1779/80[3534] (bei Corsica) enthielt folgende Termine: 24.6.1779 (Johannistag), Juni vakat, Juli (jeweils Montag): 5. *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 12. *Zum goldenen Schiff*, 19. *Pégase*, 26. *Zur Beständigkeit*, August: 2. (Montag) *Pilgrim*, 9. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 10. Stiftungsfest *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 16. (Montag) *Zum Widder*, 23. vakat, 30. (Montag) *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, September: 1. *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 6. (Montag) *Zum goldenen Schiff*, 13. (Montag) *Pégase*, 20. (Montag) *Zur Beständigkeit*, 27. (Montag) Stiftungstag *Pégase*, November: 1. (Montag) Stiftungstag *Pilgrim*, 4. *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 6. (Montag) Stiftungstag *Zum goldenen Pflug*, 15. (Montag) Stiftungstag *Zum Widder*, 18. *Pégase*, 22. (Montag) *Zur Beständigkeit*, 29. vakat, Dezember: 1. vakat, 6. (Montag) *Pilgrim,* 13. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 20. (Montag) *Zum Widder*, Januar: 1. (Dienstag) *Pilgrim*, 7. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 14. (Montag) *Zum Widder*, 21. vakat, Februar: 1. (Dienstag) *Pilgrim*, 7. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 14. (Montag) *Zum Widder*, 21. vakat, März: 1. (Donnerstag) *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 6. (Montag) *Zum goldenen Schiff*, 11. (Sonnabend) Stiftungstag, 13. (Montag) *Pégase*, 20. (Montag) *Zur Beständigkeit*, April: 3. (Montag) *Pilgrim*, 10. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 17. (Montag) *Zum Widder*, 24. vakat, Mai: 1. (Montag) *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 8. (Montag) *Zum goldenen Schiff*, 15. (Montag) *Pilgrim*, 22. (Montag) *Zur Beständigkeit*, 29. (Montag) *Pilgrim*, Juni: 1. (Donnerstag) *Pilgrim*, 5. (Montag) *Zum goldenen Pflug*, 12. (Montag) *Pilgrim*.

Der gedruckte Halbjahreskalender November 1791 bis Johannis (24. Juni) 1792 sah für die Johannislogen im 1. Grad folgende Termine in den gemeinsamen Räumen bei Dacke vor: 9.11. Mittwoch Stiftungstag *Goldener Pflug*, 14.11. Montag Versammlung *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 30.11. (gemeinsame) Tafelloge, 5.–10.12. *Pégase*, 16.12. Freitag *Zur Beständigkeit*, 19.12. Montag *Pilgrim*, 2.1. Montag *Zum goldenen Pflug*, 12.1. Donnerstag *Widder*, 16.1. Montag *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 26.1. Donnerstag *Zum goldenen Schiff*, 1.–4.2. *Pégase*, 16.2. Freitag *Zur Beständigkeit*, 17.2. Donnerstag *Zum goldenen Pflug*, 24.2. Freitag *Pilgrim*, 11.3. Sonnabend Stiftungstag *Zum goldenen Schiff*, 17.3. Freitag *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 20.–25.3. *Pégase*, 30.3. Freitag *Zur Beständigkeit*, 3.4. Montag *Pilgrim*, 13.4. Donnerstag *Widder*, 18.4. Montag *Zum goldenen Pflug*, 6.5. Freitag *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, 11.5. Donnerstag *Zum goldenen Schiff*, 15.–20.5. *Pégase*, 26.5. Freitag *Zur Beständigkeit*, 29.5. Montag *Pilgrim*, 5.6. Montag *Zum goldenen Pflug*, 14.6. Donnerstag *Widder*.[3535]

Wollte ein Meister im 2. oder 3. Grad arbeiten, machte man das bekannt, damit die Mitglieder, die den jeweiligen Grad nicht hatten, wegblieben. Die Arbeitsloge begann um 17 Uhr, an Festtagen um 18 Uhr. An gewöhnlichen Arbeitstagen speiste man zu 7 Groschen, an Festtagen zu 12 Groschen. Wer zur Tafelloge blieb, hatte dies zwei Tage vorher dem Logenmeister anzuzeigen.[3536]

Logen am Sonntag waren nicht üblich, da *den Freimaurern am Sonntage zu arbeiten verboten* war, mit Ausnahme der Johannistage, an dem weder Aufnahmen stattfanden noch Instruktionen erteilt wurden.[3537]

Die Versammlungen der Berliner Landeslogen sind gut dokumentiert. Die Lehrlingsloge der *Beständigkeit* z. B. trat in der Regel einmal im Monat (einschließlich der Johannis- und Stiftungsfeste), die Gesellen- und die Meisterloge ein- oder zweimal im Jahr zusammen. Auswärtige Besucher, meist aus Logen desselben Systems, wurden nach Prüfung zugelassen. Sie gehörten meist Logen in Brandenburg-Preußen an, einige auch in Sachsen (Leipzig), Hamburg Altona, dem Habsburgerreich (Wien), in Großbritannien (London), den Niederlanden (Amsterdam, Leiden, Utrecht), Portugal (Lissabon), Polen (Danzig, Warschau), im russischen Zarenreich (St. Petersburg, Riga). Namen und Loge vermerkte man im Protokoll.

Manchmal schien es an Disziplin zu fehlen. So bemängelte der deputierte Meister Wach im Frühjahr 1796, *dass verschiedene besonders jüngere Brüder während der Zeit, dass gearbeitet würde, im Gesellschaftszimmer blieben und sich dort beim Genuss einer Erfrischung unterhielten*. Logenmeister v. Beulwitz *nahm hieraus Veranlassung, die Gründe zu entwickeln, warum es nicht verstattet werden könnte, dieses zur Gewohnheit werden zu lassen und wie anstößig und den Gesetzen zuwider laufend es sei. Stunden, die den ernsten Arbeiten gewidmet wären, im Logenhause mit andern wider edlen Beschäftigungen auszufüllen, weil auf diese Weise ein Versammlungsort von Freimaurern zu einem bloßen Caffeehause herabgewürdigt würde.*[3538]

Die Loge feierte die Stiftung allein, dagegen die Johannisfeste und die Geburtstage der Könige gemeinsam mit den anderen Logen. Das *Stewardskollegium* übernahm deren Organisation und auch die Kostenrechnung.

Das Johannisfest 1775 im Schumacherschen Garten (Landsberger Straße) mit 75 Teilnehmern z. B. kostete 221 Rtl 8 g 6 Pf, u. a. 10 Rtl die Gartenmiete, 1 Rtl 8 g die acht Tischlichte, 1 Rtl 6 g 6 Pf die Soldaten der Wache (die vier Mann Wache erhielten je 4 g sowie 24 Bouteillen Bier, der Unteroffizier 1 Rtl), 2 Rtl die vier Mädchen (in der Küche oder zum Saubermachen?), 6 g die Kegeljungen, 4 Rtl die vier dienenden Brüder, außerdem jeder ein Abendessen und Bier zu 18 g, schließlich 150 Rtl das dem (Koch?) George zu bezahlende Essen. Die Kosten trugen die Logen gemeinsam (*Zu den drei goldenen Schlüsseln* 50 Rtl, *Zum goldenen Schiff* 64 Rtl, *Pégase* 30 Rtl; außerdem die Beiträge der beiden besuchenden Brüder); die Differenz beglich man vermutlich aus den Logenkassen.[3539]

Für das Essen auf der Johannisfeier am 24. Juni 1782 im Garten Vauxhall[3540] zwischen Kraut- und Koppenstraße zahlte jeder Teilnehmer 2 Rtl. Gedeckt wurde für 150 Personen. Im ersten Gang wurden 44 Schüsseln gereicht, u. a. acht mit kaltem und ausgeschnittenem Schinken, je vierzehn mit Kopf- und mit Gurkensalat, mit Butter und Käse, im zweiten je acht Schüsseln mit Spinat und Plinsen sowie mit Mohrrüben und Spinat, im dritten je acht Schüsseln Wild-, Kalbs- und Gänsebraten und im vierten Gang Torten, Biskuit und Dessert, je vier Schüsseln kalten Wild-, Kalbs- und Gänsebraten, geschnittene Ochsenzunge und geschnittene Würste. Der Koch hatte komplett zu decken. Ging etwas entzwei oder verloren, sollte es ihm ersetzt werden.[3541]

Am 12. Dezember 1792 lud Kapitän Ernst Philip Ludwig v. Burgsdorff erstmals 15 Freimaurer zum *Mittwochs-Brudermahl* im neuen Logenhaus ein, einer neuen Form der Geselligkeit. Es wurde am 12. Februar 1793 wiederholt. Im Sommer 1793 machte der Großsekretär Wach das *Mittwochs-Brudermahl* zu einer von der Großen Loge unterstützten ständigen Einrichtung. Der Zweck dieser Einrichtung war es, dass besuchende Brüder bei ihrem Besuch in Berlin einen Anlaufpunkt hatten, wo sich Berliner und Auswärtige, aber auch die Stuhlmeister die Mitglieder ihrer meist großen Logen besser kennen lernen konnten. Wach, der das Reglement entworfen hatte und den Mittwochstisch 19 Jahre leitete, begründete die Einrichtung damit, dass er „einen guten, sehr bescheidenen Bruder (kenne), welcher seit 20 Jahren die Loge sehr fleißig besucht und der versichert, dass er außer seiner Aufnahme und Beförderung noch nie Gelegenheit gehabt, ohne zudringlich zu sein, mit seinem Logenmeister auch nur ein Wort zu wechseln".[3542] Das *Brudermahl* nahm relativ feste organisatorische Formen an, indem die Stammgäste den Geschäftsverkehr mit dem Koch regelten, die Tischgelder und das Armengeld einsammelten, Musiker, Laien und Berufskünstler, etwa den Kammersänger Johann Georg Gern (*Zum Widder*), und Gäste einluden. Der *Mittwochstisch* war so beliebt, dass man ihn selbst in den Kriegsjahren, als die Logenarbeiten ruhten, nicht unterbrach.

10.13. Logendemokratie

Anfangs galt das Mehrheitswahlrecht. So bestätigte die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in ihrer Wahlloge bei Corsica am 11. März 1775 ihre Beamten *durch die mehresten Stimmen.* Dagegen gab sie am 11. August 1787 den von dem Logenmeister vorgeschlagenen Beamten lediglich durch das Beifallszeichen ihre Zustimmung.[3543] Ähnlich verliefen die Wahlen in den siebziger Jahren in der *Beständigkeit*. So ließ der Logenmeister Brandes am 16. Oktober 1776, dem Stiftungstag, die Beamten wählen, wobei die Stimmenmehrheit entschied. Im folgenden Jahr, am 13. Oktober 1777, bestätigte Brandes die im Vorjahr gewählten Beamten, während die Meister durch Beifall zustimmten. In den Kriegsjahren 1778 und 1779 setzte Brandes ohne Wahl die Beamten ein. 1780 bestätigten die Meister Brandes ohne Stimmenwahl durch allgemeines maurerisches Beifallszeichen in seinem Amt, wählten jedoch die Logenbeamten (mit Stimmenmehrheit).[3544]

Die *Allgemeinen Freimaurerverordnungen* der *Großen Landesloge* regelten schließlich das Wahlverfahren endgültig. Es galt nun eine abgewandelte Form, eine geheime schriftliche Abstimmung mit folgender Loswahl, in der nicht die Mehrheit galt, sondern ein einzelner, aus den abgegebenen Stimmzetteln gezogener Stimmzettel, auf die die Wahlteilnehmer den Namen ihres Kandidaten geschrieben hatten. Der so ermittelte Logenmeister ernannte die Beamten. Die Beamtenwahl fand jeweils am Stiftungstag statt, die Wahlen der sieben Filialen verteilten sich somit über das ganze Jahr. Am 12. Oktober 1781 wollte der erkrankte Brandes, Logenmeister der *Beständigkeit*, zurücktreten, was die Loge akzeptierte. Der Nachfolger wurde in Zettelwahl ermittelt. Das Los traf den bisherigen deputierten Meister und Mitstifter Leutnant Johann Heinrich Scheel. Er ernannte bzw. bestätigte nunmehr die Beamten.[3545]

Die Wahlversammlungen verliefen grundsätzlich gleich. Zunächst äußerte sich der Logenmeister zur Planung der Arbeiten im kommenden Maurerjahr. Danach verlas der Sekretär den § 58 der *Allgemeinen Freimaurerverordnungen* mit den Wahlvorschriften. Die

bisherigen Beamten legten den Schmuck, die Abzeichen ihres Amtes, zum Altar. Dann ernannte der Logenmeister seinen Deputierten. Die Beamten verließen jeweils den Wahlraum, worauf der Logenmeister ihnen für ihre Arbeit dankte und sie in ihren Ämtern bestätigte oder sie neu ernannte. Abschließend hielt der Redner eine auf die Beamten bezogene Rede.[3546]

10.14. Finanzen

Die Große Loge regelte am 13. Juli 1776 die Pflichten der Tochterlogen ihr gegenüber. Sie hatten gleich nach Johannis (24. Juni) bzw. dem Stiftungstag ihre Mitgliederverzeichnisse einzuschicken, damit die Namen in die Matrikel der *Großen Landesloge* eingetragen werden konnten, im Quartal die Armenkassengelder zu 1 Louisdor dem Großschatzmeister Palmié zu überweisen sowie zu Johannis die Drittteile von den Aufnahme- und Beförderungsgebühren, auch jene kostenlos aufgenommener Kandidaten, zu entrichten.[3547]

Eine neu konstituierte Loge zahlte für das meist prächtig gestaltete, pergamentene und von den Großbeamten unterschriebene Patent 18 Dukaten, ein Drittel der Aufnahme- und Beförderungsgebühren, wobei die Lehrlingsaufnahme 10 Rtl, die Gesellenbeförderung 3 Rtl 8 g und die Meisterbeförderung 6 Rtl 18 g kosteten.[3548] Wer jedoch *in falschen Logen* aufgenommen worden war, herabsetzend als *so genannter Freimaurer* bezeichnet, zahlte 27 Rtl *pro admissione*, wovon 18 Rtl an die *Große Landesloge* gingen und die übrigen 9 Rtl der Loge verblieben, bei welcher der Kandidat *das Bürgerrecht gewinnen wird*.[3549]

Später betrugen die Kosten für eine Aufnahme 30 Rtl, für die Beförderung auf den Gesellengrad 10 Rtl und auf den Meistergrad 20 Rtl. Der Jahresbeitrag machte 4 Rtl aus, zu denen noch 3 Rtl für die Möbelkasse der *Großen Landesloge* sowie ein Geldgeschenk für die dienenden Brüder kamen.[3550]

Eine weitere Einnahmequelle waren Strafgelder. So musste das Mitglied 2 Silbergroschen Strafe zahlen, wenn er sein Logengesangbuch vergessen hatte.[3551]

Im Laufe der Zeit kamen immer wieder zusätzliche Lasten auf die Filialen zu. Sie (vermutlich nicht nur die Berliner, sondern auch die auswärtigen Logen) hatten ab dem 26. November 1778 die Abschriften der Logenbücher und der Fragebücher zu bezahlen, für das Logenbuch Teil 1 und das entsprechende Fragebuch 2 Rtl 16 g, für Teil 2 und das entsprechende Fragebuch 2 Rtl 12 g, für Teil 3 und das entsprechende Fragebuch 1 Rtl und für Teil 4 und das entsprechende Fragebuch 1 Rtl 8 g. Die Berliner Filialen mussten sich zudem ab 14. Mai 1795 mit einer von ihrer Mitgliederzahl abhängigen Summe an der Unterhaltung des Logengartens in der Oranienburger Straße beteiligen.[3552]

10.15. Sozialverhalten

Sowohl die Tochterlogen als auch die Große Loge verfügten über Armenkassen, aus denen sie Not leidende Freimaurer, arme Profane, aber auch Institutionen Jahr für Jahr mit erheblichen Summen unterstützten. Die Tochterloge verpflichtete sich in ihrem Konstitutionspatent, ein Drittel der Aufnahmegelder sowie die Armengelder alle Vierteljahr dem Großschatzmeister zu überweisen. Allerdings hielten sie sich nicht immer daran, aus Nach-

lässigkeit oder weil sie das Geld selbst brauchten. Die *Große Landesloge* musste immer wieder „faule Glieder" daran erinnern, ihrer Pflicht zu genügen.

Die Armengelder der Filialen des Logenbundes flossen in die Allgemeine Armenkasse der *Großen Landesloge* in Berlin. Am Ende einer jeden Loge bzw. in der Tafelloge spendete jedes Mitglied nach eigenem Ermessen für die Armenkasse, wonach in der Regel der Sekretär den Gesamtertrag protokollierte. Dieses Geld ging an die Allgemeine Armenkasse der *Großen Landesloge*, die über die Verwendung verfügte. So führte z. B. die *Beständigkeit* 1791 27 Rtl 4 g 4 Pf an die Allgemeine Armenkasse ab.[3553]Die Beträge waren erheblich, z. B. von April 1778 bis April 1779 822 Rtl 10 g 1 Pf, von denen die Allgemeine Armenkasse 112 Rtl 4 g 2 Pf ausgab.[3554]

Um selbst über Armengeld zu verfügen, richteten die Filialen, die *Beständigkeit* bereits 1779, so genannte Privatarmenkassen ein, gespeist aus *Privatsammlungen der Brüder* und aus *Strafgeldern*.[3555] So gab die *Beständigkeit* 1805 aus ihrer Privatarmenkasse 5 Rtl *für die Drillinge eines armen Kutschers*.[3556]

Da Protokolle meist nicht die Zahl der Anwesenden vermerken, lässt sich nur aus der Mitgliederzahl errechnen, wie viel der Einzelne gespendet haben könnte. Die Armengelder der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* betrugen 1776 in den elf Lehrlingsversammlungen 52 Rtl 11 Groschen. In den sechs Lehrlingslogen des ersten Friedensjahres 1780 kamen 37 Rtl 13 g 12 Pf zusammen, allein am 11. Stiftungstag, dem 10. August 10 Rtl 9 g 3 Pf. Die Loge hatte 29 in Berlin wohnende Mitglieder, die (ohne die besuchenden Brüder) vermutlich im Jahr durchschnittlich 1 Rtl 16 g gaben. 1792, zu Beginn des Ersten Koalitionskrieges, ergaben die Armensammlungen der sieben Lehrlingslogen 27 Rtl 3 g 11 Pf, allein am 24. Stiftungstag, dem 10. August 9 Rtl 1 g 3 Pf. Die 31 anwesenden Mitglieder (ohne die besuchenden Brüder) spendeten durchschnittlich 1 Rtl 6 g. Die Kollekten der fünf Lehrlingslogen 1799 erbrachten 14 Rtl 10 g 6 Pf, allein am 31. Stiftungstag, am 10. August 7 Rtl 5 g 6 Pf. Die 43 Berliner Mitglieder (ohne besuchende Brüder) gaben vermutlich durchschnittlich einen halben Rtl. Für die 43 Berliner Mitglieder der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (1805), von denen jedoch viele die Versammlungen nicht besuchten (6. Februar 14 abwesend, 28. März 8 abwesend, 23. Mai vier abwesend, 11.8. am 38. Stiftungstag fünf abwesend) hieß das durchschnittlich 5 g. Die Spendensumme der vier Lehrlingslogen im Kriegsjahr 1806, einem Notjahr, betrug 12 Rtl 14 g.

Die Gesellenlogen erbrachten am 28. Oktober 1778 2 Rtl 7 g 3 Pf, am 10. November 1781 5 Rtl 18 g, am 17. März 1792 2 Rtl 20 g und am 21. September 1792 2 Rtl 13 g, am 25. September 1799 1 Rtl 9 g und am 7. Oktober 1805 1 Rtl 6 g, die Meisterlogen am 6. Dezember 1775 3 Rtl 3 g 6 Pf, am 3. Mai 1779 3 Rtl 18 g, am 4. August 1792 2 Rtl 7 g, am 15. Februar 1798 1 Rtl 7 g 6 Pf und am 5. April 1805 1 Rtl 10 g 6 Pf.[3557]

In der Loge *Zum goldenen Schiff* kamen im Logenjahr 1793/94 24 Rtl 7 g 9 Pf Armengelder ein, bei 31 Mitgliedern durchschnittlich 19 g, 1794/95 38 Rtl 20 g 7 Pf, bei 49 Mitgliedern durchschnittlich 19 g, 1796/97 50 Rtl 14 g 3 Pf, 1797/98 28 Rtl 17 g 6 Pf, 1798/99 21 Rtl 21 g 6 Pf und 1805/06 35 Rtl 1 g, bei 82 Mitgliedern durchschnittlich 10 g. Dieses Geld ging gegen Quittung jedes Mal vollständig an die Allgemeine Armenkasse.[3558]

Die Logen entschieden jeweils, ob sie einem Hilfegesuch folgen wollten oder nicht. Johann Erich Biester setzte sich in seiner Loge *Zum goldenen Pflug* für den 1789 verhafteten, radikal aufgeklärten Theologen Karl Friedrich Bahrdt, den Gründer der *Deutschen Union*, ein. Er sei, moralisch betrachtet, nicht der beste Mensch, aber unglücklich, er, seine Frau und seine vier Kinder. Dies mit Erfolg, da die Mitglieder nun Geld für ihn sammelten.[3559]

Im Jahre 1785 schlug Rittmeister Karl August v. Beulwitz seiner Loge vor, den *Vater unseres Br. v. Hahn* der *von harten Unglücksfälle* betroffen und dessen Verfassung traurig sei, zu unterstützen. Es sei eine *Pflicht der Wohltätigkeit, wozu sie besonders als Freimäurer verbunden wären*. Die *Beständigkeit* stimmte ihm zu und beschloss eine Sammlung, die sie 1786 wiederholte.[3560]

Nicht jedes Hilfegesuch hatte Erfolg. Als Johann Heinrich Liepner 1776 schriftlich um eine *Kollekte zu Loskaufung eines beim Regt. v. Koschenbar stehenden Soldaten namens George Nagel* bat, *der ihm als ein treuer und rechtschaffener Mann bekannt sei und sowohl seines herannahenden Alters als auch seiner kränklichen Umstände wegen wohl verdiente, von den fatiguen des Soldatenstandes befreiet zu werden*, lehnte dies de Castillon mit der Begründung ab, dass *Gesuche für Profane kein Gegenstand der arbeitenden Loge* seien.[3561]

Gut sind wir über das Schicksal Johann Spangenbergs, eines geborenen Mecklenburgers, Mitstifters und ersten Schatzmeisters der Loge *Pegasus*, unterrichtet. Der sechsunddreißigjährige Premierleutnant suchte nach seinem Abschied aus dem preußischen Artilleriekorps 1773 sein Glück in Surinam in Südamerika als niederländischer Fähnrich. Er ließ Frau und zwei minderjährige Kinder zurück. Spangenberg bat im April 1776 in einem Brief aus Amsterdam, sich seiner beiden Söhne im Potsdamer Kadettenhaus anzunehmen. *Vielleicht ist es*, schrieb er, *da sie von denen Cadets zu allen Zeiten genommen werden können, nicht nötig, dass sie Soldaten werden. Vielleicht können sie, wann sie Lust dazu haben, die Handlung oder irgend andres einer Kunst lernen*. Die Loge *Zur Beständigkeit*, an die der Brief gerichtet war, warf ihm vor, seine Kinder zurückgelassen zu haben, versicherte ihm aber, *nach unsern Kräften alles anzuwenden, was ihnen heilsam und ersprießlich ist.*[3562] Beide Söhne waren im Potsdamer Kadettenhaus untergebracht und erhielten 1 Rtl 8 g monatlich aus der Logenkasse. Die Loge unterstützte auch noch 1778 Spangenbergs Kinder.[3563]

Spangenberg segelte erst Mitte Oktober 1776 von Amsterdam los, weil vorher keine Schiffe nach Paramaribo abgingen. Im Februar 1777 dankte er der Leitung der *Beständigkeit*, Brandes, Scheel und Schönermarck, Letztere wie er Artilleristen, für das *Wohltun gegen meine Kinder*. Er habe *noch Freunde in Europa. Sie sind diese Freunde und beweisen es. Durch Sie vergesse ich alle mein Unglück, denn meine Kinder werden unter Ihrer Vormundschaft erzogen und mit Wohltaten überhäuft*.

Spangenberg schrieb, dass es seiner Gesundheit in Surinam besser gehe, als Land und Klima es haben hoffen lassen. *Der Umgang mit Menschen ist verschieden, man muss sich besonders zu schicken wissen, und sehr in ihre Torheiten entrieren. Gastfrei ist fast alles hier, und man muss sich dieses zunutze machen, denn sonst ist es gar nicht möglich, zurechte zu kommen, weil gewiss alles viermal so teuer ist als in Berlin. Man hilft sich hier einander sehr, und diese Hülfe würde wichtiger sein, wenn die Kolonie nicht zu viel durch die verringerte Cafféepreise verloren hätte. Meine Obern, sowohl der Gouverneur Jan von Nepveu als der Kommandeur Bernhard Texier, sind beide außerordentlich gnädig gegen mich. Letzterer ist höflicher und gütiger als alle mögliche Bernhards. Er beehret mich mit seiner Freundschaft, und ich habe ihn schon zweimal begleitet, wenn er das Cordon und darauf befindliche Posten visitieret hat. Sie hat viel Beschwerlichkeiten gehabt, aber dennoch habe ich in meinem Leben keine vergnügtere Reise gehabt. Dieser Mann hat gründlich studiert, hat eine vortreffliche Büchersammlung, worüber ich gebieten darf, und ist durch und durch Soldat und ein vollkommner ehrlicher Mann. Er stehet bei rechte zu kommen der Societät in gutem Ansehen, harmonieret mit dem Gouverneur, welcher ihn das ganze Militaire überlässet, und ist von diesem allgemein geliebt. Gott gebe, dass*

beide Männer lange leben, und ich hoffe so viel Glück zu machen als ich nötig habe, um mit Ehren nach Europa zurückkehren zu können. Das kleine, aber schöne Artilleriekorps ist vakant, der Premierlieutenant ist – kränklich, und obgleich bisher noch immer von der holländischen Artillerie die Capitains hergeschickt worden sind, so ist, da jetzt alles vom Gouverneur und Kommandeur abhängt, nicht zu befürchten, dass das Avancement nicht beim Korps bleiben sollte. Ob dieses Corps gleich nur eine Kompanie stark ist, so sind einige Chefs davon doch bis zum Obersten avanciert, die meisten aber sind eher gestorben. Die Freundschaft des Kommandeurs scheint einige Eifersucht zu erwecken, allein diese wird sich legen, wenn man mich genauer kennen wird. Meine Aussichten sind also recht gut, und da Sie, meine wertesten Brüder, so viel Teil an meiner Zufriedenheit nehmen, so ist es meine Pflicht, Ihnen meinen Zustand und meine Hoffnungen bekannt zu machen. … Versichern Sie den Major Belling von meiner Hochachtung und Dankbarkeit. Sagen Sie dem Capitain Boumann, ich bedauere den Tod seines Vaters, wünscht ihm tausend Glück zur Vergeltung. … PS. Liebster Scheel! Der Capit. Matern in Spandow hat ein Modell von einer hölzernen Brücke, die aus einem einzigen Bogen besteht. Bitte Pontanus in meinem Namen, mir eine genaue Zeichnung so deutlich als möglich, nebst der nötigen Berechnung im Fall sie größer und kleiner gemacht werden soll, zu verschaffen. Es kann mir hier sehr großen Nutzen verschaffen, wenn ich sie habe. Da es vermutl. was kosten wird, so sei so gut und besorge die Auslage. Das Geld soll sogleich ersetzt werden. Weil unsere Flüsse und Bäche Salzwasser haben, so wollen keine Pfähle darin aushalten und sind in einem Jahr von Würmern zerfressen. Er zeige mir diese Freundschaft, ehe Matern stirbt.[3564]

Am 31. März 1777 antwortete der Logensekretär Gustav Friedrich Lehmann, auch er Artillerist: *Wir werden unsererseits nicht aufhören, Ihren zurückgelassenen Kinder(n) nach möglichsten Kräften beizustehen, und überhaupt alles sehr gerne leisten, was dieselben nur einigermaßen ein missgünstiges Schicksaal erträglich machen und unserer brüderlichen Gesinnung immer mehr versichern kann. Wir unterlassen daher nicht, uns von Zeit zu Zeit nach unsern Pflegebefohlenen zu erkundigen, auch selbige monatlich nach unsern Vermögen zu unterstützen. Sie befinden sich beide bis jetzt, Gott lob! gesund, und Sie, bester Bruder! haben vor der Hand nicht Ursach von dieser Seite, denen ohnausbleiblichen Sorgen eines zärtlichen Vaterherzens, neuen zu geben.*[3565]

Im April 1777 empfahl Spangenberg einen Freimaurer (einen Major Halthauss), *dass er bei seinem Aufenthalt in Berlin zuerst mit die besten Glieder des Ordens bekannt würde und dass er auch die Männer kennen lernte, die noch abwesend meine Freunde sind. / Machen Sie diesem würdigen Mann den Aufenthalt in Berlin so angenehm als möglich, ich werde dieses als eine neue Probe Ihrer Bruderliebe ansehen. Er ist seiner Gesundheit wegen, die bei seinen hier gehabten großen Strapazen sehr gelitten hat, nach Europa gegangen, und jeder gut denkende Mensch hier in Suriname wünscht, dass er sie völlig wiedererhalten möge.*[3566]

Es war der letzte Brief. Spangenberg starb im selben Jahr.[3567]

Die Kassenbücher der *Großen Landesloge* geben einen genauen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben der Allgemeinen Armenkasse. Sie finanzierte daraus einzelne Zahlungen, Pensionen, staatliche Einrichtungen, Schulen und landesweite Hilfsaktionen. Folgende Beispiele vermitteln einen Eindruck von dem Umfang der Hilfen, die nicht auf Freimaurer oder nur Berlin beschränkt blieben, sondern institutionell und regional weit gespannt waren.

1. Beispiel Das Berliner Armendirektorium. Am 9. Juli 1774 bot die *Große Landesloge* dem Berliner Armendirektorium an, jährlich am Johannistag für die Armen 200 Rtl zu zah-

len. Dem Direktorium unter der Leitung des Ministers v. Zedlitz gehörten auch mehrere Freimaurer an, u. a. der königliche Leibarzt Christian Andreas Cothenius, Hofrat Friedrich Ernst Badenhaupt (Assessor), der Stadtgerichtsdirektor Karl Friedrich Ernst Ransleben (Direktor) (alle drei *Vereinigte Logen*). Das Direktorium stimmte umgehend am 12. Juli 1774 zu: *Wir erkennen nachgedachter Ehrwürdiger Großen Loge der Freimäurer großmütige Vorsorge für die hiesigen Armen mit dem verbindlichsten Dank und sind derselben bei vorfallenden Gelegenheiten zu Erzeigung angenehmer Gefälligkeiten jederzeit willig und bereit.*[3568] Am 24. Januar 1775 sammelte die *Große Landesloge* auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. 63 Rtl, die sie (zusätzlich?) dem Armendirektorium übergab.[3569]

Nach dem Tode Friedrichs II. sicherte die *Große Landesloge* am 24. August 1786 Friedrich Wilhelm II. zu, ihre Bemühungen zu verdoppeln, *für das Wohl der menschlichen Gesellschaft unermüdet zu arbeiten, insonderheit aber ferner fort, wie bisher, durch einen freiwilligen jährlichen Beitrag von zweihundert Taler an das Armendirektorium die hiesige Armut zu unterstützen.*[3570] Als das Armendirektorium am 22. November 1786 die 200 Rtl noch nicht von dem Großschatzmeister Palmié abgefordert hatte, erinnerte der Großsekretär Gottfried Ernst Andreas Müller daran. 1791 konnte die *Große Landesloge* nur 100 Rtl geben. Darauf ersuchte sie das Direktorium mit den Unterschriften von Wöllner und Ransleben am 3. Dezember 1791, die ihr am 10. Juli 1774 zugesicherten 200 Rtl zu zahlen, worauf die Große Loge am 3. Januar 1792 wieder 200 Rtl bewilligte.[3571]

2. Beispiel Das Erziehungsinstitut in Nachterstedt. Im Juni 1779 baten Johann Karl Friedrich Schwarze[3572], Direktor des Erziehungsinstituts in Nachterstedt[3573] – er war Mitglied der Ascherslebener Loge *Zu den drei Kleeblättern*, und dessen Gründer, der dortige Prediger Andreas Peter Christoph Herbing, die *Große Landesloge*, die Schule jährlich mit 150 Rtl zu unterstützen. Die *Große Loge* stimmte zu und wollte drei Jahre lang jährlich 150 Rtl beisteuern. Sie verlängerte anschließend die Zahlung um ein Jahr bis 1782, leistete also einen Beitrag von 600 Rtl. An den Zahlungen beteiligten sich die Zinnendorf-Logen in Berlin und Potsdam. Die Mitglieder der *Beständigkeit* z. B. sammelten am 18. Juni 1779 33 Rtl 2 g 6 Pf, wozu der Logenmeister noch 35 Rtl aus der Armenkasse hinzugeben ließ. Die Loge übergab dieses Geld der Großen Loge und sicherte zu, drei Jahre lang je 35 Rtl beizusteuern. So geschah es 1780 und 1781, wobei die Logenkasse den fehlenden Restbetrag trug.[3574]

3. Beispiel Das Wohltätigkeitsinstitut. Die *Große Landesloge* errichtete 1776 mit den Mitteln der Allgemeinen Armenkasse ein *Wohltätigkeitsinstitut* für von ihr erzogene und unterhaltene arme Kinder. Die einzelnen Punkte des undatierten Reglements, *welche in Ansehung der Versorgung derjenigen Kinder festgesetzt worden sind, welche die Große Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin, bis ihre Kräfte ein Mehreres verstatten oder bis sie gar ein eignes Findelhaus einrichten kann, entweder ganz erhält oder zu deren Unterhalt sie wenigstens beiträgt,*[3575] sahen Folgendes vor: Die *Große Landesloge* könne wegen ihres eingeschränkten Vermögens nur die Kinder von Freimaurern unterhalten oder unterstützen (§ 1). Sie werden als Kinder des Erziehungsinstituts geführt (§ 2). Die Kinder werden von ihr eingekleidet, die Jungen mit einem himmelblauen Tuchrock mit blauem Futter und Knöpfen, einer weißen Tuchweste, weißen Tuchhosen, mit Strümpfen, einem Paar Schuhen und einem Hut, die Mädchen mit einem himmelblauen Tuchrock, einem gleichfarbenen Mantel (Überwurf), zwei weißen Halstüchern, zwei weißen Hauben mit einem himmelblauen Band, einem Paar schwarzledernen Schnallenschuhen sowie Strümpfen (§ 3). Die von der *Großen Landesloge* ganz unterhaltenen Kinder kommen in eine Pension bei dem dienen-

den Bruder Christian August Schlagter, der für Wohnung, Essen und Trinken, Bett, Wäsche und Pflege (Pflegung) monatlich 5 Rtl je Kind jeweils am 1. und 16. des Monats von dem Großschatzmeister gegen Rechnung erhält (§ 6). Diese Kinder besuchen die französische Schule auf dem Gendarmenmarkt, der die *Große Landesloge* monatlich je Kind 8 gute Groschen Schulgeld zahlt (§ 7). Die Erziehungsberechtigten der lediglich unterstützten Kinder erhalten von dem Großschatzmeister am letzten Monatstag gegen Quittung eine Unterstützung (§ 8). Die Kinder stehen unter der Aufsicht der zwölf Stewards. Sie stellen sich ihnen, begleitet von ihren Eltern, Verwandten oder dem Pensionär, am letzten Tag des Monats sauber gekleidet vor, um „ihren Fortgang in den guten Sitten und den ihnen nötigen Kenntnissen" zu untersuchen. Zinnendorf, unterstützt von einem Pensionärchirurg, übernahm ihre medizinische Pflege (er führte auch die Korrespondenz), v. Rüdinger, unterstützt von Michaelis, die Aufsicht über die Erziehung und Palmié, unterstützt von Manz, ihre Kleidung und Verpflegung (§ 9).

Die Große Landesloge veranschlagte für die Kleidung der Mädchen 5 Rtl 13 g 2 Pf, für die der Jungen 13 Rtl 2 g 3 Pf.[3576]

Die Große Loge dehnte die Unterstützung auch auf Potsdamer Kinder und auf Kinder von Nichtfreimaurern aus. Auch finanzierte sie die Berufsausbildung von Kindern, wie mehrere Lehrverträge mit Handwerksmeistern zeigen. Am 30. September 1778 schloss sie mit dem Notenstecher und Musikverleger Johann Julius Hummel, ihrem Mitglied, einen Vertrag, den sechzehnjährigen Gottfried Gustav Rummel vier Jahre (1778–1782) in die Lehre zu nehmen, ihn in der Notenstecherkunst zu unterrichten, ihn von einem Prediger in Christentum unterrichten und ihn zweimal in der Woche Unterricht in der Zeichenkunst in der Malerakademie nehmen zu lassen. Die Große Loge zahlte an Hummel am 1. Oktober 1779 50 Rtl für Unterhalt und Wohnung, ersetzte ihm die Auslagen für die notwendigsten Kleidungsstücke des Lehrlings und bezahlte jeweils am 24. Januar 1779 und 1781 die komplette Bekleidung (blauer Rock, weiße Weste, weiße Hose, Hut, zwei Paar Strümpfe, zwei Paar Schuhe). Falls der Junge es *an Gehorsam und Achtung* mangeln lasse und auf böse Wege gerate, wolle sie entscheiden, was zu tun sei.[3577]

Am 8. März 1781 schloss die *Große Loge* (v. Zinnendorf, de Castillon, Cramer, v. Rothe, Müller) einen weiteren Vertrag, diesmal mit dem Tischlermeister Erhard Friedrich Spindler. Dem Vertrag ging ein Bittgesuch von Maria Elisabeth Dieterich, Witwe vermutlich des Sergeanten Gottlieb Dieterich vom Infanterieregiment Nr. 26, voraus, das dessen Chef v. Woldeck an die *Große Landesloge* weiterleitete. Darin bat sie für ihre beiden Söhne Karl David und Christian Friedrich um Hilfe. Die Große Loge stimmte zu. Sie gewährte Christian Friedrich (getauft 24.9.1777 in der Potsdamer Garnisonskirche) bis zu seinem 14. Lebensjahr monatlich 2 Rtl und schenkte ihm jährlich ein neues Kleid unter der Bedingung, dass die Witwe im Namen der *Großen Landesloge* ihren ältesten Sohn, Karl David, in eine Handwerkslehre gebe. Für diesen setzte sie vom 31. März bis 1. Oktober 1781 monatlich 2 Rtl aus und schenkte ihm Johannis 1782 ein neues Kleid. Der Vertrag mit Spindler sah vor, dass dieser Karl David für vier Jahre in die Lehre nahm, ihn mittags und abends an seinem Tisch beköstigte, ihm wöchentlich für zwei gute Groschen ein Frühstück gab, ihn zu keinen Diensten heranzog außer zu seiner Profession, ihn kleidete, ihm für den Unterricht bei einem Prediger freigab und ihm ein Gesellenkleid schenkte. Spindler erhielt von der *Großen Landesloge* 46 Rtl kurant Lehrgeld. Die *Große Landesloge* zahlte vom 31. März bis 1. Oktober 1781 an Karl David Dieterich monatlich 2 Rtl und schenkte ihm Johannis 1782 einen neuen Anzug.

Im Oktober 1781 übernahm sie für die beiden Söhne die Kosten für Kleidung und Bücher (Bibel, Gesangbuch, französische Grammatik, Schreib-, Rechen-, Historien-, Geographie-, Übungs- und weitere Bücher). Als die Witwe Dieterich die Unterbringung ihres Sohnes bei Spindler ablehnte, trat ein anderer Junge, Johann Christian Hampe, an dessen Stelle.[3578]

Die Loge sorgte auch für den dritten Sohn der Witwe Dieterich, Johann Gottlieb Benjamin. Sie schrieb Juli 1781 seinetwegen an v. Zinnendorf. Der Junge war ab 1779 bei dem Küchenchef Johann Christian Alberts, ihrem Mitglied, in der Lehre. Er blieb bis 1783 in dieser Lehrstelle als Koch. Dann lehnte die Große Loge es ab, ihn weiter zu finanzieren. Es sei *dies nun auch alles*, schrieb der Großsekretär Müller am 16. Januar 1783 an Alberts, *was sie für diesen Menschen tun kann. Hat er was gelernt und das viele Geld für ihn nicht unnütz verwandt, so wird er sich auch nun selbst fort helfen können.*[3579]

Im Jahre 1781 (1. August) schloss die Große Loge einen Lehrvertrag mit dem Schneidermeister Johann Adam Lüdicke über den sechzehnjährigen Bernhard Dohmeyer (geb. 16.9.1764), Sohn des Grenadiers Christian Gottfried Dohmeyer im Infanterieregiment Nr. 26 und von Anna Maria geb. Helwig(in). Das Lehrgeld betrug 55 Rtl.[3580] Ein weiterer Vertrag (1.3.1781) mit dem Sattlermeister Johann Martin Braun ist nicht vollzogen worden.[3581] Den kleinen Farnbüchler, Sohn eines Offiziers im Infanterieregiment Pfuhl, wollte man bei den Potsdamer Kadetten unterbringen. So glaubte die Große Loge, diese Kinder, *die ihr bisher nicht wenig gekostet, auf einmal loszumachen*, dass indessen auch hierbei, so wie jederzeit, für das Beste gesorgt sei. Er *hoffe und wünsche*, so der Großsekretär Wach, *dass die Kinder sich jederzeit so betragen mögten, dass der Zweck, den ihre Erzieher sich vorgesetzt, erreicht und sie einst würdige brauchbare Bürger des Staats und treue Untertanen würden.*[3582] Im Maurerjahr 1780/81 gab die *Große Landesloge* für die Erziehung der Kinder 803 Rtl 7 g 3 Pf aus (von insgesamt 1689 Rtl 21 g 5 Pf Ausgaben der Allgemeinen Armenkasse), im Maurerjahr 1782/83 für die Kinder 350 Rtl 20 g (von insgesamt 1.005 Rtl 1 g Ausgaben der Allgemeinen Armenkasse).[3583]

4. Beispiel Der Brand Neuruppins. Am 26. August 1787 vernichtete in Neuruppin ein verheerender Brand, einer der schlimmsten des 18. Jahrhunderts, zwei Drittel der Stadt, über 400 Wohnhäuser, das Rathaus, drei Kirchen. Menschenleben waren zum Glück nicht zu beklagen. Der Brand löste eine Welle der Solidarität aus. Die preußischen Freimaurer beteiligten sich mit großen Summen.[3584] Die *Große Landesloge* forderte ihre Berliner Filialen auf, der abgebrannten Stadt zu helfen. Sie brachten bis Mai 1788 120 Rtl *zum Retablissement der abgebrannten Ruppinschen Schule* auf.[3585]

10.16. Kulturelles Engagement

Über die Musik ist wenig bekannt. Sicher ist, dass man in der Tafelloge gemeinsam maurerische Lieder sang. Ob oder ab wann die Logen Musikinstrumente anschafften, wissen wir nicht. Eine Ursache für unsere Unkenntnis könnte sein, dass die *Große Landesloge* mehr als die anderen Berliner Logen die Öffentlichkeit scheute und keine Konzerte veranstaltete. Ein Vorfall der achtziger Jahre verdeutlicht diese die Öffentlichkeit scheuende Haltung, die übrigens Friedrich II. teilte.

Der Musiker Ferdinand Wilhelm Müller, ein Mitglied der Loge *Zum Pegasus*, dirigierte 1782 ein Freimaurerkonzert der *Royale York de l'Amitié* zum Besten der Armen.[3586] Er

machte sich in den Augen seiner Logenoberen schuldig, weil er die Veranstaltung einer von ihnen nicht anerkannten Loge mit trug und weil er als Freimaurer öffentlich auftrat. Am 24. November 1782 rieten de Castillon, Palmié und de Boaton ihm davon ab. Sie zweifelten, ob er nach der Annahme des Dirigats Mitglied der Loge bliebe. Müller wollte es sich überlegen, entschied sich dann aber für das Konzert, das dann im Gasthaus Zur Stadt Paris stattfand. Müller teilte seinen Entschluss am 28. November dem Landesgroßmeister de Castillon mit. Er meinte, *dass er, wenn die Freimaurerei ihn in seiner Nahrung und Glück stören könne, solche lieber ganz aufgeben und fahren lassen wolle*. Castillon hielt dagegen *sein Handeln nicht für gut*. Er warf ihm vor, *wenn er so von dem Freimaurerorden und unserer Verbindung dächte, selbigen lieber gleich zu verlassen, dadurch werde er bloß zeigen, wie er leichtsinnig zu Werke gegangen, als er sich aufnehmen lassen, hingegen fiele er stets in diesen Fehler des Leichtsinns, sooft er mit diesen Gesinnungen unsere Logen besuche*.[3587]

Am 20. Februar 1783 befasste sich die Große Loge mit der Sache Müller.[3588] Landesgroßmeister de Castillon stellte drei Fragen zur Entscheidung: *1) Ob es mit der Ehre der Großen Landesloge bestehen könne, dass der Bruder Müller diese Direktion übernommen. 2) Ob es nicht strafbar, dass er den Bruder Großsekretär gesagt, er, der Hw. Br. v. Castillon habe ihn dazu geraten (…). 3) Ob die Gesinnungen, welche der Bruder Musikus Müller in Absicht des Ordens selbst geäußert und die nicht wenig Geringschätzung verrieten, ungestraft hingehen könnten*. Zu diesen Anklagepunkten äußerten sich nacheinander die Mitglieder der Großen Loge. Als erster erklärte der Großsekretär Auditeur Wach, er *glaube nicht, dass der Orden an Bruder Müller ein sonderliches Mitglied habe, wünschte vielmehr, dass er zu uns nie gekommen sein mögte. Da er aber nun einmal da sei, so mögte man, der falschen Beurteilung der Profanen wegen, diese Sache lieber der Vergessenheit übergeben. Die Annahme des Konzerts sei sein Broterwerb, und zu dem übrigen habe er sich verleiten lassen, um sein Handeln, wovon er gesehen, dass man es nicht gut heißen wolle, zu beschönigen*. Zeigte er noch Verständnis für Müller, forderte Premierleutnant Johann Christian Friedrich v. Knebel unumwunden seinen Ausschluss, da *die Ehre des Ordens nicht gestatte*, ihn *schon wegen Annahme der Konzertdirektion, viel weniger aber, da er sich offenbare und erwiesene Unwahrheiten zuschulden kommen lassen, ferner unter uns zu dulden*.

Um diese beiden Punkte ging es bei allen folgenden Stellungnahmen. Der Kaufmann Labadie hielt es wie Dr. Schopp für das Beste, wenn er sich selbst entfernte, plädierte aber für Ausschluss nicht *wegen Annahme des Konzerts, wohl aber, weil er sich der Unwahrheit schuldig gemacht*. Dagegen war Johann Erich Biester, Privatsekretär des Staats- und Justizministers Freiherr v. Zedlitz, im Unterschied zu den meisten anderen nicht der Meinung, dass *einem Freimaurer eine Gewerbtreibung oder Verbindung mit andern Logen, sobald sie nur nicht würklich Maurerei betreffen, verboten werden könne. Wegen Annehmung der Konzertdirektion sehe er also keine Strafwürdigkeit von Br. Müller, wohl aber verdiene er der andern beiden Punkte wegen einige Strafe*. Wie Biester hielt auch der Münzmedailleur Daniel Friedrich Loos *die Übernahme eines Konzerts schlichtweg* nicht für strafbar. Er meinte, wenn es strafbar wäre, hieße dies nie Freimaurerkonzert, und ein solches könne daher wohl von keinem Logenmitglied dirigiert werden. Da eine solche Sicht der Sache *uns freilich schaden* könnte, wünschte er eine *friedliche Abmachung*., aber wegen des Punktes 2 Strafe. Sahen Biester und Loos in der Konzertdirektion nichts für die Freimaurerei Schlechtes und entschuldigten ihn andere, brachte der Weinhändler Antoine Thomas Palmié die Meinung der Kritiker auf den Punkt. Das Konzert sei *dem Orden so zuwider wie*

die Loge l'Amitié überhaupt, und es könne daher wohl ein Bruder nicht unter uns bleiben, der desselben Direktion übernommen.

Castillon fasste die Meinungen zusammen. *Wenn ih(m) je eine Pflicht unangenehm gewesen, so sei es die jetzige, über Br. Müller zu erkennen. Er wünsche wohl, es hätte derselbe diese Sache nicht angenommen, wenigstens ihn deshalb nicht um Rat gefragt. Jetzt aber, und ohnerachtet die Sache schon durch die Mehrheit der Stimmen abgemacht sei, müsse er doch auch seine Meinung frei sagen, die dann dahin gehe, wie die Ehre der Großen Loge erfordere, nicht die mindeste Gemeinschaft mit der Loge l'Amitié zu haben, und also verdiene schon die bloße Annahme dieser Konzertdirektion, dass wir den Br. Müller nicht weiter unter uns duldeten. Die zwei andern Vergehen, deren er sich schuldig gemacht, ließen aber gar keine Entschuldigung zu. Bruder Müller habe nur eine schlechte Sache zu bemänteln, noch eine schlechtere begangen. Der erstern wegen sei er nach der Erklärung der mehresten Brüder nicht in Anspruch zu nehmen. Seine Meinung sei zwar anders, sie mache indessen kein Gesetz. Der andern beiden Punkte wegen würde aber wohl die Gesetze nachzustehen sein. Nun sei zwar keins vorhanden, wo der jetzige Fall ausdrücklich entschieden, indessen könne seines Dafürhaltens darauf wohl § 67 der allgem. Freimaurerverordnungen appliziert werden, wo von Verspottung eines Bruders geredet wird.*

Man folgte dieser Begründung, ballotierte und beschloss mit Mehrheit der weißen Steine, *den Bruder Müller auszuschließen, bis er wegen der sich zu Schulden kommen lassenden Unwahrheiten öffentlich* (in eröffneter Loge) *um Vergebung gebeten, auch seine Äußerung, dass der Orden seinen Interessen nachstehen müsse, als unbedachtsam widerrufen.*

Die Große Loge teilte Müller dieses *Conclusium* am selben Tag mit.[3589] Dieser sah *sein Unrecht* ein und bat *um Vergebung*, worauf man ihm erlaubte, seine Loge wieder zu besuchen.[3590] Der Bruch war aber unheilbar. Am 2. Februar 1786 beantragte Wilhelm Ferdinand Müller bei der Loge *Zu den drei Seraphim* (*Vereinigte Logen*) die Mitgliedschaft, die ihn ohne Bedenken aufnahm. Seine alte Loge *Zum Pegasus* schloss ihn daraufhin am 18. März 1786 *wegen Übertritts zur Strikten Observanz* aus.[3591]

Die *Große Landesloge* gründete schließlich 1804 ein *Musikalisches Komitee* mit eigenen Gesetzen und eigenem Etat. Das Komitee wurde von den Logen sowie freiwilligen Beiträgen der Mitglieder finanziert. Belegt ist, dass die Loge *Zur Beständigkeit* 1804–1806 jeweils zum Stiftungstag 15 Rtl gab.[3592] Direktor war der greise Antoine Thomas Palmié, 2. Direktor und Vorsteher u. a. Gottfried Loos, der Konzertmeister Karl Hermann Heinrich Benda und Bernhard Anselm Weber, Musikdirektor der Nationaltheaters. Die Mitglieder waren Berufs- und Laienmusiker, Instrumentalisten und Sänger, unter ihnen viele namhafte Berliner Künstler, so des Deutschen Nationaltheaters, dessen Intendant Iffland, selbst Freimaurer, ihnen freigab, sofern keine Musik auf dem Theaterprogramm stand. Das Komitee schlug der Großen Loge Männer mit *musikalischem Talent* vor, die unentgeltlich aufgenommen wurden; die Auslagen für die Kleidung wurden ihnen ersetzt.[3593] Das Komitee zog zu den maurerischen Konzerten auch Mitglieder fremder Logen heran. Die Logenmusiker spielten auf eigenen oder auf von der *Großen Landesloge* nach und nach erworbenen Instrumenten. So erwarb man 1805 ein Fortepiano, für dessen Anschaffung die ökonomische Loge 20 Rtl bereitstellte.[3594]

Warum die *Große Landesloge* erst relativ spät eine Logenbibliothek einrichtete, wissen wir nicht. Nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg, am 20. Mai 1779, schlug der Artillerieleutnant Scheel seiner Loge *Zur Beständigkeit*, deren deputierter Meister er war, vor, *zum Nutzen*

und Vergnügen der Loge eine Bibliothek zu sammlen. Er wäre bereit, das Amt eines Bibliothekars zu übernehmen. Er hatte noch vor dem Krieg einen Plan eingereicht, den die meisten bereits kannten. Der Abmarsch seines Regiments hätte indes einen Aufschub verursacht. Es sei eine ansehnliche Zahl von Büchern angeschafft worden, für deren Bezahlung gesorgt werden müsse. Er dachte daran, dass die für den Kauf eines Logenhauses der *Großen Landesloge* bestimmten *Gelder, welche vor der Hand schwerlich dazu gebraucht werden dürften, verwendet werden mögte*. Scheel erhielt für seinen Vorschlag allgemeinen Beifall.[3595]

Am 11. Dezember 1779 machte der Logenmeister Brandes die Loge mit den *Gesetzen für die Einrichtung der Bibliothek* bekannt. Er nannte die Namen derjenigen, die bisher einen Beitrag entrichtet bzw. nicht entrichtet hatten. Es seien für 120 Rtl Bücher angeschafft worden, von welcher Summe man dem Buchhändler Vieweg noch 11 Rtl 4 g schuldete. Der Bibliothekar Scheel habe zur Bedingung gemacht, dass die Bücher nicht bei ihm, sondern bei anderen Brüdern aufgestellt werden. Wach werde das Amt eines Bibliothekars interimistisch übernehmen.[3596]

Die Bibliothek besaß für den Bücherkauf eine eigene Kasse. Sie nahm im Logenjahr 1780/81 11 Rtl 8 g ein, gab aber 14 Rtl 3 aus, hatte also Mehrausgaben von 2 Rtl 19 g. Im folgenden Logenjahr sah es besser aus. Den Einnahmen von 9 Rtl standen Ausgaben von 3 Rtl 19 g gegenüber, so dass bar 5 Rtl 5 g übrig blieben.[3597] Zu den Käufen kamen Geschenke, u. a. 1774 von dem Mathematiker und Philosophen Jean François Melchior Maux de Castillon, dem Vater des deputierten Landesgroßmeisters, Paul Thiry d'Holbachs *System der Natur*.[3598]

Die Loge *Zur Beständigkeit* übergab 1793 ihre Büchersammlung der Bibliothek der *Großen Landesloge*.[3599]

Anfang 1794 schlug der Landesgroßmeister de Castillon vor, neben der Bibliothek eine freimaurerische Lesegesellschaft einzurichten.[3600] Sie bilde, begründete er seinen Vorschlag, Verstand und Herzen und könne *einem denkenden Freimaurer nicht anders als angenehm sein*, weil er durch sie die Gelegenheit erhalte, *die über die Freimaurerei herausgekommene oder noch herauskommende Schriften zu lesen und sich hernach mit andern darüber zu besprechen*. Castillon sah, *dass die Brüder in der Loge zwar wohl Gelegenheit bekommen, sich in den Kenntnissen der Freimaurerei zu unterrichten und nach ihren Lehren zu bilden, nicht aber Gelegenheit, die ihnen etwa aufstoßenden Schwierigkeiten oder Zweifel zu offenbaren und gehoben zu sehen*. An einer solchen Gesellschaft sollten Mitglieder im Meistergrad der sieben Berliner Schwesterlogen teilnehmen dürfen, welche Einschränkung er für notwendig hielt, *wenn unsere Unterredungen ganz frei und ungezwungen, mithin würklich nützlich sein sollen*. Das Eintrittsgeld sollte 8 Groschen und der Monatsbeitrag 4 Groschen betragen, um Bücher und Zeitschriften anzuschaffen, die, wenn sie gelesen sind, der Ordensbibliothek zufallen. Mit den Monatsbeiträgen sollten zudem Feuerung und Licht in den Winterversammlungen bezahlt werden. Die Lesegesellschaft könnte alle acht Tage, wenn sie klein bliebe, alle vierzehn Tage zusammenkommen. Es dürfe nur über freimaurerische Gegenstände gesprochen werden. Rauchen sei verboten, wer sich nicht daran hielte, schließe sich nach Ermahnung selbst aus. Möglich seien auch Vorträge, die ein jeder, da man sich zu *wechselseitigem Unterricht* versammelt, *mit Stille anhören* wird. Da die Unterredung von allem Zwang frei und ihr Zweck sei, *wechselseitige Aufklärung zu befördern*, sollten alle maurerischen Ämter und Würden sowie alle weltlichen Titel und Würden wegfallen. Jedes Mitglied habe das Recht, Bücher (und Zeitschriften) vorzuschlagen, über deren Kauf Kasse und Mehrheit der Steine entschieden.

Castillon ließ vier Abschriften seines Vorschlags in den Logen kursieren. Man griff den Vorschlag begeistert auf. So begrüßten Johann Erich Biester und Karl August v. Beulwitz, beide Logenmeister, den Vorschlag, jener mit den Worten, dass er *mit großem Vergnügen* beitrete, dieser, dass er *diesen vorläufigen Plan sehr gut und zweckmäßig* finde und daher gern beitrete.

Der Gesellschaft schlossen sich 1794 63 Mitglieder an, von denen jedoch sechs wieder abgingen. Die Mitglieder gaben mit ihrer Unterschrift ihre Adresse an, um die Zustellung der Bücher, die der dafür entlohnte dienende Bruder Silber besorgte,[3601] zu ermöglichen. Man wollte sich jeweils am Sonnabend von 18 bis 20 Uhr treffen. Mitglieder der *Vereinigten Logen* und der *Royale York* ließ man nicht zu.

Die Leitung der Lesegesellschaft übernahm ein Ausschuss unter der Leitung des Theologen Jean Michel Palmié, des späteren Direktors des Französischen Gymnasiums. Dem Ausschuss gehörten außerdem Prof. de Castillon, Generalauditeur Johann Georg Heinrich Wach, der Berliner Bürger Johann Peter Schauß, der Sekretär Christian Gottfried Grunenthal und der Kriminalaktuar Johann Otto Lindthorst an. Das Schatzmeisteramt erhielt der Schauspieler Joseph Michael Böheim übertragen.

Die Lesegesellschaft unterschied von Anfang an die Interessenten, die nur Bücher zu lesen wünschten, von den Zeitschriftenlesern. Im Oktober 1794 schlug der Buchhalter Johann August Ferdinand Rabe vor, außer der in Jena erscheinenden frühromantischen *Allgemeinen Literatur-Zeitung* auch die *Gothaischen gelehrten Zeitungen* zu bestellen, was man auch tat; außerdem schenkte er der Bibliothek 13 gebundene und ungebundene maurerische Bücher.[3602] Ein weiteres größeres Geschenk von 23 maurerischen Büchern erhielt sie von dem nach Breslau versetzten Finanzrat Johann Friedrich Schultz.[3603]

Bücher und Zeitschriften finanzierte die Lesegesellschaft aus ihren Einnahmen. Sie betrugen vom 1. April 1794 bis September 1796 290 Rtl 4 g, denen Ausgaben von 245 Rtl 18 g 6 Pf gegenüberstanden, so dass die Kasse über 50 Rtl 9 g 6 Pf verfügte.[3604] Der Buchbestand vergrößerte sich nur langsam; er umfasste 1794 149 Bände.[3605]

Gab es schon 1794 Klagen, dass Bücher nicht zugestellt wurden, schlichen sich 1796 immer mehr *Unordnungen* ein. Manche Interessenten bezahlten nicht mehr ihre Beiträge, wenn sie längere Zeit fehlten, oder teilten nicht mit, wenn sie ganz abgingen.[3606] Das Interesse ließ nach, die Einnahmen gingen zurück.

Im Jahre 1801 schließlich wollte der Ausschussvorsitzende Palmié *die ganze Sache* aufgeben. Er beklagte sich bitter. *Es mangelte immer mehr an Mittel(n), die Wünsche der Brüder zu befriedigen. Bei der geringen Einnahme war es nicht mehr möglich, neue Bücher anzuschaffen, und obgleich am Ende des J. 1800 5 g 6 Pf in Cassa sind, so befinden sie sich nicht mehr darin und haben gedient, eine Buchbinderrechnung zu entrichten, welche diese kleine Summe weit überstieg. Etliche Zeitschriften, so wie die Berlinische Monatsschrift* und die *Annalen der leidenden Menschheit, habe ich in diesem Jahre zum Besten der Ordensbibliothek fortgesetzt, ohne Mittel zu haben, am Ende des Jahres die Nota* [Rechnungen] *des Buchhändlers zu berichtigen. Ich darf folglich hoffen, dass meine Brüder mich entschuldigen werden, wenn ich, ohne vorher sie darüber zu befragen, den Entschluss gefasst habe, ein Unternehmen aufzuhören, welches aus Mangel an Unterstützung nicht weiter fortgesetzt werden konnte. Dass ich es nicht gerne getan habe, beweist schon meine Zögerung und der langsame, allmählige Tod, an welchem die Lesegesellschaft gestorben ist. Meine Hauptabsicht bei Errichtung derselben im J. 1794 war, dem Teile des Ordens, dem wir das Glück haben anzugehören, eine zweckmäßige*

Bibliothek zu verschaffen. Ich dachte, dass unter alle Vorzüge, deren unsere Verbindung sich zu rühmen hat, dieser sich auch befinden müsste. Diese Absicht zu erreichen glaube ich nichts besseres tun zu können, als eine engere Verbindung zwischen mehrern Brüder zu veranstalten, die vom Eifer für die gute Sache angetrieben, willig und gern die Hände zur Erfüllung eines so nützlichen Zwecks darbieten würden. Auch war der Anfang sehr gut und entsprach völlig meinem Plane. Bei Stiftung der Lesegesellschaft war die Anzahl ihrer Mitglieder von 66 Brüder(n), und wenn diese allmählig zugenommen hätte, wie ich es hoffte, so wäre sicher daraus eine sehr vollständige Sammlung von maurerischen Werken entstanden.[3607]

Palmié hatte jedoch nicht ganz die Hoffnung verloren. Er wollte einen Neuanfang. Behielte man 24 bis 25 Mitglieder, überlegte er, hätte man bei einem Beitrag von 12 g im Vierteljahr Einnahmen von jährlich 50 Rtl, mit denen man neue maurerische Werke kaufen könnte. Die Beitragenden hätten das Recht, Bücher zum Kauf vorzuschlagen. Er wäre bereit, wenn die neue Verbindung zustande käme, ihr vorzustehen. Ein Ausschuss von vier, fünf Mitgliedern sollte alle Vierteljahr zusammentreten, über die Bibliotheksschlüssel verfügen, die Büchersammlung ordnen, eine Bibliotheksordnung ausarbeiten und die Rechnungen führen.[3608]

Der Landesgroßmeister de Castillon stimmte zu und wollte Mitglied des Ausschusses sein. Auch der Bibliothekar Biester und der Münzmedailleur Gottfried Bernhard Loos wollten der Lesegesellschaft und deren Ausschuss beitreten. Becherer, Schauß, Brendel, Behrendt, Jacob, Seyer, Gaum wollten ebenfalls in der neuen Lesegesellschaft mitmachen, wogegen Cramer, der *fast gar keine Zeit zu lesen* habe, Wach, Sartori, Böheim, Knape, Schultz, der Rendant Karl Ferdinand Eben, alle *wegen profaner Geschäfte*, und der Kaufmann Friedrich August Rähm, weil er *die Hälfte des Jahres nicht anwesend* sei, nicht beitreten könnten; Neumann wollte den Nachtrag von 2 Rtl für 1801 zahlen, sich dann aber *entschuldigen*.[3609] Die Resonanz war 1801, anders als 1794, gedämpft.

Es verging ein dreiviertel Jahr, ehe am 20. Oktober 1802 Palmié, de Castillon, Biester, Eberti, Loos, Seyer, Lengnich und Schultz sich zusammensetzten und Grundsätzliches entschieden, aber auch schon viele Einzelheiten besprachen. Sie einigten sich über eine bessere Anordnung der maurerischen Bibliothek, die Errichtung eines Leseinstituts, die Gründung eines engeren Ausschusses, die Zusammenstellung eines alphabetischen Katalogs (durch Seyer und Lengnich), den Kauf zunächst maurerischer, später auch anderer Bücher, über den jeweils der Oberaufseher der Bibliothek entscheiden sollte. Biester sollte mit dem Buchhändler Friedrich Nicolai Rücksprache nehmen über die Lieferung von Büchern und Periodika, auch über einen Rabatt. Man wollte Bücher mittlerer Stärke in Pappband, stärkere in Halbfranzband binden lassen. Alle Bücher sollten auf dem Titelblatt gestempelt werden. Loos übernahm die Anfertigung eines dem Siegel der *Großen Landesloge* ähnlichen Stempels. Die Bibliothekskasse sollte eine kleine Reserve für außerordentliche Vorfälle zurückhalten. Der Beitrag zur Bibliothek und zum Leseinstitut sollte wiederum 12 Groschen je Vierteljahr betragen, den der jeweilige Logenschatzmeister einzog. Jeder Interessent sollte rückwirkend für das Jahr 1802 zahlen. Wie zuvor konnten nur Meister Mitglieder des Leseinstituts werden. Das Leseinstitut sollte 1803 eröffnet werden, die Bibliothek ein eigenes Zimmer erhalten, die Ausleihe durch Biester, Palmié, Eberti, Loos, Seyer, Lengnich oder Schultz gegen Revers erfolgen, wobei jeder das ausgeliehene Buch vier Wochen behalten durfte, es aber bei Verlust zu ersetzen hatte.

Bis Oktober 1802 meldeten sich 27 Interessenten (Castillon, Müller, Cramer, Biester, Becherer, Wach, Sartori, Schultz [Geheimer Finanzrat], Schultz [Assessor], Loos 3, Schauß,

Höhler 1, Höhler 2, Neumann, Jacob, Gaum, Eben [Kriegsrat], Seyer, Bahn, Behrendt [Hofrat], Brendel, v. Eberti, Timman, Palmié 2, Lengnich, Mandel, Beckmann).[3610]

Der vorläufige Ausschuss (Castillon, Biester, Palmié, Loos, Seyer, Lengnich, Schultz) stimmte am 27. Oktober 1802 den von Palmié entworfenen Gesetzen des *Maurerischen Leseinstituts* sowie dem Stempelentwurf (in der Größe des kleinen Siegels der *Großen Landesloge* mit der Umschrift: *Große LandesLoge von Deutschland zu Berlin*) zu. Auch lag die schriftliche Zustimmung Nicolais vom 25. Oktober 1802 vor (*Ich will gern Ihrer Loge alles verschaffen und verschreiben, so fern es zu schaffen möglich*).[3611]

Am 10. Dezember 1802 legte der engere Ausschuss (Palmié 2, Biester, Schultze, Loos 3, Seyer) der Großen Loge den von 18 Mitgliedern unterschriebenen *Plan und Gesetze eines neuen maurerischen Leseinstituts* zu Prüfung und Genehmigung vor. Er bat, der Bibliothek im Logenhaus Oranienburger Straße ein anderes Zimmer einzuräumen.[3612] Diese genehmigte am 18. Dezember den Antrag und erklärte sich bereit, der Bibliothek so bald als möglich das vorgeschlagene Zimmer einzuräumen.[3613]

Damit war 1802 der Anfang zu einer neuen Großlogenbibliothek der *Großen Landesloge* gemacht. Der Landesgroßmeister ernannte deren Vorsteher und Beamte.

Dagegen war das Leseinstitut ein Verein Beitrag zahlender Berliner Mitglieder im Meistergrad. Sie durften die neuen Bücher und Zeitschriften als erste lesen, ehe sie in die Bibliothek kamen.[3614]

Die Gesetze des *Maurerischen Leseinstituts* der der *Großen Landesloge* angehörenden Brüder lauteten[3615]:

Gesetze
Die schon vorhandene, und in der Folge noch zu vermehrende maurerische Bibliothek der Hochw. Gr. L. Loge, soll den Brr., welche maurerische Lektüre lieben, mit Anfang des Jahres 1803, unter folgenden Bedingungen zum Lesen geöffnet werden.

1. *Nur Brr [Lücke], und unter diesen nur diejenigen, welche den zur Erhaltung und Vermehrung der Bibliothek festgesetzten Beitrag leisten, können an diesem Leseinstitut teilnehmen.*
2. *Der Beitrag ist quartaliter 12 Gr., und wird im Januar, April, Julius und Oktober pränumerando an den Schatzmeister der Loge, welcher ein Br. angehört, entrichtet, von diesem aber an den Bibliothek(s)schatzmeister, für jetzt den Br. [Lücke], abgeliefert.*
3. *Jeder Teilnehmer engagiert sich auf ein ganzes Jahr.*
4. *Wer mit der Bezahlung des Quartalbeitrags bis in den 2ten Monat des Quartals rückständig bleibt, wird angesehen, als wolle er am Leseinstitut nicht mehr Teil nehmen.*
5. *Zu Anfang des letzten Quartals des Lesejahres, also im Monat Oktober, wird vom Bibliothek(s)schatzmeister ein Zirkular erlassen, auf welchem sich jeder Interessent erklärt, ob er auch fürs folgende Jahr beim Leseinstitut bleiben wolle, oder nicht.*
6. *Jedes Mitglied des Leseinstituts erhält ein Exemplar des in alphabetischer Ordnung gedruckten Bibliothek(s)katalogs, um die vorhandene Büchersammlung daraus ersehen, mit 1 Gr. bezahlt.*
7. *Zum Ausleihen und zum Zurückempfang der Bücher ist der Mittwoch, Nachmittag von 4 bis 5 Uhr, bestimmt. Beides wird durch 8 Br., von welchen immer 2 an bemel-*

detem Tage und Stunde im Logenhause anwesend sind, abwechselnd besorgt. Diese 8 Br. sind für jetzt [Lücke].

8. *Sämtliche Bücher sind auf dem Titelblatte mit dem Stempel der Hochw. Gr. L. Loge gezeichnet.*
9. *Das Ausleihen der Bücher geschieht nur gegen Revers des Mitglieds des Leseinstituts, welcher den Titel des Buchs, das Datum des Empfangs und seine eigenhändige Unterschrift enthalten muss, und bis zur Zurücklieferung des Buchs aufbewahrt wird, auch müssen die verlangten Bücher entweder von dem Mitgliede selbst oder durch einen anderen Br., oder durch einen dien. Br. in Empfang genommen und ebenso auch zurückgeliefert werden.*
10. *Ein und dasselbe Buch kann längstens nur 4 Wochen zurückbehalten werden, und es wird von der Ordnungsliebe der Brr. erwartet, dass sie diesen Termin eher abkürzen als verlängern werden, damit andere Brr. auf ein dergleichen Buch nicht zu lange warten dürfen.*
11. *Wer ein Buch verlieret, muss es ersetzen, und wer ein Buch beschmutzet, wird einen billig mäßigen Schadenersatz leisten.*
12. *Die ökonomischen Angelegenheiten dieses Leseinstituts werden von einem engern Ausschuss verwaltet, welcher sich zu dem Ende alle Quartale einmal versammlet und in dem letzten Quartale des Jahres dem Bibliothek(s)schatzmeister die Rechnung abnimmt.*

Die für den 1. Januar 1803 vorgesehene Eröffnung des *Maurerischen Leseinstituts* verzögerte sich bis zum 1. April 1803.[3616]

Vorsteher von Leseinstitut und Bibliothek war wiederum Jean Michel Palmié (1803–1819). Weitere Mitglieder des Bibliotheksausschusses waren der königliche Bibliothekar Johann Erich Biester, Artillerieleutnant Ernst Wilhelm Eberti, Kriegsrat Christian Friedrich Schultz, Bauinspektor August Ferdinand Mandel, Forstsekretär Karl Friedrich August Seyer, Münzwardein Gottfried Bernhard Loos und Hofrat Johann Christian Wilhelm Lengnich. Am 3. August 1803 wählte die Gesellschaft den Geheimen Sekretär Christian Friedrich Florentin Beckmann mit großer Mehrheit zum Bibliothekar.[3617] Bibliotheksschatzmeister wurde Gottfried Bernhard Loos. Die Einnahmen der Institutskasse kamen aus den Beiträgen, die jeweils der Logenschatzmeister einzog und Loos zustellte, sowie dem Verkauf der Kataloge. Geldausgaben durften nur mit seiner Erlaubnis und auf seine Anweisung hin vorgenommen werden. Die Rechnungsprüfung erfolgte jeweils am ersten Konferenztag des Jahres. Die Kassenverwaltung war wie stets ein sorgenvolles Amt. Schon im November 1803 beklagte Palmié die unpünktlichen Beiträge.[3618] Loos legte erstmals am 11. Januar 1804 die Rechnungen des Kalenderjahres 1803 vor. Die Einnahmen betrugen 211 Rtl 16 g, die Ausgaben 129 Rtl 22 g 10 Pf, diese für neue Bücher und sonstige Bibliotheksbedürfnisse, u. a. 2 Rtl für den dienenden Bruder Silber, der für die Bibliothek verschiedene außerordentliche Gänge machen musste. In der Kasse befanden sich 81 Rtl 17 g 2 Pf in bar.[3619]

Das Leseinstitut hatte 1802/03 84 Interessenten: *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 18, *Zum goldenen Schiff* 18 (28.12.1802), *Pegasus* 3 (22.3.1803), *Zur Beständigkeit* 20 (24.2.1803), *Pilgrim* (unbekannt, 25.3.1803 keine Namen genannt), *Zum goldenen Pflug* 14 (28.3.1803) und *Zum Widder* elf (8.1.1803; wobei der Logenmeister Palmié bedauerte, *dass nur die geringste Anzahl derselben für jetzt Teil daran haben nehmen wollen*[3620]).[3621] Ein Jahr später, Anfang

1804, betrug die Zahl der Interessenten 109 (nun mit *Pilgrim*): *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 16, *Zum goldenen Schiff* 20, *Pegasus* fünf, *Zur Beständigkeit* 20, *Pilgrim* 16, *Zum goldenen Pflug* 16 und *Zum Widder* 16.[3622]

Am 1. April 1803 erschien der erste Bibliothekskatalog, das *Alphabetische Verzeichnis der Büchersammlung der Hochw. Großen Landesloge von Deutschland zu Berlin*, das, so vermutet Friedrich Dennert, Palmié zusammengestellt hatte.[3623] Der bei August Wilhelm Petsch in Berlin gedruckte Katalog verzeichnet 511 Nummern mit etwa 670 Werken.

Am 1. Januar 1804 ließ der Bibliotheksausschuss einen ersten *Anhang zum Verzeichnis der Büchersammlung der Hochw. Gr. L. L. von Deutschland zu Berlin* bei Johann Heinrich Wilhelm Dieterici (*Zum goldenen Pflug*) drucken. Er brachte 116 Neueingänge und übersehene Titel. Dieterici stellte für den Druck 8 Rtl 8 g in Rechnung.[3624] Der zweite Anhang erschien am 1. Januar 1805 mit 140 Neuerwerbungen, der dritte 1806 mit 198 Neuerwerbungen und der vierte und letzte Anhang am 1. Juli 1810 mit 259 Neuerwerbungen in etwa 400 Bänden. Der Bibliotheksbestand war bis dahin mehr als verdoppelt worden (von 511 auf 1.231 Nummern).[3625]

Diese aktualisierten *Anhänge* enthielten in alphabetischer Anordnung hauptsächlich maurerische, zunehmend aber auch philosophische, historische und naturwissenschaftliche Buch- und Zeitschriftentitel. Im November 1803 beschloss der Bibliotheksausschuss, die von Johann Gottfried Herder 1801–1803 herausgegebene Zeitschrift *Adastrea* von der ersten Nummer an zu bestellen, durch Lengnich über den Auktionskommissar Sonnin die *Allgemeine Literatur-Zeitung* beschaffen zu lassen sowie auf Vorschlag Wachs die Werke Montaignes zu erwerben.[3626] Der erste *Anhang* verzeichnete dann all diese Titel (Montaigne: *Gedanken und Meinungen über allerlei Gegenstände*, übersetzt von Bode), außerdem Lessings Drama *Nathan der Weise*, Nicolais *Leben Justus Mösers* und seine *Beschreibung der Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781*, die man komplettierte, Friedrich Schillers Novelle *Der Geisterseher*, aber auch historische Werke wie den *Grundriss der pommerschen Geschichte* (Greifswald 1778) des Staatsrechtlers und Historikers Thomas Heinrich Gadebusch oder die *Westphälischen Altertümer*. Der zweite *Anhang* von 1805 führt neben vielen Masonica und (33) Rosenkreuzerschriften auch ein *Giftpflanzenbuch* an, des Weiteren die Schriften zweier Mitglieder der *Großen Landesloge*, von Ernst Adolf Eschke *Über Stumme. Eine Beihülfe zur Seelenlehre und Sprachkunde* (Berlin 1791) und von Karl Philipp Moritz *Erzählungen meiner Schicksale in Berlin* (Berlin 1800), außerdem den *Messias* von Friedrich Gottlieb Klopstock (Halle 1760), Schillers Zeitschrift *Die Horen* sowie die Schrift *Europa in Bezug auf den Frieden* (London 1794) des Abbé Sieyès, des Autors der berühmten Abhandlung *Was ist der dritte Stand*? Der dritte Anhang 1806 verzeichnete u. a. zwei Übersetzungen Goethes, das *Leben des Benvenuto Cellini* (Tübingen 1803) und Diderots *Rameaus Neffe* (Leipzig 1805), außerdem das Alterswerk Denis Diderots *Jacques der Fatalist und sein Herr* (*Jakob und sein Herr*, Berlin 1792) sowie Schriften Immanuel Kants, eines Autors der von Biester herausgegebenen *Berlinischen Monatsschrift*.[3627]

Bücher der Logenbibliothek lassen sich auch auf einem anderen Weg ermitteln, anhand der Rechnungen der Buchhändler. 1802 kaufte man in der Frölischen Buchhandlung Bücher und Zeitschriften für 3 Rtl 2 g, u. a. das Köthener *Taschenbuch für Freimaurer* von 1801 (1 Rtl 12 g), außerdem mehrere Schriften Johann Gottlieb Fichtes im Zusammenhang mit dem Atheismusstreit in Jena.[3628] Die größten Bücherkäufe tätigte man bei Friedrich Nicolai, so am 15. Februar 1802 (5 Rtl 16 g) die von August Adolph Friedrich Hennings herausgege-

bene politische Zeitschrift *Annalen der leidenden Menschheit in zwanglosen Heften* (Altona 1795–1801) und Biesters *Neue Berlinische Monatsschrift*, am 2. Februar 1804 (34 Rtl 20 g) außer maurerischen Titeln Herders Zeitschrift *Adrastaea,* noch einmal Schillers *Geisterseher* sowie die anonym erschienenen *Kreuz- und Querzüge des Ritters A bis Z* des Königsberger Stadtpräsidenten und Freimaurers Theodor Gottlieb v. Hippel, am 11. Januar 1805 (72 Rtl 4 g) u. a. die *Geschichte Jerusalems* des Berliner Neologen Johann Joachim Spalding und weitere Bände von Nicolais *Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781*, der am 30. Dezember 1805 (83 Rtl 12 g) erneut eine seiner Schriften (*Letzte Erklärung über einige neue Unbilligkeiten und Zunöthigungen in dem den Herrn Oberhofprediger betreffenden Streite*, 1790, 14 g) lieferte, sicher auf Bestellung des Leseinstituts.[3629]

Der zweite, ebenfalls alphabetische, in die Abteilungen freimaurerische, profane Literatur, allgemeine Zeitschriften gegliederte Katalog erschien 1825. Gegenüber 1803 waren 1.300 Bände (512 Werke) hinzugekommen. Die Bibliothek besaß nun 1.800 Bände (771 Titel).[3630] Sie unterstand nunmehr (1806/1809) einer Ökonomischen Deputation.

Wie die Logen schloss auch die Bibliothek während der französischen Besetzung 1807–1810.

10.17. Logenbeziehungen

Die Logen hielten regelmäßig Verbindung untereinander, in den ersten Jahrzehnten nur im eigenen System, später über dessen Grenzen hinaus. Die Korrespondenz bestand hauptsächlich aus handschriftlichen, später gedruckten Rundbriefen mit Mitteilungen über das vergangene Maurerjahr, die Namen der Beamten, Ausschlüsse, Festberichte sowie vereinzelt aus persönlichen Briefen. Besucher mussten nachweisen, dass sie rechtmäßige Freimaurer waren. Eigene Mitglieder erhielten ein Zertifikat, mit dem sie sich in fremden Logen ausweisen konnten. So stellte die *Beständigkeit* am 3. August 1786 ein Beglaubigungsschreiben aus für ihr Mitglied Karl Philipp Moritz, *königlicher Professor am hiesigen Berlin-Köllnischen Gymnasio, aus Hameln gebürtig*. Er habe *bei uns das Licht der Freimaurer erblicket, und wir (anerkennen) denselben für einen freien und angenommenen arbeitenden Bruder Meister. Zur Beglaubigung dessen haben wir ihm dieses Zeugnis ausgefertigt und empfehlen ihn in dieser Eigenschaft allen unsern auf der Oberfläche der Erde vereinigten und zerstreueten, gesetzmäßigen und guten, freien und angenommenen Maurerbrüdern hierdurch bestens*.[3631]

Insgesamt war man über die Entwicklung der Freimaurerei in und außerhalb Preußens im Bilde. So warnte die *Große Loge* am 30. Oktober 1783 in einem Zirkular ihre Mitglieder, dass die *Gesetzmäßigkeit* der von der Provinzloge *L'Union* in Frankfurt a. M. gestifteten Logen nach dem Tode Johann Peter Gogels aufgehört habe und deren Mitglieder *zu unseren Arbeiten nicht weiter* zugelassen seien.[3632]

Die Berliner Freimaurer waren auch gut über die Logen im Habsburgerreich unterrichtet. Diese schickten z. B. ein Druckexemplar der am 2. Dezember 1793 an den Kaiser gerichteten *Erklärung der beiden Wiener Freimaurerlogen zur gekrönten Hoffnung und zum heiligen Joseph wegen ihrer bis auf ruhigere Zeiten indessen eingestellten Arbeiten und Versammlungen*[3633]. Im folgenden Jahr teilte die Loge *Zum heiligen Joseph* den auf ihrem 18. Stiftungsfest gefassten Beschluss mit, dass sie und die Loge *Zur gekrönten Hoffnung der gegenwärtigen unruhigen Zeitläufte halber für nötig erachtet, ihre maurerische Zusammen-*

künfte bis auf günstigere Zeiten einzustellen, und forderte die *Große Landesloge* auf, ihnen die *sonst gewöhnl. Logennachrichten und Verzeichnisse* nicht mehr zuzusenden.[3634] Ebenfalls 1794, während des 1. Koalitionskrieges (zwischen Frankreich und dem Habsburgerreich), schrieb die Loge *Concorde* im habsburgischen Triest, dass sie *der gegenwärtigen politischen Verhältnisse halber ihre Arbeiten auf unbestimmte Zeit eingestellt* habe[3635].

Mitteilungen über Exklusionen hatten das Ziel, den Ausgeschlossenen den Eintritt in andere Logen unmöglich zu machen. So warnte im September 1778 die Königsberger Schwesterloge *Zum Totenkopf* die Berliner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* in einem Brief, den deren Schatzmeister Christian Heinrich Kloth, ein Kaufmann, überbrachte, vor einem Baron v. d. Reck[3636], der sich bei ihr und nachher bei der Strikten Observanz zum Freimaurer gemeldet habe, *aber seines leichtsinnigen Betragens und übrigen unanständigen Lebens wegen abgewiesen worden. Er werde demnächst nach Berlin kommen, und man habe sich für diesen gefährlichen Menschen umso mehr zu fürchten, da er dreiste genug gewesen, sich schon verschiedentlich gegen Profane für einen Maurer auszugeben*.[3637]

Als sich die allgemeinen Beziehungen unter den preußischen Logen verbesserten, erfuhr man auch mehr über andere Systeme. So unterrichtete die Große Loge im Dezember 1795 ihre Filialen, dass die Küstriner Loge *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter* (*Große National-Mutterloge*) den Kriminalrichter Friedrich Heinrich Ludwig Graffunder[3638] ausgeschlossen habe, außerdem, dass die Berliner *Vereinigten Logen* erstmals am 18. Dezember 1795 im Deckerschen Haus in der Wilhelmstraße zusammengekommen seien.[3639]

Die Logen nutzten die Korrespondenz, auf maurerische Publikationen aufmerksam zu machen und ihren Kauf anzuregen. So empfahl 1776 die Gothaer Loge *Zum Rautenkranz* eine *Sammlung für die freien und angenommenen Maurer in Deutschland* zum Preis von elf Groschen. Die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* gab die Schrift zur Durchsicht herum und nahm sie dann ins Archiv.[3640] Ähnlich übermittelte die Geraer Loge *Archimedes zum ewigen Bunde* den Druck der am 11. November 1804 bei ihr gesungenen *Hymne an die Humanität* sowie eine von ihrem Meister vom Stuhl verfasste historische Übersicht der Loge.[3641]

Die Geschichte der Berliner Freimaurerei des 18. Jahrhunderts war eine Geschichte dauernder Auseinandersetzungen, die man nach dem Entstehen unterschiedlicher Systeme zunehmend erbittert führte. Zinnendorf galt jede Loge als falsch, *welche nicht in Kraft eigener Gerechtigkeit entstanden oder auf keine gesetzmäßige Art, das ist, von nirgend einer Großen Loge errichtet oder von keiner dergleichen Großen oder so genannten Landesloge mit einem Freiheitsbriefe versehen sind und welche endlich außer den drei Freimaurergraden noch mehrere vermeintliche und falsche Grade, auch daher auch unter anderen als bei wahren Freimaurern üblichen Namens austeilen*.[3642] Dieses Verdikt traf jede Loge außerhalb der *Großen Landesloge*, in Berlin die *Strikte Observanz*, die *Royale York de l'Amitié*, die *Afrikanischen Bauherrenlogen* und später die *Loge zur Toleranz*, hier religiös motiviert. Die *Große Landesloge*, so der deputierte Großmeister de Castillon (1777), könne *in Berlin keine andere für gesetzmäßige Logen erkennen … als die so eben unter der Großen L. Loge arbeitenden Logen*.[3643]

Die *Große Landesloge* ließ insbesondere die Mitglieder der *Strikten Observanz*, ihres Hauptgegners, nicht zu und verbot ihren Mitgliedern deren Besuch. Wer sich vergaß, eine *ungesetzmäßige Loge* zu besuchen, erklärte v. Zinnendorf am 13. Juli 1776, brach seinen Eid, *nach welchem er sich anheischig gemacht habe, dieses niemals zu tun. Die Meister vom Stuhl*

hätten darüber zu wachen und einem solchen schuldigen Bruder höchstens und das erste Mal in Beisein des deputierten Meisters und der beiden Br. Aufseher sein Vergehen vorzuhalten, das zweite Mal aber müsse ganz unfehlbar nach den Gesetzen gegen ihn verfahren werden.[3644] Als die Große Loge erfuhr, dass ihre Stargarder Filiale *Zum Schild* Mitglieder der *Strikten Observanz* (*Augusta zur goldenen Krone*) einließ,[3645] stellte v. Zinnendorf 1781 noch einmal den Standpunkt der *Großen Landesloge* klar: *Niemand zeige wohl mehre Duldung als wahre Freimaurer. Es erhelle solches schon daraus, dass sie alle christliche Religionsverwandte in ihren Orden auf- und annehmen. Allein ein anderes sei Duldung, ein anderes Einmischung solcher Lehre in ihren Versammlungen. Wir verlangten nichts von dem zu wissen, was andere so genannte Freimaurer lehrten, allein wir könnten auch nicht gestatten, dass unsern Brüdern Irrtümer beigebracht würden. Wir müssten ihnen daher den Besuch einer ihrer Logen untersagen, könnten sie auch bei unseren Logen nicht zulassen, sie wären dann bekannte gute Menschen und legten das bei uns gewöhnliche Freimaurerlehrlingsgelübde ab, versicherten auch eidlich, unsere Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten unverändert beizubehalten.* Diese Stellungnahme erging als Umlauf an alle mit ihr verbundenen Logen.[3646]

Die *Große Landesloge* blieb unbeirrt bei der Auffassung, im Besitz der wahren Freimaurerei zu sein. Im Juni 1788, nach dem Bruch mit der *Großen Loge von England* und kurz vor der Normalisierung der Beziehungen mit den *Vereinigten Logen*, bekräftigte der Landesgroßmeister de Castillon diesen Standpunkt: Er beteuere *feierlich auf das Wort eines ehrlichen Mannes und auf Freimaurerritter Treue und Glauben, dass ich, meiner Einsicht nach, vollkommen überzeugt bin, unsere schriftlichen Akten enthalten und lehren die wahre ursprüngliche und buchstäbliche Freimaurerei, und diese schriftliche Akten seien in Deutschland nirgendwo rein und vollkommen gesetzmäßig zu bekommen als bei uns. Ich sage aber mit Fleiß die buchstäbliche Freimaurerei, weil ich, wenigstens soviel es in meiner Gewalt ist, verhindern will, dass Schwärmerei und Eigendünkel, die jederzeit bemüht gewesen sind und sein werden, unsern schriftlichen Akten allerlei geheime und überspannte Bekundungen beizulegen, mein hier abgelegtes Zeugnis missbrauchen und sich darauf berufen, um zu beweisen, dass diese Akten und also ihre willkürliche Auslegungen die wahren sind.*[3647]

Ein diesen Grundsätzen widersprechender Fall gefährdete die Gründung der Loge *Zur Beständigkeit*.[3648] Gottlieb Friedrich Aschenborn, der Besitzer eines Handelsgeschäfts in der vornehmen Breiten Straße nahe dem Stadtschloss, ein alter Freimaurer, gründete nach viel Ärger mit seiner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* eine eigene Loge außerhalb aller Systeme, die so genannte *Aschenbornsche Loge*. Sie war für die Große Loge eine ungesetzliche Winkelloge, worauf sie Aschenborn 1777 ausschloss. Dasselbe geschah mit deren Besuchern, so dem Münzbuchhalter Johann Andreas Schlegel und dem Juwelier Christian Thiele.[3649] Schlegel verteidigte sich, dass niemand, als er 1769 durch Zureden v. Zinnendorfs aus der Hallenser Loge *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* zu der noch kleinen Schlüsselloge getreten war, gefordert habe, *keine andere Loge zu besuchen*. Er habe *noch nie und auch bis jetzt noch nicht gelobt, keine andern Logen zu besuchen, vielmehr wurde mir ausdrücklich, als ich beim Eintritt im Orden 1762 meine Gelübde leistete, gesagt, dass ich alle Logen auf der ganzen Oberfläche der Erden besuchen könne und mir die Türe zu allen geöffnet werden würde, und mithin fällt die Beschuldigung, dass ich durch Besuchung der Aschenbornschen Loge meinen Eid gebrochen, von selbst weg.* Er habe sechs Jahre auf Bitten v. Zinnendorfs das Amt des Sekretärs ausgeübt. Nichts wurde von ihm *vernachlässiget in der Hoffnung, meiner Belohnung nicht zu verfehlen, und für das Abschreiben der Akten empfing ich nur eine kleine*

Ergeltung. Stattdessen habe er *nichts als Undank zum Lohne* empfangen. *Von einer Zeit zur andern wurden mir Brüder vorgezogen, zu höhern Graden befördert und sozusagen in das Innerste des Ordens geführet*. Er sei *auch sogar zu keiner großen Loge mehr eingeladen* worden, *ob ich gleich eines der ältesten Mitglieder desselben war*.[3650]

Schlegel lehnte es ab, sich vor der Großen Loge zu rechtfertigen, *in welcher Brüder wären, die nicht mehr als den dritten Grad besäßen*. Er gab aber zu, *dass er in der Versammlung des Herrn Aschenborn gewesen*.

Schlegels Logenmeister v. Rothe verlangte von ihm nach diesen *verdrießlichen Vorfällen* das Zeichen des 1. Aufsehers zurück. Die Loge schloss ihn drei Monate von den Versammlungen aus. Ähnlich glimpflich verfuhr die Loge mit dem dreißigjährigen Kaufmann Georg Friedrich Neumann, weil v. Zinnendorf bei der Aufnahme sein Pate war und *wegen seiner großen Jugend*, obwohl er die Strikte Observanz-Loge *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) und auch die *Aschenbornsche Loge* besucht hatte; ihn schloss man ebenfalls drei Monate von den Versammlungen aus. Dagegen exkludierte die Loge Thiele, der *gegen den Eid* öffentlich *von Logensachen gesprochen* und sich *gegen die Person des Großmeisters vergangen* habe, *auf ewig*.[3651]

Schlegel rechtfertigte sich gegenüber der Stettiner Loge *Zu den drei Ankern*, deren Repräsentant er war. Die Große Loge habe gegen ihn *ungerecht, despotisch und unverantwortlich* gehandelt und handle öfter so, wie der Rücktritt des Landesgroßmeisters Herzog Ernst II. gezeigt habe. Die Große Loge habe Aschenborn *alles nur mögliche zu verdanken*. Einzig und allein seinem Bemühen sei es zu danken, dass sie *das Protektorium von Sr. Königl. Majestät erhalten* (habe), und *nun gibt man ihm nichts als Undank zum Lohn*.[3652]

Wünschte ein Freimaurer eines anderen Systems eine Versammlung der *Großen Landesloge* zu besuchen, wies diese ihn meist schroff ab. So fragte 1779 der Rechtskandidat David Ludwig Lauterbach, ein Mitglied des *Goldenen Pflugs*, ob nicht einige von der Loge *Amitié* sie besuchen dürften, vermutlich zum Johannisfest. Der Ungenannte habe ihm mitgeteilt, dass neun bis zehn Mitglieder dieser Loge gemeinsam kommen wollten, *um solche Vorschläge zu tun, die der großen Landesloge Ehre und ihnen die Achtung und den Beifall geben würden, die sie zu erwarten und zu verdienen wünschten*. Lauterbach mied nach dem Tadel seiner Loge den Ort, ein Speisehaus, wo er den Ungenannten getroffen hatte, meinte aber, dass er, der *diese Frage tat*, *ein Mann (war), der, aufrichtig zu sagen, wohl einer Antwort wert war, wie er sie wünschte*. Er könne aber auf die Frage nicht für sich antworten. Er unterrichtete v. Rüdinger: *Was soll ich aber, Hochwürdigster Bruder! antworten, wenn die Frage wieder geschehn sollte, die ich eigentlich schon schuldig bin zu beantworten*. Rüdinger beriet sich in der Großen Loge. Diese wünschte keinen Besuch aus der *Amitié*. Er gab Lauterbach also eine abschlägige Antwort, *dass Sie sich mit diesem Herrn, solange Sie ihn nicht werden besser kennen lernen, auf Freimaurerangelegenheiten ganz und gar nicht einlassen.* (…) *Wenn jemand mit der H. W. großen Landesloge der Freimaurer in Deutschland zu Berlin Geschäfte abmachen oder mit ihr in Unterhandlung treten will, er sich so, wie es überhaupt in allen Fällen in der ganzen Welt Sitte ist, nicht an jemanden, der kein Mitglied der Großen Loge ist, sondern an derselben ersten Beamten, und das im gegenwärtigen Falle an den H. Professor von Castillon den Sohn, als jetzigen Deputierter Landesgroßmeister, wenden muss*.[3653]

Die Auseinandersetzungen zwischen den Systemen wurden nicht nur intern, sondern auch öffentlich geführt. 1774 z. B. erschien im 77. Stück der *Berlinischen privilegierten Staats- und Gelehrten Zeitung* (der Vossischen Zeitung) ein Artikel, der der *Großen Landesloge* den

Titel einer großen Loge absprach und sie für unecht erklärte. Sie wollte zunächst durch einen von Dr. Schopp verfassten langen Gegenartikel reagieren, fand ihn aber zu *entdeckend* und *weitläufig*. Sie entschied sich für eine kurze Erwiderung, wonach die *Große Landesloge in der unstreitigen Gerechtsame des Namens einer großen Loge ist und denjenigen Freimäurer, der daran zweifelt, solches durch die nötige Dokumente beweisen kann*. Sie ließ sich die Feststellung von einem Notar beglaubigen.[3654] Als sich Anfang 1776 der Angriff in schärferem Ton wiederholte, bat die Große Loge das zuständige Departement der auswärtigen Angelegenheiten, *nicht zu gestatten, dass in der Hofzeitung etwas über Freimaurerei gedruckt werde, was sie nicht gutgeheißen*. Daraufhin wiesen die beiden Kabinettsminister Karl Wilhelm Graf Finck v. Finckenstein und Ewald Friedrich v. Hertzberg am 20. Januar 1776 die Verleger der Spenerschen (Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen) und der Vossischen Zeitung an: *Da über einen dem 5ten Stück der diesjährigen Vossischen Zeitung eingerückten gelehrten Artikel, die Freimaurerei betreffend, Beschwerde geführet worden, so wird den Verlegern der hiesigen Zeitung abermals ernstl. anbefohlen, dass sie künftig keine die Freimaurerei betreffende Artikel den Zeitungen einrücken sollen, welche nicht vorher dem Cabinets-Ministerio vorgeleget und von demselben approbieret worden, weshalb die Verordnung auch de(n) Zensoren der Zeitungen kommunizieret wird.*[3655]

Noch 1784 lehnte de Castillon das Angebot der *Vereinigten Logen* ab, gegenseitig ihre Logen zu besuchen.[3656] Erst nach dem Bruch mit der *Großen Loge von England* Ende der achtziger Jahre verbesserten sich die Beziehungen zwischen den Berliner Logen.[3657] Als Theden und Decker, die Logenmeister der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* und *Zur Eintracht*, am 11. März 1790 am 20. Stiftungsfest der Loge *Zum goldenen Schiff* teilnahmen, erklärte Theden zu Beginn, *dass er von dem hochw. Bruder von Wöllner den expressen Auftrag erhalten habe, dem hochw. Bruder Cramer für die an ihn ergangene Einladung zur heutigen Loge an seiner Statt zu danken und ihn zu versichern, dass gedachter hochw. Bruder v. Wöllner sich mit Vergnügen seines alten Freundes und der zwischen ihnen bestehenden guten Freundschaft erinnere und dass er an der Feier des heutigen Tages gern teilgenommen haben würde, wenn nicht … Hindernisse ihn daran verhindert hätten. Dies ihm zu bezeugen, habe er ihn ausdrücklich aufgetragen. Er entledige sich also dessen und empfehle zugleich seinen Schwiegersohn, den hochw. Bruder Mayer, welcher heute dringende Geschäfte wegen nicht gegenwärtig sein könne, allen gegenwärtigen Brüdern aufs beste.*[3658]

Auch am 10. August 1790 besuchten zahlreiche Mitglieder der *Vereinigten Logen* und der *Royale York de l'Amitié* das 22. Stiftungstag der alten Zinnendorf-Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*.[3659] 1794 kamen die *Große Landesloge* und die *Royale York* überein, gegenseitig die Namen der Aufnahmekandidaten anzuzeigen.[3660]

Demgegenüber hielt man unverändert an der Ablehnung nichtchristlicher Freimaurer fest.

Die Berliner Logen nahmen einen Kandidaten nur vor aufgeschlagener Bibel auf, also nur Christen. Dasselbe galt für besuchende Brüder. Als Antwort auf die religiöse Intoleranz der Berliner Logen gründeten christliche und jüdische Freimaurer in Berlin eine eigene Loge, die *Loge zur Toleranz*.[3661] Friedrich Wilhelm II., also der preußische Staat, legitimierte sie, während die altpreußischen Logen sie als illegal ansahen. Der Gründer der *Toleranzloge*, der Kriegs- und Domänenrat Andreas Otto v. Hirschfeld, war Mitglied der Zinnendorf-Loge *Zum goldenen Schiff*. Er kam seinem Ausschluss zuvor und trat aus. Dagegen exkludierte die *Große Loge* am 24. Februar 1791 den Zieratenmaler André Labadie, ein langjäh-

riges Mitglied und wiederholt Aufseher der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* wegen seiner Mitgliedschaft in der *von uns nicht anerkannten* Loge.[3662] Man unterstellte ihm, dass *Begierde nach Gewinn von jeher alle seine Handlungen geleitet und ihn wahrscheinlich auch vermogt* hätten, *der vor wenigen Jahren hier entstandenen Winkelloge genannt zur Toleranz sich zuzugesellen*, trotzdem er *seit einigen Jahren* seine Loge *fleißiger als sonst besucht, selbst am Johannisfest sich ordentlich eingefunden* habe. Die Logenführung, die *vor kurzem von diesem seine(n) meineidigen Betrage gewisse Nachricht* erhalten hatte, forderte Labadie auf, sich am 26. Januar 1791 zu rechtfertigen. Er entschuldigte sich gegenüber dem dienenden Bruder *wegen Krankheit*. Nun übermittelte ihm die Logenführung die Vorwürfe schriftlich: *1) dass er seit geraumer Zeit nicht nur obbesagte ungesetzmäßige Loge besuche, sondern davon ein würkliches Mitglied sei, ja darin ein Aufseheramt bekleide; 2. dass er den Br. Chevalier de Werder*[3663] *verleiten wollen, sich bei derselben zum 2t. Grad befördern zu lassen*. Er sollte sich binnen acht Tagen rechtfertigen, was Labadie dann auch am 2. Februar tat. Er leugnete aber alle *Anschuldigungen als völlig unwahr*, worauf man ihm vorwarf zu lügen. Seine Antwort gebe *von seiner schlechten Denkungsart einen schriftlichen Beweis*, die *nun ein ewiges Aktenstück unsers Logenarchivs bleibt*. Die Loge schloss Labadie am 24. Februar *förmlich als unwürdig des Freimaurernamens vom Orden* aus, strich *seinen Namen in der Matricul* und trug diesen *ins schwarze Buch* ein. Sie teilte Labadie diesen Beschluss am selben Tag mit und unterrichtete *alle zu uns gehörigen Logen* sowie alle jene, *mit welchen wir jetzt in Verbindung stehen*.[3664]

Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei
hg. von Helmut Reinalter
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte
Band 14 (Teil 2)

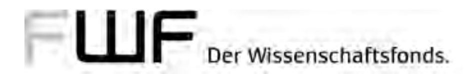
Karlheinz Gerlach

Die Freimaurer im Alten Preußen 1738–1806

Die Logen in Berlin

Teil 2

StudienVerlag
Innsbruck
Wien
Bozen



Gedruckt mit der Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF): PUB 93-G15

E-Mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder
Satz und Umschlag: Studienverlag/Roland Kubanda
Registererstellung durch den Autor

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

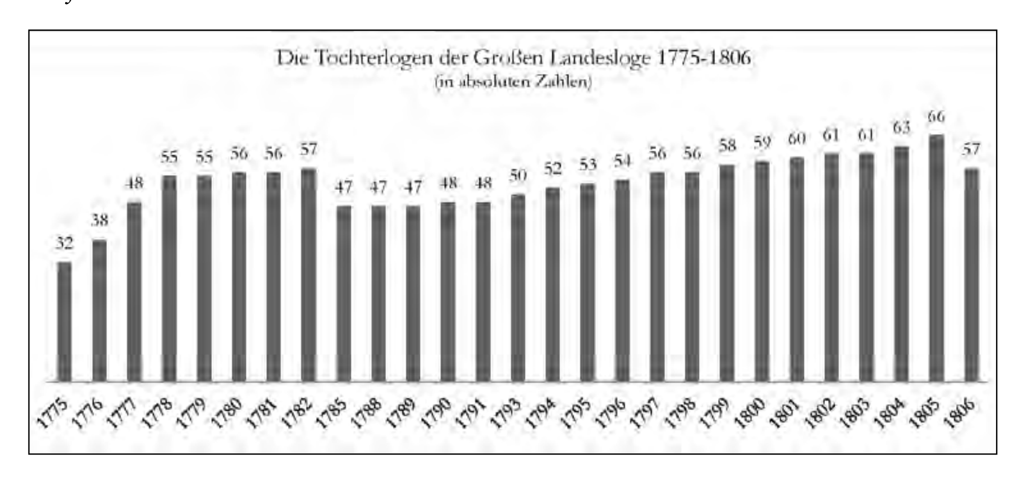
ISBN 978-3-7065-5199-1

Inhaltsverzeichnis

11. Die Berliner Tochterlogen der Großen Landesloge

Die *Große Landesloge* bzw. v. Zinnendorf errichteten in Berlin bis 1806 sieben Tochterlogen: am 10. August 1769 *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, am 11. März 1771 *Zum goldenen Schiff*, am 4. September 1771 *Pégase* (*Zum Pegasus*), am 12. Oktober 1775 *Zur Beständigkeit*, am 1. November 1776 *Zum Pilgrim*, am 8. November 1776 *Zum goldenen Pflug* und am 15. November 1776 *Zum Widder*. Danach entstand eine Pause von 77 Jahren bis zur Stiftung einer achten Johannisloge, *Friedrich Wilhelm zur Morgenröte* (5. Januar 1853, Konstitutionspatent vom 17. September 1855).[3665]

Grafik 19

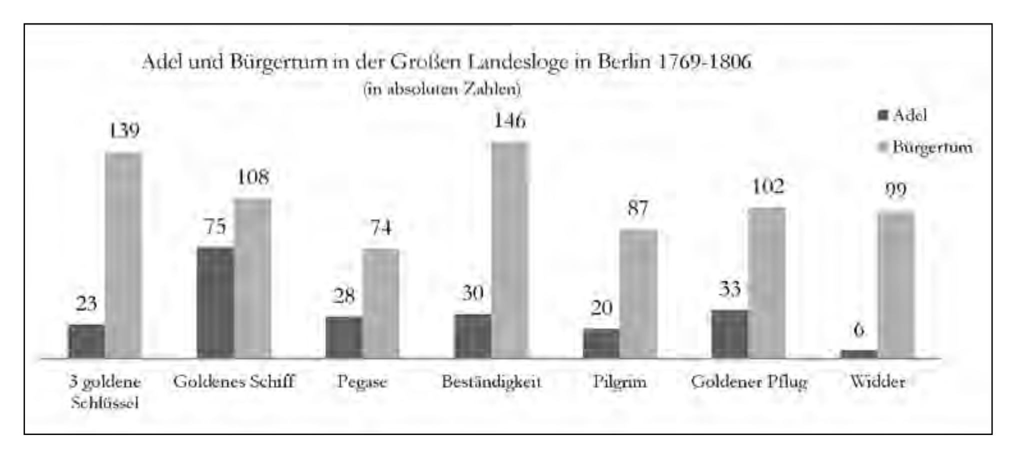


Berlin, eine Hochburg der Freimaurerei, war in Preußen die Stadt mit den meisten Filialen der *Großen Landesloge*. Hinzu kamen die *Große National-Mutterloge*, die mitgliederstarke Johannisloge *Royale York de l'Amitié*, die *Afrikanischen Bauherrenlogen* sowie die unabhängigen Logen *De la Candeur* und *Zur Toleranz*. Diese Vielzahl von maurerischen Gesellschaften überforderte das soziale Potential Berlins und seiner Umgebung, so dass manche Loge kaum ausreichend Mitglieder gewinnen konnte und sich nur mit Mühe behauptete. Dennoch gelang es allen Zinnendorf-Logen, trotz innerer und äußerer Schwierigkeiten, alle Krisen zu meistern und sich zu behaupten.

Dass die *Große Landesloge* in Berlin so viele Filialen gründete, hatte mehrere Ursachen: die Konkurrenz und die Auseinandersetzungen mit den *Vereinigten Logen* der Strikten Observanz, in denen sie ihre Überlegenheit zu gewinnen trachtete, der große Zulauf vom Templerorden enttäuschter Freimaurer sowie die Anziehungskraft einer Sozietät jenseits von Strikter Observanz und Rosenkreuzerei mit großer öffentlicher, staatlicher und maurerischer Anerkennung (*Große Loge von London*, Protektorium Friedrichs II.). Die sieben Berliner Filialen der *Großen*

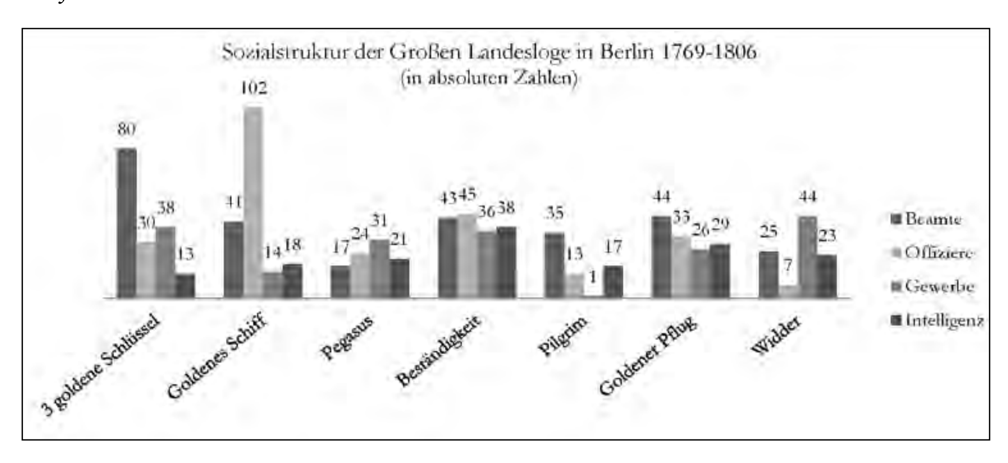
Landesloge organisierten bis 1806 969 Freimaurer (ohne dienende Brüder und Ehrenmitglieder). Da 45 von ihnen als Mitgründer in zwei oder drei Logen genannt sind, andere später zu ihnen wechselten, betrug die tatsächliche Zahl etwa 945. Die mitgliederstärksten Logen waren *Zum goldenen Schiff* (182), *Zur Beständigkeit* (176) und *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (162), in der Mitte lag *Zum goldenen Pflug* (135), während die drei kleineren Logen, *Zum Pilgrim* (107), *Zum Widder* (105) und *Pegasus* (102), knapp über hundert Mitglieder erreichten.

Grafik 20



Diese Logen waren wie die preußische Freimaurerei insgesamt Stände übergreifend orientiert. Dennoch waren sie überwiegend bürgerliche Vereine, da 79 Prozent aller Mitglieder Bürgerliche waren (bei der Aufnahme, ohne die später Nobilitierten). Die adligen Mitglieder kamen mit wenigen Ausnahmen aus dem niederen Adel. Den höchsten Adelsanteil wies mit 35 Prozent (absolut 64) die Militärloge *Zum goldenen Schiff* auf und den geringsten mit 5,7 Prozent die zuletzt gegründete Loge *Zum Widder* (absolut sechs), diese wie die Loge *Pegasus* war überwiegend eine Gesellschaft von Kaufleuten und Fabrikanten.

Grafik 21



Die Zinnendorf-Logen basierten hauptsächlich auf dem Staatsapparat (Verwaltungs- und Justizbeamte 26,9 Prozent, Offiziere 28,4 Prozent) und dem Gewerbe (Kaufleute, Bankiers, Lieferanten, Fabrikanten, Juweliere 20,6 Prozent).

Der Staatsapparat dominierte in den Logen *Zum goldenen Schiff* (78,7 Prozent), *Zum Pilgrim* (52,6 Prozent und *Zum goldenen Pflug* (57 Prozent), wogegen die von Immigranten bevorzugte französische Loge *Pégase* lediglich 28,2 Prozent Beamte aufwies. Von den in der bürgerlichen Gesellschaft kleinen Berufsgruppen erreichten die bildenden und angewandten Künstler – Maler, Graveure, Bildhauer, Musiker, Schauspieler – 7,1 Prozent, die Mediziner – Ärzte, Chirurgen und Apotheker – 5 Prozent (mit den Militärärzten 7,4 Prozent) und die Theologen und Gymnasiallehrer 3,1 Prozent; die Kandidaten und Studenten hatten einen Anteil von 3,4 Prozent.

11.1. Die Johannisloge Zu den drei goldenen Schlüsseln 1769–1806

11.1.1. Geschichte

Die Geschichte der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* weist eine Besonderheit auf. Der preußische Militärarzt Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf gründete die Gesellschaft nicht neu, sondern revitalisierte am 10. August 1769, seinem 37. Geburtstag, die von der Berliner Mutterloge *Aux trois Globes* am 6. Dezember 1743 in Halle an der Saale konstituierte Loge *Aux trois Clefs d'or*[3666]. Ihr letzter Meister Dr. med. David Samuel Madai übergab ihm am 7. Mai 1769 das Inventar der Loge unter der Bedingung, ihren Namen fortzuführen.[3667] Die Wiederbelebung einer gesetzmäßigen, verbesserten und vollkommenen Loge „wahrer Freimaurerei" in Berlin richtete sich gegen „die Schwärmerei einer angeblichen Freimaurerei", damit gegen die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* strikter Observanz. Zinnendorf kam aus der Strikten Observanz, besetzte in ihr als Präfekt und Meister Führungspositionen, überwarf sich aber mit dem Heermeister v. Hund und trat mit seinen Parteigängern aus.

Die Wiederbelebung der Hallenser Loge *Aux trois Clefs d'or*, nunmehr deutsch *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, erfolgte mit zehn Freimaurern am 10. August 1769 nachmittags (Beginn 16 Uhr) in der Wohnung v. Zinnendorfs im Hause des Lederhändlers Eilbrecht in der Alten Grünstraße (heute Nr. 11).[3668] Die Gründer kamen aus der Strikten Observanz, v. Zinnendorf, der zu der Zeit keiner Loge angehörte, sein Freund, der Oberkriegskommissar Burchard Ludwig Werner Cramer, der am 6. Mai 1767 zusammen mit ihm aus der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* ausgetreten war, der Juwelier Johann Andreas Drefahl sowie zwei Mitglieder der Loge *Zur Eintracht*, der Münzkassierer Claude Causid[3669] und der Graveur Peter Fäsch. Außerdem nahmen an der Gründungsversammlung vier besuchende Brüder teil, der Rechtskandidat Johann Karl Baumann, ein Freund v. Zinnendorfs seit ihrer gemeinsamen Mitgliedschaft in der *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle,[3670] die Quartiermeisterleutnants Hermann Johann Ernst v. Manstein und Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz (beide Gründungsmitglieder der *Minerva* in Potsdam)[3671] und der kursächsische Kapitän Gabriel v. Scholtz. Als dienender Bruder war Johann Zehnpfund tätig; er wird später nicht mehr genannt. Zinnendorf errichtete die Loge „kraft der mir beiwohnenden Gerech-

tigkeit und Freiheit“.[3672] Er unterrichtete am 14. August 1769 die Logen in Halle (Madai), Hannover, Potsdam und Stralsund über die Gründung.

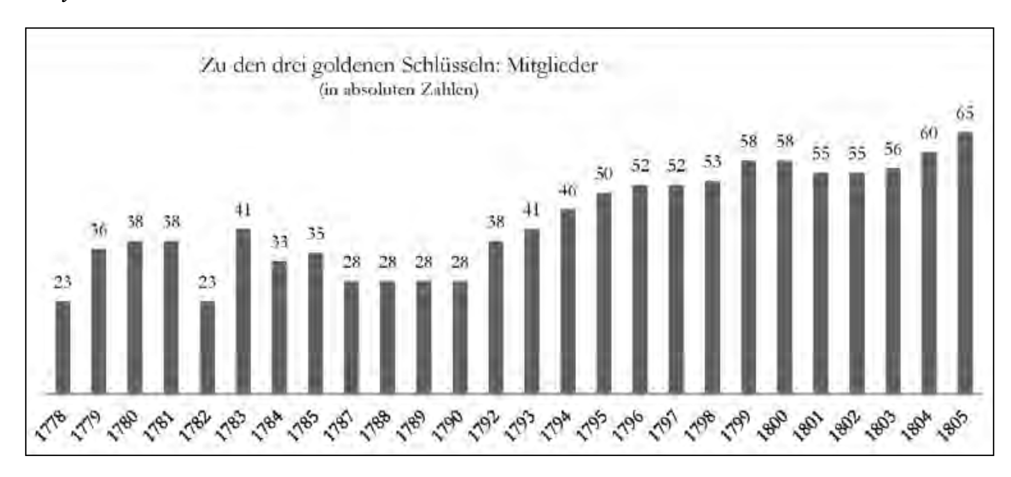
Als Logenmeister amtierten 1769–1776 und 1779–1782 v. Zinnendorf, in der Zwischenzeit 1776–1778 Leutnant Adolf v. Rothe und nach Zinnendorfs Tod zu Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges (1778/79), als v. Rothes Regiment ausrückte und dieser *wegen schleuniger Abreise die Logenakten und Kleinodien an die Große Loge überlieferte und ihr die Besetzung des Logenamtes* überließ, 1782/83 Generalmünzdirektor Georg Heinrich Singer[3673] und schließlich 1784–1815 Landrentmeister Gottfried Ernst Andreas Müller.

Die Loge v. Zinnendorfs nahm vor der Gründung der Großen Loge die Führungsaufgabe für den ganzen Bund wahr. Mitglieder gründeten in ihrem Auftrag 1770–1776 in Berlin sechs Filialen. Der 4. Koalitionskrieg und die französische Besetzung Berlins 1806 unterbrachen die Tätigkeit der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* von 1806 bis zum 13. Januar 1809, als erstmals wieder eine Loge im Lehrlingsgrad zusammentrat.[3674]

11.1.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die älteste Berliner Zinnendorf-Loge organisierte 1769–1806 162 Freimaurer. Sie hatte im ersten Jahr des Bayerischen Erbfolgekrieges 1778 48 Mitglieder, von denen 15 im Felde standen. Nach der Streichung inaktiver Mitglieder 1788 blieben 28 Mitglieder, deren Zahl jedoch wieder schnell stieg, 1794 auf 46 und 1805 auf 65 Mitglieder; das nächste Verzeichnis wurde erst 1810 angelegt. Die Loge verlor 1781/82 sieben Mitglieder durch Tod (1) und Abgang (6), gewann jedoch von August 1791 bis August 1792 zehn hinzu, im folgenden Maurerjahr 1782/83 gingen zwei Mitglieder ab, fünf kamen hinzu, 1798/99 starben drei Mitglieder, acht Kandidaten wurden aufgenommen.[3675] Die 48 Mitglieder des Jahres 1778 machten 29,6 Prozent aller Mitglieder der Loge 1769–1806 aus, die 65 des Jahres 1805 schon 40,1 Prozent, was dem großen Mitgliederanstieg um 1800 zu verdanken war.

Grafik 22



Dem Adel gehörten 23 Logenmitglieder (14,2 Prozent), dem Bürgertum 139 an (85,8 Prozent). Die Loge hatte, bezogen auf die anwesenden, aktiven Mitglieder, über den ganzen Untersuchungszeitraum nur ein bis drei Adlige in ihren Reihen (1788, 1789 und 1794 absolut je einen, 1805 drei). Die Loge war eine bürgerliche Gesellschaft.

Der Staatsapparat dominierte mit 80 Angehörigen, der Hälfte aller Logenmitglieder (48,8 Prozent). Die 49 Verwaltungs- und Justizbeamten stellten die größte Berufsgruppe (29,9 Prozent), unter ihnen bei Logeneintritt fünf Räte und zwei Direktoren. Die Zahl der Beamten blieb in den achtziger Jahren etwa gleich groß (1780–1790 zehn bis 13) und stieg in den letzten fünfzehn Jahren 1794–1805 auf 14 bis 18. Mindestens je fünf Mitglieder waren im Baudepartement und bei der Münze angestellt, unter ihnen der Geheime Oberbaurat David Friedrich Gilly und sein Sohn Friedrich David, die Münzgeneraldirektoren Kröncke und Singer sowie der Hofmedailleur Daniel Friedrich Loos.

Das Militär (32 Offiziere bzw. 19,8 Prozent aller an- und abwesenden Mitglieder) machte die drittgrößte Berufsgruppe aus, darunter fünf Kapitäne (einschließlich eines sächsischen Hauptmanns) und 15 Leutnants sowie elf Angehörige der Unterstäbe (u. a. drei Auditeure bzw. Quartiermeister, sechs Militärärzte), also keine höheren Ränge. Die meisten dienten im Leibhusarenregiment Nr. 2 (sechs) und im Infanterieregiment Nr. 25 (vier), weitere bei der Artillerie (drei) und im Adligen Kadettenkorps (zwei). Ihre Zahl blieb stets niedrig (1788 zwei, 1794 drei, 1780, 1800 und 1805 fünf).

Das Gewerbe stellte die zweitgrößte Mitgliedergruppe (absolut 37 bzw. 22,8 Prozent aller an- und abwesenden Mitglieder). Dies waren 26 meist nicht genauer zu spezifizierende Kaufleute, vier Manufakturunternehmer und Fabrikanten, zwei Tuchhändler, ein Bankier und drei Juweliere, unter ihnen der Bankier Otto Heinrich Anhalt (Bank- u. Handelshaus *Anhalt & Wagener*) und der Manufakturunternehmer Karl Friedrich Welper (Manchestermanufaktur *Hotho & Welper* Monbijouplatz 10). Rechnet man die sechs Buchhalter zum Gewerbe, kommt man auf ein Viertel aller Mitglieder (26,5 Prozent).

Das Gewerbe machte zwischen 1780 und 1790 (sechs bis sieben Mitglieder) ein Fünftel der anwesenden Mitglieder aus und verdoppelte sich in den neunziger Jahren (1780 und 1788 absolut sechs bzw. 15,8 Prozent und 21,4 Prozent, 1790 absolut sieben bzw. 25 Prozent, 1794 absolut elf bzw. 23,9 Prozent, 1800 absolut elf bzw. 19 Prozent, 1805 absolut neun bzw. 13,8 Prozent). Ihr Anteil an der Gesamtmitgliedschaft war außer 1781 und 1782 stets größer als der des Militärs.

Unter den übrigen Berufsgruppen war die der zivilen Mediziner am zahlreichsten – acht Ärzte, zwei Chirurgen und ein Apotheker (absolut elf bzw. 6,8 Prozent aller an- und abwesenden Mitglieder). Meist waren jeweils zwei bis drei Logenmitglieder Mediziner, unter ihnen der Generalfeldstabsmedikus Christoph Knape (1810 Professor der Anatomie an der neu gegründeten Berliner Universität) und v. Zinnendorf. Rechnet man sie sowie die drei übrigen beim Militär mitgezählten Militärärzte hinzu, kommt man auf einen Mitgliederanteil der Mediziner von 9,9 Prozent.

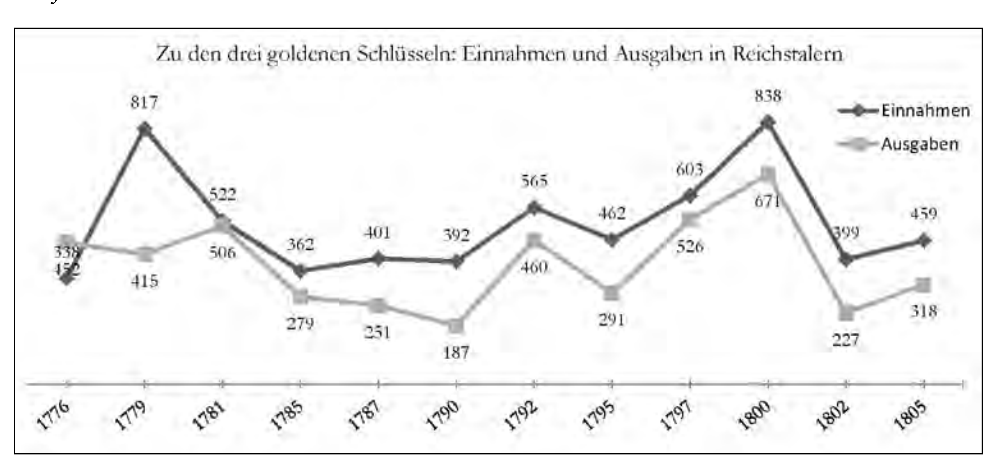
Die Musiker, Medailleure und Maler waren insgesamt in etwa gleicher Zahl wie die zivilen Mediziner vertreten, bis Mitte der neunziger Jahre je einer, danach bis zu sechs, unter ihnen Karl Hermann Heinrich Benda, Violinist der Kapelle Friedrichs II. und Konzertmeister, und der Komponist Karl Ludwig Heinrich Berger, Lehrer Felix Mendelssohn Bartholdys. Auch könnten hier die den Beamten zugeordneten Baumeister Gilly Vater und Sohn oder der Münzmedailleur Loos genannt werden.

Der Loge traten lediglich zwei Theologen und ein Lehrer bei, unter ihnen der Berliner Hof- und Domprediger Ferdinand Stosch. Der Vollständigkeit halber sei auf die drei Theologie- und Jurakandidaten und einen Studenten, außerdem auf je einen Gutsherrn, Partikulier und Gastwirt verwiesen.

11.1.3. Finanzen

Die Loge wechselte relativ oft ihren Schatzmeister: 1769–1772 Peter Fäsch (Kupferstecher), 1772–1775 nicht ermittelt, 1775/76 Johann Walter Ludwig Alberthal (Kaufmann), 1776–1778 Karl Gottlieb Spieß (Kaufmann), 1778/79 Wilhelm Heinrich Metzel (Seidenfabrikant), 1780–1786 Karl Ferdinand Eben (Kalkulator), 1787–1797 Johann Gottlieb Keilberg (Buchhalter), 1797–1802 Karl Theodor Eckardt (Kaufmann) und 1802–1806 Karl Friedrich Wilhelm Schulze (Assessor), abgesehen von dem Graveur waren alle vom Fach. Sie übten ihr Wahlamt zwischen zwei und zehn Jahren aus.

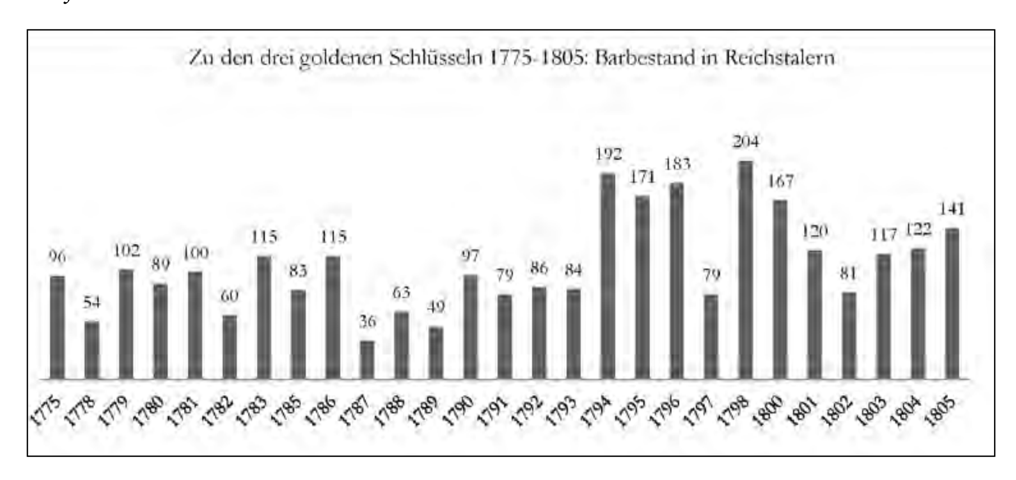
Grafik 23



Die Einnahmen der Loge setzten sich aus den Mitgliedsbeiträgen und den Rezeptions- und Beförderungsgebühren abzüglich der Abgaben an die Große Loge zusammen. Die Beförderungsgebühren betrugen ab August 1776 für den Lehrling 3 Rtl 12 g, den Gesellen 4 Rtl und den Meister 6 Rtl.[3676] Zu den Einnahmen kamen später die Zinsen aus Bankanlagen hinzu, 1780 z. B. 7 Rtl 12 g[3677]. So legte die Loge 1776 auf Vorschlag des Logenmeisters und auf dessen Namen 300 Rtl bei der königlichen, also der Staatsbank an,[3678] 1782/83 weitere 100 Rtl Gold zinsbar bei der Preußischen Seehandlung[3679]. Auch verlieh die Loge Geld (gegen Zins), so am 2. Dezember 1776 150 Rtl an die Loge *Zum goldenen Pflug* bei deren Gründung[3680].

Die Einnahmen der Loge betrugen (einschließlich des Barbestandes im Vorjahr) 1776 338 Rtl, 1789 275 Rtl, 1800 838 Rtl und 1805 495 Rtl.[3681] In jedem Rechnungsjahr blieb eine erhebliche Summe bar übrig,[3682] am wenigsten 1786/87 (36 Rtl), am meisten 1798 (204 Rtl)[3683]. Die Ausgaben lagen stets unter den Einnahmen, einschließlich Barbestand, die Kasse wies zu keiner Zeit ein Minus auf.

Grafik 24



Der Schatzmeister legte die Rechnungen monatlich,[3684] später alle Vierteljahr, dann einmal im Jahr vor dem Stiftungsfest in den ökonomischen Beamtenversammlungen vor, die ihm nach Prüfung die Decharge erteilten; Unregelmäßigkeiten kamen nicht vor.

Die Loge war wohlhabend. Sie konnte z. B. 1804 der Großen Loge 200 Rtl schenken.[3685]

Die Protokolle erlauben einen genauen Überblick über die Finanzen der Loge.[3686] Zum Beispiel befanden sich am 6. August 1779 in der Logenkasse 101 Rtl 12 g 5 Pf, zu denen bis zum 6. August 1780 205 Rtl 13 g Bareinnahmen hinzukamen, so dass die Logenkasse 307 Rtl 3 Pf besaß, wovon nach Abzug der Ausgaben ein Barbestand von 44 Rtl 10 g 8 Pf blieb.[3687] Im folgenden Jahr hatte die Loge Einnahmen von 521 Rtl 18 g, dagegen Ausgaben von 506 Rtl 4 g 8 Pf, der Barbestand betrug 99 Rtl 14 g 2 Pf, das Barvermögen mit den geliehenen 366 Rtl (darin ein Darlehen v. Zinnendorfs vom 15.5.1781 von 150 Rtl) nunmehr 489 Rtl 6 g 2 Pf.[3688] Nach dem Kassenabschluss des bisherigen Schatzmeisters Spieß am 1.7.1781 machten die Bankobligationen vom 10.8.1776 und 27.8.1777 je 150 Rtl sowie das der Loge *Zum goldenen Pflug* am 27.8.1777 geliehene Geld 150 Rtl aus, die ausstehenden Rezeptionsgebühren betrugen 152 Rtl (Eimbke 42, Schüler 30, Kluge 20, Crantz 20, Ursinus 30, Eben 10 Rtl). Eimbke hatte man schriftlich gemahnt, er hatte aber noch nicht geantwortet. Kluge und Crantz dagegen, beide nicht imstande zu zahlen, hatten *um Erlassung ihrer Schuldposten angesucht, Ursinus* sei *noch weniger imstande zu zahlen, Schüler* habe *nichts bezahlen können, für Schuld Eben habe Rabe gutgesagt*. Der Logenmeister Singer bestätigte, dass alle vier nicht zahlen könnten, sie aber *gute Brüder* seien und dem *Orden auf andere Weise dienen könnten*. Da *die Logenkasse in guter Verfassung* wäre, *diese Ausfälle zu fangen*, könnte die Loge ihnen *die Reste ganz erlassen*, dem alle mit dem gewöhnlichen Beifallszeichen zustimmten. Daraufhin beschloss man, keinen Kandidaten aufzunehmen, wenn er nicht vorher wenigstens 15 Rtl für die Aufnahme, bei der Beförderung zum Gesellen vorher mindestens 6 und zum Meister vorher mindestens 12 Rtl an die Logenkasse gezahlt hatte.[3689]

Ähnlich geschah es am 8. August 1785, als die Loge nolens volens die Rückstände des bereits gemahnten, nun geflohenen Assessors Johann Friedrich Meyl von 40 Rtl (30 Rtl für die Lehrlings- und 10 Rtl für die Gesellenbeförderung) niederschlug.[3690] Eher jedoch

bewirkte wirkliche Not einen Schuldenerlass. So strich die Loge am 10. August 1796 dem Kammermusiker Johann Andreas Baumer wegen der Krankheit seines ältesten Bruders (Friedrich Samuel?) die rückständigen Beförderungsgelder,[3691] am 9. August 1802 dem vierunddreißigjährigen Lehrer Friedrich Wilhelm Gölbe und dem dreißigjährigen Referendar Georg Hermann Friedrich Panse *wegen Teuerung* die rückständigen Rezeptions- und Beförderungsgelder.[3692]

11.2. Die Johannisloge Zum goldenen Schiff 1771–1806

11.2.1. Geschichte

Am 11. März 1771 gründete der Kriegsrat Burchard Ludwig Werner Cramer, seit 1763 Freimaurer und Parteigänger v. Zinnendorfs, die zweite Berliner Zinnendorfsche Loge, *Zum goldenen Schiff*.[3693] Für die ersten fünf Jahre sind keine Protokolle oder sonstigen Aufzeichnungen vorhanden, wahrscheinlich weil sie zusammen mit der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* arbeitete und beide ein gemeinsames Protokollbuch führten. Die Protokollbücher des zunächst sehr kleinen Vereins beginnen erst mit dem Jahr 1776.

Nach dem Zerfall der *Afrikanischen Bauherrenlogen* traten 1774 die meisten Mitglieder der Loge *Zu den drei goldenen Hammern* zum *Goldenen Schiff* über.[3694] Brögelmann druckte das Protokoll der Großen Loge vom 5. Oktober 1774 in der Wohnung v. Zinnendorfs in der Alten Grünstraße. Zinnendorf unterrichtete sie darüber, dass 38 afrikanische Bauherren, die indes „nicht als Freimäurer" anzuerkennen seien, schriftlich gebeten hätten, unter bestimmten Bedingungen von ihr auf- und angenommen zu werden, was er dennoch billigte und die Beamten aufforderte, zu dem Entwurf seines Antwortschreibens ihre Meinung zu sagen. Cramer meinte, dass die meisten neuen Mitglieder nicht imstande wären, die Aufnahmegebühr von 3 Rtl zu zahlen, worin ihm andere widersprachen. Man einigte sich darauf, dass die Antragsteller bei Erhalt ihrer Kasse von der afrikanischen Loge diese an die Große Loge geben und selbst entscheiden sollten, welche Summe sie der Armenkasse überreichen wollten.[3695] Am 3. Oktober 1774 erhielten diese 38 afrikanischen Bauherren die Mitgliedschaft der Loge *Zum goldenen Schiff*.

Die Mehrzahl (26) waren Offiziere, von ihnen 13 bei der Artillerie. Die Loge war nunmehr überwiegend eine Militärloge. Am 14. Dezember 1776 wurden mehrere Mitglieder Mitgründer von drei neuen Logen.

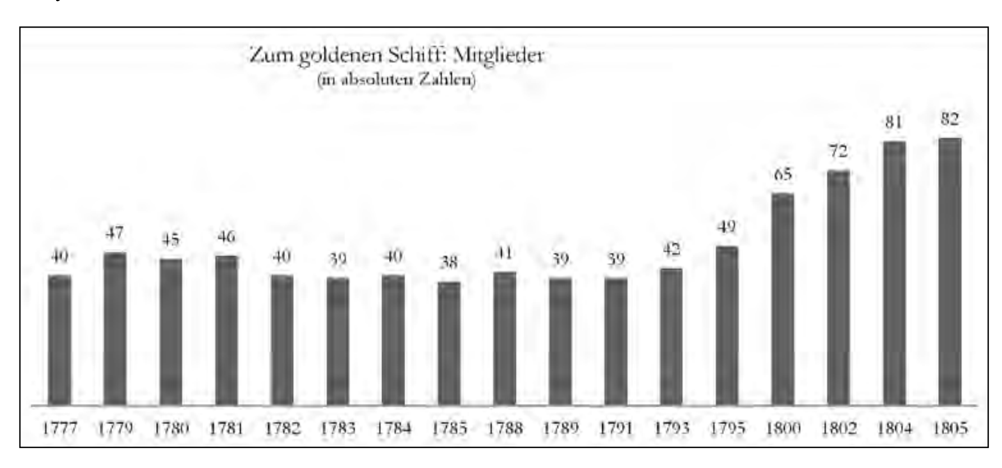
Die Loge hatte im Untersuchungszeitraum lediglich zwei Meister, die sie jeweils 19 Jahre führten, 1771–1790 der Stifter Burchard Ludwig Werner Cramer und 1790–1809 der Artillerist Kapitän Joachim Friedrich Neander v. Petersheiden (1806 Oberst).

11.2.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge zählte 1771–1806 182 Mitglieder. Sie verdoppelte von 1777 bis 1805 ihre Mitgliederzahl von 40 auf 82. Diese blieb bis Mitte der neunziger Jahre relativ niedrig und bewegte sich zwischen 38 und 47 Mitgliedern. Mit Beginn des 1. Koalitionskrieges (1792–1795) erhielt sie großen Zulauf, der nach dem Baseler Frieden (1795) anhielt und Ende des Jahr-

hunderts weiter zunahm. Die Mitglieder des Jahres 1779 machten ein Viertel (25,7 Prozent) der gesamten Mitgliedschaft aus, 1805 jedoch nahezu die Hälfte (44,8 Prozent).[3696]

Grafik 25



Der Staat Friedrichs II. stützte sich auf den pommerschen und brandenburgischen Adel, ihm war das Offizierskorps vorbehalten. Die Militärloge hatte folglich mit 35 Prozent den höchsten Adelsanteil unter allen Berliner Zinnendorf-Logen (bezogen auf die anwesenden, aktiven Mitglieder 1779 absolut zwölf bzw. 24,5 Prozent, 1784 absolut 16 bzw. 44,4 Prozent, 1788 absolut 13 bzw. 39,4 Prozent, 1793 absolut elf bzw. 33,3 Prozent, 1800 absolut 17 bzw. 35,4 Prozent, 1804 absolut 26 bzw. 38,8 Prozent). Noch höher war der militärische Mitgliederanteil (1779 absolut 23 bzw. 41,9 Prozent, 1789 absolut 20 bzw. 51,3 Prozent, 1804 absolut 38 bzw. 46,9 Prozent).

Die Mehrzahl der Offiziere hatte bei Logeneintritt den Rang eines Leutnants (absolut 82 bzw. 79,6 Prozent des Militärs), fünf Mitglieder waren Kapitäne. Der höchsten Ränge waren die eines Oberstleutnants und dreier Majore. Zwölf Logenmitglieder gehörten den Unterstäben an (sechs Auditeure und Quartiermeister, unter ihnen der Oberauditeur des Artilleriekorps Christian Johann Friedrich Wilkins, vier Feldschere, je ein Gouverneur und Rendant). Die Offiziere dienten in 23 Einheiten: die meisten in der Artillerie (53), unter ihnen der Chef des 1. Feldartillerieregiments Philipp Friedrich v. Holtzendorf, dessen Generaladjutant Joachim Friedrich Wilhelm Neander, der spätere Kommandeur en Chef des Reitenden Artillerieregiments Heinrich Christian Ernst v. Hüser und der spätere Heeresreformer Gerhard Johann David v. Scharnhorst, des Weiteren in der Infanterie (30), meist in den Infanterieregimentern Nr. 46 (fünf), Nr. 1 und 19 (je vier) und Nr. 23 (drei), in der Kavallerie (13), meist im Leibhusarenregiment Nr. 2 (zehn), außerdem im Ingenieurkorps (drei), das wie die Artillerie eine bürgerliche Domäne war.

Die Beamten stellten die zweitgrößte Mitgliedergruppe. Jedes fünfte Logenmitglied (absolut 41 bzw. 22,5 Prozent) war im Zivildienst tätig, unter ihnen bei Logeneintritt waren sechs Räte und ein Direktor. Die Verwaltungsbeamten machten 1779 27,3 Prozent (absolut 15), 1789 19,5 Prozent (absolut acht) und 1804 23,5 Prozent (absolut 19) der Mitgliedschaft aus.

Die beiden dominierenden Berufsgruppen stellten die beiden Logenmeister, Kriegsrat Cramer und Kapitän Neander (dieser 1801 nobilitiert).

Das Gewerbe lag mit 13 Unternehmern (Kaufleuten, Fabrikanten, Lieferanten) bzw. 7,1 Prozent weit unter dem Durchschnitt der Berliner Landeslogen.

Die übrigen Berufsgruppen waren marginal vertreten: sechs zivile Mediziner, ein Arzt, vier Chirurgen, ein Apotheker (3,3 Prozent aller Mitglieder, zusammen mit den vier Militärärzten 5,5 Prozent), je zwei Maler und Graveure, je drei Kandidaten und Studenten, zwei Buchhalter und Theologen sowie je ein Pädagoge und ein Grundherr.

11.2.3. Finanzen

Die Loge hatte im Untersuchungszeitraum sechs Schatzmeister: 1776–1778 den Bankcourtier Johann Christian Neumann, 1779/80 (1788?) und 1795 den Kuchenbäcker Johann Peter Schauß, 1780–1789 (1780–1785, 1787–1789?) den Buchhalter Gabriel Gotthold Karl Venino, 1785–1787 den Premierleutnant (Christoph Ludwig) v. Taubenheim, 1793–1797 den Sekretär Andreas Friedrich Arnold Pohle und 1800–1804 den Kupferstecher Albrecht Ludwig Wolff. Die Militärloge übertrug nur kurze Zeit einem adligen Offizier das Schatzmeisteramt, sonst mit Ausnahme eines Künstlers bürgerlichen Fachleuten.

Wir kennen nur die Ein- und Ausgaben der Jahre 1793–1801 und 1806.[3697] Die Loge hatte im Maurerjahr 1793/94 bei 31 Mitgliedern 422 Rtl 12 g 3 Pf Einnahmen und 354 Rtl 6 g 6 Pf Ausgaben. Es blieb ein Überschuss von 68 Rtl 11 g 9 Pf. Die rückständigen Rezeptionsgelder machten 70 Rtl 16 g aus. Die Einnahmen lagen in den folgenden Jahren einschließlich des alten Barbestandes zwischen 335 Rtl im Maurerjahr 1794/95 und 763 Rtl im Maurerjahr 1798/99. Die Loge besaß 1796 Bank- u. Seehandlungsobligationen in Höhe von 100 Rtl und drei Obligationen über 300 Rtl, 1799 von 400 Rtl und 1806 zwei Seehandlungsobligationen von je 100 Rtl. Die Ausgaben wiesen ebenfalls erhebliche Unterschiede auf und bewegten sich zwischen 268 Rtl im Maurerjahr 1794/95 und 703 Rtl im Maurerjahr 1798/99.

Die Loge verfügte über ein Barvermögen von durchschnittlich 109 Rtl.

11.3. Die Johannisloge Zum Pegasus 1771–1806

11.3.1. Geschichte

Am 4. September 1771 stiftete der preußische Kapitän Chrétien Louis de Marconnay gemeinsam mit sechs Berliner Zinnendorf-Maurern die französische Loge *Au Cheval Pégase* (*Zum fliegenden Pferd*) oder, so in einem Brief v. Zinnendorfs vom 27. September 1771, *Le Pégase* (*Zum Pegasus*), ab den neunziger Jahren meist *Pégase* (und Pegase, auf der zweiten Silbe betont und das auslautende e ausgesprochen) genannt.[3698]

Da Marconnay bald nach der Gründung als Gouverneur des Erbprinzen nach Braunschweig ging, ernannte die *Große Landesloge* mit seiner Zustimmung den Mitstifter Kapitän Pierre François de Boaton, einen gebürtigen Schweizer und Gouverneur der École des Nobles, zum Logenmeister. Boaton machte sich auch als Dichter und Übersetzer einen Namen.

Protokolle sind erst ab 27. September 1775 (4. Stiftungstag) überliefert.[3699] Die Loge arbeitete bis 1795 in französischer Sprache.

Die Loge *wuchs bald so stark an, dass 1776 zwei Brüder derselben neue Logen zu gründen veranlasst wurden*, de Castillon gründete *Zum Pilgrim* und Palmié *Zum Widder*. Da noch weitere Mitglieder zu den beiden neuen Gesellschaften übertraten, wurde *Pégase bedeutend geschwächt*.[3700] Noch 1789 war die Lage so kritisch, dass die Große Loge vorschlug, dass sich die *Pégase* mit der ebenfalls sehr geschwächten Loge *Zum goldenen Pflug* vereinigen solle.[3701]

Die Arbeiten der Loge begannen nach v. Malschitzky in seiner Rede zum Tode de Marconnays 1805 am 27. September 1772. Dies sei der eigentliche Stiftungstag. Der Tag wurde später verlegt, weil zu nahe am Geburtstag Friedrich Wilhelms II. (25. September). Der Logenmeister Johann Michael Palmié legte 1820 den Stiftungstag wieder auf den 4. September.[3702]

Boaton führte die Loge bis 1792 und erneut 1795. Er habe die Loge in einen *äußerst blühenden Zustand* gesetzt (v. Malschitzky). Nach de Boaton wechselte die Logenführung mehrmals, was der Entwicklung der Loge sehr schadete. Vermutlich hat der Graveur Pierre Fäsch schon im Bayerischen Erbfolgekrieg 1778 die Loge vorübergehend geleitet. Als de Boaton 1792 Berlin verließ, erhielt der französisch-reformierte Prediger Jacques Louis Dupasquier die Logenführung. Er kehrte jedoch bereits 1793 in die Schweiz zurück, vertraute aber zuvor mit Zustimmung de Boatons dem Kaufmann Louis Jacob als deputiertem Meister stellvertretend den Hammer an. Nun übernahm der hoch betagte Logenstifter Oberstleutnant de Marconnay erneut die Führung, aber auch nur für kurze Zeit, weil er sich bald in Breslau zur Ruhe setzte.

Die Meister beschlossen am 20. August 1795 einstimmig, dass ihre Loge alternierend in französischer und deutscher Sprache arbeite.[3703] Daraufhin erbat de Marconnay am 8. September 1795 von der Großen Loge Akten in deutscher Sprache, um auch deutsche Kandidaten aufnehmen zu können. Die Loge nahm erstmals am 9. Januar 1796 einen Kandidaten in deutscher Sprache auf, Johann Gottfried Claus, den sie jedoch knapp zwei Wochen darauf wieder ausschloss, weil alle Nachrichten über ihn es *nicht erlaubten, ihn in unserer Mitte zu behalten*. Die bei der Aufnahme gezahlten Rezeptionsgebühren erhielt er zurück.[3704] Die folgenden Logenversammlungen fanden in deutscher Sprache statt, die Stiftungsfeste dagegen zunächst noch in französischer, am 4. Mai 1799 erstmals in deutscher Sprache.[3705]

Oberst Christian Ernst v. Malschitzky, Direktor der Geheimen Kriegskanzlei, erhielt zu Beginn des Vierten Koalitionskrieges 1806 die Logenführung. Er war zwanzig Jahre Logenmeister (bis 1826). Er *belebte* die *ganz gesunkene Loge* wieder.[3706] Sein Nachfolger wurde Theodor Heinrich Anton Schmalz, Juraprofessor an der Berliner Universität, seit 1779 Freimaurer und in Königsberg und Halle führend tätig.[3707]

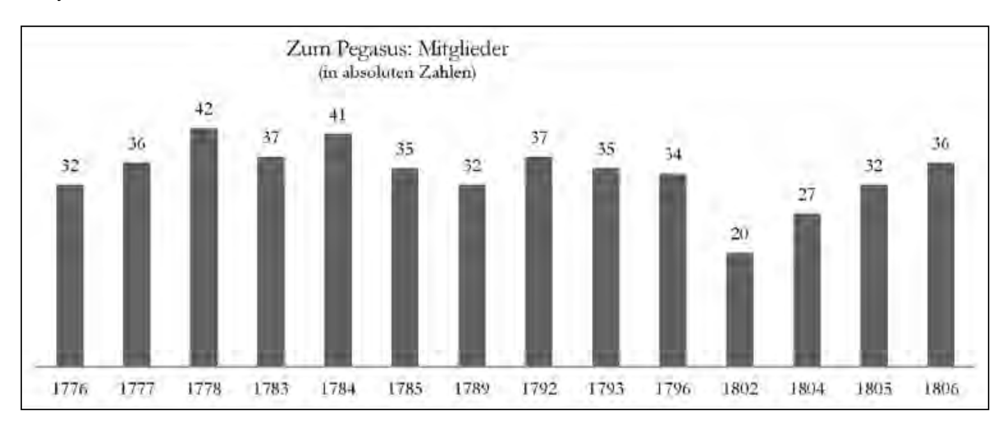
Die französische Besetzung Berlins unterbrach die Arbeiten der *Pégase* von 1806 bis 1809.

11.3.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die *Pégase* war mit 102 Mitgliedern (10,5 Prozent) die kleinste der Berliner Zinnendorf-Logen. Sie zählte 1776 32, am 28. September 1778 42 und am 27. September 1783 37 Mitglieder, auf dem Niveau hielt sich die Mitgliederzahl bis 1796 (4. Mai 34 Mitglieder). Für die

folgenden Jahre fehlen die Verzeichnisse. Bis 1802 ging die Mitgliederzahl um ein Drittel zurück (5. Mai 20 Mitglieder), erreichte aber bis 1806 das Niveau der achtziger und neunziger Jahre (5. Mai 1806 36 Mitglieder).

Grafik 26



Die Loge war ein überwiegend bürgerlicher Verein. Der adlige Mitgliederanteil der Loge (absolut 28 bzw. 27,5 Prozent) lag weit unter dem bürgerlichen (absolut 74 bzw. 72,5 Prozent). Bezogen auf die anwesenden, aktiven Mitglieder, blieb der adlige Mitgliederanteil gleich bleibend niedrig, verringerte sich aber relativ bis auf ein Prozent im Jahre 1806 (1778 4,8 Prozent, 1785 2,6 Prozent, 1789 3,8 Prozent, 1796 3,3 Prozent, 1802 3,5 Prozent, 1805 1,5 Prozent).

In die Loge traten insgesamt 17 Beamte ein (13,7 Prozent), unter ihnen bei Aufnahme vier Räte und ein Direktor, außerdem 24 Offiziere (23,5 Prozent), darunter drei Kapitäne und 13 Leutnants sowie fünf Angehörige der Unterstäbe (vier Gouverneure, ein Feldscher), die in elf Einheiten dienten (fünf in der Artillerie, vier in der Adelsakademie).

Die Zahl der Beamten, wiederum bezogen auf die anwesenden, aktiven Mitglieder, vervierfachte sich von drei im Jahre 1778 auf zwölf im Jahre 1806 (von 14,3 auf 41,3 Prozent). Dagegen ging der Mitgliederanteil des Militärs von acht im Jahre 1777 (im Kriegsjahr 1778 waren alle militärischen Mitglieder im Feld) auf zwei im Jahre 1806 zurück. Hatte die Loge 1781 sieben Militärangehörige in ihren Reihen (25 Prozent), war es 1793 nur einer (6,7 Prozent).

Die Dominanz in der Loge hatten die Gewerbetreibenden (Kaufleute, Fabrikanten, Juweliere, Buchhändler, Uhrmacher) und die Künstler inne. Sie bevorzugten die Loge vor allen anderen. Das Gewerbe stellte mit einem Drittel die größte Berufsgruppe (absolut 31 bzw. 30,4 Prozent), unter ihnen der Finanz- und Manufakturunternehmer David Schickler, der letzte in Berlin lebende Mitinhaber dieses Namens der *Fa. Schickler*, und der Kattunmanufakturunternehmer Georg Justus Sieburg (*Kattunmanufaktur u. Maschinenspinnerei Sieburg*). Diese Berufsgruppe umfasste in den ersten Jahren nahezu die Hälfte der Mitgliedschaft (1777 absolut zehn bzw. 43,5 Prozent, 1778 absolut elf bzw. 5,4 Prozent, 1781 absolut elf bzw. 39,3 Prozent), wonach ihre Zahl zurückging (1785 absolut sieben bzw. 36,8 Prozent, 1803 absolut fünf bzw. 26,3 Prozent), aber Anfang des 19. Jahrhunderts wieder schnell stieg

(1805 absolut neun bzw. 34,6 Prozent, 1806 absolut fünf bzw. 37,9 Prozent). Der relative Mitgliederanteil blieb stets über 20 Prozent.

Die neun bildenden und angewandten Künstler (unter ihnen fünf Graveure und drei Musiker) machten 8,8 Prozent der Mitgliedschaft aus, darunter der Graveur und spätere Sortimentsbuchhändler Jean Jacques Frédéric Barbiéz, dessen Vorfahren aus der Champagne stammten, der aus Basel immigrierte Skulpteur Emanuel Bardou, sein in Berlin geborener Sohn Karl Wilhelm, ein Porträtmaler, und sein Bruder (?) Paul Joseph, ein Porträt- und Genremaler. Außer 1777/78 (sechs Künstler bzw. 28,6 Prozent) betrug ihre Zahl, bezogen auf die anwesenden Mitglieder, je Logenjahr drei bis vier. Ihr relativer Mitgliederanteil bewegte sich zwischen 28,6 Prozent im Logenjahr 1777/78 und 10,3 Prozent im Logenjahr 1805/06 (absolut drei).

Die übrigen Berufsgruppen waren marginal: vier Pädagogen (3,9 Prozent), je drei Erb- und Grundherren, Mediziner und Studenten (je 2,9 Prozent) sowie zwei Theologen (1,9 Prozent).

11.3.3. Finanzen

Ökonomische Daten sind aus den siebziger Jahren und ab 1797 überliefert.[3708] Die Logenkasse verfügte am 20. August 1778 über 60 Rtl 2 g 2 Pf und am 25. September 1779 über 55 Rtl 2 g 6 Pf (bei 1778 21 und 1780 25 Mitgliedern). Nach dem Logenjahr 1797/98, zum Zeitpunkt des 26. Stiftungsfestes am 4. Mai 1798, hatte die Logenkasse einen im Vergleich zu den siebziger Jahren um die Hälfte vergrößerten Barbestand von 88 Rtl 1 g 6 Pf (vorjähriger Kassenbestand 74 Rtl 11 g, Einnahmen 91 Rtl 8 g, Summe 165 Rtl 19 g, Ausgaben 77 Rtl 17 g 6 Pf), am 29. April 1801 lediglich 45 Rtl 13 g 8 Pf (vorjähriger Kassenbestand 37 Rtl 11 g 8 Pf, Einnahmen von 60 Rtl 20 g, Ausgaben von 51 Rtl 19 g), am 28. April 1802 (Logenjahr 1801/02) jedoch mit 113 Rtl 13 g 2 Pf mehr als das Doppelte (Einnahmen 162 Rtl 20 g, Ausgaben 95 Rtl 23 g 6 Pf) sowie am 18. April 1804 (Logenjahr 1803/04) mit 121 Rtl 13 g 7 Pf mehr als das Dreifache gegenüber 1800/01 (vorjähriger Bestand 72 Rtl 2 g 8 Pf, Einnahmen 315 Rtl 20 g, Ausgaben 266 Rtl 9 g 4 Pf). Insgesamt stiegen Einnahmen wie Ausgaben. Der Anstieg war wohl weniger in der wachsenden Mitgliederzahl begründet (1778 21, 1804 27 Mitglieder), als vielmehr der inneren Stabilität und Ordnung unter der Regierung v. Malschitzkys.

11.4. Die Johannisloge Zur Beständigkeit 1775–1806

11.4.1. Geschichte

Die Initiative, in Berlin eine vierte Filia der *Großen Landesloge* zu errichten, ging wahrscheinlich von Zinnendorf selbst aus, der in der Auseinandersetzung mit der Strikten Observanz seinen Logenbund weiter ausbauen und stärken wollte – mit Erfolg. Der Auftrag ging an zwei Mitglieder der *Großen Landesloge*, den Kaufmann Gottlieb Friedrich Aschenborn und den Postsekretär August Michael Brandes, beide langjährige und erfahrene Freimaurer. Sieben Mitglieder des ursprünglichen Gründerkreises kamen aus

der starken Militärloge *Zum goldenen Schiff* – außer Aschenborn und Brandes noch Leutnant Johann Heinrich Scheel, der Bankier Johann Friedrich Heinrich Scheele, der Auditeur Johann Georg Heinrich Wach, die Leutnants Johann Eberhard v. Hüser und Johann Christian Müller, sowie je einer aus der *Pégase,* Kapitän Georg Friedrich Wilhelm Schönermarck, und den *Drei goldenen Schlüsseln*, der Referendar Georg Matthias Eimbke. Acht waren Bürgerliche, einer Adliger. Sieben von ihnen gehörten dem Staatsapparat an – zwei der Verwaltung, fünf der Armee, hier allein drei Artilleristen, und zwei dem Gewerbe. Die Loge war bürgerlich und sozial breit gefächert.

Die Gründungsverhandlungen begannen am 19. Juni 1775 im Hause Aschenborns in der Breiten Straße.[3709] Die Versammelten wählten Aschenborn zum Stifter und Logenmeister, Leutnant Scheel zum deputierten Meister, Brandes zum 1. und Schönermarck zum 2. Aufseher, Wach zum Sekretär, Eimbke zum Redner und Scheele zum Schatzmeister. Sie beauftragten Aschenborn, den Medailleur Daniel Friedrich Moritz Loos (*Zum goldenen Schiff*) als Zeremonienmeister und Leutnant Müller, der an der Beratung nicht hatte teilnehmen können, als Ökonom zu gewinnen. Loos lehnte wegen *Familienumständen* ab, wogegen Müller das Amt annahm. Die Loge sollte *Phönix* heißen.

Aschenborn unterrichtete die Große Loge am 28. Juni[3710] schriftlich über die Beratungsergebnisse. Er versprach, die Gesetze, Einrichtungen und Gebräuche der *Großen Landesloge* genau einzuhalten, auch die Konstitutionsgebühr zu zahlen. Die Große Loge trug Aschenborn und Scheel auf, mündlich den Stiftern zu gratulieren, was ihnen indes nicht ausreichte, weil sie eine verbindliche schriftliche Antwort erwartet hatten. Sie wiederholten daher am 9. August den Konstitutionsantrag, dem nunmehr die Große Loge (v. Zinnendorf, Cramer, de Castillon, Bewert) am 12. August ebenfalls schriftlich stattgab.

Ein Formfehler in Protokoll und Patent verursachte einen Eklat, der die Gründung der Loge *Phönix* verhinderte. Wach führte im Protokoll vom 19. Juni Aschenborn nicht ausdrücklich als alleinigen Stifter an, was dieser jedoch für sich beanspruchte. Dem Protokoll entsprechend war das Konstitutionspatent auf alle Stifter, die den gleichen Anteil an der Gründung hatten, ausgestellt.

Der verärgerte Aschenborn weigerte sich, die Konstitution nur als Logenmeister, und nicht auch als Stifter anzunehmen. Weder Zinnendorf noch die Mitstifter konnten ihn umstimmen. Sein Gewissen erlaube es nicht, erklärte Aschenborn, „von seinem Vorsatz abzugehen". Er wolle, wenn die Große Loge das Patent nicht abändere, die Loge „lieber verlassen".[3711] Die Mitstifter hingegen waren nicht gewillt, *eine Loge zu errichten, die nach dem Eigensinn eines einzigen Bruders regiert werden sollte*. Sie hätten ihn gewählt, um ihm *sanftere Gesinnungen gegen unsere ersten Brüder und größere Liebe für den Orden und das Allgemeine einzuflößen*, wären aber weit entfernt gewesen, *ihm die Rechte als alleinigen Stifter zuzugestehen*. Keiner habe *mit einer Silbe daran gedacht*, dass er sich würde beikommen lassen, *als einziger Stifter anerkannt werden zu wollen, sondern wir alle haben gleichen Teil daran nehmen wollen und haben ihn auch genommen, da sowohl über den Bruder deputierten Meister als beide Brüder Aufseher und sämtliche übrige Brüder Beamte als Stifter und Beamte ballotiert worden, welches schlechterdings wegfallen müssen, wenn Sie der einzige Stifter gewesen wären*.[3712] Aschenborn antwortete, „sie könnten tun, was sie wollten", und weigerte sich, die originalen Protokolle, höchstens bestätigte Abschriften herauszugeben. Er hatte den Verdacht, dass der deputierte Großmeister v. Zinnendorf hinter seiner Ablehnung stände. Er, der *hiesige Kaufmann Herr Aschenborn*, gab ihm noch 1777 in einem Gespräch in dessen

Wohnung und im Beisein von Palmié *allein die Schuld, dass er als Stifter derselben nicht angenommen werden könne*.[3713]

Zinnendorf und die Mitgründer erklärten nach dem Rücktritt Aschenborns die bisherigen Verabredungen für nichtig. Die Verhandlungen begannen am 12. Oktober 1776 in der Wohnung des Postsekretärs Scheele von neuem. Die Teilnehmer annullierten alles, was sie bisher verabredet hatten, legten ihre am 19. Juni erhaltenen Ämter nieder, hielten aber an ihrer Absicht fest, eine Loge unter Protektion der *Großen Landesloge* zu errichten. Sie wählten erneut die Beamten, Brandes *zu unserem Führer und Logenmeister*[3714], Leutnant Scheel zum deputierten Meister, Wach zum 1. und Schönermarck zum 2. Aufseher, Scheele zum Sekretär, Eimbke zum Redner und Müller zum Zeremonienmeister, der abwesende v. Hüser sollte das Schatzmeisteramt erhalten. Die Loge sollte nun beziehungsreich *Zur Beständigkeit* heißen. Brandes stellte erneut einen Konstitutionsantrag.

Diesmal war alles umsichtig und vorab mit v. Zinnendorf vorbereitet. Er versicherte Brandes bereits am folgenden Tag (13. Oktober) seiner Zustimmung zu den Beschlüssen der Gründer, auch des neuen Logennamens *Zur Beständigkeit*.[3715] Brandes machte die Mitstifter am 15. Oktober 1775 mit dem Schreiben bekannt. Das auf den 12. Oktober 1775 datierte, von dem Landesgroßmeister Ernst Herzog von Sachsen-Gotha, dem deputierten Großmeister v. Zinnendorf und den Großaufsehern Burchard Ludwig Werner Cramer und Friedrich de Castillon unterschriebene pergamentene Konstitutionspatent ist überliefert.[3716] Zinnendorf setzte die Loge am 15. November 1775 um 16 Uhr „in einem ohnweit der Loge gelegenen Zimmer" (im Gasthof Zur Stadt Paris in der Brüderstraße) ein.[3717]

Zinnendorf selbst entwarf das Logensiegel, einen „Fels im tosenden Wasser, von Stürmen umdroht, aber trotz Wellen und Blitz fest auf sicherem Grunde, den Gipfel hoch hinein in die Wolken" (Possart). Scheele definierte den Namen Beständigkeit so: Wie im gemeinen Leben seien auch in der Freimaurerei „beständiges Erforschen seiner selbst, unaufhörliche Wachsamkeit über seinen Neigungen, beständiges Nachdenken über seine Pflichten, anhaltende treue Ausübung derselben, standhafte Aushaltung gegen die Stürme der Leidenschaften, unwandelbare Tugend und unerschütterliche Rechtschaffenheit gegen alle Anreizungen von Laster und Bosheit … die einzigen Mittel, die den Maurer zum rechten Ziel führen und die Vorteile verschaffen, die ihm der Orden zugedacht hat, nämlich sein zeitlich und ewig Glück zu bauen".[3718] Der Schurz war blau mit gelben Streifen.

Dem turbulenten Anfang folgten ruhige Jahre, lediglich im Bayerischen Erbfolgekrieg gestört, als Mitglieder der jungen Loge ins Feld rückten. Am 23. März 1778 nahmen *verschiedene Brüder vom Militairstande wegen des bevorstehenden Marsches feierlich von der Loge Abschied* und empfahlen *sich den Brüdern zu liebreichem Andenken*. Nach ihrer Rückkehr begrüßte Brandes sie am 18. Juni 1779 *aufs zärtlichste, welche durch die kriegerischen Unruhen bis dahero von uns getrennt gewesen waren*, und unterrichtete sie über die Entwicklung und die Finanzen der Loge. Danach sprach der Prinz Heinrichsche Pagenhofmeister Johann Daniel Busch *über Krieg und Frieden*.[3719]

Brandes führte die Loge bis zu seiner Erkrankung 1781. Ihm folgte Leutnant Johann Heinrich Scheel, dessen Amtszeit schon nach einem Jahr erneut mit einem Eklat endete. Da v. Zinnendorf der Loge eine Vorzugsstellung einräumte, wie schon die Gründung oder 1776 die Aufnahme des Prinzen Ludwig Karl Friedrich von Sachsen-Coburg-Saalfeld zeigten, war sie im *Logenkrieg* zu kompromissloser ideologischer und ritueller Strenge verpflichtet. Das bekam namentlich der Logenmeister zu spüren. Zinnendorf drängte ihn 1782 zum Rück-

tritt, als es zwischen ihnen beiden über rituelle Formalitäten zu Meinungsverschiedenheiten kam.[3720] Scheel legte am 11. April 1782 die Logenführung nieder. Er rechtfertigte sich, *dass verschiedene Gründe, besonders das kürzlich erschienene Zirkular Einer Ehrwürdigen großen Loge der Freimaurer von Deutschland, einige Berichtigungen der Logenarbeiten betreffend, ihn bewogen, den Hammer niederzulegen, weil er nach angestellten genauen Prüfungen sich zur Befolgung der dadurch beabsichtigten Veränderungen mit gutem Gewissen nicht entschließen könne. Er zeigte hierauf seine Gründe an, las einige mit dem Hochw. Br. v. Zinnendorf darüber gewechselte Briefe vor und übergab darauf den bisher geführten Hammer den Händen des Hochwürdigen Bruders Brandes als abgegangenen Logenmeisters*. Den v. Zinnendorf treu gebliebenen Logenmitgliedern waren seine Erklärungen *zu dunkel*. Sie forderten ihn und die Grafen Reuß auf zu erklären, *was sie eigentlich beabsichtigten*. Diese sagten, sie wären geneigt, *die Loge vor der Hand zu verlassen*. Sie traten ab, worauf man einen neuen Logenmeister wählte. Wach erhielt drei, Scheele eine und Brandes 26 Stimmen, womit er gewählt war. Er forderte nun alle auf, dass sie sich *mit ihm allen Gesetzen des Ordens und Verordnungen der hochwürdigen großen Loge von neuem unterwerfen* und *ermahnte sie hiezu ernstlich*. Er verlangte *zur Bekräftigung dieses Versprechens von jedem Bruder den Handschlag, den ihm auch jeder willig gab* bis auf Anton Christian Christoph Strampff und v. Bülow. Strampff deckte, während v. Bülow sich einige Tage Bedenkzeit ausbat, weil ihm die Sache zu wichtig sei, *als dass er sich sogleich darüber äußern könne*. Brandes wollte nochmals mit den ausgetretenen Brüdern sprechen, die aber schon das Logenhaus verlassen hatten. Noch im April 1782 forderte Johann Eberhard v. Hüser von Scheel, beide standen bei der Artillerie, das große und kleine Logensiegel zurück.[3721]

Mit Scheel verließen fünf weitere Brüder *gleicher Gesinnung* die Loge und offenbar den Freimaurerbund – der 1. Aufseher Heinrich XXXVIII. Graf Reuß, der Redner Heinrich XLIV. Graf Reuß,[3722] die Brüder Anton Christian Christoph und Ludwig Karl Andreas Strampff, wie Scheel Artillerieoffziere, und Leutnant Karl Leopold Daniel v. Bülow; der Aktuar Jakob Isaak Bernhard Behrens indes deckte die Loge *wegen kranker Gemütsumstände*.[3723]

Damit war die Krise überstanden. Die Loge erhielt mit Brandes, Wach und v. Beulwitz (beide Aufseher), Jüngken (Sekretär), Busch (Redner), Truckenbrodt (Schatzmeister) und Saagern (Zeremonienmeister) eine neue Leitung.[3724] Der schon lange kranke Brandes starb 1783. Ihm folgte 1784 der achtundvierzigjährige Rittmeister Karl August v. Beulwitz, ein Thüringer, der sich auch als Dichter und Dramatiker einen Namen machte. Er amtierte 15 Jahre. Nach seinem Tode 1799 erhielt der Oberauditeur Johann Georg Heinrich Wach zuerst provisorisch, dann am 28. September 1799 endgültig die Leitung übertragen, die er bis zu seinem Tod 1812 in der Hand hatte.

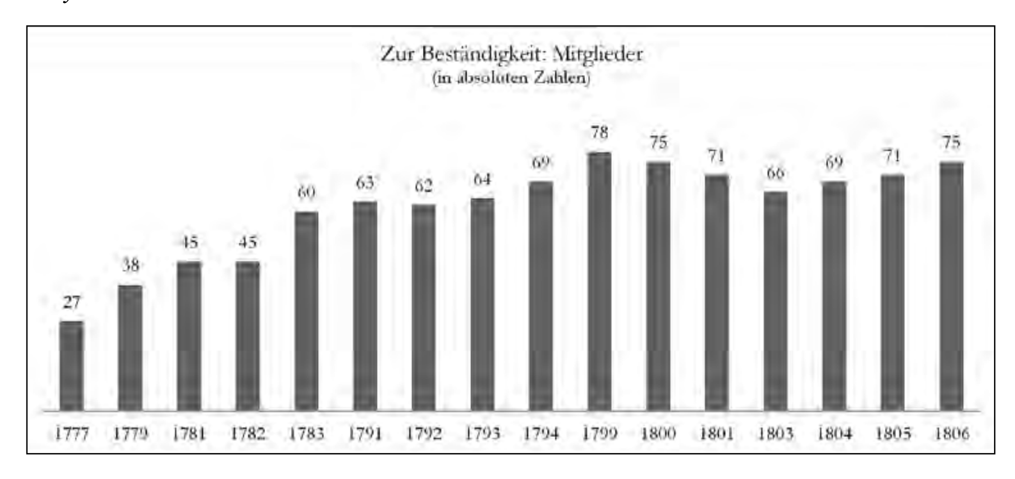
Der Vierte Koalitionskrieg 1806/07, die katastrophale Niederlage Preußens und die französische Besetzung Berlins unterbrachen bis zum 4. Januar 1809 die Versammlungen der *Beständigkeit*.

11.4.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge war mit 176 Mitgliedern (18,1 Prozent aller Mitglieder der Berliner Landeslogen) die zweitgrößte Gesellschaft dieses Systems in der preußischen Hauptstadt. Sie begann 1775 mit zehn Mitgliedern, verdreifachte bis 1760 die Mitgliederzahl, erreichte 1783 60 und 1799 78 Mitglieder, bei welcher Logenstärke es ungefähr bis 1806 blieb (75 Mitglieder). Die Zahl

der anwesenden, aktiven Mitglieder verdoppelte sich, während sich die Zahl der an- und abwesenden Mitglieder sogar vervierfachte.

Grafik 27



Die Loge *Zur Beständigkeit* war eine überwiegend bürgerliche Gesellschaft mit einem breiten sozialen Spektrum, in der die zivilen Berufe überwogen.

Sie organisierte 30 Adlige (17,1 Prozent der Logenmitglieder), bis auf den Prinzen von Sachsen-Coburg-Saalfeld und drei Grafen Reuß Angehörige des niederen Adels, und 146 Bürgerliche (82,9 Prozent). Bezogen auf die aktiven Mitglieder, ging die Zahl der Adligen bei gestiegener Mitgliederzahl von neun auf elf (1791 absolut neun bzw. 18,8 Prozent, 1792 absolut elf bzw. 23,4 Prozent, 1793 absolut sechs bzw. 15 Prozent, 1794 absolut zwei bzw. 4,9 Prozent, 1800 absolut fünf bzw. 10,4 Prozent, 1803 absolut vier bzw. 10 Prozent, 1805 absolut zwei bzw. 4,3 Prozent) auf zwei bzw. 3,8 Prozent im Jahre 1806 zurück.

Nahezu jedes zweite Mitglied war im preußischen Staatsapparat tätig, 24,4 Prozent in der Staats- und kommunalen Verwaltung (absolut 43), unter ihnen bei Logeneintritt vier Räte, jedes vierte Mitglied stand bei der Armee (absolut 45 bzw. 25,6 Prozent). Beim Militär dominierten wie allgemein in den Logen die Leutnants (34) gegenüber zwei Kapitänen bzw. Rittmeistern und einem Fähnrich. Den Unterstäben gehörten zwei Auditeure bzw. Quartiermeister, ein Feldprediger und zwei Feldschere an. Die Offiziere dienten in 14 Einheiten, zwölf bei der Artillerie, zwei im Ingenieurkorps, 20 in der Kavallerie (u. a. acht im Kürassierregiment Nr. 10, vier im Kürassierregiment Nr. 13 und sieben im Leibhusarenregiment Nr. 2) und neun in der Infanterie.

Die 1779 16 (50 Prozent) und 1781 19 Offiziere (47,5 Prozent) machten die größte Berufsgruppe der anwesenden Mitglieder aus. Ihr absoluter und Prozentualer Anteil ging jedoch erheblich zurück (1782 absolut 13 bzw. 36,1 Prozent, 1791 absolut 13 bzw. 27,1 Prozent, 1792 absolut neun bzw. 19,1 Prozent, 1793 absolut elf bzw. 27,5 Prozent, 1794 absolut sechs bzw. 14,6 Prozent, 1801 absolut sieben bzw. 15,9 Prozent – ein Oberstleutnant, zwei Majore, zwei Kapitäne, ein Leutnant, ein Generalchirurg, 1803 absolut sechs bzw. 15 Prozent – ein Major, zwei Rittmeister bzw. Kapitäne, zwei Leutnants, ein Generalchirurg, 1805 absolut sieben bzw. 14,9 Prozent) und betrug 1806 nur noch 9,6 Prozent (fünf Offiziere).

Dagegen vervierfachte sich die Zahl der Beamten von fünf im Jahre 1781 (12,5 Prozent der anwesenden Mitglieder) auf 20 im Jahre 1806 (38,5 Prozent der anwesenden Mitglieder), womit sich der relative Mitgliederanteil verdreifachte und mehrfach über dem des Militärs lag (1782 absolut neun bzw. 22,5 Prozent, 1791 absolut 14 bzw. 29,2 Prozent, 1793 absolut neun bzw. 22,5 Prozent, 1799 absolut 13 bzw. 26,5 Prozent, 1800 absolut 15 bzw. 19,2 Prozent, 1801 absolut 14 bzw. 31,8 Prozent – unter ihnen neun Räte, 1803 absolut 14 bzw. 35 Prozent, 1805 18 bzw. 38,3 Prozent).

Bis 1806 kamen alle Logenmeister aus der Beamtenschaft (Hofpostsekretär Brandes) und dem Militär (Leutnant Scheel, Rittmeister v. Beulwitz, Auditeur Wach).

Das Gewerbe stellte ein Fünftel der Mitgliedschaft (absolut 36 bzw. 20,6 Prozent): 24 Kaufleute, drei Fabrikanten, u. a. der Bankier Johann Heinrich Scheel, je ein Uhrmacher und Instrumentenmacher, vier Buchhändler, u. a. Johann Friedrich, Friedrich Wilhelm und Johannes Friedrich Vieweg. Es bildete neben Beamtenschaft und Militär die drittgrößte Berufsgruppe. Der gewerbliche Mitgliederanteil war 1782 am geringsten (absolut vier bzw. 11,1 Prozent der anwesenden Mitglieder), 1791 am höchsten (absolut 15 bzw. 31,3 Prozent der anwesenden Mitglieder). Aus dieser Berufsgruppe kamen allein drei Schatzmeister, somit Mitglieder der Logenleitung – der Buchhändler Vieweg, der Seidenappreteur Lücke, der Kaufmann Gaum.

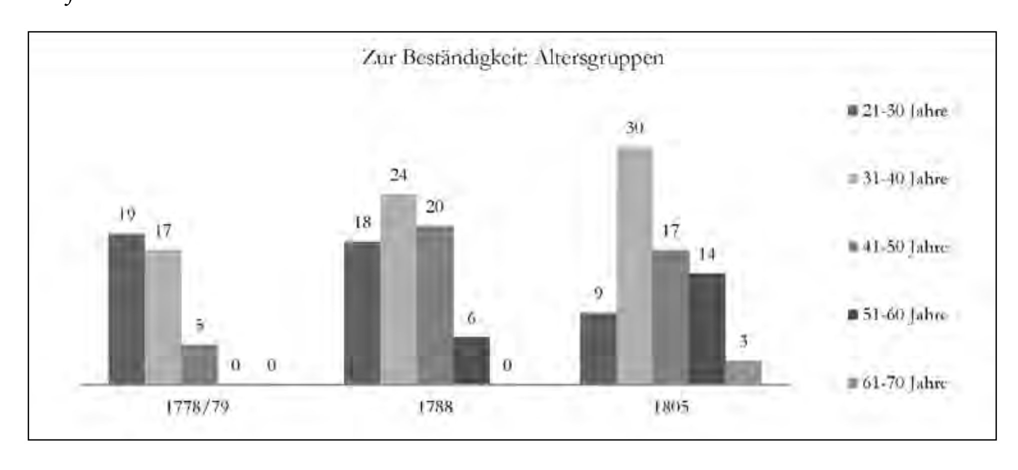
Die Mediziner und die bildenden und angewandten Künstler waren im Vergleich zu anderen Logen in erheblicher Zahl vertreten. Die 16 Ärzte, Chirurgen und Apotheker machten 9,1 Prozent aller Mitglieder aus, unter ihnen zwei Leibchirurgen von Königin Elisabeth Christine, der Gattin Friedrichs II. Die Zahl der Ärzte und Apotheker bewegte sich, bezogen auf die anwesenden Mitglieder, zwischen zwei (1779 6,3 Prozent) und sieben (1806 13,5 Prozent).

Die 15 Maler, Musiker und Schauspieler machten 8,5 Prozent aller Mitglieder aus, unter ihnen die Musiker und Schauspieler des Nationaltheaters Joseph Karl Ambrosch, Heinrich Benda, Joseph Michael Böheim, Johann Christian Franz, Joseph Laurentius Martin Lanz, Franz Joseph Mattausch, Maximilian Scholz und Karl Julius Christian Schüler. Ihr Mitgliederanteil erhöhte sich in den neunziger Jahren deutlich, ging aber zu Beginn des 19. Jahrhunderts wieder zurück (1779 absolut einer bzw. 3,1 Prozent, 1782 absolut zwei bzw. 5,6 Prozent, 1791 absolut fünf bzw. 10,4 Prozent, 1793 absolut sieben bzw. 17,5 Prozent, 1801 absolut fünf bzw. 11,4 Prozent, 1803 absolut zwei bzw. fünf Prozent, 1805 absolut vier bzw. 8,5 Prozent, 1806 absolut fünf bzw. 6,7 Prozent).

Die kleinste Mitgliedergruppe bildeten die Theologen (absolut drei bzw. 1,7 Prozent aller Mitglieder) sowie die Pädagogen, als Gymnasialprofessoren in der Regel ebenfalls mit Theologiestudium (absolut vier bzw. 2,3 Prozent aller Mitglieder), unter ihnen der Gründer des Taubstummeninstituts Ernst Adolf Eschke und der Schriftsteller Karl Philipp Moritz, bei Logeneintritt Professor am Grauen Kloster. Sieben Mitglieder waren bei Logeneintritt Kandidaten und Studenten (3,9 Prozent).

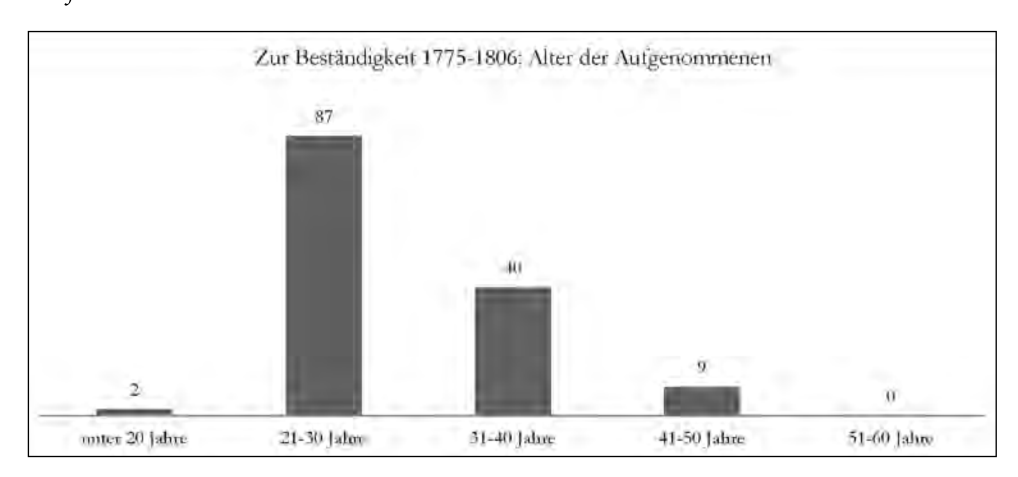
Die von Beamten und Offizieren dominierte Loge wählte dennoch oft Mediziner, Künstler und Theologen/Pädagogen in ihre Leitung, als Aufseher den Gymnasiallehrer Moritz, den Schauspieler Böheim und den Apotheker Jüngken, diesen auch als Sekretär, als Redner Moritz, den Gymnasiallehrer Seidel und den Theologen Hoffmann und als Zeremonienmeister den Miniaturmaler Mundt, den Schauspieler Mattausch und den Stadtchirurgen Wunder.

Grafik 28



Wir kennen von 138 Kandidaten das Aufnahmealter, es lag bei durchschnittlich 30 (29,8) Jahren. Zwei von drei Neuaufgenommenen, die große Mehrheit (absolut 87 bzw. 63 Prozent), waren 21- bis 30-Jährige, knapp ein Drittel (absolut 40 bzw. 29 Prozent) 31- bis 40-Jährige und neun (6,5 Prozent) 41- bis 50-Jährige, lediglich zwei jünger als 21. Der jüngste Aufgenommene war 17, der älteste 45 Jahre alt. Das Edikt wegen der geheimen Verbindungen von 1798 schrieb für den inländischen Kandidaten ein Mindestalter von 25 Jahren vor. Aber auch schon vorher hatten die Logen auf dieses Alter gesehen. Dies hatte zur Folge, dass sich auch für die Loge *Zur Beständigkeit* in der Regel nur jemand bewarb, der im Beruf festen Fuß gefasst hatte und eine Mitgliedschaft bezahlen konnte. Insgesamt wurde die Loge immer älter. Lag das Durchschnittsalter 1778 und 1779 bei 32 (31,9) und 1788 bei 34 (33,9) Jahren, waren es 1805 zehn Jahre mehr, 42 (41,8) Jahre (bei 47 Anwesenden 40,6 und bei 24 Abwesenden 41,8 Jahre). Die Jüngsten waren 1778/79 21 und 1805 25, die Ältesten 1778/79 46 und 1805 70 Jahre alt. – Die drei dienenden Brüder waren 1804/05 durchschnittlich 56 Jahre alt.

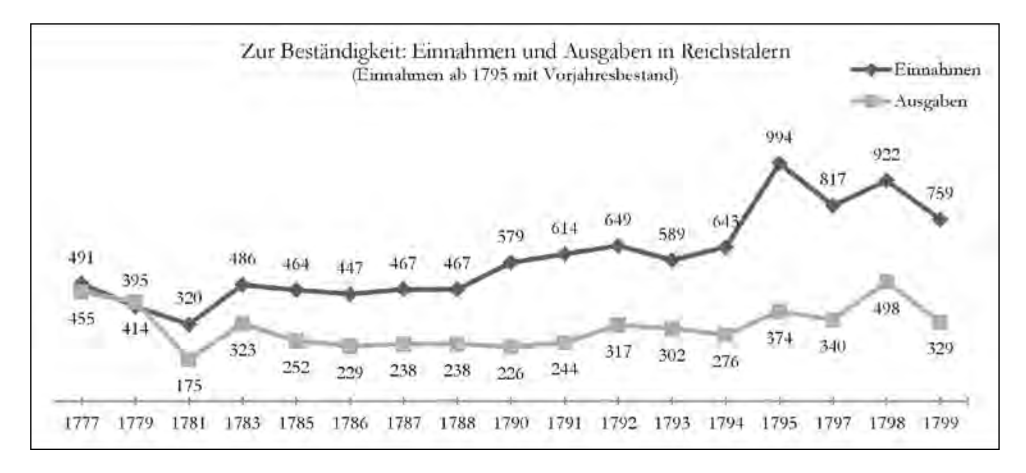
Grafik 29



11.4.3. Finanzen

Die Loge wechselte ihre Schatzmeister achtmal, ungewöhnlich oft. Da zwei von ihnen das verantwortungsvolle Amt wiederholt ausübten, waren es indes nur sechs Personen. Das Amt übernahmen Offiziere (v. Hüser zweimal, Strampff), Beamte (Sydow) und Gewerbetreibende (der Buchhändler Vieweg dreimal, der Seidenappreteur Lücke, der Kaufmann Gaum).

Grafik 30



Die von den Schatzmeistern den ökonomischen Logen regelmäßig vorgelegten Rechnungen (Einnahmen, Ausgaben, Barbestand) waren stets in Ordnung. Es gab nie Beschwerden über Unregelmäßigkeiten der Abrechnungen.

Die Loge hatte Einnahmen zwischen 320 Rtl im Jahre 1781 und 994 Rtl 4 g 2 Pf im Jahre 1795.[3725] Sie stiegen mit wachsender Mitgliederzahl. Die Einnahmen lagen in der Regel unter den geplanten oder voraussehbaren. Im Logenjahr 1780/81 waren statt der geplanten Einnahmen von 394 Rtl 20 g 5 Pf nur 320 Rtl 5 Pf, 1788/89 von 1075 Rtl 3 g 7 Pf nur 450 Rtl 11 g 7 Pf oder 1805/06 von 1290 Rtl 4 g 5 Pf nur 858 Rtl 12 g 5 Pf eingegangen.[3726] Die Mindereinnahmen entstanden u. a., weil Mitglieder mit ihren pflichtmäßigen Zahlungen in Rückstand gerieten. Die Logen- und Schatzmeister mussten diese wiederholt auffordern, pünktlich zu zahlen. So forderte Brandes 1777 *verschiedene Brüder* auf, *welche versprochen hätten, die Rezeptionsgebühren an die Loge abzutragen, ihr Versprechen nicht erfüllt, sondern mit ihrer Schuld rückständig geblieben wären. Er bat liebreichst, dass diese Brüder der Logenkasse wenigstens etwas und so viel als sie mit Bequemlichkeit entbehren könnten, mögten zufließen lassen, damit der Bruder Schatzmeister bei denen unumgänglich nötigen Ausgaben durch den Mangel an Barschaft nicht so oft in Verlegenheit gesetzt werden mögte.*[3727] Die Mahnungen behoben den Missstand nur vorübergehend. Schon 1778 wieder äußerte der Schatzmeister Strampff sein *Missvergnügen* wegen der schuldigen Rezeptionsgelder. Die ökonomische Loge schlug diesmal die Restanten vorläufig nieder. Der 1. Aufseher sollte jedoch von den Säumigen eine bei den Rechnungsakten aufzubewahrende schriftliche Erklärung abverlangen, dass die Niederschlagung sie keineswegs von der Zahlungspflicht freispreche,

sondern jeder verbunden sei, *sich nach Vermögen und Umständen seiner Schuldigkeit gegen die Logenkasse zu entledigen*.[3728]

Grafik 31



Der Kassenbestand[3729] setzte sich nicht nur aus Bargeld zusammen. Der Bestand am 8. Oktober 1782 von rund 114 Rtl bestand nur zum Teil, 50 Rtl 12 g 10 Pf, aus Bargeld, der andere aus *Schmuck*, also den Mitgliedern noch nicht verkauften Logenabzeichen.[3730] Am 10. Oktober 1783 setzte sich der Kassenbestand aus 42 Rtl bar, Schmuck im Wert von 42 Rtl und Obligationen von 70 Rtl 14 g 8 Pf zusammen, am 7. Oktober 1784 aus 35 Rtl 6 g 3 Pf bar, 50 Rtl kurant Bankobligation, einem Schuldschein Brandes' über 50 Rtl sowie Schmuck im Wert von 48 Rtl 11 g 3 Pf.[3731] Insgesamt vermehrte sich von 1777 bis 1805 der Barbestand der Loge um das Elffache, wogegen die Mitgliederzahl sich lediglich knapp verdreifachte. Die Loge *Zur Beständigkeit* war eine wohlhabende Gesellschaft.

Konnte die Kasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht genügen, sprang der Schatzmeister ein. So schoss Strampff 1779 18 Rtl 12 g 9 Pf vor,[3732] die ihm später zurückerstattet wurden.

11.5. Die Johannisloge Zum Pilgrim 1776–1806

11.5.1. Geschichte

Am 1. November 1776 gründete der Mathematikprofessor Friedrich v. Castillon mit acht weiteren Berliner Mitgliedern, dem Kaufmann Heinrich Wilhelm Wagener, Leutnant Gottlob v. Geusau, dem Referendar Johann Friedrich Wilhelm Zier, Leutnant Ernst Gotthard v. Lepel und dem Referendar Friedrich Karl Schönebeck, Leutnant Wilhelm Vogel, dazu die Leutnants Johann Daniel Siegfried Friedrich v. Lentken und Friedrich v. Lepel, beide erst im Lehrlingsgrad, die Loge *Zum Pilgrim*, die fünfte Berliner Filiale der *Großen Landesloge*.[3733] Sie kamen aus den Logen *Zu den drei goldenen Schlüsseln* (Castillon, Geusau, F. v. Lepel, Schönebeck, Zier) und *Zum goldenen Schiff* (Lentken, E. G. v. Lepel, Vogel, Wagener), die sie

verabschiedeten, damit sie die neue Loge gründen konnten. Die für de Castillon ausgestellte Stiftungsurkunde (Freiheitsbrief) ist vom 1. November 1776 datiert. Indes verzögerten der Rücktritt des Landesgroßmeisters Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg am 21. Dezember 1776 und die Wahl eines neuen Großmeisters, des Potsdamer Quartiermeisterleutnants Karl Alexander Freiherr v. d. Goltz (*Minerva*) die Konstituierung, die für den 29. Dezember 1776 angesetzt war.

Erst am 24. Februar 1777 konnte v. d. Goltz die Loge eröffnen. Da die *Große Landesloge* noch kein eigenes Quartier besaß, erfolgte die Einweihung im Kaffeehaus von Corsica, *in einem der besten Gärten Berlins*[3734]. Goltz übertrug de Castillon das Amt des Logenmeisters und ernannte die Logenbeamten: Wagener zum deputierten Meister und Sekretär, v. Geusau und Zier zu Aufsehern, Schönebeck zum Redner und Schatzmeister und Vogel zum Zeremonienmeister. Anschließend nahm man den Akzisekassierer August Alexander Anton Krüger für die Loge *Zum goldenen Schiff* auf. Bei der Ballotage hatten zwei Anwesende gegen ihn gestimmt, der eine jedoch aus Versehen, so dass Cramer kraft der ihm als Logenmeister der Loge *Zum goldenen Schiff* zukommenden Befugnis den zweiten schwarzen Stein hob, ihn für nichtig erklärte.[3735] Schönebeck behandelte in der Festrede „das Beglückende der Bruderliebe, welche uns im Tempel der Freundschaft empfängt und mit uns des Lebens Wonne und Wehmut teilt, aber dass auch wir diese Liebe an anderen betätigen, Freund und Wohltäter der Menschen zu sein uns stets bemühen sollten". Er schloss mit den Worten: „Recht tun und edel sein und gut/Ist mehr als Geld und Ehr'!/Da hat man immer guten Mut/Und Freuden um sich her./Und man ist stolz und mit sich eins,/Scheut kein Geschäft und fürchtet kein."[3736] Wie üblich folgte eine Tafelloge, bei der 8 Rtl für die Armen gesammelt wurden.

Die Mitglieder trugen einen weißen Schurz (Kleidung) mit hochgelbem Futter, dessen Einfassung drei himmelblaue seidene Schleifen und ein gleichfarbiges Bindeband Umgürtung hatte.[3737]

Frédéric de Castillon übte sein Amt 38 Jahre bis zu seinem Tode 1814 aus; er behielt es auch, als er 1782 die Nachfolge des verstorbenen v. Zinnendorf als Landesgroßmeister antrat.

Castillon entstammte einer savoyardischen Adelsfamilie. Friedrich II. berief auf Empfehlung d'Alemberts seinen Vater, einen Mathematiker, nach Berlin. Sein Sohn, ebenfalls Mathematiker, lehrte an der École militaire, und nach dem Tod des Vaters an der Artillerieschule, wurde 1786 als Mitglied in die Akademie der Wissenschaften berufen, war ab 1801 Direktor der Philosophischen Klasse der Akademie und ab 1809 deren Beständiger Sekretar. Er sprach Deutsch als Fremdsprache, schrieb es aber einwandfrei. Er hatte ein heftiges Temperament, gemildert durch Bildung und Charakter. Er heiratete Maria Magdalaine Palmié, die Tochter Antoine Thomas Palmiés, des Logenmeisters der Loge *Zum Widder*.

Das Stiftungsfest fand jeweils im November statt, ab 1792 am 24. Februar, um zu vermeiden, dass die Johannisfeste in dem neuen Logenhaus alle in dieselbe Zeit fielen.[3738]

Der erste Sitzung nach der Einsetzung am 1. April 1777 war eine Gesellen- und am 29. Oktober 1777 eine Meisterloge. Die Loge nahm erstmals am 13. Januar 1778 für sich selbst Kandidaten auf – den Referendar Karl Ferdinand Daniel Pietschmann und den Leutnant Friedrich Ludwig Eberhard v. Hohenstädt.

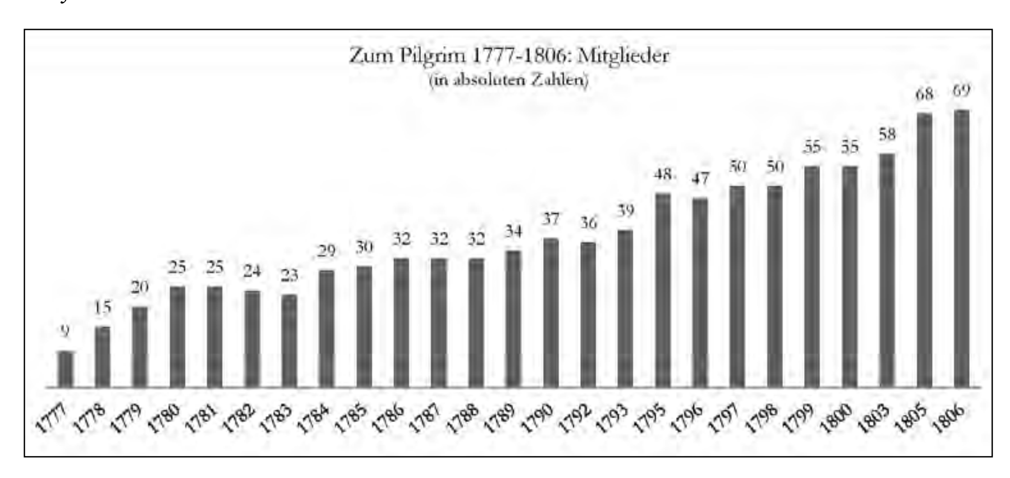
Nach der preußischen Niederlage bei Jena und Auerstedt und der französischen Besetzung Berlins 1806 ruhten die Arbeiten der Loge. Sie trat am 11. September 1806 letztmals

zusammen, vermutlich in kleinem Kreis (lediglich 12 g Armengeld), 1807 nur einmal am 26. Februar zu einer ökonomischen Loge der Meister (Barbestand 3 Rtl)[3739] und dann erst wieder am 2. Januar 1809 zu einer Meisterloge.[3740] In diesen Jahren erschienen keine Mitgliederlisten; nach der handschriftlichen Liste vom 26.2.1806 erschien erst wieder am 27.2.1809 ein gedrucktes Verzeichnis.

11.5.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge zählte 107 Mitglieder (11 Prozent aller Mitglieder der Berliner Landeslogen), war somit eine der kleineren Zinnendorf-Logen. Ihre Mitglieder kamen fünf- bis neunmal im Jahr jeweils an einem Mittwoch oder Donnerstag zwischen 17 oder 18 und 23 Uhr zusammen, mit Ausnahme der Wintermonate Dezember und Januar, manchmal erst im März und seltener im Juli. Bei den Versammlungen handelte es sich um die für alle offenen Stiftungsfeste, die ökonomischen Logen (der Meister) sowie Instruktions-, Aufnahme-, Gesellen- und Meisterlogen.[3741] Außerdem traten alle sieben Filialen gemeinsam zu den Johannis- und den Geburtstagsfeiern des Königs zusammen. Die Zahl der Versammlungen nahm mit den Graden zu, die wenigsten hatten die Lehrlinge. An den Versammlungen nahmen zwischen 14 und 25 Mitglieder teil.[3742]

Grafik 32



Die Loge gehörte zu den Vereinen mit einem überdurchschnittlich hohen bürgerlichen Mitgliederanteil (Adel absolut 20 bzw. 18,7 Prozent, Bürgertum absolut 87 bzw. 81,3 Prozent). Bezogen auf die anwesenden, aktiven Mitglieder, nahm wohl die Zahl der Adligen zu, verringerte sich relativ aber erheblich (1777 absolut fünf bzw. 55,6 Prozent, 1783 absolut acht bzw. 47 Prozent, 1786 absolut sechs bzw. 28,6 Prozent, 1789 absolut sechs bzw. 27,3 Prozent, 1795 absolut fünf bzw. 19,2 Prozent, 1800 absolut fünf bzw. 14,7 Prozent, 1805 absolut sechs bzw. 14,3 Prozent, 1806 absolut sechs bzw. 14,6 Prozent).

Der Mitgliederanteil der im Staatsapparat Tätigen war mit 62,6 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich hoch, insgesamt 35 Beamte (32,7 Prozent) und 32 Offiziere (29,9 Prozent,

ohne einen Professor an der Militärakademie). Bis 1795 änderte sich die Zahl der Beamten (vier bis neun) und bis 1788 die der Offiziere (fünf bis neun) nur wenig. Hingegen verdreifachte sich von 1796 bis 1806 die Zahl der Beamten im Gegensatz zu den Offizieren, deren Zahl ab 1789 auf vier bis fünf sank (mit Ausnahme von 1805 mit acht Offizieren). Prozentual lag der Mitgliederanteil der Beamten zwischen 42,9 (1787) und 26,9 Prozent (1795) und in den Kriegsjahren 1805/06 über 50 Prozent (52,4 und 53,7 Prozent), der der Offiziere zwischen 50 (1781) und 22,8 Prozent (1789). Letzterer ging ab 1784 (31,6 Prozent) langsam und nach dem 1. Koalitionskrieg (1795 19,2 Prozent) schneller zurück und betrug 1806, im Jahr von Jena und Auerstedt, nur noch 12,2 Prozent. Insgesamt verdreifachte sich die Zahl der Beamten, während sich die der Offiziere verringerte.

Die Beamten dominierten nach 1796 zunehmend in der Loge.[3743] Sieben Beamte waren im Baudepartement angestellt, unter ihnen Christian Friedrich Becherer, der Erbauer des Logenhauses in der Oranienburger Straße, und der Rheinsberger Bauinspektor Christian Friedrich Eckel. Von den 32 Offizieren standen 20 in den Oberstäben (u. a. 17 Leutnants und zwei Fähnriche), unter ihnen Leutnant Friedrich Ferdinand v. Kleist (später Feldmarschall Graf Kleist v. Nollendorf), und zwölf in den Unterstäben (je ein Quartiermeister und ein Gouverneur, zehn Feldschere), unter ihnen Johann Görcke, der damals bedeutendste preußische Militärarzt, und Johann Wilhelm Wiebel, sein Nachfolger als 1. Generalstabsarzt. Die Offiziere dienten in 14 Einheiten, u. a. im Artilleriekorps (sechs), bei der Kavallerie (fünf) und bei der Infanterie (zehn, darunter vier im Infanterieregiment Nr. 25 und drei im Infanterieregiment Nr. 26).

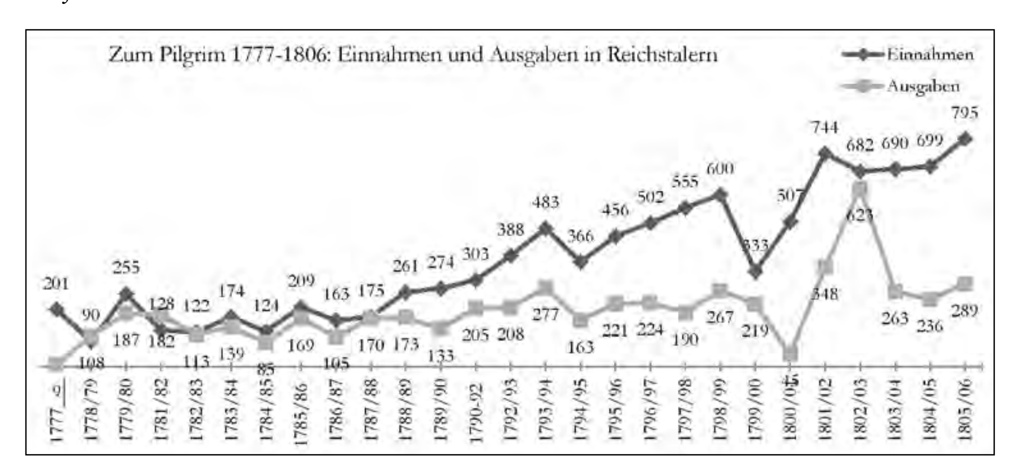
Der gewerbliche Mitgliederanteil dagegen lag weit unter dem Durchschnitt der Berliner Logen (absolut 13 bzw. 12,1 Prozent). Erstmals wird 1781 ein Kaufmann erwähnt (5,6 Prozent), 1784 werden drei (15,8 Prozent), 1793 fünf (23,8 Prozent), 1795–1800 sieben (1795 24,1, 1796 26,9, 1800 20,6 Prozent) und 1803–1806 sechs Kaufleute, Fabrikanten und Bankiers (1803 18,8, 1805 14,3, 1806 14,6 Prozent) genannt.

Außerdem organisierte die Loge zwei Buchhalter, einen Theologen (0,9 Prozent), vier Pädagogen bzw. Professoren, so de Castillon und der Handelsschullehrer Karl Daniel Tourte, fünf Kandidaten und Studenten, zwei Pensionärchirurgen (mit den zehn Militärärzten 11,2 Prozent aller Logenmitglieder) und sechs (5,6 Prozent) angewandte und bildende Künstler (erstmals drei 1789, 1806 sechs), unter ihnen die Maler Asmus Jakob Carstens und Wilhelm Gottlieb Friedrich Döppler, Porträtist Immanuel Kants.

11.5.3. Finanzen

Da die Kosten für Patent und Einrichtung hoch waren – das Patent kostete 18 Dukaten[3744], lieh de Castillon seiner Loge 200 Rtl, die sie bis 1780 zurückzahlte. Die Finanzen der Loge waren gut. Sie konnte sogar der Großen Loge wiederholt Darlehen geben, auf deren Rückzahlung sie stets verzichtete. 1802 schenkte sie ihr ein Dutzend Ess- und Suppenlöffel.[3745] Auch zahlte die Loge dem Maler Johann Christoph Kimpfel, ihrem Mitglied, dessen Umstände damals „nicht die besten waren“[3746], 1802 ein Honorar von 50 Rtl für zehn Gemälde (Basreliefs), die sie der *Großen Landesloge* schenkte[3747]. Sie wurden im großen Arbeitssaal des Logenhauses in der Oranienburger Straße aufgestellt; sie waren schon 1901 verschollen.[3748]

Grafik 33



Die Loge verzeichnete im Logenjahr 1777/78 (Rechnungslegung am 12.2.1778) Einnahmen von 201 Rtl 9 Pf einschließlich 1 Rtl 9 Pf für verkaufte Wachslichte. Die Zusammenstellung des Schatzmeisters Schönebeck gibt einen genauen und eindrucksvollen Überblick über die Einnahmen und besonders die Ausgaben einer Loge. Diese setzten sich wie folgt zusammen.

Einnahmen: Monatsbeiträge Dezember 1776 bis März 1777 51 Rtl 8 g, noch nicht bezahlte Beiträge 1 Rtl 16 g, Rezeptionsgelder 86 Rtl 22 g 5 Pf, Rückstände 17 Rtl 10 g 6 Pf, Armengeld zum Stiftungsfest (24.2.1777) 8 Rtl 1 g 9 Pf, Armengeld am 1. April, 5. Mai, 4. August, 6. Oktober 1777 zusammen 14 Rtl 22 g 9 Pf.

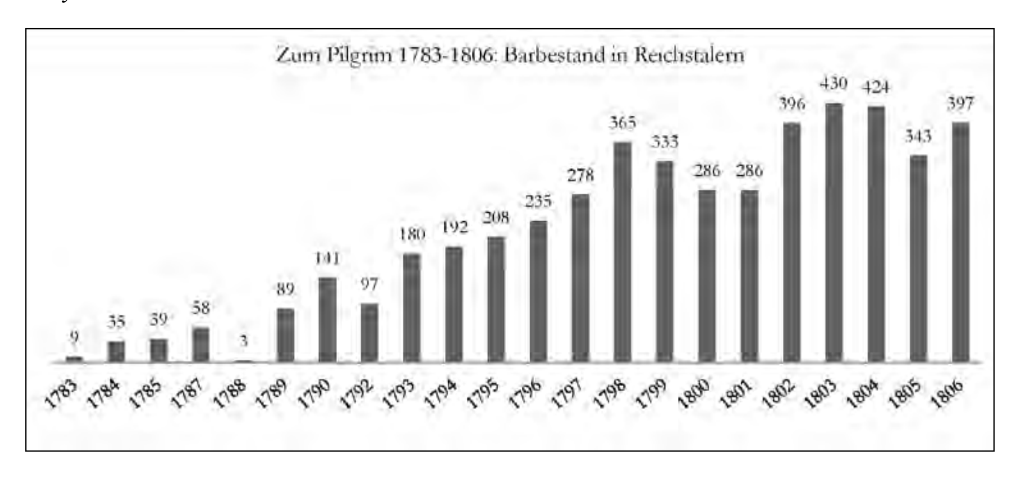
Ausgaben: 54 Rtl an die Große Loge, Briefporto 24 g, 5 Rtl 6 g für 18 Paar Handschuhe an Herrn Pascal, 21 Rtl Zinsen an de Castillon für das von ihm geliehene Kapital (die der Loge geliehenen 200 Rtl?), 25 Rtl an den Maler André Labadie (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*) für die Dekoration der Meisterloge, 6 g für Federmesser, 9 Rtl 15 an den Kaufmann Isaac Blanc (*Pégase*), 4 Rtl 13 g 6 Pf an Frau Hauchkorne, 7 Rtl 19 g an Eisenhard (den Tressenfabrikanten Eyssenhardt?), 3 Rtl an den Täschner Wintzke, 2 Rtl an den Drechsler Rempf, 4 Rtl 4 g für Felle (Schurze), 5 Rtl 16 g Kommodentücher, 10 g für Tintenfass und Sandbüchse, 8 Rtl für den Buchbinder, 2 Rtl 8 g für Postpapier, 20 g für zwei Paar Frauenhandschuhe, 14 g für ein Pfund Wachslichte, 1 Rtl 10 g Postgeld, 1 Rtl 1 g 6 Pf an v. Hüser für das Meisterwort (Druck?), 9 Rtl für je ein Dutzend Manns- und Frauenhandschuhe, 1 Rtl 6 g für die Bewirtung (Essen, Wein) zweier besuchender Brüder, 8 g Postgeld, 2 Rtl 4 g für zwei goldene Kellen an den Goldschmied Liepner (*Zu den drei goldenen Schlüsseln*), 5 Rtl 16 g 4 Pf Miete bis Oktober an Corsica, 17 g Postgeld, 1 Rtl 10 g für Wachslichte, 1 Rtl 21 g (Lohn?) an den dienenden Bruder Ziegernitz.[3749]

Im Logenjahr 1778/79 nahm die Loge 90 Rtl 12 g 7 Pf ein, gab aber 108 Rtl 20 g 3 Pf aus, so dass vermutlich der Schatzmeister Schönebeck die Differenz von 18 Rtl 7 g 8 Pf aus seiner eigenen Tasche vorstrecken musste. Die Loge war de Castillon mittlerweile 230 Rtl schuldig (einschließlich der geliehenen 200 Rtl bei der Stiftung).[3750]

Im Logenjahr 1779/80 nahm die Loge 255 Rtl 6 g 3 Pf ein und gab 187 Rtl 23 g 6 Pf aus. Die Schulden betrugen 71 Rtl 2 g 6 Pf. Erstmals 1780 konnte die Loge an de Castillon eine erste Rate von 50 Rtl zurückzahlen.[3751]

Die Einnahmen[3752] stiegen bei einigen Schwankungen stetig; sie waren 1805/06 (795 Rtl) knapp neunmal so hoch wie 1778/79 (90 Rtl), wobei sich die Mitgliederzahl nur verfünffacht hatte. Eine Rolle spielte wohl, dass die Loge zunehmend Beamte in gehobener Stellung mit sicherem Einkommen, einige in mehreren Funktionen, als Mitglieder hatte. Das Vermögen (Bestand nach Abzug der Ausgaben)[3753] erhöhte sich von rund 9 Rtl am 31. Oktober 1783 auf rund 394 Rtl am 19. Februar 1806, stieg also in gut drei Jahrzehnten auf das 44fache.

Grafik 34



Die Loge wurde wohlhabend. Sie konnte bis Oktober 1788 ihre Schulden an de Castillon abzahlen. 1798 legte sie 300 Rtl kurant in zwei Bankobligationen zu je 150 Rtl an; es blieben ihr noch 64 Rtl 13 g 1½ Pf in bar, worauf der Bankier Johann Friedrich Senstius, finanzieller Vertrauensmann der Loge, drang[3754]. Im selben Jahr kaufte sie auf Vorschlag Becherers nach dem Beispiel anderer Logen ein Dutzend silberne Ess- und Potagen(Suppen-) löffel für die Tafellogen der *Großen Landesloge*.[3755] Schließlich legte sie 1802, 1803 und 1805 300 Rtl in drei Seehandlungsobligationen zu je 100 Rtl an (5.3.1802 Seehandlungsobligation Nr. 57206, 2.3.1803 Nr. 67871, 25.2.1805 Nr. 140243). In der Logenkasse befanden sich am 19. Februar 1806 noch 96 Rtl 18 g 10 Pf in bar, mehr als sie 1789 besessen hatte.[3756]

11.6. Die Johannisloge Zum goldenen Pflug 1776–1806

11.6.1. Geschichte

Die Große Loge beauftragte am 8. Januar 1776 den dreißigjährigen dänischen Geschäftsträger Andreas Christoph v. Rüdinger, ein Mitglied der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, die sechste Berliner Filiale zu errichten.[3757] Er war, so Toeche, ein „fester, mr. gesetzeskundiger Mann".[3758] Es verging nahezu ein Jahr, ehe er sie gemeinsam mit neun Mitgliedern seiner Loge sowie der Loge *Zum goldenen Schiff* am 8. November 1776 gründen konnte.[3759] Das Gründungspatent (Freiheitsbrief) für Andreas Christoph v. Rüdinger ist überliefert.[3760]

Am 23. Dezember 1776 folgte die Einsetzung der Loge durch den deputierten Landesgroßmeister v. Zinnendorf.[3761] Nachdem v. Rüdinger den Hammer übernommen und zum Logenmeister bestellt worden war, ernannte v. Zinnendorf die Beamten: Leutnant Johann Ludwig Rudolf v. Ponikau zum deputierten Logenmeister, den Münzmedailleur Daniel Friedrich Loos zum 1. Aufseher, Leutnant Johann Christian Friedrich v. Knebel zum 2. Aufseher, Leutnant Friedrich Wilhelm Matke zum Sekretär, den Domkandidaten Karl Georg Heinrich Michaelis zum Redner, den Bankier Otto Heinrich Anhalt zum Schatzmeister und Leutnant Felix Ludwig Idam v. Lepel zum Zeremonienmeister. Anschließend stimmten die Teilnehmer, weil zu viele anwesend waren und die Steine nicht ausreichten, durch Erheben der Hand zustimmend über den für die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* proponierten Kaufmann Johann Christian Sterzel ab und nahmen ihn für diese Loge auf. Ebenso ließen sie den Musketier Christian Ziergenitz erneut als dienenden Bruder den Lehrlingseid ablegen. In der folgenden Tafelloge sammelte man 10 Rtl für die Armen.

Bereits 1778 erlebte die Loge eine schwere Zeit. Zu Beginn des Bayerischen Erbfolgekrieges rückten zwölf der 18 Mitglieder ins Feld, es blieben nur sechs aktive Mitglieder zurück.[3762]

Das Berliner Infanterieregiment Nr. 25 gehörte zur Armee des Königs in Schlesien. Kapitän v. Ponikau erhielt nach seinem Antrag am 9. November 1778 die Zustimmung der Großen Loge, im Winterquartier in Landeshut eine Loge, die *Feldloge Nr. 1*, zu errichten.[3763] In der ersten Versammlung am 23. November 1778 wählten die 21 erschienenen Offiziere, sämtlich Zinnendorfer Freimaurer, die Logenleitung: v. Ponikau zum Logenmeister, Leutnant Johann Christian Friedrich v. Knebel zum 1. und Leutnant Johann Friedrich Wilhelm v. Knebel (*Pégase*) zum 2. Aufseher sowie Artillerieleutnant August Gotthilf (v.) Höpfner (*Widder*) zum Sekretär. Bisher sind 14 Mitglieder der *Feldloge Nr. 1* ermittelt (außerdem zwei dienende Brüder). Die Feldloge benutzte die Akten der Schmiedeberger Loge *Zu den drei Felsen*, deren Leiter Johann Christian Sinapius[3764], ein Seidenfabrikant, sie wiederholt besuchte. Die Regimenter der Mitglieder garnisonierten in Berlin, Königsberg, Stargard (Pommern) und Mittelwalde (Schlesien). Die Feldloge bot so eine der vielen Möglichkeiten, Freimaurer über ihren Wohnort und die eigene Loge hinaus kennenzulernen.

Die Berliner Loge erlebte nach Kriegsschluss einen Aufschwung, der 1785 unterbrochen wurde. Am 5. November 1785 legte der kranke v. Rüdinger sein Amt nieder. Er bestimmte nach den Regeln der *Großen Landesloge* seinen Nachfolger selbst, seinen Deputierten Johann Christian Friedrich v. Knebel, den der Landesgroßmeister de Castillon als Logenmeister einsetzte. Knebel führte die Loge vier Jahre.

Knebel war oft krank. Die Loge trat unter seiner Regierung nur selten zusammen, von 1785 bis 1788 sind nur vier Logenprotokolle bekannt.[3765] Knebel begründete am 2. November 1789 seinen Rücktritt so: *Meine schwächliche Gesundheit, bei der sich nun schon eine geraume Zeit eine solche Heiserkeit befindet, die mir nicht gestattet, einen lauten Ton der Sprache von mir zu geben, macht es mir unmöglich, den mir anvertrauten Hammer der ehrwürdigen Loge zum goldenen Pflug länger zu führen*. Er bat die Große Loge, *dieser Loge, die durch den Ausmarsch des zweiten Artillerieregiments* [nach Breslau] *sowohl als durch den Tod einiger Brüder sehr geschwächt ist und nur elf wirklich arbeitende gegenwärtige Brüder hat, einen Meister zu setzen und ihr, wenn Sie es sonst gut finden dürften, aufzuhelfen*. Er fügte hinzu: *Die Handlungen der drei Grade, die Konstitution sowie das Archiv der Loge werde ich samt allen, was ihr sonst noch etwan zugehört, sofort an denjenigen Bruder aushändigen, den Sie,*

Hochwürdige und Geliebteste Brüder, ernennen werden.[3766] Knebel starb wenige Tage später, am 1. Dezember 1789.

In dieser nahezu ausweglosen Situation schlug die Große Loge am 10. November dem 1. Aufseher Johann Erich Biester vor, sie mit der Loge *Pégase*, die in gleicher bedrängter Lage war, zu vereinigen, da es ihr „in der Folge vielleicht sehr schwer werden dürfte, sich in sich selbst zu souteniren"[3767] (sich zu behaupten).

Biester lud am 5. Dezember 1789 die verbliebenen Logenmitglieder in seine Wohnung (die Dienstwohnung in der kgl. Bibliothek?), um mit ihnen zu beraten, was zu tun sei.[3768] Es kamen neun Mitglieder, mit ihnen, abgesehen von dem Logenmeister, die gesamte Logenleitung, der 2. Aufseher v. Lepel, der Sekretär Leutnant Friedrich Moritz Karl v. Böck, der Schatzmeister Leutnant Friedrich Ernst Florian v. Britzke und der Zeremonienmeister Kaufmann Adolf Friedrich Luhmann, außerdem der Münzmedailleur Daniel Friedrich Loos, Leutnant Karl Anton Ludwig v. Schwensitzki, der Stadtphysikus Johann Theodor Pyl, Leutnant Johann Friedrich Wilhelm Fiebig[3769] und Leutnant Karl Franz v. Bailliodz. Sie waren kompetent, über die Zukunft der Loge zu entscheiden.

Da die Loge keine Schulden hatte, vielmehr noch über 52 Rtl bar verfügte, auch die Summe der 15 Beiträge zahlenden Mitglieder (100 Rtl), bei 13 aktiven Mitgliedern, ausreichte, die voraussichtlichen Jahresausgaben von 92 Rtl zu begleichen, votierten die Versammelten gegen eine Zusammenlegung, sie wollten für sich bestehen bleiben und die Loge wiederherstellen. Sie wählten umgehend in geheimer Abstimmung (durch Zettel) den Logenmeister. Lepel und Pyl erhielten je eine Stimme, Biester jedoch sieben Stimmen, womit er gewählt war.[3770]

Die Große Loge stimmte am 13. Dezember 1789 allem zu. Die Loge trat daraufhin am 7. Januar 1790 erneut zusammen und wählte durch Erheben der rechten Hand wiederum Biester zum Logenmeister. Am 3. Februar 1790 setzte ihn der Landesgroßmeister v. Beulwitz formell als Meister ein.[3771]

Der 40-jährige königliche Bibliothekar Johann Erich Biester war ein „Mann von großen Geistesgaben, hoch entwickeltem Pflichtgefühl, eiserner Willenskraft und unerschütterlichem Vertrauen in das Sieghafte der K(öniglichen)K(unst)" (Otto Wirth). Der Sohn eines Lübecker Leinenkaufmanns studierte in Göttingen, wo er sich mit dem Dichter Gottfried August Bürger befreundete, promovierte zum Dr. jur., erhielt eine Professur an der kleinen mecklenburgischen Universität Bützow, schrieb für die *Allgemeine Deutsche Bibliothek* Friedrich Nicolais, der ihm die Stelle eines Privatsekretärs bei dem aufgeklärten Staats- und Justizminister Freiherr v. Zedlitz vermittelte. Friedrich II. ernannte ihn 1784 zum 2. Bibliothekar der königlichen Bibliothek, Friedrich Wilhelm II. 1788 zum 1. Bibliothekar, was heute heißen würde zum Generaldirektor der Staatsbibliothek. Biester gab ab 1783 zusammen mit dem Gymnasialdirektor Friedrich Gedike die berühmte *Berlinische Monatsschrift* heraus, neben der ADB das wichtigste Organ der preußischen Aufklärung. Die drei Freunde Nicolai, Gedike und Biester waren die Häupter der Berliner Aufklärung. Alle drei waren sie Freimaurer. Wann und wo Nicolai aufgenommen wurde, ist noch zu ermitteln. Er war ein Gegner des *Gold- und Rosenkreuzerordens*. Die *Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Gedike war deputierter Meister der *Eintracht*, mit der er sich aus gleichen Gründen wie Nicolai mit den Rosenkreuzern überwarf.

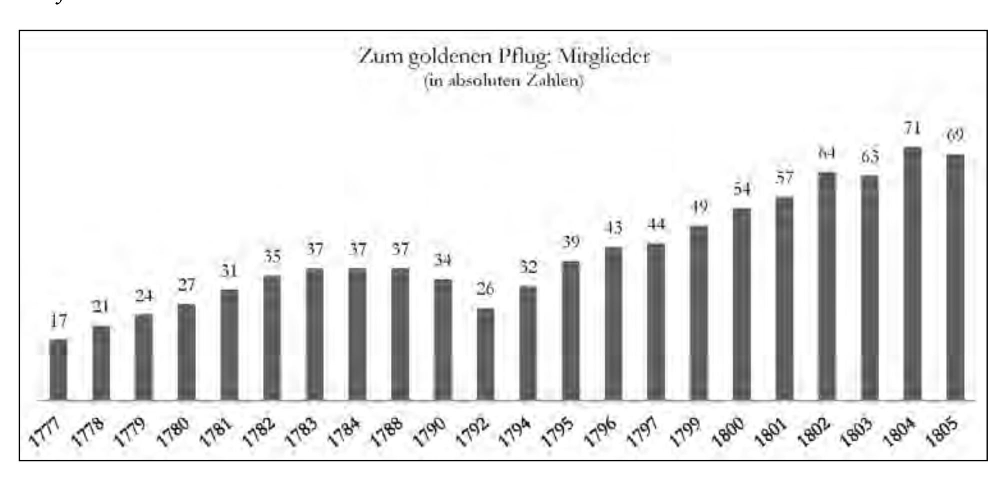
Biester führte seine Loge 27 Jahre bis zu seinem Tod. Es war eine Glanzzeit ihrer Geschichte. Wie alle anderen Berliner Logen ließ auch die Loge *Zum goldenen Pflug* nach

der französischen Besetzung Berlins ab November 1806 zweieinhalb Jahre, gerechnet von dem letzten Stiftungsfest am 5. November 1805, sogar vier Jahre ihre Arbeiten ruhen[3772] und nahm sie erst am 13. Februar 1809 wieder auf.

11.6.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die Loge organisierte in dem drei Jahrzehnte umfassenden Untersuchungszeitraum 135 Männer, 33 Adlige (24,4 Prozent) und 102 Bürgerliche (75,6 Prozent). Bezogen auf die aktiven Mitglieder, halbierte sich von 1777 bis 1805 die Zahl der Adligen und machte schließlich nur noch ein Zehntel des Mitgliederanteils aus: 1777 waren es absolut neun Mitglieder bzw. 53 Prozent, 1783 absolut 14 bzw. 56 Prozent, 1788 absolut zwölf bzw. 60 Prozent, 1792 absolut sechs bzw. 44,4 Prozent, 1794 absolut acht bzw. 36,4 Prozent, 1795 absolut acht bzw. 25,8 Prozent, 1799 absolut vier bzw. 12,1 Prozent, 1802 absolut fünf bzw. 12,2 Prozent und 1805 absolut fünf bzw. 10,2 Prozent.

Grafik 35



Der Loge gehörten 33 Militärs an (24,4 Prozent aller Mitglieder). Die Offiziere waren meist Leutnants (24), u. a. Friedrich Philipp Viktor v. Moltke, der Vater von Helmuth Graf v. Moltke, zwei lediglich Kapitäne, drei Angehörige der Unterstäbe (je ein Auditeur, Gouverneur und Militärarzt), u. a. der aus Schwedisch Pommern stammende Feldmedikus Johann Theodor Pyl. Sie standen in zwölf Einheiten, sechs bei der Artillerie, zwei bei der Kavallerie, 21 bei der Infanterie, u. a. in den Berliner Infanterieregimentern Nr. 25 (elf), Nr. 23 und 46 (je drei), außerdem zwei im Adligen Kadettenkorps. Das Militär dominierte bis 1794 die Loge, dessen Mitgliederanteil jedoch von 54 Prozent im Jahre 1779 auf 7 Prozent im Jahre 1805 zurückging: Im November 1779 waren es absolut 13 Mitglieder bzw. 54,2 Prozent,1783 absolut 16 bzw. 42,2 Prozent, 1788 absolut zwölf bzw. 34,4 Prozent, 1792 absolut acht bzw. 30,7 Prozent, November 1794 absolut sieben bzw. bzw. 21,9 Prozent und schließlich November 1805 absolut fünf bzw. 7,2 Prozent.[3773] Demgegenüber stieg der Mitglieder-

anteil der Beamten, insgesamt 44, von 1779 12 Prozent auf 1805 35 Prozent. Er blieb bis 1794 annähernd gleich: 1779 absolut drei Mitglieder bzw. 12,5 Prozent, 1783 absolut fünf bzw. 13,5 Prozent, 1788 zwei bzw. 5,4 Prozent, 1792 absolut vier bzw. 15,4 Prozent, 1794 absolut fünf bzw. 15,6 Prozent, erhöhte sich aber mit Beginn des Ersten Koalitionskrieges im November 1795, als der des Militärs erheblich sank, auf 25,6 Prozent (zehn Mitglieder) und stieg weiter auf 33,3 Prozent im Jahre 1800 (18 Mitglieder) und schließlich auf 34,8 Prozent im November 1805 (24 Mitglieder). Das Verhältnis zwischen Beamten und Offizieren kehrte sich also völlig um. Die Loge wandelte sich in der Regierungszeit Biesters von einer adlig-militärischen zu einer bürgerlich-zivilen Gesellschaft.

Es traten nur relativ wenige Gewerbe treibende Männer der Loge bei (absolut 26 bzw. 15,2 Prozent – 17 Kaufleute, je ein Bankier, Buchdrucker, Destillateur, Faktor, Fabrikant, Lieferant), unter ihnen der Bankier Otto Heinrich Anhalt (Bankhaus *Anhalt & Wagener*), Mitgründer der Loge und deren Schatzmeister, sowie Jacques Ravené, der „Eisenkönig von Berlin". Lediglich ein Theologe und drei Pädagogen schlossen sich der Loge an, dagegen sechs Kandidaten und Studenten (7,4 Prozent). Etwas höher war der Mitgliederanteil der Mediziner (absolut sieben bzw. 5,2 Prozent; mit Pyl 5,9 Prozent) und der bildenden und angewandten Künstler (zwölf bzw. 12,4 Prozent), unter ihnen die bedeutenden Münzmedailleure Loos, Daniel Friedrich Moritz, Friedrich Wilhelm und Gottfried Bernhard, und der Porträtmaler Friedrich Gustav Emilius Taubert, Biesters Nachfolger als Logenmeister. Der Mitgliederanteil der Künstler betrug bis 1792 ein bis drei, 1794 schon fünf (drei Medailleure und zwei Maler bzw. 15,6 Prozent) und 1795 und 1805 acht (1805 vier Musiker, zwei Medailleure, je ein Kupferstecher und ein Maler bzw. 11,6 Prozent).

11.6.3. Finanzen

Da die Loge bei Gründung kein eigenes Vermögen besaß, sie aber die am Anfang stets hohen Kosten zu bestreiten hatte, gab ihr die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* ein Darlehen von 150 Rtl zu 5 Prozent Zinsen.[3774] Außerdem lieh v. Rüdinger ihr 1777 unverzinslich 33 Rtl 7 g 1 Pf.[3775] Sie zahlte am 16. November 1783 100 Rtl des Darlehens und am 6. November 1784 weitere 50 Rtl ab. Am 8. November 1785 waren die letzten Schulden beglichen, so dass die Loge neun Jahre nach ihrer Gründung unter bedeutenden Opfern schuldenfrei war. Sie verfügte zu dem Zeitpunkt über 30 Rtl 9 Pf.[3776]

Seitdem stand sich die Loge finanziell gut. Sie konnte der Großen Loge am 9. September 1798 für den Umbau des Logenhauses sogar 150 Rtl zinslos leihen, auf deren Rückzahlung sie schließlich am 7. Juli 1804, wie auch die Logen *Pégase* und *Zur Beständigkeit*, verzichtete, wofür ihr die Große Loge am 3. September 1804 dankte.[3777] 1807 gewährte sie der Großen Loge erneut ein Darlehen von 75 Rtl, 1809 von knapp 200 Rtl.[3778]

Die Loge bezog ihre Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und den Beförderungsgebühren. Sie erhob 1782 für die Aufnahme in den Lehrlingsgrad 33 Rtl sowie 1 Rtl 16 g bis 2 Rtl als Geschenk für den dienenden Bruder, für den Gesellengrad 10 Rtl sowie 16 g bis 1 Rtl für den dienenden Bruder, für den Meistergrad 20 Rtl und 16 g bis 1 Rtl für den dienenden Bruder. Die Affiliierung kostete 1796 unabhängig vom Grad 10 Rtl. Ab 1794 brauchten abwesende Brüder keinen Mitgliedsbeitrag mehr zu entrichten, ab 1801 war der Beitrag freiwillig.[3779]

11.7. Die Johannisloge Zum Widder 1776–1806

11.7.1. Geschichte

Die Gründung der siebenten Filiale der *Großen Landesloge* 1776 war die letzte im Untersuchungszeitraum bis 1806, auch für die folgenden 77 Jahre.[3780] Die Initiative ergriff der siebenunddreißigjährige Weinhändler Antoine Thomas Palmié, 1. Aufseher der Loge *Pégase*. Ihm schlossen sich weitere sieben Freimaurer an: aus Palmiés Loge deren Redner Lombardkassendirektor Antoine Charles Humbert und Redner Kaufmann Gottfried Manz, außerdem der Juwelier François Lautier, erst Geselle, sie alle Reformierte, aus der Loge *Zur Beständigkeit* der 29-jährige Artillerieleutnant August Gotthilf Höpfner, aus der Loge *Zum goldenen Schiff* der 25-jährige Auditeur Christian Friedrich Bode und der 30-jährige Lieferant Johann Gottfried Höhler sowie aus der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* der Kaufmann Karl Schleißner. Das auf den Stifter und Logenmeister Antoine Thomas Palmié ausgestellte Konstitutionspatent der *Großen Landesloge* ist vom 15. November 1776 datiert.

Der deputierte Landesgroßmeister de Castillon setzte am 3. Februar 1777 die neue Loge ein, vermutlich im Gasthaus Zur Stadt Paris in der Brüderstraße. Er bestätigte Palmié als Logenmeister und übergab ihm die Konstitution und die Akten der drei Johannisgrade. Darauf besetzte Palmié die Beamtenstellen, Humbert und Manz als Aufseher, v. Höpfner als Sekretär, Bode als Redner, Höhler als Schatzmeister und Schleißner als Zeremonienmeister.[3781]

Versammlungsort war bis 1792 das Lingersche Haus am Arsenal, also bei Corsica.[3782] Palmié war als Weinhändler viel auf Reisen. Darunter litt sicher die Loge. Sie habe, urteilte Palmié auf dem Stiftungsfest am 13. November 1780, *sich bisher nicht ansehnlich vermehret, sie hat einige Verluste gelitten, teils durch die Abreise verschiedener Brüder, teils aber auch weil der Tod ihr schon einige Mitglieder entrissen hat*.[3783] Nach vier Jahren, 1784, hatte sich nicht viel geändert. Die Loge habe, so Palmié, *anstatt dass sie sich über ihre Vermehrung freuen könnte, seit einigen Jahren merklich abgenommen. Lassen Sie uns heute untersuchen, ob wir nicht etwa selbst dazu Anlass gegeben haben sollten. Vielleicht herrscht nicht mehr unter uns der ehmalige Eifer für unsern vortrefflichen Orden. Durch unser Beispiel geben wir denen Profanen, mit denen wir Umgang pflegen, eine Gelegenheit zu merken*, dass der Orden auf uns würkt, *und wir verhindern dadurch, dass der Wunsch in ihren Herzen aufsteige, in unsere Gesellschaft zu treten, daher kommt es vielleicht, dass wir so wenig Gelegenheiten hätten, gute Menschen unter uns aufzunehmen*.[3784]

Palmié führte die Loge 34 Jahre lang bis 1811. Auch sein Sohn Jean Michel und sein Enkel Johann Robert waren wie er Logenmeister der Loge *Zum Widder*.

Palmié hatte den etwas ungewöhnlichen Namen für eine Loge selbst gewählt.[3785] Er stammt aus der griechischen Mythologie. Phrixos, Sohn des mythischen Königs Athamas von Theben und der Nephele, und seine Schwester Helle flohen auf einem goldenen Widder vor ihrer Stiefmutter, die sie hasste. Helle stürzte über dem Meer ab und ertrank. Phrixos hingegen konnte sich zu König Aietes von Kolchis retten. Der König gab ihm seine Tochter Chalkiope zur Frau. Phrixos opferte den Widder dem Zeus und hängte das Fell, das Goldene Vlies, in einem dem Ares geheiligten Hain auf. Übrigens beziehen sich noch zwei Berliner Logennamen auf die griechische Mythologie, *Zum goldenen Schiff*, das unter Anleitung Athenas für Iason gebaute Schiff Argo, auf dem die Argonauten das Goldene Vlies aus

Kolchis nach Griechenland zurückholten, und *Pégase*, das geflügelte Wunderpferd Pegasos. Der korinthische Heros Bellerophontes bändigte es, tötete die Chimaira und kämpfte gegen die Amazonen, stürzte aber, als er mit Pegasos in den Himmel reiten wollte, ab. Im Olymp trug Pegasos Blitz und Donner des Zeus.

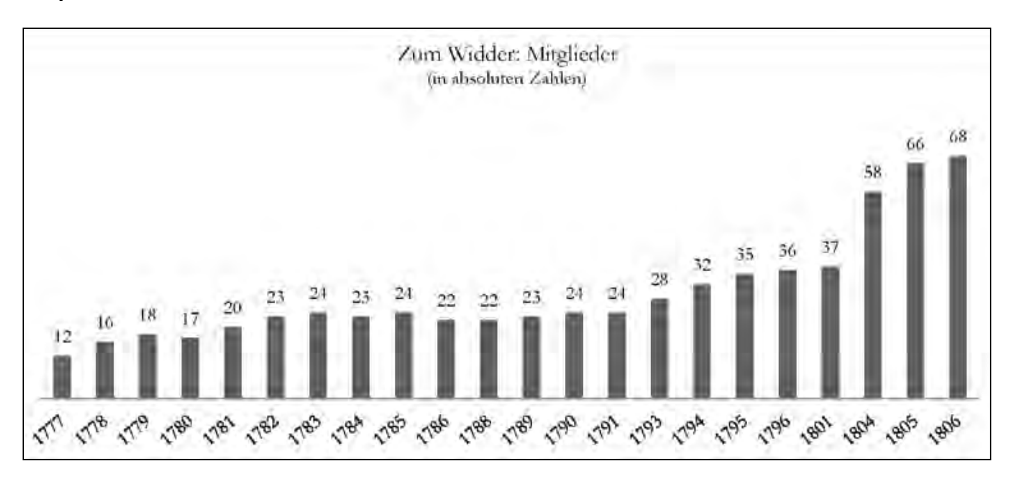
Die neue Loge hatte immer große Mühe, sich zu vergrößern und die Beamtenstellen zu besetzen. Sie war nicht die einzige Berliner Loge in dieser Lage. Es gab zu viele Logen für eine auch in Berlin beschränkte soziale Basis, zu viele Logen für zu wenige infrage kommende Kandidaten. Erst Ende des Jahrhunderts stabilisierte sich die Loge hinsichtlich ihrer Mitgliederzahl und der Finanzen.

Wie alle anderen Logen in Berlin stellte sie 1806 ihre Versammlungen ein.

11.7.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die relativ kleine Loge *Zum Widder* (mit absolut 105 bzw. 10,8 Prozent aller Mitglieder der *Großen Landesloge*) hatte von allen Berliner Zinnendorf-Logen den höchsten bürgerlichen Mitgliederanteil (absolut 99 bzw. 94,3 Prozent). Ihr gehörten lediglich sechs Adlige an, bezogen auf die anwesenden Mitglieder lediglich ein bis drei Adlige (1777–1784 kein Adliger, 1785, 1788, 1790, 1795 und 1801 je einer, 1804 zwei).

Grafik 36



Die Loge war eher ein Verein des Gewerbes als des Staatsapparates. Sie hatte so wenige Beamte wie keine andere Berliner Filiale (absolut 25 bzw. 23,8 Prozent), unter ihnen waren bei Eintritt je ein Kriegs- und Domänenrat und ein Direktor, und nur sieben Offiziere, deren Zahl sich zwischen einem (1801) und vier (1789) bewegte (insgesamt 6,7 Prozent: drei Leutnants, zwei Auditeure, ein Kriegszahlmeister). Die Zahl der Beamten und Offiziere zusammen genommen war bis 1801 immer kleiner als die der Kaufleute und erst ab 1804 größer (elf Beamte und drei Offiziere, dagegen 13 Kaufleute; 1806 15 Beamte und drei Offiziere, dagegen 16 Kaufleute). Die Zahl der Beamten war bis 1796 kleiner als die der Offiziere,

sie bewegte sich zwischen einem und drei und stieg erst 1801 auf fünf, dann schnell auf elf (1804) und 15 (1806), während die der Offiziere gleichbleibend niedrig blieb (drei).

Dagegen hatte die Loge von allen sieben Filialen den höchsten gewerblichen Mitgliederanteil (absolut 44 bzw. 41,9 Prozent), u. a. den Stifter und Logenmeister Thomas Antoine Palmié und seinen Gesellschafter Emanuel David Geiger, dessen Witwe er heiratete, George Abraham Gabain, wie Palmié und Geiger Seidenmanufakturunternehmer, den Ofenfabrikanten Johann Gottfried Höhler und dessen Gesellen und Nachfolger Tobias Christoph Feilner. Während die Zahl der Kaufleute, Fabrikanten, Juweliere und Partikuliere sich von 1778 (sieben) bis 1805 (23) verdreifachte, ging ihr relativer Mitgliederanteil zugunsten anderer Berufsgruppen, der Beamten und der Künstler, von 43,8 auf 34,8 Prozent zurück. Die dreizehn bildenden und angewandten Künstler (ohne den Zeichenmeister Gaillard) machten 12,4 Prozent der Gesamtmitgliedschaft aus, nächst der Loge *Zur Beständigkeit* die höchste Zahl in dieser Berufsgruppe. In den ersten Jahren (bis 1783) hatte die Loge lediglich einen Musiker und zehn Jahre später gar keinen Künstler in ihren Reihen, erst 1794 wieder zwei und 1805 acht, unter ihnen drei Mitglieder des Nationaltheaters – die Sänger Johann Friedrich Eunicke und Johann Georg Gern sowie dessen Musikdirektor Bernhard Anselm Weber, auch Komponist von Freimaurerliedern.

Die übrigen Berufsgruppen waren marginal (zwei Buchhalter, ein Theologe, je drei Pädagogen und Kandidaten/Studenten) sowie drei Ärzte und ein Apotheker (3,8 Prozent).

Insgesamt fächerte sich die anfangs auf sozial schmaler Basis stehende Loge zu einer Gesellschaft mit breiter sozialer Basis auf.

11.7.3. Finanzen

Noch 1791 war die Loge an Mitgliedern und Einnahmen schwach. Sie kennzeichnete den Kassenbestand als *sehr unbedeutend*, so dass sie nicht in der Lage war, wie es die Große Loge wünschte, ihr 150 Rtl für die Anschaffung von Möbeln und Gerätschaften im neuen Logenhaus in der Oranienburger Straße zu leihen.[3786] Sie stabilisierte ihre Finanzen erst nach der Jahrhundertwende, so dass sie 1805 der Großen Loge das ihr 1798 gegebene Darlehen von 150 Rtl schenken konnte.[3787]

12. Die Mitglieder der Berliner Tochterlogen der Großen Landesloge

12.1.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zu den drei goldenen Schlüsseln

1. Ahlemann, Friedrich August Ludwig[3788] (1.5.1754 Berlin–1809?), luth., V Christian Friedrich, nach Jurastud.? Kammerjustitiar in (Königs-)Wusterhausen, 1786 (noch 1802) auch Justizkommissar, (1794) Hof- u. Kammerfiskal im Magistrat von Frankfurt (Oder); 22.11.1779 Vorschlag Kluge in *Bst*, a. 10.1.1780 23-j. halbe Aufnahmegebühr (15 Rtl), Paten Kluge, Müller, Creutz, 2. 23.5.1785, 11.8.1788 schuldige Rezeptionsgebühren von 5 Rtl 8 g niedergeschlagen,[3789] 1794–1805 2 abw., 1805–1806/07 1. Stew. *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
2. Alberthal, Johann Walter Ludwig (7.12.1748–1780), (V kgl. Kellerm., 1739 Bürgerrecht, eigene Firma, Mitglied d. Gilde d. Materialisten, vermögend)?[3790], Kaufmann, Mitglied d. Kaufmannschaft d. Materialhandlung; a. 1774, 2. 10.6.1776, 11.8.1775/1776 Schatzm., 1776 *Peg* (s. dort)
3. Anhalt, Otto Heinrich (25.11.1745 Wilsnack/Prignitz–22.3.1812), luth., V Otto Joachim, Kaufmann, Bankier, Bank- u. Handelshaus *Anhalt & Wagener*, ursprüngl. Großhandel, Spedition; a. 9.1.1776 30-j. in *Bst für 3gSchl*, Paten v. Zinnendorf, de Castillon, v. Rüdinger, 3. 2.12.1776, 1776 *gPfl* Mitgründer (s. dort)
4. Aschenborn (Ascheborn), Gottlieb Friedrich (geb. 1738? Berlin), luth., Kaufmann; a. 4.4.1764 *RY* (s. dort), aff. 1772 in s. Haus Breite Straße, bereitete 19./28.6.1775 in s. Haus d. Loge *Zum Phönix* in Königsberg/Pr. vor, 25.10.1775 Stifter, Logenm. *Bst* (s. dort)
5. Bahn, Johann Andreas[3791] (geb. 10.6.1753), Chir., 1779 Oberchir.; a. 22.1.1779 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl., aff. 6.12.1779
6. Balckow, Friedrich Kaspar Leopold[3792] (geb. 8.7.1772 Havelberg/Prignitz), luth., V Kaspar, 1793 Baukondukteur, 1805 Bauinspektor, (1818) Regierungs- u. Baurat d. Regierung in Marienwerder/Westpr.; 5.12.1796 prop. Zietelmann, 9.2.1797 leuchtend ball., a. 23.3.1797 24-j., Paten Bourlet, Wohlers, Zietelmann, 2. 4.10.1798 in *Widd* für *3gSchl*, 1800/01 abw., 3. 30.1.1804 in *Bst*, 1805/1809 3, 1811 gestrichen *wegen Nichterfüllung seiner Verbindlichkeiten*
7. Ballerstedt (-städt), Christian (-oph) Wilhelm (4.11.[26.5.]1764 Berlin–1823), luth., V Karl Wilhelm (Fabrikant, heir. T. d. Wollzeugfabrikanten Chr. Kahlert)?[3793], Bruder → Karl Friedrich, Kaufmann; 12.12.1793 prop. Timmann in *Widd*, 10.2.1794 prop. Clausius, a. 17.4.1794 30-j., 2. 10.7.1795, 3. 5.12.1796, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 23.3.1823 Allg. Trauerloge
8. Ballerstedt (-städt), Karl Friedrich (geb. 14.9.1770 Berlin), luth., Bruder → Christian Wilhelm, Buchhalter d. Blumenfabrik in Berlin, 1802/1811 Kaufmann; a. 16.12.1793 23-j., 2. 10.7.1794, 3. 5.12.1796, 1800, noch 1814 3
9. Baumann, Johann Karl[3794] (Grubenhagen/Ftm. Braunschweig-Lüneburg–16.12.1769), Kand. jur.; Mitgründer *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1758–1760

M. v. Stuhl, 1764 *De la Concorde* (s. dort), 1. Aufs., StO: VII. Provinz, Präfektur *Templin*, Eq. ab arbore[3795], 10.8.1769 Mitgründer (besuch. Br.), 10.8.1769 (Wahl) interim. Sekr., Redner

10. Baumer, Friedrich Samuel (25.7.1768 Ansbach–17.8.1796), V Karl Ferdinand, Bruder → Johann Andreas, Kammermusiker, Waldhornist d. Kapelle d. reg. Kgn. (Friederike Luise von Hessen-Darmstadt); 30.1.1795 prop. Philippi, a. 28.5.1795 27-j., 2. 1796
11. Baumer, Johann Andreas (24.7.1770 Ansbach–1801), luth., Bruder → Friedrich Samuel, Kammermusiker, Waldhornist d. Kapelle d. reg. Kgn. (1798 vwt. Kgn.); 30.1.1795 prop. Philippi, a. 28.5.? 1795 25-j., 2. vor 12.9.1796, 10.8.1796 *wegen Krankheit s. ältesten Bruders rückständ. Beförderungsgelder erlassen*,[3796] 3. 15.2.1798 27-j., 10.8.1800 3
12. Benda, Karl Hermann Heinrich[3797] (2.5.1748 Potsdam–15.3.1836 Berlin), luth., jüngster S von Franz (František, 1709 Alt-Benatek–1786 Neuendorf bei Potsdam, Komponist, Violinist), dessen Schüler, Violinvirtuose, 1766 Kammermusiker in Kapelle Friedrichs II. in Potsdam, 1792 in Berlin, 1802 Konzertm., Korrepetitor b. Ballett d. kgl. Oper in Berlin, schrieb Solos für Violine, Klavierlehrer, unterrichtete Friedrich Wilhelm III., w. 1786 in Potsdam, mit → v. Malschitzky befreundet; a. 23.9.1780 für *Minerva* in Potsdam 32-j. im Auftrage Friedrich Wilhelm Erhard v. Knoblochs, zuletzt 1785, 23.8.1792 prop. v. Knobelsdorff (in *Widd*), 22.10.1792 ball., Kleidung später, da unpässlich/abw., erstm. 10.8.1793, 1805 3. Vorst. d. *Musikgesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 27.2.1805, 15.10.1816 Ritter in Osten, 23.3.1836 Allg. Trauerloge[3798]
13. Beresin (-zin), Aleksandr v. (geb. 19.1.1752), kais. russ. Kapt., Legationssekr., 1778 russ. Geschäftsträger im Bm. Lübeck, [3799] 1782 kais. russ. Rat, Legationssekr.; a. 4.3.1773, 11.8.1777 3 abw., 3. 1778, 1779/1782, 1784 abw., später gestrichen
14. Berger, Karl Ludwig Heinrich[3800] (18.4.1777 Berlin–16.2.1839 das.), luth., V Georg Christoph (Oberlandbaum. d. Uckermark), M Marie Elisabeth geb. Teuchert, Komponist, wuchs in Templin u. Frankfurt (Oder) auf, musikal. Ausbildung 1799 in Berlin bei → Joseph Augustin Gürlich (Harmonie, Kontrapunkt), 1801 Dresden (zu Johann Gottlieb Naumann, starb kurz vor s. Ankunft, B. schrieb Trauerkantate), Freundschaft mit Maler Philipp Otto Runge, 1803 Berlin, 1805–1812 St. Petersburg (begleitete Muzio Clementi und dessen Schüler August Alexander Klengel auf Konzertreise), 1812 Stockholm, London, 1814 Berlin, 20.11.1814 letzter öff. Auftritt, gründete jüngere *Liedertafel*, Schüler u. a. Felix Mendelssohn Bartholdy, heir. 1808 Wilhelmine Karges[3801] (starb 1808 im Kindbett); a. 2.3.1805 28-j., noch 10.8.1809 1 abw., 10.8.1811 1 entlassen, 1810 *Tri svedinennyje loži* in St. Petersburg
15. Bergius, Karl Wilhelm (24.2.1745–10.11.1779), Kaufmann (Großhandelsfirma *J. C. Bergius*)[3802]; a. 19.6.1775, 2. 18.3.1776, 3. 2.12.1776, 7.12.1776/11.8.1777/4.5.1778 Zeremonienm., 1779 3
16. Billig, Johann Gottfried (geb. 23.3.1749), Kaufmann in Reims; a. 3.8.1772, 1776–1784 3 abw., gestrichen
17. Birkel, Heinrich Ludwig (v.)[3803] (17.12.1755 Gotha–12.4.1815 Mitau), luth., V Johann Sebastian Oberlandschaftskassierer), M Johanna Christiane geb. Schulz, Gymn. Gotha, 1773 Jursstud. in Jena, Kand. jur., Hauslehrer bei Gf. Görtz[3804] in Potsdam, Hofm. in adl. Häusern in Mitau, 1786–1788 u. 1791 Kanzleisekr. in Mitau, dann hzl. Kabinettssekr., 1795/96 Sekr. d. provisor. Regierungskanzlei, 1796/97 Sekr. d. 2. Departements d. Oberlandesgerichts, 1797–1803 Kanzleisekr., dann Obersekr. d. Kurl. Oberhof-

gerichts in Mitau, schrieb Gedichte, heir. 1777 Mitau Karoline Elisabeth Avenarius; prop. 25.9.1776, a. 5.11.1776 22-j. in *gPfl*, Paten v. Dyrhn, v. Zinnendorf, v. Rüdinger, 2. 12.9.1777, 1777 2 abw., 1778–8.2.1790 3? abw.

18. Blume, Samuel Otto Theodor (geb. 13.2.1770 Schlawe/Hinterpomm.), luth., V Johann Samuel, Dr. med. in Berlin, 1794 auf Reisen, später Danzig; 11.2.1793 prop. Timmann, a. 8.8.1793 23-j., Paten Müller, Knape, Zietelmann, 27.10.1794 1 abw., 1797 abgegangen *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 1843 *Eugenia zum goldenen Löwen* in Danzig
19. Bock, Johann Friedrich Wilhelm[3805] (25.5.1780 Ohlau/Schl. –1838), luth., V Friedrich, 1796 zur Artillerie, 1802 Sekondeleutn. d. ReitArt, 1811 Schl., 1813 Premierleutn., 1815 Stabskapt., Premierkapt., 1824 Major; 2.3.1805 prop. Safft, a. 14.6.1805 25-j., 2. 7.10.1805, 3. 17.10.1805 in *Pilg*, 10.8.1809, noch 11.8.1813 3 abw., deckte 1833
20. Bourlet, Jean François (Johann Franz) (geb. 7.[6.]2.1750 Verviers/Bm. Lüttich), kath., V Jean François, 1793 Buchhalter im kgl. Lagerhaus, 1800 dort Fabrikendir., 1811 Dessau; a. 1.7.1793 43-j., Paten Roussel 1, Keilberg, Timmann, 2. 15.2.1794, 3. 4.6.1795 45-j., 1795–1805 3, 1809–1813 3 abw., zuletzt 10.8.1814 3
21. Bovet, Friedrich Moritz[3806] (20.11.1736 Fridericia/Westjütland in Dänem. –29.8.1802 Potsdam), ref., V Prediger, Hofrat, Sekr. d. Pz. von Pr., S → Emanuel August (RgtQuartM, *Zum goldenen Schwert*, Wesel); a. 10.1.1776 in nicht öffentl. Loge auf Empfehlung v. Zinnendorfs, Paten v. Zinnendorf, Cramer, Kröncke, aff./1 9.4.1776 *Minerva* in Potsdam, 2. 5.3.1777, 3. 17.12.1779, 1782/1802 3
22. Braun, Johann Wilhelm (geb. 30.5.1773 Kolberg/Pomm.), luth., V Gottlieb, Baukondukteur, 1800 Landbaum. in Kalisch; 5.12.1796 prop. Bourlet, a. 9.2.1797 24-j., Paten Zietelmann, Gilly 1, Gilly 2, 2. 17.1.1798 in *Bst*, 10.8.1800, noch 10.8.1809 3 abw., 10.8.1811 *Aus der Liste wegen lange nicht von sich gegebener Nachricht und Unbekanntschaft mit ihrem Aufenthaltsort weggelassen*
23. Burchardt, Benedikt (geb. 4.9.1745), Kaufmann (Lohgerber?[3807]); a. 19.6.1775, 1777–1784 abw. (1782 2, 1784 3)
24. Burchardt (Burghardt), Karl Friedrich Otto (2.8.1777 Landsberg/Warthe–Dez. 1842), luth., V Christian David Otto, Assessor am Kammergericht, Justizrat, 1803/1811 Justizkommissionsrat in Züllichau; a. 21.4.1803 26-j., 1803/1805 1 abw. 1809, noch 1814 3? abw.
25. Caspari, Georg (geb. 27.10.1749 Lissa/Südpr.), luth., V Georg, Kaufmann in Libau/Kurl. (Lettl.); a. 14.12.1797 48-j., Pate Clausius, 1800, noch 1809 1 abw., 3. 28.2.1804 in *gSch*
26. Causid, Claude (1727–April 1772), Kassierer d. kgl. Münze; a. 1761 *De la Concorde* (s. dort), 10.8.1769 Mitgründer, 10.8.1769 (Wahl) –1772 1. Aufs., 1772 *Andreasloge Indissolubilis*
27. Clausius, Christian Friedrich Gottlob (24.5.1750 Küstrin–13.12.1816), luth., V Christoph (-ian) Gottlob, Kaufmann, 1779 Baumwoll- u. Seidenmanufaktur (1782 51 Stühle), 1798 *Clausius & Sasse* (89 Stühle, 199 Arbeitskräfte, Export); a. 5.6.1776 26-j., Paten Alberthal, Labadie, v. Rothe, 2. 20.6.1777, 3. 24.9.1778 28-j., 1779 3, 1790, zuletzt? 1814 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 10.8.1811 Zeremonienm.
28. Conrad, Christian Georg August (geb. 22.2.1752 Memel/Pr.), luth., V Georg August Ludwig, Postsekr. in Küstrin, 1778 Kopist am Hofpostamt in Küstrin, 1790 Hofpostamtskopist in Berlin, 1794 Postm. in Meseritz/Südpr., 1809 ehem. Postm., 1813 Fürs-

tenwalde; a. 10.2.1776 24-j., 1776/1777 1 abw., 2. 17.9.1777, 8.3.1778 2, 3. 24.9.1778 28-j., 1779, noch 1813 3 abw.

29. Cramer, Burchard Ludwig Werner (1731–31.8.1815), Kriegsrat, Hauptbankbuchhalter in Berlin; 1763 *Eintr* (s. dort), 1763–1767 *ML3W* (s. dort), 10.8.1769 Mitgründer, 10.8.1769 (Wahl)–1771 2. Aufs., 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 11.3.1771 Stifter *gSch* (s. dort)
30. Creutz, Johann Gottlob (geb. 6.8.1751 [1752] Berlin), luth., V Johann, Geh. Sekr. d. Geh. Etatskanzlei, 1794 auch Kriegsrat, 1800 Kriegsrat, Geh. Kanzleisekr., 1805 Kriegsrat, Extradent im Departement d. Angelegenheiten d. kgl. Hauses d. Landeshoheits- u. Lehnssachen; a. 24.4.1776 25-j. in *Bst*, 2. 21.4.1777 in *Bst*, 3. 10.7.1778 26-j., 8.3./3.9.1778 Zeremonienm., 10.8.1789–10.8.1792 Sekr., 1793, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1809/10 *wegen unmr. Betragens ausgeschlossen*
31. Czekierski, Józef (17.3.1775 Warschau–10.8.1827 Marienbad), kath., V Stanislaus, stud. in Warschau u. Frankfurt (Oder), prom. dort zum Dr. med., 1800 Dr. med. in Warschau, 1801–1818 Lehrer d. Hebammenschule in Warschau, Prof. d. Med.; 15.11.1799 prop. Knape, leuchtend ball./a. 8.3.1800 25-j., Paten Knape, Safft, Liebrecht, 1800, noch 1809 1 abw., *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1805/06 *Tempel der Weisheit* in Warschau, 10.8.1811 *Aus der Liste wegen lange nicht von sich gegebener Nachricht und Unbekanntschaft mit ihrem Aufenthaltsort weggelassen*
32. Dalençon (d'Alençon), Jean Isaac (12.3.1745–19.10.1803), ref., V → Jacques (Juwelenhändler), M Esther Marie geb. Roman, 11.8.1777 (bis 1782?) Vorleser d. vwt. Kgn. Louisa Ulrika (Luise Ulrike) von Schweden, Schwester Friedrichs II. (1720–1782); 1776/11.8.1777 3 abw., zuletzt 1784, gestrichen
33. Dörper, Christoph Luther (1778 röm. Reichsadel) v.[3808] (4.3.1738 Mitau/Kurl. –14.9.1796), V Johannes Luther (Pfandbesitzer von Islik, Memelhof/Kurl.), M Katharina Elisabeth geb. Gräven, stud. 1755 in Jena, 1766 kgl. poln. Sekr., Notarius in Mitau, 1772/1778/1784 hzl. Legationsrat, 1773/1776 Protokollsekr. auf Landtagen, 1775 Sekr. d. Delegation d. Kurl. Ritterschaft in Warschau, 1779 kgl. poln. Geh. Legationsrat, 1784 Besitz von Dörpees-Memelhof, Puritz, heir. 1784 Gerdruta Dorothea Willemsen; a. 19.10.1766, aff. 10.8.1769 Mitstifter *Zu den drei gekrönten Schwertern* in Mitau, 1775 Sekr.
34. Drefahl, Johann Andreas[3809] (starb 1776), Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, um 1761 Amtsm.; a. 1763 *ML3W* (s. dort), aff. 10.1.1766 *De la Concorde* (s. dort), Aumonier, 10.8.1769 Mitstifter, 10.8.1769 (Wahl)–1771 Zeremonienm.
35. Dumack, Karl Wilhelm (27.10.1766 Berlin–8.3.1813), luth., V Christoph Bartholomaeus, Glashändler; a. 17.10.1796 30-j., 2. 17.1.1798 in *Bst*, 3. 10.9.1798 31-j., 10.8.1801–10.8.1805 Zeremonienm., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1811 3
36. Eben und Brunn, Karl Adolf Friedrich v. (geb. 18.4.1773 Creuzburg/Schl.), luth., V Karl Adolf August (1734–1806, General, Chef d. HusRgt Nr. 2, Erbherr auf Wallwitz/Schl., heir. Sophie Luise v. Möhring)?, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk LeibHusRgt, *Ritter d. Verdienstordens*, 1801 Rittm. a. D. (Mitglied d. Geheimgesellschaft *Wahrheit*, staatl. Untersuchung); 26.10.1795 prop. Safft, a. 11.1.1796 23-j., 2. 12.9.1796, 3. 15.2.1798, 1800–1809 3 abw., 10.8.1811 gestrichen, weil lange keine Nachricht gegeben u. Aufenthalt unbekannt
37. Eben, Johann Ephraim[3810] (27.[20.]10.1748 Berlin–1806 [vor 11.8.]), luth., Bruder → Karl Ferdinand, Bildhauer, arbeitete in Gemeinschaft mit V in Stein u. Marmor, u.

a. Figuren an kgl. Bibliothek in Berlin, bes. in Holz (Spiegelrahmen, Tischfüße, Uhrgehäuse), vorzügl. Vergoldung, Arbeiten bis nach Ostindien, 1792 wegen Gesundheit in Karlsbad, w. 1786 Lindenstraße; 29.3.1798 prop. von s. Bruder, a. 14.5.1798 50-j., 2. 25.2.1799 in *gPfl*, 3. 2.9.1799, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1805 3

38. Eben, Karl Ferdinand (geb. 27.4.1750 Berlin), luth., V Franz (Franciscus) Ephraim (geb. 1727, Bildhauer), Bruder → Johann Ephraim, Sekr., Kalkulator im Forstdepartement, 1782 Geh. Sekr., 1790 auch Assistent d. Hauptforstkasse, 1793 Kriegsrat, Rendant d. Hauptforstkasse; 4.5.1778 prop. Rabe, ball. in *Bst*, a. 17.6.1778 28-j., Paten Rabe, Neumann, Heymert, 2. 28.10.1778, 3. 3.5.1779 29-j., 1780–20.10.1786 Schatzm., 11.8.1787–10.8.1791 2. Aufs., 4.4.1788 Mitglied d. Großen Loge, 10.8.1792–10.8.1793 1. Aufs., 1793, noch 10.8.1814 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 8.5.1792 *Andreasloge Indissolubilis, Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 28.2.1797, 19.6.1802 befördert Ritter vom Osten
39. Eckardt, Karl Theodor (geb. 9.11.1751 Berlin), luth., V Samuel Gotthilf, Kaufmann in Berlin, 1811 Kirchenvorst.; 11.2.1793 prop. Knape, a. 15.5.1793 41-j., 2. 15.2.1794, 3. 4.6.1795 44-j., 10.8.1797–10.8.1802 Schatzm., 10.8.1802–10.8.1804 Sekr., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3
40. Fäsch, Pierre (Peter) (1718 Berlin–1793), Kupferstecher, Goldgraveur in Berlin; a. 17.7.1756 *De la Concorde* in Berlin (s. dort), 1765 2. Vorst., 10.8.1769 Mitgründer, 10.8.1769 (Wahl) –1772 Schatzm., 1771 Mitgründer *Peg* (s. dort)
41. Finck, Johann Jakob (geb. 30.6.1735 Berlin), luth., Kaufmann in Berlin, Posamentier, Mitglied d. Franz. Kolonie?; a. Nov. 1770 *De la triple Union héloctique* (*Amitié*?) in Genf, aff. 12.3.1779, 25.8.1780 *RY*
42. Gilly, David Friedrich[3811] (7.1.1748 Schwedt–5.5.1808 Berlin), ref., aus Hugenottenfamilie, V Jacques (geb. 1700, Koloniebürger, Materialist in Schwedt), M Maria geb. Villemain (V Richter d. Franz. Kolonie in Angermünde), 1761 Baueleve d. neumärk. Baudirektion, an Urbarmachung von Netze- u. Warthebruch sowie am Wiederaufbau Küstrins tätig, 1770 Baumeisterprüfung, 1770 stellv. Baudir. in Stettin, 1770 Landbaum., 1772 in Stargard, 1779 Baudir. von Pomm. (1782 Sitz Stettin), 1785 Hafenanlagen in Swinemünde u. Kolberg, 1788 Geh. Oberbaurat, Mitglied d. Oberbaudepartements in Berlin, 1792 2. Dir. d. Oberhofbauamts, 1792–1801 Bromberger Kanal, Hafenbauten in Danzig u. Elbing, Bebauungspläne für Posen u. Landsberg (Warthe), in 90er Jahren Landhaus Steinhöfel für Hofmarschall v. Massow, Paretz für Friedrich Wilhelm II., Haus s. Verlegers → Johannes Friedrich Vieweg in Braunschweig, 1799–1804 Lehrer an Bauakad. (wirkte an Gründung mit), Direktionsmitglied, Vizedir. d. Oberhofbauamtes, 1803–1806 Vizedir. d. Oberbaudepartements, 1802 Mitglied d. Akad. d. Künste, verlor 1806 alle Ämter, 25.2.1804–1808 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, bis 1808 *Philomatische Gesellschaft*, heir. 1. 1770 Friederike Ziegenspeck (1748–1804, V Steuerkontrolleur in Landsberg/Warthe), 2. Juliane Ziegenspeck (starb 1815, Schwester von 1), S → Friedrich, T Minna heir. → Friedrich Gentz, T Dorothea heir. → Johann Wilhelm Lombard; a. 1778/79 *Zum Schild*, 1779 1, 1781/82 Schatzm., aff. 1783 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 10.1.1789 ersuchte um Mitgliedschaft, 7.3.1789 leuchtend ball./ Mitgliedschaft, 2.5.1789 eingeführt/ Logenkleidung, noch 10.8.1805 3
43. Gilly, Friedrich David[3812] (16.2.1772 Altdamm b. Stettin–3.8.1800 Karlsbad), ref., V → David Friedrich, Ausbildung in architekt. Klasse d. Bauakad. in Berlin (Lehrer

→ Becherer, → Langhans, Rode, Frisch, Meil, Chodowiecki, → Schadow, → Boumann), 1792 Kondukteur im Oberbaudepartement, Reisen nach Holl. (Wasserbau), in Provinzen (mit Vater, 1799 Ansichten von Marienburg), 1794 Inspektor am Oberhofbauamt, 1795 Reisen nach Frankr. u. Engl., 1797 Entwurf Denkmal Friedrichs II. (Preis d. Akad. d. Künste), Schadow schuf Fries für Neue Münze in Berlin nach G.s Entwürfen; 17.3.1792 prop. Köhne, 27.4.1792 leuchtend ball., a. 19.5.1792 20-j., Paten Lindthorst, Gilly, Köhne, 2. 21.9.1792, 3. 16.2.1793 21-j., zuletzt 10.8.1795 3

44. Glaser, Johann Karl (geb. 10.11.1771 Berlin), luth., V Israel, Kassierer d. kurmärk. Kriegskasse (1811 Regierungshauptkasse) in Potsdam; a. 9.10.1806 34-j., 10.8.1809 2 abw., 3. 18.4.1810, 1811 *Minerva* in Potsdam
45. Gobbin, Christian Ludwig (geb. 23.9.1753 Neustrelitz), V Martin Friedrich, Kaufmann; 5.7.1787 leuchtend ball./a. 34-j., 2. 29.2.1788, 3. 9.10.1789, noch 10.8.1809 3, deckte 1809/10
46. Gölbe, Friedrich Wilhelm (geb. 18.5.1768 [Alt-]Brandenburg/Havel), luth., V Abraham Christoph, Bruder → Ernst Christoph, Lehrer am Verein. Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1801 privat. Lehrer/Gelehrter; a. 14.12.1798 30-j., 2. 25.9.1799, 3. 24.4.1800, 11.8.1800–10.8.1805 Redner, 9.8.1802 *wegen Teuerung rückständige Rezeptions- u. Beförderungsgelder erlassen*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3
47. Grawert, Hans Friedrich v.[3813] (1.5. 1752 Potsdam–1.3.1803 Potsdam), luth., V August (Kapt. im GarnRgt Nr. 1 v. Putkamer), M Christiane Sophie geb. v. Scholtenstein, Bruder →Julius August Reinhold, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, Quartiermeisterleutn., (1788/1793 Postm. in Meseritz/Südpr.)?, 1793 Major (nach 28 Dienstjahren), 1793 Orden *Pour le mérite*, wissenschaftl. gebildet, Herr auf Grabow/Ostpr., u. Krzynagora/Südpr., heir. Wilhelmine v. Blomberg (1770–1823); a. 1776 *3gSchl* in Berlin, aff./2 5.5.1791, 1801 2, 3. 24.4.1802
48. Griesheim, Karl Ferdinand v. (geb. 26.7.1765), luth., Kapt. im Rgt Ft. v. Fulda, 1809 Hauptm. a. D., 1813 Spandau, 1814 Major in Prenzlau; a. Dez. 1792, bis 1800 3 *Urania zur Unsterblichkeit* (s. dort), aff. 26.7.1806, noch 1813 3 abw.
49. Grube, Karl Heinrich[3814] (25.12.1753 Königsberg/Pr. –29.12.1820 das.), V Hieronymus Wilhelm (1715? –1790?, Kriminalrat), 1771 Jurastud. in Königsberg, RgtQuartM, 1775–1781 Auditeur im HusRgt Nr. 2 LeibHusRgt v. Zieten in Berlin, 1779 InfRgt Nr. 16 v. Buddenbrock, 1782 erneut RgtQuartM im HusRgt Nr. 2, 1786 Provinzial-Akzise- u. Zolleinnehmer d. General-Akzise- u. Zolldepartements in Königsberg/Pr., 1787 1. Direktionsassessor, Provinzial- u. Akziserendant, Kriegsrat, 1793 Oberakzise- u. Zollrat, 1802 auch Rendant d. Provinzial-Akzisekasse, 1803 Dir. d. Provinzial-Akzisedirektion in Königsberg, Geh. Oberakzise- u. Zollrat, 1806 pens., heir. Helene Elisabeth v. Czudnochowski; a. 1776 *Zum Totenkopf* in Königsberg, 1777–1782 Sekr., 10.11.1781 Gesellenloge (7.1.1782) aff./Mitgliedschaft, 10.8.1784/10.8.1785 2. Aufs., 20.10.1786–11.8.1787 1. Aufs., 1788–(10.8.)1814 EM, erneut 1787–1817 *Zum Totenkopf* abgeordneter Logenm., 1818–1819 Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
50. Haevecker, Karl Friedrich (geb. 24.9.1765 Wollin/Pomm.), luth., V Gotthilf Benjamin, EskadChir im HusRgt Nr. 2 v. Rudorff, 1809 EskadChir im 1. Kurmärk. HusRgt, 1813 Stadtchir. in Vierraden/Uckermark; a. 28.3.1806 40-j., Paten Safft 1, Vogel, Hoffmeister, 1809 2, 1811/1814 3 abw.

51. Heegewaldt (Haege-), Karl Heinrich (geb. 7.10.1771 Berlin), luth., V Johann Gotthilf, Geh. Sekr., Journalist im Generaldirektorium (1811 Departement für Staatskassen u. Geldinstitute); a. 4.1.1805 33-j., 2. 7.10.1805, (10.8.)1809–11.8.1813 3 Sekr., 10.8.1814 1. Aufs., deckte 1833
52. Heinecke (-icke), Karl Samuel Jakob[3815] (22.5.1775 Abberode [heute zu Mansfeld]/Anhalt–5.2.1823 Buch [heute zu Berlin]), luth., V Johann Christian, stud. Theol. in Halle (Saale), Mitglied d. Seminars d. Verein. Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1805 Rektor d. Garnisonschule in Berlin, 1810 Prediger in Eichstedt, 1814–1824 Prediger in Buch (Berlin); a. 1.12.1803 28-j., 3. 23.2.1805 30-j., 10.8.1805–10.8.1809 Redner, Reden: 13.12.1805 *Über den Zweck des Ordens und der Menschheit überhaupt*, 6.2.1806 *Über Fortschritte der Bildung des Menschengeschlechts mit Rücksicht auf die wichtigen Momente der Zeit und deren Rückwirkung*, deckte 1.1.1810
53. Heitbrecht, Johann Jakob (geb. 1743); 21.9.1771 3
54. Heyl (Heil), Johann Friedrich (geb. 1742? Wilsnack/Prignitz), luth., Kaufmann, zuletzt Assessor am franz. Gericht in Berlin, floh verschuldet; a. *La Candeur*, 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 27.12.1770 Großschatzm.,[3816] (7.6.1771 2 inkorporiert *RY*, 1781/82 demiss.?), 8.8.1776 *restierender Beitrag von 3 Rtl 8 g gestrichen*,[3817] 1777/1778 3, (16.8.)1780 besuchte Loge alters- u. krankheitshalber nicht mehr, (10.8.)1784 gestrichen
55. Heymert, Johann Gottlieb (21.11.1756 Berlin–1809), luth., V Johann Peter, Sekr. d. Generalkriegskasse, 1790 dort Geh. Sekr., 1792 Bergkommissar, Buchhalter, Kontrolleur d. Hauptbergwerks- u. Hüttenkasse, 1794 d. Extraord. Kasse; 11.8.1777 Stiftungsfest leuchtend ball./a. 22-j., Paten Rabe, Traufeld, Spieß, 2. 12.2.1778 in *gPfl*, 3. 24.9.1778 23-j., 1779, noch 10.8.1805 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 19.3.1801
56. Holländer, Johann Samuel (geb. 21.11.1754), Kaufmann, S → Christoph; a. 12.4.1775, 1777/1784 3 abw.
57. Holzschuh (Holtz-), Johann Georg (20.10.1772 Mühlhausen/Schweiz–1810/11), ref., V Johann Georg, Handlungsgenosse Welpers, Kaufmann, 1805 Mühlhausen; 10.8.1797 prop. Welper, a. 29.3.1798 26-j., Paten Welper, Schmidt, Timmann, 2. 25.2.1799 in *gPfl*, 3. 2.9.1799 27-j., 11.8.1800–10.8.1801 Zeremonienm., 1801/1802 3, 1805/1810 3 abw.
58. Iden (Jelen), Friedrich Ludwig[3818] (geb. 27.6.1765 [1764] Berlin), luth., V Christian Ludwig, Landschaftsmaler in Berlin, Zeichner, Lithograf, stellte 1786–1834 Gemälde u. Zeichnungen in Akad. d. Künste aus; 7.5.1791 prop. Keilberg, a. 17.1.1792 27-j., Paten Keilberg, Timmann, Eben, 2. 7.6.1792, 3. 16.2.1793, 10.8.1793 3, noch 10.8.1814
59. Kamptz, Adolf Ch. August v.[3819] (26.5.1763 [25.2.1762] Waren/Mecklenb. –1809?), luth., V Joachim Ernst[3820] (1717–1780, Erb- u. Gutsherr), Bruder → Ernst August (1757–1817), 1792 Erzieher am Adl. KadKorps, Kapt., 1794 Kapt. im Generalstab in Armee am Rhein, 1800 Major im Generalstab; 14.11.1791 prop. v. Knobelsdorff, a. 17.1.1792 29-j., Paten v. Knobelsdorff, Liebrecht, Kluge, 2. 7.6.1792, 3. 4.8.1792, 27.10.1794 3 abw., noch 10.8.1805, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 23.10.1799
60. Keber, Karl Adolf[3821] (8.10.1746 Herzberg/Kursachs. –Okt. 1815), luth., V Georg (Akziseeinnehmer in Herzberg), Apothekerlehre, 70er-Jahre Berlin, Kaufmann, Materialist (Materialwaren, Farbenherstellung); a. 6.7.1781 34-j., Paten v. Zinnendorf, Knape, Müller, 1782 1, 3. 28.2.1784 im *gSch*, 1784–1811 3, 11.8.1787–11.8.1788 Zeremonienm., *hat wegen Alter u. Schwäche gedeckt*, will EM sein, 1813/1814 EM

61. Keilberg, Johann Gottlieb (6.2.1740 Sangerhausen/Thür. –23.7.[11.?]1798), luth., V Christoph Friedrich, Bruder → Johann Christian, 1779 Buchhalter d. Platzmannschen Handlung, 1794 Buchhalter d. kgl. Hauptbank, 1797 krank; 4.2.1779 prop. Metzel in *Bst*, a. 15.2.1779 39-j., Paten Metzel, Spieß, Rabe, 2. 21.3.1780, 3. 5.7.1781 in *Bst*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied, 11.8.1787–10.8.1797 zehn Jahre Schatzm.
62. Kleist, Friedrich v. (geb. 5.10.1747 Potsdam), luth., V Friedrich, Rittm. a. D., auf s. Gütern, Ritter d. Johanniterordens; 17.1.1776 ball./a./1./Mitglied *Peg*, 2. 29.1.1776 in *Bst*, 1778–1782 2 abw., 11.8.1782 besucht nicht mehr Loge, gestrichen
63. Kluge, Johann Daniel[3822] (28.5.1739 Berlin–30.8.1797 das.), luth., V Friedrich Wilhelm (Bürger, Stärkemacher), M Maria Elisabeth geb. Krüger, 1759 Jurastud. in Halle (Saale), 1765 Geh. Kanzlist am Geh. Staatsarchiv, 1768–1792 Geh. Archivar (bis 1792 Expedition für Magdeburg, Halberstadt, Minden, Kleve), (Pagenhofm., bis 1780 Kabinettssekr. d. vwt. Pzn. von Pr., auf ihre Empfehlung 1765 Geh. Kanzlist, Geh. Sekr. d. Hinterpomm. u. Oran. Expedition), 1792 Kurmärk. Expedition d. Geh. Staatskanzler, 1783 Kriegsrat, 1796 Geh. Kriegsrat, bell. Übersetzungen, wiss. Werke, Mitglied *Deutschen Gesellschaft schöner Wissenschaften* in Halle, heir. Auguste Regine Hübner, T Maria Auguste heir. → J. Ch. Kypke; a. 7.12.1776 37-j., Paten Kreutz, de Castillon, v. Cramer, 2. 20.6.1777, 3. 10.7.1778 39-j., 8.3./4.5.1778–10.8.1789 elf Jahre Redner, 1788 auch Sekr., 10.8.1789–10.8.1792 1. Aufs., 1792–1795 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 7.12.1795
64. Knape, Christoph[3823] (26.12.1747 Wollin/Pomm.–15.12.1831 Berlin), luth., V David, prom. 1773 in Halle zum Dr. med., 1778 Feldstabsmedikus in Neiße, 1783–1809 2. Prof. d. Anat. am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1790 vortrag. Rat im Obersanitätskollegium, 1794 Wirkl. Obersanitätsrat, 1805 Prof. phil., med. u. chir., Ober-Medizinal- u. Sanitätsrat, Prof. am Collegium medico-chirurgicum, Mitglied. d. Immediaten Medizinischen Ober-Examinationskommission, 1810 o. Prof. d. Anat. an Universität Berlin, Mitglied: Akad. d. Naturforscher Wien, *Hall. Naturforschende Gesellschaft*, med. u. chem. Aufsätze, 25.6.1806 Mitglied d. *Philomatischen Gesellschaft*, w. Spandauer Vorstadt vor Monbijou (im Haus Chevalier?), 1786 am Friedrichstädtischen Markt, Ecke Jäger- u. Markgrafenstraße, 1794 in Neustadt an d. Letzten Straße, Ecke Stall- o. Charlottenstraße im Göhrschen? Haus; a. 22.6.1779 *Zum goldenen Becher* in Breslau, aff. 13.11.1779, 2. 21.2.1780, 3. 5.7.1781 33 ½-j., 1782–10.8.1785 Zeremonienm., 20.10.1786 2. Aufs., 11.8.1787–10.8.1789 1. Aufs., 10.8.1790–10.8.1797 sieben Jahre deput. (abgeord.) M., 24.6.1788 2. Großaufs., 24.6.1790 1. Großaufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 23.1.1790, 23.10.1792 befördert Ritter vom Osten, 30.10.1802 Kapitel d. Herren Unterbeamten/Unterbewahrer d. Schwerts, 22.8.1814 1. Ritter-Aufs.
65. Knebel, Johann Christian Friedrich v. (15.6.1733–1821), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 10.2.1774 in *gPfl*, 11.8.1775/76 2. Aufs., 10.8.1776 Zeremonienm.
66. Knobelsdorff, Heinrich Alexander Karl (Frhr.) v.[3824] (14.3.1764 Potsdam–4.6.1810 Kulm), luth., V Karl Gottlob (1735–1807; Generalmajor, Kommandant von Stettin), Onkel → Alexander Friedrich[3825], 1781 Fähnr. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, 1790 Stabskapt. im Adl. KadKorps in Berlin, w. 1794 auf Kadettenhof, 1800 Major, 1802 Dir. d. Adl. KadKorps in Kulm; a. 7.2.1785 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 11.1.1786, 1793 entlassen *3gSchl*, 7.5.1791 suchte um Mitgliedschaft nach, 10.8.1791 leuchtend

ball./Mitgliedschaft, 10.8.1792 2. Aufs., 10.8.1793–10.8.1795 1. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 10.8.1797–10.8.1801 abgeord. M., 1802–1805 3 abw., bis 1802 Repräsentant *Zum Bienenkorb* in Thorn

67. Knorre, Johann Friedrich Andreas (Johann Friedrich August)[3826] (24.[23.]2.1763 Berlin–1841 Königsberg/Pr.), luth., V Johann Andreas, Schüler d. Akad. d. Künste, Porträt- u. Historienmaler in Berlin, 1799/1800 auf Reisen, 1800 Prof. d. Kunstschule (-Akad.) in Königsberg/Pr., 1810 deren Dir., heir. 1793 Johanna Louise Dorothea Wahlstab (1766 Tangermünde–1834, Miniaturmalerin); a. 2.7.1792 29-j., Paten Gobbin, Keilberg, Timmann, 2. 11.2.1793, 3. 18.2.1794 31-j., 27.10.1794–10.8.1799 Zeremonienm., ab 1800 3 abw., vor 1810 entlassen, Juni 1810–1841 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.
68. Köhne, Adolf Friedrich (25.9.1725–23.8.1794), Kassierer im Hauptmünzkontor, 1780 Münzbuchhalter, 1786 Buchhalter, Kontrolleur d. Hauptbergwerks- u. Hüttenkasse, 1793 auch deren Buchhalter, Bergkommissar, w. 1781 Berlin im Kirchenhaus d. Nikolaikirche; *aus Unwissenheit in Aschenbornsche Winkelloge geraten* 1–3,[3827] 23.5.1780 einst. ball./Lehrlingsgelübde, 22.6.1780 Mitgliedschaft, 1782 3, 20.10.1786 Zeremonienm., 11.8.1787–10.8.1789 Sekr., 1791 interim. Sekr., zuletzt 10.8.1793 3
69. Kröncke, Martin[3828] (get. 5.7.1705 Hadelner Land [heute zu Stade]/Kurftm. Hannover–21. [28., 26.?]4.1774 Berlin, bestattet St. Petri-Kirchhof), luth., V Dierck (Bauer, starb 12.10.1806 26-j.), M Anna (heir. Paul Hottendorf, starb 1723 an Pest, heir. 1714 Carsten Niebuhr), nach Schulzeit in Neukirchen Adjunkt (Gehilfe) s. bish. Lehrers, Kantor u. Schulmeister Dietrich Hincke, 1720 Hauslehrer auf großen Hadelner Höfen, eröffnete 16-j. öff. Schule in Osterende-Altenbruch, 1727 Hausschulm. in Hamburg, Interesse für Math., Münzwesen, Druck kleiner Schrift über Münzwesen, Lehre in Münze?, durch braunschweig. Handels- u. Münzkommissar J. Ph. Graumann (1706–22.4.1762) 1742 1. Buchhalter, dann kfl. Münzfaktor (Metallbeschaffung, Verkauf, Rechnungen) in Braunschweig, Graumann/Kröncke: *Die Teutsche und anderer Völker Münzverfassung* (Braunschweig 1749, gegen vorherrschenden Leipziger Münzfuß, Bahn brechend), Friedrich II. verpflichtete braunschweig. Münzbeamte Graumann (Generalmünzdir., Geh. Domänen- u. Finanzrat), Kröncke, → J. G. Eimbke, 14.7.1750 Edikt über Graumannschen Münzfuß (Gültigkeit in Pr., aus 1 Mark Feinsilber [234 g] 14 Taler geprägt), 1750 2. Münzwardein, Münzfaktor d. Münze in Breslau (Oberleiter Eimbke, unterstand Generalmünzdir. Graumann in Berlin), 1751 (1752?) Münzdir. (1755 als 1. Dir. 2.000 Rtl Gehalt, w. Münzamtshaus), ließ sächs. Tympfe (18-Groscher) u. Szostaken (6-Groscher) schlagen, um Handel in Schl. mit Polen u. Sachs. in Gang zu bringen, 1762 Bestandsaufnahme d. in Ostpr. umlaufenden geringwertigen Münzen, 1763 als Nachfolger Graumanns Generalmünzdir. in Berlin (2.000 Rtl Gehalt), in hohem Ansehen bei Friedrich II., v. Zinnendorf war s. Arzt, Edikt 29.3.1764 (Kröncke, Minister Ernst Wilhelm v. Schlabrendorf, Geh. Justizrat Fürst) Graumannscher 14-Taler-Münzfuß wiederhergestellt, schied 29.1.1770 aus Amt aus (Gnadengehalt 500 Rtl), w. 1764 hinter Packhof im Haus Prof. Vignes, 1765/1769 Neue Friedrichstraße 50 im Haus d. ehem. mgfl. Rentm. Moritz Siegmund Trümper(t),[3829] 1770 auf dem Friedrichswerder im Goltzschen Haus, danach auf dem Friedrichswerder in Alten Münze Unterwasserstraße), unverheir., Erbe → Singer, testament. Stiftung zum Besten verwaister Jünglinge; a./1./2. 6.6.1748 *Jonathan* in Braunschweig (Graumann deren Mitglied), 3. 18.6.1748, erstm. 24.6.1751 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 24.6.1753 Schatzm., 24.6.1754 1. Aufs.,

24.6.1755–4.12.1760 Schatzm., aff. 30.8.1766 *De la Concorde* in Berlin (s. dort), erstm. 1769, 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 27.12.1770 Loswahl ad interim/17.6.1771/12.6.1772 Wahl zum Landesgroßm., lehnte 10.6.1773 Wiederwahl sowie Wahl zum deput. Landesgroßm. ab, Trauerrede Christian Ludwig Troschel: *Der Weise, der den Tod kennet und ihn nicht fürchtet. In einer zum Ehren-Gedächtnis des am 26sten April verstorbenen Herrn Martin Krönigke gehaltenen Trauer-Rede in der Versammlung der Ehrw. Freymaurer*, Berlin 1774: Winter[3830], Ehrengedächtnisrede Oberhofprediger August Friedrich Wilhelm Sack

70. Kruse, Georg,[3831] Gastwirt *Zum goldenen Arm* in Berlin, Leipziger Straße, machte 1776 Bankrott, floh, hinterließ Schulden; 1774 Stifter *De la Concorde du Bas-Rhin* in Kleve, 3.4.1775 Stifter, 1. Aufs. *Zur Hoffnung* in Kleve Stifter, 1. Aufs., 1776 3, ging Juli 1775 ab, 1776 *3gSchl* in Berlin, 19.6.1776 suspend. wegen unmr. Betragen, nach Flucht 2.10.1776 exklud., aff. 29.7.1776 *ML3W* (nicht ermittelt)
71. Kühne, Friedrich Wilhelm (geb. 24.10.1753 Magdeburg), luth., V Georg Wilhelm, Kassierer d. *Sieburgschen Handlung* in Berlin, 1782 Kaufmann; 3.1.1781 prop. v. Zinnendorf, a. 29.1.1781 27-j., 1782 2
72. Kutzer, Johann Gottlieb (geb. 8.3.1749), Stadtchir., 1777 Kreischir. in Marienwerder/Westpr.; a. 15.11.1777
73. Kypke (Kypcke), Franz Wilhelm (3.7.1770 Neustettin/Pomm.–5.3.1803), luth., V Johann Christoph, Bruder → Johann Christoph, Kondukteur b. Bromberger Kanal, 1800 dort Bauinspektor; 8.12.1794 prop. v. s. Bruder, a. 16.3.1795 25-j., 2. 9.7.1790, 3. 10.9.1798 28-j., 1800, zuletzt 10.8.1802 3 abw.
74. Kypke (Kypcke), Johann Christoph[3832] (18.2.1764 Neustettin/Pomm.–3.2.1799 Berlin), luth., V Johann Christoph, Bruder → Franz Wilhelm, 1780 Jurastud. in Halle (Saale), 1783 Geh. Kanzlist im Geh. Archiv, 1783 Geh. Archivar, schl. Archivar 200 Rtl Jahresgehalt, 1787–1799 Geh. Kriegsarchivar am Oberkriegskollegium, heir. Maria Auguste Kluge (V → J. D. Kluge); a. 7.1.1790 26-j., Paten Kluge, Eben, Creutz, 2. 1790, 10.8.1791/10.8.1792 Redner, 1793, zuletzt 10.8.1795 3
75. Labadie, André[3833] (geb. 1731 Bautzen [Budišin]/Oberlausitz), Holzbildhauer, Maler, Ausbildung in Leipzig b. Schwarzenberg, reiste durch Deutschland, 1763 Berlin (noch 1808), arbeitete „meisterhaft in Zierraten, Uhrgehäusen, Tischfüßen und deren Vergoldung. Er malt auch in Öl und Pastell“ (Nicolai),[3834] 1772 Orgelgehäuse d. Domkirche in Fürstenwalde, w. 1786 Friedrichstädtischer Markt; a. 10.7.1770, 1771 2. Aufs., 1776 3, 11.8.1777 3, 8.3./4.5.1778/3.9.1778 bestätigt 1. Aufs., 11.8.1788 Mahnung wegen rückständ. Beitragsgelder 1784–1787,[3835] 18.8.1790 3, 24.2.1791 ausgeschlossen wegen Mitgliedschaft in *TolL*, 11.3.1791 *einer hiesigen, von uns nicht anerkannten Loge beigetreten, ferner nicht zugelassen*[3836], *TolL* (s. dort)
76. Lange, Johann Christoph[3837] (starb 1784), Kaufmann, vermutl. aus gleichnamiger Unternehmerfamilie (teilzentral. Wollzeugmanufaktur am Paradeplatz in Königsvorstadt, 1745 gegründet von Jakob Lange, 1779 etwa 400, 1795 etwa 600 Webstühle, 1785 verkauften Erben an → Paul u. Cornelius Hesse), Buchhalter d. Seehandlung; a. 18.11.1774, 1776/1777 3, 1779 abw., 1.8.1781 *weil er gar nicht zur Loge käme, aus denen Listen ausgelassen werden sollte*,[3838] 1774–1783 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.
77. La Roche, Georg Karl Frank gen.[3839] (11.1.1766 Warthausen/Schwaben–1839 Berlin), V Georg Michael Frank v. La Roche (1720–1788, kurtrier. Geh. Staatsrat, Regierungs-

kanzler, natürl. Sohn d. kurmainz. Staatsministers Friedrich Gf. v. Stadion), M Maria Sophie geb. Gutermann v. Gutershofen (Schriftstellerin Sophie La Roche, 1730–1807), s. Schwester Maximiliane heir. Frankfurter Großkaufmann Peter Anton Brentano (Kinder Clemens, Bettine), Schule in Speyer, 1784–1789 Bergschule in Berlin, Praktika, 1789 Assessor d. Salzamts Halle, 1792 Bergrat am neuen Salzamt Schönebeck, 1803 zur General-Salzadministration in Berlin, Oberbergrat, zuletzt Geh. Oberbergrat, 1811 Kommissar d. brandenburg-pr. Oberbergamts zu Berlin für Alaun- u. Hüttenwerk Freienwalde, Freund Humboldts, w. Georgenstraße (19), Mitglied *Tischgesellschaft*[3840]; a. (23.1.1786?) *3Seraph* (s. dort), 16.2.1786 1 Zertifikat der *GNML*, 3. 26.4.1797, aff. 10.8.1797 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 25.10.1798–24.1.1801 Zeremonienm., 2.11.1804 ball./Mitgliedschaft/Handschlag, 10.8.1805–11.9.1806 Zeremonienm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 22.3.1819 Ritter vom Osten

78. Laube, Johann Michael (15.4.1742 Frankfurt/Oder–1823/24), luth., V Johann Michael, Generalchir., zuletzt pens. Generalchir.; 25.9.1799 prop. Liebrecht, a. 15.11.1799 57-j., 2. 19.6.1800, 3. 5.2.1801 58-j., 10.8.1801, noch 10.8.1814 3, 23.3.1824 Allg. Trauerloge
79. Laur, Jakob Ludwig Ernst (geb. 25.9.1765 Halle/Saale), luth., V Johann Jakob, Kaufmann, 1811 Schmiedeberg; 12.4.1792 prop. Simann in *Widd*, 19.5.1792 ball. 1 schwarze Kugel, a. 22.6.1792 27-j., Paten Keilberg, Timmann, Heimert, 2. 11.2.1793, 3. 18.2.1794 29-j., 27.10.1794–10.8.1803 3, 10.8.1805, noch 1814 abw.
80. Lentz, Christian Friedrich, Kriegskommissar, 1792 Rendant d. Feldhauptmagazinkasse in Berlin, 1793 nach Südpr. versetzt; a. (vor?) 10.9.1786 *Phönix* in Königsberg/Pr., 1788 dim., 27.4.1792 Antrag Mitgliedschaft, 10.8.1792 aff./Mitgliedschaft, 10.8.1792–10.8.1793 Zeremonienm.
81. Lepel, Friedrich v. (geb. 1753 Wiek/Schwed.-Pomm.), luth., Fähnr. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 5.9.1776 23-j., Paten v. Ponikau, v. Redern, v. Knebel 1, 2. 1.11.1776, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 *Pilg* (s. dort)
82. Liebrecht, Johann Ernst Gustav (geb. 6.4.1767 Berlin), luth., V Bernhard Wilhelm, Gouverneur im Adl. KadKorps in Berlin, 1799 dort Prof. für dt. Sprache u. Stil; 7.5.1791 prop. Kluge, 10.8.1791 leuchtend ball., a. 14.11.1791 (24 Jahre sieben Monate alt), Paten Kluge, Eben, v. Knobelsdorff, 2. 7.6.1792, 3. 4.8.1792, 10.8.1793–10.8.1795 Redner, 10.8.1797–10.8.1799 2. Aufs., 11.8.1800–10.8.1802 1. Aufs., 10.8.1802–10.8.1810 deput. M., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1799/1801 Repräsentant d. Loge *Irene* in Memel, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 19.12.1809, 1814 3
83. Liepner, Johann Friedrich,[3841] Juwelier, Goldschmied in Berlin; 1777 3
84. Liepner, Johann Heinrich[3842] (15.10.1735–Aug. 1803), 1778 Rendant im Feldmagazin, 1782 Ratmann, Senator in Löwenberg/Schl., 1796 Ratssenior, Kämmerer; a. 10.5.1774, 11.8.1775/1776 Zeremonienm., 1778 3 abw., 3.11.1784 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg/Schl., 9.4.1788 Redner, 16.4.1789 1. Aufs., 25.2.1795 ausgeschieden, *um eine Loge in Löwenberg zu stiften,* 25.2.1795 Mitstifter *Zum Wegweiser* in Löwenberg/Schl., 1795/1796 deput. M., 15.8.1796 auch deput. Schatzm., 28.8.1797 u. 10.8.1802 1. Aufs., 1799/1800 Redner, 11.8.1801 2. Aufs.
85. Lindthorst, Joachim Wilhelm (geb. 8.9.1777 Berlin), luth., V Karl Friedrich, Kreissekr., 1805 Kammersekr., Kalkulator in Hamm, 1811 Düsseldorf, w. 1794 Neue Friedrichstraße 11 im Riedigerschen Haus?[3843]; a. 16.6.1803 26-j., 1805/1809 2 abw., 15.6.1811 entlassen

86. Loos I, Daniel Friedrich Moritz[3844] (15.6.1735 Altenburg/Sachs.–1.10.1819 Berlin), V Bäcker, S → Friedrich Wilhelm u. → Gottfried Bernhard, lernte in Altenburg bei Hofsteinschneider Stiele, 1754 Stempelschneider d. Münze in Leipzig, 1756 d. Münze in Magdeburg, 6.4.1768 kgl. Medailleur, Stempelschneider d. Alten Münze in Berlin, 1. Medailleur d. Hauptmünze, 1782 Nachfolger d. Medailleurs Nils Georgi (1754–1762 Hofmedailleur in Berlin), Stempelmatrizen d. Bildnisses d. Kg. für alle pr. Münzen, Denkmünzen (Frieden von Teschen, mr. Medaillen), (1787) kgl. Hofmedailleur, kgl. Münzwardein, 1801 Akad. d. Künste, Assessor b. Senat, gründete 1819 Medaillenprägeanstalt in Berlin, 9.4.1803–1813 *Gesellschaft der Freunde der Humanität, Philomatische Gesellschaft*, w. 1786 Friedrichstadt Jerusalemer Straße im Haus Frau v. Carlowitz; a. 4.3.1773 (16.2.1774?), 1774 *gPfl* (s. dort), b. Stiftung am 20.12.1776 d. *Großen Ordenskapitel Indissolubilis*, Ritter vom Osten, 29.11.1799 Oberbewahrer d. Standarte
87. Metzel, Ernst Friedrich[3845] (geb. 29.5.1772 Jena), luth., V Johann Christoph, Gesellschafter (Associé) s. Onkels → Wilhelm Heinrich Metzel in Potsdam, Seidenfabrikant, Kaufmann 1800 in Potsdam; 10.8.1797 prop. s. Onkel, a. 7.9.1798 26-j., 10.8.1800 1 abw., 30.3.1801 *Minerva* in Potsdam, 3. 27.4.1802, deckte 1806
88. Metzel, Wilhelm Heinrich[3846] (geb. 10.11.1745 Apolda [Jena?]), luth., V Johann Ernst, Neffe → Ernst Friedrich, Seidenfabrikant, Kaufmann 1794/1800 Potsdam; 27.3.1776 prop. Alberthal, a. 3.4.1776 30-j., Paten Alberthal, Cramer, Eckenbrecher, 2. 19.6.1800, 8.3.1778/1779 3 Schatzm., 27.10.1794/1800 3 abw., 1801 abgegangen *Minerva* in Potsdam, 13.5.1801 1. Aufs.
89. Mewes, Johann Christian (geb. 20.8.1765 Havelberg), luth., V Joachim Franz, Hauptbuchhalter d. KPM; a. 22.3.1804 38-j., 2. 2.11.1804, 3. 23.2.1805 40-j., 10.8.1810 Schatzm., 11.8.1813/1814 substit. 1. Aufs., deckte 15.2.1833
90. Meyl, Johann Friedrich (geb. 1.8.1757 Berlin), ref., V Johann Daniel, Assessor am Franz. Gericht, 1783 Schulden, Flucht; 28.4.1779 prop. Rabe in *Bst*, 28.7.1779 leuchtend ball., a. 15.9.1779 22-j., Paten Rabe, Collignon, v. Renner, 2. 7.6.1780 auf Ersuchen v. Zinnendorfs in *Bst*, 16.5.1780 Mahnung wegen rückständ. Aufnahmegelder, *Verwarnung, dass er sich im Nichtzahlungsfall vor der Hand wenigstens auf keine Beförderung zum Gesellen große Rechnung zu machen habe*,[3847] 1.8.1781 schuldet 40 Rtl Rezeptionsgebühren, ök. Loge beschließt einst., *ihm weil es vielleicht ietzt nicht bezahlen könnte, noch einige Zeit nachzusehen*,[3848] 8.8.1785 Schulden für I (30 Rtl) u. II (10 Rtl) niedergeschlagen,[3849] 1783? *gestrichen, weil er sich mit Hinterlassung vieler Schulden heimlich entfernt*
91. Miltitz, Philipp Sigismund v.[3850] (1732–12.2.1799), V Nikolaus (1691–1754, pr. Kapt., Erbherr), M Elisabeth Florine geb. v. Treskow-Schlagenthin, Kapt. im InfRgt Nr. 52 v. Lengefeld, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Dir. d. Feldbäckerei, 1796 pens., Kapt. a. D. in Niederlausitz, 1788 Dir. d. Feldproviantfuhrwesens, 1794 Kapt. a. D., in Cottbus, zuletzt Dir. d. Korrespondenzbüros d. Akziseadministration in Berlin; a. 1763, aff. 1769, 1776 3, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1788/1794 3 abw., 18.10.1771 Repräsentant *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin?, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
92. Möller, Dietrich Arnold (1749–1801), luth., RgtQuartM im GarnRgt Nr. XII, 1784 Justizrat, Amtmann in Leer; a. 1778 *Jonathan*, aff./1 5.3.1778, 1788–1801 Zur wahren Treue, Emden, Logenm.
93. Müller, Christian Ludwig August Wilhelm (geb. 28.5.1761 Quedlinburg/Ftm. Halberstadt), ref., V Gottfried Adrian (Geh. Finanz-, Kriegs- u. Domänenrat im Generaldi-

rektorium 5. Departement, Hofkammerrat), Bruder → Gottfried Ernst Andreas, Jurastudent, 1780 Kand. jur., ftl. bernburg. Amtmann in Bernburg, 1794 Reinstedt, 1800 kgl. Oberamtmann in Orpiszewo (Orpiczewo), 1802 dort auch Generalpächter, 1811 Oberamtmann in Liegnitz, 1813 dass. in Niklasdorf b. Grotkau; 7.1.1782 prop. v. Zinnendorf, 2.5.1783 leuchtend ball./a. 22-j. durch s. Bruder, 2. 23.5.1785, 3. 19.3.1787 26-j., 1788–1813 3 abw.

94. Müller, Ferdinand[3851] (6.5.1770 Parstein/Uckermark–1850), luth., V Johann Samuel (Pfarrer), M Mar. Soph. geb. Dietrich, stud. in Halle Theol., Kand. theol. in Hegermühle, 1799 Prediger in Falkenthal b. Oranienburg, 1811 Prediger in Groß Woltersdorf, 1841 em.; 10.9.1798 prop. Knorr, 8.2.1799 leuchtend ball., a. 18.4.1799 29-j., 1800, noch 11.8.1813 1 abw.
95. Müller, Gottfried Ernst Andreas[3852] (10.[18.]12.1748 Aschersleben–23.12.1815 das.), ref., V Gottfried Adrian (Geh. Finanz-, Kriegs- u. Domänenrat im Generaldirektorium 5. Departement, Hofkammerrat), Bruder → Christian Ludwig August Wilhelm, RgtQuartM im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1788/1800 Landrentm. d. Kur- u. Neumark Brandenburg, 2. Assessor d. Neumärk. (1800 Mittelmärk.) Ritterschaftsregistratur, w. 1794 im Landschaftshaus; 10.10.1775 prop. v. Ponikau/ball., a. 8.11.1775 26-j. durch v. Rothe, zahlte 30 Rtl Aufnahmegebühr, Paten v. Ponikau, v. Rüchel, v. Reder, 2. 29.5.1776, 3. 2.(21.?)12.1776, 7.12.1776 Redner, 11.8.1777 Sekr./Redner, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779 *Feldloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 1779–1783 deput. M., 10.8.1784–23.12.1815 Logenm., 24.6.1780–24.6.1788 (Wahl) u. 1799–1801 Großsekr. 1788/24.6.1790–24.6.1798 (Wahl) u. 20.9.1814–23.12.1815 deput. Landesgroßm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1784/85 Sekr. d. *Stewardsloge*, 24.6.1801 Stew. d. *Großen Landesloge*, 20.9.–23.12.1815 Ordensgroßm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 25.2.1780, 20.12.1780 befördert Ritter vom Osten, 29.10.1792 Kapitel d. Herrn Unterbeamten, 14.4.1795 Sekr. d. gewöhnl. Beamtenkapitels, 26.12.1795 Oberbewahrer d. Lampe, 27.12.1809 Oberbewahrer d. Krone (8. Grad), 27.12.1814 Oberarchitekt (Kapitelm.)
96. Nagel, Johann Martin, Kaufmann in Berlin, dann Hamburg; *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, 28.5.1795 Antrag auf Mitgliedschaft, 10.8.1795 1 Mitgliedschaft, 2. 4.4.1796 in *gPfl*, 1798 wieder *Zur goldenen Kugel*
97. Neumann, Georg Friedrich (geb. 1747 Perleberg/Prignitz), luth., V Johann Friedrich, Kaufmann; a. 22.11.1775 28-j., Paten v. Zinnendorf, Labadie, Cruse, 2. 10.6.1776, 1776 3, Mai 1777 *drei Monate lang ausgeschlossen* (Besuch *Zum aufrichtigen Herzen* [StO] in Frankfurt, Teilnahme an *Aschenbornschen Loge*, wegen s. großen Jugend verziehen)[3853]
98. Noack, Johann Theophilus (Gottlieb) (19.2.1757 Berlin–23.8.1842), luth., V Johann Gottlieb, 1794 Kriegsrat, Exped. Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten, (1799) Kriegsrat, Vizedir. d. Büros d. Kabinettministeriums; 8.12.1794 prop. Philippi, 10.9.1798 prop. Heymert/v. Malschitzky in *Peg*, 8.2.1799 leuchtend ball., a. 18.4.1799 41-j., 2. 25.9.1799, 3. 5.2.1801, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3
99. Pabst, Ernst Ludwig Christian (6.3.1739–1776), Kaufmann; a. 9.12.1774, 3. 3.8.1775, 1776/11.8.1777 3
100. Panse, Georg Herrmann Friedrich (geb. 31.12.1772 Ellrich/Gfsch. Hohnstein), luth., V Karl Friedrich, 1800 Ref. am Stadtgericht, 1805(–1811) Regierungsassessor in Hildesheim; a. 8.2.1799 26-j., 2. 25.9.1799, 3. 5.2.1801, 9.8.1802 *wegen Teuerung rückständige Rezeptions- u. Beförderungsgelder erlassen*,[3854] noch 10.8.1809 3 abw., 10.8.1811 *Aus*

der Liste wegen lange nicht von sich gegebener Nachricht und Unbekanntschaft mit ihrem Aufenthaltsort weggelassen

101. Päpcke, Karl Heinrich (geb. 1776), Apotheker; *Karl zu den drei Greifen* in Greifswald, aff. 1 26.7.1806, 1810 2, 1811/1813 3
102. Pape, Daniel (geb. 8.4.1763 [Alt-]Brandenburg), luth., V David, Kammergerichtssekr.; a. 26.7.1806 43-j., 1810 3 Redner, 1813 substit. 2. Aufs.
103. Philippi, Johann Eberhard Wilhelm[3855] (geb. 3.3.1761 Hamm/Gfsch. Mark), luth., V Franz, (Geh.) exped. Sekr. d. kgl. Oberrechenkammer in Berlin, (heir. Maria Anna Krumwiede)?, w. 1794 Burgstraße 11 nahe d. Langen Brücke (heute Rathausbrücke) im ehem. Tiefentellerschen Haus[3856]; a. 27.4.1792 30-j., Paten Keilberg, Timmann, Eben, 2. 21.9.1792, 3. 16.2.1793, 10.8.1793–10.8.1795 Sekr., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 10.8.1800 3, 4.6.1801 schr. Bitte um Entlassung, Müller *bedauert, dass er sich in diesem im Anfange für so gut gehaltenen Bruder geirrt habe, u. der sich gegenwärtig durch ein profanes Interesse verleiten lasse, von der Gr. Landesloge ab- und zu der von der Loge Royale York in Charlottenburg gestifteten Loge zur gekrönten Schönheit überzugehen*, Abschied erteilt,[3857] (10.8.)1801 gestrichen, *Luise* in Charlottenburg beigetreten, 30.6.1801/15.2.1802 2. Vorst., 13.3.1803 deput. M., 25.5.1803/24.6.1804 M. v. Stuhl, 1805/06 Redner
104. Pietzker (Pietzcker), Karl Friedrich Christian (geb. 1.6.1771 Grapendorf), luth., V Christian Ludwig, Geh. exped. Sekr. d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1809 kurmärk. Regierungssekr.; 13.4.1804 Vorschlag Vogel in *Widd,* a. 17.5.1804 32-j., 2. 2.11.1804, 3. 5.4.1805, 10.8.1805/11.9.1806 Sekr., 1809 3 abw., 1809/10 entlassen *Minerva* in Potsdam
105. Rabe, Johann August Ferdinand[3858] (geb. 12.2.[21.1.]1753 Berlin), luth., V Martin Friedrich, Sekr. d. Generalkriegskasse, 1790 Kriegsrat, Buchhalter, 1800 Geh. Kriegsrat, Kriegszahlm., 1811 Geh. Kriegsrat in Berlin, w. 1794 Leipziger Straße im Haus d. Geh. Rats v. Gömmer?; 10.7.1776 Heyl prop. schr., a. 5.9.1776 23-j., Paten Heyl, Traufeld, Wilkens, 2. 20.6.1777, 3. 10.7.1778, 4.5.1778 interim. Sekr., 10.8.1784–11.8.1787 (wegen vieler Amtsgeschäfte) Sekr., 1792 gestrichen, 10.8.1793/10.8.1811 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 11.8.1813 *wegen Nichterfüllung ihrer ökonomischen Verbindlichkeit* ausgeschlossen/gestrichen
106. Radecke, Friedrich Wilhelm (geb. 11.12.1760 Berlin), luth., V Gottfried, Kaufmann in Hamburg; 3.2.1785 prop. Eben, a. 2.4.1785 24-j., 2. 8.4.1786 vor Abreise nach Hamburg, 1788 2 abw., 1789 *Zu den drei Rosen* in Hamburg
107. Rahn, Johann Andreas (geb. 1742), Dr. med. in Tangermünde; 2. 28.2.1780, 1782 2 abw.
108. Reder, Friedrich Wilhelm v. (geb. 30.8.1739 Grunau), Stabskapt. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1778 desert., holl. Dienste in Ostindien; a. (aff.?) 10.10.1774, 1778 3, 21.6./23.11.1775/20.6.1776 Großzeremonienm., 10.8.1776 2. Aufs., 11.8.1777 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten, 1778 *ist wegen begangener Desertation kassiert, daher derselbe aus den Listen gestrichen worden*
109. Renner (-nert), Karl v. (geb. 11.11.1746 Breslau), luth., V Karl Wilhelm, Sekr., Justizkommissionsrat in Stargard/Westpr., 1779 dort Justizrat, (1787) Kriminalrat am Kammergericht (Kriminaldeputation) in Berlin, w. 1791 Unter den Linden im Wiesinger Haus[3859]; 2. 4.2.1779 in *Bst*, 3./aff. 3.5.1779 33-j., 10.8.1779–10.8.1784 Sekr., 1787: *seit*

drei Jahren nicht Loge besucht, schr. ermahnt, 1787 exklud., weil zu ungesetzmäßiger Loge getreten[3860], *TolL* (s. dort) 1787/1789 1. Vorst., noch 1792/1801 Mitglied d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Jonathan)

110. Römer, Friedrich Adolf[3861] (geb. 26.12.1772 Münsterburg/Schl.), luth., V Rudolf, Dr. med., 1802 Dr. med. in Warschau; a. 9.10.1800 27-j., 10.8.1801, noch 10.8.1809 1 abw., 1802/03 adopt. *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1806 2?, 1808 1?, 1811 gestrichen
111. Rothe, Adolf v.[3862] (10.1.1741 Löbitz/Sachs.–24.4.1801 Neuenhagen/Pomm.), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1776 Premierleutn., 1778 Kapt., verließ krankheitshalber Berlin, Kapt.? a. D., auf s. Gut Neuenhagen, 1794 Major a. D.; a. 13.4.1770 durch v. Zinnendorf, Bürgen de Marconnay, v. Miltitz, 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland,* 1771 (Groß-)Zeremonienm., 2. 20.12.1772, 3. 1773, 1773/74 deput. Landesgroßm., 1773–1775 deput. M., 1776–4.5.1778 u. 10.8.1782/83 Logenm., 30.11.1776 *Stewardsloge* Redner, 24.6.1777 u. 24.6.1780/24.6.1781/24.11.1781 2. Großaufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782–1783 1. Großaufs., 1784/85 2. Aufs. d. *Stewardsloge*, 8.1.1788 krankheitshalber Abschied, 27.10.1794/10.8.1800 3 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Oberbewahrer d. Schwertes
112. Roussel, Jérémie Étienne (28.[29.]11.1745 Berlin–1797), ref., V Pierre (geb. Brandenburg-9.2.1799 90-j., Tuchwarenhändler), Bruder → Jérémie, Buchhalter im kgl. Lagerhaus; a. 2.7.1792 46-j., Paten Keilberg, Wach, Timmann, 2. 11.2.1793, 3. 18.2.1794, 1794/1795 3
113. Roussel, Pierre (get. 6.7.1754 Berlin), ref., Bruder → Jérémie Étienne, Tuchwarenhändler; 10.8.1792 leuchtend ball., a. 22.11.1792 38-j., Paten Keilberg, Timmann, Roussel, 1793 1, deckte 14.7.1794 wegen häusl. Lage
114. Rudolphi, Julius Ludwig v.[3863] (geb. 11.3.1772 Küstrin), luth., V Julius Albrecht, Leutn. im DragRgt Nr. 5 Ansbach-Bayreuth, 1806 Premierleutn., Gouverneur d. Adl. Kad-Korps (*École militaire*) in Berlin, 1808 Kapt., 1811 Kapt. a. D. in Berlin; 12.7.1798 prop. v. Knobelsdorff, a. 26.7.1798 26-j., 10.8.1800/noch 10.8.1809 1 abw., 28.7./11.8.1813 *wegen Nichterfüllung ihrer ökonomischen Verbindlichkeit* ausgeschlossen/gestrichen, 1801 *Memphis* in Memel, 1808 1
115. Ruits (Rüts), Ernst August Ludwig v.[3864] (12.2.1744 [1746] Königsberg/Pr.–24.2.1790), ref., Premierleutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1784 Kapt.; a. 11.3.1774 *Zum goldenen Ring* in Glogau, aff. 10.5.1774, 11.8.1775/10.8.1776 Sekr., 11.8.1777–1778 2. Aufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1779–20.10.1786 1. Aufs., 20.10.1786–1790 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
116. Safft, Karl Wilhelm Theodor (6.3.1810 nob.)[3865] (5.6.1780 Berlin–1.7.1861 Naumburg), luth., V → Karl Ludwig, M Margarete Wilhelmine geb. Becker (1755–1835), 1794 Bombardier d. Artillerie, 1802 Sekondeleutn. d. ReitArt in Berlin, 1806 3. Koalitionskrieg: Auerstedt, 1809 Reitende GardeArt d. Brandenb. ArtBrigade, 1811 Leutn., zuletzt Generalleutn.; 2.3.1805 prop. von s. Vater als Lufton, a. 14.6.1805 25-j., 2. 17.10.1805, 3. 17.10.1805 in *Pilg*, 1809–1833
117. Safft, Karl Ludwig (1811 v.) (geb. 14.6.1747 Berlin), luth., V Johann Samuel[3866] (1721 Coburg–1771 Berlin, 1762 1. Subrektor am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1762–1771 Prediger in Mariendorf (heute zu Berlin), heir. 1746 Anna Marie Otto, V Georg Sigismund [Bakkalaureus am Berlin-Kölln. Gymn.]), S → Karl Wilhelm Theodor, EskadFeldscher im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1794 RgtChir am Rhein,

1800 RgtChir in Berlin, 1809 im 1. Kurmärk. HusRgt, 1811 im 1. Brandenb. HusRgt; 3.1.1781 prop. v. Zinnendorf, a. 29.1.1781 33-j., 2. 7.9.1782 (1783?), 3. 25.6.1783 in *Widd*, 8.8.1785 3 Rtl 8 g Rest d. Lehrlingsbeförderung niedergeschlagen, 11.8.1787 interim. 2. Aufs. (für abw. Eben), 11.8.1788–18.8.1790 Zeremonienm., 27.10.1794 3 abw., 10.8.1800/noch 11.8.1813 3, 1803 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 6.5.1802

118. Schlegel, Johann Andreas, Buchhalter d. Hauptmünze; a. 1762 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (nicht ermittelt), Sekr., aff. 24.6.1769 *als ein Ephraimite durch Zureden Zinnendorfs*,[3867] 1770–Juli 1775 auf Vorschlag v. Zinnendorfs Sekr. (sechs Jahre), 1770 (Gründung d. *GLL*) Großsekr., 16.3.1777 Große Loge lehnt s. Gesuch (21.4.1774) ab, ihm 176 Rtl zu leihen, weil Kasse wegen Verlustes *niemanden etwas leihen werde*, 30.4.1777 *dass ihm diese Anleihe jetzt weniger als jemals bewilligt werden könnte, da es so gut als gewiss sei, dass er in einer ungesetzmäßigen Versammlung, die der Hr. Aschenborn gestiftet, die Stelle eines deputierten Meisters angenommen habe*,[3868] 4. (12.9.)1775 durch v. Zinnendorf, 11.8.1775/10.8.1776 1. Aufs., Repräsentant *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, Mai 1777 nach Besuch d. *Aschenbornschen Winkelloge* (führte Hammer) ausgeschlossen[3869]
119. Schleich, Johannes Siegmund[3870] (geb. 26.3.1741 Augsburg), luth., V Christoph Siegmund, Kaufmann in Küstrin; a. 3.4.1776 35-j., Paten Schleisner, Liepner, Pabst, (11.8.)1777 2, 3. 1.4.1779 in *Bst*, 1779 abw., 1782 3, aff. 4.1.1780 *Zur Eintracht* in Belgard/Pomm.
120. Schlemann, Friedrich August Ludwig (geb. 1741?), Particulier d. pzl. Kammer in Wusterhausen; 1782
121. Schmidt, Karl Ludwig (geb. 22.9.1772 Berlin), luth., V Peter, Geh. Kanzleiinspektor im Südpr. Departement d. Generaldirektoriums, 1800 Geh. Kanzleidir.; a. 14.12.1798 26-j., 2. 25.9.1799, 3. 24.4.1800,10.8.1804–10.8.1805 Sekr., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1810 *wegen Nichterfüllung seiner Verbindlichkeiten* gestrichen
122. Schönebeck, Johann Friedrich Karl[3871] (geb. 1752), stud. bis 1773 Rechte in Frankfurt, 1773 Ref. d. Oberkriegsdomänenrechenkammer; 6.2.1775 in *3Seraph* prop./angenommen, a. 17.5.1775, 1. 6.6.1775, 2. 21.(29.?)1.1776 in *Bst*, 3. 19.7.1776, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 Mitgründer *Pilg* (s. dort)
123. Scholtz (Schultz, Schulze), Daniel Gabriel v. (geb. 1751?), kursächs. Hauptmann; 10.8.1769 besuch. Br. der Gründungsversammlung/prop./a. 3., 1776 3 abw., 1778/79 im Felde abw., 1782/1784 3 abw.
124. Schopp, Johann Friedrich[3872] (1728?–9.6.1797), luth., Dr. med., Arzt u. Chemiker in Wittenberg, 1789 Bergrat, 1775–1797 (1800?) Arkanist (Chemikus, techn. Leitung) d. KPM, 1787 auch Belegschaftsarzt, Anfang 60er? Jahre Stralsund, Freund v. Zinnendorfs, Reisen wegen d. schwed. Akten nach Stockholm, w. in Berlin am Gendarmenmarkt im Haus von Jürgas (Jurgas Thoyras?); 20.10.1773 Großsekr., Repräsentant *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, a(ff.?). 11.4.1774, 11.8.1777–3.9.1778 1. Aufs., deckte 1782, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied, 1784 *Mitgliedschaft entsagt*, GRO: 1781–1784 *Banderesius*, 1781 1, Ordensname Cippus Scridion Charitons
125. Schröck (Schreck), August Gottlob (geb. 14.11.1779 Berlin), luth., V Gottlob, Musiker im Orchester d. Nationaltheaters in Berlin; a. 23.5.1806 26-j., Paten v. Bredow, Vogel, Seyer, 1809 1, 1810/1811 2, 1813 3, 1825 *RY*

126. Schüler, Johann Christian[3873] (geb. 23.1.1752 Berlin), ref., V → Johann Franz (Weinhändler), 1770 Jurastud. in Halle, 1772 in Frankfurt, 1775 Ref. d. Stadtgerichts in Berlin, 1778 Sekr. im Feldkriegskommissariat d. 2. Armee, 1787 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr im Fabrikendepartement, 1798 Assessor, 1803 Geh. Kriegsrat, heir. 1788 Dorothee Louise Kessel (V I. C., Finanzrat); a. 10.10.1775 23-j., Paten Liepner, Eimbke, Verchau, 2. 29.5.1776, 1778 abw., 1779 2, 1.8.1781 beschließt ök. Loge: *dass dem Br. Schüler wegen seinem itzigen Unvermögen mit dem monatlichen Beitrag nachgesehen werde*,[3874] 1782 abgegangen, 11.8.1782 besucht nicht mehr Loge
127. Schultz, Wilhelm Friedrich (6.5.1767 Lüneburg/Kurftm. Hannover–10.5.1799), luth., V Nikolaus, Hofmusiker, Organist, Vorsänger d. reg. Kgn. (Friederike Luise von Hessen-Darmstadt); 31.3.1794 prop. Bräunlich, a. 4.7.1794 27-j., 2. 10.7.1795, zuletzt 10.8.1795 2
128. Schulze, Karl Friedrich Wilhelm (6.3.1771 Berlin–18.9.1849), luth., V Johann Karl, Assessor d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1801 auch Kreiseinnehmer d. Kr. Niederbarnim; a. 24.5.1799 28-j., Paten Müller, Keber, Vogel, 2. 19.6.1800, 3. 26.3.1801, 10.8.1802–11.9.1806 Schatzm., 1803 *Mr. Leseinstitut,* (1805 1. Vorst. d. *Musikgesellschaft*)?, 1813 3
129. Schwinsitzky, Karl Anton Ludwig v. (geb. 4.7.1752 Prenzlau), luth., V Johann Anton, Leutn. im FüsRgt Nr. 46 v. Lettow; 5.9.1776 prop. v. Ponikau, 2.10.1776 bejahend ball., a. 5.11.1776, Paten v. Ponikau, v. Knebel 1, v. Rüdinger
130. Siemerling, Christian Friedrich[3875] (11.11.1752 Neubrandenburg/Mecklenb.-Strelitz–21.10.1823 das.), luth., V Christian (1719–1796, Hofrat, Arzt, Apotheker in Neubrandenburg), M Katharina Elisabeth geb. Bödeker, stud. 1772–1775 Med. in Göttingen, 1776 in Berlin, prom. 1777 in Frankfurt (Oder), 1781 Landphysikus in Aurich für Ftm. Ostfriesl., ostfries. Landstände errichteten auf s. Betreiben in Aurich Entbindungshaus mit angeschlossener Hebammenschule, deren Leitung er übernahm, nach s. Weggang vorübergehend geschlossen (Nachfolger Halem), übernahm 1797 väterl. Apotheke in Neubrandenburg, prakt. Arzt, zahlreiche Publikationen, schrieb für Pyls *Aufsätze und Beobachtungen*, heir. Charlotte Dorothea Hiccius (V Artilleriemajor in Wesel); a. 22.1779, 1778/79 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl., 10.1.1780 aff./Mitgliedschaft, 2. 21.2.1780, 3. 15.9.1781 in *gSch*, 1782 3 abw., aff. 23.6.1789 *Zur wahren Treue* in Emden, deckte 1797
131. Simann, Daniel Gottfried (geb. 20.9.1758 Berlin), luth., V Daniel Christoph, Banksekr. in Berlin; 3. 13.6.1789 in *Widd*
132. Singer, Johann August Friedrich[3876] (24.12.1754 Breslau–23.4.1821 Breslau), luth., V → Georg Heinrich, Jurastud. in Halle, 1777 Ref. am Berl. Stadtgericht, 1779 interim. Bergrat in Rothenburg/S., 1780 Bergrichter in Rothenburg, 1783 Bergsyndikus d. Bergwerks- u. Hüttenadministration im Generaldirektorium, Justitiar, 1786 Bergrat, später Oberbergrat, w. 1785 Heiligegeiststraße im Haus Bohm, 1788 in Paddengasse im Haus d. Lohgerbers Wall, 1795 in Bernauer Straße im Leßmannschen Weinberg; prop. v. Ruits in *Peg*, 3.2.1785 ball. 1 schwarze Kugel, 2.4.1785 einst. angenommen, a. 28.5.1785 30-j., 2. 29.2.1788, 3. 9.10.1789, bis 1814 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 10.8.1797–10.8.1799 Sekr.
133. Singer, Georg Heinrich[3877] (1725 Klausthal/Harz–22.6.1779), luth., S → Johann August Friedrich, 12.10.1750 Münzverweser (Wardein) in Breslau unter → Kröncke (als Münzm. 1755 1.000 Rtl Gehalt), 1764 Münzdir. in Breslau, 11.2.1770 als Nachfolger

Kröckes auf dessen Empfehlung Generalmünzdir. in Berlin, w. ab 1771 Alte Münze Unterwasserstraße, heir. Okt. 1751 T. d. Geh. Rats Levin Karl Bugaeus (1705–1749), s. Wwe. 1788 Expertanz auf 150 Rtl Pension Eimbkes (Münzdir. in Königsberg), in Genuss 1783, ihre 3 Töchter 100 Rtl; 22.10.1770 prop. Kröncke/hell leuchtend ball., a. 26.(30.?)10.1770, 1771/72 deput. M., 6.6.1774/24.6.1776 2. Großaufs. d. Großen Loge, 20.6.1776 Großsekr.?, 25.6.1777/24.6.1778 Großzeremonienm., 30.11.1776 *Stewardsloge* Mitglied, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 22.10.1777 befördert Ritter vom Osten, 4./8.3.1778/1779 Logenm., 1778/79 Großzeremonienm., Nachruf: *Dein Leben und dein Ende sey uns allen / Ein Beyspiel: groß zu seyn! / Nur der ist groß, zu dem die Engel wallen, / Des sich die Himmel freun.*[3878]

134. Spieß, Karl Gottlieb (geb. 6.4.1748), Kaufmann in Berlin; a. 12.4.1775, 1776 3, 10.8.1776–4.5.1778 Schatzm., 3.9.1778–1782 2. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 31.10.1781, 10.8.1789 Sekr., (bis 18.8.1790?) Redner, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3
135. Steinäcker (-ecker), Christian Karl Frhr. v.[3879] (geb. 7.5.1744 Halle/Westfalen), luth., Leutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Glogau, 1789 Stabskapt., 1792 Major; a. 24.11.1774, 1777/78 1/1779 abw., 28.7.1779 gestrichen, erstm. 7.1.1775 1 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 2. 23.1.1775, 3. 7.5.1775, 1786/1792 abw.
136. Steinert, Karl Friedrich (Ferdinand) (geb. 9.4.1733), Kaufmann, Coffetier; a. 10.9.1774, 1776 Logenschreiber, 1777 2, 1778 3, 4.2.1780 Beschluss d. ök. Loge: *nicht mehr zur Loge einladen zu lassen, weil derselbe seit geraumer Zeit weder unsere Loge besucht, noch sich dem monatlichen Beitrag unterziehen wollen*,[3880] 26.8.1780 gestrichen
137. Sterzel (Störtzel), Johann Christian (4.6.1745 Gehstadt [Joehstadt]/Sachs.–1786), luth., V Benjamin, Kaufmann; a. 23.12.1776 33-j. in *gPfl* für *3gSchl*, Paten Metzel, Spieß, Bergius, 1777 1 abw., 2. 28.10.1778, 3. 3.5.1779, 1779–1784 3
138. Stosch, Ferdinand[3881] (29.7.1750 Lingen/Westfalen–1.7.1821 Berlin), ref., V Ferdinand (1717–1780; Dr. theol., Prof. am Joachimsthal. Gymn., Konsistorialrat u. Generalsuperintendent in Detmold), M Christiane geb. Meiling, stud. Theol. in Frankfurt (Oder), Domkand., 1777 3./2. ref. Prediger in Magdeburg, 1793 5. Hof- u. Domprediger in Berlin, 1818–1821 Oberhofprediger in Magdeburg, heir. 1778 in Magdeburg Marianne Philippine Hachtmann (V Heinrich Wilhelm, Kaufmann), Vetter von → Karl Ludwig Conrad u. → Karl Georg Heinrich Michaelis; a. 28.2.1776 25-j., 2. 18.3.1776, 1778 2 abw.
139. Stoy, Johann Adolf Friedrich (geb. 28.6.1754), Dr. med., Feldmedikus 1778/79 Neisse; a. 22.1.1779, aff. 13.11.1779, 1778/79 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl.
140. Sydow, Friedrich Ludwig v.[3882] (14.3.1749 Stolzenfelde/Neumark–1820), luth., Bruder → Wilhelm Ludwig, Sekondeleutn. im DragRgt Nr. 11 v. Bosse in Glogau, 1779 Abschied, ab etwa 1800 Landschaftsdir., Erbherr auf Schmarse; a. 24.11.1774, 1777/78 1 abw., 28.7.1779 gestrichen, s. vielen Jahren in Glogau, erstm. 7.1.1775 1 *Zum goldenen Ring* in Glogau, 2. 23.1.1775, 3. 7.5.1775, 1786/1792 3 abw.
141. Templin, Johann Christoph (geb. 21.3.1768 Tangermünde), luth., V Martin, Forstsekr., 1800 in Wutike b. Rathenow; a. 11.6.1796 28-j., 10.8.1800, 10.8.1809 1 abw.
142. Thadden, Christian Ludwig v. (geb. 10.7.1772 Lauenburg/Pomm.), luth., V Franz Ludwig, Premierleutn. im GarnRgt Nr. VIII v. Kowalsky; 3. 24.9.1778
143. Thiele, Christian[3883] (geb. 18.8.1736), Goldschmied, Juwelier, um 1762 Amtsm. (*Gebr. Thiele Scheidewasser- u. Vitriolfabrik*, erste chem. Fabrik Berlins, Bruder Johann Chris-

tian); a. 9.12.1774, 1776 3, Mai 1777 öffentl. gegen Eid von Logensachen gesprochen, habe s. gegen Person d. Großm. vergangen, wegen Teilnahme an d. *Aschenbornschen Loge* auf ewig ausgeschlossen[3884]

144. Timmann, Daniel Gottfried (20.9.1758 Berlin–1823/24), luth., V Daniel Christoph, Geh. Kopist, Sekr. d. kgl. Hauptbank, 1786 Kanzlist, 1790 Hauptbancosekr., 1794 Exped. Sekr., zuletzt Bankbuchhalter, w. 1779 Berlin Nikolaikirchhof bei Witwe Wolckmann, 1794 an Schleusenbrücke im Haus d. Färbers Coste; 1784 prop., 4.3.1786 erneut prop. Müller, 6.7.1786 leuchtend ball., a. 7.8.1786 27-j., Paten Safft, Müller, Keber, 2. 29.2.1788, 10.8.1790 Zeremonienm., 10.8.1792 Sekr., 10.8.1793–10.8.1795 2. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 10.8.1797–11.8.1800 1. Aufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 18.3.1802, 4.4.1814 Ritter vom Osten, 23.3.1824 Allg. Trauerloge
145. Toussaint, Pierre (geb. 17.1.1763 Berlin), ref., V Jean (Johann), Oberamtmann in Blankenfelde (Mecklenb.); leuchtend ball./a. 7.5.1791 28-j., Paten Keilberg, Timmann, Gille, 1792 1, 22.10.1792 Aufenthalt verändert, zu weit entfernt, aus Liste ausgelassen, zuletzt 27.10.1794 1 abw.
146. Unruh, August Alexander v. (6.6.1769 Pieske/Südpr. [Piesche b. Sangerhausen?]–1809?), luth., V Christoph Sigismund, Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 19 v. Götze in Berlin; 15.2.1798 prop. Safft, 14.5.1798 leuchtend ball., a. 14.6.1798 29-j., 3. 24.4.1800, zuletzt 10.8.1805 3
147. Ursinus, August Friedrich[3885] (22.[21.]6.1754 Berlin–18.3.1805 das.), ref., V Erhard (1706–1785, Finanzrat), M Regine Dorothea geb. Masecovius, 1767 Domschule in Halberstadt, 1773 Jurastud. in Halle, Geh. exped. Sekr. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Geh. exped. Sekr. d. Generals v. Möllendorff, 1780 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1781 Expedient, 1786 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. im Departement d. Minister v. d. Schulenburg-Kehnert, 1791 Geh. Kriegsrat, schrieb Gedichte, Autor d. *Berlinischen Monatsschrift*, Hrsg. altengl. u. altschott. Balladen, heir. 1790 Sophie Henriette Voigtel (V Kriminalrat in Magdeburg), w. 1786 am Dönhoffplatz im Obermannschen Haus[3886]; 7.12.1776 prop. Schoenebeck/leuchtend ball., a. 14.12.1776, 2. 20.6.1777, 3. 24.9.1778 24-j., 1778/79 abw., 1788, zuletzt 1803 3
148. Vogel, Friedrich Ludwig (30.10.1773 Dom Havelberg–1842 Teplitz [Teplice/Böhmen] 69-j.), luth., V Johann Abraham, 1797 unbesoldeter Kanzlist d. General-Landarmen- u. Invalidenverpflegungsdirektion, 1801 Kanzleisekr., 1792/1811 Landschaftsbuchhalter, 1805 auch Rendant d. Kurmärk. General-Landarmenkasse, 1814 Rentm. d. Kurmärk. General-Landfeuersozietätskasse, Landeinnehmer, 1815 Landrentm. d. Kurmärk. Landschaft (Gehalt 1.450 Rtl), Freund Adam Müllers, heir. Adolphine Sophie Henriette Keber (beging 21.11.1811 gemeinsam mit Heinrich v. Kleist Selbstmord), Mitglied d. *Tischgesellschaft*[3887]; a. 18.3.1796 22-j., Paten Safft, Keber, Polenz, 2. 25.11.1796, 3. 15.2.1798, 10.8.1799–10.8.1801 Sekr., 10.8.1802–10.8.1810 2. Aufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 10.8.1811–11.8.1813 1. Aufs., 1814/15 Großschatzm., 10.8.1814 abgeord. Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 3.4.1815 Ritter vom Osten, 10.8.1815 (Ernennung durch Müller) –22.10.1832 Logenm. (vorsitz. M.), 1820–1822 Großaufs., deckte 15.2.1833
149. Voß, Otto Lorenz[3888] (geb. 21.4.1773 Norden/Ostfriesl.), luth., V Johann Christoph, Dr. med. in Leer/Ostfriesl.; a. 9.10.1800 27-j., 10.8.1801/1809 1 abw., 10.8.1811 gestrichen,

weil lange keine Nachricht gegeben u. Wohnort unbekannt ist, aff. 25.3.1802 1 *Zur wahren Treue* in Emden, 1804 *Zur goldenen Harfe* in Leer Mitgründer

150. Wagener, Heinrich Wilhelm (30.9.1747 Berlin–[1.7.]?1820), luth., V Christian Ludwig, Baumwollfabrikant (Fa. *Anhalt & Wagener*, 1797 31 Stühle), Bankier (1775 Bank *Anhalt & Wagener*), heir. Augusta Dorothea Wilhelmine ?, T heir. Kaufmann → Haddenbrock, S Joachim Heinrich Wilhelm[3889] (1782–1861, Bankier, Kunstsammler, schenkte 1859 Sammlung pr. Kg., Grundstock d. Nationalgalerie); a. 7.12.1776 29-j., Paten v. Rüdinger, Anhalt, v. Ruits, 1776 *Widd* (s. dort)
151. Wahlen Jurgass, Hans Otto Albrecht v.[3890] (8.3.1747 Wulkau/Prignitz–9.7.1796 Gumbinnen), luth., V Albrecht Ludwig (1717–1771, Erbherr), M Anna Katharina Dorothea geb. Löwenberger v. Schönholz, 1762 pr. Armee, Leutn. im InfRgt Nr. 24 v. Diringshofen, 1773 Abschied (krank), Ref. d. kurmärk. Kammer, 1776 b. Frankfurter Steuerrat J. A. Gutschmidt, 1776 Rigorosum, 1777 Kriegs- u. Domänenrat d. lit. Kriegs- u. Domänenkammer in Gumbinnen, 1781 2. Kammerdir., 1790 Geh. Kriegsrat, 1. Kammerdir. in Gumbinnen, heir. 1778 in Berlin Marie Dorothea Johanna Schirrmeister (V G. L., Kriegs- u. Domänenrat); a. 6.3.1776 29-j., Paten v. Ruits, v. Rohr, v. Schütz, 2. 10.6.1776, 3. 8.3.1777 wegen Reise nach Preußen, 1778–1794 3 abw.
152. Wahlen Jurgass, Otto Albrecht Ludwig v. (geb. 24.1.1751 Wulkau/Prignitz), luth., V Albrecht Ludwig, Leutn., Adj. b. General d. Kavallerie v. Zieten (HusRgt Nr. 2); a. 6.3.1776 25-j., 1778/79 *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl.
153. Welper, Karl Friedrich[3891] (1.10.1750 Mülheim/Gfsch. Hohenberg–1816), V Schweizer Kirchenrat, 1782 mit Thomas Hotho (geb. Westfalen o. Schweiz, starb 1790) Manchestermanufaktur *Hotho & Welper* Spandauer Vorstadt Am Monbijouplatz 10 (zentralis. Manufaktur, Halbbaumwoll- u. Kamelhaarstoffe, 36 Stühle, 1789 sechs Stühle, Kattun, zehn Stühle Baumwolle, 1791 sieben Stühle Kattun, zwei Stühle Baumwolle, zwei Stühle Leinwand, 1800/01 68 Wollstühle, 180 Baumwollstühle, ab 1792 auch Teppiche); a. 11.4.1777 Frankfurt a. M., 4.7.1794 Antrag auf Mitgliedschaft, 27.10.1794, 10.8.1811 3, 11.9.1806/10.8.1809 Schatzm., noch 10.8.1814 3, *leitete Mittagstafel an Mittwochsbrudermahlen*
154. Werkmeister, Rudolf Heinrich Jakob (geb. 26.6.[7.]1776 Parchim/Mecklenb.), luth., V Otto Ludwig, Kaufmann, Dir. d. Lesebibliothek u. d. Musikal. Instituts in Oranienburg, 1809 Entrepreneur d. Museums; a. 20.10.1803 27-j., 3. 5.4.1805 29-j., 10.8.1805 3 abw., noch 10.8.1814 3
155. Windhorst, Johann Jakob (20.10.1753 Riga/Livl.–15.10.1776 Göttingen), luth., imm. 22.9.1774 Universität Göttingen, stud. Jura; a. 12.9.1774, 1776 gestrichen, 2. 20.12.1775 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen
156. Winkelmann (Winckel-), Karl Friedrich (4.11.1755 Friedeberg/Neumark–26.2.1800), luth., V Friedrich Philipp, Kaufmann; 10.2.1794 prop. Clausius, a. 31.3.1794 38-j., 2. 18.7.1795, 3. 5.12.1796, 10.8.1799 Zeremonienm.
157. Winter, Johann Hartwig (10.2.1764 Berlin–Januar 1814), luth., V Friedrich Hartwich, 1805 Exped. Kammer- u. Gerichtssekr., 1805 auch Ingrossator, 1809 Justizrat, Ingrossator, Sekr. am Kammergericht; 3.5.1804 Vorschlag Eben in *Widd*, a. 12.6.1804, 2. 2.11.1804, 3. 5.4.1805, 11.9.1806–10.8.1810 Zeremonienm., 10.8.1811–11.8.1813 2. Aufs.
158. Witte, Heinrich Leopold[3892] (7.4.1780 Berlin–10.12.1831 51-j.), luth., V Friedrich Joachim, Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1812 franz. Kriegszug nach Moskau u. zurück

(zerrüttete Gesundheit), 1813 Armee, Major, zuletzt Oberstleutn. a. D., T. Malwine Wilhelmine Emma (1821–1879) heir. 1849 Premierleutn. Paul Peter Emil v. Woyna I (1812–1881, zuletzt Generalleutn.); a. 26.7.1806 25-j., Paten Safft 1, 10.8.1809 2, 1811–1831 3

159. Witte, Karl Ludwig[3893] (22.7.1755 Berlin [Altenburg/Pr.?]–8.1. [2.2.]1810 Südpr.), luth., V Joachim Friedrich (früh verstorben), von Mutter unterhalten, zehn Geschwister, 1776 Jurastud. in Königsberg/Pr., 1781 Auskultator am Kammergericht, 1782 Ref., 1785 großes Examen, 1785 im Nebenamt Assistenzrat d. kurmärk. Kammer, 1793 Kriegs- u. Domänenrat d. südpr. Kammer in Posen, Kammerjustitiar, heir. Charlotte Safft (V → Karl Ludwig, RgtChir); a. 7.9.1798 43-j., Paten Safft, Keber, Vogel, 1800/1801 abw., 2. 5.10.1801, 1802–1809 2 abw., 1806 2 in *Friedrich Wilhelm zur beglückenden Eintracht* Posen
160. Wohlers, Christian Friedrich Gottlieb (14.1.1771 Nauen/Havelland–10.1.1829), luth., V Johann Franz (Friedrich), 1789 Abitur am Joachimsthal. Gymn., Kand. theol., Gouverneur am Adl. KadKorps, 1809 dort Prof., 1805 Vorsteher höheren Lehr- u. Erziehungsanstalt für Mädchen; prop. Sept. 1793, a. 21.10.1793 22-j., Paten v. Proeck, v. Knobelsdorff, Liebrecht, 2. 10.7.1794, 3. 4.6.1795, 10.8.1797–10.8.1799 Redner, 10.8.1800–10.8.1801 2. Aufs., 10.8.1802–10.8.1810/1811 1. Aufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 11.8.1813/10.8.1814 Redner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 29.4.1814 Ritter vom Osten, 23.3.1829 Allg. Trauerloge (35 Jahre Maurer)
161. Zietelmann (schreibt sich Zitelmann), Joachim Ludwig[3894] (9.9.[12.]1768 Stettin–Frühj. 1823 das.), luth., V Christoph Ludwig (1722–1781, Hofrat, Protonator d. Stettiner Regierung), M Dorothea Concordia geb. Wartenshagen (1743? –1801), Gymn. in Stettin, Kondukteur, 1784 Assessor im Oberbaudepartement, 1792 Baukondukteur im Oberbaudepartement, 1801 Kriegs-, Domänen- u. Baurat in Stettin, 1809 Rat, Landbaudir. d. neuen pomm. Regierung in Stargard, w. 1794 Mohrenstraße im Knackfußschen Haus, 1794 Abonnent d. *Jenaischen Literaturzeitung*[3895]; 17.3.1792 prop. Köhne, 27.4.1792 leuchtend ball., a. 19.5.1792 21-j., Paten Gilly, Lindthorst, Köhne, 2. 11.2.1793, 3. 26.4.1793, 10.8.1793–27.10.1794 Zeremonienm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 27.10.1794–1809 3 abw., 1809/10 entlassen *Julius zur Eintracht* in Stargard/Pomm.
162. Zinnendorf, Johann Wilhelm Ellenberger genannt Kellner v.[3896] (10.8.1731 Halle–8.6.1782 Berlin), V Friedrich August Ellenberger (1694–1758, pr. Kriegsrat, Pfänner, Erb-, Lehn- u. Gerichtsherr in Erdeborn, Anteil an Salzwerken in Halle, wohlhabend), M Sophia Wilhelmina geb. Kellner v. Zinnendorf (starb 1760, V Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf, pr. Hofrat, Pfänner, 1588 Reichsadelsstand; *Lebens-Lauf des Wohlseligen Herrn Herrn Friedrich August Ellenberger,* 1758; *Das Gefühl eines kindlichen Herzens bey dem Tode seines Herrn Vs Herrn Friedrich August Ellenberger suchte auszudrucken dessen liebster Sohn Friedrich Wilhelm Ellenberge*r, Halle 1758; *Den Übergang aus der Unruhe der Welt … Friedrich August Ellenbergs*)[3897], von Großvater an Kindesstatt angenommen mit Bedingung, Namen, Wappen, Rechte d. Familie anzunehmen, 8.10.1763 mündl. Entschließung Friedrichs II.: keine Adelserteilung, aber Erlaubnis, Namen d. Erblassers zu schreiben, Bruder → Friedrich Wilhelm,[3898] Gymn. in Halle, stud. ab 1751 dort Med. (sieben Semester), belegte 1754 anat. Kurs in Berlin, 31.5.1756 prom. in Halle zum Dr. med., 1756 Dr. med. in Halle, Siebenj. Krieg: Ober-Feldmedikus (1. Feldme-

dikus) im Schl. Korps in Breslau (Mai 1757 geschlagen), 11.8.1758 körperliche Misshandlung in Berlin durch e. Oberst, nach Krieg Oberfeldstabsmedikus (Monatsgehalt 50 Rtl), 2. Arzt d. Armee (Stellvertr. d. General-Feldstabsarztes Cothenius), Mitglied d. Medizinalstabes, leitender Arzt d. Invalidenhauses, eigene Equipage, 1767 Erbschaft von 20.000 Rtl, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79: 24.3.1778 schlägt → Cothenius (Leibarzt) zu s. Nachfolger vor (Oberleitung d. Kriegssanitätswesens d. pr. Armee, neben Generalchir. Johann Leberecht Schmucker, in Regel gemeinsame Berichte an Kg.), 25.3.1778 von Friedrich II. genehmigt, bei schl. Armee in Neiße, Vorschläge zur Reform d. Lazarettwesens von Friedrich II. abgelehnt, Gegner Cothenius, Moehsen, → Generalchir. J. Ch. A. Theden, 28./30.11.1778 Entlassung aus Hauptfeldlazarett in Neiße (behielt Leitung d. Invalidenhauses in Berlin sowie Traktament von 300 Rtl), 5.2.1779 verabschiedeten ihn Kollegen (Feldärzte) mit Gedicht (u. a. → Christoph Knape, → Johann Adolf Friedrich Stoy, → Paul Joachim Scheele, vermutl. Wilhelm Dresky, 2. Aufs. d. Feldloge *Zum goldenen Becher* b. Hauptfeldlazarett in Breslau[3899])[3900], praktizierte als Arzt, w. 1767–1770 auf Werder im Hause d. Hofjuweliers Baudesson, ab 1771 Alt-Kölln Alte Grünstraße (11) im Haus d. Lederhändlers Ei(l)brecht, 1778 in d. Friedrichstadt Französische Straße im v. Gualierischen Haus, 1779–1782 Friedrichstadt Lindenstraße im Haus d. RgtQuartM Becker (früher Vossisches Haus) (1780–1782 Logenquartier), 12.6.1782 Trauerzug mit 80 Wagen, beerdigt auf Alten Luisenstädt. Friedhof in Köpenicker Straße, Grab nicht erhalten, 1882 Gedenktafel an Luisenstadtkirche; a./1./2. 13.3.1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 3. 16.3.1757, 13.5.1757 Abschied, 27.7.1758–1760 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 23.11.1758 Redner, 4. Ende 1758, Bekanntschaft mit → Martin Kröncke, in Halle Rosaische Kapitelgrade, 15.11.1763 ersuchte *Großloge von England* um Stiftungsurkunde für d. zu errichtende Loge *Zur goldenen Pforte* (ohne Antwort), 1.8.1764 a. schott. Loge *L'Union* in Berlin, 4.10.1764 durch Heerm. v. Hund Präfekt d. Präfektur *Templin* (Mark Brandenb., Pomm.) d. VII. Provinz d Tempelritterordens d. strikten Observanz, Ordensname Eq a lapide albo, Hund belehnte ihn mit Gut Tempelhof (noch in adl. Besitz), sollte Aufwandsentschädigung erhalten (747 Rtl, nicht ausgezahlt), 24.6.1765–Juni 1766 Großm. (M. v. Stuhl) d. *ML3W* (s. dort), 14.8.1765 Mitstifter *Zu den drei Degen*, 16.11.1766 Austritt aus StO, 22./23.7.1766 Rechnungsprüfung (Schubart, Bode, Krüger, Cramer), 17.6.1767 erneute Rechnungsprüfung (Krüger, Dieu, Cramer, Fäsch, Siebert, v. Zinnendorf), erklärt Z.s Rechungen für richtig, 29.11.1770 auf Vermittlung d. Kriegsrats → Köppen Großm. d. *Afrik. Bauherren*) erneute Prüfungskommission (Köppen, Oberm. d. StO J. Ch. Krüger, v. Köhler M. v. Stuhl *ML3W*, v. Zinnendorf) stellt Richtigkeit d. Rechnungen fest, 27.6.1771 erneute Decharge, 29.6.–5.7.1773 Prüfungskommission (Großm. Pz. Ludwig von Hessen-Darmstadt in s. Haus in Potsdam, Nationalgroßm. Friedrich August von Braunschweig, de Pénavaire, Wöllner, Egerland, v. Rothe, de Boaton, Palmié) bestätigt Rechnungsprüfung vom 27.6.1771, erklärt Z. „überall als ein(en) gute(n), ehrliche(n), redliche(n) und treue(n) Bruder“[3901], 20.12.1766 stiftete *Großes Ordens-Kapitel Indissolubilis* in Berlin für Deutschland, 6.5.1767 Austritt aus *ML3W*, gründete 13.5.1768 durch L. v. Geusau *Minerva* in Potsdam, gründete 10.8.1769 *3gSchl* in Berlin, 10.8.1769–1776 u. 1779–1782 Logenm., gründete 22.11.1769 Andreasloge *Indissolubilis*, 27.12.1770 Gründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 1770–1773 deput. Landesgroßm., 27.9.1774–21.6.1775 Landesgroßm., 23.11.1775/25.6.1776 deput. Lan-

desgroßm., 24.6.1780–Lebensende Landesgroßm., 1770 Stifter d. *Stewardsloge*, deren vors. M. (bis 1782), 20.12.1776–8.6.1782 Ordensm. (d. Ordenskapitels *Indissolubilis*), 1778/79 Mitglied d. Feldloge *Zum goldenen Becher* in Breslau, in Neisse deren Logenm., 6.6.1782 Schlaganfall in Loge, *sank zum äußersten Schrecken und Betrübnis … vom Schlage gerührt und an der rechten Seite gelähmt in die Arme* de Castillons,[3902] Logenreden: *Über die Notwendigkeit, ein Freimaurer zu werden* (25.9.1773)[3903], 27.9.1782 de Boaton Gedächtnisrede in *Peg/3gSchl*, *A…r: Auf Zinnendorfs Tod. Von / Br. Alxinger, / Erstem Aufseher der sehr Ehrw. [Loge] / zum heiligen Joseph 5782* (Druck; 3 Kst) *Voll der Ehrfurcht nah' ich deiner Asche / O du Frommer! der mein Bruder war; /Nimm, womit ich deinen Grabstein wasche, / Diese Thräne als ein Opfer dar! / Zwar verbittest du selbst Bruderthränen, / Segnest uns verklärten Angesichts, / Stillest endlich dein unendlich Sehnen / Deinen Durst am Urborn alles Lichts; // Freust dich nun am Ziel in Gottes Frieden / In dem himmlischen Jerusalem / Manches harten Kampfes gekämpft hinieden / Mancher Wege rauh, und unbequem; / Freust dich, daß trotz dem was du gelitten, / Doch dein heil'ger Eifer nicht erschlafft, / Freust dich, daß du nur durch reine Sitten / Gegnertück' und Bruderneid bestraft. // Nun denn, Deutschlands Adoniram höre, / Was wir dir, versenkt in Wehmuth, flehn! / Sey der Deinen Vater noch, und kehre / Noch in unsere Versammlungen. / Daß wir Stolz und Ungehorsam meiden, / Und die dreimal heil'ge Maurerey / Uns ein Vorschmak von des Himmels Freuden / Uns hiezu die erste Stufe sey. / / Aber die du standhaft hast erfunden / In der Feuerprob', ein kleiner Hauf! / Diesen nah dich in sel'gen Stunden, / Schlag vor Ihnen heil'ge Bücher auf; / Daß sie sich daraus zu Göttern lesen, / Und, geführt an deiner Strahlenhand, / Zur Gemeinschaft mit erhabnern Wesen / Rein vergessen allen Erdetand.*[3904]

12.1.2. Ehrenmitglieder

1. Georg Karl Pz./Landgf. von Hessen-Darmstadt[3905] (14.6.1754–1830), V Georg Wilhelm Landgf. von Hessen-Darmstadt, Bruder → Ludwig Georg Karl; a. 1.10.1772 EM durch v. Zinnendorf
2. Grube, Karl Heinrich, General-Akzise- u. Zollrendant in Königsberg/Pr.; 10.8.1792/10.8.1793/10.8.1802 abgeord. Logenm. *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.
3. Ludwig Georg Karl Pz./Landgf. von Hessen-Darmstadt[3906] (27.3.1749–26.10.1823 Neustrelitz), Bruder → Georg Karl, Generalmajor, quitt. 1775 26-j. Dienst, 1785–1795 Generalfeldmarschall, Kreisgeneral en chef, verschuldet (Lotterie), hohe Ausgaben für Alchemist Tayssen in Heilbronn; a. 1768 durch Großvater Landgf. Ludwig VIII. in *Zu den drei Disteln* auf Schloss Wolfsgarten bei Frankfurt a. M., 1771 StO, a. 1.9.1772 EM durch v. Zinnendorf, 10.6.1773–27.9.1774 Landesgroßm., 1773 Klerikat d. StO, a. in Innsbruck in *Wahren Templerorden* (Gugomos), später durch v. Assum Großm. d. *Grünstädter Systems*, 1817 Provinzialgroßm. von Deutschland im Rektifizierten System
4. Madai, David Samuel[3907] (1780 Reichsadel) v. (4.1.1709 Schemnitz [Banská Štiavnica/Slowakei]–2.7.1780 Halle), stud. Med. in Halle, prom. in Wittenberg zum Dr. med., 1739 Arzt d. Waisenhauses in Halle als Nachfolger s. Schwiegervaters → Ch. F. Richter, 1740 Leibarzt d. Ft. von Anhalt-Köthen, Hofrat, bedeutender Numismatiker, schrieb *Vollständiges Talerkabinett* (1765–1774); a. 24.8.1744 *Aux trois Clefs d'or* in Halle, Okt.

1746 Sekr., 1746–1749 M. v. Stuhl, Mitglied d. *Mopszirkels* in Nürnberg, 22.4.1761 *Minerva zum Circul* in Leipzig, 10.8.1769 besuch. Br. bei Gründung *3gSchl*, EM?, 1776 in Guben, Bayer. Erbfolgekrieg 1778 im Felde, 1780 abgegangen

5. Nettelbladt, Daniel[3908] (14.1.1719 Rostock–4.9.1791 Halle), V Heinrich (wohlhabender Kaufmann in Rostock, Stadtrat, starb 1735), Bruder Heinrich (1716–1761, Bürgerm. in Rostock), stud. 1733 auf Wunsch Vaters Theol. in Rostock, nach dessen Tod Jura, Senior d. Landsmannschaft d. Rostocker, 1739 in Schwerin wiss. Führung zweier mecklenb. Adliger, 1740 stud. Jura in Marburg bei Christian Wolff (entfernt verwandt) u. Johann Ulrich Frhr. v. Cramer (bei dem er ab 1741 wohnte), folgte 1741 Wolff nach Halle, bei dem er wohnte, 1744 Dr. beider Rechte, wiss. Vorträge, Publikationen, Wolff erwirkte 1746 o. Professur, Hofrat (ohne Gehalt), 1748 s. Berufung nach Kopenhagen lehnte Universitätsoberkuratorium in Berlin ab, 1754 3., 1763 2. Stelle als Juraprof., 1765 Geh. Rat, 1775 Primarius, Präses d. Juristenfakultät, dann Dir. u. Senior d. Universität, Hauptwerke: *System der natürlichen der positiven allgemeinen Rechtsgelehrsamkeit* (Halle 1749, mehrere Überarbeitungen), schrieb erstes *Lehrbuch der positiven Rechtsgelehrsamkeit*, *Selbstbiographie für Weidlichs Nachrichten von jetzt lebenden Rechtsgelehrten* (1750), heir. 1746 Wilhelmine Johanna Soden; a. 13.(19.?)8.1744 unentgeltl. *Aux trois Clefs d'or* in Halle, 12.2.1745 Redner, 5.3.1745–1749 deput. M., 19.5.1745 interim. (Groß-)M., 12.1.1746 1. Aufs., EM *Zu den drei Degen*, 1782 EM *3gSchl*, 1781?–1791 *Zu den drei Degen* in Halle, 27.4.1792 dort Trauerloge, Trauerrede → E. F. Klein
6. Friedrich Wilhelm Pz. von Preußen[3909] (1744–1797 Potsdam), 1786 Kg. von Pr.; a. 1.10.1772 EM, 1772–1786 (Thronbesteigung) inaktives EM, 15.8.1780 Teilnahme an e. Aufnahme in *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., GRO: rez. 8.8.1781, 1781 6, 1782 7/8, Ordensname Ormesus

12.1.3. Dienende Brüder

1. Bobles, Christoph, Diener Aschenborns, (August) 1777 von diesem außer Brot gesetzt; 1776? 3, dienender Bruder in d. *Aschenbornschen Loge*, Mai 1777 solange ausgeschlossen, wie er in Diensten Aschenborns bleibt[3910], bat 11.8.1777 um Empfehlungsschreiben an Kölpin (M. v. Stuhl *Zum goldenen Anker* in Stettin), vom Logenm. bewilligt, Loge sammelte für ihn, da *bei der Loge gedient und vielleicht von seinen Herrn verführt worden*, 9 Rtl 7 g als Unterstützung für Reise nach Stettin[3911]
2. Gäbel, Georg (geb. 1738); a. 10.3.17??
3. Jean, Jean (geb. 15.5.1730 Berlin), ref., V Jacques, 1789 Avertisseur (Feuermelder, Regiegehilfe) d. kgl. Oper, vorher Garderobenm. d. kgl. Oper; 2. 21.10.1778, 3. 8.5.1780 50-j./Bürge v. Zinnendorf, 10.8.1784 3, 7.8.1799 *bei zunehmenden Preisen aller Lebensmittel* Zulage von 1 Rtl zu bish. Lohn von 2 Rtl 12 g,[3912] zuletzt 10.8.1803 3
4. Schlagter (Schlachter, Schlageter), Christian August; a. 1776 *gSch* (s. dort), 8.3.1778/1779 3, 1780 abgegangen
5. Schmidt, Johann Gottfried (12.8.1773 Rotha im Altenburg.–1823/24), luth., V Nikolaus, adjunkt. Landschaftsbote, 1811 Landschaftl. Kanzleidiener; a. 22.3.1804 30-j., 2. 2.11.1804, 3. 23.2.1805 32-j., noch 10.8.1814 3, 23.3.1824 Allg. Trauerloge

6. Stübner (Stiebner), Christoph (geb. 24.12.1760 Michelau/Pr.), luth., V Michael, 1795 10 Jahre Diener d. Logenm. Müller, 1800/1801 Kanzlist am Stadtgericht in Warschau, 1813 Diener → Ch. L. Ritters; 10.7.1795 prop. Müller, 10.8.1795 leuchtend ball., a. 26.10.1795 34-j., 2. 4.4.1796 in *gPfl*, zuletzt? 10.8.1805
7. Zehnpfund, Johann; dienender Bruder der Gründungsversammlung am 10.8.1769

12.2.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zum goldenen Schiff

1. Abelé, Johann (15.10.1771 Berlin–vor 1810), luth., V Johann Konrad (Hof- u. Bancocourtier d. Hauptbank, vereideter christl. Mäkler)[3913], Leutn. im ArtKorps, 1798 Leutn. d. ReitArt in Berlin, 1799 Sekondeleutn. in Königsberg/Pr., 1801 als Sekondeleutn. zum 1. ArtRgt; a. 1.11.1798 27-j., Paten Neumann, Wilkins, v. Schweder, 2. 14.2.1799, 3. 3.5.1799, 11.3.1800 3 abw., 12.3.1802/20.3.1804 3
2. Alberts, Johann Christian (1740–1803), luth., Küchenm. d. Kgn. Elisabeth Christine in Berlin; 4.9.1780 prop., a. 6.10.1780 40-j., 1780/81 u. 1790–1796 *Widd* (s. dort), 1781–1790 *Minerva* in Potsdam, 1793 *Urania* (s. dort)
3. Alkier, Heinrich Friedrich Karl (geb. 16.12.1763 Berlin), luth., V Johann Gottfried (starb 1797 Berlin, ab 1752 im ArtKorps, 1793 Oberstleutn.), Leutn. im FeldArtKorps, 1798 als Sekondeleutn. vom 3. ArtRgt zur ReitArt in Warschau, 1803 Stabskapt. im 1. ArtRgt in Berlin, 1809 Kapt., 1811 Kapt. von d. Artillerie; a. 17.12.1795 (19.1.1796) 32-j., Paten Neander, Warnitz, Marsch, 2. 3.3.1797, 3. 31.1.1798, 1802/1803 *Mr. Leseinstitut*, noch Okt. 1809 3, 1811/1812 3 abw.
4. André (-dreé), Johann Ernst Ludwig (geb. 1738? Berlin), ref., Oberhüttenfaktor d. Eisenhüttenwerks in Peitz, 1780 Oberhütteninspektor, Oberbergamts- u. Hütteninspektor, 1795 Berg- u. Hüttenrat; a. 11.5.1773 *gAnker* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), 13.10.1774 angenommen, 1779/1788 3, 1793/1795 3 abw., (6.3.)1798 entlassen, später *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus?
5. Armelin, Johann Ludwig (27.8.1777 Berlin–1809?), ref., V Johann Peter, Exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1804 Geh. exped. Sekr.; a. 2.9.1802 25-j., Paten Cramer, v. Neander, Schauß, 2. 25.2.1803, 3. 6.10.1803, 20.3.1804 3
6. Arnim, Diettloff (Dettlof) Wilhelm v.[3914] (18.[26.]10.1749 Suckow/Uckermark–1810 Biesdorf [heute zu Berlin]), luth., V Georg Friedrich (1717–1772), M Luise Florentine geb. v. Wackenitz (1721–1783), Bruder → Jakob Heinrich Ludwig, Kornett im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1782 Leutn., 1793 Leutn. a. D. in Prenzlau; 10.4.1776 1. Ball. drei schwarze Kugeln/2. Ball. zwei schwarze Kugeln/von Logenm. gehoben, a. 10.4.1776 26-j., *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 2. 5.2.1778, 3. 19.3.1778, 1779–1785, 1788, zuletzt 11.3.1795 3 abw.
7. Arnim, Jakob Heinrich Ludwig v.[3915] (17.1.1754 Suckow/Uckermark–21.9.1804 Berlin), luth., Bruder → Dietloff Wilhelm, stud. in Halle u. Frankfurt, 1776 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1777 Ref. d. Provinzialregierung in Stettin, Assistenzrat in Magdeburg, 1796 Landrat im Kr. Stolpe/Uckermark, heir. 1783 Luise Wilhelmine Margarete Sophie v. Eickstedt (1765–1810); a. 10.10.1776 22-j., 2. 5.2.1778, 3. 9.(19.?)3.1778, aff. 1778 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1795–1804 3 abw.

8. Balde, Johann Friedrich Sigismund[3916] (geb. 1751 Grünberg/Schl.), luth., V → Johann Konrad (Kriegs- u. Domänenrat), 1770 Jurastud. in Halle (Saale), 1775 Ref. am Kammergericht in Berlin, gute Urteilskraft, arbeitete langsam, keine große Arbeitsliebe, Schulden, 1778 jur. Rigorosum, (1779 Kriegs- u. Domänenrat in Breslau, 1781 *wegen Faulheit abgeschafft*, 1798 mit V auf Gut Falkenhain); a. 18.11.1774, 10.3.1777 exklud. *wegen allzu gleichgültigem Betragen*[3917]
9. Berger, Gottfried (geb. 19.2.1740 Oderberg/Altmark), luth., V Michael Friedrich, Kaufmann in Neustadt Eberswalde; a./1. 29.5.1783 Paten Trautfetter, Wernitz, Baltze, 1788
10. Bewert, Wilhelm Friedrich[3918] (geb. 20.11.1743 Berlin), luth., Exped. Sekr. d. Hauptbank, 1775 Geh. Sekr. d. Bankdirektion, später in Generaladjutantur; a. 21.4.1773, 1779 3, 6.6.1774–1776 Großsekr., 5.6.1776–1777 Repräsentant *Zu den drei Felsen* in Hirschberg/Schl. b. d. *GLL* in Berlin (B. musste Vertretung aufgeben, weil er vergaß, d. schl. Logen über d. Amtsniederlegung Hz. Ernsts II. zu unterrichten)[3919]
11. Beyer, Joachim (Johann) Ludwig Friedrich (2.12.1762 Berlin–15.9.1828 Posen), luth., V Christian Friedrich, 1788 Geh. Sekr. in kgl. Lotteriedirektion in Berlin, Ref., 1795 Geh. exped. Sekr. d. General-Lotterieadministration, dann (noch 1811) Oberdir. d. Südpr. Lotteriedirektion in Warschau, zuletzt Landfeuersozietätsdir. in Posen, 1808 Berlin, w. 1794 Burgstraße im Aschenbornschen Haus; 2.2.1788 ball., a. 9.2.1788 25-j. in *Pilg*, 2. 15.1.1789, 3. 2.10.1790, 11.3.1791–11.3.1795 Redner, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, Redner, 6.4.1799/17.4.1801 2. Aufs., 1801 *Friedrich Wilhelm zur Säule* in Warschau Mitgründer, 1801–1803/04 deput. M., 1806/07, erneut *gSch*, März 1811/April 1815 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 27.3.1813 Ritter vom Osten, 23.3.1829 Allg. Trauerloge
12. Beyer, Johann Joachim Gottlieb[3920] (8.7.1767 Berlin–1839/40), luth., V Christian (Lederhändler), 1779–1784 Lehre, Juwelier in Berlin, 23.4.1793 als Goldarbeiter Amtsm., zuletzt Münzinspektor, w. 1812 Kronenstraße 32, heir. 1803 Sophie Louise Palutschek (Balusek; 1785?–1810; verwandt mit → Johann Heinrich Balluschek?), w. 1812 Kronenstraße 12; 7.7.1794 prop. von s. Vater (nicht als Freimaurer ermittelt), 5.9.1794 ball., eine Gegenstimme, a. 15.12.1794 27-j. Paten Beyer, v. Schütz, Clausius, 2. 13.1.1796, 3. 4.6.1796, 11.3.1800/1815 3, 23.3.1840 Allg. Trauerloge
13. Bila, Rudolf Ernst Christoph v.[3921] (30.12.1743 Hohensteinitz zu Heimrode/Gfsch. Hohnstein–25.3.1808 Neustadt a. d. Aisch/Franken), luth., V Karl Anton Ernst (1741–1820, Generalmajor), M Wilhelmine Auguste geb. v. Bornsdorff vwt. v. Buchholz (1755–1815), 1759 Junker im HusRgt Nr. 2 v. Zieten, 1759–1763 Siebenj. Krieg: Torgau, Belagerung von Schweidnitz, 1764 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Premierleutn., 1783 Stabsrittm., 1787 Feldzug in Holl., 1787 Orden *pour le mérite*, 1788 Major, EskadChef im HusRgt Nr. 8, 1792 Kommandeur d. HusRgt Nr. 11 v. Frankenberg in Ansbach, 1798 Oberstleutn. in Neustadt/Ansbach, 1799 Oberst, 1806 Chef d. HusBat Nr. 11 v. Saß, 1806 Generalmajor, 1806 Kapitulation von Anklam, heir. 1790 in Stolp/Hinterpomm. Wilhelmine Luise Gebel (1753–1800, V Bürgerm.); a. 10.10.1776 33-j., 2. 5.2.1778, 3. 19.3.1778, 10.3.1781 Zeremonienm., 11.3.1782–11.3.1785 2. Aufs., 1788/1793 3, zuletzt 20.3.1804 3 abw.
14. Bode, Christian Friedrich (1751–1796?), luth., Auditeur im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel; a. 23.8.1775, 2. 18.3.1776, 1776 Mitstifter *Widd* (s. dort)

15. Bolzenthal (-tz-), Johann Christian Gottfried[3922] (4.8.1760 Groß Schönebeck/Hzt. Magdeburg-20.3.1842 Cottbus), luth., V Johann Christoph, Gymn. Kloster Berge b. Magdeburg, stud. in Halle Theol., Kand. theol. in Berlin, 1787 Archidiakon d. Oberkirche in Cottbus, 1808–1837 Oberpfarrer, Superintendent; ball./a. 8.6.1782, 2. 13.9.1783, 3. 28.2.1784, 1783–1785 Redner, 13.3.1784 Rede *über die Aufklärung der Unkundigen in Rücksicht auf die Maurerei*,[3923] 8.2.1788 erneut? Redner, 1793/1795 3 abw., 8.3.1797 entlassen, 1797 Stifter *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 1797 Schatzm., 1799 2. Aufs., 1801 1. Aufs., 20.2.–5.12.1800 u. 28.1.1802–14.3.1832 Logenm., 16.8.1798/ 17.8.1798 *Andreasloge Indissolubilis*
16. Boyen, Johann Wilhelm Ludwig v.[3924] (21.4.1763 Rogasen/Ostpr.–22.9.1846 Wittenberg), luth., V Christoph Wilhelm, Premierleutn. im InfRgt Nr. 19 v. Götze in Berlin, 1799 Stabskapt., 1805 Kapt., 1811 Kapt. von d. Armee, zuletzt Major a. D. in Wittenberg; 10.7.1797 prop. Eberti in *Bst*, a. 17.8.1797 34-j., Paten v. Röhl, Eberti, v. Hertzberg, 2. 14.2.1799, 3. 30.4.1799, 11.3.1800, noch 20.3.1804 3, März 1811/April 1815 3 abw., deckte 1837
17. Brockhausen (-husen), Karl Friedrich[3925] (17.[27.]7.1752 Berlin–1831), ref., 1766 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn. im ArtKorps, 1791 Premierleutn., 1793 Stabskapt., 1797 Premierkapt., 1799 vom 9. Bat als Kapt. zur ReitArt in Breslau, 1802 dort Kapt. im 2. FeldArtRgt, 1804 Major im Reitenden ArtRgt in Königsberg, 1808 pens., 1809 Oberst, 1811 Oberst a. D.; erstm. 1774, 1779–1802 3, 11.3.1793 3 abgegangen Zeremonienm., 11.3.1800, 1812
18. Brockmann, Johann Bernhard (August) (30.1.1746 Bielefeld–1776 Danzig), luth., V Johann Bernhard, Kaufmann; 5.6.1776 prop. Bewert in *3gSchl*, a./1. 12.6.1776
19. Brucken gen. v. Fock, Kasimir (geb. 21.11.1751 Gramsden [Klein Grambs]/Kurl.), luth., V Heinrich Leopold v. Fock, Bruder → Gerhard Christoph, Leutn. im ArtKorps in Berlin, später Kapt. a. D. in Pr. (Kurl.?); a. 17.1.1780 28-j., 2. 23.10.1780, 3. 15.9.1781, 1782/1788 3, 11.3.1784/1785 Zeremonienm., 1793/11.3.1795 3 abw.
20. Brucken gen. v. Fock, Gerhard Christoph (geb. 9.3.1753 Klein Gramsden [heute Gramzda]/Kurl.), luth., Bruder → Kasimir, Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Thiele (v. Pfuhl), 1793 Kapt. a. D. in Kurl., zuletzt Major a. D.; a. 7.5.1781 28-j., 2. 13.9.1783, 3. 28.2.1784, 1785/1788 3, 1793/11.3.1795 3 abw.
21. Burgsdorf (-ff), Ernst Philip Ludwig v. (6.5.1740 Reichenbach/Pomm.–25.3.1819), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr (v. Kunheim) in Berlin, 1793 Kapt., 1795 Major in Südpr., 1800 Major in Berlin, 1804 Oberstleutn., Kommandeur d. III. MuskBat in Strausberg, 1805 Oberst in Südpr., 1811 Oberst von d. Armee; a. 2.8.1772 (1769?) *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774 3, 11.3.1777–11.3.1779 2. Aufs., 17.3.1780–1786 1. Aufs., 1782–24.6.1788 (Wahl) Großzeremonienm., 24.6.1799–1802 1. Großaufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 6.5.1784 befördert Ritter vom Osten, 20.2.1796 Kapitel d. Herren Unterbeamten/Unterbewahrer d. Standarte, 11.6.1805 2. Ritter-Aufs., 12.6.1805 eingeführt als 2. Aufs. im Kapitel der Herrn gewöhnlichen Beamten, 26.12.1812 Oberbewahrer d. Lampe, 27.12.1815 Oberbewahrer d. Krone
22. Büttner, Joseph[3926] (24.3.1768 Halberstadt–8.1.1844), kath., V Michael, PensChir, Dr. med. et chir., 1805 RgtChir im InfRgt Nr. 10 v. Wedell, dann Generalstabsarzt d. Armee,

Geh. Obermedizinalrat, 1811 RgtChir; a. 1.9.1803, 2. 18.5.1804 in *Widd*, 3. 11.6.1805, 1811 3 abw., 1817 stellv. Redner, 1819 2. Aufs., 1825–1838 Logenm.

23. Coester (Köster), Ludwig Friedrich[3927] (geb. 9.7.1750 Walsleben/Gfsch. Ruppin), luth. (ref.?), V Christian (Amtsrat, Generalpächter), 1767 Universität Königsberg/Pr., 1772 Ref. d. Westpr. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1775–1777 Berlin, hörte b. Botaniker Johann Gottlieb Gleditsch Forstkollegien, 1777 großes Examen, Assessor, 1781 *die mehrste Zeit auf Commission außerhalb*, 1786 Kriegs- u. Domänenrat in Marienwerder, 1805 Abschied (krank); a. 8.5.1776 26-j., 2. 21.8.1776 in *Bst*, 3. 11.11.1777, 2. Aufs., 1777/78 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder, 1778–1781 Sekr., Zeremonienm., 1778–1788 Sekr., zuletzt 1793 3
24. Conradi, Christian Karl Benjamin (geb. 22.11.1769 Berlin), luth., V Christian Gottfried, Bruder → Daniel Heinrich Wilhelm, Geh. Sekr., Registrator im Kurmärk. Departement d. Generaldirektoriums; 14.4.1803 prop., a. 27.10.1803, 2. 5.5.1804 in *Bst*, 3. 28.2.1805, 1809, noch April 1815 3
25. Cramer, Burchard Ludwig Werner[3928] (28.3.1731 Steimke/Altmark–31.8.1815 im Ordenshaus Oranienburger Str. 72, Grab Franz. Kirchhof vor Oranienburger Tor), luth., im Siebenj. Krieg Oberkriegskommissar, Magazinrendant, 1765 zur kgl. Hauptbank in Berlin, 1769 Hauptbancobuchhalter, 1. Buchhalter d. Diskonto- u. Lombardkontors d. Hauptbank, 1788 Kriegsrat, 1815 50-j. Dienstjubiläum, w. 1779 Ecke Friedrich- u. Taubenstraße, 1794 Ecke Markgrafenstraße; a. 29.8.1763 *Eintr* (s. dort), 3. 28.10.1763 Militärloge *Zu den drei Säulen* in Magdeburg, 6.5.1767 gemeinsam mit v. Zinnendorf aus StO ausgeschieden, 13.5.1768 Mitstifter *Minerva* in Potsdam, 10.8.1769 Mitstifter *3gSchl*, 1769–1771 2. Aufs., 27.12.1770 Mitgründer d. *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, 6.6.1774 1. Großaufs., 11.3.1771 Stifter *gSch*, 1771–11.3.1790 Logenm. (19 Jahre, unterbrochen 1780 durch Krankheit, 1781 durch Dienstreisen), 21.6.1775–24.6.1781 Wahl 1. Großaufs., 30.11.1776 *Stewardsloge* 2. Aufs., 1782–1787 deput. Großm., 1784/85 1. Aufs. d. *Stewardsloge*, 1794 1. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1802 *Mr. Leseinstitut*, 24.6.1799–24.6.1803 abgeord. Landesgroßm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Oberbewahrer d. Krone, 24.6.1782 Unterarchitekt, 16.8.1782 Unterm., zugleich bis 27.12.1782 Oberbewahrer d. Krone, 27.12.1809 Oberarchitekt o. Kapitelm., 27.12.1814–31.8.1815 Ordensm.
26. Cramer, Friedrich Christoph (geb. 10.12.1747 Magdeburg), luth., Ingenieur; a. 14.1.1775, 2. 29.1.1776 in *Bst*
27. Drefahl, Johann Andreas (geb. 1745?), Kaufmann in Lübben; 24.9.1774 engl. Zertifikat als Mitglied,[3929] 1779–1781 3 abw., ab 11.3.1783 gestrichen, *von ihrem Leben und Aufenthalt, auch jetzigen Gesinnungen gegen den Orden, seit vielen Jahren keine Nachricht*[3930]
28. Eberti, Ernst Wilhelm v. (11.2.1765 [1763, 1764?] Frankfurt/Oder–14.6.1824), luth., V Ernst, Mitglied e. Universitätsordens, Leutn. im ArtKorps, 1794 vom 2. ArtRgt als Leutn. zur ReitArt, 1795 als Sekondeleutn. zur FußArt, 1803 als Sekondeleutn. vom 1. ArtRgt zur ReitArt in Berlin, 1804 Sekondeleutn. im 1. ArtRgt, 1811 Premierkapt. a. D., 1815 Major im Adl. KadKorps, zuletzt Oberstleutn. a. D., KompChef im KadKorps, s. T Pauline Auguste Emilie (1800–1882) heir. 1826 Karl Michael Robert Frhr. v. Eberstein (Kommandeur d. Allg. Kriegsschule in Alt-Berlin Burgstraße)[3931]; 16.2.1795 Vorschlag Nothhard, 2.3.1795 ball., a. 11.3.1795 30-j., Paten Nothard, Wernitz, Schauß,

2. 13.1.1796, 3. 4.6.1796, 1796/11.3.1800–12.3.1802 Redner, 1802 *Mr. Leseinstitut*, Mitglied d. Bibliotheksausschusses, 14.4.1803/20.3.1804 2. Aufs., 2.7.1805 Repräsentant *Aurora* in Minden, 1806 abw. b. Armee, Okt. 1809–März 1812 deput. M., April 1815 Logenm., 4.11.1799 *Andreasloge Indissolubilis*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.11.1804, 29.8.1812 Ritter vom Osten, 23.3.1825 Allg. Trauerloge

29. Eckenbrecher, Johann August (24.9.1787 nob.) v.[3932] (7.[2.?]10.1743 Berlin–8.11.1822), V Johann August (Bürger, Weinhändler in Berlin), M Sophie Luise geb. Dreyer, 1760 Bombardier im FeldArtKorps, 1760–1763 Siebenj. Krieg: Belagerung von Schweidnitz, Gefecht b. Burkersdorf, 1762 Sekondeleutn., 1777 Premierleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Stabskapt., 1782 Kapt., KompChef im 3. ArtRgt, 1787 Feldzug in Holl., 1787 Orden *pour le mérite*, 1793 Major, 1796–1801 im Observationskorps in Westfalen, 1797 Oberstleutn., 1801 Kommandeur d. 1. ArtRgt, 1803 Oberst, 1804 Kommandeur d. ReitArt, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Preußisch Eylau, russ. *Stanislaus-Orden*, 1809 als Generalmajor pens., heir. 1781 in Wollup Friederike Sophie Wilhelmine Beyer (1755–1810),w. 1794 Schiffbauerdamm im Haus d. Schiffbaum. Lehmann, Konduite Gen. v. Merkatz' (1802): „Ist ein sehr guter Stabsoffizier und Kommandeur. Er hält mit Eifer auf Pünktlichkeit im Dienst und hat gute praktische Artilleriekenntnisse. Sein moralischer Charakter ist untadelhaft." a. *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), 1772 Sekr., aff. 1 13.10.1774, 2. 11.10.1774, 3. 12.10.1774, 11.3.1776 2. Aufs., 8.3.1780–22.5.1780 suspend. (Suspension aufgehoben, Missverständnisse), 8.10.1785 nach schr. Zulassungsgesuch E.s ball. (eine schwarze Kugel, Entscheidung noch offen),[3933] 11.3.1793, noch April 1815 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 15.10.1793 (1794?), 10.6.1802 Ritter vom Osten, 9.1.1813 1. Ritter Unteraufs., 24.3.1823 Allg. Trauerloge (ehem. Aufs., *unserm engern Kreise seit beinah 50 Jahren verbunden*)[3934]

30. Eimbke (Eimbeck, Eimcke), Johann Georg (starb 20.4.1781), Kapt. im ArtKorps; a. 1768 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), 2. 11.10.1774, 3. 12.10.1774, aff. 13.10.1774, 9.3.1778 alte Schuld von 4 Rtl gelöscht[3935]

31. Eytelwein, Johann Albert (Albrecht)[3936] (31.12.1764 Frankfurt a. M.–18.8.1849 Berlin), luth., V Christian Philipp (Kaufmann in Frankfurt/Oder 1786 pr. Werbeoffizier?), M Anna Elisabeth Katharina geb. Hung (1745–1778, V Albert (starb 1778; Kürschner, Rauchwarenhändler in Frankfurt/Oder), 1779 15-j. Bombardier im 1. ArtRgt in Berlin, Artillerieschule unter v. Tempelhoff, stud. Wasserbau, 1786 Prüfung als Feldmesser, 1787 Leutn., 1790 Examen als Architekt vor Oberbaudepartement, 1790–1794 Deichinspektor im Oderbruch (Oberdeichinspektor in Küstrin), 1793–1796 Lehre an → D. Gillys priv. Lehranstalt, 1794 Geh. Oberbaurat, 1799 Dir. d. Bauakad. in Berlin (Eröffnung), leitete Regulierung d. Oder, Warthe, Weichsel, Memel, beteiligt an Hafenbauten in Memel, Pillau, Swinemünde, 27.1.1803 aoM/4.8.1808 OM Akad. d. Wissenschaften, 1809 Dir. d. kgl. Oberbaudeputation, 1810 vortragender Rat im Ministerium für Handel u. Gewerbe, 1811 Dr. phil. Berlin, lehrte bis 1816 lehrte an Universität Berlin, 1816 Oberlandesbaudir., 1824–1831 Dir. d. Bauakad., 1830 pens., verdient um Bestimmung definitiven Gewichts u. Maßes in Pr., 3.3.1799–1802 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1823 *Zwanglose (Gesetzlose Gesellschaft Nr. 1)*, *Philomatische Gesellschaft*, schrieb u. a. *Handbuch der Mechanik fester Körper und der Hydraulik* (1801), mit Gilly *Anleitung der Wasserbaukunst* (1822–1828), heir. 1790 in Berlin Dorothea

Charlotte Louise Pflaum (1767–1828, V Christian Friedrich, Küster, Leichenträger); ball./a. 26.6.1790 26 J. 6 M., 12.2.1791 adopt., 1793 1 abw., 2. 8.4.1794, 3. 15.4.1794, 11.3.1795, noch April 1815 3

32. Flanß, August Ferdinand v.[3937] (2.3.1754 [1755] Neustadt/Oberschl.–17.9.1804 Potsdam), luth., V Kurt Friedrich (1708–1763, Generalmajor), M Alexandrine Dorothea geb. v. Friedeborn (V Jakob Sigismund, Kommandant von Küstrin), 1800 Major v. d. Kavallerie a. D., Gouverneur d. Hofpageninstituts in Potsdam (Hofstaat d. Kg.); a. 25.1.1798 43-j., Paten v. Möllendorff, Eberti, Hertzberg, 11.3.1800 1 abw., 2. 14.7.1800, 3. 6.2.1801, 16.5.1801 Entlassungsgesuch, 1804 EM, 13.5.1801 *Minerva* in Potsdam, 1804 2 Aufs.
33. Fock, (Karl August)? v., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl; 2. 23.10.1780 in *Pilg*, 2.4.1781 prop. v. Hüser, 3. 15.9.1781
34. Fritzsch (Fritsch), Friedrich Christian[3938] (13.12.1756? Guben/Niederlausitz–vor 1790), luth., V Johann Christian, Rendant d. Artilleriekasse, im ArtKorps in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, dann Fordon/Netzedistrikt, 1784 Provinzial-Akzise- u. -Zollrendant in Königsberg/Pr., 1788 privat. in Berlin; a./1./Freimaurerritter 7.12.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Magdeburg 32-j. (im Haus J. A. F. Kleemanns, dieser als fürchterl. Bruder), 1778/79 2, 10.7.1779 ball./angenommen/adopt., 3. 20.5.1780, 1781/11.3.1782 Zeremonienm., 1783 abw., 1782/83 entlassen *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1784–1789
35. George, Abel (Adam) (starb 1799/1800), Buchhalter d. Seehandlung; 15.5.1794 adopt./ Mitgliedschaft, 11.3.1795 3
36. Gericke, Johann Ludwig[3939] (geb. 6.3.1764 Potsdam), luth., V Karl Ludwig, 1800 BatChir im III. MuskBat v. Arnim, (1801) Oberchir. im InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich in Spandau; a. 1.11.1798, Paten v. Penne, Schauß, Gilly, 2. 23.1.1800, 3. 26.5.1800, 1801/02 entlassen auf s. Gesuch, 1801 *Luise* in Charlottenburg (heute zu Berlin), 1. Aufs., 1805 2. Zensor
37. Glave, Karl Georg Gottfried[3940] (4.8.1752 Stettin–13.8.1831 Ofen/Ungarn an Cholera), luth., V Hermann Kaspar (um 1720–1785, Hof-, Pupillen-, Konsistorialrat in Stettin), M geb. Titel (V Kriegsrat), Bruder → Friedrich Gottlieb[3941], 1769 Jurastud. in Halle (Saale), 1771 Dr. jur., 1772 Ref. d. Regierung in Stettin, 1773 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1775 Rigorosum, 1776 Mitarbeiter cum voto d. westpr. Regierung in Marienwerder, Regierungsassessor, 1777 Hofgerichtsrat am ostpr. Hofgericht in Königsberg, 1782 am neuen Hofgericht in Insterburg/Ostpr., 1785 als Justizrevisor d. Insterburger Hofgerichts, Revision d. Gerichtswesens im Memeler Bezirk, Neuordnung d. Gerichte, 27.11.1785 Immediatgesuch d. Memeler Kaufmannschaft b. Friedrich II. gegen seine Reformvorschläge (beschuldigten ihn der Übergriffe, Hinterziehung öff. Gelder, Spielsucht u. a.), 3.12.1786 Kabinettsorder, Untersuchung deckte Dienstvergehen auf (Beschuldigungen: Bestechlichkeit, Hasardspiel, Verhandlungen mit Ausland, Aktenunterschlagung, Fälschungen, Anstiftung zur Fälschung, Auspeitschen entkleideter Delinquenten, deren Wunden mit Spiritus bespritzt), ohne Anhörung amtsenthoben, 8.1.1786 verhaftet, Prozess vor Königsberger Kammer, 4.4.1785 Urteil, verlor Amt, Titel, musste Prozesskosten tragen, zwei Jahre einfache Festungshaft, Urteil durch Kabinettsorder am 15.4.1786 bestätigt, legte Berufung ein, daraufhin 29.4.1786 Kabinettsorder: verschärfte Festungshaft in Friedrichsburg (Königsberg) (Ankettung mit Fuß u. Hand an Karre, Sträflingsarbeit, Sand karren), anonymer Druck d. Prozessakten,

erreichte Wiederaufnahme d. Prozesses, wies teilweise Unschuld nach, 1786 Gnadenakt Friedrich Wilhelms II., blieb aber in Festungshaft, Wiederaufnahme d. Prozesses, Kammergericht sprach ihn von meisten Vergehen frei, Justizdepartement lehnte aber Wiedereinstellung ab, Oberappellationssenat d. Kammergerichts erkannte auf Entsetzung vom Amt, einj. Festungshaft, Prozesskosten musste Glave tragen, 12.5.1788 Kabinettsorder Friedrich Wilhelms II. (weitere Festungshaft), 30.12.1788 durch Kabinettsorder aus Festungshaft entlassen (zuletzt Festung Pillau), d. Landes verwiesen, zur Grenze gebracht, ging nach Warschau, erwarb poln. Herrschaft Kolbiele/Galizien, ließ sich vom poln. König Adel erneuern als Karol de Glave Kolbielski, lebte in Warschau u. Wien, Unternehmer, antipr. Schriften, 1813–1828 auf oberungar. Festung Leopoldstadt inhaft., 1828 in Ofen ansässig; a. 11.10.1773 *Zu den drei Hammern* in Berlin (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), aff. 13.10.1774 *gSch*, 10.6.1776 durch Theden zur Aff. prop./angenommen/aff. 3 *Eintr* in Berlin, 1778–1782 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1782 gestrichen wegen Denunziation gegen einen Beamten (Logenmitglied), 3.11.1783 ausgeschlossen, gründete 1785 (13.5. Einweihung) *Zum preußischen Adler* in Insterburg mit Konstitution d. *Großloge von Polen Katharina zum Nordstern* in Warschau

38. Glumer, Friedrich Konrad v. (geb. 27.7.1762 Peine/Hochstift Hildesheim), luth., V Friedrich Konrad, Premierleutn. im InfRgt Nr. 10 v. Götze, 1799 Stabskapt., 1809 Kapt. von d. Armee; 10.7.1797 prop. Eberti in *Bst*, a. 17.8.1797 35-j. Paten Eber, Neander, Hertzberg, 2. 4.10.1798 in *Widd*, 3. 30.4.1799, 1800–1805, 1809 abw., März 1811 3
39. Görcke, Johann Ludwig (1750–1822), luth., Generalstabschir.; a. 1780 *Minerva* in Potsdam, 4.3.1785 *Pilg* (s. dort), aff. 1.11.1798, 11.3.1800 3 in Spandau, 1.2.1806–1812 1. Aufs.
40. Görtzke, Friedrich v.[3942] (geb. 20.5.1757 Beuthen/Hzt. Magdeburg), luth., V Hans, Leutn. im GrenBat Nr. 1 v. Scholten, 1784 Quartiermeisterleutn., Kapt., später Major, dann Oberstleutn. im InfRgt Nr. 7, 1806 Kommandeur; ball./a. (wegen bald. Abreise) 15.2.1783 25 J. 9 M., 1785 1 abw., 15.12.1794 entlassen, aff. 3.5.1792 *Minerva* in Potsdam, 1796 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1803 2, 1806 3
41. Grunow, August Christian Wilhelm[3943] (21.[31.]3.1764 Berlin–28.4.1831 das.), luth., V Johann Gottfried (Dr. med.), Berliner Gymn. zum Grauen Kloster, stud. in Halle, 1789 Kand. theol., 1795 Prediger am Invalidenhaus in Berlin, 1806 Frühprediger an d. Jerusalemer u. d. Neuen Kirche, 1821 2. Prediger d. Friedrichswerd. Kirche, 1824–1831 dort 1. Prediger, heir. 1796 Eleonore Christiane Krüger (V → Johann Christian); a. 16.6.1786 22-j., 2. 15.9.1787, 3. 25.4.1788, 1788/11.3.1789 Redner, 11.3.1793 3
42. Haas, Johann Friedrich[3944] (geb. 1743), stud. Jura in Halle (Saale), 1767 Ref. am Kammergericht in Berlin, 1770 Rigorosum, 1771 Protonotar, Exped. Sekr. am Ravensberger Appellationsgericht, 1782 Protonotar am Kammergericht, 1788 Justizrat, um 1800 Protonotar, Exped. Sekr. am Kammergericht, w. 1794 Unter den Linden im Haus d. Wwe. Sydow; a. 18.9.1772 *Afrikanische Bauherrenloge*, aff. 13.10.1774, 11.3.1778 Zeremonienm., 1779 3, 8.2.(3.?)1780 *bis auf Besserung suspendiert*,[3945] 6.3.1790 Zutritt, 11.3.1793, noch April 1815 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 6.3.1817 Wiederzutritt
43. Hanstein, Karl Wilhelm v. (9.3.1753 [Abtei] Helmstedt–22.5.1784), luth., Leutn. im ArtKorps, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg; 14.12.1776 ball., a. 22.1.1777, 2. 16.10.1777, 3. 19.3.1778, *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* 7.12.1778 u. 11.3.1779 in Magdeburg Zeremonienm., 1783/84 Sekr., 17.7.1784 Gedenkrede

44. Heidebrandt (Heydebrand), Karl Franz Leopold v. (geb. 22.2.1748 Lasswitz/Oberschl.), kath., V Franz Leopold, Premierleutn. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl, 1793 Kapt., 1795 Warschau, (1797) Major; prop. in *Bst*, ball. in *Pilg*, a. 15.11.1783 35-j., 2. 12.1.1785, 3. 19.3.1787 in *3gSchl*, 1788/1793 3, 1795 3 abw., 1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 6.4.1800–6.4.1806 (Wahl) 2. Aufs.
45. Heidenreich, Friedrich Theodor (geb. 2.1.1770 Rüdersdorf b. Berlin), luth., V August, Leutn. im ArtKorps, 1799 als Sekondeleutn. von d. FußArt zur ReitArt in Berlin, 1806 Premierleutn., 1809 Kapt. v. d. Armee; 3.9.1795 prop. Marsch, a. 5.11.1795 25-j., Paten Marsch, Wilkens, Pröhl, 2. 27.8.1796, 3. 31.1.1798, 1800/1802 3, 14.4.1803–Okt. 1809 Zeremonienm., 1810/11 2. Aufs.
46. Herrmann, Johann Friedrich (geb. 13.6.1773 Berlin), luth., V Johann Andreas, Bruder → Johann Karl Gottlieb, Geh. exped. Sekr. im südpr. Departement d. Generaldirektoriums, 1811 Polizeiassessor, 1815 Polizeirat; 4.11.1802 einst. ball., a. 9.12.1802 29-j., Paten Neumann, Ablé, Herrmann II, 2. 8.2.1804, 3. 19.7.1804, 1809/1815
47. Herrmann, Johann Heinrich v. (geb. 24.6.1762 Friedeberg/Neumark), luth., V Johann Christoph Wilhelm, Premierleutn. im InfRgt Nr. 57 v. Grevenitz in Glogau, 1804 Stabskapt. in Glogau, 1809 Kapt. v. d. Armee; 16.5.1801 prop. Nothardt, a. 16.5.1801 39-j., Paten v. Röhl, v. Nothardt, Hertzberg, 2. 29.12.1801, 3. 15.6.1802, 1804–1809 3 abw., 1812
48. Herrmann, Johann Karl Gottlieb (2.3.1771 Berlin–20.1.1809), luth., V Johann Andreas, Bruder → Johann Friedrich, EskadChir im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Charlottenburg, 1804 PensChir; 19.1.1802 Vorschlag Neumann, 29.12.1801 leuchtend ball., a. 22.7.1802 31-j., Paten Neumann, Schauß, Ablé, 2. 25.2.1803, 3. 6.10.1803, 20.3.1804 3
49. Hertzberg, Friedrich Wilhelm v.[3946] (5.4.1768 Müncheberg/Mittelmark–26.5.1844), luth., V Johann Christian Wilhelm, Leutn. im ArtKorps, 1805/1810 Kapt. v. d. Armee, 1811 Major, Traindir., zuletzt Oberst a. D.; a. 15.12.1796 29-j., Paten Eckenbrecher, Marsch, 2. 20.10.1797, 3. 16.2.1798, 1800/1802 3, 14.4.1803/1810–1812 Redner, 1815 stellv. 1. Aufs., errichtete *Feldloge Nr. 3*, April 1815 3, 1824 Redner, 1825–1828 abgeord. Logenm.
50. Heyden, Samuel Gottlieb (geb. 1763? Warmbrunn/Schl.), luth., Premierleutn. im ArtKorps in Berlin, 1805 Kapt., 1811 Kapt. v. d. Armee; a. 5.7.1800, 1802 2, 1804/1805 3, 1809, noch 1812/1815 3 abw.
51. Hirschfeld, Andreas Otto (1787 Adelserneuerung) v.[3947] (3.11.1737 Mohrungen/Ostpr.–1.4.1812 Breslau), ev., V pr. Leutn., Akziseeinnehmer in Mohrungen, 1753–1756 Gymn. in Elbing u. Fridericianum in Königsberg/Pr., 1757 InfRgt Nr. 17 v. Manteuffel, (1760) Leutn. im HusRgt Nr. 2 LeibHusRgt v. Zieten, 1779 Premierleutn., Remontekommandos u. a. in Türkei u. Russl., 1780 Abschied, 1781 großes Examen, 1782 Assessor d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1783 Kriegs- u. Domänenrat, nach Abschied 1784 Wiederanstellung, Steuerrat im Departement d. Kriegs- u. Domänenkammer Posen, (1792) pens., 1800 in Lissa, w. in Berlin Ecke Krausen- u. Markgrafenstraße im Rieckschen Haus (1782), danach Ecke Französische u. Ecke Charlottenstraße im Franz. Koloniehaus, heir. Johanna Beate v. Tresckow (starb 1788), 1793 Leopoldine Friederike Louise v. Lossow (1767–1841); a. *Afrikanische Bauherrenloge* in Berlin, aff. 13.10.1774, 1779 3 (Meisterpatent 8.1.1780), 15.12.1784 Entlassungsgesuch aus Mitgliedschaft, 20.12.1784 auf eigenen Wunsch entlassen,[3948] 1782 Gründer *TolL* (s. dort), 1782–1792 M. v. Stuhl

52. Hoffmeister, Ernst Ludwig[3949] (geb. 16.9.1774 Driesen/Neumark), luth., V Adam August, 1794 zur Artillerie, 1802 Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1805 Sekondeleutn., 1809/1811 Leutn. in d. Ostpr. ArtBrigade, 1812 Premierleutn. a. D., 1824 Major, 1834 pens.; 22.7.1802 prop., a. 4.11.1802 28-j., Paten Maresch, Heidenreich, Voß, 2. 25.2.1803, 3. 28.2.1804, 1805 3, 1809/März 1811 3 abw., 1812 3
53. Hoffmeister (Hof-), Karl Wilhelm, Auditeur im InfRgt Nr. 26 v. Steinkeller, 1773–1776[3950] RgtQuartM, zuletzt Kriegsrat; a. *Afrikanische Bauherrenloge* in Berlin, aff. 13.10.1774, 11.3.1776 Sekr. (Amt nicht angenommen), 1779/1781 3, *entlassen auf sein Gesuch*
54. Hohenhausen u. Hochhaus, Sylvius Franz Xaver Frhr. v. (1742/1744?–1804), luth., Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr; a. 29.5.1770 *Afrik. Bauherrenloge* in Berlin, angenommen 13.10.1774 (Mitgliedschaft?), 25.9.1775 Eid StO, 1775–1804 Mitglied *FlSt* (s. dort)
55. Höhler I, Johann Gottfried (1744–1812), Lieferant d. Zuckersiedereien in Berlin; a. 10.5.1774, 2. 11.10.1774, 3. 12.10.1774, 15.11.1776 Mitstifter *Widd* (s. dort)
56. Holtzendorf, Georg (Philipp?) Friedrich v.[3951] (23.4.1754 Berlin–8.7.1793 Treuenbrietzen), ref., V Georg Ernst (1714–1785; 1777 Chef d. 1. ArtRgt, Inspekteur d. gesamten Artillerie), M Luise Dorothea geb. Roeber, Adj. s. Vaters (verkehrte in Berlin bei fremden Gesandten, was 1785 Unwillen Friedrichs II. erregte, versetzte ihn), Premierleutn. im ArtKorps, Stabskapt. im 3. ArtRgt; a. 2.9.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*), aff. 13.10.1774, 1775 *FlSt* (s. dort)
57. Hüser, Heinrich Christoph Ernst v.[3952] (31.10.1741 Rostock–26.12.1821 Berlin), luth., Bruder → Johann Eberhard, 1762 zur Artillerie, 1762 Sekondeleutn. im ArtKorps in Berlin, 1774 Premierleutn., 1779 Stabskapt., 175 Premierkapt., 1791 Kapt. im 2. FeldArtRgt in Breslau, 1793 Major, 1795 (1793?) Oberstleutn. im 1. ArtRgt in Berlin, 1795 Major, 1801 Oberst, Kommandeur d. 3. FeldArtRgt in Berlin, 1805 Oberst, Kommandeur en Chef d. Reitenden FeldArtRgt, 1811 Oberst v. d. Armee, heir. Sabine Henriette Christiane Michaelis (1748 Berlin–1788 das.), Söhne Johann Gustav Heinrich Hans Adolf v. (28.2.1782 Berlin–28.3.1857 Berlin, Leutnant im Infanterieregiment v. Arnim, dann Premierleutn. im KadKorps, 1811 Stabskapt., 1813 Adj. bei General v. Blücher, 1814 Major, 1815 Adj. bei Generalfeldmarschall Gf. Gneisenau, Vizegouverneur Bundesfestung Mainz, 1835 Generalmajor, heir. 1817 in Berlin Wilhelmine Luise Charlotte Sack [1785–1847], V Friedrich Samuel Gottfried, Bischof, 1. Hofprediger; a. 16.1.1809 durch Vater *gSchiff*, 2. 8.6.1809, 3. 19.1.1814, deckte 17.8.1813, 1815 Redner, 1851–1857 Logenm.), (Johann Christian Ludwig v. [geb. 7.3.1789 Berlin], Premierleutn. im 1. Ostpr. InfRgt, *gSch* 1815)?. w. 1794 Oranienburger Straße im Haus Rohde; a. 18.7.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774, 14.12.1776/11.3.1777 1. Redner, 27.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs. Schatzm., 17.3.1780/10.3.1781 2. Aufs., 1781/11.3.1782 Redner, 11.3.1788 deput. M., 9.5.1789 Abschied, 12.9.1789 Entlassungsgesuch, 1793 EM, 1791 *Zur Säule* in Breslau, 19.5.1791–17.5.1793 u. 8.3.1794–1795 Logenm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 11.3.1795–11.3.1797 deput. M., 1796 abw., 1799 EM, erneut *gSch*, 24.6.1802/24.6.1803/24.6.1805 2. Großaufs., 24.10.1805–27.5.1806 (Sartori interim. 2. Großaufs.) Abgabe wegen Krieg, 1802 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.7.1781, 19.5.1785 befördert Ritter vom Osten, 2.4.1798 2. Ritter Unter-

aufs., 28.4.1795 Kapitel d. Herren Unterbeamten, 3.11.1802 1. Ritter Aufs. (1. Aufs. d. Kapitels d. Herrn gewöhnl. Beamten), 18.12.1812 1. Ritter Oberaufs., noch April 1815 3

58. Kellner, Gotthilf Friedrich (geb. 1.1.1749 Berlin), luth., Hutfabrikant, 1790 Deputierter d. Armenanstalten u. d. Friedrich-Waisenhauses, w. Poststraße im Franz. Koloniehaus[3953], 1794 gegenüber Post; 1. 4.5.1771, 2. 4.1.1772, 3. 3.7.1773, 1787/1789 *TolL* (s. dort) Schatzm., 12.2.1791 Mitgliedsgesuch, *Mitglied einer von uns nicht anerkannten Loge gewesen. dennoch hell leuchtend ball.*,[3954] 11.3.1793/11.3.1795 Zeremonienm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 19.12.1809, noch April 1815 3

59. Keyl, Karl Friedrich, Sekr. d. Regie, Oberrechenkammer; 2./3. 12.10.1774, 8.2.(3.?)1780 *bis auf Besserung suspendiert*[3955]

60. Klapperbein, David Friedrich (30.5.1772 Drossen/Neumark-–1809?), luth., V Balthasar, Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1806 als Premierleutn./Adj. vom 3. ArtRgt zum Reitenden ArtRgt in Berlin; 23.4.1798 prop. Neander 2 in *Pilg*, a. 24.5.1798 25-j., Paten Hüser, Wernitz, Neander, 2. 14.2.1799, 1800/1802 2, 1804/1805 3

61. Knauff, Johann Ludwig (geb. 13.11.1763[1767?] Potsdam), luth., V Gebhard Ludwig, Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. d. Artillerieabt. im 1. Departement d. Kriegskollegiums, 1809 auch Kriegsrat, 1811 Kriegsrat a. D.; 17.4.1804 prop. Schmidt in *Bst*, a. 11.5.1804, 2. 6.12.1804, 3. 28.2.1805 41-j., 1809 3 abw., 1811/1812 3

62. Könen (Koenen), Ludwig Ernst v.[3956] (13.10.1770 Berlin–30.8.1853 das.), ref., V Johann (1727–1805, Präsident d. Geh. Obertribunals, 18.5.1802 mit Söhnen nob.), M Elisabeth Johanna Tugendreich geb. Müller (1738–1809), prom. Dr. med.? 1793 in Frankfurt (Oder), 1797 Prof. im Collegium medico-chirurgicum, 1804 Obermedizinal- u. Sanitätsrat, 1809 Stadtphysikus, 1816 Regierungs-Medizinalrat, Mitglied *Tischgesellschaft*[3957], 1810 *Gesetzlose Gesellschaft*; 23.4.1798 prop. Neander 2 in *Pilg*, a. 24.5.1798 27-j. Paten Neander, Eberti, Heidenreich, 2. 14.2.1799, 3. 3.5.1799, Okt. 1809 1. Aufs., 1811/1812 3

63. Köppen, Karl Friedrich (1734–1797), luth., Titularkriegsrat; a. 12.3.1762 *De l'Amitié* in Berlin, 1762 *ML3W* (s. dort), 1765 Stifter *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort), 1768–1775 Großm., aff. 1774

64. Korff gen. Schmiesing, Ewald Engelbrecht Heinrich v.[3958] (geb. 24.9.1764 Syrmelen?/Kurl.), luth., V Karl Sigismund, Eintritt 30.6.1785 als Fähnr. in InfRgt Nr. 35 Pz. Heinrich, (1788) Sekondeleutn., 16.12.1790 Abschied, 1793 Leutn. a. D., 1795 Kurl.; 11.3.1788 prop. Boltzenthal, a. 14.6.1788 24-j., 1789 1, 3. 30.12.1790 27-j. in *Bst*, 1795 3 abw.

65. Kramer, Friedrich Christoph (10.12.1747 Magdeburg–1779), luth., Kondukteur in Kleve; a. 14.1.1775, 2. 29.1.1776, 1779/1780 3 abw.

66. Kraewel, Christian Friedrich David v.[3959] (17.5.1776 Berlin–21.3.1841 das.), luth., RgtQuartM im Reitenden ArtRgt in Berlin, 1809 Leutn., RgtQuartM d. Brandenb. ArtBrigade, 1811 auch Brigadequartierm., 1815 Stabskapt. d. Art., zuletzt Oberstleutn. in Garde-ArtBrigade, heir. Karoline Woltersdorf (1784–1848); a. 5.6.1806, 2./3. 1809 in Königsberg/Pr., deckte 1833

67. Krüger, August Alexander Anton (18.3.1746 Berlin–23.6.1801), luth., V Johann Georg Gotthilf, Kassierer im Akzisedepartement in Berlin, 1800 Kassierer d. Mühlenkasse; a. 24.2.1777 30-j. in *Pilg* für *gSch*, 2. 5.2.1778, 3. 19.3.1778, 11.3.1779 Zeremonienm., 10.3.1781 Redner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 19.4.1799, zuletzt 1800 3

68. Krüger, Johann Konrad[3960] (6.1.1733 Stettin–25.4.1791 Berlin), ev., V Konrad Friedrich, Porträtmaler, Kupferstecher, Schüler d. kgl. Hofmalers Thomas Huber (Berlin), 1753–1756 in Dresden, 1756 Porträtmaler in Warschau u. Stettin, 1768 Berlin, 1770 von J. B. Lesueur als Prof. d. Zeichenklasse an Akad. d. Künste in Berlin berufen, Prorektor, schuf Vignetten, Bildnisse für Buchhändler, Platten zu Basedows Elementarwerk, Ansichten von Rheinsberg → Eckels in Folio in Kupfer geätzt, w. 1786 Kleine Wallstraße (Neustadt) in s. Haus, 1788 pens.; *Afrik. Bauherrenloge* in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774, 14.12.1776–1.3.1779 1. Aufs., 24.6.1779/24.6.1780 Großzeremonienm. d. Großen Loge, 1782/1784/24.6.1785/24.6.1788 2. Großaufs., 1778 Repräsentant d. Großen Loge bei d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark, Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten, Dez. 1784 eingeführt in Kapitel d. Unterbeamten
69. Kutzer, Karl Gottlob[3961] (geb. 8.3.1759 Sorau/Lausitz), luth., V Johann Erdmann, Kreismedikus Kreischir.) in Marienwerder, 1788 auch Assessor am Provinzial-Collegium medicum; a. 15.8.1777 29-j., erstm. 25.4.1778 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder, 1781 2, 30.6.1788–1793 Zeremonienm.
70. Lange, Karl Ludwig Jakob (15.12.1748 Berlin–1782/83), ref., Kaufmann; a. 20.12.1779 31-j., 2. 23.10.1780 in *Pilg*, 1781 2, 1782
71. Langner, Friedrich[3962] (1736 [1735] Frankfurt/Oder–19.1.1822 Berlin), luth., V kgl. Hofschneider in Berlin, 1756 im IngKorps in Potsdam, auf Initiative d. Kronpz. Friedrich Wilhelm Dir. in Seesalzhandlungskompanie, 1776 1. Dir. d. Salzbüros d. Generaldirektion, zeitw. 1781 Dir. in Fahrwasser, 1782 Abschied, w. 1778 Berlin im Langenschen Haus nahe d. Opernhaus; a. 1760? *L'Amitié* (s. dort), a. 18.7.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), angenommen 13.10.1774, 1779 3, 14.6.1780 reaff. *RY*, 1780/81 StO?, 10.3.1781 exklud.[3963]
72. Lehnhardt, Gottfried Heinrich Wilhelm (geb. 1.4.1761 Berlin), luth., V Peter Friedrich, Justizaktuar d. Amtes Mühlenhof, 1811 Justizamtmann im Justizamt Mühlenhof, 1815 Stadtgerichtsaktuar; 8.3.1797 glückl. ball., a. 27.3.1797 36-j., Paten Neander, Neumann, Schauß, 2. 20.10.1797, 3. 16.2.1798, 11.3.1800–20.3.1804 Sekr., 1802 *Mr. Leseinstitut*, Okt. 1809 2. Aufs., 1811/1815 3
73. Lentcken, Johann Christian Wilhelm (25.7.1767 nob.) v.[3964] (1.5.1735 Berlin–30.9.1808 das.), luth., V → Johann Daniel (Friedrich?), M Anna Charlotte geb. v. Michaelis, 1754 FeldArtKorps, 1756 Feuerwerker, 1756–1763 Feldzug: Schweidnitz (verwundet), Breslau, Olmütz, Lobositz, Prag (verwundet), Hochkirch (verwundet), Leuthen, Breslau, Kunersdorf, Freiberg, 1758 Sekondeleutn., 1761 Premierleutn., 1767 Stabskapt., 1772 Kapt., KompChef, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1786 Major, 1790 Königsberg, exerzierte Regimentsartilleristen d. Ostpr. Infanterieinspektion, 1790 Oberstleutn., 1793 Belagerungskorps vor Mainz, 1793/94 3. Koalitionskrieg: Belagerung von Mainz, 1793 Orden *pour le mérite*, 1795 Oberst b. Armee am Rhein, 1795 Kommandeur d. 3. ArtRgt, 1797 Chef d. 2. ArtRgt, 1800 Generalmajor, 1803 dim., heir. 1778 Wilhelmine Henriette Dorothea Charlotte Röse (1754–1818, V Kammerdir.); a. 10.4.1776 41-j., 2. 29.5.1776, 3. 9.12.1776, 11.3.1777 Zeremonienm., 1779–1793 3, 1795–1802 3 abw.
74. Lentcken, Johann Daniel Friedrich v. (20.6.1742 Berlin–1812/1813), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, (1789) Major, (1810) Oberstleutn. a. D.; a. 12.6.1776, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 12.12.1789, 20.2.1805 2. Ritter Unteraufs.

75. Lepel, Ernst Gotthard v. (1746–1820), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow in Berlin; a. 18.10.1775, 2. 29.5.1776, 1776 *Pilg* (s. dort)
76. Lepel, Felix Ludwig Idam v. (15.10.1750 Wiek/Schwed.-Pomm.–21.3.1834), luth., V Georg Heinrich, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 11.3.1776 25-j., 1776 *gPfl* (s. dort)
77. L'Estocq, Anton Wilhelm v.[3965] (16.8.1738 Celle/Kurftm. Hannover–5.1.1815 Berlin), 1757 pr. Armee, Siebenj. Krieg: Zorndorf, Kunersdorf, Liegnitz, Torgau, 1760 Sekondeleutn., 1761 Orden *pour le mérite*, Major im HusRgt Nr. 2 LeibHusRgt v. Zieten, 1792 Oberst, 1796 Kommandeur d. HusRgt am Rhein, 26.1.1797 Chef d. HusRgt Nr. 1, 1800 Generalmajor, 1804 Generalleutn., 4. Koalitionskrieg: 1807 Preußisch Eylau, Gouverneur von Berlin, 1813 General d. Kavallerie a. D.; 20.11.1784 3 Aufnahmegesuch/hell. ball./adopt., 11.3.1793, noch 20.3.1804 3 abw./auswärt. Mitglied, 1810/1811 EM, 1812 anw. Mitglied, 1795/1811 *Zum hellen Licht* in Hamm EM, setzte 2.2.1806 *Zum goldenen Ring* in Białystok ein,[3966] 1804/1806 Logenm., 1807 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr. EM
78. Lietzmann, Karl Heinrich Bernhard (geb. 12.2.1767 Alt-Ruppin), luth., V Karl, Geh. exped. Sekr. d. pzl. Ordenskammer u. d. Kurmärk. Städtekassendirektoriums, Ref.; a. 16.11.1792 25-j., Paten Beyer, v. Lepel, 2. 18.10.1793, 3. 15.4.1794, 11.3.1795, noch 1812
79. Linder, <u>Heinrich</u> Friedrich (21.6.1772 Brome [Bome]/Kurhannover–1804/05), luth., V Johann Christoph, Hofm. d. hannov. Gesandten in Berlin; 20.8.1801 prop. Hertzberg in *Peg*, a. 6.10.1801 29-j., 2. 11.6.1802 in *Pilg*, 3. 14.5.1803, 20.3.1804 3
80. Lohbeck, Theodor August v. (geb. 8.9.1767 Sachs.), luth., V Friedrich August, Leutn. im KürRgt Nr. 11 LeibKarabRgt in Rathenow, 1809 Rittm. im 1. Brandenb. KürRgt, 1815 pens. Major; a. 19.10.1797 30-j., Paten v. Möllendorff, Eberti, Hertzberg, 11.3.1800 1 abw., 12.3.1802 1, 20.3.1804 1 abw., 1805 2?, 1809/1815 2 abw.
81. Loos, Karl Friedrich v.[3967] (geb. 1.6.1772 Pyritz/Pomm.), luth., V Karl Friedrich, Leutn. im IngKorps in Berlin, 1805 Kapt., 1810 im reorganis. IngKorps, 1815 Kapt., Ingenieur vom Platz in Stettin; a. 2.9.1803 30-j., Paten v. Röhl, Hertzberg, Perlitz, 2. 25.2.1803, 3. 28.2.1804, 20.3.1804, noch 1812 3, 1815 abw.
82. Lüderitz, Ernst August Konstantin v. (geb. 30.7.1758 Weimar), luth., V Samuel August, Kapt. v. d. Armee, Servisrendant in Berlin; a. 11.5.1804, 2. 6.12.1804, 3. 28.2.1805
83. Lycken (Lücken), Adam Ernst Dettlef v. (geb. 29.3.1773 Massow/Mecklenb.-Schwerin), luth., V Georg Ernst Friedrich, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk LeibHusRgt, 1800 Landkavalier; a. 28.1.1796 23-j., Paten Safft, Wernitz, v. Teschen, 1800–1804 1 abw., 1805/ 1815 2 abw.
84. Magenhöfer, Johann Friedrich[3968] (16.6.1772 Berlin–1837), luth., V Karl Friedrich, 1788 zur Artillerie, 1797 Sekondeleutn., (1806) Leutn. im Reitenden FeldArtRgt, 1809/1811 Leutn in Brandenb. ArtBrigade, 1813 Stabskapt., 1815 Premierkapt., 1816 Major, 1820 pens., heir. 1803 Karoline Henriette Dorothea v. Pontanus (geb. 1786, V Johann Christian, Generalmajor d. Art.); a. 5.6.1806, 2. 6.3.1809, 3. 28.4.1809, 1822/23 Zeremonienm.
85. Maltzahn, Gustav Friedrich Karl (Frhr.) v.[3969] (12.6.1776 Scharpzow?/Mecklenb.-Schwerin–16.10.1813 bei Leipzig), luth., V Gustav Karl, Kapt. im Adl. KadKorps, 1809 Major v. d. Armee, 1810 Grenzbrigade in Schl., RgtKommandeur, (28.6.1806–1810 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*)?; a. 30.9.1804, 2. 6.9.1806, 3. 9.5.1810

86. Mandel, August Ferdinand[3970] (geb. 3.8.1771 Briese b. Oels/Schl.), luth., V Daniel (gfl.-kospothscher Oberamtmann in Oels), Bruder → Friedrich Daniel[3971], stud. Baukunst, 1793 Kondukteur im Oberhofbauamt, 1805 Bauinspektor, dann Oberhofbauinspektor, Lehrer an Bauakad., 1809 Stadtverordneter für Zweite Charlottenstraßen-Bezirk,[3972] Eigentümer Leipziger Straße 74; 30.7.1792 Rimpler prop. in *Pilg*, a. 1.9.1792 durch *3gSchl*, erstm. 11.3.1793, 2. 18.10.1793, 3. 15.4.1794, 1802 *Mr. Leseinstitut*, Mitglied d. Bibliotheksausschusses, März 1811 Stew., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 5.12.1809, 31.5.1811 Ritter vom Osten, 9.8.1813 2. Ritter Aufs., Mitglied d. Generalarmenkomitees
87. Marsch (Maresch), Johann Ernst Gottfried[3973] (geb. 1.9.1759 Hannover), luth., V Johann Michael, 1793 Adj. im ArtKorps, 1795 Leutn., 1804 Premierleutn., 1809 Kapt. in Ostpr. ArtBigade; a. 12.2.1791 (31 J. 5 M. alt), 2. 10.5.(3.)1792, 3. 16.2.1793 in *3gSchl*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1795 3, 11.3.1800–1803 Zeremonienm., (1810) Mitglied d. Großen Loge, 1812 3 abw.
88. Martini, Karl Georg (Ernst) (Ulbersdorf/Kr. Wartenberg/Schl.–vor 1830), Ref. d. Stadtgerichte in Berlin, 1800 Stadtgerichtsaktuar in Berlin, später Brieg; a. 7.3.1793 *Zu den drei Degen* in Halle, aff. 15.12.1794, 1795/1800 3, aff. *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg (nicht ermittelt)
89. Matke, Friedrich Wilhelm[3974] (1743–1818 Berlin), ref., 1759 zur Artillerie, 1772 Sekondeleutn., (1776) Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1788 Premierleutn., 1793 Stabskapt., 1795 Premierkapt., 1800 Major, 1808 pens.; a. 14.2.1776, 2. 29.5.1776, 1776 *gPfl* (s. dort)
90. Mebes, Johann Gottfried (20.10.1740 Möckern/Hzt. Magdeburg-Jan. 1796), luth., V Johann Georg, Leutn. im ArtKorps; 13.7.1793 prop. Marsch, 31.8.1793 ball., a. 2.11.1793, Paten Marsch, Wernitz, Wilkins, 2. 10.4.1795, zuletzt 11.3.1795 2
91. Meyen, Maximilian Alexander (22.3.1762 Koltzow/Vorpomm.–4.3.1827), luth., V Johann Jakob, Proviantm., Magazinrendant in Berlin, 1805 Kriegsrat, 1809 Kapt. von d. Armee, Proviantm.; 4.11.1802 prop., a. 9.12.1802 40-j., Paten Wilkins, Heidenreich, Willmann, 2. 9.2.1804, 3. 28.2.1804, 1810–1812 Schatzm., April 1815 1. Aufs., 23.3.1827 Allg. Trauerloge
92. Möllendorff, Karl Wilhelm Friedrich Titus v. (1.6.1761 Wudike?/Hzt. Magdeburg–1799), luth., V Adam August, Landkavalier in Wudike; 8.3.1797 prop. Eberti, a. 27.3.1797 30-j., Paten Eberti, Neander, Hertzberg, 2. 20.10.1797, 3. 24.1.1798
93. Mügge, August Friedrich[3975] (24.12.1759 Tangermünde–Jan. 1829 69-j.), luth., V August Andreas, Geh. Sekr. im 2. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1805 Geh. exped. Sekr., Kriegsrat, zuletzt Kriegsrat im Kriegsministerium; 4.6.1801 leuchtend ball., a. 11.6.1801 42-j., Paten v. Eberti, v. Glumer, v. Boyen, 2. 29.12.1801, 3. 15.6.1802, 1802 *Mr. Leseinstitut*, 20.3.1804, noch April 1815 3, 1823 stellv. 1. Aufs., 23.3.1829 Allg. Trauerloge
94. Müller, Johann Christian (Kaspar) (1743 Berlin–8.2.1778), luth., Leutn., Adj. im FeldArtRgt Nr. 2; a. 29.11.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), aff. 13.10.1774, 1775 *Bst* (s. dort), (16.12.)1786 zur StO übergetreten[3976]
95. Münchow, v., 1800 Kapt. im InfRgt Nr. 9 v. Winning, 1805 Major; a./1. *3Hammer* (*Afrik. Bauherren*), 2. 6.5.1796, 28.4.1796 adopt., 3. 24.1.1798, zuletzt 1805
96. Nachtigall, Christian Friedrich[3977] (11.4.1748 Potsdam–1810), luth., V Heinrich Hildebrand, Kriegsrat, Administrator d. Großen Waisenhauses in Potsdam, Geh. Kabinett-

sekr. in Potsdam; a. 28.1.1796 48-j., Paten Wilkins, v. Hüser, Wernitz, 2. 27.8.1796, 3. 16.3.1797 in *Pilg* für *gSch*, 1800 3 abw., 1.5.1801 *Minerva* in Potsdam, 13.5.1801 Sekr., 1802–1806 1. Aufs., 1807 Logenm.

97. Neander v. Petersheiden, Joachim Friedrich Wilhelm (22.1.1801 nob.)[3978] (27.4.1743 Labes/Hinterpomm.–27.10.1817 an Verwundung in Schlacht b. Großgörschen), luth., V Christian Philipp Neander (1712–1762, Wundarzt?, Kämmerer), M Charlotte Christiane geb. Dittmar (V Oberprediger), ältestes von zehn Kindern, Bruder → Karl Gottlieb, Ackerknecht s. Mutter, verlor im Krieg größten Teil d. Anspannung u. d. Viehs, Pferdehandel, Siebenj. Krieg 1760–1763 Artillerist, Belagerung von Schweidnitz, Gefechte b. Reichenbach, Burkersdorf, 1762 Kanonier d. Artillerie, 1763 Feuerwerker, 1764 Sekondeleutn., Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 ArtAdj General v. Holtzendorfs (uneingeschränktes Vertrauen) im Generalstab Pz. Heinrichs, in Umgebung Friedrichs II. (auf s. Frage nach s. Kenntnissen: „Der Obrist (Hans Karl) v. Winterfeldt war mein Lehrmeister, Holtzendorff mein Beispiel und Bücherlesen mein Unterricht“, darauf Friedrich: „Dabei bleibe Er“), 1783 Premierleutn. im 3. ArtRgt, 1786 Stabskapt., 1792 Premierkapt., KompChef, 1793/94 1. Koalitionskrieg: Mainz (schwer verwundet), 1795 Major b. Armee am Rhein, Orden *pour le mérite*, 1797 Mitglied d. Kriegskollegiums, dann Dir., 1801 Oberstleutn., 1806 Oberst d. Reitenden ArtRgt in Berlin, Assessor im 1. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1806/07 4. Koalitionskrieg, Kgn. Luise schenkte ihm 1807 in Tilsit Porträt Friedrich Wilhelms III., 1807 Inspekteur d. pr. Artillerie, Festungen, Ingenieur- u. Pontonierkorps (sämtl. Armatur- u. Artilleriedepots), Feier d. 50-j. Dienstjubiläums 1812 in Loge aus Hand Blüchers *Roten Adler-Orden*, zuletzt 1814 Generalmajor, 1813 Kommandant von Potsdam, heir. 1795 in Berlin Johanna Friederike vwt v. Merkatz geb. v. Wenzel; a. 1769 *3Hammer* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin, aff. 13.10.1774, 11.3.1776–1790 deput. M. (leitete 1780/1781 Loge, weil Cramer krank bzw. auf Dienstreisen), 1776 Beamter d. *Andreasloge*, 27.10.1778 1. Aufs. d. *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs., leitete Versammlungen in Lausitz, 7.12.1778 u. 11.3.1779 in Magdeburg 1. Aufs., 30.11.1781/1782 Großzeremonienm., 11.3.1790–1809 Logenm., 1791/24.6.1792/12.1 0.1792/24.6.1793 1. Großaufs., 1802 *Mr. Leseinstitut*, 1806–1814 deput. Landesgroßm., 11.3.1812 Feier d. 50-j. Dienstjubiläums (b. dieser Gelegenheit zugestellt kgl. Kabinettsschreiben mit Insignien d. Roten Adler-Ordens III, von Scharnhorst entsiegelt u. vorgelesen), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten, 2.4.1796 Bewahrer der Krone im Kapitel d. Herrn gewöhnlichen Beamten, 30.12.1796 1. Ritter Oberaufs., 26.12.1797 Oberbeamter (1. Oberaufs.), 27.12.1811 Oberbewahrer d. Krone, 27.12.1814 Unterarchitekt o. Unterm., 24.6.1814–27.10.1817 Landesgroßm., 27.12.1815–27.10.1817 Ordensm., 1.5.1818 Trauerfeier, Trauerrede → Johann Michael Palmié (Großredner)

98. Neander v. Petersheiden, Karl Gottlieb[3979] (b. Aufnahme bgl.) (25.1.1762 Labes b. Stargard/Hinterpomm. –1842 Berlin), luth., Bruder → Joachim Friedrich Wilhelm, 1804 zur Artillerie, Leutn. im ArtKorps (Bruder bezahlte Equipierung), 1800 Premierleutn. d. ReitArt in Berlin, 1803 Stabskapt., 1806 Kapt., 1811 Kapt., Kommandeur d. Erleuchtungs-Invalidenkompanie; 3.9.1795 prop. Bruder, a. 5.11.1795 33-j., Paten Neander, v. Hüser, Wernitz, 2. 27.8.1796, 3. 31.1.1798, 11.3.1800, noch 1809 3, März 1811 2. Aufs., März 1812 1. Aufs.

99. Neumann, Johann Christian (10.3.1739 Berlin–24.2.1805), luth., Hof- u. Bankcourtier (Kassierer, Makler); a. 10.3.1774, 2. 11.10.1774, 3. 12.10.1774, 11.3.1776–11.3.1778 Schatzm., 1779 3, 11.3.1788–11.3.1793 1. Aufs., 3.6.1788 Mitglied d. Großen Loge, (24.6.1801) Großstew., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 26.5.1792 befördert Ritter vom Osten, 23.10.1799 Kapitel d. Herren Unterbeamten/Unterbewahrer d. Lampe
100. Nothardt, Friedrich Magnus (1786 nob.) (16.7.1766 Karlsruhe–Dez. 1804), luth., V Friedrich Wilhelm, Leutn. im ArtKorps, 1793 Sekondeleutn. d. ReitArt, 1795 als Sekondeleutn. zum 4. ArtRgt, dann im InfRgt Nr. 45 v. Grevenitz in Glogau, 1795 Stabskapt. im neuen Bat Major v. Weyherr in Stettin, 1800 Kapt. im InfRgt Nr. 45 in Glogau, Sept. 1804 Kammerdir. in Kalisch, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*; a. 16.11.1792, Paten Marsch, v. Eckenbrecher, Wernitz, 2. 23.12.1794, 3. 27.2.1795, 11.3.1795, noch 12.3.1802 3 abw., zuletzt 20.3.1804 3
101. Oeffelein, Gottfried (geb. 20.4.1772 Riga), luth., V Georg, reisender Kaufmann, 1811 Breslau; a. 6.1.1804, 20.3.1804 1 abw., 2. 19.10.1804 in *gPfl*, 1805 abw., März 1811 2 abw.
102. Penne, Karl Ferdinand Heinrich (v.)[3980] (18.10.1770 Berlin–1811/12), luth., V → Werner Karl Ludwig, Leutn., Adj. im 2. FeldArtRgt in Breslau, (1810) Kapt. in Brandenb. ArtBrigade in Berlin; 10.8.1795 leuchtend ball. *3gSchl*, a. 3.9.1795 24-j., Paten Cramer, Neander, Neumann, 1798 EM, 1796 1 *Zur Säule* in Breslau, 2. 12.1.1797, 3. 11.4.1797, 1798/1799 Zeremonienm., 14.4.1801–1806/07 1. Aufs.
103. Penne, Karl Ludwig Werner v. (starb 26.9.1799), luth., S → Karl Ferdinand Heinrich, Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1781 Kapt., 1795 Major in Südpr., 1800 Major im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Spandau, w. 1794 Schützenstraße im Haus d. Schusters Ritter; a. 1770 *3gSchl*, 3. 12.6.1772, 11.3.1771 Mitstifter, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 13.12.1780 Ritter vom Osten (8. Grad) 1. Oberaufs., 1784/24.6.1785 1. Großaufs., 26.12.1787? 2. Oberaufs. (9. Grad), 1784/85 Zeremonienm. d. *Stewardsloge*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1795 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Unterbewahrer d. Krone, 13.12.1780/26.12.1787 2. Oberaufs.
104. Perlitz, Johann Friedrich[3981] (2.10.1773 Burg–1813 Berlin), luth., V Johann Gottlieb, 1789 zur Artillerie, 1797 Sekondeleutn., (1801) Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1806 Premierleutn., 1809 Stabskapt. im KadKorps, Adj., 1809/1811 Premierkapt., 1. Adj. Pz. Augusts von Pr., 1813 Major, *Eisernes Kreuz*, w. 1811 Mohrenstraße (3), Mitglied d. *Tischgesellschaft*[3982]; 29.12.1801 prop. Hertzberg, 28.1.1802 einst. ball., a. 1.3.1802 29-j., Paten v. Röhl, Hertzberg, 2. 25.2.1803, 3. 6.10.1803, Okt. 1809–März 1811 Sekr., 1812 2. Aufs.
105. Pfeil, Johann Karl Heinrich v.[3983] (30.7.1771 Gollnow/Pomm.–1835), luth., V Johann Heinrich Matthias, 1787 zur Artillerie, 1797 Sekondeleutn., (1800) Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1799 vom IX. Bat zur ReitArt in Berlin, 1811 Premierleutn. d. Ostpr. Reitenden ArtBrigade, Adj. d. Generals v. Neander, 1812 Stabskapt., Adj. → v. Neanders, 1815 Premierkapt., 1817 Major, 1829 pens., 1833 Oberstleutn. a. D. in Linz/Rhein; a. 21.11.1799 28-j., Paten Neumann, Neander, Hertzberg, 2. 14.7.1800, 3. 6.2.1801, 1802/1804 3, 1809/1815 3 abw., 1812 Zeremonienm.
106. Pfuhl, Karl Friedrich Ludwig v.[3984] (26.10.1761 Potsdam–15.4.1844 Wohlau), luth., V Ernst Friedrich Wilhelm, Stabskapt. im III. MuskBat d. InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Strausberg, zuletzt Kapt. a. D., heir. Sophie Christine Philippine Holz (1764–1818); 29.3.1805 Vorschlag Knauff in *gPfl*, a. 7.5.1805, 2. 26.9.1806

107. Pohle (Pohl), Andreas Friedrich Arnold (17.9.1749 Kleve–7.4.1825), luth., V Georg Wilhelm, Mitglied Universitätsorden, Exped. Sekr. d. Oberrechenkammer, 1800 Geh. exped. Sekr., zuletzt Geh. Oberrechnungskammersekr.; a. 8.5.1776 26-j. Ehrenwort, nichts d. Freimaurerei Widriges, 2. 16.10.1777, 3. 11.11.1777, 11.3.1779–10.3.1781 Sekr., 1782/1788 3, 11.3.1793–11.3.1797 Schatzm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 27.4.1799, 11.3.1800–12.3.1802 1. Aufs., 20.3.1804, 23.3.1826 Allg. Trauerloge
108. Prittwitz, v., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow (Lettow); a. 29.5.1770 *Afrik. Bauherrenloge* in Berlin (s. dort), 2. Vorst., aff. 13.10.1774, 10.3.1777 exklud.[3985]
109. Pritzelwitz, Joachim Heinrich v. (6.8.1764 Berlin–1811), luth. (ref.?), V Adolph Heinrich, Leutn. im ArtKorps, 1794 als Leutn. vom 3. ArtRgt zur ReitArt, 1795 Sekondeleutn., 1800 Kapt., 1804 Stabskapt., 1809 Premierkapt. in Brandenb. ArtBrigade; a. 17.12.1795 (19.1.1796) 31-j., Paten v. Hüser, Wernitz, Pröhl, 2. 27.8.1796, 3. 9.2.1798, 11.3.1800, noch März 1811 3 abw.
110. Pröbel, Johann Friedrich Samuel (geb. 8.2.1766 Altlandsberg), luth., V Johann Samuel, Leutn. im FeldArtKorps in Berlin; a. 12.2.1801 35-j., Paten v. Rentzel, Hertzberg, Willmann, 2. 5.10.1801 in *3gSchl*, 3. 15.6.1802, zuletzt 1805 3
111. Rabe, Karl Ludwig Friedrich[3986] (geb. 25.2.1747 Berlin), luth., V Martin Friedrich, Bruder → Christian Friedrich Wilhelm, Kammerprotonotar, 1793 auch Justizrat, 1809 Justizrat, Regierungsprotonotar in Potsdam, w. 1794 hinter dem Packhaus gegenüber Corsicaschen Haus; a. 11.7.1775 *Zur goldenen Krone* in Stendal, Sekr., Redner, 1776–1780 2. Aufs., Sekr., 1782–1784 deput. M., 1786/87 Logenm., 12.2.1791 Mitgliedsgesuch/hell ball./adopt., 11.3.1793 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.6.1786, 5.7.1792 befördert Ritter vom Osten (VI. Grad), 1795, noch 1805 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1802 tot für d. Orden,[3987] 1809/1812 3 abw.
112. Rätzel (Retzel), Johann Christian, Exped. Sekr. im Oberbaudepartement, 1782 Geh. Sekr.; 27.12.1770 Mitgründer d. *GLL*, Großsekr., aff. 15.8.1771, 11.3.1779 Redner, 1780/1784 3
113. Rebentisch, Johann Friedrich (geb. 27.9.1772 Landsberg/Warthe), luth., V Karl Friedrich, Stabschir. in chir. Pépinière, Oberchir.; a. 29.8.1805, 2. 26.9.1806
114. Raticke d. Ä., Johann Peter Emil (geb. 23.11.1770 Berlin), luth., V Johann Peter, Premierleutn., 1811 Premierleutn., Erleuchtungsdir.; 1805, 1811 2 abw.
115. Rentzel, Georg Wilhelm v.[3988] (14.8.1768 Berlin–16.6.1815 bei Ligny gefallen), luth., V Georg Heinrich, 1783 zur Artillerie, 1787 Sekondeleutn., 1804 Premierleutn., 1805 als Premierleutn. vom 1. ArtRgt zur ReitArt in Königsberg, 1808 Stabskapt., 1809 Kapt. d. Reitenden GardeArt, 1810 Premierkapt. d. Ostpr. ArtBrigade, 1812 Major; a. 28.11.1796 28-j., Paten Röhl, Marsch, Eberti, 3. 9.2.1798, 1802–1804 *Mr. Leseinstitut*, 1811 3
116. Richthofen, Philipp Heinrich v. (geb. 10.10.1776 Berlin), luth., V Gottlob, Leutn. im InfRgt Nr. 19 v. Götze in Berlin, 1804 Rendant d. Kriegskasse in Küstrin, 1811 Gutsbesitzer; a. 16.5.1801 25-j., Paten Hertzberg, v. Glumer, v. Boyen, 2. 29.12.1801, 1802, noch 1811 2 abw., 1812/1815 3 abw.
117. Rimpler, Ernst Gottlob (15.11.1751 Oels/Schl.–1797), luth., V Johann Gottfried, Sekr., Kalkulator im Generalpostamt, 1788 Hofpostsekr.; a. 16.6.1786 34 J. 7 M., 2. 15.9.1787, 3. 25.4.1788, 11.3.1789–1.3.1797 Sekr., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied

118. Rochow, Karl August v.[3989] (geb. 3.5.1766 Kauern bei Glogau), luth., V Ludwig Leopold, Leutn. im ArtKorps, 1793 Sekondeleutn. d. ReitArt, 1796 als Sekondeleutn. zum 1. ArtRgt, 1811 Kapt. a. D.; a. 17.12.1795, Paten Hüser, Wernitz, Mebes, 2. 27.8.1796, 1798 nach Breslau, 1798/1815 EM, aff. 13.3.1798 *Zur Säule* in Breslau, 3. 12.4.1798, 1798–1802 Sekr., 1802 Redner, 1805/1806 deput. M., 1812 EM
119. Röhl (Roell), Ernst Andreas v. (1798 nob.)[3990] (2.7.1761 Bielefeld–11.7.1830 Breslau), luth., V Oberkriegskommissar, M geb. Meyer, Schulen in Bielefeld, Herford, 1777 Bombardier im FeldArtKorps, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1780 Oberfeuerwerker, 1782 Sekondeleutn. im 1. ArtRgt, 1787 Feldzug in Holland, 1792 Generaladj. d. Generals v. Moller, 1. Koalitionskrieg am Rhein, 1794 Orden *pour le mérite*, 1797 Premierleutn. im 3. ArtRgt, 1800 Stabskapt., 1806 3. Koalitionskrieg: Auerstedt, Kapitulation von Magdeburg, 1809 Premierkapt., Chef d. Reitenden ArtKomp in Brandenb. ArtBrigade, 1811 Major, 1813–1815 Befreiungskriege, Generalmajor, 1815 Breslau; 13.3.1784 prop. Fock, a. 17.7.1784, 2. 13.1.1787, 3. 25.4.1788, 1793 3, 1795 abw., 1796/11.3.1797 Zeremonienm., 1799–20.3.1804 deput. M., 1802 *Mr. Leseinstitut*, Okt. 1809–1815 Logenm. (berufsbedingt oft abwesend, tüchtig, umsichtig, besaß Vertrauen d. Mitglieder), April 1815 3 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.11.1803, 2.4.1810 Ritter vom Osten
120. Rohr, Vivigenz (Viviens) v. (starb vor 11.3.1791), Leutn. im HusRgt Nr. 2 LeibHusRgt v. Zieten, verließ 1777 Berlin, auf s. Gut Ganzer/Gfsch. Ruppin, 1782 Rittm. a. D.; *Afrik. Bauherrenloge*, angenommen 1774, 10.10.1775 inskribiert, 9.3.1778 alte Schuld von 2 Rtl gelöscht,[3991] bis 1791
121. Ronsdorff, Ludwig[3992] (24.8.1737 Hessen-Homburg–1813 Silberberg), ref., V Heinrich, 1758 zur Artillerie, 1762 Sekondeleutn., 1779 Premierleutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1784 Stabskapt., 1788 Premierkapt. in Breslau, 1793 Major im ArtKorps in Breslau, 1801 Oberstleutn., 1804 Major a. D., 1805 Oberst, 1808 pens.; a. 11.3.1779 42-j. *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Magdeburg, 10.7.1779 ball./angenommen/adopt., 2. 21.2.1780, 3. 20.5.1780, 1781, zuletzt 1795 3 abw.
122. Rudorff, Wilhelm Heinrich Gottlieb v. (6.11.1786 nob.)[3993] (10.4.1741 Körbecke/Stift Paderborn–18.11.1832 Berlin), luth., V Johannes Friedrich (1695–1759, Justizamtmann, Pächter zu Körbecke), M Anna Sophia geb. Spannemer, Schule zu Kloster Berge, sollte Jura studieren, aber 1758 Husar im neuen HusRgt Nr. 8 v. Belling, 1758–1763 Siebenj. Krieg: Kunersdorf (verwundet), Freiberg (verwundet), Gefecht am Klempener Pass (sieben Schuss- u. 15 Säbelwunden), 1761 Kornett, 1771 Premierleutn., 1772 Adj. Generals Daniel Friedrich v. Lossow, 1778 Stabsrittm., Generaladj. d. Generals → F. W. v. Lölhöffel[3994], 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Rittm., EskadChef, 1787 Feldzug in Holland, 1789 Orden *pour le mérite*, 1792–1795 3. Koalitionskrieg (unter Blücher), 1795 Kommandeur d. II. Bat d. HusRgt Nr. 1 v. Czettritz, 1796 Kommandeur d. Rgt, 1799 Oberst, 1805 Chef d. HusRgt Nr. 2, 1806 Generalmajor, 1806 inaktiv durch Kapitulation von Ratkau, 1815 Generalmajor von d. Armee, heir. 1779 in Lauenburg Eva Renate v. Grell; a. 7.12.1775, 2. 8.2.1776, 3. 17.2.1776, 9.3.1776 Mitgründer *Zum roten Löwen* in Stolp, 21.9.1806 adopt. *gSch,* 1811/1815 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 22.4.1814 Ritter vom Osten, 17.4.1815 Unterbeamter d. Lampe
123. Rühle, Jakob Friedlieb (Heinrich) v. (1749–1817), ev., Fähnr. im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel; a. 18.12.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*), aff. 13.10.1774, 1775 *FlSt* (s. dort, hier Jakob Friedlieb)

124. Ryhiner, Johann Rudolf (Gerhard Ludwig)? (geb. 28.10.1755 Basel), ref., Medizinstudent, dann Kand. med., Dr. med.; a. 1.5.1777 22-j., 1779/1780/1781 1 abw., ab 11.3.1783 gestrichen, *von ihrem Leben und Aufenthalt, auch jetzigen Gesinnungen gegen den Orden, seit vielen Jahren keine Nachricht*[3995]
125. Sack, August Wilhelm (starb 1783), Leutn. im FeldArtKorps; a. 2.5.1772 *FlSt* (Afrikanische Bauherren) (s. dort), aff. 13.10.1774, 13.10.1774 Redner, 11.3.1776 Redner, 16.12.1776 *Peg* (s. dort)
126. Sannow, Johann Christoph Ludwig[3996] (24.5.1743 Spandau–22.8.1811 Teltow), luth., S → Ludwig Heinrich Ferdinand, 1767 Feldprediger im InfRgt Nr. 13 v. Wylich u. Lottum, 1772 Prediger in Teltow, 1789 ftl. ansbach. Kirchenrat, heir. 1769 in Potsdam Marie Luise Grattenauer (V Johann Friedrich, Kontrolleur in Potsdam)[3997]; *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, aff. 3.9.1795, 11.3.1797 Redner, 1800, zuletzt 1809 3 abw.
127. Savoré, Gustave (9.3.1769 Berlin–vor 1810), ref., V Louis (Ludwig), Leutn. im ArtKorps; a. 28.11.1796 27-j., Paten Eckenbrecher, v. Schweder, Neander II, 3. 9.2.1798 (nicht mehr in Liste 12.3.1800)
128. Schaller, Johann Gottfried, Kupferstecher; (a. 1778 1, 9.3.1778 als *unwürdiges Mitglied* exklud.),[3998] 1794 *Widd*, 2. 21.3.1800
129. Scharnhorst, Gerhard Johann David v. (16.9.1802 nob.)[3999] (12.11.1757 Bordenau/Amt Neustadt in Hannover–28.6.1813 Prag), luth., V Ernst Wilhelm, M Friederike Wilhelmine geb. Tegtmeyer, 1798 hannov. Oberstleutn., 5.5.1801 pr. Oberstleutn., Chef. e. FüsKomp im 3. ArtRgt, 1804 Generalquartierm. im Generalstab, Oberst, 1805 Dir. d. Kriegsdepartements, Chef d. Generalstabs, Vors. d. Reorganisationskommission, 1806/07 3. Koalitionskrieg: Auerstedt, Preußisch Eylau, 1807 Generalmajor, Orden *pour le mérite*, Vors. d. Militärreorganisationskommission d. Heeres, 1808 Leiter d. Kriegsministeriums, Heeresreformer, schrieb *Handbuch für Offiziere* (1781–1790), gründete 1801 *Militärische Gesellschaft*; a. 10.3.1779 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen (ohne Entlassung, da deren M. v. Stuhl gestorben), 2. 8.3.1789, 19.1.1802 einst. ball./angenommen als Mitglied/adopt., 12.3.1802 2, 3. 15.6.1802, 1802 *Mr. Leseinstitut*, 1804, noch 1812 3, 1813 3 abw., 1813 besuchte mit Blücher *Zu den drei Reißbrettern* in Altenburg, 16.7.1813 Gedenken
130. Schauß, Johann Martin (geb. 2.3.1766 Berlin), ref., V → Johann Peter, Kondukteur d. Kammer in Herford, (1800) Bauinspektor[4000]; a. 13.11.1794 28-j. als Freimaurerritter/Lehrling/Mitglied, Paten Wilkins, Wernitz, Schauß, 11.3.1795 1, 11.3.1800, noch 1815 2 abw.
131. Schauß, Johann Peter (1802 v.) (31.3.1742 Waldbökelheim[-beckenheim]/Kurpfalz–14.12.1815), ref., V Valentin, S → Johann Martin, Kuchenbäcker, Bürger, Eigentümer, w. 1794 Große Jägerstraße; a. 12.6.1778 36-j., 2. 17.(19.)1.1779, 3. 2.3.1779, 11.3.1779/1780/1788/1795 Schatzm., 11.3.1793 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1802 *Mr. Leseinstitut* (Ausschussmitglied), 11.3.1795–11.3.1797 2. Aufs., 11.3.1800, noch April 1815 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 15.10.1793, befördert 16.5.1804 Ritter vom Osten, 6.10.1812 Bewahrer d. Standarte, 21.11.1814 zurückgeführt Unterbewahrer d. Standarte
132. Scheel, Friedrich Wilhelm Ludwig[4001] (19.7.1766 Pilgram b. Frankfurt/Oder–7.7.1852 Freienwalde), luth., V Friedrich Bogislaus (1737–1789, Ökonomieinspektor, Pächter), M Dorothee geb. Graff (1738–1817), in InfRgt, 1787 Geh. Kanzleisekr. im IV. Depar-

tement d. Generaldirektoriums, 1791 Expedient d. Generalintendantur, 1795 Registrator, 1799 Kriegsrat d. Generaladjutantur, 1809 Wirkl. Geh. Kriegsrat, 1825 pr. Adel, 1840 in Freienwalde, heir. 1791 in Berlin Charlotte Berkmann (1765–1846); prop. in *Peg*, a. 9.6.1803 37-j., Paten v. Neander, Wilkins, Mandel, 2. 9.2.1804, 3. 19.7.1804, 1811/1815 3, 1819 stellv. 1. Aufs.

133. Scheel, Johann Heinrich Friedrich (1741–1809/10), luth., Hofpostsekr. in Berlin; a. 17.12.1774, 2. 5.7.1775, 3. 30.8.1775 in *3gSchl*, 1.4.1777 entlassen?, Mitstifter *Bst* (s. dort)
134. Schlichting, Christoph Friedrich v.[4002] (20.10.1747–21.1.1799 Berlin), Leutn. im InfRgt Nr. 1 v. Koschenbahr (v. Kunheim), 1779 Premierleutn., 1782 vom Rgt auf Werbung, 1788 Kapt. in Südpr., 1793 Kapt. in Berlin, 1795 Südpr., zuletzt Major, heir. Charlotte Sophie Christine v. Kowalsky (geb. 1764, V Georg Lorenz Simon, Generalmajor); a. 1772? *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) o. *3Hammer*? (s. dort), adopt. 13.10.1774, 1779 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.7.1781, 11.3.1782–6.11.1782 Sekr., 11.3.1789 deput. M., 1788, noch 1795 3 abw.
135. Schluppmann, David[4003] (28.9.1754 Berlin–1812/13), luth., Johann Christoph, Buchhalter d. *Splitgerberschen Zuckersiederei* in Berlin, 1778 ebenso in Breslau; a. 12.6.1778 24-j., 2. 17.(19.?)1.1779, 3. 2.3.1779, deckte 1782, aff. 1.7.1782 28-j. *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1783–1801 Redner, 1801–1805/06 Schatzm.
136. Schlüsser, Ferdinand (geb. 22.7.1748 Berlin), ref., 1768–1770[4004] Auditeur, RgtQuartM im InfRgt Nr. 23, später Kriegsrat, 1800 auch Rendant d. Generalchargenkasse in Berlin; 1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin, erstm. 1774, 3. 2.9.1778, 1.11.1798 ball./reaff./adopt., 1802 *Mr. Leseinstitut*, noch 1815 3
137. Schmidt, Christian (Heinrich) Friedrich (geb. 10.1.1748 Berlin), luth., Advokat, Notarius publicus (Justizkommissar); a. 3.10.1773 *Zu den drei Hammern* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), angenommen 1774, 10.4.1776/11.3.1778 Sekr., 1779 3, 7.3.1787 exklud., *weil er seine ihm obliegende Pflicht nicht erfüllt und seit geraumer Zeit die Loge nicht besucht, von welchem Beschluss der Bruder Secretaire ihm zu benachrichtigen den Auftrag bekam*[4005]
138. Schmidt, Heinrich Friedrich (Ferdinand) (1746 Berlin–30.4.1792), Leutn. im Art-Korps, 1779 Premierleutn., 1785 Kapt., 1788 Kapt. a. D., Rendant d. Holzserviskasse in Berlin; a. 4.6.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), angenommen 13.10.1774, (10.4.1776/11.3.1777 Sekr.)?, 1779/1788 3, 17.3.1780–10.3.1781 (krank) Redner
139. Schmidt, Johann Heinrich Otto (6.2.1792 nob.) v.[4006] (18.11.1758 Bublitz/Hinterpomm. –5.2.1841 Berlin), luth., V Johann Heinrich (Gottlieb) (1714–1775, Justizbürgerm., Consul dirigens in Bublitz), M Hedwig Helene geb. v. Lettow-Drawen, 1772 1. Feld-ArtRgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782 Sekondeleutn., 1791/92 zur türk. Armee kommandiert, 1792 Orden *pour le mérite*, 1792–1795 3. Koalitionskrieg: Mainz, Valmy, Kaiserslautern, 1796 Leutn. im Reitenden ArtRgt, 1797 Premierleutn., 1799 Stabskapt., Kommandeur d. FußArtKomp im 9. Bat, 1806 Premierkapt., Chef e. Reitenden Art-Komp, 1806/07 4. Koalitionskrieg, in Berlin, 1809 Major, 1811 Major in d. Ostpr. Art-Brigade, Mitglied d. 3. Division d. allg. Kriegsdepartements, 1813 Oberstleutn./Oberst, 1815 Generalmajor, 1824 Generalleutn., heir. 1. 1796 in Berlin Albertine Sophie Luise Heydenreich (1761–1797), 2. 1802 in Berlin Ernestine Antoinette Wilhelmine v. Holtzendorf (1782–1809); 10.8.1798 prop. Eberti in *3gSchl*, a. 30.8.1798, Paten v. Eberti, v.

Röhl, 2. 14.2.1799, 3. 3.5.1799, 1800/1802 3, (1802 *Mr. Leseinstitut*), 14.4.1803–1806 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 1809?, 31.11.1811 Ritter vom Osten, 10.4.1815 2. Ritter Unteraufs., 28.2.1816–2.1.1819 abgeord. M., 24.6.1818–1837 Landesgroßm.

140. Schneider, Johann Friedrich (9.1.1766 Potsdam–24.2.1826 Graudenz), luth., V Johann Christian, Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1809 Leutn. in d. Ostpr. ArtBrigade, 1811 Kapt. im KadKorps in Berlin, zuletzt Oberstleutn. a. D.; a. 5.6.1806, 2. 26.9.1806, 3. 9.5.1810, 23.3.1827 Allg. Trauerloge
141. Schönermarck, Georg Friedrich Wilhelm v.[4007] (1740–1807), Sekondeleutn. im ArtKorps, 1778 Kapt.; *3Hammer* (*Afrik. Bauherrnloge*) in Berlin, 1774–1776, 1776 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, Mitstifter *Bst* in Berlin (s. dort)
142. Schubert, Karl Ferdinand v.[4008] (geb. 12.9.1775 Hennigsdorf bei Neisse), luth., 1796 Leutn. im IngKorps in Magdeburg, 1810 entlassen; a. 4.8.1800 Minden für *gSch*, 1802/1804 1, 1809/1815 2 abw.
143. Schulenburg, Friedrich Wilhelm v. d. (geb. 7.1.1758 Wriezen/Brandenb.), luth., V Christoph Daniel, Leutn. im ArtKorps; 4.9.1780 prop., a. 11.9.1780 22-j., 1781 1, 1783 abgegangen, 9.3.1784 *ist wegen seines gesetzwidrigen Betragens von dem Orden auf immer* ausgeschlossen[4009]
144. Schultz, Johann Friedrich[4010] (14.11.1745 Königsberg/Pr.–26.4.1806 Berlin), 1770 ao. Subalterner in Königsberg/Pr., nach Marienwerder versetzt, 1773 (1775) Rechnungsrat, 1778 Kriegs- u. Domänenrat, Direktion d. Kassen- u. Rechnungswesens d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder, 1783–1787 in Festungsbaukommission in Graudenz, 1792 in Elbing, 1793 Finanzrat in Südpr. Departement d. Generaldirektoriums in Berlin, 1795 Untersuchung d. Klagen d. Geistlichen in Südpr., 1795–1798 im Südpr. Departement in Breslau, 1798 Mitglied d. Immediatfinanzkommission, erkrankte, interim. Vertretung Johann Friedrich Reinbeck, Juli 1797 *Montagsklub*, heir. Marie Florentine Schlemmer (V Georg Christian, Pächter, Intendant von Marienburg, Kriegsrat), w. 1794 am Zeughaus im v. Mollerschen Haus; a. *Zur goldenen Leier* in Marienwerder/Westpr., dort erstm. 2./3. 1777, 24.10.1777–1793 Logenm., aff. 5.11.1795, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, schenkte vor Versetzung nach Südpr. *Lesegesellschaft* 23 mr. Bücher aus s. Bibliothek,[4011] 24.6.1802/24.6.1803 1. Großaufs., 1803 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 8.2.1790, befördert 13.2.1796 Ritter vom Osten, 21.12.1803 Kapitel d. Herrn Unterbeamten/Unterbewahrer d. Krone, 24.6.1805 abgeord. Landesgroßm., 1800 *Janus* in Bromberg Repräsentant b. *GLL*
145. Schultz, Johann Jakob (geb. 9.9.1753 Ludwigsburg/Württ.), luth., V Johann Samuel, Kaufmann in Frankfurt a. M.; a. 11.3.1796 43-j., Paten Krüger, Cramer, v. Hüser, 2. 27.8.1796, 1800, 1815 2 abw.
146. Schumacher, Ernst Jakob Wilhelm[4012] (geb. 26.2.1776 Schivelbein/Neumark), luth., V Ernst Theodor, Kand. theol., Hauslehrer b. v. Schütz, 1807–1821? Pastor in Nelep/Synode Schivelbein; 30.9.1804 vorgeschlagen, a. 20.1.1805, 2. 26.9.1806
147. Schütz, Gustav Friedrich v. (4.2.1747 Berlin–31.5.1820), luth., Premierleutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1789 Kapt., 1795 Südpr., 1802 Major, 1811 Major von d. Armee; a. 24.1.1773 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774, 1779/1788/1804/1805 3, 11.3.1788–11.3.1793 2. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 7.12.1793, 1795 3 abw., 1802 *Mr. Leseinstitut*, zuletzt 1815 3

148. Schwanfeld (Schwanenfelder), Philipp Ferdinand (1748?–25.2.1806), luth., Provisor d. Med., Apotheker, Prof. med.; aff. 31.1.1776, 1.5.1777 deckte eine Zeitlang/suspend.,[4013] 8.2.1780 wieder o. Mitglied, 1781 3, deckte 1782, 1804 *Eintr* (s. dort)
149. Schweder, Friedrich August v.[4014] (25.1.1749 Köslin/Hinterpomm. –1802/03 Braunschweig), luth., 1763 ArtKorps, 1772 Sekondeleutn., 1787 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1795 Premierkapt., 1795 als Kapt. vom 3. ArtRgt zur ReitArt am Rhein, 1796 Kapt., 1798 als Stabskapt. zum 2. ArtRgt, 1798–1802 Major d. ReitArt in Königsberg/Pr.; 14.12.1776 ball., a. 22.1.1777, 2. 16.10.1777, 3. 11.11.1777, 1779/1788/1793 3, 1795, 1802 3 abw.
150. Schweder, Georg Ludwig (10.8.1771 Kolberg [Greifenberg?]/Hinterpomm.–25.10.1805 34-j. Berlin), luth., V Lorenz, Justizkommissar am Kammergericht, 1803 Dir. d. Streitschen Stiftung; 13.4.1795 prop. v. Hüser, a. 23.4.1795 24-j., Paten Hüser, Richter, Wilkins, 2. 13.1.1796, 3. 4.6.1796, 1800, noch 1804 3
151. Starcke, Alexander Gottlieb Oswald (geb. 30.1.1773 Riesenburg/Ostpr.), ref., V Johann, PensChir; a. 27.10.1803, 2. 18.5.1804 in *Widd*, 3. 28.2.1805
152. Steinwehr, Christian Ludwig v.[4015] (1738 Neumark–1804), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1781 Kapt., 1788 Major, 1793 Oberstleutn., 1795 Südpr., 1800 Oberst a. D. in Warschau, 1802 Oberst, Chef d. Provinzial-InvKomp in Ziegenhals/Oberschl.; a. 24.1.1773 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774, 11.3.1776 Zeremonienm., 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs. Zeremonienm., 1793 3, 1795, noch 1804 3 abw., 6.12.1804 schr. Entlassungsschreiben, entlassen *Zur wahren Treue* in Neisse, EM, aff. 31.11.1804
153. Stier, Heinrich Wilhelm Ferdinand (geb. 19.1.1780 Guhrau/Niederschl.), luth., V Balthasar Abraham, Bruder → Karl August,[4016] Kontrolleur d. Magazinkasse; 29.?3.1805 prop. Meyen in *gPfl*, a. 7.5.1805, 2. 26.9.1806, 3. 28.4.1809, April 1815 Schatzm.
154. Stier, Karl August (geb. 24.10.1774 Guhrau/Niederschl.), luth., Bruder → Heinrich Wilhelm Ferdinand, Geh. Sekr., Kalkulator im Militärdepartement d. Generaldirektoriums, 1811 Kalkulator im Feldrechnungsbüro, 1815 Geh. exped. Sekr., Kalkulator; 10.7.1806 prop. May in *Pilg*, a. 21.8.1806 32-j., 2. 6.3.1809, 3. 28.4.1809, 1815 3
155. Taubenheim, v. (starb 1799/00), Major, Lazarettdir.; 11.3.1800 abgegangen. Vermutl. Christoph Ludwig[4017] (geb. 28.11.1747 Königsberg/Pr.), ev., V Christian Ludwig, Premierleutn. im GrenBat Nr. 6 v. Gillern in Neisse, 1785 Kapt.; a. 4.6.1776 28-j. *Zur weißen Taube* in Neisse, 2. 7.1.1777, 3. 21.2.1778, 24.6.1779–24.11.1782 Sekr., 24.11.1783 2. Aufs., 24.11.1785–1787 Schatzm., 24.11.1785 Zeremonienm., adopt. 25.1.1798
156. Teschen, Gottfried Bernhard Wilhelm v. (27.2.1764 Schlemmin/Mecklenb.-Schwerin–11.9.1815 gefallen Longwy), luth., V Rudolph Hans Christoph, Leutn. im ArtKorps, 1811 Kapt. in Schl. ArtBrigade; a. 27.3.1797 33-j., Paten s. Bruder Johann Christian, Röhl, Heidenreich, 2. 20.10.1797, 3. 16.2.1798, 1802/1804 3, März 1811 3 abw.
157. Teschen, Johann Christian v. (geb. 3.11.1765 Schlemmin bei Plaue/Mecklenb.-Schwerin), luth., Bruder → Gottfried Bernhard Wilhelm, Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1811 Premierleutn. in Brandenb. ArtBrigade; 13.10.1797 ball., a. 19.10.1797 32-j., Paten Eberti, v. Teschen 1, v. Teschen 2, Selchen, 2. 4.10.1798 in *Widd* für *gSch*, 3. 30.4.1799, 1800/1811
158. Teschen, Joachim August Christoph (-ian) v.[4018] (geb. 30.5.1745 Güstrow), luth., Bruder → Gottfried Bernhard Wilhelm, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk LeibHusRgt,

1802 Rittm., 1811 Major von d. Kavallerie; a. 27.5.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, 2. 6.3.1796, 28.4.1796 adopt., 3. 16.2.1797 in *Widd*, 1800/1804 3, 1811/1812 3 abw.

159. Textor, Johann Christian Anton Heinrich v. (30.10.1767 Magdeburg–1811), luth., V Hans Joachim, Leutn. im FeldArtKorps, 1800 Leutn. im 4. ArtRgt in Königsberg/Pr., 1804 Premierleutn., 1809 Kapt. d. Brandenb. ArtBrigade, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*?; a. 17.12.1795, Paten Schauß, Wernitz, Eitelwein, 11.3.1800 2 abw., 3. 6.2.1801, 1802/1811 3
160. Trautvetter, Friedrich Wilhelm (21.7.1751 [1752?] Bleicherode–1819 Liegnitz), luth., Quartierm. im GarnRgt Nr. 7 v. Kowalsky, 1783 Generalrendant d. Akzise in Breslau, (1810) Geh. Kriegsrat; a. 23.8.1775, 2. 18.3.1776, 3. 9.12.1776, 1783/1785 abw.
161. Ulrici jun., Karl Heinrich,[4019] 1787 Rauch- u. Schnupftabakmanufaktur Ulrici Alt-Berlin Poststraße 16 (Ephraimsches Palais, erbaut von Friedrich Wilhelm Dieterich, 1797 verstaatlicht, teilzentral. Manufaktur),[4020] Kommerzienrat; bis 1774 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort), 1774–1780, 8.2.1780 suspend.[4021]
162. Venino, Karl Gotthold Gabriel (31.3.1751 Berlin–1789), kath., V Karl, Buchhalter d. *Splitgerberschen Zuckersiederei*; a. 12.6.1778 27-j., 2. 17.(19.)1.1779, 3. 2.3.1779, 17.3.1780–11.3.1789 Schatzm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
163. Verchow, August Ferdinand (geb. 11.7.1752 Berlin), luth., Proviantkommissar, dann Ref. d. Stadtgerichte; a. 19.6.1775, 9.3.1778 wegen restierender Schuld: *Einige Br. stellten vor, dass da dieser Br. in einem sehr misslichen renommée in der Welt stünde und schwerlich Hoffnung wäre, dass er seinen guten Namen wieder retablieren würde, man ihn exkludieren müsse, andere die ihn noch näher kannten, behaupteten, dass sein ganzes Unglück die Folge eines unvorsichtigen, doch dabei zu guten Herzens wäre, und wurde dahero einmütig beschlossen, dass er noch nicht exkludiert werde, doch vor itzo die Loge gänzl. decken solle, auch dass die Schuld der 21 Tlr 12 g niedergeschlagen und gelöscht werden müsse, welches geschahe*,[4022] 1779 2, 8.2.1780 *bis auf Besserung suspendiert*[4023]
164. Villette, de la[4024] (geb. 1730 Frankr.), 1765 Major im IngKorps in Berlin, 1775 verabschiedet; a. 4.6.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), aff. 13.10.1774
165. Voß, Friedrich Wilhelm Ludwig v.[4025] (29.1.1775 Duisburg/Hzt. Kleve-in d. Nacht 5./6.10.1835 Breslau), ref., V Abraham Ludwig, 17-j. pr. Armee, 3. Koalitionskrieg: Leutn. im FeldArtKorps, rettete 1791 Blücher Leben (Arsenikvergiftung), stud. Naturwissenschaften, Med., 4. Koalitionskrieg 1806, 1811 Dr. phil. in Marburg, 1811 Premierleutn. von d. Armee, 1812/13 Kriegskommissar, dann Generalhospitaldir. d. verbündeten Heere, wegen Krankheit entlassen, Kapt. a. D., 1834 Schl., Ritter d. *Eisernen Kreuzes* 2. Klasse, russ. *St. Wladimirorden 2. Klasse*, 31.3.1810–1855 *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf); 29.12.1801 leuchtend ball., 19.1.1802 prop. v. Neander, a. 28.1.1802 27-j., Paten v. Röhl, v. Neander, Wilhelm, 2. 25.2.1803, 3. 14.5.1803, März 1812 Redner, 23.3.1836 Allg. Trauerloge
166. Wahlen Jurgass, Adolf Friedrich Christian v.[4026] (1749 Ganzer b. Ruppin–1796), luth., V Georg Christoph (1710–1771, Landrat), M Louise Katharina Charlotte geb. v. Zieten-Brunn, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1782 Leutn. a. D., 1793 in Fürstenwalde, Herr auf Ganzer, Triglitz, Melbar, 1795 Forstrat in Fürstenwalde, zuletzt Forstm.; a. 22.3.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774, 1779/1788 3, 1793, zuletzt 11.3.1795 3 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied

167. Walter (Walther), Karl Friedrich (geb. 30.3.1748 Frankfurt/Oder), luth., V Johann Joachim Nikolaus, Kaufmann in Berlin, 1794 Landwirt im Kr. Stargard/Pomm., 1802 Kaufmann in Spandau, zuletzt Landwirt; a. 27.5.1780 32-j., 2. 23.7.1781, 3. 14.6.(8.)1783, 11.3.1789 Zeremonienm., ab 1794 als abw. Mitglied geführt, zuletzt März 1812 3 abw.
168. Wartensleben, Christian Heinrich Ferdinand Ludwig Gf. v.[4027] (3.3.1767 Berlin–16.6.1833), Leutn. im InfRgt Garde Nr. 15 (18?) in Potsdam, 1804 Gutsherr in Karow (heute zu Berlin), kgl. Kammerherr, Schlosshauptmann, Major d. Armee; a. *Minerva* in Potsdam, a. 1791 *gPfl*, aff. 5.5.1791 *Minerva* in Potsdam, 9.2.1804 Vorschlag v. Werder zum Mitglied, 20.3.1804 angenommen/adopt., 2. 18.5.1804 in *Widd*, 3. 19.7.1804, 1811/ 1815 3, 1817–1819 stellv. 2. Aufs., 1822 1. Aufs.
169. Wedel, Ernst Ludwig Friedrich v.[4028] (18.10.1747 [1746] Berlin–18.1.1812 Stettin), luth., V Ernst Sigismund (1704–1758, Major), M Louise Henriette geb. v. Sydow (V Generalkommandant von Berlin), Realschule in Berlin, 15-j. in Militärdienst, Leutn. im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig, 1775 (1779?) Abschied als Kapt. v. d. Armee, 1782 auf s. Gut Cossen/Pomm., Kreisdeputierter, 1781 großes Examen, überzähliger Kriegs- u. Domänenrat in Stettin, 1798 Abschied; a. 2.9.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), 1. Aufs., aff. 13.10.1774, 1780/1788 3 abw., 12.9.1789 Entlassungsgesuch, 1789 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1795/1798 3
170. Wedigen, Otto Friedrich Wilhelm (1731 Berlin–1778 *hat sich bei Leitmeritz erschossen*), Premierkapt. im FeldArtRgt Nr. 3, Bayer. Erbfolgekrieg 1778 in Böhmen; a. 18.7.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), aff. 13.10.1774
171. Wehner (Wöhner), Karl Gottlieb (geb. 1741 Beeren [Großbeeren?]), luth., Sekr., Kalkulator d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin; a. 13.7.1773 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort), 13.10.1774 angenommen, 1779 3, 8.2.(3.?)1780 *bis auf Besserung suspendiert*[4029]
172. Werder, Karl August Ludwig (Frhr.) v.[4030] (21.3.1773 Rogasen/Hzt. Magdeburg–1813), luth., V Hans Ernst Dietrich (1741?–1800; Geh. Oberfinanzrat, 1779 Geh. Staatsminister, General-Postm.), Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk LeibHusRgt, 1804 Stabsrittm., 1809 Rittm. im 3./Brandenb. UlRgt, 1811 dort Major; a. 27.5.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, aff. 28.4.1796, 1. 8.2.1796, 2. 6.5.1796, 3. 16.3.1797 23-j. in *Pilg* für *gSch*, Paten L'Estocq, Safft, v. Wehrwordt, 1800, zuletzt März 1812 3, 1802 *Mr. Leseinstitut*
173. Wernitz, Paul Friedrich v.[4031] (13.12.1738 Rüdersdorf b. Berlin–26.1.1826 Neisse 92-j.), luth., 1757 ArtKorps, 1762 Sekondeleutn., 1779 Premierleutn., 1784 Stabskapt., 1790 Premierkapt., 1793 Major in Neisse, 1795 Berlin, 1797 von Armee an Weser zurückgekehrt, 1799 Oberstleutn. d. Art. in Schweidnitz, 1804 Oberst, Kommandeur d. schl. Festungsartillerie in Neisse, 1813 pens., w. 1794 Linienstraße in Behausung d. Kammerdieners Pflug; a. 17.2.1775, 2. 5.7.1775, 3. 31.1.1776 in *3gSchl*, 1779/1793 3, 1788 Zeremonienm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 11.3.1795–11.3.1797 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 27.4.1799, 11.3.1800 EM, aff. 7.10.1799 *Herkules* in Schweidnitz, 3.9.1800–1803 deput. M., 10.10.1803–1804 Logenm., 20.3.1804/1812 EM, 26.7.1804 entlassen *Zur weißen Taube* in Neisse, Stifter d. reaktiv. Loge, 25.8.1804–1817 Logenm., 1813 install. als Deputierter d. *Großen Landesloge* Loge *Silberfels* in Tarnowitz, 23.3.1826 Allg. Trauerloge (51 Jahre *Maurer; als Christ und Maurer ein Mann von Wort und Tat, ein echter Maurer gut und bieder gewesen*)[4032]

174. Wiehler, Johann Wilhelm (geb. 13.12.1764 Adelsberg/Hzt. Krain?), kath., V Mathieu (Matthias), Rentier, Kaufmann; a. *Concorde* in Triest, aff. 7.7.1794, Paten Steinert, Müller, Palmié, 1800 1, 1805 abw.
175. Wilkins, Christian Johann Friedrich (15.10.1753 Berlin–6.4.1833), luth., Bruder → Wilhelm Karl Theodor, im Bayer. Erbfolgekrieg Kriegsrat, 1774–1806[4033] (Ober-)Auditeur d. ArtKorps, (1810) Kriegsrat, Mitglied d. Akzisedirektion in Berlin, 1815 Obersteuerrat, zuletzt Regierungsrat; a. 14.2.1776, 2. 29.5.1776, 3. 9.12.1776, *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Magdeburg 7.12.1778 u. 11.3.1779 Sekr., 17.7.1784/1785 Sekr., 1793/1795 3, 1797 interim. Sekr., 11.3.1800–12.3.1802 2. Aufs., 1802 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.11.1803, 1804, noch April 1815 3
176. Wilkins, Wilhelm Karl Theodor (1756? Berlin–9.7.1833), luth., Bruder → Christian Johann Friedrich, Premierleutn. im ArtKorps in Berlin, dann dort Stabskapt., 1809 Kapt. in d. Brandenb. ArtBrigade in Kolberg, 1811 Major a. D.; a. 5.7.1800 *Aurora* in Minden, erstm. 12.3.1802 3, 1809 abw., bis 1833 3
177. Willmann, Karl Adolf[4034] (15.2.1768 Anklam/Pomm.–1815 Paris), luth., V (Karl?) Heinrich, 1783 zur Artillerie, 1793 Sekondeleutn., (1799) Leutn. im FeldArtkorps, 1799 vom 1. ArtRgt zur ReitArt in Berlin, 1800 Sekondeleutn. in Berlin, 1809 Premierleutn. In Reitenden ArtBrig in Berlin, 1811 Stabskapt., 1813 Stabskapt., 1813 *Eisernes Kreuz*, 1814 Major d. Reitenden GardeArt; 18.4.1799 prop. Eberti in *3gSchl*, a. 10.5.1799 31-j., Paten Eberti, v. Hertzberg, 2. 23.1.1800, 3. 26.5.1800, 1802/1809 3, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1810/1811 Zeremonienm., April 1815 3
178. Wisskott, Georg Christian[4035] (17.1.1759 Cottbus–1838), luth., V Christian, Chir., Stadtwundarzt in Cottbus; a. 26.8.1796 37-j., Paten Boltzendahl, Schmidt, 8.3.1797 entlassen, 18.1.1797 Mitstifter *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 2. 29.12.1797, 1798–1799 Redner, 3. 20.12.1798, 1800–1804 Sekr., 1805/1806 1. Aufs.
179. Wolff, Albrecht Ludwig[4036] (2.4.1748 Berlin–12.5.1835), ref., V Johann Ulrich, Bildhauer, Kupferstecher in Berlin; a. 2.11.1792 43 J. sieben Monate, Paten Kellner, Penne, Neumann, 2. 10.5.1792, 3. 16.2.1793 44-j. in *3gSchl*, 1793/1795 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 11.3.1800–20.3.1804 Schatzm., 1810/1811 1. Aufs., April 1815 3
180. Wolff, Ulrich Friedrich Ludwig[4037] (27.7.1776 Berlin–28.10.1832 das.), ref., stud. Malkunst an Akad. d. Künste bei J. P. A. Tassaert u. J. W. Meil, 1795 Maler, Zeichner, Kupferstecher, nach s. Zeichnungen stachen Daniel Berger „Friedrich der Große in der Schlacht bei Kunersdorf", J. F. Bolt „Friedrich der Große an der Gruft des Großen Kurfürsten im Berliner Dom", 13.12.1800–1804 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, 1811 Mitglied d. Akad. d. Künste, w. 1794 Dönhoffplatz in s. Haus; 21.10.1791 in *Bst* ball., a. 31.5.1793, Paten Wolff, Neumann, Kellner, 2. 8.4.1794, 3. 27.2.1795, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, bis 1803 *Mr. Lese-Institut*, 1795, noch April 1815 3
181. Wurff, Andreas[4038] (1747 Graudenz/Westpr.–vor 1793), luth., Entrepreneur, 1780? Tabakmagazininspektor in Graudenz, 1790 pens.; a. 11.8.1774, 1779 1, 1780 abw., 1779 2 *Zur goldenen Leier* in Marienwerder, 1788/1790 3
182. Ziegler, Friedrich August v.[4039] (1.5.1772 Beesdorf bei Brandenburg/Havel–2.2.1844), Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1811 Premierleutn. in Ostpr. ArtBrigade, zuletzt Oberst a. D.; a. 24.6.1797 *Zur Zeder* in Hannover für *gSch*, 2./3.1798 *Aurora* in Minden (nicht ermittelt), 28.4.1796 adopt., erstm. 11.3.1800 1?, 1802/1804 3, März 1811 3 abw., 1831–1833 1. Aufs., 1837–1838 abgeord. Logenm., 1839–1843 Logenm.

183. Zinnow, August Wilhelm Heinrich Leopold v.[4040] (1773?–1809?), Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Goeckingk LeibHusRgt in Berlin, 1802 Leutn. a. D.; a. 27.5.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, 2. 6.5.1796, aff. 28.4.1796, 3. 16.2.1797 (3. 24.1.1798 in *Bst*), 1800, zuletzt 1805 3

12.2.2. Dienende Brüder

1. Kiefer, Johann[4041] (geb. 1750?), Musketier im InfRgt Nr. 23 v. Thüna, 1785/1788/1789 verabschiedeter Soldat; *3Hammer* (*Afrik. Bauherren*), aff. 18.11.1774, 1778/79 *Feldloge Nr. 1 Zum goldenen Becher* in Schl., 1779–1805 3 Kastellan d. Logenhauses, dienender Bruder der Lesebibliothek
2. Maße (Maaß, Massé, Masér, Massi), Johann Domenicus August (28.8.1767 Potsdam–1827/28), luth., V Johann Domenicus, Diener J. Ch. Neumanns, 1811 Bote; 8.3.1797 glückl. ball., a. 27.4.1797 Paten Neumann, Burgsdorf, Schauß, 2. 4.10.1798 in *Widd*, 3. 26.5.1800, 1802/April 1815 3, s. auch *gPfl*
3. Schlagter, Christian August (März 1718? Insel Alusen?–vor 1809), luth., V Georg, Diener v. Rüdingers; a. 14.11.1776, Paten v. Rüdinger, de Castillon, v. Zinnendorf, 1778–1780 *3gSchl*, 1799/1802 *gPfl*
4. Schreiber, Johann Wilhelm (geb. 30.8.1770 Peetz [Peetzig/Pomm.?]), luth., Diener v. Hüsers, 1811 Bierschänker; a. 18.6.1805, 2. 6.9.1806, 3. 13.10.1810 in *gPfl*, 1811/1812 3
5. Stier, Heinrich Wilhelm Ferdinand (geb. 19.1.1780 Guhrau/Schl.), luth., Magazinkassenkontrolleur; a. 7.3.1805, 3. 28.4.1809

12.3.1. Die Mitglieder der Johannisloge Pegasus (Zum fliegenden Pferd, Pégase)

1. Alberthal, Johann Walter Ludwig (Berlin–1779), Kaufmann; 16.12.1776 3. in *3gSchl* (s. dort) für *Peg*, deput. M., 19.1./28.9.1778 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* 1780 Mitglied
2. Bailliodz, François de (geb. 25.12.1750 Mortier-Travers/Gfsch. Neuchâtel), ref., V Jean Rudolphe[4042] (geb. 1720 Schweiz, Leutn. im InfRgt Nr. 25), Bruder → Jonas, Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Lettow (v. Pfuhl); 25.7.1777 prop. Matthieu in *Bst*, a./1. 23.9.1777 27-j., Paten Matthieu, v. Roeder, v. Knebel, 2. 31.3.1778, 3. 7.4.1778, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1780 3, 1783 (1793?) Loge verlassen
3. Bailliodz, Jonas de (geb. 27.2.1756 Mortier-Travers/Gfsch. Neuchâtel), ref., Bruder → François, 1755 Fähnr., 1757 Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Kalckstein, zuletzt Kapt.; a. 20.2.1790 34-j., 2. 8.4.1791, 3. 17.6.1791, 4.5.1792/4.5.1793 Schatzm., deckte 18.4.1793
4. Balce, Jacques (Jakob) F. (G.) (28.10.1754 Berlin–28.2.1826), ref., V Albert Louis, 1778 Kaufmann, dann? Buchhalter e. Uhrenfabrik; 23.9.1778 prop. Truitte in *Bst*, a. 13.3.1780 25-j., Paten Matthieu, de Jeanneret, Truitte d. Ä., (2. 13.(15.)2.1781 in *Bst*), 2. 25.8.1781, 3. 23.3.1782, 1784–Juni 1788 abw. (Reise), 14.9.1789–4.5.1793/6.5.1805–6.5.1816 Schatzm.

5. Bandemer, Christian August Karl v. (geb. 1.11.1774 Berlin), luth., V Ernst Bogislaw, Erbherr auf Groß-, Klein-, Neubeeren u. a., 1804 auch kurmärk. Ritterschaftsrat; 2.4.1802 prop. v. Malschitzky in *Widd*, a. 24.4.1802 27-j., 2. 11.6.1802 in *Pilg*, 3. 15.6.1802, 1804/1805, 5.5.1806–5.5.1809 Zeremonienm., 1814 abw., 4.9.1823 gestrichen
6. Barbiéz, Jean Jacques Frédéric[4043] (21.1.1746 Berlin–2.4.1814), ref./Hug., aus Champagne, V Jacharie (Jacques Barbiez, Hofgraveur, heir. Jeanne Naudé [1692–1759], V Philippe Naudé [1654–1729, 1701 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin])[4044], Maler, Graveur (Stempelschneider), Zeichenm., 1790 franz. Verlagssortiment(-buchhandlung) u. Papierladen, Buchhändler an Schlossfreiheit, verlegte 1794/1799 Erman/Reclam: *Mémoires pour servir à l'histoire des Réfuges Francois dans les États du Roi*; a./1. 13.5.1777 31-j., Paten Bardou, de Boaton, Palmié, 2. 30.9.1777, 3. 7.4.1778, 28.9.1778–1780 Schatzm., 27.9.1781–1784 2. Aufs., 27.9.1784–17.12.1790 1. Aufs., 1792/1793 3, 4.5.1796–4.5.1797 Schatzm., 4.5.1798–5.5.1806 2. Aufs., 5.5.1809/5.5.1810 1. Aufs., 1811/1812 3
7. Bardou, Emanuel[4045] (4.1.1744 Basel/Schweiz–7.6.1818 Berlin *an Entkräftung*), calv. (Eltern aus Frankr. geflohen), Mitglied d. franz. Gemeinde, V Antoine (Strumpfwirker, 1797? Castres/Frankr. –1783), M Elisabeth geb. Pederotti (1719? Chur/Graubünden–3.3.1801), S → Karl Wilhelm, Bruder → Paul Joseph, stud. in Frankr., Bildhauer, 1761 durch Friedrich II. Potsdam, mit s. Lehrer Sigisbert Michel in Paris, in Berlin selbstständ. Bildhauer, 1775 Skulpteur (Modellierer) d. KPM (fertigte nur gelegentl. Modelle), 1795 Mitglied Akad. d. Künste, stellte ab 1786 in Akademieausstellungen aus (Bronzestatue Friedrichs II.), Arbeiten: Büste Friedrichs des Großen (im Logenhaus d. *RY*), Reiterstatue Friedrichs II., Statue Pz. Heinrich, Büsten Daniel Chodowieckis, Immanuel Kants (1798), Grabdenkmal für Ehepaar Roloff in Marienkirche (1794), Relief an Innenseite in Durchfahrten d. Brandenburger Tors (1792), heir. 1773 Anne Niquet (1754?–20.1.1837), besaß/w. 1780/81 Wilhelmstraße 71 in Höhe Behrenstraße (1818 Eigentum d. Familie); 25.7.1777 prop. v. Knebel in *Bst*, a./1. 17.11.1777 34-j., Paten Bardou, de Boaton, Palmié, 2. 14.1.1779, 3. 16.2.1779, 27.9.1781–27.9.1783 Zeremonienm., 1784 abw., 4.5.1792/18.4.1793 Zeremonienm., 1802, noch 1814 3
8. Bardou, Charles Guillaume (Karl Wilhelm)[4046] (5.8.1774 Berlin–26.9.1865), ref., V → Emanuel, Porträtmaler, stellte ab 1797 auf Akademieausstellung Öl- u. Pastellbildnisse aus; 1.11.1798 prop. Barbiez in *gSch* für *Peg*, a. 3.5.1801 26-j. in *Widd* für *Peg*, Paten Bardou I, Bardou II, Barbiez, 2. 11.9.1802, 3. 9.6.1803 27-j. in *Widd*, 1805, noch 1814 3 abw., 1821–1825 *wegen langer Abwesenheit ausgelassen*, 1832 auswärt. Mitglied, 1841 aktives Mitglied, 3.5.1851 50-j. Maurerjubiläum
9. Bardou, Paul Joseph[4047] (2.12.1745 [1747?] Basel–1.2.1814 Berlin.), ref., Bruder → Emanuel, Porträt- u. Genremaler in Berlin, Bleiweißfabrikant, stellte 1791–1806 auf Akademieausstellungen Öl- u. Pastellgemälde aus, 1810 Mitglied d. Akad. d. Künste; a. 27.11.1774, 2. 17.6.1776, 3. 19.7.1776, 28.9.1778 2. Aufs., 14.9.1789 Schatzm., 17.10.1790–4.5.1793 1. Aufs., 1783/84 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 12.12.1789, 4.5.1793 1. Aufs., 1802, noch 1812 3, deckte 19.11.1813
10. Bastide, Jean Baptiste[4048] (29.5.1745 Berlin–1.4.1810 Paris), franz.-ref., V Daniel (1697? Orange–1763, Hauptmann), M Rachel geb. Ougier (1721?–1793, V Rat am franz. Gericht), 1766 Jurastud. in Halle, 1768 Ref. am franz. Obergericht in Berlin, 1776 zugleich Assessor am franz. Untergericht, Aktuar, Rendant, 1784 Rat am franz. Ober-

gericht, Sprachforscher, 13.12.1792 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, heir. 1776 Marie Judith Claude (geb. 1759, V Paul, Kaufmann); a. 12.6.1770 *RY* (s. dort), 1771 3 Redner, 1773 entlassen, 30.1.1773 init. 3, erstm.? 27.9.1776 3, deckte 1783

11. Bein, Karl August (28.12.1768 Berlin–Mai 1819 das.), luth., V Christian Friedrich, Kaufmann, zuletzt Privatschreiber; 4.5.1796 prop., a. 7.10.1796 28-j. in *Widd* für *Peg*, Paten Truitte, Gaillard, Jacob, 2. 20.10.1797 in *gPfl*, 3. 15.6.1798 29-j. in *Widd*, 4.5.1799/5.5.1802/5.5.1803 Sekr., 18.4.1804 *wegen unmaurerischen(s) Betragen ausgeschlossen*
12. Beittler (Beyttler), Jean (geb. Deux Ponts?), Gouverneur d. École de Nobles (Militärakad.), 1776/1793 ehem. Gouverneur; a./2./3. 27.7.1774, 1776, noch 1793 3 abw.
13. Blanc, Isaac[4049] (get. 23.8.1748 Berlin–28.4.1805 56-j.), franz.-ref., V Jean Balthasar (geb. 15.7.1808 Kassel, Kaufmann in Berlin), M Madeleine geb. Espagne (starb 11.6.1752 39-j.), Mitglied d. Franz. Gemeinde in Berlin, Handelshaus, Seidenfabrikant, 1798 104 Stühle, 1801/02 151 Stühle, Kirchenältester, w. Breite Straße 6 (Kauf 1801, Wohnhaus u. Seidenmanufaktur), heir. 1774 Susanne Marie Claude (geb. 21.1.1756); a. 27.8.1774, 27.9.1775–30.9.1777 3 Schatzm., 1778–1803 3
14. Boaton, Pierre François de[4050] (1734 St. Auban/Schweiz–1795 Berlin), Kapt. in Berner Diensten, dann Sardiniens, 1776 Kapt., Gouverneur d. École de Nobles (Militärakad.) in Berlin, 1792/93 verreist, vorzügl. dt. poet. u. pros. Übersetzer, als franz. Dichter bekannt, w. 1779 Unter den Linden im Mennischen Haus, 1792–1795 außerhalb Berlins; a. 10.10.1770 in *3gSchl*, 4.9.1771 Mitstifter, 1771 u. 17.10.1773–1792 u. 1795 Logenm., 20.12.1772 1. Großaufs., 24.6.1778 Großredner, 30.11.1776 *Stewardsloge* Mitglied, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 1. Ritter-Aufs., Reden: *Discours prononcé dans l'assemblée extraordinaire de la Grande Loge des Francs-Maçons Teutons pour célébrer la faveur signalée que Sa Majesté a digné lui accorder, en lui donnant un acte formel et public de Sa protection royale émané du trône le 16 juillet 1774*, Berlin 1774[4051] v. Rüdinger übersetzte s. Rede von 1776 ins Dt.[4052]
15. Bonin, Karl Friedrich v. (geb. 1744 Pomm.), luth., Leutn. im FeldArtKorps; a. 4.6.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) (s. dort), 1773 *Helm* (*Afrik. Bauherren*) 2. Aufs., erstm. 1774, 30.9.1777 3, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., 1780–1783 3, deckte 1783
16. Böttger, Johann Friedrich Gottlieb (21.10.1772 Nienburg/Anhalt-Köthen–22.1.1812 Berlin), ref., V August Wilhelm, Lehrer, Inspektor am Joachimsthal. Gymn.; a. 3.1.1806 33-j., 2. 15.3.1809, 3. 13.(24.)4.1809, 5.5.1809/noch 6.5.1811 Sekr.
17. Bovet, Jacques Henri (Johann Heinrich) (20.3.1771 Landsberg/Warthe–23.4.1853), ref., V Jacques Henry, Uhrmacher (1836 F. A. Bovet Taubenstraße); a. 5.3.1802 31-j., 2. 17.12.1802, 3. 4.6.1803 32-j., 1804, noch 1814 3, 5.3.1852 50-j. Maurerjubiläum
18. Boyer, Jean Mathias[4053] (geb. um 1755 Berlin), stud. 1775 u. 1778 an Académie Royale in Paris, Maler, Kupferstecher, Graveur; a. 28.10.1774, 2. 27.2.1775, 3. 3.5.1775, 27.9.1776, noch 4.5.1793 3 abw.
19. Bracker, Johann Christian Karl (29.10.1765 Berlin–13.7.1820), ref., V Johann Christian, Musiker am Nationaltheater; a. 28.9.1804 38-j., 2. 22.10.1805, 3. 30.5.1806, noch 1814 3
20. Breton, Chrétien Louis[4054] (geb. 17.4.1756 Liegnitz/Schl.), ref., V Elias (Prof. in Liegnitz), Franz. Schule, dann Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1777 Jurastud. in Halle, Kand. jur., Ref. am franz. Obergericht in Berlin, 1779 Ref. am Kammergericht, 1780 Assessor, nach 1785 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1791 Justitiar im Chausseebau-

departement, Kriegs- u. Domänenrat, zugleich Assessor, Aktuar am franz. Untergericht u. Geh. exped. Sekr.; 21.12.1780 prop. Truitte d. Ä., a./1. 20.1.1781 24-j., 2. 19.3.1784, 3. 27.8.1784, 4.4.1787 *FlSt* (s. dort)

21. Burghauß, Johann (Hans) Wilhelm Sylvius Gf. v.[4055] (1752? Zaplau/Schl.–20.8.1816 Sulau/Schl.), luth., V Karl Sylvius, 1775 Kornett im KürRgt Nr. 6 v. Seelhorst in Aschersleben, 1776? Leutn.?, 26.3.1780 Abschied, Erbherr von Sulau, 1786 kgl. Kammerherr; a./1./2./3. 18.5.1775 23-j., 27.9.1776, noch 1778 3 abw., 1779 EM, 23.7.1779 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, (20.1.1779–6.3.1780 deput. M.?), *Zur Säule* in Breslau (nicht ermittelt), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Ritter vom Osten (6. Grad)
22. Castillon, Frédéric Adolphe Maximilien Gustave de (1747–1814), Prof. d. Math.; a. 1.9.1772, 2. 30.1.1773, 3. 10.6.1773 durch v. Zinnendorf in ao. Versammlung, 19.11.1776 Abschied, Gründer *Pilg* (s. dort)
23. Catel, Pierre Frédéric (21.11.1747 Stargard/Mecklenb.-Strelitz–1791), ref., V Ernest Louis (Buchhalter d. Hauptbank), Kaufmann (*négociant*); a. 22.3.1783 35-j., 2. 19.3.1784, 3. 27.8.1784, 27.9.1784 Redner, 27.9.1785–30.5.1788 Redner/Schatzm., deckte vor 14.9.1789
24. Chambrier, Charles Henri Bar. de (geb. 12.8.1767 Neuchâtel), ref., V Charles Henri, Schweizer Offizier in holl. Diensten; a. 12.11.1789 22-j., 4.5.1793 1 abw.
25. Claus, Johann Gottfried (geb. 11.12.1757 Liebenwalde/Sachs.), luth., V Johann Samuel, Privatmann; a. 9.1.1796 39-j., 22.1.1796 exklud. (*Nachrichten eingelaufen, die nicht erlaubten, ihn in unserer Mitte zu behalten*)[4056]
26. Concha, Gratien Augustin,[4057] Buchhändler in Berlin; (1786) *Urania* in St. Petersburg (*Vereinigte Musen*, gegr. 1772), *Zum Pelikan* in St. Petersburg 3/Mitglied, 20.5.1796 prop. Jacob im Namen v. Marconnays in *Pilg*, aff. 3.11.1796 3, 4.5.1797/4.5.1798 Schatzm., Mai 1799 abgegangen
27. Delagarde, Jean Chrétien (Johann Christian)[4058] (geb. 22.10.1754 Königsberg/Pr.), ref., V David, Bruder → François Théodore, Buchhändler, Geschäftsmann in Königsberg/Pr.; a./1. 18.3.1777 22-j., 2. 31.3.1778, 3. 7.4.1778, 27.9.1779 Redner, deckte 1783
28. Dollfuß, Johann Georg (Mühlhausen/Schweiz), Medizinstudent, 1778 Kaufmann; a. 11.9.1775, 2. 17.1.1776, 3. 31.1.(3.2.?)1776 in *3gSchl*, 1776/1778/1793 3 abw., 16.2.1808 Zertifikat
29. Dupasquier (du Pasquier), Jacques Louis (geb. Neuchâtel), Prediger d. franz. Gemeinde, 1793 kgl. Kammerherr, 1793 Rückkehr in Schweiz; a. Genf, 5.12.1789 EM, 20.2./17.12.1790 Orateur, 4.5.1792 deput. M., 1792/93 Logenm., 4.5.1793 3 abw.
30. Fäsch, Pierre (Peter) (1718–19.9.1793), Kupferstecher; a. 17.7.1756 *De la Concorde* in Berlin (s. dort), 1769 Mitstifter *3gSchl*, 1769–1772 Schatzm., 4.9.1771 Mitstifter *Peg*, 1.7.1772 2. Aufs., abgeord. Logenm., 1776/1777 3, 1778 Logenm., 1. Aufs., 1785/1789 3, 1793 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Bewahrer d. Krone
31. Förster, Johann Gottlieb (1770?–21.6.1811 nahm s. Leben in Spree bei Stralau), Hofrat, Mitglied d. Haupt(Hof)stempel- u. Kartenkammer; 1788 1 *RY* (s. dort), 10.8.1804 prop. Malschitzky in *3gSchl*, a. 17.8.1804, 2. 20.10.1804, 3. 19.4.1805, 1805–1811 3
32. Friedrich, Joachim Gabriel (8.1.1760 Danzig–28.6.1808), luth., V Karl Friedrich, Gold- u. Silberarbeiter; a. 16.12.1803 43-j., 2. 9.6.1804, 3. 19.4.1805, zuletzt 5.5.1806 3
33. Gaillard, Jean Charles Louis[4059] (22.5.1761 Berlin–20.5.[3.]1829), ref., V Eleazar (1726–1766; Gold- u. Silberjuwelier), M Eleonora geb. Zöpfel (V Perückenmacher; sie heir.

1787 → K. F. D. Mundt), Bruder → Peter Friedrich, Geh. Sekr. im Akzise- u. Zolldepartement, 1805 Geh. Kanzleidir., 1812 Geh. Sekr. d. Abgabensektion, heir. Magd. Ravel (1753–1826); a. 5.12.1789 28-j., 2. 8.4.1791, 3. 17.6.1791, 4.5.1792/18.4.1793 Sekr., 15.9.1795–5.5.1806 Zeremonienm., 1806/noch 1814 3

34. Geest, Karl Heinrich Leopold (geb. 25. 4.1779 Karwesee b. Fehrbellin), luth., V Johann Christoph, Kaufmann in Berlin; a. 25.10.1805 26-j., 2. 15.3.1809, 3. 15.4.1809, 1845 *in Listen weggelassen*
35. Geiß, Johann Konrad[4060] (1.1.1771 Offenbach [1772 Pferdebach bei Büdingen]? –19.11.1846), ref., V Johann Konrad (Regierungspedell), 1795 als gelernter Juwelier u. Goldarbeiter nach Berlin, als Galanteriearbeiter aus Offenbach 1796 Amtsm., Bürger; 1809 Stadtverordneter für Behrenstrassen-Bezirk,[4061] 1818 Besitzer Eisengießerei, Besitzer Jägerhaus auf Wedding, Eigentümer Behrenstrasse 11, heir. 1797 Henriette Wilhelmine Rieck (1779?–1801, V Polizeim.); a. 9.9.1803 32-j., 2. 9.6.1804, 3. 19.4.1805, 1809/1810 Zeremonienm., 1811 Schatzm., 1812–1818 2. Aufs., 1819–1821 1. Aufs.
36. George, Paul (4.6.1771 Berlin–1813/14), ref., V Louis, Weinhändler; a. 28.9.1804 33-j., 2. 22.10.1805, 3. 30.5.1806, deckte 1812
37. Geyger, Johann Ludwig (geb. 15.10.1777 Berlin), ref., V Georg Thomas, Fabrikant in Berlin; a. 13.6.1806 28½-j., *seitdem keine Nachricht von demselben,* 1811/1812 1 abw. Aufenthalt unbekannt
38. Hagen, Karl Friedrich (geb. 18.10.1769 Mitau/Kurl.), luth., V Johann Philipp, Musikinstrumentenmacher; a. 13.6.1806 36-j.
39. Hegener, Karl Gottlob August (geb. 4.8.1763 Zerbst), V Johann Karl, Buchhalter d. Hofjuweliers Runnecke (Daniel Runnecken?, noch 1805); a. 9.9.1803 40-j., 2. 9.6.1804, 3. 19.4.1805, 1805–1814 3, 4.9.1821 gestrichen
40. Hesse, Corneille (geb. 6.3.1757 Hamburg), luth., V → Corneille (Cornelius Adam, Bruder → Jean Paul, Jurastudent; a./1. 3.1.1780 23-j., Paten Alberthal, de Jeanneret, Lange, 18.7.1780 exklud.[4062]
41. Hesse, Jean Paul (geb. 7.5.1755 Hamburg), luth., Jurastudent, Bruder → Corneille; a./1. 3.1.1780 24-j., Paten Alberthal, de Jeanneret, Lange, 18.7.1780 exklud.[4063]
42. Humbert, Antoine Charles, Dir. d. Lombardkasse; a. 3.8.1772, 2. 30.1.1773, 3. 10.6.1773, 27.9.1775–1776 Orateur, 19.11.1776 quitt., 15.11.1776 Mitstifter *Widd* (s. dort)
43. Ingersleben, Karl Heinrich Ludwig Frhr. v.[4064] (1.4.1753 Berlin–13.5.1831 Koblenz), luth., V Johann Ludwig (1703–1757, Generalmajor), M Louise Charlotte Dorothea geb. v. Herold vwt. v. Platen (V Finanzrat), 1764/65 Ritterakad. in Brandenburg (Havel), 1766/67 *École militaire* in Berlin, 1768 Fahnenjunker im KürRgt Nr. 7, 1769 Kornett, 1777 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Inspektionsadj., 1782 Leutn. in Salzwedel, 1786 Abschied Rittm. a. D., 1787 Landrat in Altmark, 1787 großes Examen, 1787 Landrat d. Kr. Tangermünde-Arneburg, 1795 Präsident d. Kriegs- u. Domänenkammer Halberstadt, 1798 Präsident d. pomm. Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin (verdient um Aufhebung d. Leibeigenschaft auf pomm. Domänen), 1806 Minister, Chef d. Organisationskommission für Hannover, 1812 Präsident d. pomm. Regierung in Stargard, 1815 Oberpräsident von Pomm., 1816 Oberpräsident d. Provinzen am Niederrhein, heir. 1783 Albertine Sophie Ulrike v. Brause (1765–1845, V Generalmajor); a./1./Mitglied 20.5.1776 23-j., 3. 1774?, 1776 abw., 1782 Mitinitiator *Zur goldenen Harfe* in Salzwedel

44. Jacob, Ludwig (Louis) (29.9.1753 Berlin–2.6.1814), ref., V David, Kaufmann (*marchand*, *négociant*) in Berlin, w. 1794 Ecke Markgrafen- u. Kochstraße; a. 21.12.1780 27-j., 2. 25.8.1781, 3. 23.3.1782, 13.12.1782 Schatzm., 27.9.1785–17.10.1790 Sekr., 4.5.1792 2. Aufs., 4.5.1793–1795 deput. M., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 4.5.1796–1797 Sekr., 4.5.1797 Sekr., 4.5.1799–6.5.1805/6.10.1812 Schatzm., 24.6.1806 substit. Großschatzm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 7.12.1795, befördert 19.6.1802 Ritter vom Osten
45. Jeanneret, François Denis (Franz Dionysius) Frhr. v.[4065] (4.9.1751 Frankr.–April 1803? Neuchâtel), V → Denis Frédéric, Kapt., Gouverneur d. Militär-(Ritter-)Akad. in Berlin, 1803 in Neuchâtel.; a. 23.8.1781 *Zur weißen Taube* in Neisse, 1786 ausgeschlossen, Mitglied 28.9.1778/4.5.1793 3, 1802–1812? 3 abw.
46. Jordan, Paul[4066] (10.3.1740 Berlin–28.[31.]12.1798), franz.-ref., Kaufmann (*négociant*), bis 1787 Inhaber Fa. *Les Frères Jordan* (*Gebr. Jordan*) Ecke König- u. Poststraße, ab 1784 Jägerstraße 32, heir. Susanne Thiriot (1740? Leipzig–12.2.1817.); a. 17.3.1762 *RY* (s. dort), ball./aff. 13.5.1776, zuletzt 4.5.1793 3
47. Knebel, Johann Friedrich Wilhelm v.[4067] (1.6.1750 Ansbach?–15.3.1823), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1785 Kapt., 1793 Major, 1802 Oberst, Kommandeur GrenBat, 1812 Oberst von d. Infanterie; a. 5.4.1773, 2. 20.11.1773, 3. 21.1.1774, 27.9.1775–30.9.1777 2. Aufs. 19.1.1778 1. Aufs., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1778/79 2. Aufs. d. *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 27.9.1781 1. Aufs., 27.9.1784–18.11.1786/14.9.1789 deput. M., 1784 Repräsentant *Zur goldenen Krone* in Stendal, 15.9.1795–4.5.1797 2. Aufs., 4.5.1797–5.5.1806 (Wahl) 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 20.11.1783, 10.4.1800 befördert Ritter vom Osten, zuletzt? 24.6.1805 Großzeremonienm., 22.3.1823 Allg. Trauerloge (*ein sehr geschätzte]r], dem O. treu ergeben gewesene]r] Brude[r], der sich um seine Loge in mehreren Ämtern und auch als deputierter Logenmeister verdient gemacht hatte, gleich ausgezeichnet als Mensch wie als Krieger und Maurer*)[4068]
48. Kolbe, Johann Gottfried Wilhelm[4069] (3.11.1752 Berlin–3.2.1827 das.), luth., V Karl Gottfried (starb 1804, Geh. Kriegsrat im General-Akzisedepartement), Sekr. d. Ministers v. d. Schulenburg, 1800 Rechnungsdir. d. Hauptbuchhalterei d. Seehandlung, 1806 Geh. Kriegsrat, 1813 Dir. d. Seehandlung (schon 1810), Ritter d. *Roten Adlerordens* III; a./1. 16.9.1778 28-j., Paten Pupil, Blanc, Métivier, 2. 23.11.1779, 3. 18.3.1780, 27.9.1781 Redner, 27.9.1784–18.11.1786/14.9.1789/4.5.1793/4.5.1796 2. Aufs., 1802/noch 1814 3
49. Lautier, Charles Pierre (1730 Berlin–1806), ref., Kaufmann (*négociant*), Galanteriewarengeschäft in Berlin; 1762 *RY* (s. dort), 18.12.1775 schr. Aufnahmeantrag, ball./aff./3., 1776/1777 3, deckte 1783
50. Lautier, Jacques François (geb. 26.10.1735 Berlin), ref., Bijoutier; a. 19.6.1775, 2. 17.6.1776, 3. 19.7.1776, *Widd* (s. dort)
51. Malschitzky (-i), Christian Ernst v.[4070] (23.9.1750 Vargow bei Stolp/Hinterpomm. –19.2.1835 Berlin), luth., 9.10.1769 Leibpage Friedrichs II. (nach Anekdote steckte Friedrich II. ihm, der Brief s. Mutter las, die ihm für vom Gehalt abgesparte Unterstützung dankte u. ihn aufforderte, dem Kg. weiter treu zu dienen, Rolle Dukaten in Tasche d. Schlafenden u. weckte ihn. M. entdeckte Geld, fiel Friedrich zu Füßen, zog d. Geld heraus u. stammelte, man wolle ihn verderben. F.: „Du musst wissen, dass das Glück, wenn es einmal kommt, sich dann einstellt, wenn wir schlafen. Du magst das Geld deiner Mutter schicken mit einem Kompliment von mir und ihr mitteilen, dass

ich für euch beide sorgen werde." 1774 Offizier (Leutn.) im InfRgt Nr. 1 v. Bornstedt, 1788 Gouverneur d. pr. Pz. Ludwig (Louis) (Sohn Friedrich Wilhelms II.), 1793 Major, Dir. d. Geh. Kriegskanzlei im Generaldirektorium, 1801 Oberstleutn., 1804 Oberst, 1808 pens.; a. 21.11.1772 *Minerva* in Potsdam, 2. 15.5.1773, 3. 17.2.1774, Mai 1774 abgegangen, aff. 25.4.1775, 27.9.1775/25.9.1776 Zeremonienm., 19.11.1776/1777 Sekr., 19.1.1778/27.9.1779 2. Aufs., 27.9.1780 1. Aufs., 1788–1795 abw., 1795 Wiedereintritt, 15.9.1795/4.5.1797 1. Aufs., 4.5.1796/4.5.1797 u. 5.5.1802–5.5.1806 deput. M., 5.5.1806–4.9.1826 Logenm., 1803 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 6.4.1799 befördert Ritter vom Osten, 8.2.1812 Unterbewahrer d. Lampe, 21.11.1823 *Gesänge zur Jubel-Feier des 50sten Maurer-Jahrs des hochwürdigen Bruder v. Malschitzki. Am 21sten November. Berlin. Gedruckt bei Joh. Gottl. Brüschke, 8 S.*[4071]

52. Manz (Mantz), Gottfried[4072] (1755?–1812 Hamburg), ref., Kaufmann in Berlin, 1779 Minden; a. 19.5.1775 *RY* (s. dort), 6.6.1775 als 2 init., 3. 30.8.1775, 27.9.1775/25.9.1776 Sekr., 15.11.1776 *Widd* Mitgründer (s. dort)
53. Marconnay, Chrétien Louis de (Christian Ludwig v.) (starb Juli/Aug. 1805 Breslau), ref., S → Casimir August Alexandre de[4073] (*Zur weißen Taube* in Neisse), Premierleutn. d. InfRgt Nr. 46 v. Thile in Brieg, 6.9.1769 demiss., 14.9.1769 Kapt., mit kgl. Erlaubnis Gouverneur d. braunschweig. Erbpz., danach braunschweig. Leutnantcolonel (Obristleutn.), 1781 Schl., 1802 braunschweig. Oberst, 1805 Leutn. a. D., mit kleiner Pension in Breslau; a. 12.6.1771 *Zu den drei Rosen* in Hamburg, stiftete mit v. Zinnendorf, Cramer ersten drei Zinnendorfschen Logen in Berlin, 4.9.1771 Mitgründer *3gSchl*, 1.7.1772 1. Aufs., 1776 abw., 10.3.1781 Abschied (nach Schl.), noch 1793 3 abw., 1795/96 Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 27.12.1797 Bewahrer d. Winkelhakens u. Vereinigungsbandes
54. Maréchaux (Marecheaux), Charles (geb. [1742?]/1752 Berlin), Graveur; a. 1.7.1770 *3gSchl*, 1771 Mitstifter, 1.7.1772 Zeremonienm., 3. 21.2.1774, 1776–1783 3, (27.9.)1783 gedeckt
55. Matthieu (Mathieu), Daniel[4074] (geb. Neuchâtel/Schweiz), ref., 1770 kgl. Privileg für 3. Apotheke d. franz. Kolonie in Berlin, „Schweizer Apotheker zum gekrönten schwarzen Adler"; a. 1777 Erlangen, aff. 23.9.1777 3, 19.1.1777 Sekr., 28.9.1778 Redner, 27.9.1779 Sekr., 27.9.1785 3, 1784 RY (s. dort), 1793 Zeremonienm.
56. Métivier, Philippe Jean (26.1.1745 Berlin–10.8.1784), ref., V Philippe, Kaufmann (*négociant*); a. 23.6.1777 32-j., 2. 31.3.1778, 28.9.1778 Zeremonienm., 3. 16.2.1779, 27.9.1781 Redner
57. Michaelis, Karl Georg Heinrich[4075] (1752 Berlin–1812), ref., Hof- u. Domprediger in Berlin, 1805 Kirchenrat, Oberhofprediger; a. 30.4.1776, 1777 *gPfl* (s. dort), 1778 *Minerva* in Potsdam, aff. 4.11.1803, 5.5.1804–1812 Redner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 5.6.1806 befördert Ritter vom Osten
58. Mieg, Mathieu (Matthias) (geb. 27.3.1753 Mühlhausen/Schweiz), ref., V Mathieu, Kaufmann; 23.10.1775 prop. Manz/ball., a. 30.10.1775 (22 J. neun Monate), 1776/noch 1778 1 abw., 1783/1793 3 abw.
59. Moutier, François de Vaux du (geb. Poitou), Offizier im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1776/1793 in franz. Dienste; a./1./2./3. 6.6.1775, 1776/1793 3 abw.
60. Müller, Ferdinand Wilhelm (geb. 16.10.1754 Berlin), luth., V Louis, kgl. Kammermusiker, 1780 Musikdir., leitete ab 1776 in Sommermonaten Liebhaberkonzerte im Engli-

schen Haus (Mohrenstraße)[4076]; 19.1.1778 Jordan prop., a. 16.3.1778 23-j., 2. 14.1.1779, 3. 16.2.1779, dirigierte 1782 Freimaurerkonzert d. *Royale York de l'Amitié* zum Besten d. Armen, behauptete, de Castillon habe ihm dazu geraten, 6.2.1783 Ausschluss durch Große Loge (Mehrheitsbeschluss): *den Bruder Müller auszuschließen, bis er wegen der sich zu Schulden kommen lassenden Unwahrheiten öffentlich um Vergebung gebeten, auch seine Äußerung, dass der Orden seinen Interessen nachstehen müsse, als unbedachtsam widerrufen,*[4077] 2.5.1783 nach Reue wieder zugelassen,[4078] 27.9.1785 3, 18.3.1786 zur StO/exklud.,[4079] 1786 *3Seraph* (s. dort)

61. Noguier, Johann Stephan (geb. 1759?), Polizeikommissar in Berlin, 1810 Kartenfabrikant; a. *RY* (s. dort), 1802/03 *sWahrh*, aff. 24.4.1805, deckte 1812, 10.8.1824 förmliche Entlassung
62. Oppen, Johann Ludwig (11.3.1775 Berlin–25.5.1825), luth., V Johann Dietrich, Geh. Sekr., Registrator d. Geh. Kriegskanzlei; a. 18.3.1803 28-j., 2. 16.2.1804 in *3gSchl*, 3. 26.3.1805, 30.1./5.5.1812–1819 Sekr., 1820–1823 2. Aufs.
63. Palmié, Antoine Thomas (1739–1811), Weinhändler, Seidengazefabrikant; 1771 *3gSchl*, 4.9.1771 Mitstifter, 3. 12.6.1772, 1.7.1772 Redner, 27.9.1775/7.9.1776 1. Aufs., quitt. 19.11.1776, 1776 Mitstifter *Widd* (s. dort)
64. Pelisson, Jacques Philippe (geb. Bremen), Dr. med., Koloniearzt, Kirchenältester d. Franz. Gemeinde, wollte 1787 franz. Unterrichtssprache am Collège Français durchsetzen[4080]; 2. 30.1.1773, 3. 11.7.1773?, 1776 3, deckte 1783
65. Pontet, Jacques (geb. 1727? Berlin), ref., Französischlehrer an Militärakad. (Mai 1794 Jahresgehalt 300 Rtl); a. 1762 *RY*, aff./3. 23.3.1782, 1783 Redner, deckte 1784
66. Pupil, Jean (26.10.1751 Berlin–13.12.1782), ref., V Jean, Buchhalter d. Kaufleute Baudouin (*Baudouinsche Handlung*), 1778 Kaufmann (*négociant*); 3.3.1777 prop./fünf schwarze Kugeln, 18.3.1777 ball., a. 5.6.1777 in *Pilg*, Paten de Boaton?, Palmié, Blanc, Manz, 2. 31.3.1778, 3. 7.4.1778, 28.9.1778 Sekr., 27.9.1781 Schatzm.
67. Ramin, Martin Friedrich (24.10.1774 Berlin–April 1829 Charlottenburg), luth., V Karl Friedrich, Kaufmann; a. 14.6.1803 28-j., 2. 25.2.1804, 3. 26.3.1805 30-j., 5.5.1806–6.5.1811 Schatzm., 6.5.1811 2. Aufs., 1812–1818 1. Aufs., 1819 *Dispension auf sein Ansuchen*
68. Reinholdi, Friedrich Wilhelm (17.2.1751 Orlow/Ostpr. –26.2.1814), luth., V Erdmann Gottlieb, Geh. exped. Sekr. im Akzise- u. Zolldepartement d. Generaldirektoriums; 5.5.1802 Vorschlag Herrmann, a. 12.6.1802 51-j., 2. 17.12.1802, 3. 4.6.1803, 5.5.1804–5.5.1806 Sekr., 1809/1810 2. Aufs., 1811/1812 1. Aufs.
69. Ritter, Christian Gottlieb Ludwig (geb. 6.3.1780 Landsberg/Warthe), luth., V Ludwig, Dr. med., praktiz. Arzt in Berlin, 1818 Brasilien; 10.1.1805 prop. Wilkins I in *gSch*, a. 7.3.1805 25-j., 2. 5.3.1806, 3. 13.4.1809, *1818 nach Brasilien, deshalb im Logenverzeichnis ausgelassen*
70. Rosché (Roché), Johann Karl Ludwig (9.8.1765 Potsdam–10.12.1808), luth., V Christian Jakob, Hofuhrmacher; a. 15.6.1805 39-j., 2. 5.3.1806
71. Rostopšin, Teodor de (23.3.1765 Moskau–30.1.1826 das.), gr.-orth., V Basil, Offizier d. kais. russ. Garde; a./1. 18.11.1786 22-j., 1786–1793 1 abw.
72. Roussel, Pierre Louis (geb. 5.8.1750 Berlin), ref., Kaufmann (*négociant*); 29.10.1778 prop. Barbiez, a./1. 28.12.1778 28-j., Paten Barbiez, Bardou, Pupil, 2. 23.11.1779, 1783/1793 2 abw.

73. Royer, Philippe[4081] (8.2.1745 Berlin–1795), ref., V Jean, Bürger, Kaufmann (*négociant*); 29.1.1776 prop. de Castillon in *Bst*, a./1./2./3. 19.2.1776 31-j., 1777, zuletzt 1793 3 abw.
74. Runckel, Karl H. August v.[4082] (geb. 2.3.1751 Friedeberg/Neumark), luth., Leutn. im ArtKorps in Berlin, heir. Augustine Caroline Fliess, diese kaufte 1785 für 12.150 Rtl von Stallm. Johann Georg Bethge Knobelsdorffsche Freihaus Leipziger Straße 85 (früher 65) (Käuferin wohnte in Rüdersdorf, drei Wohnungen vermietet), K. A. v. Runckel verkaufte renoviertes Haus 1790 für 17.000 Rtl an Kaufmann Étienne Corneille Barez; a. 6.6.1775, 2. 29.1.1776 in *Bst*, 3. 9.12.1776 (1.10.1782?), 16.12.1776–1778 Redner, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., deckte Sept. 1782
75. Sabouré, Pierre François (geb. 12.11.1767 Berlin), ref., V Louis, Sprachlehrer (Sprachm.); a. 20.8.1790 23-j., 2. 8.4.1791, 3. 17.6.1791, 20.8./15.9.1795 Sekr., 1796 abw.
76. Sack, August Wilhelm (Berlin–1783), Leutn. im FeldArtKorps; a. 2.5.1772 *FlSt* (*Afrik. Bauherren*) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774 *gSch* (s. dort), aff. 16.12.1776, Redner, 30.9.1777 3, 1778/79 3 abw., zuletzt 1780
77. Salviati, Charles Benjamin de (27.3.1750 Berlin–17.7.1803), ref., Graveur[4083], Inspektor im Akzise- u. Zolldepartement; a. 31.1.1783 33-j., 2. 19.3.1784, 3. 27.8.1784, 27.9.1784–17.12.1790 Zeremonienm., 1792, zuletzt 1802 3
78. Sannow, Ludwig Heinrich Ferdinand (geb. 2.3.1771 Berlin), luth., V → Johann Christoph Ludwig, Messinspektor im Akzise- u. Zolldepartement, 1803 Reise nach Hildesheim, 1805 Packbuchhalter, Güterverwalter d. Packhofs in Hildesheim; a. 29.10.1802 32-j., 18.3.1803 Zertifikat auf Ersuchen s. Vaters vom 14.3.1803 in Teltow, 1804, noch 1812 1 abw.
79. Šapoliov (Schepolioff), Aleksej v. (geb. Moskau), kais. russ. Offizier; a. 1.3.1773, 2. 5.6.1773, 1776, zuletzt 1793 2 abw.
80. Schack v. Wittenau, Magnus August Gf. v.[4084] (geb. 1765 Schurgast/Schl.), luth., V Magnus Ludwig (geb. 1823, Rittm.), Bruder → Magnus Albrecht[4085] 1781–1785 Ritterakad. in Liegnitz, 1785 mit Bruder Jurastud. in Halle, 1787 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1790 Kriegs- u. Domänenrat, 1797 dass. in Posen, 1800–1805 Kriegs- u. Domänenrat d. Kammer in Warschau, 1808 verzichtete Magnus Albrecht zu s. Gunsten auf Breslauer Amt; ball./a. 11.5.1793 26-j. in *Widd*, Paten Palmié II, Jacob, v. Jeanneret, 1802/1804 1 abw., 1804/05 entlassen zu *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau
81. Schauroth, Friedrich Ernst Karl Heinrich v.[4086] (4.8.1747 Hohnstein/Sachs.–25.6.1815 Berlin, beigesetzt Garnisonfriedhof), ev., V Christian Adam (1702–1797, Erbherr), M Susanna geb. v. Geißenfels (starb 1771), 1762 Junker im HusRgt Nr. 2 Zieten Leib-HusRgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Premierleutn., 1787 Feldzug in Holl., 1789 Stabsrittm., 1792 Rittm., EskadChef im HusBat Nr. 11 v. Frankenberg in Ansbach, 1793 Major, 1804 Oberstleutn., 1806 Oberst, Kommandeur d. HusBat Nr. 11 v. Bila, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Schleiz (verwundet), Saalfeld (verwundet), 1802 Chef d. neuen 2. HusBrigade, 1811 pens. Generalmajor, Herr auf Liebau; a. 13.5.1777 30-j., 2. 31.5.1778, 3. 7.4.1778, 1778 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 1783/1784/1789 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 23.1.1790, 1792/1810 3 abw., zuletzt 1815 3
82. Scheffer (Schäffer), Christian Gottlob (starb 1782), RgtChir im InfRgt Nr. 7 Hz. von Braunschweig-Bevern, 1776 ChirMajor; a. 10.1.(11.?)1770 *3gSchl*, 1771 Mitstifter, 1.7.1772 Sekr., 7.9.1776 3 abw., aff. 1773 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht

ermittelt), reaff., 2.1.1778 2. Aufs., Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw. in Campagne, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied

83. Schickler, David[4087] (1755–1818), ref., V Johann Jakob (Großhändler, Teilhaber s. Onkels David Splitgerber), Bankier, letzter in Berlin lebender Mitinhaber d. *Fa. Schickler*, 1775–1826 in Firmenleitung 1. Zuckermanufaktur *Splitgerbers Erben* Neukölln am Wasser Wallstraße 55 (1795–1797 *Gebr. Schickler*, zentralis. Manufaktur, ab 1753 mit Steinkohle befeuert, Steinkohlenlager vor Stralauer Tor; 1751–1850 [Großbrand] 2. Zuckermanufaktur *Gebr. Schickler* Stralauer Vorstadt Holzmarktstraße 15–18, 1754–1872 3. *Zuckersiederei Gebr. Schickler* Stralauer Vorstadt Auf der Konterskarpe 13–16), heir. Ernestine Elise de Vernezobre (V Karl); a. 2.9.1754 *La Sagesse de St. Jean* in Lyon, aff. 19.5.1775 *RY* (s. dort), aff. 2. 6.6.1775, 3. 8.6.1775, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: Leuchtender Bruder, befördert Jan. 1777 Ritter vom Osten, deckte 1794
84. Schmidt v. Ludwigslust, Franz Christian Ludwig (geb. 3.4.1763 Grabow b. Landsberg/Warthe), ref., V Martin Gottlieb, 1801 Gutsbesitzer auf Hohenbruch (heute zu Kremmen), 1810 in Germersdorf bei Guben; 17.10.1796 Truitte prop. in *3gSchl*, a. 13.2.1797 33-j./3 Rtl Geschenk, 2. 14.2.1799 in *gSch*, 3. 3.2.1801 in *Widd* für *Peg*, 1802 gedeckt, 1804, noch 1810/1812 3 abw., 23.4.1818 exklud.
85. Schmiedecke, Wilhelm Ferdinand Heinrich (geb. 9.10.1775 Stolp/Hinterpomm.), luth., V Georg Friedrich (geb. 1735, Hof- u. Kriegsrat),[4088] Geh. Sekr., Kalkulator d. Hauptstempel- u. Kartenkammer; a. 15.6.1805 29-j., 2. 5.3.1806, 3. 13.4.1809, Mai 1811 als ein unwürdiges Mitglied aus den Listen gestrichen
86. Schönermarck, Georg Friedrich Wilhelm (10.9.1786 nob.) v.[4089] (14.2.1740 Berlin–28.3.1807 Breslau), V Johann Ernst (1709–1781, Geh. Rat, Dir. d. Oberkriegs- u. Domänenentenkammer in Berlin), M Elisabeth Sophie Anna geb. Brandes (1710–1767), 1756 zur Artillerie, 1757–1763 Siebenj. Krieg, 1757 Feuerwerker in Armee Pz. Heinrichs, 1765 Premierleutn., 1772 Stabskapt., 1778 wirkl. Kapt., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Major, 1792–1795 1. Koalitionskrieg, 1792 Orden *pour le mérite*, 1793 Oberstleutn., 1795 Kommandeur d. ReitArt, 1795 Oberst, 1796 Kommandeur d. 4. ArtRgt, 1803 Chef d. 2. ArtRgt, 1804 Generalmajor, 1806 4. Koalitionskrieg: Auerstedt schwer verwundet, heir. 1781 Henriette Eleonore v. Diringshofen (1758–1832); a. *3Hammer* (Afrik. Bauherren), a. 25.11.1774, 2. 5.7.1775, 3. 30.4.1777, 15.11.1775 *Bst*, Mitstifter, 2. Aufs., 1776/77 1. Aufs., 1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz 2. Aufs., 1805 *Zur Säule* in Breslau EM
87. Seidlitz (Seydlitz), Ferdinand Heinrich Sigismund (Frhr., Gf.) v.[4090] (1.4.1770 Breslau–1811), luth., V Ferdinand Sigismund (1725–1806, Regierungspräsident in Breslau), M Sophie Juliane Gfn. v. Sandretzky (1732–1796, V Hans Ferdinand), 1788 Jurastud. in Halle, 1790 Auskultator am Kammergericht, dann Ref. d. Oberamtsregierung in Breslau, 1792 Justizrat d. Kr. Neumark, 1794 auch Justizrat im Kr. Jauer, Erbherr, Ritter d. Johanniter-Ordens; 11.5.1793 einst. ball. in *Widd*, a. 15.5.1793 23-j. in *3gSchl* für *Peg*, aff. 8.11.1796 1 *Zur Säule* in Breslau, 2. 12.1.1797, 3. 11.4.1797, 1798/1799 1. Aufs., 1801/1802 deput. M., 1804–1811 Logenm., 1801 2. Provinzialgroßm., Mitglied *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*
88. Seiffert, Karl Friedrich (4.5.1773 Berlin–23.4.1821), luth., V Johann Christian, Kattunfabrikant in Berlin; 20.10.1804 prop. Gaillard, a. 18.1.1805 31-j., 2. 22.10.1805, 3. 30.5.1806, noch 1814 3

89. Sieburg, Georg Justus (8.3.1754 Berlin–1822), luth., V Johann Georg (1712–1801),[4091] Kaufmann (2*Kattunmanufaktur u. Maschinenspinnerei Sieburg* in Dorotheenstadt Am Viereck 6)[4093]; a. 21.10.1776 23-j., 2. 20.5.1777, 3. 4.9.1777, 30.9.1777/1778 Zeremonienm., 1782 zur StO/exklud.,[4093] 1782 *Eintr* (s. dort)
90. Spangenberg, Johann (Karl)[4094] (1737 Rossow/Mecklenb.–1777), Premierleutn. im Art-Korps, 1776 Kapt., 1776 in Paramaribo/Surinam Sousleutn. d. Art., Premierleutn. in Infanterie; a. 10.1.1772 in *3gSchl*, 5.6.1773 2 Mitstifter, 1.7.1772 Schatzm., 3. 27.7.1774, 1776 3 abw., 1777 3 abw. in Amerika, 8.3.1803 *seit 20 Jahren nicht mehr Arbeiten beigewohnt, entlassen*
91. Sporer, Johann (geb. Frankfurt a. M.), Kaufmann (*négociant*); a. 24.2.1775, 1776/1777 1, zuletzt 1793 1 abw.
92. Strebelow, Martin Gottlob (geb. 27.1.1780 Landsberg/Warthe), luth., V Johann, Musiker; a. 25.10.1805 25½-j., 23.10.1805 Zertifikat, 1806, noch 1812 1 abw., *weiter keine Nachricht, weder vom Leben n5och vom Tode*
93. Sydow, Wilhelm Ludwig v.[4096] (25.1.1748 Stolzenfelde/Neumark–17.7.1826 Glogau), luth., V Friedrich Ludwig (1721–1793, Erbherr), M Dorothea Sabine geb. v. Waldow (1724–1760), Bruder → Friedrich Ludwig, 1765–1767 Jurastud. in Halle, 1770 Rigorosum, 1770 Landrat im Kr. Friedeberg/Neumark, in Friedeberg, 1777 Landrat im Kr. Königsberg/Neumark, 1787 Abschied, zuletzt Land- u. Ritterschaftsrat, heir. 1780 Friederike Wilhelmine Sophie Edle v. Waldmann (1760–1822); a. 10.1.1777 28-j., 2. 20.5.1777, 30.9.1777 2, 1778–1793 2 abw., (1804 *Augusta zur goldenen Krone* in Stargard)?
94. Théremin, Antoine Louis[4096] (9.5.1748 Gramzow/Brandenburg–18.8.1821 Memel), ref., V Jean Louis, Kand. theol. in Berlin, 1776 Inspektor d. Friedrichsschule (Realschule), 1780 *ist nach der Schweiz gegangen, um ordiniert zu werden*, 8.2.1781 2. Prediger in Insterburg, 1782 Prediger d. ref. Kirche in Memel; a. 13.5.1776 26-j., 27.9.1776 1 abw./quitt., 11.11.1776 Mitgliedschaft *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 2. 13.3.1777, 30.3.1777 Redner, 3.7.1778 Zeremonienm., 1799 *Irene* in Memel 1. Aufs., 1802 M. v. Stuhl
95. Truitte, Jean Gaspard (geb. 22.12.1758 Genf), ref., V Louis, Bruder → Pierre, Kaufmann (*négotiant*); a. 29.7.1778 21½-j., Paten de Castillon, de Jeanneret, Mathieu, 2. 27.5.1779, 3. 18.3.1780, 1785 3, zuletzt 4.5.1793 3 abw.
96. Truitte, Pierre (15.1.1752 Genf–15.5.1824), ref., V Louis, Bruder → Jean Gaspard, Kaufmann (*négociant*) in Berlin, 1803 Buchhalter im Seidenbüro, 1805 auch Kontrolleur im Manufakturkollegium, 1812 pens. Kontrolleur; 4.6.1778 einst. ball., a. 11.5.1778 26-j., Paten de Castillon, de Jeanneret, Matthieu, 2. 27.5.1779, 3. 18.3.1780, 27.9.1783/27.7.1784 Sekr., 1803 *Mr. Leseinstitut*, deckte 1821/22
97. Tscharner, Friedrich v. (geb. 22.6.1754 Bern), ref., V Abraham, DragKapt d. Republik Schweiz; 16.9.1778 prop. de Boaton?, a./1. 22.4.1780 26-j., 1783–1793 1 abw.
98. Watteville, Gabriel de (geb. 16.6.1756 Bern), ref., V Alexandre Louis (geb. 1731? Bern, 1758/59 Kapt. im FreiBat Rapin [Lüderitz])?[4097], Schweizer Offizier (Kanton Suisse); (28.9.)1778 prop., a./1. 29.10.1778 22-j., Paten de Boaton, de Castillon, v. Rüdinger, 1778–1793 1 abw.
99. Wegener, Christian Friedrich (geb. 4.8.1750 Berlin), luth., V Friedrich, Kaufmann (Überseehandel in Amsterdam); a./1. 6.1.1785 34-j., 1793 1 abw.

100. Weyrach, Christian Friedrich v.[4098] (8.9.1740 Rebersdorf/Schl–15.8.1802), luth., V Johann Christian, Leutn. im KürRgt Nr. 6 v. Seelhorst; a. 13.5.1776 35-j., 1776/1777/1784 3 abw., nach Aschersleben, aff. 27.4.1781 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 30.10.1783 abgegangen, 28.8.1785 exklud., gründete 1783 *Zu den drei Rosen* in Halberstadt, GRO: 1781 *Amadeus* in Stettin (Kandidat?), 1782/83? *Verevivus*, Ordensname *Cyrus*, Archivarius
101. Wobeser, Karl Georg Friedrich v.[4099] (27.2.1750 Bellin/Brandenburg–23.4.1821 das.), luth., V Ernst Bogislaw (1724–1801, Herr auf Bellin), M Charlotte Rosine geb. v. Schmiedeberg (1726–1771), 1765 Gefreiterkorporal im DragRgt Nr. 3 v. Alvensleben in Potsdam, 1771 Leutn., Aidemajor, 1778 Quartiermeisterleutn., Brigademajor v. d. Kavallerie, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Major, 1790 Eskadronchef im DragRgt Nr. 7 v. Borcke, 1794/95 Feldzug in Polen, 1795 Oberstleutn., 1797 Kommandeur d. KürRgt Nr. 11, zum Grenzkordon in Westfalen, 1798 Oberst, 1803 Chef d. DragRgt Nr. 14, 1803 Generalmajor, 1805 Orden *pour le mérite*, 1806 4. Koalitionskrieg, Kapitulation von Ratkau, 1815 Abschied, gehörte Anfang d. 19. Jh. zu den besten pr. Kavallerieoffizieren; a. 23.6.1777 27-j., 2. 30.9.1777, 1778/79 2 abw., aff./2 17.6.1779 *Minerva* in Potsdam, 3. 17.12.1779, 13.5.1785/13.5.1786 Zeremonienm.
102. Zielinski, Ignaz v. (geb. 20.12.1778 Kowałewo/Polen), kath., V Johann, Erb- u. Gutsherr auf Kowałewo, 1805 bei Mlawa/Neu-Ostpr.; a. 24.1.1804 25-j., 2. 25.2.1804, 3. 28.2.1804 in *gSch*, 28.2.1804 Zertifikat, 1804 3 abw., 1806 gestrichen

12.3.2. Ehrenmitglied

1. Meuron, Charles-Daniel Comte de (6.5.1738 Saint-Sulpice/Neuchâtel–4.4.1806), in Neuchâtel, Colonel in schweiz. Rgt im Dienste der Ostind. Kompanie von Holland, Kammerherr d. Kg. von Pr.; 5.12.1789 EM, 1792/1793 3

12.3.3. Dienende Brüder

1. Delley, Henri (24.4.1724 Berlin–1782), ref., V David, Diener d. Logenm. de Boaton; a. 12.5.1776 52-j., 2. 20.5.1777, 3. 4.9.1777, 1778/1781 3
2. Espagne, Abel (24.6.1753 Berlin–7.4.1787), ref., V Charles Frédéric, Domestik; 3.6.1785 Blanc prop. *Peg*, a./1. 17.12.1785 32-j.
3. Hildebrandt, Johann (geb. 4.4.1769), Diener; a. 23.4.1798, 1806 *gestrichen wegen übler Aufführung*
4. Lehmann, Friedrich (6.4.1766 Biegen/b. Frankfurt/Oder–1805 Berlin), luth., V Michael, Hauptmagazindiener im Hauptformularmagazin d. General-Akzise- u. -zolldepartements; 9.2.1804 prop. Gaillard in *gSch*, a. 6.4.1804 38-j., 2. 9.6.1804, 3. 26.3.1805
5. Sabatier, Mathieu, Diener, 1781 Bote d. kgl. Bank; a. Erlangen, 15.8.1772 als dienender Bruder, 2. 10.11.1773, 3. 30.8.1775, 11.11.1779 in *Widd* Gehaltserhöhung von 1½ Rtl auf 2 Rtl, zuletzt 1781, 1779 3 *Bst* (s. dort)
6. Völker (Völcker), Johann Christian Samuel (11.5.1762 Leipzig–19.12.1829 Berlin), luth., V Johann Wilhelm, Friseur, a. 11.4.1806 43-j., 2. 15.3.1809, 3. 13.4.1809, 1810/1812 3

12.4.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zur Beständigkeit

1. Ambrosch, Joseph Karl (Ambrož, Josef Karel)[4100] (6.5.1759 Krumau [Český Krumlov]/Böhmen–[7.]8.9.1822 Berlin), kath., V Josef Adelbert, Opernsänger (Tenor), Liederkomponist, in Ansbach, Bayreuth, Hamburg, Hannover, 1791 Operntenor am Nationaltheater Berlin, sang am 12.5.1794 bei Berl. Erstaufführung von Mozarts *Zauberflöte* den Tamino; 30.3.1792 prop., 19.5.1792 in *3gSchl* einst. ball., a. 25.5.1792 33-j., Bürgschaft Böheim, Lentz, Benda, 2. 30.3.1793, 3. 7.3.1794, 1795/1800 3, 1801 *auf Verlangen entlassen*, 1801 4 *3Seraph* (s. dort)
2. Aschenborn, Gottlieb Friedrich (geb. 1738? Berlin), luth., Kaufmann, Händler, w. Alt-Kölln Breite Straße; a. 1764 *RY*, 1772 *3gSchl* (s. dort), 12.10.1775 Stifter, Logenm., 22.11.1775 Große Loge: *wegen ungebührlichen Betragens drei Monate von allen Versammlungen ausgeschlossen*,[4101] Bruch mit Aschenborn, weil Wach ihn nicht als alleinigen Stifter ausgewiesen (Schreibfehler),[4102] gründete 1777 Loge (*Aschenbornsche Winkelloge*), Mai 1777 durch Große Loge ausgeschlossen (*wider alle Gesetze der Maurerei eine neue Winkelloge* gestiftet, *und aus dieser Ursache und wegen seiner beständig fortdauernden Widerspenstigkeit sei derselbe nach den Gesetzen des Ordens auf ewig von dem Orden ausgeschlossen*)[4103]
3. Aster, Karl Josef (7.11.1759 Torgau/Kursachs.–1796/97), ref., V Daniel, Geh. Sekr. im Oberkriegskollegium in Berlin; 3.10.1794 prop. v. Beulwitz, a. 9.1.1795 35-j., Bürgschaft Behrend, Rick, Kypke, 2. vor 12.10.1795, 3. 13.5.1796
4. Bahn, Heinrich Wilhelm (1745/46 Berlin 1808/09), luth., Kaufmann; a. 20.10.1780 *RY* (s. dort), 18.1.1799 Mitgliedschaft durch Handschlag, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, noch 1806 3
5. Bärmann, Karl Ludwig Wilhelm[4104] (geb. 20.4.1778 Potsdam), kath., V Franz Jakob, kgl. Kammermusiker in Berlin; 30.8.1804 prop. Mattausch in *Pilg*, a. 25.9.1804 26-j., Bürgen Mattausch, v. Bredow, v. Pelkowski, 2. 22.10.1805 in *Peg*, 3. 28.2.1806, 1809/1811 3 abw., 1814 Berlin
6. Behrendt (Berndt), Christian Friedrich (geb. 19.6.1764 Ueckermünde/Vorpomm.), luth., V Daniel, 1792/93 aus Stettin (als Exped. Sekr.) zur Akzise- u. Zolldirektion in Berlin versetzt, 1795 Direktionssekr. d. Akzise in Halberstadt, 1799 Geh. exped. Sekr. d. Akzisedirektion, Hofrat, Agent; *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (nicht ermittelt), 15.5.1793 prop. Mundt, 24.5.1793 Umstimmung/Handschlag, 2. 26.7.1793, 3. 3.10.1794, 1799–1810 3 abw.
7. Behrendt, Christian Friedrich[4105] (5.9.1764 [7.9.1763] Werben b. Stargard/Hinterpomm. –5.10.1838), ref. (luth.?), Agent d. kurmärk. Kammer in Berlin, Hofrat, 1791 auch Konsulent d. Kaufmannschaft, w. 1794 Königstraße (Alt-Berlin) gegenüber Gouvernementshaus; 28.3.1788 prop. Vieweg 1, a. 24.5.1788 25-j., Paten Vieweg 1, W. Vieweg, Lenz, 2. 18.9.1789, 3. 2.10.1790 in *gSch*, 21.10.1791–1792 Sekr., 12.10.1792–1794 2. Aufs., 12.10.1794–28.9.1799 1. Aufs., 1799–1804 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 9.10.1805–1816 abgeord. M., 5.10.1816–5.10.1838 Logenm., ab 1802 Repräsentant *Zum Bienenkorb* in Thorn, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 7.2.1801, 21.4.1810 Ritter vom Osten, 24.5.1838 50-j. Maurerjubiläum, 23.3.1839 Allg. Trauerloge

8. Behrens, Christian Friedrich (geb. 21.4.1756 Halberstadt), luth., V Friedrich Wilhelm, Schifffahrtsinspektor in Hamburg; 1.5.1800 prop. Neander, a. 15.5.1800 44-j., Bürgen Wach, Behrendt, v. Hahn, 1801 1 abw., *Zur goldenen Kugel* in Hamburg, reaff. 1813 3
9. Behrens (-ds), Jakob Isaak Bernhard (geb. 28.11.1746 Berlin), ref., V Arnold Nicolas (-laus), (Kriminal-)Aktuar d. Berliner Stadtgerichte; a. 15.11.1775 (Einsetzung d. Loge), Paten Brandes, Scheel, Aschenborn, 2. 21.8.1776, 3. 8.(9.)10.1776, 16.10.1776/18.6.1777 Zeremonienm., 12.10.1778/9.10.1780 Stimmenmehrheit–1781 2. Aufs., 12.10.1781–1782 deput. M., 11.4.1782 deckte *kranker Gemütsumstände wegen*, *lieferte Maurerkleidung ab*
10. Benda, Heinrich[4106] (16.3.1753 Gotha–1805), luth., V Georg Anton (30.6.1722 Stáre Benátky–16.11.1795 Köstritz, Komponist, 1778 Hofkapellm. in Gotha, Mitglied *Zum Rautenkranz* in Gotha, Violinist, spielte zeitweise 2. Violine in Hofkapelle in Berlin; *Aux trois Globes* [nicht ermittelt], *Kosmopolit* bzw. *Zum Rautenkranz* 1774/1779ff.), Violinist, spielte mit Bruder Friedrich Ludwig in Seylersche Theatergesellschaft am Rhein (Abel Seyler, Mitgründer *Kosmopolit* in Gotha), 1782 Violinist am Doebbelinschen Theater bzw. Nationaltheater, heir. 1782 Christine Louise Polzin; 5.3.1784 prop. v. Beulwitz in *gPfl*, a. 22.3.1784 31-j., 2. 6.6.1785, 3. 25.3.1786, 1790/1795 3
11. Berlepsch, Friedrich v. (11.9.1755 Chemnitz–1809/10), luth., V Friedrich, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes in Berlin, 1790 Rittm., 1794 Rittm. b. Armee in Südpr., 1801 Major im Rgt. Gensdarmes, 1804 Major von d. Arme, 1794 Mitglied d. *Beumbergschen Lesegesellschaft*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, w. 1794 Unter den Linden in Weinschenker Habels Haus; 5.3.1778 prop. Brandes in *3gSchl*, a. 23.3.1778 23-j., Paten Scheel, Wach, v. Bredow, 2. 20.1.1779 in *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 3. 2.10.1779, 1781–1805 3 Berlin, 1794–1809 3 abw.
12. Beulwitz, Karl August v.[4107] (28.4.1736 Rudolstadt/Hzt. Schwarzburg–14.1.1799 Berlin), luth., V Wilhelm Ludwig (starb 1738, Geh. Rat, Amtshauptmann d. Ämter Rudolstadt u. Blankenburg), M Sophie Helene geb. v. Beulwitz-Lohma, 8.–12. Lebensjahr bei Stiefschwester v. Brandenstein auf Steindorf, 1748 Page Friedrichs II. in Potsdam, 1756 KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1775 Stabsrittm., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, (1781) Rittm., 1784 Major, 1791 Oberstleutn., 1792 Dir. d. Oberkriegskollegiums, 1793 Oberst, dirig. Assessor im 2. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1796 Inspektor, 1797 auch Chef d. pr. adl. Erziehungsinstitute, zuletzt Generalmajor, Dir. d. Adl. KadKorps, w. 1786 Markgrafenstraße, 1790 Friedrichstadt Leipziger Straße im Haus Dours, „er ist durch verschiedene wohlgeratene Gedichte und dramatische Arbeiten bekannt" (F. Nicolai)[4108], Mitglied d. *Fesslerschen Mittwochsgesellschaft*; a. 5.4.1779 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau für *Bst*, 2. 29.9.1779, 3. 8.5.1780, 11.4.1782 2. Aufs., 12.10.1782–1784 1. Aufs., 20.1.1784–14.1.1799 Logenm., 1784/24.6.1785 Großredner, 24.6.1788 1. Großaufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 24.3.1785, befördert 20.3.1787 Ritter vom Osten, 10.4.1795 Kapitel d. Herrn Unterbeamten, 16.12.1797 eingeführt 1. Aufs. im Kapitel d. Herrn gewöhnlichen Beamten, 24.6.1789–14.1.1799 Landesgroßm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 30.3.1799 Trauerloge *Klage der Brüder Freimaurer von der Großen Landes-Loge Deutschlands beym Grabe ihres verewigten Landes-Großmeisters Carl August v. Beulwitz. Berlin, den 30stem März, 1799*, Berlin 1799
13. Bieske, Karl Ludwig[4109] (14.12.1777 Berlinchen/Neumark–2.6.1842), luth., V Andreas, EskadChir im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1813 kgl. PensChir, RgtArzt d. Garde-

KürRgt, Leibarzt Blüchers, begleitete ihn nach Karlsbad; 5.7.1806 prop. Flemming auf Geheiß Wachs' im Namen Gf. Henkels v. Donnersmarck in *Widd*, a. 2.9.1806 29-j., Bürgen Gf. Henkel v. Donnersmark, v. Grabow, Spaltholz, 1806/1809 1, 3. 26.3.1811, 1814 3

14. Blenck, Karl (geb. 10.6.1769 Schwerin), luth., V Kaspar, hzl. mecklenb.-schwerin. Stallm. (Bereiter); a. 15.1.1796 27-j., Bürgschaft Böheim, Mattausch, Ambrosch, 2./3. zw. 12.10.1794 u. 12.10.1795, 1799/1805 1? abw., 11.3.1801 angenommen *Zum Füllhorn* in Lübeck

15. Böheim, Joseph Michael[4110] (20.7.1747 Prag–4.7.1811 Berlin), kath., V Johann Joachim, Sänger, Lyriker, 1779 Berlin, ab 1782 Zusammenarbeit mit → J. K. Ambrosch, stellte 1783 ersten *Tempelherrn* in Lessings *Nathan der Weise* dar, 17.4.1784 Engagement als Hofschauspieler am Schwedter Hoftheater d. Mgf. Heinrich von Schwedt, später b. Taborschen Bühne in Frankfurt a. M., 1789 (mit Frau) engagiert am kgl. Nationaltheater in Berlin, Väter- u. Charakterrollen, w. 1794 Ecke Mohren- u. Markgrafenstraße; von *Zu den drei Totengerippen* abgelehnt (Doebbelinsche Theatergesellschaft),[4111] in Berlin *überall den Ruf eines rechtschaffenen Mannes*, *Missverständnis* für ablehnende Umstimmung in Breslau (Rüdinger),[4112] 6.12.1782 in *gSch* einst. ball., a. 21.12.1782 35-j., Verbürgung Scholtz, v. Geier, Berger, 2. 14.(19.?)2.1784 in *Widd,* 26.3.1784 Abschied, 3. 1.6.1784, 3.8.1786 Beglaubigungsschreiben, 1790–1793 3, 12.10.1794/12.10.1797–28.9.1799 2. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1796 deren Kassenaufsicht, 12.10.1799, noch 12.10.1810 3, 1793 mit Ambrosch Hrsg. T. 1–2 *Freimäurerlieder mit Melodien* (1793), T. 3 allein 1795 (1798), komponierte *Die Trennungsstunde schlägt, ihr Brüder*, *Gott schuf einst diese liebe Welt*, *Sanft ruhts sich's in der Tugend Armen*, *Lasst uns zur Freude gesellig sein*

16. Brandes, August Michael (30.4.1737 Samtleben/Hzt. Braunschweig–30.12.1783 Berlin), luth., S Ernst Gottfried?[4113], T Henriette Auguste (1762–1847)[4114], Aufs. d. Paketkammer, 1775 Sekr. am Hofpostamt (Aufsicht über Paketkammer), w. 1779 Poststraße im *gSch*, w. Heiligegeiststraße im Haus d. Lederhändlers Fischer, *versöhnlicher, liebevoller Charakter, Mann der festen Überzeugung*; a. *3Hammer* (Afrik. Bauherren) in Berlin (s. dort), aff. 13.10.1774 *gSch*, 1775 Andreasloge *Indissolubilis* 1. Aufs.?, Zeremonienm.?, 12.10.1775 Mitstifter, 12.10. 1775–12.10.1781 (krank) u. 11.4.1782 (26:4)–1783 Logenm., 30.11.1781 1. Großaufs. d. Großen Loge, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Bewahrer d. Schwerts, 13.12.1780 1. Oberaufs., 4.6.1783 eingeführt in Unterbeamtenkapitel, 9.10.1783 1. Aufs. im Unterbeamtenkapitel, 30.11.1776/1781 *Stewardsloge* Zeremonienm., 24.9.1778 Repräsentant *Zur goldenen Leier* in Marienwerder/Westpr., 1784 Denkmal (Dank s. Wwe. Louise)[4115]

17. Bredow, Johann Ludwig v. (11.12.1759 Berlin–1794/95), luth., V Johann Ludwig, Leutn. im FeldArtKorps, 1793 Kapt. in Armee am Rhein, 1800 als Stabskapt. vom 1. ArtRgt zur ReitArt in Königsberg/Pr., 1801 Premierleutn., 1804 (Stabs-)Kapt.; a. 27.3.1776 25-j., Paten Wernitz, Lehmann, Traufeldt, 2. 25.11.1776, 3. 24.4.1777, 1779–1781/1790/1792 3 Berlin, 1793/1794 abw., zuletzt 1795 3

18. Bredow, Karl Christian Siegmund August v. (geb. 6.2.1753 Stettin), luth., V Christian Bernhard, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes in Berlin, 1791 Rittm., 1794 Rittm. in Armee in Südpr., 1799 Major, 1801 Oberstleutn. v. d. Kavallerie in Zützen bei Schwedt, w. 1794 Kleine Wallstraße im Haus d. Schmieds Krumm; a. 29.1.1778 25-j., Verbürgung Scheel, v. Burgsdorf, v. Bila, 2. 20.1.1779 in *Zu den drei Totengerippen* in

Breslau, 3. 2.10.1779, 1794 3 abw., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*?, 1799–1801 3 Berlin, 1803, noch 1814 3 abw.

19. Breetz, Johann Gottfried (Friedrich) (25.10.1742 Massow/Hinterpomm.–1799/00), luth., V David, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1781 Rittm., 1790 Oberstwachtm. in Neustettin, 1793 Major im HusRgt Nr. 8 v. Blücher am Rhein; 27.3.1776 prop. v. Hirschfeld, 2. 24.9.1776, 18.6.1777 3, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., 1779/1781 3, 1790/1791 3 Neustettin, 1793/1794 abw., 1799/1800 3 abw. in Armee an Weser
20. Brendel, Christian Friedrich (5.2.1746 Berlin–7.5.1825), luth., V David, Kauf- u. Handelsherr in Berlin, w. 1794 Spandauer Straße am Molkenmarkt; a. 25.5.1778 32-j., Paten Brandes, Stark, Jüngken, 2. 4.2.1779, 3. 1.4.1779, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1779, noch 12.10.1814 3 in Berlin, 23.3.1826 Allg. große Trauerloge
21. Briesen, Christian Heinrich Ludwig v.[4116] (14.2.1770 Kreitzig/Hinterpomm.–30.10.1859 Botenhagen/Hinterpomm.), luth., V Johann Christoph, 1791 Fähnr., dann Leutn. im InfRgt Nr. 1 Alt-Bornstedt, 1794 in Südpr., 1799 Leutn. in d. Armee, 1804 Erb- u. Gerichtsherr auf Botenhagen, Landrat d. Kr. Schivelbein, Dir. d. General-Landfeuersozietät; 4.2.1791 prop. Wach, a. 27.5.1791 22-j., Bürgschaft Wach, Lieber, v. Beulwitz, 2. 19.11.1792 in *gPfl*, 1794, noch 1803 2 abw., 25.4.1804 *wegen steter Abwesenheit von hier seine nachgesuchte Demission*,[4117] 1804 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder)
22. Bülow, Karl Leopold Daniel v.[4118] (24.8.1748 Berlin–21.7.1822 das.), V Johann Albrecht (1708–1776, Generalleutn., Chef d. FüsRgt Nr. 46), Leutn. im KürRgt Nr. 8, 1776 Leutn. a. D., Landkavalier, Herr auf Lichterfelde, Dechant zu Halberstadt; 1776/1779 3 *Zur Säule* in Breslau, aff. 30.10.1780 3, deckte 11.4.1782, 1782 Austritt
23. Bültzingslöwen, Johann Heimar (Heinrich) Hugo v. (geb. 24.7.1757 Haynrode/Thür.), luth., V Christian Ludwig Ferdinand, Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1782 Mecklenb., 1790 Rittm. in Fürstenwalde/Brandenb., 1793 Armee am Rhein, 1794 Rittm. d. Armee in Holstein; 26.4.1782 prop. v. Jurgass, a. 10.5.1782 25-j., Verbürgung Otto v. Jurgass, v. Schauroth, Adolph v. Jurgass, 12.10.1782 1 abw., 2. 16.5.1783, 3. 11.5.1784, 1784–1793 3 abw., 1794 Aufenthalt unbekannt, 1799/1809 3 abw. in Bühlau
24. Busch, Johann Daniel (geb. 16.6.1746 Pätzig/Neumark), luth., V Johann Daniel (um 1715 Halle–1790, Prediger in Pätzig)?[4119], Kand. theol., Pagenhofm. d. Pz. Ferdinand von Pr., 1790 Pagenhofm. in Berlin; 27.3.1776 prop. Lehmann, 2. 21.4.1777, 3. 1.10.1777, 12.10.1778–1780 Redner, Reden: 12.10.1778 *Über die moralische Schönheit*, 28.3.1779 *Über die Beständigkeit in den Maurerpflichten*, 18.6.1779 (anlässlich Rückkehr mil. Brüder) *Betrachtungen über Krieg u. Frieden*, 12.10.1781 3, 11.4.1782–21.10.1783 Redner, 1783–1791 3, (12.10.)1792 gedeckt
25. Buttermann, Anton Sigismund Friedrich[4120] (24.8.1766 Warbende/Mecklenb.–2.1.1834 Weferlingen), luth., V Johann Friedrich (Pfarrer in Warbende), M Christiane Sophie Elisabeth geb. Colberg, stud. Theol. in Jena u. Frankfurt (Oder), 1790–1806 Feldprediger im KürRgt Nr. 2 v. Schleinitz in Kyritz, 1806–1834 Oberpfarrer, Superintendent in Weferlingen, heir. 1806 Johanne Auguste Kramer (1785–1851); 13.9.1803 prop. Hunn, a. 26.10.1803 37-j., Bürgen Wach, Grunenthal, Tiefensee, 1804 1 abw., 3. 9.4.1805, 1805/1806 3 abw., deckte 1809?
26. Christiani (-y), Gottlieb (geb. 23.8.1742 Berlin), luth., V Gottlieb, Proviantkommissar in Berlin; 17.1.1782 in *gSch* leuchtend ball., a. 28.1.1782 39-j., Verbürgung v. Jurgass 1,

v. Jurgass 2, v. Bila, 2. 16.5.1783, 3. 1.6.1784, 1791 wünscht, *da in Maurerei nicht gefunden, was gesucht*, Entlassung, 27.3.1791 entlassen[4121]

27. Clause, Christian Friedrich (19.2.1773 Minden–1808/09), luth., V Christian, Dr. med. in Berlin; a. 4.12.1804 30-j., Bürgen Wach, Tauber, Tiefensee, 2. 6.6.1805 in *Widd*, 3. 18.6.1805, 1806 3
28. Collignon, César[4122] (22.12.1738 Bremen–1800/01), franz.-ref., V Daniel (1699–1757, Hofmesserschmied), M Anne geb. Boursault (Bremen–24.10.1773 74-j.), Bruder → Philippe Mathieu, kgl. franz. PensChir, Bayer. Erbfolgekrieg 1778 zur pr. Armee, Feldstabschir., danach Amts- u. Leibchir. d. Kgn. Elisabeth Christine, 1790 Feldstabschir. in Berlin, 1794 Generalchir., 1800 pens. kgl. Leibchir.; prop. *Pilg*, a. 13.4.(5.4.?)1778 39-j., Paten v. Zinnendorf, Scheele, Vieweg, 1779 1, (8.9.)1779 entsagt, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl., 2. vor 23.11.1779 in *Peg*, 3. 8.5.1780, 1780–1800 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*
29. Collignon, Philippe Mathieu[4123] (2.12.1736 Bremen–4.6.1829), franz.-ref., Bruder → César, Amts- u. Leibchir. d. Kgn. Elisabeth Christine in Berlin, 1799 pens. kgl. Leibchir., heir. Anne Dorothée Blanc (starb 1802 63-j.); a. 25.5.1778 41-j., Paten Vieweg, Schäffer, Rabe, 2. 4.2.1779, 3. 1.4.1779, 1779/noch 1814 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*
30. Dedenroth, Friedrich Ludwig Wilhelm v.[4124] (6.9.1750–11.7.1797 Stolp/Hinterpomm.), Leutn. im InfRgt Nr. 31 v. Tauentzien in Breslau, 1781 Gouverneur d. Pz. von Anhalt-Köthen in Pless, 1791 Gouverneur d. Militärakad. in Berlin, 1792 Kapt. a. D., 1794 Kapt. d. Militärakad. in Berlin, zuletzt Major, Dir. d. KadKorps in Stolp, heir. Anna Christiane Straßburg; 1776 1 *Zur Säule* in Breslau, 13.6.1776 Mitgründer *Zur Glocke* in Breslau, 13.6.1777 Sekr., 1778/1792 3, 19.9.1794 ball./aff.
31. Deterding, Karl Friedrich Wilhelm[4125] (23.11.1754 Hannover–April/Juni 1789), luth., V Anton Heinrich, Kand. jur., Hofm. bei Major v. Postewitz, dann Sekr. d. Kabinettrats Johann Christian Friedrich Stelter (1736–1786), 1779 Sekr. d. Hauptlazaretts in Potsdam, 1784 Buchhalter d. kgl. Bank in Berlin, (1786) Exped. Sekr. im kgl. Kabinett, 1787 Kriegsrat im Oberkriegskollegium; 11.3.1777 Brandes bittet Große Loge, Rezeptionsgebühr zu erlassen, weil er diese nicht erlegen kann, *sehr guter Mensch*, 13.3.1777 Zustimmung, 1/3 aus Logenkasse,[4126] 29.3.1777 prop. Lehmann, a. 17.5.(3.?)1777 *Minerva* in Potsdam 22-j. für *Bst*?, Paten Lehmann, Scheel, v. Schönermark, 2. 9.(10.)10.1777, 3. 2.2.1778, 3.5.1778 abgegangen, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Feldloge *Zum goldenen Becher* in Breslau, 17.7.1780–12.5.1784 *Minerva*, 1784 *Pilg* (s. dort)
32. Dictus, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 3.6.1778 Berlin), luth., V Johann Martin, Künstler, 1805 auf Reisen; a. 21.2.1804 26-j., Bürgen Wach, v. Zieten, Walpurger, 2. 19.3.1805, 12.10.1805 3 abw., 1806/1813 3
33. Dierssen, Johann Heinrich (10.10.1769 Riga–1804?), luth., V Johann Rudolf, Medizinstudent in Göttingen, 1800 Dr. med. in Berlin, 1799 Dr. med. in Riga; 7.1.1790 prop. v. Beulwitz in *3gSchl*, 3.2.1790 ball. in *gPfl*, 23.2.1790 erneut ball. in *gPfl* 2 schwarze Steine, erneut leuchtend ball., a./1. 13.2.1790 21-j., Bürgschaften Holster, Keilberg, Metzel, 1790/1794 1 Göttingen, 3. 18.6.1805, 1799/1804 3 abw.
34. Dietrich, Karl Samuel Ludwig[4127] (geb. 3.2.1759 Berlin), luth., V Johann David, Kaufmann in Berlin, 1793 Stettin; 30.12.1786 einst. ball., a. 3.2.1787 28-j., Paten Friedrichs, Reimann, Schlumberger, 2. 20.12.1788, 3. 27.3.1790, 1793/1794 3 abw., 1798 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1804 Ökonom

35. Eimbke (Eimbcke, Eimbecke) jun., Georg Matthias (Matthes)[4128] (24.5.1744 Braunschweig–1791), luth., Ref., später Zivilaktuar am Magistrat (Stadtgerichte) in Berlin, w. 1775 Friedrichstraße im Billerbeckschen Haus, 1776 Berlin Nikolai-Kirchhof b. Bäckerm. Pierre Toussaint; *3Hammer* (Afrik. Bauherren), a. 10.8.1774 *3gSchl*, 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–13.10.1777 Redner, 9.10.1778 entsagt, gestrichen, 30.7.1779 Abhandlung eingesandt *über die Tugend, inwiefern sie das Wohl der menschlichen Gesellschaft, und diese wiederum unsere Vollkommenheit befördert*,[4129] 12.10.1779 wieder beigetreten, zuletzt 1790 3
36. Eschke, Ernst Adolf[4130] (17.12.1766 Merlitz/Schl.–17.6.1811), luth., V Gottfried Ernst, stud. 1782–1785 Jura, Philol. in Wittenberg, ab 1785 in Leipzig, 1788 Berlin, gründete 1788 Taubstummeninstitut in (Berlin-)Friedrichstadt (1792 Nieder-Schönhausen, 1797 Spandauer Vorstadt Linienstraße [110], Schule, Internat), 2.12.1788 Approbation durch Oberschulkollegium, 150 Rtl Jahresgehalt, 1798 Prof., Dir. (600 Rtl Jahresgehalt), 1809 auch Oberschulrat, Vf. *Über Stumme. Eine Beihülfe zur Seelenlehre und Sprachkunde* (Berlin 1791; 1804 in Logenbibliothek), heir. T Samuel Heineckes; a. 20.7.1802 36-j., Paten Vieweg 1, Vieweg 2, K. Lehmann, 2. 29.4.1803, 3. 30.1.1804, 1804 *Mr. Leseinstitut*, 12.10.1804–1809 Redner, 1810 3
37. Fadenrecht, Nathanael Gabriel Gottlob (geb. 8.5.1777 Kunzendorf/Westpr.), luth., V Georg Samuel, Sekr., Journalist am Generalpostamt, 1804 Geh. Postamtssekr.; 10.8.1804 prop. in *3gSchl*, a. 25.9.1804 27-j., Bürgen v. Zieten, Grunenthal, Tiefensee, 2. 19.3.1805, 3. 18.6.1805, 12.10.1805–1808 Sekr., 1809/1813 3
38. Falkenberg, Christoph Friedrich (1.1.1733 Stargard/Hinterpomm.–1791), luth., V Friedrich, kgl. Oberproviantkommissar in Berlin, 1783 Fordon, 1790 Oberproviantm. in Königsberg/Pr.; Sept. 1779 prop. Scheel in *Peg*, 11.10.1779 in *Peg* ball., a. 12.10.1779 46-j., Bürgschaft Scheele, Brandes, Leutn. Scheel, 2. 15.2.1781, 3. 5.7.1781, 1784/1790 abw.
39. Fenkohl, Karl Friedrich,[4131] Kand. phil., 1791/92 Berlin, 1792–1796[4132] Auditeur im HusRgt Nr. 11 v. Frankenberg in Ansbach; 1789–1798 *Phönix* in Königsberg/Pr., 16.12.1791 2. in *Bst*, 1794 3 abw., (1806) *Alexander zu den drei Sternen* in Ansbach
40. Fleckeisen, Karl Gottfried (geb. 16.11.1756 Rosswein/Sachs.), luth., V Benjamin Gottfried, Buchhändler in Berlin, dann Göttingen, (1800) Helmstedt, Friedrich Nicolai verhandelte 1800 mit ihm über Übernahme d. *Allgemeinen Deutschen Bibliothek*, die jedoch ergebnislos endeten[4133]; a./1. 1.9.1787 30-j., Paten Mundt, Vieweg 2, Vieweg 3, 9.1.1788 schr. Entlassungsgesuch, 4.2.1788 Entlassung, 1788 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen. 2. 3.3.1788
41. Flemming, Johann Christian (29.5.1761 Berlin–1827), luth., V Johann Christian, Registrator im Akzisedepartement (Journalist im Bergwerks- u. Hüttendepartement)?, 1810 Geh. Registrator d. Abgabensektion d. Finanzministeriums; a. 22.1.1805 44-j., Bürgen Wunder, Eben, Winter, 2. 6.6.1805 in *Widd*, 3. 18.6.1805, 1808–1812 Sekr., 23.3.1828 Allg. Trauerloge
42. Franz, Johann Christian[4134] (19.6.1762 Havelberg–28.2.1812 Berlin), luth., V Joachim Ludwig, Minister, Oberstallm. Gf. Schwerin sorgte für Ausbildung u. vermittelte 1782 Auftritte in Hofkonzerten Friedrich Wilhelms Pz. von Pr. (Basspartien), Unterricht b. → Concialini, bis 1783 in Diensten Gf. Schwerins, Unterbibliothekar d. kgl. Bibliothek in Berlin, 1786 Engagement am Nationaltheater in Berlin (erster dt. Sänger/Bass d. it.

Oper), 1791 kgl. Kammersänger am Nationaltheater (1., 2. Basspartie), auch Dichter, Komponist (Oper „Edelmut und Liebe"); a. 18.1.1794 31-j., Bürgschaft Böheim, Wach, Mattausch, 2. 25.11.1794, 3. 27.2.1795 in *gSch*, zuletzt 12.10.1801 3

43. Freyschmidt, August Ferdinand Leopold[4135] (geb. 15.7.1779 Templin/Uckermark), luth., V Karl Friedrich, Kaufmann in Berlin; a. 21.8.1804 25-j., Bürgen v. Zieten, Lehmann, Wunder, 1804/05 *Zur Wahrheit* in Prenzlau
44. Friedrichs, Christian Gottfried[4136] (geb. 1.10.1762 Stettin), luth., Kaufmann, w. 1794 Königstraße; a. 1783 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 2. 1784/85, 12.10.1785 Mitgliedschaft, 1790/1795 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 18.1.1799 entlassen *wegen häufiger Dienstgeschäfte*[4137]
45. Garten, Johann Ludwig Friedrich v. (31.3.1753 Harzburg/Braunschw.–25.10.1802), luth., V Gottlob Ernst, Fähnr., 1777 Leutn., Adj. im InfRgt Nr. 26 v. Steinkeller, 1791 Kapt., 1794 Kapt. in Armee in Südpr.; a. 18.9.1776 23-j., Bürgen Brandes, Scheel, Scheele, 2. 21.4.1777, 3. 1.10.1777, 12.10.1779 Zeremonienm., 12.10.1789–5.10.1792 2. Aufs., 12.10.1792–3.10.1794 (in Campagne) 1. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 31.10.1799, zuletzt 1801 3
46. Gaum, Johann Georg Bernhard (geb. 20.3.1768 Berlin), luth., V Johann Bernhard, Kaufmann in Berlin, 1809 Stadtverordneter für Dönhoffsche Platz-Bezirk,[4138] Eigentümer Krausenstraße 41; 19.6.1794 prop. v. Beulwitz, a. 25.7.1794 26-j., Bürgschaft Wach, Clausius, Bahn, 2. 25.11.1794 nach vier Monaten, 3. 20.2.1795, 12.10.1798–1811 Schatzm., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1813/1814 3
47. Geier (Geyer), Siegmund Friedrich Wilhelm v.[4139] (28.3.1741 Temesvár/Ungarn–10.12.1788 Berlin?), kath., V Johann Heinrich, 1769 aus österr. in pr. Dienste, Kartograph, 1770 Leutn. im IngKorps in Berlin, 1779 IngKapt., 1781 nach Breslau, 1778 Nachfolger → Le Clairs an École de Génie in Berlin, *Plan von der Gegend von Posen, der Hauptstadt in Gros-Pohlen*; 27.7.1781 hell leuchtend ball., a. 30.8.1781 40-j., Verbürgung Vieweg, v. Strampff 2, v. Beulwitz, 2. 4.10.1782, 3. 14.6.1783 in *gSch*, 12.10.1784–28.10.1786 Zeremonienm., 30.12.1786 Redner
48. Geisler, Friedrich Wilhelm (geb. 16.2.1776 Primkenau/Schl.), luth., V Johann Gottlieb, Dr. med. in Berlin, 1803 Pasewalk; a. 16.5.1801 25-j., Paten v. Zieten, Schmidt, Kinderling, 2. 6.11.1801, 3. vor 12.10.1802, 1803/1805 3 abw.
49. Gille, Heinrich Christian (4.4.1760 Büdingen–vor 24.4.1799), ref., V Johann Christian, Kaufmann, w. 1794 Ecke Leipziger u. Charlottenstraße; 8.12.1790 prop. Steinhausen, a. 4.2.1791 31-j., Bürgschaft Steinhausen, Vieweg 3, Truckenbrodt, 2. 10.12.1791, 3. 30.3.1792, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*
50. Göbel, Johann Siegmund (geb. 9.8.1758 Posen/Großpolen), luth., V Siegmund Friedrich, Kauf- u. Handelsmann, 1779 in Posen; a. 8.9.1779 21-j., Paten Hugo, Collignon, Vieweg, 2. 9.9.1779 (vor Abreise), 3. 10.9.1779, 1779/1794 abw. (1790 Aufenthalt unbekannt)
51. Göpp, Andreas (11.11.1773 Roppenzweiler [Roppentzwiller]/Elsass–19.1.1825), luth., V Andreas, Lackierfabrikant (Lackierfabrik Kurstraße 15)[4140]; 13.9.1803 prop. Grunenthal, a. 20.12.1803 30-j., Bürgen Wach, v. Zieten, Hunn, 2. 5.6.1804, 3. 9.4.1805, 23.3.1825 Allg. Trauerloge
52. Graßmeyer, Paul Friedrich Herrmann (geb. 26.1.1756 Hannover), luth., V Georg, 1781 kgl. Pensionär, 1782 kgl. PensChir in Wien, 1783/84 Warschau, 1790 Student d. Med.;

10.3.1781 prop. Brandes in *gSch*/ball., a. 30.4.1781 25-j., Verbürgung Brandes, Leutn. Lehmann, M. Collignon, 1782 1 abw., 1790/1791 1 Aufenthalt unbekannt

53. Graun, Karl Heinrich Gustav (31.5.1754 Berlin–17.12.1778), ref. (luth.), V Karl Heinrich, Ref. am Berl. Stadtgericht, 1776 Ref. am Altmärk. Obergericht in Stendal; 21.8.1776 prop. Brandes (bevorstehende Abreise)/ball., a. 18.9.1776 22-j., 20.9.1776 abgegangen, natural. 2.10.1776 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 25.10.1778
54. Grave, Karl Ludwig (geb. 2.7.1784 Riga), luth., V Ludwig, Kand. theol.; a. 7.9.1805 21-j., Bürgen Collins, Gasie (beide Riga), Bahn
55. Grunenthal, Christian Gottfried (13.4.1753 Berlin–1822/23), luth., V Christian Gottfried, Geh. Sekr., Kalkulator im Generalpostamt; 19.6.1794 prop. v. Beulwitz, a. 25.7.1794 42-j., Bürgschaft Richter, Rümpler, Rick. 2. 25.11.1794 nach vier Monaten, 3. 22.5.1795, 12.10.1797–1799 Zeremonienm., 28.9./12.10.1799–1802 Sekr., 12.10.1803–1805 2. Aufs., 3.2.1804 Große Loge, 12.10.1805–1811 1. Aufs., 1802 *Mr. Leseinstitut* (Ausschussmitglied), 24.3.1723 Allg. Trauerloge
56. Gruson (Grüson), Jean Philippe[4141] (2.2.1768 Neustadt-Magdeburg–16.11.1857 Berlin), ref., V Abraham, Mitglied d. franz. Gemeinde in Magdeburg, 1787 Kondukteur d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, erfand Rechenmaschine, 1794 Prof. für Math. am Adl. KadKorps (Kadettenschule) in Berlin, 18.1.1798 OM Akad. d. Wissenschaften, 1799 Prof. an Bauakad., 1810 Lehrstuhl für Math. an Universität Berlin, 1817 auch Prof. d. Math. am Franz. Gymn. (Friedrichswerder Niederlagstraße 1/2); a. 8.5.1798 30-j., Bürgschaft v. Neander, Eytelwein, Wohlers, 2. 13.6.1799, 3. 18.12.1800, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1801/1810 3
57. Hagen, Ernst Ferdinand Gottfried (geb. 1773?), Geh. Sekr. im Akzisedepartement, 1799 Geh. exped. Sekr. im General-Akzise- u. Zolldepartement (Finanzministerium); 9.11.1795 1 *gPfl*, 2. 4.4.1796, 9.11.1796–1801 3, 9.11.1802–1811 Sekr.
58. Hahn, Karl Ludwig v. (23.2.1755 Tolkemit/Ostpr.–Mai 1835), luth., V Ludwig Heinrich (Loge unterstützte ihn 1785/86 nach Unglücksfällen)[4142], 1772 zur Artillerie, 1776 Sekondeleutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1793 Premierleutn. in Armee am Rhein, 1795 Stabskapt., 1799 Berlin, 1800 Premierkapt., 4. Koalitionskrieg 1805 im Feld, 1809 Major in Königsberg/Pr., 1811 pens., 1814 Oberstleutn. a. D., Ritter d. Ordens *pour le mérite*; 11.10.1779 prop. v. Hüser, 1.11.1779 einst. ball., a. 22.11.1779 24-j., Paten v. Hüser, Scheel, v. Strampff, 2. 15.2.1781, 3. 14.6.1783 in *gSch*, 1783–1792 3, 1793/1794 3 abw., 28.9.1799–12.10.1805 1. Aufs., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 23.3.1836 Allg. Trauerloge (ältestes Mitglied)
59. Hänlein, Konrad Sigismund Karl (1814 v.) (9.3.1760 Ansbach–1819), luth., V Christoph Ferdinand, Geh. Regierungsrat in Bayreuth, 1798 Vizepräsident, 1813 ao. Gesandter, bevollmächt. Minister; 18.4.1795 ball. in *Widd*, a. 17.4.1795 35-j., Bürgschaft v. Sellentin, v. Massenbach, v. Beulwitz, 2. zw. 12.10.1794 u. 12.10.1795, 3. 22.5.1795, 1799/1814 3 abw.
60. Hans, August Ferdinand v. (geb. 2.3.1755 Glogau/Schl.), luth., V Kurt Friedrich, Major d. Kavallerie a. D.; a. 25.1.1798 in *gSch*, Paten Möllendorff, Eberti, Hertzberg
61. Hartmann, Christian[4143] (23.12.1745 Wernigerode–22.5.1785 Stüdenitz/Havelland), luth., V Joachim Heinrich (Friedrich?), stud. Theol. in Halle (Saale), 1779 Kand. theol., Hofm. d. Baroness v. Katt in Wust, 1783–1785 Prediger in Stüdenitz, heir. 1783 Karo-

line Christiane Rudolphi; a. 21.4.1779 34-j., Bürgschaft Vogt, Rabe, Jüngken, 1779 abw., 2. 15.2.1781, 1781/1782 2 abw., 3. 7.10.1783, zuletzt 1783 3 abw.

62. Heidemann, Joachim Karl (geb. 5.7.1765 Stargard/Pomm.), luth., V Johann Aegidius, Bruder → August Wilhelm, Aktuar im Generalauditariat, 28.3.1793 zum Auditeur d. DragRgt Nr. 2 v. Schmettau befördert (1793–1802[4144]) am Rhein, dann in Lüben/Schl., 1783 am Rhein; 28.9.1792 Vorschlag Wach, a. 4.1.1793 27-j. in *3gSchl* für *Bst*, Paten v. Beulwitz, Wach, Beyer, 30.3.1793 Abschied von Loge, 1793/1801 1 abw.
63. Heidenreich, Johann Konrad (8.3.1751 Spandau–April 1786), luth., V Adolph Konrad, Kreissekr., auswärts in kgl. Diensten, zuletzt Stadtkämmerer in Bernau; a./1. 29.1.1778 27-j., Paten Vieweg, Mundt, Scheel, 1779–1782 1 abw.
64. Henckel v. Donnersmarck, Georg Gf. (geb. 1774?), Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Potsdam, 1804/1805 Rittm. in Charlottenburg; a. 18.5.1798, 1799/1801 3, 1804/1806 3 abw.
65. Henckel v. Donnersmarck, Wilhelm Ludwig Viktor Gf.[4145] (30.10.1775 Potsdam–24.7.1849 Dresden Cholera, bestattet Dessau), luth., V Viktor Amadeus (Generalleutn., Gouverneur von Königsberg/Pr., Inspektor d. pr. Truppen), M geb. Gfn. Lepel, 1789 Fähnr. im DragRgt Nr. 8, 1792 Sekondeleutn., 1794 KürRgt Nr. 2 in Zehdenick, Zugang zum Hof Pz. Heinrichs in Rheinsberg, 1798 Leutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Potsdam, 1803 Stabsrittm., 1806 wirkl. Rittm. in Charlottenburg, 1806/07 4. Koalitionskrieg: Auerstedt, 1807 Major, 1810 Flügeladj., an Heeresreform beteiligt, überbrachte 1812 im Auftrag Yorcks Friedrich Wilhelm III. Nachricht über Konvention von Tauroggen, 1821 Abschied als Generalleutn., heir. 1804 in Charlottenburg Amalie Friederike Gottliebe Charlotte v. d. Knesebeck; a. 5.4.1791 17-j. *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., aff. 3 18.5.1798, 1799/1809 3 abw. (1834 erneut Mitglied), 1799 *Zum preußischen Adler* in Insterburg EM, 4. 1811, 12.10.1812–1816 Logenm., 5. 1814, 6. 1815, 28.2.9.1814 wortführ. M., 9.7.1816 demiss., 11.10.1816 EM, stiftete März 1813 mit → v. Wiebel *Feldloge Nr. 2*, bis 28.8.1816 Logenm. (Schließung), stiftete 1816 in Erfurt *Friedrich Wilhelm zum eisernen Kreuz* (ab 1819 in Torgau), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 11.9.1815 Ritter vom Osten, 31.1.1816 wiedereröffnet *Feldloge Nr. 2* in Bar-le-Duc, bis Jan. 1819 Logenm., stiftete 1823 *Victoria zum goldenen Hammer* in Delitzsch, 1826 Mitglied d. Ordensrates, 1831 deren 2. Architekt, 1839 Oberarchitekt, 1838–1841 u. 1842/43 Landesgroßm., 3.6.1841–1849 Ordensgroßm.
66. Hoffmann, Andreas (24.10.1769 Basel–1804/05 das.), ref., V Emanuel, Kaufmann in Basel; a./1. 7.11.1793 24-j., Bürgschaften Lange, Lindthorst, Bahn, 1794–1804 1 abw.
67. Hoffmann, Georg Ludwig[4146] (28.12.1759 Magdeburg–10.9.1795 das.), luth., V Erdmann Andreas (1724–1761; 1756 Oberpfarrer in Magdeburg), Gymn. in Stendal u. Berlin (Zum Grauen Kloster), Schwager → Rabe, stud. in Halle Theol., 1783 Kand. theol. in Berlin, 1784–1786 2. Prediger d. Hofgerichtskirche in Berlin, 1786–1795 Prediger d. Heiliggeistkirche in Magdeburg; a. 12.4.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 24.10.1782 entlassen, 21.12.1782 1 Mitgliedschaft, 2. 16.5.1783, 3. 7.10.1783 24-j., 13.10.1783–30.12.1786 Redner, aff. 26.3.1795 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg
68. Holländer, Christoph (geb. 9.7.1783 Riga), luth., V → Johann Samuel, Jurastudent; a. 7.9.1805 22-j., Bürgen Colliner, Gasie (beide Riga), Bahn

69. Hübner, Christian Friedrich (19.12.1770 Nauen–1813/14), luth., V Christian Friedrich, Dr. med. in Berlin, 1809 Nauen; a. 13.11.1794 23-j. in *gSch*, Paten Nöldechen, Walens, Alberts, 2. 19.1.1795 25-j., 3. 22.5.1795, 1799–1813 3 abw.
70. Humbert, Charles Jerémie de (Karl Jeremias v.)[4147] (geb. 4.6.1769 Hougly?[Hoegli?] am Ganges/Bengalen), ref., V Jean Pierre (30.8.1725–Hoegli/Bengalen; Beamter d. holl. Compagnie), M geb. Pollack, 1792–1807 Leutn. im IngKorps in Potsdam, 1807 entlassen, heir. Carol. Henr. Am. Villaret (1772–13.5.1807 Potsdam); a. 19.11.1798 29-j., Bürgen M. Collignon, C. Collignon, Jäck, 2. 21.3.1800, aff. 2 13.5.1801 *Minerva* in Potsdam, 3. 24.4.1802, 1802/1803 Zeremonienm., deckte vor 1808
71. Hummel, Johann Julius (17.12.1728 Waltershausen/Franken–27.2.1798 Berlin), luth., kgl. Kommerzienrat in Berlin, Notenstecher, Graveur, Musikverleger (Haydn u. a.), Verlag um 1754 Amsterdam, 1774 Berlin, T Elisabeth Christina (1751–1818), S Johann Bernhard (1760–etwa 1805), → Johann Friedrich Wilhelm[4148] (Weinhändler, 1803–1805 *Luise* in Charlottenburg); a. *Concordia vincit animos* in Amsterdam, lt. Zertifikat 3, 19.6.1777 ball., 25.7.1777 mit Handschlag d. Treue Mitglied, 1779, zuletzt 1795 3
72. Hunn, Josef (24.12.1761 Wien–1808/09), kath., V Heinrich, Hofinstrumentenmacher in Berlin; 18.4.1795 ball. in *Widd*, a. 27.4.1795 34-j., Paten Ambrosch, Böheim, Mattausch, 2. 18.9.1795, 3. 13.5.1796, 1799/1806 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*
73. Hüser, Johann Eberhard v.[4149] (3.4.1750 Rostock–1835), luth., Bruder → Heinrich Christian Ernst, 1764 zur Artillerie, 1768 Sekondeleutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1785 Premierleutn., 1788 Stabskapt., 1789 Breslau, 1791 Kapt. im ArtKorps in Berlin, 1793 Premierkapt., 4.7.1793 v. Beulwitz an v. Hüser Glückwunsch Avancement zur Kompanie: … *Genießen Sie diese Verbesserung noch lange und überzeugen Sie sich stets, dass die Hülfe, welche wir Ihnen in Ihrer vorigen Lage leisten konnten, gewiss mit Vergnügen und Freude geleistet wurde. Mögten Sie doch bald, den gegenwärtigen Gefahren Ihres Berufes entrissen, zu uns und in den Schoß Ihrer Familie glücklich zurückkehren können*[4150], 1793 Armee am Rhein, 1797 Major, 1799 Major d. Festungsartillerie in Magdeburg, 1809 Kolberg, 1810 Oberstleutn., 1813 Bautzen schwer verwundet; a. 18.9.1772 *FlSt* (Afrik. Bauherren) in Berlin (s. dort), 13.10.1774 aff./Mitstifter *gSch*, 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–13.10.1777 Schatzm., Bayer. Erbfolgekrieg 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs., 1779/1781 3, 12.10.1782/13.10.1783 Schatzm., 12.10.1784–12.10.1789 1. Aufs., 1789 abw. in Breslau, 1791–1795 3 Berlin, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 27.2.1796, 1799/1809 3 abw., 1810/11 Mitgliedschaft entsagt
74. Jüngken, Justus Philipp[4151] (9.12.1746 Kolbitz/Hzt. Magdeburg–20.7.1786), luth., V Bartolomeus, 1779 Kand. med., Administrator (Vorst.) d. Schraderschen Apotheke am Molkenmarkt in Berlin, 1780 kauft von Schraderschen Erben Apotheke, 1785 Genesung von gefahrvoller Krankheit; 28.2.1776 einst. ball., a. 27.3.1776 30-j., 2. 24.9.1776, 3. 24.4.1777, 13.10.1777–9.10.1780 (Rücktritt Geschäfte halber) Sekr., 11.4.1782 erneut Sekr., 12.10.1782–1785 2. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 11.7.1775 Ritter vom Osten
75. Kallasch, Karl Gottlob (14.10.1759 Arnsdorf/Sachs. –1802/03), luth., V Christoph, Buchhalter d. *Baudouinschen Handlung* in Berlin (Neukölln), dann? Kaufmann, w. 1794 Brüderstraße im Beyn[r?]ichschen Haus gegenüber Hotel Stadt Paris; 28.7.1787 prop. Friedrichs, a. 29.9.1787 28-j., Paten Friedrichs, Reimann, Schlumberger, 2. 20.12.1788, 3. 27.3.1790, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, zuletzt 12.10.1801 3

76. Katte, Otto Aemilius Herrmann v. (7.8.1771 Wust/Hzt. Magdeburg–1822), luth., V August, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1805 Rittm., 1810 Major a. D.; 10.7.1797 prop. v. Berlepsch, 28.10.1797 prop., a. 15.9.1797 26-j., Paten v. Beulwitz, v. Bredow, v. Berlepsch, 2. 18.9.1798, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1799/1809 3, 1810 abw.
77. Keilberg, Johann Christian (16.2.1746 Sangerhausen/Thür.–1788), luth., V Christoph Friedrich, Bruder → Johann Gottlieb, Kaufmann in Berlin; 4.2.1783 prop. Jüngken, a. 11.4.1783 37-j., Verbürgung Jüngken, Keilberg, Wach, 2. 30.9.1784, 3. 14.5.1785, 1788 3
78. Kiekebusch, Christian Ludwig (geb. 10.6.1769 Diepensee/Brandenb.), luth., V Georg, Kaufmann in Berlin; 27.3.1797 prop. v. Beulwitz im *gSch*, a. 12.5.1797 28-j., Bürgschaft Schnabel, Gille, Timmann, 2. 17.1.1798, 1799/1814 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*
79. Kinderling, Johann Friedrich[4152] (19.3.1775 Calbe/Saale–10.8.1827 Teltow), luth., V Johann Friedrich August (1743–1807, Diakon in Calbe), M Juliane Elisabeth geb. Stockfisch, Dr. theol., Kollaborator am Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, Gouverneur am Adl. KadKorps in Berlin, 1802 Rektor in Templin, Prediger in Gandenitz, 1813 Prediger in Premslin/Kr. Perleberg, 1815 Brigadeprediger, heir. Marie Sophie Karoline Friederike Bock; a. 5.3.1798 23-j., 2. 21.3.1800, 3. 18.12.1800, 1801/1814 3 abw.
80. Klischnig (Klischnige), Christian Friedrich (geb. 16.2.1765 Berlin), luth., V Johann Friedrich (Sekr., 1. Geh. Kanzlist, Rendant d. Geh. Kanzlei), 1789 Ref., Haussekr. d. Präsidenten v. d. Hagen in Berlin, 1791 Ref., 1795 Geh. exped. Sekr. im Fabrikendepartement; 12.10.1789 leuchtend ball. a. 19.10.1789 24-j., Paten Vieweg 1, Sydow, Moritz, 2. 26.2.1791, 3. 4.3.1791, 21.10.1791–12.10.1793 Redner, 1794/95 entlassen, 9.12.1796 *FlSt* (s. dort)
81. Koch, Johann Ernst[4153] (28.1.1758 Hannover–1.3.1802 Berlin), luth., V Johann Georg, Geh. Sekr. in Franken unter Minister v. Hardenberg, 1793 Kriegs- u. Domänenrat in Bayreuth, 1795 kurze Zeit in Berlin, 1795 vortrag. Rat in Ansbach, 1797 Geh. Kriegs- u. Domänenrat, 1798 Finanzrat in Berlin im Fränk. Departement d. Generaldirektoriums, 1801 Geh. Oberfinanz-, Kriegs- u. Domänenrat in Berlin; 17.4.1795 kein Zertifikat/Eid, 2. 1.5.1795, 3. 22.5.1795, 1799–1802 3 abw.
82. Krüger, Johann Heinrich Wilhelm[4154] (geb. 23.[25.]2.1757 Berlin), luth., V Heinrich Gottfried, Registrator im Kurmärk. Pupillenkollegium, 12.2.1789–1803 Stadtschreiber (-sekretär), (Justiz-)Bürgerm. in Spandau; a. 28.5.1784 27-j., Paten Lindthorst, Eimbke, Thürnagel, 2. 6.6.1785, 3. 25.3.1786, 1790/1801 3 abw.
83. Krüger, Theodor Andreas Gotthilf (geb. 22.3.1743 Berlin), luth., V Georg Gotthilf, Dr. med. practicus, 1778 Rüdersdorf; 8.11.1775 prop. Cruse, a. 9.1.1776 32-j., Paten Eimbke, Wach, Leutn. Schmidt, 2. 24.9.1776, 19.6.1776 Rede *über die Freiheit*, 1777 3, 22.4.1778 entsagt
84. Lanz, Joseph Laurentius Martin[4155] (25.9.1745 Wien–2.10.1798 Berlin), kath., V Mathias, Schauspieler, Charakterdarsteller d. Doebbelinschen Theatergesellschaft, 1786 Nationaltheater in Berlin (erhielt 1786 mit s. Frau 632 Rtl Jahresgage), 1791 Theaterinspektor (18.4.1795 wegen zunehmenden Alters s. Sohn zur Unterstützung beigegeben), spielte vor allem komische Väter, „hochherzige, ehrliche Bürger, Bediente u. Bauern“, schrieb Ballette: *Die Fischweiber* (1775), *Friedrich im Tempel der Unsterblichkeit* (1776), heir. Agathe Ominger (Tänzerin, Soubrette, ebenfalls am Nationaltheater), w. 1794 Mohrenstraße im Ritzischen Haus; a. 28.5.1784 39-j., Paten Mundt, Böheim, Schüler, 2. 6.6.1785, 3. 25.3.1786, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, zuletzt 1795 3

85. Lehmann I, Gustav Friedrich[4156] (1.9.1743 Amt Mühlenbeck–1817 Berlin), luth., V Friedrich Wilhelm, 1760 ArtKorps, 1769 Premierleutn., 1781 Leutn., Adj., 1786 Stabskapt., 1789 Premierkapt., 1793 Kapt. in Berlin, 1793 Major, 1797 Oberst, 1809 pens.; 1775 prop. Scheel in *Peg*, a. *3gSchl* für *Bst*, 2. 29.1.1776, 3. 8.10.1776, 16.10.1776/13.10.1777 Sekr., 18.6.1777–1778 2. Aufs., 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs., 9.10.1780 Stimmenmehrheit–1781 Redner, 12.10.1781 3, 6.8.1782 Logenm. Brandes ernennt ihn zum 1. Aufs. bis Stiftungsfest, 1790/1791 3 Breslau, 1793 3 Berlin, 1799/1814 3
86. Lehmann, Karl[4157] (18.9.1752 Osterburg/Altmark–1810/11), luth., V Joachim, 1779 KompChir im 2. BatGarde (InfRgt Nr. 15) in Potsdam, 1786 PensChir in Berlin, 1791 RgtChir, 1793 im Möllendorffschen Korps in Südpr., 1794 General- u. RgtChir im InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Berlin, 1799 Generalchir. in Berlin, Abonnement *Jenaische Literaturzeitung*, w. 1794 Spandauer Straße bei Garnisonkirche; 7.12.1778 in *Zu den drei Totengerippen* in Breslau auf Vorschlag Wachs einst. ball., a. 4.1.1779 26-j. dort für *Bst*, 8.10.1779 Entlassungsgesuch, 13.5.1780 abgegangen, 6.9.1779 *Zu den drei Totengerippen* entlassen, 17.6.1779 *Minerva* in Potsdam, 2. 16.2.1781, 3. 20.11.1781, 21.11.1785 ausgeschieden, 3.2.1785 Mitgliedschaft, 1790–1793 abw., 1793/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1803/1809 3
87. Lepel, Bernhard Philipp v.[4158] (28.10.1738 Massow/Schwed.-Pomm.–4.3.1787 Fürstenwalde/Brandenb.), luth., V Georg (Jürgen) Heinrich (1715–1796, Erbherr), M Katharine Ilsabe geb. v. Normann (1712–1756), S → Heinrich Dietrich Adolf[4159], Premierleutn. zuletzt im FüsRgt Nr. 46 v. Bülow, 1785 Abschied Städteforstsekr. im 1. Distrikt d. Kurmark, 1766 Forstrat, 1768 kurmärk. Städteforstm. d. kurmärk. Stadtforsts mit Sitz in Fürstenwalde/Spree, heir. 1765 Katharina v. Schütz (1748–1823); a. 11.4.1783, Verbürgung v. Hüser, O. v. Jurgass, A. v. Jurgass, 2. 21.6.1784, 1784 2, 3. 26.8.1785
88. Lindecke (Lindicke), August Gottlob (geb. 25.8.1776 Wriezen/Oder), luth., V Johann, Bruder → Christian Friedrich, Dr. med. in Wriezen, 1799 Dr. med. in Neustadt Eberswalde, 1801 Berlin, Wriezen; a. 17.6.1796 26-j., Bürgschaft K. Vieweg, W. Vieweg, K. Lehmann, 1799/1800 1 abw., 1801 Berlin, 2. 29.4.1803, 12.10.1804 2 abw.
89. Lindecke (Lindicke), Christian Friedrich (geb. 24.11.1766 Wriezen/Oder), luth., Bruder → August Gottlob, Kaufmann in Wriezen; 6.4.1801 Wach prop. in *3gSchl*, a. 16.5.1801 35-j., Paten K. Vieweg, F. Vieweg, Böheim, 1803, noch 12.10.1809/1810 2 abw.
90. Lindthorst (Lindhorst), Johann Otto (geb. 14.1.1747 Potzlow/Uckermark), luth., Kriminalaktuar d. Stadtgerichte, 1790 Hof- u. Baugerichtsrat, Kriminalaktuar am Hofgericht in Berlin, 1799 Oberhofbaugerichtsrat, 1794 Abonnement *Jenaische Literarische Zeitung*, *Berlinische Monatsschrift*[4160]; *Aschenbornsche Winkelloge Zum Phönix*, 8.12.1781 um Mitgliedschaft nachgesucht, 14.1.1782 in *gSch* leuchtend ball., 14.1.1782 Mitgliedschaft/7.2.1782 durch *Pilg*, 12.10.1782–1786 Sekr., 28.10.1786–1789 2. Aufs., 23.4.1787 Mitglied d. Großen Loge, 12.10.1789–21.10.1791 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 4.2.1797, 1794 *Mr. Lesegesellschaft* (Ausschussmitglied), 1803 *Mr. Leseinstitut* (Ausschussmitglied), 1803 als unwürdig ausgestoßen
91. Löhr, Karl Friedrich (geb. 21.1.1752 Potsdam), luth., V Johann Konrad, Bruder → Samuel Wilhelm, Kauf- u. Handelsmann; 28.10.1778 prop. Starck in *3gSchl*, 30.11.1778 einst. ball., a. 3.12.1778 26-j., Verbürgung Starck, Rabe, Jüngken, 2. 29.9.1779, 3. 8.5.1780, 12.10.1781 3

92. Löhr, Samuel Wilhelm (geb. 29.11.1747 Potsdam), luth., Bruder → Karl Friedrich, Kauf- u. Handelsmann in Hamburg; a. 1.5.1780 32-j. als durchreisender Suchender, Bürgschaften Löhr, Truckenbrodt, Jüngken, 30.12.1780 schr. Entlassungsgesuch genehmigt, aff. *Zu den drei Rosen* in Hamburg
93. Lücke, Johann Christian Friedrich (9.4.1752 Berlin–1800/01), luth., V Peter, Seidenappreteur in Berlin, 2. 1794 Heiligegeiststraße bei Destillateur Höfke; 25.2.1785 prop. v. Geier, a. 30.4.1785 33-j., 2. 26.5.1786, 3. 31.3.1787, 12.10.1788–12.10.1798 Schatzm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1799/1800 3
94. Ludwig Karl Friedrich Pz. von Sachsen-Coburg-Saalfeld (2.1.1755 Coburg–1806), luth., V Hz. Ernst Friedrich (1724–1800), Premierkapt. im InfRgt Nr. 26 v. Steinkeller, 1802 in Braunschweig; a. 18.9.1776 21-j. auf Empfehlung v. Zinnendorfs, 2. 25.11.1776, 3. 24.4.1777, 1777/1779 3
95. Mattausch, Franz Joseph[4161] (27.9.1768 Prag–28.6.1833 Berlin), kath., V Anton Joseph, debüt. 1784 in Bayreuth, 1788 engagiert, 1789–1827 als Schauspieler Mitglied d. kgl. Nationaltheaters in Berlin, zunächst Jugendlicher Liebhaber, Held, sang 12.5.1794 in Berl. Erstaufführung von Mozarts *Zauberflöte* den Monostatos, spielte 1799 bei Berliner Erstaufführung von Schillers *Wallenstein* Max Piccolomini; 8.11.1792 prop. Böheim in *gPfl*, 7.1.1793 leuchtend ball. in *3gSchl*, a. 25.1.1793 25-j., Verbürgung Böheim, Lenz, Ambrosch, 2. 26.7.1793, 3. 7.3.1794, 12.10.1794–12.10.1797 Zeremonienm., 1799–1813 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 10.5.1814 substit. 1. Aufs., 12.10.1805 fürchterl. u. einführ. Br.
96. Mating (Matting), Karl Gottlob (geb. 30.4.1769 Dahme/Kursachs.), luth., V Johann Georg, Sekr. d. Landrätin v. d. Lipten in Berlin; 24.5.1799 prop. Wach in *3gSchl*, a. 20.8.1799 30-j., Bürgen Kiekebusch, Mattausch, Wach, 2. 21.3.1800, 1800 2 abw., 3. 12.6.1801, 1801–1806 3 Berlin, 1809/1810 3 abw.
97. Meister, Johann Christian Friedrich[4162] (20.6.1756 Hollenbach/Ftm. Hohenlohe), luth., V Karl Ludwig (Amtmann, starb 1762?), bis 1770 Lateinschule in Weickersheim/ Franken, 1774 Jurastud. in Göttingen, Kand. jur. in Berlin, Hausm. d. Stadtsyndikus → Christian Ludwig Troschel, Bekanntschaft mit → v. Zinnendorf, durch ihn 1779 Hauptfeldlazarettsekr. in 2. Armee, 1782 Justizkommissar u. Notar d. Kr. Oppeln u. Falkenberg/Oberschl., in Krappitz, 1784–1792 Hof-, Kriminal- u. Justizkommissionsrat in Brieg, 1792–1818 Prof. beider Rechte an Universität Frankfurt (Oder), befreundet mit → Ludwig Gottfried Madihn[4163]; a. 15.12.1777 21-j., Paten Deterding, Lehmann, Vieweg, 2. 6.5.1778, 3. 29.5.1778, Bayer. Erbfolgekrieg (12.10.)1779 Militärloge *Zum goldenen Becher* in Schl., Nov. 1779 2. Aufs., 29.3.1780 *Rede von der Notwendigkeit des Gehorsams und der Verschwiegenheit eines Freimaurers*, 12.10.1782 3 abw.
98. Melm, Gottfried (geb. 16.7.1752 Bremen), ref., V Gottfried, Kaufmann (Handelsgeschäfte), in Berlin; a. 22.5.1779 27-j., verbürgt Steinert, Brandes, Scheele, 2. 7.6.1780, 13.10.1781 ausgetreten
99. Moritz, Karl Philipp[4164] (15.9.1756 Hameln–26.6.1793 Berlin), aus piet. Familie, luth., V Johann Gottlieb, Hutmacherlehrling, Schauspieler, stud. Theol. in Erfurt, Wittenberg, Lehrer am Philanthropin in Dessau, 1778 Informator am Großen Militärwaisenhaus in Potsdam, durch Vermittlung d. Oberkonsistorialrats Propst Teller 1778 2. Lehrer an Stadtschule d. Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, 1781/1783/1784 Reisen durch Deutschl., 1782 Engl., 1786–1788 It. (mit Goethe befreundet), 1784 ao. Prof. d.

schönen Wissenschaften in Berlin, 1784/85 Redakteur d. *Vossischen Zeitung*, Privatvorlesungen über schöne Wissenschaften, dt. Sprache, 1788 b. Goethe in Weimar, 1789 Prof. d. Theorie d. schönen Künste u. für Altertumskunde an Akad. d. Künste (300 Rtl Jahresgehalt), Mitglied d. Senats, zugleich Prof. an Militärakad., Hofrat, 6.10.1791 OM Akad. d. Wissenschaften, schrieb *Anton Reiser. Über die bildende Nachahmung des Schönen*, *Erzählungen meiner Schicksale in Berlin* (Berlin 1800; in Logenbibliothek), w. 1778 vor Königstor im Haus du Trossel (im Seitengebäude Gazemanufaktur Fonrobert), 1780 Klosterstraße b. Prof. Müchler (Pension zur Erziehung von Kindern) im Haus d. Maurerm. Leitner (Lauther), 1784 Breite Straße (9) Ecke Neumannsgasse im Haus d. Buchhändlers Voß[4165], 1786 Kölln am Wasser Neue Grünstraße im Mathieuschen Garten (Besitzer Charles Matthieu, Hauptmagazinassistent, dann Seidenkulturinspektor, anschl. Gärtner Louis Matthieu)[4166], 1789 Friedrichstadt Jägerstraße (8) im Haus d. Buchhändlers J. F. G. Unger (Moritz vermittelte ihm Goethe als Autor), 1792 Spandauer Vorstadt Münzstraße 10–11 (Dienstwohnungen d. Neuen Münze), heir. 1792 Christiane Friederike Matzdorf (1777–1797), Bruder → Karl Matzdorf (nach Scheidung 1793 Wiederverheiratung mit ihr); 29.9.1779 prop. Brandes, 1.11.1779 einst. ball., a. 22.11.1779 23-j., Paten Brandes, Scheele, Vieweg, 2. 15.2.1781, 1783 inaktiv, 3. 11.5.1784, 3.8.1786 Beglaubigungsschreiben, 1789–1791 Redner, 22.10.1791–5.10.1792 1. Aufs., 12.10.1792 3, schrieb *Die große Loge oder der Freimaurer mit Waage und Senkblei. Von dem Verfasser der Beiträge zur Philosophie des Lebens*, Berlin 1793: E. Felisch (darin Reden: *Des Maurergesellen Wanderschaft*, *Die Stufen des Gesellengrades*[4167], *Die Symbole der Maurerei*, *Des Lehrlings Weihe*)

100. Movius, Johann Georg Heinrich (geb. 2.11.1767 Hoyerhagen/Hzt. Braunschweig-Lüneburg), luth., V Georg Friedrich, 1780 Amtmann in Karwesee b. Fehrbellin, 1793 Kand. theol. in Mecklenb., 1794 Kand. theol. in Karwesee, 1799 dort Gelehrter, 1801 Amtmann in Mecklenb.; 25.2.1793 prop. v. Beulwitz in *Pilg*, 12.4.1793 prop. v. Beulwitz in *Widd* zur Mitgliedschaft/einst. ball., a. 24.5.1793 25-j., Bürgschaft v. Zieten, Lindthorst, Palmié, 1793/1794 1 abw., 2. 15.2.1794 in *3gSchl*, 3. 20.2.1795, 14.10.1800–12.10.1801 Redner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied, 1799, noch 1810 3 abw.
101. Müller, Johann Christian (1743 Berlin–7.2.1778), luth., Leutn., Adj. im FeldArtRgt Nr. 2; a. 18.9.1772 *FlSt* (Afrik. Bauherren), 13.10.1774 *gSch* (s. dort), 19./28.6.1775 Teilnehmer d. vorbereit. Beratung, 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–16.10.1776 Zeremonienm., 18.6.1777 abgegangen, 18.3.1778 Trauerloge, Deterding Gedenkrede
102. Mundt 2, Christian Ludwig (geb. 24.8.1745 Berlin), luth., V Johann Christian, Buchhalter d. Haubenstickerfabrik in Berlin, 1791 Tabakfabrikant in Berlin; 28.3.1789 prop. Traufeld, a. 28.5.1789 43-j., Paten Traufeld, Vieweg 1, Mundt, 2. 1.4.1790 in *Widd*, 3. 30.12.1790, zuletzt 1795 3
103. Mundt, Karl Friedrich Daniel[4168] (23.10.1735 Berlin–10.1.1811), luth., V Mathias Daniel, Miniaturmaler in Berlin, heir. 1787 Eleonora Gaillard (Wwe. Eleazar Gaillards); 18.10.1775 in *gSch* gemeldet/ball., a. 29.12.1775 40-j., 2. 21.8.1776, 18.6.1777 3, 12.10.1778–1782 Zeremonienm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 10.2.1785, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1790/1810 3
104. Natzmer, Friedrich Karl Heinrich v. (geb. 9.6.1769 Potsdam), luth., V Wulff Heinrich, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff in Berlin, Sept. 1795 zur Wiederherstellung s. Gesundheit nach Hinterpomm., 1799 Leutn. von d. Armee; a. 9.1.1795 26-j., Bürgschaft

v. Lepel, Truckenbrodt, v. Gontard, 2. 18.9.1795, 1799, zuletzt 1809 2 abw., 1810/11 ohne Demission *Zur Einigkeit an der Ostsee* in Rügenwalde

105. Neumann, Johann Philipp[4169] (9.3.1747 Berlin–1821?), luth., V Georg Erdmann, PensChir, 1779 RgtFeldscher im InfRgt Nr. 30 v. Sobeck, 1782 in Anklam; 15.11.1775 prop. Kruse, 28.11.1776 prop. Jüngken, 30.12.1776 einst. ball., a. 17.1.1777 30-j, Paten Jüngken, Traufeld, Manz, 2. 9.10.1777, 3. 2.2.1778, Bayer. Erbfolgekrieg 1778–1782 abw., 1779 besuch. Bruder/aff. 1781 *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, aff. 1797 *Zu den drei goldenen Kronen* in Stettin, 26.2.1803–1804 2. Aufs., 1.3.1804–1806 1. Aufs., 1809–1821 EM
106. Pelkowski, Johann Georg Karl Albrecht v. (geb. 23.2.1771 Berlin), luth., V → Johann Friedrich Ludwig, Premierleutn. im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Berlin, 1812 Kapt. in d. Armee; a. 14.9.1802 31-j., Paten Mattausch, v. Pelkowski, v. Bredow, 2. 29.4.1803, 3. 30.1.1804, 1805/1814 3
107. Pietzker, Friedrich August (15.6.1750 Berlin–1808/09), luth., V David Wilhelm, Polizeikommissar in Berlin, 1788 auch Rendant d. Armenkasse im Armendirektorium; 1.5.1782 prop. Jüngken in *3gSchl*, 8.6.1782 in *gSch* glänzend ball., a. 20.6.1782 32-j., 2. 16.5.1783, 3. 1.6.1784, 30.12.1786–12.10.1794 Zeremonienm., 1794–1806 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*
108. Pipping, Karl Friedrich August (5.5.1766 Brandenburg/Havel–1813/14), luth., V Karl August, Sekr. d. kgl. Obermarstalls in Berlin; a. 1.6.1801 36-j., 2. 29.4.1803, 3. 1803, 1804 *Mr. Leseinstitut*, bis 1813 3
109. Puppel, Friedrich Emanuel Theodor (geb. 27.1.1780 Stolp/Hinterpomm.), luth., V Johann Friedrich, Ref. am Kammergericht, 1813 Justizkommissar, Notar im Departement d. Kammergerichts; 22.1.1805 prop., a. 23.4.1805 25-j., Bürgen Eschke, Lehmann, Eben 1, 2. 19.3.1806, 1806/1809 2, 3. 14.2.1810, noch 1814 3
110. Putlitz, Karl Heinrich Ludwig Gottlob Gans Edler Herr zu (geb. 19.3.1780 Putlitz/Prignitz), luth., V Friedrich Maximilian, Ref. d. kurmärk. Kammer, in Putlitz; 26.11.1805 Vorschlag Eschke in *gPfl*, a. 18.2.1806 25-j., Paten Eschke, Behrendt, v. Gontard, 2. 1.7.1806, 1809/1810 2 abw.
111. Quast, Wolf Friedrich Ludwig v.[4170] (24.1.[13.2.]1769 Gartz/Uckermark–2.5.1812 nach Sturz vom Pferd), luth., der „tolle Quast“, V Wolf (im Siebenj. Krieg schwer verwundet, Abschied), Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1793 Landkavalier, in Gartz, Berl. Gouverneur v. Möllendorff setzte ihn wegen Störung (Krawall) im Nationaltheater in Arrest[4171]; 5.5.1792 prop. v. Beulwitz, 15.9.1792 ball. zwei schwarze Kugeln, a. 28.9. 1792 23 Jahre neun Monate, Bürgschaft Wach, v. Bredow, v. Berlepsch, 1793 2?, 1796/97 gedeckt, 1806/07 *RY*
112. Rademacher, Gottlob Immanuel (geb. 13.2.1763 Wurzen/Sachs.), luth., V Johann Gottfried, Stadtchir. in Berlin, 1812 auch Geburtshelfer; prop. 1801, a. 1.12.1801 38-j., 2. 1802 11.6.1802 in *Pilg*, 3. 15.2.1803 in *Pilg*, 1803/04 *Mr. Leseinstitut*, 1804/1814 3
113. Reck, Philipp Heinrich Christian Frhr. v. d.[4172] (geb. 20.8.1751 Stockhausen/Westfalen), luth., V Wilhelm Christian, Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1779 im Kantonierungsquartier Brüsewitz, 1780 von Friedrich II. in Gnade nachgesuchten Abschied erhalten, 1781 Leutn. a. D., auf s. Gut in Gfsch. Mark, Ritter d. Johanniterordens; a. 4.1.1779 27-j. *Zu den drei Totengerippen* in Breslau für *Bst*, 13.5.1779 1, 2. 29.9.1779, 3. 8.5.1780, 26.3.1781 abgegangen, 1782–1794 3 abw., 1781 *Aurora* in Minden

114. Regemann, Heinrich Detlof (-lef) Helmut v.[4173] (2.2.1772 Falkenhagen/Prignitz–1824), ref., V Johann Gottfried, Leutn. im InfRgt Nr. 13 v. Arnim in Berlin, 1800 Oberakziseinspektor in Stettin, 1805 Warschau; 12.10.1796 Vorschlag v. Beulwitz, 8.11.1796 vorteilhaft ball., a. 6.1.1797 25-j., Bürgschaft v. Beulwitz, v. Penne, v. Teschen, 2. 28.10.1797, 3. 24.1.1798, 1798 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 3.3.1800–1801 Sekr., 10.9.1802–13.6.1805 2. Provinzialaufs. d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark u. Neumark*
115. Reimann, Theodor Friedrich Wenzel[4174] (geb. 1.4.1760 [2.4.1761?] Berlin), luth., V Wenzel, Baumwollfabrikant in Berlin (Baumwollmanufaktur *Bartsch & Reimann*); a. 17.6.1785 25-j., 2. 26.5.1786, 3. 31.3.1787, 1790–1809 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 12.10.1811–1818 Schatzm.
116. Reuß-Köstritz, Heinrich XXXVIII. Gf.[4175] (9.10.1748 Berlin–10.4.1835 Jankendorf/Schl.), luth., V Heinrich IX. Gf. Reuß[4176] (1711–1780, Justizminister, Oberhofmarschall, 1762–1769 Generalpostm., Pächter d. kgl. Pr. Lotterie, 1783 neuer Pachtvertrag für Wwe. u. Söhne Heinrich XXXVIII., Heinrich XXXIX., Ft. Heinrich XLIV., erbten 2/3 d. Pachteinkünfte), M Amalia geb. Gfn. v. Wartensleben (1715–1787), Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1781 Rittm., zuletzt Rittm. a. D., heir. 1784 Henriette Friederike Ottilie v. Schmettau (V Karl Leopold); a. 12.6.1778 durch v. Manstein in *Schild* für *Bst*, 2. 20.1.1779 in *Zu den drei Totengerippen* für *Bst*, 3. 2.10.1779, 12.10.1781 1. Aufs., deckte 11.4.1782
117. Reuß, Heinrich XXXIX. Gf.[4177] (24.1.1750 Berlin–17.2.1815 Dresden), luth., Bruder → Heinrich XXXVIII., → Heinrich XLIV., 1765 Jurastud. in Halle, 1769 Ref. am Kammergericht, 1775 großes Examen, 1775 Rat d. Oberschl. Oberamtsregierung in Brieg, 1783 Abschied, auf neumärk. Gütern, heir. 1792 Henriette v. Knobelsdorff (1740–1826); 1772 2 *Zur Säule* in Breslau,? (12.10.)1778 jüngstes Mitglied, 13.5.1779 2, 10.12.1779 3, 12.10.1781/1782 1. Aufs., 13.10.1781 Mitglied d. Großen Loge, deckte 11.4.1782 (mit Logenm. Scheel), 1.8.1782 Austritt)?
118. Reuß, Heinrich XLIV. Herr zu Plauen, Gf. zur Köstritz (1817)[4178] (20.4.1753 Berlin–3.7.1832 Trebschen), luth., Bruder → Heinrich XXXIX., Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Breslau, 1780 Berlin; *Zur Säule* in Breslau 28.5.1777 2. Aufs., beförderte 1777 Korrespondenz d. *Provinzialloge von Österreich* in Wien mit d. *GLL* in Berlin, 1779 3, 30.10.1780/26.3.1781 Mitgliedschaft, 12.10.1781/1782 Redner, deckte 11.4.1782 (mit Logenm. Scheel), 1.8.1782 Austritt
119. Ribbe, Johann Christian (geb. 31.1.1755 Leipzig), luth., V Christian, Musiker in Berlin, w. 1794 Neue Kommandantenstraße im Haus d. Maurerm. Joch zwei Treppen hoch; 28.7.1787 prop. Friedrichs, a. 29.9.1787 32-j., Paten Friedrichs, Reimann, Schlumberger, 2. 20.12.1788, 3. 27.3.1790, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, zuletzt 12.10.1801 3
120. Ribbeck, Hans Georg Karl Friedrich v. (10.1.1772 Ribbeck/Havelland–1804/05), luth., V Otto Karl, Erb- u. Gerichtsherr auf Ribbeck; a./1. 17.6.1796 24-j., Bürgschaft Gaum, v. Beulwitz, Wach, 1799–1801 1, zuletzt 12.10.1804 1 abw.
121. Rick, Karl Philipp (28.3.1761 Neuholland/Brandenb.–13.1.1812), ref., V Karl Friedrich, Amtssekr., 1787 Sekr. d. kgl. Hofstaatskasse, 1803 Kriegsrat, Buchhalter d. kgl. Hofstaatskasse in Berlin, 1810 2. Rendant d. Hof- u. Zivilkasse, w. 1794 Leipziger Straße zwischen Markgrafen- u. Charlottenstraße im Haus d. Brosseurs (*brossier* Bürstenbinder?) Ermisch jun.; a. 17.6.1785 24-j., Paten v. Beulwitz, Jüngken, Truckenbrodt, 2. 26.5.1786, 3. 31.3.1787, 1790–12.10.1794 Sekr., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1794/1811 3

122. Rose (Rosé), Georg Friedrich (geb. 20.11.1737 Frankfurt/Oder), luth., V Georg, Buchhalter d. Seehandlung in Elbing, dann? Kaufmann in Danzig, Berlin; 4.5.1778 prop. Brandes in *3gSchl*, a. 6.5.1778 40-j., Paten Vogt, Brandes, Starck, 4.10.1778 abgegangen, 1779 *Zum Kranich* in Danzig beigetreten
123. Ruscheweyh, Friedrich Christian Franz (21.5.1777 Neustrelitz–1800/01), luth., V Karl Benjamin, Maler in Berlin; a. 23.7.1798 21-j., 2. 21.3.1800 in *gPfl*, 1799/1800 2
124. Saagern, Christoph F. (12.4.1738 Königsberg/Pr. –1800), luth., V Michael, Leutn. im ArtKorps, 1779 Leutn. d. ReitArt, 1790 Graudenz, 1792 Kapt. im ArtKorps, 1793/94 in Armee am Rhein, 1795 Kapt., zuletzt Pontonierhauptmann; a. 28.1.1779 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* (in Grumbach b. Dresden?), 2. 29.9.1779, 3. 8.5.1780, 11.4.1782–1785 Zeremonienm., 1790 Graudenz, 1791/92 Berlin, 1793/94 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 21.4.1800
125. Schaller, Karl Wilhelm Ludwig (geb. 16.6.1768 Rödelheim/Gfsch. Solms), luth., V Georg Friedrich, Geh. Sekr., Registrator am General-Akzise- u. Zolldepartement d. Generaldirektoriums; 18.1.1799 einst. ball., a. 24.4.1799 31-j., Bürgen Böheim, Mattausch, Wach, 2. 21.3.1800 in *gPfl*, 3. 12.6.1801, 1803, noch 1813 3
126. Scheel, Johann Heinrich[4179] (10.5.1748 Berlin–19.12.1781 das.), luth., V Christian Heinrich (1709–1778, Spediteur, Wechselhändler *Scheel & Fronmüller* Brüderstraße, 1740 Berl. Bürger), M Juliane Esther geb. Fronmüller (V Georg Konrad), Bankier, 1774 Spedition, Wechselhandlung *Chr. Heinr. Scheel & Söhne* (d. s. Christian Wilhelm, Johann Heinrich), 1781 Fa. an Christ. Christoph Engel (bis 1791), schenkte Ende 70er-Jahre Korporation d. Tuchhändler 4.500 Rtl, von deren Zinsen verarmte Kaufleute unterstützt wurden, 1792 übernahm Heinrich Friedrich Fetschow Fa. (1755–182; 1805 *H. F. Fetschow & Sohn*, Klosterstraße), heir. 1777 T von → Karl Friedrich Ransleben (Geh. Rat, Dir. d. Berl. Stadtgerichts), übernahm 1779 von s. Vater Direktorenamt in Streitschen Stiftung 2. welt. Dir.), heir. 1. 1775 Dorothea Wilhelmine Magdalena Brand (1752–1776, V Dr. med. Karl August Brand, M Wilhelmina Charlotta Wilcke), 2. 1777 T von Karl Friedrich Ransleben, M Christiane Sophia geb. Uhden); 12.10.1775, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten
127. Scheel, Johann Heinrich[4180] (5.12.1745 Berlin–1793 Neisse), luth., 1762 zur Artillerie, 1767 Sekondeleutn., (1774) Sekondeleutn., Adj. im 2. FeldArtRgt in Berlin, dann Neisse, 1784 Premierleutn., 1784 Stabskapt., 1786 Premierkapt., 1790 Major, 1794? Kapt. im FeldArtKorps in Breslau, 1793 Oberstleutn., w. 1775 in Kaserne auf d. Weidendamm; a. 24.1.1773 *FlSt* (*3Hammer*)? (Afrik. Bauherren) (s. dort), aff. 14.4.1774, 19./28.6.1775 Teilnehmer d. vorbereit. Versammlungen 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–1781 deput. M., 13.10.1777 Redner, 11.10.1779/9.10.1780 Bibliothekar, 12.10.1781 Logenm. für erkrankten Brandes, 11.4.1782 Rück- u. Austritt,[4181] (8.3.)1781 Repräsentant *Zu den drei Felsen* in Hirschberg d. *Provinzialloge von Schl.* bei d. *Großen Landesloge*
128. Scheele, Johann Heinrich Friedrich (1800 v.) (8.4.1742 Demmin/Vorpomm.–1809/10), luth., Sekr. im Hauptpostamt, 1780 nach Hamburg, 1781 pr. Oberpostkommissar, 1793 auch Kriegsrat, 1805 Oberpostdir., w. 1775 Molkenmarkt bei Eisenhändler Müller; a. *3Hammer* (Afrik. Bauherren), a. 17.12.1774 *gSch* (s. dort), 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–16.10.1776 Sekr., 16.10.1776–13.5.1779 1. Aufs., 12.10.1779 2. Aufs., verfasste *Journal oder Geschichte der gesetzmäßig verbesserten und vollkommenen St. Johannis-Loge genannt die Beständigkeit errichtet im Jahre 5775 den 12. Tag*

des 10. Monats,[4182] *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 17.9.1778, 8.6.1780 Verabschiedung, Abschiedsgesang,[4183] *An den Bruder Ober Post-Kommissarius Scheele. Ein Abschieds-Gesang Seiner eng verbundenen Brüder zur Beständigkeit* (Ms.) *So reißt Dich denn die finstre Scheidungs-Stunde / Dich! Dich! Aus unserm Freundesarm? / Noch heftet sich an Deinen Brudermunde / Auch unsre Lippe innig warm. // In Deine Seele strömen flammend über / Die Seelen Deiner Brüder all! / Doch jeder Augenblick wird für uns trüber / Und dumpfer jeder Glockenschall! //Denn der, der in der Maurer Feierbunde / So treue an unserer Seite stand / Reicht mit dem Trauerschall der nächsten Stunde / Zum letztenmal die Bruderhand. // Du, Edler! Trägst das Lichtgewand der Weihe / zum Heil – zur Fülle Deines Ruhms. – / Mit Kraft verschlungst Du Dich in unsre Reihe / Zum Felsenbau des Heiligtums. // Kaum hob in Kraft der Meister seine Rechte / So würktest Du als dritte Kraft / Da schoss das Licht durch unsers Haines Nächte / Wie in den Baum der Frühlingssaft. / Und ach! Nun wandelst Du in fernen Hainen / Zum Abschied wolkt Dein Auge sich! / Und wir – wir alle steh'n gebeugt und weinen / Und segnen unter Tränen Dich! // Doch wurzelt nicht in Sturm der Meereswelle / Beständigkeit und Bundespflicht? / Glänzt nicht vom Felsen her, mit Sternenhelle / Durch Wolkengrau, ihr Silberlicht? // Dies Licht geleite Dich in ferne Lande; / Die Liebe flammend, wie sein Strahl! / Ein Fels sei Du in unserm Bruderbunde / Und denk an unser Bundesmahl! // Wer beugt das Haupt, des Mauresfelsen nieder? / Die Maurertreu, welcher Ruhm? – / So geh – leb wohl – leb wohl – wir sehn uns wieder / Und diese Scheidung war ein Traum!,* 12.10.1782, noch 1800 EM, 24.9.1781 beigetreten *Zum roten Adler* in Hamburg

129. Scherz, Johann Gottlieb (geb. 19.1.1758 Spandau), luth., Sekr. im Generalpostamt; 8.7.1803 prop. Tiefensee in *gPfl*, a. 27.9.1803 45-j., Bürgschaft Tiefensee, Grunenthal, Gaum, 2. 27.4.1804, 3. 24.11.1804, noch 1814 3
130. Schlumberger, Daniel (geb. 3.5.1761 Mühlhausen/Schweiz), ref., V Metardus (Daniel?), 1785 Buchhalter in d. Baudouinschen Seidenmanufaktur in Neukölln bei Köpenicker Brücke, 1788 Kaufmann in Mühlhausen (Mulhouse)/Schweiz; a. 23.12.1785 24-j., Paten Brendel, Jüngken, 2. 1786/87, 3. 18.11.1788, 1788–1810 abw.
131. Schmedding, Joseph (geb. 16.9.1776 Werne/Fürstbm. Münster), kath., V Bernhard, Stadtchir. in Berlin; 9.12.1804 prop. v. Zieten, a. 4.12.1804 28-j., Bürgen v. Zieten, Vieweg, Ritter, 2. 6.6.1805 in *Widd*, 3. 25.1.1806, noch 1814 3
132. Schmidt, Karl Friedrich (starb 1802/03), RgtQuartM am Adl. KadKorps in Berlin, 1797 auch Kriegsrat, 1803 Geh. Rat; (1793) *Der Pilger* in London, beigetreten 1796/97, 1799, 1802/1803 *Mr. Leseinstitut*, zuletzt 1803 3
133. Schnabel, Johann August (21.12.1765 Templin/Uckermark–1800/01), luth., V Johann Gottfried, Dr. med. et chir. in Berlin; 29.1.1796 prop. Gille in *gPfl*, a. 8.4.1796 31-j., Bürgschaft Gille, Anhalt, Safft, 2. 9.9.1796, 3. 24.1.1798, 1799/1800 3
134. Schönborn, Karl Gottlieb[4184] (geb. 8.8.1770 Fürstenau/Hochstift Osnabrück), luth., V Karl Friedrich, Apotheker in Schl., 1804 Ökonom in Ransen/Niederschl.; Mitgliedschaft 1794/95, 2. 1.5.1795, 1799, noch 1804 3 abw., 15.8.1804–1810 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau
135. Schönermarck, Georg Friedrich Wilhelm (10.9.1786 nob.) v.[4185] (14.2.1740 Berlin–28.3.1807 Breslau an Verwundung), luth., V Johann Ernst (1709 Braunschweig-1781 Berlin, Geh. Rat, Dir. d. Oberrechenkammer in Berlin), M Elisabeth Sophie Anna geb. Brandes (1710 Braunschweig–1767 Berlin), Bruder → Karl Heinrich, 1756 zur Artil-

lerie, 1757 Feuerwerker im Korps Pz. Heinrichs in Sachs., 1757–1763 Siebenj. Krieg: Prag, Dresden, 1759 Sekondeleutn., (1775) Kapt., 1778 wirkl. Kapt. im 2. FeldArtRgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1788 Major (Oberstwachtm.), 1792–1795 3. Koalitionskrieg: Pirmasens, 1792 Orden *pour le mérite*, 1793 Oberstleutn. d. Reitenden FeldArt, 1794 am Rhein, 1795 Kommandeur d. ReitArt, 1795 Oberst, 1796 Kommandeur d. 4. FeldArtRgt, 1799 Königsberg/Pr., 1803 Chef d. 2. ArtRgt (in Breslau?), 1804 Generalmajor, 1806 4. Koalitionskrieg: Auerstedt (schwer verwundet), heir. Henriette Eleonore v. Diringshofen (1758–1832); *3Hammer* (Afrik. Bauherren) in Berlin (s. dort), 1774–1776 *gSch*, 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–1776 2. Aufs., 16.10.1776–1777 1. Aufs., 18.6.1777 2. Aufs./abgegangen, 31.10.1778 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs. deput. 2. Aufs., 12.10.1779/9.10.1780 mit Stimmenmehrheit–1781 1. Aufs., noch 1792 3, 1793/1794 3 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 27.2.1796, 1799, noch 1806 3 abw., 1805? *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing EM, 1805? *Zur Säule* in Breslau EM

136. Schönermarck, Karl Heinrich v.[4186] (23.9.1744 Berlin–vor 1806), luth., V Johann Ernst, Bruder → Georg Friedrich Wilhelm, Leutn. im InfRgt Nr. 13 Lottum in Schwedt; 29.12.1775 ball., a. 9.1.1776 31-j., Paten Neander, Scheel, 2. 17.1.1776, 18.6.1777 2 abw., 4.6.1778 abgegangen, *Zum Tempel der Tugend* in Schwedt Mitgründer, 1778/179 deput. 2. Aufs.,
137. Scholz, Maximilian[4187] (23.6.1744 Prag–2.9.[11.?]1834 Pankow [heute zu Berlin]), V Wenzel v. Plümeke (nahm vermutl. nach Duell in Prag Namen Scholz an), Schauspieler, debüt. 1760 in Prag, 1773 mit eigener Gesellschaft in Linz, 1774 Prag, 1782 b. K. Th. Doebbelin in Berlin, spielte am 1.1.1783 in Uraufführung von Schillers *Räubern* Karl Moor, 1783–1785 Linz, 1783/84 St. Petersburg, 1788/89 in d. Wäserschen Gesellschaft, 1790–1821 Breslau Schauspieler, Regisseur, Schriftsteller, heir. 1. Edmunda Tilly, 2. Auguste Benda (mit ihr 1824 nach Berlin); *Zum roten Adler* 3 in Hamburg, 20.6.1782 prop. Brandes/aff. 3, 1.5.1783 festl. Abendmahl im Corsicaschen Garten Kirchhofstraße (heute Johannisstraße zwischen Ziegel- und Oranienburger Straße)[4188] anlässl. Abreise nach St. Petersburg,[4189] 1799 abw.
138. Schoppé, Friedrich Heinrich Jakob[4190] (geb. 2.7.1764 Berlin), luth., V Johann Georg, Bruder → August Ferdinand, 1779–1784 Lehre, 1793 als Silberarbeiter Amtsm., Gold- u. Silberschmied, Gold- u. Silberhändler, Juwelier, heir. 1793 Dorothea Louise Friedrica Huot (1776? –1841; V Kaufmann); a. 21.8.1804 40-j., Bürgen v. Zieten, Lehmann, Grunenthal, 2. 19.3.1805, 3. 18.6.1805, noch 1814 3
139. Schüler, Karl Julius Christian[4191] (geb. 27.6.1746 Irmelshausen/Franken), luth., V Heinrich Philipp, Schauspieler, debüt. 1770, hierauf Wäsersche Gesellschaft, 1775 Gotha, 1781 am deutschen Theater in Berlin, 1785 b. Mgf. Heinrich in Schwedt, 1788 Schwerin (auch Operndir.), 1794 Schauspieler in Strelitz, 1799 in Schwerin, 1799 dort Gastwirt, heir. Johanna Christine Schindel (geb. 1754 Gotha, Schauspielerin); a. 18.9.1783 37-j., Verbürgung Vieweg 1, v. Hanstein, Böheim, 2. 30.9.1784 (17.2.1787 noch nicht voll bezahlt, *weil s. Sohn an bösartigem Asthma bettlägerig u. Medikamente über 160 Rtl bezahlen* musste; wolle *bezahlen, wenn gesund*)[4192], 1790–1794 Strelitz, 1799/1800 Schwerin
140. Schultze (Schulze), Gottlob (geb. 14.8.1762 Berlin), luth., V Gottlob, Kaufmann in Berlin, 1814 kgl. Hausadministrator; a. 22.9.1790 28-j., Bürgschaft W. Vieweg, Lücke, Mundt 2, 2. 10.12.1791, 3. 30.3.1792, noch 1814 3

141. Schumann, August Ferdinand[4193] (28.6.1754 Berlin–23.6.1828 das.), V Johann Andreas (Kammersekr.), Joachimsthal. Gymn., 1772 Jurastud. in Frankfurt (Oder), 1774 Ref. am Berl. Stadtgericht, 1779 Advokat, 1782 Stadtgerichtsassessor, 1789–1824 Stadtrichter, 1790–1824 Mitglied d. Vormundschaftsgerichts, Kuratel d. Schindlerschen Waisenhauses, 1824 Justizrat, heir. Schultz; *Aschenbornsche Winkelloge*, 8.12.1781 um Mitgliedschaft nachgesucht, 17.1.1782 in *gSch* ball. bejahend, 17.1.1782 Mitgliedschaft, 1790/1791 3, deckte (12.10.)1792
142. Schunigk, Benjamin Friedrich (geb. 15.11.1775 Prenzlau), luth., V Christian Friedrich, Uhrmacher in Berlin, w. Schlossfreiheit, Geschäftsnachfolger von Georg Névir, nach Tod an Névirs Sohn Dominique[4194]; 23.8.1805 prop. Göpp in *gPfl*, a. 17.9.1805 30-j., Bürgen Wunder, Ravené 2, Göpp, 2. 19.3.1806, 3. 30.8.1806, noch 1814 3
143. Schütze, Georg Wilhelm (geb. 14.9.1774 Berlin), ref., V Georg Samuel, Sekr. Generalpostamtskanzlei; 5.6.1806 prop. Grunenthal in *gSch*, a. 2.9.1806 32-j., Bürgen Grunenthal, Schertz, Fadenrecht, 3. 14.4.1810, 1811/1814 3
144. Seel, Friedrich Wilhelm v.[4195] (geb. 12.9.1754 Berlin), luth., V Friedrich Wilhelm (gefallen 1758 Schlacht bei Hochkirch, Oberst, Kommandeur d. HusRgt Nr. 2), M Amalie Sophie geb. v. Bardeleben (1723–1782), Fahnenjunker im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt, 1772 Leutn., 1790 Leutn. in Müllrose, 1793 Rittm. im HusBat Nr. 11 v. Frankenberg in Ansbach, 1803 Major im DragRgt Nr. 14 v. Wobeser in Wahrendorf, 1809 Oberst von d. Kavallerie; a. 24.5.1783 28-j., Verbürgung Breetz, v. Bila, Otto v. Jurass, 2. 30.9.1784 (2. 15.10.1784 in *gSch*, erschien in Husarenuniform, was ihn hinderte, linke Brust zu enthüllen, von Pflicht befreit)[4196], 3. 26.8.1785, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 28.7.1792, 1793, noch 1809/1810 3 abw.
145. Seidel, Günter Karl Friedrich[4197] (18.1.1764 Schönstedt/Thür.–9.4.1800), luth., V Ernst Rudolf, Waisenhaus in Halle, Gymnasien in Arnstadt u. Hannover, stud. in Göttingen Gesch. u. Geographie, Magister phil., Lehrer am Friedrichswerd. Gymn., 1791 Magister, Prof. für Geographie am KadKorps, 1794 Prof. (Gesch., Geographie) am Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster (Geschichtslehrer Karl Friedrich Schinkels); 2.5.1789 prop. Lanz in *3gSchl*, a. 28.5.1789 25-j., Paten Lanz, F. Vieweg, v. Beulwitz, 2. 1.4.1790 in *Widd*, 3. 30.12.1790, 12.10.1793–12.10. 1797 u. 28.9.1799–1800 Redner
146. Seyffert, Heinrich Abel[4198] (24.4.1768 Magdeburg–18.10.1834 Berlin), ref., V Christian Friedrich, Bildnis- u. Figurenmaler (Öl, Pastell, Miniatur), tätig für Höfe in Berlin u. Schwerin, 1796 Karlsbad, später Güstrow, 1814 Berlin; a. 19.6.1794 26-j., Bürgschaften Loos 1, Niesner, Reuter
147. Spieß, Johann Christian (5.7.1761 Neuruppin–1804), luth., V Christian Heinrich, Kaufmann in Berlin; a. 13.9.1803 42-j., Bürgen F. W. Vieweg, Schaller, Rademacher, 12.10.1803 1
148. Spranger, Johann August Sigismund (geb. 5.7.1781 Berlin), luth., V Johann, Sekr. bei → Tobias Faudel, 1809 Legationssekr., 1812 Geh. Kanzleidir., Geh. exped. Sekr. im Departement d. Höheren u. Sicherheitspolizei (1814 im Polizeiministerium); 5.6.1806 prop. Grunenthal, 5.6.1806 prop. Wach in *gSch*, a. 8.8.1806 25-j., Bürgen Faudel, Winter, Taubert, 2. 6.3.1809 in *gSch*, 3. 14.2.1810, 12.10.1812–1814 Zeremonienm.
149. Starck, Johann Ludwig (15.6.1750 Köslin/Pomm.–1799/1800), luth., V Christian Andreas, Kauf- u. Handelsmann in Berlin, w. 1794 Königstraße gegenüber Post; 11.6.1777

prop. Jüngken in *3gSchl*, a. 19.6.1777 27-j., Verbürgung Jüngken, Scheele, Traufeld, 2. 6.5.1778, 3. 29.5.1779, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, bis 1799/1800 3

150. Steinhausen, Johann Friedrich (geb. 4.4.1754 Königsberg/Neumark), luth., V Johann Christian, Wundarzt in Berlin, 1789 kgl. PensChir, 1793 RgtChir im InfRgt Nr. 25; a. 19.12.1789 35-j., Paten Wach, v. Beulwitz, Lehmann, 1790 1, 2. 26.2.1791, 3. 4.3.1791, 12.10.1792 3, 1793/1794 3 abw., aff. 27.5.1796 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, bis 1818
151. Sterling, Friedrich Leopold (Köslin/Pomm.–20.1.1786), luth., Depositenrendant d. Berl. Magistrats u. Stadtgerichts; *Aschenbornsche Winkelloge Zum Phönix* 3, 8.12.1781 um Mitgliedschaft nachgesucht, 14.1.1782 in *gSch* ball. ein schwarzer Stein, 14.1.1782 Mitgliedschaft, 12.10.1782 3
152. Strahl, Karl Friedrich (geb. 2.9.1779 Templin/Uckermark), luth., V Karl Friedrich, Kaufmann in Breslau, dann Glogau; 20.12.1804 prop. Grunenthal in *Widd*, a./1. 22.1.1805 25-j., Bürgen Grunenthal, Bahn, Tilly, 2. 19.3.1806 (1.7.1806) in *Bst*, 1806/1814 2 abw.
153. Strampff II/d. J., Anton Christian Christoph[4199] (6.7.1798 Bestätigung u. Erneuerung d. Adels) v.[4200](7.5.1754 Arnstadt/Thür.–30.11.1822 Berlin), luth., V Johann Ludwig (starb 6.11.1762 Glogau, Kapt., Platzmajor zu Glogau), M Christiane Hedwig geb. Stolt (starb 1767), Bruder → Ludwig Karl Andreas?, 1768 FeldArtKorps, 1772 Sekondeleutn., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg in Armee d. Königs, 1792 Premierleutn. im 1. ArtRgt, 1792–1794 Prof. d. Militärwissenschaften an Artillerieakad. in Berlin, 1794 StabsKapt, 1795 Assistent im Oberkriegskollegium, 1798 erneut im ArtKorps, Kapt./KompChef, 1805 Major, Kommando über Art. im Armeekorps Blücher, 1806 in Erfurt in Gefangenschaft, 1809 zur Brandenb. Brigade in Breslau, 1815 Generalmajor, 1816 1. Dir. d. Artillerie- u. Ingenieurschule in Berlin, schrieb *Arithmetik und Geometrie für Offiziere* (1789), heir. 1779 Charlotte Wilhelmine v. Wentzel (1751–1782); Juni 1780 in *gSch* angemeldet, a. 22.6.1780 26-j., 2. 15.2.1781, 16.11.1781 2. Bibliothekar, 11.4.1782 Austritt (mit Logenm. Scheel)
154. Strampff, Ludwig Karl Andreas (v.) (geb. 28.8.1750 Arnstadt/Thür.), luth., Bruder? → Anton Christian Christoph, Premierleutn. im ArtKorps; 24.4.1776 prop. Leutn. Scheel, a. 19.6.1776 26-j., 2. 21.4.1777, 3. 1.10.1777, 1778/79 *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 1778/(12.10.1779/9.10.1780 Stimmenmehrheit)–1781 Schatzm., 12.10.1781/1782 2. Aufs., 11.4.1782 Austritt (mit Logenm. Scheel)
155. Sydow, Otto Ferdinand[4201] (7.9.1754 Berlin–31.10.1818), luth., V Karl Justin, Ref. am Kurmärk. Akzise- u. Zollgericht in Berlin, 1788 Sekr., Registrator am Oberregiegericht in Berlin, 1791 Instruent, Sekr., Regisseur am Oberregiegericht, Sept. 1796 Prokonsul (2., Polizeibürgerm., Justizdir.) u. Stadtsekr. in Charlottenburg, 1800 1. Bürgerm.; a. 24.5.1783 28-j., Paten Vieweg d. Ä., v. Hanstein, Vieweg d. J., 2. 21.6.1784, 3. 14.5.1785, 30.10.1786–1788 Schatzm., 12.10.1788–1791 Sekr., (22.10.)1791–1795 3, 1799/1800 abw. in Charlottenburg, 16.5.1801 um Entlassung nachgesucht, nicht erhalten, weil zur *Luise*, stattdessen gestrichen,[4202] 1801 *Luise* Mitgründer, 30.6.1801–1.3.1803 M. v. Stuhl, 25.5.1803 Hospitalier, 10.6.1803 Repräsentant d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*
156. Thürnagel, Christoph Daniel (10.4.1756 Berlin–1822/23), luth., V Johann Karl, Ref. an d. Stadtgerichten in Berlin, 1785–1796 (Justiz-)Bürgerm. in Köpenick,[4203] 1799 Justizrat, 1801 Justiz- u. Kriminalrat; 4.2.1783 prop. Lindthorst, a. 28.3.1783 26-j., 2. 21.6.1783,

Verbürgung Schumann, Lindthorst, Eimbke, 1784 2, 3. 14.5.1785, 1790–1794 Köpenick, 12.10.1799, noch 1809 in Berlin, 12.10.1811–10.5.1814 1. Aufs., 24.3.1823 Allg. Trauerloge (*musterhafter, schätzenswerter, stets zum Dienst des O. bereiter Freimaurer*)[4204]

157. Tiefensee, Heinrich Daniel Friedrich[4205] (geb. 6.2.1768 Frankfurt/Oder), luth., V Karl Gottlieb, Apotheker, 1798–1808 als Nachfolger von → L. K. Räbel privileg. Apotheke Zum gekrönten Adler Poststraße 4 (1798 Kauf 10.000 Friedrichsd'or), muss 1808 des Krieges wegen verkaufen, nun Apothekenmakler; a. 21.4.1801 33-j., Paten Wach, Kinderling, Truckenbrodt, 2. 6.11.1801, 3. 1.6.1802, bis 1803 *Mr. Leseinstitut*, 12.10.1805–12.10.1810 Zeremonienm., 1813/1814 3
158. Traufeld, Friedrich Gottlieb (-lob) Heinrich (v.)[4206] (13.9.1739 Wittenberg/Sachs.–1802 Stettin), luth., V Georg Christian, 1763 zur Artillerie, 1770 Sekondeleutn., (1775) Leutn. im FeldArtKorps, 1787 Premierleutn., 1790 Stabskapt. im 2. FeldArtRgt in Breslau, 1793 Premierkapt., 1796 Major, 1800 Major von d. Art. in Stettin; 1775 prop. Scheel in *Peg*, a. *3gSchl* für *Bst*, 2. 29.1.1776, 3. 8.10.1776, 13.10.1777/1778 Zeremonienm., (31.5.)1779 3, 9.10.1780 Stimmenmehrheit–1782 Sekr., 1791 EM, 24.9.1791 entlassen *Zur Säule* in Breslau, 1792–1796 Zeremonienm., 1797 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 3.3.1798–1802 2. Aufs., Ende 1802 Trauerloge
159. Troschel, Ernst Leberecht Freymuth[4207] (9.4.1776 Berlin–nach 1850), luth., V Jakob Elias, Justizkommissar, Notar am Kammergericht, später Kriegsrat, Oberauditeur im Militärjustizdepartement d. Kriegsministeriums, Geh. Rat, Amateurmaler, *Schachklub* Nr. 117, 1816 *Berl. Künstlerverein*; a. 19.7.1803 27-j., Paten Wach, v. Zieten, Behrend, 2. 27.4.1804, 3. 24.11.1804, 12.10.1809–1811 Redner, 1813/1814 3
160. Truckenbrodt, Georg Friedrich (4.2.1744 Berlin–1822/23), luth., Johann Kaspar, Kauf- u. Handelsmann in Berlin, 1772 Pate e. T d. Geh. Tribunalrats → Joachim Friedrich Lamprecht, w. 1794 in Poststraße im „Goldenen Schiff"; 12.10.1778 prop. Jüngken, 30.11.1778 einst. ball., a. 3.12.1778 34-j., Paten Jüngken, Brandes, Scheele, 2. 29.9.1779, 3. 8.5.1780, 11.4.1782 Schatzm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 24.3.1823 Allg. Trauerloge (*vieljähriger, tätiger, unserm Andenken werter Bruder*)[4208]
161. Vieweg, Friedrich <u>Wilhelm</u>[4209] (geb. 13.[18.]4.1765 Berlin), luth., V Friedrich, Buch- u. Papierhändler, 1786 Buchhandelsprivileg, Verlagsbuchhändler (1788–1817 143 Verlagswerke); 28.7.1786 prop. s. V, a. 30.12.1786 22-j., Paten Vieweg 1, Wach, Vieweg 2, 2. 22.12.1787 in *Widd*, 3. 18.[9.]11.1788, 7.10.1801–12.10.1803 Redner, noch 1814 3
162. Vieweg, Johann Friedrich (30.4.1738 Halle/Saale–ertrank [1793?] in Spree), luth., V Friedrich Mattheus, Bücherantiquar, Buchhändler in Berlin; 28.11.1776 prop. Lehmann, 30.12.1776 einst. ball., a. 17.1.1777 38-j, Paten Lehmann, Brandes, Jüngken, 3. 2.2.1778, 1792/1793 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
163. Vieweg III, Johannes <u>Friedrich</u>[4210] (11.3.1761 Halle/Saale–25.12.1835), luth., V Johann Valentin (starb 1785; wohlhabender Stärkefabrikant in Halle, Ratsmitglied), M geb. Buschbach[4211] (starb 1785), Lateinschule d. Halleschen Waisenhauses (Franckesche Stiftungen), städt. Gymn., vermutl. → Friedrich Nicolai riet zu Lehre in Waisenhausbuchhandlung in Halle, nach zwei Jahren 1779 in Berl. Filiale, Bekanntschaft mit Familie Mylius, Hiller (Bruder der Frau von Joachim Heinrich Campe[4212]), auf Empfehlung Mylius' 1782 Gehilfe d. Bohnschen Buchhandlung in Hamburg, durch Brüder Hiller 1783 bei Campe in Trittau eingeführt, 1784 Faktor (Führung) d. Buchhandlung Mylius' (erkrankt) in Berlin, leitete nach dessen Tod testament. Geschäfte (Disponent, Verwe-

ser), 3.5.1786 Buchhandelsprivileg (dt. u. franz. Bücher in Berlin), eröffnet 1.4.1786 Buchhandlung (Verlag, Sortiment, Leihbibliothek) in Alt-Kölln Brüderstraße im Sassischen Haus (1787 *Friedrich Vieweg d. Ä.*; verlegte viele Spätaufklärer, u. a. Karl Friedrich Bahrdt, → Friedrich Gentz, Goethe [1797 Hermann und Dorothea], → Karl Philipp Moritz), kaufte 1794 von Erben d. Hofrats Karl Hetzer Haus in Scharrenstraße, verkaufte 1799 Buchhandelsprivileg an Heinrich Fröhlich (starb 1806; 1808 Karl Duncker u. Peter Humblot), April 1799 Verlagsbuchhandlung u. Buchdruckerei in Braunschweig, heir. 17.10.1795 in Berlin Charlotte Campe (1774–1834; V Joachim Heinrich Campe); 18.6.1777 1, 2. 9.10.1777, 3. 2.2.1778, 12.10.1778–12.10.1781 Schatzm., 1782 3, 1784 *Zu den drei Rosen* in Hamburg, 31.7.1784 aff./Mitgliedschaft, 1790–1795 3, 1799, noch 1809/1811 abw. in Braunschweig

164. Vieweg, Karl Friedrich (geb. 20.[23.]11.1761 Berlin), luth., Sekr. im Militärdepartement, 1786 Geh. Sekr. im 6. Departement d. Oberkriegskollegiums, 1792 Geh. exped. Sekr., Kriegsrat im 2. Departement d. Oberkriegskollegiums; 27.9.(7.)1781 prop. s. V, 27.9.1781 in *Peg* hell leuchtend ball., a. 5.10.1781 20-j., Verbürgung s. V, v. Strampff 2, M. Collignon, 2. 4.10.1782, 3. 7.10.1783., 1783–30.10.1786 Schatzm., 28.10.1786–12.10.1788 Sekr., 28.3.1788 interim. Redner, 12.10.1788/12.10.1789 Redner, 1790–1793 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 12.10.1794–12.10.1797 Sekr., 28.9.1799–12.10.1801 2. Aufs., 1803, noch 1814 3, 1804 demiss. *wegen überhäufter profaner Geschäfte*
165. Volkmann, Martin Heinrich (11.11.1761 Berlin–1802/03), luth., V Friedrich, Kaufmann in Berlin; 4.5.1798 in *Peg* glückl. ball., a. 18.5.1798 37-j., Bürgschaft Würst, Kallasch, Reimann, 2. 13.6.1799, 3. 18.12.1800, 1801/1803 3, 1803 *Mr. Leseinstitut*
166. Wach, Johann Georg Heinrich Karl Wilhelm Ludwig Friedrich August[4213] (2.6.1749 Trebenow/Uckermark–27.5.1812 Berlin), luth., V Johann Georg Friedrich (1713–1788, Prediger in Trebenow), M Marie Elisabeth geb. Wulfleff, 1765 Jurastud. in Halle, Praktikum b. Kammergerichtsadvokat → J. F. Egerland, 1772–1788[4214] Auditeur im KürRgt Nr. 10 Gensdarmes, 1787 2. Oberauditeur, Kriegsrat d. Intendantur d. Generalauditariats (Oberrechnungsdepartementsrat d. Oberkriegskollegiums), 1808 *Schachklub* (Nr. 49),[4215] heir. geb. Feige, w. 1775 Taubenstraße am Graben bei Tischler Zimmermann, 1790 Dorotheenstadt Unter den Linden im Haus Haake (Hacke); a. *Zu den drei Degen* in Halle, bis 1774 *Afrik. Bauherrenloge* in Berlin, 12.10.1775 Mitstifter, 15.11.1775–16.10.1776 1. Aufs., 18.6.1777 abgegangen, (13.5.)1779 erneut Mitglied, 11.10.1779 interim. Bibliothekar, 11.4.1782 1. Aufs., 6.8.1782 Logenm. Brandes ernennt ihn zum dep. M., 1782 u. 24.6.1788–24.6.1797 (Wahl) Großsekr., 24.6.1800/24.6.1801 2. Großaufs., 12.10.1782–12.10.1788 deput. M., 9.12.1790-Okt. 1791 u. 2.9.1799 Wahl–27.5.1812 Logenm.„ 22.10.1791–12.10.1797(–1799?) deput. M., 24.4.1798 deput. Landesgroßm.,1793–1812 Leitung d. *Mittwochs-Brudermahls*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut* (Ausschussmitglied), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 23.1.1790, 11.10.1799 Sekr. im Kapitel d. Herrn Unterbeamten, 27.11.1802 Sekr. d. Herrn Beamten (eingeführt als Sekr. im Kapitel der Herrn gewöhnlichen Beamten), 26.12.1810 Obersekr.
167. Wahlen Jurgass, Otto Albrecht Ludwig v. (geb. 24.1.1751 Wulkau/Prignitz), luth., V Albrecht Ludwig, Leutn., Generaladj. im HusRgt Nr. 2 v. Zieten LeibHusRgt in Berlin, 1784 zum II. Bat nach Lübz/Mecklenb. versetzt, 1786 Plau, 1790/1791 Rittm. in Müllrose, 1793/94 in Armee am Rhein, 1799 Major b. Armee an Weser, 1804 Oberst-

leutn. in Müllrose, 1806 Oberst, 1809 Oberst von d. Kavallerie; 28.2.1776 prop. Leutn. Jurgas/ball., 2. 24.9.1776, 3. 24.4.1777, 1777–1781 3, 1788, noch 1814 3 abw.

168. Walpurger, Johann Gottlieb[4216] (geb. 24.8.1776 Altmittweida/Sachs.), luth., V Abraham Gottlieb, 1794 Amtsm., 1824 Juwelier, Meerschaumpfeifenhändler, 1826 Akad. Künstler, heir. Maria Sophia Juliane Lenck (starb 1799, geschieden, V Kleinuhrmacher); 19.2.1796 prop. Benda, a. 8.4.1796 26-j., Bürgschaft Benda, Lücke, Hennig, 2. 9.9.1796, 1799/1814 3
169. Werder, Karl Friedrich (geb. 28.7.1763 Wittstock), luth., V Karl Friedrich, Seidenmanufakturunternehmer Breite Straße 21[4217]; 7.5.1791 prop. Kallasch in *3gSchl*, a. 24.9.1791 28-j., Bürgschaft Kallasch, Ribbe, Keilberg, 2. 19.11.1792 in *gPfl*, 3. 3.10.1794, zuletzt 10.5.1814 3
170. Westenholtz, Friedrich Ludwig Franz (geb. 28.5.1779 Ludwigslust?/Mecklenb.), luth., V Karl, kgl. Kammermusiker; 17.9.1805 prop. Mattausch, 9.10.1805 leuchtend ball., a. 7.1.1806 27-j., Bürgen v. Bredow, Mattausch, Baermann, 2. 1.7.1806, 3. 14.2.1810, noch 1814 3
171. Weyhe, Gotthilf Johann Christoph[4218] (29.8.1761 Halle–1835?), luth., V Franz Friedrich, Ref. an Stadtgerichten, 1784 in Halle (Saale) Aktuar d. Justizämter Calbe (Saale), Gottesgnaden, Brunberg, 1794 Justizkommissar in Magdeburg, 1795 Kammerfiskal, 1801 Domvogt, später Stadtjustizrat, 1808 Präfekturrat; 26.7.1783 prop. Vieweg d. Ä., a. 18.9.1783 23-j., Verbürgung Vieweg 1, Vieweg 2, Sydow 7.10.1783 Beglaubigungsschreiben von *Bst*, 13.7.1784 Entlassungsgesuch, will Mitglied *Zu den drei Kleeblättern* werden (bereits besucht),[4219] 1784 entlassen, aff. 30.9.1784 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 2. 27.7.1786, 27.5.1795–1835 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, 3. 31.3.1797, 1797/1799 2. Sekr.
172. Wieler, Johann Wilhelm (geb. 1.11.1770 Elbing), luth., V Joseph, durchreisender Kaufmann aus Livl.; 3.10.1796 prop. v. Beulwitz in *Peg*, a./1. 8.11.1796 auf Vorschlag Viewegs 2 26-j., Bürgschaft F. Vieweg, Bahn, Wunder, 1797/1810 1 abw.
173. Wunder, Johann Konrad (5.10.1754 Kopenhagen–9.7.1826), luth., V Konrad, Wundarzt, Stadtchir. in Berlin, 1799 Assessor am Obercollegium medicum, zuletzt Stadt- u. gerichtl. Wundarzt, Aufsicht u. Leitung mehrerer Wohltätigkeitsanstalten; 25.11.1794 prop. Wach, 30.1.1795 prop. v. Beulwitz in *3gSchl*, a. 26.3.1795 40-j., Bürgschaft Wach, Clausius, Gaum, 2. 18.9.1795, 3. 13.5.1796, 28.9.1799–1805 Zeremonienm., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 12.10.1805–10.5.1814 2. Aufs., 5.2.1806 Große Loge, 1816 abgeord. Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 17.6.1816 Ritter vom Osten, bis 1826 Großzeremonienm., 23.3.1827 Allg. Trauerloge
174. Wurm, Johann Friedrich Wilhelm (10.1.1772 Berlin–10.4.1833), luth., V Christoph Wilhelm, Buchhalter d. Hauptbankkontors; 13.11.1800 prop. Grunenthal in *Pilg*, a. 3.3.1801 29-j., Paten Grunenthal, Loos 3, F. Vieweg, 2. 6.11.1801, 3. 1.(15.)6.1802, 12.10.1802–12.10.1805 3 Sekr., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1806–1833 3
175. Zieten (Ziethen), Gottfried Christoph Daniel v.[4220] (25.6.1757 [4.6./23.6.1758?] Anklam/Pomm. –27.7.1812), V Levin Friedrich (1720–1772), M Auguste Dorothea geb. v. Schütte (1737–1790), Leutn. im HusRgt Nr. 2 v. Seel (v. Zieten) LeibHusRgt, 1782 Strelitz, 1783/1786 Neubrandenburg/Mecklenb.-Strelitz, 1784 ehem. Leutn., 1790 Landkavalier in Mecklenb., 1794 Karwesee b. Fehrbellin, 1799 Rittm. in d. Armee; 26.4.1782 prop. Wahlen Jurgass, a. 10.5.1782 25-j., Paten O. v. Jurgass, v. Schauroth, A. v. Jurgass

(a. 11.4.1783 durch Brandes in *Widd*, Paten v. Bila, v. Wahlen Jurgass), 2. 16.5.1783, 26.11.1783 Zieten an Loge: *Traurig macht mir's ofte, dass ich so wenig Gelegenheit habe, Logen zu besuchen, weil in ganz Mecklenburg keine Johannis-Loge ist. Gegen Ende das Januari Monats werde ich nach Berlin kommen* [4221], 3. 11.5.1784 26-j., 1784–1801 3 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 28.2.1797, 12.10.1797–12.10.1799 Redner, 12.10.1799–1805 abgeord. (deput.) M., 18.2.1800/13.6.1801 Repräsentant d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark und Neumark*

12.4.2. Dienende Brüder

1. Fromm, Adam Christian (geb. 26.8.1753 Triglitz/Prignitz), luth., Diener v. Beulwitz'; 18.3.1785 prop. v. Beulwitz in *Widd*, a./1. 30.4.1785 32-j.
2. Geilig, Johann Friedrich (geb. 30.3.1764 Kryschanowitz [Křižanovic?]/Schl.), luth., V Friedrich, Diener v. Schönermarcks, 1794 Diener v. Sellentins in Berlin, 1800 Königsberg; a./1. 19.6.1794 30-j., Bürgschaft v. Sellentin, Beyer, Wach, 2. 19.1.1795, 3. 20.2.1795, 1799/1800 3
3. Krasinsky, Michael (3.10.1749 Buchwalde/Pr.–1809/10), luth., V Andreas, Diener von Kapt. v. Schönermarck, mit ihm 1794 am Rhein, 1799 Königsberg/Pr., 1803 Warschau, zuletzt herrschaftl. Diener in Breslau; a. 17.5.1777 28-j., Paten v. Schönermarck, Vogel, Runkel, 2. 6.5.1778, 3. 29.5.1778, 1779–1809 3, 1793–1809 abw.
4. Reckling, Joachim Friedrich (geb. 14.5.1752 Neumark/Hzt. Magdeburg), luth., V Daniel, Destillateur, Bürger in Berlin, 1809 Bürger, Eigentümer; 12.4.1793 prop. v. Beulwitz in *Widd*/einst. ball., a. 24.5.1793 40-j., Paten Wach, v. Beulwitz, Lindthorst, 2. 26.7.1793, 3. 7.3.1794, 4.10.1803 auf s. Bitte Entlassung aus Dienst d. Loge, 1799/1810 3
5. Sabatier, Mathieu, Bote d. kgl. Bank (Hauptbank) in Berlin, 1792 altershalber in Heimat, um dort Lebensabend zu verbringen, 1792/93 Erlangen; 1772 *Peg* (s. dort), erstm. (12.10.)1779 3, 1781–1792 3, 12.4.1793 auf Vorschlag in *Widd* zum Abschied 15 Rtl Unterstützung
6. Schmidt, Johann Daniel (geb. 24.5.1766 Berlin), ref., V Christoph (Drechslerm., Bürger), Diener Welpers; 7.9.1805 prop. Welper, 9.10.1805 leuchtend ball., a. 8.8.1806 39-j., Bürgen Wach, Welper, Anhalt, 2. 21.7.1809 in *Widd*, 1813 3, 10.5.1814 Kastellan im Logenhaus
7. Silber, Johann Leonhard (28.10.1745 Hechingen–1812/13), luth., V Günther, Aufwärter Böheims, 1794 Soldat im InfRgt Nr. 19 v. Götze in Berlin, 1800 invalider Musketier im InfRgt Nr. 19; 12.4.1793 prop. Böheim in *Widd* als dienender Bruder, 29.8.1793 Palmié prop. für *Widd*/Einverständnis/Monatslohn 2 Rtl 12 g, 2. 1793/94, 3. 3.10.1794, 1794/1799 besorgt als dienender Bruder d. Geschäfte d. Loge *Widd*, ist aber dienender Bruder in *Bst*, 4.10.1803 Nachfolger Recklings (Monatslohn 4½ g), 1799/noch 1809 Kastellan, besorgt Geschäfte d. *Widd,* erhält monatl. statt bisher 2 Rtl 12 g ab April 1801 4 Rtl, 1803/1804 dienender Bruder d. Leseinstituts, 1809 2, 1810 3 Kastellan im Logenhaus
8. Thiele, Johann Georg (geb. 1.7.1719 Berlin), luth., V Franz, in Diensten d. Hauptpostsekr. Scheele; 29.1.1776 prop. Scheele als dienender Bruder, a. 22.4.1776 57-j., Paten Scheele, Brandes, Scheel, 24.6.1776 abgegangen (gestorben?)

12.5.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zum Pilgrim

1. Ackermann, Johann (geb. 1749?), PensChir in Potsdam, 1795 in Armee am Rhein, 1800 RgtChir im InfRgt Nr. 19 Friedrich August von Braunschweig in Berlin, 1805 RgtChir in Halberstadt; 1779 2 *Minerva* in Potsdam (nicht ermittelt), 5.9.1789 prop. Görcke, 2.11.1789 aff. 3 59-j., 1793–1811 abw., 1812 gestrichen
2. Alvensleben, Adolf Ludolf Georg v. (geb. 29.7.1767 Gatersleben/Ftm. Halberstadt), luth., V Gebhard Johann Achatz (Eckardt), Leutn. im KürRgt Nr. 10 Rgt Gensdarmes, 1796 Leutn. a. D., Gutsbesitzer im Hzt. Magdeburg; 24.2.1792 prop. v. Lepel namens Dacke, a. 29.5.1792 25-j., Paten Dacke, v. Stanckar, Niesner, 2. 28.6.1793 in *Widd*, 3. 12.5.1796, 1800–1811 abw., 1812 gestrichen
3. Anthing, Johann Friedrich[4222] (25.5.1753 Gotha–1805 St. Petersburg), luth., V Johann Philipp, Instrukteur d. hzl. Pagen in Gotha (Pagenhofm.), 1783 Silhouettenzeichner, 1789 Schattenriss Goethes, hzl. sachsen-weimar. Rat, 1793–1797 Flügeladj. im Stab d. russ. Feldmarschalls Suvorov, verarmte, schrieb *Versuch einer Kriegsgeschichte des Grafen Alexander Suworow*; prop. deput. M. Rumpf *Zum Rautenkranz* in Gotha, a. 8.5.1783 30-j., Paten Rumpf, Gräfe, Brunnemann, 1784–1811 1 abw., 1812 gestrichen, 1784/1785 *Apollo* (gegr. 1772) in Riga 2 abw.
4. Arnim, Otto Christoph Sigismund v.[4223] (5.1.1751 Blankensee–11.10.1811 Gerswalde/Neumark an Nervenfieber), V Christof Otto 1706–1769, pr. Kapt., auf Gerswalde), M Beate Veronika geb. v. Bredow-Zützen (1733–1759, V Johann Gottlob, starb 1776 als Oberst im DragRgt v. Alvensleben, M Christiane Sophie Luise geb. v. Schlick), Freikorporal im InfRgt Nr. 13 v. Lottum, 1778 Fähnr., 1778 Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, Abschied, als Leutn. a. D. auf Gerswalde, heir. 1793 Jeanette Sophie Friederike v. Kottwitz (1768–1830); a. *Zum Schild* in Stargard, Mitgliedschaft 2.12.1777, 2. 31.3.1778, 3. 8.4.1778, 1.11.1778 abw., 1778 *Zum Schild* in Stargard, 1779 1 abw., erneut *Widd*, 1780–1782 Schatzm., 5.4.1784/31.10.1785 Zeremonienm., 1.11.1786/1.11.1787 Schatzm., 1805, noch 1811 abw., 1812 gestrichen
5. Becherer, Christian Friedrich[4224] (20.9.1746 Spandau–6.12.[11.]1823 Berlin), luth., V Bauhandwerker, Ausbildung in Potsdam (u. a. → v. Gontard), 1767? im kgl. Baukontor in Berlin, leitete u. a. Bau d. Spittelkolonnaden (Entwurf v. Gontard), 1778 Bauinspektor, Mitglied d. Oberhofbauamts, 1788 Geh. Oberbaurat, 1791 Dir. d. Architekton. Lehranstalt d. Akad. d. Künste, 1799–1809 Lehrer an Bauakad., 1805/1814 Geh. Kriegs- u. Oberhofbaurat, Mitglied d. Senats d. Akad. d. Künste u. d. mechanischen Wissenschaften, Mitglied d. Bauakad., Dir. d. Oberhofbauamtes, Gründer d. Baugewerkschule, 1810–1816 deren Dir., baute in Potsdam d. Große Waisenhaus u. Privathäuser, in Berlin Spital- u. Königsbrücke (nach Angaben v. Gontards), Kadettenhaus, 1781–1785 unter → G. Ch. Unger Deutschen Dom am Gendarmenmarkt, 1789–1791 Logenhaus d. *GLL* Oranienburger Str. 71/72, Mitglied d. *Fesslerschen Mittwochsgesellschaft*, w. 1786 im kgl. Kadettenhaus, 1790 Friedrichstadt Französische Straße im Hause Vigne; a. 3.11.1777 *Minerva* in Potsdam, 2. 11.4.1778, 3. 28.12.1778, 16.7.1784 ausgeschieden, 24.7.1784 prop., 6.8.1784 aff./Mitgliedschaft, 1.11.1785/1.11.1786 Redner, Stiftungsfest 1.11.1786 Rede *Von der Zufriedenheit mit sich selbst als dem köstlichsten Erblohn des Maurers beim Schlusse seiner Arbeiten*, 31.10.1787–2.11.1789 Sekr., 2.11.1789–1796 2. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1804 *Mr. Leseinstitut*, 26.2.1799–1816? deput. M., 24.6.1790–24.6.1802

(Wahl) Großzeremonienm., 24.6.1805 1. Großaufs., 10.5.1814–1823 Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 15.10.1793, 9.5.1797 befördert Ritter vom Osten, 15.5.1805 Kapitel d. Herrn Unterbeamten/Untersekr., 26.9.1812 Bewahrer d. Krone, 31.12.1812 Obersekr., 27.12.1814 Oberbewahrer d. Krone, 28.9.1815 Unterarchitekt o. Unterm., 27.12.1815 Oberarchitekt o. Kapitelm., 7.12.1817–27.12.1821 Ordensgroßm., 23.3.1824 Allg. große Trauerloge

6. Benecke, Karl Friedrich (geb. 16.9.1762 Berlin), luth., V Johann, Dr. med., Stabschir. d. Armee in Berlin, 1800 RgtChir im FüsBat v. Kloch in Sieradz, 1811 dort Dr. med.; 18.4.1796 prop. Kosmann, a. 11.6.1796 34-j. in *3gSchl*, 1800/1811 1 abw., 16.11.1811 nach Breslau entlassen
7. Bernstein, Johann Friedrich (19.6.1751 Potsdam–1808/09), luth., V Johann Friedrich, Kaufmann in Berlin; 13.2.1784 prop. Gräfe, a. 5.4.1784 32-j., Paten Gräfe, Vieweg 1, Jüngken, 2. 27.10.1785, 3. 29.10.1788, 2.11.1789–25.2.1794 Schatzm., 1795/1806 3
8. Blumenthal, Johann Friedrich Wilhelm (geb. 14.12.1775 Micheln/Hzt. Magdeburg), luth., V Johann Wilhelm, Auskultator am Kammergericht, 1801 Ref. am Kammergericht; 6.4.1801 prop. Polenz in *3gSchl*, a. 4.9.1801 26-j., 2. 29.8.1803, 1805–1814 2, 3. 6.6.1817, 1819/20 gestrichen (entlassen)
9. Bock, Johann Ludwig (23.7.1763 Potsdam–7.6.1829), luth., V Friedrich Wilhelm, Bauinspektor im Oberhofbauamt, 1800 Assessor, Schlossbaum.; 18.4.1793 prop. Becherer, a. 3.6.1793 30-j., Paten Becherer, Simon, Moser, 2. 29.9.1794, 3. 12.5.1796, 1798/1814 3
10. Bock, Karl Friedrich Wilhelm[4225] (1759 Potsdam–um 1805 Berlin), Lehre b. F. Baron, J. Ch. Frisch (in Berlin), stud. in Dresden, Historienmaler in Potsdam, stellte 1787 in Akademieausstellung aus, 1787 Porträt Friedrich Wilhelm II. u. Kgn. Luise von Hessen-Darmstadt, weitere Porträts d. kgl. Familie, 1787 kgl. Hofmaler, T Wilhelmine (1800–1872) heir. Maler Karl Joseph Begas (1794–1894); a. 6.1.1784 (lt. Zertifikat) (Winkelloge!) *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam (nicht ermittelt), 3.11.1797 zur Mitgliedschaft prop., 26.4.1798 glückl. ball., 23.4.1798 Mitgliedschaft, 2. 1799/1800, 3. 19.7.1801, 1801–1806
11. Bomsdorff, Johann Wilhelm v.[4226] (16.11.1744 Nieder-Gorpe/Schl.–9.1.1805), luth., Premierleutn. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps in Potsdam, 1783 Rittm. in Charlottenburg, 1793 dort Major, zuletzt Oberst a. D.; a. 16.9.1773 *Minerva* in Potsdam, 2. 30.3.1774, 3. 1.2.1775, 1776–1778 Zeremonienm., aff. 31.1.1780, 1.11.1781–5.4.1784 Zeremonienm., (3.11.)1784 abgegangen *Minerva* in Potsdam, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
12. Boye, Konrad Nikolaus[4227] (9.11.1754 Lübeck–1795 Berlin), luth., V Dietrich Jürgen, Bildhauer, Mitglied d. Akad. d. Künste in Berlin; prop. Mundt, a. 18.4.1789 35-j., Paten Moser, Becherer, Bardou, 2. 11.4.1791, 3. 18.10.1792, 25.2.1793 3
13. Braune d. J., Johann Friedrich Wilhelm (geb. 22.1.1773 Berlin), luth., V Johann Günther, Betriebsoffiziant im kgl. Torfetablissement in Linum b. Fehrbellin, 1805 Berg- u. Torffaktor in Swinemünde; 23.3.1795 prop. Elitzsch, a. 28.8.1795 23-j., Paten Elitzsch, Würst, Praetorius, 1800–1811 1 abw., 1812 gestrichen
14. Bredoreck, Johann Heinrich (6.5.1778 Rheinsberg–5.12.1844), luth., V Karl, Kalkulatorassistent d. Akzisedirektion, 1811 Kalkulator d. Abgabendirektion in Berlin; a. 18.6.1803 25-j., Paten Elitzsch, Pelkowski, Polenz, 2. 10.5.1805, 3. 16.6.1806, 1811/1814 3, 24.2.1815 stellv. Schatzm.

15. Bredow, Ernst Karl Ludwig v.[4228] (31.7.1762 Angermünde-11.4.1837 Birnbaum), luth., V Hans Karl, Premierleutn. im InfRgt Nr. 26 v. Larisch, 1801 Abschied, Kapt. von d. Armee, kgl. Holzverwalter d. kgl. Magazins am Tiergartenmarkt in Berlin; 30.8.1798 prop. Kosmann in *gSch*, a. 3.12.1798 37-j., Paten Kosmann, v. Stanckar, Elitzsch, 2. 20.3.1801 in *gPfl*, 27.2.1804–27.2.1809 Zeremonienm., 2.5.1806 *Andreasloge Indissolubilis*, 27.2.1804–27.2.1809 Zeremonienm., 1812 gestrichen (als unwürdig entlassen wegen Unterschleifes?), 1815 wieder aufgenommen
16. Brock, Johann Friedrich (8.11.1766 Stuttgart–1813), luth., V Johann, Geh. Sekr., Kalkulator d. Oberrechenkammer, 1811 Geh. exped. Sekr., Assessor; a. 18.11.1802 36-j., Paten Kosmann, Schulze, Löffler, 2. 13.(28.)12.1804, 3. 30.5.1805, 1806/1812 3
17. Brunnemann, Karl Samuel[4229] (22.8.1729 Soldin/Neumark–20.12.1808), luth., Sekr. d. Generalmajors P. H. v. Stojentin, 1777 Exped. Sekr. d. Kriegs- und Domänenkammer in Magdeburg, 1779 Geh. exped. Sekr. d. Oberrechenkammer in Berlin, 1784 Kanzleidir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg; a. 8.10.1776 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2./3. 6.11.1776, aff. 29.11.1777 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1778 Sekr., aff. 6.10.1780, 1780–1782 Redner, Reden *Von der pflichtmäßigen Anwendung der mancherlei Gaben, die wir von des gütigen Schöpfers Hand erhalten haben* (1781), *Wir leben, um sterben zu lernen, um hiernächst ewig glücklich zu werden. Das ist der Glaube, der sichere Trost des rechtschaffenen Maurers, des Christen* (1780), 7.6.1783 *Andreasloge Indissolubilis*, 1.11.1783 deput. M., (3.11.)1784 abgegangen, 1786/1806 3 abw.
18. Carstens, Asmus Jakob[4230] (10.5.1754 St. Jürgen/Schleswig–25.5.1798 Rom), luth., V Hans, früher Tod d. Eltern, 1771–1776 in Weinhandlung in Eckernförde, nach Kopenhagen, 1783 mit Bruder Frederik Christian (Maler) nach It., Porträtmaler in Lübeck, 1787 Berlin, Buchillustration zu → Moritz' *Götterlehre*, Historienmaler, 1790 Prof. d. Akad. d. Künste in Berlin, 1792–1795 Rom; 18.4.1789 prop. Becherer, a. 20.6.1789 35-j., Paten Becherer, Moser, Unger, 2. 11.4.1791, 1793/1795 2 abw.
19. Castillon, Friedrich Adolf Maximilian Gustav de (eigentl. Salvemini)[4231] (22.9.1747 Lausanne/Schweiz–27.1.1814 Berlin, Gicht, lange krank, heftige Kopfschmerzen, Gehirnschlag, bestattet Dorotheen-/Neustädt. Friedhof, Grabstätte nicht erhalten), Vorfahren ab 14. Jh. in It. unter Namen Salvemini, V Jean François Melchior Maux de Castillon (Giovanni Francesco Mauro Melchior) (1708–1791, 1741 Prof. d. Math., Phil. an Universität Utrecht, 1763 auf Empfehlung d'Alemberts von Friedrich II. nach Berlin berufen, 1755 aoM, 1764 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin; nahm bei Auswanderung Namen de Castiglione an, daraus Castillon), M Elisabeth geb. du Fresne (starb 1753, aus Pays de Vaud), 1763 Berlin, 1765 19-j. Lehrer für Math. an *École militaire* in Berlin (Mai 1794 Jahresgehalt 800 Rtl), Mitarbeiter *Journal littéraire* (Drucker → G. J. Decker), 7.9.1786 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, 1787 Prof. d. Phil., 1791 nach Tod d. Vaters dessen Stelle als Prof. d. Phil. an Artillerieschule, Mitarbeiter *Encyclopaedie des sciences* (neben J.-J. Rousseau musikal. Artikel), 1801–1812 Dir. d. Phil. Klasse d. Akad. d. Wissenschaften, 1809/10 deren Beständiger Sekretar, 1809 pens., sprach Dt. als mühsam erlernte fremde Sprache, heftiges Temperament, gemildert durch Überlegung, Charakter, heir. 19.8.1788 (durch Prediger Erman) Maria Magdalaine Palmié (V → Antoine Thomas Palmié, M Sophie Caroline geb. Wolber), w. 1779 Unter den Linden bei Konditor Eckstein, 1790 in Militärakad. (Burgstraße), 1794 Heiligegeist-

straße in Militärakad., 1814 Unter den Linden (15?); a. 1.9.1772 *Peg*, 2. 30.1.1773, 3. 10.6.1773 in ao. Loge durch v. Zinnendorf, 20.10.1773–1774 u. 29.12.1776–1781 deput. Landesgroßm., 21.6.1775–1777 2. Großaufs., 19.11.1776 Abschied, 1.11.1776 Stifter, 1776–1814 Logenm., 30.11.1776 *Stewardsloge* 1. Aufs., 30.11.1781–24.6.1789 u. 1799–27.1.1814 Landesgroßm., 1784/85 deput. M. d. *Stewardsloge*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Unterarchitekt, 24.6.1782 Oberarchitekt, 16.8.1782 Kapitelm., 27.12.1809–27.1.1814 Ordensm. 1809–1814 Ordensgroßm., enge Verbindungen zu schwed. Freimaurern (u. a. Kg. Karl XIII.), veranlasste 24.6.1789 Zutritt d. Freimaurer aller Systeme, 27.5.1806 Versöhnung mit d. *Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft*, 6.1.1810 Mitinitiator d. *Freimaurer-Vereins*, 2.5.1814 Trauerloge, Trauerrede J. E. Biester

20. Dacke (Dake), Friedrich Adolf (18.3.1742 Harburg–1793 Berlin), luth., V Adolph, Gastwirt „Stadt Paris“ Brüderstraße 39 (1. Klasse); 6.10.1779 prop. Schönebeck, a. 1.11.1779 37-j., Paten Schönebeck, Wagner, Pietschmann, 2. 12.7.1780, vermietete 21.4.1780 zwei Stockwerke s. Gasthauses an *GLL*, 3. 28.10.1782, 1782–1789 3
21. Damnitz, Karl Heinrich v. (geb. 24.6.1774 Treptow a. d. Rega), luth., V Karl, Leutn. im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch, 1805 Leutn. im GrenBat v. Reinbaben, 1806 Premierleutn. a. D., 1811 Regierungsassessor in Potsdam; a. 18.6.1803 29-j., Paten v. Pelkowski, Wiebel, Bredow, 2. 13.(28.)12.1804, 3. 30.5.1805, 1806 abgegangen, aber 26.2.1811 3 abw., 1812 gestrichen
22. Deterding, Karl Friedrich Wilhelm (1754–1789), luth., Buchhalter d. kgl. Bank in Berlin, 1786? Exped. Sekr. im kgl. Kabinett, 1787 Kriegsrat im Oberkriegskollegium; a. 1777 *Minerva* in Potsdam für *Bst*? (s. dort), aff. 21.9.1784, 1.11.1784–1789 deput. M., 1786 auch Sekr., 7.6.1783 *Andreasloge Indissolubilis, Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 17.3.1785, 1787/24.6.1788 Großredner
23. Dietherdt, Karl Johann Christoph v.[4232] (24.12.1746 Hohengrape/Kr. Pyritz in Pomm.–3.10.1809 Kölpin), luth., V Kaspar Christoph Friedrich (1707–1780, Sekondeleutn., Erbherr), M Susanne Amalie geb. v. Papstein (1717–1764), Bruder Philipp Georg (1741–1807, Generalmajor, Staats-, Geh. Etats- u. Kriegsminister),[4233] 1763 DragRgt Nr. 4 v. Katte, 1783 Abschied als Kapt., 1791 Kreisdeputierter, 1795 großes Examen, 1795 Landrat d. Kr. Arnswalde/Neumark; 20.7.1802 ball., 29.8.1803 Mitgliedschaft, 3. 18.6.1804, 1805/1806 3 abw.
24. Döppler, Wilhelm Gottlieb Friedrich[4234] (24.12.1762 Erfurt–1808?), luth., V Johann Heinrich Gottfried, Historienmaler, Kupferstecher, Schüler von → E. F. Cunningham, zw. 1781 u. 1784 nach Berlin, stellte in Akademieausstellungen aus (1787, 1789, 1788), 1791 Porträt Immanuel Kants, 1793/1795 auf Reisen (*Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr.); 27.2.1790 prop. Moser, a. 17.4.1790 28-j., Paten Moser, Becherer, Schultze, 1793/1795 1 abw., 2. *Zur goldenen Leier* in Marienwerder,[4235] 1801–1806 2, 1806 abw., 3. 16.6.1806 43-j. in *Pilg*
25. Eckart, Johann Heinrich (geb. 23.11.1765 Berlin), luth., V Christian Heinrich, Kaufmann; 16.11.1792 prop. Fritsche, a. 4.3.1793 27-j., Paten Fritsche, Keilberg, Timmann, 2. 29.9.1794, 3. 2.11.1795, 22.2.1796 *bis auf erwiesene Besserung aus dem Orden und der Loge wegen niedrigen Betragens ausgeschlossen* (Diebstahl, Anzeige d. InfRgt v. Möllendorff)

26. Eckel (Ekel), Christian Friedrich[4236] (14.12.1745 Pätzig/Neumark–1808/09), V Joseph (Johann) Christoph, Schüler d. Architekten → A. L. Krüger[4237], Bauinspektor, 1762–1790 Kondukteur Pz. Heinrichs in Rheinsberg, 1793 Bauinspektor, Kupferstiche d. Grundrisse von Schloss, Garten, Stadt Rheinsberg (1779); 8.4.1780 prop. Schönebeck, a. 6.5.1780 34-j., Paten Dacke, Schönebeck, Pietschmann, 2. 23.7.1781, 1782–1805 2 abw.
27. Elitzsch, Johann Friedrich[4238] (21.9.1754 Halle/Saale–26.2.1823 Berlin [24.2. Schlaganfall in Loge]), luth., V Johann Gabriel, Diener d. Regierungsrats Rudolf v. Bünau (1740–1798), 1784 Geh. Kopist d. Oberbergkanzlei in Berlin, 1784 Geh. Bergkanzleisekr., Sekr., Registrator im Bergwerks- u. Hüttendepartement, 1787–1809 Geh. Sekr. d. KPM, 1801 dort Kanzleidir., 1805 Geh. Kanzleidir. d. Generalverwaltung für d. Salz-, Berg- u. Hüttenwesen; a. 23.9.1778 als Dienender Bruder *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 2. 5.11.1779, 16.2.1784 entlassen zu *Pilg*, 5.4.1784 prop. Brunnemann, 26.5.1784 ball./aff. als Vollmitglied, 3. 19.3.1787 32-j. in *3gSchl* für *Pilg*, 1.11.1787/1.11.1788 u. 25.2.1795–1797 Schatzm., 2.11.1789–1794 Sekr., 25.2.1795–26.2.1799 Schatzm., 26.2.1801–28.2.1805 2. Aufs., 1804 *Mr. Leseinstitut*, 27.2.1809–26.2.1811 Sekr., 1804 Repräsentant *Tempel der Tugend* in Schwedt, 13.6.1801–1811/12 Repräsentant d. *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark u. Neumark* in Stettin, 17.5.1799 *Andreasloge Indissolubilis*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 1.12.1802, 20.3.1810 Ritter vom Osten, 24.4.1813 Unterschatzm., 5.0.1814 Schatzm., 24.3.1823 Allg. Trauerloge (*eines der ältesten, erfahrensten und eifrigsten Glieder unser Verbindung, der mit rastloser Tätigkeit in den meisten Logenämtern und als Repräsentant mehrerer unsrer Tochterlogen, auch sonst vielfach zum Besten des Ordens gewirkt und sich große Verdienste um denselben erworben hat, dabei ausgezeichnet als Mensch wie in allen seinen Verhältnissen*)[4239]
28. Flemming, Christian Gottlieb (24.6.1744 Frankfurt/Oder–1783), luth., V Balthasar Christian (Dr. med. in Frankfurt/Oder), 1778/79 Feldlazarettinspektor, dann? PensChir, zuletzt Oberlazarettchir.; 30.3.1778 prop. Loos, a. 3.6.1778 34-j., Bürgschaft Schönebeck, Zier, Ursinus, 6.6.1778 Zertifikat, 1.11.1778 1 abw., 2. 12.7.1780, 1.11.1782 2
29. Fritsche, Karl Christian (geb. 14.6.1764 Berlin), luth., V Michael, Kaufmann in Berlin; 10.2.1792 Elitzsch prop. in *Bst*, a. 3.4.1792 27-j., 2. 23.3.1793 in *Bst*, 3. 30.5.1794, 1795–1800 3, 1799 soll ausgeschlossen werden, weil keine Beiträge entrichtet
30. Geusau d. J., Gottlob v.[4240] (starb 1781), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1779 Premierleutn.; a. 11.9.1772 in *3gSchl*, 2. 5.6.(7.)1773 in *Peg*, 3. Juni 1774 durch v. Zinnendorf in bes. Versammlung, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 Mitgründer, 1. Aufs., 24.2./1.11.1777 u. 1780 1. Aufs., Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten
31. Glöden, Karl Wilhelm v. (geb. 4.5.1750 Gollnow/Pomm.), luth., V Otto Christian, holl. Leutn., 1779 Leutn. v. d. Armee/a. D., 1784 auf Ruhrort/Westfalen als Salzinspektor versorgt, 1811 ehem. Salzinspektor; 4.8.1779 prop. Vogel, a. 6.10.1779 29-j., Paten Schönebeck, Vogel, Hermann, 1782 1 abw., 2. vor 8.11.1784, 1785 abgegangen, 1793–1811 2 abw., 1812 gestrichen
32. Görcke, Johann[4241] (3.5.1750 Sorquitten/Pr.–30.6.1822 Sanssouci b. Potsdam, bestattet Bornstedter Friedhof), luth., V Johann Friedrich (1713–1758, Pfarrer in Sorquitten), M Anna Elisabeth Apfelbaum (starb 1787), lernte b. RgtChir Apfelbaum (Onkel) in

Tilsit, 1766 nach Königsberg/Pr. in Dienst d. RgtChir → K. Ph. Gerlach[4242], 1767 KompChir in Königsberg/Pr., hörte Vorlesungen an Universität, 1774 KompChir im InfRgt Nr. 18 Kronpz. in Potsdam, besuchte Anat. Theater, hörte Vorlesungen am Collegium medico-chirurgicum in Berlin, 1778 Chir. d. Leibkompanie d. Königs, organisierte wissenschaftl. Zirkel für Kollegen, stiftete chir. Bibliothek, 1784 PensChir d. Invalidenhauses in Berlin, Staatsexamen, 1787–1789 Bildungsreise nach Wien, It., Frankr., Engl., Schottl., Niederl., 1788 RgtChir, 1789 Stellvertreter d. Generalstabschir. → J. Ch. A. Theden, 1790 Feldzug in Schl., 1792–1795 1. Koalitionskrieg am Rhein, 1792 Mitdir. d. pr. Feldlazarette in Frankr., errichtete 1795 med.-chir. Lehranstalt *Pépinière*, 1797 Generalstabschir., 1806–1809 im pr. Hauptquartier in Ostpr., Teilnahme an Befreiungskriegen, großes Organisationstalent, baute Heeressanitätswesen aus, organisierte 1793 d. *Feldlazarett ambulant*, führte bes. gefederte Krankenwagen ein, reorgan. nach Zusammenbruch Preußens Heeressanitätswesen, bedeutendster pr. Militärarzt seiner Epoche, Dr. med. h. c. (Erlangen 1795), April 1792(–1822?) *Montagsklub*, Mitglied: *Deutsche Akad. d. Naturforscher Leopoldina* (1795), Akad. d. Chirurgie in Kopenhagen (1798), heir. Wilhelmine Lehmann (V Pfarrer), kinderlos; a. 5.7.1780 *Minerva* in Potsdam, 2. 3.3.1781, 3. 7.4.1783, GRO: 1783–1789 auswärt. Bruder, 1783/1784 Kandidat, 1788 1, Ordensname Korenegas Echion, 4.3.1784 aff./Mitgliedschaft *Pilg*, Handschlag über Schwert u. Bibel auf Altar, s. allen Verfügungen d. Loge zu unterwerfen, aff. 1789?, 1789–1795 3 abw., 1804 *Mr. Leseinstitut*, 25.2.1796–26.2.1799 Zeremonienm., 22.2.1798–1805 3, 20.2.1806–1812 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 15.10.1816 Ritter vom Osten, *Hw. Br. Görcke, vormaligen Aufsehers dieser Loge, eines redlichen, treuen und eifrigen Maurers, der sich um die leidende Menschheit durch seine als Generalstabsarzt und Chef des Militair-Medizinal-Wesens der Preuß. Armee bewirkten Einrichtungen vielfach verdient machte*[4243]

33. Gräfe, Karl Friedrich (5.12.1752 Braunschweig–1791/92? Berlin), luth., V Johann Friedrich, Ref. d. Oberrechenkammer, 1789 Geh. exped. Sekr. d. Oberrechenkammer; 5.2.1778 prop., a. 30.3.1778 25-j., Paten Schönebeck, Anhalt, Mathes, 2. 21.10.1778, 3. 8.12.1778 in *Widd*, 1.11.1779/1.11.1786–31.10.1787 Sekr., 1787/1789 3
34. Grape, August Sigismund v.[4244] (geb. 23.12.1769 Blankenfelde/Neumark), luth., V Ludwig, Leutn. im InfRgt Nr. 18 Kronprinz (d. Königs) in Potsdam, 1806 Stabskapt.; 24.11.1794 prop. v. Stanckar, a. 12.1.1795 25-j., Paten v. Stanckar, Eckart, v. Wangenheim, 1795/1800 1 abw., aff. 1.5.1801 *Minerva* in Potsdam, 2. 24.7.1801, 3. 23.7.1802, 1805 2. Aufs.
35. Hanisch, Karl Christian Samuel (14.9.1777 Malchow/Neumark–1824), luth., V Karl Fr. Wilhelm, Ökonomiebeamter in Linum, 1801 Administrator d. Lenzer Mühle bei Fehrbellin, zuletzt Gutsbesitzer; 26.3.1802 prop. Elitzsch, a. 30.4.1802 25-j., 1804 abw., 2. 28.12.1804, 1805 abw., 3. 17.10.1805, 1806–1814 abw., 23.3.1824 Allg. große Trauerloge
36. Heitmann, Gottlieb Ludwig (7.8.1767 Berlin–1836), luth., Vater Christian Gottlieb, Kaufmann (Seidenband, Posamentierm., Großgewerbe)?[4245], 1803 Kaufmann in Posen, 1811 Berlin; 25.2.1793 prop. Zier, 12.4.1793 prop. de Castillon/einst. ball. *Widder*, a. 18.4.1793 25-j., Paten Zier, Niesener, Knorre, 2. 10.4.1795, 3. 16.3.1797, 1798–1805 abw., 1811/1815 3
37. Herr, Georg Benjamin (geb. 25.10.1755 Colmar/Elsass), V Johann Georg, Kaufmann in Colmar, 1793/1800 auf Reisen; a. 24.7.1780 als durchreis. Suchender prop. de Cas-

tillon, a. 24.7.1780 24½-j. in *Bst*, Paten Müller, Gräfe, Dacke, 1780–1811 1 abw., 1812 gestrichen

38. Herrmann, Johann Christian Ferdinand (12.12.1772 Berlin–3.10.1818), luth., V Johann Christian, Justizsekr., Rendant d. Salinenkasse d. Magistrats, 1800 Registrator d. Vormundschaftsdeputation d. Berl. Magistrats, 1806 Justizsekr., Rendant d. Salarienkasse, 1811 Stadt- u. Justizsekr.; 26.2.1798 prop. Moser, 23.4.1798 glückl. ball., a. 7.6.1798 26-j., Paten Moser, Becherer, Schultz, 2. 1799/00, 3. 10.7.1801, 1801–1814 3, 24.2.1815 stellv. Sekr.
39. Hoffmann, Johann Friedrich (21.11.1755 Frankenheim/Ftm. Hohenlohe–1803), luth., V Georg Andreas (Prediger in Burgbernheim/Ansbach-Bayreuth), Geh. Sekr. im Berg- u. Hüttendepartement in Berlin; 3.12.1798 prop. Elitzsch, a. 21.1.1799 44-j., Paten Elitzsch, Pfeffer, Streit, 2. 20.3.1801 in *gPfl*, 3. 23.10.1801, 26.2.1803 3
40. Hohenstädt, Friedrich Ludwig Eberhard v. (3.6.1757 Pritzborn? [richtig Britz?] b. Prenzlau/Uckermark–1805/06), ref., V Friedrich Ludwig Leopold, Leutn. im DragRgt Nr. 3 v. Thun, 1793 Kapt., Adj. d. Pomm. Kavallerieinspektion, 1796 Major im DragRgt Nr. 6 v. Werther in Königsberg/Pr., 1805 Oberst; prop. Malschitzky, 5.1.1778 prop. v. Malschitzky, a. 13.1.1778 21-j., Paten v. Wobster, v. Malschitzky, v. Knebel 2, 1778/1805 1 abw.
41. Holthoff, Johann Wilhelm (31.7.1776 Wesel–1846), ref., V Mathias, Kand. theol., 1811 Dr. phil., Polizeiinspektor, 1814 Halberstadt; 5.1.1804 prop. George, a. 26.4.1804 28-j., 2. 13.(28.)12.1804, 3. 8.6.1805, 20.2.1806/27.2.1809 Redner, 1814 abw.
42. Hoppe, Friedrich August (18.12.1774 Halle/Saale–9.8.1827), luth., V David Heinrich, Baukondukteur d. magdeb. Kammer in Linum, 1811 Bauinspektor im Oberbergamt, zuletzt Oberbergrat; 24.7.1800 prop. Senstius, a. 19.9.1800, 2. 28.9.(12.?)1804, 1805/1806 abw., 3. 17.10.1805, 1811/1814 3
43. Jacob, Georg Thomas (geb. 8.4.1757 Gießen), Kand. med. in Berlin, 1780 Dr. med. in Gießen; 12.7.1780 prop. Flemming, a. 2.8.1780, 2. 23.10.1780
44. Jacobi, August Friedrich (geb. 20.2.1777 Berlin), luth., V Karl Gotthold, Kaufmann in Eisenhandlung in Berlin, w. Mauerstraße 50; 21.5.1801 prop. Pfeffer namens Polenz in *Widd*, a. 4.9.1801 25-j., 2. 29.8.1803, 3. 18.6.1804, 1805/1806 3
45. Jordan, Heinrich Friedrich Gottlieb (6.6.1757 Rügenwalde/Pomm. –1787), luth., V Christian Heinrich, Kand. jur., 1782–1786[4246] RgtQuartM im FeldJägRgt zu Fuß in Mittenwalde, Auditeur; 2.4.1781 prop. Wagener. *Er war mit einem akademischen Orden zu beständiger Freundschaft genannt versehen, der aber seiner heutigen Versicherung nach nicht wider Gott, die Religion, den König, die Regierung, ferner die guten Sitten, noch die Freimaurerei, insofern der Suchende kannte, sondern bloß Freundschaft, gegenseitige Hilfe*,[4247] a. 18.5.1781 24-j., Paten Wagener, Gräfe, Pietschmann, 1782 1 abw.
46. Kienitz, Friedrich v., Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1784 Postm. in Freiberg/Schl.; a. 5.9.1776 durch *3gSchl*, erstm. 1.11.1776, 2. 1.4.1777, 3. 29.10.1777, 1784/1801 abw.
47. Kienitz, Ludwig Karl (geb. 9.2.1772 Friedrichsthal/Brandenburg?), luth., V Ernst, Baukondukteur d. kurmärk. Kammer in Berlin; 18.1.1796 prop. Becherer, a. 4.4.1796 24-j., Paten Becherer, Moser, Simon, 26.3.1800 1
48. Kimpfel, Johann Christoph[4248] (15.10.1750 Breslau–21.6.1805 Berlin), V Bildhauer in Breslau, Lehre in Reichenstein, Porträt- u. Historienmaler, 80er-Jahre Berlin, malte 1788 o. 1789 Plafonds d. (von → Langhans eingerichteten) Wohnung Kgn. Friederike im Berl. Schloss, Vorhänge im dt. Schauspielhaus (1800/01 Langhans), aoM Akad. d.

Künste in Berlin, w. 1794 Ecke Mohren- u. Charlottenstraße; a. *Zur weißen Taube* in Neisse (nicht ermittelt), 10.8.1791 ersucht Mitgliedschaft/leuchtend ball., aff. 29.5.1792, 3. 16.11.1793, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1795–1805, 22.2.1802 50 Rtl für zehn Gemälde im Ordenshaus[4249]

49. Kleist v. Nollendorf, Friedrich Ferdinand (1814) Gf.[4250] (9.4.1762 Berlin–17.2.1823 das., Grab Garnisonkirche), luth., V Friedrich Konrad (1726–1808, Geh. Rat, Dechant d. Domstifts Brandenburg), M Luise Dorothea Juliane geb. v. Schwerin (1736–1779), 1775 Page am Hof Pz. Heinrichs v. Pr., 1778 Fähnr. im InfRgt Nr. 46 v. Lettow, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1783 Sekondeleutn., 1790 Quartiermeisterleutn. im Generalstab, 1792 Kapt. v. d. Armee, 1794–1795 1. Koalitionskrieg: Kaiserslautern, 1792 Orden *pour le mérite*, 1793 Inspektionsadj. d. Berl. Infanterieinspektion b. Generalfeldmarschall v. Möllendorff, 1795 Major, 1799 Kommandeur d. GrenBat 1/13 im InfRgt Nr. 13, 1803 vortrag. Generaladj. v. d. Infanterie Friedrich Wilhelms III., 1805 Oberstleutn., 1806/07 4. Koalitionskrieg: Auerstedt, 1806 Oberst, 1808 Generalmajor, 1809 interim. Kommandant von Berlin, 1821 als Feldmarschall pens., Ehrenbürger von Berlin, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*?, heir. 1787 in Berlin Hermine Karoline Charlotte v. Retzow (1767–1833, V Ritterschaftsrat); 2.11.1789 prop. v. Lepel, 27.2.1790 leuchtend ball., a. 17.4.1790 27-j., Paten v. Lepel, v. Vogel, v. Beck, 1793–1796 1 abw., 2. 4.4.1796, 3. 18.1.1798, 1798, noch 1806 3, 1811/1814 abw., 24.3.1823 Allg. Trauerloge (*unvergesslich als treuer Staatsdiener und Feldherr, ausgezeichnet durch alle Tugenden des edlen Menschen und Freimaurers, dem O. sehr ergeben, wenngleich er dessen Versammlungen in den letzten Jahren seines tätigen, einem großen Wirkungskreise gewidmeten Lebens wenig hatte besuchen können*)[4251]
50. Kolbe, Johann Karl (13.12.1762 Potsdam–22.10.1831), luth., V Johann Friedrich, kgl. Kammermusiker; 30.8.1804 prop. Schütze, a. 13.12.1804 42-j., Paten Schulze, Elitzsch, Pfeffer, 2. 19.2.1806, 3. 2.2.1809, 1811/1815
51. Könitzer, Ernst Friedrich August (27.6.1767 Berlin–5.7.1816), luth., in Marseille, 1804 Berlin, 1809 Geh. exped. Sekr., 1811 Regierungsassessor in Berlin, Hofrat im Finanzministerium; a. 5.8.1804 *Zum heiligen Johannis* im *Grand Orient de France* in Marseille, 2. 9.(17.)11.1804, 3. Febr. 1805, 1.5.1806 prop. Lehmann, aff. 10.7.1806 3, 1809/1815
52. Kosmann (Cosmann), Johann Wilhelm Andreas[4252] (11.7.1761 Geismar/Hessen–Sept. 1804 Köpenick), ev., V Heinrich Wilhelm (Prediger in Geismar), Schullehrer in Schweidnitz, Gouverneur am Adl. KadKorps in Schweidnitz, 1793 Gouverneur d. KadKorps in Berlin, Prof. für dt. Stil an Artillerieakad., 26.3.1800 auch Assessor d. kurmärk. Kammer, vermutl. Vf. *Spitzbart der zweite oder die Schulmeisterwahl. Ein Gemälde menschlicher Entwürfe, Leidenschaften und Thorheiten. Nicht Roman, sondern Beytrag zur Philosophie und Geschichte der Menschheit. Als ein Pendant zum Leben des Herrn M. Sebaldus Nothanker* [von Friedrich Nicolai], Berlin/Halle 1785, *Fragment einer Freymaurer-Rede in der ehrwürdigen Loge H[erkules] in S[chweidnitz]* (in: *Schlesischer Merkur* 1792); a. 2.2.1789 *Herkules* in Schweidnitz, 2. 7.12.1789, 3. 10.7.1790, 1791 Redner, 26.6.1793 entlassen, Schulden erlassen, 18.4.1793 prop. Moser, aff. 29.7.1793, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1795/1803 3
53. Kraegelius, David Heinrich Siegmund (geb. 13.5.1755 Braunschweig), luth., V Karl, Kaufmann in Braunschweig; a. 26.5.1784 29-j., Paten Gräfe, Bernstein, Löffler, 1784/1786 1 abw.

54. Krigar, Johann Friedrich (geb. 21.11.1773 Kreuzburg/Oberschl.), luth., V Georg, kgl. Faktor d. Eisengießerei, Hütteninspektor d. kgl. Eisengießerei Spandauer Vorstadt, 1812 allgem. Ehrenzeichen 1. Klasse; *Minerva* in Potsdam, a. 2.5.1805 31-j., Paten Elitzsch, Praetorius, Roesch, 2. 19.2.1806, 3. 2.2.1809, 26.2.1812–24.2.1815 Schatzm., schenkte 1813 Statue d. Pilgers von → Schadow (Inschrift: *Der Loge zum Pilgrim, besonders dem Stifter derselben, d. Hochw. Br. von Castillon, und dem zeit. deput. Meister Br. Becherer widmet zum Beweise inniger Dankbarkeit und Verehrung diesen Pilger am 26. Februar 1813 der Br. Krigar*)[4253]
55. Lamperswalde, Friedrich Burchhard, aus Halle; rez. 1. 4.1.1762 *ML3W* (s. dort), 3. 4.2.1762, 30.8.1779 *Pilg* Lehrlingseid
56. Lehmann, Johann Gottlieb (geb. 20.6.1765 Jakobsthal bei Frankfurt/Oder), luth., V Johann Salomon, RgtChir im KürRgt Nr. 12 v. Werther (v. Bünthing) in Ratibor, 1802 PensChir, zuletzt Generalarzt d. 7. Armeekorps; 25.9.1802 prop. Görcke, a. 18.11.1802 37-j., Paten Görcke, Streit, Wiebel, 30.11.1802 Zertifikat, 2. 17.12.1802, 3. 11.6.1816, 1801, noch 1815 1 abw.
57. Lehmann, Karl Friedrich Heinrich (9.9.1765 Buckow/Mittelmark–19.9.1819), luth., V Otto Ludwig, Gouvernementschir. in Berlin, 1805 RgtChir im III. MuskBat d. InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Strausberg, 1814 RgtChir, Kastellan d. Anatomie; 10.8.1799 prop. Wiebel in *3gSchl*, a. 18.10.1799 34-j., Paten Wiebel, Elitzsch, Schultze, 2. 17.6.1801, 3. 23.10.1801, 1801/1805 abw., 1811/1815
58. Lehmann, Karl Wilhelm (16.2.1764 Nieder Schönhausen [heute zu Berlin] –12.10.1845), luth., V Christoph, Musiker am Nationaltheater; a. 29.8.(17.11.)1803 39-j., Paten Schulze, Pelkowski, Loos 3, 2. 10.5.1805, 3. 16.6.1806, 1811/1815
59. Leithold, Karl Friedrich Andreas v.[4254] (4.6.1769 Potsdam–25.1.1819 Mark Brandenb.), ev., V Johann Georg, 1790 Leutn. im IngKorps in Schweidnitz, 1798 Glatz, 1801 Cosel, 1805 Kapt., 1806 Stabskapt. im Ingenieurdepartement d. Oberkriegskollegiums in Berlin, 1810 in reorg. IngKorps, 1811 Premierkapt., Mitglied d. 3. Division d. allg. Kriegsdepartements, 1814 Major; 19.2.1796 keine Ball. u. Aufnahme wegen Abreise, a. 26.10.1796 27-j. *Zu den drei Felsen* in Hirschberg, 1798 1, 2. 13.6.1799 *Pilg*, 1801/1802 2, aff. 28.9.1802 *Herkules* in Schweidnitz, 3. 15.12.1802, 6.6.1803 verabschiedet, 26.4.1804 prop. Pfeffer, 28.2.1805 substit. Sekr., 20.2.1806–1814 Sekr., 26.2.1811 Zeremonienm., 26.2.1812–1816? 1. Aufs., 10.5.1814–(1821?) abgeord. Logenm.
60. Lentken (-cken), Johann Daniel Siegfried Friedrich v. (20.6.1742 Berlin–1812), luth., V Johann Daniel, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1777 Premierleutn., 1781 Kapt., 1789 Major, 1795 Oberstleutn., 1800 Oberstleutnant a. D./pens..; a. 12.6.1776 34-j. durch *gSch*, erstm. 1.11.1776, 2. 1.4.1777, 3. 29.10.1777, 3.11./1.11.1777 Sekr., Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., 1780 Zeremonienm., 1.11.1781–1.11.1788 2. Aufs., 2.11.1789–1.11.1790 deput. M., a. 12.12.1789 *Andreasloge Indissolubilis*, 25.2.1795 1. Aufs., 1804 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: befördert 1.2.1796 Ritter vom Osten, 20.2.1804 Kapitel d. Herrn Unterbeamten, 20.2.1805 2. Ritter Unteraufs., zuletzt 1811/1812 3
61. Lepel (Lepell), Ernst Gotthard v. (21.11.1746 Wiek/Schwed. Pomm.–1820), luth., Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Bülow (v. Pfuhl), 1787 Kapt., 1794 Warschau, 1797 Major, zuletzt Oberstleutn.; a. 11.3.1776 *gSch*, 2. 10.6.1776, 1.11.1776 *Pilg*, 3. 9.12.1776, 9.4.1778 Zertifikat, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw. gewesener Zeremonienm., 1782

3, 1.11.1786–2.11.1789 Zeremonienm., 2.11.1789–1794 1. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1. Koalitionskrieg 1795 abw., 3.5.1797 entlassen zur Loge in Warschau, 14.2.1797 Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1. Aufs., 6.4.1798 deput. M., 1799–1806 3, 1812 gestrichen

62. Lepel (Lepell) 3, Friedrich v. (geb. 13.7.1753 Wiek/Schwed. Pomm.), luth., V Georg Heinrich, Fähnr. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1776 Leutn., 1784 Postm. in Freiberg/Schl., 1806 Hauptm., Postm. in Oppeln/Schl., 1793 Kapt. im InfRgt Nr. 46 v. Pfuhl, zuletzt Postm. in Schl.; a. 5.9.1776 *3gSchl*, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 Mitgründer, 2. 1.4.1777 (1.11.1776?), 3. 29.10.1777 (1.4.1777?), Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., 1783 3, 1784 abgegangen, aber 1793 1. Aufs., 1795/1811 3 abw.
63. Löffler, Johann August (17.3.1751 Leipzig–1837), luth., V Johann Christian, Kaufmann; a. 5.4.1784 33-j., Paten Gräfe, Jacob, Spieß, 2. 27.10.1785, 3. 29.10.1788, 1793–1801? Schatzm., 1795–1806 3, 26.2.1801/26.2.1802 (1804?) Zeremonienm., bis 1803 *Mr. Leseinstitut*, 27.2.1809/26.2.1811 Schatzm., 10.5.1814/24.2.1815 substit. 1. Aufs., zuletzt EM, 23.3.1838 Allg. Trauerloge
64. Lohmeyer, Johann Karl Jakob (geb. 27.4.1777 Potsdam), luth., V Johann Gottlieb, Stabschir. in Berlin; a. 19.1.1806 *Zur Zeder* in Hannover für *Pilg*, 2. 27.1.1809, 3. 9.2.1809
65. Moser II, Johann Friedrich (geb. 21.4.1771 Berlin), ref., V Johann Christian (Steinmetzm., 1809 Stadtverordneter für Hacksche Markt-Bezirk, Eigentümer Hackscher Markt 7),[4255] Bauinspektor im Oberhofbauamt, 1815 Assessor d. Oberbaudeputation; 19.9.1800 prop. Becherer, 1.5.1801 ball. (17 Ja-Stimmen), a. 21.5.1801 30-j. in *Widd* für *Pilg*, Paten Becherer, Simon, Pfeffer, 2. 11.6.1802, 3. 15.2.1803, 1805 abw., 1806/1815
66. Moser I, Johann Georg[4256] (15.10.1761 Eutin/Holstein–7.3.1818 Berlin), luth., V Johann Georg, Baukondukteur im Baudepartement, 1787 Bauinspektor im Oberhofbauamt, Stadtrat im Berl. Magistrat, 1797 Oberhofbaurat, Stadtrat; 18.11.1785 prop. Becherer, 4.2.1786 ball., a. 10.2.1786 24-j., Paten Becher, de Castillon, Gräfe, 2. 7.3.1788, 3. 29.10.1788, 2.11.1789–24.2.1796 Zeremonienm., 25.2.1796–26.2.1799 2. Aufs., 26.2.1799–28.2.1803 1. Aufs., 1804 *Mr. Leseinstitut*, 24.6.1801 Repräsentant bei d. *Großen Landesloge* für d. *Provinzialloge von Schl.* u. Logen ihres Sprengels, 1805/1815 3
67. Niesener, Karl August (geb. 18.8.1750 Zittau), luth., V Johann Gottfried, Polizeikommissar, 1793 Bildhauer, 1805 Bildhauer, Polizeikommissar, w. 1794 Ecke Friedrich- u. Behrenstraße; 20.6.1789 prop. Becherer, a. 5.9.1789 39-j., Paten Moser, Becherer, Schultze, 2. 11.4.1791, 3. 18.10.1792, 1793/1814 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 27.4.1803
68. Oehrl, Johann Karl Friedrich (16.6.1765 Brandenburg/Havel–1809/10), luth., V Johann Nicolas, Oberchir. im 3. FeldArtRgt in Berlin; a. 24.7.1800 35-j., 1. Pate Hertzberg, 2. 17.6.1801, 3. 10.7.1801, 1801/zuletzt 27.2.1809 3 abw.
69. Otto, Karl Ludwig (geb. 29.12.1769 Königsberg/Pr.), luth., V Johann Christoph, Kaufmann in Berlin, 1800? Breslau; 28.11.1796 prop. Görcke, 9.1.1797 glückl. ball. mit 14 Stimmen, a. 3.4.1797 27-j., Paten Görcke, Kosmann, Wiebel, 1800/1811 1 abw., 1812 gestrichen
70. Pauswang, Karl Heinrich, Dr. med., Oberstabschir., 1811 RgtChir im 3. Ostpr. InfRgt in Elbing; 6.5.1806 prop. Voeltzke, a. 19.1.1806 *Zur Zeder* in Hannover für *Pilg*, 1811/1815 1 abw., 1816 entlassen

71. Pelkowski, Johann Friedrich Ludwig v. (geb. 14.9.1755 Berlin), luth., V Johann Friedrich Ludwig, S → Johann Georg Karl Albrecht, Zollinspektor am Packhof in Berlin, Rendant, 1811 Buchhalter zu Wasser b. Packhof; 19.9.1800 prop. v. Stanckar, a. 13.11.1800 45-j., 2. 17.6.1801, 3. 9.6.1802 in *Widd*, 1803/1805 3, bis 1803 *Mr. Leseinstitut*, 20.2.1806 substit. 1. Aufs., 27.2.1809–26.2.1811 1. Aufs., 1814 3
72. Pfeffer, Johann Gottlob[4257] (31.1.1773 Zittau–24.12.1820), luth., V Johann Gottlob, Bildhauer, stellte 1788–1798 in Akad. d. Künste aus, 1809 Stadtverordneter für Taubenstraßen-Bezirk,[4258] Eigentümer Friedrichstraße 181; 15.5.1793 prop. Niesner in *3gSchl*, 3.6.1793 leuchtend ball., a. 29.7.1793 31-j., Paten Niesner, Loos sen., Schultze, 2. 29.9.1794, 3. 12.5.1796, 26.2.1799–26.2.1801 Zeremonienm., 1804 *Mr. Leseinstitut*, 20.2.1806–1811 2. Aufs., 1811/1814 3
73. Pichon (Pischon), Charles Henri (Karl Heinrich) Louis[4259] (12.8.1776 Cottbus–23.4.1855 Burg), ref., V Jacque Henri (Jakob Heinrich) (starb 17.3.1808 70-j. in Cottbus, Lohgerberm., Richter d. franz. Kolonie), M Luise Phil. Albertine geb. Lehmann, Bruder Frédéric Auguste (geb. 8.6.1785 Cottbus, Prediger am Großen Waisenhaus in Berlin), Gymn. Cottbus, stud. in Halle, Göttingen, 1804/05 Kand. d. Domkirche (Domkandidat), 1806 auf Reisen, 1808 ref. Prediger in Neustadt/Dosse, 1817 Prediger in Burg; 30.8.1804 prop. Moser, a. 13.12.1804 27-j., Paten Moser, Schultze, Leithold, 2. 10.5.1805, 3. 30.5.1805, 1806/1811 3 abw.
74. Pietschmann, Karl Ferdinand Daniel (27.2.1752 Naunburg a. d. Bober/Schl.–20.7.1796 Berlin), luth., V Johann Gottlob, während Stud. Mitglied Universitätsorden *Inviolable*, Ref. im Polizeidirektorium, 1779 Senator b. Magistrat, 1787–1796 Polizei- u. Stadtrat; prop. 11.12.1777 26-j., a. 13.1.1778 26-j., Verbürgung v. Lepel, v. Lentcken, Zier, 2. 21.10.1778, 3. 8.12.1778 in *Widd*, Reden: *Warum wird Erkenntnis der Tugend in der Ausübung verleugnet?* (1779), *Woher es kommt, dass wir bei dem besten Vorsatze noch immer viele unserer Pflichten unerfüllt lassen* (1784),[4260] 1.11.1782 Schatzm., 1.11.1783–1.11.1785 Redner, 1.11.1786 Zeremonienm., 31.10.1787–1789 Redner, 1793/1795 3
75. Polenz, Friedrich Gottlob Lebrecht[4261] (geb. 29.9.1756 Dresden), luth., V Johann Friedrich, Kalkulator, Geh. Sekr. d. Generalchausseebaudirektion in Potsdam; a. (Winkelloge?) *Zur Standhaftigkeit* in Potsdam, 28.8.1795 prop. Elitzsch u. v. Stanckar, 18.1.1796 Lehrlingseid/Mitgliedschaft, 2. 28.10.1797 in *Bst*, 3. 10.9.1798 in *3gSchl*, 1800–1806, 1.4.1811 entlassen zu *Minerva* in Potsdam, 1812 gestrichen
76. Rathmann, Johann Heinrich Friedrich[4262] (geb. 1.3.1771 Tasdorf/Prignitz), luth., V Christian Ludwig, Schwager → Friedrich Ferdinand Boumann, Ref. an Stadtgerichten, 1805 Justizkommissar in Wittstock; 28.8.1795 prop. Kosmann/ball., a. 28.9.1795 24-j., Paten Kosmann, Schultze, Moser, 2. 12.9.1796, 1800/1801 abw., 14.1.1805 2 entlassen, 1806/1811 2 abw., 1803 Mitgründer *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
77. Rese, Johann Peter Friedrich (geb. 26.8.1753 Halberstadt), V Johann Christian, Chirurgiestudent in Berlin, 1781, erneut 1805/1811 Amtschir. in Braunschweig; 12.7.1780 prop. Flemming, a. 2.8.1780 26-j., Paten Flemming, Gräfe, Herrmann, 1781/1806 abw., 1793–1811 2 abw., 1812 gestrichen
78. Rösel, Johann Gottlob Samuel[4263] (9.10.1769 Breslau–8.7.1843 Potsdam), luth., V Gottlob Samuel, Ausbildung in Dresden zum Landschaftszeichner, 1787 Schüler d. Akad. d. Künste, ab 1790 für KPM tätig, 1793 Lehrer d. freien Handzeichnens (Ornamentzeichnen) an Baugewerkschule, 1802 Prof. an Bauakad., zw. 1804 u. 1820 häufig in

Rom u. Neapel, 1828 in Weimar b. Goethe, 1826–1838 EM *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), *Philomatische Gesellschaft*, 1822 *Gesetzlose Gesellschaft (Nr. 2)*; a. 16.9.1804 36-j., Paten Becherer, Simon, Sartori, 2. 19.2.1806, 3. 9.2.1809 39-j., 1811/10.5.1814 3

79. Rudolph, Karl Gottlob (20.10.1774 Breslau–30.3.1834), luth., V Johann Christoph, Geh. Kanzlist, Registrator im Bergwerks- u. Hüttendepartement, 1812 Geh. Registrator d. Sektion für d. Salz-, Berg- u. Hüttenwesen d. Generalverwaltung für d. Salz-, Berg- u. Hüttenwesen; a. 30.8.1804 30-j., Paten Elitzsch, Schütze, Jacobi, 2. 19.2.1806, 3. 2.2.1809, 26.2.1811 3 substit. Sekr., 26.2.1812–24.2.1815? Sekr., bis 1834 3
80. Schlätzer, Johann Gottlob[4264] (18.2.1770 Berlin–18.5.1824), luth., V Johann Georg, 1793 Kondukteur im Oberhofbauamt (unter → F. Becherer), (1804) dort Bauinspektor, Prof. an Bauakad., 1816 OM Akad. d. Künste, Hofrat, 1816 Denkmalentwurf für Iffland; 5.1.1804 prop. Simon, a. 26.4.1804 34-j., 2. 13.(28.)12.1804, 3. 17.10.1805, 1806/1811 3, 28.2.1812 2. Aufs., 10.5.1814/24.2.1815 1. Aufs.
81. Schönebeck, Johann Friedrich Karl[4265] (geb. 31.12.1752, get. 17.1.1753), V Herrmann Friedrich (Hofrat), M Johanna Charlotte geb. Schmick, stud. bis 1773 Rechte in Frankfurt (Oder), 1773 Ref. d. Oberkriegsdomänenrechenkammer, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg: Rendant d. Feldlazarettkasse, 1780 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1788 Kriegsrat im Militärdepartment; 6.2.1775 in *3Seraph* prop./angenommen, a. 17.5.1775 durch *3gSchl*, 1. 6.6.1775, 2. 21.(29.?)1.1776 in *Bst*, 3. 19.7.1776, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 Mitgründer, 1776 Redner, 24.2./1.11.1777 Redner (bis 1818?)/Schatzm. (bis 1780), 1778/79 abw., Juli 1780 legte Amt nieder/entsagte Mitgliedschaft, 26.6.1780 *bis auf weitere Besserung ausgeschlossen*, suspend.,[4266] 9.11.1786 *3Seraph* (s. dort), bis 1791
82. Schulze, Christian Friedrich (9.2.1757 Sachsenhausen b. Weimar–12.7.1819), luth., V Karl Gottlieb, Geh. Sekr. d. General-Akzise- u. Zolladministration, 1789 Geh. exped. Sekr. im Kommerzkollegium, 1793 Exped. Sekr., Registrator im Manufakturkollegium, 1795 Assessor im Manufaktur- u. Kommerzkollegium, 1801 Kriegsrat, Assessor, Geh. Oberfinanz-, Kriegs- u. Domänenrat; 7.4.1786 prop. Becherer, a. 9.6.1786 29-j., Paten Becherer, Moser, Görke, 2. 7.3.1788, 3. 9.10.1789 in *3gSchl*, 2.11.1789–26.2.1799 Redner, Reden auf Stiftungsfesten *Vom Nachdenken über sich selbst* (1790), *Vom Wert des guten Rufs* (1792), *Was haben wir der Leitung des Ordens zu verdanken?* (Bestärkung und Befestigung in der Religion, fruchtbares Nachdenken über uns selbst und unsere Bestimmung, Ausübung mancher Tugend, Gefühl für Freundschaft, Mitleiden, Wohltätigkeit, Genuss reiner Freuden und Vergnügungen im Umgang mit guten Menschen (1793),[4267] *Über die Zufriedenheit* (1794), *Über die Freundschaft* (1798: mit Recht sagen wir von der maurerischen Freundschaft:/Hier in der Freiheit sicherm Schoße/In brüderlicher Einigkeit,/Hier wo der Mächtige und Große/dem Kleinen Hand und Herze baut,/Hier, wo die Unschuld und die Tugend/In nie getrennten Wunsch stehe,/Verbinde Alter sich und Jugend/Und mache unsern Bund so schön!)[4268], 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1802 *Mr. Leseinstitut*, Mitglied d. Bibliotheksausschusses, 1.5.1801–26.2.1805 1. Aufs., 1801 deput. Landesgroßm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 8.3.1805, 1807/1813 Großsekr., 1812/1814 3
83. Schwahn (Schwan), Johann Friedrich (31.1.1764 Berlin–1812), luth., V → Christian Gottlieb, Buchhalter d. Hauptbrennholzverwaltungskontors; a. *La Charité* in Amsterdam, aff. 29.8.1803 (17.11.1803 Mitgliedschaft), 3. 18.6.1804, 1805–1812 3

84. Senstius, Johann Friedrich (11.5.1767 Hamburg–11.6.1843), luth., V Gottlieb Ernst, Bankier; 25.2.1795 prop. Pietschmann, 23.3.1795 ball., a. 11.5.1795 28-j., Paten Pietschmann, Moser, Bernstein, 2. 12.9.1796, 3. 18.1.1798, 26.4.1798 Zertifikat, 1800–1805 3, bis 1803 *Mr. Leseinstitut*, 20.2.1806–1811 Schatzm., 1811–1814 3
85. Silberberg, Ferdinand (geb. 23.4.1771 Elberfeld/Hzt. Berg), ref., V Johann Peter, Kaufmann in Westfalen; 14.5.1798 prop. Löffler in *3gSchl*, 7.6.1798 glückl. ball./a. 27-j., Paten Löffler, Schultze, Elitzsch, 22.2.1798–1801 1 abw., 26.2.1805 2 abw., 26.2.1806 3 abw., 1812 gestrichen
86. Simon, Paul Louis[4269] (12.1.1771 Berlin–14.2.1815 das.), franz.-ref., V Samuel (1730–1790, Perückenmacher, heir. Pitra), 1792 Kondukteur im Berl. Bauamt, besuchte Akad. d. Künste in Berlin, priv. Studien, 1789 Kondukteur am Oberhofbauamt, 1799 dort Inspektor, Prof. d. architekt. Klasse, 1800 Prof. d. Bauphysik u. Baukonstruktion an Bauakad., 1804 Geh. Oberbaurat, 1809 Mitglied d. Oberbaudeputation, 1811 Oberlandesbaudir., besuchte *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, nach s. Entwurf Bau d. Oberlandesgerichts in Königsberg, heir. Marie Madeleine Royer (geb. 1771 Wollin/Pomm.); 29.5.1792 prop. Becherer, a. 17.9.1792 21-j., Paten Becherer, Moser, Gilly, 2. 28.6.1793 in *Widd*, 3. 2.11.1795, 26.2.1799–28.2.1805 Sekr., 1804 *Mr. Leseinstitut*, 1806/1814 3
87. Spalter, Franz Joseph (15.9.1773 Heilsberg/Westpr.–7.3.1806 Hannover), kath., V Michael, PensChir im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch, 1806 mit Rgt in Hannover, 1806 b. d. Armee; a. 2.5.1805 32-j., Paten Görcke, Voeltzcke, Stein, 4. Koalitionskrieg 1806 1 abw. b. Armee, 2. 19.2.1806, 3. 2.2.1809
88. Spreuth, Christian (geb. 23.8.1764 Brieg/Schl.), luth., V Christian, Premierleutn., Adj. im 4. FeldArtRgt, 1. Koalitionskrieg 1793/1795 b. Armee am Rhein, 15.3.1796 als Adj. nach Königsberg/Pr. versetzt, 1800 Leutn., Adj. im 4. ArtRgt in Königsberg/Pr., 1801 auf s. neumärk. Gütern, 1811 Hauptmann im ArtKorps in Königsberg/Pr., 1814 Major im ArtKorps in Magdeburg; 5.9.1789 prop. Becherer, a. 27.2.1790 25-j., Paten Becherer, Schultze, v. Stanckar, 2. 11.4.1791, 1. Koalitionskrieg 1793/1795 2 abw., 3. 2.11.1795, 1800/1814 abw.
89. Stanckar (Stankar), Johann Friedrich Gottlob v.[4270] (geb. 30.11.1754 Parchim/Mecklenb.), ref., V Adam, Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1793 Premierleutn., 1796 Stabskapt., 1800 Kapt., KompChef, 1801 Schl., 1815 Major in d. Armee; 16.7.1778 prop. Vogel, a. 4.8.1779 24-j., Verbürgung v. Lentcken, Vogel, Gräfe, 2. 12.7.1780, 3. 28.10.1782, 1782–1.11.1786 Schatzm., 1787/1789/1793 3, 25.2.1795–26.2.1799 Sekr., 26.2.1799/26.2.1800 2. Aufs., 26.2./1.5.1801 1. Aufs., aff. 10.11.1801 *Zur Säule* in Breslau, 1802–1804 Logenm., 14.5.1804 deput. M., 13.4.1802 Rede über *Unterschied der philosophischen Moral von der Moral der christlichen Religion*, 1815 erneut *Pilg*
90. Stein, Gustav Friedrich Gottlieb (30.11.1771 Wernigerode–29.2.1818), luth., V Johann Heinrich, Stabschir. d. med.-chir. Pépinière, 1811 Dr. med. et chir., RgtChir d. Brandenb. ArtBrigade; a. 14.6.1804 32-j., Paten Görcke, Voeltzcke, Holtorf, 2. 10.5.1805, 3. 8.6.1805, 1806/1815
91. Streccius, Christian Friedrich (geb. 22.9.1756 Trarbach/Thür.), luth., V Christian, Chirurgiestudent, 1780 Kand. chir., 1790 Landchir.; 12.8.1778 prop. Gräfe, a. 8.10.1778 22-j., Verbürgung de Castillon, Wagner, Gräfe, 1779 1, (3.11.)1780 *bis auf weitere Besserung ausgeschlossen* (suspend.?)[4271]

92. Streit, Ferdinand Ludwig (21.6.1762 Glogau–21.3.1813), luth., V Johann Konrad, Leutn. im 2. FeldArtRgt in Berlin, 1793 Breslau, 1801 Berlin, 1805 Premierleutn., Prof. d. Militärwissenschaft an Artillerieakad. (*École de Génie*), 1806 b. Armee, 1811 Wirkl. Hauptmann in Brandenb. ArtBrigade, öff. Lehrer d. Kriegsschule (Burgstraße), *Ritter d. Verdienstordens*, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*; 9.6.1787 ball., 28.6.1787 in *Bst* glückl. ball., a. 3.8.1787 25-j., Paten Sartori, v. Stanckar, Moser, 2. 7.3.1788, 1. Koalitionskrieg 1793 2 abw., 3. 16.11.1793, 26.2.1799–28.2.1803 Redner, Reden auf Stiftungsfesten *Wie man den Weg zur Wahrheit gewinnt und sich moralisch belehrt* (1799), „Standpunkt eines Maurers als den eines Menschen, der nach dem möglichst höchsten Grade moralischer Vollkommenheit strebt und Liebe und Wohltun für jedes Wesen im Herzen trägt“ (1800),[4272] 1806/1810 3 abw., 1811/1812 3
93. Stricker, Karl Friedrich (geb. 13.11.1749 Langerwische bei Potsdam), luth., V Johann Christian (4. Zoll-Verifacaseur d. Kurmärk. Zollrechnungskontrolle in Berlin)), Kriegsrat, Dir. d. Geh. Kanzlei im Generaldirektorium; 11.5.1804 prop. v. Bandemer in *gSch*, a. 14.6.1804 54-j., Paten Elitzsch, Schultze, Würst, 2. 28.(13.)12.1804, 3. 8.6.1805 55-j., 1806/1814 3
94. Thom, Georg (8.4.1757 Gießen–22.5.1808 Darmstadt?), V Jakob, 1775 Medizinstud. in Gießen, 1779 in Berlin, prom. 1781 in Gießen, 1782 in Gießen Prosector, Stockhaus-Medikus, 1783 o. Prof., 1785 Physikus d. Amtes Atzbach, 1790 Stabs- u. Garnisonsarzt in Gießen, 1794 Leibarzt in Darmstadt, 1795 Dr. med. in Gießen, 1803 Geh. Rat; 12.7.1780 prop. Flemming, a. 2.8.1780 23-j., Paten Flemming, Gräfe, Hermann, 1780–26.2.1811 2 abw.
95. Tourte (Turte), Karl Daniel[4273] (28.2.1776 Berlin–29.10.1847 das., Grab Garnisonfriedhof Linienstraße), ref., V Charles (1773–1794 Französischlehrer am Joachimsthal. Gymn.), Joachimsthal. Gymn., stud. 1798 in Halle Med., 1802 Dr. phil., 1803 Lehrer für Phys., Chemie, Warenkunde, Technologie an Handelsschule in Berlin, 1811 Dr. med. et phil. Prof. d. Phys., Chemie, Pharmazie an med.-chir. Pépinière, 1812 ao./1829 o. Prof. an Universität Berlin, Mitglied gelehrter Gesellschaften, in Befreiungskriegen Hauptmann im 4. Kurmärk. LandwehrInfRgt, 1814 bei Art., 1816–1838 Lehrer d. Phys. u. Chemie an Artillerie- u. Ingenieurschule, 1817 Dir. d. Pulverfabrik, 1820 Major, 1838 Abschied aus Militärdienst als Oberstleutn., *Ritter d. eisernen Kreuzes*, 28.6.1806–1847/EM *Gesellschaft der Freunde der Humanität* (Nachruf), *Berlin. Gesellschaft für deutsche Sprache*, *Pharmazeutische Gesellschaft*, 1806 *Philomatische Gesellschaft*, 1839 *Polytechnische Gesellschaft*; 1.5.1806 prop. Holthoff, a. 10.7.1806 31-j., Paten Görcke, Holthoff, Stein, 2. 27.1.1809, 3. 9.2.1809, 26.2.1810, noch 24.2.1815 Redner, 1833–1847 Logenm.
96. Vogel 1, Friedrich Wilhelm, Leutn. im ArtKorps in Berlin, 1787 auch Adj., 1795 Premierleutn., 1800 Kapt., Abschied, w. Frankfurt (Oder), a. 24.1.1773 *FlSt* (Afrik. Bauherren) (s. dort), 13.10.1774 Lehrlingseid/Mitgliedschaft, 1.11.1776 Mitstifter, Zeremonienm., 3. 13.10.1776?, 24.2.1777 u. 1779 Zeremonienm., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1782–1800 3, 1798/1801 abw.
97. Vogel 2, Friedrich Wilhelm (2.10.1750 Küstrin/Neumark–1804/05), ref., V Johann Heinrich, Leutn. im ArtKorps in Berlin; 4.8.1779 prop. Vogel 1, a. 30.8.1778 28-j., Verbürgung Vogel 1, Runckel, v. Brockhausen, 2. 12.7.1780, 3. 8.10.1782, ab 1786 kein Logenbesuch mehr

98. Voeltzcke, Johann Jakob (26.1.1764 Rügenwalde/Pomm.–17.2.1836 Berlin), luth., V Jakob, stud. 1782 am Collegium medico-chirurgicum, 1784 Kreischir.?, beendete 1791 Stud. in Berlin, 1783 Oberchir. bei → Görcke, 1795 Oberchir. an Pépinière, 1797 dort Stabschir., 1801 Oberstabschir., 1802 RgtChir im Adl. KadKorps, 1805 4. Generalchir., 1805 Dr. h. c. in Frankfurt (Oder), 1805 im Armeekorps Hohenlohe, 1811/1814 Dr. med., Generalchir. d. Märk. u. Pomm. Brigade, 1815 Abschied; 14.8.1801 prop. Görcke in *gPfl*, a. 17.9.1801 37-j., Paten Görcke, Becherer, Wiebel, 2. 5.10.1801 in *3gSchl*, 3. 23.10.1801, 27.2.1804/28.2.1805 Redner, 4. Koalitionskrieg 1806 abw., 27.2.1809/26.2.1811 2. Aufs., deckte 31.12.1827
99. Voss, Heinrich Ludwig[4274] (12.7.1745 Gröben/Mittelmark–1802), luth., V Heinrich Wilhelm, Kalkulator d. Oberrechenkammer, 1781 nach Minden versetzt, 1782 dort Sekr., Kalkulator d. Kriegs- u. Domänenkammer; bis 1774 *Afrikanische Bauherrenloge*, aff. 13.10.1774 *gSch* (nicht ermittelt), 4.8.1779 prop. Vogel 1, a. 6.10.1779 34-j., Paten Vogel 1, Schönebeck, Herrmann, 2. 12.7.1780, 1781 abgegangen *Aurora* in Minden, 24.2.1783 Schatzm., 26.1.1784–1787 Sekr., 24.7.1799–1805 Schatzm.
100. Wagner, Heinrich Wilhelm[4275] (30.9.1747 Berlin [1743 b. Prenzlau/Uckermark?]–1789), luth., Geh. exped. Sekr. im Generalauditariat d. Militärkriegsdepartements; a. 29.11.1772 *FlSt* (Afrik. Bauherren)(s. dort), 13.10.1774 3 Lehrlingseid/Mitgliedschaft *nach abgelaufener Lehre*, 3. 13.10.1774, 13.10.1774 Sekr., 1.11.1776 Mitstifter, 24.2./3.11.1777 deput. M./Sekr., 1776/1777 u. 1782/1783 deput. M. (1778–1781 vakat), 1778–1779 1. Aufs., 1784–1787 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten
101. Waltershausen, Friedrich Georg Karl v.[4276] (geb. 9.3.1766 Dresden), luth., Ref. im Generalauditariat, 1797 Auditeur im InfRgt Nr. 2 v. Rüchel in Stettin, 1800 Kriegsrat, 1794–1806 Auditeur d. Garde zu Fuß (InfRgt d. Königs Nr. 15) in Potsdam, Mitglied d. *Fesslerschen Mittwochsgesellschaft*?; a. Winkelloge *Vom Busch* (Barthsche Loge 1–3) in Halle, 28.9.1795 prop. Fritzsche, Wach empfohlen, 23.11.1795 Mitgliedschaft 3, 30.7.1797 nach Stettin (nicht ermittelt), 1799 vier Monate 4 Rtl Beitragsrückstand, 1800 abw., Mai 1801 entlassen, aff. 13.5.1801 3 *Minerva* in Potsdam, bis 1803 *Mr. Leseinstitut*, 13.5.1802–1805 Redner
102. Weißer, Christian Ludwig (12.8.1753 Berlin–1811/12), luth., Kaufmann in Berlin; 12.7.1780 prop. de Castillon, a. 14.8.1780 27-j., Paten Voss, Vieweg, Herrmann, 2. 23.7.1781, 1782–1795 2, 3. 18.1.1798, 26.2.1799–28.2.1805 Schatzm., 1806/1812 3
103. Wiebel, Johann Wilhelm (1827 nob.)[4277] (24.10.1767 Berlin–6.1.1847 das.), luth., V Johann Friedrich, prom. in Erlangen, 1794 pr. KompChir, 1799 Oberstabschir., 1800 Stabschir., Dr. med. et chir. an Pépinière, (1804) RgtChir im 1. Bat. Garde in Potsdam, 1807 Generalchir., 1814 kgl. Leibarzt Friedrich Wilhelms III., 1815 Geh. Obermedizinalrat, 1822 als Nachfolger → Görckes 1. Generalstabsarzt, Chef d. Militärmedizinalwesens, 1836 1. kgl. Leibarzt, 8.10.1803–1805 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, *Zwanglose (Gesetzlose Gesellschaft Nr. 1)*, 1817 *Gesetzlose Gesellschaft (Nr. 2)*; 25.2.1796 prop. Görcke, a. 20.5.1796 29 J. sieben Monate, Paten Görcke, Elitzsch, Löffler, 2. 28.10.1797 in *Bst*, 3. 2.9.1799, 26.2.1801–27.2.1804 Redner, 13.5.1804 aff. *Minerva* in Potsdam, 30.10.1812–1847 Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 10.6.1816 Ritter vom Osten
104. Würst, Christian Ludwig Gottlieb (12.11.1754 Berlin–25.11.1831), luth., V Christian Egirus (Egidius)[4278], Kaufmann (Posamentenfertigung, -handel) in Berlin; 10.2.1792

Elitzsch prop. in *Bst*, a. 3.4.1792 37-j., 2. 23.3.1793 in *Bst*, 3. 16.11.1793, 1795/1814 3, 20.11.1803 Rücktritt als Repräsentant

105. Würst, Heinrich Wilhelm (geb. 1755 Berlin), luth., V Daniel Anton, Bergkommissar im Haupteisenkontor in Berlin, Bergrat; 3. 18.10.1792 in *Pilg*, (1801) Repräsentant *Äskulap* in Heilsberg
106. Zier, Johann Friedrich Wilhelm[4279] (27.10.1748 Treuenbrietzen/Mittelmark–27.9.1834), 1777 Ref. am Kammergericht, 1781 Depositar im Pupillenkollegium, 1786 Hofrat, Rendant d. Pupillen- u. Depositenkasse am Kammergericht, dann auch Geh. Obertribunal- u. Kammergerichtsrat, zuletzt Hofrat, w. 1794 Kochstraße; a. 21.4.1773 durch *3gSchl*, 2. 20.11.1773 in *Peg*, 3. 21.2.1774 in *3gSchl*, 1772 Repräsentant *Zum Totenkopf* in Königsberg, 7.12.1776 Abschied, 1.11.1776 Mitgründer, 1776–1780 2. Aufs., 1.11.1781–1789 1. Aufs., 1.11.1790–26.2.1799 deput. M., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1800/1814 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: befördert 6.10.1794 Ritter vom Osten, 22.12.1802 Kapitel d. Herrn Unterbeamten/Unterbewahrer d. Winkelhakens u. Vereinigungsbandes, 31.1.1820 Bitte um Dispension, 1823 50-j. Maurerjubiläum

12.5.2. Dienende Brüder

1. Hildebrandt, Johann (geb. 4.4.1769 Küstrin), luth., V → Johann?, s. vier Jahren Domestik b. Feldmarschall v. Möllendorff; 13.11.1797 prop. v. Stanckar, 26.2.1798 glückl. ball., a. 23.4.1798 28-j., Paten v. Kleist, v. Stanckar, Ziegernitz, 1800/1805 1, 1805/06 *wegen übler Aufführung* gestrichen (Liste 26.2.1806)
2. Ziegernitz, Christian (11.4.1742 Braunschweig–27.12.1820), luth., V Christian, 1783 Musketier u. Friseur im InfRgt Nr. 23 v. Thüna (Rentzel), 1786 ehem. Musketier, 1788 Peruquier, Friseurm.; *Afrik. Bauherrenloge*, 7.12.1776 prop. v. Ponikau in *3gSchl*, 2. 20.6.1777, 3. 29.10.1777, 1783/1784 3, 1786/1787 3 *Bst*, 25.2.1794 Lohn 2/12/-, Zulage 12 g, 26.2.1798 für zwei Monate je 6 Rtl, 3.12.1798 erhielt, nachdem gefallen u. Gesicht sehr verletzt, wonach er nicht arbeiten konnte, zwei Monate Unterstützung u. Entschädigung s. Lohnes aus Kasse zwei Monate je 6 Rtl,[4280] 28.2.1803 suchte um Unterstützung an, erhielt 5 Rtl 12 g aus Logenkasse,[4281] 1793, noch 24.2.1815 3

12.6.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zum goldenen Pflug

1. Alberti, Johann August Wilhelm, Kaufmann; 8.11.1782, noch 1790 1 abw.
2. Anhalt, Otto Heinrich (25.[27.]11.1745 Wilsnack/Altmark–1812?), luth., Bankier, Bankhaus *Anhalt & Wagener*; a. 9.1.1776 in *Bst* für *3gSchl* (s. dort), 23.12.1776 Mitstifter, 23.12.1776–1783 Schatzm., 18.11.1788, 1803 *Mr. Leseinstitut*
3. Bachenschwahn v. Schwanenbach, Gustav Adolf (geb. 1768?), Premierleutn., Kontrolleur im Fouragemagazin, 1809 dass. als Hauptmann; a. 1804/05, 8.11.1805 1, 1809/1810 3
4. Bailliodz, Karl Franz v., (V → Jean Rudolphe)?, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1788 Premierleutn.; erstm. 8.11.1779 1, 1780–1784 1, 2. 5.8.1785, 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 1788/1790 2

5. Below, Anton Sigismund Justin v., sachs.-coburg. Kammerjunker, Oberforstm. in Coburg; 1778 1 abw., 1779, noch 1790 1 abw.
6. Bergling, Johann Gustav (22.3.1764 Berlin–1796/97), luth., V Andreas, Arkanist d. KPM; 9.11.1795 1, 2. 4.4.1796, 3. 16.6.1796, 9.11.1796 3
7. Bethge I, Friedrich Wilhelm (3.1.1770 Berlin–1808/09), luth., V Johann Georg (kgl. Stallm.), Auditeur im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff; 8.11.1794 1, 2. 9.1.1795 25-j., 1796–1801 2, 1802–1805 3
8. Bethge II, Karl August, Ref. am Kammergericht in Berlin; 9.11.1795 1, 2. 4.4.1796, 1797, zuletzt 9.11.1801 3
9. Biester, Johann Erich[4282] (17.11.1749 Lübeck–20.2.1816 Berlin), ev., V Ernst August (starb 1779, aus Hzt. Hannover, Leinenkaufmann), M Margarethe Elisabeth (1721–1750), 5. Sohn, 1760 Lateinschule, Rektor Overbeck legte Grundlage für Interesse an klass. Altertum, lernte Franz., It., Engl., 1767–1771 stud. in Göttingen Jura, engl. Lit., Literaturgesch., Sprachen, Gesch. (u. a. bei Ch. G. Heyne, A. L. Schlözer), Freundschaft mit G. A. Bürger[4283], 1771 am Marstallgericht in Lübeck, Mitarbeit an *Allgemeiner Deutscher Bibliothek* (F. Nicolai), 28.9.1773 Dr. jur., 1773–1775 Prof. für Gesch., schöne Wissenschaften, Sprachen am Paedagogium (Universität) Bützow/Mecklenb., 1775 Hofm. (Privatlehrer) b. Landmarschall v. Lützow, 1.2.1777 durch Vermittlung F. Nicolais Privatsekr. d. Staats- u. Justizministers Frhr. v. Zedlitz (Vorleser, Briefschreiber, Lehrer bei dessen klass. Studien, Prüfung Schulberichte u. Schulpläne an Oberkonsistorium, Übersetzungen, z. B. Zedlitz' Akademieschrift *Sur le Patriotisme considéré comme Objet d'Education*, Schulaufsicht über Normalschule in Dragonerstraße), 1782 Reise nach Schl., 1787 mit Bankier (Wolf?) Levy durch Deutschland, 1783 mit → F. Gedike Hrsg. *Berlinische Monatsschrift* (1791 alleiniger Redakteur), 11.1.1784 auf Empfehlung v. Zedlitz' von Friedrich II. zum 2. Bibliothekar d. kgl. Bibliothek in Berlin ernannt (1. Bibliothekar F. W. Stosch, 1788 Stellvertreter), 1794 (nach Tod Stoschs) 1. Bibliothekar (Bibliotheksleitung; 1783 500 Rtl Jahresgehalt, 1795 570 Rtl), 4.3.1790 Reglement (erschloss Bücherschätze d. Allgemeinheit), Bibliotheksankäufe → Reinhold Forster[4284], Pz. Heinrich, 19.4.1798 OM Akad. d. Wissenschaften in Berlin, akad. Vorlesungen, erstrebte Volksaufklärung u. -bildung, Kampf gegen Aberglaube, Mystizismus, Jesuitismus, geheime Orden, für Reform d. Erziehungs- u. Unterrichtswesens, verteidigte Freiheit d. Forschung, Pressefreiheit, schrieb *Momente. Die dem Zeitalter Friedrichs des Großen sein Gepräge gaben*, *Abriss des Lebens und der Regierung der Kaiserin Katharina II. von Russland* (1797 → K. A. Nicolai), 1796/97 *Geschichte von Polen* (1796, 1797), Mitarbeit an Übersetzung der *Nachgelassenen Werke Friedrichs II.*, an Nicolais *Beschreibung der königlichen Residenzstädte*, 1797 Hrsg. *Berlinische Blätter*, 1799–1811 *Neue Berlinische Monatsschrift*, Jan. 1777–1816 *Montagsklub*, 1811–1816 Senior, 1783 Sekr. d. *Gesellschaft von Freunden d. Aufklärung*, mit → J. F. Zöllner, Kant, → F. A. Wolf,[4285] → F. Nicolai befreundet, heir. 1781 Kusine Anna Dorothea (V Mutterbruder Johann Hake, Prediger in Lübeck), S → Karl (1788–1853; klass. Philologe), w. 1794 in Bibliotheks-Amtswohnung Friedrichstadt Behrenstraße; a. 29.6.1773 *Zum goldenen Füllhorn* in Lübeck, aff. 9.4.1776, 4.1.1781 schuldige 20 Rtl erlassen,[4286] 1776–1782 Redner, 8.11.1782–1789 1. Aufs., 5.12.1789 Wahl/3.2.1790 eingesetzt–1816 Logenm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss), 24.6.1790–1815 Großredner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.11.1798, befördert 15.9.1804 Rit-

ter vom Osten, 6.2.1813 Untersekr., 22.8.1814 Sekr., 26.8.1815 Obersekr., Reden (*mit dem ihm eigentümlich zum Herzen dringenden Vortrag*; *mit der ihm eigentüml. Deutlichkeit*; *mit dem ihm eigentüml. schönen Vortrag*[4287]: 3.8.1800 Geburtstagsfeier für Friedrich Wilhelm III. über die *Verhältnisse der Maurerei gegenüber der Nichtmaurerei. Bei uns Freimaurern komme es darauf an, ob wir uns von den Landesherrn und dem Publikum (die Nichtmaurer seien) ein vorteilhaftes Urteil verschaffen müssten. Es zu erhalten müsse unser Bestreben sein, und jedes Glied unsrer Kette könne in seine(m) individuellen bürgerlichen Leben dazu beitragen, wenn auch das Ganze gleich den Wirkungen der Natur nur mit langsamen Schritten sich der Vervollkommnung nähere. Wir ständen als Maurer da, um alte Pflichten des Ordens auszuüben. Aber dabei müssen wir unsre Pflichten als Nichtmaurer nie aus den Augen lassen. Wenn diese Pflichten sich wechselsweise unterstützten, so wären wir erst Maurer. Wem dies nicht ernst sei, der sei auch kein vollkommener Freimaurer. Dies Fest sei zwar kein allgemeines Maurerfest, es beträfe nur unsre äußere Verhältnisse, aber acht Millionen Menschen in den preußischen Staaten interessierte der Jahrestag, an dem Friedrich Wilhelm der dritte geboren sei. Da nun die Staaten desselben im Gegensatz anderer Staaten eine edle Gestalt zeigten, wenn wir bloß als Nichtmaurer urteilen wollten, so müssen wir unsern König als den besten Regenten anerkennen. Er schütze die Maurerei, dies sei uns als Freimaurer von hohem Wert. Er erhalte seinen Unterthanen den Frieden, wofür die ihm nicht genug danken könten. Dies seien Vorzüge, die uns Friedrich Wilhelm der dritte vor vielen andern Fürsten gewähre, er sei zwar nicht Freimaurer, aber darum liebten und ehrten wir Ihn nicht minder*[4288]; Reden zum Geburtstag Friedrich Wilhelms III, 3.8.1805, 1806[4289] 2.5.1815 Trauerrede de Castillon, 26.9.1817 Einweihung d. Grabdenkmals Biesters auf Dorotheenstädt. Friedhof

10. Bindheim, Johann Jakob[4290] (5.3.1750 Ragow/Amt Cottbus–7.1.1825 Berlin), Kand. pharm., bis 1782 Vorst. (Verwalter) d. Apotheke Rebells „Zum weißen Schwan", 1788 Apotheker, Prof., Rat in St. Petersburg, 1787 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin* (Chemie), bemühte s. um neues Verfahren d. Rübenzuckerfabrikation, hervorragender chem. Experimentator, chemikal. Schriften; 1783 1, 2. 15.10.1784, 1788/1790 2 abw.
11. Bock, Karl Friedrich v. (geb. 6.3.1761 Blomühl bei Strehlen/Schl.), luth., V Georg Friedrich, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1800 Kapt.; 16.2.1795 prop. v. Knebel in *gSch*, a. 23.4.1795 34-j. in *gSch*, Paten v. Reinbaben, v. Knebel, v. Lepel, 2. 16.9.1795 in *Widd*, 1796–1799 3, 9.11.1801–1810 Zeremonienm., 9.11.1804–8.11.1805 2. Aufs., 3.10.1804 *Andreasloge Indissolubilis*, 6.2.1805 Große Loge, 1809/1814 abw.
12. Böck, Friedrich Moritz Karl v., Fähnr. im InfRgt Nr. 46 v. Lettow, 1788 Leutn., 1792 Stabskapt., 1794 Kapt. in Südpr.; 17.11.1777 1, 2. 31.3.1778, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 3 abw., 8.11.1782–1783 u. 8.11.1792 Zeremonienm., 1783–1794 Sekr., 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 9.11.1795 Redner, 1796/1797 abw.
13. Bornstedt, Ernst Gottlob Wilhelm v.[4291] (geb. 1757 Grünberg/Schl.), luth., V Andreas Sigismund, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1794 kgl. Forstm. in Scheidelwitz bei Brieg/Schl.; 28.11.1778 prop. *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., a. 20.12.1778 22-j. in *Militärloge Nr. 1*, 2. 23.10.1780 in *Pilg*, 1782/1790 2 abw., aff. 1794 2 *Zur Säule* in Breslau, 3. 1794/95, 1799–1806 3 abw.
14. Bose, Karl Ludwig v.[4292] (31.3.1757 Oberthau bei Merseburg/Kursachs.–24.2.1817 Berlin), luth., V Karl Hieronymus (kursächs. Major), M Caroline Friederica geb. v.

Wolfframsdorff, 1772 stud. zwei Jahre in Leipzig, 1774/75 überkompletter Fähnr. im pr. InfRgt Nr. 21 Erbpz. von Braunschweig, 1776 Ref. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Magdeburg, 1779 großes Examen, 1779 Geh. exped. Sekr. im Forstdepartement in Berlin, 1783 Assessor d. Kammerdeputation in Stendal, 1787 extraord. Kriegsrat d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, 1792 Finanzrat im Generaldirektorium, 1794 Geh. Finanzrat, 1799 Geh. Oberfinanzrat, 1809 Geh. Staatsrat, heir. Wilhelmine Laurent (starb 1819), 1790 *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin*; a. 23.9.1778 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 2. 20.3.1779, 3. 24.10.1779, erstm. 8.11.1782, 1813/1814 2

15. Bötticher, Joachim Friedrich (starb 1836/37), Kammermusiker in Rheinsberg, 1808 ohne Gehalt u. Nebenverdienst, Aufführung: Haydn *Jahreszeiten* in Berlin (Oper), Biester ließ Konzert in Logen bekannt machen, Große Loge gab 15 Rtl, Unterstützung durch Nationaltheater, Singakad.[4293]; 9.11.1795 1 abw., 2. 9.8.1799, 8.11.1799–1809 3 abw., 1810/1814 3 Berlin, 23.3.1837 Allg. Trauerloge
16. Boy, Martin Friedrich[4294] (5.3.1772 Joachimsthal/Brandenburg–26.1.1852 Brandenburg/Havel), luth., V Martin, stud. in Halle Theol., 1805 ord., 1797 Kadettengouverneur im KadKorps in Berlin, 1805 Feldprediger im GarnRgt Nr. 2 in Stargard (InfRgt Nr. 22?), 1806 Prediger am Invalidenhaus in Berlin, 1809 Oberpfarrer an St. Gotthardt in Brandenburg (Havel), 1821 Superintendent; 8.11.1799 1, 2. 21.3.1800, 3. 26.3.1801 in *3gSchl*, 9.11.1801–1810 Redner, 1814 abw.
17. Braun, Karl Ernst Friedrich, Hütteninspektor in Crossen, 1814 Glogau; 8.11.1803 1 abw., 2. 7.4.1804, 9.11.1804/1814 3 abw., 1814 entlassen *Zur biederen Vereinigung* in Glogau
18. Bräunlich, Christian Ludwig, Kammersekr., 1809 Regierungsrat in Potsdam; 2. 18.10.1793 in *Widd*, 2. 18.10.1793, 8.11.1794–9.11.1802 Schatzm., 1803–1805 3, 1809/1810 abw.
19. Britzke, Friedrich Ernst Florian v. (14.2.1742–12.4.1802), Premierleutn. im InfRgt Nr. 46 v. Lettow, 1792 Major, 1794 Südpr., 1799 Oberstleutn. im InfRgt Nr. 1 v. Kunheim in Strausberg; 17.11.1777 1, 2. 31.3.1778, 1778/1782 3 abw., 1783–1794 Schatzm., 5.12.1789 Teilnehmer d. Zusammenkunft bei Biester, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 14.12.1793, 8.11.1794, noch 9.11.1801 3 abw.
20. Brose, Johann Friedrich (geb. 1771?), Englischer Bierbrauer, 1814 Eigentümer d. Engl. Bierbrauerei; a. 15.10.1802, 2. 13.6.1803, 3. 25.5.1804, 8.11.1810 Zeremonienm., 2.1.1819 *Andreasloge Indissolubilis*
21. Bückling, Karl Friedrich[4295] (23.8.1758 Ruppin–22.2.1812 Berlin), luth., V Kaufmann, Realschule in Berlin, lernte auf Anraten d. Oberkonsistorialrats Silberschlag in Berlin Baukunst, Kondukteur am Bau d. Netzekanals in Bromberg, 1778 Bergeleve in Berlin, besuchte Bergakad. Freiberg, stud. in Engl. Dampfmaschinen von Boulton u. Watt, 1783 Bauinspektor d. Magdeb.-halberstädt. Bergwerks- u. Hüttenadministration in Rothenburg, 1786 2. Reise nach Engl. (Bau, Gebrauch d. Dampfmaschinen, warb in Cornwall Maschinenwärter ab), unter s. Leitung Bau d. ersten Dampfmaschine in Rothenburg, 1788 Assessor, 1790 Oberbergrat (wegen Verdiensten um Dampfmaschine), zuletzt am Oberbergamt Halle (Saale), 1810 Abschied, heir. Henriette Schartow (verschwägert mit J. K. L. Gerhard?); a. 5.8.1781, 2. 13.9.1783, 1784 2, 1788/1790 3 abw., aff. 1783 2 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 3. 21.1.1786, 1792 3

22. Colberg (Kolberg), Johann Friedrich (geb. 1764?), Rektor d. Stadtschule in Rheinsberg; 10.8.1798 prop. Loos 1 in *3gSchl*, 2. 9.8.1799, 1799/1814 2 abw.
23. Dickow, Adrian Jakob Gotthelf (starb 1797), Kaufmann in Potsdam (Karl Friedrich Dickow u. Johann Christoph Ludwig Dickow Mitglieder d. *Märkischen Ökonomischen Gesellschaft*); 9.11.1796 1 abw.
24. Dieterici, Johann Heinrich Wilhelm[4296] (18.3.1758 Berlin–16.9.1837), Buchdruckerlehre in Magdeburg, 1787 Faktor (Oberleitung) → G. J. Deckers (Werkausgabe Friedrichs II.), 3.3.1789 Privileg für Buchdruckerei in Berlin (Druckerei, Verlagsbuchhandlung), 1789 eigene Druckerei, durch Friedrich Wilhelm III. Druck u. Verlag d. *Rangliste* (mil. Jahrbuch), Schwiegersohn d. Buchhändlers Ernst Siegfried Mittler (*Mittler & Sohn*), druckte 1804ff. *Anhang zum Verzeichnis der Büchersammlung der Hochw. Gr. Landesloge von Deutschland zu Berlin*; a. 14.10.1803, 2. 25.2.1804 in *Peg*, 1805/1814 3, 23.3.1838 Allg. Trauerloge
25. Ditmar, Johann Friedrich (geb. 7.8.1760 Berlin), luth., V Friedrich Wilhelm, Kontrolleur d. Niederlage d. KPM, 1805 Faktor d. Hauptniederlage d. KPM; 1799, 2. 14.7.1800 in *gSch*, 3. 26.3.1801 in *3gSchl*, 1813/1814 3
26. Dollfuß, Johann Kaspar, Apotheker; 1788/1790 1 abw.
27. Dörge, Johann Kaspar Lorenz (1743?–1808/09), Kaufmann; 2. 19.8.1798, 1799 2, 1800/1805 3
28. Düring, Gottlieb Friedrich Franz v.[4297] (starb Jahreswende 1794/95), Leutn. im 2. FeldArtRgt, 1792 Breslau; 13.11.1780 1, 2. 7.3.1783, 9.11.1784 3, 18.11.1788–1790 Redner, 8.2.1790 3 abw., 8.11.1792 EM, *Zur Glocke* in Breslau, 26.5.1791–1794 Logenm., 13.6.1794 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* Mitglied
29. Eichmann, Johann Wilhelm[4298] (1747 Minden–25.10.1829 Berlin), luth., 1767 Subalterner im pr. Kameralfach, 1772 Geh. exped. Sekr. im Fabriken- u. im Akzisedepartement d. Generaldirektoriums, Sekr. d. Etatministers v. Görne, 1779 Exped. Sekr. d. Geh. Ministerialkanzlei, 1787 Kriegsrat, Geh. exped. Sekr., 1792 Geh. Kriegsrat, Assessor im Fabrikendepartement, 1797 Finanzrat, 1818 Dir. d. Techn. Gewerbedeputation, heir. 1778 T. d. Berl. Kaufmanns Nathanael Ebel, s. T. Charlotte Parthey; a. 1774 *RY* (s. dort), 8.11.1782 1 *gSch*
30. Eiselen, Friedrich Georg (geb. 1765?), Hüttenfaktor in Radau/Schl. (Glashütte, Pottaschensiederei); 2. 21.9.1796, 1797/1814 2 abw.
31. Ende, Dietrich Karl Leopold Frhr. v., pr. Legationsrat in Sachs.; 10.12.1781 1, 2. 1.8.1783, 1788/1792 2 abw.
32. Felgentreu, Johann Christian (geb. 1772?), Hoffiskal, Justizkommissar; 2. 19.10.1804, 1805/1814 3
33. Fiebig I, Gottlieb Friedrich, Leutn. im FeldArtKorps, 1795 als Sekondeleutn. vom 4. ArtRgt zur ReitArt, 1798 Warschau, 1799 Berlin, 1803 Premierleutn. in Breslau, 1806 (schon 1805?) Premierleutn. im 2. ArtRgt; 8.11.1782 1, 2. 7.3.1783, 1788/1796 3
34. Fiebig II, Johann Friedrich Wilhelm (19.9.1798 nob.) v.[4299] (11.9.1755 Berlin–2.8.1822 Kolberg), V Johann Christoph Wilhelm (1726–1778, Kapt. im FeldArtKorps), Berlin. Gymn. zum Grauen Kloster, 1769 Bombardier im FeldArtKorps, 1772 Sekondeleutn. im 1. ArtRgt, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 1787 Feldzug in Holl., 1792 Premierleutn., 1792–1795 1. Koalitionskrieg: Kanonade von Valmy, 1793 Stabskapt., Kommandeur d. schweren 6-pfündigen Batterie (Nr. 9), 1794 in Armee am Rhein, 1794 Orden *pour le*

mérite, 1797 Kapt., KompChef im 2. ArtRgt, 1799 Breslau, 1805 Major, 1806 4. Koalitionskrieg: Lübeck gefangen, zuletzt 1817 Generalmajor, heir. 1. 1786 in Berlin Friederike Wilhelmine Helene Thym (1766–1795), 2. 1795 in Berlin Friederike Wilhelmine Auguste v. Mentz (1777–1838); 13.11.1780 1, 1783 2, 9.11.1784–1797 3, (5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester)?, 1794/1813 abw.

35. Flemig (Flemmig), Johann Friedrich[4300] (1753?–13.5.1793 im Hauptquartier in Edenkoben an Fleckfieber), 1778 Chir. im Feldlazarett, 1780 Chir. im KürRgt Nr. 13 Garde du Corps, 1788 kgl. PensChir, 1792 RgtChir im InfRgt Nr. 21 Hz. v. Braunschweig in Halberstadt; 1778 1 abw., 2. 20.1.0.1779, 1780 2, 10.12.1781/1782 3, 1783–1792 3 abw.
36. Gaudi, Ludwig Ernst Otto v.[4301] (geb. 24.1.1769 Bromberg), luth., V Karl Friedrich Ludwig (1734–1784, Geh. Kriegsrat, Dir. d. Kriegs- u. Domänenkammer in Marienwerder), M Louise Sophie Dorothea geb. v. Burgsdorff, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1797 Leutn. a. D., Kassenrendant d. Debitkasse in Schönebeck, 1797 Kriegsrat d. General-Tabakadministration in Königsberg/Pr., 1802 Kriegsrat, Salzfaktor in Angerburg/Ostpr.; 21.10.1791 prop. Piel in *Bst*, a. 2.1.1792, 2. 19.11.1792, 3. 26.4.1793 24-j. in *3gSchl*, 8.11.1794–1795 Zeremonienm., 1795/1796 abw., 9.11.1797 abgegangen, aff. 10.8.1797 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 1.10.1797 entlassen *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., aff. 1802, 1802/1803 3 abw., 1811 entlassen
37. Georgi, Ernst Friedrich Leopold, aus Schl., Kreissekr. zu Lublinitz/Oberschl.; 9.2.1804 prop. Praetorius in *gSch*, 9.11.1804 1 abw., 2. 7.4.1804, 1805/1810 2 abw.
38. Gontard, Karl Friedrich Ludwig v.[4302] (30.7.1764 Bayreuth–1.3.1839 Berlin, Grab Alter Garnisonfriedhof Linienstraße), franz.-ref., (Hug.), V → Karl Philipp Christian (1768 erbl. Reichsadel), Kindheit auf Landgut in Charlottenhof bei Potsdam, 1779 15-j. Kadett d. KadAnstalt Neue Friedrichstraße 13, 59 Jahre in pr. Armee, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, Kapt., 1804 Hauptmann v. d. Armee, (1806?)–1839 Platzmajor (Bürogeschäfte d. Kommandantur, Regelung u. Aufsicht über tägl. Dienst d. Truppen, Oberaufsicht über Staatsgefangene u. arretierte Soldaten), Am Zeughausplatz 1, 1810 Major von d. Armee, (1818) Oberstleutn., 31.7.1829 Ehrenbürger Berlins für Verdienste in Franzosenzeit 1806–1808, w. 1807 Alexanderplatz 43 (Königstraße 42?); 8.11.1794 1, 2. 10.4.1795 in *gSch*, 8.11.1794 3, 8.11.1799–1804 2. Aufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 9.11.1804/8.11.1805 1. Aufs., 1809/1814 3, 23.3.1839 Allg. Trauerloge
39. Grell, Otto[4303] (6.9.1773–17.6.1831 Berlin), Forstsekr., 1805 Geh. Registrator d. Hof-(Haupt-)bank, nach Gesangsausbildung 1794 Mitglied d. Singakademie, Tenorsolist, in Hofoper, dann Kammersänger d. Ft. Esterházy von Galántha in Eisenstadt, regte Gründung Berliner Liedertafel an (Zelter, befreundet), 1810 Berlin, Mitglied d. *Tischgesellschaft*?[4304], lebte unverheir. in Familie s. Bruders August Wilhelm; a. 27.8.1802, 2. 13.6.1803, 3. 7.10.1803, 19.10.1805 *Musikgesellschaft*, 8.11.1814 Zeremonienm.
40. Greve, Johann, Kaufmann in Hamburg; 1784?/8.11.1794 1 abw.
41. Haberkorn, Friedrich Wilhelm (geb. 19.6.1766 Strausberg/Brandenb.), luth., V Johann Gottlieb, Postm. in Strausberg; 9.11.1804 1 abw., 2. 6.6.1805 in *Widd*, 8.11.1805 2 abw., 3. 25.7.1806 in *Widd*, 1809/1814 abw.
42. Haken, Johann Karl (geb. Stralsund), luth., 5.5.1778 imm. Universität Göttingen, stud. Med., Arzt, Leibarzt in Stralsund; a. 11.3.1778, 2. 13.11.1778, 3. 10.8.1779, (13.11.)1778 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen

43. Halfmann, Franz Arnold (starb 1795), Sekr.; 1779 *Zu den drei goldenen Zirkeln* in Göttingen, 1780 Redner, 1792 prop., 2. 26.7.1793 in *Bst*, 1794 3
44. Hartmann, Johann Christoph Traugott v., Leutn. im ArtKorps, 1788 Leutn. a. D.; 14.9.1782 prop., 1783 1, 2. 5.8.1785, 18.11.1788–1796 3, 9.11.1797 gedeckt
45. Heidemann, August Wilhelm[4305] (30.7.1773 Stargard/Pomm.–15.11.1813 Königsberg/Pr.), V Johann Aegidius (Dir. d. pomm. Kriminalkollegiums), M Elisabeth Leberecht geb. Georgi (V Johann, Propst), Bruder → Joachim Karl, stud. 1792 in Halle Jura, 1799 Dr. jur., Ref. am Kammergericht in Berlin, 1801 Assessor, 1802 Regierungsrat, 1805 Mitglied d. Kriminalsenats, 1802–1810 Prof. d. Rechte in Königsberg, 1810 Oberbürgerm. von Königsberg, 1813 Sekr. d. Generalkommission für Errichtung der Landwehr; 9.11.1802 1, 3. 15.2.1803 in *Pilg*, 1803/9.11.1804 3 abw., 1805–1813 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 1807–1811 Redner
46. Hellwig, Johann Karl Ludwig (geb. 1778?), Ref. am Kammergericht, 1805 Justizkommissar; 9.2.1804 prop. Loos in *gSch*, 1804 1, 2. 19.10.1804, 1805/1814 3
47. Henning, Michael (1764? –1809?), Kaufmann; 2. 16.9.1795 in *Widd*, 1797/1805 3
48. Höning, Peter Jakob, Kaufmann in Iserlohn; 8.11.1803–1810 1 abw.
49. Jäck, Karl (11.3.1763 Ludwigsburg/Hzt. Württemberg–22.1.1808 [1809?]), geograph. Kupferstecher, stach Landkarten, unterrichtete → J. K. Maré in Kartenstechen; 2. 19.6.1795 in *Widd*, 8.11.1800 3, 9.11.1802–1810 Schatzm., 1803 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 16.11.1803
50. Jordan, Johann Georg Gottfried Wilhelm v. (1814 Frhr.)[4306] (1776–1841), franz.-ref., V → Charles Louis (Kammergerichtsrat), stud. Jura in Frankfurt (Oder), kurbayer. Rittm., zuletzt Generalmajor; 5.8.1797 prop. v. Lepel in *3gSchl*, 2. 2.10.1797, 1797–1801 3 abw.
51. Keibel, Christian Heinrich (geb. 1760?), Kaufmann (Weinhandel *Gebr. Keibel*)[4307], kaufte 25.4.1789 mit Bürger u. Schwarzseifenfabrikant Nikolaus Benecke für 11.000 Rtl von → G. F. Wolber Haus Stralauer Straße 56[4308]; 2. 19.6.1795 in *Widd*, 1796/1814 3
52. Keibel, Gotthilf Benjamin[4309] (geb. 1771 Pomm.), 1788 Leutn. im IngKorps in Lenschütz (Lenczyc), 1801 Kapt., 1810 im reorg. IngKorps; 2. 25.2.1799, 1799–1809 2 abw., 1810 entlassen
53. Kleist, Friedrich Anton Joseph (1776–1822/23), Sekr. im Militärdepartement, 1814 Geh. exped. Sekr. im Kriegsministerium (Militärök. Departement); a. 1804/05, 8.11.1805 1, 10.11.1809 3, 8.11.1811 Zeremonienm., 1813 Sekr., 24.3.1823 Allg. Trauerloge
54. Knebel, Johann Christian Friedrich v. (20.6.1745 Ansbach–1.12.1789 Berlin?), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, krank; prop. v. Zinnendorf, a. 4.3.1773 in *3gSchl*, 23.12.1776 Mitstifter, 21.1.1779 *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl. 1. Aufs., 23.12.1776–1780 2. Aufs., 1780–1785 deput. M., 1785–2.11.1789 Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten
55. Kufahl, Friedrich Theodor (geb. 1773?), Theologiestudent in Halle, 1799 Gouverneur am Adl. KadKorps in Berlin, 1810 Expedient d. Akzisedepartements d. Regierung in Potsdam; 31.3.1794 prop. Bräunlich in *3gSchl*, 8.11.1794 1 abw., 2. 10.4.1795 in *gSch*, 9.11.1795 3, 9.11.1796–1802 Redner, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 8.11.1805 Redner, 1809/1814 abw.
56. Kühnemann, Friedrich Wilhelm (starb 1822/23), Amtsaktuar in Rüdersdorf/Mittelmark, zuletzt Bürgerm. in Köpenick; a. 1804/05, 8.11.1805 1 abw., 1809/1814 3 abw., 24.3.1823 Allg. Trauerloge

57. Langen, Friedrich Wilhelm v.[4310] (geb. 4.2.1772 Potsdam), luth., V Karl Wilhelm, Kapt. v. d. Armee/a. D., auf Reisen; a. 7.3.1804 *Zur Säule* in Breslau, 2. 7.4.1804 in *Zur Säule* mit Bewilligung *gPfl*, 1805 3? abw.
58. Lauterbach, David Ludwig,[4311] Kand. jur., 1780 Hofm. d. Gf. v. Schwerin in Schurgast b. Breslau, 1783 privat. in Breslau; 1778/1779 1, 1780–1783 abw., 8.2.1790 1, 1778/79 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl.
59. Lengnich, Johann Christian Wilhelm (starb 1804/05), Registrator im Südpr. Departement d. Generaldirektoriums, Hofrat, 1803 Geh. exped. Sekr.; 4.6.1801 prop. Wohlers in *3gSchl*, 2. 2.4.1802 in *Widd*, 1803 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss), Mitglied d. Bibliotheksausschusses, 9.11.1804 Zeremonienm.
60. Lepel, Felix Ludwig Idam v. (15.10.1750 Wiek/Schwed.-Pomm.–21.3.1834 Neuendorf/Usedom), luth., V George Heinrich, Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin, 1780 Premierleutn., 1788 Kapt., 1799 Major, Kommandeur d. III. Bat. in Neustadt Eberswalde, 1803 Oberstleutn. a. D. in Neuendorf/Usedom; a. 11.3.1776 *gSch* (s. dort), 23.12.1776 3 Mitstifter, 23.12.1776–1782 Zeremonienm., 1780/8.11.1782–1794 2. Aufs., 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 24.6.1788 1. Großaufs., 24.6.1794/24.6.1796–24.6.1798 (Wahl) 2. Großaufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 17.3.1785, befördert 22.12.1795 Ritter vom Osten, 8.11.1794–1800 1. Aufs., 1810/1813 abw., bis 22.1.1800 Repräsentant d. Großen Loge bei d. *Provinzialloge von Pommern, d. Uckermark und Neumark*
61. Liebig, Johann Friedrich, Lieferant d. FeldArtKorps; 1784 3
62. Liebich (Liebig), Johann Gottfried (geb. 1767?), Kaufmann; 30.1.1804 prop. Jäck in *Bst*, 1801 1, 2. 19.10.1804, 8.11.1805 3, 1809/1814 3
63. Löffler, Johann Konrad (1752?–1813/14), Inspektor d. kgl. Seidenbauplantagen; 2. 8.5.1797, 9.11.1797 3 abw., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1814 3
64. Loos, Daniel Friedrich Moritz (15.6.1735 Altenburg–1.10.1819), 1. Medailleur d. Hauptmünze in Berlin, 1787 kgl. Hofmedailleur, 1801 Assessor im Senat d. Akad. d. Künste, zuletzt Mitglied d. Senats; a. 4.3.1773 (10.2.1774[4312]?) *3gSchl* (s. dort), 23.12.1776 Mitstifter, 23.12.1776–8.11.1782 u. 1789–9.11.1794 1. Aufs., 5.12.1789 Teilnehmer d. Zusammenkunft bei Biester, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1803 *Mr. Leseinstitut*, noch 1813/1814 3, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten (a. 22.3.1786?), 22.3.1796 Unterbewahrer d. Krone, 29.12.1799 Oberbewahrer d. Standarte, schöne mr. Medaillen
65. Loos, Friedrich Wilhelm[4313] (6.12.1766–nach 1819), V → Daniel Friedrich, arbeitete bei s. Vater, Medailleur, 1799 Hofmedailleur, 23.4.1803–1807 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; 1792 vorgeschlagen, a. 1793, 2. 26.7.1793 in *Bst*, 8.11.1794 3, 9.11.1795–1802 Zeremonienm., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1810 entlassen
66. Loos, Gottfried Bernhard[4314] (6.8.1773 Berlin–29.7.1843 das.), V → Daniel Friedrich, 1799 Münzmeisterassistent, Wardein in Berlin, 1814 Generalmünzwardein, Münzrat, 1812 Inhaber *Loossche Münzprägeanstalt*, 18.4.1801–1813 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, *Philomatische Gesellschaft*, w. 1794 Französische Straße zwischen Friedrich- u. Charlottenstraße in s. Haus; a. 21.12.1792, 8.11.1794 3, 9.11.1796–1802 Sekr., 1803 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss, Schatzmeister), bis 3.8.1803 Bibliothekar, 8.11.1805–1809 2. Aufs., 5.2.1806 Große Loge, 1805 2. Vorst. d. *Musikgesellschaft*, 20.5.1806 in deren Ök. Deputation, 10.11.1809/8.11.1810 1. Aufs., 8.11.1813/8.11.1814

Redner, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 5.12.1809, 21.8.1812 Ritter vom Osten, 10.4.1815 Unterbewahrer d. Standarte, schuf d. besten mr. Medaillen seiner Zeit

67. Luhmann, Adolf Friedrich (starb 1795), Kaufmann, w. 1794 am Dönhoffplatz; a. 21.10.1782 durch v. Rüdinger in *Widd*, 2. 5.8.1785, 18.11.1788–1794 Zeremonienm., 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 8.11.1792/1793 Sekr., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*
68. Marquard, Georg, Kammermusikus; 9.11.1795 1, 9.11.1796 abw., 2. 8.2.1796 in *Widd*, 9.11.1797 2
69. Marx, Friedrich Immanuel (17.9.1767 Berlin–15.5.1826 das.), Vater Ernst Julius (1728–1799, Orgelbauer, Orgel d. Franz. Kirche in Potsdam), Orgelbauer, reparierte 1802 Orgel d. Franz. Kirche in Potsdam am Bassinplatz; 9.11.1802 1, 2. 13.6.1803, 9.11.1804 2
70. Matke, Friedrich Wilhelm[4315] (31.10.1743 Küstrin [Berlin?]–2.3.1818), ref., Leutn. im ArtKorps, 1792 Premierleutn. im 2. FeldArtRgt in Breslau, 1794 Kapt., (1810) Major; a. 14.2.1776 *gSch* (s. dort), 3. 9.12.1776, 23.12.1776 Mitstifter, 23.12.1776–1783 Sekr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg abw., 31.10.1778 substit. Sekr. d. *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Kleinsedlitz/Sachs., 1.12.1778/11.3.1779 *Feldloge Nr. 2 Zum Wegweiser* in Aschersleben 2. Aufs., 1779/8.11.1782 Sekr., 1790 3 abw., EM, 1792 *Zur Säule* in Breslau, 20.10.1815 Wiederaufnahme, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 7.12.1795, 11.9.1815 Ritter vom Osten
71. Matthes, Johann Wilhelm (geb. Berlin), Kammermusiker d. Kapelle Pz. Heinrichs von Pr. in Berlin u. Rheinsberg, 1787 dort Kapellm. „Er ist ein sehr solider fertiger Violinist und zeichnet sich besonders durch einen schönen und vollen Ton aus." (Nicolai)[4316]; 3.3.1777 prop. Lose, 1.4.1777 in *Pilg* glänzend ball., 17.11.1777 1, 2. 31.3.1778, 1778 Zeremonienm., 1779/1780 3, 1782, noch 8.11.1792 3 abw.
72. Matthias, Friedrich August[4317] (1743 Stettin–19.10.1809 Berlin), 1765 Jurastud. in Halle (Saale), 1769 Subalterner d. Oberrechenkammer in Berlin, 1771 Kommissar in Kriegs- u. Domänenkammer in Stettin, Geh. Sekr., 1779–1793 Rendant d. Stettiner Manufakturkasse, hinterpomm. Steuerrevisor, 1792 wirkl. Kriegs- u. Domänenrat, 1793–1796 in Organisationskommission für Südpr., 1796 Oberrechnungsrat in Berlin im Schl. Departement, heir. Dorothea Elisabeth Cammerdat (geb. 1757, V Karl Jakob, Kaufmann in Berlin); a. 1773 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin, 1774/1775, erstm. 28.11.1799 3, 1803 *Mr. Leseinstitut*, deckte 1803
73. Matthias, Karl Gottlieb[4318] (-fried, -lob), Leutn. im FeldJägRgt zu Fuß; 1779 2 *Zum Kranich* in Danzig, 3. 12.3.1779 *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., aff. (vor 10.12.)1781, 1782/1797 3 abw.
74. Menz (Mantz), Johann Christian Ferdinand (geb. 19.1.1774 Berlin), luth., Kalkulator d. kurmärk. Kammer in Berlin, 1803 Kalkulator in Hildesheim, 1805 Heiligenstadt, 1811 Geh. Oberrechnungsrat in Berlin; a. 18.4.1796 in *Pilg* für *gPfl*, Paten Bräunlich, Loos, 2. 23.9.1796, 1799/1805 3 abw., 8.11.1811 2. Aufs., 8.11.1813/1814 1. Aufs.
75. Meybrink, Johann Theodor (1754?–1808/09), Kassierer d. Hauptmünze; 9.11.1797 1 abw., 2. 19.8.1798, 1803 *Mr. Leseinstitut*, zuletzt 8.11.1805 3
76. Michaelis, Karl Georg Heinrich[4319] (19.6.1752 Berlin–5.3.1812 Berlin an Stickfluss), ref., V Georg Daniel Christian (Geh. Justiz- u. Kammergerichtsrat), M Christine Maria geb. Witte, stud. Theol. in Frankfurt (Oder), 1775 kgl. Domkandidat, 1777 Garnison-

hilfsprediger in Potsdam, 1781 2. ref. Prediger in Frankfurt (Oder), o. Prof. theol. an Universität Frankfurt, 1786 1. Prediger, 1786–1812 Hof- u. Domprediger in Berlin, 1788 Dr. theol., heir. Marie Dorothea Wilhelmine Stosch (V Samuel Johann Ernst, Hofprediger, Konsistorialrat in Küstrin), verschwägert mit Hofpredigern → Ferdinand Stosch, Karl Ludwig Conrad u. Christian Friedrich Conrad; a. 30.4.1776 24-j. in *3gSchl*, Paten Singer, Alberthal, v. Ruits, 23.12.1776 Mitstifter, 23.12.1776 Redner, 17.11.1777 3 abw., aff. 1.4.1778 *Minerva* in Potsdam, 14.5.1778 interim. Logenm., 13.5.1779 Redner, 24.6.1779 Großredner d. Großen Loge, 18.11.1803 ausgeschieden, 1803 *Peg* (s. dort), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 5.6.1806 Ritter vom Osten

77. Michalski, Stanislaus v. (geb. 1770?), Kammerrat, Geh. exped. Sekr. im Südpr. Departement d. Generaldirektoriums; 9.11.1802 1, 2. 13.6.1803, 8.11.1803/1805 3, 1809 3 abw.
78. Moltke, Friedrich Philipp (Wilhelm) Viktor v.[4320] (12.7.1768–19.10.1845), Leutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, nach Heirat Gutsbesitzer (zunächst Liebenthal/Prignitz), w. in Parchim, dann Lübeck, nach 1806 dän. Dienste, zuletzt General, Kommandant von Kiel (1839), heir. Henriette Paschen (V Lübecker Kaufherr, Geh. Finanzrat), S Helmuth Karl Bernhard Gf. v. Moltke; 2. 18.10.1793 in *Widd*, 8.11.1794 3, 1796 abw.
79. Mozilewsky (Mezelewsky, Mitzilewski, Mozelewski), Georg Friedrich gen. Bandow (geb. 1775?), Dr. med., 1809 Stadtverordneter für Marienkirchhof-Bezirk,[4321] Eigentümer Klosterstraße 90; 2. 19.10.1804, 3. 1804/05, 1805/1810 3 abw., 1814 Berlin
80. Müller, Ludwig Wilhelm (geb. 1762?), Kaufmann; 1805
81. Müller, Ludwig Wilhelm, Assessor d. Stadtgerichte, 1814 Justizrat; 1799, 1802 3
82. Nagel, Johann Daniel Ludwig[4322] (geb. 1772 Karlswerk bei Neustadt Eberswalde/Brandenb.), luth., Hüttenschreiber in Peitz, 1800 Kontrolleur im Karlswerk in Neustadt Eberswalde; a. 27.12.1798 *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 2. 22.1.1800, 21.4.1801 prop. Ravené in *Bst*, 9.11.1801/10.11.1809 2 abw.
83. Neumann, Ludwig Wilhelm[4323] (7.6.1762 Perleberg/Prignitz–30.11.1847 Berlin), V Johann Friedrich (Kaufmann), Joachimsthal. Gymn. in Berlin, 1781 Jurastud. in Halle (50 Rtl Schulstipendium), 1787 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1788 Ref. am Kammergericht, 1793 großes Examen, 1795 Assessor am Stadtgericht, 1798 interim. Justitiar d. KPM, 1803 Justizrat, 1804 Stadtrichter in Berlin, 1837 Geh. Justizrat, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1802 *Mr. Leseinstitut*, (1794) Abonnent d. *Berlinischen Monatsschrift*, w. 1794 auf Schinkenplatz im Haus d. Kochs Krapp; 2. 16.9.1795 in *Widd*, 1796/1814 3
84. Osten, Heinrich Karl v. d. (geb. 11.7.1754 Pomm.), V Heinrich Karl, Leutn. im DragRgt Nr. 5 Mgf. von Ansbach-Bayreuth, auf Werbung; a. 5.7.1787 28-j. in *3gSchl*, 1788/1790, zuletzt 8.11.1792 1 abw.
85. Patze, Karl Ludwig (geb. 1780?), Kaufmann, 1811 Münzoffiziant; 8.2.1805 prop., a. 1804/05, 10.11.1809–8.11.1811 3 Schatzm., 8.11.1813/1814 2. Aufs.
86. Pfützenreuter, Ludwig Friedrich (starb 1796/97), Ref. am Kammergericht; 9.11.1795 1, 2. 8.2.1796 in *Widd*
87. Ponikau, Johann Ludwig Rudolf v.[4324] ([15.1.1751] 24.2.1749[4325] Altona/Hzt. Holstein–1.12.1800), Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Ramin in Berlin, 1780 kgl. Kammerherr, Kapt. v. d. Armee/a. D. in Albrechtsdorf/Oberschl., 1791 Herr auf Stroppen/Schl.; Vorschlag v. Knebel, a. 30.9.1774 in *3gSchl* für *gPfl*, 11.8.1775/10.8.1776 Redner in *3gSchl*, 23.12.1776–1780 deput. M., Bayer. Erbfolgkrieg 1778–1780 abw., 9.11.1778 Vollmacht d. Großen Loge zur Führung *Armeeloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., (deput.)

M. v. Stuhl, 24.6.1781 untersuchte auf Anordnung d. *Großen Landesloge* Zustand d. Loge *Balduin* in Leipzig (geschlossen), 8.11.1782 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Unterbewahrer d. Lampe, 15.8.1781 Ritter vom Osten (Grad VIII), 1781 als *zerstreuter Br.* zum Beamten befördert, 1786 *Zur Säule* in Breslau, 22.5.1786 Redner, 19.5.1787 deput. M., 19.5.1788–1792 Logenm., 1796–1799 abw.

88. Praetorius, Friedrich Wilhelm[4326] (1770? –25.9.1848 Luckenwalde/Fläming), Hütteninspektor d. Eisenhüttenwerks Peitz (auch 1803), 1799 Hüttenschreiber in Pleiske/Neumark (Hammerwerk), (1811) Berginspektor in Rüdersdorf (noch 1814), zuletzt Bergrat in Luckenwalde; 2. 6.6.1794, (2. 8.5.1797?), 9.11.1797–1801 2 abw., 8.11.1803/1810 EM, 1813 abw., 1803 *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 8.11.1811 wieder zugetreten, 1814 abw.
89. Praetorius, Jakob Friedrich[4327] (2.[9.]2.1756 Prenzlau–18.7.1830 Berlin), V Jakob Wilhelm (starb vor 1774, RgtChir), M Maria Sophia geb. Puhlmann, Gymn. in Prenzlau, 1774 stud. Jura u. Kameral. in Frankfurt (Oder), 1775 Ref. in Bergwerksadministration, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg Auditeur, RgtQuartM im FreiRgt v. Stein,[4328] 1780 Assessor d. Bergwerks- u. Hüttenadministration, 1786 Bergrat, 1797 Oberbergrat, Mitdir. d. Bergwerksdepartements, Oberaufsicht über Bergwerke in Kurmark, leitete 1798–1805 Meliorationsarbeiten in Kalkbrüchen Rüdersdorf, 1810 Ruhestand, heir. 1780 Elisabeth Becker (starb 1823); 8.11.1794–1796 Sekr., 1796/1797 3, 8.11.1799–8.11.1803 1. Aufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, noch 8.11.1814 3, 3.8.1802–2.7.1806 Repräsentant *Janus* in Bromberg, 10.1.1803–Mai 1806 Repräsentant *Aurora* in Minden
90. Pröck, Ferdinand Wilhelm v. (geb. 1750?), Kapt. im Adl. KadKorps, 1799 Major, Dir. d. KadKorps in Stolp/Hinterpomm., 1810 Oberstleutn., 1811 Oberst, Kommandeur d. KadKorps; 2. 18.10.1793, 8.11.1794–1796 Redner, 8.11.1799–1805 3 abw., 1809/1810 2. Aufs., 1811 1. Aufs.
91. Puhlmann, Johann Ludwig Christian Friedrich (1772?–1808/09), Bergfaktor im Bergamt Rüdersdorf; 26.5.1802 prop. Henne, 8.11.1803 1, 2. 9.2.1804 in *gSch*, 1804 abw., 1805 3 abw.
92. Pyl, Johann Theodor[4329] (16.11.1749 Barth/Schwed.-Pomm.–27.12.1794 Berlin), 1768 Medizinstud. in Greifswald, prom. 1775 zum Dr. med., 1777 approb. Arzt in Berlin, 1778 Feldmedikus im Feldlazarett, 1780 Stadtphysikus, Mitglied im Obercollegium medicum, 1792 Stadtphysikus, Medizinalrat, Publikationen über Hygiene, Gerichtsmed., w. 1796 Alte Grünstraße b. Lederhändler Elbrecht; 1778 Bayer. Erbfolgekrieg 1 abw., 2.7.1778 Sekr. d. Feldloge *Zum goldenen Becher* in Breslau, 2. 20.10.1779, (vor 10.12.)1781 3, 8.11.1782–1788 u. 8.2.1790–1794 Redner, 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 1784–1794 3
93. Quernheimb, Friedrich Wilhelm Ernst August v. (starb 18.12.1783), Leutn., Grenadieradj. im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel, 1780 auf Werbung in Ulm; 7.12.1776 prop. v. Knebel/leuchtend ball., 17.1.1777 1, 2. 12.2.1778, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 abw., 1779/1782 3 abw., 1783
94. Raute, Anton (Christian) Friedrich (21.10.1768 Plauen–1836?), Kaufmann, in Plauen?; a. 18.10.1801, 2. 11.6.1802 in *Pilg*, 3. 17.6.1803, 8.11.1803/1814 3 abw., 23.3.1836 Allg. Trauerloge
95. Ravené I, Jacques (Jakob)[4330] (22.1.1751–28.2.1828, Familiengrab Franz. Friedhof Chausseestraße), franz.-ref., Großvater David (Metz–19.2.1748 74-j., Lichtzie-

her, Strumpfwirker), V Pierre (1723–1798, Glockengießer), M geb. Gansauge, Lehre b. Samuel Gottlieb Butzer (starb 1781?; Eisenwarenhändler), kaufte 25.1.1776 für 1.850 Rtl dessen Grundstück u. Haus Stralauer Straße 28,[4331] heir. dessen T Dorothea, Eisenwarenhandlung Wallstraße 5–8, „Eisenkönig von Berlin", Bürger; 2. 19.8.1798, 1799 2, 1800/1814 3, 23.3.1828 Allg. Trauerloge

96. Ravené II, Jacques (geb. 1760?), Uhrmacher; 8.11.1799 2, 1800/1811 3
97. Reinbaben, Maximilian Traugott v. (1752?–1809?), Kapt. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, 1803 Major; 2. 6.6.1794, 9.11.1795–1796 Zeremonienm., 1794/1805 3
98. Remde, Johann Christian Friedrich (1777–1850), Musiker, Komponist, Chorleiter, Musiklehrer; 9.11.1804 1, 2. 10.5.1805 in *Pilg*, 10.11.1809/1814 3 abw.
99. Rentzel, Johann Friedrich v., Fähnrich, Adj. im InfRgt Nr. 23 v. Thüna, 1780 Leutn., Grenadieradj.; 1777 1, Bayer. Erbfolgekrieg 1778 3, 1780–1792
100. Reuter, Friedrich Wilhelm (Taufnamen Wilhelm Christoph)[4332] (17.10.1768 [Hochstift] Hildesheim–14.5.1834 Berlin), Bildnismaler (Öl, Miniatur), Lithograph, stud. 1788–1790 in Kopenhagen?, Okt. 1790 Berlin, arbeitete schon Anfang 1796 für pr. Königshaus, 1798 Kammerdiener d. Kgn. Luise, kgl. Hofmaler, 1803 Paris (im Auftrag d. Kgn. Kopien alter Meister), Hrsg. *Polyautograph. Zeichnungen vorzüglicher Berliner Künstler* (Steindruck; 1804–1808, 1816–1823), w. 1794 Behrenstraße im Haus d. Auktionskommissars Hering; 8.11.1794/1795/1799 3, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 9.11.1796–1800 Zeremonienm., 8.11.1800 3
101. Römhild (Römlich), Gottlieb Erdmann (geb. 1763?), Dr. med., Physikus in Inowrocław; 9.11.1801, noch 1810 2 abw.
102. Rösch, Johann Georg[4333] (10.11.1767 Jagsthausen/Htm. Württemberg–8.2.1821), Lehre als Blumen- u. Früchtemaler in KPM, 1791 Assistent im Farbenlabor,1795 Farbenlaborant, Bergassessor, 1795 Vizearkanist, Leiter d. Gesundheitsgeschirr-Sparte, 1797–1817 Arkanist d. KPM, 1818 Dirigent; 9.11.1795 1, 1796/1814 3
103. Rüdinger, Andreas Christof v.[4334] (29.10.1746 Leipzig–20.2.1797 Lüneburg), kgl. dän. Kapt. d. Infanterie, in Berlin, Legationssekr., vertrat 1774–1776 dän. Gesandten Anton Bar. v. Larrey am Berl. Hof/Gesandtschaft in Berlin, 1776 dän. Geschäftsträger (*Chargé des Affaires*) in Berlin, 1790 kgl. dän. Legationsrat u. Amtmann in Hadersleben, 1792 kgl. dän. Geh. Legationsrat in Altona, w. 1779 Wilhelmstraße im gfl. Beesschen Haus; a. *Zu den drei Rosen* in Hamburg, aff. 17.2.1775 *3gSchl*, 8.2.1776 Stifter, 24.12.1776–1785 Logenm., 21.6.1775/23.11.1775 u. 24.6.1780/30.11.1781 Großredner d. Großen Loge, 25.6.1776/25.6.1777 Großsekr., 30.11.1776 *Stewardsloge* 2. Aufs., 1784/85 deren Sekr. 8.2.1790 3 abw., 1788, noch 9.11.1796 EM, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Oberbewahrer der Lampe, zugleich Obersekr., 27.12.1782 Oberbewahrer d. Krone
104. Sabatier, Jean (Johann) Daniel (1744?–1814), Kaufmann, (1809 Stadtverordneter für Raules Hof Bezirk,[4335] Mieter Niederwallstraße 15)?; 2. 29.8.1803 in *Pilg*, 1804/1813 3
105. Säwert, Christian Friedrich[4336] (geb. 1775 in Neumark), V Bauer, 1794 Abitur am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster, stud. Jura in Halle (Saale), 1798 Auskultator am Berl. Stadtgericht, 1799 Ref. am Kammergericht, 1800 großes Examen, 1800 Regierungsassessor in Küstrin, 1803 Regierungsrat in Płock, 1805 zur pomm. Regierung, 1809 Oberlandesgerichtsrat in Stettin, heir. geb. Kanow (V Holzverwalter); 1799–1809 1 abw.

106. Scheele, Paul Joachim, 1778/79 Feldmedikus in Neisse, Dr. med., Stadtphysikus in Köslin; 1782–1792 1 abw.
107. Schmidt, Johann Heinrich[4337] (1767–1830), Kaufmann in Iserlohn; 23.5.1801 prop. Jacobi in *Widd*, 2. 11.9.1801 in *gPfl*, 1804 3 abw., 1809/1814 EM, aff. 18.7.1804 *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, 1804 1. Aufs., 1804–1807 2. Aufs., 3. 9.2.1805, 1815 Logenm.
108. Schmidt, Johannes[4338] (1763–1806), Kaufmann in Iserlohn; 2. 21.3.1800, 9.11.1801 2 abw., 1803/1804 3 abw., 8.11.1805 EM, 1804 *Zur deutschen Redlichkeit* in Iserlohn, 1805 substit. 1. Aufs.
109. Schnackenberg, Andreas Erdmann (geb. 3.3.1747 Berlin), luth., V Andreas Sigismund, Buchhalter d. kgl. Bank; 2. 23.9.1796, 3. 14.6.1797 50-j. in *Widd* für *gSch*, 1799–1804 3, 1804/05 ausgeschlossen
110. Schneider, Georg Abraham[4339] (19.4.1770 Darmstadt–19.1.1839 Berlin), Hornist, Komponist, Hautboist in hess. Rgt, dann Hofmusiker in Schwerin, (1801) Kammermusiker Pz. Heinrichs in Rheinsberg, nach dessen Tod (1802) in kgl. Kapelle in Berlin, veranstaltete ab 1807?–1811 Abonnementskonzerte im Georgeschen Haus Friedrichstraße 141, dann im Palais Pz. Louis Ferdinand, ab 1807 ohne Gehalt, 10.9.1809 mit Unterstützung d. Loge Gedächtnisfeier für Haydn,[4340] 1814 Theaterkapellm. in Reval, 1816 Berlin, 1820 Kapellm. d. Hofoper, Musikm. d. Garderegimenter, heir. Sängerin Karoline Pottmann (T s. Lehrers, Kammermusiker in Rheinsberg); 9.10.1801 prop. Loos in *3gSchl*, 8.11.1800/1801 1 abw., 1803/1804 2, 1805/1810 3, 1809/1814 abw.
111. Schulz, Ernst Ludwig, Geh. Registrator im Generaldirektorium (Finanzministerium); 1803/1811 2, 1813/1814 3
112. Schulz (-e), Christian Gottfried (geb. 1762?), Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, 1804 auch Kriegsrat, Geh. exped. Sekr. in Potsdam; 2. 13.6.1803, 1804/8.11.1814 3
113. Schütze, Georg Johann Gottfried[4341] (18.4.1766 Nachterstedt/Ftm. Halberstadt–4.8.1839 Marwitz/Mittelmark), luth., stud. in Halle Theol., 1788 Diakon an Oberkirche in Cottbus, 1792 Hofm. im v. Labesschen Haus, 1794 Prediger in Cottbus, 1809 Archidiakon, 1811–1829 Prediger in Marwitz bei Bützow, heir. 1794 Marie Eleonore Beate Kufahl (V Adam, Pfarrer in Oranienburg); a. 28.9.1786 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben, 2. 25.9.1798, 3. 29.9.1791 entlassen, erstm. 24.2.1791, 8.11.1792 Redner, 1794/1795 abw., 9.11.1797 abgegangen, 28.1.1797 Mitstifter *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, Sekr., Redner, Zeremonienm., 29.1.1798/20.4.1799 Sekr., 20.12.1798 Einführender Bruder, 18.3.1800–23.1.1805 2. Aufs., 14.3.1805/1806 3, 1811 EM, 8.11.1811 wieder zugetreten, 1814 abw., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 25.9.1815 Ritter vom Osten
114. Schwarz, Eberhard Friedrich[4342] (geb. 13.7.1774 Ludwigsburg/Württemberg), luth., Kammermusiker in Potsdam, 1811 Berlin; 9.11.1795/1799 1 abw., 2. 21.3.1800, 9.11.1801 2 abw., 1804 aff. *Minerva* in Potsdam, 3. 26.5.1805
115. Schwensitzki (-y), Karl Anton Ludwig v. (geb. 4.7.1752 Prenzlau), luth., V Johann Anton, Leutn. im InfRgt Nr. 46 v. Lettow, 1788 Premierleutn., 1792 Stabskapt., 1794–1806 Kapt. in Warschau, 1808 Berlin, Major; a. 5.11.1776 *3gSchl*, Paten v. Ponikau, v. Knebel, v. Rüdinger, 2. 17.9.1777, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 3 abw., 1780–1782 u. 1783–1788 Zeremonienm., 5.12.1789 Teilnehmer d. Loge bei Biester, 1792 3, 1. Koalitionskrieg 1794 abw., 9.11.1797 abgegangen, aff. 1797 *Zum goldenen Leuchter* in War-

schau, 1799/1800 Zeremonienm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 2.9.1804, dann *tot für d. Orden*, 1810 wieder zugetreten, 1811/1814

116. Seyffert, Heinrich Abel[4343] (24.4.1768 Magdeburg–18.10.1834 Berlin), ref., V Christian Friedrich, Porträtmaler, Bildnis- u. Figurenmaler (Öl, Pastell, Miniatur) für Höfe in Berlin u. Schwerin, 1796 Karlsbad, später Güstrow, 1814 Berlin, ab 1793 Akademieausstellungen; 8.11.1794 1, 2. 23.12.1794 in *gSch*, 3. 22.5.1795 in *Bst*, 1796/1797 3, 8.11.1799–9.11.1801 3 abw., 8.11.1805 Zeremonienm., 1809/1813 abw., 1814 Berlin
117. Stein, Friedrich Ludwig Christoph v. (1768?–1814/15), Leutn. im InfRgt Nr. 9 v. Winning, 1799, noch 1804 auf Werbung, 1810 Kapt. von d. Armee; 2. 23.9.1796, 9.11.1796 3, 1797–1805 abw., 1809/1814 3
118. Steinert, Johann Christian (1764? –1810?), Ökonom, Destillateur; 9.11.1797 1 abw., 2. 19.8.1798, 1803 *Mr. Leseinstitut*, noch 1809 3
119. Swildens, Johan Hendrik[4344] (10.3.1745 Voerendaal/Niederl.–12.9.1812 Amsterdam), V Cornelis (onderwijzer en notaris), M Sybilla geb. Stas, stud. 1764–1773 in Groningen Theol., Jura, Kand. jur., 1774 St. Petersburg, auf Rückkehr in Berlin u. a. dt. Städte, Verbindung mit Aufklärern, 1779–1797 Amsterdam; 1779 3, 1779–1790 3 abw.
120. Taubert, Amalius Friedrich Gustav[4345] (24.7.1755 Berlin–29.4.1839 das.), V Johann Friedrich (starb 1784, Miniaturmaler in Berlin), Schüler von → P. J. Bardou, Pastellmaler, 1782 Porträtist in Dresden, Karlsbad, Prag, Wien, Berlin, Warschau (Hofrat), Danzig, Ostpr., Riga, St. Petersburg, ab 1797 wieder in Berlin, Hofrat, 1802–1825 Vorst. d. Figurenmalerei d. KPM, Mitglied d. Akad. d. Künste, 1825 pens., w. 1786 Dönhoffplatz im Gaumschen Haus, 1799/1801 auf Reisen; 21.4.1777 prop. v. Ponikau in *Bst*, a.12.6.1777, 2. 31.3.1778, 3. 29.4.1778, 1779–1781 3, 1782/1783 abw., 1790 abw., 1792 Berlin, 1794–1801 3 abw., 10.1.1812 wieder zugetreten, 1816 Logenm., 23.3.1840 Allg. Trauerloge
121. Truchsess zu Waldburg, Ludwig Otto Gf. (3.1.1750–17.8.1789 Berlin), V Friedrich Wilhelm Karl (zu Bärwalde, 1718–1762), M Sophie Charlotte della Chiesa (1721–1759), Leutn. im InfRgt Nr. 37 v. Braun, 1788 Premierleutn. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff, heir. Sophie Anna Maria Dorothea Falk (1764–1809); 1781 prop., 1782/18.11.1788 1
122. Uhlich, Ernst Wilhelm (1765?–1808/09), Musiker; 2. 29.8.1803 in *Pilg*, 1804 2, 8.11.1805 3
123. Valentini, Ferdinand Ludwig Heinrich v.[4346] (geb. 1756 Westerburg/Gfsch. Leiningen), luth., V Christian, Leutn. im FußJägBat, dann Premierleutn. im Jägerkorps zu Fuß in Zossen, 1792 Kapt. im FeldJägRgt in Mittelwalde; a. 3.3.1779 23-j. *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 1780 1 abw., 1781–1788, 1790/1792 1 abw., aff. 30.4.1795 *Zum hellen Licht* in Hamm, 1798/1802 3 abw. Mitglied
124. Vigny, Karl Wilhelm v. (24.12.1767 Reinfeld/Hzt. Holstein–1808/09), luth., V Anton Ludwig (d'Heinze?), Leutn. im InfRgt Nr. 26 Alt-Larisch, 1797–1803 auf Werbung; 9.11.1797 3 abw., 1797 2 *Zum Bienenkorb* in Thorn, 3. 14.6.1797 30-j. in *Widd*, 1799–1805 abw.
125. Wagener, Julius Christian (1754?–22.1.1827), Buchhalter d. KPM, 1814 Hauptbuchhalter, zuletzt pens. Buchhalter; a. 1795, 2. 21.(23.)9.1796, 8.11.1799/1814 3, 23.3.1827 Allg. Trauerloge (31 Jahre Maurer)
126. Wagener, Karl Friedrich (geb. 1763?), Hüttenfaktor in Pleiske/Neumark; 9.11.1797 1 abw., 1799/1809 2 abw., 1810/1814
127. Wagener (Wagner), Samuel (starb 1804), Holzhändler; 2. 19.8.1798, 1799–1803 3

128. Walther, Christian Gotthold, Forstkondukteur im Forstdepartement; 10.12.1781 1, 2. 1.8.1783, 3. 14.6.1783 in *gSch*, 1788/1790 3 abw.
129. Wartensleben, Christian Heinrich Ferdinand Ludwig Gf. v.[4347] (3.3.1767 Berlin–16.6.1838), luth., V Wilhelm, Leutn. im InfRgt Garde Nr. 15 König von Pr., zuletzt Gutsherr auf Karow (heute zu Berlin), kgl. Kammerherr, Schlosshauptmann; 2.5.1789 leuchtend ball./a. 22-j., Paten v. Knebel, v. Britzky, Oesterlein, aff. 5.5.1791 *Minerva* in Potsdam, 1790/1792 1 abw., 1801 1, reaff. 20.3.1804, 3. 19.7.1804
130. Wentzel, Johann Friedrich v., Fähnr., Adj. im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel, 1792 Leutn., Adj., 1794 Kapt. d. Invalidenkomp. v. Möllendorff, in Kremmen/Havelland; 7.12.1776 prop. v. Ponikau/leucht. ball., 17.11.1777 1, 2. 12.2.1778, 1779–1792 3, 1794/1795 abw.
131. Wermuth, Karl Friedrich[4348] (geb. 29.10.1765), luth., V (Ernst Friedrich) Johann Seth (Kriegs- u. Domänenrat in Minden), Ref. d. kurmärk. Kammer (Kammergericht?), 1794 Sekr. am Landgericht in Südpr.; 21.10.1791 prop. Piel in *Bst*, 8.11.1792 1, 3. 26.4.1793, 1794/1795 3 abw.
132. Wohlfahrt, Johann Friedrich (geb. 1767?), Sekr. im Generalproviantamt, 1811 Geh. exped. Sekr. im Kriegsministerium (Militärök. Departement); 9.11.1802 1, 2. 13.6.1803, 1803/1814 3, 8.11.1811 Sekr.,
133. Würst, Heinrich Wilhelm[4349] (geb. 1755 Berlin), luth., 1792 Bergkommissar, Oberbergfaktor im Holz- u. Eisenkontor, 1799 Bergassessor, 1801/1802 Bergrat; a. 8.6.1779 *RY* (s. dort), 14.1.1781 demitt., 3./Mitglied 18.10.1792 *in Pilg*, 8.11.1792 Schatzm., 8.11.1794–1800 2. Aufs., 1801–1805 3, 24.6.1801 Repräsentant *Äskulap* in Heilsberg/Pr. u. 1801–1803 *Zur goldenen Krone* in Stendal
134. Zander, Johann Christian, Magister, Lehrer d. Realschule in Berlin; 2. 2.10.1797, 9.11.1797 2
135. Zumpft, Johann Gottlieb (geb. 1778?), Geh. Registrator d. Südpr. Departements d. Generaldirektoriums, 1814 dass. im Finanzministerium; 2. 7.4.1804, 1805/1814 3

12.6.2. Dienende Brüder

1. Beyer, Johann Nikolaus (geb. 13.4.1755? (Bayreuth), luth., V Johann, Gipsfigurenarbeiter (Gipsgießer); a. 9.1.1796 41-j in *Peg*, Paten Loos, Niesner, Pfeffer, 2. 11.9.1801
2. Kaufmann, Friedrich Wilhelm (gest. 10.11.1778 Schweidnitz), Musketier im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; 17.11.1777 1, 2. 31.3.1778
3. Maße (Massi), Johann August, luth., Diener; Logendiener, a. 1797 *gSch* (s. dort), 1803/1814 3
4. Menz; 9.11.1796 2, 9.11.1797 3
5. Schnakenburg; 9.11.1796 2, 9.11.1797 3
6. Wagner; 9.11.1796 2, 9.11.1797 3
7. Walter, Georg (geb. 1750 Polen), luth., V Georg, Musketier im InfRgt Nr. 25 v. Ramin; a. 19.1.1779 28-j. *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 2. 23.10.1780 in *Pilg*, 1781–1790 3
8. Ziegernitz, Christian (11.4.1742–1820), Musketier im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel, Friseur; *Afrikanischer Bauherr*, 23.12.1776 Lehrlingseid *gPfl*, 24.2.1777 2 *Pilg* (s. dort), 3. 29.10.1777, Bayer. Erbfolgekrieg 1778/79 Feldloge *Zum goldenen Becher* in Schl., 1779–1805 3

12.7.1. Die Mitglieder der Johannisloge Zum Widder

1. Alberts, August Ferdinand (geb. 4.7.1771 Berlin), luth., V Johann Karl, Geh. Sekr. im Departement für auswärt. Angelegenheiten in Berlin; a. 20.6.1794 21-j., Paten Alberts, v. Sellentin, Höhler I, 1795 1, 11.4.1796 gedeckt, 1792 *RY* (s. dort), 1799 *sWahrh*
2. Alberts, Johann Christian[4350] (26.5.1740 Potsdam–1803), luth., V Christoph, 1781 Küchenm. Friedrich Wilhelms Pz. von Pr. in Potsdam, 1790 Berlin, 1793 Küchenm. d. reg. Kgn. (Friederike Luise von Hessen-Darmstadt) in Berlin; a. 6.10.1780 40-j. in *gSch*, 1781 1, deckte 1782, aff. 14.5.1781 1 *Minerva* in Potsdam, 2. 29.10.1781, 3. 18.10.1784, aff. *Widd* 21.1.1790 mit Zustimmung v. Geusaus, 24.1.1790 3, 1796 gedeckt, 21.6.1796 aff. *Urania* (*RY*)(s. dort)
3. Bamberg, August Ferdinand[4351] (30.3.1774 Berlin–1805), ref., V Peter, Maler in Berlin; 25.10.1804 prop. Palmié II, a. 20.12.1804 30-j., Paten Herrmann, Palmié I, Palmié II, 2. 6.12.1805
4. Baskowitz (Baske-), Friedrich v.[4352] (geb. 8.2.1758 Poltawa), gr.-orth., V Gregorius, Kaufmann in Poltawa; a. 2.4.1778 20-j., Bürgschaft Lautier, Mantzel, 2. 21.3.1780, 3. 6.4.1780, 1781–1795 3 abw., 17.4.1801 gestrichen, 1781 *Zu den neun Musen* in St. Petersburg
5. Bauer, Gabriel Wilhelm (geb. 28.5.1775 [1776?] Berlin), luth., V Johann[4353], Kaufmann in Berlin, 1814 Kriegskommissar; 9.6.1802 prop. Kuhnert, a. 12.8.1802 28-j., Paten Gräbenschütz, Kuhnert, Eyssenhardt, 2. 29.9.1803, 3. 19.4.1805 in *Peg*, 1806/1814 3, 3.6.1830 gedeckt
6. Beckmann, Christian Friedrich Florentin (6.3.1763 Magdeburg–24.3.1831), luth., V Johann, Geh. Sekr., Registrator im Generaldirektorium, zuletzt Hofrat im Ministerium d. Innern; a. 13.1.1802 38-j., Paten Gräbenschütz, Gerloff, Gabain, 2. 25.11.1802, 3. 4.6.1803, 13.4.1804–1809 u. 27.5.1811–1814 Redner, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 3.8.1803 Wahl (20:3) zum Bibliothekar d. *Mr. Leseinstituts*, 27.5.1806 in deren Ök. Deputation, 13.4.1810/1811 2. Aufs., 9.6.1814 substit. Redner, einführender Bruder, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 18.7.1806, 7.8.1812 Ritter vom Osten, 1815 3
7. Bode, Christian Friedrich (27.8.1751 Ilsenburg/Gfsch. Wernigerode–vor 5.8.1796), luth., 1774–1784[4354] Auditeur im InfRgt Nr. 23 v. Rentzel, 1785 RgtQuartM. im InfRgt Nr. 25 v. Möllendorff; a. 23.8.1775 in *gSch*, 15.11.1776 Mitstifter, 3.2.1777–1779 u. 1780–12.4.1793/1793 Redner, 1794/1795 3
8. Böttger, Christian Friedrich Jakob (geb. 2.7.1771 Berlin), luth., V Johann Christoph, Geh. Kanzleisekr. im Generaldirektorium in Berlin; 25.10.1804 prop. Beckmann, a. 14.2.1805 33-j., 2. 6.12.1805, 1806 2, 18.4.1810 wegen unmr. Betragens ausgeschlossen
9. Boy, Johann Christian (27.1.1778 Stettin–10.3.1828), luth., V Johann Friedrich, Baukondukteur in Berlin, 1806 Stettin, 1814 Landbaum. in Stettin, zuletzt Regierungs- u. Baurat in Stettin; a. 26.9.1805 27-j., 2. 6.12.1805, 3. 25.7.1806, 1810/1814 3 abw., bis 1828 auswärt. Mitglied
10. Christ, Friedrich Wilhelm (23.12.1774 Kyritz/Prignitz–6.9.1824), luth., V Friedrich, Apotheker, 1811 Apotheker d. kgl. Tierarzneischule; a. 29.10.1801 27-j., Paten Tilly, Gerloff, Gabain, 2. 25.11.1802, 3. 31.3.1803, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1804/1812 3, 23.3.1825 Allg. Trauerloge

11. Conradi, Daniel Heinrich Wilhelm (geb. 23.9.1771 Berlin), luth., V Christian Gottfried, Bruder → Christian Karl Benjamin, Geh. Sekr., Registrator im Westfäl. Departement d. Generaldirektoriums; 2.6.1803 prop. Götting, a. 18.8.1803 32-j., Paten Seyer, Beckmann, Götting, 2. 18.5.1804, 3. 21.3.1805, 1806/1812 3, 1813–1817 Sekr.
12. Crüsemann (Crusemann), Johann Konrad Christian (geb. 24.8.1769 Soest/Gfsch. Mark), luth., V Konrad, Kaufmann in Berlin; a. 21.11.1803 34-j., Paten Gabain, Götting, Schiele, 2. 25.10.1804, 3. 21.3.1805, 1806/1814 3, 1823–1835 Schatzm.
13. Culemann, Friedrich Karl (geb. 5.4.1754 Detmold/Gfsch. Lippe), ref., V Gerhard, Feldkriegszahlm. d. Rheinarmee, 1796 hzl. braunschweig. Kammerrat in Blankenburg, 1814 dort hzl. braunschweig. Oberamtmann, Mitglied d. Reichsstände; a./1. 15.12.1795 44-j., Paten Höhler I, Höhler II, Schauß, 1795–1804 1 abw., 1805/1806 abw., 13.4.1810 3 abw., 27.5.1811 gedeckt, 1811 *Zur aufgehenden Sonne* in Halberstadt deput. M.
14. Dornäus, Philipp Christoph (geb. 20.3.1769 Ehrenbreitstein/Kurftm. Trier), luth.?, (1802 kath.[4355]), V Christoph, kurtrier. Kammermusiker; 15.4.1801 prop. Eunicke, a. 4.5.1801 32-j., Paten Eunicke, Böheim, Seyer, 2. 28.5.1801, 3. 7.1.1802, 1804/ 1812 3 abw., 1813 gestrichen
15. Ehlert, Karl August (geb. 6.11.1765 Berlin), luth., V Karl August, Kaufmann in Berlin, 1793 Warmbrunn, 1794 Waldenburg/Niederschl.; ball./a. 11.5.1793 28-j., Paten Zimmermann, Gabain, Rähm, 24.8.1793 gedeckt, aber 12.4.1794 1 abw., 13.4.1795 entlassen, zu *Herkules* in Schweidnitz (nicht ermittelt)
16. Ellisen, Georg David Johann (v.)[4356] (22.8.1756 Blankenburg/Hzt. Braunschweig-Wolfenbüttel–Okt. 1830 St. Petersburg), luth., V Heinrich Georg, stud. in Helmstedt Med., Dr. med., Arzt in Hoya, Empfehlungsschreiben von Zimmermann, 1786 Russl., 1788 Prof. am Med.-Chir. Institut in St. Petersburg, 1795–1797 Stadtarzt, Mitglied d. med. Kollegiums, d. med. Beirats d. Innenministeriums (bis 1823), Oberarzt im Obuchovskij-Krankenhaus, 1817 Wirkl. Staatsrat (mit erbl. Adel), med. Schriften; 4.2.1779 prop. Höhler in *Bst*, a. 1.3.1779 22-j., Paten Geiger, Palmié, Mantz, 11.11.1779 gestrichen, kein Zertifikat[4357], 1781 *Ferdinand zum Tempel* in Hildesheim, 2. 1785, 1788 Stifter *Zu den drei Säulen* in Kiev, 1818 *Peter zur Wahrheit* in St. Petersburg M. v. Stuhl, Ehrengroßm. d. Großloge *Astraea* in St. Petersburg, führte Schrödersche Lehrart in Russl. ein
17. Engel, Johann (Karl) Friedrich[4358] (geb. 1765?), Kreissteuereinnehmer in Züllichau, 1806 Oberempfänger d. Neumark, d. Kriegskasse in Küstrin, 1810 Kassenrendant in Königsberg/Neumark; 1804/1810 3 abw., 27.5.1811 gedeckt
18. Engel, Karl August (geb. 23.1.1766[4359] Berlin), luth., V Salomon Gottlieb (Generalchir. in Potsdam), 3. Koalitionskrieg: Sekr. im Oberkriegskollegium, zur Wiederherstellung s. Gesundheit in Potsdam, privat. in Potsdam, (1810) Kassenrendant in Königsberg/ Nm.; a. 23.10.1795 29-j., Paten Palmié I, Palmié II, Moser, 2. 25.11.1796, 3. 20.11.1800, 17.3.1801 gedeckt, 1810 3 abw.
19. Eunicke, Johann Friedrich[4360] (6.11.1764 Sachsenhausen/Brandenburg–12.9.1844 Berlin), luth., V Johann Georg (Kantor), debüt. 1787 in Schwedt, 1788 Mannheim, 1789 1. Tenor in Frankfurt a. M., 1792 Bonn, 1793 dt. Theater in Amsterdam, 1795 Frankfurt a. M., 1796–1823 Hofoper (Mitglied d. Nationaltheaters) in Berlin, kgl. Kammersänger, Schauspieler, heir. in Schwedt 1. Henriette Schüler (unter d. Namen Hendel-Schütz berühmte Schauspielerin); a. 31.1.1799, Paten Weber, Mattausch, Koenen, 2. 23.1.1800 in *gSch*, 3. 3.2.1801, 13.4.1802–1804 Zeremonienm., 1804–1820 2. Aufs.

20. Eyssenhardt, Christian Friedrich (4.6.1770 Berlin–18.1.1829), luth., V Friedrich Wilhelm (25.6.1745 Berlin–Nov. 1815, V Tressenfabrikant, 1766 Vertrieb von Tressen u. Leinwand, heir. Katharina Elisabeth Jordan, Kattun-, Zitz- u. Ellenwarenhandlung *F. W. Eyssenhardt & Söhne* am Mühlendamm, Gildevorsitzender, 1809 Stadtverordneter für Kochstraßen-Bezirk, Eigentümer Kochstraße 24)[4361], Kaufmann in Berlin; 24.10.1799 prop. Gerloff, a. 9.1.1800 30-j., Paten Palmié I, Palmié II, Gerloff, 2. 28.1.1801, 3. 7.1.1802, 1804/1812 3, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*
21. Fantauzzi, Karl Georg Wilhelm Franz[4362] (17.11.1768 in Sachs.-Meiningen–26.3.1826), luth., V Karl[4363], Kaufmann in Berlin, 1803 Kopenhagen; a. 19.9.1799 30-j., Paten Palmié II, Gabain, Gerloff, 2. 21.8.1800, 3. 3.2.1801 32-j., 17.4.1801/1815 3 abw.
22. Feilner, Tobias Christoph[4364] (27.5.1773 Weiden/Oberpfalz–7.4.1839 Berlin), luth., V Philipp Heinrich (Töpferm.), Lehre bei s. Vater, Wanderschaft (Porzellanfabrik in Frankenthal bei Mannheim, dann Mannheim, Fayencefabriken in Alzey, Wiesbaden, Kassel), 1793 Geselle, dann Werkm. d. *Höhlerschen Töpferwerkstatt* in Berlin (→ Johann Gottfried Höhler), 1804 Teilhaber, 1813 Inhaber d. Ofenfabrik Höhler, 1811 Relief Schadows mit Apotheose d. Kgn. Luise (Schloss Paretz), Zusammenarbeit mit Schinkel (farbige Tonplastik, Werdersche Kirche), 1814 akad. Künstler, 29.3.1806–1826 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, Mitgründer *Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen*, *Verein der Kunstfreunde im Preußischen Staat*, 1829 Haus nach Schinkels Entwurf in Hasenhegergasse 4 (heute Feilnerstraße), stiftete testament. 30.000 Rtl für Sonntagsschulen für Kinder aus armen Familien; 20.11.1800 prop. Höhler I, a. 29.1.1801 28-j., Paten Höhler I, Höhler II, Gehrke, 2. 2.4.1802, 3. 16.2.1803, 1810/1814 3, 23.3.1840 Allg. Trauerloge
23. Fresidy, Johann Matthias (31.1.1764 Dijon–7.4.1813), kath., V Peter, Kaufmann in Dijon; a. 9.1.1805 40-j., 1806/1812 1 abw.
24. Fromm, Gottlieb Friedrich Helmut (geb. 1.4.1774 Lenzer Wische/Prignitz), luth., V Johann Heinrich, Auditeur im InfRgt Nr. 9 v. Winning in Berlin,[4365] 1812 Justizkommissar in Lenzen; 2.6.1803 prop. Tilly, a. 18.8.1803 29-j., Paten Palmié II, Gabain, Tilly, 2. 18.5.1804, 3. 21.3.1805, 1806 3, 1810/1814 3 abw., 28.6.1817 gedeckt
25. Gabain, George Abraham[4366] (19.3.1763 Halberstadt–22.11.1826.), ref., V Johann David (Seidenhändler), Domgymn. in Halberstadt (Abitur), 1783–1789 in Seidenmanufaktur u. -handlung *Blanc & Co.* in Berlin (→ Blanc), dann selbstständig, Manufakturunternehmer (großgewerbl. Betrieb Breite Straße 22, Hauskauf 1798 von Nachkommen d. Apothekers Aschenborn), Friedrich Karl Schinkel war Gast u. Freund d. Familie, w. 1805–1809 in deren Haus (Atelier); 18.12.1786 prop. Henne, a. 17.2.1787 23-j., Paten Henne, Palmié, Blanc, 2. 22.12.1787, 3. 18.11.1788 in *Bst*, 21.1.1790–1794 Zeremonienm., 1794/13.4.1795–1797 Schatzm., 13.4.1797–1802 u. 17.4.1809/1810 Sekr., 13.4.1802–14.5.1805 2. Aufs., 28.5.1802 eingeführt Mitglied d. Großen Loge, Großzeremonienm. d. Großen Loge, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 10.5.1804, 25.5.1811 Ritter vom Osten, 17.4.1815 Unterschatzm., 2.9.1806 Repräsentant *Janus* in Bromberg, Repräsentant *Zum westfälischen Löwen*, 23.3.1827 Allg. Trauerloge
26. Gaillard, Pierre Frédéric (Peter Friedrich Michael) (25.12.1754 Berlin–7.11.1827), ref., V Eliaser (Eleazar), Bruder → Johann Karl Ludwig, Schulkollege, Zeichenm. d. *École de Charité* in Berlin (Friedrichstadt), Schulrat, 1811 privat. Lehrer; a. 17.4.1777 22-j.,

Paten Mund, Palmié, Mantz, 2. 20.10.1777, 3. 26.10.1778, 16.11.1778–1780 Redner, 15.11.1779–1781 Sekr., 20.12.1784–21.1.1790 Zeremonienm., 1791–1804 3, 14.5.1805–10.5.1809 1. Aufs., 27.5.1805 Große Loge, 9.6.1814/3.2.1815 substit. 1. Aufs., 23.3.1828 Allg. Trauerloge (51 Jahre Maurer)

27. Gehrke, Ernst Friedrich Leopold (geb. 9.9.1766 (Groß)Kienitz bei Mittenwalde), luth., V Johann Friedrich, Exped. Sekr., 1802 Geh. exped. Sekr. im Generaldirektorium, Kriegsrat, 1810 Kriegsrat im Finanzministerium; a. 12.6.1800 33-j., Paten Höhler I, Höhler II, Schauß, 2. 5.10.1801 in *3gSchl*, 3. 9.6.1802, 14.4.1803–1804 Redner, 13.4./24.6.1804–1809 Sekr., 27.5.1811–1813 2. Aufs., 1813–1816 1. Aufs., 1816–1840 abgeord. Logenm., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 3.4.1815 Ritter vom Osten, Wachhabender
28. Geiger, Emanuel David (16.2.1754 Eichloch?/Pfalz–1786), luth., V Heinrich Friedrich, Kaufmann in Frankfurt a. M., 1781 Berlin, Associé von → A. Th. Palmié in Berlin, 1787 Fa. *Palmié & Witwe Geiger*; 24.11.1777 (Stiftungsfest) einst. ball., a. 19.1.1778 24-j., Paten Neumann, Höhler, Manz, 2. 21.9.1778, 3. 26.10.1778, 1781/1786 3
29. Gerloff, Wilhelm (10.7.1770 Berlin–3.2.1815), luth., V Wilhelm, Kaufmann in Berlin; 7.2.1794 prop. Henne, a. 10.4.1794 24-j., Paten Wagener, Henne, Gabain, 2. 16.9.1795, 3. 16.6.1796, 13.4.1797–1799 Zeremonienm., 13.4.1799–9.4.1800 Schatzm., 9.4.1800–1803/04 Redner, 14.5.1805–1806 2. Aufs., 27.5.1805 Große Loge, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 22.4.1814 Ritter vom Osten
30. Gern, Johann Georg[4367] (20.3.1757 Rottendorf b. Würzburg–11.3.1830 Berlin), kath., V Michael, stud. Theol., Kirchensänger, bewunderter Bass, 1780 in Mannheim Sänger u. Schauspieler (von August Wilhelm Iffland geschätzt), 1795 Hoftheater München, kurbayer. Kammersänger, 1801 kgl. Kammersänger, Schauspieler, Mitglied d. Nationaltheaters; a. 24.10.1799, Paten Böheim, Weber, Mattausch, 17.4.1801 1 abw., 2. 28.5.1801, 3. 7.1.1802, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 1804–1812 3, 9.6.1814–1816 2. Aufs., 1816–1817 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 29.1.1817 Ritter vom Osten
31. Gölbe, Ernst Christoph (-stian) (4.4.1777 [Alt-]Brandenburg–1813), luth., V Abraham Christoph, Bruder → Friedrich Wilhelm, Kaufmann in Berlin; 23.5.1804 prop. Kuhnert, a. 15.6.1804 27-j., Paten Kuhnert, Herrmann, 2. 6.6.1805, 3. 29.3.1809, 1810/1811 3, 1812 3 abw.
32. Göritz, Johann Christian (geb. 6.10.1741 Berlin), luth., V Johann Christian, bis 1789 Kaufmann in Berlin, 1789 RgtQuartM in Dresden; a. 2.8.1782 40-j., Paten Schreiber, Geiger, Wagener, 2. 8.8.1783, 27.1.1788 2, ab 12.4.1793 2 abw., 17.4.1801 gestrichen
33. Götting, Elias Herrmann Florenz (geb. 29.6.1748 Beelitz/Brandenb.), luth., V Elias, Geh. Sekr., adjunkt. Generalsalarien(Sportel-)kassenrendant im Generaldirektorium, 1811 (pens.) Rentier in Strausberg; a. 25.3.1802 54-j., Paten Schiele, Gabain, Gerloff, 2. 25.2.1803 in *gSch*, 3. 21.3.1804, 1804–1810 3, 1811/1815 3 abw.
34. Gröbenschütz (Gräbenschütz), Johann Christian Friedrich (18.12.1765 Berlin–28.1.1837), luth., V Johann Jakob, Musiker in Berlin, 1814 d. kgl. Kapelle, 1799 auch Musikalienhändler; a. 5.2.1796 30-j., Paten Gabain, Weber, Gerloff, 2. 25.11.1796, 3. 15.6.1798, 1801–1806 3, 17.4.1809–1811 Zeremonienm., 1811/1814
35. Griebel, Johann Gottlieb Heinrich[4368] (23.5.1771 Berlin–21.6.1804?), ref., V Johann, Musiker d. Nationaltheaters, 1814 d. kgl. Kapelle; a. 2.6.1803 32-j., Paten Eunicke, Perrier, Gern, 2. 29.9.1803, 3. 21.6.1804 33-j., 17.4.1806/1815 3

36. Grothe, Karl Ludwig Wilhelm[4369] (13.11.1769 Berlin–29.1.1836), luth., V Christian Ludwig, M Marie Elisabeth geb. Müller, Joachimsthal. Gymn., 1787 Universität Frankfurt (Oder), 1791 Reise in franz. u. dt. Manufakturstädte, 1792 Ref. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer, 3. Koalitionskrieg am Rhein im Feld-Kriegskommissariat, 1794 Rigorosum, 1795 Assessor, 1796 Kriegs- u. Domänenrat d. Kriegs- u. Domänenkammer in Königsberg/Pr., 1796 dass. in Białystok, 1797 dass. d. neuen Tabakadministration in Berlin, 1801 Rat im Manufaktur- u. Kommerzkollegium, heir. Karoline Eleonore Padel (V Christian, Kaufmann in Frankfurt, Bankrendant); 15.1.1796 prop. Gabain in *Bst*, a. 26.3.1798 28-j., Paten Engel, Palmié II, Moser, 2. 23.1.1800 in *gSch*, 3. 20.11.1800, 1801/1814 3, 26.1.1820 gedeckt
37. Grünblatt, Johann David (geb. 30.12.1763 Mitau/Kurl.), luth., V David, Medizinstudent in Berlin/Jena, 1798 Dr. med. in Berlin, 1799 Dr. med. in Mitau; a. 28.4.1796 32-j. in *gSch*, Paten Knape, Gabin, Labiéze, 2. 8.5.1797 in *gPfl*, 3. 15.6.1798, 1801/1806 3 abw., 1809/10 gestrichen
38. Hagemann, Karl Friedrich[4370] (17.11.1774 Berlin–25.2.1806 das.), luth., V Karl Friedrich, Schüler/Gehilfe → G. Schadows, 1793–1804 auf Akademieausstellung, 1799 in Hofbildhauerwerkstatt, 1801 Königsberg (im Auftrag Schadows Büste Kants, 1802 auf Akademieausstellung), 1802–1806 Rom, 5.12.1801–1806 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. 2.3.1804 32-j., 2. 25.10.1804, 3. 15.8.1805
39. Henne, Johann Heinrich August (13.4.1751 Gunsleben/Ftm. Halberstadt–19.[20.]6.1816), luth., V Samuel David, Buchhalter in Handlung Gebr. Blanc, Kaufmann in Berlin; 4.2.1779 prop. Höhler in *Bst*, a. 1.3.1779 28-j., 2. 21.2.1780, 3. 15.9.1781 in *gSch*, 7.6.1782–23.1.1788 Schatzm., 27.1.1788–1795 3, 13.4.1797–1800 Redner, 13.4.1799–1802 2. Aufs., 13.4.1802–18.6.1805 1. Aufs., 24.6.1800 substit. Großsekr., 24.6.1801–24.6.1805 (Wahl) Großsekr., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 13.4.1810 Redner, 1811–1816 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 7.2.1801, befördert 16.5.1804 Ritter vom Osten, 28.1.1813 2. Ritter Unteraufs., 5.9.1814 Bewahrer d. Krone, 29.8.1815 Oberbeamter, 13.4.1814 36-j. Maurerjubiläum, Ölporträt im Speisesaal
40. Heyfelder, Paulus Andreas Gottlob (geb. 27.5.1757 Stettin), luth., V Johann Georg, Kaufmann in Paramaribo/Surinam, w. 1794 Kleine Wallstraße; 16.12.1791 prop. Maederjan in *Bst*, a. 12.1.1792 35-j., Paten v. Maederjan, Wagener, Rähms, 2. 16.(17.)3.1792, 3. 30.3.1792 in *Bst*, 1793/1806 3 abw., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1809/10 gestrichen
41. Hillberg, Johannes (geb. 20.11.1750 Heidelberg), luth., V John Heinrich, Kaufmann in Heidelberg; a. 27.4.1779 28-j., Paten Palmié, Manz, Geiger, 1780–1783 1 abw., 1783 *L'Union* in Frankfurt a. M. (von *GLL* nicht anerkannt), 18.12.1784 gestrichen
42. Höhler d. Ä., Johann Gottfried[4371] (get. 3.6.1744 Berlin–17.[10.?]9.1812 das.), V Töpferm., Töpferlehre, Lieferant d. Zuckersiedereien in Berlin, 1789 Fabrikant d. Formen für Zuckersiederei (Bäckerformen-, Zuckerformenfabrikant), Ofenfabrikant, Fabrikproduktion von Tonwaren, kleiner Betrieb, Geselle → Feilner, 1801 Deputierter d. Armendirektoriums; a. 10.5.1774 *gSch* (s. dort), 2. 11.10.1774, 3. 12.10.1774, 15.11.1776 Mitstifter, 1776–1780 Schatzm., 2.4.1778 interim. Sekr., 15.11.1779–19.3.1782/1783 u. 18.12.1786 2. Aufs., 7.6.1782–19.12.1785 u. 23.1.1788–13.4.1795 1. Aufs., 13.4.1795 abgeord. 1. Aufs., 24.6.1788–24.6.1805 (Wahl) Großschatzm.,13.4.1797–1799 Schatzm., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1780 befördert

Ritter vom Osten (8. Grad), 23.1.1797 Unterbewahrer d. Lampe, 26.12.1799 2. Ritter Oberaufs., 1801–1812 3

43. Höhler II, Johann Gottlob[4372] (3.2.1756 Berlin–17.4.1805), luth., V Johann Gottlob, Rendant d. Hauptfeldlazarettkasse in Schl., 1778 Korrespondenzsekr. d. KPM, 1779 Exped. Sekr. d. kgl. Hauptbank, 1793 Geh. Sekr., 1800 Rendant d. kgl. Bank; prop. Manz 19.2.1778, a. 2.4.1778 22-j., Paten Palmié, Manz, Höhler, 2. 15.11.1779, 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg *Feldloge Zum goldenen Becher* in Breslau (1779 Schatzm.), 15.11.1779 aff., 3. 20.5.1780, 23.11.1780–29.1.1797 Sekr., a. 18.10.1793 *Andreasloge Indissolubilis*, 13.4.1797–1800 2. Aufs., 13.4.1799–13.4.1802 1. Aufs., 23.6.1798–1805 Repräsentant *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: befördert 22.12.1797 Ritter vom Osten
44. Holland, Johann Moritz (geb. 15.8.1765 Bassenheim/Ostpr.), luth., V Johann Christian, Buchhalter d. Feldkriegskasse d. Rheinarmee, 1796 ehem. Buchhalter, in Südpr., 1798 Provinzialbau- u. Meliorationskassenrendant in Białystok; 23.11.1795 prop. Gabain in *Pilg*, a. 4.12.1795 30-j., Paten Höhler I, Höhler II, Creutz, 1801/1812 1 abw., 1806 *Zum goldenen Ring* in Białystok, 7.4.1813 gestrichen
45. Höpfner, August Gotthilf (v.)[4373] (6.2.1747 Kölpin/Pomm.–8.12.1807 Berlin), luth., V Christian Daniel, 1763 zur Artillerie, 1771 Sekondeleutn., (1775) Leutn., Adj. im FeldArtKorps, 1787 Premierleutn., 1791 Kapt., 1793 Kapt. in Berlin, 1794 Premierkapt., 1797 Kapt. im Reitenden ArtKorps, 1798 als Kapt. zum 2. ArtRgt, 1798 Major, 1799 Major im FeldArtKorps in Berlin, Mitglied d. *Militärischen Gesellschaft*, heir. Christine Elisabeth Falinska, w. 1794 Oranienburger Straße im Haus d. Kriegsrats Fischbach; 29.12.1775 prop. v. Schönermarck in *gSch*, a. 19.1.1776 29-j. (bürgerl.) *gSch*, 15.11.1776 Mitstifter/1.12.1776, 2. 25.11.1776, 3. 9.12.1776, 3.2.1777–1779 Sekr., 1778/79 Bayer. Erbfolgekrieg, 9./23.11.1779 Sekr. d. *Militärloge Nr. 1* in Landeshut/Schl., 1790–1797 2. Aufs., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1801/1806 3
46. Humbert, Antoine Charles (Berlin–12.1.1782), ref., Mitglied d. franz. Kolonie, Dir. d. Lombardkasse (Leihbank, kgl. Bank), 1776 Zolldir., 1777 Dir. d. Adresshauses, w. 1773 auf Werder; 1766 *Afrik. Bauherrenloge* (s. dort), a. 1772 *Peg* (s. dort), 15.11.1776 Mitstifter, 3.2.1777–1783 1. Aufs., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 Unterbewahrer d. Schwertes, 18.12.1780 Unteraufseher
47. Jacobi, Johann Heinrich Friedrich (geb. 17.3.1759 Burg/Hzt. Magdeburg), luth., V Johann Gottfried, Kaufmann in Burg; prop. Gabain, a. 16.6.1791 32-j., Paten Gabain, Rähm, Henne, 1793/1795 1 abw., 2. 16.9.1795, 3. 14.6.1797, 1801/1814 3 abw.
48. Kalinowski, Joseph Gf. v. (geb. 27.2.1780 Horożanka/Galizien), kath., V Severin, ehem. österr. Offizier, privat./auf Reisen, Ritter d. Malteserordens; prop. 7.3.1806 Eyssenhardt, a. 14.3.1806 26-j., 17.4.1806, zuletzt 27.5.1812 1 abw.
49. Karger, Friedrich Franz v. (geb. 6.5.1774 Gürchwitz/Schl.), kath., V Joseph, Premierleutn. im GrenBat 23/26 v. Reinbaben im InfRgt Nr. 26 v. Larisch, 1810 kgl. Forstrat in Fürstenwalde, 1814 dass. in Breslau; 21.11.1803 prop. Palmié I, a. 13.1.1804 29-j., Paten v. Bredow, v. Damnitz, Lattel, 2. 25.10.1804, 3. 25.7.1806, 1810/1814 3 abw., 1818 gestrichen
50. Keyling, Gottlieb August[4374] (19.2.1755 Cottbus–12.9.1829), luth., V Johann August, Kaufmann in Cottbus, Gutsbesitzer in Altdöbern/Niederlausitz; a./1/2 1783 *La Charité* in Amsterdam, aff. 1783, 3. 25.6.1783, 1784–13.4.1795 3 abw., 1797 Mitstifter *Zum*

Brunnen in der Wüste in Cottbus, 1797–1800 1. Aufs., 1800–1802 Logenm., 1802–1804 1. Aufs., 1805/06 deput. M., *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 19.6.1804 befördert Ritter vom Osten

51. Kindermann, Christoph Friedrich (19.2.1771 Wriezen–1812), luth., V Christoph Friedrich, Kaufmann in Berlin; 10.8.1798 prop. Gabin?, a. 24.3.1803 32-j., Paten Gerloff, Kuhnert, Gräbenschütz, 2. 29.9.1803., 3. 21.6.1804, 1806/1811 3
52. Kirchhoff, Johann Wilhelm[4375] (geb. 1.12.1772 Hamm/Gfsch. Mark), luth., V Konrad, Baukondukteur, 1798 dass. in Südpr., 1800 Landbauinspektor, 1801 Oberbauinspektor in Augustowo, 1801 Baukondukteur in Insterburg; a. 5.8.1796 24-j., Paten Zimmermann, Gabain, Gerloff, 17.4.1801–1812 1 abw., 1800/01 *Zum preußischen Adler* in Insterburg, 7.4.1813 gedeckt
53. Klein, Johann Gottlieb[4376] (18. 6. 1777 Berlin–11.2.1856 das.), luth., V Philipp Jakob (Weinhändler), Werdersches Gymn. in Berlin, stud. Jura in Halle, 1802 Auskultator, 1805 Ref., Assessor im Vormundschaftskollegium, 1806 Ref. am Kammergericht, 1810–1846 besoldeter Stadtrat, (1849?) Stadtältester, (1807) *Schachklub*, 1.4.1809–nach 1855 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*, *Berlin. Gesellschaft für Deutsche Sprache*, heir. 1814 Wilhelmine Caroline Serre; a. 24.1.1806 28-j., durch Palmié 2. 11.(6.?)3.1809, 3. 29.3.1809, 13.4.1810–1813 Sekr., 1813–1814 2. Aufs., 8.6.1814–1818 u. 1826–1828 Redner, 3.2.1828–3.2.1851 vorsitz. M., 18.6.1837 Festloge, Bildnis im Logensaal
54. Klitzing, Johann Christian Heinrich (geb. 15.2.1751 Berlin), luth., V Mathias, Kaufmann in Memel; a. 15.2.1782 30-j. auf Empfehlung Meyers aus Hamburg, mit Genehmigung v. Zinnendorfs, Billett Heyls, b. dem K. Handlung erlernt,[4377] Paten Wagener, Henne, Palmié, 1782/1783 1 abw., 1784–1788, 1793/1795 1 abw., 17.4.1801 gestrichen
55. Krausemann, Christian Friedrich Wilhelm[4378] (geb. 7.7.1749 Berlin), ref., Altmärk. Deichsekr., Gebührenrendant d. Kammerkanzlei in Berlin, Rendant d. Justizsalarkasse d. kurmärk. Kammer; a. 6.8.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 5.8.1783, 3. 26.11.1783, 7.7.1783–1787 Sekr., 7.7.1788/89 Zeremonienm., 1789 entlassen *Widd*, 31.3.1803 Aufnahmegesuch, 2.6.1803 Mitgliedschaft, 1804/1806 3, deckte 1809/10
56. Kühn, Johann Gottlieb[4379] (7.10.1734 Cottbus–2.11.1807), luth., V Johann Michael (Druckereibesitzer in Cottbus), Buchdrucker, Buchdruckereibesitzer in Cottbus, 1805 Hofbuchdrucker; prop. Schemel, a. 10.5.1784 48-j., Paten Schemel, Keyling, Wagener, 1785–1795 1 abw., 1797 *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus Mitstifter, 2. 29.12.1797, 3. 20.12.1798, 1798–1807 Zeremonienm.
57. Kuhnert, Johann Friedrich (24.7.1766 Berlin–11.11.1829), luth., V Johann Christian, Kaufmann in Berlin; a. 13.2.1795 28-j., Paten Zimmermann, Gabain, Alberts, 2. 4.4.1796, 3. 30.3.1797., 13.4.1799–9.4.1800 Zeremonienm., 9.4.1800–1811 Schatzm., 1811/1814 3
58. Kunsemüller, Friedrich Wilhelm (2.5.1760 Detmold/Westfal. –1809/10), luth., V Herrmann, Dr. med. in Berlin, 1797 s. zehn Jahren prakt. Arzt in Surinam, 1798 Hamburg; 30.3.1797 prop. Heyfelder, a. 27.4.1797 in *gSch*, Paten Niesmer, Pfeffer, Heyfelder, 1801/1806 1 abw.
59. Latelle (Lattel), Anton Wilhelm (geb. 7.10.1765 Magdeburg), ref., V → Jean Guillaume[4380], Lehrer am Franz. Gymn. in Berlin (Friedrichswerder Niederlagstraße 1/2), 1810 Prof. d. franz. Sprache, 1811 Offiziant d. Verpflegungsamts in Glogau; 13.4.1797 prop. Palmié,

a. 9.6.1797 32-j., Paten Palmié II, Gabain, Lindthorst, 2. 4.10.1798, 3. 4.(11.?)4.1799, 1801–1810 3, 27.5.1811 gedeckt, 8.6.1811 Dimissoriale

60. Lautier, François[4381] (geb. 26.10.1735 Berlin [1724 Berlin–1791]?), ref., V Pierre (aus La Baume/Dauphiné), M Marguerite geb. Deville (aus Orange), Juwelier, 1763 Amtsm.; 1776 *Peg*, 15.11.1776 2 Mitstifter, 1777–1785 2, 1785 2 abw., deckte vor 19.12.1785
61. Lecca Istria, Gf. v., kors. Offizier; a. Frankr., 3.2.1777 aff. nach Vorlage Zertifikat, Lehrlingsgelübde
62. Le Plat, Georg Friedrich (geb. 15.4.1768 Lübz/Mecklenb.), luth., V Sigismund, Weinhändler in Bremen, 1810 Berlin; 31.3.1803 prop. Gabain, a. 21.4.1803 35-j., 2. 29.9.1803, 3. 21.3.1804, 1804–1806 3 abw., 23.8.1810 gedeckt, *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* in Havelberg
63. Maederjan (Meuderjan, Mädrian), Ernst Wilhelm Christoph v. (1.10.1755 Königsberg–23.12.1800), luth., V Christoph Ernst, Leutn. im FeldArtKorps in Berlin, 1790 Leutn., Proviantm., Kontrolleur im Proviantamt in Berlin; a. 18.3.1785 29-j. prop. Wagener/Aufnahmedrittel übernahm Loge wegen s. Armut, Paten Göritz, Neander, v. Hüser, 2. 22.12.1787, 3. 13.6.1789, 1790/1795 3
64. Manz (Mantz), Gottfried[4382] (17.8.1755 [1726?] Mühlhausen/Schl.–1812 Hamburg), ref., Kaufmann in Berlin, 1793 Herford, 1794 Minden, 1798 Doyen d. Fa. *Möller & Co.* in Hamburg; a. 19.5.1775 *RY* (s. dort), 19.11.1776 Gründer *Aurora* in Bielefeld, 1780–1798 Logenm., 1781–1784 *Zum Löwen* in Rinteln Logenm., 1776 *Peg* (s. dort), 15.11.1776 Mitgründer, 3.2.1777–1780 2. Aufs., 1793–1814 EM, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: b. Stiftung am 20.12.1776 zugegen, Ritter vom Osten
65. Meinhold, Johann Friedrich (geb. 30.12.1752 Raschau/Sachs.), luth., V Christian Friedrich, Kaufmann in Raschau; 27.9.1781 prop. *Peg*, a. 26.10.1781 29-j., Paten Palmié, Blanc, 2. 7.6.1782, 3. 25.6.1783, 1781–1795 2 abw., 17.4.1801 gestrichen
66. Miethmann, Karl Friedrich (geb. 20.5.1756 Berlin), luth., V Johann Gottfried, Buchhalter d. Kaufmanns Kober in Berlin, 1780 London, 1781 b. Mansfield/Engl., 1782 London, 1783 Cádiz, 1788/1795 Gibraltar; 14.2.1780 prop. Mundt in *Bst*, a./1. 25.4.1780 24-j., Paten Höhler jun., Adv. Schmid, Höhler sen., 1780 1/1782 2/1784/1795 3 abw., 17.4.1801 gestrichen, 1793 *Der Pilger* in London
67. Müller, Peter Gottlieb[4383] (18.2.1766 Livl.–3.5.1804 b. Potsdam), luth., V Johann Georg, Landschaftsmaler aus Reval, Maler in Berlin, 1795 It. (zwei Landschaften gemalt)[4384]; 19.9.1794 prop. Wagener in *Bst*, a. 24.10.1794 28-j., Paten Wagener, Niesner, Heyfelder, 2. 10.7.1795 in *3gSchl*, 3. 20.11.1800, 1801/1804 3
68. Neuendorff, Johann Friedrich (4.4.1766 Berlin–9.9.1831), luth., V Gottfried, Magazinkontrolleur in Berlin, 1803 Magazinrendant in Erfurt, 1810 Proviantm. in Landsberg/Warthe; 31.3.1803 prop. Palmié I, a. 2.6.1803 37-j., Paten Seyer, Höhler I, Wagener, Zimmermann, 2. 29.9.1803, 3. 21.6.1804, 1806/1810 3 abw., 27.5.1811 gedeckt, *Johannes zum schwarzen Adler* in Landsberg (Warthe)
69. Neumann, Johann Gottlob Emanuel (13.10.1776 Berlin–13.10.1816), luth., V Gottfried, ehem. Getreidehändler, nun Rentier, 1805 Particulier in Selchow b. Berlin, 1806 in Berlin, 1814 Eigentümer in Berlin; a. 4.4.1805 29-j., 3. 29.3.1809, noch 9.6.1814 3, 1815 abw.
70. Neumann, Tobias Lorenz (geb. 16.8.1764 Libau/Kurl.), luth., V Tobias, Kaufmann in Libau; 11.8.1806 prop. Rähm in *3gSchl*, a. 14.8.1806 42-j.

71. Ohnesorge, Christian Ludwig[4385] (3.11.1744 Cottbus–1813), luth., V Christoph Ludwig, Kaufmann in Cottbus; a. 8.1.1785 40-j. prop. Keyling, Paten Keyling, Anhalt, Schemel, 1785–1795 1 abw., 1797 Mitstifter *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 2. 29.12.1797, 3. 20.12.1798, 1798–1800 Schatzm., deckte 1800
72. Palmié I, Antoine Thomas[4386] (28.11.1739 Berlin–12.11.1811 das., Grab Franz. Kirchhof Chausseestraße, Steinplatte d. *GLL*), franz.-ref., Großeltern nach Aufhebung d. Edikts von Nantes 22.10.1685 aus Caussade (Languedoc) nach Brandenburg, V Jean Michel (Weinhändler, starb 7.2.1771 64-j.), Franz. Gymn., Lehre im Weingeschäft s. Vaters, 1762 Ausbildung in Schweiz, Südfrankr. (Burgund, besuchte Vaterstadt), 1764 Paris, Brüssel, Amsterdam, 1764 Berlin, Vater übergab ihm s. blühende Weinhandlung im Eckhaus an d. Werderschen Kirche (Schlossfreiheit; Leitung hauptsächl. s. Frau, Weinhandlung im Ratskeller d. Kölln. Rathauses Breite Straße 20a?), hier auch franz. Apotheke[4387]?, 1780 *Holtzsche Manufaktur*, mit → Geiger Seidengazefabrik *Palmié & Witwe Geiger* auf Stechbahn (1782 120 Stühle, etwa 110 Arbeitskräfte, 1796 63 Stühle, 131 Arbeitskräfte), Kirchenvorst. d. franz. Gemeinde, Dir. d. franz. Waisenhauses (*Maison des Orphelins* in Friedrichstadt Mauerstraße), Kasse d. *École de Charité* (Schule der Barmherzigkeit, Armenschule d. franz.-ref. Gemeinde in Friedrichstadt Jägerstraße 63/Ecke Friedrichstraße), heir. 1. 19.10.1766 Sophie Caroline Wolber (starb 2.5.1786; Bruder → Gerhard Friedrich), 11 Kinder (fünf Söhne, vier Töchter, zwei starben kurz nach Geburt), 2. 6.5.1787 Agnes Louise Amalie geb. Rauch (V Prediger am Friedrichs-Waisenhaus), Wwe. s. Kompagnons → Geiger, Söhne → Jean François, → Jean Charles,[4388] → Jean Michel, T Maria Magdalaine heir. 1788 → Frédéric de Castillon, w. 1779 auf Schlossfreiheit Nr. 7 in s. Haus (von Andreas Krüger erbaut); a. 4.12.1763 *St. Jean* in Beaume (Burgund), aff. 11.9.1771 *3gSchl*, 4.9.1771 Mitstifter *Peg* (s. dort), 3. 12.6.1772, 20.12.1772 u. 24.6.1778 2. Großaufs., 1773/6.6.1774–1777 Großschatzm., Mitglied d. Kommission zur Rechtfertigung Zinnendorfs (im Auftrag Hz. von Braunschweig, Leitung Pz. Ludwig von Hessen), 1775/76 1. Aufs., 30.11.1776/1784/85 *Stewardsloge* Schatzm., gründete *Widd* (seine Namenswahl)/15.11.1776 Konstitutionspatent, 15.11.1776/3.2.1777–27.5.1811 Logenm., 1778–1804 2. bzw. 1. Landesgroßaufs., 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1802 (25. Stiftungsfest) Porträt Palmiés im Logenhaus, 1805 Dir. d. *Musikgesellschaft*, 6.11.1805 Repräsentant *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1776 *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: 20.12.1776 2. Ritter-Aufs., zugleich Oberschatzm., 27.12.1799 Oberbewahrer d. Krone, 27.12.1809 Unterarchitekt o. Unterm.
73. Palmié, Jean François (4.10.1767 Berlin–16.6.1806), ref., V → Antoine Thomas, Kaufmann, in Handlung in Nürnberg, 1799 Würzburg, 1806 Berlin; a. 29.12.1792 25-j., Paten Palmié II, de Castillon, Pasquier, 2. 25.11.1802, 3. 16.2.1803, 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, zuletzt 17.4.1806 3
74. Palmié II, Jean Michel (Johann Michael)[4389] (4.10.1767 Berlin–3.6.1841 das., Grab Franz. Friedhof Chausseestraße, Denkstein d. *GLL*), ref., V → Antoine Thomas, 1781–1786 Franz. Gymn. (1783 Rede d. Primus zum Geburtstag Friedrichs II., Preise für Hebräisch, Rhetorik, Math.), 1786 theol. Examen, Kand. theol., 1791 Hilfsprediger d. franz. Kirche auf d. Werder, stud. Theol. in Göttingen u. zwei Jahre in Paris u. Genf, 1793 Berlin, 1794 3., 1810 2., 1814–1841 1. Predigerstelle, 7.4.1815–1837 Dir. d. Franz. Gymn. (Friedrichswerder Niederlagstraße 1/2), Vorlesungen über franz. Literatur, Prof. d. franz. Sprache u. Literatur an Militärakad. (Kriegsschule), Konsistorialrat d.

Provinz Brandenburg, heir. 29.1.1798 Caroline Emilie Henriette Berger (geb. Berlin, V Daniel, Dir. Akad. d. Künste); *Minerva* in Potsdam 1, 21.1.1790 einst. ball./a. 22-j. von s. V, Paten s. V, de Castillon, de Boaton, 2. 1.4.1790 wegen baldiger Abreise nach Göttingen, 3. 19.3.1791 in *Augusta zum goldenen Zirkel* in Göttingen namens *Widd* (29.1.1791 Zustimmung auf Antrag s. Vaters), 13.4.1791 deput. M. (durch s. Vater), 12.4./22.4.1793–1797 Redner, 4. 25.10.1795 *Andreasloge*, 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1794–1799 *Andreasloge Indissolubilis*, 13.4.1797–1811 deput. M. (führte tatsächl. an Stelle s. Vaters Loge, der nur noch Stiftungsfeste leitete), 1809–1816 deren Redner u. 1822–1832 deren wortführ. M., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 27.5.1811 von s. Vater eingesetzt–3.2.1828 Logenm., 1821–3.6.1841 Ordensm., deput. Landesgroßm., 1837/1838 Landesgroßm., 21.1.1840 50-j. Maurerjubiläum (Kantate von Eck u. Henning auf Vater u. Sohn P., bis 1877 vorgetragen), *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 25.10.1795, befördert 5.9.1804 Ritter vom Osten, 15.2.1812 Unterbewahrer d. Krone, 7.11.1812 d. Winkelhakens u. d. Vereinigungshakens, 27.12.1815 Unterarchitekt, Unterm.

75. Peretti, Josephe (geb. 4.3.1764 Fiume), kath., V Emanuel, Kaufmann in Triest; 3.5.1804 besuch. Bruder *Zur Einigkeit* in Frankfurt a. M., 2. 18.5.1804, 3. 23.5.1804
76. Perrier, Johann (geb. 2.5.1766 Lyon), kath., V Johann, Musiker in Berlin, Orchestermitglied d. Nationaltheaters?, dann Maler; 12.8.1802 prop., a. 30.9.1802 36-j., Paten Eunicke, Weber, Gern, 2. 29.9.1803, 3. 23.5.1804, 1806/1812 3, 1814/1815 3 abw.
77. Petsch, Karl Leberecht[4390] (geb. 23.11.1763 Berlin), luth., V Abraham, Kaufmann in Berlin, Buchdrucker (1795/1806 fünf Arbeitskräfte), 1794 Formularmagazinrendant in Wyszogrod; 2.7.1792 prop. Gabain in *3gSchl*, a. 22.8.1792 28-j., Paten Baltz, Gabain, Barbier, 2. 28.6.1793 (baldige Abreise), 1794/1795 2 abw., 1795 *Zum Bienenkorb* in Thorn
78. Plieth, Georg Friedrich Heinrich[4391] (28.10.1762 Latzig/Vorpomm.–21.4.1832), luth., V Joachim, stud. in Halle, 1785–1789 Feld- u. Lazarettprediger in Berlin, 1789–1832 Prediger an St. Laurentius in Nordhausen-Salza, 1813 von Franzosen verhaftet, in Kassel zum Tode verurteilt, von Russen befreit, heir. 1788 Johanne Christiane Wilhelmine Frantz (starb 1832, V Amtmann in Britz); 1787 *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (richtig: *Zur Eintracht* ?), 27.10.1788 2./Mitgliedschaft, 3. 13.3.1789, 7.6.1790 gedeckt, 1790 Mitstifter *Zur gekrönten Unschuld* in Nordhausen, 1790–1797 Logenm., deckte 1797
79. Plietmann, Karl Friedrich (28.12.1769 Züllichau–19.7.1810), luth., V Karl Friedrich, Assistent d. Kanzleiinspektion d. Stadtgerichte, 1810 Stadtgerichtsregistrator; 26.5.1802 prop. Seyer, a. 12.8.1802 33-j., Paten Lindthorst, Beckmann, Götting, 2. 29.9.1803, 3. 23.5.1804, 1806/1810 3
80. Preller, Adam Friedrich (12.12.1739 Wittenberg/Sachs.–1786), luth., V Loth (Lott) Friedrich, Sekr. d. Gf. v. Sacken in Berlin (bis 1781?), Dez. 1778 Dresden, 1781 Berlin, 1783 Kammersekr. in Glogau; a.19.2.1778 38-j., Paten Palmié, Blanc, Manz, 2. 21.9.1778, 3. 3.12.1778, 1779 3 abw., 1780–1785
81. Rähm, Friedrich August (8.2.1748[1749] Merseburg/Kursachs.–1809), luth., V Christian Gotthelf, Kaufmann in Berlin; a. 18.3.1782, Paten Palmié, Speis, Henne, 2. 19.2.1784, 3. 7.3 1787, 23.1.1788–13.4.1795 Schatzm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 1.2.1801, 1795/1806 3

82. Richter, Andreas (2.2.1752 Bayreuth–5.11.1778), luth., V Johann Gottlieb, Musiker in Berlin, abgereist; a./1. 24.8.1778 26-j., Paten Palmié, Manz, Preller
83. Ricquet, Franz August[4392] (23.2.1778 Magdeburg–5.10.1839), ref., V Johann Heinrich (vermutl. Henri Jean François [20.5.1738 Magdeburg–16.6.1800 das.], V Philipp, Bürgerm., 1762–1763 franz.-ref. Prediger in Burg, 1773–1790 3., 1790–1800 2. Prediger d. wallonisch-ref. Gemeinde in Magdeburg), Kand. theol., Erzieher (Hofm.) d. Sohnes d. schwed. Gesandten v. Engström, 1805 franz. Prediger in Dresden, 1811 in Stettin; a. 21.11.1803 25-j., Paten Palmié I, Palmié II, Latelle, 2. 25.10.1804, 3. 15.8.1805, 1806/1811 3 abw., 27.5.1812 gedeckt
84. Rungenhagen, Karl Friedrich[4393] (12.11.1777 Berlin–21.12.1851), ref., V Johann Peter, Kaufmann in Selchow, 1806 Berlin, 1811 privat., 1815 Musiklehrer; 25.10.1804 prop. Gabain, a. 9.1.1805 27-j., 2. 6.12.1805, 1806 2, 3. 3.3.1809, 1810/1815 3
85. Sander, Julius Ludwig (14.4.1774 Berlin–1856), luth., V Johann Friedrich, Kaufmann, 1814 Stadtrat; a. 3.5.1804 30-j., Paten Crusemann, Tilly, Schiele, 2. 25.10.1804, 3. 15.8.1805, 1806–1812 3, 1813–1817 Zeremonienm., 1820–1822 2. Aufs.
86. Schade, Johann Jakob v. (geb. 27.3.1761 Ulm), luth., V Gotthard Daniel, Kand. jur. in Berlin, 1782 Göttingen, 1792 Ulm; a. 4.4.1782 21-j., Paten Becherer, Palmié, Geiger, 1782/1783 1 in Göttingen, 1783–1795 1 abw., 17.4.1801 gestrichen
87. Scheffner, Johann Gottfried[4394] (16.10.1768 Mitau/Kurl.–18.12.1825 das.), luth., V Johann Gottfried (starb 1795, Kaufmann, Stadtältester in Mitau), Gymn. in Mitau, reg. Hzn. von Kurl. finanzierte Stud. an Akad. (Universität) in Mitau, 1790 auf deren Kosten Reise nach Libau, Lübeck, Hamburg, Berlin (50 Dukaten Reisegeld), auf Empfehlung Gf. v. Medem (Schwester Anna Charlotte Dorothea Hzn. von Kurland u. Semgallen, Halbschwester Elisa v. d. Recke) u. Juwelier Runnecke in Palmiésche u. Georgensche Ressource eingeführt, monatl. Pension d. Hzn. von 15 Rtl (bis Unruhen in Kurl.), 1795ff. Zeichenlehrer (Zeichenm.) am Berlin-Kölln. Gymn. zum Grauen Kloster (60 Rtl Jahresgehalt, Musterzeichnungen für Sticker), 1797 Univ. Leipzig, Kupferstecher, 1798 Mitglied Geheimgesellschaft *Freunde der Wahrheit* (→ Kienitz), 1806–1817 Kreisschule in Libau, 1817 Mitau, 1793 Wappenbuch d. kurl. Adels; 12.12.1793 prop. Palmié II, a. 7.2.1794 26-j., Paten Palmié II, Palmié, Rähm, 2. 19.6.1795, (14.4.)1798 gedeckt, 1799: s. 1 Jahr Loge *gedeckt, wegen verbotener geheimer Verbindungen arrettirt*,[4395] 10.4.1799 ausgeschlossen
88. Schemel, Christian Wilhelm (23.4.1736 Schenkendorf [heute zu Mittenwalde]/Brandenb. –14.1.1790), luth., V Just. Ludewig, Kaufmann in Cottbus; a. 16.8.1781 46-j., Paten Wägemann, Anhalt, Palmié, 1781 1 abw., 2. 7.6.1782, 1782 2 abw., 3. 25.6.1783
89. Schiele, Johann Friedrich (geb. 24.2.1769 Neustadt Eberswalde), luth., V Johann Friedrich, Kaufmann in Berlin; a. 23.7.1801 32-j., Paten Gabain, Gerloff, Bardou III, 2. 17.12.1802, 3. 31.3.1803, 1803 *Mr. Leseinstitut*, 1804–1811 3, 1811–1813 Zeremonienm., 1822–1823 2. Aufs.
90. Schleußner (Schleißner), Karl, Kaufmann in Berlin, 1780 Hirschberg/Schl., 1786, noch 1799 Kopenhagen; a. 19.12.1774 in *3gSchl*, 15.11.1776 Mitstifter, 3.2.1777–1779 Zeremonienm., 1788–1795 3 abw., 17.4.1801 gestrichen
91. Schmidt, Karl Friedrich (geb. 1.4.1777 Berlin), luth., V Johann Friedrich, Kaufmann in Selchow, 1806 Berlin; 18.5.1804 prop. Gabain, a. 15.6.1804 27-j., 2. 6.6.1805, 3. 7.3.1806, 1806–1814 3, 1823 gedeckt

92. Schneider, Joachim Heinrich Friedrich (geb. 12.12.1771 Selchow b. Berlin), luth., V Ernst Gotthilf, kgl. Amtmann in Selchow/Mittelmark (Domänenbeamter); 25.10.1804 prop. Gehrke, a. 12.2.1805 33-j., 2. 6.12.1805, 1806 2, 3. 3.3.1809, 1814/1815 3 abw.
93. Scholtz, Leonhard Gottlob[4396] (1.12.1770 Haynau/Schl.–1812), luth., V Leonhard (schl. Tuchfabrikant), Ref. im Manufaktur- u. Kommerzkollegium in Berlin, 1797 auswärt. Assessor, 1800 Reise u. Bericht über Manufakturen in Burg, Magdeburg, Halle an Minister v. Struensee, 1804 Konzession für Gut-Niedermichelsdorf, 1805 Kriegsrat, 1806 zugleich Assessor d. Kriegs- u. Domänenkammer in Glogau, heir. T d. nob. Kommissionsrates G. S. Arndt (Erbherr); a. 9.2.1796 *Minerva* in Leipzig als Kand. cam., 5.8.1796 prop. Zimmermann, 7.10.1796 mit Handschlag Mitgliedschaft, 2. 25.11.1796, 3. 30.3.1797, 1801/1812 3 abw.
94. Seidel (Seydel), Johann Gottlieb (20.10.1740 Berlin–1783/1784), luth., V Johann Gottfried, kgl. Medailleur d. Neuen Münze in Berlin; 3.3.1777 prop. Manz, a. 17.4.1777 37-j., Paten Singer, Palmié, Manz, 2. 20.10.1777, 3. 26.10.1778, 16.11.1778/4.12.1783 (Wahl) Zeremonienm.
95. Seyer, Karl Friedrich August (27.9.1769 Berlin–18.5.1831), luth., V Johann Friedrich, Sekr. d. Hauptforstkasse, 1803 Geh. Forstsekr., 2. Kontrolleur d. Hauptforst- u. Hauptnutzholzadministrationskasse, zuletzt Ministerialbaukommissar; a. 21.9.1797 28-j., Paten Gerloff, Eben, Gabain, 2. 4.10.1798, 3. 4.4.(11.?)1799, 13.4.1799–13.4.1802 Zeremonienm., 13.4.1802–13.4.1804 Sekr., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut* (engerer Ausschuss), Mitglied d. Bibliotheksausschusses, 17.4.1806–1809 2. Aufs., 17.4.1809–27.5.1812 1. Aufs., 1814/1815 3
96. Soltau, Friedrich Christian (geb. 19.8.1751 Karlstadt/Pfalz), luth., V Johann Jakob, Kaufmann in Berlin, 1782 Reims; a. 23.4.1781 29-j., Paten Palmié, Geiger, Wagener, 1782 1 abw., 19.1.1788 ausgeschlossen
97. Tilly, August (geb. 28.8.1775 Berlin), ref., V Johann Baptist[4397], Geh. Sekr. im Ansbach-Bayreuth. (Fränk.) Departement d. Generaldirektoriums; 15.4.1801 prop. Gabain, a. 21.5.1801 26-j., Paten Gabain, Gerloff, Kuhnert, 2. 2.4.1802, 3. 31.3.1803, 13.4./24.6.1804–17.4.1809 Zeremonienm., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, zuletzt 13.4.1810 3, 27.5.1811 entlassen
98. Wagener, August Benjamin (3.4.1751 Brandenburg/Havel–1780), luth., V Christian, Kaufmann in Berlin, 1777 Brandenburg (Havel); (a. Anfang Dez. 1776 in *3gSchl* für *Widd*[4398])?, a. 8.5.1777 26-j. *Freimaurerritter, Lehrling, Bruder*, 2. 5.2.1778, 3. 26.10.1778, 1779 3 abw., 1779–1780 Sekr.
99. Wagener, Heinrich Wilhelm (30.9.1747 Berlin–1.7.1820), luth., Baumwollfabrikant; a. 1776 *3gSchl* (s. dort), 21.10.1776? *Widd*, Mitstifter d. *Andreasloge Indissolubilis*, 3.2.1777 auf Stiftungsfeier Wachthabender Bruder, 2. 20.10.1777, 3. 26.10.1778, 16.11.1778 Sekr., 15.11.1779–1783 Schatzm., 7.6.1782–13.4.1795 2. Aufs., 13.4.1795–19.4.1800 1. Aufs., 1803/1804 *Mr. Leseinstitut*, 21 Jahre ununterbrochen Logenämter, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*: a. 3.3.1798, 31.7.1812 Ritter vom Osten, zuletzt 3.2.1815 3
100. Weber, Bernhard Anselm[4399] (18.4.1766 Mannheim–23.3.1821 Berlin), kath., V Johann Michael (Komponist), stud. in Heidelberg Theol., Phil., Jura, nahm Musikunterricht bei Georg Joseph Vogler (1749–1817), mit ihm nach München, 1787 Musikdir. d. Großmannschen Theatergesellschaft in Hannover, 1790 mit Vogler in Stockholm, 9.1.1792

2. Kapellm. d. Nationaltheaters in Berlin (neben → Wessely), 1796 kgl. Kapellm. (alleiniger Musikdir.), 12.5.1794 dirig. Erstaufführung von Mozarts *Die Zauberflöte* mit → Ambrosch als Tamino, 24.2.1795 mit *Iphigenie auf Tauris* erste Gluck-Oper in Berlin, 6.2.1796 Friedrich Wilhelm II. gewährte ihm ab 1.5. Zulage von 400 Rtl, um ihn am Nationaltheater zu halten (wollte zu Pz. Heinrich nach Rheinsberg), 24.2.1803 erstm. *Die Schöpfung* von Joseph Haydn, schrieb Opern, Singspiele, Schüler u. a. Meyerbeer, 10.1.1797–1806 *Gesellschaft der Freunde der Humanität*; a. *Zum roten Adler* in Hamburg, 12.4.1793 auf Vorschlag Wageners Mitgliedschaft, 11.5.1793 in *Widd* einst. ball./Mitglied, 2. 18.10.1793, 3. 22.5.1795 in *Bst*, 1804/1815 3, schrieb Freimaurerlieder, Hymnen (Hymne zum St. Johannisfest im Jahre 1804 für Männerchor, Soli und Orchester; Erschall, o Gefühl, vom maurischen Bunde, Hymne für Männerchor und kleines Orchester; Großer Meister, dessen Allmacht Myriaden Welten baut, Hymne für Männerchor, Soli und kleines Orchester)

101. Weigel, Johann Karl (9.5.1768 Bockau/Sachs.–7.5.1817), luth., V Karl Gotthilf, Kaufmann in Berlin, 1797–1805 Hamburg; a. 5.2.1796 28-j., Paten Gabain, Görcke, Rähm, 2. 25.11.1796, 3. 30.3.1797, 1801/1814 3 abw.
102. Weiße II, Gottfried Samuel (30.1.1780 Fürstenwalde–31.5.1831), luth., V Johann Samuel, Kaufmann in Berlin, Stadtältester, 1814 Fabrikunternehmer; 3.5.1804 prop. Henne, a. 4.4.1805? 25-j., 2. 6.12.1805, 3. 3.3.1809, 9.6.1814/3.2.1815 substit. Zeremonienm., 1817–1820 Zeremonienm.
103. Weiße I, Johann Philipp (9.10.1773 Berlin–1814/15), ref., V Johann Philipp, adjunkt. Hof- u. Bancocourtier, 1804 Hof- u. Bancocourtier; 13.4.1802 prop. Höhler I, a. 26.5.1802 29-j., Paten Schauß, Neumann, Höhler I, 2. 29.4.1803 in *Bst*, 3. 21.3.1804, 1804/1814 3
104. Werdy, Friedrich August[4400] (27.5.1770 Dresden–11.8.1847 das.), kath., V Joseph, 1785 Volontär d. Mannheimer Theaters, 1791 auf Empfehlung Ifflands zu F. L. Schröder ans Hamburger Theater, dann Schauspieler in Frankfurt a. M., Gastspiele in Wien, Berlin, Stuttgart, Dresden, 1818 Dresden, heir. Friederike Margareta vwt. Voss (Ehefrau d. Schauspielers Heinrich Voss); a. 23.3.1804 34-j., Paten Weber, Böheim, Iffland, 1805–1809 1 abw., 27.5.1812 gedeckt, *Zur Einigkeit* in Frankfurt a. M.
105. Zimmermann, Karl Friedrich[4401] (geb. 28.1.1758 Kolberg/Pomm.), Kaufmann in Berlin, 1801 Dir. d. Staatsbuchhalterei d. Generalkontrolle im Finanzdepartement; 1781–1789 *Zum Totenkopf* in Königsberg/Pr., 3. 1781/82, aff./3. 29.1.1791, 1791 deput. M., 1793/1794 3, 1794–13.4.1797(Wahl) Zeremonienm., 1794 *Mr. Lesegesellschaft*, 1801–1806 3, deckte 1809/10

12.7.2. Ehrenmitglied

1. Manz, Gottfried, Kaufmann in Minden; 1789/24.1.1790, *Aurora* in Minden Logenm.

12.7.3. Dienende Brüder

1. Brandt, Karl Friedrich (21.6.1762 Kyritz–Okt. 1826), luth., V Karl Friedrich, Viktualienhändler in Berlin; a. 30.9.1802 42-j., Paten Palmié I, Palmié II, Gräbenschütz, 2. 18.5.1804, 3. 7.3.1806, 1809/1815 3, 23.3.1827 Allg. Trauerloge
2. Silber, Johann Leonhard (1745–1812/13), luth., Soldat im InfRgt Nr. 19 v. Götze; Mitglied *Bst* (s. dort), besorgte 1793/1806 Geschäfte *Widd*
3. Wustel, Johann Karl (28.1.1748 Grätz/Steiermark–10.9.1810), kath., V Johann Karl, Vergolder; 19.6.1794 ball., eine schwarze Kugel aus Versehen, a. 20.6.1794 46-j. als dienender Bruder d. Lesebibliothek, Paten Böheim, Niesner, 2. 10.4.1795 in *gSch*, 3. 16.6.1796, monatl. 5 Rtl Lohn (im Jahr 60 Rtl), 1801 wegen zurückgehender Einnahmen nur 24 Rtl *Diese Abnahme seines Gehalts hat ihn in Erfüllung seiner Pflicht etwas nachläßig gemacht. Dazu komt noch das er im vorigen Jahre, fast 6 Monathe hindurch an einer schmerzhaften Krankheit gelitten, und bettlägerig gewesen ist, und während dieser Zeit trug er sein Geschäft einem jüngeren Burschen auf, der demselben nicht gewachsen war und folglich sehr oft die Circulation der Bücher verwirrte*[4402], zuletzt 1810 3

13. Hoflogen

13.1. Die preußischen Prinzen

Die Brüder Friedrichs II., August Wilhelm, Heinrich und Ferdinand, waren ebenfalls Freimaurer, auch August Wilhelms Sohn Friedrich Wilhelm Prinz von Preußen, Friedrichs Nachfolger auf dem Thron. Bis auf August Wilhelm waren sie nicht Mitglieder einer regulären Loge. Wenn sie Logen besuchten, geschah dies offiziell und war eher ein Staatsakt. Ob August Wilhelm wie seine jüngeren Brüder Heinrich und Ferdinand auf ihren Schlössern Loge hielten, ist nicht bekannt. Insgesamt kennzeichnete die Prinzen Distanz zu den arbeitenden Freimaurerlogen.

Die Freimaurerschaft August Wilhelms (1722–1758) und Friedrich Wilhelms ist durch mehrere Quellen belegt. Friedrich II. nahm seinen ältesten Bruder zwischen dem 13. und 19. Juni 1740, zwei Wochen nach seiner Thronbesteigung, auf Schloss Charlottenburg in die *Loge du Roi* auf.[4403]

Danach erscheint der Name August Wilhelms zweimal in den Protokollen der Loge *Aux trois Globes*. Er nahm am 26. Dezember 1740 als Visiteur an einer Loge unter dem Vorsitz des Reichsgrafen Ludwig v. Schwerin im *Hôtel de Vincent chez le Frère Montgobert*, dem damaligen Quartier in der Brüderstraße, teil.[4404] Anwesend waren 29 Freimaurer, 17 Mitglieder, sieben Visiteure, unter ihnen Wenzeslaus v. Knobelsdorff, wie der Prinz ein Mitglied der *Loge du Roi*, sowie fünf dienende Brüder. Da die Loge Ferdinand Prinz von Braunschweig-Bevern, den Bruder der Königin Elisabeth Christine, als Freimaurer aufnahm, liegt die Annahme nahe, dass August Wilhelm an diesem Tag Friedrich II. vertrat. Bis zur nächsten Logenvisite vergingen acht Jahre. 1748 besuchten er und Prinz Heinrich das Johannisfest der Loge *Zu den drei Weltkugeln* im Wirtshaus Zum schwarzen Adler am Oranienburger Tor, vermutlich wiederum im Auftrag des Königs.[4405] Der Meister vom Stuhl, der kursächsische Rittmeister Ernst Friedrich Baron v. Seidlitz, hatte 53 Gäste eingeladen, unter ihnen den Stadtpräsidenten Karl David Kircheisen und den berühmten Sopran der königlichen Oper Felice Salimbeni.

Zeitpunkt und Ort der Aufnahme Prinz Friedrich Wilhelms (1744–1797) sind unbekannt. Er wird erstmals 1770 genannt, nach dem Sieg der Strikten Observanz, der Friedrich II. politisch und ideell misstraute. Dennoch konnte sein hochgeschätzter Leibarzt Christian Andreas Cothenius ihn dazu bewegen, den Thronfolger zu beauftragen, sich im September 1770 zum Protektor der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* zu deklarieren.[4406] Sie erhielt damit eine vergleichbare staatsrechtliche Stellung, wie sie sie bereits 1740 besessen hatte. Als der schottische Obermeister Kammergerichtsrat Johann Christian Krüger am 23. September 1770 die Meister im 3. und 4. Grad über die Deklarierung unterrichtete, verlangte er von ihnen *eine billige Zurückhaltung, von diesem Vorteil keinen Missbrauch zu machen, und denen Bbr. im untern Grade hiervon vor der Hand nichts bekannt zu machen*.[4407]

Zur gleichen Zeit, am 25. September 1770, erklärte sich Friedrich Wilhelm mit der maurerischen Formulierung *bei der heiligen Zahl* zum Protektor der *Afrikanischen Logen der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften*.[4408] Damit war der Prinz von Preu-

ßen staatlicher Schirmherr der beiden damaligen preußischen Logenbünde; die *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland* wurde erst am 27. Dezember 1770 gegründet. Vermutlich erhielt ihre erste Berliner Filiale *Zu den drei goldenen Schlüsseln* bald die gleiche Anerkennung, da sie den Prinzen von Preußen spätestens ab dem 1. Oktober 1772 als Ehrenmitglied führte.

Friedrich Wilhelm scheint mit der *Großen Landesloge* enger als mit den anderen Systemen verbunden gewesen zu sein. Davon zeugen die alljährlichen Besuche der Johannisfeste der *Minerva* in Potsdam, seinem Wohnsitz, meist in Begleitung seines Vertrauten Hans Rudolf v. Bischoffwerder,[4409] aber auch sein Vorschlag, den Kavallerieobersten Friedrich Wilhelm Karl Prinz von Württemberg-Stuttgart, den späteren württembergischen König, am 29. August 1775 in die Breslauer Zinnendorf-Loge *Zur Säule*[4410] aufzunehmen.

Seine Verbundenheit mit der *Minerva* veranlasste mehrere ihrer Mitglieder, sich in den von Bischoffwerder dirigierten Rosenkreuzerzirkel *Farferus* einweihen zu lassen, obwohl Zinnendorf eine Mitgliedschaft in dem Orden verboten hatte. Auch Friedrich Wilhelm, Ormesus magnus, war Rosenkreuzer (8. August 1781).

Die Freimaurerschaft der Prinzen Heinrich und Ferdinand wies neue Züge auf. Sie hielten auf ihren Schlössern Loge, diese wohl weniger freimaurerisch als eher in der Art des Mopsordens.

Wann und wo die Prinzen Heinrich[4411] (1726–1802) und Ferdinand (1730–1813) als Freimaurer angenommen wurden, ist ebenfalls nicht ermittelt. Franz August v. Etzel erwähnte 1840 in seiner Quellen fundierten „Geschichte der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln“ weder eine Aufnahme Prinz Heinrichs noch Prinz Ferdinands.[4412] Der SS-Historiker Hans Riegelmann folgte 1943 Etzel: „Von den Brüdern des großen Königs gehörten außer Prinz August Wilhelm weder Prinz Heinrich noch Ferdinand „zur Loge, äußerlich wenigstens und ohne dass sie hier irgendwelche Bedeutung erlangt hätten.“[4413]

Der erste Hinweis auf den Freimaurer Ferdinand stammt vom 25. Januar 1755, noch während des Siebenjährigen Krieges. Der Prinz kam stellvertretend für den König zu der Geburtstagsfeier der Logen *Zu den drei Weltkugeln* und *Concorde*, *woran alle Freimaurer in Berlin teilnahmen*.[4414] Freiherr v. Bielfeld und die übrigen Logenbeamten führten ihn in den Versammlungsraum. Man überreichte ihm den Hammer, übergab ihm also die Versammlungsleitung. Bielfeld feierte in einer Rede den Protektor und Großmeister Friedrich II. Danach sprach der Charitéarzt August Schaarschmidt über das Edle und Große der Tugend. Darüber schrieb die *Berlinische Privilegierte Zeitung* am 1. Februar 1755: „Der Redner drückt sich durchgängig auf eine Art aus, die sowohl seiner Beredsamkeit als der ehrwürdigen Versammlung, vor welcher er sie gezeigt, Ehre macht.“ Zum Abschluss der Festloge sangen die Teilnehmer das Lehrlingslied.[4415] Danach gab Prinz Ferdinand den Hammer wieder an Bielfeld zurück.[4416]

Der Protokollant titulierte den hohen Gast förmlich *Seine Königliche Hoheit Durchlaucht (Monseigneur) Prinz Ferdinand Bruder des Königs*, am 1. Februar 1755 jedoch als *Le Frère Prince Ferdinand*, also als Freimaurer[4417], am 1. Februar 1756 noch einmal als *Durchlauchtige[r] Br[uder] Ferdinand Königl. Hoheit*. Ferdinand bat die Loge *Zu den drei Weltkugeln*, zwei bis drei Beamte in sein Palais zu entsenden, wo er zwei oder drei neue Kandidaten zu Freimaurern machen wollte. Die Mutterloge ballotierte über die anonymen Kandidaten, nahm sie einstimmig an und bestimmte drei ebenfalls im Protokoll namentlich nicht genannte Deputierte, die bei der Verrichtung der Rezeption helfen sollten.[4418]

Dies ist die letzte Erwähnung Ferdinands in freimaurerischen Akten.

Sein älterer Bruder Heinrich war spätestens ab 1748 Freimaurer, als er, wie bereits erwähnt, mit August Wilhelm die Johannisfeier der *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* besuchte.[4419]

Die Vermutung der *Encyclopädie der Freimaurerei* (1822), dass Friedrich II. den dreizehnjährigen Heinrich am 20. Juni 1740 aufgenommen habe, scheint unwahrscheinlich.[4420] Seine Aufnahme könnte jedoch während oder nach dem Zweiten Schlesischen Krieg (1745) erfolgt sein, an dem er als Adjutant des Königs und im Range eines Generalmajors teilnahm. Nach der Schlacht bei Soor erkrankte er an den Pocken, die sein Gesicht entstellten. Er kehrte nach Berlin zurück. Seine Schwester Luise Ulrike[4421] (1720–1782), schwedische Kronprinzessin, berichtete damals ihren Brüdern, was man in Stockholm aus Berlin gehört habe, dass „der kleine Henri ja viel zur gleichen Zeit" mache, und sie glaube, „dass die Aufnahme in die Loge eine Folge des Abenteuers in der Oper" sei. „Alle Freimaurer" in Stockholm hätten „starken Anteil an der Aufnahme Henris genommen".[4422] Diese Aufnahme erfolgte nicht durch die Berliner *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*. Ihr Protokollbuch[4423] enthält darüber kein Wort. Der langjährige, sehr zuverlässige Logensekretär Jean Josephe Roblau protokollierte weder eine Aufnahme Prinz Heinrichs noch den Auftrag an ein Mitglied oder an eine Delegation, ihn aufzunehmen, noch einen Bericht an die Loge über eine solche Aufnahme.

Die Briefe Luise Ulrikes weisen in Wirklichkeit nicht auf die Freimaurer hin, sondern auf die Möpse, also den logenähnlichen Mopsorden. Sie beglückwünschte am 9. März 1745 Heinrich zu seiner Eigenschaft als Mops („Je vous félicite de vos nouvelles qualités de mopse"[4424]), nicht als *franc-maçon* (Freimaurer). Sie kannte den Unterschied sehr wohl, weil sowohl die Freimaurer- als auch die Mopslogen Teil der Vergnügungen am kronprinzlichen Hof in Stockholm waren oder doch wurden.

Der Mopsorden entstand nach dem Verbot der Freimaurerei durch Papst Clemens XII. Anfang der vierziger Jahre und ist in einigen Reichs- und Hanse- sowie in Universitätsstädten wie Halle, hauptsächlich jedoch an katholischen und protestantischen Höfen wie Stockholm nachgewiesen und bestand vermutlich auch in Bayreuth und Schwedt, vielleicht auch in Berlin.

Die Möpse waren keine Freimaurer, manche Auffassungen ähnelten sich jedoch. Johann Christian Gädicke definierte in seinem Freimaurer-Lexikon den androgynen, Männern wie Frauen offenen Mopsorden[4425] als „ein Ding zum Scherz" und als „Spielerei". Der Namensgeber war der Mops, der Modehund an den Rokoko-Höfen, als Sinnbild der Treue, Zuverlässigkeit und des Mutes. Die Leitbegriffe der Möpse hießen Liebe, Treue, Freundschaft, Aufrichtigkeit und Beständigkeit. Begriffe und manches im etwas lasziven Ritual lehnten sich an die Freimaurerei an, dennoch waren Freimaurer- und Mopslogen unterschiedliche Gesellschaften.

Möglicherweise war Friedrichs Schwester Markgräfin Wilhelmine Mitglied des Mopsordens, möglicherweise in den vierziger Jahren Großmöpsin (Großmeisterin) in Bayreuth.[4426] Vielleicht hatte Wilhelmine bei einem ihrer Besuche in Berlin und Potsdam ihren Bruder Heinrich in den Mopsorden eingeweiht? Auch der schwedische Kronprinz Adolf Friedrich, Kronprinzessin Lovisa Ulrika und ihr gesamter Hof gehörten der Stockholmer Mopsloge an.

Prinz Heinrich war also vermutlich Freimaurer möpsischer Richtung. Er galt noch in den siebziger und achtziger Jahren als Freimaurer. Am 24. Dezember 1771, nach der Gründung der *Großen Landesloge*, riet die *Große Loge von England* der *Royale York*, wenn diese

das Schisma, also die Spaltung der preußischen Freimaurer, ersticken wolle, solle sie versuchen, „einen hohen Herrn zu gewinnen, welcher den Platz eines Großmeisters einnehmen will. Wenn Ihr zum Beispiel den Prinzen Heinrich oder einen andern als Oberhaupt wünscht und Ihr seine Zustimmung zu erlangen hoffen könnt, so würde die Große Loge an ihn schreiben, um ihm diese Würde anzubieten.“ Es wurden tatsächlich Versuche gemacht, Prinz Heinrich zur Übernahme des Protektorats zu bewegen. Er lehnte jedoch ab mit der Begründung, dass er niemals eine Loge besucht habe.[4427]

Ein indirekter Beleg für eine Freimaurerschaft Prinz Heinrichs ist der Besuch der Prinzessinnen Friederike Luise von Hessen-Darmstadt, der Gemahlin Friedrich Wilhelms Prinz von Preußen, und der Prinzessin Wilhelmine von Hessen-Kassel (1726–1808), Gemahlin Prinz Heinrichs, am 28. Mai 1780 in der *Loge Royale York de l'Amitié* anlässlich der Einweihung des Kamekschen Palais als Logenhaus. Sie waren in maurerischem Sinn Schwestern, weil Friedrich Wilhelm mit Sicherheit Freimaurer war, unter dieser Voraussetzung aber auch Heinrich.[4428]

Das letzte Mal erscheint sein Name 1784. Der Aachener Freimaurer Pauls fand 1927 einen Brief Prinz Heinrichs an die *Mère Loge Écossaise de France* in Paris, der seine Vertrautheit mit der maurerischen Terminologie bewies. Pauls folgerte, dass der Prinz Freimaurer gewesen sei.[4429]

13.2. Die Loge des Grafen Schaffgotsch

Graf Ernst Ahasverus Heinrich v. Lehndorff (1727–1803), Kammerherr der Königin Elisabeth Christine in Schönhausen und ein langjähriger Freund Prinz Heinrichs, berichtete in seinem Tagebuch über Logenversammlungen in den drei Wintern von 1766/67 bis 1768/69 am Berliner Hof des Prinzen. Über Konstitution, Rituale und Mitglieder dieser Loge wissen wir allerdings so gut wie nichts. Sie existierte offenbar nur wenige Jahre ohne Zusammenhang mit der Berliner Freimaurerei. Stand diese Hofloge womöglich in der Tradition des Mopsordens?

Der Initiator dieser Loge war Johann Nepomuk Gotthard Graf Schaffgotsch (1713–1775), ein Bruder des Breslauer Fürstbischofs Philipp Gotthard, dieser eine Schlüsselfigur der Religionspolitik Friedrichs II. in Schlesien.[4430] Die Brüder Schaffgotsch waren Freimaurer, Johann Nepomuk Gotthard 1742/43 Stuhlmeister der Breslauer Loge *Aux trois Squelettes.* Er war Bailli des katholischen Malteserordens. Friedrich II. ernannte ihn zum Oberstallmeister und schließlich zum wirklichen Geheimen Etatsminister. Sein Ansehen beim König, seine höfische Ehrenstellung in Berlin und seine maurerische Vergangenheit befähigten und berechtigten ihn, am Hof Prinz Heinrichs, wohl auch in seinem eigenen Berliner Haus Loge zu halten.

Lehndorff notierte erstmals am 23. Februar 1767: „Der durchlauchtigste Prinz Heinrich hatte sich kürzlich beim Grafen Schaffgotsch bei der Freimaureraufnahme so gut amüsiert, dass man eine neue derartige Veranstaltung ins Werk zu setzen beschloss, und damit die Sache einen noch gefühlsvolleren und vergnüglicheren Anstrich bekommen solle, werden auch Damen zugelassen. Wir gründen zu diesem Zweck einen neuen Orden, Amathunt[4431] geheißen. Das Gelübde wird auf Ovid Ars amatoria[4432] abgelegt. Die ganze Wohnung ist mit Blumen ausgeschmückt und während der Zeremonie werden wohlriechende Stoffe ver-

brannt. Die vier Schwestern Wreech[4433] werden in den Orden aufgenommen. Der Prinz vergnügt sich dabei vortrefflich, er ist überhaupt immer in sehr guter Stimmung, und ich habe ihn nie so gesellig gesehen wie diesen Winter."[4434]

Weder Franz August v. Etzel in seiner Geschichte der National-Mutterloge noch Ernst-Günther Geppert in der Matrikel der Freimaurer-Logen Deutschlands[4435] erwähnen diese Loge. Ebenso wenig führt das 1775 von dem Kriegsrat Franz Wilhelm Marchand (1738–1789) sorgfältig und zuverlässig angelegte Verzeichnis *aller Receptiones und Arbeiten von 1764 an bis zu jenem Zeitpunkt* sowie *aller Logen seit Einführung der strikten Observanz nebst denen Aufnahmen und Beförderungen der Bbr.*[4436] den Prinzen Heinrich an. Da weder der Orden der Strikten Observanz noch die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* eine Loge des Grafen Schaffgotsch konstituiert hatten, war sie im maurerischen Verständnis illegitim und ihre Aufnahmen waren Winkelaufnahmen, die von keinem Freimaurer anerkannt werden durften.

Die Tagebucheintragungen Lehndorffs in den Wintern 1767/68 und 1768/69 belegen, dass die Loge des Grafen Schaffgotsch hauptsächlich der Unterhaltung des prinzlichen Hofes diente. Der Kammerherr notierte am 30. Dezember 1767: „Beim Grafen Schaffgotsch findet eine Freimaurerversammlung statt. Der Prinz von Preußen [Friedrich Wilhelm], die beiden Prinzen von Braunschweig[4437] und Ludwig Wreech[4438] werden aufgenommen. Das Souper ist sehr heiter, Concholino und Porporino singen reizende Lieder und entzücken die ganze Gesellschaft."[4439] Und am 22. Februar 1769 hieß es: „Prinz Heinrich veranstaltet beim Oberstallmeister Graf Schaffgotsch eine Aufnahme in den Freimaurerorden. Der Kammerherr Schack, Reibnitz, der jüngere Boden und Graf August Wartensleben werden aufgenommen.[4440] Ich bin von der Art und Weise, wie die Sache vor sich geht, nicht entzückt, bewundere aber die Schönheit des Gesanges während der Tafel. Porporino, Paolino und Concholino übertreffen sich selbst, etwas Wundervolleres habe ich in meinem Leben nicht gehört."[4441] In dieser Loge amtierte Heinrich offenbar als Meister. Da Graf Lehndorff teilnahm, war wohl auch er Freimaurer.

Mit der Einladung von Kastratensängern der italienischen Oper, für die Heinrich die gleiche Vorliebe hegte wie Friedrich, folgte Schaffgotsch dem alten, von den französischen Freimaurern eingeführten Brauch der festlichen Tafelloge mit Musik und Festtafel. Alle drei genannten Sänger, Porporino (Antonio Hubert Uberti), Paolino (Paolo Antonioa Bedeschi) und Concholino (richtig Giovanni Carlo Concialini) waren Berliner Freimaurer (*Royale York de l'Amitié*).

13.3. Mitglieder der Loge des Grafen Schaffgotsch

1. Boden d. J., (Friedrich August), v.; 1767
2. Lehndorff, Ernst Ahasverus Heinrich Reichsgf. v.[4442] (7.5.1727 Landkeim/Samland [Ostpr.]–19.5.1811 Steinort/Masuren in Ostpr.), pr. Legationsrat in Berlin, 1748–1775 Kammerherr d. Kgn. Christine Ernestine, führte 1750–1806 Tagebuch (veröff. 1907, Ndr. 2007), 1775 auf Schloss Steinort, langjähriger Freund Prinz Heinrichs, befreundet mit Ignacy Krasicki Fürstbischof von Ermland, heir. 1759 Marie v. Häseler (1742–1766, V Gottlieb [1701 Magdeburg–1752], Großkaufmann, 1733 nob., 1742 Reichsritter,

1724 pr. Regierungsrat, 1737 Geh. Rat; Schwager Ehrenreich Bogislav v. Creutz, pr. Staatsminister, Neffe → August Ferdinand); vermutl. 1766/67–1768/69

3. Reibnitz, Georg Heinrich Wilhelm v. (geb. 1734?), Kammerherr, Herr auf Ober-Adelsdorf/Niederschl.; 1767, 1788/1799 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau
4. Schack, Gneomar Bernhard Wilhelm v. (geb. 1730), Kammerherr; 1767
5. Schaffgotsch, Johann Nepomuk Gotthard Gf. v. (1713–1775), kath., Bailli d. kath. Malteserordens, Commendator in Gröbing u. Striegau, kais. wirkl. Kämmerer, pr. wirkl. Geh. Etats- u. Kriegsminister in Berlin, 1747 Oberstallm., 2. Majoratsherr; 1742–1743 vorsitz. M. *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1.4.1744 *Aux trois Globes* (s. dort) Mitglied, 1767? –1769? M. v. Stuhl
6. Wartensleben, Georg August Gf. v., Kammerherr; 1767
7. Wreech, Ludwig Alexander v. (1734–1795), Vater Adam Friedrich (1689–1746, Generalleutn.), Mutter Luise Eleonore geb. v. Schöning (1708–1764), Kammerherr am Rheinsberger Hof, 1785 Besitzer von Tamsel; 1767

14. Die Loge St. Jean de la Candeur 1768–1772

14.1. Geschichte

Vermutlich Erasme Pincemaille, ein achtunddreißigjähriger *Parfumeur*, Parfumdestillateur und -produzent aus Metz, gründete auf sein Patent als Rose-Croix (VII. Grad des französischen Ritus) am 6. Juli 1768 in Berlin die französische Loge *St. Jean de la Candeur*[4443] und am 28. Mai 1769 in Hamburg eine gleichnamige Loge.[4444] Es war die krisenhafte Zeit der Strikten Observanz.

Pincemaille blickte auf eine bewegte Laufbahn als Hochgradmaurer zurück. Er gründete in Metz die Loge *Saint-Jean de la Candeur*, die von der *Grande Loge de France* am 25. März 1764 ein Konstitutionspatent erhielt. Sie nahm auch Juden auf. Da er den von ihm herausgegebenen Katechismus *Conversations Allégoriques, Organisées par la Sagesse* auch an Freimaurer unterer Grade verkaufte, wurde ihm der maurerische Prozess gemacht, worauf er von seinem Amt zurücktrat. Er ging nach Hamburg, wo seine Affäre offenbar nicht bekannt war.

Die Statuten der Berliner Loge *De la Candeur*[4445] (1768) forderten von dem Kandidaten unverbrüchliche Anhänglichkeit an seine Religion, seinen König und die guten Sitten (Artikel 1). Obwohl der *Grand Orient de France* sie nicht konstituierte, mussten die Mitglieder, in der Hoffnung, dass dies doch noch geschehe, schwören, dessen Statuten und Reglement zu befolgen.[4446] Thomas Richert[4447] zitiert eine 1770 (von der Provinzialloge?) in Metz ausgestellte Urkunde der *Loge St. Jean de la Candeur Angloise et Écossaise*, die wohl mit den gleichnamigen Logen in Berlin und Hamburg identisch ist. Sie hatte fünf Hochgrade (1763): 4. Élu, 5. Illustre Ecosssais, 6. Chevalier d'Orient, 7. Souv. Prince d'Hérédon et de Rose-Croix und 8. Écossais de St. André d'Écosse. Das Logenstatut der Loge *La Candeur* unterschrieben 21 Mitglieder, als erster Pincemaille.

Die Mitgliedsbeiträge je Quartal betrugen (1770) 1 Rtl 8 g. Visiteure, die mehr als dreimal die Loge besuchten, zahlten für den Besuch 8 g.[4448]

Wie sehr die französische Loge aus dem politischen Rahmen der preußischen Freimaurerei fiel, zeigt, dass sie nicht den Geburtstag Friedrichs II. feierte, sondern den Ludwigs XV., so am 24. August 1768.[4449]

Pincemaille suchte, um seine Isolierung zu durchbrechen, in Hamburg eine engere Verbindung zur Zinnendorf-Loge *Olympia* (9. November 1770 in *Zur goldenen Kugel* umbenannt) herzustellen. Letztere schrieb in dieser Sache am 29. August 1770 an die Potsdamer Loge *Minerva*. Diese riet ihr am 2. September 1770, das Verlangen des ihr unbekannten Pincemaille nicht zurückzustoßen und nicht ungenutzt zu lassen, weil eine Verbindung wenigstens den Nutzen habe, den Schwärmereien in der Hamburger Freimaurerei Einhalt zu tun.[4450] Ein Zusammenschluss kam indes nicht zustande.

Von der Berliner Loge *La Candeur* sind die Protokolle von 29 Sitzungen vom 6. Juli 1768 bis 31. Dezember 1770 überliefert.[4451] Sie trat aber offenbar öfter zusammen, weil ein von

Herzog zitiertes Protokoll vom 27. Mai 1770 mit der Aufnahme François Duvergers in dem Bestand nicht vorhanden ist.[4452]

Die beiden Logen *De la Candeur* gerieten 1771 in eine Krise, in der sie schließlich untergingen. Der Auslöser in Hamburg waren die Auseinandersetzungen zwischen den Zinnendorfern und der Strikten Observanz. Pincemaille und seine Hamburger Brüder besuchten anfangs die Loge *Zu den drei Rosen*, eine Mitgründerin der *Großen Landesloge* (1770). Sie stufte jedoch *De la Candeur* als Winkelloge ein und lehnte es danach ab, deren Mitglieder einzulassen.[4453] Pincemaille beschwerte sich Dezember 1771 bei der *Großen Landesloge* über Georg Johann Freiherr v. Rosenberg, den Gründer und Meister der Loge *Zu den drei Rosen*, und über das *Betragen der Hamburger Brüder*,[4454] offenbar vergeblich.

In Berlin, dem Zentrum des *Logenkrieges*, war die Lage noch kritischer. *La Candeur* zerfiel. Theden unterrichtete am 18. November 1772 die Meisterkonferenz darüber, dass eine französische Loge sich mit den *Vereinigten Logen* vereinigen wolle.[4455] 1771 ersuchten Mitglieder der „Loge de la Candeur de Metz residente ici actuellement" um Aufnahme in die *Royale York de l'Amitié*. Am 3. Juni 1771 schließlich traten zwölf Mitglieder der Pincemaille-Loge zur *Royale York* über. Die Berliner Loge *La Candeur* löste sich auf und übergab ihr Inventar.[4456]

Pincemaille verließ 1772 Hamburg. Er gab die Logenführung an Johann Heinrich Stauber ab. Die folgende Entwicklung ist undeutlich. Die Loge spaltete sich vermutlich in zwei Gesellschaften, von denen die eine, *Zur Redlichkeit*, etwa 17 Mitglieder hatte. Staubers Bemühungen 1772 um eine Konstituierung durch die *Große Loge von London* scheiterten. *La Candeur* schloss sich der *Provinzialloge von Hamburg und Niedersachsen* an. Die 16 Mitglieder wurden durch Los in gleicher Zahl auf die Hamburger Logen *Absalom* und *St. Georg* aufgeteilt.[4457]

14.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Es sind 66 Mitglieder der Loge ermittelt, außerdem drei dienende Brüder. Da die Schreibweise der Namen schwankt oder nicht eindeutig entziffert werden konnte, bleiben Unsicherheiten. In der *Royale York de l'Amitié* (einschließlich der Potsdamer Deputation) sind 23 ehemalige Mitglieder von *La Candeur*, unter ihnen zwei dienende Brüder. Über sie wissen wir Genaueres. Vier von ihnen waren Adlige (19 Prozent), 17 Bürgerliche (81 Prozent). Jeder Zweite (absolut elf bzw. 52,3 Prozent) hatte ein ziviles königliches Amt inne, einer war prinzlicher Hausmeister, je drei königliche Pensionäre und Kaufleute bzw. Unternehmer (je 14,3 Prozent), je einer Arzt und Graveur. Die französische Loge stützte sich hauptsächlich auf die von Friedrich II. nach Berlin geholten Beamten, überwiegend Steuerfachleute. Die französische Herkunft erklärt den hohen katholischen Mitgliederanteil (absolut 16 bzw. 76,2 Prozent). Lediglich drei Mitglieder waren Lutheraner, einer Reformierter.

14.3. Die Mitglieder der Loge De la Candeur

1. Antony; 2.7.1769
2. Barzanti (geb. 1745 Verona); 2.6.1769 a./1. 24-j.
3. Bayard de Faverolles, Laurent Louis (geb. 1733? Versailles), kath., Geh. Justizrat am Akziseobergericht; a. 1768?, 1–3, 6.4.1768 Inkorporation *RY* (s. dort)

4. Berger; 2.7.1769
5. Bertachi, Michel (geb. 1745? Turin), kath., Hausm. Friedrich Wilhelms Pz. von Pr. in Warschau; *La Candeur* in Hamburg, aff. 14.5.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 29.10.1777 4 2. Ökonom
6. Bevalet (Bevaret), François (1744? Lyon–1776), kath., korrespond. Sekr. im Finanzdepartement; a. 2.2.1770 *La Candeur*, schon 1.1.1769 Sekr., 3.6.1771 bei Korporation *RY* (s. dort)
7. Bimgarde; Mai 1769 Beitrag bezahlt
8. Blache, Jean (1727?–1783 Frankr.), kath., kgl. Pensionär; a. Bayreuth, *La Candeur* 1768/1770 (*Zelateur, Ceossaire de S. André*, 1.1.1769 1. *Surveillant*)?–1778 *RY* (s. dort)
9. Bouchard; 1.1.1769, Mai 1769 Beitrag bezahlt
10. Bourdais père; Mai 1769 Beitrag bezahlt
11. Bourdais fils; Mai 1769 Beitrag bezahlt
12. Brisson (geb. 1736/1738?); a. 6.7.1768, 1768 II, 1.1.1769 Sekr., 2.6.1769
13. Chanony (Chanoni), Antoine (1736? Lyon–1777), kath., kgl. Fabrikendir.; a. Lyon, aff. 7.11.1766 3, 2.7.1769, 17.6.1770 Zeremonienm. (mit Dumont), bezahlte 31.12.1770 in *La Candeur* Quartalsgebühr[4458]
14. Chate (geb. 1741/1743?); 1768 I, Mai 1769 Beitrag bezahlt
15. Claudius; a./1./2. 2.7.1769
16. Collet (geb. 1740/1742?); 1768 II, 3. 2.9.1768, 1.1.1769
17. Cossonois (Cossonnoir), Gilbert (geb. 1730?), kath., Steuerinspektor in Memel; 3. 8.7.1769, 17.6.1770 *Orateur*, inkorporiert 3.6.1771 *RY* im 3. Grad
18. DeBiguicourt; (27.5.)1770 *Chevalier Rose-Croix*, *Chevalier de St. André*
19. Desbrionne (Desbryeu, Desbrunn); 1768, 1.1.1769 *Orateur*
20. Deslandres; 2.6.1769/2.7.1769/1770, Mai 1769 Beitrag bezahlt
21. Dumont (Damon?), Jean Baptiste Jetton (geb. 1741? Paris), kath., kgl. pens. Graveur, Dir. d. Zeichnenakad. in Pau en Bearn; 2.8.1768, 3. 2.9.1768, 1768/1.1.1769/17.6.1770 Zeremonienm. (1770 mit Chanony), 3.7.1771 inkorporiert 3 *RY*
22. Dupuis; 2.6.1769, 2.7.1769
23. Duponcelle, Nicola François (geb. 1738? Paris), kath., kgl. Pensionär; a. 1764 *St. Charles de l'Union* in Mannheim, aff. *La Candeur*, 17.6.1770 1. *Surveillant*, 1.6.1771 *Prince de Rose-Croix*, 1. Aufs., 1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
24. Duquesnoy (Duquernois)(geb. 1745/1747?); 2.8.1768, 1768 2. Grad, 1.1.1769
25. Duverger (Duverges), François; 2.6.1769, a./1./2./3. 27.5.1770, Erwählter, Schotte, Ritter d. Orients, Prinz von Hérédon, Rosenkreuzer[4459]
26. Fayard; 1.1.1769
27. Frischmuth; 2.7.1769; vielleicht Johann Christian (25.11.1741 Schwabhausen/Thür.–31.7.1790 Berlin), Schauspieler, Komponist, 1765 an Wanderbühnen, 1782 von K. Th. Doebbelin in Berlin engagiert, 1786 Musikdir. d. Nationaltheaters; 1783 *Zum Rautenkranz* in Gotha[4460]
28. Gaillard (geb. 1746/1748?); a. 6.7.1768, prop. Le Sueur, Chate, 1768 2. *Surveillant*, *Prince de Rose-Croix*, 1.1.1769
29. Galliani (-y); Architekt, Kanzler (Chancellier), 1768 II, 6.7.1768 *Commissaire*, 3. 2.9.1768, 2.8.1768/1.1.1769 *Architecte*, Mai 1769 Beitrag bezahlt
30. Gobert (geb. 1729?); Schatzm., *Grand Ceossaire*, *RY* (s. dort)

31. Goisin; (27.5.)1770
32. Gotte; 1.1.1769
33. Heyl, Johann Friedrich (geb. 1742? Wilsnack), luth., Kaufmann; a. *La Candeur*, 27.12.1770 Mitgründer *GLL*, 7.6.1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
34. Labaye (L'abaye) d. Ä., Jean Baptiste[4461] (1749 Lyon–6.2.1831 Berlin), kath., Buchhalter d. Generaldirektion d. Seehandlung; a. 1.8.1770, inkorporiert 3.6.1771 *RY* (s. dort)
35. Lartois dé Brillen (geb. 1719/1721?); 1768 *Orateur*, 3, 1.1.1769
36. La Tournelle; 2.6.1769 Sekr., 3. 8.7.1769, (27.5.)1770 *Chevalier de Rose-Croix*
37. La Vianni; 1.1.1769
38. Legros (geb. 1747?); 1768? 2, 21
39. Le Seur; 1.1.1769
40. Ligeard, François de Lieu Bar. (geb. 1729? Paris), kath., General-Akziseinspektor, 1776 Frankr., 1782 Präsident in Colommier/Brie; 17.6.1770 *Terrible*, 3.6.1771 Inkorporation *RY* (s. dort)
41. Livieg (Liewig); a./1./2. 2.7.1769
42. Lombard, Jean François (Reguse b. Marseille–19.9.1782), kath., 1778 Inspekteur Generalinspektion in Berlin, dann Akzise- u. Zolldir., w. 1778 Packhof gegenüber Butterhändler Schultz jun.; a. *La Candeur*, (27.5.)1770, 12.1.1775 inkorporiert *RY* (s. dort)
43. L'Orville (geb. 1747/1749?); a. 6.7.1768, 1768 2, 1.1.1769
44. Louis Ferdinand; 1.1.1769, Mai 1769 Beitrag bezahlt
45. Loyer (Loyez); 2.7.1769/1770
46. Lutteroth; 2.7.1769
47. Marion (geb. 1738/1740?); 2.8.1768, 1768 1. *Surveillant*, *Prince de Rose-Croix*, *des Cosmopoliter*, 1.1.1769
48. Marvillier, Louis François Jaudel de[4462] (geb. Paris), General-Akziseinspektor in Königsberg/Pr., 1788 pens.; a. 6.7.1768, 1768 II, 1.1.1769, 3.6.1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
49. Mauers; 1.1.1769
50. Metra (1730/1732 Issoudon–1.5.1775), kath., pens. Chir. d. pr. Armee; 1768 *Terrible*, 2, 2.2.1769/17.6.1770 M. v. Stuhl 7, 3.6.1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
51. Milet (geb. 1728/11730?); 1768? *Terrible*, 2, *Prince Rose-Croix*
52. Molie (Molier), Louis Gose (geb. Savoyen), kath., Kaufmann; a. 1769, 17.6.1770 *Trésorier*, *Maître d'Hôtel*, 3.6.1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
53. Mouoir (Monnoin) (geb. 1745?); 1768 Bibliothekar, II
54. Müller, Georg Wilhelm (geb. 1745? Berlin), luth., Sekr. d. General-Akziseadministration; 1.1.1769, 19.7.1769 2 inkorporiert *RY* (s. dort)
55. Norville; 2.8.1768
56. Pincemaille, Erasme[4463] (geb. 24.9.1730 Liège/Belgien), Vater Natalis (Noël) Pinsmaille (geb. 1696), Parfumeur (Parfumdestillateur) in Metz, 1766–1772 Hamburg, 1775 Moskau *petit marchand*, heir. 1755 in Metz Sébastienne Cordelotte (geb. 1731); a. *De la Constance*, gründete in Metz Loge *Saint-Jean de la Candeur*, M. v. Stuhl, 2. Großaufs. d. *Loge Provinciale de Metz*, Mitglied *Chapitre des Chevaliers de L'Aigle Noir*, Comd. de la palestine, mr. Prozess u. Rücktritt als M. v. Stuhl wegen Handels mit Katechismus (*Conversations Allégoriques, Organisées par la Sagesse*), 6.6.1768 gründete auf sein Patent als Rose-Croix *La Candeur* in Berlin, 2.8.1768, 1.1.1769 M. vom Stuhl, gründete 28.5.1769 in Hamburg *La Candeur*, (1775) in Moskau *La Réunion des Étrangers*

57. Regnault (-neult) (geb. 1714/1716?); 2.8.1768, 1768 Zeremonienm., *Prince de Rose-Croix*, 1.1.1769
58. Reibeck; prop./akz./rez. 17.5.1769
59. Reimann (Reymann), Johann Friedrich (geb. 1743 Wohlau/Schl.), luth., Akzisesekr.; 17.6.1770 Sekr., 1–3, 3.6.1771 inkorporiert *RY* (s. dort)
60. Ruffin, Erasme François (geb. 1748? Berlin), kath., Sekr. d. General-Akziseadministration; a. 3.10./11.11.1770, bei Inkorporation 3.6.1771 2 *RY* (s. dort)
61. S'Amant (geb. 1741?); 1768? Sekr., *Contrôleur*, 2
62. Schott; 1.1.1769, 2.6.1769/2.7.1769
63. Steinhausen, Klement Christian August v.[4464] (Frankr.–Nov. 1776 Frankfurt/Oder), ref., Dr. med.; 17.6.1770 2. *Surveillant*, 1771 inkorporiert *RY* 5 (s. dort)
64. Torcy, François (geb. 1730? Chatelleraut), kath., kgl. Pensionär; 1.1.1769 Terrible, 2.7.1769, Mai 1769 Beitrag bezahlt, 2.7.1770, 1771 Inkorporation *RY* (s. dort)
65. Valette, Comte de la (geb. Frankr.); a. Frankr., prop. 22.1.1769, a./1. 2.2.1769, 1–5, 2.2.1770, 1771 inkorporiert *RY*
66. Voisin, Jean Jacques (1740? Mermenard/Blaisois–7.11.1783), kath., in Dresden; a. *La parfaite Union* in Paris, 1.1.1769 *La Candeur Trésorier*, 6.4.1768 inkorporiert *RY* (s. dort)

14.4. Dienende Brüder

1. Durand, Jean René (geb. 1727? Angers), kath., Maschinist am franz. Theater; a. 1767, 1768 1, bei Inkorporation *RY* (s. dort)
2. Foire Anyer (geb. 1733/1738?); *Servant*, 1
3. Libraire, David (1715? Mannheim-April 1782), ref., *fabriquant d'étamines*; a. *La Candeur* in Berlin, 3.6.1771 bei Inkorporation *RY* (s. dort)

15. Die Loge zur Toleranz 1782–1792

15.1. Geschichte

Die *Loge zur Toleranz* publizierte 1790 das humanistische und kosmopolitische *Bekenntnis zur Loge der Toleranz*[4465]. Es ist ein Dokument der Berliner Aufklärung. Die klare Gedankenführung spricht für eine Autorschaft des Lessing-Verehrers Markus Herz. Das *Bekenntnis* definiert die Freimaurerei als „Verbindungsmittel aller Künste, Wissenschaften, Stände, Religionen, Systeme und Regierungsformen". Der Zweck und der Versammlungskreis seien das ganze Menschengeschlecht. Das freimaurerische Geheimnis bestehe in dem „Verbinden alles Wissens und Denkens der verschiedenen Menschen", das „nur durch die vereinigten Kräfte einer stets tätigen Gesellschaft bewirkt werden" könne. Wesentliche Eigenschaften des wirklichen Freimaurers seien „gerader Sinn und gerades Herz"; „um *richtig* wahrzunehmen" und „unparteiisch zu handeln".

Wie die preußische Freimaurerei insgesamt, bekundete auch das *Bekenntnis* die Unschädlichkeit der Freimaurerei für den Staat. Der Autor hielt Frauen sowie solche Männer für nicht logenfähig, „die nicht Herren ihrer Person, Stunden und Geschäfte sind". Die Programmschrift mündete wie Lessings „Ernst und Falk"[4466] in eine soziale und politische Utopie. Die Freimaurerei sei dann nicht mehr nötig, „wenn alle Menschen an Leib und Seele gesund sind, wenn alle Künste, Wissenschaften, Stände, Religionen, Systeme und Regierungsformen in eins verschlungen sind, wenn durch das Bemühen der Freimaurerei der *allgemeine glückselige Stand* wieder ersetzt ist, der durch Naturbegebenheit zerrüttet worden, wenn wir ohne alles Dunkel im vollen Lichte und ganzer Wahrheit die reine Glückseligkeit genießen und in ihr unzerrüttbare Menschen sein werden!"

Das aufgeklärte Berlin schuf wie kaum eine andere preußische Stadt die Voraussetzungen für eine christlich-jüdische Sozietät. Es gab der Emanzipation der preußischen, ja der europäischen Juden wichtige Impulse. In Berlin schlossen Gotthold Ephraim Lessing, Friedrich Nicolai und Moses Mendelssohn Freundschaft. Mendelssohn war das Vorbild des Nathan in Lessings dramatischem Gedicht „Nathan der Weise". Das Epoche machende Werk „Über die bürgerliche Verbesserung der Juden" (1781/1783) ging aus der Berliner Aufklärung hervor. Sein Autor, der preußische Beamte Christian Wilhelm Dohm, war wie auch Nicolai, der das Buch verlegte,[4467] und Mendelssohn Mitglied der *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* (Mittwochsgesellschaft)[4468]. Mit Dohm und mit Moses Mendelssohns Buch „Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum" (1783) begann nach Shulamit Volkov die neuere Geschichte des Judentums.[4469] Die gemeinsamen Reformbestrebungen der Berliner Aufklärer,[4470] der sich emanzipierenden Juden und der aufgeklärten Bürokratie, die rechtliche und politische Stellung der Juden zu heben, führten indes erst nach dem Untergang des Alten Preußens zum Erfolg (1812).

Das am 17. April 1750 von Friedrich II. erlassene Generalprivilegium regelte das Niederlassungs- und Erwerbsrecht – ausschließlich den Handel – der Juden mit zahlreichen bedrückenden und demütigenden Einzelbestimmungen. 1790 lebten in Berlin 3.379 Juden, das waren 2,4 Prozent der Gesamtbevölkerung (150.803 Einwohner). 1723–1813 waren je

5,7 Prozent im Handwerk und im Gewerbe, 47,5 Prozent im Warenhandel, 20,5 Prozent im Geldhandel, 14 Prozent im Privat- und Gemeindedienst, 3,6 Prozent in freien Berufen, 2,4 Prozent in der Privatwirtschaft als abhängig Beschäftigte und 5,6 Prozent als Sonstige tätig.[4471] Obwohl es in Berlin von Anfang an kein Ghetto gab, wohnten die jüdischen Familien doch überwiegend in Alt-Berlin, wo auch die Synagoge stand (1700). Hier wohnten u. a. Moses Mendelssohn, Markus Herz (beide in der Spandauer Straße), Benjamin Veitel Ephraim in dem nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Ephraimschen Palais[4472] und Daniel Itzig.[4473] Im letzten Jahrhundertdrittel erhielten einzelne wirtschaftlich sehr erfolgreiche Juden Generalprivilegien, die sie mit den Rechten christlicher Kaufleute ausstatteten, so am 9. März 1761 Daniel Itzig und Nathan Veitel (Heine) Ephraim, am 7. September 1765 Isaak Benjamin Wulff, am 16. Februar 1786 Salomon Moses Levi Erben, am 6. April 1787 Liepman Meyer Wulff und am 14. April 1789 Moses, Isaak, Israel und Zippora Levin. Als einziger Berliner Jude erhielt Daniel Itzig für sich und seine Familie am 2. Mai 1791 ein Naturalisationspatent, das ihn und alle seine Nachkommen zu wirklichen Bürgern erhob. Es gestattete ihnen, sich überall niederzulassen, alle Berufe zu wählen, in allen Städten Ämter und Würden zu erlangen, befreite sie von allen Beschränkungen vor Gericht (bei Ritualfällen einschließlich der Eheschließungen galt jedoch jüdisches Recht) und von allen jüdischen Abgaben, legte ihnen aber im Gegenzug alle staatsbürgerlichen Pflichten einschließlich der militärischen auf.[4474] Isaak Daniel Itzig trat im Range eines Hofrats als Dezernent für den Chausseebau im Generaldirektorium in den Staatsdienst, sein Schwager David Friedländer als Assessor beim Manufaktur- und Kommerzienkollegium, sie wurden damit Beamte. Zwei Enkel Daniel Itzigs nahmen an den Kämpfen gegen Napoleon teil. Der eine, Jakob (geboren 1786), Sohn Benjamin Itzigs, fiel 1809 als Soldat der Deutschen Legion in Spanien, und Moritz Jonathan (geboren 1787), Sohn Isaak Daniel Itzigs, 1813 bei Lützen.[4475]

Diese reiche unternehmerische Oberschicht einschließlich der Intellektuellen – unter anderen die Kantianer Salomon Maimon, Lazarus Bendavid und Markus Herz, der Freund und Arzt Moses Mendelssohns – integrierten sich in das neue Bürgertum. Sie blieben zumindest in der ersten Generation Juden, lösten sich aber langsam und gegen den Widerstand der orthodoxen Rabbiner von den jüdischen Zeremonialgesetzen und Kleidervorschriften, lernten deutsch, nahmen die deutsche aufgeklärte Kultur auf und vermittelten ihren Kindern eine aufgeklärte Bildung.[4476]

Der anonyme Verfasser des Aufsatzes *Geist der Maurerei* (1802)[4477] berichtete, dass der preußische Kriegsrat Otto v. Hirschfeld bei der Betrachtung eines Gemäldes von Lorenzo Pastinelli in Schloss Bückeburg darin bestärkt worden sei, eine „dem aufgeklärten Juden und den Christen" geöffnete Loge zu gründen. „Wenn der heilige Johannes, dachte er, der Schutzpatron der St. Johannislogen, selbst vor Pharisäern predigte und Juden und Nichtjuden zuließ, sollten wir Maurer da wohl Anstand nehmen, der jüdischen Religion Zugetane zuzulassen?" Die *Toleranzloge* wollte daher solche Juden aufnehmen, „welche sich schon zu einer beträchtlichen Stufe der Kultur emporgeschwungen hatten und die nur Familienverhältnisse abhielten, sich *öffentlich* zur christlichen Religion zu bekennen". Sie legten den Eid auf das Johannis-Evangelium ab. Die *Enzyklopädie der Freimaurerei* von C. Lenning[4478] (Leipzig 1822) referierte den Aufsatz. Auch die *Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* habe, schrieb der Herausgeber, die Ansichten der *Großen Landesloge* geteilt, „nach welchen den jüdischen Glaubensgenossen die Aufnahme zu versagen ist"[4479].

Die deutschen Freimaurerlexika des 20. Jahrhunderts beurteilen die mangelnde Toleranz der damaligen preußischen Logen kritisch, gehen aber in der Tatsachendarstellung hinsichtlich der *Loge zur Toleranz* nicht über Gädicke und Lenning/Moßdorf hinaus.[4480] Gleiches gilt von den Logenhistorikern Wilhelm Keller (1859) und Gottfried Joseph Gabriel Findel (1861/62), wobei der Letztere die Ablehnung der Konstitution durch die *Große Landesloge* billigte, während Ersterer meinte, dass Preußen sich rühmen dürfe, den „Israeliten das Asyl des stillen Wirkens in der Bruderschaft" gewährt zu haben.[4481] Friedrich Kneisner, der Biograph des Landgrafen Karl von Hessen (1901), äußert sich nur allgemein.[4482] Ferdinand Runkel (1932) erwähnt in seiner bis heute unübertroffenen Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, dass die *Asiatischen Brüder* deutsche Logen gründeten, die Nichtchristen aufnahmen und die sie Melchisedek- oder Toleranzlogen nannten. Solche Logen entstanden in Hamburg und Berlin, konnten sich aber nicht lange halten.[4483] Karl R. H. Frick (1973) schließlich erwähnt die Berliner *Toleranzloge* lediglich am Rande.[4484]

Otto v. Hirschfeld und der Kanzleidirektor Johann Friedrich Catter gründeten die *Toleranzloge* vermutlich 1782[4485]; sie stellte 1792[4486] ihre Arbeiten ein. Es ist möglich, dass sich einzelne Mitglieder noch einige Zeit trafen. Die Loge existierte aber sicher nicht mehr 1798 bei Erlass des preußischen Edikts wegen der geheimen Verbindungen, das in Preußen lediglich die drei Berliner Mutterlogen zuließ. Es ist nichts von einem Versuch der *Toleranzloge* bekannt, in eine von ihnen aufgenommen zu werden.

Der zur gleichen Zeit wie die *Toleranzloge* gegründete Orden der *Ritter und Brüder St. Johannis des Evangelisten aus Asien*, die *Asiatischen Brüder*,[4487] nahm ebenfalls Christen und Juden als Mitglieder auf. Gegen einen direkten Zusammenhang zwischen ihnen spricht, dass die Gründer der *Toleranzloge*, v. Hirschfeld und Catter, keine *Asiatischen Brüder* waren. Ebenso widersprachen sich die Lehren, die „alchymistisch-rosenkreuzerische, stark mit talmudisch-spekulativer Philosophie" durchsetzte Lehre der *Asiatischen Brüder*, eines Hochgradsystems, und das aufgeklärt humanistische Programm der *Toleranzloge*, die zudem nicht nach dem Ritual der *Asiatischen Brüder*, sondern nach dem der *Großen Landesloge* arbeitete.

Die Brüderschaft der *Asiatischen Brüder* errichtete in Berlin eine Ortsorganisation, die Obermeisterschaft Berlin. Sie war eine Gliederung des Brandenburgischen Provinz-Administrationskapitels der Provinz von Norden, an deren Spitze als Provinzialgroßmeister Landgraf Karl von Hessen-Kassel[4488] stand.

Die im Vergleich zu Wien, Innsbruck oder Hamburg kleine Obermeisterschaft Berlin hatte sechs Mitglieder: den Provinzadministrator und zugleich Obermeister Hofbankier Isaak Daniel Itzig (Ordensname Matthias Ben Elohim) sowie den Münzassistenten Johann Andreas Schlegel (Isaac), den Kriegsrat Johann Friedrich Karl Schönebeck (Albia), den Kriminalrat Karl v. Renner (Jonathan) und die Fabrikanten Benjamin Isaak Wulff (Lucas Ben Salom) und Benjamin Daniel Itzig (Marcus Ben Melchzedeck).[4489] Renner, Schlegel, Benjamin Isaak Wulff (Wolff), Benjamin Daniel Itzig, Isaak Daniel Itzig sowie Karl Friedrich v. Boscamp werden noch in einer 1792 angefertigten und im Juli 1801 ergänzten Großen Ordensliste als Mitglieder der *Asiatischen Brüderschaft* geführt.[4490] Karl Friedrich v. Boscamp Lasopolski (Ordensname Serug) war Beamter beim Bergwerksdepartement in Berlin, wurde am 28. August 1788 aufgenommen, war jedoch nicht Mitglied in Berlin, sondern in Hamburg;[4491] er ist nicht als Mitglied der *Toleranzloge* nachgewiesen. Außerdem war der Berliner jüdische Kaufmann Johann Kohlmann (Ordensname Astrug) auswärtiges Mitglied der Hamburger (Melchisedek-)Loge *Zum glänzenden Felsen*.[4492]

Vier Mitglieder der Berliner Obermeisterschaft, Isaak Daniel und Benjamin Daniel Itzig, Wulff und v. Renner, waren zugleich Mitglieder der *Toleranzloge,* eine Mitgliedschaft von Schönebeck (*Große Landesloge*) und Schlegel (*Vereinigte Logen*) scheint möglich. Der Münzbuchhalter Johann Andreas Schlegel war 1776 1. Aufseher der Zinnendorf-Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, die ihn 1777 ausschloss. Der Kriegsrat Johann Friedrich Karl Schönebeck war 1776 einer der Mitgründer der Zinnendorf-Loge *Zum Pilgrim* und nach seinem Ausschluss 1786 Mitglied der Loge *Zu den drei Seraphim* (*Vereinigte Logen*).

Die *Toleranzloge* arbeitete in den ersten fünf Jahren als unabhängige Freimaurergesellschaft nach dem Zinnendorfschen System. Sie wandte sich 1787–1792 an verschiedene Freimaurer und Logen, um ein Konstitutionspatent zu erhalten, also die gültige Anerkennung in der Freimaurerei. Am 4. April 1787 richteten neun Mitglieder der *Toleranzloge* (v. Willmanns, v. Hirschfeld, v. Renner, Hulbe, Leisten, Melzer und die in London aufgenommenen Benjamin Daniel Itzig, Benjamin Isaak Wulff und Jakob Wulff) an die *Royale York de l'Amitié* ein Konstitutionsgesuch.[4493] Die Antragsteller konnten hoffen, dass diese ihren Wunsch erfüllen würde, da sie am 8. August 1767 einen Juden, den Kaufmann Salomon Tobias Moïse (Moses) aufgenommen und zum Gesellen befördert hatte[4494]. Moses legte den Eid nicht auf das Johannes-Evangelium, sondern den Pentateuch, die fünf Bücher Moses, ab. Er nahm am 9. September 1768 seinen Abschied. Noch am 8. März 1775 gab er gegenüber der Amsterdamer Loge *La bien Aimeé* die *Royale York* als seine Loge an.[4495] Der Conseil suprême, das Führungsgremium der *Royale York*, stimmte am 11. April 1787 dem Anerkennungs- und Konstitutionsgesuch der *Toleranzloge* zu. Dennoch folgte keine Konstitutionserteilung. Die Ursache lag vermutlich in ihrer nur schwachen, besonders von der *Großen Landesloge* angezweifelten maurerischen Rechtsstellung; zudem musste sie auf die beiden streng christlichen Berliner Mutterlogen Rücksicht nehmen.

Die *Toleranzloge* schrieb nun am 18. Juli 1787 an Ferdinand Herzog von Braunschweig,[4496] im selben Jahr an Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha, den früheren Landesgroßmeister der *Großen Landesloge* und am 7. Dezember 1787 an die *Große Loge* in Amsterdam (*Groß-Orient des Ordens der Freimaurer im Königreich der Niederlande und den Kolonien außerhalb Europa*). Ob Ferdinand antwortete, ist nicht ermittelt. Dagegen ist ein Brief Herzog Ernsts II. vom 15. August 1787 *an die sehr ehrwürdige Loge zur Toleranz im Orient von Berlin* überliefert. Er sah sich außerstande, die Wünsche der *Toleranzloge* zu erfüllen. Seine Rolle in der Maurerei sei *bloß die eines jeden andren simpeln Maurers und verhält sich nur leidend. Ich bin auf keine Weise berechtigt, irgendeiner Loge eine Konstitution zu erteilen, und müsste überdies, wenn ich es wäre, was doch nicht ist, im gegenwärtigen Falle Bedenken tragen, es zu tun, da zu Berlin zwei gesetzmäßige große Logen sind, die auf das rühmlichste wetteifern, das Licht der Maurerei zu verbreiten, und von denen eine oder die andre es sich gewiss zur Ehre schätzen wird, eine Loge an ihre Kette anzuschließen, die, wie ich aus Ihrer Unterschrift mit Vergnügen ersah, so verdiente Männer unter ihren Gliedern zählt und so sehr nach den Grundsätzen der echten Maurerei arbeitet, deren Zweck ist, gute Menschen zu guten Absichten zu vereinigen, ohne sich durch ihre Meinungen irren zu lassen.*[4497]

Dagegen hatte die *Toleranzloge* bei ihren Bemühungen, ein staatliches Protektorium zu erhalten, Erfolg. Sie verdankte ihre Legalisierung der Vermittlung dem Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, der am Berliner Hof großes Ansehen genoss. Er hatte auf Einladung Friedrichs II. in dessen Stab als Volontär am Bayerischen Erbfolgekrieg (1778/79) teilgenommen und sich dessen Achtung und Freundschaft erworben. Er hatte in der *Asiatischen Brüder-*

schaft Isaak Daniel Itzig kennen gelernt. Er vermutlich riet ihm, sich direkt an den König zu wenden. Itzig schrieb am 16. Dezember 1789 an den Staats- und Justizminister Johann Christoph v. Wöllner. Die *Toleranzloge*, so Itzig, arbeite in dem von den übrigen Berliner Logen angenommenen richtigen System, sei auch nicht von der *so gehassten Illuminatenpartei angesteckt. Und was etwa die jüdischen Brüder unserer Loge betrifft, so sind es nicht allein solche, die in auswärtigen Ländern und wo ein Unterschied der Religion auch niemand nicht einmal im Sinn kommt, rezipiert und zu sehr hohen Graden befördert, sondern ich würde auch zu beweisen mich getrauen, dass die Grundsätze der echten Maurerei auf die jüdische Religion und ein Teil der damit verbundenen Gebräuche ruhet.* Er bat ihn, indes erfolglos, dem Generalgroßmeister Ferdinand von Braunschweig und dem Nationalgroßmeister Friedrich August von Braunschweig *die Ausfertigung der Konstitution gnädigst in Erinnerung (zu) bringen und uns solche bald gefälligst zufertigen zu lassen.*[4498]

Itzig wandte sich nach diesem Misserfolg am 14. Januar 1790 immediat, unmittelbar, an König Friedrich Wilhelm II. Er beschwerte sich, dass der Loge *die gewöhnliche Konstitution deshalb hier versaget* werde, *weil jüdische Religionsverwandte darin befindlich sind. In keinem Orte der Welt scheidet diese Religion von der Freimaurerei, vielmehr gelangen jüdische Brüder in allen andern Ländern zu den höchsten Stellen des Ordens*. Er bat den König, *der Maurerloge zur Toleranz (…) eine Konstitution ausfertigen zu lassen oder derselben Höchstselbst ein Protektorium huldreichst zu bewilligen.*[4499]

Friedrich Wilhelm II. gab dem Gesuch seines Bankiers statt und erteilte der *Toleranzloge* am 20. Januar 1790 ein Protektorium, also die staatliche Anerkennung. Die Kabinettsorder lautete: *Se. Königliche Majestät von Preußen, Unser allergnädigster Herr, lassen dem Ober-Hof-Banquier Itzig auf seine alleruntertänigste Vorstellung vom 14t. dieses zur Resolution erteilen, dass wenn seine unter dem Namen Toleranz gestiftete Freimaurerloge nichts gegen die christliche Religion und gegen den Staat enthält, auch mit denen anjetzt so berüchtigten Illuminaten und andern aufrührerischen oder auch mit allerlei geheimen Künsten und Betrügereien sich abgebenden Sekten in keiner Konnexion stehet, sondern bloß die Verbesserung der Sitten ihrer Mitglieder, die Wohltätigkeit gegen die Armen, den Gehorsam der Untertanen gegen ihre Obrigkeit und andere dergl. bürgerliche Tugenden lehret, als welches nach dem Ermessen Sr. Königlichen Majestät der Endzweck einer jeden guten Freimaurerloge in allen Ländern sein muss, Allerhöchst Dieselben gefallen wollen, dass gedachte Loge ihre Versammlungen ungehindert fortsetzen könne und ihr unter obigen Bedingungen durch gegenwärtiges erteiltes Protektorium gegen alle Beeinträchtigungen und Störungen den landesherrlichen Schutz angedeihen lassen.*[4500]

Eine amtliche Veröffentlichung erfolgte offensichtlich nicht.[4501] Catter machte das Protektorium am 27. Januar 1790 der Loge bekannt.

Die staatliche Anerkennung ermutigte Otto v. Hirschfeld, sich am 5. Februar 1792 an den Landesgroßmeister Levin v. Geusau zu wenden.[4502] Er legte dem Schreiben eine Abschrift des *auf Vorstellung d. Oberhofbankiers Itzig* von Friedrich Wilhelm II. erlassenen Protektoriums bei. Die *Toleranzloge*, schrieb er, arbeite nach dem System der *Großen Landesloge*. Es sei das *eifrige Verlangen sämtlicher Brüder* der *Loge zur Toleranz*, mit ihr vereinigt zu werden, ihr *gegen die erforderlichen Gebühren eine Konstitution gnädigst zu erteilen* und sie *in die Zahl Ihrer vereinigten sehr ehrwürdigen St. Johannis Logen brüderlich aufzunehmen*. Sie wäre bereit, ein Drittel alle Rezeptionsgebühren oder jährlich eine festgesetzte Summe zu entrichten. *Um entstehenden Bedenklichkeiten wegen der bei unserer Loge befindlichen Brüdern von der jüdischen Religion in etwas zu begegnen, versichere ich auf Maurerwort und -treue, dass diese*

Brüder, von der alten jüdischen Orthodoxie befreit, ganz genau nach den Gesetzen des Ordens leben; ihren Eid auf das Evangelium St. Johannis geleistet haben, auch Christum so verehren und ihn dafür achten, als derselbe von jedem wahren Maurer geachtet und verehret wird. Und nur Familienverhältnisse samt der Gefahr, den beträchtlichsten Verlust ihres ansehnlichen Vermögens zu leiden sie verhindern, sich der öffentlichen Taufhandlung nach christlichem Gebrauch zu unterziehen. Übrigens aber jede Pflicht echter maurerischer Gesetze erfüllen und darnach handeln. Sie sind aus den angesehensten Familien ihrer ganzen Nation, und mehrere derselben sind besage der in Händen habenden authentischen Zeugnissen selbst in Engelland in gesetzmäßigen gerechten und vollkommenen Logen aufgenommen worden. Er, Hirschfeld, erlaube sich den Gedanken, dass die *Große Landesloge* nicht bloß die äußere Schale sehe und das Gesuch einiger Betrachtung wert erachte. Dies umso mehr, als in England, Holland, Portugal, Spanien, Wien und anderen Orten *die jüdische(n) Brüder mit dem christlichen im ehrwürdigen Orden gleiche Rechte genießen*. Selbst im profanen Leben würden Erstere *von den mehresten Monarchen, die bisher so sehr beschränkt gewesen, Rechte der Menschheit wieder eingeräumt. Sollten also Maurer wohl noch hart genung sein können, sie Ihrer Gemeinschaft ganz unwürdig zu achten, da, wie bereits gesagt, sie die Vorschriften, Gelübde und Gesetze des ehrwürdigen Ordens so treulich halten und alle Regeln desselben so genau beobachten, ja selbst zu erweisender Maßen manchen christlichen Bruder weit hinter sich lassen?*

Dass diese *Brüder von der alten jüdischen Orthodoxie befreit* seien, war allerdings nur insofern richtig, als sie sich wohl von den strengen Geboten der jüdischen Orthodoxie gelöst hatten. Sie trugen nicht mehr den vorgeschriebenen Bart, wie die Porträts von Isaak Daniel Itzig und Markus Herz zeigen. Sie waren aufgeklärt. Aber keiner von ihnen war konvertiert.[4503]

Die *Große Loge* stimmte einer von dem Großsekretär Gottfried Ernst Andreas Müller entworfenen Stellungnahme zu. Deren Führung, v. Beulwitz, Müller, Neander, Sartori und Wach, teilte am 19. Februar 1792 v. Hirschfeld mit, dass dessen Loge *eine gesetzwidrig errichtete Verbindung* sei, in der *Männer jüdischer Nation* Mitglieder seien. Dies sei *den Fundamental-Gesetzen des Ordens schlechterdings zuwider*.[4504] Die *Große Loge* unterrichtete am folgenden Tag den Altschottischen Obermeister Theden und den Meister vom Stuhl der *Royale York* Le Bauld de Nans über den Vorfall und ihre Haltung.[4505] Die *Loge zur Toleranz* protestierte am 12. März 1792 schriftlich bei der *Großen Landesloge*, die das Gesuch einer von dem König in Schutz genommenen Loge *auf eine so förmliche Art* beantwortet habe, *dass darin auch nicht eine Spur der gemeinsten Höflichkeit zu finden, die man doch selbst im gemeinen Leben sich gegenseitig zu erweisen pflegt*. Hirschfeld erinnerte zudem daran, dass er schon vor mehreren Jahren mit ihr über die Erteilung einer Konstitution gesprochen und er *seinen Anteil an dieser Sache nicht verschweigen* habe.[4506] Die Loge konnte aber an der Absage nichts ändern.

Beulwitz unterrichtete am 23. März 1792 die Quartalsversammlung über die *abschlägliche Antwort* an die *Toleranzloge*. Sie sei deswegen erfolgt, *weil ein Jude als Jude nicht Freimaurer sein und folglich auch eine Gesellschaft, in welcher sich Juden befinden, für gesetzmäßig nicht anerkannt und mit einer echten und gesetzmäßigen Freimaurerverbindung nicht vereiniget werden könne*.[4507] Am 9. Juni 1792 erfolgte dann, *den Gesetzen des Ordens gemäß*, die endgültige Ablehnung des Konstitutionsgesuchs der *seit vielen Jahren bereits frevelhaft bestehenden, aus Juden und Christen bestehenden, in Form einer Freimaurerloge und unter dem Namen Toleranz zusammengetretenen Gesellschaft, für deren Meister sich der ehemalige, jetzt in Preußen wohnende Kriegsrat von Hirschfeld ausgibt*.[4508]

Die *Große National-Mutterloge* stimmte in dieser konfessionellen Frage grundsätzlich mit der *Großen Landesloge* überein. Auch sie ersetzte „die Bestimmung der ‚Alten Pflichten', dass jeder freie Mann von gutem Rufe der Loge zugeführt werden könne, durch die Bestimmung, dass nur ein *freier Christ* von gutem Rufe Mitglied ihrer Logen werden könne".[4509] Sie zwang ihre Tochterlogen zu einem gleichen Verhalten. Als ihre Filiale *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt an der Oder am 13. Februar 1790 ein Schreiben des Juden Jakob Itzig aus Züllichau, welcher gemeinsam mit seinem ältesten Sohn David um die Aufnahme bat, verhandelte, sich aber nicht entscheiden wollte oder konnte, erkundigte sie sich beim Altschottischen Direktorium, *ob die Aspiranten vielleicht in die Berliner so genannte Toleranz-Loge aufgenommen werden mögten*.[4510] Die Antwort ist nicht überliefert, war aber sicher ablehnend, weil der Frankfurter Protokollvermerk durchgestrichen ist. Jakob Daniel Itzig wurde am 14. April 1790 in Berlin von der *Toleranzloge* aufgenommen.

Da die Ablehnung konfessionell, nicht ethnisch begründet war, nahmen die Logen zum Christentum konvertierte Juden auf. So affiliierte die Loge *Zur Eintracht* am 31. Januar 1806 den 1804 von der Havelberger Loge *Zur Freundschaft und Wohltätigkeit* aufgenommenen, zum Luthertum konvertierten Berliner Kaufmann Karl Caspari.[4511] Caspari war als Siebzehnjähriger nach Berlin gekommen, wo er, von Moses Mendelssohn tatkräftig unterstützt, seine Talmudstudien fortsetzte. Er erwarb sich später durch Handelsgeschäfte bald ein bedeutendes Vermögen. Caspari ließ sich 1804 mit Frau und Tochter taufen. Sein gleichfalls konvertierter Bruder Johann Heinrich war am 21. September 1806 im Logenhaus der *Royale York* aufgenommen worden. Nach einer Ballotage von 34:2 Stimmen in der *Eintracht* affiliierte ihn die Loge *Zum flammenden Stern*.

Der Versuch der aufgeklärten Berliner israelischen Juden, ihre Akkulturation mit Hilfe der Freimaurerei voranzutreiben, war also gescheitert. Auch der Weg über die Berliner Aufklärungsgesellschaften führte nicht weiter. Der *Montagsklub*, hatte, obwohl ihm Friedrich Nicolai, der Freund Moses Mendelssohns, lange Zeit vorstand, im 18. Jahrhundert dennoch kein einziges jüdisches Mitglied in seinen Reihen.[4512] Ähnlich sah es bis Anfang der neunziger Jahre in der *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung* aus. Deren Sekretär Johann Erich Biester gelang es nur schwer, Mendelssohn zu bewegen, sich wenn schon nicht als Mitglied, so doch als Ehrenmitglied zu beteiligen.[4513] Mendelssohn blieb die Ausnahme.

Die Ursachen lagen in der gefährdeten rechtlichen, gesellschaftlichen und sozialen Lage der Juden, einer nicht gleichberechtigten Minderheit, in ihrer religiösen, kulturellen und sprachlichen Tradition innerhalb ihrer Gemeinde, die sich gegen die Akkulturation zur Wehr setzte.[4514] Dies könnte sie abgehalten haben, sich gesellschaftlich zu exponieren und Mitglieder einer Sozietät zu werden. Es wagten damals nur wenige, staatlich privilegierte und sehr reiche, daher bevorzugte und unabhängige aufgeklärte Juden, nachdem sie die Freimaurerei im Ausland kennen gelernt hatten und dort aufgenommen waren, die sozialen und kulturellen Schranken zu durchbrechen und Mitglieder der *Toleranzloge* zu werden.

Die junge Generation der Berliner Juden brach mit den Vorbehalten ihrer Väter und wählte neue Wege. Der eine Weg führte zu den *Salons* jüdischer Frauen, zu Vereinigungen ohne eine feste Struktur, der andere zu einer autark jüdischen Organisation, der *Gesellschaft der Freunde*, die aus dem Geist der Aufklärung geboren war.[4515] Gründer waren unter anderen Moses Mendelssohns Sohn Joseph (1770–1848) und Aron Neo, der eine Buchhalter bei *Itzig & Co.*, der andere beim Hofbaurat Itzig.

15.2. Mitglieder und Sozialstruktur

Die *Toleranzloge* besaß in einem Haus ein eigenes Logenzimmer und außerdem einen Logengarten, deren Ortslage nicht bekannt ist, die aber vielleicht ihrem Mitgründer Isaak Daniel Itzig gehörten.

Nach v. Hirschfeld hatte die *Toleranzloge* (1787) *einige 30* Mitglieder,[4516] von denen etwa jeder Zweite (18) namentlich und 13 biografisch ermittelt, jedoch nicht alle sicher identifiziert sind[4517].

Mindestens zehn dieser 18 Mitglieder waren langjährige Freimaurer. Sie kamen aus allen Berliner Großlogen: aus der *Großen Landesloge* (v. Hirschfeld, der von der Bauherren- zur Landesloge wechselte, Kellner, Labadie, außerdem v. Willmanns aus der Loge *Äskulap* im schlesischen Heilsberg), den *Afrikanischen Bauherrenlogen* (Catter, v. Hirschfeld), der *Großen National-Mutterloge* (Hulbe), der *Royale York* (Leisten aus deren Potsdamer Deputation *De la Sagesse*), drei waren von der *Grand Lodge* in London aufgenommen worden (Benjamin Daniel Itzig, Isaak Benjamin Wulff, Jakob Wulff).[4518] Dass Isaak Daniel Itzig ebenfalls ein alter Freimaurer war, erhellt daraus, dass er sich 1790 gegenüber dem König als Stifter der *Toleranzloge* ausgab.[4519]

Da keine Mitgliederlisten und keine Protokolle überliefert sind, wissen wir nicht, wie die *Toleranzloge* ihre Funktionäre bestimmte. Vermutlich stand Otto v. Hirschfeld die ganze Zeit über als Meister an der Logenspitze, auch dann noch, als er von Berlin wegzog. Er ernannte bereits in den ersten Jahren einen Stellvertreter (Deputierten), Johann Friedrich Catter, einen Kollegen in der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer. In den Jahren 1787 und 1789 amtierten v. Hirschfeld, Catter, v. Renner und Labadie als Vorsteher (Aufseher), Herz als Redner und Kellner als Schatzmeister, Hulbe (1789) und Johann Adam Itzig oder Isaak Daniel Itzig als Sekretär (vor 1787 und nach 1789?).

Die Sozialstruktur der *Toleranzloge* glich jener der anderen Berliner Logen. Die Mitglieder kamen aus den sozietäts- bzw. logenfähigen Bevölkerungsgruppen. Sie waren Verwaltungs- und Justizbeamte und ehemalige Offiziere, Finanz- und Manufakturunternehmer und Intellektuelle (je ein Arzt und ein Künstler). Es fehlten lediglich die Theologen und Pädagogen. Auch die Berliner Logen wiesen keineswegs immer die Gesamtheit aller möglichen sozialen Gruppen auf. Insgesamt repräsentierte die *Toleranzloge* jene neuen sozialen Gruppen, die sich im 18. Jahrhundert außerhalb der altständischen Gesellschaft konstituierten, aber mit der Besonderheit von in die bürgerliche Gesellschaft integrierten Juden.

Vier Mitglieder gehörten dem niederen Adel an (22,2 Prozent; v. Hirschfeld, v. Kenzler, v. Renner,[4520] v. Willmanns). Fünf bzw. sechs Mitglieder standen als mittlere Beamte im königlich-staatlichen Dienst, und zwar bei der Kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer in Berlin (Catter, v. Hirschfeld), je einer bei der Akzise (Leisten), beim Kammergericht (v. Renner) und bei der königlichen Lotterie (Hulbe); schließlich auch (durch das Naturalisationspatent 1791) Isaak Daniel Itzig. Zwei Mitglieder standen als Direktoren einer Kanzlei bzw. einem Büro vor, zwei besaßen den Rang eines Rates und einer den eines Akziseinspektors. Die zwei Offiziere, Leutnants, hatten den Militärdienst quittiert, v. Hirschfeld die Beamtenlaufbahn eingeschlagen.

Sechs Mitglieder (33,3 Prozent), sämtlich Juden, gehörten dem Finanz- und Manufakturbürgertum an (die drei Brüder Itzig, Levy, die beiden Wulffs). In diese Gruppe gehört

wohl auch der christliche Hutfabrikant Kellner, vielleicht eher ein Handwerkerunternehmer als ein kleiner, damals nicht logenfähiger Gewerbetreibender.[4521]

Die Intelligenz war mit einem praktizierenden Arzt und Honorarprofessor (Herz) und einem Holzbildhauer (Labadie) vertreten.

Vermutlich bekannten sich die meisten christlichen Mitglieder zum Luthertum, auch wenn nur ein Lutheraner (Kellner) und ein Katholik (Leisten) ermittelt sind. Sieben Mitglieder waren israelischen Glaubens (Herz, die Brüder Itzig, Levy, die beiden Wulffs).

Isaak Daniel Itzig und seine jüngeren Brüder Benjamin Daniel und Jakob Daniel waren Söhne des friderizianischen Bankiers und Manufakturunternehmers Daniel Itzig[4522] (1723–1799). Daniel Itzig gehörte in den sechziger Jahren zu den 44 Bankiers und Manufakturunternehmern, die Rolf Straubel unter dem Begriff der *Elite* der Berliner Kaufleute und Manufacturiers zusammenfasst, die innerhalb der Kaufmannschaft eine besondere Fraktion bildete, wobei indes die Juden eher am Rande dieser Führungsschicht standen.[4523] Itzig hatte durch Münzpacht und andere lukrative Geschäfte ein riesiges Vermögen erworben, das er nach dem Siebenjährigen Krieg zum Teil in Berliner Grundstücke und Gewerbebetriebe anlegte, unter anderem 1772 in eine englische Lederfabrik in Potsdam, die ab 1789 sein Sohn Elias Daniel leitete.[4524] Friedrich II. ernannte Daniel Itzig 1775 zum Oberlandesältesten der sämtlichen Judenschaften der Preußischen Staaten, damit zum Repräsentanten der preußischen Juden gegenüber dem Staat.[4525] Das Generalprivileg vom 9. März 1761 und besonders das Naturalisationspatent vom 2. Mai 1791 hob die Familie Itzig noch mehr aus der Berliner jüdischen Gemeinde heraus. 1792 leisteten Daniel Itzig, seine vier Söhne und sechs Schwiegersöhne (unter ihnen David Friedländer) den Berliner Stadtbürgereid, nicht mit Berufung auf christliche Glaubensformeln, sondern auf Adonai. Die Familie Itzig übernahm damit „eine Art Pilotfunktion für die gesamte preußische Judenheit" (Albert A. Bruer).[4526] Daniel Itzig erwarb 1761 nach der Verleihung des Generalprivilegs von den Nachkommen des preußischen Unternehmers François Matthieu Freiherr v. Vernezobre de Laurieux (1690–1748) dessen Palais in der Alt-Berliner Burgstraße (25).[4527] Nach dem Kauf von Nachbargrundstücken ließ Itzig den Komplex von dem Oberbaudirektor August Gotthilf Naumann d. J.[4528] zu einem großen, zweiflügeligen Wohnhaus umbauen, dem Itzigschen Palais. Es verfügte über eine Haussynagoge – obwohl die Synagoge in der Heidereutergasse keine fünf Minuten entfernt lag. Der kunstsinnige Bankier besaß „eine auserlesene Sammlung von Gemälden", unter anderen des Potsdamer Hofmalers Antoine Pesne.[4529] Nach dem Tode des königlichen Leibarztes Johann Theodor Eller kaufte Itzig dessen in der Köpenicker Vorstadt (heute Stadtbezirk Friedrichshain) gelegenen, großen und schönen französischen Garten mit einem Gartentheater sowie mit zahlreichen Obstbäumen. – Vielleicht versammelte sich die *Toleranzloge* hier oder in dem Itzigschen Palais?

Drei der fünf Söhne Daniel Itzigs waren Freimaurer und *Asiatische Brüder*. Isaak Daniel, der älteste Sohn, war Hofbankier des Prinzen Heinrich, des Bruders Friedrichs II., und Oberhofbankier Friedrich Wilhelms II. (1797); er trat, wie erwähnt, als erster preußischer Jude in den Staatsdienst.[4530] Seine Firma *Itzig & Co.* – zusammen mit seinem Bruder Benjamin Daniel – fallierte 1796/97.[4531] Er gründete gemeinsam mit seinem Schwager David Friedländer die deutsch unterrichtende Jüdische Freischule für arme jüdische Kinder. Jakob Daniel, der jüngste Sohn, war in Münzgeschäften tätig, geriet gleichfalls 1797 in geschäftliche Schwierigkeiten und stellte 1808 seine Zahlungen ein.[4532]

Drei Söhne Daniel Itzigs heirateten Töchter des Kattunfabrikanten Isaak Benjamin Wulff, eines Mitglieds der *Toleranzloge*, mit dem sie bereits durch ihre Mutter Marianne Wulff[4533] (1725–1788) verwandt waren.

Auch der Kattunfabrikant und Gemeindeälteste Isaak Benjamin Wulff[4534] erhielt wie der mit ihm verschwägerte Daniel Itzig ein Generalprivileg (7. September 1765). Er übernahm wenige Jahre nach dem Tode seines Vaters Benjamin Elias Wulff dessen Kattunmanufaktur. 1785 war er mit 110 Stühlen, hundert Druckereiarbeitern und annähernd 100.000 Rtl Jahresproduktion der bedeutendste Baumwollproduzent Berlins.[4535] Er nahm 1774 auf Wunsch Friedrichs II. zusammen mit seinem Schwager Moses Daniel Itzig (1754–1783) die Seidenfabrikation in Berlin und Potsdam (Nowawes) und 1777 in Bernau bei Berlin auf, verkaufte aber Mitte der achtziger Jahre die Seidenbetriebe wieder. Als in den neunziger Jahren die Baumwollproduktion zurückging, schrumpfte auch die Wulffsche Kattunproduktion (auf 50 Stühle).

Die Kattunmanufaktur Isaak Benjamin Wulffs befand sich in der Neuen Friedrichstraße neben der Garnisonschule (Alt-Berlin);[4536] vermutlich wohnte hier auch der Besitzer. Die Wulffsche Bleiche und Färberei, deren Grundstücke ein Geschenk des Königs waren,[4537] lagen im Tiergarten an der Spree, zu denen ein Judenallee genannter Reit- und Fahrweg führte.[4538]

Markus Herz schließlich wurde am 17. Juni 1747 in Berlin als Sohn eines armen Thoraschreibers geboren. Er starb, erst sechsundfünfzigjährig, am 20. Januar 1803 in seiner Geburtsstadt.[4539] Er war ein Mann von Geist, Scharfsinn, Kenntnissen und makellosem Charakter.[4540] Markus Herz sollte in Königsberg die Handlung erlernen. Er gab jedoch die Lehre auf und begann an der Universität Medizin und bei Immanuel Kant Philosophie zu studieren. Herz wurde Kants Lieblingsschüler und blieb sein Vertrauter. Der einundzwanzigjährige Student war sein Respondent (Verteidiger) bei der öffentlichen Verteidigung.[4541] Nach seiner Rückkehr nach Berlin verbreitete Herz in Vorträgen und Publikationen (u. a. *Betrachtungen aus der spekulativen Weltweisheit*, 1771) die Kantsche Philosophie. Moses Mendelssohn zog den jungen Herz als Freund und Arzt in seinen Kreis jüdischer Aufklärung. Der Unternehmer und jüdisch-aufgeklärte Schriftsteller David Friedländer unterstützte Herz darin, in Halle das Medizinstudium fortzusetzen (ab 1771) und 1774 zu promovieren.

Der nunmehr zweiunddreißigjährige Herz heiratete 1779 die erst fünfzehnjährige Henriette de Lemos, die Tochter des aus Portugal eingewanderten jüdischen Arztes Benjamin de Lemos. Zu dieser Zeit war Herz bereits ein namhafter Arzt und durch seine Kollegia über Medizin, die Philosophie (*Versuch über den Geschmack*, 1776, 1790) und Experimentalphysik im aufgeklärten und gebildeten Berlin und bald in der ganzen wissenschaftlichen Republik hoch geschätzt. Der Besuch seiner Vorträge war unentgeltlich. Für das Winterhalbjahr 1788 z. B., teilte er Friedrich Wilhelm II. mit, hätten sich im September *bereits über hundert Zuhörer aus allen Ständen gemeldet*.[4542] Seine Vorträge besuchten Gelehrte, Minister, königliche Prinzen, unter ihnen Kronprinz Friedrich Wilhelm (III.), der Staatsminister Karl Abraham v. Hertzberg, die jungen Brüder Wilhelm und Alexander v. Humboldt, Christian Konrad Wilhelm Dohm und Johann Jakob Engel, beide Mitglieder der *Gesellschaft von Freunden der Aufklärung*[4543].

Während Markus Herz seine Vorträge hielt, versammelte seine Frau Henriette die jungen Goethianer und Frühromantiker um sich; sie gründete 1780 den ersten literarisch-philosophischen Salon einer Jüdin.[4544] Wer den Gendarmenmarkt und Madame Herz nicht gesehen, hieß es damals, habe Berlin nicht gesehen.

Markus und Henriette Herz beteiligten sich auch an anderen Gesellschaften. Sie waren Mitglieder der von Ignaz Aurelius Fessler 1796 gegründeten *Mittwochsgesellschaft*, der Wissenschaftler, Beamte und Künstler, Frauen und Männer, Christen und Juden angehörten, unter ihnen David Friedländer, Daniel Itzigs Töchter Zippora Wulff und Sara Levy, der Bildhauer Johann Gottfried Schadow und seine Frau Marianne (Mattel), Tochter des Wiener jüdischen Pretiosen- und Wechselagenten Samuel Devidels,[4545] der Bauunternehmer und Duzfreund Goethes, Karl Friedrich Zelter, und dessen Frau Julie, und der Schauspieler August Wilhelm Iffland.[4546]

15.3. Die Mitglieder der Loge zur Toleranz

1. Catter, Johann Friedrich, Kanzleidir. d. Kurmärk. Kriegs- u. Domänenkammer in Berlin, w. neben Schloss Monbijou im Doebbelinschen Haus[4547]; 1773 *gAnker* (*Afrik. Bauherren*) im 6. Grad Sekr., *TolL* Mitstifter, 1787/1789 deput. M. (verwandt mit dem Kaufmann Heinrich Katter, 1783–1788 *3Seraph*?)
2. Guirmand (Guiremand)[4548], Daniel, aus Warschau; aff. 9.9.1789
3. Herz, Markus[4549] (17.1.1747 Berlin–19.1.1803 Berlin), israel., 1774 Dr. med., approbierter Arzt jüdischer Nation, 1785 ftl. waldeckscher Leibarzt u. Hofrat, 1787 Prof. der Phil. (Honorarprof.), 1788 Pension durch Friedrich Wilhelm II., schrieb *Versuch über die Ursachen der Verschiedenheit des Geschmacks*, Mitau 1776/Berlin 1790; *Briefe an Ärzte*, Berlin 1777, 1784; *Grundriss aller medicinischen Wissenschaften*, 1782; *Versuch über den Schwindel*, 1786, 1791; *Grundlage zu Vorlesungen über die Experimentalphysik*, 1787, heir. 1779 Henriette de Lemos (Vater Arzt Benjamin de Lemos, kam über Hamburg aus Portugal, starb um 1785), w. (1782) Heiligegeiststraße im Rosenschen Haus, dann Spandauer Straße gegenüber Berl. Rathaus im Burgetschen Haus[4550]; 1787 Mitgründer, Redner
4. Hirschfeld, Andreas <u>Otto</u> v.[4551] (3.11.1737 Mohrungen/Ostpr.–1.4.1812 Breslau), ev., Kriegs- und Domänenrat, 1784 Steuerrat im Departement d. Kriegs- u. Domänenkammer Posen, w. Ecke Französische u. Ecke Charlottenstraße im Franz. Koloniehaus; *Afrik. Bauherrenloge*, 1774–1784 *gSch* (s. dort), 1782 Mitgründer, 1782–1792 M. v. Stuhl
5. Hulbe, Johann Adam (geb. Halle/Saale), Bürodir. d. kgl. Lotterie, w. Ecke Friedrich- u. Taubenstraße im Andersschen Haus[4552]; 1761 *ML3W* (s. dort), 1762 Schatzmeister, 1774 inaktiv, *TolL* 1789 Sekr.
6. Itzig, Benjamin Daniel[4553] (12.6.1756 Berlin–30.11.1833 Frankfurt/Oder), israel., V Daniel Itzig (1723 Märkisch Friedland–21.5.1799 Berlin), Brüder → Isaak Daniel, → Jakob Daniel, Bankier, Münzunternehmer, Oberlandesältester d. sämtl. Judenschaften d. pr. Staaten, heir. Mirjam Wulff [Vater Bankier Benjamin Elias Wulff, Großvater Dessauer Hoffaktor Elias Wulff]), Bankier, Mitbesitzer Fa. *Itzig & Co.* (1797 falliert), heir. Cousine Zippora (nach Taufe Cäcilie) Wulff (1760–1836, Vater Isaak Benjamin Wulff, heir. nach Scheidung vom Kaiser nob. Wiener jüd. Bankier Bernhard Frhr. v. Eskeles, Teilhaber ihres Schwagers, *Asiatischer Bruder*), S Moritz Jonathan (22.10.1787–13.51813 Leipzig nach schwerer Verwundung in Schlacht bei Lützen), 1791 Haus in Charlottenburg; a. 24.7.1755 *Grand Lodge* in London, Meisterpatent 4.11.1776, *TolL*

er o. sein Bruder Isaak Daniel 1787/1789 Zeremonienm., Mitglied (noch 1792/1801) d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Marcus Ben Melchzedeck)

7. Itzig, Isaak Daniel[4554] (20.12.1750 Berlin–7.7.1806 das.), israel., Brüder → Benjamin Daniel, → Jakob Daniel, Oberhofbankier Pz. Heinrichs von Preußen, 2.5.1791 Naturalisationspatent, Chaussee-Bauinspektor, Hofbaurat, Geschäftspartner Moses Mendelssohns, seine Fa. *Itzig & Co.* fallierte 1797, Mitgründer d. jüd. Freischule in Berlin, 9.3.1761 Generalprivileg, heir.1773 Henne (starb 1776), Tochter d. Hofjuweliers Ephraim Veitel Heine, 2. Edel (nach Taufe Adelaide) Wulff (Vater Kattunfabrikant Isaak Benjamin Wulff, sein Onkel), Schwager David Friedländer (1750–1834, heir. Blümchen, Tochter Isaak Daniel Itzigs [1752–1814]), w. Burgstraße 25 im Haus s. Vaters; Mitglied d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Matthias Ben Elohim), *TolL* Mitgründer, er o. s. Bruder Benjamin Daniel 1787/1789 Zeremonienm.
8. Itzig, Jakob Daniel[4555] (8.11.1764 Berlin–30.10.1838), israel., Brüder → Benjamin Daniel u. → Isaak Daniel, Geldwechsler, heir. Cousine Zerline gen. Sara Wulff (1761–1854, V → Isaak Benjamin Wulff); a. 14.4.1790
9. Kellner, Gotthilf Friedrich (geb. 1.1.1749 Berlin), luth., Hutfabrikant, 1790 Deputierter d. Armenanstalten u. d. Friedrich-Waisenhauses, w. Poststraße im Franz. Koloniehaus; a. 4.5.1771 *gSch* (s. dort), *TolL* 1787/1789 Schatzm., 12.2.1791 erneut *gSch,* 1793/1795 Zeremonienm., 1809 *Großes Ordenskapitel Indissolubilis*
10. Kenzler, v.[4556]; 1789 1. Vorst.
11. Labadie, André[4557] (1731 Bautzen/Oberlausitz-nach 1808), Holzbildhauer, Maler, w. Friedrichstädtischer Markt; a. 10.7.1770 *3gSchl,* (s. dort), 1771 2. Aufs., 1778 1. Aufs., 24.2.1791 ausgeschlossen wegen Mitgliedschaft in *TolL*, *TolL* 1787/1789 u.? 1790/91 2. Aufs.
12. Leisten, Martin[4558] (geb. 1746 Aachen), kath., substit. Schreibm. d. kgl. Prinzen u. Prinzessinnen, 1787 Stadt- und Obermühleninspektor in Berlin, w. Neue Friedrich-/Ecke Klosterstraße; a. 29.10.1777 Deputation *De la Sagesse* in Potsdam, 1778 Redner, 1781 1. Vorst., *TolL* 1787
13. Levin, Israel, Manufakturunternehmer (Vater Isaac Levin Joel [1712–1785], Manufakturunternehmer?[4559]); a. *Concordia* in St. Petersburg, 3, *Pelikan* in Hamburg, *TolL* Mitglied (o. Jahr), 4.7.1802 aus Potsdam Antrag an *Große Landesloge*: er habe vor 18, 20 Jahren Wunsch, bei *Minerva* aufgenommen zu werden, unterdessen in christl. Loge *Concordia* von christl. Brüdern in Petersburg, in einem Jahr zum Meister befördert, besitze Zertifikat d. Loge *Pelikan*, habe s. bei Rückkunft 1801 bei *Minerva* gemeldet, dort Auskunft, dass sie nur Christen aufnehme, habe 1789 durch Friedrich Wilhelm II. *Bürgerrecht in sämtlichen Preußischen Staaten* erhalten, stünde *unter keiner jüdischen Gerichtsbarkeit*, sei *von allen jüdischen Abgaben völlig frei*, *solle in keiner Rücksicht mit andern Juden vermengt werden*, *gelte vor Gericht wie ein Christ;* für ihn schmerzhaft, wenn ihm der Eintritt in eine Loge seiner Geburtsstadt verwehrt würde; e*r sei als unbefleckter Mensch bekannt, besitze alle christlichen Rechte, sei in eine christliche Loge aufgenommen, deren Mitglied, dort wegen seines rechtschaffenen bürgerlichen Betragens und guten moralischen Charakters mit offenen Armen empfangen* worden; in England u. zu London seien Israeliten eingelassen u. hätten Ämter; berief sich auf d. Alte Testament; 7.8.1802 Landesgroßm. v. Castillon lehnte Gesuch ab mit Begründung, *laut Gesetzen könne keiner aufgenommen werden, der nicht ein Christ sei*[4560]

14. Melzer (Meltzer)[4561]; 1787, 1789
15. Renner, Karl v. (geb. 11.11.1746 Breslau), luth., Kriminalrat am Kammergericht, w. 1791 Unter den Linden im Wiesinger Haus[4562]; 1779 *3gSchl* (s. dort), 1787 exklud., *TolL* 1787/1789 1. Vorst., noch 1792/1801 Mitglied d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Jonathan)
16. Willmanns, Anton Karl v.,[4563] Leutn. a. D., 1784 Berlin; a. 1.12.(2.?)1782 *Äskulap* in Heilsberg/Schl., 1784/1791 3, *TolL* 1787 Mitglied
17. Wulff, Isaak Benjamin[4564] (etwa 1731 Dessau–22.1.1802 Berlin), Vater Benjamin Elias (starb 1756, Kattunmanufakturunternehmer), 1755 in Berlin, Bankier, Kattunfabrikant, Geschäftspartner Moses Mendelssohns, Ältester d. jüd. Gemeinde, 7.9.1765 Generalprivileg; 24.7.1755 *Grand Lodge* in London Meisterpatent, *TolL* 1787 Mitglied, noch 1792/1801 Mitglied d. Obermeisterschaft Berlin d. *Asiat. Brüder* (Ordensname Lucas Ben Salom)
18. Wulff, Jakob Isaak[4565] (28.6.1758 Berlin–6.12.1833 Berlin), V → Isaak Benjamin, Seidenunternehmer, s. 1788 geschied. Frau Sara heir. → O. v. Grothuß; 24.7.1755 *Grand Lodge* in London Meisterpatent, 1787 Mitglied

16. Anmerkungen

1 Die Arbeiten der Loge fanden bis Mitte der sechziger Jahre des 18. Jh. (Rektifizierung) nur in den zwei Graden des Lehrlings und des Meisters statt. Die Aufteilung des 1. Grades in den eines Lehrlings und Gesellen setzte sich erst allmählich durch. Der Begriff Geselle, franz. *compagnon*, Genosse, bedeutete also anfangs Mitglied der freimaurerischen Verbindung im Gegensatz nicht zum Lehrling und Meister, sondern zu *membre*, dem Mitglied einer bestimmten Loge. (Wolfstieg: Ursprung und Entwicklung, Bd. 3, S. 79 Fn 1)

2 Oder in dem zu Brandenburg gehörenden Minden?

3 Ludwig Keller: Graf Albrecht Wolfgang Graf von Schaumburg-Lippe, in Monatshefte der Comenius-Gesellschaft, 10 (1901), S. 195–230; Anna-Franziska v. Schweinitz: Zum 300. Geburtstag des ersten deutschen Freimaurers, Albrecht Wolfgang regierender Graf zu Schaumburg-Lippe, in: Quatuor Coronati Jb. 35/1998.

4 Das französische Protokoll sowie die deutsche Übersetzung in: Kohut: Die Hohenzollern, S. 12–14.

5 Georg Ludwig v. Oberg (1.5.1711 Hannover–1762), 14.12.1737–8.9.1738 Meister vom Stuhl der Loge de Hambourg.

6 Ebenda, S. 8; Riegelmann: Die Europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei, S. 277.

7 Die *Loge de Hambourg* führte Kronprinz Friedrich unter der Nummer 31. Die Aufnahme hatte ein Nachspiel. Die Delegation entnahm das Geld für die Reisekosten (438 Mark kurant) der Logenkasse, ohne die Mitglieder zu unterrichten. Nach einer heftigen Aussprache ließen sich v. Oberg und Stüven aus der Mitgliederliste streichen. Ihnen folgten Bielfeld, Carpser, Koop, v. Löwen und der dienende Bruder Schultze (Appel: Die Anfänge der Freimaurerei in Hamburg, S. 115).

8 Die deutsche Übersetzung erschien 1765 in Danzig unter dem Titel *Des Freiherrn von Bielfeld vermischte Briefe*; der faksimilierte Brief vom 24.8.1738 in: Richert: Quellen zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, S. 171–173; zum Quellenwert der *Lettres* vgl. Voss: Jakob Friedrich Freiherr v. Bielfeld, S. 78f.

9 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 2.

10 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 2.

11 Kohut: Die Hohenzollern, S. 33.

12 Rödenbeck: Tagebuch oder Geschichtskalender, Bd. 1, S. 23f. Markgraf Friedrich gründete am 21.1.1741 in Bayreuth eine Schlossloge (*Zur Sonne*), der am 4.12.1741 die gleichnamige deutsche Stadtloge folgte. Beide vereinigten sich am 27.6.1753 zur *Freimaurerloge zur Sonne in Bayreuth*.

13 Endler: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv, S. 103–107; Endler/Schwarze-Neuß: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv; Lange: Die Freimaurerarchivalien, S. 263–271; Endler: Die Bearbeitung der Freimaurerbestände im ehemaligen Zentralen Staatsarchiv, S. 9–26; Lange: Die Freimaurerarchivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz; Reinalter: Die deutschen und österreichischen Freimaurerbestände im Deutschen Sonderarchiv in Moskau.

14 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8626.

15 Gerlach: Das erste Protokollbuch der Loge Aux trois Globes; Rüster: Das erste Protokollbuch der Loge „Aux trois Globes“; Schwartz: Erlebnisse eines Protokollbuches.

16 Endler: Die Freimaurerbestände, S. 103–105; Endler/Schwartze: Die Freimaurerbestände, Bd. 1, S. 43–48; Lange: Die Freimaurerarchivalien, S. 265–267.

17 Vgl. z. B. Irmen: Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“.

18 Vgl. bes. Bibliographie der freimaurerischen Literatur. Hrsg. August Wolfstieg.

19 Le Bauld de Nans: Rede am 28.5.1780 bei der Einweihung des Hauses … La Royale York de l'Amitié, in: Thiel: Gedenkblatt zur Erinnerung an die Gründung der Johannisloge de l'Amitié, S. 15ff.

20 Wiederabdruck in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, Rede 1801 S. 356–369, Rede 1804 S. 395–407.

21 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4263.

22 Das Buch erschien zuletzt 1903 in 6. Ausgabe.

23 Philipp Lincke: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit im Orient Magdeburg und Chronologisch geordnetes General-Verzeichnis aller Mitglieder derselben, vom 28. September 1779 bis Johanni 1824, Magdeburg 1824.

24 Kurze Geschichte der Stiftung der St. Johannis-Loge zum hellen Licht und der delegierten Schotten-Loge zum hellen Löwen im Orient zu Hamm und des Wirkens derselben in einem Zeitraume von vierzig Jahren.

Zum Besten der Unterstützungs-Kasse für Witwen und Waisen der Mitglieder der gedachten Logen, Hamm 1832.

25 Erstmals gedruckt in: Gerlach: Die erste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter" in Küstrin 1832, in: Bundesblatt, 96. Jg. (1998), H. 5, S. 14–24.

26 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 349.

27 Ernst Friedrich Germar: Geschichte der Freimaurer-Logen in Halle von 1743 bis 1833. Nach den Aktenstücken bearbeitet (GStA PK, 5.1.4. Nr. 5776).

28 Geschichte der Freimaurer-Loge im Orient von Halle. Eine Festgabe zur Secularfeier der Loge zu den drei Degen, gewidmet am 13. Dec. 1843, Halle 1844.

29 Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, (1919); Rudolf Maennel: Vor 143 Jahren. Beitrag zur Hallischen Logengeschichte. Nach gleichzeitigen Aufzeichnungen zusammengestellt in der Loge „Zu den drei Degen", gegründet 1743, Leipzig 1887.

30 Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt, Halberstadt 1846.

31 Vgl. Reinalter: Einleitung: Zur Aufgabenstellung der gegenwärtigen Freimaurerforschung.

32 Florian Maurice: Freimaurerei um 1800. Ignaz Aurelius Fessler und die Reform der Großloge Royal York in Berlin, Tübingen 1997.

33 Ralf Melzer: Konflikt und Anpassung. Freimaurerei in der Weimarer Republik und im „Dritten Reich" (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und Politische Ideengeschichte der Neuzeit, Bd. 15, Hrsg. Anton Pelinka und Helmut Reinalter), Wien 1999; Werner Schwartz: Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" im Verband der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer.1933–2000. Versuch einer Standortbestimmung, Berlin 2002.

34 Johannes Falk/Gustav Grube/Paul Jagusch: Geschichte der zum Verband der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln gehörigen Johannisloge Julius zu den drei empfindsamen Herzen und der damit verbundenen Altschottischen Delegation Isis im Orient Anklam. 1776–1926. Manuskript für Brüder, Anklam 1926; J. W. Wagner: Das erste Jahrhundert der Loge Zu den drei Kleeblättern aus den Akten dargestellt. Eine Festgabe für die Brüder der Loge Aschersleben, den 24. Januar 1878, Magdeburg 1878; Hermann Wittmann: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kleeblättern in Aschersleben, aus den Akten dargestellt. Eine Festgabe zum 150. Stiftungsfest für die Brüder der Loge, Aschersleben 1927; Felix Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit in Berlin von 1775 bis 1875. Zum 12. Oktober 1875. Manuskript für Brüder, Berlin 1875 (1900); Ferdinand Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit von 1775 bis 1925. Zum 150jährigen Stiftungsfest. Handschrift für Freimaurer, Berlin 1925; (Plümicke): Hauptmomente der Geschichte der Großen Loge von Preußen genant Royal York zur Freundschaft. Bei ihrem fünfzigjährigen Bestehen zusammengestellt am 11. Juni 1849, Berlin 1849; (Ludwig) Berthold: Geschichte der unter Konstitution der Hochwürdigen Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin arbeitenden St. Johannis-Loge Pegase nebst einem Anhange, Reden der BBr. von Marconnay, Devaranne, von Silasinsky enthaltend, zur Feier des 112. Stiftungsfestes am 4. September 1882, Berlin 1882; Karl Christian Ludwig Kleiber: Mitteilungen aus der Geschichte der unter Constitution der Gr. National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannis-Loge zum flammenden Stern. Festgabe zur Säcular-Feier der Loge am 5. März 1870; 100 Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug in Berlin. Den Brüdern dargestellt von Br. Theodor Toeche, Berlin 1876; Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug in Berlin. Den Brüdern dargestellt von Br. Otto Wirth. Als Handschrift für Brr. Freimaurer gedruckt mit Genehmigung der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland, Berlin, (Berlin 1926); Otto Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim in Berlin 1776 bis 1901. Bei der Feier des 125jährigen Stiftungsfestes am 24. Februar 1901 den Brüdern gewidmet, Berlin 1901; Paul Fr. Burmeister: Denkschrift zum 150. Stiftungsfest den Bbrn. gewidmet. 21. Februar 1926 [Johannisloge zum Pilgrim], (Berlin 1926); Paul Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff" Berlin W 30, Eisenacher Str. 12/13 seit ihrer Gründung in der Reihenfolge der hammerführenden Logenmeister, Berlin 1921; Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln den Brüdern zum 150jährigen Bestehen am 19. Oktober 1919 gewidmet, Berlin (1919); Festschrift zum 225. Stiftungsfest der Johannisloge „Zu den drei goldenen Schlüsseln" Berlin (1994); Berlin 1870; Paul Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin. Eine Logengründung zur Zeit der strikten Observanz. Festschrift zum 150jährigen Bestehen im Auftrage der feiernden Loge, Berlin 1920; (Richter/Dorr): Aus vergangenen Tagen. Geschichtliche Bilder aus der St. Johannisloge Zur Verschwiegenheit 1775/1925, Berlin (1925); 200 Jahre Loge Zur Verschwiegenheit i. Or. Berlin 1775–1975. Festschrift, Berlin 1975; (Heinrich) Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder von 1777 bis 1877. Zur Erinnerung an die Säcular-Festfeier am 3. Februar 1877 (Mit Genehmigung

der Gr. Landes-L. gedruckt.), Berlin 1877; Chronik der Loge Zu den drei Rosenknospen im Oriente Bochum: Festgabe zur Säcularfeier am 13. December 1885, Bochum 1896; (Rainer Schultz): Chronik der Sankt Johannis-Freimaurer-Loge zu den 3 Knospen im Or. zu Bochum, gegründet am 12. Dez. 1785. Festgabe zur Säcularfeier am 13. Dez. 1785, Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend" i. Or. Or. Brandenburg a. d. Havel. 1779–1879. Festschrift zur Säcular-Feier am 9.11.1879, (Brandenburg 1879); Geschichte der Freimaurer-Loge „Friedrich zur Tugend" i. Or. Brandenburg a. d. Havel. 1779–1879. Festschrift zur Säcular-Feier am 9.11.1879, (Brandenburg 1879?); (Frenzel:) Aus vergangenen Tagen. Zum 150jährigen Jubelfeste der Vereinigten St. Johannis-Loge genannt zu den drei Todtengerippen, zur Säule und zur Glocke in Breslau am 18. Mai 1891, (Breslau 1891); Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge Friedrich zum goldenen Zepter im Or. zu Breslau. 1776–1926, Breslau 1926; Bruno Goedecke: Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge Friedrich zum goldenen Zepter im Or. zu Breslau. 1776–1926, (Breslau 1926); Annalen der Joh.-Loge Friedrich zur aufgehenden Sonne im Or. zu Brieg, gestiftet am 24. März 1783, Oppeln 1873; Hermann Schultze: Geschichte der Loge „Janus" i. Or. Bromberg, Bromberg 1884; Historischer Überblick der Jahre 1797 bis 1897 in der Johannis-Loge „Zum Brunnen in der Wüste" zu Cottbus, (Cottbus 1897); Funke: Aus vergangenen Tagen der Johannis-Loge genannt zum Brunnen in der Wüste zu Cottbus (…), Cottbus 1907; Chronik der St. Johannis-Loge Constantia zur gekrönten Eintracht im Oriente zu Elbing in Westpreußen. Verfasst zur ersten Säcularfeier am 7. November 1873 von Br. Robert Dorr, z. Z. Redner der Loge. Nebst dem Mitgliederverzeichnisse der Loge während ihres hundertjährigen Bestehens zusammengestellt von Br. H. Evers, z. Z. Secretär der Loge. Als Manuscript für Brüder gedruckt, Danzig 1873; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen" im O. Frankfurt a. O., Frankfurt (Oder) 1926; Geschichte der Freimaurer-Logen in Glogau. Zur hundertjährigen Jubelfeier der St. Johannis-Loge „Zur biederen Vereinigung" am 3. Mai 1903. Zusammengestellt von Br. Adolf Lundehn, Ehrenmeister der Loge. Als Manuskript gedruckt für Brüder, Glogau 1903; Fest-Schrift zur Feier des Bestehens der St. Johannisloge zur biederen Vereinigung im Orient Glogau. Am 5. und 6. Mai 1928, (Glogau 1928); Geschichtliche Mittheilungen über die Loge Victoria zu den drei gekr. Thürmen i. O. Graudenz. Zum 190jähr. Stiftungsfeste der Graudenzer Bauhütte am 18. Juni 1899, Graudenz 1899; Miehe: Geschichte der Freimaurerei in Halberstadt (1746–1896), Halberstadt (1896); Emil Daase: Geschichte der Johannis-Loge Zum Tempel der Freundschaft und Wohltätigkeit in Havelberg. Eine Festgabe zur Feier ihres 100jährigen Bestehens am 7. Juni 1803, Havelberg 1903; Richard Fischer: 1760–1910. Gotthold Keyenberg/Julius Gallhof: Geschichte der St. Johannis-Freimaurer-Loge Zur deutschen Redlichkeit im Orient zu Iserlohn. Zum hundertjährigen Jubiläum dieser Bauhütte auf Grund der Akten und Protokolle, Leipzig 1896; Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen. Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Geschichte, Königsberg 1910; Hermann Kienast: Quellenkritische Beiträge zur Geschichte der gerechten und vollkommenen Johannis-Loge „Zu den drei Kronen" (vormals „Zu den Drei Ankern") im Orient zu Königsberg i. Pr., Königsberg 1896; Otto Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Todtenkopf und Phönix zu Königsberg i. Pr. nebst Nachricht über die mit derselben verbundenen höheren Ordensabteilungen. Manuskript für Brüder, Königsberg 1897; Richard Fischer: 1760–1910. Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Gedenkfeier, Königsberg 1910; Geschichte der zum Verbande der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten, gen. Zu den drei Weltkugeln gehörigen Johannisloge „Maria zum goldenen Schwert" im Orient zu Köslin. Zur Feier ihres 150jährigen Bestehens im Jahr 1927 bearbeitet von Br. [Reinhold] Raasch, derz. Schriftführer, Köslin 1927; Die Freimaurerei in Crefeld. Ein Gedenkblatt, der Loge „Eos" zur Feier ihres 40jährigen Bestehens, Johannis 1893, gewidmet von Br. Carl Pistorius. A. Geschichte der Loge „Zur vollkommenen Gleichheit". B. Geschichte der Loge „Eos", Krefeld 1893; Geschichte der Loge Friedrich Wilhelm zum goldenen Scepter im Or. Cüstrin zum 2. Dezember 1782 bis 1882 (Erstes Säculum), Küstrin 1883; Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804–1904. Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Freimaurerei in Leer (…), Leer 1904; Ae. Funk: Geschichte der Loge Ferdinand zur Glückseligkeit im Orient Magdeburg im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Fortgesetzt bis zum Tage des 150jährigen Jubiläums am 23. Februar 1911 von Br R. Gränitz, Magdeburg 1911; E. Carl: Die Gründung der ger. und vollk. St. Johannisloge zur goldenen Harfe im Orient Marienwerder und das erste Vierteljahrhundert ihres Bestehens, Marienwerder 1870; Ottomar Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis i. O. Memel. 1776–1926. Zum 23. Februar 1926. Handschrift für Brüder, (Memel 1926); Wilhelm Ruoff: Geschichte der Loge Wittekind zur westphälischen Pforte i. Or. Minden, Minden 1930; Friedrich Wilhelm Schröder: Geschichte der Loge Wittekind im Or. Minden. Festgabe zur hundertjährigen Stiftungsfeier, Minden, im November 1886, Minden 1886; Die Geschichte der Loge zur weißen Taube in Neisse während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Zur Säkularfeier am 24. November 1873, zusammengestellt von Br. Morgen I, Neisse 1873; Kluge: Geschichte der St. Johannis-Loge Zur

Wahrheit im Orient Prenzlau. Zur hundertjährigen Jubelfeier verfasst vom Br. Redner, Prenzlau 1896; Aus der Geschichte der Johannis-Loge „Zu den drei Felsen“ in Schmiedeberg i. Rsgb. Zur Feier ihres einhundertfünfzigsten Bestehens. Aus den Logenakten zusammengestellt von Br. Ernst Mühsam (Schmiedeberg 1926); (Johann August) Rüdiger: Chronik der St. Johannis-Loge Tempel der Tugend in Schwedt. Zur Säkular-Feier derselben am 4. Juni 1878, (Schwedt 1878); Die Loge Herkules in Schweidnitz während des ersten Jahrhunderts ihres Bestehens. Gedenkblätter zur ersten Säkularfeier am 17. Juli 1870, zusammengestellt vom Logenmeister Br. Julius Schmidt. Druck von Br. F. Leege in Schweidnitz (1882?), Geschichte der Freimaurerei im Oriente zu Stargard in Pommern und der dortigen gerechten und vollkommenen Loge Julius zur Eintracht zu der am 3. April 1855 stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens dieser Loge verfasst von Sauerhering zeitigen Redner der Loge, Stargard 1855; Geschichte der Loge Julius zur Eintracht in Stargard i. Pom. Vorgetragen in der Festloge am 21. Mai 1905; Adolf Lincke: Geschichte der St. Johannis-Loge Zu den drei Zirkeln früher la parfaite union im Oriente Stettin. Zur Säcular-Feier der Loge am 3. und 4. April 1862. Manuscript für Brüder, Stettin 1862; Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker zu Liebe und Treue in Stettin. Zur Säkular-Feier derselben am 3. März 1870. Von Br. Fillié, Sekretär. Manuskript für Brüder, (Stettin 1870); Blätter der Erinnerung aus dem 100jährigen Leben der ger. und vollk. Johannis-Loge Zum goldenen Schwerdt im Or. Wesel zu deren Säcular-Feier am 13. Juni 1875 gesammelt und geordnet von Franz Fiedler, Wesel 1875.

35 Freimaurerloge „Friedrich zur Tugend“ i. Or. Brandenburg a. d. H. seit 1779. In der Großen National.Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, (Brandenburg 2006); (Elmar Wildt: Die Elbinger Loge „Constantia zur gekrönten Eintracht“ und ihre Mitglieder 1773–1935, in: Quatuor Coronati Jb. 37/2000); J. Schaefer: Festschrift der Johannis-Loge „Wahre Treue zur ostfriesischen Union““ im Orient Emden. Aus Anlass des 200jährigen Bestehens der Freimaurerei in Emden und Ostfriesland, Emden 1966; Erich Hubbertz: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein. Geschichte der Loge Pax inimica malis in Emmerich. Mit einer Matrikel von 1793–1935 (…), (Kleve 1979); Heike Kriewald: Ferdinand zur Glückseligkeit. Aus der Geschichte einer Magdeburger Freimaurerloge. Hrsg. durch den Magistrat der Stadt Magdeburg, Dezernat Kultur, Magdeburg 1992; Geschichte der Johannis-Loge „Wittekind zur westfälischen Pforte“ in Minden. 1780–1980. Zu ihrem 200-jährigen Bestehen, (Minden 1980).

36 Werner: Die französische und deutsche Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Aufklärung; Markov, in: Les Lumières en Hongrie, en Europe centrale et en Europe orientale. Hrsg. E. Bene/J. Kovács, Budapest 1975, S. 46; Steiner: Freimaurer und Rosenkreuzer – Georg Forsters Weg durch Geheimbünde; vgl. Neugebauer-Wölk: Die Geheimnisse der Maurer, S. 19f.

37 Valjavec: Die Entstehung der politischen Strömungen in Deutschland 1770–1815; Koselleck: Kritik und Krise.

38 Schindler: Freimaurerkultur, S. 205.

39 Nipperdey: Verein als soziale Struktur im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert; Dann: Die Anfänge politischer Vereinsbildung in Deutschland; Kopitzsch: Die Sozialgeschichte der deutschen Aufklärung und ihre Aufgabe.

40 Vierhaus: Aufklärung und Freimaurerei in Deutschland; Möller: Vernunft und Kritik, S. 214, 217; Hardtwig: Genossenschaft, Sekte, Verein in Deutschland. Bd. 1, S. 305.

41 Reinalter: Aufgeklärter Absolutismus und Freimaurerei, S. 218.

42 Agathe Kobuch: Die Deutsche Union. Radikale Spätaufklärung, Freimaurerei und Illuminatismus am Vorabend der Französischen Revolution, in: Beiträge zur Archivwissenschaft und Geschichtsforschung. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig von Rainer Groß/Manfred Kobuch, Weimar 1977; Günter Mühlpfordt: Karl F. Bahrdt als radikaler Aufklärer, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, Bd. 1 (1977); ders.: Ein radikaler Geheimbund vor der Französischen Revolution. Die „Union“ K. F. Bahrdts, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus, 5 (1981), S. 379–383; ders.: Lesegesellschaften und bürgerliche Umgestaltung. Ein Organisationsversuch des deutschen Aufklärers Bahrdt vor der Französischen Revolution, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jg. 28 (1980); ders.: Karl Friedrich Bahrdts Weg zum Radikaldemokraten. Die Genese seiner Lehre vom Staat des Volkswohls 1786–1791, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte, Tel-Aviv, Bd. X (1981); ders.: Bahrdts Weg zum revolutionären Demokratismus. Das Werden seiner Lehre vom Staat des Volkswohls, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Jg. 29 (1981); ders.: August Gottlob Weber, Professor der Universität Rostock: Das zweite Haupt des demokratischen Aufklärerbundes Deutsche Union 1786–1789, in: Modernisierung und Freiheit. Beiträge zur Demokratiegeschichte in Mecklenburg-Vorpommern. Red. Michael Heinrichs/Klaus Lüders, Festschrift zur Jahrtausendfeier Mecklenburgs, Schwerin 1995.

43 Zuletzt Schüttler: Die Mitglieder des Illuminatenordens. Die Korrespondenz des Illuminatenordens. Bd. 1: 1776–1781; Markner: „Ihr Nahme war auch darauf.“
44 Der Montagsklub in Berlin. Fest- und Gedenkschrift; Oesfeld: Zur Geschichte des Berliner Montags-Klubs; Keeton: The Berliner Montagsklub (1961).
45 Birtsch: Die Berliner Mittwochsgesellschaft (1987); Gerlach: Für Vernunft und Aufklärung (Vortrag Johann Karl Wilhelm Möhsens); Haberkorn: Limitierte Aufklärung: Die protestantische Spätaufklärung in Preußen am Beispiel der Berliner Mittwochsgesellschaft (2005); Hinske: Was ist Aufklärung?; Krüger: Ernst Ferdinand Klein. Das Allgemeine Landrecht und die Mittwochsgesellschaft (1980); Scholtz (Hrsg.): Friedrich Gedike: Über Berlin. (1987); Stölzel: Die Berliner Mittwochsgesellschaft über Aufhebung oder Reform der Universitäten (1889); Weber: Berlinische Monatsschrift (Moses Mendelssohn, Ernst Ferdinand Klein).
46 Dotzauer: Zur Sozialstruktur der Freimaurer; Huber: Sozialstruktur der Wiener Freimaurer 1780–1790; Huber: Zur Sozialstruktur der Wiener Freimaurerlogen im Josephinischen Jahrzehnt; Hoyer: Die Leipziger Freimaurerlogen.
47 Schneider: Deutsche Freimaurer Bibliothek.
48 Karpowicz: Die Freimaurersammlung in der Universitätsbibliothek Posen; Karpowicz: Katalog druków współczesnych w zbiorach masońskich biblioteki uniwersyteckiej w Poznaniu.
49 Kohut: Die Hohenzollern, S. 32f. Die Mitteilung steht in einer Randglosse zu Friedrichs Brief, die sein Freund Freiherr Dietrich v. Keyserlingk machte.
50 Beide Zitate in: Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer, Bd. 1, S. 5.
51 Ebenda, S. 13.
52 Vgl. Häseler: Ein Wanderer zwischen den Welten. Charles Ètienne Jordan; Knoll: Jordan.
53 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25.
54 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 1. Protokoll vom 13.9.1740 (Übersetzung Alexander Behne und Jean-Pierre Bouteau, Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, 2004); ebenda, 5.1.4. Nr. 4263 de Guionneau: kursiver Zusatz.
55 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 3.
56 Andrié *Aux trois Globes*, Waldburg *Loge du Roi*, Bielfeld Mitglied beider Logen.
57 Vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 10.
58 Ebenda, S. 7, 19.
59 Prichard veröffentlichte in seiner Schrift *Masonry Dissected* die englischen Rituale. Sie erschien in deutscher Übersetzung *Zergliederte Maurerei* in zahlreichen Auflagen. Die Loge *Royale York de L'Amitié* arbeitete wie ihre Mutterloge *Zu den drei Weltkugeln* nach einer französischen Bearbeitung der Verräterschrift.
60 Feddersen: Constitutionen, S. 92ff., 273ff.; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, S. 14–21.
61 Weitere Mitglieder der Delegation waren der Kammerherr Friedrich Wilhelm v. Eickstedt, Leutnant Charles Sarry und der gräflich schwerinsche Kammerdiener Jérémie Millenet als dienender Bruder.
62 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 7.9.1741; ebenda 5.1.4. Nr. 1299 Protokoll 14.9.1741; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 12f.
63 Gespräche Friedrichs des Großen. Hrsg. Friedrich v. Oppeln-Bronikowski/Gustav Berthold Volz, Berlin 1919, S. 300; ebenso Ingrid Mittenzwei: Friedrich II. von Preußen. Eine Biographie, Berlin 1979, S. 204.
64 Buschmann, Ursula: Friedrich II. und die Berliner Aufklärung, in: Lottes, Günther/Iwan D'Aprile (Hrsg.): Hofkultur und aufgeklärte Öffentlichkeit. Potsdam im 18. Jahrhundert im europäischen Kontext, Berlin 2006, S. 129.
65 S. das Kapitel 3.1. Geschichte der Mutterloge zu den drei Weltkugeln.
66 Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 2, S. 17.
67 Der Polizeidirektor Johann Albrecht Philippi war 1771–1791 Stadtpräsident und 1. Polizeidirektor von Berlin. Sein Sohn Wilhelm Albrecht Ferdinand, damals Advokat am Kammergericht, wurde noch im selben Jahr Mitglied der Loge *Zur Eintracht*.
68 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 180 Bl. 9–12 (und in anderen VE).
69 Reichardt: Autobiographische Schriften, S. 79.
70 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 130ff.
71 Ebenda, S. 349ff.
72 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 271f.
73 Johann Erich Biester *Zum goldenen Pflug*, Leopold Schönberg v. Brenckenhoff *Royale York*, Johann Heinrich Friedrich Gf. v. Carmer *Zur Eintracht*, Friedrich Philipp Eisenberg *Zur Verschwiegenheit*, Georg Wilhelm Jakob Friese *Zur Eintracht*, Jean Daniel Gardemin *Zur Eintracht*/*Royale York*, Friedrich Gedike *Zur*

Eintracht, Karl Leopold Gf. v. Geßler *Zum flammenden Stern*, Johann Görcke *Pilgrim,* Sigismund Friedrich Hermbstaedt *Zur Eintracht*, Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, Dietrich Ludwig Gustav Karsten *Zur Eintracht*, Martin Heinrich Klaproth *Zur Eintracht*, Ernst Ferdinand Klein *Royale York,* Johann Christoph Andreas Mayer *Zur Verschwiegenheit,* Wilhelm Albrecht Ferdinand Philippi *Zur Eintracht,* Friedrich Philipp Rosenstiel *Zur Eintracht*, Johann Friedrich Schultz *Zum goldenen Schiff*, Johann Georg Friedrich Stielow *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*, Johann Christian Anton Theden *Zur Eintracht*, Johann Christoph Wöllner *Zur Eintracht*.

74 (Ch. F. Voß 1752?), L. Schönberg v. Brenckenhoff 1766, J. Ch. A. Theden 1768, J. W. B. Hymmen 1770.

75 Der Montagsklub in Berlin, S. 39.

76 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 451f. Struensee amtierte 1780–1784 als Meister der Loge *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, trat aber in Berlin keiner Loge bei, Logenbesuche werden in den Protokollen nicht erwähnt.

77 Karl Friedrich Baron v. Kleist, Karl Rudolf Baron v. Lestwitz.

78 Der Berliner Mineraloge Johann Gottfried Jugel, der Apotheker Johann Gottfried Emanuel Teichert, der Hofmeister Johann Christian Überson.

79 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 85.

80 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 194 Protokoll 22.9.1785.

81 Markner: „Ihr Nahme war auch darauf", S. 215, 218.

82 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 15.

83 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 17.

84 Grundvertrag oder Fundamental-Constitution, § 2.

85 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 360–363.

86 Ebenda, S. 562.

87 Berlin: *Zur Eintracht* 412 Vollmitglieder, davon 266 mit ermittelter Konfession (65 %): luth. 206 = 77,4 %, ref. 43 = 10,3 %, kath. 11 = 2,6 %, 4 gr.-orth = 1 %; *Zum flammenden Stern* 222 Vollmitglieder, davon 172 mit ermittelter Konfession (77,5 %), 105 luth. = 61 %, 22 ref. = 12,8 %, 6 kath. = 3,5 %, 30 ev. = 22,5 %; *Zu den 3 Seraphim* 205 Vollmitglieder, davon 119 mit ermittelter Konfession (58 %), 76 luth. = 62,2 %, 32 ref. = 26,9 %, 8 kath = 6,7 %, 2 gr. orth. = 1,7 %, *Zur Verschwiegenheit* 192 Vollmitglieder, davon 132 mit ermittelter Konfession (68,8 %), 104 luth. = 78,8 %, 24 ref. = 18,2 %, 3 ev. = 2,3 %, 1 kath. = 0,8 %. *Royale York de l'Amitié* 1.107 Mitglieder (ohne *Sagesse*), davon 867 mit ermittelter Konfession, 490 luth. = 56,5 %, 193 kath. = 22,3 %, 174 ref. = 20,1 %, 6 gr.-orth., 3 anglik., 2 ev., 1 mosaisch (1783 177 Mitglieder 70 luth. = 59,8 %, 26 ref. = 22,2 %, 19 kath. = 16,2 %, 1 anglik. = 0,9 %, 1 gr-orth. = 0,9 %. *Bauherrenlogen* 86 Mitglieder, davon 45 mit ermittelter Konfession, 31 luth. = 68,9 %, 6 ref. = 13,3 %, 8 ev. = 17,8, 0 kath. *Große Landesloge* 72,2 % Mitglieder mit ermittelter Konfession, luth. 77,9 %, ref. 16,8 %, kath. 3,4 %, 3 gr.-orth., Militärloge *Zum goldenen Schiff* ref. 10,9 %, *Pégase* ref. 56,9 %, *Zum Widder* luth. 73,5 %, kath. 8,2 %.

88 Mark Brandenburg: Potsdam *Minerva*: von 155 Mitgliedern = 74,2 % luth. 81,7 %, ref. 12,2 %, kath. 4,3 %; Stendal: 109 Vollmitglieder, davon 105 mit ermittelter Konfession 98 luth. = 89,9 %, 8 ref. = 7,3 %, 2 kath. = 1,8 %, Frankfurt (Oder) 321 Vollmitglieder, davon 283 mit ermittelter Konfession 222 luth. = 78,4 %, 42 ref. = 15,5 % (einschl. je 1 Kalvinist und Anglikaner), 12 kath. = 4,2 %; Schwedt 56 Vollmitglieder, davon 34 mit ermittelter Konfession, 25 luth. = 73,5 %, 6 ref. = 17,6 %, 2 kath. = 5,9 %, 1 gr.-orth. 2,9; Brandenburg (Havel) 97 Vollmitglieder, davon 58 mit ermittelter Konfession, 44 luth. = 75,9 %, 9 ref. = 15,5 %, 2 kath. = 5,4 %, 3 ev. = 5,2 %; Salzwedel *Zur goldenen Harfe* 18 Vollmitglieder, davon 16 mit ermittelter Konfession, 14 ev.-luth. = 87,5 %, 2 ref. = 12,5 %. Küstrin 95 Vollmitglieder, davon 74 mit ermittelter Konfession, 63 luth. = 85,1 %, 10 ref. = 13,5 %, 1 kath. = 1,4 %. Prenzlau 83 Vollmitglieder, davon 16 mit ermittelter Konfession, 12 luth. = 75 %, 3 ref. = 18,8 %, 1 ev. = 6,2 %. Cottbus 51 Vollmitglieder, davon 45 mit ermittelter Konfession, 41 luth. = 91,1 %, 3 ev. = 6,7 %, 1 ref. = 2,2 %. Charlottenburg 29 Vollmitglieder, davon 22 mit ermittelter Konfession, 16 luth. = 72,7 %, 3 ref. = 13,6 %, 2 kath. = 9,1 %. 1 ev. = 4,5 %. Havelberg 38 Vollmitglieder, davon 15 mit ermittelter Konfession, 15 luth. = 100 %.

89 Magdeburg/Halberstadt: Halle *Zu den drei Degen* 427 Vollmitglieder, davon 234 mit ermittelter Konfession, 182 luth. = 77,8 %, ref. 33 = 14,1 %, kath. 12 = 5,1 %, gr.-orth. 3 = 1,3 %, ev. 4 = 1,7 %. Magdeburg *Ferdinand zur Glückseligkeit* 585 Vollmitglieder, davon 457 mit ermittelter Konfession = 78,1 %, luth. 384 = 84 %, ref. 60 = 13,1 5, kath. 13 = 2,8 %. Aschersleben/Eisleben 169 Vollmitglieder, 143 mit ermittelter Konfession, luth. 90,9 %, ref. 9 = 6,3 %, kath.4 = 2,8 %. Aschersleben nicht ermittelt.

90 Emmerich 128 Vollmitglieder, 33 mit ermittelter Konfession, 17 luth. = 51,8 %, 15 ref. = 45,5 %, 1 kath. = 3 %. Iserlohn 60 Vollmitglieder, 13 mit ermittelter Konfession, luth. 8 = 61,5 %, ref. 4 = 30,8 %, ev. 1 = 7,7 %. Leer

Zur goldenen Harfe 32 Vollmitglieder, 32 mit ermittelter Konfession, 17 luth. = 53,1 %, 11 ref. = 34,4 %, 3 kath. = 9,4 %. Kleve, Wesel, Duisburg, Ruhrort, Bochum, Hamm, Schwelm/Hagen, Minden, Bielefeld, Krefeld, Emden, Aurich nicht ermittelt.

91 Stargard, Stettin, Stolp, Köslin, Kammin nicht ermittelt.

92 Königsberg *Zu den drei Kronen* 606 Vollmitglieder, davon 144 mit ermittelter Konfession = 24 %, 111 luth. = 77 %, 28 ref. = 19 %, 5 kath. = 3,5 %; *Zum Totenkopf und Phönix* nicht ermittelt. Memel *Memphis* 197 Vollmitglieder, davon 50 mit ermittelter Konfession = 36,2 %, luth. 38 = 76 %, 12 ref./anglik. = 24 %. Insterburg *Zum preußischen Adler* 1787: 27 Vollmitglieder: 18 luth. = 66,7 %, 4 ref. = 14,8 %, 1 kath. = 3,7 %. Marienburg *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* 146 Vollmitglieder, davon 122 mit ermittelter Konfession = 88,6 %, 87 luth. = 71,3 %, ref. 16 = 13,1 %, 15 ev. = 12,3 %, 4 kath. = 3,3 % (nicht-einheimische Offiziere). Elbing *Constantia zur gekrönten Eintracht* 239 Vollmitglieder, davon 144 mit ermittelter Konfession = 60,3 %, 110 luth. = 78,6 %,25 ref. = 17,4 %, 8 kath. = 5,6 %, 1 gr.-orth. Heilsberg, Quittainen, Johannisburg, Marienwerder, Bromberg, Stolzenberg, Graudenz nicht ermittelt.

93 Breslau *Zum Totenkopf*: 320 Vollmitglieder, davon 66 mit ermittelter Konfession = 20,6 %, 43 luth. = 65,2 %, 5 ref. = 9,1 %, 12 ev. = 18,2 %, 5 kath. = 7,6 %; *Zur Säule* 159 Vollmitglieder, 19 luth. = 59,4 %, 5 ref. = 15,6 %, 4 ev. = 12,5 %, 4 kath. = 12,5 %, *Zur Glocke* 97 Vollmitglieder, davon 45 mit ermittelter Konfession, 36 prot. = 80 % (24 luth., 4 ref., 8 ev.), 9 kath. = 20 %, *Zum goldenen Zepter* 178 Vollmitglieder, davon 28 mit ermittelter Konfession = 15,7 %, 21 luth. = 75 %, 1 ref., 1 ev., 5 kath. = 17,9 %. Glogau *Zum goldenen Ring* 87 Vollmitglieder, davon 73 mit ermittelter Konfession, 49 luth. = 67,1 %, 7 ref. = 9,6 %, 7 kath. = 9,6 %, 10 ev. = 13,7 %, Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* 173 Vollmitglieder, davon 71 mit ermittelter Konfession, 37 luth. = 52,1 %, 8 ref. = 11,3 %, 22 ev. = 31 %, 4 kath. = 5,6 %, *Zur biederen Vereinigung* 73 Vollmitglieder, davon 38 mit ermittelter Konfession, 30 luth. = 78,9 %, 2 ref. = 5,3 %, 3 ev. = 7,9 %, 3 kath. = 7,9 %. Schmiedeberg, Hirschberg *Zu den drei Felsen* 115 Vollmitglieder, davon 78 mit ermittelter Konfession, 55 luth. = 70,5 %, 10 prot., 1 ev., 3 ref. = 3,8 %, 10 kath. = 12,8 %. Schweidnitz, Reichenbach *Herkules* 148 Vollmitglieder, davon 100 mit ermittelter Konfession = 67,6 %, 60 luth. = 52,2 %, 5 ref. = 5 %, 14 ev., 21 kath. = 21 %. Neisse *Zur weißen Taube* 143 Vollmitglieder, davon 115 mit ermittelter Konfession, 20 luth. = 17,4 %, ev. 60, prot. 4, 3 ref. = 11,5 % (zusammen 75,7 %), 28 kath. = 24,3 %, von den in Schlesien Geborenen: 11 luth., 2 prot., 29 ev. (zusammen 70 %), 18 kath. 30 %. Brieg *Friedrich zur aufgehenden Sonne* 114 Vollmitglieder, davon 75 mit ermittelter Konfession = 65,8 %, 60 ev. = 80 %, 13 kath. = 17,3 %, 1 ref. = 1,3 %. Löwenberg *Zum Wegweiser* 39 Vollmitglieder, davon 34 mit ermittelter Konfession, 24 luth. = 70,6 %, 2 ref. = 5,9 %, 8 kath. = 23,5 %. Glatz nicht ermittelt.

94 Einschließlich der 1798 gebildeten vier Berliner Vereinigten Logen der *Royal York zur Freundschaft*, aber ohne die Schotten- und Andreaslogen. Die Gesamtzahl ist höher, weil die Vereinigten Logen in Breslau und Königsberg mit mehreren Logen sowie geschlossene Vorgängerlogen einbegriffen sind.

95 Die Adelssitze auf Brockau, Nistitz, Osten, Nieder-Zauche in Schlesien und Quittainen in Ostpreußen.

96 Einschließlich der Loge des Grafen Schaffgotsch.

97 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 18.

98 Die Konstituierungen durch die *Mutterloge zu den drei Weltkugeln* nach Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge.

99 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 540; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 239; Wanner, H.: Die Loge Aux trois Canons in Wien.

100 Im Alten Testament lieferte König Hiram von Tyrus Salomo Bauholz für den Bau des Tempels.

101 Die maurerische Reformbewegung beschränkte sich nicht auf Preußen, sie war allgemein. 1783 ging von Frankfurt a. M. und Wetzlar (Franz D. Baron von Ditfurth) die Initiative zur Gründung des Eklektischen Freimaurerbundes aus, später die Reformen Friedrich Ludwig Schröders in Hamburg (Großloge von Hamburg).

102 Strikte Observanz: unbedingte (militärische) Disziplin, Gehorsamkeit, Unterordnung unter unbekannte Obere.

103 250 Jahre Große National-Mutterloge, S. 448.

104 Ebenda; Gädicke: Freimaurer-Lexikon, S. 64–67.

105 250 Jahre Große National-Mutterloge, S. 448.

106 Die Konstituierungen der *Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland* nach Wald: Geschichte der Großen Landesloge.

107 Zu den von Berlin konstituierten Logen im Habsburgerreich: Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 251–263.

108 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 66.

109 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8397 Bl. 42–43R.
110 Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 264–269; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 56.
111 Zit. nach Leonhardt: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters, S. 364f.; Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 3, S. 284f.
112 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8397 Bl. 23–23R die Provinzialloge an die Große Landesloge, Wien 14.10.1777, Bl. 24–24R 15.10.1779.
113 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 60.
114 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 532–536.
115 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 66–69.
116 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 29–33; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 77.
117 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 1336 Verzeichnisse der Großbeamten und Tochterlogen.
118 Gädicke: Freimaurer-Lexikon, S. 72.
119 Die Stiftungen der Loge *Royale York de l'Amitié* und der *Großen Loge von Preußen* nach Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 86–97, T. 2, S. 136–144.
120 Gädicke: Freimaurer-Lexikon, S. 69f.
121 Kneisner: Der erste deutsche Freimaurer-Kalender, S. 355.
122 Dotzauer: Zur Sozialstruktur der Freimaurer, S. 110–112.
123 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 208 Mitgliederverzeichnis der Loge *Zum Pilger* in London vom 31.8.1787.
124 Die Zahl der nominellen, in den Mitgliederverzeichnissen aufgeführten Mitglieder ist höher als die der wirklichen Mitglieder, weil eine Reihe von ihnen zu verschiedenen Zeitpunkten in zwei oder mehr Listen aufgeführt werden. Die Gründe für die wiederholte Nennung konnten sein, z. B. dass Freimauer aus beruflichen Gründen die Loge wechselten, ihre alte Loge sie aus Unkenntnis weiter als abwesende Mitglieder führte, obwohl sie bereits einer anderen Loge angehörten, sie im Auftrag ihrer Loge eine neue Loge gründeten. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in zwei Logen war nicht erwünscht und sehr selten.
125 Vgl. u. das Kapitel 2. Die Freimaurer in Berlin.
126 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 20.
127 Ebenda, S. 346f.
128 Ebenda, S. 628.
129 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 28.
130 Ebenda, S. 231.
131 Ebenda, S. 529.
132 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 20.
133 Ebenda, S. 347.
134 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 693.
135 Ebenda, S. 434.
136 Vgl. Gerlach: Die Berliner Freimaurer, S. 438f.
137 Kammerräte, in *Berlin*: Karl Ludwig Amelang, Abraham Friedrich Heinrich v. Arnim, Friedrich Wilhelm Graf v. Arnim-Boitzenburg, Gottlieb Ludwig August v. Beyer, Gottfried Ehrenreich v. Beauvraye, Friedrich Wilhelm Buchholtz, Johann Wilhelm Heinrich v. Carmer, Friedrich Wilhelm Eisenberg, Georg Wilhelm Jakob Friese, Heinrich Ludwig v. Froben, Christian Philipp Gause, Samuel Ludwig Philipp Gause, Wilhelm Christian Gause, Heinrich Julius Baron v. Goldbeck, Christoph Gossler, Friedrich August Ferdinand v. Graevenitz, August Wilhelm Heidemann, Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen, Charles Louis Jordan, Ernst Ferdinand Klein, Friedrich Wilhelm Krug v. Nidda, Johann Christian Krüger, Joachim Friedrich v. Lamprecht, Wilhelm Albrecht Ferdinand Philippi, Wilhelm v. Rappard, August Ludwig Friedrich Reichenberg, Karl v. Renner, Karl Wilhelm Rimpler, Karl Ernst Heinrich Schultze, Heinrich Ludwig v. Warsing, Christian Alexander Vivigenz v. Winterfeld, Karl Friedrich Gotthilf v. Winterfeld, Johann Friedrich Wilhelm Zier, Karl Gustav Zöllner; in *Stettin*: Ludwig Wilhelm v. Braunschweig; zwei bzw. drei in *Marienburg* und *Marienwerder*: außer Warsing noch Karl Anton Wilhelm v. Schleinitz, Karl Ernst Alexander v. Tettau.
138 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1783. Der Adresskalender nennt nur die Nachnamen, sodass nicht immer eine Identifizierung möglich ist.
139 Gerlach: Die Berliner Freimaurer 1783, S. 199.
140 Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat, 1800, S. 184f. Das Handbuch nennt nur die Nachnamen.

141 *Zu den drei Kronen* in Königsberg (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 289).
142 *Zur goldenen Krone* in Stendal (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 119).
143 *Zum preußischen Adler* in Insterburg (Gerlach. Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 385).
144 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg (ebenda, S. 424).
145 Heinrich Ludwig v. Warsing, Johann Wilhelm Heinrich Gf. v. Carmer, Karl Wilhelm Rimpler, August Ludwig Friedrich Reichenberg; eventuell Johann Ludwig Albrecht, Reinhard Friedrich oder Georg Heinrich Schlechtendal (Gerlach. Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 581), Georg Ludwig Schweder.
146 Angaben nach dem Adreßkalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1782. 1775 *Royale York*: Bevalet, Delahaye, Delattre, Delaunay sen., Delaunay jun., Deron, Desnoyers, Flamen, Gordat, Joyard, Labaye, La Serre, Lehmann, Manitius, Morinval, Müller, Perreau, Zückert; *Vereinigte Logen*: Adler, Collivaux, Jannicke, Schlüsser. 1782 *Royale York*: Clausse, Clavin, Delahaye, Delagoanère, Delattre, Deron, Desnoyer, de Faverolles, Flamen, Grabia, Grodart, Huber, Joyard, Krause, la Serre, Lehmann, Lepesqueur, Lombard, Manitius, Morinval, Müller, Perreau, Sigismund, Süßmilch, Sydow, Wolber, Zückert; *Vereinigte Logen*: Dieu, Peters, Schlüsser, Schüler; *Große Landesloge*: Eichmann, Keil, Loyez.
147 La Serre, Morinval, Peters (*Vereinigte Logen*).
148 Eichmann, Keil (beide *Große Landesloge*), Schüler (*Vereinigte Logen*).
149 De Faverelles, Süßmilch, Sydow.
150 Grodart, Lombard, Zückert als 2. Akzise- und Zolldirektor.
151 Grabia, Schlüsser.
152 Die Direktoren Flamen und Huber, der 3. Buchhalter Clavin, der 1. Expeditioneur Lepesqueur.
153 Deron, Lehmann, Manitius.
154 Direktor Delahaye, Vizedirektor Desnoyer, 2. expedierender Sekretär Müller, 1. Buchhalter Krause.
155 De Launay, Delattre, Krause.
156 Delagoanère, Sigismund, Wolber sowie Loyez (*Große Landesloge*).
157 Gerlach: Die friderizianische Armee und die Freimaurerei, S. 17ff.
158 Regimentschefs Alexander Wilhelm v. Arnim-Fredenwalde, Karl August v. Beulwitz (Dir.), Karl Friedrich v. Elsner, Friedrich August Hz. von Braunschweig-Lüneburg-Oels, Heinrich Christoph Ernst v. Hüser, Karl Friedrich Albrecht Markgraf von Brandenburg-Schwedt, Johann Karl Leopold v. Larisch, Karl Stephan Ludwig Anton Frhr. v. Lichnowsky u. Woschütz, August Alexander Eberhard v. d. Lochau, Friedrich Wilhelm Matke, (Johann Karl Friedrich) v. Mengden?, Dietrich Richard v. Meyerinck, Wichard Joachim Heinrich v. Möllendorff, Wilhelm Heinrich Gottlieb v. Rudorff, Georg Friedrich Wilhelm v. Schönermarck, Friedrich Sebastian Wunnibald Truchsess Gf. zu Waldburg-Zeil; Regiments- und Bataillonskommandeure: Ernst v. Bonin, Christian Wilhelm v. Chlebowski, Elias Maximilian Gf. Henckel v. Donnersmarck, Johann August v. Eckenbrecher, August Wilhelm v. Hertig, Johann Christian Wilhelm v. Lentken, Friedrich Ludwig Alexander Pz. von Württemberg, Friedrich Ferdinand Kleist v. Nollendorf, Anton Wilhelm v. L'Estocq, Johann Adolf Frhr. v. Lützow, Ludwig Georg Christian v. Meyerinck, Johann Melchior v. Morgenstern, Christoph Friedrich v. Mosch, Johann Gustav v. Normann, Ferdinand Wilhelm v. Pröck, August Wilhelm Ludwig v. Schierstädt, Johann Heinrich August Frhr. v. Schroetter, Friedrich August Leopold Karl Gf. v. Schwerin, Anton Christian Christoph v. Strampff, Christian Friedrich v. Viereck, Georg Friedrich Wilhelm v. Winterfeld.
159 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 118. Generalmajor Christian Wilhelm v. Chlebowski wurde 1782 von der Loge *Zur goldenen Krone* in Stendal aufgenommen.
160 Gerlach: Die Berliner Freimaurer 1783, S. 201f.
161 Friedrich II. ließ das dreigeschossige Kadettenhaus 1775 nach Plänen von Ch. Unger erbauen. Dem Kadettenhaus gegenüber befanden sich die Wohnung des Gouverneurs des Kadettenkorps, nebenan die Kasernen des Infanterieregiments Nr. 26.
162 April 2012
163 Christian Wilhelm v. Chlebowski (1755–1807), 1767 Kadett in Berlin, 1771 Unteroffizier im Infanterieregiment Nr. 27 v. Stojentin, 1788 Kaptitän, Quartiermeisterleutnant im Korps des Generals v. Usedom, 1792 Major, 1793 Mitglied der Kommission zur Grenzziehung der südpreußischen Grenze gegen Polen, 1794 Oberstleutnant, 1795 Flügeladjudant, 1796 Oberst, 1797 Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 46 v. Thile, 1801 Generalmajor, 1802 Chef des neuen Infanterieregiments Nr. 60 in Warschau, 1806/07 Feldzug, im Hauptquartier der russischen Armee; a. 18.6.1782 *Zur goldenen Krone* in Stendal, 2. 5.11.1782, 3. 21.6.1783, 1788 Logenmeister., 1788 *Minerva* in Potsdam, 1797/98 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 6.4.1799 deputierter Meister, 8.4.1799 Mitglied der Administration der Bibliothek, Oberaufseher, Direktor, 6.4.1800–

6.4.1806 (Wahl) Logenmeister (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 118; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1024, S. 115f.).

164 Johann Gustav v. Normann, Oberstleutnant; 1774 *Herkules* in Schweidnitz, 1775 2. Aufseher *Zur Säule* in Breslau, 1797(–1806) Mitgründer *Zum goldenen Leuchter* in Warschau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 594).

165 Gottfried Ludwig v. Hartmann (1801 Chef des 4. Feldartillerieregiments), Philipp Friedrich v. Holtzendorf (1777–1785 Chef des 1. Feldartillerieregiments), Johann Christian Wilhelm v. Lentken (1795 Kommandeur des 3. Feldartillerieregiments, 1797 Chef des 2. Feldartillerieregiments), August Alexander Eberhard v. d. Lochau (1796 Kommandeur, 1794 Chef), Friedrich Wilhelm Matke (1801 Chef des Garnisonsartilleriekorps in Kolberg), Georg Friedrich Wilhelm v. Schönermarck (1793 Kommandeur der Reitenden Artillerie, 1803 Chef des 2. Feldartillerieregiments), Heinrich Christoph Ernst v. Hüser (1802 Kommandeur des 3. Feldartillerieregiments, 1805 Kommandeur en Chef des Reitenden Feldartillerieregiments), Joachim Friedrich Wilhelm Neander v. Petersheiden; drei Kommandeure (ohne die schon bei den Regimentschefs genannten Kommandeure): Anton Christian Christoph v. Strampff (1805 Kommandeur im Armeekorps Blücher), August Wilhelm v. Hertig (1805 Kommandeur des 2. Feldartillerieregiments), Johann August v. Eckenbrecher (1801 Kommandeur des 1. Feldartillerieregiments, 1804 Kommandeur des Reitenden Artillerieregiments).

166 Vgl. Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich von Preußen.

167 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie.

168 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 42.

169 Pierre Étienne Bourdeaux (*Royale York de l'Amitié*), auch Buchhändler, Georg Jakob Decker Vater und Sohn (beide *Zur Eintracht*), beide auch Verlagsbuchhändler, Johann Heinrich Wilhelm Dieterici (*Zum goldenen Pflug*), auch Verlagsbuchhändler, Christian Friedrich Henning (*Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*?), Johann Gottlieb Kühn (*Zum Widder*, *Zum Brunnen in der Wüste*), Karl Leberecht Petsch (*Zum Widder*), Johann Wilhelm Schmidt (*Royale York de l'Amitié*) und Friedrich Heinrich Wegener (*Zur Eintracht*).

170 Jean Jacques Frédéric Barbiéz (*Pégase*), Pierre Étienne Bourdeaux, auch Buchdrucker, Johann Gottfried Friedrich Braun (*Pythagoras zum flammenden Stern*), Gratien Augustin Concha (*Pégase*), Georg Jakob Decker sen., Georg Jakob Decker jun., beide auch Drucker, François Théodore Delagarde (*Zu den drei Seraphim*), Jean Chrétien Delagarde (*Pégase*), Karl Gottlob Dengel (*Zur Eintracht*, *Zu den drei goldenen Kronen*), Ernst Karl Felisch (*Zur Verschwiegenheit*), Karl Gottfried Fleckeisen (*Zur Beständigkeit*), Johann Daniel Friedrich (*Zur Eintracht*), Frédéric Alexandre Fromery (*Mutterloge zu den den drei Weltkugeln*), Karl Friedrich Ernst Frommann (*Royale York de l'Amitié*), auch Buchdrucker, Johann Christian Gädicke (*Zu den drei Seraphim*), Christian Friedrich Himburg (*Zur Eintracht*), Johann Andreas Kunze (*Zur Eintracht*, *Zum aufrichtigen Herzen*), der Straßburger Jean Baptiste Mangot (*Royale York de l'Amitié*), Karl August Matzdorf (*Zu den drei Degen*, *Zu den drei Seraphim*), der Verleger und Kunsthändler Johann Gottlieb Morino (*Zu den drei Seraphim*), Friedrich Traugott Maurer (*Zur Eintracht*), Johann Friedrich Nauck (*Zur Eintracht*), Friedrich Christoph Nicolai (1810 *Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*, EM), Samuel Friedrich Nicolai (*Zu den drei Seraphim*), Friedrich Wilhelm Oehmigke (*Zur Verschwiegenheit*), Charles Henri Reclam (*Zum flammenden Stern*), Karl Friedrich Schramm (*Pythagoras zum flammenden Stern*), Christian Ludwig Stahlbaum (*Zur Eintracht*), Johann Friedrich Vieweg (*Zur Beständigkeit*), Johann Friedrich Wilhelm Vieweg (*Zur Beständigkeit*), Christian Friedrich Voss (*Zur Eintracht*) und Ludwig Wilhelm Wittich (*Urania zur Unsterblichkeit*), eventuell auch Julius Ludwig Sander (*Zum Widder*); der Papiermanufakturunternehmer Johann Gottlieb Ebart (*Zur Verschwiegenheit*) sowie die Buchbinder Karl Jakob Ludwig Lehmann (*Zur Verschwiegenheit*) und Johann August Wanitzer (*Pythagoras zum flammenden Stern*).

171 Frankfurt a. d. Oder: der Akademische Buchhändler Johann Andreas Kunze (*Zur Verschwiegenheit*, *Zum aufrichtigen Herzen*), der Buchhändler Karl Gottlieb Strauß, der Buchdrucker Christian Ludwig Friedrich Apitz (beide *Zum aufrichtigen Herzen*), Brandenburg a. d. Havel: der Buchdrucker und -händler Andreas Friedrich Leich (*Friedrich zur Tugend*), Cottbus: der Buchdrucker Johann Gottlieb Kühn (*Zum Widder*, *Zum Brunnen in der Wüste*), Küstrin: der Buchhändler Karl Gottlob Trowitzsch (*Zum aufrichtigen Herzen*, *Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter*), Züllichau: der Buchhändler K. F. E. Frommann (*Royale York de l'Amitié*); drei von ihnen waren zeitweise in Berliner Logen organisiert (Frommann, Kühn, Kunze).

172 Halle: die Buchhändler Christian Heinrich Böse in Weißenfels, Christian August Gottlob Eberhard, Wilhelm Geibel, Karl Christian August Kümmel, der schon genannte Karl August Matzdorf in Berlin, Karl Heinrich Reclam in Leipzig, Jakob Heinrich Schiff, Karl August Schwetschke und die Buchdrucker Karl Friedrich Schimmelpfennig, Johann Friedrich Dost, Johann Karl Pinckow (*Zu den drei Degen*), Magdeburg: die Buchhändler Johann Valentin Hessenland, dieser auch Drucker, Georg Christian Keil und die Buchdrucker Chri-

stian Jakob Hänel und Christian Friedrich Wagner (*Ferdinand zur Glückseligkeit*), Halberstadt: der Buchdrucker Jakob Christoph Dölle (*Zu den drei Kleeblättern*), vielleicht der Buchhändler Christian Friedrich Schopp; in Aschersleben ließ sich erst 1819 ein Buchdrucker nieder.

173 Stargard: der Buchdrucker Karl Gottlieb Hendess; Stettin: die Buchdrucker und -händler Herrmann Gottfried und Hieronymus Georg Effenbart (beide *Zu den drei Zirkeln*), der Buchhändler Johann Sigismund Kaffke, der Buchdrucker Johann Samuel Leich (beide *Zu den drei goldenen Ankern*). Ein in Kammin ansässiger Buchbinder war kein Freimaurer.

174 Königsberg: der Buch- und Zeitungsverleger und Papierfabrikant Johann Jakob Kanter in Marienwerder, ein Verehrer Immanuel Kants, der Buchhändler Johann Friedrich Hartknoch, der wichtigste Verleger Kants, in Riga mit Johann Gottfried Herder Mitglied der Loge *Zum Schwert*, sein Kompagnon in Mitau Jakob Friedrich Hinz, außerdem der Hofbuchdrucker und Verlagsbuchhändler Gottlieb Leberecht Hartung und die Buchhändler Karl Gottlob Dengel und Johann Philipp Göbbels, außerdem der Papierfabrikant Johann Gottlieb Lehr in Domslau (*Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Graudenz); der bedeutende Elbinger Buchdrucker und Verlagsbuchhändler Friedrich Traugott Hartmann war kein Freimaurer.

175 Breslau: der Buchdrucker Johann August Barth, der Buchhändler Friedrich Heinrich Wagner (dieser fraglich), der Druckereibesitzer und Verlagsbuchhändler Wilhelm Gottlieb Korn, der Buchhändler Wilhelm Gottlieb Liebkorn (*Zu den drei Totengerippen*), seine Söhne Johann Gottlieb und Julius Ferdinand, ebenfalls Buchdrucker (*Friedrich zum goldenen Zepter*), Gottlieb Löwe, der bei Wilhelm Gottlieb Korn den Buchhandel gelernt hatte (*Zur Glocke*), Reichenbach: der Buchdrucker Ernst Müller (*Zur wahren Eintracht*), Schmiedeberg: der Groß- und Exportkaufmann Salomo Gottlieb Wäber (*Zu den drei Felsen* in Hirschberg), Löwenberg: der Buchbinder Karl Christian Tietze (dienender Bruder, *Zum Wegweiser*). Bei den nur mit den Nachnamen genannten Freimaurern handelt es sich vermutlich um die Buchdrucker Karl Friedrich Herrndorf in Glogau (*Zur biederen Vereinigung*) und Gottlieb Wohlfahrt in Brieg (*Friedrich zur aufgehenden Sonne*). Da der Begriff Buchhalter in der Regel einen Buchhändler bezeichnete, gehört vermutlich der Leipziger Johann Friedrich Leopold Supprian ebenfalls zum Buchgewerbe.

176 Eichler: Berliner Buchdrucker, Buchhändler und Verleger, S. 183–189 (ihre Quelle: GStA PK, Generaldirektorium, Fabrikendepartement, Tit. XCVI, Nr. 58, General-Fabriquen-Tabelle von Berlin pro 1805/06, Abschnitt II: Fabriken-Anstalten außer den Webereyen, fol. 27; ebenda, Rep. 36, Kurmark, Tit. CXV Stadt Berlin, Sect. O: Handwerker-Sachen, 9: Buchhändler, Nr. 30, fol. 7–9R).

177 Buchdrucker: Georg Jakob Decker jun. (*Zur Eintracht*), Johann Heinrich Wilhelm Dieterici (*Zum goldenen Pflug*), Johann Christian Gädicke (*Zu den drei Seraphim*), Karl Leberecht Petsch (*Zum Widder*), Johann Wilhelm Schmidt (*Royale York de l'Amitié*) und Friedrich Heinrich Wegener (*Zur Eintracht*); Buchhändler: (Julius Ludwig Sander?, *Zum Widder*), Johann Friedrich Vieweg (*Zur Beständigkeit*), (Christian Friedrich Voss d. J., *Zur Eintracht*)?, Friedrich Wilhelm Oehmigke (*Zur Verschwiegenheit*), Friedrich Traugott Maurer (*Zur Eintracht*), François Théodore Delagarde (*Zu den drei Seraphim*), Ernst Karl Felisch (*Zur Verschwiegenheit*), Johann Gottfried Friedrich Braun (*Royale York de l'Amitié*), Karl August Matzdorf (*Zu den drei Seraphim*) und Christian Friedrich Himburg (*Zur Eintracht*). Keine Freimaurer waren offenbar die Buchhändler Johann Karl Philipp und Christian Siegmund Spener, beide Schwiegersöhne Georg Jakob Deckers sen., auch nicht Christian Gottfried Schöne, Gottlieb August Lange, Gottlieb August Mylius, Pietra, Heinrich August Rottmann, ebenfalls ein Schwiegersohn Deckers, Pauli, Francke, Belitz, Quien und Heinrich Frölich, von denen einige auch Masonica druckten bzw. verlegten (Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker, S. 74–77).

178 Gelder: Privilegierte Apotheken Berlins, S. 9–28.

179 A. W. Behrend, W. G. Bergemann, Ch. G. Flittner, J. G. A. Helming, J. G. Hempel, J. Ph. Jüngken, M. H. Klaproth, J. K. F. Kobes, J. Ch. F. Lucae, D. Matthieu, J. Ph. K. Müller, L. K. Räbel, V. Rose, F. Schwanfeldt, J. G. Seidenburg, H. D. F. Tiefensee.

180 1 Reichsdukat (Goldmünze; Goldgehalt 3,30–3,39 g) entsprach 2 2/3 Rtl (Silbermünze) bzw. 4 Reichsgulden, 1 Reichstaler (Rtl; Silbergehalt 16,7 g) hatte 24 (gute) Groschen, 1 g hatte 12 Pfennige, 1 Friedrichsd'or (in Anlehnung an den französischen Louisdor; Goldgehalt 6,06 g) hatte einen Nennwert von 5 Rtl.

181 Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 552.

182 Ebenda, S. 259.

183 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 375f.

184 Nach Jany bezog 1788 ein Sekondeleutnant der Infanterie ein Gehalt (Traktament) von monatlich 13 (früher 11) Rtl sowie ein Servis (in Magdeburg 2 Rtl), wovon die Rezepturgelder zum Invalidenfonds, die sehr hohen Abzüge für die teure gestickte Uniform u. a. einbehalten wurden (nach dem Reglement der Infanterie von

1788 monatlich 4–5 Rtl), so dass der Offizier mit 10–11 Rtl seine Lebensbedürfnisse, Wohnung und Unterhalt bestreiten und seinem Stand gemäß auftreten sollte. Premierleutnant und ein Stabskapitän bezogen bei der Infanterie ein Traktament von 15 Rtl 18 g. Nach Meusel (er bezieht sich auf General v. d. Marwitz 1837) bezogen vor 1808 bei der Kavallerie und Infanterie ein Sekondeleutnant monatlich 15 Rtl 18 g und ein Premierleutnant 20 Rtl 30 g. Das Kapitänstraktament belief sich monatlich 1743 auf 29 Rtl 8 g und 1788 auf 66 Rtl 16 g, vor 1808 im Jahr auf 1.200 Rtl, das Rittmeistertraktament monatlich auf 107 Rtl 16 g (Traktament 92 Rtl 16 g, 5 Rationen für Pferde zu 3 Rtl), von denen 85 Rtl 3 g für Montierungsreparaturen, Gewehrgelder, Pferdearznei und Werbegelder (bis 1790) abgingen (Jany: Geschichte der Preußischen Armee. Bd. 3, S. 422; Meusel: Die Besoldung der Armee, S. 243–249).

185 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 588.

186 Ebenda, S. 44.

187 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 93–95.

188 Ebenda, S. 351f.

189 Ebenda, S. 256, 269f.

190 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 139f.

191 Logen in Mietsräumen: *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam, *Zu den drei Rosenknospen*? in Bochum, *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg/Havel, *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (1815), *Friedrich zur aufgehenden Sonne* in Brieg, *Luise* in Charlottenburg, *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus (1822), *Zur Hoffnung* (*Zu den zwei Zahlen*)? in Duisburg, *Zu den drei Triangeln* in Glatz, *Victoria zu den drei gekrönten Türmen*? in Graudenz, *Zum goldenen Löwen*? in Hagen, *Zu den drei goldenen Hammern* in Halberstadt, *Äskulap*? in Heilsberg, *Zum preußischen Adler*? in Insterburg, *Zur preußischen Burg St. Johannis* in Johannisburg, *Zum heiligen Johannes* in Kammin, *Zur Hoffnung* in Kleve, *Maria zum goldenen Schwert* in Köslin, *Zur vollkommenen Gleichheit* in Krefeld, *Zur goldenen Harfe* in Leer, *Zum Wegweiser* in Löwenberg, *Zur goldenen Leier* (*Zur goldenen Harfe*) in Marienwerder, *Wittekind zur westphälischen Pforte*? in Minden, *Zur weißen Taube* in Neisse, *Minerva* in Potsdam (1830), *Zur Wahrheit* in Prenzlau, *Johannes zum Wohl der Menschheit* in Salzwedel, *Zu den drei Felsen* in Schmiedeberg/Hirschberg, *Tempel der Tugend* in Schwedt, *Herkules* in Schweidnitz, *Zur goldenen Krone* in Stendal, *Zum roten Löwen* in Stolp, *Eugenia zum gekrönten Löwen*? in Stolzenberg.

192 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 260–262.

193 Ebenda, S. 363f.

194 Ebenda, S. 257.

195 Die 21 Mitglieder der Loge *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam z. B. spendeten 1777 durchschnittlich 16 Groschen, 1778 9 g 2 Pf und 1779 7 g 2 Pf. Jedes Mitglied der Berliner Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* spendete 1780 vermutlich durchschnittlich insgesamt 1 Rtl 16 g, 1792, zu Beginn des Ersten Koalitionskrieges, 1 Rtl 6 g, 1799 12 g, 1806 bis zum Kriegsbeginn 12 Rtl 14 g und jedes Mitglied der Loge *Zum goldenen Schiff* in den Kriegsjahren 1793/94 und 1794/95, als die meisten (militärischen) Brüder im Feld standen, je 19 g und erneut im Krieg 1805/06 10 g, die Mitglieder der Loge *Herkules* in Schweidnitz 1777 5 g 4 Pf, 1781 2 g 6 Pf, 1791 4 g 7 Pf, 1805 4 g 6 Pf.

196 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 101.

197 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 99.

198 Ebenda, S. 479.

199 Ebenda, S. 404: Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 260f.

200 Im Jahr 1778 betrug z. B. in Berlin die Zahl der Almosenempfänger bei der Berliner Armenkasse 1.828 (848 Geld- und 980 Brotempfänger, Ausgaben 5.887 Rtl), 1787 aber schon 8.045 (4.698 Geld- und 3.347 Brotempfänger, Ausgaben 38.365 Rtl 4 g)(Schultz: Berlin, S. 317).

201 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 552, 759, 798.

202 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 144.

203 Ebenda, S. 750f.

204 Ebenda, S. 281.

205 Wiederabdruck der „Aufforderung für die unglückliche Stadt Ruppin" in: Gerlach: Für Vernunft und Aufklärung, S. 54; Friedrich Gedike: Ruppin, ebenda, S. 56.

206 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 142.

207 Ebenda, S. 478.

208 Loening: Die Verwaltung der Stadt Berlin, S. 519f. Der Magistrat, eine königliche Behörde ohne das Recht der Selbstverwaltung, bestand aus 20 von dem Stadtpräsidenten und den Bürgermeistern vorgeschlagenen

und vom König bestätigten besoldeten Mitgliedern: vier Bürgermeistern, zwei Syndici, je einem Ökonomiedirektor, Kämmerer und zwölf Ratsmännern; sie bedurften der Bestätigung durch den König. Der Magistrat bestand aus vier Departements: Polizei (unterstand dem Generaldirektorium, nicht dem Magistrat), Justiz, Ökonomie, Kämmerei. Der Gerichtsbarkeit des Stadtpräsidenten waren alle Einwohner Berlins unterworfen, mit Ausnahme des Militärs, der Adligen und der Beamten des Hausvogteigerichts), der Juden (Judenkommission des Kammergerichts) und der französischen Kolonisten (Koloniegericht, französisches Obergericht, Freihäuser (Hofgericht). Die Mitglieder des Stadtgerichts wurden auf Vorschlag des Magistrats durch das Kammergericht ernannt (1770). Die Armenpflege und Schulverwaltung unterstanden dem Staat. Das Armendirektorium bestand aus elf unbesoldeten, vom König ernannten Mitgliedern unter dem Vorsitz des (Vize-)Präsidenten des Oberkonsistoriums und unterstand dem Justizminister.

209 Schultz: Berlin, S. 323.

210 Einwohnerzahlen: 1755 127.000, 1763 119.000, 1769 132.400, 1786 147.000.

211 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 232f., 242–252, 376–380.

212 Eckermann: Gespräche mit Goethe, S. 70, 424.

213 Vgl. das Kapitel Potsdam in: Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein.

214 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 447.

215 Pommern, Ost- und Westpreußen (Letzteres nach 1772), Schlesien, Magdeburg-Halberstadt, Westfalen, Ostfriesland, ohne Neuchâtel.

216 Gerlach: Das erste Protokollbuch der Loge Aux trois Globes.

217 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 *Ältestes Protocoll Buch der Königl. Mutter Loge zu den 3 Weltkugeln von Stiftung derselben am 13 September ann. 1740 an bis 14 October 1745*; ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 2. Protokollbuch der Königl. Mutterloge zu den 3 Weltkugeln 28.10.1745–2.5.1763.

218 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 2.

219 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25.

220 Die Große National-Mutterloge kaufte 1799 Grundstück und Haus als Logenquartier.

221 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 1. Protokoll vom 13.9.1740 (Übersetzung Alexander Behne und Jean-Pierre Bouteau, Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln", 2004); ebenda, 5.1.4. Nr. 4263 de Guionneau: kursiver Zusatz. Geppert: die Herkunft die Gründer die Namen, S. 122, weist zur Namenserklärung einerseits auf das Fürstenwappen der Medici und auf die unter ihrem Protektorat entstandenen gelehrten Gesellschaften sowie auf Platons Erklärung der Welt als eine einzige im Raum schwebende Kugel hin. Das Wappen der Loge zeigt drei gleiche Globen oder Erdkugeln, deren jede von einem schräg laufenden Ring umgeben ist und in einem Gestell liegt, das auf drei Füßen steht, so wie früher die Erdkugeln dargestellt wurden. Die drei Erdkugeln stehen auf einem musivischen Pflaster in einem Dreieck, dessen Spitze nach oben gerichtet ist.

222 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 3.

223 Etzel: Geschichte der Großen-National-Mutterloge, S. 500f.; (Frenzel): Aus vergangenen Tagen, S. 5f. Fn *; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 583, 643.

224 Ebenda, S. 538.

225 Gregory: Gedanken zum 250. Stiftungsjahr der Osnabrücker Mutterloge, S. 23f.

226 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll der Meisterrezeptionsloge 15.3.1769.

227 Richter: Wohnung und Wirtschaft, S. 37.

228 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 8057 Protokoll 13.9.1740; Etzel: Geschichte der Großen-National-Mutterloge (1903), S. 6f.

229 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 7, 19.

230 Feddersen: Constitutionen, S. 92ff., 273ff.

231 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, S. 14–21.

232 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 10.11.1740; 250 Jahre Große National-Mutterloge, S. 493–499; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 7.

233 Richter: Die Statuten, S. 30–32.

234 Ebenda, S. 32.

235 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 267. (geschrieben 257.) Loge vom 16.9.1745; Text der revidierten Fassung in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutter-Loge, Berlin 1840, S. 5–7 „Gesetze, Statuten und Verordnungen der Ehrwürdigen Gesellschaft der Freimaurer. Erster Teil, welcher die ehrwürdige Gesellschaft überhaupt betrifft".

236 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1047; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutter-Loge (1840), S. 5–7, 6. Ausgabe 1903, S. 453ff.

237 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1047.
238 Die Strafen betrugen nach Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 46f., für unentschuldigtes Fehlen beim ersten Mal 1 Rtl und beim zweiten Mal 2 Rtl; beim dritten Mal erfolgte ein zeitweiliger Ausschluss.
239 Die Klammerbemerkung nur in: GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1047.
240 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 18 Groschen.
241 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 2 Rtl.
242 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 12 Groschen.
243 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 16 Groschen.
244 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 4 Groschen.
245 Die Änderung in der ursprünglichen Fassung. Es galten die 4 Groschen.
246 In der ursprünglichen Fassung: Angelegenheit.
247 In der ursprünglichen Fassung: gebräuchlichen.
248 In der Fassung bei Etzel fehlt der Text nach: abgehandelt werden.
249 Bei Etzel lautet Punkt 16: „Wofern man bei einem Bruder einige Laster entdecken sollte, welche den Gesetzen unserer ehrwürdigen Ordens-Loge und dem Zwecke unseres ehrwürdigen Ordens entgegen und zuwider sind, und man zugleich sehen würde, dass alle mögliche Vorstellungen und brüderliche Ermahnungen bei solchem Bruder nicht verfangen, so dass man an seiner Bekehrung gänzlich zu verzweifeln Ursache hat, so soll dieser Bruder auf ewig aus dieser unserer Loge ausgeschlossen bleiben."
250 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1299 Protokoll 14.9.1741; ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 7.9.1741; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 12f.
251 Ebenda, S. 13; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 538f.; die Stiftungsurkunde in: Seyler: Zur Geschichte der Vereinigten Loge in Breslau, S. 195f.
252 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 540; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 239.
253 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 24.11.1741; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 130f.
254 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 8.
255 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 91. Loge vom 8.2.1742; ebenda, Extrakt der Loge in Frankfurt (Oder) am 15.2.1742 im Protokoll der 94. Loge am 1.3.1742; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 131.
256 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 162. (4. deutsche) Loge vom 9.5.1743; ebenda, 166 (6. deutsche) Loge vom 6.6.1743; ebenda, 185. (15. deutsche) Loge vom 11.10.1743; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 17; Hesse: Geschichte der Freimaurerlogen in der Schweiz, S. 45f.
257 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 18: Stiftungen von Tochterlogen „geschahen damals und noch lange Zeit nachher bloß dadurch, dass die stiftende Mutterloge einem Bruder, den sie für tüchtig dazu hielt, eine Urkunde ertheilte, durch welche er zur Errichtung einer Loge ermächtigt ward. Seltener kam der Fall vor, dass bereits mehrere Brüder zu einer Loge zusammengetreten waren und sich dann von einer Mutterloge eine Stiftungs-Urkunde erbaten. Immer war aber das Band, welches die Mutter an ihre Töchter knüpfte, sehr locker, und die erstere hatte fast keine Hoheit über die letzteren. Weder Rituale noch Instruktionen (d. i. Katechismus) wurden schriftlich ertheilt. Alles blieb der mündlichen Ueberlieferung überlassen."
258 Zur Noble-Loge vgl. Etzel; Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 15f.
259 Richter: Der Adel, S. 179f.
260 Ebenda, S. 178.
261 Dazu gehörten u. a. Johann Rudolf v. Bischoffwerder, wie Gersdorf kursächsischer Offizier, der kaiserlich russische Kammerherr Gotthard Graf Kettler, der Bayreuther Regierungsrat Ludwig Freiherr v. Plotho.
262 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 164. (5. deutsche) Loge vom 25.5.1743.
263 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 162. (4. deutsche) Loge vom 9.5.1743.
264 Vermutlich Ludwig Otto Sigismund Reichsgraf v. Schwerin.
265 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 168. (7. deutsche) Loge vom 20.6.1743.
266 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 16.
267 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1047 *Loix, Statuts et Ordonnances de La tres respectable Societé des Francs et Libres Massons*. Es unterschrieben Bielfeld, Lamprecht, J. Roman, F. W. Cölsch, v. Gerresheim, Macarty, Funster, D'Alençon, Schlüsser, Kircheisen, Krug v. Nidda, v. Bielstein, Fromery, Hundertmarck, Jacob Serry, Löffler.

268 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 154. Loge vom 14.3.1743; ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 4.
269 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29.
270 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 156. Loge; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 16f.; Wiederabdruck des Vortrags von Bielfeld in: Bundesblatt, 103. Jg. (2005), H. 2, S. 4–7.
271 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057158 (2. deutsche) Loge vom 11.4.1743; ebenda, 160 (3. deutsche) Loge vom 25.4.1743.
272 Vermutlich Skrutinium, im kanonischen Recht die einzelne Abstimmung.
273 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 212. Loge vom 6.11.1744.
274 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 213. Loge vom 13.11.1744.
275 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37.
276 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 23.
277 Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 109f.
278 Kekule v. Stradonitz: Überblick, S. 308.
279 Dahms: Die Anfänge der Schottenmaurerei in Berlin, S. 7.
280 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 252. (49. deutsche) Loge vom 10.3.1745.
281 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 307. Loge vom 6.7.1747; Das Verzeichnis von Roblaus Hand nennt Cölsch, Jean Serre, La Croix, Trouillard, Schlüsser, v. Gerresheim, Natorp, Katzky, Löffler, Fromme, Schmiel, J. B. le Gras, J. B. le Neveux, Langstraß, de Lingert, Patonier, Wahl, Böhmer, Targa, Madoré, Schuler, Schmidt, Wilcke, Ehlers, Philipp Collivaux, Wylberg, Duportail, Bar. v. Seydlitz, Möring, Roblau (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 309. Loge); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 26, nennt die Zahl 31.
282 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25.
283 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 309. Loge vom 11.8.1747; anwesend waren Cölsch, v. Gerresheim, Fromm, Robleau, Patonier, le Neveux, le Gras, Trouillard, Schüler, Löffler, Ch. Collivaux, Natorp sowie der *tuileur* Duvivier.
284 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 311. Loge vom 14.9.1747; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 27.
285 Ebenda, S. 27f.
286 Neue Berlinische Monatsschrift, Bd. 12 (1804); ADB, Bd. 32, S. 636f.; Wolfes: Schultheß. Der Montags-Klub, S. 42.
287 Der Montagsklub in Berlin; Keeton: The Berliner Montagsklub; Oesfeld: Zur Geschichte des Berliner Montags-Klubs.
288 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 481f. (nicht J. G. Schulthess vermittelte Sulzer nach Magdeburg, sondern dessen Vater); Hartkopf: Biographischer Index, S. 397.
289 Bachmanns Porträt befindet sich in der Bildergalerie Gleims.
290 Scholke: Der Freundschaftstempel, Nr. 169.
291 Der Montagsklub. Anh. 9 Verzeichnis der Mitglieder des Montagsklubs in den ersten 150 Jahren seines Bestehens.
292 Geiger: Berlin. Bd. 2, S. 199.
293 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 376. Loge vom 7.12.1750.
294 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 377. Loge vom 14.12.1750.
295 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 385. Loge vom 1.5.1751.
296 Vgl. das Kapitel 4.2. Geschichte der Loge Zur Eintracht.
297 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 450. Loge vom 16.9.1754.
298 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29.
299 Ebenda, S. 29f.; alle Festlegungen in GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Beamtenloge vom 24.9.1755, vgl. das Kapitel 4.1. Geschichte der Loge De la Concorde.
300 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokolle 451 vom 29.10.1754, 454 vom 21.12.1754.
301 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 19–19R, ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29f.
302 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 10–18; ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 454. Loge vom 21.12.1754.
303 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 30; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich, S. 205.
304 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 5R.
305 Ebenda, Nr. 1499 Bl. 5R; ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 464. Loge vom 28.5.1755; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 31 (hier v. Rammelsburg).
306 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 31.
307 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 465. Loge vom 11.6.1755.

308 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 465. Loge vom 11.6.1755.
309 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 465. Loge vom 11.6.1755.
310 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 472. Loge vom 5.9.1755; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 33.
311 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 492 vom 8.11.1756.
312 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 465. Loge vom 11.6.1755.
313 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 27–28R Protokoll der 7. Loge vom 24.6.1755.
314 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 468. Loge vom 30.6.1755.
315 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 469. Loge vom 23.7.1755.
316 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 470. Loge vom 8.8.1755.
317 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 502. Loge vom 1.8.1757.
318 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 506. Loge vom 16.1.1758.
319 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 35f.
320 Schultz: Berlin 1650–1800, S. 170; Holmsten: Die Berlin-Chronik, S. 173.
321 Das königliche Armendirektorium hatte die Oberleitung der Armen-, Kranken- und Waisenpflege. Das Präsidium bildeten der Minister des lutherischen geistlichen Departements und der Chef des Oberkonsistoriums, zum Kollegium gehörten ein Direktor, der Stadtpräsident, der erste königliche Leibarzt, die beiden Pröpste, je ein Prediger vom Dom und der Parochialkirche, Räte, Assessoren. Dem Armendirektorium unterstanden das Dorotheenhospital, das Große Friedrichshospital oder Waisenhaus, das Koppensche Armenhaus, die Charité (Krankenhaus, Hospital, Entbindungsanstalt, Pavillon für krätzige und venerische Kranke, 1785 3.470 Kranke), Irrenhaus, Arbeitshaus (1742; 1. Klasse für alte und Gebrechliche, mit Wollespinnen beschäftigt, sowie verschämte Arme oder Pauvres honteux, 2. Klasse aufgegriffene Bettler, gerichtlich verurteilte Gemeine, aus Charité entlassene Dirnen, beschäftigt mit Wollbereitung), Armenkasse (Winter 1785 Geld und Brot für 6.430 Arme), Holzunterstützung, Hauptfreischulkasse. Die Ausgaben beliefen sich jährlich auf etwa 85.000 Rtl. In den Hungerjahren 1771 und 1772 machte es Schulden von 60.000 Rtl, die der König übernahm. (Aner: Der Aufklärer Friedrich Nicolai, S. 264–267)
322 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 499. Loge am 24.6.1757.
323 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 518. Loge am 24.7.1758.
324 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 506. Loge am 16.1.1758.
325 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 528. Loge am 1.10.1759.
326 Schultz: Berlin 1650–1800, S. 168; Wilke: „Umstände Nachricht…“, Kapitulationsbedingungen in Anm. 26 S. 53–55.
327 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 342. Loge am 1.9.1760.
328 Vgl. Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 234–450 (Magdeburg); ders.: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 73, 241 (Stettin, Königsberg); ders.: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 242–251 (Magdeburg).
329 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 509. Loge am 17.4.1758.
330 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 520. Loge am 4.12.1758.
331 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 521. Loge am 8.1.1759.
332 Johann Samuel Ersch/Johann Gottfried Grube in: Allgemeine Encyclopaedie der Wissenschaften und Künste, Bd. 19, S. 40, Leipzig 1818.
333 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 336.
334 Eckert: Ramsay, S. 557, 560, 566.
335 Runkel: Geschichte der Freimaurerei. Ndr., S. 211f., hier die deutsche Übersetzung des lateinischen Gründungsprotokolls.
336 Im Protokoll Morquis geschrieben.
337 Im Protokoll Daliazukki geschrieben.
338 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 280f.; Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland. Ndr., S. 213f. (stützt sich auf Ch. K. F. W. v. Nettelbladt); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 392f.
339 Findel: Geschichte der Freimaurerei. Bd. 2, S. 21.
340 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 342. Loge am 1.9.1760.
341 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 536. Loge am 5.5.1760; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 36f.
342 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 537. Loge am 10.6.1760.
343 Nach Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 1f., reichen die Anfänge in die Mitte der fünfziger Jahre zurück.
344 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 536. Loge am 5.5.1760.

345 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 553 Loge (Beamtenloge) am 12.4.1761.
346 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 391.
347 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 549. Loge am 2.3.1761.
348 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 438f.
349 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 550. Loge am 8.3.1761.
350 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6292 Bl 13.
351 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 551. Loge am 13.3.1761; ebenda, 5.1.4. Nr. 6292 Bl 13.
352 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 551. Loge am 13.3.1761. Im April 1761 handelte die *Mutterloge* ebenso. Als die Königsberger Johann Jakob Kanter, ein Buchhändler, und Johann Georg Scheffner, Sekretär des Herzogs Karl Anton August von Holstein-Beck, sie besuchten und ihr ein Schreiben ihrer Königsberger Loge *Zu den drei Kronen* überreichten, vertraute die *Mutterloge* ihr Antwortschreiben Kanter und nicht der königlichen Post an, da es *bei so stürmischen und unsicheren Zeiten leicht profaniert zu werden Gefahr lauf(e), wenn (es) den Lauf der Posten oder einen ebenmäßig ungewissen Überbringer anvertrauet* würde (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 552. Loge am 6.4.1761).
353 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 552. Loge am 6.4.1761.
354 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 40f.
355 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 554. Loge am 4.5.1761.
356 Die deutsche Übersetzung des Schreibens in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 41; vgl. das Kapitel 4.2. Geschichte der Loge Zur Eintracht.
357 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1300 Meisterloge der Mutterloge am 8.11.1762.
358 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 41f.
359 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 555. Loge am 20.5.1761.
360 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 556. Loge vom 1.6.1761; ebenda, 558. Protokoll Große Beamtenloge vom 10.6.1761; ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6.
361 Vor dem Stralauer- oder Mühlentor an der Oderbaumbrücke?
362 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 560. Loge am 24.6.1761; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 42f.
363 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6.
364 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43.
365 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6R, 44.
366 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 578. Loge am 7.3.1762.
367 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 581. Loge am 18.4.1762.
368 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 583. Loge (Beamtenloge der drei Berliner Logen) am 19.5.1762.
369 *Rede so auf den, zwischen Preußen, Russland und Schweden geschloßenen Frieden in der großen Loge am Johannistage den 24. Junius 1762 von dem Bruder Ersten Aufseher der berlinischen Loge der Eintracht gehalten worden*, Berlin (1762).
370 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 586. Loge Johannisfest am 24.6.1762.
371 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 571. Loge am 7.12.1761.
372 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 4f.; Hauptmomente, S. 16.
373 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 87. Protokoll vom 9.3.1762: *Brief Wolbers an Tribunal der Freymaurerey. In modum deputationis in Frankfurt* a. d. Oder.
374 Vermutlich der schlesische Landesälteste Friedrich Karl Heinrich v. Eckartsberg, Mitglied *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 654).
375 Nicht ermittelt.
376 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 601. Protokoll vom 7.3.1763; ebenda, Nr. 1499 Bl. 44–44R; ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 101. Protokoll vom 28.2.1763. Dieu unterrichtete die *Concorde* über die Entscheidung des Tribunals *in Ansehung einiger von dem Br: Wolber in Frankfurt veranstalteten Aufnahmen, welche als clandestin angesehen erkannt werden und in Folge dessen der Br. Wolber auf 6 Monat aus der Versammlung einer jeden gerechten und vollkommenen Loge excludiret worden, die Brüder Douilhac, Du Titre und Salzmann jun. auf 3. Monat und die Br. Lincke, Sasse, Neubronner, Salis, Hinze, André Jordan, Dan, Charles Lautier, de Schmalensee, André Lautier, Le Cerf und Bruguier auf 2 Monat*. Hier erscheinen also Saltzmann sen. und jun. in anderer Reihenfolge; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 45f.; Gerlach: Royale York zur Freundschaft in Berlin, S. 52.
377 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 105. Protokoll vom 9.6.1763.
378 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 608. Loge am 4.7.1763.

379 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Loge am 11.4.1763.
380 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6R; Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, S. 206; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 46.
381 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, S. 206.
382 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6R.
383 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 46.
384 Ebenda, S. 46.
385 Hund schlug ihn am 25. Mai 1764 in Altenberge zum Eques a struthione.
386 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653 631. Protokoll vom 1.10.1764.
387 Faksimile des Protokolls in: Mollier: L'Ordre Écossais à Berlin, S. 219; vgl. auch Wolfstieg: Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei. Bd. 3, S. S. 105f.
388 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3 Nr. 4299 (Vortrag), S. 1.
389 Ebenda, 5.1.3 Nr. 4299 (Vortrag), S. 3, 8.
390 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 14f.
391 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 26.
392 Die Anfänge der Schottenmaurerei in Berlin, S. 10f.
393 Ebenda, S. 11: Kabinettsrat.
394 Ebenda, S. 11: Kammerrat. Vielleicht auch Heinrich Levin v. Osten.
395 Vielleicht ist Kurowski gemeint? In der Loge *Zum goldenen Anker* in Stettin waren drei Freimaurer v. Kurowski Mitglied, weitere in *Zum Totenkopf* in Königsberg, *Zum Phönix* in Königsberg und *Äskulap* in Heilsberg (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 132, 325, 338, 374).
396 Beaurepaire: Les Maîtres Ècossais, S. 229–233 (*Aux quatres Lunes* konstituiert 30.7.1749, S. 231); Mollier: L' „Ordre Écossais" à Berlin, S. 226 (Die Anfänge der Schottenmaurerei in Berlin. Halle 28.11.1745, Kopenhagen 1.1.1749, Siebenbürgen 3.6.1749 *Aux quatres Colonnes*, 23.1.1753 *Aux quatres Pierres cubes* in Altenburg).
397 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 42.
398 Dahms: Die Berliner Schottenmaurerei 1761–1767, S. 68ff. Hier die folgenden Daten zur Berliner Schottenmaurerei.
399 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2005 Geschichte der Hochgrade, S. 13f.
400 Dahms: Die Berliner Schottenmaurerei 1761–1767, S. 105.
401 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Mutterloge am 4.2.1796. Liste der Schottenmeister: *1. von Wöllner 2. Krüger hat sich entsagt 3. Theden 4. Schultze 5. von Goldbeck 6. Fritze hat sich entsagt 7. Brendel 8. v. Schi(e)rstädt 9. Decker sen. 10. Mayer 12. Klaproth 12. Lamprecht hat sich entsagt 13. Zöllner 14. Schwan hat sich entsagt 15. von Guionneau 16. Ritter 17. von Lochau hat sich entsagt 18. von Rapin 19. von Winterfeldt 20. von Beyer 21. Sostmann 22. Boumann 23. Gohl 24. Pappelbaum 25. von Krahn 26. Schmidt 27. von Arnim 28. Grothe sen. 29. Grothe jun., 30. Möller 31. von Hohenhausen 32. Dockhorn 33. Gedike hat sich entsagt 34. von Warsing 35. Faber 36. Krause hat sich entsagt 37. Eisenberg 38. Sadewasser 39. Gericke*(gemeint Gedike?) *40. von Lichnowsky 41. Hertig 42. Germershausen sen. 43. Boehr 44. Schwitzky 45. Steffeck 46. Hecker 47. Ebart 48. von Geyso 49. Steinert 50. Burghoff 51. Lange 52. Hoffmann 53. Sieburg hat sich entsagt 54. von Zeuner hat sich entsagt 55. Vogel hat sich entsagt 56. Woltersdorf 57. Maurer 58. von Puttkammer 59. von Woisky 60. von Winckelmann 61. von Lettow 62. Noeldichen 63. von Rüsselmann 64. von Oppen 65. Bluhm hat sich entsagt 66. Neuhauss 67. Andree 68. Küster 69. Ebers 70. Ransleben 71. Wadzeck 72. Arnim auf Bielkow 73. Arnim, beide außer Berlin.*
402 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1308 Protokolle des Altschottischen Direktoriums Bl. 92–92R am 26.1.1800.
403 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 113–114R Protokoll 17.4.1800; ebenda, 5.1.4. Nr. 1311, Bl. 3 Protokoll 30.8.1801.
404 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 11.3.1756.
405 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 154. Loge am 14.3.1743; ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 613. Loge am 19.10.1763.
406 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 613. Loge am 19.10.1763.
407 Richter: Wohnung, S. 69.
408 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 3.
409 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 309. Loge am 11.8.1747 *Verzeichnüs alle(r) der ehrwürdigen Brüder, die sich durch Zeichnung ihrer wertesten Namen(s) anheischig gemacht, die Loge als würdige Mitglieder zu unterstützen und jeder alle Quartalen 1 Rtl abzutragen versprochen, damit derselbe in ihrer vorigen Würde wieder gelangen möge.* Unterschriften von der Hand Roblaus: Cölsch, Jean Serre, La Croix, Trouillard, Schlüsser, v. Gerresheim, Natorp, Katzky, Loeffler, Fromme, Schmiel, J. B. le Gras, J. B. le Neveux, Langstraß, Capitaine de Linger, Pato-

nier, Wahl, Böhmer, Targa, Madoré, Schüler, Schmidt, Wilcke, Ehlers, Philipp Collivaux, Wylberg, Duportail, Baron de Seydlitz, Moering, I. J. Roblau Secretaire.

410 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 3.

411 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 173. (9. deutsche) Loge am 18.7.1743.

412 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 209. (27. deutsche) Loge am 3.4.1744.

413 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 179. (12. deutsche) Loge am 30.8.1743.

414 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 189. Protokoll vom 8.11.1743.

415 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 195. Loge am 17.12.1743.

416 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 231. (38. deutsche) Loge am 14.8.1744; ebenda, 251. Loge am 8.3.1745.

417 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 202. Protokoll vom 7.2.1744.

418 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 227. (35. deutsche) Loge am 10.7.1744.

419 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 612. Protokoll vom 3.10.1763.

420 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll vom 17.6.1757.

421 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 8.11.1762.

422 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 312. Protokoll vom 13.3.1748.

423 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 6 Fn *. Das Haus wurde nach dem Verkauf 1761 in ein Privathaus (Nr. 39) und den Gasthof „König von Preußen“ (Nr. 39a) aufgeteilt, das später → Dacke gehörte (Stadt Paris).

424 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), S. 965.

425 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 12. Loge am 17.11.1740.

426 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 47. Loge am 2.6.1741.

427 Die Heiligegeiststraße existiert nicht mehr, aber die den Namen gebende Heilig-Geist-Kapelle (zum gleichnamigen Hospital) in der Spandauer Straße.

428 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 56. Loge am 21.7.1741.

429 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 66. Loge am 13.9.1741; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 13.

430 Richter: Wohnung und Wirtschaft, S. 58, 60.

431 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5652 Protokoll der 164. (5. deutschen) Loge am 25.5.1743.

432 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5652 Protokoll der 166. (6. deutschen) Loge am 6.6.1743.

433 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5652 186. Loge am 18.10.1743.

434 Am 30.1.1760 kaufte der Lederzeug- und Monturenlieferant Peter Friedrich Damm von der Hofrätin Cochius das Haus Breite Straße 11 für 12.600 Rtl. Er ließ es vermutlich von Friedrich Wilhelm Diterichs zu einem der stattlichsten Bürgerhäuser des 18. Jh. umbauen sowie von Karl Friedrich Fechhelm und Johann Christoph Frisch mit Decken- und Wandgemälden ausstatten. 1824 ging das Haus in den Besitz des Tuchfabrikanten Wilhelm Ermeler über, daher Ermeler-Haus, 1931 in den der Stadt Berlin (Zweigstelle des Märkischen Museums). Nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und der Restaurierung 1952/53 wurde es 1968/69 wegen der Verbreiterung der Breiten Straße abgerissen und 1968/69 am Märkischen Ufer 10 unter Verwendung der wertvollen Bausubstanz und der künstlerischen Ausstattung reduziert als Gaststätte wieder aufgebaut (Demps/Geist/Rausch-Ambach: Vom Mühlendamm zum Schlossplatz, S. 68, 75, 167; Krüger: Friedrich Wilhelm Diterichs, S. 266–269).

435 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll vom 25.7.1749.

436 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 384. Protokoll vom 5.4.1751.

437 Vielleicht war Jannicke der Vater oder ein Verwandter des um 1727 in Berlin geborenen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Jannicke, den die Loge am 24.1.1756, dem Geburtstagsfest für Friedrich II., als Freimaurer aufnahm und der 1764 zur *Eintracht* wechselte.

438 Friedrich v. Reichenbach (1696–1750), 1731 2. Präsident des kurmärkischen Konsistoriums, pr. Gesandter (besaß das Haus Unter den Linden Nr. 78, s. Demps: Der Pariser Platz, S. 137).

439 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 323. Protokoll vom 6.4.1748.

440 Gehrke: Die Tafelloge, S. 192.

441 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 342. Protokoll vom 14.12.1749.

442 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 313. Loge am 4.1.1749.

443 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 352. Loge am 16.6.1749.

444 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 367. Loge am 4.5.1750.

445 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 412. Protokoll vom 7.8.1752.

446 Die Straße Hinter dem Zeughaus existiert noch.

447 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 473. Protokoll vom 8.10.1055.

448 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 476. Protokoll vom 8.1.1756.
449 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 481. Protokoll vom 26.2.1756.
450 Gemeint Heinrich August Blume, Wirt des Gasthauses „König von England" in der Brüderstraße in Berlin-Kölln, Mitglied der *Eintracht*, oder sein Sohn?
451 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 481. Protokoll vom 26.2.1756, 482. Protokoll vom 8.3.1756.
452 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 484. Protokoll vom 12.4.1756.
453 Im Protokoll vom 17.5.1756 lautete die Adresse Neustadt (Dorotheenstadt).
454 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 480. Protokoll vom 16.2.1756.
455 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 481. Protokoll vom 26.2.1756.
456 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 485. Loge am 17.5.1756. Vielleicht die Wirtshäuser Die Stadt Rom, Hôtel de Russie (Die Sonne) oder Der Hirsch Unter den Linden?
457 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 518. Loge am 2.10.1758.
458 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 491. Protokoll vom 5.11.1756.
459 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 498. Protokoll vom 10.6.1757.
460 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 501. Protokoll vom 21.7.1757.
461 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 493. Protokoll vom 9.12.1756.
462 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 518. Protokoll vom 2.10.1758.
463 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 519. Protokoll vom 6.11.1758.
464 Löschburg: Im Gasthof „Zu den drei Lilien", S. 66f.
465 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, S. 966 (1786 unter dem Namen Schwarzer Adler des Wirts Hübner).
466 Casanova: Geschichte meines Lebens, Bd. 19, S. 84ff., Anm. S. 361ff.; Löschburg: Im Gasthof „Zu den drei Lilien", S. 65–82.
467 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 565. Protokoll vom 26.8.1761.
468 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 558. Protokoll vom 10.6.1761.
469 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 574. Protokoll vom 24.1.1762; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 164; Kieling: Berlin. Baumeister, S. 77.
470 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 164. Karl August v. Struensee, später Freiherr vom Stein.
471 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 577. Protokoll vom 7.3.1762.
472 *Br. v. Hillmer* und sein Haus sind nicht ermittelt.
473 So am 7.8.1758 im Falle Le Nobles (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 516. Protokoll vom 7.8.1758).
474 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 611. Protokoll vom 3.9.1763.
475 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 563. Protokoll vom 26.7.1761; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43.
476 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll vom 12.5.1762.
477 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 317 Protokoll vom 20.1.1748.
478 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 539 Protokoll vom 7.7.1760.
479 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 181 (13. deutsche) Loge am 13.9.1743.
480 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 189 Protokoll vom 8.11.1743.
481 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 203 (24. deutsche) Loge am 14.2.1744.
482 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 181 (13. deutsche) Loge am 13.9.1743.
483 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 183 (14. deutsche) Loge am 27.9.1743.
484 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 468 Protokoll vom 30.6.1755.
485 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 13.9.1756.
486 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 598 Protokoll vom 23.1.1763.
487 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 342 Protokoll vom 1.9.1760.
488 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 337. Protokoll 9.9.1748; 1763 ist ein Fähnrich v. Angwer von der Magdeburger Loge *Zur Beständigkeit* aufgenommen worden (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 486); ad Pöllnitz: Ablehnungen am 27.11.1740, 14.12.1740 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 4218).
489 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 179 (12. deutsche) Loge vom 30.8.1743.
490 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 582 Protokoll vom 3.5.1762, 584. Protokoll vom 7.6.1762; ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 84. Protokoll vom 24.5.1762. Der Vater, David Splitgerber?, ist in Brandenburg-Preußen nicht als Freimaurer ermittelt.
491 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 261. (geschrieben 251.; 52. deutsche) Loge am 8.7.1745.

492 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 475. Protokoll vom 1.12.1755, 476. Protokoll vom 8.1.1756; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 34f.
493 Goldmünze des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen im Wert von 5 Rtl.
494 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 600. Protokoll vom 7.2.1763.
495 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 394. Protokoll vom 15.9.1751.
496 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 624. Protokoll vom 3.6.1764.
497 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 151. Protokoll vom 21.2.1743.
498 Die letzte Nummer lautet 631, was nicht richtig ist, weil ab Nr. 256 fälschlich mit Nr. 246 weitergezählt wird, die Nr. 260 fehlt, 1753 und 1754 die später gezählten Beamtenlogen (-konferenzen) keine Nummer erhalten haben.
499 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 267. (geschrieben 257.) Loge vom 16.9.1745.
500 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 516. Protokoll vom 7.8.1758 (Beschluss).
501 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Meisterloge am 8.11.1762.
502 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 364. Protokoll vom 6.2.1750.
503 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 283. Protokoll vom 30.6.1746.
504 Nachricht über das Johannisfest der Loge *Aux trois Globes* in Berlin, in: Berlinische privilegierte Zeitung, 1741, Nr. 77 (Beyer 1142); in derselben Nr. Abdruck eines Gedichtes, das bei einem Fest der Loge vorgetragen wurde (Beyer 1147).
505 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 107. Loge am 24.5.1742.
506 Vermutlich: *Rede welche am Johannis-Feste in der grossen Loge der Freymäurer zu Berlin gehalten worden* (Berlin 1743): Haude; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 11–16.
507 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 166. (6. deutsche) Loge am 6.6.1743, 168. (7. deutsche) Loge am 20.6.1743, 169. Loge am 24.6.1743. Ist mit *Br. Steinicke* Sternickel gemeint? Ein Bericht erschien in: Neue Europäische Fama, 97 (1743), S. 17f., s. Latomia, 25 (1902), S. 44. Die Festansprache erschien unter dem Titel: *Rede, welche am Johannis-Feste in der großen Loge der Freymäurer zu Berlin gehalten worden*, Berlin (1743): Haude (in: Anhang zum Constitutionen-Buch der Frey-Maurer 1748, S. 141–148; Neue Europäische Fama, 97/1743, S. 18–25).
508 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 223. Protokoll vom 24.6.1744, 229. (37. deutsche) Loge am 23.7.1744; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 19f.
509 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 259. (51. deutsche) Loge am 10.6.1745, 260. Protokoll vom 24.6.1745.
510 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 282. Protokoll vom 24.6.1746.
511 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 306. Protokoll vom 24.6.1747.
512 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 330. Protokoll vom 24.6.1748. Die Adresse lautete auch *im Schwarzen Adler auf Weidendamm nahe Oranienburger Landwehr* (327. Protokoll vom 29.5.1748).
513 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 353. Protokoll vom 24.6.1749.
514 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokolle 367 vom 4.5.1750, 369 vom 15.6.1750, 370 vom 24.6.1750.
515 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 386. Protokoll vom 24.5.1751, 388. Protokoll vom 10.6.1751, 390. Protokoll vom 24.6.1751.
516 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 408. Protokoll vom 22.6.1752, 411. Protokoll vom 5.7.1752.
517 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 425. Protokoll vom 24.6.1753; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 143; vgl. die Meldung in: Bayreuther Zeitungen, Nr. 80, 5.7.1753 (Beyer, Nr. 1149).
518 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 444. Protokoll vom 20.6.1754, 445. Protokoll vom 24.6.1754; vgl. die Meldung in: Bayreuther Zeitungen, Nr. 78, 4.7.1754 (Beyer, Nr. 1152).
519 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 466. Protokoll vom 21.6.1755, 467. Protokoll vom 24.6.1755.
520 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 485. Protokoll vom 17.5.1756, 488. Protokoll vom 24.6.1756; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 35.
521 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokolle 497 vom 6.6.1757, vom 17.6.1757, 499 vom 24.6.1757, 500 vom 3.7.1757; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 35f.
522 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokolle 513 vom 12.6.1758, 514 vom 24.6.1758.
523 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 538 Protokoll vom 24.6.1760.
524 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 558. Protokoll der Großen Beamtenloge am 10.6.1761, 560. Protokoll vom 24.6.1761.
525 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 586. Protokoll vom 24.6.1762; Ndr. der Rede Krügers in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 24–32.
526 Ch. L. Troschel (oder G. J. Decker?): *Gedanken eines Freymäurers an dem Stiftungs-Feste in einer Rede am 24t. Junii des 1763. Jahres vorgestellet von dem Redner der Loge der Eintracht*, Berlin (1763): G. J. Decker.

527 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 604. Protokoll vom 6.6.1763, 607. Protokoll vom 24.6.1763; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 56.
528 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653 626. Protokoll vom 24.6.1764.
529 Kloss: Bibliographie der Freimaurerei, 848c: „Selten. Stärke, Weisheit, Schönheit, die Grundlagen des Bundes, müssen im Charakter der Brr. zum Ausdruck gelangen."
530 Bericht der *Berlinischen Privilegierten Zeitung*, 76. Stück, 26.6.1764, 77. St., 28.6.1764.
531 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 436. Protokoll vom 24.1.1754.
532 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 456. Protokoll vom 25.1.1755; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 30; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich, S. 205f.; Abdruck der Rede Schaarschmidts in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 21–23, hier auch Fn 1 mit dem Zeitungszitat.
533 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 477. Protokoll vom 24.1.1756, 495. Protokoll vom 24.1.1757.
534 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 494. Protokoll vom 3.1.1757.
535 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 506. Protokoll vom 16.1.1758, 507. Protokoll vom 23.1.1758, 508. Protokoll vom 13.3.1758.
536 Die Festrede hielt Peter Fäsch.
537 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 574. Protokoll vom 24.1.1762.
538 Charlotte Dorothea Eva geb. v. Herold vwt. v. Platen (geb. 1712), heir. 1742 Johann Ludwig v. Ingersleben (1703–1757), Generalmajor, 22.11.1757 in Schlacht bei Breslau schwer verwundet (Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 428, S. 414).
539 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 599. Loge am 24.1.1763.
540 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 617. Protokoll vom 24.1.1764.
541 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Loge am 11.4.1763.
542 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 240–244. Eine weitere Rede hatte das Thema: *Über die Freude. Eine Anrede an die Brüder der vereinigten Logen am Johannisfeste 1779 bey Gelegenheit der mit begangenen Feyer des wiederhergestellten Friedens, von einem der Redner der vereinigten Logen*, Berlin 1779: G. J. Decker (Pozn. Bll Mas. SD 26835 I).
543 Zit. nach: Freimäurer-Bibliothek, 1. Stück, 3. Aufl. 1792, Nr. 34, S. 179f.
544 Ebenda, S. 170, S. 171f. folgt ein Auszug aus einer weiteren Rede: *Über die Freude. Eine Anrede an die Brüder der vereinigten Logen am Johannisfeste 1779 bey Gelegenheit der mitbegangenen Feyer des wiederhergestellten Friedens, von einem der Redner der vereinigten Logen. Berlin, gedruckt bey G. J. Decker*. Gedike: *Ode auf den Frieden. Verlesen am Johannisfeste 1779 in der Mutterloge zu den drey Weltkugeln in Berlin*, Berlin (1779): G. J. Decker (Pozn. Bll Mas. SD 26842 I).
545 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 S. 84f. Protokolle 6.5.1795, 12.5.1795.
546 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1047 Gesetze für die Officiers der Loge.
547 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 20.
548 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 207. (26. deutsche) Loge am 13.3.1744.
549 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 233. (39. deutsche) Loge am 28.8.1744.
550 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 13.12.1740.
551 Simon, Serre, Benezet, Gregory, Fromery, Wallenrodt, Reisewitz, Osten, Bielefeld; Montgobert, Roman, Schwerin; Gerresheim, Natorp; Gersdoff, Korff, Pérard.
552 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 9.3.1741.
553 Schwerin, Roman, Montgobert, Gregory, Natorp, Simon, Serre, Benezet, Gotter, Gersdorff, Trouillard, Osten, Fromery, Block, Serre, Eickstedt, Pérard, Kettler.
554 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll 8.9.1741.
555 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 96. Protokoll vom 15.3.1742.
556 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 109. Protokoll vom 31.5.1742.
557 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 127. Protokoll vom 6.9.1742.
558 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 384. Protokoll vom 5.4.1751.
559 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 556. Protokoll vom 1.6.1761.
560 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 557. Protokoll vom 4.6.1761.
561 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 227. (35. deutsche) Loge am 10.7.1744.
562 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 333. Protokoll vom 20.7.1748.
563 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 615. Protokoll vom 5.12.1763.
564 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 46.
565 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653 615. Protokoll vom 5.12.1763.

566 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 286. Protokoll vom 1.9.1746. Nach GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4263 Bl. 6R (Guionneau); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 8f. Fn ** verringerte die Loge den nunmehrigen Monatsbeitrag auf 8 Groschen für die Logenkasse und 4 Groschen für den dienenden Bruder, also einen halben Rtl.
567 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 179. (12. deutsche) Loge am 30.8.1743.
568 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 184. Protokoll vom 3.10.1743.
569 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 209. (27. deutsche) Loge am 3.4.1744.
570 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 522. Protokoll vom 12.3.1759.
571 Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 106.
572 Richter: Wohnung und Wirtschaft, S. 59; GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 35. Protokoll vom 13.3.1741, 189. Protokoll vom 8.11.1743.
573 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 263. (geschrieben 253.) (53. deutsche) Loge am 27.7.1745.
574 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 262. Protokoll vom 11.11.1745.
575 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 140. Protokoll vom 6.12.1742, 244. Protokoll vom 26.11.1744, 263. Protokoll vom 27.7.1745.
576 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 181. (13. deutsche) Loge am 13.9.1743, 183. (14. deutsche) Loge am 27.9.1743.
577 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 187. Protokoll vom 25.10.1743.
578 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 197. (21. deutsche) Loge am 3.1.1744.
579 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 261. Protokoll vom 21.10.1745.
580 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 360. Protokoll vom 3.11.1749. Motzfeldt ist nicht ermittelt.
581 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 25. Protokoll vom 19.1.1741.
582 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 Protokolle 447 am 1.7.1754, 448 am 12.8.1754, 449 am 2.9.1754, 467 am 24.6.1755, 490 am 29.8.1756, 566 am 7.9.1761, 580 am 5.4.1762, 593 am 6.9.1762, 595 am 1.11.1762, 612 am 3.10.1763, 614 am 7.11.1763, 615 am 5.12.1763, 619 am 5.3.1764, 629 am 3.9.1764.
583 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 51. Protokoll vom 21.6.1741, 57. Protokoll vom 28.7.1741.
584 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 90. Protokoll vom 10.2.1742.
585 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 163. Protokoll (4. deutsche) Loge vom 9.5.1743.
586 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 163. Protokoll vom 16.5.1743.
587 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 366. Protokoll vom 6.4.1750.
588 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 83. Protokoll vom 21.12.1741.
589 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokolle Nr. 107, 130, 131, 151, 159.
590 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 164. (5. deutsche) Loge am 25.5.1743.
591 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 467. Protokoll vom 24.6.1755.
592 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 499. Protokoll vom 24.6.1757.
593 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 407. Protokoll vom 24.6.1763.
594 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 173. (9. deutsche) Loge am 18.7.1743.
595 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 568. Protokoll vom 5.10.1761.
596 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 47.
597 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 603. Protokoll vom 2.5.1763.
598 1766 kostete ein einfacher, bis 1 Lot (14,606 Gramm) schwerer Brief mindestens 1 g, von Berlin nach Fehrbellin, Frankfurt (Oder), Kyritz 1½ g, Crossen, Dessau 2 g, Halberstadt, Halle, Magdeburg, Stettin 2½ g, Hamburg, Quedlinburg 3 g, Herford, Bielefeld, Minden, Kolberg, Köslin 3½ g, Schlawe, Stolp, Bremen, Frankreich, Holland 4 g, Pillau 5 g, Königsberg/Pr. 5½ g, England 6 g, Memel, Italien 8 g, für Pakete je 1 Pfund (468,536 Gramm) von Berlin nach Hamburg 1½ g, Halle, Magdeburg 10 Pf, Minden 1 g 20 Pf, Wesel 2 g 20 Pf, Königsberg 3 g 4 Pf. In Berlin besorgten Briefträger die Post. Erstmals 1766 wurde ein Briefkasten im Flur des Posthauses aufgestellt (Stephan: Geschichte de Preußischen Post, S. 293f., 314).
599 Peter Carpser (geb. 1699 Hamburg), 1729 Hamburger Bürger (Amtswundarzt, Barbier), 1721 Chirurgiestudium in Straßburg, genoss als Arzt in Hamburg großes Ansehen, Hagedorn über ihn: „Er zieret unsere Zeiten."
600 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 12.11.1755.
601 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 155. Protokoll vom 21.3.1743; vgl. die Meldungen über die Aufhebung der Loge *Zu den drei Kanonen* in Wien in: Berlinische Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, 1743, Nr. 36, 38, 42.
602 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 157. Protokoll vom 5.4.1743.
603 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 350f.
604 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 203. (24. deutsche) Loge am 14.2.1744.
605 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 263. (geschrieben 253.) (53. deutsche) Loge am 27.7.1745.

606 Auch Johnssen, in Wirklichkeit vielleicht Johann Samuel Leucht. Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 2., S. 138–147; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 785f.; Bauer/Müller: Jena, Johnssen, Altenberga, S. 38–73; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 352f.; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 218; Wilson: Unterirdische Gänge, u. a. S. 27–36, 58f.
607 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 468, 490.
608 Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 220.
609 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 48.
610 Bauer/Müller: Jena, Johnssen, Altenberga, S. 67–70; Riederer: Aufgeklärte Sozietäten, S. 236.
611 Karl Gotthelf v. Hund (11.9.1722 Mönau-8.11.1776 begraben Mellrichstadt/Bt. Würzburg), Vater Joachim Hildebrand (1686–1731), stand nach Tode seines Vaters unter Vormundschaft seiner Mutter (Sophia Elisabeth geb. v. Wehle) und des Landesältesten, studierte in Leipzig, Reisen, u. a. 1741 nach Paris (zum Katholizismus konvertiert?), 1753 kursächsischer Kammerherr, 1758 Landesältester des Bautzener Kreises, 1762 kgl. polnisch kursächsischer Geheimer Rat, 1769 Wirklicher Geheimer Staatsrat, Erbherr auf Kittlitz, Lieske, Unwürde, Groß-Schweidnitz, Georgewitz, Dolgowitz, Münau, Rauden, Beerswalde, Merzdorf, Gabelzig, Zoblitz (1752 verkauft), 1744 mit Ober-Kittlitz belehnt, Käufe: 1749 Gut Oppeln, 1750 Nieder-Kittlitz, 1769 Rittergut Lipsa, Verkäufe (kostspielige Haushaltung, Ausgaben für die Freimaurerei): 1765 Gut Oppeln, 1769 Güter Ober- und Niedergebelitz, Förstgen, Jarchwitz, Groß-Saubernitz, Wuischler? Mühle, 1765 Collwank (Wald), 1764 Kunkel-, Spill- und Werbelehngut Groß-Schweinitz und „Winklersche Fuge", 1769 Gut Unwürde, Ober- und Nieder-Kittlitz, 1773 Güter Münau, Rauden, Lieske, Merzdorf, Beerwalde, 1774 Erb-, Kauf- und Nutzungskontrakt über Lipsa, über übrigen Besitz nach seinem Tod Konkurs eröffnet (Boetticher: Geschichte des Oberlausitzischen Adels. Bd. 1, S. 786f.).
612 Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. I, S. 194.
613 Schüttler: Zum Verhältnis von Ideologie, Organisation und Auswanderungsplänen im System der Strikten Observanz, S. 154f.
614 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 245.
615 Ernst Siegismund Baron v. Lestwitz (1710–1779), braunschweigischer Oberstleutnant, Pagengouverneur; a. 1760 Jonathan in Braunschweig, 1761 Meister vom Stuhl, Magister Prior der Clermontschen Hochgrade, 1764 durch Große Loge von England Provinzialgroßmeister für Braunschweig, trat Amt nicht an, weil er zur Strikten Observanz übertrat *Zu den drei Rosen* in Jena, Ernestus Eq. a cruce armato, 1771 Subprior und Präfekt der Präfektur Brunopolis, nahm die Prinzen Ferdinand, Friedrich August und Leopold von Braunschweig in den Orden auf. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 66; Müller: Bestandstabelle, Nr. 23 S. 174).
616 Die VII. Provinz des Tempelritterordens hatte 1772 18 Präfekturen: Tempelburg (Mitau, Kurland), Gommern (Dresden), Derla (Leipzig), Brunopolis (Braunschweig), Kallenberg (Hannover), Templin (Berlin), Baruth (Görlitz), Ritterfelde (Frankfurt a. M.), Nistitz (Schlesien), Königsberg/Pr., Wismar, Ratzeburg (Mecklenburg), Ivenack (Hamburg), Templar (Kassel), Supplinburg (Bayreuth), Danneberg (Weimar), Benin (Kopenhagen), Rodemsky (Prag). Sie hatte 34 altschottische Logen (in Brandenburg-Preußen in Berlin *Friedrich zum goldenen Löwen*, Königsberg *Friedrich zum goldnen Zepter*, Schlesien *Christian zum Firmament*, Stettin) und 100 Johannislogen.
617 Müller: Johann Christian Schubart von Kleefeld, ein berühmter Sohn der Stadt Zeitz.
618 Der folgenden Darstellung liegt Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, S. 202ff., zugrunde.
619 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653 631. Protokoll vom 1.10.1764.
620 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1183 Nr. 1 vom 28.11.1764. Die rektifizierte Loge rezipierte an diesem Tag ihren ersten Kandidaten, Premierleutnant Christoph Friedrich v. Zeuner(t).
621 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, S. 203f.
622 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5138 Krüger an Imbert am 24.12.1770.
623 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5138 Imbert an Krüger am 18.1.1771.
624 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 2–3 Protokoll 9.4.1766.
625 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 (12) Protokoll 6.3.1767.
626 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 7.
627 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 56.
628 Er besaß als Obermeister der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* das Recht, Freimaurer in die ersten vier Grade der Strikten Observanz, über deren Ritualien die *Mutterloge* seitdem verfügte, aufzunehmen (Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 54).

629 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 7.
630 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 56.
631 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 15.12.1768.
632 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 56: 1767 gemeinsame Feier!
633 Kohlo gehörte Aloysius Friedrich Reichsgraf v. Brühl (1739 Dresden–1793 Berlin), polnischer General-Feldzeugmeister, Starost, Sohn des sächsischen Ministers, 1770 Praefectus ad honores der Provinz Gommern (Dresden) der Strikten Observanz, 1772 Mitglied des Provinzialkapitels der VII. Provinz (Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Bd. 1, S. 136f.).
634 *Oder bey der am 2. November 1772. gehaltenen feyerlichen Versammlung der drey verbundnen Logen des Freymäurerordens zu Berlin. Gedruckt bey George Jacob Decker, Königl. Hofbuchdrucker: Leyer her! – Ihr Lied soll tönen /Harmonisch wie die Sympathie. / Diß Fest mit Myrthenlaub zu krönen, / Ist Pflicht, und welche Pflicht ist reizender als die?* (…) (Pozn. Bll Mas. 15183 II).
635 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 7; Etzel: Geschichte der Große National-Mutterloge, S. 59–61.
636 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 11.3.1774; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 64.
637 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 7R.
638 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der großen Beamtenkonferenz am 6.6.1776.
639 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der großen Beamtenkonferenz am 6.6.1777.
640 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 5.7.1779.
641 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 23.11.1770; Erklärung Friedrich Wilhelms in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 57f.
642 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 23.9.1770; ebenda, 5.2. B 55 Nr. 193 Protokollextrakt 23.11.1770.
643 Zit. nach Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 2 Einführung, S. 12f.
644 Vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 71–73; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, S. 395–404.
645 Abgedruckt in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 191–201.
646 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 175 Protokoll 24.1.1777.
647 Kohut: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, S. 56–58; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 2, S. 13.
648 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 166 Protokoll 15.7.1777; in: Sammlung neuer Freymäurer-Reden, Oden und Lieder; Almanach oder Taschenbuch, 1778.
649 Bailleu: Wöllner, S. 143.
650 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 65.
651 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 7 Protokoll 14.3.1776, Bl. 13R Protokoll 8.8.1776.
652 Er lebt in dem Begriff Stewardess fort.
653 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 10.1.1778.
654 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 7 Protokoll 14.3.1776, Bl. 13R Protokoll 8.8.1776.
655 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 19.12.1776, Bl. 16–16R Protokoll 13.2.1777.
656 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 29.5.1777.
657 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 27.6.1777.
658 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 24 Protokoll 15.11.1777. Der Ober-Kriegsrat Georg Eberhard Friedrich Beyer versprach *durch einen Handschlag an den vorsitzenden Meister die nötige Verschwiegenheit und Abwartung seiner ihm erteilter zu besorgender Branche*. Am 1.8.177 schlug Marschall v. Bieberstein vor, dass *die Brüder Stuarts sich, um von den andern Brüdern Officianten zu unterscheiden, ein Ornat anschaffen möchten, da dafür kein Fonds, sollen Stuarts jedesmal statt Armensammlung colligiren* (kollektieren) (ebenda, Bl. 22 Protokolle 1.8.1777, Bl. 31R Protokoll 8.7.1778).
659 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 31 Protokoll 10.6.1778.
660 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 945, 975.
661 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 48R Protokoll 20.4.1780.
662 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279, Protokoll 19.7.1775; am 28.2.1778 bestimmte man, dass *niemand eine Ausgabenrechnung unterschreiben soll, dessen Artikel nicht zu seiner Branche gehörten* (ebenda, Bl. 27R); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 65.
663 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 7 Protokoll 14.3.1776, Bl. 13R Protokoll 8.8.1776.
664 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 4–4R.

665 Vermutlich Johann Nicolas Johannes, 1762 Mitglied der Loge *De la Concorde*.
666 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 4R.
667 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 13R Protokoll 8.8.1776.
668 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 7 Protokolle 4.10.1775, 2.11.1775.
669 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 25R–26 Protokoll 10.1.1778.
670 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 28 Protokoll 28.3.1778.
671 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 40 Protokoll 9.6.1779.
672 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokolle 15.6.1780, 30.7.1780.
673 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Bl. 57R Protokoll 22.1.1781.
674 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 30.1.1783.
675 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 9.8.1779. An der Sitzung nahmen außer Friedrich August von Braunschweig noch Wöllner, Krüger, v. Köhler, Marschall v. Bieberstein, Schultz, de Pénavaire, Marchand, Graf, Brendel I, Gause, v. Schierstädt, Hymmen und Fritze teil.
676 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 4.10.1779.
677 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 11.11.1783; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 82–85.
678 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Mutterloge 5.4.1785.
679 Friedrich Gedike: Über Berlin. Von einem Fremden, Vierter Brief, zit. nach: Gerlach: Für Vernunft und Aufklärung, S. 32; Scholtz: Friedrich Gedike: Über Berlin, S. 24. Die folgenden Erklärungen nach Scholtz, S. 24, Fn 3, 5–8: *Rosenfelder*: Johann Paul Philipp Rosenfeld (1731–1788) gab sich als neuer Messias aus. *Geisterseher*: 1781 erschien am königlichen Hof die „weiße Frau"; *Monddoktoren*: der Kurpfuscher Weißleder, ein Strumpfwirker; *Exjesuiten*: der 1773 aufgehobene Jesuitenorden (nicht in Preußen); *Lämmleinsgesellschafter*: Anspielung auf die Herrnhuter Brüdergemeine in Herrnhaag.
680 Vgl. Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 58ff.
681 (Bode): Starke Erweise, S. 110, zit. in: Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin, S. 88.
682 Heliconus: Vorrede zu: Die Pflichten der G[old-] und R[osen]C[reuzer], S. XXVI, zit. in: Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 88.
683 Friedrich Nicolai, Vorrede. Neue Allgemeine Deutsche Bibliothek, Bd. LXVIII, S. IVf., VIIIf., zit. nach: Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 93f.
684 Fuchs: Die Freimaurerloge Balduin zur Linde, S. 9ff.; Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 1, Sp. 50.
685 Versammlungs-Rede der R. C. alten Systems, gehalten von Br. Heliconus. Den 21. September 1779 (GStA PK, Rep. 92, Wöllner II, 24, Bl. 33), zit. nach Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 94.
686 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 94 Fn 50.
687 An der Konferenz nahmen teil: Friedrich August, Wöllner als vorsitzender Meister, Peters, v. Köhler, Theden, Marschall v. Bieberstein, v. Pénavaire, v. Goldbeck, Buchholtz, Gause, v. Rapin, Thoyras, Fritze, Graff, v. Legat, Hymmen, Brendel I, Piquot, v. Schierstädt, Marchand.
688 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll vom 10.8.1782.
689 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 307f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 100, 110f.
690 *Heliconus*: Friedrich Leopold Freiherr v. Schroetter, Karl Friedrich Bar. v. Kleist (*Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.), Paul Emil Friedrich Magnus Graf v. Dönhoff-Hohendorf (*Deputationsloge Zu den drei Kronen* in Quittainen), Johann Friedrich Rudolf Dietzsch (*Zur Eintracht*); *Rufus*: Eugen Friedrich Heinrich Prinz von Württemberg-Stuttgart (Stuhlmeister *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg/Havel), *Neastes*: Karl Rudolf Bar. v. Lestwitz (*Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau), Johann Christoph Andreas Mayer, Karl Heinrich Friedrich Axt (Zur Eintracht).
691 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 310.
692 *Heliconus*: Johann Gottfried Jugel; *Rufus*: Johann Gottfried Emanuel Teichert, der nach zwei Jahren 1782 wegen Unfolgsamkeit eximiert wurde; Johann Heinrich Laue, Johannes Christian Bernhard Gerloff, beide Kammerdiener des Zirkeldirektors Friedrich August von Braunschweig, vermutlich Dienstbruder des Zirkels; *Neastes*: 1780 der Hofmeister Johann Christian Überson, ging nach Westpreußen.
693 ADB, Bd. 14, S. 658f. (Wilhelm v. Gumbel).
694 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokolle 10.8.1786, 19.4.1786.
695 Friedrich Nicolai: Vorrede zu Neue Allgemeine Deutsche Bibliothek, Bd. LXVIII, S. X–XII, 17 Fn *, 19.
696 Schröder: Tagebuch, 20.7.1800, S. 44f.
697 Vgl. Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 102–106.
698 Preuß: Zur Beurteilung das Staatsministers von Wöllner, S. 87; Schwartz: Der erste Kulturkampf, S. 82.
699 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 34.

700 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 98.
701 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 106–106R Protokoll 12.9.1794.
702 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 72–73R Protokoll 6.2.1794.
703 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 60–64.
704 Anwesend waren Theden, Decker, Zöllner, Mayer, Klaproth, Faber, Hecker, v. Rapin, Grothe sen., Schmidt, v. Winckelmann, Schulze, Schwitzky, Steffeck, Gohl, Grothe jun., Eisenberg, Ritter.
705 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 14.5.1794.
706 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 82 Protokoll 7.6.1794; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 99.
707 Der Zeremonienmeister trägt als Zeichen Schwerter an blauem Band auf der Brust. Er bittet die Brüder, sich anzukleiden und in das Logenzimmer einzutreten, zeigt dem 2. Vorsteher deren Eintritt an. Er führt die Kandidaten ein, zeigt ihnen bei der Erklärung die Bilder und Hieroglyphen des Teppichs. Er achtet darauf, dass alle eingetretenen Brüder ihre Namen in das (Anwesenheits-)Buch eintragen. Er weist Fremden bei der Tafel die Plätze an usw. (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1250 Bl. 25–26).
708 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 6.11.1794.
709 Text des Patents und Protektoriums in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 102–106.
710 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 12.2.1796.
711 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 18.2.1796.
712 Zu den Reformen vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 110–117.
713 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 1305 Bl. 4–4R Protokoll des ASD am 23.10.1797.
714 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1250 Bl. 3–5. Statt *auszurichten* auch *einzurichten*.
715 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1305 Bl. 4–4R.
716 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1311 Bl. 64–68R Protokoll der ordentlichen Konferenzloge vom 13.12.1806.
717 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 115.
718 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 89R.
719 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 18.6.1796.
720 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1306 Bl. 26–27 Protokoll 4.8.1798.
721 Wiener Freimaurer-Zeitung.
722 PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1306 Bl. 28–29R Protokoll 11.5.1798; Bl. 30 Protokoll 24.5.1798 mit dem Antwortbrief v. Wöllners vom 24.5.1798.
723 Vgl. Gerlach: 1789 – die preußische Freimaurerei; Gerlach: Die preußische Freimaurerei zwischen Konservatismus und Modernisierung.
724 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 1 Schreiben v. Schulenburgs, v. Goldbecks, v. Haugwitz vom 26.10.1798.
725 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 10 Schulenburg, Goldbeck, Haugwitz am 1.11.17198 an das Polizeidirektorium.
726 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 1 Einladung Boumanns vom 2.11.1798.
727 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 17.
728 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 12–12R.
729 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1307 Bl. 42 Protokoll des Altschottischen Direktoriums vom 28.1.1799.
730 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 121.
731 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1311 Protokoll der ao. Konferenzloge der *Großen National-Mutterloge* am 13.12.1806 Bl. 84–84R.
732 Im Entwurf *konstituieret;* Randglosse: *Ich würde vorschlagen, statt constituirt, anerkannt oder adoptiert / ich habe angenommen gesetzt. Z(öllner).*
733 Randglosse: *Ich würde vorschlagen zu setzen die Vorsteher der Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, da wir in der Außenwelt nur als solche aufzutreten nötig haben, sie unsre maurerische Ämter nicht kennt und kennen muss, und der König uns dies praedicat beilegt.* (obige u. diese Randglosse von Gohl). I*st wie im Concept, nach der Pluralität geblieben. Z(öllner).*
734 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 48–49.
735 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 52, 53, 70.
736 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 56.
737 Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 200, 210.
738 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1306 Bl. 35–36.
739 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 250.
740 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 122f.; Per aspera ad astra, S. 17f.
741 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1490 Bl. 73, 78.
742 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1307 Bl. 43–44 Protokoll des Altschottischen Direktoriums vom 21.2.1799.

743 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1307 Bl. 47 Protokoll des Altschottischen Direktoriums vom 3.3.1799.
744 Richert: Freimaurerische Hochgrade, S. 6.
745 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1307 Bl. 65–65R, 66–66R Protokolle des Altschottischen Direktoriums vom 2.7.1799, 27.9.1799.
746 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1687 Bl. 55–63.
747 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 124R Protokoll 3.6.1800.
748 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 132.
749 Vgl. das Kapitel 2.1. Die Geschichte der Mutterloge zu den drei Weltkugeln 1740–1764.
750 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 14. Protokoll vom 14.12.1754 Bl. 8.
751 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1, 1. Protokoll.
752 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1, 2. Protokoll.
753 Es wird nur der Nachname genannt, so dass die Zuordnung zu dem Arzt Matthias Knecht eine Vermutung bleibt.
754 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1, 11. Protokoll vom 10.9.1754.
755 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Beamtenloge 24.9.1754; ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; ebenda, 5.1.4. Nr. 4263 Guionneau: Historische aktenmäßige Nachrichten, Bl. 5R.
756 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652, 451. Protokoll vom 29.10.1754.
757 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 19–19R, ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29f.
758 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 10–18; ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 454. Loge vom 21.12.1754.
759 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 541–543, 573.
760 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 5R.
761 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 32 Fn * (Übersetzung des Schreibens der *Concorde* an die *Mutterloge*); GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 *Zur Eintracht* 1755; Guionneau: Historische aktenmäßige Nachrichten, Bl. 13.
762 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37.
763 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 26.
764 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 67R–37.
765 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 351.
766 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 32.
767 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 35–35R.
768 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 14. Loge vom 8.1.1756.
769 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 35f.
770 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 30. Loge am 24.6.1757; ebenda, 38. Loge vom 24.6.1758.
771 Herrschaftszughörigkeit: 1694–1765 Amt Niederschönhausen über Schlösschen nebst Vorwerk, Krug, Wassermühle, 1752 Erbpacht → Ch. L. Möhring, 1756 Zession durch → A. A. Imbert, 1762 Kauf durch Kapitän Victor Ludwig Heinrich v. Holwede, Erb- und Gerichtsherr auf Lanke, zum Preis von 6.000 Rtl. Holwede heiratete Wilhelmine Anna Susanna Colomb (1743–1784; Vater Johann Heinrich Colomb [1695–1759], Direktor der Ostfriesischen Kammer, Mutter Justine Susanne geb. Durham [1716–1762], Schwester der Frau des Majors Alexander Georg v. Humboldt). Weiterverkauf von Tegel an Bruder Kapitän Friedrich Ernst v. Holwede (starb 1765), Erb- und Gerichtsherr auf Ringenwalde/Neumark zum Preis von 4.000 Rtl. Er heiratete 1760 die Schwester seines Bruders, Marie Elisabeth Colomb (1741–19.11.1796). Diese heiratete 1. Friedrich Ernst v. Holwede (1723–1765 beigesetzt Falkenberg/Berlin), 2. 1766 den königl. Kammerherrn und Obristwachtmeister (Major) der Kavallerie Alexander Georg v. Humboldt (27.9.1720 Zames/Pommern–6.1.1779 Ringenwalde, beigesetzt Falkenberg), in dessen Besitz Schlösschen und Vorwerk Tegel übergingen, ihr Sohn Wilhelm erbte 1797 Gut und Schloss Tegel (HOL, T. VI, S. 565; Ruben: Marie Elisabeth von Humboldt; Wietholz: Geschichte des Dorfes und Schlosses Tegel, S. 412–415).
772 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 15. Loge.
773 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 19.
774 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Zur Eintracht 1757.
775 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 502. Loge vom 1.8.1757 und 506. Loge vom 16.1.1758.
776 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 36.
777 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 552. Loge vom 6.4.1761.
778 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 39; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 439f.
779 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 549. Loge vom 2.3.1761.

780 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 550. Loge vom 8.3.1761.
781 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 439.
782 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 42.
783 Ebenda, S. 41f.
784 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499 Zur Eintracht 1757.
785 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 67. Loge vom 13.7.1761.
786 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162 Protokoll der Großen Beamtenloge 9.7.1761.
787 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 42f.
788 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 6R.
789 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43.
790 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 4f.; Hauptmomente, S. 16.
791 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 601. Loge vom 7.3.1763; ebenda, Nr. 1499 Bl. 44–44R; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 45f.; Gerlach: Royal York zur Freundschaft in Berlin,.
792 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 101. Protokoll vom 28.2.1763.
793 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4735 Decker am 14.3.1763 an die Mutterloge Bl. 21.
794 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4735 Decker am 11.6.1763 an die Mutterloge Bl. 20–20R.
795 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 103. Loge vom 25.4.1763. Titel der Rede im Mitgliederverzeichnis unter Ch. L. Troschel.
796 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Loge vom 27.8.1764 Bl. 226R–227.
797 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz, S. 207.
798 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1183 Nr. 1 vom 28.11.1764. Die rektifizierte Loge rezipierte an diesem Tag ihren ersten Kandidaten, Premierleutnant Christoph Friedrich v. Zeuner(t).
799 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz, S. 203f.
800 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 15.12.1768.
801 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301.
802 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 56: 1767 gemeinsame Feier!
803 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 56. Loge am 5.7.1768; ebenda, 80. Loge am 5.7.1769.
804 Ebenda, 5.2. B 26 Nr.162/1 Bl. 19–19R; *Rede, gehalten den 5ten Julii 1768 in den vereinigten Logen von den Drey Weltkugeln und der Eintracht, von dem Redner der Loge der Eintracht*, Berlin (1768): G. J. Decker (B GON 208 A 46); ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29f.
805 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1.
806 Die Relation zwischen anwesenden (einheimischen, aktiven) und abwesenden (auswärtigen, passiven) Mitgliedern: 1786 33:34, 1788 33:29, 1791 33:41, 1801 29:5, 1804 59:11, 1806 55:17.
807 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653; ebenda, 5.1.4. Nr. 1301; Gehrke: Der flammende Stern, S. 39.
808 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 22. Loge am 5.7.1767; Gehrke: Der flammende Stern, S. 36.
809 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301.
810 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 68 Protokoll 31.12.1768. Materloge: Krüger, Köhler, Weiße, Kleist, Gause, Würst, Gawron, Münchow, Troschel, Fritze, Pieschel, Schmidt (gestrichen †), Brendel, Simon, Lengefeld, Bonin, Lamprecht, Wöllner, Goldbeck, Bardeleben, Trost, Schierstädt, Siebert, Dietzsch, Marschall (v. Bieberstein), Douillac, Baudisson. Concorde: Theden Meister vom Stuhl, Decker 1., Peters 2. Vorsteher, Kolbe, Schultze deputierter Meister, Feldmann Trésorier, Kaucke, Graff jun. Sekretär, Himburg, Reichenbach, Buchholtz, v. Miltitz, Bertram, Marggraf, Marchand Orateur, v. Zeuner, Schlusser jun., Segebarth, Haacke, Hintze, du Guibert, Graff jun.
811 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 2.1.1770.
812 Gehrke: Der flammende Stern, S. 36.
813 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3653.
814 Vgl. Havermann: Die Rolle des Bürgertums, S, 85 Diagramm I Neuaufnahmen in die Loge „Zur Eintracht“ bis 1786; II Berufe der Mitglieder der Loge „Zur Eintracht“ (1763–1798; Beamte, Soldaten, Geistliche, Kaufleute/Fabrikanten, Verleger, Ärzte/Apotheker, Studenten, Künstler).
815 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3660 Protokoll 9.1.1795, Nr. 3655 Bl. 133.
816 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 LCXVI. Protokoll.
817 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5654 Protokoll 9.8.1766.
818 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 2.1.1769.
819 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5654 Protokoll 5.7.1767.

820 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 Protokoll der Gesellenkonferenzloge am 2.10.1770.
821 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll vom 1.9.1762.
822 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 CXI. Protokoll Bl. 211.
823 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 CXVII. Loge am 14.1.1764 Bl. 216.
824 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.1.1779.
825 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenz am 12.9.1782, 3.10.1782, 10.10.1782, 7.11.1782.
826 Ebenda, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3659 Bl. 64–64R.
827 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 4.4.1776, 2.5.1776, 10.4.1778.
828 Schultz: Berlin 1650–1800, S. 342.
829 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl 3R Protokoll 9.7.1761.
830 Gehrke: Der flammende Stern, S. 54.
831 Eidesformel in: Gehrke: Der flammende Stern, S. 56.
832 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 22R Protokoll 5.3.1770; Gehrke: Der flammende Stern, S. 57f.
833 Das von Friedrich August von Braunschweig am 13.1.1775 ausgestellte Patent der Loge *Zum flammenden Stern* in: Gehrke: Der flammende Stern, S. 91f.
834 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 125.
835 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikelnummer 111.
836 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikelnummer 1.
837 Gehrke: Der flammende Stern, S. 70.
838 Ebenda, S. 89 (Protokoll der Gesellenloge am 24.6.1774).
839 Ebenda, S. 5f., Text S. 91f.
840 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 12.3.1778.
841 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 833–842, zur *Deputations-Militärloge zum flammenden Stern* S. 837–842.
842 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6179 Bl. 10–11R Protokoll 22.11.1778 (Beschluss); ebenda, Bl. 14–15 Antrag vom 27.11.1778 mit den Unterschriften von Rapin, Puttkammer, Lützow, Zastrow, Legat, Woisky, Rahlecke, Elsner, Bodeck, Wittcken.
843 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6179, Bl. 1, 17–18.
844 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6179, Bl. 12–12R.
845 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll 17.12.1778.
846 Ebenda, 5.1.4. Nr. 6179 Bl. 20–21R Aktum 26.11.1778, Landeshut.
847 Ebenda, Bl. 10–11R.
848 Die Mitgliederliste in: Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 840–842.
849 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokollbuch der Vereinigten Logen, 3.1.1778–28.11.1786; ebenda, 5.1.4. Nr. 3658 Protokollbuch der Vereinigten Logen, 9.12.1786–20.11.1793; ebenda, 5.1.4. Nr. 3659 Protokollbuch der gesamten vereinigten Logen in Berlin, 5.12.1793–25.1.1796; ebenda, 5.1.4. Nr. 3660 Protokolle der Logen *Zur Eintracht* 12.12.1794–19.5.1798, *Zum flammenden Stern* 12.1.1795–12.5.1798, *Zu den drei Seraphim* 28.1.1795–10.10.1798, *Zur Verschwiegenheit* 26.1.1795–23.8.1798.
850 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 18 Matrikel *Zum flammenden Stern*: 1772 2, 1773 2, 1774 4, 1775 10, 1776 16, 1777 13, 1778 9, 1779 2, 1780 8, 1781 1, 1782 3, 1783 1, 1784 1, 1785 3, 1786 2, 1787 12, 1788 7, 1789 5, 1790 4, 1791 6, 1792 10, 1793 2, 1794 10, 1795 3, 1796 6, 1797 4, 1798 4, 1799 1, 1800 2, 1801 9, 1802 2, 1803 1, 1804 3, 1805 11, 1806 4.
851 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 26.
852 Die Relation zwischen anwesenden (einheimischen, aktiven) und abwesenden (auswärtigen, passiven) Mitgliedern: 1786 24:18, 1788 33:29, 1791 35:34, 1801 32:9, 1804 30:16, 1806 48:22.
853 Gehrke: Der flammende Stern, S. 87.
854 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll der Konferenzloge am 23.3.1786.
855 Gehrke: Der flammende Stern, S. 78, 87.
856 Kluge: St. Joh. [Loge] zu den drei Seraphinen vorgetragen am Tage ihrer 50jährigen Stiftungs-Jubel-Feier, den 19ten August 1821, S. 2, in: GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 24.
857 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254; Fischer: Festschrift … der St. Johannisloge zu den drei Seraphim, S. 21ff., Patent S. 139–141 (deutsch); Abschrift in: GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 1.
858 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254 Bl. 54; Zitat auch in: Fischer: Festschrift … der St. Johannisloge zu den drei Seraphim, S. 23.
859 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254 Bl. 68.

860 Friedrich Wilhelm Gf. v. Eickstädt, Minister, Grand Maître de la Garderobe, erwarb 1756 Besitztum, nach seinem Tod verkauften Erben ihren Anteil an Juline Philippine v. d. Decken geb. Gfn. Eickstädt-Peterswald, später Auswärtiges Amt (Demps: Berlin-Wilhelmstraße, S. 309f.).
861 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenzen am 4.4.1776.
862 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 90.
863 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254.
864 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3660 Protokoll der Meisterloge am 7.6.1797.
865 Die Relation zwischen anwesenden (einheimischen, aktiven) und abwesenden (auswärtigen, passiven) Mitgliedern: 1786 24:24, 1788 40:24, 1791 42:16, 1801 37:6, 1804 64:20, 1806 70:21.
866 Zwickau: Kurzer Abriss, S. 74–76; vgl. Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 66f.
867 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254; Zwickau: Kurzer Abriss, S. 77f.
868 Rede bei der feierlichen Aufnahme einer Gesellschaft in den Freimaurerorden und bei der Stiftung der neuen Filialloge die Verschwiegenheit zu den drei verbundenen Händen, Wiederabdruck in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 163–166.
869 Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 13.
870 Zwickau: Kurzer Abriss, S. 78.
871 Die Relation zwischen anwesenden (einheimischen, aktiven) und abwesenden (auswärtigen, passiven) Mitgliedern: 1786 27:13, 1788 40:13, 1791 45:2, 1801 57:8, 1804 58:18, 1806 61:17.
872 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr.162/1 Bl. 10–18; ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 454. Loge vom 21.12.1754.
873 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll XLVI vom 28.4.1759.
874 Die Protokolle nennen Schloss Tegel als Versammlungsort außerdem am 7.5.1757, 6.8.1757, 1.6.1758, 28.4.1759, 19.5.1759 (Beamtenwahl).
875 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 35. Loge am 6.4.1758.
876 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokolle 8.1.1759, 27.2.1759.
877 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 217R Protokoll 27.2.1764.
878 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 226 deutsche Gesellen- und Konferenzloge am 27.8.1764.
879 Gehrke: Der flammende Stern, S. 34 (meinte er vielleicht Danovius' Rede vom 17.8.1775?). Die Schinken- oder Jerusalemsbrücke überquerte ab 1739 den Graben vom Platz an der Hausvogtei zwischen Mohren- und Kronenstraße (auch Quarré, Schinkenplatz, Krähenmarkt) zur Jerusalemer Straße (Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 156).
880 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 28 Protokoll 2.9.1767, Bl. 29 Protokoll 26.9.1767.
881 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 16.3.1768.
882 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 49 Protokoll 17.5.1768, hier *das Werstlersche Palais*, gemeint ist aber wohl das Westphalsche Haus am Köllnischen Fischmarkt bzw. Molkenmarkt 4 (von Johann Arnold Nering für Feldmarschall v. Derfflinger erbaut, daher auch Derfflinger-Haus).
883 Ebenda. 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 11.7.1770.
884 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 4.6.1771.
885 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 17.9.1771.
886 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 30.12.1772.
887 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 63–63R Protokoll 15.7.1773.
888 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokolle 22.7.1773, 10.9.1773, 6.9.1773.
889 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 Protokoll 22.7.1775.
890 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 67; Schlichting: Das Mutterhaus, S. 5.
891 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 S. 224 Decker an die *Vereinigten Logen* am 29.10.1795.
892 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der *Großen National-Mutterloge* am 23.12.1796.
893 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 6.3.1777.
894 Kohut: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, S. 66; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 2, S. 16; Lachmann: Urtheile Friedrichs des Großen über Freimaurerei, S. 57; Richert: Quellen zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, S. 199.
895 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 6.5.1779; Nicolai: Die Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 44: Das Flathosgässchen (heute zur Ziegelstraße gehörend), ein Weg (Gang), führte von der Wassergasse (heute Monbijoustraße) zu drei zwischen dem Schloss und der Wassergasse gelegenen Gärten: „Der Garten der Freimaurerloge zu den drey Weltkugeln. Der Kochsche Kaffeegarten. Der Kleinsche Garten." Demps: Die Oranienburger Straße, S. 64, 87; Künnemann: Das alte Logenhaus, S. 74.

896 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 3.6.1779.
897 Schlichting: Das Mutterhaus, S. 4f. Die Ziegelstraße hieß im 18. Jh. Sack-, später Flatows Gasse. Im Hypothekenbuch Königstadt Vol. 43 Bd. 2635. Der Kaufpreis betrug 11.700 Mark.
898 Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 26f.
899 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 5.7.1781.
900 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254 Protokoll 19.1.1795. Die Sandstraße erstreckte sich von der Konterskarpe (heute Alexanderstraße) zur Schillingsgasse (heute Schillingstraße). Sie heißt heute (mit teilweise veränderter Straßenführung) Jacobystraße (am Alexanderplatz). Die Nr. 28 lag nahe der Schillingsgasse.
901 Nicolai: Die Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 192; Demps: Berlin-Wilhelmstraße, S. 72–78; Engel/Ribbe: Geschichtsmeile Wilhelmstraße, S. 101ff.; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 100; Schlichting: Das Mutterhaus, S. 5. Das im Jahre 1735 errichtete Palais beherbergte im 19. Jh. das preußische Auswärtige Amt (Amtssitz Otto v. Bismarcks).
902 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 S. 19–21.
903 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 7.4.1796.
904 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254; ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 18.12.1795.
905 250 Jahre Große National-Mutterloge, S. 100–104; Künnemann: Das alte Logenhaus, S. 74–76; Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 42ff., Schlichting: Das Mutterhaus, S. 5–9, das Zitat Bielfeld S. 6.
906 Wendland: Berlins Gärten, S. 209–212 (Logengarten).
907 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 95–95R. 99 Protokoll 4.2.1800; Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 56f.
908 Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 47f.
909 Ebenda, S. 50.
910 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1307 Bl. 69–69R Protokoll des Altschottischen Direktoriums vom 12.11.1799.
911 250 Jahre Große National-Mutterloge, S. 104.
912 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43.
913 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 179R Protokoll 28.6.1762.
914 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 24.11.1760.
915 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 179R Protokoll 28.6.1762.
916 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 29.9.1762.
917 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 7.12.1758.
918 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 23.2.1761.
919 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1501 Schwarzes Register; ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 38; ebenda 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 147–147R, Protokoll 13.7.1761.
920 Als verschwenderisch.
921 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 147R Protokoll 13.7.1761.
922 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 162 Protokoll 8.2.1762.
923 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 21.4.1774.
924 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1547; ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 3.7.1777.
925 Vgl. Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 575f. (*Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben).
926 Ebenda, S. 575f.
927 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 70 Protokoll 31.12.1797.
928 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 72–73 Protokoll 12.12.1797.
929 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1235 Bl. 27–28; ebenda, 5.1.4. Nr. 3659 Bl. 27–28.
930 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 6.7.1780.
931 Vgl. Gerlach: Freimaurer und Rosenkreuzer in Frankfurt an der Oder, S. 464–471.
932 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3654 Bl. 125 Protokoll 9.1.1776.
933 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 9 Protokoll 21.12.1789.
934 Ebenda, 5.1.4. Nr.3657 Bl. 57R Protokoll der Meisterkonferenz am 24.4.1779.
935 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.7.1776.
936 1754: IV 1, V 2, VI 2, VII 2, VIII 0, IX 2, X 1, XI 2, XII 1; 1755: I 2, II 0, III 2, IV 1, V 1, VI 3, VII 2, VIII 1, IX 1, X 1, XI 1, XII 2; 1756: I 2, II 0, III 1, IV 1, V 1, VI 2, VII 1, VIII 0, IX 0, X 1, XI 1, XII 1; 1757: I 2, II 0, III 1, IV 1, V 1, VI 1, VII 0, VIII 1, IX-XII 0; 1758: I 2, II 2, III 1, IV 1, V 2, VI 2, VII 0, VIII 1, IX 0, X 1, XI 0, XII 0; 1759: I 4, II 4, III 0, IV 2, V 2, VI-XI 0, XII 1; 1760: I-IV 0, V 3, VI 1, VII 1, VIII 2, IX 1, X 1, XI 0, XII 2;

1761: I 3, II 1, III 1, IV 1, V 1, VI 2, VII 2, VIII 1, IX 0, X 1, XI 1, XII 2; 1762: I 3, II 2, III 4, IV 1, V 1, VI 2 VII 3,VIII 1, IX 2 X 2 XI 1, XII 1; 1763: I 2, II 3, III 0, IV 1, V 1, VI 4, VII 1, VIII 1, IX 1, X 1, XI 0, XII 1; 1764: I 2, II 1, III 1, IV 1, V 2, VI 3, VII 0, VIII 2, IX 1.

937 Verwandt mit Karl Weiße, kgl. Bau- und Holzverwalter, Mitglied der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*? Vermutlich ist der Weißische Kaffeegarten in der Holzmarkstraße gemeint, den und weitere benachbarte Gärten 1684 der brandenburgische Staatsminister Franz v. Meinders angelegt hatte (Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 63f., Fn **). An die Gärten erinnert noch die Blumenstraße.

938 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr.162/1 Bl. 27–28R Protokoll der 7. Loge am 24.6.1755.

939 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 28R 7. Loge am 24.6.1755.

940 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokolle 21.7.1755, 30.6.1755.

941 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 470. Loge am 8.8.1755.

942 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 39R–42 Protokoll 22.1.1756.

943 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 122R–123R LXI. Protokoll 26.1.1761.

944 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 175 84. Protokoll vom 24.5.1762.

945 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4735 Bl. 20–20R Decker am 11.6.1763 an die Mutterloge.

946 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Konferenzloge am 2.3.1772.

947 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokolle 28.5.1764, 5.6.1764.

948 Gehrke: Der flammende Stern, S. 36.

949 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 10 Protokoll 31.12.1766; Gehrke: Der flammende Stern, S. 37f.

950 Heim: Tagebücher, S. 107.

951 Ebenda, S. 116.

952 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 23.5.1797, S. 21–24 Lied am Johannistage (Druck).

953 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 13.9.1797 Druck. Zum Stiftungs-Fest der sehr ehrwürdigen National-Mutterloge zu den drey Weltkugeln. Gewidmet von den musikalischen Brüdern. Berlin, den 13. September 1797. 4 S.

954 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Mutterloge am 2.8.1798, 138–140 Dem maurerischen Jubelfeste unsers würdigen Bruders des Herrn Kriegsraths Schulze gewidmet. 1796. Berlin, gedruckt in der Königl. Hof-Buchdruckerey (4 S., 2 Vignetten).

955 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 6. Protokoll 17.6.1755.

956 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 18. Protokoll 6.5.1756.

957 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 29. Protokoll 7.5.1757.

958 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 47. Protokoll 19.5.1759, 51. Protokoll 5.5.1760.

959 Gehrke: Der flammende Stern, S. 39.

960 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 7.3.1793, Protokoll der außerordentlichen Konferenz der Eintracht am 20.3.1793.

961 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 82 Protokoll 7.6.1794; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 99.

962 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokolle 15.9.1794, 17.9.1794, 30.9.1794.

963 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 21.11.1794.

964 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 5.12.1794.

965 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 16 Protokoll der *Großen National-Mutterloge* am 4.6.1801.

966 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 61–64R, 77–80. Die übrigen Wahlergebnisse lauten: 1.6.1805 Steffeck zum 1. Großvorsteher mit 17 Stimmen (v. Bonin 5, Pappelbaum, Maurer je 1), Maurer mit 20 Stimmen zum 2. Großvorsteher (v. Bonin 3, Matzdorf 1), Karsten zum 1. Großsekretär mit 21 Stimmen (Schreiber 2, Matzdorf 1), Schreiber zum deputierten Großsekretär mit 10 Stimmen, Hecker mit 23 Stimmen zum Großredner (Rosenstiel 1), Ritter einstimmig zum Großzeremonienmeister; 22. Juni 1806 Rosenstiel mit 24:5 Stimmen zum 1. Großvorsteher, Maurer mit 21:8 Stimmen zum 2. Großvorsteher, Hecker mit 16:12 Stimmen zum Großredner, Khun mit 13 Stimmen zum deputierten Großsekretär (Sulpius 9, Schreiber 4, Marot 2), Ritter mit 18:14 Stimmen zum Großzeremonienmeister.

967 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 11.1.1769.

968 Ebenda, 5.2. B 26 Nr.162/1 13. Protokoll 2.11.1754.

969 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 22R 4. Loge am 4.4.1755.

970 Ebenda, 5.2. B 26 Nr.162/1 Bl. 19–19R, ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 36R–37; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29f.

971 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 182 88. Protokoll 12.7.1762.

972 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 201 101. Protokoll vom 28.2.1763. Auch der Provisor Benjamin Gottfried Herrmann zahlte am 25.10.1762 50 Rtl Rezeptionsgebühren (Bl. 201, 5.2. B 26 Nr. 162/1 LCXIV. Protokoll vom 25.10.1762).

973 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 182 88. Protokoll vom 12.7.1762.
974 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 18R–19.
975 Edikt Friedrichs II. vom 29.3.1764: Wiederherstellung des Graumannschen 14-Taler-Münzfußes (s. Mitgliederverzeichnis *Zu den drei goldenen Schlüsseln*: Martin Kröncke).
976 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 24.6.1764.
977 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 35, 37.
978 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 71 Protokoll 7.2.1769, Bl. 88 Protokoll 6.2.1770.
979 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 89 Protokoll 15.2.1770.
980 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 95 Protokoll 2.10.1770.
981 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 196 Protokoll 30.11.1777.
982 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll der Meisterloge vom 16.11.1768.
983 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 98R Protokoll 30.8.1775.
984 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254 Protokoll 24.6.1775.
985 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254.
986 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 112 Protokoll 15.1.1772; Gehrke: Der flammende Stern, S. 78.
987 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Meisterkonferenzloge vom 21.2.1782.
988 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll der Großen National-Mutterloge vom 10.8.1782
989 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Meisterkonferenz am 21.2.1782.
990 Ebenda, 5.1.4. Nr.3657 Bl. 64 Protokoll 21.2.1783.
991 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Meisterkonferenz am 18.2.1783.
992 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 10.8.1786.
993 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Mutterloge vom 4.2.1796; ebenda, 5.1.4. Nr. 3660 Protokoll der Konferenzloge am 24.2.1796.
994 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1250 Bl. 1 Protokoll 28.2.1800.
995 1 Friedrichsd'or, eine Goldmünze, galt 5 Taler Silbergeld.
996 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 96–96R Protokoll 18.2.1800.
997 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 8.1.1778.
998 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.9.1780.
999 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 26.1.1776.
1000 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 15.11.1769.
1001 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der *Eintracht* vom 5.9.1770.
1002 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.11.1776.
1003 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Meisterkonferenz am 18.2.1783. Die am 14.10.1772 von Friedrich II. gegründete See-Handlungs-Gesellschaft, eine Aktiengesellschaft mit dem König als Mehrheitsaktionär (2.400 Aktien zu je 500 Rtl, 300 Aktien für das Publikum) und einem Kapital von 1,2 Mill. Rtl, besaß das Monopol des preußischen Salz- und Wachshandels. Die Geschäftsführung hatte ein Kollegium, bestehend aus dem Chef, zwei Direktoren und einem Kassierer.
1004 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 87–88R Protokoll 14.1.1800.
1005 Die Gesellen der Loge *Zur Eintracht* sammelten am 30.11.1777 *für einen bedrängten Br. aus Griechenland* (ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 196 Protokoll 30.11.1777).
1006 Die Witwe Roblau erhielt auch im Mai 1764 2 Rtl 12 g (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Protokoll 5.6.1764).
1007 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 48. Protokoll vom 24.6.1759.
1008 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 76. Protokoll vom 18.1.1762.
1009 Vermutlich Karl Friedrich v. Nienburg, Kapitän im Infanterieregiment Markgraf Karl von Brandenburg, Mitglied der Mutterloge *Zu den drei Weltkugeln*.
1010 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr.162/1 Bl. 28R 7. Protokoll vom 24.6.1755.
1011 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 48. Protokoll vom 24.6.1759.
1012 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 10 Protokoll 31.12.1766.
1013 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 193 LCXIV. Protokoll vom 25.10.1762.
1014 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 LCXVIII. Protokoll vom 24.1.1763.
1015 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 20R Protokoll der großen Beamtenkonferenz am 3.2.1763.
1016 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 772.
1017 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 3.4.1777, 2.5.1777.
1018 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 13.11.1777, 4.12.1777.
1019 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1305 Bl. 20–20R.

1020 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 5.7.1773.
1021 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.9.1777.
1022 Hahn: Schauplatz der Moderne, S. 241–252.
1023 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 29R Konferenzprotokoll der *Großen National-Mutterloge* am 1.4.1802.
1024 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 15.3.1769 Bl. 12.
1025 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 12.3.1778, 7.1.1779.
1026 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 17.11.1777.
1027 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 1.10.1778.
1028 Ndr.? in: Freimaurerzeitung, Nr. 72, Neuwied 6.9.1787, S. 569–571.
1029 Die Loge *Zu den drei Seraphim* nahm 1791 den Ober-Eskadronchirurgen Johann Philipp Kastner auf. War er ein Verwandter des Stadtchirurgen, vielleicht sein Sohn?
1030 2. Jahrgang, 1.–6. Stück, S. 175f.
1031 Zit. nach der Freimaurerzeitung.
1032 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 5.7.1781. Friedrichsfelde vermutlich in Schlesien oder in der Neumark, nicht der heute zu Berlin-Lichtenberg gehörende Ort.
1033 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 14 Protokoll der *Großen National-Mutterloge* am 4.6.1801.
1034 Krüger erklärte sich am 11.9.1771 bereit, zu den Kosten des neuen Liederbuches 10 Rtl vorzuschießen (ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 108).
1035 Ebenda, 5.1.4. Nr. 5654 Protokoll der gemeinsamen Meisterloge am 11.8.1766.
1036 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 Protokoll der Lehrlingsloge am 11.8.1766; 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 18 Protokoll 25.5.1767; 5.1.4. Nr. 3654 Protokoll der Meisterkonferenz am 23.8.1768.
1037 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 9 Protokoll der *Großen National-Mutterloge* am 5.3.1801.
1038 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 11 Protokoll der *Großen National-Mutterloge* am 7.5.1801.
1039 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 254 Protokolle 8.8.1799, 24.6.1801; Zu den Festen 1796 und 1799 Richter/Dorr: Aus vergangenen Tagen, S. 35f.
1040 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 17R Konferenzprotokoll der *Großen National-Mutterloge* am 6.8.1801.
1041 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 29 Konferenzprotokoll der *Großen National-Mutterloge* am 1.4.1802.
1042 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1311 Bl. 37–38R Protokoll 13.1.1803.
1043 Verzeichniß der Büchersammlung. Vorbericht, S. 4.
1044 Ebenda.
1045 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 22 Protokoll 10.1.1770.
1046 Verzeichniß der Büchersammlung. Vorbericht, S. 5.
1047 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.4.1776. Die Instruktion für die Bibliothekare sah vor, *dass nach und nach die maconniquen Schriften angeschafft* und *zu den billigsten Preise gekauft werden sollten*.
1048 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 2.7.1778.
1049 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 1.8.1776, 8.9.1779.
1050 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1474 Protokoll 24.6.1776. Die auf dem Johannisfest gehaltene Rede hatte das Thema: *Gedanken von der Verschwiegenheit, verlesen zu Berlin zum Johannis-Fest 1776* (in: Gesammelte Freimaurer-Reden, 1777, S. 41–52).
1051 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 14.7.1777.
1052 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 161 Protokoll 17.7.1776.
1053 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 157 Protokoll 23.5.1776.
1054 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.11.1776.
1055 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 88 Protokoll 6.2.1770.
1056 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 5.11.1770
1057 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 12.12.1776. Zur assistenzärztlichen Ausbildung des Pensionärchirurgen, des künftigen Regimentsfeldschers, an der Berliner Charité gehörten die praktische Chirurgie, die Innere Medizin und die praktische Geburtshilfe (Neuhaus: Die Militärassistenzärzte, S. 52f.).
1058 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.4.1776.
1059 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Konferenzloge am 5.4.1773.
1060 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 12.12.1776.
1061 Vorwort zum Verzeichniß der Büchersammlung.

1062 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.4.1776.
1063 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 2.5.1776, 12.12.1776.
1064 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen am 1.8.1776, 8.9.1779.
1065 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 3.10.1776; 5.1.4. Nr. 1474 Protokolle der Lehrlingslogen am 29.11.1776, 6.6.1777.
1066 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokolle 7.1.1771, 30.3.1776, 30.4.1776.
1067 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 11.3.1774.
1068 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.11.1776.
1069 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 194 Protokolle 27.7.1776, 12.8.1776, 4.3.1777, 5.1.4. Nr. 3655 Protokolle 30.3.1776, 30.4.1776, 7.12.1774, 10.6.1776.
1070 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokolle 1.7.1777, 25.7.1777.
1071 Der Arzt, eine medizinische Wochenschrift, Hamburg/Leipzig 1769, Katalog-Nr. 347; Büsching, Leipzig 1767–1776, Katalog-Nr. 283–292; Lyrische Blumenlese, Leipzig 1774 (oder von J. G. Voß 1775 in Lauenburg herausgegebene Poetische Blumenlese für das Jahr 1776?), Katalog-Nr. 311; Augustin Calmioet: Dictionnaire historique, critique, chronologique, geographique & litteral de la Bible, Genève 1730, 4 Bde., Katalognr. 260–263; Abbé Ant. Jos. Pernetty: Le connaissance de l'homme moral, par celle de l'homme Physique, Berlin 1776, 2 Bde. Katalognr. 449–450 (Antoine-Josephe Pernetty war Mitglied der *Royal York de l'Amitié*); Poésies de Madame & de Mademoiselle Des Houllieres, Bruxelles 1708, 2 Bde., Katalognr. 447–448; Robertsons Geschichte der Regierung Kaiser Carls des 5ten. Aus dem Engl., Braunschweig 1770, 3 Bde., Katalog-Nr. 308–310; Robertsons Geschichte von Schottland, Braunschweig 1762, 2 Bde., Katalog-Nr. 306–307; J. G. Sulzer: Allgemeine Theorie der schönen Künste, nach alphabetischer Ordnung abgehandelt, Leipzig 1771–1774, 2 Bde., Katalog-Nr. 276–277; Garten der Teutschen ist nicht vermerkt.
1072 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokoll *Zur Verschwiegenheit* am 6.9.1793 Zöllners Reise durch Schlesien, 2 Bde.; Moritz: Reise in Italien, 3 T. m. Kupfern; Aristides und Themistokles von Fessler, 2 Bde. Mit Kupfern.
1073 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 4.2.1779.
1074 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.9.1780.
1075 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 6.3.1777.
1076 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 6.6.1782.
1077 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 98, 107R.
1078 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4735 Bl. 25–26 Kauke am 3.12.1763 an die Mutterloge.
1079 Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 66f.
1080 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 28 Protokoll der Konferenzloge am 3.9.1770.
1081 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 Protokoll der Gesellenkonferenzloge am 4.12.1770.
1082 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3654 Bl. 86R Protokoll 29.12.1770.
1083 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Bl.42R–43 Protokoll 17.9.1771.
1084 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 44 Protokoll 1.10.1771.
1085 Unter den Linden 7. Prinzessin Amalia, Äbtissin von Quedlinburg, erwarb Palais und Grundstück 1764 für 34.000 Rtl, später Russische Botschaft, im Zweiten Weltkrieg zerstört.
1086 Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 72.
1087 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 44 Protokoll 1.10.1771; 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 104 Protokoll 5.7.1771, Bl. 105 Protokoll 10.7.1771.
1088 Drei Glogauer, der Regierungsreferendar v. Poser (Traugott Wilhelm, Mitglied *Zur Glocke*?), Kapitän Gebauer, der Regierungsrat Georg Friedrich Stielow (*Zum goldenen Ring*).
1089 Bald danach Sekretär des Fürsten Potocki, 2.10.1772 Armiger der Strikten Observanz, Ordensname Frater Stephanus a quadrato longo, Wappen goldenes längliches Quadrat in einem himmelblauen Schild mit der Umschrift Per obliqua ad rectum (Gehrke: Der flammende Stern, S. 75f.).
1090 Gehrke: Der flammende Stern, S. 72–75.
1091 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 65f.
1092 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 146 Protokoll 30.12.1775.
1093 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 7.1.1779: *1) v. Bock, 2 Albrecht 3 Le Paré 4 Krüger 5 Pollborn 6 Kamply 7 Unger 8 Richter 9 Lembcke 10 Porriquet, wovon die 6 ersten die mit einem Kreuz bezeichnet waren, welches bedeuten sollte, dass sie die gänzliche Ausstoßung aus der [Loge] verdient hätten.*
1094 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 167f.
1095 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 4.6.1771.

1096 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 20.7.1774.
1097 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 10.6.1776.
1098 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 2.2.1773.
1099 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301, Protokoll 29.4.1778.
1100 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 4.5.1772.
1101 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 6.2.1775.
1102 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 12.9.1770.
1103 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655, Protokoll 1.12.1772. Nach dem Übertritt des Prager Kapitels *Zu den drei Evangelisten* erhielt diese unter dem Namen *Rodomskoy* den Rang einer exemten Präfektur und Leopold v. Pracht wurde 1765 von dem Heermeister v. Hund zum Subprior von *Droysig* (d. i. Böhmen) ernannt. Als man mehrere Mitglieder der Verschwörung verdächtigte und verhaftete, legte Pracht 1765/66 sein Amt nieder und schloss das Kapitel und die Logen. Nach der Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgte am 8.10.1766 ein Verbot gegen die Rosenkreuzer und Freimaurer, worauf die Arbeiten erneut eingestellt wurden (bis 1772).
1104 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 174 Protokoll 18.1.1777; Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 3, S. 2ff.; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 758f.
1105 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3659, Protokoll 7.7.1794.
1106 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 57R Protokoll 24.4.1779.
1107 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 97: Jean François de Achard, aus Lausanne, 1741 33-jährig, acht Dienstjahre, starb 8.10.1753.
1108 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1775, S. 73; Fengler: Aus der Geschichte des Berliner Münzkabinetts, in: NB, 1976/1, S. 58–62; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 146.
1109 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 109.
1110 Reden, zum Lobe des Königs, S. 24–32.
1111 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 376 vom 7.12.1750.
1112 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 201; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 296, 300, 305; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 9.
1113 Richter: Die Briefe Friedrichs des Großen an seinen vormaligen Kammerdiener Fredersdorf, S. 378f. Fn 2.
1114 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 297; Sachs: Durchlauchtigster Prinz, S. 192 Fn 71.
1115 ADB, Bd. 1, S. 521–524; Hartkopf: Biographischer Index, S. 49; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 1 Einführung, S. 30f.
1116 Cochois und sein Sohn besuchten öfter die Loge, waren also Freimaurer (Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 109).
1117 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 99; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 11, Nr. 16: Friedrich Wilhelm v. Assum, VII. Provinz, Präfektur Templin, Eq. ab aquila viridi laureata.
1118 Rezension in: Freimaurer-Bibliothek, 3. St., S. 209f.
1119 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 159f. Nr. 792.
1120 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 376 vom 7.12.1750.
1121 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Bl. 413 Protokoll 4.9.1752.
1122 Vermutlich Ludwig Friedrich oder sein Bruder? (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 279, 567; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 28).
1123 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 24; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 292, S. 246–248.
1124 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 305.
1125 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 692, S. 175–177.
1126 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 132 (S. 12, Nr. 24?); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 34 (geb. 1738).
1127 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 37.
1128 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 181./13. dt. Protokoll vom 13.9.1743; Pfarrerbuch für die Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 1, S. 203.
1129 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 153; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 135 Nr. 656.
1130 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 376 vom 7.12.1750.
1131 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 49.

1132 Demps: Der Pariser Platz, S. 20; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 313, S. 270f.
1133 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Loge Nr. 517 4.9.1758, Nr. 517 4.9.1758.
1134 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 379.
1135 In den maurerischen Quellen Berson, Besson, Bessor, kgl. Koch. Vermutlich ist der königl. Küchenmeister Nicolas Blesson gemeint, verlobt mit F. H. Roberts Schwester Sophie Tassaert (Leclerc/Wernicke: Félicité Henriette Robert, S. 93, hier Blessons Porträt von F. H. Robert, 1789).
1136 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll Nr. 208 vom 20.3.1744.
1137 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 81.
1138 Bielfeld: Reden: Aus dem ersten Protokollbuch der Loge „Aux trois Globes“ – Vortrag des Meisters vom Stuhl Baron Jakob Friedrich von Bielfeld, in: Bundesblatt, 103. Jg. /2005, H. 2, S. 4–7 (Rede 23.3.1743); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 466; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 23f.; Hartkopf: Biographischer Index, S. 69; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 2 Einführung, S. 9ff.; Voss: Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld, hier Kekule v. Stradonitz, S. 5–11, 67–79.
1139 Mitglied der *Loge première* in Rheinsberg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 26f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 295f.).
1140 Peter Stüven (geb. 1710 Hamburg), Vater Kaufmann, Lizentiat der Rechtswissenschaft, Advokat in Hamburg, übersetzte Racine und Corneille, später Regierungsrat in Erlangen, 1749 Legationsrat in Wolfenbüttel, um 1760 in Neumünster. Deckte 1738 die *Loge de Hambourg*.
1141 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 568.
1142 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 487; Müller: Bestandstabelle, Nr. 32, S. 173.
1143 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 566.
1144 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll vom 13.9.1756.
1145 Gehrke: Der flammende Stern, S. 63f.
1146 Georg Philipp Telemann: Briefwechsel. Sämtliche erreichbaren Briefe von und an Telemann. Hrsg. Hans Grosse/Hans Rudolf Jung, Leipzig 1972, S. 271f. (zit. in: Terne: Friedrich II. von Preußen und die Hofoper, Fn 51); Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 107.
1147 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll Nr. 143 vom 27.12.1742.
1148 B GON, Klos Annalen Bd. 9.
1149 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll Nr. 175.
1150 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 319.
1151 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 37; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 139, S. 18.
1152 Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, T. 5, S. 168f.; Reißenberger: Bruckenthal, in: ADB, Bd. 3 (1876), S. 395–397; Maennel: Samuel v. Bruckenthal; Gerlach: Österreichische und preußische Freimaurer, S. 240–242.
1153 Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 1, S. 95.
1154 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll Nr. 83 vom 21.12.1741.
1155 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 569.
1156 Identisch mit Ernst Gottlob Adolf Frhr. v. Caila? Kapitän im Infanterieregiment Nr. 51 in Marienburg; 1790 4 *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg/Westpr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 418).
1157 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 497.
1158 Carlowitz, v., sächsischer Oberstleutnant, 1752 am Hofe Friedrich Wilhelms Markgraf von Brandenburg-Schwedt, oder Karl Gustav v. Carlowitz, natürlicher Sohn Karl Friedrich Albrechts Markgraf von Brandenburg-Schwedt, 7.1.1744 von Friedrich II. legitimiert (Wintzingerode: Schwierige Prinzen, S. 236, 281f.)?
1159 GStA PK, HA II, Rep. 133 Nr. 144 Bl. 4 der prinzliche Sekretär Cesar (César) erhält am 14.4.1765 auf Anweisung Prinz Heinrichs an die Domänenkammer eine Holzdeputation.
1160 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 376 vom 7.12.1750.
1161 ADB, Bd. 4, S. 108–110; NDB, Bd. 3, S. 194f.; Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. T. 1 Die Grafschaft Ruppin, S. 90; Straubel: „Er möchte nur wißen …“, S. 45, 665.
1162 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 136 Nr. 660.
1163 Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 109.
1164 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 128 Nr. 623.
1165 Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 108; Schneider: Geschichte der Oper, S. 98f. (mit Bild).
1166 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 472 vom 5.9.1755.

1167 Ebenda, 5.1.4.Nr. 1474 Bl. 36; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 5; ADB, Bd. 1876, S. 517f. (Gf. Lippe); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 90; Hartkopf: Biographischer Index, S. 106; Kielmann: Wer ist wer? Anklamer Persönlichkeiten, S. 34; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 204 S. 21; NDB, Bd. 3 (1957), S. 375f. (Manfred Stürzbecher).
1168 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3002 Protokoll 2.8.1789.
1169 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 9 Nr. 70; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 380.
1170 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 273.
1171 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 133 Nr. 646.
1172 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 336 vom 2.9.1748.
1173 Identisch oder verwandt mit dem Armeelieferanten Peter Friedrich Damm?
1174 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 436.
1175 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll Nr. 254/49. dt. Loge vom 9.4.1745.
1176 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 195f.
1177 Verwandt mit Florent Carton Dancourt?
1178 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 119, 782, 815, 824, 829, 837, 1032; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 186; Kohnke: Die Barchentmanufaktur, S. 79–111; Rachel: Das Berliner Wirtschaftsleben, S. 138; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten, Bd. 2, S. 223f.; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 60 ff., 323 (zu dem Kaufmann Gustav Wilhelm Köppen, Schwiegersohn Gottfried Adolf Daums, S. 138).
1179 Die Rede ist nicht überliefert (Kloß: Bibliographie der Freimaurerei, Nr. 848c; Wolfstieg: Bibliographie der freimaurerischen Literatur, Nr. 29 S. 320).
1180 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, S. 206.
1181 Brachvogel: Geschichte des königlichen Theaters, S. 137, 154, 178, 191f.; Casanova: Geschichte meines Lebens, Bd. 10, S. 80 passim, S. 376 Anm. 19.
1182 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 388, 760; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 202.
1183 Karl Friedrich Heinrich v. Deutecom (1744–1792), 1764 Jurastudium in Halle (Saale), 1765 Fähnrich im Infanterieregiment Nr. 3 in Halle, 1787 Leutnant, 1791 Kapitän, 2. 24.6.1779 in *Zu den drei Degen* in Halle, 1789–1792 2. Vorsteher, 27.4.1792 Trauerloge (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 401; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 202).
1184 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 293.
1185 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 203.
1186 Rainer: Noverres Anfänge in Berlin. Identisch mit Dubois in Schwedt? (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 172).
1187 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 380.
1188 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 8 Nr. 2, S. 9 Nr. 22.
1189 Claude Renoit Puy, Seidenfabrikant, röm.-kath., geb. Lyon, heir. 1784.
1190 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 394.
1191 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 231.
1192 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 571 vom 7.12.1761.
1193 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 238.
1194 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 111.
1195 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 375 vom 2.11.1750.
1196 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 380 vom 15.2.1751.
1197 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1473 Philipp Ernest Erpell, *Absalom* in Hamburg.
1198 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 98, nennt nur Jakob v. Escher, 1763 23-jährig, fünf Dienstjahre, 1758 Fähnrich, 1762 Leutnant im Dragonerregiment Nr. 3 Flanß, 21.7.1763 Abschied.
1199 Brauneck, Die Welt als Bühne, Bd. 26, S. 912f.; Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 4, S. 317; Gerlach: Kunst und Künstler, S. 21; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich, S. 213; Kindermann, Theatergeschichte Europas, Bd. 4, S. 612–616; Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 106f.; Saur: Allgemeines Künstler-Lexikon. Die Bildenden Künstler, Bd. 36, S. 109–118; Thieme-Becker, Bd. 11, S. 170, bes. 112f.
1200 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 36; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 25, Nr. 278; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 397; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 259.

1201 Entwurf des Lebens und der Thaten Sr. Durchlauchten des verewigten Herrn Herzogs Ferdinand; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 468f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 601; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 568; Mauvillon: Geschichte Ferdinands Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, T. 2 (Zitate S. 304–315, 379); Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 328, S. 290–293; Riegelmann: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei, S. 224f.; Schwartz: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel; Weber: Herzog Ferdinand von Braunschweig.

1202 ADB, Bd. 6, S. 709 (Ernst Gf. zur Lippe-Weißenfeld).

1203 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 456 vom 25.1.1755.

1204 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 286; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 183; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 263.

1205 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 130f.

1206 Hartkopf: Biographischer Index, S. 144.

1207 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 469f.; Hartkopf: Biographischer Index, S. 85; Militärisches Pantheon, I, S. 242ff.; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 4; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 535, S. 528f.; Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 240.

1208 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. II, Nr. 268, S. 211f.; Wintzingerode: Markgraf Friedrich Heinrich; Zeit der Markgrafen, S. 9–11; Wintzingerode: Schwierige Prinzen, S. 455–519.

1209 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 71; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 687, S. 171–173.

1210 Rede in der Aufnahmeloge: *Rede von der wahren Größe, gehalten zu Berlin den 9 Januar 1776, bey der Aufnahme des Prinzen Friedrich Carl Alexander von Württemberg*, in: (Hymmen): Gesammelte Freimaurer-Reden, S. 23–28.

1211 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 71; Priesdorff, Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 670, S. 155f.

1212 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 69, Nr. 1160.

1213 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 286.

1214 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 67.

1215 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 131 Nr. 634.

1216 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 54 vom 7.7.1741.

1217 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 131.

1218 Ebenda, S. 380.

1219 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 112; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 27, Nr. 321; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 291; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 22, erwähnt „Des Hrn. Kriegsraths Gaffron Haus" in der Spandauer Straße an der Spandauer Brücke.

1220 Béringuièr: Die Stammbäume, S. 17; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 380; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 3, S. 189.

1221 Der Montagsklub, S. 116f.

1222 Cosmar: Geschichte des Königlich-Preußischen Geheimen Staats- und Kabinettsarchivs, S. 78; Klinkenborg: Geschichte des Geheimen Staatsarchivs, S. 166f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 296.

1223 Ebenda, S. 296.

1224 Auskunft Moegle-Hofacker; HHStA, A 30a, Bd. 7. Die frühere Annahme des Vf., dass es sich bei dem in den Quellen nur mit dem Nachnamen genannten v. Gemmingen um den kaiserlichen Feldmarschall-Leutnant Reinhart Frhr. v. Gemmingen zu Hornberg u. Treschklingen (1710 Hornberg-1775) handeln könnte, der 1757 bei Breslau erstmals und 1759 bei Pretzsch in preußische Gefangenschaft fiel, erscheint nunmehr als unwahrscheinlich (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 483; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 112, 287).

1225 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 535 vom 13.4.1760.

1226 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1473 Loge Frankfurt a. M.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 570.

1227 Fidicin: Berlin, S. 64f.

1228 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 570.

1229 ADB, Bd. 9, S. 226–228.

1230 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 112f., 129.

1231 Kekule v. Stradonitz: Erforschtes und Erlebtes aus dem alten Berlin, S. 133ff.; Kekule v. Stradonitz: Graf Gustav Adolf von Gotter; Kekule v. Stradonitz: Br Graf Gustav Adolf von Gotter; Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große, Bd. 1, S. 20–27; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 292, 347, 420; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 338.
1232 GStA PK, Rep. 16 A J. E. Gotzkowsky Handschr. Nachlass. Zusammengetragen von Blanek, Berlin 1787; Baer: Johann Ernst Gotzkowsky; Bensch: Die Entwicklung der Berliner Porzellanindustrie, S. 27–30; Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 8 Nr. 5; Gotzkowsky: Der Berliner Kaufmann Johann Ernst Gotzkowsky; Lenz: Berliner Porzellan, Bd. 1, S. 12ff.; Martin: Manufakturbauten, S. 103, 172 Nr. 34, 175 Nr. 36; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Bd. 2, S. 460.
1233 Jarchow: Das „Reichard-Aktenstück", S. 95f.
1234 An der Stelle des Bundesrates.
1235 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 161 Nr. 88.
1236 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 29 Nr. 359.
1237 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 343.
1238 Holmsten: Die Berlin-Chronik, S. 174.
1239 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 9; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 130f.; Gregory: Gedanken zum 250. Stiftungsjahr der Osnabrücker Mutterloge, S. 23f.; Schultz: Berlin 1650–1800, S. 182. Friedrich Gedike mit Gregory verwandt? (Er heiratete 1784 in Berlin Wilhelmine Thym, deren Mutter Sophie Gregory hieß.)
1240 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 274, 289; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 232; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 350.
1241 Karl Heinrich v. d. Gröben (1763–1820), in Wesslienen; 1782–1785 Mitglied 1 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr.; Wilhelm Ludwig v. d. Gröben (1765–1829), Fähnrich im Dragonerregiment Nr. 6, 1785 Leutnant, kaufte die Hasenbergschen Güter; 1782–1785 Mitglied 1 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 289; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 350).
1242 König: Biographisches Lexikon, Bd. 2, S. 87–89; NDB, Bd. 7, S. 213; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 451, S. 435; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 360.
1243 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 571.
1244 Vielleicht Johann Georg Friedrich v. Hagen (geb. 1723 Bayreuth), als Jurastudent in Halle (Saale) am 25.3.1744 von der *Zu den drei Degen* aufgenommen (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 381).
1245 Identisch mit Alexander Hahn, *Absalom* in Hamburg? (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1473).
1246 Vielleicht Leutnant Joachim v. Happe, zwischen 1745 und 1749 Mitglied *Aux trois Squelettes* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 571).
1247 Ebenda, S. 572; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 300, 301; Straubel: Biographisches Handbuch S. 401f.
1248 Vielleicht Karl Wilhelm v. Henningen, zwischen 1745 und 1749 aufgenommen *Aux trois Squelettes* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 572).
1249 Repertorium der diplomatischen Vertreter, nicht ermittelt.
1250 Identisch mit Jakob Heinrich Heuer? Geb. 7.1.1729 Lübeck, Kaufmann, 1767 in Stettin; aff. 1764 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 114).
1251 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 359.
1252 Henning: Medizinische Wissenstransfers, S. 180f.; vgl. dessen vier Aufsätze: A German Oculist; Joseph Hillmer Okulist, Professor, Scharlatan; Ein königlicher Irrtum; Zum Paradigmenwechsel, S. 275f.
1253 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, 183, 187.
1254 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25.
1255 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 437.
1256 Berliner Adresskalender 1790, 1791.
1257 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 169 vom 24.6.1743.
1258 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 172 vom 11.7.1743.
1259 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 573.
1260 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 37R; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 84f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 131f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 114; Hymmen: Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen, S. 288–292; Der Montagsklub,

S. 116f.; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 10; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 450f.

1261 Holtze: Kammergericht, S. 149.

1262 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 37R; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 35, Nr. 474.

1263 Abgedruckt von Gehrke: Die Tafelloge, S. 224–228.

1264 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 148f.

1265 Ebenda, S. 213–216.

1266 In: Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen.

1267 In: Sammlung der Reden und Gedichte am Geburtsfeste Friderich Wilhelms.

1268 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 1, Einführung, S. 30; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 161.

1269 Richter: Jakob Friedrich Lamprecht, S. 59.

1270 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 390.

1271 1757 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale) (ebenda, S. 390).

1272 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1775, S. 60.

1273 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 99, 102.

1274 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 429.

1275 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057, Protokolle Nr. 219, 220, ebenda, Nr. 3652 Protokoll Nr. 453; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 682, 720, 853; Müller: Ein Wohltäter der Menschheit, S. 12.

1276 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 574.

1277 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 476.

1278 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 574.

1279 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 390, 992.

1280 Goeters: Berliner Bürgermeister, S. 325; Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 74–86; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 486.

1281 Ballhorn: Das Polizei-Präsidium, S. 101.

1282 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 589 vom 29.7.1762.

1283 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurreden, S. 74–86.

1284 GStA PK, VI. HA Nl Woellner, J. Chr. v., Nr. 19 (Rede auf Carl David Kircheisen, 1771).

1285 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 36; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 840; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 37 Nr. 518.

1286 Identisch oder verwandt mit Matthäus Knecht? Dr. med., aus Bern, 1756 Stifter *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle, 1756/57 M. v. Stuhl (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 391).

1287 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 115.

1288 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 36; Gehrke: Der flammende Stern, S. 44; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 128; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 37 Nr. 524.

1289 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 483 vom 25.3.1756.

1290 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 115; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 38, Nr. 531.

1291 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 161.

1292 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 516.

1293 GON Bibl. Kloss. Ms., 191 B 43 Kloß: Afrikanische Bauherrenlogen; Baumgart: Bettine Brentano und Achim von Arnim, S. 11–35; Demps: Der Pariser Platz, S. 135 Pariser Platz 5); Krüger. Wilhelm Friedrich Diterichs, S. 273–280; Lenz/Unholz: Die Geschichte des Bankhauses Gebrüder Schickler; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten, Bd. 2, S. 225ff.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 515f.

1294 Michael Gabriel Fredersdorf (6.6.1708 Gartz/Oder–17.1.1758 Potsdam, Grab in Zernikow), Kammerdiener, 1740 Geh. Kämmerer, Verwalter der königlichen Schatulle, Vertrauter Friedrichs II., dieser schenkte ihm 1740 Rittergut Zernickow bei Rheinsberg; Mitglied der *Loge du Roi* in Rheinsberg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 24f.).

1295 Johann Eustachius Gf. v. Schlitz genannt v. Gör(t)z (1737–1821), sachs.-weimar. Hof- u.. Legationsrat, Erzieher der Söhne Anna Amalias Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, pr. Diplomat (Biedrzynski: Goethes Weimar, S. 171–175); 12.11.1784–1793? Mitglied *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 415).

1296 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 786.
1297 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 4120 Köppen: Geschichte der Afrikaner, S. 45; ebenda, 5.1.4. Nr. 4122; Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, Bl. 2.
1298 Zu G. S. Nicolai: Johann Georg vgl. Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 10, Leipzig 1810, S. 98–101. Ob er Freimaurer war, ist fraglich. Offenbar lief ein Faden von den Bauherrn zur Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, deren Archiv Hymmens *Tischbuch für die Afrikanische Loge* (erstmals gedruckt in: B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherren-Loge, S. 43ff.) aufbewahrte (GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 28 Nr. 173).
1299 GON Bibl. Kloss. Handschriften, 191 B 43 A Köppen am 8.7.1773 an Richter.
1300 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4113 Christian [!] Friedrich Köppens Briefe an Dr. F. August [!] Richter, zu Halle, hauptsächlich das Afrikanische, Zinnendorfsche und strikte Observanz Logenwesen betreffend und mehr dergl. Berlin 8. Mai 1773–13. Mai 1775 (auch B GON Bibl. Kloss. Handschriften, 191 B 43 A), Brief Köppens vom 30.4.1774.
1301 Tableau général des frères francs-maçons qui ont été initiés aux mystères de l'ordre … La Royale Yorck de l'amitié, séante … l'or. de Berlin, …, Berlin (1782), Nr. 238: Köppen, Frédéric, Chanoine de Magdebourg, 6 Conseiller de guerre, Berlin, initié 12.3.1762, M.M. I, S'est retir, de la Loge peu de temps après.
1302 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 51–56.
1303 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 297; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 356f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 812, S. 328f.
1304 Kloosterhuis: Legendäre „lange Kerls", S. 313, 379, 439; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 183.
1305 Ebenda, S. 530.
1306 Ring: Asiatische Handlungscompagnien, S. 333.
1307 Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, T. 2, S. 339f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 477, S. 463.
1308 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 536.
1309 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 485f.; Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 7–23; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 534.
1310 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 24–32 (möglich scheint auch eine Autorenschaft J. G. Deckers).
1311 Gehrke: Der Flammende Stern, S. 10: 1.8.1763 Aufnahme von Karl Ludwig Krüger, Verwandter, wohl Bruder Johann Christian Krügers, der anwesend ist. Identisch mit Geh. Sekretär Krüger?
1312 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, S. 277.
1313 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 505.
1314 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2. Nr. 297, S. 254; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 537.
1315 Ebenda, S. 539f.
1316 Hartkopf: Biographischer Index, S. 247; Richter: Jakob Friedrich Lamprecht.
1317 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 11–16.
1318 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 298.
1319 Rainer: Die Anfänge Noverres in Berlin.
1320 Gehrke: Der flammende Stern, S. 67f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 426; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 40, 581.
1321 Christian August v. Lengefeld, ref., Generalmajor, Chef des Infanterieregiments Nr. 5, Gouverneur zu Magdeburg, 1790 EM *Victoria zu den drei goldenen Türmen* in Marienburg, 1771 Visiteur d. *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*, StO: Christianus eq. a palma virente (vom grünenden Palmenbaum) (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 426).
1322 Ebenda, S. 299.
1323 Demps: Berlin-Wilhelmstraße, S. 309.
1324 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 204 vom 21.2.1744.
1325 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 576.
1326 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 391; Kneisner: Johann Daniel Siegfried Leonhardi; Hennings: Nachträgliches zur maurerischen Wirksamkeit des Brs. J. D. S. Leonhardi; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 474.
1327 Pozn. BLL Ms. SD 15210 I.
1328 Kneisner: Was sang man, S. 553–556.
1329 Gemeint Le Veau? 16.2.1741 prop. Jacques Serre zum Freimaurer/2 Gegenstimmen/abgelehnt; 12.8.1758 M. v. Stuhl Imbert prop. Lerois (klandestine Loge) (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 84 39. Loge 12.8.1758).

1330 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 727, S. 224.
1331 Identisch mit Friedrich Karl Liebeherr? (1726–14.4.1771 Braunschweig), Hof- und Kabinettsrat in Braunschweig; durch Herzog Karl I. von Braunschweig-Wolfenbüttel (1713–1780), Schwager Friedrichs II., Repräsentant der unter dem Schutz des Herzogs gegründeten Loge *St. Charles de l'indissoluble Fraternité*, gleichsam deren regierender Meister (Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 1, Einführung, S. 37).
1332 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. (514). Identisch oder verwandt mit Christian v. Linger? (1669–1755), Chef des Artilleriekorps und Architekt.
1333 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 211 vom 17.4.1744.
1334 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 224/34. dt. Loge vom 26.6.1744.
1335 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 475 vom 1.12.1755; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 818.
1336 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 476 vom 8.1.1756.
1337 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 436; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 605.
1338 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 130.
1339 NDB, Bd. 16, S. 413f.
1340 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 575 vom 1.2.1762.
1341 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 12.3.1762.
1342 König: Uhren und Uhrmacher in Berlin, S. 73.
1343 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 575 vom 1.2.1762.
1344 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 539 vom 7.7.1760.
1345 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 6.4.1761.
1346 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 12.5.1762.
1347 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 275, 301; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 446, S. 429f.
1348 Kühn: Kant, S. 156.
1349 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 225.
1350 Baltisches biographisches Lexikon digital.
1351 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 577.
1352 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 218.
1353 Gerlach: Die Brüderstraße in Berlin-Cölln, S. 32–36.
1354 Johann Peter Süßmilch schreibt in seinem Bericht über die Besetzung Berlins 1760, dass General v. Tottleben „sein Quartier in der Brüderstraße im Montgobertschen Gasthoffe" nahm (Wilke: „Umstände Nachricht …", S. 32).
1355 ADB, Bd. 22, S. 204f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 348, 355f., 421.
1356 Erbpachtkontrakt in: Wietholz: Geschichte des Dorfes und Schlosses Tegel, T. 2 Urkunden, S. 31–34.
1357 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 209/27. dt. Loge vom 3.4.1744.
1358 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 99: Johann Müller, 1763 54-j., 23 Dienstjahre, 1758 Leutnant im Infanterieregiment Nr. 36 v. Münchow, 1769 invalide.
1359 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 578.
1360 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 462, S. 447.
1361 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 129 vom 20.9.1742.
1362 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 681.
1363 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 309 vom 11.8.1747.
1364 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 473 vom 8.10.1755.
1365 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 639f. Hier: Leutnant.
1366 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 765 (dort Timon Ernst Ludwig); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 704f.
1367 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 118; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 708.
1368 Krüger: Die Pastoren im Lande Stargard.
1369 Béringuier: Die Stammbäume, S. 39.
1370 Schneider: Festschrift … der St. Johannisloge Zu den drei Seraphim, S. 21f.
1371 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Aktum 5.4.1785.
1372 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 37.

1373 Die evangelischen Geistlichen Pommerns, II. T., S. 553f.; Fillié, Bogang: Die großen Bibliophilen, S. 266; Geschichte der St. Johannis-Loge: Drei goldene Anker, S. 10; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 118; Hartkopf: Biographischer Index, S. 315.
1374 Magunna: Aus vergangenen Tagen, S. 82.
1375 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 162/4. dt. Loge vom 9.5.1743.
1376 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 166/6. dt. Loge vom 6.6.1743.
1377 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057, Protokoll-Nr. 199 vom 17.1.1744.
1378 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 100; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 392.
1379 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 742.
1380 Rainer: Die Anfänge Noverres in Berlin; Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 108.
1381 ADB, 26, S. 486f.; Hartkopf: Biographischer Index, S. 123.
1382 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057, Protokoll-Nr. 235/40. dt. Loge vom 8.9.1744.
1383 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 495; Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große, Bd. 2, S. 8f.; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 50, Nr. 787a (ohne weitere Angaben); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 152f.
1384 König: Uhrmacher und Uhrmacherei in Berlin, S. 74.
1385 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 579.
1386 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1300 Protokoll 21.11.1755.
1387 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 465 vom 11.6.1755.
1388 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 472 vom 5.9.1755.
1389 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 492 vom 8.11.1756.
1390 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 579.
1391 Identisch oder verwandt mit Eberhard Friedrich Christoph v. d. Reck? 1784–1807 Justizminister.
1392 Ebenda, S. 579.
1393 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 257.
1394 Georg Leopold Frhr. v. Reisewitz (1764–1828, zuletzt Kriegs- und Domänenrat in Warschau, aufgenommen 14.3.1784 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1787/88 *Zur Säule* in Breslau, zuletzt 1806 (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 422; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 596; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 795). Georg Wilhelm Frhr. v. Reisewitz verwandt oder identisch mit dem Stallmeister Pz. Heinrichs, 1763 umfangreiche Verbesserungen der Gebäude und Gartenanlagen in Rheinsberg, große Schulden, fälschte Unterschriften, Selbstmord?
1395 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 140 vom 6.12.1742.
1396 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 244 vom 26.11.1744.
1397 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 263 27.7.1745.
1398 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 194.
1399 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 525 vom 12.6.1759.
1400 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 431 vom 16.11.1753.
1401 Neumann-Reppert: Die Familie von Reder, S. 44; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 817.
1402 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 579.
1403 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 570.
1404 Henri Rollet Vater oder Verwandter? Starb 23.5.1736? 55-j., Gießer. In dem Rolletschen Haus in der Brüderstraße wohnte ab 1755 Daniel Chodowiecki.
1405 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 235 vom 8.9.1744.
1406 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 126 Nr. 612 (gest. 3.10.1748? Wenn dies stimmt, handelt es sich bis 1748 und ab 1751 um zwei Personen mit gleichem Namen?).
1407 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580.
1408 Ich danke für Auskünfte Monika Knof, Stadtarchiv Köthen, vom 2.3.2010 (sie zitiert Oskar Hartung: Geschichte der Stadt- und Kathedralkirche St. Jakob, 1898); vgl. Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1328f., 20f.; Findel: Geschichte der Freimaurerei. Bd. 2, S. 21; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 352f., 392f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 75f. passim; Heuser u. a.: Ich wünschte so gar gelehrt, S. 235f.; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 1, S. 197ff. Die Annahme in der masonischen Literatur, dass sein ursprünglicher Name Dietrich Schumacher lautete, hat sich nicht bestätigt. War Dr. (med. Immanuel) Christ. Rosa sein Sohn? 1743 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580).
1409 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 263 (geschrieben 253) 53. deutsche Loge vom 28.7.1745.

1410 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 77.
1411 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 8 Nr. 6.
1412 Giacomo Casanova, Chevalier de Seingalt: Geschichte meines Lebens. Hrsg. u. kommentiert von Günter Albrecht in Zusammenarbeit mit Barbara Albrecht, 2. Bd., Leipzig/Weimar 1983, S. 316f. Anm. 3; Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 108
1413 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5652 Protokoll-Nr. 366 vom 6.4.1750.
1414 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 152 Nr. 749.
1415 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 564 vom 3.8.1761.
1416 Henze-Döhring: Friedrich der Große, S. 41–43 passim; Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 108f.
1417 Bruder → Franz Karl Saltzmann jun. (*Royale York de l'Amitié*)?
1418 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 496f.
1419 August Wolfstieg: Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei, 3. Bd. Berlin 1926?, S. 78: „hat sich nicht bestätigt"; Kneisner: Erfolgte die Gründung …?, S. 418: „Die durch Br. Boudewynse im Haag angestellten Ermittlungen ergaben freilich, dass Sarry nicht in der holländischen Armee gedient hat."
1420 ADB, Bd. 30, S. 479f. (Pagel); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 199f.
1421 Rosenfeld: Justus Samuel Schaarschmidt.
1422 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 17–20.
1423 Pozn. Bll Mas. SD 26556 I; Rezension in: Berlinische Privilegierte Zeitung (Vossische Zeitung), 1754, 17. St. (Vf. Gotthold Ephraim Lessing), neu in: Latomia, 3 (1888), S. 66.
1424 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 21–23.
1425 Pozn. Bll Mas. SD 26559 I.
1426 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich von Preußen, S. 213–217; Neues Preußisches Adels-Lexicon oder genealogische und diplomatische Nachrichten, Bd. 4, Leipzig 1857, S. 156; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 849.
1427 Philipp Gotthard Ft. Schaffgotsch (1716–1795), Domkanonikus in Breslau, 1743 Kommendaturabt, durch Friedrich II. 1744 Koadjutor des Bistums Breslau und 1747 Fürstbischof, 1748 von Papst Benedikt XIV. bestätigt, 1757 Flucht nach Johannesberg, 1766 erneute Flucht nach Österreich; aufgenommen 6.3.1742 *Aux trois Squelettes* in Breslau, 1742 auf Druck Papst Benedikts XIV. ausgetreten, gründete 1744 Loge in Brockau bei Breslau (ADB, Bd. 30, S. 545–548; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 581; Lange/Krebs: Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch [Fürstbischof von Breslau als Freimaurer], in: Schlesisches Logenblatt, 23. Jg./1903, Nr. 11, 12; Schlesische Lebensbilder, Bd. 7, S. 96–104.
1428 Emanuel Gotthard Gf. v. Schaffgotsch (geb. 1723); aufgenommen 5.1.1747 *Aux trois Squelettes* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580).
1429 Ebenda, S. 581; Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserreichs Österreich, Stammtafeln.
1430 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 15: Schartlow.
1431 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 861.
1432 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 383.
1433 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 278, 308 (hier Schlemüller); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 875.
1434 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 276, 308; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 880.
1435 Schmidt-Brentano: Kaiserliche und k.k. Generale.
1436 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 582; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1230, S. 485; Straubel: Biographisches Handbuch, T. 2, S. 887.
1437 ADB, Bd. 31, S. 641f. (B. Poten); Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 13, S. 134f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 582.
1438 Straubel: Biographisches Handbuch, Bd. 2, S. 896.
1439 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 116f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 549 passim; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1419f.; Müller: Ein Wohltäter der Menschheit, S. 9ff.
1440 Johann Gottlieb Schubart, geb. 1736 Zeitz, Burgkellerpächter in Leipzig; aufgenommen 30.6.1766 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig (Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 7 Nr. 344, hier Gottlob).

1441 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 116f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 546; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 925.

1442 Ring: Asiatische Handlungscompagnien Friedrichs des Großen, S. 77, 88 passim; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 168, 187, 196, 339, 400, 455, 464.

1443 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 137 Nr. 7.

1444 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 937f.

1445 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 450.

1446 Ebenda, S. 582; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 940.

1447 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 176–178.

1448 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 184 Nr. 956.

1449 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 59, Nr. 964.

1450 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 340.

1451 Etzel: Geschichte der Großen-National-Mutterloge (1903), S. 500f.; (Frenzel): Aus vergangenen Tagen. Zum 150jährigen Jubelfeste der Vereinigten St. Johannis-Loge genannt zu den drei Todtengerippen, zur Säule und zur Glocke in Breslau am 18. Mai 1891, (Breslau 1891), S. 5f. Fn *; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 583, 643; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 69, Nr. 968.

1452 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 17. Protokoll d. Meisterloge am 6.5.1767.

1453 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 203/24. dt. Loge vom 14.2.1744.

1454 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 439; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 73f.

1455 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 340.

1456 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 649; Der Montagsklub, S. 122f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 983f.

1457 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 394; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 986.

1458 Bauer/Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit, S. 19, 29; Dotzauer: Freimaurerlogen am Rhein, S. 155; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 384.

1459 ADB, Bd. 54, S. 634f.; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 582 (477?) (starb 1770 Bayreuth); Hartkopf: Biographischer Index, S. 397; Nieuw Nederlandsch biografisch woordenboek, Bd. 5, S. 839–841 (I. Knappert).

1460 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 582f.; Richter: Oper, Ballet und Loge, S. 109; Ring: Asiatische Handlungscompagnien, S. 68.

1461 Algarotti (1712 Venedig–1764 Pisa), aufgeklärter Schriftsteller, Kunstkritiker und -händler, 1739 in Rheinsberg, Kriegsrat am Dresdner Hof (Kunstberater), 1740–1742 u. 1747–1754 als Kammerherr in Berlin in der Umgebung Friedrichs II., Vorleser, preußischer Grafenstand, 1747 Orden *pour le mérite*, Kammerherr, 1754 Abschied aus Hofdienst in Berlin, Freimaurer, Zeitpunkt und Ort der Aufnahme unbekannt, in Berlin und Dresden nicht nachgewiesen. Friedrich II. hat ihm in Pisa ein Grabdenkmal errichten lassen, das u. a. einen umkränzten Zirkel zeigt als Symbol der Freimaurerei (Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer, Bd. 1. Einführung, S. 27–30; NDB, Bd. 1, S. 199f. [Walter Bußmann]).

1462 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 376 vom 7.12.1750.

1463 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 122, 138, 140; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 184.

1464 Ebenda, S. 394.

1465 Identisch mit dem Apotheker Johann Gottlieb Immanuel Teuchert? Besitzer der privilegierten Löwenapotheke Zimmerstraße, 1756? Konkurs (Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 24f.)

1466 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 718; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 121.

1467 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 188; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1014.

1468 Ditfurth: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 84 Mutter Elisabeth geb. Dreckmeyer); Straubel: Biographisches Handbuch, Bd. 2, S. 1016f.

1469 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 376 vom 7.12.1750.

1470 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1023.

1471 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 315, 326.

1472 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 384.

1473 König: Uhrmacher und Uhrmacherei in Berlin, S. 75. Pierre Vaillant (Paris–18.10.1774 51-j., franz.-ref., Vater Louis, Uhrmacher, heir. Anne Marie Aurès (starb 1776 54-j.) (Béringuier: Die Stammbäume, S. 47.

1474 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 913.

1475 ADB, Bd. 39, S. 511–513 (Johann August Ritter v. Eisenhart).

1476 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 134 vom 25.10.1742.

1477 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. III, Nr. 638, S. 118f.

1478 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1473.

1479 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1051.

1480 Der Montagsklub, S. 112f.

1481 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 26f.; Militärisches Pantheon IV 106ff.; Koser I 208ff., 490; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. I, Nr. 272, S. 217f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 295f.

1482 Ebenda, Bd. 2, S. 159; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1064.

1483 Vermutlich → Friedrich Alexander Frhr. v. Korff-Bledau. Sein Sohn Friedrich Heinrich (1743–1813) war Offizier, 1788 Rat der ostpreußischen Generallandschaft, 1805 deren Direktor; aufgenommen 1763 *Philadelphia zu den drei goldenen Armen* in Halle (Saale), 1767 Mitglied *Zu den drei Degen* in Halle, 1771 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1772–1779 Meister vom Stuhl (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 297).

1484 Identisch mit Johann Friedrich v. Warenshagen? Starb 6.4.1773. Rezension der Trauerrede in: Freimaurer-Bibliothek, 2. St., S. 186.

1485 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 408 vom 22.6.1752.

1486 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 586.

1487 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 175 vom 1.8.1743.

1488 Straubel: „Er möchte nur wißen, …“, S. 302f.

1489 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 109 Matrikel-Nr. 124: Kammergerichtsrat.

1490 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 576 vom 8.2.1762.

1491 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 354 vom 7.7.1749.

1492 Witzleben: Geschichte des Geschlechts von Witzleben, S. 828f.

1493 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 332 vom 8.7.1748.

1494 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 28.

1495 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 389 vom 17.6.1751; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 29.

1496 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 268 vom 30.9.1745.

1497 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 546.

1498 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 69, Nr. 1158.

1499 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 502 vom 1.8.1757

1500 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 395; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 835; Hennings: Das Geschlecht der Ellenberger, S. 60f.; Leonhardt: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 269–275.

1501 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 109.

1502 Karl Eberhard v. Wächter (1746–1825; 1779 nob.), Advokat in Stuttgart, 1777 sachs.-goth. Legationsrat, 1779 dän. Kammerherr, Gesandter.

1503 Arnswaldt: Das Geschlecht von Arnim, T. 3: Stammtafeln, Taf. VIIa 20; Arnswaldt/Devrient: Das Geschlecht von Arnim, T. 2, Bd. 2, S. 391; Baumgart: Bettine Brentano und Achim von Arnim, S. 11–36; NDB, Bd. 1, S. 365f. (Paul Kluckhohn); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 17f.; s. o. Biografie Karl Friedrich Köppen.

1504 Hans Bar. v. Labes, sein Sohn, wurde am 12.11.1784 von der Loge *Zu den drei Degen* in Halle aufgenommen (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 415).

1505 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 35 Audemar.

1506 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 309; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 127; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 335.

1507 Gerlach: Friedrich Ernst Badenhaupt.

1508 Hahn: Schauplatz der Moderne, S. 365, hier Bodenhaupt.

1509 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 25 S. 12.

1510 GNML, Ms. Bibl. 3W.
1511 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 5.11.1770.
1512 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 24.9.1773.
1513 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 181–190.
1514 Taeglichsbeck/Isenburg: Das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 268.
1515 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 30 S. 12.
1516 Gerlach: Die friderizianische Armee, S. 29; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 282; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 59f.; Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 15; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1511, S. 213.
1517 Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 40.
1518 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 18.
1519 Thieme-Becker, Bd. 2, S. 523.
1520 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 176: Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 364; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 42f. (hier Geburtsort Anklam).
1521 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 285 Nr. 1282.
1522 ADB, Bd. 2, S. 307–310; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 463f.; Heidemann: Geschichte des Grauen Klosters, S. 270–283; Motschmann: Schule des Geistes, S. 480–484; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 63f.; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 99, 972.
1523 Stiftung (1752–1775) des Berliner, in Venedig tätigen Kaufmanns Sigismund Streit (1687–1775) für das Berlinische Gymnasium zum Grauen Kloster (Geld, seine Sammlungen – Gemälde, Bücher, Musikalien, mathematisch-physikalische Geräte), für dessen Verwaltung er ein Direktorium aus sechs Berliner Persönlichkeiten einsetzte; sie besteht noch heute.
1524 In: Das graue Kloster in Berlin, 4. St., 1826.
1525 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 22f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 414 (hier Christian Gottlieb); Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 198; Reinhard: Apotheken, S. 76.
1526 Brachvogel: Das alte Berliner Theater-Wesen, S. 179–183.
1527 Demps: Die Oranienburger Straße, S. 70: K. Th. Doebbelin ersteigerte am 10.2.1779 (gemeint 1769?) für 6.800 Rtl von Christiane Henriette Koch, der Witwe des Schauspielers und Prinzipals Heinrich Gottfried Koch, das Haus für sein Theater.
1528 Béringuier: Die Stammbäume, S. 166; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 67.
1529 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 27–30.
1530 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 464f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 108; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 68f.; Wintzingerode: Schwierige Prinzen, S. 322, 641, 644.
1531 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokolle 2.6.1787, 14.7.1787, 25.4.1789, 15.7.1789.
1532 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 184; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 253, 380–382; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 77.
1533 1778 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 1784 *Eugenia zum gekrönten Löwen auf dem Stolzenberg*, deputierter Meister (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 439, 490).
1534 1806 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (ebenda, S. 610, 624).
1535 Vermutlich Christian Samuel Friedrich Beyer (1742?–17.9.1804 Aschersleben), Kriegs- u. Domänenrat in Halberstadt, vor 1772 Feldprediger im Infanterieregiment Schwerin, 1772–1804 Inspektor, Oberprediger, Konsistorialrat St. Stephani in Aschersleben, Bruder Georg Eberhard Friedrich. Wann und wo er Freimaurer wurde, ist nicht ermittelt. Er war Direktor des Gold- und Rosenkreuzerzirkels *Verevivus* in Aschersleben (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 560; Herrmann: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung, S. 76–97; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 1, S. 352f.).
1536 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 966.
1537 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 481. Protokoll vom 26.2.1756.
1538 Ebenda, 5.1.4. 3655 Bl. 114 Protokoll 30.5.1776.
1539 Gehrke: Der flammende Stern, S. 64f.; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 16, Nr. 110; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 728, S. 224.
1540 Gehrke: Zum flammenden Stern, S. 65f. /hier Geburtsjahr 1747).
1541 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 160; ebenda, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 45–53; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 310; Gehrke: Der flammende Stern, S. 66f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 130.

1542 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 444.
1543 Béringuier: Die Stammbäume, S. 9.
1544 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 401.
1545 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 280; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 127f.
1546 Ebenda, S. 135.
1547 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 311; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 130.
1548 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 198; ADB, Bd. 3, S. 342f. (August Förster); NDB, Bd. 2, S. 628 (Gustav Gugitz); Hadamowsky: Wien. Theatergeschichte, S. 276ff.; Hanslick: Geschichte des Concertwesens in Wien. Bd. 1, 252–254; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 4, S. 2.287; Huber: Sozialstruktur, T. 2; Schuler: Die Wiener Freimaurerloge „Zu den drei Adlern", S. 47, 49 (Schattenriss).
1549 Abraham Abramson (1754 Potsdam–23.7.1811), Medailleur, kgl. pr. Münzmeister in Berlin, Medaillen u. a. von Friedrich August von Braunschweig, Friedrich Gedike, Markus Herz, Marschall v. Bieberstein, Theden, Wöllner (Hoffmann: 55 Jahre Berliner Medaillenkunst).
1550 HHStA Wien, VA 71 fol. 151–153R.
1551 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 118.
1552 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 311; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 128.
1553 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 168.
1554 Demps: Die Oranienburger Straße, S. 64.
1555 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 130.
1556 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 144.
1557 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 387; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 150, 162; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 157f.
1558 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 330: 3. 29.4.1802.
1559 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 307; Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 138f. (Lebensdaten 26.12.1773–21.7.1836, hs.); Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 211; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 153.
1560 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll 6.3.1751; ebenda, Protokoll 30.4.1781; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder), S. 247; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 148; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 610; Houwald: Ahnen und Enkel, S. 81, 101; Der Montagsklub, S. 122 Nr. 72; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 167 (hier Geburtsort Berlin).
1561 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 365 (hier das Zitat); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 339.
1562 Friedrich Samuel Pelkmann (30.6.1772 Königshorst–17.7.1743 Berlin), Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Berlin, studierte in Halle Theologie, Hauslehrer in Crossen, 1800 Feldprediger des Infanterieregiments Nr. 23 v. Winning, 1806 Pfarrer der Petrikirche in Berlin, bis 1843 auch Superintendent; aufgenommen 3.6.1814 *Zur Eintracht*, Meister vom Stuhl, 1838 Mitglied des Bundesdirektoriums (Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 494).
1563 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 377.
1564 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/ad 26. v. Cayla.
1565 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 21, Nr. 195.
1566 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 101: 1756 20 Webstühle.
1567 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 316; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 148.
1568 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3659, Protokoll 14.7.1794.
1569 Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte der Johannisloge „Zum goldenen Schiff", S. 7ff.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 183; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 243.
1570 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 598; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 186.
1571 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokoll ao. Meisterloge am 1.10.1787. Der Vater ist nicht ermittelt.
1572 Identisch mit Genfer Uhrmacher Jean Daniel Dan? Gründete 1770 mit Louis Truitte Uhrenmanufaktur (Herzfeld: Preußische Manufakturen, S. 221) oder (Kattundruckerei *Damm & Roemisch* 1801/02 56, 1802/03 81 Arbeitskräfte (Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 135).
1573 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 311; Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 138–141; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 61–66; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer,

S. 130; Gerlach: Georg Jakob Decker; Herzfeld: Preußische Manufakturen, S. 209f.; Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 167f. (zu Johann Karl Philipp u. Christian Sigismund Spener S. 393); Potthast: Die Abstammung der Familie Decker; Potthast: Geschichte der Familie von Decker.

1574 Gottlieb Leberecht Hartung (1747–1797), Hofbuchdrucker in Königsberg/Pr., 1772 von der Loge *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. aufgenommen (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 291).

1575 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 2. Protokollbuch, Protokoll Nr. 578.

1576 Ebenda, 5.1.4.Nr. 1474 Bl. 36; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 22, Nr. 215.

1577 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 29.4.1778; Ndr. in Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 236–239.

1578 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 S. 126f.

1579 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 97–102.

1580 Ebenda, S. 236–239.

1581 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 12–20R, 23–24R; Potthast: Geschichte der Familie von Decker.

1582 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 66f.; Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 168f.; Potthast: Die Abstammung der Familie Decker, S. 19ff.; Potthast: Geschichte der Familie von Decker.

1583 Naak: Die Kirche in Friedrichsfelde; Rohrlach: Rosenfelde – Friedrichsfelde, S. 12; Schmolke: Aus der Geschichte von Friedrichsfelde, S. 84.

1584 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 283.

1585 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 311; Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 70; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 113f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 388; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 22, Nr. 222a.

1586 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3792 Bl. 33–40.

1587 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 401.

1588 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 312; Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 40f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 113; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 22, Nr. 226; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 213.

1589 Sekretär der *Loge du Roi* (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 25f.).

1590 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 357. Sein Sohn Karl Ludwig (1793 Berlin–25.3.1836) wurde 1818 von der Loge *Zur Eintracht* aufgenommen: Die Gedenkrede auf der Trauerloge am 2.11.1836 hielt Julius Eduard Hitzig.

1591 Karl Joachim Ernst Georg Helm (1777–1854) Extraordinarius an St. Petri in Berlin, 1810 *Zur Eintracht*.

1592 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 312; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 129f.; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 175; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 214.

1593 In: Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen.

1594 Kuntzemüller: Urkundliche Geschichte, Bd. 1, S. 150–152; Pohl: Zur Genealogie und Geschichte der Familie Doehl, S. 129–131; Reinhard: Apotheken, S. 52.

1595 Herzfeld: Preußische Manufakturen, S. 88.

1596 Nicolai: Beschreibung de Königlichen Residenzstädte, S. 9: Douilhacsches Haus in der Poststraße.

1597 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll 601.

1598 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 6.3.1767.

1599 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 277.

1600 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3750 Bl 15–25.

1601 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 44.

1602 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 139; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 23 Nr. 239; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 111.

1603 Pozn. Bll. Mas. SD 25560 I.

1604 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 233.

1605 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, Nr. 274 S. 172f.

1606 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 25.

1607 In: Reden, zum Lobe des Königs, S. 33–48.

1608 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 3; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 259.

1609 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1201 Protokoll 124; ebenda Nr. 3654, Protokoll 19.2.1773.

1610 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 583a S. 40.

1611 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 329; ADB, Bd. 7, S. 62f. (Cantor) (Sterbedatum 27.1.1831); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 473; Hartkopf: Biographischer Index, S. 140; Heidemann: Geschichte des Grauen Klosters, S. 248; Herter: Die Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 81 (Sterbedatum 21.1.1801); NDB, Bd. 5, S. 162f. (Friedrich Klemm); Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 95f.

1612 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 67; Ischreyt: Zwischen Paris und Mitau, S. 320ff.

1613 Johann Jakob Kanter (1738–1786); 1760–1786 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 295).

1614 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 314; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 126; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 389; Der Montagsklub, S. 116f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 285f.

1615 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 611.

1616 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 449f.; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 314; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 129; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 389; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 306 S. 26.

1617 Der Montagsklub, S. 116f.

1618 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Matrikel-Nr. 57/1: Geburtsjahr 1722 Berlin; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 296.

1619 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 314; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 115; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 296.

1620 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26Nr. 57/1 Personen-Nr. 212; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 7; ADB, Bd. 8, S. 487–490 (H. Kaemmel); Hartkopf: Biographischer Index, S. 153; Heidemann: Geschichte des Grauen Klosters, S. 262–270; Der Montagsklub, Nr. 68, S. 122; NDB, Bd. 6, S. 125f. (Fritz Borinski); Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 62; Scholtz: Friedrich Gedike.

1621 Ludwig Friedrich Gottlieb Ernst Gedike (1761–1838), Schindlersches Waisenhaus in Berlin, Prof. am Elisabetanum in Breslau, 1803 Rektor der Bürgerschule in Leipzig, 1790 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale), 1784 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 406; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 611f.).

1622 Scholtz: Friedrich Gedike, S. 141f. Durchschnittseinkommen eines Lehrers an gelehrten Schulen in d. Kurmark 250 Rtl.

1623 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll Meisterloge 1.9.1778.

1624 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 34.

1625 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 31.12.1797.

1626 Pozn. Bll Mas. SD 26840 I; Auszug in: Freimaurer-Bibliothek, 2. St., S. 167.

1627 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 53 Protokoll 4.1.1779.

1628 Pozn. Bll Mas. SD 26842 I.

1629 Ebenda, SD 28260 I.

1630 Ebenda, SD 26846 I.

1631 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll 31.12.1783. Titel: *Über die Weisheit*, veröffentlicht in: Berlinische Monatsschrift, 3 (1784), S. 108–112.

1632 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Protokoll 31.12.1784; Berlinische Monatsschrift, 7 (1786), S. 167–183; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 246–251, 252–268.

1633 Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen; Kohut: Eine mrsche. Gedenkrede, S. 288–293.

1634 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 33.

1635 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 349; Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 52.

1636 ADB, Bd. 8, S. 577–593 (Adolf Beer); NDB, Bd. 6, S. 190–193 (Hubert Rumpel); Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, Bd. 5 (1859); Elm: Konservatives Denken, S. 54–68; Guglia: Friedrich von Gentz; Haym: Gentz (Friedrich von); Mann: Friedrich Gentz; Zimmermann, Harro: Friedrich Gentz. Die Erfindung der Realpolitik, Paderborn 2012 (nicht eingesehen).

1637 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 199f.

1638 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 244; Motschmann: Schule des Geistes, S. 587f.

1639 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 102.
1640 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 207.
1641 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3795 Bl. 14–16R (*Trauerrede auf Br. Joh. Carl Friedr. Riese u. Br. Germershausen I*).
1642 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 249.
1643 Acta Borussica. Behördenorganisation, 16. Bd., 2. T., S. 917; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 288, 384; Polski Słownik Biograficzny, Bd. 7–8, S. 38–40; Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 58–62; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 313f.
1644 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 125; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 315; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 112; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 325f.
1645 Verwandt mit Adam Stanisław Grabowski (1698–1766)?, 1741–1766 Fürstbischof von Ermland.
1646 Zamek w Lipienku im Kulmer Land/Westpreußen?
1647 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 315; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 131.
1648 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 359 S. 29.
1649 In: Reden zum Lobe des Königs, S. 20–28.
1650 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 505.
1651 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 175.
1652 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 295; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 632 (geb. 1773).
1653 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 467.
1654 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll Meisterrezeptionsloge 15.3.1769.
1655 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 193 Nr. 985.
1656 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 37 Griot.
1657 Jacobson: Jüdische Trauungen, S. 251 Nr. 408; Unterberger: Die Goethe-Chronik, S. 185, 297, 316, 321, 329; Goethe in vertraulichen Briefen, Bd. 2 1794–1816, S. 609 Nr. 1867, S. 636 Nr. 1916.
1658 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 15.3.1769.
1659 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 8; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 25; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 315; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 125.
1660 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 25f.; Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 176–179 (Heinrich Buurmann); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 788.
1661 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 612; Hinze: Feldscherer und Feldmedici, E–H, S. 341.
1662 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 572); Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 509.
1663 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 386.
1664 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 17; Hinze: Feldscherer und Feldmedici, E-H, S. 403 (starb 1812); Motschmann: Schule des Geistes, S. 608–610.
1665 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 316; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 129.
1666 Pozn. Bll Mas. SD 26839 I.
1667 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 240–244. Anzeige in: Freimaurer-Bibliothek, 1. Stück, 1792, S. 170f. (S. 170 Auszug aus: Ode bey der Friedensfeyer in der Loge zu den drey Weltkugeln den 24. Junius 1779 vorgelesen von G. Berlin, bey G. J. Decker.
1668 Pozn. Bll Mas. SD 26847 I.
1669 In: Sammlung der Reden und Gedichte.
1670 In: Zur Einweihung des Logen-Saales, S. 6–14.
1671 In: Chöre und Reden.
1672 In: Reden und Gesänge, S. 6–8.
1673 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 399f.
1674 Daniel Nettelbladt (1719–1791), Prof. jur. in Halle, 1744 *Aux trois Clefs d'or* in Halle, *Zu den drei Degen* in Halle Ehrenmitglied (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 382f., 419).
1675 Ebenda, S. 284f.; NDB, Bd. 8, S. 498.
1676 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 23; Reinhard: Apotheken, S. 76.
1677 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 762.
1678 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 149.

1679 Vermutlich Johann Simpson (1737–1811), Reeder in Memel, 1786 Geh. Kommerzienrat, Assessor im Generalfabriken- u. Kommerziendepartement, 1763 *Zu den drei Sternen* in Danzig, 1770 *Zu den drei Bleiwaagen* in Danzig 1776 Mitgründer *Memphis* in Memel (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 312, 363); Straubel: Zwischen monarchischer Autokratie und bürgerlichem Emanzipationsstreben, S. 423ff.

1680 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 276; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 9; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 173; Hein/Schwarz: Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 1, S. 266–269; Herter: Die Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 80; Der Montagsklub, S. 124f.; Mieck: Sigismund Friedrich Hermbstaedt; Motschmann: Schule des Geistes, S. 615–621; Reinhard: Apotheken, S. 20, 66.

1681 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 320.

1682 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 70 (Altschott. Direktorium, 18.2.1802).

1683 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 789.

1684 Eichler: Berliner Buchdrucker, Buchhändler und Verleger, S. 186; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 68f.; Schmidt: Deutsche Buchhändler, S. 526, 804.

1685 Johann Jakob Kanter (1738–1786), Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in Königsberg/Pr. (Autoren Hamann, Herder, Hippel, Kant), Zeitungsverleger (*Königsberger gelehrte und politische Zeitungen*), Filialen in Elbing, Mitau, 1772 Hofbuchdruckerei in Marienwerder, 1775 Kauf einer Papiermühle, errichtete Pressspanfabrik. Er war 1760–1786 Mitglied *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1764/1768–1769 1. Vorsteher und 1775–1786 Zeremonienmeister. Seine Tochter Dorothea Elisabeth heiratete den Königsberger Arzt → Johann Benjamin Jachmann (1765–1832), aufgenommen 1788 in *Zu den drei Kronen*, und ab 1791 Mitglied *Zur Verschwiegenheit* in Berlin. Seine beiden Söhne waren Buchdrucker in Marienwerder, Johann Jakob Daniel (1772?–1813), Hofbuchdrucker, 1803 Mitglied *Zur goldenen Harfe* in Marienwerder, 1804/05 Sekretär. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 295, 466).

1686 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll Nr. 90 3.4.1770.

1687 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 14.11.1770.

1688 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3001, Protokoll Nr. 141.

1689 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 125 Protokoll 3.6.1800.

1690 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 338.

1691 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 33; Gerlach: Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740; Schulze: Über den Kupferstich, S. 297; Thieme-Becker, Bd. 17, S. 255.

1692 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 555; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 152.

1693 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 324.

1694 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 573.

1695 Ebenda, S. 294, 573; Niebuhr: Geschichte der Königlichen Bank, S. 28, 32, 201f.

1696 Zession des Gutes Tegel durch Möhring an Imbert, in: Wietholz: Geschichte des Dorfes und Schlosses Tegel, T. 2 Urkunden, Nr. 35 S. 34f.

1697 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 5138 Imbert am 20.4.1768 an Kammergerichtsrat Krüger.

1698 Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 39.

1699 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 294; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 458f.

1700 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 126 Nr. 614.

1701 Taeglichsbeck: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen, S. 47.

1702 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 67.

1703 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301.

1704 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 310 (Sterbedatum 19.5.1810); Zur Erinnerung an Karsten. Den Freunden des Verklärten gewidmet, Berlin, im May 1810, Berlin (1810): Decker; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 482f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 412; ADB, Bd. 15, S. 422–425 (Gümbel); Hartkopf: Biographischer Index, S. 219; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 77; Der Montagsklub, S. 124f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 475f.

1705 1782–1853, Dr. phil., Bergassessor in Breslau, Bergrat, 1811–1814 Mitglied *Zur Eintracht.*

1706 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 313–320.

1707 Ebenda, S. 408–410.

1708 Thieme-Becker, Bd. 20 (1927), S. 18.

1709 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 21R.

1710 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 22.
1711 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 211.
1712 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 171; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 483; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 317; Gerlach: Klaproth; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 114; Hartkopf: Biographischer Index, S. 226; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 76; Der Montagsklub, S. 126f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 656–660; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 11; Reinhard: Apotheken, S. 20, 66, 71f.
1713 ADB, Bd. 16, S. 51–60.
1714 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1235 Bl. 27–28.
1715 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4737 Bl. 1–1R Klaproth am 14.4.1798 an *Eintracht*.
1716 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3750, Bl. 60–67R.
1717 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 490.
1718 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 11; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 414f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 413; Graewe: Die Feldprediger, S. 94.
1719 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 154; Motschmann: Schule des Geistes, S. 665–667; Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 480.
1720 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 391.
1721 Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 8, S. 147f.; Niebuhr: Geschichte der Königlichen Bank, S. 36.
1722 Rhein/Ryn im Kr. Lötzen in Ostpreußen?
1723 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 311f. Nr. 1437.
1724 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 5, S. 137.
1725 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 527.
1726 Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 21, S. 504f. Geburtsdatum 1767.
1727 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 485f.; Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 7–23; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 534f.
1728 In: Rabe: Anleitung, eine deutsche Freimäurerbibliothek zu sammlen, 2. St., Nr. 107.
1729 Ebenda, 2. St., Nr. 109.
1730 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 263; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 473; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 415; ADB, Bd. 17, S. 439f. (O. v. Ranke).
1731 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 679.
1732 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 383–393.
1733 Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 117; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 159f.
1734 Gehrke: Der flammende Stern, S. 67f.
1735 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 299.
1736 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 155.
1737 Fischer: Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Bandenburg, 2. Bd./1. T., S. 512.
1738 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Bl. 150 Protokoll 9.12.1777.
1739 Ebenda, Bl. 151R Protokoll 20.12.1777.
1740 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 299; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 597.
1741 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 299.
1742 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 19; Hein/Schwarz: Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 1, S. 290.
1743 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 392.
1744 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 38; ebenda 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 147–147R.
1745 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 133.
1746 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 98 Vorname Friedrich Wilhelm; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 118f.; Schneider: Festschrift zum 150. Stiftungsfest der St. Johannisloge, S. 30–32.
1747 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 44–46.
1748 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 36.
1749 In Köpenick wohnten im 18. Jh. mehrere Personen mit dem Namen Marggraf (Garnweber) (Griesche: Häuserbuch der Altstadt Köpenick, S. 160, 164, 203 passim).
1750 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 42; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 465f.; Gehrke: Der flammende Stern, S. 60–62, Nr. 627; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 124f.;

Troschel: Rede von der Pflicht, alle Menschen als natürlich sich gleich zu schätzen, in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 258–268.

1751 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 252.

1752 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 116; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 67; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 772.

1753 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 619.

1754 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 225; Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 127; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69f.

1755 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 320; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 127; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 117.

1756 Ebenda, S. 772; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 67.

1757 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 943, 1077.

1758 Béringuier: Die Stammbäume, S. 29; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 100, 102, 106, 108, 182; Nicolai: Beschreibung de Königlichen Residenzstädte, S. 4, ad Königstraße: „Das Haus des Kaufmanns Hrn. Michelet, zwischen der heil Geist- und Spandauerstraße linker Hand. Es gehörte im 16ten Jahrhundert dem damals wegen seiner ausgebreiteten Handelschaft berühmten Leonhard Weiler. Im vorigen Jahrhunderte besaß es der Staatsminister von Meinders. Von dessen Erben kaufte es im Anfange dieses Jahrhunderts der Staatsminister von Kraut. Darauf kam es an den General und Staatsminister v. Grumbkow, welcher die Stirnwand wie sie jetzt ist, durch Böhme aufführen, auch inwendig beträchtliche Veränderungen machen ließ." Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 203 Nr. 111.

1759 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 207f.

1760 Thieme-Becker, Bd. 24, S. 583.

1761 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 491.

1762 Zu den Bäckern Heyde vgl. Schultz: Der Roggenpreis, Einleitung, Stammtafel der Familie Heyde.

1763 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 76–86.

1764 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 298; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 563.

1765 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 664.

1766 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 273, 277 (Buck), 324, 462 (Jester).

1767 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 22; Meusel: Gelehrtes Teutschland, 4. Aufs., Bd. 2, S. 623; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 664f.; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, nicht genannt.

1768 Anzeige, Textauszug und Kritik in: Freimäurer-Bibliothek, 1. Stück, 1792, S. 209f.

1769 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 302; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 671f.

1770 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 309: Sterbedatum August 1811; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 119f.; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 178; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 673f., 155.

1771 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 53–61.

1772 Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 129, hier G. G. Nauck; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 70.

1773 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 123, 128; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 681f.

1774 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 601; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 419.

1775 Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 38.

1776 Ebenda, S. 39.

1777 Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 67; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anh. III, S. 15; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 711.

1778 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 235.

1779 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 221; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 620; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 321; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 133; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anh. III, S. 15.

1780 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 1305 Bl. 20–20R.

1781 In: Sammlung der Reden und Gedichte.

1782 Der Hutfabrikant Jean Marc Pascal kaufte 1780 das Haus Neue Friedrichstraße 22/23 (Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 439 Nr. 239). Nach Erika Herzfeld befand sich die Manufaktur in der

Neuen Friedrichstraße im Gebäude der früheren Wegelyschen Porzellanmanufaktur. In ihr arbeiteten 1791 etwa 40, nach 1805/06 über 100 Arbeiter (Herzfeld: Preußische Manufakturen, S. 88).

1783 Martin: Manufakturbauten, S. 100f.; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 141.

1784 In: Reden zum Lobe des Königs, S. 7–20.

1785 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 63; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 484.

1786 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 152.

1787 Ebenda, 5.2. B 55 Nr. 193 Protokoll 16.3.1768.

1788 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 322; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 112f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 118; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 725f.

1789 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 756, S. 49.

1790 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 100; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 392.

1791 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 347.

1792 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 324.

1793 Der Montagsklub, S. 124f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 734.

1794 Béringuier: Die Stammbäume, S. 63.

1795 Plümecke: Die drei Freimaurer aus der Plümicke-Sippe, S. 4f.

1796 In: Sammlung der Reden und Gedichte, S. 13–18.

1797 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 618; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 16; Plümecke: Die drei Freimaurer aus der Plümicke-Sippe, S. 2f. (bezieht sich auf: Brümmer: Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten, 1884).

1798 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 101, 448 (Polykalas).

1799 Für den Hinweis auf Polyzos danke ich Frau Prof. Dr. Julia Chatzipanagioti-Sangmeister, Lefkosia/Republik Zypern (Cicanci: L'activité commerciale de Kiriaki Polizu); Kuhn/Schweigard: Freiheit oder Tod!, S. 193ff.

1800 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 20r (hier Näheres).

1801 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 784, S. 50.

1802 Ebenda, Nr. 789, S. 50 (hier Johann Benjamin).

1803 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Trauerloge 2.8.1772; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 97–102.

1804 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Nr. 93 Protokoll 9.8.1770; Rabe: Anleitung, eine deutsche Freimäurerbibliothek zu sammlen, 2. St. Nr. 124; außerdem: *Rede zum Andenken, des am 2. Jun. 1770 in Bockau bey Schneeberg, verstorbenen Br. Gottlob Benjamin Püschels. Dessen hinterbliebenen sehr betrübten Vater Balthasar Benjamin Püschel zugeeignet v. M.***. Berlin, den 7. Aug. 1770*, (Berlin 1770): Decker.

1805 Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 148f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 759f.

1806 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg. Bd. II/2, S. 662.

1807 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 193, Protokollextrakt 17.9.1771.

1808 Gehrlein: Das Haus Reuß. Heinrich XIV. Ft. von Reuß (1749–1799), Oberst, k.k. Kämmerer, war 1786–1799 kais. Gesandter in Berlin war 1784/86 Mitglied der Wiener Loge *Zu den drei Adlern* (Schuler: Die Wiener Loge „Zu den drei Adlern", S. 51).

1809 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 692; Motschmann: Schule des Geistes, S. 779f.

1810 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4737 Protokoll 13.5.1799 Bl. 7–8.

1811 Pozn. Bll Mas. SD 25982 I.

1812 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle 3.4.1777, 2.5.1777, 4.12.1777.

1813 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 697; Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, S. 204.

1814 ADB, Bd. 29, S. 756f. (Wagenmann); Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 698; NDB, Bd. 21, S. 591 (Karl H. L. Welker).

1815 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 7, S. 187.

1816 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 323; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 126; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 194.

1817 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 362.

1818 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 824f.
1819 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 20f.; Hein/Schwarz: Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 2, S. 540; Reinhard: Apotheken, S. 66.
1820 Gren, Friedrich Albrecht Karl (1760–1798), Dr. med., Prof. d. Naturwissenschaften an der Universität Halle, Schwiegersohn von → D. L. G. Karsten; 1787–1798 Mitglied *Zu den drei Degen* (Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 407).
1821 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 132: Geburtsjahr 1740 Berlin; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 306; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 829.
1822 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 227; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 496; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 829f.
1823 Der Montagsklub, S. 118f.
1824 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 329–336, 356–369, 395–407 (alle drei Reden).
1825 In: Chöre und Reden, S. 35–42.
1826 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 318.
1827 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 717.
1828 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 160; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 841.
1829 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 324; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 113; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1065, S. 156.
1830 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 270; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 871.
1831 Hans Alexander Albrecht (1750–1796), 1792 Major, Gouverneur bei Prinz Louis; 1779 Gold- und Rosenkreuzerorden: Zirkel *Chrisimundus* in Züllichau, *Philomeleus* in Glogau, *Charax* in Herrnstadt, 1788 *Zum Cherub* vor Eden in Glogau, 1792 *Zur goldenen Himmelskugel*? in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 669).
1832 Friedrich Gustav (1750–1800), Rittmeister im Kürassierregiment Nr. 4, Erbherr; 1776 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau 1. Vorsteher, nach 1784 *Minerva zu den drei Palmen* in Leipzig (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 620).
1833 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 58: geb. 1727; ebenda 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 147 13.7.1761 rez. 24-j.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 581 (hier Schlechtendal); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 873f.
1834 Ebenda, S. 875.
1835 Vermutlich Johann Gottfried Rademacher, Bürgermeister in Unna; 1798 3 *Zum goldenen Löwen* in Schwelm/Hagen (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 725).
1836 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 902, S. 56.
1837 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 32, 136, 720; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 47.
1838 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 220.
1839 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 882.
1840 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 288.
1841 ADB, Bd. 54, S. 234–238; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 485; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3, S. 2103f.
1842 Wilhelm Karl (1746–1776), Direktor der Schuchschen Theatergesellschaft, 1767 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 311).
1843 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 322, 325, 329, 332; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 925.
1844 Albert Christian Heinrich Gf. v. Brühl (1743–1792), Sohn des kurfürstlich sächsischen Premierministers Heinrich Reichsgraf v. Brühl und Bruder des Generals Aloysius Friedrich Reichsgraf v. Brühl (1738–1793), königlich polnischer Kronfeldzeugmeister, Starost, 1764 Komtur ad honores der Strikten Observanz, trat 1773 vom Orden zurück (Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Bd. 1, S. 137).
1845 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 116.
1846 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 325; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 116f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 546.
1847 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 36; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 937, S. 58.

1848 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Jubelfeier am 2.8.1796; Dem maurerischen Jubelfeste unsers würdigen Bruders des Herrn Kriegsraths Schulze gewidmet. 1796, Berlin, gedruckt in der Königl. Hof-Buchdruckerey (4 S., zwei Vignetten) (ebenda, Bl. 138–140); ebenda, 5.1.4. Nr. 2279.
1849 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 593, 608, hier: Karl Heinrich August, Karl Friedrich.
1850 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 116.
1851 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle 8.4.1799, 28.4.1790 (Text aus beiden Zitaten kompiliert).
1852 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 321; Thieme-Becker, Bd. 30 (1936), S. 341.
1853 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 126.
1854 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 17; Reinhard: Apotheken, S. 16, 60.
1855 Stephan: Geschichte der Preußischen Post, S. 275f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 942.
1856 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 331; Reinhard: Apotheken, S. 60; Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 17 (hier Seidenberg).
1857 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 325; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 133.
1858 Demps: Der Pariser Platz, S. 22f., 30–33, 135; Martin: Manufakturbauten, S. 162 Nr. 29; Schultz: Berlin, S. 196, 282–284; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 110, 120, 135, 141.
1859 Giesche: Häuserbuch der Altstadt Köpenick, S. 78.
1860 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 166.
1861 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3655 Meisterloge am 15.3.17 69 Bl. 11.
1862 Pozn. Bll Mas. SD 25553 I.
1863 Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 128; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 72.
1864 Bausteine zu einer Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 38ff.
1865 Identisch oder verwandt mit Karl Ernst Heinrich Ludwig v. Sydow? 1800 *Zur Wahrheit* in Prenzlau (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 288).
1866 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 394.
1867 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 108; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 20; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5 (1934), S. 544; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 327; Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 41f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 124; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 122; Der Montagsklub, S. 116f.; Neumann: Chr. A. Theden als Mensch und Maurer; Rüster: Über das medizinische Berlin, S. 57–63, S. 117ff. Teilabdruck *Unterricht für die Unterwundärzte bey Armeen, besonders bey dem Koeniglich Preußischen Artilleriecorps.*
1868 Berlinische Monatsschrift, Bd. 10 (1787), S. 253–257.
1869 Stettiner Abschiedsrede in: Gesammlete Reden von einem Mitgliede der Mutterloge zu Berlin, (Berlin) 1777, S. 11–18.
1870 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3792 Bl. 21–25; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 39–43.
1871 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3792 Bl. 26–31.
1872 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 67–73.
1873 Ebenda, S. 87–91.
1874 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3792 Bl. 41–44.
1875 In: Almanach oder Taschen-Buch für Freimaurer, 3 (1778), S. 82–86; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 163–167.
1876 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750, Bl. 2, 4–9R.
1877 Almanach oder Taschenbuch für Freimaurer, 2 (1777).
1878 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 368, Sterbedatum 27.1.1810.
1879 Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 33 (1939), S. 213f.; Malms: Die „Königliche Kunst“ und das Malergeschlecht Tischbein, S. 18f., 203.
1880 Goeters: Chronologie der Berliner Bürgermeister, S. 326; Haverman: Die Rolle des Bürgertums, S. 57–69 (mit kritischen Referaten der Reden); Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 173f.; Schmidt/Mehring: Neuestes gelehrtes Berlin, Bd. 2, S. 231–233; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1023.
1881 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 1057a, S. 64.
1882 In: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 33–37.
1883 *Rede, gehalten den 5ten Julii 1768 in den vereinigten Logen von den Drey Weltkugeln und der Eintracht, von dem Redner der Loge der Eintracht*, Berlin (1768): G. J. Decker (B GON 208 A 46).

1884 In: Rabe: Anleitung, eine deutsche Freimäurerbibliothek zu sammlen, 2. St., Nr. 68.
1885 Ebenda, S. 57–65; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 57–65.
1886 Ebenda, S. 74–86.
1887 Pozn. Bll Mas. SD 28059 I.
1888 Ebenda, SD 25557 I, SD 25 547 I; GNML Ms. Bibl. 3W.
1889 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 115–126.
1890 Ebenda, S. 258–268.
1891 In: Freimaurer-Bibliothek, 5 (1792), S. 98–112.
1892 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 314; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 139, 325, 343; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1024.
1893 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1025.
1894 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 110.
1895 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 427; Der Montagsklub, 128f.; Straubel: Beamte und Personalpolitik: Johann Daniel Otto, S. 343 Resident in Rom; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1033.
1896 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 42.
1897 König: Uhrmacher und Uhrmacherei in Berlin, S. 75.
1898 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 166.
1899 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 Bl. 86.
1900 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 172; Die biographischen Daten verdanke ich Olga Sommerfeld, Universität Osnabrück, Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften, Geschichte der Frühen Zeit, Neuer Graben 19/21, 49060 Osnabrück.
1901 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 1009; Georgi: Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 109–113; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 72.
1902 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 176.
1903 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 125.
1904 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 811.
1905 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 165 Nr. 832.
1906 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel VI.
1907 Ebenda; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 125f., 168, 339, 376, 384, 386, 399, 453, 455, 465, 470.
1908 Ebenda, S. 168.
1909 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 135: 3. 30.12.1782 in *Zur Eintracht*; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 123, 140, 811; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1073, S. 162f.
1910 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 220.
1911 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 333; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 72f.
1912 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1082.
1913 Identisch mit Johann Jakob Weiß, 1760–1782 Mitglied *Zu den drei Kronen* in Königsberg? (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 316).
1914 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1086f.
1915 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 62.
1916 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 133; Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 27, Sp. 1549–1566 (Klaus-Günther Wesseling); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 506f.; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 981; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 329; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 111; Gerlach: Wöllner, Johann Christoph von, S. 643–648 (mit Lit.); Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 75; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1123.
1917 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 1153, S. 69.
1918 GStA, VI. HA Nl Woellner, J. Chr. V., Nr. 19.
1919 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 169–180 (die Rede erschien auch in französischer Übersetzung).
1920 Ebenda, S. 191–201.
1921 GStA PK, Rep. 92 Wöllner II,9: Ms. Wöllners Bl. 85–88; ebenda, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3793; Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 223–225.
1922 GStA PK, Rep. 92 Wöllner II,9: Manuskripte Wöllner, Bl. 83–84.

1923 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll der Mutterloge 10.8.1786.
1924 Paunel: Die Staatsbibliothek, Bd. 1, S. 92.
1925 Geist/ Kürvers: Das Berliner Mietshaus; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 530; .
1926 Ebenda, S. 638.
1927 ADB, Bd. 45, S. 251 (Cantor); 76, 107–116; Müller: Geschichte des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums, S. 76, 91, 107.
1928 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 217; ADB, Bd. 55, S. 423–425 (Friedrich Wienecke); Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 508f.; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 1000; Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum aufrichtigen Herzen", S. 59f.; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 329; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 127f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 168; Hartkopf: Biographischer Index, S. 446; Herter: Die Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 80; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 21; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 43f.
1929 In. Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen.
1930 In: Sammlung der Reden und Gedichte.
1931 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 269–272.
1932 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 247; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg; Bd. II/2, S. 1000; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1147f.
1933 Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 156f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 168; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 39; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1148f.
1934 August Kazimierz Sułkowski Ft. von Reisen (1729–1736).
1935 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll 1.4.1779 Rückforderung der Kleidung des verstorbenen Andersohn I von Witwe.
1936 Ebenda, 5.1.4. Nr. 2279 Protokoll 21.4.1779.
1937 Arnswaldt: Das Geschlecht von Arnim, 3. T.: Stammtafeln, Tafel X b Arnim: Friedrich Wilhelm Graf v. Arnim; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 309; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 124; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 834; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 104, 124; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 16f.
1938 Arnswaldt: Das Geschlecht von Arnim, 3. T.: Stammtafeln, Taf. 10d 5; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 282.
1939 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474 Protokoll 3.9.1764; ebenda, Nr. 3653 Protokolle 3.10.1763, 6.8.1764; ebenda Nr. 6949 Bl. 1–2R; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 46, 208.
1940 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 43.
1941 Obersalzfaktor, aus St. Petersburg; aff. 1762 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr.? (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 279).
1942 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1095, S. 184.
Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 283.
1944 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 175.
1945 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 405.
1946 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 34: Geburtsjahr 1749.
1947 Ebenda, 5.1.4.Tit. XVI Nr. 11, S. 125, 1796.
1948 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 131.
1949 Göse: Ein altmärkischer Amtsträger (zu Levin Friedrich v. B.); Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 323; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 86f.
1950 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 309; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 120.
1951 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 840.
1952 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 166.
1953 Vater Samuel? Mitglied *Zur Eintracht*.
1954 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1179, S. 371–374.
1955 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 136f.
1956 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1524, S. 235f.
1957 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 421.
1958 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 18.

1959 Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat für das Jahr 1800, S. 171.
1960 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 35: Geburtsjahr 1749; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 311; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 131.
1961 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 121.
1962 In: Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtnis Friderichs des Großen.
1963 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 177.
1964 Eberhard Friedrich Bacmeister (1750–1820), Kriegs- und Domänenrat der Kammer in Minden, 1785–1802 Mitglied der Loge *Wittekind zur westfälischen Pfort*e in Minden (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 758).
1965 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 16.
1966 Ebenda, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 53.
1967 Ebenda, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 85.
1968 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 285.
1969 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 185; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 653, 673.
1970 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 312; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 115f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 149.
1971 Ebenda, S. 402f.
1972 Ebenda, S. 403.
1973 Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, S. 134.
1974 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 111 (hier nur Nachname).
1975 Ebenda, S. 840.
1976 Nach Gehrke: Der flammende Stern, S. 87 „ein Sohn des berühmten Berliner Mathematikers".
1977 Wilhelm V. von Nassau-Oranien (1748–1806), 1751–1795 Erbstatthalter der Vereinigten Provinzen, verheiratet mit Friederike Sophie Wilhelmine (1751–1820), Schwester Friedrich Wilhelms II.
1978 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 150–159.
1979 Pozn. Bll Mas. SD 27673I, SD 27 782 I.
1980 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 181–188.
1981 Pozn. Bll Mas. SD 28153 I.
1982 Ebenda, SD 26593 I.
1983 Strebel: Der Freimaurer Mozart, S. 86. Bei Huber: Sozialstruktur, T. 2: Ludwig Franz Josef.
1984 HHStA Wien, VA 69 fol. 72, 189.
1985 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.
1986 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 293.
1987 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 256.
1988 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1216, S. 466–469; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 284.
1989 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 164.
1990 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 307.
1991 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 463, S. 448.
1992 Holtze: Kammergericht, S. 154–158; Uhlitz: Der König als gerechter Richter.
1993 Gottfried Heinrich Leopold Gf. v. Schmettau, Major a. D., Herr auf Pommerzig; Mitglied *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 662).
1994 Leopold von Braunschweig, ein Bruder Friedrich Augusts von Braunschweig, war Chef des Frankfurter Infanterieregiments Nr. 24, dort Ehrenmitglied der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 170).
1995 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 91R.
1996 Der Montagsklub, S. 118f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 307.
1997 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 153, 185, 801.
1998 Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 328.
1999 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 315; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 133.
2000 Béringuier: Die Stammbäume, S. 32; Zur Erinnerung an den Hochwürdigsten Großmeister der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln Br. von Guionneau; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 475–478; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 315; Gerlach: Die Gold- und

Rosenkreuzer, S. 118; Gerlach: Louis Auguste de Guionneau; Reitzenstein: Beitrag zum Lebenslauf des Ehrwsten National-Großmeisters Br v. Guionneau; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 363.

2001 In: Sammlung neuer Freimaurer-Reden.

2002 In: Deux discours maçonniques du frère de G***, S. 7–30.

2003 Ebenda, 31–47; Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 201–211.

2004 1711–1817 in kgl. Besitz, Dorf unterstand Amt Niederschönhausen (Rach: Die Dörfer in Berlin, S. 33).

2005 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 409.

2006 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1626, S. 427; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 507; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 53, 67.

2007 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 73; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1865, S. 238; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 612.

2008 Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 71f.; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 169.

2009 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 934, S. 458.

2010 GStA, PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll Nr. 103.

2011 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 369.

2012 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 538, S. 16.

2013 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 742, 822.

2014 Ebenda, S. 113.

2015 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1157, S. 337.

2016 Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 79f.

2017 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 703, S. 188.

2018 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll außerordentliche Meisterkonferenz 17.10.1790.

2019 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 22.

2020 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 210; Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 82; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1018, S. 103–107.

2021 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4, Nr. 1302, Protokoll vom 8.1.1778.

2022 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 131.

2023 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750.

2024 Ebenda, 5.1.4., Nr. 1474 Bl. 37R; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 460, S. 34.

2025 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 835, S. 353f.

2026 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 84.

2027 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 151.

2028 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 27R Protokoll vom 4.2.1802.

2029 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 498; Hartkopf: Biographischer Index, S. 229f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 667.

2030 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 194, 840.

2031 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 168.

2032 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 130.

2033 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474.

2034 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 318; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 117; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 623, 840; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1069, S. 159f. (Vorname Christoph, im Aufnahmeprotokoll Christian).

2035 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 288f. Am 22.12.1779 wurde seine uneheliche einjährige Tochter auf dem Neuen Kirchhof in Spandau beigesetzt (Mutter Charlotte Henriette Hart [Vater Johann Friedrich, starb 1789, Amtsrat, 1742 im Magistrat, Bürgermeister, Richter]) (Schulze: Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow, Bd. 1, S. 227f., Bd. 2, S. 427, 459).

2036 Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 67f.; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 581 S. 40; Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 215, schreibt: „Mitte 1773 sondierte Friedrich II. durch mindestens vier Offiziere bei den Landesherrn in Mecklenburg-Schwerin …, ob diese gegen eine namhafte Summe bereit waren, ihm Mannschaften zu überlassen oder zumindest die preußische Werbung zuzulassen. Da die meisten Fürsten aus finanziellen Gründen damals Truppen abdankten, hoffte er reussieren zu können. Seine Unterhändler, unter ihnen Capitain von Lengefeld …, boten maximal 30 Taler je

Kopf, hatten bis auf den Prinzen Georg von Hessen-Darmstadt, der ein größeres Kontingent bereitstellen wollte, aber keinen Erfolg."

2037 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 663f.
2038 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 191.
2039 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 178.
2040 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1266, S. 154f.
2041 Ebenda, T. 4, Nr. 908, S. 432; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 169.
2042 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 28: geb. 1746 Borne/Mecklenburg; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 840; Lexikon der Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 118; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1134, S. 290–293.
2043 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 179, 335 (Seidenstrumpfmanufaktur *Maquet & L'Hermet* in Magdeburg?).
2044 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, 465f.; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 310; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 134f.
2045 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 111.
2046 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 1; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 92.
2047 Pozn. Bll Mas. SD 15074II. Vf. Wilhelm Ludwig Kirchmann, Domsyndikus und Mitglied der Loge *Zum heiligen Johannes* in Kammin? (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 202).
2048 Lexikon der Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 121; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 113; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1349, S. 354f.
2049 Ebenda, T. 4, Nr. 818, S. 334f.
2050 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 109.
2051 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 194, 840.
2052 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 136.
2053 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 6, S. 146.
2054 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 26.
2055 ADB, Bd. 23, S. 81–84 (E. Gurlt); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4, S. 322f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 764f.; Henning: Zum Paradigmenwechsel, S. 290f.
2056 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 492; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 419; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 467; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 698f.
2057 Ebenda, S. 703.
2058 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1078, S. 168–172.
2059 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 115.
2060 ADB, Bd. 26, S. 93f. (Eugen Schneider); Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 662.
2061 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 618 (*Friedrich zum goldenen Zepter* in Glogau 1784/85, 7.4.1803 abw.)?; Plümecke: Die drei Freimaurer aus der Plümicke-Sippe, S. 2f.
2062 Bill: Masonica und preußische Nobilität, S. 896; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 270.
2063 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 759f.
2064 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 841.
2065 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 86.
2066 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 126.
2067 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 841.
2068 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 100; Etzel; Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 495f.; Gädicke: Freimaurer-Lexikon, S. 403, starb 17.8.1807.
2069 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 26 Mitgliederlisten 1801 ff.; a. 2.9.1770, 2. 17.11.1773, 3. 23.8.1774.
2070 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 194, 841.
2071 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 10, Nr. 2292, S. 272; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 660.
2072 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 171.
2073 Ebenda, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 158 mit Bleistift: *Gustav August*; Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 30, Nr. 845; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.

Unterschrieb 1798 mit Karl Heinrich; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 421; NDB, Bd. 21, S. 237.

2074 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 660, 669; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 784f.

2075 Friedrich Wilhelm v. Reibnitz (1768–1842), Leutnant im Füsilierbataillon Nr. 15 v. Forcade in Löwenberg/Schl., 1795 Premierleutnant, 1809 Major a. D., Erbherr, aufgenommen 18.10.1791 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, affiliiert 14.12.1795 als Meister *Zum Wegweiser* in Löwenberg, 1799 1. Aufseher, 1800 deputierter Meister (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 661, 830); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 784f.

2076 Mitglied *Friedrich zum goldenen Zepter* in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 621).

2077 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 181.

2078 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 802.

2079 Rochow: Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts derer von Rochow, S. 163f.

2080 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 111f.; Rochow: Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts derer von Rochow, S. 143f., 159f., 172f., 180f.

2081 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 301, 313; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 619; Jessen: „Preußens Napoleon"?, S. 295; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1384, S. 451f.

2082 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301.

2083 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 876 Bl. 20R.

2084 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 679, S. 163.

2085 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 177.

2086 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 323; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 120.

2087 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1360, S. 389.

2088 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 306, 309.

2089 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 287; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 161.

2090 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 17–17R. Karl Franz Frhr. v. Sobeck (1721–1778), Chef des Infanterieregiments Nr. 30 in Anklam; Stifter, Meister vom Stuhl *Julius zu den drei empfindsamen Herzen* in Anklam (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 121, 180).

2091 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1371, S. 418.

2092 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 125.

2093 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 310.

2094 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 621, S. 300.

2095 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 943.

2096 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 185 Protokoll 27.3.1783.

2097 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5 (1934), S. 339; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 312.

2098 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 19.7.1794.

2099 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 213.

2100 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 451.

2101 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 10–15.

2102 Greffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 327; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 817, 955, 957f.

2103 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 127; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1015, S. 92f.

2104 Ernst Adolf Ferdinand Sebastian v. T. (1739–1812), Oberst im Kürassierregiment Nr. 8, 13.6.1777–1812 *Zur Glocke* in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 608).

2105 Arnswaldt: Das Geschlecht von Arnim, T. 3: Stammtafeln, Taf. Xb 13.

2106 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 26 Mitgliederliste 1801: a. 13.5.1788.

2107 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3750 Bl 26–37.

2108 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1522, S. 233.

2109 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 196.

2110 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1052.

2111 ADB, Bd. 40 (1896), S. 465–567 (Ernst Friedlaender).

2112 Pozn. Bll Mas. SD 25981 I.
2113 In: Die Johannisfeier in der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln am 24. Juni 1794, in: Bundesblatt, 7. Jg. (1893), S. 465–474.
2114 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 76. Identisch mit Julius Heinrich v. Wägern? 1784/1786 auf Werbung, 1788/1791 3 Ruppin.
2115 Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 128: Otto Philipp v. Münster?
2116 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 139. Ein C. L. Wiegensdorf war 1792 Mitglied des Ensembles des Nationaltheaters.
2117 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 83f. Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
2118 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 21.
2119 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. Sterbedatum 26.2.1822; Bardong: Die Breslauer an der Universität Frankfurt, S. 215; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 505; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 329; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 132; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 167; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 316, 454; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1113 (Geburtsdatum 17.4.1754, Sterbedatum 26.2.1726); Winterfeld-Damerow, v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld, S. 1225–1228.
2120 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 841; Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 393.
2121 Ebenda, S. 841.
2122 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 39 Geburtsjahr 1748; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1138, S. 306f.
2123 Ebenda, T. 5, Nr. 1023, S. 111–115.
2124 Das Geschlecht von Arnim, T. III Stammtafeln der Familie, Tafel 10d 14; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 15.
2125 1795–1798 Gründer, Meister vom Stuhl *Zur Wahrheit* in Prenzlau (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 282).
2126 Das Geschlecht von Arnim, T. III Stammtafeln der Familie, Tafel 10d 15.
2127 ADB, Bd. 1 (1878), S. 747; András Batta/Andreas Friesenhagen: Die Brüder Bach. Leben und Werk zwischen Barock und Klassik, Köln 2000, S. 183, 208f.; Gerlach: Wilhelm Friedrich Ernst Bach; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 758; Percy M. Young: Die Bachs. 1500–1850, Leipzig 1978, bes. S. 296–300.
2128 Franz Traugott Friedrich Wilhelm Frhr. v. Breitenbach (1739–1796), 1771 Chefpräsident der Kriegs- und Domänenkammer von Minden, Ravensberg, Tecklenburg und Lingen, in Minden, aufgenommen *Friedrich zu den drei Quellen* in Pyrmont, 1780 Gründer, Meister vom Stuhl *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 759).
2129 Daniel Chodowiecki heiratete 1755 Jeanne Marie Barez (1728–1785). Der Vater Jean (Goldsticker) war sicher verwandt mit Frédéric Barez.
2130 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 283.
2131 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 463.
2132 Tobias Feilen, Weidmannstr. 6, 55131 Mainz, Musikwissenschaftliches Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Magisterarbeit.
2133 Pozn. Bll Mas. SD 15052 II.
2134 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 72.
2135 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 102f.
2136 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300; Demps: Der Gensd'armen-Markt, S. 146–149.
2137 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Bl. 176.
2138 Pozn. Bll Mas. SD 26746 I.
2139 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 734, 767, 817.
2140 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 283.
2141 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 61, 68–76.
2142 ADB, Bd. 3, S. 620f. (Cantor); Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, II/1, S. 110; Hartkopf: Biographischer Index, S. 93; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 152; Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium, S. 140–143.
2143 Houwald: Ahnen und Enkel, S. 81; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 167.
2144 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1451, S. 117–121.

2145 Eberhard Friedrich Bacmeister (1750–1820), Kriegs- u. Domänenrat in Minden, 1785–1802 *Wittekind zur westfälischen Pforte* in Minden (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 758).
2146 Beyer: Kastraten als Freimaurer; Dizionario biografico degli italiani, 27, S. 714–716.
2147 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 682.
2148 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69; Hentschel: „Aus mir wird niemahls ein gelehrter Buchhändler"; Ischreyt: Zwischen Paris und Mitau, S. 319ff.
2149 Theodor Gottlieb v. Hippel d. Ä. (1741–1796), Schriftsteller, 1780 Bürgermeister, Polizeipräsident, Kriegsrat in Königsberg/Pr., 1786 Stadtpräsident, 1762–1796 *Zu den drei Kronen* in Königsberg, 1762–1768 Redner, 1768–1769 Meister vom Stuhl, 1785–1796 1. Vorsteher (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 292).
2150 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 200.
2151 Vater Philippe (1713 Prenzlau–1763 das.), Brauer in Prenzlau, Mutter Susanne geb. Betac? (Béringuier: Die Stammbäume, S. 91; StA Potsdam Nachlass Devrient 60 De 1: Karton (1806–1843), Fam., Geschäftspapiere, Wertpapiere, u. a. Autographensammlung, Bilder von Mitgliedern d. Familie.
2152 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 284, 319, 383.
2153 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 217.
2154 Karl Ludwig Freiherr v. Dörnberg (1749–1819), Leutnant im Infanterieregiment Nr. 51, später hessischer Hauptmann in Kassel; 1773–1790? Mitglied (Lehrling) *Victoria zu den drei gekrönten Türmen* in Marienburg/Westpr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 418).
2155 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1311 Konferenzprotokoll d. Großen National-Mutterloge 5.2.1801 Bl. 7.
2156 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1305 Bl. 13–13R, 14.
2157 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 27–30.
2158 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 209; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 70f.; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1727; Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, Nr. 717; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 731, S. 226–228.
2159 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 172f. passim.
2160 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 403.
2161 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 177.
2162 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 120.
2163 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 761.
2164 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 30; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 419.
2165 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 687, S. 171–173.
2166 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 600f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 670, S. 155f.
2167 Gerlach, J. Ch. F.: Logen-Hierarchie (1819), S. 142–150; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 68; Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 287f.
2168 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 475; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 121; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 30; Thieme-Becker, Bd. 14 (1921), S. 334f.
2169 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 53.
2170 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 72.
2171 Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 2, S. 12; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 607.
2172 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 355.
2173 Zur Erinnerung an den Hochwürdigsten Großmeister der großen National-Mutter-Loge Zu den drei Weltkugeln Br. von Guionneau; Reitzenstein: Beitrag zum Lebenslauf des Ehrwsten National-Großmeisters Br v. Guionneau; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 475–478; Gerlach: Louis Auguste de Guionneau, in: Bundesblatt, 1997, H. 3; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 363.
2174 (Bellermann/Küster): Zur Erinnerung an den Hochwürdigsten Großmeister der Großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln, Br. von Guionneau.
2175 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 408; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 375.
2176 Thieme-Becker. Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 15, S. 571f.
2177 Neugebauer: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit, S. 402, 599, 622.
2178 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 12.

2179 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1098, S. 187.

2180 Identisch mit dem Musiker Herwig der Kapelle Prinz Heinrichs, dem auf dessen Anweisung vom 25.5.1774 monatliche 1 Rtl 8 g vom Traktament abgezogen wurden, *um dadurch dem Pferdehändler Katsch muthwilligerweise todtgerittenen Pferde zu ergüthigen* (?) (GStA PK, HA II, Rep. 133 Nr. 144 Bl. 22).

2181 ADB, Bd. 12, S. 748f. (Moritz Cantor); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 210.

2182 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 194 Protokoll 23.1.1776 (S. 10).

2183 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 511.

2184 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254, S. 4: Kaufmann, kgl. Hoflieferant; Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 253 Nr. 136.

2185 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 452.

2186 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 58 Nr. 19 Matrikel-Nr. 169.

2187 Identisch oder verwandt mit Karl Keller? (16.10.1784 Dessau–19.7.1855 Schaffhausen), vortrefflicher Flötist, bis 1806 Hofmusikus in Berlin unter Reichardt, bis 1814 Kassel, bis 1816 Stuttgart, 1817 Hofmusiker in Donaueschingen, Theaterkapellmeister (Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 911).

2188 Cosmar: Geschichte des Königlich-Preußischen Geheimen Staats- und Kabinettsarchiv, S. 86, 95f.; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 483f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 153f; Klinkenborg: Geschichte des Geheimen Staatsarchivs, S. 214f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 489f.

2189 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302, Brief Ditmars vom 18.3.1786.

2190 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1075, S. 164–166; Knobelsdorff: Das von Knobelsdorffsche Geschlecht; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 328, 334, 341; Tharau: Die geistige Kultur des preußischen Offiziers, S. 144.

2191 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 425; Motschmann: Schule des Geistes, S. 668–670.

2192 La Roche: Curriculum vitae (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: La Roche); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 604; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 554.

2193 Fontane: Fünf Schlösser, S. 125; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 11; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 556f.

2194 Wladimir Michailowitsch Ft. Dolgorukij? (1781) russ. Generalleutnant, außerordentlicher Gesandter in Berlin.

2195 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 727, S. 224.

2196 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 392.

2197 Ballhorn: Das Polizei-Präsidium, S. 114, 124; Schneider: Festschrift zum 150. Stiftungsfest der St. Johannisloge Zu den drei Seraphim, S. 30–32.

2198 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 44–47.

2199 Eichler: Berliner Buchdrucker, Buchhändler und Verleger, S. 186; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 489f. (a. 5.9.1788 Zu den drei Degen); Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 417.

2200 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254 Matrikel-Nr. 107; ebenda, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 7–10.

2201 Motschmann: Schule des Geistes, S. 722f.

2202 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 186; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. I, Nr. 370, S. 353.

2203 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 6, S. 99.

2204 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 418; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 195f., 281; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 650f.

2205 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 70.

2206 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps. T. 1, S. 280, 300; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 637, 867.

2207 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.

2208 Friedrich Nicolai am 18.1.1788 an Elisa v. d. Recke (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin, Handschriften, Nr. 288).

2209 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 114R Protokoll 15.4.1781.

2210 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 165R Protokoll d. Gesellenloge 8.3.1783.

2211 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 185–185R Protokoll 27.3.1784.

2212 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 690.

2213 Karl August Struensee v. Carlsbach (1735–1804), 1777 Bankdirektor in Elbing, 1782 Geh. Finanzrat, Direktor der Seehandlung in Berlin, 1791 Etatsminister, aufgenommen 25.7.1778 *Constantia zur gekrönten*

Eintracht in Elbing, 1780–1782 Meister vom Stuhl, bis 1796 auswärtiges Mitglied (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 451f.).
2214 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 491f.
2215 Hoburg: Br. v. Castillon und die Kleriker, S. 2f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 339, 340; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 694f.
2216 Georg August Ludwig Graf v. (starb 1796), Leutnant im Husarenregiment Nr. 6, Erbherr, 1779–1791 *Zur Säule* in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 594).
2217 August Ludwig Ferdinand Graf v. Nostitz (1777 Oels–1866), Jurastudent in Halle (Saale), aufgenommen 1.9.1797 *Zu den drei Degen* in Halle (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 419).
2218 Schulze: Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow, Bd. 1, S. 400–405, Bd. 2, S. 479).
2219 Schneider: Festschrift … der St. Johannisloge Zu den drei Seraphim, S. 21f.
2220 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Aktum 5.4.1785.
2221 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1474 Bl. 37.
2222 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 494.
2223 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 334, 387, 388.
2224 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 765.
2225 Thieme-Becker, Bd. 27, S. 533.
2226 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 119.
2227 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 100; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 841.
2228 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 273.
2229 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8059 Bl. 54.
2230 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 528.
2231 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 185, 204f., 222, 327, 329, 341f., 399; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 792.
2232 Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 150f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 422.
2233 Ebenda, S. 765.
2234 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 1.
2235 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 86.
2236 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 194 Protokoll 18.8.1779.
2237 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 701.
2238 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, 301, 313; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 619; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1384, S. 451f.
2239 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 766; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 822.
2240 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 275 (hier Rosiewska).
2241 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254 Matrikel-Nr. 109.
2242 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1373, S. 425.
2243 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokoll 1.10.1787 (nicht ermittelt).
2244 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 531; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1140, S. 308.
2245 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 123.
2246 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 582, 620, 672; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 887.
2247 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 485, S. 469.
2248 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 309; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 891.
2249 Ebenda, S. 896.
2250 Den danske Frimurerorden. Ordensarkivet, F VII vol. 15 e 2 S. 34.
2251 Thieme-Becker, Bd. 30, (1936), S. 296.
2252 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 55 Nr. 254 Matrikel-Nr. 147.
2253 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 925f.
2254 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 1302 Protokoll vom 1.4.1779.
2255 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 120, 311; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam, S. 138.
2256 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 943.

2257 Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 31 (1937), S. 111f.
2258 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 969.
2259 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, 133, S. 815 Anm. 517.
2260 Ebenda, S. 164.
2261 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200. Identisch mit → Karl Heinrich Ulrici jun.?
2262 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 224.
2263 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 38–44.
2264 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3656 Bl. 8; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 505f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 272; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1109f.
2265 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 57/1 Matrikel-Nr. 161; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 167, 430, Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 665, 673; Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 292–297.
2266 In: Leben und Charakter Frankenbergs, Berlin 1769: Friedrich Maurer (Pozn. Bll Mas. SD 25979 I).
2267 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 292–296.
2268 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1149.
2269 Albert Peter Heinrich (v.) Zschock (1668–1745), Referendar am Berliner Stadtgericht, Assessor der Akzise- und Zolldirektion, aufgenommen 4.3.1790–1799 3 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt (Oder) (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 168).
2270 Christian Friedrich Zschock (geb. 1746?), Oberempfänger der Kriegskasse der Kammerjustizdeputation in Bromberg, 1799 *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg, 1800 *Janus* in Bromberg, 1800–1808 Schatzmeister (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 480, 485; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1149).
2271 Ebenda, S. 8f.
2272 Die gute Sache der Freymaurerey, S. 71–82.
2273 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 278.
2274 Grodon: Markgräfliche Kapellmeister und Schwedter Hofkomponisten, S. 24f.
2275 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 492.
2276 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 13f.
2277 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 37 (Georg Albrecht Backmeister); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 758; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 34.
2278 Verzeichnis der Büchersammlung, Nr. 412–414.
2279 In Thieme-Becker nicht genannt.
2280 NDB, Bd. 1, S. 747 (Hans Hausherr); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 146f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 53
2281 ADB, Bd. 2, S. 554 (August Förster).
2282 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 464f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 112; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 273; Herrmann: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung, S. 48–74; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 77.
2283 August Friedrich Karl v. Beyer (1751–1819), Geh. Kriegsrat, 1796 Regierungspräsident in Neu-Ostpreußen 1778 *Constantia zur gekrönten Eintracht* in Elbing, 1787 *Eugenia zum Löwen auf dem Stolzenberg* in Stolzenberg (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 439, 490; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 75f.).
2284 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3002 Protokoll vom 4.7.1776.
2285 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 610, 624.
2286 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 147; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 103f.
2287 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 118.
2288 Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 138f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 122.
2289 Michael Philipp Boumann; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 468; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 117; Giersberg: Friedrich als Bauherr (Kapitel Die Hedwigskirche in Berlin), S. 243–284; (Richter/Dorr): Aus vergangenen Tagen, S. 24–36; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 121f.
2290 Wendland/Wörner: Der Berliner Tiergarten, S. 11–13.
2291 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 35–39 (biographische Daten), 44 Abb. Gedenkstein; Trauerrede Marots in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 380–382.

2292 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 122.
2293 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 148; (Richter/Dorr): Aus vergangenen Tagen, S. 40f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 143.
2294 Motschmann: Schule des Geistes, S. 525.
2295 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 208; (Richter/Dorr): Aus vergangenen Tagen, S. 40f.
2296 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 177.
2297 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 5.
2298 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3792, Bl. 45–45R.
2299 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 160f.
2300 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 499.
2301 Ebenda, S. 61.
2302 ADB, Bd. 5, S. 261 (Fromm); Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 6; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 89f.
2303 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
2304 Herzfeld: Preußische Manufakturen, S. 201ff.; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 147, 151, 318, 373, 428; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 67.
2305 Ortsname nach Hammermeister Specht (1708 Eisenhüttenwerk), floh 1824; dann Mahl- und Schneidemühle. Friedrich II. kaufte 1781 die holländische Papiermühle, übergab sie an Eyssenhardt und schenkte ihm die Papiermühle (Potthast: Geschichte der Familie von Decker).
2306 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 266f.; Goeters: Chronologie der Berliner Bürgermeister, S. 325f. (hier: Johann Philipp); Holtze: Kammergericht, S. 174f.; Der Montagsklub, S. 124f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 240.
2307 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 268; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 400.
2308 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750.
2309 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 115, 233, 303, 442, 465.
2310 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 611 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
2311 Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 118f.; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 67.
2312 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 266.
2313 Ditfurt: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 140f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 267; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 268.
2314 ADB, Bd. 8, S. 490f. (H. Kaemmel), Geburtsjahr 1760; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 406; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 611, 787; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 268.
2315 Gerhard: Geschichtserzählung meines Lebenslaufs (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: Gerhard); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 600f.; NDB, Bd. 6, S. 274 (Hanns Freydank); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 303.
2316 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 24R–25R, 48R–49.
2317 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 3, S. 283.
2318 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 324f.
2319 Ebenda, S. 340f.
2320 Ebenda, S. 347.
2321 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 742, 822.
2322 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 789; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 415.
2323 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1308 Bl. 124R Protokoll vom 3.6.1800.
2324 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 289; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 439.
2325 Friedrich Albrecht Karl Gren (1760–1798), Dr. med., Prof. der Naturwissenschaften an der Universität Halle, 1787–1799 *Zu den drei Degen* in Halle (Saale) (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 407).
2326 Friedrich Meinert (1759?–1828), ao. Prof. der Mathematik an der Universität Halle (Saale), 1791 *Zu den drei Degen* in Halle, 1802 *Minerva* in Potsdam (ebenda, S. 67, 417).

2327 1789–1832 Mitglied *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (ebenda, S. 493).
2328 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 452.
2329 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 407, 657, 668.
2330 Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, S. 183, 224.
2331 Ebenda, S. 735.
2332 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 153; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 489f.
2333 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 763.
2334 Protokollbuch der Berliner Apotheker, S. 92; Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 24: Karl Ludwig Kobes 1780–1796, seine Witwe 1796–1802; Reinhard: Apotheken, S. 73.
2335 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 65; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 506.
2336 Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, S. 204f.
2337 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 448.
2338 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 155; Schmidt: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker, S. 569.
2339 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 473; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 415.
2340 Ebenda, S. 415f.
2341 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
2342 Hartkopf: Biographischer Index, S. 253f.
2343 Verwandt mit dem Lederhändler Johann Gottlieb Lortzing, dem Vater von Albert Lortzing (geb. 1801 Breite Straße 12).
2344 In Thieme-Becker nicht genannt.
2345 ADB, Bd. 21, S. 44f. (A. Ilg).Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 487f.; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 532f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 156.
2346 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 380–382.
2347 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4, S. 129f.; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 127; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 156f.; Hartkopf: Biographischer Index, S. 277; Holländer: Schadows Schachclub, S. 130; Der Montagsklub, S. 122f.; Nebelung: Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Viadrina, S. 200.
2348 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 104–114.
2349 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokoll der vereinigten Logen 25.9.1792.
2350 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 764.
2351 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 565.
2352 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 418. Vermutlich er besaß nach J. Ph. Jüngken die Molkenmarkt-Apotheke, die er 1788 von Schödel verwalten ließ (Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 14).
2353 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 302; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 451f. (Schmid); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 667 (Vornamen Johann Valerian Theodor).
2354 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 617.
2355 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 123; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 681f.
2356 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 729: Johann Samuel Ferdinand (25.5.1761–13.6.1827), Gehilfe b. Korn in Breslau, in Geschäft seines Schwiegervaters Joachim Pauli in Berlin, 1784 eigenes Geschäft in Küstrin, 1790 Berlin, trat Sortimentsgeschäft an Gottfried Karl Nauck ab, verlegte ab 1795 Berlinisches Jahrbuch der Pharmazie, romantischer Dichter (Pseudonym); Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 131f.; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.
2357 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112; Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, T. V, S. 521, T. X, S. 386, T. XI, S. 593; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1192, S. 411–413.
2358 Karl Friedrich Wilhelm v. Oppen (22.12.1778 Berlin–fiel 12.2.1814 Gefecht bei Etoges), Leutnant im Infanterieregiment Nr. 46 v. Thile in Warschau, Schüler Scharnhorsts, zuletzt Oberstleutnant im Generalstab;

aufgenommen März 1800 *Zur Verschwiegenheit*? adoptiert 1800/01 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau, 1802–1808 Geselle abwesend (ebenda, T. 6, Nr. 1192, S. 411).

2359 Ebenda, T. 3, Nr. 662, S. 144.

2360 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 769.

2361 Goeters: Berliner Bürgermeister, S. 325.

2362 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, 421; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 168.

2363 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 62 Nr. 88.

2364 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 789f.

2365 Ebenda, S. 792.

2366 Ditfurth: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, S. 107–109; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 704, 719; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 804f.

2367 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 46.

2368 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 111f.; Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 132, 323.

2369 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 832.

2370 Gerlach: Nachbemerkung, in: Rumpf: Der Fremdenführer.

2371 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 278, 308 (hier Schlemüller); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 875.

2372 Ebenda, S. 889.

2373 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, Sp. 15.

2374 1792 fiel das von Johann Gregor Memhard gebaute Wohnhaus durch Erbschaft an Schmidt, der es abreißen und 1795/96 von Friedrich Wilhelm Konrad Titel einen Neubau errichten ließ. 1799 kaufte der Staat das Haus als Sitz für den Berliner Kommandanten (Schmidt behielt Wohnrecht). Das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Haus wurde 2002/03 auf der Grundlage des Umbaus von 1874 wieder aufgebaut als Hauptstadtrepräsentanz der Bertelsmann Stiftung (Hahn: Schauplatz der Moderne, S. 115–118).

2375 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 340.

2376 Ebenda, S. 425; Motschmann: Schule des Geistes, S. 623f.

2377 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3658 Protokoll 28.12.1791.

2378 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 135, 163.

2379 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 119.

2380 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3750 Bl. 21–22.

2381 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 149.

2382 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 4 (1998), S. 2267.

2383 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 848.

2384 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 47.

2385 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 982.

2386 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 51; Thieme-Becker, Bd. 32, S. 45; Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 221 Nr. 121.

2387 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 313.

2388 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, 882.

2389 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 797, 994. Der Name wird auch Tiemann, Tieman geschrieben. Prof. Dr. Antoine Faivre, Paris, danke ich für biografische Daten aus einem unveröffentlichten? Lexikonartikel.

2390 Johann Georg Christian Thiemann (geb. 1729 Dannigkow/Hzt. Magdeburg), luth., Prediger in Dannigkow; a. 73.3.1783 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (dort Johann Christian), Mitglied bis 1790 (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 541).

2391 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.

2392 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1023.

2393 Aufgenommen 1.4.1771 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin, 1781 4 (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 122).

2394 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 479.

2395 Holländer: Schadows Schachclub, S. 125.

2396 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 198.

2397 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 315.

2398 Ebenda, S. 425; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1066f.

2399 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3657 Bl. 112.

2400 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 950.
2401 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112: Chr. Friedrich v. Wiedekind.
2402 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 978.
2403 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1138.
2404 Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 490.
2405 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 141 vom 3.1.1743.
2406 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 237/46. dt. Loge vom 25.9.1744, Nr. 253 vom 13.11.1744.
2407 Gehrke: Der flammende Stern im Orient Berlin, S. 40f.
2408 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Protokoll-Nr. 227/35. dt. Loge vom 10.7.1744.
2409 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll-Nr. 480 vom 16.2.1756, 481 vom 26.2.1756.
2410 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll vom 4.2.1772.
2411 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll vom 14.2.1772.
2412 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll vom 4.4.1776.
2413 Ebenda, 5.1.4 Nr. 1302 Protokoll d. Beamtenkonferenz am 2.10.1783.
2414 Schulz: 3000 Berliner Kolonisten, S. 33.
2415 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1705 Bl. 38.
2416 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 120f.
2417 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 842.
2418 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1302 Protokoll der Beamtenkonferenz am 1.6.1780.
2419 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 2.1.1769.
2420 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3659 Bl. 64–64R.
2421 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1235 Bl. 64–64R nach seinem Antrag vom 17.3.1778.
2422 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen 7.1.1779, 4.3.1779.
2423 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenz am 17.10.1779.
2424 Ebenda, 5.1.4. Nr. 7661 gedr. Mitgliederliste 31.12.1778.
2425 Geffarth: Religion und arkane Hierarchie, S. 326; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 116.
2426 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll vom 24.7.1775.
2427 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1302 Protokolle d. Beamtenkonferenzen 12.9.1782, 3.10.1782, 10.10.1782.
2428 Wolfstieg (Der Name Royal York) vermutet, dass der Name *de la paix et de la joie* der „des vorgehenden Kränzchens oder der losen Vereinigung der französischen Bbr." gewesen sei. Bei der Installation am 10.8.1760 hieß die *Loge des trois Colombes* (Zu den drei Tauben; erhalten in den Siegeln und Bijous), im Protokoll vom 12.4.1761 *Très venerable Fille Loge de l'Amitié*, in dem vom 5.10.1761 *Loge d'Amitié aux trois Colombes*, in der Ansprache von Flesche anlässlich der Aufnahme Eduard Augusts Herzog von York *Royale de l'amitié celui de la Loge Royale d'York*, in dem Anerkennungsantrag der Loge an die Große Loge von England am 9.8.1765 *La Loge Royale d'York et de L'Amitié*, im Protokoll vom 14.2.1766 *La Loge Yorck de l'Amitié*, im Hypothekeneintrag 1779 *Freimaurer-Große-National-Mutterloge Royal York de l'Amitié*, im Titel des Gesetzbuches von 1789 *loge française Royale York de l'amitié à l'orde Berlin*, im Titel des Grundvertrags von 1797 *Große Mutterloge Royale York zur Freundschaft*, in der Änderung des Besitztitels 1799 *Große Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft*, in der Eingabe der Loge an Friedrich Wilhelm III. am 4.8.1805 *Große Freimaurerloge R. Y. zur Freundschaft*, ab 1840 *Große Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft*. Vgl. auch Sack: „Royal" und „Royal" York.
2429 Thiel: Gedenkblatt, S. 20; die Übersetzung der Rede Le Baulds von Heinrich Klatt, S. 15−35.
2430 Schlicht: Kurzgefasste Geschichte (in: Die gute Sache der Freymaurerey), S. 57f.
2431 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 536. Loge am 5.5.1760; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 36f.; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 1f.
2432 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 537. Loge am 10.6.1760.
2433 Nach Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 1f., reichten die Anfänge in die Mitte der fünfziger Jahre zurück, wogegen das Stiftungsjahr nicht mehr festzustellen sei, weil die Protokolle fehlen.
2434 Kuntzemüller: Geschichte … der Großen Loge von Preußen, S. 275.
2435 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 536. Loge am 5.5.1760.
2436 Patras wird weder in den Listen der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* noch der *Eintracht* genannt.
2437 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 553. Loge (französische Beamtenloge) am 12.4.1761; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 2.
2438 Ebenda, S. 18.

2439 Bei Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 3 v. Groppendorff.
2440 Wendland: Gärten Berlins, S. 230 (Teil des früheren von Meinders' Garten).
2441 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2005 Geschichte der Hochgrade, S. 13–32; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 4.
2442 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1499, Bl. 44–44R; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 43; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 4.
2443 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1499, Bl. 44–44R.
2444 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 4f.; Hauptmomente, S. 16.
2445 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 4f.; Hauptmomente, S. 16.
2446 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162/1 87. Protokoll vom 9.3.1762: *Brief Wolbers an das Tribunal der Freymaurerey. In modum deputationis in Frankfurt* a. d. Oder.
2447 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 101. Protokoll vom 28.2.1763; ebenda, 5.1.4. Nr. 601 Loge 7.3.1763; ebenda, Nr. 1499 Bl. 44–44R; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 45f.; Gerlach: Royale York zur Freundschaft, S. 52.
2448 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 601. Protokoll vom 7.3.1763; ebenda, Nr. 1499 Bl. 44–44R; ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 101. Protokoll vom 28.2.1763. Dieu unterrichtete die *Concorde* über die Entscheidung des Tribunals *in Ansehung einiger von dem Br: Wolber in Frankfurt veranstalteten Aufnahmen, welche als clandestin angesehen erkannt werden und in Folge dessen der Br. Wolber auf 6 Monat aus der Versammlung einer jeden gerechten und vollkommenen Loge excludiret worden, die Brüder Douilhac, Du Titre und Salzmann jun. auf 3. Monat und die Br. Lincke, Sasse, Neubronner, Salis, Hinze, André Jordan, Dan, Charles Lautier, de Schmalensee, André Lautier, Le Cerf und Bruguier auf 2 Monat*. Hier erscheinen also Saltzmann sen. und jun. in anderer Reihenfolge; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 45f.; Gerlach: Royale York zur Freundschaft, S. 52.
2449 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1234 Bl. 1–2 Protokoll 9.6.1763.
2450 Ebenda, 5.2. B 26 Nr. 162/1 105. Protokoll vom 9.6.1763.
2451 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3653 608. Loge am 4.7.1763; ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 44–44R Erklärung der *Mutterloge* an *L'Amitié* am 4.7.1763.
2452 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 44–44R.
2453 Kuntzemüller: Geschichte … der Großen Loge von Preußen, S. 276. Schlicht gebrauchte fast dieselben Worte: Der Siebenjährige Krieg raubte der *Amitié* „einen großen Teil ihrer Mitglieder. Dadurch kam sie sehr zurück; noch mehr aber dadurch, dass Eigenliebe, Stolz, Eitelkeit und andre Leidenschaften in ihrem Innern wüteten." (Schlicht: Kurzgefasste Geschichte, S. 127)
2454 Kuntzemüller: Geschichte … der Großen Loge von Preußen, S. 276; vgl. auch Thiel: Gedenkblatt, S. 21.
2455 Hauptmomente, S. 16.
2456 GStA PK, Freimaurer 5.1.4. Nr. 1499 Bl. 44–44R; Hauptmomente, S. 117f.
2457 Die folgende Darstellung der Beziehungen der Berliner Logen sowie zur Großen Loge von England s. Flohr: Geschiche der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 5–33.
2458 Ebenda, S. 8f.
2459 Ebenda, S. 13f.
2460 Findel: Geschichte der Freimaurerei. Bd. 2, S. 55f.
2461 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 19; Wald: Die Beziehungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu der Großen Loge von Preußen, S. 216f.
2462 Ebenda, S. 23.
2463 Ebenda, S. 26.
2464 Kuntzemüller: Geschichte … der Großen Loge von Preußen, S. 277.
2465 Beyträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York, S. 61 (Große Loge Royale York am 1.9.1798 an die Große Landesloge). Die *Große Loge von England* bestätigte am 19.11.1773 das Patent und trug die Loge als Nr. 459 in ihre Matrikel ein.
2466 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 86–97.
2467 Ebenda, S. 32.
2468 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 2005, S. 29–32; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 34, 37 1789 waren 17 Mitglieder mit dem symbolischen Rosenkreuz bekleidet; nach Richert: Freimaurerische Hochgrade, S. 6, galten 1776–1796 (Fesslersche Reform) folgende Hochgrade: 4. Grad Auserwählter, 5. Grad Großschotte, 6. Grad Schottischer Meister und Andreas-Ritter, 7. Grad vom dreifachen Kreuz. Fessler revidierte 1796/97 die drei Johannisgrade. Die Fundamental-Konstitution führte anstelle des Elu den 4. Grad eines Schottischen vollkommenen Baumeisters ein und über diesem vier weitere Grade, den Andreasritter

(5.), den Gewählten des Grabes (6.), den Ritter vom Adler (7.) und den Auserwählten des neuen Jerusalem (8.) (Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 68, 58).

2469 Ebenda, S. 35–38.

2470 Text dieses ersten deutschen Protokolls in: Grosse: Geschichte der Großen Loge von Preußen, S. 24f. Der Redner Süßmilch hielt aus diesem Anlass in der Loge eine Rede (s. Mitgliederverzeichnis Süßmilch.

2471 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 40f.

2472 Krüger: Ernst Ferdinand Klein, S. 194.

2473 Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 187.

2474 Die Ausführungen über Fessler und Klein gehen auf den Aufsatz des Vf. „Royale York zur Freundschaft in Berlin" zurück.

2475 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 161.

2476 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 689.

2477 (Rhode): Nachrichten von dem Leben des Professors und Doctors der Theologie I. A. Fesslers, S. 3f.

2478 Fessler: Der Maurer als Erzieher der Menschen, S. 100.

2479 Ernst Ferd. Klein's Bildniss und Selbstbiographie, S. 28f.

2480 Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten, S. 11.

2481 Ernst Ferd. Klein's Bildniss und Selbstbiographie, S. 53f.

2482 Träger/Schaefer: Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Literatur, S. 841–855.

2483 Ernst Ferd. Klein's Bildniss und Selbstbiographie, S. 89f.

2484 Grundvertrag oder Fundamental-Constitution, § 1 S. 16f. Die unterstrichenen Wörter sind im Original gesperrt gesetzt.

2485 Ebenda, § 1 1., 2. Grundsatz, S. 18.

2486 Ebenda, § 1 4. Grundsatz, S. 22.

2487 Ebenda, § 2 S. 25–29.

2488 Beyträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York, S. 38 Fn h.

2489 Ebenda, S. 6.

2490 Hauptmomente, S. 114f., Wortlaut des Schreibens Friedrich Wilhelms III. vom 29.12.1797.

2491 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 70.

2492 Ebenda, S. 72f.; die Beamten: vier ordentliche vorsitzende Meister, acht ordentliche Vorsteher, jeweils vier ordentliche Redner, Sekretäre, Zeremonienmeister und Präparateure, die Geschäftsträger: vier Schatzmeister, acht Stewards, acht Zensoren, vier Hospitaliers.

2493 Die Logen wählten jeweils ihre Beamten und Geschäftsführer (je einen vorsitzender Meister, zwei Vorsteher, je einen Redner, Sekretär, Zeremonienmeister, Präparateur, Schatzmeister, je zwei Stewards und Zensoren sowie einen Hospitalier); die Schatzmeister, Almosenpfleger und der Direktor des Stewardskollegiums waren gemeinschaftlich (Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 73).

2494 *Zur wahren Eintracht* in Schweidnitz/Schl. (Gerlach: Die Freimaurer in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 760f.), *Die Treue zu den drei Tauben* in Bromberg/Westpr, die sich schon am 25.2.1800 auflöste (ebenda, S. 471f.), *Sokrates zu den drei Flammen* in Kalisch/Südpr.

2495 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 100; T. 2, S. 1–4.

2496 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 36.

2497 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 4f.

2498 Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 187.

2499 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 42; es folgten im Oktober und November 1802 noch die Beschwerden weiterer zwei Logen.

2500 Ebenda, S. 44.

2501 Heute gelten folgende Grade: die drei Johannisgrade Lehrling, Geselle, Meister, darauf aufbauende der 4. Grad Innerer Orient (Vollkommener Schottischer Baumeister), 5. Grad Innerster Orient (Richert: Freimaurerische Hochgrade, S. 6).

2502 GStA PK, Freimaurer, 5.2 B 42 Nr. 558 Mitgliederliste 1803.

2503 Gerlach: Royale York zur Freundschaft in Berlin, S. 62 Grafik 2: 1762 48 Mitglieder, davon 42 wirkliche.

2504 1764: Das erste überlieferte Protokoll (6.6.1764) unterschrieben 32 Freimaurer: Flesche (bei Große: Flèche), Denis, Paolino, Saltzmann (Franz Karl), Linke, Teurte, Deron, Lüdewald, Devrieux, Gobert, Neubronner, Paul Lautier, Dubois, Desplaces, Eckardt (bei Große: Echart), Saltzmann l'ainé (Johann Christian), de Pénavaire, Wall (Abraham, bei Große: Wal), Grabia (Jean, bei Große: Grabin), Döring (Karl Heinrich, bei Große: Deuring), de Brunval (Henert, bei Große: de Buinval), Porporino, Le Fèvre, Millinet (bei Große: Millnet),

Schwartz, Sasse, de Horn, André Lautier, Esperandieu (bei Große: Espéraudieur), Charles Lautier, Clause (Große: Geschichte der Großen Loge von Preußen, S. 8); 1765: 5.7.1765 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1766: 24.6.1766: 2 Protektoren (Friedrich II., Herzog York), sieben Beamte, elf Mitglieder, sechs Ehrenmitglieder; mit den Auswärtigen 30 Mitglieder (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1778: 24.6.1778: Von den 160 Mitgliedern waren 39 in anderen Städten und Ländern abwesend, 22 im Krieg, 39 dispendiert, so dass die tatsächliche Mitgliederzahl 121 betrug, von ihnen 61 abwesend und 60 anwesend, außerdem vier dienende Brüder (zwei Fabrikanten, ein Musiker, ein Diener). Von den 160 Mitgliedern gehörten 38 dem Adel an (23,8 %), 122 dem Bürgertum (76,2 %), 84 waren Beamte (52,5 %; davon 16 Räte, 15 Direktoren, vier Diplomaten), 19 waren Armeeangehörige (11,9 %; davon ein Oberst, vier Kapitäne, zehn Leutnants, zwei Kornetts, zwei Kapitäne a. D., zwei Militärärzte), 29 Gewerbetreibende (18,1 %), sechs Künstler (3,8 %; ein Bildhauer, vier Musiker, ein Schauspieler), sieben kgl. Pensionäre (4,4 %), ein Chirurg (0,6 %), ein Gouverneur (0,6 %), zwei Literaten (1,2 %), ein Student (0,6 %); 1781: ebenda, 5.1.5. Nr. 1656 Protokoll 24.6.1781; 1782: außerdem 71 abwesende Mitglieder; 1783: ebenda, 5.1.5. Nr. 1651 Protokoll 24.6.1783; 1786: ebenda, 5.1.5. Nr. 1652 Protokoll 25.6.1786; ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R (24.6.1786 94 *Membres contribuables* [beitragspflichtige Mitglieder]); 1787: 24.6.1787 *Membres contribuables 104, davon 2 gestrichen* (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1788: 24.6.1788 *Frères contribuables 91* (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R), außerdem 14 abwesende Mitglieder; 1789: 24.6.1789 *Frères contribuables 104 (1788/89 vier nicht in Berlin)* (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1790: 1.7.1790 (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1792: 24.6.1792 Anwesende: 39 Beamte (davon zwei Diplomaten), 15 Armeeangehörige (zwei Leutnants, ein Kapitän, fünf Majore, Unterstäbe: zwei Quartiermeister, je zwei Chirurgen und Apotheker, ein Lieferant, ein *Maitre d'Armée*), 34 Gewerbetreibende (18 *marchands*, elf *négociants*, ein Fabrikant, zwei Juweliere, ein Uhrmacher, ein Gastwirt, ein Kellermeister), ein Pädagoge, sechs Mediziner (einschließlich Militär, zwei Ärzte, ein Chirurg, drei Apotheker), zwei Musiker, ein Maler, zwei Bildhauer; außerdem 16 abwesende Mitglieder und Ehrenmitglieder (ebenda, 5.2. B 54 Nr. 268); 1796: außerdem 23 abwesende Mitglieder, sieben dienende Brüder, fünf Todesfälle (ebenda, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 9R); 1797: *Verzeichnis der Br. Mitglieder der G. und V. Alt Schottischen Mutter Loge Royal York zur Freundschaft, in Or. von Berlin. Für das M. Jahr 1797/98* (Druck) (ebenda, 5.1.5. Nr. 1653); die Zahl der dienenden Brüder betrug acht; 1802: außerdem 85 abwesende Mitglieder; 1805: *Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit*: 81 aktive, 28 abw. Mitglieder, *Zur siegenden Wahrheit* 58 aktive, 26 abw. Mitglieder, *Urania zur Unsterblichkeit* 66 aktive, 16 abw. Mitglieder, *Pythagoras zum flammenden Stern* 48 aktive, 23 abwesende Mitglieder; zwei EM, neun dienende Brüder; 1806: außerdem 105 abwesende Mitglieder.

2505 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 557 Mitgliederverzeichnis 1800.

2506 Ebenda, 5.1.5. Nr. 557.

2507 Ebenda, 5.1.5. Nr. 557.

2508 Fessler: Rückblicke, S. 44. *Unter die Anhaltendtätigen werden hier diejenigen, welche monatlich wenigstens einmal, unter die Bisweilentätigen die vierteljährig wenigstens einmal bei den Logenarbeiten sich anfanden.* (Fessler)

2509 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1651 Protokoll 24.6.1783.

2510 S. die Grafik 8: Royale York de l'Amitié. Regionale Herkunft, S. 64.

2511 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1651 Protokoll 24.6.1783.

2512 Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 51.

2513 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 6.

2514 Die Stallgasse (-straße) bildete ab 1879 den nördlichen Teil der Charlottenstraße. An der Ecke Unter den Linden 39? besaß Petschke (Nachfolger Mennes?) 1786 das Wirtshaus Stadt Rom (Hôtel de Rome, später Hotel Römischer Hof) (Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 175, 966).

2515 Die Letzte Straße wurde 1822 in Dorotheenstraße umbenannt. Die Adresse des Logenhauses war Dorotheenstraße 21. Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 176f.; Hahn: Schauplatz der Moderne, S. 287–291; Koller: Der Schlüterbau, S. 5–8, zu Außenarchitektur und den Innenräumen S. 14–25 und 27–40.

2516 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 42–44.

2517 Ins Deutsche übersetzte Zitate in: Kuntzemüller: Geschichte, Einrichtung, Lehrart und Gebräuche der Großen Loge von Preußen, S. 276f.; eine kommentierte Übersetzung in: Thiel: Gedenkblatt, S. 15–62.

2518 Schröder: Materialien zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 1, S. 99: im „Kamekkenischen Garten", im Protokollbuch der Loge *Aux trois Globes* ohne Hinweis auf den Versammlungsort.

2519 Kekule v. Stradonitz: Wann ist auf dem Grundstücke Dorotheenstr. 21 zuerst freimaurerisch gearbeitet worden?, S. 184, 187; vgl. Wald: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 19.

2520 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 171. Protokoll am 4.4.1743.
2521 Ebenda, 5.1.4. Nr. 8057 171. Protokoll am 4.4.1743.
2522 Kekule v. Stradonitz: Wann ist auf dem Grundstücke Dorotheenstr. 21 zuerst freimaurerisch gearbeitet worden?, S. 187.
2523 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 166. (6. deutsche) Loge am 6.6.1743, 168. (7. deutsche) Loge am 20.6.1743, 169. Loge am 24.6.1743. Ist mit *Br. Steinicke* Sternickel gemeint?
2524 Wendland: Berlins Gärten, S. 72–75.
2525 In Preußen 1 Haufen Brennholz = 4¼ Klafter (6 Fuß Breite x 6 Fuß Höhe x 3 Fuß Seitenlänge; 1 Fuß = 313,85 mm).
2526 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 553 Vertrag mit Rost (28 Paragraphen).
2527 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge vom 24.9.1798.
2528 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89 Protokoll 28.12.1803.
2529 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89 Protokoll 13.7.1797.
2530 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89 Protokoll 4.4.1802.
2531 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89 Protokoll 18.5.1802.
2532 Hartkopf: Biographischer Index, S. 163.
2533 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 11R. Johann Karl Wilhelm Gillet (23.4.1774 Berlin–7.9.1849), Sohn des reformierten Hofdiakons Johann Friedrich Gillet, studierte in Halle Theologie, unterrichtete 1801–1804 am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin und erhielt 1804 eine Predigerstelle in Pillkallen/Ostpr. (Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 3, S. 275).
2534 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89 Protokoll 19.1.1799.
2535 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 95 Protokoll des Zensuskollegiums am 12.6.1806.
2536 Ebenda, 5.2. B 68 Nr. 7 Protokoll vom 27.5.1801. Die Loge hieß *Concordia vincit animos*.
2537 Der aus Holland zugewanderte Bankier Cohen war ein Hausfreund der Madame Ritz (Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 230, 235, 238.
2538 Vgl. Bruer: Geschichte der Juden in Preußen, S. 217; Hertz: Die jüdischen Salons (Taschenbuchausgabe), S. 123f., 201 passim; Steiner: Drei preußische Könige und ein Jude, S. 170.
2539 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1311 Bl. 20R Antwortschreiben der *Royale York* vom 19.9.1801 an das Altschottische Direktorium. Zu dem Fall Borchard vgl. Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 183f.
2540 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 23.
2541 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 31 Protokoll 16.5.1799.
2542 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 222 Protokoll 7.5.1801.
2543 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 238 Protokoll 18.6.1801 (Mitteilung Rhodes).
2544 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 33f.
2545 Ebenda, T. 1, S. 46f.; Gerlach: Die Loge Royale York zur Freundschaft, S. 58f.
2546 Ephemeriden der gesamten Freimaurerei, S. 49–54; Feierlichkeit, womit die Ehrwürdige Loge Königliche York zur Freundschaft in Berlin das Fest des Teschener Friedens am. 1. Junius 1779 beging, in: Am rauhen Stein, 1926, S. 68–72 (Nachdr. aus Ephemeriden); Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 50, Hauptmomente, S. 42.
2547 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 42.
2548 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge am 19.3.1800.
2549 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge am 14.5.1800.
2550 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 47.
2551 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1651 Protokolle 3.6.1782, 5.6.1782.
2552 Die Loge hatte am 24.6.1783 119 anwesende und auswärtige Mitglieder. An der Wahl am 6.6.1783 nahmen 41 Wahlberechtigte teil, vermutlich die Berliner wirklichen Mitglieder. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Meister vom Stuhl Baudesson 37 Stimmen (Delattre drei, Breitenfeld eine), substituierter Meister für die französische Sprache v. Massow 25 Stimmen (Mayet sieben, Siebmann eine, Delattre fünf, Soyaux drei), deputierter Meister für die deutsche Sprache Siebmann 39 Stimmen (Soyaux zwei), 1. Aufseher Soyaux 38 Stimmen (Hiller d. Ä. drei), 2l Aufseher Küster 19 Stimmen (v. Holwede elf, Natorp d. J. zwei, Jancke drei, Hiller d. Ä. zwei, Müntzer drei), Orateur Lebauld 31 Stimmen (Mayet sechs, Pradel eine, v. Holwede drei), substituierter Redner Retcher 34 Stimmen (Mayet? drei,Klein eine, v. Holwede drei), Sekretär de Cuvry 22 Stimmen (Bettbier zehn, Natorp d. J. fünf, Itier zwei, v. Holwede zwei), 2., substituierter Sekretär Bettbier 27 Stimmen (Natorp d. J. fünf, Itier zwei, Deppe vier, Müller eine, v. Holwede zwei), Zeremonienmeister v. Maltzow 24 (Concialini 14, v. Holwede drei), substituierter Zeremonienmeister Janck 21 Stimmen (Na-

torp d. J. sieben, v. Holwede neun, Saltzmann drei, Concialini eine), substituierter Trésorier Hennings 22 Stimmen (Saltzmann eine, Natorp d. J. vier, Janck acht, Basset drei, Itier drei), durch Akklamation Le Bauld Korrespondenzdirektor, Architecte du temple, Delattre Grand juge, Trésorier général, Soyaux Directeur de la maison, Barnick Architecte de la maison, vermutlich durch Akklamation Le Bauld und Klein Bibliothekare, v. Massow Inspecteur du jardin, Hähne Architete de la maison (GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1651 Protokollbuch 6.6.1783).

2553 Der Sekretär hatte ab 1768 die Aufgabe, die eingegangenen Briefe und die Entwürfe der Antworten ordnungsgemäß zu sammeln, bei Arbeitsüberlastung unterstützt von einem zweiten Sekretär (Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 49).

2554 Der *Grand juge* wacht in der Loge über die Ordnung, beruhigt die Parteien und tritt bei Streit als Kläger auf, die getroffenen Entscheidungen erfolgen dann mit der Unterstützung des Sekretärs, des Redners, eines Mitglieds des Höchsten Rats und sechs Mitgliedern des Grads des Angeklagten (Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 50).

2555 Der Zeremonienmeister führte den Kandidaten und den besuchenden Bruder ein.

2556 Der Zensor (seit 2.6.1775) vertrat zuerst die Aufseher, überwachte dann aber das Auftreten der Mitglieder in und außerhalb der Logenversammlungen und durfte sie nötigenfalls verwarnen, besuchte die kranken Mitglieder und berichtete darüber der Loge, außerdem kontrollierte er die Aufgabenerfüllung der Logenbeamten; er trug ein eigenes Amtsbijou (Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 50).

2557 Rhode: Der Geist unserer Constitution, S. 137.

2558 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 66. Die Fundamental-Konstitution unterschied Vorgesetzte (Großmeister, Meister vom Stuhl, zwei Großaufseher, zwei Aufseher), Beamte (Großredner, Redner, Großsekretär, Sekretär, Großschatzmeister, Schatzmeister, Zensoren), Geschäftsträger (Großzeremonienmeister, Zeremonienmeister, Almosenpfleger, Direktor des Stewards-Kollegiums, sechs Stewards, drei Bibliothekare und Archiv-Bewahrer) und die Brüder von allen Graden.

2559 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1661 Bl. 4–4R Meistereid.

2560 Beiträge zur Geschichte, S. 14f.

2561 Hauptmomente, S. 51–53, nennt folgende Gebühren: Aufnahme- und Beförderungsgebühren für I/II 15–50 Rtl, später für II 15 Rtl, und für III 15–20 Rtl, außerdem 2 1/3 Rtl für Wachskerzen, 3 Rtl für die Bibliothek, 3 Rtl für die Armenkasse, 3 Rtl für den *tuileur* (Ziegeldecker), bei der Gesellenaufnahme 2 ½ Rtl für den Schurz und 1 Rtl 5 sgr für Wachslichte, bei der Meisteraufnahme 2 ½ Rtl für den Schurz, 2 ⅓ Rtl für Wachslichte, für die Affiliation 5 Rtl, Monatsbeitrag 15–20 sgr.

2562 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1997 Bl. 23 (17.11.1784).

2563 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1651 (nach Protokollangaben).

2564 Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 52. Die Kosten sind bei einigen Mitgliedern aufgelistet.

2565 Nach den monatlichen Retributionslisten, ebenda, 5.1.5. Nr. 1651, 12 g; Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 51, setzt die Monatsbeiträge mit 15–20 sgr an.

2566 Hauptmomente, S. 51–53.

2567 Ebenda, S. 51–53.

2568 Ebenda, S. 51–53.

2569 Ebenda, S. 51–53; ebenso Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 52.

2570 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 548.

2571 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge am 13.10.1799.

2572 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1652 die jeweiligen Protokolle.

2573 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 11 Protokoll 22.1.1795, Bl. 17 Protokoll 5.2.1795.

2574 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1680 Bll. 11, 16R, 28. Knobloch konnte nicht identifiziert werden. Hass: Sekta farmazonii warszawskiej, nennt ihn nicht.

2575 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 2 Protokoll 1.7.1799.

2576 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 2 Protokoll 1.7.1799.

2577 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863, S. 9 Protokoll 16.5.1799.

2578 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 623.

2579 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge vom 29.11.1798.

2580 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokolle der Stewardsloge vom 17.7.1799, 14.8.1799.

2581 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 554 Protokoll der Stewardsloge am 13.10.1799.

2582 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 622 Protokoll der Meisterversammlung am 22.7.1800.

2583 Hauptmomente, S. 58.

2584 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 Protokoll 3.5.1799; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 52.
2585 Ebenda, T. 1, S. 50f.
2586 Beyer: Kastraten als Freimaurer; Kohut: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, S. 61f.
2587 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 51; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große, Bd. 2, S. 19.
2588 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 50f.
2589 Vgl. zur Sache Müller das Kapitel 10.16. Kulturelles Engagement.
2590 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 50f.
2591 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 Protokoll 29.4.1799.
2592 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1847 Bl. 1. Der Beschluss war von Friderici (Meister vom Stuhl), v. Möller (1. Aufseher), Wilm (2. Aufseher) und Bauer (Sekretär) unterschrieben
2593 Horneffer: 150 Jahre Royal York, S. 13.
2594 Ebenda, S. 11f.
2595 Friedländer: Gottfried Schadow, S. 150f.; Pösche: Drei Spottbilder.
2596 Die Beschreibung der drei Karikaturen nach Pösche: Drei Spottbilder, S. 97–101.
2597 Thieme-Becker, Bd. 1, S. 61.
2598 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 130–130R.
2599 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 305 Nr. 157, S. 308 Nr. 158, S. 419 Nr. 219.
2600 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 232: Vorname 1796 bei Affiliierung: Karl, Alter 50 Jahre.
2601 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1860 S. 29–32.
2602 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 76; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 652; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 360 passim; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 5.
2603 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 149–149R.
2604 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 106.
2605 Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 2, S. 247.
2606 Antonio de Filistri da Caramondani, 1787 Hofpoet der kgl. Italienischen Oper in Berlin, schrieb das Libretto zu Johann Friedrich Reichardts Musikalischem Drama *Brenno* (auch *Brennus*), das am 16.10.1789 in Berlin uraufgeführt wurde, als erste deutschsprachige Opernaufführung in Berlin überhaupt.
2607 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 296, 300, 305; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 9.
2608 Zélateur, Zelator.
2609 Frère terrible: Fürchterlicher Bruder, Vorbereitender Bruder, Präparateur, prüft den Aufzunehmenden kurz vor der Aufnahme, ob er noch aufgenommen werden solle, warum er Freimaurer werden wolle und ob er einem geheimen Orden (Studentenorden) angehöre.
2610 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 73.
2611 Arnswaldt: Das Geschlecht von Arnim, T. 3: Stammtafeln, Taf. Xb 3, Taf. Xb 13; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 305; ebenda, Bd. 3, S. 323, 338; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 17f.
2612 Französisches Konsistorium, gest. VIII. 157, Heir. III. 220).
2613 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 159f. Nr. 792.
2614 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 29.
2615 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 30f.; Wagner: Zwei englische Königssöhne als Mitglieder von Royal York, S. 175–179.
2616 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 477, 481.
2617 Albrecht: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen, S. 11f.; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 41.
2618 Identisch mit Friedrich Ernst Ballhorn-Rosen? (1774–1855), 1798 Dr. phil., später Justizkanzleidirektor in Detmold.
2619 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 279.
2620 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 236–239.
2621 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 13–14.
2622 Hartkopf: Biographischer Index, S. 57; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 43f.
2623 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 143R; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 33.

2624 Béringuier: Die Stammbäume, Tafel 4.
2625 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 138; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 108, 182f.
2626 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 103–104; Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, S. 204.
2627 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 145.
2628 Thieme-Becker, Bd. 3., S. 95: Bausewein, Bamberger Porträtmaler, tätig um 1790–1800; ebenda, Bd. 26, S. 317: Johann Pausewein, Blaumaler an der Wiener Porzellanmanufaktur; um 1800.
2629 Zur Familie Beaufay: Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 181.
2630 Ebenda; GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 107R, 114.
2631 Hauptmomente, S. 90.
2632 Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters, Bd. 1, S. 98ff.; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich, S. 216.
2633 Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt, S. 17; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1095, S. 184.
2634 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 102–103; Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 27.
2635 Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 1, S. 270.
2636 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 477; Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 232 Nr. 126; Motschmann: Schule des Geistes, S. 479.
2637 Frank: Standeserhebungen, Bd. 1, S. 67.
2638 Müller: Bestandstabelle, Nr. 25 S. 173.
2639 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 101; Lorenz: Die Musikerfamilie Benda, S. 115ff.; Hugo Riemann Musik-Lexikon, Personenteil, Bd. 1, S. 137.
2640 ADB, Bd. 2, S. 314f.
2641 Höhne: Die Herausbildung, S. 23–36.
2642 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 94, 187.
2643 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 29–32.
2644 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89.
2645 Ebenda, 5.1.5. Nr.1862 S. 99–104.
2646 Wilhelm Bertram, Zertifikat 20.9.(4.?)1793 *Grande Collegio dos ritos do seio do Grande Oriente do Brazil* (ebenda, 5.2. B 42 Nr. 162).
2647 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 331.
2648 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 138; Theaterlexikon, S. 59f.
2649 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1649 S. 30.
2650 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 108, 307f., 337, 492f., 425, 468.
2651 Identisch mit Johann Friedrich Ernst Baetz (Bez, Beetz)? Aufgenommen 1796 *Royale York de l'Amitié* in Berlin, 1799–1811 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 492).
2652 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1766: Kalkulator, Kanzlist im Generalpostamt, w. Heiligegeiststraße im Haus Ludolph.
2653 Gedrucktes Mitgliederverzeichnis von1782, Nr. 44.
2654 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 1, S. 468.
2655 Vater von Karl Alexander v. Bismarck (1727–1797)? Gutsherr auf Schönhausen (Altmark), Großvater Otto v. Bismarcks.
2656 Schmitt/ Schwipps: Pioniere der frühen Luftfahrt, S.
2657 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 258 Nr. 139A.
2658 Ebenda, S. 415 Nr. 217.
2659 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 1272; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 143, 428; Martin: Manufakturbauten, S. 178 Nr. 39.
2660 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 135.
2661 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 108–113 (Trauerrede); Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 201.
2662 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77.
2663 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 300; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77.
2664 Ebenda, S. 117.

2665 Reinhard: Apotheken, S. 29.
2666 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 40.
2667 Ebenda. 5.1.5. Nr. 1860 S. 253–265.
2668 Böttiger: Literarische Zustände und Zeitgenossen, Vorwort; Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 206.
2669 Joseph Friedrich Freiherr v. Rackwitz (1745–1818), kursächsischer Hofmarschall; a. 1765 *Aux trois Granades* (1766 *Zu den drei Schwertern/Asträa*) in Dresden, 1811 Landesgroßmeister der *Großen Landesloge von Sachsen*.
2670 Briefe Nicolais an Böttiger vom 28.11.1800, 14.4.1804, 15.4.1806, 20.12.1808 in: Fabian/Spieckermann; Friedrich Nicolai, S. 180–198.
2671 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77.
2672 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 193: Pierre Étienne Laurend de Bourdeaux, Hofbuchhändler; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 60f.; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 2, S. 261, 167, 268.
2673 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 300.
2674 NDB, Bd. 2, S. 538f. (Johannes Schultze); Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 411.
2675 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2676 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 220.
2677 Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 130f.; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 61; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 214 (Paten 1769: „Bildungsbürger".
2678 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 114; Motschmann: Schule des Geistes, S. 511f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1263, S. 127–132.
2679 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 129.
2680 Ebenda, S. 130.
2681 Pozn. Bll Mas. SD 25321 I, 25330 I.
2682 Genealogisches Handbuch des Adels, 1956; Der Montagsklub, S. 116f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 135.
2683 In: Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft, 1798/9, S. 191–199.
2684 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2685 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 180; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 46.
2686 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 1080.
2687 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 144.
2688 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 14–14R, Zitat 14.
2689 Ebenda, 5,2. B 42 Nr. 954 Schreiben Siedmogrodzkis an zugeord. Großmeister Rettcher vom 8.8.1805; Protokoll d. ao. Beamtenkonferenz am 11.8.1805.
2690 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 189R–190R; Motschmann: Schule des Geistes, S. 522; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 147.
2691 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 365–373.
2692 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77.
2693 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 60 (Schillingsgasse 1858 Schillingstraße); Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 139, 306, 441, 450.
2694 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 107; Motschmann: Schule des Geistes, S. 522f.; Naak: Die Kirche in Friedrichsfelde, S. 131 (Bülows Tochter Elise Wilhelmine Friederike heiratete 1837 Erwin Koch, Prediger in Friedrichsfelde (vermutlich Sohn von → Erduin Julius Koch, *Zu den drei Seraphim*).
2695 NDB, Bd. 3, S. 87.
2696 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 208; Motschmann: Schule des Geistes, S. 523.
2697 Verwandt mit Nicolae Karadscha, (1779/1781) türkischer Pfortendolmetscher in Berlin (Logothetis/Logothet oder 6.1.1782 Fürst der Walachei) (Politische Correspondenz Friedrich's des Großen, 46. Bd., S. 591)?
2698 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1862 S. 399–402.
2699 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 60, Grabrede 65–67; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 534; Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 6; Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 246 Nr. 41; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 178, 187.
2700 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 201.

2701 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 546.
2702 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 28 (Protokoll 16.5.1799),
2703 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 529.
2704 Martin: Manufakturbauten, S. 166 Nr. 32.
2705 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 315.
2706 Stanisław Antoni Poniatowski (1732–1798), als Stanislaus II. August 1764–1795 König von Polen; 1777 Mitglied der Loge *Karl zu den drei Helmen* in Warschau.
2707 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 27; Lenz: Berliner Porzellan, Bd. 1., S. 14 (Geburtsdatum 20.10.1728); Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 97 Nr. 511 (1736 Ch. L. Gotzkowsky Taufpate seiner Schwester Louise Elisabeth); Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 477; Zick: Berliner Porzellan, S. 44–50.
2708 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 148, 266.
2709 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 98–98R.
2710 Das Sterbedatum verdanke ich Herrn Bernd-Ingo Friedrich, Weißwasser (Ludewig Traugott Heinrich Wolff. Der unverzeichtbare Chronist. T. 2, S.); GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 26–27 (Sterbedatum 28.10.1812); Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 56; Dizionario biografico degli italiani, 27 (1982), S. 714–716); Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 1, S. 192; Bd. 2, S. 100f., 417f.; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, S. 50f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 331; Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 193ff., 238.
2711 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2712 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 966; Demps: Die Oranienburger Straße, S. 92–94.
2713 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 1137.
2714 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, 3. Anhang, S. 25f. Eigentl. Joseph Calza, gen. Cunningham (geb. 1741 Neapel), Maler, w. 1786 Spandauer Straße im Wittenschen Haus; Thieme-Becker, Bd. 8, S. 199f.; Schadow unterrichtete 2.5.1793 die Loge *de la mort F(rère) Cuningham* (GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1658/1 S. 387).
2715 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 787.
2716 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 110.
2717 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77. Hier Gottfried.
2718 Ebenda, Bd. 8, S. 256.
2719 Thieme-Becker, Bd. 8, S. 554.
2720 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 259ff.
2721 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 86.
2722 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88; ADB, Bd. 4, S. 756f.; Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 5, S. 605f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 538 (hier das Zitat Varnhagen v. Ense); Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 291, 982; Thieme-Becker, Bd. 8, S. 391f.
2723 Ense, Karl August Varnhagen v.: Denkwürdigkeiten des eignen Lebens. Bd. 1, Leipzig 1843, S. 290f.
2724 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3 Nr. 8631 Zertifikat der *Royale York de l'Amitié* vom 5.5.1795; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 323, 324, 332.
2725 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 127R–128.
2726 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 5.
2727 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89.
2728 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 11.
2729 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1658/1 S. 369: Geburtsort Friedland/Schl.; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 201, 334; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 211.
2730 Motschmann: Schule des Geistes, S. 546–548.
2731 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 265–308.
2732 Die letzten drei Reden: ebenda, 5.1.5. Nr. 1862 S. 223–235, 241–257, 267–278.
2733 Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 40.
2734 Evangelisches Pfarrerbuch der Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 165; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 2, S. 365. Schreibt sich Dreisig (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Protokoll 6.1.1800).
2735 Decker, Christian: Vom Höfling zum städtischen Handwerker. Soziale Beziehungen hugenottischer Eliten und „gemeiner" Kolonisten in Preußen 1740 bis 1813, Frankfurt a. M. 2012, S. 230ff.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 552.
2736 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1862 S. 35–89.

2737 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 321; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 226.
2738 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 208.
2739 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 86.
2740 Ebenda, 5.1.5. Nr. 519 Nr. 128; Gahrig: Unterwegs zu den Hugenotten, S. 53f., 152; Kieling: Historische Adressen, S. 139f.; Löschburg: Im Gasthof „Zu den drei Lilien", S. 98–107; Manoury: Dutitre, S. 19; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 110, 120, 127, 135, 404.
2741 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 500.
2742 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89.
2743 Wagner: Zwei englische Königssöhne als Mitglieder von Royal York, S. 173f.
2744 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 77; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 197, 328, 330f.
2745 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 237.
2746 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 290: Carl Ellermann, Holzhändler, Brauer, 1798 mit 40.000 Francs reichster Gildegenosse.
2747 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 145.
2748 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 47–47R.
2749 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 779.
2750 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2751 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 373.
2752 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 44R–45 (Geburtsdatum 20.6.1744); Küchler: Bildnisse der Berlin-Brandenburgischen Familien Eyssenhardt und Ebel, Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, bes. S. 172f.
2753 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 4, 6, 14, 31, 203, 388; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 258f.
2754 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 31 Nr. 15.
2755 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 259.
2756 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Protokoll 27.8.1801.
2757 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 138, 141, 183. Verwandt mit Jakob Felix? (Kaufmann in Leipzig, Mitglied der Handelskammer, Fa. *Jakob Felix & S* Stickereien, französische Manufakturwaren)
2758 Barton: Ignatius Aurelius Feßler; Barton: Maurer, Mysten, Moralisten. Feßler in Berlin; Esselborn: Die Jugendjahre I. A. Feßlers; Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 64f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 161; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 545, 662, 689; Gugitz: Ignaz Aurelius Feßler; Maurice: Freimaurerei um 1800, u.a. S. 197ff. 199; Palm: Ignaz Aurelius Feßler.
2759 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 161f.
2760 Wilhelm Gottlieb Korn (1739-–1806), Buchdrucker und Verlagsbuchdrucker in Breslau, 1770 Mitglied *Zu den drei Totengerippen* in Breslau, 1776 Provinzialschatzmeister (Gerlach: Die Freimaurer in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 575).
2761 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 23–27; Keller: Fichte und die Großloge Royal York in Berlin; Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 291–312.
2762 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 118f. Protokoll 17.4.1800.
2763 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 13, hier Zitate; Rudolph: Friedrichsgracht Nr. 58, S. 103f., nennt 1813 die Seidenfärberwitwe Filhés als Eigentümerin. Anne Susanne geb. Sabatier, verwitwete Filhés, heiratete den Kaufmann Jacques Louis Claude.
2764 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 516; Reitzenstein: Fichte und die Freimaurerei in Berlin.
2765 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 518.
2766 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2767 Barton: Maurer, Mysten, Moralisten, S. 11 passim; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 709f., Maurice: Freimaurerei um 1800, S. 29 passim; Motschmann: Schule des Geistes, S. 574.
2768 Friedrich August Wolf (1759–1824), Prof. der Philologie, Pädagogik und Eloquenz in Halle, 1810 Prof. für klassische Philologie in Berlin, 1793 *Zu den drei Degen* in Halle (Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 430).
2769 Christian Jakob Contessa Salice (1767–1825), Leinwandfabrikant in Hirschberg/Schl., Dichter, 1795–1797 *Zu den drei Felsen* in Hirschberg Meister vom Stuhl (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 708f.).
2770 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 519.

2771 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 486.
2772 Ebenda, S. 487; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 128; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 272.
2773 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 28; Hein/Schwarz: Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 1, S. 127f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 575f.; Protokollbuch der Berliner Apotheker, S. 92; Reinhard: Apotheken, S. 82. Verwandt mit Friederike Flittner, Ehefrau d. Schauspielers Karl Wilhelm Unzelmann?
2774 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 30.
2775 Jean Frédéric Natusch.
2776 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 12; Theodor Fontane. Autobiographische Schriften, Bd. 1 Meine Kinderjahre, Berlin 1982, S. 4f.; Fricke: Theodor Fontane, S. 4; Nürnberger; Fontanes Welt, S. 43, 44f.; Fontane: Pierre Barthélemy Fontane; Fontane/Hauer: Pierre Barthélemy Fontane; Fricke: Peter Fontane; Gerlach: Theodor Fontanes Großväter, S. 34f.
2777 Generallandschaftsregistrator in Breslau, Geh. Rat, Mitglied *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien. S. 622).
2778 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2779 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 406.
2780 Wiederabdruck in: Rüster (Hrsg.): Über das medizinische Berlin, S. 143–157.
2781 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2782 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 199.
2783 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 215 Nr. 217.
2784 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 786.
2785 Ebenda, S. 735.
2786 Ebenda, S. 286.
2787 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 55–56; ADB, Bd. 7, S. 338 (Joseph Eduard Wessely); Motschmann: Schule des Geistes, S. 576f.
2788 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 497. Hier August (Karl) Frick.
2789 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 954.
2790 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88.
2791 Motschmann: Schule des Geistes, S. 579f.
2792 Herrmann: Schloss Zerbst.
2793 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 139.
2794 Thieme-Becker, Bd. 12, S. 456.
2795 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 285.
2796 ADB, Bd. 8, S. 140–143; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 67f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 532; Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 276f., 489; Kühn-Stillmark: Tradition und Bedeutung des Frommannischen Waisenhaus-Verlages zu Züllichau; Kühn-Stillmark: Die Übersiedlung des Frommannschen Verlages, S. 273–282.
2797 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 665).
2798 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 132 Nr. 68 (später Nr. 1–6; Kauf 5.6.1778 für 3.500 Rtl); Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 236 Nr. 1201 (zu Vater S. 157f. Nr. 786).
2799 Thieme-Becker, Bd. 12, S. 529.
2800 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 341; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 291.
2801 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 402; Der Montagsklub, S. 116f.
2802 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 780.
2803 Ebenda, S. 780; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 290; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 47.
2804 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 24.
2805 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 106.
2806 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 145.
2807 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 787; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 312.
2808 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 60; Arnold: Schlossfreiheit, S. 35, 44; Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 32; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 291 Nr. 1378.
2809 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 84–96; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 329.

2810 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 93–93R; Rudolph: Friedrichsgracht Nr. 58, S. 105–109.

2811 Hellmuth: Naturrechtsphilosophie, S. 116; Schulz: Die Berlinische Monatsschrift, S. 113; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 29; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 336.

2812 August Wilhelm Goßler (1757 Magdeburg–1825 Königsberg/Pr.), 1779 Referendar der Regierung in Magdeburg, 1786 Tribunalsrat der ostpreußischen Regierung in Königsberg; 1781–1789 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 505; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 335f.).

2813 Konrad Christian Goßler (1769 Magdeburg–1842 Berlin), 1791 Referendar der Regierung in Magdeburg, 1795 Regierungsrat, zuletzt Geh. Oberjustizrat; 1793–1796 *Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 505; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 336f.).

2814 Gemeint Johann Heinrich Götschmann jun.? 1782 Assistent d. Akziseverifikatur der Kurmark.

2815 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 914 Brief d. Großsekretärs Beseler vom 5.6.1804.

2816 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88.

2817 Krenzlin: Schadow, S. 22, 47; Thieme-Becker, Bd. 14, S. 446f.

2818 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 89.

2819 Evangelisches Pfarrerbuch der Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 264; Motschmann: Schule des Geistes, S. 104–106, 599f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 345.

2820 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.

2821 König: Uhren und Uhrmacherei in Berlin, S. 70).

2822 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 326 Nr. 123.

2823 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 21–23R.

2824 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 60R, 62–62R; Schriftlicher Aufnahmeantrag vom 28.12.1803 (ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89); Giesensdorf, 1920 zu Berlin(-Lichterfelde), 1480–1792 im Besitz v. d. Gröben (HOL, Bd. IV, S. 77)

2825 Joachim Georg Darjes (1714–1791), Prof. der Rechte in Frankfurt, 1745 als Freimaurer aufgenommen, *Zu den drei Rosen* in Jena Meister vom Stuhl, in Frankfurt besuchender Bruder der Loge *Zum aufrichtigen Herzen* (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 169).

2826 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 89. In dem Protokollbuch der Großen Loge von Preußen 1795–1797 wird ein Groß (lediglich Nachname) genannt, der am 26.5.1796 den 2. und am 27.10.1796 den 3. Grad erhielt (ebenda, Nr. 1680). In den Mitgliederlisten wird allein Johann Gottlieb Groß aufgeführt, so dass es sich wahrscheinlich um ein und dieselbe Person handelt.

2827 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 43–43R; zu Vater Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. 2/1, S. 274f.

2828 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 867 Protokoll 4.9.1806.

2829 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 96–96R; zu Vater Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 277.

2830 Ebenda, Bd. II/2, S. 613.

2831 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 78, 209f.

2832 Zur Familie Garrigue(s): Magdeburgs literarische und gesellschaftliche Zustände im achtzehnten Jahrhundert, in: Blätter für Handel, Gewerbe und soziales Leben (Beiblatt zur Magdeburgischen Zeitung), 1877, Nr. 32–41, S. 250; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 405.

2833 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 50R; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 1051; Giesche: Häuserbuch der Altstadt Köpenick, S. 78, 232.

2834 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 59–60; Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, S. 228.

2835 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 68–68R.

2836 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 375f.

2837 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 135, erwähnt eine Kattundruckerei *G. Hähne*.

2838 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 728.

2839 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 524; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 404.

2840 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 379.

2841 Ignacy Gf. Krasicki 1735–1801 Berlin)1766–1795 Fürstbischof von Ermland (schützte die Loge *Äskulap* in Heilsberg), 1795 Erzbischof von Gnesen (auf Empfehlung Friedrich Wilhelms II.), aufgeklärter Kunstmäzen, Gast Friedrichs II., weihte 1773 Hedwigskirche in Berlin ein (Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 4, Sp. 609–612; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 515; Pufelska: Ignacy Krasicki.

2842 Protokollbuch der Berliner Apotheker, S. 92; Reinhard: Apotheken, S. 78.

2843 ADB, Bd. 11, S. 660 (Wilhelm Scherer); Heidemann: Geschichte des Grauen Klosters, S. 269; Motschmann: Schule des Geistes, S. 610–612; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 98f.; Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium, S. 188–193.
2844 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 71–144.
2845 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3795 Bl. 2–16R.
2846 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 78f.; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 179; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 873, S. 385; Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 55–59
2847 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 137f.; Motschmann: Schule de Geistes, S. 614f.
2848 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 150; Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 27.
2849 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 79.
2850 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 82–84R. Johann Karl Friedrich und Johann Friedrich ein und dieselbe Person?
2851 Evangelisches Pfarrerbuch der Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 876.
2852 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 24; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 184 Nr. 954.
2853 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 9; Evangelisches Pfarrerbuch der Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 323; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 70.
2854 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 74, 77, 80–84 (Zitate Bl. 81, 83R-84: *Meine erste Jugend=Schul= und Universitätsjahre*).
2855 Christian Jakob Kraus (1753–1807), 1778–1799 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 297f.).
2856 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 114.
2857 Martin: Manufakturbauten, S. 152 Nr. 23; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 127, 158, 348f.
2858 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 26 Nr. 162 Bl. 12R Protokoll 16.2.1766.
2859 Thieme-Becker, Bd. 16, S. 595.
2860 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 219–219R; Hauptmomente, S. 99f.
2861 Baltisches Biographisches Lexikon digital; Hass: Sekta formazonii warszawskiej, S. 542.
2862 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 226.
2863 Inspektor des Berliner Arbeitshauses? Bruder von Dorothea Maria Hiller, verheiratet mit Johannes Friedrich Vieweg?
2864 Text in: Eleusinien des 19. Jahrhunderts, 1802, S. 179–193.
2865 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 35–35R: ADB, Bd. 12, S. 135f.; Gelber: Die Liederkomponisten; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 797; Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, S. 157.
2866 Johann Gottlieb Naumann (1745 Blasewitz–1801 Dresden), kursächsischer Oberkapellmeister, Komponist, 1783/1785 *Zur wahren Freundschaft* in Dresden, komponierte Freimaurerlieder, Hrsg. 1781 Leipzig, 1782 Berlin.
2867 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 762.
2868 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 90–90R.
2869 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 444.
2870 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 120; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 433 (Geburtsort Schweinern bei Breslau).
2871 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl.142–143R; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 688.
2872 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 285.
2873 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3654 Bl. 125R.
2874 GStA PK, HA II, Rep.133, Nr.145 Bl. 5–6 (geheime Sachen des Prinzen, Jahresgehalt 200 Rtl [monatlich 16 g 16 Pf], frei Logis, freier Tisch, frei Holz und Licht, überhaupt freie Station).
2875 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 444.
2876 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 21; GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 70: Karl; zu Vater Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg. Bd. II/1, S. 362.
2877 Ebenda, Bd. II/1, S. 363; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 153; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 180.
2878 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 102, 104R.
2879 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89.

2880 ADB, Bd. 13, S. 429 (Robert Eltner); Encyclopädie der Freimaurerei, Bd. 2, S. 81; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 174; Höhne: Die Herausbildung, S. 39f.; Kosch, Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 2, S. 865; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 843; Wurzbach: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 9, S. 439–441.

2881 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1862 S. 314f.

2882 Evangelische Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 381; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 331.

2883 Nicolai: Beschreibung der Königl. Residenzstädte, S. 553.

2884 Ebenda, 3. Anhang, S. 24; Thieme-Becker, Bd. 18, S. 401; Rohde: Ostpreußens Romantiker, S. 21.

2885 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 871.

2886 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 465.

2887 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1652: Berlin le I du XII? 5787 (zwischen 18.1. und 8.2.1787).

2888 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 25; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel II.

2889 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel II.

2890 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 411.

2891 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.

2892 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer: Gebr. Jouanne, S. 108, 330, Fetschow & Jouanne: S. 403.

2893 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 146.

2894 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 222.

2895 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 117; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 531; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 466.

2896 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 85R-86; zu Vater Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 4, S. 431; Wiese: Das höhere Schulwesen in Preußen, S. 98.

2897 Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 896f.

2898 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 35; Badstübner-Gröger: Schweizer Künstler, S. 167f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 79; Thieme-Becker, Bd. 19, S. 492f.

2899 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 69; Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 2, S. 98; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 2, S. 964.

2900 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.

2901 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1862 S. 219–221, 335–341.

2902 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 479.

2903 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 379 Nr. 200 (Schlüsser kaufte das Haus 1776, 1782 der Bankier und Schutzjude Heimann Ephraim Veitel).

2904 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.

2905 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88.

2906 Identisch mit Kentzler, *Mutterloge zu den drei Weltkugeln*, oder dem Kaufmann Rudolf Kenzler, a. nach 23.2.1761 *De la Félicité* in Magdeburg, bis 6.6.1761 (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 483)?

2907 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 330.

2908 Ebend, S. 330.

2909 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 6029 Bl. 65. Identisch mit Karl v. Keyserlingk? Leutnant im Infanterieregiment Nr. 15 Garde in Königsberg, 1774 Mitglied *Zu den drei Kronen* (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 296).

2910 Isenburg/Taeglichsbeck: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 40.

2911 GStA PK, Rep. 96 A, Bl. 1–54.

2912 Selbstbiographie, in: Lowe: Sammlung der Bildnisse, II. Sammlung, 1806, S. 88ff.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 413, zu Nettelbladt ebenda, S. 382f., 319; Hartkopf: Biographischer Index, S. 22; Hauptmomente, S. 100f.; Kleinheyer: Ernst Ferdinand Klein; Motschmann: Schule des Geistes, S. 661–663; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 492.

2913 Daniel Nettelbladt (1719–1791), Wolffianer, Juraprof. in Halle, Hofrat, 1744 *Aux trois Clefs d'Or* in Halle, 1791? *Zu den drei Degen* (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 382, 419).

2914 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 2, S. 3f.

2915 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 1–52.

2916 Die beiden letzten Reden: ebenda, 5.1.5. Nr. 1862 S. 1–22.

2917 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1855 Bl. 153–155R.
2918 Herr Karl Jakob Christian Klipfel; Lenz: Berliner Porzellan, Bd. 1, S. 14.
2919 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 51.
2920 Verwandt mit Charles Le Coq? (2.6.1736–11.10.1814), Kaufmann, Direktor der Zuckersiederei (Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 31). Sind Christian und Charles Le Cocq identisch mit den Besitzern des ehemaligen Achardschen Hauses, das die *Große Landesloge* 1783–1786 als Quartier mietete (s. das Kapitel 10.10. Logenquartiere)?
2921 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 29–32.
2922 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 48.
2923 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 323.
2924 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 515 (Geburtsjahr 1738).
2925 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89.
2926 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88.
2927 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 527. Identisch mit dem Kriegs- und Domänenrat v. Krause, den die Loge *Urania* am 16.2.1801 aufnahm (affiliierte?), aber 1803/04 nicht mehr genannt wurde?
2928 Motschmann: Schule des Geistes, S. 677f.
2929 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 516; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 148, 204.
2930 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 35; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 79f.; Thieme-Becker, Bd. 21, S. 586–588.
2931 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80, 211 (Vornamen Wilhelm August Lebrecht).
2932 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 782.
2933 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 224 Personalakte Kuntzmann; Motschmann: Schule des Geistes, S. 683.
2934 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 215; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 546 (Geburtsdatum 18.4.1754).
2935 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 546.
2936 Ebenda, S. 547.
2937 GStA K, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 8R–9; Theodor Fontane. Autobiographische Schriften, Bd. 1 Meine Kinderjahre, S. 9–11; Fricke: Theodor Fontane, S. 5; Gerlach: Theodor Fontanes Großväter, S. 35f.; Nürnberger: Fontanes Welt, S. 43, 44f.
2938 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 449; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 548.
2939 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1862 S. 107110.
2940 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 86.
2941 Martin: Manufakturbauten, S. 152 Nr. 23.
2942 Motschmann: Schule des Geistes, S. 686–688; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 554.
2943 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 518.
2944 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 519; Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 86; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 179, 330.
2945 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 140 Nr. 74.
2946 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 102.
2947 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen, T. 1, S. 34; Hauptmomente, S. 103.
2948 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 2; Hauptmomente, S. 102f.
2949 In: Lebauld: Recueil de discours, S. 87–106.
2950 Pozn. Bll Mas. SD 26744 I; in: Lebauld: Recueil de discours, S. 107–121.
2951 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 217–222; franz. Fassung in: Le Bauld: Recueil de discours, S. 125–135.
2952 In: Zweyte Sammlung neuer Freymäurer-Reden, S. 1ff.; Le Bauld de Nans: Recueil de discours, S. 136–148.
2953 In. Le Bauld: Recueil de discours, S. 151–164, Separatdruck: Berlin 1778: G. J. Decker (Pozn. Bll Mas. SD 26829 I).
2954 Pozn. Bll Mas. SD 25322 I.
2955 In. Le Bauld: Recueil de discours, S. 222–239.
2956 Ebenda, S. 240–254.

2957 Ebenda, S. 259–360; deutsche Übersetzung in: Thiel: Gedenkblatt zur Erinnerung an die Gründung der Johannisloge de l'Amitié, S. 18–62.
2958 Pozn. Bll Mas. SD 27280 I.
2959 Druck, GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1855 Bl. 220–234 (2 S.).
2960 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 282–290.
2961 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 1, S. 302; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 782; Hauptmomente, S. 103; Schreiber: Claudius Franz Joseph Le Bauld de Nans.
2962 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 299.
2963 Thieme-Becker, Bd. 22, S. 564.
2964 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 435 Nr. 227.
2965 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 564f. (Geburtsort Aix-la-Chapelle?).
2966 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80.
2967 Ebenda, S. 269.
2968 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 299.
2969 Hass: Sekta farmazonii warszawskiej, S. 543. Identisch mit Friedrich Gottlieb Leonhardi? Sekretär, bis 1780 Traducteur der Akzise- und Zolldirektion, 1785 Handlungsverwandter in Warschau, 1800 Leihamtsbuchhalter; *Zu den drei Totengerippen* in Breslau 1776 Sekretär, 1780–1805 abw. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 576).
2970 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80, 212.
2971 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 570.
2972 Johann Wilhelm Lesser (geb. 18.10.1753 Berlin), studierte mit seinem Bruder Johann Karl in Halle Jura, 1776 Referendar am Kammergericht, 1780 Justizkommissar in Perleberg; 1784–1792 *Zur goldenen Krone* in Stendal (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 122).
2973 Hass: Sekta farmazonii warszawskiej, S. 543.
2974 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 71–71R, Vornamen Karl Gottfried.
2975 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
2976 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 575, nennt zwei v. d. Lieppen: Alexander Gustav (1737 Berlin-1797), studierte 1755 in Frankfurt (Oder), bewirtschaftete 1760 väterliches Gut Blankenfelde, 1770 Landrat des Kreises Teltow, sowie seinen Bruder, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 47 v. Derschau.
2977 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 714.
2978 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1855 Bl. 215–218, deutsche Übersetzung Bl. 210–213R.
2979 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 60R–61; Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 439 Nr. 29 (hier Ernst Gottlieb; Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 198.
2980 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 85–85R.
2981 Stamm, Thomas: Lombard, in: NDB, Bd. 15, S. 142; Hüffer, Hermann: Lombard, in: ADB, Bd. 19, S. 147f.
2982 ADB, Bd. 19, S. 141–149; Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 193; Hartkopf: Biographischer Index, S. 263f.; Hüffer: Die Beamten des älteren preußischen Kabinets, S. 180–190; Mack, Christa: Lombard, in Lexikon der Deutschen Geschichte, Stuttgart 1988, S. 752; Stamm, Thomas: Lombard, in: NDB, Bd. 15, S. 142f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 590; Velder: Französisches Gymnasium, S. 165–171.
2983 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 676.
2984 König: Uhren und Uhrmacherei, S. 72: Christian Friedrich Lüdecke, 1779, 1786 Gehäusemacher.
2985 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 126–126R; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80; Jany: Geschichte der Preußischen Armee, Bd. 3, S. 470 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 114, 131.
2986 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. 1862 S. 99–104, 107–118.
2987 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 12–13. Ein v. d. Lühe war Mitschüler Friedrich Schillers auf der Karlschule (Werner Gebhardt: Die Schüler der Hohen Carlsschule. Ein biographisches Lexikon, Stuttgart 2011, konnte leider nicht eingesehen werden).
2988 Kazimierz (1754–1833) oder Jósef Antoni (1762–1813) Poniatowski, Neffen des polnischen Königs.
2989 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 664.
2990 Thieme/Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 23, S. 507f.
2991 Identisch oder verwandt mit Magnier, Geh. Finanzrat, Regisseur des Westpreußischen Departements der General-Akzise- und Zolladministration in Berlin? (Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1775, S. 52f.)

2992 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80.
2993 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 36–39; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 362; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 516, 993.
2994 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 129–129R (hier das Zitat).
2995 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 754f.
2996 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 135R–136R; Motschmann: Schule des Geistes, S. 708.
2997 In: Jahrbücher der Großen Loge Royal York zur Freundschaft, 1798/9, S. 151.158, 159–167.
2998 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 13; ADB, Bd. 20, S. 407f.; NDB XVI 235f.; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 2 (1961), S. 155f.
2999 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 153; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 183, 198.
3000 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 339.
3001 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 624.
3002 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 26.
3003 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1658/1 Protokoll 31.12.1790; Reinhard: Apotheken, S. 78.
3004 Straubel: Biographisches Handbuh, S. 630f.
3005 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3006 Drews: Garlieb Merkel; Hentschel: Ein Livländer in Berlin; Motschmann: Schule des Geistes, S. 723f.
3007 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 650.
3008 Ebenda, S. 650.
3009 Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
3010 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 32.
3011 Drescher/Kroll: Potsdam, S. 33, Katalog-Nr. 70.
3012 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
3013 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 69R.
3014 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 169f. Nr. 866; zu Vater S. 102f. Nr. 544.
3015 Johann David Müller (1781–1844): Notizen aus meinem Leben. Bearb. u. hrsg. von Ilja Mieck (Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, 59), Berlin 1973; Stulz-Herrrnstadt: Berliner Bürgertum, S. 91; zu Johann Friedrich Müller vgl. Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 286.
3016 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 666f.
3017 Motschmann: Schule des Geistes, S. 729.
3018 Ebenda, S. 731.
3019 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 140–141 (Zitat Bl. 140).
3020 Ebenda, S. 732–735.
3021 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4 (1932), S. 355; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 783.
3022 Fuchs: Die Freimaurerloge Balduin zur Linde, Matrikel Nr. 96.
3023 Gemeint Ernst Dietrich oder Dietrich Anton? (Straubel: Biographisches Handbuch, S. 684f.).
3024 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 187–188R.
3025 Thiébault: Friedrich der Große und sein Hof, T. 1, S. 126f.
3026 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 186.
3027 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 181, 186.
3028 Martin: Manufakturbauten, S. 158 Nr. 26.
3029 Nehls: Matthias Oesterreich.
3030 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 609f.
3031 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 262 Nr. 1295 (zu Vater S. 185 Nr. 958).
3032 Hessen: Die Lebenserinnerungen Kurfürst Wilhelms I. von Hessen, S. 532, 545; dort Ortlöpp.
3033 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 B. 329R.
3034 Identisch mit dem 1797 genannten Otto (starb 1797)?
3035 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 158.
3036 Daten in: GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89. Ein Franz Gf. Palffy (1763–1803), Privatkavalier, war 1784/95 Mitglied der Wiener Loge *Zu den drei Adlern* (Schuler: Die Wiener Freimaurerloge „Zu den drei Adlern", S. 50).
3037 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg. Bd. II/2, S. 620; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 6, S. 427; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
3038 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 954 Protokoll 11.8.1805.

3039 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 186.
3040 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1860 S. 29–32.
3041 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 500.
3042 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. –5, Nr. 1026, S. 122–124.
3043 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 304; Henning: Französische Okulisten; ders.: Zum Paradigmenwechsel, S. 199f.
3044 Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 7, Sp. 202f. (Georgois Fatouros), hier Bürgeln (Westfalen); Hartkopf: Biographischer Index, S. 316; Paunel: Die Staatsbibliothek, S. 74–77 (1801 Todesjahr).
3045 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 118: hier Karl Wilhelm (1781 3 *Zu den drei Zirkeln* in Stettin).
3046 Meyer: Geschichte der Mecklenburg-Schweriner Hofkapelle; David J. Rhodes: Franz Anton Pfeiffer and the Bassoon, in: The Galpin Society Journal.
3047 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 340.
3048 Richter: Die Briefe Friedrichs des Großen an seinen vormaligen Kammerdiener Fredersdorf, S. 320.
3049 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 121.
3050 Ebenda, S. 332; Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 2, S. 352.
3051 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3052 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
3053 Henze-Döhring: Friedrich der Große, S. 39–41 passim
3054 Ebenda, S. 81, 159.
3055 Straubel: Zwischen monarchischer Autokratie und bürgerlichem Emanzipationsstreben, S. 405f., 518–528.
3056 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 367; Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 16, 30; Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 238 Fn*; Straubel: Zwischen monarchischer Autokratie und bürgerlichem Emanzipationsstreben, S. 405.
3057 Ludwig Simpson (5.4.1739–20.7.1808), Teilhaber Fa. *Johann & Ludwig Simpson* in Elbing, Besitzer d. *Friedrichsreede:* a. 1773 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., dann *Memphis* in Elbing, 1791–1808 Meister vom Stuhl (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 364).
3058 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 665, 968; wikipedia.org/wiki/Alessio_Prati.
3059 Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 129; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 273 Nr. 1339 (zu Vater Nr. 960).
3060 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 72, 119.
3061 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 116.
3062 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 21.
3063 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1661 Protokoll (Meister) 14.6.1798.
3064 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 123.
3065 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 17; Reinhard: Apotheken, S. 58.
3066 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 863 S. 10f.
3067 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
3068 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 176, 326; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 777f.
3069 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 160.
3070 Biografische Daten GStA K, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 8–8R. Schreibt sich anfangs Retcher und später Rettcher.
3071 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 3 Nr. 1.
3072 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 53–70.
3073 ADB, Bd. 28, S. 391f. (R. Hoche); Motschmann: Schule des Geistes, S. 775–777.
3074 Georg Gustav Fülleborn (1769–1803), Prof. für klassische Sprachen in Breslau; 1790 Mitglied *Cherub vor Eden* in Glogau, 1791 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1791 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau, Redner, deputierter Meister vom Stuhl (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 611 passim).
3075 In: Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft, 1798/99, S. 126–135.
3076 Ebenda, S. 203–208.
3077 Ebenda, S. 201–208.
3078 Ebenda, S. 125–135.
3079 Ebenda, S. 47–93.
3080 Ebenda, S. 137–149.
3081 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 876 Bl. 20R.

3082 In: Die gute Sache der Freimaurerei, S. 5–10.
3083 Pozn. Bll Mas. SD 27623 I.
3084 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 137–138.
3085 Ebenda, 5.2. B 42, Nr. 89 Curriculum vitae.
3086 Straubel: Biographisches Lexikon, S. 945.
3087 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 70, 82; Thieme-Becker, Bd. 28, S. 296.
3088 Evangelisches Pfarrerbuch der Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 692.
3089 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 810. GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 162: Geburtsort Bayreuth.
3090 Herter: Die Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 80.
3091 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 811.
3092 Thieme-Becker, Bd. 28, S. 369. Schreibt sich Ringck.
3093 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 479, 484.
3094 Ebenda, S. 159, 607.
3095 Identisch mit dem preußischen ao. Gesandten am dänischen Hof in Kopenhagen (1782)? 1790–1796 bevollmächtigter Minister in Portugal, 1796–1802 ao. Gesandter in Madrid (Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 323, 324, 340).
3096 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 25; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 279 Nr. 1354.
3097 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 677, Straubel: Biographisches Handbuch, S. 828.
3098 Ebenda, S. 828.
3099 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 328.
3100 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 689; Motschmann: Schule des Geistes, S. 411 Nr. 20.
3101 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 85.
3102 Ebenda, S. 333; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 843.
3103 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 496 Nr. 266.
3104 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 29–32.
3105 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 168, 192, 401, 448; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 434–436; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 843; zu Joachim Arndt vgl. Seiler: Die Preußischen Hofgärtner, S. 56.
3106 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 43–43R.
3107 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 111f.: Manufaktur P. D. Sasse.
3108 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 114.
3109 Krenzlin: Johann Gottfried Schadow; Pösche: Drei Spottbilder, S. 91; Motschmann: Schule des Geistes, S. 799–808; Thieme-Becker, Bd. 29, S. 541–546.
3110 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 49, 50R.
3111 Geschichte des Großen Ordenskapitels, 24f.; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel IV.
3112 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 287.
3113 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 308.
3114 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5.1658/1 S. 621.
3115 Elsner, Eckart: Ausgewähltes über Süßmilch und Berlin, in: Mackensen u. a.: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungstheorie, S. 86f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 812.
3116 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 623.
3117 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 75–75R.
3118 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.
3119 Der Beobachter an der Spree, 18. St., Berlin 3.5.1802, S. 276f.
3120 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 808, S. 327.
3121 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 893.
3122 Günther, Otto: Westpreußische Stammbücher der Danziger Stadtbibliothek. 8. Die Stammbücher von Paul Schnaase aus Danzig 1780–1787, in: Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins, Bd. 8 (1909), S. 62.
3123 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 75R–76R.
3124 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3125 Schönaich Carolath, Heinrich Karl Erdmann Fürst von Carolath-Beuthen (1759–1817); 1777 *Zum aufrichtigen Herzen* in Frankfurt/Oder, 1785 Meister vom Stuhl der Mutterloge *Zur goldenen Himmelskugel* in

Glogau, 1788 Meister vom Stuhl der Großoffiziantenloge, Gold- und Rosenkreuzer, Fessler 1788–1795 Erzieher seiner Kinder, heiratete Amalie Prinzessin von Sachsen-Meiningen (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 161).

3126 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 934 Protokoll 14.5.1801.

3127 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 280 Nr. 1357.

3128 Georgi: Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 113f.; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.

3129 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1862 S. 107110.

3130 Spangenberg: Der Meininger Porträtmaler Johann Heinrich Schroder; Thieme-Becker, Bd. 30, S. 296.

3131 Zöller 25.4.1804 (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89).

3132 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3 (1992), S. 2104; Theaterlexikon, S. 486f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 311.

3133 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3 (1992), S. 2102.

3134 Ein Johann Friedrich Schüler, sein Vater?, Geh. Sekretär, Kriegsrat, kaufte 1748 das Haus Burgstraße 9, das dann 1764 → F. K. A. Saltzmann erwarb (Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 498 Nr. 267).

3135 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89.

3136 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 136.

3137 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 156; Stulz-Herrnstadt: Berliner Bürgertum, S. 83, 97 Fn 10.

3138 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 18; Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 21, S. 417–423 (Torben Krogh); Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3 (1992), S. 2120; Rieß: Johann Abraham Peter Schulz' Leben, S. 169–270; Schwab: Kopenhagen als „Musikstadt", S. 265f.

3139 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1649 S. 16 (am selben Tag wurde Johann Jakob Klug (geb. 1775 Krakau), luth., *négociant* in Polen, auf 4 befördert).

3140 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 102R, 104R.

3141 Schurdel, Harry D.: Die Kaiserhymne, in: G – Geschichte. Menschen, Ereignisse, Epochen, 2., Nr. 3, Nürnberg 2002; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 915, 982.

3142 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 934 Protokoll 27.4.1801.

3143 Pozn. Bll Mas. SD 28118 I.

3144 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 934 Protokoll 11.5.1801.

3145 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 86.

3146 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl.72–72R.

3147 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1100, S. 187f.

3148 Identisch oder verwandt mit Friedrich Segebart? Geb. 18.8.1746 Berlin, Kaufmann, a. 9.2.1779 *Le parfait Silence* in Warschau (Hass: Sekta farmazonii warszawskiej, S. 534 Nr. 53).

3149 ADB, Bd. 33, S. 617f. (Robert Eitner); Sachs: Musikgeschichte der Stadt Berlin, 172f.

3150 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 163.

3151 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 70.

3152 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 949. Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei, 3. Bd., S. 368: Geburtsdatum 25.4.1730.

3153 GON Bibl. Kloss ms. 190 E 48.

3154 In. Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft, 1798/9, S. 235–239.

3155 Vermutlich identisch mit Anton Serre, der nach Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 138, ein in Amerika reich gewordener Berliner, „welcher bei seiner Heimkehr für ein von ihm in Berlin anzukaufendes Haus die Freihausvergünstigung zugesichert war, 1787 um die Übertragung dieser Zusicherung auf Charlottenburg einkam", was das Generaldirektorium ablehnte.

3156 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 480, 679; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 951.

3157 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 953.

3158 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bdf. II/2, S. 829f.

3159 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 253–265.

3160 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1860 S. 145–193.

3161 Die beiden letzten Reden: ebenda, 5.1.5. Nr. 1862 S. 205–214, 215–218.

3162 Motschmann: Schule des Geistes, S. 830.

3163 GStA PK, Freimaurer 5.1.5. Nr. 1860 S. 199–248.

3164 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 965.
3165 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 766, 1115 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 89R).
3166 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 107 (hier das Zitat).
3167 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 539.
3168 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 25–25R; Motschmann: Schule des Geistes, S. 838.
3169 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 163; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 64.
3170 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 532.
3171 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 51.
3172 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 97–98.
3173 C. H. Ribke? (Über die Structur der Gebärmutter und über die Trennung der Nachgeburt, Rez. in: NADB, Bd. 21 (1796(, 8. St., S. 466).
3174 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89.
3175 Pozn. Bll Mas. SD 25572 I, SD 28905 I.
3176 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 365; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 912, 967, 970.
3177 ADB, Bd. 37, S. 206–245 (Wilhelm Dilthey); Altpreußische Biographie, Bd. 2, S. 718f.; Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. XI, S. Sp. 231–236 (Rudolf Lassahn); Fischer: Geschichte der Freimaurerloge Zu den drei Kronen, S. 237; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 452; Mast: Johann Wilhelm Süvern; Motschmann. Schule des Geistes, S. 846–848.
3178 In: Jahrbücher der Großen Loge Royal York, 1798/99, S. 217–245.
3179 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 83.
3180 Wendland: Berlins Gärten, S. 130f.
3181 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1017, S. 94–103; Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 329, 334, 337; Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 38, 41.
3182 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3183 Höhne: Die Herausbildung, S. 39f.; Riemann Musik-Lexikon, Personenteil L–Z, S. 775.
3184 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 164; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 678.
3185 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 403, S. 387.
3186 ADB, Bd. 37, S. 596–605 Bernhard v. Poten).
3187 Vermutlich François Claude Théremin (geb. Groß Ziethen/Uckermark, lernte in Magdeburg, zehn Jahre Geselle (London, Paris), 1779 Amtsm., mit Brüdern Jordan Fa. (*fabrique de jouaillerie et de bijouterie*), heiratete 1781 Marianne Krüger (Vater Jean Guillaume), 1795 St. Petersburg (Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 237 Nr. 1203).
3188 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115.
3189 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 89.
3190 Ebenda, 5.1.5. Nr.1862 S. 99–104.
3191 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 540, 610.
3192 Thieme-Becker, Bd. 33, S. 143f.
3193 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 83. Identisch oder verwandt mit Giovan Battista Torchiana? Stammte aus Nesso am Comer See, besaß prächtiges Bürgerhaus in Potsdam, Wein- und Südfrüchtehandel, Wirt, Privileg für Materialgerechtigkeit (Unfer: Italienerinnen und Italiener, S. 240).
3194 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 332; Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 144; Reinhard: Apotheken, S. 20, 84.
3195 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 810, 1072, 1098; Thieme-Becker, Bd. 33, S. 423 (Geburtsjahr 1742, Sterbejahr 1808).
3196 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1649 S. 8.
3197 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1368, S. 414.
3198 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 38; Bressler: Deutsche Ärzte in russischen Logen, S. 189; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 125.
3199 Schulze: Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow, Bd. 2, S. 439.
3200 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1653 Bl. 91; ADB, Bd. 39, S. 254f.; Thieme-Becker, Bd. 33, S. 560f.
3201 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 53; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 73f., 83; Kieling: Berlin – Baumeister und Baubeamte, S. 179; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1036; Thieme-Becker, Bd. 33, S. 571f.; Wendland: Georg Christian Unger.

3202 Thieme-Becker, Bd. 23, S. 361f.
3203 Riemann Musik-Lexikon, Personenteil L–Z (1961), S. 855.
3204 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3205 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 125.
3206 Ebenda, S. 611; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 599; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1063.
3207 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 214f.
3208 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 6, S. 183.
3209 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 547 autobiographischer Lebenslauf v. Walters vom 13.9.1780, Abschiedswort vom 8.9.1780.
3210 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 87R, 94R.
3211 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 215, 611; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 315, 425, 426; Priesdorff. Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 918, S. 440–442.
3212 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 543.
3213 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3214 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 37–37R.
3215 Nicolai: Beschreibung de Königlichen Residenzstädte, S. 10, erwähnt in der Spandauer Straße das „Weizelsches Haus. Ist um 1720 von Böhme nach jetziger Art verschönert.
3216 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 16–17, Zitate 16, 17.
3217 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 31 Nr. 15.
3218 Verwandt mit dem Leinwandhändler Georg A. Wentzel? (Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S, 260)
3219 Große Jüdische National-Biographie, Bd. 6, S. 271 (Salomon Wininger).
3220 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 313–360.
3221 Ebenda, 5.1.5. Nr. 1862 S. 321326.
3222 Thieme-Becker, Bd. 35, S. 508.
3223 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1860 S. 401–403.
3224 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 332.
3225 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 332.
3226 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3227 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 28.
3228 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 208–210; Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 309 Nr. 1435.
3229 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1104; Wintzingerode: Schwierige Prinzen, S. 515.
3230 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 453.
3231 Eleusinien des 19. Jahrhunderts, 1802, S. 179–197 (Trauerloge für Witte, Hiller, Feldmann).
3232 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 73.
3233 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 277, 317.
3234 Barock-Fayencen, S. 90f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1124.
3235 G. F. Wolber übernahm 3.3.1764 nach Tod seiner Mutter Grundstück und Haus (Haus, Laden auf Mühlendamm, Fabrik nebst Warenlager, Materialien und Werkzeug, die Bude in Frankfurt a. d. Oder), Verkauf 1789 an → Ch. H. Keibel und Nikolaus Benecke (Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 54f. Nr. 56).
3236 Riemann Musik-Lexikon, Personenteil L–Z, S. 939.
3237 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 741.
3238 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 42 Nr. 88.
3239 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 18, 19, Zitat 19.
3240 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 88.
3241 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 347, 991, 1056.
3242 Ebenda, S. 349, 1030.
3243 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 131.
3244 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 64.
3245 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 59, 316; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 402.
3246 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 485.
3247 Schulz: 3000 Berliner Kolonisten, S. 27: Jacques Blesü (geb. 1737? Straßburg/Elsass), kath., 21.6.1766 Bürger, Peruquier, Berliner Kolonist.

3248 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 83.
3249 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 189.
3250 Ebenda, S. 83.
3251 Verwandt oder identisch mit Daniel Frédéric? Geburtsstadt Perleberg, Lichtzieher (Béringuier: Die Stammbäume, Taf. 140).
3252 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 1680 Bl. 347R.
3253 Ebenda, Bl. 103, 199.
3254 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 89.
3255 Ebenda, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 94.
3256 *Étamines* Siebtücher.
3257 Identisch oder verwandt mit dem Gastwirt Johann Christoph Marggraff?
3258 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 207–208.
3259 Ebenda, 5.2. B 42 Nr. 553.
3260 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 84.
3261 Ebenda, S. 84.
3262 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 42–42R.
3263 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 757, 769, 781.
3264 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 71, 124; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 181; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 4, Nr. 878, S. 391–398.
3265 Das Kapitel bietet eine überarbeitete, gekürzte Fassung des gleichnamigen Aufsatzes des Vf. (1996).
3266 Die Schicksale der geheimen Gesellschaften in Deutschland, aus dem Portefeuille eines reisenden Franzosen übersetzt, o. O. 1800, S. 33.
3267 Gädicke: Freimaurer-Lexikon, S. 14; Bröcker: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 52.
3268 Gädicke: Freimaurer-Lexikon (1831), S. 14f.; Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, S. 6f.; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon (1932), Sp. 25f.
3269 Nettelbladt: Geschichte der freimaurerischen Systeme, S. 491ff.; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge; Wald: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland; Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 2, S. 57–76; Brögelmann: Kurzgefaßte Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff", S. 8–12; Possart: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 16 ff.; Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 48 ff.
3270 Ebeling: „Ägyptische Freimaurerei" in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; Ebeling: Die *Zauberflöte* als Mysterienoper und die „Ägyptische" Freimaurerei.
3271 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4120 Geschichte der Afrikaner. Manuskript des Br. C. F. Köppen, 1773, S. 3, 10, vgl. neuerdings Ebeling: Die *Zauberflöte* als Mysterienoper und die „Ägyptische" Freimaurerei, bes. S. 71–79.
3272 Dahms: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln", S. 202; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 55.
3273 Demps: Der Pariser Platz, S. 135.
3274 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 786.
3275 GON, Bibl. Kloss., Handschriften, 191 B 43 A Köppen am 8.7.1773 an Richter.
3276 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4113 Brief Köppens vom 30.4.1774; GON, Bibl. Kloss., Handschriften, 191 B 43 A.
3277 Tableau général des frères francs-maçons qui ont été initiés aux mystères de l'ordre … La Royale Yorck de l'amitié, séante … l'or. de Berlin, …, Berlin (1782), Nr. 238: Köppen, Frédéric, Chanoine de Magdebourg, 6 Conseiller de guerre, Berlin, initié 12.3.1762, M.M. I, S'est retir, de la Loge peu de temps après.
3278 Zu Gottlob Samuel Nicolai: Meusel: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, Bd. 10, Leipzig 1810, S. 98–101. Möglicherweise war Nicolai Freimaurer (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 143, 816). Offenbar lief ein Faden von den Bauherrn zur Frankfurter Loge *Zum aufrichtigen Herzen*, deren Archiv Hymmens *Tischbuch für die Afrikanische Loge* (erstmals gedruckt in: B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherren-Loge, S. 43ff.) aufbewahrte (GStA PK, Freimaurer, 5.2. G 28 Nr. 173).
3279 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4 Nr. 4120 Köppen: Geschichte der Afrikaner, 45; ebenda, Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, Bl. 2.; vgl. Köppen: Geschichte des Ordens nach dem afrikanischen System.
3280 Zedler: Großes vollständiges Universallexikon, Bd. 52, Sp. 913; Janssens-Knorsch: Jean Deschamps, S. 262.

3281 Hartkopf: Biographischer Index, S. 315.
3282 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 74.
3283 Zu Buch, Herkunftslegende, Ritual und Graden der Afrikanischen Bauherren vgl. Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 2, S. 59; Wiederabdruck in: Assmann/Ebeling: Ägyptische Mysterien, S. 99–113.
3284 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4116 Gesetze der Afrikanischen Bauherrenloge von der Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften; B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherrenlogen, S. 30 (In Absicht der Aufnahme eines neuen Mitgliedes).
3285 B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherren Loge, S. 19.
3286 Zehnter Brief des K.G.R. [Kammergerichtsrats] Krügers (18.10.1769), in: Köppen: Wichtige Korrespondenz. T. 1, S. 50.
3287 Köppen: Geschichte der Afrikaner, S. 45f.; Daum ist nicht als Mitglied der *L'Amitié* ermittelt. *Ordinaire* (franz. gewöhnlich, ordentlich, ordnungsgemäß).
3288 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 1032; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 186; Kohnke: Die Barchentmanufaktur, S. 79–111; Rachel: Das Berliner Wirtschaftsleben, S. 138; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 60 ff., 323 (zu dem Kaufmann Köppen S. 138).
3289 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 782, 815, 824, 829, 837.
3290 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten. Bd. 2, S. 223.
3291 Druck von Georg Jakob Decker in Berlin. Die Rede ist nicht überliefert. Vgl. Kloß: Bibliographie der Freimaurerei, Nr. 848c; Wolfstieg: Bibliographie der freimaurerischen Literatur, Nr. 29, 320.
3292 Dahms: Der Anschluß der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ an die strikte Observanz, S. 206.
3293 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4120 Köppen: Geschichte der Afrikaner, S. 46; ebenda, 5.1.3. Nr. 3465 *Erklärung des gewesenen Großmeisters Köppen, dass er alle Orden, welche mit der Freimäurerei in Verbindung stehen, für unnütz findet*, hier 19.10.1768.
3294 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3465: 1768.
3295 Beaucéant, das Banner (Templerkreuz auf schwarz-weißem Feld) im historischen Templerorden.
3296 Oppermann ist nicht als Mitglied einer Loge in Brandenburg-Preußen ermittelt.
3297 Martini ist nicht als Mitglied einer Loge in Brandenburg-Preußen ermittelt.
3298 Hallmann ist nicht als Mitglied einer Loge in Brandenburg-Preußen ermittelt.
3299 B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherrenloge, S. 19.
3300 Die lateinische Stiftungsurkunde ist von den meisten schon 1770 genannten Offizianten, den Ältesten, unterschrieben (GStA PK. Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3465, Kapitelarchiv der Afrikanischen Bauherren); Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 8, nennt sie zusammen mit den 1769–1773 errichteten Logen *Zum Anker*, *Zum Helm* und *Zu den drei Hammern*.
3301 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4113 Köppen am 7.2.1774 an F. A. Richter; Bröcker: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 52, und Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, führen, übereinstimmend mit Köppen, die fünf Johannislogen *Zum Helm*, *Zum flammenden Stern*, *Zum goldenen Anker*, *Zum goldenen Kranz* und *Heinrich Durant* auf (jeweils Stichwort Berlin). Ebenda, 5.1.4. Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 12, nennt vier 1769–1773 in Berlin errichtete Logen: *Zum Anker*, *Zum Helm*, *Zu den drei Hammern*, *Zur ägyptischen Pyramide*.
3302 Bröcker: Die Freimaurerlogen Deutschlands, S. 52; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, Stichwort Berlin.
3303 In Köppens *Promemoria für den B(ruder) von Zollikoffer*, 11.2.1777 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3465), heißt es: *Niemals aber hätte ich geglaubt, daß der Bruder von Thadden so vorschnell sein würde, eine ordinaire Loge unter uns gar zu konstituieren. Den Hammer über die Loge führte von Hallmann. Es sei nötig, ganz unvermerkt die Brüder dahin zu bringen, daß sie ein Ekel an der ordinairen Freimäurerpossen finden und daher die Logen des B(ruder) von Hallmann nicht mehr besuchen. (…) Ich habe indessen die ordinaire Loge von Hammer noch nicht eingetragen, damit ich nur sagen kann, daß sie nicht legitim sei, bis daß wir eine bessere Ordnung wieder einzuführen imstande seien.*
3304 Protokollbuch bei der Afrikanischen Bauherrenloge des Br. Köppen, Zum flammenden Stern genannt, vom 2. Mai 1772 bis 13. Juli 1773 (GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4118).
3305 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3465 Protokolle 17.8.1773, 3.9.1773, 3.10.1773.
3306 GON, Bibl. Kloss., 191 B 43A Köppen am 2.9.1773 an Dr. Richter.
3307 B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherrenloge, S. 15f.

3308 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 12.
3309 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 15; vgl. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, S. 7, das außerdem Köln, Worms und Paris nennt.
3310 B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherrenlogen, S. 23.
3311 Hierzu GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4114.
3312 Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. IV, 37.
3313 Achter Brief des Kriegsrats Köppen an die strikte Observanz, in: Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. 37.
3314 Die gesiegelte Aufnahmeurkunde der *Gesellschaft der Freunde der schönen Wissenschaften und freien Künste* für Johann Christian Krüger in: GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4114.
3315 Köppen beschrieb wiederholt die Besuche Krügers, u. a. in seinem Brief an Krüger vom 27.10.1769, den er als 11. Brief in die Wichtigen Korrespondenzen aufnahm. Er lud ihn regelmäßig schriftlich zu den Sitzungen der *Bauherrenloge* ein, so auch zur Trauerfeier für Johann Ernst Stahl am 22.7.1769 (Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. 52).
3316 Notiz Oppermanns unter dem Brief Köppens an Krüger vom 27.10.1769.
3317 Elfter Brief des Kriegsrats Köppen an die strikte Observanz, in: Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. 54.
3318 Köppen: Geschichte der Afrikaner, S. 46f.; Köppen am 17.9.1769 an Krüger: *Da ich aber selbst bei unserm Tribunal schon wegen der Einlassung mit Ihnen von dem B. Daum verklagt worden.*
3319 Achter Brief des Kriegsrats Köppen an die strikte Observanz, in: Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. 37f.
3320 Ebenda, S. S. 37–39, 46.
3321 Ebenda, S. 38 (Brief Krügers an Köppen vom 27.12.1768).
3322 Zehnter Brief des Kriegsrats Köppen an die strikte Observanz (18.10.1769), in: Köppen: Wichtige Korrespondenzen. T. 1, S. 50. Köppen veröffentlichte die *Wichtigen Korrespondenzen mit der strikten Observanzloge* 1771.
3323 Köppen wandte gegen das Zertifikat ein, dass es nur bis zum 5. Grad gültig sei, weswegen er den Heermeister der VII. Provinz, Baron v. Hund, ersuchen wolle, *eine lateinische Vollmacht mit dem Amtssiegel einzuhändigen*, hat eine solche aber vermutlich nie erhalten. In einem Aktenvermerk vom 27.8.1770 zu den Präliminarien der *Afrikanischen Loge* anerkannten die Deputierten Köppen als Großmeister der *Afrikanischen Logen*, diese echt und als Freunde ihrer Logen, Köppen, v. Zollikofer und Eisenberg wiederum die *Mutterloge* für eine echte Loge.
3324 Sendschreiben des Kriegesraths Köppen an die strikte Observanz, S. 1, in: Köppen: Wichtige Korrespondenz. T. 1.
3325 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3654 Bl. 86R Protokoll 29.12.1770.
3326 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157 Nr. 87 Vertrag zwischen den Afrikanischen Bauherrenlogen und der Strikten Observanz vom 29.11.1770.
3327 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4116 Kopie des Protektoriums des Prinzen von Preußen vom 25.9.1770.
3328 Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 59.
3329 GStA Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 101 Köppen, v. Zollikofer, Eisenberg am 22.3.1771 an Marschall v. Bieberstein; ebenda, 5.1.4. Nr. 4114 Schreiben vom 22.3.1771 an die *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*.
3330 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 102 Zirkular Krügers vom 6.4.1771.
3331 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157 Nr. 116 Köppen am 13.7.1771 an Theden.
3332 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 121 Krüger am 18.8.1771 an Theden(?).
3333 Rede des Br. Thedens bei der ersten Loge in dem neuen Logenquartier im Köppenschen Hause, den 18ten Sept. 1771, in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 88.
3334 GStA Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 128 Eisenberg September 1771 an Decker(?).
3335 Cothenius am 10.9.1771 an Köppen. Zitiert nach der Abschrift in: GON, Bibl. Kloss., 191 B 43A.
3336 Ebenda, 191 B 43A Köppen am 29.9.1771 an Peters.
3337 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 134. Theden, ohne Datum.
3338 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 135 Eisenberg am 30.9.1771 an Theden.
3339 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 157, Nr. 139 v. Zinnendorf am 18.7.1772 an Theden.
3340 GON, Bibl. Kloss., 191 B 43A Köppen am 31.8.1774 an Richter.
3341 Ebenda, 191 B 43A Köppen am 20.12.1773 an Richter.

3342 Ebenda, 191 B 43A Köppen am 15.2.1774 an Richter.
3343 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4120 S. 55 Köppen am 2.9.1773 an Richter.
3344 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3465 undatierte Erklärung Köppens. Köppen meinte die Versammlung vom 14.–19.10.1773 in Berlin unter Vorsitz des Nationalgroßmeisters Friedrich August von Braunschweig, die eine Einigung zwischen den *Vereinigten Logen* und der *Großen Landesloge*, tatsächlich keinen Frieden, eher einen Waffenstillstand herstellte (Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 33).
3345 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3465 Köppen: *Promemoria für den B[ruder] von Zollikoffer*.
3346 Seine Frau und ein Dr. Schmidt retteten lediglich Reste.
3347 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3465 *Erklärung des gewesenen Großmeisters Köppen, dass er alle Orden, welche mit der Freimäurerei in Verbindung stehen, für unnütz findet*.
3348 Brögelmann: Kurzgefaßte Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff", S. 8–12; Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 15ff.
3349 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 81 Bl. 46–46R, 47–47R Kopie vom 28.1.1796. Brandes, Glave, v. Löper, v. Rohr, de la Villette hatten den Antrag nicht unterschrieben, traten dann ebenfalls der Loge *Zum goldenen Schiff* bei.
3350 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 13.
3351 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4122 Nettelbladt: Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, S. 10; Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, S. 7.
3352 Freimaurer-Zeitung, 3. Stück, S. 21 (GON, Bibl. Kloss., 197. A 1 Neue Schriften. Beschluss der Briefe Über das Ganze der Maurerei).
3353 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4113.
3354 Die *Afrikanischen Bauherrenlogen* feierten jährlich den Geburtstag ihres Protektors, des Prinzen von Preußen, in einer Festloge, zu der jedes Mitglied erscheinen musste (ebenda, 5.1.4. Nr. 4116 Gesetze der Afrikanischen Bauherrenlogen. Artikel XIX).
3355 B.: Die entdeckten Trümmer der Bauherren-Loge, S. 30f.
3356 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3437 S. 38.
3357 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4116 Gesetze der Afrikanischen Bauherrenloge von der Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften.
3358 Ebenda, 5.2. F 28 Nr. 173 Eid; ebenda, 5.1.4. Nr. 4116 Eid.
3359 GON, Bibl. Kloss., 191 B 43A Bl. 9 Köppen am 20.8.1773 an Richter.
3360 Ebenda, 191 B 43A Köppen am 22.5.1774 an Richter. Dagegen nahm die Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* Georg Matthias Eimbke am 10.8.1774 ohne Bedenken auf.
3361 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4116 Bl. 8.
3362 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4118 Bl. 8.
3363 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, Jahr 1782, 1790.
3364 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 189. Verwandt mit Heinrich Johann Georg Cuno (geb. 1750 Wanzleben), Regierungsadvokat in Magdeburg, oder Johann Friedrich Wilhelm Cuno (geb. 1752 Groß Wanzleben), Bau- und Ökonomieinspektor? Beide Mitglieder der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 599)?
3365 Pozn. Bll. Mas. SD 25561 I, SD 26490 I; vgl. Freimaurer-Bibliothek, 2. St. S. 188 (Abdruck von vier Versen).
3366 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 240.
3367 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 1, Nr. 188, S. 115.
3368 Identisch mit Karl v. Hallmann, 1806 Major im InfRgt Nr. 9?
3369 Das in der Literatur genannte Aufnahmedatum 16.6.1749 ist ein Irrtum (Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 28, Fn **; Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, S. 571; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 862), schon deswegen, weil Köppen damals erst 15 Jahre alt war. Weder Guionneau: Wirkliche Mitglieder der Großen National-Mutterloge, Bl. 82ff., noch Kühne: Stammliste von sämtlichen Mitgliedern der … St. Johannis-Freimaurer-Loge zur Eintracht, 1754–1854, nennen Köppen.
3370 Identisch mit Ernst Gotthard oder Felix Ludwig v. Lepel (beide *Zum goldenen Schiff*)?
3371 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 422.
3372 Identisch mit August Ludwig Schultz? Kriegsrat; 1752 *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* (s. dort), 1764–1778 *Zur Eintracht* (s. dort).
3373 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4120 Köppen: Geschichte der Afrikaner, S. 46 (Köppen zit. Brief Stahls, den er am 19.7.1766 erhalten hat).
3374 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 4114.

3375 K. F. Köppen: Andenken ihres vortrefflichen Bruders, des Herrn Doktor Johann Ernst Stahls, M. v. St. i. d. A. L. Den würdigen Brüdern von Z. und S. zugeeignet. Berlin, den 22sten Heumonats 1769, Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 51–56.
3376 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 81.
3377 Zinnendorf: Einleitung zur Geschichte der Einführung der wahren Freimaurerei in Deutschland, zit. nach: Widmann: Über die Geschichte der Akten der G. L. L., S. 54; vgl. Die ersten 150 Jahre, S. 5.
3378 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 131f.
3379 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 386.
3380 Deutsche Übersetzung in: Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 129–131.
3381 Freimaurer, welche nicht Mitglied der *Großen Landesloge* waren, beurteilten das schwedisch-zinnendorfsche System eher kritisch. Gottfried Josef Gabriel Findel (1828–1905) schrieb 1883 in seiner Geschichte der Freimaurerei. Bd. 2, S. 52: „In der für die Bildung neuer Systeme so günstigen Zeit (um 1760) war das templerische System durch Plumenöck nach Schweden gekommen und von ihm und Eckleff auf Grund französischer Hochgradmaterialien umgestaltet worden. Von dieser neuen Schöpfung, einer geschickten Vereinigung von Templerthum und Rosenkreuzerei kam im Jahre 1766 durch Br von Zinnendorf ein Ableger auch nach Deutschland." Noch distanzierter urteilte August Wolfstieg (1859–1922), Mitglied der Berliner Loge *Pythagoras zum flammenden Stern* (1899; Filiale der Großloge Royal York). Er charakterisierte 1920 das schwedisch-zinnendorfsche System kritisch „als eine eigenartige phantastische Kompilation aus Freimaurerei, französischen Rittergraden und deutscher Templerei mit etwas Zuguss von geheimniskrämerischer Rosenkreuzerei, Alchimie und Renaissancemystik à la Reuchlin und Agrippa von Nettesheim; … es war mit soviel fruchtbaren Keimen für die gesamte Freimaurerei versehen und so voll wissenschaftlicher Anregung und Anreiz zum Nachdenken sowie zur Selbstveredlung, dass heute ein Drittel aller deutschen Maurer … sich zu ihm hingezogen fühlen und ihm anhängen." (Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei, Bd. 3, S. 133).
3382 Nach Findel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 54–73; Richert: Freimaurerische Hochgrade, S. 6 (diese neun Grade gelten noch heute).
3383 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 1–16.
3384 Widmann: Über die Geschichte der Akten der G. L. L., S. 54.
3385 Zitat in: Hoburg: Beiträge zur Geschichte der Großen Landes-Loge, S. 207; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 134–139, Text des Schlussurteils (mit dem Zitat) S. 137–139.
3386 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 29f.
3387 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 86–89.
3388 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 34; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 744.
3389 Ebenda, S. 34–36.
3390 Vgl. das Kapitel 10.2. Andreasloge Indissolubilis und Großes Ordenskapitel der Brüderschaft Indissolubilis.
3391 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 17.
3392 Ebenda, S. 19.
3393 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 21–21R Protokoll der Großen Landesloge am 13.12.1781. Die Formel lautete 1784: *nach Kräften dafür zu sorgen, dass weder ein jetziges noch künftiges Mitglied der Loge, bei welcher er als Aufseher stehe, der Freimaurerbruderverbindung Gesetze und Gewohnheiten brechen oder dagegen handele. Ferner, nie etwas von dem, was er in den Versammlungen der Großen Loge hören oder erfahren werde, an irgendjemanden, der nicht selbst in der jedesmaligen Versammlung gegenwärtig gewesen, zu sagen und zu offenbaren* (ebenda, Protokoll der Großen Landesloge vom 16.8.1784).
3394 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 258f.
3395 Wald: v. Zinnendorfs Ansprache an den zum Landesgroßmeister erwählten Br. Ludwig Georg Karl Prinzen zu Hessen-Darmstadt, S. 375.
3396 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 646; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 44.
3397 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 21–23.
3398 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 650, 776.
3399 Ebenda, S. 646; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 44.
3400 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 26–27R; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 44.
3401 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 154f.
3402 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 100–103 Quartalsversammlung am 16.5.1777.

3403 Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, Herzog Ernst II. am 28.8.1776 an v. Zinnendorf, S. 72, das Zitat über Geburt und Stand aus dem Schreiben der Großen Landesloge vom 10.9.1776 an Herzog Ernst II. (Vf. v. Zinnendorf), S. 80.
3404 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 35R.
3405 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 47–52, 245–247.
3406 Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, S. 66, 79.
3407 Gottlieb Franz Freiherr v. Gugomos (1742? –1816), markgräflich-badenscher Hofrat, Reisebegleiter Prinz Louis' von Hessen-Darmstadt, Goldmacher, Geisterseher, in der Strikten Observanz Theophilus Eques a Cygno triumphante, gab sich auf dem Braunschweiger Konvent 1775 als Dux und Hohenpriester des heiligen Stuhls von Zypern und als Abgesandter der unbekannten Obern aus mit deren Befehl, den Maurern Heil und Erleuchtung mitzuteilen. Er floh 1781 nach seiner Entlarvung als Betrüger.
3408 Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, S. 68f.
3409 Ebenda, S. 82–84.
3410 Ebenda, S. 90.
3411 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 62; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 65f., 252–253; Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, S. 86f.
3412 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 45, 53, 57f.
3413 Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, S. 108.
3414 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 88.
3415 Ebenda, S. 533; vgl. auch S. 627, 684 sowie Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg, S. 108.
3416 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 590f., 864.
3417 Ebenda, S. 31, 57.
3418 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 69–75, 260f.
3419 Wald: Aus dem Archiv der Großen Landesloge. II. Briefe des Brs. Jacob Mumssen, S. 216.
3420 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 31–31R Protokoll der Großen Landesloge am 13.6.1782; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 84–87, 102–111, 239–243.
3421 Ebenda, S. 91–99, 236f.
3422 Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 20.
3423 Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 130; vgl. Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels, S. 6f.; Schulze: Die ältesten Tochterlogen, S. 109f.
3424 Der Hofgoldschmied Daniel Baudesson, abwechselnd Mitglied der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* und der *Eintracht*, deren Mitstifter er war.
3425 Zitat: Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels, S. 19.
3426 Ebenda, S. 9.
3427 Ebenda, S. 12f.
3428 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 130, S. 3.
3429 Ebenda, 5.1.3. Nr. 87 Protokoll 20.12.1776; das Protokoll in: Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels, S. 17–19; in Ausschnitten in: Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 63f.
3430 Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels, S. 21.
3431 Ebenda, S. 20.
3432 Ebenda, S. 25f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 260f.
3433 Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels, S. 41.
3434 Ebenda, S. 46ff.
3435 Ebenda, S. 56.
3436 Schulze: Die ältesten Tochterlogen, S. 116–121; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 21f.
3437 Text des § 69 in Schulze: Die ältesten Tochterlogen, S. 118f.: „1. Diese Loge solle in allen Büchern und Listen der Großen Landesloge unter dem Namen der Schaffner- oder Stewardsloge aufgeführt werden. 2. Ward ihnen das Recht gegeben, zu jeder großen Loge 12 BBr., nämlich 9 Brüder, außer dem Logenmeister und den BBrn. Aufsehern, deren ein jeder seine Stimme hat, abzusenden. 3. Ward ihnen eine besonderes rotes Band und die Erlaubnis erteilt, unter ihren Schurzfellen rot Seidenzeugfutter zu tragen, und es ward verboten, dass keine Loge diese ihre besondere Kleidung annehmen solle. 4. Haben aber die Brüder der Schaffner-Loge (den Logenmeister und die Brüder Aufseher ausgenommen) in der Großen Loge keine Stimme als nur in Fällen, welche die Wirtschaft betreffen. 5. Diese Loge nimmt die Gelder zum Festtage an und besorgt alle Anstalten dazu. Wenn aber diese Gelder nicht zureichen, muss ihre eigene Loge den Mangel ersetzen, und befassen sich die übrigen Logen nicht damit."

3438 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 88 Protokoll 30.11.1776; Schulze: Die ältesten Tochterlogen, S. 120; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 22. Am 1. Dezember 1777 wurden folgende Stewards bestimmt: v. Zinnendorf Großmeister, L. v. Geusau deputierter Großmeister, F. v. Castillon 1. Aufs., B. L. W. Cramer 2. Aufs., A. Ch. v. Rüdinger Sekretär, A. v. Rothe Redner, A. Th. Palmié Schatzmeister, K. A Frhr. v. d. Goltz Zeremonienmeister, P. F. de Boaton Steward, F. W. E. v. Knobloch Steward, A. M. Brandes Steward, G. H. Singer Steward. Die Zusammensetzung änderte sich bis 1780 nur wenig, Brandes war nunmehr Zeremonienmeister und v. d. Goltz, de Boaton, v. Knobloch und W. K. L. v. Penne waren Stewards. (GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 1979 Protokolle 1.12.1777, 1779, 1780).

3439 Hoburg: Beiträge zur Geschichte der G. L. L., S. 179, 181; vgl. Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 30.

3440 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 73.

3441 Hoburg: Beiträge zur Geschichte der G. L. L., S. 179, 182f. (Bericht Hanburys vom 26.2.1773 aus London).

3442 Ebenda, S. 184f.

3443 Text ebenda, S. 185ff.

3444 Johann Peter Gogel (1728 Frankfurt a. M.–1782), Kaufmann; 1761 *Zur Einigkeit* in Frankfurt a. M. Meister vom Stuhl, 1763 4. (Schottengrad) in Berlin, 1766–1782 Provinzialgroßmeister des ober- und niederrheinischen und fränkischen Kreises.

3445 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 16 Protokoll der Großen Landesloge am 18.1.1781.

3446 Ebenda, Nr. 3650 Bl. 13 Protokoll der Großen Landesloge am 15.3.1781.

3447 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 74–74R.

3448 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 76.

3449 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 393.

3450 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 85.

3451 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 98R–101.

3452 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 101–103R.

3453 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 101R–102R.

3454 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 109R.

3455 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 84–86.

3456 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 103–103R, 105R.

3457 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 107 Mitteilung des Großsekretärs Müller in der Sitzung der Großen Loge am 11.6.1789.

3458 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 87.

3459 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 107R–108.

3460 Ebenda, 5.1.3. Nr. 841 Bl. 10–10R; Wald: Die Johannisfeier der Großen Landesloge im Jahre 1774, S. 376.

3461 Zitate in: Wald: Das von König Friedrich II. (…) erteilte Protektorium (Zirkelkorrespondenz), S. 4–8. In den Berlinischen Nachrichten von Staats- und Gelehrten Sachen, Nr. 97, 13.8.1774, erschien eine Nachricht über das vom König von Preußen der Großen Landesloge erteilte Protektorium (Beyer 20).

3462 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 841 15.8.1774.

3463 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 21–23, 24–27R; Protokoll in: Wald: Das von König Friedrich II. … erteilte Protektorium (Zirkelkorrespondenz), S. 10f.

3464 Wendland: Berlins Gärten, S. 230 (Gersdorfscher Garten).

3465 Ebenda, 5.1.3. Nr. 849 Bl 125, so auch am 22.6.1784, 22.6.1785, 22.6.1786, ein Unteroffizier und acht Mann im Katschischen Garten Stallschreibergasse, am 22.6.1787, 22.6.1788 und vermutlich ähnlich in den folgenden Jahren.

3466 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7975 5.6.1806 Gesuch der Großen Loge an das Berliner Polizeidirektorium.

3467 Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 324; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 833–842.

3468 Zu diesen beiden Feldlogen ebenda, S. 834–837; Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 326–331; s. unten das Kapitel 11.6.1. Die Geschichte der Loge Zum goldenen Pflug 1776–1806.

3469 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 837; Schulze: Preußische Feld-Logen, S. 331–333.

3470 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 168 Bl. 1–2R Protokoll 27.10.1778.

3471 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 823ff.

3472 Ebenda, S. 157.

3473 Bei Abwesenheit vertraten Leutnant Friedrich Wilhelm v. Braunschweig vom Infanterieregiment Nr. 7, 2. Aufseher der der Loge *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und

Schlesien, S. 127), den 1. Aufseher Neander, und Artilleriekapitän Georg Friedrich Wilhelm Schönermarck, 2. Aufseher der Loge *Zur Beständigkeit*, den 2. Aufseher v. Thadden.

3474 Gerlach. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 603.

3475 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 168 Bl. 3–8.

3476 S. die Grafik 9 Große Landesloge. Regionale Herkunft, S. 65.

3477 Die Mitglieder der sieben Berliner Logen einschließlich jener wenigen, die in zwei oder mehr Filialen genannt werden.

3478 Nach der 1. Polnischen Teilung 1772.

3479 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 6 Fn *.

3480 GStA PK, Freimaurer, B 48 Nr. 116 Protokoll 3.12.1798.

3481 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 7.8.1799.

3482 Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 83.

3483 Vermutlich der Hofgoldschmied Daniel Baudesson, Mitglied der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln* und Mitgründer der Loge *De la Concorde*, der in seinem eigenen Haus auf dem Werder wohnte.

3484 Die nach den einst dort liegenden Wiesen genannte Grünstraße führte von der Petrikirche bis zur Grünstraßenbrücke (Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 125f.). Die Straßenführung ist verändert. Ihre Verlängerung südlich der Friedrichsgracht heißt Neue Grünstraße.

3485 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 8.8.1776.

3486 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 273 6.9.1776 *Erließ der hochw. Meister vom Stuhl Bruder Brandes an sämtliche Brüder und Mitglieder der Loge ein Circulare wegen des von der Großen Loge von Teutschland intentionirten Ankaufs eines eigenen Logenhauses, worin die Brüder zugleich um eine Erklärung ersuchet wurden, auf was Art und Weise sie zu gedachten etablissement etwas beizutragen gewilliget wären*.

3487 Christian v. Linger (1669–1755), Chef des Artilleriekorps. Im 2. Schlesischen Krieg eroberten die Preußen unter seinem Kommando am 16.9.1744 Prag. Als Generalbaudirektor errichtete er 1701–1704 den nördlichen Flügel des Schlosses Schwedt, in Berlin zwei Häuser nördlich vom Zeughaus (später kgl. Hauptbrennholzadministration, Gasthaus Corsica), Pulvermagazine und -mühle (Kieling: Berlin. Baumeister und Bauten, S. 168). War er identisch oder verwandt mit de Lingert, Mitglied der *Mutterloge Zu den drei Weltkugeln*?

3488 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 165, 966 „Werder: Neben dem Zeughaus am Wasser. Korsika“). Nicolai feierte übrigens 1785 seine Silberhochzeit im Gasthaus Corsica.

3489 Im Oktober 1777 bat Corsica, *ihm bald versprochenes Holzbillets zur Heizung zukommen zu lassen* (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 44, 13.10.1777).

3490 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 5 Mietvertrag vom 28.11.1776; ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 29R Protokoll 28.11.1776.

3491 Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 85.

3492 Ebenda, S. 85.

3493 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, S. 120, 965f.

3494 Zu dieser vornehmen Alt-Köllner Straße vgl. Gerlach: Die Brüderstraße.

3495 GStA PK, Freimaurer, B 48 Nr. 77 Entwurf des Mietsvertrags; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 85.

3496 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 27; Kurzgefasste Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff“, S. 12.

3497 Zur Lindenstraße vgl. Wendland: Berlins Gärten, S. 108. In der mit Linden, Kastanien u. a. Bäumen bepflanzten Lindenstraße stand u. a. das Kollegienhaus, Sitz des Kammergerichts.

3498 Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 86.

3499 Marie Achard geb. Horguelin, Witwe des Oberkonsistorialrats und Predigers der französischen Gemeinde Antoine Achard (1696–1772), der das Grundstück 1759 für 6.700 Rtl gekauft hatte. Sie hinterließ testamentarisch (sie starb 21.1.1781) Häuser und Grundstücke der französisch-reformierten Kirche für eine milde Stiftung für bedürftige Gemeindemitglieder (Fondation Achard bzw. Fondation d'Horguelin, Achardsche Stiftungshäuser) (Demps: Der Gensd'armen-Markt, S. 205–210, Abb. 104, 122 des Neubaus von 1784; Geißler: Antoine Achard, in: Fontius/Holzhey: Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 125–136; Mende/Wernicke: Berliner Bezirkslexikon Mitte, S. 75).

3500 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl 35–37R Protokoll der Großen Landesloge am 11.11.1782: Angebot der Witwe Achard 500 Rtl Gold Miete, Kosten der Umbauten in der 3. Etage 1.200 Rtl, Miete v. Castillons in der ersten Etage 130 Rtl Gold, Miete de Boatons in der zweiten Etage 170 Rtl Gold.

3501 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 78–78R Protokoll der Großen Landesloge vom 7.9.1786. Ist einer der Brüder Le Cocq identisch mit dem Mitglied der *Royale York de l'Amitié* (Kocq)?

3502 Identisch mit dem Kammerrat Christian Kocq (LeCoq?), Mitglied der Loge *Royale York de l'Amitié*?
3503 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 145: Stallschreibergasse: „der ehemalige gräfl. Schafgotschische, jetzt Katschische Kaffeegarten";Wendland: Berlins Gärten, S. 212 (ursprünglich Andreas Schlüters Garten). Der Teil der späteren Stallschreiberstraße vor dem Kottbusser Tor (Kreuzberg) heißt heute Prinzessinnenstraße.
3504 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Protokoll 24.6.1790; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 147; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 86f. Der Kaffeegarten gehörte vorher Gf. Schaffgotsch, vermutlich dem 1775 verstorbenen Geh. Etats- und Kriegsminister → Johann Nepomuk Gotthard Gf. v. Schaffgotsch.
3505 28.3.1791 Einstimmige Zustimmung der Loge *Zur Beständigkeit*, auch zu einem freiwilligen Beitrag jedes Mitglieds innerhalb vier Wochen (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 189R); Demps: Die Oranienburger Straße, S. 87–91; Possart: Geschichte der St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 26; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 87–92.
3506 Vermutlich der Vater oder ein Verwandter des kgl. Lieferanten → Johann Höning.
3507 In der Leipziger Loge *Minerva* werden drei Mitglieder mit Namen Dufour geführt, zuletzt der Seidengroßkaufmann Jacques Marc Antoine Dufour (1737–1806), 1776 Mitgründer der gesellig-humanitären Gesellschaft *Harmonie* in Leipzig; er könnte gemeint sein (Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", Nr. 2, 22, 422; Ernst Kroker: Die Gesellschaft Harmonie in Leipzig. 1776 bis 1926. Zum hundertfünfzigjährigen Bestehen der Gesellschaft, Leipzig 1926; Herbert Pönicke, in: NDB, Bd. 4, S. 177; Horst Riedel, in: Stadtlexikon Leipzig von A bis Z, Leipzig 2005, S. 217).
3508 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 131R Mitteilung des Landesgroßmeisters in der Sitzung der Großen Loge am 15.12.1791; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 93 (nennt als Datum Dezember 1792).
3509 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 130 Nr. 38 Bl. 1–1R.
3510 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I. Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, 7.11.1777.
3511 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 74.
3512 Ein Kandidat musste frei, dass heißt rechtlich vollmündig, sein. Erst 1802 nahm man einen *gebildeten Landmann* auf (ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, S. 5f., 29.12.1802), der aber sicher frei, also nicht hörig war; überhaupt öffnete sich die preußische Freimaurerei erst ab der Jahrhundertwende auch dem Handwerk.
3513 Kreuzbrüder: bezieht sich auf die Tempelritter im Zinnendorf-schwedischen Lehrsystem.
3514 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 1.
3515 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 83 Protokoll 1.11.1897, hier die Eidesformel des Bataillonschirurgen Görcke bei der Aufnahme in die Loge *Zum goldenen Schiff*.
3516 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, S. 2 ad Gebrechen eines Suchenden, 7.12.1780.
3517 Z. B. der Landesgroßmeister v. Beulwitz während der Stiftungsfeier der Loge *Zum Pilgrim* am 25.2.1796 (ebenda, 5.2. B 48 Nr. 116).
3518 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 162 Protokoll 15.10.1784.
3519 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. Protokolle 11.3.1777, 17.3.1777.
3520 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, 8.1.1806 Antwort auf eine Frage der *Großen National-Mutterloge*.
3521 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 138 Protokolle 5.3.1778, 10.9.1798; ebenda, 5.2. B 48 Nr. 14: Jäger, 1.11.1779 vorgeschlagen, 5.4.1780 ballotiert, *hat sich nicht zur Aufnahme gestellt*; v. Biedersee, Leutnant im Infanterieregiment Nr. 1 v. Kunheim, 18.11.1793 ballotiert, *in der Folge abgewiesen*.
3522 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 26.7.1783.
3523 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, S. 41, 20.10.1789.
3524 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 9–9R Protokoll 28.2.1776.
3525 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5551 Bl. 1 Protokoll 10.1.1776.
3526 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5551 Bl. 5–5R Protokoll 21.3.1777.
3527 Ebenda,, 5.1.3. Nr. 842 Bl. 40–41R, 43–45.
3528 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 84 Protokoll 30.9.1804.
3529 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 84 Protokoll 6.12.1804.
3530 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 126 Protokoll 4.6.1801; Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 313, 332.
3531 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 81 Protokoll 9.3.1778.
3532 Ebenda, 5.2. B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 22.2.1796.

3533 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 21. Hier die folgenden Zitate. Das Schwarze Buch schließt mit einem alphabetischen Verzeichnis aller bis zum 3.10.1826 Exkludierten.
3534 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 169.
3535 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 226. Für die Loge *Pegasus* war vorerst nur die Woche angegeben, den genauen Termin legte später der Logenmeister fest.
3536 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 226.
3537 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 225 I Allgemeine Bestimmungen, welche den ganzen Bau tangieren, S. 2, 31.5.1781.
3538 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 285R–286 Protokoll 8.4.1796.
3539 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7975 Protokoll 24.6.1775.
3540 Wendland: Berlins Gärten, S. 232 (Haakscher, dann Heilscher Garten).
3541 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 243 Protokoll 14.6.1782 (Einladung).
3542 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 33; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 93f.
3543 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokolle 11.3.1775, 11.8.1787.
3544 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle 16.10.1776, 13.10.1777, 12.10.1778, 12.10.1779, 9.10.1780.
3545 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 12.10.1781.
3546 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 127 Protokoll des 37. Stiftungstages am 16.8.1805.
3547 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 10.8.1776; ebenda, 5.2. P 20 Nr. 104 S. 129–131.
3548 Ebenda, 5.2. B 130 Nr. 38 Bl. 1–1R.
3549 Ebenda, 5.2. B 43 Nr. 308 Beschluss der Allgemeinen Großen Loge am 25.2.1773.
3550 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 8.
3551 Ebenda, S. 8.
3552 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 225 II. Gesetze und Bestimmungen für die hiesige Lokalität.
3553 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 7.10.1791.
3554 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 Protokolle der Großen Loge Bl. 136–139 Protokoll 14.6.1779.
3555 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 20.5.1778 (richtig 1779?).
3556 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 245 Protokoll der ökonomischen Loge am 9.10.1805.
3557 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124, 125, 126, 135.
3558 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 60.
3559 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 8f. Zu Bahrdt und die Deutsche Union vgl. Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 360–363.
3560 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle 28.1.1785, 30.9.1785, 25.10.1786.
3561 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 23.5.1776.
3562 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 3 Brief Spangenbergs vom 10.4.1776, Entwurf der Antwort vom 25.4.1776; ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 12R Protokoll 22.4.1776.
3563 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 12R; Protokolle 14.10.1776, 9.10.1778.
3564 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 3 Bl. 9–9R Spangenberg am 1.2.1777 an Brandes. Belling, Boumann, Matern, Potanus sind nicht identifiziert.
3565 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 3 Bl. 12–12R Lehmann am 31.3.1777 an Spangenberg.
3566 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 4 Spangenbergs Empfehlungsschreiben für Halthauss (richtig Althauss?) vom 7.4.1777.
3567 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 9.10.1777.
3568 Ebenda, 5.1.3. Nr. 841 Bl. 30.
3569 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 31–32.
3570 Thüringisches Hauptarchiv Weimar. HA B Nachlass Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg, Nr. 439 13. Schreiben an Friedrich Wilhelm II. (Unterschriften v. Castillon, Cramer, Penne, J. C. Krüger, Wach).
3571 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 6R Sitzung der Großen Landesloge am 26.7.1780; ebenda, 5.1.3. Nr. 849 Protokolle 22.11.1786, 25.10.1791, 2.1.1792.
3572 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 609.
3573 Neugebauer: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit, S. 186 Fn 80.
3574 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 18.6.1779, Protokolle der ökonomischen Logen am 9.10.1780, 10.10.1781; ebenda, 5.2. B 24 Nr. 252 Bl. 15 Protokoll 4.10.1782.
3575 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bl. 1–1R; Wald: Aus dem Archiv der Großen Landesloge. I. Das erste Wohltätigkeitsinstitut, S. 403–406.
3576 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3 Nr. 2229 Bl. 3–4R.

3577 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bl. 25.
3578 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bll. 43–44, 48, 51, 57, 58.
3579 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bl. 61.
3580 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bll. 49, 63–63R.
3581 Ebenda, 5.1.3 Nr. 2229 Bl. 46–46R.
3582 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 12R.
3583 Außerdem hatte die Allgemeine Armenkasse für Almosen 366 Rtl 2 g 2 Pf, für die öffentliche Armenanstalt 520 Rtl 20 g ausgegeben, zusammen 1.689 Rtl 2 g 5 Pf (bei Einnahmen von 853 Rtl 9 g 5 Pf), 1782/83 300 Rtl 8 g für Almosen, 353 Rtl 21 g für die Armenanstalten (bei 1.218 Rtl 11 g 11 Pf Einnahmen der Allgemeinen Armenkasse) (ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 16–16R, Protokolle der Großen Landesloge am 1.6.1781, 10.6.1783).
3584 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 142, 348, 478.
3585 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll vom 24.5.1788.
3586 Vgl. das Kapitel 6.11. Kulturelles Engagement.
3587 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 43 Nr. 308 Protokoll vom 20.2.1783.
3588 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 39–43R Protokoll der Großen Loge vom 6.2.1783.
3589 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll vom 22.2.1783.
3590 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll vom 2.5.1783.
3591 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokolle vom 24.11.1786.
3592 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 245 Protokolle der ökonomischen Logen am 9.12.1804, 9.10.1805, 7.10.1806.
3593 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 180 Bl. 37 das Musikalische Komitee am 28.12.1809 an Biester.
3594 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 245 Protokoll der ökonomischen Loge am 9.10.1805.
3595 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 53R Protokoll 20.5.1778 (1778 ist wahrscheinlich ein Schreib- oder Lesefehler. Aus dem Zusammenhang ergibt sich das Jahr 1779, also nach dem Bayerischen Erbfolgekrieg).
3596 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll der ökonomischen Versammlung der *Beständigkeit* am 11.12.1779.
3597 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle der ökonomischen Logen am 10.10.1781, 8.10.1782, 4.10.1793.
3598 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 26–27R Protokoll 27.9.1774.
3599 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll der ökonomischen Loge am 4.10.1793. Es ist wohl ein Irrtum, dass die *Beständigkeit* ihre *Freimaurer-Bibliothek* bereits 1774 der *Großen Loge* übergeben habe (Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 154f.).
3600 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3856 Vorschlag vom 5.1.1794, hier auch die Zitate usw.; Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 31.
3601 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3856 Protokoll 5.4.1794. Silber erhielt ab Mai für das Austragen der Bücher einen Monatslohn von 3 Rtl, ab Oktober von 5 Rtl, da der *dienende Bruder, der die Bücher herum trägt, etwas besser zu setzen* (sei), *indem er mehr an Schu(h)en zerreiße als sein Lohn beträgt*, Wustel ab Mai monatlich 1 Rtl 12 g (Protokolle 10.5.1794, 18.10.1794).
3602 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3856 Brief Rabes vom10.4.1794.
3603 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3856 Protokoll 18.10.1794.
3604 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3856 Protokoll 3.12.1796.
3605 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Auskunft der Großen Loge, Protokoll 18.1.1794.
3606 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3856 Protokoll 3.12.1796.
3607 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 1–2R Zirkular Palmiés vom 10.12.1801.
3608 Ebenda.
3609 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 3.
3610 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 5, 7–9R Protokoll 20.10.1802.
3611 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 10–10R, 11.
3612 Ebenda, 5.1.3. Nr. 8578, Bl. 1; ebenda, Bl. 2–8 *Plan und Gesetze wegen Errichtung eines neuen maurerischen Lese-Instituts, für die der Hochwürdigen großen Landes-Loge von Deutschland angehörigen Brüder*, Unterschriften Cramer, Wach, v. Castillon, Mandel, Palmié 2, Müller, Jacob, Höhler 1, Höhler 2, Schauß, Sartori, Neumann, Behrendt, Brendel, Becherer, Lindthorst, Timmann, Eben 1; ebenda Nr. 3857 Bl. 28 Protokoll 10.12.1802.
3613 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8578 Bl. 9; ebenda, Nr. 3857 Bl. 29. Die Bibliothek befand sich im ersten Stockwerk auf der Straßenseite.
3614 Dennert: Hundert Jahre Bibliothek, S. 244.

3615 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 24–27R Maurerisches Lese-Institut (Druck). Diese Bibliotheksordnung galt bis 1826 (*Reglements über die Benutzung der Bibliothek der Hochw. Großen Landesloge*).
3616 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 37R.
3617 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 43.
3618 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 39–40R, 44.
3619 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 56–57 Rechnungslegung am 11.1.1804.
3620 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 32.
3621 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 30–37.
3622 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 55 (4.1.1804). Eine undatierte Liste der Loge *Zum Widder* nennt zehn Interessenten, davon fünf neue und einen Unbekannten (Lesefehler?).
3623 Dennert: Hundert Jahre Bibliothek, S. 247. Der Katalog erschien nur in sehr geringer Auflage, selbst die Großlogenbibliothek besaß 1891 kein Exemplar, das sie erst von der Großen National-Mutterloge erhielt (ebenda, S. 247, Fn*).
3624 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 69 (Rechnung vom 24.12.1803).
3625 Dennert: Hundert Jahre Bibliothek, S. 248.
3626 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 44–45R Bibliotheksausschusssitzung am 24.11.1803.
3627 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 80–91, 127–138R.
3628 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 59 Rechnung der Bibliothekskasse vom 1.1.1803.
3629 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3857 Bll. 59, 97, 102–102R, 124–125.
3630 Dennert: Hundert Jahre Bibliothek, S. 254; Schulze: Zur Geschichte des Ordenshauses, S. 154f.
3631 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 13 Bl. 80–80R Protokoll 3.8.1786.
3632 Ebenda, B 48 Nr. 116 Protokoll der Instruktionsloge am 12.2.1784.
3633 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 22 Bl. 3.
3634 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 204 Protokoll 25.7.1794.
3635 Ebenda, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 135 Protokoll 10.7.1794.
3636 Dass er mit dem 1779 in der *Beständigkeit* aufgenommenen Philipp Heinrich Christian Freiherr v. d. Reck identisch ist, scheint wenig wahrscheinlich.
3637 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll des 10. Stiftungsfestes am 3.9.1778 (Kloth war neben dem Kriegsrat Karl Friedrich Hedemann von der Stettiner Loge *Zu den drei goldenen Ankern*, Sekretär der *Provinzialloge von Pommern, der Uckermark und Neumark*, einer der beiden auswärtigen besuchenden Brüder dieses Tages).
3638 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 267.
3639 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 126 Protokoll 11.12.1795.
3640 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 2.12.1776.
3641 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 252 Datum 26.10.1804.
3642 Ebenda, 5.2. B 43 Nr. 308 Beschluss der Allgemeinen Großen Loge am 25.2.1773.
3643 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7629 Bll. 114–118 Protokoll der Großbeamten vom 3.5.1777.
3644 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 68.
3645 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 39.
3646 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. 3650 Bl. 19–20; ebenda, Nr. 3649 Umlauf an Repräsentanten vom 17.9.1781: Es zeige *wohl niemand mehrere Duldung als die wahren Freimaurer. Sie bewiesen es schon dadurch, dass sie alle christliche Religionsverwandte in ihren Orden auf- und annähmen. Allein ein anderes sei Duldung, ein anderes Einmischung falscher Lehre bei ihren Versammlungen. Wir verlangten nichts von dem zu wissen, was andere so genannte Freimaurer lehrten, allein wir könnten auch nicht gestatten, dass unsern Brüdern Irrtümer beigebracht würden. Dieserhalb also müssten wir unsern Brüdern den Besuch Ihrer Logen untersagen, könnten sie auch nicht bei uns zulassen, es sei denn, wenn sie bekannte gute Menschen, nach Ablegung des bei uns gewöhnlichen Freimaurerlehrlingsgelübdes und der eidlichen Versicherung von Beibehaltung unserer Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten*.
3647 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 84R Protokoll der Großen Loge am 3.6.1788.
3648 S. unten 9.21 Die Johannisloge Zur Beständigkeit.
3649 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 S. 10 Protokoll 8.5.1777.
3650 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 86–86R.
3651 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 11.6.1777.
3652 Ebenda, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 86 Schlegel am 8.6.1777 an die Loge *Zu den drei Ankern* in Stettin.
3653 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 2 Bl. 11, 12–12R Protokoll 6.6.1779.

3654 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3649 Bl. 18–19 Protokoll 28.6.1774.
3655 Ebenda, 5.1.3. Nr. 849 Bl. 82.
3656 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 29.9.1784.
3657 Beschluss der *Großen Loge* vom 11.6.1789; Extrakt aus dem Protokoll der *Großen Landesloge* vom 11.6.1789, ebenda, 5.2. S. 64 (Johannisloge *Zur goldenen Krone* in Stendal) Nr. 14 Bl. 2–3.
3658 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 11.3.1790.
3659 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 10.8.1790.
3660 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 126 Protokoll 31.3.1794.
3661 S. das Kapitel 15. Die Loge zur Toleranz.
3662 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 83 Protokoll 11.3.1791.
3663 Es waren mehrere Träger dieses Namens in Brandenburg-Preußen Freimaurer. Wer gemeint ist, konnte nicht eindeutig ermittelt werden.
3664 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5551 Bl. 43–43R *Zu den drei goldenen Schlüsseln* am 3.3.1791 an den Landesgroßmeister.
3665 Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 68. Orte der Logen unter der Konstitution der Großen Landesloge 1801 (in der Reihenfolge der Konstituierungen): Potsdam, Berlin, Stettin, Schweidnitz, Hamburg, Altona, Breslau, Königsberg/Pr., Lübeck, Neisse, Glogau*, Harburg*, Hannover*, Göttingen, Lüneburg, Stargard*, Treptow/Rega, Stendal, Leipzig*, Oldenburg*. Hirschberg/Schl., Marienwerder*, Stade*, Aschersleben/Eisleben, Hameln*, Schwedt, Heilsberg*, Minden, Greifswald, Bremen, Emden*, Nordhausen, Dresden*, Hagen*, Osterrode*, Thorn, Löwenberg/Schl., Rawicz*, Cottbus, Warschau*, Freiberg*, Memel*, Bromberg*, Rostock. Von diesen waren zwei Logen gestrichen (Wien, Laibach), 24 inaktiv oder entlassen (mit *), so dass die Zahl von 34 Städten mit aktiven Logen bleibt. (Henne: Die Große Landesloge, S. 333–336)
3666 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 349–351.
3667 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 21.
3668 Ebenda, S. 18–21, die obigen Zitate S. 22.
3669 Ebenda, S. 18: Cunsid.
3670 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 387.
3671 Ebenda, S. 62, 66f.
3672 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 21.
3673 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 4.5.1778.
3674 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 127, ebenda, 5.2. B 54 Nr. 135, ebenda, 5.2. B 54 Nr. 138.
3675 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokolle am 10.8.1792 (24. Stiftungstag), 10.8.1793 (25. Stiftungstag), 10.8.1799 (31. Stiftungstag).
3676 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 8.8.1776.
3677 Ebenda, 5.2. 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 26.8.1780.
3678 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 8.8.1776.
3679 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 9.8.1783.
3680 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 11.8.1779.
3681 Einnahmen einschließlich Altbestand und Ausgaben (Reichstaler/Groschen/Pfennige): 11.3.1775 Einnahmen 150/14/9, 8.8.1776 Einnahmen 337/19/8, Ausgaben 452/-/-, 11.8.1777 Einnahmen 637/20/-, 6.8.1779 Einnahmen 816/19/9, Ausgaben 415/7/4, 1.8.1781 Einnahmen 521/18/- (mit Altbestand), Ausgaben 506/4/8, 9.8.1782 Einnahmen 498/5/3 (mit Altbestand), Ausgaben 434/22/3, 7.8.1784 Einnahmen (mit Altbestand) 385/12/10, Ausgaben 289/8/8, 8.8.1785 Einnahmen (mit Altbestand) 362/7/11, Ausgaben 279/3/6, 20.8.1786 Einnahmen (Altbestand) 498/20/8, Ausgaben 384/1/8, 8.8.1787 reine Einnahmen 286/7/9, Ausgaben 250/16/5, 11.8.1788 Einnahmen 244/1/7, Ausgaben 181/8/9, 10.8.1789 Einnahmen 212/15/5, Ausgaben 163/23/1, 10.8.1790 Einnahmen 344/2/10, Ausgaben 187/8/-, 10.8.1791 Einnahmen (mit Altbestand?) 476/-/10, Ausgaben 397/7/-, 10.8.1792 Einnahmen (mit Altbestand?) 564/20/9, Ausgaben 459/19/11, 10.8.1793 Einnahmen 827/2/8, Ausgaben 733/9/1, Rückstand 10/-/-, 10.8.1794 Einnahmen 490/22/7, mit Altbestand 574/15/11, Ausgaben 382/14/10, 10.8.1795 Einnahmen (mit Altbestand) 462/4/1, Ausgaben 290/16/9, 10.8.1796 Einnahmen (mit Altbestand) 547/2/10, Ausgaben 533?/18/-, 10.8.1797 Einnahmen (mit Altbestand) 603/-/10, Ausgaben 526/-/9, 10.8.1798 Einnahmen (mit Altbestand) 550/6/7, Ausgaben 346/9/-, 7.8.1799 Einnahmen (mit Altbestand) 792/18/1, Ausgaben 445/2/9, 6.8.1800 Einnahmen (mit Altbestand) 837/23/4, Ausgaben 670/23/4, 5.8.1801 Einnahmen (mit Altbestand) 517/13/6, Ausgaben 397/17/6, 9.8.1802 Einnahmen (mit Altbestand) 398/15/-, Ausgaben 227/9/-, 4.8.1803 Einnahmen (mit Altbestand) 332/7/11,

Ausgaben 215/5/4, 10.8.1804 Einnahmen (mit Altbestand) 523/13/1, Ausgaben 401/3/9, 7.8.1805 Einnahmen (mit Altbestand) 458/20/4, Ausgaben 318/7/9.

3682 Barbestand (Reichstaler/Groschen/Pfennige): 11.3.1775 96/8/-, 1778 53/14/-, 6.8.1779 101/12/5, 7.8.1780 89/18/-, 1.8.1781 99/14/2, 9.8.1782 60/8/-, 9.8.1783 115/4/8, 8.8.1785 83/4/5, 20.8.1786 114/19/-, 8.8.1787 35/15/4, 11.8.1788 62/16/10 (34/16/- Gold, 28/-/10 kurant), 10.8.1789 48/16/4, 10.8.1790 96/18/10, 10.8.1791 78/17/10, 10.8.1792 86/8/11, 10.8.1793 83/17/7, 10.8.1794 192/-/1, 10.8.1795 171/11/4, 10.8.1796 183/8/10, 10.8.1797 79/2/1, 10.8.1798 203/21/7, 7.8.1799 347/15/4, 6.8.1800 167/-/-, 5.8.1801 119/20/-, 9.8.1802 81/5/11, 4.8.1803 117/-/7, 10.8.1804 122/9/4, 7.8.1805 140/12/7.

3683 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokolle der monatlichen ökonomischen Versammlungen der Beamten der Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln; ebenda, B 54 Nr. 138 Meisterprotokolle.

3684 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 16.12.1779.

3685 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 10.8.1804.

3686 Die gerundeten Einnahmen (mit Vorjahresbestand) und die Ausgaben der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* 1776–1805 in Rtl: Einnahmen, Ausgaben in Klammern): 1776 338 (452), 1777 638, 1779 817 (415), 1781 522 (506), 1782 498 (435), 1784 386 (289), 1785 362 (279), 1786 396 (384), 1787 401 (251), 1788 278 (181), 1789 275 (164), 1790 392 (187), 1791 476 (397), 1792 565 (460), 1793 827 (733), 1794 575 (383), 1795 462 (291), 1796 547, 1797 603 (526), 1798 550 (346), 1799 793 (445), 1800 838 (671), 1801 518 (398), 1802 399 (227), 1803 332 (215), 1804 533 (401), 1805 459 (318). Der gerundete Barbestand der Loge 1775–1805 in Rtl: 1775 96, 1778 54, 1779 102, 1780 89, 1781 100, 1782 60, 1783 115, 1785 83, 1786 115, 1787 36, 1788 63, 1789 49, 1790 97, 1791 79, 1792 86, 1793 84, 1794 192, 1795 171, 1796 183, 1797 79, 1798 204, 1800 167, 1801 120, 1802 81, 1803 117, 1804 122, 1805 141.

3687 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 16.8.1780.

3688 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 1.8.1781.

3689 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 138 Meisterprotokoll 1.7.1781.

3690 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 88.1785.

3691 Ebenda, 5.2. B 54 Nr.9 Protokoll der ökonomischen Versammlung am 10.8.1796.

3692 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll 9.8.1802.

3693 Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte, S. 7–19; Schulze: Die ersten Tochterlogen der Großen Landesloge, S. 121f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 23.

3694 S. oben das Kapitel 8. Die Afrikanischen Bauherrenlogen.

3695 Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte, S. 9–11, S. 11f. die Namen und Dienststellungen der 38 afrikanischen Bauherren.

3696 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5532.

3697 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 60.

3698 Berthold: Geschichte der … St. Johannis-Loge Pégase, S. 4; Schulze: Die ersten Tochterlogen, S. 123f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 24f.; Wald: Zur Geschichte der J.- L. „Zum Pegasus", S. 570–576 (zum Namen s. das Kapitel 11.7.1. Die Johannisloge Zum Widder).

3699 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 43 Nr. 253 Protokollbuch der Johannisloge Pégase, 1775–1811.

3700 Geschichte der St. Johannis-Loge „zur Pegase" (ebenda, 5.2. B 43 Nr. 306).

3701 S. das Kapitel 11.6. Die Loge Zum goldenen Pflug.

3702 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 43 Nr. 1 Vortragsmanuskript v. Malschitzkys vom 6.9.1805, Stiftungsfest am 24.5.1820.

3703 Ebenda, 5.2. B 43 Nr. 253 Protokoll 20.8.1795.

3704 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 5.2.1796: Aufnahme 22.1.1796; ebenda, B 48 Nr. 116 Protokoll 25.2.1796.

3705 Ebenda, 5.2. B 43 Nr. 253.

3706 Ebenda, 5.2. B 43 Nr. 1 Vortragsmanuskript v. Malschitzkys vom 6.9.1805.

3707 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 424; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 309.

3708 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 43 Nr. 253.

3709 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 273 Journal oder Geschichte der gesetzmäßig verbesserten und vollkommenen St. Johannis-Loge genannt die Beständigkeit errichtet im Jahr 5775 den 12. Tag des 10. Monats; Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 16–20; Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 48ff.; Schulze: Die ersten Tochterlogen, S. 124f.

3710 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 4–4R.

3711 Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 54.

3712 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 14R–15R Erklärung der Loge vom 22.10.1777.
3713 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 12 Zinnendorf am 8.10.1777 an Brandes.
3714 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 7–8RS.
3715 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Akten-Nr. 5.
3716 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 1.
3717 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 15.11.1775; Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 16–20; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 53.
3718 Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 62.
3719 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle 23.3.1778, 18.6.1779. Der Redentext ist nicht überliefert.
3720 Possart druckt die Erklärung v. Zinnendorfs vom 9.4.1782 in seiner Logengeschichte, S. 22–24 ab.
3721 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 105–105R Protokolle 11.4.1782, 26.4.1782.
3722 Die Quellen nennen einen weiteren, Heinrich XXXIX. Graf Reuß, der ebenfalls mit Scheel die Loge deckte. Ist er eventuell identisch mit Heinrich XLIX.?
3723 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 9 Bl. 83; ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 39–39R Brandes am 12.4.1782 an die Große Loge.
3724 Ebenda, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 39R.
3725 Die Einnahmen der Loge *Zur Beständigkeit* (in Klammern Vorjahresbestand): 1776 395 Rtl 17 g, 1777 491 Rtl 7 g 11 Pf (455 Rtl 8 g 5 Pf), 1779 395 Rtl 11 g 1 Pf (414 Rtl 4 Pf), 1781 320 Rtl 5 Pf (175 Rtl 11 g 10 Pf), 1783 486 Rtl 9 g 1 Pf (323 Rtl 18 g 5 Pf), 1784 386 Rtl 9 g 8 Pf, 1785 464 Rtl 11 g 6 Pf (252 Rtl 18 g 10 Pf), 1786 447 Rtl 13 g 85 Pf (229 Rtl 13 g 4 Pf), 1787 467 Rtl 1 Pf (238 Rtl 9 g), 1788 467 Rtl 1 Pf (38 Rtl 9 g), 1789 450 Rtl 11 g 7 Pf, 1790 579 Rtl 15 g 9 Pf 8 (226 Rtl 12 g 6 Pf), 1791 614 Rtl 16 g 3 Pf (44 Rtl 8 g 6 Pf), 1792 649 Rtl 10 g 3 Pf (317 Rtl 4 g 4 Pf), 1793 589 Rtl 14 g 11 Pf (302 Rtl 12 g 6 Pf), 1794 643 Rtl 17 g 5 Pf (276 Rtl 21 g 3 Pf), 1795 994 Rtl 4 g 2 Pf (374 Rtl 18 g 9 Pf), 1797 817 Rtl 13 g 6 Pf (40 g 4 6 Pf), 1798 922 Rtl 17 g (498 Rtl 3 g 7 Pf), 1799 759 Rtl 17 g 5 Pf (329 Rtl 15 g 10 Pf). Ausgaben: 1777 455 Rtl 8 g 5 Pf, 1779 414 Rtl 4 Pf, 1781 175 Rtl 11 g 10 Pf, 1783 323 Rtl 18 g 5 Pf, 1785 425 Rtl 18 g 10 Pf, 1786 229 Rtl 13 g 4 Pf, 1787 238 Rtl 9 g, 1788 238 Rtl 9 g, 1790 226 Rtl 12 g 6 Pf, 1791 244 Rtl 8 g 6 Pf, 1792 317 Rtl 4 g 4 Pf, 1793 302 Rtl 12 g 6 Pf, 1794 276 Rtl 21 g 3 Pf, 1795 374 Rtl 18 g 9 Pf, 1797 340 g 4 6 Pf,1798 498 Rtl 3 g 7 Pf, 1799 329 Rtl 15 g 10 Pf.
3726 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle der ökonomischen Logen am 10.10.1781, 2.10.1789, 7.10.1806.
3727 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 42 Protokoll der ökonomischen Loge am 9.10.1777.
3728 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 60 Protokoll der ökonomischen Loge am 9.10.1778.
3729 Kassenbestand der Loge *Zur Beständigkei*t (Stichtag 9.10.): 1777 35 Rtl 23 g 6 Pf, 1778 21 Rtl 16 g 11 Pf, 1779 25 Rtl 6 g 6 Pf, 1781 144 Rtl 12 g 7 Pf, 1782 113 Rtl 21 g 7 Pf, 1783 162 Rtl 14 g 8 Pf, 1784 183 Rtl 17 g 6 Pf, 1785 211 Rtl 16 g 8 Pf. 1786 227 Rtl 4 Pf, 1787 228 Rtl 15 g 1 Pf, 1788 228 Rtl 15 g 1 Pf, 1790 353 Rtl 3 g 3 Pf, 1791 370 Rtl 7 g 9 Pf, 1792 332 Rtl 5 g 11 Pf, 1793 287 Rtl 2 g 5 Pf, 1795 619 Rtl 9 g 5 Pf, 1796 561 Rtl 1 g 5 Pf, 1797 477 Rtl 9 g, 1798 424 Rtl 13 g 5 Pf, 1799 430 Rtl 1 g 7 Pf, 1800 410 Rtl 3 g, 1803 329 Rtl 16 g 4 Pf, 1804 390 Rtl 5 g 5 Pf, 1805 479 Rtl 20 g 6 Pf.
3730 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll der ökonomischen Loge am 8.10.1782.
3731 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle der ökonomischen Logen am 10.10.1783, 7.10.1784.
3732 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll der ökonomischen Loge am 11.12.1779.
3733 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 1ff.; Schulze: Die ersten Tochterlogen, S. 125; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 60; Geppert: die Herkunft die Gründer die Namen, S. 79, schreibt zum Namen: Warum der Name gewählt wurde, sei „nicht mehr bekannt, lediglich wissen wir, dass am Stiftungsfest am 24. Februar 1813 der Loge eine Altarfigur, darstellend einen Pilgrim, die von *Bruder* Schadow modelliert worden war, geschenkt wurde. Das Siegel der Loge zeigt diese Pilgerfigur, in der linken Hand einen Pilgerstab, vorwärtsschreitend." S. auch die Biographie Krigar.
3734 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Brandes am 20.6.1782. Bei Corsica feierte man auch wiederholt das Johannisfest, so 1782.
3735 Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 12.
3736 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 4f. Hier irrtümlich Leuthen statt richtig Lentken.
3737 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 13 Nota zum Protokoll vom 1.11.1777; Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 3.
3738 Ebenda, B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 24.2.1792.

3739 Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 20.
3740 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 117.
3741 Ebenda, B 48 Nr. 116, 117.
3742 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 9.
3743 Reihenfolge: Jahr, anwesende Mitglieder, absolute und relative Zahl der Beamten und der Offiziere: 1777 9 Anwesende 3 Beamte (33,3) 6 Offiziere (66,7), 1779 17 6 (35,3) 8 (47), 1781 18 6 (33,3) 9 (50), 1782 16 6 (37,5) 7 (43,8), 1783 17 5 (29,4) 6 (31,6), 1784 19 7 (36,8) 6 (31,6), 1786 21 8 (38,1) 7 (33,3), 1787 21 9 (42,9) 7 (33,3), 1788 21 8 (38,1) 7 (33,3), 1789 22 7 (31,8) 5 (22,7), 1793 21 7 (33,3) 5 (23,8), 1795 26 7 (26,9) 5 (19,2) 1796 29 13 (44,8) 5 (17,2), 1800 34 13 (38,2) 5 (14,7), 1803 32 12 (37,5) 4 (12,5), 1805 42 22 (52,4) 8 (19), 1806 41 22 (53,7) 5 (12,2).
3744 GStA PK, Freimaurer B 48 Nr. 1.
3745 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 7.
3746 Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 22.
3747 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 117 Protokoll 22.2.1802.
3748 Ebenda, 5.2. B 48 Nr. 117 Protokoll 22.2.1802; Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 7.
3749 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 46.
3750 Ebenda, 5.2. B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 30.10.1779.
3751 Ebenda, 5.2. B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 30.10.1780.
3752 Einnahmen und Ausgaben der Loge *Zum Pilgrim* (Stichtag jeweils der Stiftungstag, ab 1777 1.11., ab 1792 24.2.; Ausgaben in Klammern; Einnahmen mit Bestand aus Vorjahr): 1777 201 Rtl 9 Pf, 1778/79 90 Rtl 12 g 7 Pf (108/20/3), 1779/80 255 Rtl 6 g 3 Pf (187/23/6), 1780/81 173 Rtl 9 g 9 Pf, 1781/82 128 Rtl 1 g 8 Pf (182/13/10), 1782/83 122 Rtl 3 g 10 Pf (113/1/9), 1783/84 174 Rtl 8 g 1 Pf (139/16/4), 1784/85 124 Rtl 11 g 9 Pf (85/16/1), 1785/86 209 Rtl 19 g 8 Pf (169/-/-), 1786/87 163 Rtl 13 g 9 Pf (105/6/-), 1787/88 175 Rtl 20 g 9 Pf (170/16/4), 1788/89 261 Rtl 21 g 5 Pf (173/4/5), 1789/90 274 Rtl 9 g (133/20/5), 1790/91 303 Rtl 10 g 7 Pf (205/23/6), 1792/93 388 Rtl 19 g (208/15/2), 1793/94 483 Rtl 7 g 10 Pf (277/8/1), 1794/95 366 Rtl 23 g 9 Pf (163/17/2), 1795/96 456 Rtl 2 g ½ Pf (221/6/-), 1796/97 502 Rtl 20 g 7½ Pf (224/17/6), 1797/98 555 Rtl 11 g 1½ Pf (190/22/-), 1798/99 600 Rtl 5 g 1½ Pf (267/5/-), 1799/00 333 Rtl 1½ Pf (219/6/4), 1800/01 507 Rtl 2 g 9½ Pf (45/16/-), 1801/02 744 Rtl 12 g (348/17/10), 1802/03 682 Rtl 10 g 2 Pf (623/10/2), 1803/04 690 Rtl 9 g 5 Pf (265/23/4), 1804/05 699 Rtl 10 g 1 Pf (236/-/3), 1805/06 795 Rtl 12 g 10 Pf (289/18/-).
3753 Bestand der Logenkasse der Loge *Zum Pilgrim*: 31.10.1783 9 Rtl 2 g 1 Pf, 30.10.1784 34/15/9, 27.10.1785 38/19/8, 25.10.1787 58/7/9, 29.10.1788 3/5/5 (nach Tilgung der Schulden an v. Castillon), 26.10.1789 88/17/-, 15.10.1790 140/12/7, 24.2.1792 97/11/7, 25.2.1793 180/3/10½, 25.2.1794 191/13/9½, 25.2.1795 208/10/7, 22.2.1796 234/20/7½, 25.2.1797 278/3/1½, 26.2.1798 364/13/1½, 26.2.1799 333/-/1½, 26.2.1800 285/18/9½, 26.2.1801 285/3/11½, 22.2.1802 395/18/2, 28.2.1803 430/1/5, 25.2.1804 424/10/1, 19.2.1805 342/17/10, 19.2.1806 396/18/10 (GStA PK, Freimaurer, B 48 Nr. 116, 117).
3754 Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 22.
3755 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 26.2.1798.
3756 Ebenda, 5.2. B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 19.2.1806.
3757 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug; Schulze: Die ersten Tochterlogen, S. 126.
3758 Ebenda, S. 8.
3759 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 60f.
3760 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 1.
3761 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 179 Protokoll 24.12.1776; Protokoll in: Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 19–23.
3762 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 121 1778.
3763 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 835ff.
3764 Ebenda, S. 717.
3765 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 121.
3766 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 2 Bl 35–35R.
3767 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 11.
3768 Protokoll in: Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 27–29.
3769 Oder Gottlieb Friedrich Fiebig?
3770 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 2 Bl. 37–38 7.12.1789 Wahlmitteilung an Große Loge.
3771 Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 29f.
3772 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 2 Bl. 86–87.

3773 Vgl. auch Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 10.
3774 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 121 10.12.1776.
3775 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 121.
3776 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 121.
3777 Ebenda, 5.2. B 46 Nr. 2 Bl. 64–64R.
3778 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 14; Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 31f.
3779 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 121.
3780 Am 5.1.1853 Gründung (Konstituierung am 17.9.1855) der Johannisloge *Friedrich Wilhelm zur Morgenröte.*
3781 Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 4f.
3782 Lissewski: Geschichtliche Untersuchung … 2. über die Feier des Stiftungsfestes.
3783 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 5 Bl. 69R Protokoll 13.11.1780.
3784 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 5 Bl. 34R–35 Protokoll 10.12.1784.
3785 Lissewski: Geschichtliche Untersuchung (…) über den Namen der Loge „Zum Widder", S. 4, 8–10.
3786 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5577 Zirkular vom 25.4.1791.
3787 Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 11f.
3788 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 146.
3789 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 11.8.1788.
3790 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 190.
3791 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
3792 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 37.
3793 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 142.
3794 Zirkelkorrespondenz I, S. 54–64.
3795 Lindt: Verzeichnis sämtlicher innern Ordensbrüder, S. 12, Nr. 42.
3796 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr.9 Protokoll der ökonomischen Versammlung am 10.8.1796.
3797 Deutsche biographische Enzyklopädie, Bd. 1 (1995), S. 414.
3798 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 39–40.
3799 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 358.
3800 ADB, Bd. 2, S. 83; NDB, Bd. 2, S. 380f.; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1 (1959), S. 147; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 107, 1105.
3801 Verwandt mit Johann August Karges (*RY*)?
3802 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 183.
3803 Baltisches Biographisches Lexikon digital (BBld). Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission.
3804 Karl Friedrich Adam Gf. v. Görtz? Generalmajor, Flügeladjutant.
3805 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115.
3806 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 122.
3807 Ebenda.
3808 Baltisches biographisches Lexikon digital; Donnert: Antirevolutionär-konservative Publizistik, S. 322 passim; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 299, 950.
3809 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 160 Nr. 795.
3810 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 27f.
3811 ADB, Bd. 9, S. 173; Gerlach: Baubeamte und Baumeister, S. 28f.; Kieling: Berlin. Baumeister und Bauten, S. 182f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 591–593; NDB, Bd. 6, S. 399 (Alste Horn-Oncken); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 311f.; Thieme-Becker, Bd. 14, S. 48 (A. Doebber).
3812 Ebenda, Bd. 14, S. 48f. (A. Doebber); NDB, Bd. 6, S. 399f. (Alste Horn-Oncken).
3813 Deisenroth: Der Alte Friedhof zu Potsdam S, 211f.; zu Julius August Reinhold v. Grawert (1746–1821): Generalmajor, Chef des Füsilierregiments Nr. 47, (1775) *Zur Säule* in Breslau, 1776 *Zu den drei Totengerippen* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 570, 590).
3814 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 60; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 322; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 358.
3815 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 309.
3816 Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 17.
3817 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 8.8.1776.
3818 Thieme-Becker, Bd. 18, S. 456.

3819 Jessen: Ernst von Rüchel, S. 59: aus Mecklenburg, Mitschüler Ernst v. Rüchels im Kadettenkorps in Berlin, tut sich im mathematischen Unterricht hervor, zuletzt General; zu Ernst August v. Kamptz: Leutnant im Infanterieregiment Nr. 36, 1779–1783? *Friedrich zur Tugend* in Brandenburg/Havel (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 211).

3820 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1207, S. 434.

3821 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 189.

3822 Cosmar: Geschichte des Königlich-Preußischen Geheimen Staats- und Kabinettsarchiv, S. 81f.; Klingenborg: Geschichte des Geheimen Staatsarchivs, S. 180f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 501.

3823 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3821, Bl. 17R Christian Knape, gest. 29.12.1831; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 11; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 501.

3824 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 961, S. 44; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 121.

3825 Ebenda, S. 121.

3826 Thieme-Becker, Bd. 21, S. 33.

3827 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24, Nr. 244 Bl. 84.

3828 Buhse: Vom Hadelner Bauernjungen zum Generalmünzdirektor; Troschel: Der Weise, der den Tod kennet und ihn nicht fürchtet (Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 104–114); Wald: Br. Martin Kröncke; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 20, 257f.

3829 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 379 Nr. 200 (am 7.9.1775 kaufte → Ch. L. Troschel von ihm das Haus für 9.000 Rtl und eine jährliche Leibrente von 200 Rtl).

3830 Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 104–114. Die Rede ist weder in der Großen Loge noch in der Loge *Zum goldenen Schiff* ermittelt.

3831 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 636.

3832 Cosmar: Geschichte des Königlich-Preußischen Geheimen Staats- und Kabinettsarchiv, S. 84f.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 546.

3833 Thieme-Becker, Bd. 22, S. 161f.

3834 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 37.

3835 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 11.8.1788.

3836 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 83 Protokoll 11.3.1791.

3837 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 325; Martin: Manufakturbauten, S. 152–154; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 384f.

3838 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 1.8.1781.

3839 La Roche: Curriculum vitae (GStA PK, Freimaurer, 5.2. A 33 Nr. 18: La Roche); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 604; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 554.

3840 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 471.

3841 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 103 Nr. 547: Joachim Friedrich, Gold- und Silberarbeiter, um 1732 Amtsmeister, Söhne Christian Friedrich (geb. 1733) und Johann Heinrich (geb. 1735).

3842 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 714.

3843 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 453 Nr. 240.

3844 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 37; Motschmann: Schule des Geistes, S. 703.

3845 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 68; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 416.

3846 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 68; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 415.

3847 GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 16.5.1780.

3848 Ebenda, 5.2.B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 1.8.1781.

3849 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokolle der ökonomischen Versammlungen am 16.5.1789, 8.8.1785.

3850 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 140; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 649.

3851 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 573.

3852 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 28f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, S. 259f.

3853 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 S. 10 Protokoll 8.5.1777.

3854 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Versammlung am 9.8.1802.

3855 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 332.
3856 1779 Bürger und Weiß-, Kuchen- und Lößbäcker Philipp Jakob Tiefenteller (Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 488 Nr. 262.
3857 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 126 Protokoll 4.6.1801.
3858 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 87.
3859 Berliner Adresskalender, 1791 S. 145, 221.
3860 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 11.8.1787.
3861 Identisch mit Dr. med. Heinrich Rudolf Römer (Wundarzt, Assessor am Collegio medico in Warschau; 6.4.1806 *Zum goldenen Leuchter* in Warschau 3) oder Anton Adolf Römer (Dr. med. in Warschau, Mitglied derselben Loge)?
3862 Bausteine zur Geschichte der J.-L. Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 25; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 17.
3863 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 363.
3864 Ebenda, S. 648.
3865 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1630, S. 343f.
3866 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 727.
3867 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 7629 Bl. 86 Schlegel 8.6.1777 an die Loge *Zu den drei Ankern* in Stettin. Ephraimit: im Siebenjährigen Krieg minderwertige preußische Münzen. War S. im Krieg damit befasst?
3868 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr.1171 Bl. 23, 24.
3869 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 198 S. 10 Protokoll 8.5.1777.
3870 Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 110; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 156.
3871 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 896.
3872 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 131; Lenz: Berliner Porzellan, Bd. 1, S. 13; Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 487.
3873 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 914.
3874 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 1.8.1781.
3875 Biographisches Lexikon für Ostfriesland, Bd. 1, S. 339f. (Buurmann); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 5, S. 396; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 793.
3876 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 956.
3877 Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 26f.
3878 Titel *Die Urne ihres unschätzbaren und verehrungswürdigen Freundes des königl. preuss. General-Münzdirectors Herrn George Heinrich Singer gewidmet von einer treuverbundenen Gesellschaft. Berlin den XXII. Junius MDCCLXXIX. Gedruckt bey George Jacob Decker, königlicher Hofbuchdrucker* und Zitat in: Freimäurer-Bibliothek, 2. St., 1792, S. 219.
3879 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 648.
3880 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Loge am 4.2.1780.
3881 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 862; Thadden: Die brandenburgisch-preußischen Hofprediger, S. 233f.
3882 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 649.
3883 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 194 Nr. 988.
3884 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 S. 10 Protokoll 8.5.1777; ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 11.6.1777.
3885 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1038f.
3886 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 20.
3887 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 479.
3888 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 794, 800.
3889 Die Sammlung des Bankiers Wagener, S. 410f.
3890 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 468.
3891 Demps: Die Oranienburger Straße, S. 71–74; Martin: Manufakturbauten, S. 163 Nr. 30; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, S. 41f.; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 116, 120, 126f., 415.
3892 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 10, Nr. 2459, S. 19.
3893 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 316, 319; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1117.
3894 Ebenda, S. 1145.

3895 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3856.
3896 Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, S. 15–24; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 395; Hennings: Das Geschlecht der Ellenberger, S. 60f.; Kekule v. Stradonitz: Zinnendorfs Adelsangelegenheit, bes. S. 601f.; Leonhardt: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf!; Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 103–117; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 269–275.
3897 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 1165.
3898 Friedrich Wilhelm Ellenberger (1729–1868), ao. Prof. d. Phil. in Halle; a. 4.9.1763 Philadelphia zu den drei goldenen Händen in Halle (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 388).
3899 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
3900 Wald: Br. von Zinnendorf als Arzt, S. 410. Die von Wald außerdem genannten C. F. Ziemerling und J. D. Oppen sind nicht ermittelt.
3901 Zitat in: Hoburg: Beiträge zur Geschichte der Großen Landes-Loge, S. 207.
3902 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650.
3903 Wald: Aus dem Archiv der Großen Landesloge, V., S. 377–380.
3904 HHStA Wien, VA 70 fol 391–393; in: Taschenbuch für Br. Freimaurer, 1784, S. 55–57. Variante: statt: *Gegnertück' und Bruderneid bestraft*: *Argwohn und Verfolgungsgeist bestraft*.
3905 Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 257f.
3906 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 966–969; Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 257; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 31, 258f.
3907 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4, S. 91; Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen", S. 15; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 382.
3908 ADB, Bd. 23, S. 460–466 (Eisenhart); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 382f., 419; Schrader: Geschichte der Friedrich-Universität, Bd. 1, S. 311ff.
3909 Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 133.
3910 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 S. 10 Protokoll 8.5.1777.
3911 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 11.8.1777.
3912 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 9 Protokoll der ökonomischen Versammlung am 7.8.1799.
3913 Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1775, S. 75f.
3914 Arnswaldt/Devrient: Das Geschlecht von Arnim, T. 2, Bd. 2, S. 595f.; T. III Stammtafeln der Familie, Tafel 10c 5.
3915 Ebenda, T. 2, Bd. 2, S. 595ff.; T. III Stammtafeln der Familie, Tafel 10c 5; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 126. Identisch mit Johann Heinrich Ludwig v. Arnim? (a. 10.10.1773 *Zu den drei Hammern*).
3916 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 37.
3917 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 167 Concept zur Matricul der sehr ehrwürdigen und gerechten St. Johannis Loge zum goldenen Schiff, angefertigt im J. d. W. 5810 von Br. Secret. Perlitz; ebenda, 5.2. B 53 Nr. 21, Eintrag 10.3.1777 ins Schwarze Buch, ebenda, Bl. 48.
3918 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 720.
3919 Wald: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg (Berlin 1918), S. 108.
3920 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 277 Nr. 1351.
3921 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1096, S. 184f.
3922 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 77; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 307.
3923 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 13.3.1784.
3924 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 38.
3925 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
3926 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 14.
3927 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 461; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 210; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 175.
3928 Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte der Johannisloge „Zum goldenen Schiff", S. 7ff.; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 183; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 243.
3929 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 840 Bl. 153.
3930 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 10 Mitgliederverzeichnis 11.3.1783.
3931 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 2113, S. 491.

3932 Ebenda, T. 5, Nr. 1158, S. 338; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 110.
3933 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 8.10.1785.
3934 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 1R.
3935 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 81 Protokoll 9.3.1778.
3936 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 167 Geburtsdatum 31.12.1764; ADB, Bd. 6, S. 464f. (Löbe; hier Lebensdaten 1764 Frankfurt/Oder-18.8.1848 Berlin); NDB, Bd. 4, S. 713f. (Ralph Schröder; hier Lebensdaten 1.1.1765–18.8.1849); Geburt in Logenakten 31.12.1764; Biographischer Index, S. 134; Motschmann: Schule des Geistes, S. 568; Scholl: Johann Albert Eytelwein; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 254f.
3937 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 167 *Concept zur Matricul der ehrw. St. Joh. Loge zum goldenen Schiff*: 2.3.1755); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 61; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 524, S. 511 (Geburtsdatum 2.3.1754).
3938 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 321.
3939 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 330.
3940 Conrad: Geschichte des Königsberger Obergerichts, S. 255–259, 262–268; Fischer: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen, S. 182–184; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 288, 384; Schreiber: Die St. Johannisloge Memphis, S. 58–61; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 313f.
3941 Geb. 1754 Stettin, Rendant der Kreditkasse des pommerschen Adels; *Zu den drei goldenen Ankern* in Stettin (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 31, 129; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 313).
3942 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 63; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 129.
3943 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 277.
3944 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 366.
3945 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21 Schwarzes Buch Bl. 48.
3946 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 13f.
3947 Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 88; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 426.
3948 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 180 Protokoll 6.3.1792.
3949 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 116.
3950 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 17.
3951 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 3, Nr. 656, S. 136; ebenda, T. 7, Nr. 1238, S. 71f.
3952 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 110; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1547, S. 274–276; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 344, 591, 601.
3953 Berliner Adresskalender 1790, S. 102, 1791, S. 115.
3954 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 12.2.1791; ebenda, Nr. 167 genannt, keine maurerischen Daten.
3955 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 48.
3956 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3, S. 520; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 512.
3957 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 471.
3958 Taeglichsbeck/Isenburg: Füsilier-Regiment Prinz Heinrich, S. 41.
3959 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 10, Nr. 2400, S. 447; Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 15.
3960 Thieme-Becker, Bd. 21, Leipzig 1927, S. 599f.; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 36.
3961 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 462.
3962 Ebenda, S. 554.
3963 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch Bl. 48.
3964 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 109; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 995, S. 78f.
3965 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 676, 722; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 307, 344; Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 40f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 972, S. 52–60.
3966 27.10.1804 Gründungsurkunde durch Bemühungen L'Estocqs, deren erster Logenmeister, 1807 zur *Großen Loge von Russland Astraea* (Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 113).

3967 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 302.
3968 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 12; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1175, S. 364.
3969 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 116; Motschmann: Schule des Geistes, S. 705f.
3970 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 613.
3971 Friedrich Mandel (1769–1831), Hof- u. Kriminalrat, Landesältester; a. 8.10.1790 *Zu den drei Degen* in Halle, 1794 *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau, 1803 *Zur biederen Vereinigung* in Glogau, 1826–1829 Meister vom Stuhl (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 659, 676).
3972 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200.
3973 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 116.
3974 Ebenda, S. 112.
3975 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 14.
3976 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 16.12.1786.
3977 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 68.
3978 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 167: Geburtsdatum 24.4.1743; ebenda, 5.2. B 53 Nr. 83: Geburtsdatum 25.12.1743; Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff", S. 17–19; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111; Nettelbladt: Joachim Friedrich Neander von Petersheiden; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1161, S. 342f.; Wald: Joachim Friedrich Neander v. Petersheiden (mit Trauerrede Palmiés, S. 437 Zitat, Porträt im Ordenshaus); Wald, Geschichte der Großen Landesloge, S. 261.
3979 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 117 (1810 Sekondeleutnant, 1815 Premierleutnant, 1816 Stabskapitän, 1816 Premierkapitän, 1830 Major); Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1161, S. 342.
3980 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 594f.
3981 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 13; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 114.
3982 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 473.
3983 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 12; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115.
3984 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 2070, S. 454.
3985 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21 Eintrag 10.3.1777 ins Schwarze Buch, ebenda, Bl. 48.
3986 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 123 passim.
3987 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 86.
3988 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 113, 185.
3989 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 596.
3990 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 11; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 113; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1361, S. 393–395.
3991 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 81 Protokoll 9.3.1778.
3992 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.
3993 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 155; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1097, S. 185–187.
3994 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 62, 147, 154, 207.
3995 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 10 Mitgliederverzeichnis 11.3.1783.
3996 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 729; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 82.
3997 Verwandt mit dem Theologen Johann Friedrich Grattenauer? Vater von Karl Friedrich Wilhelm (*Royale York de l'Amitié*).
3998 Identisch mit dem 1778 genannten Schaller? 30.5.1799 Röhl: *machte bekannt, weil er* [Schaller] *sich völlig unwürdig gemacht, länger ein Maurer unseres ehrwürdigen Ordens sein zu können, das ihm erteilte Freimaurerzertifikat abgenommen und gänzlich aus ihren Listen gestrichen* (Schaller 11.3.1778 auf immer ausgeschlossen), 9.3.1778 *Vom gewesenen Br. Schaller wurde erwähnt, dass seine Conduite bei seinem Hiersein gänzl. dem Fr.M.Orden und dem Charakter eines ehrl. Mannes zuwider laufend gewesen, es wurde daher seine restierende*

Schuld an der Loge in 30 Tlr. gänzl. gelöscht (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 81 Protokoll 9.3.1778; ebenda, Nr. 21 Schwarzes Buch, Eintrag 9.3.1778, hier auch Vorwurf *seiner Lehrlingsaufnahme und gänzl. monatlichen Beitrag schuldig geblieben*).

3999 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 41–45; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 115; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1115, S. 221–239; Wald: Feldmarschall v. Blücher, General v. Scharnhorst und General v. Billing in ihren Beziehungen zur Großen Landesloge, S. 196.

4000 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 750.

4001 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 14; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 853.

4002 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1814, S. 189.

4003 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 582.

4004 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 15.

4005 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 7.3.1787.

4006 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 113; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1223, S. 477f.; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 266–268; Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 12.

4007 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 109; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1063, S. 154f.

4008 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 303.

4009 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 82 Protokoll 9.3.1784.

4010 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 463, 486; Der Montagsklub, S. 125; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 341; Straubel: Über die Schwierigkeiten eines Beamten, S. 60–63; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 930.

4011 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3856 Protokoll 18.10.1794.

4012 Die Evangelischen Geistlichen Pommerns, 2. T., S. 413.

4013 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 48.

4014 Malinowsky/Bonin, Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.

4015 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 810.

4016 Sein Bruder Balthasar Ernst (geb. 18.9.1776 Guhrau/Schl.), Kalkulator, wurde 17.3.1809 Mitglied der Loge (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 89 Bl. 23, 24).

4017 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 810.

4018 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 720.

4019 Identisch mit Karl Heinrich Ulrici (*Zu den drei Seraphim*)?

4020 Martin: Manufakturbauten, S. 189, Nr. 45.

4021 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 48.

4022 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 81, Protokoll 9.3.1778.

4023 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 48.

4024 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 298.

4025 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 14; Motschmann: Schule des Geistes, S. 865–869.

4026 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 486: hier Adolph Friedrich Gustav.

4027 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 74; Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 14f.

4028 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 138; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 143, 174; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1071.

4029 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 48.

4030 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 721.

4031 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 776, 778, 812; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.

4032 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 8R, 10–10R.

4033 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 70.

4034 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 114.

4035 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 311.

4036 Thieme-Becker, Bd. 36, S. 190.

4037 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 167 Geburtsdatum 27.7.1772; Motschmann: Schule des Geistes, S. 881; Thieme-Becker, Bd. 36, S. 213f.
4038 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 464.
4039 Greinert: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff", S. 12.
4040 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 721.
4041 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
4042 Eckert: Schweizer als Offiziere in der friderizianischen Armee, S. 97.
4043 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 60; Thieme-Becker, Bd. 2, S. 479.
4044 Béringuier: Die Stammbäume, S. 153; Hartkopf: Biographischer Index, S. 299.
4045 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 22; Badstübner-Gröger: Schweizer Künstler, S. 168–176; Kolbe: Geschichte der preußischen Porzellanmanufaktur; Koller: Der Schlüterbau, S. 38–40; Thieme-Becker, Bd. 2, S. 489.
4046 Thieme-Becker, Bd. 2, S. 490.
4047 Ebenda, S. 490.
4048 Hartkopf: Biographischer Index, S. 57; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 43f.
4049 Béringuier: Die Stammbäume, S. 168; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 108, 182, 385, 402f., 432.
4050 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 3.
4051 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 134–142.
4052 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 2.10.1776.
4053 Thieme-Becker, Bd. 29, S. 131.
4054 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 136f.
4055 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 129; Gerlach: Die Freimaurer zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 598.
4056 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 5.2.1796: Aufnahme 22.1.1796; ebenda, B 48 Nr. 116 Protokoll 25.2.1796.
4057 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 61; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 975.
4058 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69.
4059 Béringuier: Die Stammbäume, S. 68; zu Eleazar Gaillard: Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 162 Nr. 809 (Johann Karl Ludwig Geburtsdatum 31.1.1761).
4060 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 298f. Nr. 1389 (geb. 2.1.1772 Pferdebach bei Büdingen).
4061 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 198.
4062 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 49.
4063 Ebenda, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 49.
4064 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 216f.; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 413, S. 414; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 47, 235–240; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 453f.
4065 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 99; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 804; Jessen: Ernst von Rüchel, S. 109: arm, Frau und Kinder.
4066 Béringuier: Die Stammbäume, S. 25; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel II.
4067 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 127.
4068 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 1R.
4069 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 516.
4070 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 66; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1900, S. 284. Anekdote bei Berthold: Geschichte der St. Johannis-Loge Pegase, S. 7.
4071 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 43 Nr. 38.
4072 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 754f.
4073 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 806.
4074 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 26; Reinhard: Apotheken, S. 78.
4075 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 556; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 68.
4076 Höhne: Die Herausbildung, S. 38f.
4077 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3650, Bl. 43 Protokoll 6.2.1783; ebenda, 5.2. B 98 S. 117 Protokoll 22.2.1783; ebenda, 5.2. B 54 Protokoll 22.2.1783.
4078 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 2.5.1783.
4079 Ebenda, 5.2. B 54 Nr. 125 Protokoll 24.11.1786.

4080 Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium, S. 149.
4081 Runkel: Beständigkeit, S. 71.
4082 Engel: Das Knobelsdorffsche Freihaus, S. 45f.
4083 Karl Benjamin de Salviati (geb. 1751 Berlin), schneidet in Stein, Elfenbein, w. 1786 Jerusalemer Straße (Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 47).
4084 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 847.
4085 Magnus Albrecht Gf. Schack v. Wittenau, (16.12.1766 Schurgast/Schl. –14.6.1826), Kriegs- und Domänenrat der schlesischen Kammer in Breslau, 1806 Geh. Kriegsrat; 1791–1804 *Zur Säule* in Breslau, 1804 *Friedrich zum goldenen Zepter* in Breslau (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 597, 619; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 846f.).
4086 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1173, S. 362f.
4087 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 140f., 305; Martin: Manufakturbauten, S. 181 Nr. 41, 184 Nr. 42, 185 Nr. 43; Geschichte des Großen Ordenskapitels, 24f.
4088 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 892f.
4089 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 601; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1063, S. 154f.
4090 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 535, 598; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 945f.
4091 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 110, 120, 135, 141; Martin: Manufakturbauten, S. 162 Nr. 29; Müller/Rook: Herkules in der Wiege, S. 85.
4092 Ebenda, S. 162 Nr. 29.
4093 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 49.
4094 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 3 Bl. 9, 12–12R; ebenda, Nr. 4, Nr. 9a Bl. 12.
4095 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1002f.; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 57 (Gustav Ludwig Wilhelm).
4096 Sembritzki: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, S. 254; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 367, 584.
4097 Eckert: Schweizer als Offiziere, S. 101.
4098 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 611.
4099 Ebenda, S. 75; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1048, S. 140–142.
4100 ADB, Bd. 1, S. 391 (v. Dommer); DBE, Bd. 1 (1995), S. 112; Riemann Musik-Lexikon, Bd. 1, 30; Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, S. 134, 156f.
4101 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 54 Nr. 124 Protokoll 22.11.1775.
4102 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 273.
4103 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 8.5.1777; ebenda, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 35 Verlesung des Exklusionsbeschlusses der Großen Loge am 17.5.1777 in der Loge *Zur Beständigkeit*.
4104 V von Heinrich Joseph? (s. Riemann: Musik-Lexikon, Bd. 1, S. 85).
4105 Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 31–33. Geburtsort Wabern. 2. Grad 18.10.1789, 2. Grad 1.10.1790.
4106 Lorenz: Benda, S. 120: geboren 22.3.1753, im Protokoll 16.3.1753.
4107 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 256 Bl. 10: geb. 27.4.1736; Skizze einer Biographie des … Landes-Großmeisters … v. Beulwitz, geb. 6.4.1735; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 567; Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 25f., hier Geburtsdatum 27.4.1735; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 959, S. 42f.; Wald, Geschichte der Großen Landesloge, S. 236f. (Geburtsdatum 27.4.1735).
4108 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang S. 2.
4109 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 1, S. 454.
4110 Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, S. 134f.; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1, S. 169.
4111 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 27 Nr. 9 Bl. 119.
4112 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 9 Bl. 119–119R.
4113 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 767.
4114 Henriette Auguste Brandes heiratete 1790 den Hofpostsekretär Karl Friedrich Bock. Sie war spätestens ab 1806 Erzieherin der Kinder des preußischen Königshauses (Mock: Das Grabdenkmal für Henriette Auguste Bock).
4115 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 11 Dankschreiben Louise Brandes'.
4116 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 147.

4117 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 245 S. 564.
4118 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 588; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 2, Nr. 452, S. 436.
4119 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 112; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 2, S. 133.
4120 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 245, S. 560 Aufnahmeprotokoll: Anton Sigismund Friedrich; Graewe: Die Feldprediger, S. 95; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 2, S. 133: Anton Siegmund Friedrich.
4121 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Bl. 190.
4122 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
4123 Béringuier: Die Stammbäume, S. 198.
4124 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 602; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 8, Nr. 1585, S. 340.
4125 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
4126 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 4 Bl. 10 Brandes 11.3.1777 an Große Loge, Bl. 10 13.3.1777 Antwortschreiben.
4127 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 128.
4128 Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 10f.
4129 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokoll 30.7.1779.
4130 Hahn: Schauplatz der Moderne, S. 241–252.
4131 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 336.
4132 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 69.
4133 Fabian/Spieckermann: Friedrich Nicolai, Briefe Nicolais an Fleckeisen (hier C. G.) vom 15.7.1800, 9.8.1800, 2.9.1800, 6.9.1800, S. 171–180.
4134 ADB, Bd. 7, S. 316f. (Fürstenau).
4135 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 284.
4136 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 129.
4137 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 245 Protokoll 18.1.1799.
4138 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200.
4139 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 300; Albrecht: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen, S. 21.
4140 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 2, S. 256.
4141 ADB, Bd. 10, S. 65f. (Cantor); Hartkopf: Biographischer Index, S. 109; Jessen: Ernst von Rüchel, S. 447; Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium Berlin, S. 184–187.
4142 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 244 Protokolle 28.1.1785, 30.9.1785, 25.10.1786; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112.
4143 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 297.
4144 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 51.
4145 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 291, 388; Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 28–31 (hier Geburtsdatum 30.10.1773, Todesdatum 25.7.1849); Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1206, S. 432–434; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 254–256.
4146 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 345: Todesdatum 5.1.1787; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 120, 510; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 4, S. 255 (geb. 27.1.1759).
4147 Béringuier: Die Stammbäume, S. 26; Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 302; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 64.
4148 Ebenda, S. 331.
4149 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.
4150 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 5404 Bl. 81.
4151 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 14; Reinhard: Apotheken, S. 49.
4152 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 405; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 4, S. 530.
4153 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 596.
4154 Kuntzemüller: Urkundliche Geschichte, S. 107 (bzw. 13); Schulze: Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow, Bd. 2, S. 458.

4155 Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters, Bd. 2, S. 12, 395; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 2, S. 1169.
4156 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111 (Nr. 145).
4157 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 66; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 575.
4158 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 605; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 569.
4159 Geb. 16.3.1767 Fürstenwalde, Leutnant im Füsilierbataillon Nr. 20 in Magdeburg, 1788–1805 *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 605).
4160 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3856.
4161 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 2 (1960), S. 1383; Wurzbach: Biographisches Lexikon, Bd. 17, S. 113: Geburtsjahr 1787.
4162 ADB, Bd. 21, S. 259f.
4163 Ludwig Gottfried Madihn (1748–1834), o. Prof. jur. in Frankfurt (Oder), 1776 Mitglied *Zum aufrichtigen Herzen* (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 156).
4164 ADB, Bd. 22, S. 308–320 (Ludwig Geiger); Beiträge zur Philosophie des Lebens aus dem Tagebuch eines Freimäurers, Berlin 1780: A. Wever; Dreymal drey Worte zur Lehre und Warnung. Eines gewesenen Freymäurers Hinterlassenschaft für seine Brüder, Berlin 1796: Friedrich Maurer; Carl Philipp Moritz: Launen und Phantasien. Hrsg. Ch. F. Klischnig, Berlin 1796; Batley: Die produktive Rezeption des Freimaurertums bei Karl Philipp Moritz; Meier, Albert: Karl Philipp Moritz, Stuttgart 2000; NDB, Bd. 18, S. 149–152 (Albert Meier); Tintemann, Ute/Christof Wingertszahn: Karl Philipp Moritz in Berlin 1789–1793, Laatzen 2005.
4165 G. Voß (geb. 5.1.1764); a. 29.10.1805 *Zur Linde* in Leipzig, *Großes Ordenskapitel Indissolubilis* a. 3.11.1800.
4166 Wendland: Berlins Gärten, S. 209 (hier Mathieu).
4167 Ndr. in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 298–305 (beide Reden).
4168 Thieme-Becker, Bd. 25, S. 269: Friedrich, Zieratenbildhauer in Potsdam.
4169 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 134, 178.
4170 GStA PK, Freimaurer, 5.1.5. Nr. 635 Bl. 27R; Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg, 1. T., S. 423–425.
4171 Möllendorff am 6.12.1789 an Theaterdirektor Johann Jakob Engel (Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 2, S. 242f.).
4172 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 579; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 755.
4173 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 135.
4174 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 118, 136, 361f.: J. G. Reimann.
4175 Die maurerischen Quellendaten zu Heinrich XXXVIII. und Heinrich XXXIX. sind nicht eindeutig. Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 596.
4176 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 799.
4177 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 596; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 800. Die maurerischen Quellendaten zu Heinrich XXXVIII. und Heinrich XXXIX. sind nicht eindeutig.
4178 Abafi: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, Bd. 3, S. 304; Fischer: Das Fürstlich Reussische Haus, (S. 2); Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 596.
4179 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel V; Rohrlach: Der Vorstand der Streitschen Stiftung, S. 141f.; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 168, 483.
4180 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 720; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111 (Heinrich v. Scheel); Possart: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 21f.
4181 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 9 Bl. 83.
4182 Ebenda, 5.2. B 24 Nr. 273; Runkel: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit, S. 49ff.
4183 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Ntr. 7 Bl. 69–70R.
4184 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 678.
4185 Ebenda, S. 601; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 109; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1063, S. 154f.
4186 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 183.
4187 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3, S. 2077.

4188 Wendland: Berlins Gärten, S. 260. Im Corsicaschen Garten fanden auch die von Benda veranstalteten Liebhaberkonzerte statt.
4189 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 10 Mitteilung 28.4.1783 Lindthorst.
4190 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 277f. Nr. 1352; zu Vater Johann Gottlieb (um 1721–1777; Goldschmied, Amtsm.), S. 169 Nr. 865.
4191 Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 3 (1992), S. 2105.
4192 Schüler am 17.2.1787 an *Beständigkeit* (GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 255 Nr. 13; ebenda, B 24 Nr. 14 Akten-Nr. 14).
4193 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 931.
4194 König: Uhren und Uhrmacherei in Berlin, S. 75.
4195 Straubel: „Er möchte nur wißen, …", S. 395 (seine Mutter bat 1772 Friedrich II. um Beihilfe für Ausrüstung, der zusagte).
4196 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 46 Nr. 162 Protokoll 15.10.1784.
4197 Heidemann: Geschichte des Grauen Klosters, S. 250.
4198 Thieme-Becker, Bd. 30, S. 553.
4199 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie. T. 1, S. 112, 215f. (Geburtsdatum 9.5.1754).
4200 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1233, S. 487f.
4201 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 332; Gundlach: Geschichte der Stadt Charlottenburg, Bd. 1, S. 132f., 296ff. (S. 296 Abb.), Bd. 2 S. 166ff., 423.
4202 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 245 S. 529.
4203 Böttger, Christian/Horst Fritzsche/Reinhard Hacke/Herbert Mayer: Wegweiser zu Berlins Straßennamen. Köpenick. Vorwort Herbert Mayer, Berlin 1998, S. 429. Nach Thürnagel wurde 1928 eine Straße in Köpenick benannt.
4204 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 1R.
4205 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 17; Protokollbuch der Berliner Apotheker, S. 92; Reinhard: Apotheken, S. 58.
4206 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 87; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 138, 599; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111.
4207 Holländer: Schadows Schachklub, S. 83f.
4208 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 1R.
4209 Georgi: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels, S. 129; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 72. Wohl nicht mit Johannes Friedrich Vieweg verwandt (Jentzsch: Verlagsbuchhandel und Bürgertum, S. 203).
4210 Jentzsch: Verlagsbuchhandel und Bürgertum, S. 200–209, 250; Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 983f., geb. 11.3.1761 Halle (Saale); Jentzsch: Verlagsbuchhandel und Bürgertum, S. 200–205; Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 72; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 87.
4211 Vielleicht Buschbeck? In der Loge *Zu den drei Kleeblättern* in Aschersleben war 1800/1805 der Köthener Kaufmann Johann Christian Erhard Buschbeck Mitglied.
4212 Joachim Heinrich Campe (1746–1818), aufgeklärter Schriftsteller, Pädagoge, Sprachforscher, Verleger, 1789 Reise mit seinem Schüler Wilhelm v. Humboldt nach Paris (1790 *Briefe aus Paris*), 1792 Ehrenbürgerbrief der Republik Frankreich; 1777 Mitglied der Loge *Balduin* in Leipzig, 1778–1780 *Absalom zu den drei Nesseln* in Hamburg.
4213 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1059.
4214 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 48.
4215 Holländer: Schadows Schachclub, S. 125.
4216 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 285 Nr. 1366.
4217 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 1, S. 145.
4218 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 545, 711.
4219 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 11 Brief Weyhes vom 13.7.1784; Entwurf der zustimmenden Antwort *Zur Beständigkeit* an *Zu den drei Kleeblättern* vom 19.9.1784.
4220 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 33.
4221 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 24 Nr. 11 Brief Zietens am 26.11.1783.

4222 ADB, Bd. 1, S. 484f.; NDB, Bd. 1., S. 314; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 63, 982.
4223 Arnswaldt/Devrient: Das Geschlecht von Arnim, T. 2/Bd. 2, S. 317f.; Das Geschlecht von Arnim. T. III Stammtafeln der Familie, Tafel 71 22; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 59.
4224 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 23; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 58; Kieling: Berlin – Baumeister und Baubeamte, S. 187; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 49f.; Thieme-Becker, Bd. 3, S. 133 (hier Geburtsjahr 1746); Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 235f.
4225 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 24; Thieme-Becker, Bd. 4, S. 157.
4226 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 59.
4227 Thieme-Becker, Bd. 4, S. 488: G. N. Boy, Bildhauer in Berlin.
4228 Geschichte des Geschlechts v. Bredow, S. 282f.
4229 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 118, 598.
4230 Dansk Biografisk Leksikon, Bd. 4, S. 547–552; Thieme-Becker, Bd. 6, S. 84–86.
4231 Hartkopf: Biographischer Index, S. 98; Hoburg: Br. v. Castillon und die Kleriker; Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 1f., 11; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 239–243; Wald: Zum ehrenden Andenken an Br. von Castillon (Trauerrede Biesters S. 42–49); Wehber-Schuldt: Friedrich Gustav Adolph Maximilian von Castillon.
4232 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 210.
4233 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 5, Nr. 1028, S. 125f.
4234 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 272, 334 (Wilhelm Gottfried Friedrich Döppler); Thieme-Becker, Bd. 9, S. 366: Doeppler, Gottlieb.
4235 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 117 Protokoll 16.6.1806.
4236 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte (1786), Anhang III, S. 28; Thieme-Becker, Bd. 10, S. 443.
4237 Andreas Ludwig Krüger (1743–1822), ab 1778 Deputation De la Sagesse in Potsdam (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 79f.).
4238 Ebenda, S. 612.
4239 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 2.
4240 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 2.
4241 Burmeister: Denkschrift zum 150. Stiftungsfest, S. 21; Frölich, in: ADB, Bd. 9 (1879), S. 371; Manfred Stürzbecher, in: NDB, Bd. 6 (1964), S. 520f.; Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 2, S. 588f., Arlt: Der Bornstedter Friedhof, S. 14; Gerlach: Die Gold- und Rosenkreuzer, S. 123f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 62f.; Winau: Johann Goercke.
4242 Karl Philipp Gerlach (1730? –1814), luth., Regimentsfeldscher im Dragonerregiment Nr. 6; 1772 *Zu den drei Kronen* in Königsberg/Pr., 1775 2. Hospitalier (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 287).
4243 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 2.
4244 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 63.
4245 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 106, 309, 331.
4246 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 70.
4247 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 116.
4248 Thieme-Becker, Bd. 20, S. 311–313.
4249 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 117 Protokoll 22.2.1802.
4250 Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 6, Nr. 1145, S. 311–320. Im Aufnahmeprotokoll Geburtsjahr 1763.
4251 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 260 Bl. 1R.
4252 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 757 (hier Cosmann).
4253 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 9 (die Skulptur wurde 1848 gestohlen, aber bei einem Trödler wieder gefunden und der Loge zurückgegeben).
4254 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, T. 3, S. 302; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 713, 771, 778.
4255 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200.
4256 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 657.
4257 Thieme-Becker, Bd. 26, S. 526.
4258 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 201.

4259 Béringuier: Die Stammbäume, S. 175; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 640; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 6, S. 512.
4260 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 9f.
4261 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 81.
4262 Ebenda, S. 340.
4263 Thieme-Becker, Bd. 28, S. 498; Unterberger: Die Goethe-Chronik, S. 427.
4264 Motschmann: Schule des Geistes, S. 787–790; Thieme-Becker, Bd. 30, S. 93: Johann Gottlieb.
4265 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 896.
4266 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 51.
4267 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 10.
4268 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 48 Nr. 170 26.2.1798 Bl. 115–118.
4269 Béringuier: Die Stammbäume, S. 133; Deutsche Biographische Enzyklopädie, Bd. 9 (1998), S. 334.
4270 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 598f.
4271 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 53 Nr. 21, Schwarzes Buch, Bl. 51.
4272 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 10.
4273 Motschmann: Schule des Geistes, S. 855–860; Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 17–23.
4274 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 756.
4275 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 2.
4276 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 11; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 74.
4277 ADB, Bd. 42, S 372 (H. Frölich); Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 75; Motschmann: Schule des Geistes, S. 875f.
4278 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 188f., 362.
4279 Rosenthal: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim, S. 2f.
4280 GStA PK, Freimaurer, B 48 Nr. 116 Protokoll 3.12.1798.
4281 Ebenda, B 48 Nr. 116 Protokoll der ökonomischen Loge am 25.4.1794.
4282 ADB, Bd. 2 (Kelchner); Johann Erich Biester (Astraea); Hartkopf: Biographischer Index, S. 70; Heß: Johann Erich Biester; Der Montagsklub, S. 118f.; NDB, Bd. 2 (Karl H. Salzmann); Paunel: Die Staatsbibliothek, S. 77, 88–92ff.; Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 8f.; Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der Johannis-Loge Zum goldnen Pflug, S. 30ff.
4283 *Zum goldenen Zirkel* in Göttingen, a. 3.3.1775, 2. 23.6.1776, 3. 1.11.1776, 2.2.1777–1783 Redner.
4284 *Zu den drei Degen* in Halle 1780–1791? (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 404).
4285 *Zu den drei Degen* in Halle 1793–1806? (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 430).
4286 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr.1171 Bl. 107.
4287 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3652 Protokolle 24.6.1802, 3.8.1802, 24.6.1803.
4288 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3652 Protokoll 3.8.1800.
4289 Ebenda, 5.2. A 33 Nr. 97.
4290 Hein/Schwarz: Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 1, S. 57; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 73; Reinhard: Apotheken, S. 66.
4291 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 588, 836.
4292 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 598; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 75 (Geburtsdatum 31.5.1757); Straubel: Biographisches Handbuch, S. 120.
4293 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 16f.
4294 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/1, S. 85.
4295 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 598; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 147f.
4296 Kapp/Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, S. 695.
4297 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 602.
4298 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 237.
4299 Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 112; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 7, Nr. 1297, S. 22f.
4300 Hinze: Feldscherer und Feldmedici, E–H, S. 135. Grabpredigt Heinrich Theodor Stiller, luth. Prediger im Hauptquartier d. Königs.

4301 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 600; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 321.
4302 Helmut Eikermann: Platzmajor von Berlin, Edition Luisenstadt, 1997.
4303 DBE, Bd. 4, S. 155; Kieling: Historische Adressen, S. 75.
4304 Arnim: Texte der deutschen Tischgesellschaft, S. 467.
4305 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 323; Hieber: Geschichte der Vereinigten Johannis-Loge zum Todtenkopf und Phönix, S. 83f.; Krollmann: Altpreußische Biographie, Bd. 1, S. 258.
4306 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 465.
4307 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 394, 435, 464.
4308 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 55 Nr. 26.
4309 Bonin: Geschichte des Ingenieurkorps, S. 302.
4310 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 592.
4311 Ebenda, S. 835.
4312 Schmidt: Die mr. Sammlungen, S. 14.
4313 Motschmann: Schule des Geistes, S. 704.
4314 Ebenda, S. 704, Geburtsdatum 6.8.1774.
4315 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 594, 601, 832.
4316 Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang III, S. 58.
4317 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 133; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 626.
4318 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 836.
4319 Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 556; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 68; Thadden: Die brandenburgisch-preußischen Hofprediger, S. 230f.
4320 ADB, Bd. 52, S. 447.
4321 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200.
4322 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 309.
4323 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 684.
4324 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 559, 836.
4325 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 9.
4326 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 310.
4327 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 751.
4328 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, nicht ermittelt.
4329 Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 4, S. 643; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 835.
4330 Beck: Die Ravenés, S. 310; Béringuier: Die Stammbäume, S. 37; Gahrig: Unterwegs zu den Hugenotten, S. 130f.
4331 Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 64 Nr. 32.
4332 Thieme-Becker, Bd. 28, S. 200.
4333 Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 486
4334 Repertorium der diplomatischen Vertreter, Bd. 3, S. 51; Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 7; Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der Johannis-Loge Zum goldnen Pflug, S. 25.
4335 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 200.
4336 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 841.
4337 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 734.
4338 Ebenda, S. 734.
4339 Höhne: Die Herausbildung, S. 68–71; Riemann Musik-Lexikon, Personenteil L–Z, S. 618.
4340 Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug, S. 17.
4341 Evangelisches Pfarrbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 812; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 311, 608.
4342 Ebenda, S. 72.
4343 Thieme-Becker, Bd. 30, S. 553.
4344 Nieuw nederlandsch biografisch woordenboek, III, Leiden 1914, Sp. 1226ff.
4345 Siebeneicker: Offizianten und Ouvriers, S. 488; Thieme-Becker, Bd. 32, S. 471f.; Wirth: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug, S. 33ff., S. 33 Geburtsdatum 16.10.1755.
4346 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 74.
4347 Ebenda, S. 74.

4348 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 1090.
4349 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 127; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 376.
4350 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 35: Albrecht, Joh. Christian (geb. 8.2.1736 Berlin), luth., kgl. Küchenmeister; 3. 21.?1790, 11.4.1796 gedeckt; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 57.
4351 Thieme-Becker, nicht genannt.
4352 Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 89, 971.
4353 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 122, nennt unter den Wollfabrikanten einen Johann G. Bauer, der 1747 eine *fabrique* gründete mit 12–35 Webstühlen, die 1805 noch bestand.
4354 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, S. 15.
4355 Ebenda, Freimaurer, 5.2 B 64 Nr. 198 Protokoll 7.1.1802.
4356 Friedrichs: Geschichte der einstigen Maurerei in Russland, S. 585, 648ff.; Serkov: Russkoe Masonstvo, S. 49 passim, 925, 949.
4357 GStA PK, Freimaurer, 5.2 B 64 Nr. 198, S. 54f. Protokoll 11.11.1779.
4358 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 35 nicht genannt.
4359 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 198 Beförderungsprotokoll 20.11.1800: Geburtsdatum 23.1.1764 (4 überschrieben).
4360 Ebenda, 5.2. B 64 Nr. 35: Lebensdaten 6.11.1766 Berlin–12.8.1844; ebenda, 5.2. B 64 Nr. 198 Aufnahmeprotokoll 31.1.1799: geb. 6.11.1766; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 416, geb. 6.3.1764.
4361 Pahlmann: Anfänge des städtischen Parlamentarismus, S. 198; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 172.
4362 Die Liste nennt Johann Wilhelm Fantauzzi, Kaufmann in Kopenhagen; er wird in: GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 35 nicht genannt. Er ist vermutlich identisch mit Karl Georg.
4363 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 3.2.1801: Name des Vs Friedrich; Geburtsdatum 18.11.1768.
4364 Motschmann: Schule des Geistes, S. 568f. Geburtsdatum 19.5.1773; Thieme-Becker. Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler, Bd. 11, S. 358f.; Weber: Wegweiser, T. 1, H. 2, S. 111–151.
4365 GStA PK, HA IV, Rep. 6 Nr. 155, nicht ermittelt.
4366 Demps/Geist/Rausch-Ambach: Vom Mühlendamm zum Schlossplatz, S. 158–161; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 179, 203, 306, 308, 440.
4367 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 35, Lebensdaten: 26.10.1759 Rottendorf–12.3.1830; ebenda, Nr. 198 Aufnahmeprotokoll 24.10.1799: Geburtsdatum 26.10.1759 Rottendorf b. Würzburg; Kosch: Deutsches Theater-Lexikon, Bd. 1 (1953), S. 545.
4368 Verwandt mit Joh. Gottl. Griebel? (1770?–24.3.1828), kgl. Hofinstrumentenmacher in Berlin; 23.3.1829 Allg. Trauerloge (GStA PK, Freimaurer, 5.2.B 64 Nr. 260 Bl. 21).
4369 Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 158; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 355.
4370 Motschmann: Schule des Geistes, S. 601f.; Thieme-Becker, Bd. 15, S. 458 (Geburtsjahr 1773).
4371 Weber: Wegweiser, T. 1, H. 2, S. 111–115.
4372 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 834.
4373 Ebenda, S. 836; Malinowsky/Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, S. 111; Priesdorff: Soldatisches Führertum, T. 9, Nr. 1845, S. 218.
4374 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 309.
4375 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 385.
4376 Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 16f.; Motschmann: Schule des Geistes, S. 663–665.
4377 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198, S. 94 Protokoll 15.2.1782.
4378 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 121.
4379 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 69; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 309.
4380 Jean Guillaume Latelle, geb. 1738 Halberstadt, Mitglied der französischen Kolonie in Magdeburg, Handschuhfabrikant, 1765 *Zur Beständigkeit* in Magdeburg (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 488).
4381 Scheffler: Berliner Goldschmiede, S. 195 Nr. 991.
4382 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 754.
4383 Thieme-Becker, nicht genannt.
4384 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 23.10.1795.
4385 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 310.

4386 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 35 Sterbedatum 12.1.1812; ebenda, 5.1.3. Nr. 1039, Bl. 9–11 J. M. Palmié: *Einige Data zur Biographie meines Vaters*; Arnold: Schlossfreiheit, S. 43f.; Béringuier: Die Stammbäume, S. 160; Lissewski: Zum 100jährigen Gedächtnis der beiden ersten Vors. Meister, S. 499–509; Nicolai: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte, Anhang 3, S. 517; Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 6–9; Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 179f. (Heiraten seiner Kinder), S. 403, 444.

4387 Gelder: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken, S. 28.

4388 Johann Karl Palmié (28.4.1774 Berlin–1859), ref., Kaufmann in Berlin, 1803 in Cottbus, heir. Auguste Lommatzsch, Sohn Johann Robert (5.2.1821 Cottbus–5.12.1876 Berlin, 1867 Prediger der franz.-ref. Kirche in Berlin, aufgenommen 19.4.1845 in *Widder*, 1874 deren 6. Logenmeister); a. 6.10.1801 26-j. *Zum Brunnen in der Wüste* in Cottbus, 2. 8.7.1802, 3. 16.2.1803 29-j. in *Widder* auf Empfehlung d. Logenmeisters Bolzenthal, 1805/1806 2. Aufs., 1811 *Zum Widder*, 6.10.1851 50-j. Maurerjubiläum (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 310; Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 23f.).

4389 Béringuier: Die Stammbäume, S. 160; Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg, Bd. II/2, S. 617; Lissewski: Zum 100jährigen Gedächtnis der beiden ersten Vors. Meister, S. 543–547; Poselger: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder, S. 12–15; Velder: 300 Jahre Französisches Gymnasium Berlin, S. 178–183; Wald: Geschichte der Großen Landesloge, S. 261ff.

4390 Gerlach: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler, S. 71.

4391 Becker: Bilder aus der Geschichte der Johannis-Loge „Zur gekrönten Unschuld“, 32–37; Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 134; Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen, Bd. 6, S. 528.

4392 Ebenda, Bd. 7, S. 196.

4393 Identisch mit dem am 27.9.1778 geborenen Karl Friedrich Rungenhagen? 1815 als Schüler Zelters 2., 1833 1. Direktor der Berliner Singakademie, Mitglied der Akademie der Künste, Lehrer in deren Kompositionsabteilung, 1843 Prof., 1825–1826 1. Leiter des Musikalischen Vereins der G. L. L., führte zum 70. Geburtstag des Bruders K. F. Zelter die von ihm komponierte Kantate Goethes Zu Ehren Karl Friedrich Zelters „Schmückt die priesterlichen Hallen“ mit großem Erfolg auf, schrieb zahlreiche maurerische Lieder (Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Künstler, S. 158f.).

4394 Thieme-Becker, Bd. 30, S. 10.

4395 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 198 Protokoll 10.4.1799.

4396 Förster: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“, Nr. 765, S. 28; Straubel: Beamte und Personalpolitik, S. 368; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 904.

4397 Identisch mit Johann Baptist Tilly? 1785 Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium, 1787 Schauspieler, 1791 Lehrer am Paedagogium in Züllichau, 1798 Schauspieler in Hamburg (Biographisch-bibliographisches Verzeichnis der Lehrer des Joachimsthalschen Gymnasiums, S. 12).

4398 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 64 Nr. 35: a. 8.5.1777 *Zum Widder*.

4399 Bolt: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, S. 157f.; Brachvogel: Geschichte des Königlichen Theaters. Bd. 2, S. 425); Motschmann: Schule des Geistes, S. 871; Riemann Musik-Lexikon, Personenteil L–Z, S. 895.

4400 ADB, Bd. 55, S. 334f.

4401 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 333.

4402 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 3857 Bl. 1 Zirkular Palmiés vom 10.12.1801.

4403 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 24.

4404 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 21. Loge.

4405 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 330. Protokoll vom 24.6.1748. Die Adresse lautete auch *im Schwarzen Adler auf Weidendamm nahe Oranienburger Landwehr* (327. Protokoll vom 29.5.1748).

4406 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3655 Protokoll 23.11.1770; Handschreiben Friedrich Wilhelms an Cothenius vom 16.11.1770 in: Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 57f.

4407 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1301 Protokoll 23.9.1770; ebenda, 5.2. B 55 Nr. 193 Protokollextrakt 23.11.1770.

4408 Ebenda, 5.1.4. Nr. 4116 Kopie des Protektoriums des Prinzen von Preußen vom 25.9.1770.

4409 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 387.

4410 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 71.

4411 Vgl. Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich von Preußen.

4412 Auch die Festschrift „250 Jahre Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln“ erwähnt keinen der beiden Prinzen.

4413 Riegelmann: Die europäischen Dynastien, S. 160.
4414 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 456 vom 25.1.1755.
4415 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 456 Protokoll vom 25.1.1755; Etzel: Geschichte der Großen National-Mutterloge, S. 30; Gerlach: Der Freimaurer Prinz Heinrich, S. 205f.; Abdruck der Rede Schaarschmidts in: Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 21–23, hier auch Fn 1 mit dem Zeitungszitat.
4416 Ebenda, Protokoll Nr. 456; Etzel, Geschichte der Großen National-Mutter-Loge (Anm. 24), 30.
4417 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll vom 1.2.1755.
4418 Ebenda, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 479 vom 1.2.1756.
4419 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 3652 Protokoll Nr. 330.
4420 Lenning: Encyclopädie der Freimaurerei (1822), Bd. 1, S. 331.
4421 Luise Ulrike heiratete 1744 auf russischen Druck und mit Zustimmung Friedrichs II. den schwedischen Thronfolger Prinz Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp (1710–1771, 1751 König von Schweden). Sie hieß als schwedische Kronprinzessin Lovisa Ulrika.
4422 Ziebura: Prinz Heinrich, S. 39. Das zweite Zitat ließ sich nicht in Arnheims Edition der Briefe Luise Ulrikes (Luise Ulrike. Bd. 1 1729–1746) nachweisen.
4423 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8057 Ältestes Protokollbuch der Königl. Mutterloge zu den drei Weltkugeln von Stiftung derselben am 13. September 1740 an bis 14. Oktober 1745.
4424 Arnheim: Luise Ulrike, Nr. 165, S. 174 (Fußnote).
4425 Gädicke: Freimaurer-Lexikon, 1831, 340f.; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1057f.; Karlheinz Goldmann: Ein Opfer der französischen Revolution? Der geheimnisvolle Mopsorden (1740) 1741–1780?, in: Mopsiade; Roger de Robelin: Die Johannis-Freimaurerei in Schweden während des 18. Jahrhunderts, in: Gold und Himmelblau, 35–52.
4426 Beyer: Die Geschichte der Großloge „Zur Sonne“. Bd. 1, S. 97; Trabold: Adler und Mops, S. 41–43.
4427 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. T. 1, S. 21.
4428 Ebenda, S. 44; Kekule v. Stradonitz: Der Königliche Freimaurer. Bd. 1 Einführung, S. 33–35.
4429 Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 708.
4430 Zu den drei Brüdern Schaffgotsch vgl. Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 580f.; ders.: Der Breslauer Fürstbischof Philipp Gotthard Graf Schaffgotsch und die Religionspolitik Friedrichs II.
4431 Nach der altorientalischen Stadt Amathus an der Südküste Zyperns nahe Limassol mit dem Hauptheiligtum der kyprischen Aphrodite (Amathusia).
4432 Das Frühwerk Ars amatoria (Liebeskunst) des römischen Dichters Ovid (43 v. u. Z.–17 n. u. Z.).
4433 Unter ihnen vermutlich Karoline v. Wrech (auch Wreech), deren scharfe Zunge und Intrigen gefürchtet waren und die man daher *Fée Carabosse* nannte, und Julie Marie Luise v. Schack. Beide besuchten Prinz Heinrich in Rheinsberg und machten dort „Regen und Schatten“ (Krauel: Prinz Heinrich, S. 13).
4434 Schmidt-Lötzen: Dreißig Jahre am Hofe Friedrichs des Großen. Bd. 2, S. 55.
4435 Francke/ Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands.
4436 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 1474.
4437 Vermutlich die Brüder Friedrich August Prinz von Braunschweig-Lüneburg und Maximilian Julius Leopold Prinz von Braunschweig-Wolfenbüttel (Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 144f.).
4438 Ludwig Alexander v. (1786 Graf) Wreech (1734–1795), 1759 Kammerherr und Hofmarschall Prinz Heinrichs am Rheinsberger Hof. Kronprinz Friedrich verliebte sich während seiner Küstriner Haft in dessen Mutter Luise Eleonore geb. v. Schöning-Tamsel (1708–1764). Prinz Heinrich besuchte öfter Tamsel. Ludwig v. Wreech errichtete Prinz Heinrich im Schlosspark Tamsel ein Denkmal (zu Tamsel vgl. Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 255f.; ders.: Die erste Geschichte der Loge „Friedrich Wilhelm zum goldenen Zepter“ in Küstrin 1832 (Freimaurer im friderizianischen Preußen, XV), in: Bundesblatt, 96. Jg./1998, H. 5, S. 14–24).
4439 Schmidt-Lötzen: Dreißig Jahre am Hofe Friedrichs des Großen. Nachträge 2, S. 95.
4440 Die Zuschreibung der folgenden Namen ist nicht sicher. Schack: Gneomar Bernhard Wilhelm v. Schack (geb. 1730), Kammerherr, heiratete 1759 Julie Marie Luise v. Wreech, Schwester von Ludwig Alexander; Reibnitz: Georg Heinrich Wilhelm v. Reibnitz (geb. 1734?), Kammerherr, Herr auf Ober-Adelsdorf/Niederschlesien, 1788/1799 Mitglied der Loge *Zur goldenen Himmelskugel* in Glogau. Boden: Jakob Friedrich Freiherr v. Bielfeld heiratete 1764 Dorothea Christiane Friederike v. Boden, wonach es sich bei dem „jüngeren Boden“ um ihren Bruder (Friedrich August?) handeln könnte. Wartensleben: Georg August v. Wartensleben, 1774 Page am Hofe Prinz Heinrichs.

4441 Schmidt-Lötzen: Dreißig Jahre am Hofe Friedrichs des Großen. Nachträge 2, S. 141; Ziebura: Prinz Heinrich, S. 187f.
4442 NDB, Bd. 14, S. 105.
4443 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 25 Nr. 1 Etablié à L'orient de Berlin … le 6 juillier 1768 nome des frères.
4444 Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 209–214; hinsichtlich der *Minerva* stützt Herzog sich auf Wilhelm Graupenstein: Geschichte der St. Johannis-Loge zur goldenen Kugel in Hamburg, 1870.
4445 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 25 Nr. 1; Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 210.
4446 Ebenda, S. 210.
4447 Richert: Hochgrade, S. 5.
4448 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 25 Nr. 1 Protokolle 31.12.1770, 26.3.1769.
4449 Ebenda, 5.2. B 25 Nr. 1 Protokoll 24.8.1768.
4450 Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 209–214.
4451 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 25 Nr. 1.
4452 Logenprotokoll in: Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 213f.
4453 Kneisner: Die Loge „Zu den drei Rosen", S. 356.
4454 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 840 Bl. 123–124R Schreiben Pincemailles vom 2.12.1771.
4455 Ebenda, 5.1.4. Nr. 1301 122. Loge am 18.11.1772.
4456 Flohr: Geschichte der Großen Loge von Preußen. Bd. 1, S. 15.
4457 Protokoll der Großen Loge vom 19.8.1773 in: Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 212f.
4458 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 25 Nr. 1.
4459 Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 213.
4460 ADB, Bd. 8, S. 104f. (Joseph Kürschner).
4461 Straubel: Biographisches Handbuch, S. 546.
4462 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 339.
4463 Herzog: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille, S. 209; Réoutski, Vladislav: Les Français dans la franc-maçonnerie russe du siècle des lumières; hyperthèses et pistes de recherche, in: Slavica Occitania, 24 (2007), S. 91–136.
4464 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 163; Herter: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde, S. 64.
4465 Bekenntnis zur Loge der Toleranz. Berlin, gedruckt bei Johann Friedrich Unger, 1790.
4466 Falk: „… die wahren Taten der Freimäurer zielen dahin, um größten Teils alles, was man gemeiniglich gute Taten zu nennen pfleget, entbehrlich zu machen." (Gotthold Ephraim Lessing: Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer, in: Gesammelte Werke, Bd. 8, S. 554).
4467 Raabe: Friedrich Nicolai 1733–1811, Nr. 247.
4468 Birtsch: Die Berliner Mittwochsgesellschaft, S. 98.
4469 Volkov: Die Juden in Deutschland 1780–1918, S. 3.
4470 Vgl. Geiger: Geschichte der Juden in Berlin. Bd. 1, S. 133ff.
4471 Scheiger: Juden in Berlin, S. 194, 202; Geiger: Geschichte der Juden. Bd. 1, S. 75.
4472 Krüger: Das Ephraim-Palais in Berlin; Krüger: Friedrich Wilhelm Diterichs, S. 273–280.
4473 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte (1786), S. 58, 62–64, 66, 227–229.
4474 Geiger: Geschichte der Juden in Berlin, Bd. 2, S. 104, Wortlaut des Naturalisationspatents S. 147–150; Jacobson: Die Judenbürgerbücher, S. 690–692.
4475 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Bd. 2, Stammtafel VIII; Encyclopaedia Judaica, Bd. 9, Sp. 1152: „… caused a sensation bey publicly thrashing the romantic poet von Arnim who had declined Moritz's challenge to a duel for diriding the admittance of Jews to upper classes of society, considering that a Jew was hardly a worthy opponent. Moritz died, a volunteer, at the battle of Luetzen." Jacobson: Die Judenbürgerbücher, S. 51.
4476 Awerbusch/Jersch-Wenzel: Bild und Selbstbild der Juden Berlins, über Daniel Itzig S. 82.
4477 Maurerisches Taschenbuch auf das Jahr 5802 bis 5803, S. 203–245, bes. S. 231–245.
4478 Pseudonym des in Paris und Leipzig tätigen Buchhändlers S. F. Hesse.
4479 Encyklopädie der Freimaurerei, Bd. 3, S. 533f. Der Artikel *Juden*, Bd. 2, S. 156–163, erörtert das Für und Wider der Aufnahme von Männern jüdischen Glaubens anhand der maurerischen Literatur (Alte Pflichten, K. Ch. F. Krause).
4480 Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, Bd. 2, Lemnata Toleranzlogen, S. 461, und Juden, S. 514; Lennhoff/Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Lemnata Melchisedek- oder Toleranzlogen, Sp. 1021, und Juden, Sp. 793.

4481 Findel: Geschichte der Freimaurerei, S. 510: „Das Gesuch dieser Loge um Konstitution ward von der Großen Landesloge … mit Stolz abgewiesen.“; Keller: Geschichte der Freimaurerei, S. 242. Er schrieb die Duldung dem „hochherzigen König Friedrich Wilhelm III.“ zu.

4482 Kneisner: Landgraf Carl von Hessen, S. 58–60.

4483 Runkel: Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, S. 83.

4484 Über die Brüder Sankt Johannes des Evangelisten aus Asien in Europa vgl. Frick: Die Erleuchteten, S. 454ff.

4485 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 3R; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 65 (Nr. 133), erwähnen eine 1770 gegründete und bald darauf eingegangene Toleranzloge in Berlin. Vielleicht ist dies ein Irrtum? Die Freimaurerlexika machen folgende Angaben: Das Allgemeine Handbuch der Freimaurerei, Bd. 2, S. 461, nennt die von v. Hirschfeld und Catter in den 80er Jahren in Berlin gegründete Toleranzloge. Es stützt sich auf den Aufsatz „Geist der Maurerei nach Aktenstücken nebst einer ausführlichen Geschichte der Toleranzloge in Berlin, gestiftet durch die hochwürdigen Brüder v. Hirschfeld und Catter“, bes. S. 231–245; Lennhoff/Posner, Internationales Freimaurerlexikon, Sp. 1021f. (Stichwort Melchisedek- oder Toleranzlogen).

4486 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 23.

4487 Runkel: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland. Bd. 2, S. 81.

4488 Karl Landgraf von Hessen (1744–1836), dänischer Feldmarschall, Statthalter von Schleswig und Holstein. In der Strikten Observanz Eques a Leone resurgente, Großmeister der *Vereinigten Logen in Dänemark und Holstein*, Protektor der vier vereinigten Logen in Hamburg, Ordensname bei den *Asiatischen Brüdern* Ben Oni Ben Mirjam.

4489 Den danske Frimurerorden. Ordensarkivet, F VII vol. 15 e 2 S. 34.

4490 Ebenda, F VII vol. 15 f 3 Große Ordensliste. Angefertigt 1792. Nachgetragen Juli 1801.

4491 Bestandsliste der Obermeisterschaft Israel des Hanseatischen Provinz-Administrationskapitels Hamburg, ebenda, F VII vol. 15 f 1.

4492 Verzeichnis der Oberen, Beamten und Glieder der sehr ehrwürdigen, gerechten und vollkommenen arbeitenden [Loge] freien und angenommenen Maurer benannt zum glänzenden Felsen der schottischen Vereinigung des alten englischen Systems im O. zu Hamburg am 18.3. 5787. Kohlmann war 49 Jahre alt. (Den danske Frimurerorden. Ordensarkivet, F VII vol. 16 h 8; Francke/Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands, S. 124).

4493 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 1.

4494 Tableau Général des Frères Francs-Maçons (1782), Nr. 311.

4495 Hauptmomente, S. 104; Gerlach: Royale York zur Freundschaft, S. 63f.

4496 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 3R.

4497 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 7–8R.

4498 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 15–15R.

4499 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 16.

4500 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 17.

4501 Das Protektorium ist nicht aufgenommen in: Neue Sammlung Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenburgischer … Verordnungen, Edicten, Mandaten, Rescripten, Bd. 8.

4502 GStA PK, Freimaurer, 5.1.4. Nr. 8105 Bl. 1–1R (hier das Datum 2.2.1790); ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 18–18R.

4503 Keines der 15 Kinder Daniel Itzigs ließ sich taufen, aber mehrere seiner Enkel, u. a. zwei Kinder des Benjamin Daniel Itzig (Lowenstein: Soziale Aspekte der Krise des Berliner Judentums, S. 100 Fn 4).

4504 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 8105 Bl. 4–6R; ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 20–21.

4505 Am 20.2.1792 (ebenda, 5.1.3. Nr. 8105 Bl. 7–8).

4506 Ebenda, 5.1.3. Nr. 8105 Bl. 9–10; ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 22–23.

4507 Ebenda, 5.1.3. Nr. 3650 Bl. 132–133.

4508 GON, Bibl. Kloss. Ms. 190 B 32a.

4509 Jüdisches Lexikon, Bd. 3, Stichwort *Logen* Sp. 1201. Die Encyclopaedia Judaica, vol. 7, Jerusalem 1992, Stichwort *Freemasons*, Sp. 123, schreibt zur selben Problematik: „In Germany objection to Jewish membership persisted, remaining a matter of controversy for generations. Until the 1780s only a few German Jews were admitted to Masonry. About this time Jewish applications for admission to the Masonic lodges became frequent. Though there were some attempts to open the lodges to Jews, no German Freemason of any standing at that time advocated Jewish admittance. Some German Jews became Freemasons when traveling abroad in England, Holland, and, particularly, in post-revolutionary France. In Germany itself French or French-in-

itiated lodges were established during the Napoleonic occupation. A Jewish lodge, L'Aurore Naissante, was founded in Frankfort, authorized in 1808 by the Grand Orient in Paris."

4510 GStA PK, Freimaurer 5.2. F 28 Nr. 6 Protokoll vom 13.2.1790.

4511 Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 335–337, 339; Jacobson: Die Judenbürgerbücher, S. 91 N2. 271, nennt einen Moses Caspari (30.4.1770 in Schlochau–7.12.1856 Berlin), sicher ein Verwandter von Karl. Er war ein Sohn von Casper Levin in Schlochau, kam um 1785 nach Berlin, wohnte als Farbwarenhändler Neue Schönhauser Straße 5, figurierte als Caspari der 2. im Mitgliederverzeichnis der Börsenkorporation und der Materialhandlungsgilde und dann der Korporation der Kaufmannschaft.

4512 Vgl. das Mitgliederverzeichnis in: Der Montagsklub in Berlin, S. 112ff.

4513 Altmann: Moses Mendelssohn. Briefwechsel, Bd. 3, S. 96 Nr. 590.

4514 Vgl. Volkov: Die Juden in Deutschland, S. 5, 8, 15.

4515 Lesser: Chronik der Gesellschaft der Freunde.

4516 GStA PK, Freimaurer, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 3R.

4517 Dass der 1777 von der Loge *Zu den drei goldenen Schlüsseln* ausgeschlossene Hauptmünzbuchhalter Johann Andreas Schlegel anfangs Mitglied der *Toleranzloge* war, scheint möglich. Er wird im Protokoll des *Conseil suprême* der *Royale York de l'Amitié* vom 11.4.1787 im Zusammenhang mit Leisten und Itzig erwähnt (ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 zwischen Bl. 1 u. 2).

4518 Ebenda, 5.2. B 60 Nr. 1 Bl. 10R (hier auch v. Hirschfeld, Hulbe und Willmanns, geschrieben Willmars ohne Adelsprädikat).

4519 Ebenda, 5.2. B 60 Bl. 16: … *unter den (sic!) Namen der Tolerance von mir gestifteten Freimaurerloge.*

4520 Kaiser Leopold I. verlieh an Johann Christoph Renner am 24.11.1701 den Reichsadel (Ledebur: Adelslexicon, Bd. 2, S. 282; Kneschke: Neues allgemeines Adels-Lexicon. Bd. 7, S. 456).

4521 Es gab in Berlin (1782) nur eine Hutmanufaktur, die von Pascal & du Fay. Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte (1786), S. 510, nennt Kellner nicht. Es ist unwahrscheinlich, dass er einer der 39 Meister des Hutmachergewerks war, weil zu der Zeit zünftige kleine Warenproduzenten praktisch von den Logen ausgeschlossen waren.

4522 Zu Daniel Itzig und seinen Kindern: Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten. Bd. 2 (1967), S. 354–380; Bruer: Geschichte der Juden in Preußen, S. 91; Wininger: Große Jüdische National-Biographie. Bd. 3, S. 219; Encyclopaedia Judaica, 9, Sp. 1150–1152.

4523 Straubel: Kaufleute und Manufakturunternehmer, S. 192f., nennt die Juden Veitel Heine Ephraim, Isaac Benjamin Wulff, Daniel Itzig, David Hirsch, Moses Ries und Moses Isaac, die Kolonieangehörigen, reformierte *Franzosen*, Etienne du Titre, Wennemar Platzmann, Henri Claude Laspeyres und Jacob Baudouin, die Nicht-Eximierten Dietrich Heinrich van Asten, Johann Jacob Schickler, Heinrich Schmitz und Johann Andreas D. Wegely und die Lutheraner Johann Christian Saltzmann, Johann George Sieburg, Carl Philipp Westphal, Karl Gottlob Eyssenhardt, Karl Friedrich Werstler, Johann Georg Merck und George Wilhelm Schweigger.

4524 Ebenda, S. 123.

4525 Bruer: Geschichte der Juden in Preußen, S. 91–93. Seine biographische Zusammenstellung über die Kinder Daniel Itzigs geht zurück auf: Euler: Bankherren und Großbankiers, S. 100ff.

4526 Bruer: Geschichte der Juden in Preußen, S. 90.

4527 Am späteren Standort der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Börse, gegenüber dem Berliner Dom (zu Palais und Garten: Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte [1786], S. 6, 143, 143, 839f., 852); Lüdicke: Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke, S. 475 Nr. 250A (Zession 11.10.1761, eingetragen 2.7.1762, Kaufpreis 20.000 Rtl).

4528 August Gotthilf Naumann (starb 1805), 1759 Bauinspektor, später Kriegsrat, Schlossbaumeister, Oberbaudirektor (Kieling: Berlin. Baumeister und Bauten, S. 172).

4529 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte (1786), Bd. 2, S. 839f.

4530 Berliner Adresskalender 1790, S. 29, 134: Isaak Daniel Itzig, Chaussee-Bauinspektor, wohnt Burgstraße in seines Vaters Haus; Hofbankier des Prinzen Heinrich, wohnt an der Friedrichsbrücke in der Burgstraße im Itzigschen Haus.

4531 Nach der Encyclopaedia Judaica, vol. 9, Sp. 1152: „In 1796 he declared himself bankrupt after the French government defaulted on a payment for 10.000 horses."

4532 Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten. Bd. 2, S. 377. Er geriet in Schuldhaft (1811). Später war er anscheinend geschäftlich nicht mehr tätig.

4533 Ebenda, Bd. 2, S. 279f.; Vogler: Zur Geschichte der Weber und Spinner von Nowawes, S. 11. In der Wulffschen Manufaktur kam es 1758 zu einem mehrtägigen Streik, als der Unternehmer den Arbeitern anderthalb Groschen vom Tageslohn abzog. (Krüger: Zur Geschichte der Manufakturen und der Manufakturarbeiter, S. 413).
4534 Vogler: Zur Geschichte der Weber und Spinner, S. 11.
4535 Krüger: Berlin als industrielles Zentrum, S. 217: 1782 78 (Nicolai) bzw. 85 (Schmidt) Stühle, 98 Druckereiarbeiter.
4536 Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstädte (1786), S. 524; Nicolai: Beschreibung der königlichen Residenzstadt Berlin (1987), S. 261.
4537 Vogler: Zur Geschichte der Weber und Spinner, S. 11.
4538 Martin: Manufakturbauten im Berliner Raum, S. 161.
4539 Große Jüdische National-Biographie, Bd. 3, S. 78f.; Henriette Herz in Erinnerungen, S. 22ff.; Dietzsch: Die Aufnahme des Kantianismus, S. 365–368.
4540 Große Jüdische National-Biographie, S. 78f.
4541 Kühn: Kant, S. 224.
4542 Markus Herz am 12.9.1788 an Friedrich Wilhelm II. (GStA HA I, Rep. 96 Nr. 260).
4543 Birtsch: Die Berliner Mittwochsgesellschaft, S. 98.
4544 Hertz: Die jüdischen Salons, S. 137ff.
4545 Krenzlin: Johann Gottfried Schadow, S. 27f.
4546 Maurice: Freimaurer um 1800, S. 158f.
4547 Adreßkalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, 1782, 1790.
4548 Identisch oder verwandt mit Jakob Guirmand, Provinzial-Akziseverificateur der Kurmärkischen Akziseverifikatur (hat das Departement des Ober- und Niederbarnimschen Kreises), wohnte (1790) Neukölln an der Neuen Grünstraßenbrücke im Guirmandschen Haus (ebenda, 1782, 1790), oder dem Wollmanufakturunternehmer Guiremand (Müller/Rook: Herkules in der Wiege, S. 95)?
4549 ADB, Bd. 12, S. 260–262 (Ludwig Geiger); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte (1884; August Hirsch); Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte (1962), Bd. 3, S. 260–262; Jacobson: Jüdische Trauungen, S. 260 f. Nr. 433.
4550 Wininger: Große Jüdische National-Biographie, Bd. 3, S. 78f.; Berliner Adresskalender 1782, S. 261, 1790, S. 345.
4551 Gerlach: Die Afrikanischen Bauherren, S. 88; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 426.
4552 Berliner Adresskalender 1790, 1791.
4553 Jacobson: Die Judenbürgerbücher der Stadt Berlin, S. 52, dort Verzeichnis der jüdischen Bürger mit Bürgerrecht auf Grund des der Familie des Bankiers Daniel Itzig erteilten Naturalisationspatentes vom 2. Mai 1791, S. 51; Jacobson: Jüdische Trauungen, S. 262 Nr. 437, S. 283 Nr. 484; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute. Bd. 2, Stammtafel VII.; Berliner Adresskalender, 1790, S. 102, 1791 S. 115; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel VII.
4554 Meier: Jüdische Seidenunternehmer, S. 251; Rachel/Wallich: Berliner Großkaufleute, Stammtafel VII.
4555 Jacobson: Jüdische Trauungen, S. 300 Nr. 531.
4556 Berliner Adresskalender, 1790, S. 102, 1791 S. 115.
4557 Thieme-Becker, Bd. 22, S. 161f.
4558 Berliner Adresskalender, 1791 S. 106f.; Gerlach: Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein, S. 80; Straubel: Biographisches Handbuch, S. 564f.
4559 Herzfeld: Juden in Brandenburg-Preußen, S. 129–163.
4560 GStA PK, Freimaurer, 5.1.3. Nr. 842 Bl. 40–41R, 43–45, 46–46R; Nr. 1173 Großbeamtenversammlung Protokoll 1.10.1801. Vielleicht ist der Bankier Salomon Mooses Levy (Levi) (Fa. *Salomon Moses Levy Erben*) gemeint?
4561 Identisch mit Philipp Friedrich Meltzer? Geb. 1744, luth., Justizamtmann im Amt Russ/Kr. Heydekrug, 1780?–1793 *Zu den drei Ankern* in Königsberg/Pr. (Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 301, 361).
4562 Berliner Adresskalender, 1791 S. 145, 221.
4563 Gerlach: Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien, S. 375. Verwandt mit Karl Adolf v. Willmann, *Zu den drei goldenen Schlüsseln*?
4564 Meier: Jüdische Seidenunternehmer, S. 256.
4565 Jacobson: Jüdische Trauungen, S. 251 Nr. 408.

17. Abkürzungen und Sigel

3gSchl	Zu den drei goldenen Schlüsseln
3Hammer	Zu den drei Hammern
3Seraph	Zu den drei Seraphim
a.	aufgenommen, angenommen (rezipiert)
Ä.	Ältere
abgeord.	abgeordnet (stellvertretend)
abw.	abwesend
a. D.	außer Dienst
Adj.	Adjutant
adjunkt.	adjunktiert (zu Adjunkt, Amtsgehilfe)
AdlKadKorps	Adliges Kadettenkorps
laff.	affiliiert, Aufnahme
afrik.	afrikanisch
akz.	akzeptiert
Akad.	Akademie
akad.	akademisch
allg./allgem.	allgemein
altschott.	altschottisch
Anat.	Anatomie
anat.	anatomische
anglik.	anglikanisch
gAnker	Zum goldenen Anker
anw.	anwesend
a. o.	außerordentlich
aoM	außerordentliches Mitglied
approb.	approbiert
Ar.	Armiger (Knappe)
ArtAkad	Artillerieakademie
ArtKorps	Artilleriekorps
ArtRgt	Artillerieregiment
Aufs.	Aufseher
auswärt.	auswärtig
ball.	ballotiert (gekugelt, abgestimmt)
Bar.	Baron
Bat	Bataillon
BatChir	Bataillonschirurg
beisitz.	beisitzend (stellvertretend)
Berl.	Berliner

Berlin.	Berlinisch
besuch.	besuchender (Bruder)
bisch.	bischöflich
Bm.	Bistum
Br.	Bruder
Brandenb.	Brandenburg
brandenb.	brandenburgisch
Braunschw.	Braunschweig
BrBr.	Brüder
Bst	Zur Beständigkeit
Chir.	Chirurg
chir.	chirurgisch
d. A.	der Ältere
Dän.	Dänemark
d. J.	der Jüngere
deleg.	delegiert
demiss.	demissionieren (verabschieden, Loge decken)
deput.	deputiert (substituiert, stellvertretend, beigeordnet)
dim.	dimittieren, dimittiert (entlassen, verabschiedet)
Dir.	Direktor
dirig.	dirigierend
DragRgt	Dragonerregiment
Durant	Heinrich v. Durant
ehem.	ehemalig
einst.	einstimmig
Eintr	Zur Eintracht
eklekt.	eklektisch
EM	Ehrenmitglied
em.	emeritiert
Engl.	England
engl.	englisch
eq.	eques (Ritter)
Erbpz.	Erbprinz
erstm.	erstmals
Eskad	Eskadron
ev.	evangelisch
exklud.	exkludiert (ausgeschlossen)
exped.	expedierend
Fähnr.	Fähnrich
FeldArtRgt	Feldartillerieregiment
fr.	frère, frater

Frankr.	Frankreich
franz.	französisch
FreiBat	Freibataillon
Frhr.	Freiherr
Ft.	Fürst
ftbisch.	fürstbischöflich
ftl.	fürstlich
Ftm.	Fürstentum
Füs	Füsilier-
FüsBat	Füsilierbataillon
FWgG	Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit
g	Groschen
GarnRgt	Garnisonsregiment
geb.	geboren
Geh.	Geheim (in Titeln)
gen.	genannt
gesch.	geschieden
get.	getauft
Gf.	Gf.
Gfsch.	Grafschaft
ggr	Gute Groschen
gKranz	Zum goldenen Kranz
GLL	Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland
GNML	Große National-Mutterloge
GrenBat	Grenadierbataillon
griech.	griechisch
GRO	Gold- und Rosenkeuzerorden
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem
Gymn.	Gymnasium
hann.	hannoverisch
heir.	heiratete
Helm	Zum Helm
hochw.	hochwürdig
Holl.	Holland
holl.	holländisch
Hrsg.	Herausgeber
Hug.	Hugenotte
HusRgt	Husarenregiment
Hz.	Herzog
Hzn.	Herzogin
Hzt.	Herzogtum

imm.	immatrikuliert
InfBat	Infanteriebataillon
InfRgt	Infanterieregiment
IngKorps	Ingenieurkorps
init.	initiiert, aufgenommen
interim.	interimistisch
It.	Italien
it.	italienisch
-j.	-jährig
jurist.	juristisch
KadKorps	Kadettenkorps
kais.	kaiserlich
Kameral.	Kameralistik
Kand.	Kandidat
Kapt.	Kapitän
kath.	katholisch
Kf.	Kurfürst
kfl.	kurfürstlich
Kg.	König
kgl.	königlich
Kgn.	Königin
Kgr.	Königreich
KompChef	Kompaniechef
KompChir	Kompaniechirurg
KPM	Königliche Porzellanmanufaktur
Kr.	Kreis
Kurl.	Kurland
kurmärk.	kurmärkisch
KürRgt	Kürassierregiment
LeibHusRgt	Leibhusarenregiment
Leutn.	Leutnant
Lit.	Litauen
lit.	litauisch
Livl.	Livland
luth.	lutherisch
M	Mutter
M.	Meister
Magdeb.	Magdeburg
magdeb.	magdeburgisch
märk.	märkisch
Math.	Mathematik

Mecklenb.	Mecklenburg
mecklenb.	mecklenburgisch
Med.	Medizin
Mgf.	Markgraf
mgfl.	markgräflich
ML3W	Mutterloge zu den drei Weltkugeln
mr.	maurerisch
neumärk.	neumärkisch
niederl.	niederländisch
nob.	nobilitiert
o.	ordentlich, oder, oben
OM	ordentliches Mitglied
ord.	ordiniert
orth.	orthodox
Österr.	Österreich
Peg	Zum Pegasus
pens.	pensioniert
PensChir	Pensionärchirurg
Pf	Pfennig
Phil.	Philosophie
Philol.	Philologie
gPfl	Zum goldenen Pflug
Pilg	Zum Pilgrim
port.	portugiesisch
Pomm.	Pommern
Pr.	Preußen
pr.	preußisch
privat.	privat(isiert)
privileg.	privilegiert
Prof.	Professor
prom.	promoviert
prop.	proponiert (vorgeschlagen)
Pz.	Prinz
Pzn.	Prinzessin
Pyth	Pythagoras zum flammenden Stern
Ref., -ref.	Referendar
ref.	reformiert
reg.	regierend
rektif.	rektifiziert
rez., reçu	rezipiert (anerkannt)
Rgt	Regiment

RgtQuartM	Regimentsquartiermeister
ReitArt	Reitende Artillerie
Rittm.	Rittmeister
Rtl	Reichstaler
Russl.	Russland
RY	Royale York zur Freundschaft (de l'Amitié)
S	Sohn
s.	siehe
S.	Socius
Sachs.	Sachsen
sächs.	sächsisch
gSch	Zum goldenen Schiff
Schatzm.	Schatzmeister; Tresorier
Schl.	Schlesien
schl.	schlesisch
schott.	schottisch
Sekr.	Sekretär
sgr	Silbergroschen
FlSt	Zum flammenden Stern
Stew.	Steward (Stuard, Stuart, Schaffner)
StO	Strikte Observanz
stud.	studierte
substit.	substituiert (zugeordnet, stellvertretend)
suspend.	suspendiert
sWahrh	Zur siegenden Wahrheit
T	Tochter
Thür.	Thüringen
TolL	Loge zur Toleranz
t. v.	très vénérable (sehr ehrwürdig
u. a.	unter anderem, und andere
Urania	Urania zur Unsterblichkeit
V	Vater
v.	von
Vogtl.	Vogtland
vorsitz.	vorsitzend
Vorst.	Vorsteher
Vschw	Zur Verschwiegenheit
vwt.	verwitwet

w.	wohnt
Widd	Zum Widder
wirkl.	wirklicher
Wwe.	Witwe
Württ.	Württemberg
zugeord.	zugeordnet

18. Verzeichnis der Grafiken

35. Zum goldenen Pflug: Mitglieder (in absoluten Zahlen)
36. Zum Widder: Mitglieder (in absoluten Zahlen)

19. Quellen und Literatur

19.1. Quellen

1. *Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" zu Berlin*, Archiv/Bibliothek
   Erstes Logenbuch der Allgemeinen Altschottischen Loge in Berlin gegründet unter den Namen „L'Union" 1742–1751. Übersetzt im Jahr 2004 durch die Brüder Alexander Behne und Jean-Pierre Bouteau der Allgemeinen Altschottischen Loge der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" im Logenhaus: Heerstraße 28, in Berlin-Charlottenburg
2. *Landesarchiv Berlin*. Rep. 16 6323 Acta des Magistrats zu Berlin betr. das Königliche Seehandlungs-Institut; 14431 Acta betr. die Annahme der Mäkler, 1777–1799; 14432 Acta betr. die Ansetzung der Mäkler bei der Materialhandlung, 1795–1805
3. *Groot-Osten der Nederlande*, Den Haag (GON). Bibliotheca Klossiana, Handschriften, Ms., B GON 190 B 12 Fessler: Kritische Geschichte der Freymaurerey. Vorrede, Inhaltsverzeichnis, Analyse §§ 415ff.: 190 B 25 Beiträge zur Geschichte der Loge Zu den drei Weltkugeln in Berlin (1740–1764), Allgemeine Bemerkungen zur Geschichte der Maurerei, gezogen aus Briefen der Loge Aux trois Globes in Berlin, 21.10.1743; Auszüge aus der Korrespondenz mit der Loge Zu den drei Weltkugeln, bes. in Beziehung auf die Union (1743–1747); 190 C 29 Johann Christian Schubart Edler von Kleefeld. Seine Tätigkeit in der stricten Observanz 1764–1768 bis an seinen Tod. 1780; 190 E 3 Zur Geschichte der Freimaurerei. Verbote, Begünstigungen, Verfolgungen, Protektorien. Dokumente, ab 1700; 190 E 45 J. Wilhelm von Zinnendorf und seine Anhänger. Urteile über Z(innendorf) und dessen System, Todesanzeige; 190 E 48 Zinnendorfs System. Streitigkeiten mit der L. Royal York bis zur Entscheidung der Großen Loge zu London, 30.9.1774–1776; 190 E 49 Zinnendorfs System. Verhandlungen mit dem Herzog von Sachsen-Gotha; 191 B 44 Zionnendorf. Ein- und Austritt aus der Strikten Observanz; Briefwechsel; Streitigkeiten mit Köppen, 1764–1780; 191 B 45 Zinnendorf und die Große Landesloge. Konvent der Deputierten der Strikten Observanz und der Großen Landesloge 14. –18.10.1773 in Berlin; 191 B 47 Copie du Protocolle de la Grande Loge Nationale d'Allemagne, Tenue à Berlin le 19 May ao. 1774; 191 B 47 Klageschriften gegen Zinnendorf aus den Logen Royale York und den drei Weltkugeln abgesendet an die Gr. Loge zu London 1775; 192 D 11 Geschichte der Freimaurerei II. Personalien deutscher Maurer. Ostindien, Amerika, Italien, Spanien, Schweden, Russland; 192 D 12 Strikte Observanz, VII. Provinz (Generalia, Formalia, Rituelles,Korrespondenz, Personalien); 193 A 5 Curialia, 8.5.1777 (v. Rüdinger über Aschenborns Loge zu Berlin); 193 A 6 1. Zinnendorf als Maurer. bis zu seinem Austritt aus der Strikten Observanz, 1764–1767, Schweden tritt gegen Zinnendorf öffentlich auf, 1777–1782; 3. Große Landesloge zu Zinnendorfs Tod 1782
4. *Den danske frimurerorden*, Kopenhagen, Ordensarkivet

1. I.–XIX. Nachlassverzeichnis des Landgrafen Karl von Hessen-Kasse; 2. A-D; 3. Nr. 5, 10, 11, 17, 19, 20, H. A. Q 1, Nr. 105; F II vol. 15–16 a fol. 95, 96, 98, 104, 105, 169, 195, 149,

170, b; F VII vol. 15 c 1–39; FV II vol. 15 d 1–9; F VII vol. 15 e 1–19; F VII vol. 15 f 1–4 Nr. 1; F VII vol 15 g 1–32; F VII vol. 16 h

5. *Stadtarchiv Potsdam*. Nachlass Devrient 60 De 1: Karton (1806–1843), Fam., Geschäftspapiere, Wertpapiere, u. a. Autographensammlung, Bilder von Mitgliedern d. Familie
6. *Hauptstaatsarchiv Stuttgart*. E 270 d Bü 3 Protokollbuch über die Gründungsfeierlichkeiten, Ordensfeste und Verleihungen des Militär-Carls-Ordens; A 30a, Band 7 Stammliste (Nr. 2) der zwischen 1741–1789 in Württemberg gedienten Offiziere und Militärbeamten
7. *Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar.* HA B Nachlass Friedrich August von Braunschweig-Lüneburg, Nr. 17,35, 37, 39, 41, 49, 60, 105, 209, 439, 440, 377, 577
8. *Österreichisches Staatsarchiv. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien* (HHStA Wien). Freimaurer AB XI/4a VA 41, 43, 48, 60/2, 61, 64, 65/1, 65/2, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 76, 77, 79, 95
9. 1. *Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin-Dahlem* (s.u.)

   I. Hauptabteilung Geheimer Rat. Rep. 7 Preußen Nr. 13–1 Lit. W Nr. 41 Johann Christoph von Woellner (Adelsbrief, Wappen), 1786; Rep. 9 DD Nr. 2a Fasz. 2 Freimaurerangelegenheiten, 1757–1815; DD 2a Fasc. 4. Protektoriumsgesuch der Freimaurer-Loge Royal York zur Freundschaft; 9F 2a Fasz. 21 fol. Bericht Minister v. Finckenstein, 1797; 49E III Nr. 1a Behandlung der Freimaurer, spez. der Großen Loge; 51F II Nr. 5 Vorschriften, Rituale, Rezeptionen für den Freimaurerorden; Rep. 96 Nr. 260 Acta des Kabinetts Friedrich Wilhelms II. 1786–1797; Rep 96A 27A Kabinettsakten Friedrich Wilhelms III. Die Freimaurer 1798–1806; 27B Kabinettspapiere zum Gesetz vom 20. Oktober 1798 wegen der geheimen Verbindungen; Acta des Kabinetts Friedrich Wilhelms II. 1786–1797 Nr. 260; 27D Kabinett Friedrich Wilhelm III. Varia betr. Geheime Verbindungen. Kienitz' Aussagen über den „Orden der Wahrheit", „Vaterländischer Bund" etc. 1798–1804; 56 Kabinettsakten Friedrich Wilhelms III. Untersuchung v. Held 1797–1804; 222 B^{I}, fol. 68, 69, 70, 78, 79, 88, 89; Rep. 122 Französisches Kloniedepartement, fol. 2–54

   II. Hauptabteilung Rep.133 Hofstaat Prinz Heinrich, Nr. 143, 144, 145, 147, 149, 152, 186, 187, 188, 189, 192, 193, 203

   IV. Hauptabteilung Preußische Armee Rep. Generalauditariat, Rep. 6 Nr. 1 Aktenverzeichnis des General-Auditariats. 1702–1806; Nr. 5 Acta 1768 betr. die nach Frankreich zurückgekehrten französischen Refugierten; Nr. 7 Notizen über die französischen Verhältnisse in Preußen (um 1780); Nr. 15 Schriftwechsel und Unterlagen des Preußischen Königs. Jan. –Juni 1760; Nr. 16 Brichte und namentliche Aufstellungen über österreichische Kriegsgefangene. 1760–1761; Nr. 17 Berichte und namentliche Aufstellungen über österreichische Kriegsgefangene. 1760–1762; Nr. 18 Berichte und namentliche Aufstellungen über österreichische Kriegsgefangene. 1762; Nr. 19 Deutsches Militärarchiv Preußisches Heeresarchiv General-Auditariat. Schriftwechsel des Oberauditeurs über Kriegsgefangenenangelegenheiten. Febr. –Juni 1762; Nr. 34 Liste de la Colonie françoise de Berlin pour l'année 1801; Nr. 69 Aufnahme französischer Emigrierter unter die französische Colonie-Jurisdiction zu Berlin. 1795

   VI. Hauptabteilung Nl Woellner, J. Chr. v., Nr. 18 Ordensschrift, Chiffren; Nr. 19 Manuskripte zu Aufsätzen, Reden, 1764, 1771–1795; Nr. 20 Urkunden über Beförderungen und Amtsübertragungen, 1771–1780; Nr. 21 Berichte von Rosenkreuzern, 1776–1787; Nr. 22 Kalkulaturtabellen verschiedener Rosenkreuzerzirkel, 1779–1792; Nr. 23 Ordensangehörige an die Triumviratsvorsteher des deutschen Generalats; Ordensangelegenhei-

ten, 1780, 1783, 1786; Nr. 24 „Rosenkreuzergeheimnisse“, 1781–1786; Nr. 25 Berichte an die Oberhauptdirektion des Rosenkreuzerordens und Antworten darauf, 1784, 1787; Nr. 34 Briefwechsel in Freimaurerfragen, 1768–1778, um 1789; Nr. 35 Woellner u. a. an Ordensobere, an Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt, Hemmann an Woellner, 1775–1787; Nr. 36 Briefwechsel mit Herzog Friedrich August von Braunschweig (Rufus), 1777–1791; Nr. 37 Briefwechsel mit König Friedrich Wilhelm II. über Ordenssachen, 1787–1796; Nr. 38 Johann Rudolf v. Bischoffwerder (Farferus) an (Woellner ?) und an Friedrich August von Braunschweig (Rufus): Berichte über Friedrich Wilhelm II. (Ormesus Magnus) u. a., 1792; Nr. 75 Drucksachen, 1693–1786

GStA PK, Freimaurer

5.1.3. *Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland*, Berlin, Nr. 71 Großes Ordenskapitel Indissolubilis: Einsetzungsritual der Ritter vom Meister und Ritter vom Osten (Nachlass Loos), unpag.; Nr. 75 Befehle und Verordnungen des Ordensmeisters des Ordenskapitels, 20.12.1776, 1840–1915, 65 Bl.; Nr. 83 Korrespondenz des Großen Ordenskapitels, 30.12.1766–30.12.1768, 205 Bl.; Nr. 86 Matrikel des Großen Ordenskapitels (Unterbeamte, Ritter), Protokollauszüge, 1771–1802, unpag.; Nr. 87 Protokollbuch der Unterbeamten des Großen Ordenskapitels, 20.12.1776–17.5.1843, unpag.; Nr. 128 Matrikel des Großen Ordenskapitels, 1772–1799, unpag.; Nr. 129 Matrikel des Großen Ordenskapitels, 27.12.1801, 58 S.; Nr. 130 Matrikel des Großen Ordenskapitels, 1801–ca. 1815, 117 S.; Nr. 220 Aufnahmen in das Große Ordenskapitel, Beförderungsvorschläge auf den 6. Grad (Ritter vom Osten), 1771–1850, unpag.; Nr. 258 Kassenbuch des Großen Ordenskapitels, 1776–1813, unpag.; Nr. 306 Protokollbuch des Großen Ordenskapitels (8. Grad), 20.12.1776–8.3.1853, 96 Bl.; Nr. 307 Protokollbuch des Großen Ordenskapitels (6. Grad Ritter vom Osten), Okt. 1776–1819, unpag.; Nr. 397 Protokollbuch des Großen Ordenskapitels (9. Grad), 20.12.1776–Ende 1852, 111 Bl.; Nr. 420 Regulativ für das Fest des fünfzigjährigen Bestehen des Ordenskapitels l'Indissolubilis, unpag.; Nr. 447 Alte Gesetzessammlung der Großen Landesloge, 7.11.1777–21.9.1835 (Gegenstandsübersicht); Nachträgliche Sammlung der von der Großen Landesloge gegebenen Gesetze und Bestimmungen, 7.11.1777–17.1.1833; Nr. 744 Gesetzbuch (Entwürfe), Verfassungsgesetz, Konferenzordnung der Großbeamtenversammlung der Großen Landesloge, Repräsentation, Protektorium der Großen Landesloge, 1774–1882, 245 Bl.; Nr. 745/746/747/748 Gesetze und Bestimmungen der Großen Landesloge, 1777–1835; Nr. 749 Nachträge zur Gesetzessammlung der Großen Landesloge, 1778–1842, unpag.; Nr. 797 Gesetze, Verordnungen, Statuten usw. der Großen Landesloge von Deutschland zum Gebrauch der Großbeamten, unpag.; Nr. 798 Allgemeine gesetzliche Bestimmungen, Verordnungen, Rundschreiben, 1798–1902, unpag.; Nr. 816 Verordnungen, Rundschreiben, Schriftwechsel; Stiftungen, 1827–1834; Nr. 840 Varia der Großen Landesloge, 23.11.1773–20.10.1798, 274 Bl.; Nr. 841 Briefwechsel mit Königen, Fürsten und Departements (auch Armendirektorium), 25.9.1773–3.8.1808/1822, 141 Bl.: Nr. 842 Varia der Großen Landesloge, 11.9.1800–7.8.1811, 193 Bl.; Nr. 848 Großes Ordenskapitel: Gesetze, Verordnungen, Statuten für die Arbeiten des Landesgroßmeisters, 1774–1859; Nr. 849 Gesetze, Verordnungen, Statuten für den abgeordneten Landesgroßmeister, 1774–1864, unpag.; Nr. 850 Beschwerde v. Hirschfelds u. a. über die

Wahl F. W. v. Reders zum Großzeremonienmeister, 7.7.1775–20.8.1775, 19 Bl.; Nr. 851 Verzeichnis der Großbeamten der Großen Landesloge, Mitgliederverzeichnisse, 1780; Nr. 852/853 Gesetze, Verordnungen, Statuten der Großen Landesloge für die Großbeamten, 1798–1864, unpag.; Nr. 854 Gesetze, Verordnungen, Statuten der Großen Landesloge für den 2. Landesgroßmeister, 1798–1873; Nr. 855 Wahl und Bestätigung der Großmeister der Großen Landesloge, 1798–1900, 241 Bl.; Nr. 856 Verzeichnis der Beamten der Großen Landesloge und ihrer Logen (Handexemplar des Großsekretärs H. A. Henne), Druck, 24.6.1806; Nr. 857 Großbeamtenverzeichnis der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1770–1813; Nr. 898 Papiere des Ordensgroßmeisters F. Becherer, 1770–1824, unpag.; Nr. 906 Korrespondenz zwischen dem Landesgroßmeister F. v. Castillon und schlesischen Logen, 1776–1791, unpag.; Nr. 908 Korrespondenz zwischen K. A. v. d. Goltz und F. v. Castillon, 1778–1787, 74 Bl.; Nr. 909 Schriftwechsel des Ordensmeisters L. v. Geusau mit dem Landesgroßmeister F. v. Castillon, 31.8.1779–2.5.1788, 162 Bl.; Nr. 910 Empfehlungsschreiben und Beförderungsgesuche an den Landesgroßmeister F. v. Castillon, 20.7.1782–22.7.1812, 200 Bl.; Nr. 915 Korrespondenz F. v. Castillons über die Loge in Warschau, 1800–1805, 10 Bl.; Nr. 920 Abschriften aus dem Kapitelarchiv, Protokolle, Erlasse ab 20.9.1776, 180 S; Nr. 941 Briefwechsel mit Ernst II. Hz. von Sachsen-Gotha, 3.1.1775–10.2.1778, 61 Bl.; Nr. 993 Korrespondenz Loos' mit Biester, Gabain, Schmidt, Palmié, Taubert, v. Nettelbladt II, Bewert u. a., 14.11.1801–20.2.1843, unpag.; Nr. 1006 Briefwechsel mit Ludwig Georg Karl Landgraf von Hessen-Darmstadt, 19.10.1773–1.9.1823, unpag.; Nr. 1022 Briefwechsel des Landesgroßmeisters Jakob Mumssen mit v. Zinnendorf, v. Rüdinger, v. Castillon, 2.4.1773–23.6.1783, 634 Bl.; Nr. 1024 Briefwechsel mit dem Landesgroßmeister Jacob Mumssen in Hamburg, 19.6.1777–16.6.1820. 22 Bl.; Nr. 1027 Protokollauszüge und Protokolle der Großen Landesloge, 15.8.1799–1835; Nr. 1039 50-j. Maurerjubiläum des Ordensmeisters Johann Michael Palmié, 1790–1840, 154 Bl.; Nr. 1040 Briefe an Ordensmeister Palmié aus Breslau, Hirschberg, Cottbus, Oels, Schmiedeberg, Tarnowitz, 20.9.1793–19.12.1826, 120 Bl.; Nr. 1069 Aus dem Nachlass K. A. Ragotzkys in Stendal, u. a. Briefe Fesslers, unpag.; Nr. 1136 Korrespondenz v. Zinnendorfs über die Erhaltung der wahren Freimaurerei, 19.6.1763–15.9.1766; Nr. 1137 Aktenstücke und Korrespondenz über Annahme und Entsagung von der Strikten Observanz, 20.8.1764–9.12.1766, 145 Bl.; Nr. 1138 Korrespondenz v. Zinnendorfs mit Ludwig Prinz von Hessen-Darmstadt, 1764–1776, 1821; Nr. 1139 Korrespondenz zum Tod J. M. Baumanns, 1768/69, 50 Bl.; Nr. 1140 Korrespondenz v. Zinnendorfs mit L. v. Geusau, 1768–1786; Nr. 1141 Korrespondenz v. Zinnendorfs über die Freimaurerei in Deutschland, 1769–1770; Nr. 1142 Korrespondenz v. Zinnendorfs über die Freimaurerei in Deutschland, u. a. mit der Großloge in London, 1770–1771; Nr. 1143 Korrespondenz v. Zinnendorfs, der Großen Loge in London und Ludwigs Prinz von Hessen-Darmstadt über die Freimaurerei in Deutschland, 1771–1772; Nr. 1245 Verzeichnis eingegangener Briefe, 1786–1787; Nr. 1149 Empfehlungsschreiben an v. Zinnendorf (Beförderungen), 1773–10.5.1777, 56 Bl.; Nr. 1151 Schreiben der Großen Landesloge von Schweden an die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland sowie des Landesgroßmeisters Karl Herzog; Nr. 1153 Korrespondenz v. Zinnendorfs mit F. v. Castillon, 1774–1776; Nr. 1155 Korrespondenz v. Zinnendorfs mit F. v. Castillon, 1778–1780; Nr. 1156 Korrespondenz v. Zinnendorfs mit F. v. Castillon über die schwedische Reise, 1779; Nr. 1157 Korrespondenz v. Zinnen-

dorfs mit Ernst II. Herzog von Sachsen-Gotha, u. a. 1775–1784; Nr. 1160 Korrespondenz zwischen v. Zinnendorf und L. v. Geusau, 1777–1781; Nr. 1162 Briefe aus Wien über dortige Logenverhältnisse, 1780–1785, 21 Bl.; Nr. 1163 Korrespondenz K. A. v. d. Goltz' mit v. Zinnendorf, 1774–1787; Nr. 1165 Quellen zur Biografie v. Zinnendorfs, 1758ff.; Nr. 1166 Korrespondenz zur Gedenktafel für v. Zinnendorf auf dem Luisenfriedhof in Berlin, 24.9.1880–26.4.1882, 10 Bl.; Nr. 1167 Briefe, Ausarbeitungen v. Zinnendorfs (Abschriften E. Rosenbaums), nach 1880, unpag.; Nr. 1168 Gedenkfeier zum 200. Geburtstag v. Zinnendorfs am 10.8.1931 in der Luisenstädtischen Kirche in Berlin; Nr. 1169 Fotokopien und Fotografien zur Biografie v. Zinnendorfs, 1932; Nr. 1170 Materialien zur maurerischen Laufbahn v. Zinnendorfs und zu dessen System, 168 Bl.; Nr. 1171 Protokolle der Großbeamtenversammlungen, 14.11.1774–22.1.1781, 219 Bl.; Nr. 1172 Protokolle der Großbeamtenversammlungen, 29.1.1784–26.5.1800, 283 Bl.; Nr. 1173 Protokolle der Großbeamtenversammlungen, 20.6.1800–5.1.1816, 230 Bl.; Nr. 1200 Zirkulare der Großen Landesloge an die Logen ihrer Konstitution, 27.2.1773–22.11.1831, 221 Bl.; Nr. 1244 Journal der Großen Landesloge, 1780–1818, 38 Bl.; Nr. 1335 Formulare der Großen Landesloge (Dechargen, Vollmachten, Zertifikate, Reverse, Konstitutionen, Mitgliederverzeichnisse, Rituale u. a.), 1788–1884, 241 Bl.; Nr. 1336 Mitgliederverzeichnisse der Großbeamten und der Tochterlogen mit Logenmeister, 1790–1822, unpag.; Nr. 1337 Mitgliederverzeichnisse der Großbeamten und der Tochterlogen mit den Namen der Logenmeister, 1792–1817 (Doubletten); Nr. 1352 Mitgliederverzeichnisse der Großen Landesloge und einiger Tochterlogen, Beförderungen, 1775ff., unpag.; Nr. 1356 Matrikel der Großen Landesloge: 1. Geschichte der Johannislogen, 2. Beamten- und Namenverzeichnisse der Johannislogen, 138 Bl.; Nr. 1377 Gesetzliche Anordnungen über geheime Verbindungen, besonders die Freimaurer, 1779–1863; Nr. 1379 Edikt wegen der geheimen Verbindungen vom 20.10.1798, Mitgliederlisten der Großen Landesloge 1800–1803, 171 Bl.; Nr. 1380 Einsendung der jährlichen Mitgliederlisten der Großen Landesloge und ihrer Tochterlogen an den preußischen König aufgrund des Edikts wegen der geheimen Verbindungen von 1798, 1803–1804 (nur Deckblatt und Rotulus vorhanden); Nr. 1392 1. Alphabetisches Verzeichnis der zu höheren Graden Beförderten in Deutschland, um 1813, unpag.; Nr. 1639 Rechnungslegung der Großlogenkasse, 1777, 1818–1823; Nr. 1740 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1780–1781; Nr. 1741 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1781; Nr. 1742 Einnahme und Ausgabe beider Kassen der Großen Landesloge, 1782, 1783; Nr. 1743 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1783–1784; Nr. 1744 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1785; Nr. 1745 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1788; Nr. 1746 Einnahme und Ausgabe beider Kassen der Großen Landesloge, 1787; Nr. 1747 Einnahme und Ausgabe beider Kassen der Großen Landesloge, 1788; Nr. 1748 Einnahme und Ausgabe beider Kassen der Großen Landesloge, 1789; Nr. 1749 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1790/91; Nr. 1750 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1791; Nr. 1751 Jahresrechnung der Großlogenkasse, 1792/93; Nr. 1752 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1793; Nr. 1753 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1794/95; Nr. 1754 Jahresrechnung, 1794/95; Nr. 1755 Jahresrechnung, 1795; Nr. 1756 Kassenbuch der Großlogenkasse, 1796; Nr. 1757 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1797/98; Nr. 1758 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1798–1801; Nr. 1759 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1799/00; Nr. 1760 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1800/01; Nr. 1761 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1802/03; Nr. 1762 Kas-

senbuch der Großen Landesloge, 1803/04; Nr. 1763 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1804/05; Nr. 1764 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1801; Nr. 1765 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1805/06; Nr. 1766 Kassenbuch der Großen Landesloge, 1806/07; Nr. 1869 Einnahmebelege der Kasse der Großen Landesloge, 1779; Nr. 1870 Einnahmebelege der Kasse der Großen Landesloge, 1799/00; Nr. 1871 Belege für die Aufnahmedrittel der Tochterlogen, 1802/03; Nr. 1872 Belege der Hauptkasse zur Jahresrechnung, 1803; Nr. 1929 Rechnungen über den Garten der Großloge in Berlin, Oranienburger Straße, mit Belegen und Schriftwechsel, 1792–1803; Nr. 1930 Einquartierung französischer Truppen im Logengebäude, Kosten, 1806–1814 (1816); Nr. 1979 Die Stewardsloge in Berlin, 1.12.1776–1817, unpag.; Nr. 1980 1. Allgemeine Freimaurerverordnungen. 2. Besondere ökonomische Verordnungen für die Aufnehmungsloge, Anfang 19. Jh., unpag.; Nr. 1981 Konferenzprotokolle des allgemeinen ökonomischen Vereins, 1805/06, 1843, unpag.; Nr. 1982 Ökonomischer Verein der Großen Landesloge von Deutschland; Musikalisches Komitee, 27.9.1805–18.3.1886, unpag.; Nr. 2045 Unterricht bei der Aufnahme eines dienenden Bruders Freimaurer, Unterricht für die 1. und 2. Aufseher (18. Jh.); Nr. 2071 Gesetze, Verordnungen, Statuten usw. der Großen Landesloge für den Vorsitzenden des Schulinstituts und der Palmié-Stiftung, 1798–1864, unpag.; Nr. 2128 Kassenbuch der Armenkasse der Großen Landesloge, 1.1.–31.12.1805; Nr. 2129 Kassenbuch der Armenkasse der Großen Landesloge, 1.1.–31.12.1806; Nr. 2229 Von der Großen Loge erzogene Kinder, 19.7.1775–16.1.1783, 70 Bl.; Nr. 2342 Krrespondenz über das Erziehungsinstitut in Nachterstedt, 3.6.1779–1782, 39 Bl.; Nr. 2388 Gesetze, Gesetzentwürfe, Ritualien, z. T. mit Korrekturen und Überarbeitungen, als Unterlagen für die Gesetzgebende (Ritual-)Kommission, 18. Jh.–1933; Nr. 2497 Geheime Namen und Chiffren der von dem Ordenskapitel der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland gestifteten Andreaslogen, 1769–1816; Nr. 2498 Verordnungen und Pflichten der Logenmaurerbrüder, o. D., unpag.; Nr. 2499 Das Schwedisch-Zinnendorfsche oder System der Großen Landesloge von Deutschland (Abschrift), o. D., unpag.; Nr. 2500 Ritualien für Jubiläen, Amtseinführung eines Großmeisters, Logeneinweihung, o. D.; Nr. 2529 Ältere Akten der Großen Landesloge, Aufnahmerituale, Unterrichts- und Fragebücher, gemalte Teppiche Grade I–IV, Bd. 1, Ende 18. Jh.; Nr. 2533 Materialien zu einer Konkordanz auf Grund der Eckleffschen Akten für die Grade I–IX, Ms., o. D.; Nr. 2537 Regelmäßiges, verbessertes und vollkommenes Logenbuch, um 1760, unpag.; Nr. 2538 Regelmäßiges, verbessertes und vollkommenes Logenbuch über das Wesen und den Zweck der Freimaurerei, Kapitel 1–12 (Abschrift), um 1760; Nr. 2539 Erstes bis zwölftes Logenbuch, 18./19.Jh.; Nr. 2583 Rituale der Johannisgrade der Großen Landesloge nach dem System Zinnendorfs, Anfang 19. Jh.; Nr. 3465 Afrikanische Bauherren: Urkunden, Rituale, Inventarverzeichnisse, Vorträge, Bd. 2 1766–1775; Nr. 3466 Afrikanische Bauherren: Konstitutionsbuch, Gesetze, o. D.; Nr. 3467 Blaues Buch der Ritter vom königlichen Orden der Bauherren, 1799; Nr. 3468 System der Afrikanischen Loge (Geschenk von J. G. H. Wach), 1799; Nr. 3469 Clermontsches Kapitel: Ritual, Instruktion des Magdeburger Kapitels, 1763; Nr. 3470 Angenommene Freimaurerei oder Freimaurerei der Damen. 3. Grad der erfahrenen Meisterinnen (Abschrift 16.7.1785); Nr. 3471 Angenommene Freimaurerei oder Freimaurerei der Damen, Lehrlingsgrad (Abschrift), 18. Jh.; Nr. 3472 Rosenkreuzer: Ritual der Ritter vom Berge Heredon oder die Weihe des Rosenkreuzes, o. D.

Nr. 3478 Reglement des Mopsordens, o. J.; Nr. 3480 Rekapitulation und Instruktion der ersten Haupt- und Grundstufe des Ordens der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien in Europa vom 15/13 Δ 1746. Druck: Nr. 3481 Orden der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien in Europa: II. Probestufe (4 Farbzeichnungen), 18. Jh.; Nr. 3634 Vergleich der Rituale des Schwedisch-Eckleffschen Systems der Großen Landesloge von Deutschland und der Strikten Observanz, 1781; Nr. 3649 Protokolle der Quartalsversammlungen der Großen Landesloge, 17.6.1771–16.6.1787, 178 Bl.; Nr. 3650 Protokolle der Quartalsversammlungen der Großen Landesloge, 24.6.1780–24.6.1799, 143 Bl.; Nr. 3652 Protokolle der Quartalsversammlungen der Großen Landesloge, 24.6.1799–27.5.1816, unpag.; Nr. 3821 Protokolle der Allgemeinen Großen Trauerlogen, 1824–1869, 264 Bl.; Nr. 3861 Musikalisches Komitee, 1802–2.7.1810, 147 Bl.; Nr. 3873 Reden, 1775–1783, unpag.; Nr. 4181 Die Trennungen des Jahres 1767, Lossagung v. Zinnendorf, Cramer u. a. von der Strikten Observanz, Streitigkeiten zwischen Krüger, Köppen, v. Zinnendorf, Entstehung der Großen Landesloge, 1767–1772, 122 Bl.; Nr. 4184 Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland 1770–1810, S. 360–497 (Ms., o. J.); Nr. 4188 Georg Kloß in der Großen Nationalmutterloge der Niederlande im Haag: Afrikanische Bauherren, Zinnendorfsches System, Strikte Observanz (Auszüge), o. D.; Nr. 4190 Liste der Andreaslogen; Nr. 4191 Geschichte der Großen Landesloge und der Ordensmeister im 18./19. Jh. (Aktenauszüge, Daten, biografische Materialien), um 1924; Nr. 4193 Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland in ihrem Werden und Wesen, Berlin 1928; Nr. 4194 Schriftwechsel des Landesgroßarchivars Witt-Höe mit dem Mitglied der Großen Landesloge von Schweden, Baron Rudbeck, über die Entstehungsgeschichte der Großen Landesloge von Deutschland, 1928–1832; Nr. 4195 Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland in ihrem Werden und Wesen. Hrsg. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland Deutsch-Christlicher Orden, neue, durchgesehene Ausgabe, Berlin 1932; Nr. 4196 Zusammenstellung der für das Handbuch der Freimaurerei in Geschichte und Gegenwart angefertigten Angaben über die Andreas- und Johannislogen der Großen Landesloge, 1932; Nr. 4197–4208 Fessler: Versuch einer kritischen Geschichte der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1802; Nr. 4210 Konvolut vom Wilhelmsbader Konvent (Protokolle, Abschied), Druck 1782; Nr. 4211 Beilagen zu den Protokollen des zu Wilhelmsbad gehaltenen Generalkonvents, Druck 1782; Nr. 4212, 4213 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Freimaurerei in England, Bd. 1, 2; Nr. 4214 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Freimaurerei in Frankreich (von Nettelbladt beglaubigte Abschrift mit Ergänzungen), 1825; Nr. 4215 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Freimaurerei in Frankreich. Rituale, Zeichnungen u. a.; Nr. 4216 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Freimaurerei in Frankreich. Instruktionen, Rituale u. a.; Nr. 4218 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der National-Mutterloge in Berlin (vor allem Schriftwechsel), 1742–1774; Nr. 4219 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der National-Mutterloge in Berlin, vollständige Clermont-Rosaische Rituale; Nr. 4220 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der National-Mutterloge in Berlin, Protokolle und Schriftwechsel des Maurerischen Tribunals in Berlin 1761–1763; Nr. 4223 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Strikten Observanz (Material-

sammlung), 18. Jh.–1825; Nr. 4225 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Strikten Observanz (Briefe, Reden), Bd. 3, 1764–1768; Nr. 4226 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Strikten Observanz, Materialsammlung, um 1820; Nr. 4227 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte der Strikten Observanz. Abschriften aus dem Nachlass Raven, 18. Jh.–1825; Nr. 4238 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen, Nr. 6: Geschichte des Systems der Gold- und Rosenkreuzer, Druck; Nr. 4231 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Protokolle der Verhandlungen über die Beilegung der Streitigkeiten zwischen den preußischen Logen und der Strikten Observanz, 1773; Nr. 4232 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Versuch einer Vergleichung der beiden Hauptsysteme der Freimaurerei, der Zinnendorfschen und der Strikten Observanz, 1791; Nr. 4234 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte des Systems der Strikten Observanz. 1. Abt: 1740–1764;
Nr. 4236 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte des Systems der Strikten Observanz. 3. Abt. 1768–1776; Nr. 4237 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte des Systems der Strikten Observanz. 4. Abt. 1776–1781; Nr. 4238 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte des Systems der Strikten Observanz. 6./7. Abt. 1782–1829; Nr. 4240 Material zur Geschichte der Freimaurerei, um 1825; Nr. 4241 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen, 5. Geschichte des Systems der Afrikanischen Bauherren, o. O. o. J.; Nr. 4244 Korrespondenzen von Rosenkreuzern, Schriften, 1785–1787; Nr. 4245 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen: Beiträge zur Geschichte und Ritualien der Gold- und Rosenkreuzer. Bd. 5, um 1782; Nr. 4246 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Rosenkreuzer, unpag.; Nr. 4247 Nettelbladt: Historische Instruktionen: Geschichte des Systems der Gold- und Rosenkreuzer, Anfang 19. Jh.; Nr. 4274 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen, Nr. VIII: Geschichte der Großen Loge von Preußen. Abschrift mit Ergänzung, o. D.; Nr. 4276 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen, Nr. VIII: System des Ordens der Ritter und Brüder des Lichts (Asiatische Brüder), um 1825; Nr. 4284 Besondere Nachrichten über den Ursprung der gewöhnlichen Freimaurerei und der damit verbundenen Gesellschaften, Briefe über Bauherren-Sachen, um 1800; Nr. 4285 Geschichte des Freimaurerordens, hs. Abhandlungen, 18./19. Jh.; Nr. 4288 Kurze Geschichte der Freimaurerei, Stellungnahmen einzelner Logenmitglieder, 1806; Nr. 4299 Die ältesten Schottenlogen in Deutschland (Dietrich, Ms.), 19./20. Jh., 28 Bl.; Nr. 4301 Bericht W. Begemanns an die Wissenschaftliche Kommission der Großen Landesloge über seine Studien in Stockholm vom 3.–29.7.1904 (Aktenverzeichnis), 22 S. (Maschinenschrift); Nr. 4303 W. Begemann: Geschichte der Rosenkreuzer, Material, I, 1916; Nr. 4304 W. Begemann: Geschichte der Rosenkreuzer, Material, II, 1916, 82 Bl.; Nr. 4305 F. Runkel: Korrespondenz über den Druck „Geschichte der Freimaurerei in Deutschland", 1930–1933; Nr. 4308 Graf v. Schwerin: Die angenommene Freimaurerei der Freimaurerei der Damens, 2. Grad der Meisterinnen, 18. Jh.; Nr. 4246 Th. A. H. Schmalz: Promemoria über seine maurerische Tätigkeit in der Loge Zu den drei Weltkugeln und die Entwicklung der Loge nach Absonderung der Rosenkreuzer, nach 1812; Nr. 5039 Verpflichtungserklärungen (Reverse) neu gegründeter Tochterlogen, 1775–1882, 24 Bl.; Nr. 5086 Notifikationsschreiben an die Johannislogen des Zinnendorfschen Systems, 1775–1776; Nr. 5183 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse von Tochterlogen, 1800–1820; Nr. 5404 Akten, Proto-

kolle u. a. der Loge Zur Beständigkeit in Berlin, 1.5.1873–11.11.1882, 448 Bl.; Nr. 5473 Zum Pegasus: Dokumente, Reskripte, Zirkularien, Großbeamtenverzeichnisse u. a., 4.5.1806–16.6.1808, unpag.; Nr. 5516 Korrespondenz der Johannisloge Zum Pilgrim mit der Großen Loge, 1.11.1779–28.10.1839, 306 Bl.; Nr. 5532 Mitgliederverzeichnisse u. a. Akten der Johannisloge Zum goldenen Schiff, 9.1.1783–26.5.1834, 106 Bl.; Nr. 5551 Korrespondenz mit der Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln, 1.1.1776–3.12.1834, 281 Bl.; Nr. 5577 Korrespondenz mit der Loge Zum Widder, Mitgliederverzeichnisse, 29.11.1779–5.11.1834, 302 Bl.; Nr. 7840 Johannisloge zum Goldenen Leuchter in Warschau, 7.1.1797–19.6.1810, 228 Bl.; Nr. 7841 Loge Friedrich Wilhelm zur Säule (Zum Samariter) in Warschau, 23.11.1801–3.1.1810, 238 Bl.; Nr. 7842 Loge zum Tempel der Weisheit in Warschau, 17.9.1804–3.9.1808, 109 Bl.; Nr. 7960 Armeeloge Nr. 1 in Landeshut/Schl., 1778/79–1783, 49 Bl.; Nr. 7961 Feldloge zum gekrönten Löwen (Planung durch Leutnant v. Fransecky), 1793; Nr. 7972 Protektion der Großen Loge von England 1773 (Abschrift), Protektorium Friedrichs II. 1774 (Abschrift, Siegel) u. a.; Verzeichnis der unter der Großen Landesloge arbeitenden Tochterlogen, 1773–1808; Nr. 7973 Protektorium Friedrichs II. über die Große Landesloge 1774 (Abschrift); Nr. 7974 Schriftwechsel zum Protektorium vom 16.7.1774 (Abschriften), 1774–1776; Nr. 7975 Logenfeiern, 24.6.1775–20.7.1811, unpag.; Nr. 7977 Rede zur Verleihung des Protektoriums vom 16.7.1774, Abschrift des Drucks; Nr. 7978 Rede auf der Geburtstagsfeier für Friedrich II. am 24.1.1777 in der Großen Landesloge; Nr. 8018 Allgemeine Korrespondenz mit anderen Logen, 1773–1860; Nr. 8050 Vereinigte Logen in Berlin, Bd. 1, 1789–1796; Nr. 8059 Korrespondenz mit der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin, 1798–1803; Nr. 8060 Korrespondenz mit der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, deren Mitgliederverzeichnisse, 1805–1811; Nr. 8630 Konstitutionsurkunde der Royale York de l'Amitié, 24.6.1767; Nr. 8633 Mitgliedsbestätigung für Jean Pierre Delagoanère; Nr. 8631 La Royale York de l'Amitié, 5.5.1795; Nr. 8036 Royale York de l'Amitié, 1773–1800; Nr. 8105 Verweigerung der Konstitutionserteilung an die Loge zur Toleranz in Berlin, 1792, 14 Bl.; Nr. 8151 Beziehungen zur Provinzialloge L'Union bzw. der Großen Mutterloge des eklektischen Bundes in Frankfurt a. M., Bd. 1 (1772), 1773–1831; Nr. 8355 Grand Orient de France in Paris, Korrespondenz 7.8.1773–25.2.1849, 389 Bl.; Nr. 8382 Schriftwechsel mit der Großloge der Niederlande, 26.7.1774–1866, unpag.; Nr. 8395 Zum heiligen Joseph in Wien. Schriftwechsel mit dem Repräsentanten A. Th. Palmié, 22.1.1793–17.2.1796, 58 Bl.; Nr. 8397 Provinzialloge von Österreich in Wien, 1777–1786, 1805, 88 Bl.; Nr. 8416 Schriftwechsel mit schwedischen Freimaurern, 1764–1786, 1817, 289 Bl.; Nr. 8558 Repertorium der Akten im Archiv der Großen Landesloge, 1770-ca. 1836; Nr. 8559 Archiv: Alphabetisches Aktenverzeichnis, um 1800; Nr. 8560 Joh. Henr. Charlotte v. Hausen geb. Diterich: Verzeichnis der mir vom Kriegsrat Köppen zurückgelassenen Freimaurerpapiere und -bücher der Afrikanischen Bauherrenloge, Berlin, 7.9.1801, unpag.; Nr. 8578 Die Bibliothek der Großen Landesloge, Bd. 1 1802–1883, 197 Bl.; Nr. 8606 Englische Zertifikate, 1766–1892; Nr. 8607 Abbildungen der Siegel von Logen in Deutschland, Österreich und Russland (Riga). Kupferstiche von J. C. Krüger, Berlin 1777; Nr. 8625 Anerkennungsurkunde der Großen Loge von England für die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 30.11.1773; Nr. 8626 Freimaurer-Schutzbrief Friedrichs II. für die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 16.7.1774; Nr. 8627 Dankschreiben der Großen Loge von England an Friedrich II. für

das Protektorium vom 21.7.1775; Nr. 8629 Gesamtmatrikel der Tochterlogen der Großen Landesloge, 1770–1786; Nr. 8635 Konstitution der Stewardsloge der Royale York de l'Amitié, 11.6.1798; Nr. 8640 Zertifikat der Loge Pythagoras zum flammenden Stern vom 29.12.1804 für Johann Benedikt Cabanis

5.1.4. *Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln"*, Nr. 1 Protokolle über die Aufnahme in das Ordenskapitel der Loge Zu den drei Weltkugeln, 1764–1775; Nr. 2 Konstitution des Inneren Orients, 10.2.1801; Nr. 3 Konstitution des Höchsten Inneren Orients in Berlin, 1801; Nr. 4 Konstitution des Inneren Orients, 1801; Nr. 6 Grundverfassung und Ritual des Inneren Orients, 1804; Nr. 21 Schriftwechsel und Protokolle des Höchsten Inneren Orients in Berlin, 1801–1810; Nr. 27 Mitgliederverzeichnis der Schottenmeister im Inneren Orient, ca. 1778–nach 1811; Nr. 64 Hochgrade des Systems der Mutterloge im IV.–VII. Grad, (1783) –1806; Nr. 77 Ritual des V. Grads (Grad der Auserwählten), der 1. Stufe im Inneren Orient, 1800; Nr. 81 Ritual des V. Grads (Grad der Auserwählten), 6.2.1802; Nr. 82 Instruktion für die Brüder Auserwählten (V. Grad), 1802; Nr. 83 Instruktionen für den V. Grad, 1802; Nr. 84 Instruktion für die Brüder Auserwählten, 27.12.1803; Nr. 85 Instruktionen des V Grads, 1803; Nr. 86 Guionneau: Notizen über die ihm 1806 in Hannover mitgeteilten höheren Mysterien der Brüder und Ritter des Kreuzes, o. D. (nach 1806); Nr. 107 Ritual des VI. Grads, um 1800; Nr. 108 Erklärung der Tafeln des IV. Grads. Um 1800; Nr. 109 Ritual des Inneren Tempels, 9.2.1804; Nr. 139 Ritual des VII. Grads (Der Übergang) (Beglaubigte Abschrift), 1802; Nr. 178 Einsetzung des V. Grads, 1780; Nr. 179 Protokolle des Höchsten Inneren Orients im V. Grad, Bd. 1 April 1780–November 1785; Nr. 180 Protokolle der Logen im V. Grad (Auserwählte) im Inneren Orient der Großen National-Mutterloge, 1801; Nr. 181 wie Nr. 180, 1802; Nr. 182 wie Nr. 180, 1803; Nr. 183 wie Nr. 180, 1804; Nr. 184 wie Nr. 180, 1805; Nr. 185 wie Nr. 180, 1806; Nr. 186 wie Nr. 180, 1807; Nr. 218 Beförderungen auf die VI. Stufe beim Höchsten Inneren Orient in Berlin, 1803–1817; Nr. 330 Antrag von Wolber u. a. um Errichtung einer Schottenloge in Berlin, 1763; Nr. 331 Instruktion der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln nebst Ritual der Eröffnung, des Schlusses und der Aufnahme, 16.6.1800; Nr. 332 Konstitution und Ritual der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln vom 16.6.1800 (Abschrift); Nr. 333 Konstitution der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln, 20.1.1801; Nr. 336 Konstitution der Altschottischen Loge zu den drei Weltkugeln, 1.4.1801, Nachträge, 1801–1894; Nr. 337 Konstitution der Altschottischen Loge, Eröffnungsritual, 1804; Nr. 338 Konstitutionsbuch der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln in Berlin, 11.5.1805; Nr. 339 Konstitution, Rituale, Instruktionen der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln in Berlin, 27.9.1806; Nr. 364 Schottische Loge: Einladungen, Reden und andere Papiere von Johann Christian Krüger, 1761–1764; Nr. 365 Allgemeine Akte der Großloge, u. a. Protokolle über Angelegenheiten der Protektoren, Druckschriften zu Feiern, Mitgliederverzeichnisse, 1775–1778; Nr. 432 Zettelsammlung über die Meister der Schottenloge Union, 1741–1763; Nr. 433 Verzeichnis der schottischen Meister. 1. Fortsetzung 1796–1840; Nr. 434 Mitgliederverzeichnis der Altschottischen Loge Zu den drei Weltkugeln, April 1806: Nr. 499 Ausstellung und Kostenberechnung für Zertifikate, 1800–1860; Nr. 504 Rechnungen der schottischen Loge Union in Berlin, 1743–1757; Nr. 588 14 Zeichnungen von Logengegenständen im 4. Grad aus dem System der Großen National-Mutterloge, o. D.;

Nr. 614 Altschottische Loge L'Union in Berlin. Matrikel-, Gesetz- und Protokollbuch, 1742–1757; Nr. 615 Protokolle der altschottischen Loge L'Union, 1761: Nr. 616 Protokolle der altschottischen Loge L'Union, 30.11.1761–26.11.1762; Nr. 617 Protokolle der Allgemeinen schottischen Andreasloge, 1762; Nr. 618 Protokollbuch der schottischen Meister, Lehrlinge und Gesellen in Berlin, 22.11.1769–9.10.1802; Nr. 619 Protokollbuch der schottischen Lehrlings-Gesellen-Logen, 1802–1827; Nr. 620 Protokollbuch der Allgemeinen altschottischen Loge über Beförderungen auf den 4. Grad, 1778–1798; Nr. 621 Protokolle der altschottischen Loge L'Union, 9.10.1800–1.3.1802; Nr. 622 Protokolle der altschottischen Loge L'Union,„5.4.1802–21.11.1803; Nr. 622 Protokolle der altschottischen Loge L'Union,„ 16.1.1804–16.6.1806; Nr. 642 Liste des Frères Membres et Visiteurs qui assistent à la très sublime Loge. Écossaise de L'Union der Berlin (Anwesenheitsbuch), 16.11.1745–1.8.1764; Nr. 1047 Stiftungsakte der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln (fehlt), Loix Statuts et Ordonances de La très Respectable Societé des Francs et Libres Massons (1743), unpag.; Nr. 1048 Generalakten über die Versuche der Großen Königlichen Mutterloge, ihren vorigen Glanz und ihr voriges Ansehen wieder zu verschaffen, 1770–1796, unpag.; Nr. 1049 Akten betr. Königl. Protektorium vom 9. Februar 1796, Edikt vom 20.10.1798, gesetzliche Bestimmungen über die Gerechtsame der Großen National-Mutterloge, Schriftwechsel mit der königl. Staatsregierung wegen des Vereingesetzes und wegen der Mitteilung der Bundesstatuten, 1795–1868; Nr. 1055 Generalakten der Großen National-Mutterloge, 1796/1798, 1817–1899; Nr. 1180 Gesetze der Loge Aux trois Globes aus der ersten Zeit ihres Bestehens, unpag.; Nr. 1182 Gesetze, Verordnungen, Instruktionen u. a., 1776 1777, 1786–1793, 1794, unpag.; Nr. 1183 Konstitutionen, Verfassungen, Statuten, Regulative, Instruktionen u. a. der Großen National-Mutterloge 1797–1812; Nr. 1187 Die Ordens-Statuten der Brüder Freymaurer, zum alleinigen Gebrauche der Großen National-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln und ihrer sämmtlichen Tochter-Logen. Gedruckt in der geheimen Buchdruckerey des sehr ehrwürdigen Bruders Decker jun., Berlin 1799. Anhang, enthaltend diejenigen Vorschriften, welche seit Emanation der Statuten, auf Beschlüssen der Hochw. Großen National-Mutter-Loge beruhen, und durch die grundverfassungsmäßige Sanctionirung des Alt-Schottischen Directorii Gesetzeskraft erhalten haben (d. i. 26.1.1833); Regulativ für sämmtliche Tochter-Logen der Großen National-Mutter-Loge Zu den drei Weltkugeln die besuchenden Bbr. betreffend (d. i. 9.3.1805); Nr. 1234 Korrespondenz 1763–1780, Verhandlungen 1763–1779, 1780, 18 Bl.; Nr. 1235 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge, 1772–1777, 68 Bl.; Nr. 1236 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit einzelnen Mitgliedern, 1773–1790, 35 Bl.; Nr. 1248 Instruktionen der Großen National-Mutterloge für die Johannisgrade, 1798; Nr. 1249 Bestimmungen und Geschäftsgang des Altschottischen Direktoriums, 1796–1800, 69 Bl.; Nr. 1250 Generalakten zum Geschäftsgang des Altschottischen Direktoriums, 28.2.1800–11.12.1808, 213 Bl.; Nr. 1299 Molsdorf, 14.9.1741, unpag.; Nr. 1300 Protokolle der Meisterlogen der Loge Aux trois Globes, 24.10.1742–11.4.1763; Nr. 1301 Konferenzprotokolle der Großen National-Mutterloge, 1770–Ende 1797, unpag.; Nr. 1302 Protokolle der Beamtenkonferenzen, 16.7.1776–13.4.1797, unpag.

Nr. 1303 Gesetze für die Logenbeamten, unpag.; Nr. 1304 Auszüge aus den Protokollen der Beamtenkonferenzen, 1776–1797; Nr. 1305 Protokolle des Altschottischen Direktoriums, 1797, 21 Bl.; Nr. 1306 Protokolle des Altschottischen Direktoriums 1798, Bl.

23–40 (bis 22 fehlt); Nr. 1307 Konferenzprotokolle des Altschottischen Direktoriums, 1799, Bl. 42–84; Nr. 1308 wie Nr. 1307, 1800, Bl. 86–146; Nr. 1309 wie Nr. 1307, 1801, Bl. 148–164; Nr. 1310 Konferenzprotokolle der Großen National-Mutterloge, 22.11.1797–31.12.1800; Nr. 1311 wie Nr. 1310, 1801–1814, 176 Bl.; Nr. 1353 Schreiben J. Ch. Schubarts an die Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 27 S.; Nr. 1456 Johannis-Zirkularschreiben 1799–1850, 206 Bl.; Nr. 1473 Liste et Noms des frères reçus dans les loges étrangeres et respective avec lesquelles la tres juste et parfaite Loge aux trois globes de Berlin correspond. mis en ordre par le frère secretaire Roblau, Berlin le 25 Mars 1745, unpag.; Nr. 1474 F. W. Marchand (Großsekretär): Journal der Korrespondenz und Expeditionen in Logenangelegenheiten, Details der Logenarbeiten 1776–1784, Verzeichnis aller Rezeptionen und Arbeiten 1776–1784, 219 Bl.; Nr. 1475 Akten des Großsekretariats der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, März 1776–Februar 1778; Nr. 1476 Errichtung des Groß-Sekretariats bei der Großen National-Mutter-Loge, Anstellung der Ordens-Kanzlisten, 1799–1830, 295 Bl.; Nr. 1490 Edikt wegen der geheimen Gesellschaften vom 20.10.1798, dem König eingereichte Logenverzeichnisse, 1798–1830, 182 Bl.; Nr. 1499 Bundesmatrikel oder Hauptregister der von der Großen National-Mutterloge gegründeten und affiliierten Logen, 233 Bl.; Nr. 1500 Registre des personnes proposeés refusees admises & recues dans la tres Venerable Loge des trois Globes depuis sa Fondation mis en Ordre d'Alfabet et donné à la tres Venerable Loge par le Frère Secretair Baron de Korff à Berlin le 9em febrier L'an 1741; Nr. 1501 Schwarzes Register der Königlichen Großen Mutterloge zu denen drei Weltkugeln, A–Z, o. D.; Nr. 1502 Gesetze der Großen National-Mutterloge, 15.10.1764–11.9.1801; Nr. 1503 Mitgliederverzeichnisse der Großen National-Mutterloge und der vier vereinigten Tochterlogen in Berlin, 1784, 1786, 1788, 1791, 1796, 1799; Nr. 1504 Personen, spätere Listen zum 18. Jh. (besuchende Brüder u. a.); Nr. 1505 Hauptübersicht der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln und ihrer Berliner Tochterlogen, 1778, 1784, 1788, 1791, 1799; Nr. 1506 Hauptübersicht der Großen National-Mutterloge und ihrer Tochterlogen, 1801–1806/07; Nr. 1547 Vorschlags- und Ballotierungsreglement Profaner, 1777, unpag.; Nr. 1548 Auszug aus dem Vorschlags- und Ballotierungsreglement Profaner (Abschrift); Nr. 1550 Abänderung der Ballotage bzw. Vereinbarung derselben mit der Großen Loge, 1803–1884; Nr. 1591 Maurerisches Tribunal, 1763, Acta qui contiennent l'abdication du tribunal maçonnique de Berlin, 1763, 6 Nrn.; Nr. 1592 Zensorat und Polizeigesetze der Großen National-Mutterloge, 1800–1835, 277 Bl.; Nr. 1626 Beschwerden von Schmalz, Süvern, Stenzinger über Logenangelegenheiten, deren Übertritt zur Großen Landesloge, Protokolle der außerordentlichen Mutterlogenkonferenz, 1814, 95 Bl.; Nr. 1687 Organisation des Großschatzmeisteramts der Großen National-Mutterloge, 1799, 98 Bl.; Nr. 1699 Protokolle der Schatzkommission der Großen National-Mutterloge, 1773, ungag.; Nr. 1702 Akten des Großschatzamtes, 1800, 152 Bl.; Nr. 1705 Verhandlungen des Altschottischen Kollegiums, 4.4.1801–20.10.1802, 81 Bl.; Nr. 2279 Protokolle der Großen National-Mutterloge, 19.7.1775–2.12.1809, pag. durch Loge; Nr. 3652 2. Protokollbuch der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 28.10.1745–2.5.1763; Nr. 3653 3. Protokollbuch der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 6.6.1763–1.10.1764, unpag.; Nr. 3654 Protokollbuch der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 9.8.1766–28.11.1777, 159 Bl.; Nr. 3655 Protokollbuch der Loge Zur Eintracht, 16.3.1768–31.12.1777, 154 Bl.; Nr. 3656 Protokolle der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 6.1.1778–23.4.1778, 37 Bl.; Nr. 3657

Protokollbuch der Vereinigten Logen in Berlin, 3.1.1778–3.11.1786, 238 Bl.; Nr. 3658 Protokollbuch der Vereinigten Logen in Berlin, 9.12.1786–20.11.1793, 183 Bl.; Nr. 3659 Protokollbuch der Vereinigten Logen in Berlin, 5.12.1793–25.1.1796, 35 Bl.; Nr. 3660 Protokolle der Vereinigten Logen Zur Eintracht 12.12.1794–19.5.1798, Zum flammenden Stern 12.1.1795–12.5.1798, Zu den drei Seraphim 28.1.1795–10.10.1798, Zur Verschwiegenheit 26.1.1795–23.8.1798, 89 Bl.; Nr. 3664 Protokollbuch der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 24.6.1806–Dezember 1810 (es fehlen 17.10.1806–16.12.1808), Bl. 1–207R; Nr. 4736 Die Differenzen zwischen den Logen Aux trois Globes und De la Concorde, 36 Bl.; Nr. 3792 Reden in den drei Vereinigten Logen in Berlin, 1768–1777; Nr. 3814 Gedächtnisreden auf die entschlafenen Brüder unsers geheiligten Bundes und Mitglieder der Hochw. Gr. Nat. Mutter(loge) Zu den drei Weltkugeln, 1812; Nr. 4028 Deklaration der Präfektur Templin beim Austritt aus der Strikten Observanz, 9.4.1778; Nr. 4113 Notizen über K. F. Köppens Schriftwechsel mit F. A. Richter in Halle, 1773–1775; Nr. 4114 Schriftwechsel K. F. Köppens mit der Afrikanischen Bauherrenloge und mit v. Zinnendorf, 1768–1773; Nr. 4115 Beschwerde des Großmeisters der Afrikanischen Bauherren K. F. Köppen über den Obermeister J. Ch. Krüger, 20.8.1769; Nr. 4116 Gesetze der Afrikanischen Bauherrenloge von der Gesellschaft der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften, 1770; Nr. 4117 Sendschreiben Köppens an die strikte Observanz (Druck); Wichtige Korrespondenzen mit der Strikten Observanz oder mit der sogenannten rektificirten Loge dedicirt an Rat Krüger von K. F. Köppen, Druck 1771; Nr. 4118 Protokollbuch der Afrikanischen Bauherrenloge Zum flammenden Stern in Berlin, 2.5.1772–13.7.1773; Nr. 4119 Afrikanische Bauherren. Protokollextrakte und Quittungen der Loge Zu den drei Hammern in Berlin, 1772–1774; Nr. 4120 K. F. Köppen: Geschichte der Afrikanischen Bauherren, 1773, unpag.; Nr. 4121 Crata Repoa oder Einweihungen in der alten geheimen Gesellschaft der ägyptischen Priester, o. D.; Nr. 4122 Ch. K. F. W. Nettelbladt: Historische Instruktionen der Großen Landesloge in Berlin. Nr. V: Geschichte der Afrikanischen Bauherren. Abschrift, 1868; Nr. 4123 Ritualien der Afrikanischen Bauherrenloge in Berlin. Handexemplar von Klaproth, o. D.; Nr. 4134 Versammlungsreden Fr. Ros. et Aur. Cruc. 1780–1794, von Br. Hus, Phiselius, Ulmus, Montgallin, Lullius (in Brandenburg), Soc., Br. Trifestus, Rotatus, Gorgoneus; Nr. 4172 Protocoll-Buch der Arbeiten in den Kreise des würdigen Oberen Bruder Neastes des Rosen Creutzes Berlin den 16. Nov. 1779 (1779–1784), Bl. 1–35; Nr. 4263 (L. A. de Guionneau): Historische aktenmäßige Nachrichten von der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln und von dem ganzen unter ihrer Verwaltung arbeitenden System des Freymaurerordens, 1740–1800; Wirkliche Mitglieder der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln seit Stiftung derselben; Nr. 4264 Annalen der Freymaurerey in den Preußischen Staaten; besonders mit Rücksicht auf die Große National Mutterloge zu den drey Weltkugeln und ihren Bund [1740–1836], unpag., 222 S.; Nr. 4735 Korrespondenz zwischen der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln und der Loge Zur Eintracht, 1.4.1754–30.3.1764, 39 Bl.; Nr. 4736 Akten über die Differenzen zwischen den Logen Aux trois Globes und De la Concorde in Berlin, 1757–1762, 36 Bl.; Nr. 4737 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Zur Eintracht, 1798–1839, 155 Bl.; Nr. 4827 Korrespondenz der Großen National-Mutterloge mit der Johannisloge Zum flammenden Stern, Jahresberichte, Bd. 1. 1798–1841, 211 Bl.; Nr. 6726 Korrespondenz mit der Loge in Posen, 1806–1808; Nr. 8057 Ältestes Protokollbuch der

Königl. Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin von Stiftung derselben am 13.9.1740 an bis 14.10.1745 (Übersetzung der Logensitzungen am 13.9.1740 und 25.9.1740 von Alexander Behne und Jean-Pierre Bouteau [Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" zu Berlin, 2005])

5.1.5. *Große Loge von Preußen genannt Royale York zur Freundschaft*, Nr. 1 Verfassung des Innersten Orients der Großen Loge von Preußen. 1. Abt., um 1800; Nr. 2 Verfassung des Innersten Orients der Großen Loge von Preußen. 2. u. 3. Abt., um 1800; Nr. 3 Grundvertrag des Innersten Orients der Großen Loge von Preußen, 1800; Nr. 4 Einrichtung des Innersten Orients der Große Loge von Preußen, 1800–1812; Nr. 5 Auflösung und Reorganisation des Innersten Orients, 1803–1810; Nr. 27 Abgang und Wahl der Beamten und Mitglieder des Innersten Orients, 1802–1858; Nr. 52 Innerster Orient. Jahresrechnung, 1799/1800; Nr. 53 Innerster Orient. Jahresrechnung, 1800/01; Nr. 54 Einnahmen und Ausgaben der höheren Grade der Großen Loge von Preußen, 1801/02; Nr. 55 Innerster Orient. Jahresrechnung, 1806–1817; Nr. 132 Protokollbuch des ehemaligen V. Grades, 1801–1803; Nr. 133 Protokolle des Innersten Orients, 1806–1810; Nr. 153 Konstitution der Höheren Grade für die unter der Konstitution des Inneren Orients der Großen Loge von Preußen arbeitenden Filialkapitel, 1797; Nr. 154 Konstitution eines auswärtigen Inneren Orients, Anfang 19. Jh.; Nr. 161 Korrespondenz mit auswärtigen Orienten und Freimaurern höherer Grade über allgemeine Logenangelegenheiten, 1803–1815; Nr. 295 Konstitutions-Aktenprotokolle des Ordens der Freundschaft (Abschrift der im GStA befindlichen Originale Rep. XI 1910), 1763–1764; Nr. 296 Gründung der Großen Loge Royal York zur Freundschaft und der vier vereinigten Johannislogen in Berlin, 1767–1807; Nr. 313 Gesetze, Statuten und Reglements der Loge zur Freundschaft. 1770–1772; Nr. 314 Statuten, 1777
Nr. 315 Konstitution der inneren Regierung, 1797; Nr. 316 Revision des Grundvertrags und des Gesetzbuches der Großen Loge Royal York,1797–1803; Nr. 317 Revision des Grundvertrags und des Gesetzbuches der Großen Loge Royal York, 1804–1807; Nr. 327 Konstitution der inneren Regierung der Großen Loge Royal York genannt zur Freundschaft, 1798; Nr. 328 Vorschläge und Bemerkungen wegen Nichtbefolgung gesetzlicher Vorschriften, 1798–1882; Nr. 329 Vorschläge zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung innerhalb der Großloge und der Tochterlogen, 1801–1814; Nr. 330 Erster Anhang zum Grundvertrag und zu dem Gesetzbuch der Großen Loge Royal York, 1805; Nr. 331 Grundvertrag der Großen Freimaurerloge Royal York oder des unter Konstitution und zu dem System der Großen Mutterloge vereinigten Logenbundes. Nach der im Jahre 1806 vorgenommenen Revision, 1806; Nr. 379 Staatliche Dokumente und Zeitungsnachrichten zur Stellung der drei Berliner Großlogen (Abschriften), 18. Jh.; Nr. 380 Edikt wegen Verhütung und Bestrafung geheimer Verbindungen, welche der allgemeinen Sicherheit nachteilig werden könnten, Druck, 1798; Nr. 381 Staatliche Gesetzgebung in Bezug auf die Freimaurerlogen, 1798–1841; Nr. 382 Verfügungen preußischer Staatsbehörden in Logenangelegenheiten, 1798–1801; Nr. 386 Angelegenheiten der Großen Loge Royal York zur Freundschaft, 1776–1793; Nr. 400 Instruktion für den Oberrechner, um 1800; Nr. 401 Instruktion für den Oberzeremonienmeister, um 1800; Nr. 402 Instruktion für den Zeremonienmeister einer Loge, um 1800; Nr. 403 Ritual für die Einsetzung eines Großmeisters oder Deputierten Großmeisters, um 1800; Nr. 412 Wahl und

Ausscheiden der Großmeister, der zugeordneten Großmeister und der übrigen Großbeamten, 1787–1856; Nr. 452 Schriftwechsel des Großmeisters Delagoanère mit dem Stuhlmeister der Loge La Sagesse in Potsdam, 1777–1780; Nr. 453 Papiere Fesslers über Angelegenheiten des Innersten Orients, 1799–1802; Nr. 516 Mitgliederverzeichnisse der Loge Royale York de l'Amitié, 1782–1785,1792/93, 1793/94; Nr. 517 Mitgliederverzeichnisse, 1767, 1798, 1800–1809; Nr. 518 Mitgliederverzeichnisse der Royale York de l'Amitié, Anwesenheitslisten, 1774–1782; Nr. 519 Mitgliederverzeichnis der Loge La Royale York de l'Amitié in Berlin, 1782 (Druck): Nr. 520 Mitgliederverzeichnis der Loge La Royale York de l'Amitié in Berlin, 1782 (Druck): Nr. 521 Mitgliederverzeichnis der Loge La Royale York de l'Amitié in Berlin, 1782 (Druck); Nr. 522 Mitgliederverzeichnisse der Großloge und der Tochterlogen, 1782 (Bild, Druck); Nr. 523 Mitgliederverzeichnisse der Großloge, 1785 (Druck)
Nr. 524 Mitgliederverzeichnis 1795/96 (Druck); Nr. 525 Mitgliederverzeichnisse der Großloge und Tochterlogen, 1798, 1800, 1801, 1803/04, 1804/05, 1805/06, 1806/07, 1807/08, 1808/09 (Drucke); Nr. 526 Mitgliederverzeichnisse der Großloge und Tochterlogen, 1809/10–1821/22 (Drucke); Nr. 537 Mitgliederverzeichnisse der Großloge und Tochterlogen, September 1782–24.6.1785, u. a. Tableau Général des Frères Francs-Maçons qui ont été initiés aux mystères de l'ordre dans la … loge La Royale Yorck de l'Amitié séante à l'or. de Berlin, … A l'orient de Berlin 5782 (1782), mit Plan de la Maison et du Jardin de la Loge Royale Yorck de l'Amitié à Berlin au 1te Octobre 1782, I. F. Barnick/Schmidt; Nr. 538 Mitgliederverzeichnisse der Großloge und der Berliner Tochterlogen, 1798, 1803/04, 1804/05, 1807/08, 1808/09, 1810/11; Nr. 552 Mitgliederlisten Royale York de l'Amitié 1794/95, 1796/97, 24.6.1800 (Drucke); Nr. 557 Mitgliederverzeichnisse der Mutterloge und Tochterlogen, 1798–1802 (Ms.); Nr. 558 Einsendung der Mitgliederverzeichnisse an den König, 1803, Ritual der Schotten-Tafelloge, Personalstatus der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft und ihrer Tochterlogen, 1803 (hs.); Nr. 559 Anfertigung und Übersendung der Mitgliederverzeichnisse an den König, 1804–1806; Nr. 560 Anfertigung der an den König einzureichenden Mitgliederverzeichnisse der Großen Loge und ihrer Tochterlogen, 1805–1816; Nr. 561 Mitgliederverzeichnis der Royale York de l'Amitié, 1798; Nr. 587 82 Porträts (Schattenrisse) von Mitgliedern, 1783, 1797; Nr. 588 Fotoalbum, 19./20. Jh.; Nr. 590 Anzeigen befreundeter Logen über unechte Maurer, mr. Vagabunden und zur Aufnahme nicht geeigneter Personen, 1802–1820; Nr. 592 Ausschlüsse und Austritte aus fremden Logen, Mitteilungen über ihren Wiedereintritt, 1776–1862, unpag.; Nr. 593 Gesuche um Befreiung von der festgesetzten Lehrlings- und Gesellenzeit bei Beförderung von Gesellen und Lehrlingen, 1798–1815; Nr. 604 Belobigungsschreiben der Großen Loge von Preußen für einzelne Brüder, 1805–1839; Nr. 635 Lebensläufe verstorbener Mitglieder, 1799–1838, 230 Bl.; Nr. 645 u. Nr. 646 Angelegenheiten des abgeordneten Großmeisters Fessler, 1797–1802; Nr. 647 Erklärungen Fesslers über die Verleumdungen und Anfeindungen, die zur Niederlegung seines Amtes als Deputierter Großmeister geführt haben, 1802; Nr. 648 Fessler: Meine letzten Worte an echte und rechtliche Freimaurer der Großen Loge Royal York zur Freundschaft, 1802; Nr. 649 Verfahren der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft gegen den ehemaligen zugeordneten Großmeister Fessler, 1802–1803; Nr. 650 Rechtfertigung Fesslers nach seiner Ablösung als Großmeister der Großen Loge von Preußen Royal York, mit Anlagen, 1802–1804;

Nr. 651 Über Fesslers Briefe aus Kleinwall, 1807–1809; Nr. 661 Klagesache der Loge Friedrich zur wahren Freundschaft in Konitz gegen das Logenmitglied Saltzmann, 1800; Nr. 662 Klagesache gegen die Mitglieder der Loge Urania zur Unsterblichkeit in Berlin, Kolscher und Petzke wegen Beleidigung des Logenmitglieds Sasse, 1802–1803; Nr. 697 Vermögensangelegenheiten, 1780, 1844–1886; Nr. 698 Erbschaften und Vermächtnisse der Großen Loge Royal York, 1801–1885; Nr. 715 Kassen- und Materialabschluss für 1803/04 der Großen Loge von Preußen; Nr. 716 wie Nr. 715 für 1802 und 1803; Nr. 718 wie Nr. 715 für 1804/05; Nr. 720 wie Nr. 715 für 1805/06; Nr. 771 Belege zur Jahresrechnung, 1783–1784; Nr. 772 Rechnungsbelege der Großen Loge von Preußen, 1800–1801; Nr. 773 Rechnungsbelege der Großen Loge von Preußen, 1801–1802; Nr. 833 Alte Logenrechnungen, 1779–1783; Nr. 834 Jahresrechnung, 1780/81; Nr. 835 Jahresrechnung, 1782/83; Nr. 836 Einnahmen und Ausgaben der Großen Loge Royal York für 1801–1802; Nr. 837 Jahresrechnung der Großen Loge Royal York, 1806/07; Nr. 957 Gebäude- und Grundstücksangelegenheiten, 1746–1780; Nr. 958 Gebäude- und Grundstücksangelegenheiten, 1780–1849; Nr. 959 Bauzeichnungen des Logengebäudes, 18./19. Jh.; Nr. 1004 Inventar der Einrichtungsgegenstände und Möbel, 1782–1799; Nr. 1005 Inventare des Logengebäudes, 1800–1814; Nr. 1017 Ausstattung der Großloge mit Musikinstrumenten, Möbeln, Büchern und Gemälden, 1811–1914; Nr. 1019 Übergabe von Kunstgegenständen aufgelöster Logen an Museen und Galerien, 1935–1936; Nr. 1020 Bereitstellung des Logengebäudes für Vorlesungen, Konzerte und künstlerische Zwecke, Herausgabe von Schriften und Subskriptionen, 1797–1856; Nr. 1021 Erarbeitung von Bestimmungen für die Benutzung der Logengebäude Berliner Logen, 1800–1811; Nr. 1026 Errichtung eines wachsenden Fonds zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener Logenmitglieder der Tochterlogen, 1799–1806; Nr. 1114 Reverse der Logenmitglieder über den Empfang des Konstitutionsbuchs, 1797–1799; Nr. 1621 Crata Repoa oder Einweihung in der alten Gesellschaft der ägyptischen Priester, 18. Jh.; Nr. 1635 Schwedisches System, System der Großen Landesloge in Berlin, 1773–1853; Nr. 1646 Protokollbuch der höheren französischen Grade, 5.11.1777–10.1.1779, 45 Bl.; Nr. 1647 Protokollbuch des Conseil sublime und der höheren französischen Grade, 13.9.1777–13.4.1780, 10 Bl.; Nr. 1648 Protokolle der höheren französischen Grade, 1.1.1777–16.5.1797, unpag.; Nr. 1649 Protokollbuch der Beratungen und Initiationen des IV. Grads (Élu), 5.12.1778–1.11.1797, 91 S.; Nr. 1650 Protokollbuch der Großloge, 27.6.1778–21.7.1780, 327 S. (Rest fehlt); Nr. 1651 Protokollbuch, 25.9.1781–29.10.1783, unpag. (563 S.); Nr. 1652 Protokollbuch 25.6.1786–3.6.1790, 570 S.; Nr. 1653 Allgemeine Konferenzprotokolle, 24.6.1797–8.7.1799, 158 Bl.; Nr. 1654 Protokollbuch, 17.1.1779–16.11.1783, 368 S.; Nr. 1655 Protokollbuch, ? –20.4.1781, S. 348–471; Nr. 1656 Protokollbuch, (1. S. fehlt) 20.4.1781?–19.9.1781, S. 474–565; Nr. 1657 Protokollbuch der höheren französischen Grade, 21.11.1783–13.12.1796, 232 Bl.; Nr. 1658 Protokollbuch Écossais (des ehemaligen 8. Grades), 29.11.1785–23.9.1801, 86 Bl.; Nr. 1658/1 Protokollbuch der Johannisgrade, 7.6.1790–31.12.1794, 719 S.; Nr. 1659 Protokollbuch des VIII. Grades, 3.6.1797–28.5.1802, 90 Bl.; Nr. 1660 Protokollbuch des IV. Grades (der Schottischen vollkommenen Baumeister), 14.11.1799–30.11.1803, 23 Bl.; Nr. 1661 Protokollbuch, 29.6.1797–14.3.1799, 183 Bl.; Nr. 1662 Protokollbuch der ehemaligen VII. Erkenntnisstufe, 12.11.1797–29.10.1802, 87 Bl.; Nr. 1663 Protokollbuch der Großen Loge, 21.6.1798–14.12.1800, 277 S.; Nr. 1664 Protokollbuch der Gro-

ßen Loge, 1.1.1801–23.6.1806, 156 Bl.; Nr. 1680 Protokolle der Großen Loge der Grade I-III, 8.1.1795–24.7.1797, 384 Bl.; Nr. 1681 Protokolle und Verhandlungsunterlagen der Großen Loge (ad Fessler), 1802, unpag.; Nr. 1682 wie Nr. 1681, 6.2.1803–29.3.1804, unpag.; Nr. 1683 wie Nr. 1681, 1.1.1804–4.4.1805, unpag.; Nr. 1684 Protokolle der Quartalsversammlungen der Großen Loge, 1805–1806, unpag.; Nr. 1696 Protokollbuch der Großen Loge, 27.1.1804–31.5.1811, 185 Bl.; Nr. 1824 Gegenseitige Einladungen der Berliner Großlogen zu Festen, 1791–1824; Nr. 1845 Unionsakte der Vereinigten Freimaurer und Vereinten Brüder (Engbund) (Druck), 1803; Nr. 1847 Errichtung des Musikalischen Kollegiums, 1806–1814, unpag.: Nr. 1854 Zusammenstellung von gebräuchlichen Freimaurergesängen aus The new book of Constitutions of the fraternity of free and accepted masons. By James Anderson, London 1738; Nr. 1855 Französische und deutsche handschriftliche und gedruckte Logenvorträge (Le Bauld de Nans, Labry, Graf Medini, v. Maltzow, St. Albert, v. Sellentin, 1776–1783, 234 Bl.; Nr. 1856 Anonyme deutsche Vorträge 1779 (Weisheit; Weltall; Lehrlingsaufnahme; Gesellenunterricht), unpag.; Nr. 1857 Maurerische Gelegenheitsreden in der Großen Loge Royal York, 1785–1793, 59 Bl.; Nr. 1858 Logenvorträge, 1786–1811, 258 Bl.; Nr. 1860 Logenreden, Schreiben, Gedichte in der Großen Loge von Preußen in Berlin und in ihren Tochterlogen, 1799–1804, 663 S.; Nr. 1861 Auswahl maurerischer Gesänge von verschiedenen Componisten. Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen August Friedrich von Großbritannien Herzoge von Sussex ehrfurchtsvoll gewidmet und herausgegeben von Br. Friedrich Franz Hurka, 1803, 172 S. (Frontispiz Stich J. M. S. Lowe, Texte und Noten); Nr. 1862 Vorträge und Reden in der Großen Loge von Preußen in Berlin und in den Tochterlogen, 1805–1806, 619 S.; Nr. 1947 Vorschläge und Beschlüsse zur freimaurerischen Öffentlichkeitsarbeit, 1801–1818, unpag.; Nr. 1948 Gesuche um Beförderung, Herausgabe maurerischer und anderer Schriften, um Errichtung öffentlicher Denkmäler und gemeinnütziger Institute, 1803–1869, unpag.; Nr. 1994 Beiträge zur Geschichte der Großen Loge Royal York genannt zur Freundschaft, 1779–1847; Nr. 1996 Geschichte der Hochgrade bei der Loge Royal York de l'Amitié von 1764–1780, 159 Bl.; Nr. 1997 Materialsammlung zur Geschichte der Großen Loge von Preußen, 1782–1796; Nr. 2000 Notizen zur Geschichte der Großen Loge Royal York, 1796–1802, 101 S.; Nr. 2005 Geschichte der Hochgrade, welche in der Loge Royal York bearbeitet sind, 1810, 71 S.; Nr. 2006 Das maurerische System der Großen Loge von Preußen, Berlin 1804; Nr. 2010 Flohr: Materialsammlung zu einer Geschichte der Großen Loge von Preußen, um 1880, 132 Bl.; Nr. 2011 Kurze Geschichte der Loge Royal York, 1893, 23 S.; Nr. 2013 Karte der Entwicklung der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft (vier Karten 1798–1814; 1814–1866; 1866–1871; 1871–1900). Entworfen u. gezeichnet von Oskar Henke (Druck), o. D. (1900); Nr. 2015 Bohnemann: Die Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt „Zur Freundschaft" bis 1908, Ms., nach 1908, 10 S.; Nr. 2021 Geschichte der Trennung der Großen Landesloge in Berlin von der Großloge in London. Verhandlungen in den Jahren 1785–1788 (Hs.), um 1790, 46 S.; Nr. 2023 Notizen zur Gründungsgeschichte der Großen Landesloge in Berlin, o. J.
Nr. 2033 Schriften, Briefe und Protokolle Fesslers sowie aus der Zeit Fesslers, 1798–1804
Nr. 2034 Fessler: Kritische Geschichte der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft von den ersten Zeiten bis auf das Jahr 1802. 3. Teil Das Reich Gottes in der Freimaurerbrüderschaft, 1802

Nr. 2035 Fessler: Kritische Geschichte der Freimaurerei und der Freimaurerbrüderschaft von den ersten Zeiten bis auf das Jahr 1802. 4. Teil Ausbreitung des Logenwesens gegen das Reich Gottes in der Freimaurerbrüderschaft, nach 1802; Nr. 2044 Anlagen 39–42 zu Fesslers Kritischer Geschichte der Freimaurer und der Freimaurerbrüderschaft, 1803; Nr. 2045 Anlagen 44–46 zu Fesslers Kritischer Geschichte der Freimaurer und der Freimaurerbrüderschaft, 1793–1797; Nr. 2256 Beamtenwahlen der vier vereinigten Johannislogen in Berlin und diesbezügliche Verhandlungen mit den Tochterlogen außerhalb Berlins, 1798–1819, 167 Bl.; Nr. 3368 Anerkennungsurkunde der Großen Landesloge von Preußen genannt Royal York durch die Große Loge von England, 30.11.1773; Nr. 3250 Schriftwechsel mit auswärtigen Logen und Brüdern anderer Systeme, 1791–1832; Nr. 3240 Informationen über Logengründungen in anderen Logensystemen, 1778–1808

5.2. Tochterlogen
B 24 *Zur Beständigkeit* Nr. 1 Gründungsurkunde, 1775; Nr. 3 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 12.10.1775–12.10.1776, 34 Bl.; Nr. 4 Allgemeine Mitteilungen und Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1776/77; Nr. 5 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1777–12.10.1778, Stücknumm.; Nr. 6 Allgemeiner Schriftwechsel, Tätigkeit der Loge, Mitgliederverzeichnisse auswärtiger Logen, 12.10.1778–12.10.1779, 78 St.; Nr. 7 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1779–12.10.1780, 85 Bl.; Nr. 8 wie Nr. 7, 12.10.1780–12.10.1781, unpag.; Nr. 9 wie Nr. 7, 12.10.1781–12.10.1782, 122 Bl.; Nr. 10 wie Nr. 7, 12.10.1782–12.10.1783, 134 Bl.; Nr. 11 wie Nr. 7, 12.10.1783–12.10.1784, unpag.; Nr. 12 wie Nr. 7, 12.10.1784–12.10.1785, 112 Bl.; Nr. 13 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederangelegenheiten der Loge, 12.10.1785–12.10.1786, 95 Bl.; Nr. 14 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederangelegenheiten der Loge, 12.10.1786–12.10.1787, unpag.; Nr. 15 Allgemeiner Schriftwechsel, Tätigkeit und Mitgliederangelegenheiten der Loge, 12.10.1787–12.10.1788, unpag.; Nr. 16 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, Schriftwechsel, 12.10.1788–12.10.1789, 57 Bl.; Nr. 17 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, Schriftwechsel, 12.10.1789–12.10.1790, unpag.; Nr. 18 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, Schriftwechsel, 12.10.1790–12.10.1791, 73 Bl.; Nr. 19 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, Schriftwechsel, 12.10.1791–12.10.1792, unpag.; Nr. 20 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1792–12.10.93, unpag.; Nr. 21 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1793–12.10.1794, 76 Bl.; Nr. 22 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1794–12.10.1795, 95 Bl.; Nr. 23 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1795–12.10.1796, unpag.; Nr. 24 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1798–12.10.1799; Nr. 25 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1799–12.10.1800, unpag.; Nr. 26 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1800–12.10.1801, unpag.; Nr. 27 Allgemeiner Schriftwechsel, 12.10.1801–12.10.1802, unpag.; Nr. 28 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 12.10.1802–12.10.1803, unpag.; Nr. 29 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse auswärtiger Logen, 12.10.1803–12.10.1804, unpag.; Nr. 30 Allgemeiner Schriftwechsel, 1803/04; Nr. 31 Allgemeiner Schriftwechsel, Tätigkeit der Loge, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1804–12.10.1805, unpag.; Nr. 32 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1805–12.10.1806, unpag.; Nr. 33 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse, 12.10.1806–12.10.1807, unpag.; Nr. 148 Kassenbuch, 1775–1812; Nr. 185 Ritual für den Gesellengrad, 1801–1899, unpag.;

Nr. 186 Instruktion für den Gesellengrad. Auszug für den einführenden Bruder, o. D. (1801–1899), unpag.; Nr. 244 Protokollbuch Lehrlingsgrad, 15.11.1775–12.10.1798, 246 Bl.; Nr. 245 Protokollbuch Lehrlingsgrad, 19.11.1798–20.9.1820, S. 494–844; Nr. 252 Protokollbuch Gesellengrad, 29.1.1776–15.5.1856, 125 Bl.; Nr. 256 Protokollbuch Meistergrad, 5.10.1776–19.12.1844, 103 Bl.; Nr. 273 Daten zur Logengeschichte (Journal oder Geschichte der gesetzmäßig verbesserten und vollkommenen St. Johannis-Loge genannt die Beständigkeit, errichtet im Jahr 5775 den 12. Tag des 10. Monats), 1775–1782; Nr. 274 Felix Possart: Die St. Johannisloge „zur Beständigkeit“ in Berlin von 1775 bis 1875, zum Oktober 1875, Berlin 1875; Nr. 275 Ferdinand Runkel: Aufsatz zum 150. Stiftungsfest, 1925; Nr. 276 Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 175-jährigen Bestehens der Loge „Zur Eintracht“ in Berlin am 9. Dezember 1929

B 25 *De la Candeur*, Nr. 1 Statut, Protokollbuch, Mitgliederverzeichnis, Kassenbuch. 1768–1770, unpag.

B 26 *Zur Eintracht*, Nr. 1 Statuten und Mitgliederverzeichnisse der Loge, 1799–1801; Nr. 48 Instruktion für den Sekretär oder Redner, 1763; Nr. 57 Matrikel der Loge, 1754–1855, Nr. 57/1 F. A. H. Appelius/C. Kühne: Matrikel der Johannisloge Zur Eintracht, 1752–1854; Nr. 59 Verzeichnis der Schottenmeister der Loge Zur Eintracht, 1804–1840; Nr. 79 Kassenbuch, 1796–1799, unpag.; Nr. 80 Quittungsbuch für die Mitgliedsbeiträge und Goldtaler, 1805–1807; Nr. 81 Quittungsbuch für die Mitgliedsbeiträge und Goldtaler, 1810–1816; Nr. 162 Protokollbuch der Beamten- und Meisterlogen, 9.7.1761–2.6.1763, 22 Bl.; Nr. 162/1 Protokollbuch der Johannisloge Zur Eintracht, 16.3.1754–27.8.1764, 1767, 229 Bl.; Nr. 181/1 Schriftwechsel der Loge mit der Mutterloge und anderen Logen (Konzepte, Mustersammlung), 1763/64

B 42 *Vereinigte Logen der Großen Loge von Preußen in Berlin*, Nr. 1 Konstitution der Großen Loge von Preußen in Berlin 1797. Abschrift, unpag.; Nr. 2 Lokalgesetz 2. Teil der vier vereinigten Logen in Berlin, 1801; Nr. 86 Schriftwechsel mit abwesenden Mitgliedern der Berliner vereinigten Johannislogen, 1797–1845, unpag.; Nr. 88 Entlassungsanträge, 1784–1823, unpag.; Nr. 89 Aufnahmevorschläge, 1797–1808, unpag.; Nr. 95 Beförderungen auf den Gesellen- und Meistergrad, 1802–1822, unpag.; Nr. 96 Übergang in eine Loge anderer Konstitution, 1804/05, unpag.; Nr. 132 Beschwerdesache des Meisters vom Stuhl der Stewardsloge Buddée gegen das Mitglied der Loge Zur siegenden Wahrheit Marmalle wegen Beleidigung der Stewardsloge, 1801, unpag.; Nr. 133 Klage Daniels' (Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit) gegen Amelang, Meister vom Stuhl, 1803; Nr. 134 Klagesache Marmalle gegen Aldefeld, 1804; Nr. 135 Ehrenratsverfahren der Loge Urania zur Unsterblichkeit gegen Schumacher, 1805/06; Nr. 136 Klagesache Kleins gegen Kaspar Schulz, 1806; Nr. 157ff. Personalakten Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit, A ff.; Nr. 214–235 Personalakten Pythagoras zum flammenden Stern, A–Z 180--1935; Nr. 236 Personalakten Urania zur Unsterblichkeit, A-Ba; Nr. 515 Pythagoras zum flammenden Stern, Protokollbuch I, 11.7.1799–18.7.1804, 79 S.; Nr. 547 Rechnungen 1779–1783. Illumination zur Feier der Rückkehr des Monarchen 1814, unpag.; Nr. 548 Ökonomierechnungsbelege, 1799; Nr. 549 Wirtschaftsrechnungen, 1788–1793; Nr. 550 Wirtschaftsrechnungen, Juli 1791, unpag.; Nr. 551 Wirtschaftsrechnungen, September 1791, unpag.; Nr. 552 Ökonomierechnungsbelege, April–Mai 1792, unpag.; Nr. 553 Verhandlungen über Ökonomie, Verpachtungen, 1795–1828, unpag.; Nr. 554 Protokollbuch der Stewardsloge der Johannislogen, 13.7.1798–5.11.1804, 259

S.; Nr. 555 Protokollbuch der Stewardsloge der Vereinigten Logen, 1804–1812; Nr. 622 Einnahmen und Ausgaben der Armenkasse der Vereinigten Logen, 1.7.1799–1.7.1800; Nr. 623 Rechnungen der Armenkasse der Vereinigten Logen, 1.7.1802–1.7.1803; Nr. 624 Kassenbuch der Armenkasse der Vereinigten Logen, 1.7.1804–1.7.1805; Nr. 848 Ritual einer Lehrlingsloge und der Aufnahme eines Profanen, 14.2.1787, unpag.; Nr. 849 Ritual einer Gesellenloge, 4.2.1784, unpag.; Nr. 850 Instruktion für die Aufseher, 1801–1899; Nr. 851 Instruktion für die Zeremonienmeister, 1801–1899; Nr. 862 Protokollauszüge, 8.1.1795–24.6.1797; Nr. 863 Royale York zur Freundschaft, Protokollbuch, 18.3.1799–20.12.1802, 465 S.; Nr. 864 Royale York zur Freundschaft, Protokollbuch der Johannisgrade, 18.8.1806–12.6.1817, unpag.; Nr. 867 Royale York zur Freundschaft, Protokollbuch der Instruktionslogen I, 4.9.1806–3.7.1817, unpag.; Nr. 876 Altschottische Mutterloge Royale York zur Freundschaft, Allgemeine Konferenzprotokolle, 28.6.1797–25.4.1799, 31 Bl.; Nr. 891 Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit, Protokollbuch der Instruktionslogen der Johannisgrade, 1.7.1799–10.4.1806, unpag.; Nr. 900 Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit, Protokollbuch im Gesellengrad, 1.7.1799–6.1.1817, unpag.; Nr. 904 Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit, Protokollbuch im Meistergrad, 1.7.1799–27.3.1809, unpag.; Nr. 909 Instruktionslogen III, 2.10.1806–27.5.1841, unpag.
Nr. 914 Pythagoras zum flammenden Stern, Einladungen, Protokolle, 11.6.1798–1811, unpag.
Nr. 933 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch der Johannisgrade, Instruktionslogen, 30.9.1799–10.7.1806, unpag.; Nr. 934 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch im Lehrlingsgrad, 11.7.1799–22.6.1802, 84 S.; Nr. 935 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch im Lehrlingsgrad, 22.7.1802–5.11.1807, unpag.; Nr. 943 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch im Gesellengrad, 25.7.1799–28.1.1813/7.9.1818, unpag.; Nr. 946 Urania zur Unsterblichkeit, Meisterprotokolle, 19.3. –13.6.1799, 14 Bl.; Nr. 947 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch, 30.10.1800–1.8.1806, unpag.; Nr. 948 Urania zur Unsterblichkeit, Protokollbuch im Meistergrad, 1.9.1806–11.1.1819, unpag.; Nr. 954 Zur siegenden Wahrheit, Protokollbuch, 24.1.1803–14.5.1837, unpag.; Nr. 959 Zur siegenden Wahrheit, Protokollbuch im Meistergrad, 1805–1810
Nr. 975 Schriftwechsel mit der Großen Loge von Preußen in Berlin, 1802/03; Nr. 989 Schriftwechsel mit Mitgliedern anderer Logen, 1801–1836
B 43 *Zum Pegasus*, Nr. 1 Zur Stiftung und Entstehung der Loge Pégase, unpag.; Nr. 5 Unterricht für den Logenmeister und seinen Abgeordneten, o. D.; Nr. 7 Logenbeamte, 1771–1859, unpag.; Nr. 26 Matrikel, 1772–1892; Nr. 28 Reden des Logenmeisters de Boaton, 1772?–1795; Nr. 38 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge, 1813–1853; Nr. 48 Dimissoriale, Zertifikate, 1814–1856, 42 Bl.; Nr. 49 Entlassungsschein für Georg Friedrich Wilhelm Zander, 18.6.1816; Nr. 164 Satzungen und Statuten von Stiftungen, Sterbekassen u. a., 1800, 1911; Nr. 244 Ursprung und Bedeutung der Tafellogen, o. D., 4 Bl.; Nr. 253 Protokollbuch, 1775–1811, unpag.; Nr. 287 Discours prononcés par le très vénérable Frère de Boaton, Maître en Chaire de la Loge Pégase, 1772–1797; Nr. 303 Reden des Logenmeisters Ch. L. v. Marconnay, o. D.; Nr. 306 Geschichte der Loge zum 100-jährigen Jubiläum (Ms.), Archivverzeichnis, 1876, unpag.; Nr. 307 Geschichte der unter Konstitution der Hochwürdigen Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin arbeitenden St. Johannis-Loge Pegase nebst einem Anhange,

Reden der BBr. von Marconnay, Devaranne, von Silasinsky enthaltend, zur Feier des 112. Stiftungsfestes am 4. September 1882, Berlin 1882, den Brüdern gewidmet vom Br. Berthold Vorsitz. Logen-Meister, Berlin 1882, Druck: Br. W. Pormetter, 48 S.; Nr. 308 Dokumente, Reskripte, Zirkulare, Verzeichnisse der Großbeamten und der unter Konstitution der Großen Landesloge arbeitenden Logen, 27.9.1772–3.5.1806, unpag.
B 46 *Zum goldenen Pflug*, Nr. 1 Konstitutionsurkunde, 8.11.1776; Nr. 2 Allgemeiner Schriftwechsel, Mitgliederverzeichnisse, Protokolle, 1776–22.4.1834, 311 Bl.; Nr. 5 Unterricht für den Logenmeister und den abgeordneten Meister, 1801–1850; Nr. 19 Papiere, Drucksachen, Mitgliederverzeichnisse, 1785–1854; Nr. 20 Mitgliederverzeichnisse 1802–1872, Instruktionen u. a., unpag.; Nr. 20/1 Mitgliederverzeichnisse, 1799, 1814–1870; Nr. 21/1 Porträts, 1776–1887; Nr. 89 Ökonomische Angelegenheiten, 1777–1873, 114 Bl.; Nr. 162 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 12.9.1777–17.5.1816, unpag.; Nr. 164 Protokollbuch der Meisterloge, ökonomische Logen, 1777–1817; Nr. 166 Redekonzepte v. Rüdingers zu Stiftungsfeiern, 1780–1783, 33 Bl.; Nr. 175 Übersicht über die geschichtlichen Daten und die Mitglieder der Loge bis 1826, zusammengestellt von dem Sekretär der Loge August Rühl, 1826; Nr. 176 Rühl: Geschichte der Loge von 1776–1826, Ms. 1826; Nr. 176/1 Theodor Toeche: Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug in Berlin. Den Brüdern dargestellt von Br. Theodor Toeche. Mit einem Titelbilde, Berlin 1876, Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, (Dr. Theodor Toeche), Kochstraße 69/70, 50 S.; Nr. 179 Einsetzung der Loge und der vorsitzenden Meister, 1776–1872, unpag.; Nr. 180 Verordnungen und Bestimmungen der Großen Loge, 1777–1873; Nr. 181 Verzeichnis der Großbeamten der Großen Landesloge und der Logenmeister der Tochterlogen, 1779–1811, 1867
B 48 *Zum Pilgrim*, Nr. 1 Zur Stiftung der Loge, 1776; Nr. 13 Mitgliederverzeichnisse, 1777-–1876, unpag.; Nr. 14 Matrikel, Aufnahmen, Beförderungen und Abgänge, Konzepte der Mitgliederverzeichnisse, Matrikel 1784–1796, Auszug aus der Matrikel 12.11.1776–20.3.1849, unpag.; Nr. 20 Übersicht über die Zahl der Mitglieder der Loge, 1776–1815; Nr. 26 Zertifikate, 1778–1844; Nr. 27 Aufnahmeanträge, Beförderungen, 1806–1862, unpag.; Nr. 46 Jahresrechnungen, 1777–1792, 157 Bl.; Nr. 47 Jahresrechnungen, 1792–1808, unpag.; Nr. 77 Kassen- und Rechnungssachen, 1779–1821, unpag.; Nr. 78 Rechnungsbelege der Logenkasse, 1801–1812, 227 Bl.; Nr. 116 Protokollbuch der Grade I–III, 1777–1800, unpag.; Nr. 117 Protokollbuch der Grade I–III, 26.2.1801–6.6.1817, unpag.; Nr. 163 Stiftungsfeste u. a. Festlichkeiten, 1781–1822, unpag.; Nr. 165 Ehrentafel zum 100-jährigen Bestehen, 1876; Nr. 166 Festschrift der 150-Jahr-Feier (Ms.), 1876; Nr. 170 Reden, 1777–1800, 127 Bl.; Nr. 173 Versuch einer kritischen Geschichte der Freymaurerey und der Freymaurer Bruderschaft von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1802. T. 1 Das Reich Gottes. Anfang 19. Jh.; Nr. 174 Versuch einer kritischen Geschichte der Freymaurerey und der Freymaurer Bruderschaft von den ältesten Zeiten bis auf das Jahr 1802. T. 2 Kampf der Kirche gegen das Reich Gottes bis in das XVI. Jahrhundert. Anfang 19. Jh.; Nr. 175 Nachrichten über die Entstehung der Großen Loge von Deutschland und übrigen derselben anhängigen Logen nebst die Loge zum Pilgrim, 1810 bis 1811, 135 Bl.; Nr. 176 Mitgliederverzeichnisse der Großen Loge in Berlin, 1776–1816, 83 Bl.; Nr. 177 Verordnungen der Großen Landesloge, 1777–1841, 134 Bl.; Nr. 179 Verordnungen der Großen Landesloge, 1779–1842, 15 Bl.; Nr. 180 Protokolle der Quartalversammlungen der Großen Loge, 1791–1820, 150 Bl.; Nr. 201 Johannisschreiben der Großen National-

Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 1783–1861, 40 Bl.; Nr. 203 Allgemeine Mitteilungen der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 1784–1861; Nr. 204 Allgemeine Mitteilungen anderer Logen, Mitgliederverzeichnisse, 1794–1839, 279 Bl.
B 53 *Zum goldenen Schiff*, Nr. 1 Allgemeiner Schriftwechsel, Jahresrechungen, 1782–1834, unpag.
Nr. 21 Schwarzes Buch der ausgeschlossenen Mitglieder und abgewiesenen Suchenden, 1776–3.10.1826, unpag.; Nr. 21/1 Mitgliederverzeichnisse, 1815–1873; Nr. 60 Protokoll- und Beschlussbuch der ökonomischen Logen, 8.3.1794–4.3.1867, 116 Bl.; Nr. 74 Unterricht in der Lehrlingsaufnahmeloge, bis 1799, 114 S.; Nr. 81 Protokollbuch der Grade I–III, 11.3.1776–8.3.1781, 48 Bl.; Nr. 82 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 10.3.1781–12.2.1791; Nr. 83 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 11.3.1791–12.2.1801, 78 Bl.; Nr. 84 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 11.3.1801–28.1.1812; Nr. 89 Protokollbuch der Gesellenloge, 1783–1824; Nr. 92 Protokollbuch der Meisterloge, 15.9.1781–12.8.1823, 91 Bl.; Nr. 157 Über die Entstehung von Logen und ihre Erkenntnisstufen; Nr. 159 Paul Brögelmann: Kurzgefasste Geschichte der Johannisloge „Zum goldenen Schiff" seit ihrer Gründung in der Reihenfolge der hammerführenden Logenmeister. Gedenkblatt zum 150. Stiftungsfest, Berlin 1921; Nr. 160 Verfügungen der Großen Landesloge in Berlin, Mitgliederverzeichnisse, 1777–1793; Nr. 167 Alte Personalunterlagen und Matrikel auswärtiger Logen, 1770–1810; Nr. 168 Protokollauszüge der Versammlungen anderer Logen, 1770–1810; Nr. 169 Logenkalender, 1774–1796, unpag.
B 54 *Zu den drei goldenen Schlüsseln*, Nr. 9 Protokolle der ökonomischen Logen, 7.1.1780–1838, unpag.; Nr. 21 Mitgliederlisten der Loge, 1787–1812; Nr. 53 Jahresrechnung, 1.8.1804–1805; Nr. 54 Jahresrechnung, 1805/06; Nr. 84 Protokollbuch im Lehrlingsgrad, 11.9.1801–28.1.1812, 86 Bl.; Nr. 88 Stiftung der Stewardsloge, Mitgliederverzeichnis, 30.11.1776; Nr. 89 Protokolle der Gesellenlogen, 13.9.1783–17.5.1823, 43 Bl.; Nr. 113 Gesetze, Rituale, 1779–1832, unpag.; Nr. 124 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 10.8.1775–5.3.1778, unpag.; Nr. 125 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 4.5.1778–8.8.1793, unpag.; Nr. 126 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 10.8.1793–14.5.1805, unpag.; Nr. 127 Protokollbuch der Lehrlingsloge, 10.8.1805–13.7.1815, unpag.; Nr. 135 Protokolle der Gesellenloge, 28.10.1778–1837, unpag.; Nr. 138 Protokollbuch der Meisterloge, 1.7.1778–15.5.1819, unpag.; Nr. 157 Vortrag über die Afrikanischen Bauherren (Maschinenschrift); Nr. 159 Paul Brögelmann (Logenmeister): Kurzgefaßte Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff" seit ihrer Gründung in der Reihenfolge der hammerführenden Logenmeister, Berlin 1921; Nr. 167 Alte Personalnotizen, Anfertigung einer Matrikel, 1810/11; Nr. 168 Protokollauszüge anderer Logen mit Bezug auf die Loge Zum goldenen Schiff, 1778–1810; Nr. 217 Korrespondenz, Akten und Rechnungen der Loge Aux trois Clefs d'Or in Halle (J. W. v. Zinnendorf), 1743–1749, 112 Bl.; Nr. 218 Staatliche Edikte, Patente, 1774–1798, unpag.; Nr. 219 Manuskripte zur Logengeschichte, um 1890, unpag.; Nr. 220 Notizen zur Geschichte der Loge, Biografien, 1801–1899; Nr. 221 Aktenauszüge der Großen Landesloge zur Geschichte der Loge, 1770–1812, nach 1908; Nr. 222 Manuskripte zur Jubiläumsschrift der Loge, 1919, unpag.; Nr. 224 Schriftwechsel mit der Großen Landesloge, 1774–1838; Nr. 225 Gesetze und Bestimmungen der Großen Landesloge, 1778–1833; Nr. 226 Arbeitskalender, 1792–1812, unpag.; Nr. 227 Protokollextrakte der Großen Landesloge von Deutschland, Verzeichnisse der Großbeamten, der Stewards, der Provinziallogen und ihrer Beamten sowie der Tochterlogen

und ihrer Logenmeister, 1798–1820; Nr. 247 Verzeichnis der 1770–1796 im System der Großen Landesloge in Berlin gegründeten Logen; Nr. 248 Älteste Protokolle vom 10. August 1769 und vom 22. Oktober 1770 der Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln in Berlin; Nr. 268 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Großen Loge von Preußen gen. Royal York zur Freundschaft in Berlin, 1782–1798; Nr. 269 Schreiben, Mitgliederverzeichnisse der Vereinigten Logen in Berlin, 1783–1800; Nr. 271 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zur Beständigkeit in Berlin, 1778–1797; Nr. 273 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum Pegasus in Berlin, 1777–1797; Nr. 274 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum goldenen Pflug in Berlin, 1778–1797; Nr. 275 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum Pilgrim in Berlin, 1777–1798; Nr. 276 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum goldenen Schiff in Berlin, 1776?, 1781–1797, 18 Bl.; Nr. 277 Allgemeine Mitteilungen, Mitgliederverzeichnisse der Loge Zum Widder in Berlin, 1777–1798

B 55 *Zu den drei Seraphim*, Nr. 1 Konstitutionspatent der Loge Friedrich zu den drei Seraphim (Abschrift); Nr. 53 Lebensläufe, Nekrologe, andere biografische Daten einzelner Logenmitglieder, A–Z, 1816–1852; Nr. 193 Protokollextrakte und Protokolle verschiedener Logen, 16.3.1768–8.7.1828, unpag.; Nr. 194 Protokollbuch der Loge Friedrich zu den drei Seraphim, 8.8.1774–22.9.1785, unpag.; Nr. 242 Kluge: Geschichte der Loge. Vortrag zum 50-jährigen Bestehen. Verlegung des Stiftungstages, 1824–1847; Nr. 244 Zur Geschichte und Namensbedeutung der Loge Zu den drei Seraphim, Verlegung des Stiftungsfests auf den 16.9.1847, unpag.; Nr. 248 Georg Schneider: 1774–1924. Festschrift zum 150. Stiftungsfest der St. Johannisloge zu den drei Seraphim im Orient Berlin. Als Manuskript gedruckt für Brr. Freimaurer bei Ernst Lotfass Erben (Mitinhaber Br. Gerpott), Berlin C2, Breite Straße 8–9, Berlin 1924; Nr. 254 Geschichte der unter Konstitution der Großen National Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannisloge zu den drei Seraphinen im Orient zu Berlin von der Stiftung am 19.8.1774 bis Johannis 1890, geheftete Handschrift; Nr. 257 Kluge: Entwurf einer ausführlichen Geschichte der Loge zu den drei Seraphim mit Berücksichtigung der Geschichte der Mutterloge und der Schwesterlogen. Von den Anfängen bis 1797, Handschrift, unpag.; Nr. 273 Mitgliederverzeichnisse anderer Logen, 1775–1813

B 58 *Zum flammenden Stern*, Nr. 1 Protokolle der Meisterkonferenzen, 1802–Johannis 1848, 157 Bl.; Nr. 16 Acta Zum flammenden Stern, 10.5.1799–31.12.1844, 153 Bl.; Nr. 18 Matrikel der Johannisloge Zum flammenden Stern, 1770–1860; Nr. 19 Matrikel der Johannisloge ab Stiftung am 5.3.1770, angelegt 1860; Nr. 26 Allgemeine Mitgliederangelegenheiten, vor allem Aufnahmemeldungen, 1801–1819, unpag.; Nr. 167 Allgemeiner Schriftwechsel mit der National-Mutterloge, 1799, 1805–1844, 153 Bl.

B 60 *Loge zur Toleranz*, Nr. 1 Korrespondenz der Loge zur Toleranz 1787, Protektorium

B 62 *Zur Verschwiegenheit*, Nr. 1 Stiftung der Loge, 1775; Nr. 2 Allgemeiner Schriftwechsel und Tätigkeit der Loge, 1797–1802; Nr. 31/1 Mitgliederverzeichnisse, 1775, 1861, 1931; Nr. 88 Zertifikat für Hermann v. Reibnitz, 5.7.1805; Nr. 89 Rechnung der Logenkasse, 1797; Nr. 90 Jahresabschluss der Logenkasse, 1798; Nr. 91 Jahresabschlüsse der Logenkasse, 1799–1808; Nr. 182 Franz Richter: Das Gebrauchtum der Loge „Zu den drei Weltkugeln“ vor der strikten Observanz, Ms. 1901–1935

B 64 *Zum Widder*, Nr. 1 Stiftungsurkunde, 15.11.1776; Nr. 5 Protokolle der Beamtenkonferenzen, Fest- und Aufnahmeversammlungen, 1777–1827, 751 Bl.; Nr. 27 Mitgliederverzeichnisse, 1799–1817; Nr. 27/1 Mitgliederverzeichnisse, 1815–1861; Nr. 35 Alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher Mitglieder der Loge zum Widder von 1777–1898. Gewidmet dem Logenmeister Hochwürdigen Bruder Graf von Dohna zum 8. Januar 1899, vom Secretair der Loge Br. Kobligk; Nr. 94 Kassenbücher, 4.12.1776–10.4.1799, unpag.; Nr. 198 Protokollbuch, 3.2.1777–20.12.1804, unpag.; Nr. 199 Protokollbuch, 9.1.1805–22.1.1819, unpag.; Nr. 242 Feiern zum Geburtstag des Königs, Johannesfeste u. a., 1775–1858, unpag.; Nr. 243 Protokolle der Johannisfeiern, 1780–1856, unpag.; Nr. 255 Festgabe zum 130. Stiftungs-Feste der Johannis-Loge „Zum Widder". 1776–1906, Berlin, 4. Februar 1906 (Beiträge zur Geschichte der Johannisloge „Zum Widder". Geschichtliche Untersuchung 1. über den Namen der Loge „Zum Widder", 2. über die Feier des 130. Stiftungsfestes von A. Lissewski); Nr. 256 Protokolle der Quartalsversammlungen der Großen Loge, 1793–1853, unpag.; Nr. 260 Trauerlogen der Großen Landesloge in Berlin, 24.3.1823–24.5.1860, 212 Bl.; Nr. 271 Schreiben an die Loge, 1.8.1777–4.7.1853, unpag.; Nr. 547 Kulturelles 1779–1783, Loseblattsammlung, unpag.; Nr. 548 Rechnungen der Banketts, Kränzchen, Picknicks, 1788--792, unpag.; Nr. 549 Rechnungen der Banketts, Kränzchen, Picknicks, 1787–1793, unpag.; Nr. 550 Rechnungen der Mittag- und Abendessen, Picknicks, Kränzchen, 1791, unpag.; Nr. 551 wie Nr. 550, 1791, unpag.; Nr. 552 wie Nr. 550, 1792, unpag.; Nr. 553 Verhandlungen über Ökonomie, Verpachtungen, 1795–1828, unpag.; Nr. 554 Protokollbuch der Stewardsloge der unter der großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft arbeitenden St. Johannis-Logen, 13.7.1798–5.11.1804, 259 S.; Nr. 555 Protokollbuch der Stewardsloge der unter der großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft arbeitenden St. Johannis-Logen, 3.12.1804–6.1.1813, unpag.; Nr. 622 Armengelder der vier Vereinigten Logen der Großen Freimaurerloge Royale York zur Freundschaft, 1.7.1799–1.7.1800; Nr. 623 Armengelder der vier Vereinigten Logen der Großen Freimaurerloge Royal York zur Freundschaft, 1.7.1802–1.7.1803; Nr. 624 Armengelder der vier Vereinigten Logen der Großen Freimaurerloge Royal York zur Freundschaft, 1.7.1804–1.7.1805; Nr. 848 Ritual bei Eröffnung und Haltung einer Lehrlingsloge und Aufnahme eines Profanen, 14.2.1787, unpag.; Nr. 849 Zeremonial bei Haltung einer Gesellenloge, 4.2.1784, unpag.; Nr. 862 Allgemeine Konferenzprotokolle, 8.1.1795–24.6.1797, 2 Bl.

B 130 *Provinzialloge von Schlesien in Breslau*, Nr. 1 Akten der Provinzialloge von Schlesien über ihre Gründung und die Differenzen mit der Großen Landesloge, pag.; Nr. 37 Korrespondenz mit der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1775–1777, pag.; Nr. 38 Gesetze und Verordnungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 1777, 1798, 1842ff., pag.; Nr. 62 Protokolle der Großen Landesloge, 10.6.1790–1826

G 39 *Johannisloge Ernst zum Kompass* in Gotha, Nr. 99, 103, 105

M 7 *Johannisloge Ferdinand zur Glückseligkeit* in Magdeburg, Nr. 1/2 Bl. 40–47R Mitgliederverzeichnis Royale York de l'Amitié, 24.6.1778; Nr. 177 u. a. Alphabetisches Verzeichnis der zur Aufnahme vorgeschlagenen Profanen für die Royale York de l'Amitié, Februar 1794–1797

P 20 *Minerva* in Potsdam, Nr. 107 Generalia 1771–1817

19.2. Literatur

19.2.1. Nachschlagewerke, Bibliografien

1. Adres-Calender der Königlich-Preußischen Haupt- und Residentz-Stadt Berlin, derer daselbst befindlichen hohen und niederen Collegien, Instantzien und Expeditionen, auf das Jahr …, mit Approbation der Königlich-Preußischen Academie der Wissenschaften, Berlin
2. Adresskalender der kgl.-pr. Haupt- und Residenzstadt Berlin, besonders der daselbst befindlichen hohen und niederen Kollegien, Instanzien und Expeditionen, auf das Jahr …
3. Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Hrsg. Bayerische Akademie der Wissenschaften, Leipzig 1875–1912, Ndr. 1967
4. Allgemeines Handbuch der Freimaurerei, 3., völlig umgearbeitete und mit den neuen wissenschaftlichen Forschungen in Einklang gebrachte Auflage von Lennings Encyklopädie der Freimaurerei. Hrsg. vom Verein deutscher Freimaurer, Bd. 1, Leipzig 1900, Bd. 2, Leipzig 1901
5. Allgemeines Künstlerlexikon. Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Hrsg. Günter Meißner, Leipzig 1969, München/Leipzig 1991ff.
6. Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Hrsg. Ulrich Thieme, Felix Becker, Leipzig 1907–1950
7. Alpermann, Gerd: Die lutherischen Pfarrer der Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Familien bis 1800 (Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen, Bd. 33), Neustadt an der Aisch 1987
8. Alphabetisches Verzeichnis aller bekannten Freimaurer Logen aus oeffentlichen Urkunden dieser ehrwürdigen Gesellschaft zusammen getragen, Leipzig 1778
9. Alphabetisches Verzeichnis der Büchersammlung der Hochw. Großen Landesloge von Deutschland zu Berlin. 1.4.1803, Berlin 1825: August Wilhelm Petsch, Berlin 1927: G. Hagen
10. Andrees Allgemeiner Handatlas in 91 Haupt- und 86 Nebenkarten nebst vollständigem alphabetischem Namenverzeichnis, 3., völlig neubearb. u. vermehrte Aufl. Hrsg. von der Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig, Bielefeld, Leipzig 1893
11. Arlt, Klaus: Der Bornstedter Friedhof in Potsdam. Ein Verzeichnis der Grabstätten bedeutender historischer Persönlichkeiten vom 17. bis 20. Jahrhundert. Hrsg. Bezirksvorstand Potsdam der Gesellschaft für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR, Potsdam 1984
12. Arnswaldt, Werner Konstantin v./Ernst Devrient: Das Geschlecht von Arnim 2. Teil: Geschichte der Familie, 1. Bd.: Die Hauptstämme Zichow und Zehdenick. Im Auftrage des von Arnim'schen Familienvorstandes Dietlof Graf Arnim-Boitzenburg/Curt von Arnim-Petznick/Georg von Arnim-Suckow bearb. von Werner Konstantin von Arnswaldt und Dr. Ernst Devrient unter Mitwirkung der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte Leipzig, Im Selbstverlag der Familie (Prenzlau) 1923; 2. T., 2. Bd.: Der Hauptstamm Gerswalde, (Prenzlau) 1922
13. Arnswaldt, Werner Konstantin v. (Bearb.): Das Geschlecht von Arnim. 3. T.: Stammtafeln. Im Auftrage des von Arnim'schen Familienvorstandes Dietlof Graf Arnim-

Boitzenburg/Curt von Arnim-Petznick/Georg von Arnim-Suckow bearb. von Werner Konstantin von Arnswaldt unter Mitwirkung der Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte Leipzig, Im Selbstverlag der Familie (Prenzlau) 1924

14. Bakounin, Tatiana: Répertorie biographique des francs-maçons russes (XVIII^{2} et XIX^{2} siècles) (Collection historique de l'Institut d'Études slaves, XIX), Paris 1967
15. Baltisches Biographisches Lexikon digital (BBld). Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission, 2012
16. Bardong, Otto: Die Breslauer an der Universität Frankfurt (Oder). Ein Beitrag zur schlesischen Bildungsgeschichte 1648–1811 (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte, Bd. 14. Hrsg. Historische Kommission für Schlesien), Würzburg 1970
17. Baur, Samuel: Interessante Lebensgemälde der denkwürdigsten Personen des 18. Jahrhunderts, 3 Bde., Leipzig 1803/04
18. Beiträge zu einem Verzeichniß der von Friedrich dem Großen ernannten Ritter des Ordens pour le mérite, in: Beiträge zum Militär-Wochenblatt, 1885, S. 39–46
19. Béringuier, Richard (Hrsg.): Die Stammbäume der Mitglieder der Französischen Colonie in Berlin, Berlin 1887
20. Berlin-Bibliographie (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bde. 15, 43, 58), Berlin 1965, 1973, 1984
21. Berlin-Bibliographie. Hrsg. von der Berliner Stadtbibliothek in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek Berlin, Berlin 1985/89 (1995)
22. Berlin in Buch und Zeitschrift. Hrsg. Berliner Stadtbibliothek, 1956–1989
23. Berliner Biographisches Lexikon. Hrsg. Bodo Rollka/Volker Spiess/Bernhard Thieme, Berlin 1993
24. Bibliographie der freimaurerischen Literatur. Hrsg. im Auftrage des Vereins Deutscher Freimaurer von August Wolfstieg, 3 Bde., Leipzig 1911–1913, 1. Ergänzungsbd. hrsg. von Bernhard Beyer, Leipzig 1926, Nachdr. Hildesheim 1964
25. Biedrzynki, Effi: Goethes Weimar. Das Lexikon der Personen und Schauplätze, Düsseldorf/Zürich 1992
26. Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Bearb., Hrsg. Wilhelm Bautz, Hamm 1969ff.
27. Biographisches Lexikon. Hrsg. Friedrich Beck/Eckert Henning, Potsdam 2002
28. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker. Bearb. E. Gurlt, August Hirsch, 6 Bde., Wien/Leipzig 1884–1888
29. Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, München/Berlin 1962
30. Biographisches Lexikon für Ostfriesland. Hrsg. im Auftrag der Ostfriesischen Landschaft von Martin Tielke, Bd. 1, Aurich 1993, Bd. 2, Aurich 1997
31. Boetticher, Walter v.: Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter. 1635–1815, 4 Bde., Dresden 1912–1923
32. Bröcker, Carl: Die Freimaurer-Logen Deutschlands von 1737 bis einschließlich 1893. Bearb. und mit biographischen und historischen Mitteilungen versehen, Berlin 1894, Ndr. Osnabrück 1984
33. Brockhaus-Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. 19., völlig neu bearb. Auflage, Mannheim 1986ff.

34. Brückner, A.: Die Ärzte in Russland bis zum Jahre 1800, St. Petersburg 1897
35. Bugge, Günther (Hrsg.): Das Buch der großen Chemiker. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter, Bd. 1 1929, Nachdr. Weinheim/Bergstraße 1955
36. Coil, Henry Wilson: Coil's Masonic Encyclopedia. Ed. Wilham Moselly Brown/William L. Commings/Harold van Bieren Voorhis, New York 1961
37. Czubatynski, Uwe: Evangelisches Pfarrerbuch für die Altmark. Biographische Daten und Quellennachweise als Hilfsmittel zur kirchlichen Ortsgeschichte der Mark Brandenburg und der Provinz Sachsen. Beiträge zur Regional- und Landeskultur Sachsen-Anhalts, H. 18, Halle 2000
38. Dansk Biografisk Leksikon, København 1933ff.
39. Dehio, Georg: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler. Berlin, Berlin 1905ff.
40. Deutschbaltisches biographisches Lexikon. 1710–1960. Im Auftrage der Baltischen Historischen Kommission begonnen von Olaf Welding und unter Mitarbeit von Erik Ambruster und Georg v. Krusenstern hrsg. von Wilhelm Lenz, Köln/Wien 1970, 1998
41. Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 1 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., NF. 43), Hrsg. Wolfgang-Hagen Hein/Holm-Dietmar Schwarz, Stuttgart 1975
42. Deutsche Apotheker-Biographie, Bd. 2 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., NF. 46), Hrsg. Wolfgang-Hagen Hein/Holm-Dietmar Schwarz, Stuttgart 1978
43. Deutsche Biographische Enzyklopädie (DBE). Hrsg. von Walther Killy unter Mitarbeit von Dietrich v. Engelhardt/Wolfram Fischer/Franz Georg Kaltwasser/Bernd Moeller/Rudolf Vierhaus, München 1995–2000
44. Deutscher Biographischer Index. Bearb. Hans-Albrecht Koch, Uta Koch, Angelika Koller. Hrsg. Wilhelm Gorzny, Bd. 2, München 1986
45. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Konferenz der landesgeschichtlichen Kommissionen Deutschlands mit Unterstützung des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Erich Keyser. Bd. 1 Nordostdeutschland, Stuttgart/Berlin 1939, Bd. 2 Mitteldeutschland, Stuttgart/Berlin 1941
46. Deutsches Städtebuch. Handbuch Städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Erich Keyser, Bd. III Nordwest-Deutschland. I. Niedersachsen und Bremen. Niedersächsisches Städtebuch, Hrsg. Erich Keyser, Stuttgart 1952
47. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Prof. Dr. Erich Keyser. Bd. III Nordwest-Deutschland. II. Westfalen, Stuttgart 1954
48. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte. Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der historischen Kommissionen und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages hrsg. von Prof. Dr. Erich Keyser. Bd. III Nordwest-Deutschland. III. Landschaftsverband Rheinland. Rheinisches Städtebuch. Hrsg. Erich Keyser, Stuttgart 1956
49. Deutsches Städtebuch. Handbuch städtischer Geschichte, begründet von Erich Keyser, fortgeführt von Heinz Stoob. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Historischer

Kommissionen und Landesgeschichtlicher Institute und mit Unterstützung des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städtebundes und des Deutschen Gemeindetages. Neubearbeitung hrsg. im Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster von Peter Johanek/Klaus Meyer-Schwickerath/Franz-Joseph Post. Bd. 2 Brandenburg und Berlin. Städtebuch Brandenburg und Berlin. Hrsg. Evamaria Engel/Lieselott Enders/Gerd Heinrich/Winfried Schich. Redaktion: Harald Engler, Stuttgart/Berlin/Köln 2000

50. Dictionnaire de la franc-maçonnerie. Sous la direction de Daniel Palou, Paris 1987
51. Döring, Detlef/Karl Nowak (Hrsg.): Gelehrte Gesellschaften im mitteldeutschen Raum (1650–1820), Stuttgart/Leipzig 2001
52. Dosch, Reinhold: Deutsches Freimaurerlexikon (Edition zum rauhen Stein, 14), Innsbruck 2011
53. Drescher, Horst/Renate Kroll: Potsdam. Ansichten aus drei Jahrhunderten, Weimar 1981
54. Droysen, Hans: Tageskalender des Kronprinzen Friedrich von Preußen vom 26. Februar 1732 bis 31. Mai 1740, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 29 (1912), S. 85–111
55. Droysen, Hans: Tageskalender Friedrichs des Großen vom 1. Juni 1740 bis 31. März 1763, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 22 (1916)
56. Encyclopädie der Freimaurerei nebst Nachrichten über die damit in wirklicher oder vorgeblicher Beziehung stehenden geheimen Verbindungen in alphabetischer Ordnung von C. Lenning durchgesehen und mit Zusätzen vermehrt von e. Sachkundigen, 3 Bde., Leipzig 1822–1828: F. A. Brockhaus
57. Encyclopaedia Judaica, vol. 9, Jerusalem 1972
58. Endler, Renate/Elisabeth Schwarze-Neuß: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. Bd. I Großlogen und Protektor, Freimaurerische Stiftungen und Vereinigungen, Bd. II Tochterlogen (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850", Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
59. Enzyklopädie Medizingeschichte. Hrsg. W. Gersbek/B. Hoege/G. Keil/W. Wagner, Berlin/New York 2004
60. Fischer, Otto: Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg. Hrsg. Brandenburgischer Provinzialverband, 3 Bde., Berlin 1941
61. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Auf Grund des Steinbrüch-Berg'schen Manuskriptes bearb. von Hans Moderow, T. 1 Der Regierungsbezirk Stettin, Stettin 1903
62. Die Evangelischen Geistlichen Pommerns von der Reformation bis zur Gegenwart. Bearb. T. 2 Hans Moderow, T. 3 Hellmuth Heyden, Stettin 1912, Greifswald 1956
63. Ferchi-Mittenwald, Fritz: Chemisch-Pharmazeutisches Bio- und Bibliographikon. Hrsg. im Auftrage der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie durch …, Mittenwald 1937
64. Fidicin, Ernst: Berlin, historisch und topographisch dargestellt, Berlin 1843
65. Fischer, Otto (Bearb.): Verzeichnis der Geistlichen in alphabetischer Reihenfolge. Evangelisches Pfarrerbuch für die Mark Brandenburg seit der Reformation. Hrsg. Brandenburgischer Provinzialsynodalverband, Bde. I, II/1, 2, Berlin 1941

66. Förster, Otto Werner: Matrikel der Freimaurerloge „Minerva zu den drei Palmen“ 1741–1932, Leipzig 2004
67. Francke, Karl Heinz/Ernst-Günther Geppert: Die Freimaurer-Logen Deutschlands und deren Großlogen 1737–1985. Matrikel und Stammbuch. Nachschlagewerk über 248 Jahre Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bayreuth 1988
68. Frank, Karl Friedrich v.: Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande bis 1806 sowie kaiserlich-österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adels-Lexikon“ 1823–1918, 5 Bde., Schloss Senftenegg 1967–1974
69. Friedländer, Ernst: Ältere Universitäts-Matrikeln. 1. Universität Frankfurt a. O., Bd. 2 (1649–1811) (Publikationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven, 36), Leipzig 1888
70. Fritze, Ernst: Biographisch-bibliographisches Verzeichnis der Lehrer des Joachimsthalschen Gymnasiums von der Gründung der Anstalt bis 1826, in: Festschrift zum dreihundertjährigen Jubiläum, T. 2. Zur Statistik des Königl. Joachimsthalschen Gymnasiums, Halle 1907
71. Gädicke, Johann Christian: Freimaurer-Lexicon. Nach vieljährigen Erfahrungen und den besten Hilfsmitteln ausgearbeitet, Berlin 1818, Quedlinburg/Leipzig 1831
72. Gädicke, Johann Christian: Lexicon von Berlin und der umliegenden Gegend, Berlin 1806. Teilnachdr. Michael Bienert (Hrsg.): Berlin 1806. Das Lexicon von Johann Christian Gädicke, Berlin 2006
73. Gemmingen-Hornberg, Hans-Lothar Freiherr v.: Stammreihen und Stammbaum der Freiherren von Gemmingen, (Heidelberg) 1910–1949
74. Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, 119 Bde., Görlitz 1889–1943
75. Georgi, Arthur: Die Entwicklung des Berliner Buchhandels bis Gründung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler 1825, Berlin 1926
76. Geschichte der deutschen Länder. „Territorien-Ploetz“. Bd. 1 Die Territorien bis zum Ende des alten Reiches, hrsg. von Georg Wilhelm Sante und Ploetz-Verlag, Freiburg/Würzburg 1954 (1978)
77. Geschichte des Geschlechts v. Bredow. Hrsg. im Auftrag der Geschlechtsgenossen, Halle (Saale) 1872
78. Goeters, Cornelius C.: Chronologie der Berliner Bürgermeister, in: Berlin-Forschungen der Historischen Kommission zu Berlin, II. Hrsg. Wolfgang Ribbe, S. 293–328
79. Gritzner, Maximilian Ferdinand: Chronologische Matrikel der brandenburgisch-preußischen Standeserhöhungen und Gnadenakte, Berlin 1874
80. Große Jüdische National-Biographie. Ein Nachschlagewerk für das jüdische Volk und dessen Freunde. Hrsg. S. Wininger, Czernowitz 1925–1936, Ndr. Nendeln/Liechtenstein 1979
81. Guddat, Martin: Handbuch zur preußischen Militärgeschichte. 1701–1786, Hamburg, Berlin/Bonn 2001
82. Hamberger, Georg Christoph/Johann Georg Meusel: Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller. Angefangen von Georg Christoph Hamberger. Fortgesetzt von Johann Georg Meusel, 8 Bde., Lemgo 1796–1800
83. Handbuch für die Brüder der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland. Eine Übersicht ihrer Einrichtungen. Als Handschrift für Freimaurer gedruckt, Berlin 1889

84. Handbuch über den Königlich Preußischen Hof und Staat auf das Jahr …, Berlin 1794ff.
85. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 2 Niedersachsen und Bremen. Hrsg. Kurt Brüning/Heinrich Schmidt, Stuttgart, 5., verbesserte Aufl. 1986
86. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands. Bd. 3 Nordrhein-Westfalen. Landesteil Nordrhein, Hrsg. Franz Petri, Georg Droege in Verbindung mit Klaus Flink. Landesteil Westfalen, Hrsg. Friedrich v. Klocke, Johannes Bauermann, Stuttgart 2., neubearb. Aufl. 1970
87. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 10: Berlin und Brandenburg. Mit Neumark und Grenzmark Posen-Westpreußen. Hrsg. Gerd Heinrich, 3., überarb. u. ergänzte Aufl., Stuttgart 1995
88. Handbuch der historischen Stätten Deutschlands, Bd. 11: Provinz Sachsen/Anhalt. Hrsg. Berent Schwineköper, 2., überarb. u. ergänzte Aufl., Stuttgart 1987
89. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Hrsg. unter besonderer Mitwirkung von E. Hoffmann-Krayer und Mitarbeit zahlreicher Fachgenossen von Hanns Bächtold-Staubli (Handwörterbuch zur deutschen Volkskunde, Abt. 1 Aberglaube), Berlin/Leipzig 1927–1942
90. Hartkopf, Werner: Die Akademie der Wissenschaften der DDR. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte. Biographischer Index, Berlin 1983
91. Hartkopf, Werner: Die Berliner Akademie der Wissenschaften. Ihre Mitglieder und Preisträger 1700–1990, Berlin 1992
92. Heinrich, Gerd (Hrsg.): Berlinische Lebensbilder, Bd. 5 Theologen (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 60), Berlin 1990
93. Herter, Konrad/Reinhard Bickerich: Die Mitglieder der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin in den ersten 200 Jahren des Bestehens der Gesellschaft 1772–1972. Sonderdruck aus: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, (NF) 13, H. 1, S. 59–159
94. Heydick, Lutz/Günther Hoppe/Jürgen John (Hrsg.): Historischer Führer. Stätten und Denkmale der Geschichte in den Bezirken Potsdam, Frankfurt (Oder), Leipzig/Jena/Berlin 1987
95. Hirsch, August/Ernst Julius Gurlt (Hrsg.): Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, Wien/Leipzig 1884–1888
96. Historisches Ärztelexikon für Schlesien. Biographisch-bibliographisches Lexikon schlesischer Ärzte und Wundärzte (Chirurgen). Bearb. Michael Sachs, Wunstorf 1997/1999 (bisher 2 Bde.)
97. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. I Prignitz. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1997
98. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. II Ruppin. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1970
99. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. III Havelland. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1972
100. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. IV Teltow. Bearb. Lieselott Enders unter Mitarbeit von Margot Beck, Weimar 1976
101. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. V Zauch-Belzig. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1977

102. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. VI Barnim. Bearb. Lieselott Enders unter Mitarbeit von Margot Beck, Weimar 1980
103. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T.VII Lebus. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1983
104. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. VIII Uckermark. Bearb. Lieselott Enders, Weimar 1986
105. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. IX Beeskow-Storkow. Bearb. Joachim Schölzel, Weimar 1989
106. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. X Jüterbog-Luckenwalde. Bearb. Peter Paul Rohrlach, Weimar 1992
107. Historisches Ortslexikon für Brandenburg. T. XI Orts- und Namenregister der Teile I-X. Bearb. Lieselott Enders/Peter Paul Rohrlach, Weimar 1995
108. Holmsten, Georg: Die Berlin-Chronik. Daten, Personen, Dokumente, Düsseldorf 1984
109. Houwald, Götz Freiherr v.: Ahnen und Enkel des Johann Heinrich Casimir Graf v. Carmer kgl. preuß. Justizminister und Großkanzler (1721–1801), Limburg/Lahn 1977
110. Jördens, Karl Heinrich (Hrsg.): Denkwürdigkeiten, Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben der vorzüglichsten deutschen Dichter und Prosaisten, Leipzig 1812
111. Jüdisches Lexikon. Ein enzyklopädisches Handbuch des jüdischen Wissens in vier Bänden. Begr. Georg Herlitz/Bruno Kirschner, Bd. 3, Berlin 1929
112. Karpowicz, Andrzej: Systematik des Sachkatalogs der Masonica-Sammlung der Bibliothek der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Poznań/Bayreuth 1989
113. Karpowicz, Andrzej: Książka wolnomularska XVIII i XIX wieku. Katalog wytsawy (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Prace Biblioteki Uniwersyteckiej, Nr. 20), Poznań 1996
114. Karpowicz, Andrzej: Katalog druków współczesnych w zbiorach masońskich biblioteki uniwersyteckiej w Poznaniu (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Prace Biblioteki Uniwersyteckiej, Nr. 23), Nîmes/Poznań 2000
115. Katalog der Masonica-Sammlung der Universitätsbibliothek Poznań/Posen, Hildesheim/Zürich/New York o. J. (Olms Microform System)
116. Katalog der Europäischen Freimaurer-Medaillen. Ein Führer für Logen, Sammler und Bibliotheken, 6 Bde., Hamburg 1904 (General-Inhaltsverzeichnis zu Bd. I–VI des Medaillenwerks. Hrsg. Hamburgische Zirkel-Correspondenz, Hamburg o. J.)
117. Kieling, Uwe: Berlin. Baumeister und Bauten. Von der Gotik bis zum Historismus, Leipzig 1989
118. Kielmann, Peter: Wer ist wer? Anklamer Persönlichkeiten. Persönlichkeiten aus fünf Jahrhunderten in und um Anklam, (Anklam) 2005
119. Kloß, Georg: Bibliographie der Freimaurerei und der mit ihr in Verbindung gesetzten geheimen Gesellschaften, Frankfurt 1844
120. Kneschke, Ernst Heinrich: Neues allgemeines deutsches Adels-Lexikon, 9 Bde., Leipzig 1859–1870
121. Knobelsdorff, Wilhelm v.: Das v. Knobelsdorffsche Geschlecht in Stammfolgen, Berlin 1876
122. König, Anton Balthasar: Biographisches Lexikon aller Helden und Militairpersonen, welche sich in Preußischen Diensten berühmt gemacht haben, 4 T., Berlin 1788–1791, Ndr. Starnberg 1989

123. Koerner, Bernhard: Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch Bürgerlicher Familien), 1956ff.
124. Kosch, Wilhelm: Biographisches und bibliographisches Handbuch, Bd. 2, Klagenfurt/Wien 1960
125. Kosch, Wilhelm: Deutsches Theater-Lexikon. Biographisches und bibliographisches Handbuch. Begründet von Wilhelm Kosch. Fortgeführt von Ingrid Bigler-Marschall, 5 Bde. Klagenfurt/Wien 1853, Zürich/München 1960, Bern/München 1998, Zürich/München 2004
126. Krollmann, Christian (Hrsg.): Altpreußische Biographie. Hrsg. im Auftrage der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Bd. 1, Königsberg 1941, Bd. 2 Hrsg. Kurt Forstreuter/Fritz Gause, Marburg 1967; Ergänzungen zu Bd. 1 u. 2. Hrsg. Forstreuter/Gause, Marburg 1975
127. Krug, L.: Topographisch-Statistisch-Geographisches Wörterbuch der sämmtlichen preußischen Staaten oder Beschreibung aller Provinzen, Kreise, Distrikte, Städte, Aemter, Flecken, Dörfer, Vorwerke, Flüsse, Seen, Berge, etc. in den preußischen Staaten, Halle 1796ff.
128. Kullnick, Heinz: Berliner und Wahlberliner. Personen und Persönlichkeiten in Berlin von 1640 bis 1914, Berlin o. J.
129. Kunisch, Johannes (Hrsg.): Persönlichkeiten im Umkreis Friedrichs des Großen (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, Bd. 9), Köln/Wien 1988
130. Kutsch, Karl j./Leo Riemens: Großes Sängerlexikon, München 2003
131. Lange, Kornelia: Die Freimaurerarchivalien im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, in: Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Jürgen Kloosterhuis (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte, 1), Berlin 1996, S. 263–271
132. Ledebur, Leopold Frhr. v.: Adelslexicon der Preußischen Monarchie, Bd. 1, Berlin 1855
133. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner: Internationales Freimaurerlexikon, Wien 1932. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe 1932, Wien/München 1980
134. Lennhoff, Eugen/Oskar Posner/Dieter A. Binder: Internationales Freimaurerlexikon, überarb. u. erweit. Neuauflage (Stand Februar 2000) der Ausgabe von 1932, München 2000
135. Lexikon des gesamten Buchwesens, 2., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 1985ff.
136. Lexikon zur Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806. Personen, Ereignisse, Begriffe. Städtische Museen Jena. Hrsg. Nowak, Holger/Birgitt Hellmann/Günther Queisser/Gerd Fesser, Jena 1996
137. Mackenzie, Kenneth (Ed.): The Royal Masonic Encyclopaedia, Wellingborough 1987
138. Mellor, Alec: Dictionnaire de la franc-maçonnerie et des francs-maçons, Paris 1971–1979
139. Mellor, Alec: Logen, Rituale, Hochgrade, Graz 1967, Wien 1985
140. Meusel, Johann Georg: Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller, 15 Bde., Leipzig 1802–1816
141. Meyer, Ferdinand: Berühmte Männer Berlins und ihre Wohnstätten. II. Friedrichs des Großen Zeitalter, Berlin 1876

142. Mohr, Eike: Bibliographie zur Heeres- und Truppengeschichte des Deutschen Reiches und seiner Länder. 1806–1933, mit einem Geleitwort von Jürgen Kloosterhuis, 2 Bde., 2. überarb. u. ergänzte Aufl., Bissendorf 2004
143. Möhsen, J. A. W.: Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen berühmter Ärzte, mit Nachrichten und Bemerkungen zur Geschichte der Arzneykunst und der schönen Künste, Berlin 1771
144. Neue Deutsche Biographie (NDB). Hrsg. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1953ff.
145. Neue Sammlung Königl. Preuß. und Churfürstl. Brandenburgischer sonderlich in der Chur- und Mark Brandenburg publicirten und ergangenen Verordnungen, Edicten, Mandaten, Rescripten, etc. von 1786, 1787, 1788, 1789 und 1790, Bd. 8, Berlin 1791
146. Neues Preußisches Adels-Lexicon oder genealogische und diplomatische Nachrichten …, 5 Bde., Leipzig 1835
147. Neumann-Reppert, Ekkehart: Die Familie von Reder später von Redern später von Roedern, Hamburg 1988 (Ms.)
148. Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek. Onder redactie van P. C. Molhuysen/P. J. Blok. Met medewerking van Tal van Geleerden, Leiden 1937ff.
149. Oesterreichisches Musiklexikon. Hrsg. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Kommission für Musikforschung, Wien 2002–2006
150. Paisey, David L.: Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Hrsg. Max Pauer, Bd. 26), Wiesbaden 1988
151. Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen. Hrsg. vom Verein für Pfarrerinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen e. V. in Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Verbindung mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale) und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, Leipzig 2003ff.
152. Polick, Aug. Fr.: Verzeichnis sämmtlicher in Deutschland seit dem Jahre 1737 gegründeten, erloschenen und noch bestehenden Groß- und Provinzial-, Johannis- und Schottenlogen und Kapitel sowie der bekannten Winkellogen. Mit historischen Notizen unter Angabe des betreffenden Logenbundes, der Zeit der Begründung, Veränderung und des Erlöschens, Leipzig 1859
153. Polski Słownik Biograficzny, Kraków 1935ff.
154. Priesdorff, Kurt v.: Soldatisches Führertum, T. I–VII, Hamburg 1937
155. Redern-Wansdorf, Hermann v.: Geschichte des Geschlechts von Redern. Bearb. u. erweitert von Carl Wilhelm v. Redern, Bd. 2, Görlitz 1936
156. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus in Europa. Herrscher – Denker – Sachbegriffe, Wien/Köln/Weimar 2005
157. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Lexikon zu Demokratie und Liberalismus 1750–1848/49, Frankfurt a. Main 1993
158. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Die deutschen und österreichischen Freimaurerbestände im Deutschen Sonderarchiv in Moskau (heute Aufbewahrungszentrum der historisch-dokumentatorischen Kollektionen (Schriften der internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850", Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 33), Frankfurt a. Main 2002

159. Reinalter, Helmut: Handbuch der freimaurerischen Grundbegriffe (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, Bd. 1), Innsbruck/Wien/München/Bozen 2002
160. Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648). Veröffentlicht … vom Internationalen Ausschuss für Geschichtswissenschaften. Hrsg. Friedrich Hausmann, Bd. 2 (1716–1763), Zürich 1950
161. Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), Bd. 3 1764–1815. Hrsg. Otto Friedrich Winter, Graz/Köln 1965
162. Reuter, Rita (Bearb.): Theodor Fontane. Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Personenregister. Geographisches Register, Berlin 1997
163. Riemann, Hugo: Musik-Lexikon. 12., völlig neu bearb. Aufl. in 3 Bdn. hrsg. von Willibald Gurlitt, Personenteil, Bd. 1 (1959)
164. Rode, Hans M. W.: Genealogie der Familie Rode, Hamburg 1905
165. Rödenbeck, Karl Heinrich Siegfried: Tagebuch oder Geschichtskalender Friedrichs des Großen Regentenleben (1740–1786) mit historischen und biographischen Anmerkungen zur richtigen Kenntnis seines Lebens und Wirkens in allen Beziehungen. Bd. 1, Berlin 1840, Ndr. Bad Honnef 1982
166. Roeder-Gohlau, Albrecht v.: Stammliste Heinrich Christoph Dietrich Roeder, 1880
167. Rumpf, Johann Daniel Friedrich: Der Fremdenführer, oder wie kann der Fremde in der kürzesten Zeit, alle Merkwürdigkeiten in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und deren Umgebungen, sehen und kennenlernen (Berlin 1826), Nachdr. d. Ausgabe von 1826. Mit einer Nachbemerkung hrsg. von Karlheinz Gerlach, Berlin 1986
168. Schlesische Lebensbilder. Hrsg von der Historischen Kommission für Schlesien, Breslau 1922ff.
169. Schlichtegroll, Friedrich: Nekrolog auf das Jahr 1790 (bis 1798). Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahr verstorbener Personen, Gotha 1791–1802
170. Schlichtegroll, Friedrich: Nekrolog der Teutschen für das 19. Jahrhundert, 5 Bde., Gotha 1802–1806
171. Schmettow, M. G. Graf v.: Schmettau und Schmettow. Geschichte eines Geschlechts aus Schlesien, Brüderich 1961
172. Schmidt, Friedrich August (Hrsg.): Neuer Nekrolog der Deutschen, 1. Jg. (1823) ff., Ilmenau bzw. Weimar 1824–1840
173. Schmidt, Berthold: Die Reußen. Genealogie des Gesamthauses Reuß, Schleiz 1903
174. Schmidt, Rudolf: Deutsche Buchhändler, deutsche Buchdrucker. Beiträge zu einer Firmengeschichte des deutschen Buchgewerbes, 6 Bde., Berlin 1902–1905, Eberswalde 1907/08
175. Schmidt, Valentin Heinrich/Daniel Gottlieb Gebhard Mehring: Neuestes gelehrtes Berlin; oder literarische Nachrichten von jetztlebenden Berlinischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen, 2 Bde., Berlin 1795, Ndr. Leipzig 1973
176. Schmidt-Brentano, Antonio: Kaiserliche und k. k. Generale (1618–1815), Österreichisches Staatsarchiv, Wien 2006
177. Schneider, Herbert: Deutsche Freimaurer Bibliothek. Verzeichnis der Bibliothek des Deutschen Freimaurer-Museums Bayreuth, Bayreuth 1987

178. Schneider, Herbert: Deutsche Freimaurer Bibliothek. T. 1 Katalog, T. 2 Register (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850", Hrsg. Helmut Reinalter, 12), Frankfurt a. Main 1993
179. Schuler, Peter-Johannes: Abkürzungslexikon Geschichte – Politik – Gesellschaft, … 2006, 2. revidierte Aufl. 2009 unter dem Titel Historisches Abkürzungslexikon
180. Schulz, Carl: 3000 Berliner Kolonisten und Kolonistensöhne 1686–1812 (Schriftenreihe der Stiftung Stoye der Arbeitsgemeinschaft für Mitteldeutsche Familienforschung e.V., Nr. 3), Neustadt a. d. Aisch 1972
181. Schwebel, Oskar: Die Herren und Grafen von Schwerin. Blätter aus der preußischen Geschichte, Berlin 1885
182. Schwennicke, Detlev (Hrsg.): Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, NF., Marburg 1978ff.
183. Serkov, A. I.: Russkoe Masonstvo. 1731–2000. Encyklopedičeskij Slovar', Moskva 2001
184. Stammfolgen Schlesischer Adelsgeschlechter. Unter Förderung der Landesabteilung Schlesien der Deutschen Adelsgenossenschaft. Bearb. Hans Friedrich v. Ehrenbrook in Breslau und Carola v. Ehrenbrook, geb. vom Hagen, Bd. 1/Lief. 1, Görlitz 1941
185. Stocker, Carl Wilhelm Friedrich: Familien-Chronik der Freiherrn von Gemmingen, Heilbronn 1895
186. Svenskt biografiskt lexikon, Stockholm 1917ff.
187. Thiele, Andreas: Erzählende genealogische Stammtafeln zur europäischen Geschichte, Bd. 1 Deutsche Fürstentümer, Teilbd. 1 (1991), Frankfurt a. M. 1991
188. Trilse, Christoph/Klaus Hammer/Rolf Kabel (Hrsg.): Theaterlexikon, Berlin 1978
189. Westfälische Köpfe. 300 Lebensbilder bedeutender Westfalen. Biographischer Handweiser von Wilhelm Schultze, München 1963
190. Westfälische Lebensbilder. Im Auftrage der Historischen Kommission Westfalens hrsg. von Wilhelm Steffens, Münster 1962?ff.
191. Wohlberedt, W.: Grabstätten bekannter und berühmter Persönlichkeiten in Groß-Berlin und Potsdam mit Umgebung, 4 Teile, Berlin 1932ff.
192. Wurzbach, Constant v.: Biographisches Lexikon des Kaisertums Österreich, enthalten die Lebensskizzen der denkwürdigen Personen, welche von 1750 bis 1850 im Kaiserstaate und in seinen Kronlanden gelebt haben, Wien 1856–1865 (1856–1923)
193. Zedler, Johann Heinrich: Großes vollständiges Universallexikon aller Wissenschaften und Künste, Leipzig 1732ff.

19.2.2. Maurerische Periodika (Auswahl)

1. Almanach oder Taschenbuch für die Brüder Freymäurer der vereinigten Deutschen [und Schwedischen] Logen auf das Jahr Christi (1776–1779), Hrsg. Johann Christoph Bode, Leipzig 1776ff.
2. Almanach für Freymaurer aufs Jahr 580¾. Vom Verfasser des Taschenbuchs für Maurer 580 2/3, Berlin 1803
3. Almanach für Freymaurer aufs Jahr 5805/6. Vom Verfasser des Taschenbuchs für Maurer, Berlin 1806

4. Altschottische Hefte. Als Handschrift gedruckt. Hrsg. Altschottisches Direktorium der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln, 1906ff.
5. Am rauhen Stein. Maurerische Zeitschrift für die Große Loge von Preußen genannt „Royal York zur Freundschaft" i. O. Berlin, 1. Jg. 1.1.1904ff.
6. Archiv für Freymäurer und Rosenkreuzer. Hrsg. Konrad Friedrich Uden, T. 1–2, Berlin 1783, 1785: August Mylius
7. Asträa. Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr (1824 Ilmenau, 1853–1854 Sondershausen)
8. Die Bauhütte. Illustrierte Freimaurerzeitung. Hrsg. Josef Gabriel Findel, Leipzig 1858ff.
9. Bundesblatt. Organ der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" (im Verband der Vereinigten Großlogen von Deutschland, Bruderschaft der Deutschen Freimaurer
10. Eleusinien des neunzehnten Jahrhunderts Oder Resultate vereinigter Denker über Philosophie und Geschichte der Freimaurerei. Hrsg. Johann Karl August Fischer/ Ignaz Aurelius Fessler, Bde. 1–2, Berlin 1802–1803: Heinrich Frölich
11. Ephemeriden der gesammten Freimaurerei in Deutschland. Auf das Logenjahr 5785. Hrsg. Konrad Friedrich Uden, Altona 1785, 1786
12. Schriften der freimaurerischen Forschungsgemeinschaft Frederik der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Hrsg. Freimaurerische Vereinigung zur Erforschung der Ordenslehre zu Flensburg. Im Verbande der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Gegr. 1863 als Johannisloge des Dänischen Freimaurerordens. Reaktiviert am 21.3.1982, eingesetzt am 19.6.1982
13. Freymäurer-Bibliothek. Hrsg. Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen/Johann Alexander Hemmann, Berlin 1778–1785: Schöne
14. Freymäurer-Bibliothek. Hrsg. Johann Wilhelm Bernhard Hymmen, Berlin 1778ff. bei Christian Ludwig Stahlbaum, 1791 bei Christian Gottfried Schöne
15. Das Freimaurer-Museum. Archiv für freimaurerische Ritualkunde und Geschichtsforschung. In zwangloser Folge hrsg. vom Geschichtlichen Engbund Bayreuth, Bd. 1 1927–7/1932
16. Freimaurer-Zeitung. Hrsg. Dietrich Wilhelm Andreä u. a., Nr. 1 Neuwied 13.12.1786–78/27.9.1787
17. Der Herold. Zeitschrift für Bbr. Freimaurer, Berlin 1890–1923
18. Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft in Berlin oder Denkwürdigkeiten für Freimaurer. Hrsg. Johann Gottlieb Rhode (Johann Georg Marmalle, 1. Jahr 1798/9, Berlin 1799
19. Latomia. Freimaurerische Vierteljahresschrift. Hrsg. Friedrich Ludwig Messner, 1842–1873. Neue Folgen. Hrsg. Robert Fischer u. a.
20. Maurerisches Taschenbuch auf das Jahr 5802 bis 5803 von X. Y. Z. Mit Musik von H. Hurka, Königl. Kammer-Sänger, Berlin 1802: Johann Wilhelm Schmidt
21. Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der Frm. Forschungsloge „Quatuor Coronati", Or. Wien
22. Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung, Bayreuth
23. Quellen zur Geschichte der Freimaurerei. Hrsg. Deutsche Gesellschaft zur Förderung freimaurerisch-wissenschaftlicher Forschung, gen. Wolfstieg-Gesellschaft

24. Quellenkundliche Arbeiten der Forschungsloge Quatuor Coronati Bayreuth, Bayreuth 1966ff.
25. Der Signatstern oder die Enthüllten sämmtlichen Grade der mystischen Freimaurerei nebst dem Orden der Ritter des Lichts für Maurer und die es nicht sind. Aus dem Nachlass des verstorbenen hochw. Bruders (Johann Christoph v.) W[öllner] an das Licht des Tages befördert von seinem Freund und Bruder B., T. 1–6, Berlin 1803–1821: Christ. Gottfr. Schöne
26. Taschenbuch für Freimaurer. Jahrbuch der Freimaurerei, Köthen 1798–1805: Joh. August Aue
27. Das TAU. Halbjahreszeitschrift der Freimaurerloge Quatuor Coronati, Bayreuth, 1978ff.
28. Wochenblatt für Freunde der Weisheit und Litteratur, 1.–6. St., Berlin 1783: Christian Sigismund Spener
29. Zirkelkorrespondenz der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland. Gegr. von A(dolf). Widmann. Als Handschrift nicht im Buchhandel, 1872ff.
30. Zirkelkorrespondenz. Ordensblatt. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland Deutsch-Christlicher Orden

19.2.3. Zeitgenössische freimaurerische Literatur (Auswahl)

1. Abbildung der Logen-Siegel sämtlicher unter der großen Landesloge zu Berlin vereinigten Logen, gezeichnet und gestochen von Krüger zu Berlin, 1777
2. Der achtundsechzigste Geburtstag Friedrichs des Grossen. Gefeyert und besungen in der Mutterloge zu den drey Weltkugeln. Berlin, den 24. Jenner 1779, Berlin 1779: Georg Jakob Decker
3. A*r (Alxinger, Johann Baptist): Auf Zinnendorfs Tod, in: Taschenbuch für Brüder Freimaurer, 1784, S. 55–57
4. Aktenstücke zur Geschichte der Trennung der großen Landesloge von Deutschland zu Berlin von der großen Loge Royale York zur Freundschaft daselbst, in: Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1800, S. 124–167
5. Alphabetisches Verzeichniß des Büchervorraths bey der Freymäurerloge zu denen drey goldenen Zirkeln, Stettin 1777: H. G. Effenbart
6. (Anderson, James): Neues Constitutionen-Buch der Alten und Ehrwürdigen Bruderschaft der Freymaurer worin die Geschichten, Pflichten, Regeln etc. derselben auf Befehl des Grossen Loge (…) zum Gebrauch der Logen verfasset worden. Aus dem Englischen übersetzt, Frankfurt a. M. 1741, 1743
7. Anderweitige Beantwortung der Fragen des [Joh. Jakob] Moser von Geduldung der Freymäurer-Gesellschaften in Rücksicht auf den westphälischen Frieden, 1776
8. Auswahl von Frymaurerliedern. Nebst einigen neuen, Frankfurt(Oder) 1781: Strauss in Comm.
9. Auswahl maurerischer Gesänge von verschiedenen Componisten. Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen August Friedrich von Großbritannien Herzoge von Sussex ehrfurchtsvoll gewidmet und herausgegeben von Br. Friedrich Franz Hurka, (Berlin) 1803

10. Auszug eines Briefes über den Freymaurer-Orden vom Jahr 1782, in: Freymaurer-Zeitung, Nr. 37 (Neuwied, 7.5.1787), S. 287–292, Nr. 38 (Neuwied, 10.5.1787), S. 297–299
11. B., Johann George v.: Die entdeckten Trümmer der Bauherren Loge, Constantinopel (d. i. Berlin) 1790 (erneut unter dem Titel: Der entdeckte Orden der afrikanischen Bauherren-Loge, nebst Beweise, dass sie sich auf Kenntnisse der Alterthümer, besonders der Einweihungen legen, Constantinopel [Berlin] 1806)
12. (Bellermann, Johann Joachim/Samuel Christian Gottfried Küster): Zur Erinnerung an den Hochwürdigsten Großmeister der Großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln, Br. von Guionneau und zunächst den BBrn. unsers Bundes gewidmet, Berlin 1829 gedruckt in d. Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin
13. Beweis, dass das Buch Saint Nicaise der Religion, allen öffentlichen Staaten und auch den guten Sitten zuwider sei, in: Berlinische Monatsschrift, 1786, S. 127–154
14. Beweis der Ehrerbietung und Liebe dem Herrn Johann Christian Anton Theden … am Tage der Feier seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, dargebracht von den Mitgliedern der Freimaurer-Loge zum aufrichtigen Herzen zu Frankfurth an der Oder. Den 27. Julii 1787, Frankfurth a. d. Oder (1787): Winter
15. Beyträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft im Orient von Berlin. Nur für Logen und Brüder herausgegeben, Berlin 1798: Georg (Jakob) Decker
16. Billigkeit für die geheimen Gesellschaften mit Bezug auf Frei-Maurerey!, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1799, S. 1–26
17. (Birkholz, Adam Michael): Der Compaß der Weisen, von einem Mitverwandten der innern Verfassung der ächten und rechten Freymäurery beschrieben; herausgegeben, mit Anmerkungen, einer Zueignungsschrift und Vorrede, in welcher die Geschichte dieses erlauchten Ordens, vom Anfang seiner Stiftung an deutlich und treulich vorgetragen, und die Irrthümer einiger ausgearteter französischer Freymaurerlogen entdeckt werden, von Ketmia Vere, mit Kupfern, Berlin/Leipzig 1779: Christian Ulrich Ringmacher, Berlin 1782: Friedrich Maurer
18. (Bode, Johann Joachim Christoph, Hrsg.): Starke Erweise aus den eigenen Schriften des hochheiligen Ordens Gold- und Rosenkreuzer für die Wahrheit, daß seine in Gott ruhende Väter von ewiger That- und Wirksamkeit sind. Nach abgelaufenen ersten Decennio an Licht gestellt von einem ächten Liebhaber des wahren Lichtes, Rom 5555 (Leipzig 1788)
19. Die falschen Brüder oder die Wahrheit in einem helleren Lichte, Berlin 1784: Johann Friedrich Unger
20. Brüderlicher Zuruf an die Obern der bekannten Freimaurer-Systeme, in: Berlinische Monatsschrift, 1786, S. 147–152
21. Chöre und Reden in der feierlichen Trauerloge zum Andenken des hochwürdigen Brs. J. F. Zöllner, Großmeisters der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin. Den 12. Oktober 1804. Voran eine biographische Skizze. Gedruckt bei dem Br. Decker, Berlin 1804
22. Chrysophiron: Die Pflichten der G[old-] und R[osen]C[reuzer] alten Sistems in Juniorats-Versammlungen von Chrysophiron, nebst einigen beigefügten Reden anderer Brüder, (Berlin) 1782

23. Cinq chansons maçonniques. Berlin, le 24 juin 1777. Chez G. J. Decker, Imprimeur du Roi
24. Circular-Brief an die s. e. FRMR.[Logen]. Enthaltend Vorschläge zu festerer Knüpfung eines auf durchgängige Gleichheit und Freyheit gegründeten Bundes zwischen allen deutschen Logen der symbolischen Grade, ausgefertigt Germanien im 9ten Monat 5796
25. Clubs der Frei-Maurerei, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1801, S. 176–191
26. (Crichton, Wilhelm): Friedrich Alexander von Korff, ein vollkommener Mann, ein wahrer Maurer, im Leben und im Sterben, Königsberg 1786
27. Code maçon ou statuts & réglements tant généraux que particuliers pour l'usage et la conduite de la T. S. [X] M.l'ancienne T. J. & T. P. Loge française Royale Yorck de l'Amitié à l'Or. de Berlin. Rédigié d'après les Statuts Réglements ancien par … Le Bauld de Nans, Berlin 1789
28. (Cosmann, C. Friedrich Wilhelm): Dürfen geheime Gesellschaften in einem wohl eingerichteten Staat geduldet werden?, Frankfurt a. M./Leipzig 1798
29. (Detenhoff, Johann Heinrich): Unpartheiische Beurtheilung der am Ende vorigen Jahrs 1798 zu Berlin herausgekommenen Schrift, unter dem Titel: Beyträge zur Geschichte der grossen Mutter-Loge Royal Yorck zur Freundschaft im Orient von Berlin. Leipzig, im März, 1799, Hamburg 1799: Hoffmann
30. Eckhoffen, Hans Karl v. (Pseudonym: C. F. v. Boscamp gen. Losopolzki): Werden und können Israeliten zu Freymaurern aufgenommen werden?, Hamburg 1788
31. Zur Einweihung des Logen-Saales der Großen National-Mutter-Loge Zu den drei Weltkugeln in Berlin. Den 19. December 1800. Als Manuskript für Logen-Archive, Berlin 1801 gedruckt bei Br. Decker
32. Zur Erinnerung an den Hochwürdigsten Großmeister der großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln, Br. von Guionneau und zunächst den BBrn. unsers Bundes gewidmet, Berlin 1829
33. Feierlichkeit, womit die Ehrwürdige Loge Königliche York zur Freundschaft in Berlin das Fest des Teschener Friedens am 1. Junius 1779 beging, in: Ephemeriden der gesamten Freimaurerei in Deutschland. Auf das Logenjahr 5785
34. Fessler, (Ignaz Aurel): Über die Bestimmung und Bildung des weiblichen Geschlechts, in: Fest der Humanität, S. 7–28
35. Fessler, (Ignaz Aurel): Bestimmungsgründe eines weisen und gerechten Fürsten die Freymaurerey in seinen Staaten zu beschützen. Dargestellt in einer Rede von Br. Fessler Deputirten Großmeister der großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft und ihrer Tochterlogen, in: Die gute Sache der Freymaurerey, S. 11–40
36. Fessler, I(gnaz) A(urel): Der Maurer als Erzieher der Menschen betrachtet, in: Jahrbücher der Großen Loge Royal York zur Freundschaft in Berlin, 1798/99, S. 97–123
37. Feßler, geschildert als Mensch, als historischer Romanendichter und als Maurer, in: Maurerisches Taschenbuch 1802/03, S. 119–128
38. Fessler's Rückblicke auf die letzten sechs Jahre seiner Logenthätigkeit. Hrsg. Friedrich Mossdorf, 2 Abteilungen, Dresden 1804 (Fessler's sämmtliche Schriften über Freymaurerey, Bd. 2, Dresden 1804)
39. Fessler's sämmtliche Schriften über Freymaurery. Hrsg. Friedrich Mossdorf, Wirklich als Manuscript für Brüder, Dresden 1804

40. Fessler's sämmtliche Schriften über Freymaurerey. Wirklich als Manuscript für Brüder, Berlin 1801, 2., verbesserte und mit einem Anhang versehene Aufl. Freiberg 1805: Gerlach
41. Fessler's sämtliche Schriften über Freimaurerei. Wirklich als Manuskript für Brüder, 3. Bd. oder Anhang zur 2. Aufl. des 1. Bd. [Br. Fessler's Freymaurerische Briefe aus Kleinwall]. Mit einem Kupfer, Freiberg 1807 bei dem Br. Gerlach
42. Fessler, Ignaz Aurelius: Die Stricte Observanz (Aus Fessler's schriftlichem Nachlass), in: Freimaurer-Zeitung Leipzig 1848, S. 23–31, 177–190, 193–198, 204–208, 213–216, 221–224, 230–232, 237–240, 245–248
43. Fessler, Ignaz Aurelius: Die Trauerloge, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1802, S. 202–258
44. Fest der Humanität gefeyert den 1. Januar 1801 in dem Hause der Großen Freymaurerloge Royale-York zur Freundschaft in Berlin, Berlin 1801: Dieterici
45. Fichte, Johann Gottlieb: Briefe an Konstant, in: Eleusinien des 19. Jahrhunderts, 1 (1802), S. 1–48, 2 (1803), S. 1–60
46. Fischer, E. G.: Denkschrift auf Klaproth. Gelesen in der öffentlichen Sitzung, den 3ten Juli 1819 (Akademie der Wissenschaften in Berlin)
47. Fragmente Für und wider die Freimäurerei, Berlin 1782: August Mylius
48. Frey-Mäurer, in: Johann Georg Krünitz: Oeconomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt-Haus- und Landwirtschaft, in alphabetischer Ordnung, 15. T. von Fre bis Gam, Berlin 1778, S. 60–74
49. Freymaurer Calender auf das Jahr Christi 1771. und der Freymaurerey 5771, nebst einem Verzeichnis aller auf dem Erdboden bekannter Logen, und einem Anhang von verschiedenen Stücken in gebundener Rede, zum Gebrauch sämtlicher Brüder, Leipzig 1771
50. Freymäurer-Lieder, Berlin (1745): Fromery
51. Freymäurer-Lieder, (Leipzig) 1746
52. Freymaurer-Lieder mit Melodien, zum Gebrauch der von der Großen Landes-Loge der Freymaurer in Deutschland constituirten Logen. Hrsg. von einem Mitglied der Brüderschaft [Christian Gottfried Telonius]. Mit Bewilligung der Großen Landes-Loge zu Berlin. 2 Sammlungen, Hamburg 1778, 1779: Michael Christian Bock
53. (Gedike, Friedrich): Zwei Maurerreden am Johannisfeste 1781 und 1782 in der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin vorgelesen von Bruder F. G., Berlin 1782: Friedrich Maurer
54. (Gedike, Friedrich): Zwei Maurerreden gehalten in der Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in Berlin beim Jahresschluss von 1784 und 1785, in: Berlinische Monatsschrift, 1786, S. 167–166
55. (Gedike, Friedrich): Opfer der Freundschaft dem fünfzigjährigen Amtsjubläum ihres ehrwürdigen Bruders des Herrn Generalchirurgus Johann Christian Anton Theden gewidmet von sämtlichen Mitgliedern der Freimaurerloge zu den drei Weltkugeln, und der mit ihr vereinigten vier Logen. Berlin, den 29. Julius 1787. (Berlin 1787): G. J. Decker
56. (Gedike, Friedrich/Johann Erich Biester): König Friedrich der Große, in: Berlinische Monatsschrift, 1786, S. 280–292

57. Geist der Maurerei nach Aktenstücken nebst einer ausführlichen Geschichte der Toleranzloge in Berlin, gestiftet durch die hochwürdigen Brüder v. Hirschfeld und Catter, in: Maurerisches Taschenbuch, 1802/03, S. 204–245
58. (Gerlach, Johann Christoph Friedrich): Logen-Hierarchie besonders in Bezug auf Krause's, Heldmanns und Gädickes Freimaurer-Schriften. Nebst vierunddreißig Actenstücken, Freiberg 1819
59. Geschichte der Toleranzloge in Berlin, in: Maurerisches Taschenbuch, 1802/03, S. 231–252
60. Geschichte der Trennung der großen Loge der Frei-Maurer von Deutschland zu Berlin von der höchsten großen Loge zu London, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1798, S. 1–51
61. Die gestürzten Freimaurer oder Folgen des Buches: Der verratene Freimaurerorden betitelt, Berlin/Leipzig 1747
62. (Goué, August Siegfried v.): Bemerkungen über Saint-Nicaise und Anti-Saint-Nicaise, nebst einem Anhang einiger Freymaurer-Reden, die hierauf Bezug haben, Leipzig 1788: Friedrich Gottlobe Jacobäer
63. (Goué, August Siegfried v.): Das Ganze aller geheimen Ordens-Verbindungen. Ein Buch zur Belehrung und Warnung für Nichteingeweihte und zur Uebersicht für Ordens-Brüder. Aus ächten Quellen und den besten Schriften gezogen von einem Freunde der Menschenveredelung, Leipzig 1805: Heinrich Gräff
64. Grundvertrag oder Fundamental-Constitution der gerechten, vollkommenen und vollendeten großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft und aller mit ihr vereinigten Logen. Sanctionirt und beschworen den 3. August 1797. Im Orient von Berlin bey Georg Decker (1797)
65. Grundvertrag der Großen Freimaurer-Loge Royale York zur Freundschaft oder des unter Konstitution und zu dem System der Großen Mutterloge R. Y. z. F. vereinigten Logenbundes, Berlin (1800)
66. Guionneau, Louis Auguste de: Historische aktenmäßige Nachrichten von der (Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln) und von dem ganzen unter ihrer Verwaltung arbeitenden System des FreymaurerOrdens. 1740–1800
67. Hat die Freimaurerey Geheimnisse?, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1803, S. 219–256
68. Haugwitz, Christian August Heinrich Kurt Graf v.: An meine Brüder, Breslau 1779: G. Löwe
69. (Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard, Hrsg.): Freimaurerlieder mit Melodien, Berlin 1771
70. (Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard, Hrsg.): Neue Freymäurerlieder, Berlin 1772: Georg Jakob Decker
71. (Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard, Hrsg.): Sieben neue Freymäurerlieder, herausgegeben von der Loge zu den drey Weltkugeln in Berlin, Berlin 1776: Georg Jakob Decker
72. (Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard, Hrsg.): Gesammelte Freymäurer-Reden, von einem Mitgliede der Mutterloge zu Berlin. Nebst angehängter Uebersetzung einer Französischen Ode auf die Freymäurerey, und nebst zwey neuen Liedern mit Melodien, Berlin 1777: Georg Jakob Decker

73. (Hymmen, Johann Wilhelm Bernhard): Zweyte Sammlung neuer Freymäurer-Reden, Oden und Lieder, in teutsch und französischer Sprache bey verschiedenen feyerlichen Gelegenheiten gehalten zu Berlin, Berlin/Leipzig 1778: Georg Jakob Decker
74. Ihrem hochverehrten und geliebten vorsitzenden Meister Br. Klaproth I. an Dessen beglücktem 70sten Geburtsfeste gewidmet von den Brüdern der Loge zur Eintracht. Berlin, am 1sten December 1812. Gedruckt bey den Gebrüdern Wegener
75. (Klischnig, Friedrich): Freymaurerische Blumenlese. Ein Johannisgeschenk für alle ächte Maurer vom Redner der Loge zum flammenden Stern, Berlin 1799
76. (Köppen, Karl Friedrich): Andenken ihres würdigen Bruders des Herrn Doktor Johann Ernst Stahls. M. v. St. i. d. A. L. Den würdigen Brüdern v. Z[innendorf] und S. gewidmet. Berlin, den 22sten Heumonats 1769, (Berlin 1769): Georg Jakob Decker
77. Köppen, Karl Friedrich: Wichtige Korrespondenzen mit der strikten Observanz- oder mit der sogenannten rektificirten Loge, dedicirt an den Hrn. Kammergerichts Rath Krüger und zusammengetragen von Karl Friedrich Köppen, Königl. Preuß. Krieges Rath, T. 1, (Berlin) 1771
78. Köppen, Karl Friedrich: Geschichte der Afrikaner. Manuskript des Br. C. F. Köppen, 1773
79. Köppen, Karl Friedrich: Geschichte des Ordens nach dem afrikanischen System. Hrsg. Friedrich Ludwig Schröder (Nr. 9 B der Schröderschen Ritualsammlung, nur für die Geheimakten des Engbundes gedruckt), Rudolstadt etwa 1805/06
80. Kurzgefasste Geschichte der großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft in Berlin, in: Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1799, S. 124–136
81. (Küster, Samuel Christ. Gottfried): Gedächtniß-Rede. Gesprochen von Br. Küster, in: Chöre und Reden in der feierlichen Trauerloge zum Andenken des hochwürdigen Bruder J. F. Zöllner
82. Landesherrliche Verfügungen wider die Freymäurer, und zwar A. im Preußischen; B. im Oesterreichischen; C. in Byern; D. in Hessen; E. in Großbritannien, in: Der Signatstern, Bd. 5 (Berlin 1809), S. 444–475
83. Le Bauld de Nans, Claude Étienne: Acte de bienfaisance de la loge R. Y. de l'Amitié à l. O. de Berlin à l'occasion de la paix et du retour de roi. Discours, prononcé à la fête donné par la loge R. Y. de l'Amitié pour la célébration de la paix et du glorieux retour de sa Majesté à l'O. de Belin le 30 may 1779, Berlin 1770: Georg Jakob Decker
84. Le Bauld de Nans, Claude Étienne: Recueil de discours prononcés en différentes époque solonelles, dans la Vble & Très ancienne Loge Française La Royale Yorck, Berlin 1781: Geog Jakob Decker
85. Le Bauld de Nans, Claude Étienne: Rede des Brs. Le Bauld de Nans gehalten am 28. Mai 1780 bei der Einweihung des Hauses der Ehrw. Loge La Royale York de l'Amitié. Aus d. Franz. von H. Klatt, bearb. von G. Thiel, in: Thiel: Gedenkblatt zur Erinnerung an die Gründung der Johannisloge de l'Amitié, S. 18–62
86. Lieder des Danks und der Freude am St. Johannis-Feste 1804 in der allgemeinen Versammlung der hochw. Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland in Berlin. Gesungen von Eunicke, Gern und Grell, unter Begleitung sämmtlicher musikalischer Brüder. Nach der Komposition des Br. Weber, (Berlin 1807): Dieterici
87. (Matzdorf, Karl August): Drey Maurerreden, welche in der Loge zum [goldenen] S* [Schiff] gehalten worden von Br. ***, Berlin (1784): Matzdorf

88. Maurer, Friedrich: Dritte Melodien-Sammlung zum Vollständigen Gesangbuche für Freymaurer. Gesammlet und herausgegeben von …, Berlin 1814: Fr. Maurer
89. Ueber Maurerey in Beziehung auf Staat und Staatsverfassung, in: Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1798, S. 52–99
90. Maurerische Anekdoten, in: Maurerisches Taschenbuch, 1802/03, S. 251f.
91. Das maurerische System der Loge Royale Y. zur Freundschaft in Berlin, so wie es Br. Feßler aufgestellt hat, in: Taschenbuch für Freimaurer, 7, 1805, S. 127ff.
92. Mayer, Johann Christoph Andreas: Thedens Jubelfeier nebst einer Sammlung aller dadurch veranlassten Schriften, Denkmünzen und allegorischen Kupferstiche und einer kurzen Lebensbeschreibung des Jubelgreises. Mit Kupfern, Berlin 1787: Decker d. S.
93. Moser, Johann Jakob: Von Geduldung der Freymaurer-Gesellschaften; besonders in Rücksicht auf den Westphälischen Frieden, (Frankfurt a. M.) 1776
94. Nachahmliche Handlungen, in: Ephemeriden der gesammten Freimaurerei in Deutschland, 1785, S. 45–57
95. Nahmens-Verzeichniss sämtlicher Freymaurer-Brüder welche sich in den Königlich. Preußischen Staaten unter Aufsicht der Großen-Landes-Loge in Deutschland im Jahre 1805 befanden (GStA PK, HA I Kabinett Friedrich Wilhelm III., Rep. 96 A 27 A)
96. Naumann (Johann Gottlieb): Vierzig Freymäurerlieder in Musik gesetzt von Naumann. Zum Gebrauch der deutschen und französischen Tafellogen, Berlin 1784: Himburg
97. Neues alphabetisches Verzeichniß unter gesetzmäßiger Arbeit bekannt gewordener stehender und nicht mehr stehender Freymaurer Logen nebst einer Anlage maurerischer Gedanken und Merkwürdigkeiten auch einer kurzgefaßten Postnachricht durch Europa für reisende Brüder Freymaurer. Auf Kosten des Herausgebers, Leipzig 1790: gedruckt bey Wilhelm Gottlob Sommer
98. Nicolai, Friedrich: Versuch über die Beschuldigungen welche dem Tempelherrenorden gemacht worden, und über dessen Geheimniß. Nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft, Berlin/Stettin 1782
99. Nicolai, Friedrich: Öffentliche Erklärung über seine geheime Verbindung mit dem Illuminatenorden; Nebst beyläufigen Digressionen betreffend Hrn. Joh. Aug. Stark und Hrn. Joh. Kaspar Lavater, Berlin/Stettin 1788
100. Nicolai, Friedrich: Letzte Erklärung über einige neue Unbilligkeiten und Zunöthigungen in dem den Herrn Oberhofprediger Stark betreffenden Streit, Berlin/Stettin 1790
101. Nicolai, Friedrich: Über meine gelehrte Bildung, Berlin/Stettin 1799
102. Nicolai, Friedrich: Einige Bemerkungen über den Ursprung und die Geschichte der Rosenkreuzer und Freymaurer, Berlin/Stettin 1806
103. Die Ordens-Statuten der Brüder Frey-Maurer, zum alleinigen Gebrauche der Großen National-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln und ihrer sämmtlichen Töchter-Logen. Gedruckt in der Geheimen Buchdruckerey des sehr ehrwürdigen Bruders Decker jun., Berlin 1799
104. (Pérau, Gabriel L.): L'ordre des Francs-Maçons trahi et le Secret des Mopses révélé, Amsterdam 1745; dt. Der verrathene Orden der Freymäurer, und das offenbarte Geheimniß der Mops-Gesellschaft, Leipzig 1745, Neudr. Habichtswald 2000
105. Personale der großen Loge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin; Personale der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten zu den drei Weltkugeln, und

sämmtlicher von ihr abhängenden Tochter-Logen; Personale der Großen Mutter-Loge Royal York zur Freundschaft in Berlin, in: Maurerisches Taschenbuch, 1802, S. 269–333
106. Personal-Status der unter Sr. Majestät des Königs von Preußen Allerhöchstem Schutze dirigirenden Groß-Loge der Freimaurer: Royale York zur Freundschaft im Orient von Berlin, ingleichen der daselbst unter ihrer Autorität arbeitenden vier vereinigten Sanct-Johannis-Logen, nebst dem Hauptverzeichnis ihrer auswärtigen Provinzial- und Sanct-Johannis-Logen, Berlin 1802ff.
107. Preston, William: Illustrations, London 1772; dt. Erläuterung der Freymäurerey. Aus dem Englischen des Bruders Preston übersetzt von J. H. C. Meyer, der Gesetzmäßigen Loge der freyen und angenommenen Maurer, zum goldenen Zircul, Stendal 1776: D. C. Franzen & J. C. Große, 2. vermehrte Aufl. Stendal 1780
108. (Rabe, Karl Ludwig Friedrich): Die angenommene Freimaurerei, oder die Freimaurerei der Damen, Germanien (Stendal) 1789: Franzen & Große
109. (Rabe, Karl Ludwig Friedrich): Anleitung, eine deutsche Freimäurerbibliohek zu sammlen, 2 Stücke, Stendal 1783, 1788: Daniel Christ. Franzen & Große
110. (Ragotzky, Karl August): Der Freidenker in der Maurerei oder Freimüthige Briefe über wichtige Gegenstände in der Frei-Maurerei, Berlin 1793: Christian Friedrich Himburg
111. Ragotzky, (Karl August): Unterhaltungen für denkende Freimaurer, Berlin 1792: Heinrich August Rottmann
112. Rede über den Abschied des Königl. Herrn Generalchirurgus Theden, als bisherigen Meisters vom Stuhl der erwähnten Loge zu Stettin, gehalten daselbst den 21 Dezember 1767, in: (Hymmen, Hrsg.): Gesammelte Freimaurer-Reden, Berlin 1777, S. 11ff.
113. Reden und Gesänge bei der Feier der Loge zur Eintracht an ihrem fünfzigsten Stiftungstage, den 9ten Dezember 1804, Berlin 1804: Gebr. Wegener
114. Reden, zum Lobe des Königs in franz. und deutscher Sprache, den 24ten Januarii 1762, in der Loge der Eintracht gehalten, Berlin: Arnold Wever
115. Rhode, (Johann Gottlieb): Beyträge zur Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft im Orient von Berlin. Nur für Logen und Brüder herausgegeben, Berlin 1798: G. J. Decker
116. Rhode, (Johann Gottlieb): Der Geist unsrer Constitution, in: Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft in Berlin oder Denkwürdigkeiten für Freimaurer, 1798/99
117. (Rhode, Johann Gottlieb): Nachrichten von dem Leben des Professors und Doctors der Theologie I. A. Fesslers jetzigen D[eputierten] G[roß]M[eisters] der G[roßen] R[oyale] Y[ork] zur Freundschaft in Berlin vom Br. Rhode, in: Jahrbücher der Großen Loge Royale York zur Freundschaft in Berlin oder Denkwürdigkeiten für Freimaurer, 1. Jahr 1798/99, S. 3–45
118. Rhode, (Johann Gottlieb): Rückblicke auf die Geschichte des verflossenen Jahres. Eine Vorlesung vom Br. Rhode gehalten am Johannisfeste 1798, in: Jahrbücher der Großen Loge Royale York, 1798/99, S. 126–135
119. (Rhode, (Johann Gottlieb): Auch ein Wort über geheime Gesellschaften und Freimaurerei von einem sogenannten Uneingeweihten, Berlin 1798 (Rezension in: Taschenbuch für Freimaurer, 1801, S. 313)
120. (Ridel, C. J. R.): Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses der wichtigsten Nachrichten zur Kenntniß und Geschichte der Freimaurerei, vornehmlich zur Beurthei-

lung über die Entstehung und Ausbreitung ihrer verschiedenen Rituale und Systeme seit dem Jahrhunderte von 1717 bis 1817. Aus den Akten des durch die Große Loge in Hamburg im Jahre 1808 gestifteten engen geschichtlichen Bundes, und des damit verbundenen und fortdauernden Briefwechsels, auch aus andern Freimaurerischen und Nicht-Freimaurerischen, gedruckten und ungedruckten Schriften. Als Handschrift für die Arbeit des E. A. Bundes, und unter deren Verantwortlichkeit, Jena 1817
121. Rosenstiel, Friedrich Philipp: Vortrag am Jubelfeste der Loge zur Eintracht, in: Reden und Gesänge, Nachdr. in Gerlach: Berliner Freimaurerreden, S. 395–407
122. Die hochwürdige, große Loge Royal York zur Freundschaft und der Bruder Doktor und Professor Feßler, in: Freimaurer-Bibliothek, 8. St. (1803), S. 177–200
123. Sammlung der Reden nebst einem Gedichte zum Gedächtniß Friderichs des Großen in der feyerlichen Trauerloge zu den dreyen Weltkugeln in Berlin gehalten den 25. September 1786, Berlin (1786): Georg Jakob Decker
124. Sammlung der Reden und Gedichte am Geburtsfeste Friderich Wilhelms des Zweyten in der feyerlichen Loge zu den dreyen Weltkugeln in Berlin gehalten den 25. September 1786, Berlin (1786): Georg Jakob Decker
125. Sammlung neuer Freymäurer-Reden, Oden und Lieder in Teutsch und Französischer Sprache bey verschiedenen feyerlichen Gelegenheiten gehalten in der Loge zu den drey Weltkugeln zu Berlin, Berlin/Leipzig (1777): Georg Jakob Decker
126. (Schlicht, Karl Friedrich Ludwig, Hrsg.): Die gute Sache der Freymaurerey in ihrer Würde dargestellt. Mit einem Anhange der einen Authentischen Auszug aus der Fundamental-Constitution der großen Mutter-Loge Royale York zur Freundschaft in Berlin und ein vollständiges Verzeichniss der Mitglieder derselben enthält. Als Manskript gedruckt für Brüder, Züllichau 1798: Friedrich Frommann
127. Schlicht, (Karl Friedrich Ludwig): Kurzgefasste Geschichte der Großen Mutterloge Royale York zur Freundschaft. Vorgetragen in einer Rede von Br. Schlicht, Groß-Redner der Mutterloge und Meister vom Stuhl der St. Johannis[loge], in: Die gute Sache der Freymaurerey (1798), S. 53–72; Taschenbuch für Freimaurer, 2 (Köthen 1799), S. 124–136
128. Schröder, Friedrich Ludwig: Tagebuch die Maurerei betreffend, auf einer Reise vom 31. May bis 29. Juli 1800, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 140 (1859/60), S. 5–52
129. Schubart (Johann Christian Edler v. Kleefelde): Ein Schreiben an die damaligen Obern der Sprengel und andere Brüder, vom Jahre 1768, in: Ephemeriden der gesamten Freimaurerei in Deutschland, 1786, S. 206–214
130. Schulz, Friedrich: Gemälde aus dem Leben Friedrichs des Einzigen, 2 Hefte. Mit Kupfern, Berlin/Frankfurt an der Oder 1788: Johann Andreas Kunze
131. Skizze einer Biographie des am 14ten Jänner 1799 verstorbenen Landes-Großmeisters der Großen Landes-Loge der Frei Maurer von Deutschland zu Berlin Karl August v. Beulwitz, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1801, S. 278–290
132. Statistik des Ordens, in: Taschenbuch für Freimaurer, 1802, 280–319
133. St. Germain und Cagliostro, in: Ephemeriden der gesamten Freimaurerei in Deutschland, 1785, S. 104–118
134. Süvern, Johann Wilhelm: Fest der großen Loge Royale York zur Freundschaft am 28ten Oktober 1798, in: Jahrbücher der Großen Loge Royale York, 1798/99, S. 217–245

135. Symanski, J. D.: Des Schmerzes Wort und Klage. Auf den Aschenhügel des […] Deputirten National-Groß-Meisters Martin Heinrich Klaproth am Tage seiner Todesfeier in der Großen National Mutterloge Zu den drei Weltkugeln. Den 11ten Februars 1817, (Berlin) 1817
136. Tableau der großen Loge Royal York zur Freundschaft zu Berlin, und der unter der Constitution derselben arbeitenden Logen, in: Jahrbücher der Großen Loge Royale York, 1798/99, S. 247–276
137. (Troschel, Christian Ludwig): Gedanken über die Frage: Warum stirbt der gute Jüngling? Durch das frühe und so empfindliche Absterben des besten Jünglings, des vortrefflichen Freundes des wohlseligen Johann George [recte: Ernst] Stahls […] der am 25sten des Junius dieses Jahres im zwey und zwanzigsten Jahre seines rühmlichen Lebens zu London sein Leben endigte, veranlasset und … vorgetragen von …, Berlin 1769: G. L. Winter
138. Tschudy, Théodore Henri de: Der flammende Stern. Oder die Gesellschaft der Freymäurer von allen Seiten betrachtet. Aus dem Französischen, (Berlin) 1779
139. Verzeichniß der Büchersammlung der Mutterloge zu den drey Weltkugeln und der mit ihr vereinigten vier Freymäurerlogen in Berlin. Zum Gebrauch der Brüder, Berlin 1776: Georg Jacob Decker, Erstes Supplement zu dem Bücherverzeichniß der Freymäurerloge in Berlin, 1788
140. Verzeichniß der Bücher-Sammlung der unter Constitution der Großen Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft, im Orient von Berlin arbeitenden vier vereinigten St. Johannis-Logen, Berlin, 1855. Gedruckt bei Br. Julius Sittenfeld
141. Vollständiges Gesangbuch für Freimaurer. Zum Gebrauch der Großen National-Mutter-Loge zu den drei Weltkugeln in Berlin, und aller mit ihr vereinigten Logen in Deutschland, Berlin 1806
142. Wie ist es möglich, daß in einem Orden, der Menschen- und Bruderliebe empfiehlt, oft so viel Zwiespalt und Unordnung herrschte, und zum Theil noch herrscht, mit Bezug auf Thatsachen beantwortet, in: Maurerisches Taschenbuch, 1802/03, S. 253–259
143. (Wöllner, Johann Christoph): Historische kurze Nachricht von der Freimäurer-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin, Berlin 1775

19.2.4. Literatur zur Freimaurerei

1. 175 Jahre Loge z. Eintracht i. O. Berlin, (Berlin 1929)
2. 200 Jahre Loge „Zur Verschwiegenheit“ i. Or. Berlin 1775–1975. Festschrift, Berlin 1975
3. 250 Jahre Freimaurerei in Österreich. Österreichisches Freimaurermuseum Schloss Rosenau bei Zwettl. Sonderausstellung 1992/93
4. 1742–1992. 250 Jahre Allgemeine Altschottische Loge im Orient Berlin, in: Altschottisches Heft, Dezember 1992
5. Abafi (Aigner), Ludwig: Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn, 5 Bde., Budapest 1890–1899; Schuler, Heinz: Register zu L. Abafi’s Geschichte der Freimaurerei in Österreich-Ungarn. Budapest 1890–1899, Ndr. Essen 1986

6. Abbildungen Freimaurerischer Denkmünzen und Medaillen mit Beschreibung und erläuterndem Text historischen und biographischen Inhalts, Bd. 1 Deutschland, Hamburg 1878
7. Agethen, Manfred: Die Geheimgesellschaften, in: Panorama der Friderizianischen Zeit. Friedrich der Große und seine Epoche. Ein Handbuch. Hrsg. Jürgen Ziechmann (Forschungen und Studien zur Fridericianischen Zeit, 1), Bremen 1985
8. Agethen, Manfred: Geheimbund und Utopie. Illuminaten, Freimaurer und deutsche Spätaufklärung (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt/ Eberhard Schmitt, 11), München 1984
9. Alexander-Katz, Hugo: Die Freimaurerei in Preußen und das Edikt vom 20. Oktober 1798. Aus dem Verwaltungsstreite der Großloge Kaiser Friedrich zur Bundestreue, Berlin 1893
10. Die Allgemeine Altschottische Loge und das Altschottische Direktorium in der Zeit von 1779 bis 1797, in: Altschottisches Heft. 250. Stiftungsfest (Nov. 1992), H. Dez. 1992, S. 353–355
11. Alte, Friedrich: Die Normen der Freimaurerlogen, ihre Entstehung und Bedeutung, in: Bundesblatt, 72. Jg. (1974), S. 130–139
12. Anholm, Erich/Waldemar R. Röhrbein: 225 Jahre Freimaurer in Göttingen. Ausstellung im Städtischen Museum am Ritterplan in Göttingen vom 8.9. bis 1.10.1972
13. Appel, Rolf: Die Anfänge der Freimaurerei in Hamburg 1733, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jb. für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010, S. 111–118
14. Arkanwelten im politischen Kontext. Aufklärung, Bd. 15 (2003). In Verbindung mit der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts hrsg. von Karl Eibl/Norbert Hinske/Lothar Kremendahl/Monika Neugebauer-Wölk unter Mitwirkung von Klaus Gerteis/Rudolf Vierhaus/Carsten Zelle
15. Auszüge aus dem Protokollbuch der Großloge Royal York zur Freundschaft zu Berlin 11.6.1798–14.12.1800, o. O. o. J., Ms.
16. Bacher, Georg: Beiträge zur Geschichte der Freimaurerei in Mitteleuropa ab 1750, 2 Bde., Hamburg 1984
17. Bacher, Georg: Der schwedische Herzog Carl von Södermanland als Heeresmeister der VII. Provinz in der strikten Observanz. Ein Beitrag zu einer Persönlichkeitsstudie, in: Bundesblatt, 76. Jg. (1978), S. 107–115
18. „Dr. Bahrdt mit der eisernen Stirn“ und die Deutsche Union, in: Bundesblatt, 9. Jg. (1895), S. 249–261
19. (Baldauf, Georg): Aus alten Akten, in: Zirkelkorrespondenz, 55. Jg. (1926), S. 484–488
20. Balázs, Eva H./Ludwig Hammermayer/Hans Wagner/Jerzy Wojtowicz (Hrsg.), Redaktion Heinz Ischreyt: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Freimaurer, Gesellschaften, Clubs (Schriften zur Geschichte der Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa, 5), Berlin 1979
21. Barthelmess, Rich.: Br Desaguliers und sein Einfluss auf die L. Schottlands, in: Bauhütte, 14. Jg. (1874), S. 270f.

22. Bartier, John: Les Constitutions d'Anderson et la Franc-Maçonnerie continentale, in: Revue de l'Université Bruxelle, 1977, 3/4, S. 281–309
23. Barton, Peter F.: Ignatius Aurelius Feßler. Vom Barockkatholizismus zur Erweckungsbewegung, Wien/Köln/Graz 1969
24. Barton, Peter F.: Maurer, Mysten, Moralisten. Ein Beitrag zur Kultur- und Geistesgeschichte Berlins und Deutschlands 1796–1802. Feßler in Berlin (Studien und Texte zur Kirchengeschichte und Geschichte, R. 2, Bd. V/2), Wien/Köln/Graz 1982
25. Batley, Edward M.: Die produktive Rezeption des Freimaurertums bei Karl Philipp Moritz, in: Fontius, Martin/Anneliese Klingenberg (Hrsg.): Karl Philipp Moritz und das 18. Jahrhundert. Bestandsaufnahmen – Korrekturen – Neuansätze. Internationale Fachtagung vom 23.–25. September 1993 in Berlin, Tübingen 1995, S. 123–133
26. Bauer, (Bruno): Freimaurer, Jesuiten und Illuminaten in ihrem geschichtlichen Zusammenhange, Berlin 1863
27. Bauer, Joachim: Freimaurerei, Geheimgesellschaften und Studenten in Jena zu Beginn der zweiten Hälfte des 18.Jahrhunderts, in: Bauer/Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit, S. 10–41
28. Bauer, Joachim: Jena, Johnssen, Altenberga. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, in: Bauer/Hellmann/Müller (Hrsg.): Logenbrüder, Alchemisten und Studenten, S. 19–85
29. Bauer, Joachim/Birgitt Hellmann/Gerhard Müller (Hrsg.): Logenbrüder, Alchemisten und Studenten. Jena und seine geheimen Gesellschaften im 18. Jahrhundert (Bausteine zur Jenaer Stadtgeschichte, 6), Rudolstadt/Jena 2002
30. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: Joachim Georg Darjes (1714–1791). Aufklärer, Pädagoge und Freimaurer, in: Bauer/Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit, S. 169–199
31. Bauer, Joachim/Gerhard Müller: „Des Maurers Wandeln, es gleicht dem Leben." Freimaurerei und Politik im klassischen Weimar, Rudolstadt 2000
32. Bauer, Joachim/Jens Riederer: Zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit. Jenaer Freimaurerei und studentische Geheimgesellschaften (Schriften zur Stadt-, Universitäts- und Studentengeschichte Jenas, 1), Jena/Erlangen 1991
33. Bausteine. Gesammelt von Brüdern des Logen-Bundes Royal York, Berlin 1881–1884
34. Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln den Brüdern zum 150jährigen Bestehen am 19. Oktober 1919 gewidmet, Berlin (1919)
35. Beaurepaire, Pierre-Yves: Un creuset maçonnique dans l'europe des lumières: La loge de la *Candeur*, orient de Strasbourg, in: Revue d'Alsace, N° 124/1998, S. 89–120
36. Beaurepaire, Pierre-Yves: L'Europe des francs-maçons. XVIIIe–XXIe siècles, Sain-Just-la-Pendue 2002
37. Beaurepaire, Pierre-Yves: Les maîtres écossais au carrefour de l'Europe, in: Renaissance Traditionelle. Trésors de la Bibliothèque du Grand Orient de France. Revue d'études maçonniques et symboliques, N° 131–132, 33 année, Juillet–Octobre 2002, S. 228–233
38. Becker, Julius: Bilder aus der Geschichte der Johannis-Loge „Zur gekrönten Unschuld" in Nordhausen, in: Zirkelkorrespondenz, 55. Jg. (1926), S. 30–40
39. Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa. Freimaurer, Gesellschaften, Klubs, Hrsg. Eva H. Balázs u. a., Berlin 1979

40. Begemann, Wilhelm: Die Aufnahme zum Lehrling und zum Meister. Nach alten Kupferstichen, in: Zirkelkorrespondenz, 27. Jg. (1898), S. 238–245
41. Begemann, Wilhelm: Der Orden der Unzertrennlichen des achtzehnten und die Fruchtbringende Gesellschaft des siebzehnten Jahrhunderts, in: Zirkelkorrespondenz, 40. Jg. (1911), S. 55–93, 101–139
42. Begemann, Wilhelm: Die erste französische Verräterschrift, in: Zirkelkorrespondenz, 35. Jg. (1906), S. 621–629
43. Begemann, Wilhelm: Vorgeschichte und Anfänge der Freimaurerei in England, Berlin 1910
44. Berger, Joachim/Klaus-Jürgen Grün (Hrsg.): Geheime Gesellschaft. Weimar und die deutsche Freimaurerei. Katalog zur Ausstellung der Stiftung Weimarer Klassik im Schiller-Museum, Weimar 21. Juni bis 31. Dezember 2002, München/Wien 2002
45. Bernheim, Alain: Freimaurerei und Geschichte. Friedrich der Große und die Konstitutionen „von 1762", in: TAU, 1988/II, S. 16–21
46. Berthold, (Ludwig): Geschichte der unter Konstitution der Hochwürdigen Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin arbeitenden St. Johannis-Loge Pegase nebst einem Anhange, Reden der BBr. von Marconnay, Devaranne, von Silasinsky enthaltend, zur Feier des 112. Stiftungsfestes am 4. September 1882, Berlin 1882
47. Beschreibung der ersten Säcularfeier der ger. u. vollk. St. Johannis-Loge „Der Pilger" Nr. 238 am 1. Okt. 1879 Freemason's Hall, i. Or. zu London, London 1879
48. Beuster, Georg Ludwig/Fr. Wilh. Schiebler: Alphabetisch-systematisches Verzeichniss der Bücher-Sammlung und systematisches Verzeichniss des Naturalien-, Kunst-, Münz- und Antiquitäten-Kabinets der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln; nebst einer Vorrede von der Stiftung der Logen Bibliothek, der Geschäftsführung und Benutzung der Bibliothek und Verzeichniss der Gallerie der Oelgemälde und der Gypsbüsten, zum Gebrauch der Brüder hrsg. von dem zeitigen Brüdern Bibliothekaren, Berlin 1834
49. Beyer, Bernhard: Geschichte der Großloge „Zur Sonne" in Bayreuth von 1741–1811, Bayreuth 1954
50. Beyer, Bernhard: Kastraten als Freimaurer. Ein Ausschnitt aus der ältesten Zeit der Berliner Freimaurerei, in: Quatuor Coronati (Wien), 1960
51. Beyer, Bernhard: Katalog der Sammlungen des Allgemeinen Freimaurer-Museums der Großloge „Zur Sonne" in Bayreuth, I. Bücherei der g. u. v. St. Johannis-Loge „Eleusis zur Verschwiegenheit" in Bayreuth, II. Zeitungs-Archiv, Bayreuth 1916, 1918
52. Biedermann, Hans: Das verlorene Meisterwort. Bausteine zu einer Kultur- und Geistesgeschichte des Freimaurertums, München 1986, 1988
53. Johann Erich Biester, in: Asträa. Taschenbuch für Freimaurer, 1824, S. 134–136
54. Bill, Claus Heinrich: Masonica und preußische Nobilität in Deutschland. Zu den Personalien deutscher freimaurerischer adeliger Logenangehöriger 1810–1860. T. 1, in: Nobilitas, Zeitschrift für deutsche Adelsforschung. Hrsg. Institut Deutsche Adelsforschung, Jg. 4, F. 18, September 2001
55. Binder, Dieter A.: Die diskrete Gesellschaft. Geschichte und Symbolik der Freimaurer, Graz/Wien/Köln 1988
56. Blum, Fritz: Trug Karl Friedrich Zelter den Schurz?, in: Zirkelkorrespondenz, 87. Jg. (1959), S. 129–132

57. Bokor, Charles v.: Winkelmaß und Zirkel. Die Geschichte der Freimaurer, Wien/München 1980
58. Bolt, K. Fritz: Berliner Freimaurer als schaffende Musiker, in: Zirkelkorrespondenz, 87. Jg. (1959), S. 132–135, 156–159, 198–201, 238–241
59. Böttiger, Carl August: Mein m[aurer]ischer Lebenslauf, in: Freimaurerloge zum goldenen Apfel. 1776–1876, Dresden (1976), S. 171–194
60. Böttner, Friedrich John: Aufklärung und Freimaurerei im 18. Jahrhundert, in: Quatuor Coronati, 22/1985, S. 229–247
61. Michael Philipp Boumann, in: Bundesblatt, 6. Jg. (1892), S. 384–397
62. Brabbée, G.: Die Asiatischen Brüder in Berlin und Wien, in: Latomia, 22. Jg. (1863), S. 18ff.
63. Bressler, Hans G.: Deutsche Ärzte in russischen Logen, in: Die Bruderschaft. Hrsg. Vereinigte Großlogen von Deutschland, 1964, S. 187–190
64. Breymayer, Reinhard: Freimaurer vor den Toren des Tübinger Stifts: Masonischer Einfluss auf Hölderlin, in: Tubingensia. Impulse zur Stadt- und Universitätsgeschichte. Festschrift für Wilfried Setzer zum 65. Geburtstag. Hrsg. Sönke Lorenz/Volker Schäfer, Ostfildern 2008, S. 355–396
65. Brögelmann, Paul: Kurzgefasste Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff" Berlin W 30, Eisenacher Str. 12/13 seit ihrer Gründung in der Reihenfolge der hammerführenden Logenmeister, Berlin 1921
66. Brüggemann: Bausteine zur Geschichte der Johannis-Loge Zu den drei goldenen Schlüsseln den Brüdern zum 150jährigen Bestehen am 19. Oktober 1919 gewidmet, Berlin (1919)
67. Burmeister, Paul Fr.: Denkschrift zum 150. Stiftungsfest den Bbrn. gewidmet. 21. Februar 1926 [Johannisloge zum Pilgrim], (Berlin 1926)
68. Cegielski, Tadeusz: Das Freimaurertum und die soziale Krise am Ausgang des 18. Jahrhunderts, in: Ars Regia, 2/1993, Nr. 1, S. 155–163
69. Chevallier, Pierre: Historie de la franc-maçonnerie française. La Maçonnerie: école de l'égalité. T. 1 1725–1799, T. 2 1800–1877, T. 3 1877–1940, Paris 1974
70. Chronik. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland/Freimaurerorden. 240 Jahre. 1770–2010, Berlin 2010
71. Chronologische Zusammenstellung der wesentlichsten, seit 1770 erlassenen, in der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland noch jetzt gültigen gesetzlichen Bestimmungen, Berlin (1899)
72. Conrad, Frank: Zur Sozialstruktur der Hildesheimer Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert: Ein Arbeitsbericht, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 33/1996, S. 237–244
73. Cotte, Roger: La Musique maçonnique et des musiciens (Collection Maçonniques), Paris 1987
74. Dahms, R.: Der Anschluss der Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" an die strikte Observanz, in: Bundesblatt, 24. Jg. (1910), S. 202–210, 223–234; Der Herold, 23 (1912), S. 437–440, 473–476
75. (Dahms, R.) R. D.: Die Anfänge der Schottenmaurerei in Berlin, in: Altschottische Hefte, Bd. 1, H. 1, Okt. 1906, S. 3–20, Teilabdruck in: Altschottisches Heft. 250. Stiftungsfest (Nov. 1992), H. Dez. 1992, S. 332–340

76. Dahms, R. (R. D.): Die Berliner Schottenmaurerei 1761–1767, in: Altschottische Hefte, Bd. 1, H. 2, S. 89–96, H. 3 (Mai 1908), S. 97–105, Teilabdruck in: Altschottisches Heft. 250. Stiftungsfest (Nov. 1992), H. Dez. 1992, S. 340–343, 344–352
77. Deimel, Walter: Zur Erinnerung an das 200jährige Bestehen der Johannisloge „Zur Eintracht“ im Verbande der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ im Orient Berlin. Rückblick auf die Logenjahre von 1929–1954, Berlin 1954
78. Demeter, K.: Probleme um das Freimaurertum Friedrichs des Großen, in: Quatuor-Coronati-Hefte, Nr. 2, 1965, S. 54ff.
79. Dennert, Friedrich: Hundert Jahre Bibliothek der Großen Landesloge. 1802 bis 1902, in: Zirkelkorrespondenz, 53. Jg. (1924), S. 242–265, 283–289
80. Deuticke, Karl: Deutsche freimaurerische Gesellschaften und ihre Zusammenschluss-versuche im 17. und 18. Jahrhundert, in: Bundesblatt, 51. Jg. (1953), S. 119–122, 140–142
81. Deuticke, Karl: Fichtes Reden an die Freimaurer in den Jahren 1799/1800, in: Bundesblatt, 53. Jg. (1955), S. 100–109, 133–135
82. Dietrich, E(manuel) G(ustav): Geschichte der unabhängigen Loge Archimedes „Zu den drei Reißbrettern“, Altenburg 1901
83. Dietrich, E(manuel) G(ustav): Die Verbindung der Loge Archimedes zu den drei Reißbrettern i. O. Altenburg mit der Großen Landesloge von Deutschland in den Jahren 1775–1785. Ein Beitrag zur Geschichte unserer Loge, o. O. o. J.
84. Dirks, Walter: Die Freimaurerei und die „Aufklärung“, in: Zirkelkorrespondenz, 85. Jg. (1957), S. 208–212, 368–369
85. Doerk, Rolf: Aus der Geschichte der Johannisloge „Zur Verschwiegenheit“, in: Bundesblatt, 73. Jg. (1975), S. 1–6
86. Doerk, Rolf: Aus der Geschichte der Johannisloge „Zur Verschwiegenheit“, in: 200 Jahre St. Johannis Freimaurerloge „Zur Verschwiegenheit“, S. 40–45
87. Donnert, Friedrich: Hundert Jahre Bibliothek der Großen Landesloge. 1802 bis 1902, in: Zirkelkorrespondenz, 53. Jg. (1924), S. 242–245, 283–289
88. Dosch, Reinhard: Friedrich der Große hält Loge, in: Bundesblatt, 80. Jg. (1982), S. 235f.
89. Dotzauer, Winfried: Aufgeklärte Sozietäten in Mainz. Freimaurer, Rosenkreuzer und Illuminaten, in: Hermann Weber (Hrsg.): Aufklärung in Mainz (Schriften der Mainzer Philosophischen Fakultätsgesellschaft, 9), Wiesbaden 1984, S. 123–145
90. Dotzauer, Winfried: Freimaurergesellschaften am Rhein. Aufgeklärte Sozietäten auf dem linken Rheinufer vom Ausgang des Ancien Régime bis zum Ende der napoleonischen Herrschaft (Geschichtliche Landeskunde, 16), Wiesbaden 1977
91. Dotzauer, Winfried: Friedrich der Große im Brennpunkt von Freimaurerei und Aufklärung, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 70 (1988), S. 411–442
92. Dotzauer, Winfried: Zur Sozialstruktur der Freimaurer in Deutschland im 18 Jahrhundert, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften, Hrsg. Helmut Reinalter (Ancien régime, Aufklärung und Revolution, 16), S. 109–149
93. Dotzauer, Winfried: Quellen zur Geschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des Systems der Strikten Observanz (Schriften der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Bd. 3, Hrsg. Helmut Reinalter), Frankfurt a. M./Bern/New York/Paris 1991

94. Dreher, Carl Richard: Der Buchhandel und die Buchhändler zu Königsberg in Preußen im 18. Jahrhundert, in: Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels, Bd. 18, 1896
95. Dülmen, Richard van: Der Geheimbund der Illuminaten. Darstellung, Analyse, Dokumentation (Neuzeit im Aufbau, 1), Stuttgart/Bad Cannstatt 1975
96. Dülmen, Richard van: Die Gesellschaft der Aufklärer. Zur bürgerlichen Emanzipation und aufklärerischen Kultur in Deutschland, Frankfurt a. M. 1986
97. Dziergwa, Roman: „… auf die Tabula rasa der Freimaurerei etwas zu schreiben, was ihrer würdig ist“: Der klassische ‚Freimaurerdiskurs‘ (Lessing, Herder, Fichte, Krause, Fessler), in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 43/2006, S. 137–150
98. Ebeling, Florian: Das Geheimnis des Hermes Trismegistos. Geschichte des Hermetismus, München 2005
99. Ebeling, Florian: Die *Zauberflöte* als Mysterienoper und die „Ägyptische“ Freimaurerei, in: Quatuor Coronati Jb., Nr. 43/2006, S. 67–84
100. Ebeling, Florian: „Ägyptische Freimaurerei“ in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 11. Jg., 22. H., 2009, S. 9–28
101. Edighofer, Roland: Die Rosenkreuzer, München 1995
102. Elster, Siegmar: Das 150jährige Stiftungsfest der Johannis-Loge „Zum Widder“ – Berlin am 7. Februar 1926, in: Zirkelkorrespondenz, 55. Jg. (1926), S. 151–166
103. Endler, Renate: Zum Schicksal der Papiere von Johann Joachim Christoph Bode, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 27 (1990), S. 9–35
104. Endler, Renate: Die Freimaurerbestände im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Abteilung Merseburg, in: Aufklärung und Geheimgesellschaften; Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer. Ideologie – Struktur und Wirkungen, in: Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Bayreuth 1992, S. 103–107
105. Endler, Renate: Die Bearbeitung der Freimaurerbestände im ehemaligen Zentralen Staatsarchiv, Abt. Merseburg, in: Donnert, Erich (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt, 4 Bde., Weimar/Köln/Wien 1997, S. 509–520
106. Engel, Alfred: Die freimaurerischen Geheimschriften (Quellenkundliche Arbeiten der Forschungsloge Quatuor Coronati e. V., Bayreuth, 5), Bayreuth 1972
107. Engel, Alfred: Das Pariser Patent des Freiherrn von Hund, in: Quatuor Coronati, Nr. 25/1988, S. 129–158
108. Die Entstehung des Rite écossais ancien et accepté, in: Bundesblatt, 7. Jg. (1893), S. 9–22
109. Erlenmeyer, Albrecht: Br Carl Justus von Gruner. Eine Erinnerung an die Zeit der Befreiungskriege, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), 527–535, 550–559, 28. Jg. (1914), S. 176–178
110. Erlenmeyer-Bendorf, Albrecht: Bausteine zu einer Lebensbeschreibung des General Louis Auguste Emile François de Guionneau, Großmeisters der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln in den Jahren 1804–1829
111. Erlenmeyer, Albrecht: Die Namen der Freimaurer-Logen, eine geschichtliche Untersuchung (Mitteilungen aus dem Verein deutscher Freimaurer, Jahrbuch 1916–1917), Leipzig 1917, S. 70–146

112. Erstes Logenbuch der Allgemeinen Altschottischen Loge in Berlin gegründet unter dem Namen „L'Union" 1742–1751. Übersetzt im Jahr 2004 durch die Brüder Alexander Behne und Jean-Pierre Bouteau der Allgemeinen Altschottischen Loge der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" im Logenhaus: Heerstraße 28, in Berlin-Charlottenburg
113. Esselborn, Ernst: Die Jugendjahre I. A. Feßlers (1756–1773), in: Am rauhen Stein, 1931, S. 336–343
114. O'Etzel, F. A.: Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, Leben als Freimaurer. Aus authentischen Quellen zusammengestellt vom National-Großmeister …, in: Beschreibung der Säkular-Feier der Aufnahme Friedrichs des Großen, Königs von Preußen, in den Freimaurer-Bund. Festlich begangen in der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln und ihren sämmtlichen Tochterlogen, Berlin 1838
115. Etzel: Die Aufnahme Friedrichs des Großen in den Freimaurerbund, in: Freimaurerisches Lesebuch, Bd. 1, Hrsg. August Horneffer, Leipzig 1927, S. 39–49
116. Etzel, Franz August v.: Geschichte der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln nebst der Beschreibung ihrer Säcularfeier, Berlin 1840
117. Etzel: Franz August v.: Geschichte der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten genannt zu den drei Weltkugeln, 6. Ausgabe, Berlin 1903
118. Fabricius, (Wilhelm): Die Studentenorden des 18. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zu gleichzeitigen Landsmannschaften, Jena 1891
119. Faucher, Jean-André: Dictionnaire historique des Franc-Maçons du XVIII[e] siècle à nos jours, Paris 1988
120. Faivre, Antoine: Karl Friedrich Tiemann, in: Charles Porset/Cécile Revauger (Hrsg.): Dictionnaire des Francs-Maçons du six-huitième siècle, 2012 (in Druck)
121. Feddersen, Hans-Joachim: Einführung in das Ritual des Wilhelmsbader Konvents von 1782, in: Zirkelkorrespondenz, 117. Jg. (1989), S. 433–435
122. Feddersen, Klaus C. F.: Constitutionen, Statuten und Ordensregeln der Freimaurer in England, Frankreich, Deutschland und Skandinavien. Eine historische Quellenstudie aus den Constitutionen der freimaurerischen Systeme, insbesondere zur religiösen und christlichen Tradition in der Freimaurerei. Hrsg. von der freimaurerischen Forschungsvereinigung Frederik der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, (Husum) 1989
123. Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Loge „Zum goldenen Apfel" i. Or. Dresden 1776–1926, Dresden 1926
124. Festschrift zum 250jährigen Stiftungsfest der Loge „Eleusis zur Verschwiegenheit" Nr. 6 i. O. Bayreuth. 1741–1991. Redaktion Wolfgang Wolters, o. O. o. J.
125. Festschrift zum 225. Stiftungsfest der Johannisloge „Zu den drei goldenen Schlüsseln", Berlin (1994)
126. Festschrift zum Jubiläum des 150jährigen Bestehens der Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute im Orient Dresden 1890. Manuscript für Bbr. F.-M., Dresden (1890)

127. Festschrift zum 225jährigen Bestehen der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln". Gestiftet am 13. September 1740. Festschrift nur für Brd. Freimaurer als Manuskript gedruckt, (Berlin 1965)
128. Feuchtmüller, Rupert/Ernst Krivanec/Herbert Giese/Herbert Asenbaum: Österreichische Freimaurerlogen. Humanität und Toleranz im 18. Jahrhundert. Katalog des Österreichischen Freimaurermuseums Schloss Rosenau bei Zwettl, Wien 1976
129. Ficht, W.: Die Entstehung und der Niedergang der Studentenorden des 18. Jahrhunderts und deren enge Verwandtschaft mit der Freimaurerei, Bayreuth 1914
130. Findel, J. G.: Geschichte der Freimaurerei von der Zeit ihres Entstehens bis auf die Gegenwart (J. G. Findel's Schriften über Freimaurerei, Bd. IV/2), Leipzig 1883
131. Fischer, Georg: Entstehung und geistiger Hintergrund des Eklektischen Bundes, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung, in: Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010, S. 143–160
132. Fischer, Heinz: Schulterstücke und Bijou – Soldaten in der Bruderkette, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jb. für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010, S. 161–188
133. Fischer, Lisa: Die Königliche Kunst in Siebenbürgen. Brukenthal und seine Tempel der Humanität, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 43/2006, S. 31–44
134. Fischer, Paul: Die Logen englischer Stiftung im Deutschen Reiche, in: Mitteilungen aus dem Verein deutscher Freimaurer, Jahrbuch 1917–1918, S. 65–79
135. Fischer, Richard: Geschichte der Johannisloge Zu den drei Kronen. Or. Königsberg i. Pr. Zur 150jährigen Gedenkfeier. 1760–1910, Königsberg/Pr. 1910
136. Fischer, Robert: Deutsche Geistesheroen in ihrer Wirksamkeit auf dem Gebiet der Freimaurerei, Leipzig 1881
137. Fischer, Robert: Das Fürstlich Reussische Haus und die Freimaurerei, o. O. o. J.
138. Fittig, Ernst: Archivstudien. A. Im Preußischen Geheimen Staatsarchiv zu Berlin, in: Zirkelkorrespondenz, 54. Jg. (1925), S. 76–81, 98–104, 121–131
139. Flämig, Gerhard: Geistige Strömungen im 18. Jahrhundert und die Freimaurerei, in: Zirkelkorrespondenz, 117. Jg. (1989), S. 132–135
140. Flohr, August: Geschichte der Großen Loge von Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft im Orient Berlin. T. 1 Geschichte der Johannis-Loge Royal York zur Freundschaft bis zur Stiftung der Großen Loge 1798; T. 2 Geschichte der Großen Loge von Preußen, gen. Royal York zur Freundschaft von ihrer Stiftung 1798–1898. Nach den Akten zusammengestellt. Als Manuscript für Brüder Freimaurer gedruckt, Berlin (1898)
141. Flohr, August: Grundsätze und Verfassung der Großen Loge von Preußen, gen. Royal York zur Freundschaft. Nach den verschiednen Reden der Statuten zusammengestellt. Hrsg. vom Innersten Orient der Großen Loge von Preußen, gen. Royal York zur Freundschaft. Hdschr. nur für Brr. Freimaurer, Berlin 1809

142. Forestier, René: Die templerische und okkultistische Freimaurerei im 18. und 19. Jahrhundert. Hrsg. Antoine Faivre, dt. Ausgabe hrsg. von Alain Durochet, Bremen 1987–1992
143. Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne. Hrsg. Anton Pelinka/Helmut Reinalter (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, Bd. 14), Wien 2002
144. Freimaurer. Solange die Welt besteht. 165. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, Karlsplatz, 18. September 1992 bis 10. Jänner 1993, Wien 1992
145. Freimaurer in Deutschland. Freimaurer in Braunschweig. Ausstellungskatalog von Rolf Hagen u. a. (Veröffentlichungen des Braunschweigischen Landesmuseums, 16), Braunschweig 1978
146. Die Freimaurer in Pyrmont, 1928, S. 79–89: Matrikel der Loge Friedrich zu den drey Quellen in Pyrmont von 1776–1789. Zusammengestellt und ausgezogen aus den Logenlisten, dem Protokollbuch 1776–80 und den Rechnungen
147. Die Freimaurerei in Nürnberg. Die Vorläufer, die Logen und die verwandten Organisationen. Ausstellungskatalog der Stadtbibliothek Nürnberg, 78/1972
148. Freimaurerei in Oldenburg. Die Loge „Zum goldenen Hirsch“ in Oldenburg. Geschichte (Veröffentlichungen des Stadtmuseums Oldenburg, 6). Red. Udo Elerd/Ewald Gässler, Oldenburg 1990
149. Freimaurerische Aufzüge, in: Bundesblatt, 6. Jg. (1892), S. 361–366
150. Freimaurerische Ehrenhalle. Eine Geschichte der Freimaurerei in 50 Lebensbildern (Concordia. Bibliothek für Freimaurer, Bd. 9/11, Hrsg. Alfred Dirksen), Berlin (1920)
151. Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei. Hrsg. Helmut Reinalter (Reihe: Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, hrsg. von Helmut Reinalter in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideengeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 5), Innsbruck/Wien/Bozen 2005
152. Freimaurerische Wende vor 200 Jahren: 1798 – Rückbesinnung und Neuanfang. 3. Internationale Tagung in Köln. 24.–26. April 1998 im Haus der Kölner Freimaurer, Hardefuststraße 9. Hrsg. Helmut Reinalter im Auftrag der Quatuor Coronati-Loge Bayreuth, Bayreuth 1998
153. Über freimaurerische Zustände. Aus dem Jahre 1772, in: Freimaurer-Zeitung, 1849, Nr. 30, S. 233–239
154. Freimaurerloge „Friedrich zur Tugend“ i. Or. Brandenburg a. d. H. seit 1779. In der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, (Brandenburg a. d. Havel 2006)
155. Die Freimaurerloge zum goldenen Apfel im Orient Dresden 1776–1876. Festschrift zur Säcularfeier am 26. und 27. November 1876. Handschrift für Brüder Freimaurer, Dresden (1876)
156. Freymaurer-Logen, in: Gädicke: Lexicon von Berlin. Teilnachdr., S. 102–104
157. Freimaurerlogen in Berlin und Freimaurerisches Kunsthandwerk. Berliner Freimaurermuseum im Logenhaus Berlin, Berlin 1976
158. (Frenzel): Aus vergangenen Tagen. Zum 150jährigen Jubelfeste der Vereinigten St. Johannis-Loge genannt zu den drei Todtengerippen, zur Säule und zur Glocke in Breslau am 18. Mai 1891, (Breslau 1891)

159. Freudenschuß, Werner: Auseinandersetzungen zwischen Franz Dietrich v. Ditfurth und dem Landgrafen Karl von Hessen-Kassel und dem Herzog von Braunschweig, in: TAU, II, 1987. S. 31–43
160. Frick, Karl R[ichard] H[ermann]: Die Erleuchteten. Gnostisch-theosophische alchemistisch-rosenkreuzerische Geheimgesellschaften bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte der Neuzeit, Graz 1973
161. König Friedrich II. von Preußen und die Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" in Berlin, in: Bundesblatt, 66. Jg. (1968), S. 108–112
162. Friedrichs des Zweiten Ausscheiden aus dem Freimaurer-Bunde. Ein Wort zu seiner Zeit für Maurer und Nichtmaurer, Berlin 1833
163. Friedrichs, Ernst: Geschichte der einstigen Maurerei in Russland und ihre Beziehungen zur Großen Landesloge. Nach dem Quellenmaterial der Großen Landesloge sowie der Petersburger und Moskauer Bibliotheken, Berlin 1904 (zuerst in: Zirkelkorrespondenz, 32. Jg./1903, S. 38–60, 77–97, 113–136, 154–166, 196–212, 527–534, 577–594)
164. Friedrichsdorf, David-Andreas: Die Wormser Freimaurerloge „Johannes zur brüderlichen Liebe" und die Wormser Aufklärungsgesellschaft im späten 18. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 14. Jg., H. 27 (2012), S. 42–80
165. Fröhlich, Fritz L.: Der Orden der Ritter und Brüder St. Johannes des Evangelisten aus Asien in Europa (Österreich 1780–1785), in: Quatuor-Coronati-Berichte (Wien), 2/Frühjahr 1975, S. 5–69
166. (Fuchs, Johann Friedrich): Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776–1876. Festschrift zur Säcularfeier am 27. und 28. Mai 1876, Leipzig (1767)
167. Fuchs, F.: Graf von Haugwitz und die Kreuzfrommen, in: Asträa, 14. Jg. (1895), S. 103–145
168. Fuchs. F.: Johann Joachim Christoph Bode, in: Asträa. NF., Bd. 11 (1892), S. 67–90
169. Fuchs, F.: Die Studentenorden des vorigen Jahrhunderts und die Verwandtschaft mit der Freimaurerei, in: Asträa. NF., Bd. 11 (1892), S. 74–86
170. Funk, Karl: Französische Revolution und Freimaurerei in Deutschland bis 1849 (An Hand von Studien in maurerischen und Staatsarchiven), in: Nationalsozialistische Monatshefte, 13. Jg. (1942), H. 149, S. 497–517
171. Gallusser, Werner A.: Die Anfänge der Freimaurerei in Basel, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010, S. 119–126
172. Gartz II, Karl: Freimaurerische Geschichtstafel nach Br. v. Nettelbladt I. Geschichte freimaurerischer Systeme in England, Deutschland etc., in: Zirkelkorrespondenz, 9. Jg. (1880), S. 229–259
173. Gattermeyer, Hans: Die Mutterloge „Carl zu den drei Schlüsseln" im Or. Regensburg! (Eine historische Betrachtung), in: Quatuor Coronati, Nr. 25/1988, S. 245–253
174. Geffarth, Renko: Geheimrat und Rosenkreuzer. Geheimbundmitglieder in der kursächsischen Regierung und Verwaltung 1780–1794, in: Aufklärung. Interdisziplinäres Jahrbuch zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte, Bd. 15, Jg. 2003, S. 105–123

175. Geffarth, Renko D.: Religion und arkane Hierarchie. Der Orden der Gold- und Rosenkreuzer als Geheime Kirche im 18. Jahrhundert (*Aries* Book Series. Texts and Studies in Western Esotericism, 4), Leiden/Boston 2007
176. Geffarth, Renko: Kirche im Arkanraum. Der Orden der Gold- und Rosenkreuzer des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 11. Jg., 21. H. (2009), S. 9–34
177. Gehrke, Paul: Der flammende Stern im Orient Berlin. Eine Logengründung zur Zeit der strikten Observanz. Festschrift zum 150jährigen Bestehen im Auftrage der feiernden Loge, Berlin 1920
178. Gehrke, Paul: Die Tafelloge unserer Lehrart in ihrer geschichtlichen Entwicklung, in: Bundesblatt, 39. Jg. (1924), S. 189–198, 224–228, 40. Jg. (1925), S. 8–17, 44–52
179. Geidel, Friedrich Hermann: Geschichte der g. u. v. St. Johannis-Loge „Zur Harmonie" im Or. Chemnitz. Verfasst bis 1885 von dem am 29. Juni 1890 i. d. e. Or. eing. Br. Fried. Herm. Geidel und vollendet vom Br. Carl August Wilde. Festschrift zur hundertjährigen Jubel-Feier der g. u. v. St. Johannis-Loge „Zur Harmonie" im Or. Chemnitz am 11. Mai 1899, (Chemnitz 1899)
180. (Georgi, Karl Heinrich): Geschichte der Loge zur Beständigkeit und Eintracht in Aachen. Zur hundertjährigen Jubelfeier am 9. September 1878
181. Geppert, Ernst-G.: Zu den Beziehungen zwischen den deutschen und polnischen Freimaurerlogen, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa, S. 185ff.
182. Geppert, Ernst-Günther: die Herkunft die Gründer die Namen der Freimaurerlogen in Deutschland seit 1737, Münster 1976
183. Geppert, Ernst-Günther: 50 Jahre Forschungsloge Quatuor Coronati Nr. 808 der Vereinigten Großlogen von Deutschland Brüderschaft der Freimaurer. Chronik und Erinnerung. 1951–2001. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati Bayreuth Nr. 808 der Vereinigten Großlogen von Deutschland Brüderschaft der Freimaurer, Bayreuth 2001
184. Gerlach, Karlheinz: Die Mitglieder der Berliner Freimaurerloge „Zur Eintracht" 1754–1815, in: Reinalter (Hrsg.): Aufklärung und Geheimgesellschaften, S. 137–149
185. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurer im mittleren Brandenburg-Preußen 1775–1806. Geschichte und Sozialstruktur, in: Fridericianische Miniaturen, 3 (Forschungen und Studien zur Fridericianischen Zeit, IV. Hrsg. Jürgen Ziechmann), Oldenburg 1993, S. 39–64
186. Gerlach, Karlheinz: Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740, in: Bundesblatt, 91. Jg. (1993), H. 4
187. Gerlach, Karlheinz: Die Große Landesloge der Freimaurer in Deutschland 1769–1807 in Berlin. Zur Sozialgeschichte der deutschen Freimaurerei im 18. Jahrhundert, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 30 (1993)
188. Gerlach, Karlheinz: Royale York zur Freundschaft in Berlin 1762–1806. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte der Freimaurerei in Brandenburg-Preußen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 31 (1994), S. 51–79
189. Gerlach, Karlheinz: Friedrich Ernst Badenhaupt – der erste Bibliothekar der Berliner Weltkugellogen (1741–1776), in: Bundesblatt, 92. Jg. (1994), H. 4, S. 8–12
190. Gerlach, Karlheinz: Karl David Kircheisen (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 1, 2), in: Bundesblatt, 92. Jg. (1994), H. 2, S. 12–14, H. 3, S. 23–26

191. Gerlach, Karlheinz: Friedrich Gedike (Freimaurer im friderizianischen Preußen, IV), in: Bundesblatt, 93. Jg. (1995), H. 1, S. 21–25
192. Gerlach, Karlheinz: Die Gold- und Rosenkreuzer in Berlin und Potsdam (1779–1789). Zur Sozialgeschichte des Gold- und Rosenkreuzerordens in Brandenburg-Preußen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 32 (1995), S. 87–147
193. Gerlach, Karlheinz: Die Potsdamer Freimaurer 1763–1782. Zur Sozialgeschichte der brandenburgisch-preußischen Freimaurerei, in: Peter-Michael Hahn/Kristina Hübener/Julius H. Schoeps (Hrsg.): Potsdam. Märkische Kleinstadt – europäische Residenz. Reminiszenzen einer tausendjährigen Geschichte (Potsdamer Historische Studien 1), Berlin 1995
194. Gerlach, Karlheinz: Die Afrikanischen Bauherren. Die Bauherrenloge der Verschwiegenheit der Freunde freier Künste und schönen Wissenschaften 1765–1775 in Berlin, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Bd. 33 (1996)
195. Gerlach, Karlheinz: Leopold Herzog von Braunschweig (1752–1785) (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 6), in: Bundesblatt, 94. Jg. (1996), H. 2
196. Gerlach, Karlheinz (Hrsg.): Berliner Freimaurerreden. 1743–1804 (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850", Hrsg. Helmut Reinalter, 22), Frankfurt a. Main 1996
197. Gerlach, Karlheinz: Die Berliner Freimaurer 1783. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung, in: Reinalter/Gerlach (Hrsg.): Staat und Bürgertum im 18. und frühen 19. Jahrhundert, S. 191–245
198. Gerlach, Karlheinz: Georg Jakob Decker – Freimaurer und Verlagsbuchdrucker (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 5), in: Bundesblatt, 93. Jg. (1995), H. 6, S. 25–27
199. Gerlach, Karlheinz: Alexander Georg von Humboldt (1720–1779) (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 8), in: Bundesblatt, 94. Jg. (1996), H. 5, S. 34–37
200. Gerlach, Karlheinz: Johann Christoph Andreas Mayer (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 10), in: Bundesblatt, 95. Jg. (1997), H. 2
201. Gerlach, Karlheinz: Louis Auguste de Guionneau (1749–1829). Hugenotte, preußischer Offizier, Stuhl- und Großmeister, in: Bundesblatt, 95. Jg. (1997), H. 3, S. 29–32
202. Gerlach, Karlheinz: Die Brüderstraße in Berlin-Cölln (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 12), in: Bundesblatt, 95. Jg. (1997), H. 6, S. 32–36
203. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurerakten des 18. Jahrhunderts. Eine unbekannte Quelle der Personen- und Familiengeschichte in Brandenburg-Preußen, in: Herold-Jahrbuch NF, 3 (1998), S. 9–26
204. Gerlach, Karlheinz: Theodor Fontanes Großväter Pierre Barthélmy Fontane und Jean François Labry (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 14), in: Bundesblatt, 96. Jg. (1998), H. 2, S. 34–39
205. Gerlach, Karlheinz: Die berlin-brandenburgischen Buchhändler und Buchdrucker und die Freimaurerei 1740–1806, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Nr. 8 (1998)
206. Gerlach, Karlheinz: 1798 – Die preußische Freimaurerei zwischen staatlicher Reglementierung und Reform, in: Freimaurerische Wende vor 200 Jahren, S. 13–29
207. Gerlach, Karlheinz: Die Loge zur Toleranz 1782–1792 in Berlin, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurerforschung, 1. Jg. (1999), H. 2
208. Gerlach, Karlheinz: Baubeamte und Baumeister (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 18), in: Bundesblatt, 98. Jg. (2000), H. 6, S. 23–29

209. Gerlach, Karlheinz: Johann Karl Ludwig Gerhard und Georg Karl von Frank genannt La Roche – zwei preußische Bergbeamte (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 19), in: Bundesblatt, 99. Jg. (2001), H. 2, S. 26–30
210. Gerlach, Karlheinz: Wilhelm Friedrich Ernst Bach (Freimaurer im friderizianischen Preußen, 20), in: Bundesblatt, 99. Jg. (2001), H. 5, S. 19–22
211. Gerlach, Karlheinz: Die preußische Freimaurerei zwischen Konservatismus und Modernisierung 1789–1806, in: Die Französische Revolution und das Projekt der Moderne, S. 53–65
212. Gerlach, Karlheinz: Österreichische und preußische Freimaurer im Jahrhundert der Aufklärung. 1731/1738–1795/1806. Gemeinsamkeiten und Gegensätze, in: Aufklärung, Freimaurerei und Demokratie im Diskurs der Moderne. Festschrift zum 60. Geburtstag von Helmut Reinalter. Hrsg. Michael Fischer, Marita Gilli, Manfred Jochum und Anton Pelinka, Frankfurt a. Main 2003, S. 229–273
213. Gerlach, Karlheinz: Das erste Protokollbuch der Loge Aux trois Globes 1740–1745 in Berlin, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 7. Jg., H. 14 (2005), S. 115–117
214. Gerlach, Karlheinz: Kunst und Künstler in den Freimaurerlogen des Alten Preußen 1739–1806, in: Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei, S. 13–56
215. Gerlach, Karlheinz: Die friderizianische Armee und die Freimaurer 1739–1806, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 7. Jg., H. 14 (2005), S. 9–49
216. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurer im Alten Preußen. 1738–1806. Die Logen zwischen mittlerer Oder und Niederrhein (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, hrsg. von Helmut Reinalter, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideologiegeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 8), Innsbruck/Wien/Bozen 2007
217. Gerlach, Karlheinz: Der Freimaurer Prinz Heinrich von Preußen, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. NF, 17. Bd. (2007), H. 2, S. 191–232
218. Gerlach, Karlheinz: C. Helmuth. Früheste Karte der Freimaurer Logen und des Verbandes derselben in der Preußischen Monarchie und den Deutschen Bundesstaaten (1840) (in: Deutschland in Historischen Karten), Braunschweig 2008
219. Gerlach, Karlheinz: Die Freimaurer im Alten Preußen. 1738–1806. Die Logen in Pommern, Preußen und Schlesien (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei, hrsg. von Helmut Reinalter, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ideologiegeschichte und der Wissenschaftlichen Kommission zur Erforschung der Freimaurerei, Bd. 9), Innsbruck/Wien/Bozen 2009
220. Gerlach, Karlheinz: Theodor Gottlieb von Hippel. Stadtpräsident, Schriftsteller, Freimaurer, in: Bundesblatt, 107. Jg. (2009), H. 6, S. 26–31
221. Gerlach, Karlheinz: Der Breslauer Fürstbischof Philipp Gotthard Graf Schaffgotsch und die Religionspolitik Friedrichs II., in: Bundesblatt, 108. Jg. (2010), H. 2, S. 24–28
222. Gerlach, Karlheinz: Die königliche Oper in Berlin und die Freimaurer 1740–1756, in: Bundesblatt, 109. Jg. (2011), H. 2, S. 28–32
223. Gerlach, Karlheinz: König Friedrich II. und die preußischen Freimaurer, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 14. Jg., H. 28 (2012), S. 9–53
224. Geschichte der Allgemeinen Altschottischen Loge „Zu den drei Weltkugeln“ von 1742–1967, in: Altschottisches Heft. Hrsg. anlässlich des 225jährigen Bestehens der

Allgemeinen Altschottischen Loge „Zu den drei Weltkugeln“ am 4. Dezember 1967, 1 Berlin 19, Heerstraße 28
225. Die Geschichte der Freimaurer in Görlitz, in: StadtBild. Journal für Görlitz und Umgebung, Ausgaben 25 (2004), S. 14–19, 26, S. 11–13, 27, S. 7–9, 28, S. 8–12
226. Gold und Himmelblau. Die Freimaurerei, zeitloses Ideal. I guld och himmelsblått. Frimureri, ett ideal i tiden. Turku Regionalmuseum, Ausstellungskatalog, 15), Turku/Åbo 1993
227. Göpel: Maurerische Chiffren, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 142, S. 1–62
228. Götze, O.: Zur Geschichte der Jenaer Freimaurerei. Der Concordienorden oder Creuzorden 1758–1769, in: Zirkelkorrespondenz, 59. Jg. (1930), S. 401–405
229. Götze, O.: Zur Geschichte der Jenaer Freimaurerei. Loge „Zum rothen Stein“, in: Zirkelkorrespondenz, 59. Jg. (1930), S. 401–405
230. Grab, Walter: Freimaurerei und Jakobinismus, in: Quatuor Coronati, 26 (1989), S. 7–18
231. Graff, Hans: König Friedrich II. als Ordensritter, in: Ordensblatt. Hrsg. Große Landesloge von Deutschland – Deutsch-Christlicher Orden, 64. Jg. (1935), S. 129–140
232. Graupenstein, Wilhelm: Geschichte der St. Johannis-Loge zur goldenen Kugel in Hamburg, Hamburg 1870
233. Graupner, M. 150 Jahre Maurertum in Kiel. A. Freimaurerische Bestrebungen in Kiel vor Gründung der ersten Loge, in: Zirkelkorrespondenz, 56. Jg. (1927), S. 142–154
234. Gregory, Ernst Frhr. v.: Gedanken zum 250. Stiftungsjahr der Osnabrücker Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ unter Berücksichtigung der Verbindung von zwei Stiftungsmitgliedern der Mutterloge zur Familie Gregory, in: Bundesblatt, 89. Jg. (1991), H. 1/2
235. Greinert, Willy: Die Kriegsteilnehmer der Loge „Zum goldenen Schiff“ in den Befreiungskriegen, in: Zirkelkorrespondenz, 42. Jg. (1913), S. 6–18, 37–45
236. Grimsted, Patricia Kennedy: Verschleppte Archive im Bereich der Ostfront: Aus dem Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen resultierende Rückgabeprobleme, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 33/ 1996, S. 23–60
237. Groche, Alfred: Logennamen, in: Zirkelkorrespondenz, 87. Jg. (1959), S. 419–426
238. Die Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland in ihrem Werden und Wesen. Hrsg. Große Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Berlin 1928, neue Aufl. 1932
239. Grosse, Rudolf: Geschichte der Großen Loge von Preußen genannt Royal York zur Freundschaft. Als Manuskript für Brüder Freimaurer gedruckt, Berlin (1909)
240. Grützmann, Fr.: Die Sammlungen der Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 522–525
241. Gudladt, Katharina: Freimaurerei und Aufklärung in Berlin. Die Loge „Royal York zur Freundschaft“, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1995, S. 37–66
242. Gugitz, Gustav: Iganz Aurelius Feßler, in: NDB, Bd. 5, Berlin 1971, S. 103f.
243. Gürtler, Georg: Geschichte des Orients Plauen. Festgabe zum hundertjährigen Jubiläum der Freimaurerloge daselbst, Plauen i. V. 1889
244. Gürtler, Heinz: Deutsche Freimaurer im Dienste napoleonischer Politik. Die Geschichte der Freimaurerei im Königreich Westfalen (Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage, Bd. 3), Berlin 1942
245. Haarhaus, Julius R.: Deutsche Freimaurer zur Zeit der Befreiungskriege. Nachwort Friedrich Bischoff, Jena 1913

246. Haase, Ricarda: Ringen um die „wahre“ Freimaurerei. Die jüdische Loge „Zur aufgehenden Morgenröte“ und ihr Verständnis einer allgemeinen Religion, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 26 (2011), S. 88–96
247. Haasenstein, Ferdinand: Johann Joachim Bode und sein Einfluss auf bedeutende Zeitgenossen, in: Bundesblatt, 43. Jg. (1929), S. 53–55
248. Hachtmann, Rüdiger: Friedrich II. von Preußen und die Freimaurerei, in: Historische Zeitschrift, Bd. 264 (1997), S. 21–54
249. Hamberger, Adolf: Organisationsformen, Rituale, Lehren und magische Thematik der freimaurerischen und freimaurerartigen Bünde im deutschen Sprachraum Mitteleuropas. T. 1 Der mystisch-magische Orden Fraternitas Saturni. Versuch einer religionsphänomenologischen, soziologischen und tiefenpsychologischen, an der Wert- und Seinsfreiheit der Heidelberger Schule orientierten Analyse, Frankfurt a. M. 1971
250. Hamburg, Rudolph: Konrad Ekhof, in: Am rauhen Stein, 1910, S. 97–101
251. Hamill, John: The Craft. A history of English Freemasonry, Wellingsborough, Northamptonshire 1989
252. Hammacher, Klaus: Politische Aufklärung im Zwielicht. Maurerische Überlegungen im Anschluss an Leben und Werk von Friedrich Heinrich Jacobi (1743–1819), in: Quatuor Coronati, 22 (1985), S. 135–153
253. Hammermayer, Ludwig: Zur Geschichte der europäischen Freimaurerei und der Geheimgesellschaften im 18. Jahrhundert. Genese, Historiographie, Forschungsprobleme, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa, S. 9–68
254. Hammermayer, Ludwig: Der Wilhelmsbader Freimaurer-Konvent von 1782. Ein Höhe- und Wendepunkt in der Geschichte der deutschen und europäischen Geheimgesellschaften (Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung, 5/2), Heidelberg 1980
255. Hanke, Roland Martin: Mops und Maurer. Betrachtungen zur Geschichte der Mopsgesellschaft. Materialien zur Freimaurerei, Bayreuth 2009
256. Hartmann, Emil: Blücher, in: Am rauhen Stein, 1907, S. 110–116
257. Hase, Rudolf: Die Kiste in Dobitschen. Ein Beitrag zur Biographie des Br. Ludwig Friedrich Lenz und zur Geschichte der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland in Berlin. A. Einigung B. Verstimmung. Aus dem Archiv der Loge Archimedes zu den 3 Reißbrettern in Altenburg, Altenburg 1909
258. Hass, Ludwik: Sekta farmazonii warszawskiej. Pierwsze stulecie wolnomularstwa w Warszawie (1721–1821), Warszawa 1980
259. Hass, Ludwik: Wolnomularstwo w Europie Środkowo-Wschodniej w XVIII i XIX wieku, Wrocław/Warszawa/Kraków/Gdańsk/Łódz 1982
260. Havermann, Gabriele: Die Rolle des Bürgertums in den Berliner Freimaurerlogen unter Friedrich II.: Die Loge „Zur Eintracht“ 1763–1786. Magisterarbeit März 2003. Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Neuere und Neueste Geschichte (Ms.)
261. Die Heimkehr des Königlichen Bruders. Sonderdruck der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“. Schriftleitung und Zusammenstellung: Werner Schwartz, Berlin 1992
262. Hein, Robert: Ignaz Aurelius Feßler und Johann Gottlieb Fichte. Ihr „Konflikt“ in der GL Royal York zur Freundschaft in Berlin, in: Quatuor-Coronati-Berichte, 10 (April 1985), Wien, S. 5–20

263. Heise, Wolfgang: „Ernst und Falk. Gespräche über Freimaurer". Zu Lessings Dialektik der geschichtlichen Perspektive, in: Wolfgang Heise: Realistik und Utopie. Aufsätze zur deutschen Literatur zwischen Lessing und Heine, Berlin 1982
264. Heldmann, Friedrich: Die drey ältesten geschichtlichen Denkmale der deutschen Freimaurerbrüderschaft. Samt Grundzügen zu einer allgemeinen Geschichte der Freimaurerei, Aarau (1819)
265. Hellmann, Siegfried: In Eminenti, in: Bundesblatt, 79. Jg. (1981), S. 272–283
266. Hendrikson, Kurt H.: 240 Jahre Freimaurer in Polen, in: Quatuor Coronati, 19 (1982), S. 217–339
267. Henne: Die Große Landesloge der Frm. v. Deutschland vor 100 Jahren. Verzeichniss der Brüder Grossbeamten, Stewards, Prov.-Logen und sämmtlicher unter Constitution der Gr. L.-L. arbeitenden Frm.-Logen und deren Logenmeister am 24. Juni 1801, in: Zirkelkorrespondenz, 30. Jg. (1902), 12. H., 15.7.1901, S. 329–336
268. Hennings, J.: Das Geschlecht der Ellenberger, in: Zirkelkorrespondenz, 48. Jg. (1919), Nr. 3, S. 51–63
269. Hennings, J.: Aus Jenas ältester freimaurerischer Vergangenheit, in: Zirkelkorrespondenz, 48. Jg. (1919), S. 343–352, 375–383
270. Hennings, J.: Ein Gutachten der Kieler juristischen Fakultät über die Freimaurerei vom Jahre 1750, in: Zirkelkorrespondenz, 48. Jg. (1919), S. 12–21
271. Hennings, J.: Die Vorfahren Johann Wilhelms von Zinnendorf, in: Ordensblatt Deutsch-Christlicher Orden, 63. Jg. (1934), S. 343–355
272. Hennings, J.: War Johann Wilhelm von Zinnendorf Jude?, in: Ordensblatt Deutsch-Christlicher Orden (Zirkelkorrespondenz), 61. Jg. (1932), S. 347–350
273. Hennings, J.: Nachträgliches zur maurerischen Wirksamkeit des Brs. J. D. S. Leonhardi, in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 93–97
274. Hennings, J.: Franz v. Prangen und seine Zeit, in: Zirkelkorrespondenz, 49. Jg. (1920), S. 32–40, 50–54, 63–90
275. Hennings, J.: Woldemar Graf von Schmettow, in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 153–163
276. Herzog, Werner: Auf den Spuren von Erasme Pincemaille. Die französischen Logen La Candeur in Hamburg und Berlin gestiftet von Erasme Pincemaille, Metz, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 25 (1988), S. 209–218
277. Hess, Walter: Geschichte der Freimaurerei in der Schweiz von den Anfängen (1736) bis zur Gründung der Schweizerischen Großloge „Alpina" (1844), in: Reinalter, Helmut (Hrsg.): Aufklärung – Vormärz – Revolution. Jahrbuch der „Internationalen Forschungsstelle Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa von 1750–1850" an der Universität Innsbruck, Bd. 18/19 (1998/99), S. 40–55
278. Hesse, Rudolf: Aus dem Archive der Loge Archimedes zu den 3 Reißbrettern in Altenburg, V a, b Die Kiste in Dobitschen, Altenburg 1909
279. Heubner, Gustav Heinrich Leonh.: Blätter der Erinnerung für die Brüder der Loge Pyramide. Nebst: Karl Friedrich Hockner: Geschichte der Freimaurerei i. Or. von Plauen, Plauen 1876
280. Heydenreich, Fredy: Die sächsischen Logen, in: Zirkelkorrespondenz, 67. Jg. (1938), S. 175–177

281. Hindenburgs freimaurerische Vorfahren, in: Ordensblatt Deutsch-Christlicher Orden, 63. Jg. (1934), S. 243–245
282. Ein historisches Haus, in: Bundesblatt, 17. Jg. (1903), S. 45f.
283. Hoburg: Br. v. Castillon und die Kleriker (Beiträge zur Geschichte der Großen Landesloge von Deutschland), in: Zirkelkorrespondenz, 5. Jg. (1876), S. 1–11
284. Hoburg: Beiträge zur Geschichte der Großen Landes-Loge, in: Zirkelkorrespondenz, 1. Jg. (1872), S. 52–72, 161–189, 275–290, 320–344, 2. Jg. (1873), S. 186–207, 1876, S. 1–11
285. Höckner, Karl Friedrich: Geschichte der Freimaurerei im Orient Plauen in der Zeit von 1789 bis 1876, in: Heubner: Blätter der Erinnerung für die Brüder der Loge Pyramide, Plauen 1876
286. Höffner, C.: Die Geheimlehre der Tempelritter und ihr Verhältnis zur Maurerei, in: Asträa, 12. Jg. (1893), S. 87–111
287. Holzhey, Günther: Freimaurer und Rosenkreuzer – Unterscheidendes und Gemeinsames, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010, S. 217–234
288. Horn, Reinhard: Studien zur freimaurerischen Historiographie des 19. Jahrhunderts (Forschungen „Quatuor Coronati“ Bayreuth, Quellenkundliche Arbeit, 17), Bayreuth 1983
289. Horneffer, August: 150 Jahre Royal York. Jubiläumsschrift, (Berlin 1948)
290. Hoyer, Siegfried: Die Leipziger Freimaurer unter sozialgeschichtlichen Aspekten, in: Donnert, Erich (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt, Bd. 4, Weimar/Köln/Wien 1997, S. 417–432
291. Hubbertz, Erich: Zwei Jahrhunderte Freimaurerei am Niederrhein. Geschichte der Freimaurerloge Pax Inimica Malis in Emmerich. Mit einer Matrikel von 1793–1935 (Emmericher Forschungen, Bd. 1. Schriftenreihe zur Stadtgeschichte), Kleve 1979
292. Huber, Eva: Sozialstruktur der Wiener Freimaurer. 1780–1790. Bd. 1 (Darstellung), Bd. 2 Sozialstruktur der Mitglieder aller Logen jährlich gegliedert., Diss. phil., Wien 1991
293. Hubert, Rainer: Bemerkungen zum Sinn der freimaurerischen Geschichtsforschung, in: Blaue Blätter, 1985, 23/137, S. 5–7
294. Hundert Jahre der Johannis-Loge Friedrich zur Beständigkeit in Zerbst, (Zerbst?) 1883
295. Imhof, Gottl.: Alte Gebräuche der Freimaurerei, Kanonaden und Toaste, in: Zirkelkorrespondenz, 83. Jg. (1955), S. 195–196
296. Indissolubilis 1776–1926. Die ersten 150 Jahre des Großen Ordens-Kapitels der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland. Handschrift für Kapitelbrüder-Ritter von Westen, Berlin 1926
297. Irmen, Hans-Josef hrsg. in Zusammenarbeit mit Frauke Heß/Heinz Schuler: Die Protokolle der Wiener Freimaurerloge „Zur wahren Eintracht“ (1781–1785) (Schriften der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850“, Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 15), Frankfurt a. Main 1994

298. Ischreyt, Heinz: Streiflichter über die Freimaurerei in Kurland, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa, S. 225ff.
299. Janssen, Albrecht: 190 Jahre St. Johannisloge zu den drei Rosen in Hamburg, (Hamburg 1960)
300. Die Johannisfeier in der Großen National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln am 24. Juni 1794, in Bundesblatt, 7. Jg. (1893), S. 465–470
301. Kahle: Br. Joh. Gottl. Fichte's Logenmitgliedschaft, in: Der Herold, 14. Jg. (1908), S. 17, 20
302. Kallweit, Adolf: Die Freimaurerei in Hessen-Kassel. Königliche Kunst durch zwei Jahrhunderte von 1743–1965, Baden-Baden 1966
303. Knappert, L.: Superville, Daniel de, in: Nieuw Nederlandsch biografisch woordenboek, Bd. 5, S. 839–841
304. Kat, W.: Freimaurerische Korrespondenz im 18. Jahrhundert. Übers. G. A. Pippig, Garmering 1987
305. Jacob: Jews and Freemasons in Europe 1723–1939. Translated from the Hebrew by Leonard Oschry, Cambridge, Mass. 1970
306. Katz, Jakob: Der Orden der Asiatischen Brüder, in: Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa, S. 240–283
307. Keil, Friedrich: Die Aufnahme des Markgrafen Friedrich von Brandenburg-Bayreuth in den Freimaurerbund, in: Bundesblatt, 30. Jg. (1916), S. 591–594
308. Keiler, Helmut: Restitution geraubten Kulturgutes. Büchersammelstellen in der britischen Zone, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 32/1995, S. 245–254
309. Keiler, Helmut: Die Odyssee der deutschen Freimaurerarchive. Beschlagnahme, Verschleppung und Restitution 1933–1996, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 33 (1996), S. 9–21
310. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Erforschtes und Erlebtes aus dem alten Berlin, in: Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, H. 50 (1917), S. 133ff.
311. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Die Freimaurerei in den Niederschriften über die Verhandlungen einer literarischen Gesellschaft aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, in: Bundesblatt, 25. Jg. (1911), S. 99–112
312. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Der Königliche Freimaurer Friedrich der Große im Spiegel seiner Zeit. Mit freimaurerischen Einführungen zu jedem Bd., 3 Bde., Berlin 1932
313. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Wie Friedrich der Große von der Freimaurerei dachte, in: Freimaurerisches Lesebuch. Hrsg. A. Horneffer, Leipzig 1927, S. 49–51
314. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Geschichtliches aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Bundesblatt, 33. Jg. (1919), S. 103–107
315. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Br Graf Gustav Adolf von Gotter, in: Bundesblatt, 28. Jg. (1914), S. 92–109
316. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Br Graf Gustav Adolf von Gotter, in: Bundesblatt, 46. Jg. (1930), S. 86–90, 123–127, 143–153
317. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Wer war Br von Rammelsberg?, in: Bundesblatt, 46. Jg. (1930), S. 278–283, 309–314
318. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Überblick über die Geschichte der Großen National-Mutterloge in den Preußischen Staaten, genannt „Zu den drei Weltkugeln“ im ersten Jahrhundert ihres Bestehens, in: Bundesblatt, 26. Jg. (1912), S. 306–318

319. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Wann ist auf dem Grundstück Dorotheenstr. 21 zuerst freimaurerisch gearbeitet worden?, in: Bundesblatt, 44. Jg. (1930), S. 207–215; Am rauhen Stein, 1930, S. 182–188
320. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Was eine alte Beschreibung von Berlin und Potsdam über die Freimaurerei enthält, in: Der Herold, 32. Jg., Nr. 11, 1.7.1921, Sp. 205–207
321. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Br. Graf Hermann Woldemar von Schmettow, in: Der Herold, 24. Jg. (1918), S. 78f.
322. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Br. Graf Hermann Woldemar von Schmettow und die Begründung der Schottischen Freimaurerei in Berlin, in: Bundesblatt, 23. Jg. (1918), S. 313–315
323. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Zinnendorfs Adelsangelegenheit, in: Bundesblatt, 23. Jg. (1909), S. 596–601
324. Kekule v. Stradonitz, Stephan: Friedrich der Große und die Freimaurerei. Neue aktenmäßige Aufschlüsse, in: Am rauhen Stein, 1904, S. 256–268
325. Keller, Ludwig: Fichte und die Großloge Royal York in Berlin um die Wende des 18. Jahrhunderts, in Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, 50 (1917), S. 57–68
326. Keller, Ludwig: Die Großloge Indissolubilis und andere Großlogen-Systeme des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, Jena 1908
327. Keller, Ludwig: Ein altes Rechtsgutachten über den religiösen Charakter der Freimaurerei (Beiträge zur Geschichte der Freimaurerei), in: Am rauhen Stein, 1907, S. 217
328. Keller, Susanne B. (Hrsg.): Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737 (Eine Publikation des Altonaer Museums für Kunst- und Kulturgeschichte in Hamburg anlässlich der Ausstellung „Königliche Kunst in Hamburg seit 1737“ im Jenisch Haus, Hamburg, 22. März bis 22. November 2009), München/Hamburg 2009
329. Keller, Wilhelm: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Gießen 1859
330. Kelsch, Wolfgang: Ein Freimaurerroman aus dem Jahre 1782 (August Siegfried von Goué, ein Ritterbruder Goethes aus der Weimarer Zeit), in: Quatuor Coronati, 15 (1978), S. 129–164
331. Kelsch, Wolfgang: Friedrich Gilly (1772–1800), antike Baukunst als Symbol/Zur Geistesgeschichte der Freimaurerei in Preußen um 1800), in: Quatuor Coronati, 22 (1985), S. 9–29
332. Kleiber(, Karl Christian Ludwig): Säcularfeier der Joh.-Loge „Zum flammenden Stern“ i. Or. Berlin 1770–1870, Leipzig 1870
333. Kleiber, Karl Christian Ludwig: Mitteilungen aus der Geschichte der unter Constitution der Gr. National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannis-Loge zum flammenden Stern. Festgabe zur Säcular-Feier der Loge am 5. März 1870, Berlin 1870
334. Knape, E.: Friedrich der Große. Unter Benutzung der Festschrift der 200jährigen Jubelfeier des Geburtstages Friedrichs des Großen, in: Concordia. Bibliothek für Freimaurer. Freimaurerische Ehrenhalle. Eine Geschichte der Freimaurerei in 50 Lebensbildern, Bd. 9/11, Berlin o. J.
335. Kneisner, Friedrich: Geschichte der deutschen Freimaurerei, Berlin 1912
336. Kneisner, Friedrich: Johann Coustos, ein Märtyrer der Freimaurerei, in: Zirkelkorrespondenz, 38. Jg. (1909), S. 408–421

337. Kneisner, Friedrich: Landgraf Carl von Hessen und seine Wirksamkeit in der deutschen Freimaurerei (Schriften der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 5), Berlin 1901
338. Kneisner, Friedrich: Das Einladungsschreiben des Herzogs Ferdinand von Braunschweig zu einem Ordenskonvent in Frankfurt a. M. am 18. Oktober 1781. Mit einer geschichtlichen Einleitung und Erläuterungen (Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 1), 1918, S. 89–99
339. Kneisner, Friedrich: Der erste deutsche Freimaurerei-Kalender, in: Zirkelkorrespondenz, 54. Jg. (1925), S. 346–356, 369–380
340. Kneisner, Friedrich: Br. Konrad Ekhof, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 185–194
341. Kneisner, Friedrich: Prinz Ludwig George Carl von Hessen-Darmstadt, Landes-Großmeister der Großen Landesloge von 1773 bis 1774, in: Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, T. 1, S. 49–95
342. Kneisner, Friedrich: Johann Daniel Siegfried Leonhardi, ein Mitarbeiter Zinnendorfs, in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), S. 62–74, 86–98
343. Kneisner, Friedrich: Zur Biographie Jakob Mumssens, in: Zirkelkorrespondenz, 35. Jg. (1906), S. 457–460
344. Kneisner, Friedrich: Der Landes-Großmeister Jakob Mumssen, in: Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, T. 1, S. 21–47
345. Kneisner, Friedrich: Die Loge „Zu den drei Rosen“ in Hamburg unter der Hammerführung des Brs. v. Rosenberg, in: Zirkelkorrespondenz, 44. Jg. (1915), S. 257–269, 289–297, 352–361
346. Kneisner, Friedrich: Erfolgte der Gründung der ersten deutschen Freimaurerloge im Zusammenhang mit der Großen Loge zu London?, in: Zirkelkorrespondenz, 39. Jg. (1919), S. 394–398, 417–428
347. Kneisner, Friedrich: Die Niederschriften der „Loge d'Hambourg“ von 1737–1741 (Acta Latomiae. Einzelschriften zur Geschichte der Freimaurerei und verwandter Gebiete. Aus deutschen Logenarchiven. Hrsg. A. Wolfstieg, Berlin, R. 2, Bd. 1), Berlin 1920
348. Kneisner, Friedrich: Ein altes Präsenzbuch, in: Zirkelkorrespondenz, 31. Jg. (1902), S. 204–212
349. Kneisner, Friedrich: Was sang man in unseren Logen vor 125 Jahren?, in: Zirkelkorrespondenz, 36. Jg. (1907), S. 551–567
350. Kneisner, Friedrich: Der Stiftungstag der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, in: Zirkelkorrespondenz, 45. Jg. (1916), S. 480–487
351. Kneisner, Friedrich: Wie Br. v. Zinnendorf uneinige Brüder zu versöhnen suchte, in: Zirkelkorrespondenz, 40. Jg. (1911), S. 328–331
352. Knoop, Douglas/G. P. Jones: The Genesis of Freemasonry, Manchester 1946
353. Knoop, Douglas/G. P. Jones: Die Genesis der Freimaurerei. Ein Bericht vom Ursprung und der Entwicklung der Freimaurerei in ihren operativen angenommenen und spekulativen Phasen. Im Auftrage des Vorstandes hrsg. von Dieter Möller (Veröffentlichungen der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft Quatuor Coronati e. V.), Bayreuth 1968
354. Knorr, Emil: Friedrich der Große als Freimaurer, in: Hohenzollern Jahrbuch, III (1899), S. 104–125

355. Köhler, Günther: Erinnerungen eines Bruders anlässlich des 250jährigen Stiftungsfestes der Johannis-Loge „Zu den 3 Seraphim", in: Bundesblatt, 77. Jg. (1979), S. 192ff.
356. Kohut, Adolf: Eine mrsche. Gedenkrede beim Hinscheiden Friedrichs des Großen [F. Gedike], in: Am rauhen Stein, 10. Jg. (1907), S. 287–296
357. Kohut, Adolph: Die Hohenzollern und die Freimaurerei, Berlin 1909
358. Kolbe: Die altschottische Loge zum gekrönten Löwen und die Präfektur Templin in Cassel, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 144, S. 1–27
359. Kolbe (Hrsg.): Korrespondenz zwischen dem Herzoge von Braunschweig [Ferdinand] und Prinzen Friedrich von Hessen, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 143, S. 9–16
360. Koller, Hans-Albert: Große Loge von Preußen gen. „Zur Freundschaft". Der Schlüterbau und seine neueren Anbauten, (Berlin 1927)
361. König, Peter: Freimaurerlogen in den Ländern Anhalts ab dem 18. Jahrhundert. Freimaurertum ein Kind der Aufklärung, in: Zerbster Heimatkalender 2012. Zerbster Schriften Jg. 53. Hrsg. Verein Regionalgeschichte Anhalt-Zerbst e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Zerbst/Anhalt, S 90–121
362. Koselleck, Reinhart: Freimaurerei im 18. Jahrhundert zwischen Politik und Moral, in: TAU, I/1982, S. 5–18
363. Krause, Karl Christian Friedrich: Die drei ältesten Kunsturkunden der Freimaurerbrüderschaft, mitgetheilt, bearbeitet und in einem Lehrfragstükke urvergeistiget von dem Bruder …, 2 Bde., Dresden 1810–1813ff.
364. Kretschmer, Ernst Paul: Die Antimassonische Sozietät und die Logen Heinrichs XII. Reuß-Schleiz, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Pietismus. Auf Grund urkundlichen Materials dargestellt, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 2, 1919, S. 71–212
365. Kreyenberg: Die Stellung des Ministers Br. v. Wöllner in der Gr. National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln vor hundert Jahren, in: Bundesblatt, 11. Jg. (1897), S. 75–82
366. Krivanec, Ernest: Die Freimaurerei im heutigen Burgenland im 18. Jahrhundert (Die Loge „Zum goldenen Rad" in Eberau), in: Bundesblatt, 77. Jg. (1979), S. 51–62
367. Krivanec, Ernest: Das Clermont-System in Österreich, in: Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der Freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati" Or. Wien, Nr. 4/Herbst 1976, S. 6–28
368. Krivanec, Ernest: Die Freimaurerei in Prag zur Zeit der Strikten Observanz 1764–1780, in: Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der Freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati" Or. Wien, H. 8/Sommer 1980
369. Krivanec, Ernest: Geschichte der FMEI in den österreichischen Niederlanden, in: Quatuor-Coronati-Berichte. Baustücke der Freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati" Or. Wien, Nr. 4/Herbst 1976, S. 43–96
370. Krüger, Gerhard: Ernst Ferdinand Klein. Das Allgemeine Landrecht und die Mittwochsgesellschaft, in: Quatuor Coronati, 17 (1980), S. 175–196
371. Krüger, Gerhard: Materialien zur Geschichte der Freimaurerei in Preußen, in: Quatuor Coronati, 19 (1982), S. 253–316
372. Krüger, Gerhard: … gründeten auch unsere Freiheit. Spätaufklärung, Freimaurerei, preußisch-deutsche Reform, der Kampf Theodor v. Schöns, Hamburg 1978

373. Krüger, K.: Häuser der [Berliner] Logen, in: Berlin und seine Bauten, T. 8, Bd. 8, Düsseldorf 1980, S. 134–137, 147, 149, 151, 153
374. Künnemann, Alwin: Das alte Logenhaus in der Splitgerbergasse, in: Bundesblatt, 61. Jg. (1963), S. 73–76
375. Künnemann, Alwin: Johannisloge „Zur Verschwiegenheit" gegr. 13. Januar 1775. Ihre geschichtliche Entwicklung, in: Bundesblatt, 51. Jg. (1953), S. 92–95
376. Kuntzemüller, Otto: Eine „Antimassonische Sozietät", in: Zirkelkorrespondenz, 36. Jg. (1907), S. 658–666
377. Kuntzemüller, (Otto): Entstehung, Einrichtung und Akten der Großen Landesloge von Deutschland, in: Zirkelkorrespondenz, 24. Jg. (1895), S. 313–332
378. Kuntzemüller, (Otto): Geschichte, Einrichtung, Lehrart und Gebräuche der Großen Loge von Preußen, gen. Royal York zur Freundschaft, in: Zirkelkorrespondenz, 27. Jg. (1898), S. 272ff.
379. Kurzer Abriss der geschichtlichen Entwicklung der Loge „Zur Verschwiegenheit" im Or. Berlin für die Zeit von der Stiftung derselben bis zum 13. Januar 1900, also für 125 Jahre zusammengestellt aus Anlass der Feier des 125jährigen Bestehens der Loge am 14. Januar 1900, in: Bundesblatt, 14. Jg. (1900), S. 73–86
380. Kurzgefasste Geschichte der Johannis-Loge „Zum goldenen Schiff" Berlin W 30, Eisenacher Str. 12/13 seit ihrer Gründung in der Reihenfolge der hammerführenden Logenmeister, Berlin 1921
381. Lachmann, F. A. H.: Geschichte der Freimaurerei in Braunschweig von 1744 bis Neujahr 1844, aus den Protocollen und Archiven der [Loge] Carl zur gekrönten Säule ausgezogen, Braunschweig 1844
382. Lachmann, Heinrich/G. A. Schiffmann: Hochgrade der Freimaurerei, Graz 1974
383. Lachmann, H.: Urtheile Friedrichs des Großen über Freimaurerei, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 146, 1866
384. Lachmann, H.: Maurerische Correspondenz des Herzogs Friedrich August von Braunschweig aus den Jahren 1775–1779, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 146 (1866), S. 34–56, Nr. 147, S. 47–71
385. Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, T. 1 (Schriften der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, H. 3), Berlin 1916
386. Lang, Gustav: Aus dem Ordensleben des 18. Jahrhunderts. Typische Vertreter der Strikten Observanz (Archivstudien, Hrsg. Heilbronner Loge „Karl zum Brunnen des Heils"), Heilbronn 1929
387. Langhammer, Hilke: Logen als Spiegel der Stadtgesellschaft. Das Beispiel Celle 1748–1868, in: Königliche Kunst. Freimaurerei in Hamburg seit 1737, S. 138–150
388. Lantome, Albrecht: Die Freimaurerei auf dem Theater nebst einem bibliographischen Abriss, Leipzig 1926
389. Leer, L. A. van: Die Rituale der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" und die strikte Observanz, in: Bundesblatt, 74. Jg. (1976), S. 205–207
390. Legou, Daniel: Franc-Maçonnerie et Révolutions. Franc-Maçonnerie et revolution française 1789–1799. Dir. de collection Daniel Beresniak, Paris 1989
391. Leisewitz: Schubart v. Kleefeld, in: ADB, Bd. 32, S. 602–698

392. Leonhardt, E. E.: Dem Andenken Carl Friedrich Eckloffs!, in: Zirkelkorrespondenz, 60. Jg. (1931), S. 170–175
393. Leonhardt, E. E.: Zum 200. Geburtstage unseres Stifters Johann Wilhelm Kellner von Zinnendorf!, in: Zirkelkorrespondenz, 60. Jg. (1931), S. 322–339, 354–375
394. Lessing, Gotthold Ephraim: Ernst und Falk-Gespräche für Freimaurer. Einleitung u. Erläuterungen von Wolfgang Kelsch, Hamburg 1981
395. Lewis, L.: Geschichte der Freimaurerei in Österreich im Allgemeinen und der Wiener Loge zu St. Joseph insbesondere, Wien 1861
396. Lindner, Erich J.: Die Königliche Kunst im Bild. Beiträge zur Ikonographie der Freimaurerei, Graz 1976
397. Lindt, v.: Versuch eines alphabetischen Verzeichnisses sämmtlicher innern Ordensbrüder der strikten Observanz. Zusammengestellt bei dem Engbunde in Dresden von Br. v. Lindt. Durchgesehen und ergänzt von Ernst Zacharias/Theodor Merzdorf. Vorwort Joachim Friedrich Siemers, (Leipzig 1846)
398. Lissewski, Anastasius: Festgabe zum 130. Stiftungs-Feste der Johannis-Loge „Zum Widder“. 1776–1906, Berlin, 4. Februar 1906 (Beiträge zur Geschichte der Johannisloge „Zum Widder“. Geschichtliche Untersuchung 1. über den Namen der Loge „Zum Widder“, 2. über die Feier des 130. Stiftungsfestes)
399. Lissewski, Anastasius: Zum hundertjährigen Gedächtnis der beiden ersten Vors. Meister der J.-L. „Zum Widder“. Vortrag, gehalten am 22. Mai 1911 in der J.-L. „Zum Widder“, in: Zirkelkorrespondenz, 11. Jg. (1911), Nr. 17, S. 499–509, 543–547
400. Die Logensiegel der Großen Landesloge zu Berlin 1777, del. F. C. Krüger, in: Frederik-Jahrbuch, 3 (1986), S. 93–136
401. Lüdemann, K.: Die Loge zu den 3 Bergen in Freiberg und Tharandt von 1802–1804, in: Freimaurer-Museum, VII, S. 211–238
402. Lüdke: Br. Wilhelm von Zinnendorf, in: Zirkelkorrespondenz, 84. Jg. (1956), S. 180–182
403. MacNulty, W. Kirk: Die Freimaurer. Das verborgene Wissen, München 2006
404. Maennel, Rud.: Die Anfänge der maurerischen Laufbahn des Bruders Ellenberger von Zinnendorf, in: Schlesisches Logenblatt, 1887, S. 163–168
405. Maestre, Joseph de: Die Freimaurerei. Denkschrift an den Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg 1782. Nachwort Albéric Caron de Viat, Wien 1988
406. Mahlert: Zur Geschichte der Freimaurerei. Nachrichten von untergegangenen Straßburger Logen, in: Bundesblatt, 28. Jg. (1914), S. 328–330
407. Mahlert, Friedrich: Graf Christian Gustav von Golowin, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), S. 112–126
408. Malms, Titus: Die „Königliche Kunst“ und das Malergeschlecht Tischbein. Joh. Heinrich d. Ä., Joh. Friedrich August und Heinrich Wilhelm Tischbein – drei unbekannte Freimaurer und ihre Beziehungen zu Pyrmont, in: Dieter Alfter: Johann Heinrich Tischbein und das Schloss Pyrmont (Schriftenreihe des Museums im Schloss Pyrmont, 11), Pyrmont 1989, S. 18–23
409. Markert, Karl: Verzeichnis von Druckfehlern und Ergänzungen zu Wolfstiegs Bibliographie der freimaurerischen Literatur und dem I. Ergänzungsband von B. Beyer, in: Jahrbuch des Vereins deutscher Freimaurer, 1929–30, S. 101–118
410. Markner, Reinhard: Imakoromazypziloniakus. Mirabeau und der Niedergang der Berliner Rosenkreuzerei, in: Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation, S. 215–230

411. Markner, Reinhard: „Ihr Nahme war auch darauf." Friedrich Nicolai, Johann Joachim Christoph Bode und die Illuminaten, in: Falk, Rainer/Alexander Košenina (Hrg.): Friedrich Nicolai und die Aufklärung, Hannover 2008, S. 199–225
412. Marx, Arnold: Die Gold- und Rosenkreuzer. Ein Mysterienbund des ausgehenden 18. Jahrhunderts in Deutschland, in: Das Freimaurer-Museum, 5 (1930), S. 1–168
413. Maschmann, Hans: Der König Friedrich der Große als Freimaurer, Hamburg 1960
414. Maurice, Florian: Freimaurerei um 1800. Ignaz Aurelius Feßler und die Reform der Großloge Royal York in Berlin (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 5. Schriftenreihe des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), Tübingen 1997
415. McIntosh, Christopher: The Rose Cross and the Age of Reason. Eighteenth-century rosicrucianism in Central Europe and its relationship in the Enlightenment, Leiden/Köln/New York 1992
416. Mehlert, Fr./unter Mitarbeit von Br. Ebell: Nachrichten über die Loge „Maximilian zu den drei Lilien" im Or. Cöln 1778–1784, in: Bundesblatt, 29. Jg. (1915), S. 97–103
417. Meisner, Friedrich Ludwig/Emil Apollo Meisner: Geschichte der Loge Apollo im Orient Leipzig, Leipzig 1881
418. Mellor, Alec: Die unbekannte Grundurkunde der christlichen Freimaurerei, Uetersen 1968
419. Merzdorf, J. F. L. Th.: Die Denkmünzen der Freimaurerbrüderschaft, Oldenburg 1951
420. Meyer, E.: Chronik der Logen in Posen und Stiftungs-Geschichte der unter Constitution der Großen National-Mutter-Loge der Preußischen Staaten, genannt Zu den drei Weltkugeln arbeitenden St. Johannis-Freimaurer-Loge Zum Tempel der Eintracht im Orient Posen zur fünfzehnjährigen Jubelfeier dieser Stiftung im Jahre 1870, Berlin 1870
421. Meyer, Marcus/Heinrich-Gerd Hofschen: Licht ins Dunkel. Die Freimaurer und Bremen (Veröffentlichungen des Bremer Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Focke-Museum, Nr. 108), Bremen 2008
422. Minz, Isaak: Metamorphosen der Freimaurerlegende, in: Gesellschaftswissenschaften. Hrsg. Akademie der Wissenschaften der UdSSR, 3 (27), 1981, S. 121–137
423. Möllendorf, Eugen: Der Besuch englischer Logen in London seitens der Loge „Zu den drei goldenen Schlüsseln" in Berlin, in: Zirkelkorrespondenz, 43. Jg. (1914), S. 332–335
424. Mollier, Pierre: L'„Ordre Écossais" à Berlin de 1742 à 1751, in: Renaissance Traditionelle. Trésors de la Bibliothèque du Grand Orient de France. Revue d'études maçonniques et symboliques, N° 131–132, 33e année, Juillet-Octobre 2002, S. 217–227
425. Mopsiade. Möpse aus drei Jahrhunderten. Ausstellung im Schlossmuseum Darmstadt vom 17. März bis 15. April 1973. Katalog, bearb. von Gudrun Illgen, Darmstadt 1973
426. Müller, Gerhard: Bestandstabelle der Brüder von höheren Graden der Loge zu den drei Rosen, in: Bauer/Hellmann/Müller (Hrsg.): Logenbrüder, Alchemisten und Studenten, S. 173–177
427. Müller, Kurt: Die Strikte Observanz, in: Quatuor-Coronati Hefte, 11 (1974), S. 21ff.
428. Münster'sche Bijoux-Tafeln. Lichtdruck von 930 Logenzeichen und freimaurerischen Denkmünzen. Hrsg. Loge zu den drei Balken, Münster i. W. 1897
429. Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaureri-

schen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47/2010
430. Naudon, Paul: Histoire générale de la Franc-Maçonnerie, Fribourg (Suisse) 1981
431. Naumann, Ernst: Friedrich der Große, Herder und die Freimaurerei, in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), S. 30–43
432. Naumann, Ernst: Geschichte der Andreas-Loge Indissolubilis. 2 Hefte, Berlin 1919, 1924
433. Nehls, Harry: Die ehemalige Eltestersche Altertümersammlung in der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ in Berlin, in: Bundesblatt, 88. Jg. (1990), H. 1/2, S. 7–21
434. Neinholtz, August: Br. Christoph Friedrich Nicolai, in: Der Herold, 14. Jg. (1908), H. 17, S. 3f.
435. Nettelbladt, Christian Karl Friedrich Wilhelm v.: Geschichte der freimaurerischen Systeme in England, Frankreich und Deutschland, Berlin 1879
436. Nettelbladt, Christian Karl Friedrich Wilhelm v.: Joachim Friedrich Neander von Petersheiden, in: Kalender für die Provinzial-Loge von Mecklenburg, 3 (1823), S. 66–69; Ndr. Frederik, 8
437. Neue Beiträge zu einer Lebensgeschichte des Brs. v. Zinnendorf (Schriftenreihe der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, H. 4), Berlin 1917
438. Neugebauer-Wölk, Monika: Die Geheimnisse der Maurer. Plädoyer für die Akzeptanz des Esoterischen in der historischen Aufklärungsforschung, in: Das 18. Jahrhundert, Jg. 21 (1997), H. 1, S. 15–32
439. Neugebauer-Wölk, Monika unter Mitarbeit von Holger Zaunstöck (Hrsg.): Aufklärung und Esoterik (Studien zum 18. Jahrhundert, 24), Hamburg 1999
440. Neugebauer-Wölk, Monika: Geheimnis und Öffentlichkeit in masonischen Systemen des 18. Jahrhunderts, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, 43 (2006), S. 279–294
441. Neugebauer-Wölk, Monika: Arkanwelten im 18. Jahrhundert. Zur Struktur des Politischen im Einflussfeld frühneuzeitlicher Esoterik, in: Aufklärung. Interdisziplinäres Jahrbuch für die Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte, 15 (2003)
442. Neugebauer-Wölk, Monika/Richard Saage (Hrsg.): Die Politisierung des Utopischen im 18. Jahrhundert. Vom utopischen Systementwurf zum Zeitalter der Revolution, Tübingen 1996
443. Neumann-Bromberg: Chr. A. Theden als Mensch und Maurer. Eine historische Studie, in: Bundesblatt, 20. Jg. (1906), S. 526–531
444. Neumann, Gustav: Einführung in das Zeitalter der strikten Observanz von 1743–1792, in: Bundesblatt, 53. Jg. (1955), S. 234–240
445. Neumann, Klaus: Festschrift zum 200jährigen Stiftungsfest der Johannis-Loge „Zur Ceder“ in Hannover am 20. September 1977, Hannover 1977
446. Normann, H.: Freimaurerei in England und Amerika, Berlin 1907
447. Oberheide, Jens: Logengläser. Die Gläsersammlung Bodo Näher im Rahmen einer kulturhistorischen Betrachtung der Entstehung und Entwicklung von Trink- und Tafelsitten, Graz 1983

448. Olbrich, C.: Die Freimaurer im deutschen Volksglauben, in: Zirkelkorrespondenz, 35. Jg. (1906), S. 277–281
449. Önnerfors, Andreas: Freimaurerei und Offiziertum im 18. Jahrhundert, in: Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit (Hrsg. Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit e. V.), 14 (2010), H. 1, Themenheft: Militärische Eliten in der Frühen Neuzeit. Hrsg. Gundula Gahlen/Carmen Winkel, S. 229–250
450. Oppeln-Bronikowski, F. v.: Der Schwarzkünstler Cagliostro, Dresden o. J.
451. Im Ordensstammhaus der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland Deutsch-Christlichen Ordens, Berlin 1932
452. Palm: Ignaz Aurelius Feßler, in: ADB, Bd. 6, Leipzig 1877, S. 723–726
453. Palou, Jean: La Franc Maçonnerie, Paris 1972
454. Panne, Eberhard: Die Herkunft der Melodien der Freimaurerlieder des 18. Jahrhunderts in Deutschland, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 43/2006, S. 173–217
455. Pauls, A(ugust): Geschichte der Aachener Freimaurerei. Bd. 1, Clausthal-Zellerfeld 1928
456. Pauls, August: Ein ungarisches Freimaurerarchiv (Schloss Dég), in: Bundesblatt, 44. Jg. (1930), S. 45–49
457. Peisert, Herrmann: Das Menschenbild bei Johann Gottfried Schadow (1764–1850). Gedanken zu seinem 150. Geburtstag, in: Bundesblatt, 98. Jg. (2000), H. 6, S. 30–32
458. Per aspera ad astra. Die Geschichte der Freimaurerloge „Alexander zu den drei Sternen“ Nr. 35 in Ansbach von ihrer Gründung im Jahr 1758 bis zur Gegenwart am 18. Oktober 2008. Hrsg. Johannis-Freimaurerloge „Alexander zu den drei Sternen“ Nr. 35 in Ansbach e. V., Ansbach 2008
459. Peters, Bruno: Berliner Freimaurer. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Berlins, Berlin 1980
460. Peters, Bruno: Freimaurerische Geschichtsschreibung, in: TAU (Mitteilungsblatt der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Nr. 808 i. O. Bayreuth), I, S. 4–16
461. Pimkow, Hans Wilhelm: Lessings Kritik an der Freimaurerei in ihrer Bedeutung für die Gegenwart, in: ders.: Macht und Einfluss der Freimaurer, S. 90–116
462. Pistorius, Carl: Blücher, in: Bundesblatt, 27. Jg. (1913), S. 535–539
463. Pistorius, Carl Fr.: Eine 161 Jahre alte maurerische Neujahrsrede und ihre Nutzanwendung, in: Bundesblatt, 30. Jg. (1916), S. 161–172
464. (Plümicke): Hauptmomente der Geschichte der Großen Loge von Preußen genant Royal York zur Freundschaft. Bei ihrem fünfzigjährigen Bestehen zusammengestellt am 11. Juni 1849, Berlin 1849
465. Plümecke, Klaus Ingo: Die drei Freimaurer aus der Plümicke-Sippe Brandenburg-Potsdamer Abstammung. Mit Stammtafel (Ms.)
466. Polick, A. F.: Geschichte der Freimaurerei in Russland, in: Bauhütte, 5. Jg. (1862), S. 156ff., 164ff., 170ff., 179ff., 197ff.
467. Pontzen, Théodore C.: Soziologie der Freimaurerei. Ein Versuch (Veröffentlichungen des Deutschen Obersten Rats der Freimaurer des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus, 1), Frankfurt a. M. 1951
468. Popp, Max: Zwei Kapitel aus Oldenburgs mr. Geschichte. 1. Die Loge „Abel“ 1752–1762; 2. Die Briefe Friedrichs d. Gr., in: Zirkelkorrespondenz, 57. Jg. (1928), S. 406–415

469. Popp, Max: Schwarze und weiße Dreiecke aus der Geschichte der Loge „Zum goldenen Hirsch“ in Oldenburg. Festgabe zur Feier des 175-jährigen Bestehens unserer Loge am 6. Dezember 1927
470. Porset, Charles: La Fanc-Maçonnerie Française aux dix-huitième siècle. Etat de la recherche – Positions des questions (1770–1992), in: La Masoneria Española entre Europa y America, II. VI Symposium International de Historie le la Masonéria Española, Zaragoza, 1–3 de julie de 1993, Zaragoza 1945, S. 903–996
471. Pösche: Drei Spottbilder auf die Loge, von Br. Johann Gottfried Schadow, in: Am rauhen Stein, 1929, H. 4, S. 97–103
472. Poselger, (Heinrich): Hundert Jahre der St. Johannis-Loge zum Widder von 1777 bis 1877. Zur Erinnerung an die Säcular-Festfeier am 3. Februar 1877 (Mit Genehmigung der Gr. Landes-L. gedruckt), Berlin 1877
473. Possart, Felix: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit in Berlin von 1775 bis 1875. Zum 12. Oktober 1875. Manuskript für Brüder, Berlin 1875
474. Possart, Felix: Die St. Johannis-Loge zur Beständigkeit in Berlin von 1775 bis 1900. Zum 125jährigen Stiftungsfeste. Handschrift für Brüder, Berlin 1900
475. Prümers, (Rodgero): Die Anfänge der Posener Loge, in: Bundesblatt, 15. Jg. (1901), S. 451–461, 481–489
476. Prümers, Rodgero: Geschichte der Loge zu Posen, Posen 1909
477. Pypin, A(lexandr) N(ikolaevič): Quellen und Beiträge zur Geschichte der Freimaurerlogen Russlands, Riga 1896
478. Quellen zur freimaurerischen Geschichtsforschung, Baustücke der Freimaurerischen Forschungsloge „Quatuor Coronati“ Or. Wien, Nr. 1 (1975)
479. Quellen zur Geschichte der Freimaurerei. Hrsg. Deutsche Gesellschaft zur Förderung freimaurerisch-wissenschaftlicher Forschung, genannt Wolfstieg-Gesellschaft, Leipzig, Jg. 1–3, 1917, 1918/19, 1929
480. Rauch, Georg v.: Johann Georg Schwarz und die Freimaurer in Moskau, in: Beförderer der Aufklärung in Mittel- und Osteuropa, Berlin 1979, S. 212ff.
481. Redies, Stefan: Quellen zur Geschichte der Gold- und Rosenkreuzer im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, zusammengestellt von Stefan Redies, Marburg 1997 (Ms.)
482. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Freimaurer und Geheimbünde im 18. Jahrhundert in Mitteleuropa, Frankfurt a. M. 1983, 1993
483. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Aufklärung und Geheimgesellschaften. Zur politischen Funktion und Sozialstruktur der Freimaurerlogen im 18. Jahrhundert (Ancien Régime, Aufklärung und Revolution, Hrsg. Rolf Reichardt/Eberhard Schmitt, 16), München 1989
484. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Die Aufklärung in Österreich. Ignaz von Born und seine Zeit (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850, Bd. 4, Hrsg. Helmut Reinalter), Frankfurt a. M. 1991
485. Reinalter, Helmut (Hrsg.): Aufklärung und Geheimgesellschaften; Freimaurer, Illuminaten und Rosenkreuzer: Ideologie – Struktur und Wirkungen. Internationale Tagung 22./23. Mai 1992 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Bayreuth 1992
486. Reinalter, Helmut: Geheimbünde in Tirol. Von der Aufklärung bis zur Revolution 1848/49 (Quellen und Darstellungen zur europäischen Freimaurerei. Hrsg. Helmut Reinalter, Bd. 12), Innsbruck 2011

487. Reinalter, Helmut: Freimaurerische Forschungsperspektiven in Europa, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 15. Jg., 29. H. (2013), S. 39–42
488. Reinalter, Helmut/Karlheinz Gerlach (Hrsg.): Staat und Bürgertum im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Studien zu Frankreich, Deutschland und Österreich. Ingrid Mittenzwei zum 65. Geburtstag (Schriftenreihe der Internationalen Forschungsstelle „Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa 1770–1850, Bd. 17, Hrsg. Helmut Reinalter), Frankfurt a. Main 1993
489. Reitzenstein, Frh. v.: Fichte und die Freimaurerei in Berlin, in: Der Herold, 19. Jg. (1908), H. 15–18
490. Reitzenstein, Frh. v.: Die Bedeutung der Loge „Zum flammenden Stern" als Militärloge und die Verhältnisse in Deutschland zur Zeit ihrer Stiftung, in: Bundesblatt, 21. Jg. (1907), S. 201–214
491. Reitzenstein, Frh. v.: Beitrag zum Lebenslauf des Ehrwsten National-Großmeisters Br v. Guionneau, in: Bundesblatt, 20. Jg. (1906), S. 76–83
492. Richert, Thomas: Freimaurerische Hochgrade und Erkenntnisstufen (Berliner Freimaurermuseum, 2), Berlin 1978
493. Richert, Thomas: Quellen zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 27/1990, S. 157–217
494. Richert, Thomas: Zur freimaurerischen Tätigkeit Friedrichs des Großen, in: Archiv für Kulturgeschichte, Bd. 74 (1992), H. 1, S. 173–189
495. Richert, Thomas: Die Geschichte trägt der Aufklärung die Fackel vor. Friedrich Nicolai (1733–1811) als freimaurerischer Publizist, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 35 (1998), S. 45–67
496. Richert, Thomas: Die Rituale der humanitären deutschen Großlogen, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei. Betrachtung, Ursprünge, Wahrnehmung. Quatuor Coronati Jahrbuch für Freimaurerforschung. Hrsg. von der Freimaurerischen Forschungsgesellschaft e. V. und der Forschungsloge Quatuor Coronati, Bayreuth Nr. 808, der Vereinigten Großlogen von Deutschland Bruderschaft der Freimaurer, Nr. 47 (2010), S. 127–142
497. Richter, F.: Der Adel und die Errichtung der deutschen Loge (Wissenschaftlicher Ausschuss. Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 10), in: Bundesblatt, 37. Jg. (1923), S. 177–180
498. Richter, F.: Jakob Friedrich Lamprecht (Wissenschaftlicher Ausschuss. Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 11), in: Bundesblatt, 38. Jg. (1924), S. 56–61
499. Richter, F.: Oper, Ballet und Loge (Wissenschaftlicher Ausschuss. Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 12), in: Bundesblatt, 38. Jg. (1924), S. 106–110
500. Richter, F.: Sarry und Roman (Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln, 4), in: Bundesblatt, 1923, S. 159–151
501. Richter, F.: Die Statuten (Wissenschaftlicher Ausschuss. Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 7), in: Bundesblatt, 37. Jg. (1923), S. 30–33

502. Richter, F.: Wohnung und Wirtschaft (Wissenschaftlicher Ausschuss. Mitteilungen aus dem Archiv der Großen National-Mutterloge zu den 3 Weltkugeln, 8), in: Bundesblatt, 37. Jg. (1923), S. 57–62
503. (Richter/Dorr): Aus vergangenen Tagen. Geschichtliche Bilder aus der St. Johannisloge Zur Verschwiegenheit 1775/1925, Berlin (1925)
504. Riederer, Jens: Aufgeklärte Sozietäten und gesellige Vereine in Jena und Weimar zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit 1730–1830. Sozialstrukturelle Untersuchungen und ein Beitrag zur politischen Kultur eines Kleinstaates, Diss. phil. Jena 1993
505. Riegel, Julius: Die symbolische Freimaurerei am Anfang des 18. Jahrhunderts ein Produkt und Spiegel der damaligen Zeit und ihrer Geistesströmungen, in: Asträa. NF./25 (1906), S. 128–155
506. Riegelmann, Hans: Die europäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei (Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage, Bd. 4), Berlin (1943)
507. Rosenstrauch-Königsberg, Edith: Ignaz Aurelius Fesslers Lebensweg. Vom Kapuziner zum Freimaurer, Historiker und protestantischen Bischof, in: Jahrbuch des Instituts für Deutsche Geschichte an der Universität Tel Aviv, 15 (1986), S. 465–476; in: Rosenstrauch-Königsberg, Edith: Zirkel und Zentren. Aufsätze zur Aufklärung in Österreich am Ende des 18. Jahrhunderts, Wien 1991, S. 207–218
508. Rosenstrauch-Königsberg, Edith: Freimaurer, Illuminat, Weltbürger. Friedrich Münters Reisen und Briefe in ihren europäischen Bezügen (Studien zur Geschichte der Kulturbeziehungen in Mittel- und Osteuropa, VII, 2), Berlin 1984
509. Rosenthal, Otto: Beiträge zur Geschichte der Loge zum Pilgrim in Berlin 1776 bis 1901. Bei der Feier des 125jährigen Stiftungsfestes am 24. Februar 1901 den Brüdern gewidmet, Berlin 1901
510. Roßberg, Adolf: Freimaurerei und Politik im Zeitalter der französischen Revolution (Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage, Bd. 2), Berlin 1942
511. Rudbeck, Johannes: Karl Friedrich Eckloff, der Begründer des schwedischen Freimaurersystems. Ein Leben und Zeitbild aus dem Stockholm des XVIII. Jahrhunderts. Hrsg. Wissenschaftliche Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, Deutsch-Christlicher Orden, Berlin 1931
512. Rudolph, A.: Tafel-Logen, in: Am rauhen Stein, 11. Jg. (1914), S. 193–196
513. Runkel, Ferdinand: Die Johannis-Loge zur Beständigkeit von 1775 bis 1925. Zum 150jährigen Stiftungsfest. Handschrift für Freimaurer, Berlin 1925
514. Runkel, Ferdinand: Geschichte der Freimaurerei in Deutschland, Bd. 1–3, Berlin 1932, Nachdr. Königswinter 2006 (Mit einem Nachwort von Peter Broers)
515. Rüster, Hagen: Das älteste Protokollbuch der späteren preußischen „Großen National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln“ befand sich 60 Jahre im Staatsarchiv Greiz, in: Bundesblatt, 107. Jg. (2009), H. 3, S. 3–7
516. Sack, C.: „Royale“ und „Royal“ York, in: Am rauhen Stein, 5. Jg. (1908), S. 127f.
517. Saltzsieder: Zu Br Blüchers maurerischem Leben, in: Bundesblatt, 21. Jg. (1907), S. 126–128
518. Sandmann, Nikolaus/Klaus Schneider: Kleiner Führer durch die freimaurerische Geschichte Osnabrücks, Osnabrück 1988
519. Scharff, Alexander: Über die Freimaurerei in Dänemark und ihre Beziehungen zur deutschen Freimaurerei, in: Zirkelkorrespondenz, 88. Jg. (1960), S. 374–378

520. Scharff, Alexander: Über die Freimaurerei in Dänemark und Schleswig-Holstein und ihre Beziehungen zu der Freimaurerei in Deutschland, in: Zirkelkorrespondenz, 1948/49, S. 380–382, 1950, S. 20–25
521. Scharnweber, Robert: Waren die Brüder Humboldt Freimaurer?, in: Bundesblatt, 28. Jg. (1914), S. 640–642
522. (Schauerhammer, Gottlieb): Die Freimaurerloge Balduin zur Linde in Leipzig 1776–1926. Festschrift zum 150. Stiftungsfeste, Leipzig (1926)
523. Schaumburg-Terner, Ursula: Freimaurerische Bildwelten – Zur Ikonographie der freimaurerischen Symbolik, in: Freimaurerische Kunst – Kunst der Freimaurerei, S. 59–78
524. Schiffmann, G. A.: Die Entstehung der Rittergrade in: Ders.: Die Freimaurerei um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Leipzig 1882
525. Schiffmann, G. A.: Andreas Michael Ramsay. Eine Studie aus der Geschichte der Freimaurerei, Leipzig 1878
526. Schindler, Norbert: Freimaurerkultur. Zur sozialen Funktion des Geheimwissens in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft, in: Berdahl u. a.: Klassen und Kultur, S. 205–262
527. Schlicht, Wilhelm: Die strikte Observanz unter dem Freiherrn von Hund und seinen Nachfolgern, in: Bundesblatt, 1959, S. 186–192
528. (Schlichting, J.): Das Mutterhaus der Großen National-Mutter-Loge „Zu den drei Weltkugeln“ im O. Berlin, Berlin (1888)
529. Schlögl, Rudolf: Alchemie und Avantgarde. Das Praktischwerden der Utopie bei Rosenkreuzern und Freimaurern, in: Neugebauer-Wölk, Monika/Richard Saage (Hrsg.): Die Politisierung des Utopischen im 18. Jahrhundert. Vom utopischen Systementwurf zum Zeitalter der Revolution, Tübingen 1996, S. 117–142
530. Schlögl, Rudolf: Die Moderne auf der Nachtseite der Aufklärung: Zum Verhältnis von Freimaurerei und Naturphilosophie, in: Das achtzehnte Jahrhundert. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts. Das 18. Jahrhundert jenseits der Aufklärung?, Jg. 21 (1997), H. 1, S. 33–60
531. Schmidt, Ludwig: Die mr. Sammlungen unserer Großen Landesloge. 1877–1927, in: Zirkelkorrespondenz, 56. Jg. (1927), S. 9–33
532. Schmidt, Ludwig: Vom Museum der Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 60. Jg. (1931), S. 2–5
533. Schmidt, Ludwig: Forschungen und Mitteilungen aus den mr. Sammlungen der Großen Landesloge, 5. Eine mr. Handzeichnung von Daniel Chodowiecki, in: Zirkelkorrespondenz, 58. Jg. (1928), S. 5–8
534. Schmidt, Ludwig: Br. v. Zinnendorf als Feldarzt im Heere Friedrichs des Großen. Ein Beitrag zu einer Lebensgeschichte, in: Neue Beiträge zu einer Lebensgeschichte des Brs. v. Zinnendorf, S. 5–26
535. Schmidt, Ludwig: Vom Museum der Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 61. Jg. (1931), S. 2–5
536. Schmidt, Max: Feier des hundertjährigen Bestehens der Loge zu den 3 Bergen im Orient, Freiberg am 30. und 31. Oktober 1898 (Freiberg 1898)
537. Schneider, Ferdinand Josef: Die Freimaurerei und ihr Einfluss auf die geistige Kultur in Deutschland am Ende des XVIII. Jahrhunderts. Prolegomena zu einer Geschichte der deutschen Romantik, Prag 1909

538. Schneider II, Georg: Festschrift zum 150. Stiftungsfest der St. Johannisloge zu den drei Seraphim im Orient Berlin, Berlin 1924
539. Schrefler, Harald: Der Papst und die Freimaurer. Ein wissenschaftlicher Diskurs (Edition zum rauhen Stein, 13), Innsbruck 2010
540. Schreiber: Claudius Franz Joseph Le Bauld de Nans. Ein Maurerleben, in: Zum rauhen Stein, 10. Jg. (1913), S. 151–167
541. Schröder, Friedrich Ludwig: Materialien zur Geschichte der Freimaurerei, Bde. 1–4, 5. T. Beilage, Reprint (der Ausgabe Rudolstadt 1805/06), Kiel 1984
542. Schröder, Friedrich Ludwig: Materialien zur Geschichte der Freimaurerei seit ihrer Entstehung bis 1723, Jena 1815
543. Schröder, Friedrich Ludwig: Materialien zu Zinnendorfs maur. Laufbahn und dessen System, Reprint Rudolstadt 1803
544. Schröder, Friedrich Ludwig: Tagebuch, die Maurerei betreffend, auf einer Reise vom 30. Mai bis 29. Juli 1800, in: Hamburger Zirkel-Correspondenz, Nr. 140 (1859/60)
545. Schubart, Johann Christian: Kurzgefasste und freymüthige Geschichte des Ordens der Freymaurer, besonders aber der Loge in Niedersachsen, in: Abafi-Aigner, Ludwig: Zur Geschichte der Freimaurerei in Hamburg; in: Die Bauhütte, 33. Jg. (1890); in: Schröder, Friedrich L.: Materialien zur Geschichte der Freimaurerei, Nr. 32, S. 250f.
546. Schuler, Heinz: Die Wiener Freimaurerloge „Zu den drei Adlern", in: Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde, Bd. XX (39. Jg.), 1990, H. 2, S. 46–54
547. Schüler, E(duard): Bruder Samuel Marot der Senior der Maurerei, Berlin 1866
548. Schultz, Alexander: Noch einmal das Edikt vom 20. Oktober 1789, in: Am rauhen Stein, 1917, S. 45–51; Zur Richtigstellung, ebenda, S. 119–122
549. Schultze, Johannes: Die Berichte Hans Rudolf von Bischoffwerders an seine Ordensvorgesetzten 1779–81, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. 3, H. 2, Leipzig 1929, S. 49–73
550. Schultze, Johannes: Die Rosenkreuzer und Friedrich Wilhelm II., in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 46 (1929), H. 2, S. 41–51
551. Schulze, C.: Preußische Feld-Logen, in: Zirkelkorrespondenz, 9. Jg. (1880), S. 324–339
552. Schulze, C.: Zur Geschichte des Ordenshauses der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, in: Zirkelkorrespondenz, 20. Jg. (1891), S. 83–161
553. Schulze, C.: Über den Kupferstich: „Friedrich der Große als Freimaurer im Jahre 1740", in: Zirkelkorrespondenz, 18. Jg. (1889), S. 299–320
554. Schulze, C.: Einige Mittheilungen über die Stifter der ältesten Tochterlogen der Großen Landesloge, insbesondere der Berliner Tochterlogen. I. Br. v. Zinnendorf; II. Die ältesten Tochterlogen der Großen Landesloge vor Gründung der Großloge; III. in: Zirkelkorrespondenz, 22. Jg. (1893), H. 2, S. 96–129
555. Schüttler, Hermann: Johann Christoph Bodes Reise nach Paris im Jahre 1787 und die Loge „Les amis réunis", in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 27 (1990), S. 37–48
556. Schüttler, Hermann: Das Klerikat, in: TAU, II (1988), S. 7–16
557. Schüttler, Hermann: Geschichte, Organisation und Ideologie der Strikten Observanz. Vortrag gehalten am 14. November 1987 im Münchener Logenhaus anlässlich der Herbstarbeit des Quatuor-Coronati-Zirkels, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 25 (1988), S. 159–175

558. Schüttler, Hermann: Die Mitglieder des Illuminatenordens 1776–1787/93 (Deutsche Hochschuledition, Bd. 18), München 1991
559. Schüttler, Hermann: Zum Verhältnis von Ideologie, Organisation und Auswanderungsplänen im System der Strikten Observanz, in: Neugebauer-Wölk/Saage (Hrsg.): Die Politisierung des Utopischen im 18. Jahrhundert, S. 143–168
560. Schütz, Friedrich Wilhelm v.: Freie Bekenntnisse eines Veteranen der Maurerei und anderer geheimen Gesellschaften, Leipzig 1924
561. Schwab, Heinrich W.: Kopenhagen als „Musikstadt" im Spiegel zeitgenössischer Berichte um 1800, in: Das 18. Jahrhundert. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts. York-Gothart Mix (Zusammenstellung): Deutsch-dänischer Kulturtransfer im 18. Jahrhundert, Jg. 25, H. 2 (2001), S. 258–271
562. Schwartz, Werner: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel zum 200. Geburtstag, in: Bundesblatt, 90. Jg. (1992), H. 6/7, S. 19–27
563. Schwartz, Werner: Friedrich der Große und sein Verhältnis zur Freimaurerei (Versuch einer Deutung). Hrsg. Große National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" im Orient Berlin, Berlin 1988
564. Schwartz, Werner: Erlebnisse eines Protokollbuches, in: Bundesblatt, 102. Jg. (2004), H. 4, S. 1–5
565. Schwartz, Werner/Alexander Behne: Erstes Logenbuch 1742–1752 der „Allgemeinen Altschottischen Loge" in Berlin. Jährlich erscheinende Handschrift für Brr. Freimaurer, die den Schottenmeistergrad besitzen. Im Selbstverlag der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln" im Verband der Vereinigten Großlogen von Deutschland, Bruderschaft der Freimaurer, in: Altschottisches Heft, 262. Stiftungsfest (Nov. 2004), H. Nov. 2004, S. 774–777
566. Schwarz, Edith: Die Freimaurerei in Österreich, vor allem in Wien, unter Kaiser Franz II. 1798–1809, Diss. phil. Wien 1940
567. Schweinitz, Anna-Franziska v.: Zum 300. Geburtstag des ersten deutschen Freimaurers, Albrecht Wolfgang regierender Graf zu Schaumburg-Lippe, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, 35 (1998), S. 69–95
568. Schwengberg, Hermann: Bilder und Vorgänge aus der Geschichte der Loge zur Eintracht in Berlin, namentlich aus ihren Anfängen, in: Zur Feier des 150jährigen Bestehens der Eintracht, Berlin 1804, S. 8–25
569. Seidler, Guntram: Die Geschichte der halleschen Johannisloge „Zu den drei Degen". 1743–1934 (1937). Matrikel-Nr. 32 der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln", 3. korrigierte u. ergänzte Aufl. Halle 2010
570. Seidler, Guntram: Frauen und Freimaurerei. Zur Geschichte der femininen Freimaurerei, Halle (Saale) 2011
571. Seifert, Rudolf: Geschichte der Pyramide in ihren Führern und Heimstätten. Festgabe Stiftungsfest 1928 O. Plauen
572. Sellin: Albrecht Wilhelm Wadzeck, in: Bundesblatt, 7. Jg. (1893), S. 493–499
573. Seyler: Zur Geschichte der Vereinigten Loge in Breslau, in: Schlesisches Logenblatt, 1882, Nr. 22–24
574. Siegmund-Schultze, Ute: Berliner Freimaurerlieder im 18. Jahrhundert, in: Studien zur Berliner Musikgeschichte. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im Auftrag

der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin hrsg. von Traude Ebert-Obermeier, Berlin 1989, S. 101–108
575. Snoek, Jan A. M.: Der religiöse Charakter der frühen Freimaurer, in: Nachhall der Religion in der Freimaurerei, S. 61–70
576. Snoek, Jan A. M.: Initiating Women in Freemasonry. The Adoption Rite (Aries Book Series. Texts and Studies in Western Esoterism. Ed. Marco Pasi, vol. 13), Leiden/Boston 2012
577. Statistisches über die Wiener Logen im 18. Jahrhundert, in: Bundesblatt, 17. Jg. (1903), S. 46
578. Steinberger, Franz Karl: Die Sozietäten des 16. und 17. Jahrhunderts in Deutschland als Vorläufer des Freimaurertums, in: Bundesblatt, 66. Jg. (1968), S. 230–238
579. Steiner, Gerhard: Freimaurer und Rosenkreuzer. Georg Forsters Weg durch Geheimbünde. Neue Forschungsergebnisse auf Grund bisher unbekannter Archivalien, Berlin 1985
580. Stephen, Fr.: Statistisches aus dem Mitgliederverzeichnis der Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 53. Jg. (1924), S. 298–303
581. Die Stiftungs-Urkunde der Allgemeinen Altschottischen Loge, in: Altschottisches Heft. 250. Stiftungsfest (Nov. 1992), H. Dez. 1992, S. 364–365
582. Stiller, Horst: Die Gründung der Johannisloge „Zu den drei Seraphim“ im Orient Berlin, in: Bundesblatt, 72. Jg. (1874), S. 182–194
583. Stöbe, Paul: Werkmaurerei beim Schlossbau Hainewalde Bez. Zittau 1749–1755. Ein Beitrag zur Geschichte der Freimaurerei, in: Mitteilungen der Großen Landesloge von Sachsen, Nr. 298/Okt. 1929
584. Stock, Klaus-Jürgen: Die Ordensregel der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland als Präambel ihrer Gesetzbücher im Freimaurerorden, in: Frederik-Jahrbuch, 5, 1989
585. Taute, Reinhold: Gebhard Leberecht von Blücher. Der Held der Befreiungskriege. Eine Skizze, Ulm 1882
586. Taute, Reinhold: Der Geburts-Adel in den deutschen Logen, in: Asträa. NF. 10 (1891), S. 114–118
587. Taute, Reinhold: Johnson und die strikte Observanz, in: Asträa, 4 (1885), S. 55–95
588. Johannisloge „Teutonia zur Weisheit“. 1809–2009. Festschrift anlässlich des 200. Stiftungsfestes der Johannisloge „Teutonia zur Weisheit“ im Verband der Großen National-Mutterloge „Zu den 3 Weltkugeln“ in den vereinigten Großlogen von Deutschland, o. O. (2009)
589. Thiel, Georg: Große Loge Royal York zur Freundschaft. Gedenkblatt zur Erinnerung an die Gründung der Johannisloge de l’Amitié im Jahre 1752. Als Manuskript gedruckt, (Berlin 1952)
590. Thierbach, Karl: Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, T. 1. Vortrag auf dem Wochenend-Seminar 23./24.4.1988 zu Berlin (Ms.)
591. Toeche, Theodor: 100 Jahre der St. Johannis-Loge zum goldenen Pflug in Berlin. Den Brüdern dargestellt von Br. Theodor Toeche, Berlin 1876
592. Trabold, Rudolf: Adler und Mops. Bemerkungen zum Ordens- und Logenwesen im Bayreuth des 18. Jahrhunderts, in: Paradies des Rokoko, II. Galli Bibiena und der

Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth. Hrsg. Peter O. Krückmann, München/New York, S. 30–43
593. Trump: Wilhelm II. und Friedrich der Große im Lichte der Freimaurerei. Festrede zum 27. Januar 1912, in: Schlesische Logenblätter, 32. Jg. (1912), Nr. 6, 7
594. Ureña, Enrique M.: K. C. F. Krause. Weltbürger. Eine Biographie. Vorwort Rudolf Vierhaus, Stuttgart 1991
595. Vierhaus, Rudolf: Aufklärung und Freimaurerei in Deutschland, in: Das Vergangene und die Geschichte. Festschrift für Reinhard Wittram zum 70. Geburtstag, Göttingen 1973
596. Wagner, Bruno Alwin: Die Loge Royal York in der Dorotheenstraße 27, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 10 (1893), S. 45–46
597. Wagner, B. A.: Zur Erinnerung an Gottfried Schadow, in: Am rauhen Stein, 1909, S. 89–91
598. Wagner, Br(uno) A(lwin): Zwei englische Königssöhne als Mitglieder von Royal York, in: Am rauhen Stein, 9. Jg. (1912) H. 6, S. 173–179; Der Herold, 23. Jg. (1912), S. 285–287
599. Wald, Wilhelm: Br. Martin Kröncke, der erste Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, in: Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, T. 1, S. 1–20
600. Wald, Wilhelm: Br. v. Zinnendorf als Arzt, in: Neue Beiträge zu einer Lebensgeschichte des Brs. v. Zinnendorf, S. 27–33
601. Wald, Wilhelm: Geschichte der inaktiv gewordenen Johannis-Logen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin (Schriften der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, H. 1). Als Handschrift gedruckt nur für Brüder Freimaurer, Berlin 1912
602. Wald, Wilhelm: Br. Ernst II. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg (Landes-Großmeister vom 24. Juni 1775 bis 29. Dezember 1776) (Die Landes-Großmeister der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, II. Schriften der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland), Berlin 1918
603. Wald, Wilhelm (Hrsg.): Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin verfasst von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge. Bd. 1 (Das erste Jahrhundert des Bestehens umfassend). Als Handschrift gedruckt nur für Bbr. Freimaurer, Berlin 1920
604. Geschichte der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu Berlin verfaßt von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission der Großen Landesloge. Bd. I (Das erste Jahrhundert des Bestehens umfassend), 2. Aufl., Bd. II (Das dritte Halbjahrhundert bis zum 24. Juni 1916 umfassend). Hrsg. von Br. Wilhelm Wald derz. Landes-Groß-Archivar. Als Handschrift gedruckt nur für Bbr. Freimaurer. Gedruckt in der Buchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn Berlin SW 68, Kochstraße 68–21, (Berlin 1921)
605. Wald, Wilhelm: Friedrich der Große als Freimaurer, in: Bundesblatt, 5. Jg. (1891), S. 289–302
606. Wald, Wilhelm: Die Beziehungen der Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland zu der Großen Loge von Preußen, gen. Royal York zur Freundschaft, während der Jahre 1772 bis 1806, in: Zirkelkorrespondenz, 28. Jg. (1899), S. 215–222

607. Wald, Wilhelm: Friedrich des Großen Entscheidung gegen den Senat der Universität Duisburg in freimaurerischer Angelegenheit, in: Zirkelkorrespondenz, (1902), S. 381–393
608. Wald, Wilhelm: Briefe des Brs. Jacob Mumssen, Landes-Großmeister 1777–1780, in: Zirkelkorrespondenz, 31. Jg. (1902), S. 212–216
609. Wald, Wilhelm: Zur Geschichte der J.-L. „Zum Pilgrim" in Berlin. Rede am Stiftungsfeste 1903, in: Zirkelkorrespondenz, 32. Jg. (1903), H. 3, S. 570–576
610. Wald, Wilhelm: Zur Geschichte der J.-L. „Zum Pegasus" in Berlin, in: Zirkelkorrespondenz, 32. Jg. (1903), H. 17, S. 570–576
611. Wald, Wilhelm: Lessings Aufnahme zum Freimaurer (Auf Grund archivalischer Quellen), in: Zirkelkorrespondenz, 32. Jg. (1903), S. 237–253
612. Wald, Wilhelm: Feldmarschall v. Blücher, General v. Scharnhorst und General v. Billing in ihren Beziehungen zur Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 194–198
613. Wald, Wilhelm: Zum Andenken an den früheren Ordensmeister Levin v. Geusau, in: Zirkelkorrespondenz, 37. Jg. (1908), S. 519–521
614. Wald, Wilhelm: Br. Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha und Altenburg und Br. v. Zinnendorf, in: Zirkelkorrespondenz, 38. Jg. (1909), S. 457–463
615. Wald, Wilhelm: Friedrich der Große als Freimaurer nach Angabe der Constitutions, Statuts et Réglements Généreaux du rite écossais ancien et accepté pour la Belgique (Brüssel 1810), in: Zirkelkorrespondenz, 40. Jg. (1911), S. 217–230
616. Wald, Wilhelm: Zur Klarstellung, in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), S. 452–454
617. Wald, Wilhelm: Zur Geschichte der Londoner Pilger-Loge (No. 238), in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), S. 473–476; Bundesblatt, 26. Jg. (1912), S. 421f.
618. Wald, Wilhelm: Das von König Friedrich II. unserer Großen Landesloge erteilte Protektorium vom 16. Juli 1774. Eine Festgabe zum 24. Januar d. Js., in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), H. 1, S. 1–12; Bundesblatt, 26. Jg. (1912), S. 70f.
619. Wald, Wilhelm: Schlussbetrachtung über die angeblichen Beziehungen Friedrichs des Großen zu den Großen Konstitutionen des Schottischen Ritus (von 33 Gr.) vom Jahre 1785, in: Zirkelkorrespondenz, 41. Jg. (1912), S. 126–140; Bundesblatt, 26. Jg. (1912), S. 184–198
620. Wald, Wilhelm: Zum ehrenden Andenken an Br. von Castillon, in: Zirkelkorrespondenz, 43. Jg. (1914), S. 41–50
621. Wald, Wilhelm: Br. von Zinnendorf als Arzt, in: Zirkelkorrespondenz, 45. Jg. (1916), S. 403–412
622. Wald, Wilhelm: Das erste Wohltätigkeitsinstitut der Großen Landesloge, in: Zirkelkorrespondenz, 45. Jg. (1916), S. 403–412
623. Wald, Wilhelm: Joachim Friedrich Neander v. Petersheiden, gew. Johannis- und Andreas-Logenmeister, gew. Landes-Großmeister und gew. Ordens+Meister. Zum 27. Oktober 1917, in: Zirkelkorrespondenz, 46. Jg. (1917), S. 430–443
624. Wald, Wilhelm: Noch einmal der Tag der Gründung der Gr. L.-L., in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 243f.
625. Wald, Wilhelm: Das erste deutsche freimaurerische Taschenbuch. Ein Beitrag zur freimaurerischen Bücherkunde, in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 163–168

626. Wald, Wilhelm: Ein gewichtiges Urteil über Br. von Zinnendorf (Kleine Beiträge, 1), in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 242f.
627. Wald, Wilhelm: Zum ehrenden Andenken an den gew. Landes-Großmeister Br. Karl Alexander Freiherrn (seit 1786 Graf) v. der Goltz (gestorben den 15. November 1918), in: Zirkelkorrespondenz, 47. Jg. (1918), S. 409–411
628. Wanner d. Ä., H.: Die Loge Aux trois Canons in Wien. 1742–1744, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. II (1919), H. 1, S. 1–19
629. Wanner d. Ä., H.: Die Loge Aux trois Coeurs in Wien. Vom 21. Juni bis 29. Dezember 1754, in: Quellen zur Geschichte der Freimaurerei, Bd. II (1919), H. 1, S. 21–66
630. Wanner, Paul: Der Alte und Angenommene Schottische Ritus (Hochgrade), in: Zirkelkorrespondenz, 85. Jg. (1957), S. 328–340
631. Weber, Victor: Herzog Ferdinand von Braunschweig. Ein maurerisches Lebensbild. Vortrag, in: Am rauhen Stein, 21. Jg. (1924), S. 28–29, 45–48, 56–92
632. Wehber-Schuldt: Friedrich Gustav Adolph Maximilian von Castillon, in: Kalender für die Provinzialloge von Mecklenburg, 3. Jg. (1823), S. 60f., Ndr. in: Frederik, 8, S. 98–101
633. Weil, François: Ramsay et la franc-maçonnerie, in: Revue d'Historie Littéraire, 2/1963
634. Weinzierl, Michael: Die Loge „Zur Hoffnung" in Wien 1770–1776 in: Quatuor-Coronati-Berichte, Wien, Nr. 6, 1977, S. 5–16.
635. Weisberg, Richard William: The Cultural and Organizational Functions of Speculative Freemasonry during the Enlightenment. A Study of the Craft in London, Paris, Prague und Vienna, Diss. phil., University of Pittsburgh 1980
636. Weiß, Karl: Friedrich der Große als Freimaurer. Zum 200. Geburtstag, Bayreuth (1912)
637. Wellen, Hanns Maria: Die Bedeutung der Musik in der Freimaurerei, in: Quatuor Coronati, 17 (1980), S. 197–208
638. (Wender, Christian Adolph/August Ludwig Mothes): Geschichte der Loge Minerva zu den drei Palmen im Orient Leipzig und Beschreibung ihrer Säcularfeier am 20. März 5841, Leipzig (1841)
639. Wenske, Harald: Matrikel der Görlitzer Loge „Zur gekrönten Schlange", 1764–1933, Markersdorf-Holtendorf o. J. (2006)
640. Werner, Claus: Die französische und deutsche Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Aufklärung, Diss. phil., Berlin 1966
641. Werner, Winfried: Geschichtlicher Überblick der Erkenntnisstufe des Inneren Orients der GL Royal York zur Freundschaft. Festrede des Bruders Winfried Werner, anläßlich des 242. Stiftungsfestes der Allgemeinen Altschottischen Loge und des gemeinsamen Andreasfestes am 30. November 1984 im Orient Berlin, in: Altschottisches Heft. 242. Stiftungsfest (Nov. 1984), H. Dez. 1984, S. 68–72, 96
642. Widmann. A(dolf).: Über den Inhalt des ersten Fragebuchs und über die Geschichte der Akten der G. L. L. [Großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland], in: Zirkelkorrespondenz, 1. Jg. (1872), S. 93–104
643. Wiebe, Egon: Krefelder Freimaurer im Spannungsfeld von Geschichte und Politik, in: Mensch – Bürger – Bruder. 215 Jahre Freimaurer in Krefeld. 150 Jahre Johannisloge EOS. Begleitschrift zur Ausstellung im Museum Burg Linn der Stadt Krefeld, 6. Juli bis 28. September 2003. Hrsg. von der Johannisloge EOS Krefeld

644. Wiebe, Carl: Die Große Loge von Hamburg und ihre Vorläufer. Nach den Quellen des Archivs der Großen Loge, der Vereinigten 5 Logen und des Geschichtlichen Engbundes, Hamburg 1905
645. Wiebe, Karl (Hrsg.): Die deutschen Freimaurer-Medaillen von 1742–1905 (Hamburgische Zirkel-Korrespondenz), Hamburg (1906)
646. Wiedemann, K.: Geschichte der Loge zur gekrönten Schlange in Görlitz bis zu ihrem Anschlusse an Royal York, (Görlitz 1914)
647. Wilcke, Ferdinand: Geschichte des Ordens der Tempelherren nebst Bericht über seine Beziehungen zu den Freimaurern und den neueren Pariser Templern, 1. –11. Lief., Halle 1960
648. Wildt, Elmar: Die Loge Friedrich zu den drei Balken unter der strikten Observanz 1778–1785, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 28 (1991)
649. Wildt, Elmar: Baustein zur Geschichte der Strikten Observanz nach 1772, in: Quatuor Coronati Jahrbuch, Nr. 33 (1996), S. 91–104
650. Wilson, W. Daniel: Geheimräte gegen Geheimbünde. Ein unbekanntes Kapitel der klassisch-romantischen Geschichte Weimars, Stuttgart 1991
651. Wilson, W. Daniel: Unterirdische Gänge. Goethe, Freimaurerei und Politik, Göttingen 1999
652. Winkel, Carmen: Brüder, Maurer, Kameraden. Offiziere als Freimaurer im 18. Jahrhundert, in: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung. Hrsg. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Potsdam, 4 (2011), S. 10–13
653. Winkel und Zirkel. Festschrift 200 Jahre Freimaurerloge Leopold zur Treue Karlsruhe 1785–1985. Hrsg. Freimaurerloge „Leopold zur Treue“ e. V., Karlsruhe (1985)
654. Wirth, Irmgard: Freimaurer in Berlin. Gemälde, Plastik, Graphik, Kleinkunst. Ausstellung anläßlich des 150jährigen Bestehens der Johannisloge Victor zum goldenen Hammer im Berlin Museum, 1 Berlin 61, Lindenstraße 14, vom 28. September bis 31. Oktober 1973, Berlin 1973
655. Wirth, Irmgard: Freimaurerische Gestalten in Berlin, in: Freimaurer in Berlin (Katalog)
656. Wirth, Otto: Einhundertfünfzig Jahre der St. Johannis-Loge Zum goldenen Pflug in Berlin. Den Brüdern dargestellt von Br. Otto Wirth. Als Handschift für Brr. Freimaurer gedruckt mit Genehmigung der Großen Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland, Berlin. Unveräußerliches Eigentum der Großen Landes-Loge der Freimaurer in Deutschland W 30, Eisenacher Straße 12, (Berlin 1926)
657. Wisse, Mechthild, unter Mitwirkung von Wolfgang Kelsch: Freimaurer in ihrer Zeit. Begleitpublikation zur Ausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums zum 250jährigen Bestehen der Braunschweiger Freimaurerlogen (Veröffentlichungen des Braunschweigischen Landesmuseums, 75, Hrsg. Gerd Biegel), Braunschweig 1994
658. Woelk, Wolfgang: Geschichte der St. Johannis Loge „Ernst zum Kompass“ im Orient zu Gotha (vormals „Cosmopolit“ bzw. „Rautenkranz“), Ms., o. O, o. J.
659. Wolfskehl, Otto/Stukenberg: Freimaurerische Zeiteinteilung und Zeitrechnung, in: Zirkelkorrespondenz, 88. Jg. (1960), S. 382–385
660. Wolfstieg, August: Der Name Royal York, in: Am rauhen Stein, 11. Jg. (1914), S. 355–363
661. Wolfstieg, August: Ursprung und Entwicklung der Freimaurerei. Ihre geschichtlichen, sozialen und geistigen Wurzeln, 3 Bde., 2., durchgesehene Aufl. besorgt von Alfons Dirksen, Berlin 1923

662. Wrede, R.: Freimaurerische Geschichtswissenschaft, in: Bundesblatt, 31. Jg. (1917), S. 478–483
663. Wulf, Alfred: Geheimbünde in alter und neuer Zeit. Quellen zum Ursprung der Freimaurerei, 2 Bde., Villingen 1959
664. Wülker, L(udwig): Aus der Geschichte der Loge „Zur Ceder" in Hannover, in: Zirkelkorrespondenz, 56. Jg. (1927), S. 229–235
665. Wülker, Ludwig: Wie die Loge „Zur Ceder" in Hannover entstand. Aus freimaurerischer Vergangenheit, in: Am rauhen Stein, (1931), S. 176–182
666. Wyngaert, Jos. Joh. van den: Fest-Vortrag zum Säcular-Stiftungsfeste der Loge „Zu den drei Seraphim" i. Or. Berlin am 4. Oct. 1874, Berlin 1874
667. Zaunstöck, Holger/Markus Neumann (Hrsg.): Sozietäten, Netzwerke, Kommunikation. Neue Forschungen zur Vergesellschaftung im Jahrhundert der Aufklärung (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 21), Tübingen 2003
668. Zeitz, Karl-Hermann: Loge „Absalom zu den drei Nesseln" zu Hamburg, gestiftet 1737. 220 Jahre Freimaurerei in Deutschland, Hamburg 1957
669. Zirkel und Winkelmaß. 250 Jahre Große Landesloge der Freimaurer. 86. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien, Karlsplatz, 8. März 1984 bis 27. Mai 1984, Wien 1984
670. Johann Friedrich Zöllner, in: Asträa, 1 (1824), S. 182–183
671. Zschokke, Th.: Umrisse der Geschichte der Freimaurerei in der Schweiz im 18. Jahrhundert, in: Asträa. Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1849, S. 226–240
672. (Zwickau, Oskar): Kurzer Abriss der geschichtlichen Entwicklung der Loge „Zur Verschwiegenheit" im Or. Berlin für die Zeit von der Stiftung bis zum 13. Jan. 1900. Aus Anlass der Feier des 125jährigen Bestehens der Loge am 14. Jan. 1900, in: Bundesblatt, 14. Jg. (1900), S. 73–86

19.2.5. Allgemeine Literatur

1. Ahé, Caesar v. d.: Aus der Geschichte der Familie Fintelmann, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins. NF., Bd. 6, H. 1 (1927), S. 339
2. Albrecht, Oskar: Beiträge zum militärischen Vermessungs- und Kartenwesen in Brandenburg-Preußen (Militärgeographischer Dienst der Bundeswehr. Schriftenreihe, H. 34 (2001), Hrsg. Leiter Militärisches Geowesen)
3. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1704. Textausgabe. Mit einer Einführung von Hans Hattenhauer und einer Bibliographie von Günther Bernert, Frankfurt a. M./Berlin 1970
4. Althoff, Frank/Eef Overgaauw (Hrsg.): Homme de lettres – Frederic. Der König am Schreibtisch Katalog zur Ausstellung „Homme de lettres – Frederic. Der König am Schreitisch" des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz und der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Berlin, Kunstbibliothek, 6. Juli bis 30. September 2012. Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ausstellungskataloge NF. 56, Berlin 2012
5. Altmann, Alexander (Bearb.): Moses Mendelssohn. Briefwechsel III. (Moses Mendelssohn. Gesammelte Schriften. Jubiläumsausgabe, Bd. 13), Stuttgart – Bad Cannstatt 1977

6. Andreae, Almut/Udo Geiseler (Hrsg.): Die Herrenhäuser des Havellandes. Eine Dokumentation ihrer Geschichte bis in die Gegenwart, Berlin 2001
7. Aner, Karl: Der Aufklärer Friedrich Nicolai, Gießen 1912
8. Arnheim, Amalie: Zur Geschichte der Liebhaberkonzerte in Berlin im 18. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Vereins zur Geschichte Berlins, 30 (1913), S. 166–169
9. Arnheim, Fritz (Hrsg.): Luise Ulrike, die schwedische Schwester Friedrichs des Großen. Ungedruckte Briefe an Mitglieder des preußischen Königshauses. Bd. 1 1729–1746, Gotha 1909
10. Arnheim, Fritz: Der Hof Friedrichs des Großen. T. 1 Der Hof des Kronprinzen, Berlin 1912
11. Arnold, Dietmar/Ingmar Arnold: Schlossfreiheit. Vor den Toren des Stadtschlosses, Berlin-Brandenburg 1998
12. Ludwig Achim von Arnim. Werke und Briefwechsel. Historisch-kritische Ausgabe. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen hrsg. von Roswitha Burwick, Lothar Ehrlich, Heinz Härtl, Renate Moering, Ulfert Ricklefs und Christof Wingertszahn. Bd. 11 Texte der deutschen Tischgesellschaft, Hrsg. Stefan Nienhaus (mit Verzeichnis der Mitglieder), Tübingen 2008
13. Arnim, Sieghart Georg v.: Friedrich Wilhelm Graf v. Arnim. 1739–1801, in: Deutsches Adelsarchiv, 8, Hrsg. C. A. Starke, Lüneburg 2005
14. Arnold, J. D.: Kurtze Geschichte der Ritter-Academie zur Dom-Brandenburg in dem ersten Jahrhunderte vom 4. August 1704–1805, Brandenburg 1805
15. Assmann, Jan/Florian Ebeling: Ägyptische Reisen in die Unterwelt. Mysterien in Aufklärung und Romantik. Eime kommentierte Anthologie, München 2011
16. Aufzeichnungen über die Vergangenheit der Familie Dohna, Bde. 2, 3, Berlin 1880, 1882
17. Awerbusch, Marianne/Stefi Jersch-Wenzel (Hrsg.): Bild und Selbstbild der Juden Berlins zwischen Aufklärung und Romantik. Beiträge zu einer Tagung (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 75), Berlin 1992
18. Bab, Julius/Willy Handl: Wien und Berlin. Vergleichende Kulturgeschichte der beiden deutschen Hauptstädte. Neue bearb. Ausgabe. Mit einem Schlusskapitel von H(ermann) Kienzl, Berlin 1926
19. Backschat, Friedrich: Joachim Ludwig Heydert, ein Hofgärtnerleben unter Friedrich dem Großen. Nach Heydecks eigenhändigen Aufzeichnungen, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Potsdam, 1939, 12 (NF. 7), Nr. 358, S. 290–321
20. Bader, Ekkehard R.: Finckenstein. Eine märkisch-preußische Familie, Berlin/Bonn 2010
21. Badstübner-Gröger, Sibylle: Karl Philipp Moritz in Berlin – Bemerkungen zu seinen Wohnungen und zu seinen Äußerungen über die Stadt, in: Fontius, Martin/Anneliese Klingenberg (Hrsg.). Karl Philipp Moritz und das 18. Jahrhundert. Bestandsaufnahme-Korrekturen – Neuansätze. Internationale Fachtagung vom 23. –25. September 1993 in Berlin, Tübingen 1995, S. 259–276
22. Badstübner-Gröger, Sibylle: Schweizer Künstler in Berlin und Potsdam in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Fontius/Holzhey: Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 159–198
23. Baer, Winfried: Johann Ernst Gotzkowsky – Sein Werdegang und das Entstehen einer neuen Berliner Porzellanmanufaktur, in: Baer/Baer/Grosskopf-Knaack: Von Gotzkowsky zur KPM

24. Baer, Winfried/Ilse Baer/Suzanne Grosskopf-Knaack: Von Gotzkowsky zur KPM. Aus der Frühzeit des friderizianischen Porzellans (Hrsg. Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Berlins. Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin [KPM]), Berlin 1986
25. Bailleu, Paul: Woellner, Johann Christof v., in: ADB, Bd. 44, S. 148–158
26. Ballhorn, Albert: Das Polizei-Präsidium zu Berlin. Eine geschichtliche Darstellung der Polizei-Verwaltung von Berlin aus der frühesten Zeit bis auf die jetzige, Berlin 1852
27. Bandelier, André: De Berlin à Neuchâtel: la genése du Droit des gens d'Emer de Vattel, in: Fontius/Holzhey: Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 45–56
28. Bartels, Klaus B.: Papierherstellung in Deutschland. Von der Gründung der ersten Papierfabriken in Berlin und Brandenburg bis heute, Berlin-Brandenburg 2011
29. Batta, András/Andreas Friesenhagen: Die Brüder Bach. Leben und Werk zwischen Barock und Klassik, Köln 2000
30. Baumgart, Hildegard: Bettine Brentano und Achim von Arnim. Lehrjahre einer Liebe, Berlin 1999
31. Baumann, M.: Die Stellung der Geistlichen zur morganatischen Ehe Friedrich Wilhelms II. mit Frl. v. Voss, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 50. Jg. (1933), S. 21–23
32. Beck, Konrad: Die Ravenés, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 81. Jg. (1985), H. 3, S. 310
33. Becker, Peter Jörg (Bearb.): Friedrich Nicolai. Leben und Werk. Ausstellung zum 250. Geburtstag 7. Dezember 1983 bis 4. Februar 1984, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, (Berlin 1983)
34. Beer, Adolf: Friedrich v. Gentz, in: ADB, Bd. 8, S. 577–593
35. Bendikowski, Tillmann: Friedrich der Große, München 2011
36. Bensch, Auguste Dorothea: Die Entwicklung der Berliner Porzellanindustrie unter Friedrich dem Großen. Diss., Berlin 1928 (Druck)
37. Bericht über die 150jährige Gedenkfeier des Montagsklubs in Berlin am 25. Oktober 1899, Berlin (1899)
38. Berdahl u. a.: Klassen und Kultur. Sozialanthropologische Perspektiven in der Geschichtsschreibung, Frankfurt a. M. 1982
39. Biegel, G.: Ferdinand von Braunschweig, in: Braunschweigisches Biographisches Lexikon 8.–18. Jahrhundert, Braunschweig 2006
40. Biehahn, Erich: Der alte Züllichauer Verlagsbuchhandel, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 17 (1966), S. 7–17
41. Des Frh. v. Bielfeld freundschaftliche Briefe nebst einigen anderen, aus d. Franz., T. 1–2, Danzig/Leipzig 1763, 1770
42. (Biester, Johann Erich): Friedrich Gedike, in: Neue Berlinische Monatsschrift, Jänner 1804, S. 3–20
43. Biester, Johann Erich: Denkschrift auf Friedrich Nicolai, in: Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Historische Einleitung. 1812–1813, S. 20–32
44. Biester, Johann Erich: Ehrendenkmal des Herrn J. F. Zöllner. Vorgelesen 24.1.1805, in: Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Historische Einleitung. 1804–1811, S. 18–29

45. Bill, Claus Heinrich: Geschichte der Familie v. Mecklenburg und ihres Stammvaters Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin (1675–2000), Sonderburg 2000
46. Birtsch, Günter: Die Berliner Mittwochsgesellschaft, in: Über den Prozess der Aufklärung in Deutschland im 18. Jahrhundert. Personen, Institutionen und Medien. Hrsg. Hans Erich Bödeker/Ulrich Herrmann (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 85), Göttingen 1987
47. Bissing, Wilhelm Moritz Frh. v.: Friedrich Wilhelm II., König von Preußen. Ein Lebensbild, Berlin 1967
48. Bleich, Erich: Der Hof Friedrich Wilhelms II und Friedrich Wilhelms III, Berlin 1914
49. Bloth, Hugo Gotthard: Johann Julius Hecker (1707–1768) und seine Universalschule, Dortmund 1968
50. (Blumenthal, Felix): Zur Geschichte des 1. und 2. Leib-Husaren-Regiments. Das ungeteilte Regiment, 1741–1812, archivalische Studie, Berlin 1884
51. Bogang, Gustav Adolf Erich: Die großen Bibliophilen, Leipzig 1922
52. Bohm, Günter: Natürliche Heilbäder in Berlin und in der Mark Brandenburg. Historischer Überblick, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 32 (1981), S. 8697
53. Böhme-Kaßler, Katrin: Gemeinschaftsunternehmen Naturforschung. Modifikation und Tradition in der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin 1773–1906 (PALLAS ATHENE. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte. Hrsg. Rüdiger vom Bruch/Eckart Henning, Bd. 15), Stuttgart 2005
54. Bonin, Henning v.: Adel und Bürgertum in der höheren Beamtenschaft der preußischen Monarchie 1794–1806, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Osteuropas, 15, S. 139–174
55. Bonin, Udo v.: Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen, 1. T. Bis zum Abschluss der Reorganisation von 1808–1812, Berlin 1877
56. Boninski, Fritz: Gedike, Friedrich, in: NDB, Bd. 6, S. 487–490
57. Karl August Böttiger: Literarische Zustände und Zeitgenossen. Begegnungen und Gespräche im klassischen Weimar. Hrsg. Klaus Gerlach/René Sternke, Berlin 1998
58. Bouillé, Louis-Joseph-Amour Marquis de: Prinz Heinrich von Preußen, Bruder Friedrichs II., sein Leben als Privatmann, Politiker und Militär. Aus dem Französischen übersetzt von Christiana Mansfeld, mit einem Nachwort von Gerhard Knoll (Hrsg. vom Kunst- und Kulturverein Rheinsberg e. V. aus Anlass des 200. Todestages des Prinzen Heinrich), Karwe 2002
59. Brachvogel, A(lbert) E(mil): Geschichte des Königlichen Theaters zu Berlin. Nach Archivalien des Königl. Geh. Staats-Archivs und des Königl. Theaters. Bd. 1 Das alte Berliner Theater-Wesen bis zur Blüthe des deutschen Dramas. Ein Beitrag zur Geschichte Berlins und des deutschen Theaters. Nach Originalquellen, Berlin 1877; Bd. 2: Die Königl. Oper unter Freiherrn von der Reck und Das National-Theater bis zu Iffland. Ein Beitrag zur Geschichte Berlins und des deutschen Theaters. Nach Originalquellen, Berlin 1878
60. Brand, Karl-Hermann Frhr. v./Helmut Eckert: Kadetten. Aus 300 Jahren deutscher Kadettenkorps. Bd. 1, München 1981
61. Brandes, Ernst: Betrachtungen über den Zeitgeist in Deutschland in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts, Hannover 1808

62. Brauneck, Manfred: Die Welt als Bühne. Geschichte des europäischen Theaters, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 1996
63. Bregulla, Gottfried (Hrsg.): Hugenotten in Berlin, Berlin 1988
64. Briefe Friedrichs des Großen. In deutscher Übersetzung, 2 Bde. Hrsg. Max Hein, deutsch von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski/Eberhard König, Berlin 1914
65. Bringmann, Wilhelm: Preußen unter Friedrich Wilhelm II. (1786–1797), Frankfurt a. M. 2001
66. Bruer, Albert A.: Geschichte der Juden in Preußen (1750–1820), Frankfurt a. M./New York 1991
67. Brunker, Horst: Der Kriminalist Ernst Ferdinand Klein, Diss., Bonn 1972
68. Brunschwig, Henri: Gesellschaft und Romantik in Preußen im 18. Jahrhundert, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1976
69. Buhse, Karl-Heinz: Vom Hadelner Bauernjungen zum Generalmünzdirektor Friedrichs des Großen, in: Geldgeschichtliche Nachrichten (GN; Hrsg. Gsellschaft für Internationale Geldgeschichte), 112, März 1985, S. 82ff.
70. Büsch, Otto: Militärsystem und Sozialleben im Alten Preußen. Die Anfänge der sozialen Militarisierung der preußisch-deutschen Gesellschaft, Frankfurt a. M. 1981
71. Büsch, Otto/Wolfgang Neugebauer (Hrsg.): Moderne Preußische Geschichte 1648–1947 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 52/1), Berlin/New York 1981
72. Giacomo Casanova, Chevalier de Seingalt: Geschichte meines Lebens. Hrsg. u. kommentiert von Günter Albrecht in Zusammenarbeit mit Barbara Albrecht, Leipzig/Weimar 1983–1988
73. Cicanci, Olga: L'activité commerciale de Kiriaki Polizu dans les principautés roumaines vers la fin de l'époque phanariote (d'après les archives de l'Église grecque de Vienne), in: Symposium l'Époque Phanariote. 21–25 octobre 1970. A la mémoire de Cléobule Tsoukras, Thessaloniki 1974, S. 401–410
74. Clellanund, Douglas: David und Friedrich Gilly, in: Ribbe/Schäche (Hrsg.): Baumeister, Architekten, Stadtplaner
75. Cosmar, Karl Wilhelm: Geschichte des Königlich-Preußischen Geheimen Staats- und Kabinettsarchivs bis 1806. Mit ergänzenden Materialien hrsg., eingeleitet und erläutert von Meta Kohnke (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Werner Vogel/Iselin Gundermann, Bd. 32), Köln/Weimar/Wien 1993
76. Christ, Joseph Anton: Schauspielerleben im 18. Jahrhundert, München/Leipzig 1912
77. Conrads, Norbert: Ritterakademien der Frühen Neuzeit (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 21), Göttingen 1982
78. Crousaz, A(dolf) v.: Geschichte des Königlich Preußischen Kadetten-Korps nach seiner Entstehung, seinem Entwicklungsgange und seinen Resultaten, Berlin 1857
79. Dambacher, Ilsegret: Christian Wilhelm von Dohm. Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen aufgeklärten Beamtentums und seiner Reformbestrebungen am Ausgang des 18. Jahrhunderts (Europäische Hochschulschriften, R. III, Bd. 33), Bern/Frankfurt a. M. 1974
80. Dann, Georg Edmund: Martin Heinrich Klaproth (1743–1817). Ein deutscher Apotheker und Chemiker. Sein Weg und seine Leistung, Berlin 1988

81. Dann, Otto: Die Lesegesellschaften und die Herausbildung einer modernen bürgerlichen Gesellschaft in Europa, in: Otto Dann (Hrsg.): Lesegesellschaften und bürgerliche Emanzipation. Ein europäischer Vergleich, München 1981
82. Dann, Otto: Johann Gottlieb Fichte. Die „Bestimmung des Gelehrten“ in der Gesellschaft, in: Peter Alter u. a. (Hrsg.): Geschichte und politisches Handeln. Studien zu europäischen Denkern der Neuzeit, Stuttgart 1985
83. Danneil, Johann Friedrich: Das Geschlecht der von der Schulenburg, 2 Bde., Salzwedel 1847
84. Danneil, Johann Friedrich: Stammtafeln der von der Schulenburg, Salzwedel 1847
85. de Bruyn, Günter: Die Finckensteins. Eine Familie im Dienste Preußens, Berlin 1999
86. Deisenroth, Karlheinz: Der Alte Friedhof zu Potsdam. Versuch einer Rekonstruktion militärischen und bürgerlichen Lebens und Sterbens im alten Preußen, Freiburg i. Br. 2013
87. Demps, Laurenz: Der Gensd’armen-Markt. Gesicht und Geschichte eines Berliner Platzes, Berlin 1987
88. Demps, Laurenz: Der Schiffbauerdamm. Ein unbekanntes Kapitel Berliner Stadtgeschichte, Berlin 1993
89. Demps, Laurenz: Berlin-Wilhelmstraße. Eine Topographie preußisch-deutscher Macht, Berlin 1994, 2000
90. Demps, Laurenz: Der Pariser Platz. Der Empfangssalon Berlins, Berlin 1995
91. Demps, Laurenz: Die Oranienburger Straße. Von der kurfürstlichen Meierei zum modernen Stadtraum, Berlin 1998
92. Demps, Laurenz/Jonas Geist/Heidi Rausch-Ambach: Vom Mühlendamm zum Schlossplatz. Die Breite Straße in Berlin-Mitte, Berlin 2001
93. Denkwürdigkeiten aus dem Leben des Generals v. Hüser, Berlin 1877
94. Deutsche Verwaltungsgeschichte. Bd. 1 Vom Spätmittelalter bis zum Ende des Reichs (Deutsche Verwaltungsgeschichte. Im Auftrag der Freiherr-Vom-Stein-Gesellschaft e. V. hrsg. von Kurt G. A. Jeserich/Hans Pohl/Georg-Christoph von Unruh), Stuttgart 1983
95. Dietzsch, Steffen: Die Aufnahme des Kantianismus, in: Wolfgang Förster (Hrsg.): Aufklärung in Berlin, Berlin 1989
96. Ditfurth, Theodor v.: Zur Geschichte der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer, Berlin 1909
97. Dohm, Christian Wilhelm v.: Über die bürgerliche Verfassung der Juden, Berlin/Stettin 1781
98. Dohm, Christian Wilhelm v.: Denkwürdigkeiten meiner Zeit, 1–5, Lemgo/Hannover 1814–1819
99. Dombois, v. (Hrsg.): Die Preußische Staatsbank. Seehandlung. 1722 bis 1922, Berlin 1922
100. Donnert, Erich (Hrsg.): Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt. 6 Bde., Weimar/Köln/Wien 1997–2002
101. Donnert, Erich: Antirevolutionär-konservative Publizistik in Deutschland am Ausgang des Alten Reichs. Johann August Starck (1741–1816). Ludwig Adolf Christian von Grolmann (1741–1809). Friedrich Nicolai (1733–1811), Frankfurt a. M./Berlin/Bern 2010

102. Droysen, Hans: Tageskalender Friedrichs des Großen vom 1. Juni 1740 bis 31. März 1763, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 29 (1916)
103. Du Bois, René: Das Regiment Gens d'armes. Pflanzschule für junge Offiziere der Kavallerie, Norderstedt 2011
104. Dülmen, Richard van: Die Aufklärungsgesellschaften in Deutschland als Forschungsproblem, in: Die Bildung des Bürgers. Die Formierung der bürgerlichen Gesellschaft und die Gebildeten im 18. Jahrhundert, Hrsg. Ulrich Herrmann (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Bd. 2), Weinheim/Basel 1982, S. 81–99
105. Dülmen, Richard van: Die Gesellschaft der Aufklärer. Zur bürgerlichen Emanzipation und aufklärerischen Kultur in Deutschland, Frankfurt a. M. 1996
106. Duwe, Georg: Berlin in fremder Hand. Schicksalsstunden der preußischen Haupt- und Residenzstadt vom 30jährigen Krieg bis zu den Freiheitskriegen, Osnabrück 1991
107. Easum, Chester V.: Prinz Heinrich von Preußen, Bruder Friedrichs des Großen, Göttingen 1958
108. Eberhardt, Frank/Stefan Löffler u. a.: Die Luisenstadt. Geschichte und Geschichten über einen alten Berliner Stadtteil, Berlin 1995
109. Eckardt, Götz (Hrsg.): Johann Gottfried Schadow. Kunstwerke und Kunstansichten. Ein Quellenwerk zur Berliner Kunst- und Kulturgeschichte zwischen 1780 und 1845. Kommentierte Neuausgabe der Veröffentlichung von 1849, Berlin 1987
110. Johannn Peter Eckermann. Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Hrsg.von Regine Otto unter Mitarbeit von Peter Wersig, Berlin und Weimar 1982
111. Eckert, Georg: „True, Noble, Christian Freethinking". Leben und Werk Andrew Michael Ramsays (1686–1743), Münster 2009
112. Eggert, Sybille u. a.: „Hofgärtner in Bataillonen". Familienchronik der Hofgärtnerfamilien Sello und Nietner. Hrsg. Brun Aretin und Sybille Eggert im Auftrag der Familienstiftung Hofgärtner Hermann Sello, Georgsmarienhütte 2011
113. Eichler, Helga: Berliner Intelligenz im 18. Jahrhundert. Herkunft, Struktur, Funktion (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 28), Berlin 1989
114. Eichler, Helga: Berliner Buchdrucker, Buchhändler und Verleger am Ende des 18. Jahrhunderts (Staat und Bürgertum im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Studien zu Frankreich, Deutschland und Österreich. Ingrid Mittenzwei zum 65. Geburtstag. Hrsg. Helmut Reinalter/Karlheinz Gerlach), Frankfurt a. M. 1993
115. Elias, Norbert: Die höfische Gesellschaft. Untersuchungen zur Soziologie des Königtums und der höfischen Aristokratie, Frankfurt a. M. 1969
116. Elm, Ludwig: Konservatives Denken 1789–1848/49. Darstellung und Texte (Studien zur spätbürgerlichen Ideologie, Hrsg. Manfred Buhr), Berlin 1889
117. Engel, Helmut/Wolfgang Ribbe (Hrsg.): Geschichtsmeile Wilhelmstraße (Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997
118. Engel, Martin: Das Knobelsdorffsche Freihaus in der Leipziger Straße. Eine Studie zu Berliner Hausbesitz und Wohnkultur im 18. Jahrhundert, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 1997, S. 33–54
119. Engelberg, Ernst: Bismarck. Urpreuße und Reichsgründer, 3., durchgesehene Aufl., Berlin 1988

120. Engländer, Richard: Johann Gottlieb Naumann als Opernkomponist (1741–1801). Mit neuen Beiträgen zur Musikgeschichte Dresdens und Stockholms, Leipzig 1922
121. Epstein, Klaus: Die Ursprünge des Konservatismus in Deutschland. Der Ausgangspunkt: Die Herausforderung durch die Französische Revolution 1780–1806, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1873
122. Etzol, Alfred/Joachim Fait/Peter Kirchner/Heinz Knobloch: Jüdische Friedhöfe in Berlin, Berlin 1987
123. Euler, Friedrich-Wilhelm: Bankherren und Großbankiers nach Herkunft und Heiratskreis, in: Hans Hubert Hofmann (Hrsg.): Bankherren und Bankiers. Büdinger Vorträge 1976, Limburg/Lahn 1978
124. Fabian, Bernhard/Marie-Luise Spieckermann (Auswahl, Hrsg.): Friedrich Nicolai. Verlegerbriefe, Berlin 1988
125. Falk, Rainer: „Sie hören nicht auf, sich um unsre Litteratur, und ihre Freunde, verdient zu machen!" Friedrich Nicolai (1733–1811). Mit einem Beitrag von Doris Schumacher, Halle (Saale) 2012
126. Festschrift zur Feier des 200jährigen Bestehens des königlichen Französischen Gymnasiums, Berlin 1890
127. Fidicin, Ernst: Geschichte der Stadt, Berlin 1842, Ndr. 1990
128. Fischer, Gerhard: Die Hugenotten in Berlin. Zum 300. Jahrestag des Edikts von Potsdam (Hefte aus Burgscheidungen, 229/230). Hrsg. vom Sekretariat des Hauptvorstandes der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, Berlin 1985
129. Fischer, Michael W.: Die Aufklärung und ihr Gegenteil. Die Rolle der Geheimbünde in Wissenschaft und Politik (Schriften zur Rechtstheorie, H. 97), Berlin 1982
130. Fontane, Friedrich/Heinrich Hauer: Pierre Barthélemy Fontane (1757–1826), in: Fontane Blätter, Bd. 4 (1977), H. 2, S. 150–158
131. Fontane, Friedrich: Pierre Barthélemy Fontane (1757–1826). Der Großvater Theodor Fontanes. Nach Aufzeichnungen Friedrich Fontanes und Heinrich Hauers, in: Ruppiner Heimat, 1937, Nr. 5–12, S. 150–158
132. Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Bd. V Fünf Schlösser. Altes und Neues aus Mark Brandenburg, Hrsg. Gotthard Erler/Rudolf Mingau unter Mitarbeit von Therese Erler, Berlin 1987
133. Theodor Fontane. Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Personenregister. Geographisches Register, Bearb. Rita Reuter (Große Brandenburgische Ausgabe, Bd. 8. Hrsg. Gotthard Erler), Berlin 1997
134. Fontius, Martin: Friedrich II. und die europäische Aufklärung, Berlin 1999
135. Fontius, Martin: Nicolaï – homme des lumières Berlinoises, in: Les Lumières en Hongrie, en Europe Centrale et en Europe Orientale, Budapest/Paris 1984
136. Fontius, Martin/Helmut Holzhey (Hrsg.): Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts (Aufklärung und Europa. Beiträge zum 18. Jahrhundert. Hrsg. im Auftrag des Forschungszentrums Europäische Aufklärung, Potsdam, von Martin Fontius), Berlin 1996
137. Förster, Wolfgang (Hrsg.): Aufklärung in Berlin, Berlin 1989
138. Fricke, Hermann: Peter Fontane (1757–1826) (Nach Mitteilungen seines Urenkels, des Verlagsbuchhändlers Friedrich Fontane), in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 28 (1977), S. 119–128

139. Fricke, Hermann: Theodor Fontane. Chronik seines Lebens, Berlin 1960
140. Friedel, E.: Zur Geschichte der Nicolaischen Buchhandlung und des Hauses Brüderstraße 13 in Berlin, Berlin 1891
141. Friedländer, Julius: Gottfried Schadow. Aufsätze und Briefe, nebst einem Verzeichnis seiner Werke, Düsseldorf 1864. Neuausgabe von H. Bösch-Supan, Berlin 1890
142. Friedrich der Große und Graf Brühl (Geschichte einer Feindschaft). Europäischer Parkverband Lausitz. Europejski Związek Parków Łużyckich. Begleitband zur ersten gemeinsamen Verbundsausstellung. Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz, Cottbus 2012
143. Friedrich Wilhelm II. und die Künste. Preußens Weg zum Klassizismus. Ausstellungskatalog der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Potsdam 1997
144. Gahrig, Werner: Unterwegs zu den Hugenotten in Berlin. Historische Spaziergänge. Hrsg. Institut für vergleichende Staat-Kirche-Forschung, Berlin, Berlin 2000
145. Gebhardt, Peter v.: Friedrich Philipp Rosenstiel, Direktor der Kgl. Porzellanmanufaktur, † 18.5.1832, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, (1932), H. 4, S. 103ff.
146. Geiger, Ludwig: Berlin 1688–1840. Geschichte des geistigen Lebens der preußischen Hauptstadt, Bd. 2, Berlin 1895
147. Geiger, Ludwig: Geschichte der Juden in Berlin, Bd. 1. Festschrift zur zweiten Säkular-Feier. Im Auftrage des Vorstandes der Berliner Gemeinde, Berlin 1871, Ndr. Leipzig 1988
148. Geiger, Ludwig: Geschichte der Juden in Berlin. Festschrift zur zweiten Säkular-Feier. Anmerkungen, Ausführungen, urkundliche Beilagen und zwei Nachträge (1871–1890). Mit einem Vorwort von Hermann Simon, Berlin 1871
149. Geißler, Rolf: Antoine Achard (1696–1772), ein Prediger und Philosoph in Berlin, in: Fontius/Holzhey: Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 125–136
150. Geist, Johann Friedrich/Klaus Kürvers: Das Berliner Mietshaus. 1740–1862. Eine dokumentarische Geschichte der „von Wülcknitzschen Familienhäuser vor dem Hamburger Tor, der Proletarisierung des Berliner Nordens, und der Stadt im Übergang von der Residenz zur Metropole“, München 1980
151. Gelder, Hermann: Zur Geschichte der privilegierten Apotheken Berlins, Berlin 1925
152. Gerlach, Karlheinz (Hrsg.): Für Vernunft und Aufklärung. Die Berlinische Monatsschrift (1783–1796). Eine berlinische Auswahl (Miniaturen zur Geschichte, Kultur, und Denkmalpflege Berlins, 22. Hrsg. Gesellschaften für Heimatgeschichte und für Denkmalpflege Berlin im Kulturbund der DDR), Berlin 1987
153. Gerlach, Karlheinz (Hrsg.): Friedrich Nicolai. Beschreibung der königlichen Residenzstadt Berlin. Eine Auswahl, Leipzig 1987
154. Gerlach, Karlheinz: Wöllner, Johann Christoph von, in: Reinalter (Hrsg.): Lexikon zum Aufgeklärten Absolutismus, S. 643–648
155. Gespräche Friedrichs des Großen. Hrsg. Friedrich v. Oppeln-Bronikowski/Gustav Berthold Volz, Berlin 1919
156. Giersberg, Hans-Joachim: Friedrich als Bauherr. Studien zur Architektur des 18. Jahrhunderts in Berlin und Potsdam, Berlin 1986, Ndr. 2001
157. Giesche, Aribert: Häuserbuch der Altstadt Köpenick. Besitz- und Baugeschichte der Grundstücke eines Berliner Ortsteiles vom 17. bis 19. Jahrhundert. Mit bevölkerungs-

geschichtlichem Quellenteil (Schriftenreihe der Stiftung Stoye, Bd. 52), Marburg a. d. Lahn 2010
158. Friedrich Gilly und die Privatgesellschaft junger Architekten, Ausstellungskatalog Berlin-Museum 1984
159. Gilow, Hermann: Die Schüler-Matrikel des Köllnischen Gymnasiums 1656–1767 (Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Köllnischen Gymnasiums in Berlin), Berlin 1914
160. Glatzer, Edith (Hrsg.): Berliner Leben 1648–1806. Erinnerungen und Berichte, Berlin 1956
161. Gloger, Bruno: Der Potsdamer Steuerrat, Diss. phil., Berlin 1957
162. Goeckingk, Leopold Friedrich Günther v.: Friedrich Nicolai's Leben und literarischer Nachlass, Berlin 1820
163. Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen. Zusammengestellt von Wilhelm Bode, 3 Bde., Berlin/Weimar 1982
164. Goldenbaum, Ursula: Friedrich II. und die Berliner Aufklärung, in: Lottes, Günther/ Iwan D'Aprile (Hrsg.): Hofkultur und aufgeklärte Öffentlichkeit. Potsdam im 18. Jahrhundert im europäischen Kontext, Berlin 2006, S. 123–141
165. Göse, Frank: Ein altmärkischer Amtsträger zwischen Staatsdienst und Ständetum. Levin Friedrich II. von Bismarck auf Briest (1703–1774), in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 45 (1994), S. 97–117
166. (Gotzkowsky, Johann Ernst): Geschichte eines patriotischen Kaufmanns, o. O. 1768, Ndr. Die Geschichte eines patriotischen Kaufmanns, in: Mitteilungen für die Geschichte der Stadt Berlin, H. 7 (1873)
167. Gotzkowsky, Bodo: Der Berliner Kaufmann Johann Ernst Gotzkowsky (1710–1775). Seine Familie und seine Nachkommen. Zur 200. Wiederkehr seines Todestages, in: Der Herold, Bd. VIII, H. 4, 1975, S. 45–77
168. Greiling, Werner/Andreas Klinger/Christoph Köhler (Hrsg.): Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ein Herrscher im Zeitalter der Aufklärung (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Thüringen, Kleine Reihe, Bd. 15), Köln/Weimar/Wien 2005
169. Grodon, Anke: Markgräfliche Kapellmeister und Schwedter Hofkomponisten – Johann André (1741–1799) und Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800), in: „Ich bin ein Mensch von feinem Widerspruch". Zum 300. Geburtstag von Friedrich Heinrich (1709–1788), Prinz in Preußen und Markgraf von Brandenburg-Schwedt. Hrsg. Städtische Museen Schwedt/Oder. Stadtmuseum, Schwedt 2011, S. 24f.
170. Grohn-Menard, Christin: „… obgleich so ziemlich alles dazu fehlte". Zur Situation der Berliner „Musici" vor 200 Jahren, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 2011, S. 17–35
171. Grützner, Vera: Märkische Stadtmusikanten im 18. Jahrhundert, in: Märkische Heimat, 1984, S. 56–67
172. Grünhagen, C.: Zerboni und Held in ihren Konflikten mit der Staatsgewalt 1796–1802. Nach archivalischen Quellen, Berlin 1897
173. Guglia, E.: Friedrich von Gentz. Eine biographische Skizze, Wien 1901
174. Gundlach, Wilhelm: Geschichte der Stadt Charlottenburg. Im Auftrage des Magistrats bearbeitet, 2 Bde., Berlin 1905

175. Guske, Hubertus: Ein Spagat zwischen König und Kirche. Der katholische Geheime Oberregierungsrat Johann Heinrich Schmedding (1774–1846) im preußischen Kultusministerium, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin 2008, S. 27–71
176. Gut, Albert: Das Berliner Wohnhaus des 17. und 18. Jahrhunderts. Hrsg. Waltraud Volk, Berlin 1984
177. Haböck, Franz: Die Kastraten und ihre Gesangskunst. Eine gesangspsychologische, kultur- und musikhistorische Studie, Stuttgart/Berlin/Leipzig 1927
178. Hadamowsky, Franz: Wien. Theatergeschichte. Von den Anfängen bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, Wien/München 1988
179. Hahn, Matthias: Schauplatz der Moderne. Berlin um 1800 – ein topographischer Wegweiser (Berliner Klassik, Hrsg. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften), Berlin 2009
180. Hanslick, Eduard: Geschichte des Concertwesens in Wien, 2 Bde., Wien 1869. Ndr. Hildesheim/New York 1979
181. Harig, Georg: Ärzte und Patienten der Charité im 18. Jahrhundert, in: Miniaturen zur Geschchte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, Nr. 18 (Hrsg. von den Bezirksvorständen Berlin der Gesellschaften für Heimatgeschichte und für Denkmalpflege im Kulturbund der DDR), Berlin 1985, S. 2638
182. Harnack, Adolf: Geschichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin 1900
183. Hartke, Werner: Garzau. Historisch-kritische Analysen und Darstellungen zur Berliner Aufklärung (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 6. Hrsg. Interessengemeinschaft zur Denkmalpflege, Kultur und Geschichte der Hauptstadt Berlin im Kulturbund der DDR), Berlin 1982
184. Häseler, Jens: Ein Wanderer zwischen den Welten. Charles Ètienne Jordan (1700–1745) (Beihefte der Francia, Bd. 28. Hrsg. Deutsches Historisches Institut Paris), Sigmaringen 1993
185. Hass, Alfred: Johann Erich Biester. Sein Leben und sein Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärungszeit in Preußen. Universität Frankfurt a. M. Philosophische Fakultät. Auszug aus der Dissertation 1925
186. Hattenhauer, Hans: Geschichte des Beamtentums, Köln/Berlin 1993
187. Hattenhauer, Hans: Preußens Richter und das Gesetz (1786–1914), in: Hattenhauer, Hans/Götz Landwehr (Hrsg.): Das nachfriderizianische Preußen 1786–1806, Heidelberg 1988, S. 37–65
188. Haym, R(udolf): Gentz (Friedrich von), in: Allgemeine Enzyklopädie der Wissenschaften und Künste, T. 58, Leipzig 1854, S. 324–392
189. Heidemann, Julius: Geschichte des Grauen Klosters zu Berlin, Berlin 1874
190. Heidemann (Julius): Friedrich Gedike, in: ADB, Bd. 8, S. 487–490
191. Ernst Ludwig Heim. Tagebücher und Erinnerungen. Ausgewählt u. hrsg. von Wolfram Körner, Leipzig 1989
192. Hellmuth, Eckhart: Naturrechtsphilosophie und bürokratischer Werthorizont. Studien zur preußischen Geistes- und Sozialgeschichte des 18. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 78), Göttingen 1985

193. Hellmuth, Eckhart: Ernst Ferdinand Klein: Politische Reflexion im Preußen der Spätaufklärung, in: Aufklärung als Politisierung – Politisierung der Aufklärung, Hrsg. H. E. Bödeker/U. Herrmann (Studien zum achtzehnten Jahrhundert, Bd. 8. Hrsg. Deutsche Gesellschaft für die Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts), Hamburg 1987
194. Henning, Aloys: Ein königlicher Irrtum. Friedrich II. beruft einen Scharlatan zum Professor, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart, 1987, S. 51–84
195. Henning, Aloys: Joseph Hillmer – Okulist, Professor, Scharlatan im friderizianischen Berlin, in: Ophthalmothek, 9 (1989)
196. Henning, Aloys: A German Oculist in Russia, in: Documenta Ophthalmologica, vol. 77, No. 7 (Dec. 1991), p. 277–293
197. Henning, Aloys: Französische Okulisten in Deutschland: Le Blanc, Goullet, Daniel Taverne, Frères Pellier, in: 33. Beilage zur Geschichte der Augenheilkunde. Hrsg. Julius Hirschberg Gesellschaft, Wien 1991, S. 3–14
198. Henning, Aloys: Die Okulisten Joseph Hillmer und John Taylor in Leipzig, in: Aktuelle Augenheilkunde, 17 (1992), S. 204–224
199. Henning, Aloys: Medizinische Wissenstransfers im Europa des 18. Jahrhunderts, in: Gesundheit und Krankheit im 18. Jahrhundert. Santé et Maladie au XVII[e] Siècle. Referate der Tagung der Schweizerischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Bern, 1. und 2. Oktober 1993. Hrsg. von Helmut Holzhey/Urs Boschung in Zusammenarbeit mit Stefan Hachler und Martin Stuber, Amsterdam 1995, S. 171–186
200. Henning, Aloys: Zum Paradigmenwechsel bei der Staroperation, speziell in Berlin ab 1755, in: Würzburger medizinhistorische Mitteilungen, Bd. 18/1999, S. 271–296
201. Henning, Aloys: Eine frühe Loge des 18. Jahrhunderts: Die „Hocherleuchtete Oculisten-Gesellschaft" in Wolfenbüttel, in: Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlpfordt, Hrsg. Erich Donnert, Bd. 5, Weimar/Köln/Wien 1999, S. 417–432
202. Henry, Philippe: Les relations politiques entre Neuchâtel et Berlin au XVIIIe siècle, in: Fontius/Holzhey (Hrsg.): Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 33–44
203. Hentschel, Uwe: „Aus mir wird niemahls ein *gelehrter* Buchhändler". Der Berliner Verleger François Théodore de Lagarde (1756–1824), in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, 2 (1992), S. 77–105
204. Hentschel, Uwe: Ein Livländer in Berlin. Der Gründer des deutschen Feuilletons Garlieb Helwig Merkel (1769–1850), in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins. Hrsg. Susanne Kähler/Wolfgang G. Krogel, 57. Folge 2008, S. 53–70
205. Henze-Döhring, Sabine: Friedrich der Große. Musiker und Monarch, München 2012
206. Hermsdorf, Klaus: Literarisches Leben in Berlin. Aufklärer und Romantiker, Berlin 1987
207. Herrmann, Dirk: Schloss Zerbst in Anhalt. Geschichte und Beschreibung einer vernichteten Residenz, Regensburg 2005
208. Herrmann, Ulrich: Politische und gesellschaftliche Gruppenbildung im Preußen Friedrich Wilhelms II. Die Beamtendynastie Beyer. Magisterarbeit, Norderstedt 2001
209. Hertel (Hrsg.): Die Preußische Ober-Rechnungskammer. Ihre Geschichte, Einrichtung und Befugnisse, Berlin 1884

210. Herter, Konrad: Die Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. Sonderdruck aus: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, (NF.) 13, H. 1–3, S. 5–19
211. Hertz, Deborah: Die jüdischen Salons im alten Berlin. 1780–1806, Frankfurt a. M. 1991 (Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1995)
212. Henriette Herz in Erinnerungen, Briefen und Zeugnissen. Hrsg. Rainer Schmitz, Leipzig/Weimar 1984
213. Herz, Markus: Selbstbiographie, in: Stark's Archiv für die Geburtshilfe, Bd. 5, Buch 1–4, 1793/4
214. Markus Herz, in: Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte, Bd. 3
215. Herzfeld, Erika: Preußische Manufakturen. Großgewerbliche Fertigung von Porzellan, Seide, Gobelins, Uhren, Tapeten, Waffen, Papier u. a. im 17. und 18. Jahrhundert in und um Berlin, Berlin 1994
216. Hessen, Rainer v. (Hrsg.): Wir Wilhelm von Gottes Gnaden. Die Lebenserinnerungen Kurfürst Wilhelms I. von Hessen 1743–1821, Frankfurt a. Main/New York 1996
217. Heuer, Uwe-Jens: Allgemeines Landrecht und Klassenkampf. Die Auseinandersetzung um die Prinzipien des Allgemeinen Landrechts Ende des 18. Jahrhunderts als Ausdruck der Krise des Feudalsystems in Preußen, Berlin 1960
218. Heuser, Magdalena/Ortrun Niethammer/Marion Roitzheim-Eisfeld/Petra Wulbusch (Hrsg.): Ich wünschte so gar gelehrt zu werden. Drei Autobiographien von Frauen des 18. Jahrhunderts. Dorothea Friderika Baldinger, Charlotte von Einem, Angelika Rosa. Texte und Erläuterungen. Göttingen 1994
219. Hinrichs, Walther Th.: Carl Gotthard Langhans. Ein schlesischer Baumeister 1733–1808 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte, H. 116), Straßburg 1909
220. Hinske, Norbert (Hrsg.): Was ist Aufklärung? Beiträge aus der Berlinischen Monatsschrift. In Zusammenarbeit mit Michael Albrecht ausgewählt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Norbert Hinske, Darmstadt 1973
221. Hintze, Otto: Die Hohenzollern und ihr Werk. 1415–1915, Solingen 1915 (Reprint der Originalausgabe von 1915. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. W. Knopp, Berlin und einem Vorwort von Prof. Dr. h. c. W. Hubatsch, Bonn, Hamburg/Berlin 1987)
222. Hintze, Otto: Ein Berliner Kaufmann aus der Zeit Friedrichs des Großen [J. E. Gotzkowsky], in: Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, H. 30 (1893)
223. Hirsch, Rudolf/Rosemarie Schuder: Der gelbe Fleck. Wurzeln und Wirkungen des Judenhasses in der deutschen Geschichte. Essays, Berlin 1987
224. Hirsch, Theodor: Gotzkowksky, Johann Ernst, in: ADB, Bd. 9, S. 448f.
225. Hoche, R: Johann Gottlieb Rhode, in ADB, Bd. 28, S. 391f.
226. Hochrath, Daniel mit Beiträgen von Judith Zimmer und Elisabeth Boxberger: Friedrich der Große und die Uniformierung der preußischen Armee von 1740 bis 1786, 2 Bde. Eine Publikation des Deutschen Historischen Museums Berlin, Wien 2011
227. Hoffmann, Tassilo: 55 Jahre Berliner Medaillenkunst (1755–1810), Frankfurt a. M. 1927
228. Höhne, Silke: Die Herausbildung und Entwicklung der Berliner Konzertpraxis zwischen 1770 und 1812/13 – eine Studie zum Prozess der beginnenden Loslösung bürgerlich geprägter Musiziersphären von höfischen Einflüssen, Diss. phil., Potsdam 1992

229. Holländer, Barbara u. Hans: Schadows Schachklub. Ein Spiel der Vernunft in Berlin 1803–1850 (Sammlungskataloge der Kunstbibliothek, Hrsg. Bernd Evers. Katalog zur Ausstellung Schadows Schachklub. Ein Spiel der Vernunft 1803–1850. 3. Oktober bis 16. November 2003. Kunstbibliothek. Staatliche Museen zu Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz), Berlin 2003
230. Holländer, Kay-Uwe: „Und das kann doch schließlich nicht all und jeder." Der Aufstieg Johann Christoph Woellners zum preußischen Staatsminister und Friedrich Wilhelm II., in: Neugebauer/Pröve (Hrsg.): Agrarische Verfassung und politische Struktur, Berlin 1998, S. 225–256
231. Hölscher, Lucian: Öffentlichkeit und Geheimnis. Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung zur Entstehung der Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit, Stuttgart 1979
232. Holtze, Friedrich: Geschichte des Kammergerichts in Brandenburg-Preußen. 3. T. Das Kammergericht im 18. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Vereins für die Geschichte der Mark Brandenburg), Berlin 1901
233. Holtze, Friedrich: Der Geheime Justizrat, in: Festschrift zu Gustav Schmollers 70. Geburtstag. Beiträge zur brandenburgischen und preußischen Geschichte, Leipzig 1908, S. 1–22
234. Holtze, Friedrich: 500 Jahre Geschichte des Kammergerichts. Zum 500jährigen Jubelfeste des Gerichtshofes und zur Feier seines Einzuges in das neue Heim am Kleistpark, Berlin 1913
235. Hortzschansky, A.: Die Kgl. Bibliothek zu Berlin, Berlin 1908
236. Hüffer, Hermann: Die Beamten des älteren preußischen Kabinetts von 1713–1808, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 5 (1892), S. 157–190
237. Hülle, Werner: Das Auditariat in Brandenburg-Preußen. Ein rechtshistorischer Beitrag zur Geschichte seines Heerwesens mit einem Exkurs über Österreich, Göttingen 1971
238. Hülle, Werner: Der Religionsprozess des preußischen Kammergerichts gegen den „Zopfschulzen" (1792). Vorgeschichte, Verlauf, Folgen, in: Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft, 93 (1981), S. 518–558
239. Hubatsch, Walther: Friedrich der Große und die preußische Verwaltung, Köln/Berlin 1973
240. Hymmen, Werner: Johann Wilhelm Bernhard v. Hymmen. 1730–1787. Kammergerichtsrat, in: Der Herold. Vierteljahresschrift für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, NF. 12, Jg. 30 (1987)–32 (1989)
241. Im Hof, Ulrich: Friedrich II. und die Schweiz, in: Fontius/Holzhey: Schweizer im Berlin des 18. Jahrhunderts, S. 15–32
242. Ischreyt, Heinz (Hrsg.): Die beiden Nicolai. Briefwechsel zwischen Ludwig Heinrich Nicolay in St. Petersburg und Friedrich Nicolai in Berlin (1776–1811), Lüneburg 1989
243. Ischreyt, Heinz: Zwischen Paris und Mitau. Die Geschichte der Verlagsbuchhandlung Lagarde und Friedrich, in: Deutsche Studien. Vierteljahreshefte, 1972, H. 39, S. 319–336
244. Isaacsohn, Siegfried: Geschichte des preußischen Beamtentums, Bd. 3, Berlin 1884
245. Jacobson, Jacob (Hrsg.): Die Judenbürgerbücher der Stadt Berlin 1809–1851 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin: Quellenwerke, 4, 1), Berlin 1962
246. Jacobson, Jacob (Bearb., Hrsg.): Jüdische Trauungen in Berlin 1759–1813. Mit Ergänzungen für die Jahre von 1723 bis 1759. Mit einem Geleitwort von Erika Herzfeld

(Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 28, Quellenwerke, 4), Berlin 1968
247. Janssens-Knorsch, Uta: The life and „Memoires secrets“ of Jean Deschamps (1707–1767). Journalist, minister, and man of feeling, Amsterdam 1990
248. Jany, Curt: Geschichte der Preußischen Armee vom 15. Jahrhundert bis 1914. Bd. 3 1763–1807, 2., ergänzte Aufl. hrsg. von Eberhard Jany, Osnabrück 1967
249. Jarchow, Margarete: Das „Reichard-Aktenstück“ von 1761/62. Dokumente aus der Frühzeit der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart, 1987, S. 85–101
250. Jentzsch, Jürgen: Verlagsbuchhandel und Bürgertum um 1800. Dargestellt am Beispiel der Buchhändlerfamilie Vieweg, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens, 37 (1992), S. 167–251
251. Jersch-Wenzel, Stefi: Juden und ‚Franzosen‘ in der Wirtschaft des Raumes Berlin/Brandenburg zur Zeit des Merkantilismus, Berlin 1978
252. Jersch-Wenzel, Stefi/Barbara John (Hrsg.): Von Zuwanderern zu Einheimischen. Hugenotten, Juden, Böhmen, Polen in Berlin, Berlin 1990
253. Jessen, Olaf: „Preußens Napoleon“? Ernst von Rüchel. 1754–1823. Krieg im Zeitalter der Vernunft, Paderborn 2007
254. Jessen, Olaf: Martis et Minervae Alumnis. Die hochdefensive Modernisierung des preußischen Militärbildungswesens (1790–1800), in: Jürgen Kloosterhuis/Sönke Neitzel (Hrsg.): Krise, Reformen – und Militär. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806 Beiheft 10 Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 2009), S. 15–46
255. Jessen, Olaf: Die Moltkes. Biographie einer Familie, München 2010
256. Johnson, Hubert C.: Frederick the Great and his Officials, New Haven/London 1975
257. Jost, Hans Ulrich/Albert Tammer (Hrsg.): Geselligkeit, Sozietäten und Vereine, Zürich 1991
258. Kaelble, Hartmut: Berliner Unternehmer während der frühen Industrialisierung. Herkunft, sozialer Status und politischer Einfluss, Berlin 1972
259. Kapp, Friedrich/Johann Goldfriedrich: Geschichte des deutschen Buchhandels, Bde. 1–4. Hrsg. Historische Kommission des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, Leipzig 1886–1913
260. Karsten, (Dietrich Ludwig Gustav): Zur Geschichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, am 9ten Juli 1798 dem 25jährigen Stiftungsfeste vorgelesen, in: Jahrbücher der preußischen Monarchie unter der Regierung Friedrich Wilhelms des Dritten, Jg. 1798, Bd. 3, S. 9–24
261. Kaufhold, Karl Heinrich: Der preußische Merkantilismus und die Berliner Unternehmer, in: Berlin und seine Wirtschaft. Ein Weg aus der Geschichte in die Zukunft, Berlin/New York 1987, S. 10–40
262. Keeton, Kenneth: The Berliner Montagsklub, a Centre of German Enlightenment, in: Germanic Review, 39 (1961), New York, p. 148–153
263. Kelcher: Johann Erich Biester, in: ADB, Bd. 2, S. 632f.
264. Keller, Ludwig: Die Berliner Mittwochs-Gesellschaft. Ein Beitrag zur Geschichte der Geistesentwicklung Preußens am Ausgange des 18. Jahrhunderts, in: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft, 5. Bd. (1896), H. 3/4, S. 67–94

265. Kemper, Dirk: Obskurantismus als Mittel der Politik. Johann Christoph von Wöllners Politik der Gegenaufklärung am Vorabend der Französischen Revolution, in: Von ‚Obscuranten' und ‚Eudämonisten'. Gegenaufklärerische, konservative und antirevolutionäre Publizisten im späten 19. Jahrhundert. Hrsg. Christoph Weiß in Zusammenarbeit mit Wolfgang Albrecht (Literatur im historischen Kontext. Studien und Quellen zur deutschen Literatur- und Kulturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 1), St. Ingbert 1997, S. 193–220
266. Kieling: Historische Adressen im Nikolaiviertel, Leipzig 1989
267. Kindermann, Heinz: Theatergeschichte Europas. Bd. 4 Von der Aufklärung zur Romantik, 2., verbess. u. ergänzte Aufl., Salzburg 1972
268. Klein, Ernst Ferdinand: Freiheit und Eigentum, abgehandelt in acht Gesprächen über die Beschlüsse der Französischen Nationalversammlung, Berlin/Stettin 1790
269. Kleinheyer, Gerd: Ernst Ferdinand Klein, in: NDB, Bd. 11, S. 754f.
270. Herr Karl Jakob Christian Klipfel, Kgl. Preuß. Geheimer Kammerrath, gest. d. 16. Mai 1802, in: Neue Berlinische Monatsschrift, Bd. 8 (1802), S. 135–149
271. Klinger, Andreas/Hans-Werner Hahn/Georg Schmidt (Hrsg.): Das Jahr 1806 im europäischen Kontext. Balance, Hegemonie und politische Kulturen, Köln/Weimar/Wien 2008
272. Klinkenborg, Melle: Geschichte des Geheimen Staatsarchivs vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Bearb. Jürgen Kloosterhuis (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz. Hrsg. Dieter Heckmann/Jürgen Kloosterhuis. Arbeitsberichte, 13), Berlin 2011
273. Kloosterhuis, Jürgen: Italienische Offiziersanwärter und Offiziere in der preußischen Armee zwischen 1732 und 1786, in: Unfer (Hrsg.): Italienerinnen und Italiener, S. 229–234
274. Kloosterhuis, Jürgen (Bearb.): Legendäre „lange Kerls". Quellen zur Regimentskultur der Königsgrenadiere Friedrich Wilhelms I. 1713–1740. Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2003
275. Kloosterhuis, Jürgen/Sönke Neitzel (Hrsg.): Krise, Reformen – und Militär. Preußen vor und nach der Katastrophe von 1806 (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, NF. Begründet von Johannes Kunisch, Beih. 10), Berlin 2009
276. Knoll, Gerhard: Charles Étienne Jordan, in: NDB, Bd. 10, S. 599f.
277. Kobuch, Agatha: Die Deutsche Union. Radikale Spätaufklärung, Freimaurerei und Illuminatismus am Vorabend der Französischen Revolution, in: Beiträge zur Archivwissenschaft und Geschichtsforschung. Hrsg. mit Unterstützung der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig von Reiner Groß/Manfred Kobuch, Weimar 1977, S. 277–291
278. Koch, Herbert: Johann Friedrich Weygand, Buchhändler in Leipzig, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens, 18 (1969), S. 433–448
279. Kohnke, Meta: Das preußische Kabinettsministerium. Ein Beitrag zur Geschichte des Staatsapparates im Spätfeudalismus, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus (Hrsg. Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte), Bd. 2 (1978), S. 313–356
280. Kohnke, Meta: Die Barchentmanufaktur un Brandenburg an der Havel (1753–1807), in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 49 (1998), S. 75–111

281. Kolbe, G.: Geschichte der Königlichen Porcellanmanufactur zu Berlin. Nebst einer einleitenden Übersicht der geschichtlichen Entwicklung der ceramischen Kunst. In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens der Königl. Manufactur, Berlin 1863
282. Kolmsee, Peter: Das Militärmedizinalwesen in Fridericianischer Zeit. Institution, Personal, Organisation, in: Fridericianische Miniaturen, 3 (Forschungen und Studien zur Fridericianischen Zeit, IV. Hrsg. Jürgen Ziechmann), Oldenburg 1993, S. 175–201
283. König, Gerhard: Uhren und Uhrmacher in Berlin. 1450–1900 (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 24. Hrsg. von den Gesellschaften für Heimatgeschichte und für Denkmalpflege Berlin im Kulturbund der DDR), Berlin 1988
284. Die Korrespondenz des Illuminatenordens. Bd. 1. 1776–1781. Hrsg. Reinhard Markner/Monika Neugebauer-Wölk/Hermann Schüttler, Tübingen 2005
285. Koselleck, Reinhart: Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt, Frankfurt a. M. 1973
286. Koselleck, Reinhart: Preußen zwischen Reform und Revolution. Allgemeines Landrecht, Verwaltung und soziale Bewegung von 1791 bis 1848, Stuttgart 1967
287. Koser, Reinhold: Geschichte Friedrichs des Großen, 4 Bde, 4. u. 5. vermehrte Aufl. Stuttgart/Berlin 1912
288. Krauel, Richard: Prinz Heinrich von Preußen in Rheinsberg. Zum hundertsten Todestage, in: Hohenzollern-Jahrbuch, 6 (1902)
289. Kremtz, Eberhard: Johann Gottlieb Naumann und seine Beziehungen zu Berlin, in: Studien zur Berliner Musikgeschichte. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Im Auftrag der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin hrsg. von Traude Ebert-Obermeier, Berlin 1989, S. 59–65
290. Krenzlin, Ulrike: Johann Gottfried Schadow. Hrsg. Institut für Ästhetik und Kunstwissenschaften an der Akademie der Wissenschaften der DDR, Berlin 1990
291. Die Kriege Friedrichs des Großen. Hrsg. vom Großen Generalstabe, Kriegsgeschichtliche Abteilung II. T. 3 Der Siebenjährige Krieg. 1756–1763, Bd. 10 Kunersdorf, Berlin 1912, Bd. 11 Minden und Maxen, Berlin 1912
292. Krieger, Bogdan: Friedrich der Große und seine Bibliotheken, Berlin/Leipzig 1914
293. Krüger, Horst: Zur Geschichte der Manufakturen und der Manufakturarbeiter in Preußen. Die mittleren Provinzen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Berlin 1958
294. Krüger, Horst: Berlin als industrielles Zentrum der mittleren Provinzen. Ndr. in: Preußen in der deutschen Geschichte vor 1789. Hrsg. Ingrid Mittenzwei/Karl-Heinz Noack (Studienbibliothek DDR-Wissenschaft. Forschungswege, Bilanz, Aufgaben. Hrsg. Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte, 2), Berlin 1983
295. Krüger, Rolf-Herbert: Das Ephraim-Palais in Berlin. Geschichte und Wiederaufbau (Miniaturen zur Geschichte, Kultur und Denkmalpflege Berlins, 25), Berlin 1987
296. Krüger, Rolf-Herbert: Friedrich Wilhelm Diterichs. Architekt, Ingenieur und Baubeamter im Preußen des 18. Jahrhunderts, Potsdam 1994
297. Küchler, Gerhard: Bildnisse der Berlin-Brandenburgischen Familien Eyssenhardt und Ebel. Leihgaben der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg an das Berlin-Museum, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, 32 (1981), S. 71–85

298. Kühn-Stillmark, Uta: Die Übersiedlung des Frommannschen Verlages 1798 nach Jena. Hintergründe und Folgen, in: Jürgen John (Hrsg.): Kleinstaaten und Kultur in Thüringen vom 16. bis 20. Jahrhundert, Weimar/Köln/Wien 1994, S. 273–299
299. Kullnick, Heinz: Berliner und Wahlberliner. Personen und Persönlichkeiten in Berlin von 1640 bis 1914, Berlin o. J.
300. Kuntzemüller, Otto: Urkundliche Geschichte der Stadt und Festung Spandau von Entstehung der Stadt bis zur Gegenwart, Spandau 1881
301. Kuntzemüller, Otto: Urkundliche Geschichte der Stadt und Festung Spandau von Entstehung der Stadt bis zur Gegenwart, Spandau 1881, Berlin-Spandau 1928 (Mit einem Geleitwort und Nachtrag von Oberbürgermeister i. R., Geheimer Regierungsrat Friedrich Koeltze)
302. Kutzsch, Gerhard: Berlin in spätfriderizianischer Zeit. Eine Skizze zur Sozial- und Sittengeschichte, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins. Hrsg. Walter Hoffmann-Axthelm/Walther G. Oschilewski, 23. Folge 1974, S. 30–49
303. Lammel, Gisold (Hrsg.): Johann Gottfried Schadow (Klassiker der Karikatur, 23), Berlin 1987
304. Lammert, Marlies: David Gilly, ein Baumeister des Deutschen Klassizismus, Berlin 1964, 1981
305. Landgraf Carl von Hessen. 1744–1836. Statthalter in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. Eine Ausstellung im Landesarchiv Schleswig-Holstein (Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs, 47), Schleswig 1996
306. Lärmer, Karl/Wilfried Strenz: Die Bedeutung Berlins bei der Einführung der Dampfkraft in Preußen, in: Berliner Geschichte. Dokumente, Beiträge, Informationen, H. 5, Hrsg. Stadtarchiv der Hauptstadt der DDR, Berlin 1984, S. 46–56
307. Lärmer, Karl: Johann Georg Sieburg – ein Berliner Pionier der Industriellen Revolution in Deutschland, in: Berliner Geschichte. Dokumente, Beiträge, Informationen, H. 7, Hrsg. Stadtarchiv der Hauptstadt der DDR, Berlin 1984, S. 64–74
308. Lavisse, Ernest: Die Jugend Friedrichs des Großen. 1712–1740. Verdeutschung von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski. Mit einer Einführung von Gustav Berthold Volz, Berlin 1919
309. Leclerc, Guy/Kurt Wernicke: Félicité Henriette Robert, geborene Tassaert (1766–1818) – Berliner Pastellmalerin, Miniaturistin und Stecherin, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart. Jahrbuch des Landesarchivs Berlin, 2009, S. 81–100
310. Lehmstedt, Mark: „Ich bin nun vollends zur Kaufmannsfrau verdorben." Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens am Beispiel von Friederike Helene Unger (1751–1813), in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, 6 (1996), S. 81–154
311. Leinonen, Robert/Erika Voigt: Deutsche in St. Petersburg. Ein Blick auf den Deutschen Evangelisch-Lutherischen Smolenski-Friedhof und in die europäische Kulturgeschichte, Bd. 1 (Lüneburger ostdeutsche Dokumentationen, Bd. 18/12), Lüneburg 1998
312. Lemke, Heinz: Die Brüder Zaluski und die Beziehungen zu Gelehrten in Deutschland und Danzig, Berlin 1958
313. Lenz, Georg (Bearb.): Berliner Porzellan. Die Manufaktur Friedrichs des Großen. 1763–1786. Hrsg. im Auftrage und mit Unterstützung des Ministeriums für Handel und Gewerbe zum einhundertfünfzigjährigen Bestehen der Königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, 2 Bde., Berlin (1913)

314. Lenz, Friedrich/Otto Unholtz: Die Geschichte des Bankhauses Gebrüder Schickler. Festschrift zum 200jährigen Bestehen, Berlin 1912
315. Das neue Berlinische Lesekabinett, in: Denkwürdigkeiten und Tagesgeschichte der Mark Brandenburg und der Herzogtümer Magdeburg und Pommern. Hrsg. J. W. A. Kosmann, Bd. 9, S. 678–679
316. Lesser, Ludwig: Chronik der Gesellschaft der Freunde in Berlin zur Feier ihres fünfzigjährigen Jubiläums; Nachtrag vom Jahre 1842–1872 bearb. von (Heymann) Steinthal. Als Ms. gedruckt, Berlin 1842, 1873
317. Gotthold Ephraim Lessing: Ernst und Falk. Gespräche für Freimäurer, in: Gesammelte Werke, Bd. 8, Hrsg. Paul Rilla, Berlin 1956
318. Lindemann, St.: Johann Christoph Wöllner (1732–1800). Biografische Darstellung seiner ersten Lebenshälfte unter besonderer Berücksichtigung der Charakteristik und seines Wirkens in Groß und Klein Behnitz (Havelland). Diplomarbeit der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften, Potsdam 2004
319. Loening, Edgar: Die Verwaltung der Stadt Berlin, in: Preußische Jahrbücher, Bd. 55, S. 511–560, 635–666, Bd. 56, S. 19–56
320. Lorenz, Franz: Die Musikerfamilie Benda. Franz Benda und seine Nachkommen, Berlin 1967
321. Lorenz, Franz: Die Musikerfamilie Benda. Georg Anton Benda, Berlin/New York 1971
322. Löschburg, Winfried: Im Gasthof „Zu den drei Lilien“. Geschichten rund um die Berliner Nikolaikirche, Berlin 1986
323. Löschburg, Winfried (Hrsg.): Panorama der Straße Unter den Linden, Leipzig 1986
324. Lowe, J. M. S. (Hrsg.): Johan Erich Biester, in: Bildnisse jetztlebender Berliner Gelehrten mit ihren Selbstbiographien, 2. Sammlung, Berlin 1806
325. Lowe, J. M. S. (Hrsg.): Ernst Ferdinand Klein, in: Bildnisse jetztlebender Berliner Gelehrten mit ihren Selbstbiographien, 2. Sammlung, Berlin 1806
326. Lowenstein, Steven M.: Soziale Aspekte der Krise des Berliner Judentums 1780 bis 1830, in: Awerbusch/Jersch-Wenzel: Bild und Selbstbild der Juden Berlins zwischen Aufklärung und Romantik
327. Lüdicke, Reinhard: Berliner Häuserbuch, 2. T. Geschichte der Berliner Stadtgrundstücke seit der Einführung der Grundbücher Ende des 17. Jahrhunderts. Nach den Hypotheken- und Grundbüchern (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, VII), Berlin 1933
328. Lüdtke, Wilhelm: Friedrich Wilhelm II. und die revolutionäre Propaganda (1789–1791), in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 44 (1932), S. 70–83
329. Ludz, Peter Christian (Hrsg.): Geheime Gesellschaften (Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung, 5), Heidelberg 1979
330. Lütteken, Laurenz: Italien in Frankreich. Die friderizianische Hofkapelle im Spannungsfeld der Kulturen, in: Unfer (Hrsg.): Italienerinnen und Italiener, S. 79–97
331. Mackensen, Rainer u. a.: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungstheorie (Geschichte und Gegenwart. Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft, 21. Arbeitstagung), Frankfurt a. M./New York 1989
332. Malinowsky, Louis v./Robert v. Bonin: Geschichte der brandenburgisch-preußischen Artillerie, T. 1, Berlin 1840

333. Mann, Golo: Friedrich Gentz. Geschichte eines europäischen Staatsmannes, Ulm 1972
334. Mann, Golo: Friedrich Gentz. Gegenspieler Napoleons, Vordenker Europa, Frankfurt a. M. 1995
335. Manoury, Karl: Geschichte der Französischen Kirche zu Berlin. Hugenottenkirche 1672–1955, Berlin 1958
336. Manoury, Karl: Dutitre, in: Die Hugenottenkirche, 16. Jg. (1963), H. 4
337. Manoury, Karl/Albrecht Prüfer: Der Weg der französischen Kirche in Berlin. Eine Übersicht, Berlin 1967
338. Martin, Werner: Manufakturbauten im Berliner Raum seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert (Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin. Hrsg. Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz – Landeskonservator, Beih. 18), Berlin1985
339. Martinek, Antje: Der Bund der Evergeten und das Moralische Femgericht. Organisationsbestrebungen oppositioneller bürgerlicher Kräfte am Ende des 18. Jahrhunderts in Schlesien, Dipl. Jena 1984 (Ms.)
340. Mast, Peter: Johann Wilhelm Süvern, in: Berlinische Lebensbilder. Wissenschaftspolitik in Berlin. Minister, Beamte, Ratgeber. Hrsg. Wilhelm Treue/Wolfgang König (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 60. Berlinische Lebensbilder. Bd. 3 Wissenschaftspolitik in Berlin, Hrsg. Wolfgang Ribbe), Berlin 1987, S. 107–118
341. Materna, Ingo/Wolfgang Ribbe (Hrsg.): Brandenburgische Geschichte, Berlin 1995
342. Mathematisches Calcul und Sinn für Ästhetik. Die preußische Bauverwaltung 1770–1848. Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs, Preußischer Kulturbesitz in Zusammenarbeit mit der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Berlin 2000
343. Mauvillon, J(akob): Geschichte Ferdinands Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, 2 Bde., Leipzig 1794
344. Mediger, Walther: Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die alliierte Armee im Siebenjährigen Krieg 1757–1762). Für die Publikation aufbereitet und vollendet von Thomas Klingebiel (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens. Hrsg. Historischer Verein für Niedersachsen, Bd. 129. Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Landesgeschichte. Hrsg. Braunschweigischer Geschichtsverein, Bd. 46), Hannover 2011
345. Meier, Brigitte: Jüdische Seidenunternehmer und die soziale Ordnung zur Zeit Friedrichs II. Moses Mendelssohn und Isaak Bernhard. Interaktion und Kommunikation als Basis einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Hrsg. Klaus Neitmann, Bd. 52), Berlin 2007
346. Meier, Brigitte: Friedrich Wilhelm II. König von Preußen (1744–1797). Ein Leben zwischen Rokoko und Revolution, Regensburg 2007
347. Mende, Hans-Jürgen/Kurt Wernicke: Berliner Bezirkslexikon Mitte (Edition Luisenstadt), 2 Bde., Berlin 2001
348. Meusel, Friedrich: Die Besoldung der Armee im alten Preußen und ihre Reform 1808. Aus Marwitz' Memoiren, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 21 (1908), S. 243–249
349. Mieck, Ilja (Bearb., Hrsg.): Johann David Müller (1781–1844): Notizen aus meinem Leben (Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, 59), Berlin 1973

350. Militärstadt Spandau. Zentrum der preußischen Waffenproduktion 1722 bis 1918. Begleitband zur gemeinsamen Ausstellung des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau und der Deutschen Gesellschaft für Heereskunde e. V. aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens unter Mitwirkung des Deutschen Historischen Museums GmbH in Berlin, der Wehrtechnischen Studiensammlung des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung in Koblenz und des Wehrgeschichtlichen Museums GmbH in Rastatt. Hrsg. im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Heereskunde e. V., des Kreises der Freunde und Förderer des Heimatmuseums Spandau e. V. und des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau von Andrea Theissen und Arnold Wirtgen, Berlin 1998
351. Mittenzwei, Ingrid: Die preußischen Beamten und ihre Auseinandersetzungen um wirtschaftliche Probleme der Zeit (1763 bis 1789), in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus (Hrsg. Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Geschichte), Bd. 1 (1977), S. 349–399
352. Mittenzwei, Ingrid: Preußen nach dem Siebenjährigen Krieg. Auseinandersetzungen zwischen Bürgertum und Monarchie um die Wirtschaftspolitik (Schriften des Zentralinstituts für Geschichte, 67), Berlin 1979
353. Mittenzwei, Ingrid: Friedrich II. von Preußen. Eine Biographie, Berlin 1979
354. Mittenzwei, Ingrid (Hrsg.): Hugenotten in Brandenburg-Preußen, Berlin 1987
355. Mittenzwei, Ingrid/Erika Herzfeld: Brandenburg-Preußen 1648 bis 1789. Das Zeitalter des Absolutismus in Text und Bild, Berlin 1987
356. Mock, Markus Leo: Das Grabdenkmal für Henriette Auguste Bock. Geschichte und Bedeutung, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins. Hrsg. Sibylle Einholz/Jürgen Wetzel, 51. Folge 2002, S. 7–22
357. Möhsen, Johann Karl Wilhelm: Betrachtungen über die berlinischen Selbstmörder, in: Gerlach (Hrsg.): Für Vernunft und Aufklärung, S. 63–68
358. Möller, Horst: Aufklärung in Preußen. Der Verleger, Publizist und Geschichtsschreiber Friedrich Nicolai (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 15), Berlin 1974
359. Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert (Neue Historische Bibliothek, Hrsg. Hans-Ulrich Wehler), Frankfurt a. M. 1986
360. Möller, Horst: Die Bruderschaft der Gold- und Rosenkreuzer. Struktur, Zielsetzung und Wirkung einer anti-aufklärerischen Geheimgesellschaft, in: Ludz: Geheime Gesellschaften, S. 153ff.
361. Der Montagsklub in Berlin. 1749–1899. Fest- und Gedenkschrift zu seiner 150sten Jahresfeier. Hrsg. Gustav Adolf Sache/Eduard Droop, Berlin 1899, darin: Verzeichnis der Mitglieder des Montags-Klubs seit seinem Bestehen. Abgeschlossen am 1. December 1899
362. Motschmann, Ute: Schule des Geistes, des Geschmacks und der Geselligkeit. Die Gesellschaft der Freunde der Humanität 1797–1861. (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente. Hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, betreut von Conrad Wiedemann, Bd. 14), Berlin 2009
363. Müller, A(ugust) C(arl): Geschichte des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums zu Berlin, Berlin 1891

364. Müller, Hans-Heinrich: Akademie und Wirtschaft im 18. Jahrhundert. Agrarökonomische Preisaufgaben und Preisschriften der Preußischen Akademie der Wissenschaften (Studien zur Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, Bd. 3. Hrsg. im Auftrag des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften der DDR von Heinrich Scheel. Forschungsstelle für die Geschichte der Akademie, Leiter: Leo Stern), Berlin 1975
365. Müller, Hans-Heinrich: Johann Christian Schubart, Edler von Kleefeld: ein Aufklärer, Propagandist und Pionier der Landwirtschaft im 18. Jahrhundert, in: Blätter für Heimatgeschichte (Hrsg. Zentralvorstand der Gesellschaft für Heimatgeschichte im Kulturbund der DDR), 5. Jg. (1987), H. 2, S. 3–22
366. Müller, Hans-Heinrich: Johann Christian Schubart von Kleefeld, ein berühmter Sohn der Stadt Zeitz (1734–1787). Hrsg. Kleefestverein 1851 Würchwitz Johann Christian Schubart von Kleefeld e. V., Zeitz 1993
367. Müller, Hans-Heinrich: Ein Wohltäter der Menschheit. Johann Christian Schubart von Kleefeld. 1734–1787. Herbert Pruns: Johann Christian Schubart von Kleefeld. Seine ökonomischen und gesellschaftspolitischen Nachwirkungen (Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat), Saalburg/Bonn 2012
368. Müller, Hans-Heinrich/Hans-Joachim Rook: Herkules in der Wiege. Streiflichter zur Geschichte der Industriellen Revolution, Leipzig/Jena/Berlin 1980
369. Müller-Dietz, H.: Ärzte im Russland des achtzehnten Jahrhunderts, Esslingen 1973
370. Muret, Eduard: Geschichte der Französischen Kolonie in Brandenburg-Preußen, unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Gemeinde, Berlin 1885
371. Mutschelknauss, Eduard: Urbane Musikkultur. Berlin um 1800 (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, betreut von Conrad Wiedemann, Bd. 18), Hannover 2011
372. Naak, F.: Die Kirche in Friedrichsfelde, in: Vor den Toren Berlins. Friedrichsfelde – Karlshorst und Umgebung. 1. Folge. Hrsg. im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde in Karlshorst, Karlshorst (Berlin) 1933, S. 117–141
373. Nachama, Andreas: Ersatzbürger und Staatsbildung. Zur Zerstörung des Bürgertums in Brandenburg-Preußen (Schriften zur europäischen Sozial- und Verfassungsgeschichte, 1), Frankfurt a. M. 1984
374. Naudé, Wilhelm: Zur Geschichte des preußischen Subalternbeamtentums, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, Bd. 18 (1805), S. 365–386
375. Neugebauer, Wolfgang: Truppenchef und Schule im Alten Preußen. Das preußische Garnison- und Regimentsschulwesen vor 1806, besonders in der Mark Brandenburg, in: Festschrift der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg zu ihrem hundertjährigen Bestehen. 1884–1984. Hrsg. Eckart Henning/Werner Vogel, Berlin 1984, S. 227–263
376. Neugebauer, Wolfgang: Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit in Brandenburg-Preußen. Mit einer Einführung von Otto Büsch. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 62, Berlin/New York 1985
377. Neugebauer, Wolfgang: Johann Peter Süßmilch. Geistliches Amt und Wissenschaft im friderizianischen Berlin: Berlin in Geschichte und Gegenwart, 1986, S. 35–68

378. Neugebauer, Wolfgang (Bearb., Hrsg.): Schule und Absolutismus in Preußen. Akten zum preußischen Elementarschulwesen bis 1806. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 83. Quellenwerke, Bd. 8, Berlin/New York 1992
379. Neugebauer, Wolfgang: Die Berliner Spree-Insel im preußischen Residenzengefüge. Das 18. Jahrhundert, in: Geschichtswerkstatt Spree-Insel. Historische Topographie – Stadtarchäologie – Stadtentwicklung. Hrsg. Helmut Engel/Jörg Haspel/Wolfgang Ribbe (Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin, zugleich Beiträge zur Denkmalpflege in Berlin, Sonderband), Potsdam 1998, S. 99–114
380. Neugebauer, Wolfgang: Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, München 2006
381. Neugebauer, Wolfgang/Ralf Pröve (Hrsg.): Agrarische Verfassung und politische Struktur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte Preußens 1700–1918. Redaktion: René Schiller. Hartmut Harnisch zum 65. Geburtstag (Innovationen. Bibliothek zur Neueren und Neuesten Geschichte, 7), Berlin 1998
382. Neuhaus, Reiner: Die Militärassistenzärzte der Berliner Charité (1727–1920). Inaugural-Dissertation zur Erlangung der medizinischen Doktorwürde verfasst und einer Hohen Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München vorgelegt von Reiner Neuhaus aus Neuruppin (Aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität München, Direktor Prof. Dr. Dr. med. h. c. H. Goerke), München 1971
383. Neumann, Hans-Joachim: Friedrich Wilhelm II. Preußen unter den Rosenkreuzern, Berlin 1997
384. Nicolai, Friedrich: Beschreibung der Königlichen Residenzstädte Berlin und Potsdam, aller daselbst befindlicher Merkwürdigkeiten, und der umliegenden Gegend, 3., völlig umgearb. Aufl., Berlin 1786
385. Nicolai, Friedrich: Vorrede, in: Neue Allgemeine Deutsche Bibliothek, Bd. 68, 2. Stück (H. 5–8), Berlin 1801
386. (Niebuhr, Marcus v.): Geschichte der Königlichen Bank in Berlin. Von der Gründung derselben (1765) bis zum Ende des Jahres 1845. Aus amtlichen Quellen, Berlin 1854, Ndr. Glashütten im Taunus 1971
387. Noack, Paul: Elisabeth Christine und Friedrich der Große. Ein Frauenleben in Preußen, Stuttgart 2001
388. Oelsnitz, A(lexander) C(arl) v. der: Geschichte des Königlich Preußischen Ersten Infanterie-Regiments seit seiner Stiftung im Jahre 1619 bis zur Gegenwart, Berlin 1855
389. Oesfeld, Max v.: Zur Geschichte des Berliner Montags-Klubs. Ein Beitrag zur preußischen Kulturgeschichte des vorigen Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Preußische Geschichte und Landeskunde, 16 (1879), S. 328–352
390. Ollech, (Karl) R(udolf) v.: Geschichte des Berliner Invalidenhauses von 1748 bis 1884, in: Beihefte zum Militär-Wochenblatt, 1885, S. 305–435
391. Opgenoorth, Ernst: „Ausländer“ in Brandenburg-Preußen. Als leitende Beamte und Offiziere 1604–1871 (Beihefte zum Jahrbuch der Albertus-Universität Königsberg/Pr., 28), Würzburg 1967
392. Oppeln-Bronikowski, Friedrich v./Gustav Berthold Volz (Hrsg.): Gespräche Friedrichs des Großen, Berlin 1919
393. Ottenberg, Hans-Günter (Hrsg.): Der Critische Musicus an der Spree. Berliner Musikschrifttum von 1748 bis 1799. Eine Dokumentation, Leipzig 1984

394. Pagel: August S. Schaarschmidt, in: ADB, Bd. 30, S. 479f.
395. Pahlmann, Manfred A.: Anfänge des städtischen Parlamentarismus in Deutschland. Die Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung unter der Preußischen Städteordnung von 1808 (Publikationen der Historischen Kommission zu Berlin), Berlin 1997
396. Parthey, Gustav: Jugenderinnerungen, 2 Teile. Handschrift für Freunde. Neu hrsg. (getreu dem Original) und mit einer Einleitung sowie Anmerkungen versehen von Ernst Friedel, Privatdruck mit Zustimmung der Familie Parthey, Berlin 1907
397. Parthey, Lili: Tagebücher aus der Berliner Biedermeierzeit. Hrsg. Bernhard Lepsius, Berlin/Leipzig 1926
398. Paunel, Eugen: Die Staatsbibliothek zu Berlin. Ihre Geschichte und Organisation während der ersten zwei Jahrhunderte seit ihrer Eröffnung. 1661–1871, Berlin 1965
399. Peibst, Swantje/Horst Mauter: Barock-Fayencen. Kurmärkische Manufakturen. Entstehung, Höhepunkt und Niedergang eines Gewerbes. Hrsg. Märkisches Museum Berlin, Berlin 1994
400. Philippson, Martin: Geschichte des Preußischen Staatswesens vom Tode Friedrichs des Großen bis zu den Freiheitskriegen, 2 Bde., Leipzig 1880, 1882
401. Piková, Zdeňka: Jiři Bendas Berliner Jahre und ihr Einfluss auf seine Melodramen, in: Beinroth, Fritz (Hrsg.): Neue Aspekte zur Musikästhetik und Musikgeschichte im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Potsdamer und Berliner Musikkultur. Materialien der wissenschaftlichen Konferenz vom Juni 1983 an der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht" Potsdam (Potsdamer Forschungen der Pädagogischen Hochschule „Karl Liebknecht" Potsdam. Gesellschaftswissenschaftliche R., H. 60), S. 67–75
402. Pohl, Joachim: Zur Genealogie und Geschichte der Familie Doehl, in: Spandauer Forschungen, Bd. 1. Hrsg. im Auftrag der Heimatkundlichen Vereinigung Spandau 1954 e. V. – Förderkreis Museum Spandau – von Joachim Pohl/Gisela Rolf, Berlin 2007, S. 129–141
403. Politische Correspondenz Friedrich's des Großen, Bd. 1ff., Berlin 1879ff.
404. Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. R. A, Bd. 1, Bearb. Peter Mortzfeld (Katalog der graphischen Porträts in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1500–1850. R. A: Die Porträtsammlung, R. B: Die Porträts in Büchern), München/London/New York/Oxford/Paris 1986ff.
405. Potthast, August: Die Abstammung der Familie Decker. Festschrift bei Hundertjähriger Dauer des Königlichen Privilegs der Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. Am 26. Oktober 1863, Berlin 1863
406. Potthast, August: Geschichte der Familie von Decker und ihrer Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei, Berlin um 1867
407. Potthast, August: Geschichte der Buchdruckerkunst zu Berlin im Umriss. Für den Verein Berliner Buchdruckerei-Besitzer hrsg. von Ernst Crous, Berlin 1926
408. Preuß, Johann David Erdmann: Friedrich der Große. Eine Lebensgeschichte, 4 Bde., Berlin 1832–1834
409. Preuß, Johann David Erdmann: Zur Beurteilung des Staatsministers von Wöllner, in: Zeitschrift für Preußische Geschichte und Landeskunde, 2 (1865), S. 577–604, 746–774, 3 (1866), S. 65–95

410. Priesner, Claus: Alchemy and Enlightenment in Germany. Ideas, Biographies, Secret Societies and a Changing Cultural Context, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 11. Jg., 21. H. (2009), S. 35–60
411. Priesner, Claus: Die andere Seite der Aufklärung. Hermetik im 17. und 18. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 13. Jg., 25. H. (2011), S. 9–30
412. Prüsener, Marlies: Lesegesellschaften im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Lesegeschichte, Diss. phil., Berlin 1971
413. Pufelska, Agnieszka: Ignacy Krasicki – ein heiterer Bischof am preußischen Hof, in: Lottes, Günther/Iwan D'Aprile (Hrsg.): Hofkultur und aufgeklärte Öffentlichkeit. Potsdam im 18. Jahrhundert im europäischen Kontext, Berlin 2006, S. 245–261
414. Raabe, Paul (Bearb.): Friedrich Nicolai 1733–1811. Die Verlagswerke eines preußischen Buchhändlers der Aufklärung 1759–1811 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek, 38), Wolfenbüttel 1983
415. Raabe, Paul: Bücherlust und Lesefreuden. Beiträge zur Geschichte des Buchwesens im 18. und 19. Jahrhundert, Stuttgart 1984
416. Rach, Hans-Jürgen: Die Dörfer in Berlin. Ein Handbuch der ehemaligen Landgemeinden im Stadtgebiet von Berlin (Hrsg. Akademie der Wissenschaften der DDR. Zentralinstitut für Geschichte, Wissenschaftsbereich Kulturgeschichte/Volkskunde, Berlin 1988
417. Rachel, Hugo: Das Berliner Wirtschaftsleben im Zeitalter des Frühkapitalismus, Berlin 1931
418. Rachel, Hugo: Die Juden im Berliner Wirtschaftsleben zur Zeit des Merkantilismus, in: Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland, 2. Jg. (1930)
419. Rachel, Hugo/Paul Wallich: Berliner Großkaufleute und Kapitalisten. Bd. 2: Die Zeit des Merkantilismus 1648–1806: Neu hrsg. von Johannes Schultze/Henry C. Wallich/Gerd Heinrich, Berlin 1967
420. Radtke, Wolfgang: Die Preußische Seehandlung. Hrsg. Stiftung Preußische Seehandlung, Berlin 1987
421. Reichelt, Dieter: „… da den hießigen Buchführern kein Jus contradicendi zustehet." Zur Vergabe von königlich-preußischen Buchhändlerprivilegien in Berlin im 18. Jahrhundert, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte, Jg. 10 (2000), S. 11–60
422. Reinhard, Friedhelm: Apotheken in Berlin. Von den Anfängen bis zur Niederlassungsfreiheit 1957. Hrsg. Berliner Apotheker-Verein anlässlich seines 275jährigen Jubiläums, Eschborn 1998
423. Reinicke: Johann Christoph von Wöllner, der Rosenkreuzer, in: Jahrbuch für brandenburgische Kirchengeschichte, 11/12 (1914), S. 342–347
424. Ribbe, Wolfgang (Hrsg.): Geschichte Berlins. Bd. 1 Von der Frühgeschichte bis zur Industrialisierung, München 1987
425. Ribbe, Wolfgang/Wolfgang Schäche (Hrsg.): Baumeister, Architekten, Stadtplaner. Biographien zur baulichen Entwicklung Berlins. Historische Kommission zu Berlin, Berlin 1987
426. Richter, Johannes (Hrsg.): Die Briefe Friedrichs des Großen an seinen vormaligen Kammerdiener Fredersdorf, Berlin 1926
427. Richter, Paal: Die Geschichte der Berliner Buchbinder-Innung während zweier Jahrhunderte (1595–1797). Aus den Acten der Innungs-Lade zusammengestellt, Berlin 1892

428. Riederer, Jens: Aufgeklärte Sozietäten und absolutistischer Staat im Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Zur politischen Kultur eines Kleinstaates in: Kleinstaaten und Kultur in Thüringen vom 16. bis 20. Jahrhundert, Hrsg. Jürgen John, Köln/Wien 1994, S. 233–256
429. Rieß, Otto (Kaspar): Johann Abraham Peter Schulz' Leben, Diss. phil., Leipzig 1913 (Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft, 15 [1913/14], S. 169–270
430. Ring, Victor: Asiatische Handlungscompagnien Friedrichs des Großen. Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Seehandels und Aktienwesens, Berlin 1890
431. Rochow, Adolph Friedrich August v. (Hrsg.) Nachrichten zur Geschichte des Geschlechts derer v. Rochow und ihrer Besitzungen, Berlin 1861
432. Rockel, Irina: „Allergnädigster König und Herr! Ich bin Euer Knecht v. Zieten." Die Familie Hans Joachim von Zieten, Berlin 2012
433. Rockstroh: Johann Christian Schubart, Edler von Kleefeld. Eine dessen Andenken gewidmete, von der Ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen gekrönte und von ihr hrsg. Preisschrift. Neue Ausgabe, Dresden/Leipzig 1846
434. Rohrlach, Peter P.: Rosenfelde – Friedrichsfelde. Ein geschichtlicher Überblick, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins. Hrsg. Sibylle Einholz/ Jürgen Wetzel, 44. Folge 1995, S. 7–22
435. Rohrlach, Peter P.: Der Vorstand der Streitschen Stiftung zu Berlin. Kurzbiographien seiner Mitglieder von 1752 bis zur Gegenwart (Veröffentlichungen aus den Sammlungen des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster, Bd. 3), Berlin 2011
436. Rosenberg, Hans: Bureaucracy, Aristocracy and Autocracy. The Prussian Experience 1660–1815, Cambridge (Mass.) 1958
437. Rosenfeld, Günter: Justus Samuel Schaarschmidt und seine Bedeutung für die deutsche Russlandkunde am Anfang des 18. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, (1954), H. 6
438. Rosenstrauch-Königsberg, Edith (Hrsg.): Literatur der Aufklärung. 1765–1800 (Österreichische Bibliothek), Berlin 1988
439. Rosenstrauch-Königsberg, Edith: Zirkel und Zentren. Aufsätze zur Aufklärung in Österreich am Ende des 18. Jahrhunderts. Hrsg. Gunnar Hering. Vorwort Ernst Wangermann, Wien 1991
440. Rother, Christian v.: Die Verhältnisse des Königl. Seehandlungs-Instituts und dessen Geschäftsführung und industrielle Unternehmungen, 1845
441. Rothstein, Fritz: Berlin. Das Ermeler-Haus (Baudenkmale, 37), Leipzig 1974
442. Ruben, Bärbel: Marie Elisabeth von Humboldt (1741–1796). Spurensuche in Falkenberg. Hrsg. von der Alexander-von-Humboldt-Forschungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum Hohenschönhausen (Berliner Manuskripte zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, 7), Berlin 1993
443. Rudolph, Martin: Friedrichsgracht Nr. 58. Bilder aus der Geschichte eines Altberliner Hauses und seiner Bewohner, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 15, S. 98–130
444. Rumpel, Hubert: Friedrich Gentz. Eine politische Biographie 1764–1812, München 1968
445. Rumpel, Hubert: Friedrich Gentz, in: NDB, Bd. 6, S. 190–193

446. Ruppel-Kuhfuß, Edith: Das Generaldirektorium unter der Regierung Friedrich Wilhelms II. mit Berücksichtigung der interimistischen Instruktion von 1798, Diss. phil., Würzburg 1937
447. Rüster, Detlef (Hrsg.): Über das medizinische Berlin. Texte des 18. Jahrhunderts hrsg. und mit Notizen, Fußnoten sowie mit Anmerkungen versehen, Berlin 1990
448. Sachs, Michael: Durchlauchtigster Prinz, freundlich geliebter Neveu. Heinrich Prinz von Preußen (1747–1767) Neffe Friedrichs des Großen. Sein Leben und tragischer Tod in Zeitzeugenberichten, Essen 2012
449. Sachs, Curt: Musikgeschichte de Stadt Berlin bis zum Jahre 1800. Stadtpfeiffer, Kantoren und Organisten an den Kirchen städtischen Patronats nebst Beiträgen zur allgemeinen Musikgeschichte Berlins, Berlin 1908, Ndr. Hildesheim/New York 1980
450. Salzmann, Karl-H.: Johann Erich Biester, in: NDB, Bd. 2 (1955), S. 234
451. Die Sammlung des Bankiers Wagener. Die Gründung der Nationalgalerie. Katalog (mit Reprint G. F. Waagen: Verzeichnis der Gemälde-Sammlung des am 18. Januar 1861 zu Berlin verstorbenen Königlich Schwedischen und Norwegischen Konsuls J. H. W. Wagener, welche durch letztwillige Bestimmung in den Besitz Seiner Majestät des Königs übergegangen ist, Berlin 1861), Leipzig 2011
452. Scharfenort, Louis v.: Die Pagen am Brandenburg-Preußischen Hof 1415–1895. Beitrag zur Kulturgeschichte des Hofes, Berlin 1895
453. Scheffler, Wolfgang: Berliner Goldschmiede. Daten, Werke, Zeichen, Berlin 1968
454. Scheiger, Brigitte: Juden in Berlin, in: Jersch-Wenzel/John (Hrsg.): Von Zuwanderern zu Einheimischen
455. Schild, Erich: Der Preußische Feldprediger. Bd. 2 Das brandenburgisch-preußische Feldpredigerwesen in seiner geschichtlichen Entwicklung, Halle (Saale) 1890
456. Schmedecke, A.: Joh. Christ. Schubart, Edler v. Kleefeld, ein bedeutender Förderer der Landwirtschaft und der Bauernbefreiung, Zeitz 1956
457. Schmidt-Berg-Lorenz, Silvia: Zur Kulturgeschichte des Zuckers in Berlin und der Mark Brandenburg. Zucker aus Kaulsdorf, Rohr in Tahiti, Traubenzucker synthetisch, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 14 (1963), S. 34–52
458. Schmidt-Funke, Julia: Karl August Böttiger (1760–1835). Weltmann und Gelehrter (Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800. Ästhetische Forschungen 14), Heidelberg 2006
459. Schmidt-Lötzen, Karl Eduard (Hrsg.): Dreißig Jahre am Hofe Friedrichs des Großen. Aus den Tagebüchern des Reichsgrafen Ernst Ahasverus Heinrich von Lehndorff, Kammerherrn der Königin Elisabeth Christine von Preußen, Gotha 1907; Mitteilungen von Karl Eduard Schmidt-Lötzen, Nachträge Bd. 1, Gotha 1910, Nachträge Bd. 2, Gotha 1913
460. Schmitt, G./W. Schwipps: Pioniere der frühen Luftfahrt, Blindlach 1995
461. Schmolke, A.: Aus der Geschichte von Friedrichsfelde, in: Vor den Toren Berlins. Friedrichsfeld – Karlshorst und Umgebung. 1. Folge. Hrsg. im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde in Karlshorst, Karlshorst (Berlin) 1933, S. 59–92
462. Schneider, L(ouis): Geschichte der Oper und des Königlichen Opernhauses in Berlin, Berlin 1852
463. Scholke, Horst (Bearb.): Der Freundschaftstempel im Gleimhaus zu Halberstadt. Porträts des 18. Jahrhunderts. Mit einem Essay von Wolfgang Adam, 2., durchges. Aufl. Leipzig 2004

464. Scholl, Lars U.: Johann Albert Eytelwein, in: Berlinische Lebensbilder. Techniker. Hrsg. Wilhelm Treue/Wolfgang König (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 60. Berlinische Lebensbilder. Bd. 6 Techniker, Hrsg. Wolfgang Ribbe), Berlin 1990, S. 47–63
465. Scholtz, Harald: Friedrich Gedike (1754–1803). Ein Wegbereiter der preußischen Reform des Bildungswesens, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands, 1965, S. 128–181
466. Scholtz, Harald (Hrsg. unter Mitwirkung von Ernst Kröger): Friedrich Gedike: Über Berlin. Briefe „Von einem Fremden" in der Berlinischen Monatsschrift 1783–1785. Kulturpädagogische Reflexionen aus der Sicht der „Berliner Aufklärung" (Wissenschaft und Stadt. Publikationen der Freien Universität Berlin aus Anlass der 750-Jahr-Feier Berlins, 4. Hrsg. Dieter Heckelmann, Otto Büsch), Berlin 1987
467. Schöning, K(urd) W(olfgang) v.: Geschichte des Königlich Preußischen Regiments Garde du Corps zu seinem 100jährigen Jubelfeste, Berlin 1840
468. Schöning, K(urd) W(olfgang) v.: Das Regiment Garde du Corps, Berlin 1854
469. Schrader, Kurt: Die Verwaltung Berlins von der Residenzstadt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm bis zur Reichshauptstadt. Unter besonderer Berücksichtigung der Stellung der Stadtverwaltung zu den oberen preußischen Staatsbehörden und mit einem Abriss der Berliner Regierung, Berlin 1963
470. Schultz, Helga: Aus der Geschichte des Berliner Waisenhauses (des Großen Friedrich-Hospitals) im 18. Jahrhundert, in: Berliner Geschichte. Dokumente, Beiträge, Informationen, H. 5, Hrsg. Stadtarchiv der Hauptstadt der DDR, Berlin 1984, S. 56–66
471. Schultz, Helga: Berlin 1650–1800. Sozialgeschichte einer Residenz. Mit einem Beitrag von Jürgen Wilke (Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, Institut für Wirtschaftsgeschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentrum für gesellschaftswissenschaftliche Information, Akademie der Wissenschaften der DDR), Berlin 1987
472. Schultz, Helga: Der Roggenpreis und die Kriege des großen Königs. Chronik und Rezeptsammlung des Berliner Bäckermeisters Johann Friedrich Heyde 1740 bis 1786, Berlin 1988
473. Schultze, Johannes: Hans Rudolf von Bischoffwerder, in: Mitteldeutsche Lebensbilder: Hrsg. Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt, 3, Magdeburg 1928, S. 134–155
474. Schultze, Johannes: Hans Rudolf v. Bischoffwerder und König Friedrich Wilhelm II. im Urteil des Generals v. Rüchel, in: Jahrbuch für Preußische und Brandenburgische Geschichte, 43 (1930), S. 167–171
475. Schultze, W.: Geschichte der Preußischen Regieverwaltung von 1766 bis 1789. Ein historisch-kritischer Vergleich, Leipzig 1888
476. Schulz, Carl: Preußische Soldaten und Soldatensöhne als Bürger von Berlin 1701–1813, in: Genealogisches Jahrbuch, 6/7 (1967)
477. Schulz, Carl: 3000 Berliner Kolonisten und Kolonistensöhne. 1686–1812 (Schriftenreihe der Stiftung Stoye der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V., Nr. 3), Neustadt a. d. Aisch 1972

478. Schulz, Ursula: Die Berlinische Monatsschrift (1783–1796). Eine Bibliographie. Mit einer Einleitung von Günter Schulz (Bremer Beiträge zur Freien Volksbildung, H. 11). Hrsg. von der Bremer Volkshochschule, (Bremen 1968)
479. Schulze, D(aniel) F(riedrich): Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow. Gesammelte Materialien von D. F. Schulze. Im Auftrage der Kirche und der Stadt hrsg. von Otto Recke, Oberpfarrer an St. Nikolai, 2 Bde., Spandau 1913; Namenverzeichnis zusammengestellt von Oskar Koenig, Berlin-Spandau, für die Chronik „Zur Beschreibung und Geschichte von Spandow". – Als Manuskript beendet im Jahre 1804 – von Daniel Friedrich Schulze. Hrsg. vom Kunstamt Berlin-Spandau im Jahre 1967
480. Schulze-Besse, H.: Aus der Geschichte des Berliner Brauwesens und seiner Braumeister. Im Auftrage der Berliner Braumeister-Vereins e. V., Berlin 1927
481. Schwartz, Paul: Der erste Kulturkampf in Preußen um Kirche und Schule (1788–1798) (Monumenta Germaniae paedagogica, 58), Berlin 1925
482. Schwartz, Paul: Der Geisterspuk um Friedrich Wilhelm II., in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, 1930, S. 15–60
483. Sembritzki, Johannes: Geschichte der Königlich Preußischen See- und Handelsstadt Memel, Memel 1900, 1926
484. Seiler, Michael: Die Preußischen Hofgärtner. Hrsg. Generaldirektion Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg, 1996
485. Seyppel, Joachim: Nun – Unsterblichkeit. Wanderungen zu den Friedhöfen Berlins, Berlin 1964
486. Sommer, Claudia: Melchior Kambly. Aufstieg und Niedergang eines Potsdamer Unternehmens, in: Friedrich und Potsdam. Die Erfindung einer Stadt. Im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte hrsg. von Jutta Götzmann, Potsdam 2012, S. 60–65
487. Siebeneicker, Arnulf: Offizianten und Ouvriers. Sozialgeschichte der Königlichen Porzellan-Manufaktur und der Königlichen Gesundheitsgeschirr-Manufaktur in Berlin 1763–1880 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 100); Berlin/New York 2002
488. Spalding, Georg Ludwig: Johann Joachim Spalding's Lebensbeschreibung, von ihm selbst aufgesetzt und hrsg. mit einem Zusatze von seinem Sohne Georg Ludwig Spalding, Halle 1804
489. Spannagel, Karl: Konrad von Burgsdorff, Berlin 1903
490. Stamm-Kuhlmann, Thomas: König in Preußens großer Zeit. Friedrich Wilhelm III., der Melancholiker auf dem Thron, Berlin 1992
491. Stawitzky, Ludwig E(rnst) H(einrich): Geschichte des Königlich Preußischen 25. Infanterie-Regiments und seines Stammes, der Infanterie des von Lützow'schen Frei-Corps, Koblenz 1857
492. Steiner, Gerhard: Drei preußische Könige und ein Jude. Erkundungen über Benjamin Veitel Ephraim und seine Welt, Berlin 1994
493. Steinke, Hubert: Schultheß, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Nr. 16
494. Stern, Alfred: Der Einfluss der Französischen Revolution auf das deutsche Geistesleben, Stuttgart/Berlin 1928
495. Stephan, H(einrich): Geschichte der Preußischen Post von ihrem Ursprunge bis auf die Gegenwart. Nach amtlichen Quellen, Berlin 1859, Ndr. Heidelberg 1987

496. Stephan, Heinrich v./Karl Sauter: Geschichte der Preußischen Post, Berlin 1928
497. Stieda, Wilhelm: Johann Albrecht Euler in seinen Briefen. 1766–1790. Ein Beitrag zur Geschichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, Leipzig 1932
498. Stölzel, Adolf: Die Berliner Mittwochsgesellschaft über Aufhebung oder Reform der Universitäten (1795), in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 2 (1889), S. 201–222
499. Straubel, Rolf: Kaufleute und Manufakturunternehmer. Eine empirische Untersuchung über die sozialen Träger von Handel und Großgewerbe in den mittleren preußischen Provinzen (1763 bis 1815) (Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beih. 122), Stuttgart 1995
500. Straubel, Rolf: Beamte und Personalpolitik im altpreußischen Staat. Soziale Rekrutierung, Karriereverläufe, Entscheidungsprozesse (1763/86–1806) (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 2. Hrsg. im Auftrage des Brandenburgischen Landeshauptarchivs und der Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann/Wolfgang Ribbe), Potsdam 1998
501. Straubel, Rolf: Der Minister Carl August (von) Struensee. Zwischen Tradition und Reform, in: Jahrbuch für brandenburgische Landesgeschichte, Bd. 49, S. 112–141
502. Straubel, Rolf: Carl August von Struensee. Preußische Wirtschafts- und Finanzpolitik im ministeriellen Kräftespiel (1786–1804/06) (Bibliothek der Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 4. Hrsg. im Auftrage des Brandenburgischen Landeshauptarchivs u. d. Historischen Kommission zu Berlin von Klaus Neitmann/Wolfgang Ribbe), Potsdam 1999
503. Straubel, Rolf: Biographisches Handbuch der preußischen Verwaltungs- und Justizbeamten. 1740–1806/15 (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 85. Einzelveröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, hrsg. von Klaus Neitmann, Bd. 8), 2 Teile, München 2009
504. Straubel, Rolf: Das Personal der friderizianischen Verwaltung als Forschungsgegenstand, in: Blätter für Deutsche Landesgeschichte. Neue Folge des Korrespondenzblattes, 145./146. Jg. 2009/2010, Potsdam, S. 449–460
505. Straubel, Rolf: Adlige und bürgerliche Beamte in der friderizianischen Justiz- und Finanzverwaltung. Ausgewählte Aspekte eines sozialen Umschichtungsprozesses und seiner Hintergründe (1740–1806) (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Begründet von Friedrich Beck, hrsg. von Klaus Neitmann, Bd. 59), Berlin 2010
506. Straubel, Rolf: Zwischen monarchischer Autokratie und bürgerlichem Emanzipationsstreben. Beamte und Kaufleute als Träger handels- und gewerbepolitischer Veränderungen im friderizianischen Preußen (1740–1806) (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Begründet von Friedrich Beck, hrsg. von Klaus Neitmann, Bd. 63), Berlin 2012
507. Straubel, Rolf: „Er möchte nur wißen, daß die Armée mir gehöret." Friedrich II. und seine Offiziere. Ausgewählte Aspekte der königlichen Personalpolitik (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Begründet von Friedrich Beck, hrsg. von Klaus Neitmann, Bd. 64), Berlin 2012

508. Streckfuß, Adolf: 500 Jahre Berliner Geschichte. Vom Fischerdorf zur Weltstadt. Geschichte und Sage, Bd. 1, Berlin 1886
509. Die Streitsche Stiftung zu Berlin. Im Auftrag des Vorstandes der Streitschen Stiftung hrg. von Susanne Knackmuß und Peter P. Rohrlach (Veröffentlichungen aus den Sammlungen des Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster, Bd. 2), Berlin 2008
510. Stribny, Wolfgang: Die Könige von Preußen als Fürsten von Neuenburg-Neuchâtel (1707–1848). Geschichte einer Personalunion (Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. Hrsg. im Auftrag der Preußischen Historischen Kommission, Berlin, von Johannes Kunisch, Bd. 14), Berlin 1998
511. Stulz-Herrnstadt, Nadja: Berliner Bürgertum im 18. und 19. Jahrhundert. Unternehmerkarrieren und Migration, Familien und Verkehrskreise in der Hauptstadt Brandenburg-Preußens, die Ältesten der Korporation der Kaufmannschaft zu Berlin (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 99), Berlin/New York 2002
512. Stürzbecher, Manfred: Berlins alte Apotheken, Berlin 1965
513. Stürzbecher, M(anfred) (Hrsg.): Protokollbuch der Berliner Apotheker Conferenzen. 1790–1819. Im Auftrage der Apothekerkammer Berlin und des Berliner Apoheker-Vereins hrsg., Frankfurt a. M. 1967
514. Johann Georg Sulzer's Lebensbeschreibung von ihm selbst aufgesetzt. Aus der Handschrift abgedruckt, mit Anmerkungen von Johann Bernhard Merian und Friedrich Nicolai, Berlin/Stettin 1809
515. Taeglichsbeck, F(ranz)/Bearb. Isenburg: Das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35. 1740–1806, Berlin 1891, 2., erweit. Bearb., Berlin 1910
516. Teichmann: Hymmen, in: ADB, Bd. 13, S. 490
517. Thadden, Rudolf v.: Die brandenburgisch-preußischen Hofprediger im 17. und 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der absolutistischen Staatsgesellschaft in Brandenburg-Preußen (Arbeiten zur Kirchengeschichte, Bd. 32), Berlin 1959
518. Tharau, Friedrich-Karl: Die geistige Kultur des preußischen Offiziers von 1640 bis 1806, Mainz 1968
519. Theobald, Rainer: Noverres Anfänge in Berlin. Zur Geschichte des Balletts an der Hofoper Friedrichs des Großen, in: Der Bär von Berlin. Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins. Hrsg. Sibylle Einholz/Jürgen Wetzel, 46. Folge (1997), S. 7–26
520. Thiébault, Dieudonné: Friedrich der Große und sein Hof. Persönliche Erinnerungen an einen 20jährigen Aufenthalt in Berlin. 1. deutsche Bearbeitung von Heinrich Conrad, 2 Teile, Stuttgart 1901
521. Träger, Claus (Hrsg.)/Mitarbeit Frauke Schaefer: Die Französische Revolution im Spiegel der deutschen Literatur, Leipzig 1979
522. Treue, Wilhelm: David Splitgerber. Ein Unternehmer im preußischen Merkantilismus (1683–1764), in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 41 (1954), S. 256–267
523. Trunz, Helmut: Königin Elisabeth. Die Welfin an der Seite Friedrichs II., Erfurt 2011
524. Tschirsch, Otto: Geschichte der öffentlichen Meinung in Preußen vom Basler Frieden bis zum Zusammenbruch des Staates (1795–1806), Weimar 1933

525. Uhlitz, Otto: Der König als gerechter Richter. Friedrich der Große und die Müller-Arnold-Prozesse. Eine preußische Justizkrise vor zweihundert Jahren, in: Der Herold, Bd. 9, S. 225–236
526. Unfer Lukoschik, Rita (Hrsg.): Italienerinnen und Italiener am Hofe Friedrichs II. (1740–1786), Berlin 2008
527. Unterberger, Rose: Die Goethe-Chronik, Frankfurt a. M./Leipzig 2002
528. Usceck, Hansjürgen: Scharnhorst. Revolutionär, Reformer, Patriot, Berlin 1979
529. Valjavec, Fritz: Das Woellnersche Religionsedikt und seine geschichtliche Bedeutung, in: Historisches Jahrbuch, 72 (1953), S. 386–400
530. Velder, Christian: 300 Jahre Französisches Gymnasium Berlin. 300 Ans au Collège Français, Berlin 1989
531. Victor, Walther: Goethe in Berlin, Berlin 1974
532. Voges, Michael: Aufklärung und Geheimnis. Untersuchung zur Vermittlung von Literatur- und Sozialgeschichte am Beispiel der Aneignung des Geheimbundmaterials im Roman des späten 18. Jahrhunderts, Tübingen 1987
533. Vogler, Günter: Zur Geschichte der Weber und Spinner von Nowawes. 1751–1785 (Veröffentlichungen des Bezirksmuseums Potsdam, 7), Potsdam 1965
534. Vogler, Günter/Klaus Vetter: Preußen. Von den Anfängen bis zur Reichsgründung, Berlin 1970
535. Volkov, Shulamit: Die Juden in Deutschland 1780–1918 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 16), München 1994
536. Volz, Gustav Berthold: Friedrich der Große und seine Leute. I. Hans Karl von Winterfeldt; III. Charles-Etienne Jordan; IV. Graf Kurt-Christoph Schwerin, in: Hohenzollern-Jahrbuch, 1907, S. 155–169; 1908, S. 210–230; 1910, S. 37–72
537. Voss, Gerda: Jakob Friedrich Freiherr von Bielfeld. Ein Jugendfreund Friedrichs des Großen. Ein Beitrag zur Geschichte des großen Königs und des ausgehenden Rationalismus. Vorwort von Stephan Kekule von Stradonitz, Berlin 1929
538. Wallich, Paul: Gebr. Berend & Co., Berliner Heereslieferanten, Bankiers und Industrielle aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte, 33 (1921), S. 369–407
539. Weber, Heinrich: Wegweiser durch die wichtigsten technischen Werkstätten der Residenz Berlin. T. 1 Die Webereien, T. 2 Die Maschinenbau-Anstalten und andere Fabrikationen, Berlin/Leipzig 1819/1820, Ndr. Berlin 1987, Nachwort Erika Herzfeld
540. Weber, Peter (Hrsg.): Berlinische Monatsschrift (1783–1796). Hrsg. von Friedrich Gedike und Johann Erich Biester. Eine Auswahl, Leipzig 1986
541. Weber, Wolfhard: Innovationen im frühindustriellen Bergbau und Hüttenwesen, Göttingen 1976
542. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 1 Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung des Reiches 1700–1815, München 1987
543. Weidling, Konrad: Die Haude und Spenersche Buchhandlung in Berlin (1614–1890), Berlin 1902
544. Weise, Sigrid: Selchow. 1242–2012. Chronik eines märkischen Dorfes. Hrsg. Gemeinde Schönefeld, Königs Wusterhausen (2012)

545. Weiß, Christoph in Zusammenarbeit mit Wolfgang Albrecht (Hrsg.): Von ‚Obscuranten' und ‚Eudämonisten'. Gegenaufklärerische, konservative und antirevolutionäre Publizisten im späten 19. Jahrhundert. (Literatur im historischen Kontext. Studien und Quellen zur deutschen Literatur- und Kulturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 1), St. Ingbert 1997
546. Weiß, Erich: Heinrich Albert Wilckens – eine biographische Miniatur aus der preußischen Reformgesetzgebung zur Städteordnung vom 19. November 1808, in: fub. Flächenmanagement und Bodenordnung. Zeitschrift für Liegenschaftswesen, Planung und Vermessung, 70. Jg., 6 (2008), Dezember, S. 276–284
547. Weissmann, Adolf: Berlin als Musikstadt. Geschichte der Oper und des Konzerts von 1740 bis 1911, Berlin/Leipzig 1911
548. Wendland, Christian: Georg Christian Unger. Baumeister Friedrich des Großen in Potsdam und Berlin, Potsdam 2002
549. Wendland, Folkwin: Berlins Gärten und Parke von der Gründung der Stadt bis zum ausgehenden neunzehnten Jahrhundert. Das klassische Berlin, Frankfurt a. M./Berlin/Wien 1979
550. Wendland, Folkwin/Gustav Wendland/Rose Wörner: Der Berliner Tiergarten. Vergangenheit und Zukunft (Gartendenkmalpflege, 3. Hrsg. Der Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin, 1986)
551. Wendland, Gustav/Rose Wörner: Der Berliner Tiergarten. Vergangenheit und Zukunft, in: Gartendenkmalpflege, H. 3 (1986)
552. Wernitz, Frank: Die preußischen Freitruppen im Siebenjährigen Krieg. 1756–1763. Entstehung – Einsatz – Wirkung, Wölfersheim-Berstadt 1994
553. Wesseling, Klaus-Günther: Woellner, Johann Christoph Frh. von, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 27 (2007), Sp. 1549–1566
554. Wetzel, Erich: Die Geschichte des Königl. Joachimsthalschen Gymnasiums. 1607–1907. Festschrift zum dreihundertjährigen Jubiläum des Königl. Joachimsthalschen Gymnasiums am 24. August 1907. T. 1, Halle a. S. 1907
555. Wietholz, August: Geschichte des Dorfes und Schlosses Tegel, Berlin 1922
556. Wietholz, August: Das Rittergut und Schloss Tegel, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins, H. 48/1931, S. 73–84
557. Wilke, Jürgen: „Umstände Nachricht von dem Ueberfall der Königl. Residentz, Berlin von Rußisch Kaiserl. Truppen unter dem Commando He. Generals und Graffen von Totleben." Propst Süßmilch schildert seine Erlebnisse im Herbst 1760, in: Berlin in Geschichte und Gegenwart, 1990, S. 17–60
558. Winau, Rolf: Johann Goercke, in: Berlinische Lebensbilder. Wissenschaftspolitik in Berlin. Minister, Beamte, Ratgeber. Hrsg. Wilhelm Treue/Wolfgang König (Einzelveröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, Bd. 60. Berlinische Lebensbilder. Bd. 3 Wissenschaftspolitik in Berlin, Hrsg. Wolfgang Ribbe), Berlin 1987, S. 47–61
559. Winkel, Carmen: Im Dienste seiner Majestät: Netzwerke im Offizierskorps als Mittel der Außenpolitik (1713–1786), in: Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit, 14 (2010), H. 1, S. 59–84
560. Winterfeld-Damerow, Ludwig Gustav v.: Geschichte des Geschlechts von Winterfeld. Nach Urkunden, T. 1–4, Damerow 1858, 1863, 1874. T. 5, Bd. VI Luise v. Winterfeld:

Geschichte des Geschlechts v. Winterfeld(t). Schicksalswege einer alten brandenburg-preußischen Familie, Hamburg 1947

561. Wintzingerode, Heinrich Jobst Gf. v.: Markgraf Friedrich Heinrich von Brandenburg-Schwedt (1709–1788). Eine biographische Skizze, in: „Ich bin ein Mensch von feinem Widerspruch." Zum 300. Geburtstag von Friedrich Heinrich (1709–1788), Prinz in Preußen und Markgraf von Brandenburg-Schwedt. Hrsg. Städtische Museen Schwedt/Oder. Stadtmuseum, Schwedt 2011, S. 3–12
562. Wintzingerode, Heinrich Jobst Graf von: Schwierige Prinzen. Die Markgrafen von Brandenburg-Schwedt (Veröffentlichungen des Brandenburgischen Hauptarchivs. Begründet von Friedrich Beck. Hrsg. Klaus Niemann, Bd. 62), Berlin 2011
563. Wittern, Renate: Wilhelmine von Bayreuth und Daniel de Superville. Vorgeschichte und Frühzeit der Erlanger Universität. Festvortrag anlässlich der 36. Jahrestagung;Erlanger Universitätsreden, 3. F., 46 (1993)
564. Wolfes, Matthias: Schulthess, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. XXVII (2007), Sp. 1277–1279
565. Young, Percy M.: Die Bachs. 1500–1850, Leipzig 1978
566. Zeit der Markgrafen. Die Hohenzollern von Brandenburg-Schwedt. Sonderausstellung der Städtischen Museen Schwedt im Stadtmuseum 10. Juni 2001 bis 13. Januar 2002, (Schwedt 2001)
567. Zick, Gisela: Berliner Porzellan der Manufaktur von Wilhelm Caspar Wegely 1751–1757, Berlin 1978
568. Ziebura, Eva: Prinz Heinrich von Preußen (Preußische Köpfe, Geschichte), Berlin 1999
569. Zinke, J.: Vom Feldscher zum Sanitätsoffizier, in Wehrdienst und Gesundheit. Abhandlungen aus Wehrmedizin, Wehrpharmazie und Wehrveterinärwesen, Bd. XI, Darmstadt 1965

20. Register

20.1. Personen

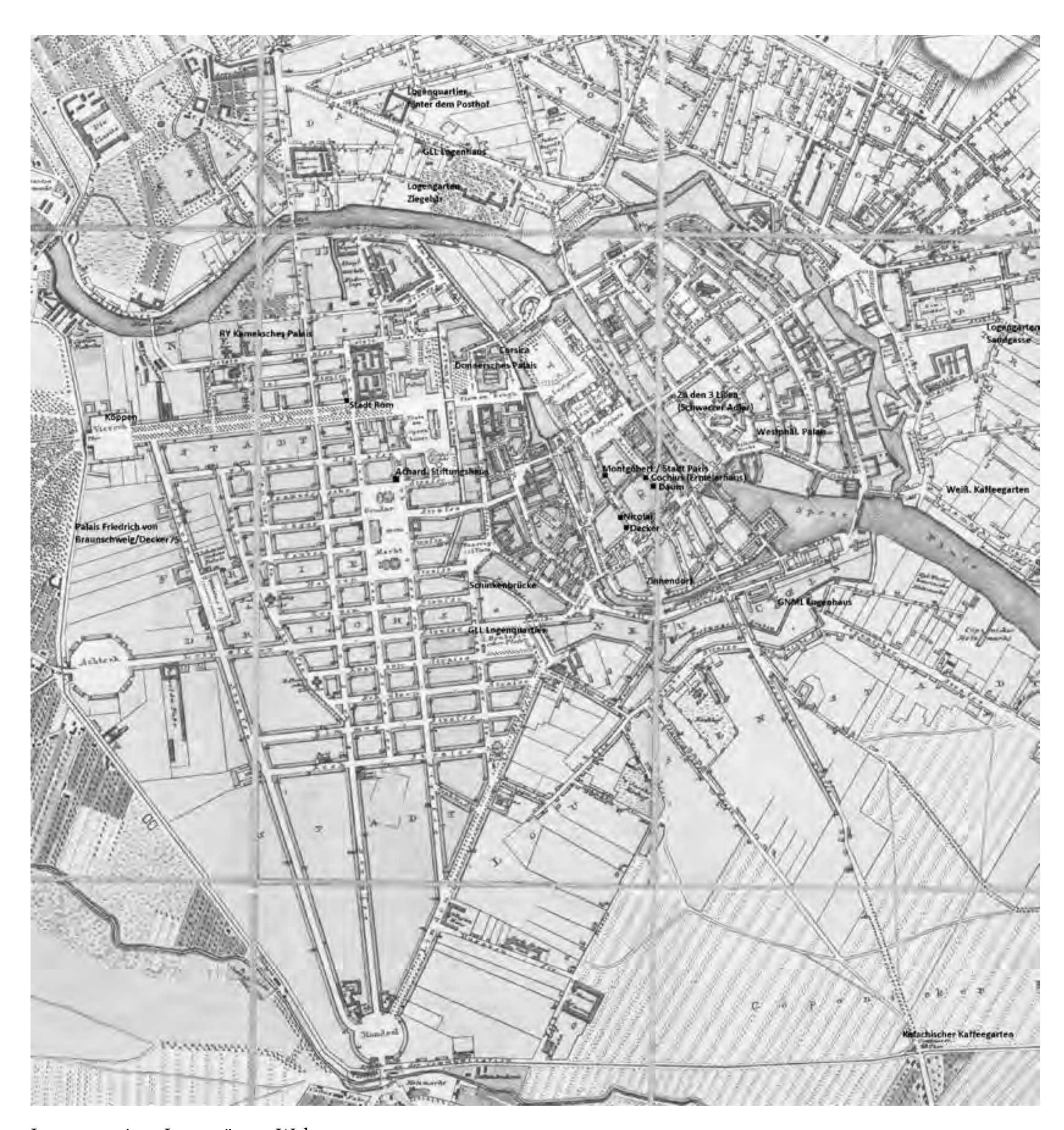
Kursive Zahlen verweisen auf die Biografien in den Mitgliederlisten

Petrenz, Christian Friedrich 420
Petrenz, Karoline Henriette Theodora, s. Werdermann 420

20.2. Orte

20.3. Logen, Zirkel

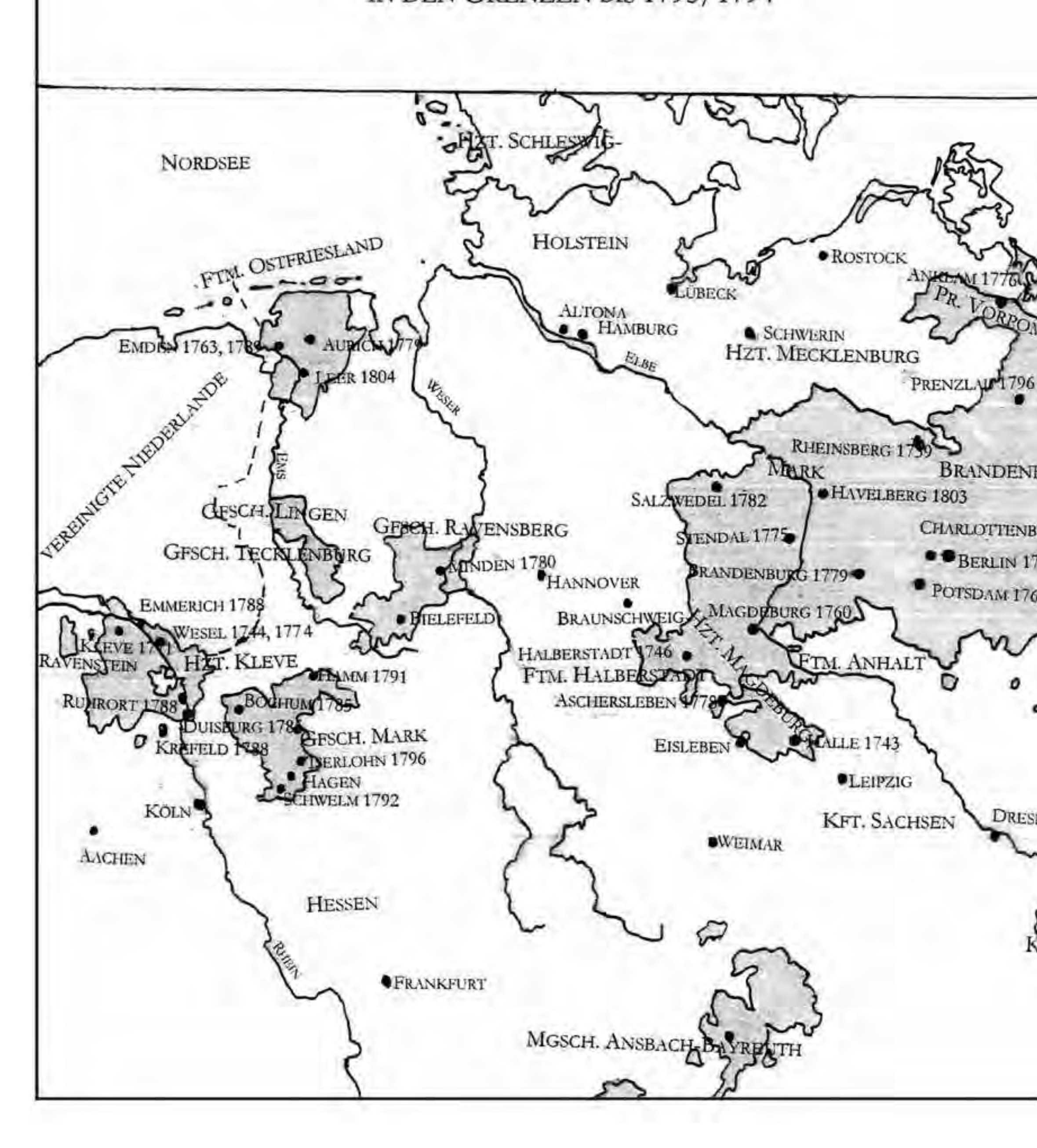
20.4. Begriffe, Sachen



Logenquartiere, Logengärten, Wohnungen
Quelle: J. Ch. Selter/C. Richter: Grundriss von Berlin und seinen nächsten Umgebungen, um 1810;
bearbeitet von Hartmut Volkmann

Die Freimaurerlogen in Brandenburg Preussen 1739-1806

in den Grenzen bis 1793/1794




OSTSEE
BORNHOLM
MEMEL 1776
MEMEL
TILSIT 1799
KÖNIGSBERG 1746
INSTERBURG 1781
OST-PREUSSEN
DANZIG
STOLP 1776
STOLZENBURG 1786
ELBING 1773
HEILSBERG 1780
TREPTOW 1788
KÖSLIN 1777
BELGARD 1775
WEST-
MARIENBURG 1772
KAMMIN 1780
JOHANNISBURG 1803
MARIENWERDER 1776
HINTERPOMMERN
KONITZ 1787
GRAUDENZ 1799
STETTIN 1760
STARGARD 1745, 1770
BROMBERG 1783
SCHWEDT 1778
THORN 1793
ODER
WARTHE
WEICHSEL
KÜSTRIN 1782
FRANKFURT 1741, 1776
WARSCHAU
KGR. POLEN
GRÜNBERG
COTTBUS 1797
GLOGAU 1745
SCHLESIEN
LÖWENBERG 1794
BRESLAU 1741
HIRSCHBERG 1782
SCHMIEDEBERG 1762
BRIEG 1783
SCHWEIDNITZ 1775
REICHENBACH 1773
SILBERBERG
NEISSE 1773
GLATZ 1766
PRAG
ÖST. SCHLESIEN
--- Die Grenze des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Pommern und Schlesien waren Reichsterritorien.
Ftm. Fürstentum
Gfsch. Grafschaft
Kgr. Königreich
Kft. Kurfürstentum
MGsch. Markgrafschaft
Öst. Österreichisch
Pr. Preußisch
Schwed. Schwedisch
Skizzenvorlage: Entwicklung Preußens I, in: Putzgers Historischer Schul-Atlas (1918)